Langenberger Kulturlexikon

Immaterielles Kulturerbe der UNESCO

Einleitung

Immaterielles Kulturerbe ist ein fundamentaler Bestandteil des kulturellen Erbes.
Traditionelle Ausdrucksformen müssen gerade mit dem Fortschreiten der Globalisierung verstärkt geschützt und gefördert werden, denn sie sind im Vergleich zu materiellem Kulturgut sehr fragil.
Die UNESCO hat deshalb 2003 die „Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes“ verabschiedet.

In Deutschland wird bereits 1998 diese Erkenntnis als Grundsatz im Raumordnungsgesetz des Bundes zur Ableitung von landesplanerischen Grundsätzen und Schutzzielen berücksichtigt:
„Die geschichtlichen und kulturellen Zusammenhänge sowie die regionale Zusammengehörigkeit sind zu wahren. Die gewachsenen Kulturlandschaften sind in ihren prägenden Merkmalen sowie mit ihren Kultur- und Naturdenkmälern zu erhalten“ (ROG, § 2 Abs. 2 Nr. 13).

Langenberg, zuerst im Jahre 1220 urkundlich genannt, eine der wohlhabendsten deutschen Gemeinden der Kaiserzeit, zählt zum deutschen und europäischen Kulturerbe.

Schützenswertes immaterielles Kulturerbe der UNESCO in Langenberg/Rhld

Mittelstands- und Wirtschaftskompetenzen, Innovationen und Stiftungen des historischen Bürgertums, Architektur und Denkmalspflege, siedlungsgeschichtliche Strukturen, Diplomatie, Kulturbetrieb, Medizin, Forschung, Lehre, Pädagogik, Philosophie, Diakonie, Sozialarbeit, empirische Missionsforschung, Theologie, Verwandtschaftsspuren und Spuren der Zeitgeschichte.

Das Langenberger Kulturlexikon befindet sich seit dem 9. September 2009 als Arbeitspapier im Internet in der Aufbauphase. Wer mit uns zusammenarbeiten möchte, darf sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Ortsangaben zu Langenberg (Rhld):
- Amt Blanckenstein, - Amt Hattingen, - Herrschaft Hardenberg,
- Herzogtum Jülich-Berg-Ravensburg, - Herzogtum Berg,
- Herzogtum Berg Unterherrschaft Hardenberg, - Großherzogtum Berg,
- Generalgouvernement Berg, - im französischen Roerdepartement, - Mairie de Hardenberg,
- Canton Velbert, - Arrondissement Düsseldorf, - Département Rhin,
- Provinz Jülich-Kleve-Berg, -Preußen, - Bürgermeisterei Hardenberg, - Kreis Mettmann,
- Kreis Elberfeld, - Rheinpreußen, - Rheinprovinz Preußen, -Rhine Province Military District,
- Velbert, - Bergisch-Langenberg, - Märkisch-Langenberg (Oberbonsfeld), - Kreis Bochum,
- Reg.- Bezirk Arnsberg.

Anregungen können telefonisch unter: 0202-82760 oder mittels E-Mail: info@unter-der-muren.de mitgeteilt werden.

Langenberger Kulturlexikon

Suchhilfe

Bitte öffnen Sie über das gleichzeitige Drücken der Tastenkombination „Strg“ und „f“ ein Suchfenster, geben Sie ein Schlagwort der gewünschten Information ein und drücken Sie die Entertaste.

Zusammenfassung

Die 248 aufgeführten Persönlichkeiten im Bereich der Werkauswahl haben zusammen mehr als 4500 Publikationen verfasst, zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften herausgegeben, über 100 Kinderbücher illustriert und mehr als 1500 eigene Kompositionen veröffentlicht.

Im Literaturbereich bestehen Langenberger Ahnengemeinschaften mit:

Ludvík Aškenazy, Hugo Friedrich Johann Baedeker, Peter Baum, Gertrud Bäumer, Erica de Bary, Maria Belli-Gontard, Jenny Boese-Baum, Giuseppe Antonio Borgese, Fritz Brehmer, Felix von Bressensdorf, Charlotte Broicher, geb. Snethlage, Jacques de Bourbon Busset, Emma Croon-Mayer, Paul Gustav Chrszescinski**,** Willrath Dreesen, Emil Doernenburg, Arend Dreesen, Alphons Friedrich Dürr, Hedda Eulenberg, Herbert Eulenberg, Max Christian Feiler, Jan Feith (Kris Kras), Karl Theodor Gaedertz, Emanuel Geibel, Swetlana Geier (Legendäre Übersetzerin aller großen Werke Dostojewskis), Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Roswitha Fröhlich, geb. Schmölder, Manon Andreas-Grisebach, Otto Julius Funcke, Werner Hegemann, Alexandre Hepp, Johann Gottfried von Herder, Heinrich Hoffmann – dem Autor des „Struwwelpeter“, Victor Aimé Huber, Walter Hueck, Bettina Hürlimann, Heinrich Sebastian Hüsgen, Friedrich Heinrich Jacobi, Johann Georg Jacobi, Ludwig Josephson, Gustav Kiepenheuer, Irmgard Kiepenheuer, Karl Klingemann d.Ä., Lenka von Koerber, Johann Adolph Köttgen, Friedrich von Krane, Ernst Krawehl, Maria Krummacher, Wilhelm von Kügelgen, Curt Langenbeck, Joseph von Lauff, Karl Peter Lohmann, Heinrich August Luyken, Justus Wilhelm Lyra, Friedrich Heinrich Wilhelm Körte, Max Arthur von Mallinckrodt (Max Wetter), Elisabeth Mann Borgese, Erika Mann, Golo Mann, Heinrich Mann, Klaus Mann, Monika Mann Lányi, Thomas Mann, Augustin Mannerheim, Wolfgang Müller von Königswinter, Emily Nonnen, Erich Nörrenberg, Vincent Otto Nolte, Louise Oppenheimer Tesdorpf, Erich Pfeiffer-Belli, Wilhelm Pfeiffer-Belli, Wolfgang Pfeiffer-Belli, Carl Heinrich Preller II, Johann Friedrich Wilhelm Pustkuchen, Armin Renker, Henning Ritter, Emil Rittershaus, Regine Schindler, Kurd von Schlözer, Leopold von Schlözer, Rolf Bernhard Schroers, Georg von Seybel, Therese Sickenberger Tesdorpf, Abraham Peter Karl Siebel, Johann Gerhard Siebel („Götz vom Rhein“), Theodor Souchay, Victor Otto (V.O.) Stomps, Emil Strauß, Hans-Georg von Studnitz, Johann Georg Sulzer, Silvia Tennenbaum, Mathilde Wesendonck, Otto Wildenstein, Gustav Winckelmann (Gustav Holting), Johann Philipp Lorenz Withof und Friedrich Ludwig Wülfing.

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä., ein 1734 nach Magdeburg verzogener Langenberger Kaufmann, richtet 1750 in Magdeburg die literarischen Sommer-Gesellschaften auf dem Werder (Elbinsel) ein. Klopstock arbeitet dort an seinem „Messias“.
Zu seinem literarischen Freundeskreis zählen auch Anna Luisa Karsch (Ode an Freund Bachmann), Christian Fürchtegott Gellert und Johann Wilhelm Ludwig Gleim,
ein UrUrenkel der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664).

Sein jüngster Sohn, Heinrich Wilhelm Bachmann d. J., geboren in Magdeburg und Georg Christoph Silberschlag entdecken die Atmosphäre der Venus. Er gehört zu den Mitbegründern der „Magdeburger Mittwochsgesellschaft“ und der verlegerisch tätigen „Typographischen Gesellschaft“ in Berlin.
Seine schulische Ausbildung erhält Heinrich Wilhelm Bachmann d. J. vom Hauslehrer und Freund der Familie, dem Schweizer Philosophen, Ästhetiker, späteren Berater Friedrich des Großen und ab 1775 Direktor der philosophischen Klasse der Akademie der Wissenschaften in Berlin, Johann Georg Sulzer, dessen Aufenthalt im Bachmannschen Haus sich bestimmend auf seinen weiteren Lebensweg auswirkt.

Sulzer heiratet am 18. Dezember 1750 die in Magdeburg bei der Familie
Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä. aufgewachsene, verwaiste Catharina Wilhelmine Keusenhof(f),
Tochter des Kaufmanns Johann Adolf Keusenhof(f) aus Langenberg/Rhld.
Aus seiner von ihm selbst aufgeschriebenen Lebensbeschreibung:

„…Da sie ohne Eltern war und unter der Vormundschaft ihres Oheims, des Herrn Bachmann's in Magdeburg stand, so hatte ich mich schon das Jahr vorher bei diesem um sie gemeldet, aber ihn mir abgeneigt gefunden; wie denn insgemein die Kaufleute, besonders wenn sie reich sind, kaum etwas anders als ihren Stand schätzen… Aber auch diesmal verließ mich mein gutes Glück nicht; das Verlöbniß kam zu Stande. Die in allen Absichten vortreffliche Person, die ihr Schicksal mit dem meinigen aus wahrer Zuneigung gegen mich vereinigen wollte, war die Tochter des Herrn Adolph Keusenhof's, eines schon seit einigen Jahren verstorbenen Kaufmanns, der aus dem Herzogthum Berg nach Magdeburg gekommen war und daselbst Handlung getrieben hatte…“.

Anton Graff (* 18. November 1736 in Winterthur, † 22. Juni 1813 in Dresden),
Catharina Wilhelmine Sulzers geb. Keusenhof(f) Schwiegersohn, der bedeutendste Porträtmaler seiner Zeit, hat eine Ausstellung füllende Anzahl von Bildnissen gebürtiger Langenberger, Persönlichkeiten mit Langenberger Wurzeln oder Persönlichkeiten mit verwandtschaftlichen Beziehungen zu Langenberg/Rhld geschaffen, leider gilt das Bildnis von ihr als verschollen.
Anton Graff malt seine bereits verstorbene Schwiegermutter nach einer Radierung von Christian Bernhard Rode.
Johann Wolfgang von Goethe begegnet Johann Georg Sulzer und Anton Graff.
Graffs Schwiegersohn, der Maler Carl Ludwig Kaaz, unterrichtet Goethe in malerischen Techniken.
Friedrich von Schiller verfasst am 30. August 1802 die elegische Epistel
„An Freund Kaaz in Subjaco“.

Der Hofrat Wilhelm Friedrich Hüsgen, Sohn des aus Langenberg stammenden Handelsmannes Lukas Hüsgen, der dem jungen Johann Wolfgang von Goethe die elementaren Kenntnisse der Mathematik vermittelt und versucht ihn auf die juristische Laufbahn zu lenken, lässt von den Gebrüdern Kinzig 1746 eine astronomische Uhr konstruieren.
Die Hüsgen-Uhr befindet sich heute als besondere Attraktion auf dem Vorplatz zum 2. Stock des Frankfurter Goethe-Hauses.

Wilhelm Friedrich Hüsgens Sohn, der Frankfurter Kunstsammler, Schriftsteller, Verleger und Stadthistoriker Heinrich Sebastian Hüsgen, ist ein Jugendfreund und Mitschüler Goethes.

Goethe beschreibt beide Personen in seinem Werk:
„Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Erster Teil, Viertes Buch“.
Zitate:
„Hofrat Hüsgen, nicht von Frankfurt gebürtig, reformierter Religion…
Eine, für damalige Zeiten wenigstens, wundersame Uhr, welche neben den Stunden und Tagen auch die Bewegungen von Sonne und Mond anzeigte, ließ er nach seiner Angabe verfertigen… Hüsgen wollte mich zum Timon seiner Art, dabei aber zum tüchtigen Rechtsgelehrten haben:
ein notwendiges Handwerk, wie er meinte, damit man sich und das Seinige gegen das Lumpenpack von Menschen regelmäßig verteidigen, einem Unterdrückten beistehen,
und allenfalls einem Schelmen etwas am Zeuge flicken könne…
… Sein Sohn, Heinrich Sebastian, der sich durch verschiedene Schriften im Kunstfach bekannt gemacht, versprach in seiner Jugend wenig… suchte er lieber die Gegenwart des Vaters zu vermeiden, indem er von der Mutter alles, was er wünschte, erhalten konnte“.

Heinrich Sebastian Hüsgen gibt ab 1776 die meisten seiner Schriften zur Frankfurter Kunstgeschichte im Selbstverlag heraus. Mit seiner Hilfe lassen sich der Maler und Kupferstecher Johann Gottlieb Prestel und seine Frau, die Graphikerin Maria Catharina Prestel, in Frankfurt nieder.
Gemeinsam vertreiben sie graphische Blätter.
Ein Drittel seiner bedeutenden Albrecht-Dürer-Sammlung befindet sich heute im Besitz der Akademie der bildenden Künste Wien.

Anna Maria Gaddum, verh. Hahn aus Mannheim, Tochter des in Langenberg/Rhld geborenen Kaufmanns Anton Gaddum, wird am 6. Oktober 1776 die Schwägerin des Dichters Gotthold Ephraim Lessing, der an diesem Tag Eva Catharina Hahn verwitwete König heiratet.

Zu den Vorfahrinnen von Heinrich Mann, Thomas Mann und Emanuel Geibel zählt Salome Ganslandt, geb. Platzmann. Bei Heinrich Hoffmann, dem Autor des „Struwwelpeter“, ist es Katharina Wilhelmina Lausberg, geb. Bemberg.

Als Vorlage für Thomas Manns Gesellschaftsroman „Die Buddenbrooks“ (Literaturnobelpreis 1929), mit den teils zentralen Romanfiguren: Bethsy, Clara, Christian, Justus Johannes, Thomas und Tony Buddenbrook, Jean Jacques Hoffstede und Elisabeth Kröger, dient ihm seine eigene Familiengeschichte.

Johann Michael Croll, der Schwiegersohn von Salome Ganslandt, geb. Platzmann (* 8. Oktober 1703 in Langenberg/Rhld, † 20. März 1767 in Lübeck), erbaut 1758 in Lübeck das heutige Buddenbrookhaus (Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum).

Heinrich Hoffmann fertigt für seinen dreijährigen Sohn Carl Philipp (1841-1868) zu Weihnachten 1844 ein Schreibheft mit kleinen Skizzen, Bildern und Kinderreimen als Buchgeschenk an. Es gilt als die Urfassung des „Struwwelpeter“.

Das Heinrich-Hoffmann- & Struwwelpeter-Museum in Frankfurt am Main erinnert an den Autor des weltberühmten Bilderbuchs.

Das Wohnhaus von Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803), UrUrenkel der in Langenberg/Rhld geborenen Sibylla im Igelsbruch, beherbergt heute mit dem „Gleimhaus“ in Halberstadt eines der ältesten deutschen Literaturmuseen.

Die „Deutsche Schauspielgesellschaft“ unter der Direktion des Ehepaares Anton Lüders aus Köln spielt vom Frühjahr 1804 bis zum Frühjahr 1805 mindestens viermal wöchentlich im „Bembergischen Garten“ des Elberfelder Fabrikanten Johann Peter Wilhelm Bemberg (* 17. Februar 1758 in Langenberg/Rhld, † 19. September 1838 in Elberfeld).

Die beiden Halbschwestern des Schriftstellers Johann Georg Jacobi (1740-1814) und des Kaufmannes, Philosophen und Schriftstellers Friedrich Heinrich Jacobi (1743-1819), Lotte (1752-1832) und Lene (1753-1838), die nach dem Tod seiner Frau ab 1785 bei ihm in Pempelfort bei Düsseldorf wohnen, ihn umsorgen, das Hauswesen der Familie leiten und das Geselligkeitswesen des Treffpunktes bedeutender Zeitgenossen mitorganisieren, gehen als die „Hausgeister von Pempelfort“ in die Literaturgeschichte ein.
Sie sind die UrUrenkelinnen von Heinrich ufm Bemberg aus Elfringhausen und seiner Frau Christina Bemberg, geb. Bonsfeld aus Langenberg/Rhld.

Agnes Pauline Emma Metzler, geb. Lutteroth (1827-1880), die Halbschwester der Leipzigerin Pauline Eugenie Lutteroth (Urenkelin des Langenbergers Johann Platzmann), führt einen Salon in ihrem Frankfurter Stadtpalast, Rossplatz 12, Otto von Bismarck besucht ihn häufig in seiner Zeit als preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt (1851-1859).

Anna vom Rath eröffnet 1880 in Berlin in der Bellevuestraße 10 einen großen Salon des Finanzbürgertums und führt ihn bis 1914. Sie empfängt dort die Hofgesellschaft, Gelehrte, Künstler, Politiker und Schriftsteller.
Ihr UrUrUrgroßvater, der Kaufmann Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen wird 1670 in Langenberg/Rhld geboren.

Der Dichter, Dramatiker und Schriftsteller Herbert Eulenberg, Initiator der Düsseldorfer Künstlervereinigung „Das Junge Rheinland“ formt im "Haus Freiheit" am Rheinufer in Kaiserswerth, einen geistigen und gesellschaftlichen Mittelpunkt für die Künstler seiner Zeit und inszeniert Stücke mit Erinnerungen an Langenberg.

Seine Mutter, Julia Helena Eleonora Laura Eulenberg, geb. Bornemann, stammt aus Langenberg/Rhld.
Die Enkelin ihres auch dort geborenen Bruders August Wilhelm Bornemann (1847-1896),
Johanna Augusta Marga Barthel, heiratet den Germanisten Ernst Friedrich Ohly (1914-1996).

Der Dichter Hoffmann von Fallersleben widmet seiner unerfüllten Jugendliebe
Henriette von Schwachenberg sein Erstlingswerk und sein „Deutschlandlied".

> „Daß ich, als ich,´Deutsche Frauen` schrieb, in erster Linie Ihrer gedachte,
> ist kaum der Erwähnung wert. Wie mein Erstlingswerk widme ich nach
> genau 20 Jahren auch mein Deutschland-Lied Ihnen."

Sie heiratet später Carl Theodor Elbers (1784-1842), Enkel des Langenbergers Wilhelm Springmann.
Nach ihrer Scheidung 1817 heiratet sie in zweiter Ehe Gustav Voerster (1790-1865),
Urenkel des in Langenberg geborenen Papierherstellers Adolf Vorster.

Der Dichter der Romantik, Clemens von Brentano, umwirbt im Sommer 1802
Johanna Christiana (Hannchen) Kraus aus Ahl, eine Nachfahrin der Langenbergerin
Christina Teschemacher, geb. im Igelsbruch (1580-1625).

1847 weist Johanna Kapp, Nachfahrin der Langenbergerin Sibylla im Igelsbruch,
aus Liebe zum Philosophen Ludwig Feuerbach (1804-1872) einen Heiratsantrag des Dichters
Hoffmann von Fallersleben ab.
Die „Johanna Lieder" gehören zu den wichtigsten Werken seiner Liebeslyrik.
Auch Gottfried Keller, der regelmäßig im Kappschen Hause verkehrt, wird trotz inniger Freundschaft
nicht von ihr erhört. Einige „Neuere Gedichte" sind Zeugen dieses Liebesunglücks.

Der UrUrenkel der Langenbergerin Margarethe Christine Schneltgen, Theodor Hepp,
Forstmeister in Hirsau, besucht als Kind die Lateinschule in Calw,
Klassenkamerad Hermann Hesse (Literaturnobelpreisträger 1946).
Seine Mutter Anna Hepp, geb. Kostenbader, übernimmt die Patenschaft bei Hesses
jüngeren Bruder Paul (* 14. Juli 1878, † 17. Dezember 1878).

Ihr weiterer UrUrenkel, der Romancier, Erzähler und Dramatiker Emil Strauß (1866-1960)
erhält zahlreiche Literaturpreise, darunter 1936 die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Dorothea von Eicken heiratet 1790 den Arzt und späteren Verleger der ersten „Barmer Zeitung"
Hofrat Gerhard Wilhelm von Eicken, beide Langenberger.
1806 veröffentlicht sie als erste Verlegerin in Rheinland-Westfalen in Barmen zwei Zeitungen.

Der Verleger Friedrich Arnold Brockhaus (1772-1823), Gründer des Verlagshauses
„F. A. Brockhaus" und Herausgeber des „Conversations-Lexikons" (später „Brockhaus
Enzyklopädie") ist der Schwager von Luisa Christina Katharina Beurhaus, geb. Wallmichrath.

Die UrUrenkelin des in Langenberg geborenen Berliner Kaufmanns Johann Platzmann,
Marie Anna Henriette Gontard, heiratet den Leipziger Verlagsbuchhändler und Kunstverleger
Alphons Friedrich Dürr (1828-1908).

Der Verleger Gustav Müller-Grote (1867-1949), Inhaber der Grote'schen Verlagsbuchhandlung
in Berlin, gehört zu den Nachfahren der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch
(1585-1664). Während der Potsdamer Konferenz bewohnt der Präsident der Vereinigten Staaten
Harry S. Truman zusammen mit seinem Stab vom 15. Juli 1945 an für 17 Tage seine bereits
annektierte Villa Erlenkamp, heute Truman-Villa. In dieser Zeit ergeht am 25. Juli 1945
Trumans Befehl zum Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki.

Die Enkelin des in Langenberg geborenen Metallwarenhändlers Heinrich Arnold Christian Huyssen,
Emma Huyssen, heiratet den Verleger Hugo Friedrich Johann Baedeker (1847-1904).

Felix von Bressensdorf, UrUrUrenkel des 1720 in Langenberg/Rhld geborenen Seidenbandfabrikanten Johann Platzmann, gründet 1907 in Leipzig gemeinsam mit Paul List die „Geographische Verlagsanstalt List und von Bressensdorf“, die sich besonders durch die Herausgabe von Wandkarten, Atlanten, geographischen Lehr- und Lernbüchern zu einem der führenden deutschen Schulbuchverlage entwickelt.

Der Schriftsteller und Verleger Victor Otto (V.O.) Stomps (1897-1970), Nachfahre der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664), gründet 1926 den Verlag die „Rabenpresse“, 1949 in Frankfurt am Main den Verlag „Die Eremitenpresse“ und 1967 den Verlag die „Neue Rabenpresse“.

Die Urenkelin des in Langenberg geborenen Pfarrers Johann *Peter* Neumann (1779-1866), Irmgard Funcke, heiratet den Verleger Gustav Kiepenheuer. Ihre Tochter Bettina Hürlimann, geb. Kiepenheuer wird eine deutsch-schweizerische Kinderbuchautorin und Verlegerin.

Der 1904 in Duisburg geborene Verleger Helmut Küpper verbringt die zweite Hälfte seiner Schulzeit am Realgymnasium in Langenberg/Rhld und beendet sie dort mit dem Abitur.
Nach dem Tod des Verlegers Georg Bondi und dem Ausscheiden anderer Gesellschafter führt er seinen Verlag als Alleininhaber unter „Helmut Küpper vormals Georg Bondi“ bis 1939 und anschließend notgedrungen unter „Helmut Küpper“ weiter.

Friedrich Wilhelm Heye (1921-1988), Urenkel der in Langenberg geborenen Unternehmertochter Helene Colsman (1820-1895), gründet 1962 in Unterhaching den Heye Verlag. Heute zählt das Unternehmen zu den größten Kalenderverlagen in Deutschland.

Zahlreiche deutsche Dichter und Dichterinnen weisen in Briefwechseln und in literarischen Werken auf ihre freundschaftlichen Beziehungen zu Bürgern mit Langenberger Hintergrund hin, so z. B. Bettina von Arnim, Friederike Brun, Matthias Claudius, Ferdinand Freiligrath, Christian Fürchtegott Gellert, Johann Wolfgang von Goethe, Johann Isaac von Gerning, Wilhelm Heinse, Johann Gottfried Herder, Anna Luise Karsch(in), Ewald Christian von Kleist, Friedrich Gottlieb Klopstock, Gotthold Ephraim Lessing, Wolf von Niebelschütz, Jean Paul, Sophie von La Roche, Karl Wilhelm Ramler, Fritz Reuter, Rainer Maria Rilke, Friedrich August Clemens Werthes, Christoph Martin Wieland u.a.

Die Langenberger Bibliographie im Bereich der Sekundärliteratur, leider nicht erfasst, dürfte ca. 100 000 Titel umfassen.

Mehrere zehntausend Autographen von Langenberger Persönlichkeiten befinden sich in privaten, institutionellen und staatlichen Archiven.

Im Künstlerbereich bestehen Langenberger Ahnengemeinschaften mit:
Julie Baum, Eugenie Berner-Lange, Marga Böhmer, geb. Graeber, Paula Bonte, Emy von Briesen, Christa von Carnap, Germaine Chiesa-Petitpierre, „Lili“ Colsman, Elisabeth von Eicken, Anna Gehrts geb. Köttgen, Sabine Grzimek, Ada Haseloff-Preyer, Maria von Heider-Schweinitz, Arnrid Banniza Johnston, Aline von Kapff, Vera Krafft, Helene Kröller-Müller, Emmy Lischke, Lotte Marx-Colsman-Schuchmann, Marietta Merck, Clara Mohr geb. Colsmann, Marie von Nathusius, Elisabeth Nelson geb. Lejeune-Dirichlet, Hilla von Rebay, Lotte Scheibler, Mathilde Schmöle-Loretz, Christa von Schnitzler geb. von Görschen, Edith Seibert geb. Knöll, Heidy Stangenberg-Merck, Louise Stomps;

Anton Albers, Emil Axmacher, Oscar Edmund Berninghaus, Ferdinand Max Bredt, Johann Peter Bredt, Pietro Chiesa, Reiner Cornelius, Eduardo Cortese, Fritz Cremer, Michael Croissant, Bruno Wilhelm Dittmann, Cornelis Dronsberg van der Linden, Michael Friedrichsen, Roland Friedrichsen, Lorenz Frølich, Anton Graff, Carl Anton Graff, Waldemar Grzimek, Walther Halvorsen, Thorvald Hellesen, Adolf Hosse, Horst Janssen, Carl Ludwig Kaaz, Jan Jacob Lodewijk ten Kate, Hermann Kauffmann (d. Ä.), Hermann Kauffmann (d. J.), Hugo Wilhelm Kauffmann, Martin Körte, Henry Martin Luyken, Georg Friedrich Macco, Otto Marx, Johann Merker, Franz Meynen, Mathieu Molitor,

Adelbert Niemeyer, Johannes Niemeyer, Paul Oesten, Alfred Partikel, Emil Richard Walter Petersen, Oswald Petersen, Hubertus von Pilgrim, Clifford Holmead Phillips, Ernest Julius Preyer, Wilhelm Repsold, Christian Emil Rothpletz, Eberhard Schlotter, Frederik Hansen Sødring, Peter Christian Schierbeck, Friedrich August Erich Schmidt-Kestner, Friedrich (Fritz) Philipp Schmöle, Norbert Schrödl, Jakob Otto Schweizer, Marc Louis Emmanuel Solon, Carl Tips, Julius Troschel, Wilhelm Troschel, Laurits Tuxen, Jean-Sebastian Violet, Hugo Vogel, Paul von Waldthausen, Johann Georg Walte, Walther Wolff und Paul Wunderlich.

Künstlerpersönlichkeiten aus dem Bereich der „Düsseldorfer Malerschule“:
Karl Christian Andreae, Andreas und Oswald Achenbach, Robert Böninger, Julie Fahne, geb. Stommel, Carl und Johannes Gehrts, Gustav Adolf Köttgen, Wolfgang Pagenstecher, Emma Pflaum, geb. Fahne, Julius Roeting, Adolf Schill und Adolf Eduard Storck.

Persönlichkeiten aus dem Bereich der „Künstlerkolonie Worpswede“:
Lore Schill, Hedwig Jaenichen-Woermann (Schülerin von Fritz Mackensen), Hans am Ende und Karl Krummacher.

Karl Christian Andreae, verheiratet mit Maria Elvira geb. Dilthey, Enkelin von Wernhard Dilthey aus Langenberg, malt in sechsjähriger Arbeit den Dom in Fünfkirchen (Pécs, Ungarn) aus.

Der Historien- und Porträtmaler Hugo Vogel, verheiratet mit Maria Vogel, geb. Greeff, Tochter der Langenbergerin Maria Greeff, geb. Esch, wird der offizielle Porträtist des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg.
Eines seiner Wandgemälde schmückt den Großen Festsaal des Hamburger Rathauses.

Zählt man noch weitere Bildnisse deutscher und international bedeutender Künstler wie:
Friedrich Ahlers-Hestermann, Max Beckmann, Karl Joseph Begas, Louis Léopold Boilly, Pierre-Louis Bouvier, Johann Peter Bredt, Benjamin Calau, Wilhelm Camphausen, Peter Cornelius, Erich Correns, Lovis Corinth, Ludwig des Coudres, Jacques-Louis David, Otto Dix, Johann Georg Edlinger, Joseph Enseling, Jacob Adolph Fischer, Franz Gareis, Pierre Gautherot, Jean-Baptiste Genty, Hermann Groeber, Friedrich Carl Gröger, Gustav Julius Grün, Wilhelm Hager, Gottfried Hempel, Wilhelm Hensel, Georg Hering, Ferdinand Theodor Hildebrandt, Wilhelm von Kaulbach, Will Lammert, Heinrich Lauenstein, Wilhelm Lehmbruck, Franz von Lenbach, Robert Lefèvre, Anna Rosina Lisiewska, Arthur Kaufmann, Ludwig Knaus, Heinrich Christoph Kolbe, Johann Friedrich Matthäi, Charles Meynier, Armin Mueller-Stahl, Max Oppenheimer, Emil Orlik, Bernhard Pankok, Antoine Pesne, Bernhard Plockhorst, Johann Heinrich Ramberg, Pierre-Auguste Renoir, Christian Bernhard Rode, Julius Amatus Roeting, Christian Rohlfs, Jean Sebastien Rouillard, Louis Henry de Rudder, Wilhelm Schadow, Caspar Scheuren, Johann Jakob Schmitz, Georg Friedrich Adolph Schöner, William Schöpp, Norbert Schrödl, Peter Schwingen, Rudolf Seebold, Johann Richard Seel, Gustav Seitz, Karl Ferdinand Sohn, Otto Speckter, Christian Stöcklin, Rudolph Suhrlandt, Anton Wilhelm Tischbein, Johann Friedrich August Tischbein, Johann Heinrich Tischbein d.Ä., Johann Jacob Tischbein, Floris Vester, Frederick Vezin, Hermann Volz, Joseph Weber, Peter Wichmann, Julie Wolfthorn und Hermann Wittig hinzu,
füllt diese Anzahl von Bildnissen einen sehr umfangreichen Kunstkatalog.

Die vom Langenberger Porträtmaler und Bildhauer Wolf Ritz geschaffene Ludwig Erhard-Büste steht im Eingangsbereich des Bundeswirtschaftsministerums in Berlin. Seine Figur „Die Lesende“ gilt im Aufstellungsort Aachen als "charmantester Bücherwurm der Republik".

Das Grab der Lebensgefährtin des Bildhauers Ernst Barlach (1870-1938) und Bewahrerin seiner Kunst, Marga Böhmer, geb. Graeber, Nachfahrin der Langenbergerin Maria Gertrud Waldthausen, geb. Strücker (1714-1802), befindet sich an seiner Seite, wie von ihr gewünscht, namenlos auf dem Friedhof St. Petri in Ratzeburg.

Die Berliner Firma „Theaterkunst GmbH“, das größte Kostümhaus Deutschlands, Inhaber Hermann Joseph Kaufmann, geboren 1877 in Langenberg/Rhld, übernimmt die Kostüm- und Requisitenausstattung der Monumentalfilme „Ben Hur“ (1925) und „Metropolis“ (1927).

Die argentinische Drehbuchautorin, Film- und Theaterregisseurin Maria Luisa Bemberg (1922-1995), die amerikanische Schauspielerinnen Grace Arnold, Alison Lohman und Claudia Morgan, die amerikanischen Schauspieler Ralph Morgan (1883-1956), Carlyle Morgan (1887-1919), Frank Morgan (1890-1949) und George Morgan (1916-2003), der britische Schauspieler Colin Keith-Johnston (1896-1980), die deutsche Schauspielerin und Theaterleiterin Hermine Körner (1878-1960), der Theaterregisseur und Schauspieler Jürgen Fehling (1885-1968) und der Drehbuchautor, Schauspieler und Filmregisseur Jürgen von Alten (1903-1994) gehören zu Langenberger Ahnengemeinschaften.

Anfang der 1940er Jahre verliebt sich die französische Modeschöpferin Coco Chanel in den deutschen Diplomaten Hans Günther Baron von Dincklage, ein Nachfahre der in Langenberg geborenen Anna Katharina Platzhoff, geb. Rudenhaus.

Im Bereich der Kunstsammler und Mäzenaten bestehen Langenberger Ahnengemeinschaften mit: Charles Aders, Hermann Isaak von Außem, Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä., Gustav Adolf Baum, Otto Georges Bemberg, Adalbert Colsman, Wilhelm Adolf von Carstanjen, Helene Cappell-Waldthausen, Johannes Freiherr von Diergardt, Jean (Charles) Joseph Drucker, Anton F. Fahne, Julius C. Funcke, Johann Heinrich Gaedertz, Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Fritz Harck, Kurt Baron von Hardt, August Freiherr von der Heydt, August Karl von der Heydt, Eduard Freiherr von der Heydt, Karl von der Heydt, Maximilian Freiherr von Heyl zu Herrnsheim, Friedrich Peter Herstatt, Leopold Hoesch, Heinrich Sebastian Hüsgen, Charlotte Alina (Aline) von Kapff, Hieronymus Klugkist, Helene Emma Laura Juliane Kröller-Müller, Helene Kröller-Müller, Friedrich Alfred Krupp, Gottlieb Kyllmann, Johann Heinrich Gerhard Lausberg, Friedrich von Metzler, Oscar Eugène Nottebohm, Jakob Friedrich van der Nüll, Friedrich Wilhelm Oelze, Karl Ernst Osthaus, Emil vom Rath, Hilla von Rebay, Hans Carl Scheibler, Julius Schmits, Richard von Schnitzler, Julius Alexander Schoeller, Franz Ernst Schütte, Carl Schütte, Johann Gerhard Siebel, Gert Paul Spindler, Eduard Springmann, Heinrich Stinnes, Walter Stein, Eduard Friedrich Weber, Otto Wesendonck, Johann Friedrich Ritter von Wolff-Ebenrod und Maria Zanders.

Der Urenkel des Langenbergers Johann Heinrich Diergardt, Johannes Freiherr von Diergardt (1859-1934), zu seiner Zeit der weltweit größte private Sammler völkerwanderungszeitlicher Kunst und zugleich Mäzen archäologischer Forschungen, baut eine wertvolle Sammlung antiker und frühmittelalterlicher Kleinkunstwerke auf. Sie gilt heute als kostbarer Schatz des Römisch-Germanischen Museums in Köln.

Friedrich Alfred Krupp (1854–1902), UrUrUrUrenkel von Goswin Ascherfeld aus Langenberg, konzentriert sich auf den Erwerb von Kunstwerken zum Aufbau einer Kunstsammlung in der Essener „Villa Hügel“.

Christina Margaretha Schneltgens UrUrenkelin Auguste Elisabeth Wülfing heiratet 1883 den Bankier, Freund und Förderer von Rainer Maria Rilke und bedeutenden Mäzen preußischer Museen, Karl von der Heydt. Rainer Maria Rilke widmet Auguste Elisabeth von der Heydt und ihrem Mann Karl von der Heydt den 1907 herausgegebenen 1. Teil der „Neuen Gedichte“.

Nach Helene Kröller-Müller, der Urenkelin von Anna Henriette Wilhelmine Wallmichrath aus Langenberg, ist das Kröller-Müller Museum in Otterlo in den Niederlanden benannt.

Als Gattin des Kunstmäzens Karl Ernst Osthaus (UrUrenkel von Johann Heinrich Christian Springmann aus Langenberg) und Hausherrin des Hohenhofs in Hagen prägt die Langenbergerin Gertrud Osthaus, geb. Colsman die Sammlung des Osthaus-Museums mit. Pierre-Auguste Renoir malt sie 1913.

Der belgische Werkbund-Architekt und Designer Henry Clement van de Velde entwirft die Pläne für beide Museen. Des Weiteren plant er Gebäude für drei Familien gebürtiger Langenberger Geschwister und in Hagen die Villen für Rudolf und Theodor Springmann,
Nachfahren des 1718 in Langenberg geborenen Kaufmanns Wilhelm Springmann. Van de Veldes Töchter Hélène (Lene) und Thylla heiraten in Langenberger Ahnengemeinschaften ein.

Gertrud Osthaus Bruder, Adalbert Colsman, verwaltet nach dem Tod ihres Mannes das Osthaus-Archiv und vertritt die Familie Osthaus im Kuratorium des Essener Folkwang-Museums.

Der Kölner Textilfabrikant Otto Gustav Andreae (1833-1910) finanziert maßgeblich das 1900 eröffnete neugotische Gebäude des Museums für Angewandte Kunst in Köln.
Er ist der Ehemann von Christina Margaretha Schneltgens UrUrenkelin, Johanna Andreae, geb. Steinkauler (1840-1917).

Die Stadt Düren benennt ihr Leopold-Hoesch Museum nach dem Namen des UrUrenkels des Langenbergers Rütger von Scheven. Sein UrUrUrenkel Guido Heinrich Wilhelm Schoeller heiratet 1888 Ida Schulz. Die Sammlerin Ida Schoeller gilt als erste moderne deutsche Bibliophilin.

Die Gründungsdirektorin der Solomon R. Guggenheim Foundation in New York, beteiligt an der Planung des Guggenheim-Museums, Hilla von Rebay (1890-1967), ist die UrUrUrenkelin der in Langenberg geborenen Katharina Margaretha von Eicken, geb. Diergardt (1714-1778).

Die in Essen angesiedelte Eugen-und-Agnes-von-Waldthausen-Platzhoff-Museums-Stiftung trägt die Namen des UrUrenkels von Maria Gertrud Strücker (1714-1802) und der Urenkelin von Johann Peter Wilhelm Bemberg (1758-1838).

Der Kunstmäzen Otto Georges Bemberg (1915-2011) gründet in Toulouse die „Fondation Bemberg“. Die Sammlung wird seit 1995 im dortigen Hôtel d'Assézat gezeigt.
Seine Obereltern sind die bereits oben aufgeführten Heinrich ufm Bemberg und Christina Bemberg, geb. Bonsfeld.

Der Unternehmer Heinz-Olof Brennscheidt, ein Nachfahre der in Langenberg geborenen Christina Bonsfeld (1630-1674), gründet 2003 in Wuppertal die „Brennscheidt-Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur“, ein Geschenk zum 100jährigen Bestehen des Von der Heydt-Museums.
Die Stiftung bietet dem Museum ein hohes Maß an Planungssicherheit – unabhängig von der Situation des städtischen Haushalts – und sie ermöglicht es dank der zusätzlichen Mittel, ein besonders attraktives Programm an Wechselausstellungen anzubieten.

Der mit der Langenberger Ahnengemeinschaft Wilckhausen verwandte Bankier und Kunstmäzen Richard von Schnitzler (1855-1938) gehört zu den bedeutenden Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins und des Vereins der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums.

Der Kaufmann und Konsul Eduard Friedrich Weber (1830-1907), UrUrUrUrUrenkel der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664), besitzt eine der größten deutschen öffentlich zugänglichen Privatsammlungen Alter Meister (rund 400 Gemälde), eine der besten antiken Münzsammlungen seiner Zeit, eine Sammlung Neuerer Meister sowie eine Hamburgensien-Sammlung.

Die Ehefrau des Mathematikers Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet,
Rebecka Henriette, geb. Mendelssohn Bartholdy, die jüngere Schwester des Musikers und Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy und der Komponistin Fanny Hensel,
geb. Mendelssohn Bartholdy gehört zusammen mit Clara Schumann, Adelbert von Chamisso und ihrer Schwester Fanny und zu einem romantischen Berliner Szene-Kreis.
Ab 1855 veranstaltet sie in Göttingen Musikabende mit Clara Schumann, Joseph Joachim und Johannes Brahms.

Die Ehefrau des Musikverlegers Fritz Simrock, Clara Simrock, geb. Heimann (1839-1928), führt seit den 1880er Jahren einen musikalischen Salon im Haus „Am Karlsbad 3“ in Berlin. Durch ihre Musiksoireen und Matineen wird der Lützowplatz um 1900 zu einem musikalischen Zentrum in Berlin.

Der Musikwissenschaftler Ludwig Nohl (1831-1885), Urenkel der 1737 in Langenberg geborenen Pfarrerstochter Anna Maria Margaretha Schmidt, gehört zu den meistgelesenen Musikschriftstellern seiner Zeit. 1867 veröffentlicht er in seinem Buch „Neue Briefe Beethovens“ erstmalig das heute verschollene Albumblatt „Für Elise“.

Richard Wagner vertont fünf Lieder seiner Muse, der Schriftstellerin Mathilde Wesendonck, Nachfahrin der Langenbergerin Sibylla im Igelsbruch.
„Die Wesendonck-Lieder“ nehmen eine Sonderstellung in Richard Wagners Werk ein.

Felix Mendelssohn Bartholdy widmet Sophie Rosen das Heft 6 der „Lieder ohne Worte“.
Als Ehefrau seines besten Freundes Karl Klingemann d. Ä. wird sie später die Schwiegermutter von Anna Margarethe Conze aus Langenberg.

In einem Brief beschwört Felix Mendelssohn Bartholdy Anfang 1847 seinen Schwager, Professor Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet in Berlin, Urenkel des Langenbergers Peter Hachtmann, dort bei ihm zu bleiben und nicht einem Ruf nach Heidelberg zu folgen.

Emanuel Geibel, Urenkel der Langenbergerin Salome Ganslandt, geb. Platzmann, wendet sich mit der Bitte um Vertonung seines Gedichtes "Die Loreley" an Felix Mendelssohn Bartholdy. Dieser nimmt die Anregung gerne auf. In enger Zusammenarbeit wird das Libretto für die Oper "Loreley" noch mehrfach geändert. Mendelssohns Tod 1847 verhindert die Fertigstellung seiner Oper.

Die Tochter der in Langenberg geborenen Johanna Catharina Peipers geb. Hoddick, Sophia Elisabeth Wilhelmine Peipers, heiratet den mit Felix Mendelssohn Bartholdy befreundeten Musikverleger Peter Joseph Simrock (1792-1868).
Ihr Sohn Fritz Simrock gibt später die Werke von Johannes Brahms, Max Bruch, Antonín Dvořák, Johann Strauß und anderer Komponisten heraus.

Johann Daniel Müller (1864-1953), Mediävist, Volkskundler, Musikforscher und Herausgeber, gründet 1906 das Schweizerische und 1914 das Deutsche Volksliedarchiv. Er gehört zu den Nachfahren der Langenbergerin Christina im Igelsbruch, verh. Teschemacher (1580-1625).

Der in der Musikwelt anerkannte Strauß-Biograph Max Steinitzer (1864-1936), österreichischer Dirigent, Gesangslehrer, Musikwissenschaftler, Musikschriftsteller und Kritiker, wirkt von 1895 bis 1897 als Musikdirektor in Langenberg/Rhld. 1902 veröffentlicht er das Buch „Musikalische Strafpredigten eines Grobians“, eine Satire auf das Langenberger Musikleben.

Caroline Josepha Peill, eine Nachfahrin der Langenberger Familien im Igelsbruch, Schneltgen und von Scheven heiratet am 1. Oktober 1892 in Römlinghoven den Dirigenten, Komponisten, Generalintendanten an der Preuß. Staatsoper in Berlin und Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste, Max Emil Julius von Schillings (1868-1933).

Der Langenberger Hans Peter Knappertsbusch der Jüngere (1753-1803) ist der UrUrgroßvater des berühmten Wagner-Dirigenten Generalmusikdirektor Hans A. Knappertsbusch (1888-1965).
Der Stardirigent Herbert von Karajan (1908-1989) heiratet am 22. Oktober 1942 in zweiter Ehe Anita Gütermann (1917-1985). Zu ihren Ahnen zählt die Langenbergerin Christina im Igelsbruch, verh. Teschemacher (1580-1625).

Es bestehen Langenberger Ahnengemeinschaften mit folgenden Historikern:
Wilhelm Behncke, Ernst Wilhelm Bredt, Giuseppe Antonio Borgese,
Carl Adolph Wenzeslaus von Cornelius, Friedrich Cornelius, Francis de Crue de Stoutz,
Anton F. Fahne, Ferdinand Fehling, Theodor Gaedertz, Karl Theodor Gaedertz, Fritz von Harck,
Arthur Haseloff, Heinz Ludwig Walter Heimsoeth, Andreas Holschneider, Ernst Rudolf Huber,
Carlos Henrique Hunsche, Heinrich Sebastian Hüsgen, Peter Christian Albrecht Jensen,
Friedrich Heinrich Wilhelm Körte, Karl Kraft, Wolfgang Amadeus Liebeskind, Karl Lohmeyer,
Golo Mann, August Meininghaus, Theodor Ernst Mommsen, Hans Emil Felix Müller, Gustav Pauli,
Wolfgang Pfeiffer-Belli, Georg Maximilian Wilhelm Pinder, Hendrick Peter Godfried Quack,
Armin Renker, Christian Rietschel, Siegfried Rietschel, August Ludwig Schlözer,
Marianne Schnitger, Walter Stein, Max Leberecht Strack, Paul Richard Leberecht Strack,
Hermann Wasserschleben, Carl von Weegmann, Adolph Wenzeslaus von Cornelius, Georg Weise,
Johann Hildebrand Withof, Johann Philipp Lorenz Withof, Karl Woermann, Friedrich August Wolf,
Gustav Woytt

und folgenden Kirchenhistorikern:
Wilhelm Bickerich, Carl Adolph Wenzeslaus von Cornelius, Gerhard Goeters,
Wilhelm Gustav Goeters, Ferdinand Kattenbusch, Karl Krafft, Wilhelm Ludwig Krafft,
Clemens Lohmann, Ernst Lohmeyer, Wilhelm Maurenbrecher, Theodor Müller-Krüger,
Wilhelm Niemöller, Franz Camille Overbeck, Friedrich Smend und
Hans Otto Arthur Freiherr von Soden.

Vorfahren der Sprachwissenschaftler/in und Philologen:
Edward Conze, Wilhelm Otto Crönert, Gustav Adolf Deißmann, Wilhelm Carl Heraeus,
Felix Jacoby, Alfred Körte, Tilman Krischer, Friedrich Gustav von der Leyen, Else Lüders,
Berthold Maurenbecher, Erich Nörrenberg, Hanns Oertel, Karl Julius Platzmann, Otto Plasberg,
Eugen Prym, Otto Schumann, Christianus Cornelius Uhlenbeck,
Eugenius Marius (Bob) Uhlenbeck, Harro de Wet Jensen, Friedrich Carl Wex,
Friedrich August Wolf;

der Chemiker und Physiker/in:
Friedrich Carl Rudolf Bergius. Konrad Julius Bredt, Hans Brockmann, Hans Heinrich Brockmann,
Adolf von Brüning, Ernst Carstanjen, Sydney Chapman, Walther Otto Dilthey,
Franz Joseph Emil Fischer, Erwin Fues, Rudolf Haag, Friedrich Henkel, Klaus Hepp,
Adolf Heydweiller, Grete Hermann verh. Henry, Carl Heinrich Hermann, Karl Andreas Hofmann,
Ulrich Hofmann, Hans Hübner, Heinrich Jung, Karl Theodor Jung, Karl-Otto Kiepenheuer,
Franz Körte, Bernhard Lepsius, Richard Lepsius, Alexander Mitscherlich,
Wilhelm Heinrich Hermann Pauly, Julius Plücker, Sibylle Kemmler-Sack, Lena Torell,
geb. Bergström, George Eugene Uhlenbeck, Otto Heinrich Wiener, Ernst Anton Wülfing;

der Mathematiker:
Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet (1805-1859), Alfred Enneper (1830-1885),
Friedrich Emil Fritz Prym (1841-1915), Michael Schneider (1942-1997);

der Philosophen:
Hans Cornelius, Julius Karl Ludwig Ebbinghaus, Johannes Diderik Bierens de Haan,
Heinz Ludwig Walter Heimsoeth, Paul Natorp, Leonard Nelson, Johann Philipp David Peipers,
Joachim Ritter, Friederich Theodor Withof;

und der Komponisten/in:
Hermann Bemberg (franz. Komponist, 1859-1931), Karl Grammann (1842-1897),
Kurt Hessenberg (1908-1994), Gunild Keetman (1904-1990), Cora Petronella Nyegaard,
verh. Petersen (dän. Komponistin, 1812-1891), Felix vom Rath (1866-1905),
Max Emil Julius von Schillings (1868-1933) und Edmond de Stoutz (1920-1997) stammen aus
Langenberg/Rhld.

George Eugene Uhlenbecks Schwiegertochter ist die mehrfach ausgezeichnete amerikanische Mathematikprofessorin Karen Keskulla Uhlenbeck.

In den Bereichen Philosophie, Soziologie und Sozialpolitik bestehen Langenberger Ahnengemeinschaften mit:
Wolfgang Abendroth, Maria Baum, Gertrud Bäumer, Julius Ebbinghaus, Hans Heinrich Gerth, Heinz Heimsoeth, Grete Hermann, Daniel von der Heydt, Victor Aimé Huber, Theodor Litt, Friedrich Albert Lange, Robert Michels, Alexander Mitscherlich, Leonard Nelson, David Peipers, Joachim Ritter, Anna Siemsen, August Siemsen, Johann Georg Sulzer, Alfred Weber, Marianne Weber und Max Weber.

Victor Aimé Huber (1800-1869) heiratet 1830 die Bremerin Caroline Amalie Auguste Klugkist (1806-1891). Als Publizist und Professor macht er sich einen Namen als erster deutscher Genossenschaftstheoretiker. Er gilt als der geistige Vater der sozialen Wohnungswirtschaft. Sein Referenzmodell, die „Bremer Höhe“ im Berliner Ortsteil Prenzlauer Berg, trägt ihren Namen zu Ehren seines Schwiegervaters des Bremer Senators Hieronymus Klugkist, UrUrUrUrenkel der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664).

Christina Margaretha Schneltgens Urenkelin Bertha Rosalie Wülfing (1806-1857) heiratet 1827 den Bankier, Unternehmer, Politiker und Mitbegründer des „Elberfelder Systems der Armenfürsorge“ Daniel von der Heydt (1802-1874).

Der durch sein Hauptwerk „Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart“ (1865) berühmt gewordene Sozialphilosoph Prof. Dr. Friedrich Albert Lange verbringt die frühen Kindheitsjahre in Langenberg/Rhld. 1853 heiratet er in Köln die Langenbergerin Friederike Wilhelmina Colsman.
Ihre Urenkelin Ortrud Charlotte Grön, ruft 2002 die Bayerische Akademie für Gesundheit ins Leben und gibt auch Fachkollegen und -kolleginnen durch Seminare und Ausbildung Einblicke in ihre Traumforschung. Ihre Urenkelin, die Befreiungstheologin Marie Veit, wird 1968 Mitbegründerin des "Politischen Nachtgebets" in der Kölner Antoniterkirche.

Dirichlets Enkelin, die Chemikerin, Sozialpolitikerin und Autorin Maria Baum (1874-1964), gilt als Wegbereiterin der sozialen Arbeit. Die Maria-Baum-Schule in Heidelberg trägt ihren Namen.

Dirichlets Urenkel, der Göttinger Philosoph Leonard Nelson (1888-1927) gründet 1917 den Internationalen Jugendbund (IJB). Seine Vorstellungen über den ethischen Sozialismus gehen über Willi Eichler in das Godesberger Programm der SPD ein. Von 1925 bis 1927 arbeitet bei ihm als seine Privatassistentin, die spätere Professorin Grete Hermann (1901-1984), UrUrUrenkelin des 1773 in Langenberg/Rhld geborenen Pfarrers Peter Conrad Hermann.

1919 publiziert Prof. Dr. Theodor Litt (1880-1962) erstmalig die Grundlegung der Kultur- und Sozialphilosophie „Individuum und Gemeinschaft“.
Sie erlangt weitreichende Bedeutung für Philosophie, Soziologie und Staatsrechtslehre.
1910 heiratet er Aenni Schoeller, Tochter der Langenbergerin *Clara* Johanna Elisabeth Schoeller, geb. Hoddick (1859-1898).

Mit seinem Buch „Das Prinzip Verantwortung“ (1979), das zum Standardwerk über die grundlegenden ethischen Risiken von neuen Technologien ohne soziale Steuerung wird, erlangt Hans Jonas (1903-1993), Urenkel des in Langenberg geborenen Kaufmanns Benjamin Jonas, weltweite Aufmerksamkeit. Am Sonntag, den 11. Oktober 1987 erhält er in der Paulskirche zu Frankfurt am Main den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Der evangelische Theologe und Sozialpädagoge Hermann Schafft (1883-1959), UrUrUrenkel der Langenbergerin Salome Ganslandt, geb. Platzmann (1703-1767), gilt als bedeutender Gründer und Leiter im Bereich des christlichen Sozialismus und der Jugendbewegung.

Zu den Nachfahren von Sibylla im Igelsbruch (1585-1665) zählen auch der Psychoanalytiker, Sozialpsychologe und Schriftsteller Alexander Mitscherlich (1908-1982); Gertrud Bäumer (1873-1954), Frauenrechtlerin und Politikerin; Marianne Weber (1870-1954), Frauenrechtlerin, Soziologin, Rechtshistorikerin, Schriftstellerin, Politikerin und ihr Ehemann der Soziologe, Jurist, National- und Sozialökonom Prof. Dr. Maximilian Carl Emil Weber (1864 -1920). Max Weber gründet 1918 die links-liberale Deutsche Demokratische Partei (DDP) mit. Das nach ihm benannte „Max Weber Haus“ in Heidelberg (eine Villa seiner Vorfahren) beherbergt heute das Internationale Studienzentrum (ISZ) der Universität Heidelberg.

Der Soziologe und Nationalökonom Prof. Dr. Robert Michels (1876-1936), Nachfahre des in Langenberg/Rhld geborenen Textilhändlers Dietrich Heinrich Wilckhausen (1670-1733) und Nachfahre von Sibylla im Igelsbruch, gilt als Gründungsvater der modernen Parteiensoziologie. 1911 veröffentlicht er sein epochemachendes Werk und seine unverzichtbare historische Quelle “Zur Soziologie des Parteiwesens in der modernen Demokratie. Untersuchungen über die oligarchischen Tendenzen des Gruppenlebens“.
Er widmet die erste Auflage seinem Freund und entfernten Verwandten Max Weber mit folgendem Eintrag: „Seinem lieben Freunde Max Weber in Heidelberg, dem Geraden der, insofern er das Interesse der Wissenschaft erheischt, vor keiner Vivisektion zurückscheut, mit seelenverwandtschaftlichem Gruße gewidmet.“
Seine Tochter Manon Michels (1904-1990) heiratet 1933 den ital. Professor Mario Einaudi (1904-1994), der 1964 in Turin zu Ehren seines Vaters Luigi Einaudi (italienischer Staatspräsident, 1948-1955) die Fondazione Luigi Einaudi gründet.

Der Physiologe und Psychologe Prof. Dr. William Thierry Preyer (1841-1897), ein Nachfahre der in Langenberg/Rhld geborenen Christina im Igelsbruch, verh. Teschemacher (1580-1625), gilt als der Gründer der modernen Entwicklungspsychologie in Europa.

Im medizinischen Bereich üben zahlreiche Persönlichkeiten aus Langenberger Ahnengemeinschaften Leitungsfunktionen in Instituten und Krankenhäusern aus, darunter:
Johann Abraham Albers, Johann Christoph Albers, Alfred Prinz von Auersperg, Ernst Wilhelm Baum, Klaus Betke, Herbert von Berenberg-Gossler, Richard Bertelsmann, Alwin Emil Gottlieb Besserer, Thomas Bitter, Wilhelm Bitter, Jacob Ludvig Borelius, August Ludolph Brauer, Hans Günther August Anton von Braunbehrens, Heinrich Christian Callisen, Lorents Vilhelm Castenschiold von Borreby, August Colsman, Sebastian Johann Ludwig Döring, Hans-Thomas Eichhorn, Carl Otto von Eicken, Heinrich Erggelet, Hermann Eulenberg, Franz Rudolf Faber, Rudolf Armin Fick, Wilhelm Fick, Josef Fiebinger, Otto Friedrich (Fritz) Fischer, Wilhelm Julius Flaskamp, Wilhelm Olbers Focke, Otto Friedrich Wilhelm Paul von Franqué, Rudolf Freudenberg, Johann Gottlieb Fritze, August Friedrich Ferdinand Fritze, Hellmuth Freyberger, Harald Jürgen Freyberger, Julius Füsslin, Bruno Funccius, Theodor Funccius, Adhémar Gelb, Heinrich Carl Göring, Matthias Heinrich Göring, Reinhard Gotzen, Erich Grafe, Karl Richard Greeff, Richard Greeff, Herbert Heinrich Greven, Carl Gruber, Juan Cristián Otto Hepp Dubiau, Oskar Hepp, Hans Hoddick, Franz Bernhard Hofmann, Heinrich Hoffmann, Svante Martin Henriksson Holmdahl, Jakob Hürter, Adolf Jess, Richard Fritz Theodor Kleffel, Eckart Köttgen, Hans Ulrich Köttgen, Werner Körte, Philalethes Kuhn, Friedrich Wilhelm Erich Leschke, August Lucae, Hellmut Mehnert, Andreas Meyer-Lindenberg, Karl Friedrich Gustav Molineus, John Edward Morgan, Bernhard Karl Georg Friedrich von Mosengeil, Alexander von Muralt, Arthur Muthmann, Karl Friedrich Werner Nasse, Johann Georg Neuburg, Hermann Nieden, Georg Noack, Franz Ernst Ferdinand Nolte, Claas Noorduijn, Karl Alexander Pagenstecher, Felix Peipers, Albert Rudolf Plücker, Eduard Eugen Poensgen, William Thierry Preyer, Oscar Prym, Ernst Theodor Rietschel, Hans Rietschel, Hans Georg Rietschel, Johannes Ritter, Ernst Emil Christian Ruickoldt, Friedrich Emil Sander, Julius Viktor Schoeller, Walter Julius Viktor Schoeller, Karl Schnittert, Wilhelm Schürmann, Hans Joachim Schulten, Alexander Spieß, Gustav Adolf Spieß, Wilhelm Steinhausen, Michael Steinhausen, Hugo Stursberg, Otto Veit, Carl Johann Unger Vetlesen, Carl Oskar Wagner, Heinrich Friedrich Wilhelm Weitz, Hermann Theodor Hubert Victor Wendelstadt, Johann Philipp Lorenz Withof, Johannes Henricus Zaaijer und Teunis Zaaijer.

Johannes Colsmann (1771-1830), Königlicher Hofchirurg in Dänemark, Vorstand des Friedrich-Hospitals in Kopenhagen, Enkel des in Langenberg geborenen Kaufmannes Johannes Colsman (1694-1745), heiratet 1808 die mit ihm verwandte Charlotte Elisabeth Callisen, Tochter des Königlichen Hofchirurgen und Generaldirektors der Königlichen Chirurgischen Akademie in Kopenhagen, Heinrich Christian Callisen (1740-1824) und seiner Frau Marie Amalie, geb. Walker (1756-1837).

Die erste Schweizer Ärztin im Kanton Baselland, Anna Elisabeth Köttgen, geboren 1867 in Langenberg/Rhld, promoviert 1899 als erste Baselbieterin in Zürich.

Der Sohn der Langenbergerin Maria Greeff, (geb. Esch), Prof. Dr. Karl Richard Greeff (1862 -1938) zählt zu den bedeutendsten Brillenforschern.

Der Geheime Sanitätsrat Prof. Dr. Gustav Adolf Spieß (1862-1948), UrUrUrenkel der Langenbergerin Anna Katharina Platzhoff, geb. Rudenhaus (1708-1745), gilt als Wegbereiter der therapeutischen Lokalanästhesie. 1903 ist er an einer erfolgreich verlaufenden Stimmbandoperation des Kaisers Wilhelm II. beteiligt.

Der Biochemiker, Prof. Dr. phil., Dr. med. h.c., Feodor Felix Konrad Lynen (1911-1979), Nobelpreisträger (1964 Medizin oder Physiologie), gehört zu den Nachfahren der in Langenberg/Rhld geborenen Christina Bemberg, geb. Bonsfeld.

Zahlreiche soziale und diakonische Einrichtungen werden in Langenberg oder von Langenbergern gegründet.
Zu den Initiatoren gehören u.a. Eduard Colsman, Hermann Krummacher, Karl Emil Krummacher, Waldemar Murjahn - Pionier der Literatur- und Medienmission, Wilhelm Polligkeit, sein größter Erfolg ist das Inkrafttreten des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes 1924 und Hans Tietgens, er gilt als eine der wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen Erwachsenenbildung.

Johann Arnold von Recklinghausen (* 12. Dezember 1753 in Solingen, † 2. Januar 1825 in Langenberg/Rhld) Pastor zu Langenberg verfasst die Reformations-Geschichte der Länder Jülich, Berg, Cleve, Meurs, Mark, Westfalen und der Städte Aachen, Cöln und Dortmund.

Später veröffentlicht der Gründer des Archivs der rheinischen Provinzialkirche, Max Goebel (* 13. März 1811 in Solingen, † 13. Dezember 1857 in Koblenz), UrUrUrenkel des in Langenberg/Rhld geborenen Heinrich Ackermann, das dreibändige Werk „Geschichte des christlichen Lebens in der rheinisch-westphälischen evangelischen Kirche“.

Der aus Langenberg/Rhld gebürtige Cronenberger Pfarrer Peter Lukas Dilthey (1748-1794), vermählt am 17. Juni 1771 den mit Johann Wolfgang von Goethe befreundeten Arzt und Schriftsteller Johann Heinrich Jung-Stilling mit Christina Katharina Heyder an ihrem Krankenbett in Ronsdorf.

Friedrich Heinrich Herstatt (1771-1816), Enkel der in Langenberg geborenen Gertrud Herstatt geb. Lomberg, wird im Dezember 1800 als erster Protestant provisorischer Maire und später als Beigeordneter stellvertretender Bürgermeister der Stadt Köln.

Wilhelm von Hengstenberg (1804-1880), Enkel der in Langenberg geborenen Aletta Elisabeth Hengstenberg, geb. Scheurmann, arbeitet zunächst als Erzieher der Prinzen Waldemar und Adalbert von Preußen, Söhne des Prinzen Wilhelm (jüngster Bruder des Königs Friedrich Wilhelm III.) Von 1873 bis 1880 wirkt er als Oberhofprediger im Berliner Dom.

Julius Müllensiefen (1811-1893), Pfarrer an St. Marien in Berlin, Beichtvater der Kaiserin Augusta, theologischer Schriftsteller, heiratet am 24. Oktober 1838 in Iserlohn Julia Huyssen (1817-1883), Tochter des in Langenberg/Rhld geborenen Kaufmanns Heinrich Arnold Christian Huyssen (1781-1836).

Der erste hauptamtliche Prediger der von seinem Schwager Hermann Heinrich Grafe gegründeten ersten deutschen Freien evangelischen Gemeinde (FeG) in Elberfeld-Barmen und Mitbegründer des Bundes Freier evangelischer Gemeinden (Präses 1874-1898), Heinrich Neviandt (1827-1901), ist der UrUrUrUrUrenkel der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (um 1585-1664),

Der Vorsitzende des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission, Wilhelm Krüger, veröffentlicht 1884 bei Joost in Langenberg/Rhld sein Buch „Glaube und Dogma. Ein theologischer Beitrag zum Benderschen Streit“. Es zählt zu den Streitschriften auf die 1883 zum 400. Geburtstag Martin Luthers gehaltene Rede des Theologen und Philosophen Prof. Wilhelm Bender (1845-1901).

Der Wormser Dekan Eduard Franz Keim, verheiratet mit Ernestine Philippine Wagenknecht, Enkelin der Langenbergerin Margarethe Christine Hepp geb. Schneltgen, initiiert 1856 den Bau des größten Reformationsdenkmals der Welt. Am 25. Juni 1868 wird das Lutherdenkmal in Worms enthüllt.

Ferdinand Kattenbusch (1851-1935), Professor für systematische Theologie in Gießen, Göttingen und Halle a. d. Saale, UrUrUrenkel der in Langenberg geborenen Anna Katharina Rudenhaus (1708-1745), gilt als der Begründer der Konfessionskunde.

Der Lutherforscher Rudolf Hermann (1887-1962), Professor für Religionsphilosophie und Systematik in Breslau, später Professor in Berlin, Urenkel des 1773 in Langenberg geborenen Pfarrers Peter Conrad Hermann, leitet seit 1948 die Luther-Akademie in Sondershausen.

Der ev. Theologe Wolfgang Huber, von 1994 bis 2009 Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (2003-2009), ist ein Nachfahre der um 1580 in Langenberg/Rhld geborenen Christina im Igelsbruch.

Dorothea Wendebourg gehört zu den profiliertesten deutschen Theologinnen.

Im Politik- und Wirtschaftsbereich bestehen Langenberger Ahnengemeinschaften mit namhaften Persönlichkeiten des deutschen und europäischen Adels und der Wirtschaft, darunter Mitglieder der Familien:

von Achenbach, von Allwörden, von Alten, von Altenbockum, von Andlau-Homburg, von Asten, von Auersperg, von Auerswald, von Auw, von Baum-Mühlenburg, von Beckerath, von Beess und Chrostin, von Behr, von Bemberg-Flamersheim, zu Bentheim und Steinfurt, von Berckheim, von Berenberg-Goßler, von Berghes, von Bernstorff, von Bethmann-Hollweg, von Bethusy-Huc, von Birkhahn, von Bismarck, von Bissing, von Boch, von Bock, von Boddien, von Bodelschwingh, von Böhl, von Bohlen und Halbach, von Böttinger, von Borcke, von Borries, von Borwitz,von Bothmer, von Brandenstein, von Braun, von Braunbehrens, von Bredow, von Brentano, von Bressensdorf, von Briesen, von Brockdorff, von Brüning, von Brunn, von Brülow, von Bünau, von Campenhausen, von Canstatt, von Carlshausen, von Carnap, von Caron, von Carstanjen, von Chappius, von Chaulin-Egersberg, von Consbruch, von Cossel, von Cranach, von Dallwitz, von Decken, von Delius, von Diergardt, von Dincklage, von Ditfurth, von Dörnberg, von Düngelen, von Dusch, von Eck, von Eichborn, von Eicken, von Einsiedel, von Elmpt, von Ende, von Engelberg, von Erdmannsdorff, von Estorff, von Eynern, von Falkenhayn, von Filseck, von Finck, von Finckenstein, von Flemming, von Flotow, von Freundstein, von Gablenz, von Gahlen, von Gehren, von Geldern-Egmond, von Gersdorff, von Görschen, von der Goltz, von Gossler, von der Groeben, von Göchhausen, von Guaita, von Guilleaume, von Guionneau, von Hake, von Halem, von Halfern, von Hallerstein, von Hallwyl, von Hardenberg, von Hassel, von Hassell, von Hausen, von Henninges, von Heister, von Herman, von Heydebrand und der Lasa, von Heyl zu Herrnsheim, von Heltzen, von der Heydt, Hiller von Gaertingen, von Hohenlohe-Schillingsfürst, von Hollen, von Holtzendorff, von Hopfgarten, von Hosstrup, von der Hude, von Hurter, von Heyden, von Ibell, von Johannishus, von Kalckreuth, von Kapff, von Keyserlingk, von Kieckebusch, von Keudell, Kinsky von Wchinitz und Tettau, von Kirchbach auf Lauterbach, von Kleist-Retzow, von Klitzing, von Knapp, von Koch, von Köller, von Kotzebue, von Kraer, von Krane, Kracker von Schwarzenfeldt, von Lambsdorff,

von Lamprecht, von Langen-Steinkeller, von Ledebur, von Lengerke, von der Leyen, von Leonhardi,
von und zu Liebenstein, von Liebieg, von Lindeiner-Wildau, von Loebenstein, von Loën,
von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, von Lüttichau, von Mach, von Malaisé, von Mallinckrodt,
von Maltzahn, von Martens, von Marwitz, von und zu Massenbach, von Mayenburg, de Maizière,
von Meibom, von Meister, von Metzler, von Metzsch, von Mevissen, von Minckwitz, von Moltke,
von Motz, von Mosengeil, von Müffling, Mumm von Schwarzenstein, von Münchhausen,
von Neufville, von Neuhaus, Nickisch von Rosenegk, von Nostitz, von Oetinger, von Obernitz,
von Oppen, von Oven, von Paepcke, von Palm, von Pappenheim, von Pelet-Narbonne,
von Pelser-Berensberg, von Platen-Hallermund, von Plauen, von Plessen, von Plettenberg,
von Plotho, von Osadowsky-Ehner, von Prollius, von Pückler, von Putbus, von Puttkammer,
von Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck, Raitz von Frentz, von Ragué, von Rantzau, von Rappard,
von (vom) Rath, von Raumer, Rebay von Ehrenwiesen, von der Recke-Volmerstein, von Reibnitz,
von Restorff, von Reventlow, von Rhade, von Richter, von Richthofen, von Ritter-Zahony,
von Romberg, von der Ropp, von Rosenberg-Gruszczynski, von Salisch, von Salmuth,
von Sandersleben, von Schacky auf Schönfeld, von Schäzler, von Schallenberg-Krassl,
von Scharfenberg, von Schele, von Schelling, von Schenck zu Schweinsberg, von Schinckel,
von Schlözer, von Schnitzer, von Schoeller, von Schoenaich-Carolath, von Schrader,
von Schuckmann, von Schulze-Gaevernitz, von Schwabach, von Schwachenberg,
von Schwarzenstein, von Schwartz, von Schweinitz, von Schwerdtner, von Schwind,
von Seckendorf, von Seherr-Thoß, von Seyssel d'Aix, von Sluyterman-Böninger,
von Sommerfeld, von Sprinzenstein-Neuhaus, von Stein, von Stetten, von Steuben, von Stietencron,
von Stommel, von Stosch, von Stresow, von Studnitz, von Stumm, von Sydow, von Taysen,
von Tiedemann-Brandis, von Tirpitz, von Uthmann, von Uxkull-Gyllenband, von Viereck,
von Waldthausen, von Wallis, Waitz von Eschen, von Wandersleben, von Warnstedt,
Weber von Rosenkrantz, Weber von Treuenfels, von Wedemeyer, von Wedel, von Weegmann,
de Weerth, von Weiler, von Weise, von Wendland, von der Wee, von Westarp, von Westphalen,
von Westrell, von Wilmowsky, von Willsen, von Wissmann, von Woellwarth-Lauterburg, von Wolff,
von Wülfing, von Ysenburg und Büdigen, von Zeppelin-Aschhausen, von Zitzewitz,
Zoege von Manteuffel.

Ahlefeldt-Laurvig-Lehn, von Aspremont-Landen, Ashton of Hyde, de Balleroy, de Bang, Baudouin,
de Barrigue de Fontainieu, de Bary, de Behagen, de-Béhague, von Benzon, de Berlaymont,
von Berner-Schilden-Hostein, de Bertier de Sauvigny, Bille-Brahe von Fraugdegaard,
von Blixen-Finecke, de Biolley, du Bois d´Aische, de Boisanger,de Bourbon, de Bourbon-Parma,
de Broglie, de Broglie-Revel, van der Burch, Busset, Braunerhielm, von Buchenrode, von Buschmann,
von Buxhoeveden, Bruun de Neergaard, Castenskiold von Borreby, Cederfeld de Simonsen, de Cerjat,
de Chapeaurouge, von Chappuis, de Cock, de Coëhorn, de Colbert-Chabanais, Collot d´Escury,
Collet til Lundbygaard, de Crouy-Chanel, de Dieu Soult de Dalmatie, von Doblhoff, Dronsberg,
Dufour, Dumreicher von Österreicher, de Elizalde Bruel, van Ewijck, von Ferstel, von Fries,
von Gablenz, de Ganay, de Geer, von Geijer til Vegeholm, de Gingins et d´Eclépens, de Haan,
von Haffner, van Harinxma thoe Slooten, Hély d'Oissel, zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst,
von Holstein-Holsteinborg, von Kennedy, Koskull til Ulfhut, von Küenburg-Spens, de Joncheere,
van Leeuwen, de Landas, La Tour-d' Auvergne-Lauragnaisteau de Grosbois, van der Linden,
van der Loeff, de Montalembert, de Moras d'Aligny, von Morlando, de Mornay-Montchevreuil,
de Mouchy de Poix, von Muralt, Murat, de Noailles, von Pabst von Bingerden, von Paumgarten,
de Perrot,von Pfefferkorn, Picot de Moras d'Aligny, de Peyronnet, Poniatowski, von Poosch,
von Pourtalès, de Quarles, de Rapin-Thoyras, van Rees, de Reynier, Reventlow von Rosen,
von Ringhoffer, de la Rochefoucauld, Rosenørn, de Roisin, Schaffalitzky de Muckadell,
zu Salm-Reifferscheidt-Raitz, von Sarnfeld, von Schickh, Schimmelpenninck, von Schmidburg,
von Seybel, de Seynes, von Skene, von Stemann, de Stoutz, von Szutz, von Szüts-Tasnád, Suchard,
von Sydow, von Theodory-Pestyere, Treschow, van Vlothen, de la Tour d'Auvergne Lauraguais,
de la Tour-Randon, de Tulle de Villefranche de Bigny, de Villers, de Vinck, de Vries van Doesburgh,
de Wael, von Weckbecker, Wedell-Neergaard, Wedell-Wedellsborg von Overdrevsgaarden,
von Werder, von Wessely, Wrangel von Brehmer, de Yturbe, de Zumarán.

Achelis, Achenbach, Aders, Amsinck, Andreae, Arntz, Auffermann, Bahlsen, Bartels, Bauendahl, Baum, Bayer, Beisheim, Berg, Berger, Berckemeyer, Bernsau, Blank, Blohm, Böcking, Boeddinghaus, Böninger, Bohlen, Bolle, Bonte, Bredt, Brehmer, Brockhaus, Brockhoff, Brökelmann, Brügelmann, Brüning, Bücklers, Busch, Caesar, Camphausen, Carstanjen, Caspary, Charlier, Clauberg, Cleff, Clignet, Croll, Croon, Curtius, Deichmann, Delius, Dietze, Dresler, DuMont, Duncklenberg, Dyckerhoff, Ebbinghaus, Elbers, Erbslöh, Erfurt, Evertsen, Feith, Focke, Forbes, Fremery, Freudenberg, Fues, Fudickar, Fuhrmann, Funcke, Funke, Gaedertz, Gaddum, Ganslandt, Ganter, Gauhe, Gerold, Göring, Goeters, Gontard, Greeff, de Greiff, Grillo, Gütermann, Günther, Hammacher, Hardt, Hecker, Heldring, Henckels, Henkel, Hennige, Hennings, Hepp, Heraeus, Herminghaus, Herstatt, auf der Heyden, Heydweiller, Hoesch, Hofius, Hösterey, Hoette, Hötte, Hueck, Huyssen, Ibach, Jacobi, Jaeger, Joest, Jörgens, Jung, Jucho, Kampermann, Keuchen, Kiepenheuer, Kirsten, Kissing, Klugkist, Knipping, Knopf, Krahnen, Krawehl, Krupp, Kühnemann, Küppersbusch, Kulenkamp, Kutter, Langen, Langguth, Lausberg, Lautier, Lenssen, Lesse, Leybold, Lindgens, L'Orange, Loretz, Ludendorff, Lünenschloß, Lüps, Lüttringhausen, Lutteroth, Luyken, Lynen, Madaus, Magirus, Mallinckrodt, Mannesmann, Martius, Marty, Matthaei, Maurenbrecher, Mauritz, Meckel, Meininghaus, Melsbach, Mentz, Merck, Merckens, Merrem, van Meeteren, Mitscherlich, Mohl, Mohn, Molineus, Moll, Möller, Müller, Münchmeyer, Mutzenbecher, Natorp, Nedelmann, Neumann, Niemöller, Nierstras, Noetzlin, Noll, Nonnen, Noot, Nottebohm, von der Nüll, Oelbermann, Oetker, Orth, Ostermann, Osterrieth, Osthaus, Overweg, Pagenstecher, Pastert, Passavant, Pastor, Pauli, Peill, Peipers, Peltzer, Peters, Pfeifer, Pferdmenges, Planck, Plange, Platzhoff, Plücker, Plümacher, Poensgen, Post, Preusser, Preyer, Proebsting, Prym, Pütter, Quack, Reiffert, Remy, Renker, Renner, Repsold, Retberg, Rhodius, Richard, Richter, Roeck, Rohde, Rosner, Rube, Rübel, Sack, Scheibler, Scheidt, Schleicher, Schlieper, Schlösser, Schlüter, Schmaltz, Schniewind, Schoeller, Schopmann, Schragmüller, Schuchard, Schüll, Seufferheld, Seyffardt, Simrock, Sölling, Spieß, Springmann, Springorum, Staudt, Stein, Stinnes, Stollwerck, Stoltenhoff, Tesdorpf, Teschemacher, Thielen, Trappen, Trein, Trostorff, Troost, Vorster, Vorwerk, Waldthausen, Weber, Weddigen, Wendelstadt, Werlé, Wesendonck, Wesenfeld, Weuste, Weyerbusch, Weyermann, Weyersberg, Wichelhaus, Wiedemann, Wintgen, Wittenstein, Wiskott, Woermann, Woeste, Wolff, Wortmann, Wülfing, Wuppermann, Zanders u.a.,
siehe Ahnendatenbanken im Internet.

48 Bürgermeister Elberfelds und Barmens des 18.- und 19. Jahrhunderts und fünf dortige Oberbürgermeister (heute Wuppertal), Amtszeit von 1814 bis 1879, sind neben weiteren Bürgermeistern in Dortmund, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, Lübeck, Straßburg und anderen Städten (über 50), durch Verwandtschaftsbeziehungen vielfach mit Langenberg verbunden.

Zwei US-Senatoren, ein kanadischer Senator und Minister aus Chile, Dänemark, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden, 33 Hanseatische Senatoren des 18. und 19. Jahrhunderts, vier Abgeordnete der Frankfurter Nationalversammlung, 15 Abgeordnete des Berliner Reichstags, zahlreiche Landtagsabgeordnete und Landräte gehören zu Langenberger Ahnengemeinschaften.

Die Enkelinnen des 1692 in Langenberg/Rhld geborenen wohlhabenden Kopenhagener Kaufmanns Johann Heinrich (Johan H.) Wasserfall, Catharina Elisabeth Betzy Wasserfall (1767-1850) und Elisabeth Behagen (1758-1828), heiraten in den dänischen Adelsstand.
„Betzy“ vermählt sich mit dem Geheimen Staats- und Justizminister Dänemarks Paul Christian von Stemann (1764-1855).
Elisabeth Behagen heiratet in Kopenhagen den Generalmajor und Kammerherrn Joachim Melchior Holten Castenschiold von Borreby zu Borreby (1743-1817).

Johan H. Wasserfalls Urenkelin, Petronelle Marie Treschow (1781-1849) heiratet den norwegischen Philologen, Philosophen, Staatsmann und Stifter der ersten norwegischen Universitätsbibliothek Georg Sverdrup (1770-1850).

Der führende Reformer der schwedischen Landwirtschaft des 19. Jahrhunderts, Edward (Eduard) Nonnen (1804-1862), Nachfahre der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664), gründet 1834 in Degeberg Skaraborgs Län das erste schwedische landwirtschaftliche Institut. 1908 kauft die Stadt Göteborg den Park um ein Vergnügungs- und Erholungsgebiet zu schaffen. 1923 wird der Liseberg-Park im Rahmen der Weltausstellung eröffnet. Heute ist er der größte Vergnügungspark Nordeuropas.

Johan H. Wasserfalls UrUrenkelin, Cathrine Elisabeth Betty von Stemann (1830-1923) heiratet den dänischen Justizminister Eugenius Sophus Ernst von Heltzen (1818-1898).

Walter E. Tips (1841-1911), Unternehmer, Bankier, Urenkel der Langenbergerin Margarete Tips, geborene Timper und Carl Glade Neumeier (1889-1992), Unternehmer, Bankier, Sohn des Langenbergers Friedrich Carl Neumeier dienen den Vereinigten Staaten als Senatoren. Jhr. Rhijnvis Feith (1868-1953), ein UrUrenkel des Langenbergers Hendrik Willem Dronsberg (1722-1788), leitet als Präsident den obersten Gerichtshof der Niederlande (Hoge Raad) von 1933 bis 1939. Auch Pieter Hendrik Smits (1893-1972), ein Nachfahre der Langenbergerin Christina Bonsfeld, verh. ufm Bemberg (1630-1674) leitet von 1961 bis 1963 als Präsident diesen Gerichtshof.

Ricardo Gustavo Hepp Dubiau, UrUrUrenkel der Langenbergerin Margarethe Christine Hepp, geborene Schneltgen (* 1740 in Langenberg/Rhld, † 1796), wirkt von 1954 bis 1955 als chilenischer Landwirtschaftsminister.

Der Herzog von Dalmatien, Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie (französischer Revolutionsgeneral, Marschall Napoléons, französischer Kriegsminister und Generalmarschall), französischer Ministerpräsident von 1840 bis 1847, heiratet am 27. April 1796 die Solingerin Johanna Luise Berg, Urenkelin des gebürtigen Langenbergers Johann Bertram Graff.
Luise wird die Gefolgsdame der Mutter Napoleons, Letizia Bonaparte.
Napoleon Bonaparte übernimmt die Patenschaft bei ihrem Sohn Napoleon Hector, der 1843 französischer Botschafter beim Norddeutschen Bund wird.
Sein Bruder Joseph und Hortense, die Frau seines Bruders Louis, schenken ihre Patenschaft der Tochter Hortense.
Durch die Heirat der Schwester seiner Frau wird Heinrich Lucas Diergardt der Schwager des Herzogs, der ihn auch während seines Exilaufenthaltes 1818 im Schloss Hardenberg (Neviges) in Langenberg besucht.

Langenberg verfügt über eine eigene Binnenschifffahrts- und Seefahrtsgeschichte.
Persönlichkeiten aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:

Eduard Achelis, Friedrich Achelis, Brami Andreae, Max Paul Rudolf Andreae, Ernst Batsch, Gysbert Behagen, Fritz Behncke, Paul L. Gustav Behncke, Hendrik Boonen, Helmut Brümmer (-Patzig), Gottfried Ludolf Camphausen, Hans Hector Capelle, Gebrüder Colsman, Sir Barry Edward Domvile, Johann Heinrich, Gaedertz, Marsil Graf von Geldern-Egmond, Johann Christian Giermann, Walter Heinrich Giermann, Otto Groos, Henry Daniel, Guyot, Simon Hasse, Peter Hauth, Friedrich Herstatt, Hellmuth Heye, Daniel von der Heydt, Amandus Karl Georg Freiherr von Hollen, Siegfried Karl Alfred von Jachmann, Louis von Kannengießer, Peter Knappertsbusch, Christian von Kapff, Richard Fritz Theodor Kleffel, Robert Kirsten, Walter Körte, Anton Kröller, William Edward Kutter, Johann Daniel Langer, Eugen Lindau, Herbert Lindenberg, José Lindenberg Porto Rocha, Kurt Lindenberg, Robert Eduard Loesener, Karl Luckemeyer, Eugen Lindau, Leberecht Maß, Gerard Mauritz, Wilhelm Meyer, Gustav Henry Müller, Moritz von Obernitz, Rudolf August Oetker, Jean Jacques Rambonnet, Friedrich Ruge, Wilhelm Schmölder, Leendert van der Schoor Frankz, Otto von Schrader, Friedrich Schröder, Behrend Schuchmann, Wilhelm Schulz, Fritz Spieß, Hugo Stinnes, Albrecht von Stosch, Fritz Thomae, Christian Elisa Uhlenbeck, Olke Arnoldus Uhlenbeck, Paul Wever, Karl Rudolf Weyermann, Friedrich Jacob Wichelhausen, Wilhelm Widenmann, Adolph Woermann und Carl Woermann.

1869 wird der Niederländer Olke Arnoldus Uhlenbeck (1810-1888), Urenkel von Christian Uhlenbeck aus Velbert und seiner Frau Anna Catharina, geb. Brembeck aus Langenberg/Rhld, zum Vizeadmiral seines Landes ernannt. Er leitet von 1870 bis 1874 als Adjutant des Königs und Oberbefehlshaber die Niederländische Flotte in Ostindien.

Der Admiral und Staatssekretär im Reichsmarineamt Albrecht von Stosch (1818-1896), Vertrauter des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und Freund des Schriftstellers Gustav Freytag, ist der Urenkel des in Langenberg/Rhld geborenen Kaufmanns Heinrich Wilhelm Hachtmann. Von 1872 bis 1883 leitet er die neu gegründete deutsche Admiralität. Sein „Flottengründungsplan“ dient dem Schutz der heimischen Küstengewässer im Kriegsfall und in Friedenszeiten dem Schutz der deutschen Interessen in der Welt.

Sibylla im Igelsbruch (geb. 1585 in Langenberg/Rhld) gehört zu den Vorfahrinnen des Begründers der deutschen Seezeichenwissenschaft Walter Leberecht Körte (1855-1914) und des Admirals und Chefs des Admiralstabes (1920-1924) Paul L. Gustav Behncke (1866-1937).

Der Oberregierungsrat, Leiter und Präsident der Deutschen Seewarte (1919-1926), Hans Hector Capelle (1864-1948) heiratet 1889 in Bad Schwartau Emma Frankenfeld (1865-1940), UrUrUrenkelin der Langenbergerin Salome Ganslandt, geb. Platzmann, ihr Schwager: Eduard von Capelle (1855-1931), Admiral und Staatssekretär im Reichsmarineamt.

Der Konteradmiral, Meereskundler und letzte Präsident der Deutschen Seewarte (1934-1945), Dr. phil. h.c. Fritz Spieß (1881-1959), Urenkel der Langenbergerin Johanna Catharina Hoddick verh. Peipers (1783-1821), ab 1924 Fregattenkapitän des Vermessungsschiffes „Meteor“ (erstes Forschungsschiff der Reichsmarine), leitet von 1925 bis 1927 die Deutsche Atlantische Meteor-Expedition.

Zu Ehren der Meereskundlerin und Seerechtsexpertin Elisabeth Mann Borgese (1918-2002), Tochter Thomas Manns, Nachfahrin der Langenbergerin Salome Ganslandt, geb. Platzmann, trägt das Forschungsschiff „Elisabeth Mann Borgese“ ihren Namen.

Der Schwiegersohn von Laura Maria Groos, geb. Colsman, Admiral Dr. phil. h.c. Otto Groos (1882-1970), übernimmt 1931 die Leitung des Marinekommandoamtes und 1940 die Leitung eines Sonderstabes.

Urenkelinnen von Helene Schmölder, geb. Colsman (1820-1895):
Johanna Emilie Kühnemann heiratet 1924 den späteren Admiralarzt im Zweiten Weltkrieg, Otto Siegfried Tarnow (1893-1963).
Luise Johanna Etienne heiratet 1919 den späteren Vizeadmiral, Politiker und Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Hellmuth Guido Alexander Heye (1895-1970).

Der Hamburger Kaufmann, Reeder und Politiker Adolph Woermann (1847-1911), ein Nachfahre der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664), zu seiner Zeit der größte deutsche Westafrikakaufmann und mit der Woermann-Linie der größte Privatreeder der Welt, erwirbt 1884 Kamerun als Kolonie für Deutschland.
Das Woermann-Haus in Swakopmund/Namibia trägt seinen Namen.

Karl von Schlözer, Kaiserlicher russischer Generalkonsul, Kaufmann und Komponist heiratet am 1. Juli 1807 Friederike Platzmann, Enkelin des Kaufmanns Johann Heinrich Platzmann (* 15. August 1715 Langenberg/Rhld, † 3. Dezember 1791 in Lübeck).
Ihr Schwiegervater, der Staatswissenschaftler August Ludwig von Schlözer (1735-1809), gilt als einer der bedeutendsten Historiker und Publizisten der deutschen Aufklärung.

Am 19. März 1807 schreibt Schlözer ihr einen Brief:
„Mademoiselle, gehört hatte ich schon viel Angenehmes von Ihnen, Mademoiselle; noch angenehmer war mir, was ich von Ihnen selbst sah, Ihr schöner Brief, mit dem Sie mir unter dem 10. D. M. eine Freude machten…“.

Carl August Buchholz (1785-1843), kurhessischer Diplomat und Syndicus der Hansestadt Lübeck, Urenkel der Langenbergerin Salome Platzmann (1703-1767), vertritt beim Wiener Kongress (1814-1815) als bevollmächtigter Delegierter die Interessen der jüdischen Gemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck.

Der niederländische Generalmajor Antonie Cato Camerlingh (1800-1886), verheiratet mit Johanna Friederike Müller, Tochter der Langenbergerin Johanna Katharina Müller, geb. Bachmann, beteiligt sich aktiv an der belgischen Revolution. Für seinen Einsatz erhält Camerlingh 1831 den niederländischen Tapferkeitsorden (WMO) vierter Klasse und 1833 den Orden dritter Klasse.

Generäle aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:

Emilio Adalberto (Alberto) Appelius (1838-1911), Sigismond Guillaume Freiherr von Berckheim (1819-1884), Günther Alois Blumentritt (1892-1967), Karl Adolf Leopold von Bülow (1837-1907), Joachim Melchior Holten Castenschiold (1743-1817),
Pierre Émile Arnaud Édouard Marquis de Colbert-Chabanai (1834-1905),
Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie (1769-1851),
Karl Friedrich Graf von der Goltz (1815-1901), Friedrich Emil von Hänisch (1837-1929),
Walter Heyne (1894-1967), Gustav Kastner-Kirdorf (1881-1945),
Leopold Ernst Theodor Karl Felix Freiherr von Ledebur (1868-1951),
Johan August Aage Lundström (1890-1975), John Bankhead Magruder (1807-1871),
Karl Ernst Ulrich de Maizière (1912-2006), Hansgeorg Model (1927-2016),
Otto Moritz Walter Model (Generalfeldmarschall, 1891-1945), Burghard von Oven (1861-1935),
Ernst Friedrich Otto von Oven (1859-1945), Karl Adolf von Oven (1855-1937),
Otto Julius Wilhelm Maximilian von Strubberg (1821-1908).

Der Maler Gustav Adolf Köttgen (1805-1882) organisiert 1845 mit Friedrich Engels und Moses Hess die ersten kommunistischen Versammlungen im Elberfelder Hotel „Zweibrücker Hof“, die er als Präsident bis zum Tag des Versammlungsverbotes durch den Elberfelder Oberbürgermeister Johann Adolf von Carnap (Urenkel der Langenbergerin Christina Margaretha Schneltgen) leitet. Er gilt als Mitbegründer des wissenschaftlichen Sozialismus und bis zu seiner Ausweisung aus Bremen im Juni 1849 als die „Seele“ der dortigen Arbeiterbewegung.

Seine Frau Adelgunde gründet in Bremen den „Demokratischen Frauenverein“ und leitet ihn als erste Präsidentin. Mit der Eröffnung eines Daguerreotypie-Geschäftes 1853 in Hamburg, gehört sie zu den ersten Atelier-Fotografinnen Deutschlands. Die musikalische Adelgunde versucht sich selbst an Kompositionen und wirkt später in Düsseldorf als Gesanglehrerin. ihr Bruder Justus Wilhelm Lyra vertont Emanuel Geibels Frühlingsgedicht „Der Mai ist gekommen“.

Gustav Adolf Köttgens Vater, der Fabrikant, Schriftsteller, Maler und Heiler Johann Adolph Köttgen (1777-1838) erfindet in Langenberg eine Methode die Seide um 200% zu erschweren. Dieses Verfahren bringt seiner Firma einen erheblichen Wettbewerbsvorteil und trägt zum wirtschaftlichen Aufschwung Langenbergs im 19. Jahrhundert erheblich bei.

Heinrich Ackermanns UrUrenkelin Elisabeth Lenssen heiratet 1828 den Bankier, Unternehmer, Politiker und Ministerpräsidenten der preußischen Märzregierung 1848, Gottfried Ludolf Camphausen. Seine UrUrUrenkelin Maria Lenssen gehört zu den Pionierinnen der gewerblichen Frauenausbildung.

Thomas (Tad) Lincoln (1853-1871), Sohn des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika Abraham Lincoln besucht von 1868 bis 1870 das Frankfurter Handels-Lehr-Institut des Langenbergers Dr. phil. Johann Heinrich Hohagen (1815-).

Der Sedantag, ein Gedenktag im Deutschen Kaiserreich (1871–1918), geht maßgeblich von der Initiative Langenberger Persönlichkeiten aus.

Der Unternehmer und preußische Handelsminister zwischen 1901 und 1905,
Theodor Adolf von Möller (1840-1925), Nachfahre der in Langenberg geborenen
Sibylla im Igelsbruch (1585-1664), wird 1914 Mitglied des preußischen Herrenhauses.
Ein weiterer Nachfahre, der preuß. Staatsminister Karl von Thielen (1832-1906) nimmt im Februar 1902 die erste Berliner U-Bahn in Betrieb („Ministerfahrt“).

Elisabeth (Elsbeth) Schragmüller (1887-1940), auch „Mademoiselle Docteur“ genannt,
UrUrUrenkelin von Christine Margaretha Schragmüller, geb. Bemberg
(* 1725 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld, † 1781 in Bochum), leitet im 1. Weltkrieg
die Spionageabteilung gegen Frankreich im Nachrichtendienst der Obersten Heeresleitung.

Ihr Bruder Johann Konrad Schragmüller (1895-1934), Polizeipräsident von Magdeburg und Reichstagsabgeordneter der NSDAP, wird im Zuge der Röhm-Affäre in München auf dem Wege zu einer Führertagung der SA in Bad Wiessee verhaftet, später nach Berlin überführt und am 1. Juli 1934 auf dem Gelände der Kadettenanstalt Berlin-Lichterfelde von einem SS-Kommando erschossen.

Der Journalist und Politiker Max (Emanuel) Cohen-Reuß (SPD) wird im Dezember 1918 in Berlin Mitvorsitzender des Zentralrats der deutschen sozialistischen Republik. Er gilt als ein Vorkämpfer des parlamentarischen Systems und der deutsch-französischen Verständigung.

Der Diplomat Johann Heinrich Graf von Bernstorff (1862-1939), Botschafter und Mitglied des Deutschen Reichstags, Mitglied der deutschen Delegation beim Völkerbund und Präsident des Weltverbandes der Völkerbundligen, heiratet 1887 in Berlin Jeanne Luckemeyer (1867-1943), eine Nachfahrin der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664).

Leopold von Hoesch (1881-1936), UrUrUrenkel der Langenbergerin
Anna Katharina Wuppermann, geb. Bemberg (1719-1759) und ein Nachfahre des
Rütger von Scheven, bereitet 1925 als deutscher Botschafter in Paris, in den schwersten Jahren der Nachkriegszeit, das Locarnoabkommen vor und setzt sich für eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage ein. Als deutscher Botschafter in der Zeit von 1932 bis zu seinem Tod 1936 in London, gewinnt er das Vertrauen der britischen Regierung.
Als eine außergewöhnliche diplomatische Ehrenbezeugung, erfolgt seine Überführung nach Deutschland durch den britischen Zerstörer „Scout“.

Der Diplomat Georg Martius (1884-1951), Mitglied der deutschen Delegation beim Völkerbund, heiratet 1914 die Tochter des in Langenberg geborenen Geheimrats Peter Dietrich Conze (1860-1939), Maria Mathilde Conze.
Seine Schwester, die Kustodin Prof. Dr. Lilli Martius (1885-1976), rettet im Zweiten Weltkrieg bedeutende Kunstwerke der Kieler Kunsthalle vor ihrer Zerstörung.

Der Reichstagsabgeordnete Julius Curtius (1877-1948), Nachfahre des in Langenberg geborenen Dürener Papiermühlenbesitzers Rütger von Scheven (1661-1740), amtiert von 1926-1931 als Reichswirtschafts- und Reichsaußenminister der Weimarer Republik.

Walter Simons (1861-1937), Außenminister des Deutschen Reiches und Präsident des Reichsgerichts in Leipzig, ist ein Nachfahre der um 1580 in Langenberg/Rhld geborenen
Christina im Igelsbruch. Der Platz vor dem Amtsgericht in Velbert trägt seit 1993 seinen Namen.

Sein in Velbert geborener Sohn, Hans Simons (1893-1972), Professor an der New School for Research in New York und von 1950 bis 1960 ihr Präsident, beteiligt sich ab 1947 im Dienst der Amerikaner als Chef der Governmental Structures Branch im Office of Military Government for Germany (OMGUS) an der Nachkriegsgestaltung der deutschen Regierungs- und Verwaltungsstruktur und wird eine der Schlüsselfiguren für die Entstehung des Deutschen Grundgesetzes.

Der französische Politiker, Diplomat, Essayist und Schriftsteller Jacques de Bourbon Busset (1912-2001), UrUrUrUrenkel des 1670 in Langenberg/Rhld geborenen Textilhändlers Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen, wirkt von 1944 bis 1945 als Präsident des französischen Roten Kreuzes und von 1948 bis 1952 als Kabinettsdirektor im Außenministerium unter Robert Schuman.

Die Urenkelin von Johanna Catharina Peipers geb. Hoddick aus Langenberg/Rhld, Mathilde Friederike Karoline Spieß, verh. u. verw. von Kemnitz, verh. u. gesch. Kleine heiratet 1926 den General Erich Friedrich Wilhelm Ludendorff (1865-1937).
1936 veröffentlicht Mathilde Ludendorff (Pseudonym 1953 „Johann Langenberg“) das Buch »Mozarts Leben und gewaltsamer Tod«.

Die große Wehrsportübung des SH (Stahlhelm) am 21. Und 22. September 1929 in Langenberg/Rhld verursacht im Ausland große Proteste.
Der preußische Innenminister Grzesinski nimmt Anfang Oktober 1929 diese Übung zum Anlass die SH Landesverbände: Rheinland, Industriegebiet und Westfalen zu verbieten.
Die Übung leitet das Ende der Weimarer Republik ein.

1942/43 unternimmt der Staatswissenschaftler und Psychotherapeut Wilhelm Bitter mit Schweizer Freunden vergebliche Schritte zur Herbeiführung eines Friedensschlusses auf höchster Instanz.

Der Wiesbadener Pfarrer Julius Rumpf (1874-1948), UrUrUrenkel des Langenberger Kaufmanns Wennemar Platzmann (1718-1792), schließt sich im Herbst 1933 dem Pfarrernotbund an, dessen Geschäftsführer er ab April 1934 in Nassau wird.
1936 übernimmt er den Vorsitz des Landesbruderrates und die Leitung der „Bekennenden Kirche Hessen-Nassau“. Die von den „Deutschen Christen“ beherrschte Amtskirche reagiert mit seiner Dienstenthebung, einer Gehaltssperre, seiner Zwangsversetzung in den Ruhestand und der Ausweisung aus Wiesbaden. Sein Sohn Hans Rumpf (1911-1976), Direktor des Instituts für Mechanische Verfahrenstechnik an der TH Karlsruhe, leitet als Präsident von Februar 1968 bis August 1971 die Westdeutsche Rektorenkonferenz.

Der Staatsrechtler und Politiker Johann Viktor Bredt (1879-1940), UrUrUrenkel der Langenbergerin Christina Margaretha Schneltgen, verh. Siebel (1716-1787) begründet
1920 die Reichspartei des deutschen Mittelstandes und steht ihr bis 1931 vor.
1930 gehört er dem Kabinett Brüning als Justizminister an.

Der katholische Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, Karl Schapper (1879-1941), gehört zu den Nachfahren von Cornelius Friedrich Adolf Krummacher (1824-1884) und der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664).

Der bündische Widerstandskämpfer gegen die französische Ruhrbesetzung und gegen den Nationalsozialismus, Hans Ebeling (1897-1968), ist der Urenkel des in Langenberg/Rhld geborenen Krefelder Samtfabrikanten August Köttgen (1820-1885).

Der Diplomat Herbert Mumm von Schwarzenstein (1898-1945), ein Nachfahre der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664) scheidet, um nicht Adolf Hitler dienen zu müssen, aus dem Staatsdienst aus und schließt sich einer Widerstandsgruppe (Solf-Kreis) an. 1942 wird er verhaftet, vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und noch im April 1945 wegen Hochverrats erschossen

Cornelie Nelly Schoeller (1903-1975), Nachfahrin des in Langenberg geborenen Dürener Papiermühlenbesitzers Rütger von Scheven (1661-1740), heiratet 1923 den Staatssekretär in der Reichskanzlei und späteren Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus Erwin Planck (1893-1945) Sohn des Physikers und Nobelpreisträgers (1919) Max Planck.
Zusammen mit dem Diplomaten Ulrich von Hassell, UrUrUrenkel des in Langenberg geborenen Magdeburger Kaufmanns Heinrich Wilhelm Hachtmann (1723-1794), gehört er zu den Beteiligten am Attentat auf Adolf Hitler (20. Juli 1944).

Helmuth James Graf von Moltke (1907-1945) und seine Frau Freya Gräfin von Moltke, geb. Deichmann (1911-2010), Nachfahrin der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664) und des in Heidelberg lebenden Langenberger Kaufmanns Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen (1670-1732), begründen mit Peter Graf und Marion Gräfin Yorck von Wartenburg, geb. Winter, Nachfahrin der Langenberger Familie Johann Wilhelm Strücker (1670-1746) in der Zeit des Nationalsozialismus die zivile Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis. Zu dieser Gruppe zählt auch Hans-Wolf von Görschen aus Aachen, Nachfahre der in Langenberg geborenen Christina Bonsfeld (1630-1674), der 1914 am städt. Neusprachl. Gymnasium in Langenberg/Rhld mit Carl Friedrich Ophüls und Erwin Colsman und seine Reifeprüfung besteht.

Erwin Colsman gehört zum Freundeskreis von Claus Schenk Graf von Stauffenberg, eine der zentralen Figuren des militärischen Widerstandes gegen Adolf Hitler.

Barbara Curtius (1908-2006), Nachfahrin des in Langenberg geborenen Dürener Papiermühlenbesitzers Rütger von Scheven (1661-1740), heiratet am 2. September 1930 Hans-Bernd August Gustav von Haeften, Legationsrat im Auswärtigen Amt und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, verurteilt und ermordet am 15. August 1944 im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee.

Der deutsch-amerikanische Arzt George Jürgen Wittenstein (1919-2015), Nachfahre der in Langenberg geborenen Anna Katharina Maria Sondermann (1701-1777), schließt sich der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ an und unterstützt 1945 die „Freiheitsaktion Bayern“ in München.

Gustav Walter Heinemann (1899-1976), Bundespräsident von 1969 bis 1974, siedelt nach dem Luftangriff auf Essen am 5. März 1943 mit seiner Familie nach Langenberg/Rhld um und wohnt dort bis zum Sommer 1944. Seine älteste Tochter, die Theologin und Autorin Uta Ranke-Heinemann, besucht in dieser Zeit das Langenberger Gymnasium.

Im Rahmen des Nürnberger Ärzteprozesses wird Karl Brandt, der ranghöchste Arzt im deutschen Gesundheitswesen und Ehemann der in Langenberg/Rhld geborenen Schwimmsportlerin Anni Rehborn (Hochzeit: 17. März 1934, Trauzeugen: Reichskanzler Adolf Hitler und Hermann Göring mit Langenberger Wurzeln, später zweiter Mann des Dritten Reiches), zum Tode durch den Strang verurteilt und am 2. Juni 1948 in Landsberg am Lech hingerichtet.

Wernhard Diltheys UrUrenkelin Dora Bresges (1887-1970) heiratet 1909 den Bankier, Mitbegründer und Mitgestalter der CDU, Robert Pferdmenges (1880-1962), Nachfahre der Langenbergerin Anna Margaretha Colsman (1688-1778).

Wilhelm Eich gründet die Liberal Demokratische Partei LDP in der SBZ mit und richtet 1949 den Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung an der Freien Universität Berlin ein. Von 1951 bis 1955 wirkt er als Berliner Senator für Wirtschaft und Ernährung.

Baldur Springmann (1912-2003), UrUrenkel des Langenbergers Johann Heinrich Christian Springmann, gehört zu den Mitbegründern der Partei „Die Grünen“.

Der CDU-Politiker Kai-Uwe von Hassel (1913-1997), ein Nachfahre der Langenbergerin Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch (1585-1664), bekleidet folgende Ämter: von 1954 bis 1963 Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, von 1963 bis 1966 Bundesminister der Verteidigung, von 1966 bis 1969 Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte und von 1969 bis 1972 Präsident des Deutschen Bundestages.

Zu ihren Nachfahren zählen auch der Generalinspekteur der Bundeswehr Ulrich de Maizière (1912-2006), der letzte, 1990 freigewählte Ministerpräsident der DDR Lothar de Maizière und der Bundesminister des Innern Thomas de Maizière.

Die Nachfahrin der Langenbergerin Christina ufm Bemberg, geb. Bonsfeld (1630-1674), Birgit Breuel, geb. Münchmeyer, übt folgende Ämter aus:
niedersächsische Wirtschafts- und Finanzministerin, Präsidentin der Treuhandanstalt und Generalkommissarin der Expo 2000 in Hannover.
Ihr Vater, der Unternehmer und Inhaber des Hamburger Handels- und Bankhauses „Münchmeyer & Co.“, Alwin Münchmeyer der Jüngere (1908-1990), leitet als Präsident den Deutschen Industrie- und Handelstag von 1958 bis 1962 und den Bundesverband deutscher Banken von 1968 bis 1975.

Als Parteivorsitzender führt Jens Seipenbusch aus Langenberg die deutsche „Piratenpartei“ 2009 in ihren ersten Bundestagswahlkampf.

Otto Heinrich Alexander von Oppen, Ehemann von Johanna Charlotte *Henriette* von Oppen, geb. Hachtmann (Enkelin des in Langenberg/Rhld geborenen Kaufmanns Heinrich Wilhelm Hachtmann), übersetzt ab 1839 den Gesetzestext der Rheinischen Verfassung und überarbeitet die Rheinische Gerichtsverfassung.

Der Bonner Staatsrechtler Prof. Dr. Romeo Maurenbrecher (1803-1843), Nachfahre der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664), publiziert 1837 das Buch „Grundsätze des heutigen deutschen Staatsrechts“.
Seine Schwester Bertha Maurenbrecher (1810-1868) heiratet den Militärarzt und Reformer des preußischen Militärsanitätswesens Adolph Leopold Richter (1798-1876).
Ihr Sohn, der liberale Politiker Eugen Richter (1838-1906), gehört zu den einflussreichen Gegenspielern Otto von Bismarcks. Der Eugen-Richter-Turm in Hagen trägt seinen Namen.

Friedrich Karl Theodor Pütter (1803-1873), Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Greifswald, UrUrenkel des Langenberger Papierherstellers Adolf Vorster (1690-1748) veröffentlicht 1846 das Buch „Der Inbegriff der Rechtswissenschaft oder Juristische Encyclopädie und Methodologie“.

Das bahnbrechende GmbH-Gesetz von 1892, die Neufassung des Handelsgesetzbuchs von 1897 und das Versicherungsvertragsgesetz von 1898 sind im wesentlichen das Werk von Eduard Hoffmann, Sohn des Frankfurter Arztes Heinrich Hoffmann, Autor des „Struwwelpeters“ und Nachfahre der in Langenberg geborenen Katharina Wilhelmina Lausberg, geb. Bemberg.

Johann Viktor Bredt (1879-1940), Professor für Rechts- und Staatswissenschaft, Nachfahre der in Langenberg geborenen Christina im Igelsbruch (1580-1625), veröffentlicht sein dreibändiges Standardwerk „Neues ev. Kirchenrecht für Preußen“, gründet 1921 die “Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes “ und wird ihr Vorsitzender. Mitglied des Preußischen Landtages von 1921 bis 1924 sowie Mitglied des Reichstages von 1924 bis 1932. In der Zeit vom 31. März 1930 bis zum 5. Dezember 1930 gehört er dem ersten Kabinett Brüning als Reichsjustizminister an.

Der Langenberger Staats- und Verwaltungsrechtler Alois Vogels, Leiter der Verfassungsabteilung im nordrhein-westfälischen Innenministerium, veröffentlicht als Autor 1948 das Buch: „Der Verfassungsentwurf für Nordrhein-Westfalen, mit Hinweisen auf die Reichsverfassung und die neuen Länderverfassungen“.

1947 entwirft Wolfgang Pagenstecher (1880-1953), ein Nachfahre der Familie Heinrich ufm Bemberg aus Elfringhausen und seiner Frau Christina Bemberg, geb. Bonsfeld aus Langenberg/Rhld, das Staatswappen des neuen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Am 5. Februar 1948 wird es in seiner heutigen Form eingeführt und am 10. März 1953 durch § 2 des Gesetzes über die Landesfarben, das Landeswappen und die Landesflagge rechtlich verankert.

Carl Friedrich Ophüls, maßgeblich an der Abfassung der europäischen Gemeinschaftsverträge beteiligt, von 1955 bis 1958 Botschafter der Bundesrepublik in Brüssel und bis 1960 Ständiger Vertreter bei der EWG und der EURATOM, gilt als einer der bedeutendsten Förderer der europäischen Einheit. Der politische Begriff „Europäische Gemeinschaft“ und die bundesstaatsähnlichen Europäischen Ziele sind eng mit ihm verbunden.

Der sozialistische Politologe und Rechtswissenschaftler Wolfgang Abendroth (* 1906 in Elberfeld, † 1985 in Frankfurt), Enkel des 1830 in Langenberg geborenen Johann Peter Abendroth, erhält 1950 eine Professur für wissenschaftliche Politik an der Philosophischen Fakultät der Philipps-Universität in Marburg. Er gilt als Vorbild der „Linken“.

Der Urenkel des in Langenberg geborenen Pfarrers Johann Peter Neumann (1779-1866), der Wuppertaler Industrielle und Verbandspolitiker Carl Neumann, leitet das von ihm initiierte Institut der Deutschen Wirtschaft (IDW) von 1951 bis zu seinem Tod 1966.
Von 1954 bis 1963 führt er als Präsident den Gesamtverband der Textilindustrie in der Bundesrepublik und bekleidet das Amt des Vizepräsidenten des von ihm mitgegründeten Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).

Handelskammer-Präsidenten aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:

Franz Julius Andreae, Friedrich Wilhelm Blank Osterroth, Quirin Alfred Croon, Wilhelm Boeddinghaus, Karl Friedrich Böninger, Gottfried Ludolf Camphausen, Hans Wilhelm Rudolf Dyckerhoff, Hermann Heinrich von Eicken, Friedrich Eynern jun., Carl Funcke, Oscar Henschel, Friedrich Johann David Herstatt, Heinrich Jucho, Johann Carl August Jung, Georg Victor Lynen, Wilhelm Meckel, Max Albert Molineus, Johann Jakob Julius Möller, Gustav Müllensiepen, Heinrich Müser, Wilhelm Arnold Nierstras, Carl Ludwig Nottebohm, Karl Overweg, Leopold Emil Ludolf Peill, Johann Philipp Petsch, Wilhelm Pfeiffer, Heinrich Ernst Schniewind, Karl Eduard von Schnitzler, Friedrich August Schoeller, Philipp Alois von Schoeller, Theodor Springmann sen., August Wilhelm Strube, Friedrich Strücker, Hermann Thielen, Gustav Ernst von Waldthausen und Adolph Woermann.

Gerichtsdirektoren und -präsidenten aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:

Ewald Oskar Aders, Johann Caspar van der Beeck, Edgar Bertin, Friedrich von Beughem, Gustav Cappell, Heinrich Wilhelm von Carnap, Ernst Conze, Wilhelm Doering, Friedrich von Eynern, Hans von Eynern, Jhr. Pieter Rutger Feith, Jhr. Rhijnvis Feith, Wilhelm Göring, Diedrich Alfred Hagens, Eduard Hoffmann, Heinrich Kellinghusen, Daniel Julius Klugkist, Gerhard Merrem, Gerhard Heinrich Oskar Merrem, Engelbert Philipp Meyberg, Rudolf Moser von Filseck, Hubert Musall, Carl Friedrich Ophüls, Otto Heinrich Alexander von Oppen, Gustav Peltzer, Wilhelm Julius Eduard vom Rath, Barthold von Rappard, Philipp Sebastian Rommel, Georg Walter John Roser, Ernst Friedrich Felix Rumpf, August Schäfer, Karl Schmölder, Walter Simons, Pieter Hendrik Smith, Paul Stamer, Hieronymus Viktor Stomps, Ludwig Weddigen und Franz Diedrich Wever.

Rütger von Scheven errichtet 1711 die erste Papiermühle in Düren.

Seine UrUrenkel, Wilhelm Alexander Ritter von Schoeller (1805-1886) und Philipp Wilhelm Ritter von Schoeller (1797-1877), gehören zu den dynamischsten und einflußreichsten Unternehmern der österreichischen Monarchie.
Ihr Neffe, Rudolf Wilhelm Schoeller (1827-1902), gründet 1867 die erste Kammgarnspinnerei der Schweiz.

Der 1840 in Langenberg/Rhld geborene Papieringenieur Reinhard Rube gründet 1873 in Weende bei Göttingen die Pergamentpapierfabrik Reinhard Rube.
Sein Sohn, Reinhard Rube jun. (1877-1952), übernimmt 1900 die Firma und baut sie zu einem Industrieunternehmen aus.

Weitere Papierherstellerfamilien aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften: von Andreae, von Auw, Bredt, Erfurt, Fues, Hoesch, Laakmann, Loesch, Maurenbrecher, Müller, Renker, Schleicher, Schoeller, Schüll, Vorster und Zanders.

Adelheid Margareta Hegmann, geboren 1699 in Neuwied, Tochter der Langenberger Johann Wilhelm Hegmann und seiner Frau Anna Katharina, geb. Schwardtmann, verw. Gaddum, heiratet 1728 in Neuwied Johann Jacob Pastert, Sohn des Unternehmers Peter Pastert, Pächter und Besitzer zahlreicher Eisenwerke.

Der Stahlfabrikant Heinrich Wilhelm Remy (1733-1779), Urenkel des in Langenberg geborenen Gerhard Ackermann (Kaufmann, Ratsverwandter, 1687 Bürgermeister in Neuwied), pachtet 1760 den Rasselstein am Wiedbach und die Blechfabrik am Aubach mit Zinnhaus.

Mit seiner Gründung des ersten deutschen Eisenwalzwerkes und seiner Erfindung des Gesundheitsgeschirrs (Geschirr aus verzinntem Eisenblech) macht sich das Unternehmen später einen Namen als Pionier der Eisen- und Stahlverarbeitung.
1835 walzt die Fa. Remy & Co. die Schienen für die erste deutsche Eisenbahnstrecke Nürnberg-Fürth. Das heutige Nachfolgeunternehmen, die Rasselstein GmbH gilt als weltweit größter Produktionsstandort für Weißblech.

Johann Gottfried Brügelmann, verheiratet mit Anna Christina Bredt (Tochter der Langenbergerin Wilhelmina Bredt, geb. Platzmann) gilt als der erste Fabrikant auf dem europäischen Festland und als einer der Wegbereiter der industriellen Revolution.

Helene Amalie Krupp, geb. Ascherfeld (1732-1810), Enkelin von Goswin Ascherfeld aus Langenberg, baut nach dem Tod ihres Mannes Friedrich Jodocus Krupp (1706-1757), aus einer Kolonialwarenhandlung, die sie von ihrem Mann geerbt hat, bereits einen Verbund diverser Handels- und Industrieunternehmen auf. Sie gilt als Mitbegründerin des Krupp-Imperiums. Nach ihr wird die „Zeche Helene-Amalie“ benannt.

Karl Overweg (1805-1876), einer der maßgeblich frühen Förderer industrieller Gründungen an Ruhr und Emscher, heiratet 1840 in Iserlohn Bertha Ebbinghaus, ihre UrUrUrUrgroßmutter Christina Teschemacher, geb. im Igelsbruch (1580-1625) stammt aus Langenberg.

Moritz Gaddum, UrUrenkel des in Langenberg geborenen Kaufmanns Anton Gaddum, nimmt 1844 seine Gaddum´sche Gasanstalt in Wesel zur öffentlichen Beleuchtung der Stadt in Betrieb.

Eberhard Leopold Hoesch (1820-1899), UrUrenkel des Langenbergers Rütger von Scheven und seiner Frau Maria Magdalena, geb. Schneltgen, gründet 1871 in Dortmund das Eisen- und Stahlwerk Hoesch AG, die spätere Westfalenhütte und führt als Mehrheitsaktionär und Aufsichtsratsvorsitzender das Unternehmen.

Hugo Stinnes (1870-1924), UrUrUrenkel der Langenbergerin Katharina Margaretha Diergardt (1714-1778), hinterlässt seiner Familie das größte Konzernreich Europas.
Es besteht aus 1535 Unternehmen mit rund 3000 Fabriken und Filialen.

Weitere Bergwerksunternehmer und Stahl-Fabrikanten aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:

Adalbert Colsman, Franz Heinrich Coupienne, Friedrich Freiherr von Diergardt, Hans Dütting, Ernst Franz Flemming, Friedrich Wilhelm Foerster, Carl Funcke, Bernhard Wilhelm Funcke, Peter Göring, Johann Wilhelm Hammacher, Fritz Harkort, Peter Harkort, Hermann Carl Harr, Eberhard Hoesch jun. Und sen., Friedrich Victor Hoesch, Gustav Adolf Hoesch, Hans Erich Hoesch, Johann Wilhelm Hoesch, Willy Hopp, Hugo Jacobi, Theodor Keetman, Adolph Kirdorf, Maximilian Kirdorf, Eduard Klein, Eugen Ludwig Kleine, Julius Friedrich Köttgen, Otto Krawehl, Alfred Krupp, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach, Arthur Krupp, Friedrich Alfred Krupp, Hermann Krupp, Alfred Mannesmann, Reinhard Mannesmann, Ernst Wolf Mommsen, Gustav Müllensiepen, Gustav Henry Müller, Wilhelm Heinrich Müller, Johannes Natorp,

Johann Gottfried von der Nüll, Gustav Poensgen, Baron René Reille, Heinrich Wilhelm Remy, Victor Remy, Hermann und Robert Röchling, Gottlieb Theodor Schmieding, Gustav Adolph von Schoeller, Philipp Alois von Schoeller, Richard von Schoeller, Sir Paul Eduard von Schoeller, Hermann Spamer, Theodor Springmann sen., Julius Ferdinand Springmann, Hermann Hugo Stinnes, Christian Philipp Freiherr von Stumm, Ernst und Gustav Stutz, Friedrich von Viebahn, Gottfried Waldthausen, Hermann Wenzel, Heinrich Theodor Wuppermann und Hermann Theodor Wuppermann.

Victoire Amalie Elisabeth Baumann (1865-1930), Nachfahrin des in Langenberg/Rhld geborenen Textilhändlers Dietrich Heinrich Wilckhausen (1670-1733), heiratet 1891 Walter Boveri (1865-1924) und fördert seine Mitgründung des Schweizer Elektrotechnikkonzerns Brown, Boveri & Cie. (BBC.

Johann Friedrich Colsman aus Langenberg/Rhld ist der Vater des Direktors Alfred Colsman, Gründer der Luftschiffbau Zeppelin GmbH mit Sitz in Friedrichshafen und ihrer selbstständigen Firmentöchter. Nach dem 1. Weltkrieg gründet er mit dem Generaldirektor der AEG und späteren deutschen Außenminister Walter Rathenau die Aero-Union AG, aus der 1926 die Deutsche Lufthansa AG hervorgeht.

Flugzeugpioniere aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:
Max Paul Rudolf Andreae (1887-1973), Geschäftsführer der „Hamburger Flugzeugbau GmbH";
Eduard Friedrich (Fritz) Bendemann (1874-1923), Gründer und Leiter der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt; William Edward Boeing (1881-1956) Begründer der Boeing-Flugzeugwerke in USA, heute weltgrößter Hersteller ziviler und militärischer Flugzeuge und Hubschrauber;
Henrich Carl Johann Focke (1890-1979), Gründer der Focke-Wulf-Flugzeugbau AG (1924) und Fritz Wilhelm Hammer (1888–1938), Gründer der Sociedad Ecuatoriana de Transportes Aereos (SEDTA) und Mitgründer der brasilianischen Luftfahrtgesellschaft Syndicato Condor (Syndikat Condor).

Der Sohn des Langenbergers Friedrich Wilhelm Köttgen, Carl Arnold Daniel Köttgen, leitet die Zentrale des Siemens & Halske Konzerns in Berlin als Vorstandsvorsitzender von 1921 bis 1938. Des Weiteren führt er u.a. den Vorsitz im VDE (1926-1927) und im VDI (1929-1931).

Am 20. September 1831 weiht der Bruder des damaligen Königs, Prinz Wilhelm die Deilthaler Eisenbahn („Prinz – Wilhelm – Eisenbahn“) in Langenberg/Rhld ein.
Die PWE gilt als die erste deutsche private Eisenbahngesellschaft mit eigener Strecke.

Der preußische Handels- und Finanzminister August Freiherr von der Heydt (1801-1874) gilt als der eigentliche Vater des Staatsbahnwesens in Preußen.
Er ist der Ehemann von Sibylla im Igelsbruchs UrUrUrUrenkelin, Julie Blank (1804-1865).

Sophie Henschel geb. Caesar, ein Nachfahrin der um 1580 in Langenberg/Rhld geborenen Christina im Igelsbruch, Alleinerbin der Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel, wird 1894 die erste Lokomotivfabrikantin der Welt.

Adolf Mielich revolutioniert den Reisezugwagenbau.
Ohne seine Vorarbeiten wären die Mitteleinstiegswagen, die Schnellzugwagen der 50er Jahre, die aus nichtrostendem Stahl gebauten Nahverkehrswagen ("Silberlinge") und auch die „Rheingold-Wagen“ nicht entwickelt worden.

Weitere Unternehmerpersönlichkeiten aus dem Bereich der Eisenbahngeschichte:
Gottfried Ludolf Camphausen, Max Karl Charlier, Friedrich Freiherr von Diergardt, Alfred Newton Gaedertz, Friedrich Wilhelm Harkort, Carl Anton Oscar Henschel, Daniel von der Heydt, Eberhard Hoesch, Leopold Hoesch, Alfred Krupp, Heinrich Meyberg, Otto Heinrich Alexander von Oppen, Friedrich Reichmann, Felix Heinrich Schoeller, Philipp Wilhelm Ritter von Schoeller, Wilhelm Alexander Ritter von Schoeller, Julius Ferdinand Springmann und Hugo Stinnes.

Rudolf Bredt (1842-1900), UrUrUrenkel der Langenbergerin Katharina Gertrud Platzmann, verh. Wuppermann (1696-1742), begründet die wissenschaftlich-technischen Grundlagen des Kranbaus in Deutschland.

Johanna Charlotte Engels (1857-1956), UrUrUrUrenkelin der Langenbergerin Katharina Gertrud Platzmann (1696-1742), heiratet 1903 in Düsseldorf den Industriellen Hermann Magirus. Aus seinem Unternehmen entwickeln sich später die Marken Magirus Deutz und Iveco Magirus.

Der 1801 in Elberfeld geborene Mathematik- und Physikprofessor Julius Plücker, (UrUrenkel von Katharina Gertrud Platzmann aus Langenberg), gilt als ein Wegbereiter der Spektralanalyse.

Ein weiterer Nachfahre, Wilhelm Hötte, gehört zu den Mitgründern der Amsterdamer Spielemanufaktur „Hausemann & Hötte“ (Jumbo Spiele). Das Unternehmen zählt heute zu den größten Spieleherstellern Europas.

Wilhelm Emil Conze, * 1868 in Langenberg/Rhld, übernimmt 1905 einen führenden Hersteller für Firmenzeichen, Mitgliedsabzeichen und Medaillen, die Wilhelm Deumer KG in Lüdenscheid mit weit über 200 Mitarbeitern.

Der Maschinenfabrikant Hugo Brehmer (1844-1891), UrUrenkel von Salome Ganslandt, geb. Platzmann, erfindet 1872 das Drahtheften von Büchern.

Georg Wilhelm Melsbach, Enkel des in Langenberg geborenen Heinrich Ackermann und seiner Frau Juliana Katharina, gründet 1769 die erste Krefelder Seifenfabrik.

Franz Ernst und Carl Schütte, Deutschlands bedeutendste Petroleumimporteure, Nachfahren der in Langenberg/Rhld geborenen Sibylla im Igelsbruch, gründen 1890 in Bremen zusammen mit Wilhelm Anton Riedemann und der Standard Oil Company die Deutsch-Amerikanische Petroleum Gesellschaft (DAPG), später Esso AG.

Der Farbenfabrikant Adolf von Brüning (1837-1884), Nachfahre der in Langenberg/Rhld geborenen Sibylla im Igelsbruch, gründet 1863 die „Theerfarbenfabrik Meister Lucius & Co.“ mit. Aus ihr gehen später die Farbwerke Hoechst und das weltgrößte Chemieunternehmen, die Hoechst AG hervor.

Der Vorstandsvorsitzende der Farbwerke Hoechst AG, Herbert von Meister (1866-1919) heiratet 1897 die UrUrUrenkelin der Langenbergerin Anna Katharina Rudenhaus, Elisabeth Humser (1872-1967).

1881 heiratet Anna Emilia Wolff aus Elberfeld den Farbenfabrikanten Friedrich Bayer (1851-1920). Ihre Obereltern gehören zu der aus Langenberg stammenden Familie Wilckhaus(en).

Friedrich Henkel (1875-1930), Sohn des Waschmittelfabrikanten (Persil) Friedrich Karl Henkel (1848-1930), heiratet 1904 Anna Alexandra Wülfing (1884-1936).
Sie ist die UrUrenkelin der Langenbergerin Helena Christina Plücker (1757-).
Zu den Ahnen der Aufsichtsratsvorsitzenden und Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses des Henkel-Konzerns Simone Bagel-Trah, zählt auch Christine im Igelsbruch aus Langenberg.

Der Chemiker und Unternehmer Friedrich Carl Rudolf Bergius (1884-1949), UrUrUrUrenkel des 1670 in Langenberg/Rhld geborenen Heidelberger Textilhändlers Dietrich Heinrich Wilckhausen erhält 1931 den Nobelpreis für Chemie.

1924 heiratet der Teilhaber des Chemie- und Pharmakonzerns E. Merck in Darmstadt Fritz Merck (1889-1969) die UrUrUrenkelin des aus Langenberg stammenden Kaufmanns Heinrich Wilhelm Hachtmann (1723-1794) Alexandra Marianne Andreae (1896-1987).

1929 heiratet der Teilhaber des Pharmakonzerns Boehringer Ingelheim Ernst Boehringer jr. (1896-1965) die UrUrUrenkelin des aus Langenberg stammenden Garnhändlers Johann Heinrich Lukas Walmigrath (1743-1809) Ruth Margareta Lucie Dyckerhoff (1906-2007).

Erna Weuste (1893-1944), UrUrenkelin des in Langenberg geborenen Textilindustriellen Wernhard Dilthey (1752-1831), heiratet 1915 den ersten Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr, Geheimrat Prof. Dr. Franz Joseph Emil Fischer (1877-1947). Die Fischer-Tropsch-Benzinsynthese, ein von ihm mitentwickeltes großtechnisches Verfahren zur Kohleverflüssigung, trägt den Namen Fischer-Tropsch-Benzinsynthese.

Ferry von Berghes (1910-1981), von 1962 bis 1967 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Erdöl-AG (DEA), der späteren Deutschen Texaco AG, gehört zu den Nachfahren der Langenbergerin Maria Gertrud Strücker (1714-1802).

Weitere Chemiefabrikanten aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:
Richard Bayer (1883-1972), Carl Hugo Erbslöh (1850-1938),
Heinrich Christian John Ritter von Hochstetter (1866-1939), Bernhard Lepsius (1854-1934),
Carl Anton Adolf Lindgens (1825-1913) und seine Söhne, Harbord Mitscherlich (1883-1961),
Robert Rhodius (1832-1917), Hans Carl Gustav Valentin Scheibler (1887-1963),
Georg von Schnitzler (1884-1962), Johann Friedrich Engelbert Siebel (1771-1825),
Hermann Sigg (1875-1927), Julius Friedrich Vorster (1809-1876),
Johann Friedrich Julius Vorster (1845-1932), Friedrich Wilhelm Vorster (1850-1912) und
Karl Ludwig Wesenfeld (1816-1883).

Zusammen mit dem Chemiker Dr. Felix Bauer gründet Johann Abraham von Wülfing, UrUrUrUrenkel des Langenbergers Anton Gaddum, 1898 in Berlin das Pharmaunternehmen J. A. Wülfing-Bauer & Cie (Sanatogenwerke).

Der amerikanische Homöopath Herman C. G. Luyties (1871-1921), Urenkel der Langenbergerin Johanna Catharina Hoddick, verh. Peipers (1783-1821), gründet 1898 und leitet als Präsident die Firma Sanitol Chemical Laboratory Co. in St. Louis/Missouri.

1919 gründen die Brüder Gerhard (Arzt), Hans und Friedemund Madaus
(* 1. April 1894 in Langenberg/Rhld, † 18. Mai 1969 in Köln) in Bonn das pharmazeutische Labor Dr. Madaus & Co. Das spätere Unternehmen spezialisiert sich auf die Erforschung, Herstellung und den Vertrieb von Arzneimitteln aus Naturstoffen („Echinacin“).

Cecile Blank (1855-1928), eine Nachfahrin der Langenbergerin Sibylla im Igelsbruch, heiratet 1875 Carl Vorwerk (1847-1907), den Mitbegründer und späteren Alleininhaber der „Barmer Teppichfabrik Vorwerk & Co.“, die durch den Kobold-Staubsauger berühmt wird.

Otto Bemberg (UrUrUrenkel von Christina Bonsfeld, * 1630 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld) gründet 1888 in Quilmes (Provinz Buenos Aires) die Bierbrauerei „Cervecería Quilmes“. Heute tritt die kommerziell erfolgreichste Brauerei Argentiniens als einer der Hauptsponsoren der argentinischen Fußballnationalmannschaft auf.

Weinhändler und Weingutsbesitzer aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:
Johann Christoph Albers, Franz Balthasar Alberthal, Kurt von Beckerath, Heinrich Leo Behncke, Wilhelm Ludwig Behncke, Heinrich Bemberg, Peter Bemberg, René Alexandre Charles de Bethmann, Emil Georg von Brentano, Wilhelm Friedrich Theodor Carp, Heinrich Carl Caspary, Wilhelm Fehling, Johann Christian Gottlieb Gleim, Karl Philipp Graff, Oskar Graff, Adolph Huesgen, Johannes Huesgen, Johann Wilhelm Huesgen, Richard Adolph Huesgen, Heinrich Ludwig Huyssen, Wilhelm Jaeger, Kurt Jung, Christoph von Kapff, Johann Wilhelm André von Kapff, Friedrich Christian Korn, Philipp Wilhelm Korn, Philipp Wilhelm Korn, Carl Friedrich Harry Kuntze, Friedrich Langer, Richard Langguth, Gerhard Wilhelm Lausberg, Johann Friedrich Lausberg, Johann Heinrich Lausberg, Hans Iversen Loyt, Heinrich Carl Wilhelm Luyken, Johann Heinrich Maurenbrecher, Fritz Melsheimer, Elias Mumm, Jakob Bernhard Mumm von Schwarzenstein, Jakob Wilhelm Mumm, Jules Mumm, Cornelis Noorduijn, Anton Leonhard Hermann Nourney, Friedrich Alexander Pagenstecher, Carl Heinrich Theodor Plessing, August Reuter, Friedrich Vollmar, Daniel Walker, Johann Peter Wallmichrat, Engelbert Wichelhaus, Conrad Wilhelmi, Engelbert Wilhelmi und Eduard Wuppermann.

Die erste Berliner Börse geht auf Wennemar Platzmann aus Langenberg zurück.

Der Bankier Christian Gottfried Trinkaus (1843-1891), UrUrUrenkel des Weinhändlers Johannes Huesgen (* 1697 in Langenberg/Rhld), leitet ab 1884 als Regierungskommissar und Vorsitzender die erste offizielle Börse in Düsseldorf.

Inez Schnitzler, eine Nachfahrin der in Langenberg geborenen Sibylla im Igelsbruch (1585-1664), heiratet 1923 den Bankier und späteren Vorstandssprecher der Deutschen Bank Hermann Joseph Abs (1901-1994).

Jongheer Dirk Georg de Graeff (1905-1986), Mitbegründer und erster Direktor der „Algemene Bank Nederland“, Kammerherr der Königin Wilhelmina – und Oberkammerherr der Königin Juliana der Niederlande, heiratet 1950 in zweiter Ehe Margaretha Bierens de Haan, eine Nachfahrin der Langenbergerin Christina Margaretha Siebel, geb. Schneltgen (1716-1787).

Weitere Bankiers und Versicherungsgründer aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:
Karl Alfred Aders, Familie Andreae, u.a. Georg Hermann Andreae, Direktor der Frankfurter Bank, Thomas John Ashton, 3. Baron Ashton of Hyde, Charles Balser, Otto Peter Friedrich Bemberg, Maximilian August Boeddinghaus, Max Victor Bürgers, Gottfried Ludolf Camphausen, Arthur Otto Wilhelm Deichmann, Wilhelm Theodor Damian von Deichmann, Johann Wilhelm Fischer, Arnold Frese, Jakob Friedrich Goll-Platzmann, Heinrich Goll-Platzmann, Familie Heldring, August Freiherr von der Heydt, Daniel von der Heydt, Eduard Freiherr von der Heydt, Friedrich Peter Herstatt (Mitbegründer der Rheinschifffahrts-Assekuranz-Gesellschaft, aus der 1875 die Agrippina-Versicherung hervorgeht), Iwan-David Herstatt, Johann David Herstatt (Mitgründer der Colonia Versicherung AG), Theodor Hinsberg, Johann Elias Langer, Franz Jacob Langer, August Lattmann, August Lentze, Daniel August Keetman, Johann Keetman, Werner Kehl, Götz Knappertsbusch, Karl Oskar Koenigs (Präsident der Deutschen Börse), Ludwig Körte, Gustav Kutter (Mitbegründer der Deutschen Bank), Walter Meininghaus, Adolf Melber, Albert von Metzler, Moritz von Metzler, Heinrich Alwin Münchmeyer der Jüngere, Franz Ferdinand Mutzenbecher, Hermann Franz Matthias Mutzenbecher (Gründer und Direktor der „Albingia-Versicherungsgesellschaft“ u. d. „Hamburg-Mannheimer“ Versicherungsgesellschaft), Carl Neumann (Mitgründer der Industriebank AG), Carl Friedrich Wilhelm Nottebohm, Carl Ludwig Nottebohm, Ernst Osthaus, Karl Overweg, Arthur Peill, Otto Petersen, Wilhelm Pfeiffer, Robert Pferdmenges, Max von Rappard, Adolph vom Rath (Mitbegründer und Vorstand der Deutschen Bank), Johann Wilhelm Petsch, Bernhard Rohland, Joh. Lorenz Freiherr von Schäzler, Joachim von Schinckel, Maximilian Heinrich von Schinckel, Eugen Schlieper, Gustav Schlieper, Philipp Lorenz Schmaltz, Dietrich Heinrich Schmaltz, Karl Schmölder (1895-1967), Karl Eduard Schnitzler, Richard von Schnitzler, Robert Schnitzler, Julius Alexander Schoeller, Philipp Wilhelm von Schoeller, Wilhelm Alexander Ritter von Schoeller, Carl Wilhelm Schroeder, Kurt Freiherr von Schröder, Johann Rudolph (III) Freiherr von Schröder, Johann Rudolph (IV) Freiherr von Schröder, Rudolf Manfred Freiherr von Schröder, Paul Hermann von Schwabach (Bankhaus S. Bleichröder), Gottlieb Albert Mumm von Schwarzenstein, Paul von Seybel, August Ritter von Skene (Generalrat der Österreichisch-Ungarischen Bank, 1880 Mitbegründer der Österreichischen Landesbank), August Solf, Eduard Springmann, Karl Stein, Raoul Stein, Johann Heinrich von Stein, Johann Heinrich Stein, Otto Strack, Otto Stürken, Christian Gottfried Trinkaus, Walter E. Tips, Johann Georg Wagner, Friedrich Albert von Waldthausen, Fritz von Waldthausen, Gottfried Wilhelm von Waldthausen, Peter August de Weerth, Wilhelm de Weerth, Hermann Willink, Carl Woermann (Mitbegründer und erster Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank 1870-1880), Ludwig Gottfried von der Westen, Albert Ernst Weyhausen, Johannes Wichelhaus und Carl Wuppermann.

Der Kölner Wegbereiter der modernen Bank, Johann David Herstatt und sein Bruder Johann Jakob, der Betreiber der ersten Rübenzuckerfabrik des Rheinlands, sind die Söhne der in Langenberg geborenen Gertrud Herstatt geb. Lomberg, Ehefrau von Isaak Herstatt.

Weitere Zuckerfabrikanten aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:
Richard Brockhoff, Peter Alexander Carstanjen, Hugo Ludwig Ritter von Carstanjen,
Erwin Albrecht Colsman, Johann Michael Croll, Bernhard Freise, Friedrich Karl Hecker,
Moritz Paul Hennige, Johann Konrad Jacobi, Karl Joest, Hans von Langen, Leopold Robert Peill,
Eugen Pfeifer, Emil vom Rath, Eugen vom Rath, Johann Peter vom Rath,
Heinrich Eduard von Schoeller, Georg Schoeller, Leopold Schoeller, Max Schoeller,
Sir Paul Eduard Ritter von Schoeller, Philipp Eberhard Leopold Schoeller,
Philipp Johann von Schoeller, Robert von Schoeller, Wilhelm Alexander Ritter von Schoeller,
Carl von Skene und August Ritter von Skene.

Philippe (jr.) Francois Suchard (1834-1887), Sohn und Firmenmitinhaber des Schweizer Schokoladenpioniers Philippe Suchard (1797-1884), heiratet 1861 Emmy Langer.
Ihr UrUrUrgroßvater Johann Elias Langer (1669-1756) stammt aus Langenberg.

Hermann Bahlsen (1859-1916), Erfinder des Leibniz-Butterkeks und Gründer der gleichnamigen Keksfabrik heiratet 1899 die UrUrUrenkelin der Langenbergerin Catharina Elisabeth Platzmann (1710-1769), Gertrud Fues (1880-1967).

Charles Gunther (Carl Eugen Heinrich Günther, 1863-1931), UrUrUrenkel des in Langenberg geborenen Kaufmanns Johann Heinrich Platzmann (1715-1791), leitet die von seinem Vater mitgegründete britische Liebig's Extract of Meat Company, ein Unternehmen das den Brühwürfel aus dem von Justus von Liebig erforschten Fleischextrakt entwickelt und ihn in Serie später weltweit unter der Marke OXO Cubes vertreibt.

Marianne Renata Elisabeth von Malaisé (UrUrUrUrenkelin des Textilherstellers Wernhard Dilthey, * 1725 in Langenberg/Rhld) heiratet 1964 den Nahrungsmittelindustriellen und Reeder Rudolf August Oetker (1916-2007).

Die Langenberger lassen sich im Jahre 1894 durch die Post 223 verschiedene auswärtige Tages- und Wochenzeitungen zustellen.

Der offizielle Betrieb des Senders Langenberg, Beiname „Rheinlandsender", beginnt unter der Leitung von Arthur Wurbs am 15. Januar 1927.

Von 1927 bis 1929 umrundet Clärenore Stinnes (1901-1990) als erster Mensch per Auto die Welt.
Sie ist die UrUrUrUrenkelin der Langenbergerin Katharina Margaretha Diergardt (geb. 1714).

Wilhelm Gustav Dyckerhoff (1805-1894), Enkel des 1743 in Langenberg/Rhld getauften Garnhändlers Johann Heinrich Lukas Walmingrath, gründet im Juni 1864 mit seinen Söhnen Gustav Dyckerhoff (1838-1923) und Rudolf Dyckerhoff (1842-1917) die Portland Cementfabrik Dyckerhoff & Söhne. Zwanzig Jahre später liefert das Unternehmen 8000 Holzfässer Zement für das Fundament der Freiheitsstatue in New York.

Ulrich Hofmann (1903-1987), UrUrUrenkel der 1785 in Langenberg/Rhld getauften Katharina Wilhelmine Neumann, zählt zu den Mitbegründern der modernen Tonmineralogie, Tonmineralforschung und –anwendung.

Carl August Alexander Kapferer (1860-1930), UrUrUrUrenkel des in Langenberg/Rhld geborenen Neuwieder Kaufmanns und Bürgermeisters Anton Gaddum, gründet die Terranova-Industrie (farbiger Trockenmörtel) in Freihung/Oberpfalz.

Die Architekten: Wilhelm Bovensiepen, Arno Eugen Fritsche, Hugo Groothoff aus Hamburg, Christian Heyden, der Schinkel-Schüler Friedrich Hitzig, Carl Kuebart, Heinrich Plange, Hermann Otto Pflaume, Julius Carl Raschdorff, der Erbauer des Berliner Doms, Carl Schellen, Rudolf Schnell, Eduard Lyonel Wehner und Maximilian Friedrich Weyhe prägen die Villenlandschaft Langenbergs.

Zahlreiche, meist unter Denkmalschutz stehende Landsitze, Rittergüter, Plantagen, Ranches, Patrizier-, Wohn- , Geschäftshäuser und Parkanlagen (u.a. der Bergpark „Villa Anna“ in Eppstein, der Gröninger Zuckerpark, der heutige „Robert-Koch-Park“ in Leipzig, der „Seume Park“ bei Grimma, der „Deweerth´sche Garten“ in Wuppertal, der „Brüningpark“ in Frankfurt-Höchst) weisen einen historischen Hintergrund zu Langenberg auf.

Zu ihren Architekten zählen neben den oben aufgeführten Persönlichkeiten, u.a.:
Hendrik Petrus Berlage, Paul Bonatz, Adam Breunig, Julius Habicht, Martin Haller, Ludwig Lesser, Joseph Christian Lillie, Karl von Großheim, Philipp Heinrich Hellermann, Heinrich Kayser, Theodor Merrill, Jasper N. Preston, Carl Wilhelm Schleicher, René Sergent und Max Wöhler.

Die in Lyngby-Tarbaek von Olfert Fischer erbaute Sommerresidenz Marienborg erwirbt 1764 der Schwiegersohn von J. H. Wasserfall aus Langenberg/Rhld, Gysbert Behagen (1725-1783) Kaufmann und Direktor der Asiatischen Kompagnie. Sie bleibt bis 1793 im Familienbesitz der Behagens. Seit 1963 ist sie die Sommerresidenz von Dänemarks Premierministern und wird häufig für offizielle Zwecke verwendet.

Der mit Langenberg verbundene Familienzweig der Familie Treschow gehört zu den größten privaten Grundbesitzern Skandinaviens.

Der Wiener Architekt Eduard van der Nüll (1812-1868), zugehörig der Langenberger Ahnengemeinschaft Christina Teschemacher, geb. im Igelsbruch (1580-1625), gehört zu den bedeutendsten Vertretern des Historismus im Wien des 19. Jahrhunderts. Mit seinem Freund und Geschäftspartner August Sicard von Sicardsburg erschafft er mehrere bedeutende Wiener Kulturdenkmäler, etwa die Wiener Hofoper (die heutige Staatsoper), das Arsenal, die Sofiensäle, das Carltheater, das alte Haas-Haus und den Schutzengelbrunnen.

Nach einem Entwurf von Georg Theodor Schirrmacher und Hermann von der Hude (1830-1908) wird von 1863 bis 1868 auf der Alsterhöhe die Hamburger Kunsthalle als Backsteinbau errichtet.

Die „Alte Börse“ in Frankfurt am Main errichtet Jacob Friedrich Peipers (1805-1878), Sohn der Kölner Eheleute Goswin Friedrich Peipers und seiner Frau Johanna Catharina, geb. Hoddick aus Langenberg. Ihre Tochter Sophia Elisabeth Wilhelmine Peipers heiratet den Bonner Musikverleger Peter Joseph Simrock.

Rütger von Schevens UrUrUrenkel, Wilhelm Adolf von Carstanjen (1825-1900) lässt in Bonn die schlossartige neugotische Villa „Haus Carstanjen“ erbauen. Sie beherbergt von 1950 bis 1969 das Bundesschatzministerium. Danach dient sie als Sitz verschiedener UN-Sekretariate.

Der Architekt Ludwig Arntz (1855-1941), Urenkel des 1743 in Langenberg/Rhld getauften Garnhändlers Johann Heinrich Lukas Walmingrath, wirkt von 1895 bis 1902 als Dombaumeister am Straßburger Münster.

1860 schließen sich Hermann von der Hude (1830-1908), UrUrenkel des 1715 in Langenberg/Rhld geborenen Kaufmanns Johann Heinrich Platzmann und Julius Hennicke zum Berliner Architekturbüro von der Hude & Hennicke zusammen.
Sie gestalten den Deutschen Dom am Gendarmenmarkt in Berlin neu und erbauen u.a. das erste Luxushotel Berlins, das Hotel Kaiserhof am Wilhelmplatz.

1866 gründen Friedrich Körte (1854-1934), UrUrUrUrUrUrenkel der 1585 in Langenberg/Rhld geborenen Sibylla im Igelsbruch, und Konrad Reimer das Berliner Architekturbüro Reimer & Körte. Gemeinsam entwerfen sie u.a. Gebäude der Borsigwerke in Berlin-Tegel, das Jüdische Krankenhaus und Berliner Verwaltungsbauten.

Am 1. Januar 1868 eröffnen Walter Kyllmann (1837-1913), UrUrUrUrUrUrenkel der 1580 in Langenberg/Rhld geborenen Christina im Igelsbruch, und Adolf Heyden ihr Berliner Architekturbüro Kyllmann & Heyden.
Von ihnen stammen u.a. die Entwürfe für die Kaisergalerie in Berlin, für zahlreiche Villen und Verwaltungsgebäude in Berlin.
Die Kyllmannstraßen in Zehlendorf und Steglitz tragen seinen Namen.

Das Olympiastadion Berlin wird von 1934 bis 1936 anlässlich der Olympischen Sommerspiele 1936 mit einem Fassungsvermögen von 100.000 Zuschauern nach Plänen des Architekten Werner March, UrUrUrenkel des in Langenberg geborenen Papierherstellers Johannes Vorster (1686-1746) und Sohn des Architekten Otto March (1845-1913) erbaut.
Er realisiert 1936 auch die Berliner Waldbühne.

Sein Cousin Werner Hegemann (1881-1936) übt als Stadtplaner, Kritiker und Publizist der Fachzeitschrift für Architektur „Wasmuths Monatshefte für Baukunst“ einen grossen Einfluß auf die architektonische Entwicklung Berlins aus.
1930 veröffentlicht er sein bekanntestes Werk „Das steinerne Berlin“.

Rütger von Schevens UrUrUrUrUrenkel Wilhelm Schlegtendal (1906-1994) zählt zu den wichtigsten Architekten der Nürnberger Nachkriegszeit.

Der 1955 in Langenberg verstorbene und mit Emmy Colsman verheiratete Ministerialrat und Architekt Heinrich Schubart, wirkt vor dem Ersten Weltkrieg in Asien am Aufbau chinesischer Städte mit.
Nach dem Krieg arbeitet er 1928/30 im Rahmen der dt. Militärberaterschaft in China, zeitweise als Chefdolmetscher bei Chiang Kai-shek (1887-1975) und zugeteilt, als Verwaltungsberater des Nanjinger Stadtbauamtes.

Der Begründer der deutschen Kutschfahrkunst Benno von Achenbach (1861-1936), UrUrUrenkel der in Langenberg geborenen Anna Katharina Platzhoff, geb. Rudenhaus, beschreibt seine Fahrlehre in dem von ihm 1922 veröffentlichten Buch „Anspannen und Fahren“.
Sein Fahrsystem geht in die deutsche Turnierordnung ein. Es wird weltweit von zahlreichen Ländern übernommen und ist heute die meistgelehrte und -praktizierte Methode des Kutschenfahrens in Europa.

Der UrUrenkel der Langenberger Familie Johann Wilhelm und Anna Margaretha von der Schlusen, geb. Diergardt, Friedrich Gustav Konrad Bresges, Landstallmeister in Warendorf (* 15. Juli 1899 in Schweidnitz/Schlesien), gründet 1955 die „Höhere Reit- und Fahrschule“ am Landgestüt Warendorf. Sie bildet die Grundlage der heutigen Deutschen Reitschule in Warendorf, dem Dreh- und Angelpunkt für Berufsreiter aus der ganzen Bundesrepublik.

Das Internationale Pfingsttunier im Schlosspark Biebrich in Wiesbaden geht auf die Initiative des Zementfabrikanten und Präsidenten des Wiesbadener Reit- und Fahrclubs, Wilhelm Dyckerhoff (1908-1987), UrUrUrenkel des Langenberger Lucas Walmingrath (1743-1809) zurück.

Das Stiftungsvolumen der im Langenberger Kulturlexikon aufgeführten Persönlichkeiten liegt im Milliarden-Euro-Bereich.

Zu den sozialen Stiftungen Langenberger Ahnengemeinschaften gehören u.a.:
die Achelis Foundation in New York, die Rut-und-Klaus-Bahlsen-Stiftung in Hannover,
die Elisabethstiftung für Blindenunterricht in Düren (Diergardt),
21 Schulstiftungen von Johann Engelbert Evertsen (1722-1807) im Bergischen Land,
die Heinrich-Gaedertz-Stiftung in Lübeck, die Eberhard und Agnes Hoesch-Stiftung in Düren,
die Eugen-Kulenkamp-Stiftung in Bremen, die Rudolf-Noell-Stiftung in Köln,
die Laura-von-Oelbermann-Stiftung in Köln,
die Schenkel-Schoellersche Versorgungsanstalt in Düren, die Leonhard-Stinnes-Stiftung in Mülheim an der Ruhr und die Julius-von-Waldthausen-Stiftung in Essen.

Das Bürgerhaus in Langenberg/Rhld geht zurück auf eine Stiftung der Familie Adalbert Colsman.

Am 9. Juli 1962 wird das Wilhelm-Polligkeit-Institut in Frankfurt feierlich eingeweiht.
1999 erfolgt die Umbenennung des Instituts in das „Haus der Parität".

Wilhelm Bitter ruft 1969 die „Wilhelm Bitter-Stiftung" zur Förderung der Forschung und Ausbildung auf den Gebieten der Psychotherapie, Biochemie, Rheumatologie sowie Förderung der Schöpfung und Wiedergabe moderner Musik ins Leben.

Der Langenberger Handelspionier, Gründer der „Metro", Otto Beisheim (1924-2013) lässt das Beisheim-Center am Potsdamer Platz in Berlin erbauen und stattet die WHU – Otto Beisheim School of Management in Vallendar mit 25 Mill. Euro Stiftungsvermögen aus.
Sein Erbe geht in die beiden gemeinnützigen Stiftungen Prof. Otto Beisheim-Stiftung Baar und Prof. Otto Beisheim-Stiftung München über.

Zu Siegfried von Ciriacy-Wantrups Vermächtnis zählen die „SV-Ciriacy Wantrup Postdoctoral Fellowships in Natural Resource Economics and Political Economy" an der University of California und das vom Land Trust of Napa County verwaltete "Wantrup Wildlife Sanctuary".

Der Zukunftsforscher und Autor des Reports „Heller als tausend Sonnen", Prof. Dr. Robert Jungk (1913-1994), kommt in der Broschüre „Langenberg liegt richtig" zu dem Schluss:

Gäbe es Langenberg nicht, man müsste es wie Port Grimaud erst schaffen.

Inhalt

Langenbergs immaterielles Kulturerbe

Werkauswahl und Sekundärliteratur von 256 Persönlichkeiten SS. 39-169

Sachgebiete:

Langenberger Diplomatie- und Politikgeschichte SS. 170-268

- **Berlin und Bonn**
- **Gemeinschaftsverträge**
- **Bürgermeister in Langenberg**
- **Bürgermeister in anderen Städten**
- **Elberfelder Bürgermeister – Langenberger Ahnengemeinschaften**
- **Barmer Bürgermeister – Langenberger Ahnengemeinschaften**
- **Bürgermeister der Pfälzischen Kolonie in Magdeburg**
- **5 Schwiegersöhne**
- **Weitere Bürgermeister der Langenberger Ahnengemeinschaften**
- **Hanseatische Senatoren – Langenberger Ahnengemeinschaften**
- **Friedrich Engels und Langenberg**
- **Drei Schüler des Abiturjahrganges 1914**

Langenberger Rechtsgeschichte SS. 269-277

- **Gerichtsdirektoren und -präsidenten** SS. 269-277
- **Langenberger Ahnengemeinschaften**

Opfer der Shoah SS. 278-290

Opfer des Widerstandes SS. 291-292

Opfer der NS-Psychiatrie SS. 293

Theologiegeschichte SS. 294-355

Diakonie- und Sozialarbeitsgeschichte SS. 356-358

Missionsgeschichte SS. 359-388

Kinderschutzgeschichte SS. 389-391

Forschung, Lehre, Pädagogik SS. 392-470

- **Sieben Sprachwissenschaftler mit Langenberger Wurzeln** SS. 423-428
- **Mathematiker mit Langenberger Wurzeln** SS. 429-432
- **Chemiker und Physiker mit Langenberger Wurzeln** SS. 433-440
- **Sozialwissenschaftler/-innen – Langenberger Ahnengemeinschaften** SS. 441-449
- **Philosophen mit Langenberger Wurzeln** SS. 450
- **Historiker – Langenberger Ahnengemeinschaften** SS. 451-466
- **Kinderjahre in Langenberg** SS. 467-468
- **Ausbildung in Langenberg** SS. 469-470

Mittelstands-, Wirtschafts- und Welthandelskompetenzen SS. 471-719

Unternehmer und Geschäftsführer SS. 475-577
Warenhäuser und Firmen jüdischer Familien SS. 578-584
Privatbanken, Bankhäuser und Versicherungen SS. 585-640
Verleger und Verlegerinnen SS. 641-654
Eisenbahnpioniere – Langenberger Ahnengemeinschaften SS. 655-677
Alte Bergwerke SS. 678
Hütten- und Stahlwerke SS. 679-680
Handelskammern und Verbände SS. 681-692
Langenberger Schifffahrtsgeschichte SS. 693-720

Seefahrt SS. 693-702
Marine SS. 703-716
Binnenschifffahrt SS. 717-720

Kolonialgeschichte SS. 721-727
Medizin- und Krankenhausgeschichte SS. 728-759

Promovierte Mediziner bis 1850
Langenberger Ahnengemeinschaften: Ärzte
Historische Langenberger Krankenhäuser

Architektur und Denkmalspflege SS. 760-801

Architekten Langenberger Kirchen, Villen und Herrenhäuser
Langenberger Planungsverfasser
Langenberger Villen unbekannter Planungsverfasser
Garten- und Parkkultur
Werkbund-Architektur für drei Töchter und einen Sohn
aus der Langenberger Familie Hermann Colsman
J. L. M. Lauweriks und Henry van de Veldes Wirken
Anhang:
Straßenpolizei-Ordnung für die Stadtgemeinde Langenberg 1888

Architekturspuren mit historischem Bezug SS. 802-884

Wuppertaler Villen, Herrenhäuser und Gärten
Villen in Traben-Trarbach
Patrizierhäuser in Lübeck
Rittergüter, Landsitze und Schlösser in Deutschland
Rittergüter und Landsitze der Nachfahren von
Johann Abraham Siebel
Rittergüter und Landsitze der Familie Platzmann
Herrenhäuser, Landsitze, Rittergüter und Schlösser
in anderen europäischen Ländern
Historische Gebäude in Texas
Sommerresidenzen
Sommerresidenzen in Bad Godesberg, Bonn und Umgebung
Wohn- und Geschäftshäuser
Mausoleen, Familien- und Ehrengrabstätten
Industriekultur

Musikgeschichte SS. 885-935
Gastdirigenten
Gastsolistinnen
Gastsolisten
Musikkultur in der Villa Quellental
Langenberger Kinderlieder
Johannes Brahms, Freundeskreis
Felix Mendelssohn Bartholdy in der Langenberger Musikgeschichte
Sängerfeste

Künstlerinnen und Protagonistinnen der Deutschen Frauenbewegung SS. 936-950

Langenberger Künstler SS. 951-965
Düsseldorfer Malerschule SS. 957-965

Galerien und Sammlungen Langenberger Verwandtschaften SS. 966-989
Porträtgalerie
Kleine Kindergalerie
Gustav Adolf Köttgen (1805 – 1882)
Heinrich Christoph Kolbe (1771 – 1836)
Julius Amatus Roeting (1822 – 1896)
Peter Schwingen (1813 – 1863)
Rudolph Suhrlandt (1781 – 1862)
Anton Graff (1736 – 1813)
Skulpturengalerie
Medaillengalerie
Sammlungen

Vereine: SS. 990-996
Kunsthaus Langenberg e.V., Projekte
Vereinigte Gesellschaft zu Langenberg/Rhld
Langenberger Krankenhausverein

Stiftungen SS. 997-1000

Langenberger Verwandtschaften SS. 1001-2113
Bemberg, Bernsau, Boeddinghaus, Bresges, Camphausen, von Carnap, Familie Carstanjen, Familie Croll, Dirichlet, Von Eicken, Eulenberg, Anton Gaddum, Emanuel Geibel, Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Goebel, von der Goltz, Hachtmann, Henkel, Herstatt, von der Heydt, Heinrich Hoffmann, Huesgen (Goethezeit), von der Hude, Jacobi, Jung, Kapp, Kiepenheuer, Klugkist, Krupp, Kulenkamp, Lausberg, Lenssen, von der Leyen, von Mallinckrodt, Heinrich Mann, Thomas Mann, Melsbach, Mendelssohn Bartholdy, Merck, Orth, Karl Ernst Osthaus, Pagenstecher, Peill, Platzhoff, Platzmann, Plücker, Rothpetz, Scheibler, Schlieper, Schmaltz, Schnitzler, Schlüter, von der Schlusen, Simrock, Schniewind, Schoeller, von Schoeller, von Schwarzenstein, Simrock, Souchay, Springmann, Stein, Stinnes, von Stommel, Teschemacher, Timper, Tips, Troost, Vorster, Waldthausen, De Weerth, Wichelhausen, Wilckhausen, Wittenstein, Wolff, Wülfing, Wuppermann, u.a.

national und international SS. 1747-2113
Bekannt- und Freundschaften SS. 2114-2118
Künstler und Künstlerinnen
Politiker

Historische Bezüge SS. 2119-2162
Ahnengemeinschaften in der Goethezeit SS. 2119-2143
Die Familiengeschichte der „Platzmanns“ SS. 2144
Napoleon Bonaparte SS. 2145-2149
Otto Fürst von Bismark SS. 2150-2157
Salonkultur SS. 2158-2164

Zeittafel SS. 2165-2191
Anhang: SS. 2192-2216
Märchen und Sagen
„Alt-Langenberg“ von Herbert Eulenberg
„Im Quellental“ von Ernst Conze
Gedichte
Langenberger Platt

Werkauswahl von 256 Persönlichkeiten

Johann Wilhelm Überfeld, Jürgen Dahlmann, Isaak Sunderman, Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä., Heinrich Wilhelm Bachmann d. J., Johann Georg Sulzer, Elisabeth Sophie Augusta Graff geb. Sulzer, Anton Graff, Beate Wal(l)michrath, Peter Lucas Colsman, Johann Arnold von Recklinghausen, Johann Peter Wilhelm Bemberg, Elisabeth „Dorothea“ von Eicken geb. Reinhold, Johann Heinrich Diergardt, Friedrich Freiherr von Diergardt, Gerhard Wilhelm von Eicken, Friedrich Mohn, Johann Friedrich Willibald Mohn, Johannes Mohn, Johann Heinrich Bergfeld, Johann Adolph Köttgen, Johann „Peter“ Neumann, Walter Tesche, Emil Wilhelm Krummacher, Ludwig Bender, Johann Peter Lange, Eberhard Rudolf Spieß, Gustav Adolf Köttgen, Arnold Heinrich Volkenborn, Johann Friedrich Drinhaus, Friedrich (Fritz) Wilhelm Johann Eduard Krabb, Gustav Hermann, Julius Albert Joost, Friedrich Fabri, Friedrich Meyeringh, Hermann Krummacher, Johann Heinrich Laakmann, Fritz Hoddick, Friedrich Albert Lange, Abraham Treu, Ernst Lomberg, Karl Emil Krummacher, Friedrich Hermann Werner, Adolf (IV) Köttgen jun., Johann Daniel Frowein, Joseph Herz, August Colsman, Wilhelm Krüger, Hugo Stursberg, Heinrich Ernst, Paul „Robert“ Adalbert Bertin, Heinrich Friedrich Wilhelm Nelle, Gustav Hermann Freise, Eugen Poensgen, Joseph Müser, Magdalene Madaus, Adolph Wever, Karl Victor Klingemann, Peter Diedrich Conze, Ferdinand Forsthoff, Ernst Friedrich Wilhelm Meumann, Friedrich Schmitz, Max Steinitzer, Walt(h)er Stein, Wilhelm Alfred Rohs, Anna Elisabeth Köttgen, Wilhelm Ophüls, Luise Kophamel, Karl Schnittert, Sophia Amalie Laura Elisabeth „Lili“ Colsman, Gustav Köllmann, Max Cohen-Reuß, Paul „Walter“ Colsman, Wilhelm Polligkeit, Art(h)ur Buchenau, Heinrich Joseph Vogels, Emil Doernenburg, Gertrud Osthaus geb. Colsman, Franz Eduard Bruno Kaphahn, Robert Schulte, Gustav Mombaur, Otto Ohl, Friedrich Seuser, Karl Hoffmann, Alois Vogels, Wilhelm Eich, Paul Schneider, Ernst Ebing, Johannes Thyssen, Arthur Wurbs, Paul Wever, Wilhelm Bitter, Hedwig Samuel geb. Göldner, Ludwig Neuschröer, Carl Hundhausen, Johannes Nedtwig, Oberst Paul Dorenbeck, Friedemund Madaus, Hans-Wolf von Görschen, Hermine Bäcker, Carl Friedrich Ophüls, Erwin Colsman, Paul Meißner, Adolf Mielich, Carl Colsman-Freyberger, Georg Wagener, Friedrich Panse, Rolf Ippen, Adolf Nell, Fritz Bachmann, Ludwig Josef Malzbender, Fritz Schuster, Frieda Hoddick, Erwin Görlach, Werner Storch, Kurt Lissmann, Theodor Müller-Krüger, Paul Sauter, Helmut Küpper, Anni Brandt geb. Rehborn, Karl Brandt, Martin Dohrmann, Willy Lütcke, Siegfried von Ciriacy-Wantrup, Hans-Ludolf Függe, Lotte Marx-Colsman-Schuchmann, Heinrich Ochsenhirt, Freda von Loesch geb. Gräfin Finck von Finckenstein, Wolf Eichholz, Gerhard Schröder, Paul Fillbrandt, Helmut Demuth, Joh. Oskar Walter Bern von Baer, Adolf Schüttler, Wilhelm Urban, Franz Rudolf Faber, Hans Tietgens, Otto Bürger, Charlotte Schumacher, Helmut Seifert, Otto Beisheim, Hans Wilhelm Colsman, Kurt Eschke, Helfried Schönbeck, Friedrich Lappe, Hans-Jürgen Hillen, Dieter Rogalla, Vitalij Sjomin, Willi Müser, Bernard Henrichs, Hartmut Klug, Karl-Heinz Jakobs, Jochen Portmann, Friedhelm Meier, Siegfried Kley, Erwin Albrecht Colsman, Friedhelm Pamp, Rolf Colsman, Adolf Watty, Wolfgang Stockmeier, Werner Piotrowski, Reinhard Gotzen, Lutz Menard, Julius von Felbert, Anton Schlösser, Roswitha Lüder, Reint de Boer, Wolfgang Wiester, Friedhelm Bandermann, Gottfried Heinz, Ulrich Mertens, Renate Eichholz, Gerhard Haun, Volkmar Fritz, Dieter Voigts, Ferdinand Breidbach, Hans Buring, Ingeborg Müller-Hohagen, Aniko Baberkoff-Montag, Reinald Eichholz, Raymund Weber, Willy Biesenbaum, Volkmar Wittmütz, Wolfgang Pinkwart, Peter Andreas, Michael Neumüller, Gerd Sorg, Gertrud Lütgemeier, Erich Pasche, Erich Colsman, Arno Görlach, Rolf Gessmann, Martin Vedder, Klaus Armbruster, Jörg Michael Diehl, Jürgen Schröder, Barbara Maia, Gustav Adolf Schröder, Wolfram Zimmermann, Uwe Holtz, Volker Buck, Sieglinde Hartmann, geb. Holtz, Frank-Egbert Bülles, Doris Ruge geb. Obermark, Marlo Riege, Rainer Mitze, Willi Finkenrath, Jutta Beder, Heinrich A. Flegel, Gundel Deckert, Günter Figal, Hans W. Micklitz, Abraham Roelofsen, Helmut Tschöpe, Waldemar Mandzel, Sabine Schneider, Hans-Jürgen Schlamp, Karl-Werner Witte, Norbert Bauer, Sigrid Tschöpe-Scheffler, Frank Overhoff, Uwe-Michael Gutzschhahn, Dorothea Wendebourg, Ursula Doppmeier, Hans-Thomas Eichhorn, Rainer Ebbinghaus, Peter Julius Heering, Christiane Klingspor, Michael Colsman, Dieter Langer, Thomas Reinert, Peter Nocke, Katharina Fritsch, Peter Kleinmann, Dorothea Tust, Carl-Peter Buschkühle, Hans-Ulrich Baumgarten, Martin Beinborn, Axel Behne, Bergit Fesenfeld, Verena Liebers, Birgit Zweigle, Ruth Bussmann-Armbruster, Susanne Hecht, Thomas Michna, Achim Michalke, Andreas Oberheitmann, Claus Stieve, Claudia Pütz, Almut Baumgarten, Lars Meeß-Olsohn, Martin Tchiba, Holger Haase, Natalie Bormann.

Persönlichkeiten

Veröffentlichungen / Werkauswahl

Johann Wilhelm Überfeld

Kaufmann und Pietist
* 3. Februar 1659 in Hattingen, † 19. Juli 1731 in Leiden, Holland
Er lebt als Kind in Langenberg/Rhld. 1674 beginnt Überfeld eine Kaufmannslehre in Frankfurt am Main. 1682 beteiligt er sich als Händler am ersten Landkauf der Frankfurter Compagnie in Pennsylvanien zur Gründung von Germantown.
Um **Gichtel** zu unterstützen, trennt er sich von diesem Projekt und reist 1683 in die Niederlande. Dort wird er der Herausgeber der Werke des Mystikers und Philosophen **Jacob Böhme**, dem Begründer und Führer der Pietisten-Gemeinde „Engelsbrüder".
Nach Gichtels Tod stellt er sich in Leiden an die Spitze der Gichtelianer.

Veröffentlichungen:
Hrsg.: Theosophia practica. Leiden, 1722.

Theosophia relevata. Hamburg, 1715; Leiden 1730.

De Vita et Scriptis Jacobi Böhmii oder Ausführlich erläuterter Historischer Bericht von dem Leben und Schriften des teutschen Wunder-Mannes und hocherleuchteten Theosophi, Jacob Böhmens, aus bewährten und unverwerflichen Nachrichten mit aller Treue und Aufrichtigkeit in sieben Abtheilungen verfasset, und über alle vorige Editionen mit wichtigen Erläuterungen und Zusätzen vermehret, auch durchgehends mit Fleiß verbessert, und zum Vergnügen der Liebhaber dieses theuren Mannes und seiner sehr edlen Schriften, zum Druck befördert. O.O. Leiden, 1730.

Auserlesene Extracten aus den gesalbten Briefen des Mannes Gottes Joh. Wilh. Überfelds. 1740.

Parentale Brief-Extracten des hochseligen Herrn Johann Wilhelm Überfeld. Band I – III. 1750.

Jürgen Dahlmann

Kaufmann, Gewürzhändler
* um 1660 in Langenberg/Rhld, † 1711 in Lübeck

Zunächst Leinwandhändler in Lübeck. Nach der Hochzeit mit **Salome Slaven** 1684 übernimmt er in Lübeck die Gewürzhandelsfirma seines Schwiegervaters.
1710 ist er Vorsteher des „Füchtinghofes". Die Eröffnung seines Testamentes erfolgt noch im Todesjahr am 27. Oktober 1711. Es enthält das Vermächtnis:
eine Lateinschule in Langenberg/Rhld mit einem Kapital von 800 Reichsthalern
und dessen Zinsen (3%) zu unterhalten (1. Langenberger Stiftung).
Verwalter der Stiftung ist der „Dahlmannsche Konvent", dem ein Prediger, vier Konsistorialen Und als Assistenten zwei Angehörige der Familie des Stifters angehören.
Der 27. Oktober 1711 gilt als Gründungstag der Langenberger öffentlichen höheren Schule.
Am 17. Februar 1715 wird der Kandidat **Johannes Lucas** als erster Rektor gewählt.

Sekundärliteratur:

Werner Storch: Die Geschichte der höheren Schule in Langenberg/Rhld. Neustadt/Aisch : Schmidt, 1969.

Wilhelm Ophüls: Alt Langenberg – ein Heimatbuch. Langenberg/Rhld : Komm.- verlag Walther Hermann, 1936.

Isaac Sunderman

Prediger, Lehrer in Ostindien, Dichter
* 17. August 1661 in Langenberg/Rhld, † 1723 in Deventer

Eltern:
Johan Sunderman
* … bei Trarbach, † 8. September 1713
heiratet 1660 in Langenberg/Rhld
Anna Maria Stumphius
* …, † 1673 in Langenberg/Rhld

Isaak Sunderman besucht das Königliche Gymnasium zu Hamm, als stud.theol. disputiert und verteidigt er am 2. September 1689 öffentlich eine Stelle des Römerbriefes gegen Interpellationen seiner Gegner. Sunderman wird von Holland im Dienste der Vereinigten Ostindischen Companie VOC nach Batavia als Lehrer und Missionar ausgesandt.
In zwei kultur- und geschichtsträchtigen, mit Gedichten versehenen Schriften, hält er seine Biographie, Reiseerfahrungen (1692-1698, 1700-1710) und ostindischen Eindrücke fest.

46 ISAACI SUNDERMANS

Gnade und friede von Gott / und unſerem Heyland Jeſu.

VOrzeiger dieſes Herr Iſaacus Sundermans, S. S. Miniſt: Candid: burtig von Langenberg / junger geſell / hat ſich hieſelbſten nach ſeiner wiederkomſt aus Oost-Indien / bey ſeinen eltern einen zeitlang aufgehalten / und iſt / nach deme er genugſame gezeugniſſen von Batavia in Oost-Indien mitgebracht / auch hieſelbſten einen Chriſtligen wandel gefuhret / zum gebrauch des Heiligen Abendmahls zu gelaſſen ; nach dem aber gemelter Herr Sunderman, nunmehro zu reiſen geſinnet / wird ihme dieſes gezeugnis mitgetheilet ; die Herren Bruder in Chriſto / Prediger und Eltesten / bey welchen gemelter Herr ſich angibt / wollen denſelben als ein mitgelit der Reformierten gemeinte zum brauch des H. Abendmahls bey ihnen zu laſſen / wie auch ihme allen ferneren zu ſchub zu ſeiner vorgenomen reiſe leiſten : urkund unſers Kirchenſigels / und Predigers unterſchrift. Langenberg den 28. Decemb. 1699.

(L. S.) JOH. SETHMAN, V. D. M.
DAMIANUS HANSTEIN, Eccl. Langenberg, p. m.

ZEiger dieſes Herr Iſaacus Sunderman, ein verwanter des Herren Stumphy, wird allerorten zum beſten gerecommandiert. Camen den 29. Dec. 1699.

(L. S.) PETRUS CARP, V. D. M.

170 PARNASSUS

ISAACUS SUNDERMANS GEDICHT

Op zyn Ed: Reize naar

OOSTINDIEN.

Leermeester der Duitſen en Batavieren.

en haar beider

OOSTINDIESVAERDER.

DE ſchepen die met ons waren in Vloot,
Hebben nooit gejeden hongers-noot
Met Erreten, Boonen, Spek, Vleis,
Spijſt ons de Ed. Compagnie weis.

Wy

Veröffentlichungen:

Johannes Augusts Biermannus, Isaac Sunderman.
Disputtio Theologica, De Scripturae Dvinitate Secunda.
Hammonae : Wolphart, 1688.

Isaac Sunderman.
Zyn geschriften, zyn tweemalige reysen naer Oost-Indien, zyn attestatien en catalgous van boeken.
Deventer: Geesten Gasthuis, 1712.

Isaac Sunderman.
Zyn geschriften, Zyn tweemalige reysen naer Oost-Indien, zyn attestatien en catalogus van boeken.
Leermeester der Duitschen en Batavieren, en haer beider OostIndiesvaerder.
Desen derden druk, van nieuws wederom door den autheur oversien, vermeerdert en verbetert.
Deventer: door den autheur in 't Geesten Gasthuis, anno 1714.

Isaac Sunderman. Gedicht Op zyn Ed: Reize naar OOSTINDIEN.
In: Parnassus kunstkabinet. Of verzameling van weergadelooze dichtstoffen.
Amsterdam: Alexander Woutmans, 1735.

Roelof van Gelder. Het Oost-Indisch avontuur. Duitsers in dienst van de VOC (1600-1800).
Nijmegen : SUN, 1997.

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.

Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen
* 28. April 1707 in Langenberg/Rhld, † 16. Juni 1753 in Magdeburg

Er heiratet 1733 **Maria Katharina Bauer** aus Magdeburg und erhält am 22. Juni 1734 die Magdeburger Bürgerrechte (s. Stadtarchiv Magdeburg: Bürgerrolle der Pfälzer Kolonie Langenberg im Bergischen). Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä. handelt mit Seidenwaren und besitzt in Magdeburg eine bedeutende Bandfabrik, Fa. Heinrich Wilhelm Bachmann & Komp. (Firmenteilhaber Schwager **Adolf Keusenhof**). Sein Haus in der Nähe des Doms gilt als ein Tempel der Kunst. Er richtet 1750 in Magdeburg die literarischen Sommer-Gesellschaften auf seinem Grundstück auf dem Werder ein. **Klopstock** arbeitet dort an seinem „**Messias**".

Sein Sohn:

Heinrich Wilhelm Bachmann d. J.

* 1737 in Magdeburg, † im November 1776 in St. Petersburg (Suizid)

Seine schulische Ausbildung erhält er vom Hauslehrer der Familie **Johann Georg Sulzer**.
1743 auf Empfehlung des Zürcher Theologen Johann **Georg Schulthess**.
Nach dem frühen Tod des Vaters, 16 Jahre alt und noch nicht volljährig, unterstützt ihn **Abraham Isaac Schwartz**, als Mentor und Geschäftsberater bei der Weiterführung der Manufaktur.
Heinrich Wilhelm Bachmann d. J. setzt die kulturelle Tradition seines Vaters fort.
Auf Grund seines Wissens, u.a. in physikalischen, den sogenannten schönen Wissenschaften und seiner Sprachkenntnisse: lateinisch, französisch, englisch und italienisch gehört er zu den Magdeburger Gelehrten. Er besitzt eine umfangreiche Bibliothek.
Am 6. Juni 1761 entdeckt er im Observatorium des Klosters Berge in der Nähe von Magdeburg zusammen mit **Georg Christoph Silberschlag die Venusatmosphäre**.
Er ist Gründungsmitglied der Magdeburger Mittwochsgesellschaft und Mitarbeiter bei **Samuel Patzkes** „Moralischen Wochenschriften". **Anna Luise Karsch, geb. Dürbach** („Sappho", 1722-1791) feiert am 1. Dezember 1761 in seinem Magdeburger Haus ihren 39. Geburtstag und trägt das Gedicht „**Ode an Freund Bachmann"** vor.
Während des Siebenjährigen Krieges (1756-63) gehört der literatur- und kunstinteressierte Kreis um Bachmann zu den ersten gesellschaftlichen Adressen der Stadt. 1767 gründet er in Berlin mit der Unterstützung **Gleims** die „Typographische Gesellschaft", ein Selbstverlagsunternehmen.
1768 wird er in St. Petersburg Geschäftsführer des preußischen Kontors Clement & Guittard.
Nach einem wirtschaftlichen Desaster, s. Affäre Bachmann (**Friedrich II** und **Zarin Katherina II**) wählt er 1776 den Freitod (Gift). Die Abschiedsbriefe an seinen Onkel in Berlin, an seine Freunde und an seine Frau sind nachzulesen unter : Bibliothèque nationale de France. www: gallica.bnf.fr.
Am 3. Januar 1777 findet in einer St. Petersburger Loge seine Bestattung statt.
Der Freitod wird zu einem Politikum und führt zu einer ernsthaften Belastung der Beziehungen zwischen Preußen und Rußland.

In biographischen Büchern veröffentlichte Briefwechsel der Familie mit:
Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Friedrich Gottlieb Klopstock, Anna Luise Karsch(in), Christian Fürchtegott Gellert, Friedrich von Köpken, Gotthold Ephraim Lessing, Ewald Christian von Kleist, Adam Friedrich Oeser, A. F. W. Sack u.a.

Friedrich Carl Gottlob Hirsching: Historisch-litterarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem achtzehnten Jahrhundert gestorben sind. Leipzig im Schwickertschen Verlag, 1809.

Helmut Asmus, Manfred Wille: 1200 Jahre Magdeburg. Von der Kaiserpfalz zur Landeshauptstadt.Band 2. Magdeburg : Scriptum Verlag, 2000.

Johann Samuel Patzke (Hg.) der Wochenschrift „Der Greis" (1763-1765).
Heinrich Wilhelm Bachmann d. J. veröffentlicht dort verschiedene Aufsätze.

Ute Pott: Das Jahrhundert der Freundschaft. Johann Wilhelm Gleim und seine Zeitgenossen. Halberstadt : Gleimhaus, 2004.

Guido Heinrich: Impuls und Transfer. Literarische Feldbildungsprozesse in Magdeburg im 17. und 18. Jahrhundert. Magdeburg : Universität Magdeburg, 2006. Dissertation.

Coupé, Jean-Marie-Louis (1732-1818) :Variétés littéraires, historiques, &c.ouvrage périodique. N°. 2. Paris : Au Bureau, RUE Mêlée, N°. 59. Date d' 42odern42 : 1787.
p. 341 : Lettre de ce Suicide à M. Bachmann, son oncle ; *p.* 342 : Lettre à ses amis ; *p.* 344 : Lettre à sa femme.

Brunhilde Wehinger (Hg.) : Geist und Macht. Friedrich der Große im Kontext der europäischen Kulturgeschichte. Berlin : Akademie Verlag, 2005.

Johann Georg Sulzer

Schweizer Philosoph, Professor für Mathematik und Mentor von **Lavater** und **Füssli**
* 16. Oktober 1720 in Winterthur, † 25. Februar 1779 in Berlin

Er gehört zu den prägenden Gestalten der europäischen Aufklärung.
Sulzer heiratet am 18. Dezember 1750 die in Magdeburg bei der Familie Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä. aufgewachsene, verwaiste
Catharina Wilhelmine Keusenhof(f)
* 17. Februar 1732 in Magdeburg, † 16. März 1760 in Berlin,
Tochter des Kaufmanns in Magdeburg **Johann Adolf Keusenhof** aus Langenberg/Rhld und seiner Ehefrau **Anna Maria Wallmichrath, geb. Bauer**.

Ihr Vater: **Franz Christoph Bauer** (Bürgermeister und Mitglied der Pfälzer Kolonie, Manufakturunternehmer)

Werkauswahl:

Allgemeine Theorie der schönen Künste. Leipzig : M. G. Weidmann Erben u. Reich, 1771.

Johann Georg Sulzers Theorie und Praktik der Beredsamkeit. München : Joseph Lentner, 1786.

Johann Georg Sulzers Theorie der Dichtkunst. München : Joseph Lentner, 1789.

Lebensbeschreibung, von ihm selbst aufgesetzt.
Aus der Handschrift abgedruckt, mit Anmerkungen von Johann Bernhard Merian und Friedrich Nicolai.
Berlin, Stettin : 1809.

Hans Caspar Hirzel, Johann Wilhelm Ludewig Gleim (Hg.): Hirzel an Gleim über Sulzer den Weltreisenden.
Zürich : J. C. Füssli, 1799.

Karl Wilhelm Ramler und Johann Georg Sulzer (Hg.):
Zeitschrift: Critische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit.
Berlin : Haude & Spener, 1750–51.

Veröffentlichte Briefwechsel, u.a. Gleim an Karl Wilhelm Ramler, Gellert an Catharina Wilhelmine Sulzer, Hochzeits(Auftrags)gedicht für das Paar von C. F. Gellert.

Elisabeth Sophie Auguste (*Guste*) Graff geb. Sulzer

* 7. Dezember 1753 in Berlin, † 26. April 1812

Eltern :

Johann Georg Sulzer
Schweizer Philosoph, Professor für Mathematik
* 16. Oktober 1720 in Winterthur, † 25. Februar 1779 in Berlin
heiratet am 18. Dezember 1750
Catharina Wilhelmine Keusenhof(f)
* 17. Februar 1732 in Magdeburg, † 16. März 1760 in Berlin,

Elisabeth Sophie Augusta heiratet am 16. Oktober 1771 den berühmten Maler

Anton Graff

* 18. November 1736 in Winterthur, † 22. Juni 1813 in Dresden

Das Paar hat fünf Kinder, von denen **Carl Anton** (1774-1832) Landschaftsmaler wird und die Tochter **Caroline Susanne** (1781- ?) den Maler **Carl Ludwig Kaaz** heiratet.
Ab 1766 wirkt Anton Graff als Professor an der Kunstakademie Dresden.
Am 8. Mai 1783 wird er Ehrenmitglied der Berliner Kunstakademie, 1812 Ehrenmitglied der Kaiserl. Akademie der Malerkunst in Wien und der Akademie der Künste in München.
Sein Werk umfasst über 2000 Gemälde und Zeichnungen, darunter die weltberühmten Porträts: **Friedrich der Große** (1781) und **Friedrich von Schiller** (1786-1791).

Famlienbildnisse, Auswahl:

Auguste Graff, Gattin des Künstlers (Kunstmuseum Winterthur)

C. A. Graff, gemalt von seinem Vater (Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

C. S. Graff, gemalt von ihrem Vater (Hamburger Kunsthalle)

Anton Graff übereignet Chodowiecki 1784 eine Silberstiftzeichnung mit dem Bildnis seiner Frau,
siehe: Charlotte Steinbrucker (Hg.):
Briefe Daniel Chodowieckis an die Gräfin Christiane von Solms-Laubach, S. 61, Brief 23.
Berlin, Leipzig : Verein wissenschaftl. Verleger Walter de Gruyter, 1921.

Beate Wal(l)michrath

„**Madem. Walmigrad“**

* …, † 1791

Tochter des Kaufmanns in Halberstadt **Dietrich Peter Wallmichrath** aus Langenberg/Rhld und seiner Ehefrau **Anna Maria Bauer**.
Sie wächst zusammen mit ihrer älteren Halbschwester **Catharina Wilhelmine Keusenhoff** bei ihrem Pflegevater **Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.** in Magdeburg auf.

Veröffentlicht in Briefwechseln, siehe Christian Fürchtegott Gellert, Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Friedrich Gottlob Klopstock und Karl Wilhelm Ramler.

Peter Lucas Colsman

Kaufmann, Seidenfabrikant

* 13. März 1734 in Langenberg/Rhld, † 24. April 1808 in Langenberg/Rhld

Ab 1740 Vollwaise, wächst bei seiner Taufpatin in der **Familie Bleckmann** auf, erhält dort privaten und teilprivaten Elementar- und Sprachunterricht, im August 1745 Umzug zur Kaufmannsfamilie **Dahlmann**, ab 1747 beginnt zur Vertiefung der Ausbildung eine 4-5jährige, strukturierte, umfangreiche Kaufmannslehre beim Langenberger Kaufmann **Henrick Hoddick** (1703-63), 1752-1755: Handelsdiener im Unternehmen **von der Leyen** in Krefeld, 1755 Heirat und Gründung einer eigenen Seidenmanufaktur, soziales Engagement als Gemeindemitglied und Konsistorialer, 1764 Ernennung zum Schöffen auf Lebenszeit, 1777 Anpachtung zweier Langenberger Korn- und Lohmühlen, am 1. März 1794 Umwandlung seines Unternehmens in die Kompanie „Peter Lucas Colsman & Söhne“, 1799 Eintritt in die „Vereinigte Gesellschaft“, 1802 Übergabe des Unternehmens an seine Söhne.

Sekundärliteratur:

Carola Groppe:
Der Geist des Unternehmertums. Eine Bildungs- und Sozialgeschichte.
Die Seidenfabrikantenfamilie Colsman (1649–1840). Köln : Böhlau, 2004.

Horst Degen, Christoph Schotten (Hg.): Velbert. Geschichte dreier Städte. Köln : Bachem, 2009.

Clara E. Laels: Corporate Citizenship.
Unternehmerische Bürgerkompetenz im Dienste einer Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft.
Ein Mittelstandskonzept. Münster : Lit Verlag, 2005.

Jutta Ecarius (Hg.): Handbuch Familie. Familiengedächtnisse und Familienstrategien.
Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007.

Johann Arnold von Recklinghausen

Pastor zu Langenberg

* 12. Dezember 1753 in Solingen, † 2. Januar 1825 in Langenberg/Rhld

Seine erste Bildung erhält er beim Prediger **Heinrich Benzenberg**. In den 70er Jahren besucht er die Universität Duisburg und hört dort die Vorlesungen von Prof. **Berg** über vaterländische Kirchengeschichte. Später wechselt er an die Universität Göttingen zu Prof. **Joh. David Michaelis**. 1782 wird er Prediger in Gemünd/Eifel.
1784 erhält er eine Pfarrstelle in Eschweiler. Er initiiert eine Kollekte, von derem außergewöhnlichen Ertrag eine neue Kirche gebaut werden kann.
1. Gottesdienst: 1. Mai 1788.
1794 folgt Johann Arnold von Recklinghausen dem Rufe nach Langenberg/Rhld.
Er hält dort am 3. August 1794 seine Antrittspredigt und wird später zum Präses von Synoden und zum Inspector der Elberfelder Kreis-Synode gewählt.
Der französischen Herrschaft setzt er unerschrocken starken Widerstand entgegen.
Krummacher würdigt sein Verhalten in der Schrift “Die freie evangelische Kirche Essen, 1821“.

Veröffentlichung:

Reformations-Geschichte der Länder Jülich, Berg, Cleve, Meurs, Mark, Westfalen und der Städte Aachen, Cöln und Dortmund. 3 Teile in 2 Bänden. Teil 3 herausgegeben und mit Ergänzungen versehen von C. H. E. von Oven. Solingen: F. Amberger, 1837.

Johann Peter Wilhelm Bemberg

Fabrikant

* 17. Februar 1758 in Langenberg/Rhld, † 19. September 1838 in Elberfeld

Johann Peter Wilhelm Bemberg übernimmt 1794 nach dem Tod seines Bruders **Heinrich Bemberg** treuhänderisch dessen Weinhandlung in Elberfeld/Wpt. Um 1794 gründet er die Firma: „Johann Peter Bemberg, Farbstoffe“ und spezialisiert sich auf den Verkauf von Pflanzenfarbstoffen, Baumöl, Baumwolle, Leinen und Schafwolle. Auf seinen Reisen lernt er das Färben der Baumwolle mit Türkisch-Rot kennen und beginnt Garne zu färben. Innerhalb weniger Jahren entstehen drei Produktionsstätten in Wuppertal, dem Ausgangspunkt der späteren weltbekannten Kunstseidenfirma „J. P. Bemberg“.
Im Jahr 1813 wird sein Schwiegersohn **Friedrich Platzhoff** Teilhaber der Firma.
Als Johann Peter Bemberg im Jahre 1838 stirbt, führen **sein Sohn Julius August** und **Friedrich Platzhoff** die Firma weiter. 1903 erfolgt die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft (J. P. Bemberg AG). Nach 1950 nimmt die Gesellschaft als erstes bundesdeutsches Unternehmen die Großproduktion von Perlon-Fäden auf.
Um 1970 erzeugen ca. 3500 Mitarbeiter Perlon-, Nylon- und Cuprophan-Produkte.
1971 führt die Fusion mit der „Glanzstoff AG“ zur „Enka Glanzstoff AG“.
Heute gehört das Unternehmen zur Niederländischen Akzo-Gruppe.

Firmenveröffentlichungen:

Was ist Bemberg Seide? Barmen : J. P. Bemberg, 1927.
Vom Linnen zur Bembergseide. Barmen : J. P. Bemberg, 1927.
Interessantes über Seide und Kultur. Barmen : J. P. Bemberg, 1927.
Zur Geschichte der Kunstfaser. Heppenheim : Hoppenstedt, 1950.
Bemberg, Wülfing, Steinkauler, Wever. Neustadt a.d.Aisch :Verlag Degener, 1970.
Zahlreiche weitere Firmenbroschüren und geschichtliche Veröffentlichungen, z. B. vom Bergischen Geschichtsverein.
Erich Greiffenhagen: Kunstseide. Vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat. Berlin : Schottlaender, 1928.

Elisabeth „Dorothea“ von Eicken

geb. Reinhold

Hofrätin, Verlegerin

* 2. Sept.ember 1758 in Langenberg/Rhld, † …

Sie heiratet am 20. Januar 1790 in Hörstgen den in Langenberg/Rhld geborenen Arzt und späteren Verleger der ersten „Barmer Zeitung“ (1802) Hofrat Dr. med. **Gerhard Wilhelm von Eicken**.
In Zusammenarbeit mit ihm gibt sie Zeitschriften und Zeitungen heraus.
Anfang 1806 reicht sie ein Gesuch zur Veröffentlichung eines deutschen und französischen Blattes bei der Regierung in Düsseldorf ein. Mit dem Privileg ausgestattet gibt sie als erste Verlegerin in Rheinland-Westfalen 1806 in Barmen die Zeitschrift „Magazin für Politik, Geistesbildung und Humanität“ und das Blatt „ Gazette de Gemarke“ heraus.
Der Elberfelder Verleger **Johann Anton Mannes** attackiert diese Zeitschriften wegen ihrer aufgeklärt-liberalen Tendenz heftig.
Nach dem Tod ihres Mannes übernimmt sie seine Stelle im Verlag.

Veröffentlichungen:

Magazin für Politik, Geistesbildung und Humanität. Herausgeberin: Dorothea von Eicken. Gemarke (Barmen), 1806.
„Gazette de Gemarke“. Herausgeberin: Dorothea von Eicken. Gemarke (Barmen), 1806.
Das Blatt erscheint 6x wöchentlich in französischer Sprache.

Sekundärliteratur:

Intelligenzblatt der allgemeinen Literatur-Zeitung vom Jahre 1800. Nr. 1. Januar 1800.
Fritz Kayser: Die Wuppertaler Presse. Ihr Werden und Wachsen seit 1788. Wuppertal : Martini u. Grüttesien, 1920.
Andreas Macat: Die Bergische Presse.
Bibliographie und Standortnachweis der Zeitungen und zeitungsähnlichen Periodika seit 1769.
Reihe: Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung. Nr. 49. München : Saur, 1991.
Martina Kurzweg: Presse zwischen Staat und Gesellschaft.
Die Zeitungslandschaft in Rheinland-Westfalen (1770-1819). Paderborn: Schöningh, 2000.

Johann Heinrich Diergardt

Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in Langenberg/Rhld, † 25. März 1823 in Moers
heiratet am 15. Oktober 1786 in Mülheim/Rhein
Maria Margaretha Susanna Rappard
* 22. Oktober 1763 in Cleve, † 14. März 1844 in Viersen

Pfarrer 1781/1782 in Viersen, dann zu Beek, später zu Moers, wird dort Konsistorialpräsident.
In dieser Eigenschaft wohnt er der **Krönung Napoleons** als Deputierter bei.

Sein Sohn:

Friedrich Freiherr von Diergardt

Industrieller und Seidenfabrikant
* 25. März 1795 in Moers, † 3. Mai 1869 auf Schloss Morsbroich

Nach dem Schulbesuch in Moers und Düsseldorf beginnt er seine Lehre in der Seidenwaaren-Manufaktur des Kommerzienrates **Deussen**, seinem späteren Schwiegervater. 1813 gründet er mit seinem Schwager **Theodor Kaentzeler** in St. Tönis eine Samt- und Samtbandfabrik, die später nach Süchteln und 1816 nach Viersen verlegt wird.
Nach dem Tod des Geschäftspartners führt er die Fabrik unter seinem Namen weiter.
In über 40 Ortschaften der Regierungsbezirke Düsseldorf und Aachen arbeiten mehr als 3000 Hausweber, Wirker und Appreteure für sein Handelshaus. Die erfolgreichen Fabrikate verdrängen im Welthandel zahlreiche französische und englische Produkte vom Markt.
Der englische Hof trägt nur Diergardtsamt. Friedrich Freiherr von Diergardt befördert auch durch seinen Einfluss den Ausbau des Eisenbahnnetzes, beteiligt sich an vielen industriellen Unternehmungen und ist einer der führenden Industriellen bei der Erschließung der Kohlefelder am Niederrhein. 1857 erwirbt er das Schloss Morsbroich als Wohnsitz.
1862 besitzt er fast 94 Mill. Quadratmeter in den Kreisen Geldern und Moers.

Seine politischen Funktionen:
Abgeordneter der Rheinischen Ritterschaft auf den Provinziallandtagen, 1847 Mitglied des Ersten Vereinigten Landtags in Preußen und des Preußischen Abgeordnetenhauses bis 1860.
Der Abgeordnete Diergardt beantragt 1856 die Einführung der Tabaksteuer.
1860 Erhebung in den Freiherrenstand und Berufung als lebenslängliches Mitglied ins Herrenhaus.

Sein soziales Engagement:
1816 gründet er eine freiwillige Krankenlade zur sozialen Absicherung der arbeitenden Klasse, setzt sich persönlich beim König für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein, ergreift die Initiative zum Bau von Krankenhäusern in Viersen, Moers und Brüggen, gründet die Elisabethstiftung für Blindenunterricht in Düren und die Diergardt-Familienstiftung für bedürftige Fabrikarbeiter. 1869 stiftet Friedrich Freiherr von Diergardt 150.000 Thaler zu Ehren seines verstorbenen Vaters für milde Zwecke, davon 5000 an die Innere Mission in Langenberg.

Ehrungen und Preise:
Diergardt bei der Sammetprüfung auf einem Relief des Reiterstandbildes **König Friedrich Wilhelm III.** in Köln von 1878, am 25. März 1859 Ehrenbürger von Moers.
Nach ihm und seinem Sohn **Friedrich Heinrich von Diergardt** (1820-1887) werden die Zeche Friedrich Heinrich und Zeche Diergardt benannt.

Auszeichnungen:
1832 Preußischer Roter Adlerorden
1842 Ernennung zum Königlich Geheimen Kommerzienrat
1851 Erster Preis der Großen Londoner Weltausstellung mit Einladung in den Buckingham-Palast
1853 Große Goldene Medaille für die Verdienste um das Gewerbe in Preußen
1854 Ritterkreuz des Verdienstordens vom Heiligen Michael durch den König von Bayern
1855 Erster Preis sowie Goldmedaille bei der Großen Pariser Weltausstellung

Sekundärliteratur:
In zahlreichen Kirchenschriften und in Veröffentlichungen über seinen Sohn biographisch mit aufgeführt.

Walter Tillmann: Seide, Sammet und Soziales. Friedrich Freiherr von Diergardt (1795-1869).
Ein Wegbereiter der wirtschaftlichen Entwicklung im Rheinland.
Viersen – Beiträge zu einer Stadt Nr. 22, 2000.

Gerhard Wilhelm von Eicken

Dr. med., Arzt, Autor, Übersetzer aus dem Französischen, Journalist, Verleger
* 9. Oktober 1761 in Langenberg/Rhld, † 17. Dezember 1809 in Solingen

Nach kurzer Kaufmannstätigkeit besucht er das Gymnasium in Moers, studiert in Heidelberg (Matrikel: 21. April 1786, jur. can.), von 1787 bis 1789 Medizin in Göttingen und Jena.
Nach seiner Promotion 1789 in Jena arbeitet er ab 1790 als Arzt in Mannheim.
Dort gibt er auch seine ersten Bücher heraus.
1796 wird er zum Herzogl. Pfalz Zweybrücker Hofrath ernannt.
Später praktiziert von Eicken in Düsseldorf, Gemarke, Solingen, Haan und in Mülheim am Rhein.
1799 veröffentlicht er seine erste Zeitung mit dem Titel „Der Niederrheinische Staatsbote“ in Neviges.
Nach einem Rechtsstreit erscheint ab 1800 die Zeitung in Barmen.
Der Elberfelder Verleger **Johann Anton Mannes** erzwingt eine gerichtlich verordnete Produktionsaufgabe. Gerhard Wilhelm von Eicken gründet daraufhin 1801 die „Barmer Zeitung“.
Später hilft er seiner Frau **Elisabeth Dorothea, geb. Reinhold** aus Langenberg bei der Herausgabe ihrer Zeitungen.

Veröffentlichungen:

Grundlinien zur Kenntniß der wichtigsten Krankheiten des Menschen, oder Handbuch der medicinischen Pathologie für angehende Aerzte und Wundärzte.
Mannheim : Schwan und Götz, 1794.

Gedächtnißblätter. Enthaltend Nachrichten von dem Leben und Character verdienter Aerzte und Naturforscher.
Mannheim und Breslau : Korn, 1796.

A. Le Camus, Gerhard Wilhelm von Eicken:
Diätetisches Taschenbuch für Gelehrte, oder Lebensregeln zur Erhaltung und Kultur der Geisteskräfte.
Aus dem Französischen des Herrn Le Camus mit Zusätzen und Anmerkungen.
Elberfeld : Comptoir für Litteratur, 1797.

Parallelen zwischen Thier und Mensch, oder der Mensch auf der niedrigsten und höchsten Stufe der Kultur.
Drei Vorlesungen. Elberfeld : im Comptoir für Litteratur, 1798.

Neuer Gesundheitskatechismus,
oder Anleitung zu einer vernünftigen Gesundheitspflege für den Schul- und Hausunterricht.
Solingen und Elberfeld : Büschler, (Schönian), 1810.

Adolph Carl Peter Callisen:
Medicinisches Schriftsteller-Lexicon der jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker, und Naturforscher aller gebildeten Völker. Sechster Band. Ei-F.
Copenhagen : Reitzel, 1831.

Friedrich Mohn

ev.-luth. Pfarrer, Superintendent, Dichter
* 25. Januar 1762 in Velbert, † 13. Oktober 1845 in Duisburg

In Langenberg/Rhld erhält er seinen ersten Unterricht und lernt dort lesen und schreiben.
Im Alter von 14 Jahren wechselt er an das Gymnasium in Essen, mit 16 beginnt er sein Theologiestudium in Göttingen. Nach zwei Jahren als candidatus theologiae tritt er 1784 seine erste Pfarrstelle in Ratingen an. Hier veröffentlicht er mehrere Gedichtbände und Jahreskalender.
1802 nimmt er eine Pfarrstelle in Maastricht (Niederlande) an. Zwei Jahre später wechselt er mit seiner Familie nach Duisburg, wo er als Pfarrer und Superintendent arbeitet.
1804 gründet er in Duisburg eine einklassige Privatschule für Töchter und leitet sie bis 1822.
Sein 50jähriges Predigerjubiläum am 18. Oktober 1834 begeht Duisburg mit einer großen Jubelfeier. Es läuten die Glocken aller Kirchen der Stadt.

Sohn:

Johann Friedrich Willibald Mohn

Pfarrer in Niederwambach/Westerwald
***** 16. Februar 1822 in Duisburg**,** † 18. Februar 1892 in Dierdorf

Enkel:

Johannes Mohn

Verleger
* 16. Juni 1856 in Niederwambach, † 2. November 1930 in Gütersloh
heiratet am 15. September 1881
Emma Friederike Bertelsmann
* 27. September 1859, † 19. März 1946

Johannes Mohn besucht zuerst das Gymnasium in Neuwied, wechselt dann an das von **Carl Bertelsmann** gegründete Evangelisch-Stiftische Gymnasium in Gütersloh.
Ab 1874 geht er bei Bertelsmann in die Lehre. 1881 erhält er dort die Prokura und
Nach dem Tod des Schwiegervaters **Heinrich Bertelsmann** übernimmt Johannes Mohn 1887 die Geschäfte. Folgende Generationen der Familie Mohn führen den C. Bertelsmann Verlag zum internationalen Medien-Großkonzern.

Werkauswahl:

Gedichte. 1. Band. Düßeldorf : J.H.G.Schreiner, 1795. 2. Band 1798 ebenda

Denkmal aufgerichtet über den Gräbern meiner Frühverklärten. Düßeldorf : J. H. G. Schreiner, 1796.

Goldenes A.B.C. für Jünglinge und Mädchen. Zwey Gedichte. Düsseldorf : J. H. G. Schreiner, 1797.

Franz von Kleist´s und Friedrich Mohn´s der Liebe und Ehe geweihte Gedichte:
Sammlung der Lieblingsdichter Deutschlands. Köln : Simonis und Rommerskirchen, 1800.

Herausgeber des Almanachs: „Niederrheinisches Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten“.
6 Jahrgänge (1799-1805).

Kirchenlied: Auferstanden, auferstanden ist der Herr!
Text: Friedrich Mohn, 1823. Melodie und Satz: Gotthelf Gläser, 1821.

u. zahlr. Weitere Gedichte.

Sekundärliteratur:

M. Joh. Christ. Friedr. Burk: Evangelische Pastoral-Theologie in Beispielen. Zweiter Band.
Stuttgart : Joh. Friedr. Steinkopf, 1839. (ausführliche Beschreibung der Jubelfeier)

Wilhelm Fentsch: Geschichte unserer Heimat Velbert. Kettwig : blick + bild Verlag, 1958.

Thomas Schuler: Die Mohns. Vom Provinzbuchhändler zum Weltkonzern. Die Familie hinter Bertelsmann.
Frankfurt a. M. : Camus Verlag, 2004.

Johann Heinrich Bergfeld

Kaufmann, Bürgermeister, Stadtrichter
* 16. Dezember 1764 in Langenberg/Rhld, † 22. Mai 1808 in Elberfeld

Sohn des Langenberger Kaufmanns **Philipp Ernst Bergfeld** und seiner Frau **Gertrud Johanna Dilthey** (1745–1772). Er heiratet 1794 in Ronsdorf Sara Braun (1767–1849). Das Ehepaar zieht nach Elberfeld und erwirbt am 31. Januar 1795 die Elberfelder Bürgerrechte. Als Kaufmann betreibt er eine Siamosenfabrik in Elberfeld.
1800 wird er als Nachfolger von **Jakob Aders**, (Wegbereiter des „Elberfelder Systems“) zum Elberfelder Bürgermeister gewählt und 1801 zum Stadtrichter ernannt.
1802 und 1803 ist er Ratsverwandter. Vom 24. April 1804 bis zum Ende der städtischen Verfassung Elberfelds, am 31. Dezember 1807, gehört Johann Heinrich Bergfeld zu den Schöffen des Elberfelder Stadtgerichts.

Sekundärliteratur:

Strutz, Edmund: Die Ahnentafeln der Elberfelder Bürgermeister und Stadtrichter von 1708 bis 1808. Neustadt a.d. Aisch : Degener, 1963.

Johann Adolph Köttgen

Kaufmann, Schwarzfärber, Fabrikant, Schriftsteller, Schriftsteller-Pseudonym: „**Adolf von der Deile**“, Maler, Heiler, Unionist, Geschworener bei der Assise in Düsseldorf, VG-Mitglied, Gemeinderat der Bürgermeisterei Hardenberg 1833
* 28. Mai 1777 in Neviges, † 15. Oktober 1838 in Langenberg/Rhld

Sohn eines Bäckers, er besitzt viele Talente, malt als Kind seinen Geburtsort Neviges, ist bis 1798 Bäcker, 1799 Ausbildung als Kaufmann in Krefeld.
Dort widmet er sich der Literatur (Subscibent Bürkli-Gedichte 1800) und es entsteht sein erstes literarisches Werk „Lazarus von Bethanien“, das **Nicolaus Leonard Heilmann**, der erste Pfarrer der vereinigten ev. Gemeinde in Crefeld herausgibt.
Nach der Ausbildung erlernt er das Färberhandwerk in nur sechs Wochen bei Krefelder Freunden und optimiert das Schwarzfärben von Seide.
Seit 1802 ist er Kaufmann in Langenberg/Rhld.
Köttgen erfindet in Langenberg eine Methode die Seide um 200% zu erschweren.
Dieses Verfahren bringt seiner Firma einen erheblichen Wettbewerbsvorsprung.
In den Notjahren 1816/17 errichtet Köttgen eine Suppenanstalt in Langenberg.
Darüber hinaus beschäftigt sich Köttgen mit naturwissenschaftlichen Studien, betätigt sich als Heiler mittels Magnetismus und steht mit den Professoren **Kieser** in Jena und **Nass** in Bonn im ständigem Kontakt, wie auch mit dem Arzt und Dichter **Justinus (Andreas Christian) Kerner** aus Weinsberg (siehe Kernerhaus), den sein Sohn **Gustav Adolf Köttgen** porträtiert.

Werkauswahl:

Lazarus von Bethanien. Dramatische Poesie. Hg. Von N.L. Heilmann. Duisburg, Essen 1807.

Sieben lyrische Gedichte und acht Kapitel im Bibelstyl für die gegenwärtige Zeit. Essen : Bädeker, 1814.

Maria Rübel, die Hellseherin in Langenberg. Halle : Hemmerde und Schwetschke, 1819.

Die Zweifler, oder: Die Auferstehung des Herrn. Ein religiöses Gedicht. Elberfeld : Büschler, 1823.

Kunst- und Wissenschaftsblatt. Beiblatt zum Rheinisch-Westphälischen Anzeiger, 23. Stck. 5. Juni 1824. Das Pfingstfest.

Kunst- und Wissenschaftsblatt. Beiblatt zum Rheinisch-Westphälischen Anzeiger, 34. Stck. 21. August 1824. Religion.

Die November-Assise in Düsseldorf. 1829.
Zeichn. Nach d. Leben von 18 Angeklagten d. verschiedenartigsten Verbrechen.
Elberfeld : Weise, 1830

Die Oktober-Assise in Düsseldorf.1834. Duisburg : Schmachtenberg, 1835.

Mittheilungen aus dem Gebiete des innern Schauens.
In: Originalien und Lesefrüchte für Freunde des innern Lebens,
mitgetheilt von dem Herausgeber der Seherin aus Prevorst.
Siebente Sammlung. Karlsruhe : Gottlieb Braun, 1835.

Hrg., J. P. Lange: Gedichte von Adolph Köttgen. Essen : Bädeker, 1839.
Digitalisiert bei google Books.

Johann „Peter“ Neumann

Pfarrer
Taufe: 11. Februar 1779 in Langenberg/Rhld, † 6. August 1866 in Neuwied

Peter Neumann besucht zuerst die Grundschule in Langenberg, danach die dortige Lateinschule. Später wechselt er zusammen mit seinem Bruder **Carl** auf das Adolphinum Gymnasium in Moers, wo sein Onkel **Johann Heinrich Neumann** als Lehrer unterrichtet.
Als das Gymnasium auf Grund der Französischen Revolution geschlossen wird, beenden die Brüder ihre Schulzeit im Gymnasium in Cleve. Peter Neumann beginnt sein theologisches Studium an der Reformierten Universität zu Utrecht (Stipendium Bernadinum 1798-1803).
Nach Abschluß seines Studiums an verschiedenen Universitäten wird er 1804 Pfarrer in Düssel. 1807 übernimmt er ein Pfarramt in Gräfrath. Seine nächste Gemeinde in Mülheim an der Ruhr, begrüßt ihn feierlich am 4. April 1816. Später wirkt er in Wülfrath.
Nach seiner Emeritierung übersiedelt er zu seiner Tochter **Maria** nach Neuwied.
Die Familienchronik weist ihn wegen seiner Wortgewalt und seines grimmigen Humors als “donnernden Moses“ aus.

Biographie:

Otto Funcke: Ein niederrheinisches Original, oder, Leben des weiland Pastor Johann Peter Neumann. Holpe bei Waldbröl : Selbstverlag des Verfassers (Enkel), 1866.

Walter (geb. Wilhelm) Tesche

Rittergutsbesitzer, Hotelier, Schriftsteller
* 7. März 1797 in Solingen, † 20. April 1848 in Kędzierzyn-Koźle

Wilhelm Tesche wächst zeitweise bei seinen Großeltern in Langenberg/Rheinland auf.
Sie betreiben dort die Gaststätte „Primes“ in der Hellerstraße, später die Gaststätte „Im Schwanen“ in der mittleren Hauptstraße. Langenberg ist zu dieser Zeit die erste Rast- und Vorspannstation für die Kohlentreiber und deren Tragtiere am „Kohlentreiberweg“ in Richtung Süden.
1814 nimmt er als freiwilliger Jäger an der Belagerung von Mainz teil.
1816 heiratet Wilhelm Tesche in Düsseldorf **Johanna Christina Gocht**, Tochter eines Berliner Baumwollunternehmers.
Weitere Lebensstationen:
Gutsbesitzer auf Großgraben, zeitweise Besitzer des „Hotel de Pologne“ in Breslau, später Besitzer des Rittergutes Schloss Ottmuth bei Krappitz im Kreis Groß Strehlitz.
1836 wird er wegen Wechselbetrugs verhaftet und in Coseler Festungshaft gebracht.
1839 erfolgt der Zwangsverkauf der Güter.
Während seiner Festungshaft beginnt seine umfangreiche schriftstellerische Tätigkeit unter dem Namen „Walter Tesche“.
Seine Novelle „Die Kohlentreiber“ enthält korrekte und teils leicht verfremdete Namen aus der Langenberger Gesellschaft.
Nach der Verbüßung der Haftstrafe gibt er von 1844 bis 1848 das von **Aloys Schreiber** begründete Frauenalmanach „Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen“ in der Nachfolge von **Amalie Schoppe** (1791-1858) heraus.
Zu den in der Iris –Taschenbuch-Reihe für deutsche Frauen veröffentlichten Schriftstellern zählen u. a. **Franz Grillparzer**, **Adalbert Stifter** und **Walter Tesche**. Der prosaische Teil ist alljährlich durch **Adalbert Stifter**, **Walter Tesche**, **Graf Johann Mailath** und **Julie Großmann** vertreten. **Adalbert Stifter** und **Walter Tesche** behandeln das in der Restaurationszeit beliebte Thema der adligen Erbfolge mit ihren Komplikationen und Konflikten.

Veröffentlichungen:

Theoretisch-praktische Anweisung zum Dreischachspiel. Nebst einem zu diesem neuen Spiele gehörigen Dreischachbrett. Wien : Pfautsch & Comp., 1843. Digitalisiert.

Iris.Taschenbuch für das Jahr 1843. Hrsg.: Johann Graf. Mailath. Wilhelm Tesche: Amor in Tricot. Novellette. Pesth : Gustav Heckenast.

Iris. Taschenbuch für das Jahr 1844. Wilhelm Tesche: Jäger und Fischer. Gedicht/Lied.

Iris. Taschenbuch für das Jahr 1845. Wilhelm Tesche: Die Jägerbraut. Novelle. Nach einer wahren Criminalgeschichte.

Iris.Taschenbuch für das Jahr 1846. Wilhelm Tesche: Prinz Conti. Historische Novelle.

Iris. Taschenbuch für das Jahr 1848. Wilhelm Tesche: Der Marquis von Jamaika. Historische Novelle.

Cornelia. Begründet von Aloys Schreiber und fortgesetzt von Walter Tesche. Darmstadt: G. G. Lange. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1843. Walter Tesche: Die Bruderfahrt. Reisenovelle.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1844. Walter Tesche: Die Kohlentreiber. Novelle. Die versteckte Braut. Novelle.

Unterhaltungsblatt Nr. 33-44. Beilage zur Regensburger Zeitung 1844. „Die Kohlentreiber“ (digitalisiert). Aus: Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1844.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1845. Die Ausgestoßene. Novelle.

Die Rose von der Pzerwa. Leipzig : F.A. Brockhaus, 1846.

Erzählungen aus dem Bergischen. Erster Theil: „Die Kohlentreiber“, Zweiter Theil: „ Die Ausgestoßene“ Pesth : Gustav Heckenast, 1847. Digitalisiert.

Eine Rentenspekulation. Novelle. Breslau : Graß, Barth und Comp., 1850. Digitalisiert.

Schilderungen aus Holland. In zwei Bänden. Breslau : Joh. Urban Kern, 1852. Digitalisiert.

Die Fürstin Ursini. Der General Lindener. Leipzig : Carl Gräfe, 1857. Digitalisiert.

Zahlreiche weitere Veröffentlichungen, u.a.:

Peter Andreas, Hans Colsman: Walter Tesche, ein „schlesisch Der General Lindener Dichter“ aus dem Bergischen Land. Romerike Berge. 63. Jg. Heft 1. Solingen : Berg. Geschichtsverein, 2013.

Emil Wilhelm Krummacher

Prof. Dr. theol.
* 7. Mai 1798 in Moers, † 14. Januar 1886 in Bonn

Theologiestudium in Jena (ab 1817) und Tübingen, Ordination in Basel, 1821 past.adj. in Coswig bei Wittenberg, 1822 in Baerl bei Moers und seit 1825 in Langenberg/Rhld,
Antrittsrede am 29. Mai 1825. Er initiiert 1826 das „Langenberger Kränzchen“, ist Präses des evangelisch reformierten Konsistoriums in Langenberg, gründet mit **Wilhelm Colsman** (1. Präsident), **Gustav Hermann** und Pastor **Krüger** 1837 die “Evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika“ („Langenberger Verein“).
Sie wird 1889 von Langenberg nach Barmen verlegt. Als Nachfolger von **Johann Peter Lange** (1802-1884) wird er 1841 nach Duisburg berufen. Nach seiner Emeritierung 1876 lebt Krummacher in Bonn. 1854 verleiht ihm die Theologische Fakultät der Universität Basel die Ehrenlizentiatenwürde. Aus Anlass seines 50jährigen Amtsjubiläums erhält E. W. Krummacher
1871 die Ehrendoktorwürde. Als Herausgeber und Verfasser zahlreicher belehrender und erbauender Schriften trägt E. W. Krummacher zur Wiederbelebung des rheinischen Protestantismus in der Mitte des 19.Jahrhunderts mit bei.

Veröffentlichungen:

Antritts-Predigt am 29sten May 1825 gehalten in der Kirche zu Langenberg. Elberfeld : Wilhelm Hassel, 1825.

Heidelberger Katechismus nebst einer Unterweisung über die Heilige Schrift. Duisburg : Ewich, 1830.

Goldene Worte über die theure Lehre von der freien Gnade. Elberfeld : Hassel, 1832.

Katechismus der christlichen Kirchengeschichte für die evangelische Jugend. Essen : Baedeker, 1833.

Tägliche Herzensfreude aus D. Martin Luther`s Werken, zur Erfrischung und Stärkung der lieben Christgemeine. Frankfurt am Main : Sigmund Schmerber, 1834.

Evangelischer Hausschatz. Ein Andachtsbuch auf alle Tage des Jahres. Duisburg : Joh. Ewich, 1852. (2 Bde.)

Hermann Krummacher: Lebenserinnerungen eines geistlichen Veteranen. Aus den nachgelassenen Aufzeichnungen des Emil Wilhelm Krummacher Essen : Baedeker, 1889.

Zahlreiche weitere Sammlungen, Predigten und Sendschreiben sowie Übersetzungen ins Englische (1840) und Niederländische (1841).

Johann Wilhelm *Ludwig* Bender

Dr., Theologe, Pädagoge, Schulrektor, Vorstandsmitglied der ev. Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Nord-Amerika (Sekretair), Heimatforscher und Autor
* 1. November 1801 in Elberfeld, † 8. Februar 1884 in Langenberg/Rhld

Er wird schon frühzeitig zur Arbeit im Schneiderhandwerk seines Vaters herangezogen um zum Unterhalt der Familie beizutragen. Nach seiner Konfirmation 1816 hilft er vorläufig in der Schneiderei, besucht dann aber die reformierte Lateinschule Elberfeld, verlässt sie Ostern 1821 als einer der ersten Schüler mit dem Abitur, anschließend Studium der Theologie in Bonn, Privatlehrer in Neuwied, Abschluß des Studiums am Seminar in Wittenberg mit dem zweiten theologischen Examen im Oktober 1827 in Koblenz. Anschließend Lehrer im Institut des Pfarrers **Haßbach** in Kettwig.
Der Predigeramtskandidat Bender wird am 17. Juli 1828 zum Rektor der Evangelischen Schule in Langenberg gewählt. Er nimmt am 1. September sein Amt an. Die Bestätigung der Königl. Regierung in Düsseldorf erfolgt am 23. September 1828, am 17. November 1828 wird er durch seinen Freund **Pastor Lange** in sein Amt eingeführt.
Ludwig Bender heiratet am 2. Juni 1830 in Elberfeld **Sophia Gertrud Broegelmann**,
wird Mitglied im Langenberger „Kränzchen“, leitet 45 Jahre bis zum 22. Dezember 1873 als Direktor die Höhere Schule in Langenberg, macht sich als patriotischer Heimatforscher verdient und verfasst deutsche und geschichtliche Lehrbücher an der Bonner Universität.
Am 17. Januar 1869 verleiht der König ihm für sein weit über Langenberg hinaus bekanntes patriotisches Wirken das Kreuz der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern.
Ludwig Bender bedankt sich persönlich im Sommer des gleichen Jahres beim Herrscher in Bad Ems.
Eine 1914 neuangelegte Straße in Langenberg trägt seinen Namen.

Werkauswahl:

Das Gebet für den Herrn, nach dem sechsten Capitel des Matthäus. Barmen : Falkenbergische Buchhdlg., 1832.

Die Lehre und Geschichte der christlichen Kirche. Ein Lehrbuch für die oberen Classen… Elberfeld : Büscher, 1834.

Die neununddreißig Artikel der englischen Kirche, gegenübergestellt der Augsburgischen Confession. Elberfeld : Buchler´sche Verlagshandlung, 1842.

Das Luther-Buch. Ein Liederkranz dem deutschen Glaubenshelden gewunden. Siegen : 1845.

Die Deutsche Geschichte. Ein patriotisches Lehr- u. Lesebuch für höhere Bürgerschulen Preußens. 1. Aufl. Essen : Baedeker, 1855.

König Wilhelms sieben erste Regierungsjahre. Langenberg : Joost, 1869.

Neuestes deutsches Heldenbuch. 37 deutsche Helden des Franzosenkrieges von 1870, dargestellt in Wort und Bild. Deutschlands Volk und Jugend gewidmet von Ludwig Bender, Rector in Langenberg. Elberfeld : Jul. Püttmann, 1871.

Der jüngste Franzosenkrieg und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Essen : Bädeker, 1872.

Geschichte des Hauses im Bruch. Langenberg : Aug. Forsthoff, 1877.

Geschichte der vormaligen Herrschaft Hardenberg im Bergischen von der Urzeit bis zu ihrer Aufhebung. Langenberg : Joost, 1879.

Der Isenberg, die achthundertjährige Geschichte seines Grafengeschlechts und Burg Isenberg bei Werden. Langenberg : Joost, 1883.

Johann Peter Lange

Prof., Theologe
* 10. April 1802 in Sonnborn, † 9. Juli 1884 in Bonn

Sohn eines Fuhrmannes, Dienst als Schirrmeister, Privatunterricht beim jungen Hilfsprediger **Kalthoff**, anschließend Besuch des Gymnasiums Düsseldorf und dortige Abschlussprüfung, 1822-25 Theologiestudium an der Bonner Universität, Helfer von Pastor **Döring** in Elberfeld, 1826 für drei Monate Hilfsprediger neben Pastor **Emil Krummacher** in Langenberg/Rhld, anschließend Pfarrer in der Gemeinde Wald, von 1828-1832 Pastor in Langenberg/Rhld.
Hier veröffentlicht Lange seine ersten Sammlungen von Kanzelreden, danach Pastor in Duisburg, 1839 Professor für Theologie an der Universität von Zürich; durch die unterstützende Eingabe seiner Langenberger Freunde an die preußische Regierung ab 1854 Professor für systematische Theologie an der Bonner Universität, zusammen mit seinem Freund **Feldhoff** aus Langenberg im Centralcomité für die innere Mission in der Rheinprovinz.

Veröffentlichungen:

Der Thron der Gnade. Elberfeld : Karl Joseph Becker, 1831.
Biblische Dichtungen. Vermischte Schriften. Elberfeld : Karl Joseph Becker, 1832. 2. Bändchen, 1834.
Deutsches Kirchenliederbuch, oder die Lehre vom Kirchengesang. Zürich : Meyer & Zeller, 1843.
(darin: „Die Langmuth und Versöhnlichkeit“ von Adolph Köttgen)
J. P. Lange`s Gedichte. Essen : G. D. Bädeker, 1843.
Das Leben Jesu nach den Evangelien. 3 Bde., Heidelberg, 1844-47.
Neutestamentliche Zeitgedichte eines Hoffenden. Frankfurt am Main : Brönner, 1849.
Christliche Dogmatik. 3 Bde., Heidelberg 1849-52.
Briefe eines kommunistischen Propheten. Breslau : Dülfer & Geiser, 1850.
Vom Ölberg, Liedersammlung. Alte und neue geistliche Lieder. Frankfurt : H. L. Brönner, 1852.
Theologisch-homiletisches Bibelwerk. Die Heilige Schrift. 1. Teil. Bielefeld : Velhagen und Klasing, 1857.

Eberhard Rudolf Spieß

Dr. theol., Pfarrer und Oberkonsistorialrat
* 2. September 1804 in Duisburg, † 12. Juli 1882 in Trier

Theologiestudium in Bonn, Heidelberg und Berlin, anschließend Hilfsprediger in Solingen, Pfarrer in Langenberg/Rhld, 1840 Amtswechsel nach Düsseldorf, später Pfarrer in Trier, dort zugleich Konsistorial- und Schulrat in der Regierung Trier, 1871 Oberkonsistorialrat, 1876 Pensionierung als Schulrat, 1882 Pensionierung als Pfarrer und Konsistorialrat.

Aus:
E. R. Spiess: Predigten beim Amtswechsel gehalten zu Langenberg und Düsseldorf.
Düsseldorf : Schreiner, 1840.

Abschieds-Predigt zu Langenberg

den 21. Juni 1840

…

In demselben Geiste freudig zu wirken, das erflehe ich denn auch Ihnen, *lieber Herr Rector und geschätzte Lehrer unserer Gemeine*. Sie wissen es ja, wir haben oft in unsern Zusammenkünften darüber gesprochen, wie innig das Band zwischen Schule und Kirche ist, welcher Segen durch die christlich frommen und gottseligen Lehrer über die Jugend, und somit über die ganze Gemeine kommen kann. Gott setze Sie zu einem solchen Segen immer mehr, immer entschiedener, immer unverkennbarer. Darin werden Sie dann auch den schönsten Lohn für ihr schweres und mühevolles Amt finden. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir jederzeit erwiesen, und wodurch Sie mir meine Stellung als Ihr Vorgesetzter so leicht und angenehm gemacht haben.

…

Ich werde diese sieben Jahre, wohl die schönsten meines Lebens, ich erwarte wenigstens keine schönern und gesegnetern, ich werde sie nie vergessen. An Langenberg ist mein Herz unauflöslich geknüpft. Der Herr segne dich dafür, du liebes, liebes Langenberg mit geistlichen Gaben in himmlischen Gütern, und so weit es Dir nützlich und heilsam ist, auch mit äußerm Wohlstand, Flor und Gedeihen. Lebe wohl, theure unvergeßliche Gemeine! Gottes Segen über Dir immer und ewiglich !

Amen !

Weitere Veröffentlichungen:

Ausgewählte Predigten:
Band 1: Ueber Tod und ewiges Leben. Band 2: Festpredigten. Band 3: Vermischte Predigten. Frankfurt : Brönner, 1830.

Das Gleichnis von dem verlorenen Sohn, vier Adventspredigten. Düsseldorf : Bötticher, 1843.

Predigt und Schlusswort von E. W. Krummacher, gehalten bei der Feier des Missions- und Bibelvereins zu Langenberg, 14. Juni 1835. Eb. Rud. Spiess. Barmen, 1835.

Meine letzte Bitte: Abschiedspredigt über Philipper 2,1-13 gehalten zu Düsseldorf am 29.9.1844
Düsseldorf : Bötticher i. Komm., 1844.

Sein Sohn:

Wilhelm Spieß
Pfarrer, wird 1886 in Stolberg zum Superintendenten ernannt.
* 25. Dezember 1836 in Langenberg/Rhld, † 25. November 1901 in Stolberg

Gustav Adolf Köttgen

Porträtmaler, Pionier der Arbeitervereine
* 9. Mai 1805 in Langenberg/Rhld, † 13. November 1882 in Düsseldorf

1822 beginnt sein Malstudium bei **Heinrich Christoph Kolbe** in Düsseldorf. 1827 wird er Schüler von **Peter Cornelius** in München. Von 1826 bis zu seinem Austritt 1828 gehört er dem „Langenberger Kränzchen“ an. 1845 organisiert Köttgen mit **Engels** und **Hess** die ersten kommunistischen Versammlungen im Elberfelder Hotel „Zweibrücker Hof, die er als „Präsident“ leitet. Erste Versammlung 40, zweite 130, dritte 200 Zuhörer.
1846 gründet er in Bremen den später verbotenen „Allgemeinen Arbeiterverein“,
1849 Gründung der Zeitschrift, Vereinigung – Zeitung für „sämmtliche Arbeiter“.
Taufpaten seines am 13. April 1851 in der St. Michaelis Kirche in Hamburg getauften Sohnes
Karl Friedrich Köttgen
* 14. Dezember 1850 in Hamburg, † 22. September 1851 in Hamburg

Karl Marx und **Friedrich Engels** sind handschriftlich als zusätzliche Nr. 4 und Nr. 5 nach den vorgedruckten Nrn. 1-3 neben **Carl Lyra,** dem Langenberger Eisenbahndirektor **Friedrich Meyberg** (1806-1852) und der Hamburger Sozialreformerin **Charlotte Paul sen.** (1797-1862) als seine Taufpaten am 13. April 1851 im Hamburger Taufregister aufgeführt.

Seine Frau **Marie Auguste *Adelgunde*** gehört zu den Protagonistinnen der Deutschen Frauenbewegung. Sie gründet in Bremen den „Demokratischen Frauenverein“ und leitet ihn als erste Präsidentin. Am 16. September 1852 eröffnet sie gemeinsam mit ihrer Freundin **Emilie Bieber** in Hamburg in der Großen Bäckerstraße 26 ein „Daguerreotypie Atelier“.

(Wiener Fremdenblatt 15.12.1852: „Zwei Damen in Hamburg sind auf den guten Einfall gerathen, in der Nähe der dortigen Börse ein Daguerreotyp-Atelier zu eröffnen. Auch hier dürfte ein solches Atelier Anklang finden. Die Damen hätten hier schöne Gelegenheit, die Männer sitzen zu lassen.)
Gustav Adolf Köttgens Atelier ist im selben Haus. Im Frühjahr 1854 verläßt die Familie Köttgen Hamburg in Richtung Düsseldorf. **Emilie Bieber** führt das Atelier als alleinige Inhaberin weiter.

Köttgen verkehrt in den turbulenten Vormärz-Zeiten u.a. mit **Hoffmann von Fallersleben, Freiligrath, Karl Grün, Heine, Mendelssohn Bartholdy, Schücking, Wilhelm Weitling, Marx und Engels**. Treffpunkte sind u.a. das Rittergut Niederbarkhausen in Lippe und das Schloss Holte in der Senne. Sie gehören dem Tabakfabrikanten **Ernst Friedrich Tenge**, Adelgundes Onkel. Zahlreiche Briefdokumente befinden sich in Museums- und Staatsarchiven mehrerer europäischer Länder.
Der Vormärz gilt in vielerlei Hinsicht als Epoche der Experimente und Umbrüche.
Das Forum Vormärz Forschung e.V. hat sich die Förderung der öffentlichen wissenschaftlichen und literarischen Rezeption der Literatur des Vormärz. (1815-1848/49) zur Aufgabe gestellt.

Sekundärliteratur, u.a.:

Hermann Püttmann: Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform, Band 1.
Darmstadt, Verlag von C. W. Leske, 1845

K. Heinzen: Die Opposition. Mannheim : Heinrich Hoff, 1846.

Arnold Ruge: Gesammelte Schriften. Mannheim : J. P. Grohe, 1847.

Siegfried Quandt: Sozialgeschichte der Stadt Langenberg und der Landgemeinde Hardenberg-Neviges unter besonderer Berücksichtigung der Periode 1850 bis 1914.
Bergische Forschungen, 1971. Neustadt an der Aisch : Ph. C. W. Schmidt

Wolfgang Hütt: Die Düsseldorfer Malerschule 1819-1869. Leipzig : VEB E.A.Seemann Buch- und Kunstverlag, 1984.

Andreas Schulz: Vormundschaft und Protektion, Eliten und Bürger in Bremen 1750 – 1880.
München : Oldenb. Wissenschaftsverl. 2002.

Horst Heidermann: Seel. Johann Richard Seel, Maler im Wuppertal und Zeichner des Deutschen Michels.
Essen : Thales Verlag, 2003.

Horst Heidermann: Gustav Adolf Köttgen. Ein Düsseldorfer Maler zwischen Kunst und Politik.
In: Düsseldorfer Jahrbuch. Band 79. Düsseldorf : Droste Verlag, 2009.

Beate Eickhoff: Von Tugend und Glück. Die private Welt der Bürger. 1815- 1850.
Wuppertal : Von der Heydt-Museum, 2009.

Horst Heidermann: Randnotizen zu Gustav Adolf Köttgen. In: Düsseldorfer Jahrbuch. Band 84.
Essen : Klartext Verlag, 2014.

Horst Heidermann: Gustav Adolf Köttgen.
Dokumentation und Werkverzeichnis. Band 25. Bonn : Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, 2018

Arnold Heinrich Volkenborn

Maschinenfabrikant

* 15. März 1807 in Altendorf/Niederw., † 10. November 1878 in Langenberg/Rhld

In Niederbonsfeld erhält er seinen ersten Schulunterricht, später wird er nach Vossnacken in die Schule geschickt. Nebenbei arbeitet er mit den Werkzeugen seines Vaters, hilft als Branntweinbrenner und als Bauarbeiter. Sein Vater lässt ihn das Rasieren lernen und finanziert
Eine musikalische Ausbildung. Am 1. April 1828 wird er Hornist beim 16. Infanterieregiment.
Im Alter von 24 Jahre erfährt er ein Erweckungserlebnis und schließt sich der Erneuerungsbewegung von **Emil Wilhelm Krummacher** (1798-1886) an.
Mit Schreinerarbeiten verdient Volkenborn soviel Geld, dass er 1836 in Langenberg ein Unternehmen gründen kann. Er produziert Maschinen für die Weberei-Industrie und für die Landwirtschaft.
1847 errichtet er seine erste Fabrik, die er 1848 um eine Eisengießerei erweitert.
Im Herbst 1874 bezieht Arnold Heinrich Volkenborn in Langenberg ein neu erbautes Fabrikgebäude.
Um 1875 übernimmt sein Sohn **Arnold Volkenborn II**. das Geschäft
und konzentriert sich auf landwirtschaftliche Maschinen. Weitere Generationen erhalten die Familientradition aufrecht, müssen aber den Produktionsstandort nach Hattingen verlegen.
Heute produziert dort das Unternehmen unter der Bezeichnung „AVOLA Maschinenfabrik“
Sägen und Sondermaschinen.

Sekundärliteratur:

Die Lebenserinnerungen des Arnold Heinrich Volkenborn, Mechanicus in Langenberg von 1852.
Stadt Velbert, 1976.

Arnold Esch, Pietismus und Frühindustrialisierung. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, 1978.

Hartmut Lehmann (Hg.), Glaubenswelt und Lebenswelten. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, 2004.

Johann Friedrich Drinhaus

Prof. Dr., Pädagoge, Schulleiter

* 2. Januar 1808 in Wülfrath, † 22. Mai 1865 in Bonn

F. A. W. Diesterweg unterrichtet ihn am Lehrerseminar in Moers. 1828 wird er dort nach Abschluß seiner Ausbildung mit dem Zeugnis der Anstellungsfähigkeit als Schulamtsbewerber entlassen. Zunächst arbeitet er als Lehrer im 1831 neu formierten Staat Belgien. Die Universität Brüssel verleiht ihm den Doktortitel. Am 1. Juli 1842 wechselt J. F. Drinhaus mit einem Vierjahresvertrag versehen, als zweiter Lehrer an die Rektoratsschule in Langenberg/Rhld. Vertragsgemäß scheidet er dort am 1. Juli 1846 aus dem Dienst aus. In seiner Zeit in Langenberg heiratet er dort am 4. November 1844 **Verena Suter** und gründet einen Monat später den „Bürgerverein zur geistigen und sittlichen Hebung der arbeitenden Klasse in Langenberg“. Der Verein findet keine behördliche Anerkennung, Versammlungen werden verboten. 1846 Geburt seiner Tochter **Laura** in Langenberg. 1847 übersiedelt er nach Elberfeld, wo er 1851 eine private Handelsschule gründet und als Mitglied des „Politischen Klubs“ und als Redakteur der Zeitung „Volksstimme“ (Organ des Politischen Klubs) seine politischen Positionen veröffentlicht. 1856-1857 wirkt er als Direktor seiner Handelsschule J. F. Drinhaus in Bonn. In dessen Prima kommt 1857 ein Schüler aus Langenberg; **Walther Köttgen** (1841-1916). Seine Frau Verena betreibt dort in der Schumannstr. 3 ein Töchterpensionat. Es wird von den Töchtern **Laura, Louise** und **Ottilie Drinhaus** weitergeführt. Privatlehrer: u.a. **Wilhelm Schrameier** (1859-1926), später Chinesenkommissar in Tsingtau.

Veröffentlichungen:

Napoleons Asche in Paris! Ansichten über Zeitfragen. Darmstadt : Jonghaus, 1840.

Zeitfragen. Beiträge zu unparteiischer Beurtheilung politischer und socialer Zustände. In zwanglosen Heften. 3 Hefte. Darmstadt : Jonghaus, 1840/1841.

Unterrichtswesen in Belgien. 1840. In: F. A. W. Diesterweg (Hrsg.): Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht, Januar – Juni 1841, S. 267-280. Essen : Bädeker, 1841.

Die Trennung der Schule von der Kirche.Ein Wort der Verständigung über die Nothwendigkeit, die Ungefährlichkeit und Ausführbarkeit dieser unabweisbaren Forderung der Gegenwart. Barmen : W. Langewiesche, 1849.

Redakteur der „Volksstimme“. Organ des politischen Klubs. Elberfeld, 1849.

Sekundärliteratur, u.a.:

Dr. Rutenberg: Die Kartoffel in ihrer politischen Wichtigkeit. In: Karl Riedel: Athenaeum. Zeitschrift für das gebildete Deutschland. Erster Jahrgang. 1841. Erstes Semester. S. 418-421. Berlin : Karl J. Klemann, 1841.

Werner Storch: Die Geschichte der höheren Schule in Langenberg/Rhld. Neustadt/Aisch : Schmidt, 1969.

Siegfried Kley: Der Bürgerverein zur geistigen und sittlichen Hebung der arbeitenden Klassen 1844/45 in Langenberg. Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. 94. Band, 1989/90

Friedrich (Fritz) Wilhelm Johann Eduard Krabb

Pfarrer, Vorstandsmitglied des Rheinischen Provinzial-Ausschusses

* 27. Januar 1811 in Mülheim a. d. Ruhr, † 12. Mai 1894 in Bonn

Nach seinem Studium von 1830 bis 1833 in Bonn und Berlin wird er Hilfsprediger in Ruhrort und Mülheim an der Ruhr. Von 1841 bis 1862 wirkt er als Pfarrer in Langenberg/Rhld. Dort heiratet am 8. Juli 1845 die Langenbergerin **Mathilde Hoddick**. Als Vorstandsmitglied des Rheinischen Provinzial-Ausschusses übernimmt er Führungsaufgaben in der Organisation. 1862 wechselt er als Pfarrer nach Bonn.

Veröffentlichungen:

Stimmen der Kirche. Eine Sammlung von Predigten verschiedener Länder. Langenberg : Joost, 1852.

Das Branntweinverderben und seine Heilung. Barmen : Steinhaus, 1852.

Eine Bemerkung über die antiapokryphische Literatur unserer Tage. Monatsschrift für die evangelische Kirche der Rheinprovinz und Westphalens. Elftes Heft. Bonn, 1854.

Rede am Grabe des Herrn Wilhelm Colsman in Langenberg. Langenberg : Joost, 1856.

Das Heil in Christo. Predigten. Langenberg : Joost, 1862.

Gustav Hermann

Kaufmann, Politiker, Hauptmann der Landwehr, Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Rheinischen Provinzial-Ausschusses, Leiter der General-Versammlungen
* 17. November 1811 in Duisburg, † 18. Januar 1885 in Bonn

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Duisburg schließt sich eine kaufmännische Lehre an. Hermann arbeitet zunächst in Wuppertal. 1836 erhält er eine Anstellung beim Seidenfabrikanten **Colsman** in Langenberg/Rhld, ist Prokurist der Fa. Friedrich Colsmann zu Märkisch Langenberg und heiratet am 21. Juni 1853 dort **Helene Colsman, verw. Schmölder**.
Er beteiligt sich am öffentlichen Leben und tritt in den 40er Jahren gegen die demokratischen Strömungen auf. 1846 wird er zum Wahlmann für den Kreis Elberfeld, zu dem auch Langenberg/Rhld gehört, nach Frankfurt und Berlin gewählt. 1848 ist er Abgeordneter der Nationalversammlung in Berlin. Er beteiligt sich begeistert als Landwehroffizier und Kompanieführer an der Niederschlagung des „Badischen Aufstandes". In Langenberg bleibt Gustav Hermann fast ununterbrochen Presbyter und ist mehrmals Mitglied der Kreis- und Provinzialsynoden. Auch vertritt er die Rheinprovinz in der konstituierenden und in der ersten ordentlichen Generalsynode in Berlin. Sein großes Interesse gilt der „Inneren Mission". Er gründet den rheinischen „Gustav-Adolf-Verein", protestantische Alumnate um die Lutherstiftung, Anstalten für Trunksüchtige und gefallene Mädchen mit. Auch leitet er lange Zeit die Geschäfte des Rheinischen Provinzial-Ausschusses. 1872 siedelt er nach Bonn über.

Veröffentlichungen:

Harfenklänge. Lieder in Freud und Lied gesungen.
Mit einer Lebensgeschichte des Verfassers und einem wohlgetroffenen Bildnisse desselben.
Langenberg : Joost, 1886.

Sekundärliteratur:

Friedrich Krabb:
Zur Erinnerung an den am 18. Januar 1885 im Herrn entschlafenden Hauptmann a. D. Gustav Hermann in Bonn.
Bonn : Georgi, 1885.

Zahlreiche Festschriften im diakonischen Bereich, Monographien in Geschichtsvereinsveröffentlichungen und in der lokalen Heimatliteratur.

Julius Albert Joost

Zeitungsverleger, Stadtverordneter im Rat der Stadt Langenberg (1858-60)
* 18. Juni 1814 in Elbing, † 27. Dezember 1890 in Boppard

Bis zum Frühjahr 1849 arbeitet er als Kalfaktor im Verlag von **J. F. Steinhaus** in Barmen, eröffnet noch im selben Jahr, dem Gründungsjahr des „Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission, in Langenberg/Rhld eine Buchdruckerei mit einem angeschlossenen Zeitungsverlag. Ab dem 1. Mai 1849 gibt er Langenbergs älteste Zeitung „Der Zeitungsbote" mit dem Untertitel: „Zentralblatt für die Bürgermeistereien Wülfrath, Velbert, Hardenberg und Mettmann" heraus. Sie erscheint anfangs zweimal wöchentlich, Umfang: vier Seiten in Kleinformat (20,8x26,2 cm). Am 23. März 1863 erhebt die königliche Provinzialregierung in Düsseldorf die Zeitung zum amtlichen Kreisblatt. Die Auflagenhöhe erreicht den höchsten Stand 1875 mit 2250 Exemplaren bei weniger als 5000 Einwohnern. 1873 übergibt er den Verlag an seinen Schwiegersohn **Hugo Krieger** und zieht nach Boppard am Rhein.
Als Beilage zum „Zeitungsboten" erscheint von 1873 bis 1886 „**Der Erzähler**", (Nr. 17. 22. November 1873: Nikolaus Lehnau, Gedicht „Die drei Indianer") und ab dem 1.Oktober 1892 ein illustriertes Unterhaltungsblatt als Gratis-Beilage. **Hugo Krieger** (1835-1914) gibt ab 1878 auch die „Monatliche Mitteilungen des Vereins zur Erhaltung der evangelischen Volksschule" heraus. Die Auflage beträgt über Deutschland verteilt 3000 Exemplare, zu einem Preis von einer Mark pro Jahr. In Langenberg erscheint seit 1869 eine zweite lokale Zeitung, das "Mettmanner Kreisblatt" und in Elberfeld wird ab 1887 der „General Anzeiger" zuerst kostenlos, dann für 40, später für 80 Pfennig pro Monat vertrieben. Diesem Konkurrenzdruck kann das kleine Lokalblatt nicht standhalten und muss nach mehrjährigem Zuschussbetrieb die Auflage am 30. Dezember 1905 einstellen. Joost Enkel, **Otto Benjamin Krieger** (* Bommern 23. September 1869, Schüler des Gymnasiums, heiratet 1900 **Helene Strothmann**, wird 1924 Erster Beigeordneter der Stadt Langenberg, ab 1918 Inhaber) und **August Holtschmidt** werden 1901 Prokuristen der Buchdruckerei Julius Joost, die 1928 auch Anzeigen für den Wuppertaler Generalanzeiger vermittelt.

Veröffentlichungen:

Herausgeber der ältesten ev. Tagespresse „Der Zeitungsbote“. 306 Ausgaben (1849-1905).

Kirchliches Wochenblatt für die evangelischen Gemeinden des Bergischen Landes (ab 1864).

Victor Aimé Huber: Die genossenschaftliche Selbsthülfe der arbeitenden Klassen. 1864.

Dietrich Horn, Rector in Orsoy: Ueber Hollands Volksschulwesen. 1877.

Krieger H. (Red.): Monatliche Mitteilungen des Vereins zur Erhaltung der evangelischen Volksschule. 1879.

Katalog der Bibliothek des Realprogymnasiums zu Langenberg, Rheinland. 1885.

C. Erfurth: Haustelegraphie, Telephonie, Blitz-Ableiter, Feuertelegraphen und Einrichtung elektr. Lichtanlagen … 3. erweiterte Auflage, 1896.

Druck theologischer Werke u.a. von: Pfarrer Fritz Fliedner, Friedrich Krabb, R. Hempel, Pastor vom Endt und Gustav Hermann.

Titel:

Friedrich Krabb: Das Heil in Christo – Predigten. 1862.

Johann Friedrich von Meyer: Briefe und Gesänge aus dem Morgenlande. 1866.

F. E. vom Berg: „Suum cuique. Ein Wort für die confessionelleVolksschule“. Langenberg 1877.

Bericht über den Verein evangelischer Lehrer und Schulfreunde in Rheinland und Westfalen. 1878 – 1879.

Hermann Werner: Biblische Bilder in erbaulichen Betrachtungen. 1880.

Wilhelm Krüger, Glaube und Dogma. 1884.

Der Rheinische Provinzial-Ausschuß für Innere Mission. 1849-1899.

Fritz Fliedner (Hg.): Blätter aus Spanien, 1890.

R. Hempel: Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Werden an der Ruhr.

Gustav Hermann: Harfenklänge, 1886.

Otto Julius Müller: Die Reformation in der ehemaligen Grafschaft Schleiden und die Geschichte der evangelischen Gemeinden Schleiden, Gemünd reformiert, Gemünd lutherisch, Menzerath, Kirschseiffen, Montjoie, Imgenbroich und Reggendorf. 1887.

Fritz Fliedner: Erzählungen aus Spanien, 1900.

Vaterländische Volks- und Festlieder. Rheinischer Provinzial-Ausschuß für Innere Mission.

Druck zahlreicher theologischer Flugblätter, Traktate und Denkschriften für den Provinzial-Ausschuss zur Unterstützung von Diaspora- Gemeinden, Beschäftigung von Reisepredigern, Auswandererfürsorge und Gefängnisinsassen-Seelsorge.
Carl Schmachtenberg. En Freud on Leid, Gedichte in niederbergischer Mundart, 1883, Bd. 2 ebd. 1892, dasselbe, 2. Auflage, Langenberg 1894.

Carl Schmachtenbergs erstes Gedicht „De Kuckuck röpt“ erscheint in der Beilage zur Langenberger Zeitung „Der Erzähler“.

Friedrich Gotthard Karl Ernst Fabri

D. theol. h.c., Theologe und Publizist
* 12. Juni 1824 in Schweinfurt, † 18. Juli 1891 in Würzburg

Auf eine Anregung aus Langenberg/Rhld hin, gründen **Treviranus** und **Mallet** 1839 in Bremen den „Evangelischen Verein für deutsche Protestanten in Nordamerika“.
Mit den Bremern, mit Wichern in Hamburg und Löhe in Neuendettelsau, auch mit der 1852 in Berlin gegründeten »Gesellschaft für die deutsch-evangelische Mission in Amerika« steht der „Langenberger Verein“ in naher Verbindung. Auch besteht eine enge Zusammenarbeit mit der „Rheinischen Mission“. Übernimmt das Missionsseminar die Ausbildung der Kolonistenprediger, so sind die Langenberger wiederum bereit, ausgebildete Barmer Missionare, die für die Heidenmission ungeeignet scheinen, als Prediger in die Siedlungen deutscher Auswanderer nach Nordamerika zu senden. Seit 1857 beteiligt sich Fabri direkt an dieser Arbeit. Als Missionsinspektor gehört er dem Langenberger Vorstand an.
1871 wird Fabri Generalsuperintendent von Elsaß-Lothringen.
1881 vereinigen sich der Langenberger Verein und das Barmer Komitee zur „Evangelischen Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika zu Barmen“.
Fabri übernimmt den Vorsitz und leitet als Seminardirektor der Barmer Rheinischen Missionsgesellschaft die Ausbildung der Kolonistenprediger.
Nach 27 Dienstjahren tritt er von seinem Amt zurück und setzt sich als Publizist für die deutsche Kolonialpolitik ein. 1889 wird Fabri als Nachfolger seines ehemaligen Barmer Missionsinspektors **D. Gustav Warneck**, zum ord. Honorarprofessor der theologischen Fakultät der Universität Bonn ernannt. Schon zu Lebzeiten gilt er als Vater der deutschen Kolonialbewegung.

Veröffentlichungen:

Über Kirchenzucht im Sinn und Geist des Evangeliums. Stuttgart : 1854.

Briefe gegen den Materalismus. Stuttgart : Liesching, 1856.

Die Entstehung des Heidentums und die Aufgabe der Heidenmission. Barmen : Langewiesche, 1859.

Die neuesten Erweckungen in Amerika, Irland und anderen Ländern.
Barmen: Langewiesche, 1860.

Die Wohnungsnot der Arbeiter in Fabrikstädten und deren Abhilfe. Elberfeld : 1862.

Die Stellung des Christen zur Politik. Barmen : Langewiesche, 1863.

Zeit und Ewigkeit. Barmen : Elberfeld : Langewiesche, 1865.

Bedarf Deutschland der Kolonien? Gotha : Friedrich Andreas Perthes, 1879.

Fünf Jahre deutscher Kolonialpolitik. Gotha : Friedrich Andreas Perthes, 1889.

Zahlreiche weitere Veröffentlichungen.

Sekundärliteratur:

Klaus J. Bade. Friedrich Fabri und der Imperialismus in der Bismarckzeit. Freiburg i. Br.: Atlantis Verlag, 1975. (digitalisiert)

Friedrich Heinrich Meyeringh

Reiseprediger, Pfarrer, Sekretär
* 27. August 1825 in Lengerich, † 27. Sept. 1891 in Fahrland bei Potsdam

Nach seiner Ausbildung und Einführung in das Arbeitsgebiet der Inneren Mission im Rauhen Haus in Hamburg bei Wichern, zieht er 1853 nach Langenberg/Rhld.
Dort verwaltet er das Amt des Agenten und Reisepredigers bis 1863.
Im Auftrag des Ausschusses unternimmt er allein 1865/66 Bestandsaufnahmereisen in die Diaspora nach Schlesien, die sächsische Lausitz, die deutsch-slavischen Länder Oesterreichs, dann ins Jade-Gebiet Ostfrieslands, in die Grafschaft Bentheim, Osnabrück, Münster, Hamm, Soest, Hannover, Celle, Hamburg, die Neumark und Hinterpommern , erforscht die Zustände in rheinischen Gefängnissen, wechselt nach Berlin zum „Zentral-Ausschuß für Innere Mission“ und wird 1869 Pfarrer in Fahrland bei Potsdam.
Theodor Fontane tritt mit Friedrich Meyeringh in einen Briefwechsel ein.

Veröffentlichungen:

Jahrbuch des rheinisch-westfälischen Schriftenvereins enthaltend Altes und Neues aus der Arbeit für das Reich Gottes, insbesondere aus und für Rheinland und Westfalen.
Erster Jahrgang. Bonn : Marcus, 1859.

Die neuesten Erweckungen in Amerika, Irland und anderen Ländern. Barmen : Langewiesche, 1860.

Das Asyl Steenbeck. Ein Zeugnis der Inneren Mission aus Holland. Bonn : Adolph Marcus, 1854.

Übersetzt u. hrsg. V. F. Meyeringh u.a.: Apologetische Zeitstimmen von Dr. J. J. van Oosterzee.
Gütersloh : C. Bertelsmann, 1868.

Jan Jacob van Oosterzee und F. Meyeringh: Zum Kampf und Frieden. Gotha : Perthes, 1868.

Gustav Adolf Benrath u.a. (Hg.): Quellenbuch zur Geschichte der evangelischen Kirche in Schlesien.
München : Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 1992.

Albin Gladen / Piet Lourens / Jan Lucassen: Hollandgang im Spiegel der Reiseberichte evangelischer Geistlicher.
Münster : Aschendorff Verlag, 2007. (Mit einem Bericht von Friedrich Meyeringh über die Ziegelgängerei).

Ursula Altjes: Wir leben hier in Kleinamerika.
2 Reiseprediger der Inneren Mission besuchen 1868 und 1879 das Ja(h)degebiet. Isensee Florian Gmbh, 2010.

Hermann Friedrich Adolph Krummacher

Theologe

* 28. März 1828 in Langenberg/Rhld, † 15. Juni 1890 in Weingarten

1841 zieht er mit seinen Eltern nach Duisburg, besucht nach der Langenberger Rektoratsschule unter **Ludwig Bender**, dort von der Quarta an weiter das Gymnasium, studiert ab 1846 in Halle und ab 1848 in Berlin.
Vom 12. Mai 1851 bis zum 26. Juni 1852 ist er Oberhelfer im „Rauhen Haus“ in Hamburg bei Wichern. Danach leistet er in Berlin seine Militärpflicht ab.
Nach Abschluss der Examina im Prediger-Seminar in Wittenberg, ordiniert Krummacher als Hilfsprediger der evangelischen Landeskirche in Berlin.
Am 30. März 1854 erfolgt die Berufung zum zweiten Prediger der reformierten Gemeinde in Brandenburg. Im Namen des dortigen Centralkomitees für die Innere Mission, das dem Centralausschuß angeschlossen ist, lädt er den Kirchentag für 1862 nach Brandenburg ein.
Zahlreiche Einrichtungen der Inneren Mission verdanken ihm ihre Entstehung: das Vereinshaus, die Herberge zur Heimat, der Jünglingsverein, der „Sonntagsbote“ und die Sonntagsschule. Er setzt seine auf freie Vereinstätigkeit und Innere Mission gerichtete Arbeit in Stettin fort, wo er am 1. Januar 1877 als Konsistorialrat und Schriftführer des Provinzialvereins für Innere Mission seinen Dienst antritt. Er verpflanzt die Teeabende, die Gebets- und die Festwoche nach Pommern. Während einer Reise von Kissingen in die Schweiz verstirbt Hermann Krummacher, der Wegbereiter der evangelischen Sozialarbeit in Pommern.

Veröffentlichungen:

Ueber evangelische Kirchenverfassung, ihr Wesen, ihre Geschichte und ihre nothwendige Fortbildung in der Gegenwart. Gotha : Perthes, 1869. (digitalisiert)

Deutsches Leben in Nordamerika. Reiseeindrücke. Neusalz a. D. : H. G. Lange, 1874.

Des Apostels Paulus Brief an die Römer in Predigten. Neusalz a. D. : H. G. Lange, 1876.

Johann Heinrich Wichern. Ein Lebensbild. Gotha : Perthes, 1882.
(Erste Biographie über den Begründer der ev. Sozialarbeit)

Ludwig Bender (Biographie).
Evangelisches Monatsblatt für die deutsche Schule. Organ des Deutschen Ev. Schulvereins. 5. 1885. S. 245-247.
Stettin : Herrcke & Lebeling, 1885. (digitalisiert)

Spanien und die Reformation. Barmen : H. Klein, 1888.

Johann Heinrich Laakmann sen.

Papier- und Karton-Fabrikant

* 7. Juli 1828 in Langenberg/Rhld, † 13. Februar 1889 in Langenberg/Rhld

Im Alter von 14 Jahren erlernt er das Papiermacherhandwerk bei seinem späteren Schwager **Hermann Geldmacher**. Mit 16 Jahren betreibt er die Mühle am Deilbach selbst, mit 20 Jahre pachtet er am 8. Juni 1848 die Mühle von seinem Vater, die aus einer Walkmühle für Tuchwaren zu einer Papiermühle umgebaut wird.
Er erweitert die Produktion und schafft 1857 eine Dampfmaschine an.
1863 wird die erste Papiermaschine aufgestellt.
Ab 1868 wendet er sich der Fabrikation von Jacquarddeckel und Eisenbahnfahrkarten zu.
1868 werden täglich 20.000, 1898 täglich 1 Million Fahrkarten hergestellt.
Sein Sohn und spätere Generationen setzen seine Arbeit fort, feiern das 50jährige Jubiläum mit der gesamten Belegschaft in Köln und Königswinter, führen die Firma durch schwere Zeiten, vergrößern die Produktion, weiten die Verkaufspalette aus und stellen sich international auf. Sie können aber später eine drohende Insolvenz nicht abwenden.
Am 17. Oktober 1995 endet in Langenberg die Ära der Kartonfabrik Laakmann.

Veröffentlichungen:

Erich Köllmann: 100 Jahre H. Laakmann. Kartonfabrik 1848-1948. Langenberg/Rhld : Laakmann, 1948.

Johannes Demmer: Struktur und Entwicklung des Wirtschaftsgebietes von Langenberg/Rhld.
Neviges : L. Syring (Leo Eichholz), 1941.

Und weitere zahlreiche Dokumentationen in lokalen Heimatbüchern und -schriften.

Fritz Hoddick

Fabrikant (Fa. Hoddick-Colsman), Autor

* 8. Juli 1828 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1914 in Langenberg/Rhld

Seidenfärbereibesitzer und der linksliberalen Partei nahestendender Stadtverordneter, Mitglied der Sanitätskommission, Direktor des Konzertvereins, Ehrenmitglied der VG, des Landwehr-Vereins, des Turnvereins und der Liedertafel.
Fritz Hoddick unterstützt 1865 **August Forsthoff** (1832-1885) bei der Gründung der Langenberger Zeitung „Volksblatt für den Kreis Mettmann".
Mit einer erheblichen Spende unterstützt er den Bau der ersten Langenberger Badeanstalt an der Ecke Vogteier Straße/ Krankenhausstraße. Die Eröffnungsfeier findet am 10. Juli 1897 statt.
Er wird der erste Vorsitzende des Langenberger Schwimmvereins.
Fritz Hoddick und seine Frau begegnen **Charles Darwin** in Ostende.
In einem späteren Brief an Charles Darwin (Korrespondenz: 23.11.1876) bezieht er sich auf dieses Gespräch.

Veröffentlichung:

Aphorismenschatz der Weltliteratur: Weltliche Texte, Gedanken-Motive für Rede und Schrift der Weltlitteratur.

Berlin : Haude & Spener'sche Buchhandlung, 1890.

Hoddick zitiert neben bekannten Geistesgrößen auch aus der „Geschichte des Materialismus" seines Jugendfreundes **Friedrich Albert Lange**.

Friedrich Albert Lange

Prof. Dr., Philosoph, Pädagoge, Ökonom, Redakteur, Sozialkritiker

* 28. September 1828 in Wald bei Solingen, † 21. November 1875 in Marburg a. d. Lahn

Sohn des Pastors **Johann Peter Lange**.
Sechs Wochen nach seiner Geburt siedeln seine Eltern mit ihm nach Langenberg/Rhld über. Dort leben sie bis 1832, danach in Duisburg und ab 1841 in Zürich, wo Friedrich Albert das Gymnasium (Reifeprüfung 1847) und die Universität besucht.
Anschließend wechselt er nach Bonn und lernt seine spätere Frau kennen.
Er vermählt sich am 6. September 1853 mit **Friederike Colsman** aus Langenberg/Rhld.
Von 1855 bis 1858 unterrichtet er als Privatdozent in Bonn.
Anschließend ist er bis 1866 als Lehrer am Gymnasium in Duisburg tätig.
Er wird Mitredakteur der Rhein-Ruhrzeitung, Sekretär der Handelskammer und beteiligt sich an der Gründung von Konsumvereinen. Später verlegt Lange eine eigene Zeitung („Der Bote vom Niederrhein") und wird Mitglied im ständigen Ausschuss des Verbandes Deutscher Arbeitervereine. Am 11. Oktober 1863 beteiligt er sich in Langenberg/Rhld mit **Gustav Adolf Köttgen** an einer Urwählerversammlung. 1865 steht er im brieflichen Kontakt mit **Friedrich Engels** in Manchester. Im selben Jahr veröffentlicht Lange u.a. mit **Bebel** die Schrift: "Die Arbeiterfrage", die als ein wichtiger Schritt zur Begründung der wissenschaftlichen Volkswirtschaftslehre gilt. Nach einer Maßregelung übersiedelt er 1866 in die Schweiz.
Dort wird er ab 1870 Prof. der Philosophie an der Universität in Zürich.
1872 kehrt er als gefeierter Universitätslehrer nach Deutschland zurück.
Aus gesundheitlichen Gründen kann er seine geplanten Arbeiten nicht mehr umsetzen.
1877 publiziert **Hermann Cohen** in Marburg noch seine „ Logischen Studien".

Nach ihm sind folgende Schulen benannt:
Die Friedrich-Albert-Lange-Schule in Solingen-Wald und das Friedrich-Albert-Lange-Berufskolleg in Duisburg. Eine Straße in Solingen und ein Platz in Duisburg tragen seinen Namen.
Enkel **Emil *Albert* Lange** (* Melsungen 1889, † Fulda 1952), Studienrat in Langenberg (1928) und Duisburg, verkauft 1928 von Langenberg aus den Nachlaß an die Stadt Duisburg; ein weiterer, wichtiger Interessent das Marx-Engels-Institut in Moskau.

Veröffentlichungen:

Die Leibesübungen. Eine Darstellung des Werdens und Wesens der Turnkunst in ihrer pädagogischen und culturhistorischen Bedeutung.
Gotha : R. Besser, 1863.

Die Arbeiterfrage in ihrer Bedeutung für Gegenwart und Zukunft beleuchtet. Duisburg : Falk und Volmer, 1865.

Bote vom Niederrhein. (Duisburger Zeitung), Duisburg : Falk und Lange, 1865.

Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart. Iserlohn : J. Baedeker, 1866.

Georg Eckert: Über Politik und Philosophie-Briefe und Leitartikel 1862 bis 1875.
Duisburger Forschungen. Beiheft 10. Duisburg : Mercator Verlag, 1968.

Einleitung und Kommentar zu Schillers philosophischen Gedichten. Bielefeld : Velhagen und Klasing, 1897.

F. Freimuth: Friedrich Albert Lange – Denker der Pluralität. Frankfurt a. M. : Peter Lang, 1995.

Joachim Knoll: Friedrich Albert Lange / Leben und Werk. Duisburger Forschungen Bd. 21.
Duisburg : Walter Braun, 1975.

Herta Mayerhofer, Erich Vanecek: Friedrich Albert Lange als Psychologe und Philosoph.
Ein kritischer Geist in den Auseinandersetzungen des 19. Jahrhunderts. Frankfurt am Main (u.a.) : Lang, 2007.

Und zahlreiche weitere Veröffentlichungen: s. Stanford Encyclopedia of Philosophy.

Abraham Treu

Jüdischer Lehrer, Herausgeber, Schriftsteller, Pseudonym: Mauert
* 23. Oktober 1828 in Drove, Kreis Düren, † 22. Oktober 1904 in Essen

Seit 1843 Hilfslehrer in Essen, danach Hauslehrer in Brünen bei Wesel,
besucht ab 1846 das „Haindorffche Institut“ (jüdisches Lehrerseminar) in Münster,
von 1848 bis 1855 Lehrer in Langenberg/Rhld, anschließend bis 1857 Lehrer in Ahlen,
von 1857 bis zum 1. April 1895 Seminarlehrer an der Vereinsschule in Münster.

Veröffentlichungen, Auszug:

Mitherausgeber der jüdischen Lehrerzeitungen „Der israelitische Lehrer“ und „Israelitischer Haus- und Schulfreund“.

Die deutsche Sprachlehre als Grundlage zur Stilistik. Coesfeld, 1860.

Selke: Ein Mortara des 16. Jahrhunderts. Oeynhausen : Essmann, 1863.

Das Lehrer A-B-C. Brilon, 1865.

Der Freibauer. Langenberg 1866.

Ernst Raßmann: Nachrichten von dem Leben und den Schriften Münsterländischer Schriftsteller des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts. Seite 347 Abraham Treu. Münster : Coppenrath, 1866.

Ernst Gottlieb Lomberg

Fotograf, Fabrikant
* 1829 in Langenberg/Rhld, † 19. Mai 1898 in Langenberg/Rhld

Als Konditor in Langenberg erlernt er das Fotografieren und errichtet ein photographisches Atelier in seinem Gartenhaus am Frohnenberg. Später baut Lomberg im Garten ein Wohnhaus, gibt seine Konditorei auf und widmet sich nur noch der Herstellung von Lichtbildern. In einer wirtschaftlichen Krisenzeit stellt er eigene Trockenplatten auf der Basis einer englischen Rezeptur her und gründet 1882 die „Fabrik photographischer Trockenplatten“. Nach seinem Tode 1898 übernehmen die Schwiegersöhne **Moritz Morgenstern** (* 1859, verh. mit **Johanna Lomberg**) und **Albert Pohlig** (verh. mit **Maria Lomberg**) die Leitung des Unternehmens und weiten die Produktion aus.
1930 Bau der Filmfabrik. Produkte: Filme für den Tiefdruck, Elochrom-Film für den Amateur.
1931 übernimmt der Konzern Byk-Gulden die Firma „Ernst Lomberg-Photochemische Produkte“ und nennt sie jetzt „Byk-Gulden-Lomberg“.
1941 übernimmt Dr. **Günther Quandt**, Vorstandsvorsitzender der AFA (Accumulatoren-Fabrik AG, später VARTA AG) die Aktienmehrheit von BYK-Gulden Lomberg und wird Vorsitzender des Aufsichtsrates. Nach dem Ende des Krieges erfolgt der Umzug des Unternehmens nach Konstanz und Umbenennung in BYK-Gulden.

Veröffentlichungen:

Photographiere mit Lomberg-Platten! Hand- und Auskunftsbuch der Firma Ernst Lomberg.
Langenberg : Lomberg, 1927.

Vom Negativ zum Bilde. Lomberg-Platten und –Filme. Byk-Photopapiere. Katalog.Langenberg : Lomberg, 1933.

Kerner: Lexikon der Reprotechnik. Mannheim : Reinhard Welz Vermittler Verlag, 2007.

Karl Emil Krummacher

Theologe, 1. Nationalpräses der Evgl. Jünglingsbünde und Begründer der ersten Soldatenheime
* 8. Juli 1830 in Langenberg/Rhld, † 28. Oktober 1899 in Elberfeld

Nach dem Theologiestudium in Halle und Bonn wird er Schulleiter in Ruhrort und im Bergischen Land. Ab 1863 ist er in Elberfeld tätig. 1890 bekleidet er das Amt eines Superintendenten.
Seit 1865 vertritt er deutsche Vereine bei den CVJM-Weltkongressen.
1873 wird er Präses des „Rheinisch-Westfälischen Jünglingsbundes“,
1887 Vorsitzender der „Vereinigung der deutschen ev. Jünglingsbündnisse“,
1898 erfolgt seine Wahl in das Internationale Zentral-Komitee des CVJM in Genf.
Seit 1901 erinnert in Elberfeld die Krummacherstraße an die drei ehemaligen reformierten Pastoren Gottfried Daniel, Friedrich Wilhelm und Karl Krummacher.

Veröffentlichungen:

Herausgeber des „Jünglings-Boten“. Barmen : Sonntags-Verein für junge Handwerker und Fabrikarbeiter, 1848.

A. Klug: Karl Krummacher. Sein Leben und Wirken. Verlag des Westdeutschen Jünglingsbundes, 1902.

Walter Stursberg: Glauben, Wagen, Handeln. Eine Geschichte der CVJM-Bewegung. Bewegung in Deutschland. Wuppertal : Aussaat Verlag, 1977.

Friedrich Hermann Werner

Pfarrer, Gründer des ev. Arbeitervereins in Langenberg/Rhld
* 1832, † 18. Januar 1915 in Andernach

Erste Stelle: Domkandidat in Berlin, später Irrenseelsorger in Siegburg bei Bonn, dann aus Cronenberg kommend (Synode Elberfeld) wird er am 2. März 1870 zum zweiten Pfarrer der ev. ref. Gemeinde in Langenberg/Rhld gewählt.
Dort gibt er ein kirchliches Wochenblatt heraus. Am 22. Februar 1871 hält er als Präses des Schulvorstandes die Weiherede im neuen Gebäude der Rektoratschule an der Wiemerstraße.
1876 vereinigen sich die beiden Langenberger Gemeinden zu einer ev. Gemeinde mit den Pastoren: **Friedrich Meumann, Hermann Werner** und **Pastor Wilhelm Krüger**.
Hermann Werner fordert 1883 die Langenberger Fabrikanten anläßlich der Lutherfeier auf ihren evangelischen Arbeitern am Sonnabend nachmittags um 4 Uhr freizugeben.
Er emeritiert 1899 und zieht um nach Düsseldorf-Grafenberg, 1911 nach Andernach am Rhein.
An seine Stelle tritt 1900 der Pastor **Paul von Ciriacy-Wantrup**.

Der erste Sohn **Johannes Werner**, 1890 als Kandidat in Neviges, wird Pfarrer in Würrich, sein zweiter am 10. Juli 1867 in Siegburg geborener Sohn **Paul Werner** besucht in Langenberg die Elementar- und die Rektoratschule, wird 1915 Sanitätsrat, Dr. med., Oberarzt in Andernach und Tochter **Elisabeth Werner** bleibt beim Vater in Andernach.

Veröffentlichungen:

Blicke ins Jenseits oder die christliche Lehre vom Zustand nach dem Tod, dargestellt von Hermann Werner. Langenberg : Julius Joost, 1875.

Ueber Darwin´s Theorie von der Entstehung der Arten und der Abstammung des Menschens. Elberfeld : Albert Mosel, 1876.

Biblische Bilder in erbaulichen Betrachtungen. Ein Beitrag zur Würdigung der Bildersprache der Bibel. Langenberg : Julius Joost, 1879.

Die Verantwortung unserer Hoffnung. Predigt über I. Petri 3, 15 und 16. Langenberg : Julius Joost, 1889.

Zeitfragen des christlichen Volkslebens. Heft 107 und 108.
Der religiöse Wahnsinn. Stuttgart : Belser, 1890.

Christi Leidensgeschichte das Meisterwerk der göttlichen Vorsehung. Gütersloh : C. Bertelsmann, 1902.

Sekundärliteratur, u.a:

Verzeichnis der ev. Prediger in Langenberg. Monatsschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Nr. 6, 1905.

Werner Elert: Der Kampf um das Christentum. München : C. H. Beck, 1921.

B. Kocherscheidt: Deutsche Irrenärzte und Irrenseelsorger. E-Dissertation. Ediss.sub.uni-hamburg.de Universität Hamburg, 2010.

Adolf (IV) **Köttgen jun.**
Kaufmann, Fabrikant
* 17. April 1833 in Langenberg/Rhld, † 28. Juli 1882 in Capri
heiratet 1863 (1. Ehe)
Emmy Wedekind
* 24. November 1843 in Hannover, † 6. September 1875 in Folketone/GB

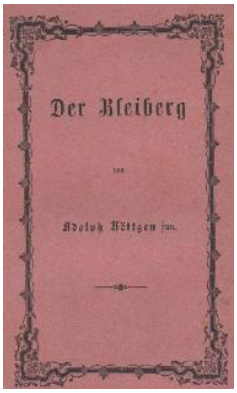
In zweiter Ehe heiratet er am 5. August 1881
Teresina (Therese) Alberino
* 1853 in Capri, † 7. September 1909 an Bord der „Berlin“ nach New York

Ab Ostern 1843 besucht er die Langenberger Rektoratschule und wechselt am 2. Mai 1848 zur Realschule nach Elberfeld. Später beginnt er eine Lehre im väterlichen Färbereibetrieb Köttgen & Conze in Langenberg. Es folgen verschiedene Praktika in Brüssel, Leipzig und Leek/England bei Th. Carr u. Co. Mit seinem Bruder Hugo (1835-1883) gründet er 1854 in Brake bei Lemgo eine Seidenzwirnerei, folgt 1864 seinem anderen Bruder **Walther** (1841-1916) nach England und übernimmt mit ihm zusammen eine der ältesten Londoner Handelsfirmen, das Rohseidengeschäft **John Batt & Co** in London. Im Deutschen Verein für Kunst und Wissenschaft (German Athenaeum) ist Adolf zuständig für Poesie und Prosa, sein Bruder Walther für die Musik bei Veranstaltungen.
Nach dem Tod seiner Ehefrau, **Emmy, geb. Wedekind**, zieht sich Adolf Köttgen aus dem Geschäftsleben zurück, beendet seinen „Lebensbaum“, in das er über 20 Jahre 100 Gedichte geschrieben hat, betreibt Malstudien in Paris. In München lebt er als Kunstmaler und wird dort Mitglied der Münchener Künstler-Genossenschaft (s. Mitgliederverzeichnis 1878).
Danach verlegt er seinen Wohnsitz nach Capri.
Auf Capri baut Adolf Köttgen 1879 die Villa Pompeiana im antiken Stil und gründet einen nichtkatholischen internationalen Friedhof mit.
Der weiße Marmorstein dort auf seinem Grab trägt die Inschrift:
Hier ruht Adolf Köttgen, geb. am 11. April 1833 in Langenberg, gest. am 28. Juli 1882 in Capri.

Veröffentlichungen:

Der Bleiberg. Lemgo : Wagener, 1857.
Das Buch bezieht sich auf die im Familienbesitz befindliche „Prinz-Wilhelm-Grube“ bei Velbert.

Italienische Reiseskizze., Lemgo : Wagener, 1872.



Weitere Informationen:

Peter Andreas: „Mich faßt die Sehnsucht mit wildem Drang. Den Wogen folgt ich so gerne.“
Auf Capri gestrandet: Adolf Köttgen jun.
In: Romerike Berge. 65. Jg. Heft 2, S. 8-21. Solingen: Berg. Geschichtsverein, 2015.

Johann Daniel Frowein

Bürgermeister, Kreistagsabgeordneter (Kreis-Ausschuß Mettmann),
Vorsitzender des Gewerbegerichts, Ehrenbürger
* 6. Januar 1834, † 2. November 1929 in Langenberg/Rhld
heiratet am 6. Januar 1864 in Lennep
Auguste Hartmann
* 22. September 1842, † 25. Februar 1927

Im Alter von 29 Jahren wird er als Sekretär in Lennep am 15 Juli 1863 von der Langenberger Stadtverordnetenversammlung zum ersten Bürgermeister Langenbergs gewählt und am 14. Januar 1864 in sein Amt eingeführt. 36 Jahre, bis zum 31. Dezember 1899 lenkt er die Geschicke der Stadt. Mit ihm verbunden sind: die Vereinigung von Bergisch-Langenberg mit Märkisch-Langenberg, die Gründung der „Städtischen Sparkasse zu Langenberg/Rhld“ (erster Vorsitzender von 1872 bis zum 31. Dezember 1899) und die Errichtung des Amtsgerichts in Langenberg 1878.

Johann Daniel Frowein sendet am 4. Juli 1896 ein Glückwunsch-Telegramm zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches, das im Reichstag verlesen wird:
„Bürger der preußischen Stadt Langenberg, seit Karls des Großen Zeiten rechtlich in zwei ungleiche Teile gespalten, zuletzt bis jetzt größten Teils bergisch und französischrechtlich, zum geringeren preußisch landrechtlich, bekunden ihre besondere Freude über die Annahme des allen deutschen Stämmen und damit auch ihnen Rechtseinheit gewährleistenden großen Werkes des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches.
Der Bürgermeister F r o w e i n."

Am 8. März 1873 erhält er aus der Hand des Landrats **Tiedemann** die Kriegs-Denkmünze am Bande für Nicht-Combattanten, 1892 den Rote Adler-Orden 4. Klasse, am 8. Januar 1900 als höchste Auszeichnung das Ehrenbürgerrecht der Stadt Langenberg und beim Ausscheiden aus dem Dienst und Übergabe der Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger **Terjung** Mitte Januar 1900 den Kronenorden 3. Klasse. Die Stadtverordneten-Versammlung von Langenberg beschließt am 7. Februar 1894 die zum Zwecke der Verbindung der Patersmauer, Kamperstraße u.s.w. mit der Hauptstraße hergestellte Ueberbrückung des Deilbaches – Froweinbrücke zu nennen.
Nach 36 Jahren Amtstätigkeit tritt er am 15. Januar 1900 in den Ruhestand.
Ihm zu Ehren trägt außerdem der Platz vor der katholischen Kirche in Langenberg seinen Namen.

Literatur:

Bericht über die Anlegung der Wasserleitung in Langenberg von Bürgermeister Frowein
in: Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege

Sekundärliteratur:

Wilhelm Ophüls: Alt-Langenberg. Ein Heimatbuch. Langenberg : Kommissionsverlag Walther Hermann, 1936.

Gisela Schöttler: Die Ehrenbürger Frowein und Conze. In: Journal 20. Jahrbuch des Kreises Mettmann 2000/2001. Neustadt a. d. Aisch : Ph. C. W. Schmidt

Horst Degen u.a.: Velbert. Geschichte dreier Städte. Köln : Bachem, 2009.

Weitere zahlreiche Veröffentlichungen in Festschriften und historischen Beiträgen.

Joseph Herz

Prof. Dr. phil., Pädagoge
* 8. Dezember 1835 in Langenberg/Rhld, † 26. Mai 1922 in Frankfurt am Main

Sohn des Langenberger Kaufmanns und „Meistbeerbten“ David Herz (1804-1872) wohnhaft „In der Krone“ (später Hauptstraße 93).
Joseph Herz besucht das Gymnasium in Recklinghausen und erhält dort 1855 sein Reifezeugnis. Mit Unterbrechungen studiert er in Bonn, Berlin und Paris. Ostern 1872 tritt Joseph Herz in die Realschule der Israelitischen Gemeinde (Philantropin) Frankfurt am Main, der größten jüdischen Schule Deutschlands ein. Nach Ablauf des Probejahres wird er als außerordentlicher und im Dezember 1874 als ordentlicher Lehrer angestellt.

Veröffentlichungen:

Französische Synonyma. Frankfurt am Main : C. Adelmann, 1874.

De Saint Alexis, Joseph Herz (Hrsg.): Eine altfranzösische Alexiuslegende aus dem 13. Jahrhundert. Frankfurt am Main : Jacob Wohlfarth, 1879. Dissertation.

Adverbien und adverbiale Redensarten im Neufranzösischen.
In: Festschrift zur Jahrhundertfeier der Realschule der Israelitischen Gemeinde (Philanthropin) zu Frankfurt am Main. 1804-1904. Frankfurt am Main, J. Baer, 1904.

August Colsman

Dr. med., Arzt
* 29. März 1836 in Langenberg/Rhld, † 22. August 1922 in Wuppertal-Barmen

Nach dem Besuch der Volksschule wechselt er zum Gymnasium nach Duisburg und schließt die Schulzeit mit dem Reifezeugnis ab. Anschließend studiert er Medizin in Bonn und Berlin. Dissertation 1859, später Assistenzarzt in der Bonner königl. Chirurgischen und augenärztlichen Klinik. Nach der Erteilung der Konzession zur Errichtung einer privaten Augenheilanstalt in Langenberg durch die Königliche Regierung in Düsseldorf am 7. Oktober 1863, eröffnet August Colsman seine Klinik noch im selben Jahr. Sie verfügt über 30 Betten.
August Colsman wohnt als leitender Arzt in der Klinik.

Veröffentlichungen:

De parasitis corporis humani. Berolini : Lange, 1859. Inaug. Diss. Berlin 1859.

Zweiter Bericht über die Augenheilanstalt zu Barmen früher zu Langenberg,
mit allgemein verständlichen Bemerkungen über die wichtigsten Augenkrankheiten, ihre Verhütung und Behandlung.
Barmen : W. Langewiesche‘s Verlagshandlung, 1869.

Die überhandnehmende Kurzsichtigkeit unter der deutschen Jugend, deren Bedeutung, Ursachen, Verhütung
Barmen : D.B. & T.G. Wiemann, 1877.

Ueber die Entfernung eines zusammenhängenden, möglichst grossen Stückes aus der vorderen Linsenkapsel bei der mit Iridectomie combinirten Staroperation. Wiesbaden : L. Schellenberg, 1879.

Sehproben-Tafeln zur Ermittlung der Kurzsichtigkeit bei der Schuljugend. Deutschlands für Lehrer und Eltern.
Barmen : Verlag Wiemann, 1881.

Die wichtigsten Krankheiten der Bindehaut und Hornhaut des Kindesalters und ihre Behandlung.
Barmen : Verlag Wiemann, 1881.

Joachim Friedrich Wilhelm Krüger

Pfarrer, Theol. Schriftsteller
* 2. November 1836 in Brandenburg, † 21. Februar 1915 in Bonn

Von 1862 bis 1870 Religionslehrer und Pfarrer in Linz, danach Pfarrer in Langenberg/Rhld. Dort bekleidet er das Amt des Vorsitzenden des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission bis 1890. In dieser Zeit greift er in die damaligen Kämpfe der Rheinischen Kirche, besonders in den bewegten Jahren des Ärgernisses der Lutherrede von **Prof. Bender**, als Theologe ein. Aus gesundheitlichen Gründen wechselt Wilhelm Krüger seinen Wohnsitz nach Bonn.

Veröffentlichungen, u.a.:
Die Lehre vom heiligen Abendmahl vom Standpunkt des Consensus. Ein Conferenz-Vortrag.
Barmen : W. Langewiesche, 1868.

Die confessionslose Schule. Ein Wort zur Verständigung mit Verständigen. Barmen : Langewiesche, 1870.

Glaube und Dogma. Langenberg/Rhld : Joost, 1884.

Phantasie oder Geist? Ein Beitrag zur Charakteristik der Ritschl´schen Theologie. Bremen : C. E. Müller, 1887.

Wilhelm Nell: Pastor Joh. Friedr. Wilhelm Krüger. Erinnerungen. Bonn : Evangelisches Sonntagsblatt, 1956.

Hugo Stursberg

Dr. h. c., Pfarrer, Geh. Konsistorialrat
* 13. Januar 1841 in Lennep, † 14. November 1927 in Bonn

Nach dem Studium in Heidelberg, Berlin und Bonn ist er von 1871 bis 1873 als Agent bei der Inneren Mission in Langenberg/Rhld tätig.
Dort heiratet er am 18. September 1873 **Emilie Colsman** (1844-1917) aus Langenberg/Rhld, die1862 nach dem Besuch des Düsselthal-Begründers Graf Adalbert von der Recke in Langenberg für dessen neue Kinderanstalt in Schlesien sammelte.
Von 1873 bis 1886 wirkt er als Gefängnispfarrer in Düsseldorf und als Agent der Rheinisch Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft. Am 30. Mai 1886 erfolgt die Einführung in sein Bonner Pfarramt, das er später als Superintendent (1895) und als Geheimer Konsistorialrat im Konsistorium zu Koblenz bis 1912 innehat.
Für seine Verdienste wird er am 30. Oktober 1917 mit dem Dr. h. c. geehrt.

Veröffentlichungen:

Die Zunahme der Vergehen und Verbrechen und ihre Ursachen.
Düsseldorf : Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft,1879.

Kaiser Joseph II. und die Protestanten in Oesterreich.
Zur 100-jahrigen Jubelfeier des Erscheinens des Toleranzedictes Joseph II. am 13. Oktober 1881.
Düsseldorf : L. Voss, 1881.

Die Vagabundenfrage. Düsseldorf : Schriften der Rheinisch-Westfälischen-Gefängnis-Gesellschaft, 1882.

Unerwünschte Folgen deutscher Sozialpolitik? Eine Entgegnung an Prof. Ludwig Bernhard. Bonn : Cohen, 1913.

Heinrich Karl Fr. Ludwig Ernst

Prof. Dr., Oberlehrer
* 28. April 1846 in Güstrow/Mecklenburg, † 7. Januar 1921 in Gehlsdorf bei Rostock

Reifezeugnis am 5. April 1865 in Güstrow. Es folgt das Studium der Geschichte und Philologie in Göttingen, Greifswald, Berlin und – nach dem Feldzug als Unteroffizier gegen Frankreich (Kriegsgedenkmünze (1870/71), 1872 in Rostock, Promotion zum Dr. phil. am 20. April 1874, „über die Colonisation Mecklenburg's im XII. und XIII. Jahrhundert", anschließend Privatlehrer in Belgien und England (Ecclesall-College zu Sheffield und 1876-1878 Hilfslehrer in „Wuppertal", am 10. Mai 1878 Berufung zum ersten ordentlichen Lehrer des Realgymnasiums Langenberg/Rhld, Lehrtätigkeit dort bis 1911; pensioniert am 1. April 1912.
Mitglied im Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde.
Heinrich Ernst heiratet am 27. August 1879 in Poppendorf
***Anna* Charlotte von Heise Rotenburg**, * 24. Juni 1856 in Poppendorf.

Veröffentlichte Abhandlungen:

Die Kolonisation von Ostdeutschland. Übersicht und Literatur. 1. Hälfte.
Langenberg : Realgymnasium Langenberg, 1888.

Mecklenburg im 13. Jahrhundert. Cap. 1. Die Vasallen. Langenberg : Realgymnasium Langenberg, 1894.

Die Preußische Armee. 1740-1821. Langenberg : Realgymnasium Langenberg, 1906.

Paul „Robert" Adalbert Bertin

Prof. Dr., Studienrat, Philosoph, Schriftsteller, (Pseudonyme: Robertin, Robertino, Alexis Bertino)
* 23. Januar 1849 in Peitz Kreis Cottbus, † 10. Februar 1933 in Langenberg/Rhld

Reifezeugnis am 13. September 1872 am Domgymnasium zu Magdeburg, Promotion zum Doktor der Philosophie am 6. März 1876, wissenschaftliches Staatsexamen am 25. Februar 1877 an der Universität Halle, Probejahr an der Andreas-Realschule in Berlin. Er beginnt seinen Dienst am 1. Oktober 1878 als Lehrer des Realgymnasiums Langenberg/Rhld. Am 9. Juli 1902 erfolgt die Ernennung zum Professor. 1912 wird ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.
Robert Bertin tritt am 1. Oktober 1919 in den verdienten Ruhestand.

Sein am 13. Januar 1881 in Langenberg/Rhld geborener Sohn **Edgar Bertin**, Promotion Dr.jur., Leipzig 1908, Amtsgerichtsrat in Mülheim a. d. Ruhr, 1939 Amtsgerichtsdirektor in Remscheid, Verfasser des Buches: Krieg und Goethes „Faust", Leipzig : Xenien-Verlag, 1917, stirbt im Juni 1943 während eines feindlichen Luftangriffes.

Werkauswahl:

Altklassische Mythen und Sagen. Langenberg : Julius Joost, 1883.

Die Lehre von der Interpunktion oder Zeichensetzung mit erläuternden Beispielen aus deutschen Dichtern und Denkern.
Minden i. Westfalen, 1886.

Aias. Eine dramatische Dichtung, frei nach Sophokles' gleichnamiger Tragödie. Dresden : Pierson, 1891.

Friedrich Rückert, sein Leben und Dichten, für die Jugend dargestellt.
Stuttgart : Kommissionsverlag des „Christl. Verlagshauses", 1895.

Die dem Homer zugeschriebene Batrachomyomachia (Froschmäusekrieg) im Versmaße der Ursprache wiedergegeben und mit Bemerkungen versehen. Langenberg : Forsthoff, 1900.

Grammatische Studien zu Goethe. Langenberg : Forsthoff, 1910.

Und nur von Liebe will ich singen, eine Sammlung aus Fr. Rückerts Gedichten. Stuttgart : Keutel, 1920.

Hüben und Drüben am Rhein. Langenberg : J. Joost, 1925.

Peter Walther (Hrsg.): Musen und Grazien in der Mark. 750 Jahre Literatur in Brandenburg.
Ein historisches Schriftstellerlexikon. Berlin : Lukas Verlag, 2002.

Heinrich Friedrich *Wilhelm* Nelle

Reiseprediger, Professor für Hymnologie, Superintendent
* 9. Mai 1849 in Schwöbber/Hameln, † 15. Oktober 1918 in Münster

Im Alter von zwölf Jahren wird er Organist in Bad Godesberg, studiert 1867-71 Theologie in Halle und Tübingen, wo er seine musikalischen Studien fortsetzt.
Nach seinem Studium betätigt er sich bis 1874 als Oberhelfer im „Rauhen Haus“.
Anschließend arbeitet er als Hilfsprediger in Langenberg/Rhld und tritt dort als Geistlicher der Inneren Mission in den Dienst des Provinzial-Ausschusses und steht in Briefverkehr mit seinem Lehrer **Martin Kähler** in Halle, 1879 bekommt er das Pfarramt in der Kirchengemeinde Altendorf bei Essen, 1886 das Pfarramt in Hamm/Westfalen. 1889 erfolgt dort seine Beförderung zum Superintendent. 1905 theol. Ehrendoktor der Universität Breslau, 1916 Professor in Münster.
Er legt die Grundlagen der Gesangbucharbeit des 20. Jahrhunderts.
Seine Kirchenliedgeschichte ist bis heute ein Standardwerk evangelischer Hymnologie.

Veröffentlichungen:

Die sozialen Bewegungen in Berlin.
Monatsschrift für Diakonie und innere Mission. II. Jahrgang (1877/78), S. 439-442. Hamburg : Wolf Lothar Oemler, 1878.

Das evangelische Gesangbuch, herausgegeben nach den Beschlüssen der Synoden von Jülich, Cleve, Berg und von der Grafschaft Mark, Elberfeld 1835, hymnologisch untersucht.
Essen, 1883.

Choralbuch zum evangelischen Gesangbuch für Rheinland und Westfalen für Kirche, Schule und Haus.
Dortmund : Crüwell, 1899.

Geschichte des deutschen evangelischen Kirchenliedes. Hamburg : Schloeßmann, 1904.

Schlüssel zum Evangelischen Gesangbuch für Rheinland und Westfalen.
Die 580 Lieder dieses Buches nach Geschichte, Gehalt und gottesdienstlicher Verwertung dargestellt.
Gütersloh, Bertelsmann, 1918.

Michael Fischer: Religion, Nation, Krieg. Der Lutherchoral **Ein feste Burg ist unser Gott** zwischen Befreiungskriegen und Erstem Weltkrieg.
Münster : Waxmann, 2014.

Gustav *Hermann* Freise

Redakteur, Verleger, Autor
* 7. Februar 1850 in Langenberg/Rhld, † 13. Februar 1932 in Parchim

Sohn des von 1848 bis 1850 in Langenberg/Rhld tätigen Lehrers **Hermann Dietrich Freise** (* 22. Juli 1817 in Höxter, † 1853 in Münster).
1861 Aufnahme in die Lateinische Schule in Halle, Lehrzeit in der Buchhandlung **Julius Fricke** in Halle, Kriegsfreiwilliger im Feldzug gegen Frankreich 1870/1871, danach Gehilfe in Braunschweig und Brüssel, später Redakteur und 1871 Herausgeber bei der „Gazette de la Lorraine Allemande“ in Metz, ab dem 1. Juni 1877 Redakteur der „Lothringer Zeitung“.
Geschäftsführer der Druckerei Grüninger. Im Mai 1890 übersiedelt Hermann Freise nach Parchim, kauft dort eine Buchdruckerei, gründet den Hermann Freise´s Verlag und gibt die Parchimer Zeitung heraus. Sein Sohn, der Kunsthistoriker **Kurt Freise** (1884-1916), schon Mitinhaber seines Verlages, fällt 1916 im Ersten Weltkrieg.

Veröffentlichungen:

„Parchimer Zeitung“. 1891-1932.

Unkraut. Ein Liederbüchlein. Metz : G. Scriba, 1894.

Zur 80. Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck. Metz : Lothringer Zeitung, 1895.

Kurt Freise (1884-1916, Sohn): Pieter Lastmann. Sein Leben und seine Kunst. Parchim : Hermann Freise´s Verl., 1910.

Kurt Freise, Karl Lilienfeld und Heinrich Wichmann: Rembrandts Handzeichnungen.
Parchim : Hermann Freise´s Verl., 1912-25.

Eduard *Eugen* Poensgen

Dr. med., Chefarzt, Sanatoriumsleiter
* 2. Dezember 1855 in Langenberg/Rhld, † 22. Dezember 1925 in Nassau an der Lahn

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Neuß, studiert Eugen Poensgen Medizin in Straßburg, Dissertation 1879. Im April 1883 beginnt seine Tätigkeit im Kurhaus der Stadt Bad Nassau an der Lahn. Im Dezember 1885 wird Eugen Poensgen mit der Leitung des Sanatoriums beauftragt. Er lässt eine umfassende Modernisierung der gesamten Einrichtung durchführen. Am 3. Oktober 1908 tritt Poensgen als Sanatoriumsleiter zurück.

Das subcutane Emphysem nach Continuitätstrennungen des Digestionstractus, insbesondere des Magens. Strassburg : Dr. v. R. Schultz & Comp., 1879. (Diss.)
Die motorischen Verrichtungen des menschlichen Magens und ihre Störungen mit Ausschluss der Lehre vom Erbrechen. Strassburg : K. J. Trübner, 1882.
Kurhaus Bad Nassau. 1856-1906. Festschrift zum 1. Juni 1906. Stadt Nassau, 1906.

Magdalene Madaus, geb. Heyer

Homöopathin
* 12. Januar 1857 in Magdeburg, † 3. Januar 1925 in Dresden

Verheiratet mit **Heinrich Pieter Madaus** einem Pfarrer der Altlutherischen Kirche. Sie leben von 1890 bis 1895 in Langenberg/Rhld. Magdalene Madaus gebiert dort zwei Kinder, **Agnes** und **Friedemund**. Sie entwickelt die Irisdiagnose und legt den Grundstock für die Gründung der Firma Dr. Madaus & Co, Pharmazeutisches Laboratorium.

Veröffentlichungen:

Lehrbuch über Irisdiagnose. Bonn : Rheinische Union, 1911.
Taschen-Rezeptierbuch für Iridologen. Radeberg : Madaus, 1927.

Sekundärliteratur:

Horst Schmitz: Madaus – Im Bergischen geboren, in der Welt bekannt.
Geschichte der Familie und des Unternehmens – 100 Jahre, drei Generationen. In: Rheinisch-Bergischer Kalender 2000. Bergisch-Gladbach : Heider Verlag.

Adolph Wever

Bankdirektor
* 30. Oktober 1859 in Koblenz, † 19. April 1938 in Hannover

Nach seiner Schulzeit 1878 tritt er als Einjährig-Freiwilliger in das 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta in Koblenz ein. Anschließend beginnt eine dreijährige Lehre bei der Mittelrheinischen Bank in Koblenz. Er ist von 1882 bis 1883 bei der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld und anschließend bis 1887 bei der Reichsbank Elberfeld angestellt.
Vom 26. Oktober 1891 bis 1895 arbeitet er als Reichsbankvorstand in Langenberg, danach in Altona. Dort wird am 28. Januar 1893 sein Sohn **Paul**, der spätere Vizeadmiral der Kriegsmarine im 2. Weltkrieg, geboren. Ab 1910 übernimmt Adolph Wever die Leitung der Reichsbankstelle in Metz und ist dort bis Oktober 1918 tätig. Noch in Metz wird er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse am weiß-schwarzen Bande und mit dem Roten Adler Orden IV. Klasse ausgezeichnet. Anschließend erfolgt die Ernennung zum Direktor der Reichsbankhauptstelle in Hannover. Nachdem er sich kurz vorher während der Inflationszeit mit den großen Papiergeldmengen auseinandersetzen muss, beginnt sein Ruhestand am 1. Oktober 1924. Nachfolger wird 1896 Reichsbankvorstand **Dahmer**.

Sekundärliteratur:
Bücher der Wever´schen Familiengeschichte. Wever´scher Familienverband e.V. www.wever-online.de

Karl Victor Klingemann

Prof., Dr. theol. E.h., Pfarrer, Generalsuperintendent, Politiker
* 29. November 1859 in London, † 1. Februar 1946 in Bonn

Theologie-Studium in Bonn und Marburg, kirchl. Examen 1883, Ordination in Berlin und Pfarrertätigkeit bei der Dt. Ev. Gemeinde in Alexandrien übernimmt er 1890 das Amt des Vereinsgeistlichen bei der Inneren Mission in Langenberg/Rhld, wo er in der Nacht zum 18. März 1891 von zwei Bandwirkern auf dem Wege zum Bahnhof überfallen und durch Schläge mißhandelt wird.
Später wird er Pfarrer in Essen und 1913 bis 1928 Generalsuperintendent der Rheinprovinz. Klingemann unterhält gute Beziehungen zur Industrie und Politik. Im Kaiserreich ist er ein gefragter Festredner bei Bismarckfeiern. Von 1919 bis 1921 vertritt er als Abgeordneter die Deutschnationale Volkspartei in der verfassunggebenden Preußischen Landesversammlung.
Als stellvertretender Vorsitzender des Alldeutschen Verbandes tritt er für die „Pflege vaterländischer Gesinnung auf dem Boden evangelischer Frömmigkeit“ ein und erhält dafür den Beinamen „Künder Deutscher Größe“.

Veröffentlichungen:

Felix Mendelssohn-Bartholdys Briefwechsel mit Legationsrat Karl Klingemann in London. Essen : Baedeker, 1909.

Das Heldentum in der Bibel. Bonn : Alexander Schmidt, 1915.

Was sagt uns der Freiherr vom Stein hundert Jahre nach seinem Tod? Berlin : Evangelischer Bund, 1931.

Ernst Moritz Arndt, ein Kämpfer für Glaube und Freiheit. Gießen : Brunnenverlag, 1937.

Zwei Mönche und ihre evangelischen Nachkommen.
Die protestantischen Beziehungen der Sippe Ballhorn-Rosen und ihrer Verzweigungen.
Göttingen : Van den Hoeck & Ruprecht, 1937.

Peter Diedrich Conze

Dr. jur., Unterstaatssekretär a.D., Wirkl. Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde

Gymnasium in Gütersloh, Jurastudium in Tübingen, Berlin, Leipzig, Bonn,
1883 erstes juristisches Staatsexamen, Gerichtsreferendar an verschiedenen Gerichten,
1888 zweites juristisches Staatsexamen und Gewerbedezernent in Düsseldorf,
arbeitet anschließend als preußischer Regierungsassessor im Finanzministerium, wird 1892 Landrat des Kreises Mülheim an der Ruhr, 1897 Vorstand des Ev. Hauptvereins für deutsche Auswanderer,
1899 Geheimer Finanzrat und Vortragender Rat im Preußischen Finanzministerium,
1902 Geheimer Oberfinanzrat, 1906 Wechsel in die Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes,
ab 1907 Ministerialdirektor im Reichskolonialamt, 1909 mehrere Monate dauernde Dienstreise nach Deutsch- und Britisch-Südafrika, 1911 Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt,
1917 geehrt mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Kaiserkrone, 1919 Ruhestand, 1920-1922 Reichskommissar für Auslandsschäden,
1925 Mitglied im Zentralvorstand des Ev. Bundes, Vorsitzender des Ev. Presseverbands für Deutschland und des Evangelischen Reichselternbundes, 1937 Vizepräsident der „Preussischen Hauptbibelgesellschaft“.

Sekundärliteratur:

Aufgeführt im „Personenlexikon zum deutschen Protestantismus 1919-1949,
von Hannelore Braun und Gertraud Grünzinger. Göttingen : Van den Hoek & Ruprecht. 2006.

Siegfried Kley und Friedhelm Pamp: Historische Beiträge VI. Jugenderinnerungen von Peter Diedrich Conze.
Stadt Velbert, 1985.

Manfred Rasch … : August Thyssen und Hugo Stinnes, ein Briefwechsel, 1898-1922. München : C. H. Beck, 2003.

Aufgeführt im Deutschen Kolonial-Lexikon, Band I, S. 278. Leipzig : Quelle & Meyer, 1920.

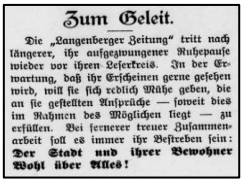
Beiträge in Fachzeitschriften, zitiert in Dissertationen.

Ludwig August *Ferdinand* Forsthoff

Zeitungsverleger, Inhaber der Fa. August Forsthoff Buchdruckerei und Buchhandlung,
Verlag der Langenberger Zeitung, Mitbegründer des Langenberger Schützenvereins 1886,
Stadtverordneter 1899 (nach Widerspruch), 1901-1904, 1906, 1919,
Mitglied im Kuratorium der Wilhelm-Augusta-Stipendienstiftung, Vorstand Ortskrankenkasse
* 17. Januar 1862, † 1946 in Langenberg/Rhld

1865 gründet sein Vater **August Forsthoff** (1832-1885) mit **Fritz Hoddick** in Langenberg die Zeitung „Volksblatt für den Kreis Mettmann“.
Am Dienstag den 27. Juni 1865 erscheint eine Probenummer mit der Einladung zum Abonnement, am Mittwoch den 5. Juli folgt die erste Ausgabe.
1885 übernimmt Ferdinand Forsthoff das Volksblatt und lässt es ab dem 4. April 1888 als „Langenberger Zeitung“ erscheinen. 1901 erfolgt nach dem Abriss des Hauses „unter der muren“, der Aufbau eines neuen Verlagshauses und die Geschäftsverlegung aus dem Rosenhaus in die Hauptstraße.
Am 16. Juli 1923 erscheint mit der Nr. 65 die vorerst letzte Ausgabe vor seiner Verhaftung am 26. Juli 1923 während der französischen Besatzungszeit.
siehe https://zeitpunkt.nrw/ulbbn/periodical/zoom/1224057.

Am 2. April 1924 nimmt Ferdinand Forsthoff nach seiner mehrmonatigen Haftstrafe mit der Nr. 1 des 60. Jahrgangs den Druck wieder auf.



Zum Geleit.

Die „Langenberger Zeitung“ tritt nach längerer, ihr aufgezwungener Ruhepause wieder vor ihren Leserkreis. In der Erwartung, daß ihr Erscheinen gerne gesehen wird, will sie sich redlich Mühe geben, die an sie gestellten Ansprüche — soweit dies im Rahmen des Möglichen liegt — zu erfüllen. Bei fernerer treuer Zusammenarbeit soll es immer ihr Bestreben sein: **Der Stadt und ihrer Bewohner Wohl über Alles!**

Der Verleger der „Hattinger Zeitung“, **Rudolf Hundt** (1876-1955) erwirbt 1927 die Langenberger Zeitung (Erste Ausgabe: 24. November 1927, Nr. 275).
Vom 2. Januar 1936 bis 1962 veröffentlicht er sie als „Heimat am Mittag – Langenberger Zeitung“ und stellt die Produktion in Langenberg ein.
Später erwirbt der Arzt **Dr. Gursky (**VG-Direktor 1964) das Gebäude und wandelt es in ein Wohn- und Geschäftshaus um.
Von 2000 bis 2011 befindet sich das Antiquariat „**unter der muren**“ in einem ehemaligen Produktionsraum der „Langenberger Zeitung“.

Die Langenberger Zeitung

tritt heute in einem neuen Gewande vor ihre Leser. Vielen ist sie viele Jahre Weggenosse und Heimatfreund gewesen. Sie möchte es auch fürderhin bleiben. Aber gerade deshalb hat sie sich ein wenig modernisiert, um mit den Zeitläuften mehr noch als bisher gleichen Schritt zu halten und den Anforderungen zu entsprechen, die an eine Tageszeitung unserer Art gestellt werden können.

Dieser Anforderungen sind so mancherlei, aber auch jedem Leser wieder so bekannt, daß von einer Aufzählung im Einzelnen abgesehen werden kann; es soll der alte Spruch gelten:

Wer vieles bringt, bringt jedem etwas.

Allem voraus steht die bergische Heimat. Nach wie vor werden wir bestrebt sein, ihr mit aller Liebe und allem Fleiß zu dienen. Das kann nur voll und ganz in der rechten Weise geschehen, wenn der Leser sich mit seiner Zeitung verbunden fühlt und das Gegenteil von dem hält, was dem Propheten im eigenen Lande nachgesagt wird. Soll eine Zeitung dienen, der Stadt und ihrer Bewohner Interessen pflegen und fördern helfen, dann muß die Arbeit derer, die an ihr tätig sind, getragen sein von dem Vertrauen aller Bevölkerungskreise. Ebenso wie wir es vermeiden werden, eine unterschiedliche Behandlungsweise allgemeiner Interessen eintreten zu lassen, ebenso sehr bitten wir um das Vertrauen der Leser. Wer sachlich bei uns zu Worte kommen will, wird stets offene Spalten finden.

So war es bisher, so soll es auch in Zukunft bleiben.

Die Langenberger Zeitung erscheint täglich nachmittags. Montags wird ihr die große Sportzeitung, Dienstags, Donnerstags und Samstags das Familienblatt „Feierstunden“. Ende der Woche das achtseitige illustrierte Blatt „Welt im Bild“ beigelegt. Dabei werden wir den Lesestoff so reichhaltig als möglich zu gestalten suchen und berechtigten Wünschen auf Ausfüllung gerne Rechnung tragen.

Die Hinterbliebenen eines tödlich verunglückten Bezehers erhalten nach unseren Bedingungen 250 Mark Unterstützung.

Dienst an der Heimat, deren Sprachrohr wir sein wollen, war, ist und bleibt unsere Parole!

Langenberger Zeitung.

Veröffentlichungen:

Herausgeber der „Langenberger Zeitung“ (1885-1929).

Druck von Schulschriften des Realgymnasiums zu Langenberg:

Adalbert Colsman: Ordnung der Ferienreisen für Schüler des Realgymnasiums zu Langenberg Rheinland.
1910, 13 Seiten.

Robert Bertin: Die den Homer zugeschriebene Batrachomyomachie (Froschmäusekrieg) im Versmaße der Ursprache wiedergegeben und mit Bemerkungen versehen.
1900, 20 Seiten.

Arthur Buchenau: Bericht über die vierte Wanderung.
1910, 10 Seiten.

Sekundärliteratur in zahlreichen Heimatschriften und -büchern.

Weitere Informationen auch unter: Schulprogramme Langenberg, digital.ub.uni-duesseldorf.de/ulbdsp.

Ernst Friedrich Wilhelm Meumann

Prof. Dr. phil., Psychologe
* 29. August 1862 in Uerdingen, † 26. April 1915 in Hamburg

Nach Privatunterricht bei seinem Vater Friedrich Ewald Meumann besucht der Pastorensohn zunächst das Realprogymnasium in Langenberg/Rhld von 1873 bis 1876, anschließend das Internatsgymnasium in Gütersloh (1876-1878), das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Greifenberg/Pommern (1879-81) und danach das Gymnasium in Elberfeld.
Nach seinem Abitur dort 1883 studiert er ab dem SS 1883 zunächst Philosophie und Kunstwissenschaft in Tübingen, später in Berlin. Von 1884 bis 1885 studiert er evangelische Theologie in Halle. Dort tritt er dem nationalen Verein Deutscher Studenten (VDSt) bei.
Danach wechselt er nach Bonn. Unter seiner Leitung kommt es dort 1886 zur Neugründung des VDSt.
Im Januar 1887 reicht Meumann eine Petition evangelischer Theologiestudenten gegen einen von der Zentrums-Reichstagsfraktion bei der Militärkommission des Reichstags eingebrachten Antrag auf Befreiung von Theologen beider Konfessionen vom Dienst mit der Waffe ein.
Nachdem zwei Drittel der evangelischen Theologiestudenten die Erklärung unterzeichnet haben, zieht das Zentrum den Antrag zurück. 1887 und 1889 besteht Meumann seine theologischen Prüfungen. Im Herbst 1889 legt er in Bonn das Oberlehrerexamen für die Fächer Religion, Hebräisch und philosophische Propädeutik ab. Ein anschließendes Medizinstudium scheitert an der Abneigung gegen die praktische Anatomie. Er wird Hauslehrer und studiert ab 1890 an der Universität Tübingen Philosophie und promoviert 1891. Anschließend studiert Meumann am Institut für experimentelle Psychologie der Universität Leipzig und habilitiert Anfang 1894.
Am 1. Oktober 1897 bekommt er ein Extraordinariat für Induktive Philosophie und Allgemeine Pädagogik an der Universität Zürich und wird dort 1900 zum Professor ernannt.
1905 wechselt er nach Königsberg, 1907 nach Münster. 1909 nimmt er einen Ruf nach Halle an, wechselt 1910 nach Leipzig, um dort eine ordentliche Professur anzutreten.
Am 1. Oktober 1911 wird er Professor für Philosophie und Pädagogik am Kolonialinstitut Hamburg. Neben seiner Professur kümmert er sich auch um die Ausbildung der Volksschullehrer im Bereich der experimentellen Psychologie. 1911 gehört er zu den Mitbegründern des Bundes für Schulreform.
Ernst Meumann gilt als Begründer der Pädagogischen Psychologie und Experimentellen Pädagogik in Deutschland.
Ihm zu Ehren vergibt die Fachgruppe Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie den Ernst-Meumann-Nachwuchspreis.

Werkauswahl:

Ernst Meumann, Wilhelm Wundt (Hg.): Archiv für die gesamte Psychologie. Leipzig/Berlin : Wilhelm Engelmann

Das Grundgesetz der Assoziation und Reproduktion der Vorstellungen. Tübingen, 1891. (Phil. Dissertation)

Untersuchungen zur Psychologie und Ästhetik des Rhythmus. Leipzig, 1894. (Habilitation)

Die Entstehung der ersten Wortbedeutung beim Kinde. Leipzig : Engelmann, 1902.

Die Sprache des Kindes. Zürich : Zürcher & Furrer, 1903.

Ökonomie und Technik des Gedächtnisses: experimentelle Untersuchungen über das Merken und Behalten.
Leipzig : J. Klinkhardt, 1903. Reprint: 2007.

Wilhelm August Lay und Ernst F. W. Meumann (Hg.):
„Zeitschrift für Pädagogische Psychologie und Experimentelle Pädagogik“. 1905.

Schlaf und Traum im Lichte experimenteller Forschung.
Zeitschrift: „Die Umschau“. Nr. 21, 1908.

System der Ästhetik. Leipzig: Quelle & Meyer, 1914.

Abriss der experimentellen Pädagogik. Leipzig: Wilhelm Engelmann Verlag, 1914.

Buchenau, Artur (s. Langenberger Kulturlexikon):

Ernst Meumann zum Gedächtnis, in: Deutsches Philologen-Blatt, 23. Jg., 1915.
Paul Müller: Ernst Meumann als Begründer der experimentellen Pädagogik. Zürich : Phil. Diss., 1942.
Paul Probst: Bibliographie Ernst Meumann. Herzberg : Bautz, 1991.
Caroline Hopf: Die experimentelle Pädagogik.
Empirische Erziehungswissenschaft in Deutschland am Anfang des 20. Jahrhunderts.
Bad Heilbrunn : Julius Klinkhardt, 2004.

Friedrich Schmitz

Dr. phil., Schuldirektor, Mitglied der Kant-Gesellschaft u. im Verein für das Deutschtum im Ausland, 1.Vorsitzender des Kreisvorstandes der Nationalliberalen Partei des Kreises Mettmann (1917)
* 5. November 1862 in Wesel, † 13. April 1925 in Langenberg/Rhld

Er besucht das Gymnasium in Wesel, ab Ostern 1881 Studium der Theologie, Philosophie, neuere Sprachen und Geschichte an den Universitäten Halle, Leipzig, Genf und Heidelberg, 1885/86 Einjahr-Freiwilliger als Unteroffizier beim 40. Regiment in Köln, promoviert 1889, Turnprüfung 1890, Ablegung des Staatsexamens 1892, anschließend Lehrtätigkeit in Köln (1892-94) und Essen (1895-1904), vom 21. März 1904 bis zum 13. April 1925 Direktor des Reformrealgymnasiums in Langenberg/Rhld. In seine Langenberger Direktoren-Zeit fallen:
der Umbau und die Erweiterung des Gymnasiums,
der Bau einer neuen Aula, die Errichtung der 1. Turnhalle Langenbergs, der Ausbau der höheren Schule zu einer Vollanstalt im Oktober 1911, die Vermittlung im deutsch-französischem Schüleraustausch und die Etappenhilfsdienste seiner Oberstufenschüler 1917 in Frankreich.

Veröffentlichungen:

Rodbertus‘ Lehre vom Wert und Mehrwert in Beziehung zu verwandten Theorien. Verlag J. Hörnig, 1889. (Diss.)

„La France“, Sammlung französischer Realien. Leipzig, 1903.

Zur Reformschulfrage. (12 S.) in: Literarisches Zentralblatt für Deutschland. Band 56. Georg Wigand, 1905.

Otto Börner, Friedrich Schmitz: Lehrbuch der französischen Sprache:
mit besonderer Berücksichtigung der Übungen im mündlichen und schriftlichen freien Gebrauch der Sprache.
Leipzig, Berlin : Teubner, 1907.

Die Feier der Einweihung des neuen Schulgebäudes. Langenberg/Rhld : Joost, 1913.

Max Steinitzer

Dr. phil., österreichischer Dirigent, Gesangslehrer, Musikwissenschaftler, Musikschriftsteller und Kritiker. Pseudonyme: „Kurt Fröhlich“ und „Dr. K. R. Neval“, Mitglied der Kant-Gesellschaft (1912).
* 20. Januar 1864 in Innsbruck, † 21. Juni 1936 in Leipzig

Er studiert an den Universitäten Kiel und München. Neben dem Studium an der Philosophischen Fakultät bildet er sich im Klavierspiel und in der Musiktheorie weiter. Promotion in München 1885. Doktor der Philosophie mit der Dissertation: „Über die psychologischen Wirkungen der musikalischen Formen“. Als Theaterkapellmeister in Halle (1888) und Elberfeld (1889) sammelt er die ersten praktischen Erfahrungen. Von 1890 bis 1894 arbeitet er als Hilfslehrer an der Gesangschule von **Amalie Joachim** und danach als Referent für Kunst und Wissenschaft am Mainzer Tageblatt.
Von 1895 bis 1897 wirkt Steinitzer als Musikdirektor in Langenberg/Rhld.
Der „Gemischte Gesangsverein der Vereinigten Gesellschaft“ führt 1895 sein Orchesterwerk „Weihespruch“ auf. Musikdirektor in Mülheim a. d. Ruhr (1897-1901).
Es folgen die „Schöpfung“ von Haydn und Mendelsohn`s „Elias“ mit den Solisten **Fenten** (Düsseldorf) und **Franke-Förster** (Köln). Von 1903 bis 1911 arbeitet er neben der Schriftstellerei als Gesangslehrer am Konservatorium in Freiburg i. Br. Danach ist er als Opern- und Konzertreferent bei den Leipziger „Neuesten Nachrichten“ tätig. In „Neue Zeitschrift für Musik“ 1918 berichtet er über den gebürtigen Langenberger Bariton **Emil Herveling** an der Leipziger Oper.
Max Steinitzer gilt in der Musikwelt als ein anerkannter Strauß-Biograph.
Ermanno Wolf-Ferrari vertont seine Lieder. **Hans Pfitzner** widmet ihm 5 Lieder op. 7.

Werkauswahl:

Über die psychologischen Wirkungen der musikalischen Formen. München : Riedel, 1885. (Diss.)

Die menschlichen und tierischen Gemütsbewegungen als Gegenstand der Wissenschaft:
Ein Beitrag zur Geschichte des neueren Geisteslebens. München : Verlag T. Riedel, 1889.

Musikalische Strafpredigten eines Grobians.
Berlin : Schuster & Loeffler, 1902. (Satire auf das Langenberger Musikleben)

Musikhistorischer Atlas. Breisgau : Musikhaus C. Ruckmich, 1908.

Richard Strauß. Berlin : Schuster & Loeffler, 1911. Meister des Gesangs. Berlin : Schuster & Loeffler, 1920.

Auf Flügeln des Gesanges, ein musikalischer Büchmann. Breitkopf & Härtel, 1920.

Tschaikowsky. Leipzig : Reclam, 1925. Beethoven. Berlin : Schuster & Loeffler, 1927.

Pädagogik der Musik. Leipzig : Breitkopf & Härtel, 1929.

Walt(h)er Stein

Prof. Dr., Historiker
* 9. Februar 1864 in Langenberg/Rhld, † 20. September 1920 in Göttingen

Drittes Kind von Leberecht Stein (1831-1903) und Marie Stein (geb. Feldhoff, 1830 – 1891).
Seinen ersten Unterricht erhält er in einer Langenberger Privatschule, wechselt dann auf die Rektorat-(Latein)-Schule. Von 1878 bis 1884 besucht er das evangelische Gymnasium in Gütersloh.
Nach seinem Abschluß studiert er in Thüringen und Leipzig alte Geschichte, wechselt Ostern 1886 nach Berlin und studiert dort mittlere und neuere Geschichte.
Durch Vermittlung seines Lehrers **Julius Weizsäcker** kommt er im Herbst 1888 als Volontär nach Köln an das Stadtarchiv, promoviert im Herbst 1889 in Berlin und kehrt nach Köln zurück.
Dort bearbeitet er die Kölnischen Verfassungs- und Verwaltungsakten aus den letzten Jahrhunderten des Mittelalters. Auf Wunsch des Vorstandes des Hansischen Geschichtsvereines siedelt er nach Gießen über und übernimmt dort die Fortsetzung des Hansischen Urkundenbuches unter der Leitung von **K. Höhlbaum**. Im Herbst 1900 habilitiert sich Walter Stein an der Universität Breslau, übernimmt dort eine Lehrtätigkeit und setzt seine Hansischen Arbeiten fort. 1905 wird er nach Göttingen an die Georg-August-Universität berufen.

Werkauswahl:

Hansische Geschichtsblätter. Herausgeber: Hansischer Geschichtsverein Gießen : I. Ricker.

Die Genossenschaft der deutschen Kaufleute zu Brügge in Flandern. Berlin : R. Gaertner, 1890. (Diss.)

Beitrag zur Geschichte der deutschen Hanse bis um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Gießen : I. Ricker, 1900.

Hansisches Urkundenbuch. Halle: Buchhandlung des Waisenhauses.

Die Hanse und England. Leipzig, Duncker & Humblot, 1905.

Bismarck. Des eisernen Kanzlers Leben…. Siegen u. Leipzig : Montanus, 1915.

Wilhelm *Alfred* Rohs

Prof. Dr. phil., Gymnasialoberlehrer in Krefeld
* 23. Oktober 1865 in Velbert
† 19. März 1926 in Krefeld

Von Ostern 1879 bis 1883 besucht er das Realgymnasium in Langenberg/Rhld und nach seiner Entlassungsprüfung die Prima des Realgymasiums in Elberfeld.
Ostern 1885 erhält dort das Reifezeugnis.
Anschließend beginnt er das Studium der neueren Sprachen in Bonn (drei Semester), besucht zwei Semster Vorlesungen in Berlin. Im Herbst 1887 siedelt er nach Marburg über und wird dort Mitglied der Marburger Burschenschaft Rheinfranken. Am 17. Dezember 1888 besteht Alfred Rohs dort das Examen rigorosum. 1889 folgt die Dissertation. Später unterrichtet er am Gymnasium in Krefeld.

Veröffentlichungen:

Syntaktische Untersuchungen zu Bacon's Essays. Königliche Universität Marburg, 1889. (Diss.)

Emil Hausknecht und Alfred Rohs: The English Scholar. Special Edition of the English Student for Beginners in the Higher Forms. Lehrbuch zur Einfühung in die englische Sprache, Landeskunde und Geisteswelt für die oberen Klassen höherer Lehranstalten.
Berlin: Wiegandt & Grieben, 1910.

Zahlreiche Artikel in pädagogischen Fachzeitschriften.

Anna Elisabeth Köttgen

Dr. med., Ärztin
* 9. Februar 1867 in Langenberg/Rhld (Märkisch-Langenberg)
† 27. Dezember 1909 in Steffisburg Bern

Sie wird die erste Ärztin im Kanton Baselland. Seit 1870 lebt sie in Liestal, wo die Eltern ein eigenes Geschäft betreiben. Die aus Buckten stammende Mutter **Gerber**, die im „Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein“ mitarbeitet, ermöglicht Anna eine Hochschulzugangs-Ausbildung. Sie studiert ab 1892 in Basel, als eine der allerersten Frauen (2.) Medizin bis zum 2. Propädeutischen Examen. Danach setzt sie ihre Ausbildung in Zürich fort, promoviert 1899 als **erste Baselbieterin** und **erste Langenbergerin** zum Dr. med.
Sie arbeitet von 1901 (Patent) bis 1909 als Ärztin in Biel BE, vor allem im psychiatrischen Bereich. 1908 erkrankt Anna Elisabeth Köttgen schwer und stirbt im Alter von 42 Jahren in einem Sanatorium im Berner Oberland.

Veröffentlichungen:

Klinische Katatonien bei organischer Erkrankung des Schädelinhaltes. Zürich : Art. Institut Orell Füssli, 1899.

Sekundärliteratur:

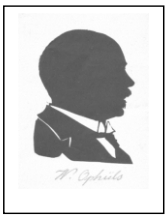
BAZ-Magazin 21.4.1990. Baseler Zeitung.

Kaspar Birkhäuser: Personenlexikon des Kantons Basel-Landschaft. Liestal: Verl. Des Kantons Basel-Landschaft, 1997.

Und lokale historische Schriften.

Wilhelm Ophüls

Pädagoge, Rektor, Stadtverordneter, Leiter der Langenberger Volksbücherei, Festredner, Synodalvertreter, Heimatdichter und Heimatforscher
* 5. März 1867 in Wevelinghoven, † 25. Mai 1939 in Langenberg/Rhld



Als Lehrer wirkt er in Duisburg, Wuppertal und Essen-Ueberruhr.
Am 1. Dezember 1900 wird Wilhelm Ophüls Lehrer und am 1. April 1904 Rektor der Ev. Volksschule III an der Frohnstraße in Langenberg/Rhld.
Nach über 30jähriger Rektorentätigkeit tritt er 1931 in den Ruhestand.
Ophüls gehört zu den bekanntesten Heimatforschern Langenbergs.
Seit 1958 trägt die Ev. Volksschule in Langenberg den Namen Wilhelm-Ophüls-Schule.

Sein Sohn **Carl Friedrich Ophüls** ist einer der Architekten der Europäischen Gemeinschaft.

Bekannt wird Wilhelm Ophüls durch seine Veröffentlichung:

Alt-Langenberg. Ein Heimatbuch.
Herausgegeben im Auftrage der Stadt Langenberg zur Erinnerung an das Stadtjubiläum 1931.
Langenberg : Hermann in Komm., 1936.

Luise Kophamel

Lehrerin, Autorin (Pseud. L. Edelhagen)
* 27. Mai 1869 in Hückeswagen, † 1935

Sie besucht die Rektoratschule in Neviges, die Schornsteinsche höhere Mädchenschule in Elberfeld (Examen 1888), unterrichtet in einem Schweizer Pensionat, ab Ostern 1893 Lehrerin am Lyzeum in Langenberg/Rhld, übernimmt 1896 als Vorsteherin die Leitung der Töchterschule zu Velbert, die sie bis zum 1. Juli 1905 führt. Danach lebt sie in Köln.

Veröffentlichungen:

Blütenflocken. Gedichte. Elberfeld : F. Schmitz, 1895.

Irmgard, die Sternenbraut. Eine Pensions- u. Backfischgeschichte. Görlitz : C. A. Starke, 1895.

Karl Schnittert

Dr. med., Chefarzt im „Neuen Krankenhaus“ in Langenberg/Rhld, 1914 Stabsarzt der Landwehr, Mitglied u.a. der NSDAP und der VG, Träger des Eisernen Kreuzes
* 1869, † 1. Oktober 1932 in Langenberg/Rhld

Er ist beteiligt an der Planung und Einrichtung des „Neuen Krankenhauses“ in Langenberg/Rhld. Von 1901 bis 1928 leitet er es als erster Chefarzt und wird der Nachfolger von Sanitätsrat und Kreisphysikus **Dr. Carl Closset**, der seit 1864 das alte Krankenhaus in Langenberg geführt hat.

Veröffentlichung:

Zur Anastomosenbildung am Darme. Düsseldorf : Diss., 1895.

Sophia Amalie Laura Elisabeth *Lili* Colsman

Hausherrin, Gesellschafterin und Malerin
* 17. Februar 1871 in Langenberg/Rhld, † 27. Oktober 1947 in Langenberg/Rhld

1890 Ausbildung an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Hugo Mühlig, der in Langenberg die Alte Kirche malt.
Am 20. Juni 1895 heiratet sie **Hermann *Johannes* Colsman**.
Sie legt als erste Frau in der Familie Colsman ein Lehrerinnenexamen ab und zieht 5 Kinder groß. In den schweren Zeiten Langenbergs zeigt sie ein großes soziales Engagement.

Veröffentlichung:

Lili Nell und Lotte Marx Colsman (Hg.): Augen-Blicke. Eigenverlag.

Elisabeth Wynhoff: Porträt von Lili Colsman im Bildband: Lotte Marx – Colsman.
Eine Textilkünstlerin in der Bauhausnachfolge.
Mit einem Verzeichnis der Werke aus derLotte – Marx – Colsman – Stiftung.
Kranenburg : Museum Katharinenhof, 2002.

Marion Birnfeld, Barbara Piotrowski: Spurensuche.Velberter Frauen und ihre Geschichte(n).
Velbert : Stadt Velbert Museum, 2005.

Gustav Köllmann

Maschinenbauer, Unternehmer
* 10. März 1874 in Barmen, † 5. Mai 1966 in Langenberg/Rhld

Er studiert Maschinenbau an der TH Karlsruhe. Nach dem Praktikum arbeitet er in der Maschinenfabrik seines Vaters und führt dort den Werkzeugmaschinenbau ein.
1904 gründet er in Leipzig die mechanische Werkstatt G. Köllmann GmbH und spezialisiert sich als erster auf die Produktion von Zahnrädern für die Automobilindustrie.
1912 wandelt er das Unternehmen in eine Familien-AG um. 1919 gründet er in Leipzig die Köllmann Werkzeugfabrik GmbH. Seit 1927 stellt die Firma die ersten synchronisierten Triebwagengetriebe für die europäischen Eisenbahngesellschaften her.
1931 übernimmt Gustav Köllmann die Maschinen- und Zahnradfabrik seines Bruders und Teilhaber **Wilhelm** in Langenberg/Rhld. Im „Dritten Reich“ wird er als Leiter eines rüstungswichtigen Unternehmens zum Wehrwirtschaftsführer ernannt.
1940 wird das Grundkapital durch Ausgabe von Aktien auf 1,2 Mill. RM verdoppelt.
Nach dem 2. Weltkrieg werden die Hauptwerke demontiert bzw. verstaatlicht.
Den westdeutschen Betriebsbesitz verlegt man 1949 nach Langenberg/Rhld,
1951 übersiedelt die Produktion nach Düsseldorf-Heerdt, 1964 übernimmt die Fa. Ernst Thielenhaus aus Wuppertal die Fa. Köllmann. Das verbleibende Werk Langenberg geht 1970 an den Werkzeugmaschinen-Hersteller Wotan-Werke GmbH Düsseldorf.
Gemeinsam mit Hürsthal-Remscheid, Wanderer-München und anderen Firmen wird eine Programmbereinigung auf dem Gebiet des Fräsmaschinenbaus sowie Zusammenarbeit bei Forschung, Entwicklung und Vertrieb vereinbart. Die Köllmann AG wird 1973 im Handelsregister gelöscht.

Sekundärliteratur:

Jens Schubert: Sonderband – Leipziger Kalender 2005:
Der Erfolg der Köllmann-Werke, ein Leipziger Industriebetrieb zwischen Jahrhundertwende und Drittem Reich.
Leipzig : Leipziger Universitätsverl., 2005.

Zahlreiche Beiträge in Fachzeit- und Jubiläumsschriften.

Max Emanuel Cohen-Reuß

Journalist und SPD- Politiker
* 30. Januar 1876 in Langenberg-Oberbonsfeld/Rhld, † 9. März 1963 in Paris

Nach dem Besuch des Langenberger Progymnasiums und Militärdienst arbeitet er zuerst als kaufmännischer Angestellter, später als Exporteur. Es folgt das Studium der Volkswirtschaftlehre. 1901 wird er Mitglied der SPD, ab 1904 Schriftsteller und Journalist (u.a. bei den „Sozialistischen Monatsheften“ und der „Vossischen Zeitung“).
Von 1908 bis 1914 ist Max Cohen-Reuß Stadtverordneter in Frankfurt am Main.
Für den verstorbenen Abgeordneten **Förster** wird er am 19. Dezember 1912 in den Reichstag gewählt, bis 1918 Mitglied des Reichstages als Vertreter des Wahlkreises Reuß ältere Linie (in den Ausschüssen für Börsenkurse, Handel u. Gewerbe, scheckrechtlicher Handeln im Ausland, Sonntagsruhe, Steuergesetz und Militärverrat), 1918/19 Vertrauensmann und Vollzugsratmitglied der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte. Zwischenzeitlich wird er Vorsitzender des „Zentralrats der Deutschen Sozialistischen Republik“. Während des Weltkriegs ist Landsturmmann Cohen im preußischen Kriegsministerium tätig und 1920-33 Mitglied des Reichswirtschaftsrates.
Nach seiner erzwungenen Emigration 1934 nach Frankreich (Paris) muß er nach der deutschen Besetzung in den Süden Frankreichs fliehen. Er und seine Frau werden gefaßt (etwa 1938, als seine Ausbürgerung erfolgt) und in verschiedenen Lagern interniert.
Unter ungeklärten Umständen entkommen beide der Deportation.
Es folgt eine lange Flucht vor der Geheimen Staatspolizei von Grenoble in die Schweizer Berge, wo er mit seiner Familie in der Scheune eines Bergbauern überlebt. Nach dem Krieg steht Cohen-Reuss an der Spitze der in Frankreich ansässigen deutschen Sozialisten und arbeitet in Paris als Journalist für verschiedene Zeitschriften (u. a. als Pariser Korrespondent der Berliner Tageszeitung ‚Der Telegraf‘). Auf dem „Reichs“ parteitag der SPD (Erster Parteitag der SPD nach dem 2. Weltkrieg, 8.-11. Mai 1946) hält er eine Ansprache als offizieller Vertreter der SPD in Frankreich. Er setzt sich für die deutsch-französische Aussöhnung ein und wird in Frankreich zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.
Der Bundespräsident **Heinrich Lübke** überreicht Max Cohen-Reuß das Gr. Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Veröffentlichungen:

Bund Deutscher Gelehrter und Künstler (Hg.):
Das Volk und der Krieg. Flugschriften. Heft 1., Max Cohen-Reuß: Um Deutschlands Zukunft.
Berlin : Hobbing, 1916.

Pro Palästina:
Schriften des Deutschen Komitees zur Förderung der jüdischen Palästina-Siedlung.
Heft 1., Max Cohen-Reuß: Die politische Bedeutung des Zionismus.
Berlin : Hobbing, 1918.

Der Aufbau Deutschlands und der Rätegedanke. Berlin : Kulturliga, 1919.

Bausteine zur deutschen Zukunft. Deutscher Aufbau und die Kammer der Arbeit. Berlin : Kulturliga, 1920.

Deutsche Arbeit-Deutsches Schicksal. Berlin : „Der Firn“ Verl., 1922.

Nach 1945: Pariser Korrespondent der Berliner Zeitung „Telegraf“.

Paul *Walter* Colsman

Dr., antroposophischer Anthropologe, Künstler und Schriftsteller
* 9. Mai 1876 in Langenberg/Rhld, † 10. März 1966

Er unterstützt den Schriftsteller **Hans-Jürgen von der Wense**.
Der führt ihn in seinen Werken: „Von Aas bis Zylinder“ (Verlieren 2, Sonntag 3) und „Wanderjahre“ auf. Fünf Briefe von Walter Colsman befinden sich in seinem Nachlass.

Veröffentlichungen:

Die Religion der Freude. Leipzig : Matthes, 1917.

Alldeutschtum und deutsche Kultur. Leipzig : Weicher, 1919.

Religion und Leben, Bausteine neuen dt. Glaubens und Gottgefühls. Leipzig : Weicher, 1919.

Von neuen Pflichten und Lebenszielen. Höhenwege der inneren Ganzheit und Schönheit. Sontra : Jungborn, 1919.

Leben und Leid. Von des Leides tiefem Berufe und heiligem Adel. Oranienburg : Eden, 1919.

Wege zur Wahrheit. Leipzig : Matthes, 1922. (indiziert 1945)

Wilhelm Polligkeit

Prof. Dr. jur., Dr. rer.pol.h.c., Jurist und Sozialpolitiker
* 14. Mai 1876 in Langenberg/Rhld, † 27. April 1960 in Frankfurt am Main

Sein Vater Johann Julius Polligkeit wird als Eisenbahnbeamter 1876 von Essen zuerst nach Langenberg versetzt, und 1881 weiter nach Elberfeld, dort besucht er die Schule.
Ostern 1894 besteht er dort am Realgymnasium seine Reifeprüfung und beginnt eine Banklehre, die er 1898 erfolgreich abschließt. Von 1900 bis 1902 studiert er Rechtswissenschaften in Bonn mit erfolgreichem Abschluß.
Ab 1903 wird Polligkeit Privatsekretär von **Wilhelm Merton** (ausgewählt aus über 1000 Bewerbern) und Mitglied des Vorstandes der „Centrale für private Fürsorge“.
1907 Promotion: Dr. jur. Einer seiner wichtigsten Tätigkeitsbereiche ist die Arbeit für den Kinderschutzverein. Er richtet 1907 das erste Jugendgericht Deutschlands in Frankfurt mit ein und übernimmt mit dem“ Verein Kinderschutz“ die Jugendgerichtshilfe.
1911 wird Polligkeit erster Direktor der Zentrale und Vorsitzender des „Vereins Kinderschutz“.
1914 gründet er das „Frauenseminar für soziale Berufsarbeit“ und die Kriegsfürsorge mit.
1915 wird er zum Vorsitzenden des neu gegründeten „Deutschen Ausschusses für Kleinkinderfürsorge“ gewählt. In der Kaiserzeit ist Polligkeit zwischenzeitlich in 32 wohltätigen Institutionen gleichzeitig tätig. 1920 wird er Geschäftsführer des „Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge“, 1922 erster Vorsitzender des Vereins.
Er lehrt als Honorarprofessor für Jugendrecht und gibt die Zeitschrift „Soziale Praxis” mit heraus. Sein größter Erfolg ist das Inkrafttreten des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes 1924.
Von 1945 bis 1946 ist Polligkeit Stadtrat von Frankfurt am Main, später Mitbegründer des „Paritätischen Wohlfahrtsverbandes“. Er heiratet im September 1950 seine langjährige Mitarbeiterin Dr. jur. **Hilde Eiserhardt, geb. Stahl** (1888-1955), von 1922 bis 1936 stellvertretende Geschäftsführerin des DV unter seiner Leitung.
Als Nestor der deutschen Wohlfahrtspflege erhält Polligkeit 1951 die Ehrendoktorwürde und 1952 das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundespräsidenten Prof. Dr. **Theodor Heuß**.
1956 zeichnet ihn die Stadt Frankfurt mit der Ehrenplakette der Stadt aus.

Veröffentlichungen:

Strafrechtsreform und Jugendfürsorge. Langensalza : Hermann Beyer & Söhne, 1905.

Das Recht des Kindes auf Erziehung. Dresden : Päßler, 1908.

Die Kriegsnot der aufsichtslosen Kleinkinder. Leipzig, Berlin : Teubner, 1917.

Sparmaßnahmen unter möglichster Aufrechterhaltung des Gesamtstandes der Fürsorge. Karlsruhe : G. Braun, 1926.

Die Verwertung der Arbeitskraft als Problem der Fürsorge. Karlsruhe : G. Braun, 1927.

Familie und Fürsorge. Langensalza : H. Beyer & Söhne, 1927.

Fürsorge als persönliche Hilfe. Berlin : Carl Heymann, 1929.

Kommentar zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt. Berlin : Heymann, 1930.

Landesrechtliche Ausführungsbestimmungen zum Reichsjugendwohlfahrtsgesetz. Berlin : Carl Heymann, 1930.

Fürsorge im Dienst der wirtschaftlichen und sozialen Sicherung der Bevölkerung. Verhandlungen und Ergebnisse des dt. Fürsorgetages 1949 in Bielefeld. München, Düsseldorf : Steinebach, 1950.

Carl Ludwig Krug von Nidda: Wilhelm Polligkeit. Wegbereiter einer neuzeitigen Fürsorge. Frankfurt am Main : Heymann, 1961.

Anne-Dore Stein: Die Verwissenschaftlichung des Sozialen. Wilhelm Polligkeit zwischen individueller Fürsorge und Bevölkerungspolitik im Nationalsozialismus. Berlin : Springer, 2009.

Art(h)ur Buchenau

Dr. phil., Stadtschulrat, Oberstudiendirektor in Berlin
* 3. Juni 1879 in Elberfeld, † 20. November 1946 in Bad Nauheim

Student der neueren Sprachen und der Philosophie in Bonn, Promotion 1901 in Marburg, anschließend Hilfslehrer, nebenbei philosophisch mit Descartes- und Leibniz-Editionen beschäftigt. 1904 Lehramtsprüfung in Marburg. 1908/09 Hilfslehrer in Barmen.
Erste feste Anstellung am 1. April 1909 als Oberlehrer am Realgymnasium in Langenberg/Rhld. In der „Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen“ äußert er: „Die Hauptsache” sei doch „die Erziehung zum Selbstdenken und zur Selbsttätigkeit.
Am 1. Oktober 1909 folgt er dem Ruf an die Sophie-Charlotten-Schule in Charlottenburg, dem traditionsreichen Mädchenlyzeum und wird dort Oberlehrer.
Am 1. Oktober 1916 erfolgt die Beförderung zum Direktor des Sophiengymnasiums, am 15. März 1924 wechselt Buchenau als Oberstudiendirektor an das städt. Humboldt-Gymnasium in Berlin. Später gründet er die Neuköllner Volkshochschule.
In Berlin wird er zum intellektuellen Kopf einer pädagogischen Idee August Heyns und setzt am 23. Oktober 1919 als Stadtschulrat im Magistrat den Beschluss durch, eine Gartenarbeitsschule innerhalb der Pestalozzi-Reformpädagogik einzurichten.
Das Bezirksparlament beschließt am 31. März 1920 die erste Gartenarbeitsschule am 1. April 1920 in Neukölln am Teltowkanal zu eröffnen, ein Novum für Berlin und ganz Deutschland.
Der soziale und kulturelle Idealist setzt **August Heyn** (Mitglied im Bund entschiedener Schulreformer) als ersten Leiter ein und beauftragt ihn, die Schule nach seinen Vorstellungen zu führen. Das Konzept: Lernen unter Einsatz aller Sinne, Erziehung in und für die Gemeinschaft, Reform der reinen Buchschule zu einer Arbeits- und Lebensschule, Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zwischen Schülern und Lehrern.
Heute existieren in Berlin noch 12 Gartenarbeitsschulen.
Arthur Buchenau verfügt über ausgezeichnete /Kontakte zur philosophischen Wissenschaftswelt. Ab 1913 gehört er dem literarischen Beirat des Berliner Verlagsunternehmens **Walter de Gruyter** über 30 Jahre an und wird dort 1919 offizieller Leiter der pädagogischen Abteilung.

Werkauswahl:

Zum Versbau Mistrals. Inaugural-Dissertation. Marburg : 1901.

Baruch de Spinoza. I. Descartes´ Prinzipien der Philosophie auf geometrische Weise begründet. Leipzig : Meiner, 1907.

Kants Lehre vom kategorischen Imperativ. Eine Einführung in die Grundfragen der Kantischen Ethik. Leipzig : Meiner, 1913.

Kurzer Abriß der Psychologie. Berlin : G. Reimer, 1914.

René Decartes´ philosophische Werke. Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Leipzig : Meiner, 1915.

Die deutsche Schule der Zukunft. Berlin : Reichl, 1917.

Wesen und Aufgaben der Schule. Langensalza : Beltz, 1919.

Die Einheitsschule. Leipzig : Teubner, 1919.

Pestalozzis Sozialphilosophie. Leipzig : F. Meiner, 1919.

Festschrift für Paul Natorp. Zum siebzigsten Geburtstage von Schülern und Freunden gewidmet. Berlin u.a. : de Gruyter, 1924.

Der alte Kant. Berlin u.a.: de Gruyter, 1925.

Sozialpädagogik. Leipzig : Quelle & Meyer, 1925.

Kritische Gesamtausgabe von Pestalozzis Werken.
Begr. V. Arthur Buchenau, Eduard Spranger u. Hans Stettbacher. 31 Bände.
Berlin/ Zürich : de Gruyter/Füssli. 1927-1996

zahlreiche weitere Einzelbände als Hrsg.,
Co-Autor und Fachbeiträge in Zeitschriften, Monatsblättern und Reclam-Heften.

Hrsg.: Geisteskultur und Volksbildung. Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. Berlin : Unger

Seine Tätigkeit in Langenberg ist aufgeführt in:
Werner Storch: Die Geschichte der höheren Schule in Langenberg/Rheinland. Seite 135, Pkt. 9.
Neustadt an der Aisch : Ph. C. W. Schmidt, 1969.

Heinrich Joseph Vogels

Prof. Dr. theol., Päpstlicher Hausprälat
* 12. Januar 1880 in Langenberg/Rhld, † 22. Dezember 1972 in Bonn

Der Sohn des Langenberger Notars (1877-91) Peter Aloys Vogels besucht von 1889 bis 1898 das Realgymnasium zu Langenberg und das Gymnasium zu Siegburg. Anschließend studiert er von 1898 bis Herbst 1901 an den Universitäten Bonn, Freiburg i. Br. und München, besucht danach bis Herbst 1902 das Priesterseminar in Köln und empfängt dort am 24. August 1902 die Priesterweihe.
Von 1902 bis April 1905 ist er in Essen als Kaplan an St. Engelbert angestellt.
Vogels promoviert am 26. Mai 1906 in München mit der Dissertation: „St. Augustins Schrift, De consensu evangelistarum' unter vornehmlicher Berücksichtigung ihrer harmonistischen Anschauungen". Ab Herbst 1906 erteilt er katholischen Religionsunterricht am Reform-Realgymnasium-Düsseldorf. 1911 habilitiert er sich in München für das Fach Neues Testament und lehrt dort fortan als Privatdozent. Im Ersten Weltkrieg versieht er freiwillig und unerschrocken seinen Dienst als Divisionspfarrer der 14. Königlich Bayerischen Infanteriedivision an der Front.
Sein Mut wird mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und anderen Auszeichnungen gewürdigt.
1917 erfolgt die Berufung auf das Straßburger Ordinariat.
Nach seiner Ausweisung 1919 wirkt er von 1921 bis 1946 bis zu seiner Emeritierung als Dozent an der Universität Bonn mit dem Schwerpunkt: Geschichte der lateinischen Übersetzung des Neuen Testamentes.
Für seine Verdienste erhält Heinrich Joseph Vogels das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
Er gehört zu den Mitgründern des Vetus-Latina-Instituts in Beuron.

Veröffentlichungen, u.a.:

Die Harmonistik im Evangelientext des Codex Cantabrigiensis. Leipzig : J. C. Hinrichs, 1910.

Die altsyrischen Evangelien in ihrem Verhältnis zu Tatians Diatessaron. Freiburg i. B. : Herder Verlag, 1911.

Codex Rehdigeranus. (Die vier Evangelien nach der lateinischen Handschrift R 169 der Stadtbibliothek Breslau). Rom : F. Pustet, 1913.

Beiträge zur Geschichte des Diatessaron im Abendland. Münster : Aschendorff, 1919.

Handbuch der neutestamentlichen Textkritik. Münster : Aschendorff, 1923.

Grundriss der Einleitung in das Neue Testament. Münster : Aschendorff, 1925.

Übungsbuch zur Einführung in die Textgeschichte des Neuen Testamentes. Bonn : Hanstein, 1929.

Codicum Novi Testamenti Specimina. Bonn : Hanstein, 1929.

De doctrina christiana libros quattuor. Bonn : Hanstein, 1929.

Untersuchungen zum Text paulinischer Briefe bei Rufin und Ambrosiaster. Bonn : Hanstein, 1955.

Das Corpus Paulinum des Ambrosiaster. Bonn : Hanstein, 1957.

Vogels persönliche Daten aus: Totenzettelsammlung (Nr. 4943) des Vereins für Geschichte e.V. Pulheim.

Emil Doernenburg

Prof. Dr. phil. Litt., Dr. h. c., Professor für deutsche Literatur an den Universitäten von Ohio, Athens und La Salle, Pennsylvania, USA.
* 28. April 1880 in Langenberg/Rhld
† 20. März 1935 in Philadelphia, USA (Urnenbeisetzung in Langenberg/Rhld)

Sein Schwiegersohn **Adolf D. Klarmann**, ein Freund **Franz Werfels**, ist dessen Nachlassverwalter und bringt die Gesamtausgabe seiner Werke heraus. 1933 erhält Doernenburg als Leiter der Abteilung für moderne Sprachen die Ehrendoktorwürde der La Salle University in Philadelphia. Nach seinem Tod wird 1937 der „German Club" der Universität in die „Doernenburg Society" umbenannt.

Werkauswahl:

Deutsch-Amerika. New York, 1915.

Sturm und Stille, Gedichte. New York : The International News Company, 1916.

Wilhelm Raabe und die deutsche Romantik. Philadelphia : Americana Germanica Press, 1919. (Dissertation)

Raabe und Dickens. Magdeburg : Crentz, 1921.

De Profundis, Gedichte. Braunschweig : Benno Goeritz, 1922.

Lieder eines Einsamen, Gedichte. Leipzig, 1928.

Deutsch-Amerikanische Balladen. Selbstverlag, 1933.

Gertrud Osthaus

geborene **Colsman,** später verh. **Gertrud Osthaus-Stickforth**
Kunstsammlerin
* 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1975 in Gars am Inn

Sie heiratet am 11. Oktober 1899 den späteren Gründer und Direktor des Hagener Folkwang Museums, **Karl Ernst Osthaus** aus Hagen. Als Gattin des Kunstmäzens und Hausherrin des Hohenhofs prägt sie die Sammlung ihres Mannes mit. Sie besucht den deutschen Bildhauer Wilhelm Lehmbruck in seinem Pariser Atelier, unterhält freundschaftliche Kontakte zu **Christian Rohlfs, Emil Nolde, Maillol, Matisse, Cézanne**, den sie mit ihrem Mann am 13. April 1906 in seinem Haus in Aix-en-Provence besucht und vor seinem Haus fotografiert. Diese Aufnahme ist vermutlich das letzte Bild des Malers vor seinem Tod.
Pierre-Auguste Renoir malt sie 1913. Das Porträt befindet sich heute im Besitz des Folkwang-Museums Essen. Auch **Christian Rohlfs**, **Moissey Kogan, Ida Gerhardi** und **Max Oppenheimer** porträtieren sie. Mit **Else Lasker-Schüler**, die sie in einem privaten Brief als "ihre geliebte Prinzessin" bezeichnet, steht sie in engem Kontakt.
1916 trennt sich Gertrud Osthaus nach 17 jähriger Ehe von Karl Ernst Osthaus.

Sekundärliteratur:

Emil und Ada Nolde – Karl Ernst und Gertrud Osthaus. Briefwechsel. Bonn : Bouvier, 1985.
Kunstsammlerinnen. Peggy Guggenheim bis Ingvild Goetz. Berlin : Dietrich Reimer & Gebr. Mann, 2009.
Birgit Schulte: Christian Rohlfs. Musik der Farben. Hagen : Neuer Folkwang Verlag, 2009.

Franz Eduard Bruno Kaphahn

Pfarrer, Superintendent
* 30. Dezember 1882 in Barmen, † 29. April 1963 in Langenberg/Rhld

Abitur im Alter von 19 Jahren in Elberfeld, anschließend Studium der Theologie in Bonn, Greifswald und Halle-Wittenberg, 1905 erstes und 1907 zweites theologisches Examen, 1908 Hilfsprediger in Elberfeld. Am 27. Juni 1909 beginnt er seinen Dienst in der evangelischen Kirchengemeinde Dönberg als Pfarrer. Nach vier Jahren verabschiedet sich Kaphahn am 2. März 1913 mit einem Gottesdienst. Anschließend wird er Pfarrer in Langenberg/Rhld und 1923 Superintendent des Kreises Niederberg. Er übt das Amt 25 Jahre bis 1948 aus, unterrichtet evangelische Religion am Gymnasium Langenberg 1931-34, 1946-52 und 1953-58. Nach dem Rücktritt des Vorsitzenden des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission **Emil Colsman** 1932, tritt Kaphahn als Chef der Synode an seine Stelle und bekleidet das Amt bis Anfang 1963. Sein Leben ist geprägt von mehreren familiären Schicksalsschlägen.

Sekundärliteratur:

Reinhard Witschke: Diakonie bewegt. 150 Jahre Innere Mission und Diakonie im Rheinland.
Köln : Rheinland-Verlag, 1999.
Reimund Haas / Jürgen Bärsch: Christen an der Ruhr. Band 3. Münster : Aschendorff Verlag, 2006.

Robert Schulte

Kaufmann und Politiker
* 9. November 1883 in Langenberg/Rhld, † 2. Oktober 1939 in Berlin

Er besucht die Volksschule in Langenberg/Rhld und Eickel, danach folgen vier Jahre Ausbildung an der Kaufmännischen Schule in Bochum. Anschließend wird er Büroangestellter, später Einkäufer und Prokurist eines Steinkohlenbergwerkes. Von 1919 bis 1926 ist er als Gießerei- Fabrikant mit mechan. Werkstätten, danach als selbstständiger Kaufmann tätig. Schulte gründet den Verband kaufmännischer Grubenbeamter mit.
1926 wird er Stadtverordneter der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) in Wanne-Eickel, im Juli 1929 Mitglied des im Mai 1928 gewählten vierten Reichstags der Weimarer Republik im Nachrückverfahren für seinen verstorbenen Parteikollegen **Wilhelm Lünenschloss.** Bis zum September 1930 gehört er als Vertreter des Wahlkreises 18 (Westfalen Süd) dem Berliner Reichstag an.

Sekundärliteratur:

Datenbank der deutschen Parlamentsabgeordneten. Basis: Parlamentsalmanache. Reichstagshandbücher: 1867-1938.

Gustav Mombaur

Städt. Musikdirektor in Langenberg/Rhld, Mitglied der Berg.Kammermusikvereinigung, Kulturbeirat der Stadt Langenberg und Mitglied des Kulturausschusses.
* 31. Dezember 1885 in Solingen-Gräfrath, † 21. Januar 1954 in Langenberg/Rhld

1900 Ausbildung am Kölner Konservatorium, während der Studienzeit Mitglied im Gürzenich-Orchester, Prüfung dort 1908, anschließend Chordirigent in Gräfrath und Solingen.
Sein Mentor, der Brahms-Interpret Professor Dr. **Fritz Steinbach** verschafft ihm 1910 eine Korrepetitor-Stelle am Weimarer Hoftheater. Gustav Mombaur unterzeichnet am 17. Mai 1911 seinen Anstellungsvertrag als Musikdirektor des Konzertvereins der Vereinigten Gesellschaft in Langenberg/Rhld, eines der ältesten Musikinstitute des Rheinlandes (gegründet 1846).
Er wirkt als: Komponist (Lieder für Sopran: Einsamkeit, Ein Glück, Die Schnitterin, Verborgener Schimmer, Schuhmacherlied), Solist mit der Geige oder Bratsche, … Dirigent, … Programmgestalter und Begleiter namhafter Kammermusikvereinigungen. Mombaur steht in Verbindung mit großen Komponisten u.a. mit **Hans Pfitzner**, ab 1911 Leiter des Langenberger Evangelischen Kirchenchores. Nach seiner Rückkehr vom Militärdienst 1919 konstituiert sich der Bürgerhaus-Chor. Ab 1930 besteht eine Chorgemeinschaft zwischen Langenberg und Velbert. Mombaur übernimmt weitere Leitungsfunktionen: 1927 im Männergesangverein Vohwinkel, 1928 in der Konzertgesellschaft Velbert und 1935 im Männergesangverein Langenberg/Rhld e.V. Es folgt die musikalische Gesamtleitung der Niederbergischen Musikfeste.
Gustav Mombaur organisiert die Niederbergischen Musikfeste von 1935-1939 in der „Musikstadt Langenberg“ (damals dort ansässig: 4 Männerchöre, 2 ev. Kirchenchöre, 1 kath. Männerchor, verschiedene Blasorchester, sowie das Streichorchester „Langenberger Musikfreunde“).
Am 3. Februar 1940 wird in Langenberg eine städtische Jugendmusikschule unter seiner Leitung eröffnet. Der Unterricht findet in der Aula der Oberschule statt.

Veröffentlichungen:

Erstes Niederbergisches Musikfest. Langenberg-Rhld, 25. U. 26. Mai 1935.
Langenberg : Heinrich Degens (Druck), 1935.

Sekundärliteratur:

Werner Storch: Das Musikleben der Stadt Langenberg.
Festschrift zum 100jährigen Jubiläum des Bürgerhaus-Chores. 1848-1948.
Vereinsfestschrift, 1948.

50 Jahre Männer-Gesang-Verein Langenberg-Rhld. E.V. 1919-1969. Vereinsfestschrift, 1969.

Weitere Veröffentlichungen in zahlreichen Heimat- und Festschriften.

Otto Theodor Ohl

Lic. Theol. D. Dr. med. h.c., Pfarrer, Verbandsvorsitzender

* 28. Juli 1886 in Duisburg, † 23. Februar 1973 in Langenberg/Rhld

1905 Theologiestudium in Tübingen, Berlin und Bonn, 1909 erstes Examen in Koblenz, Dienst im „Rauhen Haus“ und im Domkandidatenstift in Berlin, 1911 Hilfsprediger in Essen-Rüttenscheid, zweites Examen in Koblenz und Bundesagent des Ostdeutschen Jünglingsbundes in Berlin. Er wird am 12. Dezember 1912 in das Amt des Geschäftsführers des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission in der Langenberger Kirche eingeführt. 1914 versieht er als abkommandierter Vizefeldwebel der Reserve die militärische Aufsicht eines Reserve-Lazaretts in Elberfeld. Nach 51 Dienstjahren beim Provinzial-Ausschuss legt er 1963 sein Amt nieder.

1930 Ehrenpromotion der Theologischen Fakultät der Universität Bonn,
ab 1934 Mitglied des Vorstandes und verantwortlicher Mitarbeiter in zahlreichen Einrichtungen und Fachverbänden der Inneren Mission, von 1946 bis 1948 Vertreter des Central-Ausschusses für die Innere Mission im Wiederaufbau-Ausschuss des Hilfswerks der Evangelischen Kirche in Deutschland, von 1957 bis 1966 Vorsitzender der Diakonischen Konferenz des Diakonischen Werkes der evangelischen Kirche im Rheinland, erster Leiter des Presseverbandes der Rheinprovinz, bereitet 1960 notgedrungen die Vereinigung der rheinischen Fürsorgeverbände (1963) vor, Mitarbeit in Fachorganisationen der Wohlfahrtspflege.

Mit der „Ära Ohl“ endet auch Langenbergs Tradition als Sitz des Rheinisch-Westfälischen Provinzialausschusses für die Innere Mission (1851-1962).

Werkauswahl:

Johannes Daniel Falk der „Freund in der Not“. Bielefeld : Bechauf, 1952.

Werk und Weg, Erstrebtes und Erreichtes auf dem Arbeitsfeld der Inneren Mission. Essen : Lichtweg, 1952.

Reinhard Witschke: Diakonie bewegt. 150 Jahre Innere Mission und Diakonie im Rheinland.
Köln : Rheinland-Verlag, 1999.

Weitere Veröffentlichungen in zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften, u.a.:

Direktor Pfarrer Liz. Ohl, Langenberg: Die Innere Mission an der Schwelle ihres neunten Jahrhunderts.
In: Das Evangelische Rheinland, 1929.
Eine monatliche Umschau über Arbeiten und Aufgaben der Rheinischen Provinzialkirche.

Friedrich Seuser

Studienrat
* 29. April 1887 in Oberbieber/Neuwied, † 1947

Er besucht das königl. Gymnasium in Neuwied, Reifezeugnis 1908.
Nach seinem Theologiestudium in Freiburg, Berlin und Bonn, Lehramtsprüfung für Latein, Griechisch und Religion, Seminarjahr 1914 in Koblenz, folgt die praktische Ausbildung am Kgl. Kaiserin Augusta Gymnasium.
Vom 1. Oktober 1919 bis zum 1. Oktober 1931 unterrichtet Friedrich Seuser als Studienrat am städt. Reformierten Realgymnasium in Langenberg/Rhld die Fächer:
Religion, Latein und Deutsch. Am 1. Juni 1934 wird er mit 45 Jahren in den Ruhestand versetzt.

Veröffentlichungen:

Religion und Leben. Religionsphilosophische Studie. Für die Kinder der höheren Lehranstalt.
Geleitwort: Karl Klingemann. Langenberg/Rhld : Selbstverlag, 1925.

Der Christ und seine Stellung zur Welt und Kultur. Koblenz : Handlung des Ev. Stifts St. Martin, 1936.

Rheinische Namen. Orts- und Flur, Berg- und Flussnamen erklärt. Bonn : Röhrscheid, (1944).

Karl Hoffmann

Prof. Dr., Kath. Theologe
* 8. Mai 1887 in Langenberg/Rhld, † 22. Februar 1968 in Limburg an der Lahn

Als junger Dozent unterstützt er 1917 maßgeblich die Vollendung der „Studienordnung der philosophisch-theologischen Lehranstalt der Deutschen Provinz der Pallottiner“ (Gesellschaft des Katholischen Apostolates). Von 1921 bis 1931 wirkt Karl Hoffmann als Professor und Rektor am Missionshaus der Pallottiner in Limburg. Von 1937 bis 1947 bekleidet er das Amt des Generaloberen (Rector General S.A.C.) in Rom.

Veröffentlichungen:

Das Apostolat als Nachfolge Christi. Die Grundregel des ehrw. Vinzenz Pallotti. Pallottiner Verlag, 1931.

Zahlreiche Beiträge in der „Zeitschrift für katholische Wissenschaft und kirchliches Leben. Der Katholik“.
Mainz : Kirchheim & Co.

Rom und die Heidenmission im 19. Jahrhundert. 1913.

Mission und Heimat. 1914.

Die Mission in Südasien (1 u. Schluß) 1914.

Streifzüge durch die Mission unter den Naturvölkern. (1 u. Schluß) 1915.

Lebensfragen der Orientmission. (1 u. Schluß) 1915.

Eine wissenschaftl. Missionsbibliographie. 1917.

Alois Vogels

Dr. jur., Landrat, Ministerialdirigent, Staatsrechtler, Mitglied der Zentrumspartei
* 4. Juni 1887 in Langenberg/Rhld, † 22. September 1964 in Düsseldorf

Der 2.Sohn des Notars **Peter Aloys Vogels** und Bruder des Päpstlichen Hausprälatens **Heinrich Joseph Vogels**, besucht das Gymnasium in Siegburg, Abitur Ostern 1905.
Anschließend studiert Vogels bis 1908 Rechtswissenschaften in Bonn und München.
Danach beginnt sein Dienst als Gerichtsreferendar. Promotion am 10. Februar 1911 in Bonn.
Ab November 1912 arbeitet er als Gerichtsassessor beim Amtsgericht Gerresheim.
Nach weiteren Zwischenstationen leitet er das Landratsamt in Büren (stv. 1924) und Grevenbroich von Februar 1925 bis Juli 1929. Es folgt die weitere Landratstätigkeit in Burgsteinfurt bis zur Entlassung (1933) und Wiedereinsetzung (1945).
Ab September 1946 bekleidet er das Amt eines Ministerialdirigenten in der Abteilung I (Verfassung) im nordrhein-westfälischen Innenministerium.
Dort füllt er die Funktion des Gruppenleiters für Verfassungsfragen aus.

Veröffentlichungen:

Grundriß des neuen Landesstaatsrechts. Reihe: Der Staatsbürger; 4. Bonn : Röhrscheid, 1922.

Grundzüge des preußischen Staatsrechts nebst einem Abdruck der neuen preußischen Verfassung. Bonn : Ludwig Röhrscheid, 1926.

„Der Verfassungsentwurf für Nordrhein-Westfalen, mit Hinweisen auf die Reichsverfassung und die neuen Länderverfassungen“. Essen : Ruhrländ. Dr. u. Verl.-Anst., 1948.

Die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen.
Textausgabe mit Erläuterungen und einer eingehenden systematischen Einführung von Dr. Alois Vogels, Ministerialdirigent, Verfassungsreferent im Innenministerium Nordrhein-Westfalen. (Kohlhammer Gesetzestexte.) Stuttgart : Kohlhammer Verlag, 1950.

Wilhelm (Carl Wilhelm) Eich

Prof. Dr., Politiker, Wirtschaftswissenschaftler
* 14. Dezember 1889 in Langenberg/Rhld, † 2. Dezember 1966 in Berlin

Er besucht das Realgymnasium und schließt anschließend eine kaufmännische Lehre ab.
Danach folgt ein Studium an der Handelshochschule Köln das er dort 1913 als Diplomkaufmann abschließt. Ab 1917 arbeitet er in Berlin, dort bis 1933 als Leiter von Revisions- und Treuhandgesellschaften und als stellv. Vorstandsmitglied einer AG.
Ab 1933 betätigt er sich als selbstständiger Steuerberater. Mitte der dreißiger Jahre wird er Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Betriebswirtschaft und der Deutschen Weltwirtschaftsgesellschaft. Im Jahre 1932 erfolgt die Berufung Wilhelm Eichs zum Lehrbeauftragten für Bilanzen und betriebswirtschaftliche Steuerlehre an die TH Berlin.
Dort gehört er zu den Mitbegründern des Instituts für Wirtschaftsprüfer.
Gleichzeitig studiert Eich an der Universität Berlin und an der TH, wo er, fast 50jährig, 1939 zum Dr. rer. nat. promoviert. 1943 wird er Honorarprofessor an der TH Berlin.
1945 erhält Wilhelm Eich einen Lehrauftrag am Hochschulinstitut für Wirtschaftskunde in Berlin und übernimmt die Leitung des Instituts, als dieses wenige Jahre später nach Westberlin verlegt wird.
In Ostberlin ist er bis 1948 Zonenvorstandsmitglied der von ihm mitbegründeten Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands (LDP), „Partei des Mittelstandes“.
1949 gründet er den neuen Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung an der Freien Universität Berlin und lehrt dort bis 1958. Von 1951 bis 1955 bekleidet Wilhelm Eich das Amt des Berliner Senators für Wirtschaft und Ernährung.
1959 erhält Wilhelm Eich als Auszeichnung das „Große Bundesverdienstkreuz mit Stern“.

Veröffentlichungen:

Die Wegeunfälle in der Reichsunfallversicherung. Köln : Univ., Diss., 1935.

Der Prüfungsbericht über den Jahresabschluß einer Aktiengesellschaft. Berlin : Dt. Betriebswirte-Verl., 1940.

Die Wissenschaft im Dienst der Wirtschaftspraxis. Berlin : Duncker & Humblot, 1958.

Dieter Pohmer: Prüfung und Besteuerung der Betriebe. Festschrift für Wilhelm Eich zu seinem 70. Geburtstag. Berlin : Duncker & Humblot, 1959.

Paul Schneider

Dr. phil, Oberstudienrat
* 12. Februar 1890 in Cronenberg/Rheinland, † 12. Mai 1971 in Planegg/München

1911 Germanistik- und Geschichtswissenschaftstudium in Marburg, München, Kiel und Bonn, 1914 Kriegsdienst, 1918 Kandidat des höheren Lehramtes am Königlichen Gymnasium in Traben-Trabach, vom 1. April 1919 bis zum 31. Juli 1926 Studienrat am Gymnasium in Langenberg/ Rhld, 1925 Promotion in Erlangen, Eintritt in die DVP, anschließend Leiter des Lyzeums „Städtische Luisenschule“ in Bad Oeynhausen, 1928 Studiendirektor und später dort Oberstudiendirektor. 1933 Eintritt in die NSDAP, 1933-1936 stellvertretender Ortsgruppenamtsleiter der NSV. 1950 Umzug nach München und Ausscheiden aus dem Schuldienst.

Veröffentlichungen:

Beiträge zu einer Geschichte des Mainzer Erzbischofs Daniel Brendel von Homburg (1555-1582). Erlangen : Phil. Diss. Masch., 1925.

Deutsche Philosophen des 19. Jahrhunderts als Pädagogen. Berlin : Union deut. Verl.gesell., 1927.

Sekundärliteratur:

Reiner Bookhagen:
Die evangelische Kinderpflege und die Innere Mission in der Zeit des Nationalsozialismus. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1998.

Rico Quaschny (Hg.): Die Luisenschule. Zur Geschichte der höheren Mädchenbildung in Bad Oeynhausen. Bielefeld : Verlag für Regionalgeschichte, 2008.

Ernst Ebing

Pfarrer
* 5. Februar 1892 in Langenberg/Rhld, † 1. Januar 1956 in Lüdenscheid

Er besucht das Gymnasium in Essen. Nach seinem Abitur 1911 folgt das Studium in Tübingen, Wien und Bonn. Examen 1915 und 1917 in Koblenz.
1915 beginnt er seinen Dienst als Hilfsprediger in Dinslaken.
Von Oktober 1915 bis März 1917 leistet er den Kriegsdienst ab.
Ernst Ebing wird am 13. Januar 1918 in Essen-Borbeck ordiniert.
Am 24. August 1918 heiratet er **Else Grabert** aus Essen.
Am 1. Juli 1922 wird er als Pfarrer in Buer-Scholven eingeführt.
Auf seinem Wunsch hin, erfolgt am 1. April 1941 die Versetzung in die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Brügge. Am 31. März 1955 beginnt sein kurzer Ruhestand.

Veröffentlichungen:

Wille und Tat. Ein Jahrgang Predigten über freie Texte. Wolgast : Paul Christiansen, 1928.

Die Erbin. Ein Volksstück in 3 Aufzügen. Leipzig : Strauch, 1930.

Die Quellhofbäuerin. Leipzig : Strauch, 1930.

Johannes Thyssen

Prof. Dr., Philosoph, 1947 Ministerialrat unter Kultusminister **Konen** im NRW-Kultusministerium
* 22. August 1892 in Langenberg/Rhld, † 25. November 1968 in Bonn

Sohn des ev. Pfarrers **Paul Thyssen** (1865-1935) und seiner **Frau Maria geb. Conrad**,
Bruder des Pfarrers und Oberleutnants **Reinhold Thyssen**
* 2. Mai 1911 in Bremen, gefallen am 15. August 1944 in Tobolowo/Polen

Johannes Thyssen besucht nach der Versetzung des Vaters von 1904 bis 1911 das „Alte Gymnasium“ in Bremen, schreibt sich 1911 an der Universität Rostock für das Fach Theologie ein, wechselt dann zu den Fächern: Philosophie, Geschichte und Germanistik.
Nach Heerdienst und Sanatoriumsaufenthalt, setzt er sein Studium fort. Promotion 1917, 1918 Oberlehrerprüfung, 1921 Habilitation in Bonn, 1928 Ernennung zum Professor für Philosophie. Mittelpunkt seiner Arbeiten an der Universität Bonn ist die Widerlegung des philosophischen Relativismus. Auch setzt er sich für die Anerkennung objektiver Werte und Normen zur Überwindung geistiger Krisen ein.

Veröffentlichungen:
Die Einmaligkeit der Geschichte. Eine geschichtslogische Untersuchung. Bonn : Cohen, 1924.
Geschichte der Geschichtsphilosophie. Berlin : Junker & Dünnhaupt, 1936.
Der philosophische Relativismus. Bonn : Röhrscheid, 1941.
Die Philosophie in der gegenwärtigen Krise. Bonn : Bouvier, 1954.
Realismus und moderne Philosophie. Bonn : Bouvier, 1959.
Grundlinien eines realistischen Systems der Philosophie. (2 Bde.) Bonn : Bouvier, 1966-70.

Arthur Wurbs

Postoberamtmann
* 8. Okt. 1892 in Wallendorf bei Merseburg, † 18. Dezember 1973 Langenberg/Rhld

Im 1. Weltkrieg Luftschiff-Funker in verschiedenen Zeppelinen (u.a. SL 15), 1925-1927 Leiter des Senders Elberfeld, von 1927 bis 1951 erster Leiter des Groß-Rundfunksenders Langenberg/Rhld. Er durchlebt ein turbulentes Berufsleben und entwickelt maßgeblich die Erhöhung der Ausstrahlungsleistung des Senders mit. Im Jahre 1925 wird in der entmilitarisierten Zone im besetzten Rheinland in Wuppertal um den Festsaal des Thalia-Theaters ein Rundfunksender eingerichtet. **Max Ophüls (Max Oppenheimer)** ist für diesen Sender als Sprecher tätig.
Anderthalb Jahre später beginnt der Aufbau des Senders Langenberg/Rhld durch die Berliner Firma Telefunken. Anschließend erfolgt die Verlegung des Sendebetriebes von Wuppertal dorthin.
Der Probebetrieb startet am 15. Dezember 1926. Der offizielle Betrieb des Senders Langenberg, zur damaligen Zeit leistungsstärkster europäischer Mittelwellensender (17kW) mit zwei 100 Meter hohen Masten, beginnt am 15. Januar 1927.
1931 erreicht die Hörerzahl 1 Mill. und die Besucherzahl des Senders Langenberg 6000.
Im Sommer des gleichen Jahres kommt es zu mehreren politischen Störaktionen (ein Sowjetstern schmückt einen Sendemast, ein Revolutionsaufruf wird verlesen: „Achtung, hier spricht der rote Sender von Sowjet-Deutschland!" und ein Kabel angezapft). Ein in Verdacht geratener Langenberger Kommunist wird nicht gefasst. Am 19. Dezember 1931 wird eine neue Sendeanlage in Betrieb genommen. 1934 erhöht sich die Leistung des Senders auf 100 kW und die Masten werden durch einen 160 Meter hohen Holz-Turm, der in seinem Inneren die Antenne birgt ersetzt.
Am 10. Oktober 1935 zerstört ein Tornado die Türme.
Während des gesamten Zweiten Weltkrieges tobt ein ununterbrochener„Ätherkrieg“ zwischen den Sendern der Kriegsteilnehmer und ein Propagandafeldzug über den Sender gegenüber der eigenen Bevölkerung. 1940 finden Bordfunkerlehrgänge unter Leitung des technischen Personals des Rundfunksenders Langenberg dort ihren erfolgreichen Abschluß.
Ab März 1942 bildet Osterloog zusammen mit den Sendern Hamburg und Langenberg die Norddeutsche Gleichwelle. Mit dieser Erweiterung des Sendegebietes bis weit nach England und Russland hinein, werden täglich bis zu 7 fremdsprachige Propaganda- und Nachrichtensendungen eingeblendet, Sendefrequenzen gewechselt, z.B. auf die Wellenlänge ferner Sender wie Königsberg oder Breslau und den Piloten stündlich durch eine „Tastung“ Orientierungshilfe gegeben. Nach verschlüsselten Angaben im Radio und mit Hilfe eines Planquadrates ermittelt man die Standorte anfliegender Geschwader.
Im Juli 1944 strahlt der Sender mit einer Leistung von 668 kHz, 100 kW nach England.
Am 12. April 1945 sprengt eine deutsche SS-Postschutzwache die Sendeanlagen, vier Tage vor dem Einmarsch amerikanischer Truppen.
Der 2009 verstorbene englische Sergeant **Rowley G. Shears**, G8KW (sk), übernimmt den Wiederaufbau des Senders und bleibt mit Arthur Wurbs bis zu dessen Tod in Kontakt.
Bereits am 26. September 1945 kann man durch den im April 1941 in Betrieb genommenen kleinen mobilen Soldatensender Martha mit 20 kW Leistung aus Reichsbeständen, wieder täglich von 19-20 Uhr Langenberg empfangen.
Am 26. September um 19.00 Uhr ist es **Bernhard Ernst**, der den Programmbeginn des Westdeutschen Rundfunks über den Sender Langenberg einläutet. Es gilt auch auf Befehl der englischen Siegermacht, ein Gegengewicht zu den Sendungen aus der „Ostzone“ zu schaffen.
Drei neue Masten werden aufgestellt. Am 1. Januar 1946 ist der Sender wieder voll betriebsbereit (Gleichwellenbetrieb). 1949 zerstört ein Sturm Teile der Senderanlage.
Bis 1950 erfolgt der Ausbau zum UKW- und Fernsehsender.

Die erste Fernsehsendung aus Köln überträgt der Langenberger Sender am 1. Januar 1953.
Der Farbfernsehpionier **Prof. Dr. Franz Josef In der Smitten** (1929-2010), führt hier in Zusammenarbeit mit dem WDR und der Firma Thomson im September 1992 einen Feldversuch zur digitalen Fernsehübertragung mittels OFDM durch.
Die ersten Versuchssendungen zum digitalen Fernsehen werden vom Sender Langenberg zur Bergischen Universität Wuppertal gesendet.
1995 muß aus Gründen der elektromagnetischen Umweltverträglichkeit (EMVU) die Sendeleistung der Mittelwellensender in Langenberg drastisch reduziert werden. Bis dahin war der Sender in ganz Nord- und Südwest-Europa zu hören gewesen. 2007 wird der analoge seit 1952 bestehende Fernsehsender und 2015 der Mittelwellensender Langenberg dauerhaft abgeschaltet. Im Sommer 2010 kann Deutschlandradio die Frequenz Langenberg 96,5 MHz mit einer Sendeleistung von 35 kW von den britischen Gaststreitkräften im Rheinland übernehmen. Über die Frequenz wird seit dem 2. August 2010 das Programm Deutschlandradio Kultur ausgestrahlt, sie versorgt rund 10 Millionen Menschen.

Veröffentlichungen:

Arthur Wurbs: Der Rheinland-Westfalensender in Langenberg, In: Illustrierte Technik für Jedermann, Heft 47, 1927.

Postgeschichte am Niederrhein, Band II, 1967. Düsseldorf : Gesellschaft für Deutsche Postgeschichte. 1967.

Auf Langenberger Wellen. In Walter Först: Aus Köln in die Welt. Beiträge zur Rundfunkgeschichte. S. 15-46. Grote, 1974.

Sekundärliteratur:

WDR (Hg.): Aus der Frühzeit des Rundfunks in Deutschland. 60 Jahre Sender Langenberg. 1927 – 1987. Köln : WDR, 1987.

Alexander Keller: Das Kölner Funkhaus. 1945-1960. Probleme und Kontroversen. Zur politischen Geschichte eines Massenmediums. Politikwissenschaft Bd. 87. Münster : LIT, 2002.

Ulrich Heitger: Vom Zeitzeichen zum politischen Führungsmittel. Entwicklungstendenzen und Strukturen der Nachrichtenprogramme des Rundfunks in der Weimarer Republik 1923 – 1932. Münster : LIT, 2003.

Christina Hagenut: Modell und Wirklichkeit. 50 Jahre Rundfunkgeschichte in Nordrhein-Westfalen. Universität Bielefeld : Dissertation, 2004.

Petra Witting-Nöthen, Günther Schulz, Ulrike Ries-Augustin, Ulrich Pätzold, Dietrich Leder, Klaus Katz: Am Puls der Zeit. 50 Jahre WDR. 3 Bände. Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2006.

Jürgen Lohbeck: Der Langenberger Sender. 1926 bis heute. Velbert : Scala-Verlag, 2016.

Und zahlreiche weitere Jahrbücher und Fachzeitschriften, u. a: Jahrbuch des Westdeutschen Rundfunks 1929.

Paul Wever

Vizeadmiral der Kriegsmarine
* 28. Januar 1893 in Langenberg/Rhld, † 11. August 1944 in Aix-en-Provence

Sohn des Reichsbankdirektors **Adolph Wever**.
Ab 1912 Seekadett, Fähnrich ab 1913, nach mehreren Bewährungsstationen:
Chef bei der Flottenabteilung, Marineleitung (1930-1933), Marineattaché an der Deutschen Botschaft in Paris und Madrid (1933-1936), 1. Offizier auf der „Graf Spee“ 1936-1937, Kommandeur auf dem Kreuzer „Emden“ (1938-1939),
Chef der Marine der Waffenstillstandskommission Frankreich (22. Juni 1940 bis 15. Januar 1943),
Kommandierender Admiral der franz. Südküste (2. Sept. 1943 bis 11. August 1944).

Beförderungen:
Fähnrich zur See (12. April 1913); Leutnant zur See (22. März 1915)
Oberleutnant zur See (25. Dezember 1917); Kapitänleutnant (1. September 1922)
Korvettenkapitän (1. Oktober 1930); Fregattenkapitän (1. Januar 1936)
Kapitän zur See (1. April 1937); Konteradmiral (1. September 1941)
Vizeadmiral (1. Oktober 1943).

Sekundärliteratur:

Samuel W. Mitcham: Retreat to the Reich. The German Defeat in France, 1944. Westport, Conn. : Praeger, 2000.

Jak P. Mallmanm-Showell: Das Buch der Deutschen Kriegsmarine. 1935-1945. Stuttgart : Motorbuch-Verl., 2009.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Lexikon der Wehrmacht; www.deutsche-kriegsmarine.de und www.deutsches-marinearchiv.de.

Wilhelm Bitter

Prof. Dr. med. et phil., Staatswissenschaftler, Psychotherapeut
* 18. März 1893 in Langenberg/Rhld, † 12. Januar 1974 auf Teneriffa

1920-34 Leitung von Organisationen auf internationaler Ebene mit der Aufgabe:
die Abfindung von enteigneten Auslandsdeutschen herbeizuführen und den völkerrechtlichen Schutz von Ausländereigentum wiederherzustellen.
Anschließend Medizin-, Psychatrie- und Psychotherapiestudium. 1939 Promotion.
1942/43 unternimmt er mit Schweizer Freunden vergebliche Schritte zur Herbeiführung eines Friedensschlusses auf höchster Instanz, flieht 1943 in die Schweiz.
Nach dem Krieg kehrt er nach Deutschland zurück.
1948 übersiedelt Bitter nach Stuttgart und gründet dort die Gemeinschaft „Arzt und Seelsorger".
1949 gründet er die DGPT und hält den Vorsitz dort von 1953-1958 inne.
An der Gründung des „Stuttgarter Instituts für Psychotherapie und Tiefenpsychologie" und an der Gründung (1958) des Vereins „Haus für Neurosekranke" in Stuttgart, dem späteren Psychotherapeutischen Zentrum ist er maßgeblich beteiligt.
Mit einem großen Geldbetrag unterstützt er die Errichtung der nach der „Analytischen Psychologie" C.G. Jungs arbeitetenden Stuttgarter Sonnenberg-Klinik. Sie wird 1967 eröffnet.
1971 verlässt er mit den Jungianern die Stuttgarter Akademie.
Wilhelm Bitter gilt als maßgeblicher Entwickler der Tiefenpsychologie in Deutschland.

Werkauswahl:

Die wirtschaftliche Eroberung Mittelamerikas durch den Bananen-Trust. Braunschweig : Westermann, 1921.
Angst und Schuld in theologischer und psychotherapeutischer Sicht. Stuttgart : Gemeinschaft Arzt u. Seelsorger, 1953.
Vorträge über das Vaterproblem in Psychotherapie, Religion und Gesellschaft**.** Stuttgart : Hippokrates Verlag, 1954.
Heilen statt strafen. Göttingen : Verl. F. Medizinische Psychologie, 1957.
Evolution. Fortschrittsglaube und Heilserwartung. Stuttgart : Klett, 1970.
Der Verlust der Seele**.** Freiburg : Herder, 1973.

Herausgeber zahlreicher Tagungsberichte. Einige Beispiele aus dem Klett Verlag, Stuttgart:
Magie und Wunder in der Heilkunde. Ein Tagungsbericht. 1959.
Krisis und Zukunft der Frau. Psychologie, Religion, Gesellschaft. 1962.
Massenwahn in Geschichte und Gegenwart. 1965.
Mensch und Automation. 1966.
Selbstentfremdung. Selbstverwirklichung. 1966.
Abendländische Therapie und östliche Weisheit. 1968.
Meditation in Religion und Psychotherapie. 1969.
Alter und Tod – annehmen oder verdrängen? 1974.
Und zahlreiche weitere Veröffentlichungen.

Hedwig Samuel

geb. Göldner

Unternehmerfrau

* 15. Juni 1893 in Barmen, † 29. April 1976 in Düsseldorf

Ihre Eltern ziehen mit ihr und ihren zwei Geschwistern im Mai 1899 nach Langenberg/Rhld. Dort vergrößert sich die Familie um weitere drei Kinder. 1920 heiratet sie den Düsseldorfer Tabakhändler und Hoflieferanten des Königs von Württemberg, **Robert Samuel** (geb. am 8. Februar 1871). 1927 bestimmt ihr Mann testamentarisch die „**Hedwig und Robert Samuel Stiftung**“. Am 22. Januar 1931 stirbt Robert Samuel.

Ohne den Kontakt zur Stiftung abreißen zu lassen, verlässt Hedwig Samuel Düsseldorf. Sie kehrt Anfang der fünfziger Jahre mit ihrem 2. Ehemann, dem Arzt **Theo Olbert**, nach Düsseldorf zurück und wohnt dort bis zu ihrem Tode.

Grundlagen der „Hedwig und Robert Samuel Stiftung“:

Nach dem Tod der kinderlos gebliebenen Eheleute soll die Stiftung wohltätigen Zwecken dienen. Als finanzieller Grundstock fließt das Düsseldorfer Hohenzollernhaus, Königsallee Nr. 14 in die Stiftung mit ein. Gründungstag der Stiftung: 3. Juni 1932. Der erste Vorstand besteht aus drei jüdischen Kaufleuten. Sie müssen ihr Amt im „3. Reich“ niederlegen.

Trotz zahlreicher politischer Angriffe kann die Stiftung unversehrt durch die Nazi-Zeit gerettet werden. Infolge umfassender Baurenovierungs- und Versorgungsleistungen an die Mitgründerin unterstützt die Stiftung bis 1984 nur kleinere soziale Projekte in Düsseldorf.

Ab 1984 erfolgt die Öffnung des sozialen Wirkens ins Ausland.

Stiftungsschwerpunkt: bedürftigen Kindern eine Ausbildung zu ermöglichen und ein Fundament für ihre Zukunft zu schaffen.

Heute ist die Stiftung tätig in: Costa Rica, Nicaragua, Indien, Thailand, Kuba und Deutschland.

Veröffentlichungen:

Prosa. Publikation der Hedwig und Robert Samuel-Stiftung.
Jubiläumsausgabe: 75 Jahre Hedwig und Robert Samuel Stiftung.
Düsseldorf : 2007.

Samuel Newsletter. Düsseldorf : Hedwig und Robert Samuel Stiftung, erscheint vierteljährlich.

Stipendiaten der Stiftung veröffentlichen eigene Werke.

Ludwig Wolfgang Neuschröer

Oberstudiendirektor, Schulleiter, Schriftsteller, Komponist (Pseudonym: Curd Egon Leuwerish)
* 9. September 1893 in Hohenlimburg, † 9. Dezember 1974 in Langenberg/Rhld

Reifezeugnis am 17. März 1911 am Städt. Gymnasium in Bonn, Studium an der Universität Bonn bis 1918, unterbrochen durch den Heeresdienst von August 1914 bis März 1917 in Russland, Belgien und Frankreich. Lehramtsprüfung am 10. Oktober 1919 in den Fächern Religion, Hebräisch und Deutsch. Von 1923 bis 1925 Studienassessor am Langenberger Lyzeum, gefolgt vom Schulverwaltungsdienst am Preußischen Provinzialschulkollegium in Koblenz.
Erste feste Anstellung im höheren Schuldienst 1928 in Duisburg. Als Studienrat richtet er dort 1932 die „Bunte Landfermann-Bühne“ (BU-LA-BÜ) ein. Zur Aufführung kommt eine bunte Spielfolge unter dem Leitgedanken „Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“, bei der Gesang, Bühnenspiel und musikalische Darbietungen sich abwechseln.
Kommissarischer Schulleiter von 1940 bis 1942 und von 1943 bis 1945 am Landfermann-Gymnasium Duisburg. Als Oberstudiendirektor leitet er das Städtische neusprachliche Gymnasium in Langenberg/Rhld vom 1. August 1946 bis zum 31. März 1959.
Im Bereich der Erwachsenenbildung baut er 1946 die Volkshochschule auf und leitet sie bis März 1967. In Langenberg wirkt er auch als Kontrabassist und als Tenor im Bürgerhauschor.
1950 präsentiert der Bürgerhaus-Chor sein Werk: Meeresstille und glückliche Fahrt.
Ludwig Neuschröer veröffentlicht Klavierwerke, Lieder, vertont den Wappenspruch des Heimatdichters Ophüls und gründet die „Bunte Gymnasial Bühne (Bu-Gy-Bü)“.

Seine Schüler führen folgende Stücke auf:
1949 Interviews und Goethe…?
1951 Do bösse platt!
1955 Paprikaschnitzer-el-er!
1958 Pannhopphoppticum
1961 Grose Gemähldeschau

Veröffentlichungen:

Die Löns Lieder.
Nach Gedichten aus dem kl. Rosengarten. Heft 1. 1964. Heft 2. 1966. Wiesbaden : Erdmann.

Ach, meine Lieben! Lasset uns mit den Köpfen schütteln! Schüttelreimpoeterey Nachwort Hedwig Neuschröer. Hagen : Linnepe 1980.

Natur – Geist – Liebe! Diese Drei. Einzeltexte, Ernstes, Heiteres. Nachwort Hedwig Neuschröer. Hagen : Linnepe, 1982.

Drei Bühnenstücke. Hagen : Linnepe, 1984.

Carl Hundhausen

Prof. Dr. rer. pol. Dr. rer. pol. h.c., Direktor und Vorstandsmitglied
* 1. November 1893 in Ückendorf, † 15. April 1977 in Essen

Er besucht von 1900 bis 1908 die Volksschule. Von 1909 bis 1912 absolviert er eine Lehre als Schuhmacher. 1914-1918 Berufssoldat. Ab 1922 arbeitet Hundhausen bei Krupp.
Es folgt die Weiterbildung zum Diplom-Kaufmann. Am 16. Dezember 1925 promoviert Hundhausen zum Dr. rer.pol. Von 1927 bis 1931 schließt sich eine Banktätigkeit in den USA an (Wallstreet-Banker in New York).
Danach wird er Verkaufsdirektor bei der Süßwarenfirma Hillers in Solingen.
Von 1931 bis 1944 publiziert Hundhausen ca. 100 Zeitschriftenbeiträge, 1937 kommt er mit dem Begriff „Public Relations“ in Berührung, 1941 nutzt er seine gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse, um in den Fächern Betriebswirtschaft und Werbung zu habilitieren und wird ein Jahr später als Privatdozent an die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt a.M. berufen,
1944 erfolgt sein Eintritt als kaufmännischer Direktor bei der Firma Krupp-Widia.
Im Februar 1945 verlegt er seinen Wohnsitz von Solingen nach Langenberg /Rhld.

Ebenfalls nach Langenberg zu seiner Tochter übersiedelt schon 1938 der Seniorchef und Mitgründer gleichnamiger Firma **Johann Wilhelm Hillers** (* 19. April 1858 in Oldenburg)

1958 erfolgt die Ernennung zum Direktor der Fried. Krupp Stabsabteilung (Werbung, Presse- und Volkswirtschaftliche Abteilung, Archiv), 1959 tritt Carl Hundhausen in den Ruhestand.
Als Berater ist er bei Krupp noch bis 1963 tätig.
Von 1952 bis 1969 bekleidet Hundhausen das Amt des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes des Gemeinnützigen Vereins „Villa Hügel e.V.“
Das „Haus Industrieform“, früher in der alten Synagoge (jetzt auf dem Kennedyplatz), ist sein Werk.
Von 1958 bis 1960 ist er Vorsitzender der Deutschen Public-Relations-Gesellschaft.
Ab 1969 wird er geschäftsführendes Vorstandsmitglied des von ihm mit- gegründeten Deutschen Plakat-Museums.
Weitere Funktionen im Bildungsbereich:
Lehrbeauftragter ab 1955 und ab 1961 Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Aachen, ab 1960 Dozent an der Folkwangschule für Gestaltung.
Carl Hundhausen erhält zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen, u.a.:
1958 die Viktor-Mataja-Medaille, 1963 die Ehrendoktorwürde der Universität Erlangen-Nürnberg,
1964 den Dr. Hegemann-Preis und die Wilhelm-Vershofen-Gedächtnis-Medaille,
1969 die Ehrenplakette der Stadt Essen, 1973 den Päpstlichen Silvesterorden.

Veröffentlichungen, u.a:

Innerbetriebliche Standortfragen. In: Zeitschrift für Handelswissenschaftliche Forschung 1926/20/1, S. 1-52. (Dissertation, 1925).

Kundenwerbung amerikanischer Banken: Financial advertising. Berlin : Weiss, 1929.

Marktforschung als Grundlage der Wirtschaftsführung und der Wirtschaftswerbung in den Vereinigten Staaten. Berlin : C.Heymann, 1938.

Industrielle Publizität als Public Relations. Essen : Girardet, 1957.

Wirtschaftswerbung. Essen : Girardet, 1963.

Public Relations. Theorie u. Systematik. Berlin : de Gruyter, 1969.

Werbung im Wandel. Essen : Girardet, 1972.

Propaganda. Grundlagen, Prinzipien, Materialien, Quellen. Essen : Girardet, 1975.

Eva-Maria Lehming: Carl Hundhausen. Sein Leben, sein Werk, sein Lebenswerk. Wiesbaden : Dt. Univ.-Verl., 1997.

Peer Heinelt: PR-Päpste. Die kontinuierlichen Karrieren von Carl Hundhausen, Albert Oeckl und Franz Ronneberger. Berlin : Carl Dietz Verlag, 2003.

Eva-Maria Lehming: Carl Hundhausen: sein Leben, sein Werk, sein Lebenswerk. Deutscher Universitätsverlag, 1997.

Zahlreiche weitere Veröffentlichungen als Co-Autor in Büchern und Zeitschriften.

Johannes Nedtwig

Kommandeur
* 7. Januar 1894 in Gramenz, Pommern (heute: Grzmiąca, Powiat Szczecinecki)
† 19. November 1963 in Langenberg/Rhld

Er tritt am 3. August 1914 als Kriegsfreiwilliger in das 1. Pommersches Feldartillerie-Regiment Nr. 2 ein. Am 18. Januar 1916 folgt die Beförderung zum Leutnant der Reserve.
Im 1. Weltkrieg erhält er zweimal das Eiserne Kreuz. Am 1. Januar 1921 nimmt er seinen Abschied aus dem Reichsheer, kehrt aber am 1. Juni 1921 wieder zurück.
Nach mehreren Beförderungen wird Nedtwig am 1. Oktober 1928 in die 6. Batterie des 3. (Preuß.) Artillerie-Regiments nach Frankfurt/Oder versetzt. Dort arbeitet er als Taktiklehrer im Kraftfahr-Lehrstab, dem Vorläufer der Panzertruppenschule.
1930/31 folgt die Versetzung in die 6. (Preuß.) Kraftfahr-Abteilung und dort die Ernennung zum Chef der 2. Kompanie in Hannover. Nach der Umwandlung der Reichswehr zur Wehrmacht kommt er zum Panzer-Regiment 1. Am 1. September 1938 wird er zum Kommandeur ernannt. Johannes Nedtwig führt das Regiment zuerst in den Polenfeldzug, im Frühjahr 1940 auch in den Westfeldzug und wird zum Oberst befördert. Vom 5. Oktober 1940 bis zum Januar 1943 leitet er als Kommandeur die Panzertruppenschule Wünsdorf. Es folgen noch folgende Stationen:
vom 1. Februar 1943 bis zum 7. September 1943 Generalmajor der 73. Infanterie-Division, anschließend Führer der 156. Reserve-Division im Raum südlich von Calais und am 1. Mai 1944 Ernennung zum Kommandeur der 454. Sicherungsdivision. Im Kessel von Brody wird die Division kurze Zeit später zerschlagen. Am 22. Juli 1944 gerät Johannes Nedtwig in sowjetische Gefangenschaft. Die Entlassung aus der Gefangenschaft erfolgt 11 Jahre später im Oktober 1955.

Anmerkungen:

Paul Dorenbeck
Oberst
* 15. Dezember 1895 in Langenberg/Rhld, † 27. September 1984 in Himmelspforten-Blumenthal

Von Dezember 1943 bis zum 6. Mai 1944 leistet er als Kommandeur des Grenadier-Regiments 170 seinen Dienst in der 73. Infanterie-Division.
Am 4. Juni 1944 wird er mit dem **Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes** ausgezeichnet.
Weitere Informationen: Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. 27/28. Jan. 1945. Aus Langenberg u. Umgebung.

Friedrich Karl Nökel
Oberst, Oberstleutnant der Bundeswehr (1956-75), 1937 in den Militärdienst eingetreten,
Feldwebel im Polenfeldzug 1939, Leutnant 1940,
Eisernes Kreuz als Kommandeur des Panzer-Regiments 31/5. Panzer-Division (1939-45).
Am 17. September 1944 erhält er das **Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes**.
* 2. Juni 1917 in Langenberg/Rhld, † 17. Oktober 1998 in Neumünster
heiratet 1943
Ursula Fischer
* 1918 in Langenberg/Rhld, † 2012 in Neumünster

Adolf Reininghaus
Fallschirmjäger, Oberfeldwebel und Zugführer in der 14. Kompanie/Fallschirm-Jäger-Regiment 7/2. Stabsfeldwebel der Bundeswehr (1956-68).
Am 13. September 1944 erhält Adolf Reininghaus das **Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes** (Schlacht um Brest), am 19. September 1944 gerät er in Gefangenschaft.
* 6. Dezember 1915 in Remscheid, † 12. August 1996 in Remscheid

Aus: Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. Nr. 235. Freitag, 6. Oktober 1944. Aus Langenberg und Umgebung.

Der dritte Ritterkreuzträger in Nierenhof.
Oberfeldwebel Adolf Reininghaus, tapferer Einzelkämpfer unserer Fallschirmjäger.
… wohnt aber seit 20 Jahren mit der in zweiter Ehe verheirateten Mutter in Nierenhof (Langenberg/Rhld). Er ist in Nierenhof besser unter dem Namen **Brandt** bekannt. Dort nennt man die Familie „die Soldatenfamilie Brandt". …

Sekundärliteratur:

Samuel W. Mitcham Jr.: German Order of Battle. 3 Bände. Mechanicsburg (USA) : Stackpole Books, 1985.

Karl-Heinz Frieser: Die Blitzkrieg-Legende. Der Westfeldzug 1940. München : Oldenbourg, 1995.

Samuel W. Mitcham Jr.: The Panzer Legions: A Guide to the German Army Tank Divisions of World War. Westport (USA) : Greenwood Press, 2001.

Samuel W. Mitcham Jr.: Crumbling Empire. The German Defeat in the East, 1944. Westport (USA) : Greenwood Press, 2001.

Weitere Informationen siehe u.a.: www.lexikon-der-wehrmacht.de und zahlreiche Internetforen.

https://zeitpunkt.nrw/ulbbn/periodical/zoom/1261695
Feldpostbrief eines Langenbergers von Friedrich Karl Nökel, Feldwebel in einem Panzerregiment im Westen.

Joseph Müser

Schriftsteller
* 4. Februar 1894 in Langenberg/Rhld, † 11. Mai 1967 in Düsseldorf

Werkauswahl:

Der Arbeit Segen. Erzählung. Reutlingen : Ensslin u. Laiblin, 1922.

Die ehrlichen Fäuste (Arbeitskameraden). Schauspiel in 3 Akten. Berlin : Arcadia Verlag, 1936.

Du bist Kamerad. Schauspiel in 5 Aufzügen. Berlin : Arcadia Verlag, 1936. (indiziert 1945)

Der Mann auf dem Hühnerstall. Erzählung. In Westermanns Monatshefte, April 1937.

Unterm Hüttendach. Erzählungen aus dem Leben der Menschen zwischen Stahl und Eisen. Düsseldorf : Raimunde Müser Verlag, 1953.

Friedemund Madaus

Dr., Pharmafabrikant
* 1. April 1894 in Langenberg/Rhld, † 18. Mai 1969 in Köln

1919 gründet er gemeinsam mit den Brüdern **Gerhard** (Arzt) und **Hans Madaus** in Bonn das pharmazeutische Labor Dr. Madaus & Co. Auf Grund der Zollgrenzen während der Rheinlandbesetzung weicht das junge Unternehmen 1921 nach Radeburg in Sachsen aus und spezialisiert sich auf die Erforschung, die Herstellung und den Vertrieb von Arzneimitteln aus Naturstoffen, z.B. das „Echinacin“. 1929 verlegt manden Hauptsitz nach Radebeul bei Dresden.
Am 26. Februar 1942 verstirbt sein Bruder Gerhard im Alter von 52 Jahren.
Nach dem 2. Weltkrieg folgt die Enteignung und Demontage durch die Siegermächte.
1947 flüchtet Friedemund Madaus auf Grund eines Haftbefehls als letztes Familienmitglied in den Westen. Dort beginnt der Wiederaufbau in Köln.
Die Gründersöhne Dr. **Rolf**, Dr. **Udo** und Dr. **John-Werner Madaus** treten in den Jahren 1953-59 in das Unternehmen ein und setzen die Arbeit ihrer Väter fort. Es folgen Betriebserweiterungen, Neugründungen von Zweigwerken und Umstrukturierungen der Firmengruppe.

Madaus Monatschriften, Jahrbücher:

Taschenbuch für die biologische Praxis. Radebeul : Dr. Madaus & Co, 1930.

Madaus Jahrbuch 1934. Radebeul : Dr. Madaus & Co, 1934.

Archiv für biologische Therapie. Dresden : Dr. Madaus & Co. Radebeul, 1936.

Und zahlreiche weitere Medizinisch-Biologische Schriftenreihen des Unternehmens.

Udo Madaus: Kartell des Schweigens… .Berlin : Freiling, 2002.

Constanze Paffrath: Macht und Eigentum. Die Enteignungen 1945-1949 im Prozeß der deutschen Wiedervereinigung. Köln : Böhlau, 2004.

Udo Madaus: Wahrheit und Recht. Anklage gegen das Bundesverfassungsgericht. Berlin : Freiling, 2007.

Hans-Wolf von Görschen

Bankier und Widerstandskämpfer, Ehrensenator der Universität Greifswald,
Nachfahre der in Langenberg geborenen Christina Bonsfeld (1630-1674)
* 30. September 1894 in Aachen, † April 1945

Ab dem Schuljahr 1912/13 Schüler des Langenberger Realgymnasiums, Reifeprüfung dort am 2. und 3. März 1914. Später verlässt er als Bankier und Geschäftsmann Köln, übersiedelt nach Den Haag und nimmt die holländische Staatsangehörigkeit an. Von Görschen reist oft nach Berlin und hat dort gute Beziehungen zur Abwehr. Ab 1942 kommt es zu ersten Kontakten mit dem „Kreisauer Kreis".
Moltke lernt ihn über seinen Schwager **Carl Deichmann** kennen. Beide sind Arbeitskollegen in der gleichen Bank. Von Görschen übernimmt konspirative Kurier- und gelegentlich Vermittlerdienste zwischen dem „Kreisauer Kreis" und den niederländischen ökumenischen Kreisen. Nach Stauffenbergs Attentat auf **Adolf Hitler** am 20. Juli 1944 deckt die Gestapo das Netzwerk auf. Von Görschens Verhaftung erfolgt am 5. Dezember 1944 in Holland. Er wird nach Deutschland überführt und im April 1945 ohne Prozess hingerichtet.

Sekundärliteratur:

Ruhm von Oppen, Beate (Hrsg.): Helmuth James von Moltke, Briefe an Freya 1939-1945. München : C. H. Beck, 1988.

Günter Brakelmann: Die Kreisauer: folgenreiche Begegnungen. Widerstand im Dritten Reich. Ein Überblick. Münster : LIT, 2003.

Günter Brakelmann: Helmuth James von Moltke, 1907-1945. Eine Biographie. München : C. H. Beck, 2007.

Hermine Bäcker

Diplom-Sozialbeamtin
* 25. Februar 1895 in Kaltenkirchen, † 10. März 1984 in Köln

Lyzeum und Frauenschule in Elberfeld, 1913 Kindergärtnerinnenseminar ebd.,
1916 Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung in Köln,
1919 Examen als Diplom-Sozialbeamtin, 1920 Aufenthalt in Argentinien,
ab 1925 Mitarbeiterin beim Central-Jugend- und Wohlfahrtsamt der ev. Gemeinden Groß-Kölns,
1927 Referentin für Frauenfragen beim Rheinischen Provinzial-Ausschuss für Innere Mission in Langenberg/Rhld, 1930 Referentin für Gefährdeten-, Strafgefangenen- und Strafentlassenenfürsorge im Central-Ausschuss für die Innere Mission Berlin,
zugleich Geschäftsführerin der Ev. Konferenz für Gefährdetenfürsorge und Straffälligenpflege,
1935 Vorsitzende des Bundes evangelischer Frauen im sozialen Dienst,
Mitglied im Neuner-Ausschuss des Evangelischen Frauenwerkes,
1945 Referentin im Central-Ausschuss für die Innere Mission in Bethel,
Hauspflege-Expertin der Inneren Mission, 1960 Ruhestand.

Sekundärliteratur:

Johannes Michael Wischnath: Kirche in Aktion.
Das Evangelische Hilfswerk 1945-1957 und sein Verhältnis zu Kirche und Innerer Mission.
Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1986.

Günter F. Müller (Hg.): Lebenslanges Lernen. Festschrift für Franz Fippinger. Landau: Knecht, 2001.

Rainer Bookhagen: Die evangelische Kinderpflege und die Innere Mission in der Zeit des Nationalsozialismus. Rückzug in den Raum der Kirche. Band 2: 1937 – 1945.
Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2002.

Matthias Willing: Das Bewahrungsgesetz (1918-1967): eine rechtshistorische Studie zur Geschichte der deutschen Fürsorge. Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts.
Tübingen : Mohr Siebeck, 2003.

Hannelore Braun, Gertraud Grünzinger: Personenlexikon zum deutschen Protestantismus. 1919 -1949.
Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2006.

Werner Bleidt… (Red.): 150 Jahre Bethesda St. Martin, Zeitreise 1855-2005.
Boppard : Stiftung Bethesda St. Martin, 2006.

Carl Friedrich Ophüls

Jurist und Diplomat
* 27. Dezember 1895 in Essen, † 9. März 1970 in Langenberg/Rhld

Abitur am 2. und 3. März 1914 in Langenberg/Rhld, anschließend Studium der Nationalökonomie und der Rechtswissenschaften, unterbrochen durch den Militärdienst 1915-16,
1918-1923 Justizdienst (ab August 1918 Referendar beim Langenberger Amtsgericht),
1918 erstes und 1922 zweites juristisches Staatsexamen,
1923-1930 Berufung zum Kommissar des Auswärtigen Amts für die Gemischten Schiedsgerichtshöfe (1925-1930 in London, Deutscher Sekretär am deutsch-britischen gemischten Schiedsgerichtshof),
1931-1945 erneut Justizdienst (Oberlandesgericht Frankfurt/Main:
Patentrichter, 1938 Landgerichtsrat und 1940 Landgerichtsdirektor), nimmt 1942 einen Lehrauftrag für Patentrecht an, 1948-1949 im Rechtsamt der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebiets, seit 1949 Honorarprofessor für Patent-, Internationales und anglo-amerikanisches Recht an der Universität Frankfurt/Main, 1949-1952 BMJ, dort Leiter des Referats IV 4 (Völkerrecht im Allgemeinen, zwischenstaatliches Sonderrecht, Rechtsfragen der Friedensregelung),
1951-1952 Mitglied der Delegation für die Konferenz zur Bildung einer europäischen Armee und Sachverständiger der Delegation für die Ablösung des Besatzungsstatuts, 1952-1955 im AA, dort Leiter der Unterabteilung: Internationale und Supranationale Organisationen.
Ophüls ist Adenauers Delegations- und Verhandlungsleiter bei der Schaffung Europäischer Institutionen. Von 1955-1958 leitet er die Botschaft in Belgien.
Von 1958-1960 übernimmt er die ständige Vertretung Deutschlands bei der EWG und der Euratom.
Laut **Hans von der Groeben** ist Ophüls der Erfinder des bundestaatsähnlichen Europäischen Zieles. Der Vorschlag des Begriffes der „**Europäischen Gemeinschaft**“ geht auch auf ihn zurück.

Die Stadt Velbert widmet seine Grabstätte auf dem städtischen Friedhof Hohlstraße nicht zu einem Ehrengrab um und lässt sie einebnen.

Veröffentlichungen:

Der Gegenstand des Urheberrechts. Frankfurt : Rechtswiss. Fakultät, Diss. V. 12. Jan. 1949.

Die rechtsphilosophischen Anschauungen der Paulskirche. Frankfurt a. M. : Klostermann, 1950.

Staatshoheit und Gemeinschaftshoheit: Wandlungen des Souveränitätsbegriffes. In: Recht im Wandel.
Köln (u.a.) : Heymanns, 1966. S. 519 – 590.

Zahlr. Weitere Beiträge in Fachzeitschriften und Lehrbüchern.

Sekundärliteratur:

Walter Hallstein und Hans-Jürgen Schlochauer: Zur Integration Europas.
Festschrift für Carl Friedrich Ophüls aus Anlaß seines siebzigsten Geburtstages.
Karlsruhe : Verlag C. F. Müller, 1965.

Michael Stolleis: Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland. Dritter Band: 1914 – 1945.
München : C. H. Beck, 1999.

Hans von der Groeben: Europäische Integration aus historischer Erfahrung.
Ein Zeitzeugengespräch mit Michael Gehler.
Bonn : Zentrum für Europäische Integrationsforschung, 2002.

Hans Booms, Konrad Reiser:
Die Kabinettsprotokolle der Bundesregierung. Band 17, 1964. München : Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2007.

Erwin Eduard Colsman

Oberst im Generalstab der Reserve, Fabrikant, Stadtrat
* 26. Juni 1896 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1962

Am 3. August 1914 besteht er in Langenberg/Rhld das Notreifeabitur, 5 Monate nach seinen Schulkameraden: **Carl Ophüls** (später **Adenauers** Chefintegrator für Europa) und **Hans Wolf von Görschen** (dem Widerstandskämpfer im „Kreisauer Kreis“ und Bankier, hingerichtet im April 1945). Kriegsfreiwilliger im 1. Weltkrieg, kehrt mit dem EK II. und I. zurück, Ausbildung in väterlicher Seidenweberei,
sieben Kinder aus der Ehe mit **Annemarie Conze-Conzenau**.
Im Zweiten Weltkrieg wird Erwin Colsman (Rittmeister der Reserve) am 8. September 1939 bei Kämpfen um Random verwundet. Nach seiner Genesung erfolgt sein Einsatz zuerst als Ib der Division und zuletzt 1944 als Oberquartiermeister im Generalstab der 6. Panzer-Armee.

Am 23. Oktober 1944 erhält er als Oberstleutnant i. G. das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern.
Erwin Colsman ist Kamerad und beratender Freund von **Claus Schenk Graf von Stauffenberg** in seiner Generalstabsabteilung und Stellvertreter als Versorgungsoffizier der Division.
Anfang Januar 1940 drückt Erwin Colsman seine Kriegs-Skepsis vor den Offizieren seiner Division aus:
„Es genüge, wenn die Truppe sich nach vier Jahren Krieg so gut schlage wie 1918 und wie damals mit wehenden Fahnen, nicht mit roten Fetzen, über den Rhein zurückginge".

Sekundärliteratur:

Eberhard Zeller: Geist der Freiheit. Der 20. Juli. München : Rinn, 1953.

Fritz Bauer: Widerstand gegen die Staatsgewalt**.** Dokumente der Jahrtausende. Frankfurt a.M. : Fischer, 1965.

Klaus D. Patzwall:
Die Ritterkreuzträger des Kriegsverdienstkreuzes, 1942 – 1945. Eine Dokumentation in Wort und Bild.
Hamburg : Verl. Militaria-Archiv Patzwall. 1984.

Peter Hoffmann: Claus Schenk Graf von Stauffenberg und seine Brüder. Stuttgart : Dt. Verl.-Anst., 1992.

Peter Hoffmann: Stauffenberg und der 20. Juli 1944. München : C. H. Beck, 1998.

Karl Feldmeyer, Georg Meyer: Johann Adolf Graf von Kielmansegg. 1906 – 2006.
Deutscher Patriot – Europäer – Atlantiker. Hamburg : Mittler, 2007.

Peter Hoffmann: Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Die Biographie. München : Pantheon, 2007.

Paul Meißner

Prof. Dr., Anglist, Vorstandsmitglied der Shakespeare-Gesellschaft
* 26. März 1897 in Langenberg/Rhld, † April 1945 in Breslau

Promoviert 1922 in Bonn, Oberlehrer in Bonn, ab 1925 Assistent von **Wilhelm Dibelius** in Berlin, 1927 Habilitation, anschließend Privatdozent in Berlin, später Ordinarius und Direktor des Englischen Seminars an der Universität Breslau 1934-1945.
Meißner ist Herausgeber von „Grundformen der englischen Geistesgeschichte"
(Stuttgart und Berlin : Kohlhammer 1941) als Beitrag der „Abteilung Englandwissenschaft – England und Europa" im „Kriegseinsatz der deutschen Geisteswissenschaften".
Paul Meißner stirbt beim Sturm der „Roten Armee" auf Breslau.

Werkauswahl:

Der Bauer in der englischen Literatur. Bonn : P. Hanstein, 1922.

Die Reform des englischen höheren Schulwesens im 19. Jahrhundert. Leipzig : Mayer & Müller, 1929.

Samuel Butler der Jüngere: eine Studie zur Kultur des ausgehenden Viktorianismus. Leipzig : B. Tauchnitz, 1931.

Die geistesgeschichtlichen Grundlagen des englischen Literaturbarocks. München : Max Hueber, 1934.

Englische Literaturgeschichte. Berlin : de Gruyter, 1938.

Shakespeare. Berlin : W. de Gruyter & Co., 1940.

England und Europa. Breslau : Korn, 1941.

Grundformen der englischen Geistesgeschichte. Stuttgart und Berlin : W. Kohlhammer, 1941.

Adolf Mielich

Dr.-Ing., Bundesbahn Dezernent
* 9. Januar 1898 in Langenberg/Rhld, † 28. Mai 1993 in Minden/Westf.

Notabitur 1915 in Langenberg/Rhld. Als Freiwilliger leistet er – zuletzt als Leutnant der Reserve – vom 13. Juni 1915 bis zum 1. Dez. 1918 seinen Kriegsdienst.
Nach dem Praktikum in der Eisenbahn-Hauptwerkstatt Langenberg studiert Adolf Mielich von 1919 bis 1923 an den Techn. Hochschulen Hannover und Darmstadt.
Später arbeitet er als Konstrukteur, ab 1933 als Reisezugwagen-Dezernent bei der Reichsbahn und prägt bis 1963 als Abteilungspräsident bei der Bundesbahn im Zentralamt Minden den Wiederaufbau des kriegszerstörten Wagenparks. Mielich revolutioniert den Reisezugwagenbau.
Der internationale Eisenbahnverband (UIC) bestimmt seinen 26,4-m-Reisezug- wagen zum UIC-Typ X (Internationaler einheitlicher Komfortstandard).
Ohne seine Vorarbeiten wären die Mitteleinstiegswagen, die Schnellzugwagen der 50er Jahre, die aus nichtrostendem Stahl gebauten Nahverkehrswagen ("Silberlinge") und auch die „Rheingold-Wagen" nicht entwickelt worden.

Alle Modelleisenbahnhersteller führen den Reisezugwagen in ihrem Programm.
Als Würdigung und Anerkennung seiner großen Verdienste für die Fortentwicklung der Eisenbahntechnik erhält er 1966 das Bundesverdienstkreuz und 1985 die Beuth-Ehrenmedaille.

Veröffentlichungen:

Planung und Möglichkeiten im Eisenbahn-Personenwagenbau. In: Jahrbuch des Eisenbahnwesens. 1950. Hamburg : Verlag Walter Teigeler, 1950.

Bewährung und Weiterentwicklung des Drehgestelles „Minden-Deutz 50“. Werl : Deutsche Gesellschaft für Eisenbahngeschichte e. V., 1956.

Wagen für Europa. Die Geschichte der 26,4-m-Wagen. Freiburg : Eisenbahn-Kurier, Spezial 74.

Vom Holzwagen zum modernen Reisezugwagen. In: Die Eisenbahntechnik. Entwicklung und Ausblick. Darmstadt : Hestra-Verlag, 1982.

Sekundärliteratur:

u.a. aufgeführt bei allen deutschen Eisenbahn- und Modelleisenbahnmagazin-Verlagen.

Carl Colsman-Freyberger

Unternehmer und Politiker
* 18. Juli 1898 in Langenberg/Rhld, † 14. Mai 1983 in Mönchengladbach

Notabitur im November 1916 am Realgymnasium in Langenberg. Kriegsteilnehmer im Mecklenburgischen Feldartillerie-Regiment Nr. 60 (Eisernes Kreuz 2. Klasse).
Ab 1919 studiert er in Marburg Geschichte, Philosophie und Nationalökonomie, tritt dort dem VdSt bei, und setzt sein Studium in Bonn fort. Von 1921 bis 1922 erfolgt die Ausbildung und anschließend die Beschäftigung in der Textilindustrie als Eigentümer der Baumwollweberei Rudolf Brügelmann in Mönchengladbach und Teilhaber der Kleiderfabrik Lehnen & Co bis 1939.
Es schließt sich der Kriegsdienst bis 1945 an. Nach dem Krieg gründet er 1946 in Mönchengladbach die örtliche CDU mit. 1955 wird Colsman-Freyberger Vorsitzender des von ihm 1945 gegründeten Verbandes der niederrheinischen Textilindustrie und Vorstandsmitglied der Landesvereinigung industrieller Arbeitgeberverbände.
Er gehört 1946 zu den Gründungsmitgliedern der CDU Mönchengladbach und Rheydt, ist im Rat der Stadt Mönchengladbach von 1947 bis 1969. Über eine Landesliste wird Carl Colsman-Freyberger 1962 in den Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen gewählt und ist dort vom 23. Juli 1962 bis zum 23. Juli 1966 Landtagsabgeordneter.
Er arbeitet in zahlreichen Gremien der CDU und des Arbeitsgeberverbandes.
Zeitweise gehört er dem Stadtrat in Mönchengladbach an.

Sekundärliteratur:

aufgeführt in Heimat-, Landtags-, Festschriften und Lexika.

Georg Wagener

Prof. Dr-Ing., habil., Leiter des Gaswärme Instituts Langenberg/Rhld
* 23. November 1898, † 3. April 1951

Nach dem Ersten Weltkrieg studiert Georg Wagener Maschinenbau in Breslau, wo er ab 1924 als Assistent im Maschinenbau-Laboratorium 1929 zum Dr.-Ing. promoviert.
Als Dozent für Maschinenkunde für Berg- und Hüttenleute habilitiert er sich 1931 in Breslau. Dort erfolgt seine Ernennung zum außerordentlichen Professor.
1938 beruft ihn das Haus der Technik in Essen als Leiter des Gaswärme-Instituts bei den neugegründeten Vereinigten Instituten für Wärmetechnik. Ab 1939 gibt Wagener die Zeitschrift „Gas“ als Organ des Gaswärme-Instituts heraus. 1943 wird das GWI durch die Alliierten ausgebombt und unter seiner Leitung nach Langenberg/Rhld verlegt.
1952 übernimmt **Fritz Schuster** die wissenschaftliche Leitung in Langenberg/Rhld und versieht dort seine Arbeit bis zur Rückverlegung des Institutes nach Essen 1956.

Veröffentlichungen:

Der Wärmeübergang an Kühlrippen. München : Oldenbourg, 1930. (Diss.)

Fachwörterbuch für Energiewirtschaft. Düsseldorf : Merkur-Verlag, 1946.

Gaswärme. Rechnerische Unterlagen ihrer Verwendung in Industrie und Gewerbe. Essen : Vulkan-Verlag, 1948.

Friedrich Panse

Prof. Dr., Psychiater, Leitender Arzt
* 30. März 1899 in Essen, † 6. Dezember 1973

Notabitur im Juni 1917, Medizinstudium in Münster und Berlin, 1923 erstes Staatsexamen.
Im Dezember 1925 promovierte Panse zum Dr. med. mit der Dissertation „Untersuchungen über Verlauf und Prognose bei manisch-depressiven Irresein“, anschließend tätig in den Wittenauer Heilstätten in Berlin. Nach seiner Habilitation wird er 1936 ärztlicher Leiter des Rheinischen Provinzial-Instituts für neurologisch- psychiatrische Erbforschung in Bonn.
1942 folgt die Ernennung zum außerordentlichen Professor. Während des Zweiten Weltkrieges ist Panse Sanitätsoffizier, Wehrmachtspsychiater und Gutachter bei der „T-4-Aktion“.
In nachweislich 15 Fällen haben Panses Gutachten dazu geführt, dass die Beurteilten in eine der Tötungsanstalten verlegt werden. Er weiss, wozu die Fragebögen dienen, denn er hatte im April 1940 an einer Geheimsitzung zur Umsetzung der Krankenmordaktion in Berlin teilgenommen.
1945 gerät er in Kriegsgefangenschaft. In seiner Stellungnahme „Die Deutsche Psychiatrie und die Euthanasie“, die auf den 29. Oktober 1946 datiert ist, verkehrt er die Verantwortlichkeit für die Ermordung von Psychiatriepatientinnen und -patienten: „Nur wer Kenntnis von der Aktion hatte, konnte den Kranken helfen“. Panse erreicht vor Gericht seinen Freispruch.
Das Revisionsverfahren am 23. Juli 1949 führt zu keiner anderen Einschätzung.
Die Landesregierung verweigert die Wiedereinstellung, muss sich aber in einem Gerichtsurteil beugen. 1950 erhält er eine neue Bewährungschance als Leiter der Rheinischen Landesklinik für Hirnverletzte in Langenberg/Rhld. Von 1955 bis 1967 ist Panse im Landschaftsverband-Rheinland-Klinikum Düsseldorf tätig. Er lässt als leitender Arzt das Klinikum, um auch modernere Behandlungsmethoden zu ermöglichen, komplett umbauen. Besondere Bedeutung ist dem Bau der Aufnahmeklinik beizumessen, der ersten in der Bundesrepublik Deutschland.

Sie dient der Aufnahme und Intensivbehandlung von Kranken mit kurzer Verweildauer.
Panse verfasst u.a. ein Gutachten über den in Langenberg/Rhld lebenden pädophilen Serienmörder (foltert vier Jungen zu Tode) **Jürgen Bartsch** = **Karl-Heinz Sadrozinski** (* 6. November 1946 in Essen, † 28. April 1976 in Lippstadt-Eickelborn und legt seinen Standpunkt in der Hauptverhandlung noch einmal schriftlich vor. Friedrich Panse geht 1967 in den Ruhestand.

Anmerkungen:
Inkrafttreten des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ am 14. Juli 1933.
Zeit als T4 –Gutachter: 14. Mai 1940 – 16. Dezember 1940. „Reichsarbeitsgemeinschaft Heil- und Pflegeanstalten“ (eine Tarnorganisation der Aktion T4).
Psychiatriereform: „Aktivere Krankenbehandlung“ sowie die Insulin-, Cardiazol- und Elektroschocktherapie. Die Folterung mittels elektrischen Stromes zur Wiederherstellung des “Wehrwillens” (bzw. zur Brechung des “Willens zur Krankheit”) stand im Mittelpunkt.
Eine modifizierte Variante des “Kaufmann-Verfahrens” geht als “Pansen”in die Medizingeschichte ein.

Veröffentlichungen:

Hirnverletztenschicksale. Dargestellt an Offen-Hirnverletzten des Ersten Weltkrieges 1914/18.
Stuttgart : G. Thieme, 1972.

Ernst Klee: „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“.
Frankfurt am Main : S. Fischer Verlag, 1983.

Götz Aly (Hg.): Die „Euthanasie“-Zentrale in der Aktion T4 1939-1945. Tiergartenstraße 4.
Berlin : Edition Hentrich, 1989.

Jürgen Junglas:
Die deutsche Psychiatrie und die Euthanasie. Friedrich Panse 1946 zwischen Rechtfertigung und Reflektion.
Bonn : Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde, 2007.

Und zahlreiche weitere Veröffentlichungen,

siehe auch: wikipedia zu „Jürgen Bartsch“, in Film, Theater, Literatur, Weblinks und Einzelnachweisen bis heute.

Rolf Ippen

Dr. rer. pol., Geschäftsführer
* 9. März 1899 in Carolinenhof bei Osteel, † 6. Januar 1968 in Essen

Studium der Volkswirtschaft in Frankfurt am Main, 1924-1933 Geschäftsführer des Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverleger-Vereins, daneben Geschäftsführer eines Brauereiverbandes.
1933-1940 Geschäftsführer des Theodor-Reismann-Grone-Verlages in Essen.
1940 Direktor bei der Preussag in Rüdersdorf. Ab 1949 Mitgesellschafter und Geschäftsführer der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“(WAZ), später auch Geschäftsführer der:
„Welt am Sonnabend“- GmbH in Düsseldorf, der DuMont Presse GmbH & Co KG in Köln sowie der Langenberg Kupfer- und Messingwerke GmbH in Langenberg/Rhld.

Sein Sohn:
Dirk Egbert Andreas Ippen
Zeitungsverleger zu München
* 13. Oktober 1940 in Rüderdorf bei Berlin

Veröffentlichungen:

Beitrag zur Kritik am Liberalismus vom Standpunkt der Gemeinschaft.
Frankfurt : Wirtsch.- u. sozialwiss. Diss. Vom 20. Jan. 1925.

Das Prinzip der Volkssouveränität und die Tagespresse. Leipzig : Hiersemann, 1927.Freiherr vom Stein.
Zeitberichte und Dokumente. Essen : Th. Reismann-Grone, 1937.

Zwei Jahrhunderte im Spiegel der Rheinisch-Westfälischen Zeitung. Essen : Th. Reismann-Grone, 1938.

Adolf Nell

Pfarrer, Geschäftsführer, Direktor
* 25. Oktober 1899 in Hottenstein, † 16. Mai 1976 in Velbert-Langenberg

1924 Ordination in Langenberg/Rhld, 1922/23 Vikariat Langenberg,
1924/25 Hilfsdienst (IM) in Godesberg, ab 1925 Pfarrer und Funktionär der Inneren Mission, später Geschäftsführer des „Evangelischen Verbandes für Kinderpflege in der Rheinprovinz“.
1925 heiratet er **Lili Laura Colsman** aus Langenberg/Rhld.
Von 1931 bis 1940 übernimmt mit ihm erstmals ein Theologe die Leitung der Anstalt Hephata in Mönchengladbach. Anschließend wird Nell an die Diakonissenanstalt Kaiserswerth berufen.
Ab dem 2. Juli 1950 leitet er als Pfarrer in Oberdüssel die Bergische Diakonie Aprath.
Dort errichtet er u.a. ein neues Kindersanatorium. Von 1951 bis 1973 ist er als Vorsitzender des Rhein.-Westf. Vereins der Freunde des kirchlichen Bekenntnisses verantwortlich für das Studienhaus Adolf Clarenbach. Adolf Nell tritt am 30. April 1966 in den Ruhestand.

Sekundärliteratur:

Rainer Bookhagen: Die Arbeit der Inneren Mission in der Zeit des Nationalsozialismus.
Göttingen : Vandenhoek & Ruprecht, 2002.

Dieter Kalesse: Evangelische Stiftung Hephata 1859 – 2009. 150 Jahre an der Seite von Menschen mit Behinderung.
Mönchengladbach : HephataMagazin (Nr. 20), Febr. 2009.

Otto Friedrich (*Fritz)* Bachmann

Pfarrer, Superintendent (ab 1956), Posaunenwerk-Obmann
* 3. September 1900 in Langenberg/Rhld, † 11. August 1961 in Essen

Abitur 1919 in Langenberg, anschließend Studium der Theologie in Bonn und Halle.
Als junger Pfarrer ab 1926 in Essen und Mitglied der Evangelischen Posaunenmission Deutschlands wird er am 8. Mai 1934 bei der Gründungsversammlung des „Verbandes Evangelischer Posaunenchöre“ zum Reichsobmann des Posaunenwerkes in der Evangelischen Kirche in Deutschland und damit an die Spitze der gesamten ev. Posaunenarbeit gewählt.
Um die Posaunenchöre in der Folgezeit vor einer Vereinnahmung durch den Nationalsozialismus zu retten, schließt er sie der Reichsmusikkammer an. Sie bilden dort neben den Organisten und Vokalchören eine der drei Säulen der Kirchenmusik.
Nach dem 2. Weltkrieg werden in den meisten, vor allem norddeutschen, evangelischen Landeskirchen „Posaunenwerke“ gegründet, die sich zum Dachverband „Posaunenwerk der EKD“, später „Posaunenwerk in der EKD“, mit Fritz Bachmann als Obmann (Nachfolger: **Hans-Martin Schlemm** und **Günther Schulz**) zusammenschließen.

Werkauswahl:

Laßt eure Lieder klingen. Dreistimmiges Choralbuch … . Verlag des VePd, 1939.

Fritz Bachmann, Hans Martin Schlemm: Lass dir unser Lob gefallen.
Posaunenbuch, im Auftrage des Posaunenwerkes der Evangelischen Kirche in Deutschland.
Gütersloh : Der Rufer, Ev. Verlag, 1949.

Fritz Bachmann: Laß dir unser Lob gefallen. Posaunenbuch. Gütersloh : Der Rufer, Ev. Verlag, 1950.

Fritz Bachmann, Emil Hoffmann: Posaunenchoralbuch zum Evangelischen Kirchengesangbuch.
Berlin : Evangelische Verl. Anst., 1953.

Fritz Bachmann, Friedrich Zipp: An hellen Tagen. Volksliederbuch für Posaunenchöre.
Gütersloh : Der Rufer, Ev. Verlag, 1956.

Fritz Bachmann, Hans Martin Schlemm: Gottes Lob in Ewigkeit.
Zum Gedenken an Fritz Bachmann, Reichsobmann des VePD,
jetzt: Posaunenwerk der EkiD vom 8. Mai 1934 – 11. August 1961.
Hannover : Posaunenwerk der EKD, 1964.

„Ludwig“ Josef Malzbender

Jurist, Politiker der NSDAP und Bürgermeister
* 5. November 1900 in Langenberg/Rhld, † 26. November 1966 in Witten

Besuch des Realgymnasiums. Im Sommer 1917 arbeitet er freiwillig beim Kriegshilfsdienst.
1918 Abitur. Es schließt sich sein Jurastudium mit dreijähriger Referendariatzeit an.
Danach versieht er seinen Dienst an verschiedenen Amts- und Landgerichten.
Am 1. Februar 1930 erfolgt die Berufung an das Amts- und Landgericht Dortmund und später die Übernahme des Vorsitzes am Arbeitsgericht. Ludwig Malzbender knüpft geheime Kontakte zum Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.
Im August 1932 wird er Beisitzer im Schwanenwall-Prozeß. Am 4. Mai 1933 lässt er sich von seinem Amt entbinden und tritt sein Landratsamt in Lippstadt an. Innenminister **Hermann Göring** ernennt ihn am 20. Juli zum kommissarischen Oberbürgermeister Dortmunds.
Am 7. August erfolgt die offizielle Einführung in das Amt. Im November 1933 wird er auf Grund einer nicht gemeldeten Mehrparteien-Zugehörigkeit entlassen. Malzbender flüchtet und wird gefasst. Nach der Haftentlassung ist er als Wirtschaftsberater tätig und es beginnt ein langjähriger Wiedergutmachungsprozess.

Veröffentlichungen, u.a:

Hans Bohrmann (Hg.): Biographien bedeutender Dortmunder. Menschen in, aus, für Dortmund. Band 2.
Darin: Dieter Knippschild: Ludwig Malzbender. Essen : Klartext, 1998.

Fritz Schuster

Prof. Dr.-Ing., Institutsleiter
* 7. Mai 1901 in Altenberg bei Wien, † 11. Februar 1984

Im Jahre 1938 nimmt das Gaswärme-Institut e.V. (GWI) in Essen, als Teil der Vereinigten Institute für Wärmetechnik (VIW), seinen Betrieb auf. 1943 wird das GWI durch die Alliierten ausgebombt und vollständig zerstört. Das Institut wird danach unter seiner Leitung nach Langenberg/Rhld verlegt und die Institutsangehörigen nehmen ihren Wohnsitz in Langenberg.
1952 übernimmt Fritz Schuster die wissenschaftliche Leitung des ausgelagerten Instituts und versieht dort seine Arbeit bis zur Rückverlegung nach Essen 1956.
In dieser Zeit wird er auch als Ordinarius für Gas- und Wärmetechnik an die TH Aachen berufen und das Elektro-Wärmeinstitut in Langenberg wird Außenstelle der TH Aachen.

Ehrungen:
1960 Bunsen-Pettenkofer-Ehrentafel,
1966 Ehrenmitglied des Gaswärme-Instituts, 1978 Ehrenplakette der TH Aachen.

Veröffentlichungen:

Stadtgas-Entgiftung. Reihe: Chemie und Technik der Gegenwart, Band 14. Leipzig : Hirzel 1935.
Die Stadtgas-Entgiftung in Hameln. VDI, Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. Berlin 1937. Bd. 81, Nr. 6.
Laboratoriumsbuch für Gaswerke und Gasbetriebe aller Art. Halle (Saale) : Knapp, 1948.
Energetische Grundlagen der Gastechnik Halle (Saale) : Knapp, 1950.
Gasverwendung. München : Oldenbourg, 1969.
Verbrennungslehre. München : Oldenbourg, 1970.
Handbuch der Brenngase und ihre Eigenschaften. Braunschweig : Vieweg, 1978.

Frieda Hoddick

Dr. phil., Bibliothekarin
* 6. Juli 1901 in Langenberg/Rhld, † September 1973

Tochter des Färbereibesitzers **Wilhelm Hoddick** und seiner Gemahlin **Bertha Elfriede, gen. Frieda, geb. Colsman**. Nach zwei Jahren Privatunterricht im Elternhaus geht sie ab Ostern 1911 in die 7. Klasse der höheren Mädchenschule (Lyzeum) Langenbergs.
Am 18. März 1918 besteht sie in Köln am Königin-Luisen-Lyzeum zusammen mit ihren Langenberger Mitschülerinnen: **Susanne Ciriacy**, **Hedwig Funck**, **Grete Funcke**, **Helma Laubmeyer** und **Hanna Müller** die Abschlussprüfung.
Zu Hause bereitet sie sich ein Jahr auf die Obersekunda einer realgymnasialen Studienanstalt vor. 1922 besteht sie dort in Barmen als erste Langenbergerin die Reifeprüfung.
Später studiert sie Geschichte und Religionswissenschaften.
Ihre Promotion erfolgt am 15. Februar 1928. Nach ihrer Diplomprüfung beginnt sie 1931 als Volontärin in der Stadtbücherei Bochum, 1933 wechselt sie zur Stadtbücherei Wuppertal-Elberfeld. Am 1. Oktober 1937 beginnt sie ihren Dienst in der Stadtbücherei Remscheid. Von 1945 bis 1966, dem Jahr ihrer Pensionierung, leitet Frieda Hoddick die Remscheider Stadtbücherei.

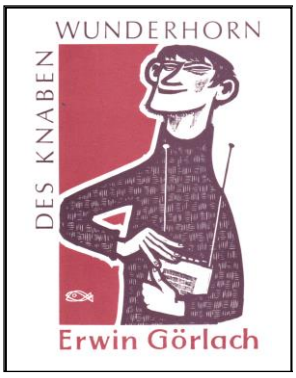
Veröffentlichungen:

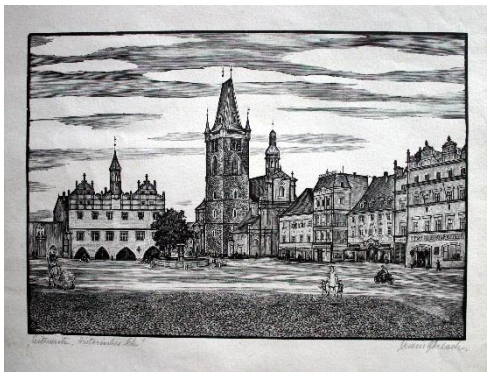
Das Münstermaifelder Legendar. Bonn : Universität Bonn, 1928. Dissertation.
60 Jahre Stadtbücherei Remscheid. 1902-1962. Remscheid : Stadtbücherei, 1962.
70 Jahre Stadtbücherei Remscheid. 1902-1972. Remscheid : Stadtbücherei, 1972.

Erwin Görlach

Graphiker, Zeichner, Maler, Holzschnittkünstler und Kunsterzieher
* 7. Januar 1902 in Olbersdorf b. Friedland, Böhmen (heute: Albrechtice u Frýdlantu)
† 29. Mai 1974 in Langenberg/Rhld

Studium der Architektur an der Technischen Hochschule in Prag, danach Besuch der Kunstakademie 1923-26 (unter **August Brömse**), ab 1926 Kunsterzieher in Böhmen, ehrenamtlicher Leiter des Stadtmuseums und Konservator des Kreises Rumburg,
Mitglied des Metznerbundes. 1945 Flucht mit seiner Frau **Hede Görlach-Niemtez** (1909-1995) und ihren sechs Kindern nach Thüringen, wo er Anschluß an **Walther Klemm** aus Karlsbad findet, Lehrauftrag als „Druckmeister“ an der HS für Baukunst und bildende Künste,
Leiter der Arbeitsgemeinschaft Illustrationsgraphik im VBKD-Weimar, ab 1950 freier Mitarbeiter als Illustrator für die Reihe: Knabes Jugendbücherei beim Knabe Verlag, Weimar.
1956 Übersiedlung nach Emmerich am Niederrhein, die Familie folgt 1957.
Von 1958-1967 arbeitet er als Kunsterzieher am städt. Gymnasium in Langenberg/Rhld.
In seinem Haus in Langenberg entsteht sein künstlerisches Spätwerk.
Görlachs Heimatstadt, heute Albrechtice u Frydlantu, betreut seine frühen Werke in ehrendem Andenken. Das Simplicissimus-Haus in Renchen stellt Arbeiten von ihm aus.
Die Akademie der Künste in Berlin und weitere Museen besitzen Kunstwerke von Erwin Görlach.





Veröffentlichungen:

Richard Paulus: Gedichte-Holzschnitte von Hans Watzlik und Erwin Görlach.
Prag : Werkstätte für Schriftkunst, ohne Jahr.

Theodor Storm: Pole Poppenspäler. Weimar : Knabe, 1947.

Theodor Storm: Der kleine Häwelmann. Weimar : Knabe, 1948.

Hede Görlach-Niemetz: Vom Leben und Sterben der alten Kiefer. Weimar : Knabe, 1949.

Hede Görlach-Niemetz: Trudels Geheimnis. Weimar : Knabe, 1951.

Hans-Joachim Mahlberg: Knurks hat doch ein Herz. Ein Nußknackermärchen. Weimar : Knabe, 1952.
(eines der bekanntesten Kinderbücher der DDR)

Iwan Turgenev: Neuland. Roman. Federzeichnungen von Erwin Görlach. Rudolstadt : Greifenverlag, 1951.

Herta Fischer: Der Schatzgräber auf dem Ziegenbock. Geschichten zwischen Sage und Wirklichkeit.
Weimar : Knabe, 1954.

Erwin Görlach: Des Knaben Wunderhorn oder der frustrierte homo ludens.Stuttgart : Ichthys-Verlag, 1970.

Erwin Görlach: Holzschnitte-Collagen-Monotypien. 2. November bis 2. Dezember 1973.
Regensburg : Ostdeutsche Galerie, 1973.

Hannelore Offner, Klaus Schroeder: Eingegrenzt-Ausgegrenzt.
Bildende Kunst und Parteiherrschaft in der DDR. 1961-1989. Berlin : Akademie-Verlag, 2000.

Autorenkollektiv: Allgemeines Künstlerlexikon. AKL- Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. Band 57.
Leipzig : Saur Verlag, 2008.

Vertreten in zahlreichen Kunstkatalogen und Nachschlagewerken Tschechiens und Deutschlands.

Werner Storch

Dr. phil., Oberstudiendirektor
* 1. Juni 1902 in Wuppertal-Barmen, † 27. Juni 1978 in Velbert-Langenberg

Freiwilliger beim Pomm. Grenzschutz Batl.I 3. Komp. 1920 Reifezeugnis am Realgymnasium in Barmen. Studium in Marburg, Freiburg, Wien und Bonn. 1926 Lehramtsprüfung und Promotion (Ästhetische Theorien des jungdeutschen Sturms und Drang).
Werner Storch absolviert 1928 die Pädagogische Prüfung in Köln, wird 1929 Studienassessor in Trier und Bonn. Ab Ostern 1934 Studienassessor, 1937 Studienrat, von Ostern 1959 bis zum 21. Juli 1967 Schulleiter (Oberstudiendirektor) des städtischen Realgymnasiums Langenberg/Rhld. Sein Wohnsitz ist zuletzt das „Direktorenhaus“ Wiemerstraße Nr. 5.
In seiner Freizeit betätigt er sich als Segelflieger (A-Prüfung 1936), Heimatforscher und Festredner bei zahlr. Veranstaltungen, spielt Geige und Bratsche im Bürgerhaus-Orchester und singt als Tenor im Bürgerhaus-Chor.
Storch ist 1938 Kulturwart, später Kulturbeirat der Stadt Langenberg und Mitglied des Kulturausschusses.
1953 Direktor, ab 1. Juni 1977 Ehrenmitglied der VG.
Als Ruheständler 1967 leitet er die Volkshochschule und wird 1974 1. Vorsitzender des Bergischen Geschichtsvereins, Abt. Hardenberg.

Veröffentlichungen:

Die ästhetischen Theorien des jungdeutschen Sturms und Drangs. Diss., masch., Bonn 1926.

Das Musikleben der Stadt Langenberg. Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des Bürgerhaus-Chores. 1848-1948. Langenberg/Rhld : Bürgerhaus-Chor, 1950.

Klosterhof Siebenborn. Beiträge zur Geschichte eines Wirtschaftshofes der Cisterciensерabtei. Langenberg/Rhld : Privatdruck, 1958.

Geschichte der höheren Schule in Langenberg/Rheinland.
Von der Lateinschule der reformierten Gemeinde zum städtischen Realgymnasium 1711-1911.
Neustadt a. d. Aisch : Ph. C. W. Schmidt, 1969.

Zahlreiche Veröffentlichungen in der Zeitschrift:
„Historische Beiträge“ des Bergischen Geschichtsvereins Velbert-Hardenberg e. V.

Siegfried Kley veröffentlicht dort 1980 (Heft 4) den Beitrag: Dr. Werner Storch, 1902-1978.

Bruno Markwardt erwähnt Storch in: Geschichte der deutschen Poetik,
Band IV: Das Neunzehnte Jahrhundert, Berlin 1959.

Kurt Lissmann

Chorkomponist und Chorleiter
* 29. September 1902 in Elberfeld, † 4. Mai 1983 in Wuppertal

Von 1947-1968 Leiter des Männergesangvereins Langenberg/Rhld.
Sein Gesamtwerk umfasst ca. 400 Kompositionen, u.a. die folgenden Lieder und Chorsätze:
Aus der Traube in die Tonne. O du schöner Rosengarten. Wenn alle Brünnlein fließen.
Wer hier mit uns will fröhlich sein. Wer recht in Freuden wandern will.
Die Katz, die lässt das Mausen nicht. Auf, schenket ein nur reinen Wein.
Mädel, komm, wir woll'n zum Tanze geh'n. Die Birke. Mein Mädel hat einen Rosenmund.
Der Wein erfreut des Menschen Herz. Fahrt zu der Liebsten. Der Rattenfänger. Trojka-Glocken.

Partituren:

Karlsruhe : Verlag Edition Tonger:

Leuchte, scheine, goldne Sonne – Singpartitur. Wohlauf in Gottes schöne Welt – Bläser.
Am Morgen – Singpartitur. Der Wein erfreut des Menschen Herz.
Es waren zwei Königskinder. Nun ruhen alle Wälder. Es kommt ein Schiff geladen. Im Frühtau zu Berge.

Und weitere zahlreiche Chorliteratur-Veröffentlichungen.

Sekundärliteratur:

Gustav Fellerer: Beiträge zur Musikgeschichte der Stadt Wuppertal im 19. Jahrhundert.
Köln/Krefeld : Staufen-Verlag, 1954.

Verbandsmitglieder: Wegweiser durch die Literatur der durchkomponierten Männerchöre.
Dettenheim : Fachverband Deutscher Berufschorleiter e.V.

Theodor Müller-Krüger

Prof. Dr., Pfarrer, Kirchenhistoriker, Missionar
* 19. August 1902 in Langenberg/Rhld, † 1980

Nach dem Abitur 1921 in Langenberg studiert er evangelische Theologie in Bonn, Erlangen, Halle und Utrecht (Stipendium Bernadinum 1924-1926), von 1928 bis 1930 Inspektor des reformierten Predigerseminars Elberfeld. 1930 tritt er in den Dienst der Rheinischen Mission und beginnt später seine Missionsarbeit in der Batakkirche (Sumatra). Promotion zum Dr. theol. in Tübingen 1931.
Am 15. Oktober 1939 predigt der nach seiner Rückkehr in der alten Langenberger Kirche.
Pfarrer 1940 in Düsseldorf. An der späteren Theologischen Hochschule in Jakarta trägt er von 1946 bis 1960 die Verantwortung für die Theologenausbildung.
Studien-Sekretär des Dt. Ev. Missionsrates 1962 Hamburg.
1968 folgt er einem Ruf der Christlich-Protestantischen Kirche auf Nias, Mitgliedskirche der VEM, an die kirchliche Ausbildungsstätte in Ombölata. Dort ist er bis 1971 tätig.
Ihm zu Ehren wird alle zwei Jahre für die Förderung der protestantisch-theologischen Arbeit in Indonesien der „Müller-Krüger Preis“ der VEM verliehen.

Veröffentlichungen:

Nach zehn Jahren. Reise durch Indonesien 1950. Wuppertal-Barmen : Verl. D. Rhein. Missions-Gesellsch., 1951.

Kirche der Inseln. Eine Reise nach Ostindonesien. Wuppertal-Barmen : Verl. D. Rhein. Missions-Gesellsch., 1954.

In sechs Kontinenten. Dokumente der Weltmissionskonferenz Mexiko 1963.
Stuttgart : Evangelisches Verlagswerk, 1964

Indonesia Raja. Antlitz einer großen Inselwelt. Wuppertal-Barmen : Verl. D. Rhein. Missions-Gesellsch., 1966.

Der Protestantismus in Indonesien: Geschichte u. Gestalt. Stuttgart : Evangelisches Verlagswerk, 1968

und zahlreiche weitere Veröffentlichungen.

Paul Sauter

Straßenbau-Ingenieur, Autor
* 29. September 1903 in Langenberg/Rhld, † … in Velbert-Langenberg

Gründungsmitglied des Bürgervereins Langenberg (Austritt 1985).
Er gilt als einer der Retter der Langenberger Altstadt. Seine Erfahrungen im Kampf gegen den Abriss des halben Stadtkerns fasst er in dem Bildband „Langenbergs 10-jährige Odyssee 1964-1974“ (Das kleine Einmaleins für Sanierungsanfänger) zusammen.
Von 1979 bis 1981 übernimmt er den Vorsitz des Bürgervereins.
2010 wird Paul Sauters Grab in Velbert-Langenberg eingeebnet.

Langenbergs 10-jährige Odyssee. 1964 – 1974. Dokumentation in Wort und Bild. Langenberg : Froitheim, 1974.

Langenberg im Wandel der Zeit. Langenberg : Eigenverlag

Langenberg früher und heute. 3 Bände. Essen : Tosch Verlag, 1980-1981.

Erinnerungen an Alt-Langenberg. Essen : Tosch Verlag, 1987.

Helmut Küpper

Verleger
* 1. Mai 1904 in Duisburg, † 10. April 1956 in München

Er besucht die Vorschule des Realgymnasiums zu Duisburg, wechselt im Schuljahr 1913/14 an das ev. Pädagogikum zu Bad Godesberg. Nach der Quinta besucht er bis zum Abitur 1922 das Realgymnasium in Langenberg/Rhld.
Gegen den Wunsch seines Stiefvaters, des Stahlunternehmers **Peter Klöckner**, studiert Helmut Küpper Germanistik, Kunst- und Kulturgeschichte an den Universitäten München und Heidelberg. Promotion 1928. Am 1. April 1935 tritt er als Gesellschafter in den Berliner Georg Bondi Verlag ein, den Hausverlag **Stefan Georges** und seiner Anhänger, u.a. **Claus Schenk Graf von Stauffenberg**, ein Freund von **Erwin Colsman** aus Langenberg/Rhld.
Nach dem Tod des Verlegers **Georg Bondi** und dem Ausscheiden anderer Gesellschafter führt er den Verlag als Alleininhaber weiter. Der 1939 gewählte Verlagsname Helmut Küpper vormals Georg Bondi muss 1941 zu Verlag Helmut Küpper verkürzt werden.
Von Anfang 1940 bis 1945 wird er ins Forschungsamt des Luftfahrtministeriums dienstverpflichtet. Mit Erlaubnis der britischen Militärbehörden eröffnet er den Verlag „Helmut Küpper vormals Georg Bondi“ im Mai 1946 in Bad Godesberg wieder. Neben Neuauflagen seiner früheren Produktionen fördert Küpper weiterhin das Werk Stefan Georges und des George-Kreises.
Einige bedeutende Werke der George-Memorialliteratur wie etwa Robert Boehringers“ Mein Bild“ von Stefan George und Edgar Salins „Um Stefan George“ erscheinen in mehreren Auflagen.
Durch die Zusammenarbeit mit **Walter Eucken** und **Wilhelm Flitner** bekommt der Verlag einen zusätzlichen pädagogischen und wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt.
Seine Frau **Ursula Küpper**, geb. **Wendel**, führt 1956 sein Lebenswerk fort.

Veröffentlichungen:

Jean Pauls „Wuz“.
Ein Beitrag zur literaturhistorischen Würdigung des Dichters. Halle (Saale) : Max Niemeyer Verlag, 1928.

Peter Pawlowsky: Helmut Küpper vormals Georg Bondi. 1895-1970.
Düsseldorf, München : Helmut Küpper vormals Georg Bondi, 1970.

Anni Brandt

geborene Rehborn

berühmte Schwimmerin

* 25. August 1904 in Langenberg/Rhld, † …

Ihre Eltern, **Julius Rehborn** (Bademeister) und **Anna geb. Voss**, ziehen im Frühjahr 1899 von Elberfeld nach Langenberg/Rhld und 1906 weiter nach Bochum.
Ihre Kinder **Anni**, **Julius** (* 30. Dez. 1899 in Langenberg/Rhld, später Stadtbadverwalter in Ulm, 1929-1945 und ab 1950) und **Hanni Rehborn** (* 20. November 1907 in Bochum, † 30. November 1987 in Essen), werden Schwimmsportler.
Sie starten für den Schwimmverein Blau-Weiß Bochum und für die deutsche Olympiamannschaft.
Annis sportliche Erfolge:
Dt. Meisterin, 100 m Rücken: 1923, 1924, 1925, 1927, 1928, 1929; 100 m Freistil: 1923, 1924.
Europameisterschaft 1927: 3. Platz in der 4x100m Freistil-Staffel,
Julius sportliche Erfolge: u.a. der 9. Platz im 10 m Turmspringen bei der Olympiade 1928 in Amsterdam.

Anni Rehborn wird von **Adolf Hitler** bewundert und auf dem Obersalzberg eingeladen.
Sie macht dort ihren Verlobten und späteren Mann: **Karl Brandt** (1929 Chirurg am Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum) 1932 mit Hitler bekannt. Karl Brandt rettet Hitlers Adjutanten **Wilhelm Brückner** 1933 das Leben und wird 1934 persönlicher Begleitarzt Hitlers.
Karl Brandt und Anni Rehborn heiraten am 17. März 1934. Ihre Trauzeugen sind:
Adolf Hitler und Hermann Göring.
Später entwickelt sich aus der Zugehörigkeit zu Hitlers Zirkel, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen dem jungen Arzt und Hitler. Anni gehört zu den ständigen Gästen auf dem Obersalzberg.
Das Ehepaar begleitet Hitler u.a. zu den Wagner Festspielen nach Bayreuth.

Anmerkungen zu **Karl Brandt**:
Er wird von Hitler 1939 zusammen mit **Philipp Bouhler** als Beauftragter für die Aktion T4 „Euthanasieprojekt“ bestellt. Am 28. Juli 1942 erfolgt die Ernennung zum Generalkommissar für das deutsche Sanitäts- und Gesundheitswesen. In dieser Funktion veranlasst er die „Aktion Brandt“, ein Euthanasieprojekt zur Schaffung von Bettenplätzen für Ausweichkrankenhäuser und Lazarette.
Am 5. September 1943 befördert Hitler ihn zum Leiter des gesamten medizinischen Vorrats- und Versorgungswesen und zum Koordinator der medizinischen Forschung.
Ab dem 1. März 1944 übernimmt er auch die Leitung des Sonderausschusses „Gasschutz und Atemgeräte im Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion“.
Am 8. Oktober 1944 entbindet Adolf Hitler Karl Brandt von seinen Aufgaben als Leibarzt.
Er soll künftig nur noch seine Berliner Obliegenheiten als Reichskommissar wahrnehmen.
Am 16. April 1945 wird Karl Brandt denunziert, verhaftet und einige Tage später von Hitler persönlich zum Tode verurteilt. Himmler verzögert seine Hinrichtung.
Die anschließende Befreiung erfolgt unter Vermittlung von Albert Speer.
Alliierte Truppen verhaften ihn zusammen mit der Regierung Dönitz in Flensburg.
Im Rahmen des Nürnberger Ärzteprozesses vom 9. Dezember 1946 bis zum 20. August 1947 steht er als Hauptangeklagter wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor dem Ersten Amerikanischen Militärgerichtshof in Nürnberg.
Annis Mann, Karl Brandt, der ranghöchste Arzt im deutschen Gesundheitswesen, wird am 20. August 1947 zum Tode durch den Strang verurteilt und am 2. Juni 1948 in Landsberg am Lech trotz eines vom Betheler Anstaltsleiter eingereichten Gnadengesuchs hingerichtet.

Sekundärliteratur:

David Irving: Wie krank war Hitler wirklich? Der Diktator und seine Ärzte. München : Wilhelm Heyne Verlag, 1980.

Henriette von Schirach: Frauen um Hitler. Nach Materialien. München, Berlin : Herbig, 1983.

Traudel Jung: Bis zur letzten Stunde. Hitlers Sekretärin erzählt ihr Leben. München : Claasen Verlag, 2002.

Winfried Süß: Der Volkskörper im Krieg. München : Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2003.

Margret Nissen, geb. Speer: Sind Sie Tochter Speer? München : Deutsche Verlags-Anstalt, 2005.

Heike B. Görtemaker: Eva Braun. Leben mit Hitler. München : H. C. Beck, 2010.

Paul Bruppacher: Adolf Hitler und die Geschichte der NSDAP.Eine Chronik. Teil 2: 1938-1945. Norderstedt : Books on Demand, 2013 (2.Aufl.)

Neben weiteren Veröffentlichungen sind auch zahlreiche Fernseh- und Filmdokumentationen im Handel.

Martin Dohrmann

Dr. Ing. Vermessungswesen, Dezernent, Geschäftsführer
* 22. Juli 1905 in Neviges

Der Sohn des Nevigeser Tiefbauunternehmers **Eduard Dohrmann** beendet seine Schulzeit 1924 in Langenberg/Rhld mit dem Abitur. Es folgt das Studium des Vermessungswesens in Bonn. Nach der zweiten Staatsprüfung 1932 beginnt seine berufliche Laufbahn mit dem Eintritt in die preußische Katasterverwaltung. 1933 Promotion zum Dr.-Ing.
Von 1934 bis 1945 leitet Martin Dohrmann als Präsident den Deutschen Verein für Vermessungswesen e.V. (DVW). 1937 wird er von Reichsinnenminister **Frick** zum Regierungsrat im Reichsinnenministerium ernannt. Beim VI. FIG Kongreß im Oktober 1938 in Rom wird er zum Vizepräsidenten der Fédération Internationale des Géomètres gewählt.
Wehrdienst von 1939 bis 1945, ab 1949 beim Landkreis Düsseldorf-Mettmann: Beigeordneter, Dezernent, Leiter des Katasteramtes und Vorsitzender des Vermessungsausschusses des Landkreistages NRW; 1963-1972 techn. Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Hochdahl GmbH; 1961 Mitglied in der Gesellschaft Verein zu Mettmann,

1975 Vorsitzender der Kulturgemeinde Mettmann und des Naturschutzvereins Neandertal.

Veröffentlichungen:

Einwirkung der Refraktion bei der optischen Präzisions-Distanzmessung. Reiss, 1932.

Der Landkreis Düsseldorf-Mettmann, seine Gemeinden, seine Wirtschaft, in der Reihe: Monographien Deutscher Wirtschaftsgebiete. Der Wirtschaftsraum Düsseldorf.
Oldenburg : Stalling, 1967.

Sekundärliteratur, u.a.:

André Brall: Der öffentlich bestellte Vermessungsingenieur und das Deutsche Vermessungswesen bis 1945. Reihe E, Geschichte und Entwicklung der Geodäsie, Heft Nr. 28. München : Deutsche Geodätische Kommission, 2007.

Willy Lütcke

Danziger Maler, Graphiker, Bildhauer, avantgardistischer Solotänzer
* 12. September 1905 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 18. Juli 1982 in Velbert-Langenberg

Nach einer Bildhauerlehre 1925-1928, Kunststudium an der Danziger Kunstgewerbeschule bei **Prof. Mannowsky** und an der dortigen seinerzeit berühmten Techn. Hochschule 1930/31 (Malklasse **Prof. Pfuhle**) und dem Baurat **Krüger**.Ab 1928 eigenes Atelier, 1. Ausstellung 1931. Willy Lütcke fertigt Entwürfe für die Ausgestaltung der Goethe-Schule in Graudenz, das Schiller-Gymnasiums in Bromberg und anderer Schulen an. 1937 erhält er den 1. Preis für die Ausmalung der Marienkirche in Danzig, weitere erste Preise folgen für Briefmarkenentwürfe.
1941 beginnt sein Wehrdienst. Nach dem Krieg arbeitet Lütcke drei Jahre lang mit **Graf Trapp** als Kirchenrestaurator in Tirol. Dann erfolgt die Übersiedlung nach Langenberg/Rhld.
Dort wohnend unterrichtet er in Hattingen als Lehrer an der Berufsschule Kunst, Schrift und Holzarbeit. Des Weiteren ist er als freier Mitarbeiter beim Schulfunk und als Gastdozent an der Akademie der Bundespost tätig. 1978 erhält Willy Lütcke den Danziger Kulturpreis.
Zu seinem 100. Geburtstag im Jahre 2005 würdigt ihn Danzig mit einer Sonderausstellung. Betreut und bewahrt wird das künstlerische Werk Willy Lütckes bis 2009 vom Bürgerverein Langenberg.
2010 übergeben die Langenberger ihre Sammlung dem „Museum der Hansestadt Danzig“ in Lübeck.

Werkauswahl:

Herbert Selke, de grote 7 än Holt Schneede därch Willy Lütcke.
Nachdruck der Ausgabe von 1929. Gdansk (Danzig) : Biblioteka Gdanska Pan, 1973.

Von der Holzbildhauerei in Danzig. Ein Rückblick. Langenberg : Eigenverlag, 1974.

Ausstellungskataloge:

Willy Lütcke – Skulpturen – Zeichnungen. Regensburg : Museum Ostdeutsche Galerie, 1975.

Willy Lütcke. Plastik und Zeichnung. Velbert-Neviges : Galerie Schloss Hardenberg, 1980.

Anke Brakhage und Ariane Skora: Willy Lütcke 1905-1982.
Die Wiederentdeckung einer ostdeutschen Künstlerbiografie.
Neumünster : Wachholtz, 2013.

Siegfried von Ciriacy-Wantrup

Prof. Dr., Agrar- und Wirtschaftswissenschaftler, Meeresforscher und Naturschützer
* 15. Januar 1906 in Langenberg/Rhld, † 16. Oktober 1980 in Berkeley/USA

Er studiert in Berlin, Wien, Bonn und 1930 im Rahmen eines internationalen Austauschprogrammes an der Universität Illinois. 1931 promoviert er an der Universität Bonn und bleibt dort als Dozent bis 1936. Konfrontiert mit der nationalsozialistischen Unterdrückung der akademischen Freiheit, emigriert Wantrup in die USA und arbeitet zunächst bei der Rockefeller Foundation und ab 1938 in Berkeley. Ciriacy-Wantrup wird der Pionier der Ökonomie der natürlichen Ressourcen unter Einbeziehung von Umweltschutz-problemen und -kosten. Er lehrt seine wegweisenden Konzepte der Mehrfachnutzung von natürlichen Ressourcen und seine „Safe Minimum Standards“ an Universitäten der USA und in Europa. Als politischer Berater spricht er vor Ausschüssen des Kongresses und wird von zahlreichen Regierungen und internationalen Institutionen konsultiert. In „seinem“ Kalifornien kümmert er sich um die Tierwelt, um die Luftverschmutzung, um die Wasser- und Verwaltungsrechte und betreibt Kosten-Nutzen-Analysen beim Hochwasserschutz. Siegfried von Ciriacy-Wantrup gehört zu den Begründern der amerikanischen Gemeingüterlehre. Für seine Arbeiten erhält er zahlreiche Ehrungen.
Zu seinem Vermächtnis zählen:
Die „SV-Ciriacy Wantrup Postdoctoral Fellowships in Natural Resource Economics and Political Economy” an der University of California und die vom Land Trust of Napa County verwaltete “Wantrup Wildlife Sanctuary“.

Veröffentlichungen:

Die zweckmäßigen Betriebsgrößen in der Landwirtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika unter besonderer Berücksichtigung der Maisbauzone,Berichte über Landwirtschaft: Sonderheft; N.F. 51.
Berlin : Paul Parey, 1932.

Agrarkrisen und Stockungsspannen: Zur Frage der langen „Welle“ in der wirtschaftlichen Entwicklung.
Berlin : Paul Parey, 1936.

Resource conservation: Economics and Policies. (Ressourcenschonung: Wirtschaft und Politik)
Berkeley : University of California Press, 1952.

Und weitere über 100 publizierte Artikel, u. a:

The Economics of Environmental Policy. Conceptual problems in projecting the demand for land and water.
University of Wisconsin Press : Land Economics, 1971.

Hans-Ludolf Flügge

Journalist, Buch- und Theaterautor, Heidedichter, Pseudonym: Michael Kohlhaas
* 9. Juni 1907 in Maschen, † 7. Februar 1980 in Eversen

Seit 1922 Vollwaise, er besucht das Realgymnasium in Hamburg-Harburg,
studiert Zeitungswisssenschaften in Halle und Leipzig, ab 1925 journalistische Tätigkeit.
1938 wird er Mitarbeiter der Heimatzeitung für Langenberg und Umgebung
„Heimat am Mittag, Langenberger Zeitung“, Verlagsleiter **Rudolf Hundt**, Hattingen.
In Langenberg ist er ab der Ausgabe Nr. 92, 21. April 1938, 73. Jahrgang zuständig für „Lokales“.
Von 1941 bis 1957 Journalist in Rotenburg (Wümme) danach in Osterode am Harz und in Eversen/Kreis Rotenburg, zuletzt in Plettenberg/Sauerland.
Herausgeber von Werken der Brüder **Friedrich** und **August Freudenthal**,
Mitbegründer und Ehrenmitglied der Freudenthal-Gesellschaft.
Als Schriftsteller veröffentlicht er 45 „kleine Büchlein“ in hoch- und plattdeutscher Sprache.

Lotte Irene Marx-Colsman-Schuchmann

Textilkünstlerin und Buchautorin
* 14. Juni 1907 in Langenberg/Rhld, † 14. Dezember 1996 in Xanten-Vynen

Sie verbringt ihre Schulzeit in Langenberg und beendet sie 1924 mit dem Lyzeumabschluß.
1925 besucht Lotte Colsman die Landfrauenschule. Ab Sommer 1928 Schülerin des Niederrhein-Maler **Otto Marx** (1887-1963), ab Herbst 1928 bis Frühjahr 1932 Ausbildung in der Kranken und Säuglingspflege mit Abschluss der staatl. Examina.
1934/35 Schülerin von **Johannes Itten** (Bauhaus), 1935/36 weiteres Studium bei **Oskar Moll**. Anschließend Textilzeichnerin in Opladen und Wuppertal. Zwischen den beiden Sommersemestern an der Städel-Kunstschule in Frankfurt/Main. 1939/40 Kriegsdienst beim Deutschen Roten Kreuz in Wuppertal-Barmen. Lotte Colsman heiratet am 23. September 1940 **Otto Marx**.
Nach seinem Tod 1963, lernt sie 1965 ihren 2. Mann, den Reeder **Behrend Schuchmann** (1889-1969), kennen und beginnt ein großartiges Spätwerk. Es entstehen Fotomontagen, Stickereien, Stickbilder, Teppiche, Mosaikarbeiten. Zusammen mit dem Künstler **Ernst Alpert** errichtet sie zwei Mahnmale. Die Gemeinde Kranenburg ehrt die Künstlerin mit einem „Lotte Marx-Colsman-Schuchmann“ Besprechungsraum im Rathaus und der Nutzung eines ihrer Künstlerteppiche als Hochzeitsteppich bei standesamtlichen Trauungen im Kunstmuseum.
Mit einer Sonderausstellung zum 100. Geburtsjahr, erinnert das Antiquariat „unter der muren“ an die bedeutendste Textilkünstlerin Langenbergs.

Buchzitat:
Mit dem Wunsch der Übernahme des Nachlasses durch die Gemeinde Kranenburg enthob sich die Künstlerin der Sorge um eine angemessene Bewahrung ihres Lebenswerkes und das ihres Ehemannes Otto Marx und ihrer Mutter **Lili Colsman**, was zusammengenommen die Lotte-Marx-Colsman-Stiftung ausmacht.

Werkauswahl:

Guido de Werd:
Lotte Marx-Colsman, Fotomontagen, Stickereien, Teppiche. Ernst Alpert, Gemälde, Zeichnungen, Plastiken. Ausstellungskatalog. Kleve : Städt. Museum Haus Koekkoek, 1980.

Hans van der Grinten (Red.): Lotte – Marx – Colsman – Stiftung. Kranenburg : Museum Katharinenhof, 1990.

Elisabeth Wynhoff:
Am 23. September – Colsman. Eine Textilkünstlerin in der Bauhausnachfolge. Kranenburg : Museum Katharinenhof, 2002.

Heinrich Ochsenhirt

Prof. Dr.-Ing, Baudirektor
* 10. Februar 1910 in Alsfelden, † 14. Juli 1976 in Velbert-Langenberg

Nach dem Ersten Weltkrieg kommt er nach Essen. Seine Schulzeit schließt er dort 1929 mit dem Abitur ab. Es folgt eine Referendarzeit beim preußischen Innenministerium.
1936 besteht er sein 2. Staatsexamen. Nach kurzen Zeiten in der Landeskulturverwaltung und 1939 in der Staatsbauschule in Essen unterbrechen 7 Jahre Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft seine Lebensplanung. Nach dem Krieg baut Ochsenhirt ein beispielhaftes geodätisches Meß- und Prüflabor einschließlich einer feinmechanischen Werkstatt auf.
Während seiner Lehrtätigkeit an der staatlichen Ingenieurschule in Essen entwickelt er zahlreiche neue Prüfverfahren für geodätische Instrumente. Promotion 1961 an der TH in Hannover.
Ab 1970 leitet H. Ochsenhirt als Baudirektor der Ingenieurschule für Bauwesen in Essen die Vermessungsabteilung.
Zu seinen Studenten in Essen gehört auch der aus Velbert stammende spätere Direktor des Geodätischen Instituts in Hannover, Prof. Dr.-Ing. **Hans Pelzer** (1936 – 2006).

Veröffentlichung:

Prüfen und Justieren moderner geodätischer Instrumente und Geräte mit Hilfe von Kollimatoren im Laboratorium. Hannover : Technische Hochschule, 1962.

Freda von Loesch

geb. Gräfin Finck von Finckenstein

Diplom-Volkswirtin, Frauenbeauftragte des Bundes der Vertriebenen

* 3. April 1910 in Lüben/Schlesien, † 5. Juni 1998 in Taufkirchen bei München

Eltern:
Graf Friedrich Finck von Finckenstein
* 3. Juni 1881 in Berlin, † 10. Juni 1957 in Langenberg/Rhld
heiratet am 19. Juni 1909 in Groß-Rinnersdorf (heute: Rynarcice), Kreis Lüben
Pia, geb. Gräfin von der Asseburg
* 23. Oktober 1889 in Steinhöfel/Lebus, † 7. Oktober 1960 in Bonn

Abitur in Breslau und Studium der Volkswirtschaft an der dortigen Universität.
Sie schließt ihr Studium 1932 mit dem Diplom-Volkswirt ab und arbeitet anschließend in der Bank für Deutsche Industrieobligationen in Breslau. 1934 heiratet sie den Gutsbesitzer von Waszkowo **Joachim von Loesch** und zieht zu ihm nach Polen und wird polnische Staatsbürgerin, Angehörige der deutschen Minderheit, Volksdeutsche in Polen.
Im August 1939 flieht Freda von Loesch mit ihrer Familie nach Schlesien und kehrt im September 1939 auf ihre bis 1945 zum Warthegau gehörenden Besitzungen zurück.
Ihr Ehemann Joachim von Loesch wird Anfang 1943 zur deutschen Wehrmacht eingezogen und gerät 1944 in russische Gefangenschaft. Sie führt die drei landwirtschaftlichen Güter der Familie weiter. Im Januar 1945 flieht sie mit ihren Kindern **Thora** und **Katharina** in den Harz und anschließend nach Langenberg/Rhld. Dort ernährt sie ihre Familie mit der Herstellung und dem Verkauf von Spielzeug und Bastelwerk und erhält eine Anstellung in der Textilindustrie.
Ihr Ehemann kehrt Weihnachten 1949 aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurück.
In Langenberg/Rhld setzt sie sich in verschiedenen Gremien für die Vertriebenen und Flüchtlinge ein. Mit ihrem Ehemann knüpft Freda von Loesch Kontakte zur Landsmannschaft Weichsel-Warthe und zum Verband der Landsmannschaften. 1958 Umzug der Familie nach Bonn.
Sie übernimmt dort das Frauenreferat im Verband der Landsmannschaften. Dieses Amt führt sie nach der Vereinigung der Vertriebenenverbände im Bund der Vertriebenen in dessen Bundesgeschäftsstelle weiter. 1964 wird sie Geschäftsführerin des „Sozialen Frauenwerks e.V“.
In vielen Vortragsreisen wirbt sie für ihre Hilfstätigkeit und klärt über das Schicksal der Deutschen in den ost-, südost- und ostmitteleuropäischen Staaten auf.
1988 erhält sie das Bundesverdienstkreuz.
1990 gibt sie ihre Arbeit im „Sozialen Frauenwerk“ an ihre Tochter **Katharina von Krosigk** weiter.

Veröffentlichungen:

Die Deutschen in den Osteuropäischen Staaten. München : Albert Langen-Müller, 1972.
Weitere aktualisierte Auflagen: 1979, 1983, 1985, 1989.

Aussiedler. Deutsches Schicksal im Osten.
Bonn : Bund der Vertriebenen, 1979.
Weitere aktualisierte Auflagen

Dr.Walther Threde u. Thora von Bonin.
Johanniter im Spannungsfeld an Weichsel und Warthe. Die wechselvolle Geschichte der Posen-Westpreußischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens.
Neuried : ars una Verlagsgesellschaft, 1998.

Wolf Eichholz

Rechtsanwalt, leitender Jurist

* 14. April 1910 in Bochum, † 14. Juli 1976 in Freudenstadt

1935-1945 Gerichtsassessor im Vogtland und Richter in Sachsen, 1945 Justitiar, 1954 Mitglied des Vorstandes und stellvertretender Direktor des Landesverbandes der Inneren Mission Langenberg/Rhld, Vorsitzender der Schulpflegschaft des Langenberger Gymnasiums (1952-1955 und 1964/1965), 1963 Justitiar und stellvertretender Direktor des Diakonischen Werkes der ev. Kirche im Rheinland in Düsseldorf, 1949-1976 Mitglied und stellvertretender Vorsitzender in verschiedenen Krankenhausgesellschaften, 1961-1967 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege NRW.

Veröffentlichung:

Wolf Eichholz (Hg.): Krankenpflegegesetz mit Ausbildungs- und Prüfungsordnungen. Kommentar von Wolf Eichholz und Rudolf Bernhardt. Köln : Kohlhammer Verlag, 1967.

Gerhard Schröder

Dr. jur., Politiker (CDU), Minister

* 11. September 1910 in Saarbrücken, † 31. Dezember 1989 in Kampen/Sylt

Nach dem Abitur 1929 beginnt er das Studium der Rechtswissenschaft, promoviert 1933 und schließt die Ausbildung mit dem zweiten Staatsexamen ab. Danach ist er als Referent und Anwaltsassessor tätig. Seine Militärzeit beginnt 1939 und endet 1945 in der Kriegsgefangenenschaft. Nach Kriegsende arbeitet er zunächst als Beamter im Innenministerium von Nordrhein-Westfalen, ab 1947als Rechtsanwalt. 1945 gehört Schröder zu den Mitbegründern der CDU und zieht als direkt gewählter Abgeordneter seines Wahlkreises:
Düsseldorf-Mettmann (Langenberg) 1949 – 1961 bzw. Düsseldorf-Mettmann II (1965) in den Bundestag ein. 1969, 1972 und 1976 erhält er sein Mandat über die Landesliste der CDU.
Vom 29. Juni 1952 bis Oktober 1953 ist er stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. In dieser Funktion leitet er verschiedene Arbeitskreise und Ausschüsse.
Gerhard Schröder bekleidet folgende öffentliche Ämter:
von 1953 bis 1961 Bundesminister des Innern, von 1961 bis 1966 Bundesminister des Auswärtigen und von 1966 bis 1969 Bundesminister der Verteidigung.
Bei der Wahl zum deutschen Bundespräsidenten 1969 tritt er als Kandidat von CDU und CSU gegen den SPD-Kandidaten **Gustav Heinemann** an und unterliegt im dritten Wahlgang mit 506 zu 512 Stimmen.
Nach seinem Tode ehrt ihn der Deutsche Bundestag am 12. Januar 1990 mit einem Staatsakt im Plenarsaal.

Veröffentlichungen:

Frieden, Freiheit, Ordnung. Grundlinien der deutschen Aussenpolitik. Bonn : H. Köllen, 1962.

Deutsche Verantwortung, deutsche Interessen. Bonn : H. Köllen, 1964.

Der Bürger und sein Staat. Bonn : H. Köllen, 1968.

Gerhard Schröder, Roman Herzog: Demokratie braucht Vertrauen. Bonn : Evangelischer Arbeitskreis der CDU/CSU, (1977).

Paul Fillbrandt

Theologe, Dr. h. c., erster Leiter des Katholischen Büros Nordrhein-Westfalen (1958 bis 1985), Apostolischer Protonator
* 20. Januar 1911 in Duisburg, † 20. Februar 1986, Grab: Domherrenfriedhof in Köln

Priesterweihe am 27. Februar 1936 durch **Kardinal Schulte** im Kölner Dom, anschließend Kaplan in Heilsberg (Ermland-Masuren), von 1947 bis 1952 Vikar/Kaplan in Langenberg/Rhld an St. Michael und Religionslehrer am dortigen Gymnasium (Nov. 1945-15.6.1947). Am 11. Dezember 1952 wählt der Landesausschuß der Katholischen Heimstatt-Bewegung ihn zum Nachfolger von Domvikar **Fr. Eink**. Gleichzeitig wird Fillbrandt 1. Vorsitzender der AG Heimstatthilfe in NRW. 1976 zeichnet ihn der Ministerpräsident **Heinz Kühn** in Anwesenheit des Landtagspräsidenten Dr. **Wilhelm Lenz** für seine Verdienste mit dem Großen Bundesverdienstkreuz aus.
1984 wird Domkapitular (seit 1982) Prälat Paul Fillbrandt zum Apostolischen Protonotar ernannt.

Mitherausgeber:

Jugendnot findet Hilfe. Heimstatt 1945-1952. 1953.

Reihe:
Die Heimstatt. Werkheft für Jugendsozialarbeit und Jugendpflege in Heim und Gruppe.
Köln : Die Heimstatt.

Jugendrecht im Umbruch. Materialien zu einem neuen Jugendhilfegesetz. Köln, 1978.

Die Heimstatt. Jugendberufshilfe Jugendpflege Heimerziehung. Köln, 1979.

Helmut Demuth

Dr., Studiendirektor
* 3. März 1911 in Hattingen, † 13. Dezember 1988 in Velbert-Langenberg

Lehrer und später Studiendirektor am Karl- Humann-Gymnasium in Essen-Steele.
1974 wechselt er seinen Wohnort von Essen nach Langenberg. Seit seiner Jugend beschäftigt er sich mit der Ornithologie und wird 1954 Mitglied in der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft.
Seine Sprachkenntnisse und sein naturkundliches Wissen regen ihn an, fremdsprachige Fachliteratur ins Deutsche zu übersetzen.

Werkauswahl:

Lars Jonsson: Die Vögel der Meeresküste.
Aus dem Schwedischen übersetzt und bearbeitet von Helmut Demuth.
Stuttgart : Franckh, 1977.

Lars Jonsson, Helmut Demuth: Vögel in Wald, Park und Garten. Stuttgart : Franckh, 1977.

John Andrews, Helmut Demuth: Vögel erkennen – leicht gemacht. Stuttgart : Franckh, 1978.

Nicholas Hammond, Michael Everett, Helmut Demuth: Das Kosmosbuch der Vögel.
Über 340 europäische Vogelarten in Farbe.
Stuttgart : Franckh, 1981.

Roger Arnhem, Helmuth Demuth: Der große Kosmos Naturführer. Die Vögel Europas.
Ein Bestimmungsbuch mit 257 dokumentarischen Farbfotos.
Stuttgart : Franckh, 1981.

Peter Chapman, Margaret Martin, Helmut Demuth u.a.:
Kakteen und Sukkulenten: Eine farbige Auswahl von 150 Kakteen und anderen Sukkulenten. Melle : Tetra, 1993.

Sue Minster, Helmut Demuth u.a.:

Blühende Zimmerpflanzen. Eine Auswahl von 150 der farbenprächtigsten Arten. Melle : Tetra, 1993.

Joh. Oskar Walter Bern von Baer

Oberst der deutschen Wehrmacht und Generalmajor der Bundeswehr
* 20. März 1911 in Berlin, † 25. November 1981 in Rösrath

Er besucht das Friedrich Werdersche Gymnasium in Berlin und legt dort 1930 sein Abitur ab.
Kurze Zeit später tritt er am 1. April 1930 als Offiziersanwärter der Wehrmacht bei.
Nach dem Besuch der Infanterie-Schule Döberitz wird er Zugführer im Infanterie-Regiment 3 und als solcher am 1. Januar 1934 zum Leutnant befördert.
Nach weiteren Stationen erfolgt am 1. August 1939 die Beförderung vom Regiments-Adjutanten zum Hauptmann. Von Baer nimmt am Polen- und Frankreichfeldzug teil.
Nach seiner Versetzung in den Generalstab übernimmt er ab Dezember 1942 den Posten des Ia des LI. Armeekorps in der Festung Stalingrad.
Man fliegt ihn am 23. Januar 1943 mit einer der drei letzten Junkers Ju 52 aus.
Am 1. August 1943 wird von Baer zum Oberstleutnant i.G. befördert.
Er nimmt später an Einsätzen in Italien teil. 1944 kommt er als Ia in den Stab der Division „Hermann Göring“ und wird am 10. Oktober 1944 Chef des Generalstabes des Fallschirm-Panzerkorps „Hermann Göring“ und kurz vor Kriegsende am 20. April 1945 zum Oberst i.G. befördert. Am 10. Mai 1945 gerät er in sowjetische Gefangenschaft, aus der er nach wenigen Tagen fliehen kann. Die Flucht endet am 10. Juni 1945 in Westdeutschland.
1946 beginnt er eine kaufmännische Lehre bei der Textilfirma Colsman in Langenberg/Rhld und beendet sie 1948. In den folgenden Jahren arbeitet er für diese Firma als Handelsvertreter für Seidenstoffe. Am 1. September 1952 tritt er dem Amt Blank, der Vorgängerinstitution des Verteidigungsministeriums in Bonn bei.
Nach Gründung der Bundeswehr wird er dort 1955 als Oberst eingesetzt.
Es folgen die Stationen: Unterabteilungsleiter beim Bundesministerium der Verteidigung in Bonn, Leiter eines Sonderausschusses, stellvertretender Abteilungsleiter V des Heeres beim BMVg in Bonn, Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandeurs der 1. Luftlande-Division in Esslingen, Inspizient der Heeresflieger und stellvertretender General der Führungstruppen, später General im Truppenamt Köln, 1960 Beförderung zum Brigadegeneral,
1963 Beförderung zum Generalmajor, seit dem 1. Oktober 1964 stellvertretender Kommandierender General des III. Korps in Koblenz, dem späteren Heeresführungskommando.
Von Baer wird am 31. März 1968 pensioniert.
Er erhält folgende Auszeichnungen:
Eisernes Kreuz II. Klasse 1939, Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes 25. Januar 1944, 761. Eichenlaub zum Ritterkreuz 1945 und das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland am 20. März 1968.

Sekundärliteratur:

Bundesarchiv: Kabinettsprotokolle. 1963. München : Oldenbourg Wissenschaftsverlag

Helmut R. Hammerich u.a.: Das Heer 1950 bis 1970. Konzeption, Organisation, Aufstellung. München : Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2006.

Frank Nägler (Hg.): Die Bundeswehr 1955 bis 2005. Rückblenden, Einsichten, Perspektiven. München : Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2007.

Weitere Informationen siehe u.a.: www.lexikon-der-wehrmacht.de

Gustav *Adolf* Wilhelm Schüttler

Prof. Dr., Professor für Geographie und ihrer Didaktik an der PH Bielefeld
* 26. Februar 1912 in Langenberg/Rhld, † 3. Juni 2006 in Detmold-Hiddesen

Er studiert in Bonn und Marburg Geographie, Geschichte, Geologie und Volkskunde.
Danach folgt eine Assistentenzeit bei Prof. **Waibel** und Prof. **Troll**. 1938 Promotion zum Dr. phil.
Nach dem Kriegsdienst arbeitet er als Gymnasiallehrer in Wuppertal. 1955 nimmt er seine Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Bielefeld auf und setzt sie später an der Hochschule Bielefeld fort. Schüttler arbeitet besonders in der Lehrerfortbildung. Forschungsaufträge führen ihn nach Frankreich und Tunesien.

Veröffentlichungen:

Kulturgeographie der mitteldevonischen Eifelkalkgebiete. Beiträge zur Landeskunde der Rheinlande Heft 1.
Bonn : Röhrscheid, 1939.

Der Landkreis Düsseldorf-Mettmann, Regierungsbezirk Düsseldorf. Ratingen : Henn Verlag, 1952.

Unser Nachbar Frankreich. Gütersloh : C. Bertelsmann, 1964.

Luftbildatlas Nordrhein-Westfalen. Neumünster : Verlag Karl Wachholtz, 1969.

Moderne Geographie in Forschung und Unterricht. Hannover : Schroedel, 1970.

Das Ravensberger Land. – Landschaftsführer des Westfälischen Heimatbundes. Münster : Aschendorff, 1986.

Manfred Dloczik, Adolf Schüttler, Hans Sternagel: Informationsatlas Bundesrepublik Deutschland.
Karten, Grafiken, Texte und Tabellen. Frankfurt am Main : Fischer, 1990.

Mensch und Raum. Dreimal um die Erde VII/VIII. Geographisches Unterrichtswerk für die Hauptschule.
Berlin : Cornelsen, 1996.

Und zahlreiche weitere Publikationen.

Karl Friedrich Wilhelm Urban

Dr. phil, Oberstudiendirektor
* 3. Februar 1914 in Essen, † 20. März 1975 in Velbert-Langenberg

1933 Reifezeugnis am Reform-Realgymnasium in Essen-Katernberg, Wehrmacht 1934-1935.
Es folgt sein Studium an den Universitäten in Bonn und Marburg. Lehramtsprüfung 1939 in Marburg.
Er schließt sein Sprachstudium im selben Jahr mit der Dissertation Dr. phil ab.
Nach der folgenden Soldatenzeit (Oberleutnant, EK II und EK I) und Gefangennahme, wo er **Dr. Storch** begegnet, wird er am 1. Dezember 1946 Lehrer am städtischen Realgymnasium Langenberg/Rhld. Nach der Pensionierung von Werner Storch übernimmt Wilhelm Urban vom 1. August 1967 bis 1972 als Oberstudiendirektor die Schulleitung des Gymnasiums.
1968 Direktor der VG. Er wohnt im „Direktorenhaus“ Wiemerstraße Nr. 8.

Veröffentlichungen:

Die dämonische Persönlichkeit des Antonius in Shakespeares „Antony and Cleopatra“.
Marburg : Hermann Bauer, 1939.

„Rheinische Geschichtsblätter“ des Bergischen Geschichtsvereins Velbert-Hardenberg e. V.
Velbert : Bergischer Geschichtsverein e.V.

Franz Rudolf Faber

Dr. med.
* 30. Juni 1919 in Langenberg/Rhld, † 24. Februar 2010 in Neuenkirchen

Chefarzt der Clemens-August-Klinik (Fachklinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin) in Neuenkirchen/Vörden, sowie niedergelassener Vertragsarzt.
Ehrenpräsidium in der 1949 von Prof. Dr. Dr. Wilhelm Bitter mitgegründeten „Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V.“ (DGPT). Seit Inkrafttreten der ersten Psychotherapie-Richtlinien 1967 ist er als sachverständiger Berater im Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen, sowie als Gutachter beziehungsweise als Obergutachter maßgeblich an der Ausgestaltung, Umsetzung und Weiterentwicklung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung beteiligt. Franz Rudolf Faber arbeitet auch in den Gremien der Bundesärztekammer mit.
Für seine Verdienste in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung erhält er das Bundesverdienstkreuz.

Veröffentlichungen:

Das Bild des Menschen in der modernen Medizin.
Zur Kritik des biologischen, psychologischen, soziologischen und ethisch-religiösen Determinismus.
Köln : Verlag Wort und Werk, 1959.

Arzt und Ehe.
Der Arzt zwischen therapeutischer Aufgabe und sittlicher Forderung in heutigen Eheproblemen.
Köln : Verlag Wort und Werk, 1961.

Franz Rudolf Faber, Rudolf Haarstrick: Kommentar zu den Psychotherapie-Richtlinien.
Gutachterverfahren in der Psychotherapie. (bekannt als „Faber-Haarstrick“)
Neckarsulm : Jungjohann, 1989; 5. Auflage: München : Urban & Fischer, 1999.

Hans Tietgens

Prof. Dr., Pädagogischer Leiter, Publizist

* 17. Mai 1922 in Langenberg/Rhld**,** † 8. Mai 2009 in Eschborn/Taunus

Von 1928 bis 1932 Besuch der Volksschule, im Anschluß Eintritt ins Langenberger Reformgymnasium, 1940 Abitur in Langenberg/Rhld, Arbeitsdienst, am 1. September 1940 immatrikuliert an der Universität Münster, auf Grund der Einberufung zum Wehrdienst, Beendigung des Studiums am 9. Okt. 1941, Soldat in Griechenland 1941-45, am 21. Mai 1945 Entlassung nach Langenberg aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft, dort anschließend drei Monate bei der Stadtverwaltung angestellt, Fortsetzung des Studiums (Germanistik, Geschichte, Psychologie, Philosophie) in Bonn (1945-49), 1949 Promotion in Neuerer Literaturwissenschaft mit dem Thema „Möglichkeit einer Zeitgestalt-Untersuchung, dargestellt an Gottfried Kellers „Die Leute von Seldwyla“, 1949-54 sozialwissenschaftliches Studium in Hamburg, von 1952 bis 1955 ist er Bundessekretär des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS), von 1954 bis 1955 arbeitet er an der Heimvolkshochschule Hustedt, von 1956 bis 1957 ist er pädagogischer Leiter im Landesverband der Volkshochschulen in Niedersachsen, von 1957 bis 1963 Bundestutor des Jugendreferentenprogramms für politische Bildung im Deutschen Volkshochschul-Verband. Als eine der wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen Erwachsenenbildung leitet er von 1960 bis 1992 die Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (PAS), aus der das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) hervorgeht.
Von 1979 bis 1991 wirkt Tietgens als Honorarprofessor für Erwachsenenbildung an der Universität Marburg. Er erhält zahlreiche Auszeichnungen, u.a. 1972 die Silbermedaille der Humboldt-Gesellschaft und wird Ehrenmitglied der Sektion Erwachsenenbildung.

Kleine Titelauswahl:

Lernen mit Erwachsenen. Von den Arbeitsweisen der Erwachsenenbildung. Braunschweig : Westermann, 1967.

Erwachsenenbildung zwischen Aufklärung und Romantik. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1969.

Erwachsene im Feld des Lehrens und Lernens. Braunschweig : Westermann, 1971.

Zur Beobachtung von Weiterbildungsprozessen. Braunschweig : Westermann, 1974.

Die Erwachsenenbildung. München : Juventa Verlag, 1981.

Zugänge zur Geschichte der Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn/Obb. : J. Klinkhardt, 1985.

Reflexionen zur Erwachsenendidaktik. Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn/Obb. : J. Klinkhardt, 1992.

Tietgens, Ekkehard Nuissl: Person und Sache. Zum 70. Geburtstag von Hans Tietgens. Bad Heilbrunn/Obb. : J. Klinkhardt, 1992.

Indirekte Kommunikation. Ausgewählte Beiträge 1968 bis 1996. Bad Heilbrunn/Obb. : J. Klinkhardt, 1997. (zum 75. Geburtstag von Hans Tietgens)

Heino Kebschull, Johannes Weinberg: Hans Tietgens. Eine Spurensuche 1922 bis 1958. Hamburg : tredition, 2012.

Christine Zeuner: Porträt: Hans Tietgens. Bundeszentrale für politische Bildung.

www.bpb.de/gesellschaft/kultur/politische-bildung/ 193942/portraet-hans-tietgens. 19.3.2015.

Otto Bürger

Kaufmann, Heimatforscher
* 14. Oktober 1922 in Langenberg/Rhld, lebt in Velbert-Langenberg

Ab 1985 Mitarbeiter des Arbeitskreises „Alt Langenberg“,
Mitgründer der heimatkundlichen Sammlung im alten Rathaus und 1991 zum Bodendenkmalpfleger ernannt.
Für seine Verdienste um die bergische Heimat erhält Otto Bürger 1993 den Rheinlandtaler.

Veröffentlichungen:

Langenberg. Beiträge zur Heimatgeschichte von Langenberg. Velbert-Lgb. : Sparkasse Velbert, 1989.

Leinen, Bänder und Seide aus Langenberg/Rhld. Hausweber – Händler – Fabrikanten.
Kleine Textilgeschichte der Stadt Langenberg/Rhld.
Arbeitskreis Alt-Langenberg, 1997.

Historische Beiträge des Bergischen Geschichtsvereins Velbert-Hardenberg e. V. Velbert : Stadt Velbert.

Heft 9 (1988):

Otto Bürger. Die Hardenberger Landwehr von der Velau in Velbert bis Horath.

Heft 11 (1991):

Otto Bürger. Langenberg und seine unverständlichen Straßen-, Orts- und Häusernamen.
Der Stand der Bodendenkmal-Forschung um Langenberg.
Minnen ersten Scholdag.

Heft 13 (1995):
Otto Bürger/Friedrich Jansen. Hatte Langenberg Befestigungen?

Heft 17 (2003):
Otto Bürger. Zur Datierung einer alten Schwengelpumpe aus Nordrath.

Charlotte Schumacher

Dr. med.
* 18. November 1923 in Langenberg/Rhld, † 24. Juli 2011 in Essen

Nach ihrer Reifeprüfung an der Goethe-Oberschule für Mädchen in Wuppertal-Barmen 1942, wird sie zum Arbeitsdienst verpflichtet. Anschließend studiert sie Medizin an den Universitäten, Köln, Marburg, Bonn und Düsseldorf. 1950 besteht Charlotte Schumacher ihr medizinisches Staatsexamen in Düsseldorf, wo sie auch promoviert. Nach der Ausbildung zur praktischen Ärztin übernimmt sie 1954 eine Landarztpraxis in Netphen. 1985 beendet sie dort ihre berufliche Tätigkeit.

Veröffentlicht:
Gedichte. Credo-Amo-Spero. (Hrsg.: Dr. Albrecht Blank). Norderstedt : Books on Demand, 2011.

Helmut Seifert

Dr. jur., stellvertretender Direktor und Vorstandsmitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland
* 20. September 1923 in Dresden, † 3. Februar 2010

Nach dem Krieg wird er Kreissozialrat in Oschatz (Sachsen). 1957 folgt seine Promotion in Göttingen. 1959 tritt er den Dienst beim Provinzial-Ausschuss der Inneren Mission der Evangelischen Kirche im Rheinland in Langenberg als Wirtschaftsdezernent an.
Weitere Ämter in Kirche und Diakonie begleiten den Dienst, darunter der Vorsitz des Rechts- und Wirtschaftsausschusses des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland.
Als Kämmerer des Werkes legt Seifert die finanziellen Grundlagen des Diakonischen Werkes im Rheinland, entwickelt die Mindestanforderungen auf der Grundlage der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes in den Entscheidungen „Bremer Pastorenurteil“, „Rumpelkammer“ und bereitet das Krankenhausgesetz Nordrhein-Westfalen (Verfahren „Marien-Urteil“) maßgeblich mit vor. Von 1975 bis zu seinem Ruhestand 1988, ist Helmut Seifert als stellvertretender Direktor und als Vorstandsmitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland tätig.

Veröffentlichungen:

Die Geschichte des kommunalen Finanzrechts. Göttingen : Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät, 1957. Diss.

Diakonie in Bindung und Freiheit. Dankesgruß an Helmut Seifert zu seinem 65. Geburtstag.
Stuttgart : Verl.-Werk der Diakonie, 1988.

Vom Rheinischen Provinzialausschuss für Innere Mission zum Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland.
Köln : Rheinland-Verlag, 1999.

Zahlreiche Publikationen als Co-Autor und in Fachzeitschriften.

Otto Beisheim

Prof. Dr. Dr. h. c., Kaufmann, Unternehmer, Gründer des Metro-Konzerns
* 3. Januar 1924 in Vossnacken, Langenberg/Rhld (Vossnacker Str.)
† 18. Februar 2013 in Rottach-Egern

Sohn eines Gutsverwalters, Ausbildung zum Lederwarenkaufmann, anschließend Einberufung zum Kriegsdienst, nach dem Zweiten Weltkrieg als Prokurist tätig. Seine Firma wird 1964 Mitgesellschafter der in Essen gegründeten Firma Metro-SB-Großmarkt. Mit der Eröffnung des zweiten Metro-Marktes 1964 wird er Hauptgeschäftsführer der Metro, später Gesellschafter. Unter seiner Leitung entwickelt sich das Unternehmen zu einem der größten Handelskonzerne der Welt. Er unterstützt zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen in Deutschland.
2005 verleihen alle fünf Talgemeinden am Tegernsee ihm gleichzeitig die Ehrenbürgerwürde.
Als weitere Auszeichnungen folgen:
das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland,
der Bayerische Verdienstorden und der Verdienstorden des Landes Berlin.
Der geborene Langenberger hinterlässt ein geschätztes Vermögen von fünf Milliarden Euro, das in seine Schweizer und Münchner Stiftungen fließt.
Das Langenberger Gymnasium gehört zu den Projektpartner seiner Stiftung.

Sekundärliteratur:

Structure and Dynamics of the German Mittelstand.
Homburg, WHU Koblenz : Otto Beisheim Graduate School of Management, 1998.

Distribution im Aufbruch. Bestandsaufnahme und Perspektiven. München : Vahlen, 1999.

Bernd Hallier: Sammler, Stifter und Mäzene des Handels. Köln : EHI, Euro Handelsinstitut, 2002.

Zahlreiche Veröffentlichungen der WHU- Otto Beisheim School of Management in Vallendar.

Hans Wilhelm Colsman

Dipl.-Ing., Dr. rer. pol., Geschäftsführer
* 1924 in Langenberg/Rhld, † 2006 in Velbert-Langenberg

1942 Abitur in Langenberg/Rhld. Militärdienst 1942-45, 1946-54 Studium des Maschinenbaus (Stuttgart) und der Wirtschaftswissenschaften (Köln), von 1955 bis 1989 Geschäftsführender Gesellschafter einer Seidenweberei, von 1963 bis 1994 Vorstandsmitglied der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal und von 1971 bis 1998 der Freien Waldorfschule Essen,
Vorstandsmitglied im Bund der Freien Waldorfschulen von 1972 bis 1993.

Veröffentlichungen:

Probleme der Gruppenbildung und Gruppenpflege im Industriebetrieb. Langenberg/Rhld : Eigenverlag, 1953.
(Diss. V. 27. Juli 1953, Köln : Wirtsch. U. sozialwiss. Fakultät)

Mitteleuropa im Spannungsfeld der Gegenwart. Stuttgart : Verlag Freies Geistesleben, 1986.

In guter Verfassung! Eltern und Lehrer im Schulorganismus – auf Augenhöhe. Heidelberg : Menon, 2005.

Kurt Eschke

Prof. Dr.-Ing.
* 5. März 1925 in Stralsund, lebt in Plauen

1943 Arbeits- bzw. Kriegsdienst, 1945/46 Praktikum im Kupfer- und Messingwerk Langenberg/Rhld, 1946/47 Landarbeiter in Neviges, anschließend techn. Zeichner an der Volkswerft Stralsund, 1948 Abitur, danach Studium des Maschinenbaus an der TH Dresden, 1953 Diplom und 1962 Promotion an der TH Dresden; ab 1964 wissenschaftl. Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Institut für Mechanik des Maschinenbaus ebd., ab 1967 Dozent; 1970-1990 ordentlicher Professor für Technische Mechanik in der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens der TU-Dresden.

Veröffentlichungen:

Beitrag zum Kontaktproblem zweier Hohlzylinder. Dresden: TU Dresden, 1962.

Hans Göldner, Kurt Eschke u.a.:
Arbeitsbuch höhere Festigkeitlehre. Elastizitätstheorie, Plastizitätstheorie, Viskoelastizitätstheorie.
Leipzig : Fachbuchverlag, 1978.

Sekundärliteratur:

Reiner Pommerin: 175 Jahre TU Dresden. Die Professoren der TU Dresden, 1823-2003. Köln : Böhlau Verlag, 2003.

Helfried Schönbeck

Dr., Regierungsdirektor
* 19. Juli 1926 in Neuruppin, † 19. April 1995 in Velbert-Langenberg

Abitur 1947 in Neuruppin, Studium der Chemie und Biologie in Karlsruhe und Bonn, Promotion 1956, anschließend tätig bei der Landesanstalt für Immissions- und Bodennutzungsschutz in Essen, 1971 Umzug nach Langenberg/Rhld, pensioniert 1980.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen:

Untersuchungen über den Einfluß von Pflanzenschutzmitteln auf die Bodenmikroflora.
Bonn : Landwirtschaftliche Fakultät. Diss. V. 16. Febr. 1956.

Einfluß von Luftverunreinigungen (SO_2) auf transplantierte Flechten. Reihe: „Die Naturwissenschaften“.
Berlin : Julius Springer, 1968.

In Fachzeitschriften und Jahrbüchern, z.B. in der Schriftenreihe der Landesanstalt für Immissions- und Bodennutzungsschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Friedrich Lappe

em. Prof. für Zivilprozessrecht, Gründungsmitglied und von 1968 bis 1974 erster Vorsitzender des Vereins der Rechtpfleger im Bundesdienst (VRB)
* 5. März 1927 in Langenberg/Rhld, † 14. März 2017 in Bad Herrenalb-Rotensol

Friedrich Lappe besucht die Schule in Langenberg/Rhld und legt dort 1946 sein Abitur ab.
Es folgt eine Rechtspflegerausbildung am Oberlandesgericht in Düsseldorf.
Von 1949-1951 ist er am Amtsgericht Wuppertal tätig. Anschließend wechselt er als Oberamtmann zum 1951 gegründeten Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe.
1973 folgt Friedrich Lappe dem Ruf an die Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin und nimmt dort die Professur für Zivilprozessrecht an.
Nach seiner Pensionierung 1992 wird er als Fachbuchautor tätig.

Veröffentlichungen:

Gebührentips für Rechtsanwälte. Herne : Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, 1985.

Wie teuer ist mein Recht? München : dtv, 1986.

Bundeskostengesetze für Gerichte… Textausgabe. München : Beck, 2003.

Gebührentabellen für Rechtsanwälte. München : Beck, 2009.

Und zahlreiche weitere Veröffentlichungen als Co-Autor.

Hans-Jürgen Hillen

Dr. phil., Studiendirektor
* 10. August 1927 in Mönchengladbach, lebt in Neuss

Ab Ostern 1937 besucht er das Stift. Human. Gymnasium in Mönchengladbach, 1943 wird er als Luftwaffenhelfer eingezogen, der Unterricht findet in gekürzter Form weiter statt.
Nach dem Krieg folgt 1946 nach einem Sonderlehrgang das Abitur.
Im Anschluß beginnt das Studium der Germanistik, der Klassischen Philologie und der Nordischen Philologie an der Universität Köln. Promotion am 21. Dezember 1951,
Staatsexamen am 11. Februar 1952. Nach seiner Referendarzeit nimmt Hans-Jürgen Hillen seine Lehrertätigkeit 1954 am Städt. Neusprachl. Gymnasium in Langenberg/Rhld als Studienassessor auf und bleibt dort, mit einer kurzen Abordnung nach Essen, bis Ostern 1958.
Danach wechselt er als Studienrat an das Theodor-Schwann-Gymnasium in Neuss, wird dort 1970 Studiendirektor und übernimmt 1975 die ständige Vertretung des Schulleiters.
Am 31. Juli 1992 endet mit Erreichung der Altersgrenze sein Schuldienst.
Hans-Jürgen Hillen verfasst zahlreiche Unterrichtswerke und die prämierte Übersetzung der »Römischen Geschichte« (Ab urbe condita) des Livius.

Veröffentlichungen, Auswahl:

Die dichterische Behandlung der Zeit im Nibelungenlied.
Köln : Philosophische Fakultät der Universität, 1951. Dissertation.

Lateinische Grammatik. Frankfurt/Berlin/München : Diesterweg, 1971.

Titus Livius. Römische Geschichte. Gesamtausgabe in 11 Bänden
Düsseldorf/Zürich : Artemis & Winkler, seit 1981.
Als Lizenzausgabe: Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Von Aeneas zu Romulus. Die Legenden von der Gründung Roms. Düsseldorf : Artemis & Winkler, 2003.

Die Geschichte Roms. Römische und griechische Historiker berichten. Düsseldorf : Artemis & Winkler, 2006.

Dieter Rogalla

Dr. jur., Rechtsanwalt, Politiker
* 20. August 1927 in Weißwasser, † 8. Januar 2013 in Sprockhövel

Er besucht bis 1944 die „Napola“ in Potsdam, wird dann zum Arbeitsdienst und anschließend zum Wehrdienst abkommandiert. 1948 beginnt er das Studium der Rechtswissenschaften in Münster, erhält 1951 ein einjähriges Fulbright-Stipendium in den USA und schließt es 1953 mit dem 1. Juristischen Staatsexamen beim Oberlandesgericht Hamm ab. Nach der Referendarzeit und dem 2. Juristischen Staatsexamen wird er Finanzassessor beim Hauptzollamt Gronau.
Am 22. Dezember 1958 heiratet Dieter Rogalla die in Langenberg/Rhld geborene und aufgewachsene Medizinstudentin und spätere Ärztin **Ellen Gerhild Colsman** (1933-1986).
Nach seiner Versetzung zur Oberfinanzdirektion Köln bezieht er in Langenberg eine Wohnung bei ihren Eltern. 1960 wird er zum Regierungsrat ernannt. 1961 erfolgt die Entsendung zur EWG-Kommission nach Brüsssel. Die Familie Rogalla wechselt ihren Wohnsitz von Langenberg dorthin.
1971 tritt er in die SPD ein. 1977 promoviert er zum Dr. jur. an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Noch im selben Jahr erfolgt die Ernennung zum Leitenden Regierungsdirektor.
1981 beendet er seine Beamtenlaufbahn und übernimmt das Mandat des SPD-Europaparlamentsabgeordneten **Erdmann Linde** aus Bochum.
Ab 1982 führt Dieter Rogalla unter dem Slogan „Eurogalla“ jährlich Euro-Fahrradtouren durch.
1984 lässt er sich als Abgeordneter des Wahlbezirkes Nordwalde/Krs. Steinfurt und Bochum bestätigen. Nach schwerer Krankheit stirbt 1986 seine Ehefrau Gerhild und Mutter seiner vier Kinder. 1989 heiratet Dieter Rogalla **Sonja Broda**. Beide beziehen eine Wohnung in Sprockhövel.
Bis zum Ende seiner letzten Legislaturperiode 1989-1994 setzt er sich unermüdlich im Europaparlament für den Abbau der Binnengrenzen in Europa ein.
Nach 13 Jahren Mitgliedschaft im EP in Straßburg legt er sein Mandat nieder.
1994 wird Dieter Rogalla offiziell zum Ehrenmitglied des Europaparlaments ernannt.

Veröffentlichungen, Auswahl:

Beamtenmitsprache im Neuner-Europa. Baden-Baden : Nomos-Verl.-Ges., 1978.

Dienstrecht der Europäischen Gemeinschaften. Köln : Carl Heymanns Verlag, 1983.

Sattelfest – Europa erfahren. Tagebuch: Aus Nordrhein-Westfalen per Fahrrad durch den Kontinent. Kehl : N. P. Engel Verlag, 1987.

Binnenmarkt ´92. Rückenwind für ein Europa der Bürger. Sindelfingen : Libertas Verlag, 1991.

Der Luftverkehr in der Europäischen Union. Die Lücke im Binnenmarkt. Baden-Baden : Nomos Verlag, 1994.

Radschlagen ohne Pfau zu sein. Bildbiographie. Bochum : Europäischer Universitätsverlag, 2007.

Vitalij Nikolajevič Sjomin

Lehrer und Schriftsteller
* 12. Juni 1927 in Rostow, † 10. Mai 1978

Der russische Schriftsteller wird als 16jähriger nach Deutschland verschleppt und lebt von 1943 bis zu seiner Befreiung 1945 als einer von 8000 Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen in Velbert, Neviges und Langenberg/Rhld (Ostarbeiterlager).

Werkauswahl:

Sieben in einem Haus. Roman. München : Hanser, 1966.

Der Hausbesitzer. Eine Erzählung. Almanach für Literatur und Theologie. Bd. 3. Wuppertal : P. Hammer, 1969.

Zum Unterschied ein Zeichen. Gütersloh : Bertelsmann, 1978.

Willi Müser

Amtsrat bei der Bundesbahn, Politiker
* 10. September 1928 in Langenberg/Rhld, † 29. Juli 2013

Nach dem Besuch der kaufmännischen Berufsschule 1944/45 wird er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen und Soldat. Seine berufliche Laufbahn beginnt er als Beamtenanwärter bei der Dt. Bundesbahn. 1959 steigt er als Bundesbahninspektor und Diplom-Verwaltungsbetriebswirt in den gehobenen Dienst auf. 1953 tritt Willy Müser in die CDU ein.
1961 wird er zunächst stellvertretender Vorsitzender und ab 1963 Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Düsseldorf-Mettmann. Von 1956 bis 1975 ist er Kreistagsmitglied des Kreises Düsseldorf-Mettmann, von 1975 bis 1999 Kreistagsmitglied des Kreises Mettmann, von 1961 bis 1966 auch Ratsmitglied der Stadt Langenberg/Rhld und dort Vorsitzender der CDU-Fraktion. Als Bundestagsabgeordneter vertritt er von 1965 bis 1969 den Wahlkreis Düsseldorf- Mettmann I. 1969 wählen CDU und FDP erstmals das Langenberger CDU-Kreistagsmitglied Willi Müser zum Landrat.
Müser wird viermal wiedergewählt und amtiert bis 1989.
Seit 1989 ist er als stellvertretender Vorsitzender des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) tätig.
Willy Müser erhält folgende Ehrungen:
1978 Bundesverdienstkreuz am Bande, 1986 Bundesverdienstkreuz I. Klasse, 1991 Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen, 2005 Großes Bundesverdienstkreuz.
Im September 2009 erhält er den Ehrenring des LVR, die höchste Auszeichnung des LVR.

Sekundärliteratur:

zahlreiche Veröffentlichungen in Heimat-, Fest- und Politschriften.

Bernard Henrichs

Dompropst der Hohen Domkirche St. Petrus zu Köln (Kölner Dom)
* 10. November 1928 in Opladen, † 27. März 2007 in Köln

Priesterweihe 1956 nach dem Theologiestudium in Bonn, München und Bensberg, Priesterweihe 1956, anschließend bis 1959 in Langenberg/Rhld: Kaplan an St. Michael und Religionslehrer am Gymnasium, 1966 Vorsitz der Deutschen Studentenpfarrer-Konferenz, 1972 Stadtdechant in Düsseldorf, 1973 Ernennung zum Monsignore, 1982 Päpstlicher Ehrenprälat, 1993 Apostolischer Protonotor. Das Domkapitel wählt ihn am 11. März 1985 zum Dompropst. Bernard Henrichs besitzt einen weit über Köln hinausreichenden Bekanntheitsgrad. Besonders erwähnenswert ist die Ernennung zum Ritter des Ordens „Wider den tierischen Ernst“ 1996. Weitere Ehrung: Verdienstkreuz mit goldenem Stern des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

Veröffentlichungen, u.a:

Düsseldorf, Stadt und Kirche. Teil 1 und 2. Düsseldorf : Schwann, 1982.

Hartmut Klug

Prof., Dirigent, Kapellmeister, Pianist, Komponist, Künstler
* 1928 in Dresden, lebt in Wuppertal

Seit seiner Kindheit beschäftigt er sich mit Musik und Malerei. Nach der Schulzeit beginnt ein Studium an der Hochschule für Musik in Dresden. Es endet 1949 mit dem Abschluss als Pianist, Komponist und Dirigent. Danach folgen Jahre als Tournee-Pianist und als freier Mitarbeiter beim RIAS Berlin. Dort ist er tätig als Komponist, Arrangeur, Korrepetitor, Aufnahmeassistent.
1951 übernimmt er die musikalische Leitung des Folkwang Tanztheaters **Kurt Jooss** in Essen.
1953 folgt ein Kammermusik- und Kapellmeister-Studium am Conservatoire National in Paris mit dem Abschluss: Premier Prix. In der Zeit von 1955 bis 1969 arbeitet er an den Wuppertaler Bühnen zunächst als Ballettrepetitor und -dirigent, später als Studienleiter und Kapellmeister für Oper und Operette sowie als Komponist für Schauspiel.
1968 übernimmt Hartmut Klug die Leitung der Opernschule des Bergischen Landeskonservatoriums und organisiert 1972 den Anschluss des Landeskonservatoriums an die Hochschule für Musik in Köln mit. Hartmut Klug promoviert 1974.
1991 tritt er in den Ruhestand und setzt seine bereits vor Jahrzehnten begonnenen umfangreichen Nebentätigkeiten fort, insbesonders die Leitung des Langenberger Bürgerhaus-Chores, den er in der Zeit von 1986 bis 1998 übernimmt.
Als Künstler und Buchautor beschäftigt er sich mit Scherenschnitten.

Musikpartituren:

Acht Volksliedbearbeitungen, für drei Gitarren. Mainz, London : Schott, 1988.

Kinderbriefe an den lieben Gott, für Kinderchor und Zupforchester. Hamburg : Trekel, 1998.

Hartmut Klug und Richard von Volkmann-Leander:
Märchen, für Sprecher und Zupforchester (Akkordeon und Perkussion ad lib.)
Hamburg : Trekel, 2006.

Indische Suite, für Zupforchester und Schlagwerk.Hamburg : Trekel, 2007.

Scherenschnitt-Veröffentlichungen:

Paris belauscht. Hommerich / Frankfurt : Paul Eckhardt, 1961.

Gezeichnete Notizen. Ausstellungskatalog 1988.

Umrisse. Wuppertal : Eigenverlag, 2000.

Klexgeboren. Wuppertal : Eigenverlag, 2002.

Karl-Heinz Jakobs

Schriftsteller
* 20. April 1929 in Kiauken/Ostpreußen, † 4. November 2015 in Velbert

Kindheit in Ostpreußen, 1945 noch Kriegsteilnehmer, Maurerlehre, 1956 Studium am Literaturinstitut Leipzig, ab 1958 als Journalist und als freier Schriftsteller tätig,
1967/68 Entwicklungshelfer in Mali, 1977 Protest gegen die Ausbürgerung **Wolf Biermanns**, Ausschluss aus der SED und Beschneidung der Publikationsmöglichkeiten in der DDR, Ausschluss aus dem Schriftstellerverband der DDR nach der Veröffentlichung seines Romans „Wilhelmsburg“bei einem Düsseldorfer Verlag, Übersiedlung nach Westdeutschland, Gastvorlesungen 1986 und 1987 in den USA und Kanada.
1989 wird der Ausschluss aus dem Schriftstellerverband der DDR annulliert.
Er lebt lange Zeit in Velbert und wohnt in seinen letzten Lebensjahren zurückgezogen in **Velbert-Langenberg.**
Karl-Heinz Jakobs verfasst mehr als 20 Bücher und schafft ein umfassendes Werk aus Essays, Reportagen, Reiseerzählungen und Features.
Sein Roman „Beschreibung eines Sommers“ wird 1962 von der DEFA verfilmt.
1972 erhält er den Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste der DDR und 1974 die Verdienstmedaille der DDR. Jakobs schreibt ab 1990 über sieben Jahre die „Sonntagsgeschichte“ im „Neuen Deutschland“.

Werkauswahl:

Guten Morgen, Vaterlandsverräter. Halle/Saale : Mitteldeutscher Verlag, 1959.
Beschreibung eines Sommers. Berlin : Verlag Neues Leben, 1961.
Das grüne Land und andere neue Geschichten. Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 1961.
Merkwürdige Landschaften. Berlin : Verl. Neues Leben, 1962.
Einmal Tschingis-Khan sein. Berlin : Verlag Neues Leben, 1964.
Eine Pyramide für mich. Verlag Neues Leben, 1971.
Die Interviewer. Berlin : Neues Leben, 1973.
Heimatländische Kolportagen. Berlin : Neues Leben, 1975.
Tanja, Taschka und so weiter. Berlin : Verlag Neues Leben, 1975.
Wüste kehr wieder. Berlin : Neues Leben, 1976.
El Had. Düsseldorf : Claasen, 1979.
Wilhelmsburg. Düsseldorf : Claassen, 1979.
Die Frau im Strom. München : Autoren Edition, 1982.
Das endlose Jahr. Begegnungen mit Mäd. Düsseldorf : Claassen, 1983.
Leben und Sterben der Rubina. Berlin : Neue Berlin, 1999.

Zahlreiche weitere Veröffentlichungen.

Jochen Portmann

Dr., Arzt, Jagdschriftsteller
* 4. Juni 1929 in Langenberg/Rhld, † 20. Januar 2009 in Velbert-Langenberg

1951 Abitur in Langenberg/Rhld, anschließend Studium der Medizin,
1956 Staatsexamen und Promotion.
Es folgen: Assistentenjahre in den Bereichen Pathologie, innere Medizin und Chirurgie, insgesamt 4 Reisen als Schiffsarzt nach Südamerika und Ostasien, die Weiterbildung zum Facharzt für Röntgendiagnostik und Strahlenheilkunde. Nach 2 Jahren Tätigkeit als Oberarzt am Knappschaftskrankenhaus in Bottrop, eröffnet er seine eigene Praxis.
In der Freizeit betätigt sich Jochen Portmann als Jagdschriftsteller und übersetzt die weltweit verbreiteten Erlebnisberichte **Jim Corbetts** in die deutsche Sprache (Buchtitel: Jagd auf Menschen fressende Tiger).

Veröffentlichungen:

Zur Kreislaufregulation bei der Commotio cerebri. Hamburg, Med. F., Diss. V. 25. Juli 1956.

Heimliche Böcke. Uriges Wild. Hamburg : Paul Parey Verlag, 1984.
Erweiterte Neuauflage, Krefeld : Bjoern-Verlag, 2000.

Je ein Kapitel in den Anthologien: Mit grüner Feder. Wien : Österreichischer Agrarverlag, 1998.

Der grüne Weg. Hannover : Landbuch Verlag, 1999.

Des Schiffes Doktor. Norderstedt : Books on Demand, 2007.

18 Artikel in „Wild und Hund“, 2 Artikel in der „Zeitschrift für Jagdwissenschaft“ und 22 medizinische Veröffentlichungen.

Friedhelm Meier

Dr., Diplomlandwirt, Geschäftsführer
* 6. Januar 1930 in Langenberg/Rhld, lebt in Oberursel

Landwirtschaftslehre und Studium der Landwirtschaft in Bonn. Ab 1956 bis 1958 Mitarbeiter im Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk. Ab 1958 bis Ende 1960 Mitarbeiter in der Pressestelle des KTL. Sommer 1960 Promotion in Bonn bei Prof. **Niehaus**. Ab 1961 zunächst Pressereferent in der Landmaschinen- und Ackerschlepper-Vereinigung (LAV) im VDMA, bald Assistent des Geschäftsführers Dr. **Kühn**. Ab 1976 bis 1993 Geschäftsführer der LAV, zusätzlich ab 1977 Geschäftsführer der VDMA-Fachgemeinschaft Feuerwehrfahrzeuge und -geräte.
Ehrenamtliche Tätigkeit fürdie CIGR, EurAgEng (Präsident von 1994 bis 1995), Max-Eyth-Gesellschaft für Agrartechnik (MEG, später VDI-MEG).
Ab 1988 Mitherausgeber des „Jahrbuch Agrartechnik – Yearbook Agricultural Engineering“.
Am 9. November 2007 wird Dr. Friedhelm Meier mit der Max-Eyth-Gedenkmünze geehrt.

Veröffentlichungen:

Die Änderung der Bodennutzung und des Grundeigentums im Ruhrgebiet von 1820 bis 1955.
Bad Godesberg : Selbstverlag des Instituts für Landeskunde, 1961.

Einhundert Jahre für die Landtechnik-Industrie. Die Geschichte des Verbandes – vom Verein der Fabrikanten zur LAV. Frankfurt a. M. : Maschinenbau Verl., 1997.

Friedhelm Meier, H.-H. Harms. Jahrbuch Agrartechnik 2009.

VDMA Landtechnik, VDI-MEG, KTBL 21. Jg. Münster : Landwirtschaftsverlag. 2009.

Sekundärliteratur:

DLG-Mitteilungen. Band 105. Frankfurt a. Main : Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft. 1990.

Erwin „Albrecht“ Colsman

Dr., Unternehmer
* 15. Oktober 1930 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln

1952 Abitur in Langenberg/Rhld, 1974 wird er persönlich haftender Gesellschafter in der Geschäftsführung der Kölner Zucker-Gruppe Pfeifer & Langen mit **Günther Tintelnot**, **Jaspar Freiherr von Maltzan** und **Arnold Langen**.
Bis 2003 sitzt er im Aufsichtsrat der Deutschen Steinzeug Cremer &. Breuer AG und übernimmt den Vorsitz im Aufsichtsrat des Ev. Krankenhauses Köln-Kalk.

Sekundärliteratur:

Heinrich Philip Bartels: Kölner Zucker. 100 Jahre Pfeifer & Langen. 1870-1970. Köln : Pfeifer & Langen, 1970.

Zahlreiche Publikationen des Unternehmens: Back- und Kochbücher, Lebensmittelzeitschriften.

Friedhelm Pamp

Dr., Schulleiter
* 19. Dezember 1930 in Oberhausen-Osterfeld, † 8. November 2012 in Velbert-Langenberg

Seine durch Kriegswirren verlängerte Schulzeit findet 1951 ihren Abschluß mit dem Abitur am Neusprachlichen Gymnasium in Oberhausen-Sterkrade.
Es folgt bis 1955 das Studium der Germanistik und Romanistik in Freiburg i. B., Heidelberg, Münster i. W. und Paris. Mit der Promotion vor dem Staatsexamen und der Pädagogischen Prüfung schließt er seine Ausbildungsphase 1957 ab.
Im gleichen Jahr beginnt seine pädagogische Tätigkeit am Städtischen Gymnasium in Langenberg/Rhld. Am 5. Januar 1964 erhält er die kirchliche Bevollmächtigung für die Ev. Unterweisung durch die Leitung der Evangelischen Kirche im Rheinland.
Um als Fachleiter für Französisch am Studienseminar in Wuppertal zu arbeiten unterbricht er seine Tätigkeit in Langenberg von 1967 bis 1972. Am 5. August 1972 übernimmt Friedhelm Pamp die Schulleitung des Städtischen Gymnasiums Langenberg. Für Schulbuchverlage ist er als Gutachter und Mitarbeiter tätig. Im kleinen Saal des Bürgerhauses wird er am 28. Januar 1993 feierlich in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Für seine Verdienste erhält Friedhelm Pamp das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Werkauswahl:

Revue de Littérature Comparée. Paris : 1956, 1958.

Un nouvel horizon. Pour une France 125odern et démocratique. Berlin, Cornelsen, 1970.

Friedhelm Pamp und Reiner Frank (Hg.): Peter Beicken. Kindheit in W. Gedichte und Prosa. Wuppertal : P. H. Sievers, 1981.

Städtisches Gymnasium Velbert-Langenberg. 1883 -1983. 100 Jahre in städtischer Trägerschaft. Velbert-Langenberg : Städtisches Gymnasium, 1983.

Langenberg. (deutsch-english-francais) Velbert-Langenberg : Buchhandlung Kape, Wartberg Verlag, 2002.

Deo Litteris Patriae. Anekdoten um das Städtische Gymnasium Langenberg Wiemerstraße. Eigenverlag, 2010.

Weitere Veröffentlichungen in:

„Historische Beiträge“, „Geschichte in Wuppertal“, „Bergischer Geschichtsverein“ und Schriften im Selbstverlag.

Siegfried Kley

Prokurist in Wuppertal (bis 1993),
Presbyter und Finanzvorstand der ev. Kirchengemeinde Langenberg, Heimatforscher
* 1931 in Langenberg/Rhld

Siegfried Kley beginnt seine kaufmännische Karriere 1953 in Langenberg bei den Kupfer- und Messingwerken Barmé & Co und wechselt bald zur HÜHOCO GmbH in Wuppertal.
1994 geht er als Mitglied der Geschäftsführung in den Ruhestand. Seit 1949 im heimatkundlichen Arbeitskreis (mit **Schwindt**, **Lumbeck** u. **Schulte**) tätig,
1968 Mitbegründer des Bergischen Geschichtsvereins Abteilung Hardenberg,
seit 1969 Mitglied der Vereinigten Gesellschaft Langenberg, 1988 Direktor, seit 2019 Ehrenmitglied.
Autor zahlreicher historischer Beiträge, Herausgeber, Vortragsredner, erhält 2017 den „Rheinlandtaler“ von **Volkmar Wittmütz** für ein Lebenswerk in Sachen Heimatgeschichte.

Veröffentlichungen, Auszug:

Waldmarken und Holzgrafschaft in Berg an niederbergischen Marken dargestellt.
Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. 93. Band, 1987/88.

Die Vereinigte Gesellschaft in Langenberg von 1798. Historische Beiträge. Heft 15. Stadt Velbert, 1999.

Die Grenze zwischen Hardenberg und der Mark – Der Deilbach. Historische Beiträge. Heft 21. Stadt Velbert, 2008.

Die Kirchspiele Windrath und Langenberg und das Dorf in Mittelalter und Neuzeit. Velbert : Scala Verlag, 2014.

Elberfeld und Langenberg 1848. Aufsätze, Briefe und Bilder aus dem Familienarchiv Köttgen, (Transkription) 2015.

Rolf Colsman

Dr. h. c., Diplom-Kaufmann
* 6. März 1931 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 2010 in Velbert-Langenberg

1952 Abitur in Langenberg/Rhld, anschließend Kaufmannsstudium, beginnt in der 8. Generation seine Tätigkeit im Textilunternehmen der Gebrüder Colsman GmbH & Co. KG in Essen-Kupferdreh und bekleidet folgende Funktionen:
Vorsitzender des Beirates des Unternehmens, seit 1979 Mitglied und 1997-2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Pfeifer & Langen KG, Köln, wird stellvertretender Präsident der IHK Essen und Vorsitzender des Stiftungsrates der gemeinnützigen Trägerstiftung BCW (BildungsCentrum der Wirtschaft) der 1993 die erste deutsche Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) gründet. Mit über 5000 Studenten ist sie heute die größte private Fachhochschule in Deutschland. Die Trägerstiftung stellt die Verbindung der FOM mit Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sicher.
Auszeichnungen:
Ehrenvorsitzender des Vorstandes des Essener Unternehmensverbandes,
2005: Ehrendoktorwürde der staatlichen Nekrassow Universität Kostroma in Russland und zugleich Aufnahme als außerordentliches Mitglied des Wissenschaftlichen Rates der Universität,
2007: Ehrenprofessur an der Shanxi University of Finance & Economics (SUFE) in Taiyuan (China). Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland.

Veröffentlichungen:

Studium exklusiv für Berufstätige. Bonn : Dt. Institut für Erwachsenenbildung. 1995.

Sekundärliteratur:

Jutta Ecarius (Hg.): Familiengedächtnisse und Familienstrategien.

Handbuch Familie. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007.

Zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften (z.B.: “Der Arbeitgeber“) und Studienführer.

Adolf Watty

Lehrer und Musikwissenschaftler
* 13. Februar 1931 in Düsseldorf, † 16. Januar 2009 in Lüdenscheid

Rektor der Langenberger Musik- und Kunstschule, Ende 1966 Gründungsmitglied des „Schulpolitischen Arbeitskreises der HU für NRW“, langjähriger Kulturkritiker bei der WAZ.

Veröffentlichungen:

Neue Quellen zum Werk und zur Biographie von Schütz sowie zur Aufführungspraxisund Rezeption seiner Werke.
Galileo Galilei. Giovanni Battista Camarellas „Madrigali et Arie musicali“ von 1632. U.a.

Claudio Monteverdi. Confitebor tibi Domine, für Sopran, Streicher und Basso continuo.
Wolfenbüttel : Möseler, 1986.

Aufgeführt in Dissertationen und Findbüchern.

Willy Biesenbaum

Angestellter, Etmologe
* 13. Februar 1931, lebt in Velbert-Langenberg

Spezialist für Kleinschmetterlinge.

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.
Verein für Schmetterlingskunde und Naturschutz mit Sitz am Aquazoo Löbbecke Museum Düsseldorf, seit 2002 Ehrenmitglied.
Mitglied im Naturschutzbund Deutschland (NABU), der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und der Societas Europaea Lepidopterologica.

Veröffentlichungen, u.a.:

Faunabände: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 17.
Die Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens.
Würselen: Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen, 1993 – 2014.

Nachweise von Arten der Unterfamilie Ochsenheimeriinae im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen, 1998.

Zahlreiche Artikel in der Zeitschrift:
Melanargia - Schmetterlinge und mehr.
Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.

Wolfgang Stockmeier

Prof. Dr., Kirchenmusikdirektor, Orgelvirtuose, Komponist
* 13. Dezember 1931 in Essen, † 11. Dezember 2015, beigesetzt in Velbert-Langenberg

Als Gymnasiast des Burggymnasiums nimmt er Orgelunterricht an der Folkwangschule in Essen und studiert nach dem Abitur ab 1951 Schul- und Kirchenmusik sowie Komposition an der Kölner Musikhochschule. Des Weiteren studierte er an der Universität Köln Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie (Promotion zum Dr. phil. 1957). Seit 1960 unterrichtet er als Dozent an der Kölner Musikhochschule Theorie, Orgel und Orgelimprovisation.
1962 erfolgt die Ernennung zum Professor. 1970 wird Wolfgang Stockmeier zum Kirchenmusikdirektor ernannt. 1974 übernimmt er in Köln als Nachfolger von **Michael Schneider** die Leitung der Abteilung für Evangelische Kirchenmusik. In Langenberg ist er seit 1963 als Organist ehrenamtlich tätig, begleitet seit 1965 über fünfzigmal das Streichorchester und den Bürgerhaus-Chor bei Oratorienkonzerten. Er wirkt ab Band 10 der Erstausgabe der Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“ sowie an der neuen Haydn-Gesamtausgabe (Ausgewählte Sinfonien und Klaviertrios) und der Hallischen Händel-Ausgabe (Orgelkonzerte) mit. Wolfgang Stockmeier gilt als einer der herausragenden Bach-Interpreten und Repräsentanten der evangelischen Kirchenmusik des 20. Jahrhunderts.
Seit 2008 ist er Vorsitzender des Vereins „Hallische Musiktage“.
Er veröffentlicht über 300 Kompositionen, darunter drei Symphonien und ca. 150 Tonträger.
Für seine Einspielung der VIII. Symphony von Charles Marie Widor erhält er 1985 den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Zwei Jahre später wird Stockmeier mit dem deutschen Schallplattenpreis für seine richtungsweisenden Aufnahmen von Orgelwerken des deutschen Komponisten Siegfried Karg-Ehlert ausgezeichnet.

Seine Tochter **Elke Cernysev, geb. Stockmeier**, Kirchenmusikdirektorin und Kreiskantorin des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen, beginnt ihren kirchenmusikalischen Dienst 1978 zunächst in Langenberg. 1986 erhält sie den Kulturpreis der Stadt Velbert.

Werkauswahl:

Musikalische Formprinzipien – Formenlehre. Laaber : Laaber-Verlag, 1996.

Nachdenken über Hans Henny Jahnn. Sechs Adaptionen für Orgel. Wolfenbüttel : Karl Heinrich Möseler Verlag, 1994.

Jefta und seine Tochter. Oratorische Szenen für Soli, Chor und Orchester. Werk 286. Sonate. Für Oboe und Orgel. Wolfenbüttel : Karl Heinrich Möseler Verlag, 1995.

Tänzerin hört Orgelmusik in einer gotischen Kathedrale. Wolfenbüttel : Karl Heinrich Möseler Verlag, 1990.

Michael Heinemann und Antje Wissemann: „… in Himmelsnähe". Für Wolfgang Stockmeier.
Ein Buch der Freunde und Kollegen zum 75. Geburtstag am 13. Dezember 2006.
München : Strube, 2006.

Werner Piotrowski

Manager
* 11. Juni 1932 in Essen, † 4. August 2019 in Witzenhausen
heiratet am 17. November 1953
Rosemarie Peters
* …

Kaufmännische Ausbildung in der Hauptverwaltung der Karstadt AG, ab 1953 Assistent in der Bilanzabteilung, 1966 Ernennung zum Leiter dieser Abteilung, ab 1975 Abteilungsdirektor der Finanzbuchhaltung. Er bereitet 1976 im Karstadt-Team die Übernahme der Neckermann Versand KgaA vor. Nach der Übernahme wird er ab Juni 1977 Vorstandsmitglied des Großversandhauses. 1984 ist Neckermann eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Karstadt AG.
Sein Ressort umfasst die Bereiche: Finanzen, Unternehmungsplanung, Controlling, Einkaufssteuerung, Beteiligungen, Revision, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.
Seit 1986 ist er darüber hinaus Vorsitzender des Beirats der Neckermann Nederland B.V.
Von 1999 bis 2002 bekleidet er das Amt des Vorstandsvorsitzenden der Neckermann Versand AG.
Von 2002 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2005 leitet er als Vorstandsmitglied die Karstadt-Quelle AG, zu der auch die Neckermann Versand AG gehört.
Ehrenamtliche Tätigkeiten:
Er arbeitet aktiv in der katholischen Jugendbewegung mit.
Ab 1970 ist er Ratsmitglied der Stadt Langenberg/Rhld und 1974, vor der Eingemeindung Langenbergs in die Stadt Velbert am 01. Januar 1975, deren letzter Bürgermeister, von 1975 bis 1977 Mitglied im Rat der Stadt Velbert. Dort betätigt er sich in den Bereichen Personal und Finanzen. Von 1995 bis 1999 wirkt er als bestellter ehrenamtlicher Handelsrichter beim Landgericht Frankfurt am Main. 1994 erhält Werner Piotrowski die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, 1997 die „Ehrenmünze in Gold" der Gemeinde Hulst/Niederlande für seine Verdienste um die wirtschaftliche Entwicklung der Region Hulst.

Sekundärliteratur:

Thomas Veszelits: Die Neckermanns. Frankfurt am Main : Campus, 2005.

Reinhard Gotzen

Prof. Dr. med., Universitätsprofessor für Innere Medizin
* 28. Oktober 1933 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin

Nach dem Abitur studiert er Medizin in Bonn und Freiburg im Breisgau, habilitiert sich 1971 und wird 1974 Professor für Innere Medizin an der Freien Universität Berlin. Emeritierung 1999, seitdem Vorsitzender der Kongressgesellschaft für Ärztliche Fortbildung e.V. Berlin. Im November 2010 leitet Reinhard Gotzen den 58. Ärztekongress Berlin/Charité-Fortbildungsforum.

Veröffentlichungen:

Hoher Blutdruck, eine aktuelle Bestandsaufnahme. Berlin : Springer, 1979.

Reinhard Gotzen und Joachim Sieper: Rheumatologie.
Praxis der Diagnostik und Therapie entzündlich-rheumatischer Erkrankungen.
Stuttgart, Berlin, Köln : Kohlhammer, 1993.

Reinhard Gotzen und Friedrich Lohmann: Hoher Blutdruck. Ein aktueller Ratgeber. München : Piper, 1996.

Reinhard Gotzen und Friedrich Lohmann : Arterielle Hypertonie. Stuttgart : Thieme, 2004.

Weitere zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften.

Lutz Menard

Dr. jur., Richter, Autor (Pseud.: Violá), Vorsitzender Richter am Landessozialgericht Essen
* 9. April 1934 in Lauenburg/Pommern, heute: Lębork, † 10. Oktober 2005 in Velbert-Langenberg

Nach Beginn des Studiums der Germanistik und Theaterwissenschaft wechselt er zur Juristerei. In seiner Freizeit verfasst Lutz Menard „Spo(t)tgedichte zur Zeitgeschichte“ und veröffentlicht sie in Zeitschriften, in Anthologien und im Internet.

Veröffentlichungen:

Wettbewerbsbeschränkungen. Großbritannien – EG. Bochum : Univ., Diss., 1972.

Bruno Bergerfurth u. Lutz Menard: Das Kaufrecht.
Kaufvertrag, Haftung bei Rechts- und Sachmängeln, besondere Arten des Kaufs.
Freiburg i.Br.: Haufe, 1973.

Klaus Niesel (Mitarbeit: Lutz Menard): Sozialgesetzbuch. (SGB) 3. Arbeitsförderung. Kommentar.
C. H. Beck, 1998.

Renate Golpon (Hrsg.), Mitautor: Weberotericks. Die besten Limericks rund ums Web.
Itzehoe: Verlag Beruf und Schule, 2003.

Internetveröffentlichungen, u.a.:

www.leselupe.de; www.limerick-center.de; www.lyrikwelt.de; www.autorenclique.de.

Julius von Felbert

Unternehmer, Kommunalpolitiker
* 1934 in Langenberg/Rhld, † 2020 in Velbert-Langenberg

Nach dem Abitur besucht er die Universität Köln. Es folgt eine Handwerkslehre und die Meisterprüfung. 1958 übernimmt Julius von Felbert den elterlichen Handwerksbetrieb. 1978 wird er Geschäftsführer der GmbH. 1964 beginnt seine bis heute währende kommunalpolitische Tätigkeit, als CDU- und später FDP-Stadtrat. Für die von Landrat Müser und ihm initiierte „Arbeitsgemeinschaft für koronare Prävention und Rehabilitation im Kreissportbund Mettmann“ erhält er das Bundesverdienstkreuz.

Veröffentlichungen:

Hrsg. Julius von Felbert: Villen in Langenberg. Velbert : Scala Verlag, 2012.

Ereignisse meines Lebens in Langenberg-Rheinland, Velbert und der Welt.
Erinnerungen aus dem 20. und 21. Jahrhundert.
Velbert-Langenberg: Selbstverlag, 2017.

Anton Schlösser

Dr. med.
* 1935 in Düsseldorf, lebt in Hattingen

Von 1978 bis 1996 erster Leiter der im Rahmen der Psychiatrie-Enquête gegründeten Fachklinik Velbert-Langenberg. Seit Anfang der 70er Jahre besonders in der Friedensbewegung und der Sozialpsychiatrie tätig. Anton Schlösser schreibt Lyrik und Kurzprosa.

Veröffentlichungen:

Ich könnte die Berge hoch, enden am Meer. Wuppertal : Nacke, 2013.

Anton Schlösser, Elsbeth Maag, Verena Lang, Jacqueline Crevoisier: Poesie-Quadriga Ausgabe 2.
Eggingen: Edition Isele, 2013.

Terrarium des Zufalls. Greifswald : Karl-Lappe-Verlag, 2017.

Roswitha Lüder

freie Malerin
* 19. August 1935 in Langenberg/Rhld, lebt in Herdecke
heiratet 1957
Rudolf Vombek
Kunstmaler
* 5. Februar 1930 in Maribor, Slowenien. † 2008 in Herdecke

Ihre Eltern:
Willi Lüder
Kunstmaler und Bildhauer
* 21. Oktober 1912 in Stahlheim bei Metz, † 21. Juli 1941 in Rußland (gefallen)
heiratet am 30. August 1933
Irma Helene (Irmelene) Berta Luise zur Nieden
Musiklehrerin
* 10. Juni 1903 in Langenberg/Rhld, † …

Studium an der Textilingenieurschule in Krefeld und an der Werkkunstschule Wuppertal.
Roswitha Lüder gehört 1977 zu den Gründungsmitgliedern der „Intakt Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen".
Rudolf Vombek und Roswitha Lüder stellen ihre Bilder in zahlreiche Ausstellungen aus. (Bergische Kunstausstellung Solingen 1959-61).

Werke:

Roswitha Lüder – Bilder,
Gouachen : R. Vombek – Gouachen, Zeichnungen, Druckgraphik; Karl-Ernst-Osthaus-Museum Hagen, 9.6. – 7.7.1963. Hagen : Osthaus-Museum, 1963.

Exhibition of painting by Rudolf Vombek & Roswitha Lüder. Leeds Polytechnic (Leeds) : Faculty of Art Gallery, 1970.

Roswitha Lüder, Rudolf Vombek. 16. Januar bis 6. Februar 1972. Wilhelmshaven : Kunsthalle, 1972.

Wolfgang Zemter (Hg.): Roswitha Lüder. Bönen : Kettler, 1995.

Reint de Boer

Prof. Dr., Universitätsprofessor für Baumechanik
* 19. Dezember 1935 in Upgant (Norden), † 18. Oktober 2010, Begräbnis in Velbert-Langenberg

Schulzeit und Praktikum von 1942 bis 1957 in Upgant und Norden, 1957-1962 Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Hannover, 1962-1970 Assistent und Konstrukteur bei Prof. Dr.-Ing. Th. Lehmann in Hannover, 1965 Promotion (Dr. Ing.), 1969 Habilitation, von 1970 bis 1977 Dozent und 1975 apl. Professor an der TH-Hannover, von 1977 bis 2001 Professor für Technische Mechanik an der Universität in Essen und Gastprofessuren an der „University of California", Eremitierung im März 2001. Die Universität Stuttgart verleiht ihm 2006 die Ehrendoktor-Würde für seine großen Verdienste im Bereich der Mechanik und der Beschreibung der historischen Entwicklung der Mechanik.

Auszug aus über 200 veröffentlichten Publikationen:

Vektor- und Tensorrechnung für Ingenieure. Berlin : Springer, 1982.

Theorie poröser Medien, historische Entwicklung und gegenwärtiger Stand. Theory of porous media. Essen : Universität-Fachbereich Bauwesen, 1991.

Porous Media. Theory and Experiments. Dordrecht, Boston : Kluwer Academic, 1999.

Theory of Porous Media. Highlights in Historical Development and Current State. Berlin : Springer, 1999.

The Engineer and the Scandal. A Piece of Science History. Berlin : Springer, 2005.

Weitere Publikationen unter: www.uni-due.de/mechanika/deboer.shtml.

Wolfgang Wiester

Bundesrichter
* 2. Februar 1936, † 15. Dezember 2016 in Kassel

1957 Abitur in Langenberg/Rhld, es folgt eine juristische Ausbildung, nach Abschluss des Studiums der Rechtswissenschaften an den Universitäten Frankfurt am Main sowie Marburg, 1966 Gerichtsassessor im hessischen Justizdienst, gleichzeitig vom Amtsgericht Frankfurt als wissenschaftlicher Mitarbeiter abgeordnet an das Bundessozialgericht, Beförderung zum Oberregierungsrat, ab 1970 Richter am Sozialgericht Kassel, ab 1976 Richter am Hessischen Landessozialgericht, 1984 Ernennung zum Richter am Bundessozialgericht, von 1995 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2001:
Vorsitzender Richter des 8. Und des 10. Senats des Bundessozialgerichts, danach noch Gesetzeskommentator auf dem Gebiet der gesetzlichen Unfallversicherung und Vorsitzender des Vereins: ‚Kasseler Hospital' – Verein für Palliativ- und Hospizarbeit e. V.

Mitautor:

Handbuch der Sozialversicherung. Gesetzliche Krankenversicherung, Soziale Pflegeversicherung.
Sankt Augustin : Asgard-Verlag

Zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften, z. B. in:

„Neue Zeitschrift für Sozialrecht".
Über die Aufgabe der Unfallversicherungsträger die Richtwerte zur Bemessung der MdE überprüfen zu lassen.
München : Beck.

Friedhelm Bandermann

Prof. em. Dr., Universitätsprofessor für Technische Chemie
* 3. Oktober 1936 in Herne, lebt in Velbert-Langenberg

Dissertation 1964 in München, Habilitation 1972 in Hamburg, von 1973 bis 1975 Mitarbeiter bei der BASF AG in Ludwigshafen, ab 1978 Professor am Institut für Technische Chemie in Essen, später Inhaber des Lehrstuhls für Technische Chemie I an der Universität Duisburg-Essen.

Veröffentlichungen:

Vergleichende kinetische Untersuchungen der durch Lithiumorganyle initiierten Polyreaktionen des Isoprens in N-Heptan und Diäthyläther.
München : T. H., F. f. allg. Wiss., 1964.

Zur optimierenden Reaktionsführung von Polyreaktionen auf der Basis von lebenden Polymeren im Hinblick auf definierte mittlere Polymergrade und Molekulargewichtsverteilungen.
Univ., FB Chemie, Habil.-Schr.- Hamburg, 1972.

Weitere zahlreiche Aufsätze in Fachbüchern und Fachzeitschriften.

Gottfried Heinz

Grafik-Designer
* 1936 in Losheim, Saar, lebt in Velbert-Langenberg

Gottfried Heinz studiert ab 1955 Graphik-Design an der Werkkunstschule Trier.
Nach dem Ende des Studiums 1960 arbeitet er bis 1969 als Grafik-Designer in Werbeagenturen.
1970 gründet er seine eigene Agentur für Werbeberatung und Grafik-Design mit dem Schwerpunkt: Technische Werbung. Seit 1985 ist Gottfried Heinz auch als Dozent für Aquarellmalerei an der „Europäischen Kunstakademie" in Trier tätig. 1997 übernimmt er in Langenberg/Rhld zusammen mit **Norbert Bauer** und **Udo Vogt** die künstlerische Leitung des Kunstprojektes „Tuchfühlung: Die Haut. Das Gewand. Das Haus."
Es folgen zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Tagebücher von Reisen mit Aquarellen, Zeichnungen und Fotos des Autors:

Das Tagebuch. Umbrien. Halle: Projekte-Verlag Cornelius, 2009.

Das Tagebuch. Fés. Halle: Projekte-Verlag Cornelius, 2010.

Das Tagebuch. Marrakesch. Halle: Projekte-Verlag Cornelius, 2010.

Das Tagebuch Sizilien. Halle: Projekte-Verlag Cornelius, 2010.

Ulrich Mertens

Manager, Künstler
* 1936 in Essen, lebt in Velbert-Langenberg

Er arbeitet lange Jahre bis 2001 als leitender Angestellter in Industrie- und Handelsunternehmen. Seit seiner Jugend ist er künstlerisch tätig. Schwerpunkte seiner künstlerischen Arbeiten bilden Porträts und Illustrationsserien. In den Jahren zwischen 1979 und 1986 entstehen 320 Bilder zum lyrischen Gesamtwerk Charles Baudelaires.
Sammler und öffentliche Institutionen erwerben seine Werke.

Charles Baudelaire: Les Fleurs du Mal – Die Blumen des Bösen.
Künstlerausgabe mit Bildern von Ulrich Mertens.
Paris : France Loisirs, Club Bertelsmann, 2008.

Erstveröffentlichung als mehrteilige Kassette. Essen : Riep, 2001.

Renate Eichholz

Dr., phil., Journalistin
* 1937 in Markneukirchen/Vogtland, lebt in Köln

1957 Abitur in Langenberg/Rhld, Dissertation 1964 in Basel, arbeitet als Journalistin, WDR-Autorin und -Redakteurin in Köln. Sie unterstützt die Heinrich-Barth-Gesellschaft e.V. und die Jutta Vogel Stiftung bei der Aufgabe einen Beitrag zum Kulturerhalt in den Wüsten Afrikas zu leisten.

Veröffentlichungen:

Ernst Barlachs kleine Prosa. 1895-1914. Köln : Druck. J. Gouder und F. Hansen, 1965. (Diss.)

Hugo Borger (Hg.): Der Kölner Dom im Jahrhundert seiner Vollendung. Band 2.

Beiträge:

Sulpiz Boisserée und der Dom zu Köln. Versuch einer Biographie. Köln : Kölnische Verlagsdruckerei, 1980.

Verantwortliche WDR-Redaktion:

Bittere Heimat Deutschland. Verwahranstalt oder Eliteschule? Verschlagen nach Lage.
„Tritt gefasst“, bearbeitet von Max von der Grün.

Und zahlreiche weitere WDR-Beiträge.

Gerhard Haun

Studiendirektor, Autor, Historiker
* …, lebt in Neviges

1957 Abitur in Langenberg/Rhld, Studiendirektor am Geschwister-Scholl-Gymnasium Velbert, Kirchenvorstand, Mitglied in Fördervereinen, 1. Vorsitzender des Bergischen Geschichtsvereins, Abt. Velbert-Hardenberg (1989), ausgezeichnet mit dem „Rheinlandtaler“.

Veröffentlichungen:

50 Jahre Stadtrechte Neviges. Neviges : Stadt Neviges, 1972.

Die Wallfahrt nach Neviges. Wuppertal : Frohn Verlag, 1981.

Mariendom Neviges. Lindenberg : Lindenberg Kunstverl. Fink, 1997.

Zahlreiche weitere Veröffentlichungen in:

Bergischer Geschichtsverein, Abteilung: Velbert-Hardenberg e. V. „Historische Beiträge“.

Auszug:

Die Wallfahrt nach Hardenberg. Entstehung und Geschichte. Heft 4. 1980.

100 Jahre Amtsgericht Neviges. Heft 12. 1993.

Volkmar Fritz

Prof. Dr. für Altes Testament und Biblische Archäologie
* 12. Februar 1938 in Düren, † 21. August 2007 in Bad Schwartau

Schulzeit in Langenberg/Rhld und Essen, Studium von 1957-1964 als einer der ersten deutschen Studierenden bei **Yohanan Aharoni** (1919-1976) in Israel. Teils mit eigener Grabungsverantwortung forscht er in Israel und gräbt „Tell el´Oreme“ aus. 1968 promoviert er in Marburg.
1987 übernimmt Fritz den Lehrstuhl für Altes Testament und Biblische Archäologie am Institut für Evangelische Theologie der Universität Gießen und wird Direktor des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes in Jerusalem.
Des Weiteren betätigt sich Volkmar Fritz im Deutschen Verein zur Erforschung Palästinas (DPV) und in der Deutschen Orient-Gesellschaft (DOG).

Wekauswahl:

Israel in der Wüste. Marburg : Marburger theologische Studien 7.

Tempel und Zelt. Studien zum Tempelbau in Israel und zu dem Zeltheiligtum der Priesterschrift. Neukirchen-Vluyn : Neukirchener Verlag, 1977. (Diss.)

Einführung in die biblische Archäologie. Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1985.

Kleines Lexikon der biblischen Archäologie. Konstanz : Christl. Verlags-Anstalt, 1987.

Die Stadt im alten Israel. München : C. H. Beck, 1990.

Kinneret: Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Tell el-Oreme am See Gennesaret, 1982-1985. Wiesbaden : O. Harrassowitz, 1990.

Das Buch Josua. Tübingen : Mohr, 1994.

Die Entstehung Israels im 12. Und 11. Jahrhundert v. Chr. Stuttgart : Kohlhammer, 1996.

Studien zur Literatur und Geschichte des alten Israel. Stuttgart : Verlag Katholisches Bibelwerk, 1997.

Dieter Voigts

Unternehmer
* 26. März 1938 in Windhoek, Namibia, lebt in Windhoek

Nach dem Besuch einer Höheren Privatschule wechselt er auf die High School von Kapstadt.
Er beginnt seine Ausbildung bei der Firma Wecke & Voigts, bricht sie aber nach sechs Monaten ab und reist 1956 nach Langenberg/Rhld. Dort absolviert er eine kaufmännische Ausbildung bei **Götz Neuhaus**. „Ich habe ihm viel zu verdanken, er hatte viel Verständnis für einen ungehobelten Südwester“, schmunzelt Voigts rückblickend. Er schließt seine Ausbildung als Kaufmannsgehilfe im Textilgroßhandel ab. Schon während der Lehrzeit und auch danach reizen ihn weitere Aufgaben. Dieter Voigts lernt in verschiedenen Industriebetrieben und bei einer Bank, ist in Paris im Textilbereich und danach in London im Einzelhandel tätig.
Nach sieben Jahren kehrt er nach Windhoek zurück. Im Oktober steigt er ins Familienunternehmen ein. In den 70er Jahren übernimmt Dieter Voigts mit seinem Vater **Gerhard Voigts** die Verantwortung in der Firma. 1985 wird er der alleinige Leiter des Handelshauses.
Im Oktober 1999 wird das neue Wecke & Voigts Zentrum eingeweiht.
Die Handelskette von Dieter Voigts (Enkel von **Gustav Voigts**) gehört heute zu den größten Handelsunternehmen Namibias. Dieter Voigts ist u.a. auch Vorstandsvorsitzender der First National Bank (FNB). Sportlich engagiert er sich für den Pferdesport. 1981 wird er in Okahandja nationaler Dressurmeister von Südafrika.

Sekundärliteratur:

Melanie Tajnsek: Sprach- und Schulpolitik als Instrument der Selbstbehauptung einer ethnischen Minderheit. Bochum : Ruhr-Universität Bochum, 1999. (Diss.)

Guido Jura: Deutsche Spuren in der Kirchen- und Gesellschaftsgeschichte Namibias. Bochum : Ruhr-Universität Bochum, 2002. (Diss.)

und weitere zahlreiche Veröffentlichungen in Namibia.

Ferdinand Breidbach

Politiker
* 3. Mai 1938 in Langenberg/Rhld, lebt in Diedersdorf

Nach der Schulzeit absolviert er eine Schlosserlehre und bleibt bis 1960 in diesem Beruf.
1962 wird er Gewerkschaftssekretär und Pressereferent beim Bundesvorstand des DGB.
Ab 1975 arbeitet er als Angestellter bei der Informationszentrale Edelstahl-Rostfrei.
1956 tritt Breidbach in die CDU ein. Von 1962 bis 1968 ist er Landesvorsitzender der Jungen Arbeitnehmerschaft und anschließend Vorsitzender der CDU-Sozialausschüsse im Bezirk Ruhr.
Über die Landesliste NRW zieht Ferdinand Breidbach 1969 in den Deutschen Bundestag ein und gehört ihm anschließend bis 1980 an.
Von 1999 bis 2001 amtiert er als Ortsbürgermeister der Gemeinde Diedersdorf.
Als Vorsitzender des Bürgervereins Brandenburg-Berlin (BVBB) spricht sich Ferdinand Breidbach gegen den Ausbau des Flughafens Berlin-Schönefeld zu einem Großflughafen aus und organisiert regelmäßig Demonstrationen gegen das Projekt.

Veröffentlichungen:

Das soziale Feigenblatt? Die Sozialausschüsse der CDU. Düsseldorf : Econ, 1975

Ferdi Breidbach: Gegen Vernunft und Augenmaß.
Der Prozeß der Verdrängung alternativer Standorte zugunsten von Berlin-Schönefeld,
in: Friedr. Thießen (Hrsg): Grenzen der Demokratie.

Die gesellschaftliche Auseinandersetzung bei Großprojekten. Wiesbaden : Springer VS, 2012.

Hans Buring

Studiendirektor, Musiker, Kabarettist
* 1938 in Essen, lebt in Essen-Heisingen

Er verbringt seine Kindheit in Essen. Von 1956 bis 1959 besucht Hans Buring das Gymnasium in Langenberg/Rhld und schließt dort seine Schulzeit mit dem Abitur ab.
Der in Langenberg gewachsene Gedanke, Lehrer einer Koedukationsschule zu werden, veranlasst ihn in Köln Deutsch und Erdkunde zu studieren. Nach dem Ende seiner Ausbildung wird er Lehrer am Theodor-Heuss-Gymnasium in Essen-Kettwig, später Studiendirektor und Fachleiter am Lehrerseminar Essen.
Als Pensionär schreibt er im Alter von 60 Jahren sein erstes Buch. Mittlerweile hat Hans Buring 12 Bücher und vier Kindermusicals veröffentlicht.
Im Jahre 1965 gründet Dr. **Ernst König**, der Mitbegründer des Nachkriegs-Kabaretts „Die Amnestierten“, mit dem damaligen Referendar Hans Buring am Theodor-Heuss-Gymnasium in Essen-Kettwig das Schülerkabarett „Die Kettwichte“. Buring übernimmt die musikalische Leitung. 1971 löst er Ernst König ab und leitet das Kabarett bis 1998. Seine Nachfolger unterstützt er bis heute bei der musikalischen Gestaltung der Programme. Im Laufe der Jahre gibt er über 700 Gastspiele auf deutschen und europäischen Kabarettbühnen.

Werkauswahl:

Die Kettwichte. Essen : Klartext-Verl., 1999.

Jacko, Der Rabe. Egelsbach : Edition Spiegelei, 2002.

Heiter. Roman eines Herzinfarktes. Norderstedt : Books on Demand, 2003.

Die Lotterkoppe. Neckenmarkt : Ed. Nove, 2007.

Die Sudokuh. Norderstedt : Books on Demand, 2009.

Kindermusicals:

Wie man Bananen krümmt. Klavierauszug. Lilienthal : Edition Eres, 2004.

Des Kaisers neue Kleider. Ein Stück mit Musik für Kinder. Lilienthal : Edition Eres, 2006.

Ferdinand der Stier. Für Solisten, Chor und Klavier. Lilienthal : Edition Eres, 2006.

Die Maus in der Schule. Ein Singspiel für das erste Schuljahr. Lilienthal : Edition Eres, 2007.

Ingeborg Müller-Hohagen

Pädagogin, Institutsleiterin
* in Dresden, lebt in Dachau

Sie wächst in Langenberg/Rhld auf und schließt ihre Schulzeit am Langenberger Gymnasium 1959 mit dem Abitur ab. Nach dem zweiten Staatsexamen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen arbeitet sie zwischen 1962 und 1978 an staatlichen Grund- und Hauptschulen in Essen und Düsseldorf. 1982 Umzug nach Dachau. Seit 1983 ist sie Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Kinder- und Jugendtheaters e.V. in München.
Von 1994 bis 2003 wirkt sie als Rektorin der Privaten Montessori-Volksschule in Wertingen.
Am 1. Dezember 2001 gründet und leitet sie zusammen mit ihrem zweiten Ehemann Dr. **Jürgen Müller-Hohagen** das „Dachau Institut Psychologie und Pädagogik".
Im Mittelpunkt der Arbeit des Instituts steht die alltagsbezogene Erforschung und Darstellung von bis heute wirksamen Aus- und Fortwirkungen des Nationalsozialismus.
Ingeborg Müller-Hohagen ist seit 2000 Mitglied im Vorstand des Montessori-Landesverbandes Bayern und von 2006 bis 2015 Mitglied im Leitungsteam und Referentin der Montessori-Bildungsakademie (MoBil) München. 2007 wird sie Lehrbeauftragte an der Universität Augsburg für Montessori-Pädagogik am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der philosophisch-sozialwissenschaftlichen Fakultät.
2001 erhält sie vom Bundespräsidenten Johannes Rau das Bundesverdienstkreuz für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters.

Werkauswahl:

Erziehung zum Frieden nach Maria Montessori. Erfahrungen aus der Schulpraxis.
Aus: Köpcke-Duttler, Arnold (Hrsg.): Maria Montessori und der Friede. Freiburg u.a. : Herder, 2007.

Ingeborg Müller-Hohagen und Jürgen Müller-Hohagen: Montessori – Das Richtige für mein Kind?
Ein Orientierungsbuch. München : Kösel, 2008. www.dachau-institut.de

Aniko Baberkoff-Montag

Musikpädagogin
* 1938 in Budapest, lebt in Velbert-Langenberg

Sie studiert Violine und Solfeggio an der Franz-Liszt-Hochschule für Musik in Budapest.
Nach der Emigration 1956 ins benachbarte Österreich, setzt sie ihr Studium an der Hochschule für Kunst in Wien in den Fächern Dirigieren und Komposition fort. Später widmet sie sich der Instrumentalpädagogik.
Am 4. Juli 1974 wird sie neue Leiterin der Musikschule Langenberg und wirkt dort 25 Jahre.
Sie kreiert die Unterrichtsmethode „hören-singen-spielen".
Die relative Solmisation gilt als lebendiger, systematischer Weg zur Musik.
In ihren Demonstrationsvorträgen bei Kongressen, Fortbildungen an Musik- und Hochschulen und in ihrem selbst verlegten Unterrichtsmaterial für alle Instrumente, stellt sie eine neuartig kombinierte Einzel- und Gruppenunterrichtsmethode vor.

Unterrichtsmaterialien:

Velbert-Langenberg : Aniko Baberkoff-Montag

Hören, Singen, Spielen.

Violinschule.

Hexensabbat von La aus.

Das Froschlied auf den anderen Saiten.

Reinald Eichholz

Dr. jur., Jurist, Politiker
* 9. September 1939 in Markneukirchen/Vogtland, lebt in Velbert-Langenberg

1959 Abitur in Langenberg/Rhld, Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Marburg, Kiel und Bonn, ehem. Leiter der Koordinierungsstelle der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Fragen der Familienpolitik, Fachreferat Familienbildung; Kinderbeauftragter im nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Düsseldorf,
Mitglied im Kindernothilfe e.V. und Mitglied der Koordinierungsgruppe der National Coalition für die Umsetzung der UN-KRK in Deutschland.

Werkauswahl:

Die Rechtsstellung des Belegarztes. Bonn : Universiẗat, Rechts- u. Staatswiss. Fak., Diss. 1972.
Zugleich: Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz : Kohlhammer, 1973.

Die Rechte des Kindes. Recklinghausen : Bitter, 1991.

Staat und Wertevermittlung : Was kann und soll Jugendarbeit leisten?
Köln : Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Heime der Offenen Tür in NRW, 1994.

Reinald Eichholz, Dirk Heuwinkel: Familienbildung 2010. Weiterentwicklung familienbezogener Dienste.
Bönen : Verl. Für Schule und Weiterbildung, Dr.-Verl. Kettler, 2001.

„Kinder“, Evangelisches Soziallexikon. Neuausg., Stuttgart-Berlin-Köln, 2001.

Jörg Maywald, Reinald Eichholz: Kindeswohl und Kinderrechte.
Orientierungen und Impulse aus der UN-Kinderrechtskonvention.
Hannover : AFET, 2007.

Raymund Weber

Dipl. Theologe, Germanist, Diözesanreferent i.R.
* 1939 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln

Er besucht das Gymnasium in Langenberg (Abitur Ola 1959 zusammen mit **Reinald Eichholz** und **Ingeborg Hohagen-Müller**), studiert Germanistik und Latein, um Lehrer zu werden, wird dann Theologe und Referent im Erzbischöflichen Generalvikariat Köln,
1971 Gründungsmitglied des „Arbeitskreises SINGLES“ (= **S**ingen **In**ternationaler **G**eistlicher **L**ieder, **E**in **S**erviceangebot). Schwerpunkt: Textarbeit. Weber schreibt zunächst Texte zu vorhandenen Melodien, übersetzt Texte aus dem Englischen und Französischen,
verfasst dann Texte zum Vertonen durch SINGLES-Kollegen (**Hans Florenz**, **Thomas Quast**, **Christoph Seeger**) und als Auftragswerke mit anderen Komponisten (2001 die Mainzer Messe mit **Thomas Gabriel**, 2012 die Franziskus-Messe mit **Klaus Wallrath**).
Weber textet 2009 „Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen“ zur Melodie von Andrew Lloyd Webbers „Jesus Christ Superstar (1970)“. Einige seiner Texte finden sich auch im neuen Gotteslob.
Weber ist Mitgestalter des Song-Coaching-Workshops 2013.
Weber veröffentlicht seine Texte, Noten und CDs, auch in den neuen Medien.
Sie werden gerne von jungen Chören und auch Bands vorgetragen.

Kommt und singt. Hg.vom Erzbischöflichen Generalvikariat, Köln, o. J. (Imprimatur 1992) Nr.86.

Damit es ein Fest wird. Werkbuch für die Ministrantenarbeit. Broschiert – September 1995.
Von Winfried Pilz (Autor), Raymund Weber (Autor).

Grundkurs Liturgie (mit Martin Degener und Raymund Weber), hrsg. Von den Hauptabteilungen Seelsorge und Bildung / Medien im Erzbistum Köln, Köln 2003.

Lied-Nrn. 82 Behutsam leise nimmst du fort, 96 Du lässt den Tag, 188 Nimm, o Gott, die Gaben, 272 Zeige uns Herr, 458 Selig seid ihr, mit Texten von Raymund Weber sind in:
Das neue Gotteslob wird von der Deutschen Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz und dem Bischof von Bozen-Brixen (Südtirol) herausgegeben.
2013-2017 St. Benno Buch und Zeitschriften Verlagsgesellschaft mbH.

Erich Pasche

Gärtnermeister
* 4. Dezember 1939 in Essen, lebt in Velbert-Langenberg

Nach Abschluss seiner gärtnerischen Lehre im Jahr 1959 sammelt Erich Pasche Erfahrungen in Staudenbetrieben, Baumschulen und botanischen Gärten im In- und Ausland.
Vom 1. April 1965 bis 28. Februar 1966 besucht er die Lehranstalt für Gartenbau in Bonn-Friesdorf und wird Mitarbeiter des Botanischen Gartens Wuppertal.
Dort ist er bis 1998 verantwortlich für die Freilandanlagen, den Aufbau einer Zwiebelsammlung und Beratung. Mehr als 30 Fahrten in die Türkei dienen dem Studium und Sammeln seiner Pflanzen. Ein ab 2000 intensiv betriebenes Studium der Gattung Crocus führt zur Neubeschreibung mehrerer Taxa. 1997 erhält Erich Pasche zusammen mit **H. Kerndorff** den „Clarence Elliott Memorial Award“ für den besten gärtnerisch-wissenschaftlichen Beitrag im AGS (Alpine Garden Society) Bulletin des Jahres 1996.
Als Würdigung seiner Arbeit sind folgende Pflanzen nach ihm benannt:
Corydalis paschei Lidén, Crocus paschei H. Kerndorff, Ornithogalum pascheanum F. Speta.

Veröffentlichungen:

Botanischer Garten Wuppertal – Gartenführer.
Wuppertal : Verein der Freunde und Förderer des Botanischen Gartens Wuppertal e.V, 2001.

Darüber hinaus publiziert und referiert Erich Pasche im In- und Ausland, z.B. im Ulmer Pflanzenmagazin „Gartenpraxis“ und in der „Österreichischen Botanische Zeitschrift“,

siehe auch:
Erich Pasche, webdoc.gwdg.de/edoc/w/gbb/1998/130/gbb130.pdf

Volkmar Wittmütz

Prof. Dr., Historiker
* 30. April 1940 in Bremen, lebt in Velbert-Langenberg

Abitur in Bremen, Studium der Geschichte, Anglistik und kurzzeitig Romanistik in München, 1965 Staatsexamen, ab 1968 im Bayerischen Schuldienst, 1972 Assistent an der neu gegründeten Gesamthochschule Wuppertal, 1980 Professur für Geschichte an der Gesamthochschule Wuppertal. Angeregt durch die aktive Mitarbeit in der evangelischen Gemeinde Langenberg erweitert sich sein Arbeitsgebiet „Regional- und Lokalgeschichte“ um den Bereich „Kirchengeschichte“.
Volkmar Wittmütz bekleidet zahlreiche Ehrenämter.

Werkauswahl:

zahlreiche Monographien, Beiträge in Sammelbänden, Zeitschriftenaufsätze und Rezensionsveröffentlichungen,

Auszug:

Volkmar Wittmütz u.a.: Geschichte der Stadt Wuppertal. Wuppertal : Peter Hammer Verlag, 1977.

Die Französische Revolution. Frankfurt am Main : Hirschgraben-Verl., 1983.

Volkmar Wittmütz u.a.: „Wir verwerfen die falsche Lehre“. Wuppertal, Jugenddienst Verlag, 1984.

Volkmar Wittmütz u.a.: Chronik Marienheide. Gummersbach : Gronenberg, 1986.

Friedrich Ueberweg 1826 – 1871. Leichlingen : Sparkasse, Vorstand, 1990.

Wolfgang Pinkwart

Dr., Geograph
* 7. August 1940 in Wuppertal, † 28. Dezember 2010 in Würzburg

Schulabschluss 1961 am Gymnasium in Langenberg/Rhld, Studium der Geographie, Statistik, Vor-und Frühgeschichte in Wuppertal und Würzburg, Promotion 1970 am „Geographischen Institut“ der Universität Würzburg, dort tätig mit dem Schwerpunkt Kartographie, einschließlich der computergestützten Kartographie, bis 1973 an gleicher Stelle wissenschaftlicher Assistent, 1973 Ernennung zum wissenschaftlichen Rat, Akademischer Direktor am Lehrstuhl für Kulturgeographie bis zur Pensionierung 2005, Generalsekretär der „Geographischen Gesellschaft Würzburg“ 1973-2005.
Seine Außenwirkung ist maßgeblich durch sein Engagement in der Lehre gekennzeichnet.

Werkauswahl:

Geographische Elemente von Fremdenverkehr und Naherholung in Würzburg.
Würzburg : Geograph. Inst. D. Universität, 1989.

Geographische Exkursionen in Franken und benachbarten Regionen. Gewidmet Ulrich Glaser.
Würzburg : Geograph. Inst. D. Universität, 1999.

Ländliche Räume in Franken – Zustand und Entwicklungsimpulse. Festgabe für Wolfgang Pinkwart.
Würzburg : Geograph. Inst. D. Universität, 2005.

Zeitschrift: Würzburger Geographische Manuskripte. Hrsg.: Wolfgang Pinkwart; Konrad Schliephake.

Peter Andreas

Werbeberater und Fotograf
* 28. Oktober 1940 in Langenberg/Rhld

Werkauswahl:

In Out. Die Düsseldorfer Altstadt. Wuppertal : Schwarze, 1968.

Katzen – Spiel und Geheimnis. Luzern : C. J. Bucher, 1978.

Im Totengarten. Komm in mein umgeblühtes Haus. Cadolzburg : ars vivendi, 1998.

In einer Laube grüner Raum. Idyll der Künstler.Berlin : Aufbau-Berlin, 2003.

Gräber unsterblicher Komponisten. Kassel : Bärenreiter, 2003.

Im letzten Garten. Besuch bei toten Dichtern. Hildesheim : Gerstenberg, 2005.

Geh schlafen, mein Herz, es ist Zeit. An den Gräbern berühmter Frauen. Stuttgart : Kreuz, 2007.

Langenberger Spurenlese. Porträts aus drei Jahrhunderten. 1638-1895. Velbert : Scala Verlag, 2010.

In einem anderen Raum. An den Gräbern großer Künstler. Fotos und Textauswahl Peter Andreas.
Mit einem Essay von Günter Kunert.
Stuttgart : Verlag Johannes M. Mayer, 2012.

Walter Tesche, ein „schlesischer Dichter“ aus dem Bergischen Land.
Romerike Berge. 63. Jg. Heft 1. Solingen : Berg. Geschichtsverein, 2013.

„Mich faßt die Sehnsucht mit wildem Drang. Den Wogen folgt ich so gerne.“ Auf Capri gestrandet: Adolf Köttgen jun.
In: Romerike Berge. 65. Jg. Heft 2, S. 8-21. Solingen: Berg. Geschichtsverein, 2015.

Michael Neumüller

Dr., Historiker und Übersetzer
* 12. März 1941 in Berlin, † 18. August 2008 in München

Er lebt während seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an der Universität Bochum viele Jahre in Langenberg/Rhld. In München leitet er das Institut für Böhmische Geschichte “Collegium Carolinum“. Seine Forschungarbeiten führen ihn oft nach Prag.

Werkauswahl:

Bernard Champigneulle, Michael Neumüller: Normandie. München : Prestel, 1968.

Georges Poisson, Michael Neumüller: Schlösser der Ile-de-France. München : Prestel, 1968.

Liberalismus und Revolution. Das Problem der Revolution in der deutschen liberalen Geschichtsschreibung.
Düsseldorf : Schwann, 1973.

Die Teilung der Prager Universität 1882 und die intellektuelle Desintegration in den böhmischen Ländern.
München : Oldenbourg, 1984.

Frankreich und die böhmischen Länder im 19. Und 20. Jahrhundert. Beiträge zum französischen Einfluß in Ostmitteleuropa. München: Oldenbourg, 1990.

Die Gesellschaft zur Förderung Deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen. Prag : Germanoslavica, 1995.

Gerd Sorg

Musikdirektor
* 7. Juli 1941 in Langenberg/Rhld, lebt in Heiligenhaus

Studium der Komposition an der Folkwang-Hochschule Essen.
Mit 21 Jahren übernimmt er seinen ersten Chor. Seit 1962 ist er professioneller Chorleiter.
Zwischen 1964 und 1986 unterrichtet Gerd Sorg Musik an der Realschule in Velbert-Neviges.
1971 erfolgt die Ernennung zum Chordirektor ADC, 1972 die Ernennung zum Musikdirektor FDB.
Er leitet große Chor -und Orchesterkonzerte und führt internationale Konzertreisen durch.
Seine kompositorischen Werke werden von namhaften Chören und Ensembles aufgeführt und es entstehen CD-Rundfunk-Produktionen.
Seit 1989 betätigt sich Gerd Sorg als Herausgeber beim „Bergischen Musikverlag“ Erwin P. Becker und seit 2000 auch als Herausgeber beim „Gomesia-Verlage“ in Hamm.
Er gehört zu den Preisträgern bei zahlreichen Musikwettbewerben.

Musikdrucke, Auswahl:

Es wird schon gleich dunkel. Lilienthal/Bremen : Eres-Ed., 1986.

Heinrich Heine, Gerd Sorg: Leise zieht durch mein Gemüt. Weil der Stadt : Schmidmusic, 1990.

Zarte Blüten, Partitur. Solingen : Bergischer Musikverl., 1997.

Grauer Tag besinne dich. Bruchsal : Menrath, 1998.

Der Klabautermann. Pohlheim : Ed. Music Contact, o. Jahr, ca. 2000.

Meinen Rappen will ich reiten. Pohlheim : Ed. Music Contact, o. Jahr, ca. 2001.

Tag und Nacht. Darmstadt : Tonos-Musikverl., 2001.

Gertrud Lütgemeier

Dr., Pädagogin
* 1941, lebt in Essen

Sie besucht das Städtische Gymnasium in Langenberg/Rhld, wo ihre Eltern die Naturwissenschaften unterrichten und schließt ihre Schulzeit 1960 dort mit dem Abitur ab.
Nach dem Studium der Germanistik, Romanistik und Geschichte erfolgen Staatsexamen in den Jahren 1966 und 1969, die Promotion 1969.
Bis 2005 unterrichtet sie die Fächer Deutsch und Französisch und leistet Theaterarbeit an zwei Essener Gymnasien.
Nach der Pensionierung arbeitet sie in der Transkriptionswerkstatt des Tagebucharchivs

Werkauswahl:

Beiträge zum Verständnis des „Jeu de la feuillée“ von Adam le Bossu.
Bonn : Romanisches Seminar der Univ. Bonn, 1969. (Dissertation).

Deutsche Besinnungen 1911-1971. Hundert Reifeprüfungsaufsätze als Spiegel ihrer Zeit.
Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichtes.
Frankfurt a. M. : Peter Lang Verlag. 2008.

Bernhard Hugo Bing und Lilli Bing, geb. Aischberg. Die Lebensgeschichte eines jüdischen Ehepaars aus Nürnberg. 2012.
Digitalisiert unter: http://www.rijo.homepage.t-online.de

Anmerkung:
Die Aufsätze entstammen dem Schularchiv des Städt. Gymnasiums Langenberg / Rhld..

Ebenfalls mit einem Langenberger Deutsch-Abituraufsatz von 1912 und dessen Beurteilung durch Oberlehrer (Quelle:Stadtarchiv Velbert) beschäftigt sich die 2017 mit einem Preis vom Kulturwissenschaftlichen Institut Essen ausgezeichnete Dissertation des Bochumer Universitätsassistenten **Manuel Mackasare**:

Klassik und Didaktik. 1871-1914. Zur Konstituierung eines Kanons im Kontext des Deutschen Unterrichts.

Erich Paul Eugen Colsman

Textilunternehmer, Anthroposoph
* 29. März 1942 in Langenberg/Rhld, lebt in Wetter

Erich Colsman besucht das Städtische Gymnasium in Langenberg/Rhld, Abitur dort 1961, anschließend kaufmännische Lehre und Betriebswirtschaftsstudium in Hamburg, mit 27 Jahren Übernahme der Geschäftsführung des produzierenden Textilunternehmens Barthels-Feldhoff in Wuppertal in Nachfolge seines Vaters **Udo Colsman**.
Neben der Tätigkeit im eigenen Unternehmen (bis 2007) ist er auch in Beiräten und Aufsichtsräten anderer Unternehmen und ehrenamtlich in Demeterlandwirtschaft und Gesundheitswesen aktiv, engagiert er sich in Verbänden und Bildungseinrichtungen der Textilwirtschaft, hat 1970 die erste Begegnung mit der Christengemeinschaft und 1972 mit der Waldorfpädagogik, zunächst 1975 ehrenamtliche Tätigkeit in der Waldorfschule, seit 1989 in der Christengemeinschaft, seit 2003 Mitglied des wirtschaftlichen Beirats des Priesterseminars Hamburg.
Im Frühjahr 2006 wird Erich Colsman als erster Nichtpriester in die Leitung des Seminars berufen. Er prägt den Begriff: "Hochschule für den unternehmerischen Menschen".

Veröffentlichungen in:

ZiTex-Dokumentationen. Düsseldorf : ZiTex.

Karl-Klaus Pullig: Innovative Unternehmenskulturen.
Zwölf Fallstudien zeitgemäßer Sozialordnungen.
Leonberg : Rosenberger Fachverlag, 2000.

Gemeindebriefen und Monatsschriften der Christengemeinschaft.

Arno Görlach

Pädagoge, Künstler
* 1942 in Leitmeritz/Sudetenland, lebt in Darmstadt

Arno Görlach wächst nach der Vertreibung 1945 in Weimar auf, sein Vater Erwin Görlach übersiedelt mit der Familie 1958 nach Langenberg/Rhld, dort schließt er seine Schulzeit mit dem Abitur ab. Als Jugendlicher beteiligt er sich an Fotowettbewerben und wird u.a. beim „Bundesjugendpreis" 1960 und 1962 ausgezeichnet. Nach dem Abitur studiert er Kunst- und Werkerziehung in Mainz.
Seit 1974 unterrichtet Arno Görlach am Ludwig-Georgs-Gymnasium in Darmstadt die Fächer Kunst und Geographie. Seine Bilder stellt er in zahlreichen Ausstellungen aus.

Illustrator folgender Kinderbücher:

Mose, der Mann aus der Wüste. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 1995.

Der Turmbau zu Kullab. Weinheim : Beltz & Gelberg, 1998.

Ich weiß, dass ich nichts weiß. Weinheim : Beltz & Gelberg, 2007.

Keiner dreht mich um, Lebensgeschichte von Martin Luther King. Weinheim : Beltz & Gelberg, 2008.

u.a.

Rolf Gessmann

Sportpädagoge
* 1942 in Essen, lebt in Köln

1964 legt er sein Abitur in Langenberg/Rhld ab und studiert anschließend Sportwissenschaften, Anglistik und Pädagogik. Nach dem 1. Und 2. Staatsexamen folgt die Referendarausbildung bis 1972. Danach arbeitet er in Monheim an Grund-, Haupt- und Höheren Schulen.
Von 1976 bis 2010 ist Rolf Gessmann im Institut für Sportdidaktik an der Sporthochschule Köln tätig, seit 1987 dort als Studiendirektor i. H.
Seine Arbeits- und Forschungs-Schwerpunkte sind:
Pädagogik und Didaktik des Schulsports, Richtlinien und Lehrpläne für den Schulsport,
Sport in der gymnasialen Oberstufe, Olympische Pädagogik, Kinder- und Jugendliteratur zu Sport und Spiel.

Werkauswahl:

Schulische Leibesübungen zur Zeit der Weimarer Republik.Köln : Sportverl. Strauß, 1987.

Kinder- und Jugendliteratur zu Sport und Spiel. Eine kommentierte Bibliographie.
Sankt Augustin : Academia-Verlag, 1995.

Beiträge und Bibliographie zur GutsMuths- Forschung. Sankt Augustin : Academia-Verlag, 1998.

Olympische Erziehung – eine Herausforderung an Sportpädagogik und Schulsport.
Sankt Augustin : Academia-Verlag, 2004.

Richtlinien und Lehrpläne für den Schulsport in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR.
Eine kommentierte Dokumentation, 1945 – 2007.
Köln : Sportverl. Strauß, 2008.

Weitere zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.

Martin Vedder

Diplom-Pädagoge, Missionar und Bibellehrer
* 1942, lebt in Waldbröl

Von 1965 bis 1967 Lehrer an einer Sonderschule für Lernbehinderte, 1968-1969 Vorbereitung in Belgien und der Schweiz auf einen Missionsauftrag in Afrika, 1969-1971 Missionar in Kamerun, wo er nach seiner Predigt in der Moschee von Dakar mit dem Tode bedroht und 1973 in Douala verhaftet wird, während er 1972 die Arbeit mit Fernbibelkursen beginnt;
1973-1978 Missionsdienst im Hordthaus in Langenberg/Rhld, Mitältester der „Freien Brüdergemeinde“ seiner Heimatgemeinde Waldbröl, 2002 Gründer und 1. Vorsitzender des Maleachi-Kreis e.V.
Als Bibellehrer bereist er Deutschland, führt Konferenzen und Seminare auf verschiedenen Missionsfeldern durch, leitet seit 1973 die Emmaus-Fernbibelschule,
gründet 1974 den Arbeitskreis für Ausländermission in Deutschland (AfA) und
ruft 1976 zusammen mit den Brüdern **Deichmann** und **Waldemar Murjahn** in Langenberg/Rhld die Zentralafrika-Mission e.V. ins Leben (Diakoniegründungen und Stadtmissionsprojekte gehören zur Wesens- und Lebensäußerung der“ Lausanner Bewegung, LB“), hält einen Vortrag, der zur Gründung der KEP (Konferenz Evangelikaler Publizisten) führt.
Der Mitgründer und Herausgeber der Zeitschrift „**pro Christ**“ **Waldemar Murjahn** aus Langenberg/Rhld, initiiert mit dem japanischen Arzt und Neurologen Dr. **Michiaki Hoire** den Umbau des Hordthauses Langenberg zu einer Therapiestätte, dem späteren von Herrn Murjahn nach Langenberg geholten „Wendepunkt“, s. wendepunkt-reha.de:
“Und von seiner Fülle haben wir alle genommen, Gnade um Gnade!“

Veröffentlichungen:

Afrika war nur der Anfang. Bielefeld : clv, 2008. ISBN: 978-3-86699-208-5
(Biographie mit seiner „Langenberger-Zeit“)

und weitere zahlreiche Schriften und Loseblatt- Sammlungen.

Klaus Armbruster

Prof. Dr., Maler, Regisseur, Video-Künstler
* 1942 in Tübingen, lebt seit 1983 in Velbert-Langenberg

Verheiratet mit der Künstlerin **Ruth Bussmann**. Nach seinem Kunststudium in Stuttgart arbeitet er als Regisseur und Redakteur beim NDR. Ab 1983 beginnt seine Lehrtätigkeit an der Universität Essen. Themen: Video-Essays, Videofassung von Theateraufführungen und multimediale Bühnen-Installationen. Später gründet er das Folkwang-Institut für Mediengestaltung.

Veröffentlichungen:

Klaus Armbruster und Wolfgang Hufschmidt: Ruhrwerk – in Bildern und Klängen.
Saarbrücken : Pfau Verlag, 1998.

Und weitere zahlreiche Video- und Filmveröffentlichungen.

Jörg Michael Diehl

Prof. Dr., Ernährungspsychologe
* in Velbert, lebt in Hamburg

1964 beendet er seine Schulzeit am städtischen Gymnasium in Langenberg/Rhld mit dem Abitur und studiert anschließend Psychologie. 1978 Dissertation in Giessen.
Jörg Michael Diehl lehrt an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich Psychologie.
Er zählt zu den wichtigsten Ernährungspsychologen Deutschlands.
Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören u.a: das Ernährungsverhalten von Kindern, die Entwicklung von Ernährungswissenstests und der Einfluss von Medien auf das Ernährungsverhalten von Kindern.

Werkauswahl:

Frühstücksgewohnheiten und ihre Beziehungen zu psychologischen Variablen.
Giessen : Justus-Liebig-Universität, Fachbereich Psychologie, 1978. Diss.

Joerg M. Diehl, Thomas Staufenbiel: Inventar zum Essverhalten und Gewichtsproblemen.
Eschborn bei Frankfurt/Main : Klotz, 1994.

Joerg M. Diehl, H. U. Kohr: Deskriptive Statistik
Eschborn : Verlag D. Klotz, 2004. (13. Auflage).

Joerg M. Diehl, Thomas Staufenbiel: Statistik mit SPSS für Windows. Version 15.
Eschborn : Verlag D. Klotz, 2007.

Zahlreiche weitere Veröffentlichungen.

Jürgen Schröder

Prof. Dr. phil., Sportpädagoge, Erasmusbeauftragter des IfS
* 24. Oktober 1943 in Langenberg/Rhld, lebt in Göttingen

Er besucht das städtische Gymnasium in Langenberg bis zum Abitur 1963, studiert in Tübingen und Göttingen, Dissertation 1976. Später forscht und unterrichtet Jürgen Schröder in der Sportpädagogischen Abteilung am Institut für Sportwissenschaften (IfS) der Universität Göttingen. Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Bildung und Erziehung zum und durch den Sport. Er berät das Justizministerium bei Fragen zum Gefangenensport. Über lange Jahre leitet Jürgen Schröder als Vorsitzender den Stadtsportbund in Göttingen.

Werkauswahl:

Beobachtungen im Sportunterricht. Entwicklung und Erprobung eines strukturierten Beobachtungsprotokolls zur Aufzeichnung von Lehrer- und Schüleraktivitäten.
Braunschweig : Techn. Univ., Phil. u. Sozialwiss. Fakultät, 1976. Dissertation.

Sportfibel für alle. Ein Ratgeber für den Freizeitsport. München : Biederstein, 1985.

Sportentwicklung in der Stadt Göttingen. Auswertung und Analyse der schriftlichen Befragung.
Reihe: Schriften zur Körperkultur. Bd. 21. Berlin, Münster,…: Litt Verlag, 1996.

Leitfaden Sport im Justizvollzug. Allgemeine Überlegungen und Empfehlungen.
FS Forum Strafvollzug Schriftenreihe Band 3.
Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V. : Wiesbaden 2018.

Zahlreiche weitere Veröffentlichungen.

Barbara Maia

Freie Autorin
* 1943 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin
Einschulung 1949 in Langenberg, Handelsschule für Mädchen in Wuppertal-Elberfeld,
Banklehre in Wuppertal und Umzug nach Wuppertal, anschließend Angestellte bei der Fa. Happich, danach Bankkauffrau in Wuppertal und dort Aufstieg zur leitenden Bankangestellten.
Nach ihrer Hochzeit geht sie mit ihrem Mann nach Portugal, später nach der Trennung lebt sie als freie Autorin in Berlin.
#
Buchveröffentlichung:

Alice Schwarzer, Barbara Maia: Liebe Alice! Liebe Barbara! Briefe an die beste Freundin.
Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2005.

Gustav Adolf Schröder

Sparkassen-Manager
* 1943 in Plön, lebt in Köln

Ausbildung und Tätigkeit bei der Kreissparkasse Plön,
1972-1978 jüngster Vorstandsvorsitzender einer Sparkasse: Sparkasse Langenberg/Rhld,
1986-1989 Geschäftsführer des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV),
1989 Vorstandsvorsitzender der Kölner Stadtsparkasse 2005-2007, Vorstandschef der Sparkasse Köln-Bonn, Deutschlands größter kommunaler Sparkasse, elf Jahre Bundesobmann der deutschen Sparkassenvorstände und Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten, ausgezeichnet mit der Dr. Johann-Christian-Eberle-Medaille, der höchsten Auszeichnung der deutschen Sparkassenorganisation.

Veröffentlichungen:

Olaf Jens Keese, Diethard B. Simmert, Gustav Adolf Schröder:
Finanzdienstleistungsmärkte. Perspektiven der öffentlich-rechtlichen Institute.
Stuttgart : Deutscher Sparkassen Verlag, 2000.

Gustav Adolf Schröder, Bernd Brummermann:
Die Rolle des Sparkassensektors im Finanzdienstleistungsmarkt der Zukunft.
In: Hartmut Leser, Markus Rolf. Handbuch institutionelles Asset Management. Wiesbaden : Th. Gabler, 2003.

Sparkasse Köln-Bonn (Hg.): Gustav Adolf Schröder: Standpunkte.
Stuttgart : Deutscher Sparkassen Verlag, 2007.

Weitere zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften.

Wolfram Zimmermann

Regisseur
* 30. Dezember 1943 in Bockswiese – Oberharz, lebt in Köln

Aufgewachsen in Wuppertal. Nach seinem Abitur 1963 in Langenberg/Rhld, schließt sich ein Philosophie-, Germanistik- und Politik-Studium an. Später ist er in verschiedenen Lehrberufen tätig. Schon während dieser Zeit beteiligt er sich an zahlreichen professionellen und nicht-professionellen Theater- und Tanzprojekten als Schauspieler, Dramaturg und Regisseur.
Seit dem Jahr 2002 inszeniert Wolfram Zimmermann im Theater Tiefrot in Köln.

Inszenierungen am Theater Tiefrot in Köln:

2004: Das Jalta Spiel
2005: Die Grönholm-Methode -nominiert zum Kölner Theaterpreis 2007
2008: Gutmenschen
2008: Little Big Voice
2010: Woyzek
2010: Der stumme Diener & der Liebhaber
2012: Männerhort
2012: Prinz Friedrich von Homburg
2015: Warten auf Godot
und zahlreiche weitere Regiearbeiten.

Uwe Holtz

Prof. Dr., Politikwissenschafter
* 19. März 1944 in Graudenz/Westpreußen (jetzt: Grudziądz), lebt in Bonn

Uwe Holtz besucht in Neviges die Grundschule und anschließend das Gymnasium in Langenberg/Rhld, Studium in Köln: Romanistik, Geschichte, Pädagogik und Philosophie, 1967 Staatsexamen, 1969 Promotion, 1969-1972 wissenschaftlicher Assistent für Neuere Geschichte an der Universität Kiel, ab 1987 Honorarprofessor für Politikwissenschaft an der Universität Bonn. Beginn der politischen Laufbahn 1963 mit dem Eintritt in die SPD, Mitglied des Schul- und Kulturausschusses des Rates der Stadt Neviges. 1972 Wahl in den Bundestag für den Wahlkreis Düsseldorf-Mettmann II, 1974-1994 Vorsitzender des Bundesausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit, 1973-1995 Vertreter der Bundesrepublik Deutschland in der Westeuropäischen Union und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, zuletzt Vorsitzender des Wirtschafts- und Entwicklungsausschusses. Vizepräsident der Wirtschafts- und Sozialkommission der Interparlamentarischen Union (IPU), von 1975 bis 1979 und von 1983 bis 1984 Vizepräsident des IPU-Ausschusses für die nichtautonomen Gebiete. 1978-1999 Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Stahlwerke Bochum bzw. der Elektrogesellschaft EBG. Ehrenpräsident der Europäischen Assoziation ehemaliger Abgeordneter (Brüssel-Paris), ständiger Vertreter der Society for International Development beim Europarat (Straßburg), Mitglied des UN-Beirats für Armutsbekämpfung und Umweltschutz (UNCCD) und seit 2003 Senior Fellow am Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn und seit 2009 Lehrbeauftragter für Internationale Politik an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Ausgezeichnet mit dem Großen Bundesverdienstkreuz und dem Komturkreuz Mexikos, Spaniens und Chiles, sowie dem NRW-Landesorden.

Werkauswahl:

Europa und die Multis. Chance für die Dritte Welt. Baden-Baden : Nomos Verlagsges., 1978.

Brasilien : eine historisch-politische Landeskunde. Paderborn : Schöningh, 1981.

Probleme der Entwicklungspolitik. Bonn : Bouvier, 1997.

Dr. Eckhard Deutscher und Prof. Dr. Hartmut Ihne (Hrsg.):
Simplizistische Lösungen verbieten sich. Zur internationalen Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert.
Festschrift zu Ehren von Prof. Uwe Holtz. Internationale Schriften der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Bd. 1, 2010.

Volker Buck

Prof. Dr., Physiker, Leiter des Arbeitskreises Dünnschichttechnologie an der Uni Du-E
* 1944, lebt in Velbert-Langenberg

Er besucht das evangelische Gymnasium Paul-Gerhardt-Schule in Dassel, studiert Physik von 1964 bis 1970 in Göttingen und München, promoviert 1974 und ist danach bis 1979 wiss. Mitarbeiter am Ersten Physikalischen Institut der Universität Göttingen. Von 1980 bis 1985 arbeitet er als wiss. Mitarbeiter / Gruppenleiter am Institut für Technische Physik der DFVLR in Stuttgart unter dem Plasmaphysiker Prof. Dr. T. Peters. Es kann erstmals ein Modell entwickelt werden, das die tribologischen Eigenschaften von MoS2-Sputterschichten quantitativ beschreibt. Die Lebensdauer derartiger Schichten wird um zwei Größenordnungen gesteigert. 1985 folgt er dem Ruf auf die Professur für Technische Physik nach Essen. Sein Forschungsgebiet umfasst: die Plasmaerzeugung und -diagnostik, die Physik dünner Schichten, die Oberflächenphysik und die Materialwissenschaften. Volker Buck ist Dekan von 1990 bis 1992, Prodekan von 1992 bis 1994 und seit September 2006 Prodekan des Fachbereichs Physik der Universität Duisburg-Essen und Mitglied des Editorial Council der Zeitschrift “Physical Surface Engineering”.

Veröffentlichungen:

Zur Erzeugung amorpher Zinn-Schichten durch abschreckende Kondensation mit Fremdzusätzen. Göttingen : Universität Göttingen, 1974. (Diss.)

Heinz Rehage, Volker Buck: Innovation durch Materialforschung und Entwicklung. 3. Neue Konzepte zur Synthese von Nanopartikeln mit Polymeren und Tensiden. Düsseldorf : VDI-Verlag, 2000.

Und weitere Titel (z. Zt. über 60) in Büchern, Zeitschriften und Forschungsberichten, Auszug:

Innovative Anwendungen mit dünnen Schichten. Diamonds are a Scientist´s best friend.

Tribologische Aspekte bei Raumflugkörpern. Schmierstoffe für Weltraum Anwendungen.

Schichtkunde am Beispiel MoS2. Lichtbogenverfahren zur Abscheidung amorpher Kohlenstoffschichten.

Tribologische Materialien, in: Handbuch Raumfahrttechnik.

Sieglinde Hartmann, geb. Holtz

Prof. Dr. phil., Honorarprofessorin für Germanische und deutsche Philologie,
insbesondere deutsche Literaturgeschichte des hohen und späten Mittelalters;
Professorin für Germanistik an der Slavistischen Universität Baku, Aserbaidschan;
Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft in Frankfurt am Main.
* 1945 in Wuppertal, Hochschulort: Würzburg

Nach vier Jahren Grundschule besucht sie anschließend von 1956 bis 1965 das Gymnasium in Langenberg/Rhld. Es folgt das Studium der Germanistik und Romanistik in Köln und Frankfurt am Main. Nach Forschungs- und Lehraufenthalten promoviert Sieglinde Hartmann an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main mit einer Untersuchung zur Altersdichtung und Selbstdarstellung bei Oswald von Wolkenstein.
Neben und nach ihrer Promotion nimmt sie Lehraufträge und Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Paris IV (Sorbonne), Mainz, Gießen, Kassel, Bamberg, Frankfurt am Main und Würzburg wahr. Im Jahr 2003 wird sie zur Honorarprofessorin für das Fachgebiet „Ältere deutsche Philologie“ an der Universität Würzburg bestellt.
Von 2003 bis 2004 hat Sieglinde Hartmann eine Gastprofessur am Institut für Germanistik der Universität Graz (Österreich) und seit 2010 auch eine Professur für Germanistik an der Slawischen Universität Baku, Aserbaidschan inne.
Seit 2002 gehört sie dem Organisations-gremium des „International Medieval Congress“ der Universität Leeds in England an. Sieglinde Hartmann ist Gründungsmitglied und seit 2007 Erste Vorsitzende der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft sowie Herausgeberin des Jahrbuchs der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft (JOWG).

Veröffentlichungen:
Altersdichtung und Selbstdarstellung bei Oswald von Wolkenstein.
Göppingen : Kümmerle, 1980. Diss. (Ihre Biographie: S. 269)

Deutsche Liebeslyrik vom Minnesang bis zu Oswald von Wolkenstein.
Wiesbaden : Reichert, 2012.

Herausgeberinnentätigkeit, Auswahl:

Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft. Frankfurt am Main.

Artus-Mythen und Moderne. Wetzlar : Phantastische Bibliothek Wetzlar, 2005.

Fauna and Flora in the Middle Ages. Frankfurt a. M. : P. Lang, 2007.

Islands and Cities in Medieval Myth, Literature and History. Frankfurt a. M. : P. Lang, 2011.

Frank-Egbert Bülles

Kölner Oberstaatsanwalt a.D.
* 1946 in Langenberg/Rhld

Aufgewachsen in Aachen, dort 1966 Abitur an einem humanistischen Gymnasium.
Nach dem Ableisten des Wehrdienstes, Studium der Rechtswissenschaften von 1968 bis 1973 in Bonn, anschließend Referendariatszeit in Bonn, Aachen und Köln.
Danach Staatsanwalt in Köln, 1994 Beförderung zum Oberstaatsanwalt.
Frank-Egbert Bülles gehört 2005 zu den wichtigsten Zeugen im Visa-Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages in Berlin.

Veröffentlichung:

Deutschland ein Verbrecherland. Mein Einsatz gegen die organisierte Kriminalität.
Berlin : Ullstein-Buchverlage (Econ), 2013.

Doris Ruge
geb. Obermark

Lektorin, Schriftstellerin, Mitglied im Verband der Freien Lektorinnen und Lektoren
* 1946 in Langenberg/Rhld, lebt in Rabenholz

Nach dem Abitur am Langenberger Gymnasium 1966, absolviert sie eine kaufmännische Ausbildung, arbeitet anschließend für verschiedene Verlage als Lektorin, seit Ende der 70er Jahre veröffentlicht sie Prosa in Zeitungen, Zeitschriften, in zahlreichen Anthologien und im Rundfunk. 2001 erfolgt der Umzug von Sankt Augustin nach Rabenholz, dort ist sie als freie Lektorin und Schriftstellerin tätig, leitet dort eine Schreibwerkstatt und ist Geschäftsführerin der VHS-Kappeln, gehört seit 1986 der GEDOK an, organisiert von 1987 bis 2000 die "Literaturbühne im Gustav-Heinemann-Haus" in Bonn, ist Mitglied des Autorenverbandes „Schriftsteller in Schleswig-Holstein".
Seit vielen Jahren organisiert sie Autorenlesungen und Beteiligungen an Kooperations-ausstellungen, nimmt an Literatur- wettbewerben teil und erhält 1986 den Siegburger Literaturpreis und 2005 den Literaturpreis für Prosa der Künstlergilde Esslingen.

Werkauswahl:

Eine Art Glück. Fulda : Verlag Freier Autoren, 1984.

Eine Art Leben. Fulda : Verlag Freier Autoren, 1985.

Eine Art Brief. Fulda : Verlag Freier Autoren, 1989.

Zwischen Morgen und Abend. Fulda : Verlag Freier Autoren, 1990.

Sturmgesicht. Fulda : Verlag Freier Autoren, 1993.

Mitherausgeberin der Anthologie: Tiefenschärfe.

Haus mit Inventar. Kurzprosa. Books on Demand, 2011. ISBN 978-3-8448-5264-6

Marlo Riege

Prof. Dr. rer. pol., Dipl.-Soziologin, Hochschullehrerin
* 1946 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln

Volksschulbesuch in Essen, Abitur 1965, Studium der Soziologie, Dissertation 1976,
später Professorin für Soziologie an der Fachhochschule Niederrhein mit den Lehrschwerpunkten Stadt- und Wohnungs-soziologie, Organisationssoziologie und Empirische Sozialforschung.
Ihre Forschungsaktivitäten betreffen vor allem die unterschiedlichen Aspekte der Entwicklung des Wohnens.

Veröffentlichungen:

Die Mittelklassen in der entwickelten Industriegesellschaft. Thesis-Freie Universität Berlin, 1976. (Diss.)

Renate Petzinger, Marlo Riege: Die neue Wohnungsnot. Das Wohnungswunder Bundesrepublik.
Hamburg : VSA-Verlag, 1981.

Alleinstehende wohnungslose Frauen. Rahmenbedingungen und Praxis einer Fachberatungsstelle.
Aachen : Dr. Heinz Kersting, Wissenschaftlicher Verlag des Instituts für Beratung und Supervision, 1993.

Datenanalyse – Datenerhebung. Düsseldorf : NRW, Ministerium für Wiss. Und Forschung, 2003.

Rainer Mitze

Geschäftsführer, Koch, Kochbuchautor
* 1947 in Langenberg/Rhld, lebt in Leverkusen und Malta

Ausbildung zum Koch im Hotel „Rosenhaus" in Langenberg/Rhld (1961-1965).
Von 1970 bis 1980 leitet er als Koch den gesamten Küchenbereich im Bangkoker Luxushotel „Oriental". Anschließend übernimmt er bis 1999 die Leitung des Vorstandsrestaurants und der Küche der „Bayer AG" in Leverkusen.
Inhaber der Kochschulen „Rainer Mitze's Koch-College" in Leverkusen, Thailand und Malta.
Das TV-Publikum kennt Rainer Mitze aus der langjährigen Kochsendung „Vox-Kochduell".

Veröffentlichungen:

Exotische Gemüse und Gewürze von A-Z. Kochduell. Köln : vgs, 2001.

Euro-Asiatisches Barbecue. Frankfurt : Umschau Verlag, 2003

Die maltesische Mittelmeerküche. Neustadt/Weinstraße : Neuer Umschau-Buchverlag, 2004.

Rainer Mitze, Kiyoshi Hayamizu: Die Japan-Küche. Traditionell und neu komponiert. Neustadt/Weinstraße : Neuer Umschau-Buchverlag, 2005.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.rainermitze.de; www.lecker.de/starkoeche/artikel

Rhein-Sieg Rundschau vom 25. 6. 2007: Neubürger tritt im Duell der Köche an.

Willi Finkenrath

Sprachtherapeut, Sprachforscher und Verleger
* 14. Juli 1947 in Schwelm, lebt in Velbert-Langenberg

1975 Ausbildung zum Massagetherapeuten, 1987 Ausbildung zum Chirophonetiker, tätig als Sprachtherapeut im Behindertenbereich, forscht im Rahmen der Phonetik, ab 1996 Autor und Verleger der „edition lionardo“, mit dem Schwerpunkt: Kinder- und Sprachförderbücher. Des Weiteren inszeniert und komponiert Willi Finkenrath Bühnenstücke für Kinder und Jugendliche.

Sein Verlag „edition lionardo“ in Wuppertal führt u.a. folgende Titel:

Die Welle des Wassermannes. Das Lied von den Bienen. In dem kleinen Korb. Samuel der Zeuge. Krustenaufbrecher. Die sieben Glöckchen des Liborius. Die Tierkreisgestalt des Heilpädagogischen Kurses. Da bist Du ja. Erdenkind und Sternenreiter. Der besessene Knabe. Das Zeugnis des Wortes. Wir sind die Laute. Lauschet dem Worte. Sprach Plastik. Das klingende Gewand.

Jutta Beder

Univ.-Prof. Dr. phil., Lehramt für Textilgestaltung
* 16. Juni 1948 in Langenberg/Rhld, lebt in Paderborn

Jutta Beder studiert von 1969 bis 1975 Kunstgeschichte, Archäologie, Italienisch und ostasiatische Kunstgeschichte an den Universitäten Bonn, Köln und Wien, 1975 Promotion zum Dr. phil im Fach Kunstgeschichte an der Universität Bonn, von 1976 bis 1978 Leitung der Abteilung Kunstgewerbe im Kunsthaus am Museum in Köln, 1979-1985 Lehrauftrag an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln im Seminar für Bildende Kunst und ihre Didaktik, Abteilung Textilgestaltung, 1987-1990 wiss. Mitarbeiterin ebenda, ab 1991 Lehramt für Textilgestaltung an der Universität Paderborn, später Vorstandsmitglied des „Netzwerkes mode textil“.

Veröffentlichungen:

Studien zur öffentlichen und privaten Baukunst der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts in Stuttgart. Bonn : 1976 Eigenverlag (Diss.)

Textilkunst und Kleidung – Kulturhistorische Beiträge. Vortragsreihe zur 600-Jahr-Feier der Universität zu Köln. Köln : Universität zu Köln, Abteilung für Textilgestaltung, 1990.

„Zwischen Blümchen und Picasso“. Textildesign der fünfziger Jahre in Westdeutschland. Münster : LIT Verlag, 2002.

Lexikon der Textildesigner (1950 – 2000). Paderborn : Universität Paderborn, 2003.

Katrin Lindemann, Iris Kolhoff-Kahl: Muster in Mode-Textil-Design. Festschrift für Prof. Dr. Jutta Beder. Berlin : LIT Verlag, 2013.

Heinrich A. Flegel

Prof. Dr. Ing., Aufsichtsrat bei Daimler (2003- 2013),
Präsident des Deutschen Verbands für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS),
Kuratoriumsmitglied des Fraunhofer- Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA).
* 13. Oktober 1948 in Tönisheide-Neviges, lebt in Stuttgart

1969 Abitur in Langenberg/Rhld, anschließend studiert er Maschinenbau an der RWTH Aachen.
1974 erhält er sein Diplom in Maschinenbau, Fachrichtung Fertigungstechnik an der RWTH Aachen.
Von 1975 bis 1978 ist Flegel wissenschaftlicher Assistent an der Universität Karlsruhe am Institut für Rechneranwendungen in Planung und Konstruktion,
1979 Promotion in Angewandter Informatik an der Universität Karlsruhe.
Ab 1978 arbeitet er bei der Firma Daimler-Benz AG in der Betriebsmittelkonstruktion im Werk Sindelfingen. 1982 wird er Abteilungsleiter CAD/CAM-Entwicklung für das Produktionswerk Sindelfingen. 1984 folgt die Erweiterung des Verantwortungsbereiches auf alle Produktionswerke.
Von 1988 bis 1992 arbeitet Flegel als Hauptabteilungsleiter der Maschinentechnik im Werk Sindelfingen. 1993 wechselt er als Centerleiter in die Verfahrensentwicklung.
Ab 1998 leitet er den Bereich der Forschung Produktions- und Werkstofftechnik in Stuttgart.
1990 erhält Flegel einen Lehrauftrag der Fakultät für Konstruktions- und Fertigungstechnik der Universität Stuttgart zum Thema „Entwicklung von Werkzeugen zur Blechumformung mit dem CAD-System CATIA“. Seit 2002 ist er Vorsitzender des Konzernsprecherausschusses der Leitenden Angestellten, seit 2003 Mitglied des Aufsichtsrates des Unternehmens.
Am 27. April 2009 hat sich der Vorstand der neuen VDI-Gesellschaft Produktion und Logistik (GPL) konstituiert und Heinrich Flegel zum Vorsitzenden gewählt.

Diss.:
Beitrag zur rechnerunterstützten Entwurfs- und Detailzeichnungserstellung im Maschinenbau mit Hilfe von schlüsselfertigen CAD-Stationen.
Karlsruhe : Univ., Fak. F. Maschinenbau, Diss. 1979.

Gundel Deckert

Konzertpianistin, Fotokünstlerin
* 1948 in Neviges, lebt im Wendland

Als Schülerin des städtischen Gymnasiums Langenberg spielt sie am 17. Oktober 1963 im Bürgerhaus den Klavierpart in Mozarts Konzert Nr.12 A-Dur zusammen mit dem Schulorchester unter Leitung von Musiklehrer **Hans Aßmann**. Nach der Unterprima folgen die pianistische Ausbildung an den Hochschulen für Musik in Köln, Lübeck und Hamburg, Meister-Kurse bei **Jan Ekier, Geza Anda, Claudio Arrau,** Konzertreisen durch Europa und Asien, Gast Internationaler Festivals, CD- und TV-Produktionen. Das Schwergewicht ihrer Arbeit widmet sie der Ausbildung junger Pianisten an der Hochschule für Künste Bremen und am Hamburger Konservatorium, wo Deckert auch bis 2016 die Internationalen Studienjahre leitet und als stellvertretende Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Hamburger Konservatoriums e.V. wirkt.
Aus den Kursen und Klassen von Gundel Deckert gehen internationale Preisträger hervor.
2018 beendet sie die berufliche Tätigkeit in Hamburg und zieht ins Wendland.
Inspiriert von Mallorcas Nordküste 2010 wagt sie den Quereinstieg in die Fotografie.

Die Wasserfotografie-Werkzeichnisse (2 x 30 Motive) ›La Mer‹ I & II – Limitierte Edition Eins & Zwei.

Klavier-Werkauswahl:

EWIGE SEHNSUCHT. Gundel Deckert spielt Sergej Rachmaninow & Frédérik Chopin;
ROMANTISCHE REVOLUTION. Gundel Deckert spielt Robert Schumann;
Gundel Deckert spielt Schumann. Erard-Festival, Hamburg 2016;
u.a.m., siehe: https://www.gundeldeckert.de.

Günter Figal

Prof. Dr., Philosoph
* 15. Juli 1949 in Langenberg/Rhld, lebt in Freiburg

1967 Abitur in Langenberg/Rhld, 1967-72 Studium an der Universität Heidelberg, Promotion 1976 (über Adorno), Habilitation 1987 (über Heidegger), Privatdozent in Heidelberg, 1989-2002 Professor für Philosophie in Tübingen, Gastprofessuren u.a. in Berlin, Nishinomya (Japan), Aarhus (Dänemark), Leuven (Belgien), Rom (Italien) und Boston (USA), seit 2002 Philosophie – Lehrstuhl an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit den geschichtlichen Forschungsschwerpunkten: Klassische Antike, Neuzeit und Gegenwart und den systematischen Forschungsschwerpunkten: Metaphysik, Phänomenologie und Hermeneutik. Seit 1995 Mitglied des Collegium Phaenomenologicum Perugia (1998 Direktor). Von 2003 bis Anfang 2015 ist Günter Figal Vorsitzender der Martin-Heidegger-Gesellschaft, einer der größten philosophischen Gesellschaften Deutschlands, seit 2009 Senior Fellow des Freiburger Instituts FRIAS, seit 2013 einer der Sprecher des Freiburger Forschungszentrums SFB 1015.

Auswahl aus ca. 60 Publikationen:

Theodor W. Adorno. Das Naturschöne als spekulative Gedankenfigur. Bonn : Bouvier Verlag, 1977.

Martin Heidegger. Phänomenologie der Freiheit. Frankfurt am Main : Athenäum, 1988.

Für eine Philosophie von Freiheit und Streit: Politik – Ästhetik – Metaphysik, Stuttgart : J. B. Metzler, 1994.

Magie der Heiterkeit, Ernst Jünger zum Hundertsten. Stuttgart : Klett-Cotta, 1995.

Der Sinn des Verstehens. Beiträge zur hermeneutischen Philosophie. Stuttgart : P. Reclam, 1996.

Lebensverstricktheit und Abstandnahme. „Verhalten zu sich“ im Anschluß an Heidegger, Kierkegaard und Hegel. Tübingen 2001.

Gegenständlichkeit. Das Hermeneutische und die Philosophie. Tübingen : Mohr, Siebeck, 2006.

Kunst. Philosophische Abhandlungen. Tübingen : Mohr, 2012.

Unscheinbarkeit. Der Raum der Phänomenologie. Tübingen : Mohr, Siebeck, 2015.

Martin Heidegger zur Einführung. Hamburg : Junius Verlag, 2016.

Hans-Wolfgang Micklitz

Prof. Dr., Direktor, Lehrstuhl für Privatrecht
* 17. Juli 1949 in Langenberg/Rhld, lebt in Bamberg

Abitur 1967 in Langenberg/Rhld, Studium der Rechtswissenschaft und Soziologie in Mainz, Lausanne/Genf, Gießen und Hamburg (1967-1973), wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Hamburg (1976-1981), Dissertation 1983 in Bremen, Habilitation 1991 in Bremen, Gastprofessuren an der University of Michigan, Ann Arbour und am Somerville College der University of Oxford, Jean-Monnet Fellow am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz.

An der Universität Bamberg lehrt er von 1995 bis 2007 Privatrecht, insbesondere Handels-, Gesellschafts- u. Wirtschaftsrecht. Prof. Micklitz hält den Jean-Monnet- Lehrstuhl für Europäisches Wirtschaftsrecht inne, leitet seit 1994 das Institut für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. (VIEW) und wirkt ab 2003 als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats für Verbraucher-und Ernährungspolitik beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Seit November 2014 Mitglied des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen beim Bundesministerium für Justiz und für Verbraucherschutz.

Werkauswahl:

Der Reparaturvertrag. München : Schweitzer, 1984.

Schuldrechtsreform und Verbrauerschutz. Baden-Baden : Nomos Verlag, 2001.

Europäisches Verbraucherrecht. Baden-Baden : Nomos Verlag, 2003.

Produktsicherheit und Marktüberwachung im Ostseeraum. Baden-Baden : Nomos Verlag, 2008.

Kundenschutz auf liberalen Märkten. Baden-Baden : Nomos Verlag, 2008.

Informationszugang für Verbraucher in Europa und den USA. Baden-Baden : Nomos Verlag, 2008.

Understanding EU Consumer Law. Mortsel (Belgien) : Intersentia, 2009.

Und zahlreiche weitere nationale und internationale Veröffentlichungen.

Abraham Roelofsen

Dr., Theologe, Predigtlehrer, Dozent
* 1949 in Krefeld-Uerdingen, lebt zwischenzeitlich in Velbert-Lgb.

Studium der katholischen Theologie von 1970 bis 1977 in Bonn, Jerusalem und Würzburg, anschließend 10 Jahre Pastoralreferent im Dekanat Heimbach Nideggen, Betreuung einer sozialtherapeutischen Justizvollzugsanstalt, von 1990 bis 1993 erfolgt eine Zusatzausbildung im Bereich der "Sprechwissenschaft/Sprecherziehung DGSS" in Aachen und Duisburg.
Seit 1994 arbeitet Abraham Roelofsen als Dozent für Homiletik und Sprechwissenschaft im Bistum Aachen und Duisburg mit den Schwerpunkten Predigtausbildung, Predigtsupervision und Stimmbildung für Priester, Pastoralreferentinnen, Lektorinnen und Leiterinnen von Wortgottesdiensten.

Veröffentlichungen:

Das Predigtnachgespräch in der Gemeinde, als Element der Gemeindebildung:
Eine empirische Untersuchung zur kommunikativen und theologischen Kompetenz in der Gemeinde.
Würzburg : Seelsorge Echter, 2000.

Zahlreiche Aufsätze in Monats- und Fachzeitschriften.

Helmut Tschöpe

Dr., Gemeindepfarrer
* 1949 in Bochum, lebt in Köln und im Hochsauerland

Er studiert evangelische Theologie, Philosophie und Kirchenmusik in Wuppertal, Mainz und Bochum, promoviert 1993 in Bochum, von 1975 bis 2007 ist Helmut Tschöpe Gemeindepfarrer in Langenberg/Rhld und zeitweise Lehrbeauftragter für Praktische Theologie an der Ruhr-Universität Bochum.
Lebensberatung, Krisenintervention, spirituelle Begleitung und überkonfessionelle Ritualgestaltung bilden die Schwerpunkte seiner Tätigkeit.

Werkauswahl:

Zwischen Argument und Sakrament. Frankfurt : Verlag Peter Lang, 1993.

Zusammen mit Sigrid Tschöpe-Scheffler: Weihnachtslust, Weihnachtsfrust.
Gefühle, Sehnsüchte und Erfahrungen rund um ein altes Fest.
Mainz : Matthias GrünewaldVerlag, 1997.

Grosse Kraft in Kleinen Dingen. Spiritualität im Zusammenleben mit Kindern. Ostfildern : Patmos, 2012.

Waldemar Mandzel

Dipl. Grafik-Designer, Autor, Karikaturist
* 1949, lebt in Wattenscheid

Von 1969 bis 1974 Studium der Kunst und der visuellen Kommunikation an der Folkwangschule und an der Gesamthochschule Essen. Von 1975 bis 1985 arbeitet Mandzel als Kunsterzieher in Langenberg/Rhld. Ab 1974 Einzel- und Gruppenausstellungen, ab 1975 erscheinen regelmäßige Cartoon- und Karikaturveröffentlichungen in Zeitungen, Wochenschriften, Magazinen und Kirchenblättern. 2007 gehört er zu den Preisträgern des Deutschen Preises für politische Karikatur.

Werkauswahl:

Noah heute. Würzburg : Echter, 1989.

Der Spatz im falschen Hemd. Kevelaer : Butzon und Bercker, 1990.

Noahs Lebewesen. Wuppertal, Wittenberg : One-Way-Verlag, 1997.

Die Bibel des kleinen Pfarrers. Wuppertal, Wittenberg : One-Way-Verlag, 1997.

Lesen und Lachen, das Buch und die Bücher. Lahr : Johannis, 1998.

…mein lieber Herr Pfarrer! Dialoge mit dem obersten Chef. Aachen : Shaker Media, 2009.

Und weitere zahlreiche Cartoonveröffentlichungen, u.a. mehr als 30 Humor-Bildkalender.

Sabine Schneider

Literarische Übersetzerin, Kritikerin
* 1949 in Langenberg/Rhld, lebt in München

Sie studiert Germanistik und Romanistik und übersetzt aus dem Italienischen, u.a. Elio Vittorini, Michelangelo, Luigi Pirandello und Giovanni Verga.

Weitere Übersetzungen:

Guido Gozzano: Eine Weihnacht auf Ceylon. (Un Natale a Ceylon). In: Weihnachten. Prosa aus der Weltliteratur. Manesse Verlag, 1987.

Giovanni Verga: Sizilianische Dorfgeschichten. (Cavalleria rusticana, Racconti). Verlag dtv, 1993.

Luigi Pirandello: Mattei Pascal. Roman. Manesse Verlag, 1995.

Elio Vittorini: Sardinien – Ein Land der Kindheit. Schöffling Verlag, 1997.

Mario Perniola: Vom katholischen Fühlen. Reihe: Batterien. Berlin : Matthes & Seitz, 2013.

Hans-Jürgen Schlamp

Journalist, Autor
* 1950 in Hettstedt/Südharz, lebt in Brüssel

Er schließt seine Schulzeit in Langenberg/Rhld 1969 mit dem Abitur ab, studiert anschließend in Köln Volkswirtschaft und Sozialwissenschaft und besucht die Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft. Später gehört er elf Jahre lang zur Hörfunk-Wirtschaftsredaktion des WDR. 1986 wechselt er zum Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“, wo er zunächst bis 1989 im Bonner Büro und später als Korrespondent in Rom arbeitet. Seit 2005 leitet Hans-Jürgen Schlamp das „Spiegel“-Büro in Brüssel. Seine „Spiegel“- Veröffentlichungen werden in europäischen Presseschauen beschrieben. Im „Presseclub“ des WDR tritt er als Gast auf.

Werkauswahl:

Rainer Burchardt; Hans-Jürgen Schlamp: Flick – Zeugen. Protokolle aus dem Untersuchungsausschuß. Reinbek b. Hamburg : Rowohlt, 1985.

Winfried Didzoleit, Hans-Jürgen Schlamp: Steuerchaos in Deutschland. Wirrwarr, Willkür und Verzweiflung. Bergisch Gladbach : Lübbe, 1995.

Ciao Mayer. eBook, Kindle-Edition, 2013.

Das Haus der Toten Moerder. Create Space Independent Publishing Platform 2016.

Karl-Werner Witte

Dr. Ing., Unternehmensberater, Geschäftsführer
* in Langenberg/Rhld, lebt in Herzogenrath

Er schließt seine Schulzeit in Langenberg mit dem Abitur 1969 ab, studiert anschließend an der RWTH-Aachen Maschinenbau und promoviert zum Dr. Ing.
1983 gründet Witte die Firma PLATOS, Planung technisch-organisatorischer Systeme GmbH mit den Kernkompetenzen: Produktions- und kostengerechte Betriebstechnik & Instandhaltung, Gestaltung von Serienprodukten, Begleitung bei der Entwicklung neuer, zukunftsorientierter Produktgruppen oder Produktvarianten und die Optimierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen zur weltweit vernetzten Logistik.
Planung technisch und organisatorisch anspruchsvoller Systeme bis zur kompletten Fabrik, die Ermittlung von Kostensenkungsmaßnahmen, Bewertung der Wirtschaftlichkeit bestehender und zukünftiger Systeme. Zu seinen Kunden gehören alle großen Automobilhersteller Deutschlands, namhafte Kunden aus dem Bereich der Serienproduktion und diverser Branchen.
Karl Werner Witte ist an zahlreichen Forschungsprojekten beteiligt und arbeitet u.a. als Projektkoordinator beim Forschungszentrum Karlsruhe.

Werkauswahl:

Büromöbel für die Zukunft, wandlungsfähig – langlebig – kreislauftauglich. Aachen : Shaker, 2000.

Facility Management von Dienstleistungsorganisationen:
(FM-Büro), als Dienstleistungskooperation erfolgreich am Markt agieren.
Aachen : Shaker, 2003.

Flexible und wirtschaftliche Serienmontage, Wege zu zukunftsstabilen Montagesystemen. Aachen : Shaker, 2003.

K. W. Witte, Wolfgang Vielhaber: Berichte aus der Betriebswirtschaft.
Neue Konzepte für wandlungsfähige Fabriken und Fabrikparks.
Aachen : Shaker, 2004.

Lebenszyklusoptimierte Montage, modulare Systeme und neue Geschäftsmodelle. Aachen : Shaker, 2008.

Zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften, u.a:
Verlust bleibt Verlust. In Betriebstechnik & Instandhaltung, Sonderpublikation Condition Monitoring, 6/2007.

Norbert Bauer

Fotograf, Galerist, Konzeptkünstler
* 30. März 1951 in Gelsenkirchen, † 17. Juli 2017

Nach der Schulzeit und ersten Kunsterfahrungen durch **Johannes Stüttgen**, folgt von 1971 bis 1973 die Ausbildung zum Porträt- und Theaterfotografen. Von 1974 bis 1991 arbeitet er selbstständig, zunächst als Presse-, dann als Werbe- und Messefotograf. Ab 1976 beginnt sein Studium der Kunst und Germanistik an der Universität Essen GHS. Von 1977 bis 1978 studiert er bei **Wolf Vostell** und wirkt bei der Realisation des Projektes „Heuwagen“ mit.
1992 gibt er seinen Beruf als Fotograf auf und gründet 1993 den Kunstverein Langenberg e.V.
Bis 1994 entsteht nach seinem Konzept und unter seiner künstlerischen Leitung das Projekt „Grundsteinkiste“. 1995 übernimmt er einen Lehrauftrag im Bereich Kunst- und Kulturmanagement an der GHS Essen. 1996/97 entsteht das Projekt „Tuchfühlung 1“. In der Zeit von 1998 bis 2000 entwickelt und leitet er das Velbert-Langenberger Kunst- und Klangprojekt „Tuchfühlung 2 Körperkonturen“. 2002 scheitert das „polarisierende“ Tunnelprojekt „Tuchfühlung 3, Kunststau in LA“ in der Abschlussphase der Vorbereitung.
Aufgrund fehlenden Vertrauensschutzes müssen Norbert Bauer und der Kunstverein ihre Aktivitäten einstellen. 2004 verlagert er seine künstlerische Tätigkeit nach Essen und entwickelt und projektiert dort das Kunstprojekt: „Das Folkwang-Atoll, Kunst und Energie“.
Es gehört zu den Leitprojekten der Kulturhauptstadt Essen 2010.
Mit der Aktion „Blaumilchkananal“ demonstriert er 2011 für den Erhalt des Nizzabades.
2012 eröffnet er in Langenberg das „AlldieKunst-Kaufhaus“ und entwickelt das Konzept eines Skulpturenweges zum „Röhrenden Hirschen.“
2016 finden die von 395 Künstlern gestalteten Kalksandsteine („Grundsteinkisten“) im dritten Untergeschoss des wieder eröffneten Bürgerhauses einen festen Ausstellungsplatz.

Kunstprojektkataloge:

Grundsteinkiste. Velbert-Langenberg : Kunsthaus Langenberg e.V., 1994.

Tuchfühlung. Die Haut. Das Gewand. Das Haus. Velbert-Langenberg : Kunsthaus Langenberg e.V., 1997.

Tuchfühlung 2. Körperkonturen, 2 Bände. Velbert-Langenberg : Kunsthaus Langenberg e.V., 2000.

Tuchfühlung 3. Kunststau in LA. (Projektheft). Velbert-Langenberg : Kunsthaus Langenberg e.V., 2002.

Das Folkwang-Atoll. Kunst und Energie. Essen : Projektbüro Das Folkwang-Atoll, 2005.

Sigrid Tschöpe-Scheffler

Prof. Dr.phil., Hochschullehrerin, Direktorin
* 1951

Sie lebt viele Jahre mit ihrer Familie in Langenberg/Rhld.
Als Erziehungswissenschaftlerin lehrt sie an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln. Als geschäftsführende Direktorin des Instituts für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene, leitet Sigrid Tschöpe-Scheffler die Forschungsprojekte: „Elternkurse im Vergleich“ und „Erziehungskompetenz stärken“.
Sie ist Mitglied des Fakultätsrates und Mitglied im Ausschuss „Masterstudiengänge“.

Werkauswahl:

Pestalozzi. Leben und Werk im Zeichen der Liebe. „Versuchet die Liebe, die eure Pflicht ist!“
Neuwied : Luchterhand, 1996.

Kinder brauchen Wurzeln und Flügel. Erziehung zwischen Bindung und Autonomie.
Mainz : Matthias Grünewald Verlag, 1999.

Elternkurse auf dem Prüfstand. Wie Erziehung wieder Freude macht.
Opladen : Leske + Budrich, 2003.

Fünf Säulen der Erziehung, Wege zu einem entwicklungsfördernden Miteinander von Erwachsenen und Kindern.
Mainz : Matthias Grünewald Verlag, 2003.

Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der „richtigen“ Erziehung, mit einem Eltern-Stärken-Test.
Opladen : Budrich, 2006.

Konzepte der Elternbildung, eine kritische Übersicht.
Opladen : Budrich, 2006.

Weitere zahlreiche Artikel in Fachzeitschriften, in nationalen und internationalen Zeitungen und Illustrierten.

Frank Overhoff

Pfarrer, Lyriker
* 1951, lebt in Velbert-Langenberg

Er studiert evangelische Theologie in Wuppertal, Göttingen und Zürich, arbeitet ab 1983 als Schulpfarrer in Velbert und ist seit 1988 als Schulpfarrer in Langenberg tätig.
1997 schreibt Frank Overhoff seine ersten lyrischen Texte, seine erste Lyriksammlung wird 1999 veröffentlicht. 2009 führt er mit den Musikern **Alois Kott** und **Peter Eisold** das zusammen erarbeitete literarische Klangkompositions-Stück: „Babylon-reconstructed“ auf.
2016 übergibt er die Findbücher des von ihm neu sortierten „**Archivs Gymnasium Langenberg**“.

Herausgeber der Anthologiereihe :

„Langenberger Texte“. Oberhausen : Athena Verlag.
Lyriksammlungen:

Ein Platz in L. 1999. Blattnervennetzlupen. 2000. Stadtfühlung. 2001. Das Stundenbuch. 2004.

Weitere Projekte (Auswahl) :

Symposion zum 100. Geburtstag von Günter Weisenborn.

(Beteiligung: BauKunst. Essen erlebt Architektur. 2003. (Beteiligung: Biennale des Kreises Mettmann, 2003, 2007.

Ausstellung: nach auschwitz – fotografien und texte, 2007.

… die steine werden schreien, 2008. Erinnerungsprojekt (zusammen mit dem Klavierquartett Accento), 2008.

Biografische Notizen zu Opfern der Shoah aus Langenberg, Neviges und Velbert. Velbert : Scala, 2014.

Uwe-Michael Gutzschhahn

Dr. phil., Autor, Übersetzer, Herausgeber, Pseudonym: Moritz Eidechser
* 31. Januar 1952 in Langenberg/Rhld, lebt in München

Aufgewachsen in Dortmund, studiert Germanistik und Anglistik an der Ruhr-Universität Bochum und promoviert dort 1978 mit einer Arbeit über den zeitgenössischen Schriftsteller **Christoph Meckel**. Im gleichen Jahr veröffentlicht er seinen ersten Gedichtband. 20 weitere Bücher folgen.
Er arbeitet über zwei Jahrzehnte als Lektor in verschiedenen Kinder- und Jugendbuchverlagen und als Programmleiter bei Ravensburger und Hanser. 2001 verläßt er die Verlagsarbeit und ist seither freiberuflich als Übersetzer, Autor, Herausgeber, Lektor und Literaturagent tätig.
Mitglied des Verbandes Deutscher Schriftsteller und des PEN-Zentrums Deutschland, mehrfach als Preisträger ausgezeichnet.

Werkauswahl:

Windgedichte. Köln : Braun, 1978.

Fahrradklingel. Berlin : Oberbaum, 1979.

Miriam oder Im Abstieg der Schönheit. Berlin : Edition der 2, 1979.

Das Leichtsein verlieren. Berlin : Oberbaum, 1982.

Prosa und Lyrik Christoph Meckels. Köln : Braun, 1979.

Der Leuchtturm unter den Wolken. Düsseldorf : Sauerländer, 2007.

Ununterbrochen schwimmt im Meer der Hinundhering hin und her. Das dicke Buch vom Nonsens-Reim. Verlag : cbj. 2015.

Und weitere zahlreiche Veröffentlichungen.

Dorothea Wendebourg

Prof. Dr. theol., Theologin
* 6. Juli 1952 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin

1969-1974 Studium der evangelischen Theologie und der Byzantinistik,
1978 Promotion zum Dr. theol. an der Ludwig-Maximilians-Universität München,
1982 Habilitation an der Ludwig-Maximilians-Universität München,
1983 Dozentin für Reformationsgeschichte in Hongkong, 1985 Ordination,
1986-87 Fiebiger-Professorin für Kirchengeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, 1987-96 Professorin an der Georg-August-Universität Göttingen,
1996-2002 Professorin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen,
seit 2002 Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin,
Mitgliedschaften in außeruniversitären wissenschaftlichen Gremien:
1998-2004 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz,
Mitarbeit an ökumenischen und anderen kirchlichen Studien.
Als eine der profiliertesten deutschen Theologinnen übt sie folgende Funktionen aus:
Vorsitzende des Theologischen
Ausschusses der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD),
Co-Vorsitzende der Theologischen Kammer der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD),
Mitglied des Verfassungsgerichtes der EKD, 1990-1996 Mitglied des Kirchensenats der Ev.-luth. Kirche Hannovers, 1980-1986 Consultant der Internationalen Kommission des Lutherischen Weltbundes (LWB) und der Orthodoxen Kirchen, 1986-1993 Mitglied der internationalen Gemeinsamen Kommission des LWB und der Römisch-katholischen Kirche,
1996-2003 Mitglied der theologischen Kommission der EKD und der Kirche von England,
1992-2005 Mitglied der „Ständigen Kommission für Glauben und Kirchenverfassung“ (Faith and Order) des Weltrates der Kirchen, Genf.

Publikationen:

Mitherausgeberin der Zeitschrift für Theologie und Kirche (ZThK).

Ständige Mitarbeiterin der Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht (ZevKR).

Geist oder Energie.
Zur Frage der innergöttlichen Verankerung des christlichen Lebens in der byzantinischen Theologie.
München : Kaiser, 1980. (Diss.)

Philipp Jakob Spener – Leben, Werk, Bedeutung. Bilanz der Forschung nach 300 Jahren.
Halle : Max Niemeyer Verlag, 2007.

Paul Gerhardt – Dichtung, Theologie, Musik.
Berlin : Walter de Gruyter, 2008.

Amt-Ordination-Beauftragung, Kirchengemeinschaft-Anspruch und Wirklichkeit.
Neuendettelsau : Freimund-Verl., 2008.

Essen zum Gedächtnis.Der Gedächtnisbefehl in den Abendmahlstheologien der Reformation.
Tübingen : Mohr Siebeck, 2009.

Und zahlreiche weitere Monographien, Aufsätze, Artikel, Rezensionen, Herausgeberschaften.

Ursula Doppmeier

Lehrerin, Politikerin
* 29. August 1952 in Hohenlimburg, lebt in Gütersloh

Sie wächst in Langenberg/Rhld auf und besucht dort das Städtische neusprachliche Gymnasium. Abitur 1971. Anschließend studiert sie bis 1976 in Münster Anglistik und Textilgestaltung für das Lehramt an Realschulen. Danach folgt die Referendarzeit in Bielefeld an der Gertrud-Bäumer-Realschule. Von Februar 1978 bis 2000 ist sie als Lehrerin an der Freiherr-vom-Stein-Realschule in Gütersloh tätig. 1975 wird sie Mitglied der Jungen Union, ein Jahr später Mitglied der CDU und 1996 Kreisvorsitzende der Frauen-Union. 1999 erfolgt die Wahl in den Kreistag.
Ab 2000 gehört sie als CDU-Abgeordnete dem Landtag NRW an.
Dort ist sie Mitglied des Schulausschusses und des Ausschusses für Generationen, Familien, Frauen und Integration. Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der nordrhein-westfälischen CDU-Fraktion gehört sie dem Ältestenrat an.

Publikationen:

Ursula Lange, Ursula Doppmeier: Wie bekomme ich alles unter einen Hut? Dortmund : Bildungswerk Dortmund, 2007.

Landtag Nordrhein-Westfalen (Hg.): Zukunft einer frauengerechten Gesundheitsvorsorge in NRW.
Wiesbaden : VS, Verl. Für Sozialwissenschaften, 2004.

Und zahlreiche veröffentlichte Diskussionsbeiträge und Landtagsreden.

Hans-Thomas Eichhorn

Hon.-Prof. Dr. med. habil., Chefarzt
* 1952 in Langenberg/Rhld, lebt in Cottbus

Er studiert neben der Medizin drei Semester Theologie in Mainz, Dissertation 1980,
1991 Habilitation, seit 1993 Chefarzt der Klinik für HNO-Krankheiten, Kopf-und Halschirurgie des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus, 1999-2002 ärztlicher Direktor, ab 2005 Honorarprofessor für Biomedizinische Kommunikation an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, seit 1992 Generalsekretär der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft für Medizin und Seminarleiter der deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin.
Ehrenamtliche Hilfe in Beslan, Estland und Nordkorea. Für seine Verdienste um das Gemeinwohl erhält Hans-Thomas Eichhorn im Dezember 2013 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Werkauswahl:

Geschichte der deutschen Hals-Nasen-Ohren- Kliniken im 20. Jahrhundert.

Zahlreiche Publikationen befassen sich mit:
dem Einsatz der B-Bild-Sonographie im Kopf-Halsbereich, der Vestibularisdiagnostik, den akuten Innenohrerkrankungen und der *HNO*-Behandlung regionärer Lymphknotenmetastasen bei malignen Kopf-Hals-Tumoren.

Rainer Ebbinghaus

Dr. med.
* 1953 in Essen, lebt Castrop-Rauxel

1973 Abitur am Städt. Gymnasium Langenberg/Rhld, anschließend Wehrdienst als Sanitäter, 1975-81 Studium der Humanmedizin in Bochum und Bonn, 1983 Promotion, 1981-85 Assistenzarzt, 1985-93 Staatlicher Gewerbearzt, 1989-93 Geschäftsführer der Vereinigung der Ärzte im Steinkohlenbergbau, 1992-97 Lehrbeauftragter der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen, ab dem 1. November 1993 leitender Arzt des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin in Castrop-Rauxel.

Werkauswahl:

Liquorzytologische Befunde bei entzündlichen und nicht entzündlichen Erkrankungen des Zentralnervensystems. Bonn : Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 1983. (Diss.)

zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.

Peter Julius Heering

Prof. Dr. med., Chefarzt der Klinik für Nephrologie und Allgemeine Innere Medizin, Städtisches Klinikum Solingen gGmbH, Vorstandsmitglied der RWGIM und Landesvertreter der DGfN
* 1953 in Wuppertal

Seine Kindheit und Jugend verbringt er in Langenberg/Rhld. Von 1960 bis 1964 Besuch der dortigen Wilhelm-Ophüls-Schule, im Anschluß daran Besuch des Städtischen neusprachlichen Gymnasiums in Langenberg, Abitur 1972. Es folgt das Studium der Medizin in Düsseldorf.

Werkauswahl:

Über die Aussagefähigkeit von Grundlinienphänomenen im Kardiotokogramm unter besonderer Berücksichtigung der Oszillationsamplitude.
Tübingen : Universität Tübingen. Medizinische Fakultät, 1981. (Dissertation)

Untersuchungen zur Pathophysiologie der Ciclosporin-induzierten Nephrotoxizität.
Stuttgart : Thieme, 1993.

Zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.

Christiane Klingspor

Dipl. Soz., Projektmanagerin und Dozentin an der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin
* 1953 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin

Abitur am Städt. Gymnasium Langenberg/Rhld. Es folgt das Studium der Soziologie, Psychologie, Ethnologie und ein Aufbaustudium im Bereich des Umweltmanagements.
Tätigkeitsbereiche: Global governance, Umwelt, Frauen; 2002–2004 Mitinitiatorin und Projektkoordinatorin des interreligiösen und interkulturellen Projekts Sarah-Hagar; Mitglied der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen.
Mitbeteiligt am Nachfolgeprojekt: Transkulturelles und interreligiöses Lernhaus der Frauen (Beginn im Spätsommer 2005).

Werkauswahl:

Kleinstadtleben um 1900. Versuch einer narrativen Soziologie am Beispiel des Ortes Langenberg. 1984.

Bewegungsräume im Wandel. Mobilität von Frauen in Charlottenburg.
Inst. Für Stadt- und Regionalplanung der Techn. Univ. Berlin, 1997.

Frauenpolitik und kommunales Umweltmanagement, dargestellt am Beispiel der Stadt- und Verkehrsplanung zum Verhältnis von Umweltpolitik, Gerechtigkeit und Subsistenz. 1998.

Michael Colsman

Diplom Psychologe
* 22. November 1953 in Langenberg/Rhld, lebt in Bochum

Dem Abitur 1974 schließt sich 1975 das Studium der Tibetologie, Indologie und Philosophie mit Magisterabschluss an. Von 1982 bis 1987 betreibt er tibetologische Forschungsstudien in der Schweiz. Es folgt das Studium der Psychologie, das 1993 mit dem Diplom-Abschluss endet.
Nach drei Weiterbildungsjahren im Bereich der Verhaltenstherapie eröffnet Michael Colsman 1997 eine eigene psychotherapeutische Praxis und gründet das „Forum für ganzheitsorientiertes Leben".

Werkauswahl:

Der kostbare Rosenkranz für den höchsten Weg. Ratschläge des Meisters Gampoga.
Rikon : Tib. Inst., 1986.

Definition psychologisch-ethischer Faktoren in der systematischen Philosophie des Buddhismus.
Pfaffenweiler : Centaurus Verlag, 1989.

Definitionen psychologisch-ethischer Faktoren in der systematischen Philosophie des Buddhismus.
Auf der Grundlage eines lamaistischen Textes von Gegän Gyatso.
Pfaffenweiler : Centaurus Verlag, 1990.

Ein Subjektrierungsmodell im empirischen Kontext psychosomatischer entzündlicher Darmerkrankungen.
Bochum : Universität (Diplomarbeit), 1993.

Dieter Langer

Designer
* 26. November 1953 in Langenberg/Rhld, lebt in Marburg

Schulzeit in Langenberg und Wuppertal, Studium der visuellen Kommunikation mit Schwerpunkt Textildesign in Düsseldorf, Examen 1976. Er beendet seine sich anschließende fünfjährige Tätigkeit in Amsterdam als Atelierleiter. Nach mehreren Stationen und einem eigenen Studio in den neunziger Jahren, wechselt er 2005 als Art Director zur Firma „Marburger Tapetenfabrik" nach Kirchhain.
Am 29. Mai 1974 fertigt er in Langenberg die Totenmaske von **Erwin Görlach** an.
Sein in Langenberg lebender Vater, **Otto Langer** (1920-2000), Studiendirektor der Pestalozzi-Schule in Velbert, organisiert in Velbert zahlreiche Ausstellungen, u.a. die erste Ausstellung des in Velbert geborenen Malers **Klaus Fußmann**, von 1974 bis 2005 Professor an der Hochschule der Künste in Berlin und Autor von über 40 Publikationen.

Kataloge:

zahlreiche marburg WALLCOVERING Kollektionskataloge, u.a. mit Entwürfen von:
Brigitte Doege, Ulf Moritz, R. J. Anuszkiewicz, Karim Rashid, Werner Berges, Luigi Colani und Zaha Hadid.
Kirchhain : Marburger Tapetenfabrik.

Und eigene Ausstellungskataloge.

Thomas Reinert

Dr. med., Facharzt für Neurologie / Psychiatrie und für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker und Lehranalytiker
* …

Seit 1996 leitet er als Chefarzt die Fachklinik Velbert-Langenberg,
ab Juli 2013 Evangelische Stiftung Tannenhof Suchtrehabilitationsklinik Langenberg,
in der pro Jahr ca. 2000 Patienten behandelt werden.
Beim Alfred Adler Institut e.V. in Düsseldorf gehören zu seinen Aufgabengebieten die Ambulanz- und die ärztliche Ausbildungsleitung.

Werkauswahl:

Den Kranken verstehen. Kassel : Nicol, 2000.

Der Beitrag Alfred Adler's und der Individualpsychologie zur tiefenpsychologischen Betrachtung des Suchtproblems.
Kassel : Nicol-Verlag, 2000.

Therapie an der Grenze: die Borderline-Persönlichkeit. Klett Cotta Verlag, 2004.

Suchtkrankheit mehrdimensional. Ethik, Leistungsfähigkeit und soziale Funktion als Eckpfeiler der Therapie.
Geesthacht : Neuland, 2010.

Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V. »buss« (Hrsg.) 2010. (Beitrag)

Peter Nocke

Schwimmsportler, Handelsvertreter
* 25. Oktober 1955 in Langenberg/Rhld, lebt in Wuppertal

Er besucht in Wuppertal die Schule, trainiert unter Heinz Hoffmann bei den Wasserfreunden Wuppertal, absolviert seinen Wehrdienst bei der Sportkompanie der Bundeswehr in Warendorf. Im Anschluss folgt die Ausbildung zum Industriekaufmann.
Seine sportliche Karriere beginnt 1973. Von 1974 bis 1977 bleibt er in Europa über 100 und 200 m Freistil-Schwimmen ungeschlagen. Ende 1977 beendet Peter Nocke seine sportliche Karriere als Weltmeister, neunfacher Europameister und zweifacher Bronze-Medaillengewinner bei Olympischen Spielen. Nach seiner sportlichen Karriere schafft er als Handelsvertreter bei einem Schwimm- und Badeartikelhersteller den erfolgreichen Übergang ins Berufsleben.
Ehrenmitglied der Wasserfreunde Wuppertal.

Sekundärliteratur:

Martin Kraus: Schwimmen. Geschichte, Kultur, Praxis. Reihe: Abenteuer Sport. Göttingen : Die Werkstatt, 2002.

Zahlreiche Abhandlungen in Sport- und Olympiabüchern und Verbandszeitschriften, wie:

Deutsche Schwimmtrainer Vereinigung:
Verbandszeitschrift „Der Schwimmtrainer“, schwimmen – lernen – optimieren.

Vorbereitung und Olympia-Teilnahme Montreal. Jutta Weber und Peter Nocke.

Katharina Fritsch

Prof., Künstlerin
* 14. Februar 1956 in Essen, lebt in Düsseldorf

Die ersten Lebensjahre verbringt sie zusammen mit der Familie bei den Großeltern mütterlicherseits in Langenberg/Rhld. Nach ihrer Schulzeit studiert sie Geschichte und Kunstgeschichte in Münster. 1977 bricht sie dieses Studium ab und wechselt zur Kunstakademie Düsseldorf.
Dort studiert sie bei **Fritz Schwegler**. Während ihres Studiums entstehen 1979 erste plastische Arbeiten. 1984 beendet sie ihr Studium. Im gleichen Jahr gelingt ihr der internationale Durchbruch in der Ausstellung „Von hier aus – Zwei Monate neue deutsche Kunst in Düsseldorf“.
1995 vertritt sie Deutschland bei der Biennale in Venedig.
Im Jahre 2001 veranstaltet die Tate Gallery in London eine Ausstellung mit ihren Arbeiten.
Seit 2001 lehrt Katharina Fritsch als Prof. für Bildhauerei an der Kunstakademie Münster.
Ab dem Sommersemester 2010 übernimmt sie eine Professur für Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Seit dem 25. Juli 2013 ragt über dem Trafalgar Square in London auf einem Sockel, für 18 Monate ihre 4,70 Meter hohe ultramarinblaue Plastik „Hahn/Cock“.

Ausstellungskataloge:

Katharina Fritsch. San Francisco : San Francisco Museum of Modern Art, 1996.

Katharina Fritsch. Wolfsburg : Städtische Galerie Wolfsburg, 1999.

Katharina Fritsch. New York : Matthew Marks Gallery, 2000.

Iwona Blazwick. Katharina Fritsch. London : Tate, 2002.

Bice Curiger: Katharina Fritsch. Ostfildern : Hatje Cantz Verlag, 2009.
(Katalog zur Ausstellung im Kunsthaus Zürich, 2009 und Deichtorhallen Hamburg, 2009/2010).

Peter Kleinmann

Dr. phil., Dipl. Soz., Geschäftsführer
* 9. Januar 1956 in Langenberg/Rhld, lebt in Wadern

Als Kind übersiedelt er mit seinen Eltern nach Süddeutschland.
Heute ist Peter Kleinmann Geschäftsführer des Instituts für Sozial- und Umweltforschung in Weiskirchen und CDU- Stadtverbandsvorsitzender Waderns.
Er kandidiert für die Landtagswahl 2009 im Saarland.

Werkauswahl:

Politische Ökologie und ökologische Theologie unter ideologiekritischer Perspektive. Frankfurt am Main : Lang Verlag 1985.

Energie-(spar)politik im ländlichen Raum. Berlin : Birkhäuser Verlag, 1988.

Zahlr. Veröffentlichte Projekt- dokumentationen, u.a. Energiemanagement für öffentliche Gebäude.

Dorothea Tust

Illustratorin, Kinderbuchautorin
* 1956 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln

Sie verbringt ihre Kindheit und Schulzeit in Langenberg. Es folgt das Studium für Grafik-Design in Wuppertal mit dem Schwerpunkt Illustration.
Seit 1980 ist sie freiberuflich als Illustratorin für verschiedene Verlage und als Mitarbeiterin an Trickfilmprojekten tätig.
Dorothea Tust hat bereits 50 Bildergeschichten für „Die Sendung mit der Maus“ produziert.

Werkauswahl:

Illustrationen von div. Kinderbüchern, kleiner Auszug:

Annas schönster Schultag. Würzburg : Ed. Bücherbär im Arena-Verl., 1997.

Leselöwen-Rätselkrimis. Bindlach : Loewe, 2001.

Leselöwen-Kinderwitze. Bindlach : Loewe, 2005.

Bildermaus-Geschichten aus der Schule. Bindlach : Loewe, 2005.

365 Bastelideen für jeden Tag. Kempen : Moses Verlag, 2005.

Bestseller-Pixi: Bisschen, der kleine Vampir. Paket mit 24 Pixi-Büchern. Hamburg : Carlsen, 2009.

365 Experimente für jeden Tag. Kempen : Moses Verlag, 2009.

Allegretto und der Zauber des Wiener Musikvereins (mit CD). Berlin : Annette Betz Verlag, 2012.

Und weitere sehr zahlreiche illustrierte Kinderbücher.

Autorin von folgenden Kinderbüchern: Guten Morgen, aufstehen! Mini Lesemaus. Hamburg : Carlsen, 2006.

Karaoke im Auto 02. Kempen : Moses Verlag, 2008.

Lotta und Knuffel. Ein Herz für Knuffel. München Ars Edition 2009.

Carl-Peter Buschkühle

Prof. Dr.phil., Institutsdirektor
* 1957 in Langenberg/Rhld, lebt in Olsberg

Abitur 1976, 1977-1982 Studium der Kunst, der Philosophie und der Erziehungswissenschaften in Paderborn, Wuppertal und Köln, 1983/1984: freie künstlerische Arbeit in der Malerei, Ausstellungen, Studienaufenthalte in London, Paris, Italien, anschließend Referendariat in Dortmund, 1986-2000 Lehrer für Kunst und Philosophie am Gymnasium der Benediktiner in Meschede/Sauerland, vom Wintersemester 1989/90 bis zum Wintersemester 1999/2000 Lehrbeauftragter für Kunstwissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal, dort 1996 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über Kunst als Kunstpädagogik bei **Joseph Beuys**, 1996-2003 Gründungsmitglied der Gruppe „Das künstliche Gelenk“ (Köln, Wuppertal), multimediale und kontextbezogene künstlerische Arbeiten, 2000-2007 Professor für Kunstpädagogik an der PH Heidelberg; 2001-2007 Vorsitzender der Landeskonferenz der Kunstdozenten der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs, 2002/2003 Mitwirkung an der Erstellung von Unterrichtsstandards im Fach Kunst in Baden-Württemberg, im selben Zeitraum Mitwirkung an der Erstellung der Prüfungsordnungen für das Fach Kunst an den Pädagogischen Hochschulen des Landes, 2003-2006 Studiendekan der Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften an der PH Heidelberg, 2006 Habilitation mit einer Arbeit zum Thema Medienkultur und künstlerische Bildung an der Universität Koblenz-Landau; seit dem Sommersemester 2007 Professor für Kunstpädagogik an der Justus-Liebig-Universität Gießen, seit dem Wintersemester 2007/08 geschäftsführender Direktor des Instituts für Kunstpädagogik mit den Forschungsschwerpunkten: Theorie und Praxis künstlerischer Bildung, phil. Ästhetik und Kulturtheorie, Seit 2009 Prodekan des Fachbereichs 03, Sozial- und Kulturwissenschaften.

Werkauswahl:

Dada. Kunst in der Revolte, eine existenzphilosophische Analyse des Dadaismus. Essen : 1985.

Wärmezeit, zur Kunst als Kunstpädagogik bei Joseph Beuys. Frankfurt am Main : 1997.

Kunstpädagogen müssen Künstler sein. Zum Konzept künstlerischer Bildung. Hamburg : Univ. Pr. (2005)

Die Welt als Spiel. I. Kunsttheorie: Oberhausen : Athena Verlag, 2006. (Dissertation)

Die Welt als Spiel. II. Kunstpädagogik: Theorie und Praxis künstlerischer Bildung Oberhausen : Athena Verlag, 2007.

Bildung zwischen Standardisierung und Heterogenität. Ein interdisziplinärer Diskurs.
Wiesbaden : VS, Verl. Für Sozialwiss. 2009.

Sekundärliteratur:

Dirk H. Fröse: Künstler in Wuppertal. Wuppertal : Peter Hammer Verlag, 1983. (Seite 20)

Udo Garweg: Wuppertaler Künstlerverzeichnis. Wuppertal : Von der Heydt-Museum, 2000. (Seite 66)

aufgeführt in zahlreichen Ausstellungskatalogen, z. B. Jahresschau Bergischer Künstler 1981 u. 1982
und zahlreiche weitere Aufsätze zur Kunstpädagogik und Kunstwissenschaft.

Hans-Ulrich Baumgarten

Dr. phil., Apl.Prof. für das Fach Philosophie an der Universität Düsseldorf
* 1958, lebt in Velbert-Langenberg

Er studiert Philosophie, kath. Theologie, Germanistik und Erziehungswissenschaft in Freiburg und Münster. 1991 Promotion in Philosophie an der Universität Freiburg, 1997 Habilitation für das Fach Philosophie an der Universität Freiburg.
Hans-Ulrich Baumgarten ist als Privatdozent an der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf tätig und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Landtagsfraktion der CDU. Am 15. Januar 2010 überreicht der Rektor Prof. Dr. Dr. **H. Michael Piper** ihm die Ernennungsurkunde zum Apl. Prof. für das Fach Philosophie.

Werkauswahl:

Kant und Tetens. Stuttgart : M & P, Verl. Für Wiss. Und Forschung, 1992.

Handlungstheorie bei Platon. Stuttgart, Weimar : Metzler, 1998

Erkenntnistheorie. Freiburg : Alber, 1999.

Systematische Ethik mit Kant. Freiburg : Alber, 2001.

Bewußtsein bei Tieren? In:
Matthias Koßler/Reinhard Zecher (Hg.) Von der Perspektive der Philosophie. Hamburg : Verlag Dr. Kovač, 2002.

Martin Beinborn

Dr. med., Assistenzprofessor und Co-Direktor am Forschungszentrum für Molekulare Pharmakologie des Tufts-New England Medical Centers in Boston /USA
* …, lebt in Boston/USA

Martin Beinborn besucht ab 1964 die Kath.Volksschule in Langenberg/Rhld und anschließend von 1967 bis 1976 das dortige Städt. Gymnasium. Es folgt das Medizin-Studium an der Universität Düsseldorf (1976-1983). Weitere Stationen: Städtische Krankenanstalten Krefeld, Bundesmarine 1983/4, Medizinische Hochschule Hannover 1984-89, Bundesdrogenbehörde 1989, Brigham and Women´s Hospital 1989-91, Medizinische Hochschule Hannover 1991-93, Tufts Medical Center ab 1993, beratende Tätigkeiten für die Pharma-Unternehmen: Hoechst, Aventis, Ascent, Anchor, Merck, Arisaph und Katama, National Institutes of Health.

Weitere Informationen und Veröffentlichungen siehe u.a.: lwww.linkedin.com/in/martin-beinborn-5a8bb638/de

Axel Behne

Dr. phil., Archivoberrat
* in Langenberg/Rhld, lebt in Otterndorf, Ldkr. Cuxhaven

1978 Abitur am Städt. Gymnasium Langenberg/Rhld. Nach Ableistung des Wehrdienstes 1979 studiert er Psychologie in Marburg, wechselt 1980 die Fachrichtung und beginnt mit Philosophie, Geschichte und Germanistik in Marburg und Berlin.
1982 verbringt er ein Auslandssemester an der Université de Paris und 1986 schließt sein Studium in Marburg mit dem Grad eines Magister Artium ab. In den folgenden Jahren bereitet Behne sich auf seine Dissertation vor und arbeitet in dieser Zeit als Lehrer für Deutsch als Fremdsprache und Italienisch in Mailand und Marburg. Am 1. Februar 1992 wird ihm der Grad eines Doktors der Philosophie in Marburg verliehen.
Im Mai 1991 wird Dr. Behne im Kreisarchiv Otterndorf beim Landkreis Cuxhaven als Archiv-Referendar eingestellt. Die Archivarische Staatsprüfung an der Archivschule Marburg schließt er am 30. April 1993 erfolgreich ab. Anschließend wird er Archivassessor, Leiter des Kreisarchivs in Otterndorf und 1998 Archivoberrat.
Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit ist Axel Behne dort Vorsitzender der Hermann-Allmers-Gesellschaft und Vorstandsmitglied der „MÄNNER VOM MORGENSTERN“ (Heimatbund an Elb- und Wesermündung).

Werkauswahl:

Die Burg Hagen im Bremischen. Geschichte – Baugeschichte – Kunstgeschichte. 1994.

Jochen Säverin, Axel Behne: Das Kranichhaus-Konzept. Cuxhaven : Kranichhausgesellschaft, 1997.

Das Haus des Dichters Hermann Allmers in Otterndorf. 600 Jahre Stadtgeschichte an der Nordsee. Otterndorf : Archiv des Landkreises Cuxhaven, 2000.

Rechtenfleth an der Weser. Otterndorf, Niederelbe : Landkreis Cuxhaven, 2001.

Mensch sein und den Menschen nützen. Hermann Allmers und seine Künstlerfreunde. 2002.

Kerstin Gräfin von Schwerin, Frank Baudach, Axel Behne: Die Johann-Heinrich-Voß-Bibliothek Otterndorf. Katalog der Bestände der Lehrerbibliothek des ehemaligen Königlichen Realgymnasiums Otterndorf. Eutin : Johann-Heinrich-Voß-Gesellschaft, 2007.

Innen und Außen – Heimat und Fremde. Hermann Allmers als Modell. Bremerhaven : Männer vom Morgenstern e.V., 2008.

Bergit Fesenfeld

Diplom-Journalistin
* 1959, lebt in Velbert-Langenberg

Nach ihrem Volontariat bei der Saarbrücker Zeitung wird sie 1986 Hörfunk-Redakteurin im WDR Studio Essen und spezialisiert sich dort auf die Sozialpolitik.
1994 wechselt sie zum Kinderfunk in Köln, ab 1999 betreut sie die Elternsendung LebensArt „Kind und Kegel“ beim WDR 5. Bergit Fesenfeld befasst sich seit den 90er Jahren intensiv mit dem Thema “Menschenrechte für Kinder“, initiiert 1996 das WDR-Projekt „Kinder haben Rechte“ und den „WDR Kinderrechtspreis“, moderiert Veranstaltungen, hält Vorträge, beteiligt sich an Kongressen und entwickelt das Konzept für ein Kinderrechtsmuseum.
Sie erhält einen Lehrauftrag an der Freien Universität Berlin im Internationalen Master-Studiengang „European Network of Masters in Children´s Rights“.
Bergit Fesenfeld wird mit dem Deutschen Jugendhilfepreis 2002, mit dem UNICEF-Medienpreis 2003 und am 16. September 2015 in Düsseldorf für ihr Engagement für Kinderrechte mit dem Verdienstorden des Landes NRW ausgezeichnet. Unter ihrer Schirmherrschaft wird 2016 nach einjähriger Kooperation mit dem Landeskinderschutzbund im Langenberger Haus Maria Frieden das neu erarbeitete Beschwerdemanagement eingeführt.

Werkauswahl:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Kinderrechte, ein Praxisbuch. Mülheim an der Ruhr : Verlag an der Ruhr, 1997.

Kinderrechte sind (k)ein Thema! Praxishandbuch für die Öffentlichkeitsarbeit. Münster : Votum, 2001.

Beitrag in: Beate Widlok (Hg.): Kinder haben echte Rechte – zu Hause und in der Schule. Bielefeld: Bertelsmann, 2009.

Verena Liebers

Dr., Biologin, Autorin, Künstlerin, Sportlerin
* 31. Mai 1961 in Berlin, lebt in Bochum

Abitur, Studium der Biologie und Promotion in München, seit 1990 wohnhaft in Bochum, tätig als Biologin, Autorin und Künstlerin.
Bei Literaturwettbewerben erringt sie erste, zweite und dritte Plätze und erhält zahlreiche Auszeichnungen, u a. in Heidelberg, Minden und Oberhausen. 2005 bekommt sie bei über 100 Mitbewerbern das Stadtschreiber-stipendium der Stadt Otterndorf.
Auf Initiative des Antiquariats „unter-der-muren“ verbringt Verena Liebers in einer Pilotfunktion 2006 als erste Stadtkünstlerin Langenbergs den Sommer in der Stadt. Sie veranstaltet von Juli bis August Lesungen, Workshops, ein Tanztheater, einen kleinen Kunstmarkt und Lauftreffs.
Das unverzichtbare „Literaturhaus“ Projekt (s. literaturhaus.net: projekte) setzt die Stadt Velbert nicht weiter fort. 2011 gewinnt sie mit dem eingereichten Text: „Die Frühlingsfrau“ den ersten Preis beim von der „Aktion Mensch“ durchgeführten Schreibwettbewerb: „Weihnachtsbrief – gute Taten“.
Der „Freundeskreis der Soltauer Künstlerwohnung“ lädt Verena Liebers 2012 zu einem vierwöchigen Aufenthalt in die Lüneburger Heide ein.
2015 gewinnt sie den 3. Platz beim Lyrikwettbewerb „Hochstadter Stier“. Im Rahmen des Stipendiums „Stader Uul“ lädt die Stader Stiftung für Kultur und Geschichte 2016 Verena Liebers für drei Monate als Stadtschreiberin in das Pförtnerhaus an der Bremervörder Straße ein.

Werkauswahl:

Publikationen im Salon-Literatur-Verlag, München:

Kleine Welt, Erzählungen. 2001. Das Schattenmädchen, Roman. 2003.
Der Mantelmann und andere preisgekrönte Texte. Erzählungen und Gedichte. 2004.
Nestel, Roman. 2005. Die Beobachterin, Roman. 2010. Nebenan. Erzählungen und Gedichte. 2015.

Großes farbiges Tierlexikon für Kinder, Text Isabel und Verena Liebers. München : Compact-Verlag 2004.

Läufer sind auch nur Menschen, Anekdoten. München : Stiebner Copress Sport Verlag, 2008.

Abgetaucht. Anekdoten aus dem Triathlon. Kassel : Agon Sport Verlag, 2010.

Beiträge in Zeitschriften und Anthologien:

„Geld schreibt“. Kurzprosa aus dem Ruhrgebiet.
Theaterstücke VIGLis Wanderbühne:

Das Schattenmädchen, 2004. Wer ist der König in mir? 2005. Der Wattjunge, 2005. Wer ist der Heiler in mir?, 2006.
Nestel, 2007. Der Außenseiter gehört dazu, 2007. Später, 2008. Am Strand ist eine Spur geblieben, 2008.
Ursumu, 2009. Der Taucher und die Schwimmerin, 2009. Die Reise nach Blim, 2014. Übergänge, 2015.

Birgit Zweigle

Prof. Dr., Theologin
* 3. September 1961 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin

Von 1990 bis 1993 arbeitet sie als Religionslehrerin in Berlin. Promotion 1993.
Anschließend wird sie akademische Rätin für Religionsdidaktik an der Universität in Halle/Wittenberg. Ab dem 1. April 2005 übernimmt sie die Kernprofessur „Didaktik und Methodik im schulischen Religionsunterricht“ (Lehrstuhl für Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts an der Evangelischen Fachhochschule Berlin).

Werkauswahl:

Perspektive Religion. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2003.

Veröffentlichungen:

(Mitherausgeberin): Siehst du den Balken nicht? Soziale Gerechtigkeit.

„Mit Manipulation zum Wohlstand. Wirkung von Werbung“ in: das baugerüst Nr. 4/08.

„Der alltägliche Machtkampf im Klassenzimmer“ in: Ztschr.f. d. Rel.Unt. in Berlin und Brandenburg Nr.1- 2012 .

Die Bibel. Vom Textsinn zum Lebenssinn Unterrichtsentwürfe und Arbeitshilfen für die Sekundarstufe 2; Perspektiven Religion (Bearb.) und zahlreiche Zeitungsaufsätze.

Sekundärliteratur:

Hans Dieter Betz: Religion in Geschichte und Gegenwart. Tübingen : Mohr Siebeck, 2005.

Joachim Willems: Interreligiöse Kompetenz. Wiesbaden : VS-Verlag, 2011.

Ruth Bussmann-Armbruster

Diplomierte Grafikerin
* 1962 in Kirchhellen, lebt in Velbert-Langenberg

Verheiratet mit dem Künstler Prof. Dr. **Klaus Armbruster**.
Nach der Ausbildung zur Grafikerin beginnt sie ihr Studium an der Kunstakademie Münster und Düsseldorf. Dort wird sie Meisterschülerin bei Prof. **Beate Schiff**.
Seit dem Studium ist sie freiberuflich tätig.
2001 erhält Ruth Bussmann den Kunstpreis der Sparkasse Bayreuth.
Sie nimmt an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teil.

Ausstellungskataloge:

Transformation des Augenblicks**.** Wuppertal : Galerie Epikur, 2003.

Hinter dem Sichtbaren. Wuppertal : Galerie Epikur, 2005.

Von der Schönheit des Alltäglichen. Wuppertal : Galerie Epikur, 2005.

Susanne Hecht

Dr. phil., Regisseurin, Produzentin
* 1962 in Langenberg/Rhld, lebt in Bielefeld

Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Germanistik, Italianistik, Sprachlehrforschung und Deutsch als Fremdsprache in Köln, Bochum und Bologna.
Schauspielunterricht und Stimmbildung bei **Oswald Gayer** und **Eileen Küpper**.
Seit 1985 Sprachlehrerin, seit 1991 Regisseurin und Medienproduzentin,
1992-1996 Promotionsstipendium der Hans-Böckler-Stiftung,
1997 Promotion zum Dr. phil an der Ruhr-Universität Bochum, 1997-2002 DAAD-Lektorin an der Universität Genua, von 2003 bis 2008 Leitung des Sprachenzentrums der Friedrich-Schiller-Universität Jena, seit 2005 Projekt Online-Kurs German for Beginners www.hauptstrasse117.de, ab Oktober 2008 Aufbau und Leitung des Fachsprachenzentrums der Universität Bielefeld, seit 2011 Projekt mentale Techniken und Lernkonzerte für den Arabisch-Unterricht (mit **Michaela Kleinhaus**, Landesspracheninstitut Bochum, und **Qusai Zureikat**).

Werkauswahl:

„Hauptstraße 117“. Analyse, Entwicklung und Einsatz systematisierten Videomaterials im Fremdsprachenunterricht für erwachsene Anfänger“.
Eitorf : gata, 1999.

Thomas Michna

Dr., Studiendirektor, stellvertr. Schulleiter
* 1962 in Langenberg/Rhld, lebt in Rohr/ Niederbayern

Thomas Michna studiert Latein, Griechisch und Deutsch an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg und an der Ludwig-Maximilian-Universität, in München.
Michna ist stellvertr. Schulleiter des Johannes-Nepomuk-Gymnasiums und in der Abtei der Benediktiner in Rohr und als aktives Gemeindemitglied der Pfarrei Abensberg tätig.

Werkauswahl:

Aretē im mythologischen Epos. Eine bedeutungs- und gattungsgeschichtliche Untersuchung von Homer bis Nonnos. Frankfurt a.M., Berlin, Bern, New York… : Verlag Peter Lang, 1994. (Thema der Dissertation, München 1992/93).

Sekundärliteratur:

Uwe Dubielzig: Die Einnahme Ilions. Tübingen : Narr, 1996.

Friedgar Löbker: Antike Topoi, Philhellenenliteratur. München : Oldenbourg, 2000.

Achim Michalke

Prof. Dr., Physiker, Unternehmensberater
* 29. Oktober 1963 in Hilden, lebt in Velbert-Langenberg

Achim Michalke studiert Physik mit dem Schwerpunkt Experimentalphysik an der Bergischen Universität-Gesamthochschule Wuppertal. Als Diplom-Physiker promoviert er zum Dr. rer. nat. in experimenteller Beschleunigerphysik an der Bergischen Universität-Gesamthochschule Wuppertal. Es folgen beratende und leitende Tätigkeiten im industriellen Bereich.
Ab 2001 arbeitet er als selbstständiger Unternehmensberater, Gesellschafter und Geschäftsführer der Symferon GmbH (Mergers & Acquisitions).
2003 erfolgt die Berufung zum Professor für Technische Unternehmensführung an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel. Die Professur umfasst die Leitung des Weiterbildungsprogramms „Technische Unternehmensführung“ mit Masterstudiengang und Seminarprogramm, Unternehmensentwicklung und -steuerung: Management von Veränderungen, Innovation und strategische Entwicklung, Koordination und Führung von Mitarbeitern, Entwicklung und Förderung von Nachwuchsführungskräften.

Werkauswahl:

Die Persönlichkeit des Unternehmers. Wolfenbüttel : Fachhochschule Braunschweig : Wolfenbüttel, 2007.

Photokathoden in supraleitenden Resonatoren. Wuppertal : Gesamthochschule, Fachbereich Physik, 1992. (Diss.)

zahlreiche Veröffentlichungen in Managermagazinen.

Andreas Oberheitmann

Prof. Dr., Ökonom, Sinologe, Direktor
* 1964, lebt zwischenzeitlich in Velbert-Langenberg

Er absolviert in den 80er Jahren ein Wirtschaftsstudium und studiert parallel Sinologie.
Als Mitarbeiter des “ Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung“ in Essen, forscht er im Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“, promoviert an der Tsinghua University in Peking. Dort wird er Direktor des Forschungszentrums für internationale Umweltpolitik (RCIEP), übernimmt 2007 eine Gastprofessur an der Tsinghua University Peking,
der renommiertesten Hochschule Chinas und unterstützt dort den Aufbau eines neuen Umweltforschungs- zentrums.
Seit 2012 ist Prof. Oberheitmann Mitherausgeber des American Journal of Climate Change und Gutachter für die Arbeitsgruppe III des Fünften Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC).

Werkauswahl:

Die VR China und das GATT.
Anpassungsbedarf der Außenhandelspolitik im Spiegelbild der nationalen und internationalen Interessensphären. Hamburg : Inst. Für Asienkunde, 1994.

China´s Energy Security Strategy and the Regional Environment. Saarbrücken : VDM Verlag Dr. Müller, 2008.

European Union energy policy and recent energy policy proposals relevant to climate change. Essen : RWI, 1998.

Aktuelle Ergebnisse der internationalen Klimaverhandlungen und Möglichkeiten der Treibhausgasminderung in China. Duisburg : FJP, 1999.

Michaela Bleuel, Bernhard Hillebrand und Andreas Oberheitmann: Energiemix der Zukunft.
Unter besonderer Berücksichtigung regenerativer Energien in Nordrhein-Westfalen. Essen : RWI, 2004.

Claus Stieve

Prof. Dr., Professor für Pädagogik der Kindheit
* 1964, lebt in Velbert-Langenberg

Nach seiner Ausbildung arbeitet er zunächst als Erzieher, später von 1990 bis 1996 studiert er Pädagogik, Philosophie und Germanistik in Kassel, Prag und Bochum.
Anschließend ist er in der Fortbildung von ErzieherInnen und als Leiter einer Kindertagesstätte tätig.
Von September 2004 bis August 2007 arbeitet er in der „Bertelsmann Stiftung“ im Projekt „Kinder früher fördern: Knotenpunkte der Vernetzung, Kinder- und Familienzentren im Kontext der kommunalen Politik“ als Projektmanager mit.
Heute lehrt Claus Stieve am Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene (KJFE) der Fachhochschule Köln. Mit dem Studiengang „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“ leistet das Institut Pionierarbeit.

Werkauswahl:

Vom intimen Verhältnis zu den Dingen. Würzburg : Königshausen & Neumann, 2003.

Von den Dingen lernen. Die Gegenstände unserer Kindheit. Phänomenologische Untersuchungen. Paderborn, München : Fink, 2008.

(Hrsg.): Kommunale Netzwerke für Kinder.
Ein Handbuch zur Governance frühkindlicher Bildung. Gütersloh : Verlag Bertelsmann Stiftung, 2008.

Claudia Pütz

Dipl. Kommunikationsdesignerin
* 1968 in Wuppertal, lebt in Velbert-Langenberg

Schulzeit in Langenberg/Rhld.
Ausbildung im Steuerfach mit anschließender Berufstätigkeit.
Nach mehrmonatigem Studienaufenthalt in Italien, folgen drei Semester Wirtschaftsstudium in Düsseldorf. Anschließend wechselt sie zum Studium des Kommunikationsdesigns an die Folkwang Universität der Künste Essen. Studienbegleitend arbeitet sie als Layouterin, Illustratorin und Grafikerin für verschiedene Auftraggeber.
Gegen Ende des Studiums spezialisiert sich Claudia Pütz auf Illustrationen und Buchgestaltung.
2005 schließt sie ihr Studium mit Auszeichnung ab. 2006 erhält sie den Förderpreis des Künstlerinnenpreises NRW in der Sparte Design /Illustration.
2006 wird sie in die „Shortlist“ des international ausgeschriebenen Leipziger Walter-Tiemann Preises aufgenommen.

Buchwerke in limitierter handgebundener Auflage im Eigenverlag:

Eine Trilogie zum Thema Labyrinth. 2004.

Weltling – eine fiktive grafische Reportage: Wildgehege, Stadtbesuch, Bootsfahrt. Ein grafischer Zyklus. 2005.

Illustrationen: „Die roten Schuhe“, nach einem Märchen von H. C. Andersen.

„Weisser Regen“, nach einem Text von Sabine M. Krämer.

Almut Baumgarten

M.A., Übersetzerin, Autorin
* 1969, lebt in Velbert-Langenberg

Studium der Philosophie, der Literaturwissenschaft und Soziologie in Freiburg,
seit 2004 Veröffentlichung eigener Texte in den Anthologien „Konzepte“, „entwürfe, macondo“,
Teilnahme an Schreibwettbewerben, beim Literaturwettbewerb der Deutschen Bahn,
2004 erreicht sie den vierten Platz, 2005 den zweiten Platz beim Schwäbischen Literaturpreis,
2006 wird sie Preisträgerin der Akademiepreisfrage der Bundesakademie für kulturelle Bildung
Wolfenbüttel, bekommt 2007 eine Einladung zum Dramatikerworkshop des Stückemarktes
im Rahmen des Berliner Theatertreffens, erhält den ersten Preis des „die melange-Kurzgeschichten-
Wettbewerbs XI“, 2008 wird ihr Erstlings-Theaterstück „Tank“ mit dem Else Lasker-Schüler-
Stückepreis des Pfalztheaters und dem Jugendtheaterpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet,
in der Spielzeit 2008/2009 ist sie Hausautorin am Pfalztheater Kaiserslautern.
Die Uraufführung ihres Stückes „Hilde“ findet im Juni 2009 statt.
Almut Baumgarten erhält für ihr Stück „Silverday“ als erste Autorin, den 2009 erstmalig vom:
Frauenkulturbüro NRW, Institut für Bildung und Kultur in Remscheid, dem Literaturbüro Ruhr in
Gladbeck und dem FFT in Düsseldorf ausgeschriebenen Dramatikerinnen-Preis „Reif für die Bühne“.
Die Preisverleihung findet am 20. November 2009 in Düsseldorf statt.

Werkauswahl:

Theatertexte:

Tank. München : Drei Masken Verlag, 2007. Fliegen. München : Drei Masken Verlag, 2008.

Anthologien:

Schreiben im Zug. Die besten Kurzgeschichten zum Thema „Bahn“. Norderstedt : Books on Demand, 2004.

Krieg und Frieden. Augsburg : Wißner, 2005.

Die Lust am Lesen. Macondo Edition 21. Bochum : Verlag im Laerfeld, 2009.

Mucksmenschenstill. Dramatiker erzählen für Kinder. München : Mixtvision Verlag, 2012.

Lars Meeß-Olsohn

Dr. Ing. Architektur
* 1971 in Andernach, lebt in Velbert-Langenberg

1991-1998 Studium der Architektur an der RWTH Aachen,
1998-2004 Wissenschaftlicher Assistent,
2004 Gründung des Büros leichtbaukunst: Konzeption, Planung, Realisierung und Beratung,
künstlerischer Beitrag und Projektleitung des „Folkwang-Atoll´s“ von Norbert Bauer,
einem Leitprojekt der Kulturhauptstadt Essen 2010,
2008 Sommerakademie „temporärer Ausstellungsbau“ an der FH Dortmund,
2009 Planung von Innovationsbauten für den Campus Duisburg, künstlerischer Beitrag und
Projektleitung des „Folkwang-Atoll´s“ von Norbert Bauer, einem Leitprojekt der Kulturhauptstadt
Essen 2010.
2011 Installation eines Lichtpfades durch Velbert-Langenberg („Eisblaue Nächte“).
2015 Set-Design für den Hollywood-Science-Fiction-Thriller „Selfless“.

Werkauswahl:

Textegrity-Textiles and Tensegrity Technische Membranen als strukturell wirksame Zugelemente…
Velbert-Langenberg : LeichtBauKunst, 2004.

Und zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften:

Meeß-Olsohn, L.: Folkwang-Atoll: Der Energie-Dome, in: Grenzbereiche, Symposiumsband.
Uni Duisburg-Essen : Bauwesen, KG/Leichtbau, 08-2005.

Meeß-Olsohn, L.: Holz, Tuch, Licht und Klang, in: BAUEN MIT HOLZ. Köln : Bruderverlag, 05-2009.

Meeß-Olsohn, L.: IMPULS in: BermudaLicht, Dokumentation der Planung. Bochum : Stadt Bochum, 2009.

Bauer, N., Krüssmann, H.: „Energie-Dome von Dr. Lars Meeß-Olsohn“, in: „Das Ruhr-Atoll“,
Essen : Klartext Verlag, 2010.

Martin Tchiba

Pianist, Komponist
* 1971 in Budapest, lebt in Velbert-Langenberg

Übersiedlung im Alter von drei Jahren nach Langenberg, mit sieben beginnt das Musizieren, wird später Schüler des Langenberger Gymnasiums, ab zwölf, sechs Jahre Musikunterricht bei Prof. **Karl-Heinz Kämmerling** in Hannover, seit 1997 komponiert Martin Tchiba regelmäßig, ab 2000: Studium an der Musikhochschule Saarbrücken bei Prof. **Thomas Duis** und an der Musikhochschule Basel bei **Jean-Jacques Dünki**.
2000 erstes Solodebüt in Amsterdam, Tchiba konzertiert regelmäßig als Solist und als Kammermusiker in verschiedenen europäischen Ländern. Es folgen Auftritte und Sendungen im Rundfunk und Fernsehen. Das Berliner „RBB Kulturradio“ strahlt im November 2006 eine einstündige Porträtsendung über den Pianisten aus.
Beim deutschen Wettbewerb „Jugend musiziert“ 1996 erhält Martin Tchiba den Förderpreis der Stadt Velbert, später den Förderpreis der nordrhein-westfälischen Sparkassen,
2002 den Kulturförderpreis der Landeshauptstadt Saarbrücken. Es folgen Förderungen durch die Kunststiftung NRW und den Deutschen Musikrat, ein Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung (2003-2006) und des DAAD (2006/07).

Martin Tchibas Auftritte in Langenberg:

4. März 2001: Klangbrief über eine Begleitfigur (an Liszt), Klavierabend im Saal der „Vereinigten Gesellschaft“.
Juni 2002: Benefizkonzert zugunsten der Deutsch-Iranischen Kinderhilfe e.V.
14. Februar 2005: Valentinstags-Serenade für die Flutopfer in Südostasien.Benefizkonzert im Langenberger Bürgerhaus.
22. April 2016: Klavierabend zur Wiedereröffnung 100 Jahre Historisches Bürgerhaus Langenberg.

Werkauswahl:

CDs bei den Labels NAXOS und TELOS, 2008.

Michael Denhoff: Skulpturen op. 76. Klavierzyclus / pianocycle (1996-2005).
Brühl : Edition Gravis.

Michael Denhoff; Martin Tchiba: Skulpturen. Klavierzyklus Op. 76. Cellosonaten op. 26 1 & 2.
Mechernich : telos music records, 2008.

Laura Buruiana. George Enesco, Martin Tchiba, Naxos Digital Services: ENESCU.
Cello Sonatas, Op. 26 (Buruiana).
Hongkong : Naxos Digital Services, 2009.

Martin Tchiba (Hg.):
MD60. Worte-Klänge-Bilder zum 60. Geburtstag von Michael Denhoff.
Berlin/Brühl : Edition Gravis, 2015.

Sekundärliteratur:

zahlreiche Veröffentlichungen in Musikmagazinen und Zeitungen.

Holger Haase

Filmregisseur
* 1975 in Hamm, lebt in Berlin

Von 1985 bis 1994 besucht er das Gymnasium Langenberg und studiert nach dem Abitur bis 1998 Gestaltungstechnik in Wuppertal. Zwischen 1996 und 1999 entstehen Lichtchoreografien für Musicals und Theaterstücke an den Bühnen der Stadt Velbert.
Anschließend studiert Holger Haase an der Filmakademie Baden-Württemberg,
Studienfach: Szenische Regie und schließt es 2004 mit dem Diplom ab.
2003 erhält er den Nachwuchspreis des Studios Hamburg.
Seinen ersten abendfüllenden Spielfilm, die Komödie „Das Leben der Philosophen“ zeigt der Sender ARTE am 4. November 2005 als Premiere. 2006 wird dieser Film für die Grimme-Preisverleihung nominiert.
Weitere Auszeichnungen:
2003 Studio Hamburg Nachwuchspreis mit „Zwei Wochen Argentinien“,
Highlights 2003 3. Platz „Publikumspreis“, Highlights 2003 2. Platz „Kamerapreis“,
2004 Filmfest Biberach, AVID Preis, Pias Postmann 2007. Max Ophüls Preis 2008.
2009 Deutscher Comedypreis – Beste Comedy-Serie „Doctors Diary“.

Filmographie, u.a:

Die lustigsten Schlamassel der Welt, 1999. Zwei Wochen Argentinien, 2002.
Da geht noch was!, 2003. Für gutes Betragen, 2005. Das Leben der Philosophen, 2005.
29 und noch Jungfrau, 2006. Kriminalgericht, 2006. Assistenzärzte, 2007.
Pias Postmann, 2007. Deadline – Jede Sekunde zählt, 2007. Man liebt sich immer zweimal, 2008.
Jetzt oder nie, 2008. Doctor´s Diary – Männer sind die…, 2008. Alarm für Cobra 11, 2008.
Im Spessart sind die Geister los, 2009. Bollywood lässt Alpen glühen, 2010.
Plötzlich fett, 2011. Nordisch herb, 2011. KK Kröger, 2012. Der Cop Der Snop, 2012.
Da geht noch was (Kinofilm), 2012. Robin Hood und Ich (Spielfilm), 2013.
Mein Lover, sein Vater und ich (Spielfilm), 2014. Die Ungehorsame (Spielfilm), 2015.
Männertag (Spielfilm), 2016.

Natalie Bormann

Professorin der Politikwissenschaften an der Northeastern Universität in Boston/USA
* …, lebt in Boston/USA

Sie wächst in den 1980iger und 1990iger Jahren in Velbert-Langenberg auf,
studiert später Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre an der Universität zu Köln.
Promotion in Newcastle, GB.
Anschließend Dozentin an den Universitäten:
Manchester (2004-2005) und Edinburgh und Stirling (2005-2006),
Assistenzprofessorin (2007-2009) an der Northeastern Universität in Boston/USA
und dort ab 2010 Professorin.

Weitere Informationen unter:

https://nataliebormann.com; /www.northeastern.edu/cssh/faculty/natalie-bormann;
www.northeastern.edu (Faculty Profile: Natalie Bormann)

Veröffentlichungen, u.a.:

National Missile Defence and the Politics of US Identity. A postcultural critique.
Manchester University Press, 2008.

Securing Outer Space. Routledge Verlag, 2009.

Artikel mit Bezug zu Velbert-Langenberg:
The problem with remembering forgetting. (Ribbentrop´s Grabstein)
https://nataliebormann.com, September 2016; http://wwww.e-ir.info.

The Ethics of Teaching at Sites of Violence and Trauma. Students Encounters with the Holocaust.
New York : Palgrave Macmillan, 2017.

The Ethics of Teaching at Sites of Violence and Trauma – Student Encounters with the Holocaust.
New York : Palgrave Macmillan, 2018.

Langenberger Diplomatie- und Politikgeschichte

Personen

Berlin und Bonn

Gemeinschaftsverträge

Bürgermeister in Langenberg

Bürgermeister in anderen Städten

Elberfelder Bürgermeister – Langenberger Ahnengemeinschaften

Bürgermeister der Pfälzischen Kolonie in Magdeburg
5 Schwiegersöhne

Weitere Bürgermeister aus dem Bereich
der Langenberger Ahnengemeinschaften

Friedrich Engels und Langenberg
Gustav Adolf Köttgen

Drei Schüler des Abiturjahrganges 1914,
Städtisches neusprachliches Gymnasium Langenberg/Rhld

Langenberger Rechtsgeschichte
Gerichtsdirektoren und -präsidenten
aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften

Opfer der Shoah

Opfer des Widerstandes

Langenberger Diplomatie- und Politikgeschichte

Personen

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.

Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen
* 28. April 1707 in Langenberg/Rhld, † 16. Juni 1753 in Magdeburg

Mit einem Empfehlungsschreiben Sulzers ausgestattet, begegnet er im Oktober 1746 anlässlich einer Geschäftsreise nach Lyon, in Nürnberg Mitgliedern des Korrespondenten Netzwerkes der Gelehrtenrepublik. Er macht die Bekanntschaft mit **Christoph Jacob Trew**, dem Maler und Kupferstecher **Johann Rösel von Rosenhof** (1705-1759), der Blumenmalerin **Barbara Regina Dietzsch** (1706-1783) und dem Apotheker **Johann Ambrosius Breuer** (1716-1754), der in dem Korrespondenten-Netzwerk die Funktion einer Schaltstelle für die Annahme und Weiterleitung wissenschaftlicher Neuigkeiten und Naturalien ausübt.
Von diesem Zeitpunkt an wird Bachmann selbst ein Teil des Netzwerkes. Er lässt die Nürnberger Freunde an seinen Transportmöglichkeiten teilhaben und leitet Briefe, Pakete des Netzwerkes der „Gelehrtenrepublik“ zwischen Frankfurt, Leipzig, Berlin und Halle weiter.

Johann Heinrich Diergardt

Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in Langenberg/Rhld, † 25. März 1823 in Moers

Pfarrer 1781/1782 in Viersen, dann zu Beek, später zu Moers. Er wird dort Konsistorialpräsident.
In dieser Eigenschaft wohnt er der **Krönung Napoleons** am 2. Dezember 1804 in Paris als Deputierter bei. Die Anreise erfolgte in einer Equipage mit drei Pferden von **Johann Wilhelm Hockschmalt** und Frau aus Langenberg.

Johann Wilhelm Strücker

Kaufmann, Warenhändler
* 8. November 1749 in Langenberg/Rhld, † 19. Juli 1822 in Langenberg/Rhld

In französischer Zeit wird er 1811 Nachfolger des **Freiherrn von Wendt** als „Maire“ (Bürgermeister) von Langenberg/Rhld (s. Alt-Langenberg, S. 247) und gehört mit
Johann Mathias Meyberg, Johann Heinrich Köttgen, **Peter Lucas Colsman d.J**. und
Notar **Christian Rudolf Brewer** dem ersten vom Präfekten 1809 ernannten Munizipalrat an.

Frankreich lässt durch ein Importverbot im Januar 1811 den Markt für die bergisch-märkischen Industrieprodukte vollends zusammenbrechen. Um ihre Existenz zu sichern beschliessen viele Gewerbetreibende sich dem Kaiserreich Frankreich anzuschließen.
Den Antrag, man wolle „einmütig mit dem Grand Empire vereinigt“ werden, unterzeichnen 4.178 Haushaltsvorstände aus Gemeinden des bergischen Landes, allein aus Elberfeld und Barmen 1.606. Aus Langenberg unterschreiben 28 Personen (Gewerbetreibende, Deputierte, Gemeinderat) die folgende Eingabe (Auszug) datiert: 1. April 1811.
„Sire!
Ein unglücklichesVolk, das die Quellen seiner Existenz versiegen sieht, wirft sich zu Euren Füßen und erfleht Eure Hilfe. Das Großherzogtum Berg lebt nur von seinem Gewerbefleiß,
da sein unergiebiger Boden ihm die Gaben der Natur versagt.
…. Aber – die Einwohner dieses Landes haben noch eine Hoffnung:
Napoleon der Große, der über das Schicksal so vieler Nationen wacht, wird ihr Seine väterliche Hand reichen und nicht die Wünsche eines Volkes abweisen, das ganz das Seine sein möchte.
Ja Sire! Ein einziger Wunsch, ein einziges Verlangen belebt die Herzen der Einwohner des Großherzogtums, es ist, mit dem Empire vereinigt zu sein.
Sire! Bitte! Fügen Sie den so zahlreichen Ruhmestiteln den eines Retters eines treuen und fleißigen Volkes hinzu, das sich immer auszeichnete durch den guten Gemeingeist, durch seine guten Sitten, und durch seine Liebe zum Fleiß.
In unseren Städten und unter den Strohdächern unserer Arbeiter erklingt einmütig eine einzige Stimme: Möge sich diese Vereinigung vereinbaren mit den Ansichten ihrer Majestät des Kaisers und Königs!
Wir haben eifersüchtig die Vereinigung von Norddeutschland mit Frankreich gesehen und beneiden sein Geschick….“

Suivent les Signatures de la Mairie de Langenberg:
Joh. Casp. Puls, Gebrüder Nedden, Abrah. Hermann, J. Wittib von der Schlusen, Heinr. Lucas Hoddick, Strücker & Cie, J. W. Röttgers, Gebr. Bleckman, Gebr. Colsman, J. M. Meyberg & Cie, M. Brinck, H. & J. Köttgen, Gebr. Köttgen & Cie, J. A. Münker, J. F. Schellenberg & Sohn, Wilh. Idel, Lucas Kremer,Wittib A. Diergardt Junr., Ulrich Schübler, Wilhelm Grünewald, Joh. Pet. Dasfeld, Joh. Wilh. Mindthof, E. H. Möllenkamp, Joh. Heinr. Diergardt, Wilh. Metzkes, Heinr. Schött, Backhauß Sohn, Joh. Died. Schönlaub.

Johann Wilhelm Colsman d. Ä.

Textilunternehmer, Abgeordneter
* 18. August 1767 in Langenberg/Rhld, † 28. Januar 1833 in Langenberg/Rhld

Am 29. Oktober 1826 tritt der erste Rheinische Provinziallandtag zusammen. Die Zusammensetzung des Rheinischen Provinziallandtags spiegelt die Sozialstruktur Preußens wider.
Der erste Stand wird nicht gewählt, sondern aus Fürsten und Landesherren bestimmt.
Im zweiten Stand wählen nur diejenigen, die im Besitz eines reichsritterschaftlichen oder landtagfähigen Gutes sind. Für den dritten und vierten Stand, die Städte und Landgemeinden gilt ebenfalls der Grundbesitz als Grundlage der aktiven und passiven Wahlberechtigung.

Die Wahlmänner der acht niederbergischen Städte: Ratingen, Kaiserswerth, Gerresheim, Mettmann, Wülfrath, Velbert, Kronenberg und Langenberg bestimmen **Johann Wilhelm Colsman d. Ä.** zu ihrem Abgeordneten. Die Wahl verweist auf seine öffentliche Reputation als Unternehmer und Bürger und auf die gewerbliche Bedeutung des nur 2000 Einwohner zählenden Ortes Langenberg/Rhld. Johann Wilhelm Colsman d. Ä. arbeitet mit im 12. Ausschuß (Fragen zu finanziellen Verhältnissen des Landtags) und im 13. Ausschuß (Fragen der Besteuerung, der Steuergesetzgebung und der Industrie).

Johann Wilhelm *Ludwig* Bender

Dr., Theologe, Pädagoge, Heimatforscher, Repräsentant der ev. reform. Gemeinde
* 1. November 1801 in Elberfeld, † 8. Februar 1884 in Langenberg/Rhld
heiratet am 2. Juni 1830 in Elberfeld
Sophia Gertrud Broegelmann
* 1. März 1804 in Elberfeld, † …

Der Predigeramtskandidat Ludwig Bender wird am 17. Juli 1828 zum Rektor der Evangelischen Schule in Langenberg gewählt. Er nimmt am 1. September sein Amt an.
Die Bestätigung der Königl. Regierung in Düsseldorf erfolgt am 23. September 1828.
Am 17. November 1828 wird er in sein Amt eingeführt.
Bender leitet 45 Jahre bis zum 22. Dezember 1873 als Direktor die Höhere Schule in Langenberg, macht sich als patriotischer Heimatforscher verdient und verfasst deutsche und geschichtliche Lehrbücher.
Am 18. Januar 1869 verleiht der König ihm für sein weit über Langenberg hinaus bekanntes patriotisches Wirken das Kreuz der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern. Ludwig Bender bedankt sich persönlich im Sommer des gleichen Jahres beim Herrscher in Bad Ems. Die Benderstraße in Langenberg trägt seinen Namen.

Zitat aus dem Vorwort seines Buches:
Die Deutsche Geschichte. Ein patriotisches Lehr- u. Lesebuch für höhere Bürgerschulen Preußens. 1. Aufl. Essen : Baedeker, 1855.

Vorwort.

Was der Verfasser wollte, indem er dies Büchlein schrieb, wird durch den Titel zur Genüge angedeutet. Das Büchlein hat einen bestimmten Zweck, eine streng durchgeführte Tendenz. Es soll eine **deutsche** Geschichte sein, ein **patriotisches Lehr**- und **Lesebuch**, vornehmlich für **preußische Mittelschulen**.

Also vor Allem eine **deutsche** Geschichte. Der Verfasser will sich hier nicht über die ungemeine Wichtigkeit des Unterrichts in der Geschichte verbreiten; sie wird immer mehr anerkannt, und ein gewisses Maaß historischer Kenntnisse und Einsicht in die Geschichte gilt als ein unumgängliches Erforderniß für Jeden, der für einen Gebildeten angesehen sein will. …

Buchrezension: Ludwig Bender. Die Deutsche Geschichte.

Berliner Revue. Social-politische Wochenschrift.
Redigirt von Clemens Graf Pinto. Sechster Band. Drittes Quartal. 1856. Seite 556.
Berlin : F. Heinicke, 1856.

Literatur

Wir empfehlen hier ein Buch, das in einer Art gearbeitet ist, nach der wir lange gesucht haben. Für die Jugend geschrieben, ist es doch so verfaßt, daß jedes Lebensalter daran eine Erquickung findet.
Es ist die deutsche Geschichte, in schöner Form und christlichem Geiste dargestellt, welche allmählich in die preußische übergeht und hier in ergreifenden Tönen, denen man es anfühlt, daß sie aus patriotischer Brust kommen, erklingt. Was dem Buche aber einen weiteren Reiz giebt, ist die sinnige und erfrischende Weise, in der Proben alter und neuer Vaterlandslieder in die Geschichtserzählung eingestreut sind. Als ein besonderer Anhang folgen dann noch eine schöne Zahl patriotischer Gedichte von Hesekiel, Körner, Rückert, Schenkendorf, Scherenberg und Simrock. Das Buch paßt vortrefflich für Schule und Haus, es ist ein kleines Alpha und Omega für den Unterricht z. B. des Hauslehrers, der es als Lesebuch, Geschichtsgrundlage und zu Aufgaben zum Auswendiglernen benutzen kann. Der Preis ist äußerst billig.

Georg Gottlob Jung

Jurist, Publizist, preußischer Politiker
* 2. Januar 1814 in Rotterdam, † 8. Oktober 1866 in Berlin
heiratet am 2. April 1838 in Köln
Paulina Stein
* 21. Februar 1816 in Köln, † in Bad Godesberg

Ihr UrUrgroßvater:

Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 1732 in Heidelberg

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften in Bonn und Berlin (1834-1836) arbeitet Georg Jung 1841 als Assessor am Kölner Landgericht. 1842 gehört er zu den Gründern der „Rheinischen Zeitung". 1845 finanziert Jung das wahrsozialistische Kölner „Allgemeine Volksblatt". Danach wird er in Berlin politisch aktiv.
Am 22. März 1848 hält er die Gedenkrede bei der Trauerfeier für die Märzgefallenen im Friedrichshain. Einen Tag später gründet sich im Hôtel de Russie, der „politische Club der Demokraten". Mitbegründer des Klubs sind: **Karl Gutzkow** (1811-1878), **Heinrich Bernhard Oppenheim** (1819-1880), **Maximilian Freiherr von Gagern** (1810-1889) und Georg Gottlob Jung. Sie wählen ihn zu ihrem Präsidenten.
1848 wird Jung als Mitglied der Preußischen Nationalversammlung einer der führenden linken Politiker. 1849 wählt man ihn in die zweite Kammer des Preußischen Landtags.
1850 wird er aus Berlin ausgewiesen. Später wechselt er ins nationalliberale Lager.
Zwischen 1863 und 1867 und noch einmal zwischen 1869 und 1876 gehört er als Mitglied dem Preußischen Abgeordnetenhaus an, zunächst als Vertreter der Fortschrittspartei und später als Vertreter der Nationalliberalen Partei.

Auf einer vom Unternehmer **Philipp Meyberg** (1827-1889) geleiteten Urwählerversammlung am 11. Oktober 1863 in Langenberg/Rhld, sprechen der Künstler und Pionier der Arbeitervereine **Gustav Adolf Köttgen** (Vortrag über die „Heeresorganisationsfrage") und der Philosoph und Nationalökonom **Friedrich Albert Lange** (1828-1875).
Nachdem Lange seine Kandidatur als Vertreter der Fortschrittspartei für den Kreis Mettmann zurückzieht, entschließt sich das Komitee am 21. Oktober 1863 Georg Gottlob Jung für das Preußische Abgeordnetenhaus zu benennen.

Siehe auch:
Friedrich Lange: Über Politik und Philosophie. Briefe und Leitartikel. 1862-1875. W. Braun, 1968.

Am Montag, den 9. November 1863, veröffentlicht „Die Süddeutsche Zeitung, Frankfurt/Main (Abendblatt)" folgendes von **Georg Gottlob Jung** verfasstes Manifest:

Zu Langenberg in Rheinpreußen ist ein Brief des dort neu gewählten Abg. G. Jung eingelaufen, in welchem es heißt:

„Seitdem mein Name mit den Ereignissen der Jahre 1848 und 49 in Berlin vielfach verflochten war, und meine damalige Thätigkeit in den stenographischen Berichten, sowie in den geschichtlichen Relationen der damaligen Zeit (am ausführlichsten in Streckfuß: „Freies Preußen") vor Aller Augen lag, habe ich es mir zum Princip gemacht, nur auf einen bestimmten Ruf als Candidat noch aufzutreten. Nun haben Sie mich gewählt, und noch andere meiner Collegen aus dem Jahre 1848 werden zum ersten Male wieder die Ehre haben, das preußische Volk zu vertreten.
Daß darüber ängstliche Gemüther in eine gewisse Unruhe gerathen, mag sein; wenn es aber ihnen nachginge, so würden wir uns noch am Anfang aller Geschichte befinden, da jeder Fortschritt dieselben Befürchtungen erzeugen muß. Daß so krankhafter Phantasie dabei manchmal das Jahr 1848 mit seinen Unruhen wieder auftauchen mag, ist bei solchen Gemüthern natürlich. Der denkende Mensch sagt sich aber:
vor 1848 hatten wir keine freie Presse, keine Volksmänner, keine öffentlichen Reden und Vereine, und der vereinigte Landtag war ein sehr ungefährliches Institut, an welchem das Volk wenig Theil nahm, und dennoch verpflanzte sich die französische Februar-Revolution auch auf preußischen Boden, welches wahrlich nicht geschehen wäre, wenn man die liberalen Grundsätze Stein´s mit den versprochenen Reichsständen vollendet und gekrönt hätte, statt sich fortwährend zu verkümmern, und das Volk in Unmündigkeit zu erhalten.

Schon deshalb, weil wir eine Revolution für ein Unglück halten, wollen wir den vollen aufrichtigen Ausbau unserer Verfassung, denn ein Volk welches selbst seine Angelegenheiten frei mitbestimmt, das revolutionirt nicht, es wird doch nicht sich selbst schlagen wollen.

Von anderer Seite klagt man über das Verschwinden der Mittelparteien, über Verschärfung des Conflicts durch entschiedene Wahlen, die man wohl gar dem Volk als Unbesonnenheit anrechnen will, - und man prophezeit Ueberstürzung. Zunächst haben wir diesen Jammer schon oft gehört. Bei den Wahlen Waldeck´s, Kirchmann´s, Becker´s und Andern. Wir haben aber seit dem Eintritt dieser Männer von keinen Ueberstürzungen gehört (die lebhaftesten Scenen im Abgeordnetenhause wurden gerade durch Männer wie von Sybel und Bockum-Dolffs herbeigeführt).

Wohl aber haben wir gesehen, daß das Haus immer fester wurde in dem Grundsatz:
Wir sind nicht abgesandt um zu diplomatisiren, zu handeln mit den verbrieften Rechten des Volks, wir können das beschworene Recht des Volks an der Gesetzgebung und der Steuerbewilligung nicht erst noch wieder erkaufen, indem wir gegen unsere Ueberzeugung dem Volke unproductive Leistungen und Abgaben aufbürden.
Es würde auch ein solcher Handel in doppelter Weise verderblich sein.

Bei einem Ministerium, dem dies einmal gelungen, würde fortan das Recept gelten:
„dreimal zuviel fordern, mit Bruch der Verfassung drohen, auch beginnen, - und man erhält was man will."
Die große Masse des Volkes aber würde allem constitutionellem Wesen abhold werden, von dem es nur eine Vergrößerung der Lasten einerntet, die die absolute Regierung allein nicht aufzulegen wagte.

So würden wir denn dem Vormunds- und Polizeistaat vormärzlichen Angedenkens und bei dem nächsten europäischen Gewitter einem neuen, dann aber weit gefährlicheren Jahre 1848 entgegengetrieben.

Es handelt sich bei uns um einen Principienkampf, und der kann nicht durch Verschieben, Nachgeben u.s.w. vertuscht, der muß eben ausgekämpft werden.

Die Altliberalen haben drei Jahre lang die Gelder unter anderen Namen bewilligt, die Entscheidung über die Heeresorganisation aber abgelehnt, - die Folge davon war, daß später das Ministerium behauptete, im guten Glauben gewesen zu sein, die Landesvertretung billige dieselbe.

Vor allen Dingen aber mußte die vollständige Machtlosigkeit, in der man ihre das Staatsministerium innehabenden Freunde der feudalen Partei und dem Herrenhause gegenüber ließ, diesen Herren die Augen darüber öffnen, daß man sie nur dazu gebrauchen wollte, der alten büreaukratischen Vollgewalt ein populäres Mäntelchen umzuhängen.

„Das Volk in seinem dunkeln Drange
Ist sich des rechten Weges wohl bewußt."

Und es hat einen sicheren Tact bewährt, wenn es diese Herren trotz ihrer sonstigen Fähigkeiten nicht wieder wählte. Das ewige Abwägen zwischen Erreichbarem und nicht Erreichbarem bei einfachen Fragen geschriebenen und beschworenen Rechtes untergräbt den Rechtssinn sowohl nach oben als nach unten. Wir wollen aber, wenn wir sonst nichts retten können, den ausgebildeten Rechtssinn des Volkes als heiliges Vermächtniß der besseren Zukunft übermachen, und dem Ministerium, mag es wieder und wieder auflösen, mehr und mehr octroyiren, mit dem großen Kurfürsten zurufen:

Ex ossibus ultor!"

Tochter:

***Anna* Cäcilia Jung**
* 2. Juni 1839 in Köln, † 31. März 1918 in Berlin
heiratet am 18. April 1860 in Köln
***Adolph* Wilhelm vom Rath**
Mitbegründer und Vorstand der Deutschen Bank,
seit 1889 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Bank.
* 23. April 1832 in Würzburg, † 17. Juni 1907 in Berlin

Anna vom Rath eröffnet 1880 in Berlin einen großen Salon des Finanzbürgertums und führt ihn bis 1914. Sie empfängt dort die Hofgesellschaft, Gelehrte, Künstler, Politiker und Schriftsteller. (u. a. **Theodor Fontane**). Anna vom Rath gründet die erste Berliner Krankenküche und erhält für ihr Wirken zahlreiche Auszeichnungen.

Tochter:

Hero Jung
* Februar 1845 in Köln, † …
heiratet am 22. Februar 1870
Emil Ferdinand Hartwich
Dr. jur., Jurist und Sportpädagoge
* 9. Mai 1843 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 1. Dezember 1886 in Berlin

Er wird im Pistolenduell mit **Armond Léon Baron von Ardenne** am 27. November 1886 schwer verletzt und stirbt vier Tage später. Dieser Vorgang bildet den historischen Hintergrund für **Theodor Fontanes** Roman **Effi Briest** (**Elisabeth Freifrau von Ardenne, geb. von Plotho**).

Albert Köttgen

Kaufmann, Stadtverordneter
* 4. Dezember 1822 in Langenberg/Rhld, † 18. August 1881 in Heiden am Bodensee
heiratet am 27. Mai 1852 in Dortmund
Elise Weispfenning
* 1. September 1831 in Dortmund, † 11. Januar 1899 in Dortmund

Teilhaber einer Branntwein- und Hopfengroßhandlung und Grubenvorstand einer Steinkohlenzeche in Dortmund. Dort fungiert er auch als Stadtverordneter und Landtagsabgeordneter.
Außerdem engagiert er sich ehrenamtlich als Mitglied der Dortmunder Kasinogesellschaft, der Handelskammer und des Kuratoriums des Gymnasiums.

Seine Eltern:
Vater: **Johann Bernhard Köttgen**
Mutter: **Johanne Sophie Henriette Köttgen, geb. Diergardt**

s. Stadtbürgertum und industrieller Umbruch: Dortmund, 1780 – 1870 von Karin Schambach
Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 1996.

Peter Diedrich Conze

Dr. jur., Unterstaatssekretär a.D., Wirkl. Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde

Gymnasium in Gütersloh, Jurastudium in Tübingen, Berlin, Leipzig, Bonn,
1883 erstes juristisches Staatsexamen, Gerichtsreferendar an verschiedenen Gerichten,
1888 zweites juristisches Staatsexamen und Gewerbedezernent in Düsseldorf,
vom 3. April 1892 bis Juli 1899 Landrat des Kreises Mülheim an der Ruhr:

> Der Landkreis Mülheim an der Ruhr umfasste Teile der heutigen Städte:
> Mülheim an der Ruhr, Dinslaken, Duisburg, Essen und Oberhausen.

1899 Geheimer Finanzrat, vortragender Rat im Preußischen Finanzministerium,
1902 Geheimer Oberfinanzrat,
1906 Wechsel in die Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes,
1907 Ministerialdirektor im Reichskolonialamt,
1911 Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, 1919 Ruhestand,
1920 -1922 Reichskommissar für Auslandsschäden,
1925 Mitglied im Zentralvorstand des Ev. Bundes,
1925 Vors. Des Ev. Presseverbandes für Deutschland,
1925 Vorsitzender des Evangelischen Reichselternbundes,
1937 Vizepräsident der Preußischen Hauptbibelgesellschaft.

Auszug aus der Zeitschrift: Düsseldorfer Journal und Kreis-Blatt. No. 208. Mittwoch den 2. August 1848. (digitalisiert)

Aus Elberfeld.

Vom 30. Juli. So eben flog Herr **Corwell** zum 103male und Großwirth **Abraham Küpper** zum 1male in die Wolken. Der Ballon stieg bei völliger Windstille senkrecht zu einer ungewöhnlichen Höhe. Etwa in Mitte dieser Auffahrt stieg Herr Corwell in die untere Gondel und brannte das Feuerwerk ab, was dies Mal nicht versagte, prächtig blitzte, anständig knallte und dem blauen Himmel ein gelbliches Wölkchen gab. – Großwirth Küpper hatte den nicht erwarteten Muth, bei Abbrennung des Feuerwerkes sich vorzubeugen und seine Gäste und Zuschauer mit der Fahne zu grüßen, freilich war es auch die schwarz-weiße, und auf diese, meinen **Langenberg** und Wupperthal könne man sich schon verlassen. – Der Ballon nahm seinen Flug über Einerngraben, Sprockhövel und schien sich in der Richtung von Blankenstein zu senken - Uebrigens hat ein Luftballon bei uns aufgehört ein Schauwunder zu sein, unsere Höhen waren nur spärlich bestanden und im Großgarten und Blausaale konnten füglich drei Mal mehr Gäste sein, ohne sich zu drängen. –

Je dünner aber auch die Gesellschaft um so langsamer war die Bedienung, welche in ihrer schwarz-weißen Livree umherwatschelte, so gemüthlich, wie pommersche Gänse! – Wir hatten auch einen Propheten im Garten und dieser öffnete seinen Mund und weissagte: „In 14 Tagen wird in Elberfeld kein Schwarz-roth-gold mehr getragen werden. Ferner sagte er, den Reichsverweser hätten uns Advokaten, Pfaffen und Jesuiten gegeben, wir müßten uns dieses unpreußische Geschenk nicht gefallen lassen, und sollte auch der König und seine Räthe einwilligen, so müßten wir eine Revolution machen um dieses Pfaffenregiment uns vom Halse zu halten, wir müßten Norddeutsche und vor allem Preußen bleiben u.s.w“

Da haben wir das einige Deutschland! Ja, ja, groß ist die Diana der Epheser, der Adler der Elberfelder Zeitung, die Weisheit unseres Propheten und das Heil kommt von – **Langenberg**.

Die Verlegung der Kurfürstlichen Regierung von Kassel nach Wilhelmsbad, 12.-17. September 1850.

Auszug aus der Zeitschrift:
Hessische Blätter. In Verbindung mit Freunden herausgegeben von Wilh. Hopf. Siebenter Band. Nr. 157-182. Nr. 167. Den 11. September 1875. 7. Bd. S. 121– 126. Melsungen : W. Hopf, 1875. (digitalisiert)

Zu dem 25jährgen Jahrestag dieses Ereignisses mitgeteilt aus dem handschriftlichen Nachlaß des seligen Consistorialrats A. F. C. Bilmar.

Als während des Sommers 1850 der Widerwille der sog. Liberalen, mehr noch als der der Democraten, in Kassel wuchs, und die Wahl zu der auf Ende August einberufenen Ständeversammlung den allerentschiedensten Sieg dieser Parteien ergeben hatte, so daß man auf die äußersten Maßregeln gefaßt sein muste, zudem der Minister Hassenpflug in Frankfurt Behufs der Reconstituierung des Bundestages abwesend war, erwähnte der Vorstand des Ministeriums des Aeußern, Legationsrat Alexander v. Baumbach im Anfange des August in einer Sitzung des Gesamtstatsministeriums, welcher ich beiwohnte, daß unter allen für die äußersten Fälle zu ergreifenden Maßregeln sich keine mehr empfehle, als die Verlegung der Residenz aus Kassel, mit der notwendigen Folge, daß alsdann auch die Ständeversammlung aus Kassel verlegt werden müße. …

Als wir aber mit Sonnenuntergang in den Bahnhof von Düsseldorf einfuhren, sahen wir denselben von einer großen Menschenmenge erfüllt, die uns mit lautem schmähenden Zuruf empfieng – auf mich wiesen sie mit der Bemerkung: „da hat er (der Kurfürst) sich ja auch seinen Hofpfaffen mitgebracht“ – sich jedoch da dießmal Polizeiofficianten zugegen waren, nicht so unmittelbar herandrängte wie in Minden, Rheda, Hamm, Dortmund. …

Auf der zweiten Station von Düsseldorf, **Langenberg**, hieß es plötzlich: „Aussteigen, und zum Kurfürsten vor das Stationshaus kommen“! Der Bahnzug brauste fort, und nun standen wir in der dunken Nacht auf freiem Felde um den Kurfürsten, welchem der Polizeidirector v. Faldern, der sich noch im letzten Augenblick des Abgangs des Zuges von Düsseldorf in denselben geworfen hatte, mitteilte, er müße es für äußerst gefährlich halten, wenn der Kurfürst mit dem Bahnzug in Deutz hätte eintreffen wollen; …

Aber was nun machen? Nach Düsseldorf zurück? Unmöglich! In **Langenberg** bleiben und den Frühzug abwarten? Aber in **Langenberg** war keine Unterkunft zu finden, und die Ankunft in Köln mit dem Bahnzug, ob heute oder morgen, war eben das Bedenkliche. Lange wurde darüber unter uns acht Personen, die mir, wie gesagt, in der völlig dunkelen Nacht auf dem freien Felde den Kurfürsten umstanden, beraten. …

Endlich wurde auf den Vorschlag des Polizeidirectors, dem besonders ich laut zustimmte, beschloßen, Extrapost kommen zu laßen, und mit dieser, die vor 11-12 Uhr nicht in Deutz anlangen könne, noch in dieser Nacht nach Deutz zu gehen. Nach peinlichem fast eine Stunde dauerndem Warten kamen die von dem Polizeidiretcor besorgten Extrapostwagen an und brachten uns gegen 11 ½ Uhr nach Deutz in das Hotel Bellevüe, wo ich alsbald in den tiefsten Schlaf fiel, sodaß um 3 Uhr (15. September) von Baumbach fast verzweifelte, mich ermuntern zu können. …

Hier freute ich mich besonders, in allen Zeitungen die „rettungslose Flucht“ des Kurfürsten verkündet zu sehen, weil daraus die gänzlich dumme Siegestrunkenheit der Revolutionäre zu ersehen war, die ihnen notwendig alle weiteren Maßregeln überflüßig muste erscheinen laßen, sie also nur zu definitiver Niederlage führen konnte.
Am Nachmittag fand sich denn auch der Bundestagspräsident, Graf Thun, der Leg.-Rat Detmold, der Cabinetsrat Strauß, der Geh. R. v. Linde, der österreichische Gesandte in Kassel, Graf Hartig u. a. ein; es wurden die Anträge an den Bund beraten und beschloßen, und, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß in Bockenheim keine Locale zu beschaffen seien, die Verlegung der Residenz nach Wilhelmsbad verfügt; die betreffende Verordnung ist von mir entworfen.
Am 17. Sept., an dessen Vormittag ich noch meinen Sohn Otto von Hanau hatte zu mir kommen laßen, Nachmittag siedelten wir nach Wilhelmsbad über.

Abgeordnetenfest zu Köln am 22. und 23. Juli 1865

Es erhält durch sein Verbot und den energischen Protest gegen die ausgesprochene Verletzung des Vereinsrechts große Bedeutung für das damalige Verfassungsleben.
Zu den auswärtigen Mitgliedern des Festkomitees im Vorfeld der Veranstaltung zählen die Langenberger Unternehmer **Philipp Meyberg** sowie die Stadtverordneten **A. Jonghaus** und **Julius Köttgen**, die mit dem Abgeordneten **Schmidt** in Oberlahnstein durch Kolbenstöße einer Militärabteilung, die den linksliberalen **Franz Duncker** sucht, angegriffen werden.

Ein Zitat aus der Elberfelder Zeitung vom 25. Juli 1865.

> In der Nacht vom 22. Zum 23.7.1865 war es Gustav Köttgen aus Barmen unter „unsäglicher Müh' und Ausdauer" gelungen, fast 1800 Flaschen Wein auf die beiden Moseldampfer zu bringen.

Anmerkung:

Gustav Köttgen

* 16. Oktober 1825 in Langenberg/Rhld, † 7. Dezember 1898 in Barmen

Bandfabrikant in Barmen, Inhaber der Fa. G. Köttgen & Co., Mitglied der „Concordia".
Besucht das Realgymnasium bis zur Sekunda, wird 1849 Hauptmann der Barmer Turnerwehr und Kommandant der Bürgerwehr, ruft 1864 in einer Elberfelder Schulze-Delitzsch-Versammlung zur Besonnenheit auf, organisiert 1865 Wein für die Kölner Abgeordneten-Dampferfahrt,
Führer des 39 Mann starken Barmer Hilfskorps im Krieg 1870-71 auf den Schlachtfeldern von Metz.
Gustav Köttgen dichtet 1870 das Soldatenlied „Jong wenn de woß (du willst), dann komm!".
Karl Marx schreibt 1875 aus Karlsbad an **Engels**: „Unter den Kerls, die hier zum Sedanfest aufriefen, war Gustav Köttgen, Kaufmann aus Barmen, sollte der mit dem alten Narren zusammenhängen?" (Anmerkung: **Gustav Adolf Köttgen**).

Weitere Informationen siehe u.a.:

Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 7. Langenberg, Mittwoch den 26. Juli 1865. Das Abgeordnetenfest in Köln.
Classen-Kappelmann. Das Abgeordnetenfest zu Köln am 22. und 23. Juli 1865. Vollständige Festschrift. Leipzig, Verlag Theodor Lißner, 1865.
Der Zeitungs-Bote. Amtliches Kreisblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 60. 22. Jg. Langenberg, Mittwoch den 27. Juli 1870. Tagesneuigkeiten („Jong wenn de woß, dann komm!").
Thomas Parent: Passiver Widerstand im preußischen Verfassungskonflikt. Die Kölner Abgeordnetenfeste. Köln : DMA- Verlag, 1982.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Langenberg

am 25. Oktober 1895

Auszug:

… Herr Bürgermeister **Frowein**: **Die Angelegenheit des Stadtwappens beschäftigt uns noch immer.**
In einer der vorigen Sitzungen hat Ihnen eine Mitteilung der Königl. Regierung vorgelegen, in der das vorgeschlagene Wappen verschiedentlich bemängelt wurde. Es ist inzwischen ein geänderter Entwurf aus Berlin gekommen.
Das Heroldsamt in Berlin schreibt Folgendes. (Wird verlesen.)
Es wird in diesem Schreiben das „ewige" Wiederkehren des bergischen Löwen in den Wappen der bergischen Städte gerügt, und werden Vorschläge zur Abänderung der Mauerkrone und der Wappenfelder gemacht. Die Regierung zu Düsseldorf weist noch darauf hin, daß in etwa 20 Städten des Bergischen der Löwe wiederkehre. Dem Verfasser des Entwurfes sind diese Verfügungen zugeschickt worden, um das Wappen dem entsprechend abzuändern. In seiner Antwort weist derselbe, Herr Professor **Hildebrandt**, darauf hin, der Ausdruck „ewig" solle wohl heißen „häufig".
Es sei ferner zu erwidern, daß ¾ aller pommerschen Städte den roten Greif, 2/3 aller Städte der brandenburgischen Mark den roten Adler und die Hälfte aller deutschen Städte das Wappen ihrer ehemaligen Herren ganz oder teilweise im Wappen führen. Es sei nicht ganz verständlich, weshalb die Bergischen das nicht sollten. Als eine historische Sünde könne das doch nicht gelten. Der Erlaß aus Berlin beziehe sich nur auf Lüttringhausen. Uns liegt nicht im Geringsten die Absicht vor, gegen den Erlaß und die Andeutungen Sr. Majestät anzugehen. (Der Kaiser hat nämlich eigenhändig an dem ihm vorgelegten Wappen die vorzunehmenden Aenderungen angedeutet.) Aber andererseits müsse doch auch die künstlerische Freiheit gewahrt werden. – Nach einigen Zwischenbemerkungen fährt

Herr Bürgermeister **Frowein** fort: **Hildebrandt** hat Recht, auch nach meinem Gefühl. Die Entwicklung Langenbergs ist eine so eigenartige, daß ein Wappen, welches nicht diese Hinweise enthält, für uns unannehmbar ist.
(Allgemeine Zustimmung des Collegiums). Ich möchte deshalb vorschlagen, vorläufig die Sache zu vertagen und zu versuchen, ob nicht das Heroldsamt in Berlin eine Aenderung seiner Vorschläge in Aussicht nimmt. Wenn das nicht der Fall ist, müssen wir die Sache so lange auf sich beruhen lassen, bis unsere Wünsche berücksichtigt werden, wenigstens in der Hauptsache. Stadtverordneten-Versammlung beschließt demgemäß. …

Weitere Informationen siehe u.a.:

Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 128. Montag, den 28. Oktober 1895.

Der deutsche Kaiser Wilhelm II bereist vom 11. Oktober – 26. November 1898 Palästina, begleitet von einer Deutschen Delegation.

Um mit dem deutschen Kaiser die protestantische Erlöserkirche in Jerusalem einzuweihen, reisen parallel zur kaiserlichen Delegation die Mitglieder der ev. Jerusalemstiftung über Genua und Kairo nach Jerusalem.
Zur Stiftungsdelegation gehören aus Langenberg: **Johann *Wilhelm* Colsman (-Bredt)** (vom Kaiser Wilhelm II eingesetztes Kuratoriumsmitglied der „Evangelischen Jerusalem-Stiftung"), sein Sohn **Paul** und sein Bruder **Emil Colsman** als Mitglied der „Inneren Mission".
In Jerusalem befördert der deutsche Kaiser **Wilhelm Colsman** am 31. Oktober 1898 zum Geheimen Kommerzienrat. Die Langenberger Delegation wird bei ihrer Rückkehr am 29. November 1898 von den Mitarbeitern der Fa. Gebr. Colsman und der Bevölkerung feierlich begrüßt und mit einem Fackelzug durch Langenberg geehrt.
Am 25. Oktober betritt nach 670 Jahren wieder ein deutscher Kaiser den Boden des Heiligen Landes. Anlass der Reise ist die Einweihung der protestantischen Erlöserkirche in Jerusalem.
Damals leben in Palästina ca. 5.000 (europäische) Christen, wovon die Hälfte aus Deutschland stammt. Die deutschen Siedler sind aus religiösen oder national-jüdischen Motiven dort hingezogen und stehen unter dem Protektorat des Deutschen Reiches.
Am 29. Oktober reitet der Kaiser an der Seite seiner Frau in das geschmückte Jerusalem ein.
Am 31. Oktober 1898 erfolgt die Einweihung des Gotteshauses im Beisein von Gästen aus aller Welt. Ein gedrängtes Besichtigungsprogramm u.a. in Bethlehem schließt sich an.
Über Jaffa verlässt der Kaiser das Gelobte Land. Ein kurzer Abstecher nach Beirut, Damaskus und zu den Tempelruinen von Baalbek runden die in Berlin endende Reise ab. Dort hat unterdessen der Dichter Frank Wedekind im „Simplicissimus" ein Spottgedicht über diese Reise veröffentlicht, Ergebnis: Flucht aus Berlin, später ein halbes Jahr Festungshaft. **Anatol Regnier**, ein Enkel von Frank Wedekind, trägt das Gedicht anlässlich seiner Lesung: „Frank Wedekind. Eine Männertragödie" in der Langenberger Event-Kirche im November 2008 vor.
s. Paul Colsman u. Helga Colsman: Pilgerreise nach Jerusalem. Tagebuch. Langenberg : Eigenverlag, 1898/2009

Paul Schröder

Angestellter, Gewerkschafter, Politiker
* 24. März 1881 in Langenberg/Rhld, † 10. November 1946 in Solingen

Paul Schröder lernt Dreher, wird später städtischer Angestellter und tritt vor dem Ersten Weltkrieg in die SPD ein. 1916 schließt er sich der Spartakusgruppe in Remscheid an.
Als Delegierter des Spartakusbundes **gründet er am 30. Dezember 1918 in Berlin die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) mit**. Nach der Besetzung Remscheids am 6. Juni 1919 durch das Freikorps „Lichtschlag" wird er mit anderen Remscheider Arbeiterführern festgenommen und in das Zuchthaus Werl eingeliefert. Ins Remscheider Stadtparlament kommt er im Januar 1920 als Nachrücker. Von 1920 bis 1921 betätigt er sich als Parteisekretär der KPD in Remscheid. Nach seinem Ausschluß aus der KPD wechselt er 1923 zur SPD. 1928 übernimmt er in Solingen die Geschäftsführung der „Gewerkschaft öffentliche Betriebe". Vom 23. Mai bis zum 2. Juni 1933 gerät er in „Schutzhaft".
Nach seiner Freilassung leistet er für die SPD illegalen Widerstand. Erneute Festnahme im Oktober 1935, Verurteilung zu zehn Monaten Zuchthaus am 30. April 1936.
Nach dem Zweiten Weltkrieg wirkt Paul Schröder trotz schwerer Krankheit beim Aufbau der Gewerkschaft und der SPD mit.
Sein Sohn **Karl Schröder** (1913-1971) ist vom 21. Juli 1958 bis zu seinem Tode am 16. März 1971, direkt gewähltes Mitglied des 4., 5., 6. Und 7. Landtages von Nordrhein-Westfalen.

Literatur:
Hermann Weber/Andreas Herbst: Deutsche Kommunisten. Biographisches Handbuch 1918 bis 1945. Berlin: Karl Dietz Verlag, 2004.
Alexander Gallus: Die vergessene Revolution von 1918/19. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, 2010.
Karl-Hermann Beeck: Kleinbürger und Revolution. Harmagedon 1918. Kastellaun: Henn, 1977.

Carl Colsman-Freyberger

Unternehmer und Politiker
* 18. Juli 1898 in Langenberg/Rhld, † 14. Mai 1983 in Mönchengladbach

Nach dem 2. Weltkrieg wird er Eigentümer einer Baumwollweberei in Mönchengladbach.
Dort gründet er 1946 die örtliche CDU mit. Ab 1955 gehört er in Düsseldorf zum Vorstand der Landesvereinigung industrieller Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen.
Über eine Landesliste wird Carl Colsman-Freyberger 1962 in den Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen gewählt und ist dort vom 23. Juli 1962 bis zum 23. Juli 1966 Landtagsabgeordneter.
Er arbeitet zusätzlich in zahlreichen Gremien der CDU und des Arbeitgeberverbandes.
Zeitweise gehört er dem Stadtrat in Mönchengladbach an.

Erich Evertz

Dr. phil., Beigeordneter der Stadt Köln, Personaldezernent (1940-1945)
* 30. Mai 1901 in Langenberg/Rhld, † 3. Juni 1950

Nach seinem Abitur 1920 in Langenberg beginnt er das Studium der Philologie und schließt es mit der Promotion zum Dr. phil. ab. 1927 wird er Mitglied der NSDAP, 1930 Oberbereichsleiter bei der Gauleitung Köln-Aachen.
Von 1941 bis 1945 bekleidet er die Ämter des Beigeordneten und des Personaldezernenten der Stadt Köln. Nach 1945 erfolgt seine Suspendierung.

Anni Brandt

geborene Rehborn
berühmte Schwimmerin
* 25. August 1904 in Langenberg/Rhld, † …

Ihre Eltern, **Julius Rehborn** (Bademeister) und **Anna geb. Voss**, ziehen im Frühjahr 1899 von Elberfeld nach Langenberg/Rhld. Ihre Kinder **Anni**, **Julius** und **Hanni** werden Schwimmsportler. Sie starten für den Schwimmverein Blau-Weiß Bochum und für die deutsche Olympiamannschaft.
Annis sportliche Erfolge:
Deutsche Meisterin 100 m Rücken: 1923, 1924, 1925, 1927, 1928, 1929
Deutsche Meisterin 100 m Freistil: 1923, 1924
Europameisterschaft 1927: 3. Platz in der 4x100m Freistil-Staffel

Anni Rehborn wird von Adolf Hitler bewundert und auf dem Obersalzberg eingeladen. Sie macht dort ihren Verlobten und späteren Mann: Karl Brandt (Chirurg) 1932 mit Hitler bekannt.
Karl Brandt rettet Hitlers Adjutanten Wilhelm Brückner 1933 das Leben und wird 1934 persönlicher Begleitarzt Hitlers. Anni Rehborn und Karl Brandt heiraten am 17. März 1934, **Trauzeugen: Adolf Hitler und Hermann Göring**. Später entwickelt sich aus der Zugehörigkeit zu Hitlers Zirkel ein freundschaftliches Verhältnis zwischen dem jungen Arzt und Hitler.
Anni gehört zu den ständigen Gästen auf dem Obersalzberg.
Das Ehepaar begleitet Hitler auch zu den Wagner Festspielen nach Bayreuth.
Annis Mann, Karl Brandt, der ranghöchste Arzt im deutschen Gesundheitswesen, wird im Rahmen der Nürnberger Prozesse am 20. August 1947 zum Tode durch den Strang verurteilt und am 2. Juni 1948 in Landsberg am Lech trotz eines vom Betheler Anstaltsleiter eingereichten Gnadengesuchs hingerichtet.

Heinrich Ellinghaus

Politiker, Bürgermeister der Stadt Langenberg 1956-61 und 1964-70
* 9. Mai 1910 in Langenberg Rhld, † 26. Juni 1995

Kaufmännische Ausbildung, mit 19 Jahren arbeitslos, wendet sich an den Erwerbslosenausschuß und lernt dort Stadtrat **Otto Kuhlmey** kennen, Leiter des RFB, Herausgeber der KPD-Zeitungen `Rote Welle´ und `Rote Leuchtrakete´, der ihn zum Eintritt in die KPD bewegt.
1933 durchsuchen die Nationalsozialisten seine Wohnung, weil er verdächtigt wird, Artikel für die „Rote Welle“ verfasst zu haben. 1937 gehört er zu den Mitgründern einer Langenberger Ortsgruppe des Reichsbundes der Körperbehinderten. Nach dem Kriegsdienst wird er Mitorganisator der Langenberger Gewerkschaften, verteilt Schlammkohle an die notleidende Bevölkerung und arbeitet ab 1947 hauptamtlich als DBG-Sekretär. Im ersten Rat der Stadt Langenberg ist Heinrich Ellinghaus das einzige KPD-Ratsmitglied. Er entscheidet die Wahl des Sozialdemokraten **Karl Linder** zum Bürgermeister, da seine Stimme bei 6 SPD und 6 CDU-Stimmen den Ausschlag gibt. Seine Anträge im Haushaltsausschuß finden auch die Zustimmung der SPD, weniger die seiner eigenen Parteigenossen. Ellinghaus verläßt daher die KPD und tritt in die SPD ein, wird Orts-Vorsitzender und gewinnt bei den Kommunalwahlen die absolute Mehrheit und wird Langenberger Bürgermeister. Um seine Weiterbildungsseminare der Gewerkschaft nicht aufgeben zu müssen, lehnt er eine Kandidatur zum Landtag ab.
Ellinghaus ist 20 Jahre lang Vorstandsvorsitzender der AOK, Kreisvorsitzender des DBG und ehrenamtlicher Richter an mehreren Gerichten. Für seine Verdienste erhält Heinrich Ellinghaus das Bundesverdienstkreuz am Bande und später das Verdienstkreuz Erster Klasse.
Die Stadt Langenberg verleiht ihm den Ehrenring der Stadt.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Rainer Koester: Langenberg im „3. Reich“. Widerstand und Verfolgung in Langenberg 1933 – 1945. Eigendruck, 1989.

Interview mit Heinrich Ellinghaus von Günter Judick, „Ihr sollt die Kraft von dem Verband noch lange Zeit spüren“: aus 100 Jahren Geschichte der IG Metall Velbert. Papyrossa 1991.

Kerstin Griese, Peter Zwilling: Lesebuch zur Geschichte der Sozialdemokratie im Kreis Mettmann. Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft, 2012.

Gerhard Schröder

Dr. jur., Politiker (CDU), Minister der Bundesrepublik Deutschland.
* 11. September 1910 in Saarbrücken, † 31. Dezember 1989 in Kampen/Sylt

Nach dem Abitur 1929 beginnt er das Studium der Rechtswissenschaft, promoviert 1933 und schließt sein Studium 1936 mit dem zweiten Staatsexamen ab. Danach wird er Referent und Anwaltsassessor. Seine Kriegsteilnahme ab 1939 endet 1945 in der Kriegsgefangenenschaft.
Nach Kriegsende arbeitet er zunächst als Beamter im Innenministerium von Nordrhein-Westfalen, anschließend ab 1947 als Rechtsanwalt. 1945 gehört Schröder zu den Mitbegründern der CDU und zieht als direkt gewählter Abgeordneter u.a. Langenbergs, des Wahlkreises: Düsseldorf-Mettmann (1949-1961) bzw. Düsseldorf-Mettmann II (1965) in den Bundestag ein. 1969, 1972 und 1976 erhält er sein Mandat über die Landesliste der CDU.
Vom 29. Juni 1952 bis Oktober 1953 ist er stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Er leitet verschiedene Arbeitskreise und Ausschüsse.
Gerhard Schröder bekleidet folgende öffentliche Ämter:
von 1953 bis 1961: Bundesminister des Innern, von 1961 bis 1966: Bundesminister des Auswärtigen und von 1966 bis 1969: Bundesminister der Verteidigung.
Bei der Wahl zum deutschen Bundespräsidenten 1969 tritt er als Kandidat von CDU und CSU gegen den SPD-Kandidaten Gustav Heinemann an, unterliegt im dritten Wahlgang mit 506 zu 512 Stimmen.

Gründung des Langenberger Arbeiter- und Soldatenrats am 10. November 1918

Nach einer Versammlung im „Bergischen Hof“ begeben sich gegen Mittag mehrere 100 Arbeiter unter Vorantritt einer Kapelle und Mitführen einer roten Fahne durch die Hauptstraße zum Rathaus. Nach dem Hissen der Fahne auf dem Rathaus, hält ein Mitglied des Rats eine Ansprache mit dem Schlusspunkt: „Ein Hoch auf die Freiheit“.
Am nächsten Tag übernehmen die Mitglieder den Sicherheitsdienst und die Lebensmittelverteilung der Stadt.

Bürger, Kameraden!

Der Soldatenrat hat in Gemeinschaft mit der Ortspolizeibehörde den Sicherheitsdienst in der Stadt übernommen. Aufgabe der Bevölkerung ist es, diesen Dienst durch Ruhe und Besonnenheit möglichst zu erleichtern. Im Einzelnen wird Folgendes bestimmt:

Jede in Langenberg anwesende Militärperson hat morgen vormittag 9 Uhr im Bahnhof in voller Ausrüstung, soweit sie solche besitzen, zu erscheinen und ihre Waffen dem Soldatenrat zu übergeben.

Die Patrouillen sind durch weiße Armbinden mit rotem Siegel kenntlich, deren Anordnungen sind unbedingt zu befolgen.

Unlautere Elemente müssen darauf gefaßt sein, daß rücksichtslos gegen sie vorgegangen wird.

Kinder und Personen unter 17 Jahren, sowie Schüler dürfen nach 6 Uhr abends sich auf der Straße nicht unnötig aufhalten.

Der Ausschank von Wein, Sekt, Schnaps und Likör in öffentlichen Lokalen wird verboten.

Langenberg, den 11. November 1918.

Der Bürgermeister: Angermann.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
G. Wendhausen
K. Kraus
Adolf Klütsch
Ernst Jostmann
Wilh. Schmitz
Otto Finkentei
Otto Herrmann.

Aus:
Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 271-1918. Montag, 18. November.
Rheinland und Westfalen.

Langenberg, 17. Novbr. Im Bürgerhaus versammelten sich am Samstag Abend auf Einladung des Bürgermeisters und des Arbeiter- und Soldatenrats von Langenberg circa 50 Herren zum größten Teil Fabrikanten und Arbeitgeber, um über die infolge der Demobilmachung notwendig werdende Unterbringung und Wiederbeschäftigung der aus dem Felde zurückkehrenden Arbeiter aus Langenberg zu beraten. In der Versammlung wurde fast durchgängig von den Arbeitgebern die Versicherung abgegeben, die früher beschäftigten Arbeiter nach Rückkehr wieder einzustellen; da, wo voraussichtlich mehr Arbeiter wie früher eingestellt werden können, handelt es sich um Facharbeiter: Schlosser, Dreher, Gießer, Schreiner, Maurer u.s.w. Von Seiten des Arbeiter- und Soldatenrats wurde festgestellt, daß die augenblicklich beschäftigten Arbeiter noch 4 Wochen zu den bisherigen Löhnen weiter beschäftigt werden müssen, daß also Entlassungen nicht erlaubt sind. In der hiesigen Seidenindustrie macht die Wiederbeschäftigung der früheren Arbeiter und Arbeiterinnen, die während des Krieges in anderen Branchen Beschäftigung gefunden haben, noch einige Schwierigkeiten, da bisher nur wenig Material freigegeben ist und deshalb nur eine beschränkte Zahl Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt werden kann; es wurde angenommen daß die in der Rüstungsindustrie beschäftigten Arbeiterinnen zunächst dort bleiben könnten. Die Wiederinstandsetzung der Färbereien wird 2-3 Monate dauern, weil fast die ganzen Einrichtungen durch den langen Stillstand unbrauchbar geworden sind. - Im allgemeinen gab die interessante Aussprache vielerlei Anregungen; auch hörte man hin und wieder Worte der Kritik, die zumeist auf fruchtbaren Boden fielen. Zu der von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Kommission, der die Ausschußmitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats hinzugetreten sind, sollen jetzt auch noch je ein Fabrikant aus den verschiedenen Branchen zugewählt werden, um weiter alle einschlägigen Fragen gemeinschaftlich zu beraten.
Herr Bürgermeister Angermann, der die Versammlung mit großer Umsicht leitete, teilte noch mit, daß hier in Langenberg in nächster Zeit mindestens 300 Kranke und Verwundete untergebracht werden müßten und daß schon bald 14 Tage lang täglich 50 000 Soldaten auf dem Rückmarsch durch den Kreis Mettmann kommen würden, allerdings auf verschiedenen Wegen, und daß hierfür Verpflegung und Quartiere beschafft werden müßte. Die Kohlenversorgung soll, weiter von der größten Wichtigkeit, wie bisher eifrig gefördert werden. Die in der Rüstungsindustrie allmählich frei werdenden Arbeiter sollen für Notstandsarbeiten verwendet werden. Vorgesehen ist zunächst die Wiederinstandsetzung der Bonsfelder Straße, dann der Ausbau der Wege auf dem Schmachtenberg, und weiter sind noch in Aussicht genommen: Straßenarbeiten auf dem Frohnenberg (früher Rosenkranz´sche Gärten). Aus den mancherlei Anregungen, Fragen und Feststellungen ist zu erwähnen, daß da, wo weibliche Kräfte beschäftigt sind (in der Eisenbahn-Werkstätte sollen manchmal 3-4 weibliche Personen aus einer Familie Verdienst gefunden haben) diese durch männliche Kräfte ersetzt werden möchten. Es kann in solchen Fällen aber nur durch gütliches Einwirken der Arbeiterausschüsse zur freiwilligen Niederlegung der Arbeit geschehen. Als eine sehr wichtige Einrichtung wurde die Bildung eines **Arbeitsnachweises** gefordert und soll ein solcher auch geschaffen werden; dazu werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl aus allen Branchen gewählt, hinzu tritt ein Vertreter vom Arbeiterrat und einer vom Soldatenrat und der Bürgermeister. Ferner soll dann ein Schlichtungs-Ausschuß gebildet werden. Die dem Arbeiterrat angehörenden Ausschußmitglieder sollen volle Entschädigung für den Ausfall ihres Arbeitsverdienstes erhalten und übernimmt die Stadt die vorläufigen Kosten.

1920 in Langenberg - Kampf um die Frage des Völkerbundes

Aus:
Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 38-1920. Samstag, 14. Februar.
Rheinland und Westfalen.

Eingesandt.

In diesen Tagen, wo in der Langenberger Ztg. ein Kampf um die Frage des Völkerbundes entbrannt ist, da dürfte man vielleicht besonders im Hinweis auf das Eigesandt des Jungdeutschland-Bundes ein Kriegsbeschädigter, der mit zerschossenen Gliedern aus dem Kriege zurückgekehrt ist, auch einmal seine Meinung über diese Frage kund tun. Dabei wird es meine Aufgabe sein, einmal unserer Jugend ein Bild von der Unkultur des Krieges vor Augen führen, denn es wird ja am Schlusse des Eingesandts offensichtlich zum neuen Kriege gehetzt.

Es ist richtig, der Versailler Diktatfrieden hat uns ungeheuere Lasten aufgebürdet und jeder deutscher Bürger wird seine ganze materielle und moralische Kraft zusammennehmen müssen, um die Erfüllung der harten Pflichten zu ermöglichen, die Deutschland durch diesen Vertrag aufgebürdet worden sind.

Die Ratifikation des Friedensvertrages ist aber auch der geeigneste Zeitpunkt, dem deutschen Volke und nicht zuletzt unserer Jugend die Riesenopfer ins Gedächtnis zu rufen, die der Krieg gefordert hat.

Die Verluste an Menschenleben sind gewaltig: 2 000 000 Männer sind gefallen, die Zahl der Kriegerwitwen beträgt 600 000 und die Zahl der Kriegerwaisen 1 200 000, die Zahl der übrigen Hinterbliebenen (Kriegseltern, Geschwister) 600 000, zusammen also annähernd 2 ½ Millionen Hinterbliebene, die Zahl der versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten beträgt 1 350 000, darunter sind 10-33 ⅓ % Erwerbsbeschränkt rund 52%, die Zahl der zu 33 ⅓-50 % Beschädigter beträgt 25,1% der Gesamtzahl, die Zahl der zu 50-66⅔% Beschädigten beträgt 10,2%, die Zahl der mehr als 66⅔% beträgt 12,7% der Gesamtzahl. Die Zahl der Schwerkriegsbeschädigten ist also allein auf 500 000 zu rechnen.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Sie stellen nur einen Teil des Kräfteverlustes dar, die das deutsche Volk durch den Krieg erlitten hat. Große Verluste sind eingetrete durch die Hungerblockade. Das Elend, der Kummer, das Leid und die Sorge lassen sich garnicht ausdrücken.

Wir sehen also, die Bilanz des Krieges ist eine furchtbare, eine so furchtbare, daß unser Geschlecht die endgültige Liquidierung wohl nicht mehr erleben wird. Mögen diese Zahlen unserer Jugend ein Menetekel sein von der Unkultur des Krieges. Ich weiß, unsere Jugend kennt die Wirkung der Instrumente noch nicht, die die moderne Waffentechnik erfunden hat. Die vielen Kriegsbeschädigten, die ihr heute auf Schritt und Tritt begegnen, möge ihr ein Bild davon geben, welch grausame Scherze an uns verübt worden sind. Ich weiß auch nicht, ob jener bisher unbekannte Mitkämpfer den Krieg so richtig am eigenen Leibe verspürt hat, ich glaube es nicht, denn ich kann es sonst nicht verstehen, wie man etwas dagegen einwenden kann, wenn man für die innere Solidarität, für die Interessengemeinschaft der europäischen Völker untereinander eintritt. Wenn es heute noch nicht möglich ist, dann müssen wir das tragen, müssen aber trotzdem für eine Verständigung der europäischen Völker im Rahmen des Völkerbundes eintreten, daß in Zukunft die internationalen Streitigkeiten nicht mehr auf Leichenbedeckten Schlachtfeldern geregelt werden.

Ein Kriegsbeschädigter.

Langenberg während der Ruhrbesetzung

Französische Durchgangsstation und Stationierungsquartier

14. Januar 1923 bis 31. Juli 1925

Aus:
Langenberger Zeitung. Nr. 99-1926. Freitag, 16. Juli 1926.
Langenberg und Umgebung.

Einleitung.

… Am 11. 1. 1923 teilte der Regierungspräsident in Düsseldorf der Stadtverwaltung mit, daß auch mit einer Besetzung der Stadt Langenberg zu rechnen sei. Noch am gleichen Tage machte der Bürgermeister dies durch die Zeitung, Maueranschläge und Betriebsaushänge bekannt, gab Verhaltungswinke und mahnte zur Ruhe und Besonnenheit. Für den Abend des Tages wurde eine Versammlung von Arbeitgebern und Gewerkschaftsvorständen einberufen, in der die Betriebe zur Mitwirkung bei der Aufrechterhaltung der Ordnung gebeten wurden. Eine auf den 13.1. einberufene Stadtv.-Versammlung protestierte in einer Entschließung gegen den feindseligen Gewaltakt und rief die Bürgerschaft auf, etwaige Besetzungslasten ruhig auf sich zu nehmen und mit derselben Würde zu tragen wie die Bewohner der schon seit Jahren besetzten Gebiete. Im Anschluß an diese Stadtverordnetenversammlung fand eine öffentliche Protestversammlung im großen Bürgerhaussaale statt. Der 14. 1., ein Sonntag, war von der Regierung als Trauertag angeordnet; von öffentlichen Gebäuden wehten die Fahnen auf Halbmast.

Schon am selben Tage gegen 5 ½ Uhr nachmittags, trafen aus der Richtung Neviges ohne vorherige Anmeldung die ersten feindlichen Truppen ein. Die Lage Langenbergs an der Aufmarschstraße von Düsseldorf ins Kohlenrevier brachte es mit sich, daß in der Folge Truppendurchmärsche etwas alltägliches wurden.
Die Marschkolonnen waren kriegsmäßig gegliedert und gesichert. Bis zum 29. 3. 1923 wurde in Langenberg nur Marschquartiert gefordert, vom 29. 3 1923 bis 30. 9. 1924 war die Stadt mit Truppen ständig besetzt und zwar ausschließlich mit Franzosen.
Als offiziell besetzt gilt Langenberg seit 23. 1.1923.

Für Offiziere und ältere Unteroffiziere waren möblierte Zimmer, für die Mannschaften Massenquartiere bereitzustellen. Als solche wurden die Säle der Gastwirtschaften benutzt, das Bürgerhaus, die Turnhalle des Realgymnasiums und das neue evangelische Gemeindehaus. Die Pferde wurden, da die Ställe nur wenige aufnehmen konnten, auf Schuppen und Scheunen verteilt, bei gutem Wetter auch im Freien aufgestellt.
In der inzwischen wegen Baufälligkeit abgebrochenen Reitbahn wurden allein 90 – 100 Pferde untergebracht. Das Offizierskasino befand sich bis zum 30. 6. 1923 im Bürgerhause, von da ab in der Vereinigten Gesellschaft, das Unteroffizierkasino im Bergischen Hof und kurze Zeit in der Vogtei, die Kantine im Rökels, das Lazarett im Bürgerhause, Meybergstift und vom 7. 12. 1923 bis 11. 1. 1925 als besondere Abteilung im Krankenhause; Wachtlokale befanden sich im Rathause, Bürgerhause, gegenüber dem Bahnhof, am Eingang Donnerstraße, am Duhr, Ecke Hüserstraße, Fabrik Conze & Colsman, Hohlstraße, Feldstraße und obere Hauptstraße; zeitweise waren sie durch Drahtverhaue gesichert. Die Schreibstuben lagen im Bürgerhause und in Gasthöfen. Vorübergehend wurde das Hammel´sche Geschäftshaus Vogteierstraße Nr. 6 als Bürohaus angefordert, was zum Ankauf dieses Hauses durch die Stadt führte, und schließlich das Deussen´sche Kontor in der Hauptstraße. Für die Gefangenen wurden Räume des Bürgerhauses oder die Arrestzellen des Rathauses benutzt.
Bei einer Zivilbevölkerung von rund 9100 betrug die höchste Einquartierungsziffer am 14. 1. 23 = 6,2%.

Langenberger Zeitung. Nr. 105-1926. Freitag, 23. Juli 1926.
Langenberg und Umgebung.

Schluß.

Vom 9. 9. 1924 ab wurden alle Ein- und Ausfuhrbeschränkungen und Abgaben aufgehoben, auch der Personenverkehr war wieder völlig frei.
Die Gendarmen und Zollbeamen verließen die Stadt am 15., die letzten Truppen am 30. 9. 1924.
Langenberg gehörte aber noch zum besetzten Gebiete bis zu 31. 7. 1925 Nachts 12 Uhr.
Die für das besetzte Gebiet noch geltenden Verordnungen blieben auch für Langenberg in Kraft. …

Organisation und Stärke der Besatzung.

Wie die Einquartierung in Langenberg sich auswirkte, zeigt folgende Zusammenstellung:

Zeit und Dauer der Einquart.	Truppenteil	Stärke		
		Offz.	Ut.-Offiz. und Mannsch.	Pferde
14. 1. 1923	Dragoner-Regt. Nr. 29	27	545	501
17. 1. 1923	Dragoner-Regt. Nr. 26	4	104	107
17. 1. 1923	Sanitätsdetachem., 13. Div.	5	72	50
17. 1. 1923	1 Sanitätsdetach., unbek. Nr.	—	27	48
18. 1. 1923	Dragoner-Regt. Nr. 21	27	371	517
24. 1. 1923	Kürassier-Regt. Nr. 5	19	350	356
25. 1. 1923 bis 4. 3. 1923	Dragoner-Regt. Nr. 30	20	438	521
29. 3. bis 20. 6. 1923	9. Alpenjäger-Bataillon	9	125	41
20. 6. bis 23. 11. 23	12. Alpenjäger-Bataillon	11	248	78
26. 9. 1923	Feldart.-Regt. Nr. 39	6	217	213
23. 11. bis 11. 1. 1924	13. Alpenjäger-Batl. Dessault	4	100	20
11. 1. bis 30. 9. 1924	Kommando vom Inf.-Regt. Nr. 150 u. a.	1	20	—
16. 7. 1924	Feldart.-Regt. Nr. 17	13	420	430
6. 8. 1924	Dasselbe	13	420	430
1. 12. 1923 bis 15. 9. 1924	Gendarmerie	—	6	—
1. 2. 1924 bis 15. 9. 1924	Zollbeamte, anfangs 3, später 9	—	9	—
1. 2. bis 15. 9. 1924	Familienangehörige, anfangs 4 später 5	—	5	—
	Zusammen	159	3477	3312

Dr. J. Goebbels in Langenberg/Rhld

Feuerrede und Vortragsabend

Langenberger Zeitung. Nr. 82. Samstag, 26. Juni 1926. Inserat.

N.S.D.A.P.
Zur Begehung einer
Sonnenwend –
Feier
auf der Hordt
am heutigen Abend
werden alle nationalgesinnten
Einwohner herzlich eingeladen.
Die Leitung.

Langenberger Zeitung. Nr. 83. Montag, Samstag, 28. Juni 1926.

Langenberg und Umgebung.

Die „Sonnenwendfeier der Nationalsozialisten“ am Samstag war noch einigermaßen vom Wetter begünstigt, so daß die Feier programmäßig stattfinden konnte, nachdem die auswärtigen Gäste teils zu Fuß oder mit Auto, teils mit Rad oder Eisenbahn hier eingetroffen waren. In imposantem Zuge bewegten sich die „Braunhemden“ durch die Stadt, noch getragen von der Befriedigung, in der vergangenen Woche ihrem Führer Adolf Hitler ins Auge geschaut zu haben (*Anmerkung: Hitlertagung am 14. Juni in Elberfeld im Ev. Vereinshaus*).
Auch die hiesige Ortsgruppe war stattlich vertreten. Die Feier selbst fand auf der Hordt statt, wo bald ein mächtiges Feuer aufloderte, eine große Zahl auch der erschienenen Einwohner Langenbergs beleuchtend.

Die schneidige Gaukapelle der Nat.-Soz. eröffnete mit dem Hohenfriedberger Marsch. Dann folgte nach verschiedenen Vorsprüchen und dem Marsch „Ich hab mich ergeben“ die Feuerrede des Herrn Dr. Goebbels-Elberfeld, getragen von einer heiligen Liebe zum Vaterlande und der brennenden Hoffnung auf eine doch wiederkehrende Genesung des deutschen Volkes und der Abkehr vom undeutschen demokratischen Parlamentarismus. Erst dann, wenn die öffentliche Meinung gereinigt ist von überstaatlichen, unvölkischen, jetzt noch den Staat entscheidend beeinflußenden Mächten, dann erst kann es zu einer rechten Sommersonnenwende, zu einer Gottesnähe für das deutsche Volk kommen. Diesem Deutschland, diesem deutschen Volk im 3. Reich gilt unsere Liebe. „Deutschland, Deutschland über alles.“

Nach der Weihe zweier Fahnen, darunter die Langenberger, und einem von der Hattinger Jungmädchengruppe getanzten Reigen schloß mit einem Marsch der Kapelle die Feier. Auf den sonst noch anschließenden Feuersprung wurde der kühlen Nacht und der Fülle der Zuschauer wegen verzichtet.

Durch die ganze Veranstaltung haben sich die Nat.-Soz. noch mehr erobert, ihre Gedankenwelt macht sich immer mehr Bahn; ein starker Zustrom zur Mitgliederliste wird auch in der Folge noch rege sein.

Ks.

Langenberger Zeitung. Nr. 5. Freitag, 7. Januar 1927.

Langenberg und Umgebung.

Große
Volksversammlung
im großen Saale des Bürgerhauses
am Donnerstag, 6. Januar 1927,
abends 8 Uhr.
Redner: Dr. Goebbels, Berlin.
Thema:
Zusammenbruch oder Wiedergeburt?
Gegner kommen auch zu Wort.
Volksgenossen erscheint in Massen!
Eintritt 30 Pfg., Erwerbslose 10 Pfg.
National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei.
Ortsgruppe Langenberg Rhld.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei veranstaltete gestern im großen Saale des Bürgerhauses einen Vortragsabend, zu dem der Parteiführer Dr. J. Goebbels, Berlin, eingeladen war. Im Namen der hiesigen Ortsgruppe der N.S.D.A.P. hieß Herr Lehrer Küppers die Anwesenden willkommen und wies in seinen einleitenden Worten auf das Landauer Schmachurteil hin, das in Blitzeshelle nicht nur die Situation Deutschlands zu Frankreich, sondern auch die Stellung Deutschlands in der Welt überhaupt ausgiebig beleuchtet.

… Der Vorsitzende erteilte dann dem Redner Dr. Goebbels zu seinem Referat „Zusammenbruch oder Wiedergeburt“ das Wort.

… Dr. Goebbels untersuchte am Schluß seiner Rede die Begriffe des Sozialisten wie auch des Nationalisten, aus denen die Basis für den Nationalsozialismus, der Bewegung der neuen Weltanschauung, geschaffen worden sei, wo der Arbeiter der Faust gleichberechtigt neben dem Arbeiter des Kopfes stehen solle.
Nach Verlauf einer kurzen Pause setzte eine recht lebhafte Diskussion ein, an der sich Vertreter verschiedener Parteien beteiligten.

Hans-Joachim vom Stein

Justitiar, Politiker
* 11. April 1927 in Langenberg/Rhld, 15. Juli 2011 in Wermelskirchen

1943 Abitur in Langenberg/Rhld, später Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Marburg und Köln. Nach dem ersten Juristischen Staatsexamen arbeitet er von 1954 bis 1958 als Referendar. 1958 erfolgt die große juristische Staatsprüfung und die Promotion zum Dr. jur. Anschließend wird er Anwaltsassessor und ab 1959 Justitiar des Bundes Deutscher Kommunalbeamten und -angestellten, Landesverband NRW.
Hans-Joachim vom Stein tritt der Jungen Union bei und wird später Mitarbeiter der CDU und Kreistagsabgeordneter des Rhein-Wupper-Kreises.
Vom 23. Juli 1962 bis zum 23. Juli 1966 gehört er als direkt gewählter Abgeordneter der CDU-Fraktion des 5. Landtages Nordrhein-Westfalens an (Wahlkreis 049 Rhein-Wupper-Kreis-Ost).

Willi Müser

Amtsrat bei der Bundesbahn, Politiker
* 10. September 1928 in Langenberg/Rhld, † 29. Juli 2013

Nach dem Besuch der kaufmännischen Berufsschule folgt 1944/45 der Reichsarbeitsdienst und die Soldatenzeit. Nach dem Krieg wird er Beamtenanwärter bei der Dt. Bundesbahn und arbeitet seit 1959 dort im gehobenen Dienst als Bundesbahninspektor und Diplom-Verwaltungsbetriebswirt.
1953 tritt Willy Müser in die CDU ein. 1961 wird er zunächst stellvertretender Vorsitzender und ab 1963 Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Düsseldorf-Mettmann. Von 1956 bis 1975 ist er Kreistagsmitglied des Kreises Düsseldorf-Mettmann, von 1975 bis 1999 Kreistagsmitglied des Kreises Mettmann, von 1961 bis 1966 auch Ratsmitglied der Stadt Langenberg und dort Vorsitzender der CDU-Fraktion.
Als Bundestagsabgeordneter vertritt er von 1965 bis 1969 den Wahlkreis Düsseldorf-Mettmann I. Später fungiert Müser als Landrat des Kreises Mettmann. Seit 1989 ist er als stellvertretender Vorsitzender des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) tätig.

Ferdinand Breidbach

Politiker
* 3. Mai 1938 in Langenberg/Rhld, lebt in Diedersdorf

Nach der Schulzeit absolviert er eine Schlosserlehre und bleibt bis 1960 in diesem Beruf tätig.
1962 wird er Gewerkschaftssekretär und Pressereferent beim Bundesvorstand des DGB.
Ab 1975 arbeitet Breidbach als Angestellter bei der Informationszentrale Edelstahl-Rostfrei.
1956 wird er Mitglied der CDU. Von 1962 bis 1968 ist er Landesvorsitzender der Jungen Arbeitnehmerschaft und anschließend Vorsitzender der CDU-Sozialausschüsse im Bezirk Ruhr.
Über die Landesliste NRW zieht Ferdinand Breidbach 1969 in den Deutschen Bundestag ein und gehört ihm anschließend bis 1980 an.
Von 1999 bis 2001 amtiert er als Ortsbürgermeister der Gemeinde Diedersdorf.

Reinald Eichholz

Dr. jur., Jurist
* 1939 in Markneukirchen/Vogtland, lebt in Velbert-Langenberg

1959 Abitur in Langenberg/Rhld, Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Marburg, Kiel und Bonn, ehem. Leiter der Koordinierungsstelle der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Fragen der Familienpolitik – Fachreferat Familienbildung,
Kinderbeauftragter im nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Düsseldorf, Mitglied im Kindernothilfe e.V. und im Deutschen Komitee für UNICEF e.V.

Ursula Doppmeier

Lehrerin, Politikerin
* 29. August 1952 in Hohenlimburg, lebt in Gütersloh

Sie wächst in Langenberg/Rhld auf und besucht dort das städtische neusprachliche Gymnasium. Abitur 1971. Anschließend studiert sie bis 1976 in Münster Anglistik und Textilgestaltung für das Lehramt an Realschulen. Danach folgt die Referendarzeit in Bielefeld an der Gertrud-Bäumer-Realschule. Von Februar 1978 bis 2000 ist sie als Lehrerin an der Freiherr-vom-Stein-Realschule in Gütersloh tätig. 1975 wird sie Mitglied der Jungen Union und ein Jahr später Mitglied der CDU, 1996 Kreisvorsitzende der Frauen-Union. 1999 erfolgt die Wahl in den Kreistag.
Ab 2000 gehört sie als CDU-Abgeordnete dem Landtag NRW an. Dort ist sie Mitglied des Schulausschusses und des Ausschusses für Generationen, Familien, Frauen und Integration.
Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der nordrhein-westfälischen CDU-Fraktion gehört sie dem Ältestenrat an.

Günter Schoof

Verteidigungsattaché der Bundesrepublik Deutschland.
Ausgezeichnet mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber und Gold.
* 20. Februar 1954 in Langenberg/Rhld, † 18. September 2000 in Kanada

Nach dem Abitur geht er als Austauschstudent an die High-School in Raleigh, North Carolina (USA). Nach einer dreimonatigen Grundausbildung 1973 bei der Luftwaffe in Roth (Bayern) wird er Leutnant. Sein Studium (1974-1977) in München schließt er als Diplom-Kaufmann ab.
Als Pilot wird Günter Schoof in Pferdsfeld, Fürstenfeldbruck, Dachau, einem kalifornischen Stützpunkt, in Neuburg an der Donau und in Paris stationiert.
Er gehört zur ersten Jagdstaffel JG 74 Mölders und führt als Pilot des Kampfflugzeuges „Phantom“ Übungsflüge in Sardinien, in der Türkei, in England, in Kanada und in weiteren Ländern durch.
Im September 1998 wird Oberstleutnant i.G. Günter Schoof als Verteidigungsattaché in die deutsche Botschaft nach Ottawa/Kanada als Bindeglied zwischen dem Heer, der Marine, der kanadischen Armee und dem Verteidigungskorps berufen.
Günter Schoof stirbt am 18. September 2000 bei einem schweren Autounfall im Dienst in Kanada.

Jens Seipenbusch

Dipl.-Phys., stellvertretender Leiter der IT-Abteilung der Juristischen Fakultät an der Universität Münster
* 6. August 1968 in Wuppertal (Klinik),
Wohnort der Eltern und sein Zuhause: Velbert-Langenberg
WAZ/Der Westen, 23. Juli 2009: Jens Seipenbusch – Deutschlands Polit-Pirat.
… Jens Seipenbusch mit Heimathafen in Velbert-Langenberg…, lebt in Münster

Nach dem schwedischen Vorbild gründet er 2006 mit anderen Internetforumsteilnehmern die deutsche „Piratenpartei". Das zentrale Thema der Partei ist die Wahrung und der weitere Ausbau der Bürgerrechte im digitalen Zeitalter
(Wahlslogan: **„Wer kontrolliert die Kontrolleure?"**).
Als Parteivorsitzender führt er die Partei in ihren 1. Bundestagswahlkampf.
Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag findet am 27. September 2009 statt.

Ergebnis für die „Piratenpartei": 847870 Wähler = 2%

Das Ergebnis wird von Experten als bemerkenswert eingestuft.

Mit Jens Seipenbusch setzt sich die Reihe der in Langenberg geborenen, tüchtigen und unerschrockenen politischen Pioniere fort. Er folgt den Aufbruchzeit-Politikern:

Gustav Adolf Köttgen, Porträtmaler und demokratischer Revolutionär des Vormärz,
1. Präsident der von Engels, Hess und ihm 1845 organisierten „Kommunistischen Versammlungen" im Elberfelder Hotel „Zweibrücker Hof".

Max Cohen-Reuß, Journalist und sozialdemokratischer Politiker, der nach dem Rücktritt des Deutschen Kaisers im November 1918, als Mitvorsitzender des Zentralrats der deutschen sozialistischen Republik, entscheidend dazu beiträgt die Räterepublik zu verhindern.

Wilhelm Eich, Wirtschaftswissenschaftler, Mitbegründer der Liberal Demokratischen Partei LDP in der SBZ. Von 1951 bis 1955 Senator für Wirtschaft und Ernährung in West-Berlin.

Carl Friedrich Ophüls, Jurist und Diplomat, Adenauers Delegations- und Verhandlungsleiter für Deutschland bei der Integration Europas und der Schaffung europäischer Institutionen.

Gustav Hermann

* 17. November 1811 in Duisburg, † 18. Januar 1885 in Bonn

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Duisburg schließt sich eine kaufmännische Lehre an. Hermann arbeitet nach dem Lehrabschluss im heutigen Wuppertal.
1836 erhält er eine Anstellung beim Seidenfabrikanten Colsman in Langenberg/Rhld und heiratet am 21. Juni 1853 dort **Helene Colsman, verw. Schmölder**.
Ehrenamtlich betätigt er sich im öffentlichen Leben und tritt in den 40er Jahren gegen demokratische Strömungen auf. 1846 wird er zum Wahlmann für den Kreis Elberfeld, zu dem auch Langenberg/Rhld gehört, nach Frankfurt und Berlin gewählt.
Ab 1848 gehört er als Abgeordneter der Nationalversammlung in Berlin an.

Beilage zur Deutschen Zeitung. 8 . Februar 1849.
Elberfeld, 5. Febr.:
Eben gegen 10 Uhr Abends ist die Wahl unserer Abgeordneten für die zweite Kammer beendigt.
… Im dritten Treffen der Parteien, d. h. der konstitutionellen schlechtweg und der demokratisch-konstitutionellen siegte der Kandidat der ersteren, Handlungsdiener Gustav Hermann aus Langenberg gegen den Assessor Riotte. Ersterer hatte 400, letzterer 298 Stimmen. …

In Langenberg ist er fast ununterbrochen Presbyter, mehrmals Mitglied der Kreis- und Provinzialsynoden und Vertreter der Rheinprovinz in der konstituierenden und in der ersten ordentlichen Generalsynode in Berlin. Sein großes Interesse gilt der Inneren Mission. Gustav Hermann gründet den rheinischen Gustav-Adolf-Verein, protestantische Alumnate um die Lutherstiftung, Anstalten für Trunksüchtige und gefallene Mädchen mit und leitet lange Zeit die Geschäfte des Rheinischen Provinzial-Ausschusses. 1872 siedelt er nach Bonn über.

Theodor Wilhelm Lesse

Dr. jur., Dr. h. c., Geheimer Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Berlin,
Mitglied des Reichstags, (Fortschrittspartei und dann Nationalliberale Partei),
ab 1893 Vorsitzender der Berliner Anwaltskammer, später deren Ehrenpräsident.
* 5. Dezember 1827 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 7. Juli 1904 in Berlin

Eltern:

Gottfried Daniel Lesse
Kommerzien- und Admiralitätsrat
* 28. September 1793 in Lübeck, † 20. Januar 1855 in Danzig (jetzt: Gdańsk)
heiratet
Pauline Caroline Platzmann
Rittergutsbesitzerin
* 25. September 1793 in Lübeck, † 12. Januar 1863 in Danzig (jetzt: Gdańsk)

Großeltern:

Conrad Platzmann d. Ä.
Kaufmann, preußischer Vizekonsul
* 21. Mai 1749 in Lübeck, † 9. April 1812 in Lübeck
und seine Ehefrau **Dina, geb. Pauli** (1752-1818)

Urgroßeltern:

Johann Heinrich Platzmann
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau **Katharina Elisabeth, geb. Isenberg** (1725-1799)

Gesetz zur Vereinigung der Langenberger Bezirke und Ortsteile

Nach der Gemeindereform von 1856 ist Langenberg auf den engsten Stadtbezirk begrenzt.
Es setzt eine jahrzehntelange Auseinandersetzung zwischen Märkisch-, Rheinisch-Langenberg, dem ganzen westfälischen Oberbonsfeld und einigen Bezirken von Nordrath, Wallmichrath und Vossnacken über Abgaben, Industrie- und Bauprojekte, Gemeinwesenorganisation und Steuerabgaben ein.
Die Vereinigung der Gemeinden kann erst 1877 mit Petitionen direkt an das preußische Abgeordnetenhaus durch Bergisch- und Märkisch-Langenberg in die Wege geleitet werden, siehe:

Sammlung sämmtlicher Drucksachen des Hauses der Abgeordneten aus der Legislaturperiode der II. Session 1877-1878. Nr. 96. S. 1-20. (digitalisiert)
Vierter Bericht der Kommission für das Gemeinwesen über Petitionen.

Stenographische Berichte über die Verhandlungen. Haus der Abgeordneten.
Achtundvierzigste Sitzung am Sonnabend den 19. Januar 1878. S. 1215-1222. (digitalisiert)
Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Vierter Bericht der Kommission für das Gemeinwesen über Petitionen. Nr. 96 der Drucksachen.

Als starker Fürsprecher der Vereinigung gilt der liberale Abgeordnete Dr. **Georg von Bunsen**, Vertreter des Wahlkreises Düsseldorf-Mettmann.
1881 verabschieden, nach dem auch Bismarck eingreift, beide Häuser des preußischen Parlamentes, ein nur auf Langenberg abgestelltes Gesetz:
Abstimmung des Abgeordnetenhauses am 12. Februar 1881: 140 Stimmen für- und 120 Stimmen gegen die Vereinigung Langenbergs. Das Herrenhaus bestätigt auf der 18. Sitzung am 22. Februar 1881 das Ergebnis. Die Unterschrift des Königs erfolgt am 24. Februar 1881.
Das Gesetz zur Vereinigung Langenbergs tritt am 1. April 1881 in Kraft.
Dieser Tag gilt als größter Feiertag in der Geschichte Langenbergs.
Die ganze Stadt ist beflaggt, die Häuser mit Kränzen und Girlanden geschmückt und ein Triumphbogen steht am Grenzbach. Am Abend schwimmt die Stadt in einem Lichtermeer und ein großer Festzug bewegt sich durch die Straßen.

Sedantag

Der Sedantag, ein Gedenktag im Deutschen Kaiserreich (1871–1918), findet jährlich am 2. September oder dessen Vorabend statt.
Er erinnert an die Schlacht von Sedan am 2. September 1870, in der preußische, bayerische, württembergische und sächsische Truppen im Rahmen des Deutsch-Französischen Krieges nahe der französischen Stadt Sedan den entscheidenden Sieg über die Franzosen erringen.
Dabei gerät der französische Kaiser Napoleon III. in preußische Gefangenschaft.
Bereits im Frühjahr 1871 richtet ein Gremium (Anmerkung: **u.a. maßgeblich von Langenberger Persönlichkeiten, wie Eduard Colsman**) aus kirchlich-evangelischen und liberalen Kreisen eine Petition an **Wilhelm I.** mit der Bitte, einen Tag zu benennen, der als Stiftungstag des Reiches gefeiert werden könnte.

Zitat aus der Zeitung **„Pfälzische Post“**, Nr. 136,
Kaiserslautern – Mittwoch den 16. August 1871. Provinzielles und Vermischtes auf Seite 3.

--- Der rheinisch-westfälische Provinzialausschuß für innere Mission in Langenberg hat den wesentlichen Inhalt eines bei seiner letzten Jahresversammlung in Bonn vom **Pastor v. Bodelschwingh** gehaltenen Vortrages durch ein Flugblatt „**Das deutsche Volksfest**“ in die weitesten Kreise verbreitet und erlässt jetzt einen „Aufruf“ zu einer gemeinsamen Feier des **zweiten September** als des geeignetsten Tages für ein allgemein deutsches Volksfest zur Erinnerung an die glorreichen Kämpfe von 1870 und 1871.

deutsche Volksfest.
Ein Flugblatt

Wie wir hören, haben sämmtliche Turnvereine in Rheinland und Westfalen sich bereits damit einverstanden erklärt, und es steht zu erwarten, daß der Vorschlag, alljährlich an einem und demselben Tage ein patriotisches Gedenkfest zu begehen in allen Gauen Deutschlands Anklang finden wird.

Das deutsche Volksfest. Ein Flugblatt, ausgegeben vom Rheinisch-Westfälischen Provinzial-Ausschuß für innere Mission in Langenberg. Gedruckt bei Julius Joost in Langenberg, 1871. (digitalisiert bei books.google.de/books)

Zitat aus der Festschrift des Rheinischen Provinzial-Ausschusses; Langenberg-Joost, 1899;
S. 99/100:

„Es wurde auch der Wunsch geäußert, es möchte doch der Provinzial-Ausschuß für Innere Mission eine passende Liedersammlung veröffentlichen und die Initiative ergreifen, dass an einem Tage allenthalben gefeiert würde. Dem ersten Wunsche wurde bald entsprochen, Ende Juli (1871) erscheinen bei Julius Joost in Langenberg die ´Vaterländischen Volks- und Festlieder, herausgegeben vom Rheinischen Provinzial-Ausschuss für Innere Mission`.

Auch der andere Wunsch sollte seine Erfüllung finden. Nach weiteren Beratungen im Schoße des Vorstandes wurde, ebenfalls im Juli, ein Flugblatt unter dem Titel: ´Das deutsche Volksfest` veröffentlicht. Das Flugblatt wurde in 3000 Exemplaren durch ganz Deutschland verbreitet und in vielen größeren und kleineren Zeitungen ganz oder teilweise abgedruckt.“

Weitere Informationen siehe u.a.:

Hrsg: Rheinisch-Westfälischer Provinzial-Ausschuß für innere Mission in Langenberg.
Das deutsche Volksfest. Ein Flugblatt.
Langenberg : Julius Joost, 1871. (15 Seiten)

Protokolle des Preußischen Staatsministeriums, 1817-1934/38,
herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften:

Feiern/Feste (öffentliche, politische)
-**Sedantag** (2.9.) 458/86 199-199v
--Begründung der Feiern, Anregung durch ein **Komitee aus Langenberg** 410/85 234v-235v

13. Dezember 1906 – Reichstagsauflösung

Am 13. Dezember1906 löst der Reichskanzler **Bernhard Fürst von Bülow** den deutschen Reichstag auf. Anlass ist die Verweigerung der Mehrheit der Abgeordneten (Zentrum, im Verbund mit der SPD), weitere 29 Millionen Reichsmark (Kolonialetat) für den 1904 begonnenen Kolonialkrieg in Südwestafrika zu bewilligen.

Peter Diedrich Conze

Dr. jur., Unterstaatssekretär a.D., Wirkl. Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde

Gymnasium in Gütersloh, Jurastudium in Tübingen, Berlin, Leipzig, Bonn, 1883 erstes juristisches Staatsexamen, Gerichtsreferendar an verschiedenen Gerichten, 1888 zweites juristisches Staatsexamen und Gewerbedezernent in Düsseldorf, 1892 Landrat des Kreises Mülheim an der Ruhr, 1899 Geheimer Finanzrat, vortragender Rat im Preußischen Finanzministerium, 1902 Geheimer Oberfinanzrat, 1906 Wechsel in das Auswärtige Amt, **ab 1907 Direktor im Reichskolonialamt**, 1911 Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, 1917 geehrt mit dem Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Kaiserkrone, 1919 Ruhestand, von 1920 bis 1922 Reichskommissar für Auslandsschäden, 1925 Mitglied im Zentralvorstand des Ev. Bundes, Vorsitzender des Ev. Presseverbandes für Deutschland, Vorsitzender des Evangelischen Reichselternbundes. 1937 Vizepräsident der Preußischen Hauptbibelgesellschaft.

Max *Emanuel* Cohen-Reuß
Journalist und sozialdemokratischer Politiker,
* 30. Januar 1876 in Langenberg-Oberbonsfeld/Rhld, † 9. März 1963 in Paris
heiratet am 8. September 1907
Elisabeth Bertha Thorwart
* 20. Mai 1880 in Frankfurt/Main, † …

Ihr Vater:
***Friedrich* Emil Thorwart**
Bankdirektor (Genossenschaftsbank, 1877-1904) und Rechtsanwalt in Frankfurt, danach Aufsichtsratsmitglied (Dresdner Bank)
* 1844, † 4. Oktober 1912 in Boston

Seine Eltern:
Jacob Cohen und **Wilhelmine Cohen, geb. Blech**
Regenschirmmacher
* 22. Dezember 1847

1902 Mitglied der SPD, ab 1904 Schriftsteller, Stadtverordneter in Frankfurt a. Main von 1909 bis 1914, am 19. Dezember 1912 wird er in Berlin zum Reichstagsabgeordneten gewählt, Journalist 1918/19, **Vertrauensmann der Berliner Soldatenräte**, **Mitglied des Reichstags**, emigriert 1934 nach Frankreich, die Familie wird von den Nationalsozialisten ausgebürgert und verfolgt, seit 1951 offizieller Vertreter der SPD in Frankreich, wohnhaft in Neuilly sur Seine bei Paris. Er setzt sich für die deutsch-französische Aussöhnung ein und wird 1957 in Frankreich zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Der Bundespräsident **Heinrich Lübke** überreicht Max Cohen-Reuß das Gr. Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

6. Dezember 1916
Max (Emanuel) Cohen-Reuß lässt seine Söhne:

Friedrich Wolfgang Cohen
* 30. Juni 1909 in Frankfurt/Main, † 1991
und
Ernst Cohen
***** 14. April 1912 in Frankfurt/Main, † 1992
nach dem Mädchennamen seiner Frau in **Wolfgang** und **Ernst Thorwart** umbenennen.

9. November 1918
Philipp Heinrich Scheidemann verkündet von einem Fenster des Reichstagsgebäudes aus den Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs und proklamiert die Deutsche Republik.
Max Cohen wird in den Berliner Arbeiter- und Soldatenrat gewählt.

20. Dezember 1918
Max Emanuel Cohen-Reuß wird auf dem „Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte“ vom 16. bis 21. Dezember 1918 in Berlin Mitvorsitzender des Zentralrats der deutschen sozialistischen Republik. Man diskutiert dort die Alternativen der politischen Zukunft Deutschlands. Cohen fordert von der SPD die Nationalversammlung und keine Räterepublik.
Die Delegierten dieses Rätekongresses entscheiden sich am 19. Januar 1919 mit 400 gegen 50 Stimmen dafür eine verfassungsgebende Nationalversammlung wählen zu lassen.

27. Januar 1919
Vollversammlung der Groß-Berliner Soldatenräte.
Verhandlungsgegenstand:
Stellungnahme zur Verordnung der Neuregelung der Kommandogewalt vom 19. Januar 1919.
Redner: **Max *Emanuel* Cohen-Reuß**, **Paul Göhre, Konrad Lange, Gustav Noske, Spiro, Otto Tost, Reinhold Vietz.**

21. Januar 1925
Langenberger Zeitung. Nr. 9. Mittwoch, 21. Januar 1925. 61. Jahrgang.

Arbeitszeit und Lohn

Der Sozialistenführer **Cohen-Reuß** schreibt in seiner bekannten Broschüre „Deutsche Arbeit – Deutsches Schicksal“ über den Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Lohn u. a. Folgendes:

„Die Arbeiterschaft muß sich darüber klar sein, daß die bloß nominelle Einkommenserhöhung nichts nutzt, solange die Warenmenge dieselbe bleibt. Geldzeichen sind lediglich Anweisungen auf Waren; zuerst muß daher die Warenmenge vermehrt werden, wenn die nominelle Einkommenserhöhng ihren Zweck erfüllen soll; geschieht das nicht, so ergibt sich (besonders in volkswirtschaftlichem Zusammenhang) ein sich immer mehr verschlechterndes Verhältnis zur Ware, die man erwerben will. Dieses Verhältnis wird auf Kosten des Einkommens umso ungünstiger, je höhere Geldsummen im Umlauf sind. Das Spiel gleicht dem Kampf mit dem vorauseilenden Schatten, den man nicht einholen kann. Aber auch wenn es der politisch und gewerkschaftlich stärker gewordenen Arbeiterschaft gelingen sollte, vom Ertrage der Gesamtproduktion einen höheren Anteil durch Herabminderung des Anteils der anderen Klassen zu erhalten, so würde eine auf diesem Wege erfolgte Einkommenserhöhung deshalb kaum sichtbar sein, weil die Arbeiter die zahlreichste Klasse sind. Daraus ergibt sich, wenn sich die Lage der Arbeiter überhaupt bessern soll, die bereits genannte Konsequenz: Stärkere Vermehrung der Gesamtproduktion, durch die allein der Anteil der arbeitenden Klasse wesentlicht erhöht werden kann.“

Über den engen Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Lohn einerseits und dem Währungsproblem andererseits schreibt Cohen:

„ Auf welche Weise man aber auch währungstechnisch versuchen mag, die deutsche Mark zu stabilisieren, ob dazu Kontrolle der Devisen, Ausgabe wertbeständiger Anleihen, Hergabe von Reichsbankgold mehr oder minder passende Mittel sein mögen: nie und nimmer vermögen diese und andere Hilfsmittel auf längere Zeit hinaus den Wert der deutschen Mark stabil zu erhalten, wenn nicht vermehrte Gütererzeugung rationelle Produktion, verbilligter Verbrauch sich diesen Maßnahmen anschließen. Solange wir nicht wieder begreifen wollen, was der sozialistischen Arbeiterschaft jahrzehnte lang mit Recht gesagt worden ist, daß nur durch Herstellung von Waren Reichtum hervorgebract werden kann, Geldzeichen aber keinen anderen Zweck haben, wenn die Waren, auf die sie nur eine Anweisung darstellen, nicht vorhanden sind; solange drehen wir uns im Kreise und suchen ein unlösbares Problem zu lösen. Man kann eben nicht mehr verbrauchen und verteilen, als da ist“.

1. Dezember 1931
Max *Emanuel* Cohen-Reuß hält als Mitglied des Reichswirtschaftsrates einen Vortrag im Düsseldorfer Industrie-Club mit dem Titel „Wohin treiben wir?“.
Als nächster Politiker tritt dort am 26. Januar 1932 **Adolf Hitler**, noch ohne deutsche Staatsbürgerschaft (am 26. Februar 1932 als Regierungsrat in Braunschweig eingebürgert), mit seiner geschichtsträchtigen Industrie-Club-Rede vor 650 Industriellen auf.

5. Mai 1933
Er legt sein Amt als Mitglied des Hauptausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft (DKG) „freiwillig“ nieder.

1934
Emigration nach Frankreich.

5. Mai 1939
Seine deutsche Staatsangehörigkeit wird amtlich für ungültig erklärt und dokumentiert.

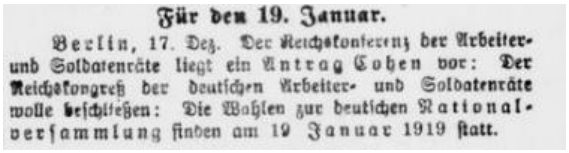
Mai 1940 – November 1944
Während der deutschen Besetzung Frankreichs lebt er ständig auf der Flucht vor der Gestapo, die 1943/44 der SS-Hauptsturmführer Dr. **August Stindt** (* 27. Oktober 1907 in Langenberg/Rhld), als Chef der Gestapo in Frankreich von Paris aus leitet.

Ab 1943 nimmt er mit französischen Papieren ausgestattet den Namen **Colin** an.

1945
Vorsitzender der Pariser Ortsgruppe der damals in Frankreich ansässigen deutschen Sozialisten.

8. – 11. Mai 1946
Max *Emanuel* Cohen-Reuß hält auf dem **„Reichsparteitag der SPD“** in Hannover (Gründungsparteitag der Nachkriegs-SPD, 258 gewählte Delegierte aus 22 Parteibezirken der drei Westzonen Deutschlands) eine Gastrede als deutscher Vertreter der SPD in Frankreich.

Siehe u.a.:
cohen-reuss.de (Fr. Jürgen Thorwart – Enkel von Max Cohen-Reuß)
Langenberger Zeitung 18. Dezember 1918:



Für den 19. Januar.

Berlin, 17. Dez. Der Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte liegt ein Antrag Cohen vor: Der Reichskongreß der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte wolle beschließen: Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung finden am 19 Januar 1919 statt.

Langenberger Zeitung 20. Dezember 1918:

Die Reichskonferenz der A.-S.-R.

Wahlen der National-Versammlung am 19. Januar.

Berlin, 19. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichskongresses der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands wurde der Antrag Cohen-Reuß, wonach die Wahlen der National-Versammlung am 19. Januar stattfinden sollen, mit großer Mehrheit unter dem Beifall des Hauses und dem Widerspruch der Minderheit angenommen.

Wilhelm Polligkeit

Prof. Dr.jur., Dr.rer.pol.h.c., Jurist und Sozialpolitiker
* 14. Mai 1876 in Langenberg/Rhld, † 27. April 1960 in Frankfurt am Main

Banklehre, ab 1903 Privatsekretär von **Wilhelm Merton**, 1907 Promotion: Dr. jur., seit 1920 Geschäftsführer des „Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge“ (Deutscher Verein) in Berlin, seit 1922 erster Vorsitzender, Mitglied in zahlreichen sozial- und wirtschaftspolitischen Gremien, Honorarprofessor für Jugendrecht, Mitherausgeber der Zeitschrift „Soziale Praxis”, nach 1945 Wiedereinrichtung des Deutschen Vereins, 1951 Dr. rer. pol. h.c., Nestor der deutschen Wohlfahrtspflege, Mitbegründer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.
Er heiratet im September 1950 seine langjährige Mitarbeiterin
Hilde Eiserhardt, geb. Stahl
Dr. jur.
* 24. Februar 1888 in Esch/Waldems, † 6. April 1955 in Frankfurt am Main
Von 1922 bis 1936 stellvertretende Geschäftsführerin des DV unter Wilhelm Polligkeit.

Robert Schulte

Kaufmann und Politiker
* 9. November 1883 Langenberg/Rhld, † 2. Oktober 1939 in Berlin

Er besucht die Volksschule in Langenberg/Rhld und Eickel. Danach folgen vier Jahre Ausbildung an der kaufmännischen Schule in Bochum. Anschließend wird er Büroangestellter, später Einkäufer und Prokurist eines Steinkohlenbergwerks.
Von 1919 bis 1926 betätigt er sich als Fabrikant, dann als selbstständiger Kaufmann.
Er gründet den Verband kaufmännischer Grubenbeamter mit.
Ab 1926 ist er Stadtverordneter der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) in Wanne-Eickel. Im Juli 1929 wird er im Nachrückverfahren für seinen verstorbenen Parteikollegen **Wilhelm Lünenschloss**, Mitglied des im Mai 1928 gewählten vierten Reichstags der Weimarer Republik in Berlin.
Er gehört ihm bis zum September 1930 als Vertreter des Wahlkreises 18 (Westfalen Süd) an.

Wilhelm (Carl Wilhelm) Eich

Prof. Dr. rer. nat., Politiker, Wirtschaftswissenschaftler
* 14. Dezember 1889 in Langenberg/Rhld, † 2. Dezember 1966 in Berlin

Mitbegründer der Liberal Demokratischen Partei LDP in der SBZ und des Lehrstuhls für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung an der Freien Universität Berlin 1949, von 1951 bis 1955 Berliner Senator für Wirtschaft und Ernährung.

> Am 16. Juni 1945 konstituieren der Reichsjustizminister a.D. **Eugen Schiffer** und dessen Schwiegersohn **Waldemar Koch**, der Kaufmann und Journalist **Albert-Willy Meyer** (früher DDP), der Reichsinnenminister a.D. Dr. **Wilhelm Külz**, der Schriftsteller **Franz Xaver Kappus** und **Wilhelm Eich** in Berlin den Hauptausschuß der neuen „Deutschen Demokratischen Partei“.
> Am 30. Juni erfolgt die Namensänderung in LDP.
> Am 10. Juli 1945 erhält die Partei ihre Lizenz durch die sowjetische Besatzungsmacht.

Oskar August *Wilhelm* Beltz

Hauptmann a.D., Landrat 1945, Ehrenbürger der Stadt Güstrow
* 22. März 1890 in Mainz, † 2. November 1961 in Langenberg/Rhld

1909 Eintritt in die Armee, aktiver Offizier, 1911 Leutnant in Rostock, nach dem Ende des 1. Weltkrieges nimmt er seinen Abschied als Hauptmann. Es folgen Tätigkeiten in der Industrie und in landwirtschaftlichen Organisationen, 1928 Direktor des Arbeitsamtes in Güstrow, 1930 – 1933 Geschäftsführer des Mecklbg. Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes in Güstrow, dann Handelsvertreter in der Landwirtschaft.
Im September 1944 wird mit der Bildung des Volkssturms beauftragt und als Verwalter der Waffen eingesetzt.
Am 1. Mai 1945 nimmt Wilhelm Beltz telefonischen Kontakt zur vom Osten über Lalendorf und Plaaz anrückenden Roten Armee auf und führt am 1./2. Mai 1945 im Postamt Plaaz zusammen mit der ukrainischen Dolmetscherin **Slata Kriwussjowa** erfolgreiche Verhandlungen zur kampflosen Übergabe der Stadt, die dann in den Abendstunden des 2. Mai erfolgt.
Vom 11. Mai bis 10. August 1945 wirkt Wilhelm Beltz als Landrat des Kreises Güstrow.
Danach bekleidet er verschiedene Ämter in Schwerin und Berlin.

Die Barlachstadt Güstrow ernennt ihn am 28. November 2003 posthum für seinen mutigen Einsatz bei der kampflosen Übergabe der Stadt Güstrow an die Rote Armee zu ihrem Ehrenbürger. Der Wilhelm-Beltz-Weg in Güstrow trägt seinen Namen.

Siehe u.a.: www.stadtgeschichte-guestrow.jimdo (Über Ehrenbürger der Stadt Güstrow)

Wilhelm Bitter

Prof. Dr. med. et phil., Staatswissenschaftler u. Psychotherapeut
* 18. März 1893 in Langenberg/Rhld, † 12. Januar 1974 auf Teneriffa

Aus wirtschaftlicher Not gründet er nach der Mittleren Reife in Berlin mit seiner Mutter dort ein Reformhausgeschäft,
1915 Abitur in Berlin, anschließend Studium der Nationalökonomie und Staatswissenschaften in Heidelberg, Dissertation über „Die Eroberung Mittelamerikas durch den Bananentrust“ (1921), von 1920 bis 1934 Leitung von Organisationen auf internationaler Ebene mit der Aufgabe, die Abfindung von enteigneten Auslandsdeutschen herbeizuführen und den völkerrechtlichen Schutz von Ausländereigentum wiederherzustellen, anschließend Medizin-, Psychatrie- und Psychotherapiestudium in Berlin. 1939 Promotion.
Wilhelm Bitter gilt als maßgeblicher Entwickler der Tiefenpsychologie in Deutschland.
Er gründet die DGPT und andere Institute mit und ist bekannt u.a. mit **Alexander Mitscherlich**.

1942/43 unternimmt er mit Schweizer Freunden vergebliche Schritte zur Herbeiführung eines Friedensschlusses auf höchster Instanz.
1943 flieht er in die Schweiz, kehrt nach dem Krieg zurück und baut neue Institutionen in Stuttgart auf.

21. und 22. September 1929

Die vom Landesverbandsführer des westdeutschen Stahlhelm **Heinrich Mahnken** großangelegte Grenzschutz-Feldübung und als „Langenberg-Manöver“ bekanntgewordene **große Wehrsportübung** mit rund 3000 Angehörigen des **SH (Stahlhelm)** und dem **Prinzen August Wilhelm von Preußen** unter der Leitung des Majors a. D. **Wilhelm Heider** in Langenberg/Rhld – es gilt, „die Goldberge von Werden, Langenberg und Kupferdreh gegen die neidischen Bewohner von Kettwig, Velbert und Neviges zu verteidigen“ und den Rheinlandsender zu halten – verursacht im Ausland große Proteste (vor allem in Frankreich), weil diese illegale Wehrübung gegen den Friedensvertrag von Versailles verstößt. Es kommt dabei wiederholt zu Schmähungen der Reichsflagge und zu Haßgesängen auf die Weimarer Demokratie.
Der deutsche Botschafter in Frankreich, Leopold von Hoesch, (1881-1936), UrUrUrenkel der Langenbergerin Anna Katharina Wuppermann, geb. Bemberg (1719-1759) und ein Nachfahre des Rütger von Scheven, trägt die Bedenken der französischen Regierung im Auswärtigen Amt vor.
Der **preußische Innenminister Grzesinski** nimmt Anfang Oktober 1929 diese Übung zum Anlass die SH Landesverbände: Rheinland, Industriegebiet und Westfalen zu verbieten, was als „Langenberg-Verbot“ oder die „Langenberg-Affäre“ in die Geschichte eingeht.
Die Übung leitet das Ende der Weimarer Republik ein.
Reichspräsident **von Hindenburg** setzt sich 1930 erfolgreich für die Aufhebung des Verbots ein, 1934 wird der Stahlhelm der SA unterstellt und 1935 aufgelöst.

Weitere Informationen siehe u.a:
Vossische Zeitung Berlin, 26. Sept. 1929, Seite 3: Der „Stahlhelm“ spielt Krieg.
Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik. Online (Stahlhelmverbot) (1.77.1)
Das Kabinett Müller II. Band 2. Boppard am Rhein : Haraldt Boldt Verlag, 1970.
www.bundesarchiv.de (Stahlhelmverbot);
library.fes.de/spdpdalt/19290925.pdf (Seite 25).
Die neuen Historischen Beiträge Band 27. Velbert : Stadtarchiv, 2016.

Alois Vogels

Dr. jur., Landrat, Ministerialdirigent, Staatsrechtler, Mitglied der Zentrumspartei
* 4. Juni 1887 in Langenberg/Rhld, † 22. September 1964 in Düsseldorf

Er besucht das Gymnasium in Siegburg, Abitur Ostern 1905. Anschließend studiert Vogels bis 1908 Rechtswissenschaften in Bonn und München (Promotion am 10. Februar 1911 in Bonn).
1908 beginnt sein Dienst als Gerichtsreferendar. Ab November 1912 arbeitet er als Gerichtsassessor beim Amtsgericht Gerresheim. Nach weiteren Zwischenstationen leitet er das Landratsamt in Büren (Stv. 1924) und Grevenbroich von Febr. 1925 bis Juli 1929. Es folgt die weitere Landratstätigkeit in Burgsteinfurt bis zur Entlassung(1933) und Wiedereinsetzung (1945).
Ab September 1946 bekleidet er das Amt eines Ministerialdirigenten in der Abteilung I (Verfassung) im nordrhein-westfälischen Innenministerium. Dort füllt er die Funktion des Gruppenleiters für Verfassungsfragen aus und erarbeitet die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen mit Hinweisen.

Joachim Lilla: Leitende Verwaltungsbeamte und Funktionsträger in Westfalen und Lippe (1918 – 1945). Münster : Aschendorff, 2004.

Carl Friedrich Ophüls

Jurist und Diplomat
* 27. Dezember 1895 in Essen, † 9. März 1970 in Langenberg/Rhld

1914 Abitur in Langenberg/Rhld, 1951-1952 Mitglied der Delegation für die Konferenz über die Bildung einer europäischen Armee und Sachverständiger der Delegation für die Ablösung des Besatzungsstatuts, von 1952 bis 1955 AA, dort Leiter der Unterabteilung „Internationale und Supranationale Organisationen“, Adenauers Chef-Integrator für Europa, Delegations- und Verhandlungsleiter bei der Schaffung europäischer Institutionen und Ausarbeitung der Gemeinschaftverträge, Botschafter in Brüssel.
Der EWG-Vertrag enthält ein von ihm ausgearbeitetes Zusatzprotokoll, das den innerdeutschen Handel regelt und im Einigungsprozess 1990 eine entscheidende Rolle spielt.
Er ist der fünfte deutsche Hochschullehrer der Rechte in leitender Stelle des Auswärtigen Amtes.
Als Mitinitiator unterzeichnet er die Satzung des Gerichtshofes der Europäischen Union.

Protocol on the Statute of the Court of Justice of the European Economic Community signed at Brüssel on 17. April 1957

THE HIGH CONTRACTING PARTIES TO THE TREATY ESTABLISHING THE EUROPEAN ECONOMIC COMMUNITY,

DESIROUS of fixing the Statute of the Court laid down in Article 188 of this Treaty,

HAVE DESIGNATED as their Plenipotentiaries for this purpose:

HIS MAJESTY THE KING OF THE BELGIANS:

Baron J. CH. SNOY et d´OPPUERS, Secretary-General of the Ministry of Economic Affairs, Head of the Belgian delegation to the Intergovernmental Conference;

THE PRESIDENT OF THE FEDERAL REPUBLIC OT GERMANY:

Professor Dr. Carl Friedrich OPHÜLS, Ambassador of the Federal Republic of Germany, Head of the German delegation to the Intergovernmental Conference;
….

Bürgermeister in der Bürgermeisterei Hardenberg und in der Gemeinde Langenberg

1811-1814 Johann Wilhelm Strücker
(Maire in französischer Zeit)

1815-1818 Heinrich *Anton* Rüdiger Klein
(ab 1818 bis 1821 Bürgermeister von Essen)

1818-1822 Johann Peter Nedden

1822-1823 Friedrich Köttgen
(besorgte als Erster Beigeordneter die Verwaltung des Bürgermeisteramtes Hardenberg von Neviges aus)

1823-1839 Carl Eberhard Willemsen
(Verlegung seines Verwaltungssitzes nach Langenberg am 15. Januar 1826, † 8. Februar 1839 in Langenberg/Rhld)

1839-1863 Friedrich Wilhelm Bartsch
(von 1831 bis 1839 Bürgermeister von Mettmann),
ab 1869 Hauptagent der Vaterländischen Feuer-Versicherung AG in Elberfeld

1864-1899 Johann Daniel Frowein

1900-1911 Carl Terjung
danach 2. Bürgermeister in Witten

1911-1936 Konrad Angermann
(von 1906 bis 1911 Bürgermeister in Ilmenau)

Nach seiner Verhaftung durch die französische Besatzungsmacht 1923, übernimmt von Juni 1923 bis Januar 1924 der Regierungsreferendar Dr. jur. **Erich Siebert** (* 20. Februar 1894 in Stettin) das Amt des kommissarischen Bürgermeisters im französisch besetzten Langenberg.

Dieter Hanauske: Die Sitzungsprotokolle des Magistrats der Stadt Berlin 1945/1946: 1946. 1160 Seiten, 1995.

1936-1945 Eduard Walter Penner
(von 1933 bis 1935 Bürgermeister in Radevormwald)

1945 Adalbert Colsman

1945-1946 Franz Otto Wilhelm Benoit
(1946-1949 Stadtdirektor, Stellvertreter **Walter Kühndahl**)

1946 Walter Altenkamp

1946-1948 Emil Heinenberg

1948-1949 Karl Linder

1950-1951 H. H. Janssen
Beauftragter der Aufsichtsbehörde

1951 Paul Müser

1952-1954 Karl Linder

1954-1956 Paul Müser

1956-1961 Heinrich Ellinghaus

1961-1964 Wilhelm Teleu

1964-1970 Heinrich Ellinghaus

1970-1974 Wilhelm Teleu

1974 Werner Piotrowski

Bürgermeister in anderen Städten

Langenberger Leinwandhändler am Mittelrhein

Graf Friedrich III. von Wied verleiht seiner neu gegründeten Stadt Neuwied 1662 ausgedehnte Privilegien und befreit die Bürger von Frondienst und Leibeigenschaft.
Mehrere Langenberger Familien nehmen das Angebot des Grafen an und lassen sich in Neuwied und Umgebung nieder.

Folgende Personen übernehmen dort öffentliche Ämter und werden Bürgermeister:

Gerhard Ackermann

Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1704 in Neuwied

1687 Bürgermeister in Neuwied

Sohn:

Heinrich Ackermann

Kaufmann, Ratsverwandter, Bürgermeister und Kirchenvorsteher zu Neuwied
* 1677 in Neuwied, † 1745 in Neuwied

1717-1718 Bürgermeister in Neuwied

Enkel:

Johann Gerhard Ackermann

* 4. Februar 1707 in Neuwied, † …

1762-1763 Bürgermeister in Neuwied

Anton Gaddum

Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* in Langenberg/Rhld, † 12. Juni 1695 in Neuwied

1690 und 1695 Bürgermeister in Neuwied

Johann Bertram Graff

Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* 1667 in Langenberg/Rhld, † 10. Oktober 1751 in Neuwied

1715 und 1719-1720 Bürgermeister in Neuwied

Peter Bachmann

Kauf- und Handelsmann
* ca. 1659 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 1. Dezember 1734 in St. Goar

1708 Gemeindebürgermeister in St. Goar

aus:

Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XIV, Heft 1, 1950.
Anthony Gaddum: „Gaddums revisited. A family´s history revised and extended", 2005.
Alexander Grebel: Geschichte der Stadt St. Goar. St. Goar : Carl Sassenroth, 1848.

Franz Joseph Molitor

Dr. jur., Anwalt, Notar, Justizrat, 1823/24 kommissarischer Oberbürgermeister von Düsseldorf
* 1762 in Langenberg/Rhld, † 1843 in Düsseldorf

Zunächst arbeitet er als Advokat und Notar in Langenberg/Rhld, 1808 als Regierungsadvokat in Düsseldorf. 1811 läuft gegen ihn ein Verfahren wegen der versuchten Entführung der Frau **Tesche** aus der Untersuchungshaft. Für Tesche bürgt in Langenberg der Bäckermeister **Daßfeld** mit einem Haus, das bei einer Versteigerung von **Johann Peter Wallmichrath** gekauft und von **Peter Lucas Colsman** bezahlt wurde. Dissertation zum Dr. jur. am 21. Januar 1812 in Düsseldorf, Herkunftsangabe auf Diss.: Langenberg; Dr. iur. Duisburg 1812.
1822 wird er zum kommissarischen Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf ernannt.
Molitor bekleidet das Amt bis 1824. 1835 erfolgt seine Beförderung zum Justizrat.
1838 ist Molitor der Senior der Düsseldorfer Advokat-Anwälte.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Johann Friedrich Benzenberg: Wo ist der Gerichtstand eines Zeitungsschreibers?
Erläutert durch zwei Urtheile des Cassationshofes in Paris und des Apellhofes in Düsseldorf.
Hamm : Schultz und Wundermann 1819.

Archiv für das Civil- und Criminal-Recht der Königl. Preuß. Rhein-Provinzen.

Zweiter Band. Erste Abtheilung. Benzenberg – Molitor. S. 9-17. Köln : M. Dumont-Schauberg, 1821.

Adreß-Kalender und Taschenbuch für Geschäftsleute im Regierungs-Bezirke Düsseldorf auf das Jahr 1824.
Verzeichnis der Civil-Behörden des Regierungsbezirks Düsseldorf, und der dabei angestellten Beamten,
Seite 79, II. Kreis- und Communal-Behörden. I. Kreis Düsseldorf. Düsseldorf : J. C. Dänzer´sche Buchhandlung.

Johann *Heinrich* Köttgen

Kaufmann, Unternehmensgründer, 1791 Deputierter, der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Herrschaft Hardenberg zu Neviges (StA Df-GerAkt AmtMettm), Kirchmeister, Munizipalrat, **Maire von Brüggen** 1812-15, Assise-Geschworener zu Düsseldorf 1830, Blumenzüchter, Mitglied der Praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Frauendorf 1827.
* 18. August 1774 in Neviges, † 3. August 1838 in Langenberg/Rhld

1802 gründet er zusammen mit seinem Bruder **Johann Adolph** und **Peter Diedrich Contze** in Langenberg/Rhld die Seidenfabrik (Färberei) und -handlung Gebr. Köttgen & Comp.
1810 tritt er wieder aus und nimmt eine Stelle als Kaufmann im Hause „J. J. Platzhoff Witwe sel. Erben“ an. 1812 legen der Elberfelder Kaufmann **Jakob Platzhoff** und der Düsseldorfer Prof. der Physik und Chemie **Johann Friedrich Benzenberg** im ehemaligen Kloster in Brüggen am Niederrhein eine Zuckerrübenfabrik an. Dort führt Heinrich Köttgen das Rechnungswesen und bekleidet im Interesse der Firma das Ehrenamt des Maire von Brüggen während der schwierigen Kriegsjahre 1812-15 (in der Zeit der Kontinentalsperre). Benzenberg schreibt aus Bremen an seine Mutter am 3.10.1814: „Grüßen Sie alle Hausgenossen und sagen Sie Herrn Koettgen, er soll am Zuker verkaufen was er kann. Er steht jetzt auf dem höchsten Preis. Der Puderzucker kostet hier 20 Stüber.“ 1824 gründet er in Langenberg/Rhld zusammen mit **August Feldhoff** die Seidenbandfabrik Feldhoff & Cie. Nach mehreren Jahren als Kompagnon kehrt er in das in Gebr. Köttgen & Conze umbenannte Unternehmen als Prokurist zurück.

Heinrich Wilhelm Rocholl

Kreissekretär, Administrator, **Bürgermeister von Unna** 1817-1829
* 19. Januar 1779 in Langenberg/Rhld, † 31. Januar 1829 in Unna

Seine Eltern:
Gerhard Heinrich Rocholl
Dr. med., Arzt, Hofrat
* 18. Februar 1743 in **Langenberg/Rhld**, † 17. September 1814 in Bochum
heiratet am 22. Mai 1765 in Essen
Helena Katharina Brüning
* 1738, † 14. September 1794 in **Langenberg/Rhld**

siehe auch:
wikipedia, Bürgermeister in Unna.
R. Rocholl, Geschichte des Geschlechts Rocholl aus Radevormwald, Berlin 1938, S. 95 f.
Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Arnsberg für das Jahr 1829.
Seite 232: Personalchronik der Königlichen Regierung.

Conrad *Emil* Köttgen

Dr. jur., Jurist, Abgeordneter, Rhein. Provinziallandtag, **Oberbürgermeister von Düsseldorf**
* 6. März 1875 in Dortmund, † 23. Januar 1925 in Düsseldorf

Sohn des in Dortmund lebenden Kaufmannes

Emil Köttgen
* 1828 in **Langenberg/Rhld**, † 1879 in Dortmund
und Enkel des Langenbergers **Johann Bernhard Köttgen** (1785-1862).

Emil Köttgen studiert Rechtswissenschaften in München, Bonn und Berlin und beschließt sein Studium 1896 mit dem Gerichtsreferendarexamen. In der Folge arbeitet er bei verschiedenen Gerichten und Staatsanwaltschaften. 1901 beginnt seine Tätigkeit in Barmen. 1903 erfolgt dort die Wahl zum besoldeten Beigeordneten. Am 16. Januar 1911 wird er zum 2. Bürgermeister seiner Geburtsstadt Dortmund gewählt (die Königliche Bestätigung erfolgt am 23. Februar 1911), 1916 Mitglied des Beirats des Kriegsernährungsamtes als Vertreter des Deutschen Städtetages, 1917 Kommunalreferent beim StKom. für Volksernährung, dann Mitarbeiter des Rkom. für die Kohlenverteilung. 1919 wechselt er nach Düsseldorf, wo er am 28. Oktober Bürgermeister wird. Die preußische Regierung bestätigt ihn am 13. November 1919 als Oberbürgermeister von Düsseldorf. Die Amtseinführung findet am 2. Dezember 1919 statt.
In seine Amtszeit fallen die Unruhen nach dem Ersten Weltkrieg und die Ruhrbesetzung durch die Franzosen. Im Umfeld des Ruhrkampfes weigert sich Köttgen eine Bekanntmachung der französischen Besatzungsbehörden zu veröffentlichen und wird daraufhin am 19. Februar 1923 in seinem Amtszimmer verhaftet und aus der Stadt ausgewiesen, ausgesetzt bei Wesel, fährt ins unbesetzte Elberfeld um mit den kommunalen Behörden in Düsseldorf in Kontakt zu bleiben.
Die Gemeinschaft der Freunde des Düsseldorfer Schauspielhauses schreibt Köttgen am 14. August 1922 einen Brief. Um als Privatperson nach Düsseldorf zurückkehren zu können, verzichtet Conrad Emil Köttgen auf das Amt und tritt am 13. Januar 1924 mit Wirkung zum 31. März 1924 zurück. Die Düsseldorfer Stadtverordnetenversammlung verabschiedet ihn am 5. Februar 1924 und gewährt ihrem ehemaligen Oberbürgermeister ein Ehrengrab auf dem Nordfriedhof.

Auszeichnungen im 1. Weltkrieg:
1916 Rote Kreuzmedaille dritter Klasse, Kriegsverdienstkreuz am weißen Bande,
1917 Eisernes Kreuz II. Klasse am weiss-schwarzen Bande,
Kaiserlich Österreichisches Kriegskreuz für Zivilverdienste 2. Klasse,
Fürstlich-Lippisches Kriegsdienstkreuz am weißen Bande,
1918 Roter Adlerorden vierter Klasse mit der Königlichen Krone.

Weitere Informationen siehe u.a.:

http://digital.ub.uni-duesseldorf.de

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen des … Rheinischen Provinzial-Landtages Rheinprovinz / Provinzial-Landtag Düsseldorf, 1864 – 1933.
Köttgen, Emil [Gerichtsref. Aus Bonn]: Zulässigkeit der Bürgschaft ohne Hauptschuld. Bonn : Buchdr. J. Bach Wwe, 1896. (Erlangen, Jur. Fak., Inaug.-Diss.)

Johannes Schroers

Justizbeamter, Politiker (DVP, NSDAP, FDP) **Bürgermeister von Bremen**
* 7. Januar 1885 in Langenberg/Rhld, † 18. Juni 1960 in Bremen

Nach dem Besuch des Gymnasiums beginnt er seine Beamtenlaufbahn im preußischen Polizeidienst. Ab 1910 arbeitet er als Polizeikommissar bei der Gewerbepolizei und erhält die Rettungsmedaille am Bande. Während des 1. Weltkrieges dient Schroers als Reserveoffizier. Mitgliedschaft in der Deutschen Volkspartei von 1919 bis 1922. 1928 wird er Major an der Polizeischule in Münster und tritt am
18. August 1932 in die NSDAP ein. Ab 1933 leistet er seinen Dienst als Kommandeur der Schutzpolizei in rheinischen Städten. 1935 wird er Beisitzer beim Volksgerichtshof,
1936 erfolgt die Beförderung zum Oberst der Polizei, 1937 leistet er seinen Dienst als Kommandeur der Schutzpolizei in Köln. 1938 unterstützt er den deutschen Einmarsch in Österreich als Kommandeur eines Polizeiregiments. Noch 1938 wird er Kommandeur der Schutzpolizei in Bremen, 1940 stellvertretender -, 1941 kommissarischer-, 1943 letzter nationalsozialistischer Polizeipräsident in Bremen. In dieser Zeit erfolgt 1942 die Ernennung zum Generalmajor und SS-Brigardeführer. Seine Bemühungen im April 1945, die kampflose Übergabe Bremens an die britischen Truppen zu erreichen scheitern. Am 26. April 1945 wird Johannes Schroers von den Briten als kommissarischer Bürgermeister von Bremen eingesetzt, aber schon nach vier Tagen am 30. April 1945 von den Kanadiern wegen seiner politischen Vergangenheit abgesetzt.
Es folgt seine Internierung bis 1949 im Lager Aumühle.
Ab 1951 wohnt er wieder in Bremen und tritt dort der FDP bei.

Ludwig Malzbender

Jurist, Politiker der NSDAP und **Oberbürgermeister von Dortmund**
* 5. November 1900 in Langenberg/Rhld, † 26. November 1966 in Witten

Er besucht das Realgymnasium, im Sommer 1917 arbeitet er freiwillig beim Kriegshilfsdienst, 1918 Abitur, anschließend Jurastud/ium bis 1925 mit dreijährigem Referendariat, arbeitet dann in verschiedenen Amtsgerichten.
Am 1. Februar 1930 erfolgt die Berufung an das Amts- und Landgericht Dortmund und später die Übernahme des Vorsitzes am Arbeitsgericht. Ludwig Malzbender knüpft geheime Kontakte zum Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen. Im August 1932 wird er Beisitzer im Schwanenwall-Prozeß. Am 4. Mai 1933 lässt er sich von seinem Amt entbinden und tritt sein Landratsamt in Lippstadt an. Innenminister Hermann Göring ernennt ihn
am 20. Juli zum kommissarischen Oberbürgermeister Dortmunds.
Am 7. August erfolgt die offizielle Einführung in das Amt.
Im November 1933 wird er aufgrund einer nicht gemeldeten Mehrparteien-Zugehörigkeit entlassen, flüchtet und wird gefasst. Nach der Haftentlassung ist er als Wirtschaftsberater tätig
und es beginnt ein langjähriger Wiedergutmachungsprozess.

Wolfgang Scheffler

Oberstudienrat, Politiker der „Grünen“, **Bürgermeister von Düsseldorf**
* 30. September 1944 in Langenberg/Rhld, lebt in Düsseldorf

Abitur 1965 in Castrop-Rauxel, Studium in München, Köln, Bonn und Marburg, Studienaufenthalt in Perth W.A., Staatsexamen in Chemie und Geographie,
seit 1978 Lehrer für Chemie und Erdkunde am Düsseldorfer Lessinggymnasium/Berufskolleg,
seit 1987 Mitglied bei den Grünen, von 1989 bis 1999 Mitglied im Rat der Stadt Düsseldorf,
von 1994 bis 1999 Düsseldorfer Bürgermeister, Schwerpunkte seiner Ratsarbeit ab 2004:
Leitung des Schulausschusses, Schul- und Finanzpolitik, städtische Beteiligungen, Sport,
ab dem 1. Februar 2018 erneut Bürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Elberfelder Bürgermeister
Langenberger Ahnengemeinschaften

Bürgermeister	Jahr	Ahnengemeinschaft
Gerhard Schopmann (1615-)	**1666**	im Igelsbruch
Isaak Teschemacher (1623-1713)	**1672**	im Igelsbruch
Johann Caspar Wuppermann (1669-1742)	**1728**	im Igelsbruch
Johann Gottfried Wülfing (1682-1731)	**1729**	im Igelsbruch
Abraham Lüttringhausen (1684-1756)	**1732**	im Igelsbruch
Johannes Bernsau (1675-1750)	**1733**	im Igelsbruch
Johann Kaspar Bosselmann (1690-1749)	**1738**	im Igelsbruch
Peter von Carnap (1696-1760)	**1739**	im Igelsbruch
Peter de Weerth (1694-1763)	**1742**	im Igelsbruch
Johann Jakob auf der Heyden (1705-1768)	**1746**	Platzmann
Peter Plücker (1688-1754)	**1747**	im Igelsbruch
Johann Wilhelm Siebel (1709-1776)	**1750**	im Igelsbruch
Johann Jakob auf der Heyden (1705-1768)	**1753**	Platzmann
Johann Abraham Lüttringhausen (1714-1788)	**1757**	im Igelsbruch
Johann Caspar Bergmann (1720-1778)	**1758**	im Igelsbruch
Reinhard Noot (1726-1809)	**1764**	im Igelsbruch
Werner de Weerth (1741-1799)	**1770**	Schneltgen
Johann Jakob Schlösser (1742-1788)	**1773**	im Igelsbruch
Johannes Plücker (1733-1796)	**1774**	Platzmann
Johann Jakob Wülfing (1732-1801)	**1775**	Hachtmann
Johann Rüttger Siebel (1736-1808)	**1776**	im Igelsbruch
Johann Wilhelm Siebel (1743-1792)	**1777**	Schneltgen
Werner de Weerth (1741-1799)	**1779**	Schneltgen
Johannes Eller (1749-1799)	**1780**	im Igelsbruch
Johannes Plücker (1733-1814)	**1781**	Platzmann
Johann Jakob Wülfing (1732-1801)	**1782**	Hachtmann
Johannes van der Beeck (1729-1802)	**1783**	Sondermann
Johann Wilhelm Siebel (1743-1792)	**1784**	Schneltgen
Johann Rüttger Siebel (1736-1808)	**1785**	im Igelsbruch

Peter Engelbert Rübel (1736-1800)	**1786**	im Igelsbruch
Peter Wilhelm von Carnap (1752-1824)	**1787**	Schneltgen
Werner de Weerth (1741-1799)	**1789**	im Igelsbruch/Schneltgen
Johann Engelbert Bergmann (1758-1821)	**1790**	im Igelsbruch
Jakob Lüttringhausen (1745-1816)	**1791**	im Igelsbruch
Johann Rüttger Siebel (1736-1808)	**1793**	im Igelsbruch
Caspar von Carnap (1755-1823)	**1794**	Schneltgen
Karl Schlösser (1747-1822)	**1797**	im Igelsbruch
Peter Karl Weber (1768-1835)	**1798**	im Igelsbruch
Johann Jakob Aders (1768-1825)	**1799**	im Igelsbruch
Johann Heinrich Bergfeld (1764-1808)	**1800**	Bergfeld
Johann Adolf Stuttberg (1756-1805)	**1801**	Platzmann
Abraham Peter von Carnap (1766-1838)	**1802**	Schneltgen
Peter Jakob Wortmann (1768-1814)	**1803**	im Igelsbruch
Peter Wilhelm von Carnap (1752-1824)	**1804**	Schneltgen
Johann Rütger Brüning (1775-1837)	**1807**	im Igelsbruch
Karl Emil Lischke (1813-1886)	**1850**	Schneltgen

Oberbürgermeister

Johann Rütger Brüning (1775-1837)	**1814 – 1837**	im Igelsbruch
Johann Adolf von Carnap (1793-1871)	**1837 – 1851**	Schneltgen
Karl Emil Lischke (1813-1886)	**1851 – 1872**	Schneltgen

Barmer Bürgermeister
Langenberger Ahnengemeinschaften

Bürgermeister	Jahr	Ahnengemeinschaft
Johann Peter Keuchen (1776-1858)	**1809-1810**	Mistmann
Reinhard Theodor Wuppermann (1782-1858)	**1814**	im Igelsbruch/Bonsfeld
Carl Wilhelm Brüninghausen (1762-1839)	**1814-1830**	im Igelsbruch
Carl Wilhelm Wilckhaus (1782-1858)	**1831-1848**	Gaddum/Wilckhaus
Christian Hermann Siebel (1808-1878)	**1848-1849 kommissarisch**	im Igelsbruch
Friedrich Wilhelm Blank Osterroth (1815-1884)	**1855 kommissarisch**	im Igelsbruch
Wilhelm August Bredt (1787-1859)	**1855-1857 kommissarisch**	im Igelsbruch

Oberbürgermeister

Wilhelm August Bredt (1817-1895)	**1855-1879**	im Igelsbruch
August Lentze (1865-1945)	**1899-1906**	Röttgers

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:

Maria Teschemacher
Taufe: 25. Oktober 1609 in Elberfeld, Begräbnis: 6. März 1687 in Elberfeld
heiratet ca. 1630 in Elberfeld (1. Ehe)
Johannes Peill
Kaufmann, Garnbleicher
Taufe: 1. November 1606 in Elberfeld, Begräbnis: 1. Oktober 1654 in Elberfeld

Enkelin:

Judith Peill
Taufe: 1636 in Elberfeld, † nach 1678 in Elberfeld
heiratet am 17. Juni 1654 in Elberfeld
Peter (Reinhard) Plücker
Kaufmann, Garnbleicher, Schöffe
Taufe: 12. April 1632 in Elberfeld, Begräbnis: 17. Dezember 1678 in Elberfeld

Urenkel:

Peter Plücker
Kaufmann, Garnbleicher
Taufe: 7. April 1658 in Elberfeld, Begräbnis: 8. Juli 1728 in Elberfeld
heiratet am 18. September 1683 in Elberfeld
Anna Maria Teschemacher
Taufe: 9. Februar 1656 in Elberfeld, Begräbnis: 6. Juli 1737 in Elberfeld

UrUrenkel:

Peter Plücker
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1747
Taufe: 27. Juli 1688 in Elberfeld, Begräbnis: 14. Dez. 1754 in Elberfeld
heiratet am 6. Dezember 1742 in Elberfeld
Maria Katharina Volkmann
* um 1695 in Radevormwald, † 19. Februar 1761 in Elberfeld
verheiratet in 1. Ehe mit **Johann Caspar Ophoff** (1675-1742)
Elberfelder Bürgermeister 1740

Urenkelin:

Maria Plücker
Taufe: 16. November 1659 in Elberfeld, † 22. Oktober 1701 in Radevormwald
heiratet am 5. Dezember 1680 in Elberfeld
Wirich Hofius
Pfarrer, 48 Jahre Prediger zu Rade vor dem Walde
* 1651 in Hamborn, † 15. Juni 1725 in Radevormwald

UrUrenkel:

Johannes Hofius
Pfarrer
* 1. Mai 1694 in Radevormwald, † 2. Juli 1754 in Iserlohn
heiratet am 9. Juli 1726 in Iserlohn (Hofius zweite Ehe)
Sibylla Antoinette Berck
* 26. Dezember 1704 in Neuenrade, † 26. Dezember 1791 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Anna Luisa Philippina Hofius
* 14. Januar 1739 in Iserlohn, † 27. März 1821 in Elberfeld
heiratet am 10. November 1757 in Elberfeld (Aders zweite Ehe)
Johann Caspar Aders
Kaufmann, Ratsverwandter
Taufe: 16. Juli 1719 in Elberfeld, † 28. Dezember 1798 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Johann Jakob Aders

Fabrikant, **Elberfelder Bürgermeister** 1799
* 26. Juni 1768 in Elberfeld, † 22. März 1825 in Elberfeld
heiratet am 30. Mai 1793 in Elberfeld
Anna Helena Brink
Taufe: 17. April 1770 in Elberfeld
† 27. Oktober 1844 in Elberfeld

Als Wegbereiter des „Elberfelder Systems“ gründet Aders 1800 die „Allgemeine Armenanstalt“, 1802 das „Allgemeine Armenhaus“ und 1816 den „Elberfelder Kornverein“.
Sein bedeutendstes Werk ist die Gründung der „Rheinisch-Westindischen Kompagnie“ in Verbindung mit 50 Kaufleuten und Industriellen des Wuppertals, die dritte Aktiengesellschaft in Preußen und die erste mit Anteilscheinen auf den Inhaber, die für eigene Rechnung deutsche Waren vor allem nach Amerika, besonders nach Mexiko, versendet und verkauft.

Sibylla im Igelsbruch, weitere Nachfahren:

UrUrUrUrUrenkel:

Abraham Peter Karl (Carl) Siebel

Kaufmann, Dichter, Schriftsteller, Pseudonym: Emil Thilva,
Mitgründer des **„Wupperbundes“**
* 13. Januar 1836 in Barmen, † 9. Mai 1868 in Barmen
heiratet am 14. November 1860
Eleonora Augusta Christina Reinhilde Freiin von Hurter
* 13. Juni 1842 in Elberfeld, † 26. Februar 1880

Abraham Peter Karl Siebels Urgroßmutter:
Anna Luisa Philippina Aders, geb. Hofius (1739-1821)

Veröffentlichungen, u.a.:
Emil Thilva: Tannhäuser. Ein Gedicht. Leipzig : Im. Müller, 1854.
Jesus von Nazareth. Ein Gedicht. Leipzig : Otto Wigand, 1856.
Gedichte. Iserlohn : Julius Bädecker, 1859.
Carl Siebel: Karl Marx. Das Capital. (Rezension). Barmer Zeitung Nr. 302, 6. Dezember 1867.

UrUrUrUrUrenkelin:

Ida Augusta Aders
* 9. August 1838 in Elberfeld, † 19. November 1876 in Elberfeld
heiratet am 4. Juli 1860 in Elberfeld
Gustav Haarhaus
Kaufmann
* 15. Juni 1831 in Elberfeld, † 11. September 1911 in Elberfeld

UrUrUrUUrUrenkelin:

Selma Haarhaus
* 5. August 1862 in Elberfeld, † 5. August 1944 in Bad Godesberg
heiratet am 11. November 1880 in Elberfeld
August Karl von der Heydt
Generalkonsul, Kommerzienrat, Bankier, Kunstmäzen
* 18. Mai 1851 in Elberfeld, † 28. September 1929 in Bonn

UrUrUrUUrUrUrenkel:

August Freiherr von der Heydt
Bankier, Kunstmäzen
* 8. August 1881 in Elberfeld, † 11. März 1943 in Elberfeld

UrUrUrUUrUrUrenkel:

Eduard Freiherr von der Heydt
Dr. rer. pol., Dr. phil. h.c. (Univ. Zürich 1956)
Bankier, Kunstmäzen
* 26. September 1882 in Elberfeld, † 3. April 1964 in Ascona/Tessin

1920 eröffnet von der Heydt in Amsterdam die „Von der Heydt-Kersten`s Bank“, die das Vermögen des Ex-Kaisers Wilhelm II. verwaltet.
In den 50er Jahren schenkt er Wuppertal den Grundstock für das nach ihm benannten Museum.

Enkelin:

Maria Magdalena Peill
* 1650 in Elberfeld, Begräbnis: 19. März 1733 in Elberfeld
heiratet am 13. Oktober 1667 in Elberfeld (Bosselmanns dritte Ehe)
Erwin Bosselmann
Garnhändler
* um 1635, † 1703 in Elberfeld

Urenkel:

Johann Kaspar Bosselmann
Richter, Schöffe, **Elberfelder Bürgermeister** 1738
* 3. April 1690 in Elberfeld, Begräbnis: 8. April 1749 in Ronsdorf
heiratet am 15. Februar 1720 in Elberfeld
Anna Gertrud Lucas
* um 1695 in Elberfeld, Begräbnis: 27. Juli 1763 in Ronsdorf

Nach dem Tod ihres Mannes heiratet Anna Gertrud Bosselmann, geb. Lucas
am 15. September 1749 in Ronsdorf
Elias Eller
Fabrikant, **Ronsdorfer Bürgermeister** 1747-1749, Sektengründer
* 30. Juni 1690 in Elberfeld, † 16. Mai 1750 in Ronsdorf

Anna Gertruds älterer Bruder:

Johann Gottfried Lucas (1685-1748)
Kaufmann, Gemeinsmann, **Elberfelder Bürgermeister** 1723

Maria Teschemacher
heiratet am 27. November 1658 in Elberfeld (2. Ehe)
Johannes Lohe
Kaufmann, Garnbleicher
Taufe: 19. Oktober 1614 in Elberfeld, Begräbnis: 29. November 1666 in Elberfeld

Tochter:

Christina Teschemacher
Taufe: 30. Oktober 1611 in Elberfeld, † 5. Oktober 1690 in Elberfeld
heiratet ca. 1633 in Elberfeld
Gottfried Bernsau
Kaufmann, Garnbleicher, Schöffe
(Urenkel des **Ludwig von Bernsau** (1480–1535), Herr zu Hardenberg, Anger und Bellinghoven, Amtmann von Porz, und der **Agnes von Eyl**)
* 23. Juli 1603 in Anger/Linnep, † 18. März 1675 in Elberfeld

Enkel:

Johannes Bernsau
Kaufmann, Schöffe, Kirchmeister
* 22. Oktober 1636 in Elberfeld, † 9. September 1706 in Elberfeld
heiratet am 27. Juni 1674 in Elberfeld (zweite Ehe)
Maria Wichelhaus
Taufe: 11. August 1655 in Elberfeld, † 1688 in Elberfeld

Urenkel:

Johannes Bernsau
Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister** 1733
* 10. März 1675 in Elberfeld, Begräbnis: 28. März 1750 in Elberfeld
heiratet am 20. Juni 1710 in Elberfeld
Katharina *Gertrud* Ahlhausen
* November 1675 in Radevormwald, Begräbnis: 18. Okt. 1760 in Elberfeld

Enkelin:

Judith Bernsau
* 21. März 1639 in Elberfeld, Begräbnis: 27. April 1679 in Elberfeld
heiratet am 18. Mai 1656 in Elberfeld
Isaak Teschemacher
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1672
* 24. März 1623 in Elberfeld, † 1713 in Elberfeld

Urenkelin:

Helena Judith Teschemacher
* 31. Januar 1676 in Elberfeld, † 7. Oktober 1762 in Elberfeld
heiratet am 12. März 1703 in Elberfeld (2. Ehe)
Johann Caspar Wuppermann
Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister** 1728
* um 1669 in Barmen, Begräbnis: 12. Juni 1742 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Anna Helena Katharina Wuppermann
* 16. Mai 1706 in Elberfeld, † 14. Juli 1749 in Elberfeld
heiratet am 15. August 1729 in Elberfeld
Johannes Lüttringhausen
Kaufmann, Ratsverwandter
* 16. Mai 1706 in Elberfeld, † 14. Juli 1749 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Jakob Lüttringhausen

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1791
* 21. Juli 1745 in Elberfeld, † 17. Juli 1816 in Elberfeld
heiratet am 30. Mai 1775 in Elberfeld
Anna Elisabeth auf der Heyden
* 13. Februar 1753 in Elberfeld, † 5. Mai 1792 in Elberfeld

Ihr Vater:

Johann Jakob auf der Heyden (1705-1768)
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1746, 1753.

Enkelin:

Sibylla Bernsau
Taufe: 3. April 1650 in Elberfeld, Begräbnis: 18. August 1717 in Solingen
heiratet am 16. Februar 1681 in Solingen
Johannes Clauberg
Kommerzienrat, **Solinger Bürgermeister**
* 1656 in Solingen, † 17. August 1694 in Solingen

Urenkelin:

***Christina* Gertrud Clauberg**
Taufe: 27. Februar 1684 in Solingen, Begräbnis: 12. Mai 1767 in Solingen
heiratet 1704 in Solingen
Johannes Eck
Kaufmann, Ratsverwandter, **Solinger Bürgermeister**
Taufe: 30. Sept. 1678 in Solingen, Begräbnis: 11. Okt. 1749 in Solingen

UrUrenkelin:

Anna Maria Dorothea Eck
Taufe: 4. Dezember 1706 in Solingen, † 14. September 1773 in Elberfeld
heiratet am 14. September 1728 in Solingen
Johann Adolf *Matthias* Brüning
Makler
* 1700 in Hagen-Haspe, Begräbnis: 22. Januar 1760 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Johann Rütger Brüning
Makler
* 24. Januar 1746 in Elberfeld, † 22. Juli 1796 in Elberfeld
heiratet am 27. August 1772 in Elberfeld (erster Ehe)
Johanna Maria *Charlotte* Schlieper
* 7. Juli 1752 in Elberfeld, † 2. Mai 1786 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Johann *Rütger* Brüning

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1807, erster **Elberfelder Oberbürgermeister** (1814-1837)
* 13. August 1775 in Elberfeld, † 22. Juli 1837 in Elberfeld
heiratet am 12. Januar 1798 in Elberfeld
Johanna Katharina Barbara Nickel
* 4. April 1776 in Elberfeld, † 2. Juni 1821 in Elberfeld

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Tochter:

Maria Teschemacher
(Zwilling)
Taufe: 7. Februar 1614 in Elberfeld, † in Elberfeld
heiratet ca. 1640 in Elberfeld

Gerhard Schopmann

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1666
Taufe: 15. November 1615 in Elberfeld, † in Elberfeld

Enkelin:

Christina Schopmann
Taufe: 17. September 1644 in Elberfeld, Begräbnis: 16. Oktober 1736 in Elberfeld
heiratet am 17. Juli 1664 in Elberfeld

Gottfried (Goddert) Wülfing

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1729
Taufe: 29. Mai 1633 in Elberfeld, † 8. Februar 1695 in Elberfeld

Urenkelin:

Helena Wülfing
* um 1678 in Elberfeld, Begräbnis: 28. Oktober 1741 in Elberfeld
heiratet am 17. Juni 1704 in Elberfeld

Abraham Lüttringhausen

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister 1732**
Taufe: 18. Oktober 1684 in Elberfeld, Begräbnis: 13. November 1756 in Elberfeld

UrUrenkel:

Johann Abraham Lüttringhausen

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1757
Taufe: 4. März 1714 in Elberfeld, † 12. Juli 1788 in Elberfeld
heiratet am 18. August 1744 in Elberfeld
Anna Maria Merken
Taufe: 3. Juni 1719 in Elberfeld, † 22. Mai 1797 in Elberfeld

Urenkel:

Johann Gottfried Wülfing

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister 1729**
Taufe: 3. Mai 1682 in Elberfeld, Begräbnis: 20. Februar 1731 in Elberfeld
heiratet 1710 in Köln
Christina Gertrud Teschemacher
Taufe: 17. Juni 1691 in Köln, Begräbnis: 19. August 1747 in Elberfeld

UrUrenkel:

Johannes Wülfing
Kaufmann, Ratsherr
* 28. Februar 1711 in Elberfeld, Begräbnis: 4. August 1738 in Elberfeld
heiratet am 18. Oktober 1731 in Elberfeld
Anna Katharina Siebel
Taufe: 12. Oktober 1710 in Elberfeld, † 29. Juni 1776 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Johanna Katharina Wülfing
Taufe: 31. Oktober 1738 in Elberfeld, † 26. Oktober 1805 in Elberfeld
heiratet am 10. September 1773 in Elberfeld

Johann Rütger Siebel

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1776
* 15. August 1736 in Elberfeld, † 30. Juni 1808 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Katharina Siebel
* 7. Juni 1774 in Elberfeld, † 3. März 1852 in Düsseldorf
heiratet am 11. März 1794 in Elberfeld

Peter Jakob Wortmann

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1803
* 2. Februar 1768 in Elberfeld, † 21. April 1814 in Elberfeld

Peter Jakobs Vater:

Jakob Wortmann (1732-1802)
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1772

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Wortmann

Kaufmann, Beigeordneter
* 30. Nov. 1797 in Elberfeld, † 6. Aug. 1882 in Düsseldorf
heiratet am 28. Februar 1823 in Elberfeld (1. Ehe)
Amalia Simons
* 20. April 1793 in Duisburg, † 10. Juni 1877 in Elberfeld

Wilhelm Wortmann wirkt in Düsseldorf im Verwaltungsrat des Allgemeinen Musikvereins mit und spielt als zweiter Oboist im Orchester des Musikdirektors **Robert Schumann**.

Weitere Informationen siehe u.a.:
scholarship.rice.edu/handle/1911/13026:
Das Promemoria des Wilhelm Wortmann.
Ein Dokument aus Schumanns Düsseldorfer Zeit.

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Margaretha Wortmann
* 24. Mai 1802 in Elberfeld, † 13. Dez. 1888 in Elberfeld
heiratet am 24. April 1828 in Elberfeld

Johann Jakob Julius Möller

Kaufmann, **Handelskammerpräsident**
* 20. April 1793 in Duisburg, † 10. Juni 1877 in Elberfeld

Tochter: (Zwilling)

Katharina (Trintgen) Teschemacher
Taufe: 7. Februar 1614 in Elberfeld, † 4. April 1675 in Barmen
heiratet am 22. Oktober 1636 in Elberfeld
Johannes Garschagen
Kaufmann, Garnbleicher, Kirchmeister
Taufe: 5. Juni 1605 in Lennep, † 5. Februar 1706 in Barmen

Enkelin:

Christina Garschagen
* 2. Juli 1640 in Barmen, † 22. August 1724 in Elberfeld
heiratet am 10. Mai 1667 in Elberfeld
Peter Wichelhaus (Wichelhausen)
Kaufmann, Schöffe
* 17. April 1644 in Barmen, † 19. Januar 1706 in Barmen

Urenkelin:

Anna Maria Wichelhaus (Wichelhausen)
* 15. Mai 1677 in Barmen, Begräbnis: 21. Juli 1747 in Solingen
heiratet am 8. November 1697 in Elberfeld
Peter Kohl
Kaufhändler
* April 1671 in Solingen, † 25. April 1729 in Solingen

UrUrenkelin:

Anna Elisabeth Kohl
* 15. Febr. 1705 in Wermelskirchen-Pilghausen, † 14. April 1738 in Barmen
heiratet am 8. November 1697 in Elberfeld
Engelbert Rübel (Rübels 1. Ehe)
Bandfabrikant, Garnhändler
* um 1694 in Barmen, † 10. Mai 1775 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Margaretha Rübel
* 3. November 1734 in Barmen, † 28. März 1805 in Elberfeld
heiratet am 25. Mai 1757 in Barmen (Bergmanns dritte Ehe)
Johann Caspar Bergmann
Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister** 1758
Taufe: 3. Februar 1720 in Elberfeld, † 21. Sept. 1778 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Johann Engelbert Bergmann
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1790
* 15. Februar 1758 in Elberfeld, † 3. Juni 1821 in Elberfeld
heiratet am 28. August 1780 in Elberfeld
Maria Gertrud Sombart
Taufe: 21. Jan. 1764 in Elberfeld, † 23. Aug. 1836 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Maria Charlotte Bergmann
Taufe: 20. Dezember 1769 in Elberfeld, † 11. März 1818 in Elberfeld
heiratet am 29. Januar 1788 in Elberfeld
Johann Daniel Camphausen
Kaufmann, Gemeinsmann, Ratsverwandter
* 1753 in Wermelskirchen, † 9. Dezember 1813 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Peter Engelbert Rübel
Fabrikant, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1786
* 1. November 1736 in Barmen, † 10. Juni 1800 in Elberfeld
heiratet am 26. August 1769 in Elberfeld
Anna Margaretha Wortmann
Taufe: 3. August 1736 in Elberfeld, † 16. Mai 1807 in Elberfeld

Urenkel:

Engelbert Wichelhaus (Wichelhausen)
Kaufmann, Weinhändler, Ratsherr
* 30. Mai 1679 in Barmen, † 14. September 1761 in Bremen
heiratet am 16. Oktober 1708 in Frankfurt am Main
Susanna Passavant
* 25. Dezember 1681 in Hanau, † 11. Februar 1760 in Bremen

UrUrenkelin:

Anna Christina Wichelhaus (Wichelhausen)
* 27. August 1709 in Bremen, † 10. Juli 1751 in Elberfeld
heiratet am 20. Mai 1727 in Bremen
Peter de Weerth
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1742
* 18. September 1694 in Elberfeld, † 9. März 1763 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Anna Maria de Weerth
* 27. Dezember 1735 in Elberfeld, † 7. Januar 1781 in Elberfeld
heiratet am 20. Juli 1763 in Elberfeld
Reinhard Noot
Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister** 1764
* 14. August 1726 in Elberfeld, † 29. April 1809 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Werner de Weerth
Kaufmann, Ratsverwandter,
Elberfelder Bürgermeister 1770, 1779 und 1789
* 11. Juni 1741 in Elberfeld, † 8. November 1799 in Elberfeld

Enkelin:

Anna Katharina Garschagen
* 10. September 1646 in Barmen, † 17. März 1682 in Solingen
heiratet am 21. November 1669 in Elberfeld
Peter Evertsen
Kaufmann
* um 1640 in Solingen, Begräbnis: 28. Februar 1705 in Barmen

Urenkelin:

Anna Katharina Evertsen
* 27. Oktober 1677 in Solingen, † 18. Juli 1726 in Barmen
heiratet um 1699
Johannes Wortmann
Kaufmann, Schöffe
* 10. Juli 1668 in Barmen, † 16. September 1739 in Barmen

UrUrenkel:

Peter Caspar Wortmann
Kaufmann
* 22. Dezember 1705 in Barmen, † 30. April 1766 in Barmen
heiratet am 18. Mai 1741 in Barmen (Wortmanns zweite Ehe)
Anna Christina Bredt
Taufe: 5. März 1706 in Barmen, † 1. September 1751 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Sophia Dorothea Wortmann
* 25. Juni 1749 in Barmen, † 5. Dezember 1833 in Barmen
heiratet am 6. Januar 1767 in Barmen
Abraham Frowein
Kaufmann, Garnhändler
Taufe: 28. August 1735 in Elberfeld, † 23. Mai 1806 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Wilhelmina Frowein
* 26. August 1771 in Barmen
† 26. Oktober 1818 in Düsseldorf-Pempelfort
heiratet am 7. Juli 1791 in Elberfeld
Peter Karl Weber
Kaufmann, Ratsverwandter,
Elberfelder Bürgermeister 1798
* 14. September 1768 in Elberfeld, † 27. März 1835 in Elberfeld

Sein Vater:

Daniel Adolf Weber (1730-1794)
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1788

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Eduard Weber von Treuenfels
Großherzogl. Badischer Konsul, Großkaufmann
* 1. Oktober 1792 in Elberfeld
Erhebung in den Adelsstand am 29. Oktober 1860 in Karlsruhe
† 12. Mai 1861 in Antwerpen/Belgien
heiratet am 18. Dezember 1833 in Karlsruhe
Thekla Glöckler
***** 24. Dezember 1811 in Karlsruhe, † 1900 in Brüssel

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Alexine* Albertine Nathalie Frederique**
Weber von Treuenfels
* 3. September 1843 in Antwerpen
† 13. Januar 1906 in Brüssel
heiratet
Karl (*Charles*) Konstantin Georg Balser
Bankier, Vizekonsul, Inh. Des Bankhauses Balser & Co.
in Brüssel, Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Bank
* 17. Oktober 1840 in Darmstadt
† 10. Juli 1914 in Bad Homburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Edouard Georges Jules Émile Balser
Bankier
* 2. Dezember 1877 in Brüssel, † …
heiratet am 18. Mai 1904 in Brüssel
Lucienne Iréne Marie Premelic-Hirsch
* 6. Oktober 1885 in Paris, † 1987

UrUrUrUrUrenkel:

Robert Freiherr Weber von Rosenkrantz
Dr. jur., Kaufmann, Rittergutsbesitzer, Hofjägermeister
* 21. Mai 1797 in Elberfeld
Erhebung in den Adelsstand am 9. September 1862 in Gotha
† 14. Februar 1876 in Schloss Rosenkrantz/Gettdorf
heiratet am 9. August 1824 in Elberfeld
Alexine Luise Sophie von Rosenkrantz
***** 8. Januar 1804 in Söbysögaard/Fünen, † 25. Mai 1867 in Kiel

UrUrUrUrUrenkelin:

Emilie Weber
* 2. März 1799 in Elberfeld, † 3. Mai 1880 in Bonn
heiratet am 21. September 1820 in Elberfeld
Karl Wilhelm Christian Kortüm
Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat im Kultusministerium in Berlin, Gymnasialdirektor, Konsistorial- und Regierungsschulrat in Düsseldorf, 1829 Mitbegründer des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen.
***** 9. Mai 1787 in Kublank/Meckl., † 20. Juni 1859 in Berlin

UrUrUrUrenkel:

Karl Friedrich Frowein
Textilunternehmer, Bonner Stadtrat
* 30. November 1781 in Unterbarmen, † 11. November 1829 in Bonn
heiratet 1816
Katharina Abels
* …, † …

1804 errichtet er im ehemaligen Bonner Franziskanerkloster zusammen mit **Carl Reinhard Berg** und dem Techniker **Heidel** die Baumwollspinnerei „Frowein, Berg & Co.“.
Seit 1972 trägt eine Straße in Bonn seinen Namen.

UrUrenkelin:

Anna Margaretha Wortmann
* 4. April 1710 in Barmen, † 6. April 1776 in Barmen
heiratet am 14. August 1739 in Barmen (Rübels 2. Ehe)
Engelbert Rübel
Bandfabrikant, Garnhändler
* um 1694 in Barmen, † 10. Mai 1775 in Barmen

UrUrUrenkel:

Johann Peter Caspar Rübel
Garnhändler, Bleicher
* 28. Oktober 1744 in Barmen, † 9. Februar 1790 in Barmen
heiratet am 25. Juni 1776 in Elberfeld
Maria Gertrud Honsberg
* 13. August 1759 in Elberfeld, † 16. Mai 1829 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Charlotte Rübel
* 30. April 1781 in Barmen, † 17. Oktober 1854 in Barmen
heiratet am 23. Mai 1809 in Barmen
Friedrich Wilhelm Bredt
Unternehmer
* 15. Dezember 1781 in Düsseldorf, † 16. Juli 1839 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Adolf Bredt
Rohseidenhändler
* 21. März 1810 in Barmen, † 29. Juli 1890 in Barmen
heiratet am 12. Oktober 1842 in Elberfeld
Bertha Dunklenberg
* 4. Juni 1819 in Elberfeld, † 13. Nov. 1899 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Maria* Wilhelmina Charlotte Bredt**
* 15. August 1843 in Barmen
† 16. Juni 1943 in Elberfeld
heiratet am 6. März 1867 in Barmen
Heinrich Ernst Schniewind
Kommerzienrat, Seidenfabrikant,
Elberfelder Handelskammerpräsident 1912-1917
* 5. April 1842 in Elberfeld
† 25. März 1928 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm August Bredt
Geheimer Regierungsrat,
Mitglied des Preußischen Herrenhauses
Barmer Oberbürgermeister 1857-1879
* 16. März 1817 in Barmen
† 23. März 1895 in Bad Honnef
heiratet am 3. Mai 1854 in Krefeld
Amalia Carolina von der Leyen
* 23. November 1830 in Krefeld
† 11. Dezember 1926 in Bad Honnef

Auf seine Initiative wird 1891/92 die Lungenheilanstalt Hohenhonnef im Stil der französischen Schlossarchitektur erbaut.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Konrad Julius Bredt
Prof. Dr., Dr. med. E.h, Dr. Ing. E.h., Chemiker
* 29. März 1855 in Berlin
† 21. September 1937 in Aachen

UrUrUrUrUrenkel:

Victor Leo Theodor Bredt
Rohseidenhändler
* 28. August 1820 in Barmen, † 7. April 1887 in Barmen
heiratet am 22. August 1848 in Barmen
Pauline Amalie Molineus
* 26. Febr. 1829 in Barmen, † 23. Okt. 1904 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Viktor Richard Bredt
Rohseidenhändler, Buntpapierfabrikant, Stadtverordneter
* 2. Juni 1849 in Barmen, † 5. Okt. 1881 in Barmen
heiratet am 22. August 1874 in Barmen
Henriette Koll
* 29. Dezember 1850 in Düsseldorf
† 4. Oktober 1929 in Marburg a. d. Lahn

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Viktor Richard Bredt
Prof. Dr. jur. et phil., Staatsrechtler, Landtagsabgeordneter, Reichstagsmitglied, **1930 Reichsjustizminister im ersten Kabinett Brüning**
* 2. März 1879 in Barmen
† 1. Dezember 1940 in Marburg a. d. Lahn
heiratet am 22. August 1902 in Barmen (Scheidung 1912)
Ada Bredt
* 11. Februar 1878 in Barmen
† 10. Mai 1950 in Dattenfeld/Sieg

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Ada Bredt
* 28. September 1903, † 2. Dezember 2001
heiratet
***Victor* Otto Rambeau**
Dr. med., Vorsitzender der Ärztekammer in Marburg a.d. Lahn (1949-1960)
* 9. Novenber 1897, † 20. Februar 1962

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Richard Bredt
Seidenhändler, Papierfabrikant
* 24. Juni 1850 in Barmen
† 9. Dezember 1915 in Ahrweiler
heiratet 1876
***Adeline* Friedrika Carolina Schüll**
* 21. August 1857 in Antwerpen, Belgien
† 2. Dezember 1937 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Bredt
Prof. Dr. jur., Amtsrichter, Kunsthistoriker
* 9. Mai 1861 in Barmen, † 21. Sept. 1917 in Barmen

UrUrenkel:

Johannes Wortmann
Kauf- und Handelsmann
* 20. September 1714 in Barmen, † 23. Januar 1775 in Barmen
heiratet am 21. März 1753 in Elberfeld (2. Ehe)
Anna Helena (Helene) Lüttringhausen
* 2. Juni 1731 in Elberfeld, † 30. Juni 1787 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Johanna Wilhelmina (*Wilhelmine*) Wortmann
* 28. Dezember 1764 in Barmen, † 5. Juli 1812 in Barmen
heiratet am 27. Juni 1786 in Barmen
***Goswin* Peter Karl Bredt**
Kaufmann
* 31. Juli 1752 in Barmen, † 9. Juli 1831 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Helena (Helene) Bredt
* 21. September 1792 in Barmen, † 1830
heiratet am 4. Juli 1813 in Elberfeld
***Friedrich* Wilhelm Ebbinghaus**
Kaufmann, Papierfabrikant,
Mitglied des Westfälischen Provinziallandtags (1826-1830/31)
* 31. August 1789 in Iserlohn, † 5. November 1857 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Ebbinghaus
* 27. Dezember 1815 in Hohenlimburg-Elsey
† 22. Februar 1901 in Letmathe
heiratet am 31. August 1840 in Iserlohn

Karl Overweg

Justizkommissar, Industriepionier, Montanindustrieller,
Politiker (Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung
des Abgeordnetenhauses und des Reichstages), Gutsbesitzer
* 28. November 1805 in Unna, † 27. Mai 1876 in Letmathe

Nach dem Jurastudium in Bonn und Göttingen erfolgt 1830 Overwegs Ernennung zum Justizkommissar zu Iserlohn, dann zum Teilungskommissar der Kgl. General-Kommission für die Markenteilung der Prov. Westfalen. 1842 legt er seine öffentlichen Ämter in der Stadt nieder. 1846 beteiligt er sich als Kommanditist an der Hütte „Hermann Diedrich Piepenstock & Co“. Bei der 1852 daraus entstehenden ersten Eisenhütten-Aktiengesellschaft des Ruhrgebiets, der „Hoerder Bergwerks- und Hütten Vereins AG“, gehört er mit seinem Freund **Gustav Mevissen** (1815–99) dem Verwaltungsrat an. Er beteiligt sich am Zinkerzbergbau in Iserlohn und wird 1854 Mitgründer und Vorsitzender der „Märkisch-Westfälischen Bergwerksvereins AG“. Ende der 40er Jahre gehört Karl Overweg zu den Begründern der „Bergisch-Märkischen Eisenbahn“. Er ist Mitbegründer der „Dortmunder Aktienbank“, Aufsichtsratsvorsitzender des „Märkisch-Westfälischen Bankvereins“, Iserlohn, und der „Deutschen Bank Berlin“, Mitglied des ersten Verwaltungsrats des „Schaaffhausen‘schen Bankvereins“, Köln, und 1873-76 Mitglied des Verwaltungsrates der „Berliner Handels-Gesellschaft“, daneben Aufsichtsratsvorsitzender der „Massener Bergwerksgesellschaft“ und der Gewerkschaft „Shamrock und Hibernia“. Seit 1858 wirkt Overweg als Präsident der Handelskammer Iserlohn. 1848/49 vertritt er den Wahlkreis Iserlohn/Hamm/Dortmund in der Deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt, Gotha und Erfurt; 1850-52 gehört er der 1. Kammer des preuß. Landtags, 1856-73 dem preuß. Abgeordnetenhaus, 1871-74 dem Deutschen Reichstag als Nationalliberaler an.

UrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Gottfried Overweg**
Kaufmann in London
* 12. Dezember 1844 in Westhofen
† 24. März 1898 in London
heiratet am 8. Januar 1876 in Letmathe
Agnes Ebbinghaus
* 8. Jan. 1845 in Iserlohn, † 4. Okt. 1928 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkelin:
***Clara* Sophie Overweg**
* 24. April 1847 in Schwerte, † 1933
heiratet am 3. Oktober 1875 in Iserlohn-Oestrich
Philipp Moritz (Maurice) Deneke
Bankier in London
* 8. Febr. 1842 in Magdeburg, † 28. April 1925 in London

UrUrUrUrUrenkelin:
Helene Overweg
* 16. April 1850 in Haus Ruhr, † 2. August 1939 in Köln
heiratet 1869 (1. Ehe)
Carl Wilhelm Widenmann
Kaufmann, Teilhaber des Import-Geschäftes
Widemann-Broicher in London
* 1. Febr. 1834 in Blaubeuren, † 12. März 1871 in London

UrUrUrUrUrUrenkel:
Wilhelm Widenmann
Korvettenkapitän, Marineattaché an der deutschen Botschaft in London,
Generaldirektor des Deutschen Überseedienstes
* 20. Juni 1871 in London, † 20. September 1955

Helene Overweg
heiratet am 2. April 1878 in Letmathe (2. Ehe)
Friedrich Wilhelm Bernard von Becker
Oberbürgermeister der Städte **Düsseldorf (1876-1996)** und **Köln (1886-1907)**,
Vizepräsident des Preußischen Herrenhauses,
Ehrenbürger der Stadt Köln (1905)
* 12. Juli 1835 in Tangermünde, † 11. Jan. 1924 in Köln

Urenkel:
Peter Evertsen
Kaufmann
* August 1679 in Solingen, † 26. Juli 1750 in Barmen
heiratet in erster Ehe
Anna Margaretha Wortmann (1675-1703)

2. Ehe:
Er heiratet am 11. Dezember 1710 in Elberfeld
Anna Margaretha Werth
***** 11. September 1686 in Elberfeld, † 29. Dezember 1749 in Elberfeld

UrUrenkelin:
Anna Margaretha Evertsen
* 3. Dezember 1711 in Barmen, † 14. Mai 1765 in Elberfeld
heiratet am 23. Oktober 1731 in Barmen
Johann Wilhelm Siebel
Kaufmann, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1750
* 10. November 1709 in Elberfeld, † 5. September 1776 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Johann Rütger Siebel

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1776
* 15. August 1736 in Elberfeld, † 30. Juni 1808 in Elberfeld
heiratet am 10. September 1773 in Elberfeld
Johanna Katharina Wülfing
Taufe: 31. Okt. 1738 in Elberfeld, † 26. Okt. 1805 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Isabella Wilhelmina Siebel
* 10. September 1754 in Elberfeld, † 31. Oktober 1828 in Barmen
heiratet am 15. März 1774 in Elberfeld

Johannes Eller

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1780
* 2. Oktober 1759 in Wuppertal-Ronsdorf, † 15. März 1814 in Köln

Sein Vater:
Johann Caspar Eller (1727-1796), **Elberfelder Bürgermeister** 1763

UrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Margaretha Eller
* 25. November 1776 in Elberfeld, † 26. Juni 1840 in Barmen
heiratet am 24. August 1797 in Barmen
Johann Wilhelm Molineus
Fabrikant, Stadtrat
* 19. Mai 1768 in Wermelskirchen, † 15. September 1841 in Barmen

UrUrUrUrUrenkelin:

Juliane Molineus
* 22. November 1800 in Barmen, † 13. Mai 1873 in Düsseldorf
heiratet am 21. Mai 1822 in Barmen
Johann Leonhard *Engelbert* Nickel
Kaufmann in Düsseldorf, Besitzer von Gut Niederwinkelhausen
* 4. April 1785 in Jülich, † 8. März 1842

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Julie Marie Nickel
* 15. Aug. 1824 in Düsseldorf, † 8. Nov. 1912 ebda.
Heiratet am 29. Oktober 1844 in Düsseldorf
Eduard Ludwig Adolf Pfeffer
Dr. med., Geheimer Sanitätsrat, Arzt in Düsseldorf
* 13. April 1815 in Düsseldorf, † 26. Januar 1892 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Emma Eugenie *Hedwig* Pfeffer
Unternehmerin nach dem Tod ihres Mannes
* 7. Januar 1847 in Düsseldorf, † …
heiratet am 25. September 1866 (Knifflers 2. Ehe)
Louis Kniffler
Konsul, Kaufmann, Unternehmer
Gründer der Fa. L. Kniffler Co. in Nagasaki,
Mitinhaber der Fa. Illies & Co.,
Wegbereiter des Deutsch-Japanischen Handels.
* 14. Januar 1827 in Wetzlar
† 13. März 1888 in Düsseldorf

Am 1. Juli 1859 gründet er in Dejima das erste deutsche Handelshaus in Japan.

UrUrUrUrUrenkel:

Richard Molineus
Dr. med., praktischer Arzt, Stadtrat
* 26. September 1802 in Barmen, † 12. Juli 1841 in Barmen
heiratet am 9. Oktober 1827 in Barmen
Helena Sophia *Amalia* Nickel
* 29. Januar 1806 in Ronsdorf, † 19. August 1885 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Paulina Amalia Molineus
* 26. Febr. 1829 in Barmen, † 23. Okt. 1904 ebda.
Heiratet am 22. August 1848 in Barmen
***Viktor* Leo Theodor Bredt**
Rohseidenhändler
* 28. August 1820 in Barmen, † 7. April 1887 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Victor Richard Bredt
Händler, Fabrikant, Stadtverordneter
* 5. Juni 1849 in Barmen, † 5. Oktoer 1881 ebda.
Heiratet am 22. August 1874 in Barmen
Henriette Koll
* 29. Dezember 1850 in Düsseldorf
† 4. Oktober 1929 in Marburg a. d. Lahn

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Viktor Bredt
Dr. jur. et phil., Staatsrechtler,
Landtagsabgeordneter, Reichstagsmitglied,
Reichsjustizminister im Kabinett Brüning
* 2. März 1879 in Barmen
† 1. Dezember 1940 in Marburg/Lahn

UrUrUrUrUrenkelin:

Emilie Molineus
* 24. Juli 1807 in Barmen, † 14. November 1875 in Köln
heiratet am 19. Juni 1841 in Barmen
Karl *Reinhold* Nickel
Kaufmann, Bürstenwarenhändler
* 4. Oktober 1810 in Düsseldorf, † 30. Juni 1852 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Laura Nickel
Stifterin, Vorsitzende des Kölner Vereins und des
rheinischen Verbandes der Frauenhilfe,
Kaiser Wilhelm II. erhebt sie 1918 für ihr soziales
Engagement in den Adelsstand (**Laura von Oelbermann**).
* 18. Mai 1846 in Köln, † 3. Juni 1929 in Köln
heiratet am 12. September 1868 in New York
siehe: fultonhistory.com *(*New York NY Evening Express 1868-1869)
Emil Oelbermann
Unternehmer, E. Oelbermann & Co. in Manhattan/NY,
Teilhaber der Firma Noell & Oelbermann,
Teilhaber der Firma Dommerich & Co.
* 19. August 1833 in Lennep, † 1. Mai 1897 in Köln

Bis heute werden zahlreiche Institutionen aus der **Emil- und Laura-Oelbermann-Stiftung** sowie der **Laura-von-Oelbermann-Stiftung** unterstützt.

UrUrUrUrUrenkel:

Albert Molineus
Fabrikant
* 27. März 1814 in Barmen, † 13. Februar 1889 in Barmen
heiratet am 25. April 1842 in Barmen
Ida Engels
* 16. November 1822 in Barmen, † 25. Oktober 1884 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Molineus
* 31. Dezember 1845 in Barmen
† 26. Juni 1918 auf Tragarth
heiratet am 6. Januar 1874 in Barmen
Gustav Ludolf *Werner* von Brederlow auf Tragarth
Kgl. preuß. Major
* 8. April 1831 in Halberstadt
† 15. Februar 1893 auf Tragarth

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ida *Constanze* Molineus
* 15. April 1849 in Barmen, † 14. Febr. 1923 in Barmen
heiratet am 25. April 1867 in Barmen
Ernst Saatweber
Fabrikant
* 24. Nov. 1843 in Barmen, † 6. Febr. 1915 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Max *Albert* Molineus
Geh. Kommerzienrat, Dr.-Ing. h.c.
Fabrikant, Stadtverordneter,
Präsident der Handelskammer zu Barmen von September 1906 bis März 1917 und Präsident der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk von April 1917 bis Dezember 1919.
* 24. März 1855 in Barmen, † 28. Juli 1925 ebda.
Heiratet am 14. Oktober 1880 in Stuttgart
***Anna* Marina de Weerth**
* 23. Juni 1861 in Stupowo, Bromberg
† 16. September 1942 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria *Clara* Molineus
* 3. August 1858 in Barmen, † 22. März 1885 in Barmen
heiratet am 8. Januar 1879 in Barmen
Walther Johannes von Caron
Fabrikant, Fideikommissherr
* 22. Februar 1855 in Barmen, † 19. August 1937 in Celle

UrUrUrenkel:

Johann Heinrich Wilhelm Siebel
Garn- und Baumwollhändler
* 23. März 1758 in Elberfeld, † 12. Juli 1823 in Elberfeld
heiratet am 6. Juli 1785 in Elberfeld
Maria Christina Luisa Frowein
* 24. Juli 1768 in Wpt.-Unterbarmen, † 4. August 1835 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

***Henriette* Luisa Margaretha Dorothea Siebel**
* 29. Oktober 1786 in Elberfeld, † 3. Januar 1848 in Viersen
heiratet am 11. November 1807 in Elberfeld
Cornelius Peter *Diedrich* Preyer
Kaufmann, Bürgermeister, Landtagsabgeordneter
* 17. Juli 1787 in Viersen, † 18. Februar 1848 in Viersen

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich Wilhelm *Thierry* Preyer
Handelsherr
* 23. November 1810 in Viersen
† 12. August 1890 in Schlangenbad
heiratet am 12. August 1840 in Elberfeld
***Adele* Clara Maria Kutter**
* 23. August 1820 in Verviers/Belgien
† 29. April 1898 in Baden-Baden

Ihre Eltern:

***Wilhelm* Georg Kutter** (1791-1837)
heiratet am 30. Juli 1819 in Elberfeld
Emilie Peltzer (1800-1881)

UrUrUrUrUrUrenkel:

William Thierry Preyer
Prof. Dr. med., Professor der Physiologie in Jena
* 4. Juli 1841 in Manchester (Rusholme)
† 15. Juli 1897 in Wiesbaden
heiratet im Januar 1877 in Jena
***Sophie* Erika Marie Auguste Josephien Luise Freiin von Hofmann**
* 18. November 1856 in Darmstadt, † …

William Thierry Preyer, Begründer der Kindersprachforschung, gilt als Pionier der Physiologie in Europa.

Seine bahnbrechenden Hauptwerke für Entwicklungphysiologie und Entwicklungspsychologie:

Die Seele des Kindes.
Beobachtungen über die geistige Entwicklung des Menschens in den ersten Lebensjahren.
Leipzig : Grieben, 1882.

Specielle Physiologie des Embryo.
Untersuchungen über die Lebenserscheinungen vor der Geburt.
Leipzig : Grieben, 1885.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Axel Theirry Preyer
Dr. agric., Niederl. Generalkonsul in Kairo
* 23. November 1877 in Jena, † …
heiratet am 2. Juni 1902 in Kairo, Ägypten
Stella Bretschneider
* 13. Mai 1878 in Kairo, Ägypten, † …

UrUrUrUrUrenkel:

***Ernest* Julius Preyer**
Maler, Autor von Kunst-Lehrbüchern
* 9. August 1842 in Manchester
† 29. April 1917 in Düsseldorf
heiratet am 14. September 1872 in Bonn
***Agnes* Laura Carolina Busch**
* 24. Juni 1854 in Berlin, † 18. Jan. 1951 in Breklum

Ihr Vater:

Karl David Wilhelm Busch
Prof. Dr. med., Chirurg
* 5. Januar 1826 in Marburg, † 24. November 1881 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm *Dietrich* Cornelius Preyer
Prof. Dr. phil., Offizier, Nationalökonom,
1933 letzter freigewählter Rektor der Albertus Universität Königsberg, Mitglied des Preuß. Landtags, Mitglied des Deutschen Reichtags (DNVP)
* 6. Mai 1877 in Düsseldorf, † 19. März 1959 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Agnes (*Ada*) Henriette Emmy Elisabeth Adelheid Preyer
Malerin
* 16. Oktober 1878 in Düsseldorf
† 10. November 1970 in Lübeck
heiratet am 1. September 1911
***Arthur* Erich Georg Haseloff**
Prof. Dr., Kunsthistoriker, Universitätsprofessor, Direktor der Kieler Kunsthalle, Vorsitz im Schleswig-Holsteinischen Kunstverein (1920-39)
* 28. Nov. 1872 in Berlin, † 30. Jan. 1955 in Kiel

UrUrUrUrUrenkelin:

Sara Luise Dorothea *Henriette* Preyer
* 20. Februar 1812 in Viersen, † 25. Dezember 1874 in Bonn
heiratet am 1. Juli 1830 in Viersen
Carl *Gottlieb* Kyllmann
Fabrikant, Gutsbesitzer, Teilhaber von Aders, Preyer & Co. in Manchester, Kreisdeputierter, 1847 Mitglied des Vereinigten Landtags, Hauptmann der Bürgerwehr, Landrat in Solingen 1848/49, Stadtrat in Bonn 1854,
Musikmäzen (befreundet mit **Felix Mendelssohn Bartholdy**)
* 21. Mai 1803 in Weyer, Merscheid, † 6. Sept. 1878 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkel:

Maximilian *(Max*) Heinrich Kyllmann
Kaufmann
* 25. Mai 1832 am Weyer, Merscheid
† 2. Mai 1867 in Manchester/GB
heiratet am 24. Februar 1864
***Philippine* Eléanore Estelle Baret**
Frauenrechtlerin, Mitgründerin der „National Society for Women‘s Suffrage“ (30. Oktober 1868 in Manchester)
* 28. Dezember 1833 in Guéret, Frankreich
† 12. Dez. 1916 in Chambon sur Voueize, Frankreich

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Adelheid (Addy) Kyllmann
* 1. April 1834 in Weyer, Merscheid
† 19. April 1900 in Elberfeld
heiratet am 17. August 1854
Johann Ludwig *Walter* Simons
Kommerzienrat, Seidenfabrikant
* 16. Juni 1830 in Elberfeld, † 1908 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Walter *Eduard* Simons
Prof. Dr. theol., Universitätslehrer
* 27. Mai 1855 in Elberfeld
† 19. August 1922 auf Gut Friesdorf bei Bonn
heiratet am 28. Juni 1883
Martha Feldhoff
* 21. Juni 1864 in Langenberg/Rhld, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Emmy Simons
* 30. August 1858 in Elberfeld, † …
heiratet am 14. August 1882
Adolf Schill
Architekt, Innenarchitekt, Maler und Professor der Kunstakademie Düsseldorf
* 14. Mai 1848 in Stuttgart
† 10. November 1911 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Lore Schill
Malerin und Graphikerin
* 18. August 1890 in Düsseldorf, † 1968
heiratet 1913
Fritz Uphoff
Maler
* 26. Juni 1890 in Witten
† 18. März 1966 in Worpswede

Zusammen gründen sie 1920 mit seinem Bruder **Carl Emil Uphoff** und **Ludwig Tuegel** die „Werkgemeinschaft Worpswede für Buchkunst“.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ida Kyllmann
* 4. November 1835 in Weyer, Merscheid
† 20. Mai 1927 in Ahrweiler
heiratet am 9. September 1858
Conrad Duncklenberg jun.
Mitinhaber der Türkischrotfärberei J. C. Duncklenberg
* 9. Sept. 1833 in Elberfeld, † 1. April 1870 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Walter Kyllmann
Geheimer Baurat, Architekt, Stadtplaner
1868 Mitgründer der Fa. „Kyllmann & Heyden“,
Stadtverordneter in Berlin
* 16. Mai 1837 in Weyer, Merscheid
† 10. Juli 1913 in Wannsee bei Berlin
heiratet am 20. Januar 1869 (1. Ehe)
Elise Afinger
* 10. Februar 1848 in Berlin
† 4. August 1874 in Wannsee bei Berlin

Ihr Vater:

Bernhard Afinger (1813-1882)
Prof., Bildhauer
Mitglied des Senats der Berliner Akademie der Künste

Vom Architekturbüro Kyllmann & Heyden stammen u.a. die Entwürfe für die Kaisergalerie in Berlin und Entwürfe für zahlreiche Villen und Verwaltungsgebäude in Berlin. Die Kyllmannstraßen in Zehlendorf und Steglitz tragen seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Bernhard Wilhelm Kyllmann
Handelskaufmann in Arequipa (peruanische Filiale des Berliner Textilunternehmens E. & W. Hardt), später Gesellschafter der Fa. „Kyllmann, Bauer & Co“
* 28. Dezember 1871 in Berlin
† 19. Dezember 1961 in La Paz, Bolivien
heiratet am 10. Oktober 1901 in Berlin
Mathilde Leopold
* 4. November 1870 in Montevideo, Uruguay
† 7. Juli 1947 in La Paz, Bolivien

Walter Kyllmann
heiratet am am 12. Juni 1877 in zweiter Ehe
Marie Friederike Charlotte Spindler
* 15. Juni 1845 in Spindlersfeld/Berlin
† 21. August 1922 in Berlin-Tiergarten

UrUrUrUrUrUrenkel:

Eduard Kyllmann
Kaufmann
* 10. Dezember 1838 in Weyer, Merscheid
† 11. Januar 1915 in Chesham, Buckinghamshire, GB
heiratet am 22. März 1865
***Mathilde* Henriette Julie Borchardt**
* 2. November 1843 in Zörbig, Sachsen-Anhalt
† 13. August 1872 in Bonn

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Marie Kyllmann
* 25. Dezember 1865 in Manchester
† 22. November 1944 in Surrey, GB
heiratet am 8. Juni 1892
Alfred Ernest Steinthal
* 5. Mai 1858 in Liverpool, † 12. Dezember 1929

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Katherina Nora Steinthal
* 17. April 1893, † 20. Mai 1967
heiratet am 23. März 1922 in Manchester
Sydney Chapman
Prof. Dr., Astronom, Mathematiker, Physiker
* 29. Januar 1888 in Eccles bei Manchester
† 16. Juni 1970 in Boulder, USA

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Otto Kyllmann
Verleger,
Direktor der Fa. Constable & Co (1909-1950)
* 30. Juni 1869 in Manchester
† 14. Mai 1959 in Hampstead, GB
heiratet in erster Ehe
Victoria Adelaide Marie Cunliffe-Owen
* 12. Dezember 1875, † 1949

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Kyllmann
Kaufmann in Düsseldorf, später in Berlin
* 28. Januar 1841 in Weyer, Merscheid, † 1919
heiratet am 29. August 1867
Luise Hergenhahn
* 8. Februar 1847 in Wiesbaden, † …

Ihr Vater:

Jacob Ludwig Philipp August Franz Hergenhahn
Nassauischer Politiker
* 16. April 1804 in Usingen; † 29. Dezember 1874 in Wiesbaden

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Kyllmann
* 3. August 1868 in Berlin, † …
heiratet am 9. Juni 1892 in Berlin
Max Liewen
Kaufmann, Fabrikbesitzer
* 6. Oktober 1860 in Berlin, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Friederika (Frieda) Johanna Luisa Liewen
* 20. Januar 1894 in Berlin
† 18. Januar 1947 in Frankfurt am Main
heiratet am 18. Dezember 1913 in Berlin
(Scheidung 1924)
Viktor Géza, Graf Haller von Hallerstein
Prof. Dr. med., Leiter des Anatomischen Institutes der Universität Halle
* 16. März 1887 in Reteschdorf/Siebenbürgen
† 18. April 1953 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth (Lisbeth) Liewen
* 8. März 1897 in Berlin, † …
heiratet am 12. Mai 1919
Walter Schulze-Mittendorf
Bildhauer, Filmschaffender
* 31. Januar 1893 in Berlin
† 14. August 1976 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Irma Kyllmann
* 26. April 1873 in Düsseldorf, † …
heiratet am 19. März 1891
Paul Làzar
Professor am Polytechnikum in Budapest
* 12. September 1857, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Helene* Henriette Kyllmann**
* 8. Juli 1842 in Weyer, Merscheid
† 19. März 1916 in Elberfeld
heiratet am 21. August 1860
Wilhelm Ludwig (Louis) Simons
Seidenfabrikant in Elberfeld
* 14. Dezember 1831 in Elberfeld, † 24. Dezember 1905

UrUrUrUrUrUrenkel:

Walter Simons
Prof. Dr. h. c., Jurist, Politiker, Reichsaußenminister, Präsident des Reichsgerichts
(1893 Amtsgerichtsrat in Velbert)
* 24. September 1861 in Elberfeld
† 14. Juli 1937 in Neubabelsberg, Potsdam
heiratet am 21. Mai 1891 in Bonn
Erna Rühle
* 1870 in Bonn, † 1954

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Dora Simons
* 1892, † 1945
heiratet
***Fritz* Wilhelm Hammer**
Ing., Flugzeugkonstrukteur und Pilot,
Gründer der Sociedad Ecuatoriana de
Transportes Aereos (SEDTA) und Mitgründer
der brasilianischen Luftfahrtgesellschaft
Syndicato Condor (Syndikat Condor)
* 6. Dezember 1888 in Berlin
† 5. März 1938 in Ecuador (Absturz)

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Ludwig Hugo (*Hans*) Simons
Prof. Dr. jur., Jurist, Politiker
* 1. Juli 1893 in Velbert
† 28. März 1972 in Yonkers/NY/USA

Sohn aus erster Ehe:

Gerhard Simons
Dr. rer. pol., Kaufmann
* 5. Februar 1921 in Königsberg, † 2015

Hans Simons Kurzbiographie:

Offizier im 1. Weltkrieg,
von 1919 bis 1925 geschäftsführender Vorsitzender "Deutsche Liga für Völkerbund",
1922 Regierungsrat im Reichsinnenministerium, von 1925 bis 1929 Professor und Direktor der „Deutschen Hochschule für Politik" in Berlin, von 1930 bis 1932 Oberpräsident für Niederschlesien, Mitglied in der SPD, 1933 Emigration in die USA, ab 1935 Professor an der New School for Research in New York und von 1950 bis 1960 ihr Präsident.
Hans Simons (ab 1940 amerikanischer Staatsbürger) lässt sich in der Zeit von 1947 bis 1949 von akademischen Aufgaben freistellen und arbeitet als Abteilungsleiter im Office of Military Government for Germany (OMGUS). In dieser Funktion beteiligt er sich nach der Gründung der Bizone im amerikanischen Hauptquartier in Frankfurt am Main an der Gestaltung der zukünftigen deutschen Regierungs- und Verwaltungsstruktur.
An der Spitze der alliierten Delegation übergibt er dem Parlamentarischen Rat am 10. April 1949 das Besatzungsstatut. Am 23. April 1949 kann Hans Simons die beteiligten Parteien:
Carlo Schmid (SPD), **Anton Pfeiffer** (CSU) und **Konrad Adenauer** (CDU),
auf eine baldige Beschlussfassung der „vorläufigen Verfassung" verpflichten.
Das langwierige Ringen endet am 8. Mai 1949 um 23.55 Uhr.
Dem deutsch-amerikanischen Vermittler dankt **Theodor Heuss** mit dem Bundesverdienstkreuz.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Gertrud Nora (*Tula*) Simons
Dr. jur., Beraterin ihres Mannes
* 3. März 1905 in Meiningen
† 19. Juli 2000 in Freiburg
heiratet 1933 in Berlin-Dahlem
Ernst Rudolf Huber
Prof. Dr. jur., Staatsrechtler und
Verfassungshistoriker
* 8. Juni 1903 in Oberstein
† 28. Oktober 1990 in Freiburg im Breisgau

Verfasser des mehrbändigen Standardwerkes
„Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789".

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ulrich Huber
Prof. Dr. jur., Professor für Handels- und Wirtschaftsrecht an der Universität Bonn. Mitdirektor des Instituts für Handels- und Wirtschaftsrecht und des Zentrums für Europäisches Wirtschaftsrecht.
* 23. März 1936 in Kiel

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Wolfgang Huber
Prof. Dr. theol.
* 12. August 1942 in Straßburg
heiratet am 27. August 1966
Kara Kaldrack
Lehrerin, Autorin
* 1945

Wolfgang Huber bekleidet von 2003 bis 2009 das Amt des Bischofs der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und wirkt von 2003 bis 2009 als Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Philipp Gessler: Wolfgang Huber. Ein Leben für den Protestantismus und Politik.
Freiburg i. Breisgau : Kreuz Verlag, 2012.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene Elisabeth (Hella) Simons
Gärtnerin, Bibliothekarin
* 1895, † 28. März 1955
heiratet in Juli 1916
Johannes Niemeyer
Maler, Architekt
* 5. Januar 1889 in Halle (Saale)
† 10. Februar 1980 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Hanni Simons
* 8. Juni 1871 in Elberfeld, † …
heiratet
Paul Wynand
Bildhauer, Hochschullehrer
* 30. Januar 1879 in Elberfeld
† 2. März 1956 in Berlin-Wannsee

UrUrUrUrUrUrenkel:

Konrad Simons
Prof. Dr.,
Professor an der Universität La Plata Argentinien
* 1. September 1873 in Elberfeld
† 25. Oktober 1918 in La Plata Argentinien
heiratet
Hulda Johanna (*Henny*) Stöcker
Universitätsbibliothekarin in La Plata
* 1879 in Elberfeld, † 1959

Weitere Informationen zur Familie Preyer, siehe u.a.:

Rudolf Vierhaus (Hg.): Deutsche Biographische Enzyklopädie. 2. Ausgabe. Seite 75. Saur Verlag, 2007.
Ulrike Wolff-Thomsen (Hg.): Ich muss ja…sammeln! Seite 142: Ada Haseloff-Preyer. Kiel : Verlag Ludwig, 2006.
www.gedbas.genealogy.net; www.heidermanns.net; www.wikipedia.de; www.albrecht-blank.eu/blank;
grabsteine.genealogy.net (Friedhof Schlangenbad, Rheingau-Taunus-Kreis);

https://gesellschaft-medizinische-ausbildung.or
(Lebensbild und Verdienste des Physiologen William Thierry Preyer).

UrUrenkel:

Johann Engelbert Evertsen
Fabrikant
* 25. Dezember 1722 in Barmen, † 28. April 1807 in Barmen

Er gehört zum engsten Freundeskreis des Pietisten **Gerhard Tersteegen** und gründet zahlreiche Schulstiftungen im Bergischen Land. Die Stiftungen unterstützen von 1785 bis 1788 die folgenden 21 Winkel- oder Hofschaftsschulen:
Hecken, Heiligenstock, Ketzberg, Nümmen, Wald, Brühl, Hästen, Schrodtberg, Jacobshäuschen, zur Kapelle (St. Reinoldi), Meigen, Widdert, auf dem Holz, Merscheid, Weyer, Dorp, Clauberg, Hingenberg, Katternberg, Kohlsberg und Pilghausen.

Sohn:

Caspar Teschemacher
Kaufmann
Taufe: 14. April 1619 in Elberfeld, † …
heiratet am 29. November 1651 in Elberfeld
Anna Maria Knevels
Taufe: 23. Oktober 1631 in Elberfeld, † 14. September in Elberfeld

Ihr Vater:

Engelbert Knevels (1596-1650)
Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister** 1630, 1631, 1636, 1641, 1642

Enkel:

Johannes Teschemacher
Kaufmann
Taufe: 30. November 1661 in Elberfeld, † Begräbnis in Köln
heiratet am 22. Mai 1690 in Köln
Anna Katharina Melm
Taufe: 16. November 1665 in Köln, † …

Urenkelin:

Christina Gertrud Teschemacher
Taufe: 17. Juni 1691 in Köln, Begräbnis: 19. August 1747 in Elberfeld
heiratet 1710 in Köln

Johann Gottfried Wülfing

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeiste**r 1729
Taufe: 3. Mai 1682 in Elberfeld, † Begräbnis: 20. Februar 1731 in Elberfeld

Sohn:

Peter Teschemacher
* 1621, † 1680
heiratet am 25. November 1659 in Elberfeld
Ursula Teschemacher
* …, † …

Enkel:

Daniel Teschemacher
Kaufmann
Taufe: 10. Januar 1664 in Köln, † 6. Oktober 1716 in Köln
heiratet am 4. September 1690 in Mülheim/Rhein
Johanna Gertrud Hack
* in Köln, † 26. April 1706 in Köln

Urenkel:

Isaak Teschemacher
Pfarrer der niederländischen Gemeinde in Hanau, Theologe
* 29. Januar 1697, † 8. September 1743
heiratet am 6. März 1725 in Frankfurt a. Main
Anna Christine Bassompierre
Taufe: 21. Juli 1696 in Frankfurt a. Main, † 11. Juni 1763 in Hanau

UrUrenkelin:

Anna Gertrud Teschemacher
* 13. Juli 1734 in Hanau, † 2. April 1797 in Hanau
heiratet am 9. Januar 1755 in Hanau
Georg von Borries
Rat bei der Landgräflichen Hessischen Finanzkammer in Hanau
Taufe: 5. Juni 1727 in Kassel, † 6. Januar 1782 in Hanau

Urenkelin:

Anna Sara Teschemacher
Taufe: 24. März 1699 in Mülheim/Rhein, Begräbnis: 24. April 1775 in Elberfeld
heiratet 1752 in Köln

Peter von Carnap

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1739
Taufe: 15. April 1696 in Elberfeld, Begräbnis: 24. Januar 1760 in Elberfeld

Sein Vater:

Peter von Carnap (1669-1736)
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1722

Wennemar Wuppermann
Fabrikant
* 1676 in Barmen, Begräbnis: 31. Mai 1721 in Elberfeld
heiratet am 2. Dezember 1715 in Langenberg/Rhld
Katharina *Gertrud* Platzmann
* 24. April 1696 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld

Wennemars älterer Bruder:

Johann Casper Wuppermann (1669-1742)
Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister** 1728

Wennemars jüngerer Bruder:

Johann Rütger Wuppermann (1679-1759)
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1730

Tochter:

Katharina Gertrud Wuppermann
Taufe: 7. November 1718 in Elberfeld, Begräbnis: 13. November 1741 in Elberfeld
heiratet am 10. Oktober 1736 in Elberfeld

Johann Jakob auf der Heyden

Kaufmann, Stadtrichter 1747 und 1754, **Elberfelder Bürgermeister** 1746 und 1753
Taufe: 8. November 1705 in Elberfeld, Begräbnis: 23. September 1768 in Elberfeld

Enkelin:

Katharina Gertrud auf der Heyden
Taufe: 18. Oktober 1737 in Elberfeld, † 8. November 1809 in Elberfeld
heiratet am 9. Juni 1761 in Solingen-Gräfrath

Johannes Plücker

Kaufmann, Stadtrichter 1775, 1781, **Elberfelder Bürgermeister** 1774, 1781
* 26. Juni 1733 in Elberfeld, † 3. April 1796 in Elberfeld

Urenkelin:

Johanna Maria Plücker
* 2. Juli 1763 in Elberfeld, † 16. November 1835 in Köln
heiratet am 7. Juni 1784 in Elberfeld

Johann Adolf Stuttberg

Kaufmann, Stadtrichter 1802, **Elberfelder Bürgermeister** 1801
Taufe: 27. Januar 1756 in Elberfeld, † 18. Dezember 1805 in Elberfeld

Johannes van der Beeck

Kaufmann, Stadtrichter 1784, **Elberfelder Bürgermeister** 1783
* 2. Juni 1729 in Elberfeld, † 14. Dezember 1802 in Elberfeld
heiratet am 23. September 1752 in Elberfeld (1. Ehe)
Anna Gertrud de Roer (Ruhr)
* 14. November 1732 in Mülheim/Ruhr, † 2. Mai 1773 in Elberfeld

Eltern:

Johann *Peter* van der Beeck
Hofbesitzer, (1696-1769, Elberfeld)
heiratet am 16. August 1725 in Elberfeld
Anna Katharina Maria Sondermann
Taufe: 30. Januar 1701 in **Langenberg/Rhld**, † 16. Februar 1777 in Elberfeld

Johannes van der Beeck
heiratet am 31. Januar 1777 in Elberfeld (2. Ehe)
Anna Elisabeth Schlieper
* 5. Juli 1738 in Elberfeld, † 27. Dezember 1802 in Elberfeld

Johann Abraham Siebel
Kaufmann, Ratsverwandter und Schöffe
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, Begräbnis: 16. Mai 1763 in Elberfeld
heiratet im Februar 1734 in Langenberg/Rhld
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Tochter:

Maria Christa Siebel
* 16. März 1735 in Elberfeld, † 25. September 1790 in Nijmegen
heiratet am 27. November 1760 in Elberfeld
Johannes von Carnap
Kaufmann, Ratsverwandter, Schöffe
Taufe: 17. Juni 1735 in Elberfeld, † 10. Juni 1793 in Elberfeld

Enkelin:

Helena Christina von Carnap
* 19. Februar 1762 in Elberfeld, † 9. November 1807 in Elberfeld
heiratet am 12. Juli 1780 in Elberfeld

Peter Wilhelm von Carnap

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1787, 1804
Taufe: 1. April 1752 in Elberfeld, † 4. April 1824 in Elberfeld

Enkelin:

Katharina Elisabeth von Carnap
Taufe: 18. Juli 1764 in Elberfeld, † 13. Mai 1831 in Elberfeld
heiratet am 14. Juli 1784 in Elberfeld

Caspar von Carnap

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1794
* 17. Mai 1755 in Elberfeld, † 23. November 1823 in Elberfeld

Enkel:

Abraham Peter von Carnap

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1802
* 3. März 1766 in Elberfeld, † 22. Juni 1838 in Elberfeld
heiratet am 10. März 1791 in Hees bei Nijmegen
Anna Katharina Quack
Taufe: 24. Februar 1769 Nijmegen, Niederlande, † 18. Juni 1822 in Elberfeld

Urenkel:

Johann Adolf von Carnap

Kommerzienrat, Politiker**, Elberfelder Oberbürgermeister** 1837-1851
* 21. April 1793 in Elberfeld, † 5. September 1871 in Düsseldorf
heiratet am 2. Dezember 1813
Wilhelmina Platzhoff
* 22. April 1794 in Elberfeld, † 21. Oktober 1884

Sohn:

Johann Wilhelm Siebel

Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister** 1777, 1784
* 23. Oktober 1743 in Elberfeld, † 29. Oktober 1792 in Elberfeld
heiratet am 6. November 1771 in Elberfeld
Charlotte Cappel
Taufe: 13. November 1749 in Elberfeld, † 27. Dezember 1781 in Elberfeld

Ihre ältere Schwester:

Maria Magdalena Cappel (1737-1788) heiratet 1766 in Elberfeld
Daniel Adolf Weber (1730-1794)
Seidenfabrikant, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1788

Ihr Großvater:

Johann Peter Cappel (1668-1725)
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1715

Johann Wilhelm Siebel arbeitet als Kaufmann in Elberfeld.
1777 wird er von seinem Vetter **Johann Rüttger Siebel**, dem amtierenden Bürgermeister Elberfelds, zu seinem Nachfolger vorgeschlagen und auch gewählt.

Am 27. August 1783 heiratet er in Duisburg (2. Ehe)
Sara Esther Merrem
* 27. Mai 1758 in Duisburg, † 23. Januar 1831 in Düsseldorf

1784 bekleidet er noch einmal das Amt des Bürgermeisters und im Anschluß
das Amt des Stadtrichters. Seine Frau **Sara Esther Siebel** erwirbt 1803 das Gut Volkardey.

Enkelin:

Johanna *Maria* Christina Siebel
* 8. Februar 1786 in Elberfeld, † 30. August 1859 in Elberfeld
heiratet am 20. Dezember 1803 in Elberfeld
Johann *Friedrich* Wülfing
Unternehmer, Großgrundbesitzer
* 23. April 1780 in Elberfeld, † 1. September 1842 in Elberfeld

Urenkelin:

***Bertha* Rosalie Wülfing**
* 8. September 1806 in Elberfeld, † 17. Juni 1857 in Elberfeld
heiratet am 23. August 1827 in Elberfeld
Daniel von der Heydt
Kommerzienrat, Bankier, Unternehmer, Politiker
* 31. Oktober 1802 in Elberfeld, † 7. Juli 1874 in Leverkusen-Morsbroich

UrUrenkelin:

Alwine von der Heydt
* 8. Januar 1831 in Elberfeld, † 16. Januar 1905 in München
heiratet am 15. Januar 1854 in Elberfeld
Karl Emil Lischke
Dr. h. c., Kgl. Regierungsrat, Sammler, **Elberfelder Bürgermeister** 1850, **Elberfelder Oberbürgermeister** 1854-1873, Ehrenbürger Elberfelds (1876)
* 30. Dezember 1813 in Stettin, † 14. Januar 1886 in Bonn

Urenkel:

Friedrich Hermann Wülfing
Rittergutsbesitzer
* 6. Januar 1811 in Elberfeld, † 8. Dezember 1890 in Elberfeld
heiratet am 18. Mai 1858 in Augustenthal/Neuwied (2. Ehe)
Anna Henriette Boesner
* 3. Juni 1829 in Barmen, † 20. Januar 1905 in Elberfeld

UrUrenkel:

Ernst Anton Wülfing
Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. h.c., Mineraloge, Chemiker
* 27. November 1860 in Elberfeld, † 17. Dezember 1930 in Bad Wörishofen
heiratet am 5. August 1893 in Tübingen
Erminia Paula Ludovika von Maritz
* 5. Januar 1871 in Königsberg, † 23. September 1969 in Berlin-Grunewald

UrUrenkelin:
Auguste Elisabeth Wülfing
* 22. Februar 1864 in Elberfeld, † 3. Juni 1961 in Bad Godesberg
heiratet am 11. Januar 1883 in Elberfeld
Karl von der Heydt
Bankier, Mäzen
* 31. Juli 1858 in Elberfeld, † 22. August 1922 in Bad Godesberg

Tochter:

***Susanna Maria* Wilhelmina Siebel**
* 13. September 1750 in Elberfeld, † 6. April 1784 in Elberfeld
heiratet am 21. Januar 1769 in Elberfeld (de Weerths zweite Ehe)

Werner de Weerth

Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister 1770, 1779 und 1789**
* 11. Juni 1741 in Elberfeld, † 8. November 1799 in Elberfeld

Werner de Weerth betreibt eine Firma, die er nach der Heirat seiner Schwester Anna Maria de Weerth (1735–1781) mit Reinhard Noot (1726–1809), dem Bürgermeister von 1764, zur Firma „de Weerth & Noot“ vereinigt. In erster Ehe heiratet **er Johanna Charlotta von Carnap** (1744–1768), die kurz nach der Geburt ihres Sohnes **Peter de Weerth** (1767–1855) verstirbt. Susanna Maria übernimmt als Stiefmutter Peters Erziehung.
1767 wird Werner de Weerth in Elberfeld zum Ratsverwandten gewählt, später auch zum Stadtrichter. Das Amt des Elberfelder Bürgermeisters bekleidet er 1770, 1779 und 1789.
1794 beendet er als Ratsverwandter seine politische Karriere.

Johann Jakob Wülfing

Textilkaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister 1775, 1782**
* 26. Januar 1732 in Elberfeld, † 10. September 1801 in Elberfeld
heiratet am 5. Juni 1772 in Düsseldorf
Theodora Helena Pütter
* 4. August 1753 in Düsseldorf, † 21. Mai 1780 in Elberfeld

Ihre Tochter:

Elisabeth Gertrud Wülfing
* 26. September 1774 in Elberfeld, † 17. Oktober 1829 in Elberfeld
heiratet am 5. Oktober 1796 in Elberfeld
Peter de Weerth
kurfürstlich pfälz. Kommerzienrat, Kaufmann, Privatbankier, Ratsverwandter, Rittergutsbesitzer und Stifter
* 29. Dezember 1767 in Elberfeld, † 8. August 1855 Elberfeld

Eltern:

Anton Wülfing
Kaufmann, Ratsverwandter
* 17. März 1691 in Elberfeld, † 11. Februar 1771 in Elberfeld
heiratet am 20. Februar 1725 in Wesel
Christina Gertrud Berninck (Bernings)
Taufe: 28. Juli 1707 in Wesel, † 19. Februar 1732 in Elberfeld

Anton Wülfing bewahrt Hattingen im Siebenjährigen Krieg vor der Brandstiftung durch die Franzosen. In seinem Haus auf dem Hofkamp beherbergt er 1762 den Erbprinzen von Braunschweig.

Großeltern mütterlicherseits:

Jakob Berninck (Bernings)
* 22. Februar 1671 in Wesel, † 19. August 1717 in Wesel
heiratet am 22. Mai 1696 in Wesel
Wilhelmina von Stockum
* ca. 1675 in Wesel, † 11. Juni 1735 in Wesel

Urgroßeltern mütterlicherseits:

Bernhard Berninck (Bernings)
Taufe: 6. März 1644 in Wesel, † 2. November 1691 in Wesel
heiratet am 22. April 1670 in Wesel
Christine Osterholt
* 18. September 1644 in Düsseldorf, † 29. Dezember 1702 in Wesel

UrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Elias Osterholt
Goldschmied
* 8. November 1612 in Leipzig, † 22. Mai 1700 in Wesel
heiratet am 26. April 1637
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Johann Heinrich Bergfeld

Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister 1800**
* 16. Dezember 1764 in Langenberg/Rhld, † 22. Mai 1808 in Elberfeld
heiratet am 29. Juni 1794 in Ronsdorf
Sara Braun
* 8. März 1767 in Ronsdorf, † 1. Januar 1849 in Rösrath

Das Ehepaar zieht nach Elberfeld und erwirbt am 31. Januar 1795 die Elberfelder Bürgerrechte. Als Kaufmann betreibt er eine Siamosenfabrik in Elberfeld.
1800 wird er als Nachfolger von **Jakob Aders** (Wegbereiter des „Elberfelder Systems“) zum Elberfelder Bürgermeister gewählt und 1801 Stadtrichter. 1802 und 1803 ist er Ratsverwandter. Vom 24. April 1804 bis zum Ende der städtischen Verfassung Elberfelds am 31. Dezember 1807 arbeitet Johann Heinrich Bergfeld als Schöffe am Elberfelder Stadtgericht.

Tochter:

Johanna *Henriette* Bergfeld
* 15. April 1795 in Elberfeld, † im November 1872 in Rösrath
heiratet am 3. September 1814 in Elberfeld
Johann Heinrich *Arnold* Reinhold
Kaufmann, Privatlehrer
* 21. Juni 1797 in Hamm, † 11. April 1866 in Rösrath

Tochter:

***Carolina* Wilhelmina Bergfeld**
* 28. Dezember 1800 in Elberfeld, † 7. Januar 1892 in Kamen
heiratet am 26. November 1818 in Elberfeld
Johann *Friedrich* Wilhelm Proebsting
Kaufmann, Stadtrat
* 19. September 1788 in Kamen, † 21. September 1868 in Kamen

Tochter:

Juliana Bergfeld
* 11. Februar 1805 in Elberfeld, † 12. April 1885 in Köln
heiratet am 30. Juni 1830 in Elberfeld
***Carl* Ludwig Moll**
Kaufmann
* 4. April 1806 in Köln, † 18. Mai 1863 in Köln

siehe u.a.:

Strutz, Edmund: Die Ahnentafeln der Elberfelder Bürgermeister und Stadtrichter von 1708 bis 1808. Neustadt a.d. Aisch : Degener, 1963.

www.heidermanns.net; www.wikipedia.de

Heinrich Bemberg
Kaufmann, Weinhändler
* 12. September 1689 in Elfringhausen, † 14. Juni 1747 in Langenberg/Rhld
heiratet am 9. September 1718
***Katharina* Gertrud Mistmann**
* 14. Juni 1698 in Langenberg/Rhld, † 29. Juni 1761 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Johanna Maria Elisabeth Petronella Bemberg
* 2. September 1734 in Elfringhausen, Hof Grosser Bemberg
† 7. April 1800 in Barmen
heiratet am 29. Mai 1754 in Hattingen
Johannes Keuchen
Kaufmann
* 2. Dezember 1717 in Barmen, † 4. September 1796 in Barmen

Enkel:

Johann Peter Keuchen

Kaufmann, Fabrikant, Inhaber der Fa. „Gebr. Keuchen“
ab 1809 **Maire (Bürgermeister) in Barmen**
* 14. März 1776 in Barmen, † 20. August 1858 in Barmen
heiratet am 23. Dezember 1800 in Elberfeld
***Sophia* Cornelia Frowein**
* 12. Mai 1777 in Elberfeld, † 8. November 1856

Bürgermeister der Pfälzischen Kolonie in Magdeburg
5 Schwiegersöhne

Franz Christoph Bauer
Kaufmann, Bürgermeister
* …, †…

Drei in Langenberg/Rhld geborene Kaufleute heiraten im 18. Jahrhundert in seine Familie ein:

Dietrich Peter Wal(l)michrath
Kaufmann in Halberstadt
* 1688 in Langenberg/Rhld, † 25. Juli 1728 in Frankfurt an der Oder
heiratet seine Tochter
Anna Maria Bauer
* …, † …

Nach dem Tod ihres Ehemannes heiratet **Anna Maria Bauer** in zweiter Ehe:

Johann Adolf Keusenhoff
Kaufmann in Magdeburg
Taufe: 29. Juli 1701 in Langenberg/Rhld, † …

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.
Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen,
* 28. April 1707 in Langenberg/Rhld, † 16. Juni 1753 in Magdeburg
heiratet am 22. Januar 1733 in Magdeburg seine Tochter
Maria Katharina Bauer
* 1713, † 17. Mai 1738 in Magdeburg
und nimmt nach dem Tod des Ehepaares Keusenhoff die verwaisten Töchter:
Catherina Wilhelmina Keusenhoff (verh. Sulzer)
* 17. Februar 1732 in Magdeburg, † 16. März 1760 in Berlin)
und **Beate Wal(l)michrath** (* …, † 1791) bei sich auf.

Philipp Christian Schwartz
Kaufmann, Bürgermeister
* …, †…

Zwei Enkel des in Langenberg/Rhld geborenen Lübecker Kaufmanns:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in Langenberg/Rhld, † 3. Dezember 1791 in Lübeck

heiraten im 18. Jahrhundert in seine Familie ein.

Conrad Platzmann d. J.
Kaufmann, Ratsherr
* 10. Oktober 1775 in Lübeck, † 25. Oktober 1838 in Lübeck
heiratet 1799 seine Tochter
Marianne Schwartz

Franz Wilhelm Platzmann
Kaufmann, königl. Dän. Generalkonsul
* 22. November 1780 in Lübeck, † 16. Februar 1852 in Lübeck
heiratet am 6. März 1806 seine Tochter
Wilhelmine Justine Schwartz
* 13. Januar 1781 in Magdeburg, † 13. Oktober 1830 in Lübeck

Weitere Bürgermeister aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften

Adam Retberg

Kaufmann, Ratsverwandter, **Bürgermeister von Lippstadt**
* 3. März 1664 in Lippstadt, † 26. August 1734 in Lippstadt
heiratet am 16. März 1699 in Elberfeld
Maria Katharina Teschemacher
* 15. Mai 1673 in Elberfeld, † 3. Mai 1759 in Lippstadt

Ihre Urgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Johannes Eck

Kaufmann, Ratsverwandter, **Bürgermeister von Solingen 1710/1712**
Taufe: 30. September 1678 in Solingen, Begräbnis: 11. Oktober 1749 in Solingen
heiratet 1704 in Solingen
***Christina* Gertrud Clauberg**
Taufe: 27. Februar 1684 in Solingen, Begräbnis: 12. Mai 1767 in Solingen

Ihre Eltern:

Johannes Clauberg
Kommerzienrat, **Bürgermeister von Solingen**
* 1656 in Solingen, † 17. August 1694 in Solingen
heiratet am 16. Februar 1681 in Solingen
Sibylla Bernsau
Taufe: 3. April 1650 in Elberfeld, Begräbnis: 18. August 1717 in Solingen

Ihre Großeltern:

Gottfried Bernsau
Kaufmann, Garnbleicher, Schöffe
* 23. Juli 1603 in Anger/Linnep, † 18. März 1675 in Elberfeld
heiratet ca. 1633 in Elberfeld
Christina Teschemacher
Taufe: 30. Oktober 1611 in Elberfeld, † 5. Oktober 1690 in Elberfeld

Ihre Urgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Johan *Matthias* Trappmann

Kaufmann, Ratsverwandter, **Bürgermeister von Castrop (1719-1725)**
* in Langenberg/Rhld, † vor Juli 1726 in Castrop
heiratet am 25. Juni 1713 in Elberfeld
Anna *Elisabeth* Ratte
* ca. 1669, † 31. Oktober 1737

Gottfried Heinrich Proebsting
Stadt-, Geschichtsschreiber, **Bürgermeister in Kamen**
* 1693 in Kamen, † 12. Juli 1763 in Kamen
heiratet am 26. Mai 1728 in Hamm (Proebstings 2. Ehe)
Anna Margaretha Peill
Taufe: 3. August 1705 in Hamm, † 9. Februar 1744 in Kamen

Ihre UrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:
Anna Maria Eleonora Proebsting
* 19. Januar 1734, † 1767
heiratet am 23. Februar 1755

Johann Henrich Asbeck
Bürgermeister der Stadt Hamm und Landgerichtsassessor
* 1723 in Hamm, † 1779 in Hamm

Friedrich Vorster
Kaufmann, **zweiter Bürgermeister in Hamm**
* 21. Dezember 1717 in Hagen-Delstern, † 17. Dezember 1805 in Hamm
heiratet am 14. Dezember 1751 in Hamm
Anna Christine Carp
Taufe: 22. Februar 1727 in Hamm, † 24. März 1782 in Hamm

Sein Vater:

Johannes Vorster
Papiermacher
* 24. Mai 1686 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Januar 1746 in Hagen-Delstern

Franz Leonhard Roth
Senator, **Bürgermeister der Stadt Heilbronn**
* 3. November 1706 in Heilbronn, † 15. März 1769 in Heilbronn
heiratet am 2. März 1745 in Mannheim
Maria Sara Schmaltz
* 13. November 1721 in Mannheim, † 6. Juni 1762 in Heilbronn

Ihr Großvater:

Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen
Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 1732 in Heidelberg

Konrad Heinrich Bauendahl
Tuchfabrikant, Richter, Ratsmitglied, **1777 und 1779 Bürgermeister von Radevormwald**
* 22. Februar 1722 in Radevormwald, † 25. August 1805 in Radevormwald
heiratet 1769 in Wermelskirchen
Amalia Wilhelmina Walmingrath
Taufe: 26. April 1741 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1785 in Radevormwald

Tochter:

Gertrud *Amelia* Wilhelmina Bauendahl
Taufe: 26. Dezember 1770 in Radevormwald, † 4. Dezember 1849 in Radevormwald
heiratet am 5. Juni 1794 in Radevormwald

Johann Tilmann Kirberg
Kaufmann, Richter, Ratsverwandter, **1814 und 1815 Bürgermeister von Radevormwald**
* 1768 in Hilden, † 16. März 1839 in Radevormwald

Johann Heinrich Märcker
kgl. preuß. Erster Bürgermeister, Justizbürgermeister zu Hattingen (1761, 1762, 1775, 1776)
Taufe: 5. Oktober 1733 in Hattingen, † 6. Februar 1778 in Elberfeld
heiratet 1759 in Elberfeld
Christina Gertrud Bemberg
Taufe: 23. November 1739 in Langenberg/Rhld, † …

Rudolf Daniel Kirschbaum
Kaufmann, **1775 Bürgermeister von Solingen**
Taufe am 12. März 1737 in Solingen, † 31. Juli 1807 in Solingen
heiratet am 21. August 1764 in Barmen
Maria *Judith* Wortmann
* 20. Mai 1746 in Barmen, † 29. November 1784 in Solingen

Ihre Eltern:
Johannes Wortmann
Kaufmann
* 20. Oktober 1714 in Barmen, † 23. Januar 1775 in Barmen
heiratet am 20. Oktober 1741 in Barmen
***Adelheid* Gertrud Knappertsbusch**
Taufe am 27. September 1720 in **Langenberg/Rhld**, † 5. Juni 1746 in Barmen

Otto Wiedemann
Tuchhändler, **Bürgermeister von Odenkirchen (1801-1823)**
* 2. Februar 1750 in Odenkirchen, † 2. Juni 1832 in Odenkirchen
heiratet am 21. März 1799
Anna Christina Colsman
* 17. August 1760 in **Langenberg/Rhld**

Christian Hermann Schoene
Prof. Dr. jur., Kaufmann, Jurist, **Bürgermeister in Bremen**
* 10. Februar 1763 in Bremen, † 18. Februar 1822 in Bremen
heiratet am 22. Juni 1790 in Bremen
Helena („Lenchen“) Elisabeth Johanne Wichelhausen
* 10. Oktober 1766 in Bremen, † 1854

Ihre UrUrUrgroßeltern:
Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Wilhelm Ernst Wichelhausen
Jurist, Senator, **Bremer Bürgermeister (Maire)**
* 6. Mai 1769 in Bremen, † 19. Februar 1823 in Berlin
heiratet am 3. Februar 1793
Maria Catharina de Hase
* 8. Juli 1771 in Bremen, † in Bremen

Seine UrUrUrgroßeltern:
Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Johann *Konrad* Pütter

Domänenrentmeister, **Bürgermeister der Stadt Hagen (1825/27)**
Taufe: 23. Dezember 1769 in Gummersbach, † 10. Januar 1852 in Hagen
heiratet am 16. Februar 1802 in Gummersbach
***Johanna* Christina Amalia Sara Vorster**
* 29. Februar 1784 in Hagen, † 21. Januar 1858 in Kleve

Ihre Urgroßeltern:

Adolf Vorster
Papierhersteller
* 15. März 1690 in **Langenberg/Rhld**, † 16. Oktober 1748 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 29. Dezember 1713 in Hagen
Katharina Vorster
* 30. März 1691 in Mülheim-Broich, Begräbnis: 22. März 1740 in Hagen

Friedrich Heinrich Herstatt

Bankier, **prov. Maire (1801), stellvertretenden Bürgermeister in Köln**
* 22. Juni 1771 in Köln, † 14. September 1816 in Aachen

Seine Großeltern:

Isaak Herstatt
Seidenfabrikant, Handelsmann
* 21. August 1697 in Eschweiler, † 28. April 1761 in Köln
heiratet am 27. März 1727 in **Langenberg/Rhld**
Gertraud Lomberg
* 9. April 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 11. Juli 1762 in Köln

Johann *Philipp* Schoeller

Oberbürgermeister von Düsseldorf (1828-1833)
* 1. Dezember 1771 in Düsseldorf, † 4. April 1842 in Düsseldorf
heiratet am 3. Juni 1799
Henriette Lohmann
* 24. Februar 1777 in Duisburg, † 2. Oktober 1855

Ihre Großeltern:

Johann Peter *Christoph* Lohmann
Pfarrer
* 29. Oktober 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 29. März 1752 in Kettwig
heiratet am 26. Juli 1743 in Solingen
Maria Katharina Weyersberg
* 11. März 1719 in Solingen, † 13. Januar 1756 in Kettwig

Johann Karl *Ludwig* Goebel

Kaufmann, **Bürgermeister (Maire) in Solingen (1812)**
* 7. Oktober 1772 in Solingen, † 1. Oktober 1840 in Köln

Seine UrUrgroßeltern:

Gerhard Ackermann
Kaufmann, Ratsverwandter, Bürgermeister zu Neuwied
* **in Langenberg/Rhld**, † 5. Januar 1704 in Neuwied
heiratet am 28. Oktober 1676 **in Langenberg/Rhld**
Margareta Hegmann
* 1646, † 23. September 1714 in Neuwied

Heinrich von Gröning

Dr. jur., Jurist,
Bürgermeister der Freien und Hansestadt Bremen (1821-1839)
* 4. Oktober 1774 in Bremen, † 29. März 1839 in Bremen
heiratet am 26. November 1809 in Bremen
Henriette Louise Retberg
* 17. September 1789 in Bremen, † 22. September 1868 in Ritterhude

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1644 in Elberfeld

Diedrich Lenssen

Spinnereibesitzer, **Bürgermeister von Rheydt (1808-1823)**
* 1777 in Krefeld, † 1823
heiratet um 1800
Wilhelmina Luisa (Luise) Melsbach
* 14. November 1780 in Krefeld, † vor 1806

Ihre Urgroßeltern:

Heinrich Ackermann
* in **Langenberg/Rhld**, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Heinrich Wilhelm Rocholl

Kreissekretär, Administrator, **Bürgermeister von Unna (1817-1829**)
* 19. Januar 1779 in Langenberg/Rhld, † 31. Januar 1829 in Unna
heiratet am 3. Juni 1806 in Kamen (1. Ehe)
Johanna Luisa Elisabeth Lenzmann
* 27. September 1780 in Kamen, † 25. Januar 1807 in Kamen

Seine UrUrUrgroßeltern:

Goswin Hachtmann
Besitzer des Primenhauses, Gemeindeältester
* 30. Juli 1628 in Langenberg/Rhld, † 21. März 1711 in Langenberg/Rhld
heiratet am 13. Oktober 1659 in Langenberg/Rhld
Richmuth (Richmunde) Neviandt (Neufiant)
* 1642 in Langenberg/Rhld, † 5. Juni 1681 in Langenberg/Rhld

Christianus Cornelius Uhlenbeck

Fähnrich in Colombo, Kriegsgefangener und Ingenieur im Dienste der Engländer,
später Kaufmann, **Bürgermeister von Voorburg/NL 1828-37**,
Administrator der Polytechnischen Schule in Delft 1842
* 12. September 1780 in Colombo, Ceylon, † 20. Januar 1845 in Delft
heiratet am 26. Mai 1805 in Colombo, Ceylon
Catherine Elizabeth van Andringa
* 24. Mai 1789 in Colombo, Ceylon, † 22. September 1847 in Warmond/NL

Seine Großeltern:

Anna Catharina Brembeck
Taufe: 26. September 1721 in **Langenberg/Rhld,** † 9. Oktober 1784 in Velbert
Tochter von **Heinrich Brembeck** und **Anna Margaretha Bönighaus**
heiratet am 20. März 1743 in **Langenberg/Rhld**
Christian Uhlenbeck (Christian Eulenbeck)
* 5. Februar 1721 in Velbert, † nach 1780

Carl Bernhard Jacob Miltenberg

Dr. jur., Senator, Stadtgerichtsrat, **Bürgermeister der Stadt Frankfurt am Main (1830)**
* 6. August 1786, † 3. Januar 1833
heiratet am 19. Oktober 1830
Henriette *Dorothea* Platzmann
* 17. Februar 1784 in Lübeck, † 14. Februar 1875 in Lübeck

Ihre Großeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau **Katharina Elisabeth, geb. Isenberg** (1725-1799).

Cornelius Peter *Diedrich* Preyer

Landtagsabgeordneter, zuerst franz., dann preuß. **Bürgermeister der Stadt Viersen (1812-1848)**
* 17. Juli 1787 in Viersen † 18. Februar 1848 in Viersen
heiratet am 11. November 1807 in Elberfeld
***Henriette* Luisa Margaretha Dorothea Siebel**
* 29. Oktober 1786 in Elberfeld, † 3. Januar 1848 in Viersen

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Carl Ludwig Roeck

Dr. jur., Kaufmann, Senator,
Bürgermeister der Freien und Hansestadt Lübeck (1855/56, 1859/60, 1863/64, 1867/68)
* 7. Juni 1790 in Lübeck, † 29. Januar 1869 in Lübeck
heiratet am 20. Dezember 1821 in Lübeck
Rebecca Amalie Kulenkamp
* 22. März 1802 in Bremen, † 15. März 1869 in Lübeck

Ihre Urgroßeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau **Katharina Elisabeth, geb. Isenberg** (1725-1799).

Friedrich Günther

Dr. med., Kreisphysikus, **Bürgermeister der Stadt Düren (Nov. 1831- 1848),**
Povinzial-Landtagsabgeordneter (1833-1842)
* 29. Januar 1791 in Duisburg, † 2. November 1848 in Düren
heiratet am 19. Juni 1818 in Köln
Magdalena Friederika Elisabeth (Lisette) Mumm
* 3. September 1797 in Elberfeld, † 7. August 1838 in Düren

Ihre UrUrUrUgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1644 in Elberfeld

Johann (John) Daniel Meier

Dr. jur., Jurist, 1844 Bremer Senator, Präsident des Senats 1863, 1865, 1868 und 1870,
Bürgermeister der Freien und Hansestadt Bremen 1862-1865, 1868-1871
* 5. Mai 1804 in New York, † 9. Oktober 1871 in Bremen
heiratet am 21. August 1858 in Bremen (2. Ehe)
Margarethe (Meta) Charlotte Rommel
* 26. Februar 1821, † 2. Februar 1884

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1644 in Elberfeld

Heinrich Kellinghusen

Dr. jur., Jurist, Senator, Präsident des Obergerichts,
Hamburgs letzter Bürgermeister nach der alten Ordnung (1843-1860)
* 16. April 1796 in Hamburg, † 20. April 1879 in Hamburg
heiratet 1836
Johanna Mathilde Prösch
* 12. Mai 1815, † 26. Februar 1873

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Hinrich Hachtmann
Kaufmann („Eisenkramer in franz. Waaren"), Ratsherr
* 1613 in **Langenberg/Rhld** , † 26. Juli 1669 in Hamburg, Begräbnis i. d. St. Kathar.-Kirche
heiratet im September 1642 in Hamburg in erster Ehe
verw. Lucia Elers, geb. Kopmann
* …, † 6. November 1655 in Hamburg, Begräbnis in der St. Kathar.-Kirche

Christian Friedrich Callisen

Justizrat, **Bürgermeister in Flensburg (1845-1850)**
* 25. Januar 1806 in Schleswig, † 6. April 1863 in Lauenburg
heiratet am 31. Mai 1846
Emilie Catherina Winding, geb. Mommsen
* 5. April 1819 in Flensburg, † 4. Juli 1900 in Lille Lauenburg

Seine UrUrgroßeltern:

Johannes Colsman
Kaufmann
* 14. März 1694 in **Langenberg/Rhld**, † 12. Januar 1745 in Kopenhagen
heiratet am 26. Oktober 1718
Catharina Platzmann
* 1. September 1701 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Feburar 1753 in Kopenhagen

Friedrich Gottfried Schlegtendal

Oberlandesgerichtsassessor,
von 1851 bis 1863 **Bürgermeister der Stadt Duisburg**
* 9. Januar 1807 in Duisburg, † 16. Juni 1878
heiratet am 18. Mai 1837
***Luisa* Wilhelmina Schombart**
* 6. Juni 1816 in Duisburg, † 29. April 1902

Ihre UrUrgroßeltern:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in **Langenberg/Rhld**
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Theodor Curtius

Hanseatischer Staatsmann, Senator,
Bürgermeister der Freien und Hansestadt Lübeck (1869/70, 1873/74, 1877/78)
* 6. März 1811 in Lübeck, † 25. Oktober 1889 in Lübeck
heiratet am 30. Mai 1843 in Lübeck (2. Ehe)
Dina Cäcilie von Schlözer
* 20. Dezember 1820 in Lübeck, † 26. Februar 1904 in Lübeck

Ihre Urgroßeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
heiratet am 8. November 1742
Katharina *Elisabeth* Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK

Daniel Heinrich Mumm von Schwarzenstein

Dr. jur., **Frankfurter Oberbürgermeister (1868-1880)**
* 18. Dezember 1818 in Frankfurt/Main, † 29. April 1890 ebda.
Heiratet am 3. Juni 1851 in Frankfurt/Main
Klara Kinen
* 19. Februar 1832 in Frankfurt/Main, † 1877 in Paris

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Heinrich Becker (Der Rote Becker)

Dr. jur., Revolutionär, Mitglied des Preußischen Herrenhauses,
Dortmunder und Kölner Oberbürgermeister
* 15. September 1820 in Elberfeld, † 9. Dezember 1885 in Köln
heiratet am 15. November 1877 in Dortmund
Henriette Metzmacher, verw. Nörrenberg
* 3. Oktober 1847 in Dortmund, † 28. Januar 1928

Ihre UrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Metzmacher
Taufe: 16. August 1702 in Elberfeld, † 1. September 1742 in Barmen
heiratet am 3. Mai 1730 in Elberfeld (ihre 1. Ehe)
Adelheid Margaretha Bachmann
* 31. Mai 1706 in **Langenberg/Rhld**, † 17. Juni 1749 in Elberfeld

Hermann Anthony Cornelius Weber

Dr. jur., Hamburger Senator
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburgs (1879, 1882 und 1885)
* 17. Dezember 1822 in Hamburg, † 9. September 1886 in Othmarschen bei Altona
heiratet am 12. November 1850 in Hamburg
Henriette Luise Vorwerk
* 26. August 1830 in Hamburg, † 5. Februar 1906 in Altona-Othmarschen

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Johannes Christian Eugen Lehmann

Dr. jur., Jurist, Senator (1879-1900),
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg (1895, 1898 und 1900)
* 9. Februar 1826 in Hamburg, † 21. Februar 1901 in Hamburg
heiratet 1859
Emma Margaretha Kellinghusen
* 26. August 1840 in Hamburg, † …

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Hinrich Hachtmann
Kaufmann („Eisenkramer in franz. Waaren"), Ratsherr
* 1613 in **Langenberg/Rhld**, † 26. Juli 1669 in Hamburg, Begräbnis i. d. St. Kathar.-Kirche
heiratet im September 1642 in Hamburg in erster Ehe
Lucia Kopmann, verw. Elers
* …, † 6. November 1655 in Hamburg, Begräbnis in der St. Kathar.-Kirche

Alfred Dominicus Pauli

Dr. jur., Senator,
Bürgermeister der Freien und Hansestadt Bremen 1891, 1896, 1898, 1903, 1905, 1908, 1910)
* 7. August 1827 in Lübeck, † 20. November 1915 in Bremen
heiratet 1857
Emilie Louise Albers
* 21. Mai 1833 in Bremen, † 5. August 1890 in Kiel

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Arthur Gustav Kulenkamp

Dr. jur., Senator,
Bürgermeister der Freien und Hansestadt Lübeck (1881/82, 1885/86, 1889/90, 1893/94)
* 26. Dezember 1827 in Lübeck, † 16. April 1895 in Montreux

UrUrgroßeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
heiratet am 8. November 1742
Katharina *Elisabeth* Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK

Otto Back

Dr. jur., **Bürgermeister der Stadt Straßburg im Elsaß (1886-1907)**
* 31. Oktober 1834 in Kirchberg, † 5. Januar 1917 in Straßburg
heiratet am 8. Juni 1870 in Traben-Trarbach
Louisa (*Luise*) Christina Huesgen
* 16. Januar 1847 in Traben-Trarbach, † …

Ihre UrUrgroßeltern:

Johannes Huesgen
Kaufmann, Weinhändler, Weinbergbesitzer
* 10. Juli 1697 in **Langenberg/Rhld**, † 11. September 1762 in Traben-Trarbach
heiratet
Anna Sophia Lohmann
* 20. Januar 1717 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Februar 1767 in Traben-Trarbach

Friedrich Wilhelm Bernard von Becker
(Der schwarze Becker)
Oberbürgermeister der Städte **Düsseldorf (1876-1996)** und **Köln (1886-1907)**,
Vizepräsident des Preußischen Herrenhauses, **Ehrenbürger der Stadt Köln (1905)**
* 12. Juli 1835 in Tangermünde, † 11. Januar 1924 in Köln
heiratet am 2. April 1878 in Letmathe
Helene Overweg
* 16. April 1850 in Haus Ruhr, † 2. August 1939 in Köln

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Karl *Wilhelm* Schmieding
Dr. h. c., Geheimer Regierungsrat, Ehrenbürger,
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund (1886-1910)
* 20. Juli 1841 in Bönen, † 7. Oktober 1910 in Selm-Cappenberg
heiratet am 14. März 1872 in Hamm
Antonia (*Toni*) Friederika Ernestina Emma Lennich
* 5. Juni 1853 in Plettenberg, † 2. Oktober 1934 in Dortmund

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johannes Vorster
Papierhersteller
* 24. Mai 1686 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Januar 1746 in Delstern
heiratet am 25. Juli 1711 in Wellinghofen
Anna Christine Senger
* 15. November 1688 in Hamm, † 30. Dezember 1732 in Delstern

Emil Ferdinand Fehling
Rechtsanwalt, Notar, Ehrenbürger,
Bürgermeister der Freien und Hansestadt Lübeck (1917 bis 1920)
* 3. August 1847 in Lübeck, † 3. August 1927 in Lübeck
heiratet am 22. Mai 1872 in Lübeck
Ada *Marie* Caroline Geibel
* 10. Mai 1853 in München, † 27. September 1906 in Lübeck

Ihre UrUrgroßmutter:

Salome Ganslandt, geb. Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Carl Georg Barkhausen
Dr. jur., Senator, Senatspräsident
Bürgermeister der Freien und Hansestadt Bremen 1903-1907, 1910-1913, 1916-1917
* 14. Februar 1848 in Bremen, † 5. November 1917 in Bremen
heiratet am 18. Mai 1880 in Bremen
Pauline Julie Pavenstedt
* 1. Oktober 1859 in Bremen, † 13. März 1929 in Bremen

Ihre UrUrUrUrUreltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Gustav Adolf Haarmann

Dr. phil., Politiker, Reichstagsmitglied, (**Ober-) Bürgermeister der Stadt Witten (1890-1911)**
* 30. August 1848 in Witten, † 5. Mai 1911 in Berlin
heiratet am 5. August 1873 in Witten

Helena Julia Schmieding
* 22. August 1851 in Witten, † 3. Februar 1926 in Bonn

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johannes Vorster
Papierhersteller
* 24. Mai 1686 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Januar 1746 in Delstern
heiratet am 25. Juli 1711 in Wellinghofen
Anna Christine Senger
* 15. November 1688 in Hamm, † 30. Dezember 1732 in Delstern

Carl August Schröder

Dr. jur., Dr. med. h. c., D. theol., Anwalt, Senator,
von 1910 bis 1918 Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg
* 21. November 1855 in Hamburg, † 3. November 1945 in Hamburg
heiratet am 21. April 1881 in Hamburg
Magdalena Cornelia Siemssen
* 25. Juli 1860 in Hamburg, † 8. Januar 1920 in Hamburg

Seine UrUrUrUrUrgroßeltern:

Hinrich Hachtmann
Kaufmann („Eisenkramer in franz. Waaren"), Ratsherr
* 1613 in **Langenberg/Rhld** , † 26. Juli 1669 in Hamburg, Begräbnis i. d. St. Kathar.-Kirche
heiratet im September 1642 in Hamburg in erster Ehe
verw. Lucia Elers, geb. Kopmann
* …, † 6. November 1655 in Hamburg, Begräbnis in der St. Kathar.-Kirche

Friedrich *August* Peter Ludwig Lentze

Dr. jur., Jurist, **Oberbürgermeister der Städte**:
Mühlhausen/Thüringen (1894-1898), Barmen (Februar 1899 bis August 1906)
und **Magdeburg (1906-1910),**
Mitglied des preuß. Herrenhauses, Finanzminister Preußens (1910-1917),
seit 1918 Aufsichtsratsmitglied der Fried. Krupp AG,
Präsident der Deutschen Rentenbank (1923-1933), Ehrenbürger der Stadt Magdeburg (1910),
Ehrenpräsident der Dt. Rentenbank (1933).
Die Lentzeallee in Berlin trägt seinen Namen.
* 21. Oktober 1860 in Hamm, † 12. April 1945 in Werben, Spreewald
heiratet am 9. Juli 1889 in Soest
Anna Vielhaber
* 17. August 1865 in Soest, † …

Ihre Großeltern:

Gustav Leopold von der Crone
Pfarrer
* 15. März 1808 in Unna, † 8. Juni 1876 in Soest
heiratet am 14. Dezember 1836 in **Langenberg/Rhld**
Wilhelmine Röttgers
* 14. Dezember 1814 in Langenberg/Rhld, † 1888

Albert Heinrich Friedrich *Wilhelm* Holle

Geh. Reg. Rat, Ehrenbürger, **von 1906 bis 1918 Oberbürgermeister der Stadt Essen**, Vertreter der Stadt im Preußischen Herrenhaus.
* 25. Juli 1866 in Dortmund, † 26. November 1945 in Bückeburg
heiratet am 17. Februar 1894 in Dortmund
***Ella* Ottilia Clara Meininghaus**
* 15. März 1872 in Dortmund, † 20. Oktober 1942

Ihre Eltern:

Ewald Meininghaus
Brauereibesitzer, Kaufmann, Stadtrat
* 19. Oktober 1836 in **Langenberg/Rhld**, † 31. August 1899 in Vulpera-Tarasp, Schweiz
heiratet am 10. Oktober 1862 in Dortmund
Ottilie Wuppermann
* 22. Januar 1844 in Dortmund, † 30. September 1922 in Dortmund

Johan F. Bååth

Offizier, Politiker, **Bürgermeister von Helsingborg, Schweden (1911-1936)**
* 19. Februar 1870 in Norrköping, † 26. Dezember 1953 in Helsingborg
heiratet am 15. Dezember 1903 in Ardmore
Jane Elsa Axiane Posse Freiherrin af Säby
* 9. August 1880 in Sörvik † 3. April 1936 in Helsingborg

Ihre UrUrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Carl Oscar Philip Baron Creutz

Dr., **Bürgermeister von Ede, Niederlande (1917-1938)**
* 24. September 1873 in Arnhem, † 15. Februar 1941 in Bern, Schweiz
heiratet am 28. September 1910 in Nijmegen
Jkvr. Isabella Geertruida Catharine Elisabeth van Pabst van Bingerden
* 22. April 1882 in Nijmegen, † 22. Dezember 1963 in Arnhem

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg † 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Willrath Dreesen

Verlagskaufmann, Schriftsteller, ab 1924 Kurdirektor und **Bürgermeister auf Langeoog**
* 14. Mai 1878 in Norden, † 14. August 1950 auf Langeoog
heiratet am 5. September 1919 in zweiter Ehe
Maria Kugel
* 25. März 1886, † …

Ihre Großeltern:

Friedrich Hoddick
Fabrikant, Färbereibesitzer
* 8. Juli 1828 in **Langenberg/Rhld**, † 12. Mai 1914
heiratet am 18. August 1857
Auguste Künne
* 1. September 1831 in Gevelsberg, † 4. Januar 1877 in **Langenberg/Rhld**

Ewald Haarmann

Dr. jur., **Bürgermeister in Höxter (1913-1925)**
* 25. Dezember 1881 in Schwelm, † 2. Januar 1928 in Höxter
heiratet am 14. Februar 1910
Erna Cäcilia (Cilla) Funcke
* 23. Januar 1887 in Hagen, † 15. Juni 1976 in Hagen

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Wilhelm Springmann
Kaufmann
* 19. Juli 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 13. April 1774 in Osnabrück
heiratet am 26. Mai 1751 Christina
Agnes Kaufmann
* 8. Juli 1732 in Essen, † 1821 in Barmen

Rudolf Haarmann

Landrat und **Bürgermeister (1917-34) in Hannoversch Münden**, Ehrenbürger der Stadt (1959)
* 8. Juni 1883 in Bonn, † 23. April 1962 in Hann. Münden

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Johannes Vorster
Papierhersteller
* 24. Mai 1686 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Januar 1746 in Delstern
heiratet am 25. Juli 1711 in Wellinghofen
Anna Christine Senger
* 15. November 1688 in Hamm, † 30. Dezember 1732 in Delstern

Richard Carl Hermann Duckwitz

Dr. jur., Politiker,
von 1935 bis 1945 Bürgermeister der Freien und Hansestadt Bremen
* 28. Juni 1886 in Bremen, † 30. November 1972 in Bremen

Seine UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Hermann Schlegtendal

Dr. jur., Jurist, Politiker,
von 1932 bis 1935 **Oberbürgermeister der Stadt Lünen**
* 5. Februar 1887 in Duisburg, † 4. Februar 1957
heiratet am 15. Oktober 1910 in Köln
***Maria* Clara Hedwig Anna vom Rath**
* 29. August 1885 in Köln, † …

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in **Langenberg/Rhld**
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Jules Eberhard Noltenius

Dr. jur., Jurist, Politiker, Senator und **Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen**,
Landesvorsitzender der CDU Bremen (1954-1968),
Mitglied im Bundesvorstand der CDU (1956-1966)
* 16. Juni 1908 in Bremen, † 7. August 1976 in Bremen
heiratet am 1. Oktober 1953 in Essen
Maria-Therese Hedwig von Waldthausen
* 19. Mai 1913 in Sydney, † 1945 in Bremen

UrUrUrUrgroßeltern:

Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (Aufgebot in **Langenberg/Rhd**)
Johann Wilhelm Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen

Hanseatische Senatoren
Langenberger Ahnengemeinschaften

Bremen

Senator	Ahnengemeinschaft
Engelbert Wichelhausen (1720-1783)	**im Igelsbruch**
Arnold Hermann Kulenkampff (1744-1834)	**im Igelsbruch**
Engelbert Wichelhausen (1748-1819)	**im Igelsbruch**
Caspar von Lingen (1755-1837)	**im Igelsbruch**
Wilhelm Ernst Wichelhausen (1769-1823)	**im Igelsbruch**
Johann Pavenstedt (1777-1860)	**im Igelsbruch**
Hieronymus Klugkist (1778-1851)	**im Igelsbruch**
Franz Friedrich Droste (1784-1849)	**im Igelsbruch**
Johann Helfrich Adami (1792-1864)	**im Igelsbruch**
Georg Wilhelm Albers (1800-1876)	**im Igelsbruch**
Carl Kottmeier (1803-1885)	**im Igelsbruch**
Johan Daniel Meier (1804-1871)	**im Igelsbruch**
Johann Abraham Heinrich von Gröning (1814-1888)	**im Igelsbruch**
Hermann Georg Wilhelm Heinrich von Gröning (1823-1898)	**im Igelsbruch**
Alfred Dominicus Pauli (1827-1915)	**im Igelsbruch**
Carl Jasper Oelrichs (1844-1923)	**im Igelsbruch**
Carl Georg Barkhausen (1848-1917)	**im Igelsbruch**

Hamburg

Senator	Ahnengemeinschaft
Johann Ulrich Pauli (1682-1741)	**Hachtmann**
Friedrich Theodor Müller (1821-1880)	**im Igelsbruch**
Hermann Anthony Cornelius Weber (1822-1886)	**im Igelsbruch**
Heinrich Kellinghusen (1796-1879)	**Hachtmann**
Johannes Christian Eugen Lehmann (1826-1901)	**Hachtmann**
Carl August Schröder (1855-1945)	**Hachtmann**
Johannes August Lattmann (1858-1936)	**Bonsfeld**

Lübeck

Senator	Ahnengemeinschaft
Röttger Ganslandt (1772-1834)	**Platzmann**
Johann Heinrich Gaedertz (1781-1855)	**Platzmann**
Carl Ludwig Roeck (1790-1869)	**Platzmann**
Wilhelm Ganslandt (1800-1867)	**Platzmann**
Theodor Curtius (1811-1889)	**Platzmann**
Arthur Gustav Kulenkamp (1827-1895)	**Platzmann**
Thomas Johann Heinrich Mann (1840-1896)	**Platzmann**
Emil Ferdinand Fehling (1847-1927)	**Platzmann**
Eugen Emil Arthur Kulenkamp (1860-1933)	**Platzmann**

siehe: www. wikipedia.de; www.heidermanns.net; www.ged.base. genealogy.net; www. genealogy.net (Ortsfamilienbuch Bremen und Vegesack, Familienbericht).

Friedrich Engels und Langenberg

Friedrich Engels

Unternehmer, Philosoph, Politiker, Historiker, Pseudonym: Friedrich Oswald
* 28. November 1820 in Barmen, † 5. August 1895 in London

Er entwickelt gemeinsam mit Karl Marx u.a. im 19. Jahrhundert eine heute als Marxismus bezeichnete revolutionäre soziale Gesellschafts- und Wirtschaftstheorie, die zu einer neuen politischen Weltordnung führt.

Gustav Adolf Köttgen

Porträtmaler, Pionier der Arbeitervereine
* 9. Mai 1805 in Langenberg/Rhld, † 13. November 1882 in Düsseldorf
heiratet am 17. August 1845 in Osnabrück
Marie Auguste *Adelgunde* Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

Seine Kindheit verbringt Gustav Adolf Köttgen u.a. mit seinem Freund und späteren Studienkollegen **Wilhelm von Kaulbach.** Im Alter von 13 Jahren erlebt er 1818 aus nächster Nähe (im Elternhaus) ein prägendes, in der internationalen Presse beschriebenes und in die Medizingeschichte eingegangenes Ereignis.

Textauszug aus dem Buch:
Hrsg: Prof. Dr. C. A. von Eschenmacher, Dr. D. G. Kieser und Dr. Fr Nasse.
Archiv für den Thierischen Magnetismus. Vierter Band. Drittes Stück. Halle bei Hemmererde und Schwetschke, 1819.
7. Maria Rübel, die Hellseherin in Langenberg. Von A. Köttgen - Mit Anmerkungen von Dr. D. G. Kieser.
… Eine Wucht von Scheingründen war vorhanden, um Böses mit Bösem vergelten zu können;
wovon ich nur den Einzigen anführen will, daß wir in öffentlicher Gesellschaft vor der Annahme von Briefen gewarnt worden waren; und wirklich, der Umfang des Glaubens an Rechtlichkeit, den ich bei solchen Briefen dem empörendsten Verdachte entgegengesetzt hatte, wurde mir jetzt erst klar. -
Auch habe ich einige Knaben (*seine Söhne, darunter Gustav Adolf*), welche jene Kinderey nicht übel gekleidet, hätte ich ihrer Wahrheitsliebe nur einen kleinen Erziehungsvampyr anhängen wollen; …

1826 gehört Gustav Adolf Köttgen zu den Mitgründern des vom Pfarrer Krummacher angeregten „Langenberger Bibelkränzchens".
1843 veröffentlicht Gustav Adolf Köttgen Gedichte im „Weseler Sprecher".
Im Januar 1844 erscheinen dort neun satirische Sonette unter dem Titel „Scheidegrüße aus Elberfeld".
Weitere sozialistische Gedichte erscheinen u.a. im: „Gesellschaftsspiegel" im „Westfälischen Dampfboot" und im „Deutschen Bürgerbuch".
1845 organisiert er mit Friedrich Engels und Moses Hess die ersten kommunistischen Versammlungen im Elberfelder Hotel „Zweibrücker Hof" die er als „Präsident" leitet.
Als Referenzprojekt wird die von **Johann Georg Rapp** 1804 in Amerika gegründete erfolgreiche Siedlungsgemeinschaft „Harmony" vorgestellt. Es ist das erste Mal auf deutschem Boden, dass sozialistisches Gedankengut öffentlich propagiert wird.

Nach den ersten drei Veranstaltungen berichtet Friedrich Engels an Karl Marx:
"Das Ding zieht ungeheuer. Man spricht von nichts als vom Kommunismus, und jeden Tag fallen uns neue Anhänger zu. Der Wuppertaler Kommunismus ist une vérité, ja beinahe schon eine Macht." …

Seinen Stellenwert innerhalb der Bewegung dokumentiert u.a. ein Brief an Köttgen vom **15. Juni 1846** aus Brüssel, unterzeichnet von **Karl Marx**, **Friedrich Engels**, **Ph. Gigot** und **F. (Friedrich *Wilhelm*) Wolff.**

1846 gründet Köttgen in Bremen den später verbotenen „Allgemeinen Arbeiterverein".
Als aktives Mitglied des Bundes der Kommunisten muss er wegen seiner Überzeugung 1848 das Rheinland verlassen und zieht mit seiner Familie nach Bremen.

Ab dem 1. April 1849 gibt er die erste kommunistische Zeitung Bremens, die „Vereinigung. Zeitung für sämmtliche Arbeiter" heraus.
Der revolutionäre Ton des Blattes führt zum Verbot nach 13 Ausgaben (letzte gedruckt am 25. Juli 1849) und zu Köttgens Verurteilung zu sechs Wochen „einsamer Haft“ und zur „ewigen“ Ausweisung aus dem bremischen Staatsgebiet, Begründung: „Aufreizungen der Nichtbesitzenden gegen die Besitzenden".
Mit zu Köttgens Verhaftung beigetragen hat sein Flugblatt mit folgendem Text, zu singen auf die Melodie „Auf, auf ihr Brüder….“:

„Ein großer Freiheitskampf beginnt,
Ein schwerer Bürgerkrieg
Der Glückberaubten Schmach und Noth
verkündet Blut als Morgenroth,
verheißt gewissen Sieg.
Nachdem erblüht ein schöner Bund,
befreit von Mißgeschick;
die Glieder gelten alle gleich
und Brod für Arbeit liefert reich
die rote Republik.“

Davor, am 6. Mai 1849, fordert er bei einer Versammlung im hannoverschen Eystrup vor 5000 Teilnehmern aus Verden, Nienburg, Hoya, Rotenburg, Asendorf, Syke, Bruchhausen-Vilsen und Moor und Stolzenau die Nationalversammlung auf, sich als Convent zu konstituieren und die Reichsverfassung gegen "partikularistische und rein dynastische Interessen" ins Leben zu rufen. Seine Rede, die auch eine Aufforderung zur Volksrevolution enthält, wird mit großem Beifall aufgenommen.

Aus: Albert Oppermann: Zur Geschichte des Königreichs Hannover von 1832 bis 1860.
Band 2, S. 224. Leipzig : Otto Wigand 1862.

„Vereinigung. Zeitung für sämmtliche Arbeiter". Nr. 12. 30. Juni 1849.
(digitalisiert: https://epub.ub.uni-muenchen.de

Inhalt, u.a.:

Zwei Gedichte von Gustav Adolf Köttgen (Erlösung und Unser Ziel).

G. Iken, C. Meier, D. J. Klugkist: Urtheil wegen Preßvergehen.

Gustav Adolf Köttgen: Urtheil des hiesigen Criminal-Gerichts über angebliche Preßvergehen.

Gustav Adolf Köttgen: Erklärung.

Scheidegruß.

Deutsche Mitbürger, Arbeiter Bremens!

Nach dem vorstehenden Urtheil werdet Ihr hoffentlich nicht staunen, daß ich die Zeitung dieses Blattes hiermit beschließe. Wenn auch etwa noch eine günstige Veränderung des Urtheils erfolgt, so darf ich doch nicht hoffen, in Bremen zu bleiben. Wegen meines bürgerlichen Wohls kann ich mein Scheiden vernünftigerweise nicht beklagen; die Wuth und Rache der Begüterten ließ mich beinah zwei Jahre müßig, wegen meiner Gesinnung; bei der schärfsten Sparsamkeit wurde mein Bestehn fast unmöglich, weil ich für ein Fünftel meiner ehemaligen Preise malen und oft unbeschäftigt sein mußte. Schon vor anderthalb Jahr war ich entschlossen Bremen zu verlassen; die französische Revolution störte meinen Plan; unter den gewaltsamen Begebenheiten war die Veränderung meines Wohnortes unklug, um so mehr, weil mein geliebtes Weib nicht reisen durfte. So kam ich im vorigen Herbst in Eure Vereine denen ich seither große Thätigkeit und Kraft widmete. Zahllose Vorträge haben Euch meine Gesinnung bewiesen und hoffentlich einen unvertilgbaren Saamen in Eure Gemüther gesenkt. Ich habe mit Gefährdung meiner Gesundheit vor einigen Monaten in fünfunddreißig Tagen zweiunddreißig Mal öffentlich, meist lang und anstrengen gesprochen, mancherlei Berathungen und Geschäfte vollzogen, die jüngste Zeit nach Eurem Wunsche dieses Blatt geleitet. Ich habe gekämpft und geduldet, in der freudigen Ueberzeugung, durch meine Thätigkeit Euch zu wecken, aus Gleichgültigkeit und Unwissenheit; Euch zu bilden, daß Ihr einst Eure Selbsterlösung vollzieht. Ihr habt mir kürzlich durch zwei Nachtgesänge sehr erfreulich bewiesen, daß Ihr über meine Wirksamkeit andere Meinungen hegt, wie das Criminalgericht. Indem ich den unfreiwilligen Schluß meiner Wirksamkeit innig beklage, will ich Euch bald verlassen und Euch Allen wünschen **künftiges Glück!**
Bremen, 30. Juni 1849,
Gustav Adolf Köttgen.

Am 28. September 1849 wird Gustav Adolf Köttgen in Osnabrück verhaftet. Anschließend tritt er eine zweimonatige Einzelhaft in Bremen an. Seine Anhänger bringen ihm vor dem Gefängnis ein Ständchen, und viele von ihnen begleiten ihn am 6. Dezember 1849 zum Tor hinaus.
Es erfolgt danach die Ausweisung aus Bremen.

Anmerkung:
1853 wird im Bremer "Todtenbund Prozeß" das "gelinde" Urteil gerügt und der Zigarrenmacher **Claus Heinrich Otersen** nach Verlesen eines Köttgen Gedichtes am Jahrestag der Revolution, am 8. Mai 1853, zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Später übersiedelt Köttgen mit seiner Familie nach Hamburg. Als er 1853 immer noch keine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung in Hamburg erhält, mietet er sich in Elberfeld ein und stellt dort seine Bilder auf der Permanenten Ausstellung aus.

Nach dieser Sondierung seines neuen Wohnortes, wechselt er am 5. November 1854 nach Düsseldorf und wird dort Mitglied der Düsseldorfer Künstlervereinigung „Malkasten“.
Im August 1861 malt er in Düsseldorf seinen Schwager **Justus Wilhelm Lyra**.
Das Bild schmückt jahrelang die Eingangshalle des Osnabrücker Rathauses.
1863 schließt sich Köttgen dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein an.
Zusammen mit **Moses Hess** agitiert er auch in Köln.

Brief: **Gustav Levy** (*Kaufmann aus Düsseldorf*) **an Lassalle** Schwalbach, 25. Juli 1863

… In Düsseldorf haben wir jetzt etwa achtzig Mitglieder, ebensoviel in Solingen und etwa hundert in Elberfeld, in Köln dagegen etwa nur vierzig; aber auch da wird’s besser werden, da **Heß** in der Tat immer mehr an Einfluß gewinnt und in dem **Maler Köttgen**, der, wie Sie vielleicht wissen, in den vierziger Jahren mit **Heß**, **Engels** und anderen in Elberfeld und Köln schon für die soziale Partei gewirkt hat, eine gute Unterstützung gefunden hat, wie wir denn in Düsseldorf durch **Otto Weinhagen**, der seinerzeit in Düsseldorf den Volksklub mitbegründete und ein entschiedener Sozialist in unserem Sinne ist, lebhaft gefördert werden. …

Aus: Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts.
Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Band 8.
Ferdinand Lassalle. Nachgelassene Briefe und Schriften. Band 5, Seite 205. (Hrsg. Gustav Mayer)
Lassales Briefwechsel aus den Jahren seiner Arbeiterorganisation. 1862-1864.
Stuttgart und Berlin : Deutsche-Verlagsanstalt; Berlin : Verlagsbuchhandlung Julius Springer, 1925.

Aus: Tagespost Graz. Nr. 218. Freitag, den 25. September 1863, Seite 217. (digitalisiert)

Am 20. d. fand in Barmen eine Versammlung des „allgemeinen deutschen Arbeitervereines“ statt. Herr **Lassalle** bestieg die Tribüne; es erhob sich ein Concert von Bravo´s, Pfeifen, Zischen und Scharren. Ein Herr **Köttgen** bat, den Redner nicht durch „thierische Widerlegungen zu stören. Hierauf sprach Lassalle, schimpfte im Tone des Gemüsemarktes auf die „Fortschrittler“, auf die langweilige „Nationalzeitung“ und die „Volkszeitung“, welche letztere schon darum das schlechteste aller öffentlichen Organe sei, weil sie die meisten Abonnenten habe. Als Redner zu Ende war, wollten die Anhänger Schulze´s entgegnen; man **verweigerte** ihnen das Wort. Hierauf verließen sie unter Hochrufen auf **Schulze-Delitzsch** den Saal; ein **Hagel von Bierseideln** war die Antwort der Lassallianer.

Weitere Informationen zu dieser Versammlung siehe:
Allgemeine deutsche Arbeiter-Zeitung. Herausgegeben vom Arbeiterfortbildungsverein in Coburg.
Nr. 40. Sonntag, den 4. Oktober 1863. Seite 220. (digitalisiert)

Der restaurirte Lassalle.
… Hiernach verlas Hr. Maler **Köttgen** aus Elberfeld ein Gedicht. Nachher bat **Dresemann** aus Barmen mehrmals um´s Wort. Ihm wurde entgegnet, daß Herr Köttgen, Mitglied des Arbeitervereins sei und daß nur Mitglieder des Vereins das Recht zum Sprechen hätte. …

Anlässlich der Landtagswahl im Oktober 1863 in Langenberg/Rhld beteiligt sich Köttgen an einer Urwählerversammlung der Linksliberalen, im Mai 1865 wird Köttgen als aus Elberfeld kommend von **Lewy** in die Düsseldorfer ADAV-Gemeinde eingeführt. In einer Versammlung am 22. Juli 1865 spricht Köttgen sich wie Lewy und andere Anwesende gegen Streiks und Arbeitseinstellungen aus, die für die Arbeiter selbst sowie für die politischen Bestrebungen höchst nachteilig seien. 1867 gehört er bei den Wahlen zum konstituierenden Reichstag des Norddeutschen Bundes dem Düsseldorfer Wahlkomitee der Lassalleaner an, mit Schlosser **Friedrich Stinnes**, Stellmacher **Heinrich Langer**, Schneider **Joseph Menke**, Schneider **Xaver Hartmann** und Stellmacher **Johann Zutterley** (StadtA Düsseldorf, III 6918a, Bl.45 f.).
Am 10. Juli 1869 gründen 72 Bürger in Langenberg einen Ortsverein des ADAV.
In der Zeit der Fraktionskämpfe innerhalb der Arbeiterbewegung schließt sich Köttgen für kurze Zeit dem Düsseldorfer Liberalen Verein an, kehrt aber 1876 zur Sozialdemokratischen Arbeiterpartei zurück.

Titelauswahl seiner im „Vorwärts. Central-Organ der Sozialdemokratie Deutschlands“ veröffentlichten Gedichte, digitalisiert unter http://fes.imageware.de/fes/web/:

Zwei Sonette (Sozialismus, Wahlfrüchte). 23. November 1877 Nr. 138. Jahrgang 2, Seite 3.

Morgengruß. 8. Februar 1878 Nr. 16. Jahrgang 3, Seite 3.

Unser Ziel. 2. Juni 1878 Nr. 64. Jahrgang 3, Seite 2.

Zur Wahl. (Von einem 72jährigen Zeitgenossen.) 12. Juli 1878 Nr. 81. Jahrgang 3, Seite 2.

Zur Wahl. 21. Juli 1878 Nr. 65. Jahrgang 3, Seite 2.

Todesanzeigen

Heute Morgen um 9 Uhr entschlief sanft in Folge einer Lungenentzündung
unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Maler

Gustav Adolph Köttgen

im 78. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen,

Düsseldorf, den 13. November 1882.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach kurzem Krankenlager an Lungen-Entzündung unser lieber Bruder und Schwager

Gustav Adolf Köttgen

in der Mitte der Seinigen in Düsseldorf. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Geschwister.

Langenberg, 14. November 1882.

Aus: Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 135. Langenberg, Donnerstag, den 16. November 1882.

Sohn:

***Gustav* (II) Adolf Köttgen**
Kaufmann, Unternehmer (Inhaber der Firma John Batt & Co. in London)
* 8. Juni 1846 in Elberfeld, † 13. Januar 1924 in London
heiratet am 1. Mai 1872 in Düsseldorf
Annie Clark
* 12. Februar 1849 in South Clifton (GB), † 19. Juni 1880 in London

Tochter:

***Laura* Adeline Adelgunde Auguste Köttgen**
* 31. August 1848 in Bremen, † 14. Juni 1924 in Godesberg
heiratet am 1. Mai 1880 (1888 Scheidung)
Johannes Gehrts
Maler und Illustrator
* 26. Februar 1855 in Hamburg (St. Pauli), † 5. Oktober 1921 in Düsseldorf

Sohn:

Karl Friedrich Köttgen
* 14. Dezember 1850 in Hamburg, † 22. September 1851 in Hamburg

Karl Marx und **Friedrich Engels** sind handschriftlich als zusätzliche Nr. 4 und Nr. 5 nach den vorgedruckten Nrn. 1-3 neben **Karl Lyra**, dem Langenberger Eisenbahndirektor **Friedrich Meyberg** (1806-1852) und der Hamburger Sozialreformerin **Charlotte Paulsen.** (1797-1862) als seine Taufpaten am 13. April 1851 im Hamburger Taufregister aufgeführt.

Tochter:

Auguste Köttgen
Düsseldorfer Konzertsängerin (Alt)
* 25. Mai 1853 in Hamburg, † 14. Juni 1924 in Bonn

Tochter:

Anna Mathilde Karoline Maria Köttgen
Landschaftsmalerin
* 19. September 1855 in Düsseldorf, † 8. Juni 1901 in Düsseldorf
heiratet am 11. Mai 1879
***Carl* Heinrich Julius Gehrts**
Prof. (Akademie Düsseldorf), Maler
* 11. Mai 1853 in Hamburg, † 17. Juli 1898 in Bonn-Endenich

Gustav Adolf Köttgen an Friedrich Engels in Brüssel Elberfeld, den 10. Juni 1846

Wir deutschen Communisten haben bisher keinen Verkehr, der zur Bildung, Verbreitung und Anwendung unserer Gesinnungen so kräftig wirkt, wie wir wünschen müssen, und mit kluger Behandlung der heutigen Verhältnisse, gefahrlos erlangen können. Die vernünftige gerechte Gemeinschaft, welche wir, als Ergebniß der tüchtigsten Gedanken-Arbeiten, oder im innigen Mittgefühl des allgemeinen Elendes, als Bedürfniß erstreben, wird sich mit geschichtlicher Nothwendigkeit, aus dem Wesen unserer Gesellschaft entwickeln; doch sollten wir die Belehrung und Veredlung der abgestumpften, oder erbitterten Unglücklichen, wie der thörichten, furchtsamen Glücksjäger, mit vereinigter weiser Thätigkeit versuchen: um die furchtbaren Leiden und Kämpfe, welche wahrscheinlich nicht vermieden werden können, zu verkürzen, und künftigen Geschlechtern ein schöneres, besseres Leben vorzubereiten. Wir können freilich noch nicht lehren und wirken, wie wir wünschen; doch haben wir schon erfreuliche Beweise, daß viel Guthes gethan werden kann; das allem geheiligten Unsinn und Frevel verderbliche Buch von Friedr. Engels ´Die Lage der arbeitenden Klassen in England`, liegt unverboten in den Wirthshäusern; der Gesellschaftsspiegel, das westphälische Dampfboot lehren mit Bewilligung der Behörden, immer kühner den Communismus: die Gewalthalter sind nicht so boshaft und muthig, die Verbreitung ernster Gedanken und liebevoller Gesinnung mit plumper Mißhandlung zu rächen. Wir können wahrscheinlich mehr Mittel finden, zur Verbreitung des Communismus, die von keinem Gesetze bestraft werden, die gewaltsam zu vernichten, unsere verstocktesten Feinde nicht wagen. Das wichtigste Mittel, zur Verbreitung unserer Gesinnung, ist bisher die Litteratur: doch wirken die communistischen Schriften ungenügend, weil die dürftigen Unwissenden keine kostbaren Bücher kaufen und verstehen können, die meisten Wohlhabenden egoistisch, feindlich und blind sind. - Wir müssen regelmäßige Geldbeträge, nach unsern Kräften geben, um den Schriftstellern ein erträgliches Leben zu gewähren, die gute, wohlfeile, leichtverständliche Bücher liefern; wir müssen Zeitschriften und Lesevereine gründen, oder unterstützen, zur Verbreitung unserer Gesinnung und einen vorsichtigen, schriftlichen Verkehr mit unsern Genossen unterhalten, zur Stärkung und Ermunterung, wie zur Berathung wichtiger Angelegenheiten.
Wir müssen eine tüchtige Denkschrift verfassen, die Vernünftigkeit und Gerechtigkeit unserer Bestrebungen beweisen, gründliche Hülfe für die Leiden der Mißhandelten und Unglücklichen von der Klugheit und Menschenliebe der Gewaltigen fordern; weise Mittel vorlegen, und, mit vielen guten Unterschriften, die Mahnung dem nächsten Landtage, dem König von Preussen, oder dem Bundestag einreichen. - Wenn wir einstweilen auch nicht hoffen können, daß der Communismus gleich "eingerichtet" werde, so dürfen wir doch erwarten, daß der Muth und Ernst einer solchen Schrift sehr wohltätig wirken, durch vielfache Besprechungen und Befeindungen den Unwissenden und Unglücklichen Belehrung und Ermuthigung bereiten, den Regierungen und Mächtigen die Gesinnungen und Bedürfnisse der Gesellschaft heilsam beweisen, die Gefahren blinder Befeindung zeigen, und billigen Vorbereitungs-Mitteln geneigt machen werde. –
Diese Mittel und andere, für das Wohl unserer Sache, gemeinschaftlich zu prüfen, eine kräftige, dem Wesen unserer Überzeugung entsprechende, wirklich organische Thätigkeit einzurichten, bitten wir unsere Gesinnungs-Genossen um eine baldige Zusammenkunft. Wir wünschen einen Ort an der Grenze, damit **Marx** und **Weitling** theilnehmen können, was uns wichtig scheint; wir glauben Verviers passend, wo **Hess** wohnt, erwarten, unter dem Namen der ersten Unterzeichneten, die schnellsten Berichte, damit etwaige Hindernisse beseitigt, ein Tag oder Ort bald bestimmt werden könne; hoffen die freudige Theilnahme vieler Genossen, und grüßen mit brüderlicher Liebe:

Elberfeld 24.Mai 1846

Gustav Adolf Köttgen.
Im Namen mehrer Kommunisten
des Wupperthals

Originalhandschrift: IML/ZPA Moskau, Sign. f.20, op. 1, d.4.

Aus Briefen von Marx und Engels: Bruxelles, den 15. Juni 1846

An G(ustav) A(dolph) Köttgen zur weiteren Mitteilung.

Auf Euren uns vor ein paar Tagen übersandten Zuruf beeilen wir uns folgendes zu erwidern:

Mit Eurer Ansicht, daß die deutschen Kommunisten aus ihrer bisherigen Vereinzelung heraus und in fortdauernden gegenseitigen Verkehr treten müssen, sind wir ganz einverstanden; ebenso auch, daß Lese- und Diskussionsvereine not tun. Denn die Kommunisten müssen zuerst unter sich klarwerden, was ohne regelmäßige Zusammenkünfte behufs der Diskussion von kommunistischen Fragen nicht genügend erreicht werden kann.

Sodann stimmen wir Euch auch in dem Punkte vollkommen bei, daß wohlfeile, verständliche Schriften und Broschüren kommunistischen Inhalts verbreitet werden müssen. Beides, das erste wie das zweite, ist bald und energisch anzufassen.

Ihr erkennt die Notwendigkeit, regelmäßige Geldbeiträge festzusetzen; wir müssen dabei aber Euren Vorschlag, mittelst dieser Beiträge die Schriftsteller zu unterstützen und ihnen ein gemächliches Leben zu verschaffen, unsererseits verwerfen. Die Beiträge dürfen unserer Ansicht nach nur zum Druck von wohlfeilen kommunistischen Flugblättern und Broschüren sowie zur Deckung der Kosten, welche die Korrespondenz und darunter auch die von hier ins Ausland (verursacht), verwandt werden. Es wird nötig sein, ein Minimum der monatlichen Beiträge zu bestimmen, damit sich zu jeder Zeit und mit Gewißheit übersehen läßt, wieviel für die gemeinschaftlichen Zwecke benutzt werden kann. Es ist ferner nötig, daß Ihr uns die Namen der Mitglieder Eures Kommunistenvereins mitteilt – da man wissen muß, wie Ihr es von uns wißt, mit welchen Leuten man zu tun hat. Endlich erwarten wir Eure Angabe über (die) Höhe der monatlichen zu gemeinschaftlichen Zwecken bestimmten Beiträge, da baldmöglichst an den Druck von einigen populären Broschüren geschritten werden soll. Daß diese Broschüren nicht in Deutschland erscheinen können, leuchtet ein und bedarf keines Beweises.

Über den Bundestag, den König von Preußen, die Landstände usw. hegt Ihr wirklich weitgehende Illusionen. Eine Denkschrift könnte nur dann Wirkung tun, wenn es in Deutschland bereits eine starke und organisierte kommunistische Partei gäbe, was beides nicht der Fall ist. Eine Petition ist nur dann gut, wenn sie zugleich als Drohung auftritt, hinter der eine kompakte und organisierte Masse steht. Das einzige, was Ihr tun könnt, falls die Verhältnisse Eurer Gegend dazu angetan sind, wäre, eine mit *zahlreichen* imposanten Unterschriften von Arbeitern versehene Petition zustande zu bringen.

Einen kommunistischen Kongreß halten wir jetzt noch nicht an der Zeit. Erst wenn sich in ganz Deutschland kommunistische Vereine gebildet und Mittel zur Aktion zusammengebracht haben, können die Deputierten der einzelnen Vereine mit Aussicht auf Erfolg zu einem Kongreß zusammentreten. Dies wird also wohl vorm nächsten Jahre nicht geschehen können.

Bis dahin ist briefliche Verständigung und regelmäßige Korrespondenz das alleinige Mittel des Zusammenwirkens.

Von hier aus findet schon von Zeit zu Zeit Korrespondenz mit den englischen und französischen Kommunisten sowie mit den deutschen Kommunisten im Auslande statt. Wir werden Euch, sooft uns Berichte über die kommunistische Bewegung in England und Frankreich zugehen, Mitteilung davon machen, und was sonst zu unserer Kunde gelangt, unserer jedesmaligen Korrespondenz an Euch beifügen.

Wir ersuchen Euch, uns eine **sichere** Adresse anzugeben (und auf dem Siegel nicht mehr den ganzen Namen auszudrücken wie G. A. Köttgen, so daß man gleich den Absender wie den Adressaten erkennt).

An uns aber schreibt unter folgender *vollständig sichern* Adresse:
Monsieur Ph(ilippe) Gigot, 8 rue de Bodembroek, Bruxelles.

K(arl) Marx, F(riedrich) Engels, Ph. Gigot, F. (Friedrich *Wilhelm*) Wolff

Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen, Freitag den 1. März 1867:

Gerichtsverhandlungen.

Die VII. Deputation des Criminalgerichts verhandelte gestern zum ersten Mal einen Preßprozeß gegen einen Angehörigen einer der neuen Provinzen des preußischen Staates…

…Dieselbe Deputation verhandelte demnächst 2 Preßprozesse gegen den **"Social-Demokrat"**.
Es handelte sich dabei um 2 in der Nr. 181 und 188. des Social-Demokrat vom 2. und 19. Dezember v. J. veröffentlichte Gedichte, das eine unter der Ueberschrift "Morgengruß", das andere unter der Ueberschrift "Sclaverei", in denen nach der Anklage die Nichtbesitzenden zu Haß und Verachtung gegen die Reichen aufgefordert werden. Verfasser des ersten Gedichts ist der Maler **Köttgen** zu Düsseldorf, des letzteren der Literat **Hasenclever** zu Halver, Kreis Altena. Diese beiden, sowie der Redacteur des Social-Demokrat **v. Hofstetten** waren deshalb angeklagt. Im Audienztermin erschien jedoch nur der letztere.
Der Gerichtshof verurtheilte den Redacteur v. Hofstetten zu 50, den Literaten Hasenclever zu 30 und den Maler Köttgen zu 20 Thalern Geldbuße.

Der Zeitungs-Bote. Kreisblatt für den Kreis Mettmann. **Langenberg. Mittwoch, 1. März 1871**. 23. Jahrgang. Inserat:

Wahlaufruf.

Ihr Arbeiter und Handwerker des Kreises Lennep-Mettmann! Zeigt das Ihr Männer seid, die ihre Rechte zu wahren suchen; ermannt Euch zum großen heiligen Kampfe. Halte sich Keiner zurück und wähle Wilhelm Hasenclever in Berlin, welcher ist aus dem social-demokratischen Central-Wahlcomitee hervorgegangen, nicht F. W. Fritsche.

Darum tretet zur Wahlurne und wählet **Wilhelm Hasenclever** in Berlin.
Das social-demokratische Arbeiter-Wahlcomité.

Hasenclever wird 1871 Präsident des ADAV.

Gustav Adolph Köttgen an Karl Marx in London. Düsseldorf, Juli 1867

Lieber Marx!

Ich hörte von meinem Sohn, schon vor einigen Monaten, dass der mit argloser Dreistigkeit sich Dir vorgestellt hat. Nachträglich will ich Deine Freundlichkeit und gelegentliche Leitung für den Jungen erbitten (***Gustav Adolf II Köttgen, 1846-1924***).
Ich benutze die Veranlassung, Dir von meinem Leben und Wirken einige Kunde zu senden.
Verweile seit etwa dreizehn Jahren in der Künstlerstadt Düsseldorf; bis vor zwei Jahren war ich fast immer auf Reisen, als Bildnissmaler. Seither verließ ich das Gebiet, widmete meine Kräfte sehr kühn, für mein spätes Alter, der Geschichtsmalerei. Der schwierige Wechsel fordert natürlich manche Vorarbeiten, denen ich seit meinen Jünglingsjahren entfremdet war, wovor in der ersten Zeit mein Muth oft erlahmte. Nun sind aber die großen Schwierigkeiten überwunden; ich male, mit unbeschreiblicher Lust und glücklichem Erfolge: so dass ich noch eine tüchtige Zahl von geschichtlichen Bildern zu vollenden hoffe, wenn meine Kräfte noch den Abend meines Lebens treu begleiten.
Den großen allgemeinen menschlichen Angelegenheiten bin ich noch mit Kopf und Herz warm ergeben, obgleich ich äußerlich meine Theilnahme weise beschränken muss, aus Rücksicht auf mein angebetetes Weib und meine Kinder.
Meine Verwandten und Freunde missbilligen meine Betheiligung an öffentlichen Dingen, so stark, dass mir eine merkbare Mitwirkung äußerst erschwert ist. Ich muss große Gemüthsleiden erdulden, über den argen Gegensatz, nach meiner Ueberzeugung zu leben oder das Glück meiner Familie zu fö***r***dern. Eine Vereinigung beider Fo***r***derungen ist oft unmöglich, worüber ich manche Schmerzen leide. Noch vor einigen Monaten brachte mir ein Gedicht, wovon ich die Wirkung nicht vermuthete, bald eine Klage, die schließlich etwa sechs Friedrichsdor kostete. So muss ich meine Lust, in wichtigen Fragen meine Gedanken und Gefühle zu zeigen, vielleicht lebenslänglich verbergen. Dies Gedicht im Socialdemokrat veranlasst mich, Dein Urtheil über das Blatt oder vielmehr über **Schweizer** gelegentlich, vertraulich zu fo***r***dern.
Der Mann ist mir natürlich auch sehr verdächtig; doch sein verwegenes Benehmen, die zahlreichen Verurtheilungen des Blattes und manche sonstige Züge, bilden bisher für mich ein Räthsel. Ich habe hier zwei Stunden die großen Gefahren und Schwierigkeiten bewiesen, gegen seine Fo***r***derung, zu den Wahlen für das norddeutsche Parlament, nur Männer zu verpflichten, die nach **Lassalle** schon Staatshülfe für Arbeiteranlagen verlangen. Der Bursche konnte nicht einen Satz widerlegen, außer mit flachen Witzen, seichten Vergleichen und Wor***t***geklingel, wovon die Schaar der unwissenden Gläubigen freilich befriedigt war. Die vielen Verdächtigungen und Beschuldigungen wider den Mann, sind für mich zwar nicht überzeugend; aber sein wunderliches, feiges Verhalten in mehren Fällen, ist mir doch sehr missfällig.
Von Dir las ich vor einigen Monaten, dass in diesen Tagen ein Werk von Dir erscheinen soll, worauf ich sehr begierig bin. Sonst erfuhr ich von Deiner Thätigkeit nur sehr selten gelegentlich. Ich schließe, von der Erwähnung meines **Gustav**, den Du sehr freundlich zum Tanze geladen hast, erfreulich; nämlich, dass Du gegenwärtig in guten, behaglichen Verhältnissen lebst. Für den guten **Freiligrath** wird unsere jüngste deutsche Viehseuche, die Verehrung des oft gelästerten Dichters, hoffentlich und scheinbar sehr gute Früchte bringen, obgleich das gelegentliche Strohfeuer schon merklich abnimmt. Mein Junge bemerkt beiläufig, dass Du von den großen vaterländischen Verhältnissen keine sehr günstige Meinung habest. Ich bin leider mit gleicher Meinung behaftet und erwarte für die nächste Zeit keine günstige Veränderung.
Ich will schließlich aber noch die Frage beifügen: ob Du dem Vaterlande keinen Besuch vergönnst, wenn Du vielleicht auch nicht wieder Deinen Wohnort in Deutschland wählst. In der Hoffnung, dass ich durch meinen Sohn gelegentlich mehr von Dir erfahre, mit alter Freundschaft:

G.A. Köttgen
Düsseldorf Juli.

Aus:

Marx-Engels-Gesamtausgabe digital. Hg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung.
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin.

Friedrich Engels lobt und tadelt **Gustav Adolf Köttgen** und äußert sich spöttisch über Langenberg in seinen Briefen an **Karl Marx** (Briefe aus dem Wuppertal), veröffentlicht z. B. in:
Karl Marx/ Friedrich Engels - Werke. (Karl) Dietz Verlag, Berlin und in zahlreichen Ländern und Universitätsbibliotheken der Welt in fremdsprachlichen Ausgaben: englisch:
Langenberg, a little place near Elberfeld, by its whole character still belongs to Wuppertal. The same industry as there, the same spirit of pietism. Emil Krummacher, brother of Friedrich Wilhelm, has his post there; he is not such a strict believer in predestination as his brother, but imitates him very much, as the following passage from his last Christmas sermon shows…

Johann Wilhelm Colsman (-Bredt)

Kgl. Kommerzienrat, Textilfabrikant, stv. Vors. im Verwaltungsrat der Berg. Märk. Bank,
Stadtverordneter, Ortsvorsteher von Märkisch-Langenberg, Kirchmeister,
Mitglied im Landwehr-Verein und im Comité für den Krankenhausbau,
Schatzmeister (29 J.) und Vorstandsvorsitzender der Kaiserswerther Diakonie (2 J.),
Kuratoriumsmitglied der Ev. Jerusalem-Stiftung
* 8. Mai 1831 in Langenberg/Rhld, † 7. Juni 1902 in Langenberg/Rhld

Schwager von Friedrich Engels Bruder Emil.
Johann Wilhelm Colsman (-Bredt) besucht nach der Hochzeit seiner Tochter Charlotte mit Emils Sohn Hermann, Friedrich Engels in London.

Siehe: Karl Marx / Friedrich Engels: Werke. Band 36. Seiten 247-248. Nr. 131.Berlin : Dietz Verlag, 1979.

Engels an Charlotte Engels in Engelskirchen

London, den 1. Dezember 1884

Liebes Lottchen,

Heute morgen, etwas vor 10, erhielt ich Dein Telegramm. Ich war seit einiger Zeit auf diese Nachricht vorbereitet, seit Hermann mir über **Emils** Zustand Näheres geschrieben und besonders seit **Dein Schwager Colsman** mich vorletzte Woche besucht hatte. Wir haben viel von Emil gesprochen, **Colsman** war über den medizinischen Sachverhalt vollständig unterrichtet, Hoffnung war nicht mehr, die Entscheidung war gefallen, die Vollendung nur noch eine Frage von Wochen. Und doch hatte ich so rasch sie nicht erwartet. Sie ist erfolgt und wir haben uns darin zu finden.

Es ist ein Abschnitt in Deinem Leben, liebes Lottchen, wie Du ihn nie wieder erleben wirst; ein Strich durch eine ganze Summe von Lebensglück, dem unwiederbringlich ein Ende gemacht ist. Ich weiß, wie öde und leer Dir die Welt in diesem Augenblick erscheinen muß, ich weiß, im Innersten Deines Herzens wünschest Du, es möge sich so fügen, daß Du gleich an der Seite Deines Emil mit zur Ruhe gehen könntest. Das ist natürlich, das ist der Wunsch eines jeden, der an der Bahre eines geliebten Gatten steht. Aber bedenke, daß auch meine Mutter das hat durchmachen müssen. 41 Jahre war sie glücklich, da wurde sie Witwe. Und wenig Frauen haben ihre Männer inniger geliebt als sie meinen Vater. Und doch an ihren Kindern und unter ihren Kinder und Kindeskindern lebte sie wieder auf und lebte noch 14 Jahre unter uns wenigstens nicht unglücklich. Und sie war älter als Du und ihre Kinder alle erwachsen und versorgt, während Du noch mehrere hast, bei denen Pflichten zu erfüllen sind, die nur eine Mutter wirklich erfüllen kann und die um so schwerer wiegen, als sie jetzt vaterlos sind.

Ich war mit Emil von jeher in einem besonders innigen Verhältnis, und weit, wie unsere Anschauungen auseinander gingen, hatten wir doch das gemein, daß wir uns beide mit wissenschaftlichen Dingen beschäftigten, auch ohne Rücksicht auf direkten praktischen Nutzen. Eins aber werde ich nie vergessen. Als ich nach dem Tode des Vaters hier die schwierigsten Verhältnisse durchzumachen hatte, in einem körperlich so krankhaften Zustand, daß ich unfähig war, einen einzigen notwendigen Entschluß bei gesundem Verstand und freiem Denkvermögen zu fassen, da war es Emil, der mit klarem Blick, festem Entschluß und voller Beherrschung der Sache mich herausriß und die Verhandlung in Manchester, von der meine ganze Zukunft abhing, glücklich zu Ende führte. Wenn ich jetzt hier in London sitze, ein unabhängiger Mann, so habe ich das nicht am wenigsten Emil zu verdanken.

Mein noch unsicherer Gesundheitszustand würde mich nicht abhalten, heute abend hinüberzugehen, um meinem teuren Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Aber die Möglichkeit liegt vor und selbst die Wahrscheinlichkeit, daß meine Anwesenheit polizeiliche Schikanen hervorrufen könnte, und dem möchte ich Dich und Euch alle gerade in diesem Augenblick nicht um alles in der Welt aussetzen. Hat man doch vor einigen Monaten einen weltbewährten Chemiker, naturalisierten Engländer, Mitglied der hiesigen Akademie der Wissenschaften, in seiner Vaterstadt Darmstadt schikaniert, bloß weil er bei Marx´ Begräbnis gewesen, und so schikaniert, daß er gleich abreiste.
Was muß ich erwarten? Ich werde mich wohl wieder einstweilen als politischer Flüchtling ansehen müssen.

Nun, liebes Lottchen, eins weiß ich, Ihr Frauen seid mutiger und stärker als wir Männer. Was Ihr durchmacht, wenn es sein muß, machen wir Euch nicht nach. Du, mit Deiner wunderbaren Selbstbeherrschung, um die ich Dich oft beneidet, Du wirst auch dies Schwerste überwinden, den Schmerz, den wir alle mit Dir teilen, und von dem Du doch das größte Teil zu tragen hast.

Küsse alle Deine Kinder für mich. In herzlicher Liebe

Dein treuer alter
Friedrich

Friedrich Engels Bruder:

Emil Engels
Textilfabrikant
* 9. März 1828 in Barmen, † 30. November 1884 in Engelskirchen
heiratet am 10. Mai 1853 in Barmen
Charlotte (Lottchen) Bredt
* 8. Oktober 1833 in Barmen, † 3. Juni 1912 in Düsseldorf

Ihre UrUrUrgroßmutter:

Katharina Gertrud Platzmann, verh. Wichelhaus
* 24. April 1696 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld

Sohn:

Hermann Friedrich Theodor Engels
Kgl. Kommerzienrat, Textilfabrikant
* 7. März 1858 in Barmen, † 11. November 1926
heiratet am 16. Oktober 1884
Charlotte Emilie Colsman
* 17. November 1863 in Langenberg/Rhld, † 4. Februar 1927

Ihr Vater:

Johann Wilhelm Colsman
Kgl. Kommerzienrat, Textilfabrikant
* 8. Mai 1831 in **Langenberg/Rhld**, † 7. Juni 1902 in **Langenberg/Rhld**

Charlotte Engels Schwester:

Adelheid Augusta (Adele) Bredt
* 20. Mai 1836 in Barmen, † 9. Dezember 1893 in Langenberg/Rhld
heiratet am 4. September 1856 in Barmen
Johann Wilhelm Colsman
Kgl. Kommerzienrat, Textilfabrikant, Ortsvorsteher von Märkisch-Langenberg, Kirchmeister
* 8. Mai 1831 in Langenberg/Rhld, † 7. Juni 1902 in Langenberg/Rhld

Friedrich Wilhelm Strücker

Kaufmann, Präsident der Elberfelder Handelskammer
* 5. Oktober 1816 in Langenberg/Rhld, † 25. November 1884 in Elberfeld

Er ist ein Jugendfreund von Friedrich Engels.

Siehe:
Karl Marx / Friedrich Engels: Briefwechsel, Mai 1846 bis Dezember 1848. Berlin: Dietz, 1979.

Aus:
Karl Marx / Friedrich Engels: Der Briefwechsel zwischen Friedrich Engels und Karl Marx, 1844 bis 1883.
Stuttgart : Dietz, 1919.

Lieber Marx! (Barmen), Ende September 1844.

… Also tüchtig gearbeitet und rasch gedruckt. Grüße Ewerbeck, Bakunin, Guerrier und die anderen.
Deine Frau nicht zu vergessen, und schreibe mir recht bald über alles. Schreibe, falls dieser Brief richtig und uneröffnet ankommt, unter Kuvert an **„J. W. Strücker und Ko., Elberfeld“,** mit möglichst kaufmännischer Handschrift auf der Adresse, sonst an irgend eine andere Adresse, von denen, die ich Ewerbeck gab.
Ich bin begierig, ob die Posthunde sich durch das damenhafte Aussehen dieses Briefes täuschen lassen werden.
Nun lebe wohl, lieber Kerl und schreibe recht bald. Ich bin seitdem doch nicht wieder so heiter und menschlich gestimmt gewesen, als ich die zehn Tage war, die ich bei Dir zubrachte. Wegen des zu etablierenden Etablissements hatte ich noch keine Gelegenheit, Schritte zu tun.

Fr. Engels.

Königl. priviligirte Berlinische Zeitung
von Staats- und gelehrten Sachen.

Nr. 160. Zweite Beilage zur Königl. priviligirten Berlinischen Zeitung. 1848.
Donnerstag den 13. Juli.

Aufruf an das deutsche Volk!

Ein Reichsverweser ist so eben aus der Wahl der Nationalversammlung hervorgegangen;
Ihn, den deutschen Johann, begrüßen wir mit Freude, und geleiten Ihn mit unsern heißesten Wünschen auf seinem Wege nach Frankfurt. Möge er dazu kräftig sein, und weise, Deutschland seinem hohen Ziele immer näher zu führen. –

Es scheint nun zwar, als ob unsere Vertreter in Frankfurt nach dieser Wahl einiger sein, als vor derselben, denn die link´sche Minorität hat sich den Majoritätsbeschlusse rechtmäßigerweise unterworfen; dagegen aber stehen Proteste andererseits auf …

…Noch einmal, deutsche Mitbrüder! Gebt von jetzt an dem Republikanismus nicht eine Spanne Raum mehr;
und wo er verderbenbringend seine Fahne entfaltet, da tretet sie furchtlos in den Staub, denn ihr rettet das Vaterland!
Es ertönt dieser Zuruf aus einem im großen Deutschland unbekannten, kleinen Orte, aus einem eben so unbekannten Munde; doch gleichviel, ob er aus Wien oder Berlin von einem gefeierten Namen getragen wird,
er entströmt einem für Deutschlands Wohl warm begeisterten Herzen und wird Anklang finden, und Gleichgesinnte aus Nah und fern werden auch ihre Stimmen erheben, und es wird ein Klang werden, der Deutschland frei,
einig und groß machen soll!
Die Redaktionen aller deutschen Zeitungen werden um Aufnahme dieses Zurufs gebeten.

Kalckhoff.
Langenberg bei Elberfeld, im Juli 1848.

Anmerkung: Nahezu ganzseitiger Aufruf, digitalisiert bei http://books.google.de.

Rheinisch-Westphälische Zeitung

Zur Unterstützung der direkten Auseinandersetzung mit der Staatsauffassung,
dem Sozialismus und dem Kommunismus wird sie 1849 in Elberfeld nach den Mai-Unruhen unter der Beteiligung führender **Langenberger Honoratioren** gegründet, darunter Eduard Colsman.
Das Blatt wird 1851 eingestellt.

Programm und Einladung zum Abonnement, 12. Juni 1849:
„Wir halten es für unsere Aufgabe, der Revolution… jeden Fadenbreit streitig zu machen.
Wir fürchten es nicht, wenn man diese Tendenz als reactionär bezeichnet…
Wie wir… gegen den gott- und glaubenslosen Staat reagieren, so werden wir uns auch gegen die beiden Hauptgrundsätze des modernen Constitutionalismus erheben.
Wir verwerfen den Grundsatz, dass Jeder, bloß weil er Mensch ist, einen gleichen Anteil an den politischen Rechten haben müsse…
Wir verwerfen nicht minder den Grundsatz von der parlamentarischen Regierung…
Mit Vertrauen folgen wir den Wegen, welche die Gerechtigkeit… unserer Regierung betreten wird…“

aus:
Siegfried Quandt: Sozialgeschichte der Stadt Langenberg und der Landgemeinde Hardenberg-Neviges unter besonderer Berücksichtigung der Periode 1850 bis 1914.
Dissertation: Abteilung für Geschichtswissenschaft, Bochum, 1970.
Bergische Forschungen, 1971. Neustadt an der Aisch : Ph. C. W. Schmidt

Siegfried Quandt: Eduard Colsman (1812-1876). Ein Beitrag zur Geschichte der sozialen und politischen Auswirkungen der rheinischen Erweckungsbewegung des 19.Jahrhunderts“ in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins (85. Bd., 1970/72, S. 239-260).

Drei Schüler des Abiturjahrganges 1914
Städtisches neusprachliches Gymnasium Langenberg/Rhld

Hans-Wolf von Görschen

Bankier und Widerstandskämpfer, Ehrensenator der Universität Greifswald,
Nachfahre der in Langenberg geborenen Christina Bonsfeld (1630-1674)
* 30. September 1894 in Aachen, † April 1945

Ab dem Schuljahr 1912/13 Schüler des Langenberger Realgymnasiums,
Am 2. und 3. März 1914 Abitur in Langenberg/Rhld.
Später verlässt er als Bankier und Geschäftsmann Köln, übersiedelt nach Den Haag,
nimmt die holländische Staatsangehörigkeit an und reist oft nach Berlin.
Hans-Wolf von Görschen hat dort gute Beziehungen zur Abwehr.
Ab 1942 entstehen erste Kontakte zum „**Kreisauer Kreis**".
Moltke lernt ihn über seinen Schwager **Carl Deichmann** kennen, beide sind Arbeitskollegen
in der gleichen Bank.
Von Görschen übernimmt konspirative Kurier- und gelegentlich Vermittlerdienste zwischen
dem „**Kreisauer Kreis**" und den niederländischen ökumenischen Kreisen.
Nach Stauffenbergs Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 deckt die Gestapo das Netzwerk auf
und verhaftet ihn am 5. Dezember 1944 in Holland. Es folgt die Überführung nach Deutschland.
Hans-Wolf von Görschen wird im April 1945 ohne Prozess hingerichtet.

Carl Friedrich Ophüls

Jurist und Diplomat
* 27. Dezember 1895 in Essen, † 9. März 1970 in Langenberg/Rhld

Am 2. und 3. März 1914 Abitur in Langenberg/Rhld, 1951-1952 Mitglied der Delegation für die
Konferenz über die Bildung einer europäischen Armee und Sachverständiger der Delegation für die
Ablösung des Besatzungsstatuts, von 1952 bis 1955 AA, dort Leiter der Unterabteilung
„Internationale und Supranationale Organisationen", Adenauers Chef-Integrator für Europa,
Delegations- und Verhandlungsleiter bei der Schaffung europäischer Institutionen.
Der EWG-Vertrag enthält ein von ihm ausgearbeitetes Zusatzprotokoll, das den innerdeutschen
Handel regelt und im Einigungsprozess 1990 eine entscheidene Rolle spielt.
Er ist der fünfte deutsche Hochschullehrer der Rechte in leitender Stelle des Auswärtigen Amtes.

Erwin Eduard Colsman

Oberst, Fabrikant, Stadtrat
* 26. Juni 1896 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1962

Am 3. August 1914 Notabitur in Langenberg/Rhld, Zweiter Weltkrieg: Rittmeister der Reserve,
am 8. September 1939 wird er bei Kämpfen um Random verwundet, später Ib der Division und
Oberquartiermeister des 6. Panzer-Armeeoberkommandos, erhält am 23. Okt. 1944
das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern. Erwin Colsman ist Kamerad und
beratender Freund von **Claus Schenk Graf von Stauffenberg** in seiner Generalstabsabteilung und
Stellvertreter als Versorgungsoffizier der Division.

Langenberger Rechtsgeschichte

Gerichtsdirektoren und –präsidenten

Langenberger Ahnengemeinschaften

Barthold Friedrich Wilhelm von Rappard

Ritter und Edler, **Oberlandesgerichtspräsident in Hamm**
* 20. November 1746 in Kleve, † 28. Juni 1833 in Hamm
heiratet am 11. Mai 1775 in Hamm
Anna Elisabeth Maria Wilhelmina Asbeck
* 17. Januar 1756 in Hamm, † 27. Juni 1824 in Hamm

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Philipp Sebastian Rommel

Dr. jur., **Obergerichtspräsident in Kassel**
* 27. August 1779 in Kassel, † 23. Februar 1841 in Kassel
heiratet am 19. Juli 1815 in Bremen
Henriette Catharine Retberg
* 6. August 1790 in Bremen, † 22. August 1866 in Kassel

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Otto Heinrich Alexander von Oppen

Geheimer Obertribunalsrat, **Landgerichtspräsident in Köln**
* 13. April 1783 in Berlin, † 13. April 1860 in Berlin
heiratet am 15. Oktober 1809 in Magdeburg
Johanna Charlotte Henriette Hachtmann
* 27. Juli 1789 in Magdeburg, † 17. Dezember 1860 in Berlin

Ihr Großvater:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 in **Langenberg/Rhld (Gut Schmerling),** † 6. September 1794 in Magdeburg

Franz Diedrich Wever

Oberlandesgerichtsrat in Hamm, **Gerichtsvizepräsident**
* 4. August 1786 in Norddinker, † 23. November 1872 in Hamm
heiratet am 25. September 1813 in Hagen
Maria Christina Wilhelmine Proebsting
* 18. Oktober 1791 in Schwelm, † 1. Februar 1830 in Hamm

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Wilhelm Göring

Landgerichtsrat, **Landgerichtsdirektor** in Emmerich
* 9. August 1791 in Hassent bei Elten, † 9. Dezember 1874 in Emmerich

Seine UrUrUrgroßeltern:

Elias Osterholt
Goldschmied
* 8. November 1612 in Leipzig, † 22. Mai 1700 in Wesel
heiratet am 26. April 1637
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Pieter Ras

Präsident des Obersten Militärgerichts in Utrecht, Bezirksrat in Utrecht
* 14. Januar 1792 in Utrecht, † 30. September 1859 in Utrecht
heiratet am 8. April 1819 in Amsterdam
Johanna Jacoba Dronsberg
* 24. Juni 1797 in Amsterdam, † 16. Juni 1856 in Arnheim

Ihre Großeltern:

Hendrik Willem Dronsberg
Kaufmann, Bürobuchhändler, Gründer des späteren Amsterdamer Handelshauses Blikman & Sartorius
* 6. Januar 1722 in Langenberg/Rhld, † 1. September 1788 in Amsterdam
heiratet am 5. Juli 1757 in Utrecht (2. Ehe)
Christina Hendrina Dinant
Taufe: 3. Oktober 1728 in Dalem, Vuren, † 8. April 1797 in Amsterdam

Heinrich Wilhelm von Carnap

Kaufmann, **Gerichtspräsident**,
Mitglied der Direktion des Deutsch-Amerikanischen Bergwerksvereins zu Elberfeld
* 6. September 1793 in Elberfeld, † 28. April 1850 in Breslau

Seine Urgroßeltern:

Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in **Langenberg/Rhld**
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Heinrich Kellinghusen

Dr. jur., Jurist, Senator, Hamburgs letzter Bürgermeister nach der alten Ordnung (1843-1860),
Präsident des Obergerichts
* 16. April 1796 in Hamburg, † 20. April 1879 in Hamburg

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Hinrich Hachtmann
Kaufmann ("Eisenkramer in franz. Waaren"), Ratsherr
* 1613 in **Langenberg/Rhld**, † 26. Juli 1669 in Hamburg, Begräbnis i. d. St. Kathar.-Kirche
heiratet im September 1642 in Hamburg in erster Ehe
verw. Lucia Elers, geb. Kopmann
* …, † 6. November 1655 in Hamburg, Begräbnis in der St. Kathar.-Kirche

Friedrich (Fritz) Leonhard Gerhard von Beughem

Dr. jur., Oberstaatsanwalt, **Gerichtsdirektor**
* 31. Oktober 1796 in Dinslaken, † 23. September 1865 in Paderborn
heiratet am 12. Juni 1825 in Dortmund
Dorothea (Dorothee) Gisbertina Friederika Küper
* 18. April 1802 in Kranenburg/Moers, † 20. November 1854 in Paderborn

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Gustav Peltzer

Webereibesitzer, Kirchmeister, **Präsident des kgl. Gewerbegerichts** in Mönchengladbach
* 16. Oktober 1798 in Elberfeld, † 11. April 1866 in Rheydt
heiratet ca. 1826
Sara Wilhelmine Sophia Goebel
* 21. Mai 1807 in Garzweiler, † 21. November 1883

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Heinrich Ackermann
* in Langenberg/Rhld, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Gerhard Merrem

Dr. jur. h.c., **erster Präsident des Bonner Landgerichts** (1850-1879).
* 28. Dezember 1800 in Duisburg, † 16. Januar 1887 in Bonn

Seine UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Sein Sohn:

Gerhard Heinrich Oskar Merrem

Dr. jur., **Senatspräsident des Kgl. Preuß. Kammergerichts in Köln**
* 20. März 1840 in Kleve, † 29. September 1922 in Köln

Johann Caspar van der Beeck

Kommerzienrat, Textilunternehmer, **Fabrikengerichtspräsident**
* 31. Mai 1803 in Elberfeld, † 4. Mai 1864 in Düsseldorf

Seine Urgroßeltern:

Johann Peter van der Beeck
Hofbesitzer
Taufe: 23. November 1696 in Elberfeld, Begräbnis: 6. Mai 1769 in Elberfeld
heiratet am 16. August 1725 in Elberfeld
Anna Katharina Maria Sondermann
Taufe: 30. Januar 1701 in **Langenberg/Rhld**, † 16. Februar 1777 in Elberfeld

Friedrich von Eynern
Kaufmann, Politiker, **Präsident des Barmer Handelsgerichtes** (1865-1878)
* 8. August 1805 in Wupperfeld, † 1. August 1882 in Rolandseck
heiratet am 7. Mai 1829 in Barmen
Emilia (Emilie) Rittershaus
* 5. August 1806 in Barmen, † 14. August 1878 in Barmen

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Anton Gaddum
Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* in **Langenberg/Rhld**, † 12. Juni 1695 in Neuwied
heiratet am 9. Oktober 1680 in **Langenberg/Rhld**
Catharina Schwardtmann
* 1. Mai 1659 in **Langenberg/Rhld**, † Februar 1738

Daniel Julius Klugkist
Dr. jur., **Direktor des Criminalgerichts in Bremen**
* 17. März 1808 in Bremen, † 12. Februar 1879 in Bremen
heiratet am 29. Dezember 1839 in Brunswick (1. Ehe)
Henriette Elisabeth Hermine Griepenkerl
* 16. Dezember 1814 in Brunswick, † 27. Mai 1843 in Bremen

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Engelbert Philipp Meyberg
Landgerichts-Kammer-Präsident in Elberfeld
* 26. November 1808 in Langenberg/Rhld, † 4. Dezember 1849 (Suizid)

Hieronymus Viktor Stomps
Geheimer Justizrat, **Landgerichtspräsident in Elberfeld** (1894-1899)
Elberfelder Ehrenbürger
* 8. Dezember 1826 in Lobberich, † 9. Februar 1907 in Elberfeld

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

August Schäfer
Landgerichtspräsident in Konstanz
* 6. August 1827 in Iffezheim, † 20. Mai 1897 in Konstanz
heiratet am 27. September 1860 in Mosbach
Elisabeth Luise Philippine Gaddum
* 1. Oktober 1842 in Mosbach, † …

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Anton Gaddum
Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* in **Langenberg/Rhld**, † 12. Juni 1695 in Neuwied
heiratet am 9. Oktober 1680 in **Langenberg/Rhld**
Catharina Schwardtmann
* 1. Mai 1659 in **Langenberg/Rhld**, † Februar 1738

Ewald Oskar Aders

Landgerichtsdirektor, Mäzen
* 28. März 1831 in Elberfeld, † 8. Oktober 1889 in Düsseldorf

Seine UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Ernst Friedrich Felix Rumpf

Landgerichtsdirektor in Wiesbaden, **Senatspräsident in Kassel**
* 15. Februar 1833, † 17. Februar 1900
heiratet am 27. Februar 1868
Marianne Sophie Dora Gerold
* 12. November 1846, † 1. Oktober 1920

Ihre UrUrgroßeltern:

Wennemar Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Franz Heinrich Julius *Gustav* Cappell

Landgerichtsdirektor
* 15. Dezember 1839 in Hamm, † 17. Oktober 1902 in Berlin
heiratet am 1. November 1870 in Essen
Helene Waldthausen
Kunstsammlerin, Begründerin der „Helene Cappell-Stiftung“
* 18. Juni 1849 in Essen, † 29. Januar 1902 in Berlin

Ihre UrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (Aufgebot in Langenberg)
Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

Gerhard Heinrich August Oskar Merrem

Dr. jur., **Senatspräsident** des Kgl. Preuß. Kammergerichts in Köln
* 20. März 1840 in Kleve, † 29. September 1922 in Köln
heiratet am 30. Dezember 1876 in Duisburg
Maria Cordelia Böninger
* 19. August 1853 in Duisburg, † 19. September 1929 in Capri/Italien

Ihre UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Wilhelm Julius Eduard vom Rath

Dr. jur., **Landgerichtsdirektor**, **Senatspräsident** am Oberlandesgericht Düsseldorf
* 16. September 1840 in Duisburg, † 25. Februar 1918 in Düsseldorf
heiratet am 27. Juli 1869 in Duisburg
Johanna Theodora Davidis
* 14. März 1846 in Duisburg, † 23. März 1915 in Düsseldorf

Ihre UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Eduard Hoffmann

Dr. jur., Wirklicher Geheimer Rat, Ministerialdirektor im Reichsjustizamt in Berlin,
Präsident des Oberprisengerichts in Berlin
* 21. Januar 1848 in Frankfurt/Main, † 21. August 1920 in Frankfurt/Main

Seine UrUrgroßeltern:

Gerhard Wilhelm Lausberg
Handelsmann und Weinhändler
* 20. März 1716 in Elberfeld, † 18. September 1774 in Elberfeld
heiratet in zweiter Ehe am 17. November 1746 in **Langenberg** seine Cousine
Katharina Wilhelmina Bemberg
* 17. Oktober 1726 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Oktober 1765 in Elberfeld

Christian Friedrich *Paul* Stamer

Dr. jur., **Landgerichtspräsident** in Landsberg/Warthe
* 16. Dezember 1851 in Mechow, † 30. Dezember 1924 in Berlin
heiratet am 29. Dezember 1884 in Bremen
Sophie Engel Henriette Pavenstedt
* 28. April 1852 in Bremen, † 28. April 1926 in Berlin

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Diedrich Alfred Hagens

Dr. jur., Obergerichtsanwalt
seit 1919 **Senatspräsident beim Reichsgerichtshof**
1922 **Erster Vorsitzender des Staatsgerichtshofs zum Schutz der Republik**
* 15. Febr. 1856 in Bremen † 26. Juni 1934 in Bad Liebenstein
heiratet am 28. August 1886 in Bremen
Anna Doris Pavenstedt
* 8. Juni 1867 in Bremen, † …

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Karl Johann Eduard Wilhelm Schmölder

Dr. jur., Richter in Hamm, **Senatspräsident am Kammergericht Berlin**
* 21. November 1856 in Oestrich, † 19. April 1940 in Oestrich
heiratet
***Anna* Dorothea Wilhelmine Adelheid Krupp**
* 11. September 1869 in Methler, † 1944 in Soest

Ihre Großeltern:

***Gustav* Leopold von der Crone**
Pfarrer in Lünern, Kreis Unna, ab 1851 Pfarrer in Soest
* 15. März 1808 in Unna, † 8. Juni 1876 in Soest
heiratet am 14. Dezember 1836 in **Langenberg/Rhld**
Wilhelmine Röttgers
* 14. Dezember 1814 in **Langenberg/Rhld**, † 1888

Walter Simons

Prof. Dr. h. c., Jurist, Politiker,
Reichsaußenminister, **Präsident des Reichsgerichts** (1926-1929)
* 24. September 1861 in Elberfeld, † 14. Juli 1937 in Neubabelsberg bei Potsdam

Seine UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Ludwig August Wilhelm Weddigen

Landgerichtsdirektor
* 30. August 1868 in Barmen, † 29. September 1928 in Königstein/Taunus

Seine UrUrgroßeltern:

Wilhelm Springmann
Kaufmann
* 19. Juli 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 13. April 1774 in Osnabrück
heiratet am 26. Mai 1751
Christina Agnes Kaufmann
* 8. Juli 1732 in Essen, † 1821 in Barmen

Jhr. Rhijnvis Feith

Richter, **Präsident des obersten Gerichtshofs der Niederlande (Hoge Raad)**, 1933-1939.
* 14. Dezember 1868 in Amsterdam, † 16. Juli 1953 in ´s-Gravenhage

Seine Eltern:

Jhr. Pieter Rutger Feith
Richter, **Vizepräsident des obersten Gerichtshofs der Niederlande (Hoge Raad)**
* 20. Dezember 1837 in Amsterdam, † 28. Februar 1909 in ´s-Gravenhage
heiratet am 17. Oktober 1867 in Amsterdam
Jacoba Johanna Petronella Dronsberg
* 24. Januar 1847 in Amsterdam, † 29. Januar 1923 in ´s-Gravenhage

Seine UrUrgroßeltern:

Hendrik Willem Dronsberg
* 6. Januar 1722 in **Langenberg/Rhld**, † 1. September 1788 in Amsterdam
heiratet am 5. Juli 1757 in Utrecht (2. Ehe)
Christina Hendrina Dinant
Taufe: 3. Oktober 1728 in Dalem, Vuren, † 8. April 1797 in Amsterdam

Ernst Conze

Dr. jur., Gerichtsassessor am Kgl. Amtsgericht in Langenberg (Juli 1901), Auswärtiges Amt zu Berlin (Oktober1901), Vizekonsul in London, Landrichter in Köln, **Landgerichtsdirektor** (1914) und **Präsident der Reichsdisziplinarkammer in Düsseldorf** (1924-34)
* 14. Dezember 1873 in Langenberg/Rhld, † 6. März 1935 in Düsseldorf

Gabriel Kurt Loewenheim

Landgerichtspräsident
* 14. März 1874 in Leipzig, † 12. März 1933 (begr.: Leipziger Südfriedhof)
heiratet am 22. März 1902 in Halle
Auguste Clara Franziska Hachtmann
* 5. November 1878 in Plötz, † 7. Februar 1945 (begr.: Leipziger Südfriedhof)

Ihre UrUrgroßeltern:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 in Langenberg/Rhld (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Hans von Eynern

Oberverwaltungsgerichtsrat, **Verwaltungsgerichtsdirektor in Aachen**,
Politiker (DVP), Mitglied des Preuß. Landtags (1921-1931)
* 10. April 1874 in Barmen, † 15. Juni 1957 in Schwaz, Tirol
heiratet am 4. April 1945
Maria Klara Finkler verw. Hagedorn
* 1885, † 1966

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Anton Gaddum
Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* in **Langenberg/Rhld**, † 12. Juni 1695 in Neuwied
heiratet am 9. Oktober 1680 in **Langenberg/Rhld**
Catharina Schwardtmann
* 1. Mai 1659 in **Langenberg/Rhld**, † Februar 1738

Fritz Closset

Amtsgerichts- und Kriegsgerichtsrat in Langenberg/Rhld
Aufsichtsführender Richter des Amtsgerichts Langenberg/Rhld,
Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsverein Langenberg
* 1880, † 12. September 1941 in Langenberg/Rhld
heiratet am 27. Juli 1920
Else Toelle, verw. Boysen
* 4. Februar 1880, † …

Georg Walter John Roser

Landgerichtsdirektor in Stuttgart
* 13. Februar 1880 in Rottenburg am Neckar, † 1965
heiratet am 2. März 1928 in Traben-Trarbach
Gertrud Crönert
* 29. März 1905 in Göttingen, † …

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johannes Huesgen
Kaufmann, Weinhändler, Weinbergbesitzer
* 10. Juli 1697 in **Langenberg/Rhld**, † 11. September 1762 in Traben-Trarbach
heiratet
Anna Sophia Lohmann
* 20. Januar 1717 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Februar 1767 in Traben-Trarbach

Edgar Bertin

Dr. jur., Leutnant der Landwehr, Amtsgerichtsrat in Mülheim a. d. Ruhr,
ab 1939 Amtsgerichtsdirektor in Remscheid
* 13. Januar 1881 in Langenberg/Rhld, † Juni 1943 in Remscheid (während eines feindlichen Luftangriffs)

Pieter Hendrik Smits

Präsident des obersten Gerichtshof der Niederlande (Hoge Raad), 1961-1963.
* 19. November 1893 in 's-Hertogenbosch, † 25. Juli 1972 in Chur/Schweiz

Seine Eltern:

Pieter Hendrik Smits
Advokat
* 9. Januar 1857 in Arnheim, † 24. Juni 1908 in Bloemendaal
heiratet am 27. Juni 1888 in Nijmegen
Maria van Roggen
* 22. August 1868 in Ubbergen, † 31. März 1947 in Heumen, Gelderland

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg, † 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
*** 1630 in Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Carl Friedrich Ophüls

Jurist und Diplomat, u.a. **Landgerichtsdirektor in Frankfurt am Main** (1940)
* 27. Dezember 1895 in Essen, † 9. März 1970 in Langenberg/Rhld

Wilhelm Doering

Amtsrichter in Langenberg (1947-1958), VG-Direktor 1956, Mitglied im Bürgerhauschor,
Amtsgerichtsdirektor in Velbert (bis 1970).
* 22. Oktober 1905 in Velbert, † 22. November 1981 in Essen (begr. in Velbert-Langenberg)
heiratet am 20. April 1937 in Langenberg/Rhld
Ilse Meyer
* 19. August 1908 in Langenberg/Rhld, † 26. Mai 1987 in Essen (begr. in Velbert-Langenberg)

Hubert Musall

Dr. jur., **Präsident des Landgerichts in Wuppertal** (1976-1984)
* 20. März 1919 in Tilsit, † 6. Dezember 2007 in Velbert-Langenberg

Rudolf Moser von Filseck

Dr. jur., **Amtsgerichtsdirektor**, Major d. Res. a. D.
* 18. Juli 1898 in Stuttgart, † 5. Februar 1991 in Göppingen
heiratet am 1. Dezember 1925 in München
Nora Elisabethe von Samson Himmelstjerna
* 22. Sept. 1899 in Bockenhof/Estland, † 31. Mai 1988 in Göppingen

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann * 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in Langenberg/Rhld
Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

Opfer der Shoah

Aus:
Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. Nr. 215. 77. Jahrgang. Sonnabend, 13. September 1941.
Aus Langenberg u. Umgebung.

Gelber Stern für die Juden

Im Reichsgesetzblatt wird eine Polizeiverordnung veröffentlicht, durch die bestimmt wird, daß Juden sich in der Öffentlichkeit nur mit einem gelben Judenstern zeigen dürfen. Er ist sichtbar auf der linken Brustseite des obersten Kleidungsstückes zu tragen. Die Verordnung tritt mit dem 19. September in Kraft.
Ihre Einzelheiten sind dem Reichsgesetzblatt zu entnehmen.
…, daß dem Juden in der Heimat die Möglichkeit genommen wird, sich zu tarnen und damit jene Bestimmungen zu durchbrechen, die dem deutschen Volksgenossen die Berührung mit dem Juden ersparen. -*-

Zum Gedenken der deportierten und in Konzentrationslagern ermordeten jüdischen Töchter, Söhne, ihrer Kinder, Mitbürgerinnen und Mitbürger Langenbergs.

Louis Caspari
* 1873 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Langenberg
† 1942 Deportation nach Theresienstadt

Stolperstein in Velbert-Langenberg, Kamperstr. 3

Cilla Ziborba Caspari, geb. Hartmann
* 16. November 1880 in Sinzig, wohnhaft in Langenberg
† 1942 Deportation nach Theresienstadt

Stolperstein in Velbert-Langenberg, Kamperstr. 3

Hugo Cohen
Kleiderfabrikant
(Bruder des SPD-Politikers ***Max*** **Emanuel Cohen-Reuß**)
* 10. Apr. 1878 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Berlin, † 17. Jan. 1942 in Berlin-Charlottenburg
heiratet in 2. Ehe
Martha Simon
* 11. August 1882 in Berlin, † 17. Januar 1942 in Berlin-Charlottenburg

Hugo Cohen und seine Ehefrau **Martha** wählen aus Anlass der am nächsten Tag bevorstehenden Deportation den Freitod.

Stolperstein in Berlin, Duisburger Straße 2a

Adolf Cohen
(Bruder des SPD-Politikers **Max Emanuel Cohen-Reuß**)
Direktor des Hamburger Kaufhauses Tietz (später Hertie)
* 17. Juni 1880 in Langenberg/Rhld, † … (ausgebürgert)
heiratet
Maria Kapfhammer, gesch. Herber
* 12. Juni 1876 in Alburg, Basel, † … (ausgebürgert)

Paul Cohen
* 28. Juni 1889 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Hannover
† 15. Dezember 1941 Deportation nach Riga/Ghetto

Helene Cohen
* 6. November 1889 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Castrop-Rauxel
† 11. Februar 1936 (gedemütigt, entrechtet), Stolperstein in Castrop-Rauxel, Lönsstraße 41
heiratet
Fritz Löwenwärter
Altwarenhändler
* 18. Juli 1888 in Castrop-Rauxel
wohnhaft in Castrop-Rauxel, Schutzhaft 1838 Sachsenhausen, April 1942 Deportation nach Zamość
† 1942 im KZ Majdanek, ermordet, Stolperstein in Castrop-Rauxel, Lönsstraße 41

Verlobung 1920
Anzeige in der Langenberger Zeitung, Volksblatt für den Kreis Mettmann, Nr. 44 – 1920. Samstag 21. Februar 1920.

Fritz Löwenwärter
heiratet 1938 (2. Ehe)
Emmy Kaufmann
* 8. August 1901 in Trier
wohnhaft in Castrop-Rauxel, April 1942 Deportation nach Zamość
† 1942 im KZ Majdanek, ermordet, Stolperstein in Castrop-Rauxel, Lönsstraße 41

Elfriede Graubart, geb. Israel
Geschäftsinhaberin
* 25. Juli 1889 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Leipzig
† 1942 im KZ Auschwitz verschollen

Walter Isaac
* 31. Mai 1889 in Velbert, wohnhaft in Langenberg
am 27. Oktober 1941 Deportation ab Düsseldorf nach Litzmannstadt (Lodz), Ghetto
† 14. Mai 1942, Kulmhof (Chelmno), Vernichtungslager

Stolperstein in Velbert-Langenberg, Alte Vogteier Straße 5

Bella Isaac, geb. Wolff
* 1895 in Aurich, wohnhaft in Langenberg
† 1941 im KZ Lodz

Stolperstein in Velbert-Langenberg, Alte Vogteier Straße 5

Hugo Israel
Rechtsanwalt (bis 1908 Schüler des Langenberger Realgymnasiums, hält am 23. August 1913 im Verein ehem. Abiturienten des Realgymnasiums Langenberg in der Vogtei einen Vortrag über Gerhard Hauptmann), 1916 Fahrer in der 4. Armee.
* 29. Juni 1891 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld
am 7. Juli 1942 Deportation ab Düsseldorf nach Theresienstadt (Ghetto),
† 28. September 1944 in Auschwitz
heiratet am 24. Dezember 1923 in Langenberg/Rhld
Hedwig (*Hede*) Baruch
Lehrerin
* 16. Oktober 1893 in Berlin, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld

Am 21. Juli 1942 erfolgt die Deportation ab Düsseldorf nach Theresienstadt (Ghetto)
† 3. August 1943 in Theresienstadt (Ghetto)

Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 247-1916. Freitag, 20. Oktober. Rheinland und Westfalen.

Aus Lysocha, 35 km von Wlodawa, erhalten wir folgenden Feldpostbrief:
Unstät ist das Leben in Rußland! Aus einer kurzen Ruhe wurden wir abgerufen zur Landwirtschaft. Die Kolonne bestellt die Felder mit Wintersaat. – So gehe ich – der kgl. preußische Gerichtsreferendar – wieder wie zur Maienzeit in Flandern hinter Pflug und Egge und lasse meine Gedanken wandern: Zum dritten Mal schon fallen Blätter, und immer noch fallen Krieger auch – fast wie das Laub so zahlreich. Wir vom Train kommen ja selten in Kriegsgefahr, wie Frieden ist´s meist um uns. Und doch tun auch wir unsre Pflicht da, wohin uns unser Land gestellt hat. Wir fahren und ackern in Sonnenbrand, in Regensturm, in Eis und Schnee. Nach wunderbarer Sommerszeit beginnt des Winters Regiment jetzt schon. Aber Pelzmäntel und Filzschuhe liegen bereit, unser Deutschland hat gut vorgesorgt. Sobald starrer Frost dem Pflug das Eindringen in den Boden verbietet, werden wir wieder fahren. Wer weiß, wo? Und was? Ob wieder Granaten und Minen an die bedrohte Stochodfront? Oder Stacheldraht zur Abwehr der russischen Riesenwellen? Oder Nägel und Holz zum Bau von Unterständen? Oder endlich Nahrung für Mann und Pferd? – Weit und schwer sind die russischen Etappenwege, fast immer Sand, und mir tun meine armen Pferdchen immer leid, wenn sie die wenigen Zentner so 30-40 km ziehen müssen. Aber sie schaffen es, es muß eben geschafft werden. – Rechts und links begleitet uns am häufigsten Sumpfland. Wie frische Weide sieht es aus; aber tückisches Wasser gurgelt darunter. Auch Wald ist nicht selten: herrliche schlanke Tannen, die zu Tausenden unsern Pionieren zum Wegebau dienen, und Buchen und Birken, deren Blätter jetzt zur Herbstzeit wie Goldregen leuchtet. Besonders kenntlich an unsern Wegen sind immer die russischen Begräbnisstätten. Auf einer Anhöhe, einer waldigen Bergkuppe stehen viele hohe Kreuze – so hoch wie deren auf unsern Friedhöfen nur ein einziges am Eingang oder in der Mitte zu stehen pflegt. Die russischen Soldatengräber tragen ein Doppelkreuz mit einem Querholz. – Ganz unversehens bin ich ins Plaudern gekommen, und ich wollte Ihnen doch nur sagen, mir die Zeitung hinfort an die neue Adresse zu schicken. Seien Sie nicht ungehalten ob meines umständlichen Berichts, und seien Sie bestens gegrüßt! Auch meinem lieben Langenberg wieder einen Gruß!
Fahrer **Hugo Israel**.

Tochter:

Eva Regina Israel
* 4. April 1927 in Elberfeld, † …

Sie wird im April 1942 zusammen mit 63 weiteren Bewohnern und Bewohnerinnen des Ghettohauses (Briller Straße 34 in Wuppertal) in das Lager Izbica bei Lublin verschleppt.

Drei Stolpersteine in Wuppertal, Kleine Klotzbahn 12.

Jacob Kaufmann (Eltern: **Joseph Kaufmann und Röschen Kaufmann, geb. Bender**)
* 24. Juni 1846 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 6. Juni 1878 in Eschwege
Hannchen Kahn
* 24. August 1854 in Eschwege, † …

Tochter:

Paula Kaufmann
* 27. September 1879 in Eschwege, † …
heiratet am 23. August 1900 in Eschwege
Sieghard Elsberg
Bankier
* 30. März 1871, † 1948

Emigration 1939 mit Tochter **Julie Elsberg** (1904-1966) über Bremen nach Sydney, Australien.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
http://www.geschichtswerkstatt-dueren.de/juedische-mitbuerger-innen;
www.ushmm.org/online/hsv/person; www.jinh.lima-city.de/gene (Descendants of Reuben HA-LEVI).

Brüder:

Hermann Joseph Kaufmann
Unternehmer, Inhaber der Theaterkunst GmbH
* 3. Juni 1877 in Langenberg/Rhld, 1936 wohnhaft in Berlin
† 18. Dezember 1942 in Brüssel (verfolgt im Exil)

Alfred Kaufmann
Unternehmer
* 31. August 1878 in Langenberg/Rhld, 1938 wohnhaft in Mönchengladbach
lebt 1942 in Brüssel (Judenregister)
Über ihn liegen z. Zt. keine weiteren Informationen vor.

Hugo Kaufmann
Fabrikant
* 27. August 1880 in Langenberg/Rhld, wohnhaft bis 1939 Aachen
und seine Ehefrau
Elly Kaufmann, geb. Herz
* 24. April 1882 in Aachen, wohnhaft bis 1939 Aachen

Hugo Kaufmann wird 1936 im Rahmen der „Arisierung“ von der Mitgliedsliste des Aachen-Laurensburger Rennvereins gestrichen, lebt später in Brüssel, am 17. Juli 1943 Deportation ab Mechelen nach Auschwitz, Nummer 1368 und 1369 auf der Liste des Konvois XXI.
Dieser Transport verlässt Belgien am 31. Juli 1943 und kommt am 2. August 1943 in Auschwitz an.

Betty Knopf
* 23. Februar 1887 in Illenau bei Achern
Deportation 1940
† 22. Oktober 1940 in Grafeneck (ermordet, Aktion T4)

Stolperstein in Freiburg, vor der linken Torsäule des Hauses Knopf

Ihre Eltern:

Rebecka Steilberger
* 27. Oktober 1851 in Langenberg/Rhld (Wallmichrath), † 1935 in Freiburg/Br.
heiratet am 23. Oktober 1875 in Elberfeld
Simon (Sally) Knopf
Einzelhandelsunternehmer
* 11. Oktober 1845 in Birnbaum/Posen, † 1922 in Freiburg/Br.

Regina Steilberger
* 24. November 1856 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Essen
1942 Deportation nach Isbica
† 10. September 1942 in Theresienstadt, Vernichtungslager
heiratet am 25. Mai 1877
Simon Mayer
Metzger
* 4. September 1834 in Gruiten, † 1911
(seine zweite Ehe)

Tochter:

Helene Mayer
Hausschneiderin
* 10. Januar 1880 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Essen-Altstadt
22. April 1942 Deportation nach Izbica
† 31. Dezember 1945 (amtlich festgelegt)
heiratet 1907
Adolph Marcus
Schriftsetzer bei der Rheinisch Westfälischen Zeitung
* 18. Mai 1877 in Hattingen
22. April 1942 Deportation nach Izbica
† 31. Dezember 1945 (amtlich festgelegt)

Zwei Stolpersteine in Essen-Steele, Grendtor 15.

Enkelin:

Edith Marcus
* 14. Juni 1912 in Essen, † 23. Juli 2008 in Oklahoma City, USA
heiratet
Aaron Joel
* 5. September 1893 in Śnipiszki, Wilna, † 6. Januar 1972 in Oxford, GB

Emigration 1939 nach England

Enkelin:

Alma-Lieselotte Marcus
* 17. April 1917 in Essen-Steele
22. April 1942 Deportation nach Izbica
† 31. Dezember 1945 (amtlich festgelegt)
Stolperstein in Essen-Steele, Grendtor 15.
heiratet 1941
Kurt Leyser
* 28. Juli 1903, † …

Sohn:

Paul Mayer
* 19. Mai 1891 in Essen-Steele, † 11. Oktober 1915 (gefallen)
heiratet am 5. August 1913 London /GB
Rebecca Hirsch
* 22. August 1890 in Kirchberg, † 8. Mai 1945

Enkel:

Alfred Mayer
* 15. März 1914 in London, † 31. Mai 1944 in Auschwitz
heiratet am 23. November 1937 in Voorburg/NL
Anna Benvenida Fresco
* 20. Mai 1910 in Den Haag, † 3. September 1942 in Auschwitz

Sohn:

Max Mayer
Kaufmann
* 4. März 1894 in Essen-Steele, † 31. März 1944 in Auschwitz
heiratet am 29. Mai 1925 in Herne
Eva Erna Soesmann
* 4. August 1900 in Meersen

Enkel:

Kurt Mayer
* 27. März 1926 in Herne, † 28. Dezember 1943 in Auschwitz

Enkel:

Ernst Mayer
* 1. November 1927 in Essen-Steele, † 10. Februar 1945 in Auschwitz

Julie Lomnitz
Lehrerin
* 19. März 1893 in Langenberg/Rhld, ab 1934 wohnhaft in Berlin
Deportation am 29. November 1942 von Berlin ins Vernichtungslager Auschwitz
heiratet am 20. Oktober 1919 in Aschaffenburg
Martin Marx
Dr. jur et rer. pol., Jurist, Verbandsfunktionär
* 27. Mai 1889 in Würzburg
Deportation am 29. November 1942 von Berlin ins Vernichtungslager Auschwitz

Syndikus im hessischen Landesverbandes des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, aktiver Gegner der völkischen Verbände und des NS-Regimes in Hessen.
Im Frühjahr 1933 zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt (im Zusammenhang mit der Verfolgung des Leiters der politischen Polizei in Frankfurt/M.); anschließend "Schutzhaft" im KZ Esterwegen. Nach seiner Entlassung darf er nicht mehr nach Frankfurt zurück und zieht mit seiner Familie nach Berlin. 1934-1938 Arbeit im "Aufbringungswerk des Zentralausschusses für Hilfe und Aufbau" bei der Reichsvertretung Deutscher Juden in Berlin. Im Novemberpogrom 1938 wird Martin Marx in München festgenommen; aus dem KZ Dachau entlassen.
Er lehnte die Emigration für sich ab.
Deportation seiner Familie am 29. November 1942 von Berlin ins Vernichtungslager Auschwitz

Sohn:

Ernst Marx
* 9. August 1920 in Frankfurt am Main, ab 1934 wohnhaft in Berlin
Deportation am 29. November 1942 von Berlin ins Vernichtungslager Auschwitz

Tochter:

Klara (Klärle) Marx
* 26. Juni 1924 in Frankfurt am Main, ab 1934 wohnhaft in Berlin
Deportation am 29. November 1942 von Berlin ins Vernichtungslager Auschwitz

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.historisches-unterfranken.uni-wuerzburg.de; http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/1116725; www.levie-kanes.com (Mayer -Steilberger).

Adolf Nathan

Viehhändler, Unteroffizier bei einer Flak-Batterie (EK II 1918)
wohnhaft in Langenberg/Rhld
* 16. März 1886 in Langenberg/Rhld,
1941 Deportation ab Düsseldorf nach Litzmannstadt (Lodz), Ghetto, † 1943
heiratet am 14. Juni 1914 in Langenberg/Rhld
Betty Windmüller
* 24. Juli 1888 in Ahlen/West., wohnhaft in Langenberg/Rhld
am 27. Oktober 1941 Deportation ab Düsseldorf nach Litzmannstadt (Lodz), Ghetto
† September 1942 in Kulmhof (Chelmno), Vernichtungslager

2 Stolpersteine in Velbert-Langenberg, Hohlstr. 2

Sohn:

Ernst (Ernest) Nathan
Direktor der Wickliffe Av. Property Management Co (bis 1994)
* 24. Mai 1916 in Langenberg/Rhld, emigriert über die Niederlande nach Großbritannien,
von 1940-1946 mit der britischen Armee in Deutschland,
heiratet am 4. April 1948 in Langenberg/Rhld
Inge Lore Halle
* 8. Mai 1925 in Berlin, † …

1951 Auswanderung nach Chile, 1966 Rückkehr nach England.

Sohn:

Walter Nathan
Kfz-Mechaniker
* 8. Februar 1920 in Langenberg/Rhld, lebt in Israel
Ausschluss aus der Schule 1933, Mitglied in der jüdischen Jugendorganisation BDJJ,
die sich für die Auswanderung nach Israel und Kibbuz-Bewegung einsetzen.
Emigration mit der Familie seines Onkels 1937 nach Eretz aliya Israel,
im Dienst der britischen Armee 1945 zurück nach Langenberg und Dachau,
von wo jüdische Flüchtlinge mit seiner Hilfe nach Italien gelangen.
heiratet am 21. Juli 1946 in Haifa/Israel (1. Ehe)
Edith Judith Ellenberg
* 22. Juli 1922 in Stuttgart, † 21. April 1967 in Haifa/Israel

Walter Nathan heiratet in zweiter Ehe
Aviva Garfunkel
* 1. November 1936 in Drohowitz (Drohobycz) / Polen, lebt in Haifa/Israel

Bruno Scharlach
Kaufmann
* 15. September 1896 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Chemnitz
† 19. Juli 1942 in Auschwitz

***Ludwig* Israel Scharlach**
Kaufmann, Direktor der Gebr. Scharlach AG in Chemnitz
* 17. Juni 1899 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Chemnitz
† 16. September 1943 im Vernichtungslager Sobibor
heiratet
***Gerda* Sara Sachs**
* 27. Juni 1906 in Chemnitz
† 16. Juni 1943 im Vernichtungslager Sobibor

Zur Information:

Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 36 vom 12. 2. 1940:
Bekanntmachung auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 (RGBl.I S.480) erkläre ich im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister des Auswärtigen folgende Personen der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig:
130. Scharlach, Ludwig Israel, geb. am 17. 6. 1899 in Langenberg (Rheinland.

Tochter:

***Erika* Sara Scharlach**
* 28. Mai 1928 in Chemnitz
† 16. September 1943 im Vernichtungslager Sobibor

3 Stolpersteine in Chemnitz, Parkstraße 9a

Julius Spingelt
* 2. Mai 1886 in Bremen-Crohn
deportiert am 22. April 1942 nach Isbica/Ghetto
heiratet
Helene Steilberger
* 9. Februar 1889 in Langenberg/Rhld, wohnhaft in Essen
deportiert am 22. April 1942 nach Isbica/Ghetto

Ihre Kinder:

Herbert Spingelt
* 7. Dezember 1914 in Essen
† 1. März 1943 im Konzentrationslager Auschwitz

Kurt Spingelt
* 15. März 1925 in Essen
† 1. März 1943 im Konzentrationslager Auschwitz

Rosa Steilberger
* 4. Mai 1883 in Essen-Steele
† 19. Oktober 1942 im KZ Auschwitz
heiratet
Alex de Leeuw
* 15. Oktober 1881 in Hengelo/NL
† 19. Oktober 1942 im KZ Auschwitz

Henriette Steilberger
* 25. April 1885 in Essen-Steele
† 27. November 1942 im KZ Auschwitz
heiratet
Maurits Juda Levie Cohen
* 1883 in Hengelo/NL, † 31. Dezember 1936 in Hengelo/NL

Ihre Kinder:

Hermann Cohen
Kaufmann
* 21. Dezember 1918 in Hengelo/NL
† 31. März 1944 in Mitteleuropa

Regina Cohen
* 21. September 1920 in Hengelo/NL
† 27. November 1942 im Konzentrationslager Auschwitz

Charles Cohen
* 8. Juni 1928 in Hengelo/NL
† 27. November 1942 im Konzentrationslager Auschwitz

Henriette und Rosa Steilbergers Eltern:
Jacob Steilberger
* 24. November 1850 in Langenberg/Rhld, † in Essen-Steele
heiratet 1876
Johanna Stern
* 1850, † 1929

Emil Steilberger
* 26. September 1890 in Langenberg/Rhld
† 12. August 1942 in Lublin, ermordet

Hermann Steilberger
* 16. Juni 1892
deportiert am 22. April 1942 nach Isbica/Ghetto

Karl Steilberger
* 28. Oktober 1895 in Essen
† 1942 in Riga, ermordet

Ernst Steilberger
* 20. Juni 1897 in Essen-Steele
deportiert am 22. April 1942 nach Isbica/Ghetto

Otto Steilberger
* 29. September 1900 in Essen
† 23. Januar 1942 in Stutthof, ermordet

Eltern von Hermann, Karl, Ernst und Otto Steilberger:
Salomon Steilberger
* 1. April 1865 in Langenberg/Rhld, † 11. März 1914 in Steele
heiratet
Regina Mayer
* 11. September 1864 in Solingen, † 14. Dezember 1930 in Steele

Carl Martin Steilberger
Dr. med.
* 9. Juni 1893 in Hörde, † 10. Oktober 1943
heiratet
Marie Charlotte Eveline Zuchholdt
* 21. März 1894 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 10. Oktober 1943

Das Ehepaar ertrinkt bei einer Kollision eines Flüchtlingbootes mit einem schwedischen Küstenboot im Öresund. Ihr Sohn **Hans Harald Steilberger** (1918-1980) und sein adoptierter Halbbruder **Hans-Georg Steilberger** werden gerettet.

2 Stolpersteine in Kiel, Holtenauer Straße 59a.

Carl Martins Eltern:

Hugo Steilberger
Dr. med.
* 27. Mai 1861 in Elberfeld, † 23. August 1917 in Hörde
heiratet
Rosalie Steilberger
* …, † …

Carl Martins Großeltern:

Samuel Steilberger
Weber, Religionslehrer, Toraschreiber
* 29. Oktober 1814 in **Langenberg/Rhld**, † 26. Mai 1901 in Elberfeld
heiratet am 12. Dezember 1844
Friederike Simon
* 1. Januar 1823 in Neviges, † 11. Januar 1899 in Elberfeld

Aron Mendel Steinberg
* 21. Oktober 1834 in Hohenhausen/Kalletal, Fürstentum Lippe, Detmold
† 4. November 1904 in Frankfurt am Main
heiratet am 22. Mai 1861 in Langenberg/Rhld
Henriette Herz
* 11. Februar 1842 in Langenberg/Rhld, † 5. Dezember 1932 in Frankfurt am Main

Kinder:

Selma Steinberg
* 5. Oktober 1863 in Hohenhausen, Fürstentum Lippe, Detmold
† 1. September 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt

Hulda Steinberg
* 27. Juli 1865 in Hohenhausen, Fürstentum Lippe, Detmold
† 11. Dezember 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt
heiratet
Julius Leopold Michelson
Kaufmann
* 6. März 1869 in Solingen
† 20. Januar 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt

Max Steinberg
* 27. März 1869 in Hohenhausen/Kalletal, Fürstentum Lippe, Detmold
† 15. Dezember 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt
heiratet
Cecilia (Cilli) Stern
* 21. August 1871 in Frankfurt am Main
† Oktober 1944 im Konzentrationslager Auschwitz

Rosalie Steinberg
* 26. Juni 1874 in Hohenhausen, Fürstentum Lippe, Detmold
† 4. Dezember 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt
heiratet am 28. Januar 1899 in Frankfurt am Main
Julius Adler
* 1. Januar 1868 in Kelsterbach, † 19. April 1928 in Frankfurt am Main

Isidor Löw
Geschäftsinhaber in Langenberg/Rhld
* 20. Januar 1872 in Mogendorf, Kreis Unterwesterwald
Lebt als Witwer bis 1938 am Sülzgürtel 72 in Köln und wird am 15. Juni 1942 vom Sammellager Köln/Müngersdorf in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert.
† 28. Januar 1944 im Konzentrationslager Theresienstadt
heiratet
Emma Levy
* 28. Juni 1874 in Oberwinter, † …

Die Familie lebt vom 3. September 1904 bis zum 29. September 1909 in Langenberg/Rhld, Hauptstr. 74 (bei Herz).
Isodor Löw eröffnet am 1. Oktober 1904, abends um 6 Uhr im Herz´schen Lokal, Hauptstr. 75 in Langenberg ein Kaufhaus: siehe folgendes Inserat in der Langenberger Zeitung, Freitag, dem 30. September 1904:

Neu-Eröffnung! Hauptstraße 75 Neu-Eröffnung!
Samstag, den 1. Oktober, abends 6 Uhr
eröffne in
Hauptstraße 75 Langenberg im Herz'schen Lokale Hauptstraße 75
ein
Kaufhaus
für sämtliche Manufaktur- und Modewaren.
Kleider- und Blusenstoffe, Elegenteste Kleiderbänder in Streifen und Cares.
Kleider- und Schürzen-Einsätze und Druck, Gardine, Jacke-, Hosen- und Taschentücher und Blonde.
Herren-Anzüge Herren-Ueberzieher Herren-Buxkinhosen
Arbeitshosen, Blaue und graue Anzüge für jeden Beruf, Lederjoppen getüttert.
Burschen-Anzüge, Burschen-Ueberzieher, Burschen-Hosen u. Lederjoppen. Knaben-Anzüge in mannigfachen Façons, Knaben-Hosen und Knaben-Ueberzieher.
Herren- und Knaben-Hüte und Mützen.
Reelle gewissenhafte Bedienung!
Streng feste Preise!
Bettdecken, Matratzen, Ober- und Unterbetten, Kissen, Stepp- und wollene Decken, Calmuk-Decken und Bettlücher, Bettfedern und Daunen, Inlet und Bettunterlagen.
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren
Damen-Jackets, Mäntel, Capes, Muffen, Pelze und Cavalliers.
Kinder-Jackets, Capes, Jäckchen und Pelz-Garnituren.
Costümröcke, Blousen, Kinderkleidchen, Schürzen, Unterröcke, Echarpen.
Wachstücher, Lamatücher, Damen-Westen, Kragen und Pelzgarnituren.
Handschuhe für Damen, Herren und Kinder in Wolle, Zwirnen und Glacé mit und ohne Futter.
Kaufhaus Löw,
Langenberg.
Alle, welche Ihr meine Adresse!

1909 ziehen sie um nach Wiesdorf, heute Leverkusen.
1911 übernimmt Isidor Löw das Textil- und Konfektionsgeschäft „Levy und Co“ seines Schwagers in Wiesdorf (Wohnsiedlung der Bayer AG), Hauptstr. 94.

Tochter:
Irma Berta Löw
* 31. Januar 1902 Lennep
† … letzter bekannte Aufenthaltsort: 1943 Konzentrationslager Lublin
heiratet 1931
Abraham (Adolf) Siegfried
Kaufmann
* 4. Januar 1901 in Radomysl, Polen, † … unbekannt

3 Stolpersteine in Köln, Sülzgürtel 72

Tochter:

Meta Löw, verh. Wiese
Sektorenleiterin des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (1956-58)
* 15. November 1906 in Langenberg/Rhld, † 1. August 1986 in Berlin

Als verheiratete **Meta Wiese** überlebt sie als einziges Familienmitglied.
In Dresden lebend, muss auch sie zu Beginn des Holocaust in ein Ghettohaus umziehen, kann sich aber der Deportation mit Hilfe von gefälschten Papieren entziehen.
Sie versteckt sich als **Lotte Weber** in Bleicherode im Harz bei einer Freundin.

aus:

www. Bundesarchiv.de/ Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945.
Gedenkbuch für das Heim des Jüdischen Frauenbundes in Neu-Isenburg (1907-1942).
www.anwalt-ohne-recht.de/Duesseldorf; www.communityjoodsmonument.nl.
Ulrike Schrader, Leiterin der Alten Synagoge in Wuppertal-Elberfeld. Steilberger Stammbaum.
Hermann Schröter: Geschichte und Schicksale der Essener Juden. Stadt Essen, 1980.
www.max-ehrlich.org. (Rosalie Steinberg); www.geni.com/...Aron-Mendel-Steinberg/60000
Rainer Koester: Langenberg im 3. Reich. Widerstand und Verfolgung in Langenberg 1933-1945. Eigenverlag.
Bertram, Ellen: Menschen ohne Grabstein. Die aus Leipzig deportierten und ermordeten Juden. Leipzig, 2001.
Jürgen Nitsche: Juden in Chemnitz. Dresden : Sandstein, 2002.
Frank Overhoff: Juden im Niederbergischen. Namen, Erinnerungen, Bibliographie.
Bergischer Geschichtsverein Velbert, 2010.
Frank Overhoff: Biografische Notizen zu Opfern der Shoah aus Langenberg, Neviges u. Velbert. Velbert : Scala, 2014.
Frank Overhoff: Zum Novemberprogrom 1938 im Gebiet des Kirchenkreises Niederberg. Textsammlung.
http://niederberg.ekir.de.
Meta Löw, verh. Wiese, siehe:
www.argus.bstu.bundesarchiv.de, www.stsg.de und www.ksta.de/koeln, www.rathausverein-oberwinter.de.

Anhang:

Hans Albert (Lot Hiob) Wollstein
* 7. März 1895 in Elberfeld, † 1944 in Auschwitz

Hans Wollsteins Eltern, Bankdirektor **Adolf Wollstein** (1942 ins KZ dep.) und Frau **Paula**, Mitglieder der israelitischen Kultusgemeinde in Elberfeld lassen ihn 1897 mit seinen zwei Schwestern in Haus Mallinckrodt, dem Anwesen eines befreundeten Bankdirektors, christlich taufen. Er besteht 1913 das Abitur am Langenberger Gymnasium, beendet die Kriegszeit mit dem EK II, studiert 1919 Rechts- und Staatswissenschaften in Bonn und in Göttingen, promoviert hier 1921 zum Dr. jur., gehört seit 1925 zur Anwaltschaft beim Amts- und Landgericht Bonn, gilt in den 1920er und 30er Jahren als einer der brillantesten Köpfe unter den in Bonn tätigen jüngeren Anwälten, wird 1942 nach Theresienstadt deportiert und 1944 in Ausschwitz ermordet.

Wilhelm Giesenhaus jun.
Apotheker, als SS-Untersturmführer in der Waffen-SS Nr. 271-790
* 17. März 1911 in Langenberg, † 4. Januar 1943 in Litzmannstadt

Der Sohn des bei Gebr. Köttgen beschäftigten Buchhalters **Wilhelm Giesenhaus** besteht 1937 in Münster sein Staatsexamen als Apotheker, wird Mitglied der Waffen-SS, kommt 1942 als Apotheker in das Konzentrationslager Lublin, gehört mit zur Leitung des KZ Majdanek und stirbt im Januar 1943 an Fleckfieber im jüdischen Ghetto Litzmannstadt.

Weitere Informationen:
Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. 17. Juli 1937. Aus Langenberg und Umgebung.
Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. 4./5. Dezember 1943. Aus Langenberg und Umgebung.
Langenberger Senderpost. Soldatenzeitung aus der Heimat -. … Ehrentafel „Gefallenenmeldung“. Nr. 1/ 1943. (Hrsg. NSDAP).
Das Majdanek-Gedenkprojekt https://chelm.freeyellow.com/majdanek_ss.html.
www.forum-der-wehrmacht.de.

Neue Bergische Synagoge Wuppertal-Barmen

Einweihung am 8. Dezember 2002

Dort ist seit April 2011 eine Dauerausstellung über die jüdische Religion und Geschichte im Wuppertal und der Region zu sehen.

Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Biografie des Webers und frommen Juden:

Samuel Steilberger

Weber, Religionslehrer, Toraschreiber
* 29. Oktober 1814 in Langenberg/Rhld, † 26. Mai 1901 in Elberfeld
heiratet am 12. Dezember 1844
Friederike Simon
* 1. Januar 1823 in Neviges, † 11. Januar 1899 in Elberfeld

Ihre Kinder aus Langenberg:

Jacob Steilberger
* 13. Januar 1845 in Langenberg/Rhld (Wallmichrath), † 1935 in Wiesbaden

Joseph (Jupp) Steilberger
* 15. November 1846 in Langenberg/Rhld (Wallmichrath), † vor 1913

Hanna (Hannchen) Steilberger
* 1. Juni 1849 in Langenberg/Rhld (Wallmichrath), † …

Rebecka Steilberger
* 27. Oktober 1851 in Langenberg/Rhld (Wallmichrath) † 1935 in Freiburg/Br.
heiratet am 23. Oktober 1875 in Elberfeld
Simon (Sally) Knopf
Einzelhandelsunternehmer
* 11. Oktober 1845 in Birnbaum/Posen, † 1922 in Freiburg/Br.

Trauzeugen:
Herz Goldberg, 43 Jahre alt, Kaufmann, wohnhaft in Elberfeld, Oheim der Ehegattin;
Aron Stern, 33 Jahre alt, Handelsmann in Elberfeld;
David Mandelbaum, 39 Jahre alt, Kaufmann in Elberfeld, Bekannter des neuen Ehepaares.

Regina Steilberger
* 4. April 1854 in Langenberg/Rhld (Wallmichrath), † 2. September 1934 Biel/CH
heiratet am 28. Februar 1881
Moritz Meyer
* 13. September 1855, † 26. Juni 1907 Biel/CH

Salomon Steilberger
* 10. Juni 1856 in Langenberg/Rhld (Wallmichrath), † 15. Januar 1923 in Brooklyn, NY

Ihre Kinder aus Elberfeld:

Abraham Steilberger (1857-1935), **Simon Steilberger** (1859-1860),
Hugo Steilberger (1861-1917 in Hörde), **Therese Steilberger** (1862-1864),
Moses Steilberger (1864-), **Rosalie Steilberger** (30. Sept. 1867- 28. Nov. 1867)

Im 2. Halbjahr 1857 wird Samuel Steilberger in der "Liste der steuernden Gemeindemitglieder" als noch in Langenberg lebend verzeichnet. Um 1860 zieht er mit seiner Familie nach Elberfeld. Sein Leben zwischen Arbeit, Familie und Synagoge erlaubt einen Einblick in die damalige jüdische Alltagswelt und zeigt, was das jüdische Leben bis zur Gegenwart ausmacht.

aus:

Romerike Berge. Zeitschrift für das Bergische Land. 54. Jahrgang, Heft 2. 2004, S. 22-32:
Ulrike Schrader. "…der alte Gott lebt noch, wird auch uns nicht verlassen."
Zu den Briefen des Elberfelder Juden Samuel Steilberger an seine Tochter Regina.
Ulrike Schrader. Steilberger Stammbaum.
Simon Knopf (Zufallsfunde) in www.wiki-de.genealogy.net/Provinz_Posen

Opfer des Widerstandes

Zum Gedenken der Töchter und Söhne Langenbergs.

Auguste Schnakenbrock

Lehrerin, Kommunalpolitikerin in Lünen, Mitglied der SPD
* 31. Januar 1889 in Langenberg/Rhld, † 2. Januar 1945 um 5 Uhr im KZ Ravensbrück
(siehe Sterbeschein des Standesamts Ravensbrück II, Kreis Templin vom 3. Januar 1945)
begraben in einer Aschegrube am Schweedtsee in Brandenburg.

Sie wird am 22. August 1944 im Rahmen der Aktion „Gewitter“ verhaftet und ins Polizeigefängnis Hörde gebracht und mißhandelt.
Anschließend erfolgt die Überführung in das Konzentrationslager Ravensbrück.

Ihr zu Ehren werden am 28. November 1974 in Lünen die Lönsstraße in die „Auguste Schnakenbrock-Straße“ umbenannt, 2014 ein Stolperstein vor ihrer letzten Wohnung (Horstmarer Str. 30) verlegt und im Februar 2017 in der Viktoria-Schule eine Tafel zu ihrem Gedenken angebracht.

Emil Winkels

Schlosser, Seemann in Emden
* 5. Juni 1890 in Langenberg/Rhld, verschollen Anfang 1945

Nach Abschluss der Volksschule erlernt er den Beruf des Schlossers bei der Fa. Volkenborn in Langenberg. Winkels Tätigkeiten während der Kaiserzeit und des 1. Weltkrieges bleiben unbekannt. Seine Ehe, aus der fünf Kinder entstammen, endet in der Scheidung. Er verlässt die Familie in Richtung Hamburg. Von dort zieht Emil Winkels nach Emden, wo ihm am 25.Juli 1928 ein Seefahrtsbuch vom Seemannsamt ausgestellt wird. In dieser Zeit entwickelt er sich zu einem überzeugten Kommunisten und tritt neben der KPD auch der revolutionär orientierten Gewerkschaft „Einheitsverband der Seeleute, Hafenarbeiter und Binnenschiffer“ bei. Einem größeren Kreis wird Winkels 1931 durch die Organisierung eines Seeleutestreiks in Odessa / Russland bekannt. Dieser Streik bringt ihm die Verurteilung zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis wegen Meuterei ein, die er wegen einer Amnestie nur zum Teil absitzen muss. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird Emil Winkels die Aufgabe übertragen, den verbotenen „Einheitsverband“ in der Illegalität neu aufzubauen. Bis Mitte 1937 kann er diesen Auftrag erfolgreich gestalten.
Dann wird er am 18. September im Rahmen einer großen Verhaftungsaktion festgenommen. Es folgt am 21.April 1938 eine Verurteilung durch den „Volksgerichtshof“ zu 6 Jahren Zuchthaus, die er in Celle absitzen muss. Auf seine schon geplante Entlassung folgt die neuerliche Überstellung zur Gestapo Wilhelmshaven. Emil Winkels wird zur SS-Sondereinheit Dirlewanger abkommandiert, bei der er während seiner Einsatzzeit ums Leben kommt.

Stolperstein am 30. Mai 2013 verlegt, Emden, Graf-Johann-Str. 23
Pate: Prof. Dr. Carsten Müller

siehe auch:
www.ubbo-emmius-gesellschaft.de; www.ostfriesland.vvn-bda.de

Karl Lomberg

Schlosser in Essen
* 16. Januar 1891 in Langenberg/Rhld, † 20. Oktober 1944 in München-Stadelheim

Mitglied der KPD und der Widerstandsgruppe Franz Zielasko (1896-1943)
Haftbefehl: 26. Mai 1944, Urteil des Volksgerichtshofs: 18. Juli 1944,
Vollstreckungsanordnung des Reichsjustizministers: 3. August 1944,
enthauptet am 20. Oktober 1944 in München-Stadelheim.

Stolperstein am 13. April 2006 verlegt, Essen, Altendorfer Str. 568 (früher: 302).
Pate: Industriegewerkschaft Metall Essen.

Otto Kuhlmey

Schlosser
* 17. Mai 1898 in Bötzow, † 8. November 1945 Sachsenhausen bei Oranienburg
heiratet
Laura Gaule
* …, † …

Ab 1919 Mitglied der SPD in Langenberg/Rhld, wechselt danach über die USPD zur KPD. Seine Angehörigkeit endet dort 1932. Herausgeber der KPD-Zeitungen "Rote Welle" und "Rote Leuchtrakete", Leiter des Erwerbslosenausschusses und Stadtrat der KPD.
Er flüchtet aus Langenberg. Die Gestapo-Akten bringen ihn in Verbindung mit den Rundfunkstörungen am 1. und 22. Juli 1931.
Nach seiner Festnahme wegen Münzvergehen (Bedienung öffentlicher Fernsprecher mit alten Münzen) wird er zu 2 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Strafe sitzt er bis zum 24. Mai 1935 vollständig ab. Nach seiner neuerlichen Festnahme am 1. Juni 1937 in Langenberg wegen des Verdachts illegaler politischer Tätigkeit zieht er zusammen mit seiner Frau im Oktober 1937 nach Berlin. Dort wird er später verhaftet und verurteilt.
Nach dem Zweiten Weltkrieg stirbt Otto Kuhlmey am 8. November 1945 in Sachsenhausen bei Oranienburg.

Gedenktafel (Opfer des NS-Regimes), Berlin, Yorckstr. 4-11, Friedrichshain-Kreuzberg.

siehe auch:
Rainer Koester: Langenberg im "3. Reich". Widerstand und Verfolgung in Langenberg 1933-1945. Eigenverlag.

Opfer der NS-Psychiatrie

Zum Gedenken der Töchter und Söhne Langenbergs.

Paul T.

Schiffsjunge, Kellner,Wirt, Handelsvertreter, Erfinder
* 18. September 1876 in Langenberg/Rhld
† 19. Oktober 1943 in Weilmünster

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.lwv-hessen.de, Gedenkfriedhof für die Opfer der „NS-Euthanasie“ in Weilmünster

Erich Friedrich Wordenbeck

Schleifer
* 21. April 1913 in Langenberg/Rhld
† 16. Mai 1943 in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Pfafferode

Alfred Ledermann

* 26. August 1921 in Langenberg/Rhld
† 12. Juli 1942 im KZ-Sachsenhausen (Mordaktion Klinkerwerk)

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.bgv-velbert.dvs.net, Frank Overhoff. Langenberger Opfer des Nationalsozialismus; www.raunitz.de/sh_tote_opfer. Vladimir Luxuria. Eldorado. Milano : Bompiani/Rizzoli, 2011.

Langenberger Theologiegeschichte

Geistliche aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften

Thomas Achelis, Ferdinand Johann Adolf Achenbach, Heinrich Ahasverus,
Hermann Konrad Altgeld, Johann Hermann Altgelt, Karl Philipp Altgeld,
Paul Friedrich Karl Wilhelm Arning, Simon Friedrich Christoph Arning,
Carl Christoph Julius Asschenfeldt-Hansen, Otto Gustav Augner.

Otto Friedrich Bachmann, Ernst Friedrich Ball, Hermann Ball, Johannes Ball,
Franz Gotthilf Nathanel Balke, Hans Wilhelm Eduard Balke, Emil Bäumer,
Karl Theodor Bäumer, Wilhelm Bäumer, Christian Gottlob Friedrich Barner, Theodor Barner,
Theodor Barner d. Ä., Ernst Theodor Bartels, Hermann Friedrich David Bartels,
Johann Burchard Bartels, Johannes Bartelt, Johann Ludwig Barth, Hermann Becker,
Wilhelm Becker, Leopold Konrad Theodor Beckhaus, Moritz Johann Heinrich Beckhaus,
Johann Bender, Heinrich Carl Eduard Berendts, Hermann Robert Berg, Karl Gerhard Berg,
Anton Heinrich Beschoren, Wilhelm Heinrich Beschoren, Johann Jakob Bickerich,
Johann Wilhelm Adam Bickerich, Emil Bredt, Claude Bridel, Johann Wilhelm Brinkmann,
Johann Theodor Wilhelm Christoph Brockhaus, Johann Cornelius Wilhelm van Bruck,
Gustav Martin Bossert, Karl Friedrich Wilehlm Brachmann, Otto Ludolf Brockhaus,
August Broelemann, Paul Bruch, Ernst August Eugen Burger, Karl Christian von Burger,
Karl Heinrich August von Burger.

Emil Friedrich Wilhelm Caesar, Jacob Caesar, Jakob Johann Caesar, Christian Friedrich Callisen,
Abraham Carp, Gottfried Carp, Heinrich Carp, Johann Conrad Carp**,** Johann Wilhelm Carp,
Peter Carp, Karl Gustav Chrszescinski, Johann Henrich Colsman, Gustav Leopold von der Crone.

Hans-Otto Dibelius, Ewald Dicke, Johann Ernst Ludwig Dickmann,
Heinrich Friedrich Philipp Diemel, Johann Theodor Diemel, Johann Heinrich Diergardt,
Karl Julius Max Diestel, Peter Lukas Dilthey, Max Dreisbach, Johann Heinrich Dreyer.

Ernst Ebing, Gerhard von Eicken, Heinrich Wilhelm Eickmann, Friedrich Elbers,
Friedrich Wilhelm Elbers, Ludwig Ernst Emmelius, Wilhelm Christian Emmelius,
Christian Gotthelf am Ende, Jakob Engels, Jakob Gerhard Engels, Karl Johann Engels,
Michael Engels, Johann Jakob Engels, Johann Karl Erler, Heinrich Gottfried Esch,
Stephan Friedrich Georg Evertsbusch.

Ernst Albert Paul Fabarius, Johann Tilmann, Fackert, Oskar Fahrenholtz, Friedrich Rudolf Fay,
Karl Ernst Wilhelm Focke, Wilhelm Föhrer, Peter Phlipp Gangolf Forstmann, Johann Daniel Franke,
Martin Freche, Daniel Friedrich Moritz Freymann, Johann Gerhard Fues,
Gottlieb Bernhard Michael Funcke, Otto Julius Funcke.

Johannes Geibel, Karl Geibel, Friedrich Ludwig Georgi, Ernst Gess,
Ernst Wolfgang Friedrich Gess, Johannes Gess, Karl Friedrich Ferdinand Gessert,
Heinrich Wilhelm Giesen, Arnold Goebel, Gerhard Wilhelm Goebel, Johann Gerhard Goebel,
Johann Karl Gerhard Goebel, Karl Goebel, Maximilian Friedrich Wilhelm Goebel,
Siegfried Abraham Goebel, Heinrich Karl Christian Theodor Goerck, Adof Graeber,
Hermann Graeber, Eduard Grafe, Johann Jakob Gülcher.

Jacob Emil Karl Theophil Haarbeck, Theodor Arnold Haberkamp, Ferdinand Hachtmann,
Franz Samuel Theodor Rüdiger Hachtmann, Julius Theodor Hachtmann, Franz Arnold Hackländer,
Friedrich Wilhelm Hackländer, Johann Heinrich Gottlieb Hackländer, Hermann Franz von Halfern,
Johann Stephan Halfmann, Johann Wilhelm Halfmann, Peter Hansen, Johann Konrad Hanstein,
Adolf Hasse, Johann Gottfried Hegmann, Hans Adolf Wilhelm Helmich,
Ernst Karl Georg Hengstenberg, Ernst Rudolf Hengstenberg, Gottlieb Christoph Hengstenberg,
Wilhelm von Hengstenberg, Christian Abraham Hepp, Johann Karl Immanuel Hepp,
Karl Wilhelm Maximilian Hepp, Ludwig Heinrich Hepp Moellenthiel,
Christian Wilhelm Martin Reinhard Hermann, Johann Hartmann Hermann,
Johann Heinrich Eduard Hermann, Karl Eduard Friedrich Hermann, Konrad Eugen Hermann,
Konrad Ludwig Wilhelm Hermann, Peter Conrad Hermann, Peter Wilhelm August Hermann,
Johann Caspar Wilhelm Herminghausen, Friedrich Georg Adolf Heuermann,
Christian Ferdinand Friedrich Hochstetter, Johannes Hörnemann, Friedrich Johannes Hörnemann,

Karl Hoffmann, Johann Carl Friedrich Hofius, Johannes Hofius, Johannes Heinrich Hofius, Peter Gottfried Hofius, Wirich Hofius, Johann Christian Konrad von Hofmann, Peter Abraham Hold, Johannes Eduard Hollweg, Johann Friedrich Hötte, August Wilhelm Hülsmann, Ludwig Hülsmann, Philipp Andreas Eduard Hülsmann, David Theodor August Marc-André Hupfeld, Maximilian Huyssen, Wilhelm Friedrich Gotthelf Huyssen.

Christian Wilhelm Emil Werner Jösting, Ludwig Karl Leopold Josephson, Hans Josten, Daniel Kamp, Franz Eduard Bruno Kaphahn, Alfred Kappesser, Johannes Jakob Wilhelm Kappesser, Otto Kappesser, Johannes Karsch, Eduard Franz Keim, Ludolf Heinrich Kieserling, Karl Victor Klingemann, Hermann Knodt, Hermann Köberle, Justus Köberle, Johann Philipp Reinhard Köhler, Georg Otto Heinrich Körner, Friedrich Köster, Hermann Köster, Friedrich Wilhelm Johann Eduard Krabb, Hermann Krafft, Johann Christian Gottlieb Ludwig Krafft, Johann Gottlob Krafft, Karl Krafft, Karl Georg Krafft, Karl Johann Friedrich Wilhelm Krafft, Matthias Krall, Paul Kramm, Hermann Heinrich Krebs, Joachim Friedrich Wilhelm Krüger, Cornelius Friedrich Adolf Krummacher, Emil Wilhelm Krummacher, Friedrich Adolf Krummacher, Friedrich Wilhelm Arnold Krummacher, Friedrich-Wilhelm Gustav Adolf Daniel Theodor Krummacher, Hermann Friedrich Adolph Krummacher, Julius Gottfried Krummacher, Karl Emil Christian Krummacher, Theodor Gustav Hermann Adam Krummacher, Johann Gustav Franz Friedrich Wilhelm Krupp, Johann Eberhard Wilhelm Krupp, Johann Friedrich Wilhelm Küper, Johann Hermann Daniel Küper, Karl Ludwig Daniel Küper, Johann Jakob von der Kuhlen, Julius von der Kuhlen, Karl Arnold Ferdinand von der Kuhlen, Eduard Kuhr, Johann Karl August Kupsch.

Johann Friedrich Wilhelm Konrad Laar, Friedrich Landmann, Wilhelm August Hermann Leipoldt, Friedrich Ludwig Lichtenberger, Friedrich Ludwig Christian Liebrich, Philipp Ernst Liebrich, Johann Carl Lindenberg, Johann Clemens Christoph Lohmann, Johann Peter Christoph Lohmann, Carl Heinrich Ludwig Lohmeyer, Friedrich Heinrich Lohmeyer, Hermann Ernst Lohmeyer, Sophron Hermann Gerhard Luyken.

Friedrich Ludwig Mallet, Max Heinrich Maurenbrecher, Gustav Meinberg, Gustav Adolf Karl Meinberg, Otto August Wilhelm Meinhausen, Gottfried Menken, Friedrich Wilhelm Merken, Friedrich Ewald Meumann, Karl Meumann, Erich Karl Julius Meyer, Christoph Eduard Gustav Fedor Meyer, Anton Wilhelm Peter Möller, Arnold Wilhelm Christian Möller, Peter Gottfried Möller, Peter Jakob Momm, Hermann Mörchen, Wilhelm Karl Mörchen, Peter Friedrich Mohn, Henry Arthur Morgan, Morgan Morgan, Julius Müllensiefen, Anton Wilhelm Peter Müller, Karl Theodor Müller, Karl Wilhelm Julius Müller, Philipp Friedrich Müller, Theodor Arnold Müller, Theodor Müller-Krüger, Hermann Münker, Johann August Münker.

Emil Nase, Gottfried Andreas Natorp, Gottfried Bernhard Adelbert Natorp, Gustav Ludwig Natorp, Heinrich Johann Friedrich Natorp, Georg Naumann, John Naumann, Martin Justus Naumann, Adolf Nell, Martin Nelle, Johann Karl Neumann, Johann Peter Neumann, Heinrich Neviandt, Friedrich Nieden, Ernst Friedrich Niemann, Johann Friedrich Niemann, Karl Niemann, Karl August Niemann, Wilhelm Marie Elise Johannes August Niemöller, Johann Karl Niepmann, Karl Niepmann, Johann Friedrich Nohl, Karl Friedrich Nohl, Bernhard Wilhelm Noltenius, Theodor Adolf Nottebohm, Gottlieb Adolf Nourney, Johann Gottlieb Nourney, Karl Ferdinand Adolf Nourney.

Carl Heinrich Engelbert von Oven.

Wilhelm Dietrich Heinrich Karl Pake, Gottfried Godofrius Peill, Johann Heinrich Peill, Ludolf Moritz Peill, Peter Konrad Peill, Alexander Christian Petersen, Gottfried Heinrich Theophil Petersen, Hermann Wilhelm Petersen, Johann Wilhelm Petersen, Friedrich Heinrich Max Petersmann, Paul Gustav Siegfried Pieper, Karl Ludwig Pithan, Heinrich Pollich, Johann Arnold Pollich, Dietrich Pols, Johann Christoph Gottlieb Port, Manfred Horace Günter Graf von Pourtalès, Erich Emil Psczolla, Johann Friedrich Wilhelm Pustkuchen.

Johann Christian Willem Quack.

Paul Heinrich Rahtgens, Johann Wilhelm Reche, Karl Ludwig Gottfried Reinhold,
Johann Reisig, Wilhelm Rheingans, Christan Rietschel, Ernst Rietschel, Georg Christian Rietschel,
Gustav Ritter, Johann Heinrich Rocholl, Bernhard Friedrich Wilhelm Rogge,
Albert Eduard Rosenkranz, Christian Friedrich Julius Rothfuchs, Gustav Adolf Rübenstrunk,
Julius Christian Rumpf.

Immanuel Friedrich Emil Sander, Joan Willem Frederik Gobius de Sart, Hermann Schafft,
Julius Emanuel Schafft, Karl Schapper, Michael Scheiberg,
Friedrich Eduard Gottlieb Schemmann, Johann Friedrich Daniel Scheurmann,
Eduard Alexander Bernhard Friedrich von Scheven, Emil Gottfried Schlegtendal,
Walter Eduard Schlegtendal, Johann Heinrich von der Schlusen, Johann Wernhard von der Schlusen,
Emil Schmick, Johann Heinrich Theodor Schmieding, Johann Wilhelm Franz Schmieding,
Friedrich Robert Schneider, Max Schoch, Albrecht Julius Schöler,
Karl Albrecht Ferdinand Schöler, Karl Wilhelm Schöler, Johann Peter Schoeller,
Friedrich Wilhelm Schönenberg, August Wilhelm Schröter, Otto Hermann von Schütz,
Peter Schumacher, Walter Schumann, Curt Wilhelm August von Schwanenflügel, Paul Siebold,
Paul Julius Karl Otto Siebold, Karl August Hermann Siemsen, Eduard Simons,
Albrecht Florenz Julius Smend, Emil Heinrich Ludwig Snethlage, Martin Otto Rudolf Smend,
Johann Henrich Georg Christian Spamer, Gottlieb Wilhelm Spies, Gustav Adolf Wilhelm Spies,
Wilhelm Spies, Eberhard Rudolf Spieß, Gustav Adolf Spieß, Johann Christoph Spieß, Wilhelm Spieß,
Stephan Spitzbart(h), Theodor Philipp Stephan Spitzbarth, Heinrich Christian Springmann,
Karl Walter Sproedt, Peter Stachelhausen, Theodor Stiasny, Gottfried Stoevesandt,
Emil Ernst Stoltenhoff, Carl Andreas Storck, Georg Karl Friedrich Storck, Hermann Josef Sträter,
Heinrich Stumpf (Stumphius), Hugo Stursberg, William Frederik Peter Benedict Sverdrup,
Karl Friedrich Syring, Johannes Syring.

Isaak Teschemacher, Richard Tigges, Gustav August Tips, Peter Thielen, Martin Thilo,
Johannes Thyssen.

Philipp Valentin Umbeck.

Wilhelm Veller, Emil Eduard Engelbert von Velsen, Julius Ludwig Wilhelm Viering,
Friedrich Martin Vietor, Jan Friesemann Viëtor, Heinrich Joseph Vogel, Ernst August Volkening,
Friedrich Wilhelm Vorster, Johann Wilhelm Leonhard Vorster, Johannes Karl Vorster,
Bernhard Wilhelm Voswinckel, Friedrich Florenz Voswinckel, Karl Theodor Voswinckel,
Emanuel Ernst Theodor Vowinckel, Martin Ludwig Vowinckel.

Karl Albert Wagenknecht, Adolf Wessler, Johannes Wichelhaus, Heinrich Wilhelm Lindenberg,
Siegfried Wiebel, Martin Willkomm, Otto Willkomm, Balthasar Eberhard von Wi(e)thof,
Heinrich Wilkens, Johann Heinrich Wiesmann, Friedrich Theodor Wilms,
Ernst Max Ferdinand Wölfing, Karl Wolf, Karl August Wortmann, Johann Friedrich Wülfing,
Johannes Wülfing, Ernst Wuppermann.

Adolf Johannes Cleophas Zahn, Wilhelm Albert Zschimmer.

Zitate aus:

Religions-Vergleiche/

Welche zwischen
Dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Friedrich Wilhelmen/
Marggrafen zu Brandenburg/des Heyl. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten/
In Preussen/ zu Magdeburg/ Gülich/ Cleve/ Berge/ …
Und
Dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Philip Wilhelmen/
Pfalzgrafen bey Rheyn/in Bayern/ Gülich/ Cleve/ Berge…

Der das Religions- und Kirchen-Wesen in denen Herzogthümben Gülich/ Cleve/ und Berge/ auch die Graffschafften Marck/ und Ravensberg/respective am 26. Aprilis 1672 zu Cölln an der Spree/ und am 20. Julii 1673 zu Düsseldorf aufgerichtet werden.

….

ARTICULUS VII.

§. I. So viel das Hertzogthumb Berge angehet / sollen die Augspurgische Confessions – Verwandte Reformirter Religion/ an nachfolgenden Ohrte/ die Exercitia publica, Kirchen / Capellen und Schulen / mit denen dazu gehörigen Pastorat-Kirchen = Küsterey= und Schul=Renthen/ Wiedenhofen/ Vicarien/und deren Aufkünfften / immassen sie solche biß dato exercirzet/innegehabt und genossen/auch künfftig unbeeinträchtiget haben und behalten/ Als:

1. zu Elberfeld
7. zu Langenberg
8. zu Neviges
23. zu Velbert

…

Cleve, 1674. Tobia Silberling, Churfl. Brandenb. Hoff-Druckern.

Seiten 38-39 (digitalisiert)

Johann Diedrich von Steinen
Ev. Luth. Pred. zu Frömern, des Ministeriums in der Grafsschaft Mark zeitl. General-Inspector, und der Classe im Amt Unna Subdelegatus,

Westphälische Geschichte

Mit vielen Kupfern. Dritter Theil. Stück 19.
Historie vom Gericht Stipel und Amt Blanckenstein.

Lemgo 1757. Im Verlage sel. Joh. Heinrich Meyers Witwe.

Seiten 1156-1158 (digitalisiert)

Das IV. Kapitel.
Von der Lutherischen Gemeine in Langenberg.

Langenberg, ist ein grosser und schöner Flecken im Herzogtum Berge, an den Grafschaft Märckischen Grenzen gelegen, alwo viel Handlung getrieben wird, und gehöret zur Herrschaft Hardenberg.

Der gröste Theil der Einwohner ist zwar der Reformirten Religion zugethan, wie denn auch die Reformirten hieselbst eine schöne Kirche haben, an welcher zwey Prediger stehen.

Weil aber auch viel Lutherische Kaufleute und andere sich hieselbst befanden, welche alle Mühe anwendeten, um eine Kirche vor sich bauen zu dörfen, dazu aber nicht gelangen konten, haben sie sich endlich zu Se.König.Majestät in Preussen gewendet, und im Jahr 1715. die Freyheit erhalten, auf Grafschaft Märckischem Grunde, im Kirchspiel Hattingen, an der Brucher Seiten, welche von der Hardenberger Seiten durch einen Bach abgesondert wird, eine Kirche zu bauen, worauf denn auch Se. Churfürstl. Durchl. von der Pfalz im Jahr 1717. allen Lutherischen Eingesessenen in der Herrschaft Hardenberg die Erlaubnis gab, sich zu solcher Kirchen und Gemeine als Pfarrgenossen halten zu können.

Als sie nun die gegenwärtige Kirche gebauet, wurde **Jacob Tiedemann** aus Sachsen bürtig, als erster lutherischer Prediger beruffen und 1715. d. 4. Decembr. zu Hagen durch den Inspector Emminghauss ordinirt, und wie dieser 1717. als Pastor nach Breckerfelde ging, ist im Jahr 1718. d. 25. März **Casper Anton Kramer** bürtig von Ronsal aus dem Amt Altena, der seit 1712 als Feldprediger bey dem Königl. Polnischen und Chursächsischen Seckendorffischen Infanterie-Regiment, gestanden hatte, wieder erwehlet, und wie der d. 18. Novembr. besagten Jahrs den Beruf nach Gostadt annahm, wurde am 5. März 1721. **Georg Friderich Mauritius**, bürtig von Bodenborn aus dem Fürstentum Halberstadt, an seinen Platz berufen, welcher die Gemeine bis an seinen Tod, welcher im Oktober 1735. denselben hinriß, bedienet hat.

Im Jahr 1736. berief die Gemeine **Diederich Melchior Schmitz (Schmidt)**, bürtig von Dortmund, welcher 1728. am Fest Bartholomäus von dem Inspector des lutherischen Ministeriums im Herzogtum Cleve, **Fried. Wilhelm Demrath** als zweyter Prediger zu Gotterswicker-Hamm ordinirt war, und dieser ist es, welchem ich diese Nachrichten zu danken habe.

Kgl. preuß. Oberkonsistorialrat Anton Friedrich Büsching (Hg.):
Neue Erdbeschreibung.
Dritter Theil, welcher das deutsche Reich nach seiner gegenwärtigen Staatsverfassung enthält.
Fünfte rechtmäßige und stark verbesserte und vermehrte Auflage.
Hamburg : Carl Ernst Bohn, 1771. Seite 733. Das Herzogthum Berg. (digitalisiert)

4). Langenberg, ein schöner Flecken, woselbst die Reformirten die Hauptkirche, die Lutheraner auch eine Kirche, die Katholiken eine Kapelle, und die Juden eine Synagoge haben.

Es sind hier Tuchmanufakturen, auch wird hieselbst viel Handel getrieben.

Reformations-Geschichte der Länder Jülich, Berg, Cleve, Meurs, Mark, Westfalen und der Städte Aachen, Cöln und Dortmund.
Von Johann Arnold von Recklinghausen,
Pastor zu Langenberg im Herzogthum Berg, und Inspector der Elberfelder Kreis-Synode.
Erster Theil.
Elberfeld : J. C. Eprich, 1818. Seiten 413-417.

Langenberg

Wie die Bewohner der Herrschaft Hardenberg, oder die Glieder der Gemeinden zu Langenberg und Neviges, in den Jahren 1580, mit ihren Pfarrkirchen und Capellen, zur reformirten Confession übergegangen sind; wissen wir schon aus diesem Hauptstück Seite 339.

Die Pfarrkirche zu Langenberg war dem heil. Lambert, Bischof zu Tongern, und die Capelle zu Windrath, der h. Margaretha geweihet.

Das Verzeichnis der hiesigen Pfarrer fängt vom Jahr 1527 an, sie waren folgende:

1) 1527. **Johann Scriver**. (***Johann Schryver*)**

2) 1545. **Johann Lützenrad**. (***Johann Lutzenraidt*)**

3) 1551. **Johann Bleckmann**, † 1593.

4) 1594. **Rüttger Bleckmann**, oder **Topander**,
wie er sich nach damaliger Sitte griechisch nannte.
1586 Vicar seines Vaters Johann Bleckmann aus Langenberg,
1593 dessen Nachfolger als Pastor,
seit 1595 Mitglied der Bergischen Synode,
scheitert 1604 als Präses beim Versuch, die Calvinisten in Essen zu einer Gemeinde zu sammeln, wieder Präses 1609, 1610 als Deputierter zur ersten Jülich-Cleve-Bergischen Generalsynode entsandt, † 1619.

5) 1620. **Severin Brinkmann**.

6) 1626. **Peter Sondermann**,
vorher Pastor in Velbert, hernach seit 1644 zu Düsseldorf.
Weil sein Vater Pfarrer Adolph Sondermann 1591 die Reformation in Radevormwald einführt, kommt er 1626 ins Gefängnis und stirbt.
Sein konfisziertes Vermögen dient zum Bau des Düsseldorfer Jesuitenkollegiums.

7) 1633. **Johann Bender**, vorher zu Honnef, † 1650.

8) 1645. **Damian Hanstein**, vorher Rektor in Elberfeld, † 1701.

9) 1650. **Konrad Stumpfius**, vorher zu Wermelskirchen, † 1674.

…

21) 1794. **Johann Arnold von Recklinghausen,** vorhin zu Gemünd und Eschweiler …

siehe auch:

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Neunter Band. Bonn : In Commission bei A. Marcus, 1873.
Seiten 221- 232. Aufsatz: **XVI. Weisthümer von Langenberg. Von W. Crecelius.**

Conrad Stumpf (Stumphius)

Pfarrer in: Homberg (1637-39), Wermelskirchen (1639-42), Amsterdam (1642-1650), Langenberg/Rhld (1650-74)
* 1606 in Umstadt, † 4. Mai 1674 in Langenberg/Rhld
heiratet
N. N.
* …, † …

Sohn:

Abraham Heinrich Stumpf (Stumphius)
Pfarrer in Hoerstgen, Sittard, Sobernheim und Neustadt (Haardt)
* um 1631 in Frankfurt am Main, † …
heiratet (1. Ehe)
Elisabeth Schuhamer
* …, † 18. Dezember 1662 in Sobernheim

aus: www.eberhard-ref.net/pfälzisches-pfarrerlexikon

Enkel:

Heinrich Stumpf (Henricus Stumphius)
Studium an der Universität Duisburg, Pfarrer 1675-1684 in Langenberg/Rhld, 1684-1708 in Meiderich
Taufe: 12. Juli 1652 in Hoerstgen, † 30. April 1708 in Meiderich (Duisburg)
heiratet am 2. Mai 1677 in Langenberg/Rhld
Anna *Margaretha* Hanstein
* ca. 1655 in Langenberg/Rhld, † 26. November 1689 in Meiderich (Duisburg)

Enkelin:

***Eva* Katharina Stumpf (Stumphius)**
* um 1655, † …
heiratet ca. 1684
Johann *Konrad* Hanstein
Pfarrer
* September 1652 in Langenberg/Rhld, † 1730

Enkel:

Johann *Konrad* Stumpf (Stumphius)
Pfarrer in Büderich, Wesel, Frankfurt, Hofprediger in Küstrin (1709-1716)
* 1661 in Sobernheim, † 6. Juli 1716 in Küstrin

Tochter:

Anna Maria Stumphius
* …, † 1673 in Langenberg/Rhld
heiratet 1660 in Langenberg/Rhld
Johan Sunderman
* … bei Trarbach, † 8. September 1713

Abraham Heinrich Stumpf
heiratet in zweiter Ehe am 13. Oktober 1663 in Meisenheim
Anna Juliane Venator
* …, † …

Enkel:

Ludwig Hermann Stumpf (Stumphius)
Prediger in Wologda, Russland (1689-1693), anschließend bis 1702 neben Schonderwoert zweiter Prediger in Moskau, ab 1702 Prof. theol. in Frankfurt/Oder und Duisburg
* 1664 in Sobernheim, † 4. Februar 1716 in Küstrin

Am 21. März 1699 hält er in der Moskauer holländischen Kirche vor dem **Zar Peter I.** die Gedächtnispredigt auf **Francois (Franz) Le Fort**, General und erster russischer Admiral.

Auszug aus dem Buch:

Moritz Posselt. Der General und Admiral Franz Lefort. Sein Leben und seine Zeit.
Zweiter Band. Frankfurt am Main : Buchhandlung von Joseph Baer, 1866. (digitalisiert)

Seite 159.

Ein aus der Pfalz stammender Geistlicher reformirter Confession, mit Namen **L. H. Stumphius**, war nach Moskau gekommen. **Lefort** bemühte sich sehr, diesen „ehrenhaften Mann und tüchtigen Redner“ der Gemeinde zu erhalten, welches dadurch erleichtert wurde, dass er ihm für seine Person jährlich 100 Thaler gab. …

Seiten 606-608.

XII.

Relation

von dem Prächtigen Leich-Conduct, so bey Beerdigung dess berühmten Moscowitischen Premier-Ministre, und zugleich Admiral und Generalen **Le Fort** in der Residentz-Stadt Moscau den 21. Martii (n. st,) 1699 gehalten wurden.

Es ist die Leich-Begängniss des jüngsthin im 46. Jahr seines Alters verstorbenen Moscowitischen Admiral- und Generalen **Le Fort** (so zugleich der Czarischen Majestät Premier-Minister und bey der an die Römische Kayserl. Majestät vor einigen Monaten abgeordnet gewesenen grossen Gesandschafft den ersten Rang gehabt) mit einem so sonderbahren und vortrefflichen Gepränge angestellet worden, dass man geglaubet, es werde dem neubegierigen Leser nicht unangenehm seyn, wann ihme hievon einige Nachricht wird ertheilet werden.

Erstlich marschirten 3 Regimenter de Marine, jedes 2500 Mann stark, vor deren jeden 9 auf Flöten spielende Persohnen giengen, so ein sehr beweglich und trauererregendes Getöne von sich hören liessen. Der Zaar befand sich selbsten in Person vornen an diesen Regimentern gantz schwartz gekleidet, und mit einem grossen Trauer-Flor umhangen; dergleichen Trauerzeichen auch oben an seinem in Handen führenden Stab zu sehen war; und wurde vor Ihrer Majestät eine seidene Wimpel oder Fahne mit darein gestickten deroselben Wappen getragen. …

… Endlichen folgte die Frau Wittib, von zwei der ältesten Generalen unter den Armen geführet, und von 24 der vornehmsten Dames begleitet, so ingleichen alle von denen angesehensten in tieffster Trauer gehenden Edelleuthen nachgeführet wurden. Und diese Leich-Conduct beschlossen viele 1000 Menschen, um das allgemeine grosse Leidwesen, so sie über dieses tapffern Herrn Tod empfunden, zu bezeigen. Die Anstalt dieser Procession war durch 4 Ceremonienmeister gemacht und reguliret, und währte von ungefehr halb elf Uhr biss um Eins; da die Leiche in die Reformirte Kirche gebracht und daselbst beygesetzt wurde. Der **Pfarrer Stumphius** hielte eine wolgesetzte Leich-Predigt über den 8. Vers des 8. Capitels dess Predigers Salomonis, so bey dreyviertel Stunden wehrte, und blieben sowohl Ihre Czarische Mayestät als alle Generals und Grandes bey derselben und hörten sie mit an. Nach vollendeter Predigt wurde die Leiche in eben dieser Ordnung auf den Kirch-Hoff gebracht, …

Seite 523:

… Unter den fünf gegenwärtigen evangelischen Predigern, - drei reformirten (?) und zwei lutherischen, - hielt einer der ersteren, der Pastor **Stumphius**, die Leichenrede. Wie **Peter** sie beurtheilte, leuchtet daraus hervor, dass er befahl, sie ihm zu übergeben, und drucken zu lassen. *) …

*) Die Rede ist ohne Zweifel in der holländischen Sprache gehalten worden, so dass demnach der Zaar sie am besten verstand. Denn einmal ist die deutsche Ausgabe, welche uns vorliegt, eine Uebersetzung, und anderentheils lesen wir in einem Briefe an den Syndicus **Lefort**, dass der Pastor **Stumphius** sich bereit erklärt habe, für ihn seine Leichen-Rede ins Lateinische zu übersetzen und ihm dann zuzusenden. Die deutsche Ausgabe führt den Titel: „Eine Begräbniss-Rede gehalten vor einer Durchlauchtigen und Volkreichen Versammlung in der teutschen Sloboda vor Mosco den 11. Martii Anno 1700 (1699). Bey der Leich-Begängniss Seiner Excell. Weyland des Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen und Mannhaften Herrn Herrn Franciscus Le Fort Seiner Czarischen Majestät Admiral, General und unlängst an verschiedene Europäische vornehmste Höfe ersten Ambassadeurs. Aus dem Prediger Salomon 8. v. 8, ans Licht gegeben durch **Ludw. Herm. Stumphius** Predigern daselbst. Und auf vieler Vornehmen Begehren ins Teutsche übersetzt. Berlin bei Gottfr. Schlechtigern. 4.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Hrsg: Johann Georg Meusel. Historische Litteratur für das Jahr 1784. Siebentes Stück. Julius.
(S. 336: Ludwig Hermann Stumphius).
Erlangen : Verlag der Palmischen Buchhandl., 1784. (digitalisiert)

A. W. Fechner.
Chronik der Evangelischen Gemeinden in Moskau. Zum dreihundertjährigen Jubiläum der Evangelisch-Lutherischen St. Michaelis-Gemeinde. II. Band. Moskau : J. Deubner, 1876. (S. 516: Ludwig Hermann Stumphius, digitalisiert)

www.heidermanns.net/genealogie.

Damian (Damianus) Hanstein

Pastor
* um 1615 in Löhlbach/Hessen, † 21. September 1701 in Langenberg/Rhld

1638 immatrikuliert in Cassel. Aus Cassel kommend wird er 1642 **Rektor der ref. Lateinschule** in Elberfeld und bleibt dort bis 1644. Von 1645 bis 1650 bekleidet er die Stelle des 2. Pfarrers in Langenberg/Rhld, danach die Stelle des 1. Pfarrers bis 1701.
In seiner Amtszeit erfolgt am 20. Januar 1683 die Wahl des ersten vollständigen Langenberger Konsistoriums nach der Kirchenordnung von 1662.

Wahlteilnehmer

Prediger: Damian Hanstein und Heinrich Stumphius
Kirchmeister : Anton Wilkhaus, Peter Wasserfall und Erwin Timper
Provisoren: Dietrich Ueberfeldt jun., Peter Strücker, Arnd Naulbeck und Johann zu des Mürers.
Älteste: Goswin Hachtmann, Wilhelm Trappmann, Heinrich Rüb im Igelsbruch (Windrath), Joh. Schmal aus dem Nordrath und Adolf von Scheven aus dem Siebeneik.

Sein Sohn:

Johann Konrad Hanstein (Hanstenius)

Pfarrer in Hattingen, Schermbeck, wieder Hattingen, Brandenburg und Aachen
* 1652 in Langenberg/Rhld, † 1730
heiratet ca. 1684
***Eva* Katharina Stumpf (Stumphius)**
* um 1655, † …

1668 immatrikuliert in Duisburg, ab 1675 Hausprediger in Bruch bei Hattingen, wechselt 1681 als Pastor nach Schermbeck, kommt 1683 zurück nach Bruch und wird 1687 kurbrandenburgischer Feldprediger. 1690 übernimmt er eine Pastorenstelle in Aachen – Burtscheid - Vaals. Aus Gesundheitsgründen legt er dort 1711 sein Amt nieder.

Anna Katharina Sondermann

* in Langenberg/Rhld, † 19. Dezember 1721 in Hamm
heiratet am 17. November 1652 in Mettmann
Heinrich Carp
Pfarrer in Haan, Wermelskirchen und Hamm, Kirchenfunktionär
* 1626 in Mettmann, † 24. Juli 1696 in Hamm

Er gehört zu den fünf aktivsten Moderatoren der Bergischen Synode im 17. Jahrhundert.

Sohn:

Peter Carp
Pfarrer, ab 1684 in Wickede, ab 1699 in Kamen
* 23. Mai 1657 in Haan, † 17. November 1730 in Kamen
heiratet am 2. Juni 1688 (1. Ehe)
Anna Clara Pottgiesser gen. von Waldenheim
* 1670, † …

Enkelin:

Cunigunda Margaretha Carp
* in Wickede, † 2. Oktober 1753
heiratet am 29. Mai 1728 in Uedem
Johann Freiherr von Motzfeld
Geh. Regierungsrat in Kleve
* 18. April 1702 in Kleve, † 1778

Enkel:

Johann Wilhelm Carp
Pfarrer in Uedem (1715-1732), dann in Büderich (1732-1758)
* 1690 in Wickede, † 20. August 1758 in Büderich
heiratet am 20. September 1719 in Uedem
Catharina Sophia von Hüls
* …, † …

Urenkelin:

Henrietta Sophia Carp
Taufe: 12. Oktober 1721 in Uedem, † …
heiratet am 11. Dezember 1743 in Wallach
Johann Tilmann Fackert
Pfarrer, ab 1739 in Wallach
Taufe: 18. August 1709 in Anhausen, † …

Urenkel:

Peter Heinrich Diedrich (*Peter Theodor*) Carp
Advokat, Richter bei der franz. Kolonie in Wesel
Taufe: 25. Dezember 1725 in Uedem, † 21. August 1800 in Wesel
heiratet am 24. Dezember 1758 in Wesel (1. Ehe)
Susan Gertud Goll
* …, Begräbnis: 14. April 1774 in Wesel

Peter Heinrich Diedrich (*Peter Theodor*) Carp
heiratet am 19. Februar 1775 in Wesel (2. Ehe)
Johanna Susanna Hagemann
* …, † 8. März 1814 in Zwolle

UrUrenkel:

Willem Sweederrijk (Guillelmo Swedenryk) Carp
Niederländischer Kapitän-Leutnant zur See,
Kommandant des Schoners „de Wolf“ in Westindien
* 13. Dezember 1775 in Wesel, † 1804

UrUrenkel:

Friedrich Samuel Franz Carp
Preuß. Konsul und Kaufmann in Rotterdam
* 7. November 1783 in Wesel, † 15. Juli 1860 in Rotterdam
heiratet am 23. April 1828 in Rotterdam
Maria Friederika Wilhelmina Kneip
* 1804 in Solms-Laubach, † 7. Februar 1835 in Kralingen/NL

UrUrUrenkel:

Wilhelm *Theodor* Carp
Konsul
* 12. Dezember 1829 in Rotterdam, † 8. August 1906 in Rotterdam
heiratet am 31. Oktober 1859 in Düsseldorf
Johanne Sibylla Helena Maria Esch
* 6. Juni 1838 in Mettmann, † 1. April 1894 in Rotterdam

UrUrenkelin:

Helene Claudina Carp
* 28. März 1787 in Wesel, † 1. Mai 1852 in Budberg
heiratet am 15. November 1820 in Wesel
***Heinrich* Gottfried Esch**
Kaufmann, Pfarrer, Pfarrer in Rheinberg, Bislich, Bocholt und Budberg
* 5. Jan. 1793 in Neukirchen-Vluyn, † 14. September 1874 in Budberg

UrUrUrenkelin:

Johanna *Emilia* Alwina Wilhelmina Esch
* 20. September 1821 in Bocholt, † 28. Januar 1889 in Köln
heiratet am 27. März 1843 in Budberg
Friedrich *Theodor* Wilms
Pfarrer
* 16. Mai 1815 in Wichlinghausen, † 5. August 1847 in Schermbeck

UrUrUrenkelin:

Bertha Helena Friederika Esch
als Witwe Pensionats-Vorsteherin zu Bonn
* 22. Juli 1825 in Bocholt, † …
heiratet am 26. Juli 1846 in Budberg
***Gustav* Adolf Heinrich Diesterweg**
Dr. med., Arzt
* 5. April 1812 in Mannheim, † 17. August 1850 in Orsoy

UrUrUrUrenkelin:

Selma *Emilie* Diesterweg
Lehrerin, Schuleiterin in Bonn
* 2. Juni 1849 in Orsoy, † 18. November 1925 in Bonn

Urenkel:

Johann Heinrich Carp
Tuchhändler in Amsterdam
* 1727 in Uedem, † 22. September 1794 in Amsterdam
heiratet am 20. Oktober 1752 in Amsterdam
Maria Sophia Kuyt
Taufe: 2. Februar 1727 in Amsterdam, † 25. März 1814 in Amsterdam

Urenkelin:

Johanna Katharina Carp
* 1736 in Büderich, † 17. September 1772 in Hilden
heiratet am 17. Oktober 1756 in Hilden
Johann Stephan Halfmann
Pfarrer in Hilden, Initiator des Armenhauses „Kückeshaus“ (1767-1809)
* 1. Dezember 1723 in Hattingen, † 31. Mai 1808

Enkelin:

***Clara* Katharina Carp**
* 14. Juli 1695 in Kamen, † 11. März 1727 in Kamen
heiratet am 2. Februar 1724 in Kamen
***Gottfried* Heinrich Proebsting** (Proebstings erste von drei Ehen)
Stadt-, Gerichtsschreiber, Bürgermeister
* 1693 in Kamen, † 12. Juli 1763 in Kamen

Peter Carp
heiratet am 22. Oktober 1699 in Kamen (2. Ehe)
***Clara* Anna Neuhaus**
* um 1670, † …

Sohn:

Wilhelm Carp
Kaufmann
* 13. März 1659 in Haan, † 23. Oktober 1720 in Kamen
heiratet am 7. September 1692 in Solingen
Maria Tesche
* 1665 in Solingen, † 17. Juli 1728 in Hamm

Enkel:

Wilhelm Carp
Kaufmann
Taufe: 16. Januar 1702 in Hamm, Begräbnis: 22. September 1770 in Hamm
heiratet am 11. November 1722 in Hamm
***Katharina* Margaretha Köster**
* …, Begräbnis: 1. Dezember 1761 in Hamm

Urenkelin:

Anna Christina Carp
* 22. Februar 1727 in Hamm, † 24. März 1782 in Hamm
heiratet am 14. Dezember 1751 in Hamm
Friedrich Vorster
Jurist, 2. Bürgermeister von Hamm
* 21. Dezember 1717 in Delstern, † 17. Dezember 1805 in Hamm

Weitere Nachfahren siehe LKL „Ahnengemeinschaft mit der Familie Vorster".

Sohn:

Gottfried Carp
Pfarrer in Heeren (1700) und Wetter (ab 1716)
* 25. September 1670 in Wermelskirchen, † 14. Oktober 1746 in Wetter
heiratet am 11. Juni 1706 in Wetter
Anna Catharina Klugh
Taufe: 22. November 1684 in Hamm, † 13. Oktober 1766 in Wetter

Enkel:

Heinrich Theodor Wilhelm Carp
Pfarrer in Rosmalen und Empel
* 19. Juni 1714 in Heeren, † … in Dordrecht/NL

Enkelin:

***Amalia* Eleonora Johanna Carp**
* …, † 28. April 1796 in Wetter
heiratet am 21. September 1738 in Wetter
Johann *Caspar* Wilhelm Herminghausen
Rektor, Pfarrer
* September 1706 in Radevormwald, † 29. Mai 1752 in Wetter

Urenkel:

Moritz Heinrich Christian Herminghausen
(Mauritius Henricus Christianus Herminghuysen)
Dr., Chirurg in Amsterdam
* 8. Dezember 1741 in Wetter, † 9. März 1836 in Driebergen/NL

Urenkelin:

***Philippina* Sophia Katharina Herminghausen**
* 12. April 1748 in Wetter, † 31. August 1844 in Dordrecht/NL
heiratet am 23. Oktober 1777 in Wetter
Abraham Carp
Pfarrer
* 12. November 1746 in Amsterdam, † 12. April 1838 in Dordrecht/NL

Enkel:

Johann Friedrich Heinrich (Johan Frederik) Carp
Pfarrer in St. Petersburg (1745-1749), nach Medizinstudium in Holland, Arzt in Kronstadt
* 1. Juli 1719 in Wetter, † 12. Dezember 1776 in Kronstadt
heiratet am 20. Juli 1746 in St. Petersburg
Stephanie Ram, verw. Jean Hovy, verw. Kramer
* …, † 30. Mai 1772 Kronstadt

Tochter:

Cornelia Carp
* 26. Januar 1674 in Wermelskirchen, † …
heiratet
Johann Theodor Diemel
Pfarrer in Lünen
* …, † 1728

Enkel:

Heinrich Friedrich Philipp Diemel
Pfarrer in Hörstgen
* 28. Februar 1709 in Lünen, † 26. April 1796 in Wetter

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net. gedbas.genealogy.net. www.hammwiki.de. www.archive.nrw.de/LAV;

www. Erik-Amburger-Datenbank.

Hermann Dalton. Geschichte der Reformirten Kirche in Rußland.
Gotha : Rudolf Besser, 1865. (Johann Friedrich Heinrich Carp, S. 28, 29)

Didericus Gijsbertus van Epen. Nederland's Patriciaat, Band 17. Centraal Bureau voor Genealogie en Heraldiek, 1927.

Friedrich Wilhelm Bauks. Die evangelischen Pfarrer in Westfalen von der Reformationszeit bis 1945.
Luther-Verlag, 1980.

Johann Bender

Seit 1685 Pfarrer in der Gemeinde Wallach
* 1647 in Langenberg/Rhld, † 24. August 1719 in Wallach
heiratet
Elisabeth Linkens
* 1663, † 23. Februar 1748 in Wallach

Johannes Sethmann

ab 1684 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* um 1649 in Heeren bei Kamen, † 20. April 1716 in Langenberg/Rhld

Johann Wilhelm Überfeld

Kaufmann und Pietist
* 3. Februar 1659 in Hattingen, † 19. Juli 1731 in Leiden, Holland

Er wächst als Kind in Langenberg/Rhld auf.
Herausgeber der Werke des Mystikers und Philosophen Jacob Böhme.
Von Johann Wilhelm Überfeld besitzt die Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz neben 270 Originalen weit mehr als 12 000 Kopien seiner Briefe und Briefexzerpte.

Eltern:

Dietrich Überfeld
* November 1616 in Hattingen, † 24. April 1700 in Langenberg/Rhld
heiratet 1644
Maria Biermann
* März 1623, † 31. März 1700 in Langenberg/Rhld

Schwester:

Anna *Elisabeth* Überfeld
Taufe: 6. April 1665 in Hattingen, † 5. April 1740 in Langenberg/Rhld
heiratet am 2. August 1865 in Langenberg/Rhld
Heinrich Lucas Colsman
Kaufmann
* Oktober 1661 in Langenberg/Rhld, † 3. Mai 1732 in Langenberg/Rhld

Johann *Hermann* Lohmann

ab 1703 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* um 1673 im Moers, † 15. Mai 1738 in Langenberg/Rhld
heiratet am 23. Oktober 1703 in Langenberg/Rhld in erster Ehe
Anna Sophia Herbrüggen
* …, † …

Am 6. März 1713 heiratet er in Langenberg/Rhld in zweiter Ehe
***Helena* Katharina Melchior**
* …, † 21. November 1763 in Mülheim/Bernkastel

Sohn:

Johann Peter *Christoph* Lohmann
Pfarrer in Hilden, später in Kettwig
* 29. Oktober 1715 in Langenberg/Rhld, † 29. März 1752 in Kettwig
heiratet am 26. Juli 1743 in Solingen
Maria Katharina Weyersberg
* 11. März 1719 in Solingen, † 13. Januar 1756 in Kettwig

Enkel:

Johann *Clemens* Christoph Lohmann
Dr. theol., seit 1771 Professor der Kirchengeschichte in Duisburg
* 28. Juni 1744 in Hilden, † 19. April 1777 in Duisburg
heiratet am 11. Dezember 1771 in Solingen
Maria Magdalena *Barbara* Günther
Taufe: 27. April 1748 in Solingen, † 15. Februar 1808 in Duisburg

Ihre Schwester **Anna Maria *Gertrud* Günther** (1744-1830) heiratet am 24. August in zweiter Ehe den Hofrat und Medizinaldirektor des Jülisch-Bergischen Fürstenhauses und Leibarzt (Hofmedicus) der **Zarin Katharina II** von Russland, **Johann Peter Brinckmann** (* 13. Juni 1746 in Orsoy am Rhein, † 26. Juni 1785 in Sankt Petersburg.)

Johann *Friedrich* Daniel Scheurmann
ab 1717 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 1694 in Unna, † 25. Oktober 1733 in Langenberg/Rhld
heiratet am 7. November 1719 in Langenberg/Rhld
Anna Maria Steinberg
Taufe: 27. September 1695 in Wülfrath, † …

In seine Amtszeit fällt ab 1725 der Abbruch der baufälligen und der Wiederaufbau der "Alten Kirche". Am 22. Dezember 1726 hält Friedrich Scheurmann dort die erste Predigt.

Tochter:

Katharina Maria Scheurmann
* 23. Januar 1722 in Langenberg/Rhld, † 17. März 1798 in Langenberg/Rhld
heiratet am 15. März 1742 in Langenberg/Rhld
Johann *Rütger* Hachtmann
* 12. Juli 1717 in Langenberg/Rhld, † …

Tochter:

Aletta Elisabeth Scheurmann
Taufe: 12. Juni 1723 in Langenberg/Rhld, † 2. Februar 1792 Elberfeld
heiratet am 18. Juli 1747 in Langenberg/Rhld
Johann Hermann Hengstenberg
Apotheker in Elberfeld
Taufe: 26. Dezember 1719 in Hohenlimburg, † 22. März 1795 in Elberfeld

Enkelin:

Johanna Hermine Hengstenberg
* 2. Mai 1748 in Elberfeld, † 11. Juli 1821 in Hohenlimburg
heiratet am 6. Mai 1768 in Elberfeld
Johann Heinrich Conrad Böing
* 26. Mai 1740 in Hohenlimburg, † 5. Dezember 1818 in Hohenlimburg

Enkel:

Heinrich Wilhelm Hengstenberg
Apotheker (Einhorn-Apotheke in Elberfeld)
* 26. Januar 1756 in Elberfeld, † 28. März 1834 in Elberfeld
heiratet am 23. Mai 1793 in Elberfeld
Anna Wilhelmina Aders
* 21. Januar 1763 in Elberfeld, † …

Urenkel:

Wilhelm von Hengstenberg
Oberhofprediger im Berliner Dom
* 2. Februar 1804 in Elberfeld, † 25. September 1880 in Berlin
heiratet am 6. Oktober 1838 in Torgau
Frieda von Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck
* 22. April 1817, † 24. Oktober 1890

Wilhelm von Hengstenberg studiert an den Universitäten in Erlangen und Berlin.
Er arbeitet zunächst als Erzieher der **Prinzen Waldemar** und **Adalbert von Preußen**, Söhne des **Prinzen Wilhelm** (jüngster Bruder des Königs **Friedrich Wilhelm III.**) sowie als Geheimer Hofrat in Berlin. 1841 nimmt er eine Pfarrstelle in Teltow an.
Von 1850 bis 1854 wirkt er zugleich als Superintendent des Bistums Berlin-Cölln-Land.
1854 wird er zum vierten Hof- und Domprediger in Berlin berufen.
Ab 1863 ist er dritter, seit 1871 zweiter Hof- und Domprediger und von 1873 bis 1880 Oberhofprediger im Berliner Dom.

Enkel:

***Gottlieb* Christoph Hengstenberg**
Pfarrer, reformierter Pfarrer in Ratingen (1786-1827)
* 26. September 1763 in Elberfeld, † 4. Mai 1841 in Düsseldorf
heiratet am 10. Februar 1795 in Elberfeld
Wilhelmina Teschemacher
Taufe: 30. Mai 1771 in Elberfeld, † …

Urenkelin:

Helena *Wilhelmina* Hengstenberg
Taufe: 20. Dezember 1801 in Ratingen, † …
heiratet am 6. Februar 1822 in Ratingen
***Gottfried* Heinrich Theophil Petersen**
Pfarrer, Superintendent in Ratingen
* 10. Januar 1786 in Bochum-Linden, † 23. Dezember 1853

UrUrenkelin:

Marie Petersen
* 16. Februar 1824 in Ratingen, † 7. September 1899 in Waterloo, Ontario, Kanada
heiratet
Heinrich August (*Henry*) Zoellner
Chemiker, Drogist, Dirigent, 1873 Gründer des ersten Deutsch-Kanadischen Sängerbundes (German-Canadian Choir Federation) und Veranstalter großer Sängerfeste
* 29. Oktober 1821 in Oldisleben, Sachsen, † 25. März 1906

UrUrUrenkel:

Hermann *Theodor* Zoellner
Prof., Organist, Dirigent, Kapellmeister
* 13. April 1854 in Dornburg, † 11. Mai 1922 in St. Catharines, Ontario, Kanada
heiratet am 6. Mai 1877 in Pendleton, Kentucky, USA
Luella Downing
* 29. September 1853 in Foster, Kentucky, USA, † 8. Januar 1943

Diedrich Melchior Schmitz (Schmidt)

Lutherischer Pfarrer in Langenberg/Rhld
Taufe: 21. November 1702 in Dortmund, † 12. Mai 1789 in Langenberg/Rhld
heiratet 1731 in Dortmund (1. Ehe)
Anna Katharina Ennigmann
* 1715 in Gemünd/Eifel, † 25. August 1742 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Anna Maria *Margaretha* Schmidt

* 11. Mai 1737 in Langenberg/Rhld, † 9. Februar 1806 in Remlingrade
heiratet am 27. November 1759 in Langenberg/Rhld
Johann Daniel Franke
ab 1759 Pfarrer in Remlingrade
* 31. Oktober 1724 in Lennep, † 21. September 1808 in Remlingrade

Enkelin:

Johanna Maria *Elisabeth* Franke
* 30. Juli 1768 in Remlingrade, † 29. März 1838 in Herscheid
heiratet am 27. Oktober 1795 in Remlingrade
Johann Friedrich Nohl
Pfarrer in Remlingrade (1808-1836)
* 7. Januar 1767 in Gelsenkirchen, † 15. Juli 1839 in Herscheid

Urenkelin:

Johanna *Wilhelmine* Augusta Nohl
* 15. November 1798 in Remlingrade, † 9. März 1879 in Düsseldorf
heiratet am 12. September 1822 in Remlingrade
***Friedrich* Wilhelm Paltzow**
Apotheker
* 6. Juni 1791 in Hamm, † 18. Oktober 1863 in Köln

UrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Paltzow**
Apotheker, Beigeordneter, Sparkassendirektor
* 30. April 1832 in Solingen-Wald, † 3. November 1898 in Bonn
heiratet am 12. September 1822 in Remlingrade
Amalie Stein
* 5. April 1859 in Düsseldorf, † …

Urenkel:

***Franz* Ludwig Nohl**
Justizrat, Abgeordneter im Provinzial-Landtag
* 5. Februar 1801 in Remlingrade, † 1880
heiratet am 29. April 1825 in Iserlohn
Constanze Lecke
* 11. Dezember 1800 in Iserlohn, † 1855

UrUrenkel:

Maximilian (*Max*) August Nohl
Landbaumeister, Architekt
* 11. September 1830 in Iserlohn, † 9. Juni 1863 in Köln

Biographie siehe: Wilhelm Lübke (Hrsg.): Tagebuch einer italienischen Reise von Max Nohl. Stuttgart : Ebner & Seubert, 1866.

UrUrenkel:

Ludwig Nohl
Prof. Dr., Musikwissenschaftler, Musikschriftsteller
* 5. Dezember 1831 in Iserlohn, † 15. Dezember 1885 in Heidelberg

Urenkel:

Karl *Friedrich* Eberhard Nohl
Pfarrer, Gründer der Werdohler Landwirtschaftsschule
* 7. August 1807 in Remlingrade, † August 1882 in Ripon, Wisconsin, USA
heiratet am 13. Oktober 1832
Louise Weinhaus
* 7. August 1807 in Burscheid, † August 1885

Der Erlös aus dem Verkauf von Gut Riesenrodt und Wintersohl an seinen Nachfolger ermöglicht ihm 1849 mit seiner Familie die Auswanderung in die USA.

Diedrich Melchior Schmitz (Schmidt)
heiratet um 1743 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
Magdalena Christina Ennigmann
* 1725 in Gemünd/Eifel, † 9. Oktober 1802 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Friedrich Wilhelm Schmidt
Hilfsprediger (ab 1782), Lutherischer Pfarrer in Langenberg/Rhld (ab 1789)
Taufe: 23. Februar 1753 in Langenberg/Rhld, † 15. Oktober 1805 in Langenberg/Rhld

Johann *Heinrich* Dilthey

ab Februar 1743 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 20. Dezember 1705 in Siegen, † 10. November 1757 in Langenberg/Rhld
heiratet am 7. November 1731 in Altena
Maria Katharina Henriette Overbeck
* 1711 in Altena, † 28. Januar 1795 in Wuppertal-Ronsdorf

Sohn:

Peter Lukas Dilthey
Pfarrer in Cronenberg
* 21. April 1748 in Langenberg/Rhld, † 28. Februar 1794 in Wuppertal-Cronenberg
heiratet am 21. Mai 1776 in Elberfeld
Maria Katharina Brögelmann
* 23. April 1744 in Elberfeld, † 4. Mai 1821 in Elberfeld

Tochter:

Katharina Christina Dilthey
* 12. Oktober 1750 in Langenberg/Rhld, † 23. August 1783 in Krefeld
heiratet am 13. April 1777 in Krefeld
Karl *Philipp* Altgeld
Pfarrer in Krefeld
* 27. März 1752 in Altenkirchen, † 20. November 1801 in Krefeld

Johann *Heinrich* Rocholl

ab 1734 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 15. Dezember 1707 in Mettmann, † 29. September 1750 in Langenberg/Rhld
heiratet am 3. August 1735 in Langenberg/Rhld
Elisabeth Gertrud Diergardt
Taufe: 7. Oktober 1716 in Langenberg/Rhld, † 17. Februar 1743 in Langenberg/Rhld

Philipp Wilhelm Beudel

ab 1739 Pfarrer in Langenberg/Rhld und ab 1742 in Neviges
* 25. Februar 1711 in Herborn, † 15. Mai 1783 in Neviges
heiratet am 9. November 1738 in Altena
Espérance Jacobina Gertrud von Hillen
* 13. März 1715 in Altena † 12. Februar 1791 in Dinslaken

Johann Heinrich Platzmann

Kaufmann und Gemeinde-Ältester, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in Langenberg/Rhld, † 3. Dezember 1791 in Lübeck

Seine Schwester **Catharina Colsman, geb. Platzmann**, nimmt ihn 1729 auf dem Weg zu ihrem Mann nach Kopenhagen bis nach Lübeck mit. Dort kommt er am 2. August 1729 an.
Am 2. November 1741 wird er zum Ältesten der evangelisch-reformierten Gemeinde in Lübeck gewählt und am 19. November öffentlich in sein Amt eingeführt.
Am 8. November 1742 heiratet er **Elisabeth Isenberg** aus Kopenhagen. Er spendet große Beträge für die Armen der Gemeinde. Außerdem überreichen zahlreiche Geschäftsfreunde auf sein Anraten der Kirchengemeinde viele kleinere und größere Geschenke. Das Ältestenamt bekleidet er 32 Jahre lang bis 1773. In dieser Zeit erhöht sich das Kapitalvermögen der Gemeinde von wenigen Tausend auf 18100 Mark. Nach seinem Tod im Alter von 77 Jahren wird Johann Heinrich Platzmann am 8. Dezember 1791 in der Burgkirche still beerdigt.

Anna *Margaretha* Tiemann

Taufe: 9. September 1733 in Langenberg/Rhld, † 19. Dezember 1721 in Hamm
heiratet am 27. Dezember 1753 in Langenberg/Rhld
Peter (Petrus) Stachelhausen
Pfarrer in Homberg (1743-1793)
Taufe: 13. Juni 1717 Mülheim/Ruhr, † 8. März 1808 in Ronsdorf

Tochter:

Anna Katharina Johanna *Wilhelmina* Stachelhausen
Taufe: 31. Oktober 1759 in Homberg, † 16. März 1800 in Ronsdorf
heiratet 1792 in Homberg
***Franz* Arnold Hackländer**
Pfarrer
* 1764 in Wermelskirchen, † 9. Mai 1818 in Ronsdorf

Enkelin:

Anna *Margaretha* Juliana Hackländer
* 1793, † …
heiratet am 29. April 1812 in Solingen-Wald
***Friedrich* Eduard Gottlieb Schemmann**
Pfarrer in Solingen-Wald
* 8. April 1791 in Gräfrath, † 7. November 1822 in Solingen-Wald

Enkel:

Johann Heinrich *Gottlieb* Hackländer
Pfarrer in Westhofen, Hagen und Burbach, Schulinspektor in Burbach, Sekretär der märkischen Bibel- und Missionsgesellschaft, Rendant der Ruhrschen Predigerwitwenkasse
* 18. Oktober 1795 in Ronsdorf, † 25. Mai 1839 in Burbach
heiratet am 7. September 1817 in Westhofen (1. Ehe)
Helene Henriette Lohe
* 25. Oktober 1795 in Radevormwald, † 24. August 1837 in Burbach

Urenkel:

Wilhelm *Emil* Hackländer
Architekt, Kgl. Baurat, ab 1856 Stadtbaumeister in Harburg,
1870-1896 Stadtbaumeister in Osnabrück
* 8. November 1830 in Hagen, † 15. August 1902 in Osnabrück
heiratet am 26. April 1857 in Harburg/Elbe
***Amalie* Theodolinda Elisabeth Ernestine von Bandel**
* 7. August 1836 in Hannover, † 18. Juli 1902 in Osnabrück

Tochter des Bildhauers und Hermannsdenkmal-Erbauers **Ernst von Bandel** (1800-1876).

UrUrenkelin:

Angelika Julia *Marie* Hackländer
* 28. März 1867 in Harburg/Elbe, † 13. April 1922 in Hannover
heiratet 1890
Ernst *Wilhelm* Albrecht Julius Klußmann
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück,
Vorsteher des Sparkassenverbandes Niedersachsen von 1913 bis 1933
* 28. Januar 1863 in Osnabrück, † 17. April 1941 in ebda.

Johann Heinrich *Gottlieb* Hackländer
heiratet am 4. September 1839 in Burbach (2. Ehe)
Clara Emilia Moll
* 1803 in Osnabrück, † 24. Oktober 1851 in Osnabrück

Johann *Hartmann* Hermann

Pfarrer
* 23. März 1727 in Offenbach/Main, † 12. September 1790 Langenberg/Rhld
heiratet am 7. Februar 1759
Katharina *Gertrud* Ovenius
* 9. Februar 1737 in Duisburg, † 8. August 1811

Nach seinem Studium in Bremen und Duisburg tritt Hartmann Hermann 1757 eine Pfarrstelle in Uedem am Niederrhein an. 1758 wechselt er nach Langenberg (gewählt am 1. November 1758, Antrittspredigt am 28. Februar 1759 über Jes. 49, 14 f.) und wirkt dort 33 Jahre bis zu seinem Lebensende.
Einen Ruf der reformierten Gemeinde in Kopenhagen (Colsman ?) und zwei Berufungen, eine nach Meiderich und eine nach Mülheim lehnt er zugunsten von Langenberg ab.

Sohn:

***Peter* Conrad Hermann**

Pfarrer, als Scriba der Klevischen Provinzialsynode in kirchlichen Leitungspositionen
* 29. September 1773 in Langenberg/Rhld, † 18. Mai 1825 in Duisburg
heiratet am 3. Mai 1797 in Langenberg/Rhld
***Katharina* Margaretha Diergardt**
* 25. August 1771 in Langenberg/Rhld, † 2. April 1825 in Duisburg

Zu Ehren seines verstorbenen Vaters finanziert die Langenberger Gemeinde Peter Hermanns theologisches Studium in Marburg und Duisburg. Er beginnt seine berufliche Laufbahn wie sein Vater als Hilfsprediger in Uedem, wechselt 1795 nach Gruiten und 1802 nach Duisburg. Dort wird er Pfarrer in der Marienkirche. Nach der Weihung der neu erbauten Kirche am 23. Juli 1802 durch den Pfarrer **J. Christoph Spieß**, beginnt Peter Conrad Hermann am folgenden Sonntag (1. August 1802) den regelmäßigen Gottesdienst.

Enkel:

Johann Heinrich *Eduard* Hermann
Pfarrer, ab 1830 predigt er als Pfarrer in Duisburg.
* 10. März 1798 in Gruiten, † 17. April 1883 in Duisburg
heiratet am 11. April 1822 in Wesel
Johanna *Albertina* Augusta Kehl
* 19. Februar 1801 in Wesel, † 22. April 1866

Urenkelin:

Johanna Luisa *Pauline* Hermann
* 20. Februar 1833 in Duisburg, † 20. Februar 1892 in Duisburg-Baerl
heiratet am 20. April 1854 in Duisburg
***Karl* Johann Friedrich Wilhelm Krafft**
Pfarrer, Kirchenhistoriker
* 25. November 1814 in Köln, † 11. März 1898 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Sophia Krafft
* 7. März 1855 in Düsseldorf, † 21. Januar 1913
heiratet am 21. Oktober 1879
Hermann Graeber
Hauslehrer, Hilfsprediger
* 10. Februar 1847 in Meiderich † 3. Dezember 1881 in Duisburg-Hochfeld

UrUrUrenkelin:

Helene Graeber
* 15. Oktober 1880 in Duisburg-Hochfeld, † 20. Mai 1955 in Altena
heiratet am 14. August 1901 in Elberfeld
Hermann Becker
Pfarrer
* 4. Dez. 1865 in Schutzbach/Daaden † 28. März 1929 in Biersdorf/Daaden

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Becker
Pfarrer, zuletzt Studienleiter der Ev. Akademie Haus Ortlohn in Iserlohn
* 3. Januar 1903 in Hennweiler, † 16. Juni 1973 in Iserlohn
heiratet
Luise Krafft
* 27. Februar 1907, † 19. August 2006 in Iserlohn

UrUrUrUrenkel:

Hermann Becker
Pfarrer in Radevormwald (1930-1969),
Superintendent des Kirchenkreises Lennep
* 27. März 1904 in Hennweiler, † 6. Juli 1979 in Radevormwald

UrUrenkel:

***Hermann* Paul Christian Krafft**
Pfarrer, Vorsitzender der ACM
* 8. Mai 1861 in Elberfeld, † 28. Januar 1934 in Barmen-Gemarke

UrUrenkel:

Karl Krafft
Pfarrer, ab 1889 Theol. Lehrer, ab 1895 Herausgeber des „Barmer Missionsblatt“
* 27. August 1862 in Elberfeld, † 4. März 1942

UrUrenkelin:

Paulina Krafft
* 4. März 1864 in Elberfeld, † 25. Januar 1891
heiratet am 30. August 1888 in Duisburg-Baerl
***Jakob* Emil Karl Theophil Haarbeck**
Pfarrer
* 21. Oktober 1861 in Neukirchen/Moers, † 9. Juli 1951 in Bad Godesberg

Enkel:

Heinrich *Wilhelm* Hermann
Kaufmann in Elberfeld
* 29. September 1799 in Gruiten, † 1880 in Elberfeld
heiratet 1825
Charlotte *Wilhelmina* Müller
* 25. Dezember 1800 in Elberfeld, † …

Urenkel:

Konrad Ludwig *Wilhelm* Hermann
Pfarrer
* 5. August 1826 in Barmen, † 15. Mai 1856 in Elberfeld

Urenkel:

Daniel Hermann
Kaufmann in Elberfeld
* 7. November 1835 in Barmen, † 26. Juni 1887 in Elberfeld

***Karl* Johann Friedrich Wilhelm Krafft** beschreibt Wilhelm und Daniel Hermann in seinem Buch:
Erinnerungen an den Kaufmann Daniel Hermann zu Elberfeld. Ein Beitrag zur inneren Geschichte des Wupperthals. Elberfeld : Elberfelder Erziehungs - Verlag, 1887. (digitalisiert)

Enkel:

Peter Wilhelm *August* Hermann
Pfarrer, Superintendent
* 5. November 1803 in Duisburg, † 1843 in Odenkirchen
heiratet am 6. April 1826
Theodora Maria Wilhelmina Gallenkamp
* 15. Februar 1803 in Duisburg, † 31. August 1874

Seine Amtszeit in Odenkirchen beginnt 1828.
Noch im selben Jahr gründet er den "Hülfsverein der evangelischen Gemeinde Odenkirchen".
1835 wählt ihn die Kreissynode Gladbach zum Superintendenten.

Enkel:

Christian Wilhelm Martin *Reinhard* Hermann
Pfarrer
* 2. Oktober 1806 in Duisburg, † 1839 in Elberfeld
heiratet am 6. Mai 1836
Julia Hermina Berger
* 24. April 1816 in Barmen, † 10. Mai 1856 in Elberfeld

Er studiert Theologie in Tübingen, wird Pfarrer in Orsoy, wechselt 1836 nach Elberfeld und wirkt dort als Prediger der reformierten Gemeinde.

Urenkel:

***Karl* Eduard Friedrich Hermann**
Pfarrer, Superintendent
* 26. September 1838 in Elberfeld, † 24. Februar 1910 in Unterbarmen
heiratet am 5. Oktober 1865 in Elberfeld (1. Ehe)
Anna Clara Schniewind
* 4. September 1845 in Elberfeld, † 3. April 1880 in Barmen

UrUrenkel:

***Gerhard* Heinrich Hermann**
Kaufmann, ab 1921 Wanderprediger
* 5. Januar 1868 in Bremen, † 1922
heiratet
Klara *Auguste* Leipoldt
* 1871, † 1943

UrUrUrenkel:

***Carl* Heinrich Hermann**
Prof. Dr., Physiker, Kristallograph, Direktor des Kristallographischen Instituts an der Philipps-Universität Marburg
* 17. Juni 1898 in Wesermünde-Lehe, † 12. Sept. 1961 in Marburg/Lahn
heiratet 1924
***Eva* Emilie Anna Elise Lüddecke**
Pazifistin, Friedenspreisträgerin
* 24. Mai 1900 in Grünenplan bei Hildesheim, † 31. Juli 1997 in Marburg/Lahn

Beide aufgeführt im Lexikon der Gerechten, Akte 0970.
Die **Eva-Hermann-Straße** in Mannhein trägt ihren Namen.

UrUrUrenkelin:

Grete Hermann
Prof. Dr., Mathematikerin, Physikerin, Philosophin und Pädagogin, von 1949 bis 1966 Professorin für Mathematik, Physik und Philosophie an der Pädagogischen Hochschule (PH) Bremen, von 1949 bis 1950 Kommissarische Leiterin und bis 1966 stellvertretende Rektorin der PH Bremen, von 1961 bis 1978 Vorsitzende der Philosophisch-Politischen Akademie.
* 2. März 1901 in Bremen, † 15. April 1984 in Bremen
heiratet am 1. Febr. 1938 in London (Scheinehe, Scheidung: 1. März 1960)
Edward Henry
Techniker
* …, † …

Von 1925 bis 1927 arbeitet Grete Hermann als Privatassistentin des Göttinger Philosophen **Leonard Nelson** (1882-1927),
UrUrUrUrenkel des 1715 in Langenberg/Rhld geborenen Tuchhändlers **Peter Hachtmann**.

Die **Grete-Henry-Straße** in Göttingen, die **Grete-Hermann-Straße** in Leverkusen, Opladen und das **Grete-Henry-Programm**, zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und personeller Vielfalt in der Wissenschaft, der Bremer Universität tragen ihren Namen.

***Karl* Eduard Friedrich Hermann**
heiratet am 8. Februar 1884 in Bremen (2. Ehe)
Theresa (*Therese*) Augusta Margaretha Vietor
* 27. November 1848 in Bremen-Blumenthal, † 30. November 1922

UrUrenkel:

Rudolf Hermann
Prof. Dr. theol., Theologe und Religionsphilosoph, väterlicher Freund und Mentor von **Jochen Klepper** (1903-1942)
* 3. Oktober 1887 in Barmen, † 10. Juni 1962 in Berlin
heiratet 11. Juni 1924 in Dresden (Trauung: **Siegfried Wiebel**)
Emilie Johanne (*Milli*) Meis
* 30. Dezember 1891, † 1. August 1974

Der du die Zeit in Händen hast.
Briefwechsel zwischen Rudolf Hermann und Jochen Klepper, 1925-1942.
München : Chr. Kaiser Verlag, 1992.

Weitere Informationen siehe:

Arnold Wiebel (Hrsg.): Rudolf Hermann, Aufsätze, Tagebücher, Briefe.
Lit-Verlag Münster, 2009.

Arnold Wiebel: Chronik von Rudolf Hermanns Lebenszeit und Lebensarbeit mit Einschub längerer Dokumente und Erörterungen.
https://theologie.uni-greifswald.de.

UrUrenkelin:

***Therese* Helene Hermann**
* 23. April 1889 in Barmen, † 25. Juni 1974 in Senne I, Bielefeld
heiratet am 27. Mai 1924
Siegfried Wiebel
Pfarrer in Reichenbach, Nepthen und Unterbarmen
* 32. Oktober 1870 in Elberfeld, † 22. März 1950 in Tecklenburg

Enkel:

Konrad *Eugen* Hermann
Pfarrer, Superintendent
* 28. November 1808 in Duisburg, † 1866 in Viersen
heiratet am 25. Mai 1836 in Elberfeld
Emilia Kost
* 11. Januar 1816 in Elberfeld, † 25. September 1842 in Viersen

Eugen Hermann versieht seinen Dienst als Pfarrer von 1834 bis 1866 in Viersen.

Urenkel:

***August* Eugen Hermann**
Pfarrer in Viersen
* 14. Mai 1840 in Viersen, † 28. März 1877 in Viersen
heiratet am 17. September 1867 in Elberfeld
Maria Alwine Bröcking
* 26. März 1846 in Elberfeld, † 17. Januar 1902 in Viersen

UrUrenkel:

***Adolf* Emil Hermann**
Pfarrer in Wülfrath (1899-1936)
* 5. Juli 1871 in Viersen, † 19. Dezember 1964 in Wülfrath
heiratet am 19. April 1900 in Duisburg
Martha Elise Wilhelmine Theodore Terlinden
* 29. November 1875 in Duisburg, † 17. Dezember 1958 in Wülfrath

UrUrUrenkel:

***Siegfried* Walter Hermann**
Pfarrer in Wasserberg (1931-1938) und ab 1939 in Radevormwald
* 1. September 1903 in Wülfrath, † 14. Dezember 1977 in Brühl
heiratet
Ruth Beck
* 21. Dezember 1906 in Wülfrath, † 1971

Enkel:

Heinrich *Gustav* Hermann
Kaufmann, Landwehrhauptmann
* 17. November 1811 in Duisburg, † 18. Januar 1885 in Bonn
heiratet am 2. Mai 1836 in Langenberg/Rhld (1. Ehe)
Friederika Charlotte Reyscher
* …, † 9. November 1842 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

Peter *Konrad* Hermann
Pfarrer
* 16. September 1842 in Langenberg/Rhld, † 31. August 1902

Heinrich *Gustav* Hermann
heiratet am 21. Juni 1853 in Langenberg/Rhld (für beide die 2. Ehe)
Helene Colsman, verw. Schmölder
* 5. März 1820 in Langenberg/Rhld, † 25. Februar 1895 in Bonn

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Duisburg schließt sich eine kaufmännische Lehre an.
Gustav Hermann arbeitet nach seinem Lehrabschluss zunächst in Wuppertal.
1836 bekommt er eine Anstellung beim Seidenfabrikanten Colsman in Langenberg/Rhld,
beteiligt sich dort am öffentlichen Leben und tritt in den 40er Jahren gegen demokratische
Strömungen auf. 1846 wird er zum Wahlmann für den Kreis Elberfeld, zu dem auch Langenberg/Rhld
gehört, nach Frankfurt und Berlin gewählt.

1848 ist er Abgeordneter der Nationalversammlung in Berlin.
In Langenberg bleibt Gustav Hermann fast ununterbrochen Presbyter und ist mehrmals Mitglied der Kreis- und Provinzialsynoden.
Auch vertritt er die Rheinprovinz in der konstituierenden und in der ersten ordentlichen Generalsynode in Berlin. Sein großes Interesse gilt der „Inneren Mission“. Er gründet den rheinischen „Gustav-Adolf-Verein“, protestantische Alumnate um die Lutherstiftung,
Anstalten für Trunksüchtige und gefallene Mädchen mit, lädt 1862 zu Versammlungen des Enthaltsamkeits-Vereins ein. Auch leitet er lange Zeit die Geschäfte des Rheinischen Provinzial-Ausschusses. 1872 siedelt er nach Bonn über.

Urenkelin:

Charlotte Mathilda Helena Hermann
* 26. September 1856 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1909 in Bremen
heiratet am 6. November 1878
Johann *Gerhard* Augener
Kaufmann
* 18. Dezember 1845 in Bremen, † 8. Juli 1897 in Bremen

Urenkelin:

Clara Maria Anna Hermann
* 27. März 1858 in Langenberg/Rhld, † 30. Mai 1926 in Nassau
heiratet am 16. Oktober 1877 in Bonn
***Ernst* Rudolf Hengstenberg**
Pfarrer
* 22. Dezember 1850 in Klaswipper, † 14. Juli 1917 in Nassau

Johann Arnold von Recklinghausen

Pastor zu Langenberg im Herzogthum Berg, Inspektor der Elberfelder Kreissynode
* 12. Dezember 1753 in Solingen, † 2. Januar 1825 in Langenberg/Rhld
heiratet am 28. Juni 1784 in Jünkerath
Barbara Cornelia Münker
* 7. Dezember 1764 in Jünkerath, † …

Johann Arnold von Recklinghausen erhält seine erste Bildung beim Prediger **Heinrich Benzenberg**.
In den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts besucht er die Universität Duisburg und hört dort die Vorlesungen von **Prof. Berg** über die vaterländische Kirchengeschichte.
Später wechselt er an die Universität Göttingen zu Prof. **Joh. David Michaelis**.
1782 wird er Prediger in Gemünd/Eifel. 1784 erhält er eine Pfarrstelle in Eschweiler.
Johann Arnold von Recklinghausen initiiert eine Kollekte, von deren außergewöhnlichem Ertrag eine neue Kirche gebaut werden kann, 1. Gottesdienst: 1. Mai 1788.
1794 folgt er dem Rufe nach Langenberg/Rhld. Am 3. August 1794 hält er dort seine Antrittspredigt über 1.Thess.3, 11.12.13. Am 10. und 11. September 1817 fungiert er als „königlicher Kommissar“ bei der Kreis-Synode in Elberfeld. Später wird er zum Präses von Synoden und zum Inspektor der Elberfelder Kreissynode gewählt.
Der französischen Herrschaft setzt er unerschrocken starken Widerstand entgegen.
Krummacher würdigt sein Verhalten in der Schrift “Die freie evangelische Kirche Essen 1821“.
Johann Arnold von Recklinghausen verfasst in Langenberg die erste rheinische Kirchengeschichte.
1818 erscheinen die ersten beiden Teile der „Reformations-Geschichte der Länder Jülich, Berg, Cleve, Meurs, Mark, Westfalen, und der Städte Aachen, Cöln und Dortmund“.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Neuer Nekrolog der Deutschen. Dritter Jahrgang, 1825.
Zweites Heft. S. 1265-1269. Ilmenau : Bernhard Friedrich Voigt, 1827.

Johann Heinrich Diergardt

Pfarrer in Moers, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in Langenberg/Rhld, † 25. März 1823 in Moers
heiratet am 15. Oktober 1786 in Mülheim/Rhein
Maria Margaretha Susanna Rappard
* 22. Oktober 1763 in Cleve, † 14. März 1844 in Viersen

Moritz (Mauritz) Johann Heinrich Beckhaus

Prof. Dr. theol., Theologe, Konsistorialrat
und Inspektor der reformierten Kirchen des Kurfürstentums Hessen.
Ehrenbürger der Stadt Marburg (1834, Verdienste um das Wohl der Kirche)
* 3. April 1768 in Düsseldorf, † 22. Februar 1845 in Marburg/Lahn

Er studiert von 1784 bis 1787 Theologie an der Universität Marburg und wird anschließend Prediger zu Mülheim/Ruhr (1788/89), Bergisch Gladbach (1789-1806) und Iserlohn (1806-15).
1793 legt er eine von der Haagschen Gesellschaft zur Verteidigung des Christentums mit der goldenen Medaille preisgekrönte Arbeit über „Die Integrität der prophetischen Schriften des Alten Bundes“ vor. Im Juni 1815 wird Beckhaus als ordentlicher Professor der Theologie, als Konsistorialrat und Inspektor der reformierten Kirchen des Kurfürstentums Hessen an die Universität Marburg berufen.

Eltern:

Gerhard Gottfried Heinrich Beckhaus
Kaufmann
Taufe: 13. Januar 1726 in Bönen, † 1788
heiratet am 10. Januar 1765 in Düsseldorf
Katharina Gertrud Heegmann (Hiegmann)
* 1734 **in Langenberg/Rhld**, † 1799

Gottfried Menken

Dr. theol., Pfarrer, Erweckungstheologe, christlicher Schriftsteller
* 29. Mai 1768 in Bremen, † 1. Juni 1831 in Barmen
heiratet am 12. Mai 1806 in Barmen
Maria Margaretha Siebel
* 11. November 1774 in Barmen, † 3. Mai 1844

Als evangelischer Pfarrer in Bremen erlangt er überregionale Bedeutung bei den sogenannten Kirchenstreitigkeiten in Bremen im 19. Jahrhundert.
Die Gottfried-Menken-Schule und -Straße in Bremen tragen seinen Namen.

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Literatur, siehe u.a:

Des Dr. theol. Gottfried Menken Schriften. Bd. 1 u. 2. Vollständige Ausgabe. Bremen : J. G. Heyse´s Verlag, 1858.
Carl Hermann Gildemeister: Leben und Wirken des Dr. Gottfried Menken.
Bremen : C. Ed. Müller, 1860.

Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in Langenberg/Rhld, † 29. Mai 1745 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in Langenberg/Rhld
Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld

Tochter:

Sophia Adelheid Platzhoff
* 23. März 1740 in Elberfeld, † 4. Dezember 1778 in Elberfeld
heiratet am 14. September 1764 in Elberfeld
Johann Hermann Peltzer
Kaufmann, Garngroßhändler, Präses der Elberfelder Missionsgesellschaft (1799-1817), Herausgeber der "Nachrichten von der Ausbreitung des Reiches Jesu" (27 Hefte bis 1817). Unter seinen Eindrücken entsteht 1815 die Missionsgesellschaft zu Basel.
* 25. November 1733 in Stolberg, † 21. September 1817 in Elberfeld

Enkel:

Johann *Matthias* Wilhelm Peltzer
Kaufmann, Großhändler
* 29. Juli 1767 in Elberfeld, † 3. September 1830 in Elberfeld
heiratet am 2. Mai 1797 in Elberfeld
Maria Sibylla Werth
* …, † …

Urenkelin:

Adelheid Peltzer
* 23. Oktober 1798 in Elberfeld, † 1882 in Koblenz
heiratet am 17. April 1820 in Elberfeld
Carl Theodor Graf von Seyssel d'Aix
Preuß. Offizier, bergischer und preuß. Verwaltungsbeamter, ab 1808 Divisionschef im Innenministerium des Großherzogtums Berg, erster preuß. Landrat des Kreises Elberfeld (1817-1847).
* 21. Juni 1780 in Düsseldorf-Bilk, † 26. April 1863 in Koblenz

UrUrenkelin:

Gräfin Maria von Seyssel d'Aix
* 30. Oktober 1821 in Elberfeld, † 26. Juli 1900 in Düsseldorf
heiratet am 17. April 1852 in Koblenz
***Constantin* Karl Alexander Wilhelm von Briesen**
Regierungsrat, Landrat in Merzig, Politiker, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses (1867-1869).
* 15. Juli 1821 in Pritten, † 9. August 1877 in Bad Homburg vor der Höhe

Enkelin:

Anna Maria Wilhelmina Peltzer
* 4. Juni 1772 in Elberfeld, † 27. Juni 1816 in Elberfeld
heiratet am 10. Mai 1792 in Elberfeld
Johannes Ball
Lederhändler, Stadtrat, Korrespondent der Baseler Christentumgesellschaft und der „ Britisch and Foreign Bible Society“, befreundet mit Jung-Stilling und Lavater.
* 29. Juli 1764, † 8. Januar 1848

Die Geschichte der "Bergischen Bibelgesellschaft" beginnt mit Johannes Ball. Zusammen mit seinem Schwiegervater **Johann Hermann Peltzer** (1733-1817) und anderen Kauf- und Kirchenleuten und gründet er 1799 die **Elberfelder Missionsgesellschaft**. Die erste Versammlung findet am 3. Juni (Pfingstmontag) 1799 in seinem Hause statt. 1978 erhält die ehemals Bergische Bibelgesellschaft den Namen "Evangelisches Bibelwerk im Rheinland".

Urenkel:

Ernst Friedrich Ball
Dr. theol. h. c., Pfarrer, Oberkonsistorialrat, Publizist
* 20. Oktober 1799 in Elberfeld, † 16. Februar 1885 in Koblenz
heiratet 1835 in Duisburg
Amalia Carolina Günther
* 13. August 1798 in Duisburg, † 30. Juni 1874

Ernst Friedrich Ball gibt 1828 das "Barmer Missionsblatt" heraus.
1838 folgt er dem Ruf nach Radevormwald und wird Superintendent der Synode Lennep. Gemeinsam mit dem Unterbarmer **Pastor Taube** verfasst er den rheinischen Unionskatechismus und gründet 1851 die "Reformierte Kirchenzeitung" mit.
Ab 1857 wirkt er als Pfarrer in Kreuznach und von 1862 bis 1873 als Konsistorialrat in Koblenz.

Urenkel:

Hermann Ball
Pfarrer, Superintendent
* 31. Januar 1804 in Elberfeld, † 22. März 1860 in Elberfeld

Urenkel:

Johannes Karl Ball
Pfarrer
* 2. August 1808 in Elberfeld, † 5. September 1843 in Düsseldorf

Enkelin:

Johanna Sibylla *Elisabeth* Peltzer
* 17. Februar 1774 in Elberfeld, † 26. Juli 1833 in Frankfurt/Main
heiratet am 16. April 1799 in Elberfeld
Johann Christoph Spieß
Dr. theol., Pfarrer in Duisburg, Konsistorialrat
* 26. August 1771 in Dillenburg, † 30. September 1829 in Frankfurt/Main.

Johann Christoph Spieß weiht die neu erbaute Marienkirche in Duisburg am 23. Juli 1802. Am folgenden Sonntag, den 1. August 1802 beginnt dort der in Langenberg/Rhld geborene Pfarrer ***Peter* Conrad Hermann** (1773-1825) seinen regelmäßigen Gottesdienst.

Urenkel:

Eberhard Rudolf Spieß
Dr. theol., Pfarrer und Oberkonsistorialrat
* 2. September 1804 in Duisburg, † 12. Juli 1882 in Trier
heiratet am 1. Juni 1831 in Berlin
Elise Dorothee Bergius
* 26. Juli 1808 in Berlin, † 19. September 1867 in Trier

Theologiestudium in Bonn, Heidelberg und Berlin, anschließend Hilfsprediger in Solingen, gemeinsam mit Emil Krummacher 10 Jahre Pfarrer in Langenberg/Rhld, 1840 Amtswechsel nach Düsseldorf, später Pfarrer in Trier, dort zugleich Konsistorial- und Schulrat in der Regierung Trier, 1871 Oberkonsistorialrat, 1876 Pensionierung als Schulrat, 1882 Pensionierung als Pfarrer und Oberkonsistorialrat.

UrUrenkel:

Wilhelm Spieß
Pfarrer, Superintendent
* 25. Dezember 1836 in Langenberg/Rhld, † 25. November 1901 in Stolberg
heiratet am 4. September 1866 in Stolberg
Ottilie Schleicher
* 11. Juni 1846 in Stolberg, † 4. April 1882 in Stolberg

UrUrenkel:

Gustav *Adolf* Spieß
Pfarrer
* 15. Dezember 1841 in Düsseldorf, † 30. Oktober 1904 in Breslau
heiratet am 8. Juni 1870 in Zweibrücken
Caroline (Lina) Louise Christiane Kieffer
* 4. Juli 1846 in Bergzabern, † 3. März 1899 in Breslau

Enkel:

Johann Peter Jakob Peltzer
Kaufmann, Ratsherr
Taufe: 13. Februar 1776 in Elberfeld, † 19. Oktober 1806 in Düsseldorf
heiratet am 25. Juli 1799 in Elberfeld
Henriette Scheidt
* 10. Februar 1780 in Duisburg, † 26. Januar 1829 in Düsseldorf

Johan Henrich Colsman

HEILIGKEIT
DIE ZIERDE DES REICHES MESSIAE.
EINE
JUBEL-PREDIGT
GEHALTEN
DEN 8TEN NOVEMBER 1789.
IN DER
REFORMIRTEN KIRCHE,
VON
JOHAN HENRICH COLSMANN,

D. theol., Prediger der deutschen reform. Gemeinde in Kopenhagen,
Kunstsammler (Niederländische Meister, öffentliche Versteigerung
am 30. Sept. 1790 in seiner Wohnung Aabenraa No. 266.
Gedruckt bei C. F. Holm. (Lugt no. 4629)
* 30. Oktober 1738 in Kopenhagen, † 20. Februar 1790 in Kopenhagen

Er besucht das Bremer Gymnasium, studiert in Göttingen,
wird 1762 Prediger in Bremen (Armenhaus-Kirche), 1766 Doktor der Theologie in Frankfurt an der Oder und 1779 Prediger in Kopenhagen. Prediger beim 100 Jahr-Jubiläum der deutschen reformierten Kirche am 8. November 1789 vor dem König
Christian VII von Dänemark und Norwegen.

Seine Predigt (digitalisiert):

Heiligkeit die Zierde des Reiches Messiae. Eine Jubel-Predigt, gehalten den 8ten November 1789.
In der Reformirten Kirche von Johan Henrich Colsmann,
der Heiligen Schrift Doctor, und Aeltester Prediger der Evangelisch.Reformirten Gemeinde zu Copenhagen.
Copenhagen, gedruckt bey Johan Friderich Schultz, Hof- und Universitäts-Buchdrucker

Eltern:

Johannes Colsman
Kaufmann
* 14. März 1694 in **Langenberg/Rhld**, † 12. Januar 1745 in Kopenhagen
heiratet am 26. Oktober 1718
Catharina Platzmann
* 1. September 1701 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Februar 1753 in Kopenhagen

Johann *Peter* Neumann

Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 1. Mai 1750 in Kleve, † 1825
heiratet am 13. Mai 1778 in Langenberg/Rhld
***Johanna* Wilhelmina Teschemacher**
* 13. Juli 1758 in Elberfeld, † 1841

Sohn:

Johann *Peter* Neumann

Pfarrer
Taufe: 11. Februar 1779 in Langenberg/Rhld, † 6. August 1866 in Neuwied
heiratet am 15. Juni 1808 in Elberfeld
Maria Christina (*Christine)* Greeff
* 27. Februar 1789 in Elberfeld, † 6. Februar 1858 in Wülfrath

Peter Neumann besucht zuerst die Grundschule in Langenberg, danach die dortige Lateinschule. Später wechselt er zusammen mit seinem **Bruder Karl** auf das Adolphinum Gymnasium in Moers, wo sein Onkel **Johann Heinrich Neumann** als Lehrer unterrichtet.
Als das Gymnasium aufgrund der Französischen Revolution geschlossen wird, beenden die Brüder ihre Schulzeit im Gymnasium in Cleve. Peter Neumann beginnt sein theologisches Studium an der Reformierten Universität zu Utrecht (Stipendium Bernadinum 1798…).
Nach Abschluß seines Studiums an verschiedenen Universitäten wird er Pfarrer in Düssel.
1807 übernimmt er ein Pfarramt in Gräfrath. Seine nächste Gemeinde in Mülheim an der Ruhr begrüßt ihn feierlich am 4. April 1816. Später wirkt er in Wülfrath. Nach seiner Emeritierung übersiedelt er zu seiner Tochter **Maria** nach Neuwied. Die Familienchronik weist ihn wegen seiner Wortgewalt und seines grimmigen Humors als “donnernden Moses“ aus.

Enkelin:

Wilhelmine Neumann
* 7. April 1809 in Gräfrath, † 29. Juli 1872 in Wülfrath
heiratet am 3. Oktober 1833 in Wülfrath
Carl Wilhelm Arnold Funcke
Dr. med., Sanitätsrat, Landarzt
* 10. Juni 1807 in Wülfrath, † 9. September 1892 in Boppard

Urenkel:

Otto Julius Funcke
Pfarrer und volkstümlicher Schriftsteller
* 9. März 1836 in Wülfrath, † 26. Dezember 1910 in Bremen
heiratet am 4. April 1870 in Bremen (Dritter Ehe)
Gebecka (*Betty)* Amalie Meier
* 27. Dezember 1842 in Bremen, † 13. Januar 1929 in Bremen

Ihr Vater:

Johann (*John*) Daniel Meier
Jurist, Bremer Senator und Bremer Bürgermeister
* 5. Mai 1804 in New York, † 3. Oktober 1871 in Bremen

Nach seiner theologischen Ausbildung wird Otto Funcke Vikar seines Großvaters **Peter Neumann** in Wülfrath und danach Hilfsprediger in Elberfeld. 1862 kommt er als Pfarrer nach Holpe bei Waldbröl. Dort beginnt er Beiträge für den „Volksboten an der Sieg und Agger“ zu schreiben. 1868 folgt er dem durch **Karl Ninck** vermittelten Ruf als Inspektor der Inneren Mission nach Bremen. Am 3. Advent 1869 weiht er dort die aus Spenden erbaute Friedenskirche ein und gründet am 12. Mai 1872 die Friedensgemeinde, der er bis zum 15. Mai 1904 als vielbegehrter und begnadeter Seelsorger dient.
Als Schriftsteller versteht er es volkstümliche, unterhaltsame und von Humor gewürzte Werke zu schaffen, u.a.:

Reisebilder und Heimatklänge (3 Bände, 1869-1873); St. Paulus zu Wasser und zu Land, 1877;
Willst du gesund werden? 1882 und zahlreiche weitere Veröffentlichungen.

Biographie: Arno Pagel. Otto Funcke: Ein echter Mensch - ein ganzer Christ.
Bad Liebenzell : Verlag der Liebenzeller Mission, 1982.

UrUrenkelin:

***Johanna* (Hanni) Sophia Catharina Funcke**
* 27. November 1872 in Bremen, † 1946 in Flensburg
Leiterin des Flensburger Diakonissenhauses

UrUrenkelin:

Kathinka Antonie Funcke
* 7. September 1878 in Bremen, † 9. Januar 1966 in Bremen
heiratet am 29. Februar 1904 in Bremen
***Theodor* Karl Johannes Emil Fliedner**
Pastor
* 25. August 1873 in Madrid, † 5. März 1938 in Berlin
Leiter des deutschen Hilfswerks für die ev. Kirche in Spanien von 1901 bis 1935.

UrUrUrenkel:

Theodor Fliedner jun.
* 24. Februar 1906 in Madrid, † 13. November 1970 in Madrid
Leiter des dt. Hilfswerks für die ev. Kirche in Spanien von 1935 bis 1970.
heiratet am 8. Oktober 1941 in Bremen
Elfriede Fliedner
Buchhändlerin, Sekretärin, Mitarbeiterin in Wohltätigkeitseinrichtungen
* 7. März 1913 in Madrid, † 1. April 2005 in Madrid

Ehrungen:
Ausgezeichnet mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz und mit dem Diakonischen Kreuz. Im Namen des Königshauses überreicht der Direktor der Abteilung für religiöse Angelegenheiten des spanischen Justizministeriums, **Alberto de la Hera**, ihr am 27. Mai 1998 die Verdienstschleife des spanischen Zivilordens.
Zum ersten Mal erhält eine evangelische Frau in Spanien diesen Orden.

Weitere Informationen siehe u.a.:

"Memorias de la Familia Fliedner" (Erinnerungen der Familie Fliedner in Spanien, aus drei Generationen), erschienen zum 100. Jubiläum der Schule "El Porvenir".

EKD: Evangelische Kirche in Deutschland - Elfriede Fliedner.
www.ekd.de; Mitteilungen aus Ökumene und Auslandsarbeit 2002.
Schwerpunktthema: Un-Bekannte Frauen in der Ökumene- und Auslandsarbeit der EKD

UrUrUrenkelin:

Magdalena (*Lena*) Johanna Frieda Olga Fliedner
* 8. April 1912 in Madrid, † 30. September 1996 in Cape Town, Südafrika
heiratet 1937 in Omaruru, Namibia
Karl Ferdinand Lempp
Farmer in Südwestafrika, Lehrer, Schriftsteller und Publizist
* 14. Oktober 1913 in Schwäbisch-Gmünd, † 14. November 1986 in Hamburg

UrUrenkel:

***Gottlieb* Bernhard Michael Funcke**
Pfarrer, Leiter der 3 Synoden der dt. ev. Gemeinden in Brasilien.
* 28. August 1881 in Bremen, † 12. Januar 1967 in Kassel-Wilhelmshöhe
heiratet am 8. Januar 1908 in Bremen
Else Stoevesandt
* 15. Juli 1884 in Bremen, † 1919 in Bremen

UrUrenkelin:

Irmgard Funcke
Verlegerin, Übersetzerin
* 2. Juli 1887 in Bremen, † 10. September 1971 in Dießen am Ammersee
heiratet am 7. Juli 1908 in Bremen
Gustav Kiepenheuer
Verleger
* 10. Juni 1880 in Wengern/Ruhr, † 6. April 1949 in Weimar

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.gschneidinger.com; Genealogy Index for surnames beginning with F,
s. Funcke, Otto-Julius: www.deutsche-biographie.de/sfz39290.html
www.heidermanns.net
Monatshefte für Ev. Kirchengeschichte des Rheinlandes. Bände 6-8, 1957

Urenkel:

Wilhelm Funcke
Leder- und Triebriemenfabrikant
* 1843 in Wülfrath, † 21. Mai 1931
heiratet am 5. Januar 1876
Alwine Comberg
* 3. Juli 1838 in Langenberg/Rhld, † 1906

UrUrenkelin:

Gertrud Funcke
Erste weibliche Vorsitzende der Ev. Frauenhilfe-Gesamtverein e.V.
* 12. Dezember 1876 in Arolsen, † 1958
heiratet am 30. April 1907 in Mülheim-Broich

Emil *Ernst* Stoltenhoff

Pfarrer, Generalsuperintendent (Nachfolger v. Karl Viktor Klingemann (1859-1946)
* 17. Januar 1879 in Odenkirchen, † 30. April 1953 in Wittlaer

UrUrUrenkelin:

Irmgard Stoltenhoff
Spitzenfunktionärin
* 21. August 1916 in Mülheim/Ruhr, † 25. April 2001 in Bonn
heiratet im Oktober 1940
Hanspeter von Meibom
Dr. jur., Ministerialrat
* 3. August 1912 in Posen, † 12. April 2008 in Bonn

Irmgard von Meibom prägt durch ihr umfangreiches ehrenamtliches Engagement den Deutschen Evangelischen Frauenbund und die Evangelische Frauenhilfe in den 1960er, -70er und -80er Jahren entscheidend mit. Zeitweise ist sie in zwanzig Ämtern und Funktionen in Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen ehrenamtlich aktiv.
Als erste Frau und erste Nichttheologin übernimmt sie den Vorsitz in der Konferenz Kirchlicher Werke und Verbände (KKWV) in der Evangelischen Kirche.

Ihre bedeutendsten Ehrenämter:
Bundesvorsitzende des Deutschen Evangelischen Frauenbundes (1966-1981),
Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Warentest (1972-1988),
Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission (1974-1990),
Vorsitzende des Deutschen Frauenrats (1974-1976, 1978-1980),
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände (1976-1981) und Vorsitzende der Konferenz Kirchlicher Werke und Verbände in der Evangelischen Kirche (1983-1986).

UrUrenkel:

Carl Wilhelm Funcke jr.
Leder- und Triebriemenfabrikant, Beigeordneter von Broich, Stadtverordneter
* 20. Juli 1880 in Braunser Hammer bei Mengeringhausen, Waldeck
† 1. März 1960

Sohn:

Johann *Karl* (Carl) Neumann

Pfarrer
* 21. November 1780 in Langenberg/Rhld, † 2. Februar 1857 in Vaals/NL

Karl Neumann besucht zuerst die Grundschule in Langenberg, danach die dortige Lateinschule. Später wechselt er zusammen mit seinem **Bruder Peter** auf das Adolphinum Gymnasium in Moers, wo sein Onkel **Johann Heinrich Neumann** als Lehrer unterrichtet.
Als das Gymnasium aufgrund der Französischen Revolution geschlossen wird, beenden die Brüder ihre Schulzeit im Gymnasium in Cleve.
Karl Neumann beginnt ein Jahr später als Peter sein theologisches Studium an der Reformierten Universität zu Utrecht (Stipendium Bernadinum 1799…).
Am 12. Juli 1813 wird er Pfarrer in Kranenburg, wechselt am 27. Oktober 1816 nach Valkenburg und wirkt später als Pfarrer der deutschen Evangelisch- Ref. Gemeinde in Vaals/NL.

Tochter:

Katharina Wilhelmine Neumann

Taufe: 9. September 1785 in Langenberg/Rhld, † 12. November 1833 in Erlangen
heiratet am 26. Februar 1811

Johann *Christian* Gottlob Ludwig Krafft

Prof. Dr., Erweckungstheologe, Vertreter der Föderaltheologie
* 12. Dezember 1784 in Duisburg, † 15. Mai 1845 in Erlangen

Seine Eltern:

Elias Christoph Krafft
Prediger
* 3. März 1748 in Marburg, † 21. Oktober 1798 in Duisburg
heiratet am 21. November 1778 in Duisburg
Johanna Ulrike Leidenfrost
Taufe: 6. Juli 1752 in Duisburg, † 13. Mai 1819 in Köln

Christian Krafft legt 1806 sein 1. Examen ab, geht dann nach Frankfurt am Main, wo er von 1806 bis 1808 lebt. 1808 erhält er eine Pfarrstelle in der reformierten Gemeinde Weeze bei Kleve. 1817 übernimmt er seine neue Pfarrstelle in Erlangen.
Am 6. Dezember 1818 erhält er die Berufung auf den außerordentlichen Lehrstuhl der Theologie und wird Erlangens erster reformierter Theologieprofessor.
Christian Krafft lehrt an der Universität Erlangen: Pastoraltheologie, Dogmatik und Neutestamentliche Exegese. Der Sinn für die Äußere Mission entsteht in Erlangen durch ihn 1818. 1819 gründet er dort den Bibelverein für Studenten und Professoren aller Fakultäten.
Krafft ist der erste deutsche Professor, der über Missionswissenschaft liest (Wintersemester 1825/26).
Sein Verdienst besteht in der Verbindung von verschiedenen Traditionen (rheinische Erweckung, Allgäuer Erweckung, Pietismus, Föderaltheologie).
Die Umsetzung seiner Erkenntnisse machen den Weg zu einer stabilen protestantischen Landeskirche in Bayern frei.
Am früheren deutsch-reformierten Pfarrhaus in der Goethestraße 46 wird 1918 eine Gedenktafel angebracht mit der Inschrift: "In diesem Hause wohnte und starb Christian Krafft, Pfarrer der deutsch-reformierten Gemeinde, Professor und Doktor der Theologie (1817-1845), bekannt als gesegnetes Werkzeug der Erneuerung christlichen Lebens in der protestantischen Kirche."

Enkelin:

Johanna *Elisabeth* Krafft
* 12. Januar 1812 in Weeze bei Kleve, † 27. April 1854 in Erlangen
heiratet am 12. Juni 1832 in Erlangen
Karl Heinrich *August* von Burger
Luth. Theologe, Oberkonsistorialrat
* 1. Mai 1805 in Bayreuth, † 14. Juli 1884 in Schöngau

Urenkel:

***Karl* Christian von Burger**
Dr. theol., Pfarrer in Burtenbach, dann in Kempten, Konsistorialrat in Ansbach, zuletzt Oberkonsistorialrat in München
* 9. Juni 1834 in Erlangen, † 26. November 1905 in München
heiratet am 6. Juni 1865 in Augsburg
Helene Augusta Puchta
* 21. September 1843 in Eyb bei Ansbach, † 20. Juli 1904 in Waldheim

UrUrenkel:

Ernst August Eugen Burger
Dr. theol., Oberkirchenrat in München (1930-1935)
* 11. Januar 1874 in Burtenbach, † 30. Juni 1935 in München
heiratet am 2. Mai 1905 in Meran
Julie Margarete Flemming
* 28. Januar 1884 in Glogau, † 9. November 1957 in Ottobrunn

UrUrUrenkelin:

Annemarie Burger
Dr. rer. pol., Dipl.-Volksw.
* 9. Dez. 1913 in Neumarkt, † 11. Dez. 1997 in Roth/Mittelfranken
heiratet am 29. August 1967 in Wermelskirchen
Georg Maximin Jacob Heinrich Adolph Graf von Polier
* 27. Juli 1903 in Samow/Mecklenburg, † 13. Februar 1975 in Bad Eilsen

UrUrenkelin:

Emma Sophie Burger
* 20. April 1875 in Kempten, † 18. August 1947 in Himmelkron
heiratet am 17. April 1900 in München
Karl Andreas Hofmann
Prof. Dr., Chemiker, Geheimer Regierungsrat
* 2. April 1870 in Ansbach, † 15. Oktober 1940 in Berlin-Charlottenburg

Eine Generation von Chemikern lernt die anorganische Chemie aus seinem Standardwerk „Lehrbuch der anorganischen Chemie“.

UrUrUrenkel:

Ulrich Hofmann
Prof. Dr. Dr. h. c., Chemiker,
Mitbegründer der modernen Tonmineralogie, Tonmineralforschung und –anwendung.
* 22. Januar 1903 in München, † 5. Juli 1986 in Heidelberg
heiratet im April 1935
Renate Schiebeler
Dr. med., Ärztin
* 27. November 1909 in Berlin, † 4. Februar 1998 in Heidelberg

Leiter des Chemischen Instituts der Universität Rostock, Direktor des Instituts für anorganische und analytische Chemie der Technischen Hochschule Wien und später Direktor des anorganisch-chemischen Instituts der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
1952 erster Präsident der Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie.

UrUrUrUrenkel:

Franz Bernhard Hofmann
Prof. Dr. med., Arzt und Pharmakologe,
von 1992 bis 1993 auch Gründungsdirektor des Berliner Forschungsinstituts für Molekulare Pharmakologie
* 21. Mai 1942 in Wien

Urenkelin:

***Sophie* Henriette Burger**
* 8. Mai 1836 in Erlangen, † 5. März 1909
heiratet am 12. November 1862 in München
Johann *Hermann* Köberle
Pfarrer an der Stadtkirche St. Martin in Memmingen**,** Kirchenrat
* 8. Dezember 1832 in Kaufbeuren, † 26. Mai 1904 in Memmingen

UrUrenkel:

Hermann Köberle
Pfarrer, Dekan an der Stadtkirche St. Martin in Memmingen
* 5. November 1864 in Memmingen, † 6. Oktober 1916 in Memmingen
heiratet 1893
Emma Marie Frey
* 10. September 1864 in Langenburg, † 23. Dezember 1954

UrUrUrenkel:

***Adolf* Hermann Köberle**
Prof. Lit. theol. D., Dt. -schweiz. Theologe
* 3. Juli 1898 in Bad Berneck, † 22. März 1990 in München
heiratet am 30. August 1923 (1. Ehe)
Elisabeth Malter
Sängerin
* 4. September 1895 in Neuburg, † 1966

Adolf Köberle heiratet 1974 (2. Ehe)
Barbara von Roëll, verw. Schattenmann
* 11. Juni 1929 in Schwochow, Pommern, † 2016

1926 Leiter des Evang.-luth. Missionsseminars in Leipzig,
ab 1930 ao. Prof. für systemat. Theologie in Basel (Stiftungsprofessur des Vereins für christl.-theol. Wissenschaft) und Gastdozent am theol. Seminar St. Chrischona. 1939-65 o. Prof. für systemat. Theologie in Tübingen.

UrUrenkel:

Paul Ritter von Köberle
Bayr. Generalleutnant und Staatsrat
* 19. Mai 1866 in Memmingen, † 4. Februar 1948 in Rammelsbach
heiratet am 20. April 1892 in Ebernburg
Elise Lippert
* 6. Juli 1871, † 24. Juli 1953

UrUrenkel:

***Justus* Adolph Köberle**
Prof. Lit. theol., D., Professor für Alttestamentliche Theologie in Rostock, Dekan
* 27. Juni 1871 in Memmingen, † 7. Februar 1908 in Rostock
heiratet im März 1906 in Rostock
Emmy Walther
* …, † …

Ihr Vater:
Wilhelm Marcus Walther
(1846-1924, Theologe, Rektor der Universität Rostock)

UrUrenkelin:
***Marie* Agnes Köberle**
Lehrerin, Direktorin des Städt. Lyzeums in Memmingen (ab 1924);
Ratsmitglied der Stadt Memmingen
* 31. Juli 1873 in Memmingen, † 2. Januar 1960 in Memmingen

Weitere Informationen siehe u.a.:
gw4.geneanet.org/cvpolier; www.wikipedia; www.deutsche-biographie.de; www.uni-kiel.de (Ulrich Hofmann); https://stadtarchiv.memmingen

Enkelin:

***Sophia* Viktoria Krafft**
* 23. September 1813 in Erlangen, † 1872
heiratet 1837
Karl Goebel
Dr. theol., Pfarrer, Oberkonsistorialrat und Pfarrer an St. Petri in Posen
* 18. Februar 1808 in Solingen, † 24. April 1881 in Posen

Karl Goebels Bruder:

Maximilian (Max) Friedrich Wilhelm Goebel
Dr. h. c., Pfarrer, Gründer des Archivs der Rheinischen Provinzialkirche
* 13. März 1811 in Solingen, † 13. Dezember 1857 in Koblenz

Veröffentlichungen von Max Goebel, u.a.:

Die religiöse Eigenthümlichkeit der lutherischen und der reformirten Kirche.
Versuch einer geschichtlichen Vergleichung.
Bonn : Adolph Marcus, 1837.

Die evangelische Verfassungsfrage.
Coblenz : Baedeker, 1848.

Geschichte des christlichen Lebens in der rheinisch-westfaelischen Kirche.
Coblenz : Baedeker, 1849.

UrUrUrgroßvater von Karl und Maximilian Goebel:

Heinrich Ackermann (* in **Langenberg/Rhld**, † 27. September 1692 in Neuwied):

Urenkelin:

Maria Viktoria Christiane Goebel
* 17. Oktober 1838 in Altwied, † 6. August 1910 in Gössweinstein
heiratet am 11. Juni 1860
Johann Jakob Bickerich
Pfarrer
* 3. Oktober 1832 in Tiefenthal, Bez. Frankenthal, † 22. Dezember 1870 in Zeiskam

UrUrenkel:

Karl Bickerich
Oberbibliothekar in Erlangen
* 17. Mai 1865 in Zeiskam, † 25. Dezember 1942 in Erlangen

UrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Adam Bickerich
D. theol., Pfarrer der Johanniskirche in Lissa, Kirchenhistoriker
* 17. September 1867 in Zeiskam, † 13. Januar 1934 in Posen
heiratet 1893
Gertrud Katharina Edith Martini
* 6. März 1871 in Neuenburg/Westpreußen, † 27. Juli 1961 in Wuppertal

UrUrUrenkel:

Victor Bickerich
Prof., Musikdirektor, Kirchenmusiker und Musikpädagoge
* 23. Februar 1895 in Lissa, † 18. Mai 1964 in Braşov (Kronstadt)

UrUrUrenkel:

Günther Bickerich (Zwilling)
Diplom-Gartenbauingenieur, Lehrbeauftragter für Freilandspflanzenkunde an der Humboldt-Universität Berlin, Märkischer Dendrologe
* 21. September 1903 in Lissa, † 10. Dezember 1993
heiratet am 22. Oktober 1943
Katharina Stoll
Mykologin, Pilzberaterin, Autorin (Bickerich-Stoll)
* 24. Juni 1915 in Riga, † 16. Oktober 2015

Die Rhododendronsorte „Günther Bickerich“ trägt seinen Namen.

UrUrUrenkel:

Karl Rudolf Max *Reinhard* Bickerich (Zwilling)
Dr., Geologe und Biologe,
* 21. September 1903 in Lissa, † 5. Oktober 1983

Veröffentlichungen:

Reinhard Bickerich, Günther Bickerich. Das praktische Pilzbuch. Deutscher Bauernverlag, 1949.

Katharina Bickerich-Stoll. Pilze sicher bestimmen. Leipzig, Jena, Berlin : Urania, 1980.

Urenkel:

Johann Karl *Gerhard* Goebel
Pfarrer, Domprediger, Superintendent und Konsistorialrat in Halle/Saale, Mitbegründer des Evangelischen Bundes
* 30. Dezember 1839 in Altwied, † 5. November 1907 in Halle/Saale
heiratet am 4. Juni 1883 in Bielefeld (2. Ehe)
Elisabeth Bansi
* 1857, † 1917

UrUrenkel:

Arnold Goebel
Pfarrer, Mitbegründer der Christengemeinschaft
* 1. September 1897 in Halle/Saale, † 25. März 1972 in Stuttgart

Urenkel:

***Siegfried* Abraham Goebel**
Prof. Dr. theol., Geheimer Konsistorialrat,
Erster Hofprediger in Halberstadt (1874-1889),
ab 1895 Professor für Neues Testament an der Universität Bonn
* 24. März 1844 in Winningen, † 16. Dezember 1928 in Bonn

Enkel:

***Karl* Georg Krafft**
Pfarrer
* 30. April 1818 in Erlangen, † 9. Dezember 1898 in Neuburg, Donau

Karl Wilhelm Josias Backhaus

ev.-ref. Pfarrer, ab 1791 in Langenberg/Rhld
Taufe: 1. April 1757 in Solingen-Wald, † 25. Juni 1828 in Soest
heiratet am 3. Februar 1779 in Elberfeld
***Henriette* Maria Sackermann**
Taufe: 15. Dezember 1761 in Urdenbach, † 7. Mai 1814 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Anna Maria *Caroline* Backhaus
* 6. Juli 1784 in Langenberg/Rhld, † vor Dezember 1826
heiratet am 17. März 1807 in Langenberg/Rhld
Friedrich Wilhelm Backhaus
Kaufmann in Langenberg
Taufe: 15. Oktober 1788 in Solingen, † 5. Dezember 1826 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Julia Backhaus
* 7. August 1807 in Langenberg/Rhld, † 16. April 1835 in Jüchen
heiratet am 5. August 1831 in Hilden
Gustav Camphausen
Pfarrer in Jüchen
* 1. Februar 1804 in Elberfeld, † 12. Juli 1866 in Jüchen

Urenkelin:

Maria Julia Camphausen
* 11. Mai 1833 in Jüchen, † …
heiratet am 8. März 1859 in Bedburdyck
Gerhard Jacob de West
Lehrer
Taufe: 31. August 1830 in Duisburg-Meiderich, † …

UrUrenkelin:

Anna *Selma* de West
* 29. Januar 1864 in Kelzenberg † 10. August 1942 in Rheydt
heiratet am 2. April 1887 in Duisburg
Johann Wilhelm Foerster
Gymnasialprofessor
* 18. April 1853 in Wermelskirchen, † 29. Juni 1932 in Rheydt

UrUrUrenkel:

Werner Gottfried Hermann Foerster
D. theol., Professor für Neues Testament in Münster
* 23. Juli 1897 in Rheydt, † 7. Januar 1975 in Münster/NRW
heiratet am 8. März 1930 in Hameln
Magdalene Clementine Marie Hövermann
* 23. Mai 1908 in Hameln, † 6. Januar 1987 in Bad Salzhausen, Nidda

Tochter:

***Antoinette* Charlotte Wilhelmine Backhaus**
* 2. März 1793 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 19. Februar 1821 in Langenberg/Rhld

Cornelius Jacobs

Pfarrer in Düsseldorf und Hilden
* 16. September 1792 in Rheydt, † 13. September 1866 in Hilden

Enkelin:

Alwine Jacobs
* 11. Oktober 1828 in Hilden, † 4. Februar 1894 in Speyer
heiratet am 30. April 1855
Johannes Jakob Wilhelm Kappesser
Pfarrer
* 20. April 1825 in Saulheim, † 25. November 1882 in Fußgönheim

Urenkel:

***Otto* Wilhelm Karl August Johann Kappesser**
Pfarrer, Herausgeber,
erster Vorsitzender der rheinhessischen evangelischen Posaunenchöre
* 7. Februar 1856 in Imsbach, † 21. August 1928 in Worms-Pfiffligheim

Biographie siehe: http://www.knerger.de/html/calvoerpaepste_20.html

Urenkel:

Karl Theodor Johannes Kappesser
Pfarrer
* 8. Januar 1866 in Alzey, Saarpfalz, † 21. Mai 1932 in Seeheim

Urenkel:

Alfred Kappesser
Pastor in St. Georg, Hamburg,
Gründer des "Vereins zur Erbauung des Gemeindehauses" in St. Georg
* 10. März 1869 in Alzey, Pfalz, † 30. Juni 1932 in Hamburg

Anton *Wilhelm* Peter Möller

Dr. theol., ev.-ref. Pfarrer, Konsistorialrat, Prof. der Theologie in Duisburg und Breslau,
Gründer der evangelisch-reformierten Gemeinde in Münster
* 25. August 1762 in Lippstadt, † 10. Mai 1846 in Münster
heiratet am 20. Dezember 1790 in Duisburg
Friederike Eleonora Elisabeth Katharina (*Friederike*) Scheidt
* 18. September 1770 in Duisburg, † 12. April 1824 in Billerbeck

Seine UrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Johannes Geibel

Pfarrer der reformierten Gemeinde in Lübeck von 1797 bis 1849,
Ehrendoktor der Universität Berlin
1. April 1776 in Hanau, † 25. Juli 1853 in Lübeck
heiratet am 17. Januar 1799 in Lübeck
Elisabeth Louise Ganslandt
* 19. Mai 1778 in Lübeck, † 7. April 1841 in Lübeck

Ihre Großmutter:

Salome Ganslandt, geb. Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Tochter:

Wilhelmine Amalie Geibel
* 11. August 1801 in Lübeck, † 1. Dezember 1855 in Lübeck
heiratet am 3. Januar 1828 in Lübeck

Johann Carl Lindenberg

Pastor der Aegidienkirche, Senior des Geistlichen Ministeriums in Lübeck
* 29. Juli 1798 in Lübeck, † 4. Juni 1892 in Lübeck

1871 ehrt ihn der Lübecker Senat mit der höchsten Auszeichnung der Stadt,
der Gedenkmünze Bene Merenti. In der Aegidienkirche erinnert ein Epitaph an ihn.

Christian Friedrich Callisen

Theologe, Philosoph, Generalsuperintendent des Herzogtums Schleswig
20. Februar 1777 in Glückstadt, † 3. Januar 1861 in Schleswig
heiratet am 11. Mai 1803 in Kopenhagen seine Cousine
Johanne Leonhardine Callisen
* 27. Juli 1780 in Kopenhagen, † 5. November 1855 in Schleswig

Johanne Leonhardines Urgroßeltern:

Johannes Colsman Kaufmann
* 14. März 1694 in Langenberg/Rhld, † 12. Januar 1745 in Kopenhagen
heiratet am 26. Oktober 1718
Catharina Platzmann
* 1. September 1701 in Langenberg/Rhld, † 3. Feburar 1753 in Kopenhagen

Biographie:

Adolf Halling. Beiträge zur Familiengeschichte des Geschlechtes Callisen. Seiten 154-212.
Glückstadt : Augustin, 1898. (digitalisiert)

Johann *Gottlob* Krafft
Pfarrer, Superintendent, Konsistorialrat in Köln
(Christian Kraffts Bruder)
* 11. Oktober 1789 in Duisburg, † 5. Januar 1830
heiratet in erster Ehe am 10. Oktober 1813 in Düsseldorf
Christina Regina Sophia (Sophie) Strauß
* 10. Oktober 1790 in Iserlohn, † 22. September 1816

Schwester des preuß. Oberhofpredigers **Gerhard Friedrich Abraham Strauß** (1786-1863)

Sohn:

***Karl* Johann Friedrich Wilhelm Krafft**
Pfarrer, Kirchenhistoriker
* 25. November 1814 in Köln, † 11. März 1898 in Elberfeld
heiratet 1854
Pauline Hermann
* ca. 1833 in Duisburg, † 1892

Ihre Großeltern:

***Peter* Conrad Hermann**
Pfarrer
* 29. September 1773 **in Langenberg/Rhld**, † 18. Mai 1825 in Duisburg
heiratet am 3. Mai 1797 in Langenberg
***Katharina* Margareta Diergardt**
* 25. August 1771 in **Langenberg/Rhld**, † 2. April 1825 in Duisburg

Johann *Gottlob* Krafft heiratet in zweiter Ehe am 11. Oktober 1820 in Hamm-Herringen
Henriette Christina Luisa Friederika (*Luise*) Vorster
* 10. Februar 1797 in Hamm/Westf), † 28. Januar 1864 in Bonn

Ihr Urgroßvater:

Johannes Vorster (* 24. Mai 1686 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Januar 1746 in Delster)

Sohn:

Wilhelm *Ludwig* Krafft
Prof. Dr. theol., Professor für Kirchengeschichte in Bonn
* 8. September 1821 in Köln, † 7. Januar 1897 in Bonn
heiratet am 23. April 1851 in Bonn
Friederike (*Frieda*) Freiin von Scheibler
* 30. Juni 1828 in Iserlohn, † 1906

Veröffentlichungen, u.a.:

Topographie Jerusalem´s. Bonn : H. B. König, 1846.

Die Anfänge der christlichen Kirche bei den germanischen Völkern. Berlin, W. Hertz, 1854.
Weitere Informationen siehe u.a.:

Karl Eduard Haas: Reformierte Theologie in Erlangen. Nürnberg : Peter Athmann, 2000.

C. P. H. Brandt und C. K. Hornung (Hrsg.): Der evangelische Prediger bei den Gräbern. Heft 3.
Ansbach : Karl Brügel, 1844.

Erich Kuß: Kommentierter Auszug aus:
Die Familie Vorster. Die Geschichte eines deutschen Papiermachergeschlechtes. Bearbeitet von Ferdinand Vorster, Hagen, in den Jahren 1929-1936.

www.baza-nazwisk.de; www.wikipedia.de; www.kipnis.de (Friedrich Krafft, 1852-1923).

Karl Wilhelm Moritz Snethlage

Dr. phil., Dr. theol., Oberhofprediger, Oberkonsistorialrat
* 23. September 1792 in Hamm, † 17. Februar 1871 in Berlin
heiratet am 23. September 1821 in Barmen (1. Ehe)
Luisa *(Luise)* Engels
* 23. November 1799 in Barmen, † 25. Februar 1845 in Berlin

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Sohn:

Karl Snethlage
Dr. theol. h. c., Jurist, Theologe, Konsistorialpräsident
* 16. Juli 1827 in Barmen, † 11. August 1891 in Koblenz
heiratet am 18. Mai 1865 in Barmen
Emma Bredt
* 3. August 1845 in Barmen, † 16. März 1923 in Koblenz

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Katharina *Gertrud* Platzmann
* 24. April 1696 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld
heiratet am 5. Juni 1723 in Elberfeld
Peter Wichelhaus
Fabrikant
* 20. Mai 1699 in Barmen, † 15. Mai 1772

Carl Heinrich Engelbert von Oven

Preuss. Oberkonsistorialrat bei der Regierung zu Düsseldorf
* 25. Oktober 1795 in Gelsenkirchen, † 8. Januar 1846 in Düsseldorf
heiratet am 4. Juni 1823 in Ratingen-Eckamp
Charlotte Sophia Brügelmann
* 17. Mai 1805 in Ratingen

Ihre Urgroßeltern:

Wilhelmina Platzmann
* 6. November 1722 in **Langenberg/Rhld**, † 29. November 1745 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 6. August 1744 in **Langenberg/Rhld**
Johann *Jacob* Bredt
Bandfabrikant, Gutsbesitzer, 1758 Kirchmeister der reformierten Gemeinde Gemarke.
* 20. Mai 1708 in Schwelm, † 1. September 1776 in Barmen

Carl Heinrich Engelbert von Oven veröffentlicht u.a.:

Die Presbyterial- u. Synodalverfassung in Berg, Jülich, Cleve und Mark, geschichtlich vertheidigt gegen die Schrift: „Ueber das bischöfliche Recht in der evangelischen Kirche in Deutschland". Zugleich eine kurze Geschichte der Kirchenverfassung in den genannten Provinzen. Essen : G. D. Bädeker, 1829. (digitalisiert)

Johann Arnold von Recklinghausen:
Reformations-Geschichte der Länder Jülich, Berg, Cleve, Meurs, Mark, Westfalen und der Städte Aachen, Cöln und Dortmund. 3 Teile in 2 Bänden.
Teil 3 herausgegeben und mit Ergänzungen versehen von C. H. E. von Oven. Solingen: F. Amberger, 1837.

Die evangelischen Gesangsbücher in Berg, Jülich, Cleve und Grafschaft Mark seit der Reformation bis auf unsere Zeit. Düsseldorf : H. J. C. Schreiner, 1843. (digitalisiert)

Immanuel *Friedrich* Emil Sander

Prof. Dr. phil., Pfarrer, Superintendent,
lutherischer Pfarrer in Wichlinghausen, Elberfeld und Wittenberg
* 1. Dezember 1797 in Schafstädt bei Magdeburg † 28. April 1859 in Wittenberg
heiratet am 3. August 1832
Maria Siebel
* 31. Juli 1807 in Barmen, † 17. Dezember 1840 in Elberfeld

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Biographie:
Dr. Friedrich Wilhelm Krummacher: Immanuel Friedrich Sander. Eine Prophetgestalt aus der Gegenwart. Elberfeld : Wilhelm Hassel, 1860. (212 Seiten, digitalisiert)

Johann *Heinrich* Wiesmann

Dr., Pfarrer,
Präses und Generalsuperintendent der Königlich Preußischen Rheinprovinz in Koblenz,
Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Bonn (1859)
* 20. Juni 1799 in Hattingen, † 10. August 1862 in Koblenz
heiratet am 5. Mai 1829 in Lennep
Charlotte *Henriette* Waldthausen
* 9. Februar 1803 in Essen, † 22. November 1857 in Bonn

Ihre Urgroßeltern:

Johann Wilhelm Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (**Aufgebot in Langenberg**)
Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

Karl Wilhelm Esch

Ref. Pfarrer in Frechen (1823-25), Mettmann (1825-27), Cronenberg (1827-41) und Langenberg/Rhld (1841-1. Oktober 1865), seit 1846 Superintendent der Evangelischen Landeskirche
* 29. Juni 1800 in Elberfeld, † 24. September 1866 in Bonn
heiratet am 15. April 1830 in Barmen
Johanna Elisabeth Heilenbeck
* 29. März 1809 in Wupperfeld, † 16. März 1880 in Marburg a.d. Lahn

Von 1841 bis 1865 Pfarrer der reformierten Gemeinde in Langenberg/Rhld, dort Präses des Schulvorstandes, der am 1. Oktober 1860 für die Wiedereinführung der lateinischen Sprache in der ersten Klasse (anstelle der französischen) plädiert, unterstützt 1864 mit der Wuppertaler Pastoralkonferenz die Württembergischen Proteste gegen die Schenkelsche Schrift.

Als Langenberger Pfarrer weiht er am 22. Juli 1845 den Grundstein zur neuen evangelischen Kirche auf dem Dönberg (heute Wuppertal-Dönberg).

Johann Peter Lange

Prof., Theologe
* 10. April 1802 in Sonnborn, † 9. Juli 1884 in Bonn
heiratet am 7. August 1826 in Solingen-Wald
Amalia Elisabeth Friederika (Amalie) Garenfeld
* 21. Dezember 1801 in Herchen, † 1861

Nach ihrem Tod, heiratet er am 25. September 1862 in zweiter Ehe in Neukirchen-Vluyn
Maria Anna Colsman
* 12. Januar 1811 in Langenberg/Rhld, † 25. Juni 1889

Johann Peter Lange: Sohn eines Fuhrmannes, Dienst als Schirrmeister, Privatunterricht beim jungen Hilfsprediger Kalthoff, anschließend Besuch des Gymnasiums Düsseldorf und dortige Abschlussprüfung, 1822 Theologiestudium an der Bonner Universität, 1826 für drei Monate Hilfsprediger neben Pfarrer **Emil Krummacher** in Langenberg/Rhld, anschließend Pfarrer in der Gemeinde Wald, von November 1828 bis 1832 Pastor in Langenberg/Rhld.
Hier veröffentlicht Lange seine ersten Sammlungen von Kanzelreden, danach Pastor in Duisburg; 1839 Professor für Theologie an der Universität von Zürich. Im selben Jahr gibt er in Gedenken an seinen verstorbenen Langenberger Weggefährten das Buch "Gedichte von **Adolf Köttgen**" im Essener Bädeker Verlag heraus. Durch die unterstützende Eingabe seiner Langenberger Freunde an die preußische Regierung übernimmt Lange ab 1854 eine Professur für systematische Theologie an der Bonner Universität.

Vermerke:

Johann Peter Lange beginnt seinen Dienst im November 1828 in Langenberg zeitgleich mit seinem Freund und Bonner Studienkollegen **Ludwig Bender**, der dort als „Rector der evangelischen Schule in Langenberg“ in das Amt des zweiten Predigers eingeführt wird.

Als sein Nachfolger in Duisburg wird 1841 der Langenberger Pfarrer **Emil Krummacher** erwählt.

Auszug aus der Veröffentlichung:

Daheim. Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen. XI. Jahrgang. Ausgegeben am 17. Juli 1875. S. 671.
Verlag der Daheim-Expedition (Velhagen & Klasing) in Leipzig. (digitalisiert)

Am Familientische.
Nachträge zu der Biographie J. P. Langes.*)

Zu dem wohlwollenden und kundigen Artikel, welchen das Daheim über mich gebracht hat, den ich jedoch weder veranlaßt noch im Manuskript gelesen, muß ich mir jedoch erlauben, nachdem er ohne mein Zuthun erschienen ist einige kurze Nachträge zu machen. …

Langenberg wurde mir wie eine zweite Heimat. Ich war Vikar des Pfarrers **Emil Krummacher** gewesen, jetzt wurde ich sein Kollege, wie er später, als ich nach Zürich zog, mein Nachfolger in Duisburg.
Er hat mich im christlichen Amtseifer freundschaftlich angeregt, ohne daß wir in der Dogmatik zusammen gingen; doch hatte ich meinen öffentlichen Kampf über die Prädestinationslehre mit **Friedrich Krummacher**.
Wir bildeten ein freundschaftliches Kränzchen mit zwei älteren Männern. **Adolf Köttgen** und **Gottfried Conze**, von denen der erstere besonders mich geistig anregte, und mit einem Kreise christlich begeisterter Altersgenossen, die alle schon hinüber sind, mit **August Feldhoff** und drei **Gebrüdern Colsman**, strebsamen Kaufleuten, welche damals den Kern der Gemeinde bildeten. Sie haben mir viele und große Freundschaft bewiesen, und besonders hat auch eine Schwester der Colsmans, **Fräulein Marianne**, welche im Herbst 1862 meine zweite Gattin wurde, mich und die Meinen auf unserem nicht immer bequemen und sorgenfreien Wege mit treuer Theilnahme, die auch unter den mir zu Theil gewordenen Verketzerungen nicht wankte, in geistigem freundschaftlichen Verkehr begleitet. …

J. P. Lange.

Sein Sohn aus erster Ehe:

Friedrich Albert Lange

Prof. Dr., Philosoph, Pädagoge, Ökonom, Sozialist
* 28. September 1828 in Wald bei Solingen, † 21. November 1875 in Marburg a. d. Lahn
heiratet am 6. September 1853 in Langenberg/Rhld
Friederike Wilhelmina Colsman
* 14. März 1831 in Langenberg/Rhld, † 14. Dezember 1888
Tochter des Bruders von Maria Anna Colsman, Peter Friedrich Colsman (1802-1833).

Seine Töchter aus erster Ehe:

Amalia Mathilda Lange
* 22. August 1830 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 5. Juli 1855
Friedrich *Rudolf* Fay
Friedrich Albert Langes Jugendfreund und Schwager, Pfarrer, Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Rheinischen Religionslehrerverbandes (1878-1900).
* 30. Juli 1830 in Fideris/Schweiz, † 10. August 1903 in Krefeld

Luise Emma Lange
* 22. August 1831 in Langenberg/Rhld, † …

Karl Philipp Wilhelm *Friedrich* Köster

Pfarrer, Superintendent
* 2. Juni 1805 in Soest, † 10. August 1869 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. Januar 1842 in Langenberg/Rhld
***Helene* Augusta Bleckmann**
* 10. Dezember 1819 in Langenberg/Rhld, † 6. April 1870 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Johanna Alwina *Maria* Köster
* 4. Dezember 1845 in Langenberg/Rhld, † 2. Juni 1919 in Langenberg/Rhld
heiratet am 25. Oktober 1868 in Langenberg/Rhld
Karl Friedrich Christian Closset
Dr., Geh. Sanitätsrat, Leiter des Krankenhauses Langenberg, Kreisphysikus
* 2. August 1837 in Kettwig, † 18. April 1907 in Langenberg/Rhld

> Enkel:
>
> **Fritz Closset**
> Amtsgerichts- und Kriegsgerichtsrat in Langenberg/Rhld
> Aufsichtsführender Richter des Amtsgerichts Langenberg/Rhld,
> Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsverein Langenberg
> * 1880, † 12. September 1941 in Langenberg/Rhld
> heiratet am 27. Juli 1920
> **Else Toelle, verw. Boysen**
> * 4. Februar 1880, † …

Sohn:

***Hermann* Konrad Köster**
Pfarrer
* 17. August 1851 in Langenberg/Rhld (Märkisch Langenberg), † 12. Juni 1926 in Velbert
heiratet am 5. Februar 1880 in Werden
Anna Helena Luise Barnscheidt
* 13. September 1857 in Werden/Rhld, † 21. September 1933 in Velbert

Verfasser der „Geschichte der ev. Gemeinde Velbert" und der „Festschrift zur Einweihung der Christuskirche".

> Enkelin:
>
> **Helene Luise *Elisabeth* Köster**
> * 8. Januar 1883 in Velbert, † 4. November 1958 in Velbert
> heiratet am 4. August 1902 in Velbert
> ***Wilhelm* Georg Heinrich Meyer**
> Pfarrer in Velbert
> * 21. Januar 1871 in Neviges, † 3. August 1942 in Velbert

Peter Thielen

Dr. theol. h.c., Feldprobst, Oberkonsistorialrat, erster Ehrenbürger in Mülheim/Ruhr (1880)
* 24. Oktober 1806 in Mülheim/Ruhr, † 4. Juli 1887 in Potsdam
heiratet am 6. April 1831 in Mülheim/Ruhr
Anna Friederika Engels
* 16. Mai 1808 in Mülheim/Ruhr, † 31. August 1866 in Berlin

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Am 18. Oktober 1861 hält er in Königsberg die Weiherede zur Königsproklamation auf **Wilhelm I.**

Weitere Informationen zur Weiherede, siehe:
Die Krönung zu Königsberg am 18. Okt. 1861. Berlin : Verlag der königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei, 1873.

Johann Christian Konrad von Hofmann

Prof., luth. Theologe, Politiker, Verfasser christlicher Geschichtsbücher,
wichtiger Vertreter der Erlanger Theologie
* 21. Dezember 1810 in Nürnberg, † 20. Dezember 1877 in Erlangen
heiratet am 28. August 1835 in Erlangen
Dina Margarethe Charlotte Lameyer
* 21. Juni 1817 in Bremen, † 10. März 1883 in Wiesbaden

Ihre UrUrgroßeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
heiratet am 8. Dezember 1742
Katharina Elisabeth, geb. Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK

Werkauswahl:

Die siebenzig Jahre des Jeremias und die siebenzig Jahrwochen des Daniel. Nürnberg : Theodor Otto, 1836.
Lehrbuch der Weltgeschichte für Gymnasien. Nördlingen : C. H. Beck, 1839.
Weissagung und Erfüllung im Alten und Neuen Testament. Nördlingen : C. H. Beck, 1841.
Der Schriftbeweis. Ein theologischer Versuch. Nördlingen : C. H. Beck, 1852.
Schutzschriften für eine neue Weise, alte Weisheiten zu lehren. Nördlingen : C. H. Beck, 1856.
Die heilige Schrift neuen Testaments zusammenhängend untersucht. Nördlingen : C. H. Beck, 1868.
Theologische Ethik. Nördlingen : C. H. Beck, 1878.
Encyklopädie der Theologie, nach Vorlesungen und Manuscripten. Nördlingen : C. H. Beck, 1879.
Biblische Hermeneutik. Nördlingen : C. H. Beck, 1880.

Julius Müllensiefen

Pfarrer an St. Marien in Berlin, Beichtvater der **Kaiserin Augusta**, theologischer Schriftsteller
* 28. April 1811 in Iserlohn, † 29. April 1893 in Wernigerode
heiratet am 24. Oktober 1838 in Iserlohn
Julia Huyssen
* 30. September 1817 in Iserlohn, † 23. März 1883 in Berlin

Ihre Eltern:

***Heinrich* Arnold Christian Huyssen**
Metallwarenhändler
* 8. April 1781 in **Langenberg/Rhld**, † 1. August 1836 in Mailand
heiratet am 23. Januar 1812 in Iserlohn
Carolina Wilhelmina Klusemann
* 28. Oktober 1783 in Iserlohn, † 2. August 1821 in Iserlohn

Julius Müllensiefen veröffentlicht u.a. folgende Bücher:

Zeugnisse in Christo. Berlin : Rauh, 1859. Weg des Friedens, Predigten. Berlin : Humboldt-Universität, 1871.
Tägliche Andachten zur häuslichen Erbauung. Berlin : Rauh, (1861).
ABC für das christliche Haus. Halle a. d. Saale, E. Strien (1891).
Weihnachten in Kirche, Kunst und Volksleben. Bielefeld : Velhagen & Klasing, 1902.

Tochter:

Karoline (*Lina*) Müllensiefen
* 29. November 1848 in Köthen, † 1927
heiratet
Georg Christian Rietschel
Geheimer Rat, Prof., Theologe, Universitätsprediger und Direktor des Predigerkollegiums zu St. Pauli
* 10. Mai 1842 in Dresden, † 13. Juni 1914 in Leipzig

Sein Vater:

Ernst Friedrich August Rietschel
Bildhauer
* 15. Dezember 1804 in Pulsnitz bei Dresden, † 21. Februar 1861 in Dresden

Sein Bruder:

***Hermann* Immanuel Rietschel**
Begründer der Heizungs- und Klimatechnik
* 19. April 1847 in Dresden, † 18. Februar 1914 in Berlin

Enkel:

Siegfried Rietschel
Prof. Dr. jur., Rechtshistoriker, Professor für deutsches und bürgerliches Recht sowie Rechtsgeschichte an der Universität Tübingen
* 18. Februar 1871 in Rüdigsdorf bei Kohren, † 20. September 1912 in Tübingen
heiratet 1899
Valeska Voigt
* 15. August 1872 in Arnstein, † …

Urenkel:

Peter Rietschel
Prof. Dr., Zoologe, Professor an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
* 30. November 1903 in Tübingen, † 30. Dezember 1984 in Frankfurt am Main
heiratet
Ilse Knüttel
* …, † …

UrUrenkel:

Siegfried Rietschel
Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde in Karlsruhe
* 23. Mai 1935 in Frankfurt am Main

Urenkelin:
Valesca Rietschel
Kunstmalerein und Goldschmiedin
* 28. Februar 1905 in Tübingen, † 1987
heiratet
Gerth Biese
Prof., Maler und Kunsterzieher
* 20. August 1901 in Karlsruhe, † 11. März 1980 in Tübingen

Urenkel:
Georg Rietschel
Dr. jur., Bundesrichter am Bundesgerichtshof (1951-1973)
* 12. April 1906 in Tübingen, † 3. September 1973
heiratet 1933
Gertrud Reimerdes
* 17. September 1907 in Berlin-Charlottenburg, † …

Enkel:
Ernst Rietschel
Pfarrer lic., Archidiakonus an der Peterskirche Leipzig,
ab 1928 Superintendent und Oberkirchenrat in Oschatz
* 2. Juni 1872 in Rüdigsdorf bei Kohren, † 4. Mai 1960 in Moritzburg
heiratet 1901
Anna Maria Bruns
* 8. Juni 1874 in Redingsdorf bei Eutin, † …

Urenkelin:
Maria Rietschel
* 1902, † 1963
heiratet
Walter Schumann
Pfarrer, Rektor des Ev.-Luth. Diakonenhaus in Moritzburg
* 11. September 1901 in Glashütte, † 10. Dezember 1957 in Moritzburg bei Dresden

Urenkel:
Christian Rietschel
Dr. theol., Theologe, Kunsthistoriker, Schriftsteller und Grafiker,
Schriftleiter des sächsischen Kirchenblattes „Der Sonntag"
* 5. März 1908 in Sachsendorf bei Wurzen, † 3. September 1997 in Bad Salzuflen

Enkel:
Hans Rietschel
Prof. Dr. Dr. h. c., Kinderarzt, Ordinarius und Direktor der Universitäts-Kinderklinik Würzburg
* 11. November 1878 in Wittenberg, † 10. Juni 1970 in Wertheim
heiratet am 15. Juni 1907 in Leipzig
Julie Müllensiefen
* 20. Dezember 1881 in Lindow (Lubicz, PL) † …

Urenkel:
Hans Georg Rietschel
Prof. Dr med., Internist, leitender Arzt des Kreis- und Stadtkrankenhauses Herford
und Chefarzt der Inneren Abteilung.
* 13. April 1908 in Dresden, † 29. Mai 1966
heiratet
Annemarie Freitag
* …, † …

UrUrenkel:

Ernst Theodor Rietschel
Prof. Dr. Dr. h. c. mult., Präsident der Leibniz-Gemeinschaft (2005-2010),
ab 2013 Vorstandsvorsitzender des Berliner Instituts für Gesundheitsforschung
* 21. Mai 1941 in Gießen
heiratet am 26. Juni 1971
Mireille Berst
Dr.
* …

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www. wikipedia.org; www.myheritage.de; www.bundesarchiv.de (Georg Rietschel);
www.peterskirche-leipzig.de (Rietschel); www.deutsche-biographie.de.
Wer ist Wer? Das deutsche Who´s Who. Band 15. Arani, 1967.
Wer ist Wer? Das deutsche Who´s Who. Band 19. Schmidt Rönhild, 1976.
Wer ist Wer? Das deutsche Who´s Who. Band 31 Hermann Degener, 1992.

Johannes Henricus Scholten

Prof. Dr. theol., Theologe, führender Vertreter der kritischen evangelischen Theologie seiner Zeit
* 17. August 1811 in Vleuten bei Utrecht, † 10. April 1885 in Leiden
heiratet am 7. April 1842 in Utrecht
Adriana Maria Altera Ras
* 30. Juni 1820 in Utrecht, † 13. April 1898 in Leiden

Ihre Urgroßeltern:

Hendrik Willem Dronsberg
* 6. Januar 1722 in **Langenberg/Rhld**, † 1. September 1788 in Amsterdam
heiratet am 5. Juli 1757 in Utrecht (2. Ehe)
Christina Hendrina Dinant
Taufe: 3. Oktober 1728 in Dalem, Vuren, † 8. April 1797 in Amsterdam

Deutschsprachige Werkauswahl:
Das Evangelium nach Johannes. Berlin : G. Reimer, 1867.
Geschichte der Religion und Philosophie. Elberfeld : R. L. Friderichs, 1868.
Das älteste Evangelium. Elberfeld : R. L. Friderichs, 1869. Die Taufformel. Gotha : C. F. Windau, 1885.

Gustav Leopold von der Crone

Pfarrer in Lünern, Kreis Unna, ab 1851 Pfarrer in Soest
* 15. März 1808 in Unna, † 8. Juni 1876 in Soest
heiratet am 14. Dezember 1836 in Langenberg/Rhld
Wilhelmine Röttgers
* 14. Dezember 1814 in Langenberg/Rhld, † 1888

Tochter:

***Elise* Charlotte Anna von der Crone**
* 18. Oktober 1843 in Lünern, † …
heiratet am 19. Februar 1867 in Soest

Gustav Meinberg

Pfarrer in Aplerbeck
* 2. Juli 1832 in Schüren, † 28. April 1916 in Aplerbeck

Enkel:

Gustav Adolf Karl Meinberg

D. theol., Pfarrer und Superintendent in Düsseldorf (bis 1932),
von 1929 bis 1933 Mitglied des Provinzialkirchenrates
* 1. Dezember 1867 in Aplerbeck, † 13. September 1938 in Bonn

Tochter:

***Wilhelmine* Eleonora von der Crone**
* 17. Juli 1848 in Lünern, † 1886
heiratet am 21. Juli 1868 in Methler

Johann Gustav Franz Friedrich *Wilhelm* Krupp

Pfarrer
* 16. Februar 1838 in Methler, † 23. Januar 1870 in Methler

Enkelin:

***Anna* Dorothea Wilhelmine Adelheid Krupp**
* 11. September 1869 in Methler, † 1944 in Soest
heiratet
Karl Johann Eduard Wilhelm Schmölder
Dr. jur., Richter in Hamm, Senatspräsident am Kammergericht Berlin
* 21. November 1856 in Oestrich, † 19. April 1940 in Oestrich

Urenkel:

***Karl* August Theodor Hans Schmölder**
Prof. Dr. jur., Ministerialrat,Vorstandsmitglied der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim und des Bundesverbandes des privaten Bankgewerbes.
* 19. Oktober 1895 in Bochum, † 17. Oktober 1967 in Wiesloch bei Heidelberg

Hermann *August* Münker

Pfarrer in Rupelrath (1841-1854), ab 1854 in Vluyn
* 17. März 1814 in Langenberg/Rhld, † 24. Januar 1885 in Neukirchen-Vluyn
heiratet am 23. November 1841 in Langenberg/Rhld
Emilie Wagener
* 17. Oktober 1810 in Langenberg/Rhld, † 13. Dezember 1892

Seine Eltern:

Johann Arnold *Christian* Münker
Schönfärber
* September 1774 in Langenberg/Rhld, † 2. April 1842 in Langenberg/Rhld
heiratet am 26. Dezember 1800
Anna Christine Wautier
* 15. April 1781 in Langenberg/Rhld, † 2. März 1837 in Langenberg/Rhld

Am 9. Juni 1841 wird Hermann August Münker als erster Pfarrer der Ev. St. Reinoldi Kirchengemeinde Rupelrath bei Solingen in sein Amt eingeführt.

Sohn:

Johann *August* Münker
Pfarrer in Koblenz und ab 1870 in Neunkirchen
* 11. August 1842 in Solingen-Rupelrath, † 10. Februar 1872 in Neukirchen

Tochter:

***Johanna* Augusta Münker**
* 30. März 1846 in Neukirchen-Vluyn, † …
heiratet am 17. Oktober 1867 in Neukirchen-Vluyn
Pfarrer in Spandau (von 1863 bis 1872 Inspektor und Stellvertreter Wicherns im Evangelischen Johannesstift in Plötzensee, Mitglied des Curatoriums), Petersberg und Krosigk
* 27. November 1829 in Bonn, † 24. April 1909 in Krosigk

August Wilhelm Schröter

1863-1865 Reiseprediger für die Innere Mission in Langenberg/Rhld, leitet 1864 auf dem ev. Kirchentag in Altenburg eine Spezialkonferenz für die ev. Deutschen in Nordamerika, Oberprediger und Superintendent an der Schlosskirche St. Aegidien in Bernburg (Saale)
* 17. September 1827 in Roitzsch bei Bitterfeld, † 10. August 1895 in Gossenfaß/Tirol
heiratet am 20. September 1865
Emma Reichmann
* 29. April 1835 in Langenberg/Rhld, † 29. September 1889 in Bernburg

Tochter:

Anna Friederike Charlotte Schröter
* 18. August 1866 in Berlin
† 23. Januar 1936 in Berlin-Lichterfelde, begraben am 27. Jan. 1936 in Malente
heiratet am 15. April 1896

Paul Heinrich Rahtgens

Pastor in Malente und Lübeck, Kirchenrat und Superintendent in Eutin
* 12. Juni 1867 in Lübeck, † 27. Juni 1929 in Eutin, begraben am 1. Juli 1929 in Malente

Bernhard Friedrich Wilhelm Rogge

Dr. theol., Theologe und Hofprediger, Ehrenbürger in Potsdam (1906)
* 22. Oktober 1831 in Groß Tinz, † 9. August 1919 in Scharbeutz
heiratet im August 1856
***Anna* Friederike Auguste Thielen**
* 17. Okt. 1836 in Düsseldorf, † 25. Jan. 1898 in Potsdam

Bernhard Rogge hält die Festpredigt vor dem Kaiser und den 86 eroberten französischen Fahnen in der Hof-und Garnisonkirche (19. Januar 1873).

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Kleine Werksauswahl:

Kaiser Wilhelm der Siegreiche. Sein Leben und seine Thaten. Bielefeld : Velhagen & Klasing, 1889.

Das Buch von den preußischen Königen. Hannover : Carl Meyer, 1891.

Otto Fürst von Bismarck, der erste Reichskanzler. Hannover : Carl Meyer, 1895.

Sedan-Büchlein. Gedenk- und Festgabe für das deutsche Volk.
Zur Erinnerung an die 25. Wiederkehr des Tages von Sedan.
Dresden : Eduard Thiele, 1895.

Illustrierte Geschichte der Reformation in Deutschland. Leipzig : Vertriebsanst. christl. Kunstwerke, 1905.

Georg Peter Johannes Theodor Fliedner

Pfarrer, Pastor, Vorsteher
*13. Mai 1840 in Kaiserswerth, † 26. Juli 1916 in Kaiserswerth

Hilfsprediger in Langenberg (1868),
Pastor in Dönberg und Kaiserswerth (Diakonissenanstalt 1872-96),
Vorsteher der Fliednerischen Stiftungen (bis 1903),
Präses der in der Generalkonferenz zusammengeschlossenen Diakonissen-Mutterhäuser,
Schriftleiter der Zeitschrift „Der Armen-und Krankenfreund“, Biograph seines Vaters.

Georg Fliedner:
Theodor Fliedner. Durch Gottes Gnade Erneurer des apostolischen Diakonissen-Amtes in der evangelischen Kirche. Sein Leben und Wirken. 3 Bände. Kaiserswerth, 1908-1912.

Wilhelm Albert Zschimmer

Dr. phil., Theologe, Domprediger und Superintendent in Naumburg (Saale)
* 19. August 1845 in Großwig bei Bad Schmiedeberg, † 12. August 1907 in Flensburg
heiratet am 7. Juni 1882
Emmy Feldhoff
* 3. Februar 1858, † 5. November 1891

Ihre Eltern:

***Ernst* Heinrich Johannes Feldhoff**
Kommerzienrat, Seidenbandfabrikant
* 15. März 1832 in **Langenberg/Rhld**, † 1. Januar 1903 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 8. Oktober 1854 in Odenkirchen
Luise Rosalie Wiedemann
* 7. Februar 1834 in Odenkirchen, † 29. März 1908 in **Langenberg/Rhld**

Wilhelm Zschimmer studiert ab 1864 Theologie in Halle, im Sommersemester 1866 in Jena, danach wieder in Halle. 1869 besteht er das 1. theologische Examen (Halle), 1871 das 2. Examen (Magdeburg). Im gleichen Jahr promoviert er zum Dr. phil. Zschimmer wird am 31. Juni 1871 in Halle ordiniert. Von 1875 bis 1879 wirkt er als Pfarrer in der deutsch-französischen evangelischen Gemeinde in Smyrna (Türkei), von 1879 Pfarrer und ab 1881 Superintendent und Kreischul-Inspector in Beichlingen. 1886/87 wird er vom Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin zur Gründung der deutschen evangelischen Gemeinde nach Süditalien entsandt. Von 1889 bis 1907 ist er erster Domprediger und Superintendent in Naumburg an der Saale. 1889 konfirmiert Zschimmer dort den späteren Theologen **Eitel-Friedrich Karl Balthasar von Rabenau** (1884-1959).

Tochter:

Dorothea (*Dora*) Bertha Elisabeth Zschimmer
* 5. Juni 1887 in Beichlingen, † …
heiratet am 4. Mai 1919 in Naumburg a. S.
***Werner* Wilhelm Leo August Berthold Freiherr von Schele**
Landwirt
* 4. Mai 1890 in Wilhelmjnenholz, † …

Hans Hinrich Wendt

Geheimer Kirchenrat, Prof. Dr. theol. und phil.,
u.a. Professor des Neuen Testaments und der systematischen Theologie in Jena (1893 bis 1925),
Präsident der Sachsen-Weimarischen Landessynode.
* 18. Juni 1853 in Hamburg, † 19. Januar 1928 in Jena
heiratet am 15. September 1886 in Hamburg
Maria Hild. von Schulze-Gävernitz
* … , † …

Seine UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Werkauswahl, Auszug:

Die Lehre Jesu. 2 Bände. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1886, 1890.

System der christlichen Lehre. 2 Teile in 1 Band. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1906–1907.

Die sittliche Pflicht. Eine Erörterung der ethischen Grundprobleme. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1916.

Fürs innere Leben zur Kriegszeit. Berlin : Ev. Bund, 1916, 1917. (2 Publikationen)

Die Johannesbriefe und das johanneische Christentum. Halle, Saale : Buchhandlung des Waisenhauses, 1925.

Die Augsburgische Konfession im deutschen und lateinischen Text.
Mit Erklärung des Inhalts und Beifügung der Hauptquellen. Halle, Saale : Buchhandlung des Waisenhauses, 1927.

Zur Gewissensethik. Triebe und Gewissen, Gewissensethik und Werteethik, Gewissen und Glauben.
Halle (Saale) : Buchhandlung des Waisenhauses, 1928.

Eduard Simons

Prof. Lic. theol., Theologe, Pfarrer, Privatdozent, Prof. für Theologie in Berlin und Marburg,
1912-1913 sowie 1917-1918 Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Marburg
1919 Gründungsmitglied der Gesellschaft für Kirchengeschichte.
* 27. Mai 1855 in Elberfeld, † 19. August 1922 in Friesdorf bei Bonn
heiratet am 28. Juni 1883
Martha Feldhoff
* 21. Juni 1864, † …

Ihre Eltern:

***Ernst* Heinrich Johannes Feldhoff**
Kommerzienrat, Seidenbandfabrikant
* 15. März 1832 in **Langenberg/Rhld**, † 1. Januar 1903 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 8. Oktober 1854 in Odenkirchen
Luise Rosalie Wiedemann
* 7. Februar 1834 in Odenkirchen, † 29. März 1908 in **Langenberg/Rhld**

Eduard Simons hält einen Gastvortrag anlässlich des 400sten Geburtstages von **Johannes Calvin** (10. Juli 1509) auf der Hauptversammlung der deutschen Lutherstiftung am 6. Juli 1909 in Langenberg/Rhld. Der Tübinger Verlag J. C. B. Mohr veröffentlicht 1909 ihn unter dem Titel „Ein Vermächtnis Calvins an die deutsch-evangelischen Kirchen“.

Julius Wilhelm Hermann Smend

Prof. Dr., Dekan, Rektor
* 15. Mai 1857 in Lengerich, † 7. Juni 1930 in Münster
heiratet am 7. Oktober 1890 in Osnabrück
Helene Springmann
* 31. Dezember 1862 in Osnabrück, † 1. November 1950 in Oldenburg

Ihre Urgroßeltern:

Peter Springmann
Kaufmann
* um 1725 in **Langenberg/Rhld**, † 17. Juli 1803 in Gütersloh
heiratet am 20. März 1781 in Remscheid-Lennep
Christina Margaretha Wülfing
* 15. April 1755 in Remscheid-Lennep, † 31. März 1837 in Gütersloh

1893 übernimmt Julius Smend den Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Universität Straßburg (Rektor 1906-1907). 1914 wechselt er als Gründungsdekan an die Evangelisch-Theologische Fakultät in Münster (Rektor 1919/20, em. 1926).
Als anerkannter Bachprediger übernimmt er 1924 den Vorsitz der Neuen Bachgesellschaft.
Julius Smend gilt als einer der bedeutendsten Förderer und Erneuerer der evangelischen Kirchenmusik um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.

Sohn:

Friedrich Smend
Prof. Dr., Professor für Hymnologie, Liturgie und Kirchenmusik an der Kirchlichen Hochschule Berlin-Zehlendorf, Bibliothekar, Bachforscher
* 26. August 1893 in Straßburg, † 10. Februar 1980 in Berlin

Maßgeblich wirkt er an der Rückführung der Bestände der alten Preußischen Staatsbibliothek nach Berlin mit. Er ist Ehrendoktor der Universitäten Heidelberg und Mainz.
1961 erhält Friedrich Smend das Große Bundesverdienstkreuz.

Eine Auswahl seiner Veröffentlichungen:

Luther und Bach. Berlin : Verlag Haus und Schule, 1947.

Ein Jahrgang Johann Sebastian Bach. Kirchenkantaten. 6 Hefte.
Berlin -Dahlem: Christlicher Zeitschriftenverlag, 1950.

Johann Sebastian Bach, bei seinem Namen gerufen; eine Noteninschrift und ihre Deutung.
Kassel : Bärenreiter, 1950.
Bach in Köthen. Berlin : Christlicher Zeitschriftenverlag, o. J. (1951).
Goethes Verhältnis zu Bach.
Rede bei der Übernahme des Rektorates der Kirchlichen Hochschule Berlin am 30. Oktober 1954.
Berlin und Darmstadt : Merseburger 1955.

Johann Sebastian Bach. Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie II. Band 1.
Missa. Symbolum Nicenum. Sanctus. Osanna, Bendedictus, Agnus Dei. Et Dona Nobis Pacem.
(später genannt "Messe in h-moll"). Kritischer Bericht.
Leipzig : Deutscher Verlag für Musik, 1956.

Bestand. Nachlass Prof. Dr. Julius Smend. 7 NL 001. Archiv der Ev. Kirche im Rheinland, 1962.

Bach-Studien. Gesammelte Reden und Aufsätze. Kassel : Bärenreiter, 1969.

Peter Diedrich Conze

Dr. jur., Unterstaatssekretär a.D., Wirkl. Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde

Gymnasium in Gütersloh, Jurastudium in Tübingen, Berlin, Leipzig, Bonn,
1883 erstes juristisches Staatsexamen, Gerichtsreferendar an verschiedenen Gerichten, 1888 zweites juristisches Staatsexamen und Gewerbedezernent in Düsseldorf,
1892 Landrat des Kreises Mülheim an der Ruhr, 1899 Geheimer Finanzrat, vortragender Rat im Preußischen Finanzministerium, 1902 Geheimer Oberfinanzrat,
1906 Wechsel in das Auswärtige Amt, ab 1907 Direktor im Reichskolonialamt,
1911 Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, 1919 Ruhestand,
1920-1922 Reichskommissar für Auslandsschäden,
1925 Mitglied im Zentralvorstand des Ev. Bundes,
1925 Vorsitzender des Ev. Presseverbandes für Deutschland,
1925 Vorsitzender des Evangelischen Reichselternbundes,
1937 Vizepräsident der Preußischen Hauptbibelgesellschaft.

Karl Julius *Max* Diestel

Pfarrer, Superintendent, kirchlicher Vorgesetzter und Mentor von **Dietrich Bonhoeffer** (1906-1945), Vorkämpfer und Leiter der deutschen Sektion des „Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen“ (World Alliance).
* 7. November 1872 in Tübingen, † 2. November 1949 in Degerloch
heiratet am 18. April 1906 in Stuttgart
Else Fues
* 23. September 1884 in Stuttgart, † 1945 in Berlin

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johann Bartholomäus Hürter
Großkaufmann
* 15. Oktober 1700 in Oberwinter, † 1750 in Köln
heiratet am 8. Juni 1731 in **Langenberg/Rhld**
Catharina Elisabeth Platzmann
* 23. April 1710 in **Langenberg/Rhld**, † 1769 in Köln

Albert Eduard Rosenkranz

Dr. lic. Theol., Pfarrer, Theologe, Kirchenhistoriker, Provinzialkirchenarchivar
* 2. März 1876 in Remscheid-Hasten, † 31. Juli 1975 in Düsseldorf-Kaiserswerth
heiratet am 22. Juni 1903 in Bonn
Maria Elisabeth Schumm
* 16. November 1881 in Paris, † …

Eltern:

Albert Rosenkranz
Lehrer, Rektor in Remscheid-Hasten
* 29. November 1842 in Langenberg/Rhld, † 27. März 1906
heiratet
Bertha Krenzer
* 1846, † 1929

Heinrich Joseph Vogels

Prof. Dr., katholischer Neutestamentler und Textkritiker
* 12. Januar 1880 in Langenberg/Rhld, † 22. Dezember 1972 in Bonn

Er besucht von 1889 bis 1898 das Realgymnasium zu Langenberg und das Gymnasium zu Siegburg, Studium von 1898 bis Herbst 1901 an den Universitäten Bonn, Freiburg i. Br. und München, besucht danach bis Herbst 1902 das Priesterseminar in Köln und empfängt dort am 24. August 1902 die Priesterweihe. Von 1902 bis April 1905 ist er in Essen als Kaplan an St. Engelbert angestellt. Vogels promoviert am 26. Mai 1906 mit der Dissertation: „St. Augustins Schrift, De consensu evangelistarum‘ unter vornehmlicher Berücksichtigung ihrer harmonistischen Anschauungen“.
Ab Herbst 1906 erteilt er katholischen Religionsunterricht am Reform-Realgymnasium-Düsseldorf. 1911 habilitiert er sich in München für das Fach Neues Testament und lehrt dort fortan als Privatdozent. Im Ersten Weltkrieg versieht er freiwillig und unerschrocken seinen Dienst als katholischer Divisionspfarrer (EK I) an der Front.
1917 erfolgt die Berufung auf das Straßburger Ordinariat.
Nach seiner Ausweisung 1919 wirkt er von 1921 bis 1946 bis zu seiner Emeritierung als Dozent an der Universität Bonn mit dem Schwerpunkt:
Geschichte der lateinischen Übersetzung des Neuen Testamentes.
Heinrich Joseph Vogels gehört zu den Mitgründern des Vetus-Latina-Instituts in Beuron.

Franz Eduard Bruno Kaphahn

Pfarrer, Superintendent
* 30. Dezember 1882 in Barmen, † 29. April 1963 in Langenberg/Rhld

Er wird 1908 Hilfsprediger in Elberfeld. Am 27. Juni 1909 beginnt sein Dienst in der Evangelischen Kirchengemeinde Dönberg als Pfarrer. Nach vier Jahren verabschiedet er sich am 2. März 1913 mit einem Gottesdienst, wird danach Pfarrer in Langenberg/Rhld und 1923 Superintendent des Kreises Niederberg. Er übt das Amt bis 1948 aus. Nach dem Rücktritt des Vorsitzenden des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission Emil Colsman, tritt Kaphahn als Chef der Synode an seine Stelle und bekleidet das Amt bis Anfang 1953.

Kaphahn tauft am 19. April 1932 in Langenberg in Anwesenheit des Landrats **Tabolski,** der als Vertreter des Reichspräsidenten **von Hindenburg** und des preuß. Ministerpräsidenten **Otto Braun**, im Beisein des Vertreters der Stadt Langenberg, der Beigeordnete **Arnold von Scheven**, anstelle des verhinderten Langenberger Bürgermeisters, zwei Kinder der Familie des Walzmeisters **Joh. Muckli**.
Taufpate des achten Jungen, **Gerhard: der Reichspräsident von Hindenburg**,
Taufpate des vierten Mädchens, **Gertrud: der preuß. Ministerpräsident Otto Braun**.

Hermann Schafft

D. Prof., ev. Theologe, Sozialpädagoge, Regierungsdirektor
* 2. Dezember 1883 in Langenstein, † 2. Juni 1959 in Kassel

Seine UrUrUrgroßmutter:

Salome Ganslandt, geb. Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Nach seinem Theologiestudium wird Hermann Schafft Inspektor des Predigerseminars in Soest und versieht das Amt seines verstorbenen Vaters. 1912 Direktor des Ev. Theol. Studienhauses und Seelsorger der Lungstraßschen Anstalten (Heim f. ledige Mütter) in Bonn.
1919 übernimmt er ein Pfarramt in Kassel. Hier beteiligt sich Hermann Schafft mit wegweisenden Aktivitäten an der christl.-sozialistischen Jugendbewegung (Neuwerkkreis), regt 1923 die Gründung der Heimvolkshochschule Habertshof bei Schlüchtern (1924–33) mit an und engagiert sich als Bezirksjugendpfleger in der Jugend- und Jugendverbandsarbeit.
1930 wird er Professor für Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Akademie in Kassel und 1933 an die Hochschule für Lehrerausbildung in Halle/Saale versetzt.
Wegen seiner Parteinahme für den religiösen Sozialisten **Günther Dehn** (1882–1970) 1933 suspendiert und 1934 zwangspensioniert. Von 1936 bis 1938 freier Mitarbeiter in der „Volkskirchlichen Arbeitsgemeinschaft, Mitgründer des „Wittenberger Bunds“ (1938).
1938 Pfarrer in Friedewald bei Hersfeld, von 1942 bis 1951 Pfarrer in Kirchbauna bei Kassel; daneben wirkt er von 1945 bis 1951 als Schuldezernent bei der Regierung in Kassel.
1947 Mitbegründer der Sozialen Frauenschule Kassel und des Kurhess. Jugendaufbauwerks, Initiator des Wiederaufbaus der demokratischen Jugendarbeit in Hessen („Jugendringe“) und der Gilde Soziale Arbeit, arbeitet im Trägerverein der Jugendburg Ludwigstein bei Witzenhausen/Werra (seit 1953 Vors.) mit und engagiert sich in der Gesellschaft für christl.-jüdische Zusammenarbeit.

Die „Hermann-Schafft-Schule“ in Homberg, das „Hermann-Schafft-Haus“ (Jugendvolkshochschule) und der „Hermann-Schafft-Weg“ in Kassel tragen seinen Namen.

Weitere Informationen siehe:
Lukas Möller: Hermann Schafft -pädagogisches Handeln und religiöse Haltung.
Eine biografische Annäherung. Bad Heilbrunn : Julius Klinkhardt Verlag, 2013.

Otto Ohl

Lic. theol. D. Dr. med. h.c., Pfarrer, Verbandsvorsitzender
* 28. Juli 1886 in Duisburg, † 23. Februar 1973 in Langenberg/Rhld

1904 Abitur in Duisburg, 1905 Theologiestudium in Tübingen, in Berlin (dort Wingolf-Mitglied) und Bonn, 1909 erstes Examen in Koblenz, Dienst im Rauhen Haus und im Domkandidatenstift in Berlin, 1911 Hilfsprediger in Essen-Rüttenscheid, zweites Examen in Koblenz und Bundesagent des Ostdeutschen Jünglingsbundes in Berlin, von 1912 bis 1963 Geschäftsführer des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission in Langenberg, 1930 Ehrenpromotion der Theologischen Fakultät der Universität Bonn, Aufsichtsrat der Evangelische Vorsorge Gemeinnützige Versicherungs AG in Berlin, ab 1934 Mitglied des Vorstandes und verantwortlicher Mitarbeiter in zahlreichen Einrichtungen und Fachverbänden der Inneren Mission,
1946-1948 Vertreter des Central-Ausschusses für die Innere Mission im Wiederaufbau-Ausschuss des Hilfswerks der Evangelischen Kirche in Deutschland, Aufsichtsratsvorsitzender des Wirtschaftsbundes gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands (Wibu), geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Kuratoriums Deutsche Altenhilfe, Vorstandsmitglied im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge und Leiter des Fachausschusses Altenhilfe, sowie von 1950 bis 1965 Bevollmächtigter des Vorstandes des Evangelischen Diakonievereins für die westlichen Gebiete, 1957-1966 Vorsitzender der diakonischen Konferenz des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland,
erster Leiter des Presseverbandes der Rheinprovinz, bereitet 1960 notgedrungen die Vereinigung der rheinischen Fürsorgeverbände (1963) vor.
Seine letzte Ruhestätte findet Otto Ohl im Familiengrab auf dem städtischen Friedhof am Sternbuschhof in Duisburg.

Ehrungen:

1952: Bundesverdienstkreuz I. Klasse, 1956: Großes Bundesverdienstkreuz.
Am 2. Oktober 1963 erhält Otto Ohl in Anerkennung der um das Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Der spätere Superintendent des Kirchenkreises Niederberg Pfarrer Kaphahn würdigt Ohl für seine über 50 Jahre währende Geschäftsführertätigkeit: …Unter Ohl…wurde das niederbergische Städtchen zu einem Zentrum der kirchlichen Diakonie im gesamten Deutschland. Heute tragen soziale Einrichtungen seinen Namen. Der Otto-Ohl-Weg in Wülfrath wird nach ihm benannt.
Zur Bergischen Diakonie Aprath gehört das Wülfrather Pflegeheim „Haus Otto Ohl“.

Weiter Informationen:
www.wikipedia.de; www.rheinische-geschichte.lvr.de.

Reinhard Witschke. Diakonie bewegt. 150 Jahre Innere Mission und Diakonie im Rheinland.
Köln : Rheinland-Verlag, 1999.

Traugott Jähnichen, Norbert Friedrich, André Witte-Karp: Auf dem Weg in „dynamische Zeiten“.
Transformationen der sozialen Arbeit der Konfessionen im Übergang von den 1950er zu den 1960er Jahren.
Münster : LIT, 2007.

Karl Hoffmann

Prof. Dr., Kath. Theologe
* 8. Mai 1887 in Langenberg/Rhld, † 22. Februar 1968 in Limburg a. d. Lahn

Als junger Dozent unterstützt er 1917 maßgeblich die Vollendung der „Studienordnung der philosophisch-theologischen Lehranstalt der Deutschen Provinz der Pallottiner“ (Gesellschaft des Katholischen Apostolates).
Von 1921 bis 1931 wirkt Karl Hoffmann als Professor und Rektor am Missionshaus der Pallottiner in Limburg.
Von 1937 bis 1947 bekleidet er das Amt des Generaloberen (Rector General S.A.C.) in Rom.

Karl Hoffmann überträgt Vinzenz Pallottis Buch ins Deutsche:
Das Apostolat als Nachfolge Christi. Die Grundregel des ehrw. Vinzenz Pallotti. Pallottiner Verlag, 1931.
Biographie in: Otto Renkhoff- Nassauische Biographie. Kurzbiographien aus 13 Jahrhunderten. 1992.

Karl Bernhard Ritter

Dr. phil., Theologe, Politiker
* 17. März 1890 in Hessisch Lichtenau, † 15. August 1968 in Königsstein i. Taunus
heiratet am 21. September 1914 in Potsdam
Anna Marie Charlotte Margarete Hachtmann
* 14. Dezember 1893 in Rohrbeck, †…

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Karl Bernhard Ritter wirkt ab 1919 in Berlin als Pfarrer, wird 1919 Gründungsmitglied des Jungdeutschen Bundes und von 1919 bis 1921 Mitglied der Verfassungsgebenden Preußischen Landesversammlung. Anschließend wird er in den Preußischen Landtag gewählt, dem er bis 1924 angehört. 1925 wechselt er an die Universitätskirche Marburg.
Hier zählt Karl Bernhard Ritter 1931 mit **Wilhelm Stählin** zu den Gründern der Michaelsbruderschaft und wird ihr erster Leiter. Darüber hinaus betätigt er sich in der Hochkirchlichen- und Liturgischen Bewegung. Während der NS-Zeit gehört Ritter zur Führung der Bekennenden Kirche in Kurhessen-Waldeck. 1946 erfolgt seine Ernennung zum Kirchenrat und 1952 dann zum Dekan des Kirchenkreises Marburg-Stadt.
Bekannt ist er auch als Mitbegründer der Berneuchener Bewegung.
Die Karl-Bernhard-Ritter-Stiftung zur Förderung des Gottesdienstes trägt seinen Namen.

Wilhelm Föhrer

Prediger u. Seelsorger, Domprediger an St. Hedwig in Berlin, Divisionspfarrer, Diözesanbeirat, Hausgeistlicher
* 16. Januar 1895 in Langenberg/Rhld, † 2. November 1972 in Berlin

1914 Notreifeprüfung am Langenberger Gymnasium. Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg. Als Leutnant, schwer verwundet (EK 2), tritt er 1818 in das Noviziat der Gesellschaft Jesu ein. Nach seinen Studien in den Niederlanden, empfängt Föhrer am 27. August 1926 die Priesterweihe. Sein erster apostolischer Einsatz führt ihn von 1927 - 1930 als Seelsorger für die Neudeutschen nach Königsberg (Pr.). Auch in Berlin wirkt er zunächst in der Jugendseelsorge, bis ihn **Bischof Konrad Graf von Preysing** am 1. März 1937 zum Domprediger an St. Hedwig beruft.
Am zweiten Weltkrieg nimmt Föhrer von 1939 - 1942 als Divisionspfarrer teil, 1940 ausgezeichnet mit der Spange zum EK 2. Wegen seiner Zugehörigkeit zum Orden aus der Wehrmacht entlassen, gibt er Exerzitien, hält Priesterrekollektionen und widmet sich der Konvertitenseelsorge. Von 1950-1971 ist er Geistlicher Beirat des Club Berlin im Cartell **Rupert Mayer**, von 1957 - 1971 gleichzeitig Geistlicher Diözesanbeirat des Katholischen Kaufmännischen Vereins (KKV) in Berlin und wirkt am Aufbau des Jung-KKV in Berlin mit.

Weitere Informationen, siehe: http://www.con-spiration.de/syre/files/rothe-nr/foehrer.html

Theodor Barner

Pfarrer und Superintendent der Synode Saarbrücken,
Beauftragter der Ev. Kirche im Rheinland für die Saarländische Landesregierung.
* 5. November 1895 in Radevormwald, † 6. Januar 1990 in Saarbrücken

UrUrUrgroßeltern:

Peter Springmann
Kaufmann
* um 1725 in **Langenberg/Rhld**, † 17. Juli 1803 in Gütersloh
heiratet am 20. März 1781 in Remscheid-Lennep
Christina Margaretha Wülfing
* 15. April 1755 in Remscheid-Lennep, † 31. März 1837 in Gütersloh

siehe:
www.saarland-biografien.de; www.heidermanns.net.

Otto Friedrich (*Fritz)* Bachmann
Pfarrer, Superintendent (ab 1956), Posaunenwerk-Obmann
* 3. September 1900 in Langenberg/Rhld, † 11. August 1961 in Essen

Abitur 1919 in Langenberg, anschließend Studium der Theologie. Als junger Pfarrer in Essen und Mitglied der Evangelischen Posaunenmission Deutschlands wird er am 8. Mai 1934 bei der Gründungsversammlung des „Verbandes Evangelischer Posaunenchöre“ zum Reichsobmann des Posaunenwerkes in der Evangelischen Kirche in Deutschland und damit an die Spitze der gesamten ev. Posaunenarbeit gewählt. Um die Posaunenchöre in der Folgezeit vor einer Vereinnahmung durch den Nationalsozialismus zu retten, schließt er sie der Reichsmusikkammer an. Sie bilden dort neben den Organisten und Vokalchören eine der drei Säulen der Kirchenmusik.
Nach dem 2. Weltkrieg werden in den meisten, vor allem norddeutschen, evangelischen Landeskirchen „Posaunenwerke“ gegründet, die sich zum Dachverband „Posaunenwerk der EKD“, später „Posaunenwerk in der EKD“, mit Fritz Bachmann als Obmann
(Nachfolger: **Hans-Martin Schlemm** und **Günther Schulz**) zusammenschließen.

Paul Jacobs
Pastor, Prof. Dr. Dr. theol., Theologe, Landeskirchenrat
* 24. Oktober 1908 in Elberfeld, † 27. August 1968 in Münster

Von 1936 bis 1951 Pastor in Wüsten. Er scheidet aus dem Dienst der Lippischen Landeskirche aus, da er bereits im Jahr 1948 zum Professor des neu errichteten Lehrstuhls für Reformierte Theologie an der Universität Münster ernannt wird. Später wird er Dekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Hier wirkt er bis zum Frühjahr 1968.

Eltern:
Paul Adolph Jacobs
Kaufmännischer Angestellter
* 12. Mai 1874 in **Langenberg/Rhld**, † …
heiratet am 13. Juni 1907 in Elberfeld
Lydia Hartmann
* 5. Juni 1879, † …

Weiter Informationen:
www.wikipedia.de; Nachfahrentafel der Familie Rübel, Band 1, Seite 275. In Kommission bei Schulthess 1977.

Erich Paul Eugen Colsman
Textilunternehmer, Anthroposoph
* 29. März 1942 in Langenberg/Rhld, lebt in Wetter

Erich Colsman besucht das Städtische Gymnasium in Langenberg/Rhld, Abitur dort 1961, anschließend kaufmännische Lehre und Betriebswirtschaftsstudium in Hamburg, mit 27 Jahren Übernahme der Geschäftsführung des produzierenden Textilunternehmens Barthels-Feldhoff in Wuppertal in Nachfolge seines Vaters **Udo Colsman**.
Neben der Tätigkeit im eigenen Unternehmen (bis 2007) ist er auch in Beiräten und Aufsichtsräten anderer Unternehmen und ehrenamtlich in Demeterlandwirtschaft und Gesundheitswesen aktiv, engagiert er sich in Verbänden und Bildungseinrichtungen der Textilwirtschaft, hat 1970 die erste Begegnung mit der Christengemeinschaft und 1972 mit der Waldorfpädagogik, zunächst 1975 ehrenamtliche Tätigkeit in der Waldorfschule, seit 1989 in der Christengemeinschaft, seit 2003 Mitglied des wirtschaftlichen Beirats des Priesterseminars Hamburg.
Im Frühjahr 2006 wird Erich Colsman als erster Nichtpriester in die Leitung des Seminars berufen. Er prägt den Begriff: “Hochschule für den unternehmerischen Menschen“.

Veröffentlichungen in:
ZiTex-Dokumentationen. Düsseldorf : ZiTex.
Karl-Klaus Pullig: Innovative Unternehmenskulturen.
Zwölf Fallstudien zeitgemäßer Sozialordnungen.
Leonberg : Rosenberger Fachverlag, 2000.
Gemeindebriefen und Monatsschriften der Christengemeinschaft.

Abraham Roelofsen

Dr., Theologe, Predigtlehrer, Dozent
* 1949 in Krefeld-Uerdingen, lebt zwischenzeitlich in Velbert-Langenberg

Von 1970 bis 1977 Studium der Theologie in Bonn, Jerusalem und Würzburg, anschließend 10 Jahre Pastoralreferent im Dekanat Heimbach Nideggen, Betreuung einer sozialtherapeutischen Justizvollzugsanstalt, von 1990 bis 1993 erfolgt eine Zusatzausbildung im Bereich der ”Sprechwissenschaft/Sprecherziehung DGSS” in Aachen und Duisburg.
Seit 1994 arbeitet Abraham Roelofsen als Dozent für Homiletik und Sprechwissenschaft im Bistum Aachen und Duisburg mit den Schwerpunkten Predigtausbildung, Predigtsupervision und Stimmbildung für Priester, Pastoralreferentinnen, Lektorinnen und Leiterinnen von Wortgottesdiensten.

Michael Scheiberg

Dekan
* 1950 in Langenberg/Rhld, lebt in Michelbach

Kindheit, Jugendzeit (Schüler im Schillergymnasium bis 1971) und den Beginn des Theologiestudiums verbringt er in Münster, Fortsetzung des Studiums in Tübingen, Erlangen und München, Abschluss 1978 in Tübingen. Anschließend folgt bis 1980 das Vikariat in Stuttgart-Sonnenberg und später bis 1988 die Anstellung als Pfarrer an der Friedenskirche in Stuttgart.
Seit 1988 ist Michael Scheiberg Gemeindepfarrer an der Martinskirche in Michelbach an der Bilz, Dekanat Gaildorf.
Am Palmsonntag, den 16. März 2008 um 16.00 Uhr erfolgt seine Investitur als neuer Dekan im Kirchenbezirk Münsingen - Evangelische Landeskirche in Württemberg.

Dorothea Wendebourg

Prof. Dr. theol., Theologin
* 6. Juli 1952 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin

1986-87 Fiebiger-Professorin für Kirchengeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, 1987-96 Professorin an der Georg-August-Universität Göttingen, 1996-2002 Professorin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, seit 2002 Professorin für Kirchengeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, Mitgliedschaften in außeruniversitären wissenschaftlichen Gremien: 1998-2004 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz, ökumenische und andere kirchliche Funktionen: Vorsitzende des Theologischen Ausschusses der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Co-Vorsitzende der Theologischen Kammer der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Mitglied des Verfassungsgerichtes der EKD, 1990-1996 Mitglied des Kirchensenats der Ev.-luth. Kirche Hannovers, 1980-1986 Consultant der Internationalen Kommission des Lutherischen Weltbundes (LWB) und der Orthodoxen Kirchen, 1986-1993 Mitglied der Internationalen Gemeinsamen Kommission des LWB und der Römisch-katholischen Kirche, 1996-2003 Mitglied der theologischen Kommission der EKD und der Kirche von England, 1992-2005 Mitglied der "Ständigen Kommission für Glauben und Kirchenverfassung" (Faith and Order) des Weltrates der Kirchen, Genf.
Ihr Ehemann, Prof. Dr. Dr. theol. h.c. **Johannes Wallmann,** gilt als Fachmann für die Kirchengeschichte des 17. Jahrhunderts, insbesondere der Lutherischen Orthodoxie und des Pietismus. Er leitet an der Ruhr-Universität Bochum das Forschungsprojekt "Edition Spenerbriefe" und ist Vorsitzender des "Internationalen wissenschaftlichen Beirats des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Verbindung mit den Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale)".

Birgit Zweigle
Prof. Dr., Theologin
* 3. September 1961 in Langenberg/Rhld, verh., lebt in Berlin

Von 1990 bis 1993 arbeitet sie als Religionslehrerin in Berlin. Promotion 1993.
Anschließend wird sie akademische Rätin für Religionsdidaktik an der Universität in Halle/Wittenberg. Ab dem 1. April 2005 übernimmt sie die Kernprofessur „Didaktik und Methodik im schulischen Religionsunterricht“ (Lehrstuhl für Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts an der Evangelischen Fachhochschule Berlin).

1. Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland

In Langenberg/Rhld findet vom 9. bis 12. November 1948 die Gründungsversammlung der "Evangelischen Kirche im Rheinland" statt. Auf der 45. Rheinischen Provinzialsynode der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union, proklamieren am 12. November 1948 187 Synodale die erste „Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland“ und wählen als ersten Präses der rheinischen Kirche den Essener Pfarrer **Heinrich Held** (1897-1957). Anwesend ist u.a. **Gustav Heinemann**, der spätere Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Dort erhält die Provinzialkirche eine neue Verfassung und das Konsistorium wandelt sich in ein Landeskirchenamt um.
Die „Evangelische Kirche im Rheinland" betreut heute an die 3 Millionen Gemeindemitglieder in 774 Kirchengemeinden und ist nach der Hannoverschen Landeskirche die zweitgrößte Landeskirche in Deutschland.

Langenberger Diakonie- und Sozialarbeit-Geschichte

1803 entsteht in Langenberg eine bürgerlich-kirchliche **Armenversorgungsanstalt**.

1826 wird der „**Hülfs-Verein für die Missions- und Bibelsache**“ ins Leben gerufen.

1829 gründet sich der erste bekannte karitative Verein in Langenberg, der „**Frauen- und Jungfrauenverein**“. Dieser Verein unterstützt in Verbindung mit der Gefängnisgesellschaft ab 1831 die aus den Gefängnissen entlassenen weiblichen Häftlinge der Gegend und richtet 1837 eine **Kleinkinderschule** ein. Sie gilt als Vorläuferin des heutigen Kindergartens.

Ab 1845, nach den ersten von **Friedrich Engels**, **Moses Hess** und **Gustav Adolf Köttgen** organisierten kommunistischen Versammlungen im Elberfelder Hotel „Zweibrücker Hof“, erlangt Langenberg eine überörtliche Bedeutung für die Diakonie, die heute noch ihren Bestand hat. Der Ort wird am 15. Juni 1845 mit der Gründung des Rheinischen Central-Enthaltsamkeit-Vereins in Langenberg zum **Zentrum der rheinischen Mäßigkeitsvereine** mit **Eduard Colsman** als erstem Vorsitzenden.

Am 1. Mai 1849 gibt der Zeitungsverleger **Julius Albert Joost**, Langenbergs älteste Zeitung „**Der Zeitungsbote**“ heraus. Zahlreiche Veröffentlichungen des Rheinischen Provinzial-Ausschusses verlassen sein Druckhaus.

Als am 27. Juni 1849 der „**Rheinische Provinzial-Ausschuss für Innere Mission**“ in Bonn gebildet wird, sind die Langenberger diakonischen Vereine von Anfang an dabei.
In seiner Elberfelder Sitzung am 18. Sept. 1851 beschließt der Ausschuss, die Geschäftsführung ab dem 1. November 1851 von Bonn nach Langenberg zu verlegen. Langenberger Großbürger und Pfarrer besorgen jetzt die Geschäfte. Diese werden in den Villen wahrgenommen.
1871 gründet sich dort ein kreissynodaler **Erziehungsverein** um verwahrloste Kinder in Pflegefamilien zu vermitteln.

Am 2. September 1853 wird in Langenberg das „**Evangelische Vereinshaus**“, das älteste seiner Art im Rheinland, feierlich eingeweiht. Ein Komitee der Langenberger Fabrikanten, bestehend aus den Herren **August Feldhoff**, **Julius Köttgen** und **Eduard Colsman**, verwaltet zunächst das Haus in eigener Regie und schenkt es am 28. November 1859 der ’Reformierten Gemeinde Langenberg’ "mit allem An- und Zubehör als ein unveräußerliches Eigentum".

> Siehe:
> Gustav Augener. Die Herbergen zur Heimath und die Vereinshäuser in ihrer socialen Bedeutung für die Gegenwart. Seiten 53-55: Langenberg.
> Herausgegeben von dem Vorstande des Rheinisch-Westfälischen Provinzial-Ausschusses für innere Mission zu Langenberg. Bielefeld und Leipzig : Verlag von Velhagen & Klasing, 1869. (digitalisiert)

1861 erweitert sich zwischenzeitlich der Langenberger „Rheinische Provinzial-Ausschuss für innere Mission“ zum „ **Rheinisch-westfälischen Provinzialausschuss für innere Mission**“ (1861-1888) mit einer jährlichen Generalversammlung und Konferenz in Bonn.

1864 wird der gemeinnützige **Langenberger Krankenhausverein** gegründet.
Am 8. Oktober 1868 erfolgt die staatliche Anerkennung des Vereins als „juristische Person“.
Er ist Mitglied im Diakonischen Werk. Bis Juni 2013 steht die **Fachklinik Langenberg** in Rechtsträgerschaft des **Langenberger Krankenhausvereins**.

1867 werden auf Initiative des „Rheinisch-westfälischen Provinzialausschuss für Innere Mission“ und mit Unterstützung Bielefelder Kaufleute in Bethel die „**Von Bodelschwinghschen Anstalten Bethel**“, heute die „**Von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel**“ gegründet.

1883 entsteht in Langenberg ein Verein zur Begründung und Erhaltung evangelischer Alumnate (Schulheime) im Rheinland. Er errichtet 1885 in Anlehnung an das Gymnasium Adolfinum das „**Martinstift**“ in Fild bei Moers, 1892 in Verbindung mit dem Königlichen Gymnasium das „**Lutherhaus**“ in Trarbach und 1899 das „**Bergische Alumnat**“ in Lennep.

Zahlreiche rheinische diakonische Initiativen, Tätigkeiten und Anstalten werden in Langenberg beraten und konzipiert, die **Anstalt Hephata** in Mönchengladbach, das **Zweite Rheinische Diakonissenhaus** in Bad Kreuznach und die **Evangelische Stiftung Tannenhof** in Remscheid-Lüttringhausen. Sie wird am 1. Mai 1896 als Evangelische Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke durch den Rheinischen Provinzialausschuß für Innere Mission in Langenberg/Rhld gegründet.
Am 1. Juli 2013 übernimmt die **Evangelische Stiftung Tannenhof** das Krankenhaus ihrer Gründungsväter, die heutige Suchtrehabilitationsklinik Langenberg (Fachklinik Langenberg).

Bonner Konferenz für die Arbeiterfrage

14. und 15. Juni 1870 in Bonn

Teilnehmer: 91 Persönlichkeiten (meist Industrielle), darunter 8 aus der Schweiz,
3 aus dem Bereich des Rheinischen Provinzialausschusses für Innere Mission in Langenberg/Rhld und der Hamburger Pfarrer **Johann Hinrich Wichern** (91.).

Auszug aus dem Buch:

Die Verhandlungen der Bonner Conferenz für die Arbeiterfrage im Juni 1870.
Herausgegeben vom Sekretär des Ausschusses. Berlin : Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin, 1870. (digitalisiert)

Erste Sitzung.

Bonn, den 14. Juni 1870, Vormittags 10 Uhr.

Begrüßungsansprache, Prof. Dr. Nasse aus Bonn.

Tagesordnung:

1) Einleitender Vortrag, Wahl des Präsidiums, General-Discussion.
2) Vorlage über Begründung eines publicistischen Organs für die Arbeiter-Frage.
3) Ueber Arbeiterwohnungen.

Zweite Sitzung.

Bonn, den 15. Juni 1870, Vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung:

1) Bericht des Comite´s für die Zeitschrift.
2) Die Organisation der eingeleiteten Verbindung von Arbeitgebern.
3) Das Invalidenwesen der Arbeiter.
4) Unterricht und Erziehung der Arbeiterkinder.

Teilnehmer aus Langenberg/Rhld:

15. **Eduard Colsman**
24. **E. Feldhoff**
55. **H. (*Heinrich Martin*) Meyer**, Pastor

Teilnehmer aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften:

3. **W. Bartels**, Kaufmann aus Gütersloh
43. Prof. **Krafft** aus Bonn
19. **v. Diergardt**, Rentner in Bonn
70. **Rob. Rhodius**, Kaufmann aus Linz a. Rhein

Anmerkung:

46. **Wilhelm Krüger**, Pastor, aus Linz a./Rhein, später in Langenberg/Rhld.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Victor Böhmert, Professor am eidgenössischen Polytechnikum und an der Hochschule in Zürich.:
Der Sozialismus und die Arbeiter-Frage. Zürich : Schabelitz´sche Buchhandlung (Cäsar Schmidt), 1872.

Marcel Köppli:
Protestantische Unternehmer in der Schweiz des 19. Jahrhunderts.
Christlicher Patriarchalismus im Zeitalter der Industrialisierung.
Basler und Berner Studien zur historischen Theologie herausgegeben von Martin Sallmann und Martin Wallraff.
Band 74 – 2012. Theologischer Verlag Zürich.

Mitgliederverzeichnis des Rheinischen Provinzialausschusses für Innere Mission 1892/93		
1.	Generalsuperintendent Dr. theol. Baur	Coblenz
2.	Präses der rheinischen Provinzialsynode: vacant	
3.	Geheimer Regierungs- und Landrat Agricola	Kreuznach
4.	W. Anheisser	Köln
5.	Direktor Barthold	M.-Gladbach
6.	Dr. Brandis	Bonn
7.	Julius Caesar	Neuwied
8.	**Adalbert Colsman**	**Langenberg**
9.	**Emil Colsman**	**Langenberg**
10.	**Kommerzienrat Wilh. Colsman (Schatzmeister)**	**Langenberg**
11.	**Kommerzienrat Conze (stellv. Vorsitzender)**	**Langenberg**
12.	Inspektor Pfarrer Dr. theol. Disselhoff	Kaiserswerth
13.	Direktor Pfarrer Engelbert	Duisburg
14.	Verwaltungsgerichtsdirektor Frowein	Aachen
15.	***Matthias Heinrich Göring***	***Honnef***
16.	Pfarrer Hafner	Elberfeld
17.	Pfarrer Heinersdorff	Elberfeld
18.	Direktor und P. emer. Imhäuser	Düsseldorf
19.	Direktor Pfarrer Karsch	Düsseldorf
20.	Theodor Keetman	Duisburg
21.	***Pfarrer Klingemann***	***Essen***
22.	***Pastor emer. Krüger***	***Bonn***
23.	**Pastor Kruse (Agent des Ausschusses)**	**Langenberg**
24.	**Pfarrer Meumann (Vorsitzender des Ausschusses)**	**Langenberg**
25.	**Direktor Dr. Meyer**	**Langenberg**
26.	Joh. Müller	Mettmann
27.	Inspektor Pfarrer Reich	Saarbrücken
28.	Pfarrer von Scheven	Saarbrücken
29.	***Heinrich Schniewind jun.***	***Elberfeld***
30.	***Pfarrer Hugo Stursberg***	***Bonn***
31.	Superintendent Umbeck	Kreuznach
32.	Lic. Pfarrer Weber	M.-Gladbach

Kursiv: Langenberger Ahnengemeinschaft, siehe Langenberger Kulturlexikon

„Langenberger Abkommen“

Im Februar 1954 schließt der Marburger Bund mit dem Evangelischen Krankenhausverband Rheinland und Westfalen erstmals einen Vertrag über Arbeits- und Anstellungsbedingungen mit einem konfessionellen Träger.

Rheinische Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk GmbH in Langenberg/Rhld.

Gründung 1954, heute 25 Einrichtungen mit ca. 1800 Mitarbeitern.

Isaac Sunderman

Prediger, Lehrer in Ostindien, Dichter
* 17. August 1661 in Langenberg/Rhld, † 1723 in Deventer/NL

Isaak Sunderman besucht das Königliche Gymnasium zu Hamm, als stud.theol. disputiert und verteidigt er am 2. September 1689 öffentlich eine Stelle des Römerbriefes gegen Interpellationen seiner Gegner. Sunderman wird von Holland im Dienste der Vereinigten Ostindischen Companie VOC nach Batavia als Lehrer und Missionar ausgesandt.

Ferdinand Hachtmann

Oberprediger zu Barby, Beauftragter für den evang.-luther. Provinzialverein von Sachsen.
* 19. Januar 1795 in Magdeburg, † 21. November 1873 in Flensburg
heiratet am 5. Oktober 1826 in Pleß
Karoline Eleonore Amalie Luise von Zander
* 10. August 1799 in Kalisch, † 8. Juni 1866 in Barby

Ferdinand Hachtmann löst die “Hachtmann´sche Erweckungsbewegung” aus. Sie erfasste von 1830 bis 1841 das Jerichower Land, die Altmark, Teile Brandenburgs und Magdeburg.
Auf seine Anregungen hin und unter seinem Einfluß sendet der Pfarrer **Johannes Evangelista Goßner** (1773-1858) zusammen mit den Gründern der "Goßnerschen Mission" in Indien:
Andreas Dannenberg, **Johann Andreas Wernicke**, **Friedrich Paproth**, **Heinrich Heinig** und **Wilhelm Ziemann**, Missionare nach Asien und Nordamerika aus.

Ferdinand Hachtmanns älterer Bruder:

Karl Friedrich Hachtmann
Postsekretär, Kgl. Preuß. Postmeister
* 27. November 1790 in Magdeburg, † 1. Mai 1849 in Langensalza
heiratet am 1. Mai 1826 in Hamburg
Gustave Adolfine Liborius
* 5. Juli 1806 in Hamburg, † 12. Dezember 1866 in Halle a. d. Saale

Sie ist seit der Schulzeit mit der Schriftstellerin, Schulleiterin und Gründerin des Hamburger Diakonissenhauses Bethesda, **Alise Averdieck** (1808-1907) befreundet.
Ihr Ehemann Karl Friedrich Hachtmann unterstützt **Johann Heinrich Wichern** bei der Gründung des **Rauhen Hauses**.

Ferdinands und Karl Friedrichs Eltern:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann, Seidenhändler
* 7. April 1760 in Magdeburg, † 22. Juli 1814 in Magdeburg
heiratet am 14. September 1788 in Magdeburg
***Johanna* Friederika Christine Höltzer**
* 5. Juni 1766 in Magdeburg, † 3. März 1838 in Magdeburg

Großeltern:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. Sept. 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. Sept. 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Sohn:

Julius Theodor Hachtmann
Pfarrer
* 28. Juli 1827 in Anhalt bei Pleß, † 10. Februar 1912 in Halle
heiratet am 9. November 1858 in Dessau
Klara Dorothea *Marie* Richter
* 23. Juli 1834 in Dessau, † 21. April 1911 in Halle

Tochter:

Maria Theodora Hachtmann
* 6. März 1831 in Großwulkow, † 22. Mai 1906 in Dessau
heiratet am 10. November 1868 in Barby
Wilhelm Koopmann
Dr. theol., Dr. h.c., Generalsuperintendent, luth. Bischof von Holstein und Lauenburg
* 4. September 1814 in Thönning, † 20. Mai 1871 Hamberge
Seit seiner Jugendzeit mit **Theodor Storm** freundschaftlich verbunden.

Maria Theodora Koopmanns Stieftochter, **Auguste Hempel, geb. Koopmann** (1848-1898), ist die Großmutter des Philosophen **Carl Gustav Hempel** (* 8. Januar 1905 in Oranienburg, † 9. November 1997 in Princeton, New Jersey).

Sohn:

***Johannes* Samuel Theodor Rüdiger Hachtmann**
Pfarrer
* 21. Januar 1835 in Großwulkow, † 1. Dezember 1922 in Dessau
heiratet am 29. September 1868 in Altona
Katharina Johanna Friedrike Koopmann
* 21. März 1846 in Lauenburg, † 15. September 1930 in Dessau

Enkelin:

Anna Marie *Helene* Hachtmann
* 9. September 1869 in Kirchnüchel, † 1945
heiratet am 1. Juli 1898 in Pötniz
***Georg* Otto Heinrich Körner**
Pfarrer
* 20. Oktober 1870 in Radisleben, † …

Enkelin:

***Hildegard* Karoline Friederike Hachtmann**
* 17. September 1873 in Jörl, † 22. Oktober 1954
heiratet am 20. Oktober 1903 in Pötniz
***Wilhelm* Karl Mörchen**
Pfarrer
* 30. April 1870 in Straßberg/Harz, † …

Urenkel:

Hermann Mörchen
Dr., Philosoph, Religions- und Literaturwissenschaftler
* 27. April 1906 in Köselitz, † 6. Mai 1990 in Frankfurt am Main
heiratet 1931
Gertrud (Trude) Wilhelmy
* 8. Juli 1900 in Nidda, Vogelsberg, † 11. Januar 1982 in Frankfurt am Main

Enkelin:

***Else* Martha Mathilde Hachtmann**
* 2. November 1881 in Coswig, † …
heiratet am 16. April 1907 in Dessau
Hermann Mörchen
Pfarrer in Wörbzig (1909-1929)
* 1. Oktober 1878 in Straßberg/Harz, † …

Friedrich Adolf Krummacher

Prof. Dr. theol., Pfarrer, Generalsuperintendent, Parabeldichter
* 13. Juli 1767 in Tecklenburg, † 4. April 1845 in Bremen
heiratet am 18. Juli 1794 in Lippstadt
***Eleonora* Christina Möller**
* 23. Dezember 1763 in Lippstadt, † 17. März 1844 in Bremen

Eleonoras UrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Sohn:

Friedrich Wilhelm Arnold Krummacher

Dr. theol., Dr. phil., Pfarrer, Erweckungstheologe
* 28. Januar 1796 in Moers, † 10. Dezember 1868 in Potsdam
heiratet am 4. Juni 1823 in Frankfurt a. Main
Charlotte Pilgeram
* 18. Mai 1796 in Frankfurt a. Main, † 22. Dezember 1867 in Potsdam

Ab 1823 wirkt Friedrich Wilhelm Krummacher als Pfarrer in Ruhrort.
Nachdem er Anfragen aus Langenberg und Kronenberg ablehnt, wählt ihn das Presbyterium der Gemeinde Gemarke in Barmen 1825 zum Pfarrer.
Die reformierte Gemeinde Elberfeld wählt ihn 1830 nach Diskussionen und knappem Wahlausgang zu ihrem Pfarrer. F. W. Krummacher nimmt erst eine zweite Wahl 1834 an.
1847 wird Krummacher als Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin und 1853 als Hofprediger nach Potsdam berufen. Seit 1901 erinnert in Elberfeld die Krummacherstraße an die drei ehemaligen reformierten Pastoren Gottfried Daniel, Friedrich Wilhelm und Karl Krummacher.

Auszug aus dem Buch:
Friedrich Wilhelm Krummacher. Eine Selbstbiographie. Seite 177. Berlin : Wiegandt, 1869.

… Ich nenne nur das dem Wupperthal benachbarte kleine Langenberg, wo damals mein Bruder **Emil** und der jetzige **Professor Lange** in Bonn das Pastorat bekleideten. Welche Ströme geistlichen wie materiellen Segens sind seit einer langen Reihe von Jahren von diesem Städtchen ausgegangen, das fast allein die nordamerikanische Mission trägt, an der Spitze der inneren Mission für das Rheinland steht, größtentheils auf eigene Kosten Reiseprediger entsendet, und bei keinem christlichen Unternehmen mit seinen reichen Beiträgen sich vermissen lässt…

Sohn:

Emil Wilhelm Krummacher

Prof. Dr. theol., von 1825 bis 1841 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 7. Mai 1798 in Moers, † 14. Januar 1886 in Bonn
heiratet am 31. Juli 1823 in Jever
Charlotte Maria Hollmann
* 1. Oktober 1803 in Jever, † 31. Mai 1881 in Bonn

Im März 1825 erfolgt seine Wahl in Langenberg/Rhld zum Gemeindepfarrer des Ortes.
In seiner Antritts-Predigt am 29. Mai 1825 setzt er sich die Projektierung eines Langenberger missionarischen Referenzmodells als Ziel.

Zitat: So gehe ich hin… Dieser Herr kann Wunder thun…. und aus Langenbergs Gemeinde ein weit umher leuchtendes liebliches Zion schaffen.“

1826 initiiert Emil Wilhelm Krummacher das „Langenberger Kränzchen“ und gründet mit Wilhelm Colsman (1. Präsident), Gustav Hermann und Pastor Wilhelm Krüger 1837 die Evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika ("Langenberger Verein"). Sie wird 1889 von Langenberg nach Barmen verlegt.

Als Nachfolger von **Johann Peter Lange** (1802-1884) wird er 1841 nach Duisburg berufen.
Nach seiner Emeritierung 1876 lebt er in Bonn.
1854 verleiht ihm die Theologische Fakultät der Universität Basel die Ehrenlizentiatenwürde.
1871 aus Anlass seines 50jährigen Amtsjubiläums erhält Emil Wilhelm Krummacher
die Ehrendoktorwürde.

Zitat aus: Carola Groppe. Der Geist des Unternehmertums. Köln : Böhlau, 2004. Seite 486.

Brief 178 aus dem Buch:

Arnold Wilhelm Möller: Friedrich Adolf Krummacher und seine Freunde. Band 2. Briefe, S 84-86.
Bremen : Heyse, 1849.

An Emil Krummacher in Langenberg. Bremen, Sonntag Abend, dem letzten Tag des Jahres 1835.

Der Herr Segne Euren Ausgang und Eingang. Amen. Gott sei gelobet und gebenedeiet, der Euch, meine lieben Kinder! und uns mit einem Söhnlein hat erfreuet! Es war uns ein großer Freuden- und Danktag, als wir das Evangelium empfingen. Möge nun Lottchen, wie sie begonnen hat, fortgefahren sein, d. h. ferner des Herrn Gnade sie behütet und bewahret und Er sie freundlich angesehen haben. Wir hoffen es, obwohl wir kein Zeilchen von ihrem ferneren Wohlbefinden empfangen haben, welches wir jedoch auch den Festarbeiten zuschreiben, welche Dir, lieber Emil, mit des Herrn Hülfe, wohl mögen gelungen sein. Ich habe sie nun auch überstanden mit Freuden und sitze heute, am letzten Jahres-Sonntage, wo ich in der letzten Predigt über Micha 6,8 der Gemeinde den Text gelesen habe, still auf meiner Kammer allein neben Mütterchen. **Mallet**, dessen Besuch ich ohne Einladung erwartete, läßt mir sagen: er sei müde. - Ich zur Antwort: Er soll sich schämen; ich sei nicht müde, und habe so gut und so viel gepredigt als er - der junge Mensch. - Nun wieder auf den Jungen zu kommen - Lottchen hat sich als eine Heldin erwiesen, als eine Debora! Das soll ihr Lob sein. Der Junge soll auf des Elberfelder Oheims Namen getauft werden. So ist´s Recht.

Ob **Gottfried Daniel** oder **Daniel Gottfried** ist die erste Frage. Ich bin für Letzteres, erstlich, weil es also israelitisch ist, daß der Nachkömmling die Namen umwende; zweitens aus dem grammatischen Grunde, weil D vor G. kommt, und so immer in dem Namen zwei Buchstaben als Adjudanten zu jedem Anfangsbuchstaben treten und stehen: D - Adjud. E. F. - G. - Adjud. H.I., dann kommt der König = K, der das ganze Heer der andern Buchstaben commandirt. A. B. C. sind natürlich die Herolde, die dem ganzen Zuge voran gehen und die drei folgenden Majores Domus ankündigen.

Welche Harmonia praestabilita! Ferner, Daniel muß der Junge benannt werden, -

Erstens: Weil er in der Adventszeit, also vor Ablauf der 70 Wochen geboren ist, soll er den Propheten-Namen haben.

Zweitens: Weil der Daniel so frisch und wohlgemuth zwischen den Löwen in der Löwengrube gesessen, und auch also herausgekommen ist, soll der Junge Daniel heißen, da er so frisch in die Welt getreten, seine Mutter solchen Löwenmuth bewiesen hat, auch zum Zeichen, daß der brüllende Löwe ihm nichts anhaben soll, wo er dann auch seinen Gottfried ihm als einen Schild vorhalten kann.

Drittens: Ist der Name Daniel ein höchst wohltönender Name, lauter weiche Consonanten und drei Vocale, und jeder Consonant hat einen Vocal zur Seite; viel wohlklingender als Gottfried - ohne das schnarrende r, welches auch in den Namen Gottes des A. T. - so viel ich mich besinne - nicht vorkommt. - Daß Ihr den Namen Daniel nicht wollt, ist nur Israeliten - oder Judenhaß, und die Mühe, die Euch Faulpelzen das Hebräische gemacht hat, schuld.

Viertens ist mein Bruder nicht Gottfried sondern Daniel von jeher genannt worden, - und wenn wir Andern ihm Kainitisch böse waren und von uns ausstießen, so gönnten wir ihm den Namen nicht und nannten ihn Strücker.
Das möchte ich gerne wieder durch den Enkel versöhnt und vergütiget haben.

Fünftens: Haben wir den Daniel, so haben wir schon zwei von den drei Helden des Ezechiel in unsern Abkömmlingen, da Julchens Jüngelchen, ob dessen Geduld und Freundlichkeit beide Eltern erstaunen - den Namen **Hiob** trägt – und ein **Noah**, denke ich, noch wohl hinzukommen wird, wenn Fritz, dem Freund der Wasserwogen, die gewaltig brausen, noch ein Knäblein bescheert wird. Also **Daniel Gottfried**. –

Auch werdet Ihr noch den Vortheil haben, daß Ihr ihn wohlfeiler erziehen könnt, wenn Ihr ihn künftig auf Büchners Concordanz verweiset, wo geschrieben steht, daß Daniel Zugemüse und Wasser den köstlichen Speisen und Getränk des Königs vorgezogen habe.

So handelt mein ganzer Brief billig, wie Dein letzter, welchen ich **Kügelgens** zugeschickt habe, von der Hauptperson Eures Hauses. Gieb uns bald wieder Nachricht, Gott gebe erfreuliche! - Gestern Abend, als ich mit meiner Predigt fertig war, las ich die empfangene Predigt von Bruder Daniel über Hos. 2, 14. mit ganz besonderer Freude. Ich meinte, ich läse nicht, sondern sähe ihn vor mir und hörte sie aus seinem Munde.

Die Predigt ist köstlich. Möchte Fritz von der Simplicität des Oheims annehmen! Simplex veri sigillum.

- Von Julius und Adelheid gute Nachrichten. Wir können Gott nicht genug preisen, daß er ihm ein solches Weib gegeben hat. Ihre einfachen Briefe sind so lieblich, weil sie den verborgenen Menschen ihres Herzens wie ein Spiegel offenbaren. O wie trägt und hegt, verstehet und stärkt und erheitert sie ihren Julius, der aber auch weiß, welch ein Kleinod ihm in ihr von dem Herrn gegeben ist. O, wie gern möcht´ich hin, sie noch diesen Winter zu sehen. - Mütterchens Geburtstag haben wir fröhlich gefeiert in der Stille. Sie ist, Gott sei gedankt, gesund und wohl.

Sie grüßt Euch aufs herzlichste und haben mit hoher Freude die Botschaft vernommen.

Könnte sie Lottchen doch Süppchen kochen und sie pflegen!

- Lebt wohl, liebe Kinder. Küsset die **Bünsels**. **Grüßet Bleckmann´s und Köttgen**.

Ade, Ihr Lieben. Dominus vobiscum!

Euer Vater.

Emil Krummachers Söhne:

Hermann Friedrich Adolph Krummacher

Theologe
* 17. Oktober 1828 in Langenberg/Rhld, † 15. Juni 1890 in Weingarten

1852 Oberhelfer im „Rauhen Haus“ in Hamburg bei Wichern, nach Abschluss der Examina ordiniert als Hilfsprediger der evangelischen Landeskirche in Berlin, ab dem 30. März 1854 Berufung zum zweiten Prediger der reformierten Gemeinde in Brandenburg.
Zahlreiche Einrichtungen der Inneren Mission verdanken ihm hier ihre Entstehung: das Vereinshaus, die Herberge zur Heimat, der Jünglingsverein, der „Sonntagsbote“ und die Sonntagsschule. Auf seine Anregung hin und unter seiner Leitung gibt der Centralausschuß für Innere Mission zur Förderung der christlichen Pressearbeit ab dem 1. April 1876 die vierzehntägig erscheinende „Evangelische Korrespondenz für Deutschland“ heraus.
Er setzt seine, auf freie Vereinstätigkeit und Innere Mission gerichtete Arbeit in Stettin fort, wohin er Anfang 1877 als Konsistorialrat und Schriftführer des Provinzialvereins für Innere Mission übersiedelt. Krummacher verpflanzt die Teeabende, die Gebets- und die Festwoche nach Pommern. Während einer Reise von Kissingen in die Schweiz verstirbt Hermann Krummacher, der Wegbereiter der evangelischen Sozialarbeit in Pommern.

Karl Emil Krummacher

Theologe
* 8. Juli 1830 in Langenberg/Rhld, † 28. Oktober 1899 in Elberfeld

Nach dem Theologiestudium in Halle und Bonn, Schulleiter in Ruhrort und im Bergischen Land, ab 1863 in Elberfeld, 1890 wird er Superintendent,
seit 1865 Vertreter der deutschen Vereine bei den CVJM-Weltkongressen,
1873 Präses des „Rheinisch-Westfälischen Jünglingsbundes“,
1887 Vorsitzender der „Vereinigung der deutschen evangelischen Jünglingsbündnisse“,
1898 Wahl in das Internationale Zentral-Komitee des CVJM in Genf.

Schwager:

Georg *Wilhelm* Alexander von Kügelgen

* 20. November 1802 in St. Petersburg, † 25. Mai 1867 in Ballenstedt
heiratet am 18. Juni 1827 in Bremen Emil Wilhelm Krummachers Schwester
Julia Dorothea Elisabeth Krummacher
* 23. Oktober 1804 in Duisburg, † 22. Mai 1909 in Dessau

Porträt- und Historienmaler, Schriftsteller, Hofmaler und Kammerherr am herzoglichen Hof von Anhalt-Bernburg, Verfasser des Buches: **Jugenderinnerungen eines alten Mannes**.

Victor Aimé genannt Ficke Henk Huber

Prof. für Literaturgeschichte, Ehrenmitglied des philosophischen Wiener Universitäts-Collegium (1865), Sozialreformer
* 10. März 1800 in Stuttgart, † 19. Juli 1869 in Wernigerode
heiratet am 5. März 1830 in Bremen
Caroline Amalie Auguste Klugkist
* 27. Juli 1806 in Bremen, † 8. Mai 1891

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Victor A. Huber veröffentlicht zahlreiche Beiträge zu aktuellen Themen, legt die Basis für genossenschaftliche und soziale, kommunale Wohnprojekte und engagiert sich für die Innere Mission. Er gehört zu den gründlichsten Kennern der spanischen und englischen Literatur in Deutschland und gilt als der geistige Vater der sozialen Wohnungswirtschaft, deren höchste Auszeichnung die Medaille Victor-Aimé-Huber ist.

Eike Baumann: Der Konvertit Victor Aimé Huber (1800–1869). Geschichte eines Christen und Sozialreformers im Spannungsfeld von Revolution und Reaktion. Evangelische Verlagsanstalt, 2009.

Karl Wilhelm Esch

Ref. Pfarrer in Frechen (1823-25), Mettmann (1825-27), Cronenberg (1827-41) und Langenberg/Rhld (1841-1865), seit 1846 Superintendent der Evangelischen Landeskirche
* 29. Juni 1800 in Elberfeld, † 24. September 1866 in Bonn

Hrsg: Karl Chr. Gottl Schmidt: Kurzgefaßte Lebensbeschreibungen merkwürdiger evangelischer Missionare. Neue Folge. Erstes Bändchen. S. 175-185. Leipzig : J. C. Hinrichssche Buchandlung, 1846. (digitalisiert)

China und die evangelische Mission

Für die **evangelische Mission** giebt es – darf man wohl behaupten – auf der ganzen Erde gegenwärtig kein Land, an das sich größere Hoffnungen knüpften, und das ihre Thätigkeit mehr in Anspruch nähme, als **China** …

So eben lesen wir in den neuesten Nachrichten aus dem Reiche Gottes, daß **die bischöflichen Methodisten** in den vereinigten Staaten von **Nordamerika** beschlossen haben, eine Mission in **China** zu errichten, und nächstens einige Missionare dahin abgehen werden. Aus derselben Zeitschrift theilen wir die genaue Erzählung mit von der feierlichen Weihe und Absendung der beiden Missionare der rheinischen Gesellschaft.

„Der 20. Oktober 1846 war der langersehnte Tag, an welchem unsere Erstlinge zur Bekehrung China´s, die Missionare **Köster** und **Genähr**, öffentlich abgeordnet wurden. Nach dem Gesange des Liedes: „Komm heiliger Geist, o Herr und Gott!“ trat **Superintendent Esch** vor den Altar und sprach eindringlich über die Wichtigkeit und hohe Bedeutung der **Chinamission**, über deren unermeßliches Gebiet, welches er auch den beiden vor ihm stehenden Missionaren warm, ernst und ergreifend an´s Herz legte.“

Alle staunten, als gesagt wurde, daß, wenn auch 36000 Missionare auf ein Mal nach China gesandt würden, doch **jeder** 10000 Chinesen zu bekehren hätte.

Doch man sage nicht, wen von 2 oder 3 Missionaren die Rede ist, die nach China gesendet worden sind oder noch dahin gehen – was ist das unter so Viele? –

Wie die wenigen Brote in der Wüste gesegnet wurden, daß Tausende genug hatten und noch übrig blieb, so segnet der Herr auch das Brot des Lebens, daß mit Wenigem Viele gesättigt werden, wenn sie nur danach verlangen, und man muß eben bedenken, daß mit der Zeit Chinesen selbst immer mehr zu Hilfsarbeitern und Missionaren gebildet werden, wo es dann der Fremden weniger bedarf.

Die beiden jungen Männer, welche hier die Weihe erhielten, waren die Erstlinge der rheinischen und überhaupt der deutschen Mission, die nach China auszogen, und auf jene Ansprache folgte die eigentliche Ordinationsrede und die Ordination selbst, und hierauf übergab ihnen der Abordner die heilige Schrift, und mit einem Gebet wurde geschlossen.

Den 22. Oktober traten sie die weite Reise an, und freundliche Grüße an Bruder Gützlaff, an den kaiserlichen Prinzen Kiing und an die einzelnen Missionsgehülfen und an alle bekehrten Chinesen wurden ihnen zum Abschiede mitgegeben. - …

Deutsche Allgemeine Zeitung Nr. 299 vom 26. October 1846 Leipzig, S. 2674. (digitalisiert)

- Am 20. Oct. wurden aus Barmen die beiden ersten Missionare der Rheinischen Missionsgesellschaft nach China kirchlich abgeordnet. **Superintendent Esch von Langenberg** ertheilte ihnen die Ordination, und auf die Instruction wurden sie vom Inspector Dr. **Richter** verpflichtet. Die beiden Sendboten, **Köster** und **Genähr**, werden vorerst zu **Gützlaff** nach Hongkong gehen und von da aus ins Innere Chinas dringen, wobei sie von Missionsgehülfen aus bekehrten Eingeborenen, welche Gützlaff herangebildet hat, unterstützt werden. (Rh.B.)

Julius Müller

Prof. lic. theol., D. theol h. c., Dr. utr. jur. h. c., Prof. der Theologie an der Universität Halle
* 10. April 1801 in Brieg/Schlesien, † 27. September 1878 in Halle
heiratet am 11. Sept. 1840 in Bremen (**Pastor Krummacher** in Bremen, Trauzeuge: **Victor Aimé Huber**)
Elise Henriette Klugkist
* 16. März 1810 in Bremen, † 4. Oktober 1844

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 **in Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:

***Auguste* Amalie Müller**
* 8. August 1841 in Halle a. d. Saale, † …
heiratet
Joachim Friedrich *Wilhelm* Krüger
Pfarrer in Langenberg/Rhld., Vorsitzender des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission.
* 2. November 1836 in Brandenburg, † 21. Februar 1915 in Bonn

Studium der Theologie in Halle bei Prof**.** D. **Tholuck** und Prof. D. **Julius Müller**, seinem späteren Schwiegervater. Von 1862 bis 1870 Religionslehrer und Pfarrer in Linz, danach Pfarrer in Langenberg/Rhld.
Dort bekleidet er das Amt des Vorsitzenden des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission bis 1890. In dieser Zeit greift er in die damaligen Kämpfe der Rheinischen Kirche, besonders in den bewegten Jahren des Ärgernisses der Lutherrede von Prof. Bender, als Theologe mit gewaltiger Geisteskraft ein. Aus gesundheitlichen Gründen wechselt Wilhelm Krüger seinen Wohnsitz nach Bonn.
Er gründet die noch bis 1933 erschienene, in Siegen herausgegebene „Kirchliche Monatsschrift“, gehört zu den Begründern des 2. Rhein. Diakonissen-Mutterhauses in Kreuznach, des Heimes der Inneren Mission in Neuenahr, der Wuppertaler Gefängnis-Gesellschaft, der Missionsgesellschaft des Syrischen Waisenhauses, der Evgl. Gesellschaft für protestantische Deutsche in Amerika und der Deutsch-Evangelischen Kurgemeinde in Rapallo (1890-1910).
Wilhelm Krüger begründet auch die Heime für deutsche Seeleute in Genua, in Antwerpen und in London. Außerdem nimmt das kinderlose Ehepaar Krüger in einer Zeit, die noch nicht die heutige Jugendfürsorge kennt, viele Pflegekinder auf.

Tochter:

Elisabeth Müller
* 3. November 1842 in Halle a. d. Saale, † 1904
heiratet
David Theodor August Marc-André Hupfeld
Ev. Theologe, Superintendent in Schleusingen und Eisleben
* 28. Juni 1836 in Marburg, † 1916

Enkel:

Hermann Julius Theodor Hupfeld
Pfarrer in Neuenhof (ab 1900) und Wundersleben (ab 1914)
* 29. April 1871 in Schleusingen, † 13. August 1921 in Erfurt (Krankenhaus)
heiratet am 30. Oktober 1900
Maria Eva Katharina Winkler
* 5. Dezember 1870 in Uichteritz, † 25. Januar 1938 in Berlin-Lichterfelde

Enkelin:

Margarete Hupfeld
* 1. Juni 1873 in Schleusingen, † 30. Juni 1945 in Görlsdorf, Polen
heiratet am 10. August 1898
Heinrich August *Theodor* Winkler
Pfarrer, Rektor der Lutherschule Mansfeld (1899-1910)
* 27. Januar 1872 in Uichteritz, † 25. Januar 1938 in Berlin-Lichterfelde

Urenkel:

Martin Winkler
Pfarrer
* 19. Sept. 1900, † 14. Juli 1945 in russ. Kriegsgefangenschaft
heiratet am 2. Mai 1929
Edith Rotenberg
* 28. Juli 1903, † 9. Januar 1996 in Preetz

Urenkelin:

Ruth Margarete Maria Elisabeth Winkler
* 26. Juni 1908 in Meisdorf, Falkenstein, † 6. Febr. 1998 in Køge, Zealand, DK
heiratet
Axel Erland Zoëga Thaulow Torm
Pfarrer
* 11. Okt. 1905 in Kopenhagen, DK, † 11. Sept. 1997 in Køge, Zealand, DK

Enkel:

***Hans Rudolf Renatus* Hupfeld**
Prof. für Praktische Theologie an der Universität Rostock
* 3. Dezember 1879 in Schleusingen, † 15. Februar 1968 in Heidelberg
heiratet 1907
Else Jäckel
* …, † …

Gustav Lenhartz

Pastor
* 6. Juli 1810 in Lüttringhausen, † 24. November 1871 in Minden

Er gilt als Pionier in der Hollandgängerbetreuung und als „Vater der Hollandgänger-Seelsorge“.
Als Pfarrer und Kirchenerbauer arbeitet er in Ladbergen von 1837 bis 1857.
Von dort gehen jährlich etwa 150 Mann als Hollandgänger zu Fuß in die Niederlande.

Hollandgänger:

Es sind Menschen, die zur damaligen Zeit – von der sozialen Not getrieben – ins reichere Holland aufbrechen um drei Monate in einer Torf- oder Plaggenhütte vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang im Akkord zu arbeiten. Sie werden eingesetzt zum Gras mähen, als: Seeleute, Ziegler, Deckenhausierer, Heringsfänger und Walfischfänger.
Zur Getreideernte in der Heimat ist man wieder rechtzeitig zu Hause.
Die Zahl der Hollandgänger beläuft sich zwischen 1690 und 1865 auf durchschnittlich 18000-20000 im Jahr.

Da diese Arbeiter über keine fundierten Sprachkenntnisse im Niederländischen verfügen, während ihrer Abwesenheit vom Heimatort ohne Predigt und Seelsorge leben müssen, regt Gustav Lenhartz an, jährlich durch Missionsreisen mit Predigten und der Verteilung von Bibeln und erbaulichen Schriften die Probleme abzustellen.
Durch seine Initiative und nach seinem Vorbild entwickelt sich bis in die 1890er Jahre hinein eine rege Predigttätigkeit unter den Hollandgängern, die vor allem vom Central-Ausschuss für Innere Mission in Berlin und von **Friedrich Meyeringh** vom **Rheinischen Provinzial-Ausschuss in Langenberg/Rhld** mit den Konsistorien organisiert werden.
1855 entsendet der Ausschuß den württembergischen Theologen **Christian Friedrich Ostertag** nach Rotterdam. Er soll dort die deutschen Seeleute, die Auswanderer und die ansässigen Deutschen geistlich betreuen, auf die Bildung einer deutschen Gemeinde hinwirken und einen Verein für deutsche Innere Mission konstituieren.
1863 entsteht in Stadskanaal ein „Krankenverein für deutsche evangelische Moorarbeiter“.
Die Reiseberichte der Pastoren und Prediger über ihre Tätigkeiten in Holland beschäftigen auch evangelische Kirchentage.

Diese Berichte sind der Schwerpunkt des im Jahre 2007 im Aschendorff Verlag erschienen Buches:
Albin Gladen / Piet Lourens / Jan Lucassen u.a. (Hg.): Hollandgang im Spiegel der Reiseberichte evangelischer Geistlicher.

William Alfred Passavant

Pfarrer in Zelienople, Pionier der lutherischen Sozialdienste in Amerika, Gründer zahlreicher Krankenhäuser und Waisenhäuser, beteiligt an der Bildung von Synoden und Gemeinden.
Herausgeber der Zeitschriften:
"The Missionary", "The Lutheran and Missionary" und "The Workman".
* 9. Oktober 1821 in Zelienople/Pennsylvania/USA, † 3. Juni 1894 ebda.

UrUrUrgroßeltern:

Dietrich Heinrich Wilckhausen
Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Juli 1733 in Heidelberg
heiratet am 28. Mai 1698 in Heidelberg-Ziegelhausen (1. Ehe)
Gertrud Kuchelmann
* 14. September 1677 in Heidelberg, † 26. März 1714 in Heidelberg

Friedrich Gotthard Karl Ernst Fabri

D. theol. h.c., Theologe und Publizist
* 12. Juni 1824 in Schweinfurt, † 18. Juli 1891 Würzburg

Auf eine Anregung aus Langenberg hin gründen Treviranus und Mallet 1839 in Bremen den Evangelischen Verein für deutsche Protestanten in Nordamerika. Mit den Bremern, mit Wichern in Hamburg und Löhe in Neuendettelsau, auch mit der 1852 in Berlin gegründeten „Gesellschaft für die deutsch-evangelische Mission in Amerika“ und der Rheinischen Mission steht der „Langenberger Verein“ in naher Verbindung. Übernimmt das Missionsseminar die Ausbildung der Kolonistenprediger, so sind die Langenberger wiederum bereit, ausgebildete Barmer Missionare, die für die Heidenmission ungeeignet scheinen, als Prediger in die Siedlungen deutscher Auswanderer nach Nordamerika zu senden.
Seit 1857 ist Fabri an dieser Arbeit direkt beteiligt. Er gehört als Missionsinspektor dem „Langenberger Vorstand“ an.
1881 vereinigen sich der Langenberger Verein und das Barmer Komitee zur „Evangelischen Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika zu Barmen“.
Fabri übernimmt den Vorsitz und leitet als Barmer Seminardirektor die Ausbildung der Kolonistenprediger als Missionsinspektor. Nach dem Rücktritt von seinem Amt setzt er sich als Publizist für eine deutsche Kolonialpolitik ein.
Fabri gilt schon zu Lebzeiten als „Vater der deutschen Kolonialbewegung“.

Süddeutsche Reichs-Post. Mittwoch, 7. April 1875. (digitalisiert)

Innere Mission

Von der Kölner Konferrenz zur Abhülfe des Theologenmangels in Rheinland und Westfalen.

Köln, 31 März 1875.

Heute fand hier im Isabellensaale des Gürzenichs eine Versammlung statt, in der über Abhülfe des Theologenmangels berathen und Beschluß gefaßt werden sollte. Der Anstoß zur Berufung einer solchen Conferenz war vom rheinisch-westfälischen Provinzial-Ausschuß für innere Mission (**in Langenberg bei Elberfeld**) ausgegangen; derselbe hatte das Zusammentreten von einer Reihe hervorragender Theologen, Schulmänner und anderer Freunde unserer evangelischen Kirche von bewährtem Namen zu einem Comite veranlaßt, welches zu dieser Versammung einlud. Es fanden sich gegen 70 Theilnehmer ein, darunter eine beträchtliche Anzahl von Gymnasialdirectoren und Lehrern.

In dem einleitendenden Referate des Professors Krafft (Bonn) wurden zunächst statistische Angaben gemacht speciell über unsere beiden Provinzen – die allgemeine Statistik des Nothstandes in Deutschland wird ja jetzt auch von den Zeitungen, die sonst unserer kirchlichen Sache wenig freundlich sind, mit Erschrecken und Bedauern vorgetragen. …

… Den Arbeiten des rheinischen sowie westfälischen Ausschusses bot der Provinzial-Ausschuß für innere Mission auch seine ferneren Dienste an. Möge es den Arbeiten gelingen, ein gottwohlgefälliges Neues anbahnen zu helfen, damit nicht der Unwürdige sich herzudränge zu der idealsten, herrlichen Berufsaufgabe, und mancher noch ideal Gerichtete in unserer allzu realistischen Zeit nicht mehr wie bisher sich ihr entziehe.

N.

Verantwortlicher Redacteur:
E. Frhr. v. Ungern-Sternberg in Augsburg.

Evangel. Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Nord-Amerika

auch „Langenberger Verein bzw. Langenberger Gesellschaft“ genannt.

Auf Initiative von Johann Wilhelm Colsman d. J. wird 1836 von den Mitgliedern des Langenberger Bibelkränzchens (ursprünglich 1826 als Lesezirkel gegründet) der Entschluß gefasst, einen Verein für die protestantischen Deutschen in Nord-Amerika zu initiieren.
Die Gründung erfolgt am 7. Juli 1837 in Langenberg/Rhld und ist bis zur Verlegung nach Barmen im Jahre 1889 durch Personalunion (Reihenfolge ihrer Präsidenten: Joh. Wilhelm Colsman, G. Hermann, Pastor Wilhelm Krüger) und durch Arbeitsgemeinschaften mit dem Präsidium des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission verbunden.
Zu den Mitbegründern zählen acht Barmer Deputationsmitglieder.
Mit der Stiftung der Gesellschaft beginnt in Deutschland die Auswanderermission.
Bis zum Jahre 1878 schickt die Langenberger Gesellschaft 70 Sendboten nach Amerika.

Allgemeine Kirchen – Zeitung.
Ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christlichen Kirche nebst einer kirchenhistorischen und kirchenrechtlichen Urkundensammlung Zwanzigster Jahrgang 1841. Zweiter Band. Juli bis Dezember.
Darmstadt : Karl Wilhelm Leske.

Donnerstag 2. Dezember 1841. Nr. 190. Spalte 1570.

Berlin. **Se. Majestät der König** hat durch Cabinetsordre vom 20. August der zu Langenberg, Elberfeld und Barmen bestehenden evangelischen Gesellschaft für protestantische Deutsche in Nordamerika die Rechte einer privilegirten Corporation, soweit solche zum Erwerbe von Grundstücken und Capitalien erforderlich sind, beigelegt.
Diese Gesellschaft, welche die Versorgung der nach Nordamerika ausgewanderten deutschen Glaubensgenossen mit evangelischen Predigern und Lehrern, deren sie so dringend bedürfen, beabsichtigt, ist schon seit mehreren Jahren mit erfreulichem Erfolge wirksam und hofft nunmehr nach erlangter Sanction ihre Kräfte erst recht entwickeln und die Theilnahme des protestantischen Vaterlandes um so stärker und erfolgreicher in Anspruch nehmen zu können.
Sie hat die Freude gehabt, durch ihren Vorgang mehrere ähnliche Vereine, z. B. in Bremen, Stade, Dresden ins Leben gerufen zu haben.

Missions - Blatt.
Nr. 22, 31. Oktober und Nr. 23. 14. November 1842.
Barmen : Barmer Missions-Gesellschaft, 1842.

Die evangelische Gesellschaft für protestantische Deutsche in Amerika. (1 u. 2).

… Der Vorstand der evangelischen Gesellschaft für protestantische Deutsche in Amerika:
Wilh. Colsman, Präsident; **Pet. Conze**; Rect. **Bender**, Sekretair; **Ball**, Pastor; **F. W. Pieper**;
Fr. Chevalier, Schatzmeister; Inspector **Richter**; **Friedr. Bellingrath**; **J. K. Steinhaus**.

Der Deutsche Kirchenfreund.
Organ für die gemeinsamen Interessen der Amerikanisch-deutschen Kirchen.
Herausgegeben von Philipp Schaff, Professor der Theologie zu Mercersburg, Pa.
Zweiter Jahrgang.
Mercersburg, Pa. : Heinrich August Misch, 1849. Seite 114.

Deutsche Mission

Der vierte Bericht der „Evangelischen Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Nord-Amerika in Langenberg, Elberfeld und Barmen“ liegt vor uns und beweist, dass derselbe sich im Allgemeinen eines gedeihlichen Fortgangs erfreut, obwohl die Einnahmen des letzten Jahres die bedeutenden Ausgaben nicht decken.
Der Langenberger Verein ist evangelisch-uniert und überlässt es seinen Sendboten, ob sie sich der lutherischen oder der reformirten Kirche oder dem evangelischen Verein des Westens anschließen wollen. Es ist ihm nicht um den Aufbau einer bestimmten Confession, sondern des Reiches Gottes unter den Deutschen zu thun. Er zählt gegenwärtig sechszehn Sendboten, die meist im Segen in verschiedenen Gegenden der Vereinigten Staaten wirken.
1) Mit der **lutherischen** Kirche in Verbindung stehen: **Mühlhäuser**, früher in Rochester, nun in Milwaukie, **Schmidt** in Albany, **Wrede** in Callicoon, **Schrör** in Neu-London, N.Y., **Dulitz II** in Milwaukie, **Weinmann** in Town of Oak Creek, Wisc., **Zeumer** früher in Honesdale, Pa. (sein gegenwärtiger Aufenthalt ist uns unbekannt).
2) Zur **reformierten** Kirche gehören: **Schwarz**, jetzt in Boston, **Beußel** in Williamsburg, N.Y., **Birkner** in der Nähe von Waterloo, Ill. Wahrscheinlich gehören dahin auch die neulich ausgesandten **Grote** und **Hoffmeister** aus dem Lippischen, deren Aufenthaltsort wir indeß nicht angeben können.
3) In näherer oder entfernterer Berührung mit dem **Evang. Verein des Westens** stehen: **Dulitz I** und **Tölke** in Evansville, Ia., **Garlichs** in Brooklyn, und **Rauschenbusch** gegenwärtig im Dienste der amerik. Tractatgesellschaft in Neu-York, vielleicht auch die drei letzten unter 2) aufgeführten Brüder. …

Weitere Informationen zur Gesellschaft für protestantische Deutsche in Amerika, siehe u.a.:
Philipp Schaff: Die politischen, socialen und kirchlich-religiösen Zustände der Vereinigten Staaten von Nordamerika; mit besonderer Rücksicht auf die Deutschen aus eigener Anschauung dargestellt . Berlin: Wiegandt & Grieben, 1854.
L. von Rohden: Geschichte der Rheinischen Missionsgesellschaft. Barmen : J. F. Steinhaus, 1856. S. 43-48.
Carl E. Schneider. The German Church on the American Frontier. St. Louis: Eden Publishing House, 1939.

Sendboten:

Johannes Mühlhäuser

Pastor, Missionar
* 9. August 1803 in Notzingen/Württemberg, † 15. September 1867 in Milwaukee, Wisconsin.

Er erlernt den Bäckerberuf und arbeitet später in Basel. Dort schließt er sich einer christlichen Gemeinschaft an und verkauft religiöse Schriften in mehreren Ländern Europas.
Seine nächste Station ist das Barmer Missionshaus, hier bereitet er sich zwei Jahre lang auf seine Missionstätigkeit in Amerika vor. 1837 startet er die erste Mission des "Langenberger Vereins“ in Amerika. Er arbeitet als Prediger und als Kolporteur für die American Tract Society.
Von 1849 bis 1867 ist er Pastor in Milwaukee. Am 8. Dezember 1849 trifft er sich dort mit Langenberger Freunden zur Vorbereitung einer Synode. Die konstituierende Versammlung der neuen Gruppe "Mühlhäuser Synode" findet am 26/27. Mai 1850 in der Log-Salem's Kirche statt. Johannes Mühlhäuser wird ihr erster Präsident und bekleidet das Amt bis 1860. Sein 25jähriges Jubiläum feiert er auf Einladung des „Langenberger Vereins“ in der Barmer Festwoche 1862.
Heute ist die Wisconsin Evangelisch-Lutherische Synode (WELS) in mehr als 1.200 Gemeinden in allen 50 Bundesstaaten der USA und in 4 Provinzen Kanadas vertreten.

Sie ist die drittgrößte lutherische Konfession in den Vereinigten Staaten, nach der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika (ELKA) und der Lutherischen Kirche - Missouri-Synode (LCMS).

Fliegende Blätter aus dem Rauhen Hause zu Horn bei Hamburg.
Organ des Central-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangel. Kirche. Hauptblatt.
XXV. Serie. Januar 1868. No. 1. Seiten 16-22.

Das sechste Grab. Zum Gedächntnis des Pastor Mühlhäuser, Senior der lutherischen Wisconsin Synode.
Seite 20:
… Schon nach 9 Jahren konnte er nach Langenberg schreiben: „Jetzt ist die größte Gefahr vorüber, daß die Kirche hier dem furchtbaren Strome des Unglaubens erliege; Viele kommen wieder zur Besinnung; Andere schweigen und schämen sich, und selbst die politischen Blätter stimmen einen besseren Ton an.
Zum Preise des Herrn darf ich`s wohl sagen, daß die Sendboten der Langenberger Gesellschaft viel, sehr viel zur Evangelisierung Wisconsin`s beigetragen haben.“ …
Seite 22:
… Der Tag, an dem Mühlhäuser seine silberne Hochzeit zu feiern gedachte, wurde sein Begräbnißtag. Es war ein Begräbniß, wie Milwaukee noch keines erlebt hat. Nicht die deutsche Gemeinde nur, welcher der Entschlafende gedient, sondern Vertreter der Synode von nahe und fern, und viele Tausende Solcher, die dem Gemeindeleben und dem Evangelio fern, und zum Theil unter den Gegnern desselben gestanden, drängten sich zu dem Leichenzuge, um dem Todten die letzte Ehre zu erweisen. Dreiviertel Stunden lang war der Zug von Wagen aller Art, die dem von der trauernden Schuljugend umgebenen Sarge folgten. Der Zudrang der Bevölkerung war so stark, daß fast die ganze Polizei-Mannschaft der Stadt aufgeboten werden mußte, um für die Fuhrwerke freie Bahn zu halten. …

John James Maximilian (*Max*) Oertel

Missionar, Journalist
* 27. April 1811 in Ansbach, † 21. August 1882 in Jamaica/New York

Nach seiner Priesterweihe folgt er einem Ruf des „Langenberger Vereins“zur Betreuung seiner Landsleute in den Vereinigten Staaten. Im Oktober 1837 beginnt seine Tätigkeit als Sendbote in New York. 1839 gerät er in eine Glaubenskrise und konvertiert 1840 zum Katholizismus.
Nach seiner Bekehrung unterrichtet er Deutsch am St. John's College, Fordham.
Von 1844 bis 1846 arbeitet er als Redakteur bei der deutschsprachigen katholischen Zeitung "Wahrheitsfreund" in Cincinnati, Ohio. 1846 wechselt Oertel nach Baltimore und gründete dort die "Katholische Kirchenzeitung". Sie wird unter seiner redaktionellen Leitung die bekannteste deutsche katholische Veröffentlichung in den Vereinigten Staaten. Ab 1851 gibt er die Zeitung in New York heraus. In Anerkennung seiner Verdienste um die Kirche und um die katholische Literatur verleiht ihm **Papst Pius IX** 1875 den St.-Gregorius-Orden.

Rechenschaft seiner Bekehrung:
John James Maximilian Oertel: The Reasons of John James Maximilian Oertel.
Late a Lutheran Minister for Becoming a Catholic. New York : P. Kavanagh, 1840.

Karl *August* Heinrich Rauschenbusch

Prof., Missionar, Ausbilder von Predigern
* 13. Februar 1816 in Altena, † 5. Dezember 1899 in Hamburg-Wandsbek

Pionier der deutschen Baptisten in Nordamerika.
Ab 1830 besucht er das Gymnasium in Elberfeld. Anschließend studiert er Theologie und tritt eine Pfarrstelle in Altena an. 1845 gibt er sie auf und lässt sich durch die **„Langenberger Gesellschaft“** zum geistlichen Dienst an deutschen Einwanderern nach St. Louis, Missouri aussenden. Rauschenbusch schreibt, dass er sich Pfingsten 1850 im Mississippi taufen lassen will mit der Begründung, dass eine Taufe vor der Bekehrung nicht eine biblisch gültige Taufe sein könne. Aufgrund von Glaubensauslegungsdifferenzen schließt die Langenberger Gesellschaft ihn darauf hin aus ihrer Gemeinschaft aus. 1858 tritt Rauschenbusch seinen Dienst als erster und für viele Jahre einziger Dozent und Leiter der von den amerikanischen Baptisten an ihrem Seminar in Rochester, New York, gegründeten Abteilung zur Ausbildung deutschsprachiger Theologen an.
Auf Kollektenreisen muss er zusätzlich selbst für die Finanzierung der Schule und Stipendien für die Studenten sorgen. Als er im Jahr 1888 aus dem Dienst in Rochester ausscheidet, verfügt die Schule über drei Dozenten, die in einem sechsjährigen Studium etwa vierzig Studenten zu Predigern der Kirche ausbilden.

Schreiben aus dem Buch:
Philipp Schaff (1819-1893). Der deutsche Kirchenfreund.
Organ für die gemeinsamen Interessen der amerikanisch-deutschen Kirchen. S.40-47.
1. Jahrgang. Mercersburg (Pennsylvania) : Heinrich August Misch, 1848. (digitalisiert)

Das Deutsche Missionsfeld in Missouri.

Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Pastor Rauschenbusch, an den Langenberger Verein,
Mount Sterling, den 6. August 1847.

(S. Palmbl., Oktober, 1847)

Von einer beinahe vierwöchentlichen Reise gen Westen zurückgekehrt sitze ich durch des Herrn große Güte wieder wohl und gesund hier bei dem lieben Bruder **Köwing** und bin im Stande, Ihnen einen Gruß der Liebe zuzurufen und Manches mitzutheilen. Ich habe die Flüsse Gasconade, Osage, Moreau, Monito und Lamine überschritten, sieben verschiedene Counties durchzogen, in zwei Städten und in sechs deutschen Settlements gepredigt, in den meisten zuerst auf der Hinreise, dann wieder auf der Rückreise, und habe allein in den letzten acht Tagen 180 Meilen oder über 60 deutsche Stunden zu Pferde zurückgelegt. Manchmal war ich in irgend einer äußern Noth und Verlegenheit, manchmal in meinem Geiste gedrückt und bekümmert wegen des traurigen Zustandes so vieler von meinen Landsleuten. Doch der Herr hat mich allezeit gnädiglich behütet auf allen meinen Wegen, und mich auch am inwendigen Menschen gestärkt und getröstet, um in seinem Namen sein Wort zu verkündigen. Sehr verschiedenartige Scenen haben sich meinem Auge dargeboten. Heute schlief ich in dem geringen Blockhause eines neuen Ansiedlers aus Deutschland, morgen in der ansehnlichen, von Backsteinen zierlich erbauten Wohnung eines reichen amerikanischen Pflanzers, und übermorgen in einem Wirthshause….

3. Die Sünden der deutschen Christenheit folgen ihren Kindern nach über das Meer. Die verwässerten und zum Theil widerchristlichen Lieder, die sich in den aus Deutschland mitgebrachten Gesangbüchern finden, und die entstellten Melodieen, die in ihrem Widerspruch untereinander gar keinen harmonischen Gesang zu Stande kommen lassen, sind ein trauriges Bild des Seelenzustandes. Ueberließ ich das Vorsingen irgend jemand, der eine gute Stimme hatte, so war die Melodie so verkehrt und das Schleifen der Töne so groß, daß wenigstens für mich keine Erbauung daraus erwuchs. Uebernahm ich selbst das Vorsingen nach der ursprünglichen Melodie, so kostete mir dies, da ich keine gute Stimme habe, unsägliche Anstrengung,…

8. Ein schwarzer Flecken, der in diesem schönen, reichen Lande an seinen edeln, freien Bewohnern mir sehr schmerzlich auffiel, ist – die Sklaverei. Alle jene Pflanzer, von denen ich eben sprach, hielten Sklaven; sogar mehrere amerikanische Prediger, zu denen ich kam, hielten Sklaven! Mit einigen dieser Sklaven unterredete ich mich und sage ihnen unter Anderm: Es thut mir weh, daß viele weiße Leute nicht liebevoll sich gegen die schwarzen Leute betragen; ich hoffe aber, wenn die schwarzen Leute Christen werden und etwas lernen, so werden die Weißen sie mehr achten und lieb haben. Hierauf erwiederte mir Einer, der eine Strecke mit mir auf den Weg ging und nicht zu fürchten hatte, daß ihn jemand hörte: Ach, Herr, wir haben nur wenig Gelegenheit, etwas zu lernen; des Sonntags dürfen wir wohl zum Gottesdienst gehen, aber hier im Lande ist häufig am Sonntag kein Gottesdienst, sondern am Werktage, weil es an Predigern fehlt; und am Werktage dürfen wir nicht gehen, sondern müssen arbeiten auf dem Felde, vom frühen Morgen bis zum späten Abend…
Ich muß sagen, ich wünschte, die nach Amerika wandernden Deutschen möchten den Staat Missouri nicht um deßwillen, dass es ein Sklavenstaat ist, meiden, denn wo immer die deutsche Bevölkerung zunimmt, da nimmt die Sklaverei ab, oder es wird durch den moralischen Einfluß der Deutschen wenigstens der Härte der Sklaverei Eintrag gethan…

Die Nacht des Westens: Eine Schilderung bürgerlicher und geistlicher Zustände in den westlichen Staaten Nordamerikas. Barmen : Sartorius, 1847.

August Rauschenbusch: Einige Anweisungen für Auswanderer nach den westlichen Staaten von Nordamerika. Elberfeld : Julius Baedeker, 1848.

Sein Sohn:

Walther Rauschenbusch

Prof., Missionar, Ausbilder von Predigern
* 4. Oktober 1861 in Rochester, † 25. Juli 1918 in Rochester

Professor am Baptistischen Theologischen Seminar in Rochester,
folgt dem Weg seines Vaters und wird einer der Hauptvertreter des „Social Gospels“ in Nordamerika.

Biographie, s. Reinhart Müller: Walter Rauschenbusch. Leiden (NL) : E. J. Brill, 1957.

Walther Rauschenbusch: Leben und Wirken von August Rauschenbusch, Professor am theologischen Seminar zu Rochester in Nordamerika, angefangen von ihm selbst, vollendet und herausgegeben von seinem Sohne.
Kassel : J.G. Oncken, 1901.

John (Johannes) Bading

Pfarrer, Missionar
* 24. November 1824 in Neukölln/Berlin, † 24. Mai 1913 in Milwaukee, Winsconsin

Bading studiert Theologie und besucht Seminare in Berlin, Hermannsburg, Hannover.
Im Juli 1853 sendet ihn die **„Langenberger Gesellschaft“** zum geistlichen Dienst an deutschen Auswanderern nach Amerika aus. Seine Ordinierung erfolgt am 6. Oktober 1853.
Er wird für 16 Monate Pfarrer in Calumet. Am 22. Januar 1854 heiratet er Dorothea Ehlers.
Zusammen haben sie neun Kinder. Bading wirkt ab 1855 fünfeinhalb Jahre in Theresa,
Dodge County, Wisconsin und von 1860 bis Oktober 1868 in Watertown. 1860 übernimmt er das Amt des Kirchenpräsidenten der Wisconsin Evangelisch-Lutherische Synode (WELS) in der Nachfolge von **Johannes Mühlhäuser**. Dieses Amt hat er von 1860 bis 1864 und
von 1867 bis 1887 inne. Bading leitet auch als Präsident das Kuratorium der Northwestern Universität von Watertown und das Theologische Seminar in Milwaukee.

Sein Sohn:

Gerhard Adolph Bading
Prof. Dr. med., 31. Bürgermeister von Milwaukee, US-Botschafter in Ecuador
* 31. August 1870 in Milwaukee, Winsconsin, † 11. April 1946

Johannes Leonhard Hollerbach

Pastor, Missionar
* 9. Oktober 1835 in Wertheim am Main, † 10. Juli 1899 in Teófilo Otoni, Minas Gerais, Brasilien

Die Basler Mission sendet ihn 1862 nach Brasilien aus. Er benutzt dort die deutsche, französische und portugiesische Sprache als Mittel um das Evangelium zu verkünden.
Von der **„Langenberger Gesellschaft“** erhält er die Einladung und das Angebot der Finanzierung für eine Missionsreise in die Provinzen von Bahia, Pernambuco und Alagoas, um die Möglichkeiten der Gründung von evangelischen Gemeinden im Nordosten Brasiliens zu sichten. Im Jahre 1887 unternimmt er die erste Reise dorthin.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Marlon Ronald Fluck: Basler Missionare in Brasilien.
Auswanderung, Erweckung und Kirchenwerdung im 19. Jahrhundert. Seite 194. Bern : Peter Lang AG, 2004.

Joachim Friedrich *Wilhelm* Krüger

Pfarrer
* 2. November 1836 in Brandenburg, † 21. Februar 1915 in Bonn
heiratet
***Auguste* Amalie Müller**
* 8. März 1841 in Halle a.d. Saale, † …

Ihre Eltern:

Julius Müller
Prof. lic. theol., D. theol h. c., Dr. utr. jur. h. c., Prof. der Theologie an der Universität Halle
* 10. April 1801 in Brieg/Schlesien, † 27. September 1878 in Halle
heiratet am 11. September 1840 in Bremen
Elise Henriette Klugkist
* 16. März 1810 in Bremen, † 4. Oktober 1844

Wilhelm Krüger wirkt von 1862 bis 1870 als Religionslehrer und Pfarrer in Linz, danach als **Pfarrer in Langenberg/Rhld**. Dort bekleidet er das Amt des Vorsitzenden des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission bis 1890.
Auf einer Konferenz für Arbeitnehmerfragen 1870 in Bonn, an der auch die Herren **Eduard Colsman**, **Ernst Feldhoff** und **Pastor Meyer** aus Langenberg teilnehmen, spricht Krüger gegen den schlechten Einfluß von Flugblättern, Zeitungen u.a. auf die Arbeitnehmer und schlägt ein eigenes Blatt für diese gegen die Propaganda vor. Im selben Jahr reicht er eine Adresse gegen die konfessionslose Schule im preussischen Landtag ein.
Krüger gilt als offizieller Vertrauensmann der sog. „positiven Union“, einer politisch und theologisch äußerst konservativen aber unionistischen Richtung der preussischen Generalsynode („Hofpredigerpartei“), der auch den Kampf gegen Professor **Bender** führt.
1884 veröffentlicht er, nach seinem Vortrag am 7. Februar 1884 in Bonn vor der „positiv-theologischen Vereinigung“ zum Thema „Glaube und Dogma“, bei Joost in Langenberg/Rhld sein Buch: „Glaube und Dogma. Ein theologischer Beitrag zum Benderschen Streit“.
Es zählt zu den Streitschriften auf die 1883 zum 400. Geburtstag **Martin Luthers** gehaltene Rede des Theologen und Philosophen **Prof. Wilhelm Bender** (1845-1901).
Dieser erhält Schützenhilfe auch aus Langenberg in Form einer Adresse an den Kultusminister, die mehr Toleranz für die Lehre fordert.
Aus gesundheitlichen Gründen wechselt Wilhelm Krüger 1889/90 seinen Wohnsitz nach Bonn.

Schwager:

David Theodor August Marc-André Hupfeld
Ev. Theologe, Superintendent in Schleusingen und Eisleben
* 28. Juni 1836 in Marburg, † 1916
heiratet
Elisabeth Müller
* 3. November 1842 in Halle a. d. Saale, † 1904

Weitere Informationen siehe u.a.:

Wilhelm Krüger: Luther und Bender. Pastorale Streitschrift wider die akademische Festrede des Professor Dr. Wilhelm Bender zu Bonn am Lutherfest 1883 gehalten.Bonn : Cohen, 1884.

Wilhelm Krüger: Offenbarung oder Illusion? Wider Bender. Bremen/Leipzig : C. Ed. Müller, 1886.

Der Rheinische Provinzial-Ausschuß für Innere Mission 1849-1899. (S. 29) Langenberg : Verlag Julius Joost.

Wilhelm Nell:
Pastor Joh. Friedr. Wilhelm Krüger. Erinnerungen. Bonn : Evangelisches Sonntagsblatt, 1956.

www.wikipedia.de.

Otto *Gustav* Augener
Pfarrer, Superintendent
* 11. Juli 1837 in Bremen, † 8. Dezember 1908 in Essen-Königssteele
heiratet am 1. November 1866 in Langenberg
***Anna* Helene Caroline Schmölder**
* 16. September 1840 in Langenberg/Rhld, † 22. Juni 1902 in Essen-Königssteele

Am 23. Mai 1861 wird er als Hilfsprediger mit der Pfarrverwaltung in Kirchhuchting betraut.
Vom 1. Juni bis zum 31. Oktober 1865 wirkt er als Geistlicher in Ahrweiler/Adenau.
Danach nimmt er 1866 als Agent des Rheinisch-Westfälischen Provinzial-Ausschusses für die Innere Mission in Langenberg die Tätigkeit eines Reisepredigers auf.
In dieser Zeit betätigt sich Augener auch als Feldprediger bei der 14. Infanterie-Division.
Am 24. Januar 1869 wird er in das Amt des Pfarrers in Essen-Königssteele eingeführt,
wo er 1886 sein 25jähriges Priesterjubiläum feiert.

Veranstaltungszitat aus:

Prof. Dr. Daniel Schenkel (Hrsg.): Allgemeine kirchliche Zeitschrift. Ein Organ für die evangelische Geistlichkeit und Gemeinde. Neunter Jahrgang, S. 108. Elberfeld : Verlag von R. L. Friedrichs, 1868.

… Auch ein Herr Augener aus Langenberg, ein Theologe der das Rauschen des Geistes Gottes in Rheinland-Westfalen deutlich vernommen zu haben angibt, wo die Laienthätigkeit in Blüthe stehe; es wäre ihm unheimlich ohne diese, die Pfarrer wären verloren ohne die Hülfe der Laien – vor der Fabrikarbeiterwelt steht man mit ringenden Händen, ebenso vor der Wohnungsfrage derselben ohne Hülfe der Laien. –
Herr Augener schließt:“ Der Congreß für Innere Mission ist keine Parade,
sondern Mobilmachung zu einem Kriege mit scharfen blanken Schwertern;
manches stumpfe Schwert ist hier, möchte es geschärft werden in der Glut rettender Liebe“.

Am 14. August 1933 wird der Essener Prozessionsweg in Augenerstraße umbenannt.

Veröffentlichung:

Gustav Augener (Hrsg.): Die Herbergen zur Heimath und die Vereinshäuser in ihrer socialen Bedeutung für die Gegenwart : (auf Grund der Geschichte dieser Anstalten in Rheinland und Westfalen) / von dem Vorstande des Rheinisch-Westfälischen Provinzial-Ausschusses für die innere Mission zu Langenberg.
Bielefeld (u.a.) : Velhagen & Klasing, 1869.

August Wilhelm Schreiber (sen.)

Dr. phil., Missionar (Erster Missionar der Rheinischen Mission auf Sumatra, Indonesien), Missionsinspektor
* 8. November 1839 in Bielefeld, † 22. März 1903 in Barmen
heiratet am 24. Mai 1866 in Lübbecke
Anna Sophia Amalia Luisa Möller
* 1. Okt. 1846 in Lübbecke, † 2. Aug. 1891 in Barmen

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Seine missionarische Ausbildung erhält August Schreiber 1864–1865 in London und Edinburgh, wo er auch seine Englischkenntnisse verbessert. In Edinburgh studierte er auch Medizin.
Im Auftrag der Rheinischen Mission wird er im Sommer 1865 zu den Batak nach Sumatra gesandt und arbeitet dort mit **Ludwig Nommensen** zusammen. 1872 muss Schreiber mit seiner kranken Frau nach Deutschland zurückkehren, wird Lehrer am Missionsseminar und 1889 erster Inspektor der rheinischen Mission. Er unternimmt zwei ausgedehnte Reisen, um alle Missionare zu besuchen und sich über ihre Arbeit zu informieren. In der Heimat sorgen seine fesselnden Berichte für große Spendenbereitschaft.

Dissertation:
A. Schreiber. Die Battas in ihrem Verhältniss zu den Malaien von Sumatra. Barmen : Wiemann, 1874.

Sohn:

August Wilhelm Schreiber

Pfarrer, Missionsdirektor, Oberkonsistorialrat, Direktor der Norddeutschen Missionsgesellschaft
* 1. Juli 1867 in Prou, Sorat, Sumatra, † 6. Juni 1945 in Bremen

1892 Pfarrer in Zechlin
1897 Pfarrer, Missionsdirektor bzw. Missionsinspektor der Norddeutschen Missionsgesellschaft
1914 Direktor der Deutschen Evangelischen Missionshilfe Berlin, Mitglied bzw. Geschäftsführer verschiedener Ausschüsse und Kommissionen (u.a. Geschäftsführer des Hilfsausschusses für Gefangenenseelsorge)
1925-1933 Oberkonsistorialrat beim Kirchenbundesamt
1933 Direktor bzw. stellv. Direktor der Norddeutschen Missionsgesellschaft.

Hugo Stursberg

Dr. h. c., Pfarrer, Geh. Konsistorialrat
* 13. Januar 1841 in Lennep, † 14. November 1927 in Bonn
heiratet am 18. September 1873 in Langenberg/Rhld
Emilia Helena (*Emilie*) Colsman
* 3. Juli 1844 in Langenberg/Rhld, † 24. Oktober 1917 in Bonn

Nach dem Studium in Heidelberg, Berlin und Bonn ist er von 1871 bis 1873 als Agent bei der Inneren Mission in Langenberg/Rhld tätig. Von 1873 bis 1886 wirkt er als Gefängnispfarrer in Düsseldorf und als Agent der Rheinisch Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft.
Am 30. Mai 1886 erfolgt die Einführung in sein Bonner Pfarramt, das er später als Superintendent und als Geheimer Konsistorialrat im Konsistorium zu Coblenz bis 1912 innehat.
Für seine Verdienste wird Hugo Stursberg am 30. Oktober 1917 mit dem Dr. h. c. geehrt.

Martin Friedrich Engelhard von Nathusius

Hochschullehrer und Reformtheologe, Begründer (28. April 1897) der freien "Kirchlich-sozialen Konferenz" (KSK, ab 1918: "Kirchlich-sozialer Bund").
* 24. September 1843 in Althaldensleben, † 9. März 1906 in Greifswald
heiratet 1872 in Wernigerode
Helene von Stosch
* 17. September 1851 in Berlin, † 14. Mai 1881 in Quedlinburg

Ihre UrUrgroßeltern:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Seine Eltern:

Philipp Engelhard von Nathusius
Publizist und Gründer der Nathusius'schen Stiftung in Neinstedt, den späteren Neinstedter Anstalten.
* 5. November 1815 in Althaldensleben, † 16. August 1872 in Luzern
heiratet am 4. März 1841 in Calbe
Marie Scheele
Volkstümliche Erzählerin, Liederkomponistin
* 10. März 1817 in Magdeburg, † 22. Dezember 1857 in Neinstedt

Otto Heinrich Theodore Willkomm

Pfarrer, Missionar, Präses der Evangelisch-Lutherischen Freikirche,
Redakteur und Herausgeber
* 30. November 1847 in Ebersbach, † 5. August 1933 in Dresden
heiratet 1875
***Anna* Charlotte Eleonore Ewald**
* 5. Mai 1849 in Leipzig, † 10. August 1905 in Planitz

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in **Langenberg/Rhld**
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Sohn:

Karl *Martin* Willkomm
Pfarrer, Präses, Professor und Rektor der neugegründeten
Theologischen Hochschule in Kleinmachnow, D. h.c. (1934)
* 23. Januar 1876 in Madura, Südindien
† 1. Juni 1946 in Kleinmachnow
heiratet am 14. August 1901
***Emily* Agnes Naumann**
* 11. März 1879 in Dresden, † 13. Januar 1958 in USA

Tochter:

Helene (Lena) Emma Marie Willkomm
* 23. Mai 1878 in Crimmitschau, Sachsen
† 27. Januar 1965 in Tuscola, Il., USA
heiratet am 21. September 1900 in Planitz
***Georg* August Naumann**
Pfarrer
* 25. Juli 1877 in Dresden
† 25. April 1949 in Cleveland, Ohio, USA

Enkel:

Martin Justus Naumann
Prof. Dr., Rev., Pfarrer
* 30. Aug. 1901 in Glennwood, St. Croix, Wisconsin, USA
† 30. März 1972 in Springfield, Sangamon, Illinois, USA
heiratet
Theresa Frase
* 4. Mai 1900 in Osseo, Wisconsin, USA, † 10. Dez. 1989 in San Diego, Kalifornien, USA

Enkelin:

Anna Margarete Naumann
* 30. Mai 1904 in Krishnagiri, Indien, † 13. September 1984 in Champagne, Illinois, USA
heiratet
Martin Freche
Rev., Pfarrer
* 15. Oktober 1897, † 14. Juni 1964

Enkel:

Johann (*John*) Gotthilf Paul Naumann
Rev., Pfarrer
* 11. Okt. 1905 in Krishnagiri, Indien, † 9. Febr. 1989 in Oviedo, Seminole, Florida, USA
heiratet
Marie Elizabeth Sophie Reuter
* 25. Januar 1907, † 2. Dezember 1993

Enkel:

Otto Ewald Naumann
Rev., Pfarrer
* 11. Oktober 1909 in Krishnagiri, Indien, † 7. April 1995 in Houston, Texas, USA
heiratet
Irene Walter
* 1912, † 2002

Enkelin:

Martha Dorothea Naumann
Diakonisse
* 9. Nov. 1910 in Krishnagiri, Indien, † 31. Juli 1994 in Oviedo, Seminole, Florida, USA
heiratet 1936
Walter G. Richter
Dr., Leiter der Luther Memorial School in Cleveland, Ohio, Autor
* 17. Dezember 1908 in New Wells, Missouri, USA, † 12. November 2008

Enkel:

***George* Rudolf Naumann**
Rev., Pfarrer in Cleveland, Ohio; Hickory, Nord Carolina; Towson, Maryland und York.
* 30. Oktober 1916 in Milwaukee, Wisconsin, USA, † 22. Juni 2014 in York, PA., USA
heiratet am 12. Juni 1942
Clara A. Moebus
* 25. September 1918 in Bishop, Texas, USA, † 21. April 2013 in York, PA., USA

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.gedbas.de; www.geni.com; www.ancestry.com.au; www.findagrave.com; www.legacy.com.

Emil Colsman

Dr. theol. h. c., Kommerzienrat, Fabrikant, Gardeoffizier im Krieg von 1870/71, VG-Direktor (1898)
* 17. Februar 1848 in Langenberg/Rhld, † 4. Mai 1942 Langenberg/Rhld
heiratet am 13. September 1877 in Elberfeld
Friederika *Mathilde* Schniewind
* 17. April 1853 in Elberfeld, † 21. März 1933 in Langenberg/Rhld
(Tochter des Elberfelder Textilfabrikanten **Heinrich Ernst Schniewind** und seiner Frau **Mathilda, geb. Fuhrmann**)

Emil Colsman, elftes und jüngstes Kind des Fabrikanten Johann Wilhelm Colsman d.J., absolviert seine Lehrjahre in einer Elberfelder Kordel- und Litzenfabrik, volontiert 1868 in einer Schweizer Seidenweberei, besucht 1869 eine Webschule in Mülheim am Rhein, um seine Bandweberkenntnisse zu vertiefen. Nach einem einjährig-freiwilligen Militärjahr bei den Garde-Ulanen in Berlin und der Teilnahme als Unteroffizier am Krieg von 1870/71 volontiert er 1871 in einem Londoner Rohseidenwarengeschäft und zwischenzeitlich in Mailand an der Rohseidenbörse, gründet unter Inanspruchnahme eines Familienkredits von 150000 Mark 1873 zusammen mit **Eduard Seyffert** in der alten „Lilie“ die Bandweberei Colsman & Seyffert in Langenberg, die sich zur bedeutendsten ihrer Art in Deutschland entwickelt und 1930 die Aktienmehrheit der Vereinigten Bandfabriken AG Barmen-Rittershausen übernimmt.
Kaiser Wilhelm II setzt ihn als Kuratoriumsmitglied der "Evangelischen Jerusalem-Stiftung" ein.
Sein ehrenamtliches Wirken:
Vorsitzender des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission (1913-1932).
Vizepräsident (bis 1919), Präses der Rheinischen Missionsgesellschaft in Wuppertal-Barmen (1919 bis 1930). Am 2. Juli 1924 ehrt die Bonner Universität Emil Colsman mit der theologischen Ehrendoktorwürde. 1929 wird ihm vom Kirchensenat die kirchliche Ehrenmünze verliehen.
In Langenberg wird er mit **Ernst Feldhoff jun**. und **Gottfried Conze jun.** 1901 Begründer der Arbeiterwohnungs-Genossenschaft und Vorsitzender des Vorstandes, stiftet einer sozialen Einrichtung in der Firma 30000 Mark und schenkt 1931 der evangelischen Gemeinde in Langenberg ein Grundstück für die Jugendarbeit.
Zum Zeichen des Dankes für seine jahrzehntelange treue Arbeit in der Inneren Mission erhält Emil Colsman zu seinem 90. Geburtstag 1938 die **Wichern-Plakette**.
Die Cranzer Fischdampfer AG tauft zu Ehren ihres Mitgründers 1938 einen Neubau auf den Namen „Emil Colsman“.

Johann Hermann *Hugo* Reich

Dr. theol. h.c., Pfarrer
* 30. März 1854 in Elberfeld, † 23. Juli 1935 in Bad Kreuznach
heiratet am 20. September 1884
Babette Karoline Friedericke Auguste *Emma* Schlosser
* 6. Juli 1860 in Schönberg, Hessen, † 29. August 1921 in Bad Kreuznach

Nach seinem Abitur 1876 am Elberfelder Gymnasium beginnt er das Studium der Theologie in Bonn. Zwei Semester später wechselt er nach Leipzig und wird dort "Erster Sprecher" des Wingolf. Am 30. April 1881 legt er sein erstes Theologisches Examen in Koblenz ab und beginnt seinen Dienst in der Inneren Mission am 1. Mai 1881. Sein zweites Theologisches Examen erfolgt am 3. Mai 1884. Am 11. September 1884 wird er durch den Synodalassessor Vosswinkel in Langenberg/Rhld ordiniert. Danach arbeitet Hugo Reich für ein Jahr im Domkandidatenstift in Berlin. Anschließend ist er bis 1889 als Agent beim Rheinischen Provinzial-Ausschuß für Innere Mission in Langenberg/Rhld tätig. Im gleichen Jahr, am 17. Oktober 1889, eröffnet er das zweite Rheinische Diakonissenmutterhaus in Sobernheim/Nahe.
1901 legt er seine Pfarrstelle in Sobernheim nieder und zieht nach Kreuznach um.
Sein letztes großes Werk ist die Einweihung des Hauses "Neu-Bethesda" am 18. Mai 1932.
Hugo Reich, Gründungsvater des zweiten Rheinischen Diakonissenmutterhauses, stirbt am 23. Juli 1935 und wird in der Diakoniekirche auf dem Kreuznacher Friedhof beigesetzt.
Zu seinen Auszeichnungen gehören: 1904 Roter Adlerorden IV. Klasse, 1906 Ehrenritter des Großherzogl. Oldenburg. Hauses, 1917 Verdienstkreuz für Kriegshilfe, 1920 die theologische Ehrendoktorwürde der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Karl Victor Klingemann

Prof., Pfarrer, Generalsuperintendent in Koblenz, Politiker
* 29. November 1859 in London, † 1. Februar 1946 in Bonn
heiratet am 2. Juni 1891 in Langenberg/Rhld
Anna Margarethe Conze
* 9. Oktober 1866 in Langenberg/Rhld, † 1956

Nach dem Studium der evangelischen Theologie in Bonn und Marburg absolviert er 1883 die theologischen Prüfungen in Koblenz. Es folgen einige Jahre als Reiseprediger im Ausland.
1890 übernimmt Klingemann das Amt des Vereinsgeistlichen bei der Inneren Mission in Langenberg/Rhld. 1891 wird er Pfarrer in Essen und 1913 Generalsuperintendent der Rheinprovinz. Klingemann unterhält gute Beziehungen zur Industrie und Politik.
Im Kaiserreich ist er ein gefragter Festredner bei Bismarckfeiern. Als stellvertretender Vorsitzender des Alldeutschen Verbandes (1908-1913) tritt er für die „Pflege vaterländischer Gesinnung auf dem Boden evangelischer Frömmigkeit“ ein und erhält dafür den Beinamen „Künder Deutscher Größe“.
Am 9. September 1915 fällt sein Sohn **Hermann** (geb. am 19. September 1895) an der Ostfront.
In dem Buch „Vaterleid“ (1918) sucht Klingemann seine Trauer literarisch zu bewältigen.
Nach 1918 lehnt er als Vertreter des Nationalprotestantismus die Weimarer Republik ab.
Er engagiert sich in der Deutschnationalen Volkspartei und ist von 1919 bis 1921 ihr Abgeordneter in der verfassunggebenden Preußischen Landesversammlung. Auf der Weltkonferenz für Praktisches Christentum in Stockholm 1925, einem Meilenstein der ökumenischen Bewegung, zählt er zu den Wortführern der 40-köpfigen deutschen Delegation.
Als Generalsuperintendent der Rheinprovinz tritt Klingemann 1928 in den Ruhestand.
Anschließend wirkt er noch als Honorarprofessor an der Universität Bonn, deren theologischen Ehrendoktor-Titel er seit 1915 trägt.

Seine Eltern:

Karl Klingemann d. Ä.
königlich hannoverscher Legationsrath in London, Dichter
* 2. Dezember 1798 in Limmer an der Leine, † 25. September 1862 in London
heiratet im August 1845 in Detmold
Sophie Rosen
* 1822, † 1901

Ihr Vater:

Friedrich August Ballhorn-Rosen
Orientalist, Sanskritist,
* 2. September1805 in Hannover, † 12.September 1837 in London
Für seinen besten Freund **Felix Mendelssohn Bartholdy** verfasst Klingemann u.a. 1829 das Libretto zu dem Singspiel „Die Heimkehr aus der Fremde“.

Karl und Anna Margarethes Töchter:

Helene Sophie Klingemann
* 25. Mai 1893, † 12. Oktober 1943
heiratet am 25. März 1915
Johannes *Karl* Büchsel
Dr. jur., Jurist und Verwaltungsdirektor der Universität Berlin,
Universitätskurator in Berlin und Göttingen
* 18. Februar 1885 in Kiel, † 23. Dezember 1965

Bruder:

Friedrich Büchsel
Prof. Dr., ev. Theologe
* 2. Juli 1883 in Stücken, † 7. Mai 1945 in Rostock

***Dorothea* Bertha Maria Klingemann**
* 20. November 1900 in Essen, † …
heiratet am 6. Juli 1926 in Koblenz
Otto Franke
Juristischer Konsistorialrat in Koblenz und Düsseldorf
* 17. Juli 1896 in Berlin, † …

siehe u.a.: Klaus Beneke: Friedrich Wilhelm Beneke. Biographie. Kiel : Christian-Albrechts-Universität 2005.

Reginald Wilhelm (Frei Reginaldo) Stumpe

Priesterweihe am 2. Dezember 1934, wirkt in Brasilien, wird am 1. August 1951 Rektor des Missionskollegs für die südbrasilianische Ordensprovinz im Kloster Garnstock bei Eupen, Belgien.
* 12. April 1900 in Langenberg/Rhld, † 12. November 1957 in Essen (begraben in Garnstock)

Weitere Informationen, siehe:
www.eupenabc.be/S1.htm
arquivodeblumenau.com. RAMTHUN, Wilhelm Albert Gustav - Arquivo de Blumenau (PDF).

Theodor Müller-Krüger

Prof. Dr., Pfarrer, Missionar, Ausbilder von Predigern
* 19. August 1902 in Langenberg/Rhld, † 1980

Nach seinem Abitur 1921 in Langenberg studiert er evangelische Theologie in Bonn, Erlangen, Halle und Utrecht (Stipendium Bernadinum 1924-1926). 1930 tritt er in den Dienst der Rheinischen Mission und beginnt später seine Missionsarbeit in der Batakkirche (Sumatra). Promotion zum Dr. theol. in Tübingen 1931. Am 15. Oktober 1939 predigt der nach seiner Rückkehr in der alten Langenberger Kirche. Pfarrer 1940 in Düsseldorf. An der späteren Theologischen Hochschule in Jakarta trägt er von 1946 bis 1960 die Verantwortung für die Theologenausbildung. Studien-Sekretär des Dt . Ev . Missionsrates 1962 Hamburg.
1968 folgt er einem Ruf der Christlich-Protestantischen Kirche auf Nias, Mitgliedskirche der VEM, an die kirchliche Ausbildungsstätte in Ombölata. Dort ist er bis 1971 tätig.
Ihm zu Ehren wird alle zwei Jahre für die Förderung der protestantisch-theologischen Arbeit in Indonesien der „Müller-Krüger Preis“ der VEM verliehen.

Katharina Müller-Krüger, geb. Krüger

Theologin
* 6. Juli 1900 in Eidelstedt bei Pinneberg, † 3. November 1994 in Tübingen

Fakultätsexamen am 16. Dezember 1925, seit 1927 zweite Vorsitzende des Verbands Evangelischer Theologinnen, 1920 zweites Theologisches Examen, am 25. Mai 1931
Einsegnung als Vikarin, Übersiedlung nach Sumatra im Januar 1935.
Nach der Hochzeit mit Pfarrer Dr. Theodor Müller am 22. März 1935 scheidet sie aus dem Kirchendienst aus und arbeitet an den Berufungsorten ihres Mannes, u.a. lehrt sie von 1933 bis 1939 und von 1946 bis 1961 an der Theologischen Hochschule Jakarta/Indonesien.
Von 1961 bis 1968 arbeitet sie im Evangelischen Missionswerk Hamburg.

Wolf Eichholz

Dr. jur., Richter, Rechtsanwalt, hauptamtlicher Justitiar der Inneren Mission im Rheinland, Verbandsvorsitzender
* 4. April 1910 in Bochum, † 14. Juli 1976 in Freudenstadt
heiratet
Ursula Meyer
* …

Am 1. Dezember 1945 übernimmt Wolf Eichholz die Funktion eines Justitiars beim Verbandssitz der Inneren Mission im Rheinland in Langenberg/Rhld und fördert von dort aus nachhaltig Fusionsprozesse.
So arbeitet er fast alle Satzungen für den Bereich der Inneren Mission und später des Diakonischen Werkes aus, z.B. die Satzung für die Landesarbeitsgemeinschaft der Öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen (Gründung am 11. Januar 1963).

Seine beruflichen Stationen:

Richter in Sachsen, 1935-1945; Justitiar in Langenberg, 1945;
Mitglied des Vorstandes und stellvertretender Direktor des Landesverbandes Innere Mission Rheinland, Langenberg, 1954;
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen, 1961-1967;
Justitiar und stellvertretender Direktor des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche im Rheinland, Düsseldorf, 1963;
Mitglied des Vorstands der Deutschen Krankenhausgesellschaft, stellvertretender Vorsitzender der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, Mitglied des Vorstandes des Deutschen Ev. Krankenhausverbandes, stellvertr. Vorsitzender des Verbandes Ev. Krankenanstalten im Rheinland, 1949-1976; Mitglied des Aufsichtsrates der Darlehnsgenossenschaft Ev. Kirchengemeinden im Rheinland, 1957; Mitglied des Diakonischen Rates und der Diakonischen Konferenz, 1957-1976.

Weitere Informationen, siehe:

Wolf Eichholz. Das „Langenberger Abkommen“ vom 1.2.1954. Mitteilungsblatt „Die ev. Krankenpflege“, Heft 6, 1954.

Johannes Michael Wischnath. Kirche in Aktion. Das Evangelische Hilfswerk 1945-1957 und sein Verhältnis zu Kirche und Innerer Mission.
Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1986.

Reinhard Witschke. Diakonie bewegt. 150 Jahre Innere Mission und Diakonie im Rheinland.
Köln : Rheinland-Verlag, 1999.

Helmut Seifert

Dr. jur., stellvertretender Direktor und Vorstandsmitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland
* 20. September 1923 in Dresden, † 3. Februar 2010

Nach dem Krieg wird er Kreissozialrat in Oschatz (Sachsen). 1957 folgt seine Promotion in Göttingen. 1959 tritt er den Dienst beim Provinzial-Ausschuss der Inneren Mission der Evangelischen Kirche im Rheinland in Langenberg als Wirtschaftsdezernent an.
Weitere Ämter in Kirche und Diakonie begleiten den Dienst, darunter der Vorsitz des Rechts- und Wirtschaftsausschusses des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Vorsitz der Krankenhausgesellschaft Nordrhein Westfalen (KGNW).
Als Kämmerer des Werkes legt Seifert die finanziellen Grundlagen des Diakonischen Werkes im Rheinland, entwickelt die Mindestanforderungen auf der Grundlage der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes in den Entscheidungen „Bremer Pastorenurteil“, „Rumpelkammer“ und bereitet das Krankenhausgesetz Nordrhein-Westfalen (Verfahren „Marien-Urteil“) maßgeblich mit vor.
Von 1975 bis zu seinem Ruhestand 1988 ist Helmut Seifert als stellvertretender Direktor und als Vorstandsmitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland tätig.

Lothar (Lotário) Weber

Dr.phil., Msgr., Pater
* 3. März 1924 in Langenberg/Rhld, † 20. April 2015 Cajueiro da Praia (Brasilien)

Abitur am Langenberger Gymnasium 1942. Nach seiner Priesterweihe am 24. Februar 1955 in Köln ist er zunächst von 1955 bis 1963 als Kaplan in St. Theresia, Essen-Stadtwald, und in St. Marien, Gladbeck-Brauck, tätig.
Im Februar 1960 wird er zusätzlich zum Diözesandirektor des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung der hl. Kindheit und im Juni desselben Jahres zum Diözesandirektor des Priestermissionsbundes berufen. Dazu übernimmt er die Aufgaben des vicarius oeconomus an St. Theresia in Essen-Stadtwald. Im März 1963 erfolgt seine Freistellung als Fidei-Donum-Priester für den Einsatz in der Diözese Parnaiba-Piauf in Brasilien, wo er als Pfarrer zuerst in der Pfarrei Nossa Senhora da Conceição in Pedro II und später in den Gemeinden São Gonçalo, in Batalha, São João Batista in São João da Fronteira und schließlich in der Filialgemeinde Sagrado Coração de Jesus in Cajueiro da Praia arbeitet.
Mit Vollendung seines 75. Lebensjahres geht Lothar Weber im März 1999 in den Ruhestand.

Auszeichnungen:

Papst Johannes Paul II ehrt ihn 1988 in Anerkennung seines Wirkens mit dem Titel Monsignore (Päpstlicher Ehrenkaplan). Für sein Lebenswerk und seine soziale Arbeit im Nordosten Brasiliens erhält er die „Medalha Merito Legislativo“.
Ehrenbürger der Städte Pedro II, Milton Brandão, São João da Fronteira, Cajueiro da Praia und des Bundesstaates Piauí.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

www.bistum-essen.de 08/2015 Kirchliches Amtsblatt 58/9, 07.08.2015 pdf ... - Bistum Essen;
www.terradaboaesperanca.com/2015, Comunicamos o falecimento do Padre Lotário Weber (Diocese de Parnaíba).

Raymund Weber

Dipl. Theologe, Germanist, Diözesanreferent i.R.
* 1939 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln

Er besucht das Gymnasium in Langenberg (Abitur OIa 1959 zusammen mit **Reinald Eichholz** und **Ingeborg Hohagen-Müller**), studiert Germanistik und Latein, um Lehrer zu werden, wird dann Theologe und Referent im Erzbischöflichen Generalvikariat Köln,
1971 Gründungsmitglied des „Arbeitskreises SINGLES“ (= **S**ingen **IN**ternationaler **G**eistlicher **L**ieder, **E**in **S**erviceangebot). Schwerpunkt: Textarbeit. Weber schreibt zunächst Texte zu vorhandenen Melodien, übersetzt Texte aus dem Englischen und Französischen,
verfasst dann Texte zum Vertonen durch SINGLES-Kollegen (**Hans Florenz**, **Thomas Quast**, **Christoph Seeger**) und als Auftragswerke mit anderen Komponisten (2001 die Mainzer Messe mit **Thomas Gabriel**, 2012 die Franziskus-Messe mit **Klaus Wallrath**).
Weber textet 2009 „Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen“ zur Melodie von Andrew Lloyd Webbers „Jesus Christ Superstar (1970)“. Einige seiner Texte finden sich auch im neuen Gotteslob.
Weber ist Mitgestalter des Song-Coaching-Workshops 2013.
Weber veröffentlicht seine Texte, Noten und CDs, auch in den neuen Medien.
Sie werden gerne von jungen Chören und auch Bands vorgetragen.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

www.bdkj-dv-koeln.de; blog.ak-singles.de/mitglieder;
www.pastorale-informationen.de/.../Zeige-uns-Herr-deine-Allmacht-und-Güte.doc.

Martin Vedder

Diplom-Pädagoge, Missionar und Bibellehrer
* 1942, lebt in Waldbröl

Während seines Missionsdienstes im Hordthaus in Langenberg/Rhld von 1973 bis 1978 gründet er dort 1976 die Zentralafrika-Mission e.V.
Sie arbeitet heute mit über 3000 Mitarbeitern in über 80 Ländern.

Adresse: Zentralafrika-Mission, Holpener Straße 1, 51597 Morsbach.

Historische Bezüge zum Rauhen Haus in Hamburg

Der junge Theologe, Lehrer, Begründer der Inneren Mission und Gefängnisreformer, **Johann Hinrich Wichern** (1808-1881), überzeugt führende Hamburger Politiker und Kaufleute davon, dass es für verwahrloste und verwaiste Kinder aus Hamburgs Elendsvierteln nur eine Hoffnung geben könnte: ein „Rettungsdorf“ vor den Toren der Stadt.
Mit ihnen zusammen gründet er am 12. September 1833 in der Hamburger Börsenhalle die Stiftung „Das Rauhe Haus“.

Johann Hinrich Wichern gilt als Begründer der „Inneren Mission“ der Evangelischen Kirche in Deutschland. Nachdem er im März 1848 in Berlin die Revolution erlebte, hält er am 22. September 1848 auf dem ersten evangelischen Kirchentag 1848 in Wittenberg, einer Versammlung zur Vereinigung der Landeskirchen, eine programmatische Rede zur Gründung des „Centralausschusses für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“, der sich am 11. November 1848 konstituiert.
In seiner im selben Jahr erschienenen Schrift „Der Kommunismus und die Hülfe gegen Ihn“ begründet er die Notwendigkeit einer solchen Organisation im Kampf gegen den Kommunismus.

Ernst Fischer
* 7. Februar 1874 in Langensalza, † 1960
Verlagsbuchhändler im Rauhen Haus Hamburg (1903-1931)
heiratet am 30. August 1900 in Rothesütte
Elisabeth Gustave Luise Fahrenholtz
* 3. April 1877 in Schönwalde, † …

Ihre Großeltern:

Karl Friedrich Hachtmann
Postsekretär, Kgl. Preuß. Postmeister
* 27. November 1790 in Magdeburg, † 1. Mai 1849 in Langensalza
heiratet am 1. Mai 1826 in Hamburg
Gustave Adolfine Liborius
* 5. Juli 1806 in Hamburg, † 12. Dezember 1866 in Halle a. d. Saale

Sie ist seit der Schulzeit mit der Schriftstellerin, Schulleiterin und Gründerin des Hamburger Diakonissenhauses Bethesda, **Elise Averdieck** (1808-1907) befreundet.

Karl Friedrich Hachtmann unterstützt **Johann Heinrich Wichern** bei der Gründung des Rauhen Hauses.

Ihr UrUrgroßvater:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg

Hermann Arnold *Wilhelm* Brandt
Pfarrer
* 6. Oktober 1811 in Detmold, † 6. April 1882
heiratet am 1. Juni 1846
Bertha Wichern
* 8. Februar 1822, † 9. April 1899
Johann Hinrich Wicherns (1808-1881) Schwester

Von 1840 bis 1845 erster Oberhelfer im Rauhen Haus, ab April 1845 Leiter der Duisburger Pastoralgehülfen- und Diakonenanstalt bei **Fliedner**, von 1847 bis 1852 Pfarrer in Essen und danach in Amsterdam, 1849 und 1850 der erste Agent (nebenamtlich) des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission in Langenberg/Rhld.

Ludwig Siegel (Bruder Siegel aus dem Rauhen Haus)
Pfarrer

Er arbeitet von 1845 bis 1848 als Armenvater in Langenberg/Rhld und gründet dort 1847 den „Evangelischen Männer- und Jünglingsverein“ (heute CVJM Langenberg) im „Kopes“. Präses von ca. 82 Mitgliedern – meist Lehrlinge und Gehilfen, die bei den Langenberger Handwerksfamilien wohnen - wird Herr **Mallinkrodt**.
1859 zieht der Verein ins Alte Vereinshaus Kreiersiepen ein.

Aus: J. H. Wichern: Dritte Nachricht über die Brüder des Rauhen Hauses als Seminar für innere Mission unter deutschen Protestanten. Seite 46. Hamburg : Agentur des Rauhen Hauses, 1845.

Im Armenwesen sind seit kurzem thätig:
J. L. Siegel (aus Cassel in Hessen). Derselbe ist von der städtischen Armenbehörde zu Langenberg unweit Elberfeld in das neu gegründete dortige Armenhaus als Armenvater berufen und dahin abgegangen. Über seine Wirksamkeit, die sich auf Erwachsene und Kinder bezieht, wird erst später ein Näheres gesagt werden können.

Friedrich Salomo Oldenberg
Pfarrer, geschäftsführender Sekretär des Central-Ausschusses für die Innere Mission
* 21. Oktober 1820 in Königsberg, † 21. Dezember 1894 in Berlin
heiratet am 6. Februar 1854
Charlotte *Eleonore* Sieveking
* 17. Oktober 1830 in Hamburg, † 31. Oktober 1854 in Hamburg

Sohn:
Hermann Oldenberg
Geh. Regierungsrat, Prof. Dr., Indologe
* 31. Oktober 1854 in Hamburg, † 18. März 1920 in Göttingen

Friedrich Oldenberg kommt im Herbst 1848 ins „Rauhe Haus“ und wird einer von Wicherns wichtigsten Mitarbeitern.

Er verfasst u.a. das mehrteilige Werk:
Johann Hinrich Wichern. Sein Leben und Wirken.
Nach seinem schriftlichen Nachlaß und den Mittheilungen der Familie dargestellt.
Hamburg : Agentur des Rauhen Hauses, 1887.

Nach dem Tod seiner Frau heiratet Friedrich Oldenberg 1860 in zweiter Ehe
Auguste Knipping aus Langenberg/Rhld (Stiefmutter von Hermann Oldenberg).

Ihre Söhne:
Lorenz Oldenberg
Rechnungsrat, Beamter am Patentamt, Dipterologe
* 2. Januar 1863 in Berlin, † 24. Mai 1931 in Berlin

Karl Oldenberg
Prof. Dr., Nationalökonom
* 23. September 1864 in Berlin, † 28. Dezember 1936 in Göttingen

Weitere Informationen siehe u.a.:

Hans Schröder: Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart.
Fünfter Band. Maack – Pauli, S. 590. Hamburg: Verein für hamburgische Geschichte, 1870.

Johann Hinrich Wichern, Peter Meinhold: „Der“ Briefwechsel. S. 203. Luth. Verlag-Haus, 1980.

www.wikipedia.de

Friedrich Meyeringh
Reiseprediger, Pfarrer, Sekretär
* 27. August 1825 in Lengerich, † 27. September 1891 in Fahrland bei Potsdam

Nach seiner Ausbildung und Einführung in das Arbeitsgebiet der Inneren Mission im Rauhen Haus in Hamburg bei Wichern, zieht er 1853 nach Langenberg/Rhld.
Dort verwaltet er das Amt des Agenten und Reisepredigers bis 1863.
Durch Meyeringhs Hand gehen von Langenberg alljährlich reiche Liebesgaben ins Rauhe Haus.
Sein Sohn **Karl Meyeringh** wirkt als Pfarrer der deutschreformierten Gemeinde in Budapest.

***Hermann* Friedrich Adolph Krummacher**
Theologe, Konsistorialrat, Wegbereiter der Inneren Mission in Pommern
* 17. Oktober 1828 in Langenberg/Rhld † 15. Juni 1890 in Weingarten

Vom 12. Mai 1851 bis zum 26. Juni 1852 ist er Oberhelfer bei Wichern im Rauhen Haus in Hamburg.
Hermann Krummacher verfasst die erste Wichern-Biographie.
Johann Hinrich Wichern. Ein Lebensbild aus der Gegenwart. Gotha : F. A. Perthes, 1882.

Heinrich Friedrich *Wilhelm* Nelle
Reiseprediger, Professor für Hymnologie, Superintendent
* 9. Mai 1849 in Schwöbber/Hameln, † 15. Oktober 1918 in Münster

Nach seinem Studium betätigt er sich als Oberhelfer im Rauhen Haus.
Anschließend wird er Hilfsprediger in Langenberg/Rhld und tritt dort als Agent in den Dienst des Provinzial-Ausschusses.

***Otto* Theodor Ohl**
Lic. theol. D. Dr. med. h.c., Pfarrer, Verbandsvorsitzender
* 28. Juli 1886 in Duisburg, † 23. Februar 1973 in Langenberg/Rhld

1905 Theologiestudium in Tübingen, Berlin und Bonn, 1909 erstes Examen in Koblenz,
Dienst im Rauhen Haus und im Domkandidatenstift in Berlin.
Otto Ohl leitet den Rheinischen Provinzialausschuss für Innere Mission in Langenberg/Rhld als geschäftsführender Direktor fünfzig Jahre lang (1912-1962).

XII. Serie. Juni. 1855. № 6.

Portofrei in ganz Preußen.— Bestellungen sind francs zu machen.

Fliegende Blätter

aus dem

Rauhen Hause zu Horn bei Hamburg.

Jährlich 24 Bog. (oder 1 Serie) zu 1 ₰ Pr. in 12 (monatlichen) Lieferungen. Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Organ des Central-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche.

Hauptblatt.

Bericht

Der geschäftsführende Ausschuß erstattete durch Herrn Hauptmann a. D., **Kaufmann Hermann aus Langenberg**, als Vorsitzenden der Versammlung folgenden Bericht (S. 162- 172):

„Wenn wir uns, verehrte Anwesende, anschicken, Ihnen über unsere Erfahrungen und Arbeiten seit unserm letzten Hiersein am 2. August 1854 Bericht zu geben, so sind wir uns bewusst, dass Zeit und Umstände uns nöthigen, möglichst kurz zu sein. Da jedoch unser Bericht auch für weitere Kreise bestimmt ist, so scheint es auch uns zu wichtig, die Aufgabe der i. M. bei den Gliedern unserer evangelischen Kirche immer aufs Neue zur Anschauung und Anregung zu bringen, als daß wir bei unserer Berichterstattung ausschließlich nur die Kürze derselben im Auge behalten dürften. …

…Soweit von der Berichterstattung des Provinzial-Ausschusses in der Versammlung zu Bonn.
Im Anschluß daran wurden erfreuliche Mittheilungen über die Erfahrungen, welche in der neuen Gesellenherberge „zur Heimat“ in Bonn bisher gesammelt waren und über die von dort ausgegangene Anregung zur Gründung ähnlicher Herbergen an anderen Orten durch Herrn Professor Perthes gemacht.
Es beschäftigte sich darauf die Versammlung mit der Besprechung über die Nothstände des Dienstmägdewesens in der Rheinprovinz und über die Mittel zu deren Abhülfe. Wir hoffen bald auf die letztgenannten Gegenstände in diesen Blättern zurückkommen zu können.

Ergebnis, siehe: Fliegende Blätter aus dem Rauhen Haus. XII.Serie. Nr. 7. Juli (S. 209- 212):

Das Dienstmägdewesen. (Mittheilungen aus den Verhandlungen der Generalversammlung des Provinzialvereins für innere Mission zu Bonn, am 30. Mai 1855.
Langenberg im Juni.

Bekämpfung der Sonntagsarbeit

Artikel

Der Volksfreund. Zeitung für Süddeutschland. München, Sonntag den 10. August 1873.
Deutschland. Aus Rheinland-Westfalen, den 26. Juli. S. 722:
Der in **Langenberg bei Elberfeld** bestehende Rheinisch-Westfälische Provincial-Ausschuß für innere Mission hat der für unsere socialen, namentlich unsere Arbeitsverhältnisse bedeutungsvollen Frage der **Heilighaltung des Sonntags** ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und namentlich auf die allgemeine Abschaffung der Sonntagsarbeit sein Augenmerk gerichtet.

Sonntagsfeier in den Leipziger Messen

Denkschrift

Ernst Hasse. Geschichte der Leipziger Messen. Leipzig : Hirzel, 1885.
Seite 216.

Im April 1851 überreichten **Gebr. Colsmann von Langenberg** und 25 Genossen aus dem Bergischen Land dem Leipziger Rath eine trefflich geschriebene Denkschrift, in welcher sie sich über die mangelhafte Sonntagsfeier in den Leipziger Messen beklagten.

Diese Denkschrift wurde der Handels-Deputation des Rathes, dem Handelsvorstand und der Deputation des Vereins der Buchhändler zur Begutachtung vorgelegt. Sämmtliche Corporationen hielten aber eine strengere Handhabung der Sonntagsfeier in den Leipziger Messen für unausführbar. Dieser Ansicht schloss sich auch der Rath an und erstattete demgemäss am 14. Februar 1852 Bericht an die Regierung. Die Frage der Sonntagsfeier während der Messzeit wurde am 12. April 1853 von einer Anzahl Messfieranten erneut in Anregung gebracht, und am 5. Juli 1855 richteten die Leipziger Geistlichen an den Rath eine Vorstellung gegen den an den Sonntagen in der Messe ohne alle Unterbrechung fortgehenden Geschäftsverkehr.

Die Schwierigkeiten, diesen Wünschen Rechnung zu tragen, lagen hauptsächlich in der Unausführbarkeit der Controle eines Verbotes in den in den oberen Stockwerken der Häuser befindlichen Messlokalen. Dieselben wurden auch in einer Sitzung der Kirchen-Inspection zu Leipzig vom 2. Nov. 1855 anerkannt und die Petenten demgemäss beschieden. XLV. B. 34. Vol. V. BL 81 — 273.

Die Anregungen waren aber doch nicht ganz vergebliche gewesen.
Denn sie führten schliesslich zu der seit 200 Jahren (1665, vgl. oben S. 183) angestrebten Verlegung des Anfanges der Leipziger Neujahrsmesse.

Festschriften

1899: Der Rheinische Provinzial-Ausschuß für Innere Mission 1849-1899

Textauszug (Link): www.unter-der-muren.de/ausschuss.pdf
Eine Festschrift im Auftrage des Ausschusses zur Feier seines 50jährigen Bestehens
(29. und 30. Juni 1899) verfasst von seinem Vereinsgeistlichen Pastor vom Endt.
Langenberg : Verlag Julius Joost.

Vorwort:

…Vor Allem aber sollen sie (die nachfolgenden Blätter) auch dazu dienen, das Gedächtnis der Väter, die das Werk der Inneren Mission in unserer Provinz im Glauben begonnen und mit Liebe getragen haben, zu ehren und in Ehren bewahren.
Der geschäftsführende Vorstand:
Geh. Kommerzienrat **Conze**, Vorsitzender; Direktor **Dr. Meyer**, stellv. Vorsitzender;
Geh. Kommerzienrat **Colsman**, Schatzmeister; **Adalbert Colsman**; **Emil Colsman**;
Pastor Hafner (Elberfeld); **Pastor Thyssen**; Vereinsgeistlicher **vom Endt**.

1948: 100 Jahre Innere Mission
Festschrift: Martin Gerhardt: Ein Jahrhundert Innere Mission
Die Geschichte des Central-Ausschusses für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche.
Gütersloh: C. Bertelsmann, 1948.

S. 146: **Am reichsten entfaltete sich die Innere Mission in der Rheinprovinz**…
Was Wichern mit seiner Betonung des allgemeinen Priestertums erstrebte, war hier schon lange nichts Fremdes mehr…
Der neue Provinzialverein, in dessen geschäftsführendem Vorstand in Langenberg seit 1851 durch die Seidenfabrikanten **Feldhoff, Wilhelm Colsman** und seinen Bruder **Eduard** auch das Laienelement führend vertreten war, umfasste eine ganze Reihe „Lokalvereine“ und schloß sich noch im Jahre 1849 dem Central-Ausschuß an.

1999: Diakonie bewegt. 150 Jahre Innere Mission und Diakonie im Rheinland.
Festschrift: Reinhard Witschke (Hg.), Rheinland-Verlag, Köln, 1999. XVIII, 659 S.

Eindrücklich wird dargestellt, wie Mitglieder und Vorsitzende des Ausschusses aus den Langenberger Kaufmanns- und Fabrikantenfamilien ihre Finanzkraft und Organisationserfahrung in die Arbeit einbringen.

S. 267 – 288:

Aber auch zahlreiche rheinische diakonische Initiativen, Tätigkeiten und Anstalten wurden in Langenberg beraten und konzipiert…..**wurde das niederbergische Städtchen zu einem Zentrum der kirchlichen Diakonie im gesamten Deutschland.**

S. 333-354: Das Wort zur Stunde. **Otto Ohl** als Festprediger der Diakonie (von Henning Theurich, Bonn).

Otto Ohl (1886-1973) war fünfzig Jahre lang (1912-1962) geschäftsführender Direktor im Rheinischen Provinzial-Ausschuß für Innere Mission und Diakonie (Langenberg/Rhld).
Die folgende Untersuchung möchte Otto Ohl als Prediger vorstellen…

Langenberg Hauptstadt der Diakonie. Impulse gingen von hier aus.
28.12.1999 /WAZ/ Lokales / Velbert:

Die kleine Stadt Langenberg, heute mit etwa 16 000 Einwohnern ein Anhängsel der Stadt Velbert, besitzt seit dem 18. Jahrhundert für das Rheinland eine Bedeutung, die über seine tatsächliche Größe und Bevölkerungszahl hinausgeht.
So schreibt es der in Langenberg wohnende Historiker Prof. Dr. **Volkmar Wittmütz** in „Der Rheinische Provinzial-Ausschuss für die Innere Mission in Langenberg“.

Langenberger Kinderschutzgeschichte

Wilhelm Polligkeit

Prof. Dr.jur., Dr. rer. pol. h.c., Jurist und Sozialpolitiker
* 14. Mai 1876 in Langenberg/Rhld, † 27. April 1960 in Frankfurt am Main

Ab 1903 wird Polligkeit Privatsekretär von **Wilhelm Merton** und Mitglied des Vorstandes der „Centrale für private Fürsorge“. 1907 Promotion zum Dr. jur.
Einer seiner größten Tätigkeitsbereiche ist die Arbeit für den Kinderschutzverein.
Er richtet 1907 das erste Jugendgericht Deutschlands in Frankfurt mit ein und übernimmt mit dem“ Verein Kinderschutz“ die Jugendgerichtshilfe. 1911 wird Polligkeit erster Direktor der Zentrale und Vorsitzender des Vereins Kinderschutz. 1914 gründet er das „Frauenseminar für soziale Berufsarbeit“ und die Kriegsfürsorge mit. 1915 wird er erster Vorsitzender des neu gegründeten „Deutschen Ausschusses für Kleinkinderfürsorge“.
Auf seine Initiative hin tritt am 14. April 1921 eine Sachverständigenkommission zur Beratung des RJWG zusammen, die von der „Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge“, dem „Archiv für Berufsvormünder“ und dem „Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge“ einberufen wird. Am 24. Juni 1922 nimmt der Reichstag in dritter Lesung das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz an und verkündet es am 9. Juli 1922 im Reichsgesetzblatt.
Das Inkrafttreten des Gesetzes wird für den 1. April 1924 vorgesehen.
In der Kaiserzeit ist Polligkeit zwischenzeitlich in 32 wohltätigen Institutionen gleichzeitig tätig.
1920 wird er Geschäftsführer des „Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge“, 1922 erster Vorsitzender des Vereins. Er lehrt als Honorarprofessor für Jugendrecht und gibt die Zeitschrift „Soziale Praxis” mit heraus.
Sein größter Erfolg ist das Inkrafttreten des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes 1924.
Von 1945 bis 1946 ist Polligkeit Stadtrat von Frankfurt am Main, später Mitbegründer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Gerhard Fangmeier

Pfarrer, Direktor der Oberbieberer Heime
* 19. September 1900 in Herford, † 1985 in Oberbieber

Sein Vater **Friedrich** wird 1901 von Herford nach Langenberg/Rhld (Bonsfeld) an die ev. Schule IV als Lehrer versetzt (Ruhestand 1936).
Gerhard Fangmeier verbringt dort seine Kindheit und besucht das Langenberger Gymnasium.
Nach dem Abitur 1919 studiert er auf Wunsch seines Vaters Theologie in Tübingen.
Während des Studiums kristallisiert sich seine Berufung zum Anstaltspfarrer heraus.
Nach dem theologischen Examen schließt sich ein längeres diakonisches Praktikum im Zellerschen Kinderheim in Beuggen/Hochrhein an. Danach kehrt er nach Langenberg zurück.
Pfarrer Ohl, Direktor des Provinzial-Ausschusses für Innere Mission, vermittelt ihn zunächst nach Altdüsselthal und später zum „Tannenhof“ in Lüttringhausen.
Von dort wechselt er am 1. Januar 1928 nach Oberbieber zur Zentralstelle für evangelische Familienerziehung. Hier ist er über 40 Jahre, zuerst als Heimleiter, später als Direktor tätig.
Nach seiner Pensionierung wird er u.a. Vorsitzender des Gemeindedienstes für Innere Mission des Kirchenkreises Wied und vertritt bei Bedarf seinen Sohn **Jürgen Fangmeier** als Gemeindepfarrer.

Jürgen Fangmeier
Prof. Dr.
* 2. Oktober 1931 in Neuwied, † 8. Februar 2013 in Mettmann
Professor für Systematische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal von 1968 bis 1994, Pfarrer der ev.-reformierten Gemeinde Schöller.

Reinald Eichholz

Dr. jur., Jurist, Politiker
* 1939 in Markneukirchen/Vogtland, lebt in Velbert-Langenberg

Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Marburg, Kiel und Bonn, ehem. Leiter der Koordinierungsstelle der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Fragen der Familienpolitik, Fachreferat Familienbildung und Kinderbeauftragter im nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Düsseldorf,
Mitglied im Kindernothilfe e.V. und Deutsches Komitee für UNICEF.

Maria Regina Kissmann

Maria Ward Schwester S J /Congratio Jesu
* 1940 in Essen, lebt in Hannover

Schülerin des Essener B.M.V.- Klosters (Gymnasium in der Trägerschaft der Augustiner-Chorfrauen B.M.V.), während der Ausbildung zur Erzieherin durch die Ordensgemeinschaft Praktikum im Kinderheim Langenberg/Rhld, Studium der Heil- und Sozialpädagogik, Einkleidung und Ordensname Maria Regina 31. Juli 1966, zweijähriges Noviziat bei den „Englischen Fräulein“ in Mainz, Leitung eines Internats in Fulda, 37 Jahre Leitung des Kinderheims Haus Maria Frieden in Langenberg, das sich in der Zeit zum differenzierten Kinder- und Jugendhilfezentrum weiterentwickelt, nach dem Abschied von Langenberg zwei Monate in Brasilien und drei Jahre im Paulushaus in Jerusalem, seit 2013 im Haus der Congregatio Jesu Hannover,
feiert dort am 31. Juli 2016 ihr Goldenes Professjubiläum.

Sigrid Tschöpe-Scheffler

Prof. Dr., Hochschullehrerin, Direktorin
* 1951

Sie lebt viele Jahre mit ihrer Familie in Langenberg/Rhld.
Als Erziehungswissenschaftlerin lehrt sie an der Fachhochschule Köln, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften. Sigrid Tschöpe-Scheffler ist geschäftsführende Direktorin des Instituts für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene, Leiterin der Forschungsprojekte: „Elternkurse im Vergleich“ und „Erziehungskompetenz stärken“.

Bergit Fesenfeld

Diplom-Journalistin
* 1959, lebt in Velbert-Langenberg

Sie wird 1986 Hörfunk-Redakteurin im WDR Studio Essen und spezialisiert sich dort auf die Sozialpolitik. 1994 wechselt sie zum Kinderfunk in Köln, ab 1999 betreut sie die Elternsendung LebensArt „Kind und Kegel“ beim WDR 5. Bergit Fesenfeld befasst sich seit den 90er Jahren intensiv mit dem Thema “Menschenrechte für Kinder“, initiiert 1996 das WDR-Projekt „Kinder haben Rechte“ und den „WDR-Kinderrechtspreis“, moderiert Veranstaltungen, hält Vorträge, beteiligt sich an Kongressen und entwickelt das Konzept für ein Kinderrechtsmuseum.
Sie erhält einen Lehrauftrag an der Freien Universität Berlin im Internationalen Master-Studiengang „European Network of Masters in Children Rights“.
Bergit Fesenfeld wird mit dem Deutschen Jugendhilfepreis 2002, mit dem UNICEF-Medienpreis 2003 und am 16. September 2015 für ihr Engagement für Kinderrechte in Düsseldorf mit dem Verdienstorden des Landes NRW ausgezeichnet. Als Schwerbehindertenvertrauensfrau setzt sie sich intensiv und vielfältig für die verbrieften Rechte von Menschen mit Behinderung im WDR ein. Unter ihrer Schirmherrschaft wird 2016 nach einjähriger Kooperation mit dem Landeskinderschutzbund im Langenberger Haus Maria Frieden das neu erarbeitete Beschwerdemanagement eingeführt.

Claus Stieve
Prof. Dr., Professor für Pädagogik der Kindheit
* 1964, lebt in Velbert-Langenberg

Nach seiner Ausbildung arbeitet er zunächst als Erzieher, von 1990 bis 1996 studiert er Pädagogik, Philosophie und Germanistik in Kassel, Prag und Bochum. Anschließend ist er in der Fortbildung von Erzieherinnen und als Leiter einer Kindertagesstätte tätig.
Von September 2004 bis August 2007 arbeitet er in der „Bertelsmann Stiftung“ im Projekt „Kinder früher fördern: Knotenpunkte der Vernetzung, Kinder- und Familienzentren im Kontext der kommunalen Politik“ als Projektmanager mit.
Heute lehrt Claus Stieve am Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene (KJFE) der Fachhochschule Köln. Mit dem Studiengang „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" leistet das Institut Pionierarbeit.

Forschung, Lehre, Pädagogik

Die Langenberger Leinwandhändler und Kaufleute erkennen schon sehr früh, dass ihre dörflichen Umgangsformen, Lebens- und Denkgewohnheiten im Verkehr mit nationalen und internationalen Händlern unzulänglich sind. Man beginnt eine pädagogische Infrastruktur in Form von privaten Lateinschulen für Jungen und eine private Mädchenschule mit dem Unterrichtsfach Französisch aufzubauen. Theoretische und praktische Kenntnisse über Wirtschaft, Sozialstruktur, Herrschaftsformen in den von ihnen bereisten Ländern werden der Jugend übermittelt. Sie können dann mit den reichen Kaufleuten der deutschen Hanse- und Messestädte, sowie mit den hohen Beamten der Fürstenhöfe soziale- und Wissensnetzwerke aufbauen, leitende Aufgaben übernehmen und missionarisch tätig sein.

In Arbeit:

Schulwesen im Kirchspiel Langenberg

Im 17. Jahrhundert übernehmen Küster auch das kirchliche Amt des Schuldieners.
1607 ernennt Philipp Wilhelm von Bernsau, der 1551 durch ein freies Übereinkommen mit seinen Untertanen die Leibeigenschaft aufhebt, Johann Neufiandt zum Lehrer und Küster in Langenberg.
1646 wird Johann Langer zum Schuldiener ernannt, es folgen:
Johannes Neufiandt († 1681) aus Nordrath, die Schulmeister:
Adolf Conradi († 1712), Wilhelm Sante, Johannes Vooß, Arnold Heinrich Heiligenstock,
ab 1714 Johann Abraham Isenberg, Johannes Ludger, Johann Heinrich Hülsberg,
Hermann Rosshof, und Lambert Alexander Wagner.

Ab 1681 entstehen zusätzlich mehrere private Hofschulen, sogenannte Heck- und Winkelschulen mit den Schulmeistern:
Rüttger Schneltgen, Witte, Kämpfen, Ott, Johann Engelbert Quack (ab 1795),
Joh. Friedrich Benzenberg, J. Georg Falck, Hövel, Wilhelm Funtmann, Hermann Becker,
Wilhelm Hohendahl (Vosnacken);

Wilhelm Laubach, Wilhelm Trapmann, Johann Peter Baumeister, Fritz Butz,
Christopherus Boßenhoven, Friedrich Wilhelm von den Widen (Siebeneick);

Johann Kaspar Uhlendahl (ab 1689), Johannes Vogel, Joh. Heinrich Hönninghaus,
Joh. Peter Hülsberg, von Scheven, Kohl, Bleckmann, Franz Römer, Nieper (Nord- und Windrath);

Joh. Jakob Günther, Heller, Wilhelm Kühler, Joh. Heinrich Frickenhaus,
Joh. Dietrich Ziemenhaus, J. W. Wickholz (Richrath);

Johann Laumer, Gottfried Eick, Johann Kuhr und anschließend sein Sohn (Dönberg);
.Adolf Steinbeck (1792) und Johann Heinrich Rosenkranz (1829-72 Vosnacken)

Französische Privatschule für Mädchen (Langenberg 1704)

Anna Katharina Elisabeth Vogel, Katharina Meinerts

Lateinische Privatschule für Knaben (Langenberg 1705)

Joh. Gustav Mülleri aus Bremen

Errichtung der ersten Kleinkinderschule in Vosnacken (1708)

Unterweisung der Kinder bis zum 5. Lebensjahr im Buchstabieren und Beten und wohl ersten in Deutschland überhaupt (1708) unter Leitung von Witwe Kleyenburg geb. Anna Katharina Dülden.

Gründung einer Kleinkinderschule (Langenberg 1837)

Weitere Informationen siehe u.a.:

Bender: Geschichte der vormaligen Herrschaft Hardenberg im Bergischen von der Urzeit bis zu ihrer Aufhebung. S. 231-270. Langenberg : Joost, 1879.

www.alt-langenberg.de

Damian Hanstein
Pfarrer
* um 1615 in Löhlbach/Hessen, † 21. September 1701 in Langenberg/Rhld

1638 immatrikuliert in Cassel. Aus Cassel kommend wird er 1643 **Rektor der ref. Lateinischen Schule in Elberfeld**. Der Herr zu Hardenberg, **Johann Sigismund von Bernsau**, beruft Damian Hanstein 1645 zum Kirchdiener nach Langenberg. Von 1645 bis 1650 bekleidet er dort die Stelle des zweiten Pfarrers, danach bis 1701 die Stelle des ersten Pfarrers.
1689 läßt er im Wiedemhof für sich und seine Familie ein Haus erbauen, das nach seinem Namen „im Hanstein“ benannt wird. Ab 1735 dient es als Lateinschule.

In den 56 Jahren und 3 Monaten seiner Amtszeit in Langenberg/Rhld stiftet Damian Hanstein zahlreiche Einrichtungen, u.a. die **Schulen in Windrath und Siebeneick**.

Siehe u.a:
Karl Wilhelm Bouterwek:
Geschichte der Lateinischen Schule zu Elberfeld und des aus dieser erwachsenen Gymnasiums.
Elberfeld : Langewiesche, 1865. Seite 58.

Jürgen Dahlmann
Kaufmann, Gewürzhändler
* um 1660 in Langenberg/Rhld, † 1711 in Lübeck

Zunächst ist er als Leinwandhändler in Lübeck tätig. Nach der Hochzeit übernimmt er die Gewürzhandelsfirma seines Schwiegervaters und wird ein erfolgreicher Kaufmann.
1710 ist er Vorsteher des „Füchtinghofes“.
Im Todesjahr findet die Testamentseröffnung am 27. Oktober 1711 statt.
Es enthält das Vermächtnis: eine Lateinschule in Langenberg/Rhld mit einem Kapital von 800 Reichsthalern und dessen Zinsen (3%) zu unterhalten (1. Langenberger Stiftung).

Die entsprechenden Bestimmungen seines „Testamentarischen Geheimbuches“
vom 24. Oktober 1711 lauten:

„Solchemnach ist erstlich mein reiflich bedachter und beschlossener Wille, daß wie ich allbereits in meinem Testament zu einem beständigen Salario eines in meiner Geburtsstadt Langenberg zu einer lateinischen Schule künftig zu bestellenden Schulrectoris und solchen Amtsfolgern ein Legatum von 500 Rtlr. vermacht, solches Legatum nicht alleine hiermit confirmirt, sondern auch mit 300 Rtlr. vermehrt sein, und also insgesamt 800 Rtlr. von meiner nominierten Erbinnen an die zurzeit seiende Herren Kirchenmeistern zu Langenberg ein halb Jahr nach meinem seel. Absterben bezahlet, und von diesen zu ewigen Tagen auf sichere Zinsen oder Rente belegt und solche vom Schul-Rectore selber gehoben werden solle. Ferner Legire ich, denen in und nicht außerhalb wohnenden und zurzeit lebenden Herren Consistorialen und ihren Nachfolgern in officio, als namentlich den zwei Herren Predigern, zwei Herren Ältesten, zwei Herren Provisoren, zwei Herren Kirchmeistern, wie auch Herren Peter Dahlmann und Konrad Platzmann als Assistenten 200 Rtlr., welche die Herren Ältesten zu ewigen Tagen auf Zinsen belegen, und die Zinsen zur Ergötzlichkeit den sämmtlichen Herren Consistorialen und Assistenten für ihre Mühe der Administration alle zwei Jahre auf Georgi Tag oder wenn solcher auf einen Sonntag fällt oder auf einen anderen Feiertag fallen sollte, auf den Tag hernach, bei Ablegung ihrer administration Rechnung, zu einer Collation zu meinem Andenken verwenden sollte, soll der andere überlebender einen anderen redlichen und treuen Assistenten aus der Dahlmännischen Familie oder Freundschaft und in deren Ermanglung aus andern wieder zu sich nehmen und der Ortsgewohnheit nach confirmiren lassen.“

Aus:
Werner Storch: Die Geschichte der höheren Schule in Langenberg/Rhld. Neustadt/Aisch : Schmidt, 1969 (S.3-4).

Verwalter der Stiftung ist der „Dahlmannsche Konvent“, dem ein Prediger, vier Konsistorialen und als Assistenten zwei Angehörige der Familie des Stifters angehören.
Dieser 27. Oktober 1711 gilt als Gründungstag der Langenberger „öffentlichen höheren Schule“.

Johann Gottfried Möller (Mölleri)
Letzter Leiter einer weiterführenden privaten Lateinschule in Langenberg (1705-1715)
* 1668 in Bremen, † 8. Januar 1715 in Langenberg/Rhld
heiratet am 10. Juni 1708 in Langenberg/Rhld
Elisabeth Pfandhubel
* …, † …

Johann *Abraham* Isenberg
Lehrer in Barmen-Gemarke, ab 1714 Lehrer, Küster, Organist und Vorsänger in Langenberg
* 21. April 1688 in Schwelm, † 26. November 1756 in Langenberg/Rhld
heiratet am 26. November 1715 in Langenberg/Rhld
Eva Christina Hellermann
* 15. März 1687 in Langenberg/Rhld, † 31. Mai 1764 in Langenberg/Rhld

Berufsurkunde des Langenberger Consistoriums an Johann Abraham Isenberg.

Zitat aus:
Geschichte der vormaligen Herrschaft Hardenberg im Bergischen von der Urzeit bis zu ihrer Aufhebung.
Langenberg : Joost, 1879. S.236- 238.

Ehrwürdiger, gelehrter, wohlehrenfester, hochgeehrter Herr!
Demnach unsere Küsters-, Vorsängers- und Schuldienersstelle allhie zu Langenberg durch Absterben weiland Herrn Adolphi Conradi erlediget worden, deßhalb ein christliches Consistorium mit Zuziehung der aus hiesiger ganzen Gemeinde versammelten deputatorum nach Anrufung göttlichen Namens Ew. Ehrwürden, da wir in dero von Gott verliehenen Gaben und Erfahrenheit unser bestes Vergnügen gehabt, zum Küster, Vorsänger und Schuldiener hiesigen Kirchspiels hinwieder per majora erwählet und hiermit würklich berufen, damit dieselben sowohl was zur Küsterei gehöret, als auch das Vorgesänge in den Kirchen zu Langenberg und Windrath in Acht nehmen, aus der Bibel vorlesen, ferner die Jugend in der Schule im Singen, Lesen, Schreiben, Rechnen und Catechismo wohl unterweisen, und was ferner einem braven Schuldiener zustehet, wohl verrichten wollen.
Dagegen dann auch Ew. Ehrwürden das Küstereihaus sammt dazu gehörigem Garten, Land, Wiesen und ferner dazu gehörigen Einkünften, Accidentalien, Schulgeld, gleichwie vorgemeldter Adolphus Conradi genossen, versprechen auch nach aller Möglichkeit das Gehalt zu verbessern, gleichwie wir uns nun zu Ew. Ehrwürden versehen, daß Sie diesen Beruf sich werden gefallen lassen, also verlangen wir zu erstmaliger Antretung desselben dero gute resolution.

Urkund unsers Kirchensiegels und anwesender Consistorialen suo et reliquorum nomine geschehener Unterschrift in Langenberg den 3ten January Jahrs 1713.

Aus dem Dorf: Aelteste Peter Hachtmann und Henrich Nickhorn. Kirchmeister Peter Wasserfall und Jakob Dronßberg. Provisores Jakob Koch, Peter Bovermann.
Aus Nordrath: Aeltester Friedrich Schmaal, Kirchenmeister Johannes Schelenhaus.
Aus Windrath: Aeltester Henrich Luneschlott, prov. Johannes Giesenhaus.
Aus ZevenEyk: Aeltester Johannes Möller, prov. Wilhelm Nolden.
Außer den Genannten hatten die Wahl mitgethätigt als Deputirte: aus Langenberg:
Peter Strücker, Lucas Hegemann, Konrad Schumann, Peter Wasserfall, Diedrich Colsman,
Wilhelm Schneltgen, Konrad Platzmann, Wilhelm Dronßberg, Henrich Lomberg;
von den Langenberger Höfen: Rutger Wilhelm Rodberg, Arnd Hausmann, Erwin Wallmichradt;
aus Nordrath: Henrich Fahrberg, Johannes Kuhlmann, Joh. Astradt, Arnd Lappe;
aus Windrath: Leonard Kuhlendahl, Johannes Vogel, Wilhelm Lucke, Joh. Dahlmann;
aus Siebeneik: Joh. Fettenhaus, Johannes Voertmann, Joh. Rohleders, Joh. Saurenhaus;
von der Voskuhl: Peter Schneltgen, Joh. Kullmann;
von der Brucherseite: Wilh. Kaufmann, Johannes Uebersahl. …

… Indeß Meister Isenberg lehnt den so schmeichelhaften Beruf ab und erregt dadurch in der hiesigen Gemeinde einen gewaltigen Sturm, der besonders die Siebeneiker erfaßt. Consistorium wendet sich wegen des „unbefugten Berufsabschlags“ an die Classis. …
… So schleppt sich die fatale Geschichte durch das ganze Jahr hin und weiter hinaus.
Ohne Zweifel ist Isenberg durch endlich erfolgtes Allerhöchstes Urtheil unverzüglich nach Langenberg gezwungen worden. In der Sitzung vom 14. Mai 1714 heißt es auf einmal: „Der Meister Joh. Abr. Isenberg hat vor einigen Tagen die Schule allhier angefangen, …“

Tochter:

Christine Gertrud Isenberg
Taufe: 4. März 1718 in Langenberg/Rhld, † 9. Januar 1764 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. August 1743 in Langenberg/Rhld
Johann Abraham Strücker
* 2. Juni 1712 in Langenberg/Rhld, † 26. September 1776 in Langenberg/Rhld

Die Tochter seines Bruders **Johann Peter Isenberg** (1679-1749),
Katharina Elisabeth Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK
heiratet am 8. November 1742 in Langenberg/Rld
Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in Langenberg/Rhld, † 3. Dezember 1791 in Lübeck

Johannes Colsman
Handelskaufmann
* 14. März 1694 in Langenberg/Rhld, † 12. Januar 1745 in Kopenhagen
heiratet am 26. Oktober 1718 (siehe Hochzeitsgedicht)
Catharina Platzmann
* 1. September 1701 Langenberg/Rhld, † 3. Februar 1753 in Kopenhagen

In Kopenhagen lebend stiften sie 1735 das **Hanstein Haus** der Lateinschule als Schulgebäude und Wohnhaus des Rektors.

Text der Schenkungsurkunde,
aus: Werner Storch: Die Geschichte der höheren Schule in Langenberg/Rhld, Seite 13.

„Im Nahmen der Hochheiligen Dreyfaltigkeit

Kund und zuwißen sey hiemit allen und Jeden denen daran gelegen. Daß Ich Endes Unterschriebener Johannes Colsmann, Bürger und Handelsmann in der Königl. Residentz-Stadt Copenhagen mit Consens und Vorwißen meiner vielgeliebten Ehefrauen Catharina Colsmanns, gebohrner Platzmanns, mit freyem und ungezwungenem Willen, für das von unserer Frau Mutter, der Wittwe Platzmanns, collectirte Quantum, unser in Langenberg belegenes, so genanntes Hansteener Hauß, sampt allen deßen Pertinentiis und Gerechtigkeiten, nichts davon ausbenommen, der Reformirten Lateinischen Schule in Langenberg zu ewigen Tagen erb- und eigenthümlich cediren und übertragen, cediren und übertragen gedachtes Hansteensche Hauß cum pertinentiis auch dargestellt und also, daß daßelbe Hauß, künftighin von dem p. t. Lateinischen Rectore unentgeltlich solle bewohnet werden. Wogegen wir auf alle dawider habende Einreden, wie die auch Nahmen haben oder erdacht werden mögten wohlwißentlich renunciieren, inmaßen Uns von unserer Frau Mutter, der Wittwe Platzmanns, die von Ihr collectirte Gelder, davor bereits wohl zu Handen gestellet worden, und wir daher auch hiemit und Kraft dieses dafür bündigster und Rechtsbeständigster maßen quitiren. Zu Uhrkund deßen, haben wir diese ewige Ceßion eigenhändig unterschrieben und mit unsern Pittschaften versiegelt. So geschehen Copenhagen den 14. Marti 1735.

Johannes Colsman
Catharina Colsman geborene
Platzman“

Das Hanstein-Haus, die ursprünglich älteste Langenberger Lateinschule, wird am 12. Februar 1987 kurzfristig gegen größte Bürgerproteste abgerissen.

Johann Caspar Diergardt (Diergarten)
Rektor der Lateinschule in Elberfeld (1746-1752)
Taufe: 1. Dezember 1697 in Elberfeld, † 13. Februar 1768 in Elberfeld

Vater:

Hermann Diergardt
* um 1657 in **Langenberg/Rhld,** Begräbnis: 4. Dezember 1719 in Elberfeld

Großvater:

Hermann Diergardt
* um 1627 in **Langenberg/Rhld**, † 5. August 1692 in Langenberg/Rhld

siehe auch:

K. Goebel: Zuwanderung zwischen Reformation und Franzosenzeit. Wuppertal : Born, 1966.

Hans Friedrich von Ehrenkrook: Genealogisches Handbuch des Adels. Band 48, C. A. Starke, 1970.

K. W. Bouterwek: Geschichte der Lateinischen Schule zu Elberfeld. Elberfeld : W. Langewiesche, 1865.

Peter Lucas Rosenkranz
50 Jahre Lehrer an Volksschulen in Langenberg, Organist
* 25. Juli 1763 in Langenberg/Rhld, † 22. Juli 1839
heiratet 1791
Maria Kraemer
* 30. Januar 1774 in Langenberg/Rhld, † …

siehe auch:

Allgemeine Schulzeitung. 29. September 1839. Spalte 1278. Schulchronik und Miscellen. Preuß. Rheinprovinz.
Neuer Nekrolog der Deutschen. 17. Jahrgang, 1839. S. 1166, (1160). Weimar : Verlag von Bernh. Friedr. Voigt, 1841.
Langenberger Zeitung. 31. März 1931. „100 Jahre Langenberg, Volksschulen".
www.myheritage.de.

Johann Heinrich Hohagen
Dr. phil., Institutsvorsteher
* 1. April 1815 in Langenberg/Rhld, † …

Am 1. Juli 1864 geht die 1845 von **Johann Gottfried Radermacher** gegründete und ab 1853 gemeinschaftlich geführte Frankfurter Lehr- und Erziehungsanstalt für männliche Zöglinge nebst Handels-Lehr-Institut in Hohagens Besitz über.
Zu seinen Schülern in der Zeit vom 26. Oktober 1868 bis zum 26. April 1870 zählt
Thomas (Tad) Lincoln (1853-1871), Sohn des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika **Abraham Lincoln**, eingeschrieben von seiner Mutter, der Witwe **Mary Todd Lincoln**.

siehe u.a:

Joost, Langenberg/Rhld.: Der Zeitungs-Bote. Amtliches Kreisblatt für den Kreis Mettmann. Sonnabend, den 31. Oct. 1868.
Tagesneuigkeiten.
Es wird den Lesern des Zeitungs-Boten interessant sein, zu vernehmen, daß so eben der 15jährige Sohn des berühmten Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika Abraham Lincoln dem Institute des Herr Dr. Hohagen, eines geborenen Langenbergers, in Frankfurt a. M. zur Erziehung anvertraut wurde.

Robert Schrotzenberger. Francofurtensia. Aufzeichnungen zur Geschichte von Frankfurt am Main. 2. Aufl. S. 193.
Frankfurt am Main: Selbstverlag, 1884. (digitalisiert)

Jörg Nagler: Abraham Lincoln. Amerikas grosser Präsident.
München : C. H. Beck, 2011.

Presbyterium der reformierten Gemeinde Langenberg

Es beschließt am 1. Dezember 1755 die alte evangelische Volksschule Dönberg einzurichten.
Das erste Dönberger Schulgebäude, später „olle Schoal“ genannt, ist heute das Wohnhaus Horather Str. 197.

Katholischer Schuldienst in Langenberg

Der in Langenberg seit 1781 als Pater missionaris tätige Franziskanerpater **Winnimar Winninghoff** (1734-) erteilt dort von 1790 bis zu seinem Ruhestand 1814 Elementarschulunterricht.
Es sind das Kloster Hardenberg und Patres der Saxonia, die sich „der verlassenen Gläubigen als apostolische Missionare annehmen, Kirchen, Schulen und Wohnungen für Seelsorger bauen und so die Grundlagen zu den Pfarreien legen, die bei der Aufhebung der Klöster im Oberbergischen Land im Anfang des laufenden Jahrhunderts errichtet worden sind“.
Johann Adolph Müller Cürten, Schulvicar in Odenthal, wird am 11.Mai 1833 zum Curatvicar in Oberpleis und am 14. Juni 1836 zum katholischen Pfarrer in Langenberg ernannt.

Amtsblatt der Regierung zu Düsseldorf. Nr. 39. Düsseldorf, Donnerstag, den 14. Juny 1830. S. 321.

7. Schulwesen.

Am 28. April c. wurde zu Langenberg, im Kreise Elberfeld, in Gegenwart der Ortsgeistlichen aller Confessionen, des Gemeinderaths, der Schulvorsteher und des Presbyteriums **der Grundstein zu einem neuen evangelischen Schulgebäude feierlich gelegt**, dessen Vollendung die Möglichkeit herbeiführen wird, die bisher für sich bestehende Rectorat-Schule mit der Elementar-Schule zu einer zusammenhängenden Anstalt zu verbinden und diese auf eine, den Bedürfnissen dieses bedeutenden, durch Fabriken blühenden Ortes zu organisiren.

Allgemeine Schulzeitung

Sonntag 4. Oktober 1835. Nr. 157. Spalte 1272

Langenberg. L., eine kleine Fabrikstadt im Kreise Elberfeld, hatte früher eine reformirte und eine lutherische Pfarrschule, sowie eine Rectoratschule. Für diese drei Schulen ist aus freiwilligen Beiträgen der Bürgerschaft und aus Communalmitteln ein großes, massives Schulgebäude mit einem Kostenaufwande von mehr als 8000 Thaler errichtet worden, welches mit angemessenen Feierlichkeiten am 20. Sept. 1832 die Weihe empfing. Der kostspielige Bau des Schulgebäudes, die anständige Pensionirung eines Jubilars, die Ueberweisung des alten ref. Schulgebäudes an die kath. Gemeinde, welche bis dahin eines derartigen Eigenthumes entbehrte, die Stiftung einer neuen Lehrerstelle, die Vereinigung der drei getrennten evangelischen Schulen zu einem organischen Ganzen unter einem Rector und drei ordentlichen Elementarlehrern - das Alles möge den guten Sinn für die Interessen der Jugendbildung bezeugen, worin L. mit jedem anderen Orte wetteifert. Außerdem besteht an dem hiesigen Orte seit zwei Jahren eine Lehrerconferenz, nebst pädagogischem Leseverein, woran außer den 13 evang. Lehrern auch die vier evang. Pfarrer der Bürgermeisterei Antheil nehmen, und die bei ihrem einfachen , aber zweckmäßigen Plane und bei dem in ihr herrschenden Geiste brüderlicher Liebe im Stillen schon vielen Segen gestiftet hat.
Der bedeutende Aufschwung, den seit der Schulvereinigung das hiesige Schulwesen genommen hat, läßt hoffen, daß die Mängel, die an demselben noch haften, allmählig werden abgethan werden, wie denn schon einige beseitigt sind.

Siehe Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung:
www.bbf.dipf.de/kataloge/bibliothekskatalog/catalog.pl (PDF. Allgemeine Schulzeitung 1835. Heft Nr. 157)

IV.

Die Langenberger Lehrerconferenz.

(In einem Schreiben an den Herausgeber des Conferenzblattes.)

In einem der letzten Hefte der Rheinischen Blätter haben Sie die Idee und den Plan eines von Ihnen zu gründenden Conferenzblattes veröffentlicht, und die bestehenden Lehrerconferenzen aufgefordert, darin von Ihrem Dasein und von ihrer innern Einrichtung Nachricht zu geben. …

… Die hiesige Lehrerconferenz, weit entfernt, damit eitle Absichten zu verfolgen, in der Zuversicht, einer guten Sache zu dienen, hat mich ersucht, Ihnen durch Zusendung ihrer Biographie ihren Dank auszusprechen und ich hoffe daß Ihnen eine schlichte, anspruchslose Ausführung dieses Auftrags nicht unwillkommen sein werde.

Schon im Jahre 1829 traten die hiesigen Lehrer mit einigen benachbarten zu einer Conferenz zusammen, die aber aus verschiedenen Gründen nicht von langer Dauer sein konnte. Indeß hatte sich doch einen Eindruck zurückgelassen von dem, was eine Conferenz uns sein müsse, welche in eben so sehr geordnetem als freiem Gange nach festen Prinzipien nach einem wohlbekannten Ziele fortschreiten würde, beseelt von dem Geiste der Eintracht, der Bescheidenheit, der Wahrheit, der brüderlichen Liebe und des Strebens nach Vervollkommnung. Der Wunsch, etwas der Art unter uns erblühen zu sehen, wurde immer lebhafter. Daher kam eine Aufforderung des damaligen Schulpflegers, Pfarrer **Hülsmann** in Elberfeld, zur Bildung von Lehrerconferenzen höchst erwünscht; sie fand empfängliche, weil bedürftige Gemüther, und am 17. Septbr. 1833 versammelten sich die vier evang. Pfarrer (**Krummacher**, **Spieß**, **Köster** und **Vowinkel**) und die eilf evang. Lehrer der Bürgermeisterei **Hardenberg** nebst dem Schreiber dieses in Langenberg, um sich über die Bildung, den Zweck und die zweckmäßige Einrichtung der Conferenz zu berathen. Man beschloß, sich monatlich einmal an einem Mittwoch-Nachmittage in der evang. Stadtschule zu Langenberg zu versammeln, um sich durch gemeinschaftliche Lectüre, durch gemeinschaftliche Uebungen und Besprechungen für den Lehrerberuf unter Gottes gnädigem Beistande je mehr und mehr zu befähigen, zugleich um die Bande der Freundschaftlichkeit und Brüderlichkeit enger und fester zu knüpfen. Das Präsidium der Versammlung übernahm der Pfarrer Hr. E. W. Krummacher, auch wurde eine Protokollführer erwählt.

Bis zum Schlusse des Jahres 1839 haben wir 69 Conferenzen gehalten, und wir können also von denselben aus Erfahrung reden. Brachten sie uns auch nicht alle gleichen Gewinn, wer mag den Segen ermessen, der uns aus denselben zugeflossen ist! Will uns auch dieß und das an ihnen nicht recht zusagen, keiner von uns möchte sie entbehren, und obgleich Mancher von uns 1 bis 2 Stunden auf rauhen Wegen durch Berg und Wald zu wandern hat, so hat doch selbst in stürmischer Witterung selten ohne dringende Noth ein Versäumniß stattgefunden.

Unsere Conferenzen beginnen und endigen mit Gesang und Gebet. Nach Eröffnung wird das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen. Darauf wird ein von einem Mitgliede nach einem gegebenen oder selbstgewählten Thema verfaßter Aufsatz mitgetheilt und besprochen. Dann wird der Reihe nach aus einem geeigneten Buche vorgelesen.
Zum Schlusse giebt, wer sich dazu veranlaßt fühlt, interessantere Anfragen, Erfahrungen, Klagen, Wünsche, Ermunterungen aus seinem Amtsleben oder Referate über Ereignisse und Erscheinungen auf pädagogischem Gebiete. …

… Da wir demnach alle Ursache zu haben glauben, das Dasein unserer Conferenz zu segnen, so halten wir es von jeher für angemessen, die jährliche Rückkehr des Stiftungstages festlich zu begehen. Die jedesmalige Septemberconferenz (wo möglich am 17.) ist unser **Stiftungsfest**, zu dem wir uns möglichst früh nach Mittag versammeln. …

Langenberg, den 15. Januar 1840.

Im Namen der Hardenberger Lehrerconferenz
Ludwig Bender, Rector

Aus:
F. A. W. Diesterweg: Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung des Volksschulwesens. Januar – Juni 1840. Der neuen Folge einundzwanzigster Band. S. 380- 391.
Essen : G. D. Bädeker, 1840.

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent

Auf Ihren Bericht vom 26. d. Mts. will Ich der von mehreren Einwohnern der Orte Bergisch- und Märkisch-Langenberg im Kreis Elberfeld des Regierungsbezirkes Düsseldorf mittels Schenkungs-Urkunde vom 24. Juni 1858 unter der Benennung:
„Neuer Rektorat-Schul-Fonds“ mit einem Kapital von 13058 Thalern errichteten Stiftung die Landesherrliche Genehmigung hiermit ertheilen.
Berlin, den 31. März 1860. Im Namen seiner Majestät des Königs gez.
/Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent; gegengez. / von Bethmann-Hollweg.

Langenberger Schulzucht

Kreisblatt für Elberfeld-Barmen-Mettmann Nr. 5 vom 9. November 1864.

Die Stadt Langenberg kündet an, daß es bei 1-10 Thl. Strafe verboten sei, daß schulpflichtige Kinder während der Schulzeit spulen, Vieh hüten oder sonstige Arbeiten tun.

Ministerial-Erlass

Berlin, den 18. Juni 1883, Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Im Anschluss an meinen Erlass vom 30. Mai d. Js. - UII 6423 – benachrichtige ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zur weiteren Veranlassung, dass zufolge einer Mitteilung des Herrn Reichskanzlers vom 6. Juni d. Js. die Anerkennung der höheren Lehranstalt zu Langenberg als eine im Sinne des § 90, 2b Tl. I der Wehrordnung zur Ausstellung wissenschaftlicher Befähigungszeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militairdienst berechtigtes Realgymnasium durch Aufnahme in die Klasse B des nächsten Nachtragsverzeichnisses der militairberechtigten höheren Unterrichtsanstalten veröffentlicht werden wird.

Gleichzeitig setze ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium davon in Kenntnis, dass der Herr Reichskanzler der der genannten Anstalt verliehenen Berechtigung rückwirkende Kraft zu Gunsten der jenigen Zöglinge beigelegt hat, welche zu Ostern d. Js. die Entlassungsprüfung bestanden haben. Im Auftrage
gez. Greiff.

Gewerbliche Kinderarbeit in Langenberg

…In Langenberg, Regierungsbezirk Düsseldorf werden sehr viele schulpflichtige Kinder in den Ferien von morgens 6 Uhr bis abends 9 Uhr, sonst in ihrer schulfreien Zeit an den Spulrädern beschäftigt.

Der Behörde fehlt jede gesetzliche Grundlage zum Einschreiten gegen solche Zustände.
(Aus dem Jahresbericht 1894).

„Diese wenigen Angaben“, so schließt Dr. **Elster** seinen Artikel.“sprechen eine beredte Sprache“. Die Verschärfung unserer Fabrikgesetzgebung hat u. a. das Ergebnis gehabt, was vorauszusehen war: Frauen und jugendliche Arbeiter sind in erheblich stärkerem Maße in die unkontrollierte Hausindustrie gedrängt. …

Aus:
Pädagogische Reform. XXI. Jahrgang 1897.
Redakteur: Justus Fischer. Eimsbüttel : Verlag Harro Köhncke.
Erste Beilage zu Nr. 45 der Pädagogischen Reform. Mittwoch, den 14. November 1897.
C. H. Dannmeyer. (Fortsetzung.):
Gewerbliche Kinderarbeit in Hamburg.
Ein Beitrag zur Geschichte der Bestrebungen gegen die gewerbliche Ausnutzung unserer Schuljugend.

Siehe auch:

Ethische Kultur. Zeitschrift für sozial-ethische Reformen. IV. Jg., Nr. 44. Berlin, den 31. Oktober 1896.
Fr. W. Foerster. Berlin : Ferdd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung.
J. Cewa. Lohnarbeit der Kinder.

Lateinschule
Rektoratschule
Höhere Bürgerschule 1878
Real-Progymnasium zu Langenberg 1883
Deutsche Oberschule für Jungen 1937
Städtische Oberschule 1942
Städtisches neusprachliches Gymnasium Langenberg/Rhld 1945
Städtisches Gymnasium Velbert-Langenberg 1975

Schulleiter

Johannes Lucas wird am 17. Februar 1715 zum ersten Rektor gewählt.
(1715-1716)

Gottfried Johann Weyermann aus Linnich
(1717-1719) 1720 ausgewandert nach holländisch Ostindien, Grund, siehe u.a.:
Der Evangelischen Neue Religions-Beschwehrden. Welche auf Gutbefinden unterschiedlicher Evangelischer Gesandschafften zum Druck gegeben worden. Regenspurg / im Jahr 1719. (XIV., XVIII.) digitalisiert

Johannes Lucas
(1720-1730), danach Missionar in Ostindien

Johann Olpe * 12. Januar 1706 in Wpt.-Cronenberg, † 20. Januar 1769 Wpt.-Sonnborn
(1731-1735), von Anfang 1735 bis 1740 Konrektor in Wesel, später Pfarrer in Sonnborn

Christoph Albert Eichelberg, Dr. phil, * 9. August 1713 in Unna, † 14. März 1785 in Wesel
(1735-1737), seit dem 8. Oktober 1737 Rektor in Wesel.

Nieper
(1737-1740)

Kirchhoff
(1740-1743)

Johann Jacob Wehler
(1745-1771)

G. Chr. Weber aus Eschweiler
(1771-1804) zusätzlicher Französischunterricht, 1798 Ehrenmitglied der „Vereinigten Gesellschaft“

Unterbrechung der Lateinschule

Französische Privatschule:

Hendrix aus Holland (auch Hendricks, Henrichs oder Heinrichs)
(-1809) später Musiklehrer und Leiter des Instrumentalvereins, 1804 Ehrenmitglied der „Vereinigten Gesellschaft“

Wiederaufnahme der Lateinschule

Johann Wilhelm Grüter aus Radevormwald, Kandidat der Theologie, ***** in Moers, † 1827
(1811 – 1827)

Ludwig Bender * 1. November 1801 in Elberfeld, † 8. Februar 1884 in Langenberg/Rhld
(1. September 1828-1873)

Clamor Friedrich Wilhelm Topp, Dr. phil, ***** 18. September 1818 in Lengerich, † 11. Oktober 1897 in Koblenz
(1874-1877) Theologiestudium in Bonn, 1841 Mitstifter des Bonner Wingolf, 1845 Predigtamtskandidat, Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Eppendorf bei Hamburg, 1848 Dr. phil. der Universität Jena, in Langenberg seit 1859.

Theodor Meyer, Dr., ***** 19. Februar 1846 in Haustenbeck, † 30. Dezember 1903 in Ajaccio/Korsika
UrUrUrenkel der Langenbergerin **Maria Gertrud Strücker, verh. Waldthausen** (1714-1802)
(7. Januar 1878 - 30. Dezember 1903) 1. Reifeprüfung am 19. März 1883, 2 Schüler.

Friedrich Schmitz, Dr. ***** 5. November 1862 in Wesel, † 13. April 1925 in Langenberg/Rhld
(1904-1925)

Heinrich Kurt Wilhelm Bartels * 16. Juni 1882 in Düsseldorf, † …
(1925-1946), davor Studienrat am Städt. Realgymnasium Hagen

Ludwig Wolfgang Neuschröer * 9. September 1893 in Hohenlimburg, † 9. Dezember 1974 in Langenberg/Rhld
(1946-1959)

Werner Storch * 1. Juni 1902 in Wuppertal-Barmen, † 27. Juni 1978 in Velbert-Langenberg
(1959-1967)

Wilhelm Urban * 3. Februar 1914 in Essen, † 20. März 1975 in Velbert-Langenberg
(1967-1971)

Friedhelm Pamp * 19. Dezember 1930 in Oberhausen-Osterfeld, † 8. November 2012 in Velbert-Langenberg
(1972-1993)

Ursula Staude
(1993-2008)

Axel Plitsch
(2009-2014)

Markus Ueberholz
(2014-)

Lehrerkollegium (Auszug)

Johann Friedrich Drinhaus * 2. Januar 1808 in Wülfrath, † 22. Mai 1865 in Bonn
Hermann Dietrich Freise * 22. Juli 1817 in Höxter, † 1853 in Münster
Georg Helling * in Neuengeseke bei Soest, † …
***Heinrich* Karl Friedrich Ludwig Ernst** * 28. April 1846 zu Güstrow, † 7. Jan. 1921 in Gehlsdorf
Robert Bertin * 23. Jan. 1849 in Peitz Kreis Cottbus, † 10. Febr. 1933 in Langenberg/Rhld
Albert Pohlig * 1. Januar 1853 in Radevormwald, † …
Edmund Gröschel * 8. Juni 1853 in Zeitz, † …
Paul Stierwaldt * 5. November 1853 in Bleicherode/Erfurt, † 2. November 1922
Hans Nebelung * 28. Juni 1854 in Bernburg, † 13. März 1938 in Dortmund
Carl Vollrath * 11. Januar 1857 in Brauweiler, † …
Hermann Priester * 28. Juli 1857 in Lemgo, † 8. Februar 1937 in Langenberg/Rhld
Heinrich Steckelberg * 2. Februar 1858 in Harburg, † 14. Mai 1922
Friedrich (Fritz) Wendelborn * 8. Dezember 1858 in Hagenow, † 12. Dezember 1897 in Barmen
Wilhelm Knoll * 20. Juni 1862 in Heringen (Unterlahnkreis), † 1934 in Hamburg
Bernhard Schrader * 14. Mai 1863 in Aerzen bei Hameln, † 6. Oktober 1919
Fritz Nohlen * 14. März 1875 in Windrath, † 28. April 1915 in Frankreich (gef.)
Wilhelm Camin * 30. März 1877 in Redlin (Ost-Prignitz), † 16. Nov. 1935 in Langenberg/Rhld
***Emil* Ferdinand Oswald Gierig** * 3. Jan. 1878 in Wiesbaden, 17. Sept. 1916 gefallen
Art(h)ur Buchenau * 3. Juni 1879 in Elberfeld, † 20. November 1946 in Bad Nauheim
Ludwig Wilhelm Robert *Walther* Riecke * 4. August 1879 in Ringelheim, † …
Adolf Schleppi * 19. Februar 1880 in Frohnhofen (Rheinpfalz), †… (VG-Direktor 1932)
Nikolaus Faber * 2. September 1881 in Mechernich, † …
Anna Adelheid Lauer * 29. Dezember 1880 in Wetzlar, † …
Johann Theodor Schmitz * 1. März 1882 in Gütersloh, † …
Heinrich Kurt Wilhelm Bartels * 16. Juni 1882 in Düsseldorf, † …
Anna Marie Auguste *Hedwig* Beckmann * 26. November 1882 in Berlin-Schöneberg, † …
Franz Eduard B. Kaphahn * 30. Dez. 1882 in Barmen, † 29. Apr. 1963 in Langenberg/Rhld
Paul Wilhelm Otto Riemer * 17. Juni 1883 in Düsseldorf, † …
Gustav Mombaur * 31. Dezember 1885 in Solingen, † 21. Januar 1954 in Langenberg/Rhld
Wilhelm Bappert * 12. März 1886 in Lay, Kreis Koblenz, † …
Robert Johannes Dorst * 9. April 1887 in Kaiserslautern, † …
Friedrich Seuser * 29. April 1887 in Oberbieber/Neuwied, † …
Karl Walter Seybold * 11. Juni 1887 in Bietigheim, † …
Max Klüser * 7. Februar 1888 in Hunsheim Kreis Waldbröhl, † …
Paul *Carl* Arntz * 4. Februar 1889 in Köln-Kalk, † …
Friedrich Seuser * 29. April 1889 in Oberbieber, Neuwied, † …
Paul Schneider * 12. Februar 1890 in Cronenberg/Rhld, † 12. Mai 1971 in Planegg/München
Johannes Walter Reißig * 19. Juli 1893 in Köln, † …
Erich Alfred Karl Marquardt * 4. Juni 1896 in Mönchengladbach, † …
Friedrich Lütgemeier * 5. Mai 1898 in Pivitsheide (Lippe), † 11. Juni 1977 in Langenberg/Rhld
Elisabeth Anna Düsterloh * 7. Januar 1899, † …
Amalie Lütgemeier, geb. Klawitter * 8. Januar 1899, † 19. Oktober 1988 in Langenberg/Rhld
Elisabeth Magdalene *Wiltrud* Petzold * 22. November 1901 in Würzen, † …
Erwin Görlach * 7. Januar 1902 in Olbersdorf, † 29. Mai 1974 in Langenberg/Rhld
Maria Schunkert * 8. April 1903 in Essen, † …
Adolf Stephany * 17. März 1906 in Essen-Borbeck, † 14. Mai 1972 in Velbert-Langenberg
Gertrud Stephany geb. Rheinländer * 21. Juli 1906 in Hagen, † 1. Januar 1970 in Hattingen
Marianne Mrongovius * 9. Oktober 1908 in Likino/Russland, † …
Elisabeth Salget * 17. Juni 1909 in Bergheim/Erft, † …
Hans Aßmann * 24. Juni 1910 in Essen, † 7. November 1999 in Velbert-Langenberg
Kurt Grotepaß * 6. August 1910 in Wermelskirchen, † 20. Februar 2000 in Mettmann
Marianne Ruprecht * …, † 16. April 1945 in Neviges (Artilleriebeschuss)
Hans Jürgen Hillen * 18. August 1927 in Mönchengladbach, lebt in Neuss
Frank Overhoff * 1951, lebt in Velbert-Langenberg

Schüler und Abiturienten (Auszug)

18. Jahrhundert

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä. * 28. April 1707 in Langenberg/Rhld † 16. Juni 1753 in Magdeburg	*Schüler*
Johann *Peter* Neumann Taufe: 11. Febr. 1779 in Langenberg/Rhld † 6. August 1866 in Neuwied	*Schüler*

19. Jahrhundert

Hermann F. Adolph Krummacher * 28. März 1838 in Langenberg/Rhld † 15. Juni 1890 in Weingarten	*Schüler*
Johann Wilhelm Colsman * 8. Mai 1831 in Langenberg/Rhld † 7. Juni 1902 Langenberg/Rhld	*Schüler*
Adolf Köttgen * 11. April 1833 in Langenberg/Rhld † 28. Juli 1882 in Capri	*Schüler*
Albert Heinrich Conze * 2. August 1834 in Langenberg/Rhld † 21. April 1918 in Berlin	*Schüler*
Hugo Köttgen * 4. Jan. 1835 in Langenberg/Rhld, † 13. Mai 1883 in Berlin	*Schüler*
Max Köttgen * 15. März 1839 in Langenberg/Rhld † 9. Mai 1907 in Krefeld	*Schüler*
Walther Köttgen * 6. Mai 1841 in Langenberg/Rhld † 15. Juni 1916 in Berlin	*Schüler*
Bertha Köttgen * 4. Mai 1844 in Langenberg/Rhld † 21. Dezember 1930 in Berlin	*Schülerin*
Emil Colsman * 17. Februar 1848 in Langenberg/Rhld † 4. Mai 1942 Langenberg/Rhld	*Schüler*
Peter Lucas Colsman * 4. September 1854 in Langenberg/Rhld † 24. Dezember 1925 Langenberg/Rhld	*Schüler*
Karl Ewald * 26. Januar 1860 in Langenberg/Rhld, † …	*Schüler*
Peter Diedrich Conze * 15. September 1860 in Langenberg/Rhld † 5. Juli 1939 in Spindelmühle, Riesengebirge	*Schüler*
Paul Emil Colsman * 7. Mai 1861 in Langenberg/Rhld † 19. Februar 1922 Langenberg/Rhld	*Schüler*
Wilhelm Benninghoven * 27. Juni 1862 in Haan/Rhld, † 1920	*Schüler*
Ernst Friedrich Wilhelm Meumann * 29. August 1862 in Uerdingen † 26. April 1915 in Hamburg	*Schüler*
Walt(h)er Stein * 9. Februar 1864 in Langenberg/Rhld † 20. September 1920 in Göttingen	*Schüler*
Wilhelm *Alfred* Rohs * 23. Oktober 1865 in Velbert † 19. März 1926 in Krefeld	*1883 Reifeprüfung*
Johannes Wilhelm Weimann * 6. April 1866 in Nordrath, † …	*1883 Reifeprüfung*
Paul Werner * 10. Juli 1867 in Siegburg, † …	*Schüler*
Paul Ludwig Heye * 25. Dezember 1867 in Gerresheim, † …	*Schüler*
Hermann *Johannes* Colsman * 16. Mai 1868 in Langenberg/Rhld † 24. Februar 1922 in Langenberg/Rhld	*Schüler*
Leopold Heinrich von de Wall * 16. Juli 1869 in Langenberg/Rhld, † …	*Schüler*
Friedr. (Fritz) Gottlieb Meumann * 16. Sept. 1869 in Langenberg/Rhld † …	*Schüler*
Fritz Wesemann * 10. November 1870 in Bonsfeld, † …	*1888 Reifeprüfung*
Arnold Volkenborn * 20. März 1871 in Langenberg/Rhld † 15. Februar 1924 in Langenberg/Rhld	*Schüler*
Johannes Nohlen * 17. August 1871 in Windrath, † 1956	*Reifeprüfung*
Eugen Herz * 1871 in Langenberg/Rhld, † 1930 in Freiburg, Schweiz	*Reifeprüfung*
Wilhelm Colsman * 1872 in Langenberg, † 1921	*Schüler*
Constantin General von Widdern * 20. Nov. 1873 in Langenberg/Rhld, †.	*Schüler*

Fritz Nohlen * 14. März 1875 in Windrath, † …	*Schüler*
Felix August Meyer * 21. Juni 1875 in Lemgo, † 1950 (Sohn des Rektors)	*Schüler*
Max (Emanuel) Cohen-Reuß * 30. Januar 1876 in Langenberg/Rhld † 9. März 1963 in Paris	*Reifeprüfung*
Friedrich Anstock * 7. April 1876 in Kupferdreh, † …	*1892 Reifeprüfung*
Heinrich Colsman * 21. Aug. 1878 in Langenberg/Rhl † 6. Juni 1954 in Langenberg/Rhl	*Schüler*
Walter Hardenberg * 28. März 1879 in Velbert, † …	*Schüler*
Hans Wagner * 2. Juni 1879 in Landstuhl/ bayr. Rheinpfalz, † …	*Schüler*
Heinrich Joseph Vogels * 12. Januar 1880 in Langenberg/Rhld	*Schüler*
† 22. Dezember 1972 in Bonn	*Schüler*
Ewald Bruno Funccius * 7. August 1880 in Langenberg/Rhld † 4. April 1960 in Wuppertal	*Schüler*
Wilhelm Heuner * 17. Oktober 1880 in Langenberg/Rhld † 7. Januar 1941 in Langenberg/Rhld	*1898 Reifeprüfung*
Edgar Bertin * 13. Januar 1881 in Langenberg/Rhld † Juni 1943 in Remscheid	*1898 Reifeprüfung*
Benjamin Heumann * 27. Januar 1881 in Neviges, † …	
Max Hasenkamp * 4. März 1881 in Neviges, † …	*1898 Reifeprüfung*
Alfred Narjes * 4. April 1882 in Kupferdreh, † 28. Jan. 1945 in Kupferdreh	*1898 Reifeprüfung*
Wilhelm Hohagen * 22. April 1882 in Velbert, † …	*1898 Reifeprüfung*
Siegfried Lampe * 5. Oktober 1881 in Bremen	*1898 Reifeprüfung*
† 5. September 1916 in Moncy-Lagache, Frankreich	*1899 Reifeprüfung*
Arnold Diergardt * 13. Mai 1882 in Langenberg/Rhld, † …	*1899 Reifeprüfung*
Waldemar Volkenborn * 4. August 1882 in Langenberg/Rhld, † …	*1899 Reifeprüfung*
Jacob Heumann * 15. Oktober 1882 in Neviges, † …	*1900 Reifeprüfung*
Hugo Cohen * 29. Februar 1884 in Werden, † …	*1900 Reifeprüfung*

20. Jahrhundert

Rudolf Bechem * 18. Aug. 1883 in Hagen, † 18. Juni 1942 in Hagen	*1901 Reifeprüfung*
Wilhelm Albrecht Theodor Meyer * 18. März 1884 in Langenberg/Rhld, † … (Sohn des Rektors)	*1901 Reifeprüfung*
Hermann Volkenborn * 9. April 1884 in Langenberg/Rhld, † …	*1901 Reifeprüfung*
Wilhelm Erbach * … in Velbert, † …	*1901 Reifeprüfung*
Adolf Nathan * 16. März 1886 in Langenberg/Rhld, † … deportiert	*1902 Reifeprüfung*
Ernst Pohlig * 1. Sept. 1886 in Langenberg/Rhld, † …	*1905 Reifeprüfung*
Fritz Leimgardt * 9. Juni 1888 in Gelsenkirch., † 3. Jan. 1962 in Meschede	*Schüler*
Herbert Funccius * 27. März 1887 in Langenberg/Rhld, † 1974	*Schüler*
Ernst Morgenstern * 26. März 1889 in Langenberg/Rhld, † …	*Schüler*
Paul Cohen * 28. Juni 1889 in Langenberg/Rhld, † …	*1905 Reifeprüfung*
Carl Rhode * 15. Juli 1889 in Hagen, † …	*Schüler*
Paul Berthold Osthaus * 23. Juni 1889 in Hagen, † 1. Mai 1908 ebda.	*Schüler*
Rudolf Narjes * 2. März 1890 in Kupferdreh, † …	*1907 Reifeprüfung*
Hugo Bellwied * 15. November 1890 in Düsseldorf, † …	*Schüler*
Erich Colsman * 1891 in Langenberg/Rhld, † 1916	***1911 Abitur***
Hugo Eickelbeck * 1892 in Langenberg/Rhld, † …	***1911 Abitur***
Hugo Israel * 29. Juni 1891 in Langenberg/Rhld, † 1944 in Auschwitz	***1911 Abitur***
Helmuth Huffmann * 31. Juli 1891 in Werden a.d. Ruhr † 9. Dezember 1975 in Bad Godesberg	*Schüler*
Paul Nathan * 7. Oktober 1893 in Langenberg/Rhld, †… (Dr. med., Feldhilfsarzt, EK 1918, Kinderarzt)	*1912 Abitur*
Oskar Haux * 15. Oktober 1892 in Stuttgart, † … (Vater: **Ernst Theodor Haux**)	*1913 Abitur*
Hans Albert (Lot Hiob) Wollstein * 1895 in Elberfeld † 1944 in Auschwitz	*1913 Abitur*

Hans-Wolf von Görschen *1894 in Aachen, † 1945 hingerichtet	*1914 Abitur*
Carl Friedrich Ophüls * 1895 in Essen, † 1970 in Langenberg/Rhld	*1914 Abitur*
Julius Voßbeck * 11. August 1895 in Langenberg/Rhld, † …	*1914 Abitur*
Wilhelm Föhrer * 1895 in Langenberg/Rhld, † 1972 in Berlin	*1914 Notabitur*
Erwin Eduard Colsman * 1896 in Langenberg/Rhld, † 1962	*1914 Notabitur*
August Voßbeck * 21. März 1897 in Langenberg/Rhld, † …	*1915 Notabitur*
Adolf Mielich * 1898 in Langenberg/Rhld, † 1993 in Minden	*1915 Notabitur*
Carl Colsman-Freyberger * 1898 in Langenberg/Rhld, † 1983	*1916 Notabitur*
Erich Pasche * 1898 in Langenberg/Rhld, † …	*1916 Notabitur*
Eugen Hilbert * 1897 in Langenberg/Rhld, † 1977 in Langenberg/Rhld	*1917 Abitur*
Walter Laufenberg * 1898 in Langenberg/Rhld, † …	*1917 Notabitur*
Ludwig Malzbender * 1900 in Langenberg/Rhld, † 1966 in Witten	*1918 Abitur*
Fritz Bachmann * 1900 in Langenberg/Rhld, † 1961 in Essen	*1919 Abitur*
Gerhard Fangmeier * 1900 in Herford, † 1985 in Oberbieber	*1919 Abitur*
Erich Remmling * 1901 in Langenberg/Rhld, † …	*1920 Abitur*
Erich Evertz * 1901 in Langenberg/Rhld, † 1950	*1920 Abitur*
Theodor Müller (**-Krüger**) * 1902 in Langenberg/Rhld, † 1980	*1921 Abitur*
Hans-Joachim Schnittert * 1902 in Langenberg/Rhld, † 1939 in Dinslaken	*1921 Abitur*
Kurt Wellmann * 1903 in Langenberg/Rhld, † …	*1922 Abitur*
Mathilde Marianne Angermann, verh. **Bielschowsky** * 1904, † 1977 i. NZ	*1922 Abitur*
Helmut Küpper * 1904 in Duisburg, † 1956 in München	*1922 Abitur*
Karl Schnittert * 1904 in Langenberg/Rhld, † …	*1924 Abitur*
Martin Dohrmann * 1905 in Neviges, † …	*1924 Abitur*
Hans (Henry) Cohen * 1905 in Langenberg/Rhld, † 1981 in Long Beach	*1924 Abitur*
Wilhelm (Willy) Eggemann * 1906 in Langenberg/Rhld, † …	*1925 Abitur*
Hugo Stemberg * 1907 in Langenberg/Rhld, † …	*1926 Abitur*
Max Adolf Köttgen * 1907 in Krefeld, † 1981 in Krefeld	*1926 Abitur*
Dorothee Angermann (jüngere Tochter d. Langenberger Bürgermeisters)	*1926 Abitur*
August Stindt * 1907 in Langenberg/Rhld, † …	*1928 Abitur*
Helmut Elbrächter * 1908, † …	*1928 Abitur*
Walter Hütz * 1910 in Langenberg/Rhld, †…	*1929 Abitur*
Bernhard Rohland * 1912 in Langenberg/Rhld, † …	*1931 Abitur*
Helmut Schnittert * 1913 in Langenberg/Rhld, † 2007	*1931 Abitur*
Ursula Eichholz, geb. Meyer * …, † …	*1932 Abitur*
Fritz Bomnüter * 1914 in Langenberg/Rhld, † 1943 (abgeschossen)	*1933 Abitur*
Gustav Friedrich * 1917 in Langenberg/Rhld, † …	*1937 Abitur*
Karl Kleinschmidt * 1918 in Langenberg/Rhld, † …	*1937 Abitur*
Wolf (Wolfgang) Ritz * 1920 in Langenberg/Rhld, † 2008 in Aachen	*1939 Abitur*
Theodor Narjes * 1921 in Langenberg/Rhld, † 2009 in Essen	*1939 Abitur*
Hans Tietgens * 1922 in Langenberg/Rhld, † 2009 in Eschborn/Taunus	*1940 Abitur*
Hans Hoischen * …, † 2002	*1941 Abitur*
Lothar (Lotário) Weber * 1922 in Langenberg/Rhld † 2015 Cajueiro da Praia (Brasilien)	*1942 Abitur*
Hans Wilhelm Colsman * 1924, † 2006 in Velbert-Langenberg	*1942 Abitur*
***Uta* Johanna Ingrid Ranke-Heinemann *** 1927 in Essen	*Schülerin*
Kurt Volkenborn * 1924 in Langenberg/Rhld, † 2000	*1943 Abitur*
Hans-Joachim vom Stein * 1927 in Langenberg/Rhld † 2011 in Wermelskirchen	*1943 Abitur*
Friedrich Lappe * 1927 in Langenberg/Rhld, † 2017 in Bad Herrenalb	*1946 Abitur*
Alfred Narjes * in Langenberg/Rhld	*1947 Abitur*
Alfred Colsman * 1929 in Langenberg/Rhld, 2012 in Hergertswiesen	*1949 Abitur*
Hannelore Czermak-Schwanen * 1929 in Langenberg/Rhld	*1950 Abitur*
Hans-Dieter Andreas * 1929 in Langenberg/Rhld	*1951 Abitur*
Jochen Portmann * 1929 in Langenberg/Rhld, † 2009 in V.-Langenberg	*1951 Abitur*
Jörg Zander * 1930 in Langenberg/Rhld, † 2017	*1951 Abitur*
Erwin Albrecht Colsman * 1930 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln	*1952 Abitur*

Rolf Colsman * 1931, † 2010 in Velbert-Langenberg	*1952 Abitur*
Heinz-Hugo Röwer * 1929 in Neviges	*1952 Abitur*
Ellen Gerhild Colsman * 1933 in Langenberg/Rhld, † 1986	*1953 Abitur*
Jürgen Michael Colsman * 1935 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin	*1955 Abitur*
Herbert Leithäuser * 1935 in Essen	*1955 Abitur*
Thora von Loesch, verh. von Bonin * 1936	*1955 Abitur*
Renate Eichholz * 1937 in Markneukirchen, lebt in Köln	*1957 Abitur*
Gerhard Haun * in Neviges, lebt in Neviges	*1957 Abitur*
Wolfgang Wiester * 1936, † 2016 in Kassel	*1957 Abitur*
Helmut Fuchs * 1937	*1957 Abitur*
Volkmar Fritz * 1938 in Düren, † 2007 in Bad Schwartau	*Schüler*
Diethelm Schuster * 1938 in Essen, † 2019	*1959 Abitur*
Hans Buring * 1938 in Essen, lebt in Essen-Heisingen	*1959 Abitur*
Ingeborg Kegel, verh. Müller-Hohagen * in Dresden, lebt in Dachau	*1959 Abitur*
Reinald Eichholz * 1939 in Markneukirchen, lebt in V.-Langenberg	*1959 Abitur*
Raymund Weber * 1939 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln	*1959 Abitur*
Hans-Hugo Braumann * …	*1960 Abitur*
Gertrud Lütgemeier * 1941	*1960 Abitur*
Klaus Wittpoth * 1940 in Langenberg/Rhld, lebt in Velbert-Langenberg	*1960 Abitur*
Wolfgang Pinkwart * 1940 in Wuppertal, † 2010 in Würzburg	*1961 Abitur*
Udo Thielenhaus * 1941 in Velbert	*1961 Abitur*
Erich Paul Eugen Colsman * 1942 in Langenberg/Rhld, lebt in Wetter	*1961 Abitur*
Hartmut Conze * 1942 in Langenberg/Rhld, lebt in Salzgitter	*1961 Abitur*
Peter Erbslöh * …	*1961 Abitur*
Gerlinde Becker * 1942 in Langenberg/Rhld, lebt in München	*1962 Abitur*
Jürgen Schröder * 1943 in Langenberg/Rhld, lebt in Göttingen	*1963 Abitur*
Wolfram Zimmermann * 1943 in Bockswiese/Oberharz, lebt in Köln	*1963 Abitur*
Uwe Holtz * 1944 in Graudenz (jetzt: Grudziądz), lebt in Bonn	*1963 Abitur*
Rolf Gessmann * 1942 in Essen-Steele, lebt in Köln	*1964 Abitur*
Arno Görlach * 1942 in Leitmeritz, lebt in Darmstadt	*1964 Abitur*
Jörg Michael Diehl * in Velbert, lebt in Hamburg	*1964 Abitur*
Rütger Köttgen * 1943 in Langenberg/Rhld	*1964 Abitur*
Wolfgang Stein * 1945 in Michelstadt, lebt in Hamburg	*1964 Abitur*
Wilfried Robineck * 1944 in Gera, † 2016	*1965 Abitur*
Sieglinde Hartmann, geb. Holtz * 1945 in Wuppertal	*1965 Abitur*
Jutta Beder, geb. Neuhaus * 1948 in Langenberg/Rhld	*1966 Abitur*
Hartwig Frinke * 1946 in Langenberg/Rhld, lebt in Bamberg	*1966 Abitur*
Irene Ellen Maria Martius * 1947 in Wuppertal-Elberfeld	*1966 Abitur*
Ingrid Becker Inglas, geb. Neumann * 1946 in Essen, lebt in Essen	*1966 Abitur*
Ralf Ruffmann * 1948 in Hamburg	*1967 Abitur*
Hans-Wolfgang Micklitz * 1949 in Langenberg/Rhld, lebt in Bamberg	*1967 Abitur*
Günter Figal * 1949 in Langenberg/Rhld, lebt in Freiburg	*1967 Abitur*
Kai Diedrich Ruffmann * 1949 in Hamburg	*1967 Abitur*
Beate Martius * 1950 in Wuppertal-Elberfeld	*1968 Abitur*
Heinrich A. Flegel * 1948 in Tönisheide-Neviges, lebt in Stuttgart	*1969 Abitur*
Hans-Caspar Glinz	*1969 Abitur*
Hans-Jürgen Schlamp, lebt in Brüssel	*1969 Abitur*
Karl Werner Witte * in Langenberg/Rhld, lebt in Herzogenrath	*1969 Abitur*
Ursula Doppmeier * 1952 in Hohenlimburg, lebt in Gütersloh	*1971 Abitur*
Peter Julius Heering * 1953 in Wuppertal	*1971 Abitur*
Christiane Klingspor * 1953 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin	*1972 Abitur*
Rainer Ebbinghaus * 1953 in Essen, lebt in Castrop Rauxel	*1973 Abitur*
Dieter Langer * 1953 in Langenberg/Rhld, lebt in Marburg	*Schüler*
Martin Beinborn * …, lebt in Boston/USA	*1976 Abitur*
Axel Behne * in Langenberg/Rhld, lebt in Otterndorf	*1978 Abitur*
Elke Richter * 1961 in Langenberg/Rhld, lebt in Düsseldorf	*1980 Abitur*

Harald Schiffauer * 1970, lebt in Hamburg	*1989 Abitur*
Martin Tchiba * 1971 in Budapest, lebt in Velbert-Langenberg	*Schüler*
Holger Haase * 1975 in Hamm, lebt in Berlin	*1994 Abitur*

22. März 1911
Anerkennung als vollberechtigtes Realgymnasium

Realgymnasium in Langenberg.

Zu der Mittwoch, den 29. März, abends 6 Uhr,
in der Turnhalle stattfindenden

Entlassungsfeier

der ersten Abiturienten

ladet die Eltern und Angehörigen unserer Schüler sowie alle Freunde der Anstalt im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein

Dir. Dr. Schmitz.

Rheinland und Westfalen.

* Langenberg, 30. März. Gestern fand am hiesigen Realgymnasium die Entlassungs-Feier der ersten Abiturienten statt, zu der sich um 6 Uhr in der Turnhalle mit den Lehrern und Schülern eine sehr große Zahl von Angehörigen und Freunden versammelt hatte. Nach einigen Gesängen der Schüler richtete Herr Direktor Dr. Schmitz eine Ansprache an die Versammlung, und überreichte mit einem ernsten Geleitwort an die Abiturienten diesen ihre Zeugnisse.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Werner Storch. Die Geschichte der höheren Schule in Langenberg/Rhld. Neustadt/Aisch : Schmidt, 1969.

Friedhelm Pamp. Städtisches Gymnasium Velbert-Langenberg. 1883 -1983. 100 Jahre in städtischer Trägerschaft. Velbert-Langenberg : Städtisches Gymnasium, 1983.

Klaus Saeger. Zwei Luther-Bibeln des 17. Jahrhunderts.
Bibliophile Schätze aus dem Archiv des Städtischen Gymnasiums Velbert-Langenberg.
Romerike Berge, Zeitschrift für das Bergische Land 51. Jg. , Heft 4, 2001 (S. 10-17).

www.gymnasium-langenberg.de; www.alt-langenberg.de.

GEB - Giessener Elektronische Bibliothek (geb.uni-giessen.de)
Personenlexikon von Lehrern des 19. Jahrhunderts : Berufsbiographien aus Schul-Jahresberichten und Schulprogrammen 1825 - 1918 mit Veröffentlichungsverzeichnissen.

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung. Archivdatenbank (bbf.dipf.de/kataloge),
mit zahlreichen Kurzbiographien Langenberger Pädagogen.

Digitale Sammlungen der Heinrich Heine Universitäts- und Landesbibliothek
(digital.ub.uni-duesseldorf.de › Schulprogramme):

Realprogymnasium zu Langenberg/Rhld. Jahres-Bericht über das Schuljahr 1883-84.
I. Zur Schulgeschichte, II. Unterrichts- und Prüfungsordnung, III. Die Lehrverfassung.

bis

Reform-Realgymnasium zu Langenberg/Rhld. Jahresbericht über das Schuljahr 1910-1911.

……

Und dort zahlreiche weitere Langenberger Veröffentlichungen, u.a.:

Beilage zum Jahresbericht des städt. Realgymnasiums zu Langenberg, Rheinland Ostern 1900:
Robert Bertin, Die dem Homer zugeschriebene Batrachomyomachia (Froschmäusekrieg) im Versmaße der Ursprache wiedergegeben und mit Bemerkungen versehen.

Beilage zum Jahresbericht des städt. Realgymnasiums zu Langenberg, Rheinland 1901:
B. Schrader, A Description of Langenberg for English Conversational Lessons.

Beilage zum Jahresbericht des städt. Realgymnasiums zu Langenberg, Rheinland 1903:
H. Priester, Distanzrelationen und Verwandtes.

Beilage zum Jahresbericht des städt. Realgymnasiums zu Langenberg, Rheinland 1906:
Heinrich Ernst, Die Preußische Armee 1740 – 1821.

Bender: Geschichte der vormaligen Herrschaft Hardenberg im Bergischen von der Urzeit bis zu ihrer Aufhebung. S. 231-270. Langenberg : Joost, 1879.

Adolf Köttgen: Maria Rübel, die Hellseherin in Langenberg. Halle : Hemmerde & Schwetschke, 1819.

Mit der Auflage die Mädchen an eine höhere Töchterschule abzugeben, wird 1883 die höhere Bürgerschule in Langenberg zum Realprogymnasium erhoben.

Höhere Mädchenschule, Lyzeum in Langenberg/Rhld

1884 – 1930

Schulleiter und Lehrkräfte

Edmund Groeschel
Schulleiter, Dirigent des Männergesangvereins „Eintracht“
Er wird am 6. Mai 1884 als erster Rektor in sein Amt eingeführt und am 31. März 1917 nach Berlin-Lichterfelde entlassen.
* 8. Juni 1853 in Zeitz, † …

Gustav Fischer
Oberlehrer aus Hörde, Studiendirektor, Er wird am 1. Oktober 1913 in sein Amt eingeführt.
* …, † …

Ernst Hoppe
* 1876 in Trier, † …

Anna Marie Auguste *Hedwig* Beckmann
* 26. November 1882 in Berlin-Schöneberg, † …

Frieda Bonin
* …, † …

Lydia Brauer
* …, † …

Helene Euler
* 1877 in Hofgeismar, † …

Käthe Fischer, Direktorin des Lyzeums 1925
* …, † …

Paula Greve
* 1844, † …

Emil *Albert* Lange
Studienrat, unterrichtet von 1922 bis 1929.
* 31. Oktober 1889 in Melsungen, † 1952 in Fulda

***Frieda* Elise Regine Seybold, geb. Hartmann**
Studienrätin, wissenschaftliche Lehrerin am Lyzeum.
Frieda Seybold unterrichtet vom 1. Januar 1920 bis zum 29. Oktober 1926 in Langenberg/Rhld.
* 29. Mai 1891 in Hann. Münden, † …
heiratet am 23. Februar 1924
Karl *Walter* Seybold
Studienrat am Realgymnasium, Kulturdezernent der Stadt Langenberg 1948,
unterrichtet als Hilfslehrer vom 1. April 1915 bis zum 30. September 1918,
als Oberlehrer vom 1. Oktober 1918 bis Ostern 1950 in Langenberg/Rhld.
* 11. Juni 1887 in Bietigheim/Württemberg, †…

Helene Hollmann
* 1852 in Langenberg/Rhld, † 1924 in Langenberg/Rhld

Helene Klauß
* …, † …

Luise Kophamel
Lehrerin, Autorin (Pseud. L. Edelhagen)
* 27. Mai 1869 in Hückeswagen, † 1935
Sie besucht die Rektoratschule in Neviges, die Schornsteinsche höhere Mädchenschule in Elberfeld (Examen 1888), unterrichtet in einem Schweizer Pensionat, ab Ostern 1893 Lehrerin in Langenberg/Rhld und übernimmt 1896 als Vorsteherin die Leitung der Töchterschule zu Velbert, die sie bis zum 1. Juli 1905 führt. Danach lebt sie in Köln.

Martha Krebs
* …, † …

Alice Leukert
* …, † …

Clara Michels
* 8. März 1880 in Herbede, † 27. März 1944 in Unterlengenhardt
Sie unterrichtet vom 13. September 1900 bis zum 31. März 1905 in Langenberg/Rhld.

Nora Wehrspann
* …, † …

Langenberger Zeitung. Nr. 14. 31. Januar 1894. Eingesandt. (Fortsetzung vom 29. Januar 1894)

Noch einmal unsere Töchterschule.

Wer Du auch sei´st, der Du so frei und frank
Ein herrlich Wort zu rechter Zeit gesprochen,
An dieser Stelle sag ich meinen Dank.
Daß für die Schule Du das Eis gebrochen.

En Jahr ist´s heut, seit ich zum ersten Mal
Betreten dieses Hauses liebe Räume.
O wie zertrümmert sank mein Ideal!
Wie rauh zerrannen meine schönen Träume!

Wohl sprach ein hoher Schulmann Mut mir ein:
„Nicht kann in einem alles sich verbinden;
Gar weit und breit ist solch ein Edelstein
Von einer Mädchenschule nicht zu finden.“

Nur halb getröstet ging von ihm ich fort:
In Goldgeschmeide faßt man Edelsteine;
Doch dieser Schule trüber, dumpfer Ort
Erzählt mir nichts von innerm Sonenschein! –

Doch bald, gar bald sah ich mein Irren ein.
Ein Eden ward aus meinen Schreckensträumen.
Ich fand fürwahr die schönsten Edelstein`
In jener Schule so unwürd´gen Räumen.

Und doch! ob´s noch so licht sah innen aus.
Das Aeuß´re wollt mir nimmer recht gefallen.
Die Töchterschule in dem Krankenhaus!
Ein Märchen wahrlich ist´s den Fremden allen!

Nicht uns beklagt, daß wir der Straße hier
Sind preisgegeben und den Sturmeswinden;
Für Eure herz´gen Kinder klagen wir,
Die keinen Platz für ihre Spiele finden,

Die, wenn sie krank sind, in der Pause nicht
Ein Flecken haben, wo sie bleiben können,
Wenn wir den andern Kindern Luft und Licht
Zu Gottes freiem Atem wollen gönnen.

Ihr Eltern, beichtet! Drang Euch nie ins Herz
Der stumme Vorwurf in der Kinder Blicken?
Macht´s Euch nicht jeden Morgen neuen Schmerz,
Wenn Ihr den Liebling müßt zur Schule schicken?

1896 stiftet die Unternehmerfamilie Colsman der Höheren Mädchenschule 30.000 Mk.

Am 15. Dezember 1937 weiht die Düsseldorfer Gaufrauenschaftsleiterin **Blaß** im früheren Lyzeum das erste **Mütterschulungsheim** im Kreis Niederberg ein, das von Schwester **Erna Busch** als Ortsfrauenschaftsleiterin geführt wird.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Siegfried Kley : Die Geschichte der höheren Mädchenschule und des Lyzeums in Langenberg 1884 bis 1930. Historische Beiträge 19. Stadt Velbert, 2006.

www.alt-langenberg.de; www.biographien.kulturimpuls.org (Clara Michels)

Die Heimat am Mittag. Langenbergerzeitung. Nr. 292. Mittwoch, den 15. Dezember 1937.
Aus Langenberg u. Umgebung. Eine Mütterschule in Langenberg.

Vereinigte evangelische Bürgerschule in Langenberg/Rhld
1832 - 1898

Aus freiwillig von den Bürgern aufgebrachten Mitteln werden am 20. September 1832 die reformierte-, die lutherische Kirchschule und die Rektoratschule zur „Vereinigten evangelischen Bürgerschule“ in einem neuen Gebäude zusammengefasst.

Siehe:

Allgemeine Schulzeitung. Sonntag 4. October. 1835. Nr. 157.
Schulchroniken und Miscellen. Spalte 1272.

Die Bürgerschule beherbergt bis 1852 auch die Rektoratschule und dient bis 1898 als Unterrichtsgebäude.
Am 16. September 1898 wird eine neu erbaute Schule an der Kuhstraße bezogen.
Das alte Gebäude wird lange Zeit als Verwaltungsgebäude genutzt und später abgerissen.

Schulleiter und Lehrkräfte

Johann Conrad Weinbrenner
vorher Lehrer in Märkisch-Langenberg, Organist
* 13. April 1772 in Weilmünster, † 12. November 1840 in Langenberg/Rhld

August Dietrich (*Diederich*) Volkening
Lehrer, Organist
* Burgwaldniel, † 2. April 1881 in Düsseldorf

1833 aus Burgwaldniel kommend, Lehrer der 2. Kl. an der Bürgerschule Langenberg/Rhld, erteilt Klavierunterricht im Ruhestand: Mai 1867, Organist und Ehrenmitglied des Musikvereins von 1833, dessen Vokalabteilung er 1848 neu gründet und das Programm mit geistlicher Musik anreichert. Der Verein löst sich 1869 auf und verkauft alle Instrumente.

Urania. Musikalisches Beiblatt zum Orgelfreunde. Jahrgang 1844. No. 7. S. 97-99.

Die kirchliche Hymnologie.

Von Volkening, Lehrer in Langenberg bei Elberfeld.

Es ist gewiß eine erfreuliche Erscheinung neuerer Zeit, daß man namentlich in unserm Preußischen Staate dem hymnologischen Theile des evangelischen Gottesdienstes wieder mehr Aufmerksamkeit zuwendet.
Die kirchliche Hymnologie ist der musikalische Theil des evangelischen Kultus, als: Gemeindegesang, Gesang eines besondern Chores für die ausgebildete, höhere Kirchenmusik, und das Orgelspiel. Diese drei verschiedenen Glieder der kirchlichen Hymnologie sollen wechselweise und vereint zur Ehre Gottes und Erbauung der versammelten Christengemeinde wirken. Liebliches, Herrliches und Erhabenes läßt sich dadurch bei Einigkeit und religiösem Sinne der evangelischen Gemeinden hervorbringen. Es läßt sich nicht verkennen und läugnen, daß der hymnologische Theil des evangel. Gottesdienstes noch nicht in der Reinheit und Fruchtbarkeit ausgeübt wird, als er doch eigentlich sollte. Mit sehr lobenswerther Anerkennung ist es zu würdigen, daß Männer von Beruf und Fach getrieben von einem ächt religiösen Sinne, für diese evangelisch kirchliche Angelegenheit mit sehr regem Eifer wirken. Die heilige Musika muß wieder mehr und reiner in den Dienst Dessen gezogen werden, der sie geschaffen hat; dieß ist fühlbares Bedürfniß in der evangel. Kirche geworden. Dieses fühlbare Bedürfniß giebt sich im Allgemeinen schon dadurch zu erkennen, daß fast überall Gesangvereine und Gesangsfeste entstehen, deren Haupttendenz Veredlung des religiösen Gesanges in melodischer, harmonischer und dynamischer Reinheit zur Erbauung dient. Freilich, die Predigt ist und bleibt die Hauptsache des evangel. Gottesdienstes; aber doch sollen dem Verkündiger des Evangeliums gesammelte Gemüther und andächtige Herzen zugewendet werden durch feierliche Lobgesänge und würdevolles Orgelspiel...
Seine drei veröffentlichten Aufsätze in der Musik-Zeitschrift Urania. Erfurt & Leipzig : Gottfried Wilhelm Körner:

Der hymnologisch-musikalische Theil des evangelischen Gottesdienstes.
Der Choralgesang und die Liturgie. I. Theil. Urania 3/ 1 (1846), S. 2-6.

Der hymnologisch-musikalische Theil des evangelischen Gottesdienstes.
Der Choralgesang und die Liturgie. II. Theil. Urania 3/ 4 (1846), S. 49-54.

Ein beachtenswerther Gegenstand für Orgelbauer. Urania 3/ 8 (1846), S. 122-123.

Heinrich Butz
ab 1833 Lehrer der 1. Klasse der Bürgerschule Langenberg/Rhld, vorher in Richrath
* 1798, † 1. November 1873 in Dinslaken

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.schule-kuhstrasse.de.

Amtsblatt für den Regierungsbezirk Düsseldorf: 1833 (22. Januar 1833)

Walt(h)er Stein

Prof. Dr., Historiker
* 9. Februar 1864 in Langenberg/Rhld, † 20. September 1920 in Göttingen

Seinen ersten Unterricht erhält er in einer Langenberger Privatschule, wechselt anschließend auf die Rektorat-(Latein)-Schule Langenberg. Von 1878 bis 1884 besucht er das evangelische Gymnasium in Gütersloh. Nach seinem Abschluß studiert er in Thüringen und Leipzig alte Geschichte. Stein zieht Ostern 1886 nach Berlin und studiert dort mittlere und neuere Geschichte.
Durch Vermittlung seines Lehrers **Julius Weizsäcker** kommt er im Herbst 1888 als Volontär nach Köln an das Stadtarchiv. Im Herbst 1889 promoviert er in Berlin und kehrt nach Köln zurück.
Dort bearbeitet er die Kölnischen Verfassungs- und Verwaltungsakten aus den letzten Jahrhunderten des Mittelalters.
Auf Wunsch des Vorstands des Hansischen Geschichtsvereines siedelt er nach Gießen über und übernimmt dort die Fortsetzung des Hansischen Urkundenbuches unter der Leitung von **K. Höhlbaum**. Im Herbst 1900 habilitiert sich Walter Stein an der Universität Breslau und übernimmt dort eine Lehrtätigkeit und setzt seine „Hansischen Arbeiten“ fort.
1905 wird er nach Göttingen an die Georg-August-Universität berufen.

Emil Doernenburg

Prof. Dr. phil. Litt., Dr. h. c., Professor für deutsche Literatur
* 28. April 1880 in Langenberg/Rhld
† 20. März 1935 in Philadelphia/USA, Urnenbeisetzung in Langenberg/Rhld

Er unterrichtet an der Ohio University von 1911 bis 1917, anschließend bis 1930 an der University of Pennsylvania, von 1931 bis 1933 am La Salle College.
1933 erhält Doernenburg als Leiter der Abteilung für moderne Sprachen die Ehrendoktorwürde der La Salle University in Philadelphia. Doernenburg macht sich in den USA als Essayist und Poet einen Namen. Am 3. September 1935 wird sein letzter Wunsch, in Langenberg im Grab seiner Eltern auf dem Alten Ev. Friedhof beigesetzt zu werden, erfüllt. Nach seinem Tod wird 1937 der „German Club“ der Universität in die „Doernenburg Society“ umbenannt.

Wilhelm (Carl Wilhelm) Eich

Prof. Dr. rer. nat., Politiker, Wirtschaftswissenschaftler
* 14. Dezember 1889 in Langenberg/Rhld, † 2. Dezember 1966 in Berlin

Mitbegründer der Liberal Demokratischen Partei LDP in der SBZ,
Berliner Senator für Wirtschaft und Ernährung von 1951 bis 1955.

Wilhelm Eich lebt ab 1917 in Berlin. 1932 wird er Lehrbeauftragter für Bilanzen und betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der TH Berlin, ist Mitbegründer des Instituts für Wirtschaftsprüfer. 1943 erhält er dort eine Honorarprofessur. Nach dem Krieg übernimmt er die Leitung des Hochschulinstituts für Wirtschaftskunde in Berlin.
1949 gründet Wilhelm Eich an der FU Berlin einen neuen Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung und lehrt dort bis 1958.

Walter Wagner

Dr., Oberstudiendirektor, Leiter der Textilingenieurschule Krefeld
* 6. April 1890 in Langenberg/Rhld, † 10. August 1968

1909-1913 Chemiestudium an den Universitäten Münster, München, Hannover und Marburg.
1922 Anstellung an der Höheren Fachschule für Textilindustrie, 1923 Promotion in Marburg.
Ab 1935 stellvertretender Leiter der Färbereischule in Krefeld, ab Februar 1937 kommissarischer Leiter dort der Höheren Fachschule für Textil-Industrie, anschließend bis 1945 und von 1953 bis 1956 Leiter der Textilingenieurschule Krefeld.

aus:

Melliand Textilberichte KG, Band 49, 1968.

Karin Thönnissen. Johannes Itten und die Höhere Fachschule für textile Flächenkunst in Krefeld.
Deutsches Textilmuseum Krefeld, 1992.

Hermann Ostendorf. Aus der Region gewachsen. 40 Jahre Hochschule Niederrhein.
Präsidium der Hochschule Niederrhein, 1991.

Wilhelm Fischer

Dr. -Ing. habil., Dozent, Institutsleiter
* 6. August 1894 in München, † 25. April 1945 in Langenberg/Rhld
Sein Vater, **Theodor Fischer** (1862-1938) lehrt als Professor für Baukunst an der TH-München.

Unterbrochen durch den Kriegsdienst studiert Wilhelm Fischer von 1912 bis 1920 an der TH München Physik und Elektrotechnik. Anschließend wird er dort Assistent und promoviert 1922. Danach betätigt er sich bis 1937 in der Industrie, ab 1937 Leiter des Elektrowärme-Instituts in Essen und am 11. Mai 1938 Erteilung eines Lehrauftrages für Elektrowärme an der TH Aachen.
Wilhelm Fischer stirbt in Langenberg/Rhld an den Folgen eines Granattreffers.

aus:

Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins - Band 37 - Seite 314.
Schweizerischer Elektrotechnischer Verein, Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke – 1946.

Norbert Gilson, Walter Kaiser: Elektrizität, Energie, Information.
Die Geschichte der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik an der RWTH Aachen.
Verlag für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, 2010.

Paul Meißner

Prof. Dr., Anglist
* 26. März 1897 in Langenberg/Rhld, † April 1945 in Breslau

Promoviert 1922 in Bonn, 1927 Habilitation, anschließend Privatdozent in Berlin,
von 1934 bis 1945 Ordinarius und Direktor des Englischen Seminars an der Universität Breslau.
Paul Meißner kommt beim Sturm der **Roten Armee** auf Breslau ums Leben.

Siegfried von Ciriacy-Wantrup

Prof. Dr., Agrar- und Wirtschaftswissenschaftler, Meeresforscher und Naturschützer
* 15. Januar 1906 in Langenberg/Rhld, † 16. Oktober 1980 in Berkeley/USA

Eltern:

Paul von Ciriacy-Wantrup
Pastor in Langenberg/Rhld, Mitglied der Kant-Gesellschaft (1912)
* 15. Mai 1865 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 9. September 1926 in Bonn

heiratet am 29. August 1894 in Bielefeld, 1. Ehe
Clementine Luise Schrader
* 11. November 1869 in Gernheim, † 16. März 1901 in Langenberg/Rhld

heiratet am 10. November 1902 in 2. Ehe als Witwer
Emilie *Milly* Mathilde Colsman
* 11. Januar 1880 in Langenberg/Rhld, † 16. April 1954 in Bonn

Siegfried von Ciriacy-Wantrup studiert in Berlin, Wien, Bonn und 1930 im Rahmen eines internationalen Austauschprogramms an der Universität Illinois. 1931 promoviert er an der Universität Bonn und bleibt dort als Dozent bis 1936. Konfrontiert mit der nationalsozialistischen Unterdrückung der akademischen Freiheit, emigriert er in die USA und arbeitet zunächst bei der Rockefeller Foundation und ab 1938 in Berkeley.
Er wird ein Pionier der Ökonomie der natürlichen Ressourcen unter Einbeziehung von Umweltschutzproblemen und -kosten. Er lehrt seine wegweisenden Konzepte der Mehrfachnutzung von natürlichen Ressourcen und seine „Safe Minimum Standards“ an Universitäten der USA und Europas. Als politischer Berater spricht er vor Ausschüssen des Kongresses und wird von zahlreichen Regierungen und internationalen Institutionen konsultiert.
In „seinem“ Kalifornien kümmert er sich um die Tierwelt, um die Luftverschmutzung, um die Wasser- und Verwaltungsrechte und betreibt Kosten-Nutzen-Analysen beim Hochwasserschutz und arbeitet als Berater über Küsten- und Meerespolitik für zwei kalifornische Gouverneure.
In der Wissenschaftswelt gilt er als Neuerer, der mit Nachdruck und als Beispiel für Integrität, Strebsamkeit und Leistung seine Studenten fördert und sie zu Spitzenleistungen herausfordert.
Für seine Arbeiten erhält er zahlreiche Ehrungen und Anerkennungen, z. B. zwei Forschungsstipendien der Guggenheim-Stiftung, er wird dauerhaftes Mitglied des Instituts für fortschrittliche Studien in Princeton und Mitglied in der Rockefeller-Stiftung, der Amerikanischen Vereinigung für landwirtschaftliche Ökonomie, der Amerikanischen Vereinigung für den Fortschritt der Naturwissenschaften und wird in den internationalen Ausschuss für Meereswissenschaftliche Angelegenheiten der National Academy of Science berufen. Seine Studenten ehren ihn, indem sie bedeutende Positionen an Universitäten und in öffentlichen Diensten erreichen.

Zu seinem Vermächtnis zählen zwei Stiftungen:
die „SV-Ciriacy Wantrup Postdoctoral Fellowships in Natural Resource Economics and Political Economy” an der University of California und die vom Land Trust of Napa County verwaltete “Wantrup Wildlife Sanctuary*“*.

Heinrich Ochsenhirt

Prof. Dr.-Ing., Baudirektor
* 10. Februar 1910 in Alsfelden, † 14. Juli 1976 in Velbert-Langenberg

Nach dem Ersten Weltkrieg kommt er nach Essen. Dort schließt er seine Schulzeit 1929 mit dem Abitur ab. Es folgt eine Referendarzeit beim preußischen Innenministerium.
1936 besteht er sein zweites Staatsexamen.
Nach kurzen Zeiten in der Landeskulturverwaltung und 1939 in der Staatsbauschule in Essen unterbrechen 7 Jahre Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft seine Lebensplanung.
Nach dem Krieg baut er ein beispielhaftes geodätisches Meß- und Prüflabor einschließlich einer feinmechanischen Werkstatt auf.
Während seiner Lehrtätigkeit an der staatlichen Ingenieurschule in Essen entwickelt er zahlreiche neue Prüfverfahren für geodätische Instrumente. Promotion 1961 an der TH in Hannover.
Ab 1970 leitet Heinrich Ochsenhirt als Baudirektor der Ingenieurschule für Bauwesen in Essen die Vermessungsabteilung.
Zu seinen Studenten in Essen gehört auch der aus Velbert stammende, spätere Direktor des Geodätischen Instituts in Hannover, Prof. Dr.-Ing. **Hans Pelzer** (1936 – 2006).

Gustav *Adolph* Wilhelm Schüttler

Prof. Dr., Professor für Geographie und ihrer Didaktik an der PH Bielefeld
* 26. Februar 1912 in Langenberg/Rhld, † 3. Juni 2006 in Detmold-Hiddesen

Er studiert in Bonn Geographie, Gescchichte, Geologie und Volkskunde und promoviert 1938 zum Dr. phil. Nach dem Kriegsdienst arbeitet er als Gymnasiallehrer in Wuppertal.
1955 nimmt er seine Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Bielefeld auf und setzt sie später an der Hochschule Bielefeld fort. Schüttler arbeitet besonders in der Lehrerfortbildung.
Forschungsaufträge führen ihn nach Frankreich und Tunesien.

Ulrich Hermann Vossbeck

Prof., Dipl.-Ing., Architekt
* 27. November 1926 in Langenberg/Rhld

Während der Schulzeit 1943 zum Kriegsdienst verpflichtet und in Gefangenschaft geraten.
1950 Abitur nach einem Abschlusslehrgang für Spätheimkehrer in Unna.
1951 Gesellenprüfung im Maurerhandwerk.
1951-1955 Studium der Architektur an der TH Aachen.
1957 Gründung eines eigenen Büros.
1961 Diplom an der TH Aachen.
1967 Beginn der Lehrtätigkeit als Baurat an der Staatlichen Ing. Schule für Bauwesen Köln.
1970 Ernennung zum Oberbaurat im Ingenieurschuldienst,
Überleitung zur Fachhochschule als Fachhochschullehrer.
1983-1992 Professor für Baubetriebslehre und Bauwirtschaftslehre an der FH Köln.

Projekte:
Planung und Durchführung von Schulen, Kirchen (zusammen mit seiner Frau **Anneliese Vossbeck-Krahwinkel** die Kirche der Versöhnung in Köln-Lechenich), Gemeindehäusern (u.a. 1958 Umbau des Gemeindehauses in Bonsfeld-Langenberg/Rhld, Hüserstr., 1968 zusammen mit seiner Frau das Gemeindezentrum in Porz-Wahn-Heide), Jugendheimen, Kindergärten, kleinen Fabrikanlagen und Wohnbauten, Beteiligung an Architektur-Wettbewerben.

Siehe u.a.:
www.f05.fh-koeln.de/imperia/.../2006_architekturlehrer_zeichnen.pdf

Hans Tietgens

Prof. Dr.
Pädagogischer Leiter, Publizist
* 17. Mai 1922 in Langenberg/Rhld, † 8. Mai 2009 in Eschborn/Taunus

1940 Abitur in Langenberg/Rhld, von 1952 bis 1955 Bundessekretär des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS), von 1954 bis 1955 hauptberuflicher Mitarbeiter an der Heimvolkshochschule Hustedt, von 1956 bis 1957 pädagogischer Leiter im Landesverband der Volkshochschulen in Niedersachsen, von 1957 bis 1963 Bundestutor des Jugendreferentenprogramms im Deutschen Volkshochschul-Verband.
Als eine der wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen Erwachsenenbildung,
leitet er von 1960 bis 1992 die „Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes“ (PAS), aus der das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) hervorgeht.
1978 wird Tietgens Honorarprofessor an der Universität Marburg.

Otto Beisheim

Prof. Dr. Dr. h. c., Kaufmann, Unternehmer, Gründer des Metro-Konzerns
* 3. Januar 1924 in Vossnacken, Langenberg/Rhld, † 18. Februar 2013 in Rottach-Egern

Er stattet die WHU - **Otto Beisheim School of Management** (ehemals: Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung) in Vallendar (Rheinland-Pfalz) mit 25 Mill. Euro Stiftungsvermögen aus.

Hans Wilhelm Colsman

Dipl.-Ing., Dr. rer. pol., Geschäftsführer
* 1924 in Langenberg/Rhld, † 2006 in Velbert-Langenberg

1942 Abitur in Langenberg/Rhld, Studium des Maschinenbaus (Stuttgart) und der Wirtschaftswissenschaften (Köln), von 1955 bis 1989 Geschäftsführender Gesellschafter einer Seidenweberei, von 1963 bis 1994 Vorstandsmitglied der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal und von 1971 bis 1998 der Freien Waldorfschule Essen, von 1972 bis 1993 Vorstandsmitglied im Bund der Freien Waldorfschulen.

Friedrich Lappe

em. Prof. für Zivilprozeßrecht
* 5. März 1927 in Langenberg/Rhld, † 14. März 2017 in Bad Herrenalb-Rotensol

Er besucht die Schule in Langenberg/Rhld und legt dort 1946 sein Abitur ab.
Es folgt eine Rechtspflegerausbildung am Oberlandesgericht in Düsseldorf.
Von 1949 bis 1951 ist er am Amtsgericht Wuppertal tätig. Anschließend wechselt er als Oberamtmann zum 1951 gegründeten Bundesverfassungsgericht.
1973 folgt Friedrich Lappe dem Ruf an die Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin und nimmt dort die Professur für Zivilprozeßrecht an.
Nach seiner Pensionierung 1992 wird er als Fachbuchautor tätig.

Wolfgang Stockmeier

Prof. Dr., Kirchenmusikdirektor, Orgelvirtuose, Komponist
* 13. Dezember 1931 in Essen, † 11. Dezember 2015, beigesetzt in Velbert-Langenberg

Als Gymnasiast des Burggymnasiums nimmt er Orgelunterricht an der Folkwangschule in Essen und studiert nach dem Abitur ab 1951 Schul- und Kirchenmusik sowie Komposition an der Kölner Musikhochschule, des Weiteren studiert er an der Universität Köln Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie (Promotion zum Dr. phil. 1957). Seit 1960 unterrichtet er als Dozent an der Kölner Musikhochschule Theorie, Orgel und Orgelimprovisation.
1962 erfolgt die Ernennung zum Professor. 1970 wird Wolfgang Stockmeier zum Kirchenmusikdirektor ernannt. 1974 übernimmt er in Köln als Nachfolger von Michael Schneider die Leitung der Abteilung für Evangelische Kirchenmusik.
In Langenberg ist er seit 1963 als Organist ehrenamtlich tätig.
1983 wird dort für die „Alte Kirche“ eine Orgel von der Osnabrücker Firma **Kreienbrink** angefertigt, die nach seiner Disposition frühere Orgelteile wie die Trompete von Faust, die restaurierten Sauer-Register und den Fabritius-Prospekt mit kleinen Änderungen integriert.
Er wirkt ab Band 10 der Erstausgabe der Enzyklopädie "Die Musik in Geschichte und Gegenwart" sowie an der neuen Haydn-Gesamtausgabe (Ausgewählte Sinfonien und Klaviertrios) und der Hallischen Händel-Ausgabe (Orgelkonzerte) mit. Wolfgang Stockmeier gilt als einer der herausragenden Bach-Interpreten und Repräsentanten der evangelischen Kirchenmusik des 20. Jahrhunderts. Seit 2008 ist er Vorsitzender des Vereins „Hallische Musiktage“.
Er veröffentlicht über 300 Kompositionen, darunter drei Symphonien und ca. 150 Tonträger.
Für seine Einspielung der VIII. Symphony von **Charles Marie Widor** erhält er 1985 den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Zwei Jahre später wird Stockmeier mit dem deutschen Schallplattenpreis für seine richtungsweisenden Aufnahmen von Orgelwerken des deutschen Komponisten **Siegfried Karg-Ehlert** ausgezeichnet.
Seine Tochter **Elke Cernysev, geb. Stockmeier**, Kirchenmusikdirektorin und Kreiskantorin des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen, beginnt ihren kirchenmusikalischen Dienst 1978 zunächst in Langenberg. 1986 erhält sie den Kulturpreis der Stadt Velbert.

Rolf Colsman

Dr. h. c., Diplom-Kaufmann
* 1931 in Langenberg/Rhld, † 2010 in Velbert-Langenberg

1952 Abitur in Langenberg/Rhld, anschließend Kaufmannsstudium, beginnt in der 8. Generation seine Tätigkeit im Textilunternehmen der Gebrüder Colsman GmbH & Co. KG in Essen-Kupferdreh und bekleidet folgende Funktionen: Vorsitzender des Beirates des Unternehmens, stellvertretender Präsident der IHK Essen und Vorsitzender des Stiftungsrates der gemeinnützigen Trägerstiftung BCW (BildungsCentrum der Wirtschaft). Dieser Rat gründet 1993 die **erste deutsche Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM)**.
Mit über 5000 Studenten ist sie heute die größte private Fachhochschule in Deutschland.
Die Trägerstiftung stellt die Verbindung der FOM mit Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sicher.

Reint de Boer

Prof. Dr., Universitätsprofessor für Baumechanik
* 19. Dezember 1935 in Upgant (Norden), † 18. Oktober 2010
Begräbnis in Velbert-Langenberg

Schulzeit und Praktikum von 1942 bis 1957 in Upgant und Norden, 1957-1962 Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Hannover, 1962-1970 Assistent und Konstrukteur bei Prof. Dr.-Ing. Th. Lehmann in Hannover, 1965 Promotion (Dr. Ing.), 1969 Habilitation, von 1970 bis 1977 Dozent und 1975 apl. Professor an der TH-Hannover, von 1977 bis 2001 Professor für Technische Mechanik an der Universität in Essen und Gastprofessuren an der „University of California“, Eremitierung im März 2001.
Die Universität Stuttgart verleiht ihm 2006 die Ehrendoktorwürde für seine großen Verdienste im Bereich der Mechanik und Beschreibung der historischen Entwicklung der Mechanik.

Friedhelm Bandermann

Prof. em. Dr., Universitätsprofessor für Technische Chemie
* 3. Oktober 1936 in Herne, lebt in Velbert-Langenberg

Dissertation 1964 in München, Habilitation 1972 in Hamburg, von 1973 bis 1975 Mitarbeiter bei der BASF AG in Ludwigshafen, ab 1978 Professor am Institut für Technische Chemie in Essen, später Inhaber des Lehrstuhls für Technische Chemie I an der Universität Duisburg-Essen.

Aniko Baberkoff-Montag

Musikpädagogin
* 1938 in Budapest, lebt in Velbert-Langenberg

Sie studiert Violine und Solfeggio an der Franz-Liszt-Hochschule für Musik in Budapest.
Nach der Emigration 1956 ins benachbarte Österreich, setzt sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien in den Fächern Dirigieren und Komposition fort.
Später widmet sie sich der Instrumentalpädagogik. Am 4. Juli 1974 wird sie neue Leiterin der Musikschule Langenberg und wirkt dort 25 Jahre. Während ihrer Tätigkeit an Musikschulen, Marl, Velbert und an der Folkwang-Hochschule Essen, wird ihr immer deutlicher, dass die Entwicklung der inneren Tonvorstellung des Kindes dem Instrumentalunterricht vorausgehen muss.
Sie kreiert die Unterrichtsmethode "hören-singen-spielen“.
Die relative Solmisation gilt als lebendiger, systematischer Weg zur Musik.
In ihren Demonstrationsvorträgen bei Kongressen, Fortbildungen an Musik- und Hochschulen und in ihrem selbst verlegten Unterrichtsmaterial für alle Instrumente, stellt sie eine neuartig kombinierte Einzel- und Gruppenunterrichtsmethode vor, welche durch die Förderung der inneren Tonvorstellung eine intensive musikalische Empfindung des Kindes ermöglicht.

Volkmar Wittmütz

Prof. Dr., Historiker
* 30. April 1940 in Bremen, lebt in Velbert-Langenberg

Abitur in Bremen, Studium der Geschichte, Anglistik und kurzzeitig Romanistik in München, 1965 Staatsexamen, ab 1968 im Bayerischen Schuldienst, 1972 Assistent an der neu gegründeten Gesamthochschule Wuppertal, 1980 Professur für Geschichte an der Gesamthochschule Wuppertal, Oberstudienrat am Städt. Abendgymnasium Wuppertal.
Angeregt durch die aktive Mitarbeit in der evangelischen Gemeinde Langenberg, erweitert er sein Arbeitsgebiet „Regional- und Lokalgeschichte“ um den Bereich „Kirchengeschichte“.

Horst Bergmann

Prof., Universitätsprofessor für Schrift und Graphik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, emeritiert 2010.
* 1940 in Langenberg/Rhld, lebt in Bernau im Schwarzwald

Von 1960 bis 1964 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei den Professoren **Gerhard Gollwitzer** (1906-1973), **Gunther Böhmer** (1911-1986) und **Walter Brudi** (1907-1987). Anschließend folgt ein pädagogisches Studium an der Berufspädagogischen Hochschule Stuttgart.

Bernd Rau: Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Eine Selbstdarstellung. Stuttgart : Ed. Cantz, 1988.

Gerd Sorg

Musikdirektor
* 7. Juli 1941 in Langenberg/Rhld, lebt in Heiligenhaus

Studium der Komposition an der Folkwang-Hochschule Essen,
mit 21 Jahren Übernahme seines ersten Chors, seit 1962 professioneller Chorleiter,
zwischen 1964 und 1986 Musiklehrer an der Realschule in Velbert-Neviges,
1971 Ernennung zum Chordirektor ADC, 1972 Ernennung zum Musikdirektor FDB,
Sorg leitet große Chor -und Orchesterkonzerte und führt internationale Konzertreisen durch.
Seine kompositorischen Werke werden von namhaften Chören und Ensembles aufgeführt.
Es entstehen zahlreiche CD-Rundfunk-Produktionen.

Klaus Armbruster

Prof. Dr. Maler, Regisseur, Video-Künstler
* 1942 in Tübingen, lebt seit 1983 in Velbert-Langenberg

Kunststudium in Stuttgart, dann lange Jahre als Regisseur und Redakteur beim NDR.
Ab 1983 Lehrtätigkeit an der Universität Essen, Themen: Video-Essays, Videofassung von Theateraufführungen und multimediale Bühnen-Installationen.
Klaus Armbruster gründet das Folkwang-Institut für Mediengestaltung.

Jürgen Schröder

Prof. Dr. phil., Sportpädagoge
* 24. Oktober 1943 in Langenberg/Rhld, lebt in Göttingen

Er besucht das städtische Gymnasium in Langenberg bis 1963, studiert in Tübingen und Göttingen, Dissertation 1976. Später forscht und unterrichtet Jürgen Schröder in der Sportpädagogischen Abteilung am Institut für Sportwissenschaften der Universität Göttingen.
Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Bildung und Erziehung zum und durch den Sport.
Er berät das Justizministerium bei Fragen zum Gefangenensport.
Über lange Jahre leitet Jürgen Schröder als Vorsitzender den Stadtsportbund-Göttingen.

Volker Buck

Prof. Dr. rer. nat.
* 1944, lebt in Velbert-Langenberg

Er studiert Physik von 1964 bis 1970 in Göttingen und München, promoviert 1974 und ist danach bis 1979 wiss. Mitarbeiter am I. Physikalischen Institut der Universität Göttingen.
Von 1980 bis 1985 arbeitet er als wiss. Mitarbeiter/Gruppenleiter am Institut für Technische Physik der DFVLR in Stuttgart unter dem Plasmaphysiker Prof. Dr. T. Peters.
Es kann erstmals ein Modell entwickelt werden, das die tribologischen Eigenschaften von MoS2-Sputterschichten quantitativ beschreibt. Die Lebensdauer derartiger Schichten wird um zwei Größenordnungen gesteigert.
1985 folgt er dem Ruf auf die Professur für Technische Physik nach Essen.
Sein Forschungsgebiet umfasst: die Plasmaerzeugung und –diagnostik, die Physik dünner Schichten, die Oberflächenphysik und die Materialwissenschaften.
Volker Buck ist Dekan von 1990 bis 1992, Prodekan von 1992 bis 1994 und seit September 2006 Prodekan des Fachbereichs Physik der Universität Duisburg-Essen und Mitglied des Editorial Council der Zeitschrift "Physical Surface Engineering".

Marlo Riege

Prof. Dr. rer. pol., Hochschullehrerin
* 1946 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln

Volksschulbesuch in Essen, Abitur 1965, Studium der Soziologie, Dissertation 1976, später Professorin für Soziologie an der Fachhochschule Niederrhein mit den Lehrschwerpunkten Stadt- und Wohnungssoziologie, Organisationssoziologie und Empirische Sozialforschung.
Ihre Forschungsaktivitäten betreffen vor allem die unterschiedlichen Aspekte der Entwicklung des Wohnens.

Jutta Beder

Univ.-Prof. Dr. phil., Lehramt Textilgestaltung
* 1948 in Langenberg/Rhld, lebt in Paderborn

Studium von 1969 bis 1975: Kunstgeschichte, Archäologie, Italienisch und ostasiatische Kunstgeschichte an den Universitäten Bonn, Köln und Wien, 1975 Promotion zum Dr. phil im Fach Kunstgeschichte an der Universität Bonn, von 1976 bis 1978 Leitung der Abteilung Kunstgewerbe im Kunsthaus am Museum in Köln, von 1979 bis 1985 Lehrauftrag an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln im Seminar für Bildende Kunst und ihre Didaktik, Abteilung Textilgestaltung, von 1987 bis 1990 wiss. Mitarbeiterin ebenda, ab 1991 Lehramt für Textilgestaltung an der Universität Paderborn, Vorstandsmitglied des „Netzwerkes mode textil“.

Hans-Wolfgang Micklitz

Univ.-Prof. Dr.
* 1949 in Langenberg/Rhld, lebt in Bamberg

Prof. Micklitz hat den Lehrstuhl für Privatrecht, Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht an der Universität Bamberg, sowie den Jean Monnet Lehrstuhl für Europäisches Wirtschaftsrecht inne. Weiterhin ist er im Vorstand des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V. und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats für Verbraucher- und Ernährungspolitik beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, seit November 2014 Mitglied des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen beim Bundesministerium für Justiz und für Verbraucherschutz.
Seine Arbeitsschwerpunkte sind deutsches und europäisches Privat-, Verbraucher- und Wirtschaftsrecht.

Sigrid Tschöpe-Scheffler

Prof. Dr., Hochschullehrerin, Direktorin
* 1951

Sie lebt viele Jahre mit ihrer Familie in Langenberg. Als Erziehungswissenschaftlerin lehrt sie an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln.
Als geschäftsführende Direktorin des Instituts für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene, leitet Sigrid Tschöpe-Scheffler die Forschungsprojekte:
„Elternkurse im Vergleich“ und „Erziehungskompetenz stärken“.
Sie ist Mitglied des Fakultätsrats und Mitglied im Ausschuss „Masterstudiengänge“.

Peter Julius Heering

Prof. Dr. med.
* 1953 in Wuppertal

Seine Kindheit und Jugend verbringt er in Langenberg/Rhld.
Von 1960 bis 1964 Besuch der dortigen Wilhelm-Ophüls-Schule, im Anschluß daran Besuch des Städtischen neusprachlichen Gymnasiums in Langenberg, Abitur 1972.
Es folgt das Studium der Medizin in Düsseldorf.
Heute leitet Peter Julius Heering das Zentrum der Klinik für Nephrologie und Allgemeine Innere Medizin im Städtischen Klinikum der Stadt Solingen (akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln).

Carl-Peter Buschkühle

Prof. Dr., Institutsdirektor
* 1957 in Langenberg/Rhld, lebt in Olsberg

Abitur 1976, 1977-1982 Studium der Kunst, der Philosophie und der Erziehungswissenschaften in Paderborn, Wuppertal und Köln, 1983/1984: freie künstlerische Arbeit in der Malerei, Ausstellungen, Studienaufenthalte in London, Paris, Italien, anschließend Referendariat in Dortmund, 1986-2000 Lehrer für Kunst- und Philosophie am Gymnasium der Benediktiner in Meschede/Sauerland; vom Wintersemester 1989/90 bis zum Wintersemester 1999/2000 Lehrbeauftragter für Kunstwissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal; dort 1996 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über die Kunst als Kunstpädagogik bei Joseph Beuys, 1996-2003 Gründungsmitglied der Gruppe
„Das künstliche Gelenk“ (Köln, Wuppertal), multimediale und kontextbezogene künstlerische Arbeiten; 2000-2007 Professor für Kunstpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg; 2001-2007 Vorsitzender der Landeskonferenz der Kunstdozenten der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs; 2002/2003 Mitwirkung an der Erstellung von Unterrichtsstandards im Fach Kunst in Baden-Württemberg; im selben Zeitraum Mitwirkung an der Erstellung der Prüfungsordnungen für das Fach Kunst an den Pädagogischen Hochschulen des Landes;
2003-2006 Studiendekan der Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg;
2006 Habilitation mit einer Arbeit zum Thema Medienkultur und künstlerische Bildung an der Universität Koblenz-Landau; seit dem Sommersemester 2007 Professor für Kunstpädagogik an der Justus-Liebig-Universität Gießen, seit dem Wintersemester 2007/08 geschäftsführender Direktor des Instituts für Kunstpädagogik mit den Forschungsschwerpunkten:
Theorie und Praxis künstlerischer Bildung, philosophische Ästhetik und Kulturtheorie.

Susanne Hecht

Dr. phil., Leitung des Fachsprachenzentrums der Universität Bielefeld
* 1962 in Langenberg/Rhld, lebt in Bielefeld

Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Germanistik,
Italianistik, Sprachlehrforschung und Deutsch als Fremdsprache in Köln,
Bochum und Bologna. Schauspielunterricht und Stimmbildung bei Oswald Gayer
und Eileen Küpper, ab 1990 Sprachlehrerin, seit 1991 Regisseurin und Medienproduzentin,
für die Jahre von 1992 bis 1996 bekommt sie ein Promotionsstipendium von der Hans-Böckler Stiftung, 1997 Promotion zum Dr. phil an der Ruhr-Universität Bochum,
1997-2002 DAAD-Lektorin an der Universität Genua, von 2003-2008 Leitung des Sprachenzentrums der Friedrich-Schiller-Universität Jena, ab Oktober 2008 Aufbau und Leitung des Fachsprachenzentrums der Universität Bielefeld.

Achim Michalke

Prof. Dr., Leiter des Weiterbildungsprogramms „Technische Unternehmensführung“
an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel.
* 29. Oktober 1963 in Hilden, lebt in Velbert-Langenberg

Studium der Physik mit dem Schwerpunkt Experimentalphysik an der Bergischen Universität-Gesamthochschule Wuppertal. Als Diplom-Physiker promoviert er zum Dr. rer. nat. in experimenteller Beschleunigerphysik an der Bergischen Universität-Gesamthochschule Wuppertal. Es folgen beratende und leitende Tätigkeiten im industriellen Bereich. Ab 2001 arbeitet Achim Michalke als selbstständiger Unternehmensberater,
Gesellschafter und Geschäftsführer der Symferon GmbH (Mergers & Acquisitions).
2003 erfolgt die Berufung zum Professor für Technische Unternehmensführung an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel.

Andreas Oberheitmann

Prof. Dr., Ökonom, Sinologe, Direktor
* 1964, lebt zwischenzeitlich in Velbert-Langenberg

Er absolviert in den 80er Jahren ein Wirtschaftsstudium und studiert parallel dazu Sinologie. Als Mitarbeiter des“ Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung“ in Essen, forscht er im Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“. Er promoviert an der Tsinghua University in Peking, wird dort Direktor des Forschungszentrums für internationale Umweltpolitik (RCIEP), übernimmt 2007 eine Gastprofessur an der Tsinghua University Peking, der renommiertesten Hochschule Chinas und unterstützt dort den Aufbau eines neuen Umweltforschungszentrums. Seit 2012 ist Prof. Oberheitmann Mitherausgeber des American Journal of Climate Change und Gutachter für die Arbeitsgruppe III des Fünften Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC).

Claudius Lazzeroni

Prof. für Kommunikationsdesign und Interface Design
* 1965 in Bayern, lebt in Velbert-Langenberg

1984 Ausbildung zum Fotografen bei Raoul Manuel Schnell.

1987 Tutor am Massachusetts College of Art in Boston. Von 1992 bis 1996 Kreativdirektor und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Multimedia Agentur Pixelpark in Berlin.

Anschließend Gründer, Geschäftsführer und Kreativdirektor der Agentur Im Stall.

Von 2001 bis 2005 Kreativdirektor bei Triad in Berlin.
Seit 1999 lehrt Claudius Lazzeroni als Professor für Interface Design an der Folkwang Hochschule in Essen generative Gestaltungsgrundlagen.
Seit 2005 Erforschen, Entwickeln und Bauen von Solographen.
Seit 2007 Erweiterung des Lehrstuhls durch Physical Computing.

Literatur:
Hartmut Bohnacker, Benedikt Groß, Julia Laub, Claudius Lazzeroni (Hrsg.): Generative Gestaltung.
Mainz : Hermann Schmidt Verlag, 2009.

Claus Stieve
Prof. Dr., Professor für Pädagogik der Kindheit
* …, lebt in Velbert-Langenberg

Nach seiner Ausbildung arbeitet er zunächst als Erzieher, später von 1990 bis 1996 studiert er Pädagogik, Philosophie und Germanistik in Kassel, Prag und Bochum. Anschließend ist er in der Fortbildung von Erzieherinnen und als Leiter einer Kindertagesstätte tätig.
Von September 2004 bis August 2007 arbeitet er in der „Bertelsmann Stiftung“ im Projekt „Kinder früher fördern: Knotenpunkte der Vernetzung, Kinder- und Familienzentren im Kontext der kommunalen Politik“ als Projektmanager mit. Heute lehrt Claus Stieve am Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene (KJFE) der Fachhochschule Köln.
Mit dem Studiengang „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung" leistet das Institut Pionierarbeit.

Sieben Sprachwissenschaftler mit Langenberger Wurzeln

Karl *Julius* Platzmann

Dr., Maler, Linguist, botan. Autorenkürzel „Platzm.“
* 31. Mai 1832 in Leipzig, † 6. September 1902 in Leipzig

Eltern:

Theodor Alexander Platzmann
Dr., Senator, Jurist, Politiker, Rittergutsbesitzer
* 9. Januar 1795 in Leipzig, † 1873 in Leipzig
heiratet am 25. März 1823
Marianne Beyer
* 24. Januar 1801, † …

Großeltern:

Henry Charles Platzmann
* 12. Dezember 1760 in Berlin, † 28. Mai 1843 in Leipzig
und seine Ehefrau **Elisabeth Victoire geb. Dufour (-Pallard)**, (1770-1826)

Urgroßeltern:

Johann Platzmann
* 20. August 1720 in **Langenberg/Rhld**, † 22. Januar 1770 in Berlin
und seine Ehefrau **Marie Madeleine, geb. Lautier** (1731-1790)

Nach dem Besuch der Fürstenschule in Grimma und botanischer Pivatstudien erlernt Julius Platzmann die Malerei bei **Julius Schnorr von Carolsfeld** (1794-1872) an der Dresdner Kunstakademie. Angeregt durch **Alexander von Humboldt** zeichnet er 1859-64 die brasilianische Pflanzenwelt in der Bai von Paranagua.
Nach seiner Rückkehr verlegt er sich in Leipzig auf die Herausgabe faksimilierter Neudrucke alter, von Missionaren geschaffener Indianersprachwerke um sie einem großen Kreis Interessierter zugänglich zu machen.
Er spürt seltene, äußerst wichtige, vergessene und verschollene Sprachdenkmäler auf und bildet handschriftlich mit feiner Feder, jeden Buchstaben und jede Vignette dieser Werke nach.
Die Palette der betroffenen Sprachgruppen umfasst fast ganz Südamerika:
Carib, Arawak, Guay curú, Tupí-Guaraní, Araucano, Quechua- Aymará, bis hin zum in Mexiko gesprochenen Nahuatl (Aztekisch).
Für seine bedeutenden Leistungen erhält er das Ritterkreuz der 1. Klasse des Königl. Sächs. Albrechts-Ordens.

Veröffentlichungen, Auswahl:

Aus der Bai von Paranaguá. Leipzig : Druck von J.B. Hirschfeld, 1866.

Amerikanisch-asiatische Etymologien via Behring-Strasse, "from the East to the West.
Leipzig : B. G. Teubner, 1871.

Grammatik der brasilianischen Sprache mit Zugrundelegung des Anchieta. Leipzig : B. G. Teubner, 1874.
Glossar der feuerländischen Sprache von Julius Platzmann. Leipzig : B. G. Teubner, 1882.
Das anonyme Wörterbuch. Diccionario Portuguez e Brasiliano. Leipzig : B. G. Teubner, 1901.

Oswald Weigel (Hrsg.): Oswald Weigel's Bücher-Auction 10. bis 13 Juni 1903.
Verzeichniss der werthvollen an Seltenheiten reichen Bibliothek des verstorbenen Amerikanisten
Dr. Julius Platzmann, welche nebst einigen anderen linguistischen Beiträgen am 10. bis 13. Juni 1903 ...
in Oswald Weigel's Auctions-Local in Leipzig.
Leipzig : Oswald Weigel, 1903.

Eugen Prym

Prof. Dr., Orientalist
* 15. Dezember 1843 in Düren, † 6. Mai 1913 in Bonn
heiratet am 13. Oktober 1870 in Pilizza/Polen
***Anna* Agnes Ottilie Krabler**
* 1. Dezember 1842 in Grünberg/Schlesien, † 1928

Seine Eltern:

Richard Prym
Tuchfabrikant
* 21. September 1814 in Hodimont/Verviers, Belgien, † 18. April 1894 in Düren
heiratet am 14. Mai 1839 in Düren
Ernestina (Erna) Schoeller
* 21. Mai 1816 in Düren, † 24. Juni 1878 in Düren

UrUrUrenkel mütterlicherseits von:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1740 in Düren

Nach dem Abitur in Düren studiert Eugen Prym in Berlin, Bonn und Leipzig vergleichende Sprachwissenschaft und orientalische Sprachen. Promotion 1867 in Bonn. 1868 tritt er mit seinem Freund **Albert Socin** eine anderthalbjährige Studienreise in den Orient nach Ägypten und Syrien an, um neuaramäische und kurdische Sprachproben zu sammeln.
Mit einer Arbeit aus diesen Proben habilitiert er sich 1870 in Bonn.
1875 wird Eugen Prym zum außerordentlichen und 1890 zum ordentlichen Professor ernannt.
Neben seinem Lehrauftrag für semitische Sprachen gibt er auch Vorlesungen in Sanskrit und Persisch.
Darüber hinaus gehört er einem Gremium angesehener europäischer Orientalisten unter Leitung von **Michael Jan de Goeje** an, die zwischen 1879 und 1901 in Leiden eine Neufassung des Gesamtwerkes der „Annalen des at-Tabarī“ erstellen.
1907 veranlasst Eugen Prym, dass die ihm zugedachte, umfangreiche Bibliothek seines Freundes und Bonner Kollegen **Theodor Aufrecht**, der Bonner Universität als Schenkung übergeben wird.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Franz Willems: Prym. Geschichte und Genealogie. G. Pressler, 1968.

Christianus Cornelius Uhlenbeck

Prof., Linguist und Anthropologe, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften
* 18. Oktober 1866 in Voorburg, † 12. August 1951 in Lugano
heiratet am 23. Juli 1891 in Koedijk
Wilhelmina Maria Melchior
* 13. März 1862 in Koedijk, † 5. Mai 1954 in Lugano

Zwischen den 1880er und den 1940er Jahren ist der niederländische Sprachwissenschaftler eine Schlüsselfigur in der niederländischen und internationalen akademischen Welt.
Er erforscht die Beziehung zwischen Sprache und Kultur und die Rolle der Psychologie in der sprachlichen Kultur. Schwerpunkte seiner linguistischen Untersuchungen sind:
Balto-slawisch, Sanskrit, Niederländisch, Baskisch, Eskimo und Blackfoot.
Er ist maßgeblich an der Gründung wichtiger Organisationen wie dem Internationalen Kongress der Linguisten beteiligt (erster Präsident 1928).

Veröffentlichungen:
Kurzgefasstes etymologisches Wörterbuch der altindischen Sprache; Beiträge zu einer vergleichenden Lautlehre der baskischen Dialekte; Zu einzelnen Eskimowörtern;
Ur- und altindogermanische Anklänge im Wortschatz der Eskimo;
Vorlateinische indogermanische Anklänge im Baskischen;
Die nominalen Klassifikationssysteme in den Sprachen der Erde;
zahlreiche weitere Schriften und Publikationen (über 200).

Eugenius Marius (Bob) Uhlenbeck

Prof., Linguist
* 9. August 1913 in Den Haag, † 27. Mai 2003 in Voorhout
heiratet 1939
Sabine Ottevanger
* 1916, † 1978

Professor der javanischen Sprache und Literatur (1950-1983) und Professor für Allgemeine Sprachwissenschaften (1958-1979) an der Universität Leiden.
In den Niederlanden wird er:
Mitglied und später Vizepräsident des niederländischen Rates für Wissenschaftspolitik (1967-1976), Mitglied des Beirates der Niederländischen Organisation für wissenschaftliche Forschung (1967-1982), ab 1967 Mitglied der Königlichen Niederländischen Akademie der Künste und Wissenschaften, ab 1970 Vorstandsmitglied, später Präsident und ab 1983 Ehrenmitglied des Königlich-Niederländischen Instituts für Südostasien-Studien und der Karibik.
1969 erhält Eugenius Marius Uhlenbeck den Orden vom Niederländischen Löwen.

Vermerk:
der Physiker **George Eugene Uhlenbeck** ist sein älterer Bruder,
der oben aufgeführte Sprachforscher **Christianus Cornelius Uhlenbeck,** der Cousin seines Vaters.

Veröffentlichungen, u.a.:
Studium der javanischen Morphologie. Uitg. UITG. M. Nijhoff, 1978.
Ein kritischer Überblick über Studien zu den Sprachen von Java und Madura. Uitg. UITG. M. Nijhoff, Den Haag, 1964.

Vorfahren s. Ahnengemeinschaft Uhlenbeck, Velbert-Langenberg.

Anna Catharina Brembeck
Taufe: 26. September 1721 in Langenberg/Rhld, † 9. Oktober 1784 in Velbert
Tochter von Heinrich Brembeck und Anna Margaretha Bönighaus
heiratet am 20. März 1743 in Langenberg
Christian Uhlenbeck (Christian Eulenbeck)
* 5. Februar 1721 in Velbert, † nach 1780

Sein Vater: **Johannes Wilhelmus (in der) Eulenbeck**

Der Ehe entstammen 12 Kinder (sieben in Velbert- und fünf in Langenberg/Rhld geboren).

Elisabeth (Else) Marie Justine Lüders, geb. Peipers

Dr. h. c., Indologin
* 20. Oktober 1880 in Göttingen, † 13. März 1945 in Berlin
heiratet am 3. September 1903 in Göttingen
Heinrich Friedrich Christian Ludwig Lüders
Prof. Dr., Orientalist und Indologe, Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften
Ehrenmitglied: der Universität Rostock, des Kern-Instituts in Leiden, der Société Asiatique in Paris, der American Oriental Society, der Royal Asiatic Society in London und Ehrenmitglied der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
* 25. Juni 1869 in Lübeck, † 7. Mai 1943 in Badenweiler

1900 beginnt sie bei ihrem späteren Mann die Grundzüge des Sanskrits zu erlernen.
35 Jahre assistiert sie ihm bei der Erstellung von Editionen, nimmt Inhaltsbestimmungen vor, fügt Fragmente zusammen, und widmet sich der Entschlüsselung und Übersetzung zahlreicher Sanskrit-Texte. 1910 erhält sie den Ehrendoktortitel der Universität Rostock.

Veröffentlichungen:
Buddhistische Märchen aus dem alten Indien, 1922.
Unter indischer Sonne, 1930.

Schwester:

Maria Lisa Theresa Johanna Marquardsen, geb. Peipers
* 24. Februar 1884 in Göttingen, † 18. März 1979 in Hamburg
heiratet am 20. März 1905 in Göttingen
Hugo Marquardsen
Dr., Astronom, Geograph, Hauptmann,
Geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat im Reichskolonialamt
* 2. Februar 1869 in Porto Allegre (Bra), † 17. Mai 1920

Eltern:

Johann Philipp *David* Peipers
außerordentlicher Professor für Philosophie an der Philosophischen Fakultät der Universität Göttingen (1875-1912)
* 16. Juni 1838 in Frankfurt am Main, † 25. September 1912 in Frankfurt am Main
heiratet am 11. August 1877 in Wermsdorf
Anna Maria Brunst
* … , † …

Großeltern:

Jacob Friedrich Peipers
Architekt, Künstler
* 23. April 1805 in Elberfeld, † 14. Januar 1878 in Frankfurt am Main
heiratet am 21. Juni 1837 in Frankfurt/Main
Elisabeth Margaretha Winckler
* 5. Juni 1817 in Frankfurt/Main, † 18. Mai 1904 in Frankfurt/Main

Urgroßeltern:

Goswin Friedrich Peipers
Dr. (Arzt)
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
heiratet
Johanna Catharina Hoddick
* 29. August 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Erich Nörrenberg

Prof. Dr. phil, Sprachwissenschaftler, Archivar
* 20. Januar 1884 in Iserlohn, † 10. Februar 1964 in Iserlohn

1902 Abitur in Iserlohn, 1908 Studienrat in Zoppot, später Archivar, seit 1927 Bearbeiter des Westfälischen Wörterbuchs. Als seinerzeit bester Kenner der Mundarten Westfalens wird Erich Nörrenberg 1959 mit dem Titel Professor für Mundartforschung ausgezeichnet. In Iserlohn trägt ihm zu Ehren eine Straße seinen Namen.

Eltern:

Arnold Nörrenberg
Kaufmann
* 24. September 1844 in Hückeswagen, † 7. Februar 1907 in Mailand
heiratet am 17. April 1875 in Iserlohn
Elisabeth Johanna Wilhelmina Witte
* 11. August 1855 in Iserlohn † 19. Juli 1930 in München

Anmerkung:

Hermann Heinrich Becker
(Der Rote Becker) 1820-1885
Revolutionär, Mitglied des Preußischen Herrenhauses, Dortmunder und Kölner Oberbürgermeister
heiratet am 15. November 1877 die Tochter seines Freundes **Karl Metzmacher**,
Henriette Metzmacher, **verw. Nörrenberg**
* 3. Oktober 1847 in Dortmund, † 28. Januar 1928

Verwitwete Ehefrau des bereits 1871 verstorbenen Bruders von **Arnold Nörrenberg**,
Carl Nörrenberg (1839-1871).
Eltern: **Carl Ludwig Wilhelm und Lina Nörrenberg**

UrUrenkelin von:

Adelheid Margaretha Metzmacher, geb. Bachmann
* 31. Mai 1706 in **Langenberg/Rhld**, † 17 Juni 1749 in Elberfeld

Großeltern:
Carl Ludwig Wilhelm Nörrenberg
Kaufmann
* 26. August 1805 in Waldbröl, † 4. Februar 1847 in Hückeswagen
heiratet am 25. Februar 1838 in zweiter Ehe
Carolina (Lina) Huyssen
* 18. September 1815 in Iserlohn † 8. November 1895 in Rheinbach

Urgroßeltern mütterlicherseits:

***Heinrich* Arnold Christian Huyssen**
Metallwarenhändler
* 8. April 1781 in Langenberg/Rhld, † 1. August 1836 in Mailand
heiratet am 23. Januar 1812 in Iserlohn
Carolina Wilhelmina Klusemann
* 28. Oktober 1783 in Iserlohn, † 2. August 1821 in Iserlohn

vollfix.uni-muenster.de Erich Nörrenberg; www.heidermanns.net

Eberhard (alias Edward) Julius Dietrich Conze

Dr., Philologe und Buddhismuskundler
* 18. März 1904 in Forest Hill, London Bourough of Lewisham
† 24. September 1979 in Sherborne Dorset (Yeovil General Hospital)

Mit seiner Geburt in London besitzt Edward Conze die britische Staatsangehörigkeit.
In Deutschland studiert er Philosophie, Psychologie und Indologie in Tübingen, Heidelberg, Kiel und Köln. 1928 wird Conze mit der Dissertation *Der Begriff der Metaphysik bei Franciscus Suarez S.J.* in Köln zum Dr.phil. promoviert. Conze tritt aktiv in der Kommunistischen Partei hervor. 1932 veröffentlicht er *Der Satz vom Widerspruch. Zur Theorie des Dialektischen Materialismus.*Wegen seiner gefährlichen antifaschistischen Aktivität muss Conze vor den Nazis aus Deutschland flüchten. Auf der ominösen deutschen Liste der nach einer Invasion in England zu verhaftenden Personen nimmt Conze einen ehrenvollen 67. Platz ein.
1933 emigriert er mit erneuerter britischer Staatsangehörigkeit mittellos nach England und wird dort ein aktives Mitglied der Labour Partei. Im Alter von 35 Jahren zieht er sich enttäuscht aus der Politik zurück. Edward Conze übersetzt die grundlegenden Schriften des Buddhismus und wird Vize-Präsident der Buddhist Society. Bis 1960 hält er Vorlesungen in Psychologie, Philosophie und Vergleichende Religionswissenschaften an der University of London und der University of Oxford. Zwischen 1963 und 1973 hält er Vorlesungen in England, Deutschland und den USA. Dort arbeitet er auch als Gastprofessor im Department of Religious Studies an der Universität von Lancaster. Als er offen das amerikanische Engagement in Vietnam kritisiert, wird er auch aufgrund seiner kommunistischen Vergangenheit zur Ausreise verpflichtet.
Nach seiner Äußerung besteht zwischen ihm und **Friedrich Engels** eine verwandtschaftliche Verbindung, s. oben. Das Gleiche trifft auch zwischen ihm und dem Langenberger Maler und Revolutionär **Gustav Adolf Köttgen**, dem Bruder seines Urgroßvaters mütterlicherseits zu.

Veröffentlichungen (kleiner Auszug):
Der Begriff der Metaphysik bei Franciscus Suarez. Gegenstandsbereich und Primat der Metaphysik
Diss. Köln / Leipzig, 1928.
Die wissenschaftliche Methode des Denkens, 1935; Eine Einführung in den dialektischen Materialismus, 1936;
Buddhismus, Wesen und Entwicklung, 1951; Buddhistische Schriften, 1959;
Thirty Years of Buddhist Studies. Selected Essays. London, 1967;
Die Memoiren eines modernen Gnostiker, 1979.

Eltern:

Ernst Conze, Dr. jur., Vizekonsul in London, Landrichter in Köln, Landgerichtsdirektor (1914) und Präsident der Reichsdisziplinarkammer in Düsseldorf (1924-34)
(Bruder von **Peter Diedrich Conze**, 1860-1939)
* 14. Dezember 1873 in Langenberg/Rhld, † 6. März 1935 in Düsseldorf
heiratet am 27. Mai 1903 in Langenber/Rhld
Adele Louise Charlotte Köttgen
* 25. Mai 1882 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1962 in Heidelberg

Er studiert Rechtswissenschaften (Dissertation 1895 in Bonn „Bedarf es zum Erwerb des Vermächtnisses der Annahme?“), dient in Berlin, Antwerpen und London im Auswärtigen Amt. Später wendet er sich dem Rechtsdienst als Amtsrichter in Wipperfürth und Köln zu und wird dann Landgerichtsdirektor in Düsseldorf. Von 1924 bis 1934 bekleidet er das Amt des Präsidenten der Reichsdisziplinarkammer in Düsseldorf.

Ihr Großvater:

Julius (I) Friedrich Köttgen
Färbereibesitzer, Stadtverordneter
* 9. Dezember 1806 in Langenberg/Rhld, † 30. Mai 1890 in Langenberg/Rhld
Bruder des Malers und Revolutionärs **Gustav Adolf Köttgen**.

Sein Großvater:

Gottfried Friedrich Conze
* 10. August 1831 in Langenberg/Rhld, † 15. Februar 1920 in Langenberg/Rhld
heiratet am 13. Oktober 1858 in Langenberg/Rhld
Johanna *Maria* Henriette Colsman
* 11. Februar 1833 in Langenberg, † 29. Juni 1916 in Langenberg

Die Tochter ihres Bruders: **Johann *Wilhelm* Colsman (-Bredt)** (* 1831, † 1902 in Langenberg/Rhld), **Charlotte Emilie Colsman** heiratet am 16. Oktober 1884 den Textilfabrikanten und Kgl. Kommerzienrat **Hermann Friedrich Theodor Engels**.

Mathematiker mit Langenberger Wurzeln

Johann *Peter Gustav* Lejeune Dirichlet

Prof. Dr., Mathematiker
* 13. Februar 1805 in Düren, † 5. Mai 1859 in Göttingen
heiratet am 22. Mai 1832
***Rebecka* Henriette Mendelssohn Bartholdy**
* 11. April 1811 in Hamburg, † 1. Dezember 1858 in Göttingen

Nach der Elementarschule in Düren besucht Dirichlet im Alter von zwölf Jahren zunächst das Gymnasium in Bonn. Zwei Jahre später wechselt er zum Dreikönigsgymnasium in Köln. Dort ist sein Mathematiklehrer der später berühmt gewordene Physiker **Georg Simon Ohm** (1781-1854). Im Alter von 16 Jahren erlangt Dirichlet die Hochschulreife. Gegen den ursprünglichen Wunsch seiner Eltern wählt er das Studium der Mathematik und beginnt es im Mai 1822 in Paris. Dort trifft er mit den bedeutendsten französischen Mathematikern zusammen, unter anderem mit: **Biot, Fourier, Francoeur, Hachette, Laplace, Lacroix, Legendre und Poisson.** In Paris arbeitet er auch als Lehrer im Hause des einflußreichen **Generals Foy**.
Durch Fouriers Vermittlung setzt sich **Alexander von Humboldt** für Dirichlet ein.
Er unterstützt auch 1827 seine Promotion ehrenhalber und verschafft ihm 1828 die erste Stelle als Dozent in Breslau. 1829 zieht Humboldt ihn nach Berlin, zunächst als Lehrer an die allgemeine Kriegsschule. Sein Lehrauftrag dehnt sich bald auf die Bauakademie und auf die Universität aus (1831 außerordentlicher, 1839 ordentlicher Professor). Während seiner Berliner Zeit wird Dirichlet in das Haus des **Bankiers Mendelssohn Bartholdy** eingeführt, das zur damaligen Zeit ein gesellschaftliches und kulturelles Zentrum in Berlin darstellt.
1855 tritt er in Göttingen als Professor der höheren Mathematik die Nachfolge von **Carl Friedrich Gauß** an. Diese Position hat er bis an sein Lebensende 1859 inne.
Als Wissenschaftler wird Dirichlet zu den Zahlentheoretikern gezählt. Er verhilft einem der Hauptwerke von Gauß, den Disquisitiones arithmeticae, zu breiterem Verständnis und führt die Gaußschen Gedankengänge weiter. Seine Erfolge verteilen sich in gleicher Weise auf die Theorie der binären quadratischen Formen, das Problem der Primzahlen in gewissen arithmetischen Folgen, die höheren algebraischen Zahlen, die Anwendung analytischer Funktionen auf arithmetische Probleme, die Theorie der unendlichen Reihen und die mathematische Physik mit der Potentialtheorie.
Drei Begriffe sind noch heute mit seinem Namen verknüpft: die Dirichletschen Formen, die Dirichletschen Reihen und das Dirichletsche Prinzip. Johann Peter Gustav Dirichlet gilt als einer der Begründer der heutigen Lehr- und Vorlesungsform an unseren Universitäten.

Alexander von Humboldt schreibt am 15. August 1855 dem kurz zuvor in den Orden "Pour le Mérite" für Wissenschaft und Kunst gewählten Johann Peter Gustav Dirichlet:

"Ihre Wahl mit 17 Stimmen ist einstimmig gewesen, denn Sie haben alle eingekommenen Stimmen gehabt: weil dieses Mal *wieder* 12 Ritter, sich unritterlich benehmend, nicht geantwortet haben, ächt deutsche, unheilbringende, viel erklärende, grobe Gleichgültigkeit. Es ist der einzige Orden in Europa mit freier Wahl, in dem man sich selbst ergänzt, und von 30 stimmfähigen Mitgliedern der liberalsten Institution nehmen 12 (fast die Hälfte) gar kein Interesse an dem Glanz derselben, sind sogar so stumpf, weil es unbequem ist, nicht aus Hass zu stimmen, um intime Feinde und Gegner abzuhalten. Dazu welche politische *Untreue*: damit Ranke alle Stimmen habe, hat der Francfurther Hohenstaufer-Raumer, für den man durch Raupach´s Pathos 15 Jahre geschwärmt hat, nur zwei Stimmen gefunden, meine und Meyerbeers Stimme, die ich ihm verschafft. Et ils appelent cela une Patrie. Übrigens ist ihre Wahl eine sehr glänzende gewesen, denn wir wählen gewöhnlich, da immer 1/3 oder 1/2 aus Verachtung dessen, worüber sie gelästert haben, so lange sie den Orden nicht hatten, (sich der Stimme enthalten,) mit 11-12 Stimmen. Nur Liebig hatte auch 17 Stimmen Mehrheit. Um dem König noch mehr Unwillen gegen die einzuflössen, deren eisigem Stumpfsinn (das Wort ist wieder hier anwendbar) wir Ihren unersetzlichen Verlust verdanken, hatte (ich) in dem Briefe nach Erdmannsdorf (an den König) darauf gepocht, daß man Sie und nicht Herschel unter die 8 gewählt, deren Liste mit Newton anfing.
Ich blähe mich selbst auf, wie Auguren unter sich thun.
Ihnen und den Ihrigen Heil und Freude!

Al. Humboldt

Aus: Briefwechsel zwischen Alexander von Humboldt und Johann Peter Gustav Dirichlet. Alexander-von-Humboldt-Forschung.

Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlets Eltern:

Johann Arnold Lejeune Dirichlet
Kaufmann, Postdirektor in Düren
Taufe: 16. Juni 1762, † 20. Februar 1837 in Aachen
heiratet am 6. März 1788
Anna Elisabeth Lindner (Lintener)
* 1768 in Vaals bei Aachen, † …

Großeltern mütterlicherseits:

Maria Gertud Hachtmann
* 14. September 1747 in Vaals, † 22. März 1805 in Düren
heiratet
Carl Gottlieb Lindner (Lintener)
* 19. Januar 1738 in Annaberg/Sachsen, † … in Aachen

Urgroßeltern mütterlicherseits:

Peter Hachtmann
Tuchhändler
* 15. August 1715 in Langenberg/Rhld, † 22. April 1781 in Düren
heiratet am 31. Juli 1741 in Düren
Anna Margaretha Homberg
* 13. September 1719 in Düren, † 20. Februar 1756 in Vaals bei Aachen

Stammdaten aus:

E. E. Kummer: Berlin : Gedächtnisrede auf Gustav Peter Lejeune Dirichlet.
Berlin : Königliche Akademie der Wissenschaften, 1860.

Hanns Hachtmann: Stammbuch des Geschlechts Auf der Hacht - Hachtmann, 1922, S. 28.

Dürener Geschichtsblätter, Mitteilungen des Dürener Geschichtsvereins e.V., Nr. 71, 1982, S. 31-56.

Paul L. Butzer, Manfred Jansen, Hubert Zilles:
Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet (1805-1859). Genealogie und Werdegang.
Verlag des Dürener Geschichtsvereins e.V., 1982.

Alfred Enneper

Prof. Dr., Mathematiker
* 14. Juni 1830 in Barmen, † 24. März 1885 in Hannover

Er studiert in den Jahren 1849 bis 1853 in Paris, Berlin und in Göttingen bei **Carl Friedrich Gauss** (1777-1855). 1856 Promotion, 1859 Habilitation, 1870 Professur in Göttingen.
Zu seinen zahlreichen bedeutsamen mathematischen Veröffentlichungen gehören Arbeiten über elliptische Funktionen und über Minimalflächen (Ennepersche Flächen, insbesondere Ennepersche Minimalflächen).

Ahnengemeinschaft in der 4. Ahnenreihe:

Heinrich Bemberg
Kaufmann, Weinhändler in Köln,
* 12. September 1689 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 14. Juni 1747 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld
heiratet am 9. September 1718
Catharina Gertrud Mistmann
* 14. Juni 1698 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld, † 29. Juni 1761 ebenda

Friedrich Emil Fritz Prym

Prof., Geheimer Hofrat, Mathematiker
* 28. September 1841 in Düren, † 15. Dezember 1915 in Bonn
heiratet 8. September 1867 seine Cousine
Luisa Schmitz
* 1847 in Livorno, † 1907 in Würzburg

Seine Eltern:

Richard Prym
Tuchfabrikant
* 21. September 1814 in Hodimont/Verviers, Belgien, † 18. April 1894 in Düren
heiratet am 14. Mai 1839 in Düren
Ernestina (Erna) Schoeller
* 21. Mai 1816 in Düren, † 24. Juni 1878 in Düren

UrUrUrenkel mütterlicherseits von:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1740 in Düren

Nach dem Abitur 1859 am Stiftsgymnasium in Düren studiert Friedrich Emil Fritz Prym Mathematik in Berlin. Heidelberg und Göttingen. 1863 promoviert er in Berlin mit der Dissertation „Theoria nova functionum ultraellipticarum“. 1865 wird Prym als ordentlicher Professor an das Polytechnikum in Zürich berufen, 1869 folgt er einem Ruf auf das neu gegründete 2. Ordinariat für Mathematik an die Universität Würzburg (1909 emeritiert).
Seine wissenschaftlichen Arbeiten befassen sich im Wesentlichen mit einer Klasse von Funktionen, die heute als „Prymsche Funktionen“ bezeichnet werden.
Zusammen mit seinem Schüler **Georg Rost** (1870–1958) veröffentlicht er das Werk „Theorie der Prymschen Funktionen erster Ordnung im Anschluß an die Schöpfungen Riemanns“ (1911).
Durch bedeutende Stiftungen macht er sich um Würzburg verdient (1912 Luisa-Prym-Stiftung).

Auszeichnungen:

1872 Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,
Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen,
Ehrenmitglied der Physikalisch-medizinischen Gesellschaft zu Erlangen,
Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens, Verdienstorden der bayerischen Krone,
1904 Geheimer Hofrat, 1911 Ehrenbürger der Stadt Würzburg, 1913 Goldene Ehrenmünze der Universität Würzburg. In Würzburg wird eine Straße nach ihm benannt.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.didaktik.mathematik.uni-wuerzburg.de; www.heidermanns.net

Michael Schneider

Prof. Dr., Mathematiker
* 18. Mai 1942 in München, † 29. August 1997 in den französischen Alpen
heiratet
Angelika von Johnson
* 1. August 1943

Er studiert Mathematik an der Ludwig-Maximilians-Universität München,
Promotion 1969 bei **Karl Stein** (Vollständige Durchschnitte in komplexen Mannigfaltigkeiten),
danach Assistent an der Universität Regensburg, an der er sich habilitiert.
Später lehrt Michael Schneider an der Universität Göttingen, ab 1980 Professor an der Universität Bayreuth.
Von 1984 (ab Band 347) bis 1995 (Band 467) Mitherausgeber des Crelleschen Journals
(Journal für die reine und angewandte Mathematik), darüber hinaus Fachgutachter bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Forschungszentrums Oberwolfach, Verfasser des bekannten Lehrbuches „Vector Bundles on Complex Projective Spaces“.

Eltern:

Helmut Schneider
Dozent für Nationalökonomie
* 18. Februar 1905 in Württemberg, † …
heiratet am 23. Mai 1939 in München
Gerda Köttgen
* 10. Juni 1913 in Dortmund, † 2000 in München

Gerda Schneider veröffentlicht das Buch:

Aufgabensammlung zur statistischen Methodenlehre. Erläuterungen mit Musterbeispielen und Aufgaben mit Lösungen. München : Lehrmitteldienst des Studentenwerks, 1954.

Großeltern mütterlicherseits:

Conrad Emil Köttgen
Jurist, Bürgermeister von Düsseldorf
* 6. März 1875 in Dortmund, † 23. Januar 1925 in Düsseldorf
heiratet
Johanna Schäfer
* 1884, † 1976

Urgroßeltern mütterlicherseits:

Emil Köttgen
Kaufmann
* 12. Mai 1828 in Langenberg/Rhld, † 18. Mai 1879 in Dortmund
heiratet am 26. Mai 1870 in Dortmund
Wilhelmina Kaiser
* 17. Juli 1846 in Iserlohn-Hennen, † 8. Juni 1901 in Bonn

Chemiker und Physiker mit Langenberger Wurzeln

Julius Plücker

Professor der Mathematik und Physik
* 16. Juli 1801 in Elberfeld, † 22. Mai 1868 in Bonn
heiratet am 4. September 1837 in Bonn
Maria Luisa Antonia Friederika Altstätten
* 9. Juli 1813 in Bonn, † 2. September 1880 in Bonn

Eltern:

Johann *Peter* Plücker
Kaufmann
* 29. November 1771 in Elberfeld, † 16. November 1844 in Düsseldorf-Bilk
heiratet am 21. September 1797 in Elberfeld
Johanna Maria Lüttringhausen
* 1. September 1776 in Elberfeld, † 28. Januar 1843 in Düsseldorf-Bilk

Großeltern:

Johannes Plücker
Kaufmann, Elberfelder Bürgermeister 1774, 1781; Stadtrichter 1775, 1781
* 26. Juni 1733 in Elberfeld, † 3. April 1796 in Elberfeld
heiratet am 9. Juni 1761 in Solingen-Gräfrath
Katharina Gertrud auf der Heyden
Taufe: 18. Oktober 1737 in Elberfeld, † 8. November 1809 in Elberfeld

Urgroßeltern mütterlicherseits:

Johann Jakob auf der Heyden
Kaufmann, Elberfelder Bürgermeister 1746 und 1753; Stadtrichter 1747 und 1754
Taufe: 8. November 1705 in Elberfeld, Begräbnis: 23. September 1768 in Elberfeld
heiratet am 10. Oktober 1736 in Elberfeld
Katharina Gertrud Wuppermann
Taufe: 7. November 1718 in Elberfeld, Begräbnis: 13. November 1741 in Elberfeld

UrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Wennemar Wuppermann
Fabrikant
* 1676 in Barmen, Begräbnis: 31. Mai 1721 in Elberfeld
heiratet am 2. Dezember 1715 in **Langenberg/Rhld**
Katharina *Gertrud* Platzmann
* 24. April 1696 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld

Nach seiner Schulzeit in Elberfeld und Düsseldorf studiert er in Bonn, Berlin, Heidelberg und Paris.
Nach seiner Promotion 1824 wird er 1825 in Bonn habilitiert und arbeitet dort als Privatdozent.
1828 erhält Plücker eine außerordentliche Professur für Mathematik in Bonn.
1832 wechselt er als Privatdozent nach Berlin. 1833 folgt er einem Ruf an die Universität Halle.
Ab 1836 wirkt er wieder in Bonn, wo er die Mathematik und ab 1847 auch die Physik vertritt.
Er führt u.a. die homogenen Koordinaten in die projektive Geometrie ein und entwickelt eine neue Liniengeometrie. Weitere wichtige Untersuchungen gelten den Singularitäten algebraischer Kurven.
Die "**Plücker-Matrix**" und die „**Plückerschen Formeln**“ tragen seinen Namen.
Im Bereich der Physik erarbeitet Julius Plücker zusammen mit **Heinrich Geißler** die Grundlagen der modernen Vakuumtechnik. Mit seinem Schüler **J.W. Hittorf** entdeckt er 1858 die Kathodenstrahlung.
Durch seine Erkenntnis, dass jedes Gas ein charakteristisches Spektrum emittiert, wird Plücker zum Wegbereiter der Spektralanalyse.
Der Asteriod Plücker (29643) trägt seinen Namen.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Adolph Dronke: Julius Plücker. Professor der Mathematik und Physik an der Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Bonn : Adolph Marcus, 1871.

www.heidermanns.net

Johann *Adolf* von Brüning

Chemiker, Industrieller, Politiker
* 16. Januar 1837 in Ronsdorf, † 21. April 1884 in Frankfurt a. Main

UrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Adolf von Brüning besucht das Gymnasium in Elberfeld und studiert nach dem Abitur von 1854 bis 1856 Chemie bei **Carl Remigius Fresenius** in Wiesbaden, wechselt 1856/57 an die Technische Hochschule Christiania zu **Adolph Strecker** (1822-1871) und nach Absolvierung seines Wehrdienstes als Einjährig-Freiwilliger 1857/58 und 1858/59 nach Heidelberg zu **Robert Bunsen**. Nach seiner Promotion arbeitet er zunächst in einer Berliner Färberei, Textildruckerei und chemischen Reinigung, bis ihm sein Studienfreund **Eugen Lucius** 1862 anbietet, zusammen mit ihm, **Carl Friedrich Wilhelm Meister** und **Ludwig August Müller** eine Anilinfarbenfabrik in Höchst zu errichten. Am 30. Januar 1863 gründen sie die **Theerfarbenfabrik Meister, Lucius Co.**, die Keimzelle des späteren Chemieunternehmens **Hoechst AG**.
Brüning heiratet am 14. Juli 1863 in Berlin **Clara Spindler** (1843–1909) und übersiedelt mit ihr nach Höchst.
1864 wird er Teilhaber des Unternehmens. Seit 1867 führt das Unternehmen den Namen Farbenfabrik **Meister, Lucius & Brüning**. Im Januar 1880 wandeln die Firmengründer das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft, die **Farbwerke, vormals Meister, Lucius & Brüning** um. Unter diesem Namen geht das Unternehmen 1925 in die **I.G. Farbenindustrie AG** auf.
Brünings wissenschaftliche und wirtschaftliche Erfolge verschaffen ihm rasch ein großes Vermögen, das er zu umfassendem sozialen und gesellschaftlichen Engagement nutzt.
Er gründet 1874 die „Hilfskasse für erkrankte Arbeiter“, eine Betriebskrankenkasse, die auch die soziale Sicherung der Arbeiter und ihrer Angehörigen bei Unfall, Invalidität, Berufskrankheiten, Alter und Tod übernimmt. Der von ihm veranlasste Werksärztliche Dienst gehört zu den Pionieren der Erforschung von Berufskrankheiten. 1874 bis 1875 entstehen die ersten Arbeiterwohnungen in der Siedlung Seeacker. 1875 lässt er das Städtische Krankenhaus Höchst modernisieren und richtet 1879 die „Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung“ ein, eine Pensionskasse für Höchster Arbeiter, die auch Hypothekendarlehen für den Hausbau gewährt.
Als überzeugtes Mitglied der „Nationalliberalen Partei" unterstützt Brüning die Politik **Bismarcks** und berät ihn in sozialpolitischen Fragen, zum Beispiel bei der Einführung der Krankenversicherung im Reich 1883. Seine Partei unterstützt er finanziell großzügig und verschafft ihr durch den Kauf der „Frankfurter Presse" 1876 und des „Frankfurter Journals" 1880 ein publizistisches Parteiorgan. Sein Reichstagsmandat kann er 1874 und 1878 im ersten Wahlgang erringen.
1882 gründet er u.a. zusammen mit **Miquel** und **Hermann Fürst zu Hohenlohe-Langenburg** in Frankfurt den „Deutschen Kolonialverein“ und unterstützt den Ankauf von Ländereien in Paraguay und im Kongogebiet zur Errichtung deutscher Kolonien.

Zum Dank für seine Verdienste und Leistungen wird Johann Adolf Brüning am 28. September 1883 in den erblichen preußischen Adelsstand erhoben.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.chemie.de (Lexikon); www.deutsche-biographie.de
www.historische-eschborn.de (Reichstagswahlen)

Konrad *Julius* Bredt

Prof. Dr., Dr. med. E.h, Dr. Ing. E.h., Chemiker
Herausgeber der Zeitschrift Journal für praktische Chemie
* 29. März 1855 in Berlin, † 21. September 1937 in Aachen

UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Julius Bredt promoviert nach Abschluss seiner chemischen Studien an der Universität Straßburg dort um 1880 bei **Rudolph Fittig**. Später wechselt er an die Universität Bonn,
wo er sich 1889 habilitiert, anschließend als Privatdozent und ab 1897 als Titularprofessor wirkt.
Später übernimmt Julius Bredt den Lehrstuhl für organische Chemie an der Technischen Hochschule Aachen.
Nach ihm benannt ist die von ihm 1924 publizierte Bredtsche Regel, nach der an einem Brückenkopfatom einer bicyclischen Verbindung aufgrund der dann auftretenden Ringspannung keine Doppelbindung liegen kann.
Julius Bredt beschreibt als erster die Struktur des Camphers.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de/sfz5714.html

Erwin Richard Fues

Prof. Dr., theoretischer Physiker
* 17. Januar 1893 in Stuttgart, † 17. Januar 1970 in Freudenstadt
heiratet am 5. Januar 1922 in Verden an der Aller
***Hedwig* Marie Frida Fritz**
* 27. November 1890 in Verden an der Aller, † …

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann Bartholomäus Hürter
Großkaufmann
* 15. Oktober 1700 in Oberwinter, † 1750 in Köln
heiratet am 8. Juni 1731 in **Langenberg/Rhld**
Catharina Elisabeth Platzmann
* 23. April 1710 in **Langenberg/Rhld**, † 1769 in Köln

Erwin Fues promoviert 1919 mit der Arbeit „Funkenspektren der Erdalkalien und Bogenspektren derAlkalien“. Nach seiner Assistentenzeit unterrichtet er ab 1924 als Privatdozent theoretische Physik an der TH Stuttgart. 1927 erhält er einen Lehrauftrag für Atomtheorie,
1928 wechselt er an die TH Karlsruhe. Von 1929 bis 1934 lehrt Erwin Fues als ordentlicher Professor an der TH Hannover, von 1934 bis 1943 in Breslau an der Universität und an der TH,
anschließend bis 1947 an der Technischen Universität Wien.
1947 wird er gemeinsam mit **Ulrich Dehlinger** (1901–1983) Direktor des Instituts für Theoretische und Angewandte Physik an der Universität Stuttgart.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www.gedbas.genealogie.net (Fues); www.wikipedia.de.

Carl Heinrich Hermann

Prof. Dr., Physiker, Kristallograph,
Direktor des Kristallographischen Instituts an der Philipps-Universität Marburg
* 17. Juni 1898 in Wesermünde-Lehe, † 12. September 1961 in Marburg/Lahn
heiratet 1924
***Eva* Emilie Anna Elise Lüddecke**
Pazifistin, Friedenspreisträgerin
* 24. Mai 1900 in Grünenplan bei Hildesheim, † 31. Juli 1997 in Marburg/Lahn

Seine UrUrgroßeltern:

***Peter* Conrad Hermann**
Pfarrer
* 29. September 1773 in **Langenberg/Rhld**, † 18. Mai 1825 in Duisburg
heiratet am 3. Mai 1797 in Langenberg/Rhld
***Katharina* Margaretha Diergardt**
* 25. August 1771 in Langenberg/Rhld, † 2. April 1825 in Duisburg

1923 promoviert Carl Hermann in Göttingen bei dem Physiker **Max Born**. Von 1925 bis 1935 folgen Assistentenjahre bei **P. P. Ewald** in Stuttgart. Dort habilitiert er sich 1931 und entwickelt mit **C. Mauguin** die **Hermann-Mauguin-Symbole** zur Beschreibung der 32 Kristallklassen und 230 Raumgruppen, die heute in der Kristallographie und angrenzenden Wissenschaften weltweit Verwendung finden. Mit **Paul Peter Ewald** verfasste er den „Strukturbericht“, der sich zu einem Nachschlagewerk aller erforschten Strukturen entwickelt hat. 1934 muss Hermann die Hochschule aus politischen Gründen verlassen und wechselt im Januar zu den I.G. Farben in Ludwigshafen, wo er mit Brill, Grimm und Peters eine Veröffentlichungsreihe über den Feinbau kristalliner Materie herausgibt.
Als Mitglieder der„Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker)“ helfen Carl und Eva Hermann jüdischen Bürgern, Konfessionslosen und Partnern von Mischehen vor allem bei deren Auswanderung. Das Ehepaar **Fritz** und **Hilde Rosenthal** kann längere Zeit im Hause der Hermanns verborgen gehalten werden. Im April 1943 wird Carl Hermann verhaftet, da er innerhalb eines von ihm begründeten Zirkels englischsprachiger Wissenschaftler in Oppau angloamerikanische Sender gehört hat. Carl Hermann wird zu acht, Eva Hermann zu drei Jahren Haft verurteilt. Über ihre Gefangenschaft im Elsaß hat Eva Hermann mit dem Heftchen „Gefangen und doch frei“ ein beeindruckendes geistiges Zeugnis hinterlassen, wie äußere Widrigkeiten durch innere Festigkeit
und Glaubensstärke überwunden werden können.
Dies ist eine der wichtigsten deutschen Quäkerschriften des 20. Jahrhunderts.
Ihre beiden adoptierten Kinder **Jutta** und **Hans-Jürgen** stammen aus den Jahren 1939 und 1941.
Mit dem Kriegsende erfolgt seine und ihre Befreiung und Rehabilitierung. Für kurze Zeit wirkt Carl Hermann als Dozent an der TH Darmstadt und wird 1947 an die Philipps-Universität in Marburg auf den neuen Lehrstuhl für Kristallographie berufen.
Dort leitet er weitere Untersuchungsreihen und beschrieb auch Symmetrie-Möglichkeiten in Räumen aller Dimensionen.

Am 30. April 1977 werden Carl und Eva Hermann als „Gerechte unter den Völkern“ mit der Medaille von „Yad Vashem“, der israelischen Holocaust-Gedenkstätte, ausgezeichnet.
Die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie verleiht als höchste Auszeichnung die **Carl-Hermann-Medaille**.

Die **Eva-Hermann-Straße** in Mannhein trägt den Namen seiner Frau.

Weitere Informationen, siehe:

www.wikipedia.de; www.quaekernachrichten.blogspot.com; www.fes.de/archiv/adsd;
staff-www.uni-marburg.de (Carl Hermann); www.deutsche-biographie.de (Carl Heinrich Hermann).

Es folgt seine Schwester **Grete Hermann.**

Grete Hermann

Prof. Dr., Mathematikerin, Physikerin, Philosophin und Pädagogin,
* 2. März 1901 in Bremen, † 15. April 1984 in Bremen
heiratet am 1. Februar 1938 in London (Scheinehe, Scheidung: 1. März 1960)
Edward Henry
Techniker
* …, † …

Nachdem sie die Lehrbefähigung für Lyzeen am 3. März 1921 erwirbt, immatrikuliert sie sich am 27. April 1921 an der Universität Göttingen für die Fächer Mathematik, Physik und Philosophie. 1925 promoviert sie als erste und einzige Doktorandin bei Prof. **Emmy Noether**.
Anschließend ist Grete Hermann bis 1927 als Privatassistentin des Philosophen **Leonard Nelson**, der sich um die Fortentwicklung der kritischen Philosophie Kants bemüht, tätig.
Nach Nelsons Tod 1927 gibt sie gemeinsam mit **Minna Specht** aus dessen Nachlass den Band "System der philosophischen Ethik und Pädagogik" (1932) heraus. In den 1930er Jahren setzt sie ihre eigene wissenschaftliche Arbeit fort. Ihre Veröffentlichung zur Quantenmechanik 1935 unter dem Titel "Die naturphilosophischen Grundlagen der Quantenmechanik", findet in der physikalischen Forschung große Beachtung. 1936 erhält sie für ihre Arbeit über "Die Bedeutung der modernen Physik für die Theorie der Erkenntnis" den Preis der Avenarius-Stiftung in Leipzig.
Auf Grund ihrer politischen Einstellung bekämpft sie den Nationalismus als Redakteurin der Tageszeitung „Der Funke“. Grete Hermann hält auch mit Gruppenmitgliedern, die durch ihre illegale politische Betätigung ständiger Gefahr ausgesetzt sind, philosophische Kurse ab, in denen über die zu verteidigenden politischen und ethischen Werte und den Sinn des Widerstandes gegen das NS-Regime gesprochen wird.
Eine Verfolgungswelle der Nationalsozialisten zwingt sie zur Emigration.
Grete Hermann emigriert zunächst nach Dänemark, wo Minna Specht eine Schule für Kinder aus dem von den Nationalsozialisten beschlagnahmten Landerziehungsheim Walkemühle eingerichtet hat. 1938 geht sie nach England, schließt dort eine Scheinehe mit **Edward Henry** ab und erwirbt die britische Staatsangehörigkeit.
Als führendes Mitglied der Londoner ISK-Gruppe, arbeitet Grete Hermann an dem ISK-Organ "Sozialistische Warte" mit und gehört dem im März 1941 geschaffenen Exekutivkomitee der "Union deutscher sozialistischer Organisationen in Großbritannien" an.
Nach dem Krieg kehrte Grete Henry-Hermann nach Deutschland zurück und wirkt am Aufbau der Pädagogischen Hochschule Bremen (PH) mit, die sie von 1949 bis 1950 kommissarisch leitet. Von 1949 bis 1966 wirkt Grete Hermann als Professorin für Mathematik, Physik und Philosophie und als stellvertretende Rektorin der PH Bremen.
Von 1961 bis 1978 hat sie den Vorsitz der Philosophisch-Politischen Akademie inne.

Die **Grete-Henry-Straße** in Göttingen, die **Grete-Hermann-Straße** in Leverkusen, Opladen und das **Grete-Henry-Programm**, zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und personeller Vielfalt in der Wissenschaft, der Bremer Universität tragen ihren Namen.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Akteneinsicht. Zeitschrift für Museum und Bildung 74/2011/2012.
Berlin : LIT Verlag, 2012.
Seiten 104-122: Inge Hansen-Schaberg. Prof. Dr. Grete Henry-Hermann (1901-1984).
www.wikipedia.de; www.uni-bremen.de; www.bremer-frauenmuseum.de; www.fes.de/archiv/adsd; www.physicsandmore.net; www.leverkusen.com/strasse/index.

George Eugene Uhlenbeck

Prof. Dr., Physiker
* 6. Dezember 1900 in Batavia, Java, † 31. Oktober 1988 in Boulder, Colorado, USA
heiratet am 23. August 1927 in Arnheim
Else Renée Ophorst
* 17. April 1905 in Arnheim, † 5. April 2000 in Boulder, Colorado, USA

UrUrUrgroßeltern:

Anna Catharina Brembeck
* 18. November 1721 in Langenberg/Rhld, † 9. Oktober 1784 in Velbert
Tochter von **Heinrich Brembeck** und **Anna Margaretha Bönighaus**
heiratet am 20. März 1743 in Langenberg
Christian Uhlenbeck (Christian Eulenbeck)
* 5. Februar 1721 in Velbert, † nach 1780

Neben verschiedenen Arbeiten zur Atom- und Kernphysik postuliert Uhlenbeck 1925 als Student in Leiden gemeinsam mit **Samuel Abraham Goudsmit** die Existenz des Elektronenspins.
Der „**Ornstein-Uhlenbeck-Prozess“** aus dem Bereich der statistischen Physik trägt seinen Namen.
Er wirkt als Professor an Universitäten in Michigan, Utrecht, New York City, Leiden/NL und Amsterdam. 1955 wird er Mitglied der National Academy of Sciences.
1959 leitet George Eugene Uhlenbeck als Präsident die American Physical Society.
Für seine Verdienste erhält er gemeinsam mit **Samuel Abraham Goudsmit** (**Goudschmidt**) 1964 die Max-Planck-Medaille und 1979 den Wolf-Preis.
Seine Schwiegertochter, die amerikanische Mathematikprofessorin **Karen Keskulla Uhlenbeck**, ist Mitglied der „American Academy of Arts and Science” und Mitglied der “National Academy of Sciences”.

Weitere Informationen siehe u.a.:
George W. Ford: Georg Eugene Uhlenbeck. 1900-1988. Washington : National Academy of Sciences.
www.gahetna.nl; www.geneagraphie.com; www.dutchburgheriunion.org; www.gap-system.org;
de.wikipedia.org/wiki/Karen_Uhlenbeck; www-history.mcs.st-andrews.ac.uk/.../Uhlenbeck
Parenteel van Arndt in der Eulenbeck: www.home.wandoo.nl/pietgenee/paruhlenbeck.htm

Ulrich Hofmann

Prof. Dr. Dr. h. c., Chemiker
* 22. Januar 1903 in München, † 5. Juli 1986 in Heidelberg

Er befasst sich insbesondere mit der Chemie von Tonmineralien, mit Pigmenten und antiken Keramiken.

Eltern:

Karl Andreas Hofmann
Prof. Dr., Chemiker, Geheimer Regierungsrat,
Autor des Standardwerks „Lehrbuch der anorganischen Chemie“.
* 2. April 1870 in Ansbach, † 15. Oktober 1940 in Berlin-Charlottenburg
heiratet am 17. April 1900 in München
Emma Sophie Burger
* 20. April 1875 in Kempten, † 18. August 1947 in Himmelkron

Im Jahre 1934 stellt **Karl Andreas Hofmann** erstmals Erbium als reines Metall her.
Zu den herausragenden wissenschaftlichen Leistungen Hofmanns zählen die Entdeckung des Reaktionsvermögens von Quecksilber(II)-Salzen mit Alkenverbindungen im Jahre 1898 (Hofmann-Sand-Reaktion), die Entdeckung radioaktiver Bleiisotope (1900) sowie der Nachweis, dass die katalytische Knallgasreaktion über Wasserstoffperoxid verläuft (1913).

Ihre Urgroßmutter:

Katharina Wilhelmine Krafft, geb. Neumann
Taufe: 9. September 1785 in **Langenberg/Rhld**, † 12. November 1833 in Erlangen

Ulrich Hofmann studiert von 1921 bis 1925 Chemie an der TU Berlin mit dem Abschluss als Diplomingenieur, Promotion im Dezember 1926 über Glanzkohlenstoff und Habilitation 1931 an der Technischen Hochschule in Berlin, seitdem bis 1936 Privatdozent für Chemie an der TH Berlin, ab Dez. 1936 außerordentlicher Professor und von Februar 1937 bis März 1942 ordentlicher Professor für Anorganische und Physikalische Chemie an der Universität Rostock; dort ab 1938 Mitdirektor des Chemischen Instituts, später bis 1942 Direktor der Anorganischen Abteilung sowie der Physikalisch-Chemischen Abteilung des Chemischen Instituts der Universität Rostock. 1942 wechselt er an die Techn. Hochschule Wien und wird dort Direktor des Chemischen Instituts, an der er auch ein Elektronenmikroskop von **Manfred von Ardenne** installiert. Nach der Ausweisung aus Österreich arbeitet er von 1946 bis 1948 als Gärtner für die Süd-Chemie-Gesellschaft in Moosburg/Bayern; ab 1948 Professor für Anorganische, Physikalische und Technische Chemie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Regensburg; ab 1951 Professor für Anorganische und Physikalische Chemie an der TH Darmstadt; 1952 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie, ab 1960 Leiter des Instituts für Anorganische Chemie an der Universität Heidelberg, 1971 emeritiert.

Ehrungen:

Alfred-Stock-Gedächtnis-Preis 1955, Hermann Seger Medaille 1964, Wolfgang Ostwald Preis 1965, Ehrenpromotion der Universität München 1968.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.uni-kiel.de/pdf: Curriculum Vitae and Scientific Research of Ulrich Hofmann (1903 - 1986).
www.wikipedia.de

Karl-Otto Kiepenheuer

Prof. Dr. phil. math., Astronom, Astrophysiker
* 10. November 1910 in Weimar, † 23. Mai 1975 in Ensenada/Mexiko
heiratet am 15. Mai 1936 in Berlin
Sabine Thilo
* 3. April 1913

Eltern:

Gustav Kiepenheuer
Verleger
* 10. Juni 1880 in Wengern/Ruhr, † 6. April 1949 in Weimar
heiratet am 7. Juli 1908 in Bremen
Irmgard Funcke
Verlegerin, Übersetzerin
* 2. Juli 1887 in Bremen, † 10. September 1971 in Dießen am Ammersee

UrUrgroßeltern:

Johann *Peter* Neumann
Pfarrer, Konsistorialpräsident
Taufe: 11. Februar 1779 in **Langenberg/Rhld**, † 6. August 1866 in Neuwied
heiratet am 15. Juni 1808 in Elberfeld
Maria Christina *Christine* Greeff
* 27. Februar 1789 in Elberfeld, † 6. Februar 1858 in Wülfrath

Das „**Kiepenheuer-Institut für Sonnenphysik**“ mit Sitz in Freiburg Breisgau wird von ihm 1942 als „Fraunhofer-Institut“ gegründet und bis 1975 von ihm geleitet.
Seit 1978 trägt es seinen Namen.
Karl-Otto Kiepenheuer entwickelt 1936 im Rahmen seiner Sonnenüberwachung zur Vorhersage von Störungen des Funkverkehrs das Konzept von „eingefrorenen“ Magnetfeldern auf der Sonne und im interplanetaren Raum, entdeckt 1946 die „langsame“ solare Korpuskularstrahlung, entwickelt ab 1950 den ersten Sonnen-Magnetographen, einen kuppellosen Sonnenrefraktor (Entdeckung der Sonnenoszillationen) und das Projekt „Spectrostratoscope“, ein von einem Stratosphärenballon getragenes Instrument zur Untersuchung der Sonnenatmosphäre.
Ab 1969 übernimmt er die Präsidentschaft der „Joint Organization for Solar Observations“.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.kis.uni-freiburg.de
Deutsches Geschlechterbuch - Band 145 - Seite 346.

Sozialwissenschaftler/-innen – Langenberger Ahnengemeinschaften

Friedrich Albert Lange

Prof. Dr., Philosoph, Pädagoge, Ökonom, Sozialist
* 28. September 1828 in Wald bei Solingen, † 21. November 1875 in Marburg a. d. Lahn
heiratet am 6. September 1853 in Langenberg
Friederike Wilhelmina Colsman
* 14. März 1831 in Langenberg/Rhld, † 14. Dezember 1888

Sohn des Pastors Johann Peter Lange. Sechs Wochen nach seiner Geburt siedeln seine Eltern mit ihm nach Langenberg/Rhld über, dort leben sie bis 1832.
Schulzeit in Zürich, Studium in Zürich und Bonn.
Verlobung mit Friederike Wilhelmina Colsman am 1. Januar 1853.
Von 1855 bis 1858 unterrichtet er als Privatdozent in Bonn. Dort leitet er den akademischen Turnverein und gehört zum Fünferausschuss der Turnvereine Rheinlands und Westfalens.
Anschließend ist er bis 1866 als Lehrer am Gymnasium in Duisburg tätig.
Er wird Mitredakteur der Rhein-Ruhrzeitung,
Sekretär der Handelskammer und beteiligt sich an der Gründung von Konsumvereinen.
Später verlegt Lange eine eigene Zeitung („Der Bote vom Niederrhein“) und wird Mitglied im ständigen Ausschuss des Verbandes Deutscher Arbeitervereine.
Am 11. Oktober 1863 beteiligt er sich in Langenberg/Rhld mit **Gustav Adolf Köttgen** an einer Urwählerversammlung. 1865 steht er im brieflichen Kontakt mit **Friedrich Engels** in Manchester.
Im selben Jahr veröffentlicht Lange u.a. mit **Bebel** die Schrift:
“Die Arbeiterfrage“, die als ein wichtiger Schritt zur Begründung der wissenschaftlichen Volkswirtschaftslehre gilt.
Nach einer Maßregelung übersiedelt er 1866 in die Schweiz. Dort wird er ab 1870
Prof. der Philosophie an der Universität in Zürich. 1872 kehrt er als gefeierter Universitätslehrer nach Deutschland zurück. Aus gesundheitlichen Gründen kann er seine geplanten Arbeiten nicht mehr umsetzen. 1877 publiziert **Hermann Cohen** in Marburg noch seine „ Logischen Studien“.
Nach ihm sind folgende Schulen benannt:
Die Friedrich-Albert-Lange-Schule, eine städtische Gesamtschule in Solingen-Wald und das Friedrich-Albert-Lange-Berufskolleg in Duisburg.
Eine Straße in Solingen und ein Platz in Duisburg tragen seinen Namen.

Auszug aus dem Buch:
O. A. Ellissen: Friedrich Albert Lange. Eine Lebensbeschreibung. Leipzig : Julius Baedeker, 1894. Seite 69.
(März/April 1851 an seine spätere Frau Friederike Wilhelmina Colsman in Langenberg)

Mein Liebchen, kennst du mich noch wohl?
Ich komm´im schwarzen Frack,
In weißer West´und schwarzem Frack
Nach nobelsten Geschmack.

Mein Liebchen, kennst du mich noch wohl?
Ich komm´mit hohem Hut,
Mit Halsbind´und mit hohem Hut –
Das steht dem Doktor gut.

Mein Liebchen, kennst du mich noch wohl?
Ich bring das alte Herz,
Die alte Liebe, das alte Herz
Und manchen Kuß und Scherz.

Werke und Veröffentlichungen, u.a.:

Die Leibesübungen. Eine Darstellung des Werdens und Wesens der Turnkunst in ihrer pädagogischen und culturhistorischen Bedeutung.
Gotha : R. Besser, 1863.

Die Arbeiterfrage in ihrer Bedeutung für Gegenwart und Zukunft beleuchtet.
Duisburg : Falk und Volmer, 1865.

Bote vom Niederrhein. (Duisburger Zeitung)
Duisburg : Falk und Lange, 1865.

Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart.
Iserlohn : J. Baedeker, 1866.

Einleitung und Kommentar zu Schillers philosophischen Gedichten.
Bielefeld : Velhagen und Klasing, 1897.

Joachim Knoll: Friedrich Albert Lange / Leben und Werk.
Duisburger Forschungen Bd. 21. Duisburg : Walter Braun, 1975.

Georg Eckert: Über Politik und Philosophie-Briefe und Leitartikel 1862 bis 1875.
Duisburger Forschungen. Beiheft 10. Duisburg : Mercator Verlag, 1968.

F. Freimuth: Friedrich Albert Lange - Denker der Pluralität. Frankfurt am Main : Peter Lang, 1995.

Bjarne Jacobsen: Max Weber und Friedrich Albert Lange. Rezeption und Innovation.
Wiesbaden : Deutscher Universitäts-Verlag, 1998.

Herta Mayerhofer, Erich Vanecek: Friedrich Albert Lange als Psychologe und Philosoph.
Ein kritischer Geist in den Auseinandersetzungen des 19. Jahrhunderts.
Frankfurt am Main (u.a.) : Lang, 2007.

Karl Emil Maximilian (*Max*) Weber

Prof. Dr., Soziologe und Nationalökonom
1909 Mitgründer der „Deutschen Gesellschaft für Soziologie“.
* 21. April 1864 in Erfurt, † 14. Juni 1920 in München

UrUrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

heiratet 1893 in Oerlinghausen
Lucie Dorette *Marianne* Schnitger
Frauenrechtlerin, Soziologin, Rechtshistorikerin, Schriftstellerin und Politikerin
* 2. August 1870 in Oerlinghausen, † 12. März 1954 in Heidelberg

UrUrUrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Max und Marianne Weber leben in Heidelberg im Fallenstein/Souchayhaus, der Villa seiner Vorfahren.
Max Weber zählt zu den einflussreichsten Denkern und Wissenschaftlern des 20. Jahrhunderts. Seine Thesen und Methoden haben sich im Hinblick auf die wissenschaftliche Ausrichtung internationaler Soziologie als tragend und richtungsweisend erwiesen.
Zu seinen bekanntesten Werken der Soziologie zählen „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“ und „Wirtschaft und Gesellschaft“.
Ab 1894 engagiert sich **Marianne Weber** in der Frauenbewegung.
Nach ihrer ersten Buchveröffentlichung 1900 "Fichtes Sozialismus und sein Verhältnis zur Marxschen Doktrin", erscheint 1907 ihr Hauptwerk "Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung".
Im Jahre 1919 wird Marianne Weber Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei und Abgeordnete im Landtag der Republik Baden.
Von 1919 bis 1923 leitet sie als Vorsitzende den "Bund deutscher Frauenvereine".
1922 Ernennung zur ersten deutschen Ehrendoktorin der Rechtswissenschaften.
Ihre einflussreiche Biographie "Max Weber. Ein Lebensbild." veröffentlicht sie 1926.
Das nach ihm benannte und am 17. Oktober 1992 eröffnete **„Max Weber Haus“** in Heidelberg beherbergt heute das Internationale Studienzentrum (ISZ) der Universität Heidelberg. Über 700 Studierende aus über 80 Nationen erlernen dort Deutsch im Rahmen von Vollzeitintensivkursen oder auch studienbegleitend.

Alfred Weber

Prof. Dr., Soziologe und Nationalökonom
* 30. Juli 1868 in Erfurt, † 2. Mai 1958 in Heidelberg

Bruder: **Max Weber** (1864-1920)

Seine UrUrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Von 1945 bis 1953 Ordinarius für Soziologie an der Universität Heidelberg,
zeitweilig Direktor des 1948 nach ihm benannten „Alfred-Weber-Instituts für Sozial- und Staatswissenschaften“.
1948 Ehrensenator der Universität Heidelberg.
1954 Ritter der Friedensklasse des Ordens Pour le Mérite.

Veröffentlichungen, u.a.:

Alfred Weber. Gesamtausgabe in 10 Bänden.
Herausgegeben von Richard Bräus, Eberhard Demm, Hans G. Nutzinger und Walter Witzenmann.
Marburg : Metropolis Verlag, 2001.

Willhelm *Robert*(o) Michels
Prof. Dr. phil., Soziologe und Nationalökonom
Gründungsvater der Parteiensoziologie
* 9. Januar 1876 in Köln, † 3. Mai 1936 in Rom
heiratet im Mai 1900
Gisela Lindner
Verfasserin zahlreicher wissenschaftlicher Aufsätze
* 14. Oktober 1878 in Münster, † 9. November 1954

Seine Eltern:

Julius Michels
Textilkaufmann
* 29. September 1842 in Köln, † …
heiratet am 3. Juli 1873 in Köln
Anna Schnitzler
* 4. Januar 1854 in Köln, † …

Ihr UrUrUrUrgroßvater:

Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 1732 in Heidelberg

Robert Michels studiert von 1896 bis 1900 in Paris, München, Leipzig, Halle und Turin Geschichte und Nationalökonomie. Im Jahr 1900 promoviert er zum Dr. phil.
1901 tritt Michels der Partito Socialista Italiano (PSI) in Italien sowie 1903 in Marburg der SPD bei, für die er mehrmals erfolglos für politische Mandate kandidiert. Wegen seiner Teilnahme an sozialistischer Agitation ist ihm in Deutschland die Habilitation verwehrt.
Max Weber verwendet sich für ihn ohne Erfolg.
1907 verlässt Michels Deutschland und geht als Privatdozent nach Turin. Zur gleichen Zeit verlässt er die sozialistischen Parteien und wendet sich dem revolutionären Syndikalismus zu.
Im selben Jahr: Habilitation für Economia Política an der Università degli Studi di Torino in Turin bei **Achille Loria** (1857-1943). Zwischen 1907 und 1911 entwickelt Robert Michels seine Elitetheorie "vom ehernen Gesetz der Oligarchie". Sie zeigt, wie parteiintern idealistische Zielsetzungen von persönlichen Machterhaltungstrategien abgelöst werden.
1913 wird Michels italienischer Staatsbürger. 1914 erhält er einen Ruf als ordentlicher Professor für Nationalökonomie und Statistik an der Universität Basel unter Beibehaltung der titular außerordentlichen Professur in Turin. Michels unterhält in der Folge engen Kontakt mit **Vilfredo Pareto.** 1923 tritt Michels der Partito Nazionale Fascista von **Benito Mussolini** bei. Zeitlebens bewundert er Mussolini und wirkt als sein Propagandist.
Auf Betreiben Mussolinis wird 1928 für ihn der Lehrstuhl für Nationalökonomie und Korporationswesen in Perugia eingerichtet.

Auswahl aus über 200 Veröffentlichungen:

Der italienische Sozialismus auf dem Lande. Frankfurt a.M. : Neuer Frankfurter Verlag, 1902

Patriotismus und Ethik. Leipzig : Dietrich, 1906.

Zur Sociologie des Parteiwesens in der modernen Demokratie. Untersuchungen über die oligarchischen Tendenzen des Gruppenlebens. Leipzig : W. Klinkhardt, 1911.

Die Grenzen der Geschlechtsmoral. Prolegomena; Gedanken und Untersuchungen. München : Frauenverl., 1911.

Probleme der Sozialphilosophie. Leipzig : B. G. Teubner, 1914.

Sozialismus in Italien. Intellektuelle Strömungen. München : Meyer & Jessen, 1925.

Soziologie der Gesellschaftswissenschaft. Berlin : Mauritius-Verl., 1926.

Sittlichkeit in Ziffern? Kritik der Moralstatistik. München und Leipzig : Duncker & Humblot, 1928.

Die Verelendungstheorie : Studien und Untersuchungen zur internationalen Dogmengeschichte der Volkswirtschaft. Leipzig : A. Kröner, 1928.

Italien von heute. Politische und wirtschaftliche Kulturgeschichte von 1860 bis 1930. Zürich : O. Fuessli, 1930.

Das psychologische Moment im Welthandel. Leipzig: Deutsche Wissenschaftl. Buchhandlung 1931.

Der Jugendbegriff der Nation. Jena : G. Fischer, 1933.

Umschichtungen in den herschenden Klassen nach dem Kriege. Stuttgart und Berlin : W. Kohlhammer, 1934.

Theodor Litt

Prof. Dr.theol.h.c., Pädagoge, Philosoph
* 27. Dezember 1880 in Düsseldorf, † 16. Juli 1962 in Bonn
heiratet am 22. Oktober 1910 in Antwerpen
Claire Anna (*Aenni)* Hedwig Schoeller
* 13. Juni 1888 in Antwerpen, † 30. August 1961

Ihre Eltern:

Karl *Valentin* Schoeller
Kaufmann in Antwerpen und Düsseldorf, Teilhaber der Fa. Kalckhoff & Schoeller
* 4. Mai 1850 in Düren, † 12. Juni 1929 in Düsseldorf
heiratet am 15. Oktober 1878
***Clara* Johanna Elisabeth Hoddick**
* 19. April 1859 in **Langenberg/Rhld**, † 6. September 1898 in Troisdorf-Spich

Theodor Litt studiert Altphilologie, Geschichte und Philosophie in Bonn und Berlin.
Nach der Promotion (1904) arbeitet er bis 1918 als Oberlehrer an Gymnasien in Bonn und Köln.
1919 wird er Professor für Pädagogik in Bonn und 1920 als Nachfolger Eduard Sprangers auf den Lehrstuhl für Philosophie und Pädagogik nach Leipzig berufen. Als Rektor der Univ. Leipzig entzieht er sich 1937 dem totalitären Anspruch des Nationalsozialismus durch die freiwillige Emeritierung. 1945 kehrt Theodor Litt auf den Lehrstuhl in Leipzig zurück, stellt aber 1947 angesichts neuer Einschränkungen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sein Amt abermals zur Verfügung und folgt einem Ruf nach Bonn, wo er bis 1962 lehrt und das Institut für Erziehungswissenschaften gründet.
Sein Konzept einer demokratisch politischen Bildung unter Einbeziehung der modernen Arbeitswelt wird nach 1945 zum Wendepunkt und Markstein pädagogischen Denkens in der Bundesrepublik.

Theodor Litt erhält folgende Auszeichnungen:

Berufung als Mitglied in fünf Gelehrten Gesellschaften:
die Sächsische-, die Erfurter-, die Preußische-, die Bayerische- und die Österreichische Akademie der Wissenschaften,
1932 Verleihung der Goethemedaille, 1950 Ernennung zum Ehrendoktor Dr. rer. pol. h.c. an der Staatswirtschaftlichen Fakultät in München,
1952 Berufung in die Friedensklasse des Ordens Pour le Mérite,
1958 Verleihung des österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst,
1960 Ernennung zum Ehrendoktor Dr. theol. H. c. an der evangelischen Theologischen Fakultät in Münster und Verleihung des Großen Bundesverdienstkreuzes.
Seinen Namen tragen:
das "Theodor-Litt-Haus" im Stadtzentrum von Bonn,
die "Theodor-Litt-Sekundarschule Bonn", die "Theodor-Litt-Schule Michelstadt",
die "Theodor-Litt-Realschule Düsseldorf", die "Theodor-Litt-Schule Neumünster",
die "Theodor-Litt-Schule Giessen".

Theodor Litt veröffentlicht über 300 Publikationen, dazu zählen:

Individuum und Gemeinschaft, 1919. Führen oder wachsen lassen, 1927. Mensch und Welt, 1948. Einleitung in die Philosophie, 1933. Die politische Selbsterziehung des Volkes, 1954. Das Bildungsideal der deutschen Klassik und die moderne Arbeitswelt, 1955.
Seine Sekundärliteratur umfasst weitere 300 Titel.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Theodor-Litt-Gesellschaft. www.uni-leipzig.de/~litt/home; www.burschenschaft.de
(Harald Lönnecker: "…den Kern dieses ganzen Wesens hochzuhalten und… zu lieben". Theodor Litt und die studentischen Verbindungen.)

Wolfgang Walter Arnulf Abendroth

Prof. Dr., Journalist, Jurist, Politologe, Sozialist
* 2. Mai 1906 in Elberfeld, † 15. September 1985 in Frankfurt am Main
heiratet im Dezember 1946 in Marburg a. d. Lahn
Lisa Hörmeyer
Dr., Historikerin
* 27. Februar 1917 in Bremen, † 4. Februar 2012 in Frankfurt am Main

Vater:
Karl August Alfred Abendroth
Lehrer
* 27. September 1874 in Elberfeld, † 11. Februar 1966 in Frankfurt am Main
heiratet
Ida Maria Dambach
Lehrerin
* 19. Mai 1880 in Elberfeld, † 10. Juni 1968 in Marburg (Lahn)

Großvater:
Johann Peter Abendroth
Weber, Kaufmann
* 29. Dezember 1830 in **Langenberg/Rhld**, † 12. September 1905 in Elberfeld
heiratet
Auguste Evert
* 20. April 1842 in Elberfeld, 6. März 1922 in Elberfeld

Wolfgang Abendroth studiert Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Tübingen, Münster und Frankfurt/Main, wo er 1930 die erste juristische Staatsprüfung besteht.
Ab 1933 wird er aktives Mitglied in verschiedenen illegalen Organisationen (KP-Opposition, Rote Hilfe, u.a.). 1935 promoviert er summa cum laude mit einer Dissertation zum Völkerrecht an der juristischen Fakultät Bern.
1937 erfolgt seine Verhaftung in Deutschland. Er wird gefoltert und wegen Hochverrats zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in Luckau verbüßt.
1943 als so genannter „Bewährungssoldat“ zum „Strafbataillon 999“ eingezogen, setzt man ihn in Griechenland auf der Insel Lemnos ein. Dort arbeitet er mit dem griechischen Widerstand zusammen und desertiert 1944 zur griechischen Widerstandsorganisation ELAS.
Im Oktober 1944 wird er als britischer Kriegsgefangener nach Ägypten überführt.
Im Jahr 1946 tritt Abendroth der SPD bei und arbeitet in der „Sowjetischen Besatzungszone“ in der Justizverwaltung und an den Universitäten in Halle-Wittenberg, Leipzig und Jena.
1948 flieht er mit seiner Frau und seiner Tochter nach Westdeutschland.
1949 wird Wolfgang Abendroth Professor für öffentliches Recht und Politik an der Hochschule für Arbeit, Politik und Wirtschaft in Wilhelmshaven. Am 15. November 1950 erhält Abendroth die Ernennung zum Professor für wissenschaftliche Politik an der Philosophischen Fakultät der Philipps-Universität in Marburg.
Mit seiner Berufung gründet sich das Institut für Politikwissenschaft der Universität.
Er prägt das wissenschaftliche Profil des Marburger Instituts – unter anderem auch durch seine Schüler („Abendroth-Schule“) – weit über seine Emeritierung im Jahre 1972 hinaus.

In den 50er und 60er Jahren gilt seine politische Arbeit vor allem dem Kampf gegen die Remilitarisierung, gegen die Atombewaffnung und gegen die Notstandsgesetze.
Nach dem Bruch der SPD mit dem SDS wird Abendroth aufgefordert, seine Unterstützung für den SDS aufzugeben. Seine Ablehnung dieser Forderung führt zum Ausschluß aus der SPD.
Wolfgang Abendroth wird zusammen mit **Helmuth Gollwitzer**, **Oskar Negt**, **Jürgen Seifert**, **Heinrich Hannover**, **Walter Fabian**, **Heinz Heydorn**, **Helga Einsele** u.a. 1962 aus der SPD ausgeschlossen.
Wolfgang Abendroth wirkt in zahlreichen Organisationen mit und gründet sie teilweise mit. Dazu gehören unter anderem der Bund demokratischer Wissenschaftler,
die Vereinigung demokratischer Juristen und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten. Zudem ist er im Herausgeberkreis mehrerer Zeitschriften aktiv („Demokratie und Recht", „Das Argument" und „Blätter für deutsche und internationale Politik").
Seine Frau **Lisa Abendroth** hat als seine wichtigste und kritischste Gesprächs- und Diskussionspartnerin ganz wesentlich dazu beigetragen, die enormen Leistungen ihres Mannes in diesem Ausmaß zu ermöglichen.

Werke und Veröffentlichungen, u.a.:

Die deutschen Gewerkschaften. Heidelberg : Bund-Verlag, 1954.

Aufstieg und Krise der deutschen Sozialdemokratie.
Das Problem der Zweckentfremdung einer politischen Partei durch die Anpassungstendenz von Institutionen an vorgegebene Machtverhältnisse. Frankfurt a. M. : Stimme-Verlag, 1964.

Sozialgeschichte der europäischen Arbeiterbewegung. Frankfurt a. M. : Suhrkamp, 1965.

Wirtschaft, Gesellschaft und Demokratie in der Bundesrepublik. Frankfurt a. M. : Stimme-Verlag, 1965.

Das Grundgesetz - Eine Einführung in seine politischen Probleme. Pfullingen : Neske, 1966.

Wolfgang Abendroth. Gesammelte Schriften. Acht Bände. Hannover : Uffizin, ab 2006.

Daten u.a. aus:

www.uni-marburg.de/ Zum 100. Geburtstag von Wolfgang Abendroth (pdf.)

www.bdwi.de/forum/archiv/archiv/5670797.htm. BdWi - In Gedenken an Lisa Abendroth.

wikipedia.de (Wolfgang Abendroth)

Andreas Diers: Arbeiterbewegung-Demokratie-Staat. Leben und Werk von Wolfgang Abendroth. (1906-1948). Hamburg : VSA-Verlag, 2006.

Alexander Mitscherlich

Arzt, Psychoanalytiker, Schriftsteller
* 20. September 1908 in München, † 26. Juni 1982 in Frankfurt a. Main
heiratet 1955 in dritter Ehe
Margarete Nielsen
Ärztin, Psychoanalytikerin
* 17. Juli 1917 in Gravenstein, † 12. Juni 2012 in Frankfurt a. Main

Seine UrUrUrUrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Alexander Mitscherlich studiert ab 1928 zunächst Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität München und beginnt mit einer Dissertation über das historische Luther-Bild.
Nachdem sein Doktorvater **Paul Joachimsen** 1932 verstirbt und dessen antisemitischer Nachfolger **Karl Alexander von Müller** sich weigert, Arbeiten seines Vorgängers weiter zu betreuen, bricht er das Studium aufgrund von Streitigkeiten um seine Dissertation ab.
1932 heiratet er **Melitta Behr**. Nach einer ersten Verhaftung zieht Mitscherlich 1933 nach Berlin um und eröffnet dort eine Buchhandlung, die 1935 von der SA geschlossen wird. Nebenher nimmt er das Studium der Medizin auf.
1935 emigriert er in die Schweiz, nachdem er wegen Widerstandsarbeit steckbrieflich gesucht wird. In Zürich setzt er sein Medizinstudium fort.
Während einer illegalen Fahrt 1937 nach Deutschland wird er von der Gestapo erneut verhaftet und acht Monate in Nürnberg gefangengehalten.
1938 heiratet Alexander Mitscherlich in zweiter Ehe **Georgia Wiedemann**.
1939 legt er in Heidelberg das medizinische Staatsexamen ab,
Promotion 1941 bei **Victor von Weizsäcker** über das Thema "Zur Wesensbestimmung der synästhetischen Wahrnehmung".
Im Anschluß arbeitet er als Neurologe an der Universität Heidelberg.
Für einige Wochen wird 1945 Alexander Mitscherlich im Frühsommer die Leitung des Gesundheitsamtes in der zunächst amerikanischen Besatzungszone "Saar, Pfalz, Rheinhessen" übertragen. Als das Gebiet den Franzosen übergeben wird, legt er sein Amt nieder.
1946 habilitiert Mitscherlich sich mit der Schrift "Vom Ursprung der Sucht" und arbeitet bis 1949 an der medizinischen Poliklinik in Zürich.
Alexander Mitscherlich und **Fred Mielke** gehören zu den Beobachtern der Nürnberger Prozesse gegen NS-Ärzte. Sie verfassen anschließend die Dokumentation "Medizin ohne Menschlichkeit".
Ab 1947 gibt er die Zeitschrift "Psyche" heraus.
1949 gründet er an der Universität Heidelberg die Abteilung für Psychosomatische Medizin, die zu einer eigenen Klinik ausgebaut wird – der ersten ihrer Art.
1952 erhält Alexander Mitscherlich eine außerplanmäßige Professur für psychosomatische Medizin an der Universität Heidelberg.
1960 gründet er das Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt/Main und leitet es bis 1976.
Von 1966 bis 1973 wirkt Mitscherlich als Professor für Psychologie an der Universität Frankfurt/Main.

Ehrungen:

1969 Friedenspreis des Deutschen Buchhandels,
1972 Verleihung der Goldenen Wilhelm-Bölsche-Medaille,
1973 Auszeichnung mit dem Kulturpreis der Stadt München
und der Wilhelm-Leuschner-Medaille.

Alexander Mitscherlichs Werke und Veröffentlichungen, u.a.:

Reiterbuch. Bilder, Gedanken und Gesänge. Ausstattung von Andreas Paul Weber. Berlin : Hoffmann, 1935.

Zusammen mit Alfred Weber: Freier Sozialismus. Heidelberg : Winter, 1946.

Freiheit und Unfreiheit in der Krankheit. Das Bild des Menschen in der Psychotherapie.
Hamburg : Claassen & Goverts, 1946.

Endlose Diktatur? Zürich : Artemis-Verlag, 1947. (Schriften zur Zeit, Nr. 16)

Zusammen mit Fred Mielke: Das Diktat der Menschenverachtung. Eine Dokumentation.
(vom Prozeß gegen 23 SS-Ärzte und deutsche Wissenschaftler). Heidelberg : Schneider, 1947.

Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Anstiftung zum Unfrieden. Frankfurt a. Main : Suhrkamp, 1965.

Krankheit als Konflikt. Frankfurt a. Main : Suhrkamp, 1966.

Der Kranke in der modernen Gesellschaft. Köln : Kiepenheuer & Witsch, 1967.

Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität. 4 Versuche. Frankfurt a. Main : Suhrkamp, 1969.

Versuch die Welt besser zu bestehen. Frankfurt a. Main : Suhrkamp, 1970.

Thesen zur Stadt der Zukunft. Frankfurt a. Main : Suhrkamp, 1971.

Über Eigentum und Gewalt. Zwei Gespräche. München : R. Pieper, 1972.

Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft. Ideen zur Sozialpsychologie. München : R. Pieper, 1973.

Toleranz. Überprüfung eines Begriffs. Frankfurt a. Main : Suhrkamp, 1974.

Der Kampf um die Erinnerung. Psychoanalyse für fortgeschrittene Anfänger. München : R. Pieper, 1975.

Ein Leben für die Psychoanalyse. Anmerkungen zu meiner Zeit. Frankfurt a. Main : Suhrkamp, 1980.

Das Ich und die Vielen. Parteinahmen eines Psychoanalytikers. München : DTB-Verlag, 1981.

Zusammen mit seiner Frau Margarete Mitscherlich:

Die Unfähigkeit zu trauern. Grundlagen kollektiven Verhaltens. München : R. Pieper, 1967.

Eine deutsche Art zu lieben. München : R. Pieper, 1970.

Margarete Mitscherlichs Werke und Veröffentlichungen, u.a.:

Müssen wir hassen? Über den Konflikt zwischen innerer und äusserer Realität. München : R. Pieper, 1972.

Das Ende der Vorbilder. Vom Nutzen und Nachteil der Idealisierung. München : R. Pieper, 1972.

Über die Mühsal der Emanzipation. Frankfurt a. Main : S. Fischer, 1990.

Daten u.a. aus:
www.wikipedia.de; www.hdg.de/lemo/html/biografien/Mitscherlich Alexander; www.heidermanns.net.

Philosophen mit Langenberger Wurzeln

In Arbeit:

Johannes Thyssen

Prof. Dr., Philosoph, 1947 Ministerialrat unter Kultusminister **Konen** im NRW-Kultusministerium
* 22. August 1892 in Langenberg/Rhld, † 25. November 1968 in Bonn

Gottes Güte schenkte uns heute einen prächtigen
Knaben!
Pastor Paul Thyssen u. Frau
Johanna geb. Merklinghaus.
Langenberg, den 22. August 1892.

Eltern:

Paul Thyssen
Ev. Pfarrer in Langenberg/Rhld, von 1891 (erste Ansprache am Mittwoch, 5. August 1891 in der alten Kirche) bis April 1904 (Abschiedsfeier am 10. April 1904), danach bis 1931 in Bremen, von 1932 bis 1935 in Wasserhorst
* 21. Juli 1865 in Elberfeld, † 30./31. Mai 1935 in Bremen-Wasserhorst
heiratet in 1. Ehe
Johanna Merklinghaus
* … in Langenberg/Rhld, † …

heiratet in 2. Ehe
Maria Conrad
* …, † …

Bruder:

***Reinhold* Paul Johannes Thyssen**
Ab 1. Juli 1935 Pfarrer in Wasserhorst, SA-Sturmführer, Oberleutnant (Frontsoldat: einberufen am 29. August 1939)
* 2. Mai 1911 in Bremen, † gefallen am 15. August 1944 in Tobolowo/Polen
heiratet 1935
Liselotte Hoops
* 28. Januar 1918 in Seehausen, † …

Johannes Thyssen besucht nach der Versetzung des Vaters von 1904 bis 1911 das Alte Gymnasium in Bremen, schreibt sich 1911 an der Universität Rostock für das Fach Theologie ein, später Wechsel zu den Fächern Philosophie, Geschichte und Germanistik, nach Heeresdienst und Sanatoriumsaufenthalt, Fortsetzung des Studiums, Promotion 1917, 1918 Oberlehrerprüfung,
1921 Habilitation in Bonn, 1928 Ernennung zum Professor für Philosophie, Mittelpunkt seiner Arbeiten an der Universität Bonn ist die Widerlegung des philosophischen Relativismus.
Er setzt sich auch für die Anerkennung objektiver Werte und Normen zur Überwindung geistiger Krisen ein.

Günter Figal

Philosoph
* 15. Juli 1949 in Langenberg/Rhld, lebt in Freiburg

Zahlreiche Gastprofessuren an internationalen Universitäten, heute Professor an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Forschungsschwerpunkte: Geschichtlich: Klassische Antike,
Neuzeit und Gegenwart. Systematisch: Metaphysik, Phänomenologie und Hermeneutik.
Von 2003 bis Anfang 2015 ist Günter Figal Vorsitzender der Martin-Heidegger-Gesellschaft, einer der größten philosophischen Gesellschaften Deutschlands.

Historiker – Langenberger Ahnengemeinschaften

In Arbeit:

Johann Hildebrand Withof

Prof. Dr., Professor für Beredsamkeit und Geschichte in Duisburg, Historiker, Dichter
* 27. Juli 1694 in Lengerich, † 13. Februar 1769 in Duisburg
heiratet am 13. August 1722 in Wesel
Agnes Margarethe Gleim
* 30. Juli 1696 in Bilk, † 28. April 1765 in Duisburg

Ihre UrUrgroßmutter:

Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 **in Langenberg/Rhld**, † 7. April 1644 in Elberfeld

Seine wissenschaftlichen Arbeiten umfassen in besonderem Maße die Auslegung schwieriger und umstrittener Textstellen antiker Schriftsteller.

Veröffentlichungen, Auswahl:

Duisburger Chronik, in: Duisburgische Adresse- und Intelligenz-Zettel 7-32 (1740-1742).

Kurtz Verzeichniß derer/welche sich jemals im Herzogthum Kleve durch öffentliche Schriften hervorgethan haben, in: Wochentliche Duisburgische Adresse- und Intelligentz-Zettel, 1751.
Nr. 33-37 40 42 43 46 47; 1752 Nr. 27-32; 1757 Nr. 30-32; 1760 Nr. 21-22.

Vertheidigung der zuverlässigen und mit authenticken Stücken und Urkunden erwiesenen Nachricht, wie es mit Valerando Pollano erstem Reformirten Prediger zu Franckfurt am Mayn und dessen Aufnahm daselbst warhaftig zugegangen.
Duisburg am Rhein : Straube, 1753.

Kritische Anmerkungen über Horaz und Andere Römische Schriftsteller. Düsseldorf : Dänzer, 1791.

August Ludwig von Schlözer

Historiker, Staatsrechtler, Statistiker, Philologe, Pädagoge, Schriftsteller und Publizist
Zar Alexander I. nobilitiert ihn 1804 für seine Verdienste um die russische Geschichte.
* 5. Juli 1735 in Gaggstatt bei Kirchberg/Jagst, Grafschaft Hohenlohe,
† 9. September 1809 in Göttingen
heiratet am 5. November 1769
Caroline Friederike Roederer
* 1752, † 1808

Sohn:
Karl von Schlözer
Kaiserlicher russischer Generalkonsul, Kaufmann, Komponist
* 28. Dezember 1780 in Göttingen, † 13. Februar 1859 in Lübeck
heiratet am 1. Juli 1807
Friederike Platzmann
* 1. Juli 1787 in Lübeck, † 28. September 1873 in Lübeck

Ihr Großvater:
Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck

(Friederike Platzmanns Schwiegervater: **August Ludwig von Schlözer**,
ihre Schwägerin: Freifrau **Dorothea Rodde von Schlözer**)

Veröffentlichungen, Auswahl:

August Ludwig Schlözers Versuch einer allgemeinen Geschichte der Handlung und Seefahrt in den ältesten Zeiten.
Rostock : Verlag der Koppischen Buchhandlung, 1761.

Von Russlands Bevölkerung überhaupt. Göttingen : Churfürstliche Akad. Buchhandlung, 1768.

Von der Unschädlichkeit der Pocken in Rußland und von der Bevölkerung Rußlands überhaupt.
Göttingen, Gotha : Dieterich, 1768.

August Ludwig Schlözers kleine Weltgeschichte. Göttingen, Gotha : Dieterich, 1769.

August Ludwig Schlözers Vorstellung seiner Universal-Historie. Göttingen, Gotha : Dieterich, 1772.

Historische Untersuchung über Russlands Reichsgrundgesetze. Gotha : Ettinger, 1777.
Neue Erdbeschreibung von ganz Amerika. Göttingen, Leipzig : Weygand, 1777.
August Ludwig Schlözer's Briefwechsel, meist historischen und politischen Inhalts.
Göttingen : Vandenhoeksche Buchhandlung, 1777-82.

August Ludwig Schlözer's kritisch-historische Nebenstunden. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1797.

August Ludwig Schlözers öffentliches und privates Leben, von ihm selbst beschrieben.
Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1802.

Aufenthalt und Dienste in Rußland, vom J. 1761 bis 1765. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1802.

Allgemeine Statistik. Theorie der Statistik. Vandenhoeck & Ruprecht, 1804.

Urwelt, bis zur Sündflut. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1806.

Abkunft der Magyaren. Pressburg : Snischek, 1827.

Heinrich Sebastian Hüsgen

Hofrat, Kunstsammler, Schriftsteller, Verleger, Stadthistoriker
Taufe: 30. November 1745 in Frankfurt/Main, † 8. August 1807 in Frankfurt am Main

Großvater:

Lucas Huesgen
Kaufmann
* 1651 in **Langenberg/Rhld**, † 21. Januar 1723 in Neuwied

Veröffentlichungen:

Verrätherische Briefe von Historie und Kunst.
Frankfurt a. M : Eichenberg, 1776.

Raisonnirendes Verzeichniß aller Kupfer- und Eisenstiche, so durch die geschickte Hand Albrecht Dürers selbst verfertiget worden.
Frankfurth und Leipzig, bey J. Ge. Fleischern, 1778.

Nachrichten von Franckfurter Künstlern und Kunst-Sachen enthaltend das Leben und die Wercke, aller hiesigen Mahler, Bildhauer, Kupfer- und Pettschier-Stecher, Edelstein-Schneider und Kunst-Gieser ; nebst einem Anhang von allem was in öffentlichen und Privat-Gebäuden, merckwürdiges von Kunst-Sachen zu sehen ist.
Frankfurt a. M. : Hüsgen, 1780.

Freymüthiger Catalog über 36 schöne Blätter in 8vo und 4to : welche Herr Johann Gottlieb Prestel auf Zeichnungs Art meisterhaft in Kupfer gebracht, wovon nur 160 Abdrücke gemacht und die Platten verdorben worden, nun nicht weiter vermehret werden, und bey mir Endes unterzeichneten zusammen für 9 Ducaten einzig und allein zu haben und zu kaufen sind.
Frankfurt a. M. : Hüsgen, 1785.

Artistisches Magazin enthaltend das Leben und die Verzeichnisse der Werke hiesiger und anderer Künstler (etc.)
Frankfurt a. M. : Bayrhoffer, 1790.

Getreuer Wegweiser von Frankfurt am Main und dessen Gebiete für Einheimische und Fremde nebst einem genauen Grundriß der Stadt und einer akkuraten Charte von deren Gebiete.
Frankfurt a. M. : Behrens, 1802.

Friedrich August Wolf

Klassischer Philologe, Begründer der neueren Altertumswissenschaften
* 15. Februar 1759 in Hainrode/Harz, † 8. August 1824 in Marseille
heiratet 1782 (Scheidung 1802)
Sophie Hüpeden
* …, † 1813

Tochter:
Wilhelmine (Mine) Wolf
* in Halle a. d. Saale, † 29. August 1861 in Töplitz
heiratet am 7. Juli 1809
Friedrich Heinrich *Wilhelm* Körte
Literaturhistoriker, Domvikar, Nachlassverwalter
* 24. März 1776 in Aschersleben, † 28. Januar 1846 in Halberstadt

UrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1644 in Elberfeld

Friedrich August Wolfs Veröffentlichungen, Auswahl:

Prolegomena ad Homerum. Halle, 1795.

Darstellung der Alterthums-Wissenschaft. Berlin : Realschulbuchhandlung, 1807.

Zu Platon's Phaedon. Berlin : G. C. Nauck, 1811.

Litterarische Analekten. Berlin : G. C. Nauck, 1817.

Friedrich Heinrich *Wilhelm* Körte

Literaturhistoriker, Domvikar, Nachlassverwalter (**Johann Wilhelm Ludwig Gleim)**
* 24. März 1776 in Aschersleben, † 28. Januar 1846 in Halberstadt

Veröffentlichungen:

Ewald Christian von Kleist's Sämmtliche Werke nebst des Dichters Leben aus seinen Briefen an Gleim.
Berlin : J. F. Unger, 1803.

Briefe deutscher Gelehrter, aus Gleims litterarischem Nachlasse.
Johann Jakob Bodmer; Johann Georg Sulzer; Salomon Gessner; Johann Wilhelm Ludewig Gleim;
Johann Jakob Wilhelm V. Heinse; Johannes von Müller.
Zürich : H. Gessner, 1804-06.

J. W. L. Gleim's sämmtliche Werke, erste Originalausgabe aus des Dichters Handschriften, durch Wilhelm Körte.
Halberstadt : Büreau für Literatur und Kunst, 1811-1841.

Das Leben L.-N.-M. Carnots. Leipzig : F.A. Brockhaus, 1820.

Leben und Studien Friedrich August Wolf´s, des Philologen. Essen : G. D. Baedeker, 1833.

Friedr. Aug. Wolf über Erziehung, Schule, Universität. ("Consilia scholastica.")
Aus Wolf's litterarischem Nachlasse zusammengestellt von Wilhelm Körte.
Quedlinburg, Leipzig : Becker, 1835.

Albrecht Thaer : Sein Leben und Wirken, als Arzt und Landwirth .
Aus Thaers Werken und literarischem Nachlasse.
Leipzig : F.A. Brockhaus, 1839.

Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen, nebst den Redensarten der Deutschen
Zechbrüder und Aller Praktik Grossmutter, d. i. der Sprichwörter ewigem Wetterkalender.
Leipzig : F.A. Brockhaus, 1847.

Anton (F.) Fahne

Jurist, Historiker, Rittergutsbesitzer und Kunstmäzen
* 28. Februar 1805 in Münster, † 12. Januar 1883 in Düsseldorf
heiratet am 18. September 1835

Julie Stommel

Malerin
* 18. März 1813 in Düsseldorf, † 12. Dezember 1888

Ihre Großmutter:

Helena Christina von Stommel, geb. Koch
* 13. November 1738 in **Langenberg/Rhld**, † 9. November 1774

Veröffentlichungen, Auswahl:

Etwas über Ehrenkränkungen mit besonderer Berücksichtigung der exceptio veri, der Beleidigung durch Denunciation und im Amt.
Düsseldorf : Schreiner, 1838.

Die Düsseldorfer Malerschule in den Jahren 1834, 1835 und 1836. Düsseldorf : J. H. C. Schreiner, 1837.

Das Fenster- und Licht-Recht nach römischem, deutschem, preußischem und französischem Rechte.
Berlin : Crantz, 1840.

Geschichte der adeligen Familie von Stommel, in ihren verschiedenen Linien am Rhein, in Hessen und in der Wetterau.
Düsseldorf : Wolf, 1845.

Das Staatsamt und die Gesetze vom 29. März 1844. Düsseldorf : J. Bäddäus, 1848.

Diplomatische Beiträge zur Geschichte der Baumeister des Kölner Doms und der bei diesem Werk thätig gewesenen Künstler.
Düsseldorf : Schreiner, 1849.

Der politische Jesuitismus im neuen preußischen Jagdrecht. Köln : C. F. Eisen, 1849.

Geschichte der Kölnischen, Jülichschen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden.
Bonn : Heberle, 1853.

Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund. Cöln : J. M. Heberle, 1854.

Der Carneval, mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen. Cöln : J. M. Heberle, 1854.

Die Dynasten, Freiherrn und jetzigen Grafen von Bocholtz. Cöln : Heberle, 1856-63.

Geschichte der Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid, sowie ihrer Länder und Sitze nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen.
Cöln : Heberle, 1858.

Geschichte der westphälischen Geschlechter unter besonderer Berücksichtigung ihrer Übersiedelung nach Preußen, Curland und Liefland.
Cöln : Heberle, 1858.

Geschichte der Herren und Freiherren von Hövel. Cöln : Heberle, 1860.

Urkundenbuch des Geschlechts Meschede. Cöln : Heberle, 1860.

Geschichte der verschiedenen Geschlechter Bocholtz und die alten Zustände am Niederrhein.
Cöln : Heberle, 1863.

Die Fahnenburg und ihre Bildergallerie unter Rückblick auf die Geschichte ihrer Umgebung.
Cöln : Heberle, 1873.

Theodor Gaedertz

Jurist, Kunsthistoriker, Kunstschriftsteller
* 6. Dezember 1815 in Lübeck, † 22. November 1903 in Lübeck

Urgroßmutter:

Salome Ganslandt, geb. Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Veröffentlichungen:

Johann Kemmer, der Meister des St. Olavaltars in der Marienkirche zu Lübeck.
Ein Vortrag, gehalten zu Lübeck am 17. Sept. 1900. Leipzig : Wigand, 1901.

Der Altarschrein von Hans Memling im Dom zu Lübeck. Lübeck : Nöhring, 1901.

Kunststreifzüge. Gesammelte Aufsätze aus dem Gebiete der bildenden Kunst und Kunstgeschichte.
Lübeck : Max Schmidt Verlag, 1889.

Erinnerungen aus Wisby's Vorzeit. Ein Vortrag, gehalten in der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit zu Lübeck am 14. Nov. 1882. Lübeck : Dittmer, 1883.

Hans Memling und dessen Altarschrein im Dom zu Lübeck. Leipzig : Engelmann, 1883.

Rubens und die Rubensfeier in Antwerpen. Leipzig 1878.

Hans Holbein der Jüngere und seine Madonna des Bürgermeisters Meyer.
Mit den Abbildungen der Darmstädter und der Dresdener Madonna.
Lübeck : Bolhoevener, 1872 (Dresdner Holbeinstreit).

Adrian van Ostade. Sein Leben und seine Kunst. Lübeck : Rohden, 1869.

Sohn:

Karl Theodor Gaedertz

Prof. Dr. phil., Oberbibliothekar, Schriftsteller, Publizist, Literaturhistoriker, Sammler
* 8. Januar 1855 in Lübeck, † 8. Juli 1912 in Berlin

Veröffentlichungen, Auswahl:

Julklapp! Leeder und Läuschen. Mit 3 Originalgedichten von Klaus Groth, Theodor Storm und Th. Souchay.
Hamburg : Richter, 1879.

Eine Komödie. Plattdeutscher Schwank mit Gesang in einem Akt, mit zwei Musikbeilagen.
Berlin : Drewitz, 1880.

Gabriel Rollenhagen. Sein Leben und seine Werke. Beitrag zur Geschichte der deutschen Litteratur des deutschen Dramas und der niederdeutschen Dialektdichtung nebst bibliographischem Anhang.
Leipzig : Hirzel, 1881.

Johann Rist als niederdeutscher Dramatiker. Leipzig : 1882.

Harten Leina. En Speigel vör Land un Lüd. (mit Heinrich Burmester). Berlin : Kogge & Fritze, 1884.

Das niederdeutsche Schauspiel. Zum Kulturleben Hamburgs. 2 Bände. Berlin: Hofmann, 1884.

Fritz Reuter-Reliquien. Wismar : Hinstorff, 1885.

Emanuel Geibels Denkwürdigkeiten. Berlin : Friedrich, 1886.

Lustig un trurig. Plattdeutsche Gedichte. Berlin : Klönne, 1886.

Goethes Minchen. Auf Grund ungedruckter Briefe geschildert, mit dem bisher unbekannten, von Johanna Frommann gemalten Portrait Wilhelmine Herzliebs.
Bremen : Müller, 1887.

Zur Kenntnis der altenglischen Bühne nebst anderen Beiträgen zur Shakespeare-Litteratur.
Bremen : Müller, 1888.

Archivalische Nachrichten über die Theaterzustände von Hildesheim, Lübeck und Lüneburg im 16. und 17. Jahrhundert. Beiträge zur deutschen Kultur- und Kirchengeschichte. Bremen : Müller, 1888.

Goethe und Maler Kolbe. Eine kunsthistorische Skizze. Bremen und Leipzig : Müller, 1889.

Aus Fritz Reuters jungen und alten Tagen. Neues über des Dichters Leben und Werden.
Wismar : Hinstorff, 1896.

Fürst Bismarck und Fritz Reuter. Ein Gedenkblatt. Wismar: Hinstorff, 1898.

Fritz Reuters sämtliche Werke, in zwölf Bänden. Leipzig : Reclam, 1906.

Karl Woermann

Prof. Dr. Dr., Kunsthistoriker, Kunstgaleriedirektor
* 4. Juli 1844 in Hamburg, † 4. Februar 1933 in Dresden
1873 erhält er eine Professur an der Düsseldorfer Kunstakademie.
1882 wird Karl Woermann Galeriedirektor der weltberühmten Gemäldegalerie in Dresden.

UrUrUrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1644 in Elberfeld

Veröffentlichungen:

Ueber den landschaftlichen Natursinn der Griechen und Römer : Vorstudien zu einer Archäologie der Landschaftsmalerei. (Dissertation)
München : Ackermann, 1871.

Die antiken Odyssee-Landschaften vom Esquilinischen Hügel zu Rom.
München : Theodor Ackermann, 1876

Kunst- und Natur-Skizzen aus Nord und Süd-Europa, ein Reise-Tagebuch von Karl Woermann.
Düsseldorf : L. Voss, 1880.

Katalog der Königlichen Gemäldegalerie zu Dresden. Dresden : Druck der Kunstanstalt W. Hoffmann, 1887.

Die Malerei von der Mitte des sechzehnten bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts.
Leipzig : Seemann, 1888.

Wissenschaftliches Verzeichnis der älteren Gemälde der Galerie Weber in Hamburg.
Dresden : W. Hoffmann, 1892.

Die Kunst der vor- und ausserchristlichen Völker. Leipzig : Bibliographisches Institut, 1900.

Die italienische Bildnismalerei der Renaissance. Esslingen : P. Neff (M. Schreiber), 1906.

Von Appeles zu Böcklin und weiter. Esslingen : P. Neff (M. Schreiber), 1912.

Seit dem siebzehnten Jahrhundert. Esslingen : P. Neff (M. Schreiber), 1912.

Die Kunst der Urzeit, die alte Kunst Ägyptens, Westasiens und der Mittelmeerländer
Leipzig : Bibliographisches Institut, 1915.

Die Kunst der Naturvölker und der übrigen nichtchristlichen Kulturvölker, einschliesslich der Kunst des Islams.
Leipzig : Bibliographisches Institut, 1915.

Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker. Leipzig und Wien : Bibliographisches Institut, 1915-

Die Kunst der älteren Neuzeit von 1400 bis 1550 (Renaissance). Leipzig : Bibliographisches Institut, 1922.

Woldemar von Seidlitz. Ein Nachruf. Leipzig :Teubner 1923

Die Kunst der mittleren Neuzeit v. 1550 bis 1750 (Barock u. Rokoko). Leipzig : Bibliographisches Institut, 1924.

Lebenserinnerungen eines Achtzigjährigen. Leipzig : Bibliographisches Institut, 1924.

Lehren der Kunstgeschichte. Dresden : Ehlermann, 1926.

Francis de Crue de Stoutz

Dr., Prof. der Archäologie, Epigraphik und Paläographie, Historiker
* 9. September 1854 in Genf, † 14. Oktober 1928 in Pregny-Chambésy
heiratet
Hélène-Ernestine-Louise de Stoutz
* 1859, † 1936

Ihr UrUrUrgroßvater:

Wennemar Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 28. November 1792 in Berlin

Veröffentlichungen:

Etude sur les idées politiques de Mirabeau. Paris, 1883.

Anne, duc de Montmorency, connétable et pair de France, sous les rois Henri II, François II et Charles IX. Paris : E. Plon, Nourrit et cie, 1889.

Le parti des Politiques au lendemain de la Saint-Barthélemy; La Molle et Coconat. Paris : E. Plon, 1892.

Notes de voyage : La Grèce et La Sicile, Villes Romaines et Byzantines, Constantinople et Smyrne. Paris : A. Colin; Genève : Eggiman, 1895.

Genève et la Société de lecture, 1818-1896. Genève : Impr. Rey & Malavallon, 1896.

Henri IV et les députés de Genève, Chevalier et Chapeaurouge; relations diplomatiques de Genève avec la France. Genève : J. Jullien ; Paris : A. Picard, 1901.

Les Derniers dessins de Henri IV d'après les dépêches inédites du député de Genève à la Cour de France. Paris, 1902.

L'Escalade de Genève et la Ligue, d'après les documents recueillis à Paris. Genève : impr. du "Journal de Genève, 1903.

La guerre féodale de Genève et l'établissement de la Commune (1285-1320). Genève : Kündig; Paris : A. Picard, 1907.

L'action politique de Calvin hors de Genève, d'après sa correspondence. Genève : Librairie Georg, 1909.

L'ami de Rousseau et de Necker: Paul Moultou à Paris en 1778. Paris, H. Champion, 1926.

Walt(h)er Stein

Prof. Dr., Historiker
* 9. Februar 1864 in Langenberg/Rhld, † 20. September 1920 in Göttingen

Veröffentlichungen:

Hansische Geschichtsblätter. Herausgeber: Hansischer Geschichtsverein. Gießen : I. Ricker.

Die Genossenschaft der deutschen Kaufleute zu Brügge in Flandern. Berlin : R. Gaertner, 1890.

Beitrag zur Geschichte der deutschen Hanse bis um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Gießen : I. Ricker, 1900.

Hansisches Urkundenbuch. Halle: Buchhandlung des Waisenhauses

Die Hanse und England. Leipzig, Duncker & Humblot, 1905.

Bismarck. Des eisernen Kanzlers Leben…. Siegen u. Leipzig : Montanus, 1915.

August Meininghaus

Dr., Dr. h. c. Brauereibesitzer, Regionalhistoriker
* 23. Februar 1867 in Dortmund, † 4. April 1945 in Dortmund
heiratet am 4. November 1893 in Dortmund
***Friederike* Emma Julie von Sydow**
* 17. August 1875 in Dortmund, † 4. April 1945 in Dortmund

Vater:
August Meininghaus
Brauereibesitzer
* 13. Juli 1840 in **Langenberg/Rhld**, † 25. August 1912 in Dortmund

Anläßlich seines 65. Geburtstages 1932 verleiht die philosophische Fakultät der Universität Münster August Meininghaus die Ehrendoktorwürde.

Dortmunder Veröffentlichungen, Auszug:

Die Grafen von Dortmund : Ein Beitrag zur Geschichte Dortmunds, 1905. Die Grafen von Dortmund, 1905.
Die Herren- und Rittersitze der Grafschaft Dortmund im 13. und 14. Jahrhundert, 1907.
Die Stadt Dortmund und der Erbstreit um die Grafschaft im 14. Jahrhundert, 1907.
Burg und Stadt Dortmund, 1907. Karolingisches Königsgut in und um Soest, 1907.
Die Gerichts- und Territorialhoheit der Dortmunder Grafen, 1908.
Königshof und Königspfalz Dortmund, 1908.
Freistuhl und Femlinde zu Dortmund : Ein Wort zur Frage der Freistuhlverlegung, 1909.
Die Dortmunder Stadtrichterlinie, 1909. Die Dortmunder Freistühle und ihre Freigrafen, 1910.
Die Lehnsgüter der Grafen von Dortmund, 1912. Wo lag die "Burg Dortmund“?, 1912.
Aus Stadt und Grafschaft Dortmund. Heimatgeschichtliche Aufsätze, 1917.
Die Grafen von Dortmund, 1917. Das Ritter- und Patriziergeschlecht von Meininghausen, 1918.
Dortmunder Magistratslinie von 1803 bis 1918, 1919.
Die Entstehung von Stadt und Grafschaft Dortmund. Vortrag, 1920. Der alte Freistuhl zu Dortmund, 1925.
Badestuben und Stubengassen in Dortmund im 14., 15. und 16. Jahrhundert, 1929.
Das Dortmunder Patriziergeschlecht von Hengstenberg. Eine Regestensammlung mit Stammtafel, Wappen- und Siegeltafel, 1930. Die Ahnen des westfälischen Publizisten Dr. Arnold Mallinckrodt, 1930.
Bibliographisches Verzeichnis der Schriften von Dr. August Meininghaus aus den Jahren 1885 – 1931, 1932.
Die „Krone“ am Markt zu Dortmund, 1933. Von den Ahnen meiner Kinder, 1934.
Der alte Degginghof und das Erdbegräbnis des letzten Dortmunder Regierenden Bürgermeisters an der Betenstrasse, 1937.

Ernst Wilhelm Bredt

Dr. phil., Kunsthistoriker, Konservator
4. Mai 1869 in Leipzig, † 2. Dezember 1938

Seine UrUrUrgroßeltern:
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in **Langenberg/Rhld**
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Veröffentlichungen, Auszug:

Der Handschriftenschmuck Augsburgs im XV. Jahrhundert. Strassburg : J.H.E. Heitz, 1900.
Katalog der mittelalterlichen Miniaturen des Germanischen Nationalmuseums. Nürnberg, 1903.
Deutsche Lande, deutsche Maler. Leipzig : T. Thomas, 1909.
Die Alpen und ihre Maler. Leipzig : T. Thomas, 1910.
Sittliche oder unsittliche Kunst?. Eine historische Revision. München : Piper, 1911.
Chodowiecki. Zwischen Rokoko und Romantik. München : Hugo Schmidt, 1918.
Albrecht Altdorfer. München : Hugo Schmidt, 1919.
Die drei galanten Meister von Valenciennes. Watteau, Pater, Eisen. München : H. Schmidt, 1921.
Rembrandt-Bibel. Vier Bände mit 270 Abbildungen. München : H. Schmidt, 1921.

Ferdinand Fehling

Prof. Dr. phil., Historiker

Professor für Geschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und an der Universität Hamburg.

* 11. November 1876 in Lübeck, † 8. Dezember 1945 in Waldhilsbach

Zweifacher Schwiegersohn von **Max Planck** und Schwager von **Cornelie *Nelly* Planck geb. Schoeller** (1903-1975), der UrUrUrUrenkelin des Papiermühlenbesitzers **Rütger von Scheven**
(* 1661 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1740 in Düren).

heiratet in erster Ehe am 23. Oktober 1914 in Heidelberg

Margarete (*Grete*) Elisabeth Casimira Planck

* 10. April 1889 in Charlottenburg, † 15. Mai 1917 in Heidelberg

Am 1. Februar 1919 heiratet er in Berlin in zweiter Ehe ihre Zwillingsschwester

***Emma* Ottilie Agnes Planck**

* 10. April 1889 in Charlottenburg, † 21. November 1919 in Heidelberg

Ferdinand Fehlings UrUrUrgroßmutter:

Salome Ganslandt, geb. Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Ferdinand Fehlings Eltern:

Emil Ferdinand Fehling
Rechtsanwalt, Notar,
Senator und Bürgermeister der Freien und Hansestadt Lübeck (1917-1920)
* 3. August 1847 in Lübeck, † 3. August 1927 in Lübeck
heiratet am 22. Mai 1872 in Lübeck
Ada *Marie* Caroline Geibel
* 10. Mai 1853 in München, † 27. September 1906 in Lübeck

Veröffentlichungen, Auswahl:

Heinrich Theodor Behn. Bürgermeister der freien und Hansestadt Lübeck. Leipzig : Duncker & Humblot, 1906.

Haushalt der freien und Hansestadt Lübeck. 1882-1904. Lübeck : Borchers, 1906.

Frankreich und Brandenburg in den Jahren 1679 bis 1684.

Beiträge zur Geschichte der Allianzverträge des Grossen Kurfürsten mit Ludwig XIV.
Leipzig : Duncker & Humblot, 1906.

Die europäische Politik des Grossen Kurfürsten. 1667-1688. Ein Versuch. Leipzig : Quelle & Meyer, 1910.

Friedrichs des Grossen. Gedichte vornehmlich aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges.
Heidelberg : Winter, 1914.

Lübeckische Ratslinie von den Anfängen der Stadt bis auf die Gegenwart. Lübeck, 1925.

Aus meinem Leben. Erinnerungen und Aktenstücke. Lübeck : O. Quitsow Verlag, 1929.

Karl Lohmeyer

Dr. Ing. et phil. h. c., Kunsthistoriker, Großherzoglich-Luxemburgischer Geheimer Hofrat
* 21. Januar 1878 in Saarbrücken, † 8. November 1957 in Saarbrücken

UrUrUrgroßmutter:

Anna Florentine Lohmeyer, geb. Bemberg
* 17. Juni 1730 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 26. Juni 1800 in Barmen

Veröffentlichungen, Auswahl von ca. 300 Titeln:

Friedrich Joachim Stengel, fürstäbtlich fuldischer Ingenieur, Hofarchitekt ... 1694-1787.
Düsseldorf : Schwann, 1911.

Adam Breunig, ein Heidelberger Meister des Barocks. Heidelberg : Schulze, 1911.

Johannes Seiz, Kurtrierischer Hofarchitekt, Ingenieur sowie Obristwachtmeister und Kommandeur der Artillerie, 1717-1779. Die Bautätigkeit eines rheinischen Kurstaates in der Barockzeit.
Heidelberg : Verlag C. Winters Universitätsbuchhandlung, 1914.

Pfälzische Torbauten Nicolaus von Pigage's und verwandte Bauwerke. Heidelberg : Koester, 1915.

Die Briefe Balthasar Neumanns an Friedrich Karl von Schönborn, Fürstbischof von Würzburg und Bamberg.
Saarbrücken : Hofer, 1921.

Die fürstlich Nassau-Saarbrückische Porzellanmanufaktur Ottweiler. Leipzig : Klinkhardt & Biermann, 1924.

Griechisch-römische Sagenwelt. Köln : M. DuMont-Schauberg; Bonn : A. Marcus & E. Weber, 1925.

Georg Philipp Schmitt. Ein Pfälzer Maler der Romantik. Kaiserslautern : Lincks-Crusius, 1926.

Heidelberger Baumeister Johann Jakob Rischer 1662 - 1755 und seine Pläne für die Stiftskirche von St. Gallen.
Verlag: Heidelberg : Koester, 1926.

Aus dem Leben und den Briefen des Landschaftsmalers und Hofrats Georg Wilhelm Issel, 1785-1870.
Heidelberg : In Kommission bei Gustav Köster, 1929.
Die Baumeister des rheinisch-fränkischen Barocks. Wien, Augsburg : Dr. B. Filser, 1931.
Heidelberger Maler der Romantik. Heidelberg : C. Winter, 1935.
Die Sagen von der Saar, Blies, Nahe vom Hunsrück, Soon- und Hochwald. Saarbrücken : Hofer, 1935.
Südwestdeutsche Gärten des Barock und der Romantik, mit ihren in- und ausländischen Vorbildern.
Saarbrücken : Buchgewerbehaus, 1937.
Kultur- und Familiengeschichtliches aus verloren geglaubten Saarbrücker Stadtgerichtsprotokollen zur Zeit des 30jährigen Krieges, der lothringischen und französischen Besetzungen und der Reunionsbestrebungen Ludwig XIV.
Saarbrücken : Buchgewerbehaus Aktienges., 1939.

Palagonisches Barock. Das Haus der Laune des "Prinzen von Palagonia."
Berlin : Maximilian-Gesellschaft, 1942.

Karl Lohmeyer, Bibliographie seines Werkes. Heidelberg : Winter, 1948.

Der saarländische Maler Joh. Heinrich Schmidt genannt Fornaro in Rom und Neapel mit seinen Goethebeziehungen.
Verlag: Ottweiler : Verlag "Die Heimat", (1951).

Armin Renker

Papierfabrikant, Schriftsteller, Papierhistoriker, Politiker (Landrat)
* 22. Juli 1891 in Düren, † 14. August 1961 in Freiburg/Breisgau

Nachfahre des **Rütger von Scheven**, Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

Veröffentlichungen:

Georg Büchner und das Lustspiel der Romantik, Berlin 1924; Die Schreiberin, Berlin 1928;
Das Buch vom Papier, Berlin 1929; Über das Papier, Berlin 1930; Das doppelte Jahr, Freiburg 1932;
Dr. Karl Theodor Weiss in Mönchweiler und seine papiergeschichtliche Sammlung, Frankfurt 1932;
Akelei und Rittersporn, Freiburg 1933; Klang der Städte, Wien 1933; Das Bild, München 1934;
Das Kloster, München 1934; Papiermacher und Drucker, Mainz 1934; Spiegel der Landschaft, Weimar 1935;
Zerkall-Bütten, Zerkall 1935; Papier und Druck im Fernen Osten, Mainz 1936; Zerkall in der Eifel, Düren 1936;
Büttenpapier in alter und neuer Zeit, Berlin 1937; Die Heimat ist stark, Leipzig 1937;
Malouinisches Gestade, Zittau 1937; Der Sammler von Leiden, Köln 1937;
Das Wasserzeichen als Kulturdokument, Berlin 1937; Dank an den Flachs, Zerkall über Düren 1938;
Das Uhrenmännchen und andere Märchen, Berlin 1938; Weg und Werden des Papiers, Berlin 1938;
Gedichte, Querfurt 1939; Die weiße und die schwarze Kunst, Frankfurt am Main 1940;
Die namenlose Hirtin, Ratingen 1941; Klang aus der Stille, Querfurt 1943; Die Schlange, Zittau 1943;
Alfred Schulte, dem Leiter der Forschungsstelle Papiergeschichte in Mainz zum Gedächtnis, Zittau 1944;
Dion und der Quell, Zittau 1944; Kellers Großtat, Reval 1944; Ein Büchlein vom Buch, Köln 1946;
Kleine Prosa, Heidelberg 1946; Himmelsschlüssel und Herbstzeitlose, Heidelberg 1947;
In den zwölf stillen Nächten, Heidelberg 1947; Wege, Angermund 1947; Glückskind, Stuttgart 1948;
San Gian, Düren/Rhld 1948; Zwischen Venn und Maar, Köln 1948; Die Geburt des Papiers, Zerkall 1952;
Vier und Einer, St. Gallen 1952; Lob der Eifel, Düren 1953; Monschau oder Der Frieden, Krefeld 1953;
Die Heimat ist das Bleibende, München 1954; Liebhaberpapiere, Zerkall über Düren 1954;
Hölderlins Schatten, Stuttgart 1955; Die Forschungsstelle Papiergeschichte im Gutenbergmuseum in Mainz,
Wiesbaden 1956; Papier und Kultur, Gernsbach/Baden 1956; Die Fülle der Gesichte, Karlsruhe 1957;
Die Reise nach Filigranistan, Mainz 1957; Warum echt Bütten?, Zerkall 1958;
La cité intérieure, München 1960; Berg und Tal, Mainz 1961; Römische Gedichte, Zerkall 1963;
Die Fahne, Zerkall 1967; Herbst, Zerkall 1971.

Wolfgang Pfeiffer-Belli

Germanist, Literaturhistoriker, Schriftsteller
* 26. Januar 1900 in Zürich, † 12. Juli 1980 in Laubach

UrUrUrgroßvater:
Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck

Veröffentlichungen, Auszug:

Thomas Murners Prosaschriften in den Jahren 1520-1522.
Berlin Leipzig : de Gruyter, 1927. (Dissertation)

Frankfurter Goethestätten.
Frankfurt a.M. : Hauserpresse (Hans Schaefer), 1932.

Mönche und Ritter, Bürger und Bauern im deutschen Epos des Spätmittelalters.
Frankfurt am Main : V. Klostermann, 1934.

Die asiatische Banise, Studien zur Geschichte des höfisch-historischen Romans in Deutschland.
Berlin : E. Ebering, 1940.

Clemens Brentano. Ein romantisches Dichterleben.
Freiburg im Breisgau : Herder, 1947.

Geschichte der deutschen Dichtung.
Freiburg : Herder, 1954.

Thomas Mann's Alterswerk.
Köln : Verlag der Begegnung, 1955.

Goethes Kunstmeyer und seine Welt.
Zürich, Artemis-Verlag, 1959.

Kirchenhistoriker – Langenberger Ahnengemeinschaften

Karl Johann Friedrich Wilhelm Krafft

Pfarrer, Kirchenhistoriker, Vorstand des ev. Schriftenvereins für Rheinland und Westfalen
gründet zusammen mit dem Gymnasialdirektor Dr. **Karl Wilhelm Bouterwek** (1809–1868)
am 13. Juni 1863 den bis heute bestehenden **Bergischen Geschichtsverein**.
* 25. November 1814 in Köln, † 11. März 1898 in Elberfeld
heiratet 1854
Pauline Hermann
* ca. 1833 in Duisburg, † 1892

Ihre Großeltern:

***Peter* Conrad Hermann**
Pfarrer
* 29. September 1773 in **Langenberg/Rhld**, † 18. Mai 1825 in Duisburg
heiratet am 3. Mai 1797 in Langenberg/Rhld
***Katharina* Margareta Diergardt**
* 25. August 1771 in **Langenberg/Rhld**, † 2. April 1825 in Duisburg

Veröffentlichungen, Auszug:

Die gelehrte Schule zu Düsseldorf im sechzehnten Jahrhundert unter dem Rectorat von Johann Monheim.
Düsseldorf : Realschule zu Düsseldorf, 1853.

Die Stiftung der Bergischen Provinzialsynode am 21. Juli 1589 zu Neviges bei Elberfeld.
Als Denkschrift und als Beitrag zur niederrheinischen evangel. Kirchengeschichte bei Gelegenheit der 300jährigen Gedächtnisfeier der Synodalstiftung zusammengestellt.
Elberfeld : Selbstverlag der Niederbergischen und der Elberfelder Kreissynode, 1889.

Beiträge zur Geschichte des Humanismus am Niederrhein und Westfalen.
Elberfeld : Sam Lucas, 1870-1875. (zusammen mit **Wilhelm Crecelius**)

Erinnerungen an den Kaufmann Daniel Hermann zu Elberfeld.
Ein Beitrag zur inneren Geschichte des Wupperthals.
Elberfeld : Elberfelder Erziehungs - Verlag, 1887.

Wilhelm Ludwig Krafft

Prof. Dr., Kirchenhistoriker
* 8. September 1821 in Köln, † 7. Januar 1897 in Bonn

UrUrgroßvater:

Johannes Vorster
Papierhersteller
* 24. Mai 1686 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Januar 1746 in Delstern

Veröffentlichungen, Auszug:

Die Topographie Jerusalem's. Bonn : H.B. König, 1846.

Die Anfänge der christlichen Kirche bei den germanischen Völkern. In zwei Bänden. Berlin : Hertz, 1854.

Briefe und Dokumente von der Zeit der Reformation im 16. Jahrhundert nebst Mittheilungen über Kölnische Gelehrte und Studien im 15. und 16. Jahrhundert. Elberfeld : Sam Lucas, 1875. (zusammen mit **Karl Krafft**).

Die deutsche Bibel vor Luther. Sein Verhältniss zu derselben und seine Verdienste um die deutsche Bibelübersetzung.
Bonn : Carl Georgi, 1883.

Carl *Adolph* Wenzeslaus von Cornelius

Prof. Dr. phil., Historiker, Kirchenhistoriker, Mitglied der Historischen Kommission,
1891 nobilitiert.
* 12. März 1819 in Würzburg, † 10. Februar 1903 in München
heiratet 1857 in Bonn
Elisabeth Simrock
* 1829, † 1907

Ihre Großmutter:

Johanna Catharina Peipers, geb. Hoddick
* 29. August 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Veröffentlichungen, Auszug:

Die Münsterischen Humanisten und ihr Verhältniss zur Reformation. Ein historischer Versuch .
Münster : Theissing, 1851.

Der Antheil Ostfrieslands an der Reformation bis zum Jahre 1535 : Mit 2 Beil. Münster : Cazin in Comm., 1852.

Die Reformation. Leipzig : Weigel, 1855.

Geschichte des Münsterischen Aufruhrs in 3 Büchern. Leipzig : Weigel, 1855- .

Über die deutschen Einheitsbestrebungen im 16. Jahrhundert. Rede, gehalten am 28. November 1862.
München : Verlag der K. Akademie, 1862.

Die Wiedertaufe. Leipzig : Weigel, 1860.

Zur Geschichte der Gründung der deutschen Liga. München : Druck von F. Straub, 1863.

Studien zur Geschichte des Bauernkriegs. München : Verlag der K. Akademie, in Com. bei G. Franz, 1861.

Churfürst Moritz gegenüber der Fürstenverschwörung in den Jahren 1550-51.
München : Verlag der K. Akademie 1867.

Die Eroberung der Stadt Münster im Jahre 1535. Eine Untersuchung. Leipzig : F.A. Brockhaus, 1872.

Die Verbannung Calvins aus Genf im Jahr 1538. München : Verlag der K. Akademie, 1886.

Die Gründung der Calvinischen Kirchenverfassung in Genf 1541. München : Verlag der K. Akademie, 1892.

Die Rückkehr Calvins nach Genf. München : G. Franz, 1888-1889.

Die Artichauds. Die Berufung. München : Verlag der K. Akademie, 1890.

Die Gründung der Calvinischen Kirchenverfassung in Genf 1541. München : G. Franz, 1892.

Die ersten Jahre der Kirche Calvins, 1541-1546. München : Verlag der K. Akademie, 1895.

Historische Arbeiten vornehmlich zur Reformationszeit. Leipzig : Duncker & Humblot, 1899.

Franz Camille Overbeck

Prof. Dr. theol., Kirchenhistoriker
* 16. November 1837 in Sankt Petersburg, † 26. Juni 1905 in Basel
heiratet am 8. August 1876 in Zürich
Ida Johanna Rothpletz
* 3. Oktober 1848 in Neustadt a. d. Hardt, † 16. November 1933 in Basel

Ihre UrUrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1644 in Elberfeld

Veröffentlichungen, Auszug:

Werke und Nachlaß. Stuttgart : Metzler, 1994-2010. (9 Bände)

Zu Overbeck und Nietzsche:

Carl Albrecht Bernoulli: Franz Overbeck und Friedrich Nietzsche. Eine Freundschaft. Jena : Diederichs, 1908.

Hermann-Peter Eberlein: Flamme bin ich sicherlich! Friedrich Nietzsche, Franz Overbeck und ihre Freunde.
Köln : Schmidt von Schwind, 1999.

Andreas Urs Sommer: Der Geist der Historie und das Ende des Christentums.
Zur „Waffengenossenschaft“ von Friedrich Nietzsche und Franz Overbeck.
Berlin : Akademie-Verlag, 1997.

Karl Peter *Wilhelm* Maurenbrecher

Prof. Dr., Reformationshistoriker
* 21. Dezember 1838 in Bonn, † 6. November 1892 in Leipzig
heiratet im Mai 1866 in London
Mary Maurenbrecher
* 27. Juni 1843 in London, † 30. Dezember 1929 in München

Seine UrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1644 in Elberfeld

Professor Maurenbrecher hält am 18. März 1889 in der Vereinigten Gesellschaft zu Langenberg einen Vortrag über den „Vereinigten Landtag 1847“.

Veröffentlichungen, Auszug:

Karl V. und die deutschen Protestanten 1545-1555. Düsseldorf : J. Buddeus, 1865.

Studien und Skizzen zur Geschichte der Reformationszeit. Leipzig : F.W. Grunow, 1874.

Geschichte der katholischen Reformation. Nördlingen : Verlag der C.H. Beck'schen Buchhandlung, 1880.

Die preussische Kirchenpolitik und der Kölner Kirchenstreit. Stuttgart : J.G. Cotta, 1881.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.Erik-Amburger-Datenbank: Personentabelle (Mary Maurenbrecher); www.deutsche-biographie.de; www.wikipedia.de; www.heidermanns.net.

Wilhelm Marie Elise Johannes August Niemöller

Pfarrer, Kirchenhistoriker
* 7. April 1898 in Lippstadt, † 13. Oktober 1983 in Bielefeld
heiratet am 30. Dezember 1924 in Bethel/Bielefeld
Ingeborg Vowinckel
* 9. November 1900 in Frankfurt/Main, † …

Ihre UrUrUrgroßmutter:
Margarete Tips, geb. Timper
* 28. Juni 1731 in **Langenberg/Rhld**, † …

Veröffentlichungen, Auszug:

Kampf und Zeugnis der Bekennenden Kirche. Bielefeld, L. Bechauf, 1948.

Martin Niemöller, ein Lebensbild. München : C. Kaiser, 1952.

Macht geht vor Recht; der Prozess Martin Niemöllers. München : C. Kaiser, 1952.

Die evangelische Kirche im Dritten Reich; Handbuch des Kirchenkampfes. Bielefeld, L. Bechauf, 1956.

Texte zur Geschichte des Pfarrernotbundes. Berlin : W. de Gruyter, 1958.

Hitler und die evangelischen Kirchenführer. Zum 25. Januar 1934. Bielefeld, L. Bechauf, 1959.

Aus dem Leben eines Bekenntnispfarrers. Bielefeld, L. Bechauf, 1961.

Wort und Tat im Kirchenkampf. Beiträge zur neuesten Kirchengeschichte. München : C. Kaiser, 1969.
Gustav Heinemann. Bekenner der Kirche. Gütersloh : Verl. Kirche u. Mann, 1970.
Meine sieben Generale. Bielefeld : Niemöller Selbstverlag, 1975.

Johann Friedrich *Gerhard* Goeters

Prof. Dr. theol., Kirchenhistoriker
* 1. April 1926 in Bonn, † 20. August 1996 in Bonn
heiratet 1971
Hiltrud Hinze
* …

Seine UrUrgroßmutter:

Christiane Lisette Wilhelmine Laufs, geb. von der Schlusen
* 30. September 1785 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Oktober 1853 in Wickrathberg

Nach dem Studium der evangelischen Theologie in Bonn, Göttingen, Tübingen, Zürich und Basel folgt 1957 seine Promotion zum Dr. theol. mit einer Arbeit über den Spiritualisten und Antitrinitarier **Ludwig Hätzer**. Mit seiner Studie über die Kirchenordnungen der Kurpfalz (1969 publiziert) habilitiert er sich 1963 in Bonn im Fach Kirchengeschichte. Nach einigen Jahren der Dozententätigkeit in Bonn erfolgt 1967 die Berufung auf einen Lehrstuhl nach Münster, den er bereits 1970 wieder zugunsten Bonns verlässt, wo er die Nachfolge **Ernst Bizers** antritt. 1991 wird Goeters in Bonn emeritiert.
Goeters Interessenschwerpunkte: Täufertum und Reformationsgeschichte, der Heidelberger Katechismus, territoriale Kirchengeschichte (neben dem Rheinland vor allem die Grafschaft Bentheim), Facetten des Pietismus, die Geschichte der preußischen Union und Aspekte des Reformiertentums, die **Jakob Böhme** (1575-1624) und die "Engelsbrüder" betreffenden Korrespondenzen - eine an den Vorgaben **Johann Georg Gichtels** (1638-1710) und **Johann Wilhelm Überfelds** (1659-1731) ausgerichtete radikalpietistische Gemeinschaft.

Seit 1969 gehört er dem Ausschuss für rheinische Kirchengeschichte an, seit 1985 als Vorsitzender. Im Verein für rheinische Kirchengeschichte fungiert er als Vorsitzender des Beirates. Auf EKU-Ebene gehört er dem Arbeitskreis für kirchengeschichtliche Forschung an, auf EKD-Ebene der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus. Sein kirchliches Engagement umfasst mehrere Regionen und Ebenen: Presbyter in der Kreuzkirchengemeinde Bonn, Mitglied der rheinischen Landessynode und Delegierter beim Landeskirchentag der reformierten Kirche Nordwest.

Veröffentlichungen, Auszug:

Ludwig Hätzer (ca. 1500 bis 1529), Spiritualist und Antitrinitarier; eine Randfigur der frühen Täuferbewegung. Gütersloh : C. Bertelsmann, 1957.

Die Rolle des Täufertums in der Reformationsgeschichte des Niederrheins. Bonn : L. Röhrscheid, 1959.

Clemens Theodor Perthes 1809 – 1867. Münster : Ev. Perthes-Werk, 1984.

Die Geschichte der Evangelischen Kirche der Union. Ein Handbuch.
Bd. I. Die Anfänge der Union unter landesherrlichem Kirchenregiment (1817-1850)
Leipzig : Ev. Verl.-Anst., 1992. (zusammen mit **Joachim Rogge** und **Rudolf Mau**)

Die Geschichte der Evangelischen Kirche der Union. Ein Handbuch.
Bd. 2. Die Verselbständigung der Kirche unter dem königlichen Summepiskopat (1850-1918)
Leipzig : Ev. Verl.-Anst., 1994. (zusammen mit **Joachim Rogge)**

Stefan Flesch: Nachlaß Prof. Dr. J. F. Gerhard Goeters. Bestand 7 NL 015. Archiv der Ev. Kirche im Rheinland.

Kinderjahre in Langenberg

Friedrich Albert Lange

Prof. Dr., Philosoph, Pädagoge, Ökonom, Sozialist
* 28. September 1828 in Wald bei Solingen, † 21. November 1875 in Marburg a. d. Lahn

Sohn des Pastors **Johann Peter Lange**, lebt von 1828 bis 1832 in Langenberg/Rhld.
Er vermählt sich am 6. September 1853 in Langenberg mit **Friederike Wilhelmina Colsman**.
1865 veröffentlicht er die Schrift: "Die Arbeiterfrage", die als ein wichtiger Schritt zur Begründung der wissenschaftlichen Volkswirtschaftslehre gilt.

Ernst Friedrich Wilhelm Meumann

Prof. Dr. phil., Psychologe und Pädagoge
* 29. August 1862 in Uerdingen, † 26. April 1915 in Hamburg

Eltern :
Friedrich Ewald Meumann
Protestantischer Pfarrers (ab 1866 in Langenberg)
* 1. Oktober 1831 in Velbert, † 21. Dezember 1895 in **Langenberg/Rhld**
heiratet
Paula Röhrig
* 1832 in Barmen, † 1912

Ernst Friedrich Wilhelm Meumann besucht zunächst das Realprogymnasium in Langenberg/Rhld (1873-1876) und wird später zum Begründer der Pädagogischen Psychologie und Experimentellen Pädagogik in Deutschland.
1903 gründet er das „Archiv für die gesamte Psychologie" und 1911 den „Bund für Schulreform" mit. 1914 gründet er zur Koordination der überregionalen wissenschaftlichen Jugendkunde das Hamburger „Institut für Jugendkunde".

Mathilde Marianne Bielschowsky, geb. Angermann

Dr., Mikrobiologin
* 30. Juni 1904 in Dresden, † 1977 in Neuseeland

Tochter des Langenberger Bürgermeisters (Amtszeit: 2. November 1911- 31. März 1936),
vorher Bürgermeister in Ilmenau Amtszeit (1906-1911)
Konrad Angermann
* 26. Juli 1874 in Meißen, † …

Enkelin des Oberstudienrats an der St.-Afra-Schule in Meißen und späteren Gymnasialdirektors in Plauen
Constantin Theodor Angermann
Prof. Dr. phil.
* 11. August 1844 in Höckendorf bei Königsbrück, † 1911 in Bühlau bei Dresden
heiratet
Mathilde Klemm
* 31. August 1844 in Bautzen, † 21. Juli 1885 in Meißen

Sie verbringt die Kindheit in Langenberg/Rhld und schließt dort ihre Schulzeit 1922 mit dem Abitur ab. Nach ihrem Studium betreibt sie in Düsseldorf und Freiburg als Assistentin von Prof. **S. J. Thannhauser** experimentelle Studien über den Nucleinstoffwechsel.
Sie flieht vor den Nazis nach Spanien und heiratet dort **Franz David Bielschowsky**
Dr., Privatdozent, Director of Cancer Research, Medical School, University of Otago
* 5. Januar 1902 in Berlin, † 21. April 1965 in Dunedin Neuseeland
(Ältester der drei Söhne seines **Vaters Max Bielschowsky**)

In der Zeit als Freiburger Universitätsangehöriger flüchtet er 1933 vor der Nazi-Verfolgung nach Spanien.
Mathilde Marianne Angermann und Franz David Bielschowsky nehmen zwischen 1936 bis 1939 am Spanischen Bürgerkrieg als medizinische Helfer der spanischen republikanischen Armee teil.
Über England und Südafrika wandern sie nach Wellington in Neuseeland aus, wo sie ihre Forschungsarbeiten fortsetzen können.

Weitere Informationen siehe u.a.:
cancerres.aacrjournals.org/content/26/2_Part_1/346.full.pdf
www.nzhistory.net.nz › ... › The Spanish Civil War
Mark Derby: Compañeros "Kiwis". Nueva Zelanda y la guerra civil española.
Ab Seite 279: Franz Bielschowsky y Marianne Angermann: Científicos y Reguiados.
Universidad de Castilla-La Mancha, 2011. ISBN: 978-84-90444-67-4.

Katharina Fritsch

Prof., Künstlerin
* 14. Februar 1956 in Essen, lebt in Düsseldorf

Die ersten Lebensjahre verbringt sie zusammen mit der Familie bei den Großeltern mütterlicherseits in Langenberg/Rhld.
Nach ihrer Schulzeit studiert sie Geschichte und Kunstgeschichte in Münster.
1977 bricht sie dieses Studium ab und wechselt zur Kunstakademie Düsseldorf.
Dort studiert sie bei **Fritz Schwegler**. Während ihres Studiums entstehen 1979 erste plastische Arbeiten.
1984 beendet sie ihr Studium. Im gleichen Jahr gelingt ihr der internationale Durchbruch in der Ausstellung „Von hier aus – Zwei Monate neue deutsche Kunst in Düsseldorf".
1995 vertritt sie Deutschland bei der Biennale in Venedig. Im Jahre 2001 veranstaltet die Tate Gallery in London eine Ausstellung mit ihren Arbeiten.
Seit 2001 lehrt Katharina Fritsch als Professorin für Bildhauerei an der Kunstakademie Münster.
Ab dem Sommersemester 2010 übernimmt sie eine Professur für Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf.

Ausbildung in Langenberg

Arnoldus Badde

Küfer
* in Langenberg/Rhld, † …

Lehrbrief für den Arnoldus Badde.

Langenberg, im Jahre 1726.

Im April 1724 habe ich, **Johannes Peter Voß**, Meister Küfer in Langenberg, den ehrsamen und tugendsamen Jüngling **Arnoldus Badde** angenommen, das Küferhandwerk bei mir zu lernen. Und ist die Lehr auf zwei Jahr gesetzt gewesen. Nun hat der Lehrjung die zwei Jahr redlich, ehrlich und treulich ausgestanden, und ich habe ihn in denselben soviel unterrichtet, als möglich gewesen ist. Und er hat auch wohl begriffen, daß ich ihm noch geben kann. Nun hat der Lehrling auch einen ehrlichen, redlichen und tugendsamen Lehrmeister gehabt, der seine Lehrjahre hat redlich ausgestanden. Und ist sieben Jahre Knecht (wohl Geselle) gewesen und darnach Meister geworden. Und bin 5 Jahr oben in der Pfalz gewesen und habe da gute Meister gehabt, daß ich da mein Handwerk recht lernen konnte. Und bin fünfmal in das Zunftbuch geschrieben worden, daß niemand sagen kann, als einer der zünftig gelernt hat. Nämlich ich habe gearbeitet in der Stadt Mannheim bei **Hans Jürg Weinbrenner**. Dann in Bornfelde bei Küfer **Michel**, da hab´ ich die Zunft ausgemietet. Und bin nach Basel in die Schweiz und war beim Stadtherrn **Bastian Eicher**. Da hab ich Fässer gemacht, da man Wein hinein tut. In Bieberstadt bin ich in der Faßkellerei gewesen. Und kam dann nach hier und habe das Handwerk bis auf den heutigen Tag festgehalten.

Und hier sei Gott befohlen, lieber Arnoldus Badde, ein Meisters Sohn aus Langenberg.
Johannes Peter Voß der Lehrmeister, auch in Langenberg, Anno 1726.

W. Heck

Aus:
Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. Nr. 116. Samstag, den 22. Mai 1937.
Langenberg u. Umgebung. Auf den Spuren des heimischen Handwerks.

August Mittelsten Scheid

* 25. April 1871 in Wuppertal-Wichlinghausen, † 25. Februar 1955 in Wipperfürth

Nach dem Besuch der Oberrealschule von 1877 bis 1886 wird er in die Obhut seines Onkels Emil Colsman nach Langenberg/Rhld gegeben.
Dort erfolgt seine Grundausbildung bei der Firma Colsman & Seyffert.
Am 5. Juli 1899 heiratet er Carl Vorwerks älteste Tochter **Marie Mathilde**.
Sein Schwiegervater gründet gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder **Adolf** 1883 die Firma **Vorwerk & Co.**

Carl Vorwerks jüngste Tochter **Helene**, Schwägerin von August Mittelsten Scheid,
* 12. Februar 1890 in Barmen, † 29. April 1931 in Frankfurt am Main,
heiratet am 9. Oktober 1909 **Heinrich Colsman**
* 21. August 1878 in Langenberg/Rhld, † 6. Juni 1954 in Langenberg/Rhld

1904 tritt August Mittelsten Scheid in die Leitung der Firma Vorwerk & Co. in Wuppertal-Barmen ein. Die Firma entwickelte sich weiter aufwärts.
So entsteht z.B. aus dem Grammophon-Motor und dem Fachwissen der Teppichproduktion der handliche, später berühmte Staubsauger „ **Kobold**“.
August Mittelsten Scheid leitet das Unternehmen bis zum Jahre 1936 in alleiniger Verantwortung.
Ab 1932 bzw. 1934 entlasten ihn seine Söhne Werner und Erich.
1935 legt er alle seine öffentlichen Ämter nieder.
1943 überträgt er die Leitung der Firma an seine beiden Söhne.
Sein Enkel **Jens Mittelsten Scheid** erhält 2010 den „Deutschen Stifterpreis“.

Max Möbius

Kunstmaler
* 10. Juli 1901 in Wilschdorf bei Dresden, † 28. August 1978 in Dresden

Lehre als Maler in Langenberg/Rhld (1921-1922), an den Wochenenden Besuch der Kunstgewerbeschule in Elberfeld.
Ab 1924 Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands, Verhaftung wegen politischer Agitation, Studium an der Akademie der Bildenden Künste Dresden (1929-1933).
1929 Eintritt in die Dresdner „ASSO“ (Assoziation revolutionärer bildender Künstler Deutschlands).
1933 wegen antifaschistischer Haltung vom Studium ausgeschlossen.
Seit 1933 wirkt Max Möbius freischaffend in Dresden, Nebentätigkeit als Dekorationsmaler.
1935 Haft, heiratet 1938 **Grete Zenker** (1902-1979), 1941-45 Militärdienst,
nach 1945 Mitglied der Künstlervereinigung „Das Ufer“ in Dresden.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

www.bildatlas-ddr-kunst.de/person/967;

Martin Papenbrock, Gabriele Saure (Hg.)
Kunst des frühen 20. Jahrhunderts in deutschen Ausstellungen. Teil 2.
Antifaschistische Künstler/Innen in Ausstellungen der SBZ und der DDR. Eine kommentierte Bibliographie.
Schriften der Guernica-Gesellschaft, Band 9, 2000.

Dieter Voigts

Unternehmer, Enkel von **Gustav Voigts**
* 26. März 1938 in Windhoek, Namibia, lebt in Windhoek

Ab 1956 kaufmännische Grundausbildung in Langenberg/Rhld bei
Götz Neuhaus
* 9. April 1915 in Windhoek, Namibia, † 7. Mai 1967 in Wuppertal

Dieter Voigts lernt in verschiedenen Industriebetrieben und bei einer Bank, ist in Paris im Textilbereich und danach in London im Einzelhandel tätig. Nach sieben Jahren kehrt er nach Windhoek zurück, beginnt seine Tätigkeit bei dem Unternehmen **Wecke & Voigts** und wird 1985 alleiniger Leiter des Handelshauses. Im Oktober 1999 erfolgt die Einweihung des neuen Wecke & Voigts Zentrums in Windhoek. Die Warenhauskette von Dieter Voigts gehört heute zu den größten Handelsunternehmen Namibias.
Dieter Voigts bekleidet u.a. auch die Position des Vorstandsvorsitzenden der First National Bank (FNB).

Rainer Mitze

Geschäftsführer, Koch, Kochbuchautor
* 1947 in Velbert-Langenberg

Ausbildung zum Koch im Hotel "**Rosenhaus**" in Langenberg/Rhld (1961-1965).
Von 1970 bis 1980 leitet er als Koch den gesamten Küchenbereich im Bangkoker Luxushotel „Oriental“. Anschließend übernimmt er bis 1999 die Leitung des Vorstandsrestaurants und der Küche der "Bayer AG" in Leverkusen.
Inhaber der Kochschulen „Rainer Mitze’s Koch-College“.
Das TV-Publikum kennt Rainer Mitze aus der langjährigen Kochsendung „Vox-Kochduell“.

Mittelstands-, Wirtschafts- und Welthandelskompetenzen

Am 15. Februar 1652 erteilt der **Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, Herzog von Jülich und Berg** den Leinentuch- und Lintkrämer des Dorfes Langenberg das Privileg, auf allen Märkten ihre Waren verkaufen zu dürfen.
Archivaliensignatur: Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland, Jülich-Berg II Nr. 1861.

Joh. Conrad Arnoldi. Lic. Theolog. & Philosoph. Prof. Publ. ordin.:
Gründliche und nach denen letztern Europäischen Frieden-Schlüssen neu-eingerichtete **Historisch- und politische Geographie**: in welcher, nebst einer nöthigen Vorbereitung/ der heutige Zustand derer Staaten/vornemlich in Europa, nach ihrer Natur/ Eintheilung/ Kirch und Policey-Wesen deutlich vorgestellet,
mit kurtzen Anmerckungen aus der alten und neuen Historie, auch anderer Merckwürdigkeiten erläutert/ und also Der politen Jugend Fleiss, in civiler Conversation und Reisen, erleichtert wird. Mit einem nützlichen und zulänglichen Register. In Verlag Johann Müller / Hoch-Fürst. Hessen-Darmstättischen Regierungs-Buchdr., Anno **1718**.
S. 942: Das XII. Capitel/ Sect. III.
… Langenberg / durch die Langenberger Leinwand-händler bekannt.

Hofkammerrat Johann Wülffing (Hg.):
Beschreibung der vornehmen Handelsstädte und Flecken des Bergischen Landes (**1729**).
Veröffentlicht in der Zeitschrift des Bergischen Geschichts-V., XIX, 1883.

Langenberg/Rhld

Langenberg ist ein großer Marck-Flecken in einer schönen Situation bald bey der Ruhr gelegen; allhier gibt es mehrenteils lauter vornehme Kauff- und berühmte Handels-Leuthe, welche ihren Handel mit allerhand Waaren weit und breit führen, seynd mehrentheils Evangelisch-Reformirt und Lutherischer Religion, und haben schöne Kirchen und Schulen.

Die Professorin Dr. **Carola Groppe** schreibt in ihrem Buch
„Der Geist des Unternehmertums. Die Seidenfabrikantenfamilie Colsman (1649–1840).
Eine Bildungs- und Sozialgeschichte“, Köln : Böhlau 2004.
S. 43-48:
Das Dorf Langenberg war im 17. und 18. Jahrhundert kein gewöhnliches Dorf…
Langenberg wandelte sich vom 17. zum 18. Jahrhundert von einem Dorf mit regionaler Handelstätigkeit zu einem Ort mit stadtähnlichen Binnenstrukturen und einer das Dorf prägenden, überregional agierenden Kaufmannschaft.
1704 waren bereits 29 Langenberger Kaufleute auf der Herbstmesse in Frankfurt a. M. vertreten….
S. 59-60:
So waren für Langenberger Kaufleute Öffentlichkeit und Privatsphäre noch bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein Räume, die sich ineinander schoben. Privat, das waren das Haus und die Familie mit Vater, Mutter, Kindern und Verwandten. Dazu zählten aber auch die Dienstboten, die im Haus lebten und zur Familiengemeinschaft gehörten. …Wenn auswärtige Kaufleute nach Langenberg kamen, wandelten sich die Bürgerhäuser zu einem Teil der gesellschaftlichen Öffentlichkeit; hier wurde repräsentiert, gemeinsam gespeist und Geschäfte abgewickelt.
Gingen die Kaufleute auf Reisen, so begaben sie sich nicht nur in die Öffentlichkeit.
In vielen Fällen war dabei die Gesprächsituation ebenso privatöffentlich wie in ihren eigenen Häusern in Langenberg. Kaufleute mußten zudem an den Höfen mit deren Repräsentanten über die Verkaufbedingungen ihrer Artikel, mit den politischen Repräsentanten der Städte über Stapelgebühren für ihre Waren und auf den Messen in Frankfurt a. M. und Leipzig über die Gebühren für die Messestände sowie mit Kaufleuten aus aller Herren Länder über Muster und Preise verhandeln und mit Bankiers in Frankfurt und Elberfeld ihre Wechselgeschäfte tätigen. …

Der Langenberger Rektor und Heimatforscher **Wilhelm Ophüls** schreibt in seinem Buch
Alt-Langenberg. Ein Heimatbuch. Herausgegeben im Auftrage der Stadt Langenberg zur Erinnerung an das Stadtjubiläum 1931.
Langenberg : Hermann in Komm., 1936. S. 111:

11. Kulturpflege im 19. und 20. Jahrhundert.

Unter den Orten des niederbergischen Landes hat Langenberg in mehrfacher Hinsicht eine bevorzugte Stellung eingenommen. Es hatte andere Städte nicht nur wirtschaftlich überflügelt, sondern war in den beiden vergangenen Jahrhunderten auch in kulturellen Dingen führend geworden.

Der Aufschwung, den Handel und Industrie genommen hatten, veranlaßte viele Bürger zu großen Reisen. Dabei bot sich ihnen Gelegenheit, ihren Anschauungskreis zu erweitern,
zu hervorragenden Männern in Beziehung zu treten und Anregungen zu empfangen,
die daheim in der Abgeschlossenheit der Heimat im Kreise der Familie, der Freunde und Nachbarn sich entwickeln konnten. Es bildeten sich Gruppen geistesverwandter Personen,
die sich in ihren gleichgerichteten Bestrebungen gegenseitig ermunterten und förderten.

Auszug aus dem Buch:

Deductio Historica, Cum Annexa Succincta & Documentata Facti Specie:
In Sachen Des Franckfurther Magistrats, Contra Die Elberfelder- und Barmer-Handels-Leuthe, Auch respective Königlich-Preussisch- Und Chur-Pfältzische Unterthanen; In Puncto Des Franckfurther Leinwands-Hauses…
Gedruckt zu Mülheim am Rhein / bey Caspar Proper sel. Naachgel. Söhnen. Im Jahr 1726.
Seite 50. Nummer 10.

Verzeichnis derer Fürstl.Neuburgischer Unterthanen/welche allhier zu Frankfurth am Máyn /
die Leinwands-Hauß-Gebühr von Meßen zu Meßen entrichtet haben/ als folget:

Peter Uberfeldt / von Langenberg / entrichtet die Hauß-Gebühr / 1643. 44. 46. 47 (bis) 53. 55. 56 und 57.
Urban Schöffer / von Langenberg / entrichtet die Hauß-Gebühr / in Anno 1644
Arnold Gattum / von Langenberg / entrichtet die Hauß-Gebühr / in An. 1647. 53. 55. 56. 57. 58. 59. & 60.
Lucas Hermann / von Langenberg / entrichtet die Hauß-Gebühr / in An. 1650.
Diedrich Uberfeldt / von Langenberg / entrichtet die Hauß-Gebühr / 1657. 58. … 72. & 73.
Johannes Meßmann / von Langenberg / entrichtet die Hauß-Gebühr / 1660. 61. … 72. & 73.
Peter Uberfeldt / von Langenberg / entrichtet die Hauß-Gebühr / 1661. 62. 63. 64. & 65.

Seite 76.

… und die in Magistratus Adjunctis etwa gemeldete Langenberger / so ausser den gewöhnlichen Meßen und in den Häuseren verkauffen …

Seite 79.

… Die Register sub Num. 10. Wollen gar nichts sagen / und ist es eine extraordinari Rechnung / wann zum Exempel eingetragen seyn solle: Peter Uberfeldt / von Langenberg / entrichtet die Hauß-Gebühr in Anno 1643. 44. 46. 47 (bis) 53. 55. 56 und 57. Ohne zu melden von was / wie viel und wem. …

Auszug aus dem Buch:

Vollständige Sammlung deren die Verfassung des Hohen Erzstifts Cölln betreffender Stucken, mit denen benachbahrten Hohen Landes=Herrschaften geschlossener Concordaten und Verträgen, dan in Regal- und Cameral-Sachen,
in Justitz= Policey= und Militair – Weesen vor= und nach ergangener Verordnungen, und Edicten.

Aus Gnädigstem Befehl
Ihrer Churfürstlichen Gnaden
zu Cölln
MAXIMILIANI FRIDERICI
zusammen getragen, und zum Druck befördert.

Zweyter Band.

Cölln am Rhein 1773.
Bey Simonis und Krakamp, Buchhändlern

VII Abschnit. Politica der Resid. Bonn. 480 St. S. 353.

5td: Wegen Abstellung deren so genannten Langenberger stehet erinnerlich bevor, daß vormahls und zwarn bey Zeiten Ihro Churfürstl. Durchleucht MAXIMILIAN HENRICH Höchstseel. Andenckens ein gleichmäßiges an Seithen der gemeinen Bürgerschafft zu Bonn seye gesucht, damahls aber nach reiffer der Sachen Ueberlegung für gut befunden worden, denen Langenberger den hergebrachten Zutritt auff denen wochentlichen Märcken zu belassen, wan nun näher begründete Ursachen an Hand gegeben werden können, ob= und wie davon jetzt abgestanden, und ein anderes der gemeiner Bürgerschafft in Bonn mehr vorträgliches verfüget werden könne, soll hierüber ein näher Erklährung erfolgen.

Auszug aus dem Intelligenz-Blatt der freien Stadt Frankfurt, Vierte Beylage zu No.74
Donnerstag, den 7. Sept. 1809:

Diergardt und Hockschmalt von Langenberg bey Elberfeld, beziehen diese Messe wiederum mit einem assortirten Lager ganz feiner und mittelfeiner Tücher eigener Fabrike in allen Farben und Melangen.
Sie werden sich durch gute Waare zu den billigsten Preißen zu empfehlen suchen, und haben ihr Gewölbe in der Schnurgasse im Hause des Herrn Fingerlin. Lit. K No. 115.

Auszug aus dem Buch:

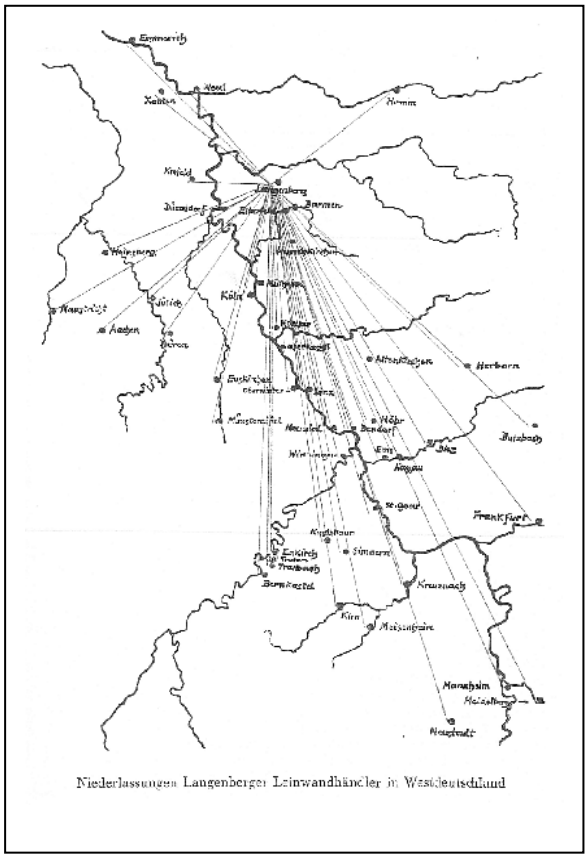
Der Preußische Staat in allen seinen Beziehungen.
Von einem Verein von Gelehrten und Freunden der Vaterlandskunde unter dem Vorstand des Freiherrn Leopold von Zedlitz-Neukirch. 3. Band, Seite 430.
Berlin : August Hirschwald, 1837.

4). Langenberg, der Hauptort der Standesherrschaft Hardenberg, welche dem Freiherrn v. Wendt gehört. Die genannte Standesherrschaft hat einen Flächenraum von 1 ½ □ Meile mit 3,500 Einwohnern. Die Stadt hat 2 evang., 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge und 2,100 Einwohner, welche Tuch-, Seiden-, Wollen- Band- und Eisenwaarenfabriken, Papiermühlen und Lohgerbereien unterhalten.

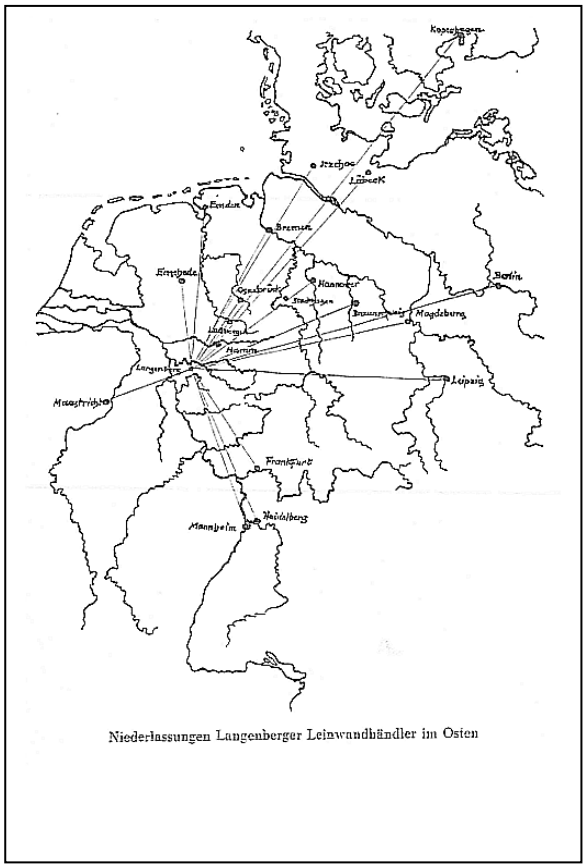
Hochzeitsgedicht vom 26. Oktober 1718, gedruckt zu Frankfurt am Main, gewidmet dem Herrn **Hr. Joh. Colßmann**, vornehmen Kauff- und Handelsmann mit Jungfer **Cathar**. **Platzmannin**, Herrn **Conrad Platzmann**, vornehmen Kauff- und Handelsmann zweyten Jungfer Tochter in Langenberg.

"DU reisest immerfort zu Wasser und zu Lande,
Vor andern bist Du gern, wo gute Messen seyn.
Doch trug dir keine nicht in deinem freien Stande,
Wie jetzo ist geschehn, solch Interesse ein.
"Holland das weiß von Dir, die Schweizer müssen sagen,
Daß es mit Colsmann stets gar gut und wohl bestellt.
Ja gar die Schlesier, die wollen sich beklagen,
Wenn Platz- und COLSMANN nicht in Leipzig Messe hält.
"Von Schweden biß dorthin, wo Frankreichs Liljien gläntzen,
Ist Beyder Nahme längst in recht-erwünschtem Flohr.
Von Rhein-Strohm bis an Mayn und an die Dänschen Gränzen,
Thun diese beyde sich durch ihren Ruhm hervor.
"Von Frankfurth aber will ich jetzo stille schweigen" u.s.w.

Niederlassungen Langenberger Leinwandhändler im 18. Jahrhundert



Niederlassungen Langenberger Leinwandhändler in Westdeutschland



Niederlassungen Langenberger Leinwandhändler im Osten

Zu den international tätigen Langenberger Fernkaufleuten des 18.- und 19. Jahrhunderts zählen:

Bachmann, Bleckmann (Topander), Bemberg, Bovermann, Bruchmann, Colsman, Conze, Dahlmann, Diergardt, Feldhoff, Hachtmann, Hockschmalt, Hoddick, Kaufmann, Koch, Köttgen, Laakmann, Lomberg, Meyberg, Mistmann, Münker, Nickhorn, Platzmann, Reichmann, Schneltgen, Stein, Strücker, Ueberfeldt, von Scheven, Schwagenscheidt, Wallmichrath, Wasserfall, Wilck(en)hausen u.a.

Auszug aus dem Buch:

Fabriken- und Manufacturen.
Adreß -Lexicon von Teutschland und einigen angränzenden Ländern,
oder Verzeichnis der Fabrikanten und Manufacturisten dieser Länder, der Waaren, die sie verfertigen, und welche Messen sie damit beziehen.
Nach den Waaren alphabetisch geordnet, und mit kurzen Erläuterungen zur Kenntnis der selben begleitet.
Ein Kaufmännisches Comptoir-Buch. Erster Theil.
Weimar, zu haben im privil. Industrie-Comptoir
. 1798.

S. 9: Band, wollenes …, Langenberg bey Elberfeld: Joh. Peter Wewers.
S. 101: Garn, wollenes …, Langenberg bey Dortmund: Diergardt u. Hockschmalt.
S. 159: Leder …, Langenberg bey Elberfeld: 1) von Eicken und Jung. 2) Gebrüder Leitmann
S. 178: Messer, Gabeln und Scheeren …, Langenberg bey Elberfeld: Joh. Wilh. Wasserfall.
S. 284: Tuch oder Laken …, Langenberg bey Elberfeld: 1) Diergardt u. Hockschmalt. 2) von Eicken und Jung

Rötger (Rütger) Platzmann
Leinwandhändler
* 11. Juli 1638 in der Pfalz, † 7. Januar 1711 in Langenberg/Rhld
heiratet am 10. Oktober 1659
Gertrud Hausmann
* 1. Oktober 1635, † 1700 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Conrad Platzmann
Leinwandhändler
* 20. August 1661 in Langenberg/Rhld, † 22. April 1725 in Langenberg/Rhld
heiratet am 3. Februar 1698 in Langenberg/Rhld
Katharina *Elisabeth* Stumpf (Stumphius)
* 20. Februar 1678 in Langenberg/Rhld, † 24. Juni 1750 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Catharina Platzmann
* 1. September 1701 in Langenberg/Rhld, † 3. Februar 1753 in Kopenhagen
heiratet am 26. Oktober 1718

Johannes Colsman
Handelskaufmann
* 14. März 1694 in Langenberg/Rhld, † 12. Januar 1745 in Kopenhagen

Enkelin:

Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in Langenberg/Rhld, † 20. März 1767 in Lübeck
heiratet am 15. Dezember 1721 in Langenberg

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck

Enkelin:

Catharina Elisabeth Platzmann
* 23. April 1710 in Langenberg/Rhld, † 1769 in Köln
heiratet am 8. Juni 1731 in Langenberg/Rhld

Johann Bartholomäus (Barthel) Hürter
Großkaufmann
* 15. Oktober 1700 in Oberwinter, † 1750 in Köln

Enkel:

Johann *Heinrich* Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in Langenberg/Rhld, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
heiratet am 9. November 1742 in Langenberg/Rhld
Katharina *Elisabeth* Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK

Enkelin:

Amalia (*Amalie*) Platzmann
* 8. September 1717 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 26. Februar 1744 in Langenberg/Rhld

Peter Schneltgen

Kaufmann
Taufe: 23. Dezember 1718 in Langenberg/Rhld, † 1796

Sohn:

Wilhelm Platzmann

Kaufmann
* 10. Dezember 1665 in Langenberg/Rhld, † 1. Oktober 1747 in Langenberg/Rhld
heiratet am 10. Februar 1710 in Langenberg/Rhld (3. Ehe)
***Christina* Gertrud Colsman**
Taufe: 27. Juli 1687 in Langenberg/Rhld, † 20. Mai 1758 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Wennemar Platzmann

Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in Langenberg/Rhld, † 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Ihre Eltern:

Joseph August Marion
Beisass u. Handelsmann zu Frankfurt
* in Metz, † …
heiratet am 26. August 1715 in Frankfurt am Main
Luise Amalia d´Autun
* 22. November 1694 in Frankfurt am Main, Begräbnis: 12. Juni 1730 in Frankfurt am Main

Enkel:

Johann Platzmann

Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 20. August 1720 in Langenberg/Rhld, † 22. Januar 1770 in Berlin
heiratet am 6. Dezember 1752 in Berlin
Marie Madeleine Lautier
Tochter des Berliner Hofjuweliers **Pierre Lautier**
* 8. September 1731 in Berlin, † 28. Dezember 1790 in Berlin

Auszug aus dem Buch:
Karl Heinrich Siegfried Rödenbeck, Hrsg.
Beiträge zur Bereicherung und Erläuterung der Lebensbeschreibungen **Friedrich Wilhelm I.**
und **Friedrich des Großen,** Könige von Preußen, …
Zweiter Band. Seite 168.
Berlin : Verlag der Plahnschen Buchhandlung, 1838.

An den Geh. Finanzrath Ursinus.

Hochgelahrter ic. **Die Gebrüder Platzmann zu Berlin** sind mit anliegender Vorstellung bei mir eingekommen, worin dieselben um die Auszahlung der ihnen accordirten Stuhlgelder bitten wollen; Ihr sollt dieselben darauf von meinetwegen vor Euch, jedoch ohne sonderlichen Eclat davon zu machen, dahin bescheiden, wie sie von selbst billigerweise erkennen würden, daß bei jetzigen Umständen und bei den großen Unkosten, so der Krieg nothwendig erfordert, es wohl nicht von der Zeit wäre, dergleichen von mir zu verlangen, sondern sich darunter zu gedulden und ruhigere und convenablere Zeiten dazu abzuwarten, da dieselben indeß nichts verlieren, sondern zu seiner Zeit das Ihrige erhalten würden. Ich bin ic.

Dresden, d. 22. März 1757. Friedrich.

Sohn:

Rötger Platzmann

Kaufmann
* 24. August 1678 in Langenberg/Rhld, † 1745 in Frankfurt/Main
heiratet
Maria Gertrud Andreae
* 1694 in Köln, † 19. Dezember 1771 in Frankfurt/Main
Tochter des Bandfabrikanten **Christoph Andreae**

Zusammen mit seinem Schwager **Johann Bruckner** übernimmt er 1719 die Tuchhandlung von Baumhauer & Sohn. Beide führen sie unter der Firma „Bruckner & Platzmann“ weiter.

Siehe u.a:
Alexander Dietz: Frankfurter Handelsgeschichte. Band 4, Teil 2. Glashütten : Auvermann, 1970.
Peter von Gebhardt, Hans Schauer, Ännie von Herder von Below:
Johann Gottfried Herder, seine Vorfahren und seine Nachkommen. Seite 160.
Leipzig : Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, 1930.
Satzung der Carl Goll Petsch-Familienstiftung für Studienstipendien.
www.wikipedia.de; www.heidermanns.net/gen.

Friedrich Langer

Gasthalter, Weinhändler
* 1644 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 16. November 1712 in Trarbach
heiratet am 19. Januar 1669 in Trarbach
Anna Catharina Caspari
* 21. März 1645 in Trarbach, †…

Sohn:

Johann Elias Langer
Kaufmann, Bankier
* 1. November 1669 in Langenberg/Rhld, † 6. Mai 1756 in Trarbach
eiratet 1695
Maria Elisabetha Hessert
* März 1665 in Langenberg/Rhld, † 15. Mai 1733 in Trarbach

Enkel:

Franz Jacob Langer
Bankier
* 8. Oktober 1700 in Trarbach, † 27. Oktober 1756
heiratet (1. Ehe)
Maria Eleonora Eglinger
Frankfurter Kaufmannstochter
* 1690, † 1. März 1733 in Trarbach

Zusammen haben sie acht Kinder.

Nach ihrem Tod 1733 heiratet er am 14. Juli 1735 in Trarbach
Charlotte Frederike Kluck
* 1705, † 1770

Dieser Ehe entstammen weitere Kinder.

Tochter:

Anna Maria Langer
* 24. Juni 1684 in Trarbach, † 12. August 1724 in Trarbach
heiratet am 27. November 1703 in Trarbach
Johann Marcus Caspari
Apotheker und Gerichtsschreiber
* 8. September 1668 in Trarbach, † 24. Februar 1754 in Trarbach

Enkelin:

Anna Elisabeth Caspari
* 14. September 1710 in Trarbach, † 14. Mai 1762 in Trarbach
heiratet am 14. November 1736 in Trarbach
Johann Henrich Allmacher
Rotgerber
* 31. Januar 1706 in Trarbach, †9. Mai 1762 in Trarbach

Urenkelin:

Maria Charlotte Elisabeth Allmacher
* 16. Januar 1743 in Trarbach, † 1780
heiratet am 19. Juli 1763 in Traben-Trarbach
Carl *Andreas* Storck
Pfarrer, Weingutbesitzer
* 23. März 1727 in Dill, † 25. Dezember 1780 in Traben

UrUrenkel:

Georg Karl Friedrich Storck
Pfarrer
* 28. September 1764 in Enkirch, † 27. Oktober 1834 in Kastellau
heiratet am 1. Juli 1794 in Lötzbeuren
Johanna *Philippina* Luisa Kohlermann
* 9. August 1774 in Glan-Münchweiler, † …

UrUrenkel:

Philipp Adam Storck
Prof. Dr. phil., Pädagoge, Publizist und Schriftsteller,
ab 1810 Direktor der Handelsschule in Hagen, Westfalen,
ab 1817 Direktor der Handelsschule in Bremen
* 1778 in Traben, † 19. April 1822 in Bremen
heiratet am 4. Juli 1811 in Bremen (1. Ehe)
Anna Wilhelmine Bödecker
* 4. Januar 1791 in Bremen, † 1813

Philipp Adam Storck
heiratet am 21. September 1814 in Bremen (2. Ehe)
Catharina Elisabeth von Kapff
* 6. Oktober 1791 in Bremen, † …

UrUrUrenkel:

Henrich Ludwig Storck
Kaufmann
* 1819 in Bremen, † 8. April 1872 in Bremen
heiratet am 4. November 1846 in Bremen
Heinriette Marie Spitta
* 17. Mai 1826 in Bremen, † 3. Juni 1891 in Bremen

UrUrUrUrenkel:

Adolf Eduard Storck
Landschafts- und Marinemaler
* 13. Juli 1854 in Bremen, † …

Urenkelin:

Susanna Elisabeth Allmacher
* 28. April 1753 in Trarbach, † 31. Mai 1831 in Sulzbach
heiratet am 8. Oktober 1782 in Rhaunen
Johannes Franz Stumm d.J.
Orgelbauer (3. Generation)
* 12. März 1748 in Sulzbach, † 23. April 1826 in Sulzbach

UrUrenkel:

Johann Heinrich Stumm
Gutsbesitzer, Bürgermeister
* 15. Juli 1783 in Sulzbach bei Rhaunen, † 26. Mai 1865 in Sulzbach
heiratet am 1. Juni 1813 in Sulzbach
Karoline Elisabeth Arnoldi
* 30. April 1772 in Idar, † 15. Dezember 1839 in Nohfelden

UrUrenkelin:

***Sophia* Juliana Henriette Stumm**
* 6. April 1785 in Sulzbach bei Rhaunen, † …
heiratet in Wolfersweiler
Carl Ludwig Görlitz
Friedensrichter, Postexpediteur, Bürgermeister von Nohfelden
* 30. April 1772 in Idar, † 15. Dezember 1839 in Nohfelden

Enkelin:

Christina Maria Caspari
* 19. August 1718 in Trarbach, † 6. Februar 1757 in Trarbach
heiratet am 4. Oktober 1740 in Trarbach
Johann Marx Frantz
* 28. März 1714 in Trarbach, † 12. März 1799 in Trarbach

Enkel:

Johann Nickel Caspari
Handelsmann in Frankfurt
* 18. Februar 1721 in Trarbach, † 4. März 1762 in Frankfurt am Main
heiratet am 12. Juni 1747 in Frankfurt am Main
Christina Elisabeth Mündörffer
* 7. April 1722 in Frankfurt am Main, † August 1782 in Frankfurt am Main

Wilhelm Schneltgen
Kaufmann
* März 1651 in Langenberg/Rhld, † 22. März 1725 in Langenberg/Rhld
heiratet am 7. Oktober 1676 in Langenberg/Rhld
Margaretha Bemberg
Taufe: 19. Juli 1655 in Hattingen, † 7. September 1710 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Johann Peter Schneltgen
Kaufmann
Taufe: 21. Juli 1677 in Langenberg/Rhld, † 13. August 1737 in Langenberg/Rhld
heiratet am 17. Februar 1713 in Langenberg/Rhld (1. Ehe)
Margaretha Schneltgen
* 16. November 1690 in Langenberg/Rhld, † 26. Oktober 1726 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in Langenberg/Rhld, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in Langenberg/Rhld

Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 1763 in Elberfeld

Enkel:

Peter Schneltgen
Kaufmann
Taufe: 23. Dezember 1718 in Langenberg/Rhld, † 1796
heiratet am 26. Februar 1744 in Langenberg/Rhld
Amalia (*Amalie*) Platzmann
* 8. September 1717 in Langenberg/Rhld, † …

Urenkel:

Johann Peter Schneltgen
Stoffhändler, Mitinhaber der Fa. Bemberg & Schneltgen
Taufe: 2. November 1745 in Köln, † 1826

Johann Peter Schneltgen gehört 1797 zu den Gründern des Kölner Handelsvorstands, siehe Gründungsprotokoll vom 8. November 1797.

Das Kunsthaus Lempertz ist das älteste Kunstauktionshaus der Welt in Familienbesitz. Die Unternehmensgeschichte des Hauses beginnt mit **Johann Mathias Heberle**. Er gründet 1807 ein "Antiquargeschäft mit Auktionsanstalt", das sich im "Paffendorfer Hofe auf der Aposteln Mauer Nro. 28" ansiedelt. Am **12. August 1811** findet mit der Bibliothek von **J. P. Schneltgen** die erste Versteigerung des neuen Auktionshauses "J. M. Heberle" statt. Nach einigen weiteren Buchauktionen verlagert sich jedoch der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit zunehmend auf Auktionen mit Gemälden und Kunstgewerbe. Als Johann Mathias Heberle am 8. März 1840 stirbt, übernimmt dessen 24-jähriger Mitarbeiter **Heinrich Lempertz** (1816 – 1898) das Unternehmen, das fortan "J. M. Heberle (H. Lempertz)" heißt.

Peter Schneltgen
Kaufmann
* 22. Februar 1652 in Langenberg/Rhld, † 3. Februar 1724 in Langenberg/Rhld
heiratet am 27. Mai 1682 in Hattingen
Christina Mistmann
* 9. Juli 1653 in Langenberg/Rhld, † 15. März 1737 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Margaretha Schneltgen
* 16. November 1690 in Langenberg/Rhld, † 26. Oktober 1726 in Langenberg/Rhld
heiratet am 17. Februar 1713 in Langenberg/Rhld (seine 1. Ehe)

Johann Peter Schneltgen
Kaufmann
Taufe: 21. Juli 1677 in Langenberg/Rhld, † 13. August 1737 in Langenberg/Rhld

Siehe u.a:
www.heidermanns.net/gen

Rüttger Bruckmann
Leinwandhändler
* 13. Juni 1653 in Langenberg/Rhld, † 7. Februar 1691 in Hannover
heiratet am 5. September 1685 in Langenberg/Rhld
Gertraud Bachmann
* 6. März 1666 in Langenberg/Rhld, † 14. Juni 1736 in Langenberg/Rhld

Dietrich Wilhelm Hegmann
Leinwandkrämer und Handelsmann in Höhr
* um 1655 in Langenberg/Rhld, † 16. September 1723 in Höhr
heiratet 1681 die Tochter von **Egidius Remy**,
Anna Maria Remy
Taufe: 16. Dezember 1662 in Grenzhausen, † 27. Mai 1724 in Höhr

Tochter:
Anna Hegmann
* 27. Mai 1683 in Höhr, † 16. Januar 1725 in Höhr
heiratet am 6. Mai 1702 in Höhr
Wilhelm Remy, genannt „der Schwarze“
Kannenbäcker
* 29. Mai 1678 in Höhr, † 27. Oktober 1734 in Grenzhausen

Enkelin:

Maria Remy
* ca. 1705, † 4. Februar 1778 in Bendorf
heiratet um 1724
***Jakob* Heinrich Caesar**
Kaufmann, Gerichtsschöffe, Bürgermeister
* 18. April 1698 in Grenzhausen, † 21. Januar 1772 in Bendorf

Urenkel:

Jakob Johann Caesar
Pfarrer in Kroppach (1761/62), in Alpenrod (1762/67) und Maxsain (1767-1808)
* 17. Februar 1735 in Bendorf, † 17. Dezember 1808 in Maxsain
heiratet am 25. Juli 1762
***Charlotte* Maria Friederika Gisberti**
* 4. März 1747 in Almersbach, † 20. Dezember 1808 in Maxsain

UrUrenkel:

Jakob Caesar
Pfarrer in Hamm (Sieg) und Alpenrod
* 23. November 1767 in Maxsain, † 13. Oktober 1844 in Alpenrod
heiratet am 23. November 1806
Johannette Friderike Mess
* 9. Oktober 1780 in Freyrachdorf, † 5. November 1851 in Neuwied

UrUrUrenkelin:

Christine Wilhelmine Johanna Caroline Caesar
* 19. August 1810 in Hamm (Sieg), †…
heiratet am 19. Mai 1835
Adolph Wilhelm Loretz
Hütten- und Bergwerksbesitzer in Obernhof bei Nassau/Lahn
* 14. Dezember 1805 in Neuwied, † 28. Februar 1894 Obernhof, Nassau

UrUrUrUrenkel:

Martin Friedrich Heinrich *Hermann* Loretz
Geh. Bergrat, Dr. phil., Landesgeologe, Paläontologe,
Mitglied der Leopoldina
* 7. Oktober 1836 auf der Obernhöfer Hütte bei Holzappel
† 15. Juli 1917 in Frankfurt am Main

UrUrUrenkel:

***Wilhelm* Emil Loretz**
Geh. Sanitätsrat Dr. med.
* 13. Febr. 1844 in Frankfurt am Main, † 24. Nov. 1929 in Frankfurt a. Main
heiratet
Josepha Jakobi
* …, † …

UrUrUrUrenkelin:

Justine Loretz
* 1. Januar 1878, † …
heiratet
Georg Philipp Weydt
Sanitätsrat Dr. med., Arzt
* 30. August 1869 in Frankfurt am Main, † 3. März 1956 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Günther Wilhelm Philipp Weydt
Prof. Dr. phil., Germanist,
von 1964 bis 1974 Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte und Direktor des Germanistischen Instituts an der Univers. Münster
* 2. Mai 1906 in Frankfurt am Main, † 18. Mai 2000 in Münster
heiratet 1936
Margarethe Fricke
* …, † …

UrUrUrUrenkelin:

Auguste Loretz
* 13. April 1879, † 27. Dezember 1966
heiratet
Eugen Klimsch
Kaufmann, 1899-1937 Teilhaber der Fa. Klimsch & Co,
* 8. September 1872, † 6. Mai 1945

UrUrUrUrenkelin:

Mathilde Loretz
Malerin, Zeichnerin
* 11. April 1846 in Obernhoff, Lahn, † 16. Dez. 1918 in Frankfurt a. Main
heiratet 1876
Friedrich (*Fritz*) Philipp Schmöle
Kaufmann, Landschaftsmaler,
Mitglied des Freundeskreis der Kronberger Malerkolonie.
* 21. Juni 1844, † 11. September 1924

UrUrUrUrenkel:

Otto Loretz
Kaufmann, Mitbegründer der Firma "Caesar & Loretz" („Caelo“)
* 12. Juli 1857, † 15. Februar 1923 in Scopau
heiratet
Agnes Kuthe
* 1860, † …

UrUrUrenkel:

***Emil* Friedrich Wilhelm Caesar**
Pfarrer
* 7. Oktober 1814 in Alpenrod, † 14. August 1899 in Wallendorf/Bielstein
heiratet am 18. September 1849 in Usingen
Auguste Marie Sophie Luise Senfft
* 21. Juli 1823 in Selters, † 15. März 1903 in Halle/Saale

UrUrUrUrenkel:

Carl Wilhelm Caesar
Apotheker, Gründer der Firma "Caesar & Loretz" („Caelo“)
in Halle a. d. Saale, 1886.
* 30. Mai 1852 in Oberrod, † 21. Januar 1912 in Halle/Saale
heiratet am 20. Juli 1881
Ottilie Kuthe
* 20. Juli 1847 in Freirachdorf, † 6. Februar 1928 in Halle/Saale

Seine Firma stellt Präparate für pharmazeutische Zwecke her und liefert sie an Apotheken und Krankenhäuser. Nach der Verstaatlichung und Umbenennung des Betriebes 1953 in der DDR, beginnt sein Sohn **Rudolf Caesar** einen Neustart in Michelstadt im Odenwald.
1959 wechselt er nach Hilden bei Düsseldorf. Dort erfolgt der Ausbau des Betriebes und die Erweiterung der Geschäftstätigkeit.
1962 übernimmt die Hildener Familie von der Linde das Unternehmen. Heute gehört „Caelo“ zu den Marktführern der Branche.

UrUrUrenkel:

Carl Heinrich Maximilian (Friedrich) Caesar
Apotheker
* 17. Dezember 1819 in Alpenrod, † 18. September 1891 in Katzenelnbogen
heiratet
Katharina Henriette Beisiegel
* 17. Januar 1827 in Kaub, † 11. Dezember 1903 in Darmstadt

UrUrUrUrenkel:

Emil Wilhelm Christian Caesar
Kommerzienrat, Zigarrenfabrikant
* 11. Februar 1854 in Katzenelnbogen, † 20. Januar 1922 in Heidelberg
heiratet am 7. September 1877 in Wiesbaden (2. Ehe)
Anna Luise Jakobine Maximiliane Pagenstecher
* 2. Juni 1864 in Wiesbaden, † 14. Juli 1932 in Kaiserslautern

UrUrUrUrUrenkel:

Clemens Arnold Hermann Caesar
Zigarrenfabrikant
* 19. Juli 1887 in Kaiserslautern, † 26. Dezember 1949 ebda.
heiratet am 16. August 1920 in Kaiserslautern
Luise Leonhard
* 5. Januar 1895 in Kaiserslautern, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

***Luise* Johanna Caesar**
* 20. März 1889 in Kaiserslautern, † …
heiratet am 17. Juli 1909 in Kaiserslautern
Karl Otto *Theodor* (Theo) Klönne
Dr.-Ing., Ingenieur
* 2. Juli 1885 in Köln, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

***Mathilde* Luise Julie Paula Caesar**
* 6. September 1890 in Kaiserslautern, † …
heiratet am 12. Februar 1912 in Kaiserslautern
***Adolf* Hermann Woeste**
Bergwerksdirektor
* 7. Mai 1881 in Remscheid, † 30. September 1934 in Sünna, Rhön

UrUrenkel:

Wilhelm Jakob Caesar
Pfarrer
* 1. Januar 1770 in Maxsain, † 19. August 1849 in Maxsain
heiratet am 19. November 1805 in Schupbach
Wilhelmine Elisabeth Abel
* 15. Oktober 1781 in Münster/Butzbach, † nach 1849

UrUrUrenkel:

Carl Julius Caesar
Pfarrer in Blessenbach (1845-1874)
* 29. Juni 1810 in Maxsain, † 24. Januar 1893 in Diez
heiratet
Charlotte Philippine Preusser
* …, † …

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Friedrich Karl Caesar
Pfarrer
* 30. Okt. 1839 in Dreifelden, † 4. März 1878 in Münster/Butzbach
heiratet am 31. Oktober 1871 in Weilburg
Wilhelmine Doering
* …, † 1878

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Caesar
Prof. Dr. med. h.c. (1922), Architekt, Baukonstrukteur,
Rektor der TH Karlsruhe (1924/25),
Ehrensenator der TH Berlin-Charlottenburg (1941)
* 24. Dez. 1874 in Münster/Butzbach, † 10. Mai 1942 in Berlin
heiratet am 28. Juli 1904
Emilie Caesar
* 1880, † 1958

Weitere Informationen, siehe: http://stadtlexikon.karlsruhe.de

UrUrUrUrUrenkelin:

Luise Caesar
* 23. Dezember 1876 in Münster/Butzbach
† 10. Dezember 1957 in Dillenburg
heiratet am 23. November 1907 in Sinn
Carl Doering
Fabrikant
* 10. Januar 1869, † 1. Juni 1950

UrUrenkelin:

Katharina Wilhelmina Caesar
* 13. Oktober 1776 in Maxsain, † 26. Januar 1843 in Flammersfeld
heiratet am 24. August 1793 in Maxsein
Johann Hermann Konrad Altgeld
Pfarrer in Flammersfeld, in Alpenrod, in Hachenbach, in Schöneberg (1797-1815)
* 24. März 1760 in Alpenrod, † 6. März 1834 in Flammersfeld

Der Ehe entstammen 9 Kinder.

UrUrenkelin:

Johanette Wilhelmina Adolphine Caesar
* 18. August 1785, † 23. Dezember 1868 in Wiesbaden
heiratet
Weimar Wortmann
Lehrer in Maxsain, ab 1817 in Idstein, ab 1824 in Erbenheim und
ab 1843 Oberlehrer in Wiesbaden
* 1795 in Grenzhausen, † 21. Januar 1862 in Wiesbaden

Verfasser des Buches: Ansichten über den gegenwärtigen Stand des deutschen Volksschulwesens nebst Vorschlägen zur zeitgemässen Verbesserung desselben.
Wiesbaden : H. W. Ritter'sche Buchhandlung, 1839.

Enkel:

Weymar Remy
Kaufmann, Kannenbäcker
* 17. Dezember 1713 in Höhr, † 24. Oktober 1773 in Grenzhausen
heiratet am 29. Januar 1737 in Grenzhausen
Elisabeth Remy
* 26. November 1717 in Höhr, † 26. Februar 1759 in Grenzhausen

Urenkel:

Johannes Remy
Kaufmann, Kannenbäcker
* 11. September 1747 in Grenzhausen, † 5. Mai 1797 in Grenzhausen
heiratet am 5. August 1777 in Grenzhausen
Anna Maria Reinhard
* 4. Mai 1756 in Oberbieber, † 3. Februar 1830 in Grenzhausen

UrUrenkelin:

Philippina Justina Remy
* 24. Januar 1780 in Grenzhausen, † 29. Januar 1848 in Asslar
heiratet am 23. November 1803 in Grenzhausen
Ludwig Ernst Emmelius
Kreisbürgermeister in Asslar
* 5. Februar 1776 in Asslar, † 11. April 1843 in Asslar

UrUrUrenkelin:

Marie *Henriette* Wilhelmine Emmelius
* 24. September 1804 in Asslar, † 23. Juli 1880 in Gießen
heiratet am 12. August 1830 in Asslar
Christian Friedrich *Ludwig* Steinberger
Hofgerichtsadvokat in Gießen
* 10. Juli 1800 in Hermannstein, † 24. April 1864 in Gießen

UrUrUrenkelin:

Johannette Wilhelmine Jacobina Emmelius
* 26. April 1806 in Asslar, † 11. Dezember 1836 in Hermannstein
heiratet am 14. Januar 1836 in Asslar
Johann Henrich Georg *Christian* Spamer
Pfarrer
* 2. Februar 1803 in Burkhards, † 29. April 1886 in Wetzlar

UrUrUrenkelin:

Friederike Luise Johannette Caroline Emmelius
* 31. Mai 1815 in Asslar, † 12. September 1849 in Hermannstein
heiratet am 3. Juli 1838 in Asslar
Johann Henrich Georg *Christian* Spamer
Pfarrer
* 2. Februar 1803 in Burkhards, † 29. April 1886 in Wetzlar

UrUrUrUrenkel:

***Hermann* Wilhelm Christian Eduard Ludwig Philipp Spamer**
Industrieller, technischer Direktor und Vorstandsmitglied der Bergbau- und Hüttengesellschaft A.G. Ilseder Hütte in Groß-Ilsede in Hannover
* 3. Juni 1839 in Asslar, † 5. November 1905 in Gießen
heiratet am 11. Mai 1868 in Burbach
***Hermine* Sophie Vomhof**
* 15. Februar 1844 in Burbach, † 21. Februar 1928 in Gießen

UrUrUrUrUrenkelin:

Christiane Luise *Hermine* Spamer
* 30. März 1869 in Ilseder Hütte, † 2. August 1958 in Wetzlar
heiratet am 27. Mai 1889 in Gross, Ilsede, Peine
Carl Heinrich *Otto* Kellner
Bankier in Wetzlar
* 19. Januar 1864 in Wetzlar, † 26. Oktober 1926 in Wetzlar

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Otto* Ernst Heinrich Hermann Kellner**
Bankier
* 15. Juli 1901 in Wetzlar, † 5. Februar 1981 in Wetzlar
heiratet am 30. November 1929 in Köln
Bertha von Recklinghausen
* 14. November 1902, † 15. Oktober 1978

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Wolf Erich* Otto Wilhelm Kellner**
Dr. phil., Archivar, Historiker, Politiker (FDP)
* 18. September 1930 in Wetzlar
† 6. Juli 1964 in Marburg

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich Hermann Ludwig Georg *Wolfgang* Kellner
Dr. phil. (1927), Dr. rer. pol. (1934), Privatgelehrter,
Lehrbeauftragter für Betriebssoziologie (Univ. Marburg)
* 1. Febr. 1905 in Gießen, † 17. Okt. 1981 in Gießen
heiratet am 25. Juni 1938 in Berlin-Nikolassee
***Elfriede* Maria Anna Josephine Beine**
Dipl. rer. pol.
* 19. Juli 1910 in Göttingen † 11. Aug. 2003 in Gießen

UrUrUrUrUrenkelin:

Caroline Emilie Hermine Ida Spamer
*27. Aug. 1877 in Ilseder Hütte, † 6. Dez. 1944 in Gießen
heiratet am 25. April 1898 in Gross, Ilsede, Peine
Wilhelm Völker
Direktor, Vorstandsmitglied der Stettiner Chamottefabrik AG
* 13. April 1866 in Bad Kreuznach
† 30. Juni 1921 in Bad Homburg v. d. Höhe

UrUrUrUrenkelin:

Wilhelmine Caroline Antonette Henriette Emilie Spamer
* 24. April 1841 in Hermannstein, † 5. Mai 1913 in Wetzlar
heiratet am 17. Oktober 1858 in Hermannstein
Johann Heinrich *Julius* Kellner
Bankier
* 12. April 1828 in Rossleben, † 23. Februar 1895 in Wetzlar

UrUrUrUrenkel:

Louis Spamer
Domänenpächter
* 6. April 1843 in Hermannstein, † 11. Jan. 1913 in Eberstadt
heiratet am 20. Mai 1882 in Wetzlar
Marie Caroline Wilhelmine Klingspor
* 8. Sept. 1859 in Wetzlar, † 31. Juli 1899 in Eberstadt, Darmstadt

UrUrUrUrenkelin:

Anna Elisabeth Wilhelmine Caroline Spamer
* 16. Sept. 1847 in Hermannstein, † 6. Juli 1927 in Düsseldorf
heiratet am 7. Juli 1870 in Wetzlar
Emil Groos
Dr. med., Stabsarzt
* 7. Juli 1838 in Berleburg, † 15. Juli 1907 in Marburg

Johann *Karl* Emmelius
Gutsbesitzer, Zigarrenfabrikant
* 11. Juli 1818 in Asslar, † 5. Mai 1876 in Gießen
heiratet am 1. Juni 1849 in Neuwied
Sophia Luisa Friederika Remy
* 3. Februar 1827 in Neuwied, † 8. September 1880 in Gießen

UrUrUrUrenkel:

Ludwig (*Louis*) Emmelius
Geh. Kommerzienrat, Zigarrenfabrikant, Beigeordneter
* 7. März 1850 in Asslar, † 16. Oktober 1931 in Gießen
heiratet am 6. Juli 1880 in Hückeswagen
Antonia (*Antonie*) Henriette Troost
* 25. Mai 1857 in Hückeswagen, † 25. Februar 1932 in Gießen

UrUrUrUrUrenkel:

***Ludwig* Ernst Emmelius**
Zigarrenfabrikant, Oberlt. d.R.
* 9. Mai 1881 in Gießen, † 20. Dez. 1944 in Skoczy-Klody (gef.)
heiratet am 21. Mai 1910 in Gießen
Margarethe (*Grethe*) Mathilde Naumann
* 29. März 1889 in Gießen, † 2. März 1971 in Gießen

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Hugo *Curt* Emmelius
Reichsbahndirektionspräsident des RZA
* 26. August 1882 in Gießen, † 17. Dezember 1968 in Göttingen
heiratet
Gertie Putensen
* 8. Juni 1895 in Hannover, † 5. September 1972 in Bermbach

UrUrUrUrUrenkelin:

Gertrud Emmelius
* 14. August 1888 in Gießen, † 25. August 1981 in Gießen
heiratet 1914
***Adolf* Wilhelm Karl Theodor Jess**
Prof., Dr. med., Nestor der deutschen Augenärzte
* 7. März 1883 in Bordelsholm, † 23. Okt. 1977 in Wiesbaden

Adolf Jess publiziert 150 wissenschaftliche Arbeiten.

Urenkel:

Dietrich Weymar Remy
Handelsmann
* 27. August 1749 in Grenzhausen, † 4. Februar 1776 in Grenzhausen
heiratet am 14. Juni 1774 in Grenzhausen
Anna Katharine Remy
* 10. November 1749 in Grenzhausen, † 27. August 1790 in Grenzhausen

Sie heiratet am 26. April 1780 in Grenzhausen (2. Ehe)
Johannes Remy
Handelsmann, Schultheiß in Grenzhausen
* 31. Dezember 1753 in Grenzhausen, † 6. Juni 1826 in Grenzhausen

Sohn:

Wilhelm Hegmann
Handelsmann, Kaufmann und Gerichtsschöffe
* um 1685, † 28. März 1750 in Bendorf
heiratet vor 1714
Katharine Margarete Remy
* um 1697, † 19. Mai 1749 in Bendorf

Enkelin:

Anna Maria Hegmann
* 20. März 1714 in Bendorf, † 20. März 1755 in Mehren bei Altenkirchen
heiratet am 5. Mai 1733 in Bendorf
Anton Remy
Kaufmann, Kannenbäcker
* 16. September 1709 in Höhr, † 18. Januar 1778 in Mehren

Urenkel:

Johann Wilhelm Remy
Kaufmann, Kannenbäcker, seit 1771 Teilhaber der Fa. Remy Hoffmann & Co.
* 4. Mai 1747 in Mehren, † 16. März 1814 in Bendorf
heiratet am 23. Oktober 1771
Susanne Luise Katharine Remy
* 17. Januar 1754 in Bendorf, † 18. Mai 1825 in Bendorf

UrUrenkelin:

Juliane Sofie Friederike (*Julie*) Remy
* 8. März 1778 in Bendorf, † 4. März 1865 in Frankfurt a. Main
heiratet am 1. Januar 1801 in Bendorf
Johann *Georg* Schmidtborn
Kommerzienrat, Kaufmann in Saarbrücken und Frankfurt,
von 1817 bis 1836 Geschäftspartner des Kaufmanns und Bürgermeisters von Saarbrücken, **Johann Carl Schmidtborn** (1794-1877).
* 26. Januar 1770 in Saarbrücken, † 12. Februar 1854 in Frankfurt a. Main

UrUrenkelin:

Sofie Friederike Remy
Dichterin (*Kornin*)
* 22. März 1784 in Bendorf, † 1. April 1872 in Saarbrücken
heiratet am 5. August 1807 in Bendorf
Philipp Heinrich Korn
Handelsmann in Saarbrücken, Gutsbesitzer
* 6. Oktober 1772 in Saarbrücken, † 18. Februar 1820 in Saarbrücken

Sohn:

Dietrich Wilhelm Hegmann
Gastwirt zum roten Löwen, Gerichtsschöffe, 1735 Bürgermeister von Herborn
* 18. Dezember 1688 in Höhr-Grenzhausen, † 20. Oktober 1760 in Herborn
heiratet am 22. Juli 1727 in Werdorf, Asslar (2. Ehe)
Anna Elisabeth Schweitzer
* 26. Oktober 1703 in Asslar, † 4. Januar 1782 in Herborn

Enkelin:

Johannette Marie Hegmann
* 1733 in Herborn, † 1800 in Herborn
heiratet 1750 in Herborn
Johann Heinrich Rückert
Kaufmann, Gerichtsschöffe
* 1725 in Herborn, † 1797 in Herborn

Enkel:

Johann Gottfried Hegmann
Prof. phil. et. theol. in Herborn
* 18. Januar 1735 in Herborn, † 25. April 1785 in Herborn
heiratet 1769
Johanna Maria Arnoldi
* 1749 in Herborn, † …

Ihr Vater:

Valentin Arnoldi
Prof. der Philosophie und Theologie, Kircheninspektor und Pfarrer in Herborn
* 26. Januar 1712 in Dillenburg, † 16. April 1793 in Herborn

Urenkelin:

Maria Anna Hegmann
* 6. August 1770 in Herborn, † …
heiratet im August 1792
Sebastian Johann Ludwig Doering
Obermedizinialrat, Dr. med., Prof. in Herborn, Badearzt in Ems
ordentl. Mitglied der Herzogl. Nassauischen Landesregierung zu Wiesbaden
Ehrenmitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften
* 24. Mai 1773 in Kassel, † 7. Juli 1835 in Ems

Biographie siehe:

Dr. J. J. Sachs: Medizinischer Almanach für das Jahr 1837. Berlin : Carl Heymann, 1837.
Seite 3: Nekrolog, Dr. Sebastian Ludwig Döring.

UrUrenkel:

Johann Henrich Doering
Fabrikant, Schultheiß zu Herborn
* 23. Juni 1793 in Herborn, † 23. März 1866 in Herborn
heiratet am 2. März 1819 in Herborn
Anna Elisabeth Koch
* 19. Januar 1799 in Herborn, † 1879 in Sinn

UrUrUrenkel:

Albert Doering
Fabrikant, gründet am 28. Mai 1858 sein Unternehmen in Sinn
(siehe: www.doering-sinn.de)
* 16. Februar 1837 in Herborn, † 15. Januar 1905 in Sinn
heiratet
Elise Hoffmann
* 15. Dezember 1854 in Herborn, † 13. Februar 1906

UrUrenkel:

***Albert* Jacob Gustav Doering**
Dr. med., Obermedizinialrat in Wiesbaden, Arzt in Bad Ems,
medizinischer Schriftsteller, Militärarzt bei den Schlachten in Quatre-Bras und Waterloo (ausgezeichnet mit der Waterloo-Medaille)
* 7. November 1795 in Herborn, † 23. April 1863 in Bad Ems

Biographie siehe:
Hrsg. Dr. Spengler: Archiv für Balneologie. I. Band 1. Heft.
Neuwied: J. H. Heuser´sche Buchhandlung, 1862.
Seite 282: IV. Necrolog, Obermedicinalrath Dr. Döring.

Urenkel:

Johann Georg Gottfried Hegmann
* 1775 in Herborn, † 1823 in Wiesbaden
heiratet 1813
Anna Catharina Louisa Mitsdörffer
* 24. September 1789 in Kassel, † …

UrUrenkel:

Johann *Albert* Ludwig Hegmann
emigriert 1849 mit seiner Familie aus Wiesbaden in die USA
* 1814 in Herborn, † 1879 in Galveston, Texas, USA
heiratet 1813
Margarethe Rooge
* 9. Februar 1821 (in Deutschland), † 19. Oktober 1899 in Galveston, Texas, USA

Urenkel:

Dietrich *Wilhelm* Hegmann
Geh. Regierungsrat in Wiesbaden, Jurist, Archivar
* 7. Juni 1780 in Herborn, † 21. Juni 1825 in Wiesbaden
heiratet
Henriette Wilhelmine Hoffmann
* …, † …

Tochter:

Anna Maria Hegmann
* 12. Februar 1700 in Höhr, † 4. November 1769 in Grenzhausen
heiratet 1719
Johannes Remy
Kannenbäcker und Synodschöffe
* 13. Februar 1695 in Grenzhausen, † 24. Januar 1766 in Grenzhausen

Enkel:

Jacob Remy
Kannenbäcker
* 1723, † 29. März 1758 in Grenzhausen
heiratet am 7. Juni 1752 in Grenzhausen
Anna Catharina Lietschert
* 1730, † 24. März 1788 in Grenzhausen

Enkel:

Johann Wilhelm Remy
Bäckermeister
* 13. November 1731 in Grenzhausen, † vor 1795
heiratet am 27. April 1758 in Grenzhausen
Anna Maria Remy
* 29. September 1740 in Grenzhausen, † 1. März 1796 in Neuwied

Enkelin:

Anna Maria Remy
* 4. Juli 1737 in Grenzhausen, † 18. Juni 1778 in Grenzhausen
heiratet am 25. Oktober 1759 in Grenzhausen
Johannes Corcilius
Zunftmeister zu Grenzhausen
* 21. März 1735 in Grenzhausen, † 3. April 1797 in Grenzhausen

Urenkelin:

Anna Katharina Corcilius
* 24. September 1771 in Grenzhausen, † 6. Oktober 1824 in Altenkirchen
heiratet am 18. Juli 1794 in Altenkirchen
Johann Georg Siegmund Pauly
Bäckermeister, Bürgermeister der Stadt Altenkirchen (1808-1811)
* 2. September 1767 in Altenkirchen, † 7. April 1814 in Altenkirchen

UrUrenkel:

Johann Ludwig Carl Pauly
* 7. September 1800 in Altenkirchen, † 11. Februar 1863 in Altenkirchen
heiratet am 30. August 1831 in Altenkirchen
Luise Reuter
* 24. April 1814, † 28. Mai 1873

UrUrUrenkelin:

Emilie Henriette Pauly
* 23. Juli 1836 in Altenkirchen, † 5. Juli 1903 in Neuenahr
heiratet am 23. Oktober 1862 in Altenkirchen
Hermann Heinrich Ludwig Vogeler
Admiralitätsrat
* 15. Juni 1830 in Paderborn, † 31. Oktober 1908 in Kiel

UrUrUrUrenkelin:

Emilie Luise Auguste Vogeler
* 4. September 1864, † …
heiratet am 26. Mai 1888 in Köln
Heinrich Rüger
Oberstabs- und Regimentsarzt, später Generaloberarzt
* 25. Januar 1860 in Wissen, † 10. Juli 1939 in Potsdam

UrUrUrUrenkel:

***Hermann* Paul Otto Carl August Vogeler**
Marinebaurat für Maschinenbau, Mitglied der Schiffsprüfungskommission
* 30. November 1866, † 1. Juni 1938 in Brandenburg
heiratet
Elise Sophie Wilhelmine Dittberner
* 7. Mai 1864, † …

UrUrenkelin:

***Sophie* Philippine Pauly**
* 3. September 1806 in Altenkirchen, † 14. Januar 1890 in Altenkirchen
heiratet am 2. Januar 1832 in Altenkirchen (2. Ehe)
Johann *Heinrich* Georg Luyken
Apotheker, Landwirt, Kaufmann
* 1. Mai 1800 in Wesel, † 14. Mai 1880 in Altenkirchen

UrUrUrenkel:

***Heinrich* Carl Wilhelm Luyken**
Weingroßhändler
* 23. August 1833 in Altenkirchen, † 13. Mai 1917 in Düsseldorf
heiratet am 23. September 1862 in Wetzlar
Sophie Henriette *Aline* Griesbach
* 25. März 1829 in Wetzlar, † 26. September 1886 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkel:

Heinrich August Luyken
Kaufmann in London, Schriftsteller (Esperanto)
* 10. Dez. 1864 in Altenkirchen, † 21. Sept. 1947 in Amersham, GB
heiratet am 9. Februar 1892 in London-Islington
***Alice* Maude Marian Newbon**
* 30. Juli 1872 in London, † 29. Mai 1945 in Amersham, GB

UrUrUrUrUrenkel:
***Henry* Martin Luyken**
Architekt, Künster, Mitglied im Royal Institute of British Architects
* 12. Dezember 1892 in London, † 31. Juli 1955 in Rochford
heiratet am 23. Dezember 1916 in Edmonton, London
Gertrude Ellen Wheeler
* 10. September 1892 in London
† 22. August 1971 in Westcliffe-on-Sea

UrUrUrUrenkelin:

***Hedwig* Hermine Lydia Luyken**
* 20. März 1871 in Düsseldorf, † 15. August 1945 in Marburg
heiratet am 7. August 1894 in Altenkirchen
Georg Friedrich Wilhelm Schollmeyer
Apotheker
* 15. Juli 1866 in Altenburg, † 15. Oktober 1941 in Marburg

UrUrUrUrUrenkelin:
***Mathilde* Anna Margarete Schollmeyer**
* 15. Mai 1896 in Schraplau, † 22. März 1967 in München
heiratet am 18. Dezember 1920 in Marburg a. d. Lahn
Günther Alois Blumentritt
General der Infanterie im II. Weltkrieg, Militärschriftsteller
* 10. Febr. 1892 in München, † 12. Okt. 1967 in München

UrUrUrenkelin:

***Auguste* Johanna Wilhelmine Luyken**
* 23. Dezember 1834 in Altenkirchen, † 19. September 1903 in Wiesbaden
heiratet am 8. August 1857
Wilhelm *Ludwig* Traut
Kriegsgerichtssekretär
* 26. März 1818 in Dreschen b. Dresden, † 11. Februar 1886 in Wiesbaden

UrUrUrUrenkelin:

***Ida* Sophie Johanna Traut**
* 8. Mai 1858 in Altenkirchen, † 25. Februar 1909 in Wiesbaden
heiratet am 27. Oktober 1885
Wilhelm (*Willy*) Hess
Violinvirtuose, Professor an der Berliner Hochschule für Musik
* 14. Juli 1859 in Mannheim, † 17. Februar 1939 in Berlin

UrUrUrUrenkel:
***Hermann* Heinrich Traut**
Prof. Dr. phil., Oberbibliothekar in Frankfurt a. Main
* 1. März 1866 in Altenkirchen, † 27. Okt. 1931 in Frankfurt a. Main
heiratet am 7. Juli 1894 in Wiesbaden
***Carolina* Johanna Wenckenbach**
* 10. Dezember 1870 in Bad Ems, † 27. Juli 1951 in Weilburg a. d. Lahn

UrUrUrenkelin:

Christine Caroline *Emilie* Luyken
* 15. Juni 1846 in Altenkirchen, † 6. Februar 1926 in Altenkirchen
heiratet am 5. August 1868 in Altenkirchen
Wilhelm Stader
Lehrer, Zoologe
* 1. Februar 1840 in Elberfeld, † 20. Februar 1888 in Reading, USA

UrUrUrUrenkelin:

Hermine Stader
Schauspielerin, Regissseurin, Theaterleiterin,
1919 Intendantin am Münchner Schauspielhaus,
1925-1926 und 1927-1929 Intendantin des Albert-Theaters in Dresden,
1934 Ernennung zur preussischen Staatsschauspielerin,
1957 geehrt mit dem Bundesverdienstkreuz
* 30. Mai 1878 in Berlin, † 14. Dezember 1960 in Berlin
heiratet am 23. Dezember 1897
Franz *Ferdinand* Körner
Schaupieler, Theaterdirektor in Innsbruck, Österreich
* 11. April 1873 in Wien, † …

Weitere Informationen, siehe u.a.: Hermine Körner, www.steffi-line.de/archiv.

UrUrenkelin:
Luise Katharina Pauly
* 15. April 1808 in Altenkirchen, † 28. März 1883 in Herborn
heiratet am 8. Oktober 1830 in Altenkirchen
Jakob Christian Vomhof
Kaufmann
* 10. Dezember 1800 in Burbach, † 29. Januar 1858 in Burbach

UrUrUrenkelin:
Alwine Christiane Wilhelmine Vomhof
* 1. Februar 1833 in Burbach, † 28. Juni 1882 in Burbach
heiratet am 10. September 1852 in Burbach
***Johann* Ludwig Diehl**
Kaufmann in Wahlbach
* …, † …

UrUrUrenkelin:
***Emma* Charlotte Katharina Franziska Vomhof**
* 25. September 1834 in Burbach, † 20. Februar 1902 in Bad Godesberg
heiratet am 21. August 1857 in Burbach
Heinrich Rüger
Betriebsinspekteur in Deutz
* 2. Januar 1828, † 21. April 1870

UrUrUrenkelin:
Emilie Caroline Wilhelmine Friederike Vomhof
* 30. Juli 1836 in Burbach, † 11. November 1885 in Elberfeld
heiratet am 21. August 1857 in Burbach
***Adolf* Christian Christ**
Kaufmann in Elberfeld
* 22. Juli 1832, † 7. März 1881 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:
Ida Ludovica Margarethe Vomhof
* 31. Mai 1839 in Burbach, † 29. Mai 1909 in Hannover
heiratet am 21. August 1860 in Burbach
Carl Hubert Vering
Kgl. preuß. Kommerzienrat, Tiefbau- und Eisenbahn-Bauunternehmer
* 18. November 1834 in Ahlen/Westf., † 9. Februar 1897 in Hannover

UrUrUrenkelin:
***Hermine* Christiane Henriette Sophie Vomhof**
* 15. Februar 1844 in Burbach, † 21. Februar 1928 in Gießen
heiratet am 11. Mai 1868 in Burbach
***Hermann* Wilhelm Christian Eduard Ludwig Spamer**
Industrieller, technischer Direktor und Vorstandsmitglied der Bergbau- und Hüttengesellschaft A.G. Ilseder Hütte in Groß-Ilsede in Hannover
* 3. Juni 1839 in Asslar, † 5. November 1905 in Gießen

UrUrUrenkelin:
***Bertha* Wilhelmine Christine Vomhof**
* 23. Mai 1846 in Burbach, † 6. November 1913 in Herborn
heiratet am 24. September 1864 in Burbach
Heinrich *Eduard* Ludwig Schramm
Lederfabrikant
* 11. Januar 1826 in Herborn, † 6. November 1881 in Herborn

UrUrUrenkelin:
Laura Vomhof
* 15. Juni 1849 in Burbach, † 10. Dezember 1925 in Köln
heiratet 1873
Ernst Mette
Ing., techn. Direktor der Peiner Walzwerk AG
* 31. Mai 1845 in Zerbst, † 5. April 1892 in Eschweiler

Enkelin:
Catharina Margaretha Remy
* 30. Oktober 1738 in Grenzhausen, † 3. April 1811 in Grenzhausen
heiratet am 14. Oktober 1761 in Grenzhausen
Johannes Corcilius
Synodalschöffe, Kirchenvorsteher, Kannenbäcker
* 4. April 1737 in Grenzhausen, † 25. Juli 1814 in Grenzhausen

Urenkel:
Johannes Corcilius
Kannenbäckermeister
* 11. Juli 1762 in Grenzhausen, † 11. Dezember 1834 in Grenzhausen
heiratet am 18. April 1790 in Grenzhausen
Johannetta Caesar
* 20. Oktober 1774 in Grenzhausen, † 9. September 1844 in Grenzhausen

Urenkel:
Jakob Corcilius
Kannenbäcker
* 25. Oktober 1770 in Grenzhausen, † 4. November 1832 in Grenzhausen
heiratet am 4. Januar 1799 in Grenzhausen
Anna Catharina Berger
* 27. November 1779 in Grenzhausen, † 28. Juni 1825 in Grenzhausen

Tochter:
Maria Katharina Hegmann
* 8. Januar 1703 in Höhr, † 2. Dezember 1767 in Grenzhausen
heiratet 1719
Diedrich Weymar Caesar
Kaufmann, Mehlhändler, Gerichtsschöffe
* 17. September 1695 in Grenzhausen, † 9. März 1761 in Grenzhausen

Enkel:

Johannes Caesar
Gastwirt, Erbauer des Gasthofes „Zum Wilden Mann“,
Bierbrauer, Schultheiß in Grenzhausen
* 16. Juli 1722 in Höhr, † 3. November 1795 in Neuwied
heiratet am 19. November 1749 in Neuwied
Anna Sophie Desérve
* 30. September 1728 in Neuwied, † 11. November 1800 in Neuwied

Urenkel:

Johannes Wilhelm Caesar
Gastwirt, Besitzer des Gasthofes „Zum Wilden Mann“,
1807 amtsführender Bürgermeister in Neuwied
* 23. Dezember 1755 in Neuwied, † 24. Juni 1811 in Neuwied
heiratet
Catharina Elisabeth Schradin
* 29. Oktober 1769 in Neuwied, † 3. August 1819 in Neuwied

UrUrenkel:

Johannes Caesar
„Stadt-Cassirer“, Depositär, Bankier in Neuwied
* 19. Mai 1795 in Neuwied, † 1867
heiratet
Johanna Hechtmann
* 1799, † 1844

UrUrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Caesar
Bankier in Neuwied
* 22. September 1824 in Neuwied, † 20. August 1880
heiratet
N. N.
* … , † …

UrUrenkel:

Philipp Wilhelm Caesar
Besitzer des Gasthofes „Zum Wilden Mann“
* 19. August 1798 in Neuwied, † 2. Mai 1866
heiratet
Johanna Maria Hechtmann
* …, † 22. August 1860 in Neuwied

UrUrUrenkel:

Hermann Otto Caesar
Gründer der Firma „Herm. Otto Caesar, Commission,
Spedition und Incassogeschäft“ (4. Januar 1864 in Köln),
Kaffee-Import und Dampf-Kaffee-Brennerei KG, Marke „Caesar Kaffee“
* 3. Oktober 1830 in Neuwied, † 13. September 1882 in Köln
heiratet
Emma Overhoff
* 24. Februar 1838, † 31. Dezember 1899

UrUrenkel:

Philipp Caesar
Fürstl. Wiedscher Kammerrat
* 10. Juni 1803 in Neuwied, † 11. Juni 1876
heiratet
Philippine Hechtmann
* 1810, † 1836

Enkel:

Johann Wilhelm Caesar
Schultheiß in Grenzhausen
* 14. Oktober 1730 in Grenzhausen, † 11. Februar 1778 in Grenzhausen
heiratet am 29. Mai 1755 in Grenzhausen
Katharine Margarete Remy
* 10. März 1738 in Grenzhausen, † 15. Februar 1778 in Grenzhausen

Weitere Informationen siehe u.a.:

Ilse Müller, Günther Schweizer, Peter Werth : Die Familie Remy. Kannenbäcker und Unternehmer.
Eine genealogische Bestandsaufnahme. Legat-Verlag, 2009.

Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XIV, Heft 2, 1950.

www.corzilius.org; www.gedbas.genealogy.net; www.genealogienetz.de (Ahnentafel von Carl-Juergen Caesar);
www.caelo.de; www.gedbas.genealogy.net; www.genealogienetz.de (Philippina Justina Remy); www2.genealogy.net;
www.luitjens.net.

Johann Conrad Hellermann

Leinwandhändler, Kirchensenior
* Februar 1656 in Langenberg/Rhld, † 20. Juni 1699 in Meisenheim
heiratet am 8. Februar 1683 im Meisenheim
Elisabeth Calefils (Kallfuß)
* 15. Januar 1664 in Otterberg bei Kaiserslautern, † 17. März 1720 in Meisenheim

Nachfahre:

Philipp Heinrich Hellermann

Landbaudirektor, Architekt
* 3. September 1728 in Meisenheim, † 6. Juni 1806 in Meisenheim

Ab 1760 herrschaftlicher Baumeister in Meisenheim, von 1765 bis 1776 dort Landbaudirektor mit der Aufsicht über alle Bauten des gesamten Herzogtums Zweibrücken.
Ab 1776 in Diensten der Wild- und Rheingrafen in Kirn.
Unter seiner Leitung erfolgt von 1766 bis 1770 die barocke Erneuerung der Schlosskirche in Meisenheim.

siehe:

Edmund Strutz: Bergischer Handel und bergische Händler im 17. und 18. Jahrhundert am Mittelrhein. 1957.
www.rlb.de Rheinland-Pfälzische Biographie - Personendatenbank.

Johann *Arnold* Bonsfeld

Ratsverwandter, Gerichtsverwandter, Kaufmann
* 15. März 1657 in Langenberg/Rhld, † 20. Mai 1695 in Kirn
heiratet am 8. Oktober 1680 in Trarbach
Maria Catharina Böcking
Taufe: 7. Januar 1663 in Trarbach, † 29. Mai 1724

Anläßlich ihrer Hochzeit stiften sie ein in Blei gefasstes Buntglasfenster.
Unter einem biblischen Motiv steht dort der folgende Text:

„Jacob sein´ Söhnen schickte fein
ein egypten Getreit kaufen ein.
Arnold kauff-Händler zu Trarbach
und Maria Catharina Böcking.
Eheleute Anno 1681“.

Langenberger Sohn:

Johann Andreas Bonsfeld
Hutmacher
* 6. August 1694 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 16. Januar 1767 in Kirn

Ritter / Roth und Kessler. Zwei 1846 nach Brasilien eingewanderte Familien und deren rheinische Vorfahren.
São Leopoldo / Brasilien : Eigenverlag 1961.

Anton Gaddum

Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* in Langenberg/Rhld, † 12. Juni 1695 in Neuwied
heiratet am 9. Oktober 1680 in Langenberg/Rhld
Catharina Schwardtmann
* 1. Mai 1659 in Langenberg/Rhld, † Februar 1738

Aus: Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XIV, Heft 1, 1950.

Matthias Vorster

Papierhersteller, mit Bruder **Johannes** Besitzer der Papiermühle Broich
Taufe: 20. Januar 1659 in Mülheim-Broich, † Februar 1704 in Delstern
heiratet am 3. Oktober 1685 in Mülheim an der Ruhr
Elisabeth Mühlhoff
* 9. Mai 1659 in Mülheim an der Ruhr, † 11. November 1696 in Delstern

Matthias Vorster, der zweite Sohn von **Adolf Vorster** aus Broich erlernt dort das Handwerk eines Papiermachers. Später arbeitet er längere Zeit bei seinem Schwager **Stephan Plöcker** in der „Plückersmühle“ (Langenberg/Rhld) und gründet von dort aus im Jahre 1693 die "Oberste Mühle" in Delstern bei Hagen. Seine Firma vergrößert sich im 18. Jahrhundert zu einem bedeutenden Unternehmen in der Region und bildet die Grundlage für die heutige Position von Hagen als eines der Zentren der Papierherstellung in Deutschland.

Söhne:

Johannes Vorster

Papierhersteller
* 24. Mai 1686 in Langenberg/Rhld, † 9. Januar 1746 in Delstern

Nach dem Tod seines Vaters übernimmt er dessen Papiermühle.

Dietrich Vorster

Papierhersteller
* 15. Januar 1688 in Langenberg/Rhld, † 23. März 1740 in Mülheim an der Ruhr

Adolf Vorster

Papierhersteller
* 15. März 1690 in Langenberg/Rhld, † 16. Oktober 1748 in Langenberg/Rhld

Adolf und Dietrich Vorster gründen 1712 zusammen in Eilpe die „Untere Mühle“.

Die Vorsterschen Papierfabriken beliefern über lange Zeit die preußische Verwaltung mit hochwertigen Schreibpapieren. Zu ihrem Produktionsprogramm gehören auch Stickmuster-, Pack-, Tabak-, und Stempelpapiere.

Jürgen Dahlmann

Kaufmann, Gewürzhändler
* um 1660 in Langenberg/Rhld, † 1711 in Lübeck

Er ist zunächst als Leinwandhändler in Lübeck tätig. Nach der Hochzeit übernimmt er die Gewürzhandelsfirma seines Schwiegervaters und wird ein erfolgreicher Kaufmann.
1710 ist er Vorsteher des „Füchtinghofes“.
Jürgen Dahlmann veranlasst testamentarisch die **erste Langenberger Stiftung**.
Der 27. Oktober 1711 gilt als Gründungstag der Langenberger öffentlichen höheren Schule.

Rütger von Scheven

Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1740 in Düren

Zusammen mit anderen Langenberger Bürgern (Rütger Hachtmann, Johann Wilhelm Bachmann, Johan Fredrich Hachtman, Johan Mistmann) verlässt er seine Heimat und wird am 28. April 1694 Dürener Bürger. Dort errichtet Rütger von Scheven 1711 die erste Papiermühle auf städtischem Gebiet. 1812 gibt es in Düren schon 17 Papierfabriken.
Rütger von Scheven gilt als Stammvater aller Dürener Papiermacher.
Als Qualitätsmerkmal seiner Papiere verwendet er als Wasserzeichen das Symbol der Lilie.
Die Papierfabrik Zander GmbH setzt bis heute diese Tradition fort.
Die Dürener Burgstraße wird 1937 in Rütger-von-Scheven-Straße umbenannt und ein Teilstück der Jahnstr. dorthin erhält 1973 die Bezeichnung „Langenberger Straße“.

s. Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XV, Heft 3, Jahrgang 1951.

Seine Tochter:

Maria *Magdalena* von Scheven
Unternehmerin, Erbin der väterlichen Papiermühle
* 1705 in Düren, † 9. Januar 1794 in Düren
heiratet am 27. April 1724
Johann Paul Schoeller
Tuchhändler
Taufe: 3. Oktober 1700 in Gemünd/Eifel, † 1. Oktober 1754 in Düren

Seit dem 18. Jahrhundert produziert die Familie Schoeller in Düren Papier.
Gegenwärtig stellt die im Familieneigentum befindliche „Papierfabrik Schoellershammer“ in Düren Feinpapiere, Künstlerpapiere, Transparentpapiere und Wellpappenrohpapiere her.

Johann Wilhelm Hegmann

Kaufmann, Handelsherr
* in Langenberg/Rhld, † in Neuwied
heiratet am 23. Oktober 1699 in Neuwied
Anna Katharina Schwardtmann, verw. Gaddum
* 1. Mai 1659 in Langenberg/Rhld, † 12. Februar 1738

Tochter:

Adelheid Margareta Hegmann
* 9. November 1699 in Neuwied, † …
heiratet am 21. August 1728 in Neuwied
Johann Jacob Pastert
* 1694, † 13. Februar 1763 in Stromberg/Hunsrück

Ein Sohn des Unternehmers **Peter Pastert**, Pächter und Besitzer zahlreicher Hütten, darunter das Eisenwerk Neunkirchen, die Honnefelder Hütte am Aubach bei Jahrsfeld, die Clemenshütte bei Niederbreitbach, der Hammer Oberbieber, die Wettersbacherhütte bei Rhaunen, die Stromberger Neuhütte und noch einige andere Hütten im Kreis Birkenfeld und im Westerwald.
Die Brüder **Johann David Sahler** und **Daniel Sahler** heiraten die Töchter der Familie Johann Jacob Pastert, Anna Elisabeth Margarethe Pastert und Anna Maria Pastert. Sie führen gemeinsam die Stromberger Neuhütte als "Sahlershütte" weiter.

Enkelin:

Wilhelmina Elisabetha Pastert
* 1738, † …
heiratet 1759
Johann Wilhelm Gaddum d. J.
Handelsman, Ratsherr, 1784 Jahres-Bürgermeister
* 1736, † 1796

Enkelin:

Anna Maria Pastert
* 1739, † 1778
heiratet
Daniel Sahler
Unternehmer
* 1742, † 20. September 1816 in Stromberg

Urenkel:

Johann Jakob Sahler
Unternehmer
* 18. Mai 1771 in Stromberg, † 18. März 1833 in Stromberg
heiratet
Maria Catharina Rauch
* 10. August 1785 in Weinheim, † 25. September 1854 in Stromberg

UrUrenkelin:

Maria *Ida* Sahler
* 3. Februar 1810 in Stromberg, † 27. Juni 1872 in Rasselstein
heiratet am 31. Mai 1826 in Soberheim
Friedrich Wilhelm Wandersleben
Dr. med.
* 30. Januar 1800 in Sobernheim, † 1869 in Stromberg

Durch die Heirat der Tochter Ida Sahler mit dem Arzt Dr. Friedrich Wilhelm Wandersleben in Stromberg kommt die Stromberger Neuhütte ganz in den Besitz der Familie Wandersleben.

UrUrUrenkelin:

Friederika Ida Wandersleben
* 7. Juli 1827 in Stromberg, † 5. November 1909 in Rasselstein
heiratet 1846 in Stromberg
Albert Remy
Hüttendirektor bei den Rasselsteiner Eisenwerken
* 2. Dezember 1820 in Rotterdam, † 2. August 1895 in Rasselstein

UrUrUrUrenkelin:

Ida Friederike Remy
* 26. September 1847 in Rasselstein
† 23. April 1879 in Devant-les-Ponts, Frankreich
heiratet am 24. Juli 1869 in Heddesdorf
Ernst Heinrich Göring
Dr. jur., Kreis- und Friedensrichter im Westerwald und im Elsass, Diplomat, Kolonialbeamter, Ministerresident für Haiti und St. Domingo, erster Kaiserlicher Reichskommissar (1885-1890) der Kolonie Deutsch-Südwestafrika (Namibia)
* 31. Oktober 1838 in Emmerich, † 7. Dezember 1913 in München

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Albert Remy
Hüttendirektor in Rasselstein
* 25. Mai 1849 in Rasselstein, † 8. September 1903 in Neuwied
heiratet am 19. September 1876 in Neuwied
Cornelie Wilhelmine Mischke
* 4. Juli 1854 in Neustadt-Eberswalde, † …

UrUrUrUrenkel:

Adolf Remy
Dr. jur., Landgerichtsrat in Kassel
* 10. Januar 1856 in Rasselstein, † …
heiratet am 10. Mai 1890 in Kassel
Lina Klingelhöffer
* 16. Juli 1870 in Dillenburg, † …

UrUrUrUrenkel:

Albert Remy
Dr. chem., Farbenfabrikdirektor in Weißenthurm
* 14. Januar 1859 in Rasselstein, † 27. März 1910 in Koblenz
heiratet 1895 in Koblenz
Harriet Steinmann
* 10. Dez. 1865 in Rendsburg, † 21. Febr. 1929 in Sangershausen

UrUrUrenkelin:

Anna *Emma* Wandersleben
* 26. Oktober 1837 in Stromberg, † …
heiratet am 14. September 1861 in Neuwied
***Friedrich* Wilhelm Justus von Runkel**
Jurist, Landrat, Gutsbesitzer
* 1. März 1833 in Koblenz, † 5. Juli 1914 in Heddesdorf bei Neuwied

Enkelin:

Anna Elisabeth Margarethe Pastert
* 1740, † 1786
heiratet
Johann David Sahler
Hüttenherr, Posthalter in Stromberg
* 1742, † 1799

aus:

Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XIV, Heft 2, 1950.

Robert Schmitt: Geschichte der Rheinböllerhütte. Bergisch Gladbach : Heider, 1961.

Ilse Müller, Günther Schweizer, Peter Werth : Die Familie Remy. Kannenbäcker und Unternehmer. Eine genealogische Bestandsaufnahme. Legat-Verlag, 2009.

http://records.ancestry.com/Anna_Maria_Pastert_1739._

Peter Frankhausen

Handelsmann
* 1661 in Langenberg/Rhld, † 24. Februar 1693 in Enkirch
heiratet am 28. Mai 1685 in Enkirch
Margaretha Catharina Gülcher
(Ihre Schwester: **Maria Magdalena Hüsgen, geb. Gülcher**, 1660-1742)
* 8. Oktober 1663 in Enkirch, † 19. Oktober 1738 in Enkirch

Tochter:

Maria Margaretha Frankhausen
* 17. Juni 1686 in Enkirch, † …
heiratet am 8. August 1707 in Enkirch
Johann Nicolaus Weingärtner
Chrirurg
Taufe: 12. April 1680 in Enkirch, † 17. Januar 1732 in Enkirch

Sohn:

Peter Friedrich Frankhausen
* 13. April 1692 in Enkirch, † …
heiratet am 1. Juni 1717 in Enkirch
Maria Philippine Spier
* 16. November 1701 in Enkirch, † 2. November 1735 in Enkirch

Weitere Informationen siehe u.a.:
Monatsschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Januar 1915,
Bergische Familien an der Mosel im 17. Jahrhundert. Mitgeteilt von H.Knüsli, Enkirch.
http://www.gedbas.de/

Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen

Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in Langenberg/Rhld, † 1732 in Heidelberg

Er errichtet im 18. Jahrhundert das noch heute bestehende **Wohn- und Geschäftshaus Wilckenhausen, Dreikönigsstr. 25** als Eckhaus Dreikönigstr./Untere Straße in der Altstadt von Heidelberg.

Gerhard Siebenhaus

Leinwandhändler
* in Langenberg/Rhld, † 6. April 1721 in Braunschweig (auf der Messe)
heiratet am 10. Januar 1713 in Langenberg/Rhld
Gertrud Colsmann
* in Langenberg/Rhld (Haus zum Steiger), † …

Tochter:

Anna Catharina Siebenhaus
Taufe: 23. Mai 1714 in Langenberg/Rhld, † 2. März 1788 in Langenberg/Rhld
heiratet am 9. Oktober 1737 in Langenberg/Rhld (1. Ehe)
Johann *Abraham* Schlösser
Kaufmann
* 22. August 1705 in Elberfeld, † 9. November 1750 in Elberfeld

Enkel:

Johann *Wilhelm* Schlösser
Kaufmann, Ratsherr
Taufe: 15. September 1739 in Elberfeld, † …
heiratet am 16. Mai 1763 in Elberfeld
Katharina *Gertrud* von Carnap
Taufe: 18. September 1733 in Elberfeld, † 25. Juli 1781 in Elberfeld

Urenkelin:

Anna *Helene* Katharina Schlösser
Taufe: 17. Oktober 1764 in Elberfeld, † 9. Juli 1826 in Düsseldorf
heiratet am 8. Oktober 1783 in Elberfeld
Johann *Wilhelm* Platenius
Apotheker
Taufe: 24. Juli 1756 in Elberfeld, † 5. Februar 1814 in Düsseldorf

Sohn:

Theodor (Dietrich) Wilhelm Siebenhaus
Kaufmann
Taufe: 3. Januar 1716 in Langenberg/Rhld, † 25. Januar 1797 in Elberfeld
heiratet am 13. November 1759 in Langenberg/Rhld
Anna Maria Schramm
Taufe: 24. August 1733 in Elberfeld, † 4. April 1794 in Elberfeld

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; Edmund Strutz: Der Ausgang der Rhedaer Pfarrerfamilie Schramm im Bergischen.

Arnold Peter Springmann

Kaufmann
* 24. Februar 1688 in Langenberg/Rhld (Hausberg), † 21. Juli 1757 ebda.
heiratet am 2. Juli 1717 in Langenberg/Rhld
Gertrud Mohn
* um 1695 in Velbert, † 8. November 1727

1726/27 vertreibt **Peter von der Leyen** als Kommissionär von Arnold Peter Springmann auch Bielefelder Leinwand.

Siehe:

Peter Kriedte. Taufgesinnte und großes Kapital.
Die niederrheinisch-bergischen Mennoniten und der Aufstieg des Krefelder Seidengewerbes.
Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Band 223.
Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2007.

Dietrich Peter Wallmichrath

Kaufmann, Leinwandhändler in Halberstadt
Taufe: 14. Mai 1688 in Langenberg/Rhld, † 25. Juli 1728 in Frankfurt/Oder
heiratet in Magdeburg
Anna Maria Bauer
* …, † …

Johann Bleckmann

Kauf- und Handelsmann, Kirchmeister
Taufe: 1692 in Langenberg/Rhld, † 1751

Johannes Huesgen

Kaufmann, Weinhändler, Weinbergbesitzer
* 10. Juli 1697 in Langenberg/Rhld, † 11. September 1762 in Traben-Trarbach
heiratet
Anna Sophia Lohmann
* 20. Januar 1717 in Langenberg/Rhld, † 2. Februar 1767 in Traben-Trarbach

Er zieht mit seiner Frau nach Traben-Trarbach und gründet dort ein Warengeschäft. Später erwirbt er eigene Weinberge und beginnt mit dem Weinhandel.

Sohn:
Johann Wilhelm Huesgen
Kaufmann, Weinhändler, Weingutsbesitzer
* 1739 in Traben-Trarbach, † 1782 in Traben-Trarbach
heiratet im Oktober 1764
***Maria* Angelika Schneeganss**
* 13. November 1741 in Bad Kreuznach, † 19. März 1830 in Traben-Trarbach

Nach dem Tod des Vaters schließt er am 16. März 1764 zusammen mit seiner Mutter und seinem Schwager einen Gesellschaftsvertrag zur Gründung einer „Compagnie im Weinhandel“.
1777 erwirbt er das ehemalige Amtshaus als Wohnhaus und Keller mit Lagerraum.

Enkelin:
Sophia Maria Huesgen
* 12. Januar 1766 in Traben-Trarbach, † 8. September 1811 in Traben-Trarbach
heiratet am 1. Mai 1782 in Cleinich
Johann Philipp Pfeiffer
Apotheker
* 3. Oktober 1750 in Traben-Trarbach, † 14. Januar 1795 in Traben-Trarbach

Urenkel:
Carl Pfeiffer
Apotheker
* 4. Januar 1789 in Trarbach, † 4. Oktober 1860 in Trarbach
heiratet am 5. Oktober 1815 in Traben-Trarbach
Louisa Philippina Kurz
* um 1797 in Thalfang, † 19. Juli 1858 in Trarbach

Urenkel:
Gottfried Pfeiffer
Kaufmann
* 24. Dezember 1792 in Trarbach, † 29. April 1835 in Trarbach
heiratet am 7. Mai 1818 in Trarbach
Maria Sophia Moog
* 16. April 1799 in Trarbach, † 4. November 1832 in Trarbach

UrUrenkelin:
Sophia Pfeiffer
* 8. September 1820 in Trarbach, † 1887
heiratet am 28. November 1838 in Trarbach
Christian Gottfried Trinkaus
Bankier, Gründer der Trinkaus-Bank in Düsseldorf
(heute HSBC Trinkaus & Burkhardt AG)
* 9. Oktober 1800, † 1870

UrUrUrenkel:

***Christian* Gottfried Trinkaus**
Bankier, Begründer und Vorsitzender der Düsseldorfer Börse
* 1843, † 1891
heiratet 1864
Friederike Charlotte Westhoff
Teilhaberin der Firma C. G. Trinkaus, Bankgeschäft, Düsseldorf,
* 1845, † …

UrUrUrUrenkelin:

Alice Trinkaus
Stifterin, Leiterin sozialer Einrichtungen für Arbeiter und Beamte.
Der Alice Heye-Platz in Düsseldorf trägt ihren Namen.
* 29. Juni 1871, † 25. April 1930 in Düsseldorf
heiratet 1898
Hermann Heye
Glasindustrieller
* 18. Dezember 1865 in Düsseldorf-Gerresheim
† 27. Februar 1941 in Baden-Baden

Hermann Heye veranlaßt 1893 die Anlage des Bahnhofs Düsseldorf-Reisholz, gründet die Düsseldorf-Reisholzer Industrie-Terrains AG und 1912 die Spiegelglasfabrik Reisholz AG.

UrUrUrUrUrenkelin:

Alice (Lilli) Heye
* 20. Juni 1899 in Düsseldorf, † …
heiratet am 19. August 1921 in Benrath
Niels von Bülow
Glasindustrieller
* 15. Februar 1894 in Berlin, † 3. August 1983

UrUrenkelin:

Wilhelm Pfeiffer
Geheimer Kommerzienrat, Bankier, Teilhaber der Trinkaus-Bank in Düsseldorf,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Ernst Schieß AG,
von 1886 bis 1895 Präsident der IHK Düsseldorf,
die von ihm gestiftete Pfeiffer-Brücke in Düsseldorf trägt seinen Namen
* 5. Juni 1828 in Traben-Trarbach, † 9. Februar 1900 in Düsseldorf
heiratet
Sophie Trinkaus
* 22. März 1839 in Düsseldorf, † 18. Mai 1913 in Düsseldorf

UrUrUrenkel:

Wilhelm Pfeiffer jun.
Kommerzienrat, Bankier, Teilhaber der Trinkaus-Bank in Düsseldorf,
Stadtabgeordneter, türk. Konsul
* 1861, † 13. Januar 1934 in Meran
heiratet
Franziska Schiess
* 1869, † 1911

Enkelin:

Luisa Wilhelmina Huesgen
* 12. Mai 1772 in Traben-Trarbach, † 10. September 1845 in Traben-Trarbach
heiratet am 19. Februar 1799 in Traben-Trarbach
Philipp Christian Korn
Weinhändler
* 1760 in Hausen, † 20. März 1841 in Traben-Trarbach

Urenkel:

Friedrich *Christian* Korn
Weinhändler, Gutsherr, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses
* 27. August 1804 in Traben-Trarbach, † 28. Oktober 1881 in Traben-Trarbach
heiratet am 11. August 1840 in Traben-Trarbach
Sophia Louise Pfeiffer
* 28. Juli 1822 in Traben-Trarbach, † 11. Dezember 1902 in Traben-Trarbach

Schwester von **Sophia Pfeiffer verh. Trinkaus,** * 8. September 1820 in Trarbach, † …

Urenkel:

Philipp Wilhelm Korn
Kaufmann, Weinhändler
* 22. Dezember 1807 in Traben-Trarbach, † 22. November 1882 in Traben-Trarbach
heiratet am 21. Oktober 1847 in Traben-Trarbach
Elonore Elisa Pfeiffer
* 14. Mai 1826 in Traben-Trarbach, † 30. Juni 1897 in Traben-Trarbach

Schwester von **Sophia Pfeiffer verh. Trinkaus,** * 8. September 1820 in Trarbach, † …

Enkel:

Johann-Wilhelm Huesgen
Kaufmann, Weinhändler, Weingutsbesitzer
* 4. November 1778 in Traben-Trarbach, † 26. Januar 1862 in Traben-Trarbach
heiratet am 31. Mai 1809 in Enkirch (1. Ehe)
Christina Friederika *Christine* Böcking
* 29. April 1788 in Waldmohr, † 1. Juli 1817 in Traben-Trarbach

Er übernimmt das Unternehmen und legt in Köln ein Weinlager an. Von dort werden die Kunden in Norddeutschland, Holland und England schnell beliefert.

Urenkel:

Wilhelm Huesgen
Kaufmann, Gutsbesitzer
* 10. März 1811 in Traben-Trarbach, † 25. Mai 1873 in Traben-Trarbach
heiratet am 2. Juli 1844 in Traben-Trarbach
Louisa Christina Niessen
* 20. Januar 1824 in Traben-Trarbach, † 15. Juli 1868 in Traben-Trarbach

UrUrenkel:

Johann Wilhelm Adolph Huesgen
Weingroßhändler und Weingutsbesitzer
* 3. Mai 1845 in Traben-Trarbach, † 3. März 1907 in Traben-Trarbach
heiratet am 18. April 1873 in Traben-Trarbach
Johanna Maria Sophia Louisa Langguth
* 5. August 1853 in Kirn, † 7. Februar 1906 in Traben-Trarbach

UrUrenkelin:

Louisa (Luise) Christina Huesgen
* 16. Januar 1847 in Traben-Trarbach, † …
heiratet am 8. Juni 1870 in Traben-Trarbach
Carl August Abert *Otto* Back
Wirklicher Geheimer Rat, Dr. jur., Dr. med. h.c., Dr. theol. h.c.,
Bürgermeister von Straßburg, Präsident des Landtags von Elsaß-Lothringen
* 31. Oktober 1834 in Kirchberg, † 5. Januar 1917 in Straßburg

UrUrenkelin:

Anna Maria Huesgen
* 28. Oktober 1849 in Traben-Trarbach, † …
heiratet am 20. Juli 1872 in Traben-Trarbach
Heinrich Carl Caspary
Weingroßhändler
* 5. Februar 1845 in Berlin, † …

UrUrenkel:

***Richard* Adolph Huesgen**
Weingroßhändler
* 20. Dez. 1852 in Traben-Trarbach, † 17. Febr. 1906 Traben-Trarbach
heiratet am 12. Juni 1881 in Traben-Trarbach
Emma Rumpel
* 4. Juli 1863 in Berlin, † 26. Februar 1906

UrUrUrenkel:

Ernst Johann Huesgen
Bankdirektor der Deutschen Bank in Traben-Trarbach
* 6. Aug. 1887 in Traben-Trarbach, † 25. Dez. 1959 in Traben-Trarbach
heiratet am 27. März 1920 in Enkirch
Martha Margaretha Immich
* 2. Februar 1894 in Enkirch, † 17. April 1978 in Traben-Trarbach

Urenkel:

Karl *Adolph* Huesgen
Weinhändler und Weingutsbesitzer
* 3. Februar 1814 in Traben-Trarbach, † 31. Mäi 1873 in Traben-Trarbach
heiratet am 13. Oktober 1854 in Neckarsulm-Obereisesheim
Adelheid Friederika Leipprand
* 22. Febr. 1834 in Neckarsulm-Obereisesheim, † 7. Nov. 1903 in Traben-Trarbach

UrUrenkel:

Adolph Huesgen
Kaufmann, Weinhändler und Weingutsbesitzer
* 25. Mai 1855 in Traben-Trarbach, † 8. März 1949 in Traben-Trarbach
heiratet
Ida Böcking
* 7. September 1863 in Trarbach, † 9. Juli 1930 in St. Blasien

Nach seiner Volontärzeit bei einer Stuttgarter Weinfirma tritt Adolph Huesgen in das väterliche Geschäft ein, wird 1878 Teilhaber und 1888 alleiniger Inhaber des Unternehmens.
In der Folgezeit legt er neue Weinberge an, u.a. in Wiltingen, Canzem (Saar), Kasel und Sommerau (Ruwer). 1903 übernimmt er den gesamten Weingutbesitz der Familie Böcking.
Mit über 140 000 Rebstöcken verfügt die Familie Huesgen über den größten nichtadligen Weingutbesitz an der Mosel. Mit der Vollendung seines 70. Lebensjahres übergibt er 1925 die Weinkellerei an seinen Sohn und widmet sich seinen Weingütern. Sein größtes Verdienst ist die Umstellung der Kleinwinzer an der Mosel auf den ertragreicheren Riesling-Anbau.

UrUrUrenkelin:
Ruth Huesgen
* 10. April 1885 in Traben-Trarbach, † 10. Mai 1973 in Heidelberg
heiratet am 4. Mai 1906 in Traben-Trarbach
Robert Röchling
Geheimer Kommerzienrat, Stahlindustrieller
* 8. März 1877 in Saarbrücken, † 2. Januar 1948 in Davos

In zweiter Ehe heiratet sie am 20. Aug. 1951 in Königsfeld/Schwaben
Hermann Röchling
Dr. jur. h.c. Stahlindustrieller, Wehrwirtschaftsführer
* 12. November 1872 in Völklingen, † 24. August 1955 in Mannheim

UrUrUrenkel:
***Adolph* Friedrich Wilhelm Huesgen**
Weinhändler und Weingutsbesitzer
* 18. Januar 1901 in Bonn, † 1945
heiratet
Lotte Haussmann
* 26. November 1899 in Trarbach, † 27. Mai 1934 in Traben-Trarbach

UrUrUrUrenkel:
Karl *Adolf* Huesgen
Weinhändler und Weingutsbesitzer
* 1935

UrUrenkelin:
Johanna Huesgen
* 5. März 1857 in Traben-Trarbach, † 18. Juli 1918 in Traben-Trarbach
heiratet am 4. Oktober 1876 in Traben
Friedrich Vollmar
Weingutsbesitzer
* 11. Mai 1851 in Traben-Trarbach, † 26. Juli 1910 in Traben-Trarbach

UrUrUrenkelin:
Caroline Adelheid Vollmar
Weingutbesitzerin
* 31. Juli 1882 in Traben-Trarbach, † 30. März 1943 ebda.
heiratet am 2. April 1904 in Traben-Trarbach
Wilhelm Otto Crönert
Prof. Dr., klassischer Philologe
* 3. April 1874 in Traben, † 2. Oktober 1942 in Horbach

UrUrUrUrenkelin:
Gertrud Crönert
* 29. März 1905 in Göttingen, † …
heiratet am 2. März 1928 in Traben-Trarbach
Georg Walter John Roser
Landgerichtsdirektor in Stuttgart
* 13. Febr. 1880 in Rottenburg am Neckar, † 1965

UrUrenkelin:
Emma Huesgen
* 5. Mai 1860 in Traben-Trarbach, † 28. Februar 1947 in Traben-Trarbach
heiratet am 19. Oktober 1883 in Traben-Trarbach
Richard Langguth
Weingroßhändler, Weingutsbesitzer
* 5. Mai 1852 in Kirn, † 15. Juli 1906 in Heidelberg

UrUrUrenkelin:

Emma Johanna Magdalena Langguth
* 1. Mai 1886 in Traben, † 6. Dezember 1981 in Traben-Trarbach
heiratet am 4. September 1909 in Traben
Hans Hildebrand Wuppermann
Kaufmann, Fabrikant
* 4. September 1878 in Düsseldorf, † 21. Juli 1922 in Heidelberg

UrUrUrenkelin:

Anna Langguth
* 29. November 1887 in Traben-Trarbach, † 1. Mai 1958 ebda.
heiratet am 3. Januar 1914 in Traben-Trarbach
Richard Auffermann
Kaufmann, Inhaber der Fa. „Richard Auffermann, Eisenhandel“
in Düsseldorf
* 17. Oktober 1872 in Barmen, † 22. Oktober 1946 in Traben-Trarbach

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; gedbas.genealogy.net; gw.geneanet.org/cvpolier; www.wikipedia.de;
Neue Deutsche Biographie (NDB); www.villahuesgen.com (Stammtafel).

Johann *Eberhard* Dülcken

Kaufherr, Mitinhaber der Firma „Wüste, Dülcken & Wichelhaus“
Taufe: 19. Dezember 1702 in Langenberg/Rhld, † 13. August 1771 in Langenberg/Rhld
Heiratet am 14. Juli 1728 in Langenberg/Rhld
Christina Gertrud Colsman
Taufe: 22. Januar 1705 in Langenberg/Rhld, † 24. Januar 1777 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Katharina Elisabeth Dülcken
Taufe: 28. April 1732 in Langenberg/Rhld, † 27. Juli 1793 in Barmen
heiratet am 3. Januar 1754 in Langenberg/Rhld
Johann Heinrich von der Schlusen
Pfarrer, ab 1752 in Langenberg
* 12. Oktober 1712 in Mülheim/Ruhr, † 13. Mai 1775 in Langenberg/Rhld

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.

Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen,
* 28. April 1707 in Langenberg/Rhld, † 16. Juni 1753 in Magdeburg

Er richtet 1750 in Magdeburg die literarischen Sommer-Gesellschaften auf dem Werder ein. Sein Bildnis gehört zur Kunstsammlung des Gleimhauses in Halberstadt (eines der ältesten deutschen Literaturmuseen).

Bruder:

Johann Peter Bachmann

Leinwandhändler
* 16. Februar 1710 in Langenberg/Rhld, † 31. August 1786 in Langenberg/Rhld
heiratet am 27. April 1745 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
Anna *Gertrud* Diergardt
Taufe: 31. Juli 1727 in Langenberg/Rhld, † 3. Mai 1748 in Langenberg/Rhld

1757 kauft er den verfallenen Rittersitz der Familie **von Nerhoff** (Nederhoven) mit dem Gehöft Nierenhof der zu dem Gut gehört und errichtet darauf an der Hauptstraße umfangreiche Wohn- und Wirtschaftsgebäude.

Hendrick Hoddick

Händler, Posamentiergeschäft im Wiemhof in Leinen und Baumwolle mit Kordeln, Litzen etc., einer der ersten Leinenhändler, auch Langenberger genannt, der übers Land zieht.
* 18. März 1708 in Langenberg/Rhld, † 1763 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. Juni 1732 in Langenberg/Rhld
Anna Margarethe Wichelhaus
* 11. Februar 1711, † 25. April 1788 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Heinrich Lukas Hoddick
Seidenfabrikant
* 21. Dezember 1749 in Langenberg/Rhld, † 27. Februar 1816 in Langenberg/Rhld
heiratet am 21. Januar 1772 in Langenberg/Rhld (1. Ehe)
Anna Christina Küpper
Taufe: 20. Januar 1753 in Langenberg/Rhld

Heinrich Lukas Hoddick
heiratet am 22. November 1778 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
***Anna* Maria Bergmann**
* 5. Januar 1751 in Herzkamp, † 12. August 1826 in Langenberg/Rhld

Um 1770 beginnt Heinrich Lucas Hoddick zusammen mit seinem Bruder Jacob mit der Herstellung von feinen seidenen Halstüchern und begründet als erster in Langenberg die Seidenindustrie.

Tochter:

Johanna Maria Margaretha Hoddick
Taufe: 15. Dezember 1779 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 8. Februar 1801 in Langenberg/Rhld
Johannes Conrad Bleckmann
Kaufmann in Stade
Taufe: 17. Januar 1771 in Langenberg/Rhld, † 1840

Enkelin:

Johanna Wilhelmine *Emilie* Bleckmann
* 15. September 1808 in Langenberg/Rhld, † 20. März 1885 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. August 1830 in Langenberg/Rhld
Johann Wilhelm Colsman d. J.
Textilfabrikant
* 17. April 1800 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1856 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Johann *Jacob* Hoddick
Seidenfabrikant
* 26. August 1754 in Langenberg/Rhld, † 31. Januar 1819 in Köln
heiratet am 10. Januar 1773 in Langenberg/Rhld
Katharina *Margaretha* Drinkmann
* 22. Januar 1753 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1793 in Köln

Tochter:

Johanna Catharina Hoddick
* 29. August 1783 in Langenberg/Rhld, † 26. November 1821 in Köln
heiratet um 1800
Goswin Friedrich Peipers
Dr. med., Arzt
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln

Rötger (Rütger) Koch
Kaufmann
* 15. September 1714 in Langenberg/Rhld, † 27. Dezember 1756 in Elberfeld
heiratet am 23. September 1737 in Elberfeld
Cornelia Wuppermann
* 5. September 1717 in Elberfeld, Begräbnis 2. März 1748 in Elberfeld

Tochter:

Helena Christina Koch
* 13. November 1738 in Langenberg/Rhld, † 9. November 1774
heiratet am 6. April 1762
Gerhard Aurelius von Stommel
Kaufmann
* 5. März 1727 in Köln, † …

Enkelin:

Ottilia Philippina von Stommel
* 17. Dezember 1770 in Düsseldorf, † 15. August 1825 in Düsseldorf
heiratet am 11. Juni 1794 in Düsseldorf
Johann *Peter* Isaak Schoeller
Kaufmann
* 29. Juli 1765 in Düsseldorf, † 1825 in Düsseldorf

Urenkelin:

Maria *Helene* Isabella Schoeller
* 28. Juni 1795 in Düsseldorf, † 1830
heiratet am 10. Dezember 1822 in Düsseldorf
Carl *Theodor* Zurhelle
Wollhändler, Bankier
* 29. März 1789 in Lippstadt, † 20. März 1856 in Aachen

UrUrenkelin:

Maria *Charlotte* Zurhelle
* 16. Januar 1826 in Aachen, † 11. Dezember 1902 in Aachen
heiratet am 4. Oktober 1848 in Aachen
Karl *Friedrich* Wilhelm Fellinger
Färbereibesitzer
* 22. Januar 1816 in Aachen, † 9. Januar 1860 in Aachen

UrUrUrenkelin:

***Helene* Christine Fellinger**
* 26. November 1850 in Aachen, † 21. August 1932 in Aachen
heiratet 23. Januar 1872 in Aachen
***Friedrich* Johann Wilhelm von Halfern**
Tuchfabrikant, Bankdirektor, Stadtrat, Oberbrandmeister
* 26. März 1848 in Burtscheid, † 5. April 1908 in Aachen

UrUrUrUrenkel:

***Carl* Heinrich von Halfern**
Geh. Finanzrat, Regierungspräsident, Staatsrat
* 8. April 1873 in Burtscheid, † 20. Oktober 1937 in Berlin

Enkel:

Johann Peter Stommel
Friedensrichter in Aachen
* 20. November 1771 in Düsseldorf, † …
heiratet am 19. Januar 1806
Friederike Bleicher
* …, † …

Urenkelin:

Julie Stommel
Malerin
* 18. März 1813 in Düsseldorf, † 12. Dezember 1888
heiratet am 18. September 1835
Anton F. Fahne
Jurist, Historiker, Rittergutsbesitzer und Kunstmäzen
* 28. Februar 1805 in Münster, † 12. Januar 1883 in Düsseldorf

Sohn:

Johann Jacob Koch
Kaufmann
* 29. April 1741 in Langenberg/Rhld, † 14. Juni 1770 in Barmen
heiratet am 10. Mai 1769 in Solingen
Anna Maria *Gertrud* Günther
* 18. November 1744 in Solingen, † 6. März 1830 in Düsseldorf

In zweiter Ehe heiratet sie am 24. August 1771 in Erkrath bei Düsseldorf
Johann Peter Brinckmann
Dr. med., kurfstl.pfälz. Hofrat, Direktor des Medizinaldirektor des Jülisch-Bergischen Fürstenhauses und Leibarzt (Hofmedicus) der **Kaiserin Katharina II** von Russland.
* 13. Juni 1746 in Orsoy am Rhein, † 26. Juni 1785 in Sankt Petersburg

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.heidermanns.net; worldconnect.rootsweb.ancestry (Anna Maria Gertrud Günther).
www.familienbuch-euregio.eu/genius (Friedrich von Halvern).

Johann (Jean) Platzmann

Kaufmann, Seidenfabrikant
* 20. August 1720 in Langenberg/Rhld, † 22. Januar 1770 in Berlin

Er siedelt sich in Berlin an und stellt mit seinem Bruder **Wennemar Platzmann** Seidenstoffe her.
1752 nehmen sie Berlins erste größere Bandfabrik mit 30 Maschinenstühlen in Betrieb.
Johann Platzmann heiratet im gleichen Jahr **Marie Madeleine Lautier**,
Tochter des Berliner Hofjuweliers **Pierre Lautier**.

Peter Lucas Colsman

Kaufmann, Seidenfabrikant
* 13. März 1734 in Langenberg/Rhld, † 24. April 1808 in Langenberg/Rhld
heiratet am 24. Juli 1755
Katharia Gertrud Möllenbeck
* 9. Januar 1729 in Langenberg/Rhld, † 20. Juli 1793 in Langenberg/Rhld

Peter Lucas Colsman erhält eine umfangreiche Kaufmannslehre beim Langenberger Kaufmann **Henrick Hoddick** (1703-63), der „Auf dem Stucken“ ein Posamentiergeschäft führt**.**
Zur Vertiefung der Ausbildung von 1752 bis 1755 beginnt er zuerst als Handelsdiener im Unternehmen **von der Leyen** in Krefeld. 1755 Heirat und Gründung einer eigenen Seidenmanufaktur, soziales Engagement als Gemeindemitglied und Konsistorialer,
1764 Ernennung zum Schöffen auf Lebenszeit, 1777 Anpachtung der zwei Langenberger Korn- und Lohemühlen. Am 1. März 1794 folgt die Umwandlung seines Unternehmens in die Kompagnie „Peter Lucas Colsman & Söhne“. 1799 tritt er in die „Vereinigte Gesellschaft“ ein.
1802 übergibt er das Geschäft an seine Söhne Peter Lucas und Johann Wilhelm:

Sohn:

Peter Lucas Colsman d. J.

Kaufmann, Teilhaber der Kompagnie „Peter Lucas Colsman & Söhne“, Munizipalrat 1809, Schöffe 1811.
* 5. November 1757 in Langenberg/Rhld, † 5. Mai 1816 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Johann Conrad Colsman

Kaufmann, 1803 Mitglied in der A.C.D. Loge Wittekind zur Westphälischen Pforte in Minden
* 16. August 1763 in Langenberg/Rhld, † 21. Februar 1829 in Barmen
heiratet am 12. März 1810
Maria Anna Schmidt
* 28. März 1784 in Frankfurt, † 20. Januar 1862 in Barmen

1779 geht er für sechs Jahre zur Lehre in die Manufakturwarenhandlung der Geb. Springmann in Langenberg und arbeitet dort drei Jahre als Handlungsdiener.
Ab 1803 betreibt er in Barmen die Manufakturwarenhandlung "Johann Conrad Colsman" und wird einer der wichtigsten Kommissionäre seines Vaters und seiner Brüder.
1807 eröffnet er ein zweites Geschäft, die Kommissionswarenhandlung „Colsman & Comp.“.

Enkelin:

Marianne Susanne Colsman

* 17. Dezember 1810 in Barmen, † 25. Dezember 1884 in Düsseldorf
heiratet am 19. September 1833 in Barmen
Carl Rocholl
Stadtsekretär, Bürovorsteher
* 15. April 1799 in Barmen, † 22. April 1869 in Barmen

Enkel:

Johann Wilhelm Colsman
Kaufmann, nordamerikanischer Konsul in Lübeck, Direktor der praktischen Handelsakademie zu Lübeck mit angeschlossenem Pensionat (1862-1870), Vorsteher des Füchtinghofes (1864-1870).

* 24. Oktober 1814 in Barmen, † 10. Januar 1870 in Lübeck
heiratet am 21. Oktober 1847
Ida Böhme
* 14. Januar 1822, † 1889 in Neapel

Urenkel:

Karl (*Carlos*) Colsman

Versicherungskaufmann, k.u.k. Konsul in Iquique, Chile
Direktor der Deutschen Feuerwehr Kompanie „Germania 2“ in Iquique (1877)
* … , † …

Auf seine Initiative hin wird am 23. September 1887 die Handelskammer von Arequipa (Peru) gegründet.

Urenkelin:

Elisabeth (*Elisabetta*) Colsman

* 9. September 1858 in Lübeck, † …
heiratet
Edu(o)ardo Cortese
Maler, Ing.
* 17. Januar 1856 in Neapel, † 24. Juni 1918 in Tucumán / Argentinien

Eduardo Cortese studiert in Neapel und wird 1877 dort auf einer Ausstellung mit seinem Gemälde „Alla fontana“ berühmt. Das Bild erwirbt 1884 der ital. König **Umberto I**, der später weitere Bilder von ihm ankauft.
Um 1900 wechselt Cortese seinen Wohnsitz nach Tucumán in Argentinien und arbeitet dort als Ingenieur und Baumeister.

UrUrenkel:

Edgardo Cortese

Leutnant, posthum geehrt:
Medaglia d'Oro al Valor Militare,
Gedächtnisbüste (Bronze) im Palazzo San Giacomo, Neapel,
die Via Edgardo Cortese in Neapel trägt seinen Namen.
* 28. August 1897 in Neapel
† 15. Juni 1918 am Monte Asolone (gefallen)

Weitere Informationen siehe:
www.combattentiliberazione.it/movm-grande-guerra-1915-1918/cortese-edgardo.

Enkel:

Heinrich Otto Colsman
Kaufmann in Barmen
* 14. März 1816 in Barmen, † 27. Dezember 1894 in Barmen
heiratet am 17. Dezember 1842
Julie Elbers
* 18. Februar 1817 in Barmen, † 1. Juli 1903 in Barmen

Urenkelin:

Agnes Anna Colsman

* 27. März 1850 in Barmen, † 24. Oktober 1908 in Hamburg
heiratet am 12. November 1872 in Barmen
Julius Albert Schmidt
Geschäftsinhaber, Agentur Julius Albert Schmidt in Hamburg
* 11. September 1847 in Barmen, † 21. November 1913 in Hamburg

UrUrenkelin:

Anna Julie Wilhelmine Agnes Schmidt

* 24. Dez. 1873 in Hamburg, † 1. Juli 1905 in San Pedro Sula, Spanisch Honduras
heiratet am 17. März 1896 in Hamburg
William Henry Bennaton sen.
* 9. Januar 1864 in Rio de Janeiro, † 10. Oktober 1941 in Hamburg

Sohn:

Johann Wilhelm Colsman d.Ä.

Textilunternehmer, 1826 Abgeordneter des ersten Rheinischen Provinziallandtages
* 18. August 1767 in Langenberg/Rhld, † 28. Januar 1833 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. Dezember 1795 in Langenberg/Rhld
Anna Gertrud Strücker
* 18. Mai 1778 in Langenberg/Rhld, † 4. Mai 1832 in Langenberg/Rhld

Nach Abschluß der Schulzeit tritt Johann Wilhelm Colsman d.Ä. im Oktober 1785 als Lehrling in das Geschäft von **Hieronymus Mummy** in Quakenbrück ein und lernt drei Jahre den Textilhandel. Anschließend wechselt er in das elterliche Unternehmen und erlernt dort die Praxis der Textilfabrikation. 1794 wird Johann Wilhelm Colsman d.Ä. Teilhaber der Kompagnie „Peter Lucas Colsman & Söhne“.

Nachruf von Adolph Köttgen
Hrg., J. P. Lange: Gedichte von Adolph Köttgen.
Essen : Bädeker, 1839. Seite 207,208. Digitalisiert bei google Books.

Wilhelm C.

Nun bist du auch heimgegangen,
Unsers Kreises Ehrenmann;
  Was um dich die Glocken klangen,
Nicht so leicht verklingen kann,
Denn im Herzens-Kämmerlein
Klingt es nach und klingt es rein.

Auch in Worten mag es klingen
Wahr und klar wie du gelebt,
Feile Lügner mag sich dingen,
Wer nur Eitles angestrebt.
Treu dein Sinn, dein Wort gerad,
War sein Bürge stets die That.

Unsers schlichten Bundes Gründer
Zierest du ihn dreißig Jahr,
Guten Zwecken ein Verkünder,
Ihre Stütze immerdar,
Hast du die Geselligkeit,
Offner Wohlfahrt oft geweiht.

Stark, wie eine deutsche Eiche,
War dein Herz doch tier und mild,
Zeugen war ich, wie das Weiche
Dir die Augen oft gefüllt.
Solcher Perlen mildes Licht
Lügt im Männer-Auge nicht.

Fragt die Leidenden, die Armen,
Wen belebte frisch´rer Sinn
Jeder Noth sich zu erbarmen?
Fröhlich, reichlich gabst du hin;
Wie dein Herz es schlicht verstand,
Warst zur That du rasch zur Hand.

Lebe drum in unserm Bunde
Lange fort, ein Musterbild!
Schlafe wohl im kühlen Grunde
Hast dein Tagewerk erfüllt.
Selige Geselligkeit
Schenke dir die Ewigkeit.

Enkelin:

Johanna Catharina Colsman
* 23. September 1796 in Langenberg/Rhld, † 23. Mai 1876 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. August 1818 in Langenberg/Rhld
Heinrich *Friedrich* Hoddick
Kaufmann, Teilhaber der Handelsgesellschaft F. Hoddick - Colsman
* 17. Februar 1795 in Langenberg/Rhld, † 26. Januar 1867

Enkelin:

Sophie Gertrud Colsman
* 16. Mai 1798 in Langenberg/Rhld, † 15. Januar 1835 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. August 1829 in Langenberg/Rhld
Friedrich August Feldhoff
Seidenbandfabrikant, Assise-Geschworener zu Düsseldorf 1832, Gemeinderat 1836,
Beigeordneter und Wegebau-Commissar 1839, Rhein. Provinzialauschuss-Mitglied 1858
* 16. September 1801 in Mettmann, † 11. Juli 1873 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Johann Wilhelm Colsman d.J.
Textilfabrikant, Mitbegründer und Teilhaber des Hauses „Gebrüder Colsman“ in Langenberg,
1849 Mitglied der 1. Kammer des preuß. Abgeordnetenhauses für die Provinz Westfalen
* 17. April 1800 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1856 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. August 1830 in Langenberg/Rhld
Johanna Wilhelmina Emilie Bleckmann
* 15. September 1808 in Langenberg/Rhld, † 20. März 1885 in Langenberg/Rhld

Am 16. Juni 1853 unterbricht der **Prinz von Preußen** und spätere **Kaiser Wilhelm I**.
seine Reise nach Solingen, von Steele kommend in Langenberg, um Erfrischungen im Haus
der Familie Johann Wilhelm Colsman einzunehmen.

Urenkel:

Johann *Wilhelm* Colsman (-Bredt)
Kgl. Kommerzienrat, Textilfabrikant, stv. Vors. im Verwaltungsrat der Berg. Märk. Bank,
Stadtverordneter, Ortsvorsteher von Märkisch-Langenberg, Kirchmeister,
Mitglied im Landwehr-Verein und im Comité für den Krankenhausbau,
Schatzmeister (29 J.) und Vorstandsvorsitzender der Kaiserswerther Diakonie (2 J.),
Kuratoriumsmitglied der Ev. Jerusalem-Stiftung
* 8. Mai 1831 in Langenberg/Rhld, † 7. Juni 1902 in Langenberg/Rhld
heiratet am 4. September 1856 in Barmen
Adelheid Auguste Bredt
* 20. Mai 1836 in Barmen, † 9. Dezember 1893 in Langenberg/Rhld

UrUrenkel:

***Paul* Emil Colsman**
Kommerzienrat, Unternehmer, Mitinhaber der Firma Gebr. Colsmann,
Stadtverordneter, Vorstand u. Aufsichtsrat der Königsborn AG,
stellvertr. Vorsitzender des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission,
Vorsitzender des Rhein. Westf. Diakonissenvereins,
Ehrenmitglied des Werkmeister-Vereins Kupferdreh
* 7. Mai 1861 in Langenberg/Rhld
† 19. Februar 1922 in Langenberg/Rhld (letztes Begräbnis auf dem Stillen Friedhof)
heiratet 1888
Elisabeth Barthels
* 20. November 1866 in Barmen, † 29. März 1965

UrUrenkel:

Hermann *Johannes* Colsman
Unternehmer, Teilhaber des Hauses „Gebrüder Colsman“ in Langenberg
* 16. Mai 1868 in Langenberg/Rhld, † 24. Februar 1922 in Langenberg/Rhld
heiratet am 20. Juni 1895 in Langenberg/Rhld
Sophia Amalie Laura Elisabeth Lili Colsman
Hausherrin, Gesellschafterin und Malerin
17. Februar 1871 in Langenberg/Rhld, † 27. Oktober 1947 in Langenberg/Rhld

Urenkelin:

Johanna *Maria* Henriette Colsman
* 11. Februar 1833 in Langenberg, † 29. Juni 1916 in Langenberg
heiratet am 13. Oktober 1858 in Langenberg/Rhld
Gottfried Friedrich Conze
Dr. theol.h.c., Geh. Kommerzienrat, Unternehmer, Kirchmeister, preuss. Landwehrmann, Rittmeister d.R., Beigeordneter der Stadt Langenberg, Vorstandsmitglied des Bergischen Vereins für Gemeinwohl, Förderer der Vereinigung von Märkisch und Bergisch Langenberg, Ehrenbürger der Stadt Langenberg, ordentliches Mitglied der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin (1904).
* 10. August 1831 in Langenberg/Rhld, † 15. Februar 1920 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

August Colsman
Dr. med., Arzt
* 29. März 1836 in Langenberg/Rhld, † 22. August 1922 in Wuppertal-Barmen
heiratet am 14. Juli 1868 (2. Ehe)
Adele Maria Mittelsten Scheidt
* 8. Dezember 1841, † 29. März 1920

UrUrenkel:

Wilhelm *Theodor* Colsman
Spinnereibesitzer,
Mitinhaber der Baumwollspinnerei und Weberei Goeters & Pungs in Rheydt
* 2. Dezember 1870, † 8. September 1934
heiratet am 1. Februar 1898
Johanna Goeters
* 30. August 1875 in Rheydt, † …

UrUrenkelin:

Henriette Luise Colsman
* 28. März 1872, † 15. April 1923
heiratet am 2. Mai 1895
Karl Heinz Klein
* 25. August 1863 in Barmen, † 1. Dezember 1944

UrUrenkelin:

Adele Maria Colsman
* 3. Februar 1874, † 8. Februar 1945
heiratet am 3. Februar 1897
Karl Ninck
Gutsbesitzer, Charlottenhof bei Liebemühl/Ostpr.
* 25. Juli 1868, † 7. März 1939

UrUrenkel:

Johann Wilhelm Colsman
Gutsbesitzer
* 21. Mai 1877, † 12. Februar 1929
heiratet am 31. Januar 1905 (Scheidung 1922)
Paulina *Elisabeth* Olga Bresges
* 29. Mai 1883 in Odenkirchen, † …

UrUrenkelin:

Emilie Clara Elisabeth Colsman
* 18. Dezember 1881, † …
heiratet am 21. August 1903
Carl Bettmann
Kaufmann
* 12. September 1875 in Rheydt, † 9. Januar 1939

Urenkel:

Adalbert Colsman
Geheimer Kommerzienrat, Seidenfabrikant, geschäftsführender Teilhaber der Seidenweberei Gebr. Colsman in Langenberg/Rhld, Mitglied des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Gebra, Aufsichtsratsvorsitzender der Königsborn AG, 1887 Mitbegründer der Aktiengesellschaft Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier, heute Gelsenwasser AG und Mitglied im Ausschuss für die rheinisch-westfälischen Filialen der Deutschen Bank, Mitglied der Generalsynode der preußischen Landeskirche und Schatzmeister des Rheinischen Provinzialausschusses der Inneren Mission, Mitbegründer und Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen
* 17. November 1839 in Langenberg/Rhld, † 13. September 1917 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. November 1870 in Langenberg/Rhld
Sophie Emilia Feldhoff
Stifterin
* 25. November 1847 in Langenberg/Rhld, † 23. Oktober 1927 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

Hermann Colsman
Seidenfabrikant, Teilhaber der Seidenweberei Conze & Colsman in Langenberg/Rhld
* 13. Januar 1842 in Langenberg/Rhld, † 19. März 1928 in Langenberg/Rhld
heiratet am 28. Februar 1871
Julie Eugenie Köster
* 22. November 1850 in Hagen, † 1. Januar 1937 in Göttingen

Urenkelin:

Emilia Helena (Emilie) Colsman
* 3. Juli 1844 in Langenberg/Rhld, † 24. Oktober 1917 in Bonn
heiratet am 18. September 1873 in Langenberg/Rhld
Hugo Stursberg
Dr. h. c., Pfarrer, Geh. Konsistorialrat
* 13. Januar 1841 in Lennep, † 14. November 1927 in Bonn

Urenkel:

***Emil* Konrad Colsman**
Dr. theol. h. c., Kommerzienrat, Fabrikant (Fa. Colsman & Seyffert), Gardeoffizier im Krieg von 1870/71, VG-Direktor (1898)
* 17. Februar 1848 in Langenberg/Rhld, † 4. Mai 1942 Langenberg/Rhld
heiratet am 13. September 1877 in Elberfeld
Friederika *Mathilde* Schniewind
* 17. April 1853 in Elberfeld, † 21. März 1933 in Langenberg/Rhld

Urenkelin:

Hulda Gertrud Colsman
* 20. März 1850 in Langenberg/Rhld, † 30. Oktober 1935 in Barmen
heiratet am 21. September 1875 in Langenberg/Rhld
Eduard Molineus
Kommerzienrat, Fabrikant
* 30. März 1847 in Barmen, † 2. Juni 1903 in Barmen
Fabrikbesitzer, Mitbegründer und Teilhaber des Hauses „Molineus & Münz“ (1874), Stadtverordneter und Handelsrichter in Barmen

Enkelin:

Katharina Friederike Colsman
* 23. März 1809 in Langenberg/Rhld, † 29. Juli 1878 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. Oktober 1830
Johannes Wilhelm Ludwig Reichmann
Kaufmann, Tuchfabrikant
* 14. Juli 1803 in Langenberg/Rhld, † 19. Mai 1838 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Maria Anna Colsman
* 12. Januar 1811 in Langenberg/Rhld, † 25. Juni 1889
heiratet er am 25. September 1862 in Neukirchen-Vluyn
Johann Peter Lange
Prof., Theologe
* 10. April 1802 in Sonnborn, † 9. Juli 1884 in Bonn

Enkel:

Eduard Colsman
Textilfabrikant, Teilhaber des Hauses „Gebrüder Colsman“ in Langenberg, Vorstandsmitglied des rheinischen Provinzial-Ausschusses für innere Mission, Vorsitzender des rheinischen Enthaltsamkeitsvereins, Ehrenbürger der Stadt Langenberg
* 8. Oktober 1812 in Langenberg/Rhld, † 9. Juli 1876 in Langenberg/Rhld
heiratet am 10. Mai 1837 in Langenberg/Rhld
Sophia Wagener
* 4. März 1816 in Langenberg/Rhld, † 28. Juni 1882 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

Andreas Colsman
Kommerzienrat, Fabrikant, Teilhaber des Hauses „Gebrüder Colsman“ in Langenberg
* 22. November 1840 in Langenberg/Rhld, † 16. Mai 1917 in Langenberg/Rhld
heiratet am 10. Mai 1870
Laura Amalia Diergardt
* 8. Nov. 1849 in Langenberg/Rhld, † 3. Juni 1925 in Karlsbad

Urenkel:

Eduard d. J. Colsman
Textilfabrikant, Teilhaber des Hauses „Gebrüder Colsman“ in Langenberg
* 27. Februar 1842 in Langenberg/Rhld, † 26. Juni 1913 in Langenberg/Rhld
heiratet am 11. September 1879
Anna Colsman
* 17. Juni 1857 in Langenberg/Rhld, † 5. Dezember 1951 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

Karl Colsman
Fabrikant, Firmengründer (1883) der Seidenweberei Colsman & Hammel in Langenberg
* 24. September 1846 in Langenberg/Rhld, † 12. Februar 1915 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

***Peter* Lucas Colsman**
Seidenfabrikant, Teilhaber der Firma „Peter Lucas Colsman“ in Langenberg,
Vorstandsmitglied des Provinzialausschusses für Innere Mission,
Verwaltungsrat der Kriegerheimstättenstiftung
* 4. September 1854 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1925 in Langenberg
heiratet am 8. Oktober 1891 in Altena
Antonia (Tony) Klincke
Prokuristin der Firma „Peter Lucas Colsman“ in Langenberg
* 8. Januar 1870 in Altena, † 29. Januar 1946 in Langenberg/Rhld

Ihr Vater:

Adolf *Hermann* Klincke
Drahtfabrikant in Altena, Handelskammerpräsident (1875-1901)
* 1834, † 1902

UrUrenkel:

Hermann *Helmuth* Colsman

Seidenfabrikant, Hauptmann d.R., Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma
„Peter Lucas Colsman GmbH“ (bis 1958) in Langenberg
* 19. Dezember 1893 in Langenberg/Rhld, † 17. März 1962 in Langenberg/Rhld
heiratet am 6. September 1931 in Wesermünde
***Gerda* Margret Sigrid zur Nieden**
* 3. November 1907 in Wpt.-Vohwinkel, † 2002 in Velbert-Langenberg

Ihr Vater:

Paul Felix *Walter* zur Nieden
Dr. jur., Landrat des Kreises Mettmann und der Landkreise Geestemünde und Wesermünde,
Polizeidirektor in Wesermünde
* 23. Dezember 1869 in Berlin, † 12. Dezember 1937 in Berlin

UrUrenkel:

Erwin Eduard Colsman
Oberst im Generalstab der Reserve, Fabrikant, Stadtrat
* 26. Juni 1896 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1962 in Langenberg/Rhld
heiratet am 25. Oktober 1921
Annemarie Conze
* 19. Juni 1898 in Conzenau, Posen, † 29. März 1987 in Velbert-Langenberg

Enkel:

Carl Colsman
Textilfabrikant, Teilhaber des Hauses „Gebrüder Colsman“ in Langenberg
* 27. Mai 1815 in Langenberg/Rhld, † 2. Januar 1894

Enkelin:

Helene Colsman
* 5. März 1820 in Langenberg/Rhld, † 25. Februar 1895 in Bonn
heiratet am 11. Juli 1839 in Langenberg/Rhld (1. Ehe)
Eduard Gottfried Schmölder
Hauptmann, Notar in Langenberg (1835-1851), Gemeinderat Hardenberg,
Direktor der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn 1845
* 12. August 1808, † 16. Juli 1851

Helene Colsman, verw. Schmölder
heiratet am 21. Juni 1853 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
Heinrich Gustav Hermann
Kaufmann, Landwehrhauptmann
* 17. November 1811 in Duisburg, † 18. Januar 1885 in Bonn

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.wikipedia.de; www.familienbuch-euregio.de; https://de.genet.org; https://de.gedbas.genealogy.net; www.geni.com; www.heidermanns.net; https://martius-familie.de.

Georg Evers:
150 Jahre Gebrüder Colsman, Essen-Kupferdreh. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Seidenweberei.
Essen-Kupferdreh : Eigenverlag Gebrüder Colsman, 1952.

Heinz-Edgar Fischerworring:
Textil- und Bekleidungsindustrie im Ruhrgebiet unter besonderer Berücksichtigung der Veränderung der Standortfaktoren.
Universität Duisburg-Essen : Diss., 2007.

Carola Groppe:
Der Geist des Unternehmertums. Eine Bildungs- und Sozialgeschichte.
Die Seidenfabrikantenfamilie Colsman (1649–1840). Köln : Böhlau, 2004.

Carola Groppe:
Im deutschen Kaiserreich. Eine Bildungsgeschichte des Bürgertums 1871-1918. Köln : Böhlau, 2018.

Johann Matthias Meyberg

Kauf- und Handelsmann,
gründet in Langenberg/Rhld und Münster die Fa. Joh. „Matthias Meyberg u. Comp.“
* 8. Dezember 1734 in Langenberg/Rhld, † 4. Dezember 1811 in Langenberg/Rhld
heiratet am 5. Mai 1779 in Langenberg/Rhld
Johanna Friederike Pfuhl
* 26. Februar 1758 in Utrecht/NL, † 30. Oktober 1839 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Philippina Christina Meyberg
* 31. März 1780 in Langenberg/Rhld, † 19. April 1842 in Langenberg/Rhld
heiratet am 9. Mai 1802
***Ludwig* Albrecht Reichmann**
Kaufmann, Tuchfabrikant
* 11. Mai 1772 in Botzelaer/Kalkar, † 7. März 1812 in Langenberg/Rhld (Märk. Langenberg)

Sohn:

Johann Mathias Meyberg
Geschäftsführer der Fa. Joh. „Matthias Meyberg u. Comp.“
* 24. Oktober 1782 in Langenberg/Rhld, † 2. Dezember 1826
heiratet am 26. September 1802
Katharina Elisabeth *(Lisette)* Hoddick
* 14. Dezember 1781 in Langenberg/Rhld, † 23. Oktober 1830

Enkel:

Johann Ludwig Friedrich Meyberg
Eisenbahndirektor der Prinz-Wilhelm-Bahn
* 4. Oktober 1806 in Langenberg/Rhld, † 5. April 1852
heiratet um 1840
Johanna Philippina Wilhelmina Meyberg
* 4. Juli 1816 in Langenberg/Rhld, † 23. November 1874 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Engelbert Philipp Meyberg
Landgerichts-Kammer Präsident in Elberfeld
* 26. November 1808 in Langenberg/Rhld, † 4. Dezember 1849 (Suizid)

Sohn:

Philipp Peter Meyberg
Geschäftsführer der Fa. Joh. „Matthias Meyberg u. Comp.“
* 25. Oktober 1787 in Langenberg/Rhld, † 31. Dezember 1826
heiratet am 1. August 1813 in Langenberg/Rhld
Henriette Wilhelmine Diergardt
* 22. Dezember 1790 in Langenberg/Rhld, † 15. Dezember 1834

Sohn:

Heinrich Lucas Meyberg
Tuchfabrikant, Gründer der Firma „Heinrich Meyberg“ in Dornap (Kalksteinbrüche), Gemeinderat
* 12. März 1793 in Langenberg/Rhld, † 24. Oktober 1860
heiratet am 12. September 1815 in Langenberg/Rhld
Anna Elisabeth Hachtmann
* 19. April 1794 in Langenberg/Rhld, † 17. Juli 1835

Enkel:

Philipp Meyberg
Unternehmer, Eigner der Eisenstein-Lagerstätten „Anna“ und „Alice“ auf Voßnacken (1863), Inhaber der Fa. H. Meyberg (bis 1875) und der Puzzolan-Cement-Fabrik in Düsseldorf, Aufsichtsrat der Bochumer Bergbau-AG
* 22. April 1827 in Langenberg/Rhld, † 25. Mai 1889 in Düsseldorf
heiratet am 23. Juli 1857
Philippina Luisa Mathilda (Mathilde) Reichmann
* 8. August 1834 in Langenberg/Rhld, † 1. Juni 1912 in Düsseldorf

Inhaber der Firma „H. Meyberg“, Kalkbrennerei, Ziegelei und Zementfabrik zu Dornap. 1848 nimmt er an den Barrikadenkämpfen zu Elberfeld und 1850 am „Hessischen Feldzug“ teil.
Sein Kalkwerk in Dornap arbeitet um 1868 mit Ringöfen und Trichteröfen.
1896 kauft die Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG (vormals Dornap-Angerthaler Actiengesellschaft für Kalkstein und Kalkindustrie) das Werk auf.

Urenkelin:

Luisa *Margarethe* Meyberg
* 20. März 1862 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 27. Juli 1886
***Friedrich* Wilhelm Elbers**
* 4. September 1855 in Essen, † 4. Februar 1921 in Brooklyn/New York

Urenkel:

Friedrich *Philipp* Meyberg
Seit 1898 Buch- und Steindruckereibesitzer in Barmen
* 8. Oktober 1863 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 17. Mai 1900
Elisabeth Uesseler
* 19. März 1876 in Dornap, † …

Urenkelin:

Eva Meyberg
* 19. Oktober 1867 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 6. Januar 1891
Rudolf Krahnen
Kommerzienrat, Unternehmer, Teilhaber der Krefelder Fa. Krahnen & Gobbers, Kunstsammler
* 25. Januar 1855 in Krefeld, † …

1854 wird das Unternehmen Krahnen & Gobbers als Breitweberei gegründet. Heute produziert es als KragoTEC Klettbänder und Verschlusssysteme.

Urenkel:

Heinrich Meyberg
Teilhaber der Firma J. Wolfers in Düsseldorf
* 13. Dezember 1875 in Düsseldorf, † …
heiratet am 1. August 1907 in Elberfeld
Eugenie Strücker
* 20. April 1883 in Elberfeld, † …

Johann Friedrich Schellenberg

Kaufmann, Manufakturhändler, Inhaber der Fa. Schellenberg & Sohn
* 18. Januar 1736 in Hilden, † 26. April 1806 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. Dezember 1768 in Langenberg/Rhld
Christine Gertrud Dülcken
* 22. September 1746 in Langenberg/Rhld, † …

Traueranzeige:

Staats- und gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten.
Anno 1806. (Am Sonnabend, den 10. May.) Num. 75. (digitalisiert unter: https://books.google.de)

Gestern Abend um 11 Uhr verschied mein Gatte und unser Vater, Joh. Fried. Schellenberg, zum höheren-besssern Leben. Ahnungsvoll sahen wir seit mehrern Monaten mit vielem Kummer seine sinkende Körperkraft;
doch veranlaßte uns die Fortdauer seiner Geistesthätigkeit und seines eigenthümlichen Frohsinns, Hoffnung zu einer möglichen Erholung zu schöpfen. Aber getäuscht stehen wir schon wehmuthsvoll an seiner Leiche.
Eine hinzugetretene Wassersucht endete um so schneller sein Hierseyn. Sanft wie sein Leben war sein Tod,
und unvergeßlich bleibt uns sein Andenken. Der Redliche erlebte 79 Jahre und 3 Monate, und arbeitete bis an sein Ende mit unverdroßner Thätigkeit in seinem bekannten Handlungsgeschäfte. Wir fühlen uns verbunden, diesen für uns so schmerzhaften Trauerfall unsern Verwandten, als auch allen Freunden ergebenst anzuzeigen, und fügen angelegentlichst die Bitte hinzu, daß sie jene wohlwollende Gesinnungen, mit denen sie den Seligen beehrten,
auch ferner seinen Hinterlassenen nicht vorenthalten mögten. Die bisher geführte Handlung wird unter der bekannten Firma von Joh. Fried. Schellenberg et Sohn fortgesetzt werden.

Langenberg, den 27sten April 1806.
Christina Gerd. Schellenberg, geb. Dülcken, und die sämmtlichen Kinder des Verstorbenen.

Sohn:

Johann Friedrich Schellenberg jun.

Kaufmann, Manufakturhändler, Inhaber der Fa. Schellenberg & Sohn
* 1. Februar 1776 in Langenberg/Rhld, † 1849

Wernhard (Bernhard) Dilthey

Textilindustrieller
* 16. Juni 1752 in Langenberg/Rhld, † 25. September 1831 in Rheydt
heiratet am 10. Oktober 1792 in Elberfeld
Johanna Maria Wüsten
* 1764, † 1834

Zwölftes Kind des Pfarrers **Johann Heinrich Dilthey** (1705–1757) und dessen Frau **Henriette**, **geb. Overbeck** (1711–1795), erhält eine kaufmännische Ausbildung.
1779 gründet er in Elberfeld eine Baumwollwarenhandlung, an der sich sein Neffe **Johann Heinrich Bergfeld** beteiligt.
Im Mai 1794 gründet er auf der Basis eines Vertrages mit der preußischen Kriegs- und Domänenkammer Kleve (März/April 1794) in Calcar die Baumwollspinnerei Dilthey & Bergfeld.
Der Betrieb existiert nicht lange. Dilthey errichtet 1794/95 eine Baumwollspinnerei in Neuss, 1796 eine Weberei in Rheydt, 1802/03 eine weitere Weberei in Neuss sowie 1806 eine weitere Spinnerei in Odenkirchen bei Rheydt. Die Neusser Betriebe und die Odenkirchener Spinnerei werden zwischen 1806 und 1808 liquidiert. 1803 verlegt Dilthey seinen Wohnsitz nach Rheydt, wo er den dortigen Betrieb um eine Leinweberei, später um eine Samt- und Seidenherstellung erweitert.
In den Anfangsjahren beschäftigt er Spinnereifachleute aus dem Bergischen und angeworbene Weber aus dem Jülicher Land. 1810 und 1813 wird der Betrieb auf der Aachener Industrieausstellung ausgezeichnet. 1810 begründet er auf privater Grundlage zusammen mit 8 anderen Rheydter Bürgern eine höhere Schule.
Ab 1811 ist er für 12 Jahre zunächst zweiter, dann erster Beigeordneter Rheydts und kümmert sich um Fragen des Gemeinwesens, um die Post und um das Schulwesen.
Nachfolgende Familiengenerationen setzen seine Arbeit fort.
1905 wird der Firmensitz unter der Leitung von **Dr. Doris Bücklers-Dilthey** von Rheydt nach Rheindahlen verlegt, zeitweise arbeiten dort 1500 Menschen.

Johann Peter Wilhelm Bemberg

Fabrikant
* 17. Februar 1758 in Langenberg/Rhld, † 19. September 1838 in Elberfeld
heiratet am 3. Oktober 1793 in Monschau
Maria Theresa Scheibler
* 22. Februar 1774 in Monschau, † 24. Januar 1843 in Elberfeld

Johann Peter Wilhelm Bemberg übernimmt 1794 nach dem Tod seines Bruders **Heinrich Bemberg** treuhänderisch dessen Weinhandlung in Elberfeld/Wuppertal. Um 1794 gründet er seine eigene Firma: „Johann Peter Bemberg, Farbstoffe“ und spezialisiert sich auf den Verkauf von Pflanzenfarbstoffen, Baumöl, Baumwolle, Leinen und Schafwolle. Auf seinen Reisen lernt er das Färben der Baumwolle mit Türkisch-Rot kennen und beginnt Garne zu färben. Innerhalb weniger Jahren entstehen drei Produktionsstätten in Wuppertal, dem Ausgangspunkt der späteren weltbekannten Kunstseidenfirma „ J. P. Bemberg “.

Als fortschrittlicher Industrieller setzt sich J. P. Bemberg für ein Theater ein und stellt seinen "Bembergschen Garten" in Elberfeld für Veranstaltungen zur Verfügung. Die „Deutsche Schauspielgesellschaft“ unter der Direktion des Ehepaares Anton Lüders aus Köln spielt dort vom Frühjahr 1804 bis zum Frühjahr 1805 mindestens viermal wöchentlich.
Aus:
Hans Günther Auch: Komödianten, Kalvinisten und Kattun.
Geschichte des Wuppertaler Theaters im 18. und 19. Jahrhundert. S.60/61. Emsdetten : Verlag Lechte, 1960.

Im Jahr 1813 wird sein Schwiegersohn **Friedrich Platzhoff** Teilhaber der Firma. Als Johann Peter Bemberg im Jahre 1838 stirbt, führen sein Sohn **Julius August** und **Friedrich Platzhoff** die Firma weiter. 1903 erfolgt die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft (J. P. Bemberg AG). Im Oktober 1926 beginnt die amerikanische Tochterfirma "American Bemberg Inc." in Elizabethton mit der Herstellung von Kunstseide.
Nach 1950 nimmt die Gesellschaft als erstes bundesdeutsches Unternehmen die Großproduktion von Perlon-Fäden auf. Um 1970 erzeugen ca. 3500 Mitarbeiter Perlon-, Nylon- und Cuprophan-Produkte.1971 führt die Fusion mit der„Glanzstoff AG“ zur „Enka Glanzstoff AG“.
Heute gehört das Unternehmen zur niederländischen Akzo-Gruppe.

Johann Peter Homberg

Kaufmann in Düren (Gebr. Homberg)
Taufe: 28. September 1760 in Langenberg/Rhld, † ...
heiratet am 9. Juli 1801 in Langenberg/Rhld
Henriette Schellenberg
* in Langenberg/Rhld, † …

Tochter:

Johanna Katharina Christina *(Jeanette)* Homberg
* 11. Oktober 1803 in Düren, † 7. Februar 1844 in Langenberg/Rhld
heiratet am 19. Februar 1834 in Langenberg/Rhld
August Meininghaus
Großkaufmann, Stadtverordneter, Ergänzungsrichter beim Kgl. Friedensgericht zu Velbert, Besitzer des Hauses „Zum Steiger“ in Langenberg/Rhld
* 17. August 1807 in Dortmund, † 12. April 1859 in Dortmund

Enkel:

Ewald Meininghaus
Kommerzienrat, Brauereibesitzer, Kaufmann, Stadtrat (1885-1899), Landtagsabgeordneter, Vizepräsident der Handelskammer (1887-1899), Casino Vorsitzender (1897-1899)
* 19. Oktober 1836 in Langenberg/Rhld, † 31. August 1899 in Vulpera-Tarasp, Schweiz
heiratet am 10. Oktober 1862 in Dortmund
Ottilie Wuppermann
* 22. Januar 1844 in Dortmund, † 30. September 1922 in Dortmund

Urenkel:

***Ewald* Ottilius Meininghaus**
Brauereibesitzer
* 25. März 1864 in Dortmund, † 10. Juni 1918 in Dortmund
heiratet am 2. August 1894 in Dortmund
Emma Dorothea Metzmacher
* 2. August 1875 in Dortmund, † 14. Oktober 1936 in Dortmund

Urenkelin:

Helena Maria Meininghaus
* 7. Dezember 1867 in Dortmund, † 1946
heiratet am 15. Juli 1886 in Dortmund
Alfred Brügmann
Rittmeister und Dortmunder Holzgroßhändler
* 26. September 1856 in Dortmund, † 6. Juli 1924 in Dortmund

UrUrenkelin:

Margaretha Ottilia Erna Brügmann
* 6. August 1887 in Dortmund, † 1962
heiratet am 19. Oktober 1908 in Dortmund
Johann Wilhelm Felix Peters
Tuchfabrikant
* 2. Dezember 1881 in Eupen, Belgien, † 25. August 1953 in Aachen

UrUrenkelin:

Gerta Brügmann
* 27. Mai 1891 in Dortmund, † 19. Dezember 1967
heiratet am 18. November 1916 in Dortmund
Gerhard Gustav Oskar Peters
Tuchfabrikant
* 7. Juli 1888 in Eupen, Belgien, † 7. Januar 1966 ebda.

Urenkel:

Walter Meininghaus
Bankier
* 29. Juli 1872 in Dortmund, † 29. August 1936 in Dortmund
heiratet am 21. März 1899 in Dortmund
Elisabeth Anna Mathilda Adele Wiskott
* 1. Dezember 1874 in Dortmund, † 5. Oktober 1962

Urenkelin:

Elsa Kathinka Meininghaus
* 23. September 1874 in Dortmund, † …
heiratet am 28. September 1897 in Dortmund
Alfred Christian Elbers
Dr. phil., Fabrikbesitzer in Hagen
* 1. April 1861 in Hagen, † 17. August 1936 in Düsseldorf

Enkel:

August Meininghaus
Brauereibesitzer
* 13. Juli 1840 in Langenberg/Rhld, † 25. August 1912 in Dortmund
heiratet am 14. Juni 1866 in Dortmund
***Amalie* Klementine Ernestine Kuhfus**
* 3. August 1846 in Mülheim a. d. Ruhr, † 22. Juni 1923 in Remscheid

Urenkel:

August Meininghaus
Dr., Brauereibesitzer, Regionalhistoriker.
Anläßlich seines 65. Geburtstages 1932 verleiht ihm die philosophische Fakultät der Universität Münster die Ehrendoktorwürde.
* 23. Februar 1867 in Dortmund, † 4. April 1945 in Dortmund
heiratet am 4. November 1893 in Dortmund
Friederike **Emma Julie von Sydow**
* 17. August 1875 in Dortmund, † 4. April 1945 in Dortmund

Urenkelin:

Adele **Anna Amalie Meininghaus**
7. Februar 1868 in Dortmund, † 12. Juli 1944 in Krummhübel/Schlesien
heiratet am 20. August 1892 in Dortmund
Theodor Remy
Bergrat in Witten a. d. Ruhr
* 1. Januar 1860 in Alf a. d. Mosel, † 27. November 1928 in Obernigk/Schlesien
Urenkelin:

Ella Meininghaus
* 15. März 1872 in Dortmund, † 20. Oktober 1942
heiratet am 17. Februar 1894 in Dortmund
Albert Heinrich Friedrich *Wilhelm* Holle
Geh. Reg. Rat, von 1906 bis 1918 Oberbürgermeister der Stadt Essen
* 25. Juli 1866 in Dortmund, † 26. November 1945 in Bückeburg

Ewald und **August** Meininghaus errichten 1864 in Dortmund auf dem Gelände Des Katharinenklosters eine Klosterbrauerei und wirken bei der industriellen Entwicklung des Dortmunder Brauwesens mit. 1872 kommt eine Mälzerei hinzu. 1881 erfolgt der Ankauf der angrenzenden Ritterbrauerei. Aus der Ritterbrauerei, der Mälzerei der Gebrüder Meininghaus, und der Lindenbrauerei der Familie **Bömcke** geht 1905 die Ritterbrauerei AG hervor.

Johann Heinrich Christian Springmann

Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in Langenberg/Rhld, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Wichlinghausen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Ihre Eltern:

Johann Carl Wuppermann
Kaufmann, Garnbleicher
* 21. April 1741 in Wuppertal-Wichlinghausen, † 7. Juli 1810 in Barmen
heiratet am 22. Februar 1769 in Schwelm
Katharina Margaretha Wuppermann
* 20. Oktober 1743 in Barmen, † 24. April 1813 in Wupperfeld

Ludwig Albrecht Reichmann

Kaufmann- und Handelsmann, Tuchfabrikant, Mitglied des Instrumental-Musikvereins
* 11. Mai 1772 in Botzelaer/Kalkar, † 7. März 1812 in Langenberg/Rhld (Märk. Langenberg)
heiratet am 9. Mai 1802
Philippina Christina Meyberg
* 31. März 1780 in Langenberg/Rhld, † 19. April 1842 in Langenberg/Rhld

Er gründet 1797 in Langenberg (Bgm. Hardenberg) eine Tuch-und Casimir-Fabrik, die 1834 mit 20 und 1836 mit 30 Beschäftigten (bei 10 vorhandenen Webstühlen und einer Dampfmaschine von Harkort & Co.) arbeitet und von seinen Söhnen weitergeführt wird.

Sohn:

Johannes *Wilhelm* Ludwig Reichmann
Kaufmann, Tuchfabrikant
* 14. Juli 1803 in Langenberg/Rhld, † 19. Mai 1838 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. Oktober 1830
Katharina Friederike Colsman
* 23. März 1809 in Langenberg/Rhld, † 29. Juli 1878 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Friedrich Wilhelm Ludwig *Albert* Reichmann
* 3. September 1831 in Langenberg/Rhld, † 1897 in New York
heiratet am 3. Oktober 1864
Rebekka Jeckyl
* um 1840 in Wexford, Irland, † 16. Oktober 1893 in New York

Enkelin:

Emma Reichmann
* 29. April 1835 in Langenberg/Rhld, † 29. September 1889 in Bernburg
heiratet am 20. September 1865 in Langenberg/Rhld
August Wilhelm Schröter
1863-1865 Reiseprediger für die Innere Mission in Langenberg/Rhld,
Gefängnisprediger zu Moabit, Oberprediger und Superintendent an der Schlosskirche St. Aegidien in Bernburg (Saale).
* 17. September 1827 in Roitzsch bei Bitterfeld, † 10. August 1895 in Gossensaß/Tirol

Urenkelin:

Anna Friederike Charlotte Schröter
* 18. August 1866 in Berlin
† 23. Januar 1936 in Berlin-Lichterfelde, begraben am 27. Jan. 1936 in Malente
heiratet am 15. April 1896
***Paul* Heinrich Rahtgens**
Pastor in Malente und Lübeck, Kirchenrat und Superintendent in Eutin, Landespropst
* 12. Juni 1867 in Lübeck
† 27. Juni 1929 in Eutin, begraben am 1. Juli 1929 in Malente

Sohn:

Johannes *Albert* Reichmann
Kaufmann, Tuchfabrikant, Mitglied im Instrumental-Verein
* 12. Oktober 1804 in Langenberg/Rhld, † 28. Februar 1837 in Langenberg/Rhld
heiratet am 3. August 1832 in Langenberg/Rhld
***Juliane* Wilhelmine Friederike de Wahl**
* 18. Oktober 1806 in Kleve, † 21. August 1841 in Langenberg/Rhld

Tochter:

***Friederike* Maria Petronella Reichmann**
* 10. Dezember 1806 in Langenberg/Rhld, † 13. März 1836 in Langenberg/Rhld
heiratet ca. 1833
Conrad *Carl* Diergardt
Dr. med., Arzt
* 17. Februar 1805 in Langenberg/Rhld, † 7. März 1856 in Langenberg/Rhld

aus:

Ph. Meyberg: Stammbaum der Familien Meyberg-Reichmann. Wuppertal, 1920.

www.sachsen-anhalt-wiki.de (August Wilhelm Schröter).

Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein. Jahrgang 33 – 1994. (Schröter, Rahtgens)
Herausgeber: Schleswig-Holsteinische Gesellschaft für Familienforschung und Wappenkunde e.V. Kiel.

Johann Arnold *Christian* Münker
Schönfärber, 1811 Mitbittsteller an Napoleon
* 5. September 1774 in Langenberg/Rhld, † 2. April 1842 in Langenberg/Rhld
heiratet am 26. Dezember 1800 in Langenberg/Rhld (im „Drieshaus“)
Anna Christine Wautier
* 15. April 1781 in Langenberg/Rhld, † 2. März 1837 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Johann *Arnold* Münker
Färbereibesitzer, erster Rendant der Langenberger Städtischen Sparkasse, VG-Direktor 1862, Mitglied des Gruben-Vorstandes der Zeche Prinz Wilhelm-Grube, Bleibergwerk bei Langenberg.
* 12. Dezember 1809 in Langenberg/Rhld, † 9. Juli 1890 in Langenberg/Rhld
heiratet am 11. Januar 1844 in Langenberg/Rhld
Friedericke *Lisette* Wallmichrath
* 25. Juni 1821 in Märkisch-Langenberg, † 4. August 1894 in Langenberg/Rhld

Ihre Eltern:
Johann Wilhelm Wallmichrath
Gastwirt aufm Bruch
* 17. November 1789 in Langenberg/Rhld, † 26. April 1829 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. August 1818
Sophia Dorothee Elisabeth Friederike Ostendorf
* 29. April 1789 in Soest, † 31.Juli 1851 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Arnold Münker
Fabrikant
* 7. Oktober 1844 in Langenberg/Rhld, † 26. April 1894 in Hilden
heiratet
Hilma Geißler
* 27. März 1859 in Rochlitz, Sachsen, † 1924 in Dresden

Enkel:

Otto Münker
Kommerzienrat, Seidenbandfabrikant (Inhaber der Fa. Otto Münker & Co., vorm. Firma B. Pommerenicke & Cie., Mitinhaber Fried. Ad. Schumacher, Ernst Hecking), Kirchmeister, erster Beigeordneter der Stadt Langenberg, Ehrenvorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Aufsichtsratsvorsitzender der Gemeinnützigen Baugenossenschaft GmbH.
Otto Münker schenkt am 5. Juni 1929 das gesamte Waldgebiet der „Otto-Platte“ dem Langenberger Verkehrs- und Verschönerungsverein.
* 27. Februar 1848 in Langenberg/Rhld, † 27. Januar 1933 in Langenberg/Rhld
heiratet am 5. Februar 1900 in Langenberg/Rhld
Henriette Köttgen
* 5. März 1864 in Langenberg/Rhld, † 15. März 1928 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Luise *Sophie* Münker
* 16. September 1853 in Langenberg/Rhld, † 28. November 1922 in Langenberg/Rhld
heiratet am 6. April 1877 in Langenberg/Rhld (im Haus aufm Bruch)
Karl *Julius* Hecking
Kaufmann, Prokurist der Fa. Otto Münker, 1897 Erbauer der Villa Hecking.
* 24. Februar 1844 in Elberfeld, † 13. Dezember 1904 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

***Arthur* Paul Hecking**
Dr. jur., Oberlandesgerichtsrat in Düsseldorf, Heimatforscher
* 14. Januar 1878 in Elberfeld, † 1965 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Paul Münker
Dr. jur., Amtsgerichtsrat in Uerdingen und Langenberg
* 27. Juli 1862 in Langenberg/Rhld, † 24. Oktober 1923 in Langenberg/Rhld

Johann Adolph Köttgen

Kaufmann, Fabrikant, VG-Mitglied (Festlied zur Jubelfeier 1823)
* 28. Mai 1777 in Neviges, † 15. Oktober 1838 in Langenberg/Rhld
heiratet am 29. August 1804 in Solingen
Maria Helene Theegarten
* 5. April 1781 in Solingen, † 18. April 1846 in Langenberg/Rhld

Zusammen mit **Peter Dietrich Contze** Ausbildung als Kaufmann bei F.de F.H.Heydweiller in Krefeld. Dort entsteht sein erstes schriftstellerisches Werk „Lazarus von Bethanien".
1829 widmet er den Ertrag seiner Schrift „Die November-Assise in Düsseldorf" (22 Rthlr.) einem Gefängnisverein. Köttgen erfindet in Langenberg die Seidenerschwerung, beschäftigt sich mit naturwissenschaftlichen Studien und betätigt sich als Heiler mittels Magnetismus.
1802 gründet er zusammen mit seinem Bruder **Johann *Heinrich*** und **Peter Diedrich Contze** in Langenberg/Rhld die Seidenfabrik (Färberei) und -handlung Gebr. Köttgen & Comp (nach Austritt von Heinrich Köttgen Umbenennung in Gebr. Köttgen & Conze 1810-1879, danach wieder Gebr. Köttgen & Comp). Ganz im Sinne ihres Gründers schreibt die Firma Gebr. Köttgen & Comp. unter ihre Bilanzen „Der Herr hat`s gegeben". Zur Versorgung der Hattinger Seidenweber mit Seidengarn erbaut 1830 die Firma vor dem Holschentor in Hattingen eine Seiden-Moulinage-Anstalt (Seidenwinderei).1814 veröffentlicht Johann Adolph Köttgen sein Buch:

Sieben lyrische Gedichte und acht Kapitel im Bibelstyl für die gegenwärtige Zeit.
Vom Verfasser des Lazarus von Bethanien. Herausgegeben zum Besten des Vaterlandes. 1814.
An Se. Excellenz den wirklich russisch-kaiserlichen Etats-Rath und General-Gouverneur des Herzogthums Berg, **Herrn Justus Gruner**.

In schweren Fesseln lagen wir gefangen,
Die Himmelsschwestern Freiheit, Wahrheit rangen
Umsonst nach Hülfe sich die Hände wund;
Versiegelt war der unbefleckte Mund,
Der feile Schwätzer that nur preisend kund,
Was lügend zischelten die fremden Schlangen.

…. Aus Erfahrung weiß ich es vielleicht selbst am besten, wie wenig meine politischen Meinungen an der Quelle in das allgemeine Urtheil eingreifen.
Wer deßwegen diese Blätter kauft und sie unbefriedigt aus der Hand legt, der mag sich wenigstens damit trösten, daß er dafür ein kleines Scherflein auf den Altar des Vaterlandes legte, denn hierzu soll die Einnahme aufs treueste verwendet werden.
Ob mich diese Art von Crispinus-Moral rechtfertigt, darüber hätte ich freilich – besonders mit den Kunstkennern, noch ein eigenes Wörtchen zu wechseln; aber ich will gerne zum voraus für jeden kleinen Kunstflecken ein freundliches „ich bitte Dich, entschuldige mich!" ausrufen, und dabei recht treu und wahrhaftig bekennen, daß ich nicht begehre: „lieber Meister!" vor der ganzen Welt gegrüßt zu werden – dazu auch recht lebendig fühle, daß ich in meinen Verhältnissen, und bei meinem wirklich etwas ungeduldigen Gemüth, wohl nie zum besonnenen gerechten Meister grade in der Kunst es bringen werde, am wenigstens aber in dieser gedrängten und drangvollen Zeit so umsichtig darin vorschreiten konnte…
Der Verfasser.

Anmerkung:

Karl *Justus* Gruner, ab 1815 **von Gruner**
königlich preußischer Geheimer Staatsrat, hochrangiger Staatsmann
* 28. Februar 1777 in Osnabrück, Hochstift Osnabrück, † 8. Februar 1820 in Wiesbaden, Herzogtum Nassau

Der Kaufmann und Dichter **Johann Heinrich von Meyer** (1772-1849) aus Kreuznach widmet Johann Adolph Köttgen folgendes Gedicht:

An A. Köttgen.

Nach Durchsicht des Hermanns, Zeitschrift von und für Westphalen.

Wie hat mich des Gemüthes Blume
Aus Deinen Liedern tief gerührt;
Als Du mich hin zum Heiligthume,
Mit hoher Phantasie geführt.
Wie gleichen Sinnes fand ich Dich;
Schlag, Köttgen, ein und liebe mich.

Laß´deine Lieder feurig tönen,
Der frommen, guten, alten Zeit;
Das Neue eben nicht verhöhnen,
Wenn uns ein Genius es beut.
Was ein Geweihter niederschreibt,
Unsterblich schöne Früchte treibt.

Und wird Dir einst dein Wunsch gelingen,
Der auch in meiner Seele lebt:
Daß alle Christen sich umschlingen,
In Einem Dom das Heil´ge schwebt:
Dann preisen wir im Jubelton
Vereint, der Jungfrau heil´gen Sohn.

Siehe: Gedichte, Briefe und Tageblätter von Johann Heinrich Kaufmann. S. 129. Offenbach : Carl Ludwig Brede, 1821.

Brief (mit Siegel und Adresse) aus: J. A. Stargardt., Autographen aus allen Gebieten. Seite 120, Nr. 317. Marburg, 1991.

Johann Friedrich von Meyer (1772-1849) Frankfurt am Main 3. April 1830
(Bürgermeister von Frankfurt am Main, „Bibel-Meyer“)

An **A. Köttgen** in Langenberg wegen der Organisierung einer „wohlthätigen Gefängnißgesellschaft",
„denn die Verbrechen nehmen auch bey uns ungeheuer zu …
Was ihr an manchen Orten entgegensteht, ist der Sieg den der Unglaube und die geistliche Kälte mehr und mehr davongetragen hat: weil die Missethäter durch die Salbe aus Gilead geheilt werden sollen, so nennt das der Feind mit dem dummen Schimpfnamen Mysticismus…

Nachruf:

Elberfelder Intelligenzblatt. Sonntag, den 21. Oktober 1838

Am Grabe
Adolph Köttgen
die Freunde

So starb er doch! - So hofften wir vergebens!
So blieb der Freunde Flehen unerhört!
So ist er schon am Ziel des schönsten Strebens?
Zerronnen diese frische Kraft des Lebens,
Dies edle Geistesweben nun zerstört?

Wir weinen. Ach! er starb und unsre Herzen
Umhüllt der Schwermuth dichter Trauerflor;
Wir fühlten seiner Krankheit herbe Schmerzen,
Nun fühlen tiefre unsre wunden Herzen,
Und fragend blickt das trübe Aug empor.

O warum mußtest Du so frühe scheiden
Aus Deiner Freunde dichtgeschaartem Kreis,
Du holder Spender stets der zartsten Freuden?
O warum mußte er so frühe scheiden,
So schnell verdorren dieses edle Reis?

Wir sinnen. - Doch warum? Vom Herrn beschieden
Wallt er an Engels Hand durch Sternenau´n,
Kniet nieder dann, verklärt von Himmelsfrieden,
Am Gnadenthron des Lamms, das er hienieden
So oft begehrt von Aug´ zu Aug´ zu schaun.

Er schaut´s anbetend und was hier sein Glaube
Von seines Gottes Liebeswundern sah,
Was er geahnet überm Erdenstaube,
Fiel nicht der öden Grabesnacht zum Raube:
Dem Wunderquell ist er nun ewig nah.

Nun schaut er unter sich die Sonnen kreisen,
Und alle Kräfte der Natur enthüllt,
Und Geisterchöre ihren Heiland preisen,
Und stimmt entzückt zu ihren hehren Weisen
Die Harf´, die nun von höhern Psalmen quillt.

Denn, den er hier schon sang in dunkeln Zeiten,
Hell strahlt des Auferstandnen Angesicht.
Und um Ihn her in Seinem Glanze schreiten,
Die Er erweckt vom Tod zu Seligkeiten,
Die hier kein Herz geahnt, in ewgem Licht.

Und aus der Selgen Schaar tritt wonnetrunken
Sein Heinrich, der erst jüngst sich ihm entwand,
Und wie er kaum ans Bruderherz gesunken,
Sein theurer Lazarus, deß Lebensfunken
Zweimal erstarb, und drückt ihm sanft die Hand.

Und schau mit duftgen, zephyrleichten Schwingen,
Das Antlitz hell, umwallt von ros´gem Licht,
(In ihren Händen zarte Saiten klingen)
Zwei Englein durch die blauen Lüfte dringen:
Willkomm, du holdes Vaterangesicht! -

So wallt er dort in selger Freunde Reihen,
Und blickt voll Milde auf die niedre Welt.
Wo wir ihm stille Sehnsuchtszähren weihen;
Doch mag ihn unser Aufblick nur erfreuen
Und unsre Zukunft in sein lichtes Zelt.

Doch wir, wir stehn verwaist, die Deine Liebe
So oft erquickt, Dein Glaube oft gestärkt,
Dein Hoffen oft erhob aus dem Getriebe
Der eiteln Geister, wenn wir bang und trübe
Der Menschen Wahn und schnöden Trotz vermerkt.
O Seliger, uns wird Dein Bild umschweben,
Bis wir zu Deinen Freuden eingekehrt,
Zu frohen Glaubensblicken uns erheben,
Zu festen Hoffnungsschritten, mildem Streben
Der Liebe, die Dein Jesus Dich gelehrt.

Langenberg, den 17. Oktober 1838. B.

Nachruf seines Freundes **Johann Peter Lange** (1802-1884)
(Prof., Theologe, von November 1828 bis 1832 Pastor in Langenberg/Rhld) in seinem Buch:
Gedichte von Adolf Köttgen. Lieder auf den Heimgang des seligen A. Köttgen.
Essen : Bädeker, 1839.
Seiten 411/22:

Sein Geist hat mit gerungen
In der Befreiungszeit;
Sein Lied ist hell erklungen,
Als uns der Herr befreit.

Auf freien Geisterwegen
Wie war er oft so neu!
Doch immer den Gehegen
Der Furcht des Höchsten treu.

Seiten 423/42:
Johann Peter Lange: Kurze Biographie des seligen Adolph Köttgen (Auszug, Seite 440/41):

… Im Jahre 1826 wurde ich, als ich eine Zeitlang Hülfsprediger in Langenberg war, mit ihm bekannt und innig befreundet. E. W. Krummacher, bei welchem ich damals wohnte, hatte einen freundschaftlich warmen Verkehr mit ihm.
Als ich im Jahre 1828 als Pastor wieder nach Langenberg kam, wurde Quellenthal noch fleißiger als früher besucht. Wir standen in einem beständigen Austausch unserer Gedanken und Ueberzeugungen, unserer Stimmungen und Erfahrungen. Die Besuche des Freundes im Quellenthal hatten für Viele einen festlichen Reiz, für mich besonders, da unsere Freundschaft bei der bestimmtesten Behauptung beiderseitiger Selbständigkeit in eigenthümlichen Ansichten auf tiefes Einverständniß und herzliche Liebe gegründet war. …
… Als ich Langenberg verließ, trat eine lebhafte Correspondenz an die Stelle des unmittelbaren Verkehrs, und wir besuchten einander oft in der schönen Jahreszeit. …

Literarischer Anzeiger.

Bei G. D. Bädeker in Essen haben folgende Schriften die Presse verlassen und sind durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Gedichte
von
Adolph Köttgen.

Herausgegeben
von
J. P. Lange,
evangelischem Pfarrer in Duisburg.
(Preis 1 Thlr. 12 gGr.)

Der Herr Herausgeber sagt von diesen Gedichten unter Anderm: „Ich habe die Ueberzeugung, daß solche einer Sammlung besonders werth waren, weil sie eben ächte Gedichte sind, Früchte eines wahrhaft poetischen Geistes und christlichen Lebens, so daß sie dem Leser Freude und Segen bringen und zur Förderung der Ehre Christi dienen können."

Sohn:

Gustav Adolf Köttgen
Porträtmaler, Pionier der Arbeitervereine
* 9. Mai 1805 in Langenberg/Rhld, † 13. November 1882 in Düsseldorf
heiratet am 17. August 1845 in Osnabrück
Marie Auguste *Adelgunde* Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

Sohn:

Julius (I) Friedrich Köttgen
Fabrikant, Mitinhaber der Fa. Gebr. Köttgen & Conze,
(ab 1879 nach Austritt der Teilhaber Alleininhaber von Gebr. Köttgen & Comp.),
Bergwerksbesitzer der Prinz Wilhelm-Grube, Stadtverordneter, VG-Mitglied
* 9. Dezember 1806 in Langenberg/Rhld, † 30. Mai 1890 in Langenberg/Rhld
heiratet am 9. Mai 1843 in Gerstau (Kronenberg)
Charlotte Müller
* 4. Februar 1815 in Gerstau, † 28. Februar 1873 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Julius (II) Köttgen
Fabrikant (Alleininhaber der Färberei Gebr. Köttgen), Grubenvorstand, Stadtverordneter, Nevigeser Bauverein-Aufsichtsrat 1885/88, Mitstifter von Badeanstalt, Rathaus, Schule und Förderer des Langenberger Turnvereins, VG-Mitglied (Direktor 1889)
* 3. Oktober 1845 in Langenberg/Rhld, † 6. Dezember 1921 in Langenberg/Rhld
heiratet am 24. April 1879 in Tiel, NL
Gijsberta (Bertha) Sandrine Post
Prokuristin der Färberei Gebr. Köttgen (ab 1888)
* 24. Mai 1853 in Tiel, NL, † 27. Oktober 1912 in Langenberg/Rhld

Urenkelin:

Adele Louise Charlotte Köttgen
* 25. Mai 1882 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1962 in Heidelberg
heiratet am 27. Mai 1903 in Langenberg/Rhld
Ernst Conze
Dr. jur., Vizekonsul in London, Landrichter in Köln, Landgerichtsdirektor (1914) und Präsident der Reichsdisziplinarkammer in Düsseldorf (1924-34)
* 14. Dezember 1873 in Langenberg/Rhld, † 6. März 1935 in Düsseldorf

Urenkelin:

Luise Köttgen
* 18. April 1885 in Langenberg/Rhld, † 15. September 1967 in Leonbrunn
heiratet am 3. Mai 1904 in Langenberg/Rhld
Heinrich Conze
Kgl. Preuß. Hauptmann
* 1. Dez. 1875 in Langenberg/Rhld, † 20. Jan. 1936 in Neuenbürg (begraben in Lgb./Rhld)

UrUrenkelin:
Ilse Conze
* 8. Dezember 1906, † 17. Januar 1936
heiratet am 20. September 1933
***Kurt* Otto Keppler**
* 22. Juli 1902 in Calmbach, † 30. Dezember 1935 in Calmbach

Urenkelin:

Bertha Köttgen
* 31. Juli 1892 in Langenberg/Rhld, † 1976
heiratet am 21. Dezember 1917 in Langenberg/Rhld
Friedrich *Wilhelm* Bartels
Fabrikant in Gütersloh
* 23. November 1892 in Gütersloh, † 1944

Enkelin:

Elise Köttgen
(Braut des Bildhauers **Hermann Wittig**)
* 22. Januar 1848 in Langenberg/Rhld, †
heiratet am 4. September 1890 in Düsseldorf
***Jakob* Konrad Weiffenbach**
Ev. Hauptlehrer in Langenberg/Rhld
* 21. Juli 1829 in Waldböckelheim, † 22. Nov. 1903 in Wiesbaden (begraben in Lgb./Rhld)

Enkel:

Gagern *Hermann* Harkort Köttgen
Fabrikant (nach dem „Vater des Ruhrgebiets“ benannt)
* 29. Oktober 1849 in Langenberg/Rhld, † 15. Juli 1904 in Bergisch Gladbach

Toast beim Taufeßen des Hermann Köttgen im Quellenthal am 9. Dec. 1849.
Lassen Sie uns noch einmal mit einander anstoßen auf das Wohl des jungen Weltbürgers, der unseren Familienkreis erweitert; daß er wachsen und gedeihen möge, zur Freude seiner Eltern und übrigen Angehörigen; daß die ihn auf den Wunsch seines Vaters (Julius I Köttgen, Lgbg. 1806-1890) von der bürgerlichen Behörde beigelegten Namen: Gagern, Hermann, Harkort simbolisch andeuten mögen, daß eines Heinrich von **Gagern** Klarheit, eines **Hermann** des Cheruskerfürsten Thatkraft und eines Friedrich **Harkort**´s Uneigennützigkeit sein schönes Erbtheil geworden, und er so ausgerüstet, meist eine Zierde des Köttgenschen Geschlechtes werde; die Menschen nur nach ihren Herzen beurtheilend; frei von jeglichem Vorurteil; frei von kleinlicher Engherzigkeit, die Werth legt auf todte Formen, und Anstoß nimmt, an harmlosen Übungen. Unserem jungen Gagern, Hermann, Harkort Köttgen sey dieses Glas geweiht!

Am 1. Januar 1879 tritt Hermann Köttgen in die kleine Bergisch Gladbacher Tempergußfirma von **Alfons Tellering** ein. Als Tellering im Herbst des Jahres aus dem Unternehmen ausscheidet und **Paul Köttgen** seine Stellung einnimmt, firmiert sich die Firma von Alfons Tellering & Köttgen in Köttgen & Cie um.

Enkelin:

***Adele* Maria Martha Köttgen**
* 24. November 1853 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1877 in Langenberg/Rhld
Verlobung im Dezember 1876 mit
***Paul* Gustav Richter**
Geheimer Regierungsrat, 24 Jahre Kaiserl. Bankdirektor in Köln
* 6. November 1841 in Düsseldorf, † 27. Oktober 1900 in Köln

Stille Beisetzung in eigener Gruft auf dem Friedhof in Langenberg in der Nähe seiner 1877 verstorbenen Braut nach großer prominenterTrauerfeier in der Reichsbankhauptstelle Köln.

Enkel:

Paul Köttgen
Fabrikant
* 21. Oktober 1856 in Langenberg/Rhld, † 28. Januar 1928 in Bergisch Gladbach
heiratet am 6. Oktober 1891 in Bergisch-Gladbach
Elisabeth Westphal
* 7. Mai 1870 in Bergisch Gladbach, † 18. Februar 1964 in Bergisch Gladbach

Nach dem Tod von **Hermann Köttgen** übernimmt Paul Köttgen die Firma als Alleininhaber. Das Unternehmen entwickelt sich von 12 Mitarbeitern zu einem Betrieb mit über 200 Beschäftigten (um 1910). Die Produktionspalette umfasst:
Schub-, Sackkarren, Wagen, technische-, elektrotechnische Artikel und Haushaltsgeräte, u.a. Brotschneidemaschinen. Später führt das Wissen über die Lagertechnik zur Fertigung von Hochregallagern und Flurförderfahrzeugen.

Der Paul-Köttgen-Weg in Bergisch Gladbach trägt seinen Namen.

www.digitalis.uni-koeln.de (pdf) H. Köttgen & Cie; www.koettgen-lagertechnik.de

Urenkelin:

***Dorothea* Adele Maria Köttgen**
* 21. September 1902 in Bergisch Gladbach, † 3. August 1989 in Bergisch Gladbach
heiratet 1925
***Hermann* Joseph Gustav Matthieu Schwann**
Dipl.-Landwirt, Oberkriegsverwaltungsrat, Politiker
* 2. Januar 1899 in Niederhöchstadt, † 15. Januar 1977 in Bergisch Gladbach

Studium der Agrarwissenschaften, Geschäftsführer der Deutschen Volkspartei in Köln, ab 1933-1938 Saatgutfachmann im Reichsnährstand als Leiter der Saatgutstelle Berlin, ab 1938-1945 selbständig in dieser Branche in Wien und Prag, ab 1939 freiwillig an die Kriegsfronten: Polen, Frankreich, Griechenland. Während des Einsatzes wird er UK gestellt für die Nahrungsbeschaffung im Ostraum in der Position eines Oberkriegsverwaltungsrates bis zur Flucht April 1945.
1961 Mitgründer der Vereinigung Deutsche Nationalversammlung (VDNV), Zusammenschluss der VDNV mit der Deutschen Gemeinschaft und der Deutschen Freiheits-Partei zur Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (Keimzelle der Grünen),
1949-1953 Landtagsabgeordneter in Nordrhein-Westfalen (FDP),
1953-1957 Mitglied des Bundestages (FDP).

Sohn:

Adolf Heinrich Köttgen
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. Gebr. Köttgen & Conze, Gemeinderath der Bürgermeisterei Hardenberg (1844), Präsident des Verwaltungsrates der Prinz-Wilhelm- Eisenbahn (1849-1852), Rhein-Weser-Canalproject-Comité-Mitglied 1859, VG-Mitglied und Direktor
* 16. August 1808 in Langenberg/Rhld, † 16. Juli 1880 in Lemgo
heiratet am 28. Mai 1832 in Dortmund
Mathilde Meininghaus
* 4. Oktober 1811 in Dortmund, † 12. April 1881 in Lemgo

Ihre Schwestern:
Bertha Meininghaus, verh. Rittershaus (1809-1890), **Luise Meininghaus, verh. Eulenberg** (1813-1847)

Enkel:

Adolf (IV) **Köttgen jun.**
Kaufmann, Fabrikant
* 17. April 1833 in Langenberg/Rhld, † 28. Juli 1882 in Capri
heiratet 1863 (1. Ehe)
Emmy Wedekind
* 24. November 1843 in Hannover, † 6. September 1875 in Folketone/GB

Ab Ostern 1843 besucht Adolf Köttgen die Langenberger Rektoratschule und wechselt am 2. Mai 1848 zur Realschule nach Elberfeld. Später beginnt er eine Lehre im väterlichen Färbereibetrieb Köttgen & Conze in Langenberg. Es folgen verschiedene Praktika in Brüssel, Leipzig und Leek/England bei Th. Carr u. Co. Mit seinem Bruder Hugo (1835-1883) gründet er 1854 in Brake bei Lemgo eine Seidenzwirnerei.

1864 folgt Adolf Köttgen 1864 seinem Bruder **Walther** (1841-1916) nach England und übernimmt mit ihm zusammen eine der ältesten Londoner Handelsfirmen, das Rohseidengeschäft **John Batt & Co** in London. Im Deutschen Verein für Kunst und Wissenschaft (German Athenaeum) ist Adolf zuständig für Poesie und Prosa, sein Bruder Walther für die Musik bei Veranstaltungen.
Nach dem Tod seiner Ehefrau, **Emmy, geb. Wedekind**, zieht sich Adolf Köttgen aus dem Geschäftsleben zurück, beendet seinen „Lebensbaum“, in das er über 20 Jahre 100 Gedichte geschrieben hat, betreibt Malstudien in Paris und München.
Danach verlegt er seinen Wohnsitz nach Capri. Vetter **Gustav Adolf Köttgen**, der Sohn des Malers, und dessen Tochter Lily führen die Londoner Firma John Batt & Co. weiter fort. Aus ihrem Nachlass geht 1952 der **Gustav Adolph and Ernest Koettgen Memorial Fund** hervor.
Auf Capri baut Adolf Köttgen 1879 die **Villa Pompeiana** im antiken Stil und gründet einen nichtkatholischen internationalen Friedhof mit.
Der weiße Marmorstein dort auf seinem Grab trägt die Inschrift:
Hier ruht Adolf Köttgen, geb. am 11. April 1833 in Langenberg, gest. am 28. Juli 1882 in Capri.

Urenkel:

Adolf Köttgen
* 11. Januar 1877 in Alexandrien (Ägypten), † …

Urenkel:

Walther Köttgen
* 25. Dezember 1878 in Capri, † 1944

In zweiter Ehe heiratet er am 5. August 1881
Teresina Alberino
* 1853 in Capri, † 7. September 1909 an Bord der „Berlin“ nach New York

Urenkelin:

Mathilde Paula Köttgen
* 10. Januar 1883 in Lemgo, † …

Enkel:

Hugo Köttgen
Kaufmann, Fabrikant in Brake bei Lemgo, Mitglied des Lippeschen Landtags (1882)
* 4. Januar 1835 in Langenberg/Rhld, † 13. Mai 1883 in Berlin
heiratet am 28. Mai 1867 in Köln
Marie Thewald
* 14. Juni 1848 in Köln, † 8. August 1925 in Köln

Hugo Köttgen hält am 29. September 1861 im Nationalverein Lemgo einen Vortrag über die Bildung der deutschen Flotte.
Im August 1882 bietet er der Stadt Lemgo seine Seiden-Fabrik mit Zubehör und liegendem Areale zum Preis von 50000 Mk für ein Gymnasialgebäude an.

Enkelin:

Bertha Köttgen
* 4. Mai 1844 in Langenberg/Rhld, † 21. Dezember 1930 in Berlin
heiratet am 27. November 1873 in Lemgo
Bernhard Münsberg
Reisender, Erfinder
* 3. März 1848 in Osterburg, Altmark, † 24. August 1924 in Berlin

Peter Diedrich Contze

Seidenfabrikant, Gemeinderat 1836, Mitglied des 1847 in Berlin eröffneten 1. vereinigten Landtags in Preußen.
* 23. April 1783 in Cleve, † 23. November 1861 auf Gut Zollen bei Soldin in der Neumark
(Begräbnis in Langenberg/Rhld)
heiratet am 21. Juli 1809 in Langenberg (1. Ehe)
Anna Maria Wilhelmine Feldhoff
*10. Januar 1783 in Mettmann, † 25. April 1828 in Langenberg (Haus Rosenberg)

In zweiter Ehe heiratet er am 30. September 1830 in Essen
Maria Sophia (Sophie) Waldthausen
* 1. Mai 1793 in Essen, † 26. Januar 1888 in Langenberg/Rhld

Peter Diedrich Contze besucht das Gymnasium in Cleve, später in Wesel.
Von 1798 bis 1801 absolviert er eine kaufmännische Lehre in Krefeld bei der Seidenfabrik **F. de F. H. Heydweiller** zusammen mit seinem Freund **Johann *Adolph* Köttgen**.
1802 gründet er zusammen mit Johann Adolph Köttgen und dessen Bruder **Johann *Heinrich*** in Langenberg/Rhld die Seidenfabrik (Färberei) und -handlung Gebr. Köttgen & Comp (nach Austritt Heinrichs 1810 Gebr. Köttgen & Conze, 1879 wieder Gebr.Köttgen & Comp).
Conzes Sohn, ***Gottfried*** **Friedrich Conze** (1831-1920) tritt 1859 in die Firma ein.

Seine Schwiegermutter, **Christina Elisabeth Waldthausen**,
geboren am 7. Februar 1766 in Essen, stirbt am 8. Oktober 1835 in Langenberg/Rhld.

Text der Urkunde des **Freiherrn vom Stein**:

An den Gymnasiasten Conze jun. in Wesel.
Es ist mir lieb, aus der Eingabe des Contze vom 24. d. zu ersehn, daß sich derselbe der Calligraphie befleißigt und wird die fernere Benutzung des Schulunterrichts, so wie die gründliche Erlernung der Arithmetik für denselben sehr vorteilhaft sein.

Minden, d. 28. Sept. 1796 v. Stein

Peter Conze schreibt am 29. Juli 1848 aus Langenberg bei Elberfeld einen Brief an **Jacob Grimm** (1785-1863, älterer Bruder von **Wilhelm Grimm, Gebrüder Grimm**) mit der Bitte um Befürwortung einer Petition zur gesetzlichen Regelung der Volksversammlungen.
Veröffentlicht durch die Universität Kassel unter: Signatur: 340 Grimm Nr. Br 761.
http://orka.bibliothek.unikassel.de/viewer/image/1360853475625/1/

Sohn:

Gottfried Friedrich Conze

D. theol. h.c., Kgl. Preuß. Geh. Kommerzienrat, Unternehmer, Kirchmeister, preuss. Landwehrmann, Rittmeister d.R., 51 Jahre Beigeordneter und Stadtverordneter der Stadt Langenberg, Provinziallandtagsabgeordneter, Vorstandsmitglied des Deutschen Vereins für die evang. Volksschule und des Bergischen Vereins für Gemeinwohl, Förderer der Vereinigung von Märkisch und Bergisch Langenberg, Vorsitzender des Provinzialausschuses für Innere Mission (20 J.), ordentliches Mitglied der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin (1904), Aufsichtsrat der Essener Creditanstalt, Ehrenbürger der Stadt Langenberg (1909), Ritter hoher Orden
* 10. August 1831 in Langenberg/Rhld, † 15. Februar 1920 in Langenberg/Rhld
heiratet am 13. Oktober 1858 in Langenberg/Rhld
Johanna *Maria* Henriette Colsman
* 11. Februar 1833 in Langenberg, † 29. Juni 1916 in Langenberg

Von 1859 bis 1879 arbeitet er bei der Firma Gebr. Köttgen & Conze. 1879 gründen und leiten Gottfried Conze und **Hermann Colsman** die Seidenweberei Conze & Colsman in Langenberg.
Von 1859 bis 1909 ist er zuerst zweiter, später erster Beigeordneter der Stadt Langenberg und unterstützt in wichtigen Angelegenheiten seinen Freund, den **Bürgermeister Frowein**.
1866 wird er als Kandidat für den Wahlkreis Hardenberg-Neviges zum Abgeordneten des Provinzial-Landtags gewählt, der nach einem Jahr vom König vorzeitig aufgelöst wird.
Von 1889 bis 1919 zählt er zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates der 1872 gegründeten Essener Credit-Anstalt. Gottfried Conze gehört zu den Mitbegründern der Wochenschrift „Daheim“, deren geschäftliche Führung er übernimmt, leitet als Vorstand die Rettungsanstalt Düsselthal mit und fördert die unter seiner und des Elberfelder Pfarrers **D. Hafner** Anregung und Mithilfe 1896 entstandene Heil- und Pflegeanstalt für Gemüts- und Geisteskranke Tannenhof bei Lüttringhausen.

1901 gründet er in Langenberg zusammen mit **Ernst Feldhoff jun.** und **Emil Colsman** die Arbeiterwohnungs-Genossenschaft. Die ev. Sammelstelle für Fürsorge-Zöglinge in Oberbieber, die Centralstelle für ev. Familienerziehung, sowie das Köllner Kellner-Heim verdanken ihm ihre Entstehung. 1908 verleiht ihm die evangelisch-theologische Fakultät an der Universität Bonn für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses für Innere Mission (1897-1913) die theologische Doktorwürde honoris causa.
Zum 50-jährigen Jubiläum als Beigeordneter der Stadt Langenberg erhält er 1909 das Ehrenbürgerrecht. Gottfried Conze fördert und unterstützt seinen Freund, den Archäologen **Wilhelm Dörpfeld** bei seinen Forschungsprojekten von 1905 bis 1913 auf Leukas.

Wilhelm Dörpfeld widmet u.a. Gottfried Conze als Dank das Buch:
Alt-Ithaka: Ein Beitrag zur Homer-Frage. Studien und Ausgrabungen auf der Insel Leukas-Ithaka, Band 1. R. Uhde, 1927. Seite v: Dem Andenken meines deutschen Freundes Herrn Geheimen Kommerzienrat D. h. c. **Gottfried Conze**, früher in Langenberg.

Bei der Trauerfeier für Gottfried Conze am 19. Februar 1920 im Sterbehaus hält sein Schwiegersohn, der Theologe und Generalsuperintendent **Karl Victor Klingemann** die Gedächtnisrede.

Enkel:

Peter Diedrich Conze
Dr. jur., Unterstaatssekretär a.D., Wirkl. Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde
heiratet am 10. April 1890 in Elberfeld
Bertha Schniewind
* 26. Dezember 1867 in Elberfeld, † 12. Juni 1934 in Berlin

Enkel:

Gottfried jr. August Conze
Kaufmann und Seidenfabrikant (Firma Conze & Colsman), Stadtverordneter (1911-1924),
* 2. Oktober 1862 in Langenberg/Rhld, † 10. Oktober 1924 in Langenberg/Rhld
heiratet am 25. Juli 1889 in Elberfeld
Bertha Ida Helene Wolff
Gründerin eines eigenen Kindergartens in Bonsfeld, Vorsitzende des Kinderheims in Langenberg, Vorstandsmitglied des Ev. Frauenvereins und des Frauenheims
* 21. März 1868 in Elberfeld, † 1948

Enkelin:

Sophie Emilie Conze
* 20. Januar 1864 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 28. Mai 1885
Friedrich Carl Simon Freyberger
Fabrikant
* 4. Juli 1855 in St. Georgen-Bayreuth, † 13. Juni 1935 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Anna Margarethe Conze
* 9. Oktober 1866 in Langenberg/Rhld, † 1956
heiratet am 2. Juni 1891
Karl Victor Klingemann
Prof., Pfarrer, Generalsuperintendent, Politiker
* 29. November 1859 in London, † 1. Februar 1946 in Bonn

Enkel:

Wilhelm Emil Conze
Kaufmann, Fabrikant (Abzeichen, Medaillen, Manschettenknöpfe)
* 23. Januar 1868 in Langenberg/Rhld, † 15. Dezember 1936 in Wienhagen bei Kierspe
heiratet am 2. Oktober 1899 in Lüdenscheid
Elisabeth Gerhardi
* 19. Dezember 1874 in Lüdenscheid, † 5. August 1950 in Lüdenscheid

Wilhelm Emil Conze gründet 1896 in London die Firma Conze und Simon.
Als er erfährt, dass die Fabrik für Abzeichen und Medaillen **Deumer** einen Nachfolger sucht, kehrt er nach Deutschland zurück und übernimmt 1905 das Unternehmen in Lüdenscheid mit mehr als 200 Mitarbeitern. Dort modernisiert Wilhelm Emil Conze die Fertigung und die Fabrikgebäude. Nach seiner beruflichen Tätigkeit erwirbt er in der Nähe von Lüdenscheid den Bauernhof Wienhagen.
Die Nachfolge in der Leitung seiner Firma Wilhelm Deumer tritt sein Neffe **Wolf Conze**, * 6. Oktober 1906 in Wipperfürth, an.

Enkel:

Ernst Conze
Dr. jur., Vizekonsul in London, Landrichter in Köln, Landgerichtsdirektor (1914) und Präsident der Reichsdisziplinarkammer in Düsseldorf (1924-34)
* 14. Dezember 1873 in Langenberg/Rhld, † 6. März 1935 in Düsseldorf
heiratet am 27. Mai 1903 in Langenber/Rhld
Adele Louise Charlotte Köttgen
* 25. Mai 1882 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1962 in Heidelberg

Enkel:

Heinrich Conze
* 1. Dezember 1875 in Langenberg/Rhld, † 20. Januar 1936
heiratet am 3. Mai 1904 in Langenberg/Rhld
Luise Köttgen
* 18. April 1885 in Langenberg/Rhld, † 15. September 1967 in Leonbrunn

Tochter:

Maria Christina Gertrud Conze
* 10. April 1833 in Langenberg/Rhld, † 18. August 1905 in Kaiserswerth
heiratet am 20. Juni 1854 in Langenberg/Rhld
Wilhelm Burkhard Bartels
Mitbegründer der Seidenweberei Gebr. Bartels
* 25. März 1818 in Gütersloh, † 28. September 1892 in Gütersloh

Sohn:

Albert Heinrich Conze (Conze-Conzenau)
Landwirt auf Gut Zollen bei Soldin in der Neumark
* 2. August 1834 in Langenberg/Rhld, † 21. April 1918 in Berlin
heiratet am 22. Juni 1863 in Rehnitz, Neumark
Anna Maria Wilhelmine Dorothee Phemel
* 12 Juni 1845 in Rehnitz, Neumark, † 2. Januar 1929 in Berlin

Enkel:

Walter Albert Ernst Conze-Conzenau
* 23. Februar 1867 in Zollen, Neumark † 22. Dezember 1933 in Breslau
heiratet am 1. Juni 1897 in Halle, Saale
Maria Braune
* 12. April 1875 in Halle, Saale, † 21. Juli 1957 in Langenberg/Rhld

Urenkelin:

Annemarie Conze
* 19. Juni 1898 in Conzenau, Posen, † 29. März 1987 in Velbert-Langenberg
heiratet am 25. Oktober 1921
Erwin Eduard Colsman
Oberst im Generalstab der Reserve, Fabrikant, Stadtrat
* 26. Juni 1896 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1962 in Langenberg/Rhld

Johann *Bernhard* Köttgen

Kaufmann, Mitinhaber eines Manufakturenwarengeschäftes, General-Agentur der Vaterländischen Feuerversicherung Elberfeld, Grubenvorstand der Zeche Steingatt (Diergardtsches Erbe), zeitweise Maire, Stadtrat, Kirchenvorstand, Kreistagsabgeordneter
* 2. Oktober 1785 in Langenberg/Rhld, † 5. April 1862 in Langenberg/Rhld
heiratet am 13. April 1817 in Langenberg/Rhld
***Johanna* Sophie Henriette Diergardt**
* 17. April 1796 in Langenberg/Rhld, † 8. Dezember 1875 in Dortmund
(begraben in der Langenberger Familiengruft).

Eltern:

Johann Peter (Johannes) Köttgen
Handelsmann, Deputierter
* 1743 in Wülfrath, † 24. März 1797 in Coesfeld (auf einer Geschäftreise)
heiratet am 19. Mai 1781 in **Langenberg/Rhld**
Anna Christina Clemens
* 17. April 1752 in Mettmann, † 6. November 1826 in **Langenberg/Rhld**

Bernhard Köttgen bewohnt mit seiner Familie das Haus „Vorm Brögel“ in Langenberg, dicht an der Brücke über den Deilbach (um 1900 zwecks Straßenerweiterung abgerissen).

Sohn:

Hermann Friedrich Köttgen
* 1. August 1818 in Langenberg, † 1. Mai 1828 in Langenberg

Sohn:

August Köttgen
Seidenfabrikant in Krefeld, Mitgesellschafter Fa. G. u. H. Schroers, Handelsrichter
* 21. August 1820 in Langenberg/Rhld, † 10. April 1885 in Krefeld
heiratet am 19. September 1850 in Krefeld
Helene Alwine Schroers
Trägerin des preußischen Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen (1872)
* 20. Juli 1822 in Krefeld, † 10. August 1890 in Krefeld

Enkelin:

***Johanna* Mathilde Köttgen**
* 19. August 1851 in Süchteln, † 14. Mai 1930 in Krefeld
heiratet 1871
***Arthur* Moritz Everhard Leysner**
Seidenfabrikant
* 20. November 1842 in Krefeld, † 1. Januar 1917 in Krefeld

Urenkelin:

***Helene* Virginie Leysner**
* 17. April 1874 in Krefeld, † 1951 in Krefeld
heiratet
Ferdinand Ebeling
Samtfabrikant
* 29. April 1855 in Viersen, † 1944 in Meerbusch

UrUrenkel:

Hans Ebeling
Dr. rer. pol., Publizist, bündischer Widerstandskämpfer (Deckname „Plato“)
* 2. September 1897 in Krefeld, † 17. Mai 1968 in Mönchengladbach

Veröffentlichungen, u.a.:

Der Kampf der Frankfurter Zeitung gegen Ferdinand Lassalle und die Gründung einer selbständigen Arbeiterpartei. Leipzig : C. L. Hirschfeld, 1931.

Ernst Wiechert. Der Weg eines Dichters. Berlin : Grote, 1937.

Urenkelin:

Alwine Antonie Leysner
* 4. Februar 1877 in Krefeld, † …
heiratet am 26. Dezember 1897
***Kaspar* Karl Max Engels**
Dr. jur., Oberregierungsrat, Oberlandeskulturrat, Oberverwaltungsgerichtsrat
* 17. März 1869 in Krefeld, † …

Urenkelin:

Johanna Lydia Leysner
Kreisgruppenleiterin im Deutschen Roten Kreuz
* 28. Juni 1884 in Krefeld, † 10. Juli 1975 in Krefeld
heiratet am 8. März 1904
Gustav de Greiff
Samtfabrikant, Mitinhaber der Samtfabrik M. de Greiff & Co. Krefeld,
königl. württ. Rittmeister d.R. a.D.
* 11. November 1875 in Krefeld, † 27. September 1954 in Krefeld

UrUrenkel:

***Wolfram* Anton de Greiff**
Fabrikant, Vorstand der Krefelder Teppich AG (1933-1945), Mitinhaber der Samtfabrik Gebr. Peltzer, Krefeld, und der Krawattenfabrik Keller, Deussen & Co., Stadtvertreter und FDP-Fraktionsvorsitzender (1948-1958),
Vertreter des Oberbürgermeisters von Krefeld (1952-1958), Ballonfahrer
* 8. März 1906 in Krefeld, † 24. Juni 1964 in Langenscheid/Lahn
heiratet am 8. Oktober 1948 in Krefeld
Trude Sieglinde Heisen
* 22. August 1914 in Krefeld, † 19. Januar 1995 in Krefeld

UrUrenkelin:

***Anita* Johanna de Greiff**
Bühnenbildnerin
* 23. Juli 1907 in Krefeld, † 18. Febr. 1997 in Krefeld (begr. in Velb.-Langenberg)
heiratet am 23. April 1938 in Krefeld
***Max* Adolf Köttgen**
Fabrikant, bis 1959 Geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Gebr. Köttgen & Co. in Langenberg/Rhld, 1944 dort Kulturbeirat, Vertreter der Stadt Langenberg im Kreiskulturausschuss und von 1949 bis 1954 Mitglied des Kulturausschusses der Stadt Langenberg
* 15. Aug. 1907 in Krefeld, † 13. Juli 1981 in Krefeld (begr. in Velb.-Langenberg)

Eltern:

Walter Alfred Köttgen
Fabrikant, Eigentümer einer Färberei in Krefeld,
1922 Geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Gebr. Köttgen & Co. in Langenberg/Rhld,
von 1929 bis 1942 Cellist im Streichorchester der Langenberger Musikfreunde
* 28. Januar 1869 in London, † 12. März 1946 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 6. September 1906 in Krefeld
Helene Feurstein
Lehrerin
* 15. April 1881 in Krefeld, † 9. April 1963 in **LangenbergRhld**

Sohn:

Albert Köttgen
Kaufmann, Stadtverordneter
* 4. Dezember 1822 in Langenberg/Rhld, † 18. August 1881 in Heiden am Bodensee
heiratet am 27. Mai 1852 in Dortmund
Elise Weispfenning
* 1. September 1831 in Dortmund, † 11. Januar 1899 in Dortmund

Teilhaber einer Branntwein- und Hopfengroßhandlung und Grubenvorstand der Steinkohlenzeche „Germania“ in Dortmund (1880).
Dort fungiert er auch als Stadtverordneter und als Provinziallandtagmitglied.
Außerdem engagiert er sich ehrenamtlich als Mitglied der Dortmunder Kasinogesellschaft, der Handelskammer und des Kuratoriums des Gymnasiums.
Träger des Preußischen Kronenordens 4. Kl.

Enkel:

Albert Carl Bernhard Köttgen
Fabrikdirektor, Eisenbahnbauinspektor, Baurat (ab 1907),
Geschäftsführer der Waggonfabrik „Van der Zypen & Charlier“,
Aufsichtsrat der Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG (1928).
* 7. März 1853 in Dortmund, † Juli 1930 in Köln-Deutz
heiratet am 18. Mai 1887 in Essen
Henriette Grünhagen
* 13. September 1864 in Zülpich, † 13. September 1923 in Köln

Urenkel:

Friedrich Albert Köttgen
Hauptmann
* 24. Dezember 1888 in Essen, † 22. April 1945 (gefallen im Harz)
heiratet am 15. April 1913 in Wesel
Hertha Hermine Anna Carp
* 24. August 1890 in Wesel, † …

Urenkel:

Otto *Werner* Köttgen
Dr. jur., et rer.pol., Uv., Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender,
Führer der Fachgruppe Eisenbahnwagenbau.
* 28. Januar 1890 in Elberfeld, † 10. Dezember 1967 in Berlin
heiratet am 21. März 1921 in Köln-Deutz
Marga Baum
* …, † …

Werner Köttgen studiert Jura und Volkswirtschaftslehre. Dissertation: Die Einrede der mangelnden Vorleistung. Großenhain : Plasnick, 1930. Später übernimmt er folgende leitende Funktionen:
von 1927 bis 1937 Generaldirektor der „Vereinigten Westdeutschen Waggonfabriken“ (Westwaggon),
ab 1938 Vorstand der Kokswerke und Chemische Fabriken Berlin AG, arbeitet in der Kruppschen Rüstungsproduktion zusammen mit den später in Nürnberg angeklagten Direktoren Eberhardt, Müller u.a., ab 1951 Vorstand und später Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall-Borsig AG (Rheinmetall-Berlin AG).

Enkelin:

Elise Köttgen
* 13. März 1856 in Dortmund, † 5. Oktober 1941 in Bonn
heiratet am 18. März 1890 in Dortmund
Karl *Otto* Gerstein
Ab 1881 Direktor bei der märkischen Knappschaft in Bochum
* 17. März 1843 in Plettenberg, † 20. März 1933 in Bonn

Enkelin:

Anna Köttgen
* 19. März 1860 in Dortmund, † 1942
heiratet am 3. Mai 1901 in Dortmund
Ernst Willmann
Fabrikant, Inhaber der Fa. E. Willmann,
Fabrik für Dampfkessel und Eisenkonstruktionen in Dortmund
* 7. Juni 1854 in Dortmund, † 1924 in Dortmund

Enkel:

August Köttgen
Dr. phil., Königl. Preuß. Geheimer Oberjustizrat, Notar, Rechtsanwalt
* 21. November 1864 in Dortmund, † um 1919 in Berlin
heiratet am 14. Mai 1893 in Dortmund
Maria Schröder
* 24. März 1870, † um 1925 in Berlin-Treptow

Sohn:

Gustav Köttgen
Bandfabrikant in Barmen, Inhaber der Fa. G. Köttgen & Co., Mitglied der „Concordia“,
1849 Hauptmann der Barmer Turnerwehr und Kommandant der Bürgerwehr,
Barmer Landwehrführer 1870
* 16. Oktober 1825 in Langenberg, † 7. Dezember 1898 in Barmen
heiratet am 8. Mai 1851 in Barmen
Mathilde Cleff
* 2. Dezember 1829 in Barmen, † 10. Februar 1896 in Barmen

Sohn:

Konrad *Emil* Köttgen
Kaufmann, Branntweingroßhändler, Verwaltungsrat der Paulinenhütte 1859,
Vorstand Darlehnskasse Dortmund 1866, Ämter in der Kirchengemeinde
***** 12. Mai 1828 in Langenberg/Rhld, † 18. Mai 1879 in Dortmund
heiratet am 16.April 1857 in Langenberg (1.Ehe)
Charlotte von Scheven
* 16. April 1830 in Langenberg, † 28. Januar 1869 in Dortmund

Er heiratet am 26. Mai 1870 in Dortmund (2. Ehe)
Wilhelmina Kaiser
* 17. Juli 1846 in Iserlohn-Hennen, † 8. Juni 1901 in Bonn

Enkel:

Heinrich Bernhard Arnold (I**) Köttgen**
Geh. Oberjustizrat, Richter in Bonn, Vortr. Rat im Preußischen Justizministerium in Berlin
* 9. März 1871 in Dortmund, † 25. Mai 1914 in Bad Kissingen
heiratet am 18. August 1899 in Bonn
Clara *Hedwig* Wiskott
* 20. November 1873 in Dortmund, † 1919 in Berlin

Urenkel:

Heinrich Bernhard *Arnold* (II) Köttgen
Prof. Dr., Jurist, Verfassungsrechtler
* 22. September 1902 in Bonn, † 10. Februar 1967 in Göttingen
heiratet am 16. Juni 1927 in Berlin
Liselotte Wömpner
* 29. Oktober 1902 in Ennewitz, Kr. Merseburg, † 30. August 1991

Arnold Köttgen studiert Rechtswissenschaften in Marburg, Graz, München und in Jena. Dort besteht er 1923 das Referendarexamen und promoviert 1924.

1928 Habilitation, Privatdozent in Jena, Gastdozent an der Herder-Hochschule in Riga.
1931 wird er ordentlicher Professor für öffentliches Recht in Greifswald und lehrt dort bis 1943.
Während des Krieges ist Arnold Köttgen dienstverpflichtet in der preußischen Zivilverwaltung Oberschlesiens als Generalpolizeidezernent und Abwehrbeauftragter der Regierung Kattowitz tätig.
Im Sommer 1945 verhaften ihn die Sowjets in Greifswald und halten ihn ohne Anklage 3 Jahre lang gefangen. Einige seiner wissenschaftlichen Beiträge werden wegen der Nähe zum Führerprinzip von den Allierten indiziert. 1948 wechselt er (mit Hilfe der Engländer) ohne Habe nach Bonn.
Als Verfassungsreferent unter den Bundesministern **Gustav Heinemann** und später **Lehr** und dem Staatssekretär **Ritter von Lex** arbeitet er an der Wegbereitung des Grundgesetzes mit.
Von 1952 bis 1967 lehrt er als Professor für Staats- und Kirchenrecht in Göttingen. Direktor des Juristischen Seminars. Mitglied des Justizprüfungsamtes beim Oberlandesgericht Oldenburg.
Er widmet sich den institutionellen Elementen des Staates und untersucht das staatliche Organisations- und Haushaltsrecht. Arnold Köttgen engagiert sich u.a. in beratenden Gremien des Bundesministeriums des Innern, der Deutschen Bundesbahn, des Deutschen Städtetags, des Deutschen Landkreistags, der Westdeutschen Rektorenkonferenz, des Deutschen Vereins für öffentliche und privater Fürsorge, in akademischen Ehrenämtern und als Gutachter über wichtige Problembereiche. Beim sog. „Ministersturz“ des niedersächsischen Kultusministers **Leonhard Schlüter**, spielt er eine wichtige Rolle als Gutachter und Prodekan der Universität Göttingen.

Als Staatsrechtslehrer veröffentlicht Arnold Köttgen zahlreiche Monographien, u.a: die Habilitationsschrift
Das deutsche Berufsbeamtentum und die parlamentarische Demokratie. Berlin : de Gruyter, 1928.
Deutsche Verwaltung. Mannheim, Berlin, Leipzig : Deutsches Druck- u. Verlagshaus, 1936. (indiziert 1945)
Der Weg zur Deutschen Einheit. Greifswalder Universitätsreden. Nr. 47. Greifswald : Bamberg, 1937. (indiziert 1945)
Die rechtsfähige Verwaltungseinheit. Berlin : Heymann 1939. (indiziert 1945)
Das Grundrecht der deutschen Universität. Göttingen : Schwarz, 1959.
Fondsverwaltung in der Bundesrepublik. Zur Rolle des Haushalts in einem Verwaltungsstaat.
Stuttgart : Kohlhammer, 1965.
Göttinger Universitätsreden 52: In Memoriam Arnold Köttgen.
Gedächtnisfeier am 10. Nov. 1967. Bibliographie Arnold Köttgen, Göttingen 1968 (Gedenkrede Prof. Werner Weber).

Urenkel:

Hans *Ulrich* Köttgen

Prof. Dr. med., **Direktor der Universitätsklinik Mainz**
* 30. Juni 1906 in Köln, † 22. Februar 1980 in Mainz
heiratet am 6. Januar 1934 in Hamburg
Beate von Grabe
* 29. Januar 1907 in Libau Rußland (heute: Liepaja), Lettland, † … in Mainz

UrUrenkel:

Eckart Ulrich Köttgen
Prof. Dr. med.
* 1. Juli 1939 in Münster/Westf.

UrUrenkel:

Rainer Helfried Köttgen
Jurist, Oberregierungsrat, bis 2006 Staatsrat beim Senator für Bildung und Wissenschaft in Bremen
* 29. Januar 1941 in Münster, Westfalen

Urenkel:

Karl Emil *Bernhard* Köttgen
Dr. jur., Hauptmann, Landrat in Bergheim, Richter beim Sozialgericht Köln
* 23. April 1909 in Berlin, † 10. Juli 1999 in Brühl
heiratet am 11. September 1942 in Exin
***Erika* Gottfriede Johanna Kunkel**
* 25. Oktober 1915 in Rostau

Enkel:

Conrad *Emil* Köttgen
Dr. jur., Beigeordneter in Barmen, Bürgermeister in Dortmund, Oberbürgermeister in Düsseldorf (bis zur Verhaftung und Ausweisung durch die Franzosen am 19. Februar 1923)
* 6. März 1875 in Dortmund, † 23. Januar 1925 in Düsseldorf
heiratet am 14. August 1903 in Barmen
Johanna Schäfer
* 27. September 1884 in Barmen, †17. Januar 1976 in München

UrUrenkel:

Emil Köttgen
Dr.-Ing., Erfinder, Direktor bei Siemens in Barcelona
* 17. Juni 1904 in Barmen, † 1987 in Erlangen
heiratet am 7. April 1934 in Berlin (1. Ehe)
Else Jacobi
* …, † …

Emil Köttgen heiratet am 17. Mai 1945 in Mülheim-Ruhr (2. Ehe)
Elisabeth Broecker
* 2. August 1911 in Gevelsberg, † …

UrUrenkelin:

Gerda Köttgen
* 10. Juni 1913 in Dortmund, † 2000 in München
heiratet am 23. Mai 1939 in München
Hellmut Schneider
Dr., Dozent für Nationalökonomie an der Universität München
* 18. Februar 1905 in Württemberg, † 1945

UrUrUrenkel:
Michael Schneider
Prof. Dr., Mathematiker
* 18. Mai 1942 in München, † 29. August 1997 in den französischen Alpen
heiratet
Angelika von Johnson
* 1. August 1943

Sohn:

Arnold Köttgen
Inhaber der Seidenfärberei C. A. Köttgen in Krefeld (gegründet 1856)
* 12. Mai 1831 in Langenberg/Rhld, † 19. September 1870 in Krefeld
heiratet am 14. Juni 1859 in Krefeld
Wilhelmine Puller
Inhaberin der Seidenfärberei C. A. Köttgen nach dem Tod ihres Mannes
* 1. November 1836 in Krefeld, † …

Sohn:

Friedrich Wilhelm Köttgen
Ing., Besitzer der Gießerei und Maschinenfabrik F. W. Köttgen in Barmen
* 5. Jan. 1834 in Langenberg/Rhld, † 18. April 1916 in Barmen
heiratet am 23. Januar 1869 in Krefeld
Louise Schroers
* 29. November 1844 in Krefeld
† 5. März 1925 in Berlin, begraben auf dem Alten Friedhof in Langenberg/Rhld

F. W. Köttgen arbeitet zunächst als Ing. in der Maschinenfabrik **A. Wever** in Barmen, 1866 gründet er die Gießerei und Maschinenfabrik F. W. Köttgen in Barmen, wird 1873 Vorstandsmitglied der Waggon- und Locomotiv-Bau-Anstalt in Hamm und meldet 1876 in London die Erfindung einer „improved pumping engine“ an.

Enkel:

***Carl* Arnold Daniel Köttgen**
Dr.-Ing. E.h., Siemens-Vorstandsvorsitzender, Verbandsvorsitzender
* 29. August 1871 in Barmen, † 12. Dezember 1951 in Düsseldorf
heiratet am 21. März 1923 in Berlin
Melanie Klein
* …, † 1978 in Düsseldorf-Kaiserswerth

Carl Köttgen besucht das Realgymnasium in Barmen, studiert Maschinenbau und Konstruktionswesen an der Technischen Hochschule Berlin.
1894 beginnt er als Ingenieur bei der Siemens & Halske KG in Berlin, steigt 1897 zum Abteilungsleiter, 1898 zum Prokuristen auf und wird 1905 erst 34jährig in den Vorstand der Siemens-Schuckert-Werke GmbH berufen. 1907 übernimmt Carl Köttgen die Leitung der Siemens Brothers Dynamo Works, Ltd. in Stafford. Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges erfolgt seine Internierung im englischen Zivilgefangenenlager Lofthouse Park (Wakefield).
Diesem Schicksal entgeht ein entfernter Verwandter, der Sozialist und Vorwärts-Korrespondent **Julius Koettgen** (* 1879 in Hagen, † 1961 in Fairfield CT), der durch Vermittlung eines Abgeordneten die englische Staatsbürgerschaft erhält und nach Amerika fliehen kann.
1919 kehrt Carl Köttgen nach Berlin zur nunmehrigen Siemens & Halske AG zurück und leitet die Zentrale von 1921 bis 1938 als Vorstandsvorsitzender. Im Anschluss wechselt er in den Aufsichtsrat des Unternehmens. Er konstruiert 1898 eine Zugmaschine für den Finow-Kanal, 1903 die Schachtfördermaschine für die Zeche Zollern II bei Dortmund, 1907 den ersten Doppel-Walzenstraßen-Motor für die Georgsmarienhütte bei Osnabrück, elektrische Schiffzüge (auf dem Ufer verlaufende Treidelstege mit Schmalspurgleisen für Elektroloks) und führt bei Siemens die Fließbandproduktion ein. In Siemensstadt beteiligt er sich an der Konzeption des Schaltwerk-Hochhauses. Große Bekanntheit erlangt Carl Köttgen durch sein Engagement in technisch-wissenschaftlichen Fachverbänden. So gründet er 1920 die "Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure" mit und wird ihr erster Vorsitzender, wirkt im Vorstand des Deutschen Normenausschusses, führt den Vorsitz im VDE (1926-1927) und im VDI (1929-1931). Carl Köttgen leitet vom 16. Juni bis 25. Juni 1930 die zweite Weltkraftkonferenz („World Power Conference“) mit über 3900 eingeschriebenen Teilnehmern in Berlin. Hierbei wird, erstmalig auf einer großen internationalen Tagung, die von Siemens & Halske entwickelte Mehrsprachenanlage in Betrieb genommen. Zusammen mit **Lord Derby, Marchese Marconi, Thomas A. Edison, Owen D. Young, Mr. Matthew Sloan** und Dr. **Oskar von Miller** ist er am 18. Juni 1930 ein Sprecher der transatlantischen Funkgespräch-Übertragung zwischen der zweiten Weltkraftkonferenz in Berlin und der National Electric Light Association Convention in San Francisco. Der japanische Kaiser verleiht von Miller und Köttgen die Auszeichnung des „Goldenen Bechers“ wegen der Fürsorge um die japanischen Teilnehmer und deren Förderung.

Sein besonderes Interesse gilt der Rationalisierungsbewegung. Wichtige Impulse für die Rationalisierungsansätze in Deutschland gibt Carl Köttgen mit seinen in den USA gewonnenen Erfahrungen über Methoden zur Steigerung der Produktivität, die er in seinem Buch "Das wirtschaftliche Amerika" veröffentlicht und 1925 im Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) vorträgt.

Nach dem Ausscheiden von **Carl Friedrich von Siemens** übernimmt er 1931 den Vorsitz im Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW). Zusammen mit **Kraemer** und **Reuter** handelt Köttgen 1931 das sogenannte „Pjatakov-Abkommen“ mit Ljubimov und Bitker auf sowjetischer Seite über Dollar-Zahlungen aus.
In der Nachfolge des Geh. Kommerzienrats Dr.-Ing. E.h. **Ernst von Borsig** wird Carl Köttgen 1932 Präsident der "Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände" (1932-1933).
Zusammen mit **Gustav Krupp von Bohlen und Halbach** und anderen Mitgliedern der deutschen Arbeitgeberverbände richtet er im Sommer 1933 die "Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft" ein, siehe Krupps Brief vom 30. Mai 1933 an den Reichsbankpräsidenten Schacht. Köttgen bekennt sich zu den Zielen des Führers der Deutschen Arbeitsfront, **Dr. Ley**, und verpflichtet die Unternehmerverbände als Säulen der Arbeitsfront mit der Aufgabe, auch in den eigenen Reihen die nötige Erziehungsarbeit zu leisten.
Carl Köttgen wird Aufsichtsrat der Adlerwerke, des Bochumer Vereins und Aufsichtsratsvorsitzender der Siemens-Schuckert-Werke.
In Anerkennung seiner Verdienste erhält er zahlreiche öffentliche Ehrungen.
1954 wird in Siemensstadt die "**Köttgenstraße"** nach ihm benannt.

Weitere Informationen siehe u.a.: www.heidermanns.net; www.wikipedia.de*;* Archiv Köttgen.

Friedrich August Feldhoff

Seidenbandfabrikant, Assise-Geschworener zu Düsseldorf 1832, Gemeinderat 1836, Beigeordneter und Wegebau-Commissar 1839, Rhein. Provinzialauschuss-Mitglied 1858
* 16. September 1801 in Mettmann, † 11. Juli 1873 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. August 1829 in Langenberg/Rhld (1. Ehe)
Sophie Gertrud Colsman
* 16. Mai 1798 in Langenberg/Rhld, † 15. Januar 1835 in Langenberg/Rhld

Mit 14 Jahren zur Ausbildung nach Orsoy, Lehre ab 1816 bei der Fa. Gebr. Köttgen & Conze in Langenberg, anschließend Reisender des Unternehmens.
Am 1. Juli 1824 gründen **Friedrich August Feldhoff** und **Heinrich Köttgen** „Im grünen Bäumchen“ die Firma „Feldhoff & Co.“ in Langenberg. Heinrich Köttgen tritt nach einigen Jahren wieder aus.
1835 entsteht an der Hauptstraße in Langenberg der Neubau des Geschäftshauses.

Tochter:

Maria Gertrud Feldhoff
* 1. November 1830 in Langenberg/Rhld, † 10. Mai 1891 in Langenberg/Rhld
heiratet am 12. Juli 1855
Leberecht Stein
Seidenfabrikant, Grubenvorstand der Zeche Altendorf,
Geschäftsführer der Fa. Walther u. Lebrecht Stein in Langenberg/Rhld, Stadtverordneter 1868/1871,
1891 Mitgründer der Fa. Walter u. Lebrecht Stein in Osterath,
Vorstandsmitglied des Rheinisch-Westfälischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission,
Patron der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde
* 7. Januar 1831 in Düsseldorf, † 14. Mai 1903 in Langenberg/Rhld

Enkel (:

Walt(h)er Stein
Prof. Dr., Historiker
* 9. Februar 1864 in Langenberg/Rhld, † 20. September 1920 in Göttingen
heiratet am 8. März 1893
Julie Margarethe (*Ulli*) Colsman
* 19. April 1872 in Langenberg/Rhld, † …

Urenkelin:

***Gertrud* Ursula Stein**
Dr. chem.
* 30. Juli 1905 in Göttingen, † …
heiratet 1934
Hans Brockmann
Prof. Dr. rer. nat., Professor an der Reichsunversität Posen, nach dem Krieg Direktor des neu geschaffenen Instituts für Organische Chemie der Georg-August-Universität Göttingen (1945-1972)
* 18. Oktober 1903 in Altkloster, † 1. Mai 1988 in Göttingen

UrUrenkel:

***Hans* Heinrich Brockmann**
Prof. Dr., Professor an der Universität Bielefeld (Fakultät für Chemie)
* 23. August 1936 in Göttingen

Enkel:

August Stein
* 3. Juni 1865, † 24. Dezember 1942
heiratet am 10. August 1899
Hedwig Claus
* 5. Juli 1880, † …

Enkelin:

Helene Stein
* 16. September 1866 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 5. Oktober 1891
Paul Max Eduard Benjamin Schultz
Geh. Regierungsrat
* 13. Juli 1859 in Soldau, Kreis Neidenburg, † 1948

Enkel:

Johannes Wilhelm *Hans* Stein
Fabrikant, Gutsbesitzer
* 27. Oktober 1871 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 24. September 1903 in Düsseldorf
***Martha* Helene Virginie Compes**
* 21. Oktober 1882 in Düsseldorf, † …

Hans Stein arbeitet als Fabrikant in der elterlichen Seidenweberei seines Vaters **Leberecht Stein** in Langenberg/Rhld und in der Cerasin-Compes Fabrik seines Schwiegervaters **Heinrich Compes** (1848-1913, Begründer der Fabrik Compes & Co, der Gewerkschaft Siegfried I. und Vorstandsmitglied mehrerer Kaliwerke) in Düsseldorf. Später wird er Gutsbesitzer in Mocken-Ravensburg (Württ.). Hans Stein dient als Einjährig-Freiwilliger im Garde-Ulanen-Regiment Nr. 2 in Berlin und als Rittmeister der Reserve a. D. des Ulanen Regiments Großherzog Fried. v. Baden (Rhein).

Sohn:

***Ernst* Heinrich Johannes Feldhoff**
Kommerzienrat, Seidenbandfabrikant, Kirchmeister, Kreistagsabgeordneter, Förderer der Vereinigung von Märkisch und Bergisch Langenberg, Stifter des Grundstocks für den Bismarckturm
* 15. März 1832 in Langenberg/Rhld, † 1. Januar 1903 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. Oktober 1854 in Odenkirchen
Luise Rosalie Wiedemann
* 7. Februar 1834 in Odenkirchen, † 29. März 1908 in Langenberg/Rhld

Zusammen mit seinen Söhnen **Friedrich August** und **Ernst Gottlieb**, den späteren Inhabern der Firma, baut Ernst Feldhoff sein internationales Verkaufsnetz aus.
In England gilt er als König der schwarzen Bänder („the king of the blacks“).

Enkel:

Friedrich *August* Feldhoff
Seidenbandfabrikant, Kirchmeister, VG-Vorstand 1906, Stadtverordneter zum Kreistag
* 22. März 1866 in Langenberg/Rhld, † 16. April 1945
heiratet am 22. Oktober 1896
Selma von Wolff-Ebenrod
* 25. Dezember 1875, † 18. Mai 1924 in Langenberg/Rhld

Ihre Eltern: **Johann Friedrich Ritter von Wolff-Ebenrod** und **Maria Luise geb. Schmits**.

August Feldhoff tritt 1888 in das väterliche Geschäft ein, ist zwei Jahre in der New Yorker Vertretung tätig, wird 1892 Prokurist und 1894 Teilhaber der Firma Feldhoff. 1919 verhandelt Feldhoff für die drei Seidenbandfabriken mit dem Bandwirkermeisterverband. Er fällt beim Einmarsch der Amerikaner einer Granate zum Opfer. Persönlich haftende Gesellschafterin in der Fa. Feldhoff & Co. Langenberg/Rhld wird die bis dahin als Fotografin tätige **Irmgard Feldhoff**.

Enkel:

Ernst Gottlieb Feldhoff
Seidenbandfabrikant, Rittmeister der Reserve
* 16. März 1868 in Langenberg/Rhld, † 19. August 1946 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. Oktober 1895 (1. Ehe)
Helene Gessert
* 23. Februar 1873 in Berlin, † 10. Oktober 1944 in Berlin

Nach Ausbildung in In-und Ausland und Dienstpflicht bei den Garde-Kürassieren 1891/92 tritt er ins väterliche Geschäft ein, wird 1898 Prokurist und 1900 Teilhaber der Firma Feldhoff. Ernst Feldhoff ist 1894 Mitgründer der Sanitätskolonne und später deren Ehrenvorsitzender, Vorstand vom Krankenhaus-Verein, der Arbeiterwohnungs-Genossenschaft (1901), fast aller Bürgerhaus-Kommissionen und jahrzehntelang in den militärischen Vereinen, zuletzt Reichsverband deutscher Offiziere, erhält 1925 die Rote-Kreuz-Medaille.

Urenkelin:

Ruth Marie Luise Helene Feldhoff
* 4. September 1896 in Berlin, † 7. Juli 1977 in Siegen (Bestattung in Wuppertal)
heiratet am 3. Mai 1921 in Langenberg/Rhld
Friedrich Adolf Schumacher
Seidenfabrikant, Teilhaber der Seidenbandfabrik „Münker & Co.“ in Langenberg/Rhld, VG-Direktor (1927)
* 5. Dezember 1881 in Elberfeld, † 29. Juli 1959 in Remscheid-Lennep

UrUrenkelin:

Johanna Schumacher
* 3. Juli 1922 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1986 in Velbert-Langenberg
heiratet am 14. August 1947 in Wermelskirchen
***Helmut* Otto Andreas Julius Blank**
Abteilungsleiter bei der DEMAG
* 30. Dezember 1912 in Duisburg, † 17. April 1987 in Duisburg

UrUrenkelin:

Charlotte Maria Carolina Schumacher
Dr. med., Landärztin
* 18. November 1923 in Langenberg/Rhld, † 24. Juli 2011 in Essen

Ernst Gottlieb Feldhoff heiratet am 26. Juli 1900 in zweiter Ehe:
Frieda Maria J*ohanna* Björklund
* 30. Januar 1875 in Ovambo/Namibia, † 21. Januar 1936 in Langenberg/Rhld
(Ihr Vater: **Botolf Bernhard Björklund**, finnischer Missionar in Deutsch-Südwestafrika)

Sie wächst als Ziehtochter der kinderlosen **Adalbert** und **Sophie Colsman geb. Feldhoff** in Langenberg/Rhld auf.

Urenkel:

Ernst Bernhard Feldhoff
* 13. Dezember 1901 in Langenberg/Rhld, †….
heiratet
Hedwig Gawron
* 16. Mai 1900, †….

Urenkelin:

Hedwig Feldhoff
* 14. Mai 1903 in Langenberg/Rhld, † 14. Juni 1923

Urenkel:

Hans Feldhoff
* 1. August 1904 in Langenberg/Rhld, †…
besucht das Realgymnasium in Langenberg/Rhld und die deutsche Kolonialschule Wilhelmshof (1925/26)
heiratet
Emmy Bernhard
* 11. Juni 1908, †…

Urenkel:

Johann Gottfried Feldhoff
* 12. Juni 1909 in Langenberg/Rhld, † 24. September 1969 in Lemgo
heiratet
Karoline Auguste Seeger
* 10. Mai 1925, † 16. August 1957

Urenkelin:

Lili Feldhoff
Sopran im Bürgerhauschor
* 11. Juli 1917 in Langenberg/Rhld, † 1992 in Velbert-Langenberg

Friedrich August Feldhoff

Seidenbandfabrikant, Assise-Geschworener zu Düsseldorf 1832, Gemeinderat 1836, Beigeordneter und Wegebau-Commissar 1839, Rhein. Provinzialauschuss-Mitglied 1858
* 16. September 1801 in Mettmann, † 11. Juli 1873 in Langenberg/Rhld
heiratet am 20. April 1845 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
Theodore Christiane Emilie Kalkhoff
* 5. September 1817, † 14. Juli 1893

Tochter:

***Sophie* Emilia Feldhoff**
Stifterin, Sie gründet u.a. 1923 die „Frau Geheimrat Adalbert Colsman Stiftung zur Pflege wertvollster Musik“
* 25. November 1847 in Langenberg/Rhld, † 23. Oktober 1927 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. November 1870 in Langenberg/Rhld

Adalbert Colsman

Geheimer Kommerzienrat, Seidenfabrikant, Philantrop, seit 1870 geschäftsführender Teilhaber der Seidenweberei Gebr. Colsman in Langenberg/Rhld, Mitglied des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Gebra, Aufsichtsratsvorsitzender der Königsborn AG, Mitglied des Aufsichtsrates bei der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld und bei der Wilmersdorf-Terrain-Rheingau-AG in Berlin.
1887 Mitbegründer der Aktiengesellschaft Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier, heute Gelsenwasser AG und Mitglied im Ausschuss für die rheinisch-westfälischen Filialen der Deutschen Bank, Mitglied der Generalsynode der preußischen Landeskirche und Schatzmeister des Rheinischen Provinzialausschusses der Inneren Mission, Kirchmeister und Ehrenbürger der Stadt Langenberg 1917.
* 17. November 1839 in Langenberg/Rhld, † 13. September 1917 in Langenberg/Rhld

Mit **Friedrich Grillo** und anderen gründet er 1887 das „Wasserwerk für das nördliche Kohlenrevier“, heute Gelsenwasser AG. Auch zählt er zu den Gründern der „Westfälischen Stahlwerke zu Bochum“. Als stellvertretender Vorsitzender leitet er die Gewerkschaft "Unser Fritz" mit. Bei der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld und der Wilmersdorf-Terrain-Rheingau-AG in Berlin gehört er zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates.

s. Siegfried Quandt: Bergische Forschungen. Band IX. Neustadt a. d. Aisch : Ph. C. W. Schmidt, 1971. S. 130.
Carola Groppe: Im deutschen Kaiserreich. Eine Bildungsgeschichte des Bürgertums 1871-1918. Köln : Böhlau, 2018.

Arnold Heinrich Volkenborn

Maschinenfabrikant
* 15. März 1807 in Altendorf/Niederw., † 10. November 1878 in Langenberg/Rhld
heiratet am 3. Januar 1836 in Langenberg/Rhld
Maria Katharine Neuhaus
* 19. Januar 1807 in Langenberg/Rhld, † 12. Juli 1877 in Elberfeld

In Niederbonsfeld erhält er seinen ersten Schulunterricht, später wird er nach Vossnacken in die Schule geschickt. Nebenbei arbeitet er mit den Werkzeugen seines Vaters, hilft als Branntweinbrenner und als Bauarbeiter. Sein Vater lässt ihn das Rasieren lernen und finanziert eine musikalische Ausbildung.
Am 1. April 1828 wird er Hornist beim 16. Infanterieregiment.
Im Alter von 24 Jahren erfährt er ein Erweckungserlebnis und schließt sich der Erneuerungsbewegung von **Emil Wilhelm Krummacher** (1798-1886) an.
Mit Schreinerarbeiten verdient Volkenborn soviel Geld, dass er 1836 in Langenberg ein Unternehmen gründen kann.
Er produziert Maschinen für die Weberei-Industrie und für die Landwirtschaft.
1847 errichtet er seine erste Fabrik, die er 1848 um eine Eisengießerei erweitert.
Im Herbst 1874 bezieht Arnold Heinrich Volkenborn in Langenberg ein neu erbautes Fabrikgebäude.
Um 1875 übernimmt sein Sohn **Arnold Volkenborn II**. das Geschäft und konzentriert sich auf landwirtschaftliche Maschinen. Weitere Generationen erhalten die Familientradition aufrecht, müssen aber den Produktionsstandort nach Hattingen verlegen.
Heute produziert dort das Unternehmen unter der Bezeichnung „AVOLA Maschinenfabrik“ Sägen und Sondermaschinen.

Siehe u.a.: Die Lebenserinnerungen des Arnold Heinrich Volkenborn, Mechanicus in Langenberg von 1852. Stadt Velbert, 1976.

Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oppeln pro 1840. 25. Band. Stück 48, Seite 244. Oppeln : Weilßhäuser.

Patent-Verleihung: Dem Schreiner **Arnold Volkenborn** zu Langenberg, im Kreise Elberfeld, ist unterm 31stem October 1840 ein Patent auf eine Maschine zum Zahnen der Sägeblätter, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, für den Zeitraum von sechs Jahren, vom jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. Oppeln, den 12. November 1840.

Sohn:

Arnold Volkenborn
Maschinenfabrikant
* 27. August 1846 in Langenberg/Rhld, † 25. März 1928 in Langenberg/Rhld
heiratet am 10. Juli 1870 in Langenberg/Rhld
Auguste Arnz
* 23. September 1848 in Wermelskirchen, † 23. Dezember 1922 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Arnold Volkenborn
Maschinenfabrikant, Geschäftsführer
* 20. März 1871 in Langenberg/Rhld, † 15. Februar 1924 in Langenberg/Rhld
heiratet am 24. Februar 1898 in Langenberg/Rhld
Alwine Auguste Johanna Colsman
* 27. Januar 1867 in Langenberg/Rhld, † 6. September 1940 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Auguste Volkenborn
* 17. Juni 1879 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 11. August 1901 in Langenberg/Rhld
Theodor Stiasny
Lic. theol., ab 1906 Pfarrer in Veldhausen, anschließend in Duisburg-Meiderich 1917-1944.
* 12. Januar 1875 in Hohenbach, † Oktober 1952

Verfasser des Buches:
Die Theologie Kohlbrügges, Düsseldorf : Elfried W. Bronger Reformierter Verlag, 1935.

Enkel:

Waldemar Volkenborn
Maschinenfabrikant, Geschäftsführer
* 4. August 1882 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 7. Mai 1918 in Solingen-Gräfrath
Amalie Hillers
* 11. Dezember 1888 in Solingen-Gräfrath, † …

Ihr Vater:

Johann Wilhelm Hillers
Süßwarenfabrikant
* 19. April 1858 in Oldenburg, † … in Langenberg/Rhld

Enkel:

Hermann Volkenborn
Maschinenfabrikant, Geschäftsführer, VG-Direktor 1951
* 9. April 1884 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 28. März 1912 in Solingen-Gräfrath
Hedwig Hillers
* 12. Mai 1892 in Solingen-Gräfrath, † 30. November 1981 in Velbert-Langenberg

Ihr Vater:

Johann Wilhelm Hillers
Süßwarenfabrikant
* 19. April 1858 in Oldenburg, † … in Langenberg/Rhld

Urenkel:

Kurt Volkenborn
Maschinenfabrikant, VG-Direktor 1975
* 29. Oktober 1924 in Langenberg/Rhld, † 2000
heiratet am 24. August 1954 in Langenberg/Rhld
Inge Rüdiger
* 25. Oktober 1927 in Köln

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.avola.de/de/unternehmen/historie; www.volkenborn.org;
www.genealogie-emsland-bentheim.de/Heft_49_April_1999-k.pdf. (Theodor Stiasny).

Eduard Colsman

Textilfabrikant, Provisor, Kirchmeister, Ältester im Presbyterium, Ehrenbürger der Stadt Langenberg
* 8. Oktober 1812 in Langenberg/Rhld, † 9. Juli 1876 in Langenberg/Rhld
heiratet am 10. Mai 1837 in Langenberg/Rhld
Sophie Wagener
* 4. März 1816 in Langenberg/Rhld, † 28. Juni 1882 in Langenberg/Rhld

Einen Teil seines wachsenden Vermögens verwendet Eduard Colsman für den Erwerb von:
Kuxen an Steinkohlenzechen in Essen und Bochum, Aktien der „Prinz-Wilhelm-Eisenbahn“,
der „Missions-Handels-Actien Gesellschaft“, Bauernhöfen in der Umgebung Langenbergs
und der Beteiligung an der „Rheinisch-Westphälischen Zeitung“.

Johann Peter Lange
(Prof., Theologe, 1802-1884) von 1828-1832 Pastor in Langenberg/Rhld,
veröffentlicht in seinem Buch: J. P. Lange`s Gedichte. **(**Essen : G. D. Bädeker, 1843)
auf den Seite 172 und 173 das folgende Hochzeitsgedicht:

Zur Hochzeitsfeier
des Freundes Herrn Eduard Colsman
und
der Fräulein Sophie Wagener in Langenberg,
am 10. Mai 1837

(Mel.: Da kommt sie her …)

Wie früh ruft uns der Frühling dieses mal
Zum fröhlichen Verein:
Der Freund kommt mit der Rose seiner Wahl,
Und jubelt: sie ist mein!

Begrüßt das Paar, das festlich uns erscheint,
Mit segnendem Gesang:
Wo sich der Starke mit der Zarten eint, Gibt’s einen guten Klang!

Ihr Beiden wandelt auch im Geist gepaart
Den ernsten Lebensgang!
So gebt im Glauben stark, in Demuth zart
Stets reinen Liebensklang!

Wir wünschen Glück euch, wie´s vom Himmel kommt,
Das Glück vom höchsten Stern,
Das fröhlich macht, und ernst, und immer frommt;
Das Heil, das Glück vom Herrn.

Wie zeugt uns dieser große Sonnenblick:
Fürwahr, der Herr ist treu!
Er bringt die Freudensonne stets zurück,
Seht, er macht alles neu!

Ja, Alles neu, erst unsre Herzen ganz,
Und einst auch unsre Welt;
Dann sind mit allen Lieben wir im Glanz
Des Sieges neu gesellt.

So lobt ihn, der unser Wohl bedacht,
Er hält uns ganz sein Wort,
Der Herr, der immer Alles wohl gemacht,
Ist unsrer Zukunft Hort.

Weitere Informationen, siehe:

Siegfried Quandt: Eduard Colsman (1812-1876). Ein Beitrag zur Geschichte der sozialen und politischen Auswirkungen der rheinischen Erweckungsbewegung des 19.Jahrhunderts“ in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins (85. Bd., 1970/72, S. 239-260).

Thomas Braun: Die Rheinische Missionsgesellschaft und der Missionshandel im 19. Jahrhundert.
Reihe: Erlanger Monographien aus Mission und Ökumene, Band 17. Erlangen : Verlag der Ev.-Luth. Mission, 1992.

Friedrich Wilhelm Strücker

Kaufmann, Präsident der Handelskammer
* 5. Oktober 1816 in Langenberg/Rhld, † 25. November 1884 in Elberfeld

Seine Schulbildung erhält er in der privaten Lehranstalt des Herrn **Friedrich Volkmann** in Solingen. Anschließend beginnt er eine kaufmännische Lehre bei der Firma Wülfing und Sohn in Barmen. Nach dem Abschluß der Lehrzeit arbeitet er dort noch vier Jahre als Kaufmann und wechselt dann zur Firma Engels & Co. 1843 gründet er zusammen mit **Jacob Kraushaar** in Elberfeld das Seidenhandelshaus **Strücker** & **Kraushaar**, das später in **Strücker & Co**. umgewandelt wird.
Friedrich Wilhelm Strücker leitet die Elberfelder Handelskammer als Präsident von Mai 1874 bis Dezember 1875 und von Mai 1879 bis November 1884.

Wilhelm Hoddick

Seidenfabrikant, Fa. W. Hoddick & Co.
Förderer des Langenberger Musiklebens (35 Jahre Vorsitzender des Musikvereins), Stadtverordneter 1871
* 3. Februar 1821 in Langenberg/Rhld, † 4. November 1887 in Langenberg/Rhld
heiratet am 15. November 1853 in Stolberg
Ismene Lynen
* 26. November 1829 in Stolberg, † 31. Januar 1906 in Langenberg/Rhld

Sohn:

***Raymond* Friedrich Hoddick**
Fabrikant, Teilhaber der Fa. W. Hoddick & Co., Grubenvorstand, Färbereiverbandsvorsitzender
* 8. September 1854 in Langenberg/Rhld, † 19. August 1900 in Langenberg/Rhld
heiratet am 22. Mai 1883 in Elberfeld
Julia Wolff
* 10. Dezember 1862 in Elberfeld, † 1943

Unter dem Eindruck des Langenberger Färberstreiks von 1889 und des Unternehmerausstands von 1893 leitet er als Vorsitzender den Verein zur Wahrung der Interessen der Färberei- und Druckerei-Industrie von Rheinland und Westfalen und beschwert sich 1897 in einer Eingabe beim Reichskanzler über die amerikanische Zollpolitik.

Tochter:

***Clara* Johanna Elisabeth Hoddick**
* 19. April 1859 in Langenberg/Rhld, † 6. September 1898 in Troisdorf-Spich
heiratet am 15. Oktober 1878
Karl *Valentin* Schoeller
Kaufmann in Antwerpen und Düsseldorf, Teilhaber der Fa. Kalckhoff & Schoeller
* 4. Mai 1850 in Düren, † 12. Juni 1929 in Düsseldorf

Enkel:
***Walther* Raymond Schoeller**
Dr. phil., Chemiker
* 26. September 1880 in Antwerpen, † 1947

Enkelin:
Irene Schoeller
* 8. November 1885 in Antwerpen, † …
heiratet am 2. April 1907 in Antwerpen
Raymond *Max* Spieß
Oberstudiendirektor, Schulleiter des Lyzeums der Ev. Gemeinde in Köln (1913-1926)
* 14. Januar 1875 in Stolberg, † 6. Dezember 1936 in Berlin

Enkelin:

Claire Anna *Aenni* Hedwig Schoeller
* 13. Juni 1888 in Antwerpen, † 30. August 1961
heiratet am 22. Oktober 1910 in Antwerpen

Theodor Litt

Prof. Dr.theol.h.c., Pädagoge, Philosoph
* 27. Dezember 1880 in Düsseldorf, † 16. Juli 1962 in Bonn

Die Theodor-Litt-Realschule in Düsseldorf, die Theodor-Litt-Straße in Bonn, Düsseldorf und Gütersloh tragen seinen Namen.

Urenkel:

Rudolf Litt
Dr., Regierungsdirektor, Ministerialrat
* 1922, † …

Sohn:

Wilhelm (*Willy*) Hoddick

Fabrikant, Teilhaber der Fa. W. Hoddick & Co., Vorst. des Langenberger Rassegeflügelzuchtvereins (gegr. 1871)
* 8. Juli 1868 in Langenberg/Rhld, † 14. August 1942
heiratet am 21. Oktober 1897
Bertha Elfriede (Frieda) Colsman
* 30. September 1875, † 13. Mai 1944

Enkelin:

Hilda Hoddick
* 15. August 1898 in Langenberg/Rhld, † 1982 in Velbert-Langenberg
(ermordet in der Villa „Im Blumental“, unaufgeklärt)

Enkel:

Wilhelm Andreas Hoddick
* 15. Dezember 1899 in Langenberg/Rhld, † 11. Juli 1972
heiratet am 14. Januar 1928
Margarete Reinecke
* 19. Dezember 1904, † …

Enkelin:

Frieda Hoddick
Dr. phil., Bibliothekarin
* 6. Juli 1901 in Langenberg/Rhld, † September 1973

Enkel:

Günter Hoddick
* 21. September 1905 in Langenberg/Rhld, † 1982 in Velbert-Langenberg
(ermordet in der Villa „Im Blumental“, unaufgeklärt)

Friedrich Hoddick

Fabrikant, Seidenfärbereibesitzer, Stadtverordneter, Autor und VG-Direktor 1862
* 8. Juli 1828 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1914 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. August 1857 in Gevelsberg (1. Ehe)
Anna Helena Künne
* 1. September 1831 in Gevelsberg, † 4. Januar 1877 in Langenberg/Rhld

Direktor des Konzertvereins, Ehrenmitglied der VG, des Landwehr-Vereins, des Turnvereins und der Liedertafel. Fritz Hoddick unterstützt 1865 **August Forsthoff** (1832-1885) bei der Gründung der Langenberger Zeitung „Volksblatt für den Kreis Mettmann".
Mit einer erheblichen Spende unterstützt er den Bau der ersten Langenberger Badeanstalt an der Ecke Vogteier Straße/Krankenhausstraße. Die feierliche Eröffnung erfolgt am 10. Juli 1897.
Fritz Hoddick wird der erste Vorsitzende des Langenberger Schwimmvereins.
Er begegnet in Ostende **Charles Darwin**.

Auszug aus seinem Buch:
Weltliche Texte, Gedanken-Motive für Rede und Schrift. Der Weltlitteratur entnommen.
Berlin : Haude & Spener'sche Buchhandlung 1890.
(Später: Aphorismenschatz der Weltliteratur entnommen von Fritz Hoddick)

An die Leser.

Der Gnom, der mich umschwebt in tausend Stunden,
Ein loser Schelm im Dienst der Phantasie,
Ist endlich nun gefangen und gebunden
In diesem Buch, und fleht um Sympathie. –
Oft schlummert unser Witz in Geistes Tiefen,
Bis Elfen ihn durch Zauberwort erweckt
Und, was auf Augenblicke nur versteckt,
Auf die Mensur zum Kampf der Geister riefen.-

Nun kann der Gnom vermählen die Sentenzen,
Und holde Kinder, die dem Bund entstammt,
Voll Witz und Anmuth, werden lieblich glänzen
Wenn Euren Geist der Muse Hauch entflammt.
Nehmt einen nur von seinen gold´nen Ringen
Und bringet ihn in der Gedanken Hut,
So werden sich bei frischer Geistesgluth
Der Ringe viele bald zur Kette schlingen.

Dem Redner giebt Impulse er und Themen,
Dem Schreibenden manch´ Motto voll Humor,
Und Jedem, der sein Flüstern will vernehmen,
Raunt er was Schönes, Gutes in das Ohr.
Wenn dann der Sinn für Poesie sich mehret,
Für schönen Kern in lieblicher Gestalt,
Wenn durch der Geister Reibung und Gewalt
Erkenntniss wächst, - nichts Bess´res er begehret.

Fritz Hoddick

Tochter:

Anna Hoddick
* 18. März 1859, † 30. Dezember 1902 in Werdohl
heiratet am 15. April 1885
Rudolf Kugel
Fabrikant
* 13. August 1841 in Werdohl, † 14. Mai 1903

Sohn:

Walther Hoddick
Fabrikant, Stadtverordneter, Vorstand Verschönerungsverein
* 6. Dezember 1863 in Langenberg/Rhld, † 9. August 1929
heiratet am 9. Oktober 1900
Margarethe Helene Dorothea Feldhoff
* 21. Juli 1879 in Langenberg/Rhld, † 19. Juli 1943

Tochter:

Helene Hoddick
Prokuristin der Fa. Friedrich Colsman, Seidenfärberei GmbH
* 7. Februar 1867 in Langenberg/Rhld , † 5. Februar 1934
heiratet am 14. Mai 1888
Friedrich (*Fritz*) Colsman
Seidenwarenfabrikant, 1. Kirchmeiter, 1. Stadtverordneter, VG-Direktor (1898),
verliert 4 Söhne im 1. Weltkrieg, 1923 nach dem Einmarsch der Franzosen 1923 vollständige Stillegung seiner Färberei
* 27. September 1862 in Langenberg/Rhld, † 10. August 1925 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Friedrich (*Fritz*) Hoddick
Fabrikant, mit Bruder Walter zusammen in der väterlichen Firma Hoddick
* 25. Mai 1868 in Langenberg/Rhld, † 28. Dezember 1939
heiratet am 10. Mai 1900 in Barmen
***Hulda* Gertraud Molineus**
* 21. März 1878 in Barmen, † 1957

Friedrich Hoddick

heiratet 1885 (2. Ehe)
Adele Cato
* 13. März 1853 in Chemnitz, † 2. April 1907 in Langenberg/Rhld

Ernst Lomberg

Fotograf, Fabrikant
* 1829 in Langenberg/Rhld, † 19. Mai 1898 in Langenberg/Rhld

Als Konditor in Langenberg erlernt er das Fotografieren und errichtet ein photographisches Atelier in seinem Gartenhaus am Frohnenberg. Später baut Lomberg im Garten ein Wohnhaus, gibt seine Konditorei auf und widmet sich nur noch der Herstellung von Lichtbildern. In einer wirtschaftlichen Krisenzeit stellt er eigene Trockenplatten auf der Basis einer englischen Rezeptur her und gründet 1882 die „Fabrik photographischer Trockenplatten“. Nach seinem Tode 1898 übernehmen die Schwiegersöhne **Moritz Morgenstern** (verh. mit **Johanna Lomberg**) und **Albert Pohlig** (verh. mit **Maria Lomberg**) die Leitung des Unternehmens und weiten die Produktion aus.
1930 Bau der Filmfabrik. Produkte: Filme für den Tiefdruck, Elochrom-Film für den Amateur.
1931 übernimmt der Konzern Byk-Gulden die Firma „Ernst Lomberg-Photochemische Produkte“ und nennt sie jetzt „Byk-Gulden-Lomberg“. 1941 übernimmt Dr. **Günther Quandt**, Vorstandsvorsitzender der AFA (Accumulatoren-Fabrik AG, später VARTA AG) die Aktienmehrheit von BYK-Gulden Lomberg und wird Vorsitzender des Aufsichtsrates. Nach dem Ende des Krieges erfolgt der Umzug des Unternehmens nach Konstanz und Umbenennung in BYK-Gulden.

Johannes Hoddick

Kaufmann, Fabrikant
* 26. Februar 1840 in Langenberg/Rhld, † 2. März 1887

Am 1. Oktober 1869 gründet er in Weißenfels zusammen mit **Ferdinand Rothe** die Eisengießerei und Maschinenfabrik Hoddick & Rothe.

Der Maschinenkonstrukteur und spätere Direktor der AEG-Turbinenfabrik, **Oskar Lasche** (* 22. Juni 1868 Leipzig, † 30. Juni 1923 Berlin) arbeitet in jungen Jahren im Konstruktionsbüro seiner Firma.

Reinhard Rube

Papieringenieur, Pergamentpapierfabrikant, gründet 1873 die Firma Reinhard Rube in Weende
* 12. März 1840 in Langenberg/Rhld, † 24. März 1900 in Weende

Eltern:
C. F. R. Rube, Kaufmann und seine Ehefrau **Caroline, geborene Schübler**, beide aus Langenberg/Rhld.

Sein Sohn, **Reinhard Rube jun.** (1877-1952), übernimmt 1900 die Firma, baut sie zu einem Industrieunternehmen aus und wandelt sie 1923 in eine AG um.
1936 Übernahme durch die Unilever-Konzern.
1992 Verkauf die Royal Packaging Industries Van Leer B.V.
1999 Fusion der Van Leer B.V. mit dem finnischen Verpackungsproduzenten Huhtamaki zu Huhtamaki Van Leer.
2006 Schließung des Werkes mit 500 Mitarbeitern in Weende.

Die „Reinhard-Rube-Straße“ in Weende trägt seinen Namen seit 1970.

siehe:
Stadtarchiv Göttingen: (StadtA Gö, Sterbehauptregister Weende Nr. 9/1900).

Andreas Colsman

Kommerzienrat, Fabrikant, Teilhaber des Hauses „Gebrüder Colsman“ in Langenberg, Beigeordneter der Stadt Langenberg, Kreisdeputierter, Vorsitzender des Krankenhaus Vereins und der nationalliberalen Partei in Langenberg/Rhld
* 22. November 1840 in Langenberg/Rhld, † 16. Mai 1917 in Langenberg/Rhld

Eltern:
Eduard Colsman
Textilfabrikant, Provisor, Kirchmeister, Ältester im Presbyterium
* 8. Oktober 1812 in Langenberg/Rhld, † 9. Juli 1876 in Langenberg/Rhld
heiratet am 10. Mai 1837 in Langenberg/Rhld
Sophie Wagener
* 4. März 1816 in Langenberg/Rhld, † 28. Juni 1882 in Langenberg/Rhld

Andreas Colsman besucht das Gymnasium in Duisburg bis zu seinem 18. Geburtstag, wechselt dann zur Webschule nach Lyon und bildet sich durch Auslandsfahrten weiter.
1863 beginnt er seine Tätigkeit in der elterlichen Firma Gebrüder Colsman.
Offizier bei den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71.
1870 wird er Teilhaber des Unternehmens. 1873 erfolgt die Berufung zum Kirchmeister.
Von 1881 bis 1916 ist er Beigeordneter der Stadt Langenberg.
1885 lässt er für seine Familie das „**Rote Haus**“ erbauen.
Andreas Colsman initiiert und gründet das im Jahre 1901 eingeweihte neue Krankenhaus mit, für das er 15000 Mark spendet und sich mit 20000 Mark als Stifter maßgeblich am Bau des Hallenbades an der Vogteier Straße beteiligt. 1914 kümmert er sich als Vorsitzender einer Kommission Langenberger Bürger und Bürgerinnen um die Unterstützung der kriegsbedingten Arbeitslosigkeit.

Emil Heinrich Colsman

Dr. h. c., Kommerzienrat, Fabrikant
* 17. Februar 1848 in Langenberg/Rhld, † 4. Mai 1942 Langenberg/Rhld
heiratet am 13. September 1877
Friederika *Mathilde* Schniewind
* 17. April 1853 in Elberfeld, † 21. März 1933 in Langenberg/Rhld
(Tochter des Elberfelder Textilfabrikanten **Heinrich Ernst Schniewind** u. seiner Frau **Mathilda, geb. Fuhrmann**)

Sohn:

Heinrich Colsman
Seidenbandfabrikant (Fa.Colsman u. Seyffert), VG-Direktor (1931 und 1939-1946), Vorstand Langenberger Verschönerungsverein 1919
* 21. August 1878 in Langenberg/Rhld, † 6. Juni 1954 in Langenberg/Rhld
heiratet am 9. Oktober 1909 in Barmen
Helene Vorwerk
* 12. Februar 1890 in Barmen, † 29. April 1931 in Frankfurt am Main
(Tochter des Barmer Fabrikanten **Carl Vorwerk** und seiner Frau **Cecile, geb. Blank**)

Tochter:

Emilie (Milly) Mathilde Colsman
* 11. Januar 1880 in Langenberg/Rhld, † 16. April 1954 in Bonn
heiratet am 10. November 1902
Paul von Ciriacy-Wantrup
1894 in Deilinghoven als Pfarrer eingeführt, ab 1900 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 15. Mai 1865 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 9. September 1926 in Bonn

Sohn:

Emil Theodor Colsman
Seidenbandfabrikant (Fa. Colsman u. Seyffert), Baß und Vorsitzender des Bürgerhaus-Chores (1926-1951), VG-Direktor (1929, 1948 und 1949), Kulturbeirat der Stadt Langenberg 1944.
* 21. November 1885 in Langenberg/Rhld, † 6. Januar 1951 in Langenberg/Rhld
heiratet am 4. Juli 1914 in Elberfeld
Henriette (Henny) Dorothea Emilie Rühle
* 8. Juni 1891 in Elberfeld, † 3. Mai 1975 in Kassel

Tochter:

Mathilde (Thilda) Colsman
* 15. Oktober 1887 in Langenberg/Rhld, † 12. Oktober 1968 in Langenberg/Rhld
heiratet am 5. Mai 1914 in Langenberg/Rhld
***Adalbert* Ernst Emil Colsman**
Seidenbandfabrikant, Geschäftsführer der Seidenweberei Conze & Colsman, Bürgermeister, Politiker, Kunstmäzen, Kunstsammler
* 9. Juni 1886 in Langenberg/Rhld, † 1. April 1978 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Marie-Helene Colsman
Fotografin in Tilsit
12. Januar 1889 in Langenberg/Rhld, † 3. März 1960 in Greifswald.
heiratet am 23. Mai 1926
Wilhelm (*Willi*) Steinhausen
Prof. Dr. phil. et med., Ordinarius für Physiologie Direktor des Physiologischen Instituts Greifswald
* 8. August 1887 in Frankfurt, † 3. März 1954 in Greifswald

Sein Vater:

***Wilhelm* August Theodor Steinhausen**
Prof., Dr. theol. h.c., Maler und Lithograph
* 2. Februar 1846 in Sorau, Provinz Brandenburg, † 5. Januar 1924 in Frankfurt am Main

Wilhelm Steinhausen führt grundlegende Forschungen zum Gleichgewichtsorgan an der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums Greifswald durch.

Enkel:

***Michael* Wilhelm Emil Steinhausen**
Prof. Dr. med., Dr. h. c., Abteilungsleiter am Physiologischen Institut in Heidelberg, Vorsitzender des Großen Senats der Universität, Leiter des Heidelberger Ärzteorchesters und Buchautor
* 28. Juni 1930 in Greifswald
heiratet 1957
***Brigitte* Johanna Sophia Holtz**
Vikarin
* 1930

Friedrich Carl Simon Freyberger

Fabrikant
* 4. Juli 1855 in St. Georgen-Bayreuth, † 13. Juni 1935 in Langenberg/Rhld
heiratet am 28. Mai 1885
Sophie Emilie Conze
* 20. Januar 1864 in Langenberg/Rhld, † …

Tochter:

***Maria* Sophie Dorothea Freyberger**
* 7. Juni 1886 in Langenberg/Rhld, † 7. Mai 1968 in Eupen
heiratet am 17. Februar 1910
Eduard von Asten
Fabrikant
* 16. April 1879 in Eupen, † …

Tochter:

Elisabeth Emilie Freyberger
* 11. Juni 1892, † …
heiratet am 28. März 1912
Gustav Gillhausen
Geschäftsführer der Firma Rheinische Filztuchfabrik GmbH in Stolberg
* 24. März 1886 in Eupen, † 4. Januar 1966 in Aachen

Tochter:

Anna Gertrud Freyberger
* 8. September 1894, † 1983
heiratet am 9. Dezember 1919
Ernst Hecking
Fabrikant
* 27. Oktober 1882 in Elberfeld, † 1976

Sohn:

Hans *Carl* Gottfried Freyberger (*Carl Colsman-Freyberger*)

Unternehmer, Politiker
* 18. Juli 1898 in Langenberg/Rhld, † 14. Mai 1983 in Mönchengladbach
heiratet am 20. September 1922
Hildegard Korff
* 15. August 1899 in Neviges, † …

Notabitur im November 1916 am Realgymnasium in Langenberg, Kriegsteilnehmer, ab 1919 studiert er Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte, von 1921 bis 1922 Ausbildung in der Seidenfabrik Colsman & Seyffert in Langenberg, anschließend bis 1939 dort beschäftigt, mit **Emil Colsman** und Kom.-Rat **Heinr. Colsman** zusammen Inhaber der Bandfabrik Colsman & Seyffert, dann Kriegsdienst bis 1945. Nach dem Krieg wird er Eigentümer einer Baumwollweberei in Mönchengladbach. 1946 gründet er die örtliche CDU mit, ab 1955 Vorstandsmitglied der Landesvereinigung industrieller Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.
Vom 23. Juli 1962 bis zum 23. Juli 1966 ist er Landtagsabgeordneter in NRW und arbeitet in zahlreichen Gremien der CDU und des Arbeitgeberverbandes.
Zeitweise gehört er dem Stadtrat in Mönchengladbach an.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.landtag.nrw.de/portal *(*Carl Colsman-Freyberger); www.wikipedia.de;
www.posselt-ahnen.de (Hildegard Korff); gw.geneanet.org;
www.thieme-connect.de (Nachruf auf Hellmuth Freyberger).

Emil Fernholtz

Fabrikant
* 18. November 1856 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 16. März 1881
Emma Hahne
* …, † …

Nach seiner Schulzeit in Langenberg und Witten folgt die technische Ausbildung bei Borsig in Berlin. Von 1875 bis 1877 arbeitet er als Chefingenieur auf einer Zuckerplantage in Britisch-Honduras. 1877 wechselt Fernholtz zu einer Drahtfabrik nach Bommern (Ruhr). 1881 verlegt er sein Tätigkeitsfeld nach Amerika und gründet dort 1889 die Fernholtz Brick Machinery Co. In Deutschland produziert er in Bommern ab 1899 die ersten Brikettierpressen für chemische Produkte. Er lässt sich seine Verfahren für die Brikettierung von Braunkohle patentieren. 1902 wird Emil Fernholtz in Düsseldorf mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. 1904 stellt er seine Produkte auf der Weltausstellung in St. Louis/USA aus.

Ihre in Amerika geborenen Kinder:
Emmy, **Frederic William**, **Emil George**, **Carl Walther** und **Eugene August**.

Siehe u.a.: James Terry White: The National cyclopaedia of American biography: being the history of the United States as illustrated in the lives of the founders, builders, and defenders of the republic, and of the men and women who are doing the work and moulding the thought of the present time, Band 18. J. T. White Company, 1967.

Carl Haarmann

Bergassessor, Bergwerksdirektor, Generaldirektor
* 23. Februar 1865 in Bochum, † 4. Mai 1950 in Langenberg/Rhld

Berufsstationen:
Von 1882 bis 1899 kgl. Preussischer Berginspektor der Berginspektion Friedrichsthal- Saarland.
Von 1899 bis 1907 Bergwerksdirektor der Bergwerks AG Königsborn in Unna.
Von 1907 bis 1937 Generaldirektor des Stumm´schen Bergwerksbesitzes in Neunkirchen /Saar, Lothringen und Westfalen (Zeche Minister Achenbach in Lünen-Brambauer, König Wilhelm in Essen-Borbeck), Generaldirektor der Gebrüder Stumm GmbH in Essen.

Nach einer Studienreise 1906 im Steinkohlenbergbau Englands werden von ihm die dort eingesetzten Druckluftabbauhämmer (Lufthacken) in deutschen Bergwerken eingeführt.
Weitere Schwerpunkte seines Schaffens:
Entwicklung der Schachtanlage Königsborn 3/4 in Altenbögge-Bönen,
Weiterentwicklung der Zeche Minister Achenbach, Abteufen und Ausbau der Schachtanlagen 3 und 4 sowie Bau der Seilbahnanlage durch Brambauer.
Mitwirkung in den folgenden technisch-wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen des Ruhrbergbaus: Westfälische Berggewerkschaftskasse, Steinkohlenbergbauverein, Ruhr-Knappschaft, Berufsgenossenschaft, Kohlensyndikat, Benzolverband, Ruhrgas AG, Kuratorium des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohletechnik in Mülheim.
In Brambauer betätigt er sich als Gemeinderat des Amtes Brambauer und als Mitglied des Kreistages Dortmund-Land. Die neu gegründete Evangelische Kirchengemeinde Brambauer wählt Carl Haarmann zum ersten Kirchmeister.
Die Bombenangriffe 1943 auf Essen nötigen ihn, sein Heim im Stadtteil Bredeney zu verlassen und zu seinem Schwiegersohn Dr. **Dunckelmann** nach Langenberg/Rhld zu ziehen.

Sohn:

Arnold Haarmann
Dr. Ing., Bergassessor, von 1934 bis 1951 Bergwerksdirektor der Zeche Minister Achenbach in Lünen Brambauer.
* 28. September 1897 in Friedrichsthal/Saarland, † 31. Mai 1976 in Dortmund

Er leitet nach der Pensionierung seines Vaters die Zeche Minister Achenbach weiter.

Heinrich Funcke

Fabrikant in Langenberg
* 26. Mai 1865 in College Point, New York, † 29. Januar 1923 in Langenberg/Rhld
heiratet am 22. November 1897 in Bielefeld
Maria (Marie) Friederika Charlotte Luisa Elmira Reiff
* 7. Dezember 1869 in Köln-Braunsfeld, † 10. Mai 1952 in Langenberg/Rhld

Hermann *Johannes* Colsman

Seidenfabrikant, Inhaber der Seidenweberei Gebr. Colsman, Vorstandsmitglied, Kirchmeister (1908)
* 16. Mai 1868 in Langenberg/Rhld, † 24. Februar 1922 in Langenberg/Rhld

Eltern:

Johann Wilhelm Colsman
Fabrikant
* 8. Mai 1831 in Langenberg/Rhld, † 17. Juni 1902 in Langenberg/Rhld
heiratet am 4. September 1856
Adele Auguste Bredt
* 20. Mai 1836 in Barmen, † 9. Dezember 1893 in London

Seinen ersten Unterricht erhält Johannes Colsman in der Privatschule von **Fräulein Vogt**.
1875 wird er Schüler der Brucher Schule. Von 1875 bis 1885 besucht er die Rektoratschule in Langenberg. Seine Schulbildung schließt er am Barmer Gymnasium ab.
Danach beginnt seine kaufmännische Ausbildung mit dem Besuch der Webschule in Krefeld.
Später nimmt ihn die Firma Gebrüder Colsman als Lehrling auf.
Nach seiner Ausbildung verbringt Johannes Colsman mehrere Jahre in England und Amerika, davon ein Jahr in New York.
1894 wird er Mitarbeiter, 1902 Teilhaber und Mitleiter der Firma Gebrüder Colsman.
Von 1914 bis 1918 durchlebt er den gesamten 1. Weltkrieg als Rittmeister im Königlich Preußischen Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr.7 in Litauen und Frankreich.
Für seine militärischen Verdienste erhält er das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse.
1921 wird er zum Major befördert. Neben seiner Tätigkeit als Fabrikant wird Johannes Colsman Vorstandsmitglied der Frechener Grube „Bellerhammer“.
Dieser Name entstammt einer wertlosen Eisensteinkonzession bei Elberfeld, die um strengere Auflagen zu vermeiden, in die 1905 von **Heinrich Daelen** neu gegründete Brikettfabrik mit einfließt. Bauabnahme und Betriebsbeginn 1907.
Anfänglich arbeiten in der Grube und in der Fabrik 230 Mitarbeiter.
Im ersten Produktionsjahr 1908 werden unter der Marke „Bellerhammer“ 103.240 t Briketts produziert. In seiner Heimatgemeinde übt Johannes Colsman mehrere Ehrenämter aus.
Seine Tochter **Lotte Marx-Colsman-Schuchmann** gilt als die bedeutendste Textilkünstlerin Langenbergs.

Gustav *Adolf* Gloerfeld

Fabrikant in Langenberg, Mitinhaber der Fa. Gloerfeld & Comp., Schuhbeschlagfabrik (auch Sohlennägel)
* 1869 …, † 25. Februar 1918 in Langenberg/Rhld

Hermann Joseph Kaufmann

Unternehmer
* 3. Juni 1877 in Langenberg/Rhld, † 18. Dezember 1942 in Brüssel

Während des 1. Weltkrieges erwirbt Hermann J. Kaufmann das 1907 zur Herstellung, Vertrieb und Vermietung von Kostümen für die Bühne gegründete Berliner Unternehmen „Theaterkunst“, wandelt es 1918 in eine GmbH um und verlegt den Produktionsschwerpunkt auf die neue Filmindustrie.

Firmenlogo:
THEATERKUNST
Kostümausstattung

Er übernimmt die Kostüm- und Requisitenausstattung der Monumentalfilme **„Ben Hur“** und **„Metropolis“**, fertigt Theaterkostüme für **Oskar Schlemmers** Triadisches Ballett, stattet Berliner Revuen und **Joe May**- und **Ernst Lubitsch** Filme aus.

In den 1920er Jahren bis in die 1940er Jahre hinein entwickelt sich die Theaterkunst GmbH zu einem großen Betrieb mit vielseitigem Gewerbe.
Die Firma unterhält zahlreiche Werkstätten wie Damenschneiderei, Herrenschneiderei, Stickerei, Putzabteilung, Schwertfegerei, Sattlerei, Stoff- und Requisitenmalerei, Hutmacherei, Tischlerei, Kettenpanzerfabrikation und Kaschierabteilung.

1936 verkauft Hermann J. Kaufmann, als Jude der zunehmenden Verfolgung ausgesetzt, unter politischem Druck das Unternehmen an den Schwedischen Zündholzkonzern Svenska Tändsticks Aktiebolaget (STAB) und an **Adolph Nau**, den ehemaligen Generaldirektor der Deutschen Zündholzfabriken.
Er lässt die Theaterkunst im Handelsregister löschen.
Nachdem er mehr als 100 000 Reichsmark an Judenvermögensabgabe, Reichsfluchtsteuer und Auswandererabgabe bezahlt hat, folgt am 5. Juli 1939 die Emigration nach Brüssel.
Nach der Besetzung Brüssels durch das deutsche Militär im Mai 1940 muss er dort unter Entbehrungen bis zu seinem Tod 1942 in der Illegalität leben. Seine Brüder und seine Schwägerin werden in ihrem Versteck von der Gestapo in Brüssel entdeckt und deportiert.
Die Theaterkunst erwirbt 1937 das Berliner Kostümunternehmen Peter A. Becker und 1938 die „Werkstätte für dekorative Kunst GmbH“ in Wien. Als kriegswichtige Firma beliefert die Theaterkunst bis zum Kriegsende die Ufa. Nachdem sie in Ost-Berlin unter Treuhand gestellt wird, gründet sich in West-Berlin am 28. Februar 1951 die „Neue Theaterkunst GmbH“.
1975 übernehmen fünf leitende Angestellte der Neuen Theaterkunst GmbH das Unternehmen und benennen es 1976 wieder in „Theaterkunst GmbH“ um.
Im Laufe der Jahre erweitert sich das Produktionsprogramm und der Kostümbestand.
Es werden Tochtergesellschaften in Hamburg und Köln gegründet.

s. u.a.:
Uwe Schaper, Werner Breuning: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Landesarchiv Berlin, 2007.
Annette Vogler (Red.): Filmkostüme! Das Unternehmen Theaterkunst. Bönen : Kettler, 2007.
www.theaterkunst.de

Von der Theaterkunst ausgestattete Produktionen: **Kinofilme der 20er und 30er Jahre**.

„Madame Dubarry“, 1919. R: Ernst Lubitsch; D: Pola Negri, Emil Jannings, Reinhold Schünzel, Harry Liedtke
„Anna Boleyn“, 1920. R: Ernst Lubitsch; D: Henny Porten, Emil Jannings, Paul Hartmann
"Das Weib des Pharao", 1921. R: Ernst Lubitsch; D: Emil Jannings, Harry Liedtke, Dagny Servaes
„Lady Hamilton“, 1921. R: Richard Oswald; D: Liane Haid, Conrad Veidt, Reinhold Schünzel, Werner Krauß
„Vanina“, 1922. R: Arthur von Gerlach; D: Paul Wegener, Asta Nielsen, Paul Hartmann
„Die Flamme“, 1922. R: Ernst Lubitsch; D: Pola Negri, Alfred Abel, Hermann Thimig
„Lucrezia Borgia”, 1922. R: Richard Oswald; D: Liane Haid, Conrad Veidt, Albert Bassermann,
„Das alte Gesetz“, 1923. R: E.A. Dupont; D: Henny Porten, Ernst Deutsch, Werner Krauß,
Jacob Tiedtke, Paul Wegener

„Der Kaufmann von Venedig“, 1923. R: Peter Paul Felner; D: Werner Krauß, Carl Ebert, Harry Liedtke
„Carlos und Elisabeth“, 1923/24. R: Richard Oswald; D: Conrad Veidt, Eugen Köpfer, Aud Egede Nissen, Wilhelm Dieterle
"Ben Hur", 1924/25. R: Fred Niblo, J.J. Cohn; D: Ramon Novarro, Francis X. Bushman, Claire McDowell
„Ein Walzertraum“, 1925. R: Ludwig Berger; D: Willy Fritsch, Mady Christians, Lucie Höflich, Kurt Siodmak
"Metropolis", 1925/26. R: Fritz Lang; D: Brigitte Helm, Gustav Fröhlich, Heinrich George,
„Manon Lescaut“, 1925/26. R: Arthur Robison; D: Lya de Putti, Hubert von Meyerinck, Siegfried Arno
„Eine Dubarry von heute“, 1926. R: Alexander Korda; D: Maria Corda, Alfred Abel, Friedrich Kayssler
„Dona Juana“, 1927. R: Paul Czinner; D: Elisabeth Bergner, Walter Rilla
„Der blaue Engel“, 1929/1930. R: Josef von Sternberg; D: Marlene Dietrich, Emil Jannings, Kurt Gerron, Rosa Valetti, Hans Albers
„Dreyfus/Der Fall Dreyfus“, 1930. R: Richard Oswald; D: Fritz Kortner, Grete Mosheim, Heinrich George, Albert Bassermann
„Zwei Welten“, 1930. R: E.A. Dupont; D: Helene Sieburg, Hermann Vallentin, Friedrich Kayssler (deutsche Fassung)
„Danton“, 1931. Hans Behrendt; Fritz Kortner, Lucie Mannheim, Gustav Gründgens; Allianz-Tonfilm, Berlin
„Die verkaufte Braut“, 1932. R: Max Ophüls; D: Willi Domgraf-Faßbaender, Jarmila Novotna, Paul Kemp, Karl Valentin, Liesl Karstadt
„Die Tänzerin von Sanssouci/Barberina“, 1932. R: Friedrich Zellnik; D: Otto Gebühr, Lil Dagover, Rosa Valetti

Anmerkung:
Die Theaterkunst verarbeitet für die Kostümausstattung des Kinofilms „Ben Hur“ (1925):
160 000 Meter Stoffbahnen, 9000 Pfund Leder und 22 000 Kilogramm Messing und Eisenblech.

Robert Schulte

Kaufmann und Politiker
* 9. November 1883 in Langenberg/Rhld, † 2. Oktober 1939 in Berlin

Vier Jahre Ausbildung an der kaufmännischen Schule in Bochum, anschließend Büroangestellter, später Einkäufer und Prokurist eines Steinkohlenbergwerks,
von 1919 bis 1926 Fabrikant, dann selbstständiger Kaufmann, gründet den Verband kaufmännischer Grubenbeamter mit, ab 1926 Stadtverordneter der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) in Wanne-Eickel, Mitglied des im Mai 1928 gewählten vierten Reichstags der Weimarer Republik, dem er bis zum September 1930 als Vertreter des Wahlkreises 18 (Westfalen Süd) angehört.

Adalbert Ernst Emil Colsman

Seidenbandfabrikant, Geschäftsführer der Seidenweberei Conze & Colsman, Bürgermeister, Politiker, Kunstmäzen, Kunstsammler
* 9. Juni 1886 in Langenberg/Rhld, † 1. April 1978 in Langenberg/Rhld

Eltern: **Hermann Colsman** und **Julie Magdalena Eugenie**, **geb. Köster**

1912 tritt er in das Unternehmen „Conze & Colsman“ ein. 1913 wird er dort Prokurist,
1915 Geschäftsführer und leitet das Unternehmen bis 1958. Danach übernimmt er bis 1978 den Vorsitz des Geschäftsbeirates. Für die Textilindustrie engagiert sich Adalbert Colsman als Vizepräsident der IHK-Wuppertal und als Vorsitzender des Verbandes der Nordwestdeutschen Textilindustrie e.V. Während der britischen Besatzungszeit in Langenberg/Rhld übernimmt er 1945 kommissarisch das Bürgermeisteramt.
1955 überreicht ihm der deutsche Bundespräsident **Theodor Heuss** für seine Verdienste in grenzübergreifenden Gremien der IHK, der Fachverbände des BDI und seines Kunstkreises das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Als Schwager von **Karl Ernst Osthaus**, dem Gründer des Hagener Folkwang Museums, unterstützt er dessen künstlerische Aktivitäten. Nach seinem Tod vertritt er die Erben der Familie Osthaus als Vorsitzender des Essener Folkwang-Museumvereins (1937-59) und von 1922 bis 1978 im Kuratorium des Essener Folkwang-Museums.
1952 stiftet er dem Museum die Gemälde „Polnische Familie“ von Otto Mueller und „Dorfstraße in Alt-Sallenthin“ von Lyonel Feininger. 1943 übernimmt er von dem ältesten Sohn seiner Schwester (Gertrud Osthaus, geb. Colsman), **Eberhard Ernst Osthaus** (1900-1945), die Kreuzeryacht „Ingorata“. Er lernt segeln und gewinnt mehrere Nordseeregatten.

Theodor Hansen

Unternehmer, VG-Direktor 1954
* 1. April 1887, † 2. Februar 1965 in Langenberg/Rhld

Auf seine Initiative hin wird am 10. März 1922 in Wuppertal-Barmen die als Ingenieurbüro und Vertriebsgesellschaft zur industriellen Luftreinhaltung konzipierte Firma **Intensiv-Filter GmbH** gegründet. Kurze Zeit später beginnt die erste Fertigung.
Die Industriewerke Langenberg GmbH als Verwerter der alten Reichsbahn-Werkstätten, geleitet von **Carl Schmiedel** und **Wilhelm Stephan**, bieten den neuen Standort an.
1930 erfolgt der Umzug nach Langenberg in das stillgelegte Reichsbahnausbesserungswerk.
1940 entsteht ein Zweigwerk in Kattowitz.
Seine Tochter **Margarete Hansen-Blüggel** übernimmt 1965 die Gesellschaft in 2. Generation, gründet 1967 in Bad Homburg die Firma **Infastaub GmbH** und später weitere international tätige Tochtergesellschaften.
Seit 2003 leitet der Diplom-Kaufmann **Thomas Blüggel**, Enkel des Gründers Theodor Hansen, als geschäftsführender Gesellschafter das Unternehmen.

Hermann Narjes

Dr.-Ing. E.h. Fabrikant, Generaldirektor, Ehrensenator, VG-Direktor 1933
* 4. Dezember 1891 in Essen-Kupferdreh, † 1. Mai 1972 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. Mai 1920
Margarete (*Grete*) Feldhoff
* 13. März 1897, † …

Ihre Eltern:

Friedrich August Feldhoff
Seidenbandfabrikant, VG-Vorstand 1906
* 22. März 1866 in **Langenberg/Rhld**, † 16. April 1945
heiratet am 22. Oktober 1896
Selma von Wolff-Ebenrod
* 25. Dezember 1875, † 18. Mai 1924 in Langenberg/Rhld

1911 Abitur in Langenberg/Rhld. Im Ersten Weltkrieg muss Hermann Narjes sein Jurastudium in München abbrechen. Er absolviert stattdessen eine kaufmännische Lehre.
Im Dezember 1918 tritt er in das von seinem Vater, Theodor Gustav Narjes und von Dr. August Bender gegründete Familienunternehmen „Portland-Cement-Fabrik Narjes & Bender“ ein und übernimmt später dort die Geschäftsführung.
1926 überträgt man ihm die Leitung der neu gegründeten TERRANOVA-Verkaufsgemeinschaft.
Im Zweiten Weltkrieg dient er als Hauptmann im Feld.
Nach dem Tod seines Schwiegervaters **Friedrich August Feldhoff** 1945, übernimmt er zusätzlich dessen Bandfabrik Feldhoff & Co in Langenberg/Rhld.
Die Technische Universität Braunschweig ernennt Hermann Narjes am 12. November 1951 zum Ehrensenator.

s. auch: Barbara Gerstein: Lebensbilder aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Baden-Baden, 1980.

Friedemund Madaus

Dr., Pharmafabrikant
* 1. April 1894 in Langenberg/Rhld, † 18. Mai 1969 in Köln

1919 gründet er gemeinsam mit den Brüdern **Gerhard** (Arzt) und **Hans Madaus** in Bonn das pharmazeutische Labor Dr. Madaus & Co. Aufgrund der Zollgrenzen während der Rheinlandbesetzung weicht das junge Unternehmen 1921 nach Radeburg in Sachsen aus und spezialisiert sich auf die Erforschung, Herstellung und den Vertrieb von Arzneimitteln aus Naturstoffen, z.B. das „Echinacin". 1929 verlegt man den Hauptsitz nach Radebeul bei Dresden. Nach dem 2. Weltkrieg folgt die Enteignung und Demontage durch die Siegermächte.
1947 flüchtet Friedemund Madaus als letztes Familienmitglied aufgrund eines Haftbefehls in den Westen. Dort beginnt der Wiederaufbau in Köln. Die Gründersöhne Dr. med. **Rolf** (1921-2011)**,** Dr. jur. **Udo und** Dr. **John-Werner Madaus** (1929-) treten in den Jahren 1953-1959 in das Unternehmen ein und setzen die Arbeit ihrer Väter fort.
Es folgen Betriebserweiterungen, Neugründungen von Zweigwerken und Umstrukturierungen der Firmengruppe.

Sohn:

Udo Madaus

Dr. jur., Pharmafabrikant
* 9. November 1924 in Radeburg, † 29. Dezember 2018 in Köln

Sekundärliteratur:

Horst Schmitz: Madaus – Im Bergischen geboren, in der Welt bekannt.
Geschichte der Familie und des Unternehmens – 100 Jahre, drei Generationen. Rheinisch-Bergischer Kalender 2000. Bergisch-Gladbach : Heider Verlag.

Andreas *Hans* Colsman

Seidenfabrikant, Inhaber der Seidenweberei Gebr. Colsman,
Mitglied des Grubenvorstandes der Michel-Werke und der Gewerkschaft Michel, sowie Grubenvorstand Bernhardshall, Aufsichtsratsmitglied in mehreren Unternehmen, Vorstandsmitglied des Vereins deutscher Seidenwebereien, VG-Direktor 1957 und Ehrenmitglied der VG,
1919 Gründungsmitglied und 1951-75 1.Vorsitzender des Bürgerhaus-Chores Langenberg-Rhld.
* 20. April 1896 in Langenberg/Rhld, † 28. November 1977
heiratet am 14. Juli 1922 in Neviges
Käthe Korff
* 3. März 1902 in Neviges, † 1987

Eltern:

Hermann *Johannes* Colsman
Fabrikant, Vorstandsmitglied
* 16. Mai 1868 in Langenberg/Rhld, † 24. Februar 1922 in Langenberg/Rhld
heiratet am 20. Juni 1895
Sophie Amalie Laura Elisabeth Colsman
* 17. Februar 1871 in Langenberg/Rhld, † 27. Oktober 1947 in Langenberg/Rhld

Erich Pasche

Dipl.-Ing., Geschäftsführer
* 8. August 1898 in Langenberg/Rhld, † …

Sohn des Stadtbaumeisters **Wilhelm Pasche** und seiner Frau **Selma geb. Hampel**,
Notabitur im November 1916 am Realgymnasium in Langenberg, Kriegsteilnehmer,
ab 1919 studiert er bis zu seinem Diplom-Examen 1923 an der TH Hannover und der TH Darmstadt.
Am 11. Juni 1923 beginnt er seine berufliche Laufbahn bei der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs GmbH im Kraftwerk Kupferdreh als Betriebsingenieur, 1929 übernimmt er dort die Betriebsleitung. Später wird er zum Betriebsdirektor ernannt. Als die Wuppertaler Stadtwerke AG im Jahre 1950 die Bergische Elektrizitäts-Versorgungs GmbH übernimmt, beruft sie Erich Pasche in ihren Vorstand und überträgt ihm die Leitung ihrer gesamten Versorgungsbetriebe.
Am 11. Juni 1963 begeht er als Vorsitzender des Vorstandes der Wuppertaler Stadtwerke AG und als Geschäftsführer der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-GmbH sein 40jähriges Arbeitsjubiläum.

Ludwig Scharlach

Kaufmann, Direktor der Gebr. Scharlach AG in Chemnitz
* 17. Juni 1899 in Langenberg/Rhld, † in Sobibor
heiratet 1927
Gerda Sachs
* 27. Juni 1906 in Chemnitz, † 16. September 1943 in Sobibor,
(älteste Tochter des Vorstandsmitglieds der Marschel Frank Sachs AG, Gertrud Sachs).

Die Tochter von Ludwig und Gerda Scharlach,
Erika Scharlach
* 28. Mai 1928 in Chemnitz, † 16. September 1943 in Sobibor,
kommt in der häuslichen Villa Parkstraße 92 zur Welt.

In der Zeit des Nationalsozialismus wird die jüdische Familie verfolgt, verhaftet, enteignet und im deutschen Vernichtungslager Sobibor ermordet.

Siehe:
Jürgen Nitsche: Juden in Chemnitz. Dresden : Sandstein, 2002.
www.joodsmonument.nl/person/477796/nl

Karl Richard *Udo* Colsman

Kaufmann, Seidenfabrikant, Mitglied des Kulturausschusses der Stadt Langenberg
* 7. November 1903 in Langenberg/Rhld, † 17. April 1989 in Velbert-Langenberg

Er besucht ab 1913 das Langenberger Realgymnasium, wechselt zwischenzeitlich auf das „Evangelische Pädagogium“ nach Godesberg. Mit der Versetzung in die Oberprima endet dort durch den plötzlichen Tod seines Vaters 1922 die Schulzeit.
Udo Colsman beginnt umgehend eine zweijährige kaufmännische Lehre bei der Spitzenfabrik Ed. Molineus in Barmen. Später setzt er seine Ausbildung in New Jersey und New York fort und heiratet am 18 Oktober 1928 in New York seine aus Deutschland mit dem Schiff angereiste Braut **Anita Langen**. Im Frühjahr 1929 kehren sie aus den USA nach Langenberg zurück.
Udo Colsman leitet anschließend mit seinem Vetter Hans Colsman die Firma Gebr. Colsman in Kupferdreh. 1937 übernimmt er die Geschäftsleitung der Firma Barthels-Feldhoff in Wuppertal-Barmen.
Dort modernisiert er die Produktpalette und zieht in Hannoversch Münden und in Lambrecht in der Pfalz Zweigbetriebe auf. Seine Firmen leiden in den letzten Kriegsmonaten schwer unter den Bombenabwürfen. Nach dem 2. Weltkrieg beginnt der Wiederaufbau.
Durch die Gefangenschaft Hans Colsmans muss er sich auch um die Fa. G. Colsman in Kupferdreh kümmern. Nach der Währungsreform entwickelt seine Firma den Markenschnürsenkel „Ringelspitz“. Seine Söhne Wilhelm und Erich treten seine Nachfolge in den Firmen Gebr. Colsman und Bartels-Feldhoff an.

Kurt Welland

Dipl.-Hdl., Dr. rer. pol., Wirtschaftsprüfer
(Deutsche Revisions- und Treuhand- AG., Zweigniederl. Düsseldorf)
Direktor bei der Deutsche Revisions-und Treuhand-AG. in Berlin (1939)
* 15. November 1903 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet 1931
Hertha Bußmann
* …, † …

Wilhelm (Willy) Eggemann

Dr. rer. pol., Dipl-Kaufmann, Vorstandsmitglied (1925 Abitur in Langenberg/Rhld)
* 16. August 1906 in Langenberg/Rhld, † 1973
heiratet 1936 in Langenberg/Rhld
Hilde Christiane Anna Welland
* …, † …

Als Leiter der Finanzabteilung der Fa. Rheinstahl AG in Essen wird er 1955 zum ordentlichen Vorstandsmitglied des Unternehmens berufen.
Seine Vorstandstätigkeit endet dort 1969.

Adalbert Sauerbrey

Dipl.-Ing., Geschäftsführer
* 26. Oktober 1913 Wuppertal, † …

Als Geschäftführer der Fa. Atlas Copco in Essen baut er ab Mitte der 50er Jahre für das weltweit bedeutsame, auf die Drucklufttechnik spezialisierte Unternehmen, die deutsche Tochter von Atlas Copco mit auf. In dieser Zeit verlegt er mit seiner Familie den Wohnsitz nach Langenberg/Rhld. Aus kleinsten Anfängen vergrößert sich die deutsche Belegschaft des Konzerns im Laufe der Jahrzehnte auf ca. 1850 Mitarbeiter im Jahr 2010.

Otto Beisheim

Prof. Dr. Dr. h. c., Kaufmann, Unternehmer, Gründer des Metro-Konzerns
* 3. Januar 1924 in Vossnacken, Langenberg/Rhld, † 18. Februar 2013 in Rottach-Egern
heiratet (1.Ehe)
Inge Kemper
* 15. Februar 1926, † 8. September 1999

Er beginnt Ausbildung zum Lederwaren-Kaufmann und schließt sie erfolgreich ab. Anschließend erfolgt die Einberufung zum Kriegsdienst. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitet er als Prokurist in einem Unternehmen. 1964 wird er Hauptgeschäftsführer der METRO, später Gesellschafter. Unter seiner Leitung entwickelt sich das Unternehmen zu einem der größten Handelskonzerne der Welt. Seine Ehefrau **Inge** begleitet ihn 50 Jahre aktiv und gründet gemeinnützige Stiftungen. Der **Inge-Beisheim-Platz** vor dem Beisheim Center im Berliner Ortsteil Tiergarten trägt ihren Namen.

Hans Wilhelm Colsman

Dipl.-Ing., Dr.rer.pol., Geschäftsführer
* 1924 in Langenberg/Rhld, † 2006 in Velbert-Langenberg

1942 Abitur in Langenberg/Rhld, Studium des Maschinenbaus (Stuttgart) und der Wirtschaftswissenschaften (Köln), von 1955 bis 1989 Geschäftsführender Gesellschafter einer Seidenweberei, von 1963 bis 1994 Vorstandsmitglied der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal und 1971 bis 1998 der Freien Waldorfschule Essen, Vorstandsmitglied im Bund der Freien Waldorfschulen von 1972 bis 1993.

Alfred Colsman

Bio-Landwirt, Verbandsvorsitzender, Vorstandsvorsitzender des Bauernschulvereins
* 5. Mai 1929 in Langenberg/Rhld, † 21. November 2012 in Hergertswiesen

1949 Abitur in Langenberg/Rhld, Alfred Colsman beginnt eine landwirtschaftliche Lehre und danach ein Landbaustudium. 1956 kauft er zusammen mit seiner Frau **Waltraud** seinen Hof in Hergertswiesen bei Augsburg, den er von Anfang an ökologisch bewirtschaftet.
1964 lernt er in der Schweiz die Grundprinzipien des organisch-biologischen Landbaus kennen.
Als Impulsgeber und Netzwerker für den organisch-biologischen Landbau gehört Alfred Colsman 1971 zu den zwölf Gründungsmitgliedern des Vereins "biogemüse e. V.", aus dem 1973 die „Fördergemeinschaft für den organisch-biologischen Landbau" (der spätere Biolandverband) hervorgeht. Von 1980 bis 1987 leitet er den Verband als Bundesvorsitzender.

Bioland entwickelt sich im Laufe der Jahre zum größten ökologischen Anbauverband in Deutschland.

Dieter Andreas

Mitglied des Vorstandes der U. Passavant AG Michelbacher Hütte, verantwortlich für Vertrieb, Personal und Controlling, Vorstandsvorsitzender (ab Juli 1986)
* 26. November 1929 in Langenberg/Rhld
heiratet

Marion (*Manon*) Grisebach

Dr. phil., Literaturwissenschaftlerin, Übersetzerin, Autorin,
ehemalige Politikerin (Vorstandssprecherin der „Grünen")
* 21. Januar 1931

Ihre Veröffentlichungen, Auswahl:

Methoden der Literaturwissenschaft. Tübingen: Francke, 1970.

Stellung beziehen. Einführung in ethische Probleme. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1981.

Philosophie der Grünen. München : Olzog,1982.

Eine Ethik für die Natur. Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verl., 1994.

Nachhaltige Entwicklung. Transdisziplinäre Aspekte eines neuen Entwicklungskonzeptes.
Sternenfels : Verl. Wiss. und Praxis, 1996.

Worte sind Vögel - mit ihnen davonfliegen. Naturgedichte aus fünf Jahrhunderten.
Frankfurt am Main : Haag und Herchen, 1999.

Jörg Zander

Dipl.-Kfm., Generalbevollmächtigter, Geschäftsführer, Berater
* 27. März 1930 in Langenberg/Rhld, † 2017
heiratet
Gabriele Pfalzgraf
* …

1951 Abitur in Langenberg/Rhld. Nach der kaufmännischen Lehre folgt 1953 das Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an den Universitäten Köln und Saarbrücken.
Später, von 1970 bis 1974, übernimmt er als verantwortlicher Geschäftsführer die Lekkerland-Vertriebs-Organisation der Zentrale in Köln. 1976 wechselt Jörg Zander zur Seidensticker-Unternehmensgruppe und wirkt dort als Generalbevollmächtigter bis zum 30. April 1995. Anschließend wechselt er in den Beirat des Unternehmens.

Erwin *Albrecht* Colsman

Dr., Unternehmer
* 15. Oktober 1930 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln

1952 Abitur in Langenberg/Rhld, Geschäftsführender Gesellschafter der Kölner Zucker-Gruppe Pfeifer & Langen, als Pensionär bis 2003 im Aufsichtsrat der Deutschen Steinzeug, Cremer &. Breuer AG, Vorsitz im Aufsichtsrat des Ev. Krankenhauses Köln-Kalk.

Rolf Colsman

Diplom-Kaufmann, Dr. h. c.
* 1931 in Langenberg/Rhld, † 2010 in Velbert-Langenberg

1952 Abitur in Langenberg/Rhld, anschließend Kaufmannsstudium.
Er beginnt in der 8. Generation seine Tätigkeit im Textilunternehmen der Gebrüder Colsman GmbH & Co. KG in Essen-Kupferdreh und bekleidet folgende Funktionen: Vorsitzender des Beirates des Unternehmens, stellvertretender Präsident der IHK Essen und Vorsitzender des Stiftungsrates der gemeinnützigen Trägerstiftung BCW (BildungsCentrum der Wirtschaft) der 1993 die erste deutsche Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) gründet.
Mit über 5000 Studenten ist sie heute die größte private Fachhochschule in Deutschland.
Die Trägerstiftung stellt die Verbindung der FOM mit Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sicher.

Werner Piotrowski

Manager
* 11. Juni 1932 in Essen

Kaufmännische Ausbildung in der Hauptverwaltung der Karstadt AG, ab 1953 Assistent in der Bilanzabteilung, 1966 Ernennung zum Leiter dieser Abteilung,
ab 1975 Abteilungsdirektor der Finanzbuchhaltung. Er bereitet 1976 im Karstadt-Team die Übernahme der Neckermann Versand KGaA vor. Nach der Übernahme wird er ab Juni 1977 Vorstandsmitglied des Großversandhauses.
1984 ist Neckermann eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Karstadt AG.
Sein Ressort umfasst die Bereiche: Finanzen, Unternehmungsplanung, Controlling, Einkaufssteuerung, Beteiligungen, Revision, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.
Seit 1986 ist er darüber hinaus Vorsitzender des Beirats der Neckermann Nederland B.V.
Von 1999 bis 2002 bekleidet er das Amt des Vorstandsvorsitzenden der Neckermann Versand AG.
Von 2002 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2005 ist er im Vorstand der Karstadt-Quelle AG, zu der auch die Neckermann Versand AG gehört.

Ehrenamtliche Tätigkeiten:
aktiv in der kath. Jugendbewegung, ab 1970 Ratsmitglied der Stadt Langenberg/Rhld und 1974 deren **letzter Bürgermeister vor der Eingemeindung Langenbergs** in die Stadt Velbert am 1. Januar 1975, von 1975 bis 1977 Mitglied im Rat der Stadt Velbert, ist dort in den Bereichen Personal und Finanzen tätig, von 1995 bis 1999 beim Landgericht Frankfurt am Main als ehrenamtlicher Handelsrichter bestellt, 1994 ausgezeichnet mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
1997 erhält Werner Piotrowski die "Ehrenmünze in Gold" der Gemeinde Hulst/Niederlande für seine Verdienste um die wirtschaftliche Entwicklung der Region Hulst.

Rolf Werner Hoffmann

Unternehmer, 1.Vorsitzender des Langenberger Schwimmvereins (1964-1973) in Nachfolge seines Vaters Rolf Hoffmann (1.Vors. 1948-1964)
* 1937 in Langenberg/Rhld

Nach seiner Schulzeit in Langenberg und anschließender kaufmännischen Lehre startet er sein Berufsleben bei der 1955 von seinem Vater gegründeten Bandweberei **Rolf Hoffmann** in Langenberg/Rhld. Bis zum Ausscheiden seines Vaters 1963 umfasst das Produktionsprogramm ausschließlich Moiré Kranzbänder zur Lieferung an den Floristenbedarfsgroßhandel und an Kranzschleifendrucker.
Neuartige Deco-Bänder bescheren der Firma in wenigen Jahren die europäische Marktführerschaft.
1976 erweitert Hoffmann nach einer Fernost-Reise das Textilbänder-Programm durch Textilblumen/-pflanzen und später um Tannenartikel und florale Accessoires. Der Name "**artfleur**" entwickelt sich zu einer international bekannten Marke.
Die Firma beschäftigt in dieser Zeit über 300 Mitarbeiter.
Ende 1998 scheidet er als Gesellschafter der artfleur-Hoffmann-Gruppe aus und übergibt die Verantwortung an seine Kinder.
2001 gründet Rolf Werner Hoffmann die **a.r.t azur research + trendsetting** an der Côte d'Azur.
2009 wird das Leistungsspektrum durch die **a.r.t associated researchers + trendsetters** im Industriekomplex „Zeche Zollverein" in Essen erweitert.

Hartmut Conze

Rechtanwalt, vereidigter Buchprüfer
* 18. Februar 1942 in Langenberg/Rhld
heiratet 1968
Renate Petersen
* … in Wolfach im Schwarzwald

1961 Abitur in Langenberg/Rhld.

Hartmut Conze betreibt eine Rechtsanwaltskanzlei in Salzgitter.

Weitere Informationen, siehe: https://prabook.com/web/hartmut.conze/133260

Gustav Adolf Schröder

Sparkassen-Manager
* 1943 in Plön, lebt in Köln

Ausbildung und Tätigkeit bei der Kreissparkasse Plön, 1972-1978 jüngster Vorstandsvorsitzender einer Sparkasse: Sparkasse Langenberg/Rhld,
von 1986 bis 1989 Geschäftsführer des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV),
1989 Vorstandsvorsitzender der Kölner Stadtsparkasse, von 2005 bis 2007 Vorstandschef der Sparkasse Köln-Bonn, Deutschlands größter kommunaler Sparkasse, elf Jahre Bundesobmann der deutschen Sparkassenvorstände und Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten.

Ulrich Backeshoff

Unternehmer
* 12. Januar 1946 in Langenberg/Rhld (Bonsfeld), lebt in Wachtberg

Ulrich Backeshoff erlernt das Konditorenhandwerk. Nach einer kaufmännischen Ausbildung eröffnet er im Alter von 22 Jahren seine erste Lebensmittelfiliale. Es folgen fünf weitere Läden.
Sie erhalten den Namen „ULBA Märkte“. Später verkauft er die Geschäfte an einen Großhändler.
Danach vertreibt seine neugegründete Firma „BAX“ Minolta- und Toshiba Kopierer.
Es folgen der Ankauf von drei Brauereien, einem Weingut im Badischen in der Ortenau und einer Mineralwasserquelle. Backeshoff gibt die Firmen wieder auf. Anfang 2011 gründet er das Beratungs- und Coachingunternehmen „UnternehmensBörse ABOS-CONWORKS AG“.

Ulrich Backeshoff ist mit dem Handballsport eng verbunden.
In München setzt er sich zuerst als Sportler, später als Finanzier und Vorsitzender für den Handballverein TSV Milbertshofen ein. Unter seiner Leitung erringt der Club in der Saison 1991/1992 den Europapokalsieg.

Petra Fohrmann: Ein Genie macht Pause. Eine fast wahre Biographie. Auch zum Nachleben geeignet.
Köln : Fohrmann Verlag, 2012.

WAZ, Der Westen, Literatur. 8.3.2014:
Hans Wüst: Packende Biographie eines Langenberger Geschäftsmanns. Langenberg. Der „Bonsfelder Junge“…

Hans-Caspar Glinz

Dr., Geschäftsführer der SK-Holding (Schmidt, Kranz & Co. GmbH) in Langenberg/Rhld

1885 gründen die Kaufleute Schmidt und Kranz die Nordhäuser Maschinenfabrik.
1922 geht das Unternehmen in den Besitz von **Prof. Dr. Karl Glinz** (1877-1937, Professor für Bergbaukunde und Aufbewahrung an der T.H. Berlin, 1925-1934) über.
Sein Sohn **Dr. Hans-Karl Glinz** tritt 1937 die Nachfolge an.
Das Nordhäuser Maschinenbaunternehmen Schmidt Kranz und Co. stellt im Auftrag des Rüstungsministeriums mit Dora-Personal Teile für die A4 Rakete her und wird 1945 enteignet.
1952 wird der Hauptsitz des Unternehmens nach Langenberg/Rhld verlegt.
Nach dem Tod seines Vaters übernimmt **Hans-Caspar Glinz** die Geschäftsführung.
Heute gehören zur Schmidt, Kranz & CO GmbH Unternehmens-Gruppe in Velbert-Langenberg, die: PERFORATOR GmbH in Walkenried: Bohrtechnik und Bohrwerkzeuge
mts-Perforator GmbH in Lüttow-Valluhn: Microtunnelling Systems
Maximator GmbH in Zorge: Hochdrucktechnik GHH Fahrzeuge GmbH in Gelsenkirchen: LHDs, Muldenkipper, Flugzeugschlepper Hazemag & EPR GmbH in Dülmen: Aufbereitungstechnik, Bergbau u. Bohrtechnik Fest AG in Goslar: Automatisierungstechnik, Elektrotechnik, Antriebstechnik, Schaltanlagenbau.

Karl Werner Witte

Dr. Ing., Unternehmensberater, Geschäftsführer
* in Langenberg/Rhld, lebt in Herzogenrath

Er schließt seine Schulzeit in Langenberg 1969 mit dem Abitur ab, studiert anschließend an der RWTH-Aachen Maschinenbau und promoviert zum Dr. Ing. 1983 gründet Karl Werner Witte die Firma PLATOS, Planung technisch-organisatorischer Systeme GmbH.
Zu den Kernkompetenzen der Firma gehören: Produktions- und kostengerechte Gestaltung von Serienprodukten, Begleitung bei der Entwicklung neuer, zukunftsorientierter Produktgruppen oder Produktvarianten, die Optimierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen zur weltweit vernetzten Logistik, Planung technisch und organisatorisch anspruchsvoller Systeme bis zur kompletten Fabrik, Ermittlung von Kostensenkungsmaßnahmen, Bewertung der Wirtschaftlichkeit bestehender und zukünftiger Systeme. Zu seinen Kunden gehören alle großen Automobilhersteller Deutschlands, namhafte Kunden aus dem Bereich der Serienproduktion und diverser Branchen. Karl Werner Witte ist an zahlreichen Forschungsprojekten beteiligt, u.a. als Projektkoordinator beim Forschungszentrum Karlsruhe.

Eva H. Nell

* in Langenberg/Rhld, lebt in Hofheim am Taunus

Sie geht in Wuppertal zur Schule. Später studiert sie Musik, Ostasienwissenschaften (Japanologie und Sinologie) und Betriebswirtschaftslehre. Musik leitet sie u.a. an die Essener Folkwang Hochschule für Musik, Theater, Tanz, an die Musikhochschule Würzburg und an das Lawrence Conservatory of Music, USA. Ihre ostasienwissenschaftlichen Studien lenken sie an die Universitäten Würzburg und Bochum, an die Lawrence University, Wisconsin und die University of Michigan, USA, an die Shinshu University, Matsumoto, Japan und an die University of London, School of Oriental and African Studies. Ein Studienprojekt zur Ausbreitung des Buddhismus entlang der Seidenstraße führt sie 14 Monate durch China und ganz Asien (zunächst China, Japan, Korea, Indien, Nepal, Pakistan, Indonesien, Thailand, Myanmar; später in weiteren mehrmonatigen Reisen nach Kambodscha, Vietnam, Kirgisien, Kasachstan und Usbekistan). BWL mit Schwerpunkt Marketing bringt sie an die European Business School in Oestrich-Winkel im Rheingau. Studienabschlüsse: Bachelor of Music, Lawrence University, Master of Area Studies (Far East), University of London, Marketingmanager (ebs) European Business School, Oestrich-Winkel.
Sprachen: Eva Nell beherrscht Deutsch, Englisch, Japanisch und Chinesisch in Wort und Schrift und verfügt über weitere Kenntnisse in Französisch, Koreanisch, Russisch, Hindi und Urdu.

Berufliche Laufbahn:
Nach ihrer frühen Konzert- und Unterrichtstätigkeit ist sie zunächst als erste Ostasienwissenschaftlerin im öffentlichen Dienst in der Erwachsenenbildung und im Kulturmanagement bei der Stadt Düsseldorf tätig und gestaltet die Düsseldorfer Japan-Wochen mit. Als Studienleiterin für Japanisch, Englisch und Chinesisch konzipiert sie das Unterrichts- und Veranstaltungsangebot an der Volkshochschule, das sie unter der Mitarbeit von etwa 100 freien Dozenten umsetzt. Ihr zweiter Berufsschritt führt sie ins Investmentbanking einer deutschen Großbank, anschließend arbeitet sie im internationalen Kreditrisiko Management als Finanzanalystin in London. Zur Verhandlung, Gründung und Aufbau eines Joint Venture Unternehmens für Asset Management in Tokio und im globalen strategischen Marketing von Private Banking ist sie aus Frankfurt heraus tätig. Seit 2002 ist sie hauptberuflich als Partnerin
einer deutschen und einer niederländischen Trainings- und Beratungsfirma in der Personal- und Organisationsentwicklung aktiv. Im April 2004 gründet sie die „Silkroad Management Consulting“ die ihre Dienstleistungen gezielt auf die internationale Dimension der Personal- und Organisationsentwicklung für global agierende Unternehmen ausrichtet. Sie ist die erste Preisträgerin im internationalen "Sir Peter Parker Award for Spoken Business Japanese“, London.

Harald Schiffauer

Diplomkaufmann, Mitglied der Geschäftsleitung
* 1970, lebt in Hamburg

Seine Schulzeit beginnt 1976 in Langenberg/Rhld. 1980 wechselt er dort zum Städt. Gymnasium. Nach dem Abitur 1989 in Langenberg erfolgt anschließend die Ausbildung zum Diplomkaufmann. 1999 nimmt er seine Tätigkeit bei der Pangora GmbH auf. Seit September 2001 verantwortet er dort die internationale Vermarktungsstrategie in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien sowie den gesamten technischen Support für über 4500 Online-Shops. Anfang 2004 übernimmt er zudem die Geschäftsführung der Pangora-Niederlassungen in Paris und Mailand in Personalunion. Ende 2006 wird er zum Mitglied der Geschäftsleitung der Pangora GmbH ernannt.
Ab 2008 bekleidet Harald Schiffauer die neu geschaffene Position des „Sales Director E-Commerce Europe“ bei der Ciao GmbH, Europas führendem Shopping- und Verbraucherportal.
Der Schwerpunkt der neuen Funktion liegt im pan-europäischen Ausbau der Handelspartnerschaften im Bereich E-Commerce für die Ciao-Plattformen in Deutschland (ciao.de), Großbritannien (ciao.co.uk), Frankreich (ciao.fr), Italien (ciao.it), Spanien (ciao.es), Niederlande (ciao-shopping.nl) und Schweden (ciao.se). Anfang Januar 2012 wechselt er als Managing Director/Vice President zur guenstiger.de-GmbH, einem Internet-Portal für Preisvergleich mit Sitz in Hamburg.

Benjamin Jonas

Kaufmann, 1807 Buchhalter bei dem Manufakturwarengeschäft A.H. Löwenstein in Gemen/Westf., später dort Geschäftsleiter, 1815 Gründer der B. Jonas Weberei in Borken (Manufaktorengeschäft mit Leinenfabrikation, Handweberei und Landesprodukten).
* 3. April 1791 in Langenberg/Rhld, † 25. Juli 1884 in Borken
heiratet
Julia Regina Löwenstein
* …, † …

Sohn:
Herz Jonas
Kaufmann, Textilfabrikant, 1884 Inhaber der Fa. B. Jonas Weberei in Borken, ab 1896 in Gladbach
* 29. Juli 1828 in Borken, † 25. März 1907 in Mönchengladbach
heiratet am 25. Februar 1863
Adelheid Stiel
* 11. September 1837 in Kinzweiler, † 29. Januar 1902 in Mönchengladbach

Enkel:
Gustav Jonas
Textilfabrikant
* 5. Januar 1864 in Borken, † 7. Januar 1938 in Mönchengladbach
heiratet am 4. Dezember 1900 in Krefeld
Rosa Horowitz
* 9. März 1875, † 1942 in Auschwitz ermordet (deportiert am 27. Okt. 1941)

Urenkel:
Hans Jonas
Prof. Dr., Philosoph,
Professor an der New School for Social Research in New York
* 10. Mai 1903 in Mönchengladbach, † 5. Februar 1993 in New Rochelle
heiratet 1943 in Haifa
Lore Weiner
* 3. September 1915 in Regensburg, † 27. Januar 2012 bei Philadelphia/USA

Hans Jonas studiert Philosophie, Kunstgeschichte und Theologie und promoviert 1928 an der Universität Marburg mit der Arbeit "Der Begriff der Gnosis“. 1933 Auswanderung zunächst nach London, wo er Teil I des Gnosis-Werks abschließt, anschließend 1934 nach Jerusalem.
1940-1945 Soldat der britischen Armee innerhalb der Jewish Brigade Group, 1948-1949 Soldat der Israelischen Armee, insbesondere bei der Verteidigung Jerusalems. 1949 Übersiedlung nach Kanada: Fellow an der McGill-University Montreal und 1950-1954 an der Carleton-University Ottawa.
1955 Übersiedlung nach New York und Übernahme einer Professur an der New Shool for Social Research, Gastprofessuren an der Princeton University, Columbia University, University of Chicago, Universität München.
Ehrungen:
1987 Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, des Großen Bundesverdienstkreuzes und der Ehrenbürgerwürde Mönchengladbachs. Mehrere Ehrenpromotionen in den USA und der Bundesrepublik Deutschland, darunter an der Freien Universität Berlin (1992).
Im Januar 1993 Verleihung des Premio Nonino (Percoto, Udine).

Veröffentlichungen, u.a.:
Organismus und Freiheit. Ansätze zu einer philosophischen Biologie. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1973.
Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation". Frankfurt a. M. : Insel, 1979.
Technik, Medizin und Ethik. Zur Praxis des Prinzips Verantwortung. Frankfurt a. M. : Suhrkamp, 1987.
Philosophische Untersuchungen und metaphysische Vermutungen. . Frankfurt a. M. : Suhrkamp, 1992.
Dietrich Böhler, Michael Bongardt, Holger Burckhart, Christian Wiese, Walther Ch. Zimmerli (Herausgeber).
Kritische Gesamtausgabe der Werke von Hans Jonas.
5 Abteilungen mit 11 Bänden in 13 Teilbänden. Freiburg i. Br. : Rombach Druck- und Verlagshaus, 2009.

Sohn:
Jonas Benjamin Jonas
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. A. & J. B. Jonas in Gladbach (Gründung 1. Nov. 1869),
Stadtverordneter im Rat der Stadt Gladbach (über 25 Jahre),
Ehrenvorsitzender der Synagogengemeinde
* 17. September 1838 in Borken, † 26. September 1932 in Mönchengladbach
heiratet 1870
Seraphine (*Fine*) Benjamin
* in Schermbeck, † 14. März 1903

Moritz Meyer
Kaufmann, Besitzer des „Kaufhauses Moritz Meyer" Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft in Duisburg, Mitglied des Vorstands der Duisburger jüdischen Gemeinde
* 4. Januar 1858 in Duisburg, † 30. Januar 1933 in Duisburg
heiratet 1894
Henriette (*Henny*) Herz
* 2. Dezember 1867 in Langenberg/Rhld, † 1950 in Basel

Sein Vater **Isaak Meyer** stammt aus Langenberg /Rhld.

Ihre Eltern:
***Salomon* David Herz**
Kaufmann, Mitinhaber der Langenberger Handelsgesellschaft Gebr. Herz
* 24. Januar 1838 in Langenberg/Rhld, † 2. November 1907 in Hagen
heiratet am 23. Oktober 1866
***Fanny* Debora Herz**
* 8. März 1846 in Langenberg/Rhld, † 22. Dezember 1922 in Duisburg

Sohn:
Yitzhak *Julius* Meyer
Kaufmann, Besitzer des Kaufhauses Moritz Meyer in Duisburg
* 5. Oktober 1895 in Duisburg, † 2. August 1947 in Jerusalem

Julius Meyer wird am 13. Februar 1922 Mitinhaber des Kaufhauses seines Vaters und 1933 Inhaber. Ab 1928 nennt es sich „Das Kaufhaus für den Mittelstand".

Tochter:
Selma Meyer
* 7. September 1896 in Duisburg, † 1979
heiratet am 19. Februar 1920 in Duisburg
Simon *Otto* Rosenberg
Kinobetreiber, UFA-Vertriebsleiter
* 17. Nov. 1889 in Bedburdyck/Grevenbroich, † 6. Juli 1971 in La Falda/Argentinien

Geschäftsführer der „Vereinigten Lichtspiele Hamborn-Meiderich" mit Lichtspielhäusern in Hamborn, Meiderich, Homberg, Düsseldorf, Köln und Worms. 1935 zieht er, weil er sich in Straßburg nicht niederlassen darf, in die Grenzstadt Kehl und versucht vergeblich, sich in Frankreich eine neue Existenz mit Diabetiker-Medikamenten aufzubauen. Am 10. 1938 November wird Otto Rosenberg von der Gestapo Kehl verhaftet, gefoltert und ins KZ Dachau gebracht.
Sein nicht-jüdischer Geschäftspartner setzt sich für ihn ein und erreicht seine Freilassung. 1940 flieht Rosenberg mit seiner Familie nach Argentinien
(Kinder: **Margot Rosenberg**, geb. 1920 in Duisburg,
Fritz Harold „Fredy" Rosenberg, geb. 1923 in Duisburg).

4 Stolpersteine am 10. Oktober 2013 verlegt, Kehl, Grossherz-Friedrich-Str. 5.

Duisburger Forschungen. Band 34, Ausgabe 2. Braun, 1986.
www.geni.com (Richard Steil BERGER, Meyer Family).
www.swr.de/swr2/stolpersteine (Otto Rosenberg).

Simon (Sally) Knopf

Einzelhandelsunternehmer
* 11. Oktober 1845 in Birnbaum/Posen, (heute Miedzychód in Polen), † 1922 in Freiburg/Br.
heiratet am 23. Oktober 1875 in Elberfeld
Rebecka Steilberger
* 27. Oktober 1851 in Langenberg/Rhld, † 1935 in Freiburg/Br.

1887 eröffnet Sally Knopf in Freiburg sein erstes Einzelhandelgeschäft, später realisiert er dort ein großes Warenhaus.

Von Freiburg ausgehend entstehen Filialen in
Colmar, Lörrach, Basel, Luzern, Freiburg im Uechtland,
Interlaken und **Langenberg/Rhld**
(siehe: Langenberger Zeitung Nr. 14 -1900,
Mittwoch 17. Januar 1900).

Verkäuferinnen.

Für mein in Langenberg neu zu errichtendes Waarenhaus suche ich zum Eintritt per 15. Februar, spätestens 1. März

tüchtige Verkäuferinnen

aus der Kurzwaaren-, Manufacturwaaren-, Putz-, Wäsche-, Baumwollwaaren-, Schuh-, Haushalt- etc. Branche.

Ausführliche Offerten event. persönliche Vorstellung vom 16. bis 19. Januar bei Gebrüder Herz in Langenberg.

S. Knopf,
Freiburg i. B.

Ihre Eltern:

Samuel Steilberger
Weber, Religionslehrer, Toraschreiber
* 29. Oktober 1814 in Langenberg/Rhld, † 26. Mai 1901 in Elberfeld
heiratet am 12. Dezember 1844
Friederike Simon
* 1. Januar 1823 in Neviges, † 11. Januar 1899 in Elberfeld

Ihre Schwäger und Schwägerin, Geschwister von Sally Knopf:

Moritz Knopf
Einzelhandelsunternehmer in Straßburg
* 10. August 1852 in Birnbaum/Posen, † 24. März 1927 in Straßburg

Albert Knopf
Einzelhandelsunternehmer in Zürich
* 1855 in Birnbaum/Posen, † 1898

Max Knopf
Einzelhandelsunternehmer in Karlsruhe
* 30. April 1857 in Birnbaum/Posen, † 1. Oktober 1934 in Karlsruhe

Eva Knopf
* …, † …
heiratet
Rudolf Schmoller
Mitinhaber der Warenhauskette Knopf/Schmoller mit etwa 65 Filialen
* …, † …

Bis Ende des Ersten Weltkriegs gehört die Warenhauskette Knopf, gegründet von den drei Brüdern **Max Knopf** (Karlsruhe), **Moritz Knopf** (Straßburg) und **Sally Knopf** (Freiburg), mit mehr als 50 Filialen und Partnerbetrieben in Süddeutschland, der Schweiz, im Elsass und im Saarland, in Lothringen und Luxemburg – und großen, prachtvollen Warenhäusern in Großstädten wie Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt oder Straßburg, neben Hertie, Karstadt und Kaufhof zu den größten Warenhauskonzernen Deutschlands.
Der Versailler Vertrag, den der Kriegsverlierer Deutschland unterzeichnen muss, regelt auch den Übergang der Geschäfte und Warenhäuser aus deutschem in französischen Besitz.
Die 30 Knopf-Zweigstellen in Elsass-Lothringen werden verstaatlicht.

Sohn:

Arthur Knopf
Einzelhandelsunternehmer
* 25. November 1879 in Birnbaum/Posen, † 29. Oktober 1963 in Basel

Er führt das Unternehmen in Freiburg nach dem Tod seines Vaters bis zur Enteignung weiter.
In der Nacht der reichsweiten Pogrome am 9. November 1938 wird Arthur Knopf verhaftet
und im Konzentrationslager Dachau interniert und misshandelt. Ende 1938 erfolgt die Entlassung
mit der Auflage seinen Grundbesitz aufzulösen und das Land zu verlassen. Im Mai 1939 rettet er
sich zu seinen Verwandten in die Schweiz. 1953 erhält er das Basler Bürgerrecht.
Arthur Knopf gelingt ein erfolgreicher Neubeginn als Unternehmer in der Schweiz.

Tochter:

Betty Knopf
* 23. Februar 1887 in Illenau bei Achern, lebt behindert in Illenau
Deportation 1940
† 22. Oktober 1940 in Grafeneck (ermordet im Rahmen der Aktion T4)
Stolperstein in Freiburg i. Br., Beethovenstraße 8.

Weitere Töchter:

Flora Schwarz-Knopf
* 13. Mai 1877 in Birnbaum/Posen, † 18. Juli 1919 in Freiburg/Br.

Antonie Toni Herz-Knopf
* 25. August 1878 in Birnbaum/Posen, † 1952

Else Jacobson-Knopf
* 24. Februar 1883, † 23. April 1907 in Basel

Jenny Friesner-Knopf
* 15. Januar 1884 in Bonn, † 1974 in Chicago, USA

Irma Rügländer-Levy-Knopf
* 31. Januar 1885, † 18. Juli 1919 in Freiburg/Br.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Warenhaus S. Knopf: wikipedia.de; wiki-de.genealogy.net/Provinz_Posen (Zufallsfunde: Simon Knopf); www.geni.com;

Thomas Frei, John F. Mueller: Suche nach einem bestimmten Knopf. Universität Cambridge Dissertationsprojekt.

Stadt Würzburg: Geschichte der Stadt Würzburg. Die bayerische Zeit von 1814 bis zur Gegenwart.
Konrad Theiss, 2007.

Annette Brunschwig: Heimat Biel. Geschichte der Juden in einer Schweizer Stadt vom Spätmittelalter bis 1945.
Chronos Verlag, 2011.

Bernd Serger: Der scheue Gigant. Das jüdische Kaufhaus Knopf in Freiburg.
Chilli, Das Freiburger Stadtmagazin vom 13. September 2012.

Waren-Haus-Geschichte. Der geraubte Erfolg des jüdischen Knopf-Imperiums.
Dreiländermuseum Lörrach (Ausstellung: 21.Januar – 1. Mai 2016).

Peter Bollag: Dynastie im Dreiländereck. (Artikel) Jüdische Allgemeine - Berlin, 17. März 2016.

David Herz

Kaufmann, Inhaber des Langenberger Manufactur-Geschäftes David Herz
* 1804 in Langenberg/Rhld, † 1872
heiratet
Rachel Friederike Canters
* 1811 † 15. Januar 1890 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Joseph Herz
Prof. Dr. phil., Pädagoge
* 8. Dezember 1835 in Langenberg/Rhld, † 26. Mai 1922 in Frankfurt am Main

Sohn:

***Salomon* David Herz**
Kaufmann, Mitinhaber der Langenberger Handelsgesellschaft Gebr. Herz
* 24. Januar 1838 in Langenberg/Rhld, † 2. November 1907 in Hagen
heiratet am 23. Oktober 1866
Fanny Debora Herz
* 8. März 1846 in Langenberg/Rhld † 22. Dezember 1922 in Duisburg

David Herz erteilt seinen Söhnen Salomon David und Simon David 1864 die Prokura.
Am 1. April 1866 gründen beide, nach dem Erlöschen der Fa. David Herz, die Langenberger Handelsgesellschaft Gebr. Herz. 1867 eröffnen sie in Witten a. d. Ruhr eine Zweigniederlassung.
Am 3. Juli 1889 wehrt sich Salomon Herz in einer Zeitungsanzeige der Langenberger Zeitung öffentlich gegen Verleumdungen in einem Kindes-Mordfall.

Enkelin:

Henriette (*Henny*) Herz
* 2. Dezember 1867 in Langenberg/Rhld, † 1950 in Basel/Schweiz
heiratet 1894
Moritz Meyer
Kaufmann, Besitzer des „Kaufhauses Moritz Meyer“ Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft in Duisburg, Mitglied des Vorstands der Duisburger jüdischen Gemeinde
* 4. Januar 1858, † 30. Januar 1933 in Duisburg

Urenkelin:

Selma Meyer
* 17. September 1896 in Duisburg, † 1979
heiratet am 19. Februar 1920 in Duisburg
Simon *Otto* Rosenberg
Kinobetreiber, UFA-Vertriebsleiter
* 17. Nov. 1889 in Bedburdyck/Grevenbroich, † 6. Juli 1971 in La Falda/Argentinien

Enkel:

Eugen Herz (Eugené Herz-Knopf)
Einzelhandelsunternehmer, Kaufhausbesitzer in Fribourg
* 3. September 1871 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 4. September 1945 in Bern /Schweiz
heiratet am 6. Februar 1900 in Fribourg (Schweiz)
Toni Knopf
* 1871, † 1952

Monsieur
Eugène HERZ-KNOPF

Toni Knopfs Eltern:

Simon (Sally) Knopf
Einzelhandelsunternehmer
* 11. Oktober 1845 in Birnbaum/Posen, † 1922 in Freiburg/Br.
heiratet am 23. Oktober 1875 in Elberfeld
Rebecka Steilberger
* 27. Oktober 1851 in **Langenberg/Rhld**, † 1935 in Freiburg/Br.

Sohn:

***Simon* David Herz**
Kaufmann, Mitinhaber der Langenberger Handelsgesellschaft Gebr. Herz
*… in Langenberg/Rhld, † …
heiratet
Sara *(Sophie)* Feidelberg
* 23. September 1844 in Altena, † 29. September 1918 in Saarbrücken

Enkel:

Felix Herz
* 9. Oktober 1879 in Witten, †…
heiratet
Toni Oppenheimer
* 1889, † 1923

aus:

Heiko Hausmann, Hans Schadek:
Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau. Von der badischen Herrschaft bis zur Gegenwart. Theiss, 1992.

Königlich Preußischer Staats-Anzeiger: 1864, Seite 911 (David Herz).

Königlich Preußischer Staats-Anzeiger: 1866, 4 - 6 - Seite 1283 (Gebr. Herz).

www.geni.com (Richard Steil BERGER, Arad MEYER, Arad Itzhak Meyer).

http://doc.rero.ch/record/266678/files/1945-09-04.pdf
(Todesanzeige Eugené Herz-Knopf: La Liberté, Friebourg, Nr. 203, Mardi 4 septembre 1945, Seite 5).

Gebr. Kaufmann

Kaufhäuser

Die Söhne des jüdischen Händlers **Joseph Kaufmann** und seiner Ehefrau **Röschen, geb. Bender** (* 1810, † 11. Nov. 1890) aus Langenberg/Rhld:
Simon, Benjamin, Salomon, Hermann (* 27. September 1856 in Langenberg/Rhld, Wohnsitz Dortmund) und **David Kaufmann** gründen die Handelsgesellschaft **Gebr. Kaufmann**. 1886 verlegen sie ihren Firmensitz nach Hannover.

Die Firma Gebr. Kaufmann betreibt Kaufhäuser in zahlreichen großen Städten Nordrhein-Westfalens, so in:

Aachen: Kaufhaus Gebr. Kaufmann am Kaiserplatz

Castrop-Rauxel: Kaufhaus Gebr. Kaufmann am Altstadtmarkt, Wittener Straße 11-13

Dortmund: Kaufhaus Gebr. Kaufmann, Westenhellweg

Essen-Borbeck: Kaufhaus Gebr. Kaufmann, Alleestr. 7

Gelsenkirchen: Warenhaus Gebr. Kaufmann, Bahnhofstraße 49 / Ecke Beskenstraße

Herne-Wanne-Eickel: Kaufhaus Gebr. Kaufmann, Hauptstraße Ecke Eickeler Markt (Markt 8)

Solingen: Kaufhaus Gebr. Kaufmann

Wuppertal-Elberfeld:
Am 31. Oktober 1894 gründen Simon und Benjamin Kaufmann das Elberfelder Warenhaus Gebr. Kaufmann. Es wird von den Kaufleuten **Moritz** und **Bernhard Heimann** als Handelsgesellschafter geleitet. Heute befindet sich an der Stelle des einst renommierten Kaufhauses das Bekleidungsgeschäft C&A.

In Langenberg/Rhld am Markt firmieren sie unter den Namen ihres verstorbenen Vaters J. Kaufmann.

Wilfried Schmidt: Geschichte der Juden in Langenberg, Neviges und Velbert bis 1930.
Historische Beiträge Nr. 11. Stadt Velbert, 1991.

Dr. Hilde Rohlén-Wohlgemuth: Gebrüder Kaufmann Elberfeld. Die Geschichte eines jüdischen Kaufhauses 1894-1936. Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. 90. Band 1983.

Julius Cantor

Kaufmann, Besitzer einer Wild- und Geflügelgroßhandlung in Osnabrück
* 3. Juni 1880 in Osnabrück, † …
heiratet am 21. März 1910
Elfriede Nathan
* 3. Januar 1882 in Langenberg/Rhld, † …
(Umzug von Langenberg nach Osnabrück am 6. April 1910)

Neben seiner regionalen Kundschaft beliefert Julius Cantor die großen deutschen Schifffahrtsgesellschaften „Norddeutscher Lloyd“, „Hapag“ u.a. mit Wild- und Geflügelspezialitäten.
Im Mai 1936 geht sein Unternehmen nach der Enteignung in „arische“ Hände über.
Julius Cantor wandert nach Palästina aus.

Robert Samuel

Tabakhändler und Hoflieferant des Königs von Württemberg.
* 8. Februar 1871, † 22. Januar 1931
heiratet 1920
Hedwig Göldner
* 15. Juni 1893 in Barmen, † 29. April 1976 in Düsseldorf

Ihre Eltern ziehen mit ihr im Mai 1899 nach Langenberg/Rhld, wo sie auch aufwächst.
1927 bestimmt Robert Samuel testamentarisch die „**Hedwig und Robert Samuel-Stiftung**“.
Der Gründungstag der Stiftung ist der 3. Juni 1932. Als finanzieller Grundstock fließt das von dem Düsseldorfer Architekten **Hermann vom Endt** 1911 im Auftrag von Robert Samuel erbaute Düsseldorfer Kaufhaus, **Hohenzollernhaus, Königsallee Nr. 14** mit in die bis heute bestehende Stiftung ein.

Moritz Weyl

Kaufmann, Inhaber der Fa. A. Weyl, Landsturmmann im 1. Weltkrieg
* 13. August 1872 in Erkelenz, † 22. Juli 1936 in Mönchengladbach
heiratet am 13. Februar 1900 in Kleve
Henrietta Fortuin
* 7. Februar 1880 in Emmerich, † verschollen

Zusammen mit ihrem Schwager **Jakob Weyl** interniert in einem sog. "Judenhaus" in Mönchengladbach, Bismarckstr. 73, deportiert am 22. April 1942 nach Izbica.

Moritz Weyl übernimmt am 5. Januar 1900 in Langenberg/Rhld, dass von seinem Vater **Anselm Weyl** gegründete und von seiner Witwe **Flora, geb. Leffmann** weitergeführte Kaufhaus „Waarenhaus A. Weyl“ („**A.Weyl Warenhaus, Inh. Moritz Weyl**“).

Als Moritz Weyl einen Schlaganfall erleidet und er auf einen Rollstuhl angewiesen ist, zieht seine Familie am 2. Mai 1932 nach Mönchengladbach.

Siehe:

Öffentlicher Anzeiger, Düsseldorf, 1900. 559.240.
Die Firma Waarenhaus A. Weyl zu Langenberg (bisherige Inhaberin: Wittwe Anselm Weyl, Flora geb. Leffmann, Kauffrau zu Cleve) ist in Folge Geschäftsübertragung auf den Kaufmann Moritz Weyl zu Langenberg übergegangen. Dies ist heute in das Handelsregister eingetragen worden.
Langenberg Rhl., den 5. Januar 1900.

Adressbuch der Stadt Langenberg 1906, 1925:
„A.Weyl Waarenhaus“, Inh. Moritz Weyl, Manufakturwhdlg., Kamperstraße 12.

Johann *Elias* Langer

Kaufmann, Bankier
* 1. November 1669 in Langenberg/Rhld, † 6. Mai 1756 in Trarbach
heiratet
Maria Elisabetha Hessert
* März 1665 in Langenberg/Rhld, † 15. Mai 1733 in Trarbach

Eltern:

Friedrich Langer
Gasthalter, Weinhändler
* 1644 in Langenberg/Rhld, † 1712 in Trarbach
heiratet am 19. Januar 1669 in Trarbach
Anna Catharina Caspari
* 21. März 1645 in Trarbach, †…

Seine Eltern ziehen mit ihm um 1670 von Langenberg/Rhld nach Trarbach.
Friedrich Langer betätigt sich dort als Händler. Elias wird später auch Kaufmann und baut internationale Geschäftsverbindungen zwischen Trarbach und Holland auf.
Seit Beginn des 18. Jahrhunderts führt er neben dem Titel eines Kaufmanns auch den eines „Banquiers“.

Sohn:

Franz Jacob Langer

Bankier
* 8. Oktober 1700 in Trarbach, † 27. Oktober 1756

In erster Ehe heiratet er **Maria Eleonora Eglinger** (1690-1733), eine Frankfurter Kaufmannstochter. Zusammen haben sie acht Kinder.

Nach ihrem Tod 1733 heiratet er am 14. Juli 1735 in Trarbach **Charlotte Frederike Kluck** (1705-1770). Dieser Ehe entstammen vier Kinder.

Als hochangesehener und vermögender Trarbacher übernimmt Franz Jacob Langer die Bankgeschäfte seines Vaters.
Des Weiteren erwirbt er Anteile an Bergbaukonzessionen im Amt Trarbach und dem angrenzenden Kröver Reich.

Weitere Informationen siehe u.a.:
H. Knüsli: „Bergische Familien an der Mosel". Monatszeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, 1915. S. 67.
www.records.ancestry.com

Wennemar Platzmann
Seidenfabrikant, Messegroßhändler, Bankier
* 24. August 1718 in Langenberg/Rhld, † 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Die **erste Börse in Berlin** geht auf Wennemar Platzmann zurück.
Er gehört zur französischen Kolonie in Berlin und initiiert 1761 die ersten regelmäßigen Börsenbesprechungen, die zu einem allgemeinen ständigen Börsenverkehr führen.
Aus dem Herzogtum Berg kommend, schließt er sich in Berlin den französischen Unternehmerfamilien **Baudouin** und **Jordan** an. Die wichtigsten Persönlichkeiten an der Berliner Börse sind zu der Zeit: Messegroßhändler Féronce, Lautier und Platzmann, die Juwelengroßhändler Michelet, Blanc, Baudouin, Gardemin u.a.
Als Berliner Bankier versucht er im Rechtsstreit „Voltaire versus Hirschel“ schlichtend mitzuwirken.
Anton Graff, der bedeutendste deutsche Porträtist des 18. Jahrhunderts malt ein Bildnis von ihm.
Das aus Privatbesitz stammende Gemälde wird 2008 bei Christie´s in Amsterdam versteigert.

Sein Sohn:

Jakob Friedrich Goll gen. Platzmann
Seidenfabrikant, Bankier,
Inhaber des Frankfurter Bankhauses Joh. Goll & Söhne
* 12. August 1759 in Berlin, † 17. März 1798 in Frankfurt/Main
heiratet am 17. August 1784 in Frankfurt am Main
Sarah Amalia Goll
* 12. Mai 1765 in Frankfurt/Main, † 29. August 1813 in Frankfurt/Main

Auf Wunsch ihres Vaters **Heinrich Goll (1725-1803)** Frankfurter Bankier,
Goll von Frankensteins Bruder, nimmt Jakob Friedrich Platzmann den Namen **Goll** an
und wird Inhaber des **Frankfurter Bankhauses Joh. Goll & Söhne**.

Nach Jakob Friedrichs Tod vermählt sich Sarah Amalia am 9. Juni 1806 in zweiter Ehe mit dem verwitweten Dr. med. **Johann Georg Neuburg**
* 25. Oktober 1757 in Frankfurt/Main, † 25. Mai 1830 in Frankfurt/Main
Mitbegründer (1817) und erster Direktor der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft (1817-30).

Enkel:
Heinrich Goll-Platzmann
Bankier
Mitinhaber des Frankfurter Bankhauses Joh. Goll & Söhne
* …, † 1852
heiratet 1818
Johanna Friederike Hinckel
* …, † …

Urenkelin:
Johanna Magdalene Amelie Goll-Platzmann
* 17. September 1819 in Frankfurt/Main, † 10. Dezember 1903 in Frankfurt/Main
heiratet
Johann Karl August Andreae
Kauf- u. Handelsmann
* 6. Juli 1816 in Frankfurt/Main, † 14. Januar 1884 in Frankfurt/Main

UrUrenkel:

Philipp Heinrich (Philippe-Henri) Andreae

Bankier in Paris
* 20. Juni 1839 in Frankfurt/Main, † 9. August 1873 in Frankfurt/Main
heiratet am 21. Juli 1866 in Frankfurt/Main
Caroline Elisabeth Lemmé
* 16. März 1840 in Antwerpen, † 6. Januar 1910 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkel:
August Christian Albert Andreae
Ing., Rittmeister d. Reserve
* …, † 7. Februar 1942 in Potsdam
heiratet am 23. März 1896 in Berlin-Charlottenburg (Scheidung 1912)
Selma Adelheid (Elmi) Wilhelmi
* 19. Februar 1870 in Frankfurt/Main, † …

UrUrUrUrenkelin:
Johanna Elisabeth *Hilda* Andreae
* 1. Oktober 1898 in Offenbach a. M., † 9. August 1987
heiratet am 3. Juli 1919 in Offenbach a. M. (Ehe geschieden)
***Egon* Christian Ludwig von Boch**
Kaufmann
* 27. Oktober 1894 in Frankfurt/Main, † 30. Januar 1973

UrUrUrUrUrenkel:
René von Boch
* 21. Aug. 1923 in Bad Homburg, † 3. Jan. 2007 in Wiesbaden
heiratet
Mariella Susanne Brockhaus
Geschäftsführerin der Brockhaus Beteiligungsgesellschaft, 2002-2006
* 22. März 1926 in Leipzig

Ihr Vater:
Hans Brockhaus
Verleger, ab 1914 Mitinhaber des Lexikonverlages F.A. Brockhaus
* 6. Oktober 1888 in Leipzig, † 19. Dezember 1965 in Wiesbaden

UrUrUrUrenkelin:
***Irene* Marie Luise Andreae**
* 11. Juni 1904 in Frankfurt a. M., † …
heiratet am 29. April 1929 in Potsdam
***Johann* Matthäus Tesdorpf**
Kaufmann, Juwelier in Hamburg
* 12. Februar 1899, † 28. Mai 1964 in Hamburg

UrUrUrenkelin:
Johanna Maria Andreae
* 30. August 1868 in St. Germain, † 10. März 1934 in Frankfurt am Main
heiratet am 15. Juni 1897 in Frankfurt am Main
Charles Alexander Scharff
Dr.
* 30. Juli 1855 in Leeds/GB, † 7. Januar 1945 in Bad Homburg v. d. H.

UrUrUrenkelin:
Ella Anna Helene Andreae
* 20. Oktober 1869 in St. Germain, † …
heiratet am 1. Mai 1897 in St. Germain
Gustav Adolf Spieß
Dr. med., prakt. Arzt
* 18. Nov. 1862 in Frankfurt/Main, † 11. Jan. 1948 in Schönberg

Sohn des Geh. Sanitätsrats Dr. med **Alexander Spieß**
* 6. April 1833 in Frankfurt/Main, † 31. Januar 1904 ebda.

UrUrUrenkel der **Anna Katharina Platzhoff, geb. Rudenhaus**
* 23. Oktober 1708 **in Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

UrUrUrenkel:
Heinrich Ludwig Andreae
Gutsbesitzer in Schönberg
* 26. Juni 1872 in Frankfurt/Main, † …
heiratet am 14. Oktober 1898 in Halle a. d. Saale
Selma Nataliemercedes Gracia de Alcantara e Riedel
* 17. März 1873 in Rio de Janeiro, † 1932

UrUrUrUrenkelin:
Maria Berta Johanna Andreae
* 11. Juni 1899 in Maisenhausen, † …
heiratet am 19. Januar 1919 in Frankfurt/Main
Adolf Melber
Bankier, Geschäftsführer des Bankhauses **Georg Hauck & Sohn**
Vorsitzender der Frankfurter Museums-Gesellschaft,
Träger der Frankfurter Ehrenplakette
* 1894, † 21. März 1972 in Frankfurt/Main

UrUrenkel der lustigen "Tante Melber" **Goethes**

UrUrenkel:
Karl Oskar Andreae
Kaufmann in Brighton
* 2. Oktober 1841 in Frankfurt/Main, † 23. Juli 1916 in Brighton/GB
heiratet am 21. März 1867 in Frankfurt/Main
Ernestine Emilie Andreae
* 21. Januar 1849 in London, † 8. November 1928 in Brighton/GB

UrUrenkel:
Johann Rudolf Andreae
Kommerzienrat, Bankier
* 13. November 1844 in Frankfurt/Main, † 10. Mai 1913 in Frankfurt/Main
heiratet am 7. Januar 1869 in Frankfurt/Main
Anna Maximiliane Andreae
* 27. Juli 1845 in Frankfurt/Main, † 16. August 1890 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkel:
Johann Heinrich Rudolf Andreae
Bankier in Frankfurt
* 8. April 1871 in Frankfurt/Main, † 28. Juli 1907 in Frankfurt/Main
heiratet am 10. Oktober 1900 in Frankfurt/Main
Maria Hanau
* 10. Mai 1872 in Frankfurt/Main, † 28. August 1912 in Bonn

UrUrUrenkel:
Georg August Andreae
Gutsbesitzer in Sulz
* 31. Juli 1872 in Frankfurt/Main, † 24. Juni 1933 in Sulz
heiratet am 19. Juni 1900 in Sulz am Neckar
Ella Johanna Lisette von Schenck zu Schweinsberg
* 16. August 1874 in Sulz, † 17. Oktober 1949 in Sulz

UrUrUrUrenkel:
Rudolf Willy Hans Andreae
Gutsbesitzer in Sulz
* 31. August 1902 in Rockenberg, † 12. März 1949 in Sulz
heiratet am 21. Oktober 1932 in Reichssachsen, Hessen
Anna Emilie Heckenroth
* 9. März 1908 in Reichssachsen, Hessen, † …

UrUrUrUrUrenkel:
Hans-Georg Rudolf Andreae
Dipl.-Landwirt, Gutsbesitzer in Sulz, Agrarfunktionär,
Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des
Verbandes Bayerischer Zuckerrübenanbauer (VSZ),
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Südzucker AG (1993-2000)
* 26. Januar 1934 in München, † 25. Juni 2014 in Sulz

UrUrUrenkelin:
Tony Maria Andreae
* 26. Dezember 1875 in Frankfurt/Main, † …
heiratet am 12. Dezember 1902 in Frankfurt/Main
Hellmuth von Prollius
Klosterhauptmann, Gutsbesitzer in Stubbendorf
* 7. September 1862 in Schwerin, † 19. März 1921 in Bad Doberan

Das heutige Gutshaus in Stubbendorf erbaut 1904 der Architekt
Paul Korff (1875-1945).

UrUrenkel:
Georg Achill Hermann Andreae
Bankier, Stadtverordneter
Direktor der Frankfurter Bank (1873-1912), anschließend
Aufsichtsratsvorsitzender Frankfurter Bank
* 13. März 1846 in Frankfurt/Main, † 2. Oktober 1925 in Frankfurt/Main
heiratet am 20. September 1871 in Frankfurt/Main
Sofie Friederike Antonie Andreae
* 12. September 1848 in Frankfurt/Main, † 27. März 1927 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkelin:
Sofie Alharde Andreae
* 15. Oktober 1875 in Frankfurt/M, † …
heiratet am 7. Oktober 1911 in Frankfurt/Main
Rudolf Konrad Alexander Alfred
Graf von Uxkull-Gyllenband
Gutsbesitzer, Kgl. Preuß. Rittmeister
* 31. Mai 1869 auf Schloss Burleswagen (Satteldorf), † …

UrUrUrenkelin:
***Elisabeth* Johanna Andreae**
* 28. Aug. 1879 in Frankfurt/M, † 14. Jan.1943 in Juliewalde, Meckl.
heiratet am 5. Juli 1902 in Kronberg/Taunus
***Eckart* Alexander Ludwig Kurt von Schmeling-Diringhofen**
Gutsbesitzer
* 4. April 1872 in Niederlandin †23. September 1928 in Schwedt/Oder

UrUrenkel:
Philipp *Richard* Andreae
Bankier
* 19. Januar 1848 in Frankfurt/Main, † 25. November 1924 in Frankfurt/Main
heiratet am 19. Mai 1874 in Frankfurt/Main
Johanna Elisabeth *Mathilde* Petsch-Goll
* 17. Juli 1849 in Frankfurt/Main, † 16. Dezember 1907 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkel:
Richard August Karl Andreae
Bankier
* 25. Juli 1882 in Frankfurt/Main, † 12. Januar 1964
heiratet am 18. Dezember 1918 in Frankfurt/Main
Irene Caroline von Neufville
* 6. Januar 1892 in Frankfurt/Main, † 4. Dezember 1969

UrUrenkel:
Rudolf Victor Andreae
Bankier
* 29. Januar 1853 in Frankfurt/Main, † 22. Oktober 1929 in Frankfurt/Main
heiratet am 25. September 1880 in Frankfurt/Main
Charlotte Majer
* 30. März 1857 in Frankfurt/Main, † 25. Juli 1942 in Falkenstein

UrUrUrenkel:
Karl Hermann Andreae
Bankier
* 15. Sept. 1881 in Frankfurt/M, † 23. Sept. 1945 in Kitzbühel
heiratet am 28. September 1908 in Frankfurt/Main
Ida Nora Wilhelmine Hahn
* 18. März 1888 in Frankfurt/M, † 22. Februar 1949 in New York

UrUrUrenkelin:
Emma Helene Andreae
* 6. März 1884 in Frankfurt/M, † …
heiratet am 19. Mai 1906 in Frankfurt/Main
Eduard Weber-Andreae
Vorstandsmitglied der I. G. Farben in F.a. M. (1926-1943)
* 13. Febr. 1876 in Duisburg, † 26. Okt. 1943 in Frankfurt/Main

UrUrenkel:
August Wilhelm *(Willy)* Andreae
Ingenieur
* 10. April 1858 in Frankfurt/Main, † 28. Dezember 1894 in Offenbach
heiratet am 10. April 1883 in Magdeburg-Neustadt
Anna Emilia *Marianne* Andreae
* 30. November 1861 in Magdeburg-Buckau, † 7. März 1941 Frankfurt/Main

UrUrUrenkelin:

Johanna Marianne Auguste Andreae
* 14. Juli 1885 in Magdeburg, † 24. Oktober 1976
heiratet am 10. Dezember 1921 in Frankfurt/Main

Hermann *Arnold* Langen

Dr. Ing., Industrieller
Generaldirektor der Gasmotorenfabrik Deutz AG
* 20. Juli 1876 in Köln, † 17. Januar 1947 in Darmstadt

UrUrUrenkelin:

Gertrud Elisabeth Andreae
* 17. August 1889 in Magdeburg, † …
heiratet am 10. September 1912 in Frankfurt/Main
***Georg* Adolf Richard Weise**
Prof. Dr., Kunsthistoriker
* 26. Februar 1888 in Frankfurt/Main, † 31. Januar 1978 in Sorrent

UrUrUrenkel:

Max Paul Rudolf Andreae

Ing., Dr. phil., Dr. Ing e. h., Dr. jur. h. c.
Direktor bei der Firma „Blohm & Voss",
Geschäftsführer der „Hamburger Flugzeugbau GmbH"
* 21. Januar 1887 in Offenbach a. M., † 7. Juli 1973 in Hamburg
heiratet am 16. Januar 1917 in Hamburg (1. Ehe)
Emmin Alwine (Ina) Blohm
* 4. Januar 1890 in Hamburg, † 30. Mai 1931 in Hamburg

Ihr Vater:

Hermann Blohm
Mitgründer der Werft „Blohm & Voss“ (1877)
* 23. Juni 1848 in Lübeck, † 12. März 1930 in Hamburg

Urenkelin:

Elisabeth Amalie Goll
* 18. Dezember 1824, † 28. Juli 1849
heiratet am 23. Januar 1844

Johann Philipp Petsch

Geheimer Kommerzienrat, Kaufmann, Miteigentümer des Wechsel-, Commissions- und Speditionsgeschäfts Joh. Goll & Söhne, 1871-1883 Vizepräsident, 1884-1893 Präsident der Handelskammer in Frankfurt m. Main
* 28. März 1818 in Frankfurt a. Main, † 7. Januar 1900 in Frankfurt a. Main

UrUrenkelin:

Johanna Elisabeth Mathilde Petsch-Goll
* 17. Juli 1849 in Frankfurt/Main, † 16. Dez. 1907 in Frankfurt/Main
heiratet am 19. Mai 1874 in Frankfurt/Main

Philipp Richard Andreae

Bankier
* 19. Januar 1848 in Frankfurt/Main, † 25. November 1924 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkel:

Richard August Karl Andreae

Bankier in Frankfurt am Main
* 25. Juli 1882 in Frankfurt a. Main, † 12. Januar 1964
heiratet am 18. Dezember 1918 in Frankfurt am Main
Irene Caroline von Neufville
* 6. Januar 1892 in Frankfurt a. Main, † 4. Dezember 1969

Urenkelin:

Helene Pauline Goll-Platzmann
* 16. November 1826 in Frankfurt/Main, † 23. April 1906 in Frankfurt/Main
heiratet am 23. April 1851 in Frankfurt/Main

Philipp Hermann Andreae

Kaufmann
* 17. November 1817 in Frankfurt/Main, † 4. Juli 1891 in Frankfurt/Main

UrUrenkel:

Albert Ferdinand Heinrich Andreae (de Neufville)

Bankier
* 11. September 1854 in Frankfurt/Main, † 30. Dezember 1940 ebda.
heiratet am 16. März 1880 in Frankfurt/Main
Maria Therese von Neufville
* 5. Februar 1854 in Frankfurt/Main, † …

Urenkelin:

Sophie Goll-Platzmann
* 20. Februar 1830 in Frankfurt/Main, † 10. Januar 1862 in Frankfurt/Main
heiratet

Rudolf Pfefferkorn

Dr. jur., Dr. rer. pol., Jurist, Rechtsanwalt, Kommunalpolitiker
* 29. Mai 1826 in Frankfurt/Main, † 5. Oktober 1883 in Frankfurt/Main

In zweiter Ehe heiratet er am 27. April 1867 Frankfurt/Main
Berta Amalie Keßler-Gontard
* 11. Juni 1839 in Frankfurt a. Main, † 22. April 1914 in Frankfurt a. Main

Enkelin:

Jakobea Elisabetha Goll-Platzmann
* 6. Januar 1788 in Frankfurt a. Main, † 14. September 1856 in Frankfurt a. Main
heiratet am 15. Februar 1806 in Frankfurt a. Main

Heinrich Gottlieb Petsch

Bankier
Mitinhaber des Frankfurter Bankhauses Joh. Goll & Söhne
* 1. Dezember 1780 in Frankfurt a. Main, † 17. April 1860 in Frankfurt a. Main

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.gedbas.genealogy.net/person; www.gw0.geneanet.org (Andreae); www.wikipedia.de; www.hauck-aufhaeuser.de (Adolf Melber)

www.lagis-hessen.de (Rudolf Pfefferkorn). Alexander Dietz: Frankfurter Handelsgeschichte. Band 4, Teil 2., S. 645. Glashütten im Taunus, Detlev Auvermann 1970 (Nachdruck).

Philipp Lorenz Schmaltz

Kommerzienrat, Tuchhändler, Bankier, **Gründer des Mannheimer Bankhauses Schmaltz**,
1728 Zunftmeister der Mannheimer Handelsinnung
* Juli 1694 in Hassloch, † 22. Februar 1770 in Mannheim
heiratet am 14. November 1719 in Heidelberg
Sybilla Wilckhausen
* 10. Oktober 1700 in Heidelberg, † 20. April 1737 in Mannheim

Ihr Vater:

Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen
Textilhändlers
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 1732 in Heidelberg

Sohn:

Dietrich Heinrich Schmaltz
Geheimer Rat, Hofbankier, wandelt die Mannheimer Firma 1771 in ein reines Bankhaus um.
* 1720 in Mannheim, † 12. Juni 1791
heiratet
Friederike Katharina Pastert
* …, † …

Wolfgang Amadeus Mozart schildert seine Begegnung mit ihm in humorvoller Weise in dem Brief vom 22. November 1777 an seinen Vater, den er wie folgt beschließt:

…Adieu. ich küsse dem Papa 100000000 mahl die hände, und meine schwester, den lieben Polester umarme ich von herzen, mit schmerzen, ein wenig, oder gar nicht, und bin Dero gehorsamster sohn, laufen Sie doch nicht davon,

Wolfgang Amadé Mozart

Ritter des goldenen sporns, und, so bald ich heurath, des dopelten horns, Mittglied der grossen Accademie von verona, Bologna,

oui, mon ami!

Enkel:

Johann Wilhelm Schmaltz
Bankier
* …, † 18. Oktober 1796 in Mannheim

1780 erhält die Bank nach Dietrich Heinrich und Johann Wilhelm Schmaltz die Bezeichnung „**D. H. Schmaltz & Sohn**".

Enkelin:

Friederike Auguste Schmaltz
Erbin des Bankhauses **D. H. Schmaltz & Sohn**
* 15. September 1765, † 17. Februar 1854 in Mannheim
heiratet
Christian Philipp Freiherr von Stumm
Kurpfalz-bayerischer Hofrat, Hofbankier
* 30. Juni 1760 in Asbach, † 30. April 1826 in Mannheim

Zusammen mit seinen Brüdern **Johann Carl** (1748-1791), **Friedrich Philipp** (1751-1835) und **Johann Ferdinand** gründen sie 1806 in Saarbrücken die offene Handelsgesellschaft **Gebrüder Stumm**. Als Eisenwerksbesitzer an der Saar und im Hunsrück erwerben sie 1808 das Neunkircher Eisenwerk und 1809 große Anteile der Halberger- und der Fischbacher Hütte.

Nachruf in:

Didaskalia oder Blätter für Geist, Gemüth und Publizität. Jg. 4, Nro. 133. Samstag, 13. Mai 1826 (digitalisiert)
F. Döll: Gedanken am Grabe des verewigten und tief betrauerten Freiherr Christan Philipp v. Stumm, königlich baierischen Hofraths in Mannheim, am 3. Mai 1826.

Ihre Tochter:

Friederike Freiin von Stumm
* 13. April 1793 in Mannheim, † 14. Juni 1829 in Mannheim
heiratet am 2. September 1817
Graf Theodor Waldner von Freundstein
Grundherr von Schmieheim
* 27. November 1786 in Mühlhausen, Elsaß, † 17. Juli 1864 in Weinheim

Theodors Schwester:

Diana von Pappenheim, geb. Waldner von Freundstein (1788-1844),
zeitweise Geliebte des Königs Jérôme Bonaparte von Westphalen.

Theodors Tante:

Henriette von Oberkirch, geb. Waldner von Freundstein (1754-1803)
siehe: http://gallica.bnf.fr: Mémoires de la baronne d'Oberkirch, Paris 1869.

Enkelin:

Auguste Theodora Freiin Waldner von Freundstein
* 28. Mai 1818 in Colmar, † 23. Juli 1883 in Gnadenberg
heiratet am 25. November 1837
***Carl August* Ernst Christian Wilhelm Freiherr von Gersdorff**
Mitglied des Preußischen Herrenhauses
* 7. Mai 1811, † 23. Juni 1878

Urenkelin:

Friedrike Auguste Karoline Freiin von Gersdorff
* 5. August 1838 in Seidenberg, † …
heiratet am 4. April 1865 in Seidenberg
Heinrich Freiherr von Ledebur
Königl. preuß. Generalleutnant
* 8. Januar 1832 in Berlin, † 11. September 1912 in Charlottenburg

UrUrenkelin:

Auguste Emilie Ida Henriette Freiin von Ledebur
* 8. Januar 1866 in Spandau, † …
heiratet am 11. Mai 1895 in Berlin
***Eggert* August Adolf von Estorff**
Königl. preuß. Generalmajor
* 13. Juli 1863 in Hannover
† 20. Februar 1915 in Rudawka Russland, gefallen

1912 veröffentlicht er bei Mittler in Berlin sein Buch:
Deutsche und englische Taktik auf Grund der neuesten Vorschriften beider Heere erläutert an der Hand des Natalfeldzuges.

Sein Bruder **Ludwig von Estorff** (1859-1943):
Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika (1907-1911)
und Divisions-Kommandeur im Ersten Weltkrieg.

UrUrenkel:

***Leopold* Ernst Theodor Karl Felix Freiherr von Ledebur**
Offizier, zuletzt General der Infanterie
* 7. Januar 1868 in Spandau, † 13. Oktober 1951 in Hannover
heiratet an 21. September 1895 in Politz
***Anna* Bertha Klara Luise von Jagow**
* 19. Oktober 1873 in Kassel, † 28. August 1961 in Hannover

Die ehemalige **Ledebur Kaserne** in Hildesheim träg seinen Namen.

UrUrenkel:

Gerhard Freiherr von Ledebur
* 21. Aug. 1875 in Potsdam, † 29. Dez. 1937 in Berlin-Friedenau
heiratet am 23. August 1906 in Langfuhr
Edith von Stangen
* 17. August 1879 in Königsberg, † 25. Juli 1955 in Scherfelde

UrUrenkel:

Ferdinand Freiherr von Ledebur
Kgl. preuß. Hauptmann, Kreisrat, Schriftsteller
* 20. Dez. 1878 in Rudolstadt, † 29. Jan. 1945 in Bauchwitz
heiratet am 4. Oktober 1906 in Dessau
Elisabeth Joachimi
* 28. Juni 1882 in Werl, † 21. September 1961 in Bückeburg

Urenkel:

Karl Freiherr von Gersdorff
Preußischer Kammerherr
* 26. Dezember 1844 in Jena, † 20. August 1904 in Ostrichen
Freund und Briefpartner von **Friedrich Nietzsche** (1844-1900)
heiratet am 19. März 1882 in Leipzig-Gohlis
Martha Nitzsche, auf Gohlis
* 11. November 1851 in Leipzig-Gohlis, † 19. Januar 1898 in Görlitz

UrUrenkelin:
Eva Freiin von Gersdorff, auf Ostrichen
* 1. Juli 1889 in Ostrichen, † 16. Nov. 1966 in Bad Oeynhausen
heiratet am 11. Nov. 1908 in Klein-Zschocher bei Leipzig (1. Ehe)
Hans-Erdmann von Lindeiner-Wildau
Jurist, Politiker, Reichstagsabgeordneter
* 17. September 1883 in Gleiwitz, Oberschlesien
† 24. Dezember 1947 in Berlin-Zehlendorf

UrUrUrenkelin:
Erdmuthe Eva von Lindeiner-Wildau
* 17. Sept. 1909 in Breslau
† 21. Sept. 2005 in Scarsdale, New York
heiratet am 8. April 1934 in Batavia
Fritz Eghard von Estorff
Geologe
* 25. März 1899 in Flensburg, † …

UrUrUrenkel:
Hanns-Gero von Lindeiner-Wildau
Oberforstmeister, Jäger, Diplomat, Politiker (CDU)
* 11. März 1912 in Görlitz, † 5. Januar 1984 in Bonn
heiratet
Gerda Anna Gräfin von Schwerin
* 10. Juli 1920, † 29. März 2001 in Bonn

Eva Freiin von Gersdorff
heiratet am 19. Mai 1921 in Bohrau (2. Ehe)
Felix Freiherr von Stein, auf Groß-Kochberg
Konsul
* 7. Februar 1869 auf Groß-Kochberg, † 31. März 1938 ebda.

Enkel:

Ferdinand Albert Graf Waldner von Freundstein
Herr auf dem Freundstein im Elsass, Grundherr zu Schmieheim im Grhzgth. Baden
* 20. August 1819 in Mannheim, † 21. April 1857 in München
heiratet am 4. April 1842
Louise Cécile Rose Elisabeth Sophie de Tascher de La Pagerie
* 13. August 1818 in München, † 9. Februar 1890 in Paris

Urenkel:

Eugene Louis Waldner von Freundstein
Ritter der Ehrenlegion, Sekretär der franz. Gesandtschaft in der Schweiz
* 26. April 1846 in München, † 5. August 1921 in Château de Lévis
heiratet am 5. Juni 1872 in Paris
Adéle Henriette Rose Malwina Thuret
* 27. Oktober 1851 in Rocquencourt, † 28. März 1924 in Lurcy-Lévis

UrUrenkel:
Édouard Pierre de Waldner de Freundstein
Leutnant
* 23. Februar 1876 in Haag, † 13. Oktober 1959 auf Château de Lévy
heiratet am 23. März 1901 in Paris
Jeanne-Sophie Caroline Hottinguer
* 1879, † 1962

UrUrUrenkelin:
Beatrice Louise Théodolinde de Waldner de Freundstein
* 2. September 1904 in Paris, † 17. Februar 1967 in Mésemblin
heiratet am 29. April 1925 in Paris
Georges Adrien Gabriel Freiherr von Türckheim
* 27. Mai 1898 in Lunéville, Frankreich, † 18. April 1993

UrUrenkelin:
Jeanne Henriette de Waldner de Freundstein
* 17. Juni 1878 in Paris, † 23. Februar 1961 in Lurcy-Lévis
heiratet am 5. Februar 1907 in Paris
***René* Alexandre Charles de Bethmann**
Weinhändler
* 23. Januar 1870 in Bordeaux, † 23. Februar 1961

Urenkelin:

Amalie Maria Freiin Waldner von Freundstein
* 2. Juni 1847 in München, † 23. Juli 1917 in Schloss Ittenwiler/Elsass
heiratet am 21. Dezember 1871 in Paris
Jacques Menno Baron de Coëhorn
* 27. September 1842 in Ittenwiller, St. Pierre, Elsass
† 24. August 1920 in Ittenwiller, St. Pierre, Elsass

UrUrenkelin:

Christine Marie Clothilde Freiin de Coëhorn
* 5. Oktober 1872 in Ittenwiller, St. Pierre, Elsass
† 3. März 1960 in Stotzheim
heiratet am 2. September 1891 Ittenwiller, St. Pierre, Elsass
Hubert Franz Maria Graf von Andlau-Homburg
(d'Andlau de Hombourg)
Gutsbesitzer, Politiker
* 7. Juni 1868 in Heidenfeld / Schweinfurt, † 3. Nov. 1959 in Stotzheim

UrUrUrenkel:

***Christian* Casimir Karl Friedrich Maria**
Graf von Andlau-Homburg
* 25. Mai 1893 in Ittenwiller, Elsass**,** † 1928
heiratet am 7. Oktober 1924 auf Schloss Montmélian
Rose Clementine Josephine von Orlowska
* 28. Mai 1900 in Malejowce, † 12. März 1974 in Ittenwiller, Elsass

UrUrUrUrenkel:

***Hubert* Marie-Alexandre Graf von Andlau-Homburg**
Direktor der Mobiloil AEF
* 17. Oktober 1926 in Mülhausen, † 24. Juli 2003
heiratet am 11. August 1956 in Lindzolo, Congo
Marie J*aqueline* Paule Madeleine Jacquot Duchemin
* 28. Oktober 1930 in Boulogne-Billancourt

UrUrUrenkel:

Marc Maria Joseph Graf von Andlau-Homburg
* 22. Januar 1896 in Stotzheim, † 26. Oktober 1974 in Straßburg
heiratet am 18. Oktober 1938 in Schloss Wenen
Ludwiga Maria Anna Almeria Helene Comtesse
von Sprinzenstein-Neuhaus
* 18. August 1905 in Sprinzenstein, † …

UrUrUrenkelin:

Anna Maria Gabrielle von Andlau-Homburg
* 25. April 1899 in Stotzheim, † 10. Nov. 1976 in Selestat, Fr.
heiratet am 3. August 1927 in Stotzheim
Marc Comte de Barrigue de Fontainieu
* 28. Februar 1901 in Rochefort/Fr., † 9. Juni 1978 in Paris

UrUrenkelin:

Eugénie Gabrielle Dieudonnée Freiin de Coëhorn
* 11. Mai 1875 in St. Pierre, Elsass, † 1946
heiratet am 23. April 1895 in St. Pierre, Elsass
Francois Marie Pierre Vicomte Grouvel
Oberstleutnant, Befehlshaber der Ehrenlegion (1931)
* 28. Mai 1867 auf Schloss Osthoffen, † 6. November 1933 in Straßburg

UrUrUrenkelin:

Françoise Marie Antoinette Grouvel
* 11. Jan. 1897 in Fontenay/Fr., † 9. Sept. 1992
heiratet am 10. Februar 1920 in Paris
***Guy* Alexandre Marie Auguste Tourangin**
Oberst
* 22. Dez. 1888 in Vingt-Hanaps/Fr., † 15. Okt. 1982 in Viroflay

UrUrUrenkel:

François Marie Léon Robert Vicomte Grouvel
Militärhistoriker, Schriftsteller, Vicepräsident der französischen Gesellschaft für Militärgeschichtsstudien La Sabretache
* 22. Febr. 1900 in Fontenay-sous-Bois, † 10. April 1965 in Paris
heiratet am 4. Oktober 1933
Françoise de Lander
* 28. Juli 1905 in Limoges/Fr., † 13. November 1968

Urenkel:

Theodor Christian Baron Waldner von Freundstein
* 10. Juli 1850, † 22. April 1887
heiratet am 26. April 1877 in Paris
Louise Amélie Cottier
* 1858, † 23. Mai 1879 in Paris

UrUrenkel:

Maurice Ferdinand Baron de Waldner von Freundstein
* 3. Januar 1878 in Nancy, † 16. März 1934 in Paris
heiratet am 23. Januar 1907 in Versailles
Francis Bertha Jacqueline Delbrück
* 13. Mai 1886 in Versailles, † 9. September 1967 in Courbevoie

Enkelin:

Ida Wilhelmine Freiin Waldner von Freundstein
* 17. Juni 1824 in München, † 15. Januar 1907 in München
heiratet am 17. Juni 1844
Christian Friedrich Gustav Freiherr von Berckheim
Badischer Staatsminister, Großhofmeister, Schlossherr zu Weinheim
* 5. Oktober 1817 in Colmar, † 21. November 1889 in Meran-Obermais

Urenkel:

Siegmund Theodor Friedrich Graf von Berckheim
Badischer Gesandter des Großherzogtums Baden in Berlin
* 23. März 1851 in Mannheim, † 8. Juli 1927 in Weinheim
heiratet am 19. Juni 1880 in Frankfurt am Main
Adolphine Maria Huberta Gabriele Freiin Wambolt von Umstadt
* 28. Januar 1859 in Darmstadt, † 30. Juni 1919 in Egern

Er lässt 1909 für seine Familie von dem Architekten **Ludwig Becker** (1855-1940) das Mausoleum im Schlosspark von Weinheim als Familiengrabstätte errichten

Ihre Tochter:

Auguste Elisabeth von Stumm
* 25. Mai 1796 in Mannheim, † 21. Dezember 1876 in Weinheim
heiratet in erster Ehe am 27. Dezember 1816 in Mannheim
Christian Friedrich Freiherr von Berckheim
* 21. Dezember 1781 in Schoppenweier, Elsass, † 13. Dezember 1832 in Straßburg

Seine Schwester:

Luise Henriette (*Eglantine*) Freiin von Berckheim
* 16. Nov. 1772 in Habsheim/Elsaß, † 30. Nov. 1863 in Paris
heiratet 1798
***Augustin* Charles Perier**
Kaufmann, Industrieller, franz. Politiker
* 12. Mai 1773 in Grenoble, † 2. Dezember 1833 in Bouray-sur-Juine

Enkel:

Christian Friedrich Gustav Freiherr von Berckheim
Badischer Staatsminister, Großhofmeister, Schlossherr zu Weinheim
* 5. Oktober 1817 in Colmar, † 21. November 1889 in Meran-Obermais
heiratet am 17. Juni 1844
Ida Wilhelmine Freiin Waldner von Freundstein
* 17. Juni 1824 in München, † 15. Januar 1907 in München

Urenkel:

Siegmund Theodor Graf von Berckheim
Diplomat, Herr des Weinheimer Schlosses, Eigentümer des Exotenwaldes, Bauherr des Mausoleums im Schlosspark
* 23. März 1851 in Mannheim, † 8. Juli 1927 in Weinheim
heiratet am 18. Juni 1880
Adolphine Maria Huberta Gabriele Freiin Wamboldt von Umstadt
* 28. Januar 1859 in Darmstadt, † 30. Juni 1919 in Egern, Ober-Bayern

UrUrenkel:

Egenolf Graf von Berckheim
U-Boot-Kommandant im Ersten Weltkrieg
* 2. Juli 1881 in Berlin, † August/September 1945 in der Ostsee

UrUrenkel:

***Philipp* Christian Paul Graf von Berckheim**
Grundritter in Weinheim, Legationssekretär, Mitglied der Vertretung der politischen Abteilung des Auswärtigen Amts bei der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa.
* 8. Januar 1883 in Berlin, † 13. November 1945 in Mannheim
heiratet am 25. September 1918 in München
Irene Julie Olga Gräfin von Schönborn-Wiesentheid
* 7. Juli 1895 in Laband, † 21. Februar 1969

Enkel:

Sigismond Guillaume Freiherr von Berckheim
Französischer General
* 24. Mai 1819 in Mannheim, † 12. April 1884 in Paris
heiratet am 14. Mai 1851
Elisabeth Levisse de Montigny-Jaucourt
* 17. Dezember 1826 in Paris, † 23. April 1919 in Paris

Urenkelin:

Françoise Marie Auguste Freiin von Berckheim
* 23. März 1852 in Paris, † 3. Dezember 1897 in Paris
heiratet am 25. April 1877 in Paris
Pierre Émile Arnaud Édouard Marquis de Colbert-Chabanais
Divisionsgeneral
* 10. Juli 1834 in Gambais, Yvelines, † 25. Mai 1905 in Paris

UrUrenkel:

Napoléon François *Auguste* de Colbert Marquis de Chabanais
* 30. Januar 1878 in Constantine, Algerien
† 18. März 1961 in Ainay-le-Vieil
heiratet am 6. Juli 1914 in Paris (Erste Ehe)
Marie Gabrielle Antoinette Alix Solange de Tulle de Villefranche de Bigny
* 10. Mai 1874 in Ainay-le-Vieil
† 8. Januar 1932 auf Château d'Ainay-le-Vieil

UrUrUrenkelin:

***Jeanne* Marie Michèle Raphaëlle de Colbert-Chabanais**
* 15. April 1915 in Paris, † 13. Oktober 1991
heiratet am 25. April 1938 in Ainay-le-Vieil
Géraud Félix Marie Fidèle Baron Picot de Moras d'Aligny
* 14. Februar 1914 in Paris, † 27. August 1985

UrUrUrUrenkelin:

Marie-France Louise Fidèle Picot de Moras d'Aligny
* …
heiratet
Xavier Marie Aymond de Peyronnet
* 3. Oktober 1928 in Lyon

UrUrUrUrUrenkelin:

Ariane de Peyronnet
* …
heiratet am 16. Juli 1999
***Aymar* Marie Henri Hénin**
Präsident der Compass Group France
* 18. September 1967 in Cambrai (Nord)

UrUrUrUrenkelin:

Marie-Solange Picot de Moras d'Aligny
* 1943
heiratet 1967
Georges Henri Godefroy Melchior
Prinz von La Tour-d' Auvergne-Lauragnaisteau
de Grosbois
* 1939, † 1997

UrUrUrUrUrenkelin:

Alexandra Prinzessin von La Tour-d' Auvergne-Lauragnaisteau de Grosbois
* 1973
heiratet am 25 Juni 1994 in Château
d` Ainay-le-Vieil, Frankreich
Hubert de Biolley, Vicomte de Biolley
* 1966

UrUrenkelin:

Marie Camille de Colbert
* 5. März 1883 in Nantes, † 10. Dezember 1969 in Paris
heiratet am 18. Juni 1901 in Paris
***Edouard* François Marie de la Rochefoucauld Duc de Bisaccia**
* 4. Februar 1874 in Paris, † 8. Februar 1968 in Paris

UrUrUrenkelin:

Elisabeth de La Rochefoucauld
* 3. Juli 1909, † 7. Dezember 2006
heiratet am 14. März 1929 in Paris
Albert Elliot, Comte Le Gras de Luart du Montsaulnin
* 21. Juni 1903 in Paris, † 21. November 1952 in Paris

UrUrUrUrenkelin:

***Irène* Marie Le Gras du Luart de Montsaulnin**
* 13. Januar 1934 in Paris
heiratet 1964 (endet in der Scheidung)
Harold ("Brookie") Brooks-Baker
Journalist, Wertpapierhändler, ab 1976 Geschäftsführer der Debrett's Peerage Ltd., Herausgeber des aristokratischen Genealogie-Guides „Burke's Peerage"
* 16. November 1933 in Washington DC
† 5. März 2005 in London

UrUrUrUrenkel:

Roland du Luart de Montsaulnin Marquis du Luart
Politiker
* 12. März 1940 in Paris
heiratet am 15. Juni 1962 in Paris
Elisabeth d' Albert de Luynes
* 29. Mai 1942 in Buenos Aires

UrUrenkelin:

Guillemette de Colbert-Chabanair
* 17. November 1885 in Nantes, † 20. August 1944 in Paris
heiratet am 11. Mai 1911 in Paris
François de Bourbon, Comte de Busset
* 14. April 1875 in Paris, † 23. Juli 1954 auf Schloss de Busset

UrUrUrenkel:

***Jacques* Louis Robert Marie de Bourbon,**
Comte de Busset (Jacques de Bourbon Busset)
Politiker, Diplomat, Essayist und Schriftsteller
* 27. April 1912 in Paris, † 7. Mai 2001 in Paris
heiratet am 18. September 1944 in Paris
Laurence Marcelle Ballande
* 28. Juli 1909 in Paris, † 3. Juni 1984 in Saint-Laurent-Du-Var

Jacques de Bourbon Bussets politisches Wirken:

1939 Attaché an der französischen Botschaft in Rom, von 1944 bis 1945 Präsident des französischen Roten Kreuzes, von 1948 bis 1952 Kabinettsdirektor im Außenministerium unter **Robert Schuman**, anschließend bis 1956 Leiter der Abteilung für kulturelle Beziehungen,
1954 bevollmächtigter Minister. Im Dezember 1956 scheidet Bourbon Busset aus dem Staatsdienst aus, bleibt aber als Mitarbeiter zur besonderen Verfügung bis 1963 dem Außenministerium verbunden. Danach fungiert er bis 1965 als Bürgermeister von Ballancourt-sur-Essonne, Département Essonne. 1981 beruft die Académie française Bourbon Busset als Mitglied.

Ehrungen:

Kommandeur der Ehrenlegion, Großoffizier des nationalen Verdienstordens,
Commandeur des Arts et des Lettres (Orden der Künste und der Literatur), Commandeur des Palmes Académiques,
Croix De Guerre avec Palme (Kriegskreuz mit Palmenzweig),

1957 Grand Prix du roman de l'Académie française für *Le silence et la joie,*
1976 Grand prix catholique de littérature für *Au vent de la mémoire,*
1980 Prix de Marcel Proust für *Les choses simples*.

Urenkel:

Christian-François Freiherr von Berckheim
* 26. April 1853 in Paris, † 19. Juni 1935 in Paris
heiratet am 22. Juni 1886 in Paris
Mélanie Berthe de Pourtalès
* 10. Februar 1867 in Paris, † 17. März 1952

Urenkelin:

Ida Franziska Freiin von Berckheim
* 19. April 1858 in Paris, † 18. Dezember 1951 in Paris
heiratet am 3. Juni 1880 in Paris
Daniel Thuret
Besitzer des Gutes Bèguin (Allier)
* 19. April 1854 in Paris, † 2. Juni 1909 in Lurcy-Lévis, Allier

UrUrenkelin:

Luise Adéle Christiane Thuret
* 15. Juli 1882 in Paris, † 10. August 1980 in Paris
heiratet am 27. September 1906 in Lurcy-Lévis, Allier, Frankreich
Antonie Elie *Pierre* de Seynes
* 15. Februar 1876, † 1944

UrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Berthe Alice Ida Gabrielle de Seynes**
* 3. September 1908 in Paris, † 8. März 2002 in Paris
heiratet am 30. Januar 1940
Claude Gruson
Einer der Gründungsväter der französischen öffentlichen Statistik, Generaldirektor des nationalen Institutes für Statistik u. Wirtschaftsstudien, INSEE (1961-1967), Wirtschaftsberater, Präsident der „Fédération protestante de France“,
* 12. August 1910 in Paris, † 4. April 2000 in Paris

UrUrUrenkel:

***Philippe* Arthur David de Seynes**
Untergeneralsekretär im Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (Economic and Social Council, ECOSOC)
* 4. Januar 1910 in Paris, † 2. April 2003 in Paris

UrUrUrenkel:

Maurice de Seynes
Kapitän der franz. Luftstreitkräfte
* 7. April 1914 in Paris
† 15. Juli 1944, abgestürzt im Bereich Mikountani

Auszeichnungen:
Ritter des Ordens der Ehrenlegion, Held der Sowjetunion. Der Militärstandort „Basis Air 115 Orange“ trägt den Namen 'Captain Maurice de Seynes'.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

gw.geneanet.org (gruson); www.un.org/News/Press/docs (Philippe de Seynes); www.charles-de-gaulle.org (Maurice de Seynes); www.gen-gen.ch.

Auguste Elisabeth von Stumm, verw. von Berckheim
(Auguste Gräfin von Freundstein)
* 25. Mai 1796 in Mannheim, † 21. Dezember 1876 in Weinheim
heiratet in zweiter Ehe am 29. Juni 1834
Graf Theodor Waldner von Freundstein
Schlossherr zu Weinheim und Limburgerhof
* 27. November 1786 in Mühlhausen, Elsass, † 17. Juli 1864 in Weinheim

Weitere Informationen siehe u.a.:

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. 1871, 21. Jg., S. 388. Gotha : Justus Perthes

www.gw4.geneanet.org/cvpolier; www.wikipedia.de; www.geneall.net; www.stammreihen.de; www.gw.geneanet.org/anfalbon.

Tochter:

Maria Sara Schmaltz
* 13. November 1721 in Mannheim, † 6. Juni 1762 in Heilbronn
heiratet am 2. März 1745 in Mannheim
Franz Leonhard Roth
Senator, Heilbronner Bürgermeister
* 3. November 1706 in Heilbronn, † 15. März 1769 in Heilbronn

Enkelin:

Maria Franziska Friederike Roth, verw. Schmidt
* 7. Dezember 1747 in Heilbronn, † 20. April 1780 in Mannheim
heiratet am 9. November 1770 in Wachenheim (für beide die zweite Ehe)
Johann Heinrich Stein
Handelsmann
* 13. Januar 1730 in Schnait bei Waiblingen, † 2. Februar 1783 in Mannheim

Johann Heinrich Stein
Bankier, **Gründer des Bankhauses J. H. Stein**
* 11. Mai 1773 in Mannheim, † 17. Juni 1820 in Yverdon les-Bains/CH
heiratet am 16. Juni 1799 in Stolberg
Katharina Maria Peill
* 22. März 1778 in Stolberg, † 23. August 1854 in Bad Godesberg

Sein Vater:
Johann Heinrich Stein
Handelsmann
* 13. Januar 1730 in Scnait bei Waiblingen, † 2. Februar 1783 in Mannheim

Ihre UrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:
Wilhelmine Stein
* 7. März 1800 in Köln, † 25. Dezember 1865 in Köln
heiratet am 15. Oktober 1821 in Köln
Karl Eduard Schnitzler
Geh. Kommerzienrat, Bankier, Geschäftsführer im Hause J. H. Stein, Handelskammerpräsident
* 15. Oktober 1792 in Gräfrath/Solingen, † 6. Februar 1864 in Köln

Enkel:
Eduard Schnitzler
Kaufmann, Bankier
* 3. August 1823 in Köln, † 16. September 1900 in Rolandseck
heiratet am 3. Mai 1854 in Köln
Emilia Maria vom Rath
* 29. November 1831 in Duisburg, † 27. Oktober 1891 in Frankfurt am Main

Urenkel:
Julius Eduard Richard von Schnitzler
Dr. jur., Geh. Kommerzienrat, Bankier, Industrieller, Mäzen
* 30. April 1855 in Köln, † 10. November 1938 in Köln
heiratet am 12. September 1881 in Köln in erster Ehe
Melanie Stein
* 5. September 1858 in Köln, † 19. Januar 1884 in Köln

Er heiratet in zweiter Ehe am 13. Juni 1889
Ottilia (*Tilla*) Henriette Josephine Mumm von Schwarzenstein
Teilhaberin der Eau de Cologne Fabrik "Farina"
* 19. September 1867 in Köln, † 16. Dezember 1939 in Berlin

UrUrenkelin:
Ottilie Marie Edith von Schnitzler
* 22. Juli 1892 in Köln, † 22. Juli 1951 in Hamburg
heiratet am 22. April 1913 in Köln
Kurt Freiherr von Schröder
Bankier, Gauwirtschaftsberater, SS-Brigadeführer
* 24. November 1889 in Hamburg, † 4 November 1966 in Hamburg

Gedenktafel der Stadt Köln seit 1996 vor dem Hause Stadtwaldgürtel 35 mit folgender Inschrift:
„Hier, im Haus des Privatbankiers **Kurt Freiherr von Schröder**, trafen sich am 4. Januar 1933 **Adolf Hitler** und **Franz von Papen**, um über eine Regierungsbildung zwischen Nationalsozialisten und Rechtskonservativen zu beraten. In diesem Gespräch wurden die Weichen für **Hitlers Ernennung zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 gestellt** und die Voraussetzungen für die menschenverachtende Diktatur der Nationalsozialisten geschaffen.
Kurt von Schröder unterstützte bereits vor 1933 die Ziele des Nationalsozialismus und organisierte nach 1933 finanzielle Leistungen der deutschen Wirtschaft an die SS.“

Enkel:
Robert Schnitzler
Regierungsrat, Oberrechnungsrat
* 21. Februar 1825 in Köln, † 27. September 1897 in Köln
heiratet am 18. Oktober 1851 in Iserlohn
Klara Wilhelmina Schmidt
* 1. Mai 1830 in Nachrodt, † 11. Februar 1907 in Köln

Urenkel:
Robert Schnitzler
Bankier, Landgerichtsrat
* 9. September 1852 in Köln, † 1. April 1919 in Köln
heiratet am 18. Dezember 1880 in Köln
Juliana Deichmann
* 29. Januar 1861 in Amsterdam, † 20. November 1926 in Köln

Ihr Vater:
Wilhelm Adolf Deichmann
Handelsherr, Bankier
* 6. Juli 1811 in Rodenberg, † 12. September 1882 in Rolandseck

UrUrenkel:
Adolph *Otto* Schnitzler
Dr. jur., Rechtsanwalt in Köln
* 15. August 1882 in Düsseldorf, † 21. März 1964 in Köln
heiratet am 20. April 1907 in Köln
Johanna Franzisca Theodora (*Doris*) Minderop
* 13. April 1887 in Köln, † 18. Februar 1953 in Küssnacht/Zürich

UrUrUrenkelin:
Inez Schnitzler
* 24. Februar 1908 in Köln, † 12. Mai 1991
heiratet am 15. Februar 1928 in Köln
Hermann Joseph Abs
Bankier, Vorstandssprecher der Deutschen Bank,
maßgeblich am Aufbau der Bundesrepublik Deutschland beteiligt.
1993 gründet er zusammen mit **Helmut Schmidt**, **Michael Otto** und **Gerd Bucerius** die **Deutsche Nationalstiftung**.
* 15. Oktober 1901 in Bonn, † 5. Februar 1994 in Bad Soden

Auszeichnungen und Ehrungen

1953: Großes Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland
1965: Bayerischer Verdienstorden
1966: Großes Verdienstkreuz mit Stern am Schulterband der Bundesrepublik Deutschland
1967: Jabach-Medaille der Stadt Köln
1968: Bernhard-Harms-Preis des Instituts für Weltwirtschaft Kiel
1969: Großkreuz des Gregoriusordens durch Papst Paul VI.
1975: Gr. Silbernes Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich
1977: Ehrenbürgerschaft von Argentinien
1979: Gran Oficial de la Orden de Bernardo O'Higgins
1979: Order of Good Hope der Republik Südafrika
1980: Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau der Niederlande
1982: Ehrenring der Görres-Gesellschaft
1984: Order of Al Hussein bin Ali des Königreichs Jordanien
1988: Großkreuz des Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland
1990: Hessischer Verdienstorden
1991: Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main
1992: Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen

UrUrenkelin:

***Martha* Clara Paula Marie Schnitzler**
* 26. Mai 1885 in Düsseldorf, † …
heiratet
Gustav Ratjen
Dr. jur., Assessor, Vorstandsmitglied der Frankfurter Metallgesellschaft AG und persönlich haftender Teilhaber der Delbrück-Banken
* 23. März 1881 in Köln, † 9. Oktober 1928 in Berlin

UrUrUrenkel:

Hans Georg Ratjen
Generalmusikdirektor in Oldenburg und Wuppertal
* 26. Mai 1909 in Berlin, † 21. August 1994 in München
heiratet am 2. Mai 1939 in Berlin
Elisabeth Soyter
* …

UrUrUrenkel:

Karl Gustav Ratjen
Dr. jur., Industriemanager
Vorstandsvorsitzender der Metallgesellschaft (1973-1984),
Aufsichtsratvorsitzender der Volkswagen AG (Nov. 1979-1987),
enger Freund und Vertrauter des Bankiers **Hermann Josef Abs**.
* 18. Juni 1919 in Berlin, † 12. Sept. 2010 in Königstein im Taunus
heiratet
Annette Gräfin von Lambsdorff
* …

Urenkelin:

Anna Schnitzler
* 4. Januar 1854 in Köln, † …
heiratet am 3. Juli 1873 in Köln
Julius Michels
Textilkaufmann
* 29. September 1842 in Köln, † …

UrUrenkel:

Willhelm Robert(o) Michels
Prof. Dr. phil., Soziologe und Nationalökonom
Gründungsvater der Parteiensoziologie
* 9. Januar 1876 in Köln, † 3. Mai 1936 in Rom
heiratet im Mai 1900
Gisela Lindner
Soziologin
* 14. Oktober 1878 in Münster, † 9. November 1954

UrUrUrenkelin:

Manon Michels
* 17. August 1904 in Marburg
† 27. Oktober 1990 in San Geminiano, Parma/Italien
heiratet 1933
Mario Einaudi
Prof. der politischen Theorie und vergleichenden Europapolitik,
ital. Widerstandskämpfer
* 8. September 1904, † 15. Mai 1994

Das „Mario Einaudi Center for International Studies„
(davor bis 1991 Cornell-Center for International Studies) und das
„Manon Michels Einaudi-Stipendium“ tragen ihren Namen.

UrUrUrenkelin:

Daisy Michels
* 25. Februar 1906 in Marburg, † 9. April 1993 in Turin
heiratet
Filippo Maria Gallino
* 5. Juli 1905 in Forli, Forlì-Cesena/Italien, † 5. April 1957 in Turin

UrUrenkelin:

Ella Klara Michels
* 10. September 1879 in Köln, † in Ahrensburg
heiratet
Alfred Winzer zu Groß-Grönow
Rittergutsbesitzer
* 1872, † 1918

Urenkelin:

Paula Maria Schnitzler
* 1. Mai 1855 in Köln, † 1949
heiratet am 9. März 1876 in Köln
Eugen Pfeifer
Zuckerfabrikant, Gutsbesitzer
* 27. September 1848 in Köln, † 1915

UrUrenkelin:

***Klara* Emma Emilie Caroline Pfeifer**
* 10. April 1877 in Köln, † 1950
heiratet am 25. Februar 1897
***Hermann* Theodor Hubert Victor Wendelstadt**
Prof. Dr. med.
* 30. Januar 1862 in Köln, † 15. Juni 1928 in Bad Kissingen

UrUrenkelin:

Maria Pfeifer
* 29. April 1879 in Köln, † 5. Juni 1962 in Heidelberg
heiratet am 15. November 1900 in Köln
Friedrich Freiherr Schilling von Canstatt
Oberstleutnant
* 30. Juli 1869 in Mannheim, † 15. Juni 1962 in Heidelberg

UrUrUrenkel:

Eitel Friedrich Freiherr Schilling von Canstatt
Publizist, Chefredakteur, Geschäftsführer und Aufsichtsrat,
Gründer der Tageszeitung „Mannheimer Morgen“
* 1. Juli 1904 in Bad Godesberg, † 25. Juli 1997 in Baden-Baden

UrUrenkelin:

Anna Johanna Pfeifer
* 15. März 1882 in Köln, † 1975
heiratet am 6. Juni 1903 in Köln
Siegfried *Adolf* von Langen
Ing., Fabrikant
* 29. Juni 1875 in Köln, † …

Urenkel:

Karl Schnitzler
Fabrikant
* 20. März 1857 in Köln, † 1904
heiratet am 24. Januar 1885 in Köln
Emmy Camphausen
Kunstsammlerin (siehe Schenkung an das Wallraf-Richartz-Museum in Köln)
* 10. Mai 1863 in Köln, † 27. Dezember 1915 in Köln

Urenkel:

Viktor C. Schnitzler
Rechtsanwalt, Abgeordneter
* 19. Juli 1862 in Nachroth, † 26. Juni 1934 in Bonn-Mehlem
heiratet am 19. Juli 1888 in Mülheim/Rhein
Ludovika Clementina (Wika) von Borell du Vernay, adopt. Andrea
* 28. Dezember 1865 in Braunsberg, † 14. Dezember 1955 in Bonn

Sohn:

Johann Heinrich Stein jun.

Bankier
* 5. Juni 1803 in Köln, † 25. November 1879 in Köln
heiratet am 14. Oktober 1829 in Köln
Katharina Adelaide Herstatt
* 9. Oktober 1809 in Köln, † 16. August 1863 in Köln

Enkel:

Johann Heinrich von Stein

Bankinhaber, Geheimer Kommerzienrat
* 14. August 1832 in Köln, † 16. Oktober 1911 in Köln
heiratet am 6. Juni 1868
Elise Marie Mevissen
* 8. März 1847 in Köln, † 21. August 1936 in Köln
Tochter des Industriellen und Politikers **Gustav von Mevissen** (1815-1899)
Schwester der Frauenrechtlerin **Mathilde von Mevissen** (1848-1924)

UrUrenkel:

Johann Heinrich von Stein

Dr. rer. pol. h.c., Konsul, Bankier, Mitinhaber des Bankhauses J.H. Stein in Köln
Mitglied des Aufsichtsrats mehrerer Banken, Versicherungen und schwerindustrieller Unternehmen, Mitglied des Reichsbank-Zentralausschusses
* 2. November 1869 in Köln, † 9. Mai 1951 in Köln
heiratet am 1. Februar 1899 in Trier
Adele Susanne Sophie Rautenstrauch
* 2. November 1874 in Trier, † 16. Oktober 1970 in Köln

Tochter des Kaufmanns und Politikers **Valentin Rautenstrauch** (1832-1884)

UrUrUrenkel:

Johann Heinrich von Stein

Kgl. belg. Konsul, Bankier, Mitinhaber des Bankhauses J.H. Stein in Köln
* 22. November 1899 in Köln, † 9. Mai 1985 in Köln
heiratet am 8. August 1933 in Köln
Ellen Felicitas *Marion* de Weerth
* 24. Februar 1904 in Elberfeld, † 8. Oktober 1985 in Köln

UrUrenkel:

Gustav von Stein, auf Horst
Dr. jur., Landrat
* 24. August 1872 in Köln, † 30. November 1952 in Enkirch
heiratet am 9. Mai 1905 in Köln
Erika von Mallinckrodt
* 17. April 1885 in Köln, † 31. März 1968 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrUrenkel:

Wolfgang von Stein
Psychologe
* 26. Dezember 1907 in Köln, † 20. Dezember 1991 in Laufen
heiratet 1944
***Helene* Alice Marie Hippolyte Gräfin von Zeppelin-Aschhausen**
Gründerin der „Gräfin von Zeppelin Staudengärtnerei“ in Sulzburg-Laufen
* 18. Juni 1905 in Metz, † 1995

UrUrenkel:

Hans von Stein
Dr. jur., Oberregierungsrat, Generaldirektor der Stadtschaft der Mark Brandenburg, Kgl. preuß. Rittmeister d. Res.
* 27. März 1874 in Köln, † 19. Januar 1945 in Tegernsee, Miesbach
heiratet am 4. Oktober 1913 in Marienwerder
***Doris* Laura Marion Maude von Auerswald**
* 5. April 1891 in Riesenburg, † …

Weitere Informationen, siehe:
Doris von Auerswald. Alexandra von Stein. Eine Kindheit und Jugend in Preussen um 1900. Verlag : Edition Lempertz, 2014. (E-Book)

Enkel:

Paul Kurt Stein

Bankier
* 14. September 1841 in Köln, † 6. Juli 1887 in Köln
heiratet am 11. Mai 1874 in Köln
Christina Wilhelmine *Elise* von Mevissen
* 6. Dezember 1850 in Köln, † 9. Februar 1929 in Köln
Tochter des Industriellen und Politikers **Gustav von Mevissen** (1815-1899)

UrUrenkelin:

Elisabeth *(Elly)* Benvenuta Stein
* 12. September 1875 in Köln, † 11. März 1960 in Altenhof
heiratet am 6. Dezember 1900 in Köln
Theodor Graf von Reventlow
Gutsherr
* 8. März 1870 in Jersbek, † 5. August 1938 in Wiesbaden

UrUrUrenkelin:

Asta-Elisabeth Selma Therese Gräfin Reventlow
* 30. November 1901 in Altenhof, † 26. Juli 1993
heiratet am 12. Oktober 1926 in Altenhof
Erwin von Guilleaume
Dipl.-Kfm., Fabrikant, Teilhaber der Felten & Guilleaume KG.
* 24. Mai 1897 in Köln, † 13. Mai 1975 in Stretzheim

UrUrUrenkelin:

Marie-Luise Mathilde Gräfin Reventlow
* 24. Oktober 1904 in Altenhof, † 3. September 1980 ebda.
heiratet am 1. September 1932 in Altenhof
August *Felix* von Bethmann-Hollweg
Herr auf Hohenfinow
* 20. Januar 1898 in Potsdam, † 9. Mai 1972 in Altenhof

Sein Vater:
Theobald von Bethmann Hollweg (1856-1921)
Deutscher Reichskanzler von 1909 bis 1917

UrUrUrenkelin:

Julia-Sophie Benvenuta Gräfin Reventlow
* 6. Juni 1908 in Altenhof, † 19. März 1958 in Bad Oldesloe

UrUrUrenkelin:

Hedwig Ide Gräfin Reventlow
Dr.
* 15. Oktober 1910 in Altenhof, † 20. Januar 1956 in Madison/Wisconsin
heiratet
Hans Heinrich Gerth
Prof. Dr., US-amerikanischer Soziologe
* 24. April 1908 in Kassel, † 29. Dezember 1978 in Glashütten

Sohn:

Karl Martin Stein

Bankier
* 12. Juni 1806 in Köln, † 20. Juli 1868 in Köln
heiratet am 5. Juni 1834 in Köln (1. Ehe)
Johanna Maria Sophia Jung
* 1812 in Rotterdam/NL, † 23. Juli 1844 in Köln

Enkel:

Raoul Arthur Stein

Bankherr im Hause „H. J. Stein“
* 27. Januar 1839 in Köln, † 30. August 1904 in Mehlem bei Bonn
heiratet am 18. Februar 1873 in Köln
***Julinka* Katharina Leiden**
* 20. September 1853 in Köln, † 20. März 1922 in Köln

Urenkelin:

***Minna* Sophie Stein**
* 24. Mai 1875 in Köln, † 31. Januar 1944 durch Luftangriff auf Bonn
heiratet am 23. Juli 1901 in Köln
Alexander Freiherr Schilling von Canstatt
Kgl.-Preuß. Major
* 9. März 1874 in Mannheim, † 18. Oktober 1964 in Köln

Enkel des Geh. Kommerzienrates **Johann Friedrich Engelholm** (1821-1902),
Mitbegründer und erster Direktor der Badische Anilin- & Soda-Fabrik (BASF).

Urenkelin:

***Julinka* Catharina Stein**
* 5. Mai 1881 in Köln, † 19. März 1953 Hamburg
heiratet am 6. April 1907 in Köln

Johann Rudolph (III) Freiherr von Schröder
Mitinhaber des Bankhauses "Schröder Gebrüder & Co." zu Hamburg
Gutsbesitzer auf Bliestorf
* 28. September 1878 in Nienstedten, † 4. Dezember 1966 auf Bliestorf bei Kastorf

UrUrenkel:

Johann Rudolph (IV) Freiherr von Schröder
Teilhaber des Bankhauses „Schröder Gebrüder & Co.“,
ab 1956 Mitglied der Handelskammer Hamburg, 1960-64 Präses,
dann bis 1972 Vize-Präses derselben; Gutsbesitzer auf Bliestorf
* 1. Mai 1908 in Hamburg, 31. Juli 1982 in Bliestorf
heiratet am 11. Mai 1938 in Berlin (1. Ehe), Scheidung 1950
Vera Anna Helene Viktoria von Bonin
* 21. Dezember 1916 in Lietzow/Pom.

In zweiter Ehe heiratet er am 30. Mai 1951 in Hamburg
Karin Blanka von Zitzewitz
* 14. November 1919 in Lesnie/Pom., † 21. August 2004 auf Gut Bliesdorf

UrUrenkel:

Rudolf Manfred Freiherr von Schröder
Teilhaber des Bankhauses „ Schröder, Münchmeyer, Hengst & Co.“ (SMH).
* 11. Juni 1914 in Hamburg, † 1. Juni 1996 in Warnemünde
heiratet am 19. September 1939 in Athen (1. Ehe), Scheidung 1948
Eleonore Renate Gräfin von Bückler-Burghauss
* 25. November 1919 in Friedland, † 4. November 1997 in Bremen

In zweiter Ehe heiratet er am 1. September 1948 in Testorf
Benita von Samson-Himmelstjerna (Freifrau von Schröder)
* 17. April 1923 in München, † 20. August 2010 in Hamburg

UrUrenkelin:

***Ingrid* Julinka Freiin von Schröder**
* 24. Juni 1916 in Hamburg, † 19. Oktober 1987 auf Gut Bliesdorf
heiratet am 11. Juni 1938 in Hamburg
***Manfred* Gebhard Adalbert Wedigo Edler Herr und Freiherr von Plotho**
Offizier, Bankkaufmann
* 13. Juli 1908 in Potsdam, † 19. Oktober 1987 auf Gut Bliesdorf

Karl Martin Stein
heiratet am 24. September 1845 in Köln in zweiter Ehe die Schwester seiner verstorbenen Frau
Maria Antonia Jung
* 6. August 1821 in Rotterdam/NL, † 15. Januar 1890 in Köln

Enkelin:

Sophie Stein
* 11. Juni 1847 in Köln, † 23. Oktober 1915 in Ems
heiratet am 24. Juni 1867 in Köln

Cornelius Wilhelm Freiherr von Heyl zu Herrnsheim
Geheimer Kommerzienrat, Fideikommissherr auf Herrnsheim, Lederindustrieller,
Reichstagsabgeordneter, Mitglied und Präsident der I. hessischen Abgeordneten-Kammer,
Ehrenbürger von Oppenheim am Rhein und Worms und der Gemeinden
Herrnsheim, Monsheim, Guntersblum und Guntershausen.
* 10. Februar 1843 in Worms, † 25. September 1923 auf Schloss Pfauenmoos

Urenkelin:

Adrienne Wilhelmine Freiin von Heyl zu Herrnsheim
* 12. Oktober 1868 in Worms, † …
heiratet am 25. April 1892 in Worms
Wilhelm Theodor Damian von Deichmann
Bankier
* 16. November 1864 in Köln, † 17. März 1929 in Juan-les-Pins

Urenkelin:

***Martha* Cornelia Freiin von Heyl zu Herrnsheim**
* 14. Februar 1870 in Worms, † 17. Mai 1954 in Heldenbergen
heiratet am 4. April 1891 in Worms
Hugo Freiherr von Leonhardi
Dr. jur., Fideikommißherr auf Burghof, Groß-Karben, Petershof in Okarben, Selzerbrunnenhof bei Okarben, auf Hofgut Heldenbergen, Großherzoglich-Hessischer Oberhofmeister und Kammerherr
* 8. Juli 1864 in Frankfurt a. Main, † 1. Januar 1922 in Frankfurt a. Main

Urenkel:

Cornelius Wilhelm Karl Freiherr von Heyl zu Herrnsheim
Dr. jur., Dr. theol. h.c., Kammerherr, Industrieller, Ehrensenator der Universitäten Heidelberg und Gießen und der Technischen Hochschule Darmstadt
* 27. Juni 1874 in Worms, † 18. Februar 1954
heiratet am 11. April 1907 in Büdingen
Mathilde, Prinzessin zu Ysenburg und Büdingen in Büdingen
* 26. März 1880 in Büdingen, † 25. April 1947 in Worms-Herrnsheim

Ehrendame des bayerischen Theresien-Ordens,
Tochter des **Bruno Fürst zu Ysenburg und Büdingen**, und der
Bertha Gräfin zu Castell-Rüdenhausen

UrUrenkel:

***Cornelius* Wilhelm Bruno Freiherr von Heyl zu Herrnsheim**
Dr. jur., Industrieller
* 13. Januar 1908 in Worms, † 5. Mai 1983 in Bad Tölz
heiratet am 19. Dezember 1930
Hilda-Marie Elisabeth von Bismarck-Osten
* 3. August 1911 in Plathe

UrUrUrenkelin:

***Astrid* Cornelia Mathilde Freiin von Heyl zu Herrnsheim**
* 16. März 1936
heiratet am 7. September 1974
Christopher Forbes
Stellvertretender Vorsitzender der Forbes Publishing Company (Forbes Magazine)
* 5. Dezember 1950 in Morristown/New Jersey

UrUrenkel:

***Siegfried* Erwin Cornelius Freiherr von Heyl zu Herrnsheim**
Gutsbesitzer, Industrieller, Major a. D.
* 5. Mai 1916 in Kallkapen, † 3. Juli 1982
heiratet
Babro Solveigh Nordholm
* 11. Juli 1919, † 2004

Urenkel:

***Maximilian* Otto Rudolf Cornelius Freiherr von Heyl zu Herrnsheim**
Rittmeister, Gutsbesitzer
* 22. Januar 1884 in Worms, † 31. März 1952 auf Schloss Rennhof bei Lampertheim
heiratet am 7. Juli 1917 in Darmstadt
Anna Riedesel Freiin zu Eisenach
* 5. September 1885 in Münster, † 1970

Urenkel:

Ludwig Cornelius Freiherr von Heyl zu Herrnsheim
Dr. jur., Fabrikant, Gutsbesitzer, Politiker
Inhaber des Großen Verdienstkreuzes mit Stern der Bundesrepublik Deutschland
* 11. Dezember 1886 in Worms, † 6. November 1962 in Worms
heiratet am 29. Januar 1917 in Friedersdorf
Eva Maria von der Marwitz
* 5. April 1889 in Groß-Rietz, † 28. Februar 1959 in Worms

UrUrenkelin:

***Marie-Elisabeth* Clara Wilhelmine Cornelia**
Freiin von Heyl zu Herrnsheim
Politikerin, Bundestagsabgeordnete (1961-1972)
Mitglied der parlamentarischen Versammlungen von Europarat und EWU, Gründung des UNICEF-Komitees in Worms, Vorsitzende des Deutschen Komitees für UNICEF, Vorsitzende der Stresemann-Gesellschaft
* 13. Januar 1922 in Worms
heiratet am 21. Mai 1945 in Parsberg/Oberbayern
Eugen Klee
Dr. jur., Dr. phil., Gesandter, Landrat, Botschafter
Inhaber des Großen Verdienstkreuzes mit Stern der Bundesrepublik Deutschland
* 24. Dezember 1887 in Cochem, † 19. Dezember 1956 in Bonn

Enkelin:

Dorothea (Doris) Stein
* 18. Oktober 1848 in Köln, † 6. Februar 1930 in Darmstadt
heiratet am 28. November 1871 in Köln
Maximilian Freiherr von Heyl zu Herrnsheim
Dr. ing. e.h., General, Fabrikant, Mäzen
Ehrenbürger in Darmstadt 1924
* 23. August 1844 in Worms, † 26. Februar 1925 in Darmstadt

Enkelin:

Marie Antoinette (*Tony*) Stein
* 16. September 1853 in Köln, † 29. November 1933 in Köln
heiratet am 23. Februar 1878 in Köln
Carl Friedrich von Weegmann
Kgl. Preuß. Polizeipräsident in Köln
* 3. April 1848 in Köln, † 2. März 1916 in Köln

Urenkel:

Oscar *Carl* von Weegmann
Dr. phil., Germanist, Kunsthistoriker, Japanologe
* 15. Januar 1879 in Köln, † 5. Mai 1960 in Tokio

Urenkel:

Karl Alfred von Weegmann
Dr. jur., Oberregierungsrat
* 17. Februar 1882 in Köln, † 26. September 1945 in Ketschendorf bei Fürstenwalde
heiratet am 22. Juli 1909 in Köln
***Erna* Lilli Leonie Helene Peill**
* 5. Oktober 1885 in Köln, † …

Enkelin:

Melanie Stein
* 5. September 1858 in Köln, † 19. Januar 1884 in Köln
heiratet am 12. September 1881 in Köln

Julius Eduard Richard von Schnitzler

Dr. jur., Geh. Kommerzienrat, Bankier, Industrieller, Mäzen, Vorsitzender des Kölnischen Kunstvereins und des Vereins der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums.
* 30. April 1855 in Köln, † 10. November 1938 in Köln
(Sein Vater: **Eduard Schnitzler**, Bankier, 1823-1900)

Tochter:

Amalia Stein
* 11. März 1810 in Köln, † 16. März 1890 in Köln
heiratet am 14. Oktober 1830 in Köln

Johann David Herstatt

Bankier, Präsident der Kölner Handelskammer (1831-1879)
* 28. Mai 1805 in Köln, † 31. Januar 1879 in Köln

Tochter:

Pauline Stein
* 21. Februar 1816 in Köln, † in Bad Godesberg
heiratet am 2. April 1838 in Köln
Georg Gottlob Jung
Assessor, Politiker, Publizist, Mitbegründer der "Rheinischen Zeitung"
* 2. Januar 1814 in Rotterdam, † 8. Oktober 1886 in Köln

Enkelin:

***Anna* Cäcilia Jung**
* 2. Juni 1839 in Köln, † 31. März 1918 in Berlin
heiratet am 18. April 1860 in Köln

Adolph Wilhelm vom Rath

Bankier, **Mitbegründer und Vorstand der Deutschen Bank**,
seit 1889 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Bank
* 23. April 1832 in Würzburg, † 17. Juni 1907 in Berlin

Adolph vom Rath gehört zum Gründungskomitee der **Deutschen Bank**. Am 10. März 1870 wird durch den „allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Königs von Preußen“ das Gründungsstatut der Deutschen Bank genehmigt. Dieser Tag gilt als offizielles Gründungsdatum der Aktiengesellschaft. 1886 etabliert er die **Deutsche Überseebank** mit.
Später übernimmt er dort den Vorsitz des Aufsichtsrates.

Tochter:

Franziska Juliana Stein
* 26. November 1819 in Köln, † 21. Dezember 1901 in Köln
heiratet am 9. Oktober 1841 in Köln

Johann Nepomuk Ignaz (*Ignatz*) Joseph Apollinaris Bürgers

Appelationsgerichtsrat, Jurist, Parlamentarier, Rittergutsbesitzer, Mitglied des preuss. Herrenhauses
* 13. Mai 1815 in Köln, † 9. Mai 1882 in Köln

Enkel:

***Max* Victor Bürgers**
Bankier
* 2. Juli 1842 in Köln, † 25. September 1902 in Berlin
heiratet 1874
Olga Natalie Müller
* 23. Juni 1854 in St. Petersburg, † 10. Dezember 1904 in St. Petersburg

Urenkelin:

Olga Bürgers
* 1. Oktober 1876 in Berlin, † 24. März 1969 in Wertheim am Main
heiratet am 21. Februar 1899 in Berlin
Karl Konstantin Friedrich Eduard *Robert* Graf von Zedlitz und Trützschler
Kgl. preuß. Hofmarschall bei **Kaiser Wilhelm II**
***** 16. August 1863 in Nieder-Großenborau, † 12. Juli 1942 in Breslau

Urenkelin:

Wera Maria Bürgers
* 11. Juli 1880 in Berlin, † 8. März 1945 in Templin
heiratet am 26. Mai 1908 in Berlin
Henry Paul von Zitzewitz
Polizeipräsident in Potsdam
***** 17. Oktober 1876 in Berlin, † 8. März 1945 in Templin

UrUrenkelin:

Olga *Elvira* von Zitzewitz
* 23. September 1912 in Dillenburg, † 15. Juli 2000 in Berlin
heiratet am 27. August 1948 in Berlin
Kurt Freiherr von Prinz-Buchau
Ministerialrat in Bundeswirtschaftsministerium
***** 7. Februar 1909 in Stargard/Pommern, † 9. Oktober 2000 in Berlin

Enkelin:

Clara Bürgers
* 4. Februar 1845 in Köln, † 13. Februar 1912 in Trier
heiratet am 1. Mai 1868
Carl Rautenstrauch
Kaufmann, Lederfabrikant
* 9. November 1849 in Trier, † 22. Februar 1893 in Grigenti, Italien

Urenkelin:

Claire (Klara Sophia) Rautenstrauch
* 6. März 1869 in Trier, † 27. Januar 1953 in Wiesbaden
heiratet am 26. August 1889 in Trier
Ernst Pfeffer von Salomon
Landrat, Oberregierungsrat
* 2. Juli 1856 in Landsberg, † 20. Juli 1923 in Wiesbaden

UrUrenkelin:

***Martha* Julie Ida Pfeffer von Salomon**
* 19. Juli 1890 in Trier, † 8. Februar 1972 in Wiesbaden
heiratet am 11. Dezember 1912 in Wiesbaden
Fritz Reich
Dr. jur., Regierungsdirektor
* 25. Dezember 1875 in Görlitz, † 12. Oktober 1938 in Wiesbaden

UrUrenkelin:

Elisabeth Klara Sophie Pfeffer von Salomon
* 22. Dezember 1892 in Trier, † 28. Januar 1974 in Düsseldorf
heiratet am 7. November 1923 in Wiesbaden
Karl August Wegener
Dr. jur., Ministerialdirektor, Staatssekretär im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen (ab 1954)
* 11. Juli 1890 in Elgershausen, † 25. April 1963 in Düsseldorf

Urenkel:

Ignaz Karl Alexander Rautenstrauch
Kaufmann, Lederfabrikant in Trier
* 1. März 1871 in Trier, † 11. März 1949 in Trier
heiratet am 16. Februar 1902 in Mettlach
Marguerite von Boch
* 29. Juni 1880 in Mettlach, † 12. April 1965 in Trier

Urenkelin:

Mia Rautenstrauch
* 20. Juni 1875 in Trier, † …
heiratet
Karl de la Fontaine
Landgerichtsdirektor in Wiesbaden
* 1861, † …

Enkelin:

Maria Bürgers
* 13. Februar 1847 in Köln, † 12. Januar 1927 in Wiesbaden
heiratet am 18. Juni 1867 in Köln
August Solf
Bankier
* 20. Februar 1840 in Neustadt, Kr. Worbig, † 25. Januar 1882 in Berlin

Urenkelin:

Emma Solf
* 29. Sept. 1871 in Köln, † 14. Nov. 1964 in Freiburg i. Breisgau
heiratet am 23. Juni 1894 in Trier
***Bruno* Ambrosius Friedrich August Eichhorn**
Dr. jur., Regierungsvizepräsident in Trier
* 26. Februar 1864 in Köln, † 9. Januar 1926 in Baden-Baden

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.wikipedia.de; www.lagis-hessen.de/de (von Heyl zu Herrnsheim); www.geni.com (Reventlow); www.geneall.net; www.mohr-rautenstrauch.de; www.genealogieonline.nl/stamboom-driessen.

Isaak Herstatt

Seidenfabrikant, Handelsmann
* 21. August 1697 in Eschweiler, † 28. April 1761 in Köln
heiratet am 27. März 1727 in Langenberg/Rhld, Trauzeuge: **Johannes Heinrich Colsman**/Langenberg/Rhld
Gertraud Lomberg
* 9. April 1708 in Langenberg/Rhld, † 11. Juli 1762 in Köln

Ihre Eltern: **Heinrich Lomberg, Catharina Platzmann**

Isaak Herstatt gründet 1727 in Köln eine Seidenweberei.
Später erweitert er seine Firma zu einem Handelshaus mit Bankgeschäften.

Sohn:

Johann David Herstatt

Seidenfabrikant, Bankier, **Gründer der J. D. Herstatt Bank**
* 13. Oktober 1740 in Köln, † 2. Januar 1809 in Köln
heiratet am 3. Juli 1763 in Krefeld
Adelheid von der Leyen
* 14. Dezember 1737 in Krefeld, † 1. Oktober 1808 in Köln

Nach dem Tod des Vaters führt **Johann David** mit seinem Bruder **Johann Jakob** das Geschäft weiter.
1779 erfolgt die Umbennung der Firma von „Isaak Herstatt" in „Gebrüder Herstatt".
Johann David Herstatt leitet seit 1782 die Firma allein und gibt ihr den Namen „J. D. Herstatt".
Aufgrund schlechter werdender Marktbedingungen verlegt er sich verstärkt auf die Bankgeschäfte und bezeichnet sich später (1792) als Bankier.
Seine Bank gilt als die „Begründerin des modernen Bankgeschäftes“.
Weitere Tätigkeiten: um 1790 ist er dänischer Agent, seit 1793 Resident im Niederrhein.-Westfäl. Kreis und beim Kurfürsten von Köln, 1797 wird er Mitglied eines in Köln geschaffenen Handlungstribunals und Mitbegründer des Handlungsvorstandes, aus dem 1803 die Kölner Handelskammer hervorgeht.
Nach Johann David Herstatts Tod wird das Vermögen des Bankhauses mit 1 Mill. französischer Franken oder etwa 260 000 Taler bewertet.

Später entwickeln sich weitere verwandtschaftliche Beziehungen zu anderen Bankiersfamilien.
Die Bankhäuser Herstatt und J. H. Stein verbinden sich miteinander durch doppelte verwandtschaftliche Beziehungen.

Enkelin:

***Johanna* Isabella Herstatt**
* 9. August 1770 in Köln, † 20. März 1854 in Köln
heiratet am 3. Januar 1798 in Köln

Ludwig Gottfried von den Westen

Bankier, leitender Teilhaber des Herstatt-Bankhauses
* 13. August 1766 in Krefeld, † 1. September 1845 in Köln

Enkel:

Friedrich Peter Herstatt

Bankier, Kunstsammler
* 25. September 1775 in Köln, † 7. Mai 1851 in Köln
heiratet am 9. Juni 1801 in Krefeld
Friederika von der Leyen
* 4. August 1774 in Krefeld, † 11. Januar 1821 in Köln

Zusammen mit den Kölner Bankhäusern Stein, A. Schaaffhausen und Sal. Oppenheim gründet seine Herstatt-Bank 1818 die **Rheinschifffahrts-Assekuranz-Gesellschaft**, aus der 1875 die **Agrippina-Versicherung** hervorgeht.

Urenkel:

Johann David Herstatt

Geh. Kommerzienrat, Bankier
* 28. Mai 1805 in Köln, † 31. Januar 1879 in Köln
heiratet am 14. Oktober 1830 in Köln
Amalia Stein
Bankierstochter
* 11. März 1810 in Köln, † 16. März 1890 in Köln

Johann David Herstatt gehört zu den Mitgründern der **Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**, die 1839 ihre Tätigkeit aufnimmt.
Das Eintragungs-Zertifikat Nr. 1 lautet auf seinen Namen.
Die lateinische Bezeichnung der Stadt Köln, **Colonia** wird 1841 der offizielle Name der Versicherungsgesellschaft.

UrUrenkel:

Friedrich Johann David Herstatt

Bankier, Handelskammerpräsident
* 29. September 1831 in Köln, † 17. Januar 1888 in Köln
heiratet am 23. August 1877 in Köln
Maria Theresia DuMont
* 12. Oktober 1850 in Köln, † 5. Juli 1933 in Köln

UrUrUrenkelin:

Anna Maria Hortensia *Stefanie* Herstatt
* 15. Oktober 1882 in Köln, † in Mehlem bei Bonn
heiratet am 26. Januar 1907 in Köln

Arthur Otto Wilhelm Deichmann

Bankier
* 21. Febr. 1879 in Köln, † 24. Febr. 1966 in Bad Godesberg

UrUrUrenkel:

Johann David gen. Iwan Herstatt
Dr. jur. et rer. pol., Versicherungsdirektor
* 27. März 1887 in Köln, † 4. November 1955 in Köln
heiratet am 16. Januar 1913 in Köln
***Klara* Maria Emmi Hortense Schnitzler**
* 18. August 1893 in Köln, † 4. Dezember 1981 in Köln

UrUrUrUrenkel:

Iwan-David Herstatt

Bankier, Gründer der **Privatbank I. D. Herstatt KGaA**
* 16. Dezember 1913 in Köln, † 9. Juni 1995 in Köln
heiratet am 22. Januar 1948 in Wiesbaden
Ilse Gerstenberg
* 1921

Sohn:

Johann Jakob Herstatt

Seidenfabrikant, Bankier, Zuckerfabrikant
* 29. Januar 1743 in Köln, † 25. März 1811 in Köln
heiratet am 22. Juli 1766 in Krefeld
Margaretha (Margarethe) von der Leyen
* 16. Oktober 1735 in Krefeld, † 7. Februar 1826 in Köln

Enkel:

***Isaak* Peter Herstatt**
* 10. November 1768 in Köln, † 4. September 1818 in Köln
heiratet am 14. November 1799 in Köln
Gertrud Hauser
* 16. Juli 1773 in Krefeld, † 25. Februar 1828 in Köln

Urenkelin:

Margaretha Adelheid Herstatt
* 23. Juli 1802 in Köln, † …
heiratet am 25. Oktober 1823 in Krefeld
Johann *Karl* Tendering
Dr. med., Arzt in Krefeld (1817-1875)
* 1792 in Götterswickerhamm, † 24. April 1881 in Linz

UrUrenkelin:

Caroline (*Lina*) Margarethe Tendering
* 29. Juli 1824 in Krefeld, † 14. November 1897 in Neuwied
heiratet am 22. April 1850 in Neuwied
Otto Remy
Hüttendirektor auf dem Rasselstein 1861-73
* 16. März 1824 in Rotterdam, † 19. Februar 1887 in Neuwied

UrUrUrenkel:

Alfred Remy
Landgerichtsrat
* 23. April 1851 in Neuwied, † 2. Oktober 1916 in Neuwied
heiratet 1880
Mathilde Winz
* 30. Juni 1854 in Neuwied, † 11. Oktober 1917 in Neuwied

UrUrUrenkelin:

Margarete (*Gretchen*) Florentine Petronella Remy
* 20. Ma 1857 in Neuwied, † 3. September 1927 in Neuwied
heiratet am 7. Oktober 1891
Heinrich Müller
Bankier, Konsul, Stadtrat in Karlsruhe (1884-1895)
* 3. September 1826 in Karlsruhe, † 13. Mai 1895 in Karlsruhe

UrUrenkelin:

***Bertha* Serotine Tendering**
Schriftstellerin, Stifterin
* 16. Juli 1836 in Krefeld, † 7. Februar 1911 in Berlin
heiratet am 2. Oktober 1863 in Krefeld
Friedrich Julius Matthias
Dr. jur., Rechtsanwalt
* 3. Oktober 1827 in Argenthal, † 1905

Urenkelin:

Henriette Jakobina Herstatt
* 30. August 1807 in Köln, † 22. Mai 1877 in Neuwied
heiratet
Ferdinand Adolf Ingenohl
Tabakfabrikant
* 6. November 1804 in Duisburg, † 25. März 1885 in Neuwied

Urenkelin:

Maria Luisa *Agrippina* Herstatt
* 8. Oktober 1811 in Köln, † 29. Mai 1881 in Bonn
heiratet am 15. September 1834 in Neuwied
Gustav Adolf Ingenohl
Friedensrichter
* 1. August 1806 in Neuwied, † 23. Juli 1891 in Bonn

UrUrenkel:

***Karl* Heinrich Ingenohl**
* 20. Oktober 1842 in Oberkassel, † 9. Mai 1919 in Bonn
heiratet am 4. September 1874 in Bonn
Mathilde Susanne Constanze Hageman
6. März 1854 in Jakarta, Indonesien, † 4. September 1926 in Küssnacht, Schweiz

UrUrUrenkelin:

Carolina Luisa Albertina Ingenohl
* 8. November 1875 in Paris, † 14. August 1949 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet
Paul Schulz
Bergrat
* 17. Oktober 1864 in Bochum, † 25. Okt. 1946 in Vallendar Kreis Koblenz

UrUrUrenkelin:

***Hildegard* Maria Henriette Ingenohl**
Musikerin, Krankenschwester, Raubkatzenjägerin
* 22. März 1889 in Paris, † 17. April 1952 in Bonn
heiratet am 13. März 1925 in Sao Paulo
Ernst Thilo Roger
Direktor der AEG
* 13. Februar 1886 in Heidelberg, † 29. September 1942 in Sao Paulo

Enkel:

Friedrich Heinrich Herstatt
Erster protestantischer Beigeordneter Kölns
* 22. Juni 1771 in Köln, † 14. September 1816 in Aachen

Enkel:

Jakob Konrad Herstatt
Großkaufmann in Köln
* 4. Januar 1774 in Köln, † 6. November 1829 in Köln

Enkelin:

Friederika Katharina *Petronella* Herstatt
* 3. Dezember 1778 in Köln, † 2. Januar 1834
heiratet am 16. April 1800 in Köln
Konrad Isaak von der Leyen
Teilhaber des Hauses „F. & H. von der Leyen“
* 28. Oktober 1771 in Krefeld, † 15. November 1835 in Köln

Johann Wilhelm Fischer
Baumwollfabrikant, Bankier
* 27. Februar 1779 in Burg an der Wupper, † 1845
heiratet am 25. Januar 1814 in Barmen
Johanna Carolina Keuchen
* 15. August 1785 in Barmen, † 19. Juli 1858 in Barmen

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 **in Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

1812 gründet Johann Wilhelm Fischer sein eigenes Handelshaus und eine Tuchfabrikation in Elberfeld. Nach der Heirat von Johanna Carolina Keuchen im Jahr 1814 übernimmt er die Textilfabrik ihres Vaters. Zusammen mit anderen Bürgern ruft er 1816 den „Barmer Kornverein“ ins Leben, der durch Ankauf von Getreide die Hungersnot lindert.
Von 1829 bis 1833 gehört er dem Stadtrat an, von 1830 bis 1836 ist Fischer stellvertretender Abgeordneter der Stadt Barmen im Rheinischen Provinziallandtag. 1822 gründet er aus dem ursprünglichen „Bankgeschäft Nagel & Kemna“ das „Bankhaus Gebrüder Fischer“.
Aus dem Bankhaus wird 1867 der Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.
1932 erfolgt die Fusion mit der Commerzbank AG.

Sohn:

Gustav Adolph Fischer
Kaufmann, Bankier
* 1816, † …
heiratet
Johanna Henriette Pauline Wolter
* …, † …

Enkel:

Gustav Adolf Fischer
Dr. med., Forschungsreisender (Afrikaforscher)
* 3. März 1848 in Barmen, † 11. November 1886 in Berlin
Erster deutscher Mediziner auf Sansibar (1879-1882).
Fischer´s ornithologische Erfolge zählen zu den bedeutendsten, die je von einem Afrikareisenden erreicht worden sind, siehe:
„Zur Erinnerung an Gustav Adolf Fischer“: Journal für Ornithologie. 1886, S. 613-622).

Anton Reichenow benennt 1887 ihm zu Ehren die Papageienart Pfirsichköpfchen „Agapornis fischeri“, im Englischen trägt sie den Namen „Fischer's Lovebird“.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Neue deutsche Biographie: Bd. Falck-Fyner, Seite 177.
Verlag Duncker & Humblot, 1961 (Johann Wilhelm Fischer).

Carsten Burhop. Die Kreditbanken in der Gründerzeit.
Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung. Band 21.
Franz Steiner Verlag, 2004.

www.wikipedia.de.

Johann Wilhelm Mumm
Bankier
* 6. April 1774 in Solingen, † 4. September 1832 in Mainz
heiratet am 30. Mai 1797 in Elberfeld
Susanna Maria Elisabeth (Marie) Schlösser
* 23. November 1779 in Elberfeld, † 30. November l858 in Frankfurt/Main

Ihre UrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Johann Wilhelm Mumm gründet 1805 zusammen mit **Daniel Köster** das Frankfurter **Bankhaus Wilhelm Mumm & Co**.

Sohn:

Johann Wilhelm Mumm
Bankier, Teilhaber des **Bankhauses Wilhelm Mumm & Co.**
* 24. Mai 1802 in Barmen-Gemarke, † 1. April 1836 in Frankfurt/Main
heiratet am 1. Juni 1826 in Frankfurt/Main
Friederike Koch
* 29. März 1805 in Frankfurt/Main, † 16. Juni 1835 in Frankfurt/Main

Enkel:

Johann Wilhelm Ferdinand Mumm von Schwarzenstein
Bankier
* 10. Juli 1830 in Frankfurt/Main, † 13. Januar 1886 in Frankfurt/Main
heiratet am 25. April 1855 in Frankfurt/Main
Maria Rebekka Spieß
* 3. Juni 1834 in Frankfurt/Main, † 6. Juni 1906 in Dettingen

Ihre UrUrgroßeltern:
Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in **Langenberg/Rhld**
Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld

Sohn:

Albert Mumm von Schwarzenstein
Bankier
* 5. September 1805 in Offenbach/Main, † 11. November 1880 in Frankfurt/Main
heiratet am 20. Oktober 1834 in Frankfurt/Main
Sophie (*Lilli*) Wichelhausen
* 2. Oktober 1815 in Hanau, † 24. Oktober 1869 in Frankfurt/Main

Enkel:

Gottlieb Albert Mumm von Schwarzenstein
Bankier
* 12. März 1838 in Frankfurt/Main, † 21. April 1925 in Frankfurt/Main
heiratet am 17. September 1864 in Bockum bei Krefeld
Marie Eugenie Scheibler
* 16. Dezember 1845 in Haus Schönwasser b. Krefeld, † 4. Januar 1899 in Frankfurt/Main

Ihr UrUrgroßvater:
Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck

Heinrich Gustav Platzmann

Großkaufmann
* 21. September 1796 in Leipzig, † …
heiratet am 4. Mai 1826 in Augsburg
Josephine *Caroline* Henriette Baroness von Schaezler
* 24. Dezember 1805 in Augsburg, † 29. September 1862 in Lyon

Sein Cousin **François Barthélemy Arles-Dufour** (1797-1872) gehört zu den führenden Persönlichkeiten der französischen Industrie des 19. Jahrhunderts. Er spielt u.a. eine wichtige Rolle beim Bau des Suezkanals, beim Bau der Eisenbahn Paris-Lyon und 1863 bei der **Gründung der Bank Crédit Lyonnais.**

Sein Großvater:

Johann Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 20. August 1720 in **Langenberg/Rhld**, † 22. Januar 1770 in Berlin

Ihr Vater:

Johann Lorenz Freiherr von Schaezler
Königl. Bayr. Finanzrat und Bankier
* 15. September 1762 in Ansbach, † 19. März 1826 in Augsburg

Christian Gottfried Trinkaus

Bankier, Gründer der Trinkaus-Bank in Düsseldorf
(heute HSBC Trinkaus & Burkhardt AG)
* 1800, † 1870
heiratet am 28. November 1838 in Trarbach
Sophia Pfeiffer
* 8. September 1820 in Trarbach, † …

Wilhelm Pfeiffer

Geheimer Kommerzienrat, Bankier,
Teilhaber der Trinkaus-Bank in Düsseldorf,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Ernst Schieß AG,
von 1886 bis 1895 Präsident der IHK Düsseldorf,
die von ihm gestiftete Pfeiffer-Brücke in Düsseldorf trägt seinen Namen
* 5. Juni 1828 in Traben-Trarbach, † 9. Februar 1900 in Düsseldorf

UrUrgroßeltern von **Sophia und Wilhelm Pfeiffer**:

Johannes Huesgen
Kaufmann, Weinhändler, Weinbergbesitzer
* 10. Juli 1697 in **Langenberg/Rhld**, † 11. September 1762 in Traben-Trarbach
heiratet Anna Sophia Lohmann
* 20. Januar 1717 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Februar 1767 in Traben-Trarbach

August Freiherr von der Heydt

Bankier, Teilhaber der Bank „Von der Heydt-Kersten",
preußischer Handels- und Finanzminister unter **König Friedrich Wilhelm IV.**
* 15. Febr. 1801 in Elberfeld, † 13. Juni 1874 in Berlin
heiratet am 19. August 1824 in Elberfeld
Julia *(Julie)* Blank
* 20. Oktober 1804 in Elberfeld, † 8. März 1865 in Berlin

Ihre UrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla im Igelsbruch verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Sohn:

August Freiherr von der Heydt

Bankier
* 18. Juli 1825 in Elberfeld, † 10. Juli 1867 in Bad Rehme (Bad Oeynhausen)
heiratet am 22. Mai 1849 in Elberfeld
***Maria* Helena Boeddinghaus**
* 25. Mai 1828 in Elberfeld, † 23. März 1899 in Elberfeld

Enkel:

August Karl von der Heydt

Generalkonsul, Kommerzienrat, Bankier, Kunstmäzen
* 18. Mai 1851 in Elberfeld, † 28. September 1929 in Bonn
heiratet am 11. November 1880 in Elberfeld
Selma Haarhaus
* 5. August 1862 in Elberfeld, † 5. August 1944 in Bad Godesberg

Sohn:

Eduard Freiherr von der Heydt

Konsul, Bankier, Diplomat
* 30. Mai 1828 in Elberfeld, † 4. Juli 1890 in Berlin
heiratet am 18. Januar 1855 in New York
Alice Rosalie Schmidt
* 22. November 1830 in New York, USA, † 26. Juni 1898 in Berlin

Daniel von der Heydt

Bankier, Unternehmer, Politiker
* 31. Oktober 1802 in Elberfeld, † 7. Juli 1874 auf Schloss Morsbroich
heiratet am 23. August 1827 in Elberfeld
Bertha Rosalia Wülfing
* 8. September 1806 in Elberfeld, † 17. Juni 1857 in Elberfeld

Ihre Urgroßmutter:

Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Tochter:

Berta Johanna von der Heydt
* 16. Juni 1828 in Elberfeld, † 4. Februar 1902 in Burg Bornheim/Bonn
heiratet am 25. Februar 1849 in Elberfeld

Friedrich Heinrich Freiherr von Diergardt

Industrieller, Rittergutsbesitzer
* 17. Dezember 1820 in Viersen, † 26. März 1887 in Burg Bornheim/Bonn

Sein Großvater:

Johann Heinrich Diergardt
Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in **Langenberg/Rhld**, † 25. März 1823 in Moers

Gottfried Ludolf Camphausen

Bankier, preußischer Staatsmann
* 10. Januar 1803 in Hünshoven bei Aachen, † 3. Dezember 1890 in Köln
heiratet ca. 1828
Johanna Elisabeth Lenssen
* 1804, † 1890

Ihre UrUrgroßeltern:

Heinrich Ackermann
* in **Langenberg/Rhld**, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Jacob Friedrich Peipers

Architekt, Künstler
* 23. April 1805 in Elberfeld, † 14. Januar 1878 in Frankfurt am Main
heiratet am 21. Juni 1837 in Frankfurt am Main
Elisabethe Margarethe Winckler
* 5. Juni 1817 in Frankfurt am Main, † 18. Mai 1904 in Frankfurt am Main

Seine Eltern:

Goswin Friedrich Peipers
Dr. , Arzt
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
heiratet um 1800
Johanna Catharina Peipers, geb. Hoddick
* 29. August 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Nach seinem Studium am Polytechnikum in Karlsruhe lässt er sich in Frankfurt am Main nieder. Er unternimmt Studienreisen nach Italien und Frankreich. In der Zeit von 1840 bis 1843 errichtet Jacob Friedrich Peipers die **Alte Frankfurter Börse**, Vorgängerbau der heutigen Frankfurter Wertpapierbörse, nach Entwürfen des Berliner Architekten **August Stüler**.
1864/65 und 1872/73 leitet er als Vorsitzender die Frankfurter Künstlergesellschaft.

Siehe u.a.: Aurelio Fichter, Ulrich Pfarr: Friedrich Jakob Peipers (1805-1878). Landschaft im Auge des Architekten. H. W. Fichter Kunsthandel : Frankfurt am Main, 2015.

Wilhelm Alexander Ritter von Schoeller

Industrieller, Großkaufmann, Bankier (**Gründer der Schoellerbank in Wien**)
* 12. Juni 1805 in Düren, † 11. November 1886 in Wien, Österreich
heiratet am 15. August 1835 in Düren
Lucia Maria Anna Pauline Hoesch
* 1. August 1814 in Düren, † 17. Juli 1881 in Wien, Österreich

UrUrgroßvater beider Ehepartner:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

Julius Alexander Schoeller

Bankier, 1880 Leiter der preuß. Seehandlung, 1884 Geschäftsinhaber der **Disconto-Gesellschaft**, 1903 Leiter des Geschäftsinhaber-Kollegiums der Disconto-Gesellschaft
* 24. März 1852 in Elberfeld, † 22. November 1911 in Berlin
heiratet am 28. September 1885 in Berlin
Maria Dirksen
* 22. Februar 1866 in Berlin, † 28. September 1925 in Elberfeld

Sein UrUrUrgroßvater:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

Karl Overweg

Justizkommissar, Industriepionier, Montanindustrieller, Politiker (Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung des Abgeordnetenhauses und des Reichstages), Gutsbesitzer
* 28. November 1805 in Unna, † 27. Mai 1876 in Letmathe
heiratet am 31. August 1840 in Iserlohn (2. Ehe)
Bertha Ebbinghaus
* 27. Dezember 1815 in Hohenlimburg-Elsey, † 22. Februar 1901 in Letmathe

Ihre UrUrUrUrgroßmutter:

Christina Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Mitbegründer der „**Dortmunder Aktienbank**", Aufsichtsratsvorsitzender des „**Märkisch-Westfälischen Bankvereins**", Iserlohn, und der „**Deutschen Bank Berlin**", Mitglied des ersten Verwaltungsrats des „**Schaaffhausen'schen Bankvereins**", Köln, und 1873-76 Mitglied des Verwaltungsrates der „**Berliner Handels-Gesellschaft**".

Carl Woermann

Übersee-Kaufmann, Reederei-Gründer, Mitgründer der HAPAG, Stabsoffizier der Bürgerwehr, Mitglied der Bürgerschaft und Leiter der hansestädtischen Finanzdeputation.
* 11. März 1813 in Bielefeld, † 25. Juli 1880 in Neumühlen
Am 26. Februar 1870 gründet er zusammen mit anderen Kaufleuten und Bankiers
Die „**Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg**“, heute Commerzbank und wird ihr erster Aufsichtsratsvorsitzender von 1870 bis 1880.
heiratet am 24. Juni 1837 in Hamburg
Clara Eleonore Friederike Weber
* 3. Mai 1818 in Hamburg, † 6. Mai 1860 in Hamburg

Ihre UrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Otto Peter Friedrich Bemberg

Unternehmer, Bankier, Generalkonsul in Paris
* 1. Mai 1827 in Köln, † 2. März 1895 in Paris
heiratet 1850 in Buenos Aires/Argentinien
Louisa Ocampo
* 1830 in Buenos Aires/Argentinien, † 1903 in Paris

Seine UrUrUrgroßmutter:

Christina Bemberg, geb. Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 19. Dez. 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Sohn:

Otto Sebastian Bemberg
Unternehmer, Bankier
* 17. April 1857 in Paris † 28. Februar 1932 in Monaco
heiratet 1884 in Buenos Aires
Josefina Elortondo Armstrong
* April 1860, † 21. Dezember 1931 in Paris

Gustav Kutter

Industrieller, Bankier (Frankfurter Bankhaus Sulzbach),
Mitinhaber der Firma Kutter, Luckemeyer & Co. mit Sitz in New York, Lyon, Zürich und Berlin.
* 1. Juni 1829 in Verviers/Belgien, † 21. Januar 1876 in Berlin
heiratet
Johanna Wirth
* 12. Mai 1840 in Bonn, † 31. Dezember 1923 in Bad Godesberg

Gustav Kutter gehört zum Gründungskomitee der Deutschen Bank.
Mitbegründer des German Hospital and Dispensary of New York (seit 1918 Lenox Hill Hospital).

Seine UrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in **Langenberg/Rhld**
Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

Sohn:

Hans Kutter
Dr., Landrat in Graudenz
* 8. Februar 1870 in Berlin, † 24. Juni 1929 in Kassel

August Ritter von Skene

Zuckerindustrieller, Bankier
* 6. November 1829 in Verviers/Belgien, † 29. November 1891 in Wien
heiratet am 4. Mai 1859

Auguste von Schoeller
* 13. September 1837 in Brünn, † 10. Dezember 1914 in Wien

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in **Langenberg/Rhld**
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Als Direktor der **Österreichisch-Ungarischen Bank** ab 1878 (bzw. ab 1880 **Generalrat**) und als **Mitbegründer der Österreichischen Landesbank** 1880, steigt Skene zu einer der einflussreichsten Wirtschaftsgrößen der k. u. k. Monarchie auf.

Peter August de Weerth

Bankier, **1871 Mitgründer der Bergisch-Märkischen Bank**
* 30. Oktober 1832 in Elberfeld, † 6. Januar 1885 in Elberfeld
heiratet am 24. Mai 1861 in Elberfeld
Johanna Maria Meckel
* 1. September 1842 in Elberfeld, † 26. November 1880 in Rom

Seine UrUrUrUrUrgroßmutter:

Christina Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Ihre UrUrgroßmutter:

Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Sohn:

Wilhelm de Weerth

Dr. jur., Jurist, Bankier, Politiker
* 27. Oktober 1866 in Elberfeld, † 5. Februar 1943 in Elberfeld

Aufsichtsratsvorsitzender der **Nordstern und Vaterländischen Versicherungs-AG,** der **Rückversicherungsvereinigung** und der **Westdeutschen Bodenkreditanstalt**.
Aufsichtsratsmitglied der **Deutschen Bank** und **Disconto-Gesellschaft** in Berlin, der Deutschen Central-Boden-Kreditanstalt, der Deutsche Hypothekenbank Meiningen, der **Nordstern Lebensversicherung**, der **Concordia Lebensversicherung**, der **Schlesischen Feuerversicherung**, der **Silesia** und der **Schlesisch-Kölnischen Lebensversicherung**.

Friedrich Albert von Waldthausen

Privatbankier, Stadthistoriker
* 24. Mai 1834 in Essen, † 12. Januar 1924 in Essen
heiratet am 18. November 1874 in St. Goarshausen
Maria Luisa Julia Henriette Bährens
* 7. April 1835 in Essen, † 7. November 1918 in Essen

Seine UrUrgroßmutter:

Maria Gertrud Waldthausen, geb. Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

Gottfried *Wilhelm* von Waldthausen

Jurist, Bankier, Politiker
* 3. Januar 1873 in Essen, † 22. Februar 1946 in Essen
heiratet am 25. Oktober 1899 in Krefeld
Irma von Weiler
* 12. April 1875 in Krefeld, † 5. Januar 1940 in Essen

Seine UrUrUrgroßmutter:

Maria Gertrud Waldthausen, geb. Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

Vorstand der Essener Credit-Anstalt
1922–1925 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Essener Credit-Anstalt
seit 1925 Mitglied im Aufsichtsgremium der Deutschen Bank
1921 Vorstandsvorsitzender der Essener Börse
1913-1919 Stadtverordneter in Essen
1921-1933 Mitglied des Preußischen Landtags

Fritz von Waldthausen

Dr. oec., Bankier, Industrieller
* 9. Mai 1887 in Bremen, † 12. Dezember 1957 in Essen

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann *Wilhelm* Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (Aufgebot in Langenberg)
Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses **Waldthausen & Co KG** (gegründet 1921) und der F. und E. Waldthausen KG sowie Teilhaber des 1954 zusammen mit **August von Finck** (München) gegründeten **Düsseldorfer Bankhauses Waldthausen & Co**.
Von 1958 bis 1962 wirkt **Richard von Weizsäcker** als persönlich haftender Gesellschafter in beiden Unternehmen.

Balthasar Heldring

Geschäftsmann, Bankier und Publizist
* 17. März 1839 in Hemmen, † 8. September 1907 in Amsterdam

Sein Schwager:

Johann Conrad Colsman
* 24. Januar 1832 in **Langenberg/Rhld**, † 24. September 1894 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 16. August 1860 in Hemmen seine Schwester
Louise Henriette Heldring
* 20. März 1841 in Hemmen, † 19. Oktober 1914 in **Langenberg/Rhld**

Balthasar Heldring gründet 1865 die niederländische Bank „**Kas-Vereeniging**“ und wird ihr erster Direktor.
Von 1860 bis 1885 ist er Direktor der „Nederlandsche Handel-Maatschappij“ (NHM, Niederländische Handelsgesellschaft).
Von 1900 bis zu seinem Tod 1907 leitet Balthasar Heldring als Präsident die NHM.

Walter E. Tips

Unternehmer, **Direktor der Austin National Bank**, US-Senator
* 23. Juli 1841 in Elberfeld, † 20. April 1911 in Austin/Texas
heiratet
Johanna Mary Jane Pearce
* 11. August 1848 in Jackson/Texas/USA, † 26. Juli 1921 in Pau/Frankreich

Seine Urgroßmutter:

Margarete Tips, geb. Timper
* 28. Juni 1731 in **Langenberg/Rhld**, †

Tochter:
Julia Tips
* 19. Dezember 1867 in New Braunsfels, Texas, † 24. Juli 1950 in Austin, Texas
heiratet am 16. Februar 1887 in Austin, Texas

Adolf Carl (A. C.) Goeth

Präsident der Austin-Handelskammer, **Direktor der Austin National Bank** und Präsident des ”Board of Regents of the Texas State Normal”.
* 27. August 1862 in New Ulm, Texas, † 22. Mai 1927 in Austin, Texas

Eugen Schlieper

Bankier, Inhaber des Bankgeschäftes Schlieper & Co.
* 13. Mai 1842 in Elberfeld, † 28. Dezember 1907 in Berlin
heiratet am 16. März 1872 in Elberfeld
Carolina Stader
* 20. September 1850 in Elberfeld, † 5. April 1931 in Berlin

Die **Schlieperstraße** in Berlin-Reinickendorf trägt seinen Namen.

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Christina Bemberg, geb. Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Sohn:

Gustaf Schlieper

Bankier, 1914-1929 **Inhaber der Disconto-Gesellschaft**, danach bis 1937 Vorstandsmitglied der **Deutschen Bank**, von 1933 bis 1937 Direktor der **Deutschen Ueberseeischen Bank**
* 28. Februar 1880 in Berlin, † 24. August 1937 im Schlosshotel Bühlerhöhe/Baden-Baden
heiratet am 27. November 1913 in Berlin
Freda Marianna Emma Sophia Anna von Achenbach
* 3. August 1891 in Potsdam, † 1945

Er prägt den Begriff des „kaufmännischen Idealismus“, den gerade der in der Außenwirtschaft tätige Bankier besitzen muss, um als glaubwürdiger Geschäftspartner auftreten zu können.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft (Hrsg) : Gustaf Schlieper zum Gedächtnis. Berlin, 1937.
ww.bundesarchiv.de; www.berlin-intensiv.de; ww.deutsche-biographie.de; www.grabpatenschaften-berlin.de.

Carl *Ernst* August Osthaus

Bankier in Hagen, **Mitinhaber der Fa. Asbeck, Osthaus u. Co**
* 1. November 1842 in Hagen, † 11. Dezember 1902 in Hagen
heiratet am 15. Mai 1873
***Selma* Emilie Funcke**
* 13. Juli 1852 in Hagen, † 14. Mai 1874 in Hagen

Ihr Urgroßvater:
Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in **Langenberg/Rhld**, † 28. April 1820 in Barmen

Karl (*Charles*) Konstantin Georg Balser

Bankier, Vizekonsul, Inhaber des Bankhauses Balser & Co in Brüssel.
1910 übernimmt die Deutsche Bank das Bankhaus, Charles Balser wird Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Bank.
* 17. Oktober 1840 in Darmstadt, † 10. Juli 1914 in Bad Homburg
heiratet
***Alexine* Albertine Nathalie Frederique Weber von Treuenfels**
* 3. September 1843 in Antwerpen, † 13. Januar 1906 in Brüssel

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:
Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Friedrich *Eduard* Springmann

Fabrikant, Teilhaber der Textilfirma Herminghaus & Co., Bankier, Handelsrichter
Ehrungen: Roter Adlerorden 4. Klasse, Kronenorden 3. Klasse.
* 2. August 1846 in Elberfeld, † 19. Dezember 1921 in Elberfeld
heiratet am 28. Februar 1882 in Barmen
Anna Rittershaus
* 27. Januar 1858 in Barmen, † 5. April 1924 in Elberfeld

Urgroßeltern:

Wilhelm Springmann
Kaufmann
* 19. Juli 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 13. April 1774 in Osnabrück
heiratet am 26. Mai 1751
Christina Agnes Kaufmann
* 8. Juli 1732 in Essen, † 1821 in Barmen

1894 wird Eduard Springmann Aufsichtsratsmitglied der **Bergisch-Märkischen Bank**,
1912 übernimmt er dort den Vorsitz.
Nach dem Zusammenschluß mit der Deutschen Bank erhält er einen Sitz im Aufsichtsrat.

1919 scheidet Eduard Springmann aus dem Unternehmen Herminghaus & Co. aus und gibt die Geschäftsleitung an seinen Sohn **Walter Springmann** (1886-) weiter.

Hermann Franz Matthias Mutzenbecher

Gründer, Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der „**Albingia**-Versicherungsgesellschaft“ und der „**Hamburg-Mannheimer**“ Versicherungsgesellschaft,
seine Firma errichtet 1908/10 das Europahaus am Alsterdamm in Hamburg.
* 7. Juni 1855 in Eppendorf bei Hamburg, † 29. September 1932 in Hamburg
heiratet am 22. April 1885 in Hamburg
Anna Margaretha Siemsen
* 25. September 1861 in Hamburg, † …

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld,
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Sein Bruder:

Franz Ferdinand Mutzenbecher

Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender der „**Albingia**-Versicherungsgesellschaft“ und der „**Hamburg-Mannheimer** Versicherungsgesellschaft“
* 20. Januar 1869 in Hamburg, † 1960 in Hamburg
heiratet am 25. Juli 1894 in Hamburg (1. Ehe)
Elsa von der Meden
* 8. April 1871 in Teddington in Middlesex, England, † …

***Franz* Ferdinand Mutzenbecher**
heiratet am 7. Mai 1920 in Hamburg (2. Ehe)
Esther Olga Oetling
* 6. Oktober 1899 in Hamburg, † …

Mutzenbecher-Konzern-Gesellschaften 1925–1931:

Versicherungs-Gesellschaft „Hamburg“, Hamburg; Albingia Versicherungsgesellschaft A.G., Hamburg; Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaft A.G., Hamburg; Europäischer Lloyd Versicherungsgesellschaft A.G., Berlin; Hamburg-American Insurance Company, New York; Die Danzig-Versicherungsgesellschaft A.G., Danzig; Wiener Rückversicherungsgesellschaft A.G., Wien; El Fenix Sudamericano Compania Nacional de Reaseguros, Buenos Aires; La Atlantica Sociedad Anonimade Seguros Generales, Buenos Aires.

Karl von der Heydt

Bankier, Kunstsammler
* 31. Juli 1858 in Elberfeld, † 9. August 1922 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 11. Januar 1883 in Elberfeld
Auguste Elisabeth Wülfing
* 22. Februar 1864 in Elberfeld, † 3. Juni 1961 in Bonn-Bad Godesberg

Ihre UrUrgroßmutter:

Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Tochter:

Gisela von der Heydt
* 23. Mai 1886 in Elberfeld, † 11. Juli 1983 in Oberbalzheim
heiratet
Imre Carl Michael Julius Freiherr von Palm
Dr. jur., Bankier
* 30. Juni 1884 in Ungarisch-Altenburg, † 10. Oktober 1949 in Montreux

Friedrich *August* Peter Ludwig Lentze

Dr. jur., Jurist, Oberbürgermeister der Städte: Mühlhausen/Thüringen (1894-1898),
Barmen (Februar 1899 bis August 1906) und Magdeburg (1906-1910),
Mitglied des preuß. Herrenhauses, Finanzminister Preußens (1910-1917),
seit 1918 Aufsichtsratsmitglied der Fried. Krupp AG,
Präsident der Deutschen Rentenbank (1923-1933), siehe: „Wunder der Rentenmark“,
Ehrenbürger der Stadt Magdeburg (1910), Ehrenpräsident der Dt. Rentenbank (1933).
Die Lentzeallee in Berlin trägt seinen Namen.
* 21. Oktober 1860 in Hamm, † 12. April 1945 in Werben, Spreewald
heiratet am 9. Juli 1889 in Soest
Anna Vielhaber
* 17. August 1865 in Soest, † …

Ihre Großeltern:

Gustav Leopold von der Crone
Pfarrer
* 15. März 1808 in Unna, † 8. Juni 1876 in Soest
heiratet am 14. Dezember 1836 in **Langenberg/Rhld**
Wilhelmine Röttgers
* 14. Dezember 1814 in **Langenberg/Rhld**, † 1888

Paul Hermann von Schwabach

Dr., Bankier, Direktor und Mitinhaber des Bankhauses S. Bleichröder,
Deputierter im Zentralausschuß der Reichsbank.
* 6. Mai 1867 in Berlin, † 17. Nov. 1938 in Kerzendorf
heiratet am 9. April 1896 in Hamburg
Elisabeth Eleanor Mathilde Schroeder
* 23. August 1869 in Hamburg, † 15. September 1942 in Berlin

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johann Peter van der Beeck
Hofbesitzer
Taufe: 23. November 1696 in Elberfeld, Begräbnis: 6. Mai 1769 in Elberfeld
heiratet am 16. August 1725 in Elberfeld
Anna Katharina Maria Sondermann
Taufe: 30. Januar 1701 in **Langenberg/Rhld**, † 16. Februar 1777 in Elberfeld

Walter Meininghaus

Bankier
* 29. Juli 1872 in Dortmund, † 29. August 1936 in Dortmund
heiratet am 21. März 1899 in Dortmund
Elisabeth Anna Mathilda *Adele* Wiskott
* 1. Dezember 1874 in Dortmund, † 5. Oktober 1962

Als **Mitgründer und Geschäftsinhaber der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien,** wechselt er anlässlich der Verschmelzung mit der Nationalbank für Deutschland 1921 in den Aufsichtsrat der neuen Institution.

Walter Meininghaus Eltern:

Ewald Meininghaus
Brauereibesitzer, Kaufmann, Stadtrat
* 19. Oktober 1836 in **Langenberg/Rhld**, † 31. August 1899 in Vulpera-Tarasp, Schweiz
heiratet am 10. Oktober 1862 in Dortmund
Ottilie Wuppermann
* 22. Januar 1844 in Dortmund, † 30. September 1922 in Dortmund

Tochter:

***Herta* Ottilie Mathilde Martha Meininghaus (Herta Freifrau von Hallerstein)**
* 15. Mai 1900 in Dortmund, † 20. Mai 1977 in Dortmund
heiratet am 22. März 1924
Eduard Friedrich Julius Karl Sigmund Haller von Hallerstein
* 5. Mai 1887 in Mönchberg, Ufr., † 6. Oktober 1944 in Dortmund

Tochter:

Irmgard Meininghaus
* 18. November 1902 in Dortmund, † …
heiratet am 6. Juni 1923 in Dortmund
Karl Eisenmenger
Bergassessor, Bergwerksdirektor
* 15. Oktober 1892 in Berlin, † 12. Mai 1978

Tochter:

Agathe Meininghaus
* 25. Februar 1907 in Dortmund, † 10. Januar 2001 in Bad Salzuflen
heiratet am 26. März 1931 in Dortmund
Karl Paul *Friedrich* Tintelnot
* 22. April 1898 in Voltho, † 1. März 1958 in Bad Oeynhausen

Friedrich Christian Moritz von Metzler

Kgl. Bayer. Generalkonsul, Bankier, Teilhaber des Bankhauses Metzler seel. Sohn & Co,
Aufsichtsrats-Vorsitzender der Frankfurter Bank, der Deutschen Effekten- und Wechselbank,
der Frankfurter Sparkasse von 1882
* 30. März 1869 in Frankfurt/Main, † 5. November 1935 ebenda
heiratet am 29. September 1897 in Frankfurt/Main
Anna Maria Humser
Mitglied im Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, der Frankfurter Künstlergesellschaft,
des Architekten-Ingenieur-Vereins, Mitglied der Heussenstamm-Stiftung und der
Elly-Heuss-Knapp-Stiftung,.
* 6. September 1876 in Frankfurt/Main, † 2. Februar 1974 ebenda

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in **Langenberg/Rhld**
Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

Sohn:

Albert von Metzler
Bankier, persönlichhaftender Gesellschafter des Bankhauses Metzler von 1961 bis 1967,
mehrfaches Aufsichtsratsmitglied, Präsident der Frankfurter Wertpapierbörse
und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft deutscher Wertpapierbörsen.
* 27. Juli 1898 in Frankfurt/Main, † 12. März 1989 ebenda
heiratet
Elisabeth Kunze
* 1915, † 2012

Enkel:

Friedrich von Metzler
Bankier, Mäzen, Ehrenbürger der Stadt Frankfurt a. Main (2004),
persönlichhaftender Gesellschafter des Bankhauses Metzler von 1989 bis 1993,
Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Wertpapierbörse
* 23. April 1943 in Dresden
heiratet 1984
Sylvia Wirth
Vorstandsvorsitzende der Metzler-Stiftung
* …

Arthur Peill

Bankier, Mitinhaber der **Bank Deichmann & Co**. in Köln
* 19. November 1879 in Köln, † 11. Dezember 1969 in Köln
heiratet am 21. Juli 1908 in Frankfurt am Main
Eugenie Maria Mathilde Mumm von Schwarzenstein
* 5. Mai 1888 in Mainz, † 23. November 1957 in Köln

Sein UrUrUrUrgroßvater:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

Robert Pferdmenges

Bankier, Politiker (1950-1962 MdB - CDU),
Präsident des Bundesverbandes deutscher Banken (1951-1960)
* 27. März 1880 in Mönchengladbach, † 28. September 1962 in Köln
heiratet 1909 in London
Dora Bresges
* 14. Februar 1887 in Zoppenbroich, † 1. November 1970 in Köln

Ihr UrUrgroßvater:

Wernhard Dilthey
Textilindustrieller
* 16. Juni 1752 in **Langenberg/Rhld**, † 25. September 1831 in Rheydt

Ab 1919 Vorstand der **A. Schaffhausen'scher Bankverein AG** in Köln.
Unter seiner Mitwirkung schliessen sich 1929 die **Disconto-Gesellschaft** und die **Deutsche Bank** zusammen. 1931 wechselt er als Teilhaber zum Bankhaus **Sal. Oppenheim jr. & Cie**. Er führt die Bank während der Nazizeit bis zum gescheiterten Hitlerattentat am 20.Juli 1944. Danach erfolgt seine Festnahme durch die Gestapo.
Robert Pferdmenges wird auf seinem Gut in der Mark Brandenburg unter Hausarrest gestellt.
Nach dem 2. Weltkrieg gehört er zu den Mitbegründern und Mitgestaltern der CDU.

Die Freundschaft seiner Familie zu **Konrad Adenauer** dokumentiert das Buch:

Hans Peter Mensing und Ursula Rath (Bearb.) "Freundschaft in schwieriger Zeit.
Die Briefe Adenauers an Dora Pferdmenges 1933-1949".
Bonn : Bouvier, 2007.

Paul Otto Theodor Deichmann

Dr. jur., Bankier, Automobilfabrikant
* 19. September 1882 in Köln, † 26. November 1938 in Düsseldorf
heiratet am 18. Mai 1911 in Köln-Mülheim
Clara Emilia Andreae
* 24. Februar 1890 in Köln-Mülheim, † 2. November 1944 in Düsseldorf

Ihr UrUrgroßvater:

Wernhard Dilthey
Textilindustrieller
* 16. Juni 1752 in **Langenberg/Rhld**, † 25. September 1831 in Rheydt

Karl August Theodor Hans Schmölder

Prof. Dr. jur. et rer. pol., Jurist, Ministerialrat a.D., Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim, Präsident der Privaten Hypothekenbanken Deutschlands, Gastprofessor für Wirtschaft an der Uni Mannheim.
* 19. Oktober 1895 in Bochum, † 10. Oktober 1967 in Wiesloch
heiratet am 28. August 1923 in Berlin
Ursula Caecilie Antonie Metzger
* 21. Oktober 1899 in Bromberg, † 3. September 1975 Mannheim

Seine Urgroßeltern:

Gustav Leopold von der Crone
Pfarrer
* 15. März 1808 in Unna, † 8. Juni 1876 in Soest
heiratet am 14. Dezember 1836 in **Langenberg/Rhld**
Wilhelmine Röttgers
* 14. Dezember 1814 in **Langenberg/Rhld**, † 1888

1934 tritt Karl Schmölder in den Vorstand der Berliner Hypothekenbank ein, die 1935 mit der Rheinischen Hypothekenbank fusioniert. 1936 wird er Mitglied des Vorstands dieser Gesellschaft, anschließend Aufsichtsrats-Vorsitzender. 1949 unmittelbar nach der Währungsreform bei der Bizonenverwaltung, Mitarbeiter am DM-Bilanz-Gesetz (Generalreferent), seitdem in mehreren Gremien der Bank deutscher Länder tätig.
Von 1955 bis 1963 ist Schmölder alleiniger Vorstand des Verbandes privater Hypothekenbanken e. V. in Bonn und als solcher im Bundesverband des privaten Bankgewerbes.
Von 1955 bis 1961 Vorsitzender des Aktienrechtsausschusses dieses Verbandes und des Ausschusses für Bilanzierungsfragen. 1957 Gründungsmitglied des Zentralen Kapitalmarktausschusses.

Carl Neumann

Textilindustrieller, Verbandspolitiker
* 23. November 1896 in Barmen, † 3. Mai 1966 in Wuppertal-Barmen

Seine Urgroßeltern:

Johann *Peter* Neumann
Pfarrer
Taufe: 11. Februar 1779 in **Langenberg/Rhld**, † 6. August 1866 in Neuwied
heiratet am 15. Juni 1808 in Elberfeld
Maria Christina *Christine* Greeff
* 27. Februar 1789 in Elberfeld, † 6. Februar 1858 in Wülfrath

Carl Neumann hat wesentlichen Anteil an der Gründung der **„Industriekreditbank AG" (IKB)** am 29. April 1949 in Düsseldorf. Er gehört dem Aufsichtsrat der Bank von 1949 bis 1966 an.
Von 1954 bis 1963 leitet er als Präsident den Gesamtverband der Textilindustrie in der Bundesrepublik und bekleidet das Amt des Vizepräsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, den er mitgründet.

Karl Christian Friedrich Rhode

Direktor der Städt. Sparkasse zu Langenberg/Rhld, 1. Kirchmeister der ev. Gemeinde
* 28. Oktober 1862 in Goddelsheim/Waldeck, † 2. Mai 1943 in Langenberg/Rhld
heiratet
Auguste Schmidt
* 23. Juni 1861 in Hagen/Westfalen, † …

Ausbildung im Hagener Bankhaus Voßwinckel, Kontrolleur Hagener Sparkassen,
ab Oktober 1893 Rendant der Stadtsparkasse Langenberg/Rhld,
ab dem 1. April 1895 auch Leiter der Rendantur der Stadtkasse Langenberg,
später zum Sparkassendirektor ernannt.
Im Jahr 1918 vergibt die Langenberger Sparkasse ein Darlehn von 1 Million Mark zu 5 Prozent an die Gemeinde Berlin-Friedenau. Im Jahr 1918 vergibt die Langenberger Sparkasse ein Darlehen von 1 Million Mark zu 5 Prozent an die Gemeinde Berlin-Friedenau.

Tochter:

Auguste Wilhelmine Luise Rhode
* 23. Januar 1889, † 17. Februar 1966 in Goddelsheim
heiratet am 18. September 1919 in Langenberg/Rhld

Hermann Mühlen

1920 Vertreter seines Schwiegervaters **Karl Rhode**, ab 1925 Direktor der Städt. Sparkasse zu Langenberg/Rhld, Leutnant, schwerverwundet, Eisernes Kreuz erster Klasse
* 1. Dezember 1889 in Langenberg/Rhld, † 1. September 1950 in Goddelsheim

Heinrich *Alwin* Münchmeyer der Jüngere

Dr. jur. h.c., Unternehmer, Inhaber des Hamburger Handels- und Bankhauses „Münchmeyer & Co.“, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages (1958–1962) und des Bundesverbandes deutscher Banken (1968–1975)
* 19. März 1908 in Hamburg, † 24. September 1990 in Hamburg
heiratet am 18. August 1934 in Hamburg
Gertrud Nolte
* 9. November 1914 in Hamburg, † 6. Juni 2007

Ihre UrUrUrUrUrUrgroßeltern:
Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg, † 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 19. Dez. 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Bernhard Rohland

Bankier
* 23. Januar 1912 in Langenberg/Rhld, † …

Er schließt seine Schulzeit in Langenberg 1931 mit dem Abitur ab und beginnt seine Berufslaufbahn bei der Sparkasse Langenberg. 1937 besteht er seine Abschlußprüfung an der Rheinisch-Westfälischen Sparkassenschule mit dem Prädikat „sehr gut“. Als Bankdirektor wird Bernhard Rohland vom Präsidenten der Deutschen Bundesbank mit Wirkung vom 1. Dezember 1966 zum Vizepräsidenten der Landeszentralbank in Rheinland-Pfalz bestellt, in den Ruhstand eingetreten am 1. Dezember 1974.
Bis 1975 gehört er dem Direktorium der Deutschen Bundesbank an.
1972 erhält Bernhard Rohland das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse.

Karl Oskar Koenigs

Bankier, Gutsbesitzer
* 21. August 1924 in Lebehn/Vorpommern, † 15. September 1997 in Bad Godesberg
heiratet
Anna Lilla *Christiane* (Christa) Scheibler
* 1927, † 1992

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johann Arnold Friedrich Meese
Kaufmann
* 6. August 1780 in Tecklenburg, † 9. November 1832 in Osnabrück
heiratet am 9. Oktober 1804 in Osnabrück
Anna Henriette Wilhelmine Wallmichrath
* 12. April 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 19. November 1818 in Osnabrück

Ab 1964 persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt, von 1968 bis 1981 Vorsitzender des Vorstandes der Frankfurter Wertpapierbörse und Vertreter deutscher Börsen in internationalen Börsengremien.

Eigentümer des Gutshofes Dutzenthal.
1997 gründet er die Karl-Oskar Koenigs-Stiftung Nationalparke mit dem Ziel, den Schutz großräumiger Naturlandschaften in Nationalparken oder vergleichbaren Schutzgebieten zu fördern. Sitz und Eigentum der Stiftung ist der Gutshof Dutzenthal.
Die Dutzenthaler Begegnungen werden unterstützt durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

Sparkasse für die Bürgermeisterei Hardenberg
(Rheinprovinz, Kreis Elberfeld)

Eröffnung am 4. März 1850 in Langenberg/Rhld

Auszug aus dem Buch:

Die preußischen und übrigen deutschen Sparkassen. Herausgegeben von dem Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen.
Mittheilungen des Centralvereins …, Zehntes Heft, enthaltend Materialien und Arbeiten zur Kenntniß, Vervollkommnung und Ausbreitung des Sparkassenwesens. Redacteur: Dr. Glaser. Ausgegeben am 9. April.
Berlin : Trowitzsch & Sohn, 1851. (digitalisiert)

Seiten 76- 83 (Anmerkung: Beispiel für Sparkassen-Reformen):

…Um diese, wenn möglich zu fördern, theilen wir nachstehend das Statut der Sparkasse für die Bürgermeisterei Hardenberg (Rheinprovinz, Kreis Elberfeld) mit, theils weil es eine Gemeinde-Sparkasse betrifft, theils auch, weil es aus der neusten Zeit stammt und sich durch seine Einfachheit empfiehlt. Der Sitz der Sparkasse selbst ist zu Langenberg; alle vierzehn Tage, Sonnabend Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, findet ein Empfangs-Termin im Lokal des Armenhauses zu Langenberg statt. Zur größern Bequemlichkeit für die Bewohner von Neviges, das ebenfalls zur Bürgermeisterei gehört, können diese die für die Sparkasse bestimmten Gelder an dem dem Empfangs-Termine unmittelbar vorhergehenden Freitage, Nachmittags von 2-4 Uhr, bei einem dort wohnenden Mitgliede des Vorstandes der Kasse abgeben und bei demselben nach vierzehn Tagen, in denselben Tagesstunden, die wirklichen Quittungsbücher der Sparkasse in Empfang nehmen.

Das Statut lautet:

§ 1. Die Sparkasse für die Bürgermeisterei Hardenberg hat zunächst den Zweck, der handarbeitenden Volksklasse dieser Gemeinde und der nähern Umgebung Gelegenheit zu geben, ihre Ersparnisse gegen Zinsen unterzubringen und zu Kapitalien anwachsen zu lassen, um diese zu beliebiger Zeit zurückempfangen zu können. …

§ 6. Die Verwaltung der Sparkasse hat ihren Sitz in Langenberg. Ueber Einzahlungen, die in dem Orte Neviges gemacht werden können, wird die Verwaltung die geeigneten Anordnungen treffen. …

§ 23. Etwaige Änderungen dieses Statuts oder die Auflösung der Sparkasse sollen vorher durch das Amts- und Kreisblatt und durch eines der gelesensten öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Der Gemeinderath von Hardenberg
(es folgen die Unterschriften)

Gesehen und genehmigt.
Koblenz, den 4. März 1850.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz.
(gez.) Eichmann.

Kaiserliche Reichsbanknebenstelle Langenberg/Rhld

Gründung am 26. Oktober 1891 als erste Stadt im Niederbergischen.

Adolph Wever

Bankdirektor
* 30. Oktober 1859 in Koblenz, † 19. April 1938 in Hannover
heiratet am 3. April 1888 in Strasburg, Westpreußen
Anna Catharina Olga (*Käthe*) Michalowky
* 13. November 1859 in Strasburg, † 8/9. Oktober 1943 Hannover (Bombenangriff)

> Ihr Bruder:
>
> ***Ernst* Heinrich Leopold Michalowsky**
> Kommerzienrat, Direktor der Ostbank für Handel und Gewerbe Posen
> * 1. Oktober 1857 in Strasburg, † …

Nach seiner Schulzeit 1878 tritt Adolph Wever als Einjährig-Freiwilliger in das 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta in Koblenz ein. Anschließend beginnt er eine dreijährige Lehre bei der Mittelrheinischen Bank in Koblenz, ist von 1882 bis 1883 bei der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld und anschließend bis 1887 bei der Reichsbank Elberfeld angestellt. Vom 26. Oktober 1891 bis 1895 arbeitet er als Reichsbankvorstand in Langenberg, danach in Altona. Ab 1910 übernimmt Adolph Wever die Leitung der Reichsbankstelle in Metz und ist dort bis Oktober 1918 tätig. Noch in Metz wird er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse am weiß-schwarzen Bande und mit dem Roten Adler Orden IV. Klasse ausgezeichnet. Anschließend erfolgt die Ernennung zum Direktor der Reichsbankhauptstelle in Hannover. Nachdem er sich während der Inflationszeit mit großen Papiergeldmengen auseinandersetzen muss, beginnt sein Ruhestand am 1. Oktober 1924.

Verleger und Verlegerinnen

In Arbeit:

Heinrich Wilhelm Bachmann d. J.

Kaufmann, Tuchfabrikant, Verleger
* 1737 in Magdeburg, † November 1776 in St. Petersburg
heiratet 1762
Johanne *Wilhelmine* Buchholz
* …, † …

Sein Vater:
Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.
Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen
* 28. April 1707 in **Langenberg/Rhld**, † 16. Juni 1753 in Magdeburg

Heinrich Wilhelm Bachmann d. J., Mitglied der Loge De la félicité, ist Gründungsmitglied der "Magdeburger Mittwochsgesellschaft" in der sich literarisch interessierte Bürger mit Dichtern treffen. Redaktionell betätigt er sich als Mitarbeiter bei **Samuel Patzkes** „Moralischen Wochenschriften“.

Anna Luise Karsch, geb. Dürbach („**Sappho**“, 1722-1791) feiert am 1. Dezember 1761 in seinem Magdeburger Haus ihren 39. Geburtstag.
Er überreicht ihr dort als Geschenke eine goldene Feder und die von ihm verfassten folgende Verse:

Zu Dir, o Sappho, sendet mich
Ein Mann, der tief im Herzen Dich verehret
Und dessen Freundschaft ewig währet,
So wie Dein Ruhm. Heut rief er mich zu sich,
Geh hin, sprach er, wird Sappho Dich gebrauchen
Und Deinen Mund in schwarzes Wasser tauchen,
Dann fließt aus Dir ein Lied, dem keines glich.
Ach, liebe Sappho, brauche mich!

Weitere Informationen zu ihrer Geburtstagsfeier und ihrem Gedicht „Ode an Freund Bachmann“ siehe:
www.hs-augsburg.de. Anna Louisa Karschin, 1722-1791: Briefe eines Unbekannten an den Maler F. A. Oeser in Leipzig über eine Geburtstagsfeier der Karschin am 1. Dezember 1761.

Von A. L. Karsch erscheint 1762 in Halberstadt ihre 15 seitige Gedichtsammlung:
Idyllen. Dem Herrn Wilhelm Bachmann zugeeignet.

Zur materiellen Verbesserung der Schriftsteller gründet Heinrich Wilhelm Bachmann d. J. 1767 in Berlin mit der Unterstützung **Gleims** die „**Typographische Gesellschaft**“, ein Selbstverlagsunternehmen.
1767 erscheinen dort u.a. Gleims "Neue Lieder", 1768 "Briefe von den Herren Gleim und Jacobi" und "Briefe von Herrn Johann Georg Jacobi".
Als Bachmann der Konkurs droht, geht er Ende 1768 nach Russland, wo er um seine Familie vor dem wirtschaftlichen Niedergang zu bewahren, 1776 in St. Petersburg freiwillig seinem Leben ein Ende setzt.
Johann Georg Sulzer, sein früherer Hauslehrer, übernimmt die finanziellen Verpflichtungen gegenüber Anna Luise Karsch und bezahlt die Zinsen.

Sohn:

Johann Friedrich Bachmann
Buchhändler und Verleger in Hamburg,
gründet dort 1792 die Compagnie-Buchhandlung „Bachmann und Gundermann“
* 16. Mai 1763 in Halle, † 5. Juli 1926

J. M. Lappenberg. Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg am 24. Juni 1840. S. LVI.
Hamburg : Johan August Meißner, 1840.

Tochter:

Louise Sophie *Wilhelmine* Bachmann
* 1764, † …

Sie lebt 1792 bei ihren väterlichen Verwandten in Langenberg/Rhld, siehe Auszug aus der folgenden Subskriptionsliste:

Gedichte
von
Anna Louisa Karschin geb. Dürbach
Nach der Dichterin Tode
nebst ihrem Lebenslauf herausgegeben
von
Ihrer Tochter
C. W. L. geb. Karschin
Berlin
1792
gedruckt mit Vieweg'schen Schriften.

B.
Demoiselle Wilhelmine Bachmann.
— — Christiane Bachmann, zu Langenberg im Herzogthum Bergen.
Herr Benzler, Bibliothekar Sr. Excellenz des regierenden Grafen von Wernigerode.
Herr Bieber, aus Hamburg.
Herr Biester, Doktor der Rechte und Königl. Bibliothekar in Berlin.
Madame Biester.
Herr Bode, Regiments-Quartiermeister in Berlin.
Demoiselle Bones, in Berlin.
Herr Boysen, in Hamburg.
Herr Brüggemann, Geld- und Silberhändler in Berlin.
Herr Bucenius, Justizrath in Kottbus.
Herr Ober-Consistorialrath Büsching in Berlin.

Sohn:

Peter Friedrich Bachmann
* 1767, † 2. Mai 1769

Weitere Informationen siehe u.a.:

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige. 1873.
Zur Geschichte der Gleim-Bachmann´schen typographischen Gesellschaft.
Nr. 116, 21. Mai: S. 1850- 1852; Nr. 121, 28. Mai: S.1930-1932, Schluss aus Nr. 116. (digitalisiert)

Anke-Bennholdt, Anita Runge (Hrsg.) Anna Louisa Karsch (1722-1791). Göttingen : Wallstein-Verl., 1992.
Von Schlesischer Kunst und Berliner Natur. Ergebnisse des Symposions zum 200. Todestag der Dichterin.

Brunhilde Wehinger (Hrsg.): Geist und Macht. Friedrich der Große im Kontext der europäischen Kulturgeschichte.
Berlin : Akademie Verlag, 2005.

Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde. Band 19. Otto Zeller Verlag, 1973

Elisabeth *Dorothea* von Eicken

geb. Reinhold
Hofrätin, Verlegerin
* 2. September 1758 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 20. Januar 1790 in Hörstgen
Gerhard Wilhelm von Eicken
Dr. med., Arzt, Autor, Übersetzer aus dem Französischen, Journalist, Verleger
* 9. Oktober 1761 in Langenberg/Rhld, † 17. Dezember 1809 in Solingen

In Zusammenarbeit mit ihrem Mann gibt sie Zeitschriften und Zeitungen heraus.
Anfang 1806 reicht sie ein Gesuch zur Veröffentlichung eines deutschen und französischen Blattes bei der Regierung in Düsseldorf ein.
Mit dem Privileg ausgestattet gibt sie als erste Verlegerin in Rheinland-Westfalen 1806 in Barmen die Zeitschrift „Magazin für Politik, Geistesbildung und Humanität“ und das Blatt „ Gazette de Gemarcke“ heraus. Der Elberfelder Verleger **Johann Anton Mannes** attackiert diese Zeitschriften wegen ihrer aufgeklärt-liberalen Tendenz heftig.
Nach dem Tod ihres Mannes übernimmt sie seine Stelle im Verlag.

Gerhard Wilhelm von Eicken

Dr. med., Arzt, Autor, Journalist, Verleger
* 9. Oktober 1761 in Langenberg/Rhld, † 17. Dezember 1809 in Solingen

In Mannheim gibt er als Arzt seine ersten Bücher heraus.
1795 wird er zum Herzogl. Pfalz Zweybrücker Hofrath ernannt.
Später praktiziert er in Wuppertal-Barmen. 1799 veröffentlicht er in Neviges seine erste Zeitung mit dem Titel „Der Niederrheinische Staatsbote“.
Nach einem Rechtsstreit erscheint ab 1800 die Zeitung in Barmen.
Der Elberfelder Verleger **Johann Anton Mannes** erzwingt eine gerichtlich verordnete Produktionsaufgabe.
Gerhard Wilhelm von Eicken gründet daraufhin 1801 die „Barmer Zeitung“.
Später hilft er seiner Frau **Dorothea von Eicken** bei der Herausgabe ihrer Zeitungen.

Heinrich Sebastian Hüsgen

Hofrat, Kunstsammler, Schriftsteller, Verleger, Stadthistoriker
Taufe: 30. November 1745 in Frankfurt/Main, † 8. August 1807 in Frankfurt am Main

> Sein Großvater:
> **Lucas Huesgen**
> Kaufmann
> * 1651 in **Langenberg/Rhld**, † 21. Januar 1723 in Neuwied

Gemeinsam mit dem vier Jahre jüngeren **Johann Wolfgang von Goethe** absolviert er Schreib- und Zeichenstunden bei Privatlehrern und bekundet später, „daß Goethe in seiner Jugend wohlgleichende Bildnisse mit schwarzer Kreide auf blau Papier gezeichnet, und einige Landschaften selbst geäzt habe.“.
Nach dem Willen des Vaters geht Hüsgen in die Schweiz, um eine Laufbahn als Handelsmann einzuschlagen.
Er kehrt aber ohne ein bestimmtes Lebensziel nach Frankfurt zurück und widmet sich dem Studium der Kunst und Kunstgeschichte.
Kunstreisen führen Heinrich Sebastian Hüsgen nach Mannheim, Düsseldorf, München, Wien, Holland und Brabant.
1776 gründet er einen Verlag, in dem er die meisten seiner Schriften selbst herausgibt.
Gemeinsam mit **Johann Gottlieb Prestel** vertreibt er graphische Blätter und gibt in Frankfurt die von **Johann Gottfried** und **Maria Catharina Prestel** erstellte Mappe "Kleines Kabinett" heraus.

Johann *Christian* Winckelmann

Verlagsbuchhändler, Steindruckereibesitzer, Teilhaber der Lithographischen Anstalt und des Verlags Arnz & Co. in Düsseldorf,
1830 Gründer des Verlages „Winckelmann & Söhne“ in Berlin
* 12. August 1766 in Berlin, † 6. März 1845 in Berlin
heiratet am 22. September 1797

Johanna Susanne Magdalena Junge

* 13. Juni 1774 in Düsseldorf, † 4. November 1846 in Düsseldorf

Ihre UrUrgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg, † 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Auszug aus dem Buch:

Amtlicher Bericht über die allgemeine Deutsche Gewerbe-Ausstellung zu Berlin im Jahre 1844.
Dritter und letzter Theil. Berlin : Verlag von Karl Reimarus, 1845. (digitalisiert)
Seite 164 u. 165:

V. C. Darstellende Arbeiten der Druckerei… a. der Märkischen Aussteller:

1. Die Herren Winckelmann und Söhne, in Berlin.

Im Jahre 1816 errichtete der noch lebende, jetzt 79 Jahr alte Kaufmann **J. C. Winckelmann** mit dem damaligen Beamten **Heinr. Arnz** in Düsseldorf eine lithographische Anstalt unter der Firma: **Arnz u. Comp**.,
welche durch die Herausgabe vieler gemeinnütziger Werke bald in Deutschland bekannt wurde.
Als im Jahre 1828 dieser Societäts-Vertrag sein Ende erreichte und nicht wieder erneuert wurde,
zog **J. C. Winckelmann** mit seinem Sohne **Georg** nach Berlin und Beide eröffneten hier eine neue Handlung unter der Firma: **Lithographische Anstalt von Winckelmann und Söhne**, welche nach dem Ausscheiden des Vaters im Jahre 1838 von den beiden Brüdern **Georg und Gustav Winckelmann**, bis jetzt gemeinschaftlich fortgeführt wird.
Das Geschäft hat auch hier, wie früher in Düsseldorf, dieselbe Tendenz verfolgt, nämlich nur gemeinnützige, durch möglichst billige Preise auch der geringeren Volksklasse zugängliche Werke und Bilder zu verlegen.
Das Haupt-Geschäft besteht in dem Verlag von Jugendschriften und Zeichenvorlagen, der sich so ausgedehnt hat, daß in ganz Deutschland kein zweites Geschäft ihm hierin an Umfang gleich kommt.

Im Jahre 1841 übernahmen die jetzigen Inhaber der Anstalt auch noch die Steindruckerei **von Storch**,
um sich dadurch auch dem Farbendruck, worin derselbe so vorzüglich bewandert ist, mehr widmen und versuchen zu können, was mit demselben bei Fleiß und Ausdauer zu bewerkstelligen sei. Wie weit die Anstalt bis jetzt darin gekommen ist, hat sie durch die zur Ausstellung gegebenen Blätter, namentlich im architectonischen Fache durch den großen Empfangsaal (die Orianda) nach **Schinkel** und und im Landschaftlichen durch die überaus schwierige Ausführung der Landschaft nach **C. Gropius** bewiesen. Es sind dabei sechszehn verschiedene Farbplatten in Uebereinstimmung gedruckt. Dennoch ist dabei eine seltene Zartheit und Verschmelzung der verschiedenen Farbentöne und ein höchst treues Abbild erreicht worden.

Die Anstalt hat in diesem Augenblick 15 Pressen, womit sie fortwährend 60 Arbeiter
(Künstler, Lithographen, Drucker und Buchbinder) und außerdem noch über 100 Koloristen beschäftigt.
Letztere sind fast nur Knaben, die noch zu jung sind, um zu einem bestimmten Zwecke in die Lehre zu geben,
und die durch diese ruhige der Gesundheit nicht nachtheilige Arbeit, ihren mitunter sehr bedürftigen Eltern 1-2 Rthlr. wöchentlich verdienen.

Ausgestellt waren eine große Anzahl der mannichfachsten, reichsten und zum Theil sehr komplizirten Ornamente und Prachtblätter in Buntdruck, und in keinem vermißte man die Sauberkeit, Eleganz und Präzision,
die Schärfe und Reinheit des Druckes und die Frische und Schönheit der Farbe; alle, selbst die einfacher scheinenden, geben rühmliches Zeugniß von der gewissenhaften und sachkundigen Leitung dieser Anstalt.

Anmerkung: **Gustav Winckelmann**: Verlagsbuchhändler und Jugendbuchautor, Pseudonym: **Gustav Holting**.

Friedrich Arnold Brockhaus

Verleger
* 4. Mai 1772 in Dortmund, † 20. August 1823 in Leipzig
heiratet am 30. September 1798 in Dortmund
***Sophia* Wilhelmina Arnoldina Beurhaus**
* 24. Dezember 1777 in Dortmund, † 8. Dezember 1809 in Amsterdam

Ihr Bruder:

Gottlieb Friedrich Beurhaus
Dr. med., prakt. Arzt
* 27. Juli 1779 in Dortmund, † in Dortmund
heiratet im Oktober 1811 in Langenberg/Rhld
***Luisa* Christina Katharina Wallmichrath**
Taufe: 16. August 1792 in **Langenberg/Rhld**, † …

Nach dem Tod seiner Frau heiratet **Friedrich Arnold Brockhaus**
am 26. November 1812 in Altenburg
Jeannette von Zschock
* 7. September 1775 in Offenbach, † 9. Juli 1833 in Leipzig

Luisas Schwager zählt zu den großen deutschen Verlegern.
Drei Jahre nach der Gründung seines Verlages (1805) erwirbt er 1808 auf der Leipziger Buchhändlermesse das 1796 begonnene, aber unvollendet gebliebene „Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten“ von **Renatus Gotthelf Löbel** und **Christian Wilhelm Franke**. 1809 liefert Brockhaus das Werk neu aus und lässt bis 1811 die notwendigen Ergänzungsbände folgen. Die 2.000 Exemplare der ersten Auflage bilden den Grundstein für das bis heute bedeutendste Nachschlagewerk in deutscher Sprache.

Peter Joseph Simrock

Musikverleger
* 13. August 1792 in Bonn, † 13. Dezember 1868 in Bonn
heiratet 1822
Sophia Elisabeth Wilhelmine Peipers
* 2. August 1806 in Köln, † Oktober 1839 in Bonn

Ihre Mutter:

Johanna Catharina Peipers, geb. Hoddick
* 29. August 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Peter Simrocks Bruder:
Karl Joseph Simrock (1802-1876), Dichter und Philologe

Peter Joseph Simrock führt den Musikverlag N. Simrock seines Vaters **Nikolaus Simrock** weiter. Von **Robert Schumann** gibt sein Verlag insgesamt 10 Werke zum ersten Mal heraus - darunter die 3. Symphonie Es-Dur op. 97 (Rheinische Sinfonie) und von **Felix Mendelssohn Bartholdy** u.a. auch die "Lieder ohne Worte" für Klavier sowie die Oratorien"Paulus" und "Elias“.

Sein jüngster Sohn:

Friedrich (*Fritz*) August Simrock

Musikverleger
* 2. Januar 1837 in Bonn, † 20. August 1901 in Ouchy/Lausanne
heiratet am 5. Oktober 1862 in Bonn
***Clara* Franzisca Angelica Hubertina Heimann**
* 22. Juni 1839 in Bonn, † 30. April 1928 in Berlin

Fritz Simrock übernimmt am 1. Januar 1870 den seit 1793 in Bonn bestehenden Musikverlag N. Simrock. Im Herbst des gleichen Jahres verlegt er den Firmensitz nach Berlin.
Er gibt die Werke von **Johannes Brahms, Max Bruch, Antonín Dvořák, Johann Strauß** heraus.
Von allen Großen der Musikgeschichte des 19. Jh. unterhält Brahms die weitreichendsten und intensivsten Geschäftsbeziehungen zum Hause Simrock.
Zu seinen Lebzeiten veröffentlicht der Musikverlag N. Simrock 87 Erstausgaben seiner Werke.
Nach dem Tod von Fritz Simrock führt sein Neffe **Hans Simrock** den Verlag weiter.

Julius Albert Joost

Zeitungsverleger, Stadtverordneter im Rat der Stadt Langenberg (1858-60)
* 1814 in Elbing, † 27. Dezember 1890 in Boppard

Bis zum Frühjahr 1849 arbeitet er als Kalfaktor im Verlag von **J.F. Steinhaus** in Barmen, eröffnet noch im selben Jahr, dem Gründungsjahr des „**Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission**“ in Langenberg/Rhld dort eine Buchdruckerei mit einem angeschlossenen Zeitungsverlag.
Ab dem 1. Mai 1849 gibt er Langenbergs älteste Zeitung „**Der Zeitungsbote**“ mit dem Untertitel: „Zentralblatt für die Bürgermeistereien Wülfrath, Velbert, Hardenberg und Mettmann“ heraus.
Sie erscheint anfangs zweimal wöchentlich.
Am 23. März 1863 erhebt die königliche Provinzialregierung in Düsseldorf die Zeitung zum amtlichen Kreisblatt. Die Auflagenhöhe erreicht den höchsten Stand 1875 mit 2250 Exemplaren bei weniger als 5000 Einwohnern. 1873 übergibt er den Verlag an seinen Schwiegersohn **Hugo Krieger** und zieht nach Boppard am Rhein. Ab dem 21. Juni 1873 wird der Zeitungs-Boten deshalb statt mit „Julius Joost“ mit „H. Krieger“ abgezeichnet.

Alphons Friedrich Dürr

Verlagsbuchhändler, Kunstverleger
* 21. Januar 1828 in Leipzig, † 6. April 1908 in Leipzig
heiratet am 16. Februar 1859 in zweiter Ehe
Marie Anna Henriette Gontard
* 2. September 1837 in Leipzig, † 30. November 1898 in Leipzig

Ihre UrUrgroßeltern:
Johann Platzmann
* 20. August 1720 in **Langenberg/Rhld**, † 22. Januar 1770 in Berlin
heiratet am 6. Dezember 1752 in Berlin
Marie Madeleine Lautier
* 8. September 1731 in Berlin, † 28. Dezember 1790 in Berlin

Alphons Friedrich Dürr tritt im Alter von 15 Jahren bei C. Heinrich Reclam in Leipzig in die Buchhandelslehre, arbeitet als Gehilfe bei Friedrich Volckmar in Leipzig und als Volontär in der C. Twietmeyerschen Buchhandlung für ausländische Literatur zunächst in Berlin, später in Leipzig. 1853 beginnt seine Selbstständigkeit. Bei einem Aufenthalt in Italien vom Herbst 1863 bis zum Frühjahr 1864 knüpft er dort persönliche Beziehungen zu allen namhaften deutschen Künstlern an. Der Deutsche Künstlerverein in Rom ernennt ihn 1865 zu seinem Ehrenmitglied.
Nach seiner Rückkehr aus Italien widmet er den wesentlichen Teil seiner Verlagstätigkeit den Werken klassizistischer Künstler. Seit 1869 bringt er Werke Carstens und nach den Zeichnungen von **Friedrich Overbeck** den Alexanderzug Thorwaldsens heraus.
Von Peter Cornelius veröffentlicht Dürr 1875 die Entwürfe zu den kunstgeschichtlichen Fresken in den Loggien der Münchner Pinakothek. **Bonaventura Genelli** vertraut ihm 1866 eine neue Ausgabe seiner Umrisse zu Dantes Göttlicher Komödie und 1867 die 24 Kompositionen „Aus dem Leben eines Künstlers“ an. Nach dem Tode Genellis erscheint 1870 unter dem Titel „Satura“ eine bunte Auslese von 28 Tafeln. Ein großer Erfolg für Künstler und Verleger werden **Friedrich Prellers** Odysseebilder.
Ludwig Richter fördert das Bestreben Dürrs, einen großen Teil seines Lebenswerkes in seinem Verlag zu vereinigen, insbesondere auch die Kunstblätter aus dem Verlage seines Sohnes **Johann Heinrich Richter**.

Dürr erwirbt die Verlagsrechte am „Bethlemitischen Weg" und an dem Osterzyklus „Er ist auferstanden", die er 1867 neu auflegt, und regt Führich zu neuen Werken an, den Zeichnungen zur „Nachfolge Christi" des **Thomas von Kempen**, zum „Psalter", zum „Buche Ruth“, und zum „Armen Heinrich“ des **Hartmann von Aue**.
Später ergänzt er sein Verlagsprogramm durch Kinderbücher und Jugendschriften, die er von der Hand der besten zeitgenössischen Künstler, wie **O. Pletsch** und **Feod. Flinzer** ausstatten lässt. Im Leipziger Ortsteil Lößnig trägt die Dürrstrasse seinen Namen.

Ernst Bredt

Buchhändler, Verleger
* 23. Februar 1829 in Elberfeld, † 22. Mai 1882 in Leipzig
heiratet in erster Ehe
Lydia Wetschky
* 22. Januar 1824, † 16. Juli 1877 in Leipzig

Am 16. Februar 1857 gründet er in Leipzig die „**Verlags- und Kommissionsbuchhandlung Ernst Bredt**".
1865 kauft Bredt die theologische Abteilung des Verlages **Karl Tauchnitz**, Leipzig, auf.

Seine UrUrgroßeltern:

Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in Langenberg/Rhld
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Sohn:

Wilhelm *Heinrich* Bredt

Buchhändler, Verleger, gründet am 18. Januar 1888 in Leipzig den Verlag „Heinrich Bredt"
24. Juli 1861, † 9. Mai 1933
heiratet am 29. Januar 1888 in Leipzig
Lydia König
* 21. September 1865 in Leipzig, † 7. Januar 1941

Carl Diedrich Müller-Grote

Verleger, Drucker, Inhaber der G. Groteschen Sortiments- und Verlagsbuchhandlung in Hamm, ab 1865 Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin
* 31. Oktober 1833 in Minden, † 30. November 1904
heiratet am 10. März 1859 in Hamm (Ihre zweite Ehe)
Anna Johanna Julia Proebsting verw. Grote
* 1833 in Hamm, † 1. Februar 1911

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Ludwig Friedrich Wilhelm Sophus Friedrichsen

Dr. phil. h.c., Geograph, Kartograph, Verlagsbuchhändler und Kolonialpolitiker
Inhaber der Dr. L. Friedrichsen & Co. Land- und Seekartenhandlung und 1873 Initiator der Gründung der **Geographische Gesellschaft in Hamburg**
* 1. Mai 1841 in Rendsburg, † 20. April 1915 in Hamburg
heiratet am 7. August 1873
Julie *Elisabeth* Kauffmann
* 1851, † 1931

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Sohn:

Richard Ludwig Friedrichsen

Verlagsbuchhändler, Inhaber der Fa. L. Friedrichsen & Co.
* 1879, † 18. April 1956 in Hamburg
heiratet 1907
Catharina (Käthe) Magdalena Henriette Todtmann
* 1882, † …

Enkel:

Edgar Friedrichsen

Geschäftsführer und Herstellungsleiter der Rowohlt-Verlage
* 1911, † 8. September 1992

Hugo Friedrich Johann Baedeker

Buchhändler, Verleger
* 24. November 1847 in Elberfeld, † 27. Mai 1904 in Leipzig
heiratet am 18. September 1886 in Iserlohn
Emma Huyssen
* 1. Januar 1852 in Iserlohn, † …

Ihr Großvater:

***Heinrich* Arnold Christian Huyssen**
Metallwarenhändler
* 8. April 1781 in **Langenberg/Rhld**, † 1. August 1836 in Mailand

Hugo Baedeker gründet 1877 eine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Mülheim a. d. Ruhr. Nach dem Tod seines Vaters **Julius Baedeker** (1814-1880) wird er zusammen mit seinem Bruder **Julius** Nachfolger und Mitinhaber des Verlags " Julius Baedeker" in Iserlohn.
1887 verlegen sie ihren Verlag nach Leipzig.

Gustav *Hermann* Freise

Redakteur, Verleger, Autor
* 7. Februar 1850 in Langenberg/Rhld, † 13. Februar 1932 in Parchim

Sein Vater: **Hermann Dietrich Freise** (1817-1853), von 1848 bis 1850 Lehrer an der Langenberger Rektoratsschule.
1861 Aufnahme in die Lateinische Schule in Halle, Lehrzeit in der Buchhandlung **Julius Fricke** in Halle, Kriegsfreiwilliger im Feldzug gegen Frankreich 1870/1871, lebt und arbeitet 1873 in Brüssel, 1873-77 in Braunschweig, danach in Metz, ab dem 1. Juni 1877 als Redakteur und später Herausgeber der: „Lothringer Zeitung“ und „Gazette de Lorraine“, Geschäftsführer der Druckerei Grüninger.
Im Mai 1890 übersiedelt Hermann Freise nach Parchim, kauft dort eine Buchdruckerei, gründet den Hermann Freise´s Verlag und gibt bis 1932 die Parchimer Zeitung heraus.

Sohn:

Kurt Freise

Dr., Kunsthistoriker, Redakteur der Zeitschrift „Cicerone“, Autor,
Mitinhaber des Verlags der Parchimer Zeitung, Leutnant d. R.
* 22. September 1884 in Metz, † Ende Mai 1916 (gefallen)

Ludwig August *Ferdinand* Forsthoff

Zeitungsverleger
* 17. Januar 1862, † 1946 in Langenberg/Rhld

1865 gründet sein Vater **August Forsthoff** (1832-1885) in Langenberg die Zeitung „Volksblatt für den Kreis Mettmann“. Am Dienstag den 27. Juni 1865 erscheint eine Probenummer mit der Einladung zum Abonnement, am Mittwoch den 5. Juli folgt die erste Ausgabe.

1885 übernimmt sein Sohn Ferdinand Forsthoff das Volksblatt und lässt es ab dem 4. April 1888 als „Langenberger Zeitung“ erscheinen.

Unsern Lesern

führen wir heute das seit langen Jahren sich die Gunst aller Kreise erfreunde **„Volksblatt für den Kreis Mettmann“** unter dem neuen Titel:

Langenberger Zeitung

vor. Veranlassung zu dieser Titeländerung gab uns die Thatsache, daß durch die in allen anderen Orten des Kreises entstandenen Lokalblätter unser „Volksblatt“ sich mehr und mehr als ein Organ entwickelte, welches speciell die Interessen Langenbergs und dessen Umgebung vertrat, hier aber durch die anerkannt beste Verbreitung sich gewissermaßen das Recht erworben hatte, den Titel **„Langenberger Zeitung“** zu führen. Ohne aus dem Auge zu verlieren, ein wirkliches „**Volks**blatt für den Kreis Mettmann“ zu sein, werden wir wie bisher bemüht sein, unsern geehrten Lesern immer den besten, neuesten und verständlichen Lesestoff zu bieten unter besonderer Berücksichtigung des Leserkreises.
Wir bitten, das uns bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen.

Verlag und Redaktion.

1901 erfolgt nach dem Abriss des Hauses „unter der muren“ der Aufbau eines neuen Verlagshauses und die Geschäftsverlegung aus dem "Rosenhaus" in die Hauptstraße. Am 16. Juli 1923 erscheint mit der Nr. 65 die vorerst letzte Ausgabe vor seiner Verhaftung am 26. Juli 1923 während der französischen Besatzungszeit. Am 2. April 1924 nimmt Ferdinand Forsthoff nach seiner mehrmonatigen Haftstrafe mit der Nr. 1 des 60. Jahrgangs den Druck wieder auf,
siehe https://zeitpunkt.nrw/ulbbn/periodical/zoom/1224057.
Der Verleger **Rudolf Hundt** aus Hattingen erwirbt 1927 die Langenberger Zeitung (Erste Ausgabe: 4. November 1927), bringt sie von 1936 als „Heimat am Mittag – Langenberger Zeitung“ bis 1962 heraus und stellt die Produktion in Langenberg ein.

Johannes Friedrich Dürr

Verlagsbuchhändler, Landtagsabgeordneter
* 30. November 1867 in Leipzig, † 9. Oktober 1910 in Gaschwitz (Suizid)
heiratet am 27. September 1890
Elisabeth (*Else*) Pauline Gontard
Ab 1912 Leiterin der Dürrschen Buchhandlung, Frauenrechtlerin
* 22. August 1867 auf Gut Mockau bei Leipzig, † 27. Januar 1944

Sein Vater:
Alphons Friedrich Dürr
Verlagsbuchhändler, Kunstverleger
* 21. Januar 1828 in Leipzig, † 6. Aprl 1908 in Leipzig

Ihre UrUrUrgroßeltern:
Johann Platzmann
* 20. August 1720 in **Langenberg/Rhld**, † 22. Januar 1770 in Berlin
und **Marie Madeleine, geb. Lautier** (1731-1790)

Sohn:

Johannes-Friedrich Dürr jr.

Verlagsbuchhändler
* 27. Januar 1893 in Leipzig, † 16. Mai 1957 in Bad Godesberg
heiratet am 17. Mai 1919
Martina Cramer
* 3. August 1898, † …

Ihre Schwester **Marianne Cramer** heiratet **Horst Weber**, Inhaber des Verlags J. J. Weber.

Enkelin:
***Rosmarie* Else Dürr**
* 18. April 1927
heiratet am 24. Juni 1950
Heinz-Walter Auster
Geschäftsführer der Dürr´schen Buchhandlung
* 19. Februar 1921 in Markushof/Westpr., † 16. Mai 1977

Am 1. Oktober 1919 übernimmt Johannes-Friedrich Dürr jr. die Verlagsleitung bei Dürr.
1929 erfolgt die Gründung der Firma Dürr & Weber in Leipzig.
Nach dem Ende des 2. Weltkrieges übersiedelt die Familie 1946 in die Lüneburger Heide und später nach Bonn Bad Godesberg.
Dort betreibt sie seit 1948 die Dürr´sche Buchhandlung KG.
Heinz-Walter Auster verlegt den Schwerpunkt der Buchhandlung auf die Behindertenpädagogik.

Weiter Informationen siehe u.a.:

A. Dürr: Die Buchhandlung Alphons Dürr in Leipzig.
Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Geschäfts-Jubiläums. Leipzig : Dürr, 1903.

Zweihundertundfünfzig Jahre einer Leipziger Buchdruckerei und Buchhandlung.
Die Geschichte der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig von der Begründung ihres Stammhauses im Jahre 1656 bis auf die Gegenwart und die Geschichte der Familie Dürr als Handschrift für Freunde. Leipzig : Dürr, 1906.

Rainer A. Bast: Die „Philosophische Bibliothek“. Dürr: Seite 58-66 u. 149-153. Hamburg : Meiner, 1991.

www.von-alemann.de/genealogiedaten
www.kgv-frankfurt.de: Die Metzlers und das Museum für Angewandte Kunst.

Otto Kyllmann

Verleger, Direktor der Fa. Constable & Co (1909-1950) in London
* 30. Juni 1869 in Manchester † 14. Mai 1959 in Hampstead, Greater London

Seine UrUrUrUrUrUrgroßeltern:
Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfel
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Otto Kyllmann fördert u.a. **George Bernard Shaw**, **May Sinclair** und **Marie Corelli**.
Eine Sammlung seiner Korrespondenz von 1900 bis 1957 verwaltet die Queen's University, Belfast.

Karl Ernst Osthaus

Kunstmäzen, Kunstsammler
* 15. April 1874 in Hagen, † 7. April 1921 in Meran
heiratet am 11. Oktober 1899
Gertrud Colsman
* 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1975 in Gars am Inn

Seine UrUrgroßeltern mütterlicherseits:
Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in **Langenberg/Rhld**, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Karl Ernst Osthaus gründet 1919 den Folkwang-Verlag und bestimmt **Ernst Fuhrmann** als Verlagsleiter. 1923 muss der Verlag nach über 100 Buchveröffentlichungen Konkurs anmelden.

Erwin Hermann Felix Bresselau von Bressensdorf

Verleger
* 17. Mai 1876 in Leipzig, † 8. November 1955 in Starnberg

Sein UrUrUrgroßvater:

Johann Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 20. August 1720 in **Langenberg/Rhld**, † 22. Januar 1770 in Berlin

Felix von Bressensdorf gründet 1907 gemeinsam mit **Paul List** die Geographische Verlagsanstalt List und von Bressensdorf, die sich besonders durch die Herausgabe von Wandkarten, Atlanten, geographischen Lehr- und Lernbüchern zu einem der führenden deutschen Schulbuchverlage entwickelt.
Er gehört bis zu seinem Tode dem Vorstand des Paul List Verlags an.

Irmgard Funcke

Verlegerin, Übersetzerin
* 2. Juli 1887 in Bremen, † 10. September 1971 in Dießen am Ammersee
heiratet
Gustav Kiepenheuer
Verleger
* 10. Juni 1880 in Wengern/Ruhr, † 6. April 1949 in Weimar

Ihr Großvater:

Johann *Peter* Neumann
Pfarrer, Konsistorialpräsident
Taufe: 11. Februar 1779 in **Langenberg/Rhld**, † 6. August 1866 in Neuwied

Irmgard Kiepenheuer ermöglicht 1910 ihrem Mann durch ihre finanzielle Unterstützung die Gründung des Kiepenheuer Verlags. Nach ihrer Scheidung von Gustav Kiepenheuer tritt sie in den von **Hans Müller** im Jahre 1919 gegründeten Verlag ein, der 1925 in **Müller & Kiepenheuer** umbenannt wird. Gustav Kiepenheuer zieht 1919 mit seinem Verlag nach Potsdam um. Als Autoren stoßen u.a. A**ndré Gide, Bert Brecht, George Bernard Shaw, Lion Feuchtwanger, Hans Henny Jahnn, Arnold Zweig** und **Anna Seghers** zum Verlag. Zweigs "Streit um den Sergeanten Grisha" (1927) wird das erfolgreichste Buch in der frühen Verlagsgeschichte. 1929 können **Gottfried Benn, Marieluise Fleißer** und **Joseph Roth** gewonnen werden. 1933 belegt das NS-Regime den Gustav Kiepenheuer Verlag mit einem Veröffentlichungsverbot. Das Berliner Stammhaus schließt 1944 auf Anordnung der Reichsschrifttumskammer. Ein Jahr nach Kriegsende kommt es in Weimar zur Neuetablierung des Verlags. **Joseph Caspar Witsch** wird 1948 Mitgesellschafter und Geschäftsführer.

Tochter:

Bettina Hürlimann, geb. Kiepenheuer

Verlegerin, Kinderbuchautorin
* 19. Juni 1909 in Weimar, † 9. Juli 1983 in Zollikon/Schweiz
heiratet 1933
Martin Hürlimann
Historiker, Fotograf, Verlagsleiter im **Atlantis Verlag Berlin**
* 1897, † 1984

Helmut Rauschenbusch

Dipl.-Kaufmann, Dr. rer. pol., Bankier, Verleger, Inhaber der Deutschen Zentraldruckerei AG., Inhaber des Helmut Rauschenbusch Verlags in Berlin und Stollhamm, Oldenburg, Wehrwirtschaftsführer, Mitglied des Deutschen Herrenclubs.
* 18. März 1894 in Kirchen/Sieg, † 6. September 1980 in Berlin

UrUrUrUrUrgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg, † 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 **in Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Freiwilliger im 1. Weltkrieg, es folgt die Ausbildung und Abschlußprüfung zum Diplomkaufmann, 1919 Promotion zum Dr. rer. pol., 1922 Volontär bei der Bank für Landwirtschaft in Berlin, später dort Direktor bis 1925. Danach Generaldirektor und geschäftsführender Vorstand der Deutschen Tageszeitung Druckerei und Verlag AG, Vorstand der Berliner Zentraldruckerei GmbH und der Deutsche Zentraldruckerei AG., Berlin (70 Zeitungen und Zeitschriften), Geschäftführer der Verlagsgesellschaft m.b.H., Verlags- und Sortimentsbuchhandlung, (1936-1944), der Deutschen-Schriften gmbH, Berlin, der Rembrandt-Verlag GmbH Berlin und der Eduard Gaeblers Geographisches Institut GmbH, Leipzig (Druckerei- und Verlagsleiter).
Inhaber des Helmut Rauschenbusch Verlags, Berlin und Stollhamm,
1949 Gründer des Agricola-Verlags in Stollhamm, spezialisiert auf die Herausgabe von Fachpublikationen zum Landwirtschaftsrecht.
Der Verlag wird von seinem Sohn **Eberhard Rauschenbusch** (1925-2012) ab 1974 als Inhaber und Geschäftsführer geleitet. Seit seiner schweren Erkrankung im Jahre 2000 führt seine Ehefrau **Dietlinde Scholz-Rauschenbusch** den Agricola-Verlag weiter.

Victor Otto Stomps

Pseudonyme: **VauO**, **"St. Mops"**, **Weißer Rabe**
Schriftsteller und Verleger
* 26. September 1897 in Krefeld, † 4. April 1970 in Berlin-Kreuzberg

UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

1915 Freiwilliger im 1. Weltkrieg, 1917 Abitur, Leutnant mit EK I und EK II,
1918 Kriegsgefangenschaft, 1919 Studienbeginn.
Nach Abbruch seines Studiums und kurzer Tätigkeit bei der Ufa absolviert er ab 1923 als Oberleutnant a.D. eine Lehre bei der Deutschen Bank.
1926 gründet er in Berlin den „Verlag die Rabenpresse“.
Dort erscheinen Texte von **Gertrud Kolmar, Peter Huchel, Günter Eich, Hermann Kasack, Paul Zech, Max Hermann-Neisse, Oskar Loerke, George A. Goldschlag** mit Bildern von **Hannah Höch, Ludwig Meidner** und **Alfred Kubin.**
Als wichtiger Vertreter der „inneren Emigration“ nach 1933, veröffentlicht Victor Otto Stomps 1934 **Gertrud Kolmars** zweiten Gedichtband „Preußische Wappen“
(Pseudonym für **Gertrud Käthe Chodziesner**, * 10. Dezember 1894 in Berlin, † vermutlich Anfang März 1943 in Auschwitz).
Diese Veröffentlichung bringt ihn auf eine Liste unerwünschter Verlage des Börsenvereins des deutschen Buchhandels, von dem er dann boykottiert wird.
1937 muss Stomps den „Verlag die Rabenpresse“ verkaufen.
Bis 1943 publiziert er mit Sondergenehmigungen noch zahlreiche Privatdrucke.

Von 1939 bis 1945 dient er im 2. Weltkrieg in Russland und Frankreich, zuletzt als Oberstleutnant und Regimentskommandeur. Es folgt bis 1946 die amerikanische Gefangenschaft in Frankreich.
1949 gründet V. O. Stomps die **Eremiten Presse**, mit der er 1954 nach Stierstadt umzieht und sie dort bis 1967 betreibt. Im selben Jahr geht er nach Berlin und gründet die **Neue Rabenpresse**. Als Autor veröffentlicht Stomps Gedichte, Fabeln, Romane und schreibt zahlreiche Aufsätze und Rezensionen.
1965 zeichnet ihn die Stadt Berlin mit dem **Theodor-Fontane-Preis** aus.
Seit 1979 verleiht die Stadt Mainz in Andenken an Victor Otto Stomps alle zwei Jahre einen nach ihm benannten Preis.
In der Präambel zu den Richtlinien für die Verleihung des V. O. Stomps-Preises, den die Stadt Mainz seit 1979 anläßlich der Mainzer Minipressen-Messe alle zwei Jahre vergibt, heißt es:

> „Victor Otto Stomps (1897-1970), Schriftsteller, Herausgeber. In seinen Verlagen Rabenpresse, Eremitenpresse, Neue Rabenpresse wurden Bücher, Zeitschriften und Privatdrucke in limitierter Auflage, handgesetzt und gebunden, auf Gebrauchspapiersorten unterschiedlichen Formats gedruckt.
> Er verwendete für Text und Illustration eine Fülle zum Teil neuer Techniken und bewies Einfallsreichtum durch stets wechselnden Satz. Er war Förderer der Nachwuchsautoren, ohne diese auf Dauer an sich zu binden, und ‚grub' vergessene Autoren aus. Damit belebte er unter Hinnahme persönlicher Opfer mit Mut und Gespür für sich entwickelnde Kräfte die literarische Szene."

Weiter Informationen siehe u.a.:

www.wikipedia.de; www.minipresse.de
Geschichte der adeligen Familie von Stommel, in ihren verschiedenen Linien am Rhein, in Hessen und in der Wetterau. Düsseldorf : Wolf, 1845.

Albert Spindler und Arno Waldtschmidt: Das grosse Rabenbuch.
Kunde von Einem und Cour für einen seltenen und seltsamen Vogel, der, Victor Otto Stomps geheißen, unter uns lebte, schluckte und schäkerte, fabulierte, verlegte und druckte und nunmehr über den Türmen kreist in Ringelsocken und allen Ehren.
S. 260/261. Hamburg : Merlin, 1977.

Martin Ebbertz: Vier Jahrzehnte Eremiten-Presse.
Düsseldorf : Eremiten-Presse, 1989.

Hendrik Liersch: Die fast vollständige Geschichte der Rabenpresse.
Aus Anlass der Ausstellung im Foyer der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin vom 26. September bis 30. November 2007. Corvinus Presse.

Helmut Küpper

Verleger
* 1. Mai 1904 in Duisburg, † 10. April 1956 in München

Er besucht die Vorschule des Realgymnasiums zu Duisburg, wechselt im Schuljahr 1913/14 an das ev. Pädagogikum zu Bad Godesberg. Nach der Quinta besucht er bis zum Abitur 1922 das Realgymnasium in Langenberg/Rhld. Am 1. April 1935 tritt er als Gesellschafter in den Berliner Georg Bondi Verlag ein. Nach dem Tod des Verlegers **Georg Bondi** und dem Ausscheiden anderer Gesellschafter führt er den Verlag als Alleininhaber weiter.
Der 1939 gewählte Verlagsname "**Helmut Küpper vormals Georg Bondi**" muss 1941 zu "**Verlag Helmut Küpper**" verkürzt werden. Von Anfang 1940 bis 1945 wird er ins Forschungsamt des Luftfahrtministeriums dienstverpflichtet.
Mit Erlaubnis der britischen Militärbehörden eröffnet er den Verlag „**Helmut Küpper vormals Georg Bondi**" im Mai 1946 in Bad Godesberg wieder.
Neben Neuauflagen seiner früheren Produktionen fördert Küpper weiterhin das Werk **Stefan Georges** und des George-Kreises.

Till Raoul Hugo Eulenberg

Journalist, Verleger, langjähriger Leiter der Presseabteilung der Düsseldorfer Messegesellschaft mbH Nowea
* 4. Februar 1906 in Düsseldorf, † 1. Dezember 1976 in Düsseldorf

Seine Großeltern:
Hermann Hugo Eulenberg
Maschinenfabrikant
* 8. Juli 1843 in Lennep, † 15. Juli 1893 in Mülheim/Rhein
heiratet am 21. August 1870 in **Langenberg/Rhld**
Julia Helena Eleonora *Laura* Bornemann
* 16. Juni 1844 in Elberfeld, † 8. August 1923

Till Eulenberg gründet 1946 in Düsseldorf den Verlag die „Die Fähre“.
Er widmet sich vor allem den Werken seines Vaters und gibt u.a. das Memoirenbuch seiner Mutter „Im Doppelglück von Kunst und Leben" heraus.

Friedrich Wilhelm Heye

Verleger, gründet 1962 in Unterhaching den Heye Verlag
* 21. November 1921 in Swinemünde, † 1988 in München

Seine UrUrgroßeltern:
Gottfried *Eduard* Schmölder
Hauptmann
* 12. August 1808, † 16. Juli 1851
heiratet am 11. Juli 1839
Helene Colsman
* 5. März 1820 in **Langenberg/Rhld**, † 25. Februar 1895 in Bonn

Der Verlag publiziert zunächst Zeitschriften. Es folgen Kalender, Nutzbücher und Puzzles.

Eisenbahnpioniere

Langenberger Ahnengemeinschaften

Deutschland

Zitat:

Allgemeines Organ für Handel und Gewerbe. Fünfter Jahrgang. Köln, Dienstag den 20. August 1839. (digitalisiert)

Eisenbahnen

Alles in der Welt will einen Anfang haben, der selbstredend nur höchst einfach sein kann. …
Die 1801 in Caernarvonshire eingerichtete Eisenbahn zur Fortschaffung von Bruchsteinen hatte das Resultat, daß 1 Pferd die Arbeit der früher nöthigen 40 Pferde zu verrichten im Stande war.
Dieser Eisenweg besteht aus 2 parallelen Reihe eiserner Schienen, worauf die Räder des Wagens laufen, während das Zugpferd auf gewöhnlichem Pflaster fortschreitet. Auf vollkommen horizontaler Fläche kann auf einer solchen Bahn ein Pferd 160 Zentner ziehen, welche Last auf vier hintereinander folgende Wagen vertheilt wird, von denen jeder 20 Ztr. wiegt. Bei bedeutendem Gefälle laufen die Wagen mit zu großer Geschwindigkeit bergab.
Um das daraus entspringen könnende Unglück zu verhüten, ist bei der Darlingtoner Eisenbahn die Einrichtung getroffen, daß hinter jedem Zuge von vier Wagen ein zweiräderiger Wagen angehängt wird.
Wo die Wagen von selbst abwärts gehen, wird das Pferd ausgespannt und in den zweiräderigen Wagen geführt und, sobald die Bahn horizontal wird, wieder vorgespannt. Die Pferde sind durch lange Gewohnheit bereits so abgerichtet, daß sie bei den Strecken, wo die Wagen selbst zu laufen anfangen, anhalten, sich ausspannen lassen und auf den hintern Karren springen, aber gleich wieder in ihre Stelle zurückkehren, wenn die Wagen still stehen.

Eine Eisenbahn dieser Art, wo nämlich der von Pferden gezogene Wagen auf eisernen Schienen läuft, ist die vor etwa 15 Jahren in unserem Vaterlande zuerst angelegte Bahn zu Langenberg, im Regierungsbezirke Düsseldorf, zur Verbindung der Steinkohlenbergwerke an der Ruhr mit der diesseitigen Gegend des Bergischen. **Im Dezember 1820 hatten wir zu Langenberg ein amtliches Kommissorium auszuführen, bei welcher Gelegenheit wir den über alle Beschreibung schlechten, fast grundlosen Fahrweg durch den bergthalig liegenden Ort sattsam kennen lernten.** Wir machten in dem damaligen „Hermann“ darauf aufmerksam, wie höchst wünschenswerth hier eine Eisenbahn für Pferde sei, welcher Vorschlag denn auch bald nachher die wohltthätigsten Folgen hatte. …

Df. **Elf.**

(Anmerkung: Hermann. Eine Zeitschrift von und für Westfalen oder der Lande zwischen Weser und Maaß)

Zitat:

Didaskalia. Blätter für Geist, Gemüth und Publizität. Nr. 248. Sonntag den 8. September 1839. (digitalisiert)

Die rheinischen Eisenbahnen

Rheinpreußen, den 1. Sept.

Das im täglichen Zunehmen begriffene System der Eisenbahnen wird dem preußischen Abendlande, der Rheinprovinz nämlich, nach und nach eine neue Gestaltung geben.
Vor bereits zwölf Jahren wurde der erste Eisenweg angelegt, eine Eisenbahn für Pferde, zu **Langenberg**, im Regierungsbezirke Düsseldorf, zur Verbindung der Steinkohlenbergwerke an der Ruhr mit der volkreichen Gegend des Bergischen. Der über alle Beschreibung schlechte, fast grundlose Weg führt durch den in einem wasserreichen Bergthale eingeklemmt liegenden Ort; Tag und Nacht hörte man das Peitschen und Fluchen der unaufhörlich durchziehenden Fuhrleute, - jetzt geht alles sanft und leicht. …

Elf.

Zitat:

Wöchentliches Beiblatt des Allgemeinen Organs für Handel u. Gewerbe.
Nr. 21, Seite 374. Köln, Donnerstag den 11. Juli 1844. (digitalisiert)

Eisenbahnen

Ruhr-Vohwinkel. Düsseldorf, 2. Juli.

So eben trifft auf offiziellem Wege die höchst erfreuliche Nachricht ein, daß des Königs Majestät mittelst Allerhöchter Kabinets-Ordre vom 21. Juni d. J. der Gesellschaft der Prinz Wilhelm´s-Bahn zu Langenberg die Genehmigung zur Anlage einer Bahn, der Stadt Steele gegenüber, zum Anschlusse an die Düsseldorf-Elberfelder Bahn zu ertheilen geruht haben.

Diese Nachricht wird allgemein um so angenehmer sein, als daß Unternehmen selbst, zu dessen baldigster Ausführung bereits alle nöthigen Vorkehrungen getroffen sind, als ein gemeinnütziges zu betrachten ist, indem es nicht allein den Besitzern der in unmittelbarer Nähe dieser Bahn liegenden reichhaltigen Kohlenzechen eine ununterbrochene regelmäßige Abfuhr ihres Produkts, dem Ackerbau der Grafschaft Mark durch die vielleicht um fast zwei Drittel billiger werdende Beziehung des als Düngungsmittel sehr beliebten Kalks aus dem in der Nähe von Vohwinkel befindlichen Kalkstein-Gebirge eine große Erleichterung, den Fabrikorten des industriereichen bergischen Landes, so wie unserer Stadt und Gegend, wohlfeileres Brennmaterial, sondern auch noch Düsseldorf eine Theilnahme an dem immer bedeutender werdenden Rhein-Kohlenhandel, der Düsseldorf-Elberfelder Bahn nach beiden Seiten hin stets volle Ladung in Aussicht stellt, den Interessenten aber eben dadurch sehr lohnend zu werden verspricht.

Sollte später noch eine Verlängerung dieser Bahnstrecke von Steele nach Bochum zum Anschluß an die in der Nähe dieser letzteren Stadt vorbeiführende Köln-Mindener Bahn stattfinden können, so würde auch nach dieser Richtung eine wünschenswerthe, bequeme und billigere Communication gesichert werden.

Friedrich Reichmann und Heinrich Meyberg

Langenberger Kaufleute

Sie gründen 1828 gemeinsam mit **Friedrich Harkort**, **Dr. Nikolaus Egen**, seinem Schwager **Ludwig Mohl** (Betreiber des Kupferhammers im Deilbachtal) und **Dr. med. Voß** aus Steele die **erste Eisenbahn - Aktiengesellschaft auf deutschem Boden** mit Sitz in Langenberg/Rhld. Ihr Zweck ist der Bau der **Deilthaler Eisenbahn** (Deilthaler Eisenbahn Aktiengesellschaft). Sie wird am 20. September 1831 eröffnet und erhält den Namen „Prinz-Wilhelm-Eisenbahn".

Aus diesem Projekt geht eine neue Straße von Langenberg über Neviges in Richtung Elberfeld hervor. Sie führt dort zu einer bedeutenden Verminderung des Kohlenpreises.

Text einer Vertragsurkunde zur Geländesicherung (s. Alt-Langenberg, S. 161/162):

Langenberg, den 29. Dezember 1829

Auf Veranlassung der hier wohnenden Kaufleute Herren **Friedrich Reichmann** und **Heinrich Meyberg**, Beteiligte einer Gesellschaft, welche die Anlegung einer Eisenbahn von der Ruhr bis nach Nierenhof, Gemeinde Bonsfeld projektiert, wurde der Eigentümer von Commandeurs, Namens **Heinrich Peter Commandeur** zu Voßnaken eingeladen, um die Erklärung abzugeben.

„Ob er gegen die Anlegung besagter Eisenbahn, welche seine Grundstücke berühren wird, nichts zu erinnern habe und welche Entschädigung er für die Benutzung seiner Grundstücke verlange".

Es wurde ihm vorabbemerkt, wie man beabsichtige eine jährliche Grund Entschädigung in barem Gelde als Rente für die Zeit der Benutzung der Grundstücke zu zahlen, dann aber, wenn solche Grundstücke nicht mehr benutzt werden sollten, sie in dem Zustande wieder zurückgeliefert werden dürfen, wie sie der Gesellschaft übergeben worden sind.
Es wurden nun in Gegenwart des unterzeichneten Bürgermeisters von Hardenberg zwischen den vorbenannten Beteiligten der nachfolgende Vertrag abgeschlossen.

§ 1. Der Heinrich Peter Commandeur genehmigt und überläßt es den Herren Friedrich Reichmann und Heinrich Meyberg, diejenigen ihm gehörigen Grundstücke, welche zur Anlegung der vorerwähnten Eisenbahn nötig sind, dazu zu benutzen, wogegen

§ 2, die benannten Friedrich Reichmann und Heinrich Meyberg, ihm dafür eine jährliche Entschädigung von fünfzehn Silbergroschen pro Magdeburger Quadrat-Rute (Magbg. QR) als Rente während der Zeit der Benutzung der Grundstücke, sichern und auszuzahlen versprechen, wobei nun aber Nachfolgendes noch näher bedungen wird:

a) Von dem Zeitpunkt an, daß die erste Arbeit auf dem Grunde des Commandeur beginnt, kann er die Entschädigung in Anspruch nehmen, und wird sie von diesem Tage an berechnet.

b) Außer dem als Eisenbahn angelegten Weg, dürfen die angrenzenden, nicht abgetretenen Grundstücke, nicht als Weg, weder Fuß- noch Fahrweg benutzt werden.

c) Dem Abtreter bleibt das Recht, sein Vieh über die Eisenbahn nach ferne darüber gelegene Grundstücke zu treiben und auch an schickliche, dazu angewiesen werdende Punkte, quer über die Bahn zu fahren.

d) Beim Ein- und Ausgang der Eisenbahn werden Tore angebracht, welche die Gesellschaft anzulegen verbunden ist, damit das Gegenseitige Eigentum der verschiedenen angrenzenden Grundbesitzer gesichert werde.

e) Sollte die Eisenbahn nach Verlauf von Jahren etwa wieder eingehen, so muß die volle Entschädigung für das Jahr gezahlt werden, worin sie aufhört zu bestehen.

f) Die Lösung der Grundstücke darf durch diese Anlage nicht gehindert werden, und ist solche inbezug auf die niedriger als die Eisenbahn liegenden Grundstücke von der Gesellschaft zu bewirken.

g) Wenn das Projekt dieser Eisenbahn nicht zustande kommt, so ist auch gegenwärtiger Vertrag als nicht geschehen zu betrachten.

h) Eine Lösung darf einseitig nicht geschehen, sondern alle Anlagen und Lösungen müßten vorher zwischen beiden Parteien gemeinschaftlich überlegt werden.

i) Wenn eine der Parteien es wünscht, daß gegenwärtiger Vertrag notariell ausgefertigt werden soll, so muß dieses geschehen und wohl auf Kosten der Acquisierenden.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben und wurde gegenwärtiger Vertrag zweifach gleichlautend ausgefertigt, nämlich in Ur- und beglaubigter Abschrift, wovon die erstere Hrch. Reichmann und die zweite der Commandeur nachgenommen hat. a. w. S.

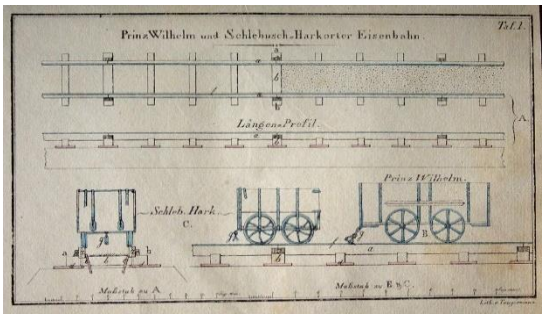
Heinrich Meyberg H. P. Commandeur Friedrich Reichmann

Für die Richtigkeit der Abschrift Langenberg, den 30. Dezember 1829. Stempel: Preuß.Bürgermeisteramt. Hardenberg.

Der Bürgermeister
Willemsen

Veröffentlichung:

Friedrich Harkort. Die Eisenbahn von Minden nach Coeln. Hagen : A. Brune, 1833. (digitalisiert)
Tafel I. Prinz Wilhelm und Schlebusch-Harkorter Eisenbahn. Lith. v. Tangermann.



Tafelerklärung, Tafel I:

… Ein Jahr später entstand im Deilthale jene Eisenbahn, welcher die Ehre zu Theil ward, den Namen Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen **Wilhelm von Preußen** führen zu dürfen.
Der hohe Beschützer hatte die Gnade, mit seiner, der Rheinprovinz unvergesslich erlauchten Familie der Einweihung persönlich beizuwohnen.
Die Bahn läuft 1 Meile über Tage und fast ½ Meile unterirdisch.
Der Zweck ist ebenfalls Steinkohlentransport. Die Förderung geht aufwärts nach Langenberg, das höchste Steigen ist 25 Minuten….

Tafelerklärung, Bahn in Gußeisen, Tafel II:

… Die Idee und Ausführung dieser dauerhaften Bahn verdanken wir dem Herrn Berghauptmann **von Charpentier**, welcher für seine Rechnung auf der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn eine Versuchsstrecke legen ließ, und so durch persönliche Aufopferungen den Gewerbfleiß des Vaterlandes förderte! ...

A. von Binzer: Allgemeines Organ für Handel und Gewerbe. Sechster Jahrgang 1840.
Nr. 91. Köln, Donnerstag den 30. Juli 1840. Eisenbahnen im Ruhrtal.
Köln, 1840.

Freiherr Friedr. Wilh. von Reden: Die Eisenbahnen Deutschlands.
Statistisch-geschichtliche Darstellung…
Zweiter Abschnitt. Zweite Lieferung. Seiten 876-888 (29. Vohwinkel-Steeler Eisenbahn).
Berlin, Posen und Bromberg : Verlag von Ernst Siegfried Mittler, 1844.

Auszug aus dem Buch:

Johann Friedrich Benzenberg:
Was kostet die Eisenbahn von Düsseldorf nach Elberfeld die deutsche Meile mit einfachem Gleise?
Als Handschrift. Düsseldorf, 1837. Seite 5.

4.

Die Langenberger Eisenbahn.

Daß die Meile Eisenbahn nicht so theuer sein kann, beweist die Langenberger Eisenbahn, welche seit dem Jahre 1830 in´s Leben trat.
Diese Eisenbahn ist 1 Stunde 40 Minuten lang, sie geht dem Dillbache herauf bis eine halbe Stunde von Langenberg.
Sie ist mit einfachem Gleise. Die Schienenlegung kostet auf die Meile 32,000 Thlr. und das Terrain 28,000 Thlr.
Also im Ganzen 60,000 Thaler.
Sie hat nur 29 Zoll Spurweite, weil sie die Kohlenwagen aus dem Bergwerke, und ohne umzuladen, bis an den Abladepunkt schiebt, wo 10 Kohlenwagen hinter einem Pferde sind, und das Pferd ungefährt 10,000 Pfund zieht.
Die Querhölzer sind 6 Fuß lang und die Längenhölzer eine deutsche Meile, und diese sind alle 15 bis 20 Fuß aneinander gesetzt.
Auf diesen Längenhölzern läuft denn die Eisenbahn, deren Schienen ungefähr ½ Zoll breit und ¼ Zoll dick sind.
Wenn die Spurbreite statt 29 Zoll 58 Zoll breit wäre, so müßten die Querhölzer statt 6 Fuß 9 Fuß breit sein, und denn würde diese Eisenbahn auch mit gewöhnlichen Wagen befahren werden können.

Toussaint von Charpentier

Oberbergrat (1820), Geologe, Insektenkundler,
Berghauptmann und Direktor des Westfälischen Oberbergamtes in Dortmund (1830-1836).
* 22. November 1779 in Freiberg, † 4. März 1847 in Brieg

1831 verlegt er versuchsweise gusseiserne Schienen auf der Deilthaler Prinz-Wilhelm-Eisenbahn.

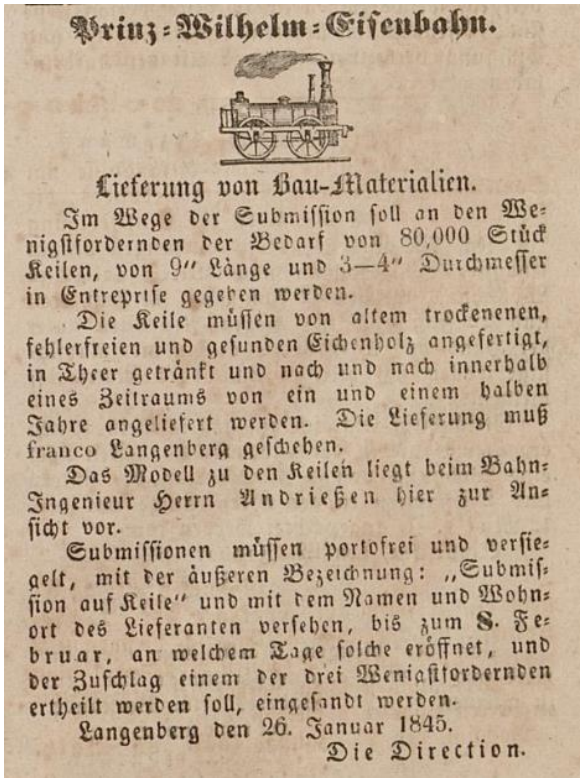
Seine Tochter **Pauline von Charpentier** (1807-1871) heiratet 1829 **Friedrich Wilhelm Graf von Hardenberg** (1805-1856).

Friedrich Andriessen

Architekt, vereidigter Geometer, Eisenbahnoberingenieur, Landschaftsmaler
* 19. Juli 1802 in Krefeld, † 14. Oktober 1869 in Beaver, USA
heiratet am 15. Oktober 1825 in Krefeld (1. Ehe, Scheidung)
Wilhelmine Johanne Melsbach
(1870 interdizirt in der Heilanstalt zu Kaiserswerth, siehe Amtsblatt für den Regierungsbezirk Düsseldorf 1870, Seite 413)
* 1803, † …

Friedrich Andriessen heiratet am 26. August 1845 in Anhausen (2. Ehe)
Louise Hirte
* 17. Oktober 1819, † 10. Januar 1896 in Columbus, Ohio, USA

Er erhält als Eisenbahnoberingenieur von der Prinz-Wilhelm-Eisenbahngesellschaft mit Sitz in Langenberg/Rhld den Auftrag, die Pferdeeisenbahn zu einer vollspurigen Eisenbahn umzubauen und sie bis Vohwinkel zu verlängern. 1844 erstellt Friedrich Andriessen den Entwurf für die Planung einer eingleisigen Strecke von Langenberg über Neviges nach Vohwinkel und leitet die am 27. Juli 1844 beginnenden Bauarbeiten. Sein Baubüro ist im Langenberger Gasthaus „Zum Hirsch", Hauptstraße 62 untergebracht. Die Ausschreibungen für die Lieferung z.B. von Bau-Materialien erfolgt 1845 auf dem Wege der Submission, per Anzeige im Bochumer Kreisblatt, siehe: Nr. 5. Sonnabend den 1. Februar 1845.



Prinz-Wilhelm-Eisenbahn.

Lieferung von Bau-Materialien.

Im Wege der Submission soll an den Wenigstfordernden der Bedarf von 80,000 Stück Keilen, von 9″ Länge und 3—4″ Durchmesser in Entreprise gegeben werden.

Die Keile müssen von altem trockenenen, fehlerfreien und gesunden Eichenholz angefertigt, in Theer getränkt und nach und nach innerhalb eines Zeitraums von ein und einem halben Jahre angeliefert werden. Die Lieferung muß franco Langenberg geschehen.

Das Modell zu den Keilen liegt beim Bahn-Ingenieur Herrn Andrießen hier zur Ansicht vor.

Submissionen müssen portofrei und versiegelt, mit der äußeren Bezeichnung: „Submission auf Keile" und mit dem Namen und Wohnort des Lieferanten versehen, bis zum 8. Februar, an welchem Tage solche eröffnet, und der Zuschlag einem der drei Wenigstfordernden ertheilt werden soll, eingesandt werden.

Langenberg den 26. Januar 1845.

Die Direction.

Die Strecke wird am 23. Juli 1847 eingeweiht und am 1. Dezember 1847 dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Text seiner Gedenktafel neben dem Bahnhof in Neviges:

Prinz Wilhelm Eisenbahn.
projectirt und erbauet
durch den Ober-Ingenieur.
Herrn
Friedrich Andrießen

Zitat:
„Wöchentliches Beiblatt des Allgemeinen Organs für Handel u. Gewerbe."
Köln, Donnerstag den 16. Januar 1845

Steele-Vohwinkeler Eisenbahn. (Eingesandt.)

… In Langenberg angekommen wurde mir durch die Direction die Einsicht der Vorarbeiten zuvorkommend gestattet und der Ober-Ingenieur **Herr Andriessen** gab mir in umfassender Weisen, jeden gewünschten speziellen Aufschluß. Man hat im Allgemeinen den Gesichtspunkt festgehalten, dass die Hauptaufgabe sei: eine tüchtige Bahn mit möglichster Schonung der Mittel, herzustellen und trotz mancher Schwierigkeiten des Terrains habe ich die Ueberzeugung gewonnen, dass der erste Kostenanschlag, welcher den Zeichnungen zum Grunde gelegt wurde,
richtig gegriffen ist. Von Monumentalbauten findet sich keine Spur. Alles einfach, zweckmäßig, man möchte sagen, schlicht bürgerlich. Durch Beruf mit der Technik der Eisenbahnen vertraut, kann ich den Vorarbeiten das Lob nicht versagen, gründlich und sauber, in auffallend kurzer Zeit, mit einem sehr geringen Personale hergestellt zu sein. Keine der bis heute im Bau begriffenen deutschen Bahnen darf sich rühmen, die Nivellements, Voranschläge usw., mit solcher Billigkeit angefertigt zu haben. Nach dieser allgemeinen Information ging ich zur Localbesichtigung über…

Zitat:
„Augsburger Postzeitung." Nr. 105, Seite 418. Dienstag, 15. April 1845 (digitalisiert)

In der Nähe von Langenberg bei Elberfeld rotteten sich am 8. April etwa 600 Arbeiter der Prinz-Wilhelms-Eisenbahn zusammen, und zogen mit einer Musikbande an der Spitze und mit Knitteln bewaffnet in die Stadt, wo die Einwohner, Schlimmes fürchtend, Thüren und Fenster schlossen. Die Arbeiter verübten jedoch keine Excesse, verlangten bloß höheren Lohn, und drohten, im Weigerungsfall am andern Tage wieder zu kommen. Am Abend hatten sich die meisten wieder entfernt; die Nacht und der folgende Morgen verlief ruhig, und man besorgte um so weniger eine Erneuerung dieser Scene, als die Behörde sogleich nach Langenberg kam, um die Beschwerde der Arbeiter zu prüfen, deren Lohn
bei so schwieriger Arbeit allerdings als zu gering erscheint (Elb. Z.).

Zitat:
Kourier an der Donau. Zeitung für Niederbayern. (56. Jahrgang) Nr. 234.
Passau, Dienstag den 23. August 1846. Nicht politische Nachrichten. (digitalisiert)

Tragischer Zwischenfall.

Langenberg, 16. August. Ein großes Unglück hat gestern in unserer Nähe, am Nierenhofe, auf der im Bau begriffenen Steele-Vohwinkeler Eisenbahn stattgefunden. Durch einen Erdsturz wurden 9 Arbeiter verschüttet, wovon zwei todt, die übrigen zum Theil schwer verletzt, ausgegraben worden sind, geblieben ist der Name Totenschacht.

Johann Ludwig *Friedrich* Meyberg
Eisenbahndirektor
* 4. Oktober 1806 in Langenberg/Rhld, † 5. April 1852
heiratet um 1840
***Johanna* Philippina Wilhelmina Meyberg**
* 4. Juni 1816 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1874 in Langenberg/Rhld

Mit dem Titel „Spezialdirektor“ ausgestattet leitet er die Direktion der „**Prinz Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft**“ mit Sitz in Langenberg, Gasthaus „Zum Hirsch", Hauptstraße 62.

Auszug aus dem Buch:

Die Preußischen Eisenbahnen.
Eine systematisch geordnete Sammlung aller auf die Etablirung von Eisenbahnen in Preußischen Staaten Bezug habenden gesetzlichen Verordnungen, so wie sämmtlicher Statute der bereits Allerhöchst bestätigten Eisenbahn-Gesellschaften, zusammengestellt von G. M. Kletke, Bürgermeister. (S. 117-125)
Erste Abtheilung: Die Eisenbahn-Gesetzgebung.
Berlin, 1844. Mylius´sche Buchhandlung

Statut der Prinz Wilhelms Eisenbahn-Gesellschaft vom 12. März 1845

§. 1. Unter der Benennung:

Prinz Wilhelms Eisenbahn

wird eine anonyme Gesellschaft nach den Bestimmungen des Preußisch-Rheinischen Handelsgesetzbuchs und zwar nach den Artikeln neun und zwanzig bis sieben und dreißig desselben, so wie des Gesetzes über Aktien-Gesellschaften vom neunten November tausend achthundert drei und vierzig (Gesetzsammlung Numero ein und dreißig) zur Erbauung und Benutzung einer Eisenbahn von der Ruhr, der Stadt Steele gegenüber, über Langenberg und Neviges nach Vohwinkel zum Anschluß an die Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn gebildet.

Dieselbe ist auf eine gewisse Zeitdauer nicht beschränkt.

§. 2. Die Gesellschaft wird die Transporte auf der Bahn durch Dampfwagen oder andere Beförderungsmittel für eigene Rechnung übernehmen, auch, so weit sie es ihrem Interesse gemäß findet, oder gesetzlich dazu verpflichtet ist, Anderen die Mitbenutzung der Bahn zu Personen- und Waarentransporten, gegen Entrichtung eines bestimmten Bahngeldes gestatten.

§. 3. Sollte in Folge weiterer Vervollkommnung in den Transportmitteln eine noch bessere oder wohlfeilere Förderung der Transporte, als auf Eisenschienen, möglich werden, so kann die Gesellschaft auch das neue Förderungsmittel herstellen, und die Bahn demselben angemessen benutzen, sofern dessen Benutzung vom Staate gestattet wird.

§. 4. Das Domizil der Gesellschaft, sowie der Sitz ihrer Verwaltung ist Bergisch-Langenberg.

§. 5. Das zur Ausführung der Bahn erforderliche Aktien-Kapital ist auf:

Eine Million und Dreimal Hundert Tausend Thaler Pr. Kourant

festgesetzt, und zerfällt in Dreizehntausend auf den Inhaber laufende Aktien, jede im Betrage von Ein Hundert Thalern Preuß. Kourant.

…….

§. 14. Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch eine Direktion geführt und durch einen Verwaltungs-Rath überwacht, deren Mitglieder in der General-Versammlung durch absolute Stimmenmehrheit gewählt werden.

§. 15. Die Direktion besteht aus drei Mitgliedern, einschließlich des Spezial-Direktors, die mit wenigstens zehn Aktien bei der Gesellschaft betheiligt sein müssen. Der Spezial-Direktor hat seinen Wohnsitz in Langenberg, die beiden anderen Direktoren werden aus solchen Aktionären gewählt, deren Domizil nicht über sechs Meilen von der Bahn entfernt ist. …

…….

§. 24. Der Verwaltungs-Rath besteht aus sieben Mitgliedern, die von der General-Versammlung aus der Zahl derjenigen Aktionäre gewählt werden, welche mit wenigsten fünf Aktien bei der Gesellschaft betheiligt sind, und deren Wohnort nicht über zehn Meilen von der Bahn entfernt ist.

§. 25. Der Verwaltungs-Rath wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten. Er versammelt sich alle drei Monate in Langenberg auf eine vom Vorsitzenden wenigsten acht Tage vorher zu erlassende Einladung. …

…….

§. 34. Die Auflösung der Gesellschaft kann nur in einer für diesen Zweck besonders angekündigten General-Versammlung, in welcher alle Aktionäre das Stimmrecht auszuüben berechtigt sind, und wo jede Aktie eine Stimme hat, mit einer Mehrheit von drei Viertheilen der Stimmen beschlossen werden.

Die Auflösung erfolgt dann nach Maaßgabe der im §. 29. des Gesetzes vom 9. Nov. 1843 enthaltenen Bestimmungen. (G.S. 1845. Nr. 2575. S.259)

Auszug aus dem Buch:

Die Eisenbahnen Deutschlands. Statistisch-geschichtliche Darstellung ihrer Entstehung,
ihres Verhältnisses zu der Staatsgewalt, so wie ihrer Verwaltungs- und Betriebs-Einrichtungen.
Vom Freiherrn Friedr. Wilh. von Reden.
Erste Abtheilung: Zweiter Abschnitt. Erste Lieferung..
Berlin, Posen und Bromberg. Druck und Verlag von Ernst Siegfried Mittler. 1846.
Seiten 394-405. (digitalisiert)

36. Prinz Wilhelm Eisenbahn.

(Steele-Vohwinkel)

a. Geschichte dieses Unternehmens.

S. 394:

Nachdem die erste Einzahlung von 10 Prozent der gezeichneten Aktienbeträge bis zum 5. August 1844 prompt geleistet war, wurde die Ausführung des Baues dem Ober-Ingenieur **F. Andriessen** anvertraut. Da jedoch die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde, und dadurch das Recht zur Expropriation, noch nicht erfolgt war, so wurden der zweckmäßigen Ausdehnung des Baues von Seiten der Grund-Eigenthümer, durch ihre unbilligen Forderungen, Hemmnisse verschiedener Art bereitet. Man hielt es daher dem Interesse des Unternehmens für angemessen,
den Theil der Bahnstrecke zuerst in Bau zu nehmen, der die größte Schwierigkeit darbot, wozu noch der Umstand trat, daß gerade in dem schwierigen Terrain die projektirte Bahnlinie, etwa durch höheren Orts gemachte Ausstellungen, keinerlei Abänderung treffen konnte. Auf die Erwerbung dieses Terrains war daher von vorn herein die größte Aufmerksamkeit gerichtet und es gelang den dieserhalb gemachten Bemühungen, daß die Arbeit in dem Vohwinkeler Einschnitte am 29. Juli 1844 beginnen konnte. Die Arbeit wurde hier ununterbrochen mit 600 bis 800 Mann in 30 Schachten-Abtheilungen gefördert, wodurch man so weit gelangte, daß im Frühjahre 1845 mittelst Pferde-Transport auf provisorischer Schienenbahn der Sohlenbetrieb auf 250 Ruthen Länge beginnen konnte.
Zu gleicher Zeit wurde auch der Bau der an Terrainschwierigkeiten sehr reichen Bahnstrecke zwischen Vohwinkel und Neviges in Angriff genommen, da es gelungen war, das zur Bahn erforderliche Terrain auf gütlichem Wege zu erwerben.
Unterm 2. Mai 1845 erfolgte hierauf die nachstehende Allerhöchste Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde:

Wir Friedrich Wilhelm x. x.

Nachdem Wir bereits durch Unsere Ordre vom 21. Juni v. J. zur Anlage einer Eisenbahn von der Ruhr, der Stadt Steele gegenüber, nach Vohwinkel, zum Anschluß an die Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn, Unsere Zustimmung ertheilt haben, wollen Wir der Gesellschaft, welche nach der anliegenden Notarial-Urkunde vom 12. März d. J. zur Erbauung und Benutzung der gedachten Eisenbahn unter der Benennung

„**Prinz Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft“**

mit einem Grundkapital von 1,300000 Thlr. gebildet worden ist, als eine Aktien-Gesellschaft, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 9. November 1843, hiermit bestätigen und die in jener Notarial-Urkunde enthaltenen Statuten dieser Gesellschaft hierdurch genehmigen.

Die gegenwärtige Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde soll mit Unserer Ordre vom 21. Juni v. J. und nebst den bestätigten Statuten durch die Gesetz-Sammlung bekannt gemacht werden.

Gegeben Potsdam den 2. Mai 1845

Friedrich Wilhelm.

S. 402:

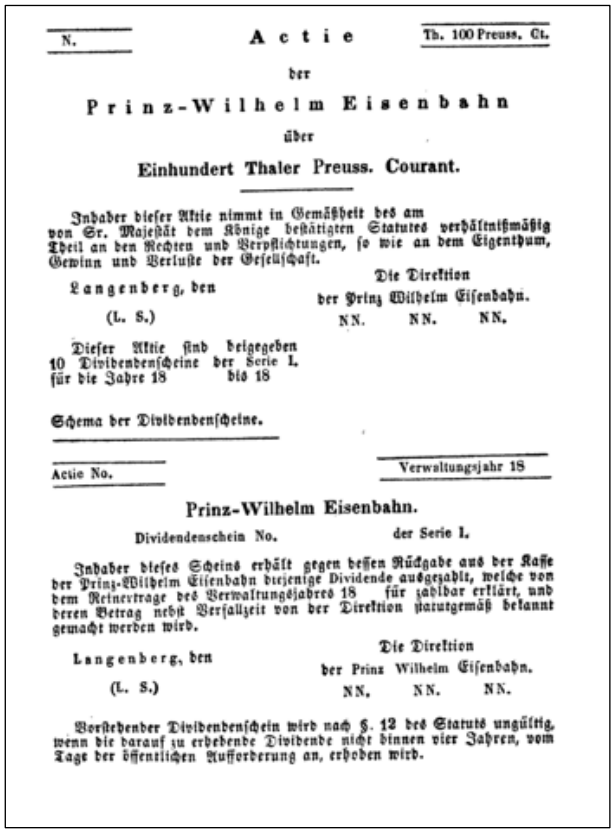
Die Direktion besteht aus folgenden Mitgliedern:
Friedrich Meyberg aus Langenberg, Spezial-Direktor;
Notar Schmölder aus Langenberg und
Rendant Wolters aus Düsseldorf.
Mitglieder des Verwaltungsraths sind:
Kommerzienrat Schnitzler aus Köln;
Wiesmann aus Essen;
E. Blanckarts aus Düsseldorf;
E. Kayser aus Barmen;
F. Wittenstein aus Barmen;
H. Meyberg sen. aus Langenberg;
E. G. Schreiner aus Düsseldorf.

Auszug aus dem Buch:

Neue Sammlung sämmtlicher in der Preußischen Rheinprovinz für Rechtspflege und Verwaltung Geltung habenden Preußische Gesetze und Verordnungen.
Zweiter Supplementband oder des ganzen Werkes neunte Abtheilung. Trier : C. Troschel, 1850. (digitalisiert)
S. 275-292.

4. November 1848.

Bestätigung eines Nachtrags zu den Statuten der Prinz-Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft, sammt den Statuten der Gesellschaft vom 21. Juni 1844, dem Nachtrage dazu vom 17. Mai 1847 und der Bestätigung beider resp. vom 2. Mai 1845 und 17. Mai 1847. …



N. **Actie** Th. 100 Preuss. Ct.

der

Prinz-Wilhelm Eisenbahn

über

Einhundert Thaler Preuss. Courant.

Inhaber dieser Aktie nimmt in Gemäßheit des am von Sr. Majestät dem Könige bestätigten Statutes verhältnißmäßig Theil an den Rechten und Verpflichtungen, so wie an dem Eigenthum, Gewinn und Verluste der Gesellschaft.

Die Direktion
der Prinz Wilhelm Eisenbahn.

Langenberg, den
(L. S.)
NN. NN. NN.

Dieser Aktie sind beigegeben 10 Dividendenscheine der Serie I. für die Jahre 18 bis 18

Schema der Dividendenscheine.

Actie No. Verwaltungsjahr 18

Prinz-Wilhelm Eisenbahn.

Dividendenschein No. der Serie I.

Inhaber dieses Scheins erhält gegen dessen Rückgabe aus der Kasse der Prinz-Wilhelm Eisenbahn diejenige Dividende ausgezahlt, welche von dem Reinertrage des Verwaltungsjahres 18 für zahlbar erklärt, und deren Betrag nebst Verfallzeit von der Direktion statutgemäß bekannt gemacht werden wird.

Die Direktion
der Prinz Wilhelm Eisenbahn.

Langenberg, den
(L. S.)
NN. NN. NN.

Vorstehender Dividendenschein wird nach §. 12 des Statuts ungültig, wenn die darauf zu erhebende Dividende nicht binnen vier Jahren, vom Tage der öffentlichen Aufforderung an, erhoben wird.

Prioritäts-Obligation

der

Prinz-Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft.

№...

Jeder Obligation sind 20 Kupons auf 10 Jahre beigegeben.

über

Wegen Erneuerung der Kupons nach Ablauf von 10 Jahren erfolgen jedesmal besondere Bekanntmachungen.

100 Rthlr. Preuss. Court.

Inhaber dieser Obligation hat auf Höhe des obigen Betrages von Einhundert Thalern Preuss. Court. Antheil an dem in Gemäßheit Allerhöchster Genehmigung und nach den umstehenden Bestimmungen emittirten Kapitale von Dreimalhundert und fünf und zwanzig Tausend Thaler Prioritäts-Obligationen der Prinz-Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft.

Langenberg, den

Die Direktion
der
Prinz-Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft.

Erster Zins-Kupon

der

Prinz-Wilhelm Eisenbahn-Obligation

№.....

Zahlbar am.....

Inhaber dieses empfängt am..... die Zinsen der oben benannten Prioritäts-Obligation über 100 Rthlr. mit 2 Rthlr. 15 Sgr.

Langenberg, den

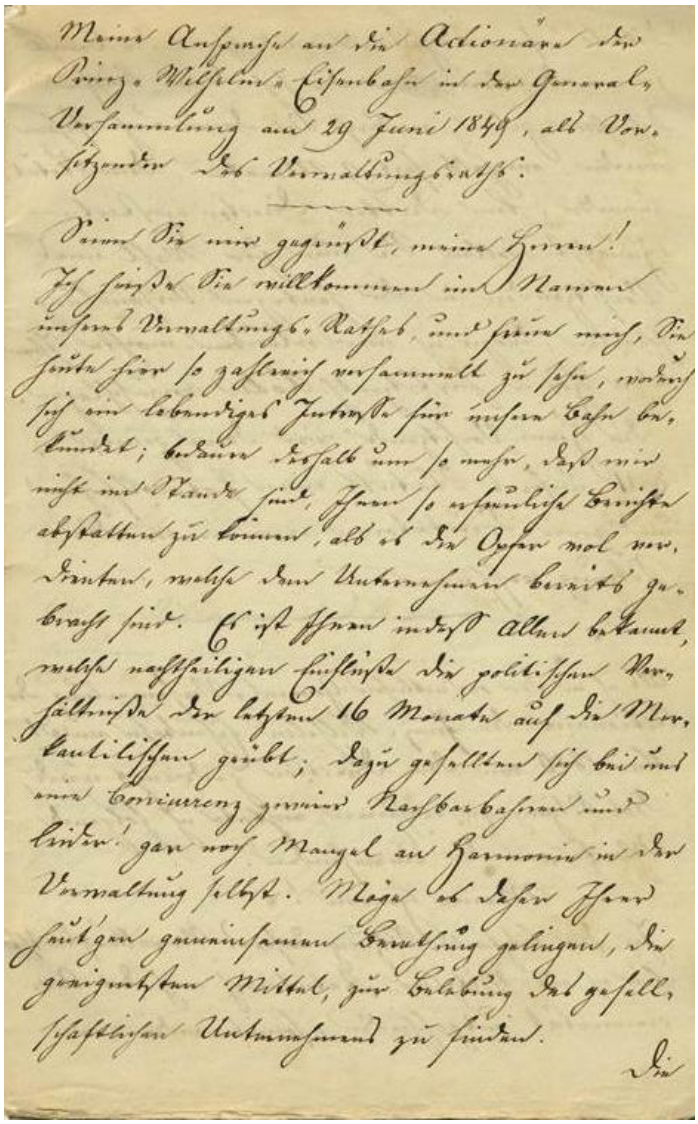
Die Direktion
der Prinz-Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft.

Zinsen, deren Erhebung innerhalb vier Jahren von dem in dem betreffenden Kupon bezeichneten Zahlungstage nicht geschehen ist, verfallen zum Vortheil der Gesellschaft.

Adolf Heinrich Köttgen
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. Gebr. Köttgen & Conze, Gemeinderath der Bürgermeisterei Hardenberg (1844), Präsident des Verwaltungsrats der Prinz-Wilhelm- Eisenbahn (1849-1852), VG-Mitglied und Direktor
* 16. August 1808 in Langenberg/Rhld, † 16. Juli 1880 in Lemgo
heiratet am 28. Mai 1832 in Dortmund
Mathilde Meininghaus
* 4. Oktober 1811 in Dortmund, † 12. April 1881 in Lemgo

Auszug aus seinem Manuskript (Köttgen Archiv):

Meine Ansprache an die Actionäre der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn in der Generalversammlung am 29 Juni 1849, als Vorsitzender des Verwaltungsraths.



Auszug aus dem Buch:

Königlich Preußischer Staats-Anzeiger 1852. Vom Januar bis Juni.
Berlin : Druck und Verlag der Deckerschen Geheimen Ober-Hofdruckerei.
Seiten 528 u. 880.

[472]
Prinz-Wilhelm Eisenbahn.

Durch den heutigen Beschluß des Verwaltungs-Raths ist das — durch den am 5ten d. M. erfolgten Tod des Spezial-Direktors, Herrn Meyberg — erledigte Amt des Spezial-Direktors dem Direktor, Herrn Hongohr, bis zur nächsten General-Versammlung übertragen und bis dahin die dadurch entstandene Vakanz in der Direction durch Ernennung des Büreau-Chefs, Herrn Schweinheim, zum Direktor, besetzt worden.

Langenberg, 14. April 1852.

Der Präsident des Verwaltungs-Raths.
A. H. Köttgen.

[854]
Prinz-Wilhelm-Eisenbahn.

In der heutigen General-Versammlung der Actionaire wurde der mit Führung der Geschäfte des Spezial-Direktors kommissarisch betraute bisherige Direktor, Herr Gustav Hongohr von hier, definitiv zum Spezial-Direktor, und an dessen Stelle der Kaufmann Herr Albert Jonghaus von hier, zum Directions-Mitgliede erwählt, welche Aemter von denselben auch angenommen wurden.

Langenberg, 21. Juni 1852.

Der Präsident des Verwaltungs-Raths.
A. H. Köttgen.

Eugen Blumhoffer

Kgl. Maschinenmeister und Vorsteher des elektrischen Telegraphen in Langenberg/Rhld,
Leiter des Eisenbahn-Werkstätten-Feuerwehrkorps 1868, Stadtverordneter 1871,
Rother Adler-Orden vierter Klasse (1879)
* …, † …

Aus:

Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens in technischer Beziehung.
Herausgegeben unter Mitwirkung eines Vereins von Eisenbahn-Ingenieuren durch
Edmund Heusinger von Waldegg, Erster Maschinen-Ingenieur der Taunus-Eisenbahn zu Castel bei Mainz.
Jahrgang 1849 oder Vierter Band. Mit einem Beiblatt und 21 Tafeln Zeichnungen.
Wiesbaden 1849. Verlag von Christian Wilhelm Kreidel.

S. 39 u. 40:

Vorrichtung zur schnellern Anheizung der Locomotiven.
Von E. Blumhoffer, Maschinen-Meister der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn.
(Patent vom 19. Oktober 1848, auf 5 Jahre).

S. 132:
Feder-Construction für Eisenbahn-Wagen.
Von E. Blumhoffer, Maschinen-Meister der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn.

Aus:

Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie.
Neue Folge. Zweiter Jahrgang. (Der „ Astronomischen Unterhaltungen“ 13. Jahrgang.)
Redigirt von Professor Dr. Heis in Münster.
Nr. 50. Mittwoch, den 14. Dezember. 1859. S. 396-400.

Correspondenz-Nachrichten, die telegraphischen Störungen vom 2. und 3. September betreffend.

Herr Blumhoffer, Maschinenmeister und Vorsteher des elektrischen Telegraphen an der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn schreibt uns aus Langenberg vom 22. September:
„ In der gewissen Voraussetzung, dass Ihnen Alles von Interesse sein wird, was irgendwie zur Gewinnung von Resultaten im Gebiete des tellurischen Magnetismus etc. beitragen dürfte, erlaube ich mir Ihnen Einiges über eine Erscheinung zu berichten, welche von mir am 3. September c. in der Telegraphen-Leitung der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn beobachtet worden ist.

Zur Beurtheilung der Sache selbst und zum leichtern Verständnisse bitte ich einige Angaben über die Telegraphen-Anlage, sowie über Construction der Sprech-Apparate, an welchen ich die Beobachtung gemacht, gefälligst in Betracht ziehen zu wollen.-

Die Telegraphen-Linie besteht aus einer einfachen, oberirdisch isolirten Drahtleitung, geht von Vohwinkel bis Steele und ist im Ganzen 4,3 Meilen lang. Diese Linie ist in zwei Abtheilungen getheilt, nämlich eine Abtheilung von Vohwinkel bis Langenberg 2,5 Meilen, und die andere von Langenberg bis Steele 1,8 Meilen.
Die Erdplatten befinden sich demnach auf Station Vohwinkel, Langenberg und Steele. –

Die erste Abtheilung hat vier Sprechapparate und 24 Läutewerke, die zweite ebensoviel Sprechapparate und 14 Läutewerke, wodurch für den galvanischen Strom ein sehr bedeutender Widerstand erwächst.

Die Sprechapparate sind Nadeltelegraphen ohne Relais. Ein solcher besteht aus einem Elektromagneten, zwischen dessen Polen zwei künstliche Stahl-Magnete in einer Achse drehbar aufgehängt sind, und jenachdem der Elektromagnet afficirt wird, nach der einen oder andern Seite hin ausschlagen.
Die mit den Stahl-Magneten verbundenen Nadeln (Zeiger) bewegen sich demnach rechts oder links.-
Um in einer Abtheilung die mit einander correspondirenden 4 Sprechapparate in Thätigkeit resp. die künstlichen Stahl-Magnete in Bewegung zu setzen, ist eine Batterie von 16 bis 18 kleinen Danielschen Elementen erforderlich.-

Nach der am 3. September c. Morgens gegen 7 Uhr erhaltenen Anzeige, dass die Apparate auf der Station Langenberg in beiden Sprechlinien den Dienst versagten und keine Depeschen gegeben werden könnten, begann ich, irgend einen gewöhnlichen störenden Einfluss vermuthend, mit der Untersuchung und fand zu meinem Befremden,

dass die eingetretene Störung in beiden Sprechlinien in ganz gleicher Weisen vorhanden war.

In jeder Linie zeigte sich nämlich ein starker Strom und zwar in gleichnamiger Richtung, welcher jedoch nach Verlauf von einiger Zeit schwächer wurde, dann allmälig verschwand, sich aber zu meinem grössten Erstaunen in entgegengesetzter Richtung wieder bis zu einer bedeutenden Stärke entwickelte, sodann nach Erreichung des Maximums wieder abnahm und endlich ganz verschwand.

Diese allmälige Strom-Erregung resp. Umkehrung wiederholte sich den ganzen Vormittag hindurch und erfolgte anscheinend periodisch.-

Am Auffallendsten erschien mir die ausserordentliche Regelmässigkeit bei der jedesmaligen Zu- und Abnahme sowohl in der einen wie in der umgekehrten Richtung, wofür mir die allmälige Annäherung und Entfernung der Pole der künstlichen Magnete an und von den Elektromagnet-Polen ein ziemlich sicheres Mass angab.
In der Vor- und Rückwärts-Bewegung der Pole nahm ich ein sehr geringes, kaum bemerkbares Vibriren wahr; dieselbe ging sonst sehr regelmässig, fast wie ein Zeiger der Uhr und so langsam von Statten, dass in der Minute ungefähr ein Bogen von 25 Grad durchschritten wurde.

War das Maximum des fremdartig erregten Stroms vorhanden, so hatte der entgegengesetzt gegebene Strom einer Batterie von 18 Danielschen Elementen nicht die Kraft, die Wirkung jenes Stroms aufzuheben, vielmehr konnte dies erst dann geschehen, wenn der fremde Strom in seiner Abnahme begriffen war. Hatte dieser sich endlich auf Null reduzirt, so that die Batterie in der Linie ihre gewöhnliche Wirkung, und war in solchen Momenten der Apparat auch nicht der geringsten Störung unterworfen.-

Bei Trennung des Leitungsdrahts vom Erddraht erhielt ich in den Fällen, wo der fremdartig erregte Strom sein Maximum erreicht hatte, bei ganz trockenen Hände im Moment der Unterbrechung eine ziemlich starke Muskel-Erschütterung, ähnlich derjenigen, welche man beim magnetelektrischen Rotations-Apparat empfindet; einen eigentlichen elektrischen Schlag, wie ich solchen früher einmal bei Entladung eines Gewitters durch secundäre Entladung des Leitungsdrahts zur Genüge empfunden habe, erhielt ich jedoch nicht. Ueberströmung zwischen den Blitzableiter-Platten habe ich nicht bemerkt.-

Um mich davon zu überzeugen, ob auf den übrigen Stationen die Erscheinung in ähnliche Weise stattfände, revidirte ich mehrere Stationen und fand überall dieselben Resultate.-

Gegen Mittag begann die Erscheinung nachzulassen. Die Ströme und Contre-Ströme verloren allmälig an Intensität und wurden endlich so schwach, dass sie durch die gewöhnlichen Stations-Batterien bewältigt werden konnten und für den regelmässigen Gang der Apparate von 3 Uhr Nachmittags an keine Störungen verursachten.

Abends gegen 7 Uhr fand ich jedoch bei einem eingeschalteten Multiplicator noch eine Ablenkung der Nadel von circa 20 Grad.-

Nach den vom mir angestellten Untersuchungen kann die erwähnte Erscheinung nicht durch zufällige Berührung irgend einer Batterie etc. hervorgerufen worden sein,

1) weil die in Rede stehenden Strömungen, wenn sie ihr Maximum erreicht hatten, jeden sonst vorhandenen Batterie-Strom an Intensität bei Weitem übertrafen,
2) weil sich die Erscheinungen in beiden ganz von einander getrennten Linien in gleicher Weise zeigten,
3) weil die Regelmässigkeit der Ab- und Zunahme der Stromstärken zumal in Betracht der Umkehrungen auf künstlichem Wege sehr schwierig herzustellen und noch viel weniger durch zufällige Batterie-Verbindungen solches zu bewerkstelligen sein dürfte.-

Leider habe ich wegen der an den verschiedenen Stationen von mir angestellten Gegen-Proben, welche ich machen musste, um mich von dem wirklichen Vorhandensein eines abnormen Zustandes zu überzeugen, nicht Zeit genug auf die Beobachtung der eigentlichen Erscheinung selbst verwenden können, um noch nähere Daten in Bezug auf Anzahl der Strom-Entwickelungen und die Zeitdauer der einzelnen Perioden gewinnen zu können,-

Nach eingezogenen Erkundigungen sollen die Störungen schon am Abend vorher bemerkt worden und während der Nacht einzelne Apparate in ihrem Weckerwerk thätig gewesen sein,-

Bis jetzt haben sich meines Wissens ähnliche Erscheinungen in der diesseitigen Telegraphen-Anlage, welcher ich schon seit vielen Jahren vorstehe, nicht gezeigt, und glaube ich mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass, wenn solche je vorgekommen, sie sich nicht mit so grosser Intensität entwickelt haben.-

Noch erlaube ich mir zu bemerken, dass die Steeler Erdplatte in der Kohlenformation, dagegen die Vohwinkler Erdplatte in der Devonischen Grauwacke, die Langenberger aber nicht weit von der Scheide beider Formationen gelegen ist.-

Ich gedenke dieses Umstandes nur mit Rücksicht auf die Frage, ob sich nicht bei magnetischen Ungewittern, deren eines jedenfalls Ursache der Erscheinung war, gerade zwischen den verschiedenen Gebirgsformationen eine grössere Intensität entwickeln möchte als sonst.-

Zur grössten Freude würde es mir gereichen, wenn in den von mir gemachten Beobachtungen auch nur etwas Weniges enthalten wäre, was Ihnen, geehrter Herr zum Vergleich mit anderweitigen Beobachtungen dienen und somit zur Ergründung jenes räthselhaften Zusammenhangs von Magnetismus und Elektricität beitragen könnte. “

Eduard *Carl* Winterstein

Königl. Reg.- und Baurat, ab 1858 Eisenbahnbaumeister für die Prinz-Wilhelm-Eisenbahn in Langenberg/Rhld und für die Strecke der Bergisch-Märkischen-Eisenbahn von Vohwinkel bis Düsseldorf (vorher, ab 1855 EbBM bei der Westfälischen Eisenbahn in Hamm),
1863 Eisenbahn-Betriebsinspektor in Essen-Steele.
* 5. September 1823 in Magdeburg, † 22. Februar 1900 in Wiesbaden
heiratet am 27. Juni 1862 in Langenberg/Rhld
Caroline Wilhelmine Marie Rhenius
* 13. Juni 1840 in Groß Salze, † 22. November 1905 in Wiesbaden

Weitere Informationen siehe u.a.:

Zeitschrift für Bauwesen. Jahrgang X. Berlin : Ernst und Korn, 1860.

gedbas.genealogy.net.

Heinrich Wilhelm Remy

Gräfl. Wied´scher Kammerrat, Kurtrier´scher Bergrat, Stahlfabrikant
* 14. Dezember 1733 in Grenzhausen, Begräbnis: 2. Mai 1779 in Neuwied

Urgroßvater:
Gerhard Ackermann
Kaufmann, Ratsverwandter, 1687 Bürgermeister in Neuwied
* in **Langenberg/Rhld**, † 5. Januar 1704 in Neuwied

Heinrich Wilhelm Remy wird Unternehmer und pachtet am 1. Juli 1760 den Rasselstein am Wiedbach und die Blechfabrik am Aubach mit Zinnhaus.
Mit seiner Gründung des ersten deutschen Eisenwalzwerkes und seiner Erfindung des Gesundheitsgeschirrs (Geschirr aus verzinntem Eisenblech) macht sich das Unternehmen einen Namen als Pionier der Eisen- und Stahlverarbeitung.
1835 walzt die Fa. Remy & Co. die Schienen für die **erste Deutsche Eisenbahnstrecke Nürnberg-Fürth**.
Das heutige Nachfolgeunternehmen, die Rasselstein GmbH gilt als weltweit größter Produktionsstandort für Weißblech.

Otto Heinrich Alexander von Oppen

Geheimer Obertribunalrath, Ritter
* 13. April 1783 in Berlin, † 13. April 1860 in Berlin
heiratet am 15. Oktober 1809 in Magdeburg
Johanna Charlotte *Henriette* Hachtmann
* 27. Juli 1789 in Magdeburg, † 17. Dezember 1860 in Berlin

Ihr Großvater:
Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. Sept. 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. Sept. 1794 in Magdeburg

In der ersten Direktionssitzung der "**Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft**" vom 9. Juni 1837 wird der Kölner Landgerichtspräsident **von Oppen** zum Präsidenten und **David Hansemann** zum Vizepräsidenten des Direktoriums gewählt. Am 21. August 1837 erhält die Gesellschaft die preußische Konzession zum Bau der Bahnstrecke von Köln über Düren und Aachen zur belgischen Grenze mit einer Länge von 86 Kilometern.

Johann Leonhard *Eberhard* Hoesch sen.

Fabrikant
* 17. November 1790 in Düren, † 16. Oktober 1852 in Düren
heiratet am 23. September 1813 in Düren
***Johanna* Dorothea Adelheid Wuppermann**
* 2. November 1789 in Stolberg, † 22. Februar 1879 in Düren

Ihre Großeltern:
Johannes Wuppermann
Kaufmann
* 26. Mai 1719 in Elberfeld, † 7. September 1759 in Elberfeld
heiratet am 18. Februar 1744 in Hattingen
Anna Katharina Bemberg
* 31. März 1723 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1776 in Barmen

1819 erwirbt Eberhard Hoesch mit seinem Bruder **Wilhelm Hoesch** (1791–1831) die Eisenhütte in Lendersdorf bei Düren. Dort werden ab 1837 Eisenbahnschienen als Massenprodukt für deutsche Eisenbahnen gefertigt. Der erste bedeutende Schienenauftrag der 1839 auf dem Kontinent von einem deutschen Unternehmen ausgeführt wird,
betrifft die Lendersdorfer Schienen für die Rheinische Eisenbahn.

Bernhard Wilhelm Funcke I
gen. Griechenfuncke
Indigo-Kaufmann, Sammler von Büchern über Reiseberichte und Stichwerken
* 5. Januar 1793 in Lüdenscheid, † 19. Juni 1857 in Wiesbaden
heiratet am 22. September 1819 in Barmen
Wilhelmina Springmann
* 23. März 1799 in Barmen, † 20. Juli 1868 in Bad Neuenahr

Ihre Eltern:

Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 **in Langenberg/Rhld**, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 21. Januar 1772 in Wichlinghausen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Sohn:

Bernhard Wilhelm Funcke II
Schraubenfabrikant, („Schruwen-Willem“)
* 14. Juli 1820 in Hagen, † 14. November 1896 in Hagen

1844 gründen Bernhard Wilhelm Funcke I und sein Neffe **Friedrich Hueck** die Schraubenfabrik **Funcke & Hueck**. Nach Funckes Ausscheiden 1846, führt sein Sohn Wilhelm Funcke II das Unternehmen mit Friedrich Hueck weiter.
1850 nimmt das Unternehmen die Produktion von Schienenbefestigungsmaterial auf.

1856 errichten Wilhelm Funcke II, **Eduard Elbers** und **Konstantin Bergenthal** in Wehringhausen das Puddel- und Walzwerk **Funcke & Elbers** mit dem Ziel,
die Belieferung der Firma Funcke & Hueck mit hochwertigem und preiswertem Roheisen sicherzustellen. Desweiteren liefert das Werk große Mengen Stahlkopfschienen für die:
Sächsisch-westliche Staatsbahn, Bergisch-Märkische Bahn, Saarbrücker & Rhein-Nahe Bahn, Nassauische Bahn, Leipzig-Dresdner Bahn, Berlin-Hamburger Bahn, Niederschlesisch-Märkische Bahn, Altonaer-Kieler Bahn, Westfälische Bahn und Badische Staatsbahn.

Friedrich Freiherr von Diergardt

Industrieller und Seidenfabrikant
* 25. März 1795 in Moers, † 3. Mai 1869 auf Schloss Morsbroich
heiratet am 1. Juli 1819 in Süchteln
Juliana Friederika Deußen
* 7. Dezember 1802 in Süchteln, † 14. Februar 1867 in Burg Bornheim/Bonn

Eltern:

Johann Heinrich Diergardt
Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in **Langenberg/Rhld**, † 25. März 1823 in Moers
heiratet am 15. Oktober 1786 in Mülheim/Rhein
Maria Margaretha Susanna Rappard
* 22. Oktober 1763 in Cleve, † 14. März 1844 in Viersen

Friedrich Freiherr von Diergardt befördert den Ausbau des Eisenbahnnetzes, fungiert als Repräsentant der "Westlichen Verbindungsbahn (Düsseldorf-Gladbach-Aachen)" und beteiligt sich u.a. an der "Elberfeld-Düsseldorfer Eisenbahn-Gesellschaft".

August Freiherr von der Heydt

Kommerzienrat, Bankier, Teilhaber der Bank „Von der Heydt-Kersten",
von 1848 bis 1862 preußischer Handels- und Finanzminister
* 15. Februar 1801 in Elberfeld, † 13. Juni 1874 in Berlin
heiratet am 19. August 1824 in Elberfeld
Julia *(Julie)* Blank
* 20. Oktober 1804 in Elberfeld, † 8. März 1865 in Berlin

Ihre UrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

August Freiherr von der Heydt gilt als der eigentliche Vater des Staatsbahnwesens in Preußen. Mit seiner Berufung 1848 zum preußischen Handels- und Finanzminister übernimmt er die Verantwortung für die Eisenbahnen und legt den Grundstein zum preußischen Staatsbahnsystem.

Daniel von der Heydt

Kommerzienrat, Bankier, Unternehmer, Politiker
* 31. Oktober 1802 in Elberfeld, † 7. Juli 1874 in Leverkusen-Morsbroich
heiratet am 23. August 1827 in Elberfeld
***Bertha* Rosalie Wülfing**
* 8. September 1806 in Elberfeld, † 17. Juni 1857 in Elberfeld

Ihre Urgroßeltern:
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in **Langenberg/Rhld**
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld

Daniel von der Heydt unterstützt die Eisenbahnunternehmungen seines Bruders **August**, den er 1849 als Vorsitzender des Verwaltungsrats der **Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft** ablöst. 1836 gehört er zu den Gründern der **Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein**, deren Präsidium er 1850 übernimmt.

Gottfried Ludolf Camphausen

Bankier, preußischer Staatsmann
* 10. Januar 1803 in Hünshoven bei Aachen, † 3. Dezember 1890 in Köln
heiratet ca. 1828
Johanna Elisabeth Lenssen
* 1804, † 1890

Ihre UrUrgroßeltern:
Heinrich Ackermann
* in Langenberg/Rhld, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Gottfried Ludolf Camphausen, seit 1839 Präsident der Kölner Handelskammer, initiiert die "**Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft**". Ein Streit um die Streckenführung der Kölner Investoren mit einer Gruppe aus Aachen um **Hansemann**, die Aachen für sich entscheidet führt trotz der Vermittlungsbemühungen **von Oppens** zu seinem Ausstieg. Camphausen engagiert sich auch am Bau der **Köln-Mindener-** und der **Bonn-Kölner Eisenbahn**.

Alfred Krupp

Stahlfabrikant
* 26. April 1812 in Essen, † 14. Juli 1887 in Essen

UrUrUrgroßeltern:
Goswin Ascherfeld
* um 1658 in **Langenberg/Rhld** („auf der Hordt"), † 20. Januar 1733 in Essen
und seine Frau
Helena Catharina Ascherfeld, geb. Bartling
* um 1665 in Essen, † 2. August 1746 in Essen

Als Alfred Krupps bedeutendste Erfindung gilt der 1852 entwickelte nahtlose, bei höherer Geschwindigkeit auch bruchsichere Radreifen für Eisenbahnräder. Das Symbol hierfür ist das Firmenlogo von 1875, das drei ineinander verschlungene Eisenbahnreifen zeigt.

Felix Heinrich Schoeller

Kommerzienrat, Papierfabrikant
* 8. Oktober 1821 in Düren, † 25. Februar 1893 in Düren
heiratet am 16. August 1848 in Düren
Sibylla Maria Apollonia Schüll
* 2. Juni 1824 in Düren, † 11. März 1895 in Düren

Sein UrUrgroßvater:
Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

Unter seiner Führung bildet sich 1888 ein achtköpfiger Gründungsausschuss zum Bau und Betrieb einer Dampfstraßenbahn für den Güterverkehr von Düren nach Birkesdorf, sowie einer Bahnverbindung für die Personenbeförderung über die Eisenbahnstraße, Wirtelstraße, Markt-, Obertor- zur Nidegger Straße und als Pferdebahn von der Nidegger Straße bis Birkesdorf.
Am 2. Dezember 1881 wird die beantragte Konzession für die Dürener Eisenbahn AG unter Vorbehalt der Rentabilität zunächst für 25 Jahre erteilt.Die Gründungsversammlung für die zu bildende Aktiengesellschaft "**Dürener Dampfstraßenbahn**" findet am 31. März 1892 statt.
In der Folgezeit wählt man Felix Heinrich Schoeller zum Vorsitzenden des neu eingerichteten Aufsichtsrates. Er bekleidet dieses Amt bis zu seinem Lebensende.

Johann Heinrich Laakmann sen.

Papier- und Karton-Fabrikant
* 7. Juli 1828 in Langenberg/Rhld, † 13. Februar 1889 in Langenberg/Rhld

Im Alter von 14 Jahren erlernt er das Papiermacherhandwerk bei seinem späteren Schwager **Hermann Geldmacher**. Mit 16 Jahren betreibt er die Mühle am Deilbach selbst, mit 20 Jahren pachtet er 1848 die Mühle seines Vaters. Er erweitert die Produktion und schafft sich 1857 eine Dampfmaschine an. 1863 wird die erste Papiermaschine aufgestellt. Ab 1868 wendet er sich der **Fabrikation von Eisenbahnfahrkarten** zu. 1868 werden täglich 20.000, 1898 täglich 1 Million Fahrkarten hergestellt. Die 1873 nach einem Feuer mit den neuesten und besten Maschinen der Zeit modernisierte Fabrik, liefert sogenannte Edmonson`schen Billette an Eisenbahndirektionen in Berlin, Braunschweig, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, Münster, Solothurn, St. Gallen, Strassburg, Zürich. Sein Sohn **Heinrich** (* 1854, † 20. Februar 1914 in Langenberg) und Frau **Bertha, geb. Eigen** (* 1870, † 8. Dez. 1941) setzenseine Arbeit fort, führen die Firma durch schwere Zeiten, vergrößern die Produktion, weiten die Verkaufspalette aus und stellen sich international auf. 1927 ist **Heinz Laakmann** Aufsichtsratmitglied der Zahnräderfabrik Köllmann A.G. in Leipzig. 1941 erhält **Luise Laakmann** geb. Köllmann Einzelprokura. Ihr Ehemann, Betriebsführer Heinz Laakmann (1895-1942), Frontkämpfer im Weltkrieg und Kapitänleutnant M.A.d.Res. fällt im Einsatz. Nach Luise Laakmanns Ableben 1963 wird Ing. **Heinz Werner Laakmann** persönlich haftender Gesellschafter. Die Familie kann später eine drohende Insolvenz nicht abwenden. Am 17. Oktober 1995 endet in Langenberg die Ära der Kartonfabrik Laakmann.
Die Fahrkarten-Lagerbestände kauft die BEG-Brohltalbahn auf, um sie für den Touristenverkehr auszudrucken.

Carl Hubert Vering

Kgl. preuß. Kommerzienrat, Tiefbau- und Eisenbahn-Bauunternehmer
* 18. November 1834 in Ahlen/Westf., † 9. Februar 1897 in Hannover
heiratet am 21. August 1860 in Burbach
Ida Ludovica Margarethe Vomhof
* 31. Mai 1839 in Burbach, † 29. Mai 1909 in Hannover

Ihr UrUrUrgroßvater:

Dietrich Wilhelm Hegmann
Leinwandkrämer und Handelsmann in Höhr
* um 1655 in Langenberg/Rhld, † 16. September 1723 in Höhr

Carl Vering gründet 1855 das Bauunternehmen C. Vering. Es entwickelt sich zu einem der bedeutendsten deutschen Tiefbau- und Eisenbahn-Bauunternehmen, das Eisenbahndämme aufschüttet, Bahnhofsanlagen planiert und den Bau ganzer Eisenbahnstrecken organisiert.
Der Fuhr- und Maschinenpark umfaßt Schmalspurlokomotiven und selbstkonstruierte Bagger, um den Erdaushub für Bahnbau oder Wasserbauten rationeller gestalten zu können.

Bauwerke der Firma C. Vering:

1868-1874 Bahnstrecke Bremen-Hamburg
1874, 1877 Erdarbeiten an der Berliner Verbindungsbahn
1875-1880 Erdarbeiten zur Aufhöhung des Bahnhofs Hannover und zur Herstellung des Plenums für Werkstätten-Bahnhof Herrenhausen
1875 Erdarbeiten an der Westfälischen Eisenbahn
1876 Erd- und Böschungsarbeiten an der Bahn Insterburg-Prostken in Ostpreußen
1876 Erdarbeiten an der Bahn Berlin-Blankenheim und Berlin-Nordhausen
1877 Erdarbeiten an der Bahnstrecke Nordhausen-Wetzlar
1877 Weitere Aufträge der Berliner Bahn
1879 Erd- und Baggerarbeiten zur Trave-Correction in Lübeck
1880 Erd- und Kunstbauten i.A. der Niederländisch-Westfälischen Eisenbahngesellschaft Utrecht
1880 Bau der 23 km langen Bahnstrecke von Neustadt/Holst. nach Oldenburg
1880-1882 Bau der Bahn Lübeck-Travemünde
1881-1888 Erdarbeiten für den Neubau des Frankfurter Hauptbahnhofes
1883 Erd-, Bagger- und Pflasterarbeiten am Schleusenkanal Mainkanalisierung
1883 Arbeiten für Hamburger Freihafengebiet im Veddeler Bezirk
1885-1886 Hafen- und Molenbau Warnemünde
1885-1890 Bahnhofsanlagen Düsseldorf
1885-1888 Bauarbeiten Bremer Freihafen
1887-1889 Erdarbeiten Bahnanlagen Köln
1888-1895 Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal und den Schleusen
1889-1892 Hafenbau Norddeich
1894-1898 Freihafen Stettin
1899-1903 Bau der Teutoburger-Wald-Eisenbahn
1899-1903 Bau der Sengbach-Talsperre
1895-1900 Elbe-Trave-Kanal

Julius Ferdinand Springmann

Kaufmann
* 14. August 1846 in Raubach, † 3. März 1909 in Kassel
heiratet am 17. September 1890 in Braunfels Kreis Wetzlar
Luise (*Lilli*) Conradine Weißenfeldt Hermine Castendyck
* 27. September 1855 in Kölschhausen, † 28. September 1917 in Kassel

Seine Urgroßeltern:

Wilhelm Springmann
Kaufmann
* 19. Juli 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 13. April 1774 in Osnabrück
heiratet am 26. Mai 1751
Christina Agnes Kaufmann
* 8. Juli 1732 in Essen, † 1821 in Barmen

1882 kauft **Peter Wegmann** im Auftrag von **Richard Harkort** und **Julius Ferdinand Springmann** das bereits stillgelegte Werk der **Waggonfabrik Sethe und Krippen** auf. Sie gründen die **Casseler Waggonfabriken Wegmann, Harkort & Co**.
Nach dem Ausscheiden von Harkort ändert sich der Firmenname in **Wegmann & Co**.
1890 wird **Julius Ferdinand Springmann** Teilhaber des Unternehmens.

1912 übernehmen der Ingenieur **August Bode** und der Kaufmann **Conrad Köhler** die Gesellschaft.
1917 erhält das Unternehmen den Auftrag zum Bau des ersten deutschen Panzers, des K-Wagens.
Bekannt wird das Unternehmen in den 1930er Jahren als Hersteller der Reisezugwagen für den Henschel-Wegmann-Zug.

1999 schließen sich die Firmen **Krauss-Maffei** und Wegmann & Co. zum Unternehmen **Krauss-Maffei -Wegmann (KMW)** zusammen.

Julius Ferdinand Springmanns Tochter:

Anna Thekla Springmann
* 13. Mai 1876 in Hagen, † …
heiratet am 28. September 1899 in Hagen
Friedrich Karl Adrian von Braunbehrens
Dr. jur., Kgl. preußischer Staatsanwalt
* 4. März 1866 in Sagan, † 21. Februar 1919 in Hagen

Ihre Nachfahren gehören zu den Teilhabern der **KMW**.

Albert Carl Bernhard Köttgen

Fabrikdirektor, Eisenbahnbauinspektor, Baurat (ab 1907)
* 7. März 1853 in Dortmund, † Juli 1930 in Köln-Deutz

Als Geschäftsführer der Waggonfabrik „**Van der Zypen & Charlier**“ ist Albert Köttgen berechtigt die Gesellschaft allein zu vertreten.

Eltern:

Albert Köttgen
Kaufmann, Stadtverordneter und Landtagsabgeordneter
* 4. Dezember 1822 in **Langenberg/Rhld**, † 18. August 1881 in Heiden am Bodensee
heiratet am 27. Mai 1852 in Dortmund
Elise Weispfenning
* 1. September 1831 in Dortmund, † 11. Januar 1899 in Dortmund

Sohn:

Otto *Werner* Köttgen

Dr. jur et rer.pol, Generaldirektor der „**Vereinigten Westdeutschen Waggonfabriken AG**“, Vorstandsvorsitzender
* 1890 in Elberfeld, † 1967 in Berlin

Carl Anton *Oskar* Henschel

Unternehmer, Inhaber der Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel,
Vorsitzender der Handelskammer Kassel, Abgeordneter
* 19. Juni 1837 in Kassel, † 18. November 1894 in Kassel
heiratet am 22. Juni 1862 in Kassel

Sophie Caroline Elisabeth Franziska Caesar

Unternehmerin, Wohltäterin (Erste Lokomotivfabrikantin der Welt)
* 11. November 1841 auf Rothenhof, † 5 Februar Juni 1915

Ihre UrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Als Nachfolger seines verstorbenen Vaters **Georg Alexander Carl Henschel** (1810-1860) übernimmt Oskar Henschel 1860 im Alter von 23 Jahren die Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel. Oskar Henschel produziert in 34 Jahren seiner Leitung 4150 Dampflokomotiven und baut das Unternehmen und die sozialen Einrichtungen seiner Mitarbeiter aus.
Seine Frau **Sophie Henschel geb. Caesar**, Alleinerbin des Unternehmens, übernimmt von 1894 bis 1912 die verantwortliche Leitung des Unternehmens. In ihrer Zeit als Firmeninhaberin fallen die Erbauung des Verwaltungsgebäudes an der Henschelstraße, die Erweiterung der Kessel- und Hammerschmiede, der Bau der Brikettierungsanlage in Rothenditmold und das 100-jährige Firmenjubiläum am 14. August 1910 (Auslieferung der 10.000. Lokomotive).
Als Sophie Henschel am 12. Februar 1912 die Firma an ihren 39-jährigen Sohn **Karl** (1873-1924) übergibt, steht das Unternehmen an der Spitze der europäischen Lokomotivbauproduktion.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Anette Ulbricht (Hrsg.):
Von der Henschelei zur Hochschule. Der Campus der Universiätt Kassel am Hollndischen Platz und seine Geschichte.
Kassel : kassel universty press GmbH, 2004.

Max Karl Charlier

Kommerzienrat, Waggonfabrikant
* 23. Oktober 1854 in Köln-Deutz, † 10. Dezember 1939 in Köln
heiratet am 15. März 1882 in Elberfeld
Maria Luisa Schniewind
* 7. Juli 1862 in Schlebusch/Leverkusen, † 27. Dezember 1942 in Köln

Ihre UrUrUrgroßmutter:
Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Sein Vater **Albert Charlier** (1814–1894) und **Ferdinand van der Zypen** (1816–1863) gründen 1845 in Deutz die Waggonfabrik „**Van der Zypen & Charlier GmbH**“.
Gemeinsam mit seinem Bruder **Paul** leitet Max Karl Charlier als geschäftsführender Gesellschafter später das Unternehmen.
1928 übernimmt die „**Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG**“ das Deutzer Werk.

Hugo Adolf Eugen Victor Stinnes

Großindustrieller, Politiker
* 12. Februar 1870 in Mülheim/Ruhr, † 10. April 1924 in Berlin

UrUrUrgroßeltern:

Gerhard von Eicken
Pfarrer
Taufe: 25. März 1707 in Mülheim/Ruhr, † 19. Januar 1765 in Mettmann
heiratet am 1. Dezember 1732 in **Langenberg/Rhld**
Catharina Margaretha Diergardt
Taufe: 11. Oktober 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 24. April 1778 in Mettmann

Hugo Stinnes gilt als einer der Hauptinitiatoren der Elektrifizierung Westdeutschlands und des Ausbaus des west- und süddeutschen öffentlichen Nahverkehrs.
1898 gehört er zu den Mitgründern der **RWE** und wird 1903 ihr Aufsichtsratsvorsitzender.
1909 übernimmt er den Aufsichtsratsvorsitz bei der **Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft AG (SEG)**. 1912 gründet er zusammen mit der Stadt Darmstadt und der SEG die "**Hessische Eisenbahn-AG**".

Gustav Köllmann

Maschinenbauer, Unternehmer
* 10. März 1874 in Barmen, † 5. Mai 1966 in Langenberg/Rhld

Er studiert Maschinenbau an der TH Karlsruhe. Nach dem Praktikum arbeitet er in der Maschinenfabrik seines Vaters und führt dort den Werkzeugmaschinenbau ein.
1904 gründet er in Leipzig die mechanische Werkstatt G. Köllmann GmbH und spezialisiert sich als erster auf die Produktion von Zahnrädern für die Automobilindustrie.
1912 wandelt er das Unternehmen in eine Familien-AG um. 1919 gründet er in Leipzig die Köllmann Werkzeugfabrik GmbH. Seit 1927 stellt die Firma **die ersten synchronisierten Triebwagengetriebe für die europäischen Eisenbahngesellschaften** her.
1931 übernimmt Gustav Köllmann die Maschinen- und Zahnradfabrik seines Bruders in Langenberg/Rhld. Im „Dritten Reich" wird er als Leiter eines rüstungswichtigen Unternehmens zum Wehrwirtschaftsführer ernannt. Nach dem 2. Weltkrieg werden die Hauptwerke demontiert bzw. verstaatlicht. Den westdeutschen Betriebsbesitz verlegt man 1949 nach Langenberg,
1951 übersiedelt die Produktion nach Düsseldorf-Heerdt,
1954 übernimmt die Fa. Ernst Thielenhaus aus Wuppertal die Fa. Köllmann, die die Produktion 1964 in einem neuen großen Werk in Wuppertal konzentriert. Im Zuge der Neuorganisation der Gruppe wird die Zahnradfabrik Köllmann GmbH 2002 als Koellmann Airtec und Koellmann Gear Teil der Thielenhaus Technologies GmbH.

Adolf Mielich

Dr.-Ing., Bundesbahn Dezernent
* 9. Januar 1898 in Langenberg/Rhld, † 28. Mai 1993 in Minden/Westf.

Notabitur 1915 in Langenberg/Rhld. Als Freiwilliger leistet er – zuletzt als Leutnant der Reserve – vom 13. Juni 1915 bis zum 1. Dezember 1918 seinen Kriegsdienst. Nach dem Praktikum in der Eisenbahn-Hauptwerkstatt Langenberg studiert Adolf Mielich von 1919 bis 1923 an den Technischen Hochschulen Hannover und Darmstadt. Danach arbeitet er als Lokomotivenkonstrukteur bei der Maschinenbau-Anstalt Humboldt in Köln-Kalk, von 1927 bis 1929 Ausbildung als Baumeister bei der Deutschen Reichsbahn Gesellschaft, 1929 Beförderung zum Reichsbahnrat,
ab 1933 Leiter der Wagenversuchsabteilung im Reisezugwagen-Dezernat im Reichsbahn -Zentralamt Berlin-Grunewald, 1941 Beförderung zum Reichsbahnoberrat,
ab 1942 Leiter des Reisezugwagen-Dezernats, im Juni 1942 Promotion zum Dr. Ing.
Diss.: Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Eisenbahnwesens, vom Wagenbau aus gesehen.), unter seiner Leitung: Entwicklung des Behelfspersonenwagens MC4i-44 („Landserschlafwagen“), 1945 Flucht nach Göttingen, später Umzug nach Minden, wo er bis 1963 als Abteilungspräsident bei der Bundesbahn im Zentralamt Minden den Wiederaufbau des kriegszerstörten Wagenparks prägt. Mielich revolutioniert den Reisezugwagenbau. Der internationale Eisenbahnverband (UIC) bestimmt seinen 26,4-m-Reisezug- wagen zum UIC-Typ X (Internationaler einheitlicher Komfortstandard). Ohne seine Vorarbeiten und Patente wären die Mitteleinstiegswagen, die Schnellzugwagen der 50er Jahre, die aus nichtrostendem Stahl gebauten Nahverkehrswagen ("Silberlinge") und auch die „Rheingold-Wagen“ nicht entwickelt worden.

Als Würdigung und Anerkennung seiner großen Verdienste für die Fortentwicklung der Eisenbahntechnik wird ihm 1966 das Bundesverdienstkreuz und 1985 die Beuth-Ehrenmedaille verliehen.

Veröffentlichungen:

Planung und Möglichkeiten im Eisenbahn-Personenwagenbau. In: Jahrbuch des Eisenbahnwesens. 1950. Hamburg : Verlag Walter Teigeler, 1950.

Bewährung und Weiterentwicklung des Drehgestelles „Minden-Deutz 50“. Werl : Deutsche Gesellschaft für Eisenbahngeschichte e. V., 1956.

Wagen für Europa. Die Geschichte der 26,4-m-Wagen. Freiburg : Eisenbahn-Kurier, Spezial 74.

Vom Holzwagen zum modernen Reisezugwagen. In: Die Eisenbahntechnik. Entwicklung und Ausblick. Darmstadt : Hestra-Verlag, 1982.

Wilhelm Alexander Ritter von Schoeller

Unternehmer, Großkaufmann, Bankier
* 12. Juni 1805 in Düren, † 11. November 1886 in Wien, Österreich
heiratet am 15. August 1835 in Düren
Lucia Maria Anna Pauline Hoesch
* 1. August 1814 in Düren, † 17. Juli 1881 in Wien, Österreich

Sein UrUrgroßvater:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

Zur Sicherung der Rohstoffversorgung, beteiligt sich Schoeller am Kohlebergbau in Miesbach (Oberbayern), in Jaworzno (Westgalizien) und in Miröschau (Mirosov) bei Pilsen.
Sein Aktienbesitz ist weit gestreut, vorwiegend im Industrie-, Banken- und Versicherungs-, aber **auch im Eisenbahnwesen**, siehe Beispiel:

Reichs-Gesetz-Blatt
für das
Kaiserthum Oesterreich.

Jahrgang 1864 XL. Stück. Ausgegeben und versendet am 17. December 1864.

90.

Concession vom 30. September 1864,

zum Baue und Betriebe einer Locomotiv-Eisenbahn von Wiener-Neustadt nach Grammet-Neusiedl.

Wir Franz Joseph der Erste,
von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich;
König von Ungarn und Böhmen, König der Lombardei und Venedigs, von Dalmatien, Kroatien, Slawonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; Erzherzog von Oesterreich, Großherzog von Krakau; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steyer, Kärnthen, Krain, Bukowina, Ober- und Nieder-Schlesien;
Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol; Großwojwod der Wojwodschaft Serbien u. u. u.

Nachdem die Direction der k. k. priv. Pottendorfer Baumwoll-Spinnerei und Weberei, der Mühlwerkbesitzer **Alexander von Schöller**, die Pächter der Neufelder und Zillingthaler Kohlengewerke, Figdor´s Söhne und **Hermann Wittgenstein**, dann die Papierfabriksbesitzer Leopold Franz Leidesdorf & Comp., die Bitte um die Concession zum Baue und Betriebe einer Locomotiv-Eisenbahn von Wiener-Neustadt nach Grammet-Neusiedl gestellt haben, so finden wir uns in Anbetracht der Gemeinnützigkeit des Unternehmens bewogen, den genannten Bittstellern diese Concession auf Grundlage des Eisenbahn-Concessions-Gesetzes vom 14. September 1854 und unter den nachfolgenden weiteren Festsetzungen zu ertheilen.

§. 1.

Wir verleihen den Concessionären das Recht zum Baue und Betriebe einer Locomotiv-Eisenbahn von der Station Wiener-Neustadt der k. k. priv. Südbahn ausgehend, in der Richtung über oder nahe an Ebenfurth, Pottendorf und Unter-Waltersdorf, zum Anschlusse an die k. k. priv. Wien-Neu-Szöny´er Bahn in der Station Grammet-Neusiedl…

§. 21.

… Zu Urkund dessen erlassen Wir diesen Brief, besiegelt mit Unserem größeren Insiegel,
in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 30. Monatstage September,
im Jahre des Heils 1864, Unserer Reiche im 16. Jahre.

Franz Joseph m. p. (Siegel)

Joseph Freiherr von Kalchberg m. p.,
Seiner k. k. Apost. Majestät wirklicher geheimer Rath und Leiter des Ministeriums
für Handel und Volkswirthschaft.

Auf ausdrücklichen Befehl Sr. k. k. Apostolischen Majestät:
Adalbert Ritter von Schmid m. p., k. k. Ministerialrath

Otto Peter Friedrich Bemberg

Unternehmer, Generalkonsul in Paris
* 1. Mai 1827 in Köln, † 2. März 1896 in Paris
heiratet 1850 in Buenos Aires/Argentinien
Louisa Ocampo
* 1830 in Buenos Aires/Argentinien, † 1903 in Paris

UrUrUrgroßvater:
Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Am 1. Oktober 1889 erhält seine argentinische Firma Otto Bemberg & Co. eine Konzession der Provinz Cordoba, die "**Ferrocarril Córdoba y Noroeste -Bahn**" auszuführen.
Sie wird im Juli 1891 und Juni 1892 streckenweise dem Verkehr übergeben.
Die vereinbarten Garantiezahlungen führen jedoch zu starken Differenzen zwischen der Provinzialregierung und den Aktionären.
Es folgt die Verstaatlichung des Unternehmens durch die Nationalregierung und die Umwandlung in eine Staatsbahn.

Alfred Newton Gaedertz

Baurat, Eisenbahningenieur
* 27. Juni 1853 in Manchester, † 6. November 1907 in Wiesbaden

UrUrUrgroßvater:
Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck
heiratet
Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

1898 wird Alfred Gaedertz im Auftrag von Hamburger und Kölner Firmen in die chinesische Provinz Schantung geschickt um dort als **Technischer Direktor der Schantung-Eisenbahngesellschaft** die Bahnlinie Tsingtau - Tsinan-fu am Hoangho zu errichten.
Später übernimmt er als **Vorstandsvorsitzender der Otavi-Gesellschaft** die Leitung beim Bau der Schmalspurbahn von Swakopmund nach Tsumeb zur Ausbeutung der Kupfererzlager in Südwestafrika.

(Biographie, s. Alfred Gaedertz / Artikel NDB)

Alte Bergwerke

In Arbeit:

Name	Stadt	Bodenschatz	Betriebs -beginn	Ahnen- gemeinschaft
Zeche Helene-Amalie	Essen	Steinkohle	um 1840	Krupp / Ascherfeld
Constantin der Große (Carolus Magnus)	Essen	Steinkohle	1847	Peter Göring Mitinhaber / Hachtmann
Prinz-Wilhelm-Grube	Velbert	Blei, Kupfer, Zink	1844	Julius Friedr. Köttgen
Grube Maria	Hoengen/ Alsfeld	Steinkohle	1848	Gründer: Eduard Honigmann Friedrich Bölling Leopold Schoeller / von Scheven
Zeche Vereinigte Germania	Dortmund-Marten	Steinkohle	1858	Gustav Müllensiefen/ Wüste
Zeche Gottfried Wilhelm	Essen	Steinkohle	1859	Waldthausen / Strücker
Grube Hausham	Hausham Bayern	Pechkohle	1860	von Schoeller / von Scheven
Zeche Graf Bismarck	Gelsenkirchen	Steinkohle	1868	Poensgen/ Ackermann
Steinkohlengewerkschaft Friedrich der Große	Herne	Steinkohle	1870	Waldthausen / Strücker
Zeche Victor	Castrop-Rauxel	Steinkohle	1877	Waldthausen / Strücker
Siegfried I.	Vogelbeck	Kalisalz	1897	Compes /Stein
Zeche Möller	Gladbeck	Steinkohle	1901	Theodor Adolf von Möller/im Igelsbruch
Essener Steinkohlenbergwerke AG Zeche Carl Funke	Essen	Anthrazit- u. Steinkohle	1906	Carl Funke Waldthausen / Strücker
Zeche Diergardt	Duisburg	Steinkohle	1912	Diergardt
Zeche Friedrich-Heinrich	Kamp-Lintfort	Steinkohle	1912	Diergardt

Hütten- und Stahlwerke

In Arbeit:

Name	Stadt	Gründer, Besitzer, Direktor, Vorstand, Aufsichtrat	Betrieb-beginn	Ahnen-gemeinschaft
Rasselstein	Andernach	Wilhelm Remy	1760	Remy/Ackermann
Isselburger Hütte (ehem. Minerva-Hütte)	Isselburg	Leopold Wilhelm Schmölder	1794	Schmölder
Hüttenwerke Phoenix	Duisburg-Ruhrort	Eberhard Leopold Hoesch	1841	Hoesch / von Scheven
Aachener Hütten-Aktien-Verein Rothe Erde	Aachen	Eberhard Leopold Hoesch	1846	Hoesch / von Scheven
Gewerkschaft Niederrheinsche Hütte	Duisburg-Hochfeld	Peter Göring Wilhelm Stein	1851	Göring / Hachtmann
Krupp Puddelstahlwerk	Essen	Alfred Krupp	1855	Krupp / Ascherfeld
Berg- und Hüttenverein Neuschottland	Horst bei Steele	Wilhelm Heinrich Müller	1856	Müller / Wallmichrath
Funcke & Elbers	Hagen	Bernhard Wilhelm Funcke II	1857	Funcke / Springmann
Krupp Bessemer-Stahlwerk	Essen	Alfred Krupp	1862	Krupp / Ascherfeld
Schoeller Stahlwerke	Ternitz Österreich	Wilhelm Alexander Ritter von Schoeller	1862	Schoeller / von Scheven
Eisen- und Stahlwerk Hoesch AG Westfalenhütte	Dortmund	Eberhard Leopold Hoesch	1871	Hoesch / von Scheven
Dortmunder Union	Dortmund	Wilhelm Heinrich Müller	1872	Müller / Wallmichrath
Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerke AG	Düsseldorf	Gustav Poensgen	1872	Poensgen/ Ackermann
Völklinger Eisenwerk Gebrüder Röchling (Weltkulturerbe)	Völklingen	Hermann und Robert Röchling Gründer: Carl Röchling (1827-1910)	1881	Röchling / Huesgen
Union-Eisenwerke Wuppermann	Pinneberg	Hermann Wuppermann	1878	Wuppermann / Timper
Stahlwerk Wuppermann	Leverkusen Schlebusch	Theodor Wuppermann	1879	Wuppermann /Bonsfeld
Mannesmann Röhrenwalzwerk AG	Düsseldorf	Alfred Mannesmann	1890	Mannesmann / von Scheven

Name	Stadt	Gründer, Besitzer, Direktor, Vorstand, Aufsichtrat	Betrieb-beginn	Ahnen-gemeinschaft
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten AG	Dortmund	Hugo Stinnes	1901	Stinnes / Diergardt
Schoeller-Bleckmann Stahlwerke AG	Ternitz Österreich	Richard Schoeller Philipp Alois Schoeller	1924	Schoeller / von Scheven
Hüttenwerk Rheinhausen	Duisburg	Friedrich Krupp	1897	Krupp / Ascherfeld

Handelskammern und Verbände im Ruhrgebiet
Langenberger Ahnengemeinschaften

Hermann Heinrich von Eicken

Kaufmann, Stadtverordneter, **Präsident der Handelskammer zu Mülheim, 1846-1849.**
* 25. Februar 1808 in Mülheim/Ruhr, † 28. Februar 1888 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 10. Januar 1833 in Mülheim/Ruhr
Henriette Friedrika Clementina Marcks
* 3. Oktober 1814 in Mülheim/Ruhr, † 1891

Seine Urgroßeltern:

Gerhard von Eicken
Pfarrer
Taufe: 25. März 1707 in Mülheim/Ruhr, † 19. Januar 1765 in Mettmann
heiratet am 1. Dezember 1732 in Langenberg/Rhld
Katharina Margaretha Diergardt
Taufe 11. Oktober 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 24. April 1778 in Mettmann

Gustav *Ernst* von Waldthausen

Kommerzienrat, Unternehmer, **Präsident der Handelskammer zu Essen, 1848-1883.**
* 20. Mai 1811 in Essen, † 22. Januar 1883 in Essen

Seine Urgroßeltern:

Johann *Wilhelm* Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (Aufgebot in Langenberg)
Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 **in Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

Theodor Springmann, sen.

Ing., Kommerzienrat, Eisenfabrikant, Ehrenpräsident der Handelskammer zu Hagen,
Präsident der Handelskammer zu Hagen, 1903-1920.
* 30. Mai 1840 in Raubach, † 22. Oktober 1927 in Hagen

Seine Großeltern:

Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in **Langenberg/Rhld**, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 21. Januar 1772 in Wichlinghausen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Hermann Friedrich Thielen

Kaufmann,
Präsident der Handelskammer Mülheim-Oberhausen, 1901-1910.
* 28. Oktober 1843 in Düsseldorf, † 3. August 1915 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 8. April 1874 in Mülheim/Ruhr
Helene Mathilde Auguste Jacobine Krabb
* 4. März 1848 in Mülheim/Ruhr, † 1927

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Heinrich Jucho
Ing., Brückenbau-Unternehmer, Politiker,
Präsident der IHK Dortmund, 1925-1932.
* 6. September 1878 in Dortmund, † 29. Dezember 1932 in Dortmund
heiratet am 15. Oktober 1907 in Dortmund
Hilde Hoesch
* 6. April 1888 in Oberntudorf/Büren, † in Dortmund

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in **Langenberg/Rhld**
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 **in Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Rolf Colsman
Diplom-Kaufmann, Dr. h. c.
* 1931 in Langenberg /Rhld, † 2010 in Velbert-Langenberg

Präsidiumsmitglied der IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen, sowie **stellvertretender Präsident der IHK Essen** und Vorsitzender des Stiftungsrates der gemeinnützigen Trägerstiftung BCW (BildungsCentrum der Wirtschaft) der 1993 die erste deutsche Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) gründet.

Gustav Müllensiefen (1799-1874), Glasfabrikant,
Gründer der Zeche „Vereinigte Germania“ in Dortmund-Marten
Erster Präsident der Handelskammer zu Bochum, 1857-1863.

Karl Friedrich Böninger (1795-1877), Tabakfabrikant, Reeder,
Präsident der Handelskammer zu Duisburg, 1835-1851.

Karl Overweg (1805-1876), Justizkommissar, Industriepionier, Montanindustrieller, Politiker (Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung des Abgeordnetenhauses und des Reichstages), Gutsbesitzer.
Ab 1858 Präsident der Handelskammer zu Iserlohn.

***Hermann* Friedrich Thielen** (1843-1915), Kaufmann, Handelsrichter, Stadtverordneter,
Präsident der Handelskammer zu Mülheim-Oberhausen, 1901-1910.

Adolph Woermann (1847-1911), Kaufmann, Reeder, Politiker,
Präsident der Handelskammer zu Hamburg, 1884-1885.

Wilhelm *Carl* Funke (1855-1912) Geh. Kommerzienrat, Bergbau- und Hüttenunternehmer,
Präsident der Handelskammer zu Essen, 1910-1912.

Präsidenten der Handelskammern und Verbände in Wuppertal (Barmen, Elberfeld) Langenberger Ahnengemeinschaften

Friedrich Wilhelm Strücker
Kaufmann, **Präsident der Handelskammer zu Elberfeld,**
von Mai 1874 bis Dezember 1875 und von Mai 1879 bis November 1884.
* 5. Oktober 1816 in Langenberg/Rhld, † 25. November 1884 in Elberfeld

Wilhelm Boeddinghaus
Geh. Kommerzienrat, Fabrikant,
Präsident der Handelskammer zu Elberfeld, 1898-1906.
* 10. Januar 1837 in Elberfeld, † 8. Mai 1906 in Elberfeld
heiratet am 4. Juli 1861 in Elberfeld
Helena Maria Schniewind
* 27. Juni 1838 in Elberfeld, † 2. September 1885 in Leichlingen

Ihre UrUrgroßeltern:
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in Langenberg/Rhld
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

***Adalbert* Ernst Emil Colsman**
Seidenbandfabrikant, Geschäftsführer der Seidenweberei Conze & Colsman, Bürgermeister, Politiker, Kunstmäzen, Kunstsammler
* 9. Juni 1886 in Langenberg/Rhld, † 1. April 1978 in Langenberg/Rhld

Für die Textilindustrie engagiert sich Adalbert Colsman als **Vizepräsident der IHK-Wuppertal** und als Vorsitzender des Verbandes der Nordwestdeutschen Textilindustrie e.V.

Johann Jakob Julius Möller (1793-1877) Kaufmann,
Präsident der Handelskammer zu Elberfeld, 1847-1849.

Friedrich Wilhelm Blank Osterroth (1815-1884), Kommerzienrat, Fabrikant,
Präsident der Handelskammer zu Barmen, 1871-1884.

Wilhelm Meckel jr. (1815-1879), Kommerzienrat, Fabrikant,
Präsident der Handelskammer zu Elberfeld, 1871-1874, 1876-1879.

Friedrich von Eynern, jun. (1834-1893), Kommerzienrat, Kaufmann,
Präsident der Handelskammer zu Barmen, 1884-1893.

Friedrich August Schoeller (1836-1911), Fabrikant,
Präsident der Handelskammer zu Elberfeld, 1885-1898.

Johann Carl August Jung (1842-1911), Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant,
Präsident der Handelskammer zu Elberfeld, 1906-1911.

Heinrich Ernst Schniewind (1842-1928), Kommerzienrat, Seidenfabrikant,
Präsident der Handelskammer zu Elberfeld, 1912-1917.

Max *Albert* Molineus (1855-1925)**,** Geh. Kommerzienrat, Fabrikant, Stadtverordneter,
Präsident der Handelskammer zu Barmen von September 1906 bis März 1917 und Präsident der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk von April 1917 bis Dezember 1919.

Präsidenten der Handelskammer zu Köln im 19. Jahrhundert
Langenberger Ahnengemeinschaften

Karl Eduard Schnitzler

Geh. Kommerzienrat, Bankier, **Handelskammerpräsident zu Köln, 1837-1839.**
* 15. Oktober 1792 in Gräfrath/Solingen, † 6. Februar 1864 in Köln
heiratet am 15. Oktober 1821 in Köln
Wilhelmine Stein
* 7. März 1800 in Köln, † 25. Dezember 1865 in Köln

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Gottfried Ludolf Camphausen

Bankier, preußischer Staatsmann, **Handelskammerpräsident zu Köln, 1839-1848.**
* 10. Januar 1803 in Hünshoven bei Aachen, † 3. Dezember 1890 in Köln
heiratet ca. 1828
Johanna Elisabeth Lenssen
* 1804, † 1890

Ihre UrUrgroßeltern:

Heinrich Ackermann
* in **Langenberg/Rhld**, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Wilhelm Arnold Nierstras

Großhandelskaufmann, **Handelskammerpräsident zu Köln, 1860-1865.**
* 17. Januar 1811 in Köln, † 6. Februar 1901 in Köln
heiratet am 5. Juli 1841 in Düren
Johanna *Wilhelmina (e)* Hoesch
* 21. Juni 1822 in Düren, † 19. Oktober 1846 in Köln

Ihre UrUrgroßeltern:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in Langenberg/Rhld
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Friedrich Johann David Herstatt

Bankier, **Handelskammerpräsident zu Köln, 1876-1880.**
* 29. September 1831 in Köln, † 17. Januar 1888 in Köln
heiratet am 23. August 1877 in Köln
Maria Theresia DuMont
* 12. Oktober 1850 in Köln, † 5. Juli 1933 in Köln

Seine UrUrgroßeltern:

Isaak Herstatt
Seidenfabrikant, Handelsmann
* 21. August 1697 in Eschweiler, † 28. April 1761 in Köln
heiratet am 27. März 1727 in **Langenberg/Rhld**
Gertraud Lomberg
* 9. April 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 11. Juli 1762 in Köln

Präsidenten der Handelskammern und Verbände in der Region Aachen/Mönchengladbach Langenberger Ahnengemeinschaften

Johann Georg Wagner (1788-1841), Tuchfabrikant, Handelsgerichtspräsident, Direktionsmitglied und Mitgründer der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, **Präsident der Handelskammer zu Aachen, 1834-1835.**

Georg *Viktor* Lynen

Kommerzienrat, Kabelfabrikant,
Präsident der IHK zu Aachen, 1902-1911.
* 19. September 1842 in Stolberg, † 10. April 1911 in Birmingham/GB
heiratet am 17. September 1873 in Stolberg
Emilia Wilhelmina (Emilie) Prym
* 2. April 1854 in Stolberg, † 22. April 1910 in Stolberg

Seine UrUrgroßeltern:

Johannes Wuppermann
Kaufmann
* 26. Mai 1719 in Elberfeld, † 7. September 1759 in Elberfeld
heiratet am 18. Februar 1744 in Hattingen
Anna Katharina Bemberg
* 31. März 1723 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1776 in Barmen

Leopold Emil Ludolf Peill (1872-1941), Glasfabrikant in Düren,
Präsident der Handelskammer zu Aachen, 1933-1938.

Quirin *Alfred* Croon

Fabrikant, von 1921 bis 1933 und 1945 **Präsident der IHK-Mönchengladbach**
* 4. Juli 1873 in Mönchengladbach, † 4. August 1947 in Mönchengladbach
heiratet am 14. September 1899 in Mönchengladbach
Mathilda Flender
* 5. Januar 1877 in Mönchengladbach, † 23. Juni 1939 in Mönchengladbach

Seine Urgroßeltern:

Wernhard Dilthey
Pfarrersohn und Textilindustrieller
* 16. Juni 1752 in **Langenberg/Rhld**, † 25. September 1831 in Rheydt
heiratet am 10. Oktober 1792 in Elberfeld
Johanna Maria Wüsten
* 1764, † 1834

Weitere Handelskammerpräsidenten
Langenberger Ahnengemeinschaften

Johann *Philipp* Petsch

Geheimer Kommerzienrat, Kaufmann, Miteigentümer des Wechsel-, Commissions- und Speditionsgeschäfts Joh. Goll & Söhne
* 28. März 1818 in Frankfurt a. Main, † 7. Januar 1900 in Frankfurt a. Main

Von 1871 bis 1883 **Vizepräsident** und von 1884 bis 1893 **Präsident der Handelskammer zu Frankfurt am Main**.

Sein Urgroßvater:

Wennemar Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 28. November 1792 in Berlin

Hans Wilhelm Rudolf Dyckerhoff

Dr. rer. pol., Zementfabrikant
Präsident der IHK zu Wiesbaden, 1954-1967.
* 25. Mai 1899 in Biebrich, † 22. Juni 1969 in Wiesbaden
heiratet am 23. November 1929 in Hamburg-Blankenese
***Margret* Johanna Vermehren**
* 1909, † …

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann Heinrich Lukas (Lucas) Walmingrath
Garnhändler
Taufe: 10. Oktober 1743 in **Langenberg/Rhld**, † 28. Januar 1809 in Wermelskirchen
heiratet am 28. Mai 1773 in Wermelskirchen
Maria Agnes Knein
Taufe: 14. November 1751 in Wermelskirchen, † 15. April 1796 in Wermelskirchen

Wilhelm Pfeiffer

Geheimer Kommerzienrat, Bankier, Teilhaber der Trinkaus-Bank in Düsseldorf, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Ernst Schieß AG,
Präsident der Handelskammer zu Düsseldorf, 1886-1895.
* 5. Juni 1828 in Traben-Trarbach, † 9. Februar 1900 in Düsseldorf

Seine UrUrgroßeltern:

Johannes Huesgen
Kaufmann, Weinhändler, Weinbergbesitzer
* 10. Juli 1697 in **Langenberg/Rhld**, † 11. September 1762 in Traben-Trarbach
heiratet
Anna Sophia Lohmann
* 20. Januar 1717 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Februar 1767 in Traben-Trarbach

Karl Anton *Oscar* Henschel
Unternehmer, Inhaber der Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel, Abgeordneter,
Präsident der Handelskammer zu Kassel, 1874-1881, 1887-1891.
* 19. Juni 1837 in Kassel, † 18. November 1894 in Kassel
heiratet am 22. Juni 1862 in Kassel
Sophie Caroline Elisabeth Franziska Caesar
Unternehmerin, Wohltäterin, Inhaberin der Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel
* 11. November 1841 auf Rothenhof, † 5. Februar 1915

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

***Franz* Julius Andreae** (1859-1939) Fabrikant,
Präsident der Handelskammer zu Mülheim am Rhein, **1910-1914.**

Carl Ludwig Nottebohm (1870-1945), Kaufmann, Teilhaber der Fa. Nottebohm & Co.,
Präsident der Handelskammer zu Hamburg, 1931-1933.

August Wilhelm Strube (1871-1947),
Dr. jur., Generalkonsul, Bankdirektor, Gesellschafter der Deutschen Nationalbank KGaA,
Präsident der Handelskammer zu Bremen, 1919.

Heinrich Müser
Dr. phil., **Geschäftsführer der IHK zu Köln, 1934-1949.**
* 22. Dezember 1876 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet
Josefine Olep
* …, † …

Seine Diss.phil. Heidelberg 1904: Die Transitzölle, ihre Entwicklung und Aufhebung. Cöln : Quos, 1904.

Philipp Alois von Schoeller (1892-1977), Großindustrieller,
Präsident der Handelskammer zu Wien, 1938-1945.

Wirtschafts- und Sozialverbände

Hugo Jacobi

Kommerzienrat, Dr.-Ing. E. h., Industrieller, Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender der Gutehoffnungshütte
* 28. November 1834 in Osterfeld/Oberhausen, † 17. Oktober 1917 in Düsseldorf

UrUrUrgroßeltern:

Johannes Vorster
Papierhersteller
* 24. Mai 1686 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Januar 1746 in Delstern
heiratet am 25. Juli 1711 in Wellinghofen
Anna Christine Senger
* 15. November 1688 in Hamm, † 30. Dezember 1732 in Delstern

Mitbegründer und Vorsitzender des Vereins Rheinisch-Westfälischer Maschinenbauanstalten (1890), von 1892 bis 1893 erster **Präsident des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)**.

Friedrich Gustav *Ernst* Stutz

Geheimrat, Dr.-Ing. h.c., Bergwerksdirektor
* 28. Juli 1868 in Marten, Dortmund, † 22. August 1940 in Berlin-Dahlem

UrUrUrUrgroßeltern:

Gerhard Wüste
* 1659 in Langenberg/Rhld, † 20. Dezember 1703 in Langenberg/Rhld
heiratet am 1. Juni 1689 in Langenberg/Rhld
Margaretha Giesenhaus
* 1665 in Langenberg/Rhld, † 24. Januar 1750 in Langenberg/Rhld

Ab dem 1. Oktober 1919 **Vorstandsvorsitzender des Reichskohlenverbands.**

Carl Arnold Daniel Köttgen

Dr.-Ing. E.h., Unternehmer, Vorstandsvorsitzender der Siemens & Halske AG, Verbandsvorsitzender
* 29. August 1871 in Barmen, † 12. Dezember 1951 in Düsseldorf

Eltern:

Friedrich Wilhelm Köttgen
* 5. Januar 1834 in **Langenberg/Rhld**, † …, begraben auf dem Alten Friedhof in Langenberg/Rhld
heiratet am 23. Januar 1869
Louise Schroers
* 29. November 1844 in Krefeld, † 1925 in Berlin, begraben auf dem Alten Friedhof in Langenberg/Rhld

Carl Köttgen gründet 1920 die "**Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure**" mit und wird ihr **erster Vorsitzender**, wirkt im Vorstand des Deutschen Normenausschusses, führt den **Vorsitz im VDE** von 1926 bis 1927 und im VDI von 1929 bis 1931.
Nach dem Ausscheiden von **Carl Friedrich von Siemens** übernimmt er 1931 den **Vorsitz im Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW)**.
In der Nachfolge des Geheim. Kommerzienrats Dr.-Ing. E.h. **Ernst von Borsig** übernimmt Carl Köttgen 1932 das Amt des **Präsidenten der "Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände**" (1932-1933).

Wilhelm Polligkeit

Prof. Dr.jur., Dr.rer.pol.h.c., Jurist und Sozialpolitiker
* 14. Mai 1876 in Langenberg/Rhld, † 27. April 1960 in Frankfurt am Main

Seit 1920 **Geschäftsführer des „Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge“** (Deutscher Verein) in Berlin, seit 1922 erster Vorsitzender, Mitglied in zahlreichen sozial- und wirtschaftspolitischen Gremien, Honorarprofessor für Jugendrecht, Mitherausgeber der Zeitschrift „Soziale Praxis”, nach 1945 Wiedereinrichtung des Deutschen Vereins, 1951 Dr. rer. pol. h.c., Nestor der deutschen Wohlfahrtspflege, **Mitbegründer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes**.

W. Gustav Knappertsbusch

Fabrikant, Handelsrichter, Inhaber der Firma „Gustav Knappertsbusch“,
Vorstand der Knappertsbusch-Wülfing AG
* 6 . Juli 1886 in Elberfeld, † 14. September 1965 in Elberfeld

Präsident des Schutzverbandes der Deutschen Spirituosen-Industrie,
Vorsitzender des Verbandes Nordrheinischer Spirituosenfabrikanten.

UrUrgroßeltern:

Johann (Hans) Peter Knappertsbusch d. J.
Landwirt
* 11. Februar 1753 in **Langenberg/Rhld**, † 25. August 1803 in Balkhausen
heiratet am 20. September 1782 in Langenberg/Rhld
Katharina Maria Schroer
Taufe: 30. April 1759 in Hattingen, † 25. Januar 1833 in Barmen

Ernst *Otto* Sack

* 7. November 1892 in Leipzig-Plagwitz, † …

Seit 1923 Mitinhaber der Fa. Rudolph Sack, von 1934 bis 1945 **Leiter der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau der Reichsgruppe Industrie (VDMA)**, Mitglied des Großen Beirates der Reichsgruppe Industrie (RGI), 1939 Reichswirtschaftsrichter und sachverständiger Beisitzer am Reichswirtschaftsgericht Leipzig.

Großeltern mütterlicherseits:

Hermann Hugo Eulenberg
Maschinenfabrikant
* 8. Juli 1843 in Lennep, † 15. Juli 1893 in Mülheim/Rhein
heiratet am 21. August 1870 in **Langenberg/Rhld**
Julia Helena Eleonora *Laura* Bornemann
* 16. Juni 1844 in Elberfeld, † 8. August 1923

Ewald Schoeller

Industrieeller, Verbandsvorsitzender,
Mitinhaber des Konzerns “ Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Ewald Schoeller & Co.“
* 8. Januar 1893 in Roth-Lobendau/Schlesien, † 5. Dezember 1963 in Langerwehe Kr. Düren

Vorsitzender des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten,
Vorsitzender des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, später Leiter der 1934 gegründeten NS-Wirtschaftsgruppe Papier, Pappe, Zellstoff und Holzschliff.

UrUrUrUrgroßeltern:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in **Langenberg/Rhld**
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Carl Neumann

Textilindustrieller, Verbandspolitiker
* 23. November 1896 in Barmen, † 3. Mai 1966 in Wuppertal-Barmen

Urgroßeltern:

Johann *Peter* Neumann
Pfarrer
Taufe: 11. Februar 1779 in **Langenberg/Rhld**, † 6. August 1866 in Neuwied
heiratet am 15. Juni 1808 in Elberfeld
Maria Christina *Christine* Greeff
* 27. Februar 1789 in Elberfeld, † 6. Februar 1858 in Wülfrath

Von 1951 bis zu seinem Tod leitet er das von ihm initiierte Institut der Deutschen Wirtschaft (IDW). Von 1954 bis 1963 führt er als **Präsident den Gesamtverband der Textilindustrie** in der Bundesrepublik und bekleidet das Amt des Vizepräsidenten des von ihm mitgegründeten Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).

Carl Colsman-Freyberger

Unternehmer und Politiker
* 18. Juli 1898 in Langenberg/Rhld, † 14. Mai 1983 in Mönchengladbach

1955 wird Colsman-Freyberger Vorsitzender des von ihm 1945 gegründeten **Verbandes der niederrheinischen Textilindustrie** und Vorstandsmitglied der Landesvereinigung industrieller Arbeitgeberverbände.

Franz Rudolf Faber

Dr. med.
* 30. Juni 1919 in Langenberg/Rhld, † 24. Februar 2010 in Neuenkirchen

Chefarzt der Clemens-August-Klinik (Fachklinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin) in Neuenkirchen/Vörden, sowie niedergelassener Vertragsarzt.
Ehrenpräsident in der 1949 von Prof. Dr. med. et phil. **Wilhelm Bitter** mitgegründeten **„Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V.“ (DGPT).**

Weitere Verbandspräsidenten aus dem Bereich der Langenberger Ahnengemeinschaften

Robert Pferdmenges (1880-1962), Bankier, Politiker

Von 1951 bis 1960 Präsident des **Bundesverbandes deutscher Banken.**

Friedrich (*Fritz*) Wilhelm Rudolf Meinrad von Engelberg (1890-1973)
Dr. jur., Industrieller, Gutsbesitzer

Von 1923 bis 1927 Geschäftsführer des **Badischen Grundbesitzerverbandes** und in Personalunion des **Badischen Grundherrenvereins**.

Von 1936 bis 1945 Vorsitzender des **deutschen Zementverbandes** und im Gefolge davon der Reichsstelle Steine und Erden.

***Alexander* Hermann August von Engelberg** (1894-1960)
Unternehmer, Vorstandsmitglied der Dyckerhoff Zementwerke AG.

Von 1948 bis 1959 Präsident des **Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden**.

Karl August Theodor Hans Schmölder (1895-1967)
Prof. Dr. jur. et rer. pol., Jurist, Ministerialrat a.D., Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim, Präsident der Privaten Hypothekenbanken Deutschlands, Gastprofessor für Wirtschaft an der Uni Mannheim.

Von 1955 bis 1963 ist Schmölder alleiniger Vorstand des **Verbandes privater Hypothekenbanken e.V.** in Bonn und als solcher im Bundesverband des privaten Bankgewerbes.

Paul Freiherr von Ferstel (1896-1959)
Dipl.-Ing., Vorstandsdirektor der Leipnik Lundenburger Zuckerfabriken AG.

Vorsitzender des **Verbandes der Österreichischen Zuckerindustrie**.

Niels Aage Michael Treschow (1943)
Aufsichtsratsvorsitzender bei Unilever, Mitglied des Vorstandes der ABB

Vorsitzender des **Schwedischen Unternehmerverbandes**.

Kirchenverbände

Peter Diedrich Conze

Dr. jur., Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde

1925 Vorsitzender des Evangelischen Presseverbandes für Deutschland.
1925 Vorsitzender des Evangelischen Reichselternbundes.
1937 Vizepräsident der „Preußischen Hauptbibelgesellschaft“.

Georg von Oven

Generalmajor, Ritter des Pour le Mérite
* 20. August 1868 in Recklin, † 3. März 1938

UrUrUrgroßeltern:

Johann Jacob Bredt
Bandfabrikant, Gutsbesitzer, 1758 Kirchmeister der reformierten Gemeinde Gemarke.
* 20. Mai 1708 in Schwelm, † 1. September 1776 in Barmen
heiratet am 6. August 1744 in **Langenberg/Rhld**
Wilhelmina Platzmann
* 6. November 1722 in **Langenberg/Rhld**, † 29. November 1745 in **Langenberg/Rhld**

Gründer und Bundesvorsitzender des **Verbandes gläubiger Offiziere**.

Otto Theodor Ohl

Lic. theol. D. Dr. med. h.c., Pfarrer, Verbandsvorsitzender
* 28. Juli 1886 in Duisburg, † 23. Februar 1973 in Langenberg/Rhld

Von 1912 bis 1963 Geschäftsführer des **„Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission“** mit Sitz in Langenberg/Rhld.

Otto Friedrich (*Fritz)* Bachmann

Pfarrer, Superintendent (ab 1956), Posaunenwerk-Obmann
* 3. September 1900 in Langenberg/Rhld, † 11. August 1961 in Essen

Am 8. Mai 1934 wird er bei der Gründungsversammlung des „**Verbandes Evangelischer Posaunenchöre**“ zum **Reichsobmann** des Posaunenwerkes in der Evangelischen Kirche in Deutschland und damit an die Spitze der gesamten ev. Posaunenarbeit gewählt.

Erich Emil Psczolla

Dr., Evang. Pfarrer, Sozialpädagoge, Oberlin-Forscher
* 18. Oktober 1910 in Alt Jablonken, † 29. Dezember 2002 in Gailingen
heiratet am 22. September 1937
Ruth Ninck
* 23. August 1912, † 24. April 1946
Tochter von **Karl Ninck** und **Adele Maria Ninck, geb. Colsman**

Ihre Großeltern:

August Colsman
Dr. med., Arzt
* 29. März 1836 in Langenberg/Rhld, † 22. August 1922 in Wuppertal-Barmen
heiratet am 14. Juli 1868 (2. Ehe)
Adele Maria Mittelsten Scheidt
* 8. Dezember 1841, † 29. März 1920

1953 wird Erich Emil Psczolla Vorsitzender des „Deutschen Verbandes der Ausbildungsstätten für evangelische Kinderpflege“, 1963 erster Vorsitzender des „Evangelischen Ausschusses für Kinderbuch und Kinderspiel“.

Irmgard Stoltenhoff, verh. von Meibom

Spitzenfunktionärin
* 21. August 1916 in Mülheim/Ruhr, † 25. April 2001 in Bonn

Ihre UrUrgroßeltern:
Johann Peter Neumann
Pfarrer
Taufe: 11. Februar 1779 in Langenberg/Rhld, † 6. August 1866 in Neuwied
heiratet am 15. Juni 1808 in Elberfeld
Maria Christina (Christine) Greeff
* 27. Februar 1789 in Elberfeld, † 6. Februar 1858 in Wülfrath

Als erste Frau und erste Nichttheologin übernimmt sie den **Vorsitz in der Konferenz Kirchlicher Werke und Verbände (KKWV) in der Evangelischen Kirche** (1983-1986).
Weitere Ehrenämter:
Bundesvorsitzende des **Deutschen Evangelischen Frauenbundes** (1966-1981),
Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Warentest (1972-1988),
Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission (1974-1990),
Vorsitzende des Deutschen Frauenrats (1974-1976, 1978-1980),
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände (1976-1981).

Friedrich Rudolf Fay

Pfarrer, **Friedrich Albert Langes** Jugendfreund und Schwager
* 30. Juli 1830 in Fideris/Schweiz, † 10. August 1903 in Krefeld
heiratet am 5. Juli 1855
Amalia Mathilda Lange
* 22. August 1830 in Langenberg/Rhld, † …

Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Rheinischen Religionslehrerverbandes (1878-1900).

Langenberger Schifffahrtsgeschichte

Seefahrt

Gysbert Behagen
Kaufmann und Direktor der Asiatischen Kompagnie
* 8. März 1725 in Hamburg, † 17. Dezember 1783 in Kopenhagen
heiratet am 9. April 1755 in Kopenhagen
Elisabeth Gertrud Wasserfall
* 1. April 1731 in Kopenhagen, † 9. April 1797 in Kopenhagen

Ihre Eltern:
Johan Henrik Wasserfall
* 1692 in **Langenberg/Rhld**, † 30. April 1748 in Kopenhagen
und **Catharina Wasserfall, geb. Lomberg**
Taufe:19. Mai 1696 in **Langenberg/Rhld**, † 18. November 1750 in Kopenhagen

Die Asiatische Kompagnie unterhält eine eigene Schiffsflotte.
Zu den Anteilseignern gehören die Familien Colsman und Wasserfall.

Christoph von Kapff
Kaufmann, Reeder, Weinimporteur
* 19. Februar 1733 in Bremen, † 30. Juli 1819 in St. Magnus
heiratet am 17. Oktober 1764 in Bremen
Elisabeth Nonnen
* 1. Juni 1746 in Bremen, † 6. März 1780 in Bremen

Ihre UrUrUrgroßeltern:
Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Leendert van der Schoor Frankz
Anwalt, Kaufmann, Reeder und Besitzer der Plantage „Marienbosch“ in Suriname
* 25. März 1764 in Dordrecht/NL, † 11. August 1820 in Dordrecht/NL
heiratet am 29. September 1782 in Dordrecht/NL
Geertrui Mauritz
* 18. Juni 1764 in Dordrecht/NL, † …

Ihre UrUrgroßeltern:
Elias Osterholt
Goldschmied
* 8. November 1612 in Leipzig, † 22. Mai 1700 in Wesel
heiratet am 26. April 1637
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Gerard Mauritz

Händler, Schiffsmakler, Stadtrat, Mitbegründer der Loge „La Flamoyant
* 2. September 1768 in Dordrecht/NL, † 14. Dezember 1838 in Dordrecht/NL
heiratet 1802 in Dordrecht/NL
Christina Anthonia t´Hooft
Taufe: 4. Juli 1781 in Dordrecht/NL, † …

Seine UrUrgroßeltern:

Elias Osterholt
Goldschmied
* 8. November 1612 in Leipzig, † 22. Mai 1700 in Wesel
heiratet am 26. April 1637
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Hendrik Boonen

Kaufmann, Reeder
* 1. November 1768 in Dordrecht/NL, † 29. Mai 1822 in Dordrecht/NL
heiratet 1787 in Dordrecht/NL
Arnoldina Mauritz
Taufe: 28. August 1766 in Dordrecht/NL, † 23. März 1801 in Dordrecht/NL

Ihre UrUrgroßeltern:

Elias Osterholt
Goldschmied
* 8. November 1612 in Leipzig, † 22. Mai 1700 in Wesel
heiratet am 26. April 1637
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Friedrich Jacob Wichelhausen

Konsul, Reeder, Geschäftsinhaber der Handlung F. J. Wichelhausen & Co.
(Beförderung von Reisenden nach Nordamerika)
* 18. Oktober 1770 in Bremen, † 1849

Seine UrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Weitere Informationen, sieh u.a.:

Fr. Müller: Ursachen und Wirkungen der deutschen Auswanderungen im neunzehnten Jahrhundert.
Rudolfstadt : Froebel, 1847. (digitalisiert)

Dem sehr verehrten **Herrn Friedrich Jacob Wichelhausen** in Bremen, dem ersten **Consul der Nordamerikanischen Freistaaten** auf deutschem Gebiete, dem um die Sache der deutschen Schiffahrt, des Handels und der Auswanderung **sehr verdienten Manne**, widmet diese Blätter in besonderer Hochachtung **Friedrich Müller**.

www.germanimmigrants1850s.com (Immigrants on Ship F.i. Wichelhausen - Listings include names of passengers …)

Simon Hasse
Kaufmann und Reeder
* 12. November 1771 in Lübeck, † 2. Juni 1860 in Lübeck
heiratet am 25. September 1796 in Lübeck
Amalie Luise Croll
* 22. September 1779 in Lübeck, † 8. Juli 1854 in Lübeck

Ihre Urgroßeltern:

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck
heiratet
Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Johann Heinrich Gaedertz
Kaufmann, Reeder, Senator, Kunstsammler
* 5. Novemer 1781 in Lübeck, † 5. Juli 1855 in Lübeck
heiratet am 14. November 1810 in Lübeck
Salome Croll
* 17. November 1783 in Lübeck, † 30. Januar 1853 in Lübeck

Ihre Urgroßeltern:

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck
heiratet
Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Johann Daniel Franz Langer
Reeder, Mitinhaber der Firma „Wanner, Langer et C.“
(französische Reederei und Handelsfirma in Bordeaux und Le Havre)
* 29. September 1801 in Frankfurt
† 4. November 1879 in Graville, Seine-Maritime, Haute-Normandie/Frankreich

UrUrgroßeltern:

Johann *Elias* Langer
Kaufmann, Bankier
* 1. November 1669 in **Langenberg/Rhld**, † 6. Mai 1756 in Trarbach
heiratet
Maria Elisabetha Hessert
* März 1665 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Mai 1733 in Trarbach

Carl Woermann

Übersee-Kaufmann, Reeder
* 11. März 1813 in Bielefeld, † 25. Juli 1880 in Neumühlen
heiratet am 24. Juni 1837 in Hamburg
Clara Eleonore Friederike Weber
* 3. Mai 1818 in Hamburg, † 6. Mai 1860 in Hamburg

Ihre UrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Im Alter von 24 Jahren gründet er 1837 das Handelsunternehmen **C. Woermann**.
Die ersten Handelsverbindungen knüpft Woermann mit Südamerika und Westindien, dann mit Indien und Australien. Zunehmend richtet sich sein Interesse jedoch auf die Handelsmöglichkeiten in Westafrika. 1880 hat seine ausschließlich auf Afrika ausgerichtete Reederei zwölf Segelschiffe und einen Frachtdampfer in Fahrt.

Sohn:

Adolph Woermann

Kaufmann, Reeder, Politiker, Wegbereiter des deutschen Kolonialismus
* 10. Dezember 1847 in Hamburg, † 4. Mai 1911 auf dem Grönwohld-Hof/Trittau

Zu seiner Zeit der größte deutsche Westafrikakaufmann und mit der Woermann-Linie der größte Privatreeder der Welt.
Gemeinsam mit weiteren Hamburger Reedern gründet er 1885 die Afrikanische Dampfschifffahrts-Actiengesellschaft (WL Woermann-Linie).
Später übernimmt er den Vorsitz im Aufsichtsrat der Deutschen Ost-Afrika-Linie.
1914 gehören 29 Schiffe für die West- und Südwestafrikafahrt sowie elf Küstenschiffe zum Eigentum der Woermann-Linie.

Friedrich August *Arthur* Breusing

Dr. hc., Geograph, Navigationslehrer, Fachbuchautor, Direktor der Seefahrtschule Bremen
* 18. März 1818 in Osnabrück, † 28. September 1892 in Bremen
heiratet 1860 in Bremen
Emma Rebecca Theodore Hoffschläger
* 29. August 1835 in Bremen, † 29. Dezember 1918 in Bremen

Ihre UrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Arthur Breusing, ab 1850 Lehrer und ab 1858 Direktor der Seefahrtschule Bremen, gilt als Wegbereiter der modernen Navigation.
Er veröffentlicht zahlreiche Werke zur Geografie und Nautik, bringt eine „Monatsschrift für den deutschen Seemann“ heraus und schreibt u.a. das Lehrbuch „Seemannskunst“.

Johannes Christoph Achelis

Überseekaufmann, Unternehmer, Senator (1891-1907), Mitbegründer der deutschen Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa", seit 1911 Präsident des Norddeutschen Lloyd.
* 24. Juli 1836 in Bremen, † 18. November 1913 in Bremen
heiratet am 18. Oktober 1861
Laura Alwine Krummacher
* 19. April 1839 in Bremen, † 22. Juni 1928 in Bremen

Ihre UrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Friedrich (Fritz) Ludwig Tilmann Achelis

Konsul, Kaufmann, Politiker, Aufsichtsratvorsitzender des Norddeutschen Lloyds
* 3. März 1840 in Bremen, † 20. Mai 1917 in Bremen
heiratet am 3. August 1868 in Bremen

***Clara* Adelheid Krummacher**
* 21. Juli 1842 in Bremen, † 15. Dezember 1919 in Bremen

Ihre UrUrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla im Igelsbruch

* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Fritz Achelis gehört seit 1877 dem Aufsichtrat des Norddeutschen Lloyds an, 1892 wird er Vizepräsident. Von 1911 bis 1977 nimmt er das Amt des Aufsichtsratvorsitzenden des Norddeutschen Lloyds wahr und gründet eine Ausbildungsstiftung für bedürftige Kinder von Angehörigen des NDL.

Leopold Wilhelm Otto *Wilhelm* Schmölder

Kapitän, Nautischer Offizier, Inspektor des Norddeutschen Lloyd
* 31. Mai 1847 in Langenberg/Rhld, † 19. Oktober 1924 in Bremen
heiratet am 19. Juni 1886

Johanna Margarete Sophie Weissker
* 26. Juni 1858, † 20. Dezember 1938

Er macht seine erste Reise von Bremerhaven nach Amerika als Schiffsjunge 1863 mit 220 Auswanderern an Bord der Barke Therese. Im Dienst des Norddeutschen Lloyd steht Inspektor Schmölder mit an der Spitze der 1.Agentur in Bremerhaven. Am 22.Oktober 1884 wird er zum Kapitän ernannt, als solcher führt er die Dampfer der früheren englischen Fahrt „Möwe“ und „Schwan“ und den Stationsdampfer „Lübeck“ (Samoa, 30 Rundreisen), ferner die Dampfer „Hermann“, „Hohenstaufen“, „Habsburg“ u.a.m.
Kapitän W. Schmölder besorgt den monatlichen Postdienst 1887-92 von den australischen Häfen Adelaide, Brisbane, Melbourne und Sydney zur späteren deutschen Kolonie Tonga-Samoa in einer unruhigen Zeit der Konkurrenz unter den Kolonialmächten. Im Mai 1896 wird er für die neu eingerichtete Inspektion Genua zum Inspektor ernannt. Als Oberinspektor des Norddeutschen Lloyds tritt er in den Ruhestand.

Großvater:

Leopold Wilhelm Schmölder
Kaufmann, Gutsbesitzer, gründet 1794 die **Minerva-Hütte (**später: Isselburger Hütte**)** im preußischen Isselburg.
* 17. Dezember 1787 in Neuenrade, † 28. März 1843 in Coesfeld

Durch den Bau von Leuchttürmen aus Gusseisen (von 1887 bis 1937) erwirbt sich das Unternehmen einen klangvollen Namen im Seezeichenwesen.
Die Isselburger Hütte baut die Leuchttürme auf: Borkum, Büsum, Hörnum, Pellworm, Westerheversand, im Jadebusen „Arngast“ 1909/1910, als einzigen Ostsee Eisenleuchtturm „Falshöft“ 1910, an der Weser den Leuchtturm „Weddewarden Unterfeuer“ 1912 und
1936 das Oberfeuer der Helgoländer Düne.

Friedrich Wilhelm Ewald (Fritz) Thomae

Fischdampfer-Reeder
* 3. Februar 1853 in Lübbecke, † 30. November 1937 in Boizenburg a. d. Elbe
heiratet am 31. Mai 1883 in Düsseldorf
Ottilie Elise (Lilly) Wuppermann
* 13. November 1861 in Seguin, Guadalupe, Texas, † 17. März 1938 in Boizenburg a. d. Elbe

Ihre UrUrgroßeltern:

Jacob Heinrich Tips
Kaufmann
* 17. August 1724 in Mülheim am Rhein, † 31. Oktober 1813 in Frechen bei Köln
heiratet
Margarete Timper
* 28. Juni 1731 in **Langenberg/Rhld**, † …

Anton Kröller

Industrieller, (Bergbau, Industrieunternehmen, Handelshäuser, Reedereien)
* 1. Mai 1862 in Rotterdam, † 5. Dezember 1941 in Otterlo
heiratet am 15. Mai 1888 in Düsseldorf

Helene Emma Laura Juliane Müller
Malerin und Kunstsammlerin
* 11. Februar 1869 in Essen, † 14. Dezember 1939 in Otterlo

Ihre UrUrgroßeltern:

Anna Henriette Wilhelmine Wallmichrath
* 12. April 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 19. November 1818 in Osnabrück
heiratet am 9. Oktober 1804 in Osnabrück
Johann Arnold *Friedrich* Meese
Kaufmann
* 6. August 1780 in Tecklenburg, † 9. November 1832 in Osnabrück

*Gusta*v Henry Müller

Bergwerksbesitzer, Erzhändler, Reeder, rumänischer Generalkonsul
* 23. Mai 1865 in Steele-Horst, † 19. Februar 1913 in Meran/Italien
heiratet am 3. September 1892 in Osnabrück
Wilhelmina Maria *Anna* Abeken
* 19. April 1868 in Osnabrück, † 15. Dezember 1922 in Düsseldorf

Seine Urgroßmutter:
Anna Henriette Wilhelmine Wallmichrath, verh. Meese
* 12. April 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 19. November 1818 in Osnabrück

Robert Eduard Loesener

Kaufmann, Reeder, Rittergutbesitzer
* 13. Februar 1869 in Hamburg, † 24. August 1960 in Katharinenhof (Fehmarn)
heiratet am 27. September 1923 in Hamburg
Luise Dora *Eleonore* Hauswaldt
* 28. März 1898 in Rosenhagen bei Dassow, † 18. September 1978 in Burg auf Fehmarn

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck
heiratet
Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Adalbert Ernst Emil Colsman

Seidenbandfabrikant, Geschäftsführer der Seidenweberei Conze & Colsman, Bürgermeister, Politiker, Kunstmäzen, Kunstsammler
* 9. Juni 1886 in Langenberg/Rhld, † 1. April 1978 in Velbert-Langenberg

Seine letzte Yacht, die **Kreuzeryacht „Ingorata“**, konstruiert **Max Oertz** (1871-1929)
1927 für den Industriellen **Eberhard Ernst Osthaus** (ältester Sohn von **Gertrud Osthaus, geb. Colsman**, * 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld).
Den Innenausbau der Yacht gestaltet der Architekt **Prof. Henry van de Velde.**
1934 übernimmt Osthaus Onkel, Adalbert Colsman die Yacht. Er lernt segeln und gewinnt mehrere Nordseeregatten. 1970 spendet Adalbert Colsman die Yacht dem Deutschen Hochseesportverband „Hansa e.V.“, der sie als Schulschiff der ältesten Segelschule Deutschlands, der Hanseatischen Yachtschule in Glücksburg, nutzt. 1998 übernimmt eine Rostock / Berliner Eignergemeinschaft die sanierungsbedürftige „Ingorata“ und lässt sie orginalgetreu restaurieren.
Heute gilt sie als ein schwimmendes Kunstdenkmal.

Weitere Informationen siehe u.a.: www.sy-ingorata.de

Max Paul Rudolf Andreae

Ing., Dr. phil., Dr. Ing e. h., Dr. jur. h. c.
Direktor bei der Firma „Blohm & Voss", Geschäftsführer der „Hamburger Flugzeugbau GmbH"
* 21. Januar 1887 in Offenbach a. M., † 7. Juli 1973 in Hamburg

Sein Schwiegervater:

Hermann Blohm
Mitgründer der Hamburger Werft „Blohm & Voss“ (1877)
* 23. Juni 1848 in Lübeck, † 12. März 1930 in Hamburg

Seine UrUrUrgroßeltern:

Wennemar Platzmann
Seidenfabrikant, Messegroßhändler, Bankier
* 24. August 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Behrend Schuchmann

Schiffsreeder
* 16. April 1889 in Geestemünde, † 3. März 1969 in Hamburg
heiratet 1965
***Lotte* Irene Colsman, verw. Marx**
Textilkünstlerin und Buchautorin
* 14. Juni 1907 in Langenberg/Rhld, † 14. Dezember 1996 in Xanten-Vynen

Als Vorstandsmitglied und Großaktionär der Bugsier Reederei- und Bergungs AG in Hamburg wird Behrend Schuchmann 1958 mit 55% der Anteile, Mehrheitsaktionär der HAPAG (Reederei Hamburg-Amerika Linie).

Hermann Wilhelm Göring

Politiker (NSDAP), Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall der Wehrmacht (1938), Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches (1940)
* 12. Januar 1893 in Rosenheim, † 15. Oktober 1946 in Nürnberg
heiratet am 25. Januar 1923 in Stockholm in erster Ehe
Carin Freiin Fock, geschiedene von Kantzow
* 21. Oktober 1888 in Stockholm, † 17. Oktober 1931 in Stockholm

Hermann Göring heiratet am 10. April 1935 in zweiter Ehe
Emma *(Emmy)* Johanna Henny Sonnemann
Schauspielerin
* 24. März 1893 in Hamburg, † 8. Juni 1973 in München

Hermann Görings UrUrUrUrgroßmutter:
Katharina Hachtmann verh. Osterholt
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

1937 erhält Hermann Göring vom Reichsverband der Automobilindustrie eine aus Teakholz gebaute 27-Meter-Yacht als Geschenk. In Erinnerung an seine verstorbene Ehefrau tauft er sie auf den Namen **Carin II**.
Die Yacht dient sowohl normalen Urlaubsreisen als auch repräsentativen Zwecken.
Göring benutzt sie für regelmäßige Fahrten von Hamburg nach Sylt.
Als ersten Staatsgast empfängt Hermann Göring 1937 den italienischen Duce, **Benito Mussolini** an Bord.
Nach dem Zweiten Weltkrieg tauft der englische Feldmarschall **Montgomery** das Beuteschiff in "**Royal Albert**" um und macht es der späteren Königin Elizabeth zum Geschenk.
Sie benennt es nach ihrem Erstgeborenen "**Prince Charles**". Als Flaggschiff der Royal-Navy-Rheinflottille fährt die Göring-Yacht etliche Jahre in europäischen Gewässern.
1960 sprechen Gerichte die Yacht seiner zweiten Frau **Emmy Göring** zu.
Sie veräußert das Schiff an einen Druckereibesitzer aus Bonn.
Es erhält jetzt den Namen "**Theresia"**.
Von 1973 bis 1985 befindet sich die Yacht im Besitz des Stern-Reporters **Gerd Heidemann**, der die Theresia wieder in **Carin II** umbenennt. Nachdem sie von 1987 bis 2009 in Ägypten aufliegt, wird sie in El-Gouna am Roten Meer restauriert.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www. wikipedia.de, historisches Marinearchiv und zahlreiche Presseveröffentlichungen (Spiegel, Zeit, …)

Kurt Lindenberg

Reedereidirektor, Vorstandsmitglied der Woermann-Linie AG,
Geschäftsführer der Deutschen Afrika-Linie in Hamburg
* 19. Juni 1906 in Lübeck, † 1. Mai 1992

Herbert Lindenberg

Kaufmann, Vorstandsmitglied der Lübeck Linie AG und Cimbria Reederei AG, Flensburg,
Vorsitzender des Verwaltungsrats der Sparkasse zu Lübeck,
stelllv. Vorsitzender der Dt. Seemannsmission Lübeck
* 26. August 1911 in Lübeck, † …

Ihre UrUrUrgroßeltern:
Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck
heiratet
Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Willy H. Schlieker

Reeder
* 28. Januar 1914 in Hamburg, † 12. Juli 1980 in Ramsau bei Berchtesgaden

Zu seinem Konzern mit der Bezeichnung "Willy H. Schlieker KG Hamburg-Düsseldorf" gehört auch das Metall- und Kaltwalzwerk Langenberg (Rhld).
Am 4. Juli 1956 läuft bei seiner Ottensenser Eisenwerke AG der **Flüssig-Gas Tanker „Langenberg“** vom Stapel. Das Schwesternschiff **„Neviges“** wird am 16. Juli abgeliefert.

Rudolf August Oetker

Nahrungsmittelindustrieller, Reeder
* 20. Mai 1916 in Bielefeld, † 16. Januar 2007 in Hamburg
heiratet am 8. Februar 1963 in Hamburg
Marianne Renata Elisabeth von Malaisé
* 30. Dezember 1934 in Nürnberg

Ihr UrUrUrUrgroßvater:
Wernhard Dilthey
Pfarrersohn und Textilindustrieller
* 16. Juni 1752 in **Langenberg/Rhld**, † 25. September 1831 in Rheydt

Die Reederei „**Hamburg Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft**“ (HSDG), kurz: **Hamburg Süd**, mit Sitz in Hamburg gehört zur Oetker-Gruppe und betreibt international über 150 Schiffe. Die vollständige Übernahme der 1871 gegründeten Aktiengesellschaft erfolgt 1955 durch Rudolf August Oetker.

Hans Kley

Kapitän

Von 1950 bis 1954 geht er in die Grundschule in Langenberg/Rhld, anschließend wechselt er dort auf das städt. neuspr. Gymnasium. Später geht er in Lübeck zur Fachhochschule und zur Seefahrtschule. Als Kapitän des Versorgers „Motorschiff OSA 1302 Herdentor“, eines der vier Schiffe der 13.000 Klasse, bereist er in seiner Dienstzeit die Weltmeere und schleppt u.a. Ölplattformen an ihren Bestimmungsort in der Nordsee.

Eduard Colsman

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (**DGzRS**)

Rheinischer Provinzial-Ausschuß für Innere Mission, Langenberg

Auswanderer- und Seemannsmission

Fischkutter der Gebr. Colsman

Die Cranzer Fischdampfer Aktiengesellschaft C.F.A.G. in Hamburg-Altona lässt 1913 den Fischkutter (Seitenfänger)
HH-18-FD "Langenberg RHL" und 1938 den Fischkutter
HH 10-FD „Emil Colsman“ vom Stapel laufen.

Langenberger Fischkutter im 1. Weltkrieg:
Hilfskriegsschiff der Kaiserlichen Marine (1914-1918), „**Langenberg 1913**“.

Langenberger Fischkutter im 2. Weltkrieg:
7. Vorpostenflottille
Aufgestellt am 22. September 1939 in Kiel, bestehend aus 8 Fischkuttern,
darunter: **V 715 Alfred I, V716 Alfred II und V717 Alfred III**
20. Vorpostenflottille
Aufgestellt im Juli 1940, darunter: **V2022 Emil Colsman**.

1950 entsteht auf der Hamburger Stülcken-Werft der Fischdampfer **„Heinrich Colsman“**.

Anna Catharina Brembeck
* 18. November 1721 in Langenberg/Rhld, † 9. Oktober 1784 in Velbert
heiratet am 20. März 1743 in Langenberg
Christian Uhlenbeck (Christian Eulenbeck)
* 5. Februar 1721 in Velbert, † nach 1780

Urenkel:

Olke Arnoldus Uhlenbeck
Vize-Admiral und Oberbefehlshaber der Niederländischen Flotte in Ostindien, Kommandeur und Adjutant des Königs.
* 18. März 1810 in Colombo, Ceylon, † 26. März 1888 in Den Haag

UrUrenkel:

Christian Elisa Uhlenbeck
Niederländischer Vizeadmiral
* 7. Mai 1840 in Voorburg, † 7. Januar 1897 in Zandvoort
heiratet am 19. Mai 1871 in Tiel/Holland
Anna Christina ten Bosch
* 8. Juni 1843 in Tiel, † 23. März 1921 in Tiel

UrUrUrenkelin:

Marie Jeanne Arnoldine Antoinette Uhlenbeck
* 6. April 1873 in Nieuwediep, † 17. April 1940 in ´s-Gravenhage/NL
heiratet am 11. Dezember 1895 in Den Helder
Jean Jacques Rambonnet
Vizeadmiral
6. März 1864 in Wijhe, † 3. August 1943 in Rotterdam

In der Regierung Cort van der Linden:
Marineminister (1913-1918), Kolonialminister (1915-1916) und Kriegsminister (1917).
Mitglied des Staatsrates (1920-1940).

UrUrenkelin:

Antoinette Uhlenbeck
* 15. Februar 1842 in Voorburg, † 11. April 1923 in Den Haag
heiratet am 24. Mai 1871 in Batavia
Henri Daniel Guyot
Admiral, Politiker, Mitglied der zweiten Abgeordnetenkammer (1889-1897)
* 7. Mai 1836 in Nijmegen, † 6. Mai 1912 in Den Haag

Urenkel:

P(i)eter Frederik Uhlenbeck
Kapitän-Leutnant zur See, Direktor für Kolonial-und Übersee-Beziehungen und Handel
* 8. September 1816 in Colombo, Ceylon, † 25. Mai 1882 in Haarlem

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 in Langenberg/Rhld (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Tochter:
Marie-Anne Philippine Hachtmann
* 17. September 1758 in Magdeburg, † 10. April 1847 in Berlin
heiratet am 24. Juni 1778
Ferdinand Stosch
Hof- und Domprediger in Berlin
* 29. Juni 1750 in Lingen, † 1. Juli 1821 in Berlin

Enkelin:
Justine Dorothea Johanne Stosch
* 16. September 1780 in Magdeburg
heiratet 1803 in Berlin
Ernst Leberecht Troschel
Justizrat, Maler, 1819 -1840 Vorstandsmitglied des Berlinischen Künstler-Vereins,
Jugendfreund (Hallenser Kommilitone) des Schriftstellers **Clemens Brentano** (1778-1842).
* 9. April 1776 in Berlin, † 1850

Urenkel:
Julius Troschel
Bildhauer
* 1806 in Berlin, † 26. März 1863 in Rom
heiratet am 12. August 1838 in Albano
Vittoria Buti
* 1801, † 1875

UrUrenkel:
Wilhelm Troschel
Bildhauer
* 1844 in Rom, † 1892

Urenkelin:
Auguste Troschel
* 30. August 1808 in Berlin, † 1894 in Berlin
heiratet am 14. April 1831 in Magdeburg
Louis Henri Bonte
Kaufmann in Magdeburg
* 3. Mai 1804 in Magdeburg, † …

Seine Großeltern:
Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

UrUrenkelin:
Therese Pauline (*Paula*) Bonte
Landschaftsmalerin, Mitglied des Vorstandes d. Vereins Berliner Künstlerinnen
* 16. April 1840 in Magdeburg, † 21. Septemer 1902 in Berlin

Enkel:

Theodor Ferdinand von Stosch
Preuß. Generalleutnant, wird 1815 geadelt
* 6. Juni 1784 in Magdeburg, † 24. August 1857 in Schedt a.d. Oder
heiratet am 27. Oktober 1815 in Berlin
Karoline, gesch. Krawel, geb. Woltersdorf
* 9. Oktober 1784 in Potsdam, † 8. Juli 1848 in Berlin

Urenkel:

August von Stosch
Kgl. Preuß. Major beim Ingenieurcorps
* 1816 in Koblenz, † in Halberstadt
heiratet
J**ohanna Eck**
* 1825, † 1896

UrUrenkelin:

Helene von Stosch
* 17. September 1851 in Berlin, † 14. Mai 1881 in Quedlinburg
heiratet 1872 in Wernigerode
Martin Friedrich Engelhard von Nathusius
Hochschullehrer und Reformtheologe
* 24. September 1843 in Althaldensleben, † 9. März 1906 in Greifswald

Sein Großvater, der Kaufmann, Unternehmer und Großgrundbesitzer **Johann Gottlob Nathusius** (1760-1835) erwirbt in Magdeburg den berühmten **Bachmannschen Garten auf dem Großen Werder**.

UrUrUrenkelin:

Hannah Marie von Nathusius
Gesellschafterin, Kunstmalerin in Neinstadt
* 27. Juli 1875 in Quedlinburg, † 5. Mai 1946 in Quedlinburg

UrUrenkelin:

Margarete von Stosch
* 11. Oktober 1854 in Spandau, † 27. August 1923 in Bad Doberan
heiratet 1877
Ulrich von Hassell
Hauptmann, Oberstleutnant
* 11. November 1848 in Celle, † 11. März 1926 in Doberan

Verfasser zahlreicher Schriften, Mitherausgeber und Redakteur der Leipziger „Allgemeinen Konservativen Monatschrift“ (AKM), der Monatszeitschrift „Stadt und Land“, der „Zeitfragen des Christlichen Volkslebens“ und “der Rundschau für Jünglingspflege“, in Doberan Ehrenpräsident des Christlichen Vereins Junger Männer (CVJM).

UrUrUrenkel:

Christian August *Ulrich* von Hassell
Diplomat und Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944
* 12. Nov. 1881 in Anklam, † 8. Sept. 1944 in Berlin-Plötzensee
heiratet am 9. Januar 1911 in Berlin
Ilse von Tirpitz
* 31. Oktober 1885 in Berlin, † 18. April 1982 in Ebenhausen/Isartal
Tochter des Großadmirals **Alfred von Tirpitz** (1849-1930)

Ulrich-von-Hassell-Haus:
Verbandsgebäude des Deutschen Landkreistages und des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands in Berlin.

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm *Wolf Ulrich* Alfred Leopold von Hassell
Dr. jur., Diplomat, deutscher Botschafter bei der UNO
* 10. September 1913 in Genua
† 3. März 1999 in Southampton, N.Y., USA
heiratet am 29. März 1952 in Ebenhausen
Christa von Studnitz
Kunstexpertin
* 21. Dezember 1923 in Muttrin/Pommern,
heute: Motarzyno, Powiat Słupski
† 15. August 2009 in Southampton, N.Y., USA
Tochter des Generalleutnants ***Bogislav* August Wilhelm von Studnitz**

UrUrUrUrUrenkel:

Christian Augustin Bogislav Alfred (*Agostino*) von Hassell
Journalist, Militärhistoriker
* 16. April 1953 in Bonn

UrUrUrUrUrenkel:

***Adrian* Wolf Ulrich Hans Melchior von Hassell**
Rechtsanwalt
* 15. März 1956 in Rom, † 6. Juli 2009 in New York, USA

UrUrUrUrUrenkelin:

***Malve* Ilse Erika Fey von Hassell**
Dr. phil., Autorin
* 24. September 1957 in Rom

UrUrUrUrenkel:

Johann-Dietrich von Hassell
Ordonanzoffizier, Assessor, Direktor bei Siemens
* 24. Juni 1916 in St. Blasien, † 26. August 2005
heiratet am 11. April 1947 in Obertheres bei Schweinfurt
Elisabeth Hedwig Minette Julie Freiin von Richthofen
* 7. August 1921 in Ober-Faulbrück
† 30. Dezember 1999

UrUrUrUrenkelin:

Ilse *Fey* Auguste Victoria von Hassell
* 22. Oktober 1918 in Berlin-Grunewald, † 14. Februar 2010
heiratet am 9. Januar 1940 in Ebenhausen
Detalmo Pirzio-Biroli
Dr. jur., Gutsherr, Mitglied der Resistenza, Autor, EU-Diplomat
* 28. November 1915 in Friaul
† 30. März 2006 Castello di Brazza bei Udine, Italien

UrUrUrUrUrenkel:

Corrado Pirzio-Biroli
Dr., Präsident der European Landowners Organisation (ELO), Generaldirektor der RISE (Rural Investment Support for Europe -Förderung von Investitionen in den ländlichen Raum in Europa),
Ehrendirektor der Europäischen Kommission.
* 25. November 1940 in Udine

Weitere Informationen:

Mr Corrado Pirzio-Biroli - European Commission – Europa.
ec.europa.eu/.../speaker_mr_corrado_pirzio_biroli.h

UrUrUrUrUrenkel:

Roberto Pirzio-Biroli
Prof. Dr., Architekt und Stadtplaner
* 25. Januar 1942

Weitere Informationen siehe u.a.:

Ulrich von Hassel: Erinnerungen aus meinem Leben. 1848-1918.
Stuttgart : Chr. Belserche Verlagsbuchhandlung, 1919.

Ulrich von Hassel: Tirpitz. Sein Leben und Wirken mit Berücksichtigung seiner Beziehung zu Albrecht von Stosch. Stuttgart : Chr. Belserche Verlagsbuchhandlung, 1920.

Ulrich von Hassel: Im Wandel der Aussenpolitik. München : F. Bruckmann, 1940.

Ulrich von Hassel: Vom andern Deutschland. Aus den nachgelassenen Tagebüchern 1938-1944.
Frankfurt/Hamburg : Fischer Bücherei, 1964.

Malve von Hassell (Hrsg.):
Ulrich von Hassel: Der Kreis schließt sich. Aufzeichnungen in der Haft 1944.
Frankfurt am Main : Propyläen, 1994.

Fey von Hassel: Niemals sich beugen. Erinnerungen einer Sondergefangenen der SS.
München : Piper, 1990.

Agostino von Hassell: Warriors. The United States Marine Corps. Virginia : Howell Press, 1989.

Agostino von Hassell: Strike Force. U.S. Marine Corps Special Operations.
Virginia : Howell Press, 1994.

Agostino von Hassell: In Honor of America. Virginia : Howell Press, 2004.

www.wikipedia.de; www.castellodibrazza.com; www.agostinovonhassell.com*;*
www.malvevonhassell.com*;* www.usmccca.org/archives/2461.

Genealogisches Handbuch des Adels. Band 99. Limburg a. d. Lahn : Starke Verlag, 1989.

Urenkel:

Albrecht von Stosch

General der Infanterie und Admiral
* 20. April 1818 in Koblenz, † 29. Februar 1896 in Mittelheim/Rheingau
heiratet am 18. Oktober 1845 in Koblenz
Johanna *Rosalie* Ulrich
* 13. Dezember 1822 in Koblenz, † 26. Juli 1902 in Mittelheim/Rheingau

Von 1872 bis 1883 königlich preußischer Staatsminister und erster Chef der neu gegründeten Deutschen Admiralität.
Das Schulschiff der Kaiserlichen Marine **"S.M.S. Stosch"**
(1877-1907) trägt seinen Namen.

Am 25. Juli 1877 tauft Admiral von Stosch eine auf der Norddeutschen Schiffbau AG in Gaarden/Kiel gebaute Korvette auf den Namen **S.M.S. Bismarck**.

Sein Freund, und spätere nationalliberale Abgeordnete im Reichstag, Schriftsteller **Gustav Freytag** (1816-1895), schreibt ihm am 17. Januar 1866 folgende Zeilen:

Wer mit (und) durch Fürsten regieren will, muß entweder sie mit innerer Nichtachtung leiten, indem er ihren Schwächen schmeichelt, oder er muß sie trotz ihrer Schwächen ehren, indem er sie besser macht. Das erstere ist bequemer, zum zweiten muß man ein recht konstantes Bedürfnis haben, brav zu sein.

Aus:
Hans F. Helmolt (Hrsg.): Gustav Freytags Briefe an Albrecht von Stosch. S. 7.
Stuttgart und Berlin : Deutsche Verlagsanstalt, 1913.

UrUrenkelin:

Luise von Stosch
* 12. Mai 1854 in Koblenz, † 9. März 1927 in Eberswalde
heiratet am 6. August 1874
Amandus Karl Georg Freiherr von Hollen
Vizeadmiral, Vorstand des Hydrogeographischen Amtes
* 13. Juni 1845 in Schönweide bei Plön, † 6. September 1900 in Kiel

UrUrUrenkelin:

***Anna* Sophie Mathilde Ottilie Freiin von Hollen**
* 1. Juli 1876 in Berlin, † 8. Januar 1945 in Stawedder
heiratet am 15. Juni 1904 in Kiel
Leberecht Maaß
Kais. Konteradmiral
* 24. November 1863 in Korkenhagen bei Massow
† 28. August 1914 auf der S.M.S. Cöln in der Nordsee

Der Zerstörer Z1 der deutschen Kriegsmarine "**Leberecht Maaß**" (1937-1940) trägt seinen Namen.

UrUrUrenkel:

***Wilhelm Freiherr* von Hollen**
Kapitänleutnant
* 17. Januar 1879, † 13. Mai 1935

UrUrUrenkelin:

Ellen Helene Luise Karoline Freiin von Hollen
* 1. Januar 1884 in Kiel, † 8. September 1936 in Potsdam
heiratet am 28. April 1904 in Kiel, 1. Ehe (Scheidung 1916)
Siegfried Karl Alfred von Jachmann
Kais. Konteradmiral
* 28. März 1867 in Kiel, † 28. Mai 1945 in Neuglobsow bei Berlin

Urenkelin:

Therese von Stosch
* …, † ….
heiratet
Gustav Johann Peterson
Direktor des Rechnungshofes des Deutschen Reiches
* 1812, † 11. August 1877 in Potsdam

UrUrenkelin:

Luise Peterson
* 1855, † 1935
heiratet am 20. März 1879
Hans Hübner
Prof. Dr., Chemiker, Direktor des Allgem. Chemischen Laboratoriums in Göttingen
* 13. Oktober 1837 in Düsseldorf, † 4. Juli 1884 in Göttingen

Enkel:

Wilhelm von Stosch
Kgl. Preuß. Rittmeister, wird am 18. April 1811 in Berlin geadelt.
* 14. Juni 1786 in Magdeburg, † 28. März 1855 in Frankfurt a.d. Oder
heiratet am 22. August 1811 in Trebichow
Friederike Wilhelmine Emilie, Gräfin Finck von Finckenstein
* 2. Juni 1792 in Trebichow † 5. Mai 1831 in Radenickel

Weitere Informationen siehe u.a.:

Dirk Sieg: Die Ära Stosch. Die Marine im Spannungsfeld der deutschen Politik 1872 bis 1883.
Kleine Schriftenreihe zur Militär- und Marinegeschichte. Band 11. Bochum : Winckler Verlag 2005.
www.marinepage.de/marine005.htm; berlinerklassik.bbaw.de/BK/personen/Personenliste.
Ulrich von Hassell (Vater): Erinnerungen aus meinen Leben. 1848-1918. C. Belser, 1918.
Albrecht von Stosch: Denkwürdigkeiten. Briefe und Tagebücher. Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt. 1903.
Neue Deutsche Biographie (NDB). Band: Hartmann-Heske, Duncker & Humblot, Berlin 1969, S. 44
Ulrich von Hassell: Römische Tagebücher und Briefe. 1932-1938. Herbig, 2004.
Friedrich Freiherr Hiller von Gaertringen (Hrsg.): Die Hassell-Tagebücher 1938–1944.
Aufzeichnungen vom Anderen Deutschland. Berlin : Siedler, 1988.
Genealogisches Handbuch des Adels. Bände 92-111. Seite 464. C.A. Starke, 1989 .
Michel Grunewald u. Uwe Puschner: Kriegswahrnehmungen in Deutschland um 1900. Bern : Peter Lang, 2010.
www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de (Hans Hübner);
www.familievonborrie/ Friederike Gräfin Finck von Finckenstein.

Richard Fritz Theodor Kleffel

Dr. med., Kaiserlicher Marine Generalarzt
* 25. September 1850 in Ragnit, Kreis Gumbinnen, Ostpreußen, † 19. September 1919 in Berlin
heiratet am 9. Juni 1893
Hanna Eugenie Elisabeth Kühnemann
* 11. November 1874 in Berlin, † 2. Oktober 1937

Ihre Großeltern:

Gottfried *Eduard* Schmölder
Hauptmann
* 12. August 1808, † 16. Juli 1851
heiratet am 11. Juli 1839
Helene Colsman
* 5. März 1820 in Langenberg/Rhld, † 25. Februar 1895 in Bonn

Auszeichnungen – Ehrungen – Mitgliedschaften:

1901 Kronen-Orden III. Klasse (Deutsches Reich), Dienstauszeichnungskreuz (Deutsches Reich), Roter Adler-Orden IV. Klasse (Deutsches Reich), Orden der Aufgehenden Sonne (Japan), Offizierkreuz (Japan), Tschernagorischer Unabhängigkeits-Orden IV. Klasse (Montenegro), Mitglied der Verbindung »Suevo-Borussia« in Berlin, Vorstand des Deutschen Großlogenbundes.

Bernhard Ernst Nicolaus Meyeringh

Fregatten-Kapitän, Direktor der Kaiserlichen Torpedo-Werkstatt in Friedrichsort bei Kiel
* 15. Juli 1859 in Langenber/Rhld, † 15. August 1906

Eltern:

Friedrich Meyeringh
Reiseprediger, Pfarrer, Sekretär
* 27. August 1825 in Lengerich, † 27. September 1891 in Fahrland bei Potsdam
heiratet
Julie Knipping
* … in **Langenberg/Rhld**, † …

Am 28. April 1876 tritt Bernhard Meyeringh seinen Dienst im Torpedodepot in Friedrichort in der Kaiserlichen Marine an, am 14. Februar 1884 erhält er dort das Patent als Lieutenant zur See, wird 1891 Kapitänleutnant und später als Fregatten-Kapitän Direktor der Kaiserlichen Torpedo-Werkstatt.

William Edward Kutter
Konteradmiral
* 25. April 1863 in Micklefield, † 1941
heiratet
Alice Zirzar
* 31. Januar 1874 in Wilhelmshaven, † …

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in **Langenberg/Rhld**
Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

Paul L. Gustav Behncke
Admiral, **Chef des Admiralstabes** (1920-1924),
Vorsitzender der Gesellschaft für Erdkunde und der Alpa,
Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft
* 13. August 1866 in Süsel Kr. Eutin, † 4. Januar 1937 in Berlin

Hermann Eduard Friedrich (Fritz) Ernst Behncke
Konteradmiral
* 29. Juni 1869 in Süsel Kr. Eutin † 28. April 1957 in Fissau bei Eutin

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Moritz August Julius Georg Albert von Obernitz
Konteradmiral
***** 9. August 1869 in Koblenz, † 4. April 1958 in Kiel

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Johann Rüttger Hachtmann
Hofbesitzer
* 10. Dezember 1680 in **Langenberg/Rhld**, † 8. November 1734 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 12. Januar 1712 in **Langenberg/Rhld**
Katharina Elisabeth Bruckmann
* 25. November 1690 in **Langenberg/Rhld**, † 1. Februar 1735 in **Langenberg/Rhld**

Wilhelm Widenmann
Korvettenkapitän, Marineattaché an der deutschen Botschaft in London,
Generaldirektor des Deutschen Überseedienstes
* 20. Juni 1871 in London, † 20. September 1955

Seine UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Sir Barry Edward Domvile

Admiral, internierter Autor
* 5. September 1878, † 13. August 1971
heiratet am 9. Februar 1916
Alexandrina von der Heydt
* 9. Sept. 1895, † 28. Oktober 1950

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in **Langenberg/Rhld**
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld

Karl *Ernst* Adalbert Batsch

Korvettenkapitän, Konteradmiral
* 27. Januar 1879 in Wilhelmshaven, † 21. Dezember 1948 in Ostheim vor der Rhön

Ernst Batsch hält am 1. Juni 1918 in **Langenberg/Rhld** seinen Vortrag:

Zwei Jahre nach der Seeschlacht am Skagerrak.

Berlin: Admiralstab der Marine, 1918. Bereitstellung: Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig, (http://d-nb.info/579142299).

Fritz Spieß

Dr. phil. h.c., Konteradmiral, Meereskundler
* 28. Oktober 1881 in Wiesbaden, † 19. Februar 1959 in Hamburg

Urgroßeltern:

Goswin Friedrich Peipers
Dr. med., Arzt
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
heiratet um 1800
Johanna Catharina Hoddick
* 29. August 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Nach dem 1. Weltkrieg wird Fritz Spieß mit Vermessungsaufgaben als Kommandant des V.S. „Triton“ beauftragt und ist bis 1924 Referent für Seekarten- und Vermessungswesen, zeitweise Chef der Nautischen Abteilung der Marineleitung in Berlin und bereitet die Deutsche Atlantische Expedition mit vor. Am 15. November 1924 wird auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven das Vermessungsschiff „Meteor“ (erstes Forschungsschiff der Reichsmarine) mit 120 Besatzungsmitgliedern unter seiner Kommandantur als Fregattenkapitän in Dienst gestellt. Die „Meteor“ läuft am 16. April 1925 von Wilhelmshaven zur Erkundung des Atlantiks zwischen Südamerika und Afrika aus und kehrt dorthin am 2. Juni 1927 zurück.
Als der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. **Alfred Merz** erkrankt und am 16. August 1925 in Buenos Aires stirbt, übernimmt Fritz Spieß als Kapitän auch die wissenschaftliche Leitung der Expedition. Die Ergebnisse liefern den Klimaforschern bis heute einen wahren Schatz an Messdaten. Im Winter 1928/29 scheidet Fritz Spieß aus dem Dienst der Reichsmarine mit dem Charakter eines Konteradmirals aus. Von 1934 bis 1945 wirkt er als letzter Präsident der Deutschen Seewarte.

Auszeichnungen:

1927 Goldene Leibniz-Medaille der Preußischen Akademie der Wissenschaften
Dr. phil. h.c. der Christian-Albrecht-Universität in Kiel.
1928 Silberne Karl-Ritter-Medaille der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin
Mitglied der Kaiserlich-Leopoldinischen Akademie der Naturforscher in Halle
Mitglied der Ozeanischen Kommission der Preußischen Akademie der Wissenschaften
korrespondierendes Mitglied des Instituts für Meereskunde in Berlin.
1929 Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaften in Leipzig und Greifswald.

Seine Veröffentlichungen, u.a.:

Das deutsche Seekartenwerk. Berlin : Mittler, 1925.

Die Meteor-Fahrt. Forschungen und Erlebnisse der Deutschen Atlantischen Expedition, 1925-1927. Berlin : D. Reimer, 1928.

Durch die Kanäle des Feuerlandes. Berlin : Mittler, 1932.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.geocities.com; www.familienverband-spiess.com; www.wikipedia.de.

Fritz Errulat: Dr. h. c. F. Spieß zum Gedächtnis.
In: Deutsche Hydrografische Zeitschrift. Nr. 13, S. 85-89. 1960.

Otto Joseph Christian Hubert Groos

Dr. h. c., Kommandant, Admiral, Militärschriftsteller
* 17. Juli 1882 in Jülich, † 29. Mai 1970 in Bremen
heiratet am 2. Oktober 1911
Eva Luise Gisela Groos
* 15. Juli 1896, † 9. Dezember 1945

Ihre Eltern:

Ernst Gisbert Karl Luis Georg Groos
Dr. jur, Dr. theol.
* 27. Mai 1866 in Coblenz, † 6. Januar 1939
heiratet am 6. August 1891
Laura Maria Colsman
* 18. September 1865 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Dezember 1945

1925 wird er als Fregattenkapitän Kommandant des Kreuzers „Hamburg“.
1932 erfolgt die Ernennung zum Konteradmiral. Nach seiner Entlassung 1934 als Chef des Marinekommando-Amts nimmt er das Präsidentenamt des DASD (Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst) an.
Später wird er reaktiviert und betätigt sich von 1940 bis Juni 1944 als Chef im Sonderstab für Handelskrieg im OKW. Am 19. August 1941 erfolgt seine Ernennung zum Admiral.
Auszeichnungen:
RK des Kgl. Preuss. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern, 1914 EK I und II, Türkischer Eiserner Halbmond, Kgl. Preuss. Dienstauszeichnungskreuz und das Ehrenkreuz für Frontkämpfer.

Während seiner Militärzeit verfasst er zahlreiche Bücher, die auch ins Englische übersetzt werden, u.a:

Der Seekrieg in der Nordsee. Berlin : E. S. Mittler, 1922.

Seekriegslehren im Lichte des Weltkrieges. Ein Buch für den Seemann, Soldaten und Staatsmann. Berlin : E. S. Mittler, 1929.

Otto Groos; Hermann Lorey; Eberhard von Mantey:
Der Krieg zur See 1914 – 1918. Berlin : E. S. Mittler, 1930.

Was jeder vom Krieg wissen muss. Berlin : Volk und Reich Verlag, 1940.

Der Seekrieg … Amsterdam, Berlin, Wien : Volk und Reich Verlag 1943.

Eugen Lindau

Kapitän zur See, Admiral im Zweiten Weltkrieg
* 3. Mai 1883 in Magdeburg, † 10. Mai 1960 in Hamburg
heiratet am 21. Januar 1920 in Magdeburg
Magdalene Elisabeth Hennige
* 17. Dezember 1890 in Neustadt bei Magdeburg, † …

Ihre UrUrgroßeltern:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Beförderungen:
Fähnrich zur See (15. April 1904), Leutnant zur See (28. September 1906)
Oberleutnant zur See (10. November 1910), Kapitänleutnant (13. Oktober 1914)
Korvettenkapitän (1. Juli 1921), Fregattenkapitän (1. Mai 1928)
Kapitän zur See (1. Februar 1930), Konteradmiral (1. Oktober 1933)
Vizeadmiral (1. Oktober 1937), Admiral (1. März 1942).

Wilhelm Albrecht Theodor Meyer

Korvettenkapitän, 1914-1918 Kapitänleutnant (EK 2. und 1. Kl.),
seit 1921 Betriebsleiter einer Kleinbahngesellschaft in Herten
* 18. März 1884 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 1. Juni 1910 in Gütersloh
Paula Martha Anna Jösting
* 8. September 1885 in Remscheid-Hasten, † …

Otto von Schrader

Kommandierender Admiral der „norwegischen Westküste“
* 18. März 1888 in Lyck, † 19. Juli 1945 in Bergen/Norwegen
(Suizid in norwegischer Kriegsgefangenschaft)
heiratet am 12. April 1923 auf Rosenkrantz bei Kiel
Axeline Freiin Weber von Rosenkrantz
* 5. Oktober 1901 in Kiel, † 24. Juli 1964 in Kiel

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in **Langenberg/Rhld**
Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

Auszeichnungen:
Eisernes Kreuz II. und I. Klasse, 1914
Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern
U-Boot-Kriegsabzeichen, 1918
Hanseatenkreuz Hamburg
Silberne Imtiaz-Medaille mit Säbel
Silberne Liakat-Medaille mit Säbel
Eiserner Halbmond
Ritterkreuz mit Krone des Bulgarischen Militärverdienstordens
Spange zum Eisernen Kreuz II. und I. Klasse
Deutsche Kreuz in Gold am 20. November 1941
Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes am 19. August 1943.

Friedrich Oskar Ruge

Vizeadmiral, erster Inspekteur der Bundesmarine (1. Juni 1957),
Militärschriftsteller, Honorarprofessor
*24. Dezember 1894 in Leipzig, † 3. Juli 1985 in Tübingen
heiratet am 28. August 1920 in Bautzen
Ruth Greeff
* 25. Februar 1897 in Struth, † 1967

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Wichelhaus
Fabrikant
* 20. Mai 1699 in Barmen, † 15. Mai 1772
heiratet am 5. Juni 1723 in Elberfeld
Katharina *Gertrud* Platzmann
* 24. April 1696 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld

Werkauswahl:

Torpedo- und Minenkrieg, 1940; Ottern und Drachen, 1941; Die Minensuchwaffe im Kampf gegen Polen 1939, 1941; Ausgeschlippt! Neue Folge „Ottern und Drachen“, 1944; Die Sicherungsstreitkräfte im Küstenvorfeld, 1944;
Entscheidung im Pazifik: Die Ereignisse im Stillen Ozean 1941-1945, 1951,
Ottern und Drachen, aber entgrätet und für Landratten genießbar, 1955,
Seemacht und Sicherheit. Eine Schicksalsfrage für alle Deutschen, 1953, Der Seekrieg 1939-1945, 1954;
Die Bedeutung der Seemächte für die Verteidigung der westlichen Welt, 1956; Politik, Militär, Bündnis, 1963;
Rommel und die Invasion, 1963; Flußflotillen und Logistik, in: Lexikon der Alten Welt, Beiträge über das antike Seewesen, 1965; Politik und Strategie. Strategisches Denken und politisches Handeln, 1967;
Der Krieg im Westen, im Mittelmeerraum und auf den Weltmeeren;
Der Pazifikkrieg, in: Der 2. Weltkrieg. Bilder, Daten, Dokumente, hg. vom Bertelsmann Lexikon-Verlag, 1968;
Scapa Flow 1919. Das Ende der deutschen Flotte, 1969; Frieden und Sicherheit, 1971/72;
Die Sowjetflotte als Gegner im Seekrieg 1941-1945, 1981;
weitere zahlreiche Zeitungs- und Zeitschriftenartikel.

Leopold Friedrich *Paul* Wever

Vizeadmiral der Kriegsmarine
* 28. Januar 1893 in Langenberg/Rhld, † 11. August 1944 in Südfrankreich

Sohn des Langenberger Reichsbankdirektors **Adolph Wever**,
ab 1912 Seekadett, Fähnrich ab 1913, nach mehreren Stationen, Chef bei der Flottenabteilung, Marineleitung (1930-1933), Marineattaché an der Deutschen Botschaft in Paris und Madrid (1933-1936), 1. Offizier auf der „Graf Spee“ (1936-1937), Kommandeur auf dem Kreuzer „Emden“ 1938-1939, Marinechef der deutschen Waffenstillstandskommission in Wiesbaden (22. Juni 1940 bis 15. Januar 1943),
Kommandierender Admiral der französischen Südküste (2. Sept. 1943 bis 11. August 1944).

Beförderungen:
Fähnrich zur See (12. April 1913), Leutnant zur See (22. März 1915)
Oberleutnant zur See (25. Dezember 1917), Kapitänleutnant (1. September 1922)
Korvettenkapitän (1. Oktober 1930), Fregattenkapitän (1. Januar 1936)
Kapitän zur See (1. April 1937), Konteradmiral (1. September 1941)
Vizeadmiral (1. Oktober 1943).

Hellmuth Guido Alexander Heye

Vizeadmiral im Zweiten Weltkrieg, Militärschriftsteller,
Politiker der CDU und Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages.
* 9. August 1895 in Beckingen, † 10. November 1970 in Mittelheim
heiratet am 14. Juni 1919 in Halensee
Luise Johanna Etienne
* 29. Februar 1896, † …

Ihre Urgroßeltern:

Gottfried *Eduard* Schmölder
Hauptmann
* 12. August 1808, † 16. Juli 1851
heiratet am 11. Juli 1839
Helene Colsman
* 5. März 1820 in Langenberg/Rhld, † 25. Februar 1895 in Bonn

Peter Hauth

Fregattenkapitän
* 28. August 1897 in Langenberg/Rhld, Vermisstendatum: 12. Dezember 1945
(Grabstein: Friedhof Bremen-Oberholz, Block K Grab 1621)

Sohn des Rechtsanwalt und Notars **Peter Josef Hauth**.
Kommandeur der 14. Schiffs-Stamm-Abteilung (Juni 1943 bis Januar 1945)
Kommandeur des Marine-Festungs-Bataillon (Februar 1945 bis Kriegsende 1945,
dabei: Sept., Okt. 1944 Erdkampfeinsatz gegen britische Truppen bei Arnheim und im April 1945 Erdkampfeinsatz gegen kanadisch-polnische Truppen im Raum Delfzijl).

Siehe u.a.:

Bernd Bölscher. Hitlers Marine im Landkriegseinsatz. S. 182.
Books on Demand, 2015.

www.historisches-marinearchiv.de; grabsteine.genealogy.net.

Siegfried Schlupkothen

Stabsobersteuermann
* 1915 in Langenberg/Rhld, † 2006

Im Zweiten Weltkrieg dient er als Obersteuermann und Kommandant eines Vorpostenbootes (EK II 1940), als Steuermann und Wachoffizier auf dem U-Boot „U 333“ (EK I).
Am 19. Juli 1944 wird er nach zahlreichen vorhergegangenen Auszeichnungen als Stabsobersteuermann mit dem deutschen Kreuz in Gold geehrt.
Da er wegen der Verleihung nicht am Fronteinsatz teilnehmen kann, überlebt Schlupkothen die Versenkung seines U-Bootes am 31. Juli 1944.

Preußischer Flottenverein

Am 8. August 1850 gründen Langenberger Honoratioren einen „Preußischen Flottenverein“.
Er soll zur Schaffung einer preußischen Flotte anregen und zur Bildung ähnlicher Vereine in anderen Städten führen. Das Anliegen findet keinen Anklang.

Marinefunker
Marinekameradschaft Langenberg 1928 e.V.

Gründungsversammlung: 14. Juli 1928 in Langenberg/Rhld.

Herrn Kapitänleutnant von Mücke ein Willkommensgruß!

Herr von Mücke dachte auch:
Drei sind aller guten Ding“
Nahm zur Fahrt drum in Gebrauch
„Emden“, „Ayesha“, Choising“,

Dampfte durch den Ozean
In das Rote Meer hinein,
Stieg dann auch zur Hedschasbahn,
Um zu Hause schnell zu sein.

Nun kam er zu uns hierher,
Unser Kapitänleutnant.
O wie freu´n wir uns der Ehr´!
Danken ihm mit Herz und Hand,

Rufen, daß es weithin hallt:
Hurra! deutscher Mann und Held,
Angestaunt von jung und alt,
Vielgenannt in aller Welt!

Langenberg, Rhld., 11. 3. 20. R. B.
(*Robert Bertin*)

Siehe:

Vortrag des Kapitänleutnants Hellmut von Mücke über: Meine Kriegserlebnisse an Bord der Emden und Ayesha. Termin: 12. März 1920 im Bürgerhaus auf Einladung des Nationalvereins „Jungdeutschland“.

Graf Felix von Luckner

Kommandant des Hilfskreuzers SMS Seeadler
*** 9. Juni 1881 in Dresden, † 13. April 1966 in Malmö**

in Langenberg im Bürgerhaus

Vortrag am 21. März 1926. Kaperfahrten im Weltkriege mit dem „Seeadler“.

Aus:
Langenberger Zeitung. Nr. 36. Mittwoch, 24. März 1926. Graf Luckner in Langenberg.

…Lauter Beifall erscholl als der Graf leichten Schrittes erschien. Dann herrschte mehr als 2 ½ Stunden lautlose Stille, als er sein „Garn“ so ein echtes, rechtes „Seemannsgarn, spann“. Ein humorvoll, oft listig dreinschauendes Gesicht, eine breite, untersetzte Gestalt, ein paar derbe kräftige Fäuste, die zeigten, daß sie gelernt hatten, anzupacken -, so stand er vor uns, ein echter Seemann, der von sich sagen konnte, daß er sich auf seinen jahrzehntelangen Fahrten über alle Meere der Welt, die ihn mehr als sechs mal um den Erdball geführt haben, „den Rücken am Globus schon tüchtig abgescheuert habe“, - seine Worte mit lebendigem Mienenspiel und lebhaften Gestikulationen begleitend. …

Graf Luckner's Weltumseglung E. V.
Am Sonntag, den 21. März, abends 7½ Uhr,
im großen Bürgerhaussaal:
persönlicher Vortrag
des
Herrn Grafen Felix von Luckner
(Verfasser vom „Seeteufel“)
über
„seine Kaperfahrten im Weltkriege mit dem „Seeadler“.
Karten-Vorverkauf in den Buchhandlungen Aug. Forsthoff u. Jul. Joost.
Preise der numerierten Plätze: 2.50, 1.50, 1.— Mark, Stehplätze 0.75 Mark
incl. Kleiderablage.
„Luckner Gemeinschaft“ Ortsgruppe Langenberg.

Friedrich Schröder

Kaufmann, Reeder (Weserdampfschiff-Pionier)
* 29. März 1775 in Bremen, † 3. Oktober 1835 in Bremen
heiratet am 15. Dezember 1807 in Bremen
Margarethe Regina Droop
* 21. März 1783 in Bremen, † 13. Februar 1839 in Bremen

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Um die Transportzeiten von Bremen nach Brake zu verkürzen, bittet Friedrich Schröder den Bremer Senat im März 1816, ihm eine Erlaubnis für den Betrieb eines Dampfschiffs auf der Unterweser zu erteilen. Am 18. Juni 1816 erhält er das Privileg. Unter der Leitung des Ingenieurs **Ludwig Georg Treviranus** (1790–1869) entsteht auf der Werft des Schiffbaumeisters **Johann Lange** (1775–1844) in Grohn bei Bremen das erste deutsche Dampfschiff, der Flussraddampfer „Die Weser“.
Der Stapellauf des Schiffes findet am 30. Dezember 1816 statt.
In Betrieb genommen wir „Die Weser“ am 6. Mai 1817. Ihre letzte Fahrt von Brake nach Bremen absolviert sie am 14. November 1833.

Das Sonderpostwertzeichen „200 Jahre Dampfschiff „Die Weser“ “ (Ausgabetag: 8. Dezember 2016) erinnert an das Ereignis.

Friedrich Peter Herstatt

Bankier, Kunstsammler
* 25. September 1775 in Köln, † 7. Mai 1851 in Köln
heiratet am 9. Juni 1801 in Krefeld
Friederika von der Leyen
* 4. August 1774 in Krefeld, † 11. Januar 1821 in Köln

Seine Großeltern:

Isaak Herstatt
Seidenfabrikant, Handelsmann
* 21. August 1697 in Eschweiler, † 28. April 1761 in Köln
heiratet am 27. März 1727 in **Langenberg/Rhld**
Gertraud Lomberg
* 9. April 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 11. Juli 1762 in Köln

Zusammen mit den Kölner Bankhäusern Stein, A. Schaaffhausen und Sal. Oppenheim gründet seine Herstatt-Bank 1818 die **Rheinschifffahrts-Assekuranz-Gesellschaft**, aus der 1875 die **Agrippina-Versicherung** hervorgeht.

Karl Luckemeyer

Kommerzienrat, Kaufmann, Reeder
* 21. März 1801 in Elberfeld, † 6. November 1875 in Düsseldorf
heiratet 1824
Johanna Stein
* 3. Juli 1801 in Köln, † 30. Januar 1862 in Köln

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Karl Luckemeyer gehört am 13. Mai 1836 zu den Mitgründern der **Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein** und wird am 25. November 1836 deren erster Direktor.
1853 Mitgründer de**r Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrts AG**.

Daniel von der Heydt

Kommerzienrat, Bankier, Unternehmer, Politiker
* 31. Oktober 1802 in Elberfeld, † 7. Juli 1874 in Leverkusen-Morsbroich
heiratet am 23. August 1827 in Elberfeld
***Bertha* Rosalie Wülfing**
* 8. September 1806 in Elberfeld, † 17. Juni 1857 in Elberfeld

Ihre Urgroßeltern:

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in Langenberg/Rhld
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld

1836 gehört Daniel von der Heydt zu den Gründern der **Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein**, deren Präsidium er 1850 übernimmt.

Gottfried Ludolf Camphausen

Bankier, preußischer Staatsmann
* 10. Januar 1803 in Hünshoven bei Aachen, † 3. Dezember 1890 in Köln
heiratet ca. 1828
Johanna Elisabeth Lenssen
* 1804, † 1890

Ihre UrUrgroßeltern:

Heinrich Ackermann
* in **Langenberg/Rhld**, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Gottfried Ludolf Camphausen errichtet 1841 die **Kölnische Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft** und prägt den Begriff „eiserner Rhein“.

Louis (*Ludwig*) von Kannengießer
Geh. Kommerzienrat, Konsul, Kaufmann, Reeder, Generaldirektor der Harpener Bergbau AG
(1902 nobiliert, 1918 Änderung des Vornamens in Ludwig)
* 17. April 1852 in Essen, † 30. Oktober 1919 in München
heiratet 1877 in Mülheim/Ruhr
Anna Krabb
* 29. Oktober 1855 in Mülheim/Ruhr, † 1919

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:
Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Louis Kannengießer bringt 1904 seine Firma in die Harpener Bergbau AG ein.
Zu diesem Zeitpunkt verfügte sein Unternehmen über 11 Rad- und Schraubendampfer, acht Tauschleppboote, 68 Schleppkähne und zwei Zechen.
Als Generaldirektor mit Büro in Mülheim an der Ruhr steht er bis zur Verlegung des Firmensitzes nach Ruhrort (1914) zehn Jahre lang an der Spitze der Abteilung Schifffahrt der Harpener Bergbau AG.

Siehe: www.rheinische-geschichte.lvr.de/Tauerei (Seil-Schleppschifffahrt) auf dem Rhein 1871-1905.

Abraham Maria, gen. Brami Andreae

Maschinenbauingenieur, Erfinder
* 9. November 1819 in Frankfurt am Main, † 6. Mai 1875 in Magdeburg Buckau
heiratet am 5. April 1856 in Magdeburg Neustadt
Emilie Marianne Hennige
* 6. Januar 1834 in Magdeburg, † 12. Januar 1907 in Darmstadt

Ihr Urgroßvater:
Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 **in Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg

1843 tritt Brami Andreae als Chefkonstrukteur in die Maschinenfabrik der **Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie** in Buckau ein.
1858 wird er technischer **Direktor der Vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie in Buckau** bei Magdeburg. Unter seiner Leitung entwickelt sich die Maschinenfabrik Buckau zu einem führenden Unternehmen in Deutschland.

Karl Rudolf Weyermann

Kommerzienrat, Färbereibesitzer, **Präsident der Dampfschifffahrtsgesellschaft für den Mittel- und Niederrhein in Düsseldorf** und Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages.
* 10. April 1824 in Elberfeld, † 24. August 1889 in Leichlingen
heiratet am 24. Mai 1853 in Elberfeld in erster Ehe
Wilhelmina Maria Emma Schniewind
* 5. März 1832 in Elberfeld, † 26. November 1867 in Elberfeld

Ihre UrUrgroßmutter:
Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

In zweiter Ehe heiratet er am 21. August 1872 in Elberfeld
Anna Elisabeth Wittenstein
* 11. März 1840 in Barmen, † 3. April 1923 in Elberfeld

Ihre UrUrUrgroßmutter:
Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Hugo Adolf Eugen Victor Stinnes

Großindustrieller, Politiker

* 12. Februar 1870 in Mülheim/Ruhr, † 10. April 1924 in Berlin

UrUrUrgroßeltern:

Gerhard von Eicken
Pfarrer
Taufe: 25. März 1707 in Mülheim/Ruhr, † 19. Januar 1765 in Mettmann
heiratet am 1. Dezember 1732 in Langenberg/Rhld
Catharina Margaretha Dirgardt
Taufe 11. Oktober 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 24. April 1778 in Mettmann

Er gründet 1892 die "**Hugo Stinnes Schiffahrt GmbH**", eine eigene Binnen- und Seereederei. Über seine Westfälische Transport AG übernimmt er die Mehrheitsbeteiligung an der **Schleppschiffahrt Dortmund-Ems GmbH**.

Hugo Stinnes gilt als der reichste und mächtigste Industriemagnat Europas.
Sein Trust besteht aus 1664 Unternehmen.
Ihm gehören, bzw. ist er mehrheitlich beteiligt an:
69 Unternehmen der Bauindustrie, 66 Chemischen-, Papier- und Zuckerwerken,
59 Erzbergwerken, 57 Bank- und Versicherungsgesellschaften,
56 Hütten-, Stahl- und Walzwerken, 49 Braunkohlenbetrieben,
37 Ölfeldern und Petroleumfabriken, 17 gemeinnützigen Unternehmen,
389 Handels- und Verkehrsunternehmen, 100 Fabriken der Metallindustrie,
83 Eisenbahnen und Reedereien, 89 sonstigen Gesellschaften.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Gert Uwe Detlefsen. Die Stinnes Reedereien. Bad Segeberg : Gert Uwe Detlefsen, 1998.

Kolonialgeschichte

Langenberger Ahnengemeinschaften

In Arbeit:

Name	Ahnengemeinschaft
Arnold Heinrich Amsinck Generaldirektor der Deutschen Afrika- Schifffahrtslinien in Hamburg * 13. Oktober 1872 in Hamburg, † 31. Oktober 1939 ebda.	**im Igelsbruch**
Johannes Friedrich Eduard Bohlen Teilhaber der Firma Woermann, Direktionsmitglied der Deutschen Ostafrika-Linie, Generalkonsul von Kongo. * 28. Juni 1846 in Hamburg, † 31. Januar 1901 ebda.	**im Igelsbruch**
Johann Adolf von Brüning Chemiker, Industrieller, Politiker * 16. Januar 1837 in Ronsdorf, † 21. April 1884 in Frankfurt a. Main 1882 gründet er u.a. zusammen mit **Miquel** und **Hermann Fürst zu Hohenlohe-Langenburg** in Frankfurt den „Deutschen Kolonialverein“ und unterstützt den Ankauf von Ländereien in Paraguay und im Kongogebiet zur Errichtung deutscher Kolonien.	**im Igelsbruch**
Ludwig Friedrich Wilhelm Sophus Friederichsen Dr. phil. h.c., Geograph, Kartograph, Verlagsbuchhändler und Kolonialpolitiker * 1. Mai 1841 in Rendsburg † 20. April 1915 in Hamburg	**im Igelsbruch**
Georg August Hartmann Dr. phil., Major, Geograph, Mathematiker, Forschungsreisender und Kolonialpolitiker in Afrika * 4. August 1865 in Dresden † 12. Juli 1946 in Grammersdorf	**im Igelsbruch**
Hugo Marquardsen Dr., Astronom, Geograph, Hauptmann, Geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat im Reichskolonialamt * 2. Februar 1869 in Porto Allegre (Bra), † 17. Mai 1920	**Hoddick**
Maria Ritter verh. Kuhn Mitgründerin des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft * 14. Juni 1876 in Hamburg † 9. Dezember 1963 in Bonn	**im Igelsbruch**
Richard Georg Siegfried von Spalding Dr. jur., Geh. Oberregierungsrat, Großgrundbesitzer stellvertretender Gouverneur von Deutsch-Ostafrika * 6. Juni 1871 in Klein-Miltzow † 1. April 1913 in Berlin-Lichterfelde	**Schneltgen**
Gerhard Hendrik Uhlenbeck Oberstleutnant im Kriegsdienst, Niederländischer Kolonienminister (1862-1863) * 17. Febr. 1815 in Colombo, Ceylon † 2. Mai 1888 in ´s Gravenhage	**Brembeck**
P(i)eter Frederik Uhlenbeck Kapitän-Leutnant zur See, Direktor für Kolonial-und Übersee-Beziehungen und Handel * 8. September 1816 in Colombo/Ceylon, † 25. Mai 1882 in Haarlem	**Brembeck**
Olke Arnoldus Uhlenbeck Sekretär des Indischen Rats (Niederländische Kolonialverwaltung) * 9. März 1872 in Tiel, † 2. Februar 1929 in ´s-Gravenhage/NL	**Brembeck**

Name	Ahnengemeinschaft
Rudolf Wilhelm Schoeller Unternehmer, deutscher Konsul in der Schweiz * 18. April 1827 in Düren, † 3. September 1902 in Zürich In den 1890er Jahren erwirbt er Sisal- und Baumwollplantagen in Ostafrika, die bis auf Plantagen im heutigen Kenia während der Dekolonialisierung aufgegeben werden.	**von Scheven**
Johann Heinrich Friedrich Schubart Dr.-Ing., Ministerialdirigent, Architekt und Sinologe * 19. Sept. 1878 in Hannover, † 2. Nov. 1955 in Langenberg/Rhld Ab 1907 Architekt in Asien, vornehmlich in China. Vor dem Ersten Weltkrieg wirkt er am Aufbau der deutschen Stadt Tsingtau mit. Am 3. Mai übergibt er den Kiangsu-Club in Tapautau, auch Gildehaus genannt und am 12. Juli 1907 die neue Kaiserliche Gouvernementsschule.	**Colsman**
Adolph Woermann Kaufmann, Reeder, Politiker, Wegbereiter des deutschen Kolonialismus * 10. Dezember 1847 in Hamburg † 4. Mai 1911 auf dem Grönwohld-Hof/Trittau	**im Igelsbruch**

Ernst Heinrich Göring

Dr. jur., Diplomat
* 31. Oktober 1838 in Emmerich, † 7. Dezember 1913 in München

UrUrUrUrgroßmutter:

Katharina Osterholz, geb. Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Hauptmann der Landwehr, Kreisrichter, Friedensrichter, Landgerichtsrat in Elsass-Lothringen, erster Kaiserlicher Reichskommissar (1885-1890) der früheren Kolonie Deutsch-Südwestafrika, heute Namibia. Deutscher Generalkonsul für Haiti und San Domingo. Inhaber des Roten Adler-Ordens Dritter Klasse mit Schleife.
Sein Sohn Hermann (1893-1946) wird zu einer Schlüsselfigur im Dritten Reich.

wc.rootsweb.ancestry.com; gw1.geneanet.org; www.heidermanns.net
Siegfried Federle: Famlienkunde, 1941.
W. von Langsdorff: Deutsche Flagge über Sand und Palmen, Gütersloh 1941.

Friedrich Gotthard Karl Ernst Fabri

D. theol. h.c., Theologe und Publizist
* 12. Juni 1824 in Schweinfurt, † 18. Juli 1891 Würzburg

Auf eine Anregung aus Langenberg hin gründen Treviranus und Mallet 1839 in Bremen den „Evangelischen Verein für deutsche Protestanten in Nordamerika“, mit den Bremern, mit Wichern in Hamburg und Löhe in Neuendettelsau. Auch mit der 1852 in Berlin gegründeten „**Gesellschaft für die deutsch-evangelische Mission in Amerika**“ steht der **„Langenberger Verein“** in naher Verbindung. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Rheinischen Mission: Übernimmt das Missionsseminar die Ausbildung der Kolonistenprediger, so sind die Langenberger wiederum bereit, ausgebildete Barmer Missionare, die für die Heidenmission ungeeignet scheinen, als Prediger in die Siedlungen deutscher Auswanderer nach Nordamerika zu senden.
Seit 1857 ist Fabri an dieser Arbeit direkt beteiligt. Er gehört als Missionsinspektor dem „Langenberger Vorstand“ an. 1881 vereinigen sich der „Langenberger Verein“ und das Barmer Komitee zur „Evangelischen Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika zu Barmen“. Fabri übernimmt den Vorsitz und leitet als Seminardirektor der Barmer Rheinischen Missionsgesellschaft die Ausbildung der Kolonistenprediger. Nach dem Rücktritt von seinem Amt setzt er sich als Publizist für eine deutsche Kolonialpolitik ein.
Fabri gilt schon zu Lebzeiten als „Vater der deutschen Kolonialbewegung“.

Ernst Albert Paul Fabarius

Prof. (1906 ernannt), Theologe, Pfarrer, Pädagoge, Kolonialwissenschaftler,
Direktor und Kurator der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen
* 15. September 1859 in Saarlouis, † 28. Oktober 1927 in Witzenhausen

Seine Urgroßeltern:
Otto Wiedemann
Tuchhändler, Bürgermeister
* 2. Februar 1750 in Odenkirchen, † 2. Juni 1832 in Odenkirchen
heiratet am 21. März 1799 in **Langenberg/Rhld**
Anna Christina Colsman
* 17. August 1760 in **Langenberg/Rhld**, † …

Seit 1895 verfolgt der Koblenzer Divisionspfarrer Ernst Albert Fabarius aktiv den Gedanken zur Gründung einer Ausbildungsstätte für Siedler und Plantagenbeamte in den Kolonien. Nachdem dieses Vorhaben am 23. Mai 1898 mit dem Rückhalt aus den höchsten Kreisen des deutschen Adels, darunter **Kaiserin Auguste Viktoria**, **Johann Albrecht zu Mecklenburg** (1857–1920) und **Wilhelm zu Wied** in dessen Schloss Neuwied mit der Gründung der privaten Deutschen Kolonialschule für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe GmbH umgesetzt wird, zieht Fabarius im März 1899 nach Witzenhausen, um als Gründungsdirektor und Dozent zu wirken. Die Schule ist zugleich der Sitz der Geschäftsstelle des Ev. Hauptvereins für Deutsche Ansiedler und Auswanderer.

Langenberger Zeitung, Freitag den 3. Dezember 1897: Rheinland und Westfalen

Barmen, 30. Nov.

Der evangelische Hauptverein für deutsche Auswanderer hat heute in Barmen seine Satzungen beraten und sich konstituirt. Der Verein bezweckt, die wirtschaftlichen, religiösen und sittlichen Interessen der Auswanderer wahrzunehmen, ihnen ihren evangelischen Glauben und den Zusammenhang mit dem Vaterlande zu erhalten.
Den Vorstand bilden G. von Schlechtenthal, Inspektor Dr. Schreiber, Heinrich Schniewind aus Elberfeld, Kommerzienrat **Colsmann** aus Langenberg, Landrat **Conze** aus Mülheim a. d. R, Oskar Ruberti-Hamburg, Johannes Schröder-Barmen, Otto Wanner- Stuttgart.
Der Verein sucht zunächst Anschluß an die bereits bestehenden evangelisch-örtlichen Vereinigungen, welche sich der Auswanderer annehmen.

An der DKS absolvieren zunächst Männer im Alter von 17 bis 27 Jahren eine zwei- bis dreijährige Ausbildung zum „staatlich geprüften Koloniallandwirt“. Die ab 1899 abgehaltenen Lehrveranstaltungen umfassen allgemeinbildende Fächer (u.a. Geographie, Völkerkunde, Kolonialgeschichte), praktische Bereiche (u.a. Landwirtschaft, handwerkliche Tätigkeiten, Forstwirtschaft), aber auch Sprachunterricht und kaufmännische Fächer.
Insgesamt erhalten zwischen 1899 und 1943 2308 Männer einen Abschluss, von denen bis zum Ersten Weltkrieg über 500 in den deutschen Kolonien leben.

Von 1907 bis 1910 besteht in Witzenhausen auch kurzzeitig eine Kolonial-Frauenschule, die aber aufgrund mangelnder Resonanz geschlossen und nur von sechs Frauen bis zum Abschluss besucht wird.

Die wichtigste deutsche Ausbildungsstätte für Kolonial- und Tropenlandwirte schließt 1944.
Seit 1957 wird sie als Deutsches Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL) weitergeführt.

Adalbert Colsman

Geheimer Kommerzienrat, Seidenfabrikant, geschäftsführender Teilhaber der Seidenweberei Gebr. Colsman in Langenberg/Rhld, Mitglied des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Gebra, Aufsichtsratsvorsitzender der Königsborn AG, 1887 Mitbegründer der Aktiengesellschaft Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier, heute Gelsenwasser AG und Mitglied im Ausschuss für die rheinisch-westfälischen Filialen der Deutschen Bank,
Mitglied der Generalsynode der preußischen Landeskirche und Schatzmeister des Rheinischen Provinzialausschusses der Inneren Mission,
Mitbegründer und Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen
* 17. November 1839 in Langenberg/Rhld, † 13. September 1917 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. November 1870 in Langenberg/Rhld

Sophie Emilia Feldhoff

Stifterin
* 25. November 1847 in Langenberg/Rhld, † 23. Oktober 1927 in Langenberg/Rhld

Auszug aus dem Dokument (gedruckt bei Joost, Langenberg/Rhld):

Blätter der Erinnerung
an
Frau Geheimrat Adalbert Colsman
Sophie geb. Feldhoff

Nachruf im Namen der deutschen Kolonialschule in Witzenhausen
von Heinrich Colsman.

Namens der deutschen Kolonialschule in Witzenhausen lege ich diesen Kranz am Grabe der verstorbenen Wohltäterin und Freundin unserer Schule nieder. Schon als ihr verstorbener Gatte in reger Interessennahme und Mitarbeit half, unsere Schule zu gründen, zeigte sich Frau Geheimrat voll Interesse bereit, das junge Werk zu fördern und zu stützen, wo immer es ihr möglich war. Bis zu ihrem letzten Tage ist sie uns eine treue Freundin geblieben.

Wie oft hat sie in ihrer stillen, liebevollen Art unterstützend eingegriffen; wie hatte sie für jede Bitte ein offenes Ohr. Die Kolonialschule verdankt ihr in erster Linie, daß es ihr vor wenigen Jahren vergönnt war, eine eigene Kapelle zu gründen, welche in gewissem Sinne den Mittelpunkt der Anstalt bildet und die gleichzeitig ein Ehren-Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen ehemaligen Schüler darstellt.

So stehen wir voll herzlichen Dankes an diesem Grabe und werden der verehrten Entschlafenen ein dauerndes Andenken bewahren. Als Vorbild wird sie stets bei uns sein, unvergessen als Wohltäterin und Freundin.

Peter Diedrich Conze

Dr. jur., Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde

Gymnasium in Gütersloh, Jurastudium in Tübingen, Berlin, Leipzig, Bonn,
1883 erstes juristisches Staatsexamen, Gerichtsreferendar an verschiedenen Gerichten, 1888 zweites juristisches Staatsexamen und Gewerbedezernent in Düsseldorf.
1892 Landrat des Kreises Mülheim an der Ruhr, 1899 Geheimer Finanzrat, vortragender Rat im Preußischen Finanzministerium, 1902 Geheimer Oberfinanzrat.
1906 Wechsel in das Auswärtige Amt.
Ab 1907 Direktor (mit dem Rang eines Rates 1. Klasse) im Reichskolonialamt, Abteilung B (Finanzen, Verkehrs- und technische Angelegenheiten).

Auszug aus der Täglichen Rundschau, Berlin vom 7.4.1909:

Koloniales.

Der Reiseplan des Ministerialdirektors Dr. Conze.
Ministerialdirektor Dr. Conze vom Reichskolonialamt wird, wie schon gemeldet am 22. Mai eine Studienreise nach Britisch-Südafrika und Deutsch-Südwestafrika antreten. Die Reise, auf welcher der Ministerialdirektor von dem Regierungs- und Baurat Fischer begleitet wird, dürfte vier bis fünf Monate in Anspruch nehmen.
Von Southampton geht die Fahrt zunächst nach Kapstadt, sodann wird die Kapkolonie, der Oranje-Freistaat, die Transvaal-Kolonie und Natal besucht werden. Besonders eingehend sollen die Hafenverhältnisse an der Ostküste in Durban, East-London und Port Elisabeth in Augenschein genommen werden. Als allgemeines Programm für die Reise im deutschen Schutzgebiet ist in Aussicht genommen, daß zuerst das Diamantengebiet besucht und sodann die Südbahn einschließlich der Zweiglinie Seeheim-Kalkfontein befahren werden soll.
Von Keetmanshoop aus wird dann die Reise zu Pferde nach Norden bis Windhuk gehen. Später wird sich ein Besuch des Nordens speziell im Bereich der Otavibahn anschließen. Die Rückkehr soll von Swakopmund aus angetreten werden.

1911 Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt.

Auszug aus dem Hamburger Fremdenblatt, Nr. 243 vom 15.10.1911:

Der neue Unterstaatssekretär im Kolonialamt.
Zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt ist Ministerialdirektor **Dr. Conze** ernannt worden.
Er trat 1906 als Geheimerfinanzrat aus dem Finanzministerium ins Kolonialamt über und wurde 1907 Direktor.
Man kann wohl sagen, daß die Regierung mit **Dr. Conze** einen „guten Griff“ getan hat. Es wird ihm ein warmes Herz und ein offener Blick für die wirklichen Bedürfnisse unserer Kolonien nachgerühmt. Die ihm bis zu seinem Übertritt in den Reichskolonialdienst unbekannten deutschen Schutzgebiete hat er die letzten Jahre in langen, aufreibenden Reisen bis tief ins innere Anfrikas aus eigener Anschauung kennenlernen sich bemüht. Die in den von ihm bereisten Kolonien erscheinenden deutschen Blätter hoben damals hervor, daß er unermüdlich bestrebt sei, mit **allen** Kreisen der Bevölkerung in persönliche Fühlung zu treten, um ihre Wünsche und Sorgen zu hören und ihre Ansichten über die **Wege** zu vernehmen, die unsere Kolonialpolitik einschlagen müsse, um unsere so wertvolle, so lange etwas vernachlässigten überseeischen Besitzungen zu heben, aus ihnen ein „Neu-Deutschland“ zu machen.
Gerade als Unterstaatsekretär hat **Dr. Conze** am besten Gelegenheit, sein **Organisationstalent** zu beweisen, da er als solcher direkt mit allen Ressoris des Kolonialamts in intimer Fühlung steht. Sein leider verstorbener Vorgänger, **Dr. Böhner**, er frühere Bürgermeiste von Metz, hatte infolge seines langen, schweren Leidens seine gälnzenden organisatorischen Fähigkeiten ja wenig bestätigen können.

1916 Vorsitzender des Reichsausschusses zur Feststellung von Kriegsschäden

Auszug aus der Täglichen Rundschau, Berlin Nr. 574 vom 9.11.1917:

Unterstaatssekretär Dr. Conze verunglückt.
Der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt Dr. Conze ist heute vormittag schwer verunglückt.
Als er gegen 9.30 Uhr den Fahrdamm vor dem Hause Potsdamer Straße 124 überschritt, wurde er von einem Straßenbahnwagen umgestoßen und erlitt einen **schweren Schädelbruch**. Man brachte den Besinnungslosen nach dem Krankenhaus Am Urban, wo er schwer daniederliegt. Der Unterstaatssekretär ist am 15. September 1860 zu Langenberg im Rheinland geboren und wohnt in Groß-Lichterfelde-Ost, Berliner Str.22.

1919 Ruhestand.
1920-1922 Reichskommissar für Auslandsschäden.
1925 Mitgl. Zentralvorstand Ev. Bund, Vorsitzender des Ev. Presseverbandes für Deutschland und Vorsitzender des Evangelischen Reichselternbundes.

Auszug aus der Deutschen Allgemeinen Zeitung, Berlin Nr. 201 vom 1.05.1925:

Dr. Conze Vorsitzender des Evangelischen Preßverbandes.
Zum Vorsitzenden des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland für den verstorbenen Oberpräsidenten a. D. **Dr. v. Hegel** wurde der frühere Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, Wirklicher Geheimer Rat **Dr. Conze-Berlin**, berufen. Exzellenz Conze, der gleichzeit den Vorsitz des Evangelischen Reichselternbundes übernommen hat, ist geborener Rheinländer. …

1937 Vizepräsident der Preußischen Hauptbibelgesellschaft.

weitere Zeitungsausschnitte, siehe:

www. zbw.eu/beta/p20/person (P 20 Personenarchiv, Pressemappe 20. Jahrhundert:
Conze, Peter, Dietrich; 1860-, Dokumente)

Dieter Voigts

Unternehmer, Enkel von Gustav Voigts
* 26. März 1938 in Windhoek, Namibia, lebt in Windhoek

Ab 1956 kaufmännische Grundausbildung bei **Götz Neuhaus** in Langenberg/Rhld,
er lernt in verschiedenen Industriebetrieben und bei einer Bank, ist in Paris im Textilbereich und danach in London im Einzelhandel tätig. Nach sieben Jahren kehrt er nach Windhoek zurück und beginnt seine Tätigkeit bei dem Unternehmen Wecke & Voigts,
ab 1985 alleiniger Leiter des Handelshauses. Im Oktober 1999 erfolgt die Einweihung des neuen Wecke & Voigts Zentrums in Windhoek. Die Warenhauskette von Dieter Voigts gehört heute zu den größten Handelsunternehmen Namibias.
Dieter Voigts bekleidet u.a. auch die Position des Vorstandsvorsitzenden der First National Bank (FNB).

Langenberger Medizin- und Krankenhausgeschichte

Wilhelm Fabry

(**Wilhelm Fabry von Hilden**, **Guilelmus Fabricius Hildanus**, **Fabry von Hilden**, **Fabricius von Hilden**)

* 25. Juni 1560 in Hilden, † 15. Februar 1634 in Bern

Er begründet die wissenschaftliche Chirurgie und gilt als größter deutscher Wundarzt seiner Zeit. Als junger Badergeselle wohnt er 1583 zwischenzeitlich monatelang in einer Herberge in Langenberg/Rhld und behandelt dort Patienten des Düsseldorfer Hof-Chirurgen **Cosmas Slot**.

Zitat aus dem Buch:

Herr Guilhelmi Fabricii von Hilden. Längst begehrte vollkommende Leib- und Wund-Artzney. Aus dem Lateinischen in hoch Teutsche Sprach versetzet. Durch Fridrich Greiffen/Med.Can. Franckfurth am Mayn : In Verlegung Johann Beyers/Buchhändler. Im Jahr/1652. (digitalisiert: books.google.de/books).

S. 26:

Das I. Exempel.

Vor 10 Jahren/und drüber/ als ich bey vorgemelten vortrefflichen Wundarzt **Colmo Slotano** in Diensten gewesen/ hat er mich den 8. April Anno 1581 in den Flecken Langenberg gesandt/dass ich daselbest allerley Krancken heylen solle: …

Weitere Informationen siehe u.a.:

Guilielmi Fabricii Hildani. Paterniacenfis Chirurgic … . Basile AE, Sumptibus LVDOVICI REGIS. 1606. S. 67.

Guilhelmi Fabricii Hildani. Opera Que Extant Omnia. Francofurti ad Moenum : Beyerus, 1646. S. 365 u. S. 835.

www.wilhelm-fabry-museum.de

Gottschalk Dülcken

Apotheker

* 10. März 1671 in Neviges, † 17. Januar 1721 in Langenberg/Rhld

heiratet am 23. November 1701 in Langenberg/Rhld

Anna Gertrud Bruckmann

* 6. November 1681 in Neviges, † 11. November 1727 in Langenberg/Rhld

Erster Apotheker Langenbergs in der noch heute erhaltenen Adler-Apotheke.

Zur Eröffnung seines Geschäftes lässt er ein gläsernes Transparent mit folgender Aufschrift anfertigen:

"Godeschalcus Dülckē, Apotecker in Langenberg, Junger Gsell 1698.
Wie wird ein Jüngling seinen weg unsträfflich gehen, wenn er sich helt nach deinen Gebotten. Ps: 119. V. 9.
Dura Patientia Frango."

Weitere Informationen siehe u.a.:

Werner Storch u.a. : Das Geburt- und Sterbebuch des Apothekers Gottschalk Dülcken in Langenberg;

www.adler-apotheke-langenberg.de

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.

Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen
* 28. April 1707 in Langenberg/Rhld, † 16. Juni 1753 in Magdeburg

Seine Krankengeschichte gilt aufgrund seiner einzigartigen Quellenlage als ein Fallbeispiel in der Geschichte der Neurowissenschaften.

Bachmann tritt in der Briefsammlung **Christoph Jakob Trews** (1695–1769), der größten bekannten Briefsammlung mit medizinischem und naturwissenschaftlichem Schwerpunkt – und eine der größten Sammlungen in Deutschland überhaupt, nicht nur als Patient, sondern auch als Privatperson in Erscheinung.

Journal of the History of the Neurosciences 2002, Vol. 11, No. 3, pp. 286-300:
Marion Maria Ruisinger:
Lorenz Heister at the Challenge of Trepanation: A Neurosurgical Case Study From the 18th Century.

Patientenwege.
Die Konsiliarkorrespondenz Lorenz Heisters (1683-1758) in der Trew-Sammlung Erlangen.
Marion Maria Ruisinger, Franz Steiner Verlag Stuttgart 2008.

Auf der Rückreise verunglückt der in Langenberg/Rhld geborene Magdeburger Kaufmann Bachmann 1753 zwischen Straßburg und Frankfurt. Seine Kutsche stürzt um und er schlägt mit dem Kopf gegen das Kabinendach.
Dabei erleidet er ein Hämatom. Seine starken Kopfschmerzen lassen in der Folgezeit nach.
Auf den Ostermessen in Frankfurt und Leipzig geht er seinen Geschäften wieder nach.
Anschließend verschlimmert sich sein Gesundheitszustand.
Magdeburger Ärzte ziehen **Lorenz Heister** (Anatom, Chirurg, Professor der Medizin, Chirurgie und Botanik, 1683-1758) zu Rate. Es folgt die vorsichtige Inzision der Dura.
Mit der Trepanation des Schädels und weiteren neurochirurgischen Eingriffen sind die damaligen therapeutischen Möglichkeiten ausgeschöpft.
Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä. stirbt an seinem erlittenen Hämatom und den Folgen der Operation.
Der Obduktionsbericht mit der Überschrift „**Dissection Capitis Bachmanni**“ lässt diesen Befund zu. **Kessler** sendet zu seiner Rechtfertigung und zum Schutz gegen zukünftige Kritik auch einen Bericht an Heister. Der Brief wird als 477. Fallgeschichte im zweiten Band der Wahrnehmungen aufgenommen.

1764 verfasst **Friedrich Gottlieb Klopstock** in Erinnerung an seine verstorbenen Freunde und Gönner, darunter auch **Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.**, die Ode:

Die frühen Gräber

Willkommen, o silberner Mond,
Schöner, stiller Gefährt der Nacht!
Du entfliehst? Eile nicht, bleib, Gedankenfreund!
Sehet, er bleibt, das Gewölk wallte nur hin.

Des Mayes Erwachen ist nur
Schöner noch, wie die Sommernacht,
Wenn ihm Thau, hell wie Licht, aus der Locke träuft,
Und zu dem Hügel herauf röthlich er kömmt.

Ihr Edleren, ach es bewächst
Eure Maale schon ernstes Moos!
O wie war glücklich ich, als ich noch mit euch
Sahe sich röthen den Tag, schimmern die Nacht.

Aus:
Handbuch der deutschen Sprache und Literatur seit Lessing. Herausgegeben von D. J. G. Kunisch.
Zweiter Theil. Die deutschen Dichter.
Leipzig, bei Johann Ambrosius Barth, 1823. Seite 15. Nr. 4.

Anna *Maria* Rübel

Dienstmädchen
* 1799, † 30. Mai 1836 in Neviges

Sie ist die Tochter des Webers Heinrich Rübel vom „Altenhaus-Kothen bei Velbert“.
Seit ihrem 13. Lebensjahr dient sie bei mehreren Bauern als Kindermädchen und Kuhmagd.
Im Alter von 19 Jahren wird sie am 20. Januar 1818 vermisst und am 24. Januar 1818 in Elberfeld aufgefunden. Zur Behandlung ihrer krampfartigen Zuckungen bringt man sie nach Langenberg zum Dr. med. Ernst W. Ludwig Graf.
Adolph Köttgen beherbergt das Mädchen in seinem Haus und beschäftigt sie in seiner Färberei, während er sie weiterhin magnetisch behandelt. Er stellt dort ihre Fähigkeit des Hellsehens fest.
Es werden Versuche durchgeführt, die überraschende Ergebnisse zeigen.
Daraufhin verbreitet sich ihr Ruf als Hellseherin international. Adolph Köttgen erwirbt einen Ruf als Heiler, sodass er seinerzeit im „Medicinischen Schriftsteller-Lexicon der jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker, und Naturforscher aller gebildeten Völker“ Bd.10, Copenhagen 1832, von Adolph Carl Peter Callisen unter Nr.852 als „Köttgen (A.), zu Laugenberg, Med. Dr. Arzt“ in Zusammenhang mit seinem Buch über Maria Rübel aufgeführt wird.
Die „Elberfelder Allgemeine“ gibt Extrablätter heraus und weitere Zeitungen, wie der „Rheinische Beobachter“ und der „Hamburger Beobachter“, beschreiben den Fall.
Einmal dürfen 36 Personen die Versuche miterleben.
Zahlreiche medizinische und naturwissenschaftliche Persönlichkeiten, u.a. Johann Friedrich Benzenberg und ein Kaiserlich-russischer Hofrat besuchen Langenberg und untersuchen Maria Rübel, um ihre Zweifel an ihrem Ahnungsvermögen zu belegen.
Nachdem Manipulationen bei einer Versuchsanordnung festgestellt werden, endet die Seherin-Geschichte der Maria Rübel und Köttgen muss sich gegen heftige Anschuldigungen zur Wehr setzen.
Es folgen 4 Jahre als Stubenmädchen in dem Hause des Herrn von der Recke, von Volmarstein zu Overdick.
Später wird sie in Düsseldorf straffällig und anschließend zu einer fünfjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Nach ihrer vorzeitigen Begnadigung holt sie der Hilfsverein der Gefängnisgesellschaft aus Werden mit Hilfe des Pastors Krummacher und des Fabrikanten Adolph Köttgen zurück.
Köttgens Bruder Friedrich nimmt sie gegen Entgelt bei sich auf.
Während einer Anlernungsphase zur Bedienung einer neuen Maschine der Seidenfirma Köttgen zum Abwinden der Seide in Neviges im Jahre 1833 wird sie wieder krank, magnetisch behandelt und bei ihren Erscheinungen des Somnambulismus von Adolph Köttgen bis zu ihrem Tode beobachtet.
Sie stirbt in Neviges im Hause des früheren Bürgermeisters Friedrich Köttgen, einem Bruder von Adolph Köttgen.

Maria Rübel

die Hellseherin in Langenberg

Von

A. Köttgen

Mit Anmerkungen herausgegeben

von

Dr. J. C. Kieser,

ordentlichem öffentlichen Lehrer der Pathologie und Therapie und Besitzer der medicinischen Facultät auf der hohen Schule zu Jena, Königlich-Preußischen Hofrathe, Großherzogl. Sachs. Weimar. Medicinal-Rathe, mehreren gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

(Aus dem Archive f. d. th. Magnet. besonders abgedruckt.)

Halle, bei Hemmerde und Schwetschke
1819

(Preis 1 Rthlr.)

Literatur (digitalisiert):

Oppositionsblatt oder Weimarsche Zeitung, (Band 9).
Nr. 21: 25. Januar 1819. Spalte 168. Interessante Wette.
Nr. 24: 28. Januar 1819. Spalte 188. Das gewöhnliche Resultat unbefangener genauer Prüfung der Clairvoyanten.

Literarisches Wochenblatt. Vierter Band. Weimar : Hofbuchhandlung, 1819.
No. 4. Rede wahr, scheue Niemand. 1819 July. Ausgegeben den 1. July. Seiten 25-29.
Magnetismus.

Zeitschwingen oder Des deutschen Volkes fliegende Blätter.
Herausgegeben von Dr. Pfeilschifter. Jahrgang 1819.
Offenbach : Im Verlage der Gebrüder Wilmans in Frankfurt am Main.
Nr. 54: 7. Juli 1819. Seiten 214-216.
Ein merkwürdiger Beitrag zur Geschichte des hellsehenden Somnambulismus. (Der Schluß folgt).
Nr. 55: 10. Juli 1819. Seiten 219-220.
Ein merkwürdiger Beitrag zur Geschichte des hellsehenden Somnambulismus. (Schluß).

Archiv für den Thierischen Magnetismus.
In Verbindung mit mehreren Naturforschern herausgegeben von Dr. C. A. von Eschenmayer, Professor zu Tübingen**,**
Dr. D. G. Kieser, Professor zu Jena, Dr. Fr. Nasse, Professor zu Halle.
Vierter Band. (Drittes Stück). Halle, bei Hemmerde und Schwetschke. 1819.
7. III, I. Eigenthümliche Abhandlungen und Originalbeobachtungen
1: Maria Rübel, die Hellseherin in Langenberg. Von A. Köttgen.- Mit Anmerkungen von Dr. D. G. Kieser. (S 1-279).

Blätter aus Prevorst. Originalien und Lesefrüchte für Freunde des innern Lebens, mitgetheilt von dem Herausgeber der Seherin aus Prevorst. Siebente Sammlung. Karlsruhe : Gottlieb Braun, 1835. Seiten 203-211.
Mittheilungen aus dem Gebiete des innern Schauens.
I. (von A. Köttgen in Langenberg.)

Repertorium der in- und ausländischen Literatur der Gesammten Philosophie.
In vierteljährigen Lieferungen herausgegeben von Dr. Hubert Beckers Professor der Philosophie an dem Königl. Bayer. Lyceum zu Dillingen.
Zweiter Jahrgang. Erstes Heft. Nürnberg-London-Paris : Verlag von F.Campe, 1840. Seite 99 und 100.
Johann Esaias Arnold Stiegler: (1767-1838, Kaufmann und Epigrammdichter)
Drei Visionairinnen
1. Friederike Hause, die Seherin von Prevorst
2. Mlle de Bellère de Tronchay appelée communement Soeur Louise, eine Nonne des 17.Jahrhunderts
3. Maria Rübel, die Hellseherin in Langenberg

Justinus Kerner: Magikon. Archiv für Beobachtungen aus dem Gebiete der Geisterkunde und des magnetischen und magischen Lebens, nebst andern Zugaben für Freunde des Innern.
Dritter Band. Stuttgart : Ebner und Seubert, 1846.
Beobachtungen im Felde magnetischer Heilungen von Köttgen. S. 390-463.

Promovierte Mediziner bis 1850

Gerhard Heinrich Rocholl

Dr. med., Arzt, Hofrat
* 18. Februar 1743 in Langenberg/Rhld, † 17. September 1814 in Bochum

Nach seinem Medizinstudium promoviert er am 11. Oktober 1764 in Halle (Saale) und lässt sich dort als Arzt nieder. Von 1762 bis 1785 ist er Mitglied der Hallenser Freimaurer Loge „Philadelphia zu den drei Armen“. Ab 1785 wirkt er als Arzt und Hofrat in Langenberg und Bochum. Im gleichen Jahr gründet Rocholl in Bochum unter dem Logenmeister **Franz Grollmann** die älteste Loge des Ruhrgebietes „Zu den drei Rosenknospen“ mit, wo 1802-05 außer Rocholl als Deputationsmeister auch die Langenberger **Johann Wilhelm Hockschmalt** als erster Vorsteher, **Heinrich Lucas Diergardt** als Ceremonienmeister (Mutterloge „Zum goldenen Schwert“ in Wesel), **Arnold Diergardt** als Almosinier (Mutterloge „Ludwig zum flammenden Schwert“ in Burgsteinfurt), und **Johann Heinrich von der Schlusen** (Mutterloge „Zur goldenen Krone in Stendal“), zusammenkommen.

Karlheinz Gerlach: Die Freimaurer im Alten Preussen 1738-1806.
Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, Band 2.
Innsbruck : Studien Verlag, 2007.

C. Fr. Wilh. Cosmann. Almanach für Freymaurer aufs Jahr 580 ¾ . Seiten 48, 52 u. 53.
Berlin : C. G. Schöne, 1803.

Ernst W. Ludwig Graf

Dr. med., Arzt, Kreis-Physikus
* 1770 in Hamburg, † 1831
heiratet in Langenberg/Rhld
Amalia Schellenberg
Taufe: 1. Mai 1780 in Langenberg/Rhld, † …

Er schließt am 12. Januar 1795 mit seiner Dissertation „inaug.de catarrho“ sein Medizinstudium in Duisburg ab und lässt sich in Langenberg/Rhld nieder. Hier heiratet er **Amalie Schellenberg**, erbt das Rosenhaus und gehört 1798 zu den Gründungsmitgliedern der Vereinigten Gesellschaft Langenberg.

Gerhard Wilhelm von Eicken

Dr. med., Arzt, Hofrat, Autor, Übersetzer aus dem Französischen, Journalist und Verleger
* 9. Oktober 1761 in Langenberg/Rhld, † 17. Dezember 1809 in Solingen

Eltern:
Johann Heinrich von Eicken
* 1738, † …
heiratet am 2. Februar 1760
Maria Catharina Bemberg
* 1736 in **Langenberg/Rhld**, † …

Nach kurzer Kaufmannstätigkeit besucht er das Gymnasium in Moers, studiert in Heidelberg (Matrikel: 21. April 1786, can. jur.), von 1787 bis 1789 Medizin in Göttingen und Jena.
Nach seiner Promotion 1789 in Jena arbeitet er ab 1790 als Arzt in Mannheim.
Dort gibt er auch seine ersten Bücher heraus. 1796 wird er zum Herzogl. Pfalz Zweybrücker Hofrath ernannt. Später praktiziert er in Barmen. 1799 veröffentlicht er seine erste Zeitung mit dem Titel „Der Niederrheinische Staatsbote“ in Neviges.
Nach einem Rechtsstreit erscheint ab 1800 die Zeitung in Barmen.
Der Elberfelder Verleger **Johann Anton Mannes** erzwingt eine gerichtlich verordnete Produktionsaufgabe. Gerhard Wilhelm von Eicken gründet daraufhin 1801 die „Barmer Zeitung“.
Später hilft er seiner Frau **Elisabeth Dorothea, geb. Reinhold** aus Langenberg bei der Herausgabe ihrer Zeitungen.

Leopold Carl Ludwig Rose

Dr. med.et chir., praktischer Arzt, zweiter Beigeordneter der Bürgermeisterei Hardenberg, Ergänzungsrichter beim Königl. Friedensgericht zu Velbert, Eigentümer des Rosenhauses
* …, † 1859 in Langenberg/Rhld

Medizinstudium in Frankfurt a. O.
(Dissertations-Titel: morbi in valetudinario Brombergae castrensi observati notabiliores …).
1839 als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer von der Regierung in Potsdam approbiert und vereidigt, lässt er sich 1840 in Langenberg/Rhld nieder,
wird Schwiegersohn des Langenberger Arztes **Dr. Graf**, von dem er das Rosenhaus erbt.
Später, bis zur Jahrhundertwende ist im Rosenhaus die Forsthoffsche Buchhandlung, Verlag und Druckerei der Langenberger Zeitung angesiedelt.

Conrad Carl Diergardt

Dr. med., praktischer Arzt, Mitglied im Verwaltungsrat der Prinz Wilhelm-Eisenbahn
* 17. Februar 1805 in Langenberg/Rhld, † 7. März 1856 in Langenberg/Rhld

Er bekommt Privatunterricht und besucht ab 1822 das Gymnasium in Hamm.
Im Mai 1824 beginnt er sein Medizinstudium in Bonn und promoviert dort am 12. Juli 1828.
Diss.-Titel: De pericarditis acutae diagnosi. Bonn : Knirenschild, 1828.

1829 lässt er sich in Langenberg nieder.
Conrad Carl Diergardt heiratet:
1833 **Friederike (Friederike) Maria Petronella Reichmann** (1806-1836),
1839 **Juliana Wilhelmine Friederika (Juliane) de Wahl** (1806-1841)
und am 21. September 1847 **Amalia Nedden** (1824-1862).

Dr. Diergardt wohnt auf der Haupt- gegenüber Hohlstraße „Im Adler“, der wie „Im Schwan“, „Im Hardenberg“„Im Bäumchen“„In der Rose“ und „Im Hagen“ 1913 für den Bürgerhaus-Neubau abgerissen wird.

Heinrich (Henricus) Hoddick

Dr. med.
* 23. Februar 1816 in Langenberg/Rhld, † …

Berlin. Medizinische Dissertation vom 2. September 1839
Diss.-Titel: De morbis oculi arthriticis. Berlin, 1839

Carl Friedrich Ludwig (Carolus Fridericus Ludovicus) Diergardt

Dr. med., ab 1859 praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Langenberg/Rhld
* 20. September 1834 in Langenberg/Rhld, † …

Medizinstudium, Mitglied der Burschenschaft Alemannia zu Bonn (WS 1854/55).
Berlin. Medizinische Dissertation vom 17. August 1858
Diss.-Titel: De epilepsia, Berolini (1858).

Emil August (Aemilius Augustus) Colsman

Sanitätsrat, Dr. med., Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
* 29. März 1836 in Langenberg/Rhld, † 22. August 1922 in Wuppertal-Barmen

Berlin. Medizinische Dissertation vom 15. Juli 1859
Diss.-Titel: De parasitis corporis humani. Berolini (1859)

Leitender Arzt in der von ihm 1863 in Langenberg gegründeten Augenheilanstalt.

Karl Friedrich Christian Closset

Dr., Geh. Sanitätsrat, Leiter des Krankenhauses Langenberg, Kreisphysikus
* 2. August 1837 in Kettwig, † 18. April 1907 in Langenberg/Rhld
heiratet am 25. Oktober 1868 in Langenberg/Rhld
Johanne Alwine *Maria* Köster
* 4. Dezember 1845 in Langenberg/Rhld, † 2. Juni 1919 in Langenberg/Rhld

Abitur 1856 am Burggymnasium in Essen, Medizin-und Corpsstudent in Würzburg und Bonn, Dissertation am 4. August 1860. 1861 Niederlassung als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Bonn, Kettwig, 1864-1901 Leiter des Krankenhauses in Langenberg, als Kreisphysikus (seit 1886 in Mettmann) macht er sich um die Seuchenbekämpfung verdient, indem er Verhaltensmaßregeln ausarbeitet, die von den Ämtern ans Publikum verteilt werden.
Dr. Closset publiziert seine Erkenntnisse in Fachzeitschriften und referiert im Verein der Medicinal-Beamten. 1904 findet man seinen Namen in einem Ärztekollegium bei den Verhandlungen des Deutschen Reichstags.

Dissertation: De parasitis tractus intestinalis. Berolini, 1860.

Ein Beitrag zur künstlichen Ernährung der Säuglinge, in Sonderheit mit Dr. Biedert's Rahmgemenge.
Centralblatt für klinische Medizin - Band 2. Bonn : Cohen, 1882.

Ein Vorschlag zur Verminderung der Filixvergiftungen.
In Festschrift des ärztlichen Vereins des Regierungsbezirkes Düsseldorf am 19. October 1895.
Düsseldorf : Dietz, 1895.

Friedrich Wilhelm *Ewald* Funccius

Sanitätsrat, Dr. med., ab 1877 prakt. Arzt in Langenberg/Rhld,
* 20. Dezember 1847 in Üllendahl bei Elberfeld, † …
heiratet
Amalie Renzing
* …, † …

Sohn:

Ewald *Bruno* Funccius
Sanitätsrat, Dr. med., Arzt, (Prosektor, Pathologe, Stabsarzt im Offiziersrang, 1906-1917, Armeepathologe im 1. Weltkrieg, Festungsgebiet Metz)
* 7. August 1880 in Langenberg/Rhld, † 4. April 1960 in Wuppertal

Bruno Funccius erhält 1900 das Reifezeugnis am kgl. Gymnasium Adolfinum in Moers und seine medizinische Ausbildung in Erlangen, Freiburg i. Breisgau und Berlin unter Prof. **G. Hauser** und Prof. **H. Merke** (Thema der Dissertation: Über von versprengten Nebennierenkeimen ausgehende Tumoren beider Nieren kompliziert durch Hufeisenniere). 1905 wird in Wuppertal-Elberfeld ein Pathologisches Institut eröffnet. Als Nachfolger des Berliner Professors Dr. **A. Koch** übernimmt Bruno Funccius 1908 die Leitung des Instituts. Er führt das Institut 42 Jahre lang bis 1950, vergrößert es, baut es nach den Kriegszerstörungen wieder neu auf und engagiert sich darüber hinaus vielfältig im sozialen und caritativen Bereich. 1933 entziehen ihm die neuen Machthaber im Stadtrat sein langjähriges Stadtverordnetenmandat (Deutschnationale Volkspartei).

Sohn:

Theodor Funccius
Dr. med., 1914-1927 Chefarzt am Amtskrankenhaus in Hemer
* 1883 in Langenberg/Rhld, † 1927 in Hemer

Die Theo-Funccius-Straße in Hemer trägt seinen Namen.

Sohn:

Herbert Funccius
Dr. med. in Hann.-Münden
* 27. März 1887 in Langenberg/Rhld, † 1974

Eduard *Eugen* Poensgen

Dr. med., Chefarzt, Sanatoriumsleiter
* 2. Dezember 1855 in Langenberg/Rhld, † 22. Dezember 1925 in Nassau an der Lahn
heiratet am 3. Januar 1885 in Nassau an der Lahn (Scheidung 1908)
Auguste Ida Victoria *Anna* Haupt
Tochter des Sanatoriumsgründers **Emil Haupt**
* 7. Oktober 1849 in Nassau an der Lahn, † 12. Februar 1932 in Nassau an der Lahn

Sohn:

***Fritz* Emil Otto Paul Poensgen**
Dr. med., Chefarzt, Sanatoriumsleiter
* 18. November 1885 in Nassau an der Lahn, † 26. März 1936 in Nassau an der Lahn
heiratet am 12. August 1915 in Freiburg i. Breisgau
Margarete Guttenberg
* 16. Juli 1891 in Gernbach, Baden, † …

In zweiter Ehe heiratet er am 22. April 1915 in Berlin
Gertrud Dietrich
* 22. Januar 1881 in Berlin, † …

Seine Eltern:
Otto Poensgen
Kaufmann
* 14. Dezember 1825 in Köln, † 18. Januar 1900 in Düsseldorf
heiratet am 15. August 1852 in Mülheim am Rhein
Emilie Henriette Frowein
* 22. Juli 1827 Köln, † 28. Juli 1906 in Düsseldorf

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Neuß, studiert Eugen Poensgen Medizin in Straßburg, Dissertation 1879 (Das subcutane Emphysem nach Continuitätstrennungen des Digestionstraktes, ...). Approbation 1880, anschließend Assistent in Straßburg bei Kußmaul in der Inneren Medizin (8.11.1880-1.4.1882), danach ein Jahr an der Provinzialirrenanstalt in Eberswalde.
Im April 1883 beginnt seine Tätigkeit im Kurhaus der Stadt Bad Nassau an der Lahn.
Im Dezember 1885 wird Eugen Poensgen mit der Leitung des Sanatoriums beauftragt und später zum Sanitätsrat befördert. Er lässt eine umfassende Modernisierung der gesamten Einrichtung durchführen. Am 3. Oktober 1908 tritt Poensgen als Sanatoriumsleiter zurück.
Die Leitung des Hauses übernimmt der bisherige Assistenzarzt **Dr. Muthmann** (* 24. April 1875 in Wuppertal-Elberfeld). **Arthur Muthmann** gilt als Pionier der Psychoanalyse im deutschsprachigen Raum. Als früherer Korrespondenzpartner Freuds veröffentlicht Muthmann eine Monographie zur Anwendung der Psychoanalyse.
Im Dezember 1919 übernehmen **Dr. Rudolf Fleischmann** und Eugen Poesgens Sohn **Dr. Fritz Poensgen** (1885-1935 in Nassau) die Leitung des Sanatoriums.

Eugen Poensgen arbeitet anschließend als zweiter Arzt im Sanatorium „Schwarzeck“ in Bad Blankenburg unter der Leitung von **Dr. P. Wiedeburg**.

B. Koerner, Deutsches Geschlechterbuch, Band 123, C. A. Starke 1958.
Medizinhistorisches Journal, Band 21. Stuttgart : Gustav Fischer Verlag, 1986.
Hubertus Averbeck: Von der Kaltwasserkur bis zur physikalischen Therapie.
Betrachtungen zu Personen und zur Zeit der wichtigsten Entwicklungen im 19. Jahrhundert. S. 366 u. S. 534.
Bremen : Europäischer Hochschulverlag, 2012.
www.online-ofb.de (Poensgen).

Wilhelm Benninghoven

Prof. Dr. med., Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten in Berlin,
Inhaber der anatom. Lehrmittelanstalt Dr.med. Benninghoven & Messing,
der Lehrmittelanstalt Dr.med. Benninghoven & Sommer, der Lehrmittelanstalt
Prof. Dr. W. Benninghoven, Anatomisch-naturhistorische Lehrmittel-Werke G.m.b.H. vormals
Dr.med. Benninghoven & Sommer in Neuses bei Coburg.
* 27. Juni 1862 in Haan/Rhld, † 1920

Wilhelm Benninghoven besucht von 1868 bis 1872 die Elementarschule zu Langenberg/Rhld und von seinem 10. bis zum vollendeten 15. Jahr die dortige Rektoratschule. Ab Herbst 1877 folgt das Gymnasium Gütersloh, von Ostern 1880 bis Herbst 1883 besucht er das Gymnasium zu Elberfeld und wird mit dem Reifezeugnis entlassen. Seiner Militärpflicht kommt er im ersten medizinischen Wintersemester 1883/84 in Tübingen nach. Es folgen weitere Semester in Bonn, Berlin und wieder in Bonn. 1887 reicht Wilhelm Benninghoven seine Inaugural-Dissertation „Die Darmnaht“ zur Erlangung der Doktorwürde der Hohen Medizinischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn ein. 1898 wird er in Berlin zum Professor ernannt.
Wilhelm Benninghoven wirkt zunächst als praktischer Arzt in Neuses bei Coburg und wird Inhaber der anatom. Lehrmittelanstalt Dr.med. Benninghoven & Messing,
der Lehrmittelanstalt Dr.med. Benninghoven & Sommer und der Lehrmittelanstalt
Prof. Dr. W. Benninghoven, Anatomisch-naturhistorische Lehrmittel-Werke G.m.b.H.
Im 1. Weltkrieg Oberstabsarzt, Chefarzt des Festungshilfslazaretts V der Festung Königsberg.

Auszeichnungen:
1895 geehrt mit dem Goldenen Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft für seine Anatomische Modelle.
1916 geehrt mit dem Komturkreuz II. Klasse mit Schwertern.

Veröffentlichungen, u.a.:

Die Darmnaht. Bonn : Universitäts-Buchdruckerei v. Carl Georgi, 1887.

Maria Benninghoven und Emilie Ludwig: Das Buch der jungen Mutter. Ein Ratgeber zur Pflege und Erziehung des Kindes in den ersten vier Lebensjahren. Unter ärztlicher Mitwirkung von Prof. Dr. W. Benninghoven.
Stuttgart : Schwabacher, 1899.

Einführung in die Anatomie, unter besonderer Berücksichtigung des Mundes und der Zähne.
Atlas der Anatomie des menschlichen Körpers besonders der Kiefer und der Zähne.
Berlin : Zahntechnischer Verlag, 1921.

Wilhelm Karl Friedrich Schürmann

Dr. med., Oberstabsarzt (Generalarzt), Chefarzt des Garnisonslazaretts II in Berlin-Tempelhof,
Studium an der „Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen“
vom 30. März 1883 bis zum 14. Februar 1887.
* 15. Mai 1864 in Langenberg/Rhld, † 10. März 1920
heiratet am 19. November 1897 in Berlin (Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche)
Elise Einbeck
* 1876, † 1915

Anna Elisabeth Köttgen

Dr. med., Ärztin
* 9. Februar 1867 Langenberg/Rhld (Märk.-Lgb.)
† 27. Dezember 1909 in Steffisburg Bern, Begräbnis in Liestal (CH)

Eltern:

Friedrich (II) Adolf *Fritz* Köttgen
Fabrikant, Vizepräsident, Vorstandsmitglied und Bibliothekar der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, Baselland, mit Teilnahme an wissenschaftlichen Excursionen (1895), Experimenten und Studien
* 18. März 1834 in Neviges, † 10. August 1908 in Liestal (CH)
heiratet am 1. Juni 1865
Rosine Gysin
* 25. November 1837 in Buckten (CH), † 3. März 1909 in Liestal (CH)

Zur Familie Fritz Köttgen gehören vier Kinder, drei werden in Langenberg/Rhld geboren:
Anna Elisabeth, **Emmy Elisabeth** (* 19. Oktober 1868, später Schweizer Lehrerin)
und **Fritz** (* 7. Juni 1870, Kaufmann).

Nach dem Berg-und Hüttenbaustudium und einer Webereiausbildung ist **Fritz Köttgen** einige Jahre in Langenberg als Leiter der Feldhoffschen Seidenweberei tätig und geht dann nach Lemgo in die Seidenzwirnerei von **Adolf** und **Hugo Köttgen**.
Am 27. Oktober 1863 wird er als Bürger in Lemgo aufgenommen, danach dort auch seine Braut **Rosine Gysin**. Später wechselt Fritz Köttgen in die Schweiz, gründete dort 1872 die erste Schweizer Schuhfabrik und mit seinem Neffen die Gerberei Köttgen & Pümpin.
Nach der Umwandlung in die „Neue Schuhfabrik Liestal AG“ gehört sie heute der „Osbo Schuhfabrik AG“.

Ihre Tochter **Anna Elisabeth Köttgen**, studiert ab 1892 in Basel als eine der allerersten Frauen (2.) Medizin bis zum 2. propädeutischen Examen, danach in Zürich.
1899 wird sie als erste Baselbieterin (erste Ärztin aus dem Kanton Baselland) Dr. med.
Ab 1900 ist sie verschiedentlich in Biel BE tätig, wo sie sich 1905 als Ärztin niederlässt und vor allem im psychiatrischen Bereich arbeitet. Von Anfang an gehört sie zu den Mitgliedern des 1905 gegründeten Vereins der Ärzte Biels & Umgebung.
Sie erkrankt 1908 schwer und stirbt im Alter von 42 Jahren in einem Sanatorium im Berner Oberland.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Fritz Köttgen (1834-1908): Zeitschrift, Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Band 91, 1908 (digitalisiert unter: retro.seals.ch).

Zur Erinnerung an Rosine Köttgen-Gysin, geb. am 25. Nov. 1837, gest. am 3. März 1909. Liestal : o. A. 1909 (10 Seiten)

Zur Erinnerung an Emmy Elisabeth Köttgen, 1868-1948. H. Boehm Verlagsdruckerei (CH), 1948 (6 Seiten)

Bonjan Stula: Uni Basel war spät dran, und besonders restriktiv. Artikel in der BZ Basel am 29.10.2013. www.retro.seals.ch/cntmng (pdf: Fritz Köttgen).

Carl Wilhelm Schnittert

Dr. med., Chefarzt im „Neuen Krankenhaus“ in Langenberg/Rhld, 1914 Stabsarzt der Landwehr, Mitglied u.a. der NSDAP und der VG, Träger des Eisernen Kreuzes
* 1869, † 1. Oktober 1932 in Langenberg/Rhld
heiratet im Dezember 1901 in Battinsthal
Elisabeth (*Ilse*) Hermine Germania Victoria von Schuckmann
* 1871, † 1914

Karl Schnittert studiert in München Medizin (Diss. 1895), ist 6 ½ Jahre als Assistenzarzt am pathologisch-anatomischen Institut der Universität in Zürich, an den medizinischen und chirurgisch-gynakologischen Abteilungen der Städt. Krankenhäuser in Stettin und Danzig, sowie als praktischer Arzt in Düsseldorf tätig. Am 20. August 1901 läßt er sich als prakt. Arzt, Geburtshelfer und als Spezialarzt für Chirurgie in Langenberg/Rhld nieder.
Er ist beteiligt an der Planung und Einrichtung des „Neuen Krankenhauses“ in Langenberg/Rhld. Von 1901 bis 1928 leitet er es als erster Chefarzt und wird der Nachfolger von Sanitätsrat und Kreisphysikus **Dr. Carl Closset**, der seit 1864 das alte Krankenhaus in Langenberg geführt hat.

Aus:
Langenberger Zeitung. Tageszeitung und Hauptanzeigenblatt für Langenberg und Umgebung.
Nr. 232. Montag, den 3. Oktober 1932.

Zum Heimgang Dr. Schnitters.

Was war´s, das uns mit ihm verband?
War es allein sein ärztlich Wissen
und seine kunstgeübte Hand,
die stets zu helfen war beflissen?

War es der feste Mannesmut,
der immer sich zu dem bekannte,
was ihm erschien als recht und gut,
ob alle Welt sich von ihm wandte?

War es der treue deutsche Sinn
mit dem sein Volk und Land er liebte,
daß er dafür gab alles hin,
mit ihm sich freute, sich betrübte?

Das alles war´s, doch mehr als das
war es die reine Menschengüte,
die tief in seinem Herzen saß,
wie in dem Kelch die zarte Blüte.

Das war´s, was auch an seinem Grab
läßt unsre Tränen niedertauen;
sie sinken in die Gruft hinab,
sie steigen auf zu jenen Auen,
wo Gott, der all die Tränen zählt,
erbarmend gibt dem Kampfesmüden,
was ihm hienieden hat gefehlt:
Ersehnte Ruhe, stillen Frieden.

W. O. (Wilhelm Ophüls)

Sohn:

Hans-Joachim Schnittert
Dr. med., Arzt in Dinslaken, SS-Sturmbannführer, Kreisamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit
* 16. Dezember 1902 in Langenberg/Rhld, † 26. August 1939 in Dinslaken
heiratet
July Bahs
* …, † …

Sohn:

Karl Schnittert
SS-Hauptsturmführer, Leiter des Reichspropagandaamtes Danzig-Westpreußen,
1941 Schulungsleiter beim Institut für deutsche Ostarbeit (IdO) in Reichenberg
* 23. September 1904 in Langenberg/Rhld, † …

Sohn:

Helmut Schnittert
Dr. med., prakt. Arzt
* 12. Februar 1913 in Langenberg/Rhld, † 2007 in Velbert-Langenberg
heiratet am 15. November 1941 in Leipzig
Ursula von Brunn
Dr. med., Fachärztin für Kinderkrankheiten
* 30. Oktober 1912 in Rostock, † 1980 in Velbert-Langenberg

Ihr Vater:

***Walter* Albert Ferdinand von Brunn**
Prof. Dr. med., Chirurg und Medizinhistoriker
* 2. September 1876 in Göttingen, † 21. Dezember 1952 in Leipzig

Sohn:

Friedrich Wilhelm Schnittert
Dr. med.
* 23. Oktober 1919 in Langenberg/Rhld, † 1992
heiratet am 16. Dezember 1950 in Schlebusch
***Marie Agnes* Therese Bertha Freiin von Finck**
Dr. med.
* 6. Mai 1918 in Leipzig, † 2. Februar 2012, beigesetzt in Velbert-Langenberg

Weitere Information, siehe u.a.: www.wdr1. Erlebte Geschichten: Marie-Agnes Schnittert (06.02.2011)

Ihr UrUrUrgroßvater:

Johann Heinrich Diergardt
Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in **Langenberg/Rhld**, † 25. März 1823 in Moers

Wilhelm Bitter

Prof. Dr. med. et phil., Staatswissenschaftler und Psychotherapeut
* 18. März 1893 in Langenberg/Rhld, † 12. Januar 1974 auf Teneriffa
heiratet 1931
Ingeborg Lebert
Dr. med., Psychagogin
* …, † …

Von 1920 bis 1934 leitet er Organisationen auf internationaler Ebene mit der Aufgabe:
die Abfindung von enteigneten Auslandsdeutschen herbeizuführen und den völkerrechtlichen Schutz von Ausländereigentum wiederherzustellen.
Anschließend beginnt er ein Medizin-, Psychiatrie- und Psychotherapiestudium.
1939 schließt es Bitter mit der Promotion ab.

Als maßgeblicher Entwickler der Tiefenpsychologie in Deutschland gründet er die DGPT und andere Institute mit.

1942/43 unternimmt er mit Schweizer Freunden vergebliche Schritte zur Herbeiführung eines Friedensschlusses auf höchster Instanz, flieht 1943 in die Schweiz und kehrt nach dem Krieg zurück.

Sohn:

Thomas Bitter
Prof. Dr. med. et phil., Rheumatologe
* 7. Dezember 1931 in Lausanne, Schweiz
heiratet 1959
Françoise Centlivres
* …

Tochter:

Susanne Bitter
Konzert-Flötistin
* 1933 in Lausanne, Schweiz, † 28. Juni 2017
heiratet
Klaus Huber
Komponist, Violinist, Dirigent und Kompositionslehrer
* 30. November 1924 in Bern, † 2. Oktober 2017 in Perugia, Italien

Franz Rudolf Faber

Dr. med.
* 30. Juni 1919 in Langenberg/Rhld, † 24. Februar 2010 in Neuenkirchen

Chefarzt der Clemens-August-Klinik (Fachklinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin) in Neuenkirchen/Vörden, sowie niedergelassener Vertragsarzt.

Ehrenpräsident in der 1949 von Prof. Dr. med. et phil. Wilhelm Bitter mitgegründeten „Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V.“ (DGPT).

Seit Inkraftreten der ersten Psychotherapie-Richtlinien 1967 ist er als sachverständiger Berater im Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen, sowie als Gutachter beziehungsweise als Obergutachter maßgeblich an der Ausgestaltung, Umsetzung und Weiterentwicklung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung beteiligt.
Franz Rudolf Faber arbeitet auch in Gremien der Bundesärztekammer.
Für seine Verdienste in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung erhält er das Bundesverdienstkreuz.

Reinhard Gotzen

Prof. Dr. med., Universitätsprofessor für Innere Medizin
* 28. Oktober 1933 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin

Nach dem Abitur studiert er Medizin in Bonn und Freiburg im Breisgau, habilitiert sich 1971 und wird 1974 Professor für Innere Medizin an der Freien Universität Berlin. Emeritierung 1999. Seitdem Vorsitzender der Kongressgesellschaft für Ärztliche Fortbildung e.V. Berlin.
Im November 2010 leitet Reinhard Gotzen den 58. Ärztekongress Berlin/Charité-Fortbildungsforum.

Hartwig Frinke

Dr., Dipl. Kaufmann, Geschäftsführer
* 1946 in Langenberg/Rhld, lebt in Bamberg

Seine Schulzeit beendet er 1966 am Städt. Gymnasium in Langenberg/Rhld mit dem Abitur.
Hartwig Frinke leitet als Geschäftsführer die Firma für medizinische Erzeugnisse OFA Bamberg GmbH. Sie fertigt und vertreibt unter dem Handelsnamen "Belsana" u.a. moderne Stütz- und medizinische Kompressionsstrümpfe.
"Belsana" ist offizieller Ausstatter der deutschen Damen- und Herren-Hockey-Nationalmannschaften.

Hans-Thomas Eichhorn

Prof. Dr. med. habil., Chefarzt
* 1952 in Langenberg/Rhld, lebt in Cottbus

Er studiert neben der Medizin drei Semester Theologie in Mainz.
Dissertation 1980, 1991 Habilitation, seit 1993 Chefarzt der Klinik für Krankheiten, Kopf- und Halschirurgie des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus, von 1999 bis 2002 ärztlicher Direktor, ab 2005 Honorarprofessor für Biomedizinische Kommunikation, seit 1992 Generalsekretär der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft für Medizin und Seminarleiter der deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin. Außerdem leistet er ehrenamtliche Hilfe in Beslan, Estland und Nordkorea.

Thomas Reinert

Dr. med., Facharzt für Neurologie / Psychiatrie und für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker und Lehranalytiker.

Seit 1996 leitet er als Chefarzt die Fachklinik Velbert-Langenberg, ab Juli 2013 Evangelische Stiftung Tannenhof Suchtrehabilitationsklinik Langenberg, in der pro Jahr ca. 2000 Patienten behandelt werden. Beim Alfred Adler Institut e.V. in Düsseldorf gehören zu seinen Aufgabengebieten, die Ambulanz- und die ärztliche Ausbildungsleitung.
Thomas Reinert veröffentlicht zahlreiche Publikationen über Sucht und die tiefenpsychologisch/modifiziert-analytische Behandlung von Borderline-Patienten.

Langenberger Ahnengemeinschaften: Ärzte

Heinrich Christian Callisen

Konferenzrat, Wirkl. Justizrat, Prof. Dr., Königlicher Hofchirurg, Medizinischer Schriftsteller, Generaldirektor der 1785 gegründeten Königlichen Chirurgischen Akademie in Kopenhagen.
* 11. Mai 1740 in Preetz, Holstein, † 5. Februar 1824 in Kopenhagen
heiratet am 20. März 1778 in Kopenhagen
Marie Amalie Walker
* 29. April 1756 in Kopenhagen, † 24. Juli 1837 in Kopenhagen
(Stieftochter des Kaufmanns **Peter Wasserfall**)

Ihre Eltern:

Catharine Wilhelmine Colsmann
* 21. August 1732 in Kopenhagen, † 2. Juli 1787
heiratet (1. Ehe)
Daniel Walker
Weinhändler
* 1714, † 1759

Ihre Großeltern:

Johannes Colsman
Kaufmann
* 14. März 1694 in **Langenberg/Rhld**, † 12. Januar 1745 in Kopenhagen
heiratet am 26. Oktober 1718
Catharina Platzmann
* 1. September 1701 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Feburar 1753 in Kopenhagen

Aktivitäten von Heinrich Christian Callisen:
Mitstifter der Königlichen medizinischen Gesellschaft in Kopenhagen, dort 19 Jahre Präsident, 29 Jahre Mitdirektor des Seekriegshospitals und des Königlichen Assistenzhauses, Mitglied: der Regulierungskommission des See-Etats, der Quarantänekommission, der Kommission für das Armenwesen und für das St. Hans-Hospital, der Direktion der im Jahre 1798 errichteten Gesellschaft für die Rettung Ertrunkener, der am 14. Oktober 1801 errichteten Kommission für die Schutzpockenimpfung, der am 29. Januar 1802 angeordneten Kommission für eine bessere Einrichtung der Gesundheitspolizei und des am 13. Mai 1803 gestifteten Königlichen medizinisch-chirurgischen Gesundheitscollegii, erster Direktor der am 1. Januar 1809 errichteten Direktion der Classenschen Literatur-Gesellschaft für Ärzte, Mitglied der Wasserkommission in Kopenhagen.
Folgende europäische gelehrte Gesellschaften ernennen ihn zu ihrem Korrespondenten:
L´Académie Royale de Chirurgie in Paris am 20. Juli 1769,
die Gesellschaft der Künste in London am 11. Dezember 1771,
la Société d´Emulation in Antwerpen am 19. Februar 1804,
la Société de l´Ecole de M´edecine in Paris am 16. März 1808,
la Academia Italiana di science, lettre ed arti in Livorno am 1. März 1809,
Societas Medicorum Svecana in Stockholm am 29. November 1814 und
I´Institut Royal de France am 18. Dezember 1815.

Werkauswahl:

Theoretische und praktische Wundarzneykunst für unsere Zeiten
oder Callisens Grundsätze der ganzen Chirurgie zum allgemeinen Gebrauch verfasst.
Halle in Sachsen: Hendel, 1785.

Grundsätze der heutigen Chirurgie zum akademischen Gebrauche verfasst.
Wien : Hörling, 1786-1792.

System der neueren Wunddarzneykunst zum öffentlichen und Privatgebrauche.
Kopenhagen : Proft u. Storch, 1798-1800. 1788.

Medicinisches Schriftsteller-Lexicon der jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker, und Naturforscher aller gebldeten Völker.
Kopenhagen : ab 1830.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

A. Halling: Beiträge zur Familiengeschichte des Geschlechts Callisen. (S. 65-80).
Glückstadt : J. J. Augustin, 1898

Johannes Colsmann

Prof. Dr., Königlicher Hofchirurg
* 31. Oktober 1771 in Kopenhagen, † 3. August 1830 in Kopenhagen

Sohn des Predigers der deutschen reform. Gemeinde
Johan Henrich Colsmann
D. theol., 1766 in Frankfurt a. d. Oder, 1762 Prediger in Bremen, ab 1770 Prediger der deutschen reform. Gemeinde in Kopenhagen,
* 30. Oktober 1738 in Kopenhagen, † 1790 in Kopenhagen

Enkel des Kaufmannes
Johannes Colsman
* 14. März 1694 in Langenberg/Rhld, † 12. Januar 1745 in Kopenhagen
und seiner Frau
Catharina, geb. Platzmann
* 1. September 1701 Langenberg/Rhld, † 3. Februar 1783 in Kopenhagen

Johannes Colsmann studiert ab 1788 Heilkunde an der chirurgischen Akademie in Kopenhagen und schließt dort 1797 seine Ausbildung mit einem Examen ab.
Nach Studienjahren in mehreren Ländern Europas wird er 1803 Regimentschirurg im Leibregiment der leichten Dragoner zu Itzehoe.
Von 1807 bis 1813 arbeitet er als Regimentschirurg des Dänischen Leibregiments in Kopenhagen.
In dieser Zeit beginnt er am 24. September 1811 als Oberchirurg seinen Dienst am Friedrich-Hospital, gleichzeitig erfolgt die Ernennung zum Prof. ordinar (s. „Allgem. Literaturzeitung vom Jahre 1813“).
Von 1819 bis 1824 **leitet er dort als Königlicher Hofchirurg alle Chirurgien.**
Johannes Colsman verfasst 1793 ein Prodomus descriptionis Gratiolae sistens species a D. Koenig detectas.
Der Botaniker **Lehmann** aus Hamburg benennt nach ihm ein Pflanzengenus „Colsmannia“.
Die „Flora oder Botanische Zeitung“ aus Regensburg berichtet am 28.Juli 1820 über Colsmanns Herbarium, seine Insecten-, Mineralien- und Moossammlungen.

„Colsmannia“, siehe u.a.:
Johann Jacob Roemer: Archiv für die Botanik: Band 2 - Seite 136 u. 240 / - 1799.
Adolph Carl Peter Callisen:
Medicinisches Schriftsteller-Lexicon der jetzt lebenden Aerzte, ..: Band 27 - Seite 129/ -1839.

Gottlieb Friedrich Beurhaus

Dr. med., Arzt
* 27. Juli 1779 in Dortmund, † 1860 in Dortmund
heiratet im Oktober 1811 in Langenberg/Rhld
Luisa Christina Katharina Walmichrath
Taufe: 16. August 1792 in Langenberg/Rhld, † 28. Dezember 1853

Tochter:
Luisa Emilia Henriette (Emilie) Beurhaus
* 24. Juli 1812 in Langenberg/Rhld, † 20. Juni 1893 in Wuppertal-Barmen
heiratet am 10. Oktober 1841 in Dortmund
Emil Reinbach
Oberberggeschworener
* 10. November 1799 in Dortmund-Wickede, † 6. Juni 1854 in Dortmund

Enkel:
Gottfried *Friedrich* Karl Reinbach
Dr. med., Arzt
* 8. Juni 1843 in Dortmund, † 15. Mai 1900 in Wuppertal-Barmen

Er wirkt als frei praktizierender Arzt in Hattingen, als Stabsarzt der Landwehr, sowie als Communalarmenarzt für die Gemeinden Baak, Bredenscheid, Stüter und Bonsfeld.

Tochter:

Wilhelmine *Josine* Henriette Beurhaus
* 20. Juni 1815 in Langenberg/Rhld, † 31. Oktober 1882 in Dortmund
heiratet am 15. Mai 1838 in Dortmund
August Broelemann
Seit 1838 Ev. Pfarrer in Wellinghofen
* 3. August 1812 in Dortmund, † 28. April 1863 in Wellinghofen

Enkel:

***Karl* Hermann Broelemann**
Dr. med., Arzt
* 29. März 1839 in Hacheney bei Dortmund, † 24. Januar 1910 in Hörde bei Dortmund
heiratet am 8. Oktober 1867 in Hörde
Adolphine Hartweck
* 12. März 1847 in Hörde, † 15. August 1930 in Hörde

Urenkelin:

Hedwig Broelemann
* 19. Juni 1872 in Dortmund, † 7. April 1938 in Dortmund
heiratet am 18. April 1896 in Dortmund
Hermann *Karl* Harr
Hüttendirektor, Vorstand des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute
* 28. November 1866 in Siegen, † 3. April 1951 in Dortmund-Hörde

Enkel:

Emil Broelemann
Prof., Oberlehrer am Gymnasium Arnoldinum in Burgsteinfurt (1871-1910)
* 13. Dezember 1842 in Hacheney bei Dortmund, † 7. April 1917 in Burgsteinfurt
heiratet am 26. September 1874 in Burgsteinfurt
Elisabeth (Elli) Marie Sophie von Basse
* 7. November 1854 in Burgsteinfurt, † in Burgsteinfurt

Urenkelin:

Bertha Broelemann
* 1877, † 1952
heiratet 1898
***Karl* Christian Hermann Hogrebe**
Prof., Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Hamm (ab 1900)
* 9. Januar 1866 in Rheda, † …

Enkel:

Alfred Broelemann
Beamter der Bodelschwingh´schen Anstalten
* 22. März 1853 in Hacheney, † 15. August 1924 in Bad Oeynhausen
heiratet am 11. Juni 1881 in Hückeswagen
Caroline Emilie (Emmy) Clarenbach
* 10. Oktober 1856 in Hückeswagen, † 28. April 1936 in Bad Oeynhausen

Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in Langenberg/Rhld, † 29. Mai 1745 in Elberfeld
heiratet am 15. Juli 1734 in Langenberg/Rhld
Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld

Tochter:

Sophia Adelheid Platzhoff
* 23. März 1740 in Elberfeld, † 4. Dezember 1778 in Elberfeld
heiratet am 14. September 1764 in Elberfeld
Johann Hermann Peltzer
Kaufmann, Garngroßhändler
* 25. November 1733 in Stolberg, † 21. September 1817 in Elberfeld

Enkelin:

Johanna Sibylla *Elisabeth* Peltzer
* 17. Februar 1774 in Elberfeld, † 26. Juli 1833 in Frankfurt/Main
heiratet am 16. April 1799 in Elberfeld
Johann Christoph Spieß
Dr. theol., Pfarrer, Konsistorialrat
* 26. August 1771 in Dillenburg, † 30. September 1829 in Frankfurt/Main

Urenkel:

Gustav Adolf Spieß
Dr. med., Arzt, Geh. Sanitätsrat
* 4. Dezember 1802 in Duisburg, † 22. Juni 1875 in Frankfurt/Main
heiratet am 17. Oktober 1831 in Frankfurt/Main
Theresa Bernus
* 29. August 1810 in Frankfurt/Main, † 11. Mai 1887 in Frankfurt/Main

Sein Hauptwerk, "Pathologische Physiologie. Grundzüge der allgemeinen Krankheitslehre", erscheint 1857 im Meidinger Verlag in Frankfurt am Main. Neben seiner Tätigkeit als praktizierender Arzt, hält er Vorträge im Rahmen der wissenschaftlichen Sitzungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und wird Gründungsmitglied der „Saalbau-Actiengesellschaft“ (seit 1859). Weitere leitende Aufgaben übernimmt Gustav Adolf Spieß im Cäcilienverein, in der Administration des Städelschen Kunstinstituts und bei der Errichtung des Goethedenkmals.

UrUrenkel:

Alexander Spieß
Dr. med., Arzt, Geh. Sanitätsrat
* 6. April 1833 in Frankfurt/Main, † 31. Januar 1904 in Frankfurt/Main
heiratet 1861 in erster Ehe
Marianne *Auguste* Zickwolff
* 28. Dezember 1838 in Frankfurt/Main, † 3. März 1872 in Frankfurt/Main
und in zweiter Ehe 1874
Susette *Clotilde* Zickwolff
* 23. Oktober 1853 in Frankfurt/Main, † 16. Mai 1922 in Frankfurt/Main

1873 Mitbegründer des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Ab 1883 Stadtarzt in Frankfurt am Main (erster Stadtarzt einer preuß. Stadt), Geschäftsführer der Armenärzte, stellv. Leibarzt der deutschen Kaiserin.

Ehrenämter:
Vorsitzender des Frankfurter Ärztevereins, Vorsitzender der Musikalischen Museumsgesellschaft in Frankfurt a. Main und Vorsitzender des dortigen Medizinischen Lesezirkels.

UrUrUrenkel:

Gustav Adolph Spieß

Geh. Sanitätsrat, Prof. Dr. med., Arzt,
* 18. November 1862 in Frankfurt/Main
† 11. Januar 1948 Schönberg/Taunus
heiratet am 1. Mai 1897 in Frankfurt/Main
Ella Anna Helene Andreae
* 20. Oktober 1869 in St. Germain/Paris
† 27. November 1963 in Schönberg

Ihr Vater:

Philipp Heinrich Andreae
Bankier in Frankfurt a. Main (1839-1873)

1910 lässt Gustav Spieß aus eigenen Mittel eine Hals- und Nasenklinik in Frankfurt erbauen. Sie wird 1914 ein Teil der in dem Jahr neu gegründeten Frankfurter Universität.
Er leitet die Hals-Nasen-Klinik von 1914 bis 1929.

Gustav Spieß gilt als Wegbereiter der therapeutischen Lokalanästhesie,

Zitat:

„Eine Entzündung wird nicht zum Ausbruch kommen, wenn es durch Anästhesierung gelingt, die vom Entzündungsherd ausgehenden, in den zentripetalen sensiblen Nerven verlaufenden Reflexe auszuschalten. Eine schon bestehende Entzündung wird durch Anästhesierung des Entzündungsherdes rasch der Heilung zugeführt“.

siehe:

www.heidermanns.net; gw3.geneanet.org

Eckhard Hansen, Florian Tennstedt Hrsg): Biographisches Lexikon zur Geschichte der deutschen Sozialpolitk. Kassel : kassel university press GmbH, 2010.

Franz Carl Hergt

Dr. med., prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Langenberg/Rhld
* …, † …

Approbation als Geburtshelfer am 13. November 1827 in Koblenz, siehe:
Amtsblatt der Preußischen Regierung zu Koblenz (1827, Seite 407).

Langenberger Mitglied des Vereins nothleidender Aerzte (Hufeland-Stiftung, 1831).

1839 erhält er das Indigenat des Königreichs Bayern, siehe:
Der Bayerische Volksfreund Nr. 44. München, Montag den 18. März 1839.

Niederlassungseintrag:
Amtsblatt der Regierung zu Düsseldorf. Mittwoch, den 12. Februar 1845.
Verordnungen und Bekanntmachung der Königl. Regierung. Seite 52. Personal-Chronik. Nr. 127.

Heinrich Hoffmann

Dr. med., Psychiater, Lyriker, Kinderbuchautor und **Verfasser des „Struwwelpeter“**.
Er veröffentlicht auch unter den Pseudonymen: Heulalius von Heulenburg, Reimerich Kinderlieb, Peter Struwwel sowie Polycarpus Gastfenger.
* 13. Juni 1809 in Frankfurt/Main, † 20. September 1894 in Frankfurt/Main
heiratet am 5. März 1840 in Frankfurt/Main
Friederike Wilhelmine Theresia (*Therese*) Donner
* 13. September 1818 in Brüssel, † 1. Januar 1911 in Frankfurt/Main

Seine Urgroßeltern:

Gerhard Wilhelm Lausberg
Handelsmann und Weinhändler
* 20. März 1716 in Elberfeld, † 18. September 1774 in Elberfeld
heiratet in zweiter Ehe am 17. November 1746 in **Langenberg** seine Cousine
Katharina Wilhelmina Bemberg
* 17. Oktober 1726 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Oktober 1765 in Elberfeld

Von 1851 bis zu seiner Pensionierung leitet Heinrich Hoffmann in Frankfurt am Main die "Anstalt für Irre und Epileptische". Er realisiert seinen Plan eine modellhafte psychiatrische Klinik zu errichten. Sie entsteht in der Zeit von 1859 bis 1864 vor den Toren der Stadt auf dem Affensteiner Feld und gilt als das damals größte Bauwerk Frankfurts.
1888 wird dort **Alois Alzheimer** (1864-1915) sein Assistenzarzt.
Neben seiner beruflichenTätigkeit und seinem schriftstellerischen Wirken engagiert sich Heinrich Hoffmann in zahlreichen Vereinen und künstlerischen Zirkeln.

Eduard Philipp Peipers

Dr. med., Arzt
* 22. Oktober 1811 in Köln, † 10. April 1878 in Solingen

Eltern:

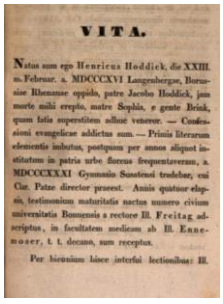
Goswin Friedrich Peipers
Dr. med., Arzt
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
heiratet um 1800
Johanna Catharina Hoddick
* 29. August 1783 in Langenberg/Rhld, † 26. November 1821 in Köln

Nach seinem Medizinstudium praktiziert Eduard Philipp Peipers 1834 zuerst in Kreuznach, ab 1836 in Köln, ab 1838 in Grevenbroich.

Eduard Philipp Peipers veröffentlicht folgende naturwissenschaftliche Bücher:
Theorie des anorgan. Daseins…, 1840. Theorie des organ. Daseins…, 1841.
System der gesammten Naturwissenschaften nach monodynamischem Prinzip. Köln : DuMont-Schauberg, 1841.
Die positive Dialektik. Düsseldorf : Bötticher´sche Buchhandlung, 1845.

Heinrich Lucas Hoddick

Dr. med., prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, seit 1841 in Barmen,
Vorsitzender des ärztl. Vereins zu Barmen (1872)
* 23. Februar 1816 in Langenberg/Rhld, † 1880


VITA.

Natus sum ego Henricus Hoddick, die XXIII. m. Februar. a. MDCCCXVI Langenbergae, Borussiae Rhenanae oppido, patre Jacobo Hoddick, jam morte mihi erepto, matre Sophia, e gente Brink, quam fata superstitem adhuc veneror. — Confessioni evangelicae addictus sum. — Primis literarum elementis imbutus, postquam per annos aliquot institutum in patria urbe florens frequentaveram, a. MDCCCXXXI Gymnasio Susatensi tradebar, cui Cur. Patze director praeest. Annis quatuor elapsis, testimonium maturitatis nactus numero civium universitatis Bonnensis a rectore Il. Freitag adscriptus, in facultatem medicam ab Il. Ennemoser, t. t. decano, sum receptus.

Per biennium hisce interfui lectionibus: Il.

Auszug:
Med. Diss. V. 2. Sept. 1839:
De morbis arthriticis. Berlin: Berolin, 1839 (digitalisiert)

Karl Friedrich *Werner* Nasse

Geheimer Medizinialrat, Prof. Dr., Psychiater, Anstaltsdirektor,
1883 erster Präsident des Deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke (DVMG)
* 7. Juni 1822 in Bonn, † 20. Januar 1889 in Bonn
heiratet 1848 in Bielefeld
Alwine Weber
* 1. Dezember 1826, † 14. Juni 1864 in Siegburg

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld

heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Am 6. Februar 1863 wird Werner Nasse als Nachfolger von **Friedrich Hoffmann** zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Siegburg ernannt. Er leitet als 1. Direktor die Andernacher Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt (1876-1881), danach als 1. Direktor die am 21. Januar 1882 eröffnete "Provinzial- Heil- und Pflegeanstalt Bonn" mit 300 Betten (heute: LVR-Klinik Bonn) in Verbindung mit einer Stelle als Honorarprofessor an der Bonner Universität.
Gemeinsam mit **Franz Richarz**, dem Leiter einer Privat-Heilanstalt in Endenich, gründet Nasse 1867 den psychiatrischen Verein der Rheinprovinz.
Der **Rheinisch-Westfälische Provinzialausschuß für Innere Mission in Langenberg** lädt ihn und **Eduard Hirsch** zu einer Konferenz am 19. April 1877 in Duisburg ein, um die Dringlichkeit und Durchführung der Gründung einer Trinkerheilanstalt für Alkoholisten aus den gebildeten Ständen nachzuweisen und sendet einen Abdruck von Nasses Vortrag an 600 Ärzte, 300 Bürgermeister und 500 Freunde der Inneren Mission.

Friedrich Wilhelm *Gustav* Emil zur Nieden

Dr. med., Praktischer Arzt in Langenberg/Rhld, Stadtverordneter 1871,
Pianist, Dirigent, Vertretung als Langenberger Musikdirektor 1878-79.
* 22. August 1822 in Emmerich, † 23. April 1902 in Langenberg/Rhld
heiratet am 1. März 1850 in Wengern
Bertha Henriette Wilhelmina Petersen
* 1. November 1822 in Wengern, † 11. Mai 1882 in Langenberg/Rhld

Wilhelm Clemens Friedrich Carl Eduard von de Wall

Dr. med., Kgl. Kreis-Physikus, wechselt am 15. Juli 1867 von Neviges nach Langenberg
* 29. Januar 1823 in Hagen, † 13. Juni 1874 in Langenberg/Rhld
heiratet am 24. August 1868 in Langenberg/Rhld
Amalie Ida Rose
* 7. Juni 1841, † …

Richard Greeff

Prof. Dr. med., Arzt, Zoologe, Universitätsrektor, Geheimer Regierungsrat
* 14. März 1828 in Elberfeld, † 30. August 1892 in Marburg
heiratet am 20. August 1861 in Langenberg/Rhld
Maria Esch (Vater: Pfarrer, Superintendent **Karl Wilhelm Esch**)
* 14. Mai 1836 in Langenberg/Rhld, † 26. Februar 1901 in Marburg

Er studiert Medizin und Naturwissenschaften in Berlin. Nach seiner Promotion und dem medizinischen Staatsexamen unternimmt er wissenschaftliche Reisen.
1858 wird er Assistenzarzt am städtischen Krankenhaus in Danzig (jetzt: Gdańsk).
Von 1859 bis 1862 arbeitet Greeff als praktischer Arzt in Elberfeld.
Bereits während des Studiums an zoologischen Untersuchungen interessiert, gibt er seinen Arztberuf auf und habilitiert sich 1863 in Bonn für Zoologie.
1871 wird Greeff als Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie und **Direktor des Zoologischen Instituts** an die Philipps-Universität in Marburg berufen und ist 1888-1889 **Rektor der Philipps-Universität Marburg**.
Am 13. September 1891 erfolgt seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrat.

zitiert aus: Prof. Johann Victor Bredt. The History of the Family Greeff of the Huckenbach.
Original German text published in Marburg, Germany, 1941.
Translation by Francois Greeff and Viljoen Greeff. London, 2008.
Anmerkung:
Die am 17. März 1828 ausgestellte Geburtsurkunde für Richard Greeff mit dem eingetragenen Geburtsdatum: 14. März 1828 in Elberfeld, befindet sich im Wuppertaler Stadtarchiv.

Karl Richard Greeff

Prof. Dr. med., Geheimer Medizinalrat, Augenarzt, Ophthalmologe,
Professor der Ophthalmologie an der Berliner Universität,
Direktor der Augenklinik der Charité
* 16. Juni 1862 in Elberfeld, † 4. November 1938 in Berlin

Eltern:
Richard Greeff
Prof. Dr. med., Arzt, Zoologe, Universitätsrektor, Geheimer Regierungsrat
* 14. März 1828 in Elberfeld, † 30. August 1892 in Marburg
heiratet am 20. August 1861 in Langenberg/Rhld
Maria Esch (Tochter von Karl Wilhelm Esch)
* 14. Mai 1836 in **Langenberg/Rhld**, † 26. Februar 1901 in Marburg

Karl Richard Greeffs Lebensstationen:

Studium der Medizin an den Universitäten Marburg, Leipzig und Berlin,
Promotion in Marburg 1888, Assistent bei **Carl Schweigger** in Berlin, später tätig bei dem Pathologen **Carl Weigert** am Senckenberg-Institut in Frankfurt am Main,
längere Auslandsreisen, Habilitation zum Privatdozenten in Berlin 1894, Leiter des Laboratoriums der Augenklinik, im Auftrag des preußischen Kulturministeriums Reisen durch Ostpreußen und Posen zum Studium und Bekämpfung des Trachoms (Bindehautentzündung) 1896-99, dirigierender Arzt der Abteilung für Augenkranke an der Charité in Berlin und Berufung zum a.o. Professor der Ophtalmologie an der Berliner Universität 1897, mit dem Lehrmittelproduzenten und Mouleur **Fritz Kolbow**
Aufbau einer Augenmoulagensammlung (anatomische Wachsmodelle) ab 1900 (Albrecht von-Graefe-Sammlung im Medizinhistorischem Museum Berlin),
Sammlung von: Bildern und Reproduktionen zur Brillengeschichte, alten Brillen und Sehhilfen (Grundstock der Sammlung der Carl-Zeiss-Stiftung in Jena), Pensionierung 1928.
Nach seinem Tod würdigt Berlin ihn mit einem Ehrengrab auf dem Friedhof Wannsee, Lindenstraße, Berlin-Zehlendorf.

Veröffentlichungen (Auszug):
"Über das Auge von Siphorops thomensis" (Promotionsschrift 1888),
"Über den feineren Bau der Netzhaut und des Sehnerven" (Habilitationsschrift 1894),
"Über Trachom, eine pathologische Anatomie des Auges, feinerer Bau des Nervensystems des Auges"
(Lehrbuch der pathologischen Anatomie des Auges, 1902-06),
"Anleitung zur mikroskopischen Untersuchung des Auges", "Pathologische Anatomie des Auges",
"Atlas der äußeren Augenkrankheiten" (1909), "Die Erfindung der Augengläser" (1921),
"Das menschliche Auge" (Weimar 1933-36,
Band II des vierbändigen Werkes "Der Augenoptiker" von und mit Hermann Pistor, Ehrenbürger der Stadt Jena),
"Die Entwicklung der Augenheilkunde an der Charité" (Berlin, 1935).

Christian Heinrich Aderhold Fröse

Dr. med., Arzt, Sanitätsrat
* 5. Februar 1869 in Hohendodeleben, Kreis Wanxleben, † 5. Juni 1941 in Hannover
heiratet am 3. April 1903 in Langenberg/Rhld
Hedwig Dorothea (Thea) Colsman
* 8. Oktober 1878 in Langenberg/Rhld, † 5. Mai 1962 in Göttingen

Aderhold Fröse lässt von **Henry van de Velde** 1910 in Hannover, Seelhorststr. 2,
das dreigeschossige Reihenhaus („Haus Fröse“) erbauen und einrichten.
Ab 1911 betreibt Fröse dort eine Spezialarztpraxis für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten.
1933 trennt sich Hedwig Dorothea Fröse von ihrem Mann und lässt sich in Göttingen nieder.
Nach der Aufgabe seiner Praxis 1935, kauft **Marie Wohlenberg** aus Hannover das „Haus Fröse“.
Es wird im 2. Weltkrieg völlig zerstört.

Felix Peipers

Dr. med., Arzt, **Sanatoriumsleiter**
* 11. Dezember 1873 in Solingen, † 1. Januar 1944 in Arlesheim

Urgroßeltern:
Dr. **Goswin Friedrich Peipers** (Arzt)
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
heiratet
Johanna Catharina Hoddick
* 29. August 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Felix Peipers gehört zu den markanten Persönlichkeiten innerhalb der anthroposophischen Bewegung.
In München führt er von 1906 bis 1915 eine Privatklinik. **Rudolf Steiner** und
Felix Peipers legen die ersten Richtlinien und Angaben zur anthroposophischen Therapie fest.
Zu den Pionierleistungen des Klinikums Peipers zählen seit 1908:
therapeutisches Malen und Zeichnen in der Pädagogik und Heilpädagogik,
pädagogische Eurythmie und Heileurythmie, anthroposophische Musiktherapie,
intermediale Kunsttherapie und die „Farbkammertherapie“. Von August bis November 1913
weilt **Christian Morgenstern** als Patient in seinem Sanatorium.
Felix Peipers betreibt in Schwäbisch Gmünd das **pharmazeutische Forschungslabor des „Kommenden Tages“**, das bis zur Fertigstellung des **Stuttgarter Klinisch-Therapeutischen Instituts,** die Voraussetzung für weitere Heilmittelentwicklungen und deren industrielle Fabrikation bildet. Beim Aufbau dieses ersten anthroposophisch-medizinischen Zentrums in Deutschland, wirkt er von Anfang an mit.
Die Leitung des Instituts liegt bei der Eröffnung im August 1921 in den Händen des Ärztekollegiums **Otto Palmer, Felix Peipers, Friedrich Husemann und Ludwig Noll.**

Carl Wilhelm Wolfgang Graf von Keyserlingk

Offizier, Landwirt, Direktor
* 14. August 1869 in Jakobsdorf/Schlesien, † 29. Dezember 1928 in Breslau
heiratet am 21. Januar 1899 in Breslau

Adele Klara *Johanna* Marie von Skene

Schriftstellerin
* 26. März 1879 in Breslau, † 16. März 1966 in Stuttgart

Das **Johanna und Carl Graf Keyserlingk-Institut** am Bodensee trägt ihren Namen.

Johannas UrUrUrUrgroßeltern:

Rütger von Scheven

Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in **Langenberg/Rhld**
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Carl Graf von Keyserlingk betreut in Koberwitz als Güterdirektor in Schlesien die Güter der landwirtschaftlich-industriellen Unternehmensgruppe „Vom Rath, Schoeller und Skene AG“ (18 Güter mit 32.000 Morgen Land, 82 Beamte und Angestellte, über 1000 Arbeiter).

Seine Frau, Johanna Gräfin von Keyserlingk, beherbergt in ihrem Schloss Koberwitz bei Breslau häufig anthroposophische Freunde.

Über Pfingsten 1924, vom 7. bis 16. Juni, hält **Rudolf Steiner** den „Landwirtschaftlichen Kursus in Koberwitz“ mit ca. 120 Teilnehmern ab.
Die Veranstaltung gilt als der Beginn der **biologisch-dynamischen Landwirtschaft**.

Zitat:

Rudolf Steiner: Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft. (Landwirtschaftlicher Kurs). Acht Vorträge. Koberwitz bei Breslau, 07.06 - 16.06.1924.

Zur Einführung

Dornach, 20. Juni 1924

Ich bin eben zurückgekommen von der Reise nach Breslau-Koberwitz, die ja vor allen Dingen diesmal einem bestimmten Ziel gedient hat; aber das spezielle Ziel war verbunden mit einem ganz Allgemein-Antroposophischen. Zunächst handelt es sich ja darum, wie Sie wissen, dass eine Anzahl von Landwirten, die innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft stehen, gewünscht haben, dass für sie ein Kursus gehalten werde mit besonderen landwirtschaftlichen Gesichtspunkten, mit Dingen, die die Landwirtschaft betreffen. Es waren wirklich weithinzugereist diejenigen, die innerhalb unserer Gesellschaft Landwirte sind, um in ganz ernster Weise für dasjenige, was aus anthroposophischer Forschung heraus für dieses Gebiet des menschlichen Arbeitens gegeben werden kann, Gesichtspunkte zu bekommen.

Bei solch einem praktischen Lebensgebiete handelt es sich ja natürlich durchaus auch um Gesichtspunkte für das Arbeiten, nicht um irgendwelche Theorien. Deshalb wurden auch durchaus praktische Gesichtspunkte erwartet.

Nun war diese Veranstaltung eine in sich geschlossene und für die Teilnehmer außerordentlich befriedigende, weil die Teilnehmer an diesem landwirtschaftlichen Kursus einschließlich derjenigen Mitglieder des Vorstandes vom Goetheanum, die anwesend sein konnten, Frau Dr. Steiner, Frl. Vreede und Dr. Wachsmuth, Gäste waren im Schlosse Koberwitz bei unserem lieben Freunde, dem Grafen Keyserlingk.

Und man darf wohl sagen, es war eine ganz außerordentlich im anthroposophischen Sinne gehaltene Aufnahme. Denn es war eben nicht gerade eine Kleinigkeit, an einem Orte, wohin man ja von Breslau mit dem Auto immerhin dreiviertel Stunden fährt, eine ganze Gesellschaft nicht nur sich niedersetzen zu lassen zu Vorträgen, sondern auch ganz reichlich zu bewirten. Die Gesellschaft bestand ja immerhin aus mehr als hundert Teilnehmern, die jeden Tag bewirtet werden mussten. Die Gesellschaft kam gewöhnlich um die elfte Stunde nach Koberwitz.
In Koberwitz konnten die Leute nicht wohnen, sie kamen von Breslau aus nach Koberwitz. Und dann begann zunächt der Vortrag, der bis ein Uhr dauerte. Dann verwandelte sich bald der Vortrag in das Frühstück, wobei die Gäste fast das ganze Schloss benützen konnten und alles, was dazu gehört, was sehr interessant ist. Dann dauerte das bis gegen einhalb oder dreiviertel zwei Uhr. Dann war noch eine Aussprache über landwirtschaftliche Gegenstände bis drei Uhr.
Das war also der Koberwitzer Teil der ganzen Veranstaltung. Das ging durch zehn Tage hindurch.

Sie sehen also, welch reichliches Entgegenkommen da war. Nun muss ich ja sagen, leicht ist es aber dennoch der Gräfin und dem Grafen Keyserlingk nicht geworden, diesen Kursus zu veranstalten, denn er war lange versprochen, und ich konnte immer wieder nicht hinkommen. Deshalb war ja schon bei der Weihnachtstagung der Neffe des Grafen Keyserlingk hier in Dornach, und dem Neffen wurde dazumal gesagt, als er hierher geschickt wurde:

Entweder bringst du mir das ganz bestimmte Versprechen, dass noch im nächsten Halbjahr dieser Kursus stattfinden werde, oder du kommst mir überhaupt nicht nach Hause. Unter diesen Auspizien ist dann der Neffe, der ja auch sonst manches Merkwürdige in der Welt zustande gebracht hat, hier erschienen und hat tatsächlich so eindringlich gesprochen, dass ich ihm sagte, sobald es nur irgend sein könne, würde der Kursus stattfinden.

Nun konnte er nicht früher sein, fand also zu Pfingsten statt. Es war ein schönes Pfingstfest, ein recht anthroposophisches Pfingstfest.

Es ist etwas sehr Eigentümliches um dieses Gut Koberwitz und seine Umgebung. Es gehört ja zum Gut Koberwitz eine Landwirtschaft von dreißigtausend Morgen. Es ist eines der größten Güter. Es kann also schon sehr viel von der Landwirtschaft dort besehen werden. Es wurde auch dort sehr viel gesehen, denn es wurde alles mit einem außerordentlichen Entgegenkommen gezeigt.

Eines fällt einem sogleich auf, wenn man ankommt in Koberwitz und die erste Verrichtung vollbringen will, sich die Hände zu waschen: man merkt sogleich, das im Waschbecken Eisen drinnen ist.

Der Boden in Koberwitz ist nämlich ein Boden, der eisenhaltig ist. Und ich denke tatsächlich daran, dass dieser Boden in der mannigfaltigsten Weise noch Verwendung finden könnte, denn er ist außerordentlich eisenreich.

Nun fand ich tatsächlich dieses Entgegenkommen des Eisens überall. Und deshalb sagte ich gleich beim ersten Mittag, um die Hausleute zu begrüßen, dass es einem vor allen Dingen auffällt, das in Koberwitz alles aus Eisen ist: der Neffe war schon aus Eisen in seinen Forderungen, als er hier zu Weihnachten erschien; der Boden ist ganz eisengetränkt, und dort herrscht etwas Zielbewusstes und Energisches, so dass ich nicht anders sagen konnte, als: die eiserne Gräfin und der - eiserne Graf - Es war auch tatsächlich in dem moralischen Verhalten etwas durchaus Eisernes.

Bei dem landwirtschaftlichen Kursus handelte es sich dann darum, zunächst zu entwickeln, welches die Bedingungen des Gedeihens der verschiedenen Gebiete der Landwirtschaft sind. Da gibt es ja außerordentlich interessante Gebiete, Pflanzenwachstum, Tierzucht, Waldwirtschaft, Gartenwirtschaft und so weiter. Dann dasjenige, was zum Allerinteressantesten gehört, die Geheimnisse des Düngens, die außerordentlich wirkliche Geheimnisse sind. …

Sohn:

Adalbert Robert Alexander Graf von Keyserlingk

Dr. med., Arzt, Landwirt, Autor
* 12. Mai 1905 in Breslau, † 23. Oktober 1993 in Niefern-Öschelbrunn
heiratet 1938 (1.Ehe)
***Gisela* Marie Dorothea Freiin von Schaumberg**
Dr. med., Ärztin
* 4. November 1914 in Rochlitz, † 10. April 1944 in Breslau

1947 gründen der Schweizer Musikwissenschaftler **Erich Fischer** und Adalbert Graf von Keyserlingk nach dem Vorbild des Kinderdorfes Pestalozzi in der Schweiz, in Wahlwies, Landkreis Konstanz in Baden-Württemberg ein Pestalozzi Kinderdorf für Kriegswaisen und Flüchtlingskinder im Nachkriegsdeutschland. Es ist das älteste Kinderdorf in Deutschland.

Adalbert Graf von Keyserlingk verfasst mehrere Bücher und Schriften, u.a.:
Vergessene Kulturen in Monte Gargano; Und sie erstarrten im Stein; Koberwitz 1924
Und Erinnerungen an frühe Forschungsarbeiten.

Enkelin:

***Michaela* Andrea Veronika von Keyserlingk**
Textilrestauratorin, politische Aktivistin
* 1. August 1939 in Breslau, lebt in Kanada
heiratet 1963
***Robert Henry* Erich Thies Hugo von Keyserlingk**
Professor für Moderne Europäische Geschichte an Universität in Ottawa
* 16. Mai 1933 in Berlin, † 8. Dezember 2009 in Ottawa

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.biographien.kulturimpuls.org; www.v1.theglobeandmail.com;

Johanna von Keyserlingk: Zwölf Tage um Rudolf Steiner. (Koberwitz)
Aus den Tagebuchblättern während des landwirtschaftlichen Kursus für meine Familie.
Stuttgart : Selbstverlag, in Kommission Ernst Scheiffele, Stuttgart. 1949.

Hans Hoddick

Sanitätsrat, Dr. med., Arzt, **Direktor des städt. Krankenhauses in Pirmasens**
* 3. Juli 1875 in Weissenfels/Saale, † 2. November 1956 in Pirmasens
heiratet am 5. Dezember 1908
Emmy Klempt
* 18. August 1886 in Aachen, † 29. Dezember 1948 in Pirmasens

Seine Eltern:

Johannes Hoddick
Kaufmann, Fabrikant, Miteigentümer der Maschinenfabrik Hoddick & Rothe in Weissenfels/Saale.
* 26. Februar 1840 in **Langenberg/Rheinland**, † 2. März 1887
heiratet am 24. August 1874
Berta Nolle
* 13. Januar 1856, † 22. Dezember 1908 in Bonn

Hans Hoddicks berufliche Stationen:
Sanitätsrat in Elberfeld, Oberarzt in Worms, Direktor des städt. Krankenhauses in Pirmasens.

Dissertation:

Beitrag zur pathologischen Anatomie der Bleivergiftung des Meerschweinchens. Bonn : J. Trapp, 1902.

Hugo Stursberg

Prof. Dr. med.
* 1. Februar 1876 in Düsseldorf, † 27. Juli 1962 in Bonn
heiratet am 7. August 1918 (1. Ehe)
Hildegard Elfriede von Pelchrzim
* 20. Juni 1879, † 7. August 1919

Seine Eltern:

Hugo Stursberg
Dr. h. c., Pfarrer, Geh. Konsistorialrat
* 13. Januar 1841 in Lennep, † 14. November 1927 in Bonn
heiratet am 18. September 1873 in **Langenberg/Rhld**
Emilia Helena (*Emilie*) Colsman
* 3. Juli 1844 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Oktober 1917 in Bonn

In 2. Ehe heiratet er am 7. April 1921
Emilie Müllenbach
* 12. Juni 1890, † …

Ihr Sohn:

Herbert Stursberg
Oberleutnant
* 5. April 1922, † 15. Mai 1945 in einem dänischen Lazarett

Bis 1894 besucht Hugo Stursberg das Staatliche Gymnasium Bonn und studiert anschließend in Bonn, Freiburg und Marburg. Promoviert 1898 mit summa cum laude bei dem Pharmakologen Geheimrat Binz über „Die Entwicklung einiger Abkömmlinge des Morphins auf die Atmung“.
1899 Staatsexamen in Bonn. 1907 habilitiert er sich für Innere Medizin und Nervenheilkunde.
1913 wird Stursberg zum Professor ernannt.
Truppenarzt im 1. Weltkrieg. 1921 Ernennung zum außerordentlichen Professor.
Nach seiner Tätigkeit an der Bonner Medizinischen Fakultät im Pathologischen Institut der Medizinischen Klinik, wechselt er 1923 an das Bonner Malteser Krankenhaus und an das St. Johannes-Hospital. 1929 übernimmt er die Leitung der Inneren Abteilung des St. Johannes-Hospitals, später wird Hugo Stursberg deren Direktor.

Veröffentlichungen (Auszug):

Erkennung und Begutachtung der Unfallkrankheiten der inneren Organe und des Nervensystems. Bonn : Marcus & Weber, 1922.

Technik der wichtigsten Eingriffe in der Behandlung innerer Krankheiten. Bonn : Marcus & Weber, 1923.

Wilhelm Julius Flaskamp

Prof. Dr. med, Dr. med. h.c. mult., Gynäkologe
* 21. Juni 1891 in Duisburg, † 13. Oktober 1979 in Oberhausen
heiratet am 30. Dezember 1932
***Ingeborg* Olga Schlieper**
* 22. Juli 1908 in Barmen

Chefarzt der Frauenklinik und des Röntgeninstitutes des evangelischen Krankenhauses Oberhausen von 1929 bis 1961. Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft zur Bekämpfung von Krebskrankheiten (1956-1970). Sein wissenschaftliches Werk umfasst Studien über Strahlenwirkungen, Röntgen- und Radiumschäden sowie Arbeiten auf den Gebieten Tumorforschung, Eheberatung, Gynäkologie und Geburtshilfe.

Wilhelm Flaskamp veröffentlicht u.a. das Buch:
Die Krebskrankheit Vorbeugung, Früherkennung, Heilung allgemeinverständlich dargestellt.
Wiesbaden : Steiner, 1963.

Ingeborg Flaskamps Eltern:

Georg Schlieper
Fabrikant
* 21. Januar 1877 in Barmen, † 1955
heiratet am 1. August 1904 in Barmen
Emilie *Milly* Molineus
* 25. Januar 1881 in Barmen, † 25. August 1929

Ihre Großeltern:

Eduard Molineus
Kommerzienrat, Fabrikant
Fabrikbesitzer, Mitbegründer und Teilhaber des Hauses „Molineus & Münz“ (1874),
Stadtverordneter und Handelsrichter in Barmen
* 30. März 1847 in Barmen, † 2. Juni 1903 in Barmen
heiratet am 21. September 1875 in **Langenberg/Rhld**
Hulda Gertrud Colsman
* 20. März 1850 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Oktober 1935 in Barmen

Hans *Ulrich* Köttgen

Prof. Dr. med., **Direktor der Universitätsklinik Mainz**
* 30. Juni 1906 in Köln, † 22. Februar 1980 in Mainz
heiratet am 6. Januar 1934 in Hamburg
Beate von Grabe
* 29. Januar 1907 in Libau Rußland (heute: Liepaja), Lettland, † … in Mainz

Seine Urgroßeltern:

Johann Bernhard Köttgen
* 2. Oktober 1785 in **Langenberg/Rhld**, † 5. April 1862 in Langenberg/Rhld
heiratet am 13. April 1817 Langenberg/Rhld
Johanna Sophie Henriette Diergardt
Taufe: 17. April 1796 in **Langenberg/Rhld**, † 8. Dezember 1875 in Dortmund

Das Medizinstudium absolviert Hans Ulrich Köttgen an sechs Universitäten:
Freiburg, München, Kiel, Berlin, Wien und Jena. 1931 beginnt er in Jena seine Facharztausbildung, 1937 wechselt er aus politischen Gründen an die Kinderklinik nach Münster. 1938 Habilitation, 1939 Ernennung zum Professor. 1944 übernimmt er kommissarisch die Leitung der Kinderklinik in Münster. 1948 nimmt er einen Ruf an die Universität Mainz an. 1949 wird Ulrich Köttgen zum Direktor der Universitäts-Kinderklinik Mainz ernannt, die er bis 1973 leitet.
Ende der 50er Jahre gründet er die Arbeitsgemeinschaft „Tumoren im Kindesalter“.
1964 initiiert er den Aufbau der ersten pädiatrischen Intensivstation.
Ab 1966 gehört Ulrich Köttgen zum Gremium des Bundesgesundheitsrates. Sozialmedizinische Aufgaben nimmt er als Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie, der Lebenshilfe für geistig Behinderte und als Vizepräsident der Deutschen Zentrale für Volksgesundheit wahr.

Sohn:

Eckart Ulrich Köttgen

Prof. Dr. med.
* 1. Juli 1939 in Münster/Westf.

Als ärztlicher Direktor wirkt er zuerst am FU-Klinikum Charlottenburg, dann am Klinikum Rudolf Virchow der FU und anschließend als ärztlicher **Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Pathobiochemie der Charité.**

Anläßlich seines 60. Geburtstages erhält er 1999 aus der Hand des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Eberhard Diepgen, das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.
2001 ehrt er ihn mit der Rudolf-Virchow-Medaille, der höchsten Auszeichung der Charité.

Sohn:

Rainer Helfried Köttgen

Jurist, Oberregierungsrat, bis 2006 Staatsrat beim Senator für Bildung und Wissenschaft in Bremen
* 29. Januar 1941 in Münster, Westfalen
heiratet am 30. Mai 1968 in Mainz

Luise *Charlotte* Adine Maydell

Dr. med., Fachärztin für Kinder und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie;
1984-2003 Leiterin des Jugendpsychiatrischen Dienstes in Hamburg, Vorsitzende des Ausschusses für "Kinder und Jugendliche" in der Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie, DGSP e.V.,
* 28. Juni 1941 in Thorn

Rainer Köttgen gehört zu den Gründungsvätern der privaten Hochschule „International University Bremen (IUB)“, ab 2007 „Jacobs University“.
In seiner Zeit als Abteilungsleiter und Staatsrat werden das Alfred-Wegener-Institut (AWI), das Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation mit dem Fallturm, das Max-Planck-Instituts für marine Mikrobiologie, das Zentrums für marine Tropenökologie (ZMT), das Fraunhofer-Instituts für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM) gegründet.

Charlotte Köttgen: Herausgeberin von „Wenn alle Stricke reißen“ (1998),
„Ausgegrenzt und mittendrin- Jugendliche zwischen Erziehung, Therapie und Strafe" (2007).
Autorin von „Aus dem Rahmen fallen. Kinder und Jugendliche zwischen Erziehung und Psychiatrie“ (1990),
„Eine Generation wird krank geschrieben. Die Ausbreitung der Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS)“ in: Praxis der Psychomotorik (2014).

Hellmuth Freyberger

Prof. Dr. med., Leiter der Abteilung für Psychosomatische Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover
* 15. Oktober 1923 in Elberfeld, † 25. September 2012 in Hannover

Eltern:

Hans *Carl* Gottfried Freyberger *(Carl Colsman-Freyberger)*
Unternehmer, Politiker
18. Juli 1898 in **Langenberg/Rhld**, † 14. Mai 1983 in Mönchengladbach
heiratet am 20. September 1922
Hildegard Korff
* 15. August 1899 in Neviges, † …

Mitbegründer des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM) –
der wissenschaftlichen Fachgesellschaft der Psychosomatischen Medizin –
und Gründungsdirektor der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Veröffentlichungen (kleiner Auszug):

Psychosomatik des Kindesalters und des erwachsenen Patienten. München : Urban & Schwarzenberg, 1977.

Strategies in Psychosomatic Practice and Research. European Conference on Psychosomatic Research, 1979.

Nachruf: www.mh-hannover.de (PDF: Sozialbetreuung mit Herz).

Sohn:

Harald Jürgen Freyberger

Prof. Dr. med., Universitätsprofessor für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald im Klinikum der Hansestadt Stralsund
* 25. Mai 1957 in Hannover

Veröffentlichungen (kleiner Auszug):

Depression. Allgemeinverständliche Einführung in Symptomatologie, Untersuchungsmethoden und Behandlung von Depressionen. Bund-Verlag, 1991.

Mitherausgeber der Zeitschriften Psychodynamische Psychotherapie, Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie, Trauma & Gewalt, Psychotherapeut, Nervenheilkunde.

Im Editorial Board der Zeitschriften Psychotherapy and Psychosomatics, European Addiction Research und Suchttherapie.

Mehr als 500 wissenschaftliche Veröffentlichungen, 19 Buchveröffentlichungen.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.landtag.nrw.de/portal *(*Carl Colsman-Freyberger); www.wikipedia.de;
www.posselt-ahnen.de (Hildegard Korff); gw.geneanet.org;
www.thieme-connect.de (Nachruf auf Hellmuth Freyberger);
www.medizin.uni-greifswald.de (Univ.-Prof. Dr. med. Harald J. Freyberger).

Augenheilanstalt zu Langenberg bei Elberfeld

1863 wird in Langenberg eine Augen-Heilanstalt eingerichtet und eröffnet.
Sie verfügt über 30 Betten. Der ehemalige Assistenz-Arzt der Königl. chirurgischen- und augenärztlichen Klinik in Bonn,
August Colsman
Dr. med., Arzt,
* 29. März 1836 in Langenberg/Rhld, † 22. August 1922 in Wuppertal-Barmen,
wohnt als leitender Arzt in der Klinik.

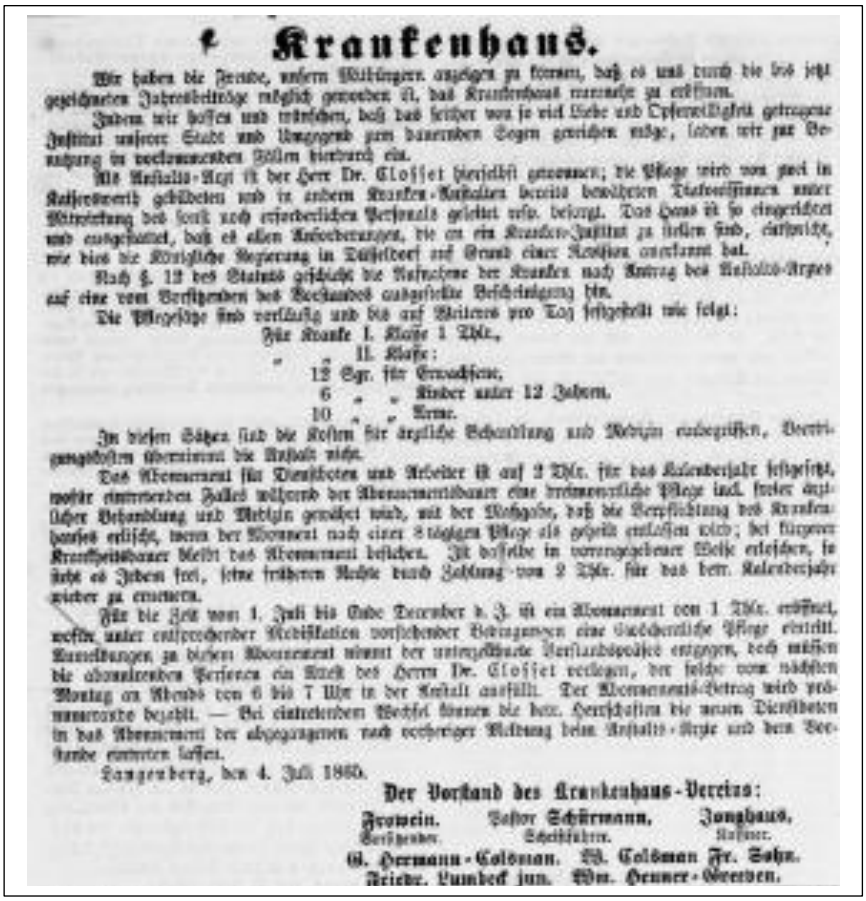
aus:
Alexander Göschen:
Deutsche Klinik, Band 17, Seite 203. Erster Bericht über die Augenheilanstalt zu Langenberg bei Elberfeld, 1865.
...Der grosse zur Anstalt gehörige Garten dient im Sommer den Kranken, welche ausgehen dürfen, zu einem angenehmen und wohltätigen Aufenthalt. Solche Augenkranke, die von Fabriks-, Hütten-, Knappschaftscassen, von öffentlichen Mitteln, von Communal- oder oder Armencassen oder von wohlthätigen Vereinen zur Cur geschickt werden, finden für 10 Sgr. ausschliesslich Arznei gute Verpflegung mit Einschluss sorgfältiger ärztlicher Behandlung sowie etwa nöthiger Operationen…

Im Sommer 1865 verlegt August Colsman seine Augenheilanstalt nach Barmen.
Der Barmer Tagesanzeiger veröffentlicht die Genehmigung zum Betrieb der Augenklinik am 9. Juli 1865. Zu seinen Patienten zählt u.a. **Friedrich Wilhelm Dörpfeld** (1824-1893), der 1873 eine Netzhautentzündung von ihm behandeln lässt.

Langenberger Krankenhaus

1865 wird in Langenberg das erste Krankenhaus unter der Rechtsträgerschaft des Langenberger Krankenhausvereins eröffnet. Dr. med. **Carl Friedrich Christian Closset**, geb. 1837 in Kettwig, übernimmt ab Juli 1865 die Leitung.

Aus: Volksblatt für den Kreis Mettmann. Langenberg. Nr. 2. Samstag den 8. Juli 1865.



Krankenhaus.

Wir haben die Freude, unsern Mitbürgern anzeigen zu können, daß es uns durch die bis jetzt gezeichneten Jahresbeiträge möglich geworden ist, das Krankenhaus nunmehr zu eröffnen.

Indem wir hoffen und wünschen, daß das seither von so viel Liebe und Opferwilligkeit getragene Institut unserer Stadt und Umgegend zum dauernden Segen gereichen möge, laden wir zur Benutzung in vorkommenden Fällen hierdurch ein.

Als Assistenz-Arzt ist der Herr Dr. Closset hierselbst genommen; die Pflege wird von zwei in Kaiserswerth gebildeten und in andern Kranken-Anstalten bereits bewährten Diakonissinnen unter Mitwirkung des sonst noch erforderlichen Personals geleitet resp. besorgt. Das Haus ist so eingerichtet und eingetheilt, daß es allen Anforderungen, die an ein Kranken-Institut zu stellen sind, entspricht, wie dies die Königliche Regierung in Düsseldorf auf Grund einer Revision anerkannt hat.

Nach §. 12 des Statuts geschieht die Aufnahme der Kranken nach Antrag des Assistenz-Arztes auf eine vom Vorsitzenden des Vorstandes ausgestellte Bescheinigung hin.

Die Pflegesätze sind vorläufig und bis auf Weiteres pro Tag festgestellt wie folgt:

Für Kranke I. Klasse 1 Thlr.,
" " II. Klasse:
12 Sgr. für Erwachsene,
6 " " Kinder unter 12 Jahren.
10 " " Arme.

In diesen Sätzen sind die Kosten für ärztliche Behandlung und Medizin einbegriffen. Vertragsmäßigen übernimmt die Anstalt nicht.

Das Abonnement für Dienstboten und Arbeiter ist auf 2 Thlr. für das Kalenderjahr festgesetzt, wofür eintretenden Falles während der Abonnementsdauer eine freiwillige Pflege incl. freier ärztlicher Behandlung und Medizin gewährt wird, mit der Maßgabe, daß die Verpflichtung des Krankenhauses erlischt, wenn der Abonnent nach einer 8tägigen Pflege als geheilt entlassen wird; bei längerer Krankheitsdauer bleibt das Abonnement bestehen. Ist dasselbe in vorangegebener Weise erloschen, so steht es Jedem frei, seine früheren Rechte durch Zahlung von 2 Thlr. für das betr. Kalenderjahr wieder zu erwerben.

Für die Zeit vom 1. Juli bis Ende December d. J. ist ein Abonnement von 1 Thlr. eröffnet, wofür unter entsprechender Modifikation vorstehender Bestimmungen eine gleichmäßige Pflege eintritt. Anmeldungen zu diesem Abonnement nimmt der unterzeichnete Vorstandsvorsitzende entgegen, doch müssen die abonnirenden Personen ein Attest des Herrn Dr. Closset vorlegen, der solche vom nächsten Montag an Abends von 6 bis 7 Uhr in der Anstalt ausfüllt. Der Abonnements-Betrag wird pränumerando bezahlt. — Bei eintretendem Wechsel können die betr. Herrschaften die neuen Dienstboten in das Abonnement der abgegangenen nach vorheriger Meldung beim Anstalts-Arzte und dem Vorstande eintreten lassen.

Langenberg, den 4. Juli 1865.

Der Vorstand des Krankenhaus-Vereins:

Frowein. Vorsitzender. **Pastor Schürmann,** Schriftführer. **Jungshaus,** Kassirer.
H. Hermann-Colsman. H. Colsman Fr. Sohn.
Reiche. Lumbeck jun. Wm. Henner-Goeken.

Am 25. August 1899 erfolgt die Grundsteinlegung für das „Neue Krankenhaus“.
Es wird am 22. Mai 1901 eingeweiht.

Als erster Chefarzt eröffnet Dr. med. **Karl Schnittert** das Krankenhaus und leitet es bis 1928.
Im selben Jahr vervollständigt der Verein das Haus durch Anbau einer Isolierstation.
Im Ersten Weltkrieg wird er eingezogen und durch den Langenberger Arzt und Autor der bei **J. Joost** 1899 veröffentlichten Schrift: „Körperliche Erziehung im schulpflichtigen Alter. 3 hygienische Skizzen“, **Dr. Ernst Biermann** vertreten, durch dessen Initiative der Langenberger Lazarettzug Y III verwirklicht wird.
Ihm folgen als weitere **Chefärzte**:
Dr. med. **Hans Jochen Dunckelmann** (1928-1948)
1922-27 Assistenzarzt am Stadtkrankenhaus in Schwerin, nach 1948 Facharzt an der Privatklinik für Orthopädie und Chirurgie in Flensburg
* 24. Dezember 1896 in Rostock, † …

Dr. med. **Karl Friedrich (Fritz) Höfermann** (1948-1971), VG-Direktor 1959
* 15. November 1906 in Wuppertal-Vohwinkel, † 11. April 1985 in Rottach-Egern

und Dr. med. **Joachim Bollow** (1971-1975)
* 19. Februar 1931 in Güstrow/Meckl.

Von 1952 bis 1955 wird das Krankenhaus saniert, erweitert und mit einer Heilbäderabteilung versehen. Zuletzt leiten die Innere Abteilung **Dr. med. Keiner** (1959) und die chirurgische Abteilung **Dr. Dayoub** (1976). Nach Auflösung der letzten Abteilung unter dem Internisten **Dr. med. Keiner** wird das Krankenhaus 1978 in eine Fachklinik für Suchtkrankheiten umgewandelt.
Die **Fachklinik Langenberg** steht für eine gemeindenahe und sozialpsychiatrische Versorgung von suchtmittelabhängigen Menschen. Der regionale Einzugsbereich umfasst Wuppertal, Velbert, Heiligenhaus, Wülfrath und den Kreis Mettmann.
Am 1. Juli 2013 übernimmt die **Evangelische Stiftung Tannenhof** das Krankenhaus ihrer Gründungsväter, die heutige Suchtrehabilitationsklinik Langenberg (Fachklinik Langenberg).

Lazarettstadt Langenberg

Im Februar 1945 erhält Langenberg im Rahmen der Genfer Konvention den Status einer Lazarettstadt. Kranke und Verwundete werden in folgenden deutlich kenntlich gemachten Einrichtungen untergebracht und mit großem Einsatz der Ärzte, des Personals und der ehrenamtlichen Helferinnen behandelt und gepflegt:
Deutsches Lazarett Provinzial-Krankenhaus (Bürgerhaus), Berufs- (Brucher)schule, Frohnbergschule, Oberschule, „Vereinigte Gesellschaft“, Villa Wewersbusch und im Hordthaus, einer Zweigstelle des Hirnverletzteninstitutes Bonn. .
Durch das im Bürgerhaus untergebrachte deutsche Kriegslazarett werden alle aus der Gefangenschaft der westlichen Alliierten zurückkehrenden verwundeten und kranken deutschen Soldaten durchgeschleust, ausgeheilt, eingekleidet und reisefähig nach Hause entlassen.
Das Bürgerhaus bleibt bis Anfang der 50er Jahre ein Krankenhaus.

Hans-Otto Schmid
Dr. med. habil., Arzt, Chefarzt des Hirnverletzten-Instituts des Deutschen Lazaretts, Langenberg, Kurdirektor des Staatsbades Oeynhausen
* 30. Mai 1907 in Kaiserbach/Württemberg, † 15. November 1963 in Bad Oeynhausen

Hans-Otto Schmid arbeitet von 1945 bis 1950 als Chefarzt und Neurochirurgie im Provinzial-Krankenhaus in Langenberg/Rhld, wo er aus der speziellen neurochirurgischen Abteilung ein „Hirnverletzten-Institut“ entwickelt.
Die Verlegung des Instituts von Langenberg nach Wuppertal-Ronsdorf erfolgt ab 1949.
Hans-Otto Schmid wird dort 1950 Direktor des Landeskrankenhauses Wuppertal-Ronsdorf und leitender Arzt der chirurgischen Abteilung.
Im Juni 1952 übernimmt er in Bad Oeynhausen die Nachfolge des kommissarischen Kurdirektors **Herbert Hünecke**. 1960 wird die Dr. Schmid-Quelle nach ihm benannt.

Langenberger Lazarettzug Y III

Auf Initiative des Arztes Dr. **Ernst Biermann** stiftet die Langenberger Bürgerschaft 1915 um die Not an den Kriegsschauplätzen im 1. Weltkrieg zu lindern, dem Roten Kreuz einen in Langenberg/Rhld erbauten Lazarettzug, bestehend aus:
25 Krankenwagen mit 250 Betten, einem Operationsraum und Sonderwagen (Küche, Vorräte, Mannschaft).
Am 19. März 1915 startet die erste Fahrt des **Rot-Kreuz-Lazarettzugs „Y III“ (YLZ Y3)**.
Trotz mehrerer schwerer Angriffe: (1915 stirbt bei einem Einsatz der Elberfelder Sanitätsrat **Walter Rühle** 1849-1915, Schwiegervater des Unternehmers **Emil Theodor Colsman** 1885-1951.
Ein schwerer Fliegerangriff auf den Zug bei Peronne am 10. August 1916 fordert zahlreiche Tote und Verwundete, der Zug muß zur Reparatur nach Langenberg zurück).
Es können insgesamt 94 Fahrten bei einer Wegstrecke von 120 000 km durchgeführt und 2000 Verwundete und Kranke in die Heimat überführt werden.
Am 20. September 1919 wird der Zug ausrangiert.

Feldpostkarte

siehe u.a.:
Wilhelm Ophüls: Alt-Langenberg. Ein Heimatbuch. Herausgegeben im Auftrage der Stadt Langenberg zur Erinnerung an das Stadtjubiläum 1931. Seite 192. Langenberg : Hermann in Komm., 1936.
Versteigerte Nachlass des Zugarztes **Dr. von Oy**. 45 Fotos von allen Fronten, teils in zeitgenössischem Album, u.a. Detailaufnahmen der Zugausstattung (Operationsraum, Krankenzimmer), https://auktionen.felzmann.de. Los Nr. 5229. 1. WELTKRIEG ROT-KREUZ-LAZARETTZUG Y3 (YLZ Y3.

Kreiswerbewoche des Deutschen Rotes Kreuzes 1938

Aus:
Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. Nr. 241. Freitag, 14. Oktober. 1938.

„Fliegerangriff auf Langenberg“
Eine interessante Rot-Kreuz-Übung

Deutsche Rotes Kreuz, dieser Name hat auch in Langenberg einen guten Klang. Als Abschluß einer **Kreiswerbewoche** findet am Samstag ein **Werbemarsch** und eine **Schauübung** statt.
Die Bereitschaft 1 mit den Zügen (Halbzug) Velbert, **Langenberg**, **Neviges**, Dönberg und Tönisheide, die Sanitäter unter Bereitschaftsführer **Otto Bovenkerk**, Langenberg, und die Samariterinnen unter Bereitschaftsführerin Frl. **Elfriede Momma,** Velbert, treten um 16.50 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz Neviges zu einem

Werbemarsch durch Neviges

an. 18.18 Uhr fährt die Bereitschaft nach Langenberg, um auch hier einen Werbemarsch durchzuführen. Um 17.10 Uhr Eintreffen auf dem Marktplatz. Dort ist Alarm der Züge mit Feuerwehr und Luftschutz zu einer Schauübung. Der Uebung liegt ein „Fliegerangriff“ zugrunde. Fliegerbomben „zerstören“ die mit Personen besetzte Kirche. Nach dem Alarm greifen Feuerwehr, Luftschutz und Sanitätszüge ein. Brände und Rauchentwicklung werden bekämpft und Verwundete geborgen. Eine Verwundetensammelstelle wird am Froweinplatz eingerichtet. Dort ist um 19.45 Uhr Schluß der Uebung. Der Werbemarsch endet sodann im „Bergischen Hof“, Hellerstraße, wo eine **Abschlußveranstaltung** stattfindet. Dort wird auch der Oberfeldführer, Landrat **Dombois**, sprechen. Die Bürgerschaft wird zur Teilnahme an den Veranstaltungen herzlich eingeladen.
Die Notwendigkeit des Deutschen Kreuzes wird jeder anerkennen. Es muß vorgesorgt werden, um **jederzeit bereit zu sein**. Eine Ausbildung als Sanitäter und Samariterin bietet schon im privaten Leben Vorteile. …

Architektur und Denkmalspflege

Architekten Langenberger Kirchen, Villen und Herrenhäuser

Garten- und Parkkultur

Werkbund-Architektur für drei Töchter aus der Langenberger Familie Hermann Colsman, Henry van de Veldes Wirken

Rittergüter, Landsitze und Schlösser in Deutschland

Rittergüter und Landsitze der Familie Diergardt

Rittergüter und Landsitze der Nachfahren von Johann Abraham Siebel

Rittergüter und Landsitze der Familie Platzmann

Rittergüter, Landsitze und Schlösser in anderen europäischen Ländern

Sommerresidenzen

Sommerresidenzen in Bad Godesberg, Bonn und Umgebung

Patrizierhäuser in Lübeck

Wuppertaler Villen, Herrenhäuser und Gärten

Wohn- und Geschäftshäuser

Mausoleen, Familien- und Ehrengrabstätten

Industriekultur

Architekten Langenberger Kirchen, Villen und Herrenhäuser

Langenberg verfügt über zahlreiche denkmalgeschützte Gebäude, darunter mehr als 40 Villen und Herrenhäuser

Johann Michael (Michel) Moser

königl. preuß. Kartograph und Architekt in der Grafschaft Mark
* 24. Juni 1747 in Unna, † …

Er plant den **Neubau der „Alten Kirche“** Langenbergs.

Am 21. Januar 1725 findet der letzte Gottesdienst in der alten, nach dem Maastrichter Bischof „Sankt Lambert“ benannten Kirche statt, ursprünglich eine Gründung des Rellinghauser Damenstiftes Ende des 13. Jahrhundert, wo bereits im Jahre 1688 eine Orgel als eine der ersten in den reformierten Kirchen des ganzen bergischen Landes vom Ratinger Orgelbauer **Peter Weidtmann** für 425 Rthl. aufgestellt wird.

Nach dem Abriß folgt am 11. April 1725 die Grundsteinlegung für den Neubau.

In den Grundstein wird ein goldgeprägtes Exemplar des Heidelberger Katechismus mit nachstehender Urkunde gelegt:

ALtIssIMVs beneDICat LaborIbVs nostrIs sVa Intrantl gratla et bonItate.
Cum hoc voto hunc libellum symbolicum lapidi angulari qui positus anno 1725 die 11 Aprilis imposuit.
Johannes Hermannus Lohmann, ecclesiae Langenbergensis pastor senior

In praesentia totius coetus et Seniorum ecclesiae

Henrich Lomberg	Henrich Ackermann
Henr. Luc. Colsman	Joh. Rütger Bleckmann
Henrich Bachmann	Joh. Henr. Heegmann
Abraham Sondermann	
Wilhelm Kaufmann	

Am 22. Dezember 1726 feiert die Gemeinde ihren ersten Gottesdienst in der neu erbauten Kirche. 1727 sind alle drei Kirchenschiffe fertiggestellt und die „Neue Kirche" für die reformierte Gemeinde im rheinischen Teil Langenbergs voll nutzbar. Die Glocken mit dem Herstellervermerk „Gos mich Christian Wilhelm Voigt MDCCXXXVII“ tragen außerdem die Namen der beiden Pfarrer, damaligen Kirchmeister, Aeltesten und Provisoren. Sie kosten 234 Rthlr. 7 ½ Stüber, die von **Henrich Diergardt** vorgestreckt und aus **Henrich Lucas Colsmans** Vermächtnis von 400 Rthlr. zurückgezahlt werden.
1731 vollendet der Langenberger Schreiner **Arnold Wilhelm Beckmann** die neue Kanzel.
1737 errichtet man die Glockenstube auf dem Dom, Glockengießer **Christian Wilhelm Voigt** aus Düsseldorf liefert im August drei Glocken und 1751 wird der Domhelm aufgesetzt.

Bauvertrag, siehe:

Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. 71. Jahrgang. Nr. 268. Samstag, den 14. November 1936.
Aus Langenberg u. Umgebung. Nachklänge zum Reformationsfest 1936.
Alte Kirche und reformatorisches Bekenntnis – Vor zwei Jahrhunderte, von W. O.

II.

Mit dem Baumeister Joh. Michael Moser aus Unna, der als Kirchenbauer einen Ruf hatte, wurde folgender Vertrag abgeschlossen:

Gott allein die Ehre.

Wir Zeitliche Consistoriales dan auch die Meistbeerbten Gemeineglieder zu Langenberg haben betreffend Ihren Thurm- und Kirchenbbau, mit H. Johann Michael Moser, Königl. Preußischen Architekt, folgenden accord berahmet und getroffen, dergestalt und also:

1: Erstens, von oben an bis auf den Grund abbrechen die Gemeinde aber den Kummer wegbringen, Er aber durch seine Leute den daraus Kommenden Sand, aussondern und vorbehalten sollen; und soll hiemit gegen Künftigen frühling, so bald es das Saison leidet, ein anfang gemachet werden, damit also gegen nechstkünftigen Herbst die Kirche wieder in einen guten Stand, darin unsern Gottesdienst zu verrichten, gebracht werden.

2: Soll Er zufolge abriß das Fundament des Thurms ausetzen, und dasselbe über der Erden bis zu 40 fuß aufführen. Im Fundament soll des Thurms Mauer dick sein 9 fuß, und oben der Erden 7 fuß und so verfolglich biß Er 40 fuß hoch 5 fuß der Grund der Kirchmauer soll sein breit 5 fuß boven der Erden 4 ½ fuß und bis zur völligen höhe 3 ½ fuß. Die Höhe der Kirchmauer außerhalb dem Gesäums soll sein bis unter das Tach oben der Erde 36 ½ fuß, die länge der Kirche soll inwendig sein 60 fuß, die breite inwendig 50 fuß und soll der Boden der Kirche mit dem Chor egal sein.

3: Soll Er Zufolg seinem ersten abriß die Thüre des Thurms oder portal, samt den Thurm-Fenstern wie auch an der Gamer Seite die Kirch-Thüre, und eben eine solche dagegen über, an der Duver Seite verfertigen.

4: Soll Er die Kirche und Thurm mit einem egalen reinen Wurf zierlich auswendig versehen.

5: Dan auch alle die gehauene Steine, so viel derselben zur Kirche und Thurm, biß zu 40 fuß am Thurm, so auch an den Glasern und wie sie sonst nahmen haben mögen, nach seinem gegebenen abriß vorbehaltlich, was Ihme von dem alten Gebäu zu statten komt, anschaffen, so auch die Glaser selbst.

6: So soll Er auch all das nötige Stell-Holtz, und was sonst noch möchte zum Behuf des Baues an Gereitschaft erfordert werden, auf seine Kosten befördern.

7: Auch soll Er oben auswendig das Gehölz zum Tach, und zwaren ganz gut und unsträflich, dann auch blaue Leyen, und Keine flecksteine, wie auch Tannen Bort, und alles was zum Dach-Stuhl samt allem was zur perfectionirung des Tachs erfordert wird. Wie dan auch inwendig Gewolbern samt Plisterwerk nebst allen Materialien die darzu nötig sind, in vollkommenen Stand liefern. So dan auch alle die Galleryen und Boden, wie Sie zu Kettwig mit ihren polunsteren eingerichtet, nebst denen hölzernen Träppen mit polunsteren am Thurm zur Gallery, und an beyden Kirchthüren zur Gallery in einen unsträflichen Stand setzen. So dan auch die drey flügel Thüren aus doppeltem Holz samt riegeln und Schlößern so wie es nach der Structur erfordert wird, samt denen Träppen vor denen 3 Thüren wo es erfordert wird, Machen. Dabey Er einen Abriß wie die Bänke oder Gefässe, so oben auf der Gallery, als auch unten in der Kirche, einzurichten sein, und soll die Gemeine auf ihre Kosten selbige verfertigen laßen, und des endes die alte Bänke so lange verwahrlich bey Seiten legen.

8: Dann soll Er auch die Gänge in der Kirche mit guten gehauenen Steine pflastern.

9: Auch das Chor so wohl als die Kirche mit einem unsträflichen Leyen-Tach, so wie es mit der Kirchen accordiret nebst der Chor-Kammer, zufolge abriß verfertigen, auch besorgen, daß Sand und Kalck wohl durcheinand gemacht und praepariret werden.

10: Endlich soll Er alles, so nach dem abriß, als auch diesem beschriebenen accord so werden eingerichtet, daß es auf besichtigung unpartheyscher Bauverständigen eine approbation empfangen, wie dann zur besten bestreitung dieses accords, alles was von der Kirchen und Thurm, wie es nahmen hat, Ihm zu seinem Gebrauch zu Statten Kommen soll, samt denen bereits verfertigten und anerkauften Steinen und Kalck, der übrige sonst zum Bau nötiger Sand soll von der Gemeine anerschafft werden, Sollte auch über dem, Ihm mit fahren und Handdienste noch einiger Zuschub gethan worden können, so soll Ihm solches an der Summe abgezogen werden.

11: So stellet auch obbesagter architect zur Caution sein Vermögen.

12: Dagegen versprechen Consistoriales und Gemeind-Männer bey errichtung des Bauholzes auf der Kirche, so viel sie der Gemeins-Glieder dazu bereden können handdienstleistung.

13: Und dann endlich versprechen Sie dem Herrn architect vor diesen ganzen Bau der Kirchen, dan auch des Thurms zu 40 fuß über der Erde die Summa von 5500 Rthlr, schreibe fünf Tausend fünf hundert Rthlr welche in 3 terminen sollen bezahlten werden. Der erste Termin gegen Ostern, der zweyte Termin gegen St. Jacobi und der dritte gegen verfertigung des veraccordirten Baues, doch so daß Ihm zum ankauf der Materialien und abzahlung der Arbeiter Leute dan und wan nach erfordern soll auf Abschlag das nötige aus dem ersten und zweyten Termin bezahlet werden, alles ohne Gefährd und arglist.

Zur Wahrheitsurkund ist dieser accord auf gesinnen der Contrahenten von Mir Zeitigen Prediger Joh. Herm. Lahmann aufgesetzet, und von beyderseits Contrahent zur beständigen festhaltung unterschrieben.

So geschehen in der Reformierte Kirchen Langenberg d. 4ten 10bris Anno 1724.

Joh. Mich. Moser Bescheinige hirmit, diesen Contract genau nach zu gehen: Langenberg d. 27 9ber 1724.

Johan Heinrich Wasserfall als Eltesten; Johan Thomas Osthoff als Eltestsen; Henrichus Akkermann Kirchenmeister; Johannes Rütger Bleckmann Kirchenmeister; Joh. Herman Bulhaus alz provisor; Johannes Colsman alz provisor; Johann peter Schneltgen abgetreten Eltester; Gerhardus Sunderman abgetretener Kirchmeister; Rütger Wallmichrat abgetreten Kirchmeister; Johan Herman Lohmann, Eclesia Langenbergensis pastor; Johan Henrich Hiegman abgetretten provisor; Conrad Platzman; Heinrich Lomberg; Diedrich Colzman; Henderich Lucas Colsman; Johannes Coltzmann, Senior; Wilhelm Platzmann; Johann Wilhelm Strücker; Gerhard Timper; Johann Henrich Colsman; Hinrich Bachman; Wilhelm Wichelhauß; Johann henrich Schmitz; Johannes peter; Rütger Knapper buß; Johannes Polmann; Henrich Kuhlmann; Wilhelm Gante; Conradt schümers; Lucas Nolden; Arnolt Hochdahl; Dietterich Junkgän; Johan Kinchauß; Wilhelm Kimbek, Peter Casper Wortman; Johan Diedrich Kuhweid; Henrich Hörster; Caspar Branz; Konrat brinkman; Adullff Krusen hoff; Arnold Hen: Heiligenstock; Johannes Wilhelms Witte, Hend. Kimbek; Gerhardt Loos; Johannes peter Nolden; Didrich Wilhelm Brill; Gerhardes petter Ellenberg; Abraham Sondermann, petter laubach; Jacob Dronßberg, gerhardt Schwardtman; hendirch Schmachten berg; Johann Wilh. Peter Trapman – in Balsters; henrich Lucas Simon; Wilhelm Kauffmann; Peter Diedrich Wasserfall; Johanes Uebersahl; Eberhard Peter Bovermann; Johan Wilhelm Flöttmann; Ditrich Wilhelm Ueberfeldt, Johannes lukas Walmichrat; Peter Bovermann; Johan D. Ueberfeld; Johannes Lappe; Henrich lipgesberg; Wilhelm Lappe; Henrich Schwagenscheit; Henrich Wilhelm Wüste; Eberhard Timper; Johann Bernhard Neyman; Wilhelm Hüßgen; Hindrich Nickhorn; Peter Wasserfall; Johann Bleckman; Henrich Rodtberg; Wilhelm Nöckel.

Anmerkung der Schriftleitung:
Die Namen sind neben- bzw. untereinander geschrieben. Wir haben sie fortlaufend setzen lassen, um Raum zu sparen.

Friedrich Andriessen

Architekt, vereidigter Geometer, Eisenbahnoberingenieur, Landschaftsmaler
* 19. Juli 1802 in Krefeld, † 14. Oktober 1869 in Beaver USA

Anhand seines 1825 erstellten Situationsplanes zum Bau des Elberfelder Rathauses, in dem heute das Wuppertaler Von der Heydt-Museum beheimatet ist, fertigt der Architekt **Johann Peter Cremer** seinen Rathausentwurf an.
Er übernimmt die örtliche Bauleitung beim Burtscheider Viadukt (1838-1840).
Später arbeitet er als Oberingenieur für die Prinz-Wilhelm-Eisenbahngesellschaft mit Sitz in Langenberg/Rhld. Dort nimmt er auch als Bassist am Langenberger Musikleben teil.

1844 erstellt er den Entwurf für die Planung einer eingleisigen Strecke von Langenberg über Neviges nach Vohwinkel und leitet die am 27. Juli 1844 beginnenden Bauarbeiten. Die Strecke wird am 23. Juli 1847 eingeweiht und am 1. Dezember 1847 dem öffentlichen Verkehr übergeben.
Friedrich Andriessen betätigt sich auch als Maler und zeigt 1830 seine Arbeiten auf der Berliner-Akademie-Ausstellung, 1840 beteiligt er sich an einer Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins.
Das „Historische Zentrum“ Wuppertal besitzt von ihm Federzeichnungen mit Teilansichten der Städte Barmen und Elberfeld.
1861 wandert er mit seiner Familie nach Amerika aus und lässt sich in Pittsburgh nieder.
Sein am 14. Juni 1843 auf der Spillenburg bei Steele (Essen) geborener Sohn **Hugo Andriessen** betreibt von 1875 bis 1905 in Beaver (PA) USA eine Apotheke und schreibt Gedichte, die in deutsch-amerikanischen Zeitschriften und Magazinen veröffentlicht werden, siehe:

Gedichte von Hugo Andriessen, in:
Der Deutsche Pionier. Erinnerungen aus dem Pionierleben der Deutschen in Amerika.
www.nausa.uni-oldenburg.de/pionier/j16/in-16.html.

Katja Rampelmann. Im Licht der Vernunft. Der deutsch-amerikanische Freidenker-Almanach von 1878-1901.
Wiesbaden : Franz Steiner Verlag, 2003.

Christian Heyden

Architekt
* 14. August 1803 (getauft) in Freckhausen, heute Reichshof
† 4. November 1869 in Unterbarmen

Schwiegersohn und Schüler des Düsseldorfer Architekten **Adolph von Vagedes**.
Christian Heyden legt 1841 bei ihm die Prüfung zum Privatbaumeister ab und beginnt seine Tätigkeit mit der Planung gewerblicher Bauten.
1843 wird er Vorstandsmitglied der Barmer Sektion des Kölner Dombauvereins.
Von 1850 bis 1853 arbeitet er als Barmer Stadtbaumeister.
1863 erhält er als Auszeichnung den Roten Adler Orden IV. Klasse.
Seit Oktober 2006 wird in Gütersloh der „Christian-Heyden-Preis“ verliehen.

Christian Heyden errichtet in Langenberg/Rhld Fabrikantenvillen im klassizistischen Stil:
das **„Haus Neuborn“** 1842 für **Eduard Colsman d. Ä.**
und 1846 die „**Villa Au“** für **Johann Wilhelm Colsman d. J**.

Georg Heinrich *Friedrich* Hitzig

Regierungsrat, Geh. Baurat, Architekt
* 8. April 1811 in Berlin, † 11. Oktober 1881 in Berlin

Schüler von **Karl Friedrich Schinkel**, 1868 Mitglied des Senats der Akademie der Künste, 1875 Präsident der Akademie der Künste.

Zu seinen wichtigen Bauten gehören:
zahlreiche Villen und Mietshäuser in der Friedrichstadt und am Tiergarten,
der Bau der Börse (1859-64 sowie 1880-83), 1870 die Schweizer Botschaft,
der Umbau des Zeughauses (1877-81), die Oberleitung beim Bau der Technischen Hochschule Charlottenburg (Vollendung bis 1884 durch J. Raschdorff).

In Langenberg/Rhld wird 1865/66 nach seinen Plänen die Villa **„Weißes Haus“** für **Wilhelm Colsman** errichtet.

Julius Carl Raschdorff

Geh. Oberregierungsrat, Stadtbaurat, Prof., Dr.-Ing. e.h., Architekt
* 2. Juli 1823 in Pleß (Schlesien), † 13. August 1914 in Waldsieversdorf

Lebenslauf:
Studium an der Bauakademie Berlin, Tätigkeit für die Westfälische Eisenbahngesellschaft
1854-1872 Stadtbaumeister in Köln
1868 Mitglied der Akademie der Künste Wien
1878 Mitglied der Akademie der Künste Berlin
1878-1884 Professur an der TH Charlottenburg
1879 Mitbegründer der Vereinigung Berliner Architekten, bis 1881 deren Vorsitzender
1882 Mitglied der Akademie der Künste Brüssel
1886 Mitglied des Royal Institute of British Architects London,
Ehrenmitglied des Polytechnischen Instituts Rio de Janeiro
1891 Mitglied der Akademie der Künste Stockholm
1892 Dombaumeister in Berlin
1910 Mitglied des Architektenvereins St. Petersburg

Er plant sechs Kirchen, eine Synagoge, 17 Schulgebäude, vier Hochschulgebäude, zwei Museen, zwei Bibliotheken, vier Krankenhäuser, ein Theater, zwei Rathäuser, sieben Bahnhöfe, sieben Schlösser oder Burgen, 23 Villen sowie zehn Wohn- und Geschäftshäuser.
Sein bekanntestes Bauwerk ist der Berliner Dom, bei dessen Einweihung 1905 er vom Kaiser zum Rat 2. Klasse ernannt wird.
In Düsseldorf wird nach seinen Plänen das Ständehaus, das den preußischen Provinziallandtag und später den nordrhein-westfälischen Landtag beherbergt, errichtet.

Heute formen die ursprünglichen Sammlungen Raschdorffs den Kern des Architekturmuseums der Technischen Universität Berlin.

Julius Carl Raschdorff plant die folgenden, alle noch erhaltenen Gebäude in Langenberg.

Zwischen 1871 und 1884 **drei Fabrikantenvillen** im Stil der "deutschen Renaissance“:
für **Gottfried Conze** die Backsteinvilla **„Im Neuen Rosenberg“**, Hauptstr. 103 (1871-74),
ein Gebäude mit rund 1000 Quadratmetern Wohnfläche und einem 4000 Quadratmeter großen Garten mit Teichen und Grotte;
für **Hermann Colsman** die Villa **„Im Sonnenschein“**, Wiemerstr. 8 (1877-78);
für **Andreas Colsman** die Villa **„Rotes Haus“** Hauptstr. 27 (1884-85),
vom Architekten **Hermann Otto Pflaume** überarbeitet;
ein kleines **Amtsgerichtsgebäude**, Hauptstr. 122 (1878)
und das **ev. Pfarrhaus**, Wiemerstr. 12 (1877).

1877 erhält er den Auftrag zur Planung der **Neuen evangelischen Kirche** in Langenberg, Donnerstraße (1877-80).
Die Kirche soll ein Zeichen für die Vereinigung der Reformierten und Lutheraner – zur Evangelischen Kirchengemeinde Langenberg (1875) setzen.
Nach der Umwidmung im Jahre 2001 verwandelt sich das evangelische Gotteshaus in eine Eventkirche für Ausstellungen, Familien- und Firmenfeiern, Modeschauen, Produktpräsentationen, Seminare usw, s: www.event-kirche.de.

In der Nachbargemeinde **Neviges** lässt der Elberfelder Fabrikant **Carl *David* Peters** nach Raschdorffs Plänen die Fabrikantenvilla **Petershall**, Lukasstr. 1 (1877-1879) erbauen.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Klaus Peters: Leben und Werk des Architekten Julius Carl Raschdorff (1823-1914).
Hannover : Institut für Bau- und Kunstgeschichte der Universität Hannover, 2004.

Hermann Otto Pflaume

Architekt
* 26. Januar 1830 in Aschersleben, † 4. August 1901 in Würzburg

Er verlässt seine Heimatstadt nach dem Besuch der Elementarschule und des Gymnasiums. 1850 tritt er in die Königliche Bauakademie in Berlin ein. Während seiner Studienzeit, in deren Verlauf er auch als Einjährig-Freiwilliger seinen Militärdienst absolviert, gelangt er an seinen ersten großen Bauauftrag, Kölns ersten „Centralbahnhof“ (Entwurf 1856, Eröffnung 1859).
1857 Examen. Von 1862 bis 1872 ist er in Düsseldorf und Köln als Königlich Preußischer Land- bzw. Garnisonbaumeister tätig. Er wird der **führende Privatarchitekt in Köln**.
Pflaume erbaut das Kunstgewerbemuseum und gestaltet in Köln ganze Straßenzüge und Viertel: Untersachsenhausen, die Gereonstraße und den Kaiser-Wilhelm-Ring.
Nach mehreren Beförderungen erfolgt 1893 die Ernennung zum Geheimen Baurat.

Mit der Zerstörung deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg überdauern nur wenige seiner Werke, unter ihnen die nach seinen Plänen umgebaute **Villa Colsman „Rotes Haus“** in Langenberg/Rhld, nach Vorentwürfen von **Wilhelm Böckmann** und **Hermann Ende**, Berlin und **Julius Carl Raschdorff**.

Johannes Otzen

Architekt, Prof., Dr.-Ing. e.h., Geh. Regierungsrat
* 8. Oktober 1839 in Sieseby, † 8. Juni 1911 in Berlin

Der Kirchenarchitekt Otzen, bekannt durch sein mit Pfarrer **Emil Veesemeyer** entwickeltes „Wiesbadener Programm“, erhält 1897 aus Langenberg den Auftrag, die akustischen Probleme der Neuen Evangelischen Kirche durch einen Umbau des Innenraums zu lösen.

Das Architektenbüro **Cornehls & Fritsche** verwirklicht seinen Plan, diesen Bereich zu einem auf die Predigt ausgerichteten Zentralraum umzugestalten.
Die Wiedereinweihung der Kirche erfolgt am 17. Dezember 1899.

Carl Schellen

Königl. Baurat, Architekt
* 18. August 1846 in Düsseldorf, † 24. August 1917 in Bad Salzschlirf

Architekt in Köln und Mitarbeiter von **Julius Carl Raschdorff**, bekannt durch seinen zusammen mit **Traugott Unger** entworfenen Neubau des Bonner Hauptbahnhofs (Eröffnung am 22. April 1885).
In Langenberg/Rhld plant er 1890 für Emil Colsman die **„Villa Große Tanne“**.
Im Auftrag des Geheimen Kommerzienrates **Adalbert Colsman** (Fabrikant), gestaltet er 1899 dort den Umbau der **„Villa Au“** und des **Palmenhauses** im Park der Villa Au.
Die Pflege der Orchideen und anderer seltener Pflanzen besorgt und beschreibt in der Zeitschrift Gartenwelt Obergärtner **Gustav Bovenkerk.**

Hugo Groothoff

Architekt,
* 23. November 1851 in Hamburg, † 30. Mai 1918 in Hamburg

Nach Absolvierung des Johanneums studiert er 1869 an der Technischen Hochschule zu Hannover Architektur bei **Conrad Hase** und **Heinrich Köhler**.
Ab 1874 arbeitet er als Bauleiter in Frankfurt am Main, im Frankfurter Dombaubüro und als selbstständiger Architekt in Wiesbaden. 1884 kehrt er nach Hamburg zurück.
Von 1884 bis 1887 unterrichtet er dort an einer Gewerbeschule. Ab 1887 arbeitet er als selbstständiger Architekt und plant Kirchenbauten und andere öffentliche Gebäude.
Zwischen 1879 und 1911 realisiert er in Norddeutschland 23 Kirchen, sechs Kapellen und eine Synagoge.

In Langenberg/Rhld lässt der Fabrikant **Walther Hoddick** (1863-1929, Teilhaber der Firma F. Hoddick & Colsman Seidenstofffabrik) nach seinen Plänen 1910 die „**Villa Wewersbusch“** errichten. Seine Frau, **Margaretha Hoddick, geb. Feldhoff** führt ein gastliches Haus für Musikfreunde (Schubert-Abend 1928, Festliche Hausmusik 12.10.1938) und beherbergt beim Niederbergischen Musikfest 1939 zahlreiche Musiker als Gäste. Nach ihrem Tod am 19. Juli 1943 erwirbt die Deutsche Reichspost das Grundstück samt Gebäude rückwirkend zum 19. Juli 1943 für ca. 380.000,00 Reichsmark von der Erbengemeinschaft Feldhoff. In der Kriegszeit wird unter der Villa eine mehrstöckige Luftschutzbunker-Tunnelanlage von ca.1200 m Länge gebaut.

Im Februar 1945 erhält Langenberg im Rahmen der Genfer Konvention den Status einer Lazarettstadt. Die Villa Wewersbusch wird zum Lazarett umfunktioniert.

Ab 1952 nutzt die Oberpostdirektion Düsseldorf die Villa als Lehrstätte für bezirkliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Bis 1998 entwickelt sich das Gebäude zu einem modernen Tagungshotel. Ende 2005 verkauft die „Deutsche Post AG“ die „Deutsche Post Wohnen GmbH“ mit der Villa Wewersbusch an die börsennotierte Beteiligungsgesellschaft Aurelius AG.

Zum 01. April 2012 erwirbt die private ganztägige Ergänzungsschule „**Bergisches Internat**“ das parkähnliche Grundstück samt der denkmalgeschützten Villa und passt die Gebäude dem aktuellen Brandschutz und Internatsbedürfnissen an.
Als Dependance des auf dem Gut Falkenberg 1977 gegründeten Haupthauses in Erkrath-Hochdahl verfügt das "Bergische Internat" in der Villa Wewersbusch heute über 13 Schul- und Klassenräume sowie 50 modern eingerichtete Internatszimmer, siehe: www.internat.de.

Joseph Carl Maria Prill

Gymnasial-Prof., Monsignore
* 9. Juni 1852 in Combahn/Beuel, † 8. Oktober 1935 im Haus Hollenberg bei Lohmar

Priester, Päpstlicher Hausprälat, Autor, Kirchenbauer (Verfechter einer unbedingten Fortsetzung des Historismus in der Sakralarchitektur), Kunsthistoriker, Professor und Religionslehrer am Burg-Gymnasium in Essen, Initiator des Unitas-Zirkels Essen.

Nach seinen Plänen werden die folgenden Kirchen erbaut:

Beueler Kirche St. Joseph, St. Marien in Bonn und die

Kath. Pfarrkirche St. Michael am Froweinplatz in Langenberg/Rhld
Bauherr:
Pfarrer **Wilhelm *Josef* Jansen**
(1896-1902 in Langenberg/Rhld, ab 1902 Rektor der neuerbauten St. Agneskirche in Köln)
2. Juli 1899 Grundsteinlegung, vorgenommen vom Weihbischof **Dr. Fischer** aus Köln,
30. September 1900 feierliche Konsekration durch Weihbischof **Dr. Fischer** aus Köln.

Alexander Schnütgen (Hrsg.): Zeitschrift für Christliche Kunst. XVII. Jahrgang, 1904. Spalten 1-12.
Joseph Prill: Die neue Pfarrkirche in Langenberg (Rheinl.). (Mit 5 Abbildungen).
Düsseldorf : L. Schwann.

Wilhelm Neumann-Torborg

Bildhauer

* 24. August 1856 in Elberfeld, † 31. Dezember 1917 in Elberfeld

Im 2. Lebensjahr erleidet er einen Unfall mit schwerwiegenden Folgen, erst im 4. Lebensjahr erlangt er die Sprache und die Beherrschung seiner Gliedmaßen wieder.
Nach der Bildhauerlehre bei den Gebrüdern Cauer in Bad Kreuznach absolviert er sein Studium an der Akademie für Bildende Künste in Berlin bei Prof. Schaper.
Er erhält 1885 für seine Prüfungsarbeit „Das Urteil des Paris“ den mit einem einjährigen Stipendium verbundenen Rompreis. Wilhelm Neumann-Torborg verlängert seinen Romaufenthalt um weitere sieben Jahre. Von 1892 an lebt und arbeitet Neumann wieder in Berlin.
Hier fügt er, um Verwechslungen vorzubeugen, seinem Namen den Mädchennamen seiner Großmutter „Torborg“ bei. Seine bekanntesten Werke in Wuppertal sind das am 18. Juli 1903 in den Barmer Anlagen eingeweihte „Dörpfelddenkmal“ und das am 24. September 1903 in Elberfeld eingeweihte „Armenpflegerdenkmal“.
Wilhelm Neumann-Torborg gilt als der erste namhafte Bildhauer Wuppertals.

Aus Langenberg/Rhld erhält er seinen ersten Auftrag für ein öffentliches Denkmal.
Es handelt sich um die Errichtung eines Kriegerdenkmales vor dem Rathaus der Stadt.
Neumann-Torborg setzt das Thema in eine Bronze-Figur in der Gestalt der **Muse „Clio“** der Verkünderin ruhmreicher Taten um. Rechts und links des Sockels sind die Relief-Medaillons der **Kaiser Wilhelm I.** und **Friedrich III**., vorne die Widmung und hinten die Namen der Gefallenen: aus dem Jahre 1866 **Fr. Witte**, von 1870/71 **Emil Färber**, **Fr. Wilh. Sprungmann**, Rob. Heck, **Thibeck** und **Möller**. Aus den vorne und seitlich am Denkmal angebrachten Löwenköpfen sprudelt Wasser heraus in halbrunde muschelförmige Becken. Oben sitzt Clio, zu deren Rechten sitzt der vom Siegesflug heimgekehrte Aar neben Kaiserkrone und Lorbeerreiser.

Text auf der vorderen Tafel:

ZUR ERINNERUNG
AN
DEUTSCHLANDS EINIGUNG
UND
ZUM GEDAECHTNISS
UNSERER
TAPFEREN SOEHNE

Zur Einweihung des Monumentalbrunnens am 2. September 1890 (Sedantag) reist Wilhelm Neumann-Torborg aus Rom an.

Ablauf der Feierlichkeiten, siehe: Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. 1890. Nr. 104. Mittwoch, 3. September.

Auszug aus:

Langenberger Zeitung.
Volksblatt für den Kreis Mettmann.
1918. Nr. 185. Donnerstag, 9. August.

Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung.

3. Enteignung des Kriegerdenkmals durch die Metallmobilmachungsstelle. Unsere „Klio“ ist von der Metallmobilmachungsstelle beschlagnahmt worden. Die Bronzefigur besteht aus einer Mischung von 88% Kupfer und 12% Zinn, sie wiegt 1000 Kilo; gekostet hat das Denkmal 20 000 Mk. Wenn der Höchstpreis erzielt wird, worauf gedrungen werden soll, werden etwa 10 000 Mk. vergütet. Der Vorsitzende sagte, er würde es sehr bedauern, wenn das Denkmal entfernt würde, den kleineren Städten, welche nur ein Denkmal hätten, sollte dieses belassen werden. Stadtv. Paul Colsman empfahl, bei der vorgenannten Stelle auf den künstlerischen Wert des Denkmals aufmerksam zu machen, es sei eines der schönsten Kriegerdenkmäler in der Provinz. Vor der event. Einschmelzung wird ein Gipsabdruck hergestellt.

Zitat aus:

Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. 76 Jg., Nr. 299. Donnerstag, 19. Dezember 1940.
Langenberg u. Umgebung.

Das schönste Mädchen von Langenberg.

… Dieser Brunnen bildet das im September enthüllte Kaiser- und Kriegerdenkmal, welches der jetzt in Rom lebende Wilhelm Neumann in selbstloser Hingebung für einen unglaublich niedrigen Preis schuf aus **dankbarer Anhänglichkeit an Langenberg**, in dem er seine erste Kindheit verlebte. …

Im Zweiten Weltkrieg lässt man die Figur bei einer „Kupfersammlung“, wie schon 1918 im Ersten Weltkrieg geplant, abmontieren und zur Versorgung der Rüstungsindustrie einschmelzen.

Heinrich Plange

Regierungsbaumeister, Architekt
* 17. Juni 1857 in Elberfeld, † 5. Juli 1942 in Wetter an der Ruhr

Nach seinem Studium bei Julius Carl Raschdorff an der TH in Berlin (1878 – 1880) arbeitet er zuerst als Regierungsbaumeister im staatlichen Bauwesen. Später gründet er in Elberfeld zusammen mit **Friedrich Hagenberg** das Architektenbüro „Plange und Hagenberg".
Seine gesellschaftlichen Beziehungen über die Casino-Gesellschaft in Elberfeld lassen Plange schnell zu einem Modearchitekten für die gehobene Gesellschaft werden.
Sein Büro plant Verwaltungsgebäude, repräsentative Villen und Kirchen.
Zwischen 1889 und 1911 kommen sechs Kirchen zur Ausführung.

Nach den Plänen seines Architekturbüros lässt die „**Vereinigte Gesellschaft in Langenberg**" ihr neues, noch heute genutztes **Gesellschaftsgebäude** erbauen.
Die Grundsteinlegung in Langenberg/Rhld erfolgt am 14. Juli 1894.
1894/95 baut er das **Comptoirgebäude** für die Fa. Conze & Colsman.

1895 übernimmt er die Planung und Ausführung des Langenberger **Lyzeums**, Hauptstr. 123 und errichtet 1899 für **Gottfried Conze jr**. (1862-1924) und Frau **Bertha Ida Helene geb. Wolff** (1868-1948) die **Villa Bertha Conze** in der Klipperstraße 6, heute Klippe 6.
Für **Peter Lucas Colsman** (1854-1925) und Frau **Antonia geb. Klincke** baut er 1902 das **„Haus Landfried"** in der Donnerstraße, vor dem Verkauf bewohnt von der Familie **Hermann Helmuth Colsman** (1893-1962) und Frau **Gerda geb. zur Nieden** (1907-2002) und 1905/06 die große Diele in der **„Villa Quellental"** für **Julius (II) Köttgen**.
1909 plant er den Anbau der vor 1853 erbauten **„Villa Talhof"** von **Friedrich August Feldhoff** (1801-1873), bewohnt von **August Feldhoff** (1866-1945) und Frau **Selma geb. Wolff** (1875-1924), später Geschäftshaus der Fa. Neuhaus.

s. u.a. Axel Kirchhoff: Der Architekt Heinrich Plange 1857-1942. Wuppertal : Müller + Bussmann, 2010.
Julia Dürbeck: Die Unternehmervilla Köttgen in Langenberg, Facharbeit Ruhr-Universität Bochum Prof. Petsch, Hauptseminar Wohnen im Denkmal. 2004.

Arno Eugen Fritsche

Architekt, Provinzialbaumeister
* 10. Februar 1858 in Melaune (Niederschlesien), † 10. Oktober 1939 in Wuppertal

Nach der Unterprima besucht Fritsche die Baugewerkeschule in Zittau, ist ab 1887 Meisterschüler bei Prof. **Johannes Otzen** an der Kunstakademie Berlin, arbeitet von 1889 bis 1895 in Otzens Architekturbüro in Berlin.
Von 1898 bis 1901 betreibt er mit dem Architekten **Adolf Cornehls** ein gemeinsames Architekturbüro in Elberfeld. Von 1913 bis 1932 leitet Fritsche nebenamtlich das provinzialkirchliche Bauamt der evangelischen Kirche der Rheinprovinz.
Cornehls und Fritsche bearbeiten u.a. gemeinsam die von Raschdorff entworfene neue evangelische Kirche in Langenberg. Neben vielen evangelischen Kirchenbauten entwirft Fritsche u.a. das Gräfrather Rathaus (später Solinger Klingenmuseum und heute Kunst-Museum Baden), sowie in Langenberg/Rhld:
1896 das **Kontorgebäude** der Firma **Gebr. Colsman**,
1899/1900 das Haus **Im Duhr** für **Paul Colsman** (1861-1922) und Frau **Elisabeth geb. Bartels** (1866-1965), bewohnt von der Familie **Udo Colsman** (1903-1989) und Frau **Anita geb. Langen** (1904-87),
1900-1905 **Villa Hohenfriedberg** (nach einer Schlacht von 1745 benannt) für **Ernst Gottfried Feldhoff** (1868-1946) und Frau **Johanna geb. Björklund** (1875-1936). Ein Wirtschaftsgebäude wird 1934 von **Carl Kuebart** zu zwei Wohnungen umgebaut. Die Familie Feldhoff zieht im Zweiten Weltkrieg aus der Villa und verkauft sie an die Reichspost (23. Juli 1943). Am 23. Juli 1970 erwirbt die Stadt Langenberg das Anwesen von der Deutschen Bundespost. 1979 übernimmt der Unternehmer **Julius von Felbert** die sanierungssbedürftige Villa Hohenfriedberg und wandelt sie in ein Mehrfamilienwohnhaus um. Den zugehörigen, ungepflegten Landschaftspark stellt er wieder her.

1901-1902 das **Gemeindehaus Bonsfeld**,
1905-1906 den **Bismarckturm**,
1906 Umbau der Villa „**Im Blumental**“ für **Wilhelm Hoddick** (1868-1942),
Inhaber der Fa.W. Hoddick & Co. und Frau **Bertha Elfriede (*Frieda*) geb. Colsman** (1875-1944),
Prokuristin der Fa. W. Hoddick & Co. (1901).
1908 die **Friedhofskapelle**,
von 1913-1917 das **„Bürgerhaus“**, dazu 1916 Entwurf eines Langenberger Stadtwappens,
1921 die **Villa Hans Colsman** für **Johannes (Hans) Colsman**
1927-1928 das **Hordthaus**
und legt einen **Ehrenfriedhof** als Erinnerungsstätte für die Toten des 1. Weltkrieges an.
Im Auftrag des Geheimen Kommerzienrates **Adalbert Colsman** (Fabrikant),
* 17. November 1839 in Langenberg/Rhld, † 13. September 1917 in Langenberg/Rhld,
entwirft er die **Villa auf dem Homberg** mit Park (Freizeit-, Gäste- und Wochenendhaus)
in Hattingen, Baubeginn 1901, Fertigstellung 1902.

Langenberger Zeitung. Nummer 203. Samstag, den 30. August 1913.

Das Bürgerhaus

Wo früher malerische Architekturbilder die Hauptstraße von Langenberg beherrschten und ein Städtebild von eigenartigem Reiz schufen, wo vorgebaute Giebel keck in die Straßen schauten und die bergischen Farben so auffrischend das Auge erfreuten, liegen jetzt seit Jahren Schutt und die Trümmer der zur Verbreiterung der Hauptstraße niedergelegten Häuser; kein schöner Anblick! und es war auch wenig Aussicht vorhanden, dieses niedergebrochene traute Straßenbild in neuem Gewande erstehen zu sehen; eine Verwertung dieses städtischen Besitzes schien aussichtslos, da das Bedürfnis nach offenen Geschäftsräumen, die für die Hauptstraße nur in Frage kommen, nicht vorhanden.

Die Stiftung des Herrn Geheimrat Adalbert Colsman für das neue Bürgerhaus gab Gelegenheit, einen Teil dieses Platzes in glücklichster Weise als Bauplatz zu verwenden, wenn auch natürlich nicht zu verkennen ist, daß die ganze Form und die Lage am steilem Abhang, sowie an der abfallenden Hauptraße reichliche Schwierigkeiten boten.
Trotzdem aber verdient gerade dieser Bauplatz besonderen Vorzug, weil hier das neue Haus in der Mitte der Stadt aus den alten Bürgerhäusern in möglichst vertrauten Formen herauswachsen soll, nicht fremd und kalt, sondern entsprechend den Räumen sich steigernd zu einem Mittelpunkt des ganzen Stadtbildes.

Der Stiftung dieses Bürgerhauses lag der Gedanke zu Grunde, ein Haus zu bauen, in dem die verschiedensten Bestrebungen gepflegt und geistige Interessen der Bürgerschaft gefördert werden könnten; es war der Wunsch und die Absicht des Stifters, in diesem Hause Räume zu schaffen, in denen Geist und Körper eine gesunde Pflanz- und Pflegestätte finden sollen. Es fehlte bisher in Langenberg ein allseitig leicht erreichbarer größerer Saal in Mitte der Stadt für große Versammlungen der Bürgerschaft, für allgemeine, militärische, patriotische Kundgebungen und Feiern,
für Vorträge und Konzerte, die für weite Kreise bestimmt sind, es fehlte ein größerer Raum, in dem es möglich war, die wundervollen Tonschöpfungen unserer Meister der Allgemeinheit näher zu bringen und verschiedene Chöre zu einem Chor zu vereinigen; es fehlte ein kleiner Saal für Kammermusik und Vorträge, für größere Festessen und kleinere Ausstellungen der bildenden Künste wie auch der Industrie und des Handwerks.

Das steil nach der Tiefe des Platzes abfallende Terrain bot Gelegenheit, in den Untergeschossen eine große Zentralturnhalle in mustergültiger Weise einzubauen, um der Jugend, wie auch dem Alter die Möglichkeit zu geben, den Körper zu stählen und ihn gesund zu erhalten.

Daß bei solchen Gelegenheiten auch Vorsorge getroffen werden mußte für des Leibes Stärkung, lag auf der Hand; es ist für solche Fälle ein Wirtschaftsbetrieb eingebaut, der durch den anliegenden „Hirsch“ in bequemer Weise mit bedient werden kann. Auch ein kleiner Turnplatz läßt sich möglich machen, in direkter Verbindung mit der Turnhalle bequem zugänglich von der Oberstadt wie der Unterstadt.

Der steil abfallende Bauplatz bedingte größere Verbindungstreppen, um alle Ausgänge und Räume des Untergeschosses in Verbindung zu bringen und mit Zugangsstraßen; diese Notwendigkeit legte den Gedanken nahe, die Treppen fortzusetzen und so eine bequeme, stets benutzbare Verbindung von der Oberstadt zur Unterstadt zu schaffen; daher auf der Hirsch-Seite die breite Treppe herab bis zur Höhe des überdeckten Mühlengrabens; hier entwickelt sich eine größere Terasse über der neuen Bachmauer als Verbindung der 2 Bachübergänge an der Post wie der Mühle.

Für das Bürgerhaus selbst werden 50 m des der Stadt gehörenden Terrains beansprucht, bei einer mittleren Höhendifferenz von 9 m bis Krone der Futtermauern und 14 m über Mühlengraben, ein Bauplatz, wie er nicht interessanter möglich ist. Dies bedingte, wollte man das Stadtbild, namentlich aber die Eigenart der Haupstraße nicht stören, eine starke Höhenbeschränkung des Gebäudes.

Der Saalbau tritt 4,50 m hinter der Bauflucht der Hauptstraße zurück und ist die Möglichkeit gegeben, daß durch Einschaltung einer kleinen Terasse an einer Ausbuchtung des Fahrdammes Fußgänger und Wagenverkehr einander nicht kreuzen. – Wir steigen die Stufen herauf, werden aufgenommen in eine offene breite Halle, durhschreiten den Windfang, neben dem die Kassen liegen und erreichen die große, durch Säulen geteilte und durch Gewölbe überdeckte Wandelhalle; ein stimmungsvoller Vorraum, durch das einfallende Licht des Treppenhauses beleuchtet; weite Garderoben umgrenzen ihn nach Norden; ein Konferenzzimmer für kleinere Kommisionssitzungen schließt sich an; Türen zu den Vorräumen der Künstler und zu den Emporentreppen münden auf ihn. Weite Türen öffnen sich zum Saal, den man an der Längsseite betritt. Wir treten ein! Ein großer weiter Raum nimmt uns auf. Säulen trennen den 25 zu 16,80 m großen Mittelteil von den umschließenden Gängen und sind zugleich die Träger der Emporen.

Nach Westen schließt durch kraftvollen Korbbogen gefaßt, das große Podium an, zum Teil überbaut durch die Orgel, als notwendige Begleiterin der beabsichtigten großen musikalischen Aufführungen. Daneben die Räume der vortragenden Künstler, Musiker,, sowie die Garderoben für eventl. Aufführungen.

Die Notwendigkeit genügender Ausgänge bedingte noch weitere Ausgangstüren und weite geräumige Treppen; daher an der Krieger´schen Grenze ein weit vorgezogener Treppenbau mit unterer offenen Säulenhalle, zugleich damit verbunden ein direkter Zugang zu dem tiefgelegenen Turnplatze.

Eine bequeme dreiteilige Treppe führt herauf aus der Wandelhalle zum kleinen Saal mit breitem Vorplatz, an den sich Garderoben und Nebengelasse anschließen. Ein schmucker behaglicher Raum, so recht geschaffen zum ruhigen Genießen. Die Möglichkeit von Festfeiern bedingte die Anlage von Anrichten mit Aufzügen aus der Küche, Schrankräumen sowie Musizierzimmer.

Die Notwendigkeit weiterer Garderoben und Ausgänge führte zur Anlage einer unteren Wartehalle mit direktem Ausgang auf die große äußere Verbindungstreppe, am „Hirsch"; auch hier ist eine große Garderobe vorgesehen.
Ein behagliches gut belichtetes Restaurant schließt sich an und ein großes Buffet öffnet sich nach der Wartehalle.
In einem weiteren Untergeschoß ist die große Küche mit Vorratsräumen, durch Nebentreppe und Aufzug mit den oberen Wirtschaftsräumen verbunden. Ein direkter Eingang zur Küche ergibt die Möglichkeit kürzester Verbindung mit dem Hirsch, sodaß ohne Schwierigkeit ein Bewirtschaften von da erfolgen kann. Speise-Aufzüge werden eingebaut vom Vorraum der Küche zum kleinen Saal wie zum Buffet am großen Saal.

Diese zwei so gestalteten Untergeschosse entsprechen der Höhe der Turnhalle. Eine mächtige Halle, 8,50 Meter hoch, durch Tonnengewölbe überspannt, mit großen seitlichen Fenstern, vereinigt alle Wünsche, die die Jünger Jahn´s zur kraftvollen Pflege des Körpers hegen können, auch soll die Jugend, Jungen und Mädchen, in ihr die Möglichkeit haben, den Körper zu kräftigen und zu stählen, damit auch an ihnen das Wort zur Wahrheit wird, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnt. Völlig getrennt von den oberen Räumen entwickelt sich der Innenbereich, ein Reich für sich, mit großen Garderoben sowie Brausebädern. Der Zugang ist von der Bogenhalle über der Futtermauer.
In selber Höhe der Turnhalle ist eine Tribüne für Zuschauer eingebaut mit Verbindung zur unteren Wandelhalle.
Eine Hausmannswohnung auf die zwei Untergeschosse verteilt gibt die Möglichkeit, auf kürzesten Wegen zu allen Räumen des weiten Hauses zu gelangen und Aufsicht zu führen. Daß auch für die zentrale Heizung entsprechend Sorge getragen, ist selbstverständlich.

So gegliedert entwickelt sich auf schwierigem Terrain der Grundriß. Gleiche Schwierigkeiten waren beim äußern Aufbau zu lösen: auf der Bergseite die Rücksicht auf die niedrigeren Häuser der Hauptstraße, auf der Talseite die Ueberwindung der großen Höhen. Die Einschaltung eines Bogenganges auf der Futtermauer gibt die beste Gelegenheit zur Zergliederung dieses hohen Hinterbaues. Mächtig baut sich die Hinterfront burgartig auf, bekrönt durch ein großes hohes Schiefer-Dach; rankende Gewächse werden später einmal sich an den Pfeilern heraufziehen und die Säulen umwinden. Schlichte, wenn auch großzügige Einfachheit sollen dem Gebäude das Gepräge geben; mit Naturgestein wird der Bau verkleidet.
Behagliche Ruhe und Einfachheit sollen auch den Grundzug bilden für die Ausgestaltung des Innern; nicht zu hohe Decken der Säle sollen dazu beitragen, daß man sich in den Räumen wohl fühlt. Das Haus soll im wahren Sinne des Wortes ein Bürgerhaus werden, in dem ein Jeder je nach seinen Anlagen, Erholung an Geist und Körper finden kann, eine Pflanzstätte für die frische aufwachsende Jugend, eine Erholung für das gereifte Alter, ein Sammelpunkt für alle gemeinsamen Bestrebungen und Interessen der Bürgerschaft.

Architekt A. E. Fritsche, Elberfeld.

Einweihungen: Turnhalle am 4. Februar 1917, Orgel im großen Saal am 24. Juni 1917.

Wilhelm Bovensiepen

Architekt und Baumeister aus Kupferdreh (Essen)

Nach seinen Plänen werden in den Jahren 1877/1879 die **evangelische Christuskirche** in Kupferdreh und danach 1879/1880 das **Werdener Rathaus** errichtet.

In Langenberg/Rhld lassen sich folgende Unternehmer Villen nach seinen Plänen erbauen:
1866 der Seidenbandfa**br**ikant **Ernst Feldhoff** (1832-1903), **Villa Feldhoff**,
1886 der Papierfabrikant **Wilhelm Scharpenberg**, **Villa Scharpenberg**,
1886 der Fabrikant **Raymond Hoddick** (1854-1900), **Villa Raymond Hoddick**,
Nachbesitzer **Familie Hermann Narjes.**

1870 erbaut Bovensiepen das (ehemalige) **Rathaus der Stadt Langenberg** (Hauptstr. 94)
und 1873 den **Festsaal der „Vereinigten Gesellschaft"**.

Rudolf Schnell

Architekt aus Barmen (Wuppertal), auch im Büro „Dr. Ing. Recke und Schnell“, Wuppertal

Von 1893 bis 1902 entwirft er die Pläne für folgende Villen in Langenberg/Rhld:

Villa Morgenstern 1893, Erweiterung 1904
Bauherrschaft Photoplattenfabrikant **Moritz Morgenstern** und Schwiegervater **Ernst Lomberg**, Nachbesitzer Familie **Waldemar Volkenborn**.

Villa Albert Pohlig 1898
Bauherrschaft Photoplattenfabrikant **Albert Pohlig** und Schwiegervater **Ernst Lomberg**.

„Villa Berghaus“ 1900/1901
Bauherrschaft **Gottfried Conze** und **Maria Conze, geb. Colsman**.

„Brinker Höhe“ 1901/1902
Bauherrschaft **Eduard Colsman** und Gattin.

„Villa Weyer“ 1903
Bauherrschaft Seidenfabrikant **Willy Weyer**, Nachbesitzer Familie **Gustav Lumbeck**.

Gebhardt

Architekt aus Elberfeld (Wuppertal)

Für den Langenberger Papierfabrikanten **Wilhelm Schneppershoff,** bis 1911 Besitzer der Duhrer Papiermühle, entsteht nach seinen Plänen 1890 die **Villa Schneppershoff**.

Carl Wilhelm Schleicher

Düsseldorfer Architekt, Regierungsbaumeister
* 6. August 1857 in Stolberg, Rheinland, † 13. März 1938 in Düsseldorf

Nach seinen Plänen entsteht 1893 in Langenberg/Rhld ein Haus für die Familie des Hauptlehrers **Jakob Konrad Weiffenbach**, Hauptlehrer in Langenberg/Rhld,
1861 Gründer des Langenberger Turnvereins, 1869 Präses der Turner-Feuerwehr
* 21. Juli 1829 in Waldböckelheim, † 22. Nov. 1903 in Wiesbaden, begraben in Langenberg/Rhld
heiratet am 9. Juni 1862 in Langenberg/Rhld (1. Ehe)
Henriette von Scheven
* 1834, † 6. November 1887 in Langenberg/Rhld

Jakob Konrad Weiffenbach
heiratet am 4. September 1890 in Düsseldorf (2. Ehe)
Elise Köttgen
* 22. Januar 1848 in Langenberg/Rhld, † …

Schleichers Freund, der Maler **Carl Gehrts**, Schwiegersohn des in Langenberg/Rhld geborenen Malers **Gustav Adolf Köttgen**, beauftragt ihn in dieser Zeit mit der Planung seiner **Villa Waldfrieden** mit einem großen Maler-Atelier in Düsseldorf-Rath.

Friedrich Adolf Cornehls

Architekt
* 28. Januar 1864 in Kükels, † 27. März 1916 in Lüttringhausen

Zuerst betätigt er sich als Bauleiter beim renommierten Architekten **Johannes Otzen** (später Präsident der Akademie der Künste in Berlin).
Danach erhält er so viele Aufträge, dass er sich mit dem Architekten **Arno Eugen Fritsche** zum Büro Cornehls & Fritsche zusammenschließt (1899-1901).

In dieser Zeit (1899) erhalten sie den Auftrag die Akustik der **neuen evangelischen Kirche in Langenberg/Rhld** nach **Johannes Otzens Plänen** zu verbessern und sie als einen auf die Predigt ausgerichteten Zentralraum umzugestalten.

Architekturbüro L & C. Conradi

Ludwig Conradi

Regierungsbaumeister, Architekt
* 1864 in Barmen, † 1942 in Wuppertal-Barmen

Carl Conradi

Regierungsbaumeister, Architekt
* 1874, † 1960

Sie zählen zu den wichtigsten Villenplanern Wuppertals.
Für den Fabrikanten **Albert Pohlig** und seinen Sohn **Ernst Pohlig** (Teilhaber der Fotoplattenfabrik E. Lomberg) planen sie 1912 in Langenberg/Rhld die **Villa Ernst Pohlig.**

Friedrich Langenbach

Baumeister, Architekt in Barmen (Wuppertal)
* …, † …

Am 22. Mai 1901 wird in Langenberg/Rhld das nach seinen Plänen errichtete „**Neue Krankenhaus**“ eröffnet.
Auch das 1894 für die Herren Dr. **Gerdes** und Dr. **Susewind** als Chirurgisch-Orthopädische-Heilanstalt errichtete, unter Denkmalschutz stehende Gebäude in Wuppertal-Barmen, Hünefeldstr. 57 und das Mutterhaus der Kreuznacher Diakonie zählen zu seinen bekannten Werken.

Julius Habicht

Architekt, Baudirektor
* 19. Januar 1874 in Elberfeld, † 1. Oktober 1912 Berlin

Nach seinen Entwürfen entsteht in Langenberg/Rhld 1909 das Gebäude der **Kaiserlichen Reichsbanknebenstelle**.

Walter Solbach

Architekt
* 11. November 1875 in Elberfeld, † …

In Langenberg/Rhld werden 1897 die **Villa Hecking** für den Kaufmann **Julius Hecking** und in der Zeit von 1900 bis 1904 die **Villa Grüneck** für den Seidenfabrikanten Kommerzienrat **Otto Münker** nach seinen Plänen erbaut.

Carl Kuebart

Architekt
* 14. Nov. 1876 in Groß-Uszballen/Ostpreußen (heute: Užbaliai), † 1. Dez. 1951 in Wuppertal
heiratet am 23. Oktober 1907 in Barmen
Frida Molineus
* 21. März 1887 in Barmen, † …

Ihre Eltern:
Eduard Molineus
Textilfabrikant
* 30. März 1847 in Barmen, † 2. Juni 1903 in Barmen
heiratet am 21. September 1875
Hulda Colsman
* 20. März 1850 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Oktober 1935 in Barmen

Architekturstudium an der Königlich Technischen Hochschule Berlin.
Von 1902 bis 1904 beschäftigt er sich als Mitarbeiter der Königl. Preuß. Eisenbahndirektion Köln mit dem Bau des Aachener Hauptbahnhofes. 1904 wechselt er zum Hochbauamt Düsseldorf, 1905 tritt er in das Architektenbüro von **Ernst Eugen Roeting** in Düsseldorf ein.
Ab 1907 wirkt Carl Kuebart als selbstständiger Architekt in Wuppertal-Barmen und wird Werkbundmitglied.
Er plant Villen, Industriegebäude (Zwillingswerke) und eine Fabriksiedlung.
Für das Familienunternehmen seines Schwagers **Hans Ibach** errichtet er 1907 in Schwelm ein sechsstöckiges Fabrikgebäude als Südflügel des bestehenden Hauptgebäudes der Klavier- und Flügelfabrik Rud. Ibach Sohn.
Für die Familie **Hugo Stinnes** erstellt er die Pläne und das Modell für ihren Wohnsitz **„Haus Rott“** im Broich-Speldorfer Wald.

In Langenberg/Rhld erbaut Carl Kuebart 1913 für **Heinrich Colsman** die **Villa auf dem Berg**, Hordtstraße 2, 1914 baut er die **Villa Kleine Tanne** für die neuen Besitzer **Emil Theodor Colsman** (1885-1951) und Frau **Emilie geb. Rühle** um. Später in der Zeit von 1934 bis 1938 baut er auch die Villa „**Im Blumental“** um.

Sein Bruder, der Tierbildhauer **Reinhold Kuebart** (1879-1937), erschafft 1932 das lebensgroße Bronzedenkmal des Trakehner Hengstes **"Tempelhüter"**.
Es befindet sich jetzt in Moskau im Pferdezucht-Museum der Landwirtschaftsakademie.
Seit 1974 steht ein Abguss vor dem Deutschen Pferdemuseum in Verden.
Auch die Hirschskulptur im Park des Klinikums in Wuppertal-Barmen stammt von ihm.

Eduard Lyonel Wehner

Dipl.-Ing., Architekt in Düsseldorf
* 20. Februar 1879 in Rüdesheim, † 26. August 1952 in Düsseldorf

Nach dem Abitur am Realgymnasium Mannheim folgt die Hochschulausbildung an der Technischen Hochschule Hannover und der Technischen Hochschule Darmstadt im Atelier **Friedrich Pützer**.
Nach dem Studium arbeitet er zunächst im Atelier Pützers in Darmstadt und ab 1906 selbstständig in Düsseldorf. Von 1913 bis 1916 ist Wehner Lehrbeauftragter an der Kunstakademie Düsseldorf. Sein Werk umfasst zahlreiche Wohn-, Geschäftsgebäude und Kirchen in Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen, das Empfangsgebäude und den Bahnhofsvorplatz des Duisburger Hauptbahnhofs.

Er plant und gestaltet 1912/1913 für den Papierfabrikanten **Albert Markmann** (1864-1918) und dessen Frau und Prokuristin **Bertha geb. Meuer** das **Landhaus Markmann** (**Villa Markmann**) in Langenberg/Rhld.

s. „Die Kunst, Monatshefte für freie und angewandte Kunst“, 33. Band, 1915.

Weitere Veröffentlichungen:
Markus Fritz: Eduard Lyonel Wehner 1879–1952. Architekturthemen der Reform- und Heimatschutzbewegung im Raum Düsseldorf.

Eduard Lyonel Wehner (Hrsg.), Cohen, Walter (Vorwort): Eduard Lyonel Wehner - Seine Bauten auf der Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen und andere Arbeiten. Düsseldorf 1926.

Fritz Schupp

Architekt

* 22. Dezember 1896 in Uerdingen, † 1. August 1974 in Essen

Von 1914 bis 1917 Studium der Architektur an den Technischen Hochschulen:
Karlsruhe, München und Stuttgart. Nach seinem Diplom 1919 arbeitet er freiberuflich.
Ab 1922 betreibt er zusammen mit **Martin Kremmer** bis zu dessen Tod im Jahre 1945
eine Architektengemeinschaft mit Sitz in Essen und Berlin. Sie planen zahlreiche Industrieanlagen.
Ihr bekanntestes Bauwerk ist die **Schachtanlage der Zeche Zollverein 12**,
seit Dezember 2001 **Weltkulturerbe der UNESCO**.

Fritz Schupp erbaut 1945 eine Wohnbaracke in Langenberg/Rhld für das Vorstandsmitglied
der Ruhrgas AG **Fritz Baum** (1879-1955).

1951 erstellt er für die Ruhrgas AG die Pläne zum Umbau der von **Walter Solbach** um 1901
errichteten **Villa „Grüneck“** in Langenberg/Rhld für das neue Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. **Walther Wunsch** (1900-1982).

s. Wilhelm Busch, Thorsten Scheer:
Symmetrie und Symbol. Die Industriearchitektur von Fritz Schupp und Martin Kremmer.
Köln : Verlag der Buchhandlung König, 2002.

Johann Adolph Köttgen

Kaufmann, Fabrikant, Schriftsteller
* 28. Mai 1777 in Neviges, † 15. Oktober 1838 in Langenberg/Rhld

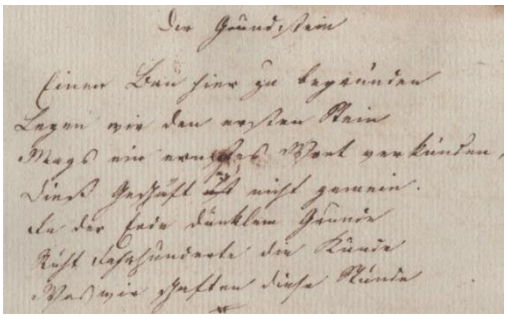
Er baut 1821 nach eigenen Plänen und unter seiner persönlichen Leitung die lange Jahre unter „Denkmalschutz“ stehende und dennoch 2011 abgerissene Villa **„Im Quellenthal“**,
im Inneren mit zahllosen Winkeln und Treppen, außen mit allerlei Anbauten, auffallend ein auf dorischen Säulen ruhender Überbau am Haupteingang und eine Dachkuppel.

November 2011

1952

Johann Adolph Köttgen schreibt das folgende Gedicht zur Grundsteinlegung seines Hauses.

Handschrift und Auszug aus dem Buch:
Johann Peter Lange (Hrsg.): Gedichte von Adolf Köttgen. Essen : Bädeker, 1839.



Der Grundstein

Einen Bau hier zu begründen,
legen wir den ersten Stein;
Mag`s ein ernstes Wort verkünden,
Dies Geschäft ist nicht gemein.
In der Erde dunklem Grunde
Ruht Jahrhunderte die Kunde,
Was wir schafften diese Stunde.
…
…wie dieser Grundstein an die dunkle Stätte,
wird er – oft kaum beweint – hinabgesenkt,
und bald ein neu Geschlecht sein nicht gedenkt.
…
Meister jetzt vorsichtig führe
Mir hinab die Hausfrau zart,
daß den bunten Hammer führe
sie in kluger rechter Art.
Schöne Dauer uns verkündet,
Felsenfesten Boden findet,
was das treue Weib begründet.
…

Nun, wohlan, er ist geleget,
Grund- und Eckstein diesem Haus;
...
Ich schaue von dem hohen Gruben-Rand
So sinnend segnend auf den Stein hinunter.
...
Wohl baut der Mensch mit schaffendem Verstand,
Und regt die schönen Kräfte emsig, munter,
und was er baut und schafft, das soll zur Höhe,
Das ist die stets ihm angeborne Bahn:
Allein geblendet ist ihm oft die Sehe,
Es fehlt die rechte Richtung himmelan;
Hinab zieht ihn sein trüber Erdenwahn,
Da gleißt es flimmernd, lockend in die Tiefe,
Als wenn ihm eine Geisterstimme rief:
Daß dort des Strebens schönster Schatz ihm schlief;
Wer deutet ihm des Lebens Hieroglyphe?
Es ist nur E i n e r, Freund, den du erkennest,
Und den du Meister still im Herzen nennest:
All unsres Baues Grund und Eckstein E r !
Fällt`s auch dem armen Erdensinne schwer
Ihn zu erfassen – Ach! er hatte nicht,
Worauf das Haupt erquicklich ihm gerastet;
Doch ist`s nur Er, der uns so gern entlastet,
Wenn einst das staubgeformte Herz zerbricht,
Der einen schönern Bau uns dann verspricht,
Mit Händen nicht gemacht, in milderm Licht,
Er wohnt so gern bei uns. – In seinem Namen
Sei dieses stille Haus geweihet! - Amen.

Der oben genannte Theologe Prof. Johann Peter Lange (1802/84) verfasst über seinen verstorbenen Freund Johann Adolph Köttgen folgendes Gedicht:

Erinnerung

an Adolph Köttgen, den Aeltern,

in Langenberg.

(Im Dezember 1838.)

Wie schnell ist er geschieden,
Der Freund im Quellenthal;
In seinem Himmelfrieden
Grüß´ich ihn tausend Mal.

Am Deilbach dort im Grunde
Winkt mir sein weißes Haus,
Als schallte noch zur Stunde
Sein Willkomm mir heraus.

Die immergrünen Bäume
Am Hause weit umher
Sind seines Herzens Träume,
Und rings noch redet er.

Sein Fleiß hat tief im Bache
Gelegt des Hauses Stein,
Sein Geist schuf über´m Dache
Des Tempels Feierschein.

Siehe:
Veröffentlicht im Beiblatt zu No.103 der Rheinischen Provinzial Blätter, Cöln : Donnerstag, d. 27. Dec. 1838
J. P. Lange`s Gedichte. Gedichte von J. P. Lange. Essen : G. D. Bädeker, 1843. Seite 174.

Wilhelm Pasche

Stadtbaumeister
* …, † 1924 in Langenberg/Rhld

Als Baumeister des städt. Bauamtes Langenbergs (seit 1889) plant und erbaut Wilhelm Pasche u.a.: die neue **Rektoratschule** in Langenberg an der Wiemerstraße. Die Grundsteinlegung findet am 18. Oktober 1869 statt, am 22. Februar 1871 beginnt die Nutzung der neuen Schule.
In den Jahren 1893/94 erbaut er für eine Langenberger Seidenstoff-Fabrik vier **Arbeiter-Doppelwohnhäuser** für 16 Familien. Stadtbaumeister Pasche überreicht Bürgermeister **Frowein** den Schlüssel für die neue Badeanstalt am 10. Juli 1897 und für das neu erbaute **Schulgebäude I** an der Kuhstraße am 16. September 1898.

1901 wird nach seinen Plänen das **Druck- und Verlagshaus Forsthoff**, Hauptstr. 36 errichtet. Es ersetzt das 1602 erbaute Haus „**unter der muren**“ (***Under der Muren***).

Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. 73. Jahrgang, Nummer 66. Samstag, den 19. März 1938
Aus Langenberg u. Umgebung. Bilder aus unserer schönen Heimat.

Das Haus „Under der Muren“ erzählt von alten Zeiten

Im Jahre 1901 wurde am Marktplatz ein altes Haus abgerissen, um einem modernen Neubau Platz zu machen, es war das Haus „Under der Muren“ oder auch viel „Ob der Muren“ genannt. Klein, mit spitzem Giebel und mit Brettern bekleidet, stand es bescheiden im Schatten der alten Kirche und hat mehrere Jahrhunderte – im Heimatbuch von Wilhelm Ophüls ist erwähnt, daß es schon 1602 genannt wurde – hier im Mittelpunkt des kleinen Oertchens dem fleißigen Treiben der Seidenweber zugeschaut. Es hat oft vom alten Turm der Kirche gehört, wenn der dumpfe Glockenklang durch das Deilbachtal ertönte und dieser und jener zu Grabe getragen wurde, wenn die Glocken läuteten zum freudigen Ereignis, bei nationalen Feiern, bei den stolze Siegen des preußischen und deutschen Heeres.

Es hat die Entwicklung des Ortes und der heimischen Industrie erlebt, hat erlebt, wie dieses und jenes alte Haus abgebrochen wurde, um dem Verkehr Platz zu machen oder einem größeren neuen Bau. Bis dann um die Jahrhundertwende auch seine Stunde geschlagen hatte und es Abschied nehmen mußte vom alten Platz in der alten Stadt.

Um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts hat hier Johann Conrad Colsman, der Sohn von Jakob Conrad Colsman, gewohnt, der 1832 geboren wurde und 1894 gestorben ist. Johann Conrad Colsman hat sich dann später ein Häuschen am „Brink“ gebaut und ist auch dort hingezogen, nachdem er das Haus an den Angestellten Kistemann verkauft hatte. Dessen Tochter führte dann in dem Haus „Under der Muren“ ein Putzmachergeschäft. Später kaufte Leberecht Stein das Haus mit der Absicht, es niederzureißen, um dann von seinem Haus einen freien Blick bis zum Stadtkern zu erhalten. Diesen Plan konnte Stein dann später doch nicht durchführen und er verkaufte das Haus an Ferdinand Forsthoff, der es abreißen und hier das neue Haus errichten ließ.

Nachdem nun Kistemann das Haus an Stein verkauft hatte, vermietete dieser das Haus, und zwar hat oben der Buchbinder Josef Frinke gewohnt und auch seine Werkstatt betrieben. Viele Langenberger haben hier ihre Familienbilder einrahmen lassen. In dem Haus befand sich auch eine Kellerwohnung. Und hier wohnte die in Langenberg bekannte „Sand-Julia“, die einen Sandverkauf hatte. Früher, als die Fußböden noch nicht gestrichen wurden, streute man feinen Sand in die Zimmer, um die Fußböden sauber zu halten. Diese Mode des Sandstreuens hat sich bis in die 70er Jahre erhalten, bis man dann dazu überging, die Fußböden anzustreichen bzw. später Teppiche und Läufer legte.

Auch der Anstreichermeister Siefkens hat hier gewohnt. Von ihm ist bekannt, daß er die Erinnerungstafeln an 1870/71, die lange Zeit hinter der Kanzel in der alten Kirche hingen und die nach dem kürzlich erfolgten Umbau unten in der Kirche hängen, gemalt hat. So verbinden sich mit diesem alten Haus viele Erinnerungen an vergangene Tage.

Das Bildchen, das uns aus Privatbesitz überlassen wurde, zeigt uns auch die Umgebung dieses Hauses, so wie es im vergangenen Jahrhundert am Marktplatz gewesen ist. Vor allem wird dem Leser das Fehlen der Straßenbahn auffallen, die heute aus unserer Stadt nicht mehr fortzudenken ist. Ferner fehlt noch der Bismarckturm auf dem Hordtberge, der erst später gebaut wurde. Der Marktplatz ist noch ungepflastert und die Steinböcke stehen noch rings um den Platz, die damals das Grundstück abgrenzten. An der Seite des Hauses stehen drei alte Lindenbäume, die dann auch mit dem Haus verschwinden mußten.

So wird auch das Haus „Under der Muren", wie so viele andere alte Häuser unseres Städtchens unvergessen bleiben und bei der Beschreibung des alten Langenberg wird es stets genannt werden müssen. Und so erzählt auch die „Langenberger Zeitung" einmal davon, die in dem neuen Haus dort heute ihre Räume hat.

Julius Fuchs

Bauunternehmer und Branddirektor
* 22. Dezember 1876, † 1969

Fuchs betreibt ein Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau mit angegliedertem Architekturbüro in Langenberg/Rhld.
Er entwirft und baut das **Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Langenberg** (veröffentlicht im Mai 1933 in der Zeitschrift für das Feuerlöschwesen), setzt größere Bauvorhaben der angesiedelten Firmen (Köllmann-Neubau 1937) und Immobilienbesitzer um, errichtet das **Sendergebäude des WDR** auf dem Hordtberg und führt Kanalisationsarbeiten für den Ruhrverband Essen aus.

Gustav *Adolf* Hütz

Stadtbaumeister
* 22. April 1879 in Barmen, † 6. März 1970 in Langenberg/Rhld

Er besucht in den Jahren 1897/99 die dortige Baugewerkschule (Examen 1899), ist einige Jahre beim Staatlichen Hochbauamt in Siegen tätig, erfüllt die Militärdienstpflicht, tritt am 16. Januar 1905 bei der Stadt Langenberg eine Stelle als Bautechniker an, erhält im April 1908 die Einstellung als Stadtbauassistent, zieht 1914 ins Feld, leitet während der Kriegsjahre das Lebensmittelamt in Langenberg. Nach dem Tode des Stadtbaumeisters Pasche wird er an dessen Stelle gewählt, die er am 16.Juni 1924 übernimmt. Adolf Hütz ist beteiligt an dem Umbau des Realgymnasiums, an der Aufschließung des Industriegeländes in Bonsfeld mit der Erweiterung der Heegerbrücke, an der Verlegung des Gaswerks, Uebernahme der Stromversorgung aus Privathand in die städtische Verwaltung, Neubauten von Wohnhäusern, Anlage des Kommunalfriedhofes, Kanalisation der Stadt; an dem Bau des Feuerwehrgerätehauses, bei Straßendurchbrüchen, Notstandsmaßnahmen und dergl. mehr. Nach 33jähriger Tätigkeit bei der Langenberger Stadtverwaltung tritt am 31. Januar 1938 in den Ruhestand.

Alfons Boldo

Maurermeister
* …, † …

Er entwirft und baut 1903 für seine Familie die **Villa Maria**.

Wilhelm Niehuss sen.

Maurermeister, Bauunternehmer (ab 1886), Grubenvorstand: Anna Gewerkschaft (1906), Geschäftsführer der Eisen- und Stahlgießerei GmbH in Langenberg (1916), Friedensrichter, Ehrenoberbrandmeister, Ehrenmitglied des Schützenvereins, Vorstandsmitglied der AOK und Mitglied des Verwaltungsrates des Krankenhausvereins.
* 20. Februar 1860 in Essen, † 2. November 1940 in Langenberg/Rhld

Er entwirft und baut 1894 für den Kaufmann **Gustav Lumbeck** (1855-1917) und **Caroline geb. Schneppershoff** (1865-1942) die **Villa Lumbeck,** er baut nach den Plänen des Barmer Architekturbüros L & C. Conradi die Villa **Ernst Pohlig**, übernimmt die Maurerarbeiten an der Turmbekleidung des Bismarckturms. übernimmt Umbauten der beiden evangelischen Kirchen, 1899 die Maurerarbeiten am Neuen Krankenhaus und an der Turmbekleidung des Bismarckturms 1905, baut für die Familien **Feldhoff** (**Villa Hohenfriedberg**), **Conze, Colsman, Hoddick** und sein eigenes Haus an der Feldstraße.

Ernst Heiderhoff

Zimmermeister, Beisitzer des Königl. Gewerbegerichts Langenberg, Stadtverordneter und Mitglied der Baukommission, 25 Jahre Vorsitzer der Krankenkasse,
Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, Geschäftsführer der Rheinischen Provinzial-Feuersozietät, Mitbegründer des Langenberger Schützenvereins 1886 und des Haus-u. Grundbesitzervereins 1920, Vorstand des Verkehrs-u. Verschönerungsvereins.
* 10. Februar 1853 in Niederelfringhauen, † …

1867 Lehre beim Langenberger Zimmer- und Schreinermeister **Wilhelm Meichner**,
ab 1879 selbstständig. Er entwirft und baut:
1885 die **Villa Kleine Tanne** für den Kaufmann **Friedrich Emil Lumbeck sen**.
(Inhaber der Fa. Friedrich Lumbeck),
1897/98 die **Villa Grünewald** für den Wirt der Holthaus`schen Schankwirtschaft, des Restaurants „Zur Vogtei“ und Eisfabrikanten **Wilhelm Grünewald**.
Nach dem Verkauf der Villa 1920 an **Hugo Tigges**, der die 1914 mit Bruder **Walther** eingetragenen Bonum-Werke Tigges & Winckel von Remscheid nach Langenberg verlegt, was der Gründervater **Robert Tigges** (* 19. Juli 1840 in Cronenberg, † 22. Januar 1917 in Langenberg/Rhld) noch miterlebt, Umbenennung des Gebäudes in **Villa Tigges.**

2018 Abriss der von Ernst Heiderhoff erbauten Villa Grünewald/Tigges.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. Nr. 33. Dienstag, den 9. Februar 1943. Langenberg u. Umgebung. Im Gnadenjahr der 90.

WAZ. Lokales. Velbert. 4.05.2018:
Bürgerverein „töttert" am Stammtisch über Denkmalschutz in Langenberg.

Hermann Schmidt

Bauunternehmer

Er entwirft und baut 1889/90 die **Villa Ophüls (Haus Stöckler)** für den Kaufmann und Vorsitzenden des Langenberger Landwehrvereins **Joh. Heinrich Stöckler** (1844-1905),
seine Frau **Katharina geb. Güldenberg** (1851-) wohnt bis zu seinem Tod dort, späterer Besitzer **C. F. Ophüls**, Europapolitiker. Seine Eltern, der Heimatforscher und Rektor **Wilhelm Ophüls** (1867-1939) und **Henriette geb. Weber** (1862-1938) hatten vorher als Mieter dort gewohnt.

Langenberger Villen unbekannter Planungsverfasser

Alter Rosenberg
1824 erbaut für den Textilfabrikanten **Peter Dietrich Conze** (1783-1861).

Haus Meyberg
erbaut vor 1853 für den Direktor der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn **Friedrich Meyberg**.

Im Talhof
erbaut vor 1853 für den Textilfabrikanten **F.A. Feldhoff**.
Den Pferdestall baut 1914 der Wuppertaler Architekt **Arno Eugen Fritsche** (1858-1939)
zu einem Wohnhaus um.

Villa Laakmann
Baujahr unbekannt, erbaut für den Papierfabrikanten **Heinrich Laakmann** (1828-1889).

Im Erker
1860 erbaut für den Textilfabrikanten **Friedrich Wilhelm Colsman**,
Gartenpavillon 2002 zerstört.

Villa Gröndelle
ca. 1870 erbaut für den Seidenfabrikanten **Julius Müller** (bis 1865 mit **Otto Köttgen**,
Inhaber der Firma Köttgen, Müller und Stein),
von 1929 bis 1966 Sitz der "Inneren Mission im Rheinland"
und Wohnsitz des Geschäftsführers des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission
und Pfarrers in Langenberg/Rhld, ***Otto*** **Theodor Ohl**.

Im Blumental
1874 erbaut für den Textilfabrikanten **Wilhelm Hoddick** (1821-1887).

Steinsche Villa
1874 erbaut für den Textilfabrikanten **Leberecht Stein**, abgerissen 1974.

Villa Zassenhaus
erbaut vor 1900 für den Textilfabrikanten **Rudolf Hammel** (1855- 4. März 1925)
und Frau **Margarete geb. Wulff**.
1938 erfolgt der Verkauf an die Brauereifamilie **Zassenhaus.**
Die Kaufleute **Wilhelm** und **Hugo Zassenhaus** († 13. November 1938) sind die persönlich
haftenden Gesellschafter der Brauerei Zassenhaus KG zu Neviges-Richrath (HRA 255 v. 4.3.1936).

Direktorenvilla
gebaut um 1900 für die Schulleiter des Gymnasiums, unterteilt in mehrere Wohneinheiten.

Weitere Informationen zum Thema „Architekten Langenberger Villen und Herrenhäuser“:

Villen und Herrenhäuser in Langenberg.

Hrsg. Julius von Felbert: Villen in Langenberg.
Velbert : Scala Verlag, 2012. ISBN 978-3-981 3898-5-2

Friedrich G. (Gottlieb) Winter

Prof., Dipl.-Ing., Architekt, Direktor der Werkkunstschule Krefeld,
20 Jahre Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Werkkunstschulen
* 22. März 1910 in Düsseldorf, † 12. November 1986 in München

Nach seinem Abitur 1928 in Düsseldorf studiert er in Berlin und Wien Architektur.
1933 schließt er sein Studium mit der Diplomprüfung an der TH Berlin ab.
Als Auszeichnung für die beste Abschlussarbeit erhält Winter ein Stipendium für ein einjähriges Aufbaustudium in Toronto. Von 1935 bis 1939 arbeitet er als selbstständiger Architekt in Berlin.
Als Mitarbeiter von Hans Dustmann, dem Reichsarchitekten der Hitlerjugend, entwirft Winter im Rahmen des "Bauprogramms der Jugend" das „Italienhaus“ in Berlin 1939 und 1942 gehört er dort zu den Schinkel-Preisträgern.
Während des Zweiten Weltkriegs entwirft und errichtet er militärische Bauten. Nach dem Krieg eröffnet er zunächst ein **Architekturbüro in Langenberg/Rhld** (Im Spring 37) und befasst sich dort u.a. im Auftrag der Stadt mit der Erneuerung und Erhaltung des historischen Stadtbildes, u.a: Kinderheim „Maria in der Sonne (1946), Umbau des Rosenhauses zu einer Gaststätte (1947), Bau der Siedlung „Pütterfeld“ (1948), Nährmittelwerk C. Poullig (1948).

Einladung zu einer VERSAMMLUNG für
Montag, den 30. Juni 1947, 20 Uhr, im Rhein. Hof.
Es steht zur Aussprache:
1.) Der Wert einer nachbarschaftlichen Gliederung und die Tagesfragen in der Stadtverordneten-Sitzung vom 13. Juni: Schiedsmannswahl, Flurschutz, Umbenennung von Straßen und Plätzen, Ernährungsfragen, Wasserversorgung, (Oststraße Frohnenberg), Straßenverkehr usw.
2.) Referat des Herrn Architekten Dipl.-Ing. F. G. Winter „Erneuerung und Erhaltung“ (basiche Vorschläge zur Siedlung, Wahrung des historischen Stadtbildes und Stadtplanung in Langenberg Rhld.)
Mit Ihren Angehörigen und Freunden sind Sie herzlich willkommen.
Langenberg Rhld., den 23. Juni 1947.
Jungdeutsche Bewegung.
Anmerkung: Siedlungswillige melden sich (außer mittwochs und sonnabends) zwischen 17 und 19 Uhr zur Vormerkung auf dem städtischen Bauamt. Stammbuch und sonstige Papiere mitbringen.

1947 tritt er dem Deutschen Werkbund bei. 1949 übernimmt er eine Professur an der Meisterschule des deutschen Handwerks in Krefeld, die er zur ersten Werkkunstschule Deutschlands umstrukturiert (heute: Fachhochschule Niederrhein) und bis zur Schließung 1971 als Direktor leitet.
Winter plant einige Bauten für die evangelische Kirche im Rheinland, die Bestand haben, während andere Neubauten weichen (Rathaus in Wesel, Gemeindezentrum Leverkusen-Wiesdorf).

Veröffentlichungen, u.a.:

Werken und Werden. Versuch einer Werklehre. Krefeld : Scherpe, 1957.

Architekturstudium an Werkkunstschulen. Die Ausbildung von Architekten und Innenarchitekten. Krefeld : Scherpe, 1963.

Planung oder Design? Über die Chancen der Phantasie in einer sich wandelnden Gesellschaft. Ravensburg : Otto Maier, 1972.

Gestalten, Didaktik oder Urprinzip? Ergebnis und Kritik des Experiments Werkkunstschulen 1949 - 1971. Ravensburg : Otto Maier, 1977.

s. auch: Baumeister 2/1954. Zeitschrift für Baukultur und Bautechnik München: Callwey, 1954.

Hanns Rüttgers

Düsseldorfer Kinoarchitekt

1920 entstehen im Langenberger Bürgerhaus aus einer Turnhalle mit Gewölbe und Rundbögen die **Bürgerhaus-Lichtspiele**, ein Filmtheater mit 250 Sitzplätzen (Stühle).

1939 gelingt es dem Lichtspieltheaterbesitzer **Hugo Haaga** (* 1895, † 12. Januar 1944 in Langenberg/Rhld) die Welt-Uraufführung des Germania-Films „Das Gewehr über“ (eine Werbung für die Wehrmacht) nach Langenberg zu bringen.
Sie findet dort am Freitag, den 1. Dezember 1939 statt.
Regie: Jürgen von Alten, in den Hauptrollen: **Carsta Löck**, **Hilde Schneider**, Rudi Godden, **Rolf Möbius** und **F. W. Schröder-Schrom**.

Im Auftrag der Stadtverwaltung plant Hanns Rüttgers 1952 die neuen Bürgerhaus-Lichtspiele mit 560 Sitzplätzen, (Pächter Frau **Emmy Haaga**, **geb. Schaffstein**) Bei der festlichen Wiedereröffnung 1951 übergibt Bürgermeister **Linder** Stadtdirektor **Kühndahl** symbolisch die Schlüssel des Hauses.
Der Bildwerferraum wird auf der früheren Empore untergebracht. Die Überholung und teilweise Erneuerung der kinotechnischen Anlagen besorgt die Firma Härtung Düsseldorf. Bestuhlung: Schröder & Henzelmann, Bad Oeynhausen. Dekorationen: Hammann & Co. KG., Düsseldorf. Beleuchtungskörper: Wekube, Hans Franken KG., Essen.
Das 1952 mit dem Film „Heidelberger Romanzen“ eröffnete Lichtspieltheater wird noch bis 1967 genutzt.

Helmut Duncker

Düsseldorfer Architekt

Die Evangelische Kirchengemeinde Langenberg lässt in der Zeit von Ende September bis Dezember 1960 eine transportale Kleinkirche (preisgekröntes Modell 8008) des Düsseldorfer Architekten Helmut Duncker auf der ‚nach dem Zeichen des CVJM benannten, „Eichenkreuzhöhe“ (Volksmund: "Scherenbergs Köppken") für 73300 DM errichten.
Am 11. Dezember 1960 findet dort der erste, im November 2003 der letzte Gottesdienst statt.
Im Januar 2004 werden der Altar und die Kanzel aus der Kirche in den Gemeindesaal überführt.
Der Abriss der Kleinkirche erfolgt im Juni.
Nach Dunckers Entwurf werden auch mehrere Kirchen in Bremen gebaut.
Nach dem Langenberger Entwurf werden auch mehrere Kirchen in Bremen gebaut.
So auch die am 3. Advent 1964 eingeweihte und noch genutzte Schönebecker Holzkirche mit den klassischen Stühlen SE 18 von **Prof. Egon Eiermann**.

Ulrich Hermann Vossbeck

Prof., Dipl.-Ing., Architekt
* 27. November 1926 in Langenberg/Rhld

1967 Beginn der Lehrtätigkeit als Baurat an der Staatlichen Ing. Schule für Bauwesen Köln.
1970 Ernennung zum Oberbaurat im Ingenieurschuldienst,
Überleitung zur Fachhochschule als Fachhochschullehrer.
1983-1992 Professor für Baubetriebslehre und Bauwirtschaftslehre an der FH Köln.

Umbau des Gemeindehauses der Evangelischen Kirchengemeinde in **Bonsfeld-Langenberg/Rhld**, Hüserstraße 36.

Nach seinen Plänen, in Zusammenarbeit mit **Dr. Steinmann**, wird der **Kirchsaal** erweitert und eine **Orgelempore** errichtet. Die **Fa. Peter** aus Köln installiert dort eine neue Orgel.
Etwas abgesetzt von dem Gebäude entsteht in moderner Bauweise ein **Glockenturm** mit der alten Glocke und zwei neuen Glocken aus der Gießerei des Bochumer Vereins.
Ein Festgottesdienst am 30. November 1958 schließt die Umbauphase ab.

Siehe u.a.:
www.f05.fh-koeln.de/imperia/.../2006_architekturlehrer_zeichnen.pdf
www.kirchengemeinde-langenberg.de

Lars Meeß-Olsohn

Dr. Ing. Architektur
* 1971 in Andernach, lebt in Velbert-Langenberg

1991-1998 Studium der Architektur an der RWTH Aachen,
1998-2004 Wissenschaftlicher Assistent, 2004 Gründung des Büros leichtbaukunst:
Konzeption, Planung, Realisierung und Beratung, künstlerischer Beitrag und Projektleitung „Folkwang-Atoll“ von Norbert Bauer, Leitprojekt der Kulturhauptstadt Essen 2010,
2008 Sommerakademie „temporärer Ausstellungsbau“, FH Dortmund
2009 Planung von Innovationsbauten für den Campus Duisburg, 2011 Installation eines Lichtpfades durch Velbert-Langenberg („Eisblaue Nächte“).
Am 2. Oktober 2011 Eröffnung der Lichtkunstbühne "Impuls" im Bermuda 3Eck am Konrad-Adenauer-Platz in Bochum.
2015 Set-Design für den Hollywood-Science-Fiction-Thriller „Selfless“.

Johann *Heinrich* Friedrich Schubart

Dr.-Ing., Ministerialdirigent, Architekt und Sinologe
* 19. September 1878 in Hannover, † 2. November 1955 in Langenberg/Rhld
heiratet am 13. November 1917 (Kriegstrauung Anatolien-Langenberg)
Emmy Colsman
* 21. Juni 1883 in Langenberg/Rhld, † 19. Oktober 1972

Zuerst Ministerialdirigent beim Preußischen Finanzministerium, ab 1907 Architekt in Asien, vornehmlich in China. Vor dem Ersten Weltkrieg wirkt er am Aufbau der deutschen Stadt Tsingtau mit. Am 3. Mai übergibt er den Kiangsu-Club in Tapautau, auch Gildehaus genannt und am 12. Juli 1907 die neue Kaiserliche Gouvernementsschule. Weitere Bauten folgen, die Schubart fotografiert und darüber Notizen anfertigt. Die erhaltene Bebauung der "Europäerstadt" Tsingtau aus der deutschen Kolonialzeit vermittelt dem heutigen Besucher einen nachhaltigen Eindruck von der frühen architektonischen Gestaltung der Stadt. 1919 führt Emmy Schubart geb. Colsman einen kleinen Haushalt in Langenberg. Ein zweiter Chinaaufenthalt mit Heinrich Schubart als Mitglied einer Beratergruppe in Nanking erfolgt von 1929 bis 1931.
Er ist zeitweise zugeteilt als Chefdolmetscher bei **Chiang Kai-shek** (1887-1975) und als Verwaltungsberater des Nanjinger Stadtbauamtes, sowie als Ratgeber für Luftfahrt, Industrieentwicklung, Eisenbahn- und Kanalbau, und die Polizei.
In Hangchow arbeitet Schubart für eine Modernisierung der Bauordnung. Im September 1930 folgt die Familie mit dem Schiff „Kulmerland“ und lebt in Shanghai, Seymour Road (Shaanxi Bei Lu).
Im Herbst 1931 verläßt die Familie China mit der Transsibirischen Eisenbahn.
Im November des Jahres kehrte H. Schubart an seinen Arbeitsplatz in Berlin zurück.
Ab 1935 ist er für die Umbauplanung und Ausführung der Deutschen Reichsmünze Berlin zuständig (Architekt: **A. Reck**, **F. Keibel**). 1941 wird Schubart als Ministerialdirigent pensioniert.
In den Jahren 1943/44 fallen Brandbomben auf das Haus in Berlin-Charlottenburg, viele Unterlagen der China-Zeit werden vernichtet. 1945 kommt es zur Einquartierung erst russischer, dann englischer Besatzungsmächte, so daß Heinrich Schubart 1948 nach Langenberg/Rheinland übersiedelt.

Sein Großneffe, der evangelische Theologe **Gustav Mensching** (1901-1978) ehrt ihn für sein väterliches Wirken, indem er in seinem Buch „Buddhistische Symbolik“ (1929) an dessen Bildern die religiöse Symbolsprache des Buddhismus darstellt.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Heinrich Schubart: Der chinesische T'ingstil. Eine baugeschichtliche Untersuchung. Berlin : Ernst, 1914. (Diss.)

Werner und Sigrid Schubart: Als Architekt in China. Leben und Werk von Dr. Heinrich Schubart.
In: Das neue China 4 (Dezember 1995), Seiten 14/15.

Maid Reza Yousefi und Ina Braun: Gustav Mensching. Leben und Werk.
Würzburg : Königshausen & Neumann, 2002. Seite 28.

www.kmkbuecholdt.de/historisches/personen/architekten (Heinrich Schubart)

www.tsingtau.org/schubart-j-heinrich-f-1878-1955-dr-ing-architekt-und-ministerialdirigent.

Richard Tormin

Dipl.-Ing., Stadtbaurat, Generaldirektor der Stadtwerke in Münster, erster Aufsichtsratsvorsitzender der Westdeutschen Funkstunde AG (WEFAG), Bauleiter des Senders Langenberg
* 23. Januar 1872 in Ulm, † 8. Mai 1933 in Münster

Bau des ersten Langenberger Senders

Auf der Baustelle des Groß-Senders sind täglich 135 Leute beschäftigt.
Die Bauleitung hat der Generaldirektor der Westdeutschen Funkstunde, **Stadtbaurat Tormin** aus Münster, nach dem eine Straße am Sender benannt ist.
Hauptunternehmer ist der Bauunternehmer **Julius Fuchs**, Langenberg, der die Erd-, Maurer- und Betonarbeiten für das Senderhaus, nach Plänen des Kölner Architektenbüros **Volberg und Philippson** ausführt, die Turmfundamente herstellt und das ganze Transportwesen in Händen hat. Nicht weniger als 295 Eisenbahnwagen voll Baumaterial, Maschinen usw., im ganzen etwa 3000 Tonnen, müssen vom Bahnhof Nierenhof den hohen Berg hinauftransportiert werden,
noch dazu auf keineswegs guten Wegen. Diese werden verlängert durch 100 Meter Feldbahngleise, auf denen 16 Loren das Material auf der Baustelle weiterbefördern.
Der Transport mit Auto-Lastwagen bis zur Feldbahn wird von **Otto Diergardt**, Nierenhof, ausgeführt.

An dem Bau sind außerdem folgende Firmen beteiligt:

Zimmerarbeiten: **Heiderhoff & Ottersbach**;
Schreinerarbeiten: **H. Schwanen, Heiderhoff** und **Ottersbach**;
Dachdeckerarbeiten: **August Köhler** und **Gottlieb Urff**;
Klempnerarbeiten und Kupferdach: **Fritz Kunzendorf**;
elektr. Installation: **Heinrich Knür jun.**;
Malerarbeiten: **Josef Dohm**;
Linoleum: **Gustav Arnholdt**;
Heizungs-Anlage: **Matthei-Mülheim** und **Hugo Schürmann**;
Turmbauten: **Hein, Lehmann und Comp.**, Berlin;
Senderanlage, Antenne: **Telefunken**, Berlin;
Wasser-Enthärtungsanlage: **Elektro-Osmose**;
Schalttafel: **Schimon**, Berlin;
Kühlanlage: **Balcke**, Bochum.

Der offizielle Betrieb des Senders Langenberg beginnt am 15. Januar 1927 um 20.00 Uhr.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Langenberger Zeitung. Nr. 13. Montag, den 17. Januar 1927. Zur Einweihung des Langenberger Senders.

Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. Nr. 11. Donnerstag, den 14. Januar 1937.
Langenberg u. Umgebung. Vor zehn Jahren.

Wayss & Freytag Ingenieurbau AG

Straßentunnel (2-spurig) im Zuge des Neubaus der L107 im Ortskern von Langenberg/Rhld.
Auftraggeber: Landschaftsverband Rheinland / Essen
Auftragnehmer: Wayss & Freytag Ingenieurbau AG, Bereich Süd
Bauzeit: 1999 – 2002, Bausumme Brutto: € 18 Mio.
Bauweise: kombinierter Bagger- und Sprengvortrieb, Spritzbetonbauweise
Geologie: Karbonatisches Grundgebirge, Ton und Sandstein
Länge = 486 m, Ausbruchsquerschnitt F = 85 m²

Garten- und Parkkultur

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.

Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen,
* 1707 in Langenberg/Rhld, † 1753 in Magdeburg

Bachmann richtet 1750 in Magdeburg die literarischen Sommer-Gesellschaften auf dem Werder ein. Sein weitläufiger, von den Zeitgenossen wegen seiner Schönheit gerühmter parkähnlicher Garten mit Gingko Bäumen, seltenen Pflanzen auf dem Großen Werder, der Flussinsel zwischen Stromelbe und Alter Elbe, in dem sich verschiedene bewohnbare Gartenhäuser befinden, ist häufig ein Treffpunkt literarisch interessierter Freunde.
Am 7. Juli 1750 kommt es auf dem Werder, zu einem für die deutsche Literaturgeschichte denkwürdigen Treffen. Klopstock liest einer Gesellschaft aus dem Messias (Manuskript) vor.
Sein Sohn, Heinrich Wilhelm Bachmann d. J. (1737-1776), setzt die kulturelle Tradition seines Vaters fort.

Johann Peter Wilhelm Bemberg

Fabrikant, Inhaber der späteren weltbekannten Kunstseidenfirma „ J. P. Bemberg “.
* 17. Februar 1758 in Langenberg/Rhld, † 19. September 1838 in Elberfeld

Als fortschrittlicher Industrieller setzt sich J. P. Bemberg für ein Theater ein und stellt seinen "**Bembergschen Garten**" mit dem Gartenhaus in der Elberfelder Hofaue für Veranstaltungen zur Verfügung.
Die „Deutsche Schauspielgesellschaft“ unter der Direktion des Ehepaares Anton Lüders aus Köln spielt dort vom Frühjahr 1804 bis zum Frühjahr 1805 mindestens viermal wöchentlich.

Johann *Adolph* Köttgen

Kaufmann, Fabrikant, Schriftsteller, Schriftsteller-Pseudonym: „**Adolf von der Deile**“,
Gemeinderat der Bürgermeisterei Hardenberg 1833
* 28. Mai 1777 in Neviges, † 15. Oktober 1838 in Langenberg/Rhld

Er baut 1821 nach eigenen Plänen und unter seiner persönlichen Leitung in Langenberg die Villa **„Im Quellenthal“** mit angrenzendem großen Garten.
Als Vorbild dient der Gethmannsche Garten in Blankenstein.

Vorbesitzer des Grundstücks „Quellenthal“: Wollgarn-Händler **Johann Caspar (J. C.) Püls**.

Köttgen schreibt an **Carl Friedrich Gethmann** (1777-1865) im Juni 1834:

"Als ich das letzte Mal mit einer heitern Gesellschaft in Ihrem schönen Park war, und wir uns alle so recht innig dort freuten, da fehlte es augenblicklich an passendem Gesange; durch die Neckerei der Freunde wurde ich veranlaßt zu dem Versprechen; ein besonderes Liedchen für Ihren wirklich wunderschönen Garten liefern zu wollen."

Der Schlußvers seines überlieferten Liedchens endet wie folgt:

…Drum ist der Herr des Gartens auch so traut, Zu öffnen stets bereit. Ein Gotteskästchen ist ans Tor gehängt.
Ein feiner zarter Sinn! Wer geistig-schönes reichlich hier empfängt, gibt gern das Scherflein hin.
O Garten, wie ein Rest von Paradies, Du Garten reiner Lust! In dir quillt bald ein Liedchen willig,
süß Empor aus reiner Brust. Herr Gott, wie schön ist unser Erdenhaus, streust Freuden, Vatersegen reichlich aus,
uns an dein Herz zu ziehen…!“

Weitere Informationen dazu, siehe u.a.:

Gertrud Cl. Gethmann-Winnecken.
Bilder aus der Geschichte einer Familie 150 Jahre Gethmanns Garten in Blankenstein (1956).

Benno Eichholz.
Die Gärten des Carl Friedrich Gethmann in Blankenstein über der Ruhr
Bochumer Zeitpunkte 8. Heimatbuch. Stadt Bochum, 1985.

Um 1900 erneuert **Julius Köttgen** den Garten und legt einen künstlichen Wasserlauf mit Bergkristallbecken von einer unter dem Gartenpavillon liegenden Quellenhöhle und bis zum Teich an.

Johann Wilhelm Colsman d. J.

Textilfabrikant,
1849 Mitglied der 1. Kammer des preuß. Abgeordnetenhauses für die Provinz Westfalen,
1852 geehrt mit dem Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern.
* 17. April 1800 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1856 in Langenberg/Rhld

Der Architekt **Christian Heyden** (1803-1869) errichtet 1846 in Langenberg/Rhld
für Johann Wilhelm Colsman d. J. die **„Villa Au" mit Park und Palmenhaus.**
Der Gartenkünstler **Maximilian Friedrich Weyhe** wird von Johann Wilhelm Colsman beauftragt, einen Garten um die Villa Au anzulegen, der dann von 1846 bis 1848 mit vielen seltenen Bäumen – unter anderem auch einem Ginko-, Mammutbaum und einer amerikanischer Zeder – entsteht.

Im Auftrag von **Adalbert Colsman** gestaltet der königl. Baurat **Carl Schellen** (1846-1917)
1899 dort den Umbau der Villa und des Palmenhauses.

Eduard Colsman

Textilfabrikant, Provisor, Kirchmeister, Ältester im Presbyterium, Ehrenbürger der Stadt Langenberg
* 8. Oktober 1812 in Langenberg/Rhld, † 9. Juli 1876 in Langenberg/Rhld

In Langenberg/Rhld wird 1846 eine Gartenanlage mit integriertem Obst- und Gemüsegarten
um sein 1842 erbautes **„Haus Neuborn"** nach detaillierten Plänen von
Maximilian Friedrich Weyhe (Prof. für Botanik und Gartenarchitekt;
* 15. Februar 1775 in Bonn, † 23. Oktober 1846 in Düsseldorf) errichtet.

Eduard Colsman stellt dem Missionsverein, dem Mäßigkeitsverein und der Langenberger Bevölkerung seinen Garten mit seinem Gartenhaus „Eremitage" für christliche Feste mit werbendem Charakter zur Verfügung.
Der Geburtstag des Königs wird in den 40er Jahren von ihm und seinen Langenberger Freunden regelmäßig und meist mit „Feuerwerk", „Illumination des
Fabrikgebäudes", „Freudenschüssen", „Gesang" und einer „Festlichkeit" gefeiert.
Eduard Colsman schenkt 1862 der Gemeinde ein Grundstück in der Vogteier Wiese für den Bau eines neuen Armen- und Krankenhauses.

s. Veröffentlichung:
Maximilian Friedrich Weyhe: 1775-1846, ein Leben für die Gartenkunst.
Düsseldorf : Droste, 2007.

Paul Emil Colsman

Kommerzienrat, Textilfabrikant, Gesellschafter der Fa. Gebr. Colsman
* 25. Juni 1861 in Langenberg/Rhld, † 19. Februar 1922 in Langenberg/Rhld

Um seine, in den Jahren 1899/1900 von der Elberfelder Architektengemeinschaft
Friedrich Adolf Cornehls und **Arno Eugen Fritsche** 1900 erbaute Villa **„Im Duhr"**,
gestaltet der Gartenarchitekt **Rosorius** aus Köln einen großen parkartigen Garten.

Reinhold Hoemann

Gartenarchitekt in Düsseldorf
* 14. April 1870 in Waldbröl, † 27. Oktober 1961 in Langenfeld/Rhld
heiratet am 2. Februar 1899
Klara Schellens
* 11. Juni 1872 in Köln, † 29. März 1940 in Langenfeld/Rhld

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Johann Conrad Hellermann
Leinwandhändler, Kirchensenior
* Februar 1656 in **Langenberg/Rhld**, † 20. Juni 1699 in Meisenheim
heiratet am 8. Februar 1683 in Meisenheim
Elisabeth Calefils (Kalbfuß)
* 15. Januar 1664 in Otterberg bei Kaiserslautern, † 17. März 1720 in Meisenheim

Reinhold Hoemann gehört zu den Pionieren der neuen Gartenkunst.
1904 Mitbegründer der „Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst“ (DGfG), Vorstandsmitglied des „Landesverbands Gartenbau Rheinland“ und Vorsitzender der Kreisgruppe Düsseldorf. Von 1910 bis 1913 Schriftleiter der „Gartenkunst“.
Ein herausragendes Beispiel für sein Wirken ist der Stadtpark Plauen.
Er zählt heute zu den bedeutendsten öffentlichen Anlagen aus der Zeit des beginnenden 20. Jahrhunderts in Sachsen.

In Langenberg/Rhld gestaltet Reinhold Hoemann 1904 die Landschaft für die **Friedhofsanlage der Evangelischen Gemeinde in Langenberg/Rhld** unter der Mitarbeit von:
Erwin Barth
Prof., Gartenarchitekt
* 28. November 1880 in Lübeck, † 10. Juli 1933 in Berlin (Freitod)

Erwin Barth wird später der Gartendirektor von Charlottenburg, Honorarprofessor an der TU Berlin und Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule von Berlin.

siehe:

Kostenvoranschlag von Reinhold Hoemann aus dem Jahre 1904.

Dietmar Land, Jürgen Wenzel: Heimat, Natur und Weltstadt.
Leben und Werk des Gartenarchitekten Erwin Barth. Seite 107. Koehler & Amelang, 2005.

Gleichfalls war Barth bei Hoemann mit der Projektierung und teilweisen Oberleitung von Neuanlagen beschäftigt – so formulierte er es in einem späteren Bewerbungsschreiben. Erwähnt wurden hier der Friedhof Langenberg im Rheinland sowie eine Waldparkanlage in Bad Oeynhausen….

und 1905 die Gartenanlagen der **Villa „Große Tanne“** und der **Villa „Meyberg“**.

Die Bepflanzung der Mittelachse des Friedhofs wird nach der unter Denkmalschutzstellung der Anlage komplett entfernt.

Langenberger Gartenhäuser

Peter Lucas Colsman d. Ä. (1734-1808) verpachtet 1799 seinem Sohn **Johann Wilhelm** die Hälfte des zum Hause „Vorm Pütt“ gehörenden Pütter Gartens mit Obstbaum- und Beerenobstbestand.
Das Gartenhaus mit Tisch und sechs Stühlen wird gemeinschaftlich genutzt.

Friedrich Hoddick d. Ä. (1795-1867) wohnt „Auf dem Stucken“ und lässt ein Gartenhaus am Wiemhof erbauen. Es wird dort stets eifrig musiziert und gesungen.

Nach der Verlegung des „Rheinischen Provinzialausschusses der Inneren Mission“ 1851 von Bonn nach Langenberg/Rhld, stellt **Eduard Colsman** als Domizil sein Gartenhaus „**Die Eremitage**“ zur Verfügung, nach 1945 abgebrochen.

Der Name „**Versöhnungspavillon**“ steht für ein Gartenhaus, das um 1880 auf einer Bachüberbrückung gebaut wird.

Siehe: Stenographisches Protokoll der achtzehnten Sitzung des preuß. Herrenhauses am 22. Februar 1881 (Verabschiedung des Gesetzes zur Vereinigung der Langenberger Bezirke und Ortsteile).

…Eine wirkliche Grenze zwischen Bergisch-Langenberg und Märkisch-Langenberg ist gar nicht vorhanden.
Denn der Bach bildet, wie auch der Herr Regierungskommissar dargelegt hat, keine Grenze.
Er ist vielfach überbaut, die Gärten gehen hin und her, das Ganze bildet nur eine Stadt.
Ja, man ist dazu übergegangen, auf einer solchen Überbrückung ein Gartenhaus zu bauen, welches bereits den Namen „**Versöhnungspavillon**“ führt, (Heiterkeit)…

Im September 1935 wird das im früheren Berggarten der **Familie Meyberg** stehende „**Schweizerhäuschen**“ abgebrochen.

Das **Gartenhaus („Gartentempelchen“) im Quellental**
an der Hauptstraße/ Einfahrt Weststraße,
erbaut um 1900 von **Julius (II) Köttgen** (1845-1921),
fällt in den 1970er Jahren einer Straßenverbreiterung
der Hauptstraße zum Opfer.

Nach der Zerstörung aus der Denkmalliste der Stadt Velbert am 11. Dezember 2002 gestrichen:
Gartenpavillon der Villa "Im Erker" auf dem Heckingschen Gelände.

Ebenfalls 2002 abgebrochen:
Holzpavillon der Villa „Große Tanne“ an der Wiemerstraße.
Erbaut um 1848 für **Joh. Wilh. Colsman** vor seinem Haupthaus,
weitergegeben als 1890 die Kamperstraße und Brücke über den Deilbach entsteht.

Im Verfallstadium das aus dem frühen 19. Jh. stammende **Gewächshaus der Villa Au**
neben dem wieder restauriertem Gartenhaus, das für Trauungen genutzt wird.

Nur ein Gartenhaus steht noch an der Einmündung der Wiemerstraße in die Donnerstraße,
ausgewiesen in der Velberter Denkmalliste.

Abbildung "**Gartenhaus in der Au**" aus dem Buch:

Wilhelm Ophüls.
Alt-Langenberg.
Ein Heimatbuch.
Herausgegeben im Auftrage der Stadt Langenberg
zur Erinnerung an das Stadtjubiläum 1931.
Langenberg : Hermann in Komm., 1936.
Seite 201.

Abbildung "**Gartenhaus der Fa. Colsman**“

Ansichtskarte der Fa. Wilhelm Fülle in Barmen.

Ehem. Standort: Kamperstr. 2 (Haus „Der Engel“), um 1800,
zur Rettung reduziert umgesetzt: Klippe 2.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Carola Groppe: Der Geist des Unternehmertums. S. 367.

Diakonie bewegt: 150 Jahre Innere Mission und Diakonie im Rheinland. S. 278.

Zeitschrift Des Rheinischen Vereins Für Denkmalpflege und Heimatschutz, Bände 9-10. S.: 34, 341, 397.

Die Gartenkunst, Bd. XI, 1909. S. 60. Gartenhaus in Langenberg.

Bergischer Geschichtsverein: Unsere Bergische Heimat. Langenberger Gartenhaus vor 200 Jahren. Mitteilungsblatt des Bergischen Geschichtsvereins Nr. 7 – 1954.

www.wuppertals-gruene-anlagen.de (Historische Gartenhäuser in und um Wuppertal), 2014.

Briefwechsel

zwischen:
Ludwig Mies van der Rohe
* 27. März 1886 in Aachen, † 17. August 1969 in Chicago
und Adalbert Colsman (1886-1978 in Langenberg/Rhld) bezüglich der „Deutschen Gartenstadt Ausstellung“ in London 1910.

Mies van der Rohe schreibt:
"I don't know whether I wrote you that I was with Karl-Ernst Osthaus and Heinrich Vogler on a 1910 visit to the Deutsche Gartenstadt exhibition in London”.

Literatur:
Mies van der Rohe: A Critical Biography. S. 329
Franz Schulz. Chicago: University of Chicago Press, 1985.

Johannes Ludovicus Mathieu Lauweriks

Architekt, Pädagoge, Raumgestalter
* 25. August 1864 in Roermond, † 15. April 1932 in Amsterdam

1900 Lehrer an der Kunstgewerbeschule Haarlem, 1904 von Peter Behrens an die Kunstgewerbeschule Düsseldorf berufen, 1909-16 Künstlerischer Leiter der Silberschmiede in Hagen und Direktor des Staatlichen Handfertigkeitskurses, Folkwang-Museum.
In Hagen plant er die Bebauung der Straße „Am Stirnband“ mit neun Häusern nach arithmetisch-geometrischen Formeln für die Künstlerkolonie Gartenstadt Hohenhagen.
Als Generalsekretär der Theosophischen Gesellschaft Adyar wirkt er von 1913 bis 1914.

Johannes Ludovicus Mathieu Lauweriks baut für die Familie Stein 1911/1912 auf Anregung des Schwagers Karl Ernst Osthaus in Göttingen die **„Villa Stein“**, ein Gebäude mit einem für Göttingen einzigartigen Charakter.

Julie Margarethe Stein

geborene Colsman
* 19. April 1872 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 8. März 1893

Walt(h)er Stein

Prof. Dr., Historiker, Geschichtsprofessor an der Göttinger Georg-August-Universität
* 9. Februar 1864 in Langenberg/Rhld, † 20. September 1920 in Göttingen

Eltern:
Hermann Colsman
* 13. Januar 1842 in **Langenberg/Rhld**, † 19. März 1928 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 28. Februar 1871
Julie Eugenie Köster
* 22. November 1850 in Hagen, † 1. Januar 1937 in Göttingen

Friedrich (Fritz) Becker

Prof., Architekt, Hochschullehrer an der Kunstgewerbeschule und später Kunstakademie Düsseldorf, Mitglied im Deutsche Werkbund (DWB) und im Bund Deutscher Architekten (BDA)
* 30. Oktober 1882 in Worms, † 24. Mai 1973 in Düsseldorf

Die Stadt Langenberg schreibt 1937 zur Erlangung von Ideenskizzen für die einheitliche Gestaltung des Marktplatzes in Langenberg sowie zur Verkehrsregelung am Marktplatz in Langenberg einen Wettbewerb zur Verkehrsregelung am Marktplatz einen Wettbewerb aus.
Zugelassen sind die in den Gauen Düsseldorf und Essen ansässigen Architekten, die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind.

Das Preisgericht hat folgende Zusammensetzung:
1. Bürgermeister **Penner**, Langenberg, als Vorsitzender; 2. Ortsgruppenleiter der NSDAP **Degens**, Langenberg; 3. Der Leiter des Stadtbauamtes Langenberg; 4. Professor **Grund**, Düsseldorf;
5. Professor **Becker**, Düsseldorf; 6. Baurat **Höveler**, Düsseldorf; 7. Dr.-Ing. **Hecker**, Düsseldorf.

Ersatzpreisrichter sind:
1. Beigeordneter Pape in Langenberg; 2.Architekt Hans Hübbers, Düsseldorf.

Dokumente siehe:
Deutsche Bauzeitung, Band 71, 1937, Seite 320.
www.archinform.net: Architekturmuseum der TU München, Arcisstr. 21.
Signatur. becke-107-1.
Fritz Becker. Wettbewerb Haus der NSDAP, Langenberg 1937, 9 Blatt.
Signatur. becke-108-1.
Fritz Becker. Wettbewerb Marktplatzgestaltung, Langenberg 1937, 8 Blatt.

Henry van de Veldes Wirken für zwei Töchter und einen Sohn aus der Langenberger Familie Hermann Colsman und weiteren Langenberger Ahnengemeinschaften

Henry Clement van de Velde

Prof., Architekt, einflussreicher Designer und Architekt der Moderne.
* 3. April 1863 in Antwerpen, † 25. Oktober 1957 in Zürich

Er gründet die Großherzoglich Sächsische Kunstgewerbeschule in Weimar, zählt zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Werkbundes und wird Gründungsdirektor des Institut Supérieur des Arts Décoratifs in Brüssel.

Töchter:

***Hélène* Johanna Rosina (Puppie, Lene, Helen) van de Velde**
* 6. August 1899 in Kijkduin/NL, † 16. Mai 1935 in Hamburg
heiratet 1923 in Hamburg
Joachim (Jochen) von Schinckel
Bankier
* 29. August 1895 in Hamburg-Blankenese, † 3. Mai 1976 in Hamburg

Sein UrUrUrUrUrUrgroßvater: **Hinrich Hachtmann** (1613-1669) geb. in Langenberg/Rhld.

Thylla van de Velde (Henry van de Veldes jüngste Tochter)
Prof. an der Hochschule La Cambre
* 13. März 1904 in Weimar, † 1955
heiratet 1941
Robert Anthony (Bob) Kröller
* 4. Februar 1897 in Rotterdam, † 1954

Seine UrUrgroßmutter:
Anna Henriette Wilhelmine Wallmichrath, verh. Meese (1783-1818) geb. in Langenberg/Rhld.

Für die Familien der folgenden Kinder von **Hermann Colsman** aus Langenberg/Rhld setzt Henry van de Velde Projekte um:

Hedwig Dorothea (Thea) Colsman

* 8. Oktober 1878 in Langenberg/Rhld, † 5. Mai 1962 in Göttingen
heiratet am 3. April 1903 in Langenberg/Rhld
Christian Heinrich Aderhold Fröse
Dr. med., Arzt
* 5. Februar 1869 in Hohendodeleben, Kreis Wanxleben, † 5. Juni 1941 in Hannover

Ihre Eltern:

Hermann Colsman
* 13. Januar 1842 in **Langenberg/Rhld**, † 19. März 1928 in Langenberg/Rhld
heiratet am 28. Februar 1871
Julie Eugenie Köster
* 22. November 1850 in Hagen, † 1. Januar 1937 in Göttingen

Vor ihrer Hochzeit zeigt das Folkwang Museum Hagen im März 1903 eine vielbeachtete Ausstellung mit vom Architekten **van de Velde** entworfenen Möbeln. Im Mittelpunkt stehen seine von **Fritz Lösse** (Hagen) hergestellten **Aussteuermöbel** (Speisezimmer, Schlafzimmer, Salon und Herrenzimmer) für Hedwig Dorothea Colsman, der Schwester von **Gertrud Osthaus** und Schwägerin von **Karl Ernst Osthaus**. Diese Möbel werden, um sie als Aussteuer-Vorbild vorzuführen, in einer Kunstzeitschrift veröffentlicht.
Ihr Ehemann, Sanitätsrat Dr. **Aderhold Fröse** lässt von **Henry van de Velde** 1910 in **Hannover, Seelhorststr. 2**, das dreigeschossige Reihenhaus **(„Haus Fröse“)** erbauen und einrichten.
Ab 1911 betreibt Fröse dort eine Spezialarztpraxis für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten.
1933 trennt sich Hedwig Dorothea Fröse von ihrem Mann und lässt sich in Göttingen nieder.
Nach der Aufgabe seiner Praxis 1935, kauft Marie Wohlenberg aus Hannover das „Haus Fröse“.
Es wird im 2. Weltkrieg völlig zerstört.

Gertrud Osthaus, geborene Colsman
* 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1975 in Gars am Inn
heiratet am 11. Oktober 1899
Karl Ernst Osthaus
Kunstmäzen, Kunstsammler
* 15. April 1874 in Hagen, † 7. April 1921 in Meran

Ihre Eltern:

Hermann Colsman
* 13. Januar 1842 in **Langenberg/Rhld**, † 19. März 1928 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 28. Februar 1871
Julie Eugenie Köster
* 22. November 1850 in Hagen, † 1. Januar 1937 in Göttingen

Seine UrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in **Langenberg/Rhld**, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Karl Ernst Osthaus lässt 1899 in Hagen das Folkwang Museum, heute „Karl-Ernst-Osthaus-Museum“ vom Architekten **Paul Gérard** und ihre **Villa „Hohenhof“**,
Stirnband 10, 58093 **Hagen** vom Architekten **Henry van de Velde** erbauen.
1929 beauftragt **Eberhard Ernst Osthaus** (ältester Sohn der Familie) **Henry van de Velde** die Innenausstattung seiner neuen **Kreuzeryacht „Ingorata“** zu gestalten.

Adalbert Ernst Emil Colsman
Seidenbandfabrikant, Geschäftsführer der Seidenweberei Conze & Colsman, Bürgermeister, Politiker, Kunstmäzen, Kunstsammler, Ehrenmitglied der VG,
Freundschaft zu **Christian Rohlfs** und dem Ehepaar **Nolde**.
* 9. Juni 1886 in Langenberg/Rhld, † 1. April 1978 in Langenberg/Rhld
heiratet am 5. Mai 1914 in Langenberg/Rhld
Mathilde (Thilda) Colsman
* 15. Oktober 1887 in Langenberg/Rhld, † 12. Oktober 1968 in Langenberg/Rhld

Adalbert Colsman lässt sich 1914 anlässlich seiner Hochzeit mit Thilda Colsman das **Mobiliar der gemeinsamen Wohn- und Arbeitsräume** in der Villa „Berghaus“ von **Henry van de Velde** fertigen.

Weitere Projekte von Henry van de Velde

Ludwig *Ernst* Friedrich Wittern
Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Mitglied der Freien und Hansestadt Lübeck
* 4. Februar 1867 in Westerau, † 21. Oktober 1950 in Lübeck
heiratet am 11. Juli 1900 in Lübeck
Olga Maria Maret
* 24. April 1879 in Lübeck, † …

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck
heiratet
Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Für Ernst Wittern gestaltete van den Velde 1902 das Arbeitszimmer in dessen Anwaltskanzlei, Königstr. 39 und 1908 nach seinem Umzug in die Königstr. 57 auch die Räume des neuen Büros.

Siehe: Dörte Folkers, Cay Folkers: Henry van de Veldes Arbeiten für Ernst Wittern in Lübeck.
Peter Lang, Internationaler Verlag der Wissenschaften, 1983.

Theodor Springmann, jun.

Fabrikant und Leutnant der Reserve
* 25. Dezember 1880 in Hagen, † 16. April 1917 gefallen in Frankreich

Seine UrUrgroßeltern:

Wilhelm Springmann
Kaufmann
* 19. Juli 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 13. April 1774 in Osnabrück
heiratet am 26. Mai 1751
Christina Agnes Kaufmann
* 8. Juli 1732 in Essen, † 1821 in Barmen

Für Theodor Springmann plant Henry van de Velde mit der **Villa Theodor Springmann** am Goldberg sein letztes Werk in Hagen. Durch den Ersten Weltkrieg kann sie nicht fertiggestellt werden. Nach starken Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg lässt man die Villa bis auf zwei Torhäuser abreißen.

Karl *Rudolf* Springmann

Fabrikant, Teilhaber des Hagener Unternehmens Funcke & Elbers
und wichtiger Unterstützer von Karl Ernst Osthaus
* 19. April 1854 in Elberfeld, † 1934
heiratet
Maria Pels
* 20. August 1862 in Den Haag/NL, † …

Seine Urgroßeltern:

Wilhelm Springmann
Kaufmann
* 19. Juli 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 13. April 1774 in Osnabrück
heiratet am 26. Mai 1751
Christina Agnes Kaufmann
* 8. Juli 1732 in Essen, † 1821 in Barmen

Rudolf Springmann lässt im Hagener Stadtteil Wehringhausen von 1909 bis 1911 die **Villa Springmann** von **Henry van de Velde** erbauen, heute Seniorenresidenz "Die Stadtgartenvilla".

Georg Gustav *Emil* Hoesch

Dr. phil., Papierfabrikant
* 21. April 1859 in Düren, † 5. Mai 1928 in Königswinter

Seine UrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Johannes Wuppermann
Kaufmann
* 26. Mai 1719 in Elberfeld, † 7. September 1759 in Elberfeld
heiratet am 18. Februar 1744 in Hattingen
Anna Katharina Bemberg
* 31. März 1723 in **Langenberg/Rhld,** † 17. März 1776 in Barmen

Emil Hoesch kauft nach dem Tod von **Karl Ernst Osthaus** 1921 aus dessen Besitz ein größeres Areal in Hagen und lässt dafür von **Henry van de Velde** ein Wohnhaus entwerfen.
Die bereits begonnenen Bauarbeiten unter der Leitung des Hagener Architekten **Keydel** werden jedoch abgebrochen. 1925 erstellt der Kölner Villenarchitekt **Theodor Merrill** einen neuen Entwurf, der in der Folge realisiert wird. Heute dient die **Villa Emil Hoesch** in Hagen als Sitz des Wirtschaftsverbandes Stahl- und Metallverarbeitung (WSM).

Vom Vorstand der **Fa. R. & H. Vorster** in Hagen-Wehringhausen beauftragt,
übernimmt **Henry van de Velde** 1904/1905 die **Innenausstattung ihres Maschinensaals**,
im 2. Weltkrieg zerstört.

1872 gründen die Brüder **Rudolf** und **Hermann Vorster** in Hagen-Wehringhausen die **Fa. R. & H. Vorster**, ein Unternehmen zur Fertigung von Hauern, Messern, Hacken und Äxten.

***Rudolf* Johann Carl Hermann Vorster**
Fabrikant, Mitinhaber der Firma R. & H. Vorster in Hagen
* 20. April 1825 in Coesfeld, † 12. Dezember 1896 in Hagen
heiratet am 15. Dezember 1868 in Hagen
Bertha Gottfriede Auguste Müller
* 4. April 1845 in Hagen, † 13. Juni 1880 in Hagen

***Hermann* Johann Friedrich Carl Vorster**
Fabrikant in Hamburg, Mitinhaber der Firma R. & H. Vorster in Hagen
* 9. September 1834 in Stennert, † 7. April 1909 in Hamburg
heiratet am 23. Mai 1867 in Hamburg
Emma Anna Marianna Ruete
* 13. August 1847 in Hamburg, † 25. Mai 1928 in Hamburg

Rudolf und Hermann Vorsters UrUrgroßeltern:

Adolf Vorster
Papierhersteller
* 15. März 1690 in **Langenberg/Rhld**, † 16. Oktober 1748 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 29. Dezember 1713 in Hagen
Katharina Vorster
* 30. März 1691 in Mülheim-Broich, Begräbnis: 22. März 1740 in Hagen

Helene Emma Laura Juliane Kröller-Müller, geb. Müller

Malerin und Kunstsammlerin
* 11. Februar 1869 in Essen, † 14. Dezember 1939 in Otterlo
heiratet am 15. Mai 1888 in Düsseldorf
Anton Kröller
Industrieller (Bergbau, Industrieunternehmen, Handelshäuser, Reedereien)
* 1. Mai 1862 in Rotterdam, † 5. Dezember 1941 in Otterlo

Ihre Eltern:

Wilhelm Heinrich Müller
Erzhändler
* 12. März 1838 in Osnabrück, † 30. Mai 1889 in Rotterdam
heiratet am 21. Juni 1864 in Bielefeld
Emilia (Emilie) Neese
* 25. November 1843 in Bielefeld, † 10. Mai 1924 in Düsseldorf

Großeltern:

Johann Heinrich Müller
Kaufmann
* 18. Januar 1811 in Bexhill/GB, † 12. März 1886 in Hannover
heiratet am 20. Juni 1837 in Osnabrück
Anna Wilhelmina Elisabeth Meese
* 4. Januar 1815 in Osnabrück, † 23. Januar 1876 in Hannover-Linden

Urgroßeltern:

Anna Henriette Wilhelmine Wallmichrath, verh. Meese
* 12. April 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 19. November 1818 in Osnabrück
heiratet am 9. Oktober 1804 in Osnabrück
Johann Arnold *Friedrich* Meese
Kaufmann
* 6. August 1780 in Tecklenburg, † 9. November 1832 in Osnabrück

Nach Helene Kröller-Müller ist in Essen der Helene-Müller-Weg und das **Kröller-Müller Museum** in Otterlo in den Niederlanden benannt.
Dort befindet sich die zweitgrößte van-Gogh-Sammlung der Welt.

Helene und Anton Kröller lassen von 1916 bis 1920 das **Jagdhaus St. Hubertus** im niederländischen Nationalpark Hoge Veluwe vom Architekten **Hendrik Petrus Berlage** erbauen.
In der Zeit von 1920 bis 1926 entwirft der **Henry van de Velde** für das Ehepaar das **Kröller-Müller-Museum**, das jedoch erst 1938 vom niederländischen Staat und der Stiftung De Hoge Veluwe fertiggestellt wird.

1928 errichtet Helene gemeinsam mit ihrem Ehemann die Kröller-Müller-Stiftung, der anschließend die gesamte Kunstsammlung übertragen wird.

Ihr Enkel:
Robert Anthony (Bob) Kröller
* 4. Februar 1897 in Rotterdam, † 1954
heiratet 1941
Thylla van de Velde (Henry van de Veldes jüngste Tochter)
Prof. an der Hochschule La Cambre
* 13. März 1904 in Weimar, † 1955

Anhang

Straßenpolizei-Ordnung
für die Stadtgemeinde Langenberg.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Umfang der Stadtgemeinde Langenberg folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Jeder Eigentümer ist verpflichtet, den vor seinen Besitzungen gelegenen Teil der Straße, sofern ein anderes Grundstück gegenüberliegt, bis zur Mitte, sowie die Bürgersteige, die Straßenrinnen, freien Plätze, Gassen zwischen den Häusern und deren Hofräume stets rein zu halten, sowie jeden Mittwoch und Samstag, oder wenn auf diese Tage ein gesetzlicher Feiertag fällt, tags vorher gründlich kehren zu lassen, wobei jede Belästigung des Publikums oder der Nachbarn, sei es durch Staub, Wasser oder auf andere Weise, zu vermeiden ist, und der Kehricht nicht in den nassen Rinnstein gekehrt werden darf.

Die Reinigung muß nachmittags geschehen und zwar während der Zeit vom 1. April bis Ende September von 3 bis 5 Uhr und in der übrigen Jahreszeit von 1 bis 3 Uhr.

§ 2.

Bei der Reinigung der gepflasterten Straßen sind Bürgersteige und Straßen sorgfältig zu kehren und wenn nötig, nachdem der etwa aufhaftende Schlamm entfernt ist, mit Wasser abzuspülen; die Rinnsteine sind auszuschippen und ebenfalls mit Wasser zu spülen.

In der Stadt gehört zur Straßenreinigung auch die Beseitigung etwa aufkeimenden Grases p. ev. bis an die Einfriedung der betr. Grundstücke.

§ 3.

Bei ungepflasterten Straßen beschränkt sich die gewöhnliche Reinigungspflicht auf die Straßenrinne und den befestigten Bürgersteig, jedoch ist auf polizeiliche Aufforderung auch die Reinigung des Straßendammes und des unbefestigten Bürgersteigs zu bewirken.

§ 4.

Bei trockener Witterung muß die Straße vor dem Abkehren mit reinem Wasser gehörig besprengt werden.
Eine gleiche Besprengung muß täglich geschehen, wenn die Polizeibehörde solche bei heißer Witterung für notwendig erachtet, in welchem Falle durch eine Bekanntmachung dazu aufgefordert wird.

§ 5.

Der Kehricht, Kot und Unrat muß nach dem Kehren sofort weggeschafft werden und darf weder den Nachbarn zu noch in Kanäle oder Bäche geführt, ebensowenig aber auf Plätzen an den Straßen aufgehäuft werden oder liegen bleiben.

§ 6.

Die Gefäße, in welchen an den dazu bestimmten Tagen der Kehricht u.s.w. zur Abfuhr bereit gestellt wird, dürfen eine Stunde nach der Entleerung nicht mehr draußen stehen.

§ 7.

Insofern eine Besitzung nicht von dem Eigentümer selbst bewohnt oder benutzt wird, gehen die vorstehend ausgesprochenen Verpflichtungen auf den oder die Mieter oder Nutznießer über, welche in dem Erdgeschoß des betr. Hauses wohnen bezw. welche das die Straße begrenzende Grundstück benutzen und zwar nach Verhältnis der Straßenfront.

§ 8.

An Stellen, wo Straßen abzweigen, erstreckt sich die Reinigungspflicht der Eigentümer, Mieter oder Nutznießer auf die sämtlichen betr. Straßen, auch wenn sie teilweise parallel laufen; erforderlichen Falles wird die von den verschiedenen Verpflichteten zu reinigende Fläche durch polizeiliche Verfügung bestimmt.

§ 9.

Die Reinigung des Marktplatzes sowie der ganzen Breite der Hauptstraße vor demselben liegt dem Anpächter des Marktstandgeldes ob. Dasselbe gilt bezüglich anderer Straßen und Plätze, wenn und soweit dieselben für den Marktverkehr benutzt werden.

§ 10.

Der zur Straßenreinigung Verpflichtete hat bei eintretendem Tauwetter in der Stadt die Rinnen aufzuhauen sowie das dadurch gewonnene oder lose umher liegende Eis aus der Fahrbahn der Straße und anderen Unrat überhaupt zu entfernen.

§ 11.

Blut, andere Abgänge von geschlachteten Tieren, blutig gefärbtes Wasser, ingleichen Abflüsse oder andere Abgänge aus Färbereien und sonstigen gewerblichen Anlagen dürfen den Straßen und freien Plätzen nicht zugeführt werden.

§ 12.

Niemand darf Unrat, Bauschutt, Scherben, Steine, Knochen, Asche, Papier, Verpackungsmaterial, Gemüse- und sonstige Küchenabfälle, Unkraut und andere Abgänge von Gärten oder Hecken oder Gegenstände anderer Art auf Straßen, Wege, Plätze oder Anlagen des Verschönerungsvereins, deren Verunreinigungen auch im übrigen verboten ist, bringen oder liegen lassen oder die Wegräumung der dahin gekommenden vor seinem wenn auch gepachteten p. Grundstücke unterlassen, soweit ihm die Straßenreinigung obliegt und solche Dinge ebensowenig in Kanäle oder Bäche werfen.

§ 13.

Straßen, öffentliche Plätze und die Gartenwege dürfen durch Verrichtung der Notdurft von Menschen nicht verunreinigt werden; ebenso ist das Verunreinigen der Wände von öffentlichen und Privatgebäuden oder Garteneinfassungen untersagt.

§ 14.

Ohne Erlaubnis der Ortspolizei darf keine Straße und kein Weg zum Niederlegen von Dünger benutzt werden. Wird die Erlaubnis erteilt, so muß derselbe binnen der näher zu bestimmenden Frist beseitigt und danach die betreffende Stelle nebst Umgebung gehörig gereinigt und mit reinem Wasser abgespült werden.

§ 15.

Sobald der Abtrittsdünger wegen unzureichender Festigkeit nicht in Kiepen oder Karren transportiert werden kann, darf das Reinigen der Abtritte sowie das Austragen deren Inhaltes innerhalb der Stadt nur während der Zeit von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens geschehen.

§ 16.

Die Ortspolizeibehörde wird hiervon wiederruflich Ausnahmen gestatten, wenn durch Reinigungs-Maschinen oder auf andere Art eine geruchlose Beseitigung des Abtritt-Inhaltes bewirkt werden kann, wobei die für solche Fälle vorzuschreibenden Bedingungen von den betreffenden Arbeitern und Unternehmern genau und pünktlich zu erfüllen sind.

§ 17.

Abtrittsgruben, Düngerstätten und Schweineställe innerhalb der Stadt sind nur in einer Entfernung von 3 m von den öffentlichen Straßen und Wegen gestattet; sie müssen tiefer als die Oberfläche der nächsten Straße liegen, in den Umfassungswänden und der Sohle massiv und vollkommen dicht, mit einem gehörigen Verschluß versehen sein und geschlossen gehalten werden.

§ 18.

Die Anlegung bezw. Beibehaltung dieser Anlagen in geringerer Entfernung von den Straßen wird nur in ganz dringenden Fällen aunahmsweise von der Ortspolizeibehörde gestattet, wenn der betreffende Eigentümer die ihm bezüglich der Einrichtung dieser Gruben bezw. deren Abschließung von der Straße zu erteilenden Vorschriften genau befolgt.

§ 19.

An keiner Stelle dürfen Mistjauche oder ähnliche Unreinlichkeiten in die Wege und Rinnen abfließen oder durch das Erdreich, Mauern oder andere Abschließungen dahin oder auf das Eigentum des Nachbarn sickern.

§ 20.

Aus keinem Gebäude oder Grundstücke innerhalb der Stadt darf außer aus Anlaß der Abtrittsreinigung und der für dieselbe gestatteten Zeit Gestank bringen, welcher auf den vorbeiführenden Wegen p. oder auf dem nachbarlichen Eigentum wahrnehmbar ist.

§ 21.

An sämtlichen öffentlichen Wegen dürfen die Hecken, Sträuche sowie das Gestrüpp nicht über 1,30 m hoch sein und ebensowenig die Wege überhangen. Die Hecken p. müssen jährlich wenigstens zweimal und außerdem so oft geschnitten und beigehauen werden, als dazu die polizeiliche Aufforderung ergeht, der nachzukommen Eigentümer und Pächter von Grundstücken gleichmäßig verbunden sind.

Imgleichen sind dieselben verpflichtet, die an den Hecken pp. sowie die zwischen Grundstücken und Wegen befindlichen Brennnesseln und andern dergleichen Anwuchs zu beseitigen.

§ 22.

Bei der Straßenabfuhr sowie beim Transport von Dünger, Kohlen, Kalk, Steinen, Kies, Sand, Schutt, Lehm und andern dergleichen Gegenständen müssen Fuhrwerke verwendet werden, deren Laderäume im Boden und in den Wänden so dicht sind, daß auch durch das Rütteln beim Fahren von dem Inhalt nichts hindurch sickern oder fallen kann. Um auch das Herabfallen zu verhindern, dürfen diese Fuhrwerke nur bis 4 cm unterhalb des Randes des dafür bestimmten Raumes beladen werden.

Wenn nichtsdestoweniger Gegenstände von einem Fuhrwerke oder beim Auf- und Abladen auf die Straße kommen, sind dieselben sofort zu entfernen, wofür sowohl der Fuhrwerksführer als ev. dessen Dienstherr verantwortlich ist.

§ 23.

Es ist untersagt, den Pferden oder sonstigen Tieren auf der Straße Heu oder andere Fütterung vorzuwerfen; es ist solche vielmehr in Futtersäcken den Tieren anzuhängen.

§ 24.

Der freie Verkehr auf den Straßen und Wegen darf weder gehindert noch erschwert werden.

§ 25.

Fuhrwerke, welche sich begegnen, müssen sich nach der rechten Seite hin halb ausweichen. Denjenigen, welche einen Berg oder eine steile Anhöhe herunterfahren, muß jedoch von dem Hinauffahrenden ganz ausgewichen werden, soweit die Straßenbreite das möglich macht.

§ 26.

In der Stadt haben die Führer von Handfuhrwerken, von kleinen mit Eseln oder Hunden bespannten Fuhrwerken sowie von einzelnen Tieren mit denselben die rechte Straßenseite zu halten und dürfen sich nicht nebeneinander voran bewegen.

§ 27.

Von zwei Fuhrwerken, die sich einholen, muß, sofern die Straßenbreite das Vorbeifahren ohne Gefahr gestattet, das vordere nach der linken Seite hin soweit ausbiegen, daß das nachfolgende zur rechten Seite mit halber Spur vorbeifahren kann.

§ 28.

Wo die engen Straßen das Vorbeifahren zweier Fuhrwerke nicht gestatten, muß dasjenige, welches an der dazu am wenigsten ungeeigneten Stelle sich befindet, in angemessener Entfernung so lange anhalten, bis das andere passiert ist. Im übrigen ist das Anhalten an diesen Stellen nur während der Zeit des nach Möglichkeit zu beschleunigenden Auf- und Abladens gestattet.

§ 29.

Wenn beim Anhalten der Fuhrwerke hinter oder vor deren Räder Steine oder andere Gegenstände gelegt worden, sind dieselben von den betreffenden Fuhrleuten zu entfernen, bevor sie die Stelle verlassen.

§ 30.

Holz darf auf Wegen nicht geschleppt, Pflüge, Eggen und ähnliche Gegenstände dürfen darauf nur auf Fuhrwerken oder Schleifen fortgeschafft werden.

§ 31.

Die Fahrbahn einer Straße oder eines Weges darf nicht durch Anhalten oder irgend eine andere Weise gesperrt oder verengt werden.

§ 32.

Weder auf der Fahrbahn, den Brücken, den Banketts, Rinnsteinen oder Bürgersteigen noch in den Seitengräben dürfen Gegenstände niedergelegt werden, stehen oder liegen bleiben, oder Steigerbäume für Gerüste oder dergleichen aufgestellt werden, wenn nicht dazu die ortspolizeiliche Erlaubnis erteilt ist; ev. sind diese Gegenstände pp. zwischen Sonnen-Untergang und Sonnen-Aufgang durch Laternen, deren Zahl und Beschaffenheit der Größe des Platzes entspricht, vollkommen zu erleuchten.

§ 33.

Zweirädriges Fuhrwerk muß überall, auch wenn es nicht beladen ist, im Schritt fahren; im übrigen darf innerhalb der Stadt nicht rascher, als in kurzem Trabe gefahren oder geritten werden. In der Hauptstraße darf auf den Strecken, wo das Vorbeifahren zweier Fuhrwerke überhaupt oder ohne Gefahr für Menschen oder Sachen nicht möglich ist, oder wo sich wie z.B. beim Beginn oder Schluß des Unterrichts, des Gottesdienstes oder anderer Versammlungen, - eine größere Anzahl von Menschen bewegt, nur im Schritt gefahren oder geritten werden.

Eine Ausnahme ist nur zulässig für Transporte zu Feuerlöschzwecken bei ausgebrochenem Brande.

§ 34.

Das Sitzen der Frachtfuhrleute auf ihren Karren ist in der Stadt unbedingt verboten. Jeder dieser Fuhrleute ist verpflichtet, links neben seinen Pferden zu gehen und zwar so nahe, daß sie dieselben führen und lenken können.

§ 35.

An den beiden Jahrmarkttagen ist das Befahren der Hauptstraße auf der den Marktplatz begrenzenden sowie der dem Marktverkehr dienenden Strecke von nachmittags 4 Uhr an nur dem auf der Durchfahrt begriffenen auswärtigen Fuhrwerk gestattet. Ausnahmen wie im Schlußsatz des § 33.

§ 36.

In der Hellerstraße auf der Strecke vom Hause des Bäckers August Rosenkranz Nr. 178 bis an die untere Ecke des Hauses der Witwe Friedrich Pick Nr. 195 ist der Verkehr mit Fuhrwerk, soweit er nicht im einzelnen Falle den Anwohnern der zu befahrenden Strecke dient, verboten.

§ 37.

Fuhrleute, Fahrende und Reiter müssen alten oder gebrechlichen oder schwertragenden Personen, Kindern und sonstigen Leuten, welche schwer auszuweichen vermögen, beizeiten laut zurufen oder bei verzögerter Entfernung so lange halten, bis dieselbe erfolgt ist. Dasselbe gilt da, wo eine Menschenmenge versammelt ist.

§ 38.

Pferde und andere Last- sowie sonstige Tiere dürfen weder geneckt noch geworfen werden, noch ist es gestattet, in deren Nähe zu pfeifen oder sonstige Handlungen vorzunehmen, wodurch dieselben scheu werden können.

§ 39.

An jedem Frachtfuhrwerk muß eine wirksame jederzeit gebrauchsfähige Brems- bezw. Hemmvorrichtung angebracht sein.

Wenn Schnee liegt, müssen innerhalb der Stadt alle Zugtiere mit einem Schellengeläut versehen sein.

§ 40.

Das Einfahren oder Zureiten von Pferden, sowie das Hin- und Herfahren auf derselben Strecke, z.B. zum Zwecke des Abwartens p. der Fahrgäste, ist innerhalb der Stadt nicht gestattet.

§ 41.

Reiten, jegliches Fahren, - auch vermittelst Handfuhrwerken oder Kinderwagen, - sowie das Führen oder Aufstellen von Zug-, Last- oder anderen Tieren, von Fuhrwerken oder sonstigen Gegenständen auf Bürgersteigen sowie auf Straßentreppen ist verboten.

§ 42.

Die Bürgersteige – worunter der Raum zwischen den Straßenrinnen und den die Straße begrenzenden Häusern oder Grundstücken verstanden ist – sind von den Angrenzenden nach polizeilicher Vorschrift herzustellen und zu unterhalten.

§ 43.

Der zur Straßenreinigung Verpflichtete hat in der Stadt bei Glatteis die Straße und den Bürgersteig zur Vermeidung des Ausgleitens in hinreichender Weise mit Asche oder Sand zu bestreuen.

Derselbe hat den von den Dächern abrutschenden Schnee von der Straße und dem Bürgersteige binnen einer Stunde zu beseitigen, Straßentreppen hat er von allem Schnee stets frei zu halten.

§ 44.

Das Eisbahnschlagen, Schlittschuhlaufen, imgleichen das Fahren mit Handschlitten, insofern dieselben nicht zum Transport von Lasten benutzt werden, ist in sämtlichen Straßen sowie auf den Bürgersteigen verboten.

§ 45.

An allen die Straßen und Bürgersteige begrenzenden Gebäuden müssen Dachrinnen angebracht und diese derart eingerichtet sein, daß die Dachtraufe nicht auf die Straße p. fällt.

Wo die Dachrinnen auf die Straße münden, sind dieselben dergestalt anzulegen, daß sie erst 0,60 m hoch über der Straßenrinne und unmittelbar am Hause das Wasser auslaufen lassen.

§ 46.

Spülsteine und ähnliche Vorrichtungen, welche, wenn auch nicht unmittelbar, ihren Ausfluß nach der Straße haben, sind entweder ganz wegzuschaffen oder derart einzurichten und zu benutzen, daß durch deren Ausfluß Vorübergehende nicht belästigt und die Straße p. nicht verunreinigt werden können. Die Besitzer solcher Anlagen sind gehalten, den dieserhalb ergehenden Weisungen der Ortspolizeibehörde Folge zu leisten.

§ 47.

Der Ausfluß der Spülsteine p. darf nicht unmittelbar in öffentliche Kanäle geleitet werden.

§ 48.

Wasser oder andere Flüssigkeiten dürfen in die Straßen und Rinnen bei Frostwetter gar nicht, im übrigen aber nur dann abgelassen oder ausgegossen werden, wenn dieselben keinen üblen Geruch verbreiten, keine Bestandteile enthalten, welche liegen bleiben, hinreichender Abfluß vorhanden ist und die Straßen p. nicht verunreinigt werden.

§ 49.

Das Ausgießen aus Fenstern, von Treppen oder sonstigen höher wie die Straßenfläche gelegenen Stellen ist unbedingt verboten, auch dann, wenn das Ausgießen in die zwischen den Häusern befindlichen zu denselben gehörigen Gassen erfolgt.

§ 50.

An Straßen oder Wegen liegende Wachthunde, welche daselbst nur außerhalb der Stadt zulässig sind, müssen stets sicher angekettet, die Ketten dürfen aber nicht so lang sein, daß Vorübergehende von den Tieren belästigt werden können.

Jedes Hetzen von Hunden, sei es auch nur auf andere Tiere oder Fuhrwerke, ist verboten.

§ 51.

Mit Ausnahme bei Ausübung der Jagd und bei Sprengungen in Steinbrüchen p. darf im Gemeindebezirk weder mit Böllern oder andern Feuerwaffen, noch mit Windbüchsen, Armbrüsten oder sonstigen Schießverzeug geschossen, noch Feuerwerk abgebrannt werden, sofern dafür nicht vorher die polizeiliche Erlaubnis erteilt ist.

§ 52.

Uebelriechende Gegenstände dürfen nur außerhalb der Stadt bearbeitet, abgekocht, getrocknet oder verbrannt werden und zwar so weit von öffentlichen Wegen entfernt, daß die daselbst verkehrenden Menschen nicht belästigt werden können.

§ 53.

Das Aushängen, Auslegen oder Aufstellen von Waren außerhalb der Häuser ist straßenseitig nicht gestattet.

Insbesondere dürfen keine zum Versand bereit gestellten Güter oder sog. Leeres Gut, Fässer, Kisten und dergl. ohne polizeiliche Erlaubnis über Nacht draußen bleiben.

§ 54.

Thüren, Fenster, Fensterläden, Klappen und ähnliche Anlagen im Erdgeschoß, welche straßenwärts ausschlagen, müssen so eingerichtet sein, daß sie weder den freien Verkehr behindern, noch die Vorübergehenden beschädigen können. Aushängeschilder und Marquisen müssen mit ihrer unteren Kante mindestens 2,2 Meter hoch über dem Bürgersteig angebracht sein.

§ 55.

Leitern, Stangen, Brecheisen oder sonstige Gegenstände, welche bei Ausübung von Diebstählen benutzt werden können, dürfen zur Abend- und Nachtzeit außerhalb verschlossener Räume oder Höfe nicht unangeschlossen liegen oder stehen gelassen werden.

§ 56.

Wacht- und andere Hunde, welche durch Heulen oder anhaltendes Bellen die Ruhe der Hausbewohner oder der Nachbarn stören, sind auf Verlangen der Ortspolizeibehörde binnen einer von derselben zu bestimmenden Frist abzuschaffen.

§ 57.

Innerhalb der Stadt ist Singen, Pfeifen, Musizieren, soweit es nicht unter die Bestimmungen des § 55 Nr. 4 der Gewerbeverordnung fällt, Trommeln, Peitschenknallen auf Straßen und Plätzen verboten.
Zur Darbringung sog. Ständchen ist die polizeiliche Genehmigung erforderlich.

Den Fuhrleuten sind drei Peitschenschläge 50 Schritte vor dem Umfahren einer Straßen-Ecke oder -Biegung gestattet.

§ 58.

Maskeraden auf Straßen oder in öffentlichen Lokalen sind ohne vorherige polizeiliche Genehmigung nicht erlaubt.

§ 59.

Außerhalb der Häuser straßenseitig Verkaufsstellen einzunehmen ist ebenso wie das öffentliche Ausrufen von Waren oder der Preise derselben nur auf Grund besonderer polizeilicher Erlaubnis gestattet.

Zur Abhaltung von Auktionen auf öffentlicher Straße, insofern dieselben nicht auf gerichtlicher Anordnung beruhen, ist die polizeiliche Genehmigung erforderlich.

§ 60.

Jeder Eigentümer ist verpflichtet, zu gestatten, daß an seinen Gebäuden, Mauern und sonstigen Bauwerken und zwar an den von der Polizeibehörde zu bestimmenden Stellen, Schilder für Haus-Nummern, Straßen-Namen, Wasserleitungsschieber und Feuerhähne, Warnungstafeln sowie Straßenlaternen und andere von der Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Polizei-Verwaltung im öffentlichen Interesse für erforderlich erachtete Gegenstände oder Bezeichnungen angebracht und die vorhandenen nach Bedürfnis verändert, ausgebessert oder erneuert werden.

Es ist jedem untersagt, ohne Genehmigung der zuständigen Behörde diese Dinge abzunehmen, in einer anderen Art anzubringen, zu entfernen, zu versetzen oder zu verändern.

§ 61.

An den in den Straßen und Wegen sowie auf Bürgersteigen u.s.w. eingebauten Wasserleitungs-Schiebern, Ventilen und Feuerhähnen und deren Abdeckung darf sich außer den Beauftragten der städtischen Verwaltung niemand zu schaffen machen. Von diesem Verbot sind ausgenommen die Feuerhähne in der Nähe eines Brandes, so lange die Löschmannschaft noch nicht zur Stelle ist.

Jede beabsichtigte Veränderung oder Ausbesserung der Umgebung dieser Gegenstände – z.B. des Pflasters des Plattenbelags usw. – ist vor Beginn der Ausführung der städtischen Verwaltung anzuzeigen.

§ 62.

Zu den Straßen, Wegen u.s.w. gehören auch die im Zuge derselben befindlichen bezw. zu deren Verbindung dienende Brücken und Treppen.

§ 63.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, insofern die allgemeinen Strafgesetze nicht ein anderes bestimmen, mit Geldstrafe bis zu 9 M oder verhältnismäßiger Haft geahndet.

§ 64.

Außerdem ist die Polizeibehörde ohne Rücksicht auf die Bestrafung berechtigt, den dieser Verordnung entsprechenden Zustand herzustellen und die entstehenden Kosten im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens von dem Verpflichteten einzuziehen.

§ 65.

Die Straßenpolizei-Ordnung vom 20. Juli 1864, die Polizei-Verordnung vom 4. September 1879, betreffend den Fuhrwerksverkehr in der Hellerstraße, sowie die Polizei-Verordnung vom 15. Dezember 1883, betreffend den Verkehr von Fuhrwerken und Tieren auf den Bürgersteigen werden aufgehoben.

§ 66.

Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Oktober 1888 in Kraft.

Langenberg, den 1. September 1888.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: **Frowein.**

Aus:

Der Zeitungs-Bote. Zeitung für den Kreis Mettmann. 40. Jahrgang. Langenberg, Julius Joost.
Nr. 105, 1; Nr. 105, 2 (1. Sept. 1888); Nr. 106. (4. Sept. 1888).

Architekturspuren mit historischem Bezug

Wuppertaler Villen, Herrenhäuser und Gärten

Peter de Weerth

kurfürstlich pfälz. Kommerzienrat, Kaufmann, Privatbankier, Ratsverwandter, Rittergutsbesitzer und Stifter
* 29. Dezember 1767 in Elberfeld, † 8. August 1855 Elberfeld
heiratet am 5. Oktober 1796 in Elberfeld
Elisabeth Gertrud Wülfing
* 26. September 1774 in Elberfeld, † 17. Oktober 1829 in Elberfeld

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Ihre UrUrgroßmutter:
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Peter de Weerth lässt 1802 den **Deweerth´schen Garten** nach französischem Vorbild in Elberfeld anlegen. Er liegt in unmittelbarer Nähe des Robert-Daum-Platzes und des Briller Viertels in Wuppertal-Elberfeld.

Johann *Engelbert* Eller

Kaufmann, Stadtrat
* 15. Mai 1779 in Elberfeld, † 5. Januar 1861 in Elberfeld
heiratet am 14. Mai 1802 in Barmen (1. Ehe)
***Odilia* Henrietta Helena Huyssen**
* 23. Januar 1775 in Düsseldorf, † 9. April 1835 in Elberfeld

In zweiter Ehe heiratet er am 10. Juni 1842 in Elberfeld
Julia *(Julie)* Elisa Aurelia Hölterhoff
* 18. April 1817 in Düsseldorf, † 10. Januar 1905 in Elberfeld

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Engelbert Eller lässt auf der Hardt, heute ein zwischen Barmen und Elberfeld gelegener Wuppertaler Landschaftspark, 1838 ein Sternenobservatorium erbauen.
Ende der 1840 Jahre wird daraus ein Aussichtsturm. Der „**Elisenturm**“ (eine Namensreferenz an die preußische Königin **Elisabeth Ludovika**, 1801-1873) kann noch heute besichtigt werden.

Desweiteren errichtet er dort die „**Villa Eller**“.
1869 wird die Villa umgebaut und um eine „**Orangerie**“ erweitert.

Weitere Informationen siehe u.a.: www.denkmal-wuppertal.de; www.wikipedia.de.

Daniel von der Heydt

Kommerzienrat, Bankier, Unternehmer, Politiker
* 31. Oktober 1802 in Elberfeld, † 7. Juli 1874 in Leverkusen-Morsbroich
heiratet am 23. August 1827 in Elberfeld
***Bertha* Rosalie Wülfing**
* 8. September 1806 in Elberfeld, † 17. Juni 1857 in Elberfeld

Ihre Urgroßeltern:

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in Langenberg/Rhld
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld

Daniel von der Heydt lässt 1842 für seine Familie am Laurentiusplatz in Elberfeld das **Haus Daniel von der Heydt** mit einer bis an die Wupper reichenden Gartenanlage erbauen.

Gustav Wittenstein

Färbereibesitzer
* 12. Mai 1805 in Unterbarmen, † 26. November 1883 in Unterbarmen
heiratet am 12. Juni 1839 in Elberfeld
Maria Troost
* 22. Januar 1821 in Elberfeld, † 25. Februar 1883 in Unterbarmen

Ihre UrUrgroßmutter:

Anna Katharina Maria Sondermann
Taufe: 30. Januar 1701 in **Langenberg/Rhld**, † 16. Februar 1777 in Elberfeld

Gustav Wittenstein, der Besitzer der Türkischrotfärberei G. Wittenstein-Troost, errichtet 1861 in Unterbarmen die **Villa Wittenstein**.
Sein Sohn, **Dr. Eduard Gustav Wittenstein** (1848-1908), erweitert sie 1899 um einen Wintergarten.
Sein Enkel, der Flugpionier, Mitinitiator und Gründungsmitglied der „Neuen Künstlervereinigung München“, **Oscar Jürgen Wittenstein** (1880-1918)**,** wächst in der Villa auf. Er heiratet im Mai 1918 die Textilerbin **Elisabeth Vollmöller** (1887–1957). Ihr einziger Sohn, **Jürgen (George) Wittenstein,** kommt erst nach dem Tod des Vaters 1919 zur Welt. Später schließt er sich der Widerstandsgruppe **Weiße Rose** an.

Julius *Adolf* Schmits

Kommerzienrat, Fabrikant
* 3. Juli 1825 in Elberfeld, † 2. Juli 1899 in Bad Ems
heiratet am 20. Oktober 1852 in Elberfeld
Luise de Landas
* 17. Oktober 1833 in Elberfeld, † 25. Juni 1900 in Elberfeld

Seine UrUrUrUrUrgroßmutter:

Christina im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Julius Adolf Schmits, der Besitzer einer Firma für Möbel und Mantelstoffe in Elberfeld, lässt 1882 vom Architekt **Heinrich Bramesfeld**, die **Villa Schmits** errichten.
Sie beherbergt seit 1954 die private **Herder-Schule Wuppertal**.
1987 wird die Villa in einem kleinen Festakt als 1000. Baudenkmal der Stadt Wuppertal unter Denkmalschutz gestellt.

Wilhelm Meckel jr.

Kommerzienrat, Seidenfabrikant, Präsident der Handelskammer zu Elberfeld
* 1. August 1815 in Elberfeld, † 18. April 1879 in Elberfeld
heiratet am 23. April 1840 in Elberfeld
Hulda Wülfing
* 27. Januar 1821 in Elberfeld, † 24. Februar 1905 in Elberfeld

Ihre Urgroßeltern:

Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 1763 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in **Langenberg/Rhld**
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Die Familie Meckel bewohnt in Elberfeld am Laurentiusplatz die Villa „**Palais Meckel**“.

Emil Weyerbusch

Industrieller, Gutbesitzer, Stadtverordneter, Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses, Mäzen
* 12. November 1846 in Elberfeld, † 9. Januar 1909 in Gardone, Italien
heiratet am 18. Juli 1870 in Elberfeld (1. Ehe)
Mathilde von der Heydt
* 7. März 1850 in Elberfeld † 29. November 1889 in Bombay, Indien

Ihre UrUrUrUrUrUreltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Emil Weyerbusch heiratet am 17. Mai 1881 in Elberfeld (2. Ehe)
Emilie Juliana Frowein
* 27. Januar 1860 in Elberfeld, † 7. Februar 1933 in Elberfeld

Ihre UrUrUrUrgroßmutter:

Christina im Igelsbruch verh. Teschemacher
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

In Wuppertal lebt der Knopffabrikant Emil Weyerbusch in Briller Viertel zuerst in der „kleinen“ Villa an der Platzhoffstraße 55, erbaut zwischen 1880 und 1885 und später in der „neuen“ Villa Platzhoffstraße 49. Auf dem Gipfel des Nützenbergs im Nützenbergpark in Wuppertal lässt er 1898 einen Aussichtsturm errichten, der seinen Namen trägt.
Ab 1902 verbringt er die Wochenenden in seiner neuen Villa in Birnbach, Landkreis Altenkirchen.

Caspar *David* Wolff

Fabrikant
* 18. April 1848 in Elberfeld, † 20. Februar 1905 in Elberfeld
heiratet am 5. September 1872 in Elberfeld
Anna Meckel
* 10. Juli 1852 in Elberfeld, † 11. Mai 1907 in Elberfeld

Seine Urgroßeltern mütterlicherseits:

Johann Peter Wilhelm Bemberg
Fabrikant
* 17. Februar 1758 in **Langenberg/Rhld**, † 19. September 1838 in Elberfeld
heiratet am 3. Oktober 1793 in Monschau
Maria Theresia Scheibler
* 1774 in Monschau, † 24. Januar 1843 in Elberfeld

David Wolff lässt im „Briller Viertel“ in Elberfeld 1891/92 vom Architekten **Heinrich Plange** (1857-1942) die „**Villa David Wolff“** erbauen.

Friedrich *Hermann* Wülfing

Rittmeister, Fabrikbesitzer
* 28. Juni 1853 in Elberfeld, † 16. Dezember 1935 in Elberfeld
heiratet am 4. Mai 1882 in Elberfeld
Mathilde Frowein
* 14. Juli 1861 in Elberfeld, † 7. Mai 1942 in Elberfeld

Seine UrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in **Langenberg/Rhld**
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld

Hermann Wülfing lässt in der Rubensstrasse in Vohwinkel 1892 vom Architekten **Heinrich Plange** (1857-1942) die „**Villa Hermann Wülfing“** erbauen.

Karl *Rudolf* Springmann

Fabrikant, Teilhaber des Hagener Unternehmens Funcke & Elbers
* 19. April 1854 in Elberfeld, † 1934
heiratet
Maria Pels
* 20. August 1862 in Den Haag/NL, † …

Seine Urgroßeltern:

Wilhelm Springmann
Kaufmann
* 19. Juli 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 13. April 1774 in Osnabrück
heiratet am 26. Mai 1751
Christina Agnes Kaufmann
* 8. Juli 1732 in Essen, † 1821 in Barmen

Rudolf Springmann lässt im „Briller Viertel“ in Elberfeld zwischen 1890 und 1894 vom Architekten **Hans Grisebach** (1848-1904) die „**Villa Springmann**“ erbauen.

Max Esser

Konsul, Stahlwarenfabrikant, Exporteur, Mitinhaber der Firma Ferd. Esser & Co.
* 1859, † 1923
heiratet 1890
Ria Mühlen
* 23. Mai 1871, † …

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Heinrich Ackermann
* in **Langenberg/Rhld**, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Max Esser lässt im „Briller Viertel“ in Elberfeld zwischen 1897 und 1901 von den Architekten **Franz Heinrich Metzendorf** (1866-1923) und **Georg Haude** (1964-1916) die **„Villa Max und Ria Esser“** mit einem Jugendstilinterieur von **Hans Eduard Berlepsch-Valendas** erbauen.

Karl *Hermann* Wolff

Bankdirektor, Stadtverordneter
* 23. Oktober 1866 in Elberfeld, † 1. September 1937 in Elberfeld
heiratet am 12. April 1893 in Elberfeld
Maria Helena de Weerth
* 2. Juni 1873 in Elberfeld, † 30. Mai 1942 in Elberfeld

Ihre UrUrUrUrUrUrgroßmutter:

Christina im Igelsbruch verh. Teschemacher
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Ihre UrUrUrUrUrgroßmutter:

Katharina Hachtmann verh. Osterholt
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Hermann Wolff lässt am Buschhäuschen in Elberfeld 1906/07 vom Architekten **Heinrich Plange** (1857-1942) die Villa **„Haus Hermann Wolff“ errichten**.
Der Fabrikant **Werner von Baum**, Inhaber der Fa. „Von Baum Kom.-Ges.“, kauft das Anwesen 1926 für seine Familie.

Wilhelm de Weerth

Dr. jur., Regierungsassessor a.D., Aufsichtsratsvorsitzender der Nordstern und Vaterländischen Versicherungs-AG, der Rückversicherungsvereinigung und der Westdeutschen Bodenkreditanstalt, Aufsichtsratmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Deutschen Central-Boden-Kreditanstalt, der Deutschen Hypothekenbank Meiningen, der Nordstern Lebensversicherung, der Concordia Lebensversicherung, der Schlesischen Feuerversicherung,
der Silesia und der Schlesisch-Kölnischen Lebensversicherung, Stadtverordneter, Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages, der preußischen Generalsynode und des Rheinischen Provinzialkirchenrates, Ehrenbürger und Ehrendoktor der Theologie der Universität Bonn.
* 27. Oktober 1866 in Elberfeld, † 5. Februar 1943 in Elberfeld
heiratet
Anna *Helene* (Ellen) Jung
* 21. November 1877, † 13. Oktober 1962

Seine UrUrUrgroßmutter:

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Wilhelm de Weerth lässt in der Zeit von 1898 bis 1901 im Briller Viertel in Elberfeld vom Architekten **Heinrich Plange** (1857-1942) die heute unter Denkmalschutz stehende **„Villa de Weerth“** erbauen.

Alfred Keetman

Bankier
* 18. September 1874 in Elberfeld † 10. Januar 1957 in Prien
heiratet am 12. September 1900 in Elberfeld
Käthe Simons
* 19. Dezember 1879 in Elberfeld, † …

Seine UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Alfred Keetman lässt im „Briller Viertel“ in Elberfeld die **Villa „Haus Keetman“** erbauen.

Hans Ibach

Unternehmer, Klavier- und Orgelbauer,
Teilhaber der Klavier- und Flügelfabrik Rud. Ibach Sohn
* 21. Januar 1877 in Barmen, † 19. Februar 1913 in Freiburg
heiratet am 1. August 1904
Maria (Rix) Molineus
* 8. April 1882, † 4. Januar 1946

Ihre Eltern:

Hulda Gertrud Colsman
* 20. März 1850 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Oktober 1935 in Barmen
heiratet am 21. September 1875 in Langenberg/Rhld
Eduard Molineus
Kommerzienrat, Fabrikant, Stadtverordneter und Handelsrichter in Barmen
* 30. März 1847 in Barmen, † 2. Juni 1903 in Barmen

Der Architekt **Carl Kuebart** (1876-1951) erbaut für Hans Ibach in Barmen, Kohlenstrasse (heute Lönsstrasse) 1909/10 die „**Villa Hans Ibach“**.

Villen in Traben-Trarbach

Friedrich *Christian* Korn

Weinhändler, Gutsherr, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses
* 27. August 1804 in Traben-Trarbach, † 28. Oktober 1881 in Traben-Trarbach
heiratet am 11. August 1840 in Traben-Trarbach
Sophia Louise Pfeiffer
* 28. Juli 1822 in Traben-Trarbach, † 11. Dezember 1902 in Traben-Trarbach

Seine Urgroßeltern:

Johannes Huesgen
Kaufmann, Weinhändler, Weinbergbesitzer
* 10. Juli 1697 in Langenberg/Rhld, † 11. September 1762 in Traben-Trarbach
heiratet
Anna Sophia Lohmann
* 20. Januar 1717 in Langenberg/Rhld, † 2. Februar 1767 in Traben-Trarbach

Friedrich Christian Korn lässt 1854 am Moselufer in Trarbach aus Schieferbruchstein die **Villa Korn** erbauen und einen großen Garten anlegen.

Napoleon Graff

Bergbau-Ingenieur, Unternehmer
* 11. Mai 1840 in Trarbach, † 1896 in Traben-Trarbach
heiratet
Maria Sanchez
* …, † …

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann Bertram Graff
Kaufmann, Ratsverwandter, Bürgermeister zu Neuwied
* 1667 in Langenberg/Rhld, † 10. Oktober 1751 in Neuwied
heiratet am 4. Juli 1702 in Neuwied (2. Ehe)
Anna Katharina Ackermann Taufe: 17. August 1679, † …

Wenige Jahre vor seiner Rückkehr aus Mexiko kauft Napoleon Graff in Traben-Trarbach die **Villa Sonora** mit Blick auf die Mosel und lässt sie nach seinen Vorstellungen umbauen.
Die Villa wird auf 1200 Quadratmeter erweitert und mit mexikanischen Stilelementen versehen.
Der Park vergrößert sich auf 10 000 Quadratmeter.

Richard Langguth

Weingroßhändler, Weingutsbesitzer
* 5. Mai 1852 in Kirn, † 15. Juli 1906 in Heidelberg
heiratet am 19. Oktober 1883 in Traben-Trarbach
Emma Huesgen
* 5. Mai 1860 in Traben-Trarbach, † 28. Februar 1947 in Traben-Trarbach

Ihre UrUrgroßeltern:

Johannes Huesgen
Kaufmann, Weinhändler, Weinbergbesitzer
* 10. Juli 1697 in Langenberg/Rhld, † 11. September 1762 in Traben-Trarbach
heiratet
Anna Sophia Lohmann
* 20. Januar 1717 in Langenberg/Rhld, † 2. Februar 1767 in Traben-Trarbach

Auf einen bereits verhandenen Weinkeller lässt er am Moselufer in Traben-Trarbach die **Villa Langguth** im neoklassizistischen Baustil erbauen.

Adolph Huesgen

Weinhändler und Weingutsbesitzer, genannt „Moselbismarck"
* 25. Mai 1855 in Traben-Trarbach, † 8. März 1949 in Traben-Trarbach

Nach seiner Volontärzeit bei einer Stuttgarter Weinfirma tritt Adolph Huesgen in das väterliche Geschäft ein, wird 1878 Teilhaber und 1888 alleiniger Inhaber des Unternehmens.
In der Folgezeit legt er neue Weinberge an, u.a. in Wiltingen, Canzem (Saar), Casel und Sommerau (Ruwer). 1903 übernimmt er den gesamten Weingutbesitz der Familie Böcking.
Mit über 140 000 Rebstöcken verfügt die Familie Huesgen über den größten nichtadligen Weingutbesitz an der Mosel. Mit der Vollendung seines 70. Lebensjahres übergibt er 1925 die Weinkellerei an seinen Sohn und widmet sich seinen Weingütern.
1904 lässt Adolph Huesgen in Traben-Trarbach das berühmte **Jugendstilwohnhaus „Villa Huesgen“** von **Prof. Bruno Möhring** (1863-1929) erbauen.
Adolph Huesgen gehört zur 4. Nachfolgegeneration des 1735 an die Mosel gezogenen

Johannes Huesgen

Kaufmann, Weinhändler und Weinbergbesitzer
* 1697 in Langenberg/Rhld, † 1762 in Traben-Trarbach

Patrizierhäuser in Lübeck

Adressen:
In der Beckergrube Nr. 22, Breite Straße 792, Fischstr. 25, Königstr. 14, 42, 59,
Dr.-Julius-Leber-Str. 13, Mengstr. 4, Schüsselbuden 15.

Jürgen Dahlmann

Kaufmann, Gewürzhändler
* um 1660 in Langenberg/Rhld, † 1711 in Lübeck

Seine Familie stammt von dem Hofe „Im Dahl“ bei Windrath. Jürgen Dahlmann ist zunächst als Leinwandhändler in Lübeck tätig. Nach der Hochzeit übernimmt er die Gewürzhandelsfirma seines Schwiegervaters und wird ein erfolgreicher Kaufmann. 1710 ist er Vorsteher des „Füchtinghofes“. Jürgen Dahlmann veranlasst testamentarisch die **erste Langenberger Stiftung**.
Der 27. Oktober 1711 gilt als Gründungstag der Langenberger öffentlichen höheren Schule.

In der Zeit von 1685 bis 1710 ist er Eigentümer des Lübecker Hauses **Königstr. 24** (Ecke Pfaffenstr.). Abbruch 1910.

Informationen zu dem Gebäude und zu einer Holzbalkendecke des Hauses: www.archiv.luebeck.de und www.wandmalerei-luebeck.uni-kiel.

Wilhelm Ganslandt

Kaufmann,
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck,
heiratet Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in Langenberg/Rhld, † 20. März 1767 in Lübeck

Ihre Tochter:

Catharina Elisabeth Ganslandt

* 22. September 1723 Lübeck, † 3. Juli 1753 in Lübeck
heiratet am 29. November 1749 in Lübeck den Kaufmann

Johann Michael Croll

Kaufmann, Zuckerfabrikant, Mitglied der Novgorodfahrer.
* 4. Oktober 1706 in Marburg, † 24. Januar 1777 in Lübeck

Neben seinem Russlandhandel betreibt er eine Zuckerfabrik in der Beckergrube.
Er erwirbt, um sein Geschäft aus der Alfstraße dorthin zu verlegen, in der oberen Mengstraße (heute Nr. 4), ein weitläufiges Grundstück und lässt dort 1758 ein neues Haus, das heutige **Buddenbrookhaus (Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum)**, erbauen.
Es gehört heute zum Weltkulturerbe der Lübecker Altstadt.

Ihr Sohn:

Röttger Ganslandt

Kaufmann
* 29. Januar 1740 Lübeck, † 9. November 1786 in Frankfurt/M.
heiratet am 7. April 1772 in Lübeck
Jeanne Guillaumine Souchay
* 22. Dezember 1746 in Hanau, † 25. Oktober 1818 in Lübeck

Ihre Enkelin:

Elisabeth Louise Ganslandt
* 19. Mai 1778 in Lübeck, † 7. April 1841 in Lübeck
heiratet am 17. Januar 1799 in Lübeck
Johannes Geibel
reformierter Pfarrer
1. April 1776 in Hanau, † 25. Juli 1853 in Lübeck

Ihr Urenkel:

Emanuel Geibel

Lyriker
* 17. Oktober 1815 in Lübeck, † 6. April 1884 in Lübeck

Emanuel Geibels Geburtshaus, **Fischstraße 25** (1613 erbaut) wird im Zweiten Weltkrieg 1942 bei einem Luftangriff auf Lübeck zerstört.

Zur Ahnengemeinschaft der Familie Wilhelm Ganslandt und Salome, geb. Platzmann zählen:

Amalie Luise Croll
* 22. September 1779 in Lübeck, † 8. Juli 1854 in Lübeck
heiratet am 25. September 1796 in Lübeck

Simon Hasse

Kaufmann und Reeder
* 12. November 1771 in Lübeck, † 2. Juni 1860 in Lübeck

Er lässt 1805 das Haus **Nr. 22 in der Beckergrube** vom Architekten **Joseph Christian Lillie** erbauen. Es wird im Zweiten Weltkrieg 1942 bei einem Luftangriff auf Lübeck zerstört.

Johann Heinrich Gaedertz

Kaufmann, Reeder, Senator, Kunstsammler
* 5. November 1781 in Lübeck, † 5. Juli 1855 in Lübeck
heiratet am 14. November 1810 in Lübeck
Salome Croll
* 17. November 1783 in Lübeck, † 30. Januar 1853 in Lübeck

Sie leben in dem im 16. Jahrhundert erbauten Haus **Königstraße Nr. 59**, heute nicht mehr erhalten.

Conrad Platzmann d. Ä.

Kaufmann, preußischer Vizekonsul
* 21. Mai 1749 in Lübeck, † 9. April 1812 in Lübeck
heiratet am 4. Juli 1771
Dina Pauli
* 25. Dezember 1752 in Lübeck, † 16. April 1818 in Lübeck

Eltern:

Johann Heinrich Platzmann
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau **Katharina Elisabeth, geb. Isenberg** (1725-1799)

1774 kauft Conrad Platzmann d. Ä. das 1720 erbaute Haus **Schüsselbuden Nr. 15** und lässt es 1805 durch den Architekten **Joseph Christian Lillie** umbauen.
Es wird im Zweiten Weltkrieg 1942 bei einem Luftangriff auf Lübeck zerstört.

Die ehemalige Platzmann´sche Gartenanlage mit Gartenhaus **Gertrudenstr. 13** stammt aus der Erbschaft seiner Frau Dina, geb. Pauli, siehe: archiv.luebeck.de/files/bast/b02.pdf.

Conrad Platzmann d. J.

Kaufmann, Ratsherr
* 10. Oktober 1775 in Lübeck, † 25. Oktober 1838 in Lübeck
Er heiratet 1799 **Marianne Schwartz** aus Magdeburg.

1806 erbt sie von ihrem Großonkel **Etienne Gaillard** in Lübeck das Haus **Königstr. 42**.
Dort wohnt die Familie Conrad Platzmann d. J. bis zu ihrem Lebensende.
Später wird das Gebäude als Reichsbankfiliale genutzt. Heute beherbergt es das Institut für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte der Universität zu Lübeck.

Zur Ahnengemeinschaft der Familie Ascherfeld (Asschenfeldt) vom Hof auf dem Hordtberg in Langenberg/Rhld zählen u.a.:

Hans Detlef *Friedrich* Asschenfeldt

Verlagsbuchhändler in Lübeck
* 14. Dezember 1787 in Kiel, † 15. September 1856 in Lübeck
heiratet am 30. November 1826 in Lübeck
Anna Caroline Emilie Sager
* 14. Februar 1802 in Lübeck, † 21. November 1871 in Lübeck

Ihr Vater, der Apotheker **Adolf Christoph Sager**, erwirbt 1812 ein 1230 erbautes Patrizierhaus in Lübeck und gründet dort die **Löwen-Apotheke**.
Sie gehört heute zum Weltkulturerbe der Lübecker Altstadt.

Karl von Schlözer

Kaiserlicher russischer Generalkonsul, Kaufmann, Komponist
* 28. Dezember 1780 in Göttingen, † 13. Februar 1859 in Lübeck
heiratet am 1. Juli 1807
Friederike geb. Platzmann
* 1. Juli 1787 in Lübeck, † 28. September 1873 in Lübeck

Tochter des Lübecker Kaufmannes und Vizekonsuls **Conrad Platzmann** (1749-1812)

Enkelin des Kaufmannes **Johann Heinrich Platzmann**
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck

Sie leben ab 1810 in einem Giebelhaus in der **Breite Straße 792**, heute nicht mehr erhalten.
In der gleichen Straße, Hausnummer 649, wohnt seine Schwester Dorothea und ihr Ehemann **Mattheus Rodde** in einem der vornehmsten Häuser Lübecks.

Heinrich Leo Behncke

Konsul, Weinhändler, Politiker
* 26. Dezember 1819 in Lübeck, † 26. Januar 1914 in Lübeck
heiratet in erster Ehe
Caroline Hayen
* 25. Oktober 1829 in Oldenburg, † 29. September 1868 in Marseille/Fr.

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Das Wohnhaus mit Weinhandel und Konsulat in der Lübecker Altstadt befindet sich im Schüsselbuden 2/Ecke Mengstraße.

Es wird im Zweiten Weltkrieg 1942 bei einem Luftangriff auf Lübeck zerstört.

Gerhard Aurel von Stommel

Kaufmann, * 5. März 1727 in Köln, † …
Nach dem Tod seiner Frau **Maria Susanna**, **geb. von Besse**,
heiratet er in zweiter Ehe am 6. April 1762 in Elberfeld
Helena Christina Koch
* 13. November 1738 in Langenberg/Rhld, † 9. November 1774

Ihre Eltern:

Rötger (Rütger) Koch
Fabrikherr
*15. September 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 27. Dezember 1756 in Elberfeld
und **Cornelia Wuppermann** aus Elberfeld

Helena Christina Koch bringt die **Mirker Höfe** bei Elberfeld und das **Gut Schmüres** bei Langenberg/Rhld mit in die Ehe, ihr Mann, neben anderen Gütern, das adlige Gut **„Hohen Aap**“ (Hoogen Aap) ein Mörsisches Lehen bei Ratingen.

Am 13. Dezember 1775 heiratet er in dritter Ehe **Isabella Sybel** (* 23. Febr. 1739, † 1803), Witwe des Kopenhagener Staatsrates **Lomberg Wasserfall**
(Langenberger Ahnengemeinschaft „Wasserfall“).
Sie hinterlässt ihren Kindern außer mehreren Gütern, den Sommersitz **„Hardtschlösschen“ die vormalige Sommerresidenz der Pfalzgrafen und die Wiege der bayerischen Könige**.

Siehe:

Fritz Everhard Frh. von Mering:
Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien und Klöster in den Rheinlanden und den Provinzen Jülich, Cleve, Berg und Westphalen nach archivarischen und anderen authentischen Quellen gesammelt.
V. Heft. S. 130-132. Köln : F. C. Eisen, 1840.

Hermann Isaak von Außem

Färbereibesitzer, Gutsbesitzer, Kunstsammler
Taufe: 8. August 1744 in Mülheim/Rhein, † 12. März 1825 in Drimborn/Aachen
heiratet am 16. Februar 1769 in Mülheim/Rhein
Maria Margaretha Noël
* 3. Juli 1734 in Köln † 25. Juli 1807 in Drimborn/Aachen

Ihre Urgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg, † 16. Mai 1708 ebda.
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Hermann Isaak von Außem lebt mit seiner Familie auf **Gut Drimborn** bei Aachen.
Das dazugehörige **Drimborner Wäldchen** stattet er mit einem Naturalienkabinett aus.
Sein Herrenhaus, dokumentiert durch Aquarelle von **Caspar Wolf** aus dem Jahr 1780, beherbergt eine Kunst- und Gemäldesammlung.
Das Drimborner Wäldchen fungiert heute als **Aachener Tierpark**.

Charlotte Plücker
* 13. Januar 1765 in Elberfeld, † 1. Dezember 1822 in Düsseldorf
heiratet am 19. Juni 1792 in Elberfeld
Karl Ludwig Pithan
Pfarrer, Prediger, Oberkonsistorial- und Regierungsrat
* 13. August 1765 in Laasphe, † 26. Juni 1832 in Düsseldorf

Ihre Eltern:

Johannes Plücker
Kaufmann, Elberfelder Bürgermeister 1774, 1781; Stadtrichter 1775, 1781
* 26. Juni 1733 in Elberfeld, † 3. April 1796 in Elberfeld
heiratet am 9. Juni 1761 in Solingen-Gräfrath
Katharina Gertrud auf der Heyden
Taufe: 18. Oktober 1737 in Elberfeld, † 8. November 1809 in Elberfeld

Ihre Großeltern:

Johann Jakob auf der Heyden
Kaufmann, Elberfelder Bürgermeister 1746 und 1753, Stadtrichter 1747 und 1754
Taufe: 8. November 1705 in Elberfeld, Begräbnis: 23. September 1768 in Elberfeld
heiratet am 10. Oktober 1736 in Elberfeld
Katharina Gertrud Wuppermann
Taufe: 7. November 1718 in Elberfeld, Begräbnis: 13. November 1741 in Elberfeld

Ihre Urgroßeltern:

Wennemar Wuppermann
Fabrikant
* 1676 in Barmen, Begräbnis: 31. Mai 1721 in Elberfeld
heiratet am 2. Dezember 1715 in **Langenberg/Rhld**
Katharina *Gertrud* Platzmann
* 24. April 1696 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld

Nach 1784 erwirbt Johannes Plücker das **Schloss Lüntenbeck** bei Elberfeld und Vohwinkel vom **Freiherrn von Bottlenberg**. Nach seinem Tod übernimmt sein Schwiegersohn, der Königlich Preußische Konsistorial- und Regierungsrat **Karl Ludwig Pithan** das Schloss. Pithans Enkel, Konsul **Karl Pithan-Hülsenbeck**, verkauft das Schloss Lüntenbeck im Jahre 1889 an **Gustav Römer**. Im 20. Jahrhundert erwirbt es die Stadt Wuppertal.

Johann Gottfried Brügelmann

Kommerzienrat, Industrieller
* 6. Juli 1750 in Elberfeld, † 27. Dezember 1802 in Ratingen
heiratet am 7. November 1774
Anna Christina Bredt
* 16. Juli 1745 in Barmen, † 16. Mai 1805 in Ratingen

Ihre Eltern:

Wilhelmina Platzmann
* 6. November 1722 in **Langenberg/Rhld**, † 29. November 1745 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 6. August 1744 **in Langenberg/Rhld**
Johann *Jacob* Bredt
* 20. Mai 1708 in Schwelm, † 1. September 1776 in Barmen

Sein Herrenhaus **„Cromford“** lässt er 1787/90 bei Ratingen errichten.
Das Gebäude dient als Schaltzentrale eines der bedeutendsten Unternehmen des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. Heute beherbergt es ein Industriemuseum.
siehe: www.cromford.de

1801 kauft **Johann Gottfried Brügelmann** den mittelalterlichen Adelssitz „**Haus Böckum**“, eine Wasserburg im Duisburger Stadtteil Huckingen. Nach seinem Tod 1802 übernimmt sein Sohn **Johann Gottfried jun. Brügelmann** das Anwesen, der auch 1804 das benachbarte "**Haus Remberg"** erwirbt.
Nach dessen Tod 1808, erbt seine Tochter **Charlotte Brügelmann** die beiden Wasserburgen.
Als Witwe des **Karl Heinrich Engelbert von Oven** verkauft sie 1856 die Adelssitze an den **Grafen von Spee**.

Johann *Peter* Bredt

Kaufmann
* 29. Februar 1756 in Barmen, † 1. Juli 1819 in Barmen
heiratet am 5. November 1781 in Barmen
Charlotte Wilhelmina Wortmann
* 5. November 1762 in Barmen, † 2. März 1816 in Barmen

Seine Großeltern mütterlicherseits:

Katharina *Gertrud* Platzmann
* 24. April 1696 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld
heiratet am 5. Juni 1723 in Elberfeld (2. Ehe)
Peter Wichelhaus
Fabrikant
* 20. Mai 1699 in Barmen, † 15. Mai 1772

Johann Peter Bredt kauft 1784 die schon 1182 urkundlich erwähnte **Wasserburg Haus Düssel** im Wülfrather Ortsteil Düssel und lässt sie laut Bauinschrift 1789 erneuern.
Später übernimmt sein Sohn, der Maler **Johann Peter Bredt** (1782-1864) das Anwesen.
Nach dem Tod seiner Witwe 1864 erwirbt der Enkel **Joh. Peter Greeff-Bredt** das Gut von den Erben.
Das Herrenhaus fällt 1945 einem Bombenangriff zum Opfer. Es bleiben die Vorburg aus Stallungen und Verwalterhaus erhalten.

Wilhelm Johann Friedrich Schragmüller

* 23. März 1764 in Bochum, † 21. Februar 1821 in Spillenberg bei Steele
heiratet am 10. Dezember 1789 in Höntrop
Theodora Karolina Winholdina Sophia Freiin von Düngelen
* 12. August 1756 in Haus Dahlhausen, † 3. Juni 1828 in Schwerte

Er dient als Leutnant der Hessischen Legion im Dienste der Vereinigten Niederlande.
Während der Franzosenzeit fungiert er vom 29. Februar 1812 bis zum 14. März 1813 als Munizipalrat in der Maire Bochum. Dem Bruder seiner Frau, **Karl Ferdinand Franz Philipp Amalius Freiherr von Düngelen**, der ohne männliche Nachkommen am 21. Juni 1802 stirbt,
gehören die beiden Bochumer Rittersitze **Haus Dahlhausen und Haus Havkenscheid.**
Die Erbauseinandersetzung mit ihrer Schwester **Amalie Christine Giesbertina Friedenke Isabella** (1754-1826), verheiratet mit dem Kommissionsrat **Heinrich Jakob Abraham Kals**, endet 1809 damit, dass die Rittersitze dem vererblichen Eigentum der Schragmüllers zugesprochen werden.

Eltern:

Johann Peter Schragmüller
Hofrat, Advocat in der Maire de Bochum
* 15. März 1722 in Remscheid, † 10. Februar 1776 in Bochum
heiratet am 12. Oktober 1760 in Bochum
Christine Margaretha Bemberg, verw. Landmann
* 16. Juni 1725 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld,† 22. April 1781 in Bochum

Ihre Großeltern:

Heinrich Bemberg
Kaufmann, Weinhändler
* 12. September 1689 in Elfringhausen, † 14. Juni 1747 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
heiratet am 9. September 1718
Katharina Gertrud Mistmann
* 14. Juni 1698 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 29. Juni 1761 ebda.

www.bemberg.net
www.bochum.de/ Die Bochumer Schützenbahn. Das Haus Nummer 9.

Gerhard *Friedrich* Arnold Wintgens

Textilfabrikant
* 21. Oktober 1770 in Duisburg, † 4. September 1856 in Moers
heiratet am 26. Oktober 1801 in Barmen
Johanna *Henriette* Siebel
* 25. September 1776 in Barmen, † 25. April 1872 in Moers

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Gerhard Friedrich Arnold Wintgens, der zu seiner Zeit bedeutendste Unternehmer Moers, erwirbt 1805 das **Moerser Schloss** und gründet in der Nähe eine Baumwollspinnerei.
Er lässt baufällige Gebäudeteile abreißen, fügt neue hinzu und legt den Moerser Schlossgarten an.
Im Schloss wohnt zunächst **Friedrich Adolf Wilhelm Diesterweg** (1790-1866),
erster Direktor des Lehrerseminars in Moers und später sein Sohn ***Heinrich* Adolf Wintgens** (1809-1899) mit seiner Familie.

Johann Peter vom Rath

Rittergutsbesitzer
* 4. Oktober 1793 in Elberfeld, † 31. März 1861 auf Schloss Lauersfort
heiratet am 19. November 1813 in Elberfeld (1. Ehe)
Juliane Caroline Bemberg
* 1796 in Elberfeld, † 16. Januar 1816 in Elberfeld

Ihre Eltern:

Johann Peter Wilhelm Bemberg
* 17. Februar 1758 in **Langenberg/Rhld**, † 19. September 1838 in Elberfeld
Begründer der Türkisch-Rot-Färberei "J. P. Bemberg" in Elberfeld
und seiner Ehefrau **Maria Theresia, geb. Scheibler**
* 22. Februar 1774 in Monschau, † 24. Januar 1843 in Elberfeld

Ihr Urgroßvater:

Johann Heinrich Scheibler
* 14. September 1705 in Volberg, † 26. August 1765 in Monschau,
Tuchfabrikant und Erbauer des „**Roten Hauses“** in Monschau.

Im Jahre 1811 erwirbt die Familie vom Rath das **Schloss Lauersfort.**
Johann Peter v. Rath wird am 15. Oktober 1840 in den Adelsstand erhoben.

Carl Georg *Franz* von Plessen

Kgl. Preuß. Kammerherr
* 10. August 1794 in Katelbogen, † 24. Oktober 1843 in Reez
heiratet am 5. Oktober 1819 in Düsseldorf
Anna Friederike Christine von Carnap
Herrin auf Groß- und Klein-Viegeln und auf Kurz- und Langen Trechow
* 1. April 1799 in Elberfeld, † 8. Februar 1864 in Reez

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

1823 erwirbt Carl Franz von Plessen die **Wasserburg Eller**. Aufgrund des fortschreitenden Verfalls lässt er sie 1826 bis auf den Turm abtragen und als **Schloss Eller** nach den Plänen des Baumeisters **Adolph von Vagedes** neu erbauen.

Sohn:

Helmuth Karl Gerhard Gisbert von Plessen

Majoratsherr auf Reez, Groß- und Klein-Viegeln
* 10. November 1822 in Eller/Düsseldorf, † 15. September 1887 in Bad Kissingen
heiratet am 8. Juni 1854 in Radegast
Luise Henriette Regine von Restorff
* 10. Juli 1828 in Ribnitz, † 12. August 1898 in Reez

Nach dem Tode seines Vaters 1843 unterstützt Helmuth von Plessen seine Mutter bei der Verwaltung der Güter.

Johann *Gerhard* von Carnap

Freiherr, Fideikommissherr
* 23. Juli 1795 in Elberfeld, † 28. Juni 1865 in Barmen
heiratet am 9. Juni 1818 in Barmen
Albertina Friedrika Emilia Bredt
* 26. Dezember 1799 in Barmen, † 21. Januar 1873 in Botzdorf

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Gerhard Freiherr von Carnap kauft am 9. April 1826 das **Rittergut Bornheim** mit dem Schloss, mit dem Fronhof, dem Kleehof, dem **Rittersitz Wolfsburg zu Roisdorf**, mit dem Gute Ranckenberg bei Brenig und der **Burg Ramelshoven** bei Witterschlick. 1847 kauft er für seinen Sohn **Philipp** das **Schloss und Gut Kriegshoven** und 1852 die **Burg Botzdorf.**

Clemens Theodor Caesar

Amtsrat, Rittergutsbesitzer
* 20. September 1796 in Holzhausen, † 10. September 1851 in Porta Westfalica
heiratet am 24. September 1823 in Schaumburg
***Auguste* Johanne Friedericke Cresencia Wiegandine Schindler**
* 22. Januar 1800 in Marburg, † 9. Mai 1867 in Detmold

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Clemens Theodor Caesar erwirbt 1822 das **Gut Rothenhoff** in Costedt Porta Westfalica Durch Zukauf von Ländereien wird es 1848 Rittergut und bleibt bis 1915 im Besitz der Familie.

Alfred Krupp

Stahlfabrikant
* 26. April 1812 in Essen, † 14. Juli 1887 in Essen

UrUrUrgroßeltern:

Goswin Ascherfeld
* **um 1658 in Langenberg/Rhld** („auf der Hordt"), † 20. Januar 1733 in Essen
und seine Frau
Helena Catharina Ascherfeld, geb. Bartling
* um 1665 in Essen, † 2. August 1746 in Essen

Alfred Krupp errichtet 1873 in Essen die **Villa Hügel** als Wohn- und Repräsentationshaus. Sie besitzt 269 Räume und wird heute als Veranstaltungsort von der Kulturstiftung Ruhr verwaltet.

Wilhelm von Herder

(Enkel von Johann Gottfried von Herder)
Politiker, Rittergutsbesitzer
* 24. März 1824 in St. Petersburg, † 1. Februar 1907 auf Schloss Rauenstein
heiratet am 27. Mai 1857 in Berlin
Marie Henriette Splitgerber
* 14. Mai 1828 in Berlin, † 15. November 1877 auf Schloss Rauenstein

Ihr UrUrgroßvater:

Wennemar Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 28. November 1792 in Berlin

Am 1. September 1856 erwirbt Wilhelm von Herder von **Wolfgang Freiherr von Herders** Witwe **Therese** für 166.000 Taler das **Schloss** und das **Rittergut Rauenstein** im Erzgebirge.

Als nächster Besitzer folgt sein Sohn:

David Alexander Gottfried von Herder
Politiker, Rittergutsbesitzer
* 11. Oktober 1858 auf Schloss Rauenstein, † 22. Januar 1912 auf Schloss Rauenstein

Nach der Enteignung im Zuge der Bodenreform 1945, dient das Schloss als Kindererholungsheim und ist seit 1998 wieder im Familienbesitz.

Wilhelm *Adolf* von Carstanjen

Majoratsherr, Kunstsammler (geadelt 1881)
* 24. Oktober 1825 in Duisburg, † 24. Juni 1900 in Berlin

Adolf von Carstanjen erwirbt 1881 den "Auerhof" in der Plittersdorfer Aue mit 500 Morgen Landbesitz. 1895 lässt er dort die schlossartige neugotische Villa **"Haus Carstanjen"** erbauen.
Er ist auch der Bauherr des - an das römische Pantheon erinnernde - größten Familienmausoleums am Rhein.
Das Bonner "Haus Carstanjen" beherbergt von 1950 bis 1969 das Bundesschatzministerium, danach dient es als Sitz verschiedener UN-Sekretariate.

UrUrUrgroßvater:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

Siehe: www.heidermanns.net.

Adolph Andreas Friedrich Gontard

Rittergutsbesitzer auf Mockau bei Leipzig
* 22. Februar 1834, † 25. Januar 1909 in Moskau/Russland
heiratet am 28. August 1866 in Krefeld
Maria Clotilde Scheibler
* 21. Oktober 1839 in Krefeld, † 29. September 1881 auf Mockau bei Leipzig

Ihre Eltern:
Johann Friedrich Scheibler
Seidengroßhändler
* 7. April 1807 in Krefeld, † 22. Mai 1862 in Krefeld
heiratet am 18. August 1835 in Frankfurt/Main
Dina Mathilda Seufferheld
* 27. Oktober 1815 in Mailand, † 28. November 1866 in Krefeld
Urenkelin von Johann Heinrich Platzmann (* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**)

Adolph Andreas Friedrich Gontard erwirbt das **Schloss und Rittergut Stechau** 1899 für seinen ältesten Sohn **Adolf Gontard** (1870-1963).
Es bleibt bis zur Zwangsenteignung 1945 im Besitz der Familie Gontard.
Danach wird alles dem Verfall preisgegeben. 1992 kauft der Münchner Rechtsanwalt **Khadjavi-Gontard** das Schloss mit einigem Grundbesitz zurück und saniert die Immobilie nebst zugehörigem Park.

Adolph Andreas Friedrich Gontards Schwester:

Marie Anna Henriette Gontard
* 2. September 1837 in Leipzig, † 30. November 1898 in Leipzig
heiratet am 16. Februar 1859 in zweiter Ehe den Verlagsbuchhändler, Kunstverleger
Alphons Friedrich Dürr
* 21. Januar 1828 in Leipzig, † 6. April 1908 in Leipzig

Ihre Eltern aus Leipzig:

Friedrich Alexander Gontard (1810-1849)
Pauline Eugenie, geb. Lutteroth (1812-1902)

Ihre Großeltern aus Mühlhausen/Leipzig:

Gottfried (Fritz) August Lutteroth (1781-1839)
Pauline Amalie, geb. Platzmann (1789-1813)

Ihre Urgroßeltern aus Berlin:

Johann Peter (Jean Pierre) Platzmann (1757-1831)
Jeanne Henriette, geb. Dufour-Pallard (1765-1832)

Ihre UrUrgroßeltern aus Langenberg/Berlin:

Johann Platzmann
* 20. August 1720 in Langenberg/Rhld, † 22. Januar 1770 in Berlin
Marie Madeleine, geb. Lautier (1731-1790)

Peter Friedrich von Wichelhaus

Rittergutbesitzer, Herr auf Norok, Karbtschau und Schönwitz
* 22. April 1831 in Elberfeld, † 21. Februar 1919 in Norok
heiratet am 3. November 1859 in Barmen
Elise Hulda von Eynern
* 1. Juli 1835 in Barmen, † 27. Februar 1917 in Norok

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

1858 kauft Peter Friedrich von Wichelhaus im Kreis Falkenberg, Oberschlesien das Rittergut Norock (ab 1936 Wolfsgrund, ab 1945 Narok) mit seiner Schloßruine und beginnt sofort mit dem Wiederaufbau des Gebäudes (1859-1869).
Es bleibt bis Januar des Kriegsjahres 1945 im Besitz seiner Nachfahren.
Später übernimmt der polnische Staat das Rittergut.

Albert Heinrich Conze

Landwirt auf **Gut Zollen bei Soldin** in der Neumark
* 2. August 1834 in Langenberg/Rhld, † 21. April 1918 in Berlin

Von 1861 bis 1875 besitzt Albert Heinrich Conze das Rittergut.
Sein Vater, **Peter Diedrich Contze** (* 23. April 1783 in Cleve), der bei ihm wohnt, verstirbt am 23. November 1861 auf Gut Zollen.

Moritz *Paul* Hennige

Kommerzienrat, Zuckerfabrikant, Rittergutsbesitzer, Stadtverordneter
* 15. Juli 1839 in Magdeburg, † 22. Juli 1903 in Randau

1863 kauft Paul Hennige das **"Gut Randau"** im heutigen Magdeburger Stadtteil Randau-Calenberge und errichtet auf den Grundmauern des alten Gutshauses für seine Familie das „**Schloss Randau**".

Urgroßeltern:
Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. Sept. 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. Sept. 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Richard Schleicher

Rittergutsbesitzer, Nadelfabrikant in Schönthal
* 20. Oktober 1843 in Düren, † 10. August 1918 in Langerwehe
heiratet am 2. September 1879
Luise Reuter
* 27. November 1855 in Rüdesheim, † 11. Dezember 1937 in Düren

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:
Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in Langenberg/Rhld
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Richard Schleicher erwirbt 1893 die **Burg Holzheim** im Kreis Düren.

Hermann *Arthur* von Osterroth

Rittmeister, Herr auf Schloss Schönberg bei Oberwesel
* 9. Juni 1859 in Barmen, † 12. Juni 1934 auf Schloss Schönberg bei Oberwesel
heiratet am 2. Oktober 1883 in Elberfeld
Maria *Margarete* Siebel
* 7. Dezember 1864 in Elberfeld, † 11. Februar 1915 in Koblenz

Ihre UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

1885 erwirbt die Familie von Osterroth das **Schlossgut Schönberg** in Oberwesel von **Franz Graf Stolberg-Stolberg** und übersiedelt 1886 in das Anwesen.
Als zweiter Wohnsitz dient die spätere **Villa Osterroth** an der Mainzer Nr. 70 in Koblenz.

Walter Johannes von Caron

Baron, Fabrikant, Fideikommissbesitzer, (1919 Dr.h.c. Universität Göttingen)
* 22. Februar 1855 in Barmen, † 19. August 1937 in Celle
heiratet am 8. Januar 1879 in Elberfeld (1. Ehe)
Maria Clara Molineus
* 3. August 1858 in Barmen, † 22. März 1885 in Barmen

Ihre UrUrUrUrUrgroßmutter:

Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

In zweiter Ehe heiratet er am 18. August 1886 in Elberfeld
Johanna Alina (Aline) de Weerth
* 14. Mai 1862 in Elberfeld, † 21. September 1919 in Eldingen/Celle

Ihre UrUrUrgroßmutter:

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

In der Zeit von 1904 bis 1907 lässt Walter Johannes von Caron das **Schloss Eldingen** bei **Celle** erbauen. 2008 dient es als Filmkulisse für die NDR Produktion "Berlin 36".

Robert Heinrich *Arthur* von Schnitzler

Rittergutsbesitzer, Herr auf Klink, Grabenitz, Eldenburg und Behrenwerder
* 8. Juli 1857 in Köln, † 14. Februar 1917 in Klink Mecklenburg
heiratet am 1. Juni 1892 in Berlin
***Hedwig* Anna Margarete Borsig**
* 22. März 1871 in Berlin,† 22. November 1945 in Klink

Seine UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Arthur von Schnitzler lässt direkt an der Müritz das **Schloss Klink**, in Anlehnung an die französischen Loire-Schlösser, von dem Berliner Architekten **Hans Grisebach** 1898 erbauen.
Das Gebäude gehört bis zur Enteignung 1945 der Familie von Schnitzler.
Heute beherbergt es ein Schlosshotel.

Eugen Heinrich *Hugo* Wilhelm von Gahlen

Unternehmer, Mitglied in zahlreichen Aufsichtsräten, Fideikommissherr
* 13. Januar 1860 in Düsseldorf, † 22. April 1933 in Bergfeld
heiratet am 13. November 1883 in Essen
Angelika Johanna Luisa Clementina von Waldthausen
* 16. August 1860 in Essen, † 30. November 1930 in Düsseldorf

Ihre UrUrgroßeltern:

Johann *Wilhelm* Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (Aufgebot in Langenberg)
Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

Hugo von Gahlen lässt für seine Familie im Jahre 1900 vom Düsseldorfer Architekten **Max Wöhler** das **Schloss Bergfeld** in der Vulkaneifel erbauen.

Eduard Schröder

Seidenfabrikant in Krefeld
* 2. November 1860 in Krefeld, † 18. Dezember 1909 in St. Blasien
heiratet am 7. Oktober 1885 in Düsseldorf
Friederike Catharine Caroline Maria *Anna* Vorster
Ehrenbürgerin von St. Blasien
* 24. Januar 1862 in Delster, † 7. Januar 1946 in St. Blasien

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Gerhard von Eicken
Pfarrer
Taufe: 25. März 1707 in Mülheim/Ruhr, † 19. Januar 1765 in Mettmann
heiratet am 1. Dezember 1732 in Langenberg/Rhld
Katharina Margaretha Diergardt
Taufe 11. Oktober 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 24. April 1778 in Mettmann

In St. Blasien lässt Eduard Schröder 1909/1910 die **Villa Schröder** erbauen.
Während der Bauphase erliegt er einer Lungenkrankheit. Seine Frau, Anna Schröder, die einzige St. Blasier Ehrenbürgerin, lebt bis zu ihrem Tod in der Jugendstilvilla.

Gerhard Karl Joseph Küchen

Kommerzienrat, Reeder, Dr. med. h.c., Geschäftsführer der Firma Mathias Stinnes
* 26. Januar 1861 in Mülheim/Ruhr, † 29. März 1932 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 14. Juli 1887 in Mülheim/Ruhr
***Agnes* Maria Laura Natorp**
* 1. Januar 1866 in Mülheim/Ruhr, † 11. Januar 1963 in Mülheim/Ruhr

Ihre UrUrUrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Der Mannheimer Architekt **Rudolf Tilessen** erbaut 1913 für Gerhard Küchen im Waldgebiet Uhlenhorst zwischen Mülheim an der Ruhr und Duisburg. ein Landhaus mit 3800 m² Nutzfläche und eine 300.000 m² große umliegende Parkanlage. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird **Haus Küchen** als „Haus Kreutzberg“ Sitz des Britischen Hohen Kommissars im Rheinland.
Von 1952 bis 2003 gehört das Landhaus der "Evangelischen Kirche im Rheinland", die das Gebäude als Akademie "Haus der Begegnung" nutzt und einen Zimmertrakt sowie eine Kapelle neu errichtet. 2006 erwirbt ein privater Investor das Gebäude und eröffnet dort das Hotel Residenz Uhlenhorst.

Alexander von Keudell

Landrat, Rittergutsbesitzer, Politiker
* 16. Januar 1861 in Schwebda † 24. Juni 1939 in Göttingen
heiratet am 23. Juni 1886 in Kassel
Luise Henschel
* 13. Juli 1865 in Kassel, † 1951

Ihre UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher * 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Alexander von Keudell lässt zwischen 1904 und 1907 bei Schwebda das **Schloss Wolfsbrunnen**, ein Geschenk seines Schwiegervaters **Oscar Henschel** (1837-1894), errichten.
Heute wird es als Hotel genutzt.

Paul Sack

Kommerzienrat, Dr.-Ing. e.h., Landmaschinenfabrikant
* 9. Juli 1863 in Löben, † 25. Januar 1923 in Leipzig
heiratet am 9. Januar 1892
Helene Maria Laura Eulenberg
* 2. Juli 1871 in Mülheim a/Rhein, † 3. Januar 1923 in Leipzig
Schwester des Dramatikers Herbert Eulenberg (1876-1949)

Ihre Eltern:

Hermann Hugo Eulenberg
Maschinenfabrikant
* 8. Juli 1843 in Lennep, † 15. Juli 1893 in Mülheim/Rhein
heiratet am 21. August 1870 in **Langenberg/Rhld**
Julia Helena Eleonora *Laura* Bornemann
* 16. Juni 1844 in Elberfeld, † 8. August 1923

Ihre Großeltern:

Albert Abraham Wilhelm Bornemann
* 2. November 1813 in Jüchen, † 22. November 1893 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 14. September 1843 in **Langenberg/Rhld**
***Maria* Johanna Helene Köttgen**
* 18. November 1819 in **Langenberg/Rhld**, † 15. September 1894 in **Langenberg/Rhld**

Zwischen 1910 und 1913 lässt Paul Sack in Kleinzschocher-Leipzig einen **Landschaftpark (heute: Robert-Koch-Park) mit einer schlossartigen Villa „ Parkschloss Grünau**“, sowie mehrere Landhäuser, Villen und Pavillons für seine Familie und höheren Angestellten der Firma nach Entwürfen der Leipziger Architekten **A. H. Schmid**t (1858-1942) und **A. Johlige** (1857-1937) erbauen.

Marianne Jeannette Elisabeth Simrock

* 19. Juni 1864 in Berlin, † …

Sie lässt 1907 die **Villa Bergfried** in Kandersteg/Gemeinde Köniz erbauen.
1931 übernimmt die Schweizer Gemeinde das Gebäude und wandelt es in ein Ferienheim um.

Ihre Urgroßmutter:

Johanna Catharina Peipers, geb. Hoddick
* 29. August 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Gustav Robert *Paul* von Mallinckrodt

Rittergutsbesitzer, Rechtsritter des Johanniter-Ordens u.a. Orden
* 2. April 1869 in Köln, † 11. August 1927 in Mechernich-Wachendorf
heiratet am 25. Oktober 1892 in Frankfurt am Main
Elisabeth Eleonora Georgina (Elsa) Günther
* 25. Juni 1873 in London, † 11. August 1927 in Mechernich-Wachendorf

Paul von Mallinckrodt erwirbt 1896 das **Schloss Wachendorf**.
Es befindet sich heute im Besitz seiner Nachkommen der Familie von Blumencron.

Elsa von Mallinckrodts UrUrUrgroßvater:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck

Max Arthur von Mallinckrodt

Gutsbesitzer, Schriftsteller, Pseudonym: **Max Wetter**
* 13. Dezember 1873 in Köln, † 16. September 1944 in Broich/Jülich
heiratet am 29. Dezember 1904 in Köln
Maria Cordelia Merrem
* 13. Mai 1883 in Köln, † 16. September 1944 in Broich/Jülich

Max von Mallinckrodt lässt 1899 in Kreuzweingarten das Herrenhaus "**Haus Broich**"
als Gegenpart zum **Schloss Wachendorf** errichten.
Heute dient es als Bildungsstätte der **Schönstätter Marienschwestern**.

Max von Mallinckrodts UrUrUrgroßmutter:

Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Maria Cordelia Merrems Vater:

Gerhard Heinrich August Oskar Merrem
Dr. jur., Senatspräsident des Kgl. Preuß. Kammergerichts in Köln
* 20. März 1840 in Kleve, † 29. September 1922 in Köln

Maria Cordelia Merrems UrUrUrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Martin Wilhelm von Waldthausen

Freiherr, Offizier
* 30. November 1875 in Essen, † 21. September 1928 in Wiesbaden

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann *Wilhelm* Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (Aufgebot in **Langenberg**)
Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

Im Wald bei Budenheim errichtet der Architekt **Hans Bühling** aus Pforzheim zwischen 1908 und 1910 für Martin Wilhelm von Waldthausen das **Schloss Waldthausen**,
eine repräsentative Villa in der Art eines staufischen Palasgebäudes mit bergfriedartigem Turm.
Seit 1982 gehört das gesamte Anwesen dem Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz.
Nach Renovierungsarbeiten beherbergt das Schloss seit 1988 die **Sparkassenakademie Rheinland-Pfalz**.

Joh. *Wilhelm* Colsman-Lindenberg

Rittergutsbesitzer
* 6. Mai 1877 in Barmen, † 12. Februar 1929 in Lindenberg, Kreis Beeskow-Storkow

Eltern:
August Colsman
Dr. med., Arzt
* 29. März 1836 in **Langenberg/Rhld**, † 22. August 1922 in Wuppertal-Barmen
heiratet am 14. Juli 1868 (2. Ehe)
Adele Maria Mittelsten Scheidt
* 8. Dezember 1841, † 29. März 1920

Wilhelm Colsman verlebt seine Kindheit und Jugend in Barmen. Im Alter von 26 Jahren übernimmt er 1903 das **Gut Lindenberg** bei Beeskow. Er entwickelt dort neue Techniken der Bodenbewirtschaftung, der Stroh- und der Abfallverwertung („Kraftstroh-Landverfahren"), arbeitet in zahlreichen Gesellschaften mit und erwirbt sich im 1. Weltkrieg in der Kriegswirtschaft große Verdienste um die Allgemeinheit. Wilhelm Colsman initiiert das **Reichskulturwerk** mit und wird in den Aufsichtsrat der Deutschen Boden-Kultur AG gewählt.
In seiner 24 jährigen Zeit als Gutsbesitzer in Lindenberg beauftragt er unter anderem 1910 den Berliner Landschaftsarchitekten **Ludwig Lesser** (1869-1967) mit der Neugestaltung des Lindenberger Parks.
Seine Gemeinde ehrt ihn mit einem Gedenkstein auf einem kleinen Hügel im Park.
Der letzte Besitzer des Ritterguts vor der Enteignung, der weitläufig mit der Familie Colsman verwandte Kölner Bankier und spätere CDU-Politiker **Robert Pferdmenges**, empfängt hier 1937 unter anderem auch **Konrad Adenauer**.

Jean *Baptist* Coupienne

Lederfabrikant
* 10. Mai 1877 in Mülheim/Ruhr, † 1938
heiratet am 10. März 1904 in Bergisch Gladbach
***Martha* Johanna Julia Paulina Schmidt**
* 7. August 1882 in Paffrath, † …

Seine UrUrUrgroßeltern:
Gerhard von Eicken
Pfarrer
Taufe: 25. März 1707 in Mülheim/Ruhr, † 19. Januar 1765 in Mettmann
heiratet am 1. Dezember 1732 in **Langenberg/Rhld**
Katharina Margaretha Diergardt
Taufe 11. Oktober 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 24. April 1778 in Mettmann

Baptist Coupienne läßt 1913 in Mülheim an der Ruhr 1913 seine Unternehmervilla **Haus Urge** errichten. Nach 1924 dient sie über mehrere Jahrzehnte **Hugo Stinnes jr.**, dem ältesten Sohn von **Hugo Stinnes**, als Wohnhaus.

Gebrüder Colsman

Rittergut im Dorf Nudersdorf in der Nähe von Wittenberg

Ab Oktober 1920 ist der Rittergutsbesitzer **Scheibler** Eigentümer von Nudersdorf, aus dessen Händen es bereits Anfang 1921 in den Besitz der Firma **Quott und Kohler** in Neuss übergeht.
Sie verkauft das Rittergut im März 1922 an die Gebrüder Colsman.
Diese veräußern es 1932 an ein Schweizer Bankhaus.

Hermann Wilhelm Göring

Politiker (NSDAP), Reichsjägermeister, Preußischer Ministerpräsident (1933),
Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall der Wehrmacht (1938),
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches (1940)
* 12. Januar 1893 in Rosenheim, † 15. Oktober 1946 in Nürnberg
heiratet am 25. Januar 1923 in Stockholm in erster Ehe
Carin Freiin Fock, geschiedene von Kantzow
* 21. Oktober 1888 in Stockholm
† 17. Oktober 1931 Stockholm (überführt am 19. Juli 1934 nach Deutschland)

Hermann Göring heiratet am 10. April 1935 in zweiter Ehe
Emma *(Emmy)* Johanna Henny Sonnemann
Schauspielerin
* 24. März 1893 in Hamburg, † 8. Juni 1973 in München

Hermann Görings UrUrUrUrgroßmutter:
Katharina Hachtmann verh. Osterholt
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

1933 schenkt der preußische Staat Hermann Göring ein Grundstück in der Schorfheide.
Der Architekt **Werner March** errichtet ab Juli 1933 dort auf einem Hügel zwischen Wuckersee und dem Döllnsee „**Carinhall“**, ein repräsentatives Ensemble (Jagdhaus und Gästehaus).
Als Denkmal für seine 1931 verstorbene Frau **Carin** wird für sie ein Mausoleum auf einer kleinen Lichtung angelegt.
Den Weg zum Mausoleum säumen rote Granitfelsen mit dem Wappen von Carin Göring.
1936 beginnt man mit weiteren Planungen des Ausbaues von Carinhall. Bis zum 20. Juli 1937 entsteht aus der einfachen Jagdhütte ein riesiger Neubau (Waldhof Carinhall).
An diesem Tag bekommt Hermann Göring die Schlüssel zum neuen Komplex überreicht.
Die prunkvolle Residenz „Carinhall“ wird zu einem wichtigen Repräsentationszentrum des zweiten Mannes des Dritten Reiches.
Zum Ende des 2. Weltkrieges errichtet man zahlreiche Bunker auf dem Gelände, auch werden die Gebäude mit riesigen Tarnnetzen gegen Luftangriffe gesichert.
Am 12. Januar 1945 feiert Hermann Göring auf Carinhall seinen letzten Geburtstag.
An diesem Tag werden auch die Pläne zu einem Erweiterungsbau (293 Meter Länge) von Architekten vorgelegt. Das Gebäude soll als Kunstmuseum im Jahre 1953 eröffnet werden.
Zum Ende des Zweiten Weltkrieges verbringt Hermann Göring seine geraubten Kunstschätze mit mehreren Zügen nach Berchtesgaden.
In seinem Besitz befinden sich 1.375 Gemälde, 250 Skulpturen und 168 Wandteppiche.
Am 20. April 1945 verlässt Hermann Göring Carinhall für immer.
Deutsche Pioniertruppen zerstören vor dem Anrücken der Roten Armee alle Gebäude (auch das Mausoleum). 1947 entdecken Förster die Überreste von Carin Göring und begraben sie wieder.
1950 wird Carin Göring heimlich im Auftrag des schwedischen Ministers **Heribert Johansson** exhumiert und nach Schweden überführt.

Weiter Informationen siehe u.a.:

www.wikipedia.de; www.vorgebirge-evangelisch.de (von Carnap).
Birgit Jaeger: Görings Residenz. Bonn, 1987.
Volker Knopf: Hermann Görings Waldhof 'Carinhall'; Endingen, 1997.
Guido Knopp: Göring. Eine Karriere. C. Bertelsmann, EBooks

Peter de Weerth

kurfürstlich pfälz. Kommerzienrat, Kaufmann, Privatbankier, Ratsverwandter, Rittergutsbesitzer und Stifter
* 29. Dezember 1767 in Elberfeld, † 8. August 1855 Elberfeld
heiratet am 5. Oktober 1796 in Elberfeld
Elisabeth Gertrud Wülfing
* 26. September 1774 in Elberfeld, † 17. Oktober 1829 in Elberfeld

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Ihre UrUrgroßmutter:
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

1816 lässt er das **Haus Hombroich** in Neuss-Holzheim errichten.
Der Landschaftsarchitekt **Maximilian Friedrich Weyhe** (1775-1846) legt den angrenzenden Park an.

Werner de Weerth

Ökonom
* 30. August 1855 in Elberfeld, † 14. Dezember 1943 in Freiburg/Br.
heiratet am 14. Oktober 1879
Auguste Wilhelmine Friederike Möhlau
* 30. November 1860 in Birkenfeld, † 8. September 1945 in Freiburg/Br.

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Katharina Hachtmann
* 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 1675 in Wesel

1879 kauft er das **Schloss Hegne** beim Dorf Hegne am Bodensee und verändert bis 1882 das Gebäude im Sinne der Neorenaissance erheblich.

Johann Heinrich Diergardt

Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in Langenberg/Rhld, † 25. März 1823 in Moers
heiratet am 15. Oktober 1786 in Mülheim/Rhein
Maria Margaretha Susanna Rappard
* 22. Oktober 1763 in Cleve, † 14. März 1844 in Viersen

Sohn:

Friedrich Freiherr von Diergardt
Industrieller und Seidenfabrikant
* 25. März 1795 in Moers, † 3. Mai 1869 auf Schloss Morsbroich

Friedrich Freiherr von Diergardt befördert auch durch seinen Einfluss den Ausbau des Eisenbahnnetzes und beteiligt sich an vielen industriellen Unternehmungen und ist einer der führenden Industriellen bei der Erschließung der Kohlefelder am Niederrhein **(1862 fast 94 Millionen Quadratmeter in den Kreisen Geldern und Moers)**.
1857 erwirbt er das **Schloss Morsbroich als Wohnsitz**.

Enkel:

Friedrich Heinrich Freiherr von Diergardt
Industrieller, Rittergutsbesitzer
* 17. Dezember 1820 in Viersen, † 26. März 1887 auf Burg Bornheim/Bonn
heiratet am 25. Februar 1849 in Elberfeld
Berta Johanna von der Heydt
* 16. Juni 1828 in Elberfeld, † 4. Februar 1902 auf Burg Bornheim/Bonn

Urenkel:

Friedrich Daniel Freiherr von Diergardt
Fideikommissherr
* 21. November 1850 in Viersen, † 26. August 1907 in Leverkusen- Morsbroich
heiratet am 4. Oktober 1877 in Berlin-Tegel
Agnes Constanze Freifrau von Loën
* 18. Dezember 1851 in Berlin, † 1. April 1917 in Berlin

Ihr Vater:

Leopold August Gotthard Jobst Freiherr von Loën
preußischer General der Infanterie
* 24. Juni 1815 in Luckau, † 26. Februar 1895 in Morsbroich

UrUrenkelin:

***Gabriele* (Lella) Berta Agnes Freiin von Diergardt**
* 5. Sept. 1878 in Leverkusen- Morsbroich, † 16. Sept. 1924 in Möhnersdorf
heiratet am 22. Januar 1908 auf Schloss Morsbroich
Gisbert Freiherr von Romberg
Diplomat, Herr auf Schloss Möhnersdorf
* 31. März 1866 in Baden-Baden, † 8. Dezember 1939 auf Schloss Möhnersdorf

Ihr Adoptivsohn (seit dem 30. Juli1928):

***Gisbert* Leonhard Friedrich Daniel von Klitzing Freiherr von Romberg**
Forstwirt
* 14. Dezember 1911 in Berlin, † 12. August 1941 bei Smolensk, gefallen
heiratet am 28. Juli 1940 in Quadenschönfeld
Mercy Elisabeth (Lillian) Birgitta von Bernstorff
* 25. April 1918 in Stockholm, † …

Ihre Adoptivtochter (seit dem 30. Juli1928):

Vera Maria Bertha von Klitzing Freiin von Romberg
* 7. Oktober 1913 in Bern, † 23. September 1944 in Möhnersdorf

UrUrenkel:

***Friedrich Leopold* Bertram Johannes von Diergardt**
* 31. Dezember 1879 in Leverkusen- Morsbroich
† 29. Juni 1958 in Leverkusen-Schlebusch
heiratet am 24. Oktober 1905 in Wiesbaden (1. Ehe)
Maria (Mira) von Felbert
* 10. Dezember 1883 in Köln, † 16. Juli 1956 in Mechernich

Er heiratet am 30. September 1947 (2. Ehe)
***Hertha* Anne Späth**
* 23. Dezember 1893 in Berlin, † 22. August 1988

Das Hertha-von-Diergardt-Haus in Leverkusen trägt ihren Namen.

UrUrenkel:

Leopold Emil Alfred von Diergardt
* 21. Juni 1881 in Leverkusen- Morsbroich, † 12. Oktober 1918 in Bonn
heiratet am 23. Juni 1908 in St. Ulrich
Ellen von Helldorf
* 9. Juli 1883 in Zingst, † 31. Dezember 1966 in Bornheim

UrUrUrenkel:

Leo Daniel Friedrich-Heinrich Roderich Freiherr von Diergardt
* 2. Februar 1911 in Bonn, † 14. Januar 1972 in Schloss Roland/Düsseldorf
heiratet am 16. Februar 1943 in Berlin (Scheidung 1947)
Sigrid Jutta Katharina Freda Gräfin von der Schulenburg
* 12. Juni 1924 in Alt-Marrin

UrUrenkelin:

***Therese* Selma Adelheid Freiin von Diergardt**
* 29. September 1882 in Leverkusen- Morsbroich, † 15. Februar 1969
heiratet am 20. Juni 1906 in Leverkusen- Morsbroich
***Karl* Arthur Rudolf Freiherr von Finck**
Herr auf Nöthnitz und Rosentitz
* 10. Mai 1874 in Dresden, † 25. September 1940 in Nöthnitz/Dresden

UrUrUrenkelin:

***Marie Agnes* Therese Bertha Freiin von Finck**
Dr. med.
* 6. Mai 1918 in Leipzig
† 2. Februar 2012, beigesetzt in Velbert-Langenberg
heiratet am 16. Dezember 1950 in Schlebusch
Friedrich Wilhelm Schnittert
Dr. med.
* 23. Oktober 1919 in Langenberg/Rhld, † 1992

Urenkel:

***Daniel* Heinrich Freiherr von Diergardt**
Fideikommissherr
* 30. März 1852 in Viersen, † 18. Februar 1911 in Assuan Ägypten
heiratet am 8. Februar 1882 in Stein
Agnes von Klitzing
* 31. Juli 1863 in Kolzig, † 5. Februar 1945 in Bergisdorf bei Sagan

1886 erwirbt Daniel Freiherr von Diergardt in Suschen, Kreis Groß Wartenberg (Bz. Breslau) Schlesien, heute **Sośnie**, das **Jagdschloss Mojawola** mit einem Grundstück von **5300 ha**, später vergrößert er sein Anwesen auf über 5400 ha. Nach seinem Tod bleibt es im Besitz seiner Witwe Agnes Freifrau von Diergardt. Sie erweitert die Ländereien auf über 5800 ha. Nach dem Zweiten Weltkrieg geht ihr Besitz in das Eigentum des polnischen Staates über.

Urenkelin:

Bertha Freiin von Diergardt
* 3. September 1854 in Viersen, † 12. Juni 1929 in Wanfried/Werra
heiratet am 25. Februar 1874 in Bornheim
Karl Xaver von Scharfenberg
Königlicher Kammerherr
* 28. November 1849 in Bremen, † 17. April 1922 in Wanfried/Werra

1878 kauft Karl Xaver von Scharfenberg das **Keudell'sche Schloss** in Wanfried und lässt es renovieren. Später zieht seine Familie auf das **Gut Kalkhof**.

Urenkel:

Johannes Freiherr von Diergardt
Fideikommissherr
* 13. September 1859 in Bonn, † 6. Juli 1934 in Warnemünde

Johannes Freiherr von Diergardt übernimmt nach dem Abitur der Familientradition folgend mit seinen Brüdern die Diergardtsche Güterverwaltung.
Sein rheinischer Lebensmittelpunkt ist seit 1872 das **Schloss Bornheim**.
Angeregt durch fränkische Grabfunde in der Nachbarschaft des Schlosses, baut er unter wissenschaftlicher Beratung der Preußischen Museen in Berlin eine atemberaubende Sammlung antiker und frühmittelalterlicher Kleinkunstwerke auf.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.albrecht-blank.de; www.heidermanns.net; Moja Wola, www.palaceslaska.pl

Rittergüter und Landsitze der Nachfahren von

Johann Abraham Siebel

Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 1763 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in Langenberg/Rhld

Christina Margaretha Schneltgen

* 16. September 1716 in Langenberg/Rhld, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Sohn:

Johann *Wilhelm* Siebel
Kaufmann, Elberfelder Bürgermeister 1777 und 1784, Stadtrichter 1785
* 23. Oktober 1743 in Elberfeld, † 29. Oktober 1792 in Elberfeld
heiratet am 27. August 1783 in Duisburg (2. Ehe)
Sara Esther Merrem
* 27. Mai 1758 in Duisburg, † 23. Januar 1831 in Düsseldorf

Sara Esther Siebel, geb. Merrem erwirbt 1803 das **Rittergut Volkardey** in Unterrath.
Nach ihrem Tod übernimmt ihr Schwiegersohn **Friedrich Hermann Wülfing** (1811-1890) das Rittergut.

Enkelin:

Johanna *Maria* Christina Siebel
* 8. Februar 1786 in Elberfeld, † 30. August 1859 in Elberfeld
heiratet am 20. Dezember 1803 in Elberfeld
Johann *Friedrich* Wülfing
Unternehmer, Großgrundbesitzer
* 23. April 1780 in Elberfeld, † 1. September 1842 in Elberfeld

Johann *Friedrich* Wülfing erwirbt neben vier Höfen und umfangreichem Waldbesitz in Leichlingen, 1811 das dortige **Schloss Eicherhof**.
Seine Tochter **Emma Schniewind, geb. Wülfing** (1808-1881) erbt die Besitzungen.
Nach 1859 lässt sie den Schlosspark von dem Düsseldorfer Landschaftsarchitekten **Joseph Clemens Weyhe** (1807-1871) gestalten.
Die Besitztümer gehen 1881 an die Familien ihrer Töchter **Emma Weyermann** und **Helena Maria Boeddinghaus, geb. Schniewind** über. Hundert Morgen Wald von Roderbirken schenkt Helenas Ehemann, **Wilhelm Boeddinghaus**, Geheimer Kommerzienrat und Präsident der Elberfelder Handelskammer, 1903 den damaligen Rheinischen Volksstätten (heute Sitz der Klinik Roderbirken).

Urenkelin:

Caroline Wülfing
* 9. August 1814 in Elberfeld, † 25. Juli 1881 auf Burg Flamersheim
heiratet am 11. Juni 1835 in Elberfeld
Julius August Bemberg
Fabrikbesitzer
* 17. August 1804 in Elberfeld, † 2. September 1847 in Bad Laubach bei Koblenz

Caroline kauft im Jahre 1861 die **Güter Flamersheim und Ringsheim** und baut das kleine Barockschlösschen in Flamersheim zu einer Burg um.

UrUrenkel:

Julius Peter von Bemberg-Flamersheim
Rittergutsbesitzer, Herr auf Flamersheim und Ringsheim,
Politiker, Mitglied des Preußischen Staatsrats
* 6. Mai 1836 in Elberfeld, † 1. Juni 1903 auf Burg Flamersheim
heiratet am 26. März 1863 in Elberfeld
Anna Jakobina Simons
* 12. August 1838 in Elberfeld, † 30. Oktober 1930 auf Burg Flamersheim

UrUrUrenkelin:

Anna Charlotte von Bemberg-Flamersheim
* 11. Januar 1864 in Rheinbach, Burg Flamersheim, † 3. Aug. 1932 ebda.
heiratet am 28. September 1887 in Rheinbach, Burg Flamersheim
Guido de Weerth von Vettelhoven
* 29. September 1858 in Elberfeld
† 28. März 1946 in Düsseldorf, Burg Vettelhoven

Ihr Vater, **Julius Peter von Bemberg-Flamersheim** (1836-1903), lässt ihr in unmittelbarer Nähe der **Burg von Vettelhoven** das heutige **Schloss** erbauen und mit einer weitläufigen Parkanlage umgeben.

Urenkelin:

Hulda Wülfing
* 27. Januar 1821 in Elberfeld, † 24. Februar 1905 in Elberfeld
heiratet am 23. April 1840 in Elberfeld
Wilhelm Meckel jr.
Kommerzienrat, Seidenfabrikant, Präsident der Handelskammer zu Elberfeld
* 1. August 1815 in Elberfeld, † 18. April 1879 in Elberfeld

UrUrenkel:

Arthur Meckel
Kommerzienrat, Textilunternehmer
* 21. April 1841 in Elberfeld, † 18. November 1899 in Elberfeld
heiratet am 25. April 1867 in Krefeld
Johanna Emma Scheibler
* 18. Juni 1849 in Krefeld, † 1. März 1928 in Elberfeld

Nach den Entwürfen der Berliner Architekten **Heinrich Kayser** und **Karl von Großheim** lässt Arthur Meckel in Erkrath-Hochdahl vor 1890 das **Haus Falkenberg** errichten.
1920 erwirbt **Friedrich Baye**r (Sohn des Firmengründers der Friedr. Bayer & Comp) das heute als **Villa Bayer** bekannte Anwesen.

Rittergüter und Landsitze der Familie Platzmann

Conrad Platzmann d. J.

Kaufmann, Ratsherr
* 10. Oktober 1775 in Lübeck, † 25. Oktober 1838 in Lübeck

Großeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau **Katharina Elisabeth, geb. Isenberg** (1725-1799)

Conrad Platzmann d. J. ersteigert 1815 das adlige **„Gut Rosenhof“** bei Oldenburg in Holstein.
Den **Morihof** und **Eckhorst** kauft er 1817.
Mori veräußert er 1821 an seinen Schwager **Jacques Guillaume (Jacob Wilhelm) Baudouin.**

Pauline Caroline Lesse, geb. Platzmann

Rittergutsbesitzerin
* 25. September 1793 in Lübeck, † 12. Januar 1863 in Danzig (jetzt: Gdańsk)
heiratet am 8. August 1813 in Eutin
Gottfried Daniel Lesse
Kommerzien- und Admiralitätsrat, Inhaber des Reedereigeschäfts
„G.A. Böttcher Witwe & Lesse“ in Danzig (Konkurs 1825), später Gutsbesitzer in Tokkar
* 28. September 1785 in Konitz/WP, † 26. Januar 1855 in Danzig

Eltern:

Conrad Platzmann d. Ä.
Kaufmann, preußischer Vizekonsul
* 21. Mai 1749 in Lübeck, † 9. April 1812 in Lübeck
und seine Ehefrau **Dina, geb. Pauli** (1752-1818)

Großeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau **Katharina Elisabeth, geb. Isenberg** (1725-1799)

1826 erwirbt Daniel Gottfried Lesse, Besitzer von **Klossau, Exau, Cetschau, Mehlken** und **Tockar**, auch die Warschnauer Güter (Kreis Karthaus / Westpreußen):
Klossowken, Warschnau, Cetschau anteilig, Gr. Mischau und die Warschnauerhütte.
1827 wird **Pauline Caroline Lesse** Besitzerin aller dieser Güteransammlung.

Theodor Alexander Platzmann

Dr., Senator, Jurist, Politiker, Rittergutsbesitzer
* 1795 in Leipzig, † 1873 in Leipzig

Eltern:

Henry Charles Platzmann
Kaufmann
* 12. Dezember 1760 in Berlin, † 28. Mai 1843 in Leipzig
und seine Ehefrau **Elisabeth Victoire geb. Dufour (-Pallard)**, (1770-1826)

Großeltern:

Johann Platzmann
* 20. August 1720 in **Langenberg/Rhld**, † 22. Januar 1770 in Berlin
und seine Ehefrau **Marie Madeleine, geb. Lautier** (1731-1790)

Mitglied des Sächsischen Landtags für den Leipziger Kreis von 1839 bis 1868,
Besitzer des **Rittergutes Hohnstädt** und des **Platzmannschen Gartens**
(heute **"Seume-Park"**) im Territorium des Amtes Grimma.
Unter die Gerichtsbarkeit des Ritterguts fallen neben Hohnstädt auch Großsteinberg,
das Vorwerk Hohenburgberg und der Rappenberg.
1840 tritt Theodor Alexander Platzmann die Gerichtsbarkeit des Ritterguts an den Staat ab.
Diese Jurisdiktion wird am 19. Oktober 1840 dem Justizamt Grimma übertragen.
Das Rittergut bleibt bis 1945 im Besitz der Familie Platzmann.

Gottfried Wennemar Platzmann

Rittergutsbesitzer
* 1812 in Leipzig, † 1862 in Leipzig

Das **Rittergut Imnitz** südlich von Zwenkau geht 1840 in den Besitz der Familie Platzmann über.
Das Dorf Kötzschbar fällt unter die Erbgerichtsbarkeit des Ritterguts Imnitz.
Gottfried Wennemar Platzmann tritt Anfang 1852 die Gerichtsbarkeit des Ritterguts ab.
Sie wird am 18. Februar des gleichen Jahres dem Königlichen Gericht Zwenkau übertragen.

Bruder:

Eduard *Alphons* Platzmann

Gutsbesitzer
* 6. April 1817 in Leipzig, † 10. September 1883 in Leipzig

Das **Gut Barneck** bei Böhlitz-Ehrenberg geht 1845 in seinen Besitz über.
Er bewohnt das Herrenhaus des Gutes mit seiner Familie bis 1883.

Ihre Eltern:

Peter Ludwig Eduard Platzmann
* 1784 in Leipzig, † 24. Januar 1819 in Leipzig
und seine Ehefrau **Emilie Friederike Platzmann, geb. Winckler**
* 24. Juli 1792 in Leipzig † 31. Oktober 1874 in Leipzig, „Storchennest“

Sie lässt für sich 1856 in Leipzig im Bereich der heutigen Emilienstraße die Villa „**Storchennest**“ erbauen.

Großeltern:

Johann Peter Platzmann
Kaufmann, Handelsherr in Leipzig,
seit dem 6. Juli 1787 Mitglied der Leipziger Konzertdirektion
* 16. November 1757 in Berlin, † 10. März 1831 in Leipzig
und seine Ehefrau **Jeanne Henriette, geb. Dufour (-Pallard)**
* 17. August 1765, † 13. März 1832 in Leipzig

Urgroßeltern:

Johann Platzmann
* 20. August 1720 in **Langenberg/Rhld**, † 22. Januar 1770 in Berlin
und seine Ehefrau **Marie Madeleine, geb. Lautier**
* 8. September 1731, † 8. Dezember 1790

Peter Eugen Eduard Platzmann

Rittergutsbesitzer in Nenkersdorf
* 28. November 1858, † …
heiratet am 15. November 1897
Alice Therese Mathilde Dürr
* 27. Oktober 1867, † …

1900 kauft er das **Gut Nenkerdorf** in Sachsen.
Die Familie Platzmann wird 1945 enteignet und vertrieben.

Seine Eltern:

Eduard *Alphons* Platzmann
Gutsbesitzer
* 6. April 1817 in Leipzig, † 10. September 1883 in Leipzig
heiratet am 8. Mai 1852 in zweiter Ehe
Victoire Melly
* 9. April 1827, † 20. Januar 1884

Johann Friedrich Heinrich (Henry) Platzmann

Rittergutsbesitzer (Schloss Gundorf), Ratsherr und Amtshauptmann
* 15. Juli 1823, † 10. Dezember 1880
heiratet am 10. August 1851
Anna Louise Dürbig
* 24. Dezember 1831, † 6. Januar 1912

1850 kauft Henry Platzmann das **Schloss Gundorf** bei Leipzig.
1881 erwirbt es der Leipziger Unternehmer und Stadtverordnete **Albin Ackermann-Teubner**.

Seine Eltern:

Paul Henri Platzmann
* 10. Mai 1796 in Leipzig, † 28. März 1823
heiratet am 21. September 1822
Charlotte von Carlshausen
* 24. Juni 1800, † 18. August 1834

Großeltern:

Johann Peter Platzmann
Kaufmann, Handelsherr in Leipzig,
seit dem 6. Juli 1787 Mitglied der Leipziger Konzertdirektion
* 16. November 1757 in Berlin, † 10. März 1831 in Leipzig
und seine Ehefrau **Jeanne Henriette, geb. Dufour (-Pallard)**
* 17. August 1765, † 13. März 1832 in Leipzig

Urgroßeltern:

Johann Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 20. August 1720 in Langenberg/Rhld, † 22. Januar 1770 in Berlin
heiratet am 6. Dezember 1752 in Berlin
Marie Madeleine Lautier
* 8. September 1731 in Berlin, † 28. Dezember 1790 in Berlin

Hermann Otto Platzmann

Besitzer des Ritterguts Oberlichtenau bei Pulsnitz, Rittmeister beim Gardereiterregiment
* 15. Mai 1830 in Leipzig, † 13. September 1889 in Dresden
heiratet am 15. Juni 1861
Anna Thekla Kraft
* 6. Februar 1836, † 11. November 1911

Seine Eltern:

Theodor Alexander Platzmann
Dr., Senator, Jurist, Politiker, Rittergutsbesitzer
* 9. Januar 1795 in Leipzig, † 1873 in Leipzig
heiratet am 25. März 1823
Marianne Beyer
* 24. Januar 1801, † 22. Juli 1882

Großeltern:

Heinrich Karl (Henry Charles) Platzmann
* 12. Dezember 1760 in Berlin, † 28. Mai 1843 in Leipzig
heiratet am 13. Mai 1787
Elisabeth Victoire Dufour (-Pallard)
* 3. Mai 1770, † 11. März 1826

Urgroßeltern:

Johann Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 20. August 1720 in Langenberg/Rhld, † 22. Januar 1770 in Berlin
heiratet am 6. Dezember 1752 in Berlin
Marie Madeleine Lautier
* 8. September 1731 in Berlin, † 28. Dezember 1790 in Berlin

Herrenhäuser, Landsitze, Rittergüter und Schlösser in anderen europäischen Ländern

Gysbert Behagen

Kaufmann und Direktor der Asiatischen Kompagnie
* 8. März 1725 in Hamburg, † 17. Dezember 1783 in Kopenhagen
heiratet am 9. April 1755 in Kopenhagen
Elisabeth Gertrud Wasserfall
* 1. April 1731 in Kopenhagen, † 9. April 1797 in Kopenhagen

Ihr Vater:
Johan H. Wasserfall
* 1692 in **Langenberg/Rhld**, † 30. April 1748 in Kopenhagen

Gysbert Behagen erwirbt 1764 die in Lyngby-Tarbaek von **Olfert Fischer** erbaute **Sommerresidenz Marienborg.** Sie bleibt bis 1793 im Familienbesitz der Behagens.
Seit 1963 ist sie die **Sommerresidenz von Dänemarks Premierministern** und wird häufig für offizielle Zwecke verwendet.

Joachim Melchior Holten Castenschiold

Kammerherr, General
* 29. November 1743 in Kopenhagen, † 6. April 1817 in Borreby
heiratet am 14. Dezember 1781 in Kopenhagen
Elisabeth de Behagen
* 6. Februar 1758 in Kopenhagen, † 25. Februar 1828 in Borreby

Ihr Großvater:
Johan H. Wasserfall
* 1692 in **Langenberg/Rhld**, † 30. April 1748 in Kopenhagen

1783 kauft der Kammerherr und spätere Generalmajor **Joachim Melchior Holten Castenschiold Borreby** den noch heute im Familienbesitz befindlichen **Herrensitz Borreby.**
Er ist eines der charakteristischen und besterhaltenen Gebäude aus der Zeit der Renaissance in Dänemark. Das Hauptgebäude baut 1556 der Reichskanzler **Johan Friis**.
Das Gut ist ein befestigter Herrensitz mit doppelter Wallanlage. Die Hintergründe für die zahlreichen Verteidigungseinrichtungen sind die Unruhen im Zeitraum der „Grafenfehde“ vor der Reformation im Jahre 1536. Von 1652 bis 1681 setzen die letzten Erben der Friis-Familie, die Brüder Oluf und Valdemar Daa, das ganze Erbgut aufs Spiel.
Als Borreby bereits vollkommen vernachlässigt und verschuldet ist, versucht es **Valdemar Daa** durch Alchemie zu retten. Hierüber erzählt **Hans Christian Andersen** in seinem Märchen: „**Der Wind erzählt von Valdemar Daa und seinen Töchtern“**.
Über einen langen Zeitraum danach bis 1783 hat Borreby die verschiedensten Besitzer.

Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie

Herzog von Dalmatien, französischer Revolutionsgeneral, Marschall Napoleons, französischer Kriegsminister und Generalmarschall
* 29. März 1769 in Saint-Amans-la-Bastide, † 26. November 1851 in Saint-Amans-la-Bastide
heiratet am 27. April 1796 in Solingen
Johanna Luise (*Louise*) Berg
* 22. Mai 1771 in Solingen, † 12. März 1852 auf Schloss Soultberg, Frankreich

Ihre Urgroßeltern:

Johann Bertram Graff
Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* 1667 in **Langenberg/Rhld**, † 10. Oktober 1751 in Neuwied
heiratet in zweiter Ehe am 4. Juli 1702 in Neuwied
Anna Katharina Ackermann
Taufe: 17. August 1679 in Neuwied, † …

In der Zeit von 1829 bis 1835 lässt er für seine Familie in der Gemeinde Saint-Amans-Soult, Département Tarn, das **Château de Soult-Berg** und einen 40 ha großen Park (heute historisches Denkmal) erbauen.

Wilhelm Alexander Ritter von Schoeller

Unternehmer, Großkaufmann, Bankier
* 12. Juni 1805 in Düren, † 11. November 1886 in Wien, Österreich

Sein UrUrgroßvater:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

1849 erwirbt er das **Schloss Ctěnice** bei Prag aus dem Nachlass von Aloisia Gräfin Desfours, die Güter **Čakovice, Miškovice** und 1867 in Levice von der Familie Esterházy die **Burg Levice** als Familiensitz.
1945 wird die Familie Schoeller infolge der Beneš-Dekrete enteignet.

Sir Paul Eduard Ritter von Schoeller

Großindustrieller, Direktor des Handelshauses Schoeller & Co und der Schoellerbank
* 15. Juni 1853 in Wien, † 2. November 1920 in Wien

Sein UrUrUrgroßvater:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

1894 kauft er das **Schloss Račice** im Drahener Bergland von einem Baron von Palm, welches 1945 ebenfalls enteignet wird.

Oscar Ferdinand de Sérène d'Acquéria

* 16. April 1814 in Ussinggaard, † 3. Februar 1880 auf Merringgaard
heiratet am 12. Oktober 1864 in Kopenhagen
Catharine Elisabeth Stemann Rosenørn
* 11. März 1831 in Sorø Købstad, † 5. März 1916 in Kopenhagen

Ihr UrUrgroßvater:

Johan H. Wasserfall
Kaufmann
* 1692 in Langenberg/Rhld, † 30. April 1748 in Kopenhagen

Nach einem Brand 1847 baut Oscar Ferdinand de Sérène d'Acquéria das dänische **Herrenhaus Merringgaard** bei Lösung um und bewohnt es mit seiner Familie.

Eugenius Sophus Ernst von Heltzen

Gutsherr, Dänischer Justiz- und Kultusminister
* 2. Dezember 1818 in Kopenhagen, † 7. November 1898 in Odense
heiratet am 16. Oktober 1849
Cathrine Elisabeth *Betty* von Stemann
* 13. Januar 1830 in Sorø, † 11. Juni 1923 in Odense

Ihr UrUrgroßvater:
Johan H. Wasserfall
Kaufmann
* 1692 in Langenberg/Rhld, † 30. April 1748 in Kopenhagen

1854 übernimmt E. S. E. von Heltzen das Anwesen **Søgård-Søgaard-Seegarden** in Nordschlewig (Sønderjylland) und läßt das Hauptgebäude erweitern.

Christian *Emil* Rothpletz

Oberst, Professor am Polytechnikum in Zürich, Maler
* 21. Februar 1824 in Aarau, † 13. Oktober 1897 in Zürich

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

1862 erwirbt Emil Rothpletz das **Schlössli Aarau**. Es befindet sich am nordöstlichen Rand der Altstadt, stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist das älteste erhalten gebliebene Gebäude der Stadt. 1930 geht es als Schenkung an die Einwohnergemeinde Aarau über.
Nach einer durchgreifenden Renovierung in den Jahren 1931/32 folgt 1939 die Eröffnung des Stadtmuseums **Schlössli Aarau**.

Adolf (IV) Köttgen jun.

Kaufmann, Fabrikant
* 17. April 1833 in Langenberg/Rhld, † 28. Juli 1882 in Capri

Nach dem Tod seiner Ehefrau, **Emmy**, **geb. Wedekind**, am 6. September 1875 zieht sich Adolf Köttgen aus dem Geschäftsleben zurück, betreibt Malstudien in Paris und München. Danach verlegt er seinen Wohnsitz nach **Capri** und lässt für sich 1879 direkt hinter dem Hauptplatz die **„Villa Pompeiana“** erbauen.
Auf Capri gründet er einen nichtkatholischen internationalen Friedhof mit.
Der weiße Marmorstein dort auf seinem Grab trägt die Inschrift:
Hier ruht Adolf Köttgen, geb. am 11. April 1833 in Langenberg gest. am 28. Juli 1882 in Capri.

siehe auch: it.wikipedia.org/wiki/Via_Camerelle (Adolf Kottgen)

Pierre *Gustave* Langer

Kaufmann, Schlossherr, Bürgermeister in Lillebonne (1878)
* 11. Juli 1833 in Le Havre, † 21. Mai 1910 in Lillebonne/Frankreich

Seine UrUrUrgroßeltern:
Johann Elias Langer
Kaufmann, Bankier
* 1. November 1669 in **Langenberg/Rhld**, † 6. Mai 1756 in Trarbach
heiratet
Maria Elisabetha Hessert
* März 1665 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Mai 1733 in Trarbach

Der franz. Architekt **Théodore Huchon** gestaltet für **Gustave Langer** 1869 in Lillebonne im Département Seine-Maritime in der Region Haute-Normandie das „**Château Langer“**.

Carl (Charles) Eugen Heinrich Günther (Gunther)

Kaufmann, Vorsitzender der Liebig's Extract of Meat Company, Direktor der OXO,
High Sheriff of Kent
* 1. Juni 1863, † 1931 heiratet in erster Ehe
Leonie Korte
* 1. November 1866 in Köln, † 1910

Charles Gunther
heiratet 1912 in zweiter Ehe
Helene Bell
* …, † …

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
heiratet am 8. Dezember 1742
Katharina Elisabeth, geb. Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK

Charles Gunther kauft 1903 das Gut **Tongswood** in Hawkhurst Kent um es als Landsitz zu nutzen. Zu dieser Zeit umfaßt das Anwesen (319 acres): Benenden Park Farm, Tilden, Great und Little Ninevah, Woodsden, Forest Farm, Diprose, Hinksden, Stevens Farm und Tongswood Home Farm. Er erweitert die Gebäude, erweitert das Anwesen und läßt 13 Glas-Gewächshäuser in den Gärten errichten. Nach seinem Tod wird Tongswood versteigert.
Heute beherbergen die Gebäude die **Saint Ronan's School.**

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.kentgardenstrust.org.uk/research; www.saintronans.co.uk/history/the-gunther-family.

Johann David *Walter* Boveri

Industrieller, 1891 Mitgründer des Elektrotechnikkonzerns Brown, Boveri & Cie. (BBC), heute Asea Brown Boveri.
* 21. Februar 1865 in Bamberg, † 28. Oktober 1924 in Baden, Schweiz
heiratet am 26. Februar 1891 in Zürich
Victoire Amalie Elisabeth Baumann
* 23. Dezember 1865 in Zürich, † 1930

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Dietrich Heinrich Wilckhausen
Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Juli 1733 in Heidelberg
heiratet am 28. Mai 1698 in Heidelberg-Ziegelhausen (1. Ehe)
Gertrud Kuchelmann
* 14. September 1677 in Heidelberg, † 26. März 1714 in Heidelberg

Walter Boveri lässt vom Karlsruher Architekturbüro Curjel & Moser (**Robert Curjel** 1859-1925, Partner **Karl Moser** 1860-1936) in Baden, Kanton Aargau die **Villa Walter Boveri** erbauen, Ausgefühung 1896/1897. Im Jahr 1897 bezieht die Familie Boveri die im neugotischen Stil errichtete Villa in Baden mit englischem Landschaftsgarten. Gebäude und Garten, beides unter Denkmalschutz, stellen ein Gesamtkunstwerk dar und sind ein einzigartiges Zeugnis aus der industriellen Gründerzeit.

Sein Schwager:

Jacob Conrad Baumann

Kaufmann, Maschinening., Finanzdirektor der BBC
* 5. Dezember 1866 in Zürich, † 1923
heiratet 1899
Alice Stockar
* 4. Mai 1877, † 4. März 1963

Jakob Conrad Baumann-Stockar beauftragt das Architekturbüro **Curjel & Moser** die **Villa Burghalde** in Baden, Kanton Aargau zu errichten, Ausgeführung 1904/1905.
Seit 1926 ist die Villa im Besitz der Stadt Baden und wird durch die regionale Musikschule genutzt.

Maxime Théodore de Stoutz

Diplomat
* 18. Juni 1880 in Versoix/CH, † 2. November 1969 in Presinge /CH
heiratet am 16. Mai 1908
Andrée Hélène Ferber
* 1. August 1888, † 1980

Seine UrUrUrgroßeltern:

Wennemar Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Gesandter in Madrid, Leiter der Abt. für Auswärtiges in Bern, der Schweizer Gesandtschaft in Warschau und der Schweizer Gesandtschaft in Brüssel.
Nach dem dt. Einmarsch in Belgien und dem Rücktritt der belg. Regierung kehrt er in die Schweiz zurück.
Ab 1941 vertritt Maxime de Stoutz die auswärtigen Interessen der Schweiz in Rom.
1944 kehrt er nach Brüssel zurück und bleibt dort bis 1946.
Danach zieht sich **Maxime de Stoutz** auf sein **Schloss Rue** im Distrikt Glane des Kantons Freiburg in der Schweiz zurück.

Hendrik Jan Engelbert van Beuningen
Geschäftsmann, Sammler vorindustrieller Gegenstände, untergebracht im Pavillon „Van Beuningen-de Vriese“ des Rotterdamer Museums „Boijmans Van Beuningen“
* 5. Juni 1920 in Maarsbergen, † 9. September 2015 in Cothen
heiratet am 14. September 1944 in Rotterdam
Marie Jeanne Arnoldine Antoinette (Miem) de Vriese
* 12. April 1920 in Zupthen, † 19. Dez. 1980 in Langbroek

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Christian Uhlenbeck (Christian Eulenbeck)
* 5. Februar 1721 in Velbert, † nach 1780
heiratet am 20. März 1743 in **Langenberg/Rhld**
Anna Catharina Brembeck
* 18. November 1721 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Oktober 1784 in Velbert

1962 kauft Hendrik **Jan Engelbert van Beuningen** bei Langbroek in der Provinz Utrecht das Anwesen **Rhodesteyn** und 1972 das benachbarte **Rittergut Hindersteyn**.

Historische Gebäude in Texas

Walter E. Tips

Unternehmer, Bankier, Senator
* 23. Juli 1841 in Elberfeld, † 20. April 1911 in Austin/Texas

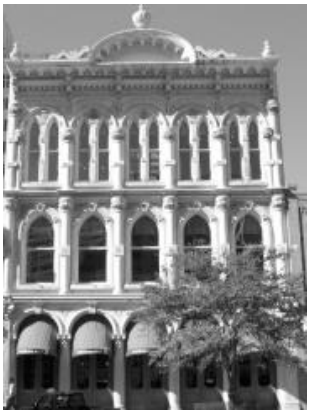
Urgroßvater:
Jacob Heinrich Tips
Kaufmann
* 17. August 1724 in Mülheim am Rhein, † 31. Oktober 1813 in Frechen bei Köln
heiratet
Margarete Timper
* 28. Juni 1731 in **Langenberg/Rhld**, † …

Walter Tips lässt 1876 für seine Familie in Austin/Texas ein Wohnhaus im traditionellen viktorianischen Stil vom Architekten **Jasper N. Preston** erbauen.
Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wird das unter Denkmalschutz stehende Gebäude am 20. Januar 1976 von der **Franklin Savings Association** eingeweiht und danach von ihr genutzt.
Foto: http://www.flickr.com/photos/texashistoricalmarkers/428573365/

Die Texas Historical Commission stellt dort eine Erinnerungstafel mit folgendem Text auf:
WALTER TIPS HOUSE
THIS TWO-STORY VICTORIAN HOUSE WAS BUILT IN 1876 FOR THE FAMILY OF WALTER TIPS (1841-1911), A PROSPEROUS HARDWARE MERCHANT.
A NATIVE OF GERMANY AND CONFEDERATE VETERAN,
TIPS SERVED IN THE STATE SENATE, 1893-96. THE HOME WAS REMODELED IN 1909 TO ITS PRESENT APPEARANCE. ANOTHER PROMINENT BUSINESSMAN THEO P. MEYER (1878-1966), OCCUPIED THE RESIDENCE FROM 1925 TO 1966.
THE STRUCTURE WAS ORIGINALLY LOCATED ADJACENT TO THE HISTORIC BREMOND BLOCK WEST OF DOWNTOWN AUSTIN. SCHEDULED FOR DEMOLITION IN 1975, IT WAS RESCUED BY FRANKLIN SAVINGS ASSOCIATION AND MOVED TO THIS SITE FOR RESTORATION.
RECORDED TEXAS HISTORIC LANDMARK-1976.

Walter Tips Geschäftsgebäude in Austin:

Die Texas Historical Commission montiert an der Außenwand des Gebäudes eine Erinnerungstafel mit folgendem Text:



THE WALTER TIPS COMPANY BUILDING
GERMAN NATIVE WALTER TIPS (1841-1911) MIGRATED TO THE UNITED STATES WITH HIS FAMILY IN 1849 AND SERVED IN THE CONFEDERATE ARMY DURING THE CIVIL WAR. IN 1872 HE AND HIS PARTNERS, WILLIAM CLEMENS AND JOSEPH FAUST OF NEW BRAUNFELS, PURCHASED THE AUSTIN HARDWARE BUSINESS OF TIPS´ BROTHER EDWARD WHO HAD DIED EARLIER THAT YEAR. WALTER LATER BECAME SOLE PROPRIETOR.
LOCATED ON THE SITE OF EDWARD´S STORE, THIS COMPANY BUILDING WAS CONSTRUCTED IN 1876-77. DESIGNED BY THE NOTED AUSTIN ARCHITECT JASPER N. PRESTON, IT FEATURES VICTORIAN ITALIANTE STYLING WITH GOTHIC DETAILS, AN ORNATE CORNICE, CARVINGS BY LOCAL STONEMASONS, AND SIDE WALLS OF LIMESTONE RUBBLE. INTERIOR CAST IRON COLUMNS ON THE GROUND FLOOR PROVIDED A LARGE OPEN COMMERCIAL AREA. THE THIRD FLOOR INCLUDED A ROOM FOR MASONIC LODGE MEETINGS AND A 400-SEAT AUDITORIUM FOR USE BY THE LIBRARY ASSOCIATION.
TIPS LATER SERVED IN THE TEXAS SENATE, 1893-96, AND IN OTHER STATE GOVERNMENT POSITIONS: AN ACTIVE CIVIC LEADER, HE ALSO HELPED FOUND THE AUSTIN NATIONAL BANK.
THE WALTER TIPS COMPANY REMAINED HERE UNTIL 1927 AND THE BUILDING LATER HOUSED OTHER BUSINESSES. IN 1978 FRANKLIN SAVINGS ASSOCIATION BOUGHT THE STRUCTURE AND RESTORED IT FOR USE AS THEIR HOME OFFICE.
RECORDED TEXAS HISTORIC LANDMARK-1980

Seine Schwester:

Helene Tips

* 14. Juni 1844 in Elberfeld, † 22. September 1930 in Cuero/Texas
heiratet am 25. Februar 1869 in New Braunfels/Texas

Karl *Emil* August Reiffert

Direktor in der H. Runge & Company
* 27. Januar 1839 in Herfeld/Kurhessen, † 10. Januar 1910 in Cuero/Texas

Emil Reiffert lässt 1868 in Indianola das „**Emil Reiffert-House**“ aus Holz errichten.
Es übersteht mehrere Hurricanes, 1886 suchen dort 100 Menschen Zuflucht im Gebäude und werden gerettet. Später erben das Anwesen seine Tochter **Hilda** (1883-1980) und ihr Mann **Fred T. Mugge** (1880-1960).

Emil Reiffert jun.

Mitarbeiter der H. Runge & Company
* 19. November 1869 in Indianola/Texas, † 18. April 1940 in Cuero/Texas

Für den Sohn von Emil und Helene Reiffert wird 1914 in Cuero das zweistöckige Backsteingebäude „**Emil Reiffert jr. House**“ erbaut.

Siehe: www.cuero.org/index (Historic Homes page 2)

Sommerresidenzen

Karl von Schlözer

Kaiserlicher russischer Generalkonsul, Kaufmann, Komponist
* 28. Dezember 1780 in Göttingen, † 13. Februar 1859 in Lübeck
heiratet am 1. Juli 1807
Friederike Platzmann
* 1. Juli 1787, † 28. September 1873

Enkelin des aus Langenberg/Rhld stammenden Kaufmannes
Johann Heinrich Platzmann (1715 Langenberg -1791 Lübeck).

Karl von Schlözer erwirbt 1845 in der Israelsdorfer Feldmark (Lübeck) vier Parzellen Land und lässt sich darauf das **Sommerhaus Karlshof** errichten. Aus diesem Anwesen entsteht 1921 im Rahmen einer Siedlungsbewegung der **Lübecker Stadtbezirk Karlshof.**

Heinrich Leo Behncke

Konsul, Weinhändler, Politiker
* 26. Dezember 1819 in Lübeck, † 26. Januar 1914 in Lübeck
heiratet in erster Ehe
Caroline Hayen
* 25. Okt. 1829 in Oldenburg, † 29. Sept. 1868 in Marseille/Fr.

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Heinrich Leo Behncke bewohnt in Lübeck von 1860 bis 1891 das **Schlösschen Bellevue** als Sommerhaus. 1904 erwirbt er das **Sommerhaus Am Burgfeld 11** in Lübeck.

Adalbert Colsman

Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant,
* 17. November 1839 in Langenberg/Rhld, † 13. September 1917 in Langenberg/Rhld

Ab 1901 lässt er die **Villa auf dem Homberg** mit Park in Hattingen erbauen, Fertigstellung 1902. Sie dient der Familie als Jagd-, Gäste- und Wochenendhaus.
1928 kauft der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk das Anwesen.
1934 geht die Villa an die nationalsozialistische Deutsche Arbeitsfront (DAF) über.
Am 15. Juli 1936 weiht sie der Reichsführer der DAF **Robert Ley** als Gauführerschule ein.
Seit 1947 bilden dort Gewerkschaften ihre Mitglieder aus. Später wird die Villa auf dem Homberg an den DGB übertragen.
Am 21. Januar 1949 eröffnet **Hans Böckler** die DGB-Bundesschule Hattingen,
am 20. Januar 1976 eröffnet dort die Bundesjustizministerin Dr. **Katharina Focke** die neue DGB-Jugendbildungsstätte auf dem Homberg.
Am 13. Juli 1991 wird sie in „**Willi-Bleicher-Haus**“ umbenannt.

Fritz Eugen Emil Kühnemann

Kommerzienrat, Unternehmer
* 2. April 1840 in Pleschen, † 29. Juli 1917 in Berlin
heiratet am 7. November 1867
Bertha Johanna Schmölder
* 23. Mai 1849 in Rheydt, † 29. Oktober 1890 in Berlin

Ihre Eltern:

Gottfried *Eduard* Schmölder
Hauptmann
* 12. August 1808, † 16. Juli 1851
heiratet am 11. Juli 1839
Helene Colsman
* 5. März 1820 in **Langenberg/Rhld**, † 25. Februar 1895 in Bonn

Fritz Kühnemann erwirbt in Bad Freienwalde (Oder), die Villa Gesundbrunnenstraße 29 und nutzt sie als Sommersitz für seine Familie. Zu Ehren seiner Frau benennt er sie **Villa Johanna**.

Albert Ferdinand Heinrich Andreae (de Neufville)

Bankier
* 11. September 1854 in Frankfurt/Main, † 30. Dezember 1940 in Frankfurt/Main

UrUrgroßvater:

Wennemar Platzmann
Seidenfabrikant, Messegroßhändler, Bankier
* 24. August 1718 in Langenberg/Rhld, † 28. November 1792 in Berlin

Albert Andreae de Neufville lässt 1891 auf der Kuppe des Gaisberges in Königstein im Taunus die schlossartige **„Villa Andreae“** erbauen. Das Gebäude verfügt über 29 Zimmer und 1520 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche. Rund um das Haus erstreckt sich ein Park mit 20.000 m² Fläche. 1927 verkauft er das Anwesen.
Später wird der evangelische **Verein für Innere Mission** Eigentümer des Gebäudes.
1987 erwirbt der Immobilienunternehmer **Jürgen Schneider** die Villa und lässt sie für 30 Millionen DM sanieren. Bis zu seinem Konkurs 1994 nutzt er sie als Firmensitz.

Gustav Adolph Spieß

Geh. Sanitätsrat, Prof. Dr. med., Arzt,
* 18. November 1862 in Frankfurt/Main, † 11. Januar 1948 Schönberg/Taunus

UrUrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld
heiratet am 15. Juli 1734 in **Langenberg/Rhld**
Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

1901 lässt Gustav Spieß in Schönberg die „**Villa Spieß**“ nach den Plänen des Frankfurter Architekten **Alfred Günther** als Sommersitz erbauen.
1964 erwirbt die Evangelische Kirche von Hessen und Nassau (EKHN) das Gebäude mit Grundstück und errichtet dort 1967 das Religionspädagogische Studienzentrum (**Villa der RPZ**). 2011 verlegt die Nachfolgeorganisation das RPZ nach Dietzenbach und stellt 2012 den Betrieb in Schönberg ein.

siehe: www.rpi-ekhn.de/cms/fileadmin/rpz (pdf. Die Villa – Das Gesicht der RPZ).

Heinrich *Fritz* Mumm von Schwarzenstein
Bankier
* 17. Februar 1870 in Frankfurt/Main, † 25. Juli 1942 in Frankfurt/Main
heiratet am 28. September 1901 in Frankfurt/Main
Emilie von Guaita
* 27. Januar 1882 in Frankfurt/Main, † 24. Juni 1953 in Frankfurt/Main

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
heiratet am 8. Dezember 1742
Katharina Elisabeth, geb. Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK

Seine Familie verbringt den Sommer in Kronberg im Taunus in der Villa Mathilde im Park der Villa Guaita.
1909 erwirbt Fritz Mumm von Schwarzenstein das Grundstück "Kastanienhain" von der Stadt Kronberg zum Bau eines eigenen Sommersitzes.
Der Architekt **Otto Bäppler** (1868-1922) erhält den Auftrag dort die Villa „**Haus Kastanienhain**“ in der Zeit 1909/1910 zu erbauen.
1936 verkauft Fritz Mumm von Schwarzenstein das Anwesen an den Gemeinnützigen Schulungsverein Hessen-Nassau. Heute dient das „Haus Kastanienhain“ als Firmensitz.

Weitere Informationen, siehe:
www.kronberg.de; www.wikipedia.de (Otto Bäppler).

Sommerresidenzen in Bad Godesberg, Bonn und Umgebung

Peter Carl (*Charles*) Theodor Aders

Fabrikant, Mitinhaber des Handelshauses (Jameson & Aders) in London, Kunstsammler
* 16. Januar 1780 in Elberfeld, † 1846 in Florenz
heiratet am 6. Juli 1820
Elizabeth Smith
* 1785, † 15. März 1857 in London

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

1823 erwirbt Charles Aders die **Godesberger Redoute** um sie als Sommerwohnsitz zu nutzen.
Er läßt einen englischen Garten mit Springbrunnen anlegen. Seine Sammlung bedeutender altdeutscher und niederländischer Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts stellt er dort zeitweise aus.
Aus wirtschaftlichen Gründen verkauft er 1835 seinen Sommerwohnsitz.

Eduard Busch

Unternehmer in Liverpool (E. Busch & Sons)
* 5. Mai 1795 in Remscheid, † 14. Mai 1880 in Bonn
heiratet am 10. Februar 1838
Julie Springmann
* 15. Juni 1805 in Barmen, † 12. Mai 1880 in Bonn

Ihre Eltern:

Johann *Heinrich* Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in **Langenberg/Rhld**, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Wichlinghausen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

1855 lässt Eduard Busch in **Bonn, Koblenzer Str. 47** (1870 Nr. 125, 1900 Nr. 129),
die **Villa Busch-Springmann** erbauen.
Sie wird nach dem Tod des Ehepaares verkauft und 1901 abgerissen.

Wilhelm Blank (Blank-Hauptmann)

Unternehmer, Seidenzüchter
* 11. Juli 1798 in Elberfeld, † 5. Oktober 1857 in Engers
heiratet am 1. Juni 1820 in Elberfeld
Maria Wilhelmina Hauptmann
* 11. Januar 1801 in Elberfeld, † 22. März 1861 in Elberfeld

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Wilhelm Blank betreibt auf seinem **Gut Villabella** in Engers bei Neuwied eine Maulbeerplantage und zwei Central-Haspelanstalten für Seide.

Wilhelm Boeddinghaus

Kommerzienrat, Textilfabrikant, Stadtverordneter
* 11. Juli 1802 in Lüttringhausen, † 30. August 1896 in Neanderhöhe
heiratet am 18. Dezember 1833 in Tönisheide
Sophia Juliana Pieper
* 21. Juni 1809 in Tönisheide, † 6. September 1872 in Elberfeld

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johannes Trappmann
* 1619 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 28. Januar 1684 in **Langenberg/Rhld**
heiratet 1652 (2. Ehe)
Gertrud vom Hofe
* 1634, † 16. März 1678 in Windrath

Wilhelm Boeddinghaus besitzt seit der Mitte des 19. Jahrhunderts Ländereien in der Gemeinde Millrath im Kreis Mettmann. 1858 erbaut er sich als Sommersitz in der Umgebung von Hochdahl die **Villa Neanderhöhe** im nachklassizistischen Stil. Der Gartenbaudirektor **Weyhe** aus Düsseldorf gestaltet den großen Park.

Gottfried Ludolf Camphausen

Bankier, preußischer Staatsmann
* 10. Januar 1803 in Hünshoven bei Aachen, † 3. Dezember 1890 in Köln
heiratet am 2. September 1828 in Rheydt
Johanna Elisabeth Lenssen
Taufe: 6. Februar 1804 in Rheydt, † 1890

Ihre UrUrgroßeltern:

Heinrich Ackermann
* in **Langenberg/Rhld**, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Gottfried Ludolf Camphausen lässt um 1850 in **Brühl-Mitte, Kaiserstraße 1**,
die Sommervilla **"Villa Camphausen"** im italienischen Landhausstil erbauen.
Nach dem Verkauf 1893 erlebt das Gebäude zahlreiche Um- und Erweiterungsbauten.

Sein **Landhaus in Rüngsdorf** stattet er mit einem Turm für astronomische Beobachtungen aus.

Carl Gottlieb Kyllmann

Fabrikant, Gutsbesitzer, Kreisdeputierter, Landrat, Musikmäzen
* 21. Mai 1803 in Weyer, Merscheid, † 6. September 1878 in Bonn
heiratet am 1. Juli 1830 in Viersen
Sara Luise Dorothea Henriette Preyer
* 20. Februar 1812 in Viersen, † 25. Dezember 1874 in Bonn

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld,** Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Carl Gottlieb Kyllmann erbaut 1853 in Bonn auf einem Grundstück an der damaligen Coblenzer Straße (heute Adenauerallee) die „**Villa Kyllmann-Dunckelberg**“ im Stil des Klassizismus nach einem Entwurf des Architekten **Maximilian Nohl** (1830-1863).
Künstler und und Musiker der Zeit verkehren und logieren bei ihnen, u.a. sein Freund **Felix Mendelssohn-Bartholdy**, **Johannes Brahms** und **Joseph Joachim**.
Während des Zweiten Weltkriegs brennt das Gebäude aus, 1949 wird es abgebrochen.

Friedrich Albert Spies

Kaufmann, Teilhaber des Hauses „Spies, Christ & Co.“ in New York
* 23. Okt. 1812 in Elberfeld, † 15. April 1892 in Bonn
heiratet am 31. März 1842 in Elberfeld
Johanna Maria Alwina (Alwine) Dietze
* 12. März 1820 in Elberfeld, † 12. März 1894 in Bonn

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Friedrich Albert Spies lässt um 1860 in Bonn die „**Villa Spies**“, Koblenzer Straße 45a, (1870 Nr. 119) erbauen.
Nach dem Zweiten Weltkrieg geht das Anwesen an die Universität Bonn über.

Friedrich Heinrich Sölling

Kaufmann
* 10. Oktober 1815 in Essen, † 4. Januar 1859 in Köln
heiratet am 12. Oktober 1741 in Elberfeld
Bertha Üllenberg
* 25. Mai 1821 in Elberfeld, † 23. März 1869 in Frankfurt a. Main

Ihr UrUrUrgroßvater:

Hermann Diergardt
* um 1627 in **Langenberg/Rhld**, † 5. August 1692 in **Langenberg/Rhld**

Friedrich Heinrich Sölling lässt ab 1858 in Rolandseck, einem Ortsteil der Stadt Remagen, die Sommerresidenz **"Villa Sölling"**, auch Haus Sölling, vom Berliner Architekten **Julius Carl Raschdorff** erbauen.

Matthias *Heinrich* Göring

Kirchmeister in Bad Honnef, 1910 Ehrenbürger der Stadt Bad Honnef
* 4. Juni 1823 in Düsseldorf, † 1916
heiratet am 4. Juni 1851 in Düsseldorf
Charlotte Stein
* 20. Oktober 1826 in Düsseldorf, † 1913

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Elias Osterholt
Goldschmied
* 8. November 1612 in Leipzig, † 22. Mai 1700 in Wesel
heiratet am 26. April 1637
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Um 1870 lässt Matthias Heinrich Göring als Sommer-Wohnsitz in Bad Honnef eine spätklassizistische Villa erbauen. Nach seinem Tod geht das Anwesen in den Besitz des Industriellen **Richard Heinrich Edelhoff** über. Dieser stiftet das Gebäude seiner Heimatstadt Remscheid zur Einrichtung eines Kinderheims.
Im späteren Besitz der Stadt Honnef erhält die Villa den Namen „**Edelhoff -Stift**“.

Wilhelm *Adolf* von Carstanjen

Majoratsherr, Kunstsammler
* 24. Oktober 1825 in Duisburg, † 24. Juni 1900 in Berlin
heiratet am 12. Juli 1854 in Köln
Katharina Luisa Dorothea *Adele* vom Rath
* 20. Mai 1834 in Würzburg, † 18. März 1905 in Berlin

Sein UrUrUrgroßvater:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

Adolf von Carstanjen lässt 1880 in **Bad Godesberg, Kurfürstenallee Nr. 8** ein Wohnhaus im Stil der Neorenaissance erbauen. Es beherbergt heute die Musikschule der Stadt Bonn.
Dem Kölner Bankier **Adolf vom Rath**, Adolfs Schwiegervater, gehören zu dieser Zeit die Gebäude **Kurfürstenallee Nr. 5 und Nr. 6.**

Adolf von Carstanjen erwirbt 1881 den "**Auerhof**" in der Plittersdorfer Aue mit 500 Morgen Landbesitz. 1895 lässt er dort die schlossartige neugotische Villa **"Haus Carstanjen"** erbauen. Er ist auch der Bauherr des - an das römische Pantheon erinnernde - **größten Familienmausoleums** am Rhein.
Das Bonner "**Haus Carstanjen**" beherbergt von 1950 bis 1969 das **Bundesschatzministerium**, danach dient es als Sitz verschiedener UN-Sekretariate.

Alfred Trappen

Maschinenbauingenieur
* 19. Juni 1828 in Dortmund-Hörde, † 28. Mai 1908 in Bad Honnef
heiratet 1854
Pauline Caroline Anna Bertha *Laura* von Somnitz
* 23. April 1827 in Aachen, † 25. Juni 1904 in Assmannshausen

Seine UrUrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Alfred Trappen lässt 1890 in Bad Godesberg an der oberen Hauptstrasse im Park des Hauses seiner Schwiegereltern die **Villa Trappen** errichten.

Friedrich Johann David Herstatt

Bankier
* 29. September 1831 in Köln, † 17. Januar 1888 in Köln
heiratet
Maria Theresia Dumont
* 12. Oktober 1850 in Köln, † 5. Juli 1933 in Köln

Seine UrUrgroßeltern:

Isaak Herstatt
Seidenfabrikant, Handelsmann
* 21. August 1697 in Eschweiler, † 28. April 1761 in Köln
heiratet am 27. März 1727 in **Langenberg/Rhld**
Gertraud Lomberg
* 9. April 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 11. Juli 1762 in Köln

1877 befindet sich das Haus **Nr. 7 in der Kurfürstenallee/Bad Godesberg** im Besitz von Johann David Herstatt.

Friedrich Philipp Cleff

Kaufmann
* 29. November 1831 in Köln, † 11. September 1896 in Bonn-Plittersdorf
heiratet am 12. Juni 1860 in Krefeld
Selma Emilia Hecker
* 29. Januar 1841 in Elberfeld, † 20. November 1919 in Bad Godesberg

Über den Planungsverfasser seines Sommersitzes **„Villa Cleff“** in Plittersdorf gibt es keine Unterlagen.

Ihre Eltern:

Friedrich Wilhelm Hecker
Fabrikant
* 1. November 1799 in Elberfeld, † 28. Februar 1849 in Elberfeld
heiratet am 9. September 1825 in Elberfeld
Emilia Ernestina Lausberg
* 9. Dezember 1803 in Elberfeld, † 19. Juli 1873 in Köln

Ihre Urgroßeltern mütterlicherseits:

Gerhard Wilhelm Lausberg
Handelsmann und Weinhändler
* 20. März 1716 in Elberfeld, † 18. September 1774 in Elberfeld
heiratet in zweiter Ehe am 17. November 1746 in Langenberg seine Cousine
Katharina Wilhelmina Bemberg
17. Oktober 1726 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Oktober 1765 in Elberfeld

siehe u.a: www.heidermanns.net (Cleff); wikipedia.de (Villa Cleff)

Gustav (jun.) Schlieper

Industrieller, Gutsbesitzer
* 20. Juni 1837 in Elberfeld, † 26. März 1899 in Nizza

UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

1831 wird die **Rosenburg** an der Stelle einer alten Burganlage als romantischer Landsitz für den Bonner Professor **Georg August Goldfuß** von dem Architekten **Carl Heideloff** erbaut.
Gustav Schlieper erwirbt sie 1852.
Seine Frau **Helena (*Helene*) Emma Schlieper, geb. Baum** heiratet nach seinem Tod den damaligen Direktor der Düsseldorfer Kunstakademie **Ernst Roeber**.
Sie stirbt am 2. August 1912 auf der Rosenburg.

Ernst von Eynern

Großkaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender, Politiker, ab 1879 Reichstagsabgeordneter
* 2. April 1838 in Barmen-Wupperfeld, † 2. Nov. 1906 in Barmen
heiratet am 14. März 1862 in Barmen
Elise Adele Prinzen
* 2. Oktober 1842 in Mönchengladbach, † 7. März 1920 in Barme

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Anton Gaddum
Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* in Langenberg/Rhld, † 12. Juni 1695 in Neuwied
heiratet am 9. Oktober 1680 in **Langenberg/Rhld**
Catharina Schwardtmann
* 1. Mai 1659 in **Langenberg/Rhld**, † Februar 1738

1898 erwirbt Ernst von Eynern in Niederdollendorf bei Königswinter (Niederdollendorfer Hauptstraße 204) die Villa **„Rheinau“** mit einem Anwesen von 26.000 Quadratmetern.

Karl Heinrich Ingenohl

* 20. Oktober 1842 in Oberkassel, † 9. Mai 1919 in Bonn
heiratet am 4. September 1874 in Bonn
Mathilde Susanne Constanze Hageman
6. März 1854 in Jakarta, Indonesien, † 4. September 1926 in Küssnacht, Schweiz

Seine UrUrgroßeltern:

Isaak Herstatt
Seidenfabrikant, Handelsmann
* 21. August 1697 in Eschweiler, † 28. April 1761 in Köln
heiratet am 27. März 1727 in **Langenberg/Rhld**
Gertraud Lomberg
* 9. April 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 11. Juli 1762 in Köln

Karl Ingenohl läßt 1895 im südöstlichen Teil des neuparzellierten Grundstücks der Villa Krantz in Bonn Gronau vom Architekten und Regierungsbaumeisters **Anton Zengeler** (1847–1913) die **Villa Ingenohl** erbauen.

Hermann *Karl* Wülfing

Gutsbesitzer
* 8. September 1848 in Barmen, † 4. November 1893 in Düsseldorf
heiratet am 20. Juli 1871 in Ratingen
Maria Alwina Geldmacher
* 13. Juni 1848 in Ratingen, † 21. April 1946 in Unkel

Seine UrUrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

1871 kauft Hermann Karl Wülfing das **Gut Burghof** bei Engers.

Karl von der Heydt

Bankier, Kunstsammler
* 31. Juli 1858 in Elberfeld, † 9. August 1922 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 11. Januar 1883 in Elberfeld
Auguste Elisabeth Wülfing
* 22. Februar 1864 in Elberfeld, † 3. Juni 1961 in Bonn-Bad Godesberg

Ihre UrUrgroßmutter:
Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Karl von der Heydt lässt 1893 in **Bad Godesberg seine Sommervilla "Schloss auf dem Wacholder"** im Stil der Neorenaissance errichten. Seit 1927 wird sie von dem Jesuitenorden als Schule mit Internat unter dem Namen **Stella Rheni** genutzt.

Hermann Theodor Hubert Victor Wendelstadt

Prof. Dr. med.
* 30. Januar 1862 in Köln, † 15. Juni 1928 in Bad Kissingen
heiratet am 25. Februar 1897
***Klara* Emma Emilie Caroline Pfeifer**
* 10. April 1877 in Köln, † 1950

Ihr UrUrUrUrUrgroßvater:
Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen
Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 1732 in Heidelberg

1907 erwirbt Hermann Wendelstadt ein auf der Schweinheimer Heide ca. 300 Morgen umfassendes Gelände (zu Ehren seines Vaters in **Viktorshöhe** umbenannt).
Von 1908 bis 1910 lässt er nach einem Entwurf des Königlichen Baurats **Johannes Radke** dort die **Villa Wendelstadt** errichten. Der Baubeginn erfolgt im September 1908.
Die Bauausführung in den Händen des Architekten **Theo Westbrocks** nimmt 16 Monate in Anspruch.
Gemeinsam mit der Villa entstehen fünf Nebengebäude: ein Pförtnerhaus mit Automobilhalle, ein Federviehhaus sowie drei Gewächshäuser.
Am 12. September 1949 bezieht der erste Bundespräsident **Theodor Heuss** die Viktorshöhe am Tag seiner Wahl gemeinsam mit zunächst 25 Mitarbeitern des Bundespräsidialamts.
Am 19. September 1949 erhalten dort die Mitglieder des ersten Bundeskabinetts ihre Ernennungsurkunden.

Viktor C. Schnitzler

Rechtsanwalt, Abgeordneter
* 19. Juli 1862 in Nachroth, † 26. Juni 1934 in Bonn-Mehlem
heiratet am 19. Juli 1888 in Mülheim/Rhein
Ludovika Clementina (Wika) von Borell du Vernay, adopt. Andreae
* 28. Dezember 1865 in Braunsberg, † 14. Dezember 1955 in Bonn

Sein UrUrUrUrgroßvater:
Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen
Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 1732 in Heidelberg

Viktor C. Schnitzler wird Eigentümer der auf einem Parkgelände stehenden **Villa Drachenstein** mit Blick auf den Drachenfels in Mehlem, Ortsteil Bad Godesberg.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Horst Heidermann: Der Wuppertaler Villen und Wohnungen – Spurensuche am Rhein.
www.bgv-wuppertal.de

Gerda Dorothea von der Heydt
* 23. April 1894 in Berlin, † 1995 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 27. September 1927 in Bonn-Bad Godesberg (Scheidung: November 1939 in Berlin)
Paul August de Weerth
Fabrikant
* 27. Juni 1893 in Elberfeld, † 11. Januar 1950 in Glottertal

Ihre UrUrUrgroßmutter:

Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Gerda von der Heydt lebt lange Jahre bis 1995 in Bad Godesberg im **"Haus an der Redoute"**,
Das Anwesen kauft 1861 **August von der Heydt**. Nach ihrem Tod kauft es die Stadt.

Wohn- und Geschäftshäuser

Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen

Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in Langenberg/Rhld, † 1732 in Heidelberg

Er errichtet im 18. Jahrhundert das noch heute bestehende Wohn- und Geschäftshaus **Wilckenhausen, Dreikönigstr. 25** als Eckhaus Dreikönigstr./Untere Straße in der Altstadt von **Heidelberg.** Das Projekt leitet der bekannte Architekt **Adam Breunig.**

Rötger Platzmann

Kaufmann
* 24. August 1678 in Langenberg/Rhld, † 1745 in Frankfurt/Main
heiratet
Maria Gertrud Andreae
* 1694 in Köln, † 19. Dezember 1771 in Frankfurt/Main
Tochter des Bandfabrikanten **Christoph Andreae**

Zusammen mit seinem Schwager **Johann Bruckner** kauft er im Januar 1722 den hinter dem Römer gelegenen **Gläsern-Hof,** damals eines der größten und bekanntesten Gebäude Frankfurts.

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä

Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen
* 1707 in Langenberg/Rhld, † 1753 in Magdeburg

Er besitzt im 18. Jahrhundert in **Magdeburg** ein **ausgedehntes Manufakturgeschäft und führt ein großes Haus.** Sein weitläufiger, von den Zeitgenossen wegen seiner Schönheit gerühmter **Garten auf dem Großen Werder**, in dem sich verschiedene bewohnbare Gartenhäuser befinden, ist häufig ein Treffpunkt literarisch interessierter Freunde.

Johann Wilhelm Ludwig Gleim

Dichter, Kanonikus, Sammler
* 2. April 1719 in Ermsleben, † 18. Februar 1803 in Halberstadt

UrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Viele seiner zahlreichen Freunde - **Heinrich Wilhelm Bachmann, Bürger, Claudius, Herder, Klopstock, Ewald von Kleist, Lessing, Jean Paul, Seume, Wieland** besuchen ihn in seinem Fachwerkhaus in Halberstadt.

1862 folgt die Umwandlung des Wohnhauses in das **Literaturmuseum Gleimhaus.**
Dort befindet sich Gleims Sammlung von Bildnissen befreundeter berühmter Zeitgenossen, Bücher, Briefe und andere Sammlungsstücke der frühen Goethezeit.
Mit seiner historischen Bibliothek, seiner umfangreichen Handschriftensammlung und als Forschungsstätte für die Literatur- und Kulturgeschichte zählt das Gleimhaus zum "Kulturellen Gedächtnisort mit besonderer nationaler Bedeutung", siehe Blaubuch der Bundesregierung.

Paul Christoph Scheibler

Tuchfabrikant
* 18. Februar 1726 in Monschau, † 28. Juli 1797 in Monschau
heiratet am 2. September 1756 in Barmen
Maria Katharina Wuppermann
* 8. November 1735 in Barmen, † 27. November 1785 in Monschau

Ihre Urgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg, † 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 19. Dez. 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Paul Christoph Scheibler lässt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Monschau das repräsentative **Pauls´sche Haus** erbauen.

Denkmalnummer 25 im Monschauer Denkmalverzeichnis.

J. H. Wasserfall

Altkopenhagen, Købmagergade 7

1731/32 erbaut **Philip de Lange** das Geschäftshaus für den reichen Seidenhändler und das Mitglied der reformierten Kopenhagener Gemeinde J. H. Wasserfall aus Langenberg/Rhld.
Sein Sohn und Theologe **Johannes Wasserfall** erhält ein besonders auffälliges **Grabmal auf dem Assistens Kirkegård**, einen kleinen Marmortempel mit der Inschrift "inveni portum".
Seine Tochter **Elisabeth Gertrud** heiratet den Direktor der Asiatischen Kompagnie **Gysbert Behagen**, ebenfalls Reformierter. 1769 vereinigte Behagen zwei Giebelhäuser in der Strandgade Kopenhagen zu einem Geschäfts- und Wohnhaus bestehend aus: einem Keller, drei Stockwerken und einem Dachgeschoss. (**Behagen´s Haus**, Kopenhagen, Strandgade Nr. 26).

Johann Georg Sulzer

Schweizer Philosoph, Professor für Mathematik
* 16. Oktober 1720 in Winterthur, † 25. Februar 1779 in Berlin
heiratet am 18. Dezember 1750
Catharina Wilhelmine Keusenhof(f)
* 17. Februar 1732 in Magdeburg, † 16. März 1760 in Berlin

(Tochter von **Johann Adolf Keusenhoff aus Langenberg/Rhld**,
Kaufmann in Magdeburg und seiner Ehefrau **Anna Maria Bauer, verw. Wallmichrath**)

1749 lässt Johann Georg Sulzer in Berlin ein Haus (später **Palais Itzig**) mit angelegten Garten erbauen.
1763 schenkt ihm **Friederich der Große** ein Haus mit Garten in Moabit.

Würdigung von **Johann Gottfried von Herder**, siehe:

Johann Gottfried von Herder´s sämmtliche Werke. Zur Philosophie und Geschichte.
Dreyzehnter Theil. Tübingen : J. G. Cotta´sche Buchhandlung, 1814. S. 145-149.

8.

J. G. Sulzer

Da von diesem verdienten Mann bereits Hirzels Gedächtniß an Gleim und vermuthlich auch ein eloge académique vorhanden ist, so bleibt mir zu meinem Zwecke nichts, als ein allgemeiner Gesichtspunct übrig.

Sulzers Verdienste sind, dünkt mich, die eines Pädagogen und Philosophen; ich nehme beyde Worte im edelsten Verstand. Der Rang, den er als Naturkundiger und Mathematiker haben möchte, ist ausser meinem Urtheil. Als praktischen Philosophen über die Erziehung und Unterweisung der Kinder kündigte ihn früh ein kleiner Versuch a) an; sein kurzer Inbegrif der Wissenschaften b), seine Vorübungen c), die Einrichtung des Mietauischen Gymnasii d), und viele Verdienste, die er sich um das Schulwesen in Berlin und andern Preußischen Ländern erworben, haben durch Rath und That diesen kleinen Versuch sehr hoch erhöhet.
Wenns nun wirklich keine nützlichere Philosophie giebt, als die den Menschen, das Kind, den Jüngling bildet: so hat Sulzer einen Rang über manchem scharfsinnigen und nuzlosen Erfinder…

Peter Wasserfall
Kaufmann

Altkopenhagen, Amagertorv 11
Geschäftshaus (1799 - 1802) des Tuchhändlers Peter Wasserfall,
Nachkomme der in der **Købmagergade 7** residierenden Wasserfalls (Wasserfall & Colsmann).

Johann *David* Herstatt
Seidenfabrikant, Bankier,
1782 Gründer des **Bankhauses J. D. Herstatt** (Köln, Hohe Pforte 25-27).
* 13. Oktober 1740 in Köln, † 2. Januar 1809 in Köln
und

Johann Jakob Herstatt
Zuckerfabrikant, Bankier
* 29. Januar 1743 in Köln, † 25. März 1811 in Köln
heiratet am 22. Juli 1766 in Krefeld
Margaretha (Margarethe) von der Leyen
* 16. Oktober 1735 in Krefeld, † 7. Februar 1826 in Köln

Eltern:

Isaak Herstatt
Seidenfabrikant, Handelsmann
* 21. August 1697 in Eschweiler, † 28. April 1761 in Köln
heiratet am 27. März 1727 in **Langenberg/Rhld**
Gertraud Lomberg
* 9. April 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 11. Juli 1762 in Köln

Johann Abraham Nottebohm
Kaufmann, Kupferhammerbesitzer
* 25. August 1748 in Lippstadt, † 7. August 1814 in Bielefeld-Brackwede
heiratet am 22. Februar 1773 in Lippstadt
Johanna Eleonora Möller
* 8. Dez. 1754 in Warstein, † 9. Juni 1823 in Bielefeld-Brackwede

Seine UrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

***Karl* Gottlieb Möller**
Dr. phil., Kommerzienrat, Fabrikant,
Mitinhaber der Fa. „Maschinen- und Dampfkesselfabrik K. & Th. Moeller“
* 1. Mai 1837 in Kupferhammer bei Brackwede, † 27. September 1918 in Bielefeld

UrUrUrenkel:

***Theodor* Adolf von Möller**
Industrieller, Politiker, preußischer Handelsminister
* 10. August 1840 in Kupferhammer bei Brackwede, † 6. Dezember 1925 ebenda

UrUrUrUrenkel:

***Gerhard* Bernhard Carl von Möller**
Industrieller
* 14. April 1876 in Kupferhammer bei Brackwede, † …

Johann Abraham Nottebohm errichtet für seine Familie 1772 in Brackwede im Umfeld des Kupferhammers ein Wohnhaus („**Schieferhaus**“).
Nachdem sie die Unternehmensleitung übernommen haben, errichten dort:
Theodor von Möller, 1873 östlich des Firmengeländes eine Villa im klassizistischen Stil („**Weiße Haus**“), **Karl von Möller**, 1883 am südwestlichen Parkrand eine Villa im Stil des Historismus („**Rote Haus**“).
1906 baut der Sohn Theodors, **Gerhard von Möller** eine weitere Villa, das "**Gelbe Haus**".

Gottfried Wilhelm Scheidt

Tuchfabrikant, Gemeinderat
* 11. März 1764 in Kettwig, † 28. November 1821 in Kettwig
heiratet am 26. Mai 1789 in Elberfeld
Johanna Christina *Charlotte* Achenbach
* 16. Mai 1771 in Elberfeld, † 29. März 1814 in Kettwig

Ihre Eltern:

***Wilhelm* Christoph Heinrich Achenbach**
Kaufmann, Bankier
* 11. März 1734 in Heeren/Unna, † 29. August 1809 in Elberfeld
heiratet am 21. Juli 1758 in Elberfeld
Katharina Margaretha Platzhoff
* 18. August 1738 in Elberfeld, † 20. März 1772

Ihre Großeltern:

Anna *Katharina* Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in **Langenberg/Rhld**
Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld

1799 lässt **Gottfried Wilhelm Scheidt** in Kettwig (Kirchfeldstraße 17) die spätklassizistische **Villa Scheidt** vor dem Manufakturgebäude seines Famlienunternehmens erbauen.

Pieter Hendrik Dronsberg

Kaufmann
* 6. September 1768 in Amsterdam, † 26. Dezember 1832 in Breukelen

Eltern:

Hendrik Willem Dronsberg
* 6. Januar 1722 in **Langenberg/Rhld**, † 1. September 1788 in Amsterdam
heiratet am 5. Juli 1757 in Utrecht (2. Ehe)
Christina Hendrina Dinant
Taufe: 3. Oktober 1728 in Dalem, Vuren, † 8. April 1797 in Amsterdam

1806 kauft er die **Villa Vijverhof** (Rijksstraatweg 6 in Nieuwersluis/NL) und bewohnt sie mit seiner Familie bis zum Jahr 1813.
Heute befindet sich dort das **Netherlands Institute of Ecology**.

Johann *Georg* Gruber

Großkaufmann
* 30. Dezember 1800 in Lindau, † 16. Mai 1861 in Schloss Alwind
heiratet
Helena Wilhelmina Peill
* 5. Oktober 1808 in Elberfeld, † 4. März 1882 in Schloss Alwind

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Johann Georg Gruber lässt in Lindau am Bodensee die **Villa Alwind** 1852/53 als klassizistische Villa mit Flachwalmdach durch den Architekten **Johann Christoph Kunkler** aus St. Gallen errichten.

August Freiherr von der Heydt

Kommerzienrat, Bankier, Teilhaber der Bank „Von der Heydt-Kersten Söhne",
preußischer Handels- und Finanzminister unter **König Friedrich Wilhelm IV.**
* 15. Februar 1801 in Elberfeld, † 13. Juni 1874 in Berlin
heiratet am 19. August 1824 in Elberfeld
Julia *(Julie)* Blank
* 20. Oktober 1804 in Elberfeld, † 8. März 1865 in Berlin

Ihre UrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Die Architekten **Gustav Adolph Linke** und **Hermann Ende** erbauen ab 1860 in Berlin-Tiergarten für ihn die **Villa von der Heydt**. Für die Gartengestaltung sorgt **Peter Joseph Lenné**. Am 7. November 1863 erfolgt die Einweihung. Nach dem Tod des Bauherrn wohnt sein Sohn **Eduard** (1828–1890) in dem Haus. Es folgen zahlreiche Besitzerwechsel.
Von 1939 bis 1945 dient sie als Dienstwohnsitz für den Chef der Reichskanzlei, **Hans-Heinrich Lammers** (1879–1962).
Im November 1944 von Fliegerbomben schwer beschädigt, wird die Villa später provisorisch wiederhergestellt.
1970 bestimmt die **Stiftung Preußischer Kulturbesitz** die Villa von der Heydt zum neuen Verwaltungssitz des Präsidenten. Mitte der 1970er Jahre beginnt die Bundesbaudirektion mit der Wiedererrichtung des Gebäudes.
Seit 1980 ist sie Amtssitz des Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Bernhard Wilhelm Funcke II

Schraubenfabrikant, („Schruwen-Willem")
* 14. Juli 1820 in Hagen, † 14. November 1896 in Hagen
heiratet 27. August 1846
Adeline de Raadt
* 1. Juni 1826 in Elberfeld, † 9. November 1896

Seine Eltern:
Bernhard Wilhelm Funcke I
Indigo-Kaufmann
* 5. Januar 1793 in Lüdenscheid, † 19. Juni 1857 in Wiesbaden
heiratet am 22. September 1819 in Barmen
Wilhelmina Springmann
* 23. März 1799 in Barmen, † 20. Juli 1868 in Bad Neuenahr

Seine Großeltern mütterlicherseits:
Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in **Langenberg/Rhld**, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Der **Niedernhof** wird 1872 als Landsitz von Bernhard Wilhelm Funcke II errichtet.
Um 1890 übergibt er die Firmenleitung sowie den Landsitz Niedernhof an seinen Sohn **Bernhard Wilhelm Funcke III** und zieht sich auf seine Güter in Lothringen zurück.

Sohn:

Bernhard Wilhelm Funcke III

Schraubenfabrikant
* 8. März 1856 in Hagen, † 21. Oktober 1910 in Halberstadt
heiratet am 12. März 1881
Johanna Friederike Harkort
* 14. Februar 1862 in Haspe, Freigut Harkorten, † 19. Oktober 1935 in Hagen

1895 erwirbt **Bernhard Wilhelm Funcke III** weitere umfangreiche Ländereien, darunter die Ruine des 1857 abgebrannten Rittersitzes Niedernhofen bei Hengstey. Am Nordufer des Hengsteysees lässt er eine Villa (Villa Funcke auch Niedernhof, Funckenburg oder Seeschlösschen genannt) im neugotischen Stil aus Naturstein erbauen.
Um schneller zu seinen Fabriken zu kommen gibt er eine Hängebrücke über die damalige Ruhr in Auftrag. 1919 erwirbt der Essener Ruhrverband die Ländereien des Niedernhofs.
Von 1926 bis 1929 wird die Ruhr zum Hengsteysee angestaut. In dieser Zeit erfolgt der Abriss der Remise und der Brücke. Nur der südliche Turm ragt noch aus dem jetzt 4,5m höheren Wasser und wird heute **Mäuseturm** genannt.

Matthias Johannes Lüps

Teilhaber der Samt- und Seidenweberei Lüps & Bovenschen
* 11. August 1820 in Orsoy, † 9. Januar 1891 in Viersen
heiratet am 30. August 1845 in Nijmegen/NL
Johanna Henriette van Druynen
* 28. Februar 1823 in Nijmegen/NL, † 8. Februar 1864 in Viersen

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Matthias Johannes Lüps lässt 1877 die **Villa Lüps/de Joncheere** in Viersen, Poststr. 25 von dem Baumeister **C. Schnitzler** erbauen. Sie beherbergt heute das Rathaus der Stadt.

Karl Rudolf Weyermann

Kommerzienrat, Färbereibesitzer, Präsident der Dampfschifffahrtsgesellschaft für den Mittel- und Niederrhein in Düsseldorf und Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages.
* 10. April 1824 in Elberfeld, † 24. August 1889 in Leichlingen
heiratet am 24. Mai 1853 in Elberfeld in erster Ehe
Wilhelmina Maria Emma Schniewind
* 5. März 1832 in Elberfeld, † 26. November 1867 in Elberfeld

Ihre UrUrgroßmutter:
Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

In zweiter Ehe heiratet er am 21. August 1872 in Elberfeld
Anna Elisabeth Wittenstein
* 11. März 1840 in Barmen, † 3. April 1923 in Elberfeld

Ihre UrUrUrgroßmutter:
Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Karl Rudolf Weyermann lässt 1877 die **Villa Weyermann** in Leichlingen im Stil des späten Historismus errichten.

Ernst Friedrich Leybold

Kaufmann, Unternehmer
* 7. November 1824 in Rothenburg o.d. Tauber, † 10. Februar 1907 in Köln
heiratet am 30. Mai 1852 in Köln
Maria Völker
* 1. November 1830 in Köln † 14. Oktober 1890 in Köln

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Im Februar 1868 erwirbt Ernst Leybold mit seinem Freund und Geschäftspartner **Adolph Davignon** die leerstehende **Villa Marienburg** in Köln vom Bankhaus Sal. Oppenheim, einschließlich einer 20 Morgen großen Parkanlage und 60 Hektar Feldern. Leybold beschließt von dort aus eine Villenkolonie als Vorstadt mit den Vorzügen eines städtischen Lebens und ländlicher Umgebung die bis an den Ortsrand von Rodenkirchen reichen soll zu planen.
1871 erwirbt er die Anteile von Davignon. Es folgt eine umfassende Renovierung der Villa, nach deren Abschluss Leybold sie 1874 mit seiner Familie bezieht.

Jaques-Ernest Osterrieth

Lederhändler, E. Osterrieth & Co. in Antwerpen
* 5. Mai 1826 in Frankfurt am Main, † 24. Nov. 1893 in Brasschaat/B
heiratet am 4. Mai 1852 in Antwerpen (1. Ehe)
Emilie Constantia Westropp Ellermann
* 23. April 1830 in Antwerpen, † 13. Nov. 1853 in Antwerpen

UrUrUrUrgoßeltern:

Dietrich Heinrich Wilckhausen
Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Juli 1733 in Heidelberg
heiratet am 28. Mai 1698 in Heidelberg-Ziegelhausen (1. Ehe)
Gertrud Kuchelmann
* 14. September 1677 in Heidelberg, † 26. März 1714 in Heidelberg

Am 17. Oktober 1874 erwirbt Jaques-Ernest Osterrieth für seine Familie ein Herrenhaus aus der Zeit des 16. Jahrhunderts an der Meir in Antwerpen.
Während des Zweiten Weltkriegs wird das **Osterriethhuis** schwer beschädigt.
Die Bank von Paris und den Niederlanden kauft und renoviert es im Jahr 1948.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
https://inventaris.onroerenderfgoed.be/erfgoedobjecten/5524.

Philipp Wilhelm *Hermann* von der Hude

Architekt, Geheimer Baurat, seit 1857 Regierungsbaumeister in Berlin
* 2. Juni 1830 in Lübeck, † 4. Juni 1908 in Berlin
heiratet
Jenny Curtius
* 22. März 1847 in Lübeck, † 17. Oktober 1921 in München

Eltern:

***Pauline* Elisabeth Platzmann**
* 19. September 1806 in Lübeck, † 12. März 1884 in Berlin
heiratet am 9. Oktober 1826
Heinrich von der Hude
Dr. jur., Syndikus
* 2. Februar 1798 in Lübeck, † 20. März 1853 in Lübeck

UrUrgroßeltern:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau Katharina Elisabeth, geb. Isenberg (1725-1799)

1860 gründet Hermann von der Hude zusammen mit **Julius Hennicke** das Berliner Architekturbüro **von der Hude & Hennicke**.
Sie gestalten den Deutschen Dom am Gendarmenmarkt in Berlin neu und erbauen in Berlin: das erste Luxushotel Berlins, das **Hotel Kaiserhof** am Wilhelmplatz, das **Centralhotel**, das **Lessing Theater** am Friedrich-Karl-Ufer 1, das **Warenhaus für Armee und Marine (bis 2008 Botschaft der USA)** und zahlreiche **Villen im Bezirk Tiergarten**.
In Gera errichten sie das **Empfangsgebäude des Preußischen Bahnhofs**, in Budapest den **Schlachthof**.
Nach einem Entwurf von **Georg Theodor Schirrmacher** und Hermann von der Hude wird von 1863 bis 1868 auf der Alsterhöhe die **Hamburger Kunsthalle** als Backsteinbau errichtet.

Heinrich Christian Meyer (Stockmeyer)

Großindustrieller, Stockfabrikant
* 10. Januar 1832, † 23. Januar 1886 in Hamburg
heiratet am 15. Januar 1853
Laura Emilie Schlüter
* 17. April 1835 in Hamburg, † 1919

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg, † 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Heinrich Christian Meyer lässt 1869 in seinem Park (heute **Meyers Park**) in Harburg/Heimfeld die **Villa Meyer** im Stil der Kruppschen Villa Hügel errichten.
Heute wird das Gebäde vom Krankenhaus Mariahilf als Empfangs- und Verwaltungsgebäude genutzt.

Maria Christina Gertrud Bartels, geb. Conze

* 10. April 1833 in Langenberg/Rhld, † 18. August 1905 in Kaiserswerth
Sie lebt gemeinsam mit ihren Kindern und ihrem Mann ***Wilhelm*** **Burkhard Bartels**,
dem Mitbegründer der Seidenweberei Gebr. Bartels.
* 25. März 1818 in Gütersloh, † 28. September 1892 in Gütersloh
in der Gütersloher **„Villa Bartels“** Kirchstraße Nr. 21.

Anläßlich der Grundsteinlegung zum Neubau des Evangelisch Stiftischen Gymnasiums,
hält sich am 26. und 27. März 1852 der **preußische König Friedrich Wilhelm IV.** in der Stadt auf
und übernachtet bei ihnen in der Villa.
Bedeutende Aus- und Umbauten nimmt 1927 der Enkel **Friedrich Wilhelm Bartels**
(1892-1944) vor, verheiratet seit 1917 mit **Bertha Köttgen** (1892-1976),
Tochter von **Julius (II) Köttgen** (1845-1921) aus Langenberg/Rhld.
1976 wird die „Villa Bartels“ unter Denkmalschutz gestellt.
1978 erwirbt die Stadt Gütersloh das Anwesen und lässt das Gebäude renovieren.
1981 erhalten das Kultursekretariat NRW und 2002 der Fachbereich Kultur Räume im Obergeschoß.
Das Erdgeschoß wird für Empfänge und festliche Anlässe genutzt.

Carl Diedrich Müller-Grote

Verleger, Drucker, Inhaber der G. Groteschen Sortiments- und Verlagsbuchhandlung in Hamm,
ab 1865 Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin
* 31. Oktober 1833 in Minden, † 30. November 1904
heiratet am 10. März 1859 in Hamm
Anna Johanna Julia Proebsting verw. Grote
* 1833 in Hamm, † 1. Februar 1911

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Carl Diedrich Müller-Grote lässt 1891 nach den Plänen der Architekten **Karl von Großheim**
und **Heinrich Joseph Kayser** in der damaligen Kaiserstraße 2 (heute Karl-Marx-Straße 2)
in Neubabelsberg seine Sommerresidenz „**Haus Erlenkamp**“ erbauen.
Während der **Potsdamer Konferenz** bewohnt der Präsident der Vereinigten Staaten
Harry S. Truman zusammen mit seinem Stab vom 15. Juli 1945 an für 17 Tage die Villa.
In dieser Zeit ergeht am 25. Juli 1945 sein Befehl zum Abwurf der Atombomben auf Hiroshima
und Nagasaki. Ein 2010 in Babelsberg errichtetes Denkmal erinnert an den Vorgang.
Der Besuch Trumans führt zur Änderung des Namens der Sommerresidenz „Haus Erlenkamp“.
Sie trägt jetzt den Namen „Villa Truman“.
Die Friedrich-Naumann-Stiftung der FDP kauft 1998 die Villa und errichtet dort ihren Hauptsitz.

August Benedict Hoddick

Kaufmann, Wollwarenfabrikant, Brauereibesitzer, Marke “Deutsches Kaiser-Bier“.
* 22. Januar 1836 in Langenberg/Rhld, † 4. Februar 1917 in Berlin-Wilmersdorf
heiratet am 20. August 1862
Bertha Helena Constanze (Helene) Schmölder
* 31. Juli 1843 in Langenberg/Rhld, † 6. Oktober 1922 in Berlin-Wilmersdorf

Vor 1900 finanziert er den Ausbau eines Teiles der Binger Straße in Berlin-Wilmersdorf.
Im Jahre 1900 bringt er seinen Wilmersdorfer Grundbesitz in die „Wilmersdorfer-Terrain-Rheingau AG“ ein. Der Name der AG leitet sich von der Bezeichnung seiner Grundstücke „**Im Rheingau“** in Berlin-Wilmersdorf ab. Heute stehen zahlreiche Gebäude im Berliner Rheingau-Viertel unter Denkmalschutz.

Ihre Tochter:

Johanna Catharina (Käthe) Hoddick
* 3. August 1882 in Berlin, † 22. Mai 1953 (begraben in Westerland-Sylt)
heiratet am 12. März 1915
Otto Koopmann
* 15. März 1868 in Uetersen, † 25. Juni 1945 (begraben in Westerland-Sylt)

Enkelin:

Helene *Margarete* Elisabeth Koopmann
* 21. Mai 1916 in Berlin, † 2000
heiratet am 23. August 1947 in Berlin
Eberhard Heinrich Hermann von Minckwitz
Rechtsanwalt und Notar
* 18. Mai 1910 in Berlin, † 1995

Urenkelin:

***Barbara* Margarethe von Minckwitz**
Rechtsanwältin, Schauspielerin
* 23. März 1950 in Berlin
In der Fernsehserie "Das Familiengericht" wirkt sie als Anwältin mit.

Enkelin:

Elisabeth Koopmann
* 16. März 1920, † 2016 (begraben in Westerland-Sylt)

siehe:

Christoph Bernhardt: Bauplatz Groß-Berlin. Gruyter Verlag, 1997.
Genealogisches Handbuch des Adels. Band 111, 1996.
www.albrecht-blank.de; www.wikipedia.de/"Barbara" Margarethe von Minckwitz

Carl *Ernst* August Osthaus

Bankier in Hagen, Mitinhaber der Fa. Asbeck, Osthaus u. Co.
* 1. November 1842 in Hagen, † 11. Dezember 1902 in Hagen
heiratet am 15. Mai 1873 in erster Ehe
***Selma* Emilie Funcke**
* 13. Juli 1852 in Hagen, † 14. Mai 1874 in Hagen

Er heiratet am 28. Mai 1878 in zweiter Ehe seine Schwägerin:
***Laura* Christiane Funcke**
* 14. April 1854 in Hagen, † 25. Mai 1932 in Hagen

Seine Urgroßeltern:

Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in **Langenberg/Rhld**, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Der Berliner Architekt **Carl Gérard** (1843-1913) erbaut ab 1890 in Hagen für Ernst Osthaus die **Villa Elfriedenhöhe**, sie trägt ihren Namen zu Ehren seiner ältesten Tochter Elfriede.

Sein Sohn **Karl Ernst Osthaus** beauftragt **Carl Gérard** 1898 mit dem Bau des **Osthaus Museums** in Hagen.
Der Innenausbau des Hauses erfolgt ab 1900 nach Entwürfen von **Henry van de Velde**.

Cornelius Wilhelm Freiherr von Heyl zu Herrnsheim

Geheimer Kommerzienrat, Fideikommissherr auf Herrnsheim,
Lederindustrieller, Reichstagsabgeordneter,
Mitglied und Präsident der I. hessischen Abgeordneten-Kammer
* 10. Februar 1843 in Worms, † 25. September 1923 auf Schloss Pfauenmoos
heiratet am 24. Juni 1867 in Köln
Sophie Stein
* 11. Juni 1847 in Köln, † 23. Oktober 1915 in Ems

Ihr UrUrUrUrgroßvater:

Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen
Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld,** † 1732 in Heidelberg

Der Architekt Alfred Friedrich Bluntschli (1842-1930) erbaut von 1881 bis 1884 für Freiherr Cornelius Wilhelm und Freifrau Sophie von Heyl auf dem Gelände des mittelalterlichen Bischofshofs in Worms die repräsentative Stadtvilla **Heylshof**.

Sie hinterlassen der Stadt Worms die Villa samt Park und eine Kunstsammlung mit über hundert Gemälden, sowie einer Vielzahl von Zeichnungen und Porzellan.
Am Mittwoch dem 23. Juni 1926 wird das gestiftete Gebäude feierlich als **Museum Kunsthaus Heylshof** eröffnet.

Gottfried *Friedrich* Karl Reinbach

Dr. med., Arzt
* 8. Juni 1843 in Dortmund, † 15. Mai 1900 in Wuppertal-Barmen

Er wirkt als frei praktizierender Arzt in Hattingen, als Stabsarzt der Landwehr, sowie als Communalarmenarzt für die Gemeinden Baak, Bredenscheid, Stüter und Bonsfeld.
1875 lässt er in Hattingen das heute unter Denkmalschutz stehende weiße **Haus an der Bahnhofstraße 25** erbauen. Nach seinem Umzug 1886 nach Wuppertal-Barmen wird es 44 Jahre als Kreishaus der Stadt Hattingen genutzt.

Eltern:

Emil Reinbach
Oberberggeschworener
* 10. November 1799 in Dortmund-Wickede, † 6. Juni 1854 in Dortmund
heiratet am 10. Oktober 1841 in Dortmund
Luisa Emilia Henriette (Emilie) Beurhaus
* 24. Juli 1812 in **Langenberg/Rhld**, † 20. Juni 1893 in Wuppertal-Barmen

Otto Jakob Martin March

Kommerzienrat, Dr.-Ing. E.h., Architekt, Regierungsbaumeister
* 7. Oktober 1845 in Charlottenburg, † 1. April 1913 in Berlin-Charlottenburg
heiratet am 30. Oktober 1889 in Köln
Anna Maria Vorster
* 5. Juli 1863 in Köln, † 5. September 1935 in Berlin-Charlottenburg

Ihre UrUrgroßeltern:

Johannes Vorster
Papierhersteller
* 24. Mai 1686 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Januar 1746 in Delstern
heiratet am 25. Juli 1711 in Wellinghofen
Anna Christine Senger
* 15. November 1688 in Hamm, † 30. Dezember 1732 in Delstern

Otto March plant Mietshausbebauungen, Kirchen- und Theaterbauten, Pferderennbahnen und Stadien.
Von ihm geht die Initiative zur städtebaulichen Planung einer **Groß-Gemeinde Berlin** aus.
Am 8. Juni 1913 wird das nach seinen Plänen in 200 Tagen gebaute „**Deutsche Stadion**“ in Berlin für die Olympischen Spiele 1916 eingeweiht.
Die Spiele fallen dem 1. Weltkrieg zum Opfer.
Die größte Veranstaltung erlebt das Stadion mit der Austragung der Deutschen Fußballmeisterschaft am 10. Juni 1923. Das letzte von fünf Endspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft findet dort 1934 mit der Begegnung FC Schalke 04 gegen den 1.FC Nürnberg statt. Um Platz für das neue Olympiastadion zu schaffen, erfolgt der Abriss der Sportstätte im gleichen Jahr.

Sohn:

Werner Julius March

Prof., Architekt Regierungsbaumeister
Ordinarius des Lehrstuhls für Städtebau und Siedlungswesen an der TU Berlin (1953-1960) und seit 1962 dort Ehrensenator.
* 17. Januar 1894 in Charlottenburg, † 11. Januar 1976 in Berlin

Unter seiner Leitung werden im Zuge der Baumaßnahmen für die Olympischen Sommerspiele von 1936 die „**Berliner Waldbühne**“, das **Olympiastadion** und weitere Olympiabauten in Berlin errichtet. Sein Bruder, der Architekt **Walter March**, ist an der Ausführung beteiligt.

Sohn:

Walter March

Architekt

* 26. August 1898 in Charlottenburg, † 23. August 1969 in Husum

Gemeinsam mit seinem Bruder **Werner March** gewinnt er 1927 den Wettbewerb mit ihrem Entwurf für das **Deutsche Sportforum**. Bis 1934 wirken sie gemeinsam als Architekten beim Reichssportfeld und Olympiastadion. Dann übernimmt Werner March die Leitung der Projekte, unterstützt von Walter March.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Werner Hegemann: Werner Julius March. Architekt. Berlin : Hübsch, 1930.

Werner Julius March: Bauwerk Reichssportfeld. Aufnahmen Charlotte Rohrbach. Berlin : Deutscher Kunstverlag, 1936.

Werner March: Otto March, 1845-1912. Ein schöpferischer Berliner Architekt an der Jahrhundertwende; Reden und Aufsätze. Tübingen : Ernst Wasmuth Verlag, 1972.

Thomas Schmidt: Werner March. Architekt des Olympia-Stadions, 1894-1976. Birkhäuser Verlag, 1992.

Birgit Jochens: Von Tonwaren zum Olympiastadion. Die Berliner Familie March. Eine Erfolgsstory. Ed. Berlin im Metropol-Verlag, 2000.

www.wikipedia.de; www.diegeschichteberlins.de; www.deutsche biographie.de.

Carl Lohmeyer

Teilhaber der Bandfabrik J. D. Mathäi-Verbrügge in Unterdörnen-Barmen, Teilhaber der Großhandlung J. A. Meyer in Saarbrücken, Bauherr des Nußberghofs in Saarbrücken.
* 18. August 1847 in Barmen, † 29. Mai 1927 in Saarbrücken
heiratet am 23. Mai 1872 in Saarbrücken
Alwine Josefine Meyer-Rinck
* 19. November 1844 in Saarbrücken, † 1905 in Saarbrücken

1906 errichtet der Königliche Landbauinspektor **Karl Hüter** im Auftrag von **Carl Lohmeyer** in Saarbrücken den „**Nußberger Hof“** im Stil des Bergischen Barocks.
Ab 1934 bewohnt sein Sohn, der Kunsthistoriker **Karl Lohmeyer** (1878-1957), das Gebäude.

UrUrgroßeltern:

Franz Heinrich Lohmeyer
Königl. Rentmeister, Kauf- und Ratsherr
* 16. Februar 1709 in Lohbusch im Fürstentum Minden, † 1. März 1758 in Kleve
heiratet am 22. Dezember 1751 in Hattingen
Anna Florentine Bemberg
* 17. Juni 1730 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 26. Juni 1800 in Barmen

Adolph Woermann

Kaufmann, Reeder, Politiker, Wegbereiter des deutschen Kolonialismus
* 10. Dezember 1847 in Hamburg, † 4. Mai 1911 auf dem Grönwohld-Hof/Trittau

Gemeinsam mit weiteren Hamburger Reedern gründet er 1885 die Afrikanische Dampfschifffahrts-Actiengesellschaft (WL Woermann-Linie). Später übernimmt er den Vorsitz im Aufsichtsrat der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

In seinem Hamburger Wohnhaus in der **Neuen Rabenstrasse 17** berät er zusammen mit **Bismarck** über Afrika-Pläne. Seine Witwe schenkt 1912 dem VEREIN der KAPITÄNE und NAUTISCHEN SCHIFFSOFFIZIERE zu HAMBURG von 1881 e.V. (heute der VKS-HAMBURG, VEREIN der KAPITÄNE und SCHIFFSOFFIZIERE zu HAMBURG e.V.)
das Gebäude.

Das **Woermann-Haus** in der Bismarckstraße von Swakopmund/Namibia ist eines der ältesten Gebäude der Stadt und eines ihrer meistbesuchten Wahrzeichen.
Den Gebäudekomplex lässt Adolph Woermann 1894 nach den Plänen des Architekten **Friedrich Holt** im Fachwerk-Baustil für seine Firmen errichten.

Für sein Unternehmen wird 1899 das **"Afrika Haus"** in Hamburg als Kontorhaus von dem Architekten **Martin Haller** (1835-1925) erbaut.

Adolph Woermanns Tochter, die Bildhauerin und Malerin **Hedwig Jaenichen-Woermann**, lebt und arbeitet viele Jahre in ihrem Haus (**Hedwig-Woermannhaus**) im Ostseebad Wustrow.

Adolph Woermanns UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Friedrich Wilhelm (*Fritz*) Vorster

Kommerzienrat, Kaufmann, Industrieller der Chemieindustrie
* 11. Januar 1850 in Köln, † 2. Juli 1912 in Köln
heiratet am 1. Mai 1883 in Bonn
Maria Hermina (*Mimi*) Langen
* 28. Juli 1857 in Troisdorf, † 9. Februar 1946 in Hannover

Fritz Vorsters UrUrgroßeltern:

Johannes Vorster
Papierhersteller
* 24. Mai 1686 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Januar 1746 in Delstern
heiratet am 25. Juli 1711 in Wellinghofen
Anna Christine Senger
* 15. November 1688 in Hamm, † 30. Dezember 1732 in Delstern

Von 1891 bis 1894 lässt er von seinem Schwager, dem Architekten **Otto March** (1845-1913), in Köln-Marienburg die **Villa Vorster** im englischen Landhausstil errichten.

Maximilian Achenbach

Pseudonym: ***Max Alvary***
Architekt, Opernsänger (bedeutender Wagner-Tenor)
* 3. Mai 1851 in Düsseldorf, † 7. November 1898 in Tabarz

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in **Langenberg/Rhld**
Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

Im Alter von 22 Jahren kommt Max Alvary als Wagnersänger nach Weimar.
Dort entwirft er die Pläne für sein Wohnhaus an der Lisztstraße.
1885 zieht er in seine „**Villa Alvary**" ein. Nach nur einem Jahr geht er beruflich in die USA und verkauft das Gebäude mit Grundstück.

Biographische Informationen, siehe u.a:
www.maxalvary.blogspot.com/2009; www. wikipedia.de.

Karl Johann Dietrich *Wilhelm* Post

Fabrikant
* 4. September 1852 in Hagen, † 4. Mai 1896 in Hagen
heiratet am 19. Juni 1881 in Hagen
Auguste Amalie Alice Elbers
* 8. Mai 1862 in Hagen, † 23. Februar 1932 in Düsseldorf

UrUrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Adolf Vorster
Papierhersteller
* 15. März 1690 in **Langenberg/Rhld,** † 16. Oktober 1748 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 29. Dezember 1713 in Hagen
Katharina Vorster
* 30. März 1691 in Mülheim-Broich, Begräbnis: 22. März 1740 in Hagen

1892 lässt Wilhelm Post in der Bahnhofsnähe in Hagen seine **Villa Post** im spätklassizistischen Stil in Anlehnung an die Renaissance erbauen.
Heute wird der zweigeschossige Backsteinbau als Sitz und Seminargebäude der städtischen Volkshochschule Hagen genutzt.

Friedrich Wilhelm Ewald (Fritz) Thomae

Fischdampfer-Reeder
* 3. Februar 1853 in Lübbecke, † 30. November 1937 in Boizenburg a. d. Elbe
heiratet am 31. Mai 1883 in Düsseldorf
Ottilie Elise (Lilly) Wuppermann
* 13. November 1861 in Seguin, Guadalupe, Texas, † 17. März 1938 in Boizenburg a. d. Elbe

Ihre UrUrgroßeltern:

Jacob Heinrich Tips
Kaufmann
* 17. August 1724 in Mülheim am Rhein, † 31. Oktober 1813 in Frechen bei Köln
heiratet
Margarete Timper
* 28. Juni 1731 in **Langenberg/Rhld**, † …

Fritz Thomae erwirbt 1906 in Boizenburg die **Schlossbergvilla** für 60000 Mark und nimmt umfangreiche bauliche Veränderungen am Wohnhaus vor. Der Aufbau eines Dachgeschosses sorgt für die heutige villenartige Ansicht. Anstelle des Stallgebäudes entsteht ein Gärtnerwohnhaus, das in seiner Architektur, wie die Schlossbergvilla, bis heute erhalten ist.

Carl Heinrich Julius Gehrts

Prof., Maler
* 11. Mai 1853 in Hamburg, † 17. Juli 1898 in Bonn-Endenich
heiratet am 11. Mai 1879
***Anna* Mathilde Karoline Maria Köttgen**
Landschaftsmalerin
* 19. September 1855 in Düsseldorf, † 8. Juni 1901 in Düsseldorf

Ihre Eltern:

Gustav Adolf Köttgen
Maler und Revolutionär
* 9. Mai 1805 in **Langenberg/Rhld**, † 13. November 1882 in Düsseldorf
heiratet am 17. August 1845 in Osnabrück
Marie Auguste *Adelgunde* Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

Carl Gehrts lässt 1893/1894 die **Villa Waldfrieden** mit einem großen Maler-Atelier in Düsseldorf-Rath nach einem Entwurf des Düsseldorfer Architekten **Carl Wilhelm Schleicher** (1857-1938) erbauen.

Sir Paul Eduard Ritter von Schoeller

Großindustrieller
* 15. Juni 1853 in Wien, † 2. November 1920 in Wien

UrUrUgroßvater:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren

Er leitet als Seniorchef das Großhandlungshaus „Schoeller & Co.“ und die angeschlossenen Unternehmungen. Nach 1905 erwirbt er in Wien das 1704 erbaute **Palais Corbelli**.
Paul Ritter von Schoeller lässt sein Palais **Corbelli-Schoeller** an der rechten Seite durch einen später wieder zerstörten mehrachsigen Anbau vergrößern und sein Inneres mit erlesenen Kunstschätzen vollkommen neu ausstatten. Nach seinem Tod gelangt das Palais an die Familie **Neufeldt-Schoeller**, die es noch heute besitzt.

Peter Diedrich Conze

Dr. jur., Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde
heiratet am 10. April 1890 in Elberfeld
Bertha Schniewind
* 26. Dezember 1867 in Elberfeld, † 12. Juni 1934 in Berlin

Als Diplomat lebt er mit seiner Familie in der **Berliner Villa, Berliner Straße 22** (Ostpreußendamm).

Karl Emil Maximilian (*Max*) Weber

Prof. Dr., Soziologe und Nationalökonom,
1909 Mitgründer der „Deutschen Gesellschaft für Soziologie“.
* 21. April 1864 in Erfurt, † 14. Juni 1920 in München

UrUrUrUrUrUrenkel von:
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**

heiratet 1893 in Oerlinghausen
Lucie Dorette *Marianne* Schnitger
Frauenrechtlerin, Soziologin, Rechtshistorikerin, Schriftstellerin und Politikerin
* 2. August 1870 in Oerlinghausen, † 12. März 1954 in Heidelberg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin von:
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † …

Max und Marianne Weber leben in Heidelberg im **Fallenstein/Souchayhaus**,
der Villa seiner Vorfahren.
Das nach ihm benannte und am 17. Oktober 1992 eröffnete **„Max Weber Haus“**
in Heidelberg beherbergt heute das Internationale Studienzentrum (ISZ) der Universität Heidelberg.
Über 700 Studierende aus über 80 Nationen erlernen dort Deutsch im Rahmen
von Vollzeitintensivkursen oder auch studienbegleitend.

August Christian Albert Andreae

Ing., Rittmeister d. Reserve
* 1. August 1868 in Paris, St. Germain, † 7. Februar 1942 in Potsdam
heiratet am 23. März 1896 in Berlin-Charlottenburg
Selma Adelheid (Elmi) Wilhelmi
* 19. Februar 1870 in Frankfurt/Main, † …

August Andreae lässt 1913/14 von dem Architekten **Paul Schultze-Naumburg** (1869-1949)
in Potsdam ein Landhaus mit Wirtschaftsflügel und Stallgebäude erbauen.
Das Haus beherbergt heute die Potsdamer Kindertagesstätte „Am Heiligen See“.

Seine UrUrUrgroßeltern:
Wennemar Platzmann
Seidenfabrikant, Messegroßhändler, Bankier
* 24. August 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Carl Arnold Daniel Köttgen

Dr.-Ing. E.h., Unternehmer, Vorstandsvors. der Siemens & Halske AG, Verbandsvorsitzender
* 29. August 1871 in Barmen, † 12. Dezember 1951 in Düsseldorf

Eltern:
Friedrich Wilhelm Köttgen
* 5. Januar 1834 in **Langenberg/Rhld**, † …, begraben auf dem Alten Friedhof in Langenberg/Rhld
heiratet am 23. Januar 1869
Louise Schroers
* 29. November 1844 in Krefeld, † 1925 in Berlin, begraben auf dem Alten Friedhof in Langenberg/Rhld

Carl Köttgen übernimmt 1927 als Zweitwohnsitz auf dem Lande, das „**Wiesengut Phöben**“
bei Werder/Havel (Entwurf: **Wilhelm Büning**, Architekt aus Berlin; Bauherr der niederländische
Komponist **Bouke Annes Visser**).

Der Architekt **Hans Hertlein** (1881-1963), Leiter des Bauwesens im Siemens-Konzern,
errichtet für Carl Köttgen um 1932 am Potsdamer Griebnitzsee in der Stubenrauchstraße 26
eine große Backsteinvilla.

Alfred Colsman

Kommerzienrat, Dr.-Ing. E. h., Direktor der Luftschiffbau Zeppelin GmbH,
* 7. Mai 1873 in Werdohl, † 9. Januar 1955 in Werdohl

Unmittelbar nach Gründung der Luftschiffbau Zeppelin GmbH erbaut **Paul Bonatz** von 1909 bis 1910 das firmeneigene Direktorenwohnhaus für Alfred Colsman. Heute befindet sich in der **Villa Colsman** am Maybachplatz in Friedrichshafen der Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Rechtsphilosophie & Medienrecht.

Eltern:

Johann Friedrich Colsman
Unternehmer, Inhaber der Handelsniederlassung Joh. Fried.Colsmann zu Werdohl
* 9. Januar 1830 in **Langenberg/Rhld**, † 7. August 1896 in Werdohl
heiratet am 21. Oktober 1869 in zweiter Ehe:
Constanze Melbeck
Prokuristin der Fa. Joh. Fried. Colsmann (1879)
* 21. Oktober 1850, † 1. Juni 1938

Herbert Eulenberg

Dr. jur., Dichter, Dramatiker und Schriftsteller
* 25. Januar 1876 in Köln-Mülheim, † 4. September 1949 in Düsseldorf-Kaiserswerth

Eltern:

Hermann Hugo Eulenberg
Maschinenfabrikant
* 8. Juli 1843 in Lennep, † 15. Juli 1893 in Mülheim/Rhein
heiratet am 21. August 1870 in **Langenberg/Rhld**
Julia Helena Eleonora *Laura* Bornemann
* 16. Juni 1844 in Elberfeld, † 8. August 1923

Herbert Eulenberg geht 1904 mit **Louise Dumont** und **Gustav Lindemann** an das Düsseldorfer Schauspielhaus, wo bis 1909 als Dramaturg und Gestalter der sonntäglichen Morgenfeiern arbeitet. Ab 1905 bewohnt er das **"Haus Freiheit"** am Rheinufer in Kaiserswerth, heute eine künstlerisch-literarische Erinnerungsstätte Düsseldorfs und formt dort einen geistigen und gesellschaftlichen Mittelpunkt für Künstler seiner Zeit.

Arthur Kaufmann, **Adolf Uzarski** und **Herbert Eulenberg** unterzeichnen Ende 1918 den Aufruf zur Gründung einer neuen Gruppe in Düsseldorf.
Am 24. Februar 1919 gründet sich daraufhin in Düsseldorf die Künstlervereinigung **„Das Junge Rheinland**“, u.a. mit **Karl Ernst Osthaus** als Berater. 1923 spaltet sich die „**Rheingruppe**“ mit **Theo Champion** zeitweise ab, der mit **Adele Conze** zusammen in der „**Rheinischen Sezession**“, inzwischen mit dem „Jungen Rheinland“ wiedervereinigt, 1930 in Düsseldorf ausstellt.

Dichter, Maler, Musiker und Schauspieler wie: **Gerhart Hauptmann, Carl Zuckmayer, Franz Werfel, Kurt Wolff, Samuel Fischer und Thomas Mann; Lovis Corinth, Max Pechstein, Otto Dix, Otto Pankok und Karl Schmidt-Rottluff; Alexander Moissi, Paul Wegener, Claire Waldoff, Richard Strauß und Hans Pfitzner** gehören zu Eulenbergs Freundeskreis und besuchen ihn in seinem "Haus Freiheit".
Lovis Corinth, Otto Dix, Robert Pudlich und Prof. Enseling porträtieren ihn.
Nach seinem Tod wird er im Garten seines Hauses beigesetzt.

Der direkt am Gartentörchen mit den Initialien HE vorbeiführende Rheinuferpfad in Kaiserswerth heißt heute Herbert-Eulenberg-Weg.

Die Ausgaben der Werkliste Herbert Eulenberg befinden sich seit 1999 im Archiv des Heinrich Heine Instituts, Bilkerstr. 12-14 in 40213 Düsseldorf.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Kruse, Joseph A., Der Schriftsteller Herbert Eulenberg (1876-1949).
Ein „Ehrenbürger der Welt“ aus Kaiserswerth am Rhein, in: Geschichte im Westen 18 (2003), S. 116-123.

Herbert Eulenberg. Herbert Eulenberg Lesebuch. Zusammengestellt von Martin Willems.
Reihe: Nylands Kleine Rheinische Bibliothek 02. XIM Virgines Editio Libri, Juli 2012.

Paul Moritz Spieß

Dr. phil., Fabrikdirektor, Direktor der Hansawerke AG in Hemelingen bei Bremen
* 23. Mai 1877 in Stolberg, † 23. Juli 1933 in Bremen
heiratet am 2. Juli 1903 in Rees
Maria Mathilda Helena Greeven
* 8. November 1880 in Bislich, † …

Eltern:
Wilhelm Spieß
Pfarrer, Superintendent
* 25. Dezember 1836 in Langenberg/Rhld, † 25. November 1901 in Stolberg
heiratet am 4. September 1866 in Stolberg
Ottilie Schleicher
* 11. Juni 1846 in Stolberg, † 4. April 1882 in Stolberg

Paul Spieß lässt 1911 nach den Plänen der Architekten **August Abbehusen** und **Otto Blendermann** in Bremen, Stadtteil Schwachhausen, Ortsteil Bürgerpark, Franziusstraße 44, für seine Familie das Wohnhaus **„Dr. Spieß**“ erbauen. Es steht seit 1999 unter Denkmalschutz.

Fritz von Waldthausen

Dr. oec., Bankier, Industrieller
* 9. Mai 1887 in Bremen, † 12. Dezember 1957 in Essen
heiratet am 3. Mai 1919 in Hamburg
***Fritze* Ulrike Juliane Maria Freya Grün** (gesch. **von Karl Wilh. Mohr**)
* 19. Juli 1880 in Eckernförde, † 1955

Seine UrUrUrgroßeltern:
Johann *Wilhelm* Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (Aufgebot in **Langenberg/Rhld**)
Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

Fritz von Waldthausen lässt 1922 nach Entwürfen des Architekten **Oskar Kunhenn** in Essen-Bredeney für seine Familie die Villa **„Fritz von Waldthausen**“ erbauen.
Nach dem Zweiten Weltkrieg wohnt hier zeitweise auch die Familie **von Kretschmann**, sowie von Mitte der fünfziger bis Anfang der sechziger Jahre die junge Familie **Richard Freiherr von Weizsäcker** (1920-2015, von 1984 bis 1994 Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland).

Irmgard Kiepenheuer, geb. Funcke

Verlegerin, Übersetzerin
* 2. Juli 1887 in Bremen, † 10. September 1971 in Dießen am Ammersee

Ihre Urgroßeltern:
Johann *Peter* Neumann
Pfarrer, Konsistorialpräsident
Taufe: 11. Februar 1779 in **Langenberg/Rhld**, † 6. August 1866 in Neuwied
heiratet am 15. Juni 1808 in Elberfeld
Maria Christina *Christine* Greeff
* 27. Februar 1789 in Elberfeld, † 6. Februar 1858 in Wülfrath

1921 zieht sie mit ihren Kindern nach Potsdam in die „**Fasanerie**“ unweit des Schlosses Charlottenhof im Park Sanssouci.
Von hier aus leitet sie die Geschicke des Müller & Kiepenheuer-Verlags.

Hedwig Samuel

geb. Göldner

* 15. Juni 1893 in Barmen, † 29. April 1976 in Düsseldorf

Ihre Eltern ziehen mit ihr im Mai 1899 nach Langenberg/Rhld.
Ihr Mann **Robert Samuel** gründet die **„Hedwig und Robert Samuel-Stiftung“**.
Der Gründungstag der Stiftung ist der 3. Juni 1932.
Als finanzieller Grundstock fließt das von dem Düsseldorfer Architekten **Hermann vom Endt** 1911 im Auftrag von Robert Samuel erbaute **Düsseldorfer Hohenzollernhaus**, **Königsallee Nr. 14** mit in die bis heute bestehende Stiftung ein.

Otto Beisheim

Prof. Dr. Dr. h. c., Kaufmann, Unternehmer, Gründer des Metro-Konzerns
* 3. Januar 1924 in Vossnacken, Langenberg/Rhld, † 18. Februar 2013 in Rottach-Egern

Ab 1970 gründet er gemeinnützige Stiftungen. Die 1984 gegründete wissenschaftliche Hochschule in Koblenz trägt den Namenszusatz „**Otto Beisheim-Hochschule**“.
Seit 1995 wird der „Otto-Beisheim-Förderpreis“ vergeben.

Beisheim-Center am Potsdamer Platz in Berlin:
Am 10. Januar 2004 wird an der Nordwest-Seite des Potsdamer Platzes in Berlin das 463 Mio. Euro teure Beisheim-Center eingeweiht, in dem sich unter anderem 5-Sterne-Hotels der Ketten Ritz-Carlton und Marriott befinden.

Abbildung siehe: http://www.flickr.com/photos/93243867@N00/6731502777/

Fünf Jahre nach dem Tod seiner Frau Inge, geb. Kemper (2004), benennt Otto Beisheim den Platz vor dem Beisheim Center in **„Inge-Beisheim-Platz“**.

Das Wahrzeichen des Inge-Beisheim-Platzes ist die von dem israelischen Künstler **Gidon Graetz** geschaffene Skulptur **„Phoenix“**, ein Geschenk der Otto-Beisheim-Stiftung an die Stadt Berlin. Mit ihrem Namen erinnert sie an die Entstehung des neuen Potsdamer Platzes, der wie „Phoenix aus der Asche“ auferstanden ist.

Mausoleen, Familien- und Ehrengrabstätten

Mausoleen

Künstler/Architekt	Familie	Ort
	Otto Eduardo Bemberg Elortondo (Bemberg Linie)	Buenos Aires Friedhof de La Recoleta
Ludwig Becker (1855-1940)	Familien der Freiherren von Berckheim (Wilckhausen Linie)	Weinheim Schlosspark
	Familie Böninger (von Scheven Linie)	Duisburg Friedhof Sternbuschweg
	Johann Rüdiger Ludwig von Carnap (1865-1914) (Christina im Igelsbruch Linie)	Kościelniki Górne (Ober-Steinkirch, Kreis Luban, Schlesien)
	Wilhelm Adolf von Carstanjen (1825-1900) (von Scheven Linie)	Bonn-Plittersdorf
	Napoleon Graff (1840-1896) (Graff Linie)	Traben-Trarbach Alter Friedhof
	Arthur Gustav Kulenkamp (1827-1895) Senator, Bürgermeister (Platzmann Linie)	Hansestadt Lübeck Burgtorfriedhof
	Arthur Krupp (Ascherfeld Linie)	Berndorf Niederösterreich
	Familie Krupp (Ascherfeld Linie)	Essen Friedhof Bredeney Krupp-Friedhof
Johannes Ilmari Auerbach (1899-1950)	Karl *Ernst* Osthaus (1874-1921) Kunstmäzen, Kunstsammler (Springmann Linie)	Hagen Im Hohenhof
	Leopold Emil Ludolf Peill (1872-1941) (von Scheven Linie)	Düren Neuer Friedhof
Adolph v. Hildebrand (1847-1921)	Robert Heinrich *Arthur* von Schnitzler (1857-1917) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Klink bei Mecklenburg (am 12.04.1976 gesprengt)
Maximilian Joseph Pozzi (1770-1842)	Christian Philipp Freiherr von Stumm (1760-1826) (Wilckhausen Linie)	Hauptfriedhof Mannheim
	Familie Waldthausen (Strücker Linie)	Essen Friedhof Bredeney

In Arbeit:

Familiengrabstätten

Künstler/Architekt	Familie	Ort
	Friedrich (Fritz) Ludwig Tilmann Achelis Kaufmann, Politiker (1840-1917) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Bremen Riensberger Friedhof
	Familie Brehmer (Platzmann Linie)	Leipzig Friedhof Plagwitz
	Franz Heinrich Coupienne Unternehmerfamilie (1810-1889) (Diergardt Linie)	Mülheim an der Ruhr Alter Friedhof
	Wilhelm Gustav Dyckerhoff Porzellanhändler, Zementfabrikant (1805-1894) (Walmingrath Linie)	Mannheim Hauptfriedhof
	Familie von Diergardt (Diergardt Linie)	Morsbroich Im Wald nahe dem Schloss Morsbroich Erbbegräbnisstätte
	Hermann Heinrich von Eicken Unternehmer (1808-1888) (Diergardt Linie)	Mülheim an der Ruhr Alter Friedhof
	Henrich Carl Johann Focke Flugzeugkonstrukteur (1890-1979) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Bremen Riensberger Friedhof
	Johann Focke Gründer und Leiter des Focke-Museums (1848-1922) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Bremen Waller Friedhof
	Familie Harkort Unternehmerfamilie (im Igelsbruch und Platzmann Linie)	Herdecke Im Wald bei Gut Schede Erbbegräbnisstätte
	Familie Karl von der Heydt Bankier (1858-1922) (Siebel, Schneltgen Linie)	Bonn Alter Friedhof
Albert Moritz Wolff (1854-1923)	Eberhard Leopold Hoesch Unternehmer (1820-1899) (von Scheven Linie)	Düren Ev. Friedhof, Kölnstr.
	Heinrich Hoffmann Psychiater, Verfasser des „Struwwelpeter“ (1809-1894) (Bemberg Linie)	Frankfurt Hauptfriedhof

Künstler/Architekt	Familie	Ort
	Otto Wilhelm Hoepker Gutsbesitzer (1824-1910) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Hannover Stadtfriedhof Stöcken
	Amandus Karl Georg Freiherr von Hollen Kaiserlicher Vizeadmiral im Reichsmarineamt, Vorstand des Hydrographischen Amtes (1845-1900) (Hachtmann Linie)	Berlin Alter St.-Matthäus-Kirchhof
	Heinrich und Hilde Jucho Unternehmerfamilie (1878-1932) (von Scheven Linie)	Dortmund Ostenfriedhof
	Paul Ludwig von Kapff Kaufmann, Reeder, Weinimporteur (1832-1913) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Bremen Riensberger Friedhof
Wilhelm Fassbinder (1858-1915)	Julius (I) Köttgen Unternehmerfamilie (1806-1890)	Velbert-Langenberg Stiller Friedhof
	Gerhard Karl Joseph Küchen Binnenschifffahrtsunternehmer (1861-1932) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Mülheim an der Ruhr Alter Friedhof
Rudolf Pohle (1837-1920)	Friedrich Wilhelm Eugen Kulenkamp Kgl. Bayerischer Generalkonsul, Kaufmann, Kunstsammler (1834-1897) (Platzmann Linie)	Bremen Riensberger Friedhof
	Walter Kyllmann Geheimer Baurat, Architekt, Stadtplaner (1837-1913) (Christina im Igelsbruch Linie)	Berlin Dreifaltigkeitskirchhof II
	Thomas Mann Schriftsteller, Nobelpreisträger (1875-1955) (Platzmann Linie)	Kilchberg i. d. Schweiz Friedhof
	Gottfried Menken Erweckungstheologe, christlicher Schriftsteller (1768-1831) (Christina im Igelsbruch Linie)	Bremen Waller Friedhof
	Jules Eberhard Noltenius Politiker, Senator, Bürgermeister (1908-1976) (Strücker Linie)	Bremen Riensberger Friedhof
	Diedrich Wilhelm Baron Nottebohm Unternehmerfamilie (1787-1871) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Antwerpen/Belgien Friedhof Berchem Elisabethlaan

Künstler/Architekt	Familie	Ort
	Theodor Gustav Pauli Direktor der Bremer und Hamburger Kunsthalle (1866-1938) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Bremen Riensberger Friedhof
Albert Hermann Küppers (1842-1929)	Julius Plücker Professor der Mathematik und Physik (1801-1868) (Platzmann Linie)	Bonn Alter Friedhof
Friedrich Hitzig (1811-1881)	Mathias Leonard Schleicher (1830-1872) (Bemberg Linie)	Berlin Alter St.-Matthäus-Kirchhof
Joseph Uphues (1850-1911)	Felix Heinrich Schoeller Papierfabrikant (1821-1893) (von Scheven Linie)	Düren Ev. Friedhof, Kölnstr.
Joseph Uphues (1850-1911)	Guido Schoeller Papierfabrikant (1850-1898) (von Scheven Linie)	Düren Ev. Friedhof, Kölnstr.
Heinrich Joseph Kayser (1842-1917) Karl von Groszheim (1841-1911)	Alexander Julius Schoeller Bankier (1852-1911) (von Scheven Linie)	Berlin Alter St.-Matthäus-Kirchhof
Adolf von Hildebrandt (1847-1921) Carl Eeg (1876-1956)	Franz Ernst Schütte Ölimporteur (1836-1911) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Bremen Riensberger Friedhof
	Hugo Stinnes Unternehmerfamilie (1842-1887) (Diergardt Linie)	Mülheim an der Ruhr Alter Friedhof
	Carl Vorster Papierfabrikant (1835-1885) (Diergardt Linie)	Mülheim an der Ruhr Alter Friedhof
Gustav Kietz (1824-1908)	Mathilde Wesendonck, geb. Luckemeyer (1828- 1902) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	Bonn Alter Friedhof

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.panoramio.com (Diergardtsches Familiengrab)

www.wikipedia.de; Ehrengrabstätten Berlin.pdf.

www.wikipedia.de; Altstadtfriedhof (Mülheim an der Ruhr)

Ehrengrabstätten

Künstler/Architekt	Familie	Ort
	Andreas Achenbach Maler (1815-1910) (Rudenhaus Linie)	Düsseldorf Nordfriedhof
	Oswald Achenbach Maler (1827-1905) (Rudenhaus Linie)	Düsseldorf Nordfriedhof
	Ewald Oswald Aders Landgerichtsdirektor, Mäzen (1831-1889) (im Igelsbruch Linie)	Düsseldorf Nordfriedhof
	Heinrich Gaedertz Kaufmann, Stifter (1813-1904) (Platzmann Linie)	Hansestadt Lübeck Burgtorfriedhof
	Emanuel Geibel Dichter (1815-1884) (Platzmann Linie)	Hansestadt Lübeck Burgtorfriedhof
	Prof. Dr. med. Karl Richard Greeff (1862-1938) Direktor der Augenklinik der Charité (Esch Linie)	Berlin Friedhof Wannsee II
	Prof. Dr. Christian Gottlob Ferdinand Ritter von Hochstetter (1829-1884) Geologe, Geograph, Naturforscher (Bonsfeld Linie)	Wien Zentralfriedhof
	Hermine Körner geb. Stader (1878-1960) Schauspielerin, Theaterleiterin (Hegmann Linie)	Berlin Waldfriedhof Zehlendorf
	Friedrich Körte (1854-1934) Königl. Baurat, Architekt (im Igelsbruch Linie)	Berlin Dorotheenstädtischer Friedhof
	Dr. med. Werner Körte (1853-1937) Krankenhausdirektor (im Igelsbruch Linie)	Berlin Dorotheenstädtischer Friedhof
	Thomas Johann Heinrich Mann (1840-1891) Kaufmann, Senator, Konsul (Platzmann Linie)	Hansestadt Lübeck Burgtorfriedhof
	Heinrich Mann (1871-1950) Präsident der Sektion Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste (Platzmann Linie)	Berlin Dorotheenstädtischer Friedhof

Künstler/Architekt	Familie	Ort
	Curd von Schlözer (1822-1894) Diplomat, Schriftsteller (Platzmann Linie)	Berlin Jerusalems- u. Neue Kirche Friedhof IV
	Ferdinand Ludwig Friedrich Seyffardt (1827-1901) Textilunternehmer, Politiker, Wohltäter (Bonsfeld Linie)	Krefeld Hauptfriedhof
	Prof. Dr. h. c. Hugo Vogel (1855-1934) Historien- und Porträtmaler (Esch Linie)	Berlin Friedhof Wannsee II

Philipp Jacob II. Hoffmann
Architekt, Bauinspektor
* 9. Dezember 1778 in Frankfurt am Main, † 8. Oktober 1834 in Frankfurt am Main
heiratet am 12. August 1808 in Frankfurt am Main
Marianne Caroline Lausberg
* 16. August 1776 in Frankfurt am Main, † 11. Mai 1810 in Frankfurt am Main

Ihre Eltern:

Johann *Heinrich* Gerhard Lausberg,
Handelsmann und Weinhändler in Frankfurt
* 27. Oktober 1748 in Frankfurt am Main, † 20. Oktober 1809 in Frankfurt am Main
heiratet am 6. September 1773 in Elberfeld seine Cousine
Maria Catharina Lausberg
* 20. Mai 1750 in Elberfeld, † 30. März 1785 in Frankfurt am Main

Ihre Großeltern:

Gerhard Wilhelm Lausberg
Handelsmann und Weinhändler
* 20. März 1716 in Elberfeld, † 18. September 1774 in Elberfeld
heiratet in zweiter Ehe am 17. November 1746 in **Langenberg/Rhld** seine Cousine
Katharina Wilhelmina Bemberg
17. Oktober 1726 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Oktober 1765 in Elberfeld
(aus www. bemberg.net)

Philipp Jacob II. Hoffmann entwirft den **„Hohen Brunnen“** in Bornheim/Frankfurt.
Mit einem Festakt wird er am 9. Dezember 1827 anläßlich der Fertigstellung der neuen Wasserleitung eingeweiht. Heute zählt er zu den Wahrzeichen Bornheims.

Friedrich Karl Hecker

Zuckerfabrikant, Gutsbesitzer
* 18. August 1834 in Elberfeld, † 26. September 1915 in Halberstadt
heiratet am 11. Januar 1843 in Halberstadt
Agnes Friederika Koecher
* 11. Januar 1843 in Halberstadt, † 5. Februar 1930 in Halberstadt

Friedrich Karl Hecker gründet 1863 in Gröningen zusammen mit **J. A. Wiersdorff** (Dahlenwarsleben), **J. C. A. Reinhardt** (Ochtmersleben) und **F. Schaffenger** (Halberstadt) die Zuckerfabrik Wiersdorff, Hecker und Co.
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wird die Firma enteignet und Reparationsleistungen für Schäden in der damaligen Sowjetunion werden mit dem Abbau von Maschinen und Anlagen beglichen.
Heute befindet sich auf dem ehemaligen Firmengelände der **Gröninger Zuckerpark**.

Seine Eltern:

Friedrich Wilhelm Hecker
Fabrikant
* 1. November 1799 in Elberfeld, † 28. Februar 1849 in Elberfeld
heiratet am 9. September 1825 in Elberfeld
Emilia Ernestina Lausberg
* 9. Dezember 1803 in Elberfeld, † 19. Juli 1873 in Köln

Seine Urgroßeltern mütterlicherseits:

Gerhard Wilhelm Lausberg
Handelsmann und Weinhändler
* 20. März 1716 in Elberfeld, † 18. September 1774 in Elberfeld
heiratet in zweiter Ehe am 17. November 1746 in **Langenberg/Rhld** seine Cousine
Katharina Wilhelmina Bemberg
* 17. Oktober 1726 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Oktober 1765 in Elberfeld

siehe u.a:
www.heidermanns.net (Hecker)

Langenberger Musikgeschichte

Leopold Staab
Musiklehrer, Organist
* 1765, † 24. November 1829 in Fulda

Er erhält seinen ersten musikalischen Unterricht von seinem Vater **Caspar Staab** (1717-1798), Komponist und Konzertmeister der fürstbischöfl. Kapelle in Fulda.
Ab 1804 ist er in Schwelm als Organist und Musiklehrer tätig, später **von 1813 bis 1817 wirkt Leopold Staab in Langenberg/Rhld** auch als Organist und Musiker.
Anschließend wechselt er nach Niederwenigern.

Johann *Conrad* Weinbrenner
Lehrer, Organist
* 13. April 1772 in Weilmünster, † 12. November 1840 in Langenberg/Rhld
heiratet am 21. Juni 1804 in Neviges
Anna Maria Magdalena Heyne
Taufe: 19. Oktober 1777 in Düsseldorf, † 23. Dezember 1849 in Langenberg/Rhld

Lehrer in Märkisch Langenberg, wechselt 1833 an die vereinigte evangelische Bürgerschule zu Langenberg.

Söhne:

August Weinbrenner
Musiklehrer in Münster, ab 1828 Organist der lutherischen Gemeinde in Elberfeld, Chorleiter, Komponist
* 1808, † 31. August 1873 in Barmen

Leiter der **Elberfelder Liedertafel** von 1845-1864.

Vier Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. Opus 1, 1833; Der deutsche Rhein von N. Becker, 1841 (Volkslied); Gretchen am Spinnrade aus Goethes Faust, für 1 Singstimme mit Begleitung, Opus 3, 1842.
Elberfeld bey F.W. Betzhold.

Johann *Conrad* Weinbrenner
Lehrer, Organist, Chorleiter, 1870 Wahlvorsteher der Elementarlehrerversammlung i. Kreis Mettmann
* 13. November 1819 in Langenberg/Rhld, † 14. Juni 1894 in Orsoy

1839 Abschluß des Schullehrer-Seminars in Moers. Nach dem Tode seines Vaters Konrad im Jahre 1840 wird er dessen Nachfolger als Lehrer und Organist der lutherischen Gemeinde in Langenberg.
1840 besteht in Langenberg ein gemischter Gesangsverein der Chöre, der Händels „Messias“ singt.
Ein anderer Chor bringt bereits um 1844 die „Schöpfung“ zur Aufführung.
Auf Anregung der **Gebrüder Hoddick** baut er nach dem Vorbild seines Bruders ab 1848 die **Langenberger Liedertafel** auf, Gründungstag: 14. November 1848.
Weinbrenner leitet den Gesangverein von 1850 bis 1872.
Am 2. November 1854 gibt die Liedertafel ein „Concert zum besten der nothleidenden Schlesier“.

Friedrich Engels (1820-1895) schreibt am 9. September 1841 aus Barmen an seine 17jährige Schwester **Marie Engels** (1824-1901) den folgenden Brief:

Eine schöne Erzählung, erzählt von dem Freier der **Ida**, dem Göttersohn **Albert Molineus**; in Gegenwart eines Franzosen: Enfin à la porte du ciel était Saint-Pétrus (statt Saint Pierre) et le peintre Köttgen d´Elberfeld était abordé par le musicien **Weinbrenner**: Eh bien, **Köttgen**, vous ne dites rien, racontez-nous donc quelque chose. Enfin, Köttgen dit: Enfin, j´ai eu cette nuit un fameux rêve. Enfin, dit Weinbr. qu´est-ce qu´íl y avait donc?
Enfin, dit Köttgen, je rêvais d´être à la porte du ciel. Alors il y avait tous les artistes célèbres, Meyerbeer, Horace Vernet etc. Enfin, Meyerbeer frappait à la porte; Pétrus dit: Qui est là? "Meyerbeer". "Les artistes n`entrent pas ici", dit Pétrus. Enfin vint Horace Vernet. "Qui est là, dit Pétrus.
"Horace Vernet." "Les artistes n´entrent pas ici, dit Pétrus. Enfin Weinbr. arrivait. Qu´est-ce-qu´il y a là? dit Pétrus. Enfin, je suis Weinbr. Enfin, Pétrus dit: Entrez, s´il vous plaît.

Der Hauptwitz: ainsi, Weinbr. n´est pas d´artiste, den ließ der kluge junge Mann, der so gut französisch sprach, natürlich aus. Jetzt weißt Du auch, was für Volk sich um die Ehre reißt, künftig Dein Vetter zu werden.

Friedrich.

...Also, am Himmelstor stand der Heilige Petrus, und der Maler Köttgen aus Elberfeld wurde von dem Musiker Weinbrenner angesprochen: Nun, Köttgen, Sie sagen ja gar nichts,
erzählen Sie uns doch etwas. Da sagt Köttgen: Also, ich hatte diese Nacht einen wundervollen Traum.
Nun, sagt Weinbr(enner), was denn für einen? Da sagt Köttgen: Mir träumte, ich sei am Himmelstor.
Dort standen alle berühmten Künstler, Meyerbeer, Horace Vernet etc. Schließlich klopfte Meyerbeer ans Tor.
Petrus sagt: Wer ist da? "Meyerbeer". Künstler kommen hier nicht herein, sagt Petrus.
Dann kam Horace Vernet. Wer ist da? sagt Petrus. "Horace Vernet". Künstler kommen hier nicht herein,
sagt Petrus. Dann kam Weinbr(enner). Was gibt es denn? sagt Petrus. Nun, ich bin Weinbr(enner).
Da sagt Petrus: Bitte, treten Sie ein.

*Der **Hauptwitz**: also, Weinbr(enner) ist kein Künstler...*

Anmerkung:
Bei Weinbrenner handelt es sich um **August Weinbrenner**, den Leiter der Elberfelder Liedertafel; bei dem Maler Köttgen aus Elberfeld, um den Porträtmaler und Pionier der Arbeitervereine, **Gustav Adolf Köttgen** (* 9. Mai 1805 in **Langenberg/Rhld**, † 13. November 1882 in Düsseldorf). Der Fabrikant **Albert Molineus** (1814-1889 in Barmen) heiratet am 25. April 1842 in Barmen **Ida Engels** (1822-1884 in Barmen).

Langenberger Gesangvereine um 1910:

„Liedertafel“ (1848), „Eintracht“ (1897), „Sängerlust“ und „Liederkranz“ (1892) in Bonsfeld.

Instrumental-Musikverein

1822 beginnen die Aufzeichnungen und Niederschriften des Vereins.
Am 23. Februar 1822 wird **Friedrich Hoddick** zum 1. Direktor und **Philipp Meyberg** zum 1. Kassierer von den weiteren Mitgliedern: Dr. Graf**. F. Reichmann, W. Reichmann, A. Reichmann, H. Bleckmann, W. Colsman, C. Colsman, A. Colsman, J. Hoddick, H. Hoddick, Voeste und Backhaus** ernannt. Die Musikleitung übernimmt **Hendricks**.
Noten leiht sich der Verein im Abonnement aus.
Das erste Konzert findet am 23. Juni 1822 statt.

Tenth Generation. emilito.org./family/… weinbrenner.

Der Prinz-Wilhelm-Grube ein fröhliches Glück auf! Glück auf! Glück auf!
dargebracht am 19.August 1857 von C. Weinbrenner

Das Musikleben der Stadt Langenberg.
Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des Bürgerhaus-Chores. 1848-1948.
Langenberg/Rhld : Bürgerhaus-Chor, 1950. Seiten 27/28.

Karl Marx, Friedrich Engels. Gesamtausgabe.

Johann Adolph Köttgen

Kaufmann, Fabrikant in Langenberg/Rhld, Mitinhaber der Fa. Gebr. Köttgen & Comp.,
(ab 1810 Gebr. Köttgen & Conze), Gemeinderat der Bürgermeisterei Hardenberg 1833,
Schriftsteller, Schriftsteller-Pseudonym: „Adolf von der Deile“, Liederdichter, Maler, Heiler
* 28. Mai 1777 in Neviges, † 15. Oktober 1838 in Langenberg/Rhld

Seine veröffentlichten Lieder siehe:

Hrsg., F. W. Krummacher: Zionsharfe. Eine Liedersammlung für Bibel-, Missions- und andere christliche Vereine.
Bibellieder. Nr. 92 (Mel. Psalm 51), S. 101 – S. 104.
Elberfeld : W. Hassel, 1827. (digitalisiert)

Hrsg., J. P. Lange: Gedichte von Adolf Köttgen.
Erste Abtheilung. Lieder. S. 1 – S. 75.
Essen : Bädeker, 1839. (digitalisiert)

Deutsches Kirchenliederbuch oder die Lehre vom Kirchengesang.
Praktische Abtheilung. Ein Beitrag zur Förderung der wissenschaftlichen und kirchlichen Pflege des Kirchenliedes so wie der häuslichen Erbauung.
Von J. P. Lange , Dr. und ordentlichem Professor der Theologie an der Universität zu Zürich.
Zürich, Verlag von Meyer und Zeller 1843. (digitalisiert)
Lied Nr. 669.

Philipp Adam Storck

Prof. Dr. phil., Pädagoge, Publizist und Schriftsteller, Pseudonym: Philipp Adam,
ab 1810 Direktor der Handelsschule in Hagen, ab 1817 Direktor der Handelsschule in Bremen
* 1778 in Traben, † 19. April 1822 in Bremen

Sein UrUrgroßvater:

Friedrich Langer
Gasthalter, Weinhändler
* 1644 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 16. November 1712 in Trarbach

Philipp Adam Storck übersetzt zahlreiche Gedichte des schottischen Dichters und Schriftstellers, **Sir Walter Scott** (1771 – 1832), der den historischen Geschichtsroman begründet.
1819 wird Storcks Übersetzung von Scotts „The Lady of the Lake“, ein Gedicht mit sechs Gesängen, das unter dem Titel „Das Fräulein vom See“ Berühmtheit erlangt veröffentlicht.
Auf diesem Stück basiert das weltbekannte „Ave Maria Jungfrau mild“, das **Franz Schubert** im Jahre 1825 vertont. Dessen Eröffnungsworte und Refrain werden heute in Gottesdiensten, an Hochzeiten oder auch Beerdigungen gesungen.

Johann *Wilhelm* Georg Nedelmann

Manufakturenwarenhändler, Stadtrat, Musiker, Komponist, Gründer Essener Musikvereine
* 19. Dezember 1785 in Essen, † 21. August 1862 in Essen
heiratet am 28. August 1807 in Essen
Johanna Christina Friederike Ascherfeld
* 19. November 1782 in Essen, † 16. April 1829

Ihre Urgroßeltern:

Goswin Ascherfeld
Kaufmann
* um 1658 in Langenberg/Rhld („auf der Hordt“, heute „Forsthaus am Sender“), † 20. Januar 1733 in Essen
heiratet 1693 in Essen
Helena Catharina Bartling
* um 1665 in Essen, † 2. August 1746 in Essen

Wilhelm Nedelmann beherrscht das Klavier- und Geigenspiel und spielt bei Kirchenfesten gelegentlich die Orgel. 1818 gründet er in der protestantischen Gemeinde einen Kirchenchor, wirkt von 1826 bis 1835 als Gesangslehrer am Essener Gymnasium, gründet 1838 den Essener Musikverein und 1840 den ersten Instrumentalverein. Er betätigt sich als Komponist und regt seinen Freund **Karl Baedeker** an, im Rahmen des Verlagsgeschäfts den Druck und Verkauf von Noten zu berücksichtigen.

Adalbert Staab

Musiklehrer, Dirigent, Organist, königl. Musikdirektor
* 22. August 1813 in Langenberg/Rhld, † 24. Mai 1888 in Hamm

Er erhält seinen ersten musikalischen Unterricht von seinem Vater **Leopold Staab** (1765-1829), der von 1813 bis 1817 in Langenberg als Organist und Musiker tätig ist.
1829 folgt eine Theorieausbildung in Fulda bei **Michael Henkel**.
Anschließend bereist er als Klarinettist Süddeutschland und die Schweiz.
1835 weilt er in Düsseldorf, wo er **Felix Mendelssohn Bartholdy** seine Kompositionen vorlegen darf. 1836 beginnt seine bis 1851 dauernde Schaffensperiode in Unna als Organist und Musiklehrer. Ab 1842 gründet er dort das „Liebhaber-Orchester", die „Lieder-Tafel" und den „Unnaer Musikverein".
Auf seine Initiative gründet sich 1846 der Märkisch Westphälische Sänger-Verein.
1851 siedelt er von Unna nach Hamm über und übernimmt die Leitung des Traditionsvereins „Lieder-Tafel".
Im Alter von über 70 Jahren wird Adalbert Staab der erste künstlerische Leiter des 1884 gegründeten Hammer „Oratorien-Vereins" (120 Mitglieder). 1886 übernimmt **Max Puchat** das Orchester. Zu seinen Werken gehört das Lied „Grüß dich Gott, Westfalenland", Text: Emil Rittershaus.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Eduard Bernsdorf, Julius Schladebach:
Neues Universal-Lexikon der Tonkunst. Band 3. Offenbach : André, 1861.

Ilsemarie von Scheven: 100 Jahre Städtischer Musikverein Hamm. Hamm : Städtischer Musikverein, 1984.

Gottfried Rehm: Musikantenleben. Beiträge zur Musikgeschichte Fuldas und der Rhön im 18. und 19. Jahrhundert. Fulda : Parzeller Verlag, 1997.

Heinrich Friedrich (*Frederick*) Hoddick

Unternehmer, Organist, Musikdirektor
* 29. April 1814 in Langenberg/Rhld, † 12. Dezember 1893 in Buffalo, USA

Nach seiner Schulzeit erlernt er das Goldschmiedehandwerk. 1848 wandert er aus politischen und wirtschaftlichen Gründen nach Amerika aus und arbeitet zunächst in New York.
Dort verfasst er 1850 das Buch: „Die sämmtlichen Urmelodien zu dem gemeinschaftlichen Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch der Lutherischen u. Reformierten Gemeinden in Nord-Amerika, sowie zu dem dazu gehörigen Anhange". Philadelphia : Schäfer & Koradi.
Danach lässt er sich in Buffalo nieder. Aufgrund seines außergewöhnlichen musikalischen Talents findet er eine Anstellung bei der Musikinstrumentenfirma George A. Prinz & Co.
1869 gründet er zusammen mit **Chas. F. Mutter** als Partner eine Bilderrahmenfirma unter der Bezeichnung „Mutter & Hoddick". Später übernimmt er das Unternehmen ganz.
Sein Sohn **Friedrich** führt das Unternehmen als „Hoddick & Co" weiter.

In Buffalo betätigt sich Heinrich Friedrich („Frederick") Hoddick auch als Organist und wird dort erster Musikdirektor der „Liedertafel Buffalo".

Ludwig Nohl

Prof. Dr., Musikwissenschaftler, Musikschriftsteller
* 5. Dezember 1831 in Iserlohn, † 15. Dezember 1885 in Heidelberg

Seine Urgroßeltern:

Johann Daniel Franke
ab 1759 Pfarrer in Remlingrade
* 31. Oktober 1724 in Lennep, † 21. September 1808 in Remlingrade
heiratet am 27. November 1759 in **Langenberg/Rhld**
Anna Maria Margaretha Schmidt
* 11. Mai 1737 in **Langenberg/Rhld**, † 9. Februar 1806 in Remlingrade

Werkauswahl:

W. A. Mozart. Ein Beitrag zur Aesthetik der Tonkunst. Heidelberg : Bangel § Schmitt, 1860.

Die Zauberflöte. Betrachtungen über die Bedeutung der dramatischen Musik in der Geschichte des menschlichen Geistes. Frankfurt/M. : Sauerländer, 1862.

Beethovens Leben. 3 Bände. Wien, Leipzig : 1864, 1867, 1877.

Carl Maria von Weber und Felix Mendelssohn Bartholdy. Leipzig : Duncker und Humblot, 1867.

Gluck und Wagner. Über die Entwicklung des Musikdramas. München : Louis Finsterlin, 1870.

Die Beethoven-Feier und die Kunst der Gegenwart. Eine Erinnerungsgabe. Wien : Wilhelm Braumüller, 1871.

Beethoven, Liszt, Wagner. Ein Bild der Kunstbewegung unseres Jahrhunderts. Wien : Wilhelm Braumüller, 1874.

Eine stille Liebe zu Beethoven. Nach dem Tagebuche einer jungen Dame. Leipzig : Ernst Julius Günther, 1875.

Die geschichtliche Entwicklung der Kammermusik und ihre Bedeutung. Braunschweig : Vieweg, 1885.

Weitere Informationen siehe:

Wilhelm Lübke (Hrsg.): Tagebuch einer italienischen Reise von Max Mohl. Stuttgart : Ebner & Seubert, 1866.

www. wikipedia.de; www.heidermanns.net (Nohl/Lecke);

www.lwl.org/westfaelische-geschichte (Ludwig Nohl); www.deutsche-biographie.de (Ludwig Nohl);

www.freepages.genealogy.rootsweb.ancestry.com (Memoirs of the Nohl Family / Trip Diary of Friedrich Nohl, a German/American Immigrant from Herne-Bochum in Westphalia, Prussian Kingdom, 1849);

www.onlinebooks.library.upenn.edu (Ludwig Nohl).

Karl Grammann

Komponist
* 3. Juni 1842 in Lübeck, † 30. Januar 1897 in Dresden

Seine UrUrUrgroßeltern:

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck
heiratet
Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Von 1866 bis 1871 studiert Karl Grammann am Leipziger Conservatorium für Musik.
Nach dem Studium komponiert er ab 1871 in Wien und ab 1885 in Dresden als freischaffender Komponist Instrumentalwerke sowie Opern.

Werkauswahl:

1875: Melusine – romantische Oper in drei Akten,
Uraufführung am 25. September 1875 im Hoftheater Wiesbaden
1881: Thusnelda und der Triumphzug des Germanicus – romantische Oper
1882: Das Andreasfest – romantische Oper in drei Aufzügen
1894: Ingrid – Oper in zwei Akten
1894: Das Irrlicht – Oper in einem Akt

Ludwig Schmutzler

Kgl. Musikdirektor, Violinist, Violinpädagoge, Dirigent und Komponist
* 4. November 1843 in Kreuznach an der Nahe, † 3. August 1922 in Heilbronn am Neckar

Ab 1870 Gesangvereinsdirigent in Langenberg/Rhld, 1873 wird er dort zum ersten Musikdirektor Langenbergs gewählt. Während der fünf Jahre seines Wirkens in Langenberg leitet er zehn Konzerte, in denen er viermal als Soloviolonist auftritt.
Im August 1878 verlässt Ludwig Schmutzler Langenberg und übernimmt weitere Stellen als Musikdirektor in Kempten, Konstanz und Heilbronn, wo er 1894 aus orchestrierten Klavierstücken Bachs eine sieben Sätze umfassende Suite zusammenstellt und sie für Streichorchester bearbeitet.

Georg Hendrik Witte

Prof., Komponist, Dirigent, Städtischer Musikdirektor und Leiter des Musikvereins in Essen
* 16. November 1843 in Utrecht/Niederlande, † 3. Februar 1929 in Essen
heiratet am 5. September 1874 in Essen
Maria Elbers
* 1852, † 1891

In zweiter Ehe heiratet Georg Hendrik Witte 1892 **Gertrud Breidbach** (1868-1951).

Maria Wittes, geb. Elbers UrUrgroßeltern:

Wilhelm Springmann
Kaufmann
* 19. Juli 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 13. April 1774 in Osnabrück
heiratet am 26. Mai 1751
Christina Agnes Kaufmann
* 8. Juli 1732 in Essen, † 1821 in Barmen

Von 1871 bis 1911 leitet Georg Hendrik Witte den 1838 gegründeten Essener Musikverein.
Am 26. Mai 1882 erfolgt seine Ernennung zum preußisch-königlichen Musikdirektor.
Auf seine Initiativen hin werden 1899 ein 42- köpfiges Städtisches Orchester gegründet (die heutigen Essener Philharmoniker) und 1904 der Neubau des Städtischen Saalbaus eröffnet.

Heinrich Friedrich *Wilhelm* Nelle

Reiseprediger, Professor für Hymnologie, Superintendent
* 9. Mai 1849 in Schwöbber/Hameln, † 15. Oktober 1918 in Münster

Mit zwölf Jahren Organist in Bad Godesberg, nach dem Studium Oberhelfer im „Rauhen Haus“, Hilfsprediger in Langenberg/Rhld, anschließend im Dienst des Provinzial-Auschusses, 1879 Pfarramt in der Kirchengemeinde Altendorf bei Essen, später Pfarramt in Hamm/Westfalen, dort seit 1889 Superintendent, 1905 theol. Ehrendoktor der Universität Breslau, 1916 Professor für Praktische Theologie in Münster.
Nelle legt die Grundlagen der Gesangbucharbeit des 20. Jahrhunderts.
Seine Kirchenliedgeschichte ist bis heute ein Standardwerk evangelischer Hymnologie.

Maximilian Achenbach

Pseudonym: ***Max Alvary***
Architekt, Opernsänger (bedeutender Wagner-Tenor)
* 3. Mai 1851 in Düsseldorf, † 7. November 1898 in Tabarz

Seine UrUrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in **Langenberg/Rhld**
Anna Katharina Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

Die Max-Alvary-Strasse in Tabarz trägt seinen Namen.

Biographische Informationen, siehe u.a: www.maxalvary.blogspot.com/2009; www. wikipedia.de.

Auguste Köttgen

Düsseldorfer Konzertsängerin (Alt)
* 25. Mai 1853 in Hamburg, † 14. Juni 1924 in Bonn

Ihre Eltern:

Gustav Adolf Köttgen
Porträtmaler, Pionier der Arbeitervereine
* 9. Mai 1805 in **Langenberg/Rhld**, † 13. November 1882 in Düsseldorf
heiratet am 17. August 1845
Marie Auguste *Adelgunde* Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

1878 tritt sie zu Weihnachten in der Vereinigten Gesellschaft Langenberg/Rhld als Alt-Solistin bei der Aufführung des „Messias“ auf.

Paul Müller

Prof., Musikdirektor
* 22. Februar 1857 in Auma bei Gera, † 1935 in St. Gallen/Schweiz

Im Alter von 15 Jahren tritt er in das Leipziger Konservatorium ein.
Mit 17 wird er in Weimar Schüler von **Franz Liszt**.
Von 1876 bis 1878 bekleidet Müller die Stelle des Theaterkapellmeisters in Osnabrück.
1879 beginnt seine Tätigkeit in Langenberg/Rhld.
Dort gestaltet er acht Jahre lang bis 1887 das Musikprogramm und wirkt als Klaviersolist und Chordirigent. Schon im Alter von 22 Jahren fördert er das Langenberger Musikleben außerordentlich und führt es auf ein beachtliches Niveau.
Im Sommer 1887 erhält er einen Ruf nach St. Gallen. Paul Müller arbeitet dort als Musikdirektor und Professor der Musik an der Kantonschule St. Gallen und leitet die Chöre des Stadtsängervereins „Frohsinn“. Die Generalversammlung des „Frohsinn" wählt ihn am 25. Juni 1887 einstimmig aus 44 Bewerbern zum Direktor.

Als Ehrendirektor scheidet er aus dem Schuldienst aus.

Siehe:

Werner Storch: Das Musikleben der Stadt Langenberg. Zum 100jährigen Jubiläum des Bürgerhaus-Chores. 1848-1948. Langenberg/Rhld : Bürgerhaus-Chor, 1950.

Neue Zeitschrift für Musik. 1887. Band 83, Teil2 – Seite 337.

Hermann Bemberg

französischer Komponist
* 29. März 1859 in Paris, † 21. Juli 1931 in Bern/Schweiz
Kind deutsch-argentinischer Eltern

Er studiert am Pariser Konservatorium unter Massenet. 1885 gewinnt er den Rossini Preis.
Die große Oper "Elaine" produziert Bemberg zusammen mit der australischen Sopranistin **Nellie Melba** 1892 im Covent Garden.

Seine Vorfahren stammen aus Elfringhausen und aus Langenberg/Rhld.

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Seine Werke:

Ça fait peur; Chanson Arabe, for voice, violin & piano; Chanson de baisers;
Chant Hindou for voice & piano; Chant Venitien, Elaine, opera; Il Neige; L'heure d'Aimer ("Comme l'heure passe vite"), for 2 voices & piano; La Chanson de baisers; Les Anges Pleurent.

Max Steinitzer

Dr. phil., österreichischer Dirigent, Gesangslehrer, Musikwissenschaftler, Musikschriftsteller und Kritiker. Pseudonyme**: Dr. K. R. Neval, Kurt Fröhlich**.
* 20. Januar 1864 in Innsbruck, † 21. Juni 1936 in Leipzig

Jugendfreund von **Richard Strauss**. Studium an den Universitäten Kiel und München.
Neben dem Studium an der Philosophischen Fakultät bildet er sich im Klavierspiel und in der Musiktheorie weiter. Promotion in München 1885. Doktor der Philosophie mit der Dissertation: „Über die psychologischen Wirkungen der musikalischen Formen“.
Als Theaterkapellmeister in Halle (1888) und Elberfeld (1889) sammelt er die ersten praktischen Erfahrungen. Von 1890 bis 1894 arbeitet er als Hilfslehrer an der Gesangschule von **Amalie Joachim** und danach als Referent für Kunst und Wissenschaft am Mainzer Tageblatt.
Von 1895 bis 1897 wirkt Steinitzer als Musikdirektor in Langenberg/Rhld.
1895 führt er dort sein Orchesterwerk "Weihespruch" auf. Zum 100jährigen Stiftungsfest der Vereinigten Gesellschaft im Jahre 1898 widmet er ihr das musikalische Spiel "Vor 100 Jahren".
1900 veröffentlicht die "Rheinische Musik- und Theaterzeitung" seine "**Musikalischen Strafpredigten eines Grobians**", die 1902 in Buchform herausgegeben werden.
Das Buch befasst sich satirisch mit dem Langenberger Musikleben.

Auszug aus der Auflage 1914,
Titelseite:

Motto:

Nicht für den lieben Nächsten bloß,
´s ist manches auch für dich,
O Mensch bewein´ dein´ Sünde groß!
Wen´s juckt, der kratze sich.

Vorwort:

…erhoffe ich als nächste Wirkung auf den Leser jene, die der selige Lamborg bei Einleitung seiner beliebten Vorträge stets mit den Worten ankündigte: „Was ich will? Ich will Sie zunächst zum Lachen bringen!“
– Denn geweint – natürlich nur innerlich – habe ich schon selbst genug über alle diese Erlebnisse.

Leipzig, Januar 1914. Der Verfasser

Von 1903 bis 1911 arbeitet er neben der Schriftstellerei als Gesangslehrer am Konservatorium in Freiburg i. Br. Danach ist er als Opern- und Konzertreferent bei den Leipziger „Neuesten Nachrichten“ tätig. Mitglied im Kleingartenverein Dr. Schreber e.V. (erster Kleingartenverein Deutschlands) und Pächter des Gartens 107.
Ermanno Wolf-Ferrari vertont Max Steinitzers Lieder.
Hans Pfitzner widmet ihm 5 Lieder op. 7.
Max Steinitzer gilt in der Musikwelt als ein anerkannter Strauss-Biograph.

Auszug aus:

Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung Nr. 162. Dienstag, 14. Juli 1936. Aus Langenberg und Umgegend.

Max Steinitzer †

Dr. Max **Steinitze**r, der Senior der deutschen Kritikerschaft, ist vor kurzem in Leipzig im Alter von 72 Jahren gestorben. Zu den Stationen im Schaffen dieses Mannes, der als Musikschriftsteller und Kritiker einen bedeutenden Namen hatte, zählt auch Langenberg, dessen Musikleben er von 1895-97 als Dirigent des Konzertvereins, aus dem nach dem Kriege der Bürgerhaus-Chor hervorging, betreute. Die Verbindung mit Langenberg hat Dr. Steinitzer immer in schöner Erinnerung an seine hiesige Wirkungszeit aufrecht erhalten. Ueber das Programm des 2. Niederbergischen Musikfestes äußerte er sich noch kurz vor seinem Tode in Freude und Anerkennung. …

Werkauswahl:
Die menschlichen und tierischen Gemütsbewegungen. (1889);
Musikalische Strafpredigten (1902, mehrfache Neuauflagen); Musikhistorischer Atlas (1908);
Merkbüchlein für Mitglieder von Männerchören (1908);
Zur Methodik des Anfangsunterrichts für die Frauenstimme (1909); Richard Strauß (1911);
Zur Entwicklungsgeschichte des Melodrams und Mimodrams (1919); Meister des Gesangs (1920);
Das Leipziger Gewandhaus im neuen Heim unter Carl Reinecke (1924); Tschaikowsky (1925);
Beethoven (1927); Musikstadt Leipzig (1927); Pädagogik der Musik (1929).

Weitere Informationen siehe u.a.:

Monika Jaroš: „Fiktive Komponisten oder Ein Versuch einer Suche nach Authentizität in der Musikwissenschaft“. Wien, 2012.

NEVAL, K. R. (= Max Steinitzer): Max Kalbeck über Richard Strauss. Von Einem der nichts, aber auch gar nichts davon versteht, in: Rheinische Musik- und Theaterzeitung, 6. Jg., Nr. 2 (21. 01. 1905), S. 31-32.

Max Steinitzer: Jägermeieriana. Otto Jägermeier und sein Verhältnis zu Richard Strauß. Eine Münchener Kunststudie, in: ders., Straußiana und Andres – Ein Büchlein musikalischen Humors meist mit und selten ohne, ernsthaft für und scherzhaft gegen Dr. Richard Strauß, Stuttgart 1910, S. 84- 103.

www: schreiber-leipzig.de/historische-gaerten.html.
www.leipzig-lexikon.de.

John Daniel Meier

Prof. Dr., Ordinarius, Mediävist, Volkskundler, Musikforscher, Herausgeber,
Gründer des Schweizerischen und Deutschen Volksliedarchivs
* 14. Juni 1864 in Horn-Lehe, † 3. Mai 1953 in Freiburg im Breisgau

Seine UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Seine Reifeprüfung legt er 1883 am Alten Gymnasium Bremen ab. An den Universitäten Tübingen und Freiburg studiert er germanische und romanische Philologie, Anglistik, Geschichte und Anthropologie. 1888 promoviert er in Freiburg. 1891 habilitiert er sich an der Universität Halle mit der Schrift “Studien zur Sprach- und Literaturgeschichte der Rheinlande“ im Mittelalter.
1899 erhält John Meier ein Ordinariat an der Universität Basel für deutsche Philologie und beginnt sofort mit der systematischen Sammlung von Liedern. 1906 gründet er das schweizerische Volksliedarchiv. Von 1905 bis 1912 wirkt er als Obmann der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. 1911 wird er Leiter des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde.
1912 zieht er nach Freiburg im Breisgau um und erhält dort an der Universität den Status eines ordentlichen Honorarprofessors. 1914 gründet er in Freiburg das Deutsche Volksliedarchiv.
John Meier gibt das Jahrbuch für Volksliedforschung heraus. Ab 1935 ediert er eine kritisch kommentierte Sammlung deutscher Volkslieder. Mit dem Blick auf Scharlatanerie, ideologische Überhöhungen und die politische Vereinnahmung der Volkskunde fordert er auf dem 5. deutschen Volkskundetag 1938, dass ein jeder Forscher „ernsthaft, wissenschaftlich, methodisch und unvoreingenommen“ arbeiten solle. Darüber hinaus apelliert er auf der Tagung daran, andere Völker verstehen zu lernen und zu achten: „Dies Verständnis fremden Volkstums ist der erste und wichtigste Schritt, Völker einander näher zu führen…“.
Der Verband und besonders das Volksliedarchiv wecken jedoch Begehrlichkeiten sowohl in der NSDAP – speziell das Alfred Rosenbergs Amt – und in der SS. Meier entscheidet sich, nicht zuletzt nach persönlichen Drohungen von Seiten des Amtes Rosenberg, für die Zusammenarbeit mit dem Ahnenerbe der SS.
Die Leitung Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde legt er 1948 nieder.
Das Deutsche Volksliedarchiv übereignet er dem Land Baden-Württemberg.
Die DDR ehrte John Meier 1952 mit dem Nationalpreis, die Bundesrepublik mit dem Bundesverdienstkreuz.

Julius Lange jr.

Musikdirektor, Chorleiter und Komponist,
* 8. November 1866 in Mönchengladbach, † 1939

Sohn des Mönchengladbacher Musikdirektors **Julius Lange**
(* 24.März 1829 in Stötteritz bei Leipzig, † 1. Februar 1898 in Mönchengladbach)

Julius Lange absolviert sein Musikstudium am Konservatorium der Musik in Köln (u.a. bei **Franz Wüllner** und **Isidor Wilhelm Seiss**) und an der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin (u.a. bei **Friedrich Kiel, Ernst Friedrich Karl Rudorff, Adolf Schulze**).
Als Nachfolger des Musikdirektors **Paul Müller** wird er im Sommer 1887 zum Langenberger Musikdirektor gewählt, später heiratet er dort **Emma Siebel**. Am 28. August 1889 veröffentlichen sie in der Langenberger Zeitung die Geburtsanzeige ihrer Tochter.
Als Klaviervirtuose gibt Lange 4 bis 6 Konzerte pro Jahr, als Chordirigent betraut er seinen Chor mit ungewöhnlichen und neuen Aufgaben.
In einem Konzert des Gesangvereins 1890 dirigiert er den „Paulus“ von Felix Mendelssohn mit dem Ehepaar **Haase** aus Rotterdam (Sopran, Baß), dem Frankfurter Tenor **Gustav Wulff** und dem Elberfelder Städt. Orchester. Für die "Odysseus"-Aufführung spenden die begeisterten Chormitglieder ihrem sehr beliebten Dirigenten einen mächtigen Lorbeerkranz mit roter Schleife.
1892 wird der Direktor des Gesang-Vereins Langenberg auch zum Direktor des Orpheus in Solingen so wie des Musikvereins zu Hattingen an der Ruhr erwählt.
1895 zieht Lange nach Zürich und wird 1896 Klavierlehrer am Zürcher Konservatorium.
Zudem leitet er den Männerchor Riesbach und den Lehrergesangverein Zürich.
1899 gründet er zudem einen Lehrerinnenchor. 1904 wird Lange Bürger von Zürich.
Zwei Jahre später siedelt er als Leiter des Kursaalorchesters nach Montreux über.
1909 nimmt er einen Ruf nach Buffalo als Chor- und Orchesterleiter an, kehrt aber wegen des ersten Weltkrieges wieder in die Schweiz zurück.
Ab 1917 wirkt Julius Lange als Musikdirektor in Biel, zudem dirigiert er die Liedertafel und den Gemischten Chor Konkordia. Ab 1922 veranstaltet er auch regelmässig Kammermusikvorträge und Klavierabende mit Erläuterungen. Sein kompositorisches Oeuvre umfasst Klavierwerke, Vokalwerke (v.a. für Männerchor) sowie Orchesterwerke.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Werner Storch:
Das Musikleben der Stadt Langenberg. Festschrift zum 100jährigen Jubiläum des Bürgerhaus-Chores. 1848-1948.
www.zb.uzh.ch/spezialsammlungen/musikabteilung.
www.zb.uzh.ch/Medien/spezialsammlungen/musik/nachlaesse/lange.pdf

Max Emil Julius von Schillings

Prof. Dr. phil. h.c., Komponist, Dirigent, Theaterintendant, u.a. Generalintendant an der Preuß. Staatsoper in Berlin, Präsident der Preuß. Akademie der Künste (geadelt 1912).
* 19. April 1868 in Düren im Rheinland, † 24. Juli 1933 in Berlin
heiratet am 1. Oktober 1892 seine Cousine (Scheidung 1923)
Caroline Josepha Peill
* 23. Mai 1869 in Bonn, † 25. Dezember 1946 in Atzing am Chiemsee

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Ab 1892 als Repetitor und Bühnenassistent bei den Bayreuther Festspielen tätig,
komponiert 1894 die Oper „Ingwelde“ und 1899 die Oper „Der Pfeifertag“.
1903 erfolgt die Ernennung zum kgl. Professor in München.
1904 komponiert er das Melodram „Das Hexenlied“.

Von 1908 bis 1918 wirkt Max von Schillings als Generalmusikdirektor am Königlichen Hoftheater Stuttgart. Von 1910 bis 1920 leitet er als Vorsitzender den Allgemeinen Deutschen Musikverein. Von 1919 bis 1925 ist von Schillings Generalintendant der Preußischen Staatsoper in Berlin und unternimmt zahlreiche internationale Gastspielreisen.
1932 wird er zum Vorsitzenden des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und zum Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin ernannt.
Nach dem Eintritt in die NSDAP übernimmt Max von Schillings im März 1933 die Generalintendantur an der Städtischen Oper Berlin.

Ehrungen:

1899 Ehrenvorsitzender des Verbandes Deutscher Orchester- und Chorleiter
1911 Ehrendoktorwürde der Universität Heidelberg (Philosophische Fakultät)
1912 Verleihung des Adelstitels durch König Wilhelm II. von Württemberg.
1912 Ehrenkreuz der Württembergischen Krone
1932 Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft

Die Schillingsstraße in Düren-Gürzenich trägt seinen Namen.

Wilhelm Colsman

Komponist
* 26. März 1872 in Langenberg/Rhld, † 11. November 1921

Eltern:
Hermann Colsman
* 13. Januar 1842 in Langenberg/Rhld, † 19. März 1928 in Langenberg/Rhld
heiratet am 28. Februar 1871
Julie Eugenie Köster
* 22. November 1850 in Hagen, † 1. Januar 1937 in Göttingen

Allgemeine Zeitung. Donnerstag, 15. März 1904. München. 107. Jahrgang. Nr. 121. (digitalisiert)

Theater- und Konzertanzeiger:

* Lieder-Abend von Mathilde Urban. Der bereits früher angekündigte Liederabend findet nunmehr definitiv am Dienstag, 15.März, im Bayrischen Hof statt. Das Programm besteht aus Kompositionen von G. F. Händel, Hermann Goetz, Peter Cornelius und **Wilhelm Colsman**.
Den pianistischen Teil des Abends hat Max Reger übernommen.
Karten bei Alfred Schmid Nachf., Theatinerstraße 34.

Allgemeine Zeitung. Donnerstag, 17. März 1904. München. 107. Jahrgang. Nr. 125. (digitalisiert)

x. Konzerte.
…Gleichzeitig sang drüben im Bayerischen Hof Fräulein **Mathilde Urban** unter Mitwirkung **Max Regers**.
Ihr Programm enthielt unter anderem Lieder des jungen, hier lebenden Komponisten **Wilhelm Colsman**, die teilweise einen recht guten Eindruck machen. **Colsman** redet nicht die moderne Konventionalsprache; seine Vorbilder sind eher in der Zeit vor den fünfziger Jahren zu suchen. Sein Ausdruck ist in der prosodischen Zeichnung oft treffend, mitunter aber auch gewollt einfach. Eine wohl sehr gründliche Bildung läßt ihn Vulgärwendungen glücklich aus dem Wege gehen. Einzelne Stücke wie „Dank es, o Seele“, „Wiegenlied“, „Selma und Selmar“, „Im Dom“ erinnern uns an die kompresse, vornehm-zurückhaltene Art Herzogenbergs, andere dagegen, wie die gewagte Komposition zu „Mignon“, „Aus dem Gesang des Geisterkreises‘“, „An die Entfernte“ sind bei allem Ernst der Absicht zu dünn geraten, um noch genießbar sein zu können. Fräulein Urban sang diese Sachen mit rühmlicher Hingabe. Es ist immer ein mutiges Wagnis auf eigene Kosten, einem jungen Komponisten den Schritt in die Oeffentlichkeit zu vermitteln.
Am Klavier begleitete Meister Reger mit bewunderswerter Macht der Gestaltung; seine tief eindringende Auffassung allein ist ein Genuß für sich.

Kompositionen von Wilhelm Colsman, siehe u.a.:

3 Lieder für 1 Singstimme und Pianoforte : op. 10. München : Schmid, 1903.
Winterlied (Geduld, du kleine Knospe), Wanderers Nachlied (Der du von dem Himmel bist), „Einst wollt ich einen Kranz dir winden“.

Lieder und Gesänge: für 1 Singstimme mit Begl. d. Pianoforte : op. 12, Band 3. München : Schmid, 1904.

Gerhardt Haase

Pianist, Komponist, Musikdirektor
* 8. Januar 1875 in Köthen, † …

Als Nachfolger von **Max Steinitzer** wird am 28. Oktober 1897 Gerhard Haase zum Langenberger Musikdirektor gewählt. Er führt sich dort am 26. November 1897 im Alter von 22 Jahren nach seinem Studium in Sondershausen und Leipzig u.a. mit Rubinsteins D-moll- Konzert im Saale der Vereinigten Gesellschaft ein.
Gerhard Haase wirkt in Langenberg als Solist, Begleiter, Chorleiter und Konzertdirigent.
Sein letztes Konzert in Langenberg findet am 4. April 1911 mit der Aufführung von Schumanns „Paradies und die Peri“ statt. Der Herzog beruft ihn in das Amt seines Vaters **Rudolf Haase** (1841-1916) als herzoglicher Musikdirektor und Professor in Köthen am Anhaltischen Landesseminar. Gerhard Haase wechselt nach Auflösung dieser Lehrerbildungsanstalt ab 1926 an die dortige Oberschule als Studienrat für Musik.

Kompositionen, siehe u.a.:

Liedercyklus für 1 Singstimme mit Pianofortebegleitung, Elberfeld : Küpper, 1900.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Werner Storch: Das Musikleben der Stadt Langenberg. Festschrift zum 100jährigen Jubiläum des Bürgerhaus-Chores. 1848-1948.

Edith Marguerite (Daisy) Köttgen

Pianistin
* 16. Mai 1876 in London, † 25. Juli 1965 in Brüssel
heiratet
Emile Doehaerd
Belgischer Cellist
* 1873 in Borgerhout, † 1962 in Uccle

Ihre Großeltern:

Gustav Adolf Köttgen
Porträtmaler, Pionier der Arbeitervereine
* 9. Mai 1805 in **Langenberg/Rhld**, † 13. November 1882 in Düsseldorf
heiratet am 17. August 1845
Marie Auguste *Adelgunde* Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

Daisy singt 1896 Schumann-Lieder am Dresdner Konservatorium, besucht das Konservatorium in Köln und gestaltet am 14. Juni 1908 mit den Interpreten **Emilia Unda** und **Heinrich Götz** sowie **Herbert Eulenberg** als Sprecher im Düsseldorfer Schauspielhaus die „Letzte Dichter- u. Tondichter-Matinee: August Strindberg“.
In London kommt sie in Kontakt mit einer Versammlung der Suffragetten-Bewegung WSPU und gibt Kurse an der School of Dalcroze Rhythmic Gymnastics, worüber sie 1914 im Konservatorium zu Köln referiert. Als Angehörige einer "feindlichen Nation" wird sie während des 1. Weltkrieges ausgewiesen. Nach dem Krieg gründet sie 1919 in London das "**Meredyll Klavierquartett**".
Klavier: **Marguerite Meredyll** (Daisy Köttgen), Violine: **Bessie Rawlins**,
Viola: **Raymond Jeremy**, Cello: **Emile Doehaerd**.
Ihre Konzertreisen führen sie durch Europa. In ihrer Freizeit malt sie florale Motive.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Jill Liddjngton: Vanishing for the vote. Suffrage, citizienship and battle fort the census.
(S. 134, 143, 230, 252). Manchester : Manchester University Press, 2014.

Daisy Köttgen 1900 im Sommerabendkleid: www.fashionhistory.com/fashion-timeline?lightbox=image210x

Rheinischer Provinzial-Ausschuss für Innere Mission in Langenberg/Rhld

Er gibt Ende Juli 1871 bei Julius Joost in Langenberg die „Vaterländischen Volks- und Festlieder“ heraus.

Gustav Mombaur

Musikdirektor

* 31. Dezember 1885 in Solingen-Gräfrath, † 21. Januar 1954 in Langenberg/Rhld

Ausbildung am Kölner Konservatorium, gefördert durch den Generalmusikdirektor **Fritz Steinbach** (1855-1916), Prüfung dort 1908, anschließend Chordirigent in Gräfrath und Solingen.
Er unterzeichnet am 17. Mai 1911 seinen Anstellungsvertrag als Musikdirektor in Langenberg/Rhld, wirkt als: Komponist, Solist mit der Geige oder Bratsche, als Dirigent, als Programmgestalter, Pianist und als Begleiter namhafter Kammermusikvereinigungen.
Er steht in Verbindung mit großen Komponisten u.a. mit **Hans Pfitzner**,
ab 1911 Leiter des Langenberger Evangelischen Kirchenchores, ab April 1915 Militärdienst, meist an der russischen Front.
1919 konstituiert sich der Bürgerhaus-Chor.
1927 erweitert Mombaur seinen Wirkungskreis durch die Übernahme des Männerchores Wuppertal-Vohwinkel.
Ab 1928 leitet er zusätzlich noch den neugegründeten Chor der Velbert Konzertgesellschaft.
1931 besteht eine Chorgemeinschaft zwischen Langenberg und Velbert.
1936 übernimmt Mombaur auch die Leitung des Männergesangvereins Langenberg/Rhld e.V.

Gustav Mombaur organisiert von 1935 bis 1939 in der „Musikstadt Langenberg“ die Niederbergischen Musikfeste.

Erstes Niederbergisches Musikfest (25. und 26. Mai 1935)
Zweites Niederbergisches Musikfest (23. und 24. Mai 1936)
Drittes Niederbergisches Musikfest (29. und 30. Mai 1937)
Viertes Niederbergisches Musikfest (11. und 12. Juni 1938)
Fünftes Niederbergisches Musikfest (17. und 18. Juni 1939)

Das erste Konzert nach dem Zweiten Weltkrieg veranstaltet der Bürgerhaus-Chor zusammen mit der Konzertgesellschaft Velbert am 4. Februar 1946.
1948 ist geprägt von dem 100jährigen Jubiläum des Chores.
Nach gründlicher Renovierung des Bürgerhauses wird es am 17. September 1950 seinem ursprünglichen Zweck zugeführt.
Am Totensonntag 1953 tritt Mombaur mit dem Bürgerhaus-Chor zum letzten Mal auf.
Zur Aufführung kommt das „Deutsche Requiem“. Die Solopartie singt die Hamburger Sängerin **Margot Guilleaume**.

Eigene Kompositionen von Gustav Mombaur:
Lieder für Sopran: Einsamkei“, Ein Glück, Die Schnitterin, Verborgener Schimmer, Schuhmacherlied; in der Zentralstelle Chorgesang Solingen:
„Auf grüner Au“ (August Naaf); Op. 6, Nr. 1,
Das alte Lied: Aus dem Raunen deutscher Wälder , f. Männerch. Offenbach. André. 1929.

Weitere Informationen siehe u.a.:

M. Hesse. Die Musik. Band 27. 1934. Seite 759:
Musikfest aus Neuem Geist. Das Erste Niederbergische Musikfest in Langenberg.
Festschrift 100 Jahre Männergesangsverein in Langenberg 1848.
Festschriften zum 100- und 150jährigen Jubiläum des Bürgerhaus-Chores Langenberg/Rhld, 1948/1998.
Festbücher zu den Niederbergischen Musikfesten 1935-1939.
Druck : Heinrich Degens, Langenberg/Rhld.

Hans Alfred Knappertsbusch

Prof., Dirigent, Generalmusikdirektor
* 12. März 1888 in Elberfeld, † 25. Oktober 1965 in München

Seine UrUrgroßeltern:

Johann (Hans) Peter Knappertsbusch d. J.
Landwirt
* 11. Februar 1753 in **Langenberg/Rhld**, † 25. August 1803 in Balkhausen
heiratet am 20. September 1782 in Langenberg/Rhld
Katharina Maria Schroer
Taufe: 30. April 1759 in Hattingen, † 25. Januar 1833 in Barmen

Nach dem Schulabschluss studiert Hans Knappertsbusch am Konservatorium in Köln.
1909 beginnt er seine Karriere als Kapellmeister in den folgenden Städten:
Mülheim an der Ruhr, Bochum, 1914 Elberfeld und Leipzig. Parallel dazu assistiert er von 1909 bis 1912 in Bayreuth dem damaligen Festspielleiter **Siegfried Wagner** und dem Wagner-Dirigenten **Hans Richter**. Als nächste Station folgt die Dessauer Hofoper, wo er 1919 zum jüngsten Generalmusikdirektor Deutschlands aufsteigt.
Am 1. Oktober 1922 wird Hans Knappertsbusch zum Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper und der Akademiekonzerte im Odeon bestellt. 1924 erfolgt seine Ernennung zum Professor und später die zum Generalmusikdirektor auf Lebenszeit.
Mit der Walküre am 24. November 1935 leitet der inzwischen unter beträchtlichen politischen Druck geratene Knappertsbusch seine für lange Zeit letzte Vorstellung im Nationaltheater.
Am 9. Januar 1936 wird er als Münchner Opernchef abgesetzt und mit einem Arbeitsverbot im gesamten Deutschen Reich belegt. Am 24. Februar 1936 erfolgt die Versetzung in den Ruhestand. Daraufhin nimmt er ein Angebot des Wiener Operndirektors **Erwin Kerber** für ein Engagement an die Wiener Staatsoper an und wirkt dort ab April 1936.
Auch bei den Salzburger Festspielen gastiert er ab 1937 wieder. Ebenfalls von 1937 an dirigiert er bei den Wiener Philharmonikern. Schwierige Anfangsjahre nach dem Zweiten Weltkrieg enden 1951 mit dem Engagement zur Wiedereröffnung der Bayreuther Festspiele.
Die neuen Festspielleiter **Wieland Wagner** und **Wolfgang Wagner** verpflichten Hans Knappertsbusch bis 1964 mit Ausnahme des Jahres 1953.

Amalie Merz-Tunner, verh. Baum

Prof., Sopranistin, Musikpädagogin
* 11. Januar 1895 in Köflach/Steiermark, † 16. Dezember 1983 in Recklinghausen

Sie wird eine berühmte Sopranistin. Ihr erstes Langenberger Konzert findet am 21. Januar 1922 anläßlich eines Brahms-Wolf-Abends statt. Ihr Debüt als Solistin bei den Berliner Symphonikern gibt sie am 17. Oktober 1925. Amalie Merz-Tunner heiratet 1932 in zweiter Ehe **Fritz Baum**.
Sie wirkt in Basel, Berlin, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main, Hamburg, Italien, Köln, Leipzig, Langenberg/Rhld, München, Schweden, Stuttgart, Velbert, Wien, Zürich.
Zwischenzeitlich wohnt sie ab 1948 am Schmachtenberg in Langenberg/Rhld und tritt als Solistin zusammen mit dem Bürgerhaus-Chor in Langenberg auf.

Victor Bickerich

Prof., Musikdirektor, Kirchenmusiker und Musikpädagoge
* 23. Februar 1895 in Lissa, † 18. Mai 1964 in Braşov (Kronstadt)

Seine UrUrgroßmutter:

Katharina Wilhelmine Krafft geb. Neumann
Taufe: 9. September 1785 in **Langenberg/Rhld**, † 12. November 1833 in Erlangen

Victor Bickerich studiert ab 1918 an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik sowie Orgel bei **F. Heitmann** in Berlin. 1921 wird er vom Kronstädter Presbyterium in das Amt des Organisten, Musikdirektors und Gymnasialmusiklehrers der Evang. Stadtpfarrgemeinde in Kronstadt gewählt. Ab 1928 unterrichtete er am Konservatorium Astra.
Bickerich baut den seit dem Tode **Lassels** verwaisten Knabenchor neu auf, unternimmt mit ihm Auslandstourneen und veranstaltet ab 1923 in der Schwarzen Kirche regelmäßige "Motetten", seit 1924 Abendmusiken in den Sommermonaten, die in den Nachkriegsjahren durch die sommerlichen Fünfuhrkonzerte ausschließlich mit Orgelmusik ersetzt werden.
Bereits 1924 dirigiert Bickerich in Kronstadt als südosteuropäische Erstaufführung die Matthäus-Passion von J. S. Bach, 1931 folgt die Johannes-Passion.
1933 gründet Victor Bickerich den Bach-Chor der Schwarzen Kirche, mit dem er die großen Vokalwerke aufführt und 1935 die Bukarester Erstaufführung von Bachs Matthäus-Passion und das erste siebenbürgische Bach-Fest veranstaltet (1936 Bukarester Erstaufführung der Johannes-Passion). Mit seinem Bach-Chor tritt er auch im Rundfunk auf und geht 1937 auf eine große Deutschland-Tournee.
Als Nachfolger von **Paul Richter** übernimmt Bickerich 1935 auch die Leitung des Kronstädter Philharmonischen Orchesters.
1962 zieht er sich aus dem Konzertleben zurück.

Paul Friedrich Ernst Scherber

Prof. Dr. phil.,
* 21. März 1899 in Würzburg, † 31. Juli 1970 in Traunstein
heiratet am 6. November 1926 in München
Isabella Dombart
Musiklehrerin
* 14. Juni 1900 in Cham, † …

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in **Langenberg/Rhld**
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Paul Friedrich Scherber wirkt ab 1927 als Leiter der Musikabteilung der Volkshochschule Stuttgart und seit 1929 als Seminarleiter an der Hochschule für Musik in Stuttgart.
Von 1937 bis 1945 leitet er die Abteilung Musikerziehung an der Musikhochschule Frankfurt (1938 Professor), später Direktor der Städtischen Musikschule Braunschweig (1951-1961).

Otto Friedrich (*Fritz)* Bachmann

Pfarrer, Superintendent (ab 1956), Posaunenwerk-Obmann
* 3. September 1900 in Langenberg/Rhld, † 11. August 1961 in Essen

Abitur 1919 in Langenberg, anschließend Studium der Theologie. Als junger Pfarrer in Essen und Mitglied der Evangelischen Posaunenmission Deutschlands wird er am 8. Mai 1934 bei der Gründungsversammlung des „Verbandes Evangelischer Posaunenchöre“ zum Reichsobmann des Posaunenwerkes in der Evangelischen Kirche in Deutschland und damit an die Spitze der gesamten ev. Posaunenarbeit gewählt.
Um die Posaunenchöre in der Folgezeit vor einer Vereinnahmung durch den Nationalsozialismus zu retten, schließt er sie der Reichsmusikkammer an.
Sie bilden dort neben den Organisten und Vokalchören eine der drei Säulen der Kirchenmusik.
Nach dem 2. Weltkrieg werden in den meisten, vor allem norddeutschen, evangelischen Landeskirchen „Posaunenwerke“ gegründet, die sich zum Dachverband „Posaunenwerk der EKD“, später „Posaunenwerk in der EKD“, mit Fritz Bachmann als Obmann (Nachfolger: **Hans-Martin Schlemm** und **Günther Schulz**) zusammenschließen.

Kurt Lissmann

Chorkomponist, Chorleiter
* 29. September 1902 in Elberfeld, † 4. Mai 1983 in Wuppertal

Von 1947 bis 1968 Leiter des Männergesangvereins Langenberg/Rhld.
Sein Gesamtwerk umfasst ca. 400 Kompositionen.
Am 24. Mai 1936 wird beim Niederbergischen Musikfest in Langenberg sein Werk „Im Takte der Hämmer“ für Männerchor mit Bläsern uraufgeführt.

Theodor (*Theo*) vom Außem

Hauptschullehrer in Langenberg/Rhld (bis 1935), Schulleiter der Kath. Volksschule I, Chorkomponist, seit 1918 Chorleiter des Männer-Gesangvereins Langenberg (Rhld.) e.V. (bis 1935) und des Kath. Kirchenchors „Cäcilia“, Stadtverordneter der Zentrumspartei 1933, Mitglied des Bürgerhausausschusses und der Gesundheitskommission (siehe Adressbuch 1925).

* …, † …

Am 29. Dezember 1918 führt die Vereinigung der Männer-Gesang-Vereine unter Leitung von Theo Außem dessen Weihnachtsmärchen „Im Märchenwalde“ mit Gesang und Reigen für Kinder im Bürgerhaus Langenberg auf.

Theo vom Aussem veröffentlicht folgende Partituren für Singstimmen und Männerchöre:

Andreas Hofer. Volksweise. Aussem, 1910.
Seliger Soldatentod. Aussem, 1910.
Lied der Einsamen. Aussem, 1910.
Trennung. Aussem, 1910.
Attilas Schwert. Barmen, für Männerchor. Aussem, 1920.
Die wilde Jagd. Mülheim/Ruhr : Engels, 1926.
Und wieder ward es Maienzeit, für vierstimmigen Männerchor. Aussem, 1928.
Schlecht gelaunt? Heiteres Lied für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Bonn : Dienemann, um 1930.
Weitere Informationen, siehe u.a.:
Carl Friedrich Whistling, F. Hofmeister: Hofmeisters Handbuch der Musikliteratur. Band 16. Seite 15. 1924.
www.worldcat.org.

Maximilian Kojetinsky

Prof., Dirigent, Komponist, Kapellmeister am Grazer Opernhaus, Liedbegleiter,
Studienleiter bei den Bayreuther Festspielen
* 14. April 1906 in Wien, † 17. Juli 1986 Bayreuth
heiratet am 21. August 1936

Hildegard Sophia Emilie von Ciriacy Wantrup

* 17. Juni 1907 in Langenberg/Rhld, † 14. September 1991 in Graz

Ihre Eltern:

Paul von Ciriacy-Wantrup
Pastor in Langenberg/Rhld, Mitglied der Kant-Gesellschaft (1912)
* 15. Mai 1865 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 9. September 1926 in Bonn
heiratet am 10. November 1902 (2. Ehe, als Witwer)
Emilie *Milly* Mathilde Colsman
* 11. Januar 1880 in Langenberg/Rhld, † 16. April 1954 in Bonn

Mit einem Examen schließt sie ihr Studium der rythmischen Gymnastik in Düsseldorf und Bonn ab. Anschließend beginnt sie ein Schauspielstudium. Nach der bestandenen Prüfung erhält sie Engagements in Bonn und Stralsund, wo sie ihren Mann kennenlernt.

Maximilian Kojetinsky studiert an der Musikhochschule Wien im gleichen Jahrgang wie **Herbert von Karaja**n und gleichzeitig an der Musik-Akademie Komposition (bei **J. Marx**), Klavier und Kapellmeisterschule (bei A. Wunderer). Er beginnt zu komponieren und zu konzertieren. Außerdem wird er Privatkorrepetitor von **G. Maikl**. Nach Anstellungen in Ulm (1929–1935) und Stralsund (1935–1938) kommt er als 1. Kapellmeister und Chefdramaturg an die Volksoper Wien. Während des Zweiten Weltkriegs ist er als städtischer Musikdirektor in Thorn/Ostpreussen tätig. Ab 1945 arbeitet er an der **Grazer Oper** zunächst als stellvertretender Oberchef, dann als 1. Kapellmeister.

Von 1948 /1949 ist er Studienleiter bei den Salzburger Festspielen und Korrepetitor an der Mailänder Scala. 1951 beginnt seine Studienleiter-Tätigkeit bei den Bayreuther Festspielen.
Dort arbeitet er eng mit **Wieland Wagner, Herbert von Karajan** und dem Wuppertaler Wagner-Dirigenten **Hans Knappertsbusch**, dessen Vorfahren aus Langenberg stammen, zusammen.
Bis 1984 hält er gemeinsam mit **Erich Rappl** die Festspiel-Einführungen.
Als Auszeichnungen bekommt Maximilian Kojetinsky zweimal (1950 und 1970) den Joseph-Marx-Preis des Landes Steiermark und den Goldenen Ehrenring der Stadt Bayreuth überreicht.

Anmerkung:

Edgar Seipenbusch

Prof., Dirigent, Generalmusikdirektor, Komponist
* 18. August 1936 in **Velbert**, † 11. April 2011

1962 absolviert er sein Kapellmeisterstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien mit Auszeichnung. Von 1967 bis 1972 ist er 1. **Opernkapellmeister in Graz**.
Danach wechselt er nach Innsbruck und wirkt dort 20 Jahre lang bis 1992 als Generalmusikdirektor der Stadt Innsbruck. 1972 übernimmt er die Kapellmeisterklasse des Tiroler Landeskonservatoriums, später auch die Leitung des Orchesters.
Seit 1995 ist er Dirigent und musikalischer Berater der Wiener Kammeroper, sowie Dirigent des Festivals „Mozart in Schönbrunn“. Parallel zu seiner Konzerttätigkeit im In- und Ausland lehrt er an der Universität Mozarteum Salzburg.
Die Stadt Innsbruck und das Land Tirol ehren Edgar Seipenbusch mit dem Ehrenzeichen und dem Verdienstkreuz für Kunst und Kultur.

Kurt Hessenberg

Komponist, Professor für Komposition an der Frankfurter Musikhochschule
* 17. August 1908 in Frankfurt /Main, † 16. Juni 1994 in Frankfurt /Main

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Gerhard Wilhelm Lausberg
Handelsmann und Weinhändler
* 20. März 1716 in Elberfeld, † 18. September 1774 in Elberfeld
heiratet in zweiter Ehe am 17. November 1746 in **Langenberg/Rhld** seine Cousine
Katharina Wilhelmina Bemberg
* 17. Oktober 1726 in **Langenberg/Rhld**, † 2. Oktober 1765 in Elberfeld

Neben einigen Konzerten und Kammermusikwerken umfassen seine Kompositionen vor allem geistliche Chormusik, Oratorien und Kompositionen für Orgel.
1933 wird er als Theorielehrer an das Dr. Hoch'sche Konservatorium in Frankfurt berufen.
Von 1953 bis 1973 wirkt er als Professor für Komposition an der Musikhochschule in Frankfurt.
Kurt Hessenberg gehört zu den wichtigsten Vertretern der evangelische Kirchenmusik im 20. Jahrhundert. Sein umfangreiches, aus 135 Opuszahlen bestehenden Werk, verlegt er bei: Schott, Bärenreiter, Breitkopf & Härtel, Hansen, Leuckart, Melisma, THIASOS Musikverlag, Peters und Universal.

Auszeichnungen und Ehrungen:
1940: Nationaler Kompositionspreis
1951: Robert-Schumann-Preis der Stadt Düsseldorf
1973: Goetheplakette der Stadt Frankfurt am Main
1979: Goethe-Plakette des Landes Hessen
1989: Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland Erster Klasse.

Robert Gläser

Österreichischer Komponist und Pianist
* 26. August 1912 in Linz, † 26. Mai 1945 in Langenberg/Rhld

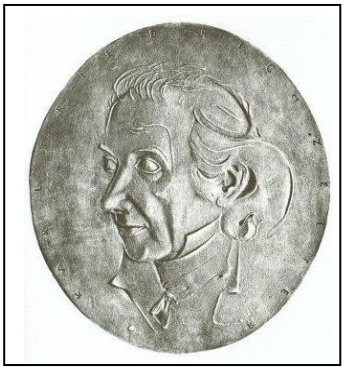
In Wien studiert Robert Gläser an der Musikakademie bei **Max Springer**, **Franz Reinl** und **Joseph Marx** Komposition, Klavier und Musikwissenschaften.
Seine Dissertation schreibt er über **Max Reger**, sein musikalisches Vorbild.
Danach betätigt er sich in Wien als Lehrer für Klavier, Musikgeschichte und Komposition.
1939 wird er zum Wehrdienst einberufen.
Nach einer Verletzung an der Ostfront kommt er in ein Lazarett in Meiningen.
Dort wirkt er während der Genesungsphase als zweiter Dirigent und Korrepetitor am Meininger Theater. Am 3. Mai 1945 erleidet Robert Gläser eine schwere Verwundung an der Westfront und wird ins Kriegslazarett in Langenberg/Rhld eingeliefert. Dort verstirbt er kurze Zeit später.
Von seinen Kompositionen (Musikwerke, Lieder und ein Requiem) sind die meisten im Krieg verlorengegangen.

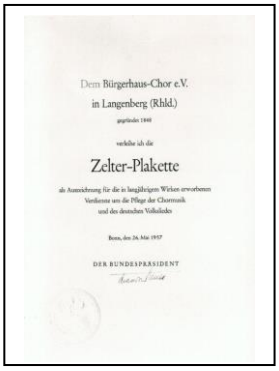
Aus:
Richard Weizsäcker (Freiherr von), Konrad Richter, Hartmut Schwenk, Beate Schröder-Nauenburg:
Den Opfern der Gewalt.
Baden-Württembergische Musikhochschultage, Stuttgart 11.-18. Oktober 1989,
Schirmherrschaft Bundespräsident Richard von Weizsäcker. Freiburg im Breisgau : Staatliche Musikhochschule.

Rudolf Flicker

Musikdirektor, städt. Musikreferent, Leiter der Musik-und Kunstschule der Stadt Velbert e.V., Ehrenmitglied des Fördervereins
* 13. Dezember 1914 in Soest, † 25. September 1999 in Velbert

Er wächst in Wuppertal auf, absolviert sein Studium an der Musikhochschule Köln und arbeitet anschließend als Korrepetitor und Kapellmeister in Remscheid. Am 1. Dezember 1954 wird er als Leiter des Langenberger Bürgerhaus-Chores und seines Streichorchesters bestätigt.
1957 erhält der von ihm geleitete Bürgerhaus-Chor anläßlich einer Feierstunde in der Messehalle Köln die vom **Bundespräsidenten Heuss** gestiftete „**Zelter-Plakette**“.




Dem Bürgerhaus-Chor e.V.
in Langenberg (Rhld.)
gegründet 1940
verleihe ich die
Zelter-Plakette
als Anerkennung für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes
Bonn, den 26. Mai 1957
DER BUNDESPRÄSIDENT

Nach 30 jähriger Tätigkeit beendet er seine Langenberger Schaffensperiode mit einem Abschiedskonzert am 12. Mai 1984. Die Stadt Velbert ehrt ihn mit der Verleihung der Schlotschmet-Plakette für seine Tätigkeit in Langenberg, für seinen Aufbau ihrer Jugendmusikschule (Vorläufer 1940: Jugendmusikschule in Langenberg unter Gustav Mombaur)
und für die Prägung des Musiklebens in Velbert-Mitte.
Mit der Beendigung seiner Chorleitung löst sich die „Konzertgesellschaft Velbert“ auf.
Rudolf Flicker gehört zu den Mitverfassern des von **Herbert Allen** 1992 im Eigenverlag des VDKC veröffentlichten Buches "Chorsinfonik Werkkunde".

Klaus Saeger, Rudolf Flicker - Dirigent - Musikreferent – Pädagoge.
In: Historischen Beiträge. Band 24. Velbert : Bergischen Geschichtsverein, Abteilung Velbert-Hardenberg e.V., 2012.

Edmond de Stoutz

Dirigent, Direktor des Zürcher Kammerorchesters, 1962 Gründer des Zürcher Konzertchors
* 18. Dezember 1920 in Zürich, † 28. Januar 1997 Zürich

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Wennemar Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in **Langenberg/Rhld**, † 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Zunächst studiert er in Zürich Rechtswissenschaften, wechselt dann aber zur Musik und studiert an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich, sowie in Salzburg und Wien Violoncello, Klavier, Oboe, Schlagzeug und Komposition. Nach seiner Ausbildung spielt Edmond de Stoutz zwei Jahre als Cellist und Schlagzeuger im Tonhalle-Orchester Zürich.
1945 gründet er die private „Hausorchester-Vereinigung“, aus der 1951 das „Zürcher Kammerorchester (ZKO)“ hervorgeht, dessen Leitung de Stoutz bis 1996 innehat.
1962 gründet er zudem den „Zürcher Konzertchor“. In seine Konzertprogramme bezieht er regelmässig auch Werke von Schweizer Komponisten ein, die er mit Kompositionsaufträgen und Uraufführungen unterstützt, v.a. **Frank Martin, Othmar Schoeck, Paul Müller-Zürich, Peter Mieg, Norbert Moret, Jean Balissat und Ulrich Stranz.**

Auszeichnungen und Ehrungen:

Preis der Doron-Stiftung, 1965: Hans-Georg-Nägeli-Medaille der Stadt Zürich,

1991 den Freiheitspreis der Max Schmidheiny-Stiftung.

Heinrich Kohnle

Prof. für Musikerziehung an der Pädagogischen Hochschule Ruhr/Abteilung Essen

1951 gründen **Franzpeter Goebels, Hans Grumbt** und **Heinrich Kohnle**
ein Kammertrio für alte und neue Musik.
Bis zu seiner Emeritierung im September 1979 lehrt Heinrich Kohnle an der Pädagogischen Hochschule, Ruhr Essen. Wohnsitz 1975: Langenberg/Rhld

s. Hermann August Ludwig Degener, Walter Habel: Wer ist wer? Das deutsche Who´s Who. Band 18, 1975.

Hartmut Klug

Prof., Dirigent, Kapellmeister, Pianist, Komponist, Künstler
* 1928 in Dresden, lebt in Wuppertal

Seit seiner Kindheit beschäftigt er sich mit Musik und Malerei. Nach der Schulzeit beginnt ein Studium an der Hochschule für Musik in Dresden. Es endet 1949 mit dem Abschluss als Pianist, Komponist und Dirigent. Danach folgen Jahre als Tournee-Pianist und als freier Mitarbeiter beim RIAS Berlin, dort tätig als Komponist, Arrangeur, Korrepetitor, Aufnahmeassistent.

1951 übernimmt er die musikalische Leitung des Folkwang Tanztheaters
Kurt Jooss in Essen, 1953 folgt ein Kammermusik- und Kapellmeister-Studium am Conservatoire National in Paris mit dem Abschluss: Premier Prix.
In der Zeit von 1955 bis 1969 ist er an den Wuppertaler Bühnen zunächst Ballettrepetitor und -Dirigent, später als Studienleiter und Kapellmeister für Oper und Operette sowie als Komponist für Schauspiel tätig. 1968 übernimmt Hartmut Klug die Leitung der Opernschule
des Bergischen Landeskonservatoriums. 1972 folgt der Anschluss des Landeskonservatoriums an die Hochschule für Musik Rheinland, Köln. Hartmut Klug promoviert 1974.
1991 tritt er in den Ruhestand und setzt seine bereits vor Jahrzehnten begonnenen umfangreichen Nebentätigkeiten fort, u.a. seine Leitung des Langenberger Bürgerhaus-Chores, den er von 1986 bis 1998 betreut. Als Künstler und Buchautor beschäftigt er sich mit Scherenschnitten.

Adolf Watty

Lehrer und Musikwissenschaftler
* 13. Februar 1931 in Düsseldorf, † 16. Januar 2009 in Lüdenscheid

Rektor der Langenberger Musik- und Kunstschule, Ende 1966 Gründungsmitglied des „Schulpolitischen Arbeitskreises der HU für NRW“, langjähriger Kulturkritiker bei der WAZ.

Sohn:

Siegmund Watty

Konzertpianist
* 2. September 1958 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Gisbert Watty

Gitarrist (Klassische Gitarre)
* 24. Mai 1962 in Velbert

Die beiden Brüder musizieren seit ihrer frühen Jugend zusammen.
Nach ihrem Studienabschluß gründen sie ein Duo für Gitarre und Klavier.
Es folgt eine rege internationale Konzerttätigkeit.

Weitere Informationen siehe:

Fred Watty. Die Hamburger Familie Watty mit ihren rheinisch-westfälischen, mexikanischen und US-amerikanischen Nebenlinien. 5. Ausgabe.
Langwede : Editione pro-equus, 2008.

www.lnx.gisbertwatty.com

Wolfgang Stockmeier

Prof. Dr., Kirchenmusikdirektor, Orgelvirtuose, Komponist
* 13. Dezember 1931 in Essen, † 11. Dezember 2015, beigesetzt in Velbert-Langenberg

Als Gymnasiast des Burggymnasiums nimmt er Orgelunterricht an der Folkwangschule in Essen und studiert nach dem Abitur ab 1951 Schul- und Kirchenmusik sowie Komposition an der Kölner Musikhochschule. Des Weiteren studierte er an der Universität Köln Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie (Promotion zum Dr. phil. 1957). Seit 1960 unterrichtet er als Dozent an der Kölner Musikhochschule Theorie, Orgel und Orgelimprovisation. 1962 erfolgt die Ernennung zum Professor. 1970 wird Wolfgang Stockmeier zum Kirchenmusikdirektor ernannt.
1974 übernimmt er in Köln als Nachfolger von Michael Schneider die Leitung der Abteilung für Evangelische Kirchenmusik. In Langenberg ist er seit 1963 als Organist ehrenamtlich tätig.
Seit 1965 begleitet er dort das Streichorchester und den Bürgerhaus-Chor bei Oratorienkonzerten.
Er wirkt ab Band 10 der Erstausgabe der Enzyklopädie "Die Musik in Geschichte und Gegenwart" sowie an der neuen Haydn-Gesamtausgabe (Ausgewählte Sinfonien und Klaviertrios) und der Hallischen Händel-Ausgabe (Orgelkonzerte) mit. Wolfgang Stockmeier gilt als einer der herausragenden Bach-Interpreten und Repräsentanten der evangelischen Kirchenmusik des 20. Jahrhunderts.
Seit 2008 ist er Vorsitzender des Vereins „Hallische Musiktage“. Er veröffentlicht über 300 Kompositionen und ca. 150 Tonträger. Für seine Einspielung der 8. Symphony von Charles-Marie Widor erhält er 1985 den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Zwei Jahre später wird Stockmeier mit dem deutschen Schallplattenpreis für seine richtungsweisenden Aufnahmen von Orgelwerken des deutschen Komponisten Siegfried Karg-Ehlert ausgezeichnet.
Seine Tochter **Elke Cernysev, geb. Stockmeier**, Kirchenmusikdirektorin und Kreiskantorin des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen, beginnt ihren kirchenmusikalischen Dienst 1978 zunächst in Langenberg. 1986 erhält sie den Kulturpreis der Stadt Velbert.
Am 20. Oktober 1990 tritt sie als Orgelsolistin auf beim Orchester-Konzert im Bürgerhaus Langenberg, Leitung: **Peter Nowitzki**.

Am 13. November 2016 erlebt Wolfgang Stockmeiers Sinfonie Nr.2 für Pauke und Streicher ihre Erstaufführung im Historischen Bürgerhaus Langenberg.

Aniko Baberkoff-Montag

Musikpädagogin
* 1938 in Budapest, lebt in Velbert-Langenberg

Sie studiert Violine und Solfeggio an der Franz-Liszt-Hochschule für Musik in Budapest, emigriert 1956 nach Österreich, setzt ihr Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien in den Fächern Dirigieren und Komposition fort. Später widmet sie sich der Instrumentalpädagogik. Am 4. Juli 1974 wird sie neue Leiterin der Musikschule Langenberg und wirkt dort 25 Jahre. Während ihrer Tätigkeit an Musikschulen (Marl, Velbert) und an der Folkwang-Hochschule Essen, wird ihr immer deutlicher, dass die Entwicklung der inneren Tonvorstellung des Kindes dem Instrumentalunterricht vorausgehen muss.
Seitdem entwickelt sie die Unterrichtsmethode "hören-singen-spielen“.
In ihren Demonstrationsvorträgen bei Kongressen, Fortbildungen an Musik- und Hochschulen und in ihrem selbst verlegten Unterrichtsmaterial für alle Instrumente stellt sie eine neuartig kombinierte Einzel- und Gruppenunterrichtsmethode vor, welche durch die Förderung der inneren Tonvorstellung eine intensive musikalische Empfindung des Kindes ermöglicht.

Wilhelm Baberkoff

Musikpädagoge
* 1964 in Marl, lebt in Velbert-Langenberg

Seine musikalische Laufbahn beginnt mit dem Violinunterricht bei seinen Eltern und führt ihn bald als Jungstudent an die Folkwang-Hochschule in Essen und als Student für Violine und Komposition nach Wien. Nach neunjähriger Laufbahn als Orchestermusiker entscheidet er sich für die Musikpädagogik und arbeitet seitdem mit der Methode "Hören Singen Spielen".
Als engster Mitarbeiter seiner Mutter Aniko Baberkoff-Montag vermittelt er die Methode bei Kursen und Seminaren und leistet fachliche und technische Unterstützung bei der Herstellung des Unterrichtsmaterials und der Verbreitung der relativen Solmisation.

Gerd Sorg

Musikdirektor
* 7. Juli 1941 in Langenberg/Rhld, lebt in Heiligenhaus

Er studiert Komposition an der Folkwang-Hochschule Essen und übernimmt im Alter von 21 Jahren seinen ersten Chor. Seit 1962 ist er als professioneller Chorleiter tätig.
Zwischen 1964 und 1986 unterrichtet er als Musiklehrer an der Realschule in Velbert-Neviges.
In diese Zeit fallen: 1971 die Ernennung zum Chordirektor ADC, 1972 die Ernennung zum Musikdirektor FDB. Gerd Sorg leitet große Chor -und Orchesterkonzerte und führt internationale Konzertreisen durch. Seine kompositorischen Werke werden von namhaften Chören und Ensembles aufgeführt. Es entstehen CD-Rundfunk-Produktionen.
Herausgeber ist er seit 1989 beim „Bergischen Musikverlag Erwin P. Becker“
und seit 2000 auch beim „Gomesia-Verlage“ in Hamm.
Gerd Sorg erhält zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Musikwettbewerben.

Alois Kott

Kontrabassist, Komponist
* 1950 in Oberhausen, lebt in Velbert-Langenberg

1970 Studium in den Fächern Kontrabass, Gitarre, live-elektronische Komposition an der Folkwanghochschule für Musik in Essen.
1973 Beginn seiner Unterrichtstätigkeit an der Musikschule in Langenberg und deren Weiterführung an der Musik- und Kunstschule der Stadt Velbert.
1977 Examina in den Fächern Kontrabass, Gitarre, live-elektronische Komposition an der Folkwang-Hochschule für Musik in Essen.
1977 Internationaler Meisterkurs für Violoncello bei Prof. **Janos Starker** in Essen.

Seit dieser Zeit wirkt Alois Kott als freischaffender Musiker und Komponist.
Ab 1980 unternimmt er ausgedehnte Konzerttourneen und tritt weltweit bei zahlreichen großen Jazzfestivals auf, so z.B. in Berlin, Brüssel, Jakarta, Melbourne, Montreux, Salzburg, Sydney und Zagreb.

Gründer und Ensemblemitglied der Gruppen:
Contact Trio, Bluebox, Ensemble Indigo, Greenfish, Jungle Pilots und NuBox

Kompositionen:
zahlreiche Kammermusikwerke für verschiedene Besetzungen u.a. Klavier Trios, Streichquartette, großes Bläserensemble. Lyrik Vertonungen **Hugo Balls** für das Collegium Vocale Köln - Art Disco Musik für die Olympischen Spiele in Seoul 1988,
diverse Theatermusiken - Auftragskompositionen für den WDR 1978/1980,
HR Produktion: Limbic System Files 2005/2006 - NDR Produktion: Ohnsorg Projekt 2008.

Discographie:

Contact 1972 (Contact Trio) (Eigenproduktion) Double Face 1975 (Contact Trio) (CALIG) New Marks 1978 (Contact Trio) (ECM/Japo) Musik 1981 (Contact Trio) (ECM/Japo) Sweet Machine 1985 (Bluebox) (ENJA) (Deutscher Schallplattenpreis) Stambul Boogie 1986 (Bluebox) (ENJA) Captured Dancefloor 1989 (ENJA) Nearmiss 1991 (Jungle Pilots) (ENEMY) Time We Sign 1992 (Bluebox) (ENJA) Ten 1994 (Bluebox) (ENJA) Downunder 1994 (Jungle Pilots) (Intuition) perfume light - singing blue 1998 (Greenfisch) (ENJA) Reflection 2000 (Ensemble Indigo) (ENJA-NOVA) Sonic Screen 2004 (nuBox) (19_ENJA) Next Twist 2007 (nuBox) (19 ENJA) Limbic System Files 2008 (nuBox, DJ illvibe, hr-Bigband) (19_ENJA)

Weitere Informationen siehe u.a.:

Martin Kunzler: Jazzlexikon. Berlin : Directmedia, 2005.

Jürgen Wölfer: Jazz in Deutschland. Das Lexikon.
Alle Musiker und Plattenfirmen von 1929 bis heute. Höfen : Edition Hannibal, 2008.

www.wikipedia.de

Willi König

Chorleiter, Organist
* 1954 in Langenberg/Rhld, lebt in Kerkrade

Über seinen Großvater kam er in Kontakt mit den **Steyler Missionspatres**, bei denen er dann das Internat besucht. Hier lernt er Klavier und Orgel zu spielen und beginnt als Kirchenmusiker zu wirken. Willi König studiert Kirchenmusik, Musikpädagogik und Kompositionslehre am Folkwang-Konservatorium in Essen, an der Kirchenmusikschule St.Gregorius-Haus in Aachen und an der Hochschule für Musik Rheinland am Grenzland-Institut Aachen. Er beendet sein Studium 1977. Später wechselt er nach Berlin, wo er eine Ausbildung zum Gemeindereferenten absolviert.
Es folgen Anstellungen als Organist und Chorleiter in Aachen und Berlin.
Ab 1993 ist er als Chorleiter in Herzogenrath tätig.
Im Jahr 2000 übernimmt Willi König das Orgelspiel und die Chorleitung in Kämpchen, sowie ab 2011 die Leitung des Kirchenchors St. Katharina.

Helmut Langenbruch

Kirchenmusikdirektor, Konzertorganist
* 1955 in Bad Kreuznach/Nahe, lebt in Hildesheim

Er erhält seinen ersten Klavierunterricht mit sieben Jahren. Nach seinem Abitur 1973 beginnt er das Studium der ev. Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule Essen. Während seiner Studienzeit wird er Assistent von **Prof. Zacher** bei mehreren Auslandskonzerten. Von 1974 bis Ende 1978 ist er als nebenberuflicher Kirchenmusiker in Langenberg/Rhld (Nierenhof) tätig.
1978 besteht er das A-Examen und schließt ein Aufbaustudium im Fach „Künstlerisches Orgelspiel" bei **Prof. Gisbert Schneider** an, das er 1982 mit dem Konzertexamen abschließt.
Von 1979 bis 1987 betätigt sich Helmut Langenbruch als hauptamtlicher Kirchenmusiker an der Lukaskirche Düsseldorf.
Seit 1987 ist er Kirchenmusikdirektor an St. Michael in Hildesheim, wo er von 1992 bis 1999 einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Universität Hildesheim innehat.
Zu seinem derzeitigen Aufgabengebiet gehören die Aus- und Fortbildung nebenberuflicher Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker und die kirchenmusikalische Fachaufsicht im Sprengel Hildesheim. An der im Mai 1999 eingeweihten neuen Michaelis-Orgel, erbaut von Gerald Woehl/Marburg, hat er mittlerweile drei CDs eingespielt. Zahlreiche Konzerte führen ihn ins europäische In- und Ausland.

Peter Nowitzki

Kantor
* 1955 in Gelsenkirchen, lebt in Velbert-Langenberg

Von 1977 bis 1980 studiert er ev. Kirchenmusik am Robert Schumann-Institut in Düsseldorf und von 1980 bis 1984 Instrumentalpädagogik mit dem Hauptfach Orgel (**Konrad Voppel**) an der Folkwang-Hochschule Essen, Abteilung Duisburg. Als Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg unterrichtet er die Fächer Orgel -und Klavierspiel, Improvisation, Literaturkunde und alte Musik.
Bis 1987 wirkt Peter Nowitzki als Kirchenmusiker der evangelischen Michaelskirche in Uerdingen. Im gleichen Jahr wechselt er zur Evangelischen Kirchengemeinde Langenberg.
Als Organist ist er bekannt durch seine Konzertätigkeiten im In- und Ausland und durch seine regelmäßigen Marktmusiken in der Langenberger **Alten Kirche**.
Das 600. Konzert „Orgelmusik zur Marktzeit" am 25. August 2012 veranstaltet er dort zusammen mit Prof. **Wolfgang Stockmeier**.

Sekundärliteratur:

Udo Sieker: Johann Sebastian Bach, Spätwerk und Umfeld. S. 339. Neue Bachgesellschaft, 1986.

Christoph Dohr: Musikleben und Komponisten des 20. Jahrhundert. S. 315. Krefelder Studien Nr. 5. Krefeld : Stadtarchiv, 1992.

Thomas Koenig

Universitätsmusikdirektor
* 23. April 1957 in Witten, lebt in Rostock

Studium an der Folkwang-Hochschule in Essen, 1981 Staatliche A-Prüfung für Kirchenmusiker, anschließend Studium der Orchesterleitung in Essen, 1984 Studien bei **Leonard Bernstein**, 1985 Reifeprüfung als Dirigent. An der Freien Universität Berlin absolviert er das Studium der Musikwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte.
Seit 1975 ist Thomas Koenig als Organist in Witten und Essen tätig.
Von 1984 bis 1986 leitet er den Bürgerhauschor und das - orchester in Langenberg/Rhld.
Anschließend wird er Kantor und erster Organist an der Pauluskirche in Berlin-Zehlendorf sowie künstlerischer Direktor der Berliner Bach-Gesellschaft.
1994 erhält Thomas Koenig den Ruf an die Universität Rostock. Dort leitet er als Universitätsmusikdirektor den Universitätschor, ein Vokalensemble sowie das Collegium musicum. Als Universitätsorganist veranstaltet er Orgelkonzertreihen. An der neu gegründeten Rostocker Hochschule für Musik und Theater baut er das Studienfach Chorleitung auf.
Neben seiner Tätigkeit als Universitätsmusikdirektor führt er Seminare und Übungen mit kirchenmusikalischer Thematik durch.

Michael Smetten

Kirchenmusiker
* 23. April 1961 in Goch am Niederrhein

Erster Klavier- und Orgelunterricht im Collegium Augustinianum Gaesdonck bei Goch.
1982 folgt das Hochschulstudium für Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule für Musik in Düsseldorf, 1988 staatliche Diplomprüfung mit dem A-Examen,
1989 Diplom-Konzertexamen für Orgel (Lehrer Prof. **Paul Heuser**), von 1982 bis 1987 Chorleiter in St. Anna, Düsseldorf-Niederkassel, von 1987 bis 1993 Kirchenmusiker in St. Ludgerus in Heiligenhaus, ab 1988 musikalischer Leiter des „MGV Heimatklänge 1911“ in Heiligenhaus.
1993 erfolgte die Anstellung als Kantor in St. Michael, Velbert-Langenberg, seit 1997 musikalischer Leiter des Ensembles „Ars cantica“. Nach der Fusion von fünf Pfarreien 2010 Seelsorgebereichskirchenmusiker im Kirchengemeindeverband Velbert-Mitte/Langenberg.

Markus Agosti

Schlagersänger, Songtexter, Komponist und Showmoderator
* 24. April 1968 in Langenberg/Rhld

Seine Karriere beginnt am 28. November 1986 mit dem Gewinn des 1. Platzes bei dem Gesangswettbewerb "Stars von morgen".
Im Januar 1989 veröffentlicht er seine erste Schallplatte mit dem Titel "Ti amo Nadine".
Es folgen weitere Schallplatten und später CD-Produktionen.
Sein bekanntester Song ist "Eiskalte Herzen" (1991). Als Showmoderator arbeitet er mit **Jürgen Drews**, **Olaf Henning**, **Gaby Baginsky** und **Bernd Clüver** zusammen.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.markusagosti.de; Markus Agosti wikipedia.

Martin Tchiba

Pianist, Komponist
* 1971 in Budapest, lebt in Velbert-Langenberg

Übersiedlung im Alter von drei Jahren nach Langenberg, mit sieben beginnt das Musizieren, wird Schüler des Langenberger Gymnasiums, ab dem zwölften Lebensjahr folgen sechs Jahre Musikunterricht bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling in Hannover. Seit 1997 komponiert Martin Tchiba regelmäßig. 2000 beginnt sein Studium an der Musikhochschule Saarbrücken bei **Prof. Thomas Duis** und an der Musikhochschule Basel bei **Jean-Jacques Dünki**.
2000 gibt er sein erstes Solodebüt in Amsterdam, konzertiert regelmäßig als Solist und Kammermusiker in verschiedenen europäischen Ländern. Auftritte und Sendungen im Rundfunk und Fernsehen schließen sich an. Das Berliner "RBB Kulturradio" strahlt im November 2006 eine einstündige Porträtsendung über den Pianisten aus.
Martin Tchiba wird mehrfacher 1. Bundespreisträger des deutschen Wettbewerbs "Jugend musiziert". Er erhält 1996 den Förderpreis der Stadt Velbert, später den Förderpreis der nordrhein-westfälischen Sparkassen, 2002 den Kulturförderpreis der Landeshauptstadt Saarbrücken. Neben der Förderung durch die Kunststiftung NRW und den Deutschen Musikrat erhält er ein Stipendium von der Friedrich-Ebert-Stiftung (2003-2006) und vom DAAD (2006/07).

Yara Hassan

Diplom-Bühnentänzerin
* in Wuppertal

Sie wächst in Langenberg/Rhld auf, besucht dort die Musikschule und das Gymnasium.
Nach dem Abitur in Langenberg folgt das Studium zur Diplom-Bühnentänzerin an der Hochschule für Musik Köln.
Aufgrund ihres Tanztalentes wird sie bereits für viele Inszenierungen engagiert.
Sie verkörpert Maria Magdalena in Robert Cohans „Stabat Mater", zeigt ihre Improvisationen in „Hommage" von Mark Baldwin und tritt in dem Schauspiel „Die Wildente" am Schauspielhaus Köln unter der Regie von Armin Petras auf.
In „Peur de tomber dans le vide" übernimmt sie unter Kenneth Tharp die choreographische Assistenz und Probeleitung für den Studiengang Tanz ihrer ehemaligen Hochschule.
Ihr Musicaldebüt feiert Yara Hassan bei der Europapremiere von „Dirty Dancing" am Theater Neue Flora in Hamburg. Bei den Bad Hersfelder Festspielen 2009 spielt sie die Teresita in der „West Side Story". Es folgt die Rolle der Maria Elena Santiago Holly im Musical „Buddy Holly - die Buddy Holly Show" am Colosseum Theater in Essen.
In der deutschen Erstaufführung des Musicals „Die Hexen" von Eastwick verkörpert Yara Hassan die Rolle der Gina Marino unter der Regie von **Gil Mehmert**.
Bei den Bad Hersfelder Festspielen (2009-2014) tritt sie in den Stücken West Side Story, Sunset Boulevard, Der Untergang der Titanic, Show Boat und in Wittenbrinks Songdrama Sekretärinnen auf.
In der Spielzeit 2011/12 steht sie als Fräulein Ida in der Operette „Die Fledermaus" von Johann Strauss zum ersten Mal auf der Bühne des Aalto-Musiktheaters in Essen.
Seit dem 30. September 2013 verkörpert Yara Hassan in über 300 Folgen die Rolle der Raquel Santana in der RTL Serie „Alles was zählt".
2014 übernimmt Yara Hassan zum ersten Mal die choreographische Assistenz und Einstudierung für Melissa King in der Landgraf Tourneeproduktion des Musicals SUNSET BOULEVARD unter der Regie von **Gil Mehmert**.
In der Spielzeit 2016/17 ist sie an der Oper Dortmund verantwortlich für die choreografische Einstudierung der Produktion „Sunset Boulevard" und am Theater St.Gallen in der West Side Story als Rosalia zu sehen.
Neben ihren Bühnenengagements arbeitet sie freiberuflich als Model für Werbeagenturen.

Nina Reddig

Geigendozentin, Festival-Veranstalterin
* …, lebt in Velbert-Langenberg
Sie wird mit 15 Jahren als Jungstudentin der Folkwang- Hochschule Essen in die Klasse von **Vesselin Paraschkevov** aufgenommen.
Im Jahr 2003 ergänzt sie ihre Studien bei Jean- Jaques Kantorow in Paris.
Sie besucht Meisterkurse von **Herman Krebbers**, **Igor Oistrach** und **Michele Auclair**.
Ein Kammermusik-Studium beim **Alban Berg Quartett** in Köln rundet diese Ausbildung ab.
Im März 2007 schließt sie ihr Konzertexamen mit dem Violinkonzert No. 2 von B. Bartok und den Bergischen Symphonikern mit Auszeichnung ab.
2009/10 doziert sie für das Hauptfach Violine an der Folkwang-Hochschule.
Seit Oktober 2011 leitet Nina Reddig eine Violinklasse an der Hochschule für Künste Bremen und gibt Meisterkurse im In- und Ausland, ist Stipendiatin von Concerto 21.

2015 gründet sie in Velbert-Langenberg das internationale Musikfest „Langenberg Festival“. Es findet zum ersten Mal vom 26. Juli bis 23. August 2015 statt und umfasst Konzerte, einen Workshop "Stimmenthüllungen" und einen Meisterkurs Violine.
Das 2. Langenberg Festival bietet wieder einen Meisterkurs Violine (1. bis 5. August 2016) und Kammermusik junger Künstler (26. - 28. August 2016). Mit verschiedenen Sponsoren und Kooperationspartnern wird seitdem das Langenberg Festival jedes Jahr weiter fortgesetzt.

Weitere Informationen, siehe u.a.: www.langenberg-festival.com.

In Arbeit:

Beteiligte Solisten an den künstlerischen Veranstaltungen des Gemischten Gesangvereins der Vereinigten Gesellschaft und des Bürgerhaus-Chores in der Zeit von 1848 bis 1948.

u.a. aus:
Werner Storch: Das Musikleben der Stadt Langenberg - Rhld zum 100jährigen Jubiläum des Bürgerhaus-Chores. Langenberg : Heinrich Degens, 1950. Seiten 79-107.

Gastdirigenten

Otto Friedrich von Königslöw

Prof., Violinist, Konzertmeister
* 14. November 1824 in Hamburg, † 6. Oktober 1898 in Bonn

Am 18. Januar 1870 tritt er im Saal der Vereinigten Gesellschaft Lagenberg auf.

Otto Neitzel

Dirigent, Komponist, Pianist, Musikschriftsteller und Hochschullehrer
* 6. Juli 1852 in Falkenburg, Pommern, heute: Złocieniec, † 10. März 1920 in Köln

Am 21. Februar 1894 tritt er als Gastdirigent in Langenberg/Rhld auf.

Hans Erich Pfitzner

Prof., Dirigent, Komponist, Autor und Hochschullehrer
* 5. Mai 1869 in Moskau, † 22. Mai 1949 in Salzburg

Zum zweiten Niederbergischen Musikfest 1936 in Langenberg/Rhld wird er als Gastdirigent verpflichtet. Am 23. Mai 1936 dirigiert Pfitzner die Erstaufführung seines „Cellokonzerts G-Dur, Op.42“ mit dem Solisten **Ludwig Hoelscher** und seine „Zwei deutsche Gesänge für Bariton und großes Orchester, Op.25“.
Am 16. Februar 1941 begleitet er dort als Pianist die Münchener Altistin **Johanna Egli** zu seinen eigenen "Eichendorff-Liedern".

Paul Graener

Prof. Dr., Dirigent, Komponist und Hochschullehrer, Vizepräsident der Reichsmusikkammer
* 11. Januar 1872 in Berlin, † 13. November 1944 in Salzburg

Zum Auftakt des dritten Niederbergischen Musikfestes am 29. Mai 1937 in Langenberg/Rhld dirigiert er Beethovens Pastoralsymphonie und eigene Orchesterwerke (op. 72 Konzert in a für Klavier mit Begleitung des Orchesters).

August Weweler

Komponist, Gründer der Detmolder Musikakademie,
1935 Musikpädagoge an der Essener Folkwangschule
* 20. Oktober 1868 in Recke, † 8. Dezember 1952 in Detmold

Beim vierten Niederbergischen Musikfest 1938 in Langenberg/Rhld tritt er als Gastdirigent auf, („Grabbe-Fantasie und Fuge für großes Orchester“, Op. 87).

Heinrich Lemacher

Prof. Dr., Komponist und Hochschullehrer
* 26. Juni 1891 in Solingen, † 16. März 1966 in Köln

Am 17. Juni 1939 führt er beim fünften Niederbergischen Musikfest in Langenberg/Rhld (17. – 18. Juni 1939) erstmals sein Werk „Partita für Streichorchester“, Op. 20, auf.

Georg Vollerthun

Prof., Dirigent, Komponist und Hochschullehrer
* 29. Sept. 1876 in Fürstenau bei Danzig (jetzt: Gdańsk), † 15. Sept. 1945 in Strausberg bei Berlin

Erstes Niederbergisches Musikfest 1935, Programmauszug:

Sonntag, den 26. Mai, 19.30 Uhr im Bürgerhaussaale:

2. Fest-Konzert
„Musik der Lebenden“

Vortragsfolge:

…
2. Georg Vollerthun: Dritter Liederkreis Agnes Miegel
a) **Elfkönig**, b) **Die Mutter singt**, c) **Ich.**
(Solistin: **Kaethe Hoether**.)

3. Georg Vollerthun: Vier Lieder der Anmut.
a) **Die Wünsche**, b) **Der Esel**, c) **Heimliches Ständchen**, d) **Zweifel**
(Solistin: **Susanne Haym**.)
Tochter des Musikdirektors Prof. **Hans Haym** (1860-1921) und Enkelin des Philosophen **Rudolf Haym** (1821-1901), heiratet 1936 **Georg-Ulrich von Bülow**.

4. Georg Vollerthun: Vier Lieder aus Niederdeutschland.
a) **Strandluft**, b) **Auf stiller Höh´**, c) **Sonnenlied**, d) **Am Strand**
(Solist: **Hans F. Meyer**.)

(Dirigent der Nr. 2, 3 und 4 der Komponist.)

Hermann Meißner

Generalmusikdirektor, Dirigent
* 3. Januar 1895 in Gelsenkirchen, † in Ueberlingen/Bodensee

1933 wird er Musikdirektor in Mülheim. Nach dem 2. Weltkrieg leitet er 1945 als Generalmusikdirektor den Neuaufbau des Städtischen Orchesters Bochum ein, das er im Jahre 1956 verlässt.
In dieser Zeit gastiert er regelmäßig mit seinem Orchester im Langenberger Bürgerhaus.

Veranstaltungstermine:

28. Sept. 1946 Orchesterkonzert mit Werken von Schubert und Schumann
22. Februar 1947 Orchesterkonzert mit Werken von Haydn, Mozart und Beethoven
3. Mai 1947 Orchesterkonzert mit Werken von Brahms
21. Juni 1947 Heitere Musik von Reznicek, Weber, Lortzing, Mozart, Dvorak, Bizet, Berlioz, Pfitzner, R. u. Joh. Strauß

24. Januar 1953 Orchesterkonzert mit Werken von Bach, Mozart und Beethoven
30. Januar 1954 Orchesterkonzert mit Werken von Beethoven, Bruch und Schubert
2. Dez. 1954 Orchesterkonzert mit Werken von Pfitzner, Tschaikowsky und Brahms
29. Januar 1955 Orchesterkonzert mit Werken von Brahms, Beethoven und Bruckner
28. Januar 1956 Orchesterkonzert mit Werken von Beethoven, Haydn-Cellokonzert und Brahms
2. Februar 1957 Orchesterkonzert mit Werken von Haydn, Beethoven und Dvorak

Gastsolistinnen

Gesang:

Wally Schauseil

Sopranistin, Musikpädagogin
* 28. Mai 1860 in Düsseldorf, † 2. Juni 1951 in Bonn

Tochter des Düsseldorfer Musikdirektors **Wilhelm Schauseil**. Ihr Debüt gibt sie 1878 in Düsseldorf. Nachdem sie anfänglich in den westdeutschen Städten auftritt, so 1882 und 1883 in Langenberg/Rhld unter der Leitung des Musikdirektors **Paul Müller**, weitet sie ihre Konzerttätigkeit auf Bremen, Frankfurt a.M., Karlsruhe, Breslau und Berlin aus.
Wally Schauseil kommt auch zu großen Erfolgen bei Auslandsauftritten; so singt sie mehrfach in Holland, in Schweden, in Frankreich und Italien.
Bereits 1900 gibt sie ihre Konzertkarriere auf, um sich einer intensiven Tätigkeit auf dem pädagogischen Sektor zu widmen.
Von 1904 bis 1908 wirkt sie als Pädagogin am Konservatorium von Köln, dann auf privater Basis in Köln und später in Bad Godesberg-Bonn.

Maria Philippi

Prof., Altistin, Musikpädagogin
* 26. Juli 1875 in Müllheim/Baden, † 16. Juni 1944 in Zürich

Maria Philippi debütiert 1901 als Konzertaltistin. Sie widmet sich ausschließlich dem Oratorien-und Liedgesang. Konzertreisen führen sie durch Deutschland, Österreich, Holland, Schweiz, Frankreich, Italien, Russland und England.
Am 8. März 1918 tritt sie zusammen mit **Riele Queling** (Köln, Violine) und **Elisabeth Potz** (Barmen, Orgel) im Langenberger Bürgerhaus auf. 1924 singt sie in Basel das Solo in der Uraufführung von **H. Suters** "Le Laudi di San Francesco d'Assisi".
Von 1925 bis 1936 arbeitet sie als Professorin an der Musikhochschule Köln.
Danach lebt sie in Zürich.

Cäcilie Rüsche-Endorf

Sopranistin, Musikpädagogin
* 8. April 1873 in Dortmund, † 13. März 1939 in Leipzig

Sie debütiert 1894 am Stadttheater von Zürich als Agathe im "Freischütz".
1896-1902 Mitglied des Opernhauses von Köln, wo sie 1902 in der Uraufführung der Oper "Die Pompadour" von Emanuel Moor mitwirkt. 1898 heiratet sie den Opernsänger **Hermann Endorf**.
1904-05 engagiert am Stadttheater Elberfeld, 1905-10 am Opernhaus von Hannover.
1910 wird Cäcilie Rüsche-Endorf als erste hochdramatische Sopranistin an das Opernhaus von Leipzig verpflichtet, dem sie bis 1915 angehört.

Tilly Cahnbley-Hinken

Sopranistin, Musikpädagogin
* 12. Juni 1880 in Bremen, † 20. Januar 1932 in Würzburg

1900 debütiert sie als Konzertsopranistin. Sie kommt zu großen Erfolgen bei Konzertauftritten in Berlin, Köln, Frankfurt a.M., Dresden, Leipzig und in weiteren Zentren des deutschen Musiklebens. Sie gastiert in Österreich (u.a. 1907 in Wien), Holland, Belgien und Frankreich.
Am 27. Oktober 1907 singt sie in Langenberg, begleitet vom Marteau´schen Streichquartett, acht Lieder für Sopran.
Seit 1921 wirkt die mit dem Cellisten **Ernst Cahnbley** (1875-1936) verheiratete Künstlerin als Pädagogin am Konservatorium von Würzburg.

Helene Fahrni

Sopranistin, Musikpädagogin
* 12. November 1901 in Thun/Schweiz, † 14. April 1985 in Bern/Schweiz

Sie gibt Konzerte in den Musikzentren Europas und singt unter Dirigenten wie **Wilhelm Furtwängler**, **Hermann Abendroth**, **Herbert von Karajan**, **Eugen Jochum** und **Günter Wand**. Von 1935 bis 1938 unterrichtet sie am Konservatorium der Stadt Leipzig.

Hilde Wesselmann

Sopranistin, Musikpädagogin
* 25. Oktober 1902 in Barmen, † 17. März 1999 in Hannover

Als Oratoriensängerin gibt sie Konzerte unter den Dirigenten **Furtwängler**, **Herbert von Karajan** und **Ramin**. Von 1940 bis 1971 leitet sie ihre Meisterklasse für Gesang an der Folkwang-Hochschule in Essen. Sie gastiert in Langenberg am 24.März 1939.

Weitere Gesangs-Solistinnen:

Sopran:

Martha Batz-Kalender (Lieder- und Oratoriensängerin, Köln)
Martha Beines (Konzertsängerin, Köln, Düsseldorf)
Friedel Becker-Brill (Gesangspädagogin in Wuppertal)
Ellen Bosenius (Prof., Gesangspädagogin in Köln)
Eva Bruhn (Essen), **Marie von Ernst** (Kammersängerin, Gesangspädagogin in Karlsruhe)
Maria Lydia Günther (Hannover), **Hedwig Hedler-Kritzler** (Düsseldorf)
Erica Hehemann (Essen), **Ella Hermann** (Köln), **Carola Hubert** (Köln)
Anna Hummel (Köln), **Helscha Ingnaschak** (Essen), **Caroline Kaiser** (Düsseldorf)
Else Kettling (Koblenz), **Maria Klages** (Düsseldorf), **Grete Korten** (Wuppertal)
Olga Klupp-Fischer (Konzert- und Oratoriensängerin, Karlsruhe)
Aenny Lambertz (Köln), **Mientje Lauprecht van Lammen** (Frankfurt a. M.)
Minna Obsner (Essen), **Adelheid La Roche** (Basel), **Hanna Seebach-Ziegler** (Krefeld)
Clara Schäffer (Frankfurt a. M.), **Pia von Sicherer**
Elsita Sobrino (später verheiratet mit dem engl. Komponisten **Sir Arnold Bax**)
Margarete von Winterfeld (Berlin), **Henny Wolf** (Berlin)

Alt:

Anni Bernards (Köln), **Margarete Bernthal** (Elberfeld), **M. Bruyn** (Köln)
Grete Buchenthal (Essen), Frau **Crämer-Schlegel** (Düsseldorf)
Else Diefenthaler (Neuwied), **Elisabeth Diergardt** (Düsseldorf)
Helmi Dohrmann (Neviges), **Johanna Egli** (München), **M. Fischer** (Elberfeld)
Trude Fischer (Köln), **Gertrud Freimuth** (Berlin), **Irene Hammesfahr** (Solingen)
Margarethe Haude (Elberfeld), **Anna Hering** (Bremen) **Gusta Kempken** (Köln)
Bertha Maria Klaembt (Köln), **Clara Lasius** (Düsseldorf)
Harriet Mayjes (Frankfurt a. M.), **Otti Müller-Brüggelman**n (Aachen)
Martha Ninke (Düsseldorf), **Hanna Petersen** (Aachen), **Gabriele von Pirch** (Elberfeld)
Magda Pfeiffer (Breslau), **Grete Rautenbach** (Essen), **Irmgard Reimann-Rühle** (Berlin)
Anna Runkel (Köln), **E. Sandow** (Berlin), **Margarete Welke** (Dortmund)
Magdalene Wolter-Pieper (Düsseldorf).

Instrumental:

Elly Ney

Prof., Pianistin
* 27. September 1882 in Düsseldorf, † 31. März 1968 in Tutzing

Sie gehört zu den großen Instrumentalistinnen des 20. Jahrhunderts.
1936 (7. November, 20.15 Uhr) und 1938 (5. Februar) verpflichtet sie der Langenberger Bürgerhaus-Chor im Rahmen seiner Solistenkonzerte.
Vor ihrem Konzert am Abend des 5. Februar 1938 musiziert sie um 12.00 Uhr mit Langenberger Schulkindern im Bürgerhaus.

Hedi Gigler-Dongas

Violonistin
* 19. Februar 1923 in Berlin, † 19. Februar 2017 in Berlin

Eltern:
Herbert **Johannes Gigler** (Musikschriftsteller) und **Grete** Gigler, geb. **von Zieritz** (Prof., Komponistin, Pianistin)

Da Hedi Giglers Eltern sich trennen, wächst sie bei den Grazer Großeltern auf, die ihre Klavier- und Geigenausbildung intensiv fördern, sie mit acht Jahren in erste Konzerte nach Marburg und mit sechzehn zur Berliner Musikhochschule schicken. Es folgt die klassische Ausbildung im Rahmen der Hochschule, abwechselnd Auftritte beim Klavierkonzert 1940,
als Klavierbegleitung 1941, im Streichquartett 1942, Klavierkonzert 1945 in Klagenfurt, Violinkonzert in Maria Wörth und im Wiener Musikverein 1946.
Ihre Lehrer sind Josef Marx in Wien und Prof. Kuhlenkamp. Der Durchbruch als Violinistin erfolgt beim Internationalen Wettbewerb für Musik in Paris 1946 mit dem 4. Platz unter 165 Teilnehmern.
In der Zeit von 1953-1963 (erster Auftritt am 24. Januar 1953) tritt sie als Geigen-Solistin in den Konzerten des Bürgerhauschores und -orchesters in Langenberg/Rhld auf und wohnt meist im Haus Quellental bei der Familie Max Köttgen.

Weitere Instrumental-Solistinnen:

Klavier:
Ilse Joosten (Wuppertal-Elberfeld), **Nelly Lutz-Huszagh** (Leipzig)
Marianne Krasmann (Bremen), **Ellen Saatweber-Schlieper** (Wuppertal-Barmen)
Irmgard Suter-Hasper (Düsseldorf), **Irma Zucca-Sehlbach** (Essen)

Cembalo:
Elsa König-Buths (Tochter des städt. Musikdirektors in Düsseldorf, **Julius Buths**)

Harfe:
Elsa Neitzel (Köln)

Orgel:
Elisabeth Potz (Köln)

Viola:
Mimi Schulze-Prisca, geb. Bussius (Köln)

Violine:
Mimy Bussius (Köln)

Gastsolisten

Gesang:

Friedrich (*Fritz*) Brodersen

Bariton, Kammersänger, Bau-Ing., Architekt
* 1. Dezember 1873 in Bad Boll, † 19. März 1926 in Krefeld

Fritz Brodersen beginnt ein Studium an der Baugewerbeschule Stuttgart. Nach dessen erfolgreichem Abschluss betätigt er sich als Architekt und Bauingenieur und nimmt Gesangsunterricht beim württembergischen Kammersänger und Professor am Stuttgarter Konservatorium **Heinrich Bertram** (1825-1903). Bertram vermittelt ihm ein Vorsingen am Stadttheater Nürnberg. Daraus folgt 1900 ein Anfängervertrag in dessen Ensemble. Schon nach zwei Spielzeiten verpflichtet ihn der Intendant **Ernst von Possart** 1903 an die Münchner Hofoper.
Brodersen gehört der Münchner Königlichen Hof-, später Bayerischen Staatsoper bis zu seinem Tod in führender Position an.
Fritz Brodersen veröffentlicht in München Schallplatten für:
G & T (1905), Beka (1906-09) und Pathé (1912-13). In den 1920er Jahren entstehen weitere Aufnahmen für Parlophon, Homochord und Odeon. Stücke aus dem Unterhaltungsgenre erscheinen unter dem Pseudonym ***Friedrich Brode***.

Am 18. Januar 1920 gibt er im Bürgerhaus als Mitglied des Münchener Nationaltheaters einen Liederabend, begleitet am Klavier vom Langenberger Musikdirektor **Gustav Mombaur**.

Karl Erb

Tenor, Kammersänger
* 13. Juli 1877 in Ravensburg, † 13. Juli 1958 in Ravensburg

Im Alter von 30 Jahre beginnt er eine Karriere als Berufssänger.
1916 gestaltet er die Rolle des Palestrina in Pfitzners gleichnamiger Oper zu einem Höhepunkt im Münchner Musikleben. Seine Schubert-Interpretationen und seine Rolle als Evangelist in den Passionen von Bach machen ihn international berühmt.

Während des 2. Weltkrieges verpflichtet ihn der Bürgerhaus-Chor zu einem Konzert am 30. Oktober 1943 mit Liedern von Beethoven, Schubert, Schumann und Wolff.

Karl Hartmann

Kammersänger, Tenor
* 2. Mai 1895 in Solingen, † 30. Mai 1969 in Mannheim

1930 wird Karl Hartmann Mitglied der Gadski German Opera Company, 1931 gehört er der Städtischen Oper Berlin an. Gastspiele führen ihn nach Wien, Italien, Frankreich und in die Schweiz.
1937/1940 wird er als Wagner-Tenor an die Metropolitan Oper New York verpflichtet.
1938 singt Hartmann in Bayreuth den Tristan. Am 19. Februar 1944 gibt er im Bürgerhaus als Mitglied des Münchener Staatstheaters einen Lieder- und Arienabend, begleitet am Flügel vom Solinger Städt. Musikdirektor **Werner Saam**.

Josef Greindl

Prof., Kammersänger, Bass
* 23. Dezember 1912 in München, † 16. April 1993 in Wien

Von 1938 bis 1942 gehört er zum Ensemble der Düsseldorfer Oper. Von 1942 bis 1948 singt Greindl an der Berliner Staatsoper, anschließend bis 1970 an der Städtischen Oper in West-Berlin.
Seit 1951 wirkt er bei den wiedereröffneten Bayreuther Festspielen mit.
1956 wird er Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper. Ab 1960 beginnt Josef Greindl die großen Bassbariton-Partien in Wagners Opern zu singen.
1961 übernimmt er die Leitung der Opernschule der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken.
1974 beruft man ihn als ordentlichen Professor an die Wiener Hochschule für Musik.

Helmut Krebs

Tenor
* 8. Oktober 1913 in Aachen, † 30. August 2007 in Berlin

Er gehört fast 40 Jahre dem Ensemble der Deutschen Oper Berlin an. An der Deutschen Oper wirkt Helmut Krebs unter anderem in Boris Blachers "Die Flut" und "Rosamunde Floris" und Hans Werner Henzes "König Hirsch", "Der junge Lord" und "Wir erreichen den Fluss" mit.
1963 wird er zum Kammersänger ernannt. Ab 1957 unterrichtet er an der Musikhochschule Berlin.
Ab 1966 übernimmt Helmut Krebs eine Professur für Gesang an der Musikhochschule Frankfurt.

Weitere Gesangs-Solisten:

Tenor:

Fritz Birrenhoven (Elberfeld), **Robert Bröll** (Dresden), **Matthias Büchel** (Aachen), **Ernst Buckemüller** (Schwerte), **Ernst Fabry** (Duisburg), **Karl Fischer** (Barmen)**,** **Richard Fischer** (Würzburg), **Max Fleck** (Solingen-Ohligs), **Hans Harffen** (Köln), **Anton Hummelsheim** (Frankfurt a. M.), **Albert Jungbluth** (Berlin), **Heinrich Kuppinger** (Rheydt), **Franz Litzinger** (Kammersänger, Düsseldorf), **Ludwig Matern** (Düsseldorf), **Peter Offermanns** (Aachen), **Karl Sattler** (Stuttgart), **Franz Schwengers** (Düsseldorf), **Emil Sorani** (Elberfeld), **Walter Sturm** (Ems), **Egbert Tobi** (Düsseldorf), **Paul Tödten** (Duisburg), **Heinz Viehmeyer** (Elberfeld), **Georg Walter** (Düsseldorf), **Alfred Wirz** (Essen).

Bariton/Bass:

Friedrich Wilhelm Andreas (Soest), **B. Baum** (Düsseldorf), **Bruno Bergmann** (Essen), **Friedrich Brodersen** (1873-1926), **Ernst Everts** (Wuppertal-Barmen), **W. Fenten** (Düsseldorf), **Franz Fitzau** (Berlin), **Clemens Glettenberg** (Prof., * 4. Februar 1898 in Essen), **Prof. Anton Gruber** (München), **Paul Haase** (Köln), **Theo Hannappel** (Wiesbaden), **Rudolf Haym** (Wuppertal-Elberfeld), **Heinrich van Helden** (Düsseldorf), **Fritz Jaeger** (Wuppertal-Barmen), **Prof. Clemens Kaiser-Breme** (Essen), **Ewald Kaldeweier** (Bochum), **Hans Kunz** (Solingen, **Adolf Loosen** (Köln), **Willy Metzmacher** (Köln), **Erwin Röttgen** (Essen), **Martin Oberdörffer** (Leipzig), **Ernst Scherz** (Düsseldorf), **Richard Schmidt** (Hannover), **Herbert Simon** (Wuppertal), **Alfred Stephani** (München), **Hans Georg Teumer** (Essen), **Maximilian Troitsch** (Düsseldorf), **Hermann Weißenborn** (Berlin, Mentor von **Dietrich Fischer-Dieskau**).

Instrumental:

Leopold von Auer

Violinist, Violinpädagoge und Dirigent
* 7. Juni 1845 in Veszprém, Komitat Wesprim, † 15. Juli 1930 in Loschwitz bei Dresden

Der Geigenvirtuose tritt im Jahre 1865 in Langenberg/Rhld auf. In dieser Zeit wirkt er im Alter von 20 Jahren als Konzertmeister in Düsseldorf. Drei Jahre später erfolgt die Berufung zum Soloviolinisten des Zaren von Rußland.
Von 1887 bis 1892 leitet er die Symphoniekonzerte der Kaiserlichen-Russischen Musikgesellschaft. Als maßgeblicher Vertreter der russischen Violinenschule wird Leopold Auer vom Zaren in den erblichen Adelsstand erhoben.

Wilhelm Posse

Harfenist
* 15. März 1852 in Bromberg, † 1925 in Berlin

Als gefeiertes Wunderkind tritt er im Alter von 8 Jahren als Solist in der Krollschen Oper auf.
Von 1872 bis 1903 gehört er zu den Mitgliedern der kgl. Kapelle in Berlin. 1890 wird er erster Lehrer für Harfe an der neu gegründeten Hochschule für Musik in Charlottenburg.
Der berühmte Harfenspieler tritt am 7. Dezember 1886 mit seinen Konzertstücken in Langenberg/Rhld auf.

Bram Eldering

Violinist, Violinpädagoge
* 8. Juli 1865 in Groningen, † 17. Juni 1943 in Köln

1891 wird er Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters in Berlin.
1894 wechselt er als Konzertmeister in die Meininger Hofkapelle, der er bis 1899 angehört.
Danach unterrichtet er als Dozent am Amsterdamer Konservatorium. Ab 1903 lehrt er als Professor am Kölner Konservatorium und spielt die erste Geige im Gürzenich-Quartett.
Als Bram-Eldering-Quartett gelangt sein Ensemble zu Weltruhm.

Henri Marteau

Prof., Violinist, Komponist, Ehrenbürger der Stadt Lichtenberg
* 31. März 1874 in Reims, † 4. Oktober 1934 in Lichtenberg/Oberfranken

1900 erhält er seine erste Professur in Genf.
Am 23. Juli 1908 wird Marteau Professor für Violine an der Hochschule für Musik in Berlin.
Auf Grund seiner französischen Staatsangehörigkeit folgt seine Internierung nach dem Ausbruch des 1. Weltkrieges.
Nach dem Krieg übernimmt er Lehrtätigkeiten an der Deutschen Akademie in Prag (1921 bis 1924), am Leipziger Konservatorium (1926/27) sowie am Dresdner Konservatorium (1928 bis 1934). Henri Marteaus 1913 erbaute Villa in Lichtenberg ist heute eine musikpädagogische Begegnungsstätte des Bezirks Oberfranken.
Mit seinem Marteau'schen Streichquartett gastiert er am 27. Oktober 1907 in Langenberg und tritt dort später als Mitglied des Dortmunder Streichquartetts zusammen mit **H. Schmidt-Reinecke, A. Pörsken** und **E. Cahnbley** auf.

Walter Schulze-Priscas

Violinist, Violinlehrer, Konzertmeister
* 18. Mai 1880 in Halle an der Saale, † …

Wirkungsorte:
Baltikum, Brüssel, Chicago, Dortmund, Haan/Rheinland, Italien, Köln, London, Niederlande, Prag, Quincy, Schweiz, Skandinavien, Würzburg.
In Köln gründet er das Schulze-Prisca-Quartett.

Am 29. Oktober 1908 gibt Walter Schulze-Priscas ein Violinenkonzert in Langenberg/Rhld.

Walter Georgii

Prof., Pianist, Klavierpädagoge
* 23. November 1887 in Stuttgart, † 23. Februar 1967 in Tübingen

Er lehrt Klavier in Köln am Konservatorium, an der Rheinischen Musikschule und von 1930 bis 1938 an der Hochschule für Musik. Von 1946 bis 1955 wirkt er als Professor an der Musikhochschule in München. Walter Georgii veröffentlicht Schriften zur Klaviermusik und gibt zahlreiche Musikeditionen heraus.

Fritz Rothschild

Violinist, Musikwissenschaftler
* 28. August 1891 in Köln, † 10. März 1972 in Köln

1913 spielt er in Langenberg die d-moll-Violinsonate von Brahms.

Hans Bachem

Prof., Domorganist
* 2. Januar 1897 in Köln, † 31. Januar 1975 in Lugano

1923 Ernennung zum Organisten des Kölner Doms, 1928 Berufung zum Professor an der Hochschule für Musik in Köln.
Er gastiert in Langenberg als Organist am 2. Dez. 1950 mit Bachs „Hohe Messe in h-moll“,
am 25. Dez. 1951 ua. mit Bachs „Adagio in a-dur“ und Bruns „Fantasie in e-moll“,
am 14. März 1953 mit Beethovens „Missa solemnis“,
am 10. März 1956 mit Hermann Suters „Le Laudi“ und Bruckners „Te Deum“
am 18. November 1961 mit Hans Pfitzners Kantate „Von deutscher Seele“.

Emanuel Feuermann

Prof., Cellist
* 22. November 1902 in Kolomea/Galizien, † 25. Mai 1942 in New York

1929 wird er als jüngster Professor an die Berliner Musikhochschule berufen.
Auf Grund seiner jüdischen Abstammung erfolgt am 8. April 1933 die Beurlaubung von seiner Professur.
Emanuel Feuermann emigriert nach London und verlegt seinen Wohnsitz nach New York.

Gottfried Grote

Prof., Organist, Chorleiter
* 15. Mai 1903 in Oberfrohna, † 1976 in Berlin

Von 1926 bis 1935 wirkt er als Organist und Chorleiter des Bach-Vereins in Wuppertal, dem Vorgängerchor der Wupperfelder Kantorei an der Alten Wupperfelder Kirche in Wuppertal.
1935 übernimmt Gottfried Grote die Leitung der Spandauer Kirchenmusikschule und wird Professor am Berliner Konservatorium. Ab 1955 leitet er den Staats- und Domchor Berlin.

Ludwig Hoelscher

Prof., Cellist
* 23. August 1907 in Solingen, † 8. Mai 1996 in Tutzing

Er gastiert am 23. Mai 1936 in Langenberg anläßlich der Erstaufführung von Pfitzners Cellokonzert (g-dur, opus 42).
Der Bürgerhaus-Chor verpflichtet ihn zu einem Cellokonzert (h-moll von Dvorak) am 13. Februar 1944 im Bürgerhaus.
Ein weiteres Cellokonzert widmete Pfitzner 1944 Ludwig Hoelscher.
1956 verpflichtet ihn der Bürgerhaus-Chor zu einem Beethoven/Haydn-Konzert mit Violincello und Orchester (28. Januar 1956).

Siegfried Paul Otto Borries

Prof., Violinist und Violinpädagoge
* 10. März 1912 in Münster, † 12. August 1980 in Berlin

Eltern:

Wolfgang Borries
Konzertmeister
* 7. Mai 1887 in Bad Godesberg
heiratet am 15. März 1909 in Münster
***Emma* Maria Sophie Victoria Hachtmann**
* 14. September 1888 in Bielefeld

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. Sept. 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. Sept. 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Am 1. Januar 1933 wird Siegfried Borries von **Wilhelm Furtwängler** zum 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker berufen. Von 1941 bis 1945 ist er Sonderkonzertmeister der Staatskapelle Berlin unter **Herbert von Karajan.**
Ab 1948 lehrt er Violine an der Berliner Musikhochschule und entwickelt in den folgenden Jahren eine rege Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker im In- und Ausland.

1942 verpflichtet ihn der Bürgerhaus-Chor zu einem Brahms´Violinkonzert.

Franzpeter Goebels

Pianist und Cembalist
* 5. März 1920 in Mülheim a. d. Ruhr, † 28. September 1988 in Detmold

Von 1947 an lehrt Goebels am Robert-Schumann-Konservatorium in Düsseldorf Klavier und leitet dort das Studio für Neue Musik. 1958 wird er an die Nordwestdeutsche Musikakademie Detmold berufen (Klavier und Cembalo), wo er bis zu seiner Emeritierung 1982 unterrichtet, sowie bis 1972 mit der Leitung des Seminars für Musikerziehung und des Studios für Neue Musik betraut ist.
1964 erhält Franzpeter Goebels den Ruhrpreis für Kunst u. Wissenschaft.

Als Konzertsolist tritt er häufig im Langenberger Bürgerhaus auf, u.a. am 3. Mai 1947 als Klaviersolist und am 27. Oktober 1956 am Hammerflügel.

Weitere Instrumental-Solisten:

Klavier:

Hans Anger (Essen), **Georg Bertram** (Berlin), **Hermann Inderau** (Musikdirektor, Barmen), **Rudolf Müller-Chappuis** (Kobe, Japan), **Werner Saam** (Musikdirektor, Solingen).

Cello:

Ferdinand Anger (Essen), **Prof. Ernst Cahnbley** (Würzburg),
Ernst Grote (Konzertmeister, Barmen), **Prof. Friedrich Grützmacher** (Köln),
Karl Klein (Konzertmeister, Düsseldorf), **Prof. Willy Lamping** (Köln),
Eugen Sandow (Kgl. Kammermusiker, Berlin), **Henri Son** (Elberfeld).

Flöte:

Rudolf Neukirchner (Kammervirtuose, Essen), **Emil Wehsener** (Köln).

Klarinette:

C. Knobloch (Elberfeld), **Oskar Kroll** (Wuppertal-Elberfeld), **Andreas Dietsch** (Essen),
Otto Stöckigt (Essen).

Harfe:

Paul Huber (Kammervirtuose, Essen)

Orgel:

Kurt Beer (Kirchenmusikdirektor, Düsseldorf), **Werner Blauel** (Hagen),
Prof. Heinrich Boell (Köln), **Gerard Bunk** (Dortmund), **Rudolf Czach** (Essen),
Gottfried Deetjen (Hamburg), **Hans Geffert** (Bonn), **Gottfried Grote** (Berlin),
Hermann Inderau (Barmen), **Prof. Ernst Kaller** (Essen), **Jakobus Menzen** (Düsseldorf),
Elisabeth Potz (Köln), **Herbert Rafflenbeul** (Stadtorganist, Solingen),
Prof. Wolfgang Reimann (Berlin), **Karl Sattler** (Köln).

Viola:

Ernst Nippes (Wuppertal), **Adolf Pörsken** (Dortmund)

Violine:

Karl Körner (Köln), **Josef Morawetz** (Düsseldorf), **Prof. Fritz Peter** (Essen),
H. Schmidt-Reinecke (Dortmund), **Anton Schoenmaker** (Barmen),
Walter Schulze-Prisca (Köln).

Musikkultur in der Villa Quellental

Die ehemalige Villa Quellental der Familie Köttgen war von einem weitläufigen Park mit Teich und Gartentempelchen umgeben. Park und Gartenzimmer des Hauses boten für Konzerte einen idealen Rahmen.

Veranstaltungen, Auszug:
(Archiv Köttgen)

18. Mai 1935	**Peter-Quartett** **Fritz Peter** 1. Geige, **Robert Haas** 2. Geige, **Gustav Peter**, Bratsche und **Karl Drebert**, Cello. Hauskonzert mit Werken von van Beethoven und Schubert. Das Quartett erhält 1938 den „Musikpreis der Reichshauptstadt“ – für Musikerbegabungen der jungen Generation.
21. Nov. 1935	**Emile** und **Daisy Doehard, geb. Köttgen** (Cello und Klavier) Hauskonzert mit ausgewählten Stücke von Bach und Händel.
10. Okt. 1937	**Ludwig Hoelscher** (Cellist) in Begleitung des Pianisten **Ludwig Funk** Hauskonzert mit Werken von Brahms, Schumann, Bach und Chopin.
21. Januar 1944	**Peter-Quartett** Hauskonzert zum 75. Geburtstag von Walter Köttgen.
29. Sept. 1945	**Hannelore Pack** Violine und **Hanns Reinartz**, Klavier Hauskonzert mit Werken von van Beethoven, Reger und Dvořák.
21. Sept. 1946	**Peter-Quartett** Hauskonzert mit Werken von van Beethoven und Schubert.
20. Sept. 1947	**Franzpeter Goebels** (Pianist) spielt alte und neue Klaviermusik.
8. Okt. 1949	**Neni Zoerb**, Violine, **Edwin Koch**, Violoncello und **Harri Rodmann**, Klavier: Hauskonzert mit Werken von Tschaikowsky, van Beethoven und Schumann.
8. Juli 1950 7. April 1951	Konzerte mit der österreichischen Pianistin **Margot Pinter**.
14. April 1951	Kammersängerin **Amalie Merz-Tunner** und **Otto Volkmann** (Klavier), Generalmusikdirektor des Beethoven-Orchesters Bonn: Liederstunde anlässlich des 70. Geburtstages von Helene Köttgen.
4. Januar 1959	Musikabend mit **Gerhard Schubert** (Klavier)

Emil Theodor Colsman (1885-1951), seine Frau **Henriette** (**Henny**) **geb. Rühle**,
Tochter **Eva** und Sohn **Peter Colsman-Rühle** sind zu Gast bei Quellental-Hauskonzerten:
1930, 1935, 1937, 1944 und 1946.

Übernachtungsgäste in der Villa Quellental, Auszug:
(Archiv Köttgen)

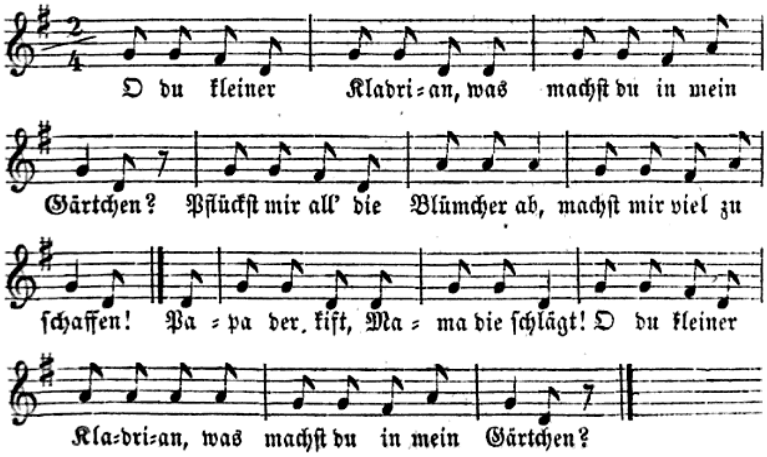
der Dirigent **Stefan Bauer-Mengelberg** aus New York, der Geigenvirtuose **Siegfried Borries** aus Berlin (7.11.1942),
der Tenor **Robert Bröll** aus Dresden (17/19.3.1928),
die Pianistin **Marguerite Meredyll (Daisy) Doehaerd**, **geb. Köttgen** aus London,
der Kammersänger **Ernst Everts** aus Köln, die Geigensolistin **Hedi Gigler**,
der Chorleiter und Organist **Gottfried Grote** aus Berlin, die Sängerin **Margot Guilleaume** aus Hamburg,
der Bassist **Theo Hannapel** aus Wiesbaden, der Cellist **Ludwig Hoelscher**, die Sopranistin **Elisabeth Höngen**,
der Bass-Bariton **Clemens Kaiser-Breme** aus Essen, der Generalmusikdirektor **Hermann Meißner**,
der Dirigent **Rudi Mengelberg**, die Sopranistin **Hildegard Peppmüller** aus Münster,
die Pianistin **Christine Purrmann** aus Stuttgart (29./30.1.1955), die Sopranistin **Ingeborg Reichelt**,
die Sängerin **Hilde Wesselmann**, der Tenor **Walter Sturm** aus Bad Ems und der Pianist **Georg Stieglitz** aus Essen.

Langenberger Kinderlieder

Aus:

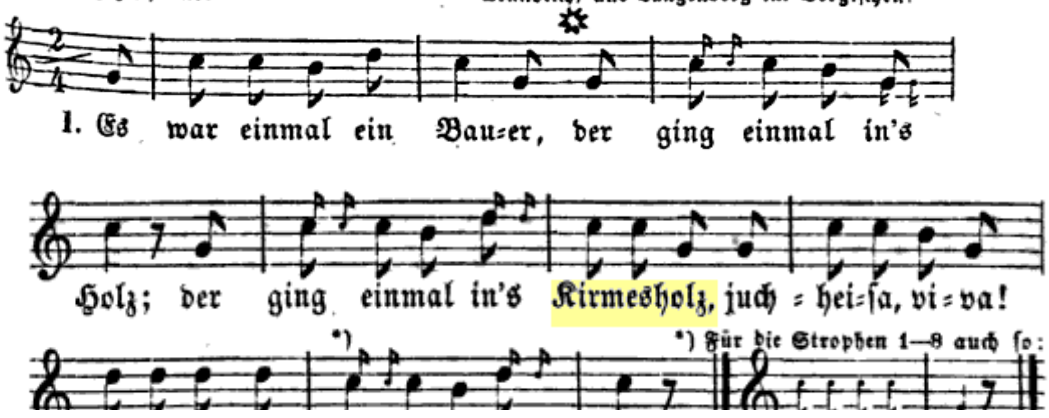
Ludwig Erk und Wilhelm Irmer: Die deutschen Volkslieder mit ihren Singweisen.
Zweite Ausgabe in einem Band. Leipzig bei Bernhard Hermann (Verlag J. Cramer 1843).

19. Der kleine Kladrian.

Mäßig. Mündlich, aus Langenberg im Bergiſchen.

30. Der Kirmesbauer.

Ein Kinderlied.

Mäßig geſchwind. Mündlich, aus Langenberg im Bergiſchen.



Die Strophen 2 — 9 beginnen alle mit dem letzten Achtel des 2. Taktes, alſo beim Zeichen: * — Die Ausführung dieſes Liedes iſt faſt dieſelbe, wie bei dem vorhergehenden. Zuerſt wählt ſich der Bauer ein Weib; das Weib wählt ſich ein Kind; das Kind wählt ſich eine Magd; die Magd wählt ſich einen Knecht. Nun ſtehen alſo bei der 5. Str. fünf Kinder im Kreiſe. Mit der 6. Str. küßt der Bauer ſein Weib und tritt aus dem Kreiſe; mit der 7. Str. küßt das Weib ihr Kind, und tritt gleichfalls ab. ꝛc. Nur der Knecht bleibt ſtehen und wird nun „Bauer.“ Das Lied wird beliebig wiederholt.

40. Dat Rompel-Ledschen

Mündlich aus Elberfeld. – Auch in Crefeld und in Langenberg im Bergischen üblich.

Chor.

Johannes Brahms

Freundeskreis

Johannes Brahms
Komponist (Sinfonien, Chor-Kompositionen, Kammermusikwerke, Lieder und Klaviermusik), Pianist und Dirigent
* 7. Mai 1833 in Hamburg, † 3. April 1897 in Wien

Seine Kompositionen gehören zum Standardrepertoire aller großen Sinfonieorchester der Welt.

Friedrich (Fritz) August Simrock
Musikverleger
Enkel der Langenbergerin Johanna Catharina Peipers, geb. Hoddick
* 2. Januar 1837 in Bonn, † 20. August 1901 in Ouchy/Lausanne
heiratet am 5. Oktober 1862 in Bonn
Clara Franzisca Angelica Hubertina Heimann
* 22. Juni 1839 in Bonn, † 30. April 1928 in Berlin

Fritz Simrock übernimmt am 1. Januar 1870 den seit 1793 in Bonn bestehenden Musikverlag N. Simrock. Im Herbst des gleichen Jahres verlegt er den Firmensitz nach Berlin.
Er gibt die Werke von Johannes Brahms, Max Bruch, Antonín Dvořák, Johann Strauß heraus.
Von allen Großen der Musikgeschichte des 19. Jh. unterhält Brahms die weitreichendsten und intensivsten Geschäftsbeziehungen zum Hause Simrock. Clara Simrock, weltgewandt, generös und warmherzig, spielt als Gastgeberin eine wichtige Rolle.
Zu seinen Lebzeiten veröffentlicht der Musikverlag N. Simrock 87 Erstausgaben seiner Werke.
Nach dem Tod von Fritz Simrock führt sein Neffe Hans Simrock den Verlag weiter.

Tochter:

Marianne Johanna (Anna) Elisabeth Simrock
* 19. Juni 1864 in Berlin, † 12. März 1932
heiratet im Mai 1886 (1. Ehe)
Carl Heinrich Theodor Plessing
Kgl.-bayer. Generalkonsul, Weinhändler, Besitzer der Lübecker Weinfirma „W. Stolterfoht“, Journalist, Politiker
* 22. März 1856 in Lübeck, † 8. September 1929 in Lübeck

Plessing, besucht Brahms häufig in Wien, veröffentlicht 1928 in den „Lübeckischen Blättern“ einen Nachruf für seine ehemalige Schwiegermutter Clara Simrock und berichtet über sie mit bewundernden Worten, wie auf deren „Brahmsflügel“ in Berlin der Komponist dem Ehepaar Kompositionen und Lieder zuerst vorzuspielen pflegte.

Siehe auch:
C. Th. Plessing. Clara Simrock zum Gedächtnis. Simrock Jahrbuch, Band II. 3-8. Leipzig : Röder, 1929.

Felix Mendelssohn Bartholdy in der Langenberger Musikgeschichte

Zusammenfassung

Jakob Ludwig *Felix* Mendelssohn Bartholdy
Komponist, Pianist, Organist, Dirigent,
Gründer der ersten Musikhochschule in Deutschland
* 3. Februar 1809 in Hamburg, † 4. November 1847 in Leipzig
heiratet am 28. März 1837 in Frankfurt am Main
***Cécile* Charlotte Sophie Jeanrenaud**
* 10. Oktober 1817 in Lyon, † 25. September 1853 in Frankfurt am Main

Sein Schwager, Urenkel des Langenbergers **Peter Hachtmann** (1715-1781)

Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet
Prof. Dr., Mathematiker
* 13. Februar 1805 in Düren, † 5. Mai 1859 in Göttingen
heiratet am 22. Mai 1832
***Rebecka* Henriette Mendelssohn Bartholdy**
* 11. April 1811 in Hamburg, † 1. Dezember 1858 in Göttingen
(Felix Mendelssohn Bartholdys jüngere Schwester *(Beckchen)*, die zusammen mit ihrem Bruder nd ihrer Schwester Fanny am 21. März 1816 christlich getauft wird)

Briefe von Felix Mendelssohn Bartholdy an seine Schwester Rebecka, u.a:

Glasgow den 10. August 1829.

Mein liebstes Beckchen!
Höre an! Wir wollen jetzt miteinander froh plaudern und von der Zukunft sprechen,
von der ich vielleicht jetzt mehr weiß als Du, denn ich male viel daran herum und will Dir nun meinen Hauptplan mitteilen,
darum schreibe ich an Dich, oder vielmehr darum setze ich mich auf den Sofa und spreche Dir ins Ohr, leise.
Von Glasgow tönts hinüber, und im Augenblick ist die Entfernung weg, denn Du hast gar keinen Begriff, wie ich Dich liebe und wie nahe ich mich Dir denken muß, um froh zu sein, und wie jede frohe Stunde Du mir verschaffst,
und wie ich in meinem Leben nie anders denken und fühlen werde.
Nie!- Kannst ein dickes Haus auf mich bauen, ich halte fest. Aber es ist sonderbar, daß ich keine Note schreiben könnte, wärst Du nicht auf der Welt, möchte auch nicht leben. Guten Abend, liebes Beckchen! (…) Nun ists vorbei; ich gehe aus der Stube, Du willst mich am Flausrock festhalten, ich laufe aber doch fort, gucke natürlich gleich wieder durch die Türe. Nun fragst Du, ob Du nächsten Winter zwei Stuben bewohnen sollst? Nein, denn ich brauche eine davon und will während meines Aufenthalts wieder malen. Gesegnete Mahlzeit! (…) Dein Bruder

Frankfurt den 24. Juli 1836.

"Ich bin so entsetzlich verliebt, wie noch niemals in meinem Leben, und ich weiß nicht,
was ich anfangen soll. Übermorgen soll ich von Frankfurt abreisen, mir ist aber, als kostete das den Hals,
ich will in jedem Fall vor Leipzig wieder hier sein, um dies gar zu nette Mädchen ***(Vermerk: Cécile Charlotte Sophie Jeanrenaud)*** noch einmal zu sehen, aber ob sie sich etwas aus mir macht, das weiß ich eben gar nicht."

Rebecka bildet mit ihrer Schwester **Fanny Hensel**, mit **Clara Schumann** und **Adelbert von Chamisso** in Berlin einen romantischen Szene-Kreis.
Nach dem Tod ihrer Geschwister Fanny und Felix 1847 wird sie zum Mittelpunkt der Familie Mendelssohn Bartholdy.
Ab 1855 veranstaltet sie in Göttingen Musikabende mit **Clara Schumann**, **Joseph Joachim** und **Johannes Brahms**.

Brief von **Alexander von Humboldt** an den Bankier **Alexander Mendelssohn** (1798-1871), Felix Mendelssohn Bartholdys Cousin.

Sonnabend, den *19. Dezember 1846*

Ich bin wie Sie einst, mein theurer Freund, in grossem Kummer. Der junge **Loën** in Potsdam hat einen gefährlichen Rückfall 120 Pulsschläge, Hirnentzündung, Erbrechen und Durchfall.
Schönlein war gestern bei dem Kranken und billigt die Behandlung! Die Sache der mexican. Pflanzen wird sich jezt entwirren, wie mir. Min(ister) **Thile** schreibt. Die fehlenden 80 Reichsthaler wird der bot(anische) Garten schaffen.
Beklagen Sie mich über meinen Potsdamer Kummer! Dabei habe ich an **Dirichlet´s Bleiben** zu arbeiten, der nach Heidelberg will, ein um so unersezlicher Verlusst, als Jacobi´s Heilung nicht eine sichere ist und moralisch ein kolossaler Unterschied ist zwischen dem edeln, feinfühligen Dirichlet und dem „miles gloriosus“ aus Königsberg.

Mit alter Anhänglichkeit
Ihr
AlHumboldt

Siehe u.a.:
Hrsg: Sebastian Panwitz und Ingo Schwarz:
Alexander von Humboldt – Familie Mendelssohn – Briefwechsel.
Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. S. 159. Berlin : Akademie Verlag, 2011.

Staatsbibliothek zu Berlin – Preuß. Kulturbesitz. Handschriftenabteilung.
Nachlass Familie Mendelssohn, Kasten 1, Serien A 1a), Nr. 18.

Brief von Felix Mendelssohn Bartholdy an seinen Schwager, den Professor Dirichlet in Berlin.

Leipzig, den 4. Januar 1847

Lieber Dirichlet!

Ich schreibe Dir diese Zeilen, um mir, - ich wollte sagen Dir zu wünschen, dass Du in Berlin bliebest*.
Ohne allen Spaß, ich möchte alles, was ich Dir mündlich darüber sagte, schriftlich und neujährlich wiederholen! Je mehr ich *hier* (nicht in Berlin) über diesen Plan nachdenke, desto mehr überzeuge ich mich, daß mich die Ausführung betrüben würde, 1) für Euch und 2) für mich (und drittens ist das gar ein und dasselbe), denn indem ich mich wieder und wieder hier umsehe, und so herumrieche, was für Wetter in Deutschland ist – und Du weißt,
das wittert man gerade in Berlin, oft lange, lange nicht, so sehe ich überall ein Bestreben in die großen Städte hin, von den kleinen Städten weg. Und man möchte sagen, nun würde es erst recht angenehm in den kleinen Städten werden, aber die bleiben selbst auch nicht in ihrer Behaglichkeit, sondern die geben sich wieder Mühe, große Städte zu werden. Und das ist es, warum ich niemand, und am allerwenigsten Dich in diesem Augenblick in Deutschland aus einer großen Stadt in eine kleine ziehen sehen würde, ohne die lebhaftsten Besorgnisse. Tausend materielle und geistige Bedürfnisse, nach deren Befriedigung gerade eben die kleineren Orte jetzt auch streben,
und dadurch ihren Mangel fühlbarer machen, - tausend Annehmlichkeiten in Leben und Wissenschaft, - die Verknüpfungen langer Jahre bei Dir, und der ersten Kinderzeit bei Rebecka, - alles das rechnest Du in diesem Augenblick für weniger, als es ist, weil Du gewohnt warst, es dort so und nicht anders zu haben, und weil Du in der Gegenwart verstimmt, und mit dem, was dort geschieht, nicht zufrieden bist. Aber wahrhaftig, Du wirst dieselbe Verstimmung und dieselbe Unzufriedenheit überall, durch ganz Deutschland verbreitet finden; zunächst freilich nur in denen, die Du an andern Orten triffst, nicht in Dir, dem neuen Ankömmling, aber leider, leider faßt sie heut zu Tage in unsrem Vaterlande, einen jeden mit jeder Stunde, da wo er mehr und mehr Wurzel schlägt.
Und das müßtest und würdest Du doch dort! Und Du würdest Dich in dieser Hauptbeziehung um nichts gebessert haben. Und die Besserung der allgemeinen Krankheit führst nicht Du mit Deiner Übersiedelung, und nicht ich mit meinen Abonnements-Concerten herbei, - sie kann nur durch ganz andere Dinge, oder durch eine sehr starke Krisis kommen, und in allen Fällen ist es dann gut, nicht in neuen, sondern in alten gewohnten Verhältnissen zu sein. Auch ein drittes kann kommen, und ist in Deutschland leider nicht das unwahrscheinlichste: es kann alles beim Alten bleiben. Aber auch dafür ist das beste, das Neue nicht anzufangen, wenn es keine wesentliche Verbesserung gleich in sich und an sich darbietet. Ich möchte eben, Du blieb´st in Berlin.
Daß Du durch irgend eine Zusage, sie sei so freundlich, oder so bestimmt gewesen, als sie wolle, nun in den Händen der Heidelberger Leute seiest, und ja sagen müßtest, wenn die nun ja sagen, - das glaube ich nun einmal nicht! Ein Verhältniß wie Dein Berliner lös´t sich nicht mit einem Briefe und mit ein Paar Worten und wenn jene durch Deine Antwort irgend ein Recht auf Dich zu haben glauben können, so haben´s die anderen doch auch, das ist nicht zu leugnen. Gerade aus übergroßem Rechtsgefühl, und aus zu viel Delicatesse wählt Einer wohl oft das, was ihm am meisten Opfer kostet; - und so glaube ich, würdest Du endlich lieber Heidelberg wählen, aber das erkennen jene nicht; die wollen ein Geschäft abschließen, und das mußt Du auch, - und weiter nichts. Zudem haben sie das prae, weil sie etwas Neues für sich gewinnen wollen, und die Berliner nur das erhalten, was sie haben – und das erstere ist immer hübscher und frischer. Aber wie gesagt, es bleibt ein Geschäft, das vergiß nicht,- und dass alle Berliner Dich gern halten möchten, das weißt Du ja so gut wie ich. Verzeih meine curiose Predigt, aber bleib!

Es ist mir auch um meinetwillen. Denn ich bin jetzt – ich kann wohl sagen entschieden, sehr bald wieder meine Winter in Berlin zuzubringen. Laß uns nicht „verwechselt das Bäumchen „ spielen. Ich habe unter wahrlich sehr günstigen Umständen den Aufenthalt einer kleineren Stadt vorgezogen, habe ihn von jeher geliebt, bin an keinen anderen gewöhnt, und es zieht mich doch jetzt weg davon, und zu den Leuten, mit denen ich Kindheit und Jugend genossen habe, und deren Erinnerungen und Freundschaften und Erlebnisse die meinigen sind. Da meine ich,
müßten wir alle zusammen ein ganz nettes Haus bilden können, so wie wir´s lange nicht gesehen haben und es
gäbe ein gutes Leben (unabhängig vom politischen Leben oder Nicht-Leben, was sonst alles andere angefressen hat). Dazu hat sich alles seit einiger Zeit vereinigt, und an mir, wie gesagt, wird es nicht fehlen, denn ich halte es
für das größte Glück, das kommen könnte; nun mach Du es nicht mit einem Schlage unmöglich, und bleibe Du
in Berlin, und laß uns dort zusammenkommen. – Das sind die Gründe meinetwegen, schlecht gesagt,
aber besser gemeint, als gesagt. Und nichts für ungut.

Dein

Felix.

* Dirichlet war in Unterhandlung über einen Ruf nach Heidelberg begriffen.

Aus:
Felix Mendelssohn-Bartholdy. Briefe aus den Jahren 1830 bis 1847. Zweiter Band. S. 473-476.
Leipzig : Hermann Mendelssohn, 1864. (digitalisiert)

Die Urenkelin der Langenbergerin Salome Ganslandt, geb. Platzmann (1703-1767)

***Elisabeth* (Betty) Louise Ganslandt**
* 21. Januar 1806 in Lübeck, † 2. April 1842 in Celle
heiratet am 25. September 1823 in Lübeck
Marc André Souchay
Kaufmann
* 24. Juli 1796 in Lübeck, † 11. Januar 1868 in Lübeck

Sein Cousin Felix Mendelssohn Bartholdy beantwortet schriftlich dessen Frage
an ihn, was einige seiner Lieder ohne Worte bedeuten.

Die Schwiegereltern von **Anna Margarethe Klingemann, geb. Conze**
(* 9. Oktober 1866 in Langenberg/Rhld),
Karl Klingemann d. Ä., Königlich Hannoverscher Legationsrat in London und Dichter
(1798-1862) und seine Frau **Sophie Klingemann, geb. Rosen** (1822-1901),
gehören zu Mendelssohn Bartholdys intimsten Freundeskreis.
Klingemann verbringt seine Berliner Berufsjahre in den oberen Stockwerken des Mendelssohnschen Hauses als Kanzlist der Hannoverschen Gesellschaft. Da er auch dort wohnt, verbindet ihn bald eine enge Freundschaft mit den vier Geschwistern Mendelssohn.
Als Karl Klingemann 1827 nach London versetzt wird, bleibt er in brieflichem Kontakt mit ihnen.
Bei seinen Besuchen in London kehrt Mendelssohn stets bei Klingemann ein.

Siehe u.a.: Felix Mendelssohn Bartholdys Briefwechsel mit Legationsrat Klingemann in London. Baedecker, 1909. Herausgegeben und eingeleitet von seinem Sohn **Karl Klingemann** (1859-1946).

Brief von Felix Mendelssohn Bartholdy an Carl Klingemann in London.

Leipzig, den 6. December 1846

Nur Einen Freund kann der Mensch haben, sagt Montaigne, sagte Bult, - steht in den Flegeljahren.
Und das sagte ich von ganzem Herzen nach, als ich Deinen Brief bekam, Du einer Freund!

Eigentlich wollte ich gleich in Jubel und Dank über die darin enthaltene Nachricht ausbrechen, und so recht vergnügt und lustig antworten; aber es wollte nicht gehen, weil wir in der Zeit, als er ankam, gerade ernstlich besorgt um unsern **Johann** wurden, der sich vor ungefähr zwei Monaten legen mußte an einer Art Wassersucht, immer kränker und kränker wurde, und während vor 14 Tagen endlich Besserung einzutreten schien, auf die wir 3 Wochen lang sehnlich gehofft hatten, plötzlich seine Lebenskraft verlor, und zu unserer großen Betrübniß gestorben ist. Du weißt, dass ich sehr viel auf ihn hielt, und findest es wohl begreiflich, dass mich die ganze Zeit, wo ich ihn so lange leiden, und nach und nach kränker werden sah, und dann die augenblickliche Hoffnung, und dann der plötzliche Tod für lange Zeit sehr, sehr ernsthaft gestimmt haben. Erst den Tag nach seinem Begräbnis trafen seine Mutter und Schwester hier ein. Das hat uns Allen auch wehe gethan, die zu sehen, und ihnen gar nichts tröstliches sagen zu können! Dann fanden wir unter seinen Sachen, die alle in der musterhaftesten Ordnung waren, einen Brief an mich, der seinen letzten Willen enthielt; den muß ich Dir zeigen, wenn wir uns das nächste Mal sehn, weil den kein Mensch, kein Dichter so wahr, so ernsthaft, so rührend erfinden kann, - und da gab´s nun viel zu besorgen, und anzuordnen bis morgen die Kisten mit den Sachen u. s. w. abgeschickt werden können an seine Mutter und Geschwister, und deshalb konnte ich Dir in den letzten Wochen nicht schreiben.

Das Alles erzähle ich Dir ausführlich, weil Du der eine Freund bist, und weil Du an Allem Theil nimmst, was mich so recht von Grund aus bewegt und rührt. Zum Glück habe ich die ganze Zeit her arbeiten können (wenn auch freilich nicht componiren). Ich hatte mir aus Dresden die Stimmen der Bach´schen H moll Messe verschafft (erinnerst Du Dich ihrer von Zelter´s Freitagen her?) und aus diesen, die er größtentheils eigenhändig geschrieben und dem damaligen Churfürsten dedicirt hat („Gegen Sr. Königl. Hoheit und Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen bezeigte mit inliegender Missa seine unterthänigste Devotion der Autor J. S. Bach“ steht auf dem Umschlag) habe ich meine Partitur nach und nach von den Fehlern befreit, die in Unzahl drin steckten, und die ich wohl oft bemerkt, aber niemals richtig zu corrigiren Gelegenheit hatte. Die mechanische, und doch ab und zu interessante Arbeit war mir recht willkommen; jetzt bin ich aber seit mehreren Tagen wieder mit allen Kräften am Elias, und hoffe den größten Theil von dem, was mich bei der ersten Aufführung störte, glücklich herauszubringen. – Mit einer der schwersten Partien (der Wittwe) bin ich ganz fertig, und Du wirst mit der Veränderung – ich kann wohl sagen Verbesserung – zufrieden sein. Der Elias ist an dieser Stelle viel wichtiger und geheimnißvoller geworden, und der Mangel daran war´s was mich störte, - das finde ich leider immer erst post festum heraus, nachdem ich´s besser gemacht habe. Aber auch an den andern Stellen, über die wir gesprochen haben, hoffe ich es richtiger zu treffen, und nehme Alles, was mir nicht recht war, auf´s ernstlichste wieder vor, so dass ich hoffe, binnen wenigen Wochen mit dem Ganzen fertig zu sein, und an etwas Neues gehen zu können. Die Stücke, die ich bis jetzt umgearbeitet habe, zeigen mir doch wieder, dass ich Recht habe, nicht eher zu ruhen, bis solch ein Werk so gut ist, wie ich´s nur irgend machen kann, wenn auch von diesen Sachen die wenigsten Leute etwas hören oder wissen wollen, und wenn auch sehr, sehr viel Zeit damit hingeht, aber dafür ist´s dann auch ein ganz anderer Eindruck, den solche Stellen, wenn sie wirklich besser sind, an sich, und auf alle übrigen Theile machen, (Du siehst, ich bin noch sehr zufrieden mit der heute vollendeten Stelle von der Witwe,) und darum, meine ich, dürfe man es nicht dabei bewenden lassen, - und das Gewissen spricht auch ein Wort mit!

Aus: Felix Mendelssohn-Bartholdy. Briefe aus den Jahren 1830 bis 1847. Zweiter Band. S. 470-472.
Leipzig : Hermann Mendelssohn, 1864. (digitalisiert)

Felix Mendelssohn Bartholdy vertont auch einige seiner Gedichte.

Der Frühling naht mit Brausen

Musik: Felix Mendelssohn Bartholdy
Text: Karl Klingemann

1. Strophe:

Der Frühling naht mit Brausen,
er rüstet sich zur Tat,
und unter Sturm und Sausen
keimt still die grüne Saat.
Drum wach, erwach, du Menschenkind,
dass dich der Lenz nicht schlafend find't!
Drum wach, erwach, du Menschenkind,
dass dich der Lenz nicht schlafend find't!

Bei der Wiege:
Schlummre! Schlummre und träume von kommender Zeit

Musik: Felix Mendelssohn Bartholdy
Text: Karl Klingemann

Schlummre und träume von kommender Zeit,
die sich dir bald muss entfalten,
träume mein Kind, von Freud und Leid,
träume von lieben Gestalten!
Mögen auch viele noch kommen und gehen,
müssen dir neue doch wieder entstehen,
bleibe nur fein geduldig!

Schlummre und träume von Frühlingsgewalt,
schau all das Blühen und Werden
horch, wie im Hain der Vogelsang schallt,
Liebe im Himmel, auf Erden!
Heut zieht's vorüber und kann dich nicht kümmern,
doch wird dein Frühling auch blühn und schimmern,
bleibe nur fein geduldig! Schlummre!

Der Braut und späteren Frau seines in London lebenden Freundes **Sophie Rosen**, widmet Mendelssohn Bartholdy das Heft 6 der „Lieder ohne Worte“.

***Peter* Joseph Simrock**
Musikverleger
* 13. August 1792 in Bonn, † 13. Dezember 1868 in Bonn
heiratet 1822
Sophia Elisabeth Wilhelmine Peipers
* 2. August 1806 in Köln, † Oktober 1839 in Bonn
(Tochter der Langenbergerin Johanna Catharina Peipers, geb. Hoddick)

Mit Peter Simrock, seinem bedeutendsten Verleger, steht Mendelssohn seit seiner Düsseldorfer Musikdirektorenzeit in guter Verbindung.
Zwischen beiden entwickelt sich eine lebenslange und freundschaftliche Beziehung.
Am 16. August 1837 folgt Felix Mendelssohn Bartholdy mit seiner Frau Cécile einer Abendeinladung der Familie Peter Joseph Simrock in Bonn.
Als gute Gastgeberin wirkt seine Frau, Sophia Elisabeth Wilhelmine Simrock.

Gustav Adolf Köttgen
Porträtmaler, sozialdemokratischer Revolutionär
* 9. Mai 1805 in Langenberg/Rhld, † 13. November 1882 in Düsseldorf

Schüler von **Heinrich Christoph Kolbe** und **Peter Cornelius**.
Er verkehrt in Düsseldorf u.a. mit **Heinrich Heine** und **Felix Mendelssohn Bartholdy**.

Gedicht aus der Provinzial-Zeitung Elberfeld: 14. Januar 1834.

An

Felix Mendelssohn Bartholdy,

bei seinem ersten Auftreten in Elberfeld,

im Konzert des Herrn Musikdirektor Schornstein,

am 12. Januar 1834

Bei der Tafel gesprochen.

Wenn große Künstler ihrer kranken Zeit
Mit Muth und treuer Liebe Heilung bringen,
Sind alle Guten dankerfüllt bereit;
Zu preisen solcher Mühe Vollgelingen.

Wenn lichte Geister ihrer Zeiten Nacht
Als feste Sterne, sicher leitend strahlen,
Sind alle Bessern hocherfreut bedacht;
Durch stille Folge warmen Dank zu zahlen.

Als treuer Arzt der fieberkranken Kunst,
Als Hoffnungsstern am düstern Zeitenhimmel:
Empfange Du die Zeichen unsrer Gunst,
Der dankerfüllten Menge Lustgewimmel ! -

Gustav Adolf Köttgen

Emanuel Geibel
Lyriker
* 17. Oktober 1815 in Lübeck, † 6. April 1884 in Lübeck

Urenkel von:
Salome Ganslandt, geb. Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck

Emanuel Geibel wendet sich mit der Bitte um Vertonung seines Gedichtes "Die Loreley" an **Felix Mendelssohn-Bartholdy**. Dieser nimmt die Anregung gerne auf.
In enger Zusammenarbeit wird das Libretto für die Oper "Loreley" noch mehrfach geändert.
Mendelssohns Tod 1847 verhindert die Fertigstellung der Oper.
Der junge Komponist **Max Bruch** (1838-1920) wagt sich nach 1860 an Geibels Libretto heran und führt seine große romantische Oper "Loreley" am 14. Juni 1863 im Hoftheater Mannheim auf.

Gedicht:
Emanuel Geibel: Hamburg, 1847.

Auf Felix Mendelssohn-Bartholdys Tod

…In dieser Zeit, wo alles fieberhaft
Den Taumelkelch begehrt, der nur erschlafft,
Wo die Begeistrung sich, des Künstlers Minne,
Mit hast'ger Schwelgerei zu Tode hetzt,
Und blinder Rausch die losgelaßnen Sinne
Im Purpur auf den Stuhl des Königs setzt.
Wer soll von den umlagerten Altären
Fortan, ein Priester, die Gemeinheit wehren?
Wer soll in ernster Meisterschaft hinfort
Als Leuchtturm, dessen Feuer ruhig steigen,
Dem irrverworrnen Schwarm die Richtung zeigen…

…So bleibst du uns, so webst auch heute du
In unserm Kreis, da wir dich liebend preisen,
Du wandelst unter uns in deinen Weisen,
Und wehst uns Trost in deinem Liede zu;
So strahlst du uns am düstern Firmament,
Ein Leitstern, der in ew'gem Feuer brennt;
So wirst du einst kraft jenes Geistes Wehn,
Der, weil er lebte, Leben muß entzünden,
In neuen Meistern siegreich auferstehn,
Und neu der reinen Kunst den Tempel gründen.

siehe auch:
Emanuel Geibel und Felix Mendelssohn Bartholdy. Ein Briefwechsel.
Ausstellung in der Stadtbibliothek Lübeck, 2009.
www.goethezeitportal.de (Gunter E. Grimm: Die Macht des Gesanges.
Loreleys Verführungskünste in Opern des 19. Jahrhunderts.

Adalbert Staab
Musiklehrer, Dirigent, Organist, Musikdirektor
* 22. August 1813 in Langenberg/Rhld, † 24. Mai 1888 in Hamm

Nach seiner musikalischen Ausbildung bereist er als Klarinettist Süddeutschland und die Schweiz.
1835 weilt er in Düsseldorf, wo er Felix Mendelssohn Bartholdy seine Kompositionen zeigen darf.
Mendelssohn stellt ihm ein Empfehlungsschreiben aus, das er bei späteren Bewerbungen vorlegt.

Heinrich Karl (Henry Charles) Platzmann
* 12. Dezember 1760 in Berlin, † 28. Mai 1843 in Leipzig

Eltern:

Johann Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 20. August 1720 **in Langenberg/Rhld**, † 22. Januar 1770 in Berlin
heiratet am 6. Dezember 1752 in Berlin
Marie Madeleine Lautier
Tochter des Berliner Hofjuweliers Pierre Lautier
* 8. September 1731 in Berlin, † 28. Dezember 1790 in Berlin

In Berlin, im Haus **Jägerstraße 51** etablieren die ältesten Söhne des Philosophen und Kaufmanns **Moses Mendelssohn**, **Joseph** und **Abraham**, 1815 das 1795 gegründete Bankhaus Mendelssohn. Abrahams berühmte musikalische Kinder: **Fanny** und **Felix Mendelssohn Bartholdy**.

Die Handlung von Henry Charles Platzmann, **H. C. Platzmann & Comp**., Damenmäntel-, Schlafrock- und Steppdeckenfabrik und Manufakturwarenhandlung befindet sich zu dieser Zeit in Berlin neben den Mendelssohns in der **Jägerstraße 49/50**.

Information der Mendelssohn-Gesellschaft Berlin.

Karl Friedrich Harkort
Kaufmann
* 16. Juni 1788 in Harkorten, † 19. Februar 1856 in Leipzig
heiratet am 23. April 1819 in Hagen
Auguste Aders
Sängerin, Kulturstifterin in Leipzig
* 16. Juni 1794 in Elberfeld, † 7. Mai 1857 in Leipzig

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Auguste Harkort entwickelt mit **Felix Mendelssohn Bartholdy** und seiner Frau eine langjährige Freundschaft. Am 6. Juni 1843 wird sie Patin des jüngsten Sohns der Familie, **Felix August Eduard Mendelssohn Bartholdy** (1843-1851), der früh an den Spätfolgen einer Masernerkrankung stirbt. Sein Grab befindet sich auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof am Halleschen Tor in Berlin, links neben seinem Vater Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Allgemeines Deutsches Sängerfest vom 26. bis 29. Juli 1847 in Lübeck

Zu dem Sängerfest reisen rund 1800 Teilnehmer aus über 100 Orten des gesamten deutschen Sprachraums an. Veranstaltungsort ist eine eigens für diesen Anlass errichtete Festhalle auf dem Burgfeld.

Auszüge aus dem Buch (mit Ergänzungen aus dem LKL):
Rückblicke auf das Allgemeine Deutsche Sängerfest zu Lübeck in den Tagen des 26sten bis 29sten Juni 1847. Lübeck : G. C. Schmidt Söhne, 1847.

Emanuel Geibel dichtet das Begrüßungslied des Festes, Komposition: **E. Bach**:

Es ist erwacht ein heller Ton,
Ein wunderkräftig Wort,
Das klingt, wie Frühlingsbrausen schon
Durch Thal und Berge fort;
Es klingt, wo man zur Harfe greift,
Beim frohen Schaum des Weins,
Es klinget, wo man Schwerter schleift:
„Du deutsches Land bist Eins!“

Und wenn ein kunstreich Netz von Erz,
Uns nah´und näher zieht,
So bindet fester uns das Herz
Und schöner uns das Lied.
Willkommen denn, ihr Brüder all!
Willkomm aus allen Gau´n!
Am Werk der Eintracht laßt mit Schall,
Uns fröhlich weiter bau´n!

Wohlauf, ihr wißt, dem Lenze singt
Die Lerche froh voran,
Und wenn die Memnonssäule klingt,
So bricht der Morgen an.
So sollen unsre Melodien,
Ein schallend Festgeleit,
Vorauf dem jungen Frühling ziehn,
Der neuen deutschen Zeit.

Zum Central-Comité des Festausschusses, III. und IV. Section für die Einquartirung und Cassenführung gehören:

Conrad Ganslandt
Kaufmann
* 30. September 1804 in Lübeck, † 19. Oktober 1884 in Lübeck

Johann Wilhelm Colsman
Kaufmann, nordamerikanischer Konsul in Lübeck,
Direktor der praktischen Handelsakademie zu Lübeck (1862-1870)
Vorsteher des Füchtinghofes (1864-1870)
* 24. Oktober 1814 in Barmen, † 10. Januar 1870 in Lübeck

Zur Section II. Festlichkeiten, 1. Untersection des Festausschusses gehört:

Conrad Platzmann
Kaufmann, großherzoglich-hessischer Konsul
* 13. April 1811 in Lübeck, † 1873

Programm
des allgemeinen deutschen Sängerfestes zu Lübeck vom 26. bis 29. Juni 1847.

Sonnabend den 26. Juni

Von 12-2 Uhr: Empfang der Gäste auf dem Markte. Einhändigung der Festpapiere.

Um 3 Uhr: Mittagessen in der Festhalle.

Um 6 Uhr: Eröffnung des Festes. Hauptprobe zum ersten Concerte.
Die Direction aller musikalischen Aufführungen hat der Herr Kapellmeister **Franz Lachner** aus München übernommen.
Abends: Vereinigung im Raths-Weinkeller.

Sonntag, den 27. Juni

Um 6 Uhr: Choral, geblasen von den Thürmen der Stadt.

Um 11 Uhr: Repetitionsprobe in der Festhalle.

Um 1 Uhr: Mittagessen.

Um 4 Uhr: Erstes Conzert in der Festhalle.

Von 8 Uhr an: Fest im Freien. Vorträge einzelner Liedertafeln, Unterhaltungsmusik, Illumination, Ball.

Montag den 28. Juni.

Um 6 Uhr: Reveille durch die Stadt.

Um 9 ½ Uhr: Probe zum zweiten Concert in der Festhalle.

Um 12 Uhr: Frühstück in der Festhalle.

Um 1 Uhr: Versammlung auf dem Domplatz zur Anordnung des Festzuges.

Um 2 Uhr: Festzug durch die Stadt nach der Festhalle mit entfalteten Fahnen und Bannern, unter Begleitung zweier Musik-Corps.

Um 3 Uhr: Zweites Konzert neben der Festhalle im Freien.

Um 5 ½ Uhr: Festmahl in der Festhalle.

Dienstag den 29. Juni.

Um 6 ½ Uhr: Reveille durch die Stadt.

Um 8 Uhr: Versammlung auf dem Markte. Vortrag einiger Lieder.
Umzug über den Wall nach der Bastion Bellevue. Festfahrt nach Travemünde.
In Travemünde:
Lustfahrt in die See.

Um 3 Uhr: Mittagessen.

Um 6 Uhr: Rückfahrt nach Lübeck.

Letzte Vereinigung in der Halle.

Mittwoch den 30. Juni

Morgens: Abfahrt der Gäste von der Festhalle aus.

Das Fest-Comité.

Die Fest gebende „Lübecker Liedertafel“

(Langenberger Ahnengemeinschaften)

Ehrenmitglied

Emanuel Geibel

Ordentliche Mitglieder

Hans Detlef *Friedrich* Asschenfeldt
Verlagsbuchhändler in Lübeck
* 14. Dezember 1787 in Kiel, † 15. September 1856 in Lübeck

Johann Wilhelm Colsman
Kaufmann, nordamerikanischer Konsul in Lübeck,
Direktor der praktischen Handelsakademie zu Lübeck (1862-1870)
Vorsteher des Füchtinghofes (1864-1870)
* 24. Oktober 1814 in Barmen, † 10. Januar 1870 in Lübeck

Theodor Curtius
Hanseatischer Staatsmann, Senator und
Bürgermeister der Hansestadt Lübeck (1869/70, 1873/74, 1877/78)
* 6. März 1811 in Lübeck, † 25. November 1889 in Lübeck

Heinrich Gaedertz
Schiffsmakler, Politiker, Stifter
* 30. Oktober 1813 in Lübeck, † 1904 in Lübeck

Theodor Gaedertz
Jurist, Kunsthistoriker, Kunstschriftsteller
* 6. Dezember 1815 in Lübeck, † 22. November 1903 in Lübeck

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann, Senator (1840-1844) und Musikdirektor der Bürgergarde
* 27. Dezember 1800 in Lübeck, † 26. Januar 1867 in Lübeck

Conrad Ganslandt
Kaufmann
* 30. September 1804 in Lübeck, † 19. Oktober 1884 in Lübeck

Heinrich von der Hude
Dr. jur., Syndikus
* 2. Februar 1798 in Lübeck, † 20. März 1853 in Lübeck

Conrad Platzmann
Kaufmann, großherzoglich-hessischer Konsul
* 13. April 1811 in Lübeck, † 1873

Langenberger Künstlerinnen

Anna Gehrts, geb. Köttgen

* 19. September 1855, † 8. Juni 1901 in Düsseldorf

Tochter und Schülerin des am 9. Mai 1805 in Langenberg/Rhld geborenen Malers und demokratischen Revolutionärs **Gustav Adolf Köttgen** und seiner Frau **Adelgunde**.
Ab 1877 wird sie Privatschülerin von Carl Gehrts, den sie 1879 heiratet. Sie spezialisiert sich auf die Landschaftsmalerei und entwirft dekorative romanische kunsthandwerkliche Arbeiten.

Sophia Amalie Laura Elisabeth *Lili* Colsman

Hausherrin, Gesellschafterin und Malerin
* 17. Februar 1871 in Langenberg/Rhld, † 27. Oktober 1947 in Langenberg/Rhld
heiratet am 20. Juni 1895 in Langenberg/Rhld
Hermann *Johannes* Colsman
Seidenfabrikant, Inhaber der Seidenweberei Gebr. Colsman, Vorstandsmitglied, Kirchmeister (1908)
* 16. Mai 1868 in Langenberg/Rhld, † 24. Februar 1922 in Langenberg/Rhld

Sie legt als erste Frau in der Familie Colsman ein Lehrerinnenexamen ab.
1890 Ausbildung an der Düsseldorfer Kunstakademie bei **Hugo Mühlig**, der in Langenberg die Alte Kirche malt.
Ihren künstlerischen Nachlass bewahrt die Gemeinde Kranenburg.

Adele Luise Charlotte Köttgen

* 25. Mai 1882 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1962 in Heidelberg
heiratet am 27. Mai 1903 in Langenberg/Rhld
Ernst Conze
Dr. jur., Vizekonsul in London, Landrichter in Köln, Landgerichtsdirektor (1914) und Präsident der Reichsdisziplinarkammer in Düsseldorf (1924-34)
* 14. Dezember 1873 in Langenberg/Rhld, † 6. März 1935 in Düsseldorf

Ihre Eltern:

Julius (II) Köttgen
Fabrikant (Alleininhaber der Färberei Gebr. Köttgen), Grubenvorstand, Stadtverordneter, Nevigeser Bauverein-Aufsichtsrat 1885/88,
Mitstifter von Badeanstalt, Rathaus, Schule und Förderer des Langenberger Turnvereins
* 3. Oktober 1845 in Langenberg/Rhld, † 6. Dezember 1921 in Langenberg/Rhld
heiratet am 24. April 1879 in Tiel, NL
Gijsberta (Bertha) Sandrine Post
Prokuristin der Färberei Gebr. Köttgen (ab 1888)
* 24. Mai 1853 in Tiel, NL, † 27. Oktober 1912 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Eberhard (alias Edward) Julius Dietrich Conze
gehört zu den großen Buddhismuskundlern Europas.
* 18. März 1904 in Forest Hill, London Bourough of Lewisham, † 24. September 1979 in Sherborne Dorset

Sohn:

Wolf Conze
Seniorchef der Firma Wilhelm Deumer KG, Metallwarenfabrik in Lüdenscheid,
seit 1933 Mitinhaber der Firma Gebr. Godet & Co.
* 6. Oktober 1906 in Wipperfürth, † …
heiratet am 24. Juli 1937 in Remscheid
Inge Böker
* 19. November 1907, † 11. Mai 2007

Adele Conze malt zahlreiche Bilder, u.a. auch Räume der väterlichen Fabrik in Langenberg.
In der Zeit als sie in Düsseldorf-Oberkassel lebt, entwickelt sich eine Freundschaft zum Düsseldorfer Künstler und späteren Professor **Theo Champion** (1887-1952).
Er malt auch das Quellental in Langenberg (Standort der Villa Köttgen).
Beide beteiligen sich mit ihren Arbeiten 1930 an der Jahresausstellung der „Rheinischen Sezession“ in Düsseldorf.
Im Alter konvertiert sie zum katholischen Glauben und zieht in ein Kloster bei Heidelberg.

Bert(h)a Weimann

Bildhauerin
* 6. Dezember 1869 in Nordrath bei Langenberg/Rhld, † …

Tochter des Nordrather Lehres **Heinrich Weimann**. Sie erhält ihre künstlerische Ausbildung bei **Louis Heitsch** in Elberfeld, **Rudolf Bosselt** in Düsseldorf und **Wilhelm Otto** in Berlin.
Danach arbeitet sie als Bildhauerin in Berlin und spezialisiert sich auf Porträt- und Tierplastiken, u.a. für KPM. Im Januar/Februar 1914 stellt das „Museum Folkwang“ in Hagen ihre Plastiken aus.
Sie fertigt eine Büste der **Kaiserin Auguste Viktoria** an. Eine Feldpostkarte im 1.Weltkrieg (28. Januar 1916) zeigt diese Arbeit zur Silberhochzeit des Kaiserpaares mit der Bildunterschrift „Unsere Kaiserin vor 25 Jahren“. Mit anderen Wuppertaler Künstlern wird sie 1916 von der Bergischen Kunstgenossenschaft präsentiert.

Im Dezember 1925 findet im Künstlerzimmer des Langenberger Bürgerhauses ihre Verkaufsausstellung mit 18 Tierplastiken aus Holz und Bronze statt.

Kunst-Ausstellung!
Unsere Landsmännin, die Bildhauerin
Berta Weimann
bittet um den Besuch der
Ausstellung ihrer Arbeiten
— im Bürgerhaus. —
Geöffnet vormittags von 11—12, nachmittags von 6—8 Uhr

Von 1918 bis 1927 gehört Berta Weimann in Berlin-Halensee lebend, als eingetragenes Mitglied dem Verein der Berliner Künstlerinnen an.

Literatur: Thieme-Becker Bd. 35, 1942, S. 285. Käthe, Paula und der ganze Rest. Berliner Künstlerinnenlexikon, 1992, S. 177. Wuppertaler Künstlerverzeichnis, Wuppertal : v. d. Heydt Museum, 2000. S. 417.

Lotte Marx-Colsman-Schuchmann

Textilkünstlerin und Buchautorin
* 14. Juni 1907 in Langenberg/Rhld, † 14. Dezember 1996 in Xanten-Vynen
heiratet am 23. September 1940
Otto Marx
Kunstlehrer, Niederrhein-Maler
* 15. August 1887 in Düsseldorf, † 25. Februar 1963 in Vynen

Sie verbringt ihre Schulzeit in Langenberg und beendet sie 1924 mit dem Lyzeumabschluß.
1925 besucht Lotte Colsman die Landfrauenschule. Im Sommer 1928 beginnt sie ihr Kunststudium in Düsseldorf bei ihrem späteren Mann, **Otto Marx**. Auf drängenden Wunsch ihrer Mutter **Lili Colsman** bricht sie es ab und wird Schwesternschülerin.
1931 besteht sie das Krankenpflegerin-Examen.
1934/5 studiert sie in Krefeld an der Textilen Flächenkunstschule bei **Johannes Itten**, später bei **Oskar Moll**.
1936/7 arbeitet sie als Textilzeichnerin in der Industrie.
Es folgt nach 1945 bis Anfang der 60er Jahre eine rege Web- und Sticktätigkeit.
Nach dem Tod ihres Mannes 1963, heiratet sie 1965 den Reeder **Behrend Schuchmann** (1889-1969). Ab 1977 entstehen ihre ersten Teppiche nach Fotomontagen.

Gedicht (ohne Titel)

HERRSCHER AUFSICHT - OHNE RÜCKSICHT
MINDERT WEITSICHT - HINDERT NACHSICHT
ZWINGT ZUR VORSICHT - BRINGT UNS EINSICHT
FÖRDERT DURCHSICHT - ÖFFNET AUSSICHT
WECKT DIE UMSICHT - NACH VIEL KURZSICHT
IN DER HINSICHT - FORMT SICH NACHSICHT

Lotte Schuchmann (Marx-Colsman), Vynen

Roswitha Lüder

freie Malerin
* 19. August 1935 in Langenberg/Rhld, lebt in Herdecke
heiratet 1957
Rudolf Vombek
Kunstmaler
* 5. Februar 1930 in Maribor, Slowenien, † 2008 in Herdecke

Studium an der Textilingenieurschule in Krefeld und an der Werkkunstschule Wuppertal.
Mitglied in der: Intakt Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen.
Preise/Auszeichnungen
1957 Kunstpreis Graphik „Jung-Westfalen“, Westfälischer Kunstverein,
Landesmuseum Münster
1959 Kunstpreis des Deutschen Ev. Kirchentages, München
1962 Zusatzpreis zum „Deutschen Kunstpreis der Jugend“, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
1963 Förderpreis zum „Karl-Ernst-Osthaus-Preis“, Hagen
1964 Bronzemedaille der Stadt Paris,“Club International Feminine“, Musée d‘Art Moderne, Paris.
1966 Erste Natursteinmosaiken für öffentliche Räume
1967 Stipendium der Aldegrever-Gesellschaft, Münster
1982 Teilnahme am Internationalen Bildhauersymposion St. Margarethen
1982-84 Lehrauftrag an der Fachhochschule Dortmund

Arbeiten im öffentlichen Besitz, Auswahl:

Westfälischer Kunstverein, Landesmuseum Münster; Von der Heydt-Museum, Wuppertal;
Osthaus Museum Hagen; Märkisches Museum, Witten; Städtische Galerie, Bochum;
Gustav-Lübcke-Museum, Hamm; Kunsthalle Wilhelmshaven;
Museum am Ostwall, Dortmund; Städtisches Museum, Wiesbaden; Gutenberg-Museum, Mainz;
Staatliche Kunstsammlung, Dresden; The Corcoran Gallery of Art, Washington.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.kunstservice.de/roswitha-lueder.pdf

Ingrid Bülow

freie Malerin, Dozentin
* 1938 in Braunschweig, lebt in Velbert-Langenberg

Staatsexamen für Gebrauchsgrafik an der Werkkunstschule Braunschweig, danach in Industrie
und Ateliers tätig, u.a. für Telefunken, Rosenthal/Josef Müller-Brockmann, Zürich,
ab 1970 freiberuflich arbeitend. 1975 Zuzug nach Langenberg. Seit 1980 entstehen Aquarelle,
Aktzeichnungen, Radierungen, Bilder in Öl, Gouache, Acryl. Ab 1989 ist sie Dozentin an der
VHS Ennepe-Ruhr-Süd. Als Mitglied im Bergischen Künstlerbund e.V. beteiligt sie sich an
zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen.

Gerlinde Becker

Dr. med., Malerei
* 1942 in Langenberg/Rhld, lebt in München

Abitur 1962 am Langenberger Gymnasium, anschließend Medizinstudium, 1964 erste künstlerische
Arbeiten unter fachlicher Anleitung, 1967 Kunstinstitut Marburg,
1968 medizinisches Staatsexamen und Promotion, anschließend Studienreise nach Afrika,
ab 1969 verstärktes Experimentieren mit verschiedenen Maltechniken und Materialien,
seit 1995 intensive künstlerische Weiterbildung an Ausbildungsstätten in Italien, Österreich
und Deutschland, seit 1999 als Malerin in München tätig. Zahlreiche Einzelausstellungen in
und um München, Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Sine Semljé

Grafiken, Malerei, Objekte und Installationen
* in Langenberg/Rhld, lebt in Engen/Hegau

1970 Studium in Freier Kunst und Produktdesign bei Prof. **Rudolf Schoofs** in Wuppertal.
Ab 1980 werden die grafischen Arbeiten immer reduzierter, schließlich fällt die Farbe ganz fort.
Prägeradierungen finden ihren Ausdruck ausschließlich in Weiss.
Ausstellungen im In- und Ausland. Verkauf von Arbeiten an das Museum of Modern Art, New York. Neuerdings werden von ihr Fotos in einem ganz speziellen Digitaldruckverfahren großformatig auf Pergamentpapier gebracht (Ausstellung Museum Engen Januar 2017).

Dorothea Tust

Illustratorin
* 1956 in Langenberg/Rhld, lebt in Köln

Sie verbringt ihre Kindheit und Schulzeit in Langenberg. Es folgt das Studium für Grafik-Design in Wuppertal mit dem Schwerpunkt Illustration. Seit 1980 ist sie freiberuflich als Illustratorin für verschiedene Verlage und als Mitarbeiterin an Trickfilmprojekten tätig.
Sie hat bereits 50 Bildergeschichten für „Die Sendung mit der Maus" produziert.

Wilma Schrader

Kommunikationsdesignerin
* 1957 in Langenberg/Rhld, lebt in Wuppertal

Nach ihrem Abitur 1978 studiert sie ab 1982 Kommunikationsdesign in Dortmund.
Nach dem Studium beginnt sie 1988 frei zu arbeiten.
Sie beteiligt sich an mehreren Filmprojekten als Regisseurin, Aufnahmeleiterin, Ausstatterin und Fotografin. Seit 1991 ist sie als selbstständige Künstlerin und Kommunikationsdesignerin in Wuppertal tätig und nimmt 2000 an zahlreichen Kulturprojekten in Wuppertal, Köln und Bonn teil.
Ab 1992 arbeitet sie als Kommunikationsdesignerin bei der Volkshochschule Wuppertal.
Daneben entstehen zahlreiche grafische Arbeiten für Unternehmen wie:
Wicküler Brauerei, Küppers Kölsch Brauerei, Thyssen Krupp Immobilien, Verband der Vereine Creditreform u. v. a. 2001 wechselt sie in die Redaktionsleitung des Kulturbüros Wuppertal und baut den Kulturserver Bergisches Land auf. Im September 2005 wechselt sie zur Wuppertal Marketing GmbH. Ihre Aufgaben umfassen: Aufbau einer Abteilung für Merchandising,
Aufbau eines Internetshops, Tourismusmarketing und Betreuung aller Internetprojekte.
Daneben betreibt sie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für das Projekt "dance-germany.org“ und das Design von folgenden CMS basierten Internetseiten:
http://www.kulturserver-bergischesland.de, http://www.dance-germany.org, http//www.sk-tanz.de, http://www.immeo.de, http://www.kulturdialog.com, http://www.industriekultur-aktuell.de.

Elke Richter

Produktdesignerin, Malerin
* 1961 in Langenberg/Rhld, lebt in Düsseldorf

Abitur 1980 am Langenberger Gymnasium, 1980-1987 Studium Produkt-Design, Keramik, an der FH Niederrhein Krefeld bei Professor **Dieter Crumbiegel**, Abschluss mit Diplom.
Von 1987 bis 1989 freischaffende Künstlerin in Krefeld, seit 1989 freischaffende Künstlerin in Düsseldorf, seit 2010 Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund.

Ruth Bussmann-Armbruster

Diplomierte Grafikerin
* 1962 in Kirchhellen, lebt in Velbert-Langenberg

Verheiratet mit dem Künstler Prof. Dr. **Klaus Armbruster**, Ausbildung zur Graphikerin, anschließend Studium an der Kunstakademie Münster und Düsseldorf, dort Meisterschülerin bei Prof. **Beate Schiff**, seit dem Studium freiberuflich tätig.
2001 Kunstpreis der Sparkasse Bayreuth.

Kathrin Hoops

Malerin
* 1963 in Langenberg/Rhld

Ab 1999 künstlerisch tätig, von 2000 bis 2002 Privatunterricht bei der slowakischen Künstlerin A. Ramsauer, von 2002 bis 2005 Studium der Malerei und Grafik am IBKK in Bochum/Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie, Studienreisen zu Prof. **Bruno Konrad** (Dresden), von 2005 bis 2007 Meisterklasse bei Prof. Dr. **Qi Yang**, Professor für Freie Malerei an der Akademie der Künste, Universität Anhui, VR China.
Von 2006 bis 2011 betreibt sie ein eigenes Atelier mit angrenzendem Ausstellungsraum in Langenberg. 2012 eröffnet sie ein neues Künstleratelier in Düsseldorf.
Kathrin Hoops ist Mitglied beim VFDK - Verband freier deutscher Künstler e.V. Bochum und Mitglied in der Künstlergruppe Werkhaus Remscheid.

Stefanie von Scheven

Dipl. Schmuckdesignerin
* 1. April 1965 in Langenberg/Rhld, lebt in Düsseldorf

Von 1981 bis 1985 Ausbildung zur Goldschmiedin, 1989 folgt die Goldschmiedemeisterprüfung.
Ab 1995 beginnt sie ihr Studium: Produkt-/Schmuckdesign und schließt es 2000 als Schmuckdesignerin ab. 2006 wird sie Mitinhaberin des Designgeschäfts „Optimist“ in Düsseldorf und eröffnet 2007 die Galerie „Träume und Taten“ in Düsseldorf.
Ab 2002 zeigt sie ihre Arbeiten auf nationalen und internationalen Ausstellungen.
Stefanie von Scheven erhält folgende Auszeichnungen:
2000, Midora Design Award, Leipzig; 2003 Tahitian Pearl Trophy, Germany;
2004 Deutscher Schmuck- und Edelsteinpreis, Idar-Oberstein;
2005, 1. Preis Tahitian Pearl Trophy, Germany.

Claudia Pütz

Dipl. Kommunikationsdesignerin, Mitglied im Berufsverband der Illustratoren
* 1968 in Wuppertal, lebt in Velbert-Langenberg

Schulzeit in Langenberg/Rhld, Ausbildung im Steuerfach mit anschließender Berufstätigkeit.
Nach mehrmonatigem Studienaufenthalt in Italien folgen drei Semester Wirtschaftsstudium in Düsseldorf. Anschließend wechselt sie zum Studium des Kommunikationsdesigns an die Folkwang Universität der Künste Essen. Studienbegleitend arbeitet sie als Layouterin, Illustratorin und Grafikerin für verschiedene Auftraggeber. Gegen Ende des Studiums spezialisiert sich Claudia Pütz auf Illustrationen und Buchgestaltung.
2005 schließt sie ihr Studium mit Auszeichnung ab.
2006 erhält sie den Förderpreis des Künstlerinnenpreises NRW in der Sparte Design / Illustration.
Claudia Pütz gestaltet die Werbebanner und die Plakate für den Langenberger „Kerzenzauber“.

Mira Glinz von Elverfeldt
Modedesignerin
* in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. Mai 2010 in Velbert-Langenberg
Levin von Elverfeldt

Nach ihrer Schulzeit in Langenberg und Bochum-Wattenscheid belegt sie in einem englischen Internat die Fächer: Kunst, Mode und Textilien und Kunstgeschichte.
Später folgen Praktika in den Modemetropolen Hamburg, Düsseldorf, Paris und London.
Ab 2004 absolviert sie auf der internationalen französischen Modeschule „Esmod“ in Berlin ein dreijähriges Studium, das sie mit den Diplomtiteln „Modelismus“ und „Stylismus“ erfolgreich beendet.
Anschließend besucht sie das „Central Saint Martins College of Art and Design“ in London.
Mira Glinz von Elverfeldt gründet in Hongkong ein Mode-Label und lässt sich in London nieder.
Ihre erste hochwertige Kaschmir- und Seiden Kollektion unter ihrem Label „Miramirage“ präsentiert sie 2009 auf der Düsseldorfer Modemesse CPD.

Protagonistinnen der Deutschen Frauenbewegung

Elisabeth *Dorothea* von Eicken
geb. Reinhold
Hofrätin, Verlegerin
* 2. September 1758 in Langenberg/Rhld, † …

Sie heiratet am 20. Januar 1790 in Hörstgen den in Langenberg/Rhld geborenen Arzt und späteren Verleger der ersten „Barmer Zeitung“ Hofrat **Gerhard Wilhelm von Eicken**.
In Zusammenarbeit mit ihm gibt sie Zeitschriften und Zeitungen heraus.
Als erste Verlegerin in Rheinland-Westfalen veröffentlicht sie 1806 in Barmen die Zeitschrift „**Magazin für Politik, Geistesbildung und Humanität**“ und das Blatt „**Gazette de Gemarcke**“. Außerdem übersetzt sie französischsprachige Bücher ins Deutsche.
Nach dem Tod ihres Mannes übernimmt sie seine Stelle im Verlag.

Ilsabetha (Betty) Gleim
Pädagogin, Schulgründerin, Schriftstellerin, Frauenrechtlerin
* 13. August 1781 in Bremen, † 27. März 1827 in Bremen

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Betty Gleim gründet 1806 in Bremen eine Höhere Lehranstalt für Mädchen und 1816 eine weitere in Elberfeld, die dort ein Jahr besteht. In dieser Zeit gibt sie auch Lehrbücher und pädagogische Abhandlungen heraus.

Marie Auguste *Adelgunde* Köttgen
geb. Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

Eltern:

Friedrich Wilhelm Lyra (1794-1848), Kanzleirat
und **Christine Gertrud Auguste, geb. Tenge** (1797-1880)

Die musikalische Schwester des Theologen und Komponisten **J. W. Lyra**
(Volkslied „Der Mai ist gekommen“) versucht sich selbst an Kompositionen und wirkt später in Düsseldorf als Gesanglehrerin.
Sie lernt auf dem Rittergut Niederbarkhausen ihren späteren Mann, den Langenberger Porträtmaler **Gustav Adolf Köttgen** kennen.
Beide heiraten am 17. August 1845 in Osnabrück.

Die Geburtsorte ihrer Kinder:

Adolf August Wilhelm Julius, * 8. Juni 1846 in Elberfeld

Laura Adeline Adelgunde Auguste, * 31. August 1848 in Bremen

Karl Friedrich, * 14. Dezember 1850 in Hamburg

Auguste, * 25. Mai 1853 in Hamburg

Anna Mathilde Karoline Maria, * 19. September 1855 in Düsseldorf

Adelgundes Lebensumstände, mitgeprägt durch ihren revolutionären Mann, z. B. seine Verhaftung am 28. August 1849 in Osnabrück und anschließendem achtwöchentlichen Arrest im **Gefangenenhaus Ostertorwache** in Bremen.

Hauptgrund für seine Verhaftung ist sein veröffentlichtes Frühlingslied auf die Melodie „Auf, auf ihr Brüder… Ein großer Freiheitskampf beginnt, ein schwerer Bürgerkrieg…“, dokumentieren die außergewöhnliche Lebensleistung dieser Frau.
Sie gründet in Bremen den ersten „Demokratischen Frauenverein“ und leitet ihn als erste Präsidentin.

Bremer Zeitgeschehen (Zeitung):

In einer Versammlung von Arbeitern und Handwerkern im Juni 1848 bahnt sich eine junge Frau (Name in der Bremer Wochenschrift "Der Bürgerfreund" vom 22. 6.1848 nicht veröffentlicht) den Weg zum Podium und hält die folgende Ansprache:

"Geehrte Männer!

Sie haben sich um das Wohl des Vaterlandes höchst verdient gemacht, da es Ihnen, durch das tiefe Eindringen in Staatssachen gelungen ist, die einzige Art zu finden, wie ein Staat, zum Wohl aller Staatsangehörigen, verwaltet werden muß. Ihren vielen Zusammenkünften gelang es endlich, diesen Stein der Weisen zu finden: daß nur eine gute Regierung möglich sei, wenn die Stande von allen Einwohnern, selbst den geringsten, gewählt würden", aber,
fuhr sie fort: "Trotz Ihrer tiefen Ein-, Rück- und Umsicht ist Ihnen, geehrte Männer, doch noch ein wesentliches Stück zu einer guten Regierung entgangen: Es ist nicht in Zweifel zu stellen, daß, wenn eine gute Regierung der Menge der Wähler beruht, sie noch mal so gut sein wurde, wenn sich solche verdoppelte.
Geehrte Männer, Ihr wisst, dass auch wir Einwohner des Staates sind, dass Ihr ohne uns Euer Dasein nicht hättet, sagt - wie konntet Ihr uns vergessen?"

Mit der Eröffnung eines Daguerreotypie-Geschäftes zusammen mit **Emilie Bieber** am 16. September 1852 in Hamburg, gehört sie zu den ersten Atelier-Fotografinnen Deutschlands.

Photographische Mitteilungen , Hrsg. P. Hanneke, Berlin. 42. Jahrgang, 1. Juni 1905:

Photographie als Frauenberuf

Von Hanni Schwarz

… Die junge Frau des im Jahre 1852 in Hamburg lebenden Porträtmalers Köttgen kam auf den Gedanken einen der Arbeit ihres Mannes naheliegenden Beruf zu ergreifen, um für ihn und ihre Kinder die schwere häusliche Lage zu erleichtern. Sie beschloss deshalb in gemeinschaftlicher Beratung mit ihrer Freundin **Emilie Bieber** ein Atelier für Daguerreotypie zu gründen und setzte diesen Plan mit grosser Energie und umsichtiger Klugheit ins Werk,
indem sie bei einem der ersten Daguerreotyisten Hamburgs die Kunst erlernte und zugleich mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln auf dem Dache ihres Hauses ihre neue Werkstätte baute, wo denn auch nach kurzer Zeit die beiden Frauen ihrer Tätigkeit mit Feuereifer oblagen und sich redlich in die Mühen teilten, indem Frau Köttgen die technischen Arbeiten übernahm, während Emilie Bieber den Verkehr mit dem Publikum und den kaufmännischen Teil des Geschäftes leitete. Als nach zwei Jahren Köttgen aus politischen Gründen mit sener Familie Hamburg verlassen musste, übernahm Emilie Bieber das begonnene Werk allein. …

Durch den Wohnortwechsel ihres Mannes nach Düsseldorf, muss sie ihr kurz vor der Vergrößerung stehendes Geschäft an **Emilie Bieber** verkaufen.
Um zu den Kosten des Haushaltes in Düsseldorf beitragen zu können, gibt Adelgunde Köttgen Gesangsunterricht. Eine ihrer ersten Schülerinnen ist die Prinzessin **Maria von Hohenzollern**, die spätere Gräfin von Flandern und Mutter des Königs **Albert von Belgien**.
Ihr Musiknachlass ist im Deutschen Bibliotheksinstitut unter der Nummer 245 registriert.
In der Zeit von 1898 bis 1907 lebt sie als Witwe in Berlin, s. Berliner Adressbuch.

Agnes Aline Luise (Lucy) Hoesch verheiratet Ernst

Dr. phil., Anthropologin, Psychologin, Pazifistin, Autorin, Pseudonym: **Lucy Gregor**,
Vorsitzende des Dortmunder Vereins „Frauenbildung - Frauenerwerb"
* 1. Oktober 1864 in Düren, † 13. September 1944 in Old Colwyn, Nord Wales, GB

Ihre UrUrgroßeltern

Johannes Wuppermann
Kaufmann
* 26. Mai 1719 in Elberfeld, † 7. September 1759 in Elberfeld
heiratet am 18. Februar 1744 in Hattingen
Anna Katharina Bemberg
* 31. März 1723 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1776 in Barmen

Lucy Hoesch-Ernst befaßt sich mit Kinder- und Jugendforschung, unterstützt die Frauenfriedensbewegung sowohl finanziell als auch durch ihre Mitwirkung an der Organisation von Demonstrationen. Dafür wird sie am 3. März 1916 in militärische „Sicherheitshaft“ genommen und einen Monat später entlassen. Ab 1918 lebt sie in Bad Godesberg als freie Schriftstellerin. 1933 emigriert sie nach Großbritannien, wo sie am 20. Oktober 1938 eingebürgert wird.

Ihre Werke:

Sie haben keine Ehre. Berlin : Eckstein, 1896.

Anthropologisch-psychologische Untersuchungen an Züricher Schulkindern. Neuwied : Heuser, 1906.

Lucy Hoesch-Ernst und **Ernst Meumann**. Das Schulkind in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung. Leipzig : Nemnich, 1906.

Patriotismus und Patriotitis. Zürich : Orell Füssli, 1915.
Am 15. Dezember 1915 veröffentlicht Lucy Hoesch-Ernst in der Zeitschrift „Menschheit“ Nr. 43, Bern, ihr **Antikriegsgedicht „ Eine Mutter! “**, abgedruckt in ihrem Buch „Die neue Mission des Weibes, Seiten 8-11“. Ludwigsburg : Verlag Friede durch Recht, 1921. (digitalisiert)

Anna Elisabeth Köttgen

Dr. med., Ärztin,
Mitglied des SBAF-Zentralvorstandes (Schweizerischer Bund abstinenter Frauen)
* 9. Februar 1867 in Langenberg/Rhld, † 27. Dezember 1909 in Steffisburg Bern/ (CH)

Anna studiert ab 1892 in Basel als eine der ersten Frauen (2.) Medizin bis zum 2. propädeutischen Examen. 1899 promoviert sie als **erste** Baselbieterin in Zürich.

Als Mitglied des „Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins“ wirkt sie im Vorstand der Pflegerinnenschule und des Frauenspitals Zürich.

1905 lässt sie sich in Biel als Ärztin nieder und wird dort Mitglied des 1905 gegründeten „Vereins der Ärzte Biels & Umgebung“.

Anna *Helene* Hulda Meckel, verh. Neesen

Frauenrechtlerin, Mitgründerin des Hausfrauenvereins in Bremen
* 16. Mai 1868 in Elberfeld, † 11. Oktober 1956 in Bremen

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter Taufe:
15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in **Langenberg/Rhld**
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

1915 gründet **Helene Neesen** mit **Minna Bahnson**, **Auguste Kirchhoff** und **Adele Schmitz** den Bremer Hausfrauenverein, von 1915 bis 1917 leitet sie als Vorsitzende den Frauenstadtbund. Die Helene-Neesen-Straße in Bremen trägt ihren Namen.

Weitere Informationen siehe: www.bremer-frauenmuseum.de

Lucie Dorette *Marianne* Schnitger

Frauenrechtlerin, Soziologin, Rechtshistorikerin, Schriftstellerin und Politikerin
* 2. August 1870 in Oerlinghausen, † 12. März 1954 in Heidelberg

Ihre UrUrUrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1585 **in Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

heiratet 1893 in Oerlinghausen
Karl Emil Maximilian (*Max*) Weber
Prof. Dr., Soziologe und Nationalökonom
1909 Mitgründer der „Deutschen Gesellschaft für Soziologie“.
* 21. April 1864 in Erfurt, † 14. Juni 1920 in München

Seine UrUrUrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Ab 1894 engagiert sich **Marianne Weber** in der Frauenbewegung.
Nach ihrer ersten Buchveröffentlichung 1900 " Fichtes Sozialismus und sein Verhältnis zur Marxschen Doktrin", erscheint 1907 ihr Hauptwerk "Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung".
Im Jahre 1919 wird Marianne Weber Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei und Abgeordnete im Landtag der Republik Baden.
Von 1919 bis 1923 leitet sie als Vorsitzende den "Bund Deutscher Frauenvereine".
1922 Ernennung zur ersten deutschen Ehrendoktorin der Rechtswissenschaften.
Ihre einflussreiche Biographie "Max Weber. Ein Lebensbild." veröffentlicht sie 1926.

Gertrud Bäumer

Dr., Lehrerin, Ministerialrätin, Frauenrechtlerin, Politikerin
* 12. September 1873 in Hohenlimburg
† 25. März 1954 in den von Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel

Ihre UrUrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla im Igelsbruch, verh. Teschemacher
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Nach Schulbesuch und Ausbildung arbeitet sie ab 1894 als Volksschullehrerin und gründet 1896 die Magdeburger Lehrerinnenvereinigung mit.
Von 1900 bis 1904 studiert sie Theologie, Germanistik, Philologie und Nationalökonomie, Promotion 1904 über Goethes Satyros.
Als enge Mitarbeiterin der liberalen Politiker **Friedrich Naumann** und **Theodor Heuss** (Bundespräsident von 1949 bis 1959) gibt sie die sozial engagierte Zeitschrift „Die Hilfe“ heraus.
In führender Position gehört Gertrud Bäumer auch der deutschen Frauenbewegung an und wirkt maßgeblich mit bei der Herausgabe der Zeitschrift „Die Frau“. Von 1910 bis 1919 leitet die "Anwältin aller Frauenfragen" Gertrud Bäumer den Bund Deutscher Frauenvereine (BDF).
Bis zu seiner Auflösung 1933 bleibt sie stellvertretende Vorsitzende.Während der Weimarer Republik (1919 - 1933) wirkt sie als Reichstags - Abgeordnete und als stellvertretende Vorsitzende der DDP.
1922 wird sie als erste deutsche Ministerialrätin in die kulturpolitische Abteilung des Reichsinnenministeriums berufen und leitet dort das Schulreferat sowie die Jugendwohlfahrt.
Ferner vertritt Gertrud Bäumer die deutsche Reichsregierung in mehreren Kommissionen des Völkerbundes. Mitentscheidend ist sie auch 1922/24 an der Schaffung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes beteiligt, das auf einer Initiative des Langenberger Professors **Wilhelm Polligkeit** (Vorsitzender des „Deutschen Vereins“) beruht.
Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 verliert Gertrud Bäumer ihre Ämter, wird 1936 als Herausgeberin „Die Frau“ abgesetzt und erhält 1939 auch Redeverbot.
Nach dem Rückzug aus dem öffentlichen Leben, widmet sie sich ihrer literarischen Arbeit.
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 beteiligt sich Gertrud Bäumer an der Gründung der „Christlich Sozialen Union“ (CSU). Später unterstützt sie ab 1948 die CDU in Bad Godesberg.

Folgende Schulen tragen ihren Namen:

Gertrud-Bäumer-Gymnasium (GBG) in Remscheid, Gertrud-Bäumer Berufskolleg in Duisburg, Gertrud-Bäumer-Berufskolleg in Lüdenscheid und Plettenberg,
Gertrud-Bäumer-Schule in Bielefeld, Gertrud Bäumer Realschule in Bonn,
Gertrud-Bäumer-Schule in Essen, Gertrud-Bäumer-Realschule in Gelsenkirchen,
Gertrud-Bäumer-Realschule in Dortmund, Gertrud-Bäumer-Grundschule in München.

Sonderbriefmarke 1974: Frauen in der deutschen Politik
Gertrud Bäumer 1873-1954 (Deutsche Bundespost)

Veröffentlichungen, Auszug:

Die Geschichte der Frauenbewegung in den Kulturländern. Berlin : Moeser, 1901.

Der Stand der Frauenbildung in den Kulturländern. Berlin : Moeser, 1902.

Die Frau in Volkswirtschaft und Staatsleben der Gegenwart. Berlin : Deutsche Ver.-Anstalt, 1914.

Weit hinter den Schützengräben.Aufsätze aus dem Weltkrieg. Jena : Diederichs, 1916.

Zusammen mit Lili Droescher: Von der Kindesseele .Beiträge zur Kinderpsychologie aus Dichtung und Biographie. Leipzig : Voigtländer, 1916.

Die deutsche Frau in der sozialen Kriegsfürsorge. Reihe: Perthes Schriften zum Weltkrieg. Nr. 12.
Gotha : F. A. Perthes, 1916.

Zwischen Gräbern und Sternen. August 1916 bis August 1918. Jena : Diederichs, 1919.

Goethes Freundinnen. Briefe zu ihrer Charakteristik. Leipzig : B. G. Teubner, 1919.

Studien über Frauen. Berlin : F A. Herbig, 1920.

Fichte und sein Werk. Berlin : F A. Herbig, 1921.

Die seelische Krisis. Berlin : F A. Herbig, 1924.

Deutsche Schulpolitik. Karlsruhe : G. Braun, 1928.

Die Frauengestalt der deutschen Frühe. Berlin : F A. Herbig, 1928.

Heimatchronik während des Weltkrieges. Berlin : F A. Herbig, 1930.

Lebensweg durch eine Zeitenwende. Tübingen : R. Wunderlich, 1933.

Männer und Frauen im geistigen Werden des deutschen Volkes. Tübingen : R. Wunderlich, 1934.

"Ich kreise um Gott". Der Beter Rainer Maria Rilke. Berlin : F A. Herbig, 1935.

Adelheid. Mutter der Königreiche. Berlin : F A. Herbig, 1935.

Der Park. Geschichte eines Sommers. Berlin : F A. Herbig, 1937.

Der Berg des Königs. Das Epos des langobardischen Volkes. München : Bruckmann, 1938.

Gestalt und Wandel. Frauenbildnisse. Berlin : F A. Herbig, 1939.

Der ritterliche Mensch. Die Naumburger Stifterfiguren... Berlin : F A. Herbig, 1941.

Die Macht der Liebe. Der Weg des Dante Alighieri. München : Bruckmann, 1942.

Eine Woche im May. 7 Tage des jungen Goethe. Tübingen : Wunderlich, 1944.

Der Jüngling im Sternenmantel. Grösse und Tragik Ottos III.
München : Münchner Verl. & Graph. Kunstanstalt, 1947.

Der Dichter Fritz Usinger. Tübingen : Wunderlich, 1947.

Das geistige Bild Goethes im Licht seiner Werke. München : Bruckmann, 1950.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; www.deutsche-biographie.de; www.wikipedia.de; www.anbobi.de (Gertrud Bäumer); www.dhm.de/lemo/html/.../BaeumerGertrud.

Maria Baum

Chemikerin, Sozialpolitikerin und Autorin
* 23. März 1874 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 8. August 1964 in Heidelberg

Ihr UrUrUrgroßvater:

Peter Hachtmann
Tuchhändler
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 22. April 1781 in Düren

Sie gilt als Wegbereiterin der sozialen Arbeit in Deutschland.
1902 wird sie die erste Gewerbeinspektorin im Großherzogtum Baden.
1907 übernimmt sie die Geschäftsführung des Vereins für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege in Düsseldorf.
1909 wird Maria Baum in den Hauptausschuss und später in den Vorstand des deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge gewählt. Dem Verein gehört sie bis 1933 und ab 1947 wieder an.
Zusammen mit **Gertrud Bäumer** leitet sie die in Hamburg gegründete Soziale Frauenschule und das Sozialpädagogische Institut und arbeitet weiterhin als Referentin für Wohlfahrtspflege im Badischen Ministerium. Maria Baum gehört als Vertreterin der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) der Weimarer Nationalversammlung 1919/20 und 1921 als Abgeordnete dem Reichstag an.
1925 gründet sie die Deutsche Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit in Berlin mit.
Seit 1928 unterrichtet sie an der Universität Heidelberg im Rahmen eines Lehrauftrags am Institut für Sozial- und Staatswissenschaften. 1933 verliert sie ihren Lehrauftrag an der Universität Heidelberg und alle ihre Ämter, organisiert danach zusammen mit dem Pfarrer der Heiliggeist Gemeinde, **Hermann Maas**, Hilfe für „Nichtarier".
Nach 1946 übernimmt sie erneut einen Lehrauftrag an der Universität Heidelberg.
Die Maria-Baum-Schule in Heidelberg trägt ihren Namen.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Maria Baum Preis: www.uni-heidelberg.de/md/theo/fakultaet/marie_baum_preis.pdf
www.ostdeutsche-biographie.de/baumwi99.htm
Leonard Nelson, Friedrich Ebert Stiftung: www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/nachlass/...n/nelson-le.htm

Anna Marie Emma Henni Siemsen, verheiratete Vollenweider

Dr. phil., Pädagogin, Politikerin, Sozialistin, Autorin, Pseudonym: **Friedrich Mark**
SPD-Reichstagsabgeordnete (1928-1930), Frauenrechtlerin.
* 18. Januar 1882 in Mark bei Hamm, † 22. Januar 1951 in Hamburg

Ihre UrUrgroßeltern:
Peter Springmann
Kaufmann
* um 1725 in **Langenberg/Rhld**, † 17. Juli 1803 in Gütersloh
heiratet am 20. März 1781 in Remscheid-Lennep
Christina Margaretha Wülfing
* 15. April 1755 in Remscheid-Lennep, † 31. März 1837 in Gütersloh

Nach privater Vorbereitung absolviert sie 1901 das Lehrerinnenexamen in Münster.
Anschließend arbeitet Anna Siemsen als Privatlehrerin, bis sie 1905 das externe Abitur in Hameln ablegt. Noch im gleichen Jahr beginnt sie das Studium der Germanistik, Philosophie und Altphilologie in München, Münster und Bonn. In Bonn promoviert sie 1909 über die „Die Wörter der Form (unidentified symbols) in den Versen Hartmanns von Aue“ und legt 1910 das Staatsexamen für das Höhere Lehramt und 1912 noch eine Ergänzungsprüfung in Religion ab.
Eine Anstellung findet sie in Detmold, Bremen und 1915 an der Städtischen Luisenschule in Düsseldorf als Oberlehrerin. Noch während des Ersten Weltkrieges tritt Anna Siemsen dem Bund Neues Vaterland, der späteren Liga für Menschenrechte, bei und wird Pazifistin und Sozialistin. Zusammen mit ihrem Bruder August tritt sie 1917 in die USPD ein. Sie wird Stadtverordnete in Düsseldorf. Zur Gründungsversammlung des Vereins sozialistischer Lehrer und Lehrerinnen fährt sie Pfingsten 1919 nach Berlin und ist hier auch von Herbst 1919 bis März 1920 zur Vorbereitung der Reichsschulkonferenz für ein halbes Jahr im preussischen Kultusministerium tätig.
1920 wirkt Anna Siemsen als Kommunalbeamtin für das Fach- und Berufsschulwesen in Düsseldorf. Bereits im November 1921 wird sie als Oberschulrätin nach Berlin berufen, ebenfalls zuständig für städtische Fach- und Berufsschulen. 1922 wechselt sie mit der Rest-USPD zur SPD, gehört seit 1922 dem Bund entschiedener Schulreformer und von 1921 bis 1925 dem Vorstand des eher konservativen Deutschen Fröbel-Verbands an, der maßgeblich an der Professionalisierung (sozial-) pädagogischer Berufe mitgearbeitet hat. Im Oktober 1923 folgt sie einem Ruf der sozialistischen Regierung Thüringens und übernimmt im Rahmen der dort angestrebten Schulreform eine Stelle als Oberschulrätin für das mittlere Schulwesen sowie eine Honorarprofessur an der Universität Jena.
Im Mai 1928 kandidiert Anna Siemsen an prominenter Stelle auf der SPD-Liste des Wahlkreises Leipzig für den Deutschen Reichstag, dem sie bis 1930 eine Wahlperiode lang angehört.
1931 stimmen neun sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete gegen den Wehretat und widersetzen sich offen der geforderten Fraktionsdisziplin. Anna Siemsen verteidigt in einer Broschüre „Parteidisziplin und sozialistische Überzeugung“ die Handlung nach dem Gewissen, notfalls auch gegen das Votum der Führung der Partei. Im September 1932 wird ihr mit dem Entzug ihrer Lehrberechtigung an der Universität Jena gedroht. Sie hatte sich als einzige der Jenaer Professorinnen mit dem aus politischen Gründen entlassenen Heidelberger Professor **Emil Gumbel** (1891-1966) solidarisiert. Wie schon nach dem politischen Umbruch in Thüringen (Einmarsch der Reichswehr) 1924 in den einstweiligen Wartestand versetzt, so entzieht ihr der nationalsozialistische Innenminister Thüringens, **Wilhelm Frick** auch die Professur.
Die Machtübernahme der Nazis im Januar 1933, der Reichstagsbrand Ende Februar und die anschließende Verfolgungswelle treiben sie zum schnellen Handeln. Am 3. Februar 1933 spricht sie noch auf einer Kundgebung der Deutschen Liga für Menschenrechte gegen die Kulturreaktion, am 15. März 1933 emigriert Anna Siemsen in die Schweiz, wo sie seit einigen Jahren ein Grundstück am Genfer See besitzt. Dort entsteht ihr Hauptwerk „Die gesellschaftlichen Grundlagen der Erziehung“, das 1948 in Hamburg publiziert wird. Durch eine Scheinehe mit Walter Vollenweider geschützt, kann sie weiter politisch arbeiten. 1938 übernimmt sie die Redaktion der sozialdemokratischen Frauenzeitung „Die Frau in Leben und Arbeit“.
Im Dezember 1946 kehrt Anna Siemsen nach Deutschland zurück. In Hamburg leitet sie ab Januar 1947 den „Notausbildungslehrgang“ für Volksschullehrer, der aus finanziellen Gründen Anfang 1948 wieder eingestellt wird. Die ihr vom Hamburger Schulsenator **Heinrich Landahl** 1946 in Aussicht gestellte Planstelle einer Oberstudiendirektorin unterbleibt.

Anna Siemsen übernimmt den Vorsitz im Kuratorium der Friedensgesellschaft und in der deutschen Sektion der Sozialistischen Bewegung für die Vereinigten Staaten von Europa.

Über 500 politische, pädagogische, aber auch literarische Artikel und Aufsätze sowie mehr als 40 selbstständige Publikationen verfasst sie im Laufe ihres Lebens.

Ihr Werk umfaßt bildungspolitische, schulreformerische, erziehungstheoretische und frauenpolitische Schriften, zudem literarische Arbeiten und Jugendbücher.
Ihre schulpolitischen Bestrebungen gelten dem Aufbau eines demokratischen und einheitlichen Schulwesens, in das die Berufs- und Fachschulbildung integriert sein sollen.
Daneben engagiert sie sich in der Bildungsarbeit der „Sozialistischen Arbeiterjugend“ und in der Erwachsenenbildung.
Zu ihren bedeutendsten Werken zählen „Beruf und Erziehung“ (1926) sowie die kriegsbedingt erst 1948 publizierte Schrift „Die gesellschaftlichen Grundlagen der Erziehung“.
Ihre kritische Auseinandersetzung mit der modernen Berufsproblematik berücksichtigt auch die besondere Situation der erwerbstätigen Frau und die ungleichen Berufsausbildungsmöglichkeiten von Mädchen und Jungen.

Zu Ehren Anna Siemsens, die ihr ganzes Leben lang mutig, konsequent und unermüdlich für eine demokratische und pazifistische Erziehung eintritt, tragen folgende Einrichtungen und Straßen ihren Namen:

Das Anna-Siemsen-Berufskolleg in Herford, die Anna-Siemsen-Schulen in Hamburg, Hannover und Lübeck, die AWO Kindertagesstätte Anna Siemsen in Düsseldorf,
der Anna-Siemsen-Gang in Hamburg, der Anna-Siemsen-Weg in Berlin,
die Anna-Siemsen-Straßen in Dortmund, Jena, Schorten und Upjever.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de; www2.uni-jena.de.

Auguste Schnakenbrock

Lehrerin, Kommunalpolitikerin
* 31. Januar 1889 in Langenberg/Rhld, † 2. Januar 1945 um 5 Uhr im KZ Ravensbrück,
(siehe Sterbeschein des Standesamts Ravensbrück II, Kreis Templin vom 3. Januar 1945)
begraben in einer Aschegrube am Schweedtsee in Brandenburg.

Sie wird als Tochter des Schmiedes **Hermann Schnakenbrock** in Langenberg geboren.
Von 1895 bis 1903 besucht sie die Volksschule an der Frohnstraße in Langenberg und von Ostern 1904 bis 1906 die evangelische private Mädchen-Präparanden-Schule in Elberfeld.
Sie tritt 1907 in das staatliche Lehrerseminar in Barmen ein, besteht am 31. März 1909 ihre Prüfung als Volksschullehrerin und wird in Langenberg für ein Jahr beschäftigt.
1910 wechselt sie nach Rotthausen/Gelsenkirchen. 1924 erfolgt die Versetzung nach Lünen.
Dort wird sie am 1. Januar 1929 zur Konrektorin der Viktoriaschule ernannt.
Auguste Schnakenbrock gehört der Lehrergewerkschaft und als Mitglied der SPD seit 1927 als erste Frau der Stadtverordnetenversammlung an. Schon im November 1932, zwei Monate vor der Machtübernahme, legte sie alle Ämter im Rat der Stadt Lünen nieder. 1934 wird sie auf der Grundlage des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Schuldienst entlassen.
Auguste Schnakenbrock bleibt ihrer sozialdemokratischen Gesinnung auch unter dem Druck und der scharfen Kontrolle des NS-Regimes treu und setzt in geheimer Mission ihren Kampf gegen Terror und Unterdrückung fort. Sie wird am 22. August 1944 im Rahmen der Aktion „Gewitter“ verhaftet und ins Polizeigefängnis Hörde gebracht und mißhandelt.
Anschließend erfolgt die Überführung in das Konzentrationslager Ravensbrück.

Ihr zu Ehren werden am 28. November 1974 in Lünen die Lönsstraße in die „Auguste Schnakenbrock-Straße“ umbenannt, 2014 ein Stolperstein vor ihrer letzten Wohnung
(Horstmarer Str. 30) verlegt und im Februar 2017 in der Viktoria-Schule eine Tafel zu ihrem Gedenken angebracht.

Grete Hermann, verheiratete Henry

Prof. Dr., Mathematikerin, Physikerin, Philosophin und Pädagogin,
* 2. März 1901 in Bremen, † 15. April 1984 in Bremen
heiratet am 1. Februar 1938 in London (Scheinehe, Scheidung: 1. März 1960)
Edward Henry
Techniker
* …, † …

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Peter **Conrad Hermann**
Pfarrer
* 29. September 1773 in Langenberg/Rhld, † 18. Mai 1825 in Duisburg
heiratet am 3. Mai 1797 in Langenberg
Katharina **Margaretha Diergardt**
* 25. August 1771 in Langenberg, † 2. April 1825 in Duisburg

Nachdem sie die Lehrbefähigung für Lyzeen am 3. März 1921 erwirbt, immatrikuliert sie sich am 27. April 1921 an der Universität Göttingen für die Fächer Mathematik, Physik und Philosophie. 1925 promoviert sie als erste und einzige Doktorandin bei Prof. **Emmy Noether**.
Anschließend ist Grete Hermann bis 1927 als Privatassistentin des Philosophen **Leonard Nelson**, der sich um die Fortentwicklung der kritischen Philosophie Kants bemüht, tätig.
Nach Nelsons Tod 1927 gibt sie gemeinsam mit **Minna Specht** aus dessen Nachlass den Band "System der philosophischen Ethik und Pädagogik" (1932) heraus. In den 1930er Jahren setzt sie ihre eigene wissenschaftliche Arbeit fort. Ihre Veröffentlichung zur Quantenmechanik 1935 unter dem Titel "Die naturphilosophischen Grundlagen der Quantenmechanik", findet in der physikalischen Forschung große Beachtung. 1936 erhält sie für ihre Arbeit über "Die Bedeutung der modernen Physik für die Theorie der Erkenntnis" den Preis der Avenarius-Stiftung in Leipzig.
Auf Grund ihrer politischen Einstellung bekämpft sie den Nationalismus als Redakteurin der Tageszeitung „Der Funke“. Grete Hermann hält auch mit Gruppenmitgliedern, die durch ihre illegale politische Betätigung ständiger Gefahr ausgesetzt sind, philosophische Kurse ab, in denen über die zu verteidigenden politischen und ethischen Werte und den Sinn des Widerstandes gegen das NS-Regime gesprochen wird.
Eine Verfolgungswelle der Nationalsozialisten zwingt sie zur Emigration.
Grete Hermann emigriert zunächst nach Dänemark, wo Minna Specht eine Schule für Kinder aus dem von den Nationalsozialisten beschlagnahmten Landerziehungsheim Walkemühle eingerichtet hat. 1938 geht sie nach England, schließt dort am 1. Februar 1938 in London eine Scheinehe mit **Edward Henry** ab und erwirbt die britische Staatsangehörigkeit.
Als führendes Mitglied der Londoner ISK-Gruppe, arbeitet Grete Hermann an dem ISK-Organ "Sozialistische Warte" mit und gehört dem im März 1941 geschaffenen Exekutivkomitee der "Union deutscher sozialistischer Organisationen in Großbritannien" an.
Nach dem Krieg kehrt Grete Henry-Hermann nach Deutschland zurück und wirkt am Aufbau der Pädagogischen Hochschule Bremen (PH) mit, die sie von 1949 bis 1950 kommissarisch leitet. Von 1949 bis 1966 wirkt Grete Hermann als Professorin für Mathematik, Physik und Philosophie und als stellvertretende Rektorin der PH Bremen.
Von 1961 bis 1978 hat sie den Vorsitz der Philosophisch-Politischen Akademie inne.

Die **Grete-Henry-Straße** in Göttingen, die **Grete-Hermann-Straße** in Leverkusen, Opladen und das **Grete-Henry-Programm**, zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und personeller Vielfalt in der Wissenschaft, der Bremer Universität tragen ihren Namen.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Akteneinsicht. Zeitschrift für Museum und Bildung 74/2011/2012.
Berlin : LIT Verlag, 2012.
Seiten 104-122: Inge Hansen-Schaberg. Prof. Dr. Grete Henry-Hermann (1901-1984).
www. wikipedia.de; www.uni-bremen.de; www.bremer-frauenmuseum.de; www.fes.de/archiv/adsd; www.physicsandmore.net; www.leverkusen.com/strasse/index.

Langenberger Künstler

Johann Adolph Köttgen

Kaufmann, Fabrikant, Erfinder, Dichter, Maler, Heiler (Magnetiseur)
* 28. Mai 1777 in Neviges, † 15. Oktober 1838 in Langenberg/Rhld

Vater des Porträtmalers **Gustav Adolf Köttgen**. Er beginnt früh zu malen.
Schon als Kind malt er seinen Geburtsort Neviges. Im Laufe der Jahre entstehen zahlreiche Landschaftsbilder und Bildnisse, wie z.B. Peter Lucas Colsman auf der Jagd (1811).

Siehe: Carola Groppe: „Der Geist des Unternehmertums. Die Seidenfabrikantenfamilie Colsman (1649–1840). Eine Bildungs- und Sozialgeschichte“, Köln : Böhlau 2004.

Friedrich (*Fritz*) Gottlieb Meumann

Pädagoge, Maler, Graphiker
* 16. September 1869 in Langenberg/Rhld, † …

Bruder von **Ernst Friedrich Wilhelm Meumann**. Seine Ausbildung erfolgt in Düsseldorf und Berlin. Zeichenlehrerprüfung 1895, am 1. Oktober 1900 Eintritt in den öffentlichen Schuldienst, Zeichenlehrer an der Oberrealschule in Celle.

Siehe: bbf.dipf.de/kataloge/archivdatenbank (Personaldaten Friedrich Meumann).

Wilhelm Gerling

Stadt- und Landschaftsgrafiker, Verleger (Wilhelm Gerling sen. Kunstanstalt und Verlag GmbH), Landschaftsmaler
* 2. März 1871 in Langenberg/Rhld, † 9. April 1963 in Darmstadt

Wilhelm Gerling wächst in Lahr im Schwarzwald auf und besucht dort auch eine Zeichen- und Gewerbeschule. Nach einer vierjährigen Ausbildung zum Litho- und Xylographen und einer beruflichen Wanderschaft arbeitet er ab 1904 in Darmstadt als Ober-Lithograf bei der Kunstanstalt Lautz + Balzer. 1909 gründet Gerling einen eigenen Verlag für fotografische Ansichtskarten und Werbeprospekte. Als Vorlage für seine Postkarten fertigt er auch eigenhändige Radierungen an. 1953 übernimmt **Heinz Reinhardt** den Gerling-Verlag.
Gerlings Verlagsnachlass befindet sich im Stadtarchiv und im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt.

Siehe:
https://www.darmstadt-stadtlexikon.de/g/gerling-wilhelm.htm; www.muehltal-odenwald.de.

Richard Treffehn

Vermessungstechniker, Zeichner, Maler
* 1894 in Essen, † 12. Januar 1983 in Velbert-Langenberg

Nach dem Schulbesuch und seiner Ausbildung arbeitet er als Vermessungstechniker in Essen. Schon früh beschäftigt er sich autodidaktisch mit der Malerei. In seiner Soldatenzeit von 1914 bis 1918 entstehen zahlreiche Kameraden-Porträtzeichnungen. Später wendet er sich der nordischen Mythologie zu. 1938 werden einige seiner Arbeiten im Folkwangmuseum Essen gezeigt, darunter der Linolschnitt: „Die Erschaffung der Erde“. Nach dem 2. Weltkrieg zieht er mit seiner Familie nach Langenberg. Dort widmet er sich der Tempera-Malerei.
Sein Interesse gilt jetzt den Landschafts- und Märchenbildern. Er verfasst auch eine philosophische Schrift, in der er sich mit Kant´s Thesen zu „Gott, der Unsterblichkeit und der Willensfreiheit“ auseinandersetzt. 2005 zeigt das Antiquariat „unter der muren“ in Langenberg in der Ausstellung „Märchen und Mythen“ Arbeiten aus seinen Schaffensperioden.

Heinrich Schmitz

Maler
* 6. Januar 1900 in Langenberg/Rhld, † 1964 in Würzburg

Nach seiner Schulzeit in Langenberg beginnt er dort eine Maler- und Anstreicherlehre und schließt sie ab. Später reist er über viele Jahre ohne Pass durch Europa, beteiligt sich an Ausstellungen und verdient den Lebensunterhalt in Paris und Skandinavien mit dem Verkauf seiner Bilder.
Im Jahr 2000 findet vom 9. bis 22. Dezember im kleinen Saal des Langenberger Bürgerhauses eine Gedächtnisausstellung mit dem Titel:
„100 Jahre Heinrich Schmitz. Bilder aus den Jahren 1935 -1960“ statt.
Prof. **Klaus Fußmann** würdigt ihn in seinem Buch: „Landschaften am Niederrhein“.

Erwin Görlach

Graphiker, Zeichner, Maler, Holzschnittkünstler und Kunsterzieher
* 7. Januar 1902 in Olbersdorf bei Friedland/Böhmen (heute: Albrechtice u Frýdlantu)
† 29. Mai 1974 in Langenberg/Rhld

Ab 1926 Kunsterzieher in Böhmen, 1945 Flucht mit der Familie nach Weimar, Lehrauftrag als „Druckmeister“ an der HS für Baukunst und bildende Künste, Leiter der Arbeitsgemeinschaft Illustrationsgraphik im VBKD-Weimar, ab 1950 freier Mitarbeiter als Illustrator von Kinder- und Jugendbüchern, von 1958 bis 1967 Kunsterzieher in Langenberg.

Weitere Informationen siehe:

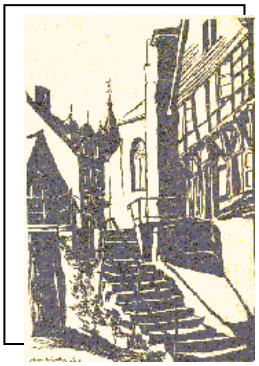
Allgemeines Künstlerlexikon (AKL). Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker.
Begr. v. Meißner, Günter. Band 57. Goepfer-Geomez Feu. Leipzig : Saur Verlag, 2008.

Willy Lütcke

Danziger Maler, Graphiker, Bildhauer, avantgardistischer Solotänzer
* 12. September 1905 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 18. Juli 1982 in Velbert-Langenberg

Bildhauerlehre, Kunststudium an der Danziger Kunstgewerbeschule bei Prof. Mannowsky u.a., weitere Ausbildung beim Kunstmaler **Prof. Pfuhle** und dem **Baurat Krüger**, ab 1928 eigenes Atelier.
1. Ausstellung 1931.
Er fertigt Entwürfe für die Ausgestaltung der Goethe-Schule in Graudenz, des Schiller-Gymnasiums in Bromberg u. anderer Schulen.
1937 erhält Lütcke den 1. Preis für die Ausmalung der Marienkirche.
Weitere erste Preise erhält er für Briefmarkenentwürfe.
1941 beginnt sein Wehrdienst. Nach dem Krieg restauriert er mit **Graf Trapp** drei Jahre lang Kirchen. Dann erfolgt die Übersiedlung nach Langenberg. In Hattingen ist Willy Lütcke als Lehrer an der Berufsschule für Kunsterziehung, Schrift und Holzarbeit tätig.
Des Weiteren arbeitet er als freier Mitarbeiter beim Schulfunk und als Gastdozent an der Akademie der Bundespost. 1978 erhält Willy Lütcke den Danziger Kulturpreis.
Zu seinem 100. Geburtstag im Jahre 2005 würdigt ihn Danzig mit einer Sonderausstellung.

Alt-Langenberg



Gahmer Treppchen

Wolf (Wolfgang) Ritz

Porträtmaler und Bildhauer
* 8. Mai 1920 in Langenberg/Rhld, † 26. April 2008 in Hamburg

Er verbringt seine Schulzeit in Langenberg und schließt sie 1939 dort mit dem Abitur ab. Studium in Halle/Saale, Tübingen, Münster und München.
Soldat von 1940 bis 1945. Seit 1946 arbeitet er als freischaffender Künstler.
1949 lässt er sich in Aachen nieder. Als Porträtmaler fertigt er Bildnisse bedeutender Persönlichkeiten an, u.a. von **Lil Dagover**, **Elly Ney**, **Albert Schweitzer** (1954), **Thomas Mann** (acht Sitzungen in der Zeit vom 17. bis zum 27. Mai 1955), den großen Musikern **Casals, Cortot** und **Rubinstein.** Seine Politiker-Porträts finden Eingang in die Sammlung des Deutschen Bundestages. Er fertigt eine „Carl Zuckmeyer-Büste“ an, s. „Westermanns Monatshefte“ Juni 1983 (S. 36-42) und erschafft im Auftrag der Aachener „Mayerschen Buchhandlung“ 1985 die Figur „**Die Lesende**“. Der "charmanteste Bücherwurm der Republik" (Aachener Zeitung, 9. Sept. 2002) befindet sich heute im Verkaufsraum der ersten Etage dieser Buchhandlung. Zum 110. Geburtstag von **Ludwig Erhard** 2007, wird seine 1970 geschaffene Ludwig Erhard-Büste im Eingangsbereich des Bundeswirtschaftsministeriums in Berlin aufgestellt. Weitere Büsten: 1980 **Ernst Jünger** zum 85. Geburtstag, 1981 **Wilhelm Falter** zum 75. Geburtstag, 1984 Reichstagspräsident **Paul Löbe**.

Veröffentlichungen:

Walter Kaupert: Annuaire international des beaux-arts, Band 1. Deutsche Zentraldruckerei, 1965.
OII-Ritz Ilsedore B. Jonas: "Späte Begegnung in Travemünde: Thomas Mann und Wolf Ritz", Börsenblatt (II), 27.4. 1984, A125-127. Wikipedia.de/Wolf Ritz.

Günter Seekatz

Landschafts- und Marinemaler
* 12. März 1928 in Langenberg/Rhld, lebt in Velbert-Langenberg

Er arbeitet zunächst als Graveur. Angeregt durch den Düsseldorfer Malerkreis und zahlreiche Studienreisen vervollkommnet er seine künstlerische Begabung und entwickelt sich zum freischaffenden Künstler. 1967 und 1968 besucht er Kurse für angewandtes Zeichnen und Perspektive an der Folkwang-Kunst-Hochschule in Essen. Seit 1962 zeigt er seine Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen. 1968 beginnen seine Ausstellungen in den USA.
Neben Sammlern gehören auch Institutionen, z.B. die Deutsche Museumswerft, zu seinen Kunden.

Horst Schulz Merliès

Designer, Maler
* 1934 in Langenberg/Rhld, † 8. Juli 2014

Er studiert Grafik, Druck und Werbung in Wuppertal und Kassel. Sein Malereistudium absolviert er unter anderem bei Professor **Fritz Winter**. Nach dem Studium beginnt Horst Schulz Merliès seine Karriere als Designer und wird später Artdirector in der gestaltenden Industrie.
1998 gründet er das Artforum in Niederroedern, Elsass, um Künstlern aus Deutschland und Frankreich Ausstellungsmöglichkeiten zu bieten.
Als Künstler beteiligt er sich an zahlreichen internationalen Ausstellungen und Kunstmessen, u.a. Innsbruck, Wien, Gent und Strasbourg.
Seine Arbeiten sind weiterhin in der Alpha-Galerie in Wissembourg (Elsass) präsent.

Gottfried Heinz

Grafik-Designer
* 1936 in Losheim, Saar, lebt in Velbert-Langenberg

Gottfried Heinz studiert ab 1955 Graphikdesign an der Werkkunstschule Trier.
Nach dem Studium 1960 arbeitet er bis 1969 als Grafik-Designer in Werbeagenturen.
1970 gründet er seine eigene Agentur für Werbeberatung und Grafik-Design mit dem Schwerpunkt: Technische Werbung.
Seit 1985 ist Gottfried Heinz auch als Dozent für Aquarellmalerei an der „Europäischen Kunstakademie“ in Trier tätig. 1997 übernimmt er in Langenberg/Rhld zusammen mit **Norbert Bauer** und **Udo Vogt** die künstlerische Leitung des Kunstprojektes „Tuchfühlung: Die Haut. Das Gewand. Das Haus.“ Es folgen zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Ulrich Mertens

Manager, Künstler
* 1936 in Essen, lebt in Velbert-Langenberg

Er arbeitet lange Jahre bis 2001 als leitender Angestellter in Industrie- und Handelsunternehmen.
Seit seiner Jugend ist er künstlerisch tätig. Schwerpunkte seiner künstlerischen Arbeiten bilden Porträts und Illustrationsserien. In den Jahren 1979 bis 1986 entstehen 320 Bilder zum lyrischen Gesamtwerk von **Charles Baudelaire**.

Ulrich Mertens, **Prof. Dr.-Ing. Gerhard Henning**, **Peter H. Lang** und **Rolf Schöttker** beschreiten in Velbert-Langenberg mit ihrem, von Rolf Schöttker im Jahre 2009 initiierten Projekt „**pur-art. multi-medial**“ einen neuen Weg, in dem Bilder, Texte und Musik zu einem Seh- und Hörerlebnis von bedeutenden Werken der Literatur und Kompositionen als erweiterte Dimension auf DVDs zusammengefügt werden.

Siehe: www.pur-art-medial.de

Horst Bergmann

Prof.
* 1940 in Langenberg/Rhld, lebt in Bernau/Schwarzwald
Universitätsprofessor für Schrift und Graphik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, emeritiert 2010.

Bernd Rau: Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Eine Selbstdarstellung.
Stuttgart : Ed. Cantz, 1988.

Klaus Armbruster

Prof. Dr., Maler, Regisseur, Video-Künstler
* 1942 in Tübingen, lebt seit 1983 in Velbert-Langenberg

Kunststudium in Stuttgart, dann lange Jahre als Regisseur und Redakteur beim NDR.
Ab 1983 Lehrtätigkeit an der Universität Essen, Themen: Video-Essays, Videofassung von Theateraufführungen und multimediale Bühnen-Installationen,
Gründer des Folkwang-Instituts für Mediengestaltung.

Norbert Bauer

Fotograf, Galerist, Konzeptkünstler
* 30. März 1951 in Gelsenkirchen, † 17. Juli 2017

Von 1971 bis 1974 arbeitet er selbstständig, zunächst als Presse-, dann als Werbe- und Messefotograf. Ab 1976 beginnt sein Studium der Kunst und Germanistik an der Universität Essen GHS. Von 1977 bis 1978 studiert er bei Wolf Vostell und wirkt bei der Realisation des Projektes „Heuwagen“ mit. 1992 gibt er seinen Beruf als Fotograf auf und gründet 1993 den Kunstverein Langenberg e.V. Bis 1994 entsteht nach seinem Konzept und unter seiner künstlerischen Leitung das Projekt „Grundsteinkiste“. 1995 übernimmt er einen Lehrauftrag im Bereich Kunst- und Kulturmanagement an der GHS Essen. 1996/97 entsteht das Projekt „Tuchfühlung 1“.
In der Zeit von 1998 entwickelt und leitet er das Kunst- und Klangprojekt „Tuchfühlung 2 - Körperkonturen“. 2002 scheitert das „polarisierende“ Tunnelprojekt „Tuchfühlung 3 - Kunststau in LA“ in der Abschlussphase der Vorbereitung.
Norbert Bauer und der Kunstverein müssen ihre Aktivitäten einstellen.
2004 verlagert er seine künstlerische Tätigkeit nach Essen und entwickelt und projektiert dort das Kunstprojekt: „ Folkwang – Atoll, Kunst und Energie“.
Es gehört zu den Leitprojekten der Kulturhauptstadt Essen 2010.
2012 eröffnet er in Langenberg das „AlldieKunst-Kaufhaus“.
2016 finden die von 395 Künstlern gestalteten Kalksandsteine („Grundsteinkisten“) im dritten Untergeschoss des wieder eröffneten Bürgerhauses einen festen Ausstellungsplatz.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Norbert Bauer †. Ein Nachruf auf den Künstler und Galeristen von Frank Becker.
In: Musenblätter 21.08.2017, digitalisiert unter http://www.musenblaetter.de/artikel.php?aid=20795.

Dieter Langer

Designer
* 26. November 1953 in Langenberg/Rhld, lebt in Marburg

Schulzeit in Langenberg und Wuppertal, Studium der visuellen Kommunikation mit Schwerpunkt Textildesign in Düsseldorf, Examen 1976. Er beendet seine anschließende fünfjährige Tätigkeit in Amsterdam als Atelierleiter. Nach mehreren Stationen und einem eigenen Studio in den neunziger Jahren wird er „ Art Director“ bei einer bedeutenden Tapetenfabrik. Soweit es die Zeit zulässt, bleibt er der Kunst treu und stellt seine Arbeiten in Ausstellungen vor.

Carl-Peter Buschkühle

Dr., Prof., Institutsdirektor
* 1957 in Langenberg/Rhld, lebt in Gießen

Abitur 1976, 1977-1982 Studium der Kunst, der Philosophie und der Erziehungswissenschaften in Paderborn, Wuppertal und Köln, 1983/1984: freie künstlerische Arbeit in der Malerei, Ausstellungen, Studienaufenthalte in London, Paris, Italien, anschließend Referendariat in Dortmund, 1986-2000 Lehrer für Kunst- und Philosophie am Gymnasium der Benediktiner in Meschede/Sauerland; vom Wintersemester 1989/90 bis zum Wintersemester 1999/2000 Lehrbeauftragter für Kunstwissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal; dort 1996 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über die Kunst als Kunstpädagogik bei Joseph Beuys, 1996-2003 Gründungsmitglied der Gruppe „Das künstliche Gelenk“ (Köln, Wuppertal), multimediale und kontextbezogene künstlerische Arbeiten; 2000 – 2007 Professor für Kunstpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg; 2001 – 2007 Vorsitzender der Landeskonferenz der Kunstdozenten der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs; 2002 / 2003 Mitwirkung an der Erstellung von Unterrichtsstandards im Fach Kunst in Baden-Württemberg; im selben Zeitraum Mitwirkung an der Erstellung der Prüfungsordnungen für das Fach Kunst an den Pädagogischen Hochschulen des Landes; 2003-2006 Studiendekan der Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg; 2006 Habilitation mit einer Arbeit zum Thema Medienkultur und künstlerische Bildung an der Universität Koblenz-Landau; seit dem Sommersemester 2007 Professor für Kunstpädagogik an der Justus-Liebig-Universität Gießen, seit dem Wintersemester 2007/08 geschäftsführender Direktor des Instituts für Kunstpädagogik mit den Forschungsschwerpunkten:
Theorie und Praxis künstlerischer Bildung, philosophische Ästhetik und Kulturtheorie.

Claudius Lazzeroni

Prof. für Kommunikationsdesign und Interface Design
* 1965 in Bayern, lebt in Velbert-Langenberg

1984 Ausbildung zum Fotografen bei Raoul Manuel Schnell.

1987 Tutor am Mass College of Art in Boston. Von 1992 bis 1996 Kreativdirektor und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Multimedia Agentur Pixelpark in Berlin.

Anschließend Gründer, Geschäftsführer und Kreativdirektor der Agentur Im Stall.

Von 2001 bis 2005 Kreativdirektor bei Triad in Berlin.
Seit 1999 lehrt Claudius Lazzeroni als Professor für Interface Design an der Folkwang Hochschule in Essen generative Gestaltungsgrundlagen. Seit 2005 Erforschen, Entwickeln und Bauen von Sologaphen. Seit 2007 Erweiterung des Lehrstuhls durch Physical Computing.

Literatur:
Hartmut Bohnacker, Benedikt Groß, Julia Laub, Claudius Lazzeroni (Hrsg.): Generative Gestaltung.
Mainz : Hermann Schmidt Verlag, 2009.

Johannes Terbach

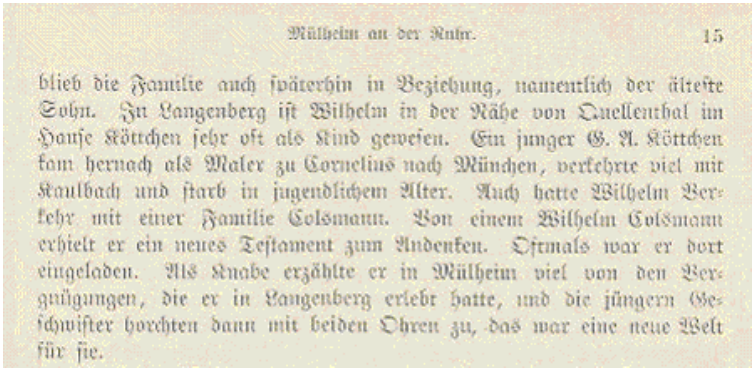
Bildhauer und Aktionskünstler, Stelzenläufer
* 1966 in Langenberg/Rhld, lebt in Moers

Nach dem Abitur, anschließender Steinmetzlehre und der späteren Leitung von psychiatrischen Kreativgruppen und Seminar-Besuchen in den Fächern Germanistik, Philosophie und Architektur an UNI und FH Düsseldorf, gründet er 1994 die Aktionsgruppe „Ästhetiker Gewerkschaft“ mit **A. Joppen**. Im Schauspielhaus oder der Elisabethen-Kathedrale in Basel, im Gasometer Oberhausen, im Manor in Zürich, bei Performances im Ehrenhof, ZDF-Studio oder auf dem Rathausplatz in Düsseldorf, auf Schloss Haak/Geldern, der Schwanenburg Kleve, in Köln, bei Vernissagen im In- und Ausland, bei der Einweihung eigener großer Skulpturen im öffentl. Raum und Solodarbietungen werden Besucher mit den unterschiedlichsten surrealen Darbietungen konfrontiert. Objekte, Steinskulpturen, -reliefs und Fotoarbeiten des Künstlers prägen Parkanlagen, Gärten und Innenräume. Als Ergänzung zu seiner „Freien Arbeit“ führt er regelmäßig Schul-Workshops und Kurse im plastischen Gestalten durch.

Gustav Adolf Köttgen

Porträtmaler, demokratischer Revolutionär
* 9. Mai 1805 in Langenberg/Rhld, † 13. November 1882 in Düsseldorf

1822 beginnt sein Malstudium bei Heinrich Christoph Kolbe in Düsseldorf.
1827 wird er Schüler von **Peter Cornelius** in München und dort außerordentliches Mitglied des Kunst-Vereins München (Stand 1. Januar 1827) und des Festvereins für den Dürerstag am 6. April 1828 in Nürnberg (Albrecht Dürer d.J., * 21. Mai 1471 in Nürnberg, † 6. April 1528 ebda.
In den Semesterferien malt er zusammen mit seinem Freund aus Kindertagen und Studienkollegen **Wilhelm von Kaulbach** (* 15. Oktober 1805 in Arolsen, † 7. April 1874 in München, ab 1849 Direktor der Münchner Kunstakademie) den Giebel seiner Langenberger Familienvilla „**Quellental**“ mit einem Fresko-Gemälde „Liebe-Glaube-Hoffnung“ aus.
Wilhelm von Kaulbach, der als Kind oft von den Langenberger Familien Köttgen und Colsman eingeladen wird und von **Wilhelm Colsman** das Neue Testament als Andenken erhält,
(s. Hans Müller: Wilhelm Kaulbach, 1. Band. Berlin : F. Fontane, 1893. S. 15)



Mülheim an der Ruhr. 15

blieb die Familie auch späterhin in Beziehung, namentlich der älteste Sohn. In Langenberg ist Wilhelm in der Nähe von Quellenthal im Hause Köttchen sehr oft als Kind gewesen. Ein junger G. A. Köttchen kam hernach als Maler zu Cornelius nach München, verkehrte viel mit Kaulbach und starb in jugendlichem Alter. Auch hatte Wilhelm Verkehr mit einer Familie Colsmann. Von einem Wilhelm Colsmann erhielt er ein neues Testament zum Andenken. Oftmals war er dort eingeladen. Als Knabe erzählte er in Mülheim viel von den Vergnügungen, die er in Langenberg erlebt hatte, und die jüngern Geschwister horchten dann mit beiden Ohren zu, das war eine neue Welt für sie.

zeichnet später als Student in Düsseldorf auch Porträts von Köttgens Mutter **Maria Helene**, **geb. Theegarten** und 1825 von **Adolfine Helene Köttgen**,
* 22. Mai 1810 in Langenberg/Rhld, † 16. April 1881 in Langenberg/Rhld

Von 1826 bis zu seinem Austritt 1828 gehört Gustav Adolf Köttgen dem „Langenberger Kränzchen“ an. Während seiner Münchner Studentenzeit verkehrt er viel mit **Heinrich Heine**.
Danach verdient er seinen Lebensunterhalt als Porträtmaler in Köln und im Wuppertaler Raum.

Joh. Jac. Merlo: Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölnischer Künstler. Seite 241.
Köln : J. M. Heberle (H. Lempertz), 1850.

Köttgen, Gustav Adolph, Maler aus Quellenthal bei Langenberg, hat sich einige Jahre in Köln aufgehalten und hier Bildnisse gemalt. Einiges von ihm erschien auf den Ausstellungen des Kunstvereins: 1839 die Nrn. 420a und 420b d. Cat. 1844 die Nrn. 306 bis 309.

Friedrich Roeber: Litteratur und Kunst im Wupperthale bis zur Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts.
J. Baedeker, 1886.

…Die Kunst der Malerei wurde durch die große stattliche Gestalt von Gustav Adolf Köttgen ausgeübt; man sah ihn kaum anders, als im blauen Frack mit goldenen Knöpfen. …

1845 organisiert er mit **Engels** und **Hess** die ersten kommunistischen Versammlungen im Elberfelder Hotel „Zweibrücker Hof, die er als „Präsident“ leitet.
1846 gründet er in Bremen den später verbotenen „Allgemeinen Arbeiterverein“,
1849 Gründung der Zeitschrift, Vereinigung-Zeitung für „sämmtliche Arbeiter“.
Mit der Eröffnung des Daguerreotypie-Geschäftes seiner Frau 1853 in Hamburg, betätigt er sich dort auch als Photograph, wird Mitglied des Hamburger Kunstvereins von 1817 und des Hamburger Künstlervereins von 1832.

Hamburgisches Künstler-Lexicon, 1854: Band 1 - Seite 133.

Köttgen, Gustav Adolf

Maler, geboren am 9. Mai 1805 in Langenberg bei Elberfeld, wo sein Vater Kaufmann war und sich auch mit Poesie befasste, bildete sich in Düsseldorf und München zu einem tüchtigen Portraitmaler aus. 1850 kam er nach Hamburg, wo seine sehr ähnlichen Bildnisse in Oel Beifall fanden und ihm Beschäftigung verschafften.

siehe auch: Jahrbuch des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg. 1995. Bände 14-16, S. 31.

Als Köttgen 1853 immer noch keine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung in Hamburg erhält, mietet er sich in Elberfeld ein und stellt dort seine Bilder auf der Permanenten Ausstellung aus.

Seine historischen Porträts nach bekannten Stichen, Lithografien oder Gemälden:

Ludwig van Beethoven, Robert Blum, Johann Calvin, Heinrich von Gagern, Georg Friedrich Händel, Alexander von Humboldt, Lajos Kossuth, Martin Luther, Philipp Melanchthon, Wolfgang Amadeus Mozart, Adolph von Trützschler und Huldreich Zwingli.

Köttgens Extrablatt

für interessierte Kunden

Preise-Verzeichniß
verschiedener Gattungen Bildnisse
von
Gustav Adolph Köttgen.

Zeichnungen.

Ein Brustbild, Office mit Visite . . . 4
„ aufgeführtes Brustbild, Visite oder Cabi. Kopf 4 bis 5 Zoll 6
„ Brustbild, Kohlezeichnung, Kopf 3 bis 12 Zoll 8

Miniatur-Bilder.

Ein männliches Brustbild von 1 bis 4 Zoll . 4
„ weibliches „ „ 1 bis 4 Zoll . 4

Oel-Bilder.

Ein männliches Brustbild 8
„ weibliches „ 8
„ männliches Brustbild mit einer Hand . 8
„ weibliches „ „ „ „ . 8
„ männliches Brustbild mit zwei Händen . 8
„ weibliches „ „ „ „ . 8
„ männliches Kniestück 8
„ weibliches „ 8
Eine ganze männliche Figur 8
„ „ „ weibliche „ 8
Zwei Brustbilder auf einem Blatt 8
„ „ „ „ „ mit Händen . 8
Eine Gruppe von zwei Personen 8
Bei Familienbilder für jede Person mehr . 4

Die Preis-Verzeichnisse bezeichnen Gattungen werden durch die Beschreibung, durch Pos, besonders Größe, Hintergrund und vorgleichen mehrere und gemeinschaftliche Bilder, verstanden. — Die Größe ist bei Oel-Bildern gewöhnlich gleichmäßig, man kann, aber besonders Preis-Verzeichnisbedeutet, wachsen von 2 bis 12 Zoll Kopf lange; ausserliche Größe aber ist am angenehmsten und schönsten für ein Bildniß.

Nach dieser Sondierung seines neuen Wohnortes, übersiedelt er am 5. November 1854 nach Düsseldorf und wird Mitglied der Düsseldorfer Künstlervereinigung „Malkasten“. Als Mitglied der „Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft“ beteiligt sich Köttgen 1861 an der zweiten Kunstausstellung im neuen Wallraf-Richartz-Museum in Köln.

Köttgen verkehrt u.a. mit **Freiligrath, Mendelssohn Bartholdy, Marx und Engels**.

(Wolfgang Hütt: Das Selbstbildnis eines Mitkämpfers von Karl Marx und Friedrich Engels. In Bildende Kunst, 1955, H 5, S. 362 ff.)

Durch den Detmolder Künstler **Gustav Quentell** (1816-1896), der als Ziermaler in seine Landschaftsbilder Pferde einfügt, wird er auf den Ort Schwalenberg (heute: Schwalenberger Malerkolonie) aufmerksam und besucht ihn gelegentlich.

Seine künstlerischen Werke werden der „Düsseldorfer Malerschule“ zugeordnet. Sie befinden sich im Besitz von Institutionen, Museen und Privatpersonen.

Julie Stommel

Malerin (Düsseldorfer Malerschule, Schülerin von J. W. Preyer)
* 18. März 1813 in Düsseldorf, † 12. Dezember 1888
heiratet am 18. September 1835
Anton F. Fahne
Jurist, Historiker, Rittergutsbesitzer und Kunstmäzen
* 28. Februar 1805 in Münster, † 12. Januar 1883 in Düsseldorf

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Julie Stommel malt Blumen und Früchte. Sie signiert zunächst mit dem Monogramm „IS" (ligiert) und nach ihrer Verheiratung mit der Initiale „F" und Jahreszahl.

Tochter:

Emma Maria Natalie Fahne

Malerin (Düsseldorfer Malerschule, Schülerin von J. W. Preyer)
* 27. März 1836 in Düsseldorf, † 8. Juni 1905
heiratet am 23. Oktober 1873 in Gerresheim
Max Georg Pflaum
Buchhändler, Rittergutsbesitzer
* 25. Januar 1841, † 26. Dezember 1908

Andreas Achenbach

Prof. Dr. h. c., Maler, Düsseldorfer Ehrenbürger
29. September 1815 in Kassel, † 1. April 1910 in Düsseldorf

UrUrgroßmutter:
Anna Katharina Platzhoff geb. Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 **in Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

Nach mehreren Ortswechseln läßt sich seine Familie 1823 in Düsseldorf nieder.
Dort wird er mit 12 Jahren Schüler der Akademie der Künste. Nach drei Jahren Unterricht in der Elementarklasse, besucht er die Antiken- und Lebensklasse unter der Leitung von **Heinrich Christoph** (auch **Christian**) **Kolbe** (zeitgleicher Kolbe-Schüler: Gustav Adolf Köttgen aus Langenberg/Rhld), sowie die Kurse über Landschaftsmalerei von **Johann Wilhelm Schirmer** (1807-1863) und Vorlesungen über Architektur und Perspektive.
1836 siedelt er mit einigen befreundeten Künstlern, wie **Friedrich Joseph Ehemant** (1804-1842) und **Eduard Wilhelm Pose** (1812-1878) nach München um.
1837 zieht es Andreas Achenbach nach Frankfurt.
1839 verlegt er seinen Wohnsitz wieder nach Düsseldorf. Dort erhält er ab 1859 eine Professur und wird nach verschiedenen anderen Auszeichnungen, zum Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf ernannt.
Entscheidend für Achenbachs künstlerische Entwicklung sind vor allem seine Auslandsaufenthalte: 1832 besucht er Holland und Russland, 1835 hält er sich in Schweden und Holland auf. 1837/38 und 1873 folgen weitere Hollandreisen. 1838 und 1873 reist er nach England, 1839 nach Norwegen. Für die Jahre 1828, 1864 und 1865 sind Frankreichaufenthalte bekannt. In den Jahren 1843 bis 1845 und 1873 hält sich Andreas Achenbach in Italien auf.
Sein Oeuvre umfasst etwa 1000 Werke und besteht neben einigen Interieurs und Porträts hauptsächlich aus Landschafts- und Marinebildern. Es hat sich auch eine Vielzahl von Radierungen, Zeichnungen und Lithografien erhalten. Von den letzteren sind vor allem die politischen Karikaturen, die um 1848 für die Düsseldorfer Monatshefte und andere Zeitschriften entstehen, hervorzuheben.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Martina Sitt : Das A und O der Landschaft. Köln : Wienand Verlag, 1997.
https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Achenbach.

Julius Amatus Roeting

Prof., Historien- und Porträtmaler
* 13. September 1822 in Dresden, † 21. Mai 1896 in Düsseldorf
heiratet 1854
Maria Friedrike Werner
* 3. Juli 1835 in Imgenbroich, † …

Ihre UrUrUrgroßmutter:
Christina Bonsfeld verh. Bemberg
* 1630 **in Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Julius Roeting studiert unter **Eduard Bendemann** an der Kunstakademie in Dresden.
1849 siedelt er nach Düsseldorf über, wo er nach **Theodor Hildebrandts** Pensionierung 1858 als einer der herausragendsten Maler seiner Zeit zum Professor an der Akademie ernannt wird.

Karl Christian Andreae

Prof., Historien- und Kirchenmaler
* 3. Februar 1823 in Mülheim am Rhein, † 23. Mai 1904 in Helenaberg bei Sinzig
heiratet am 11. Mai 1853 in Rheydt
***Maria* Elvira Dilthey**
* 2. Februar 1835 in Rheydt, † 18. März 1907 in Gardone, Italien

Ihr Großvater:
Wernhard Dilthey
Pfarrersohn und Textilindustrieller
* 16. Juni 1752 **in Langenberg/Rhld**, † 25. September1831 in Rheydt

Von 1839 bis 1844 studiert er an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Prof. **Carl Ferdinand Sohn** und Prof. **Wilhelm von Schadow**. Nach Beendigung seiner Ausbildung folgt von 1845 bis 1848 ein Studienaufenthalt in Rom. Dort kommt er in Kontakt mit der dortigen Künstlerkolonie der romantisch-religiös orientierten Nazarener, insbesondere mit **Peter von Cornelius** und **Friedrich Overbeck**. **Karl Lindemann-Frommel**, den er in Rom kennenlernt, regt ihn zu Studien italienischer Landschaften an. 1849 kehrt Karl Christian Andreae dauerhaft nach Deutschland zurück. 1856 zieht er nach Dresden. Neben zahlreichen Altarbildern für sächsische Dorfkirchen und Restaurierungen zahlreicher mecklenburgischer Kirchen erschafft er auch eine Reihe von Werken für den sächsischen Hof.
Als Andreaes größtes Projekt gilt die Ausmalung des Domes in Fünfkirchen/Pécs in Ungarn.
Im Auftrag seines Schwagers **Gustav Bunge** (Kölner Kaufmann, Schlossherr, 1821-1891) malt er das Turmzimmer und den Salon des Sinzinger Schlosses kunstvoll aus.

Weitere Informationen siehe u.a.:

https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Christian_Andreae; www.familie-zimmermann.de

Oswald Achenbach

Prof., Maler, Düsseldorfer Ehrenbürger
* 2. Februar 1827 in Düsseldorf, † 1. Februar 1905 in Düsseldorf

UrUrgroßmutter:
Anna Katharina Platzhoff geb. Rudenhaus
* 23. Oktober 1708 **in Langenberg/Rhld**, † 29. Mai 1745 in Elberfeld

Ab 1835 besucht er die Elementarklasse der Kunstakademie Düsseldorf. Sein berühmter Bruder, Andreas Achenbach unterrichtet ihn in den Grundlagen des Zeichnens.
1841 verlässt Oswald Achenbach die Düsseldorfer Akademie. Im Jahr 1845 reist er für längere Zeit in die Schweiz und nach Norditalien. Nach ausgiebigen Naturstudien findet Oswald Achenbach zu seinem eigenen Stil. 1848 gehört er zu den Mitgründern des Vereins "Malkasten".
1850 begibt sich Achenbach zusammen mit seinem Freund **Albert Flamm** auf eine große Italienreise, auf der sie Ölskizzen direkt in der freien Natur fertigen.
Am 3. Mai 1851 heiratet Oswald Achenbach **Julie Arnz**, Tochter eines Düsseldorfer Verlagsbuchhändlers und Druckereibesitzers.
1852 wird Achenbach Ehrenmitglied der Kunstakademie in Amsterdam.
Weitere Ehrenmitgliedschaften verleihen ihm die Kunstakademien in St. Petersburg und Rotterdam.
Im März 1863 erhält er die Professur für Landschaftsmalerei an der Kunstakademie in Düsseldorf. Dort lehrt er bis 1872.
Zu Oswald Achenbachs zahlreichen ehrenvollen Auszeichnungen zählt auch die Ernennung zum Düsseldorfer Ehrenbürger 1897, anlässlich seines 70sten Geburtstages.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Martina Sitt : Das A und O der Landschaft. Köln : Wienand Verlag, 1997.
https://de.wikipedia.org/wiki/Oswald_Achenbach

Adolf Schill

Architekt, Innenarchitekt, Maler und Professor der Kunstakademie Düsseldorf
* 14. Mai 1848 in Stuttgart, † 10. November 1911 in Düsseldorf
heiratet am 14. August 1882
Emmy Simons
* 30. August 1858 in Elberfeld, † …

Ihre UrUrUrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 **in Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

1880 wird Adolf Schill Professor für Dekoration und Ornamentik an der Kunstakademie in Düsseldorf. Als Leiter einer „Dekorations-“ oder „Architekturklasse“ vermittelt er seinen Schülern Grundkenntnisse in Stilkunde und Architektur.

Tochter:

Lore Schill
Malerin und Graphikerin
* 18. August 1890 in Düsseldorf, † 1968
heiratet 1913
Fritz Uphoff
Maler
* 26. Juni 1890 in Witten, † 18. März 1966 in Worpswede

Zusammen gründen sie 1920 mit seinem Bruder **Carl Emil Uphoff** und **Ludwig Tuegel** die „Werkgemeinschaft Worpswede für Buchkunst“.

Carl (Karl Heinrich Julius) Gehrts

Prof., Maler
* 11. Mai 1853 in Hamburg-St. Pauli, † 17. Juli 1898 in Bonn-Endenich
heiratet am 11. Mai 1879
***Anna* Mathilde Karoline Maria Köttgen**
Landschaftsmalerin
* 19. September 1855 in Düsseldorf, † 8. Juni 1901 in Düsseldorf

Ihre Eltern:

Gustav Adolf Köttgen
Maler und Revolutionär
* 9. Mai 1805 in **Langenberg/Rhld**, † 13. November 1882 in Düsseldorf
heiratet am 17. August 1845 in Osnabrück
Marie Auguste *Adelgunde* Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

1876 bezieht Gehrts ein Atelier in Düsseldorf und wendet sich der profanen Historienmalerei zu. Er schafft Werke, wie „Orientalische Händler auf der Wartburg“ und „Das Gastmahl des Markgrafen Gero“. Daneben zeichnet er sich als Buch-Illustrator und als Karikaturist der Zeitschrift „Fliegende Blätter“ aus.
Sein Gemälde-Zyklus mit den Themen „Die Schicksale der Kunst im Wechsel der Zeiten“ und „Die Hauptepochen der Kunstentwicklung“ zählen zu den bedeutenden Zeugnissen der monumentalen Düsseldorfer Wandmalerei.

Auszug aus dem Heft :

Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur.
Herausgegeben von Friedrich Pecht III.Jahrgang. Heft 8, 15.Januar 1888. München : Bruckmann, 1888.
Von damals bis heute. Eine wortreiche Bilder-Selbstgeschichte. Von Karl Gehrts. (Schluß).

… Doch, ich muß noch mal zurück zum Minnesänger, wichtiger Dinge halber; - während ich mich nämlich mit diesem Schmerzenskinde beschäftigte, kamen mir selbst so allerlei Gedanken über die Minne, umsomehr, als ich inzwischen wieder einige Schülerinnen angenommen hatte.

Eine davon (es war von den drei Töchtern des Porträtmalers **G. A. Köttgen**, die jüngste, **Anna**) gefiel mir absonderlich gut; - da mir eine Geschäftsvergrößerung (der Praktiker im Idealisten meldet sich) an der Zeit, - und des weiteren meine Schülerin eine gute Kompagnonin zu werden versprach, verliebte ich mich schleunigst.

Da so was aber, - besonders wenn´s sich dabei um das Verloben und ums Heiraten handelt, bei Künstlern im allgemeinen und bei Malern noch im besondern nie ganz normal zugehen darf, sandte Freund Amor eiligst einige Hindernisse.

Zunächst wurde ich mal krank, - durchs Überarbeiten natürlich; ich mußte in zu kurzer Zeit (wie gewöhnlich bei solchen Aufträgen) das Menu für das Kaiserfest der Provinzialstände hier, 1877 zeichnen und lithographieren, sodann Abreise meiner gemeinten und geminnten Schülerin nach der Schweiz, - ich dann zur Rekonvaleszenz vom Arzte nach Oberitalien geschickt.
– Also Trennung und verstärkte Sehnsucht. – Hier, ´s war Venedig, war es dann wieder der treue Freund und Liebesgott Kastropp, welcher im Zweifel die Wahrheit erkennend, - Schleunigst die besagte Schülerin anfragte, ob selbigte ihrem Meister fürs ganze Leben folgen wolle.
– Da wir schon auf der Rückreise, wurde Drahtantwort nach Meran erbeten.
Lautete: „ja“; da hatt ich ´ne Frau. So endet das.

Minnesänger hatte nun endlich ausgesungen,
d. h. ´s wurde dann Hochzeit, welche, immer vernünftig,
- auf meinen Geburtstag verlegt wurde,
mit obligater siebenwöchentlicher Hochzeitsreise
(während welcher ich die Glückwunschadresse des Malkastens zur goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaares anfertigte)
auf die geliebte Wartburg.
– Nachdem ging´s dann mit vollen Segeln ins neue Leben hinein.
So endete das Kapitel, „woans ik tau mine Fru kaam“;
das war Anno, oh, Anno 1879. …

Tochter:

***Elsa* Dorette Adelgunde Gehrts**
* 1880, † 26. Mai 1933 in Berlin
heiratet im Februar 1914
Kurt Julius *Walther* Teltz
Kaufmann
* 1874, † 1920

Tochter:

Erna Gehrts
* 23. Januar 1881, † 26. Juli 1957 in Schneidhausen bei Düren
heiratet in erster Ehe
Hans *Erich* Hoesch
Mitinhaber des Eisenwerkes „Eberhard Hoesch & Söhne" in Düren
* 28. Juli 1881 in Dortmund, † 8. Februar 1920 in Düren

Nach seinem Tod heiratet Erna Hoesch am 9. Mai 1921 in Düren
Willy Hopp
Fabrikant und Aufsichtsratsvorsitzender der Hoesch AG
* 21. Juni 1878, † 16. Juni 1957 in Schneidhausen bei Düren

Weitere Informationen siehe u.a.:

Wilhelm Schleicher: Die Treppenhaus-Fresken von Carl Gehrts. Düsseldorf : Kunsthalle Düsseldorf, o. J. (1899)
Max Jordan: Ausstellung von Werken des Malers Carl Gehrts. Berlin : Universität der Künste. 1899.
Ingrid Bodsch, Sabine Schroyen. Carl Gehrts. 1853 Hamburg - 1898 Bonn. Stadtmuseum Bonn, 1994.
Ekkehard Mai (Hrsg.): „Carl Gehrts (1853–1898) und die Düsseldorfer Malerschule.
Petersberg : Michael Imhof Verlag, 2015.
www.prometheus.uni-koeln.de/.../heidicon

Johannes Gehrts

Maler und Illustrator
* 26. Februar 1855 in Hamburg (St. Pauli), † 5. Oktober 1921 in Düsseldorf
heiratet am 1. Mai 1880 (1888 Scheidung)
***Laura* Adeline Adelgunde Auguste Köttgen**
* 31. August 1848 in Bremen, † 14. Juni 1924 in Godesberg

Ihre Eltern:

Gustav Adolf Köttgen
Maler und Revolutionär
* 9. Mai 1805 **in Langenberg/Rhld**, † 13. November 1882 in Düsseldorf
heiratet am 17. August 1845 in Osnabrück
Marie Auguste *Adelgunde* Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

Carl Gehrts jüngerer Bruder besucht von 1873 bis 1876 die Kunstakademie in Weimar.
Ab 1884 lebt Johannes Gehrts in Düsseldorf. Er zählt zu den führenden deutschen Illustratoren auf den Gebieten der germanischen und nordischen Mythologie, Sagen und Legenden, Piratengeschichten, Reiseerlebnisse und Märchen. Seine Arbeiten erscheinen in Kinder- und Jugendbüchern und in populären Zeitschriften.

Tochter:

Hella Gehrts
* 1887, † 6. März 1914 in Charlottenburg
heiratet
Willy Henze
Architekt
* 1. Juni 1888 in Berlin, † 2. Februar 1950 in Münster i. W.

Enkelin:

Hella Ingeborg Henze
* 1914

Robert Gerhard Böninger

Kunstmaler, Düsseldorfer Malerschule
* 29. Januar 1869 in London † 31. Oktober 1935 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrgroßeltern:
Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Robert Böninger studiert von 1888 bis 1897 an der Düsseldorfer Kunstakademie als Schüler von Peter Janssen. Nach seiner Ausbildung entstehen hauptsächlich Damenporträts und monumentaldekorativen Figurenbilder. Er beteiligt sich wiederholt an den großen Ausstellungen in Düsseldorf, Berlin, Dresden und München. 1909 verzichtet Böninger auf eine Professur an der Düsseldorfer Kunstakademie und zieht nach München. Dort lässt er sich in den Jahren 1909–1911 nach den Plänen von Paul Ludwig Troost ein Haus und ein Atelier an der ehemaligen Ismaninger Straße, mit der späteren Hausnummer Oberföhringer Straße 24 erbauen.
Später kehrt Robert Böninger kehrte nach Düsseldorf zurück und stirbt dort 1935.

Eugen Düssel

Landschaftsmaler
* 1879 in Köln, † 1957

Kunststudium in München (1904) und Düsseldorf, Schüler von **Peter Jannsen** und **Wilhelm Spatz**. Nach Düsseldorf lebt und wirkt er in den 1940 er Jahren in Langenberg/Rhld.

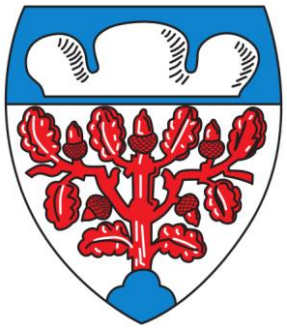
Siehe:
Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung Nr. 201. 28/29. August 1943.

Wolfgang Pagenstecher

Kunstmaler und Heraldiker
* 16. März 1880 in Elberfeld, † 26. Dezember 1953 in Düsseldorf

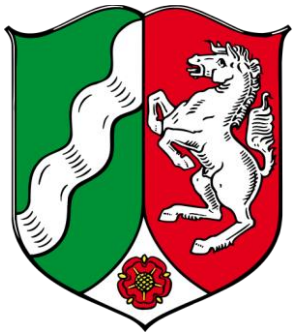
UrUrUrUrgroßmutter
Christina Bonsfeld verh. Bemberg
* 1630 **in Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

1898 beginnt sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei den Professoren **Ernst** und **Moritz Roeber**, **Peter Janssen** und **Wilhelm Spatz**. Während eines einjährigen Aufenthalts in Florenz und weiterer Studienreisen nach Dresden, München und Paris setzt er bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914 seine Studien fort. Es entstehen zahlreiche Landschaftsstudien und Kopien großer Meister. 1914 gerät Pagenstecher als Oberstleutnant und Kompanieführer in französische Kriegsgefangenschaft.



Nach seiner Rückkehr beginnt er in Düsseldorf Auftragswappen zu entwerfen. Für zahlreiche rheinische Gemeinden, darunter auch Langenberg/Rhld, gestaltet Wolfgang Pagenstecher in den folgenden Jahren Stadtwappen in Abstimmung mit dem Staatsarchiv Düsseldorf, dem Bergischen Geschichtsverein und den örtlichen Auftraggebern.
1929 erhält Langenberg vom Preußischen Staatsministerium die Genehmigung seinen Entwurf,
(Unter blauem Schildhaupt, darin ein schwebender, breiter silberner Dreiberg, in Silber auf blauem Dreiberg eine rote Eiche mit fünf roten Eicheln) als Stadtwappen zu führen.

Während der Kriegszeit beschäftigte er sich mit Siegeln.
Für das Staatsarchiv Düsseldorf fertigt er Rekonstruktionszeichnungen von zerbrochenen und beschädigten Exemplaren an. Eine von ihm zusammengetragene Sammlung von 12.500 Siegeln bewahrt das Stadtarchiv Duisburg auf.



1947 entwirft Wolfgang Pagenstecher das Staatswappen des neuen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen.
Am 5. Februar 1948 wird es in seiner heutigen Form eingeführt und am 10. März 1953 durch § 2 des Gesetzes über die Landesfarben, das Landeswappen und die Landesflagge rechtlich verankert.

Weitere Informationen: siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.stadt-ratingen.de

Galerien und Sammlungen Langenberger Verwandtschaften

Porträtgalerie

In Arbeit:

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Ludwig des Coudres (1820-1878)	Oswald Achenbach (1827-1905) (Rudenhaus Linie)	1847	Öl auf Leinwand	Berlin Sammlung Benno von Achenbach
Gottfried Hempel (1720-1772)	Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.	1752	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Christian Wilhelm Ketterlinus (1766-1803) nach F. Selke	Friedrich Wilhelm Bemberg	1792	Kupferstich	Köln Kölnisches Stadtmuseum
Pablo Picasso (1881-1973)	Georges Bemberg (1921 Taufpate von Paul "Paulo" Picasso)	1917	Bleistift-zeichnung	Marina Picasso Collection
Candido Torquato Portinari (1903-1962)	Maria Rosa Jovita Bemberg (1922-2009)	1947	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Friedrich Ahlers-Hestermann (1883-1973)	Robert von Bemberg-Flamersheim	1944	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Anton Wilhelm Tischbein (1730-1804)	Familie von Borries (im Igelsbruch Linie)	1770	Öl auf Leinwand	Hanau Histor. Museum Schloss Philippsruhe
Anton Wilhelm Tischbein (1730-1804)	Anna Gertrud von Borries, geb. Teschemacher (im Igelsbruch Linie)	1776	Öl auf Leinwand	Hanau Histor. Museum Schloss Philippsruhe
Johann Peter Bredt (1782 – 1852)	Familie Johann Peter Bredt (Platzmann Linie)	1828	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt Museum
Johann Richard Seel (1819-1875)	Johann Rütger Brüning (1775-1837) (im Igelsbruch Linie)	1844	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt Museum
Ludwig Knaus (1829-1910)	Wilhelm *Adolf* von Carstanjen (von Scheven)	1874	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Peter Wichmann (1706-1769)	Catharina Elisabeth Colsman, geb. Bleckmann (1707-1740)	1735	Öl auf Leinwand	
Johann Adolph Köttgen (1777-1838)	Peter Lucas Colsman d. J. (1757-1816)	1811	Öl auf Leinwand	Privatbesitz

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Ferdinand Theodor Hildebrandt (1804-1874)	Emilie Colsman geb. Bleckmann	1853	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Ferdinand Theodor Hildebrandt (1804-1874)	Johann Wilhelm Colsman (1831-1902)	1853	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Caspar Scheuren (1810-1887)	Stammbaum der Familie Colsman	1853	aquarellierte Zeichnung	Privatbesitz
Heinrich Lauenstein (1835-1910)	Adele Colsman, geb. Bredt (1836-1893)	1883	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Otto Dix (1891-1969)	Adalbert Colsman	1951	Öl auf Preßpappe	Privatbesitz
Otto Dix (1891-1969)	Mathilde *Thilda* Colsman	1951	Öl auf Preßpappe	Privatbesitz
Georg Hering (1884-1936)	Johannes Colsman	1911	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Georg Hering (1884-1936)	Sophia Amalie Laura Elisabeth *Lili* Colsman	1911	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
William Schöpp (1898-1975)	Andreas *Hans* Colsman (1896-1977) Wilhelm *Alfred* Colsman (1901-1925)	1919	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Frederick Vezin (1859-1933)	Wilhelm *Alfred* Colsman (1901-1925)	1904	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Hermann Groeber (1865-1935)	"Der Michelkonzern" 10 Unternehmerporträts, darunter Hans Colsman (1896-1977)	1925	Öl auf Leinwand	
Wilhelm Hensel (1794-1861)	*Rebecka* Lejeune Dirichlet, geb. Mendelssohn Bartholdy (Hachtmann Linie)	1823	Zeichnung	Berlin SMPK
Wilhelm Hensel (1794-1861)	*Rebecka* Lejeune Dirichlet, geb. Mendelssohn Bartholdy (Hachtmann Linie)	1829	Öl auf Leinwand	Berlin SMPK
Wilhelm Hensel (1794-1861)	Walter Abraham Lejeune Dirichlet (Hachtmann Linie) und Sebastian Hensel	1834	Zeichnung	Berlin SMPK
Wilhelm Hensel (1794-1861)	Flora Lejeune Dirichlet (Hachtmann Linie)	1849	Zeichnung	Berlin SMPK
Wilhelm Hensel (1794-1861)	Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet (Hachtmann Linie)	1853	Zeichnung	Berlin SMPK
Wilhelm Hensel (1794-1861)	Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet (Hachtmann Linie)	1859	Zeichnung	Berlin SMPK

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Julie Wolfthorn (1864–1944)	Hedda Eulenberg (Köttgen Linie)	1901	Öl auf Leinwand	
Otto Dix (1891-1969)	Herbert Eulenberg (Köttgen Linie)	1922		Düsseldorf-Kaiserswerth, Haus Freiheit
Lovis Corinth (1858–1925)	Herbert Eulenberg (Köttgen Linie)	1924	Öl auf Leinwand	Wien, Österr. Galerie-Belvedere
Arthur Kaufmann (1888-1971)	Hedda und Herbert Eulenberg (Köttgen Linie)		Öl auf Leinwand	Düsseldorf Stadtmuseum
Arthur Kaufmann (1888-1971)	Herbert Eulenberg Gruppenporträt (Köttgen Linie)	1925	Öl auf Leinwand	Düsseldorf Stadtmuseum
unbekannt	Johann Laurentius Gleim (im Igelsbruch Linie)	1710	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
unbekannt	Marie Christiane Friederike Caroli geb. Gleim (im Igelsbruch Linie)	1750	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Gottfried Hempel (1720-1772)	Johann Wilhelm Ludwig Gleim (im Igelsbruch Linie)	1750	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Benjamin Calau (1724-1785)	Sophie Dorothea Gleim (im Igelsbruch Linie)	1770	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Johann Heinrich Tischbein d.Ä. (1722-1789)	Johann Wilhelm Ludwig Gleim (im Igelsbruch Linie)	1771	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Anna Dorothea Therbusch (1721-1782)	Matthias Leberecht Caspar Gleim (im Igelsbruch Linie)	1778	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Jacob Adolph Fischer (1751-1813)	Daniel Conrad Vollrath Gleim (im Igelsbruch Linie)	1782	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Johann Heinrich Ramberg (1763-1840)	Johann Wilhelm Ludwig Gleim (im Igelsbruch Linie)	1789	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Georg Friedrich Adolph Schöner (1774-1841)	Johann Wilhelm Ludwig Gleim (im Igelsbruch Linie)	1798	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Georg Friedrich Adolph Schöner (1774-1841)	Betty Gleim (im Igelsbruch Linie)	1815	Öl auf Leinwand	Bremen Focke Museum
Gustav Quentell (1816 -1896) August Semmler (1825-1893)	Emanuel Geibel (Platzmann-Linie)	um 1850	Kupferstich nach Zeichnung	Schleswig Holsteinische Landesbibliothek Landesgeschicht-liche Sammlung
Pauline Soltau (1833-1902)	Emanuel Geibel (Platzmann-Linie)	1856	Pastellkreide auf getöntem Papier	Lübeck Stadtbibliothek

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Friedrich Carl Gröger (1766-1838)	Johannes Geibel (Platzmann-Linie)	1830	Öl auf Leinwand	Lübeck Reformierte Kirche
Pierre-Louis Bouvier (1765-1836)	Pauline-Jeannette Glashoff (Platzmann-Linie)		Aquarell Miniatur	
Julius Hübner (1806-1882)	Reiters Abschied und Reiters Tod Friedrich Alexander Gontard (Platzmann-Linie)	1850	Öl auf Holz	Privatbesitz
Johann Jakob Schmitz (1724-1810)	Johann Jakob Herstatt (Lomberg-Linie)	1784	Öl auf Leinwand	Köln Kölnisches Stadtmuseum
Johann Jakob Schmitz (1724-1810)	Isaac Peter und Friederika Katharina Petronella Herstatt (Lomberg-Linie)	1786	Öl auf Leinwand	Köln Kölnisches Stadtmuseum
Joseph Weber (1803-1881)	Friedrich Peter Herstatt (Lomberg-Linie)	1827	Öl auf Leinwand	unbekannt
Joseph Weber (1803-1881)	Katharina Adelaide Herstatt (Lomberg-Linie)	1827	Öl auf Leinwand	Köln Kölnisches Stadtmuseum
Karl Ferdinand Sohn (1805-1867)	Katharina Adelaide Stein, geb. Herstatt (Lomberg-Linie)	1849	Öl auf Leinwand	Köln Kölnisches Stadtmuseum
Franz von Lenbach (1836-1904)	Sophie von Heyl, geb. Stein (Wilckhausen-Linie)	1901	Öl auf Leinwand	Kunsthaus Heylshof Worms
Augustus Edwin John (1878-1961)	Lally Horstmann geb. von Schwabach (Sondermann-Linie)	1926	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Johann Georg Edlinger (1741-1819)	Heinrich Sebastian Hüsgen	1781	Öl auf Leinwand	Frankfurt Goethe-Museum
Christian Stöcklin (1741-1795) und Johann Daniel Bager (1734-1815)	Gemäldesammlung des Weinhändlers Johann Noe Gogel mit Heinrich Sebastian Hüsgen als Besucher	1776	Öl auf Holz	Privatbesitz
Georg Friedrich Adolph Schöner (1774-1841)	Georg Friedrich Adolph Körte (im Igelsbruch Linie)	1800	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Wilhelm von Kaulbach (1805-1874)	Adolfine Helene Köttgen (1810-1881 in Langenberg/Rhld)	1825	Zeichnung	Privatbesitz
Wilhelm Camphausen (1818-1885)	Gustav Adolf Köttgen (1805-1882)	1866	Bleistift-zeichnung (Karikatur)	Düsseldorf Malkasten Archiv
Hubert von Herkomer (1849-1914)	Gustav Köttgen (1846-1924)	um 1914	Öl auf Leinwand	unbekannt
Max Stern (1872-1943)	Conrad *Emil* Köttgen (1875-1925)	um 1919	Öl auf Leinwand	unbekannt

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Floris Vester (1861-1927)	Helene Kröller-Müller geb. Müller (Wallmichrath-Linie)	1910	Öl auf Leinwand	Otterlo Kröller-Müller Museum
Gustav Julius Grün (1823-1896)	Alfred Krupp (Ascherfeld-Linie)	1880	Öl auf Leinwand	Essen Villa Hügel
Gustav Julius Grün (1823-1896)	Alfred Krupp (Ascherfeld-Linie)	1880	Öl auf Leinwand	Essen Villa Hügel
Wolfgang (Wolf) Ritz (1920-2008) Langenberg/Rhld	Thomas Mann (Platzmann Linie)	1955	Öl auf Leinwand	Marbach Samml. Deutsches Literaturarchiv
Armin Mueller-Stahl 1930	Thomas Mann (Platzmann Linie)	2008	Lithographie	Im Handel
Pierre-Auguste Renoir (1841-1919)	Gertrud Osthaus geb. Colsman	1913	Öl auf Leinwand	Essen Museum Folkwang
Max Oppenheimer (1885-1954)	Gertrud Osthaus geb. Colsman		Öl auf Leinwand	Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum
Christian Rohlfs (1849-1938)	Gertrud Osthaus geb. Colsman		Öl auf Leinwand	Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum
Bernhard Pankok (1872-1943)	Karl Ernst Osthaus (Springmann Linie)	1918	Öl auf Leinwand	Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum
Max Oppenheimer (1885-1954)	Manfred Ernst Osthaus geb. 1903 (Colsman Linie)	1911	Öl auf Leinwand	Wien Österreichische Galerie Belvedere
Ottilie W. Roederstein (1859-1937)	Wilhelm Pfeiffer-Belli (1870-1938) (Platzmann Linie)	1911	Öl auf Leinwand	Frankfurt/Main Historisches Museum
Johann Jacob Tischbein (1725-1791)	Johann Heinrich Platzmann	1773	Öl auf Kupfer	Lübeck Museum
Antoine Pesne (1683-1757)	Johann Platzmann (Jean Platzmann-Lautier)		Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Johann Jacob Tischbein (1725-1791)	Johann Heinrich Platzmann		Öl auf Leinwand	
Johann Friedrich Matthaei (1777-1845)	Victoria Elisabeth Platzmann	1815	Öl auf Leinwand	
Johann Friedrich Matthaei (1777-1845)	Heinrich Carl Platzmann	1816	Öl auf Leinwand	
Bernhard Plockhorst (1825-1907)	Victoria Elisabeth Platzmann Nach einem Gemälde von Prof. Matthaei	1857	Lithographie	Leipzig Stadtgeschichtl. Museum

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Otto Speckter (1807-1871)	Peter August Platzmann	Ohne Datum	Lithographie	
Christian Emil Rothpletz (1824-1897)	Selbstbildnis (im Igelsbruch Linie)		Öl auf Leinwand	Stadtmuseum Schlössli Aarau
Franz von Lenbach (1836-1904)	Conrad Nestor von Schlözer (Platzmann Linie)	1892	Öl auf Leinwand	
Friedrich Ahlers-Hestermann (1883-1973)	Richard von Schnitzler (Wilckhausen Linie)	1933	Öl auf Leinwand	Köln Ludwig Museum
Jean-Baptiste Genty (1767-1824)	Johann Gerhard Siebel (1784-1831) (Schneltgen Linie)	1808	Miniaturmalerei	
Egedius Mengelberg	Johann Gerhard Siebel (1784-1831) (Schneltgen Linie)	1815	Öl auf Leinwand	
Jacques-Louis David (1748-1825)	Kaiserkrönung Napoléon I. mit Johanna Luise Berg Herzogin von Dalmatien (Graff und Diergardt Linie)	1805	Öl auf Leinwand	Versailles musée national des châteaux de Versailles et de Trianon
Pierre Gautherot (1769-1825)	La Grande armée fidèle à l'Empereur Militärbild mit Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie (Graff und Diergardt Linie)	1808	Öl auf Leinwand	Versailles musée national des châteaux de Versailles et de Trianon
Charles Meynier (1763-1832)	Napoléons Einzug in Berlin Militärbild mit Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie (Graff und Diergardt Linie)	1810	Öl auf Leinwand	Versailles musée national des châteaux de Versailles et de Trianon
Jean Sebastien Rouillard (1789-1852)	Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie (Graff und Diergardt Linie)	1838	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Franz Eduard von Heuss (1808-1880)	Johanna Luise Berg Herzogin von Dalmatien (Graff und Diergardt Linie)	1847	Öl auf Leinwand	
Louis Henry de Rudder (1807-1881)	Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie (Graff und Diergardt Linie)	1856	Öl auf Leinwand	Versailles musée national des châteaux de Versailles et de Trianon
Louis Léopold Boilly (1761-1845)	Napoléon Hector Soult Marquis de Dalmatie (Graff und Diergardt Linie)		Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Anton Wilhelm Tischbein (1730-1804)	Familie Souchay mit Rötger Ganslandt und Elisabeth Louise Ganslandt (Platzmann Linie)	1779	Öl auf Leinwand	Kopenhagen Staatliches Kunstmuseum

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Norbert Schrödl (1842-1907)	Gustav Adolf Spieß (Rudenhaus Linie)		Öl auf Leinwand	Frankfurt am Main Senckenbergische Stiftung
Norbert Schrödl (1842-1907)	Alexander Spieß (Rudenhaus Linie)	1901	Öl auf Leinwand	Frankfurt am Main Senckenbergische Stiftung
Emil Orlik (1870-1932)	Eduard Springmann Portrait zum 70. Geburtstag	1915	Radierung auf Bütten	Privatbesitz
Johann Friedrich Bause (1738-1814)	Johann Georg Sulzer (Wallmichrath Linie)	1773	Radierung	Wolfenbüttel Herzog August Bibliothek
Johann Friedrich Kauke (-1777)	Johann Georg Sulzer (Wallmichrath Linie)	um 1760	Kupferstich	Leipzig Universitäts-bibliothek
Jacob Rieter (1758-1823)	Johann Georg Sulzer mit Enkel Carl Anton Graff (Wallmichrath Linie)	um 1777	Kupferstich	Berlin Staatsbibliothek
Christian Bernhard Rode (1725-1797)	Johann Georg Sulzer (Wallmichrath Linie)	um 1770	Radierung	Berlin Staatliche Museen
Georg Michael Weissenhahn (1744-1795)	Johann Georg Sulzer (Wallmichrath Linie)	um 1770	Radierung	München Staatliche Graph. Sammlung
Erich Correns (1821-1877)	Carl Martin Stein (Wilckhausen-Linie)	1856	Öl auf Leinwand	Worms Kunsthaus Heylshof
Wilhelm Schadow (1788-1862)	Vittoria Buti, verh. Troschel (Hachtmann Linie)	1818	Zeichnung	Dresden Privatbesitz
Egidius Mengelberg (1770-1849)	Familie Peter de Weerth (im Igelsbruch Linie)	1812	Öl auf Leinwand	Privatbesitz

Der unbekannte Künstler **Bolscheid** malt 1799 einige Mitglieder der Vereinigten Gesellschaft zu Langenberg in Pastell:
Peter Lucas Colsman, Heinrich Lucas Diergardt, Dr. Ernst W.L. Graf, Heinrich Lucas Hoddick, Ulrich Schübler, Johann Friedrich Schellenberg, Johann Wilhelm Strücker.

Siehe: "Neil Jaffares, Dictionary of pastellists before 1800", www.pastellists.com /Articles/Bolscheid.pdf.

Kleine Kindergalerie

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Robert Lefèvre (1755-1830)	Johanna Luise Berg Herzogin von Dalmatien mit ihren Kindern Napoléon-Hector und Hortense (Graff und Diergardt Linie)	1811	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Anton Wilhelm Tischbein (1730-1804)	Helene von Borries (im Igelsbruch Linie)	1776	Öl auf Leinwand	Hanau Histor. Museum Schl. Philippsruhe
Anton Graff (1736-1813)	Georg beim Spiel mit Seifenblasen (Sohn - Keusenhoff-Linie)	1783	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Gustav Adolf Köttgen (1805-1882)	Seine Kinder Gustav und Laura mit ihrem Spielzeug	1853	Öl auf Leinwand	Bremen Focke-Museum
Wilhelm von Kügelgen (1802-1867)	Benno von Kügelgen (im Igelsbruch Linie)	1840	Bleistiftzeichn.	Privatbesitz
Hermann Kretschmer (1771-1836)	Arthur und Johanna Maria Meckel Geschwisterpaar (Schneltgen Linie)	1852	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Anna Rosina Lisiewska (1713-1783)	Luise Christina Platzmann, verh. Pauli mit Kind (1752-1789)	1780	Öl auf Leinwand	Nationalmuseum Warschau
Johann Friedrich August Tischbein (1750-1812)	Pauline Amalie Platzmann (1789-1814) mit Großvater Jacques Marc Antoine Dufour-Pallard (1737-1805)	1802	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Franz Gareis (1775-1803)	Theodor Alexander Platzmann (1795-1873) mit Großvater Jacques Marc Antoine Dufour-Pallard	1799	Öl auf Leinwand	Kunsthist. Museum Barockhaus Görlitz
Peter Cornelius (1783-1867)	Ida Scheidt „Aufschwebende Psyche“ (Rudenhaus-Linie)	1809	Öl auf Leinwand	Düsseldorf Museum Kunstpalast
Karl Joseph Begas (1794-1854)	Kinder der Familie Peter Joseph Simrock: Franziska "Fanny" (1827-1888) Rudolf (1828-1891) Elisabeth (1829-1907) und Sophie (1833-1901) (Hoddick-Linie)	1840	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Heinrich Christoph Kolbe (1771-1836)	Alwine und Robert Uellenberg Geschwisterpaar (Diergardt Linie)	1825	Öl auf Leinwand	Privatbesitz

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Peter Schwingen (1813 – 1863)	Geschwister Ernst Arthur (1845-1875, Clara (1846-1931) und Arthur Karl de Weerth (1848-1906) (im Igelsbruch, Schneltgen Linie)	1850	Öl auf Leinwand	Privatbesitz

Bildnisse von Gustav Adolf Köttgen (1805 – 1882)

(Langenberger Ahnengemeinschaft)

Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Selbstporträt	1828	Bleistift auf Papier	Privatbesitz
Seine Eltern Johann Adolf II Köttgen Helene Köttgen, geb. Theegarten	1828	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Mathilde Köttgen geb. Meininghaus (1811-1881)	um 1830	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Adolf III Heinrich Köttgen (1808-1880), Bruder	um 1830	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Walter I Köttgen (1841-1916)	o. J.	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Selbstporträt	1837	Öl auf Leinwand	Düsseldorf museum kunst palast
Walter I Köttgen (1841-1916)	o. J.	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Carl Theodor Graf von Seyssel d´Aix (1780-1863) Landrat	1831	Lithografie	Stadtbibliothek Wuppertal
Elisabeth Gertrud de Weerth geb. Wülfing (Hachtmann Linie)	1831	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Peter de Weerth (1767-1855) (Schneltgen Linie)	1831	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Gertrud de Weerth geb. Wülfing (1774-1829) (Schneltgen Linie)	1831	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Justinus Andreas Christian Kerner (1786-1862) Arzt und Schriftsteller	o. A.	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Johann Adolf von Carnap (Schneltgen Linie)	1840	Öl auf Leinwand	Wuppertal Historisches Zentrum
Adolph von Carnap (1793-1871) Elberfelder Oberbürgermeister	um 1840	Öl auf Leinwand	Wuppertal Museum für Frühindustrialisierung
Moses Heß (1812-1875) Philosoph und Schriftsteller	um 1846	Öl auf Leinwand	Köln Kölnisches Stadtmuseum
Selbstbildnis mit seiner Frau Adelgunde geb. Lyra	um 1860	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Justus Wilhelm Lyra (1822-1882) Theologe und Komponist Sein Schwager	um 1861	Öl auf Leinwand	Osnabrück Kulturgeschichtliches Museum

Weitere Bildnisse siehe:

Horst Heidermann: Gustav Adolf Köttgen.
Ein Düsseldorfer Maler zwischen Kunst und Politik. Düsseldorfer Jahrbuch (79). 2009, S. 203–257.

Horst Heidermann: Vorläufige Anmerkungen zu G. A. Köttgen, dem „alten Narren“ (Marx).
Als Typoskript vervielfältigt.

Düsseldorfer Malerschule. Dr. Axe Stiftung: Kinder-Kunst-Koffer 2017,
Musiker: Robert Schumann, Georg Friedrich Händel.

Horst Heidermann: Gustav Adolf Köttgen.
Dokumentation und Werkverzeichnis. Band 25. Bonn : Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, 2018.

Bildnisse des Düsseldorfer Malers

Heinrich Christoph Kolbe (1771 – 1836)

Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Anna Luisa Philippina Aders, geb. Hofius (Sybilla im Igelsbruch Linie)	um 1820	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Johann Peter Wilhelm Bemberg	1816	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Maria Theresia Bemberg geb. Scheibler	1816	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Sibille Katharina Berg geb. Mumm (Graff Linie)	1813	Öl auf Leinwand	Solingen Deutsches Klingenmuseum
Friedrich Bredt (Trappmann Linie)	1812	Öl auf Leinwand	
Juliana (Julie) Jung (Christina Bonsfeld Linie)	1821	Öl auf Leinwand	verschollen
Johann Peter Keuchen Sophie Caroline geb. Frowein (Trappmann Linie)	1812	Öl auf Leinwand	
Johanna Therese Platzhoff geb. Bemberg	1817	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Friedrich Platzhoff	1817	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Juliane Caroline vom Rath geb. Bemberg		Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Johann Gerhard Siebel (Schneltgen Linie)	1817	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Sara Esther Siebel geb. Merrem (Schneltgen Linie)	1824	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Elisabeth Gertrud de Weerth geb. Wülfing (Hachtmann Linie)	1825	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Peter de Weerth (1767-1855) (Christina im Igelsbruch Linie)	1825	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt-Museum
Johann Friedrich Wülfing (1780-1842) (Schneltgen Linie)	1825	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Johanna Maria Christina Wülfing, geb. Siebel 1786-1859 (Schneltgen Linie)	1825	Öl auf Leinwand	Privatbesitz

Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Reinhard Theodor Wuppermann (Christina Bonsfeld Linie)		Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Anna Sophie Wuppermann geb. Oven (Christina Bonsfeld Linie)	vor 1827	Öl auf Leinwand	Privatbesitz

Bildnisse des Düsseldorfer Malers
Julius Amatus Roeting (1822 – 1896)

Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Peter Wilhelm Karl (Wolfgang) Müller (von Königswinter) (1816-1873) (Teschemacher-im Igelsbruch Linie)	1852	Öl auf Leinwand	Stadtmuseum Köln
Dina Mathilda Scheibler, geb. Seufferheld (1815-1866) (Platzmann Linie)	1853	Öl auf Leinwand	Düsseldorf museum kunst palast
Andreas Achenbach (1815-1910) (Rudenhaus Linie)	1855	Öl auf Leinwand	
Maria Friederike Roeting, geb. Werner (1835-) (Bemberg-Bonsfeld Linie)	1855	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Mathilde Wesendonck, geb. Luckemeyer (1828-1902) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	1860	Öl auf Leinwand	
Eduard Freiherr von der Heydt (1828-1890) (Teschemacher-im Igelsbruch Linie)	1868	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt Museum
August Freiherr von der Heydt (1801-1874) (Teschemacher-im Igelsbruch Linie)	1871	Öl auf Leinwand	Wuppertal Von der Heydt Museum
Arnold Köttgen (1831-1870)	1872	Öl auf Leinwand	
Wilhelm Colsman (1831-1902)	1882	Öl auf Leinwand	Privatbesitz

Bildnisse des Düsseldorfer Malers
Peter Schwingen (1813 – 1863)

Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Karoline Bemberg geb. Wülfing	um 1837	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Julius August Bemberg	um 1837	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Familie Keuschen-Wehrlé (im Igelsbruch Linie)	1844	Öl auf Leinwand	Sammlung Volmer Wuppertal
Peter de Weerth (1767-1855) (Siebel Linie)	1838	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Gertrud de Weerth geb. Wülfing (1774-1829) (Siebel Linie)	1843	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Johann Friedrich Wülfing (1780-1842) (Schneltgen Linie)	um 1840/42	Öl auf Leinwand	Privatbesitz

Bildnisse des Hofmalers
Rudolph Suhrlandt

(* 19. Dezember 1781 in Ludwigslust, † 2. Februar 1862 in Schwerin**)**

Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Catharina Elisabeth Croll, verh. Marty (1782-1869) (Platzmann Linie)	1818	Beistift lasiert	
Dina *Emilie* Platzmann, verh. Kulenkamp (1801-1870)	1820	Öl auf Leinwand	
Ludwig von Kapff (1765-1841) (im Igelsbruch Linie)	um 1822	Öl auf Leinwand	Bremen Focke-Museum
Maria Petronelle von Kapff, geb. Souchay (1766-1836) (im Igelsbruch Linie)	um 1822	Öl auf Leinwand	Bremen Focke-Museum
Henriette Luise von Gröning, geb. Retberg (1789-1868) mit Sohn Albert (im Igelsbruch Linie)	1824	Öl auf Leinwand	Bremen Focke-Museum

Aus:

Hela Baudis: Rudolph Suhrlandt (1781 – 1862).
Grenzgänger zwischen Klassizismus und Biedermeier Leben und Werk eines deutschen Hofmalers und Porträtisten des Bürgertums.
Greifswald : Philosophischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität, 2007.

Bildnisse von Anton Graff (1736 – 1813)
(Langenberger Ahnengemeinschaft Keusenhoff)

Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Wennemar Platzmann	um 1773	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Wennemar Platzmann	um 1785	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Marie Madeleine Platzmann geb. Lautier	1776	Kreide Zeichnung	Ehem. Bes.: Heinrich Platzmann Leipzig
Marie Madeleine Platzmann geb. Lautier	1776	Öl auf Leinwand	Braunschweig Herzog Anton Ulrich-Museum
Frau Platzmann	1773	Öl auf Leinwand	Kunstmuseum Düsseldorf
Elisabeth Sophie Augusta Graff geb. Sulzer Gattin des Künstlers	um 1771	Öl auf Leinwand und zahlreiche weitere Bilder und Zeichnungen	Kunstmuseum Basel Internationale Museen und Privatbesitz
Johann Georg Sulzer (Schwiegervater)	1771	Öl auf Leinwand	Kunstverein, Kunstmuseum Winterthur
Henriette Wilhelmine Sulzer Tochter von Johann Georg Sulzer	um 1772	Öl auf Leinwand	
Pierre Lautier Schwiegervater von Johann Platzmann	1775	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Johann Georg Sulzer mit seinem Enkel Carl Anton Graff	1777	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Jacques Marc Antoine Dufour Schwiegervater von Johann Peter Platzmann	1781	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Johann Georg Sulzer (Schwiegervater)	1780	Öl auf Leinwand	Halberstadt Gleimhaus
Carl Anton Graff Georg Graff	1780	Öl auf Leinwand	Privatbesitz
Familienbild Johann Georg Sulzer, Anton Graff Elisabeth Sophie Augusta Graff Caroline Susanne Graff Carl Anton Graff, Georg Graff	1785	Öl auf Leinwand	Winterthur Stiftung Oskar Reinhart
Catherine Wilhelmine Sulzer geb. Keusenhoff (verstorbene Schwiegermutter nach einer Radierung von Bernhard Rode)		Öl auf Leinwand	verschollen

Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Carl Anton Graff Caroline Susanne Graff Georg Graff	1785	Silberstiftzeichnung	Privatbesitz
Marie Madeleine Platzmann geb. Lautier	1785/90	Öl auf Leinwand	Kassel Museum Wilhelmshöhe
Elisabeth Sophie Augusta Graff Caroline Susanne Graff	1790	Öl auf Leinwand	Kunstverein, Kunstmuseum Winterthur
Caroline Susanne Graff (Tochter)	1801	Öl auf Leinwand	Kunsthalle Hamburg
Carl Anton Graff (Sohn)	1808	Kreide und etwas Rötel, grau laviert und weiss gehöht, auf braunem Papier	Kunstmuseum Basel
Carl Ludwig Kaaz (1773-1810) Schwiegersohn	ohne Datum	Öl auf Leinwand	Leipzig Museum der bildenden Künste
Selbstbildnisse über 80	letztes 1813	Öl auf Leinwand	u. a: London, The Royal Collection Dresden, Gemälde-Galerie Berlin, Alte Nationalgalerie, Wuppertal, V. d. Heydt Mus.

Aus Ekhart Berckenhagen: Anton Graff. Leben und Werk. Berlin: Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, 1960.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Hrsg: Marc Fehlmann.
Anton Graff. Gesichter einer Epoche. Katalogbuch zu den Ausstellungen in Winterthur,
Oskar Reinhart Museum am Stadtgarten und in Berlin, Alte Nationalgalerie.
Hirmer Verlag, 2013.

Skulpturengalerie

In Arbeit:

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Clemens Buscher (1855-1916)	Andreas Achenbach (Rudenhaus Linie)	1905		Düsseldorf Hofgarten
Joseph von Knopf (1823-1903)	Andreas Achenbach (Rudenhaus Linie)	1873 Rom	Marmor	
Rudolf Schadow (1786-1822)	Vittoria Buti verh. Troschel (Hachtmann Linie)	1816	Marmor	Berlin Nationalgalerie
Joseph Enseling (1886-1957)	Herbert Eulenberg (Köttgen Linie)	1946	Bronze	Düsseldorf Kunstmuseum
Hermann Volz (1847 -1941)	Emanuel Geibel (Platzmann-Linie)	1889	Bronze	Lübeck neben dem Heiligen-Geist-Hospital
Hugo Lederer (1871-1940)	Friedrich Alfred Krupp (Ascherfeld-Linie)	1909	Bronze	Essen Villa Hügel
Fritz Klimsch (1870-1980)	Arthur Krupp (Ascherfeld Linie)	1943	Bronze	Berndorf Österreich
Harro Magnussen (1861-1908)	Justus Wilhelm Lyra (Köttgen-Linie)	1904 1994	Marmor Bronzenachguß	Bonn Schänzchen
Gustav Seitz (1906-1969)	Heinrich-Mann-Büste (Platzmann Linie)	1954	Granit	Berlin Bürgerpark Pankow
Wilhelm Hager (1921-2006)	Thomas-Mann-Büste (Platzmann Linie)	1954	Bronze	u.a. Metropolitan Museum in New York
Quirin Roth (1943)	Thomas-Mann-Denkmal Herr und Hund (Platzmann Linie)	2001	Bronze	Gmund Tegernsee
Will Lammert (1892-1957)	Karl Ernst Osthaus (Springmann Linie)	1929/ 1930	Porträtkopf Bronze Neuguss	Dresden Staatliche Kunstsammlungen
Wilhelm Lehmbruck (1881-1919)	Manfred Ernst Osthaus geb. 1903 (Colsman Linie)	1909	Porträtkopf Steinguss	Duisburg Lehmbruck-Museum
Albert Hermann Küppers (1842-1929)	Julius Plücker (Platzmann Linie)	1869	Büste	Alter Friedhof Bonn
	Eugen Prym (von Scheven Linie)	1914	Büste	Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Adolf von Hildebrand 1847-1921	Franz Ernst Schütte Ölimporteur (1836-1911) (Sibylla im Igelsbruch Linie)	1913	Büste Marmor	Bremen Bürgerpark
Gustav Rutz (1857-1948)	Ludwig Friedrich Seyffardt (Christina Bonsfeld Linie)	1905	Bronze	Krefeld Leyentalstr.
Paul Gayrard (1807-1855)	Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie (Graff und Diergardt Linie)	1855	Statue	Paris Louvre Pavillon Rohan
	Theodor Springmann		Porträtkopf	Hagen Kaufmannsschule
Johann Josef Belz (1873-1957)	alter Struwwelpeter-Brunnen (Heinrich Hoffmann, Bemberg Linie)	1923	Bronze, Stein	Frankfurt- Niederrad Stadionbad
Franziska Lenz-Gerharz (1922-2010)	Struwwelpeter-Brunnen (Heinrich Hoffmann, Bemberg Linie)	1985	Bronze, Stein	Frankfurt Hauptwache
Clemens Buscher (1855-1916)	Hermann Theodor Wuppermann (Timper Linie)	1902	Bronze, Stein	Pinneberg

Medaillengalerie

Personenmedaillen

Künstler	Bildnis	Jahr	Materialien	Ort
Abraham Abramson (1754-1811)	Johann Georg Sulzer (Wallmichrath Linie)	1775	Silber	Berlin SMB PK Münzkabinett
Krüger	Johann Heinrich Platzmann und seine Gemahlin Elisabeth, geb. Isenberg	1789	Gold und Silber	Privatbesitz
	Leendert van der Schoor Frankz und seine Gemahlin Geertrui Mauritz (Hachtmann Linie)	1807	Silber	Privatbesitz
Hermann Wittig (1845-1882)	Elise, Hugo (I), Adolf (IV), Walter (I) und Julius Friedrich Köttgen	1881	Gips	Bergisch Gladbach Städt. GalerieVilla Zander
Stefan Schwartz (1851-1825)	Arthur und Margret Krupp (Ascherfeld Linie)	1906	Bronze	Berndorf Niederösterreich
	Gottfried Friedrich und Johanna *Maria* Henriette Conze, geb. Colsman	1908	Bronze, vergoldet	Privatbesitz
Karl Xaver Goetz (1875-1950)	Else Dürr, geb. Gontard (Platzmann Linie)	1918	Bronze	Privatbesitz
Wilhelm Jüngermann (1900-1977)	*Wilhelm* Emil Conze	1934	Bronze	Sammlung Jüngermann Museen der Stadt Lüdenscheid

Sammlungen

In Arbeit:

Johann Wilhelm Ludwig Gleim
Dichter, Kanonikus, Sammler von Bildern, Briefen und Büchern
* 2. April 1719 in Ermsleben, † 18. Februar 1803 in Halberstadt
Das Gleimhaus in Halberstadt trägt seinen Namen.

Heinrich Wilhelm Bachmann d. J.
Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen
* 1737 in Magdeburg, † Freitod um 1776 in St. Petersburg

Hermann Isaak von Außem

Färbereibesitzer, Gutsbesitzer, Kunstsammler
Taufe: 8. August 1744 in Mülheim/Rhein, † 12. März 1825 in Drimborn/Aachen
heiratet am 16. Februar 1769 in Mülheim/Rhein
Maria Margaretha Noël
* 3. Juli 1734 in Köln † 25. Juli 1807 in Drimborn/Aachen

Heinrich Sebastian Hüsgen
Hofrat, Kunstsammler, Schriftsteller, Verleger, Stadthistoriker
Taufe: 30. November 1745 in Frankfurt/Main, † 8. August 1807 in Frankfurt am Main

Johann *Heinrich* Gerhard Lausberg
Handelsmann,Weinhändler in Frankfurt, Gemäldesammler
* 27. Oktober 1748 in Frankfurt am Main, † 20. Oktober 1809 in Frankfurt am Main
heiratet am 6. September 1773 in Elberfeld seine Cousine
Maria Catharina Lausberg
* 20. Mai 1750 in Elberfeld, † 30. März 1785 in Frankfurt am Main

Jakob Friedrich *v*an der Nüll (von der Nüll)
Getreidegroßhändler, Bankier, Kunst- und Mineraliensammler
* 17. Juni 1750 in Köln, † 23. Mai 1823 in Wien (Suizid)

***Friedrich* Peter Herstatt**
Bankier, Kunstsammler
* 25. September 1775 in Köln, † 7. Mai 1851 in Köln

Hieronymus Klugkist
Senator, Kunstmäzen
* 15. März 1778 in Bremen, † 15. März 1851 in Bremen
heiratet am 3. Oktober 1805 in Bremen
Luise Auguste Gildemeister
* 6. Januar 1784 in Duisburg, † 7. Januar 1837 in Bremen
Hieronymus Klugkist hinterlässt dem Bremer Kunstverein seine kostbare Sammlung altdeutscher Kunst, darunter Dürers Tafeln des Heiligen Onuphrius und des Heiligen Johannes des Täufers, die Geburt Christi von Albrecht Altdorfer, 47 Aquarelle und Zeichnungen von Dürer sowie eine fast vollständige Kollektion seines druckgraphischen Werkes.

Peter Carl (Charles) Theodor Aders
Fabrikant, Mitinhaber des Handelshauses (Jameson & Aders) in London, Kunstsammler
* 16. Januar 1780 in Elberfeld, † 1846 in Florenz

Johann Heinrich Gaedertz
Kaufmann, Reeder, Senator, Kunstsammler
* 5. November 1781 in Lübeck, † 5. Juli 1855 in Lübeck
heiratet am 14. November 1810 in Lübeck
Salome Croll
* 17. November 1783 in Lübeck, † 30. Januar 1853 in Lübeck

Johann Gerhard Siebel
Kaufmann, Munizipalrat, Diplomat, Publizist, Kunstsammler
* 8. Mai 1784 in Elberfeld, † 8. Oktober 1831 in Baden-Baden

Salomon Oppenheim (1772-1828) erwirbt den Grundstock seiner Sammlung 1823 von Johann Gerhard Siebel.

Bernhard Wilhelm Funcke I
gen. Griechenfuncke
Indigo-Kaufmann, Sammler von Büchern über Reiseberichte und Stichwerken
* 5. Januar 1793 in Lüdenscheid, † 19. Juni 1857 in Wiesbaden
heiratet am 22. September 1819 in Barmen
Wilhelmina Springmann
* 23. März 1799 in Barmen, † 20. Juli 1868 in Bad Neuenahr

Anton F. Fahne
Jurist, Historiker, Rittergutsbesitzer und Kunstmäzen
* 28. Februar 1805 in Münster, † 12. Januar 1883 in Düsseldorf
heiratet am 18. September 1835
Julie Stommel
Malerin
* 18. März 1813 in Düsseldorf, † 12. Dezember 1888

siehe: Die Fahnenburg und ihre Bildergallerie, Autor: Fahne, Anton. Cöln : Heberle, 1873.

Eberhard *Leopold* Hoesch
Geheimer Kommerzienrat, Unternehmer, Aufsichtsratsvorsitzender
* 13. Januar 1820 in Düren, † 21. April 1899 in Düren

Das Leopold-Hoesch-Museum in Düren trägt seinen Namen.

Wilhelm *Adolf* von Carstanjen
Majoratsherr, Kunstsammler
* 24. Oktober 1825 in Duisburg, † 24. Juni 1900 in Berlin

Er beginnt 1854 mit dem Aufbau einer Kunstsammlung, die hauptsächlich Werke der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts enthält.
1936 wird seine Sammlung an das Wallraf-Richartz-Museum in Köln verkauft.

Eduard Friedrich Weber
Kaufmann, Konsul von Haiti, Kunstsammler
* 19. Juni 1830 in Hamburg, † 19. September 1907 in Hamburg

Besitzer: einer der größten deutschen Privatsammlungen Alter Meister (rund 400 Gemälde), einer der besten antiken Münzsammlungen seiner Zeit, einer Sammlung Neuerer Meister sowie einer Hamburgensien-Sammlung.

Karl Julius Platzmann
Dr., Maler, Linguist, Sammler von Büchern über Indianersprachen
* 31. Mai 1832 in Leipzig, † 6. September 1902 in Leipzig

Friedrich Wilhelm *Eugen* Kulenkamp
Kgl. Bayerischer Generalkonsul, Kaufmann, Kunstsammler
* 1834, † 1897

Er vermacht dem Kunstverein in Bremen 29 Gemälde und ein Kapital von 300.000 Mark, dessen Zinsen "zur Anschaffung von Ölgemälden hervorragender Künstler" verwendet werden sollen. Aus der Kulenkamp-Stiftung erwirbt der Verein in der Folgezeit Werke von Thoma, Feuerbach, Corinth, Slevogt, Courbet und Pissarro.

Walter Stein
Kaufmann, Mitinhaber der Langenberger Seidenweberei Köttgen, Müller u. Stein, Kunstsammler
* 9. November 1839 in Düsseldorf, † 24. Dezember 1919 in Langenberg/Rhld

Walter Stein hinterlässt seine aus 83 Gemälden bestehende Kunstsammlung 1919 der Stadt Langenberg mit einem Versicherungswert von 200.000 Goldmark.

Emil Weyerbusch
Industrieller, Gutbesitzer, Stadtverordneter, Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses, Mäzen, Sammler von Keramik und Porzellan
* 12. November 1846 in Elberfeld, † 9. Januar 1909 in Gardone, Italien

Johann Friedrich Ritter von Wolff-Ebenrod
Landesökonomierat, Rittergutsbesitzer, Textilfabrikant, Kunstsammler, Mäzen, Ehrenbürger der Gemeinde Reuchelheim
* 23. Mai 1849 in Elberfeld † 14. Oktober 1920 in Bonn-Mehlem

Helene Cappel, geb. Waldthausen
Kunstsammlerin, Begründerin der „Helene Cappel-Stiftung“
* 18. Juni 1849 in Essen, † 29. Januar 1902 in Berlin

August Karl von der Heydt
Generalkonsul, Kommerzienrat, Bankier, Kunstmäzen
* 18. Mai 1851 in Elberfeld, † 28. September 1929 in Bonn

August von der Heydt, einer der bedeutendsten Kunstsammler seiner Zeit, gehört zu den Gründungsmitgliedern des Elberfelder Kunstvereins, der sich für die Gründung eines städtischen Museums in der damals noch selbstständigen Stadt Elberfeld einsetzt.
Er fördert das seit 1902 bestehende Städtische Museum durch Schenkungen von Werken zeitgenössischer deutscher und französischer Künstler.

Julius Alexander Schoeller
Bankier, Kunstsammler
* 24. März 1852 in Elberfeld, † 22. November 1911 in Berlin

Sammlung Alexander Schoeller.

Friedrich Alfred Krupp
Geh. Kommerzienrat, Stahlfabrikant, Politiker, Kunstsammler
* 17. Februar 1854 in Essen, † 22. November 1902 in Essen

Kunstsammlung der "Villa Hügel" in Essen.

Julius Eduard Richard von Schnitzler
Dr. jur., Geh. Kommerzienrat, Bankier, Industrieller, Mäzen, Kunstsammler
* 30. April 1855 in Köln, † 10. November 1938 in Köln

Er gehört zu den bedeutenden Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins und des Vereins der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums.

Julius Schmits
Stofffabrikant, Stadtverordneter, Kunstsammler, Mäzen, Stifter
* 1855 in Elberfeld, † 1916 in Elberfeld

Karl von der Heydt
Bankier, Kunstsammler
* 31. Juli 1858 in Elberfeld, † 9. August 1922 in Bonn-Bad Godesberg

Johannes Freiherr von Diergardt
Fideikommissherr, Sammler von völkerwanderungszeitlicher Kunst
* 13. September 1859 in Bonn, † 6. Juli 1934 in Warnemünde

Das Römisch-Germanische Museum in Köln beherbergt seine Sammlung.

Karl Richard Greeff
Prof. Dr. med., Geheimer Medizinalrat, Sammler von Augenheilkunde Antiquitäten
* 16. Juni 1862 in Elberfeld, † 4. November 1938 in Berlin

Jean (Charles) Joseph Drucker
Kunstsammler, Mäzen: Drucker-Fraser Sammlung im Rijksmuseum Amsterdam
* 31. Juli 1862 in Amsterdam, † 28. August 1944 in Montreux/ Schweiz

Oscar Eugène Nottebohm
Kunstsammler, Mäzen
Der Nottebohm-Saal in der Erfgoedbibliotheek Hendrik Conscience trägt seinen Namen.
* 20. März 1865 in Antwerpen, † 30. Sept. 1935 in Antwerpen

Heinrich Stinnes
Regierungsrat, Kunstsammler moderner Graphik des 20. Jahrhunderts
* 8. Januar 1867 in Mülheim/Ruhr, † 4. November 1932 in Köln

***Helene* Emma Laura Juliane Kröller-Müller, geb. Müller**
Malerin und Kunstsammlerin
* 11. Februar 1869 in Essen, † 14. Dezember 1939 in Otterlo
Das Kröller-Müller Museum in den Niederlanden geht auf ihre Kunstsammlung zurück.

Karl Ernst Osthaus
Kunstmäzen, Kunstsammler
* 15. April 1874 in Hagen, † 25. März 1921 in Meran
heiratet am 11. Oktober 1899
Gertrud Colsman
Kunstsammlerin
* 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1975 in Gars am Inn
Das Osthaus Museum in Hagen trägt seinen Namen.

August Freiherr von der Heydt
Bankier, Kunstmäzen
* 8. August 1881 in Elberfeld, † 11. März 1943 in Elberfeld

Eduard Freiherr von der Heydt
Dr. rer. pol., Dr. phil. h.c. (Universität Zürich 1956)
Bankier, Kunstmäzen,
Ehrenbürger von Ascona und Wuppertal, Ehrendoktor der Universität Zürich,
Begründer des China-Instituts in Frankfurt am Main, Kurator der chinesischen Bibliothek in Genf,
Ehrenmitglied des Instituts de Coimbra in Portuga.
* 26. September 1882 in Elberfeld, † 3. April 1964 in Ascona/Tessin

Eduard Freiherr von der Heydt wird 1937 Schweizer Staatsbürger und übergibt 1941 seine Sammlung indischer, chinesischer und afrikanischer Kunst dem Rietberg-Museum in Zürich,
während seine Gemäldesammlung, vor allem französische Impressionisten und deutsche Expressionisten, zwischen dem Rietberg-Museum und dem Von-der-Heydt-Museum in Wuppertal aufgeteilt wird.

Das seit 1961 nach ihm und seinem Vater **August Karl von der Heydt** benannte Wuppertaler "Von der Heydt Museum" erhält ab 1952 einen großen Teil seiner Sammlung und bis zu seinem Tod 1964 weitere bedeutende Werke der Malerei des 19. Jahrhunderts.

Seinen Besitz Monte Verita schenkt er 1956 dem Kanton Tessin.|

***Adalbert* Ernst Emil Colsman**
Seidenbandfabrikant, Geschäftsführer der Seidenweberei Conze & Colsman, Bürgermeister, Politiker, Kunstmäzen, Kunstsammler,
Freundschaft zu **Christian Rohlfs** und dem Ehepaar **Nolde**.
* 9. Juni 1886 in Langenberg/Rhld, † 1. April 1978 in Langenberg/Rhld
heiratet am 5. Mai 1914 in Langenberg/Rhld
Mathilde (Thilda) Colsman
* 15. Oktober 1887 in Langenberg/Rhld, † 12. Oktober 1968 in Langenberg/Rhld

Sammlung Adalbert und Thilda Colsman mit bedeutenden Werken der Künstler:
Paul Signac, Emil Nolde, Christian Rohlfs, Aristide Maillol, Maurice de Vlaminck, Wilhelm Lehmbruck, Paula Modersohn-Becker, Karl Schmidt-Rottluff, Erich Heckel, Lyonel Feininger, Renée Sintenis, Ewald Mataré und **Otto Dix.**

Weitere Informationen, siehe:
www.grisebach.com (20 Werke aus der Sammlung Adalbert und Thilda Colsman)

Richard (Ricardo) William Staudt
Generalkonsul, Unternehmer, Kunstsammler
Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Siemens-Schuckertwerke
6. März 1888 in Berlin, † 8. Mai 1955 in Buenos Aires
heiratet am 24. Juni 1924
Elisabeth Königs
* 22. Februar 1887 in London, † 25. Oktober 1968 in Buenos Aires

Hilla von Rebay
(**Hildegard Anna Augusta Elisabeth Baroness Rebay von Ehrenwiesen**)
Malerin, Kunstsammlerin, Mäzenin, Gründungsdirektorin der Solomon R. Guggenheim Foundation in New York, beteiligt an der Planung des Guggenheim-Museums
* 31. Mai 1890 in Straßburg/Elsass † 27. September 1967 Greens Frams, Connecticut/USA, beigesetzt in Teningen

Julius C. Funcke
Antikensammlung Julius C. Funcke und Margot Funcke
Vorstandsvorsitzender der Bemberg AG in Wuppertal
* 7. Februar 1897 in Hagen, † 5. Juni 1976 in Bonn

Gustav Adolf Baum
Kaufmann, Kunstsammler, Ehrenbürger der Gesamthochschule Wuppertal,
Vorsitzender und Direktor der IGEDO-Modemesse
* 30. Oktober 1914 in Elberfeld, † 14. November 2004 in Wuppertal
heiratet am 16. September 1944 in Wuppertal-Elberfeld
Stella Hipp-Frede
Autorin, Kunstsammlerin, Ehrenbürgerin der Gesamthochschule Wuppertal
* 10. Juni 1921 in Porz, † 27. November 2006 in Wuppertal

Sammlung zeitgenössischer Kunst

Georges Bemberg
Künstler, Schriftsteller, Pianist, Kunstmäzen, Kunstsammler
* 30. September 1915 in Buenos Aires/Argentinien, † 17. Juli 2011 in Paris

Georges Bemberg gründet in Toulouse/Frankreich die „Fondation Bemberg".

Hendrik Jan Engelbert van Beuningen
Geschäftsmann, Sammler vorindustrieller Gegenstände, untergebracht im Pavillon „Van Beuningen-de Vriese" des Rotterdamer Museums „Boijmans Van Beuningen"
* 5. Juni 1920 in Maarsbergen, † 9. September 2015 in Cothen

Grundsteinkiste

Konzept: Norbert Bauer
Organisation und kaufmännische Leitung: Wilhelm Kröger
Insgesamt nehmen 396 Künstler an dieser Aktion teil.
Erstmals im September auf der Art Multiple in Düsseldorf und im Oktober 1994 auf der Art Cologne (dem Messestand des WDR) werden die Exponate einer grösseren Öffentlichkeit vorgestellt.
Es folgen Ausstellungen auf der Frankfurter Buchmesse, Art Multiple (Düsseldorf), Bootsmesse Düsseldorf, beim Goetheinstitut in Rotterdam, im Landesmuseum Bonn und Skulpturenmuseum Glaskasten in Marl.

Künstlerinnen und Künstler:
Walter Dahn, A.R. Penck, Timm Ulrichs, Harald Naegeli, Yuam Shum, Emil Schumacher, TakeokaYuji, Günter Uecker, Takako Saito, Rune Mields, Alfonso Hüppi, Markus Lüpertz, Erwin Heerich, Gerd Sonntag, Evangelos Kokouwitakis, Norbert Tadeusz, Georg Baselitz, Bill Fontana, Max Neumann, Milan Kunc,Chinmayo, Elvira Bach, Walter Libuda, Pino Alessio, Rotar, Johannes Wallmann, Manfred Zoller, Klaus Staeck, Mimmo Catania, Katja Hajek...u.a.

Tuchfühlung 1

Die Haut. Das Gewand. Das Haus.
vom 2. bis 31. August 1997 in der Langenberger Altstadt.
Bunte Segel erinnern an die einst dominierenden Färbereien.

Konzept: Norbert Bauer
Künstlerische Leitung: Norbert Bauer, Gottfried Heinz, Udo Vogt
Organisation und kaufmännische Leitung: Wilhelm Kröger
Schirmherrschaft: Prof. Dr. Rita Süssmuth

Kuratoren:
Rolf Bringmann, Dr. Falko Herlemann, Prof. Klaus Honnef, Hans Jürgen von Osterhausen, Prof. Lothar Romain, Prof. Werner Ruhnau, Dr. Uwe Rüth, Dr. Marie-Luise Syring, Karin Thomas.

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:
Hans Peter Adamski, Alexander Afanasenko, Jochem Ahmann, Volker Altrichter, Sophie an der Brügge, Curtis Anderson, Igor Antic, Ursel Arndt, Kimberly Austin, Elvira Bach, Martina Bako, Astrid Bartes, Heide Barthelmie, Heinz Stefan Bartkowiak, Henning Barwig, Norbert Bauer, Thomas Baumgärtel, Claus van Bebber, Andreas Bee, Renate Behla, Sybille Berke, Eberhard Bitter, Hilmar Boehle, Peter Bömmels, Jürgen Bremer, Tremezza v. Brentano, Imke Brueren, Heinrich Brummack, Johannes Brus, Josef Bücheler, Peter Buchwald, Kurt Buchwald, Petra Bürger, Elisabeth Busch-Holitschke, Chinmayo, Astrid Clasen, Angela B. Clement, Barbara Collinet, Conny Dietrich, Manfred Dorra, Peter Dreist, Hanswaldemar Drews, Petra Ellert, Reto Emsch, Ullrich Erben, Rolf Erkens, Anke Erlenhoff, Wolfgang Freitag, Erich Füllgrabe, Lotte Füllgrabe-Pütz, Hubertus Giebe, Miriam Giessler, Manfred Gipper, Horst Gläsker, Rolf Glasmeier, Werner Götz, Titus Grab, Herbert Griesmann, Jürgen Grislawski, Claudia Grünig, Doris Halfmann, Birgit Happ, Christof Hartmann, Yoshimi Hashimoto, Till Hausmann, Gabriele Heider, Gottfried Heinz, Walter Henn, Volker Hildebrandt, Jiri Hilmar, Harald Hilscher, Cornelius Hirsch, Edgar Hofschen, Ulla Horky, Hanne Horn, Gabriele Horndasch, Dirk Hupe, Alfonso Hüppi, Rosemary Jarman, Martina Jess, Oliver R. Jordan, Rainer Junghans, Clemens Kaletsch, Siglinde Kallbach, Klaus Kammerichs, Danuta Karsten, Hermann J. Kassel, Ellen Katterbach, Ulrike Kessl, Gerard Kever, Michael Kiernan, Jennifer Kiernan, Lore Klar, Maria Köhne, Annu Koistinen, Jan Kolata, Fé Kolb, Jutta Konjer, Andreas Kopp, Bodo Korsig, Matthias Köster, Paul Krack, Brigitte Kraemer, Günter Krajewski, Carina Kraus, Wilhelm Kreimeyer, Klaus Küster, Sigrid Lachnitt, Theo Lambertin, Karl-Heinz Langowski, Stanislav Lartschenko, Adolph Lechtenberg, Maria Lehnen, Rolf Lieberknecht, Wolfgang Liesen, Gudrun Lintz, Max Marek, Helmut Martin-Myren, Ronald Matthes, Katharina Mayer, Dr. Rudolf Mayer-Freiwaldau, Ulrich Mertens, Jens J. Meyer, Rena Meyer-Weil, Harry Michels, Rune Mields, Ulrich Möckel, Peter Mönning, Uschi Motte, Michael Müller, Harald Naegeli, H. Peter Nagel, Max Neumann, Renate Neuser, Barbara Noculak, Ann Noel, Elke Nord, Nur Mico, Katherina Gun Oehlert, Rita Oerters, Eva Ohlow, Pietro Pellini, Vivi Pelz, Thomas Peter, Heinz Pfahlen, Uwe Pfannschmidt, Stella Pfeiffer, Norbert Pielsticker, Stefan Pietryga, George Pusenkoff, Anne Quambusch-Rapaud, Brigitta C. Quast, Zipora Rafaelov, Friedbert Reihl, Erika Reihl, Mario Reis, Robert Reschkowski, Moni-Marielen van Rheinberg, Katharina Riedel, Irene Rietdorf-Soutter, Fernand Roda, Frank-Ulrich Rosatis, Thomas Röbler, Doris Sander, Hubert Sandmann, Gianni Sarto, Robert Schad, Wolfgang Schäfer, Walther-Maria Scheid, Robert Scheipner, Günther M. Schirmer, Christine Schlegel, Pavel Schmidt, Ulla Schönborn-Fernschild, Gottfried Schumacher, Brigitte Schwacke, Paul Schwer, Christian Sery, Yuan Shun,Ansgar Skiba, Gerd Sonntag, Jacqueline Sorrer, Klaus Staeck, Jochen Stenschke, Wolfgang Stiller, Tina Stolt, Nobuko Sugai, Stefan Szczesny, Barbara Szuts, Norbert Tadeusz, Volker Tannert, Jo Teh, Wolfgang Troschke, Armin Turk, Günther Uecker, Timm Ulrichs, Kálman Varady, Karin Veldhues, Ike Vogt, Alexander Voss, Rainer Waldschmidt, Susanne Waltermann, Ben Wargin, Heide Weidele, Clemens Weiss, Ulrich Wiegand-Laster, Horst Dieter Wiesenthal, Jürgen Wolf, Adem Yilmaz, Brigtte Zarm, Jochen Zellmann, Uwe Zimmermann, Günther Zins, Ulla Zymer.

Tuchfühlung 2

Körperkonturen

vom 13. Mai bis 15. Oktober 2000 in der Langenberger Altstadt

Konzept: Norbert Bauer

Verbindliche Vorgabe für die zur Tuchfühlung2 eingeladenen Künstlerinnen und Künstler ist diesmal die lebensgroße Körperkontur („Normform“) eines Menschen.
Diese Kontur, herausgeschnitten aus einer sechs Zentimeter dicken Stahlplatte, wurde 250 ausgewählten Künstlern übergeben und von ihnen, in der jeweils für sie typischen Art bearbeitet. Das Spektrum der eingegangenen Lösungen ist beeindruckend, das „Problemfeld Mensch„ in all seinen Facetten bearbeitet.

Künstlerische Leitung: Norbert Bauer, Herbert Griesmann
Organisation und kaufmännische Leitung: Heinz Johnen, Wilhelm Kröger
Schirmherrschaft: Prof. Dr. Klaus Hänsch

Kuratoren:

Dr. Gerhard Finckh, Klaus Flemming, Dr. Falko Herlemann, Marianne Hoffmann, Prof. Klaus Honnef, Dr. Rolf Jessewitsch, Rosa Leonardi, Florence Reimann, Dr. Barbara Rollmann, Anne Rossenbach, Dr. Uwe Rüth, Dr. Ralf Seipel, Dr. Marie-Luise Syring.

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:

Jochem Ahmann, Pierluigi Alberti, Anatol, Sophie Anderbrügge, Sandro Antal, Enrique Asensi, Elvira Bach, Astrid Bartels, Norbert Bauer, Tim Beeby, Robert Beerscht, Renate Behla, Christiane Bethke, Helmut Bettenhausen, Lorenzo Biggi, Billie, Bo Bisgaard, Eberhard Bitter, Susanne u. Dietmar Bloch, Isabella Bocus, Ulrike Bolenz, Maurizio Bolognini, Peter Bömmels, Antonio Bove, Birgit Brebeck-Paul, Wolfgang Felix Brinkschulte, Jürgen Brodwolf, Imke Brüren, Heinrich Bunzel, Sabine Bürger, Elisabeth Busch-Holitschke, Dorothee Büsse, Leonardo Camatta, Sergio Capone, Norbert Carsten, Emanuele Casale, Kazmierz Cieslik, Chinmayo, Jakob de Chirico, Angelika B. Clement, René Dantes, Conny Dietrich, Christian Doering, Herbert Döring-Spengler, Jürgen Drewer, Hanswaldemar Milan Drews, Jochen Duckwitz, Gerd Edinger, Petra Ellert, Anke Erlenhoff, Judith Farro, Karl Feldkamp, Eberhard Foest, C. U. Frank, Uschi Frank, Wolfgang Freitag, Isolde Frepoli, Renate Frerich, Fero Feymark, Miriam Giessler, Darek Gajewski, Mauro Ghiglione, Rolf Glasmeier, Piero Gradino, Walter Gramming, Rainer Grassmuck, Andrée Greenwald, Herbert Griesmann, Sibylle Gröne, Claudia Grünig, Grzesiak Krysztoff, Renate Guenther, Edmund Gunsch, Heidrun Günter, Christian Gürtler, Marcin Hajewski, Bernd Halbherr, Oyvind Hanes, Christof Hartmann, Georg Hartung, Karin Hatzfeld, Ross Hazeldine, Wolfgang Hawoli, Michael Heckert, Susanne Hegmann, Ida Helene Heidel, Gabriele Heider, Günter Helmig, Volker Heyn, Angelika Herker, Eva-Maria Hermanns, Jörg Heydemann, Almuth Hickel, Harald Hilscher, Cornelius Hirsch, Renate Hoffmann-Korth, Andreas Hohensee, Hanne Horn, Peter Hundeck, Jörg Immendorf, Hans-Georg Inhestern, Georg Janthur, Rosemarie Jarman, Jurek Jarzombek, Oliver Jordan, Insook Ju, Klaus Kammerichs, Karl Ernst Kamphausen, Marcin Kampinski, Vassiliki Karampataki, Danuta Karsten, Inghild Karlsen, Ralf Kaspers, Hermann J. Kassel, Andrea Kernbach, Nikolaus Kernbach, Bert de Keyser, Jinran Kim, Ariane Koch, Christel Koerdt, Annu Koistinnen, Fe/Jo Kolb/Teh, Herbert Koller, Peter Könitz, Bodo Korsig, Günter Krajewski, Wilhelm Kreimeyer, Björn Sverre Kristensen, Andreas Kuhlmann, Andrea Küster, Klaus Küster, Hans Kuys, Theo Lambertin, Konstantin Lange, Martin Langer, Karl-Heinz Langowski, Marcin Lapinski, Maria Lehnen, Rolf Lieberknecht, Wolfgang Liesen, Gudrun Lintz, Renate Löbbecke, Anna Löbner, Gerhard Losemann, Dragan Lovrinovic, Brutus Luginbühl, Claudia Lüke, Max Marek, Hans van Meuwen, Jürgen Meister, Pawel Mendrek, Jens J. Meyer, Adam Micken, Rune Mields, Pietro Millefiore, Ulrich Möckel, Peter Mönning, Soulis Moustaktitis, Andrzej Mrozek, Michael Müller, Peter Nagel, Siegfried Neuenhausen, Renate Neusser, Christa Niestrath, Ann Noel, Elke Nord, Dore O., Katharina Gun Oehlert, Rita Oerters, Eva Ohlow, Frank Overhoff, Werner Paß, Norbert Pielsticker, Maurizio Pisati, Andrej J. Piwarski, Tomasz K. Piwarski, Wilfried Polke, Lu Possehl, Hans G. Prager, Giovanna Prandi, Nicole Preuße, John Quivron, Robert Raschke, Erika Reihl, Friedebert Reihl, Regina Reim, Gerhard Reinert, Susanna Reinhardt, Ren Rong, Robert Reschkowsi, Klaus Richter, Wieland Richter, Katharina Riedel, Michelangelo Rinaldi, Peter Rohman, Sonja Rodrigues, Adam Romaniuk, Frank U. Rosatis, Fried Rosenstock, Hella Santarossa, Dorothea Schaller, Günter M. Schirmer, Werner Schlegel, Dirk Schlichting, Elke Schmees, Gisela Schneider-Gerke, Klaus Schönborn, Sylvia Schreiber, Thomas Schriefers, Martin Schubert, Yvonne Lee Schultz, Käthe-Marion Schulze, Gottfried Schuhmacher, Suse von Schwanenflügel, Bozena Slaga, Thomas Sobisz, Gerd Sonntag, Klaus Staeck, Michail Stamm, Wolfgang Stiller, Ulrike Stockhaus, Britta Stolze, Antje Sträter, Jörn Stratthoff, Edelgard Stryzewski-Dullien, Yang Sukyun, Barbara Szüts, Takakazu Takeuchi, Elke Tendrich-Veit, Cony Theis, Häkon Thelin, Norbert Thomas, Joerg Todzy, Oyvind Torvund, Luciano Tristaino, Angelika Trojnarski, Barbara Ur, Riccardo Vagilini, Arnim Vaylann, Karin Veldhus, Rene Voges, Ike Vogt, Alexander Voß, Rainer Waldschmidt, Heike M. Walter, Ben Wargin, Gisbert Watty, Siegmund Watty, Rainer Weingärtner, Anette u. Bernd Wiegand, Ulrich Wiegang-Laster, Frauke Wilken, Erika Windemuth, Zygmunt Wujek, Bettina Zachow, Brigitte Zarm, Günther Zins, Michael Zwingmann.

Kalt erhitzt, Abgesang auf 113 Flügel

Premiere: 13. Mai 2000 im „Stillen Park“ in Langenberg
Künstlerische Leitung: Norbert Bauer
Musikalische Leitung: Gerhard Stäbler, Komponist und Musikperformer

Sigune von Osten, Sopran, EarPort Ensemble mit Paulo Alvares, Ulrich Roeder, Kunsu Shim, Annette Wiegand, Klavier, Anton Lukoszevieze, Violoncello Ensemble musica temporale, Mitglieder von Chören aus Essen und Velbert, Bläserchor der Folkwang-Musikschule Essen, Bläser der Gruppe Tuba Libre, Essen, Klavierschüler der Musik- & Kunstschule Velbert, Leitung: Velberter Chöre: Cecile Victoria Hertel, Klaus Heyens, Essener Chöre: Yoko Hayashi, Jochen Weber, Bläsergruppen: Doc Opelders.

Tuchfühlung 3

abgesagter Veranstaltungstermin: August 2002 im neuen Langenberger Tunnel.

Kunststau in LA.
Konzept: Norbert Bauer
Künstlerische Leitung: Norbert Bauer
Organisation und kaufmännische Leitung: Wilhelm Kröger
Schirmherrschaft: Minister für Städtebau und Wohnen, Dr. Michael Vesper

Vorbild für diese im **450 Meter** langen Tunnel mit hohem Sicherheitsaufwand geplante Veranstaltung sind zahlreiche, auch heute noch durchgeführte Tunnel-Events,
s. Pressemitteilungen und eingestellte Termine im Internet:

Beispiel, Frankfurt/Main vom 22. August 1994:
10.000 Techno-Tänzer tobten im Tunnel.
Im Rahmen der 1200-Jahr-Feier der Stadt Frankfurt nahmen 12.000 Jugendliche an einer Mega-Party teil. Bei dem 2 Nächte dauernden Spektakel im Rahmen der Frankfurter 1200-Jahr-Feier wurde der **480 Meter lange und mit insgesamt 50 Tonnen technischem Material, Bühnengerüsten und Videowänden ausgerüstete Tunnel** (einer der Frankfurter Hauptverkehrsadern – der Theatertunnel) vorübergehend zur unterirdischen Kultstätte einer neuen Musikgeneration.

Durch die im Anschluß der Veröffentlichung des Projektprospektes, 11 Monate nach dem Start des Projektes zusätzlichen nachgereichten, nicht erfüllbaren Brandschutzauflagen der Stadt Velbert (2001), muss Norbert Bauer das schon mit Künstlern aus ganz Europa projektierte und vom Kunstverein mit 150 000 DM vorfinanzierte Projekt aufgeben,
s. Presseinfo vom 29. November 2001, vergleichbar den nachgereichten Brandschutzauflagen (2000) die auch zur Aufgabe des 1999 genehmigten Langenberger Bücherstadtprojektes nach dem Muster und der Fördermittel-Referenz: Bücherstadt Redu-Belgien, führten.
Beide Auflagen sind mit katastrophalen finanziellen Auswirkungen für die vorher nicht informierten und ohne Vertrauensschutz versehenen Teilnehmer, die sich nicht beteiligt hätten, verbunden und leiten einen strategischen Wechsel in der Kulturpolitik ein.
Der künstlerische Leiter und Konzeptgestalter der „Tuchfühlungsprojekte“ und die 63 ehrenamtlichen Vereinsmitglieder müssen ihre Tätigkeiten in Langenberg aufgeben,
wie auch die meisten Antiquare.
Norbert Bauer arbeitet als künstlerischer Leiter an der Umsetzung seines Konzeptes „Folkwang-Atoll“. Es gehört zu den Leitprojekten der Kulturhauptstadt Essen 2010.

Vereinigte Gesellschaft zu Langenberg/Rhld

Die Vereinigte Gesellschaft in Langenberg wird in der Zeit einer großen Hungersnot in der Region und klirrender Kälte am 20. Dezember 1798 von den elf Herren:
Loud. Reichmann, Dr. med. Ernst Wilhelm Ludwig Graf, Joh. Wilh. Colsman,
Peter Lucas Colsman jr., Johann Friedrich Schellenberg, Joh. Röttger Hoddick,
Heinrich von der Schlusen, Joh. Wilh. Diergardt junior, Ulrich Schübler, Fried. Joh. Karl Berg
und Apotheker Carl Deutecom aus Bergisch- und Märkisch-Langenberg im Hause „zum Priemes“
als eine geschlossene Herrenvereinigung für kulturelle Geselligkeit gegründet.
Die Gründungsmitglieder sind neben Kaufleuten und Fabrikanten, ein Arzt, ein Apotheker,
ein Rechtsanwalt und ein Wirt. Das gesellige Leben regeln 20 strenge Artikel, anerkannt und genehmigt durch ein richterliches Dekret. Ihre Gesellschaft stellt mit ihrer eigenen demokratisch ausgerichteten Konstitution eine bürgerliche Gegenbewegung zum vorherrschenden politischen Absolutismus dar. Neue Mitglieder können nur nach Vorschlag durch ein Mitglied und nach einer Abstimmung, der sogenannten „Kugelung", aufgenommen werden.
Die erste Satzung wird am 5. Januar 1799 einstimmig beschlossen und vom Hardenberger Richter und späteren Ehrenmitglied der Vereinigten Gesellschaft **Clemens Joseph Hardung** am 21. Dezember 1799 im landesherrlichen Auftrag bestätigt.

Der unbekannte Künstler **Bolscheid** malt 1799 einige Mitglieder der Vereinigten Gesellschaft, darunter Ulrich Schübler (Gemeinderat, Gastwirt „zum deutschen Haus“, Buchbinder, Musterkarten- und Papparbeiter) und Johann Friedrich Schellenberg,
siehe: “Neil Jaffares, Dictionary of pastellists before 1800”,
digitalisiert unter www.pastellists.com/Articles/Bolscheid.pdf.

Clemens Joseph Hardung
kön. preuß. wirklicher geheimer Oberjustizrat, Geheimer Revisionsrat in Berlin,
Richter in Hardenberg, Hofrat in Düsseldorf, dort von 1809 bis 1813 Generaldirektor des öffentlichen Unterrichts im Großherzogtum Berg
* 15. Juli 1768 zu Hardenberg, † 5. September 1821 in Berlin

Als im Jahre 1801 die Zahl der Mitglieder auf 29 steigt, erweisen sich die gemieteten Räume im Hause „zum Priemes“ als zu klein. Am 3. Mai 1801 schließt man einen Kaufvertrag über den Kauf des Hauses „am End“ („**Wasserfall am Endt**“, 1602) ab mit der alteingesessenen Familie Wasserfall, die schon um 1550 den Richter für das Hardenberger Land stellt.
Der sogenannte Wasserfall war der Grenzbach, der von der Kuhstraße kommend den Oehlersberg hinabfloß, und „am Endt“ bedeutet das letzte Haus des Ortes.

„Geselligkeit“ heißt das 1823 von **Johann Adolph Köttgen** verfasste
„Festlied zur Feier des fünf und zwanzigjährigen Jubelfestes der Gesellschaft in Langenberg.“
Digitalisiert bei google Books: Hg., J. P. Lange: Gedichte von Adolph Köttgen, S. 182. Essen : Bädeker, 1839.

Das Gebäude erfährt später Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen.
Zum 75jährigen Stiftungsfest am 17. Dezember 1873 wird ein neuer von **Wilhelm Bovensiepen** geplanter Festsaal feierlich eingeweiht. Als die Räumlichkeiten für die Aktivitäten der VG abermals nicht mehr ausreichen, kommt es durch die Architekten **Plange** und **Hagenberg**. zur Planung eines größeren Gebäudes.
Am 14. Juli 1894 legt man, nach dem Abriss des alten Hauses, den Grundstein für den Neubau. Die Baukosten werden etwa zur Hälfte durch freiwillige Spenden aufgebracht. Während der Neubauphase tagen die Mitglieder im Gasthaus „Zum Hirsch“.
Am 17. Oktober 1895 wird das prachtvolle Gebäude der Vereinigten Gesellschaft eingeweiht. Kern- und Glanzpunkt der Feier bildet die Aufführung eines eigens zu diesem Zwecke verfassten Festspiels der Schriftstellerin **Johanna Baltz** (1849-1918) **„Unter dem Hagedorn“**, erinnert an das im 16. Jahrhundert abgehaltene Langenberger Hovesgericht in dem Widem, nach alter löblicher Gewohnheit unter dem Hagedorn (s. W. Crecelius, Weisthum von Langenberg in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Bände 7-9, Bonn 1873).

1906 wird beim Königlichen Amtsgericht im Handelsregister Abt. B No. 9 eingetragen:
„Vereinigte Gesellschaft in Langenberg. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Weinhandels. Das Vereins-Statut ist vom 30. Januar 1869.
Der Vorstand besteht aus dem Fabrikanten **August Feldhoff** und dem Fabrikanten **Alfred Lohmeyer**, beide in Langenberg."
1911 hat die Vereinigte Gesellschaft 44 wirkliche und 22 befreundete Mitglieder.
1913 veranstaltet die Vereinigte Gesellschaft eine Worpsweder-Kunstgewerbeausstellung.

Siehe:

Langenberger Zeitung. Nr. 95 – 1913. Donnerstag, 24. April.

Die Worpsweder in Langenberg.

Ausstellung in der Vereinigten Gesellschaft.

… Wenn ich oben sagte, daß die Bilder auch auf die, die nie in Heide und Moor waren, ihre Wirkung ausüben, so bin ich doch der Ansicht, daß nur die sie völlig verstehen, und beurteilen können, die den Zauber jener Gegenden selbst erfahren haben. Ich warne daher den Beschauer, allzuschnell mit seinem Urteil bei der Hand zu sein.
Es ist gewiß manch Bild in unserer Ausstellung, das beim ersten Augenblick frappiert.
Man hüte sich, dann sogleich zu behaupten: „Das ist unnatürlich! So etwas gibt´s ja nicht."
Näheres über die Aussteller und über die Ausstellung, die am Sonntag, den 27. April veröffentlicht wird, ist in der Anzeige der heutigen Nr. enthalten. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig angesetzt, um möglichst allen Kreisen den Besuch zu ermöglichen.

Unter Förderung der Stadtverwaltung
und der Vereinigten Gesellschaft
in Langenberg.
5. Turnus.

Ausstellung deutscher Maler aus Worpswede und Niedersachsen.

Aussteller: Heinr. Vogeler-Worpswede, Otto Modersohn-Worpswede, Fritz Overbeck-Worpswede, Rich. Hartmann-Worpswede, Prof. Brehling-Fischerhude, W. Bertelsmann-Worpswede, S. Wencke-Worpswede, Wilh. Bartsch-Worpswede, F. Holsoe-Koppenhagen, C. Weinert-Godeshorn, A. Lyongrün-Wilsede, E. Meyer-Worpswede, Udo Peters-Worpswede, Joh. Holst-Finkenwärder, G. Borgmann-Lübeck, Prof. Müller-Kaempff-Ahrenshoop, Karl Krummacher-Worpswede, H. Köster-Worpswede.

a) **Worpsweder-Kunstgewerbeausstellung.**
b) **18 Kollektionen, ca. 240 Original-Oelgemälde.** Die Gemälde sind Eigentum der Künstler, teilweise jedoch schon im Privatbesitz.
c) **Meisterradierungen der Galerie Commeter.**

Besuchzeit: Sonntag, den 27. April, bis Sonntag, den 4. Mai, von 10 bis 6 Uhr.

Dauerkarte (nicht übertragbar) 1.— Mk. Mitglieder der Gesellschaft 75 Pfg. Es empfiehlt sich, gleich anfangs Dauerkarten zu lösen. Vereine und Schulen haben Ermässigung nach Uebereinkunft.

Die Ausstellungsleitung.

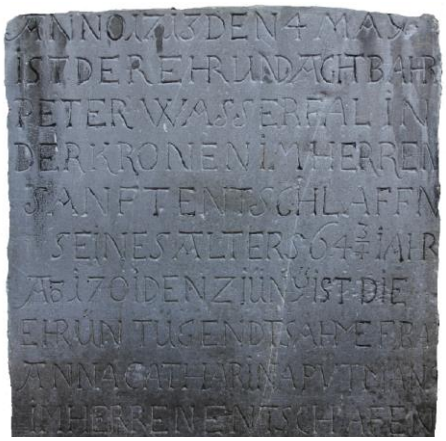
Vorträge

Eingesandt. Langenberger Zeitung. Nr. 249 – 1913. Donnerstag, 23. Oktober

Die langen Winterabende kommen heran; da muß für unterhaltend-belehrende Kurzweil gesorgt werden.
Auch die Vortragskommission der hiesigen „Vereinigten Gesellschaft" hat sich das gesagt sein lassen und so veranstaltet sie in den nächsten Wintermonaten eine kleine Reihe von Vorträgen im Saale der „Vereinigten Gesellschaft".
Sie hofft etwas Besonderes und Ausgezeichnetes zu bieten, wenn sie folgende Herren sprechen läßt:
Dr. jur. **Herbert Eulenberg**, den bestgehaßten Dichter der Gegenwart, wie er selbst von sich bekennt (im Dezember -11. -; Thema: „Aus meinem Schaffen"); Dr. phil. **Otto Reitzel**, den feinsinnigen Musikreferenten der „Kölnischen Zeitung" (im Februar; Thema: „Der Humor in der Musik und musikalische Erläuterungen"); Dr. phil. **Alfons Paquet** aus Dresden-Hellerau, Reiseschriftsteller (im März; Thema: „Die Mongolei und das Chinesische Reich mit Lichtbildern).
Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch ein vierter Vortrag eingeschoben wird. Maßgebend dafür wird der Besuch der Vorträge sein. Ueber Tag und Preis dieser öffentlichen Vorträge werden z. Zt. die Anzeigen in der „Langenberger Zeitung" Auskunft geben.

1923 dient das Gebäude der französischen Besatzungsmacht als Offizierskasino.
1926 beschließt die General-Versammlung eine Satzung und Ausführungs-Bestimmungen, die das Statut und reglementarische Bestimmungen von 1869 ersetzt, als die VG
33 "wirkliche" und 11 "befreundete" Mitglieder zählte.
1977 gehören zur VG schon 75 ordentliche und zwei Ehrenmitglieder.

Bei der Friedhofsverlegung von der Alten Kirche nach dem Duhr im Jahre 1808 nehmen die Eigentümer ihre Grabsteine mit in ihre Häuser als Flurplatten oder Werkstücke in Grundmauern und Treppen.
Dazu gehört der eingemauerte Grabstein im Hofbereich des ehemaligen Antiquariates unter der-muren in Velbert-Langenberg.



Text:

ANNO 1713 DEN 4 MAY
IST DER EHR UND ACHTBAHR
PETER WASSERFAL IN
DER KRONEN IM HERREN
SANFT ENTSCHLAFFN
SEINES ALTERS 64 3/4 JAHR
Ao 1701 DEN Z JUNY IST DIE
EHR UN TUGENDTSAHME FRAU
ANNA CATHARINA PÜTMANS
IM HERREN ENTSCHAFEN

Weitere Informationen u.a.:

Siegfried Kley: Die Vereinigte Gesellschaft in Langenberg von 1798. Historische Beiträge 15. Bergischer Geschichtsverein/Stadt Velbert, 1999.
www. vg-langenberg.com.

Langenberger Krankenhausverein

Das erste Krankenhaus in Langenberg finanzieren und errichten Langenberger Bürger.
Grundsteinlegung im April 1863 in der Vogteier Strasse, Eröffnung 1865,
erster Chefarzt Dr. **Karl Closset**.
1864 wird der bis heute bestehende gemeinnützige Langenberger Krankenhausverein gegründet.
Am 8. Oktober 1868 bekommt der Verein die staatliche Anerkennung als „juristische Person".
1897 kauft der Krankenhausverein den 45 Morgen großen Hof Brandenberg von der Eigentümerin Witwe Friesewinkel an.
Am 25. August 1899 findet die Grundsteinlegung für das „Neue Krankenhaus" statt.
Der Barmer Architekt **Friedrich Langenbach** (Planung) und Bauführer **Roßberg** überwachen die Arbeiten am Krankenhaus. Es wird am 22. Mai 1901 eingeweiht.

Inserat zum Fortbestehen des Krankenhauses:

Langenberger Zeitung.
Volksblatt für den Kreis Mettmann.
Nr. 22. Freitag, 16. März 1923.

Dringender Notruf!

Das Fortbestehen unseres Langenberger Krankenhauses ist stark gefährdet. Die Kosten des **Heizmaterials allein** übersteigen bei sparsamster Bewirtschaftung bei den heutigen Kohlpreisen täglich die **Gesamt**einnahme des Hauses um viele Tausend Mark. Alle anderen Ausgaben aber, die Kosten der Verpflegung, sowie die Gehälter der Schwestern und des Hauspersonals, sind gegenwärtig ohne jede Deckung. Es ist unmöglich, diese Deckung durch immer neue Erhöhung der Pflegesätze aufzubringen. Schon jetzt leidet die Belegung des Hauses unter der Höhe der Pflegesätze sehr.

Dürfen wir es aber zulassen, daß ein Werk der Wohlfahrtspflege, das schon seit dem Jahre 1864 bei uns besteht und das unendlich vielen Kranken — vielleicht auch dir — zum Segen schon geworden ist, jetzt der Not der Zeit zum Opfer fällt? Hat nicht unsere ganze evangel. Gemeinde, hat nicht die gesamte Bürgerschaft das allergrößte Interesse daran, daß unser schönes Krankenhaus auch weiterhin seine Pforten allen denen öffnen kann, die hier Heilung suchen müssen? Und die freiwillige Liebe unserer Stadt und unserer Gemeinde, die dieses Werk dereinst gegründet, die bald 60 Jahre es getragen hat, die auch dieses neue schöne Krankenhaus uns gebaut hat, sie wird darum in **dieser Stunde größter Not** zu einer **wahrhaft großen Hilfe** aufrufen, zu einer Sammlung auf breitester Grundlage, von der niemand sich ausschließen darf, damit das Werk, das unsere Väter uns gegeben, uns und unseren Kindern als eine Segensstätte auch erhalten bleibe.

So öffnet eure Herzen und die Hände weit! Gebt reichlich! Gebt, was ein jeder geben kann, wenn in den nächsten Tagen Sammler und Sammlerinnen für unser Krankenhaus an euren Türen klopfen! **Denn große Mittel tun hier not!**

Der Vorstand des Krankenhausvereins.

Bis in die Mitte der 70er betreibt der Verein das Krankenhaus. Nach der Umwandlung in die Fachklinik Langenberg, steht sie in der Rechtsträgerschaft des Langenberger Krankenhausvereins.
Am 1. Juli 2013 übernimmt die **Evangelische Stiftung Tannenhof** das Krankenhaus ihrer Gründungsväter.

Von 1963 bis 2016 betreibt der Krankenhausverein auch das Elisabethstift.

Grundsteinlegung 1863
Architekt: Wilhelm Bovensiepen

Neubau 1899
Architekt: Friedrich Langenbach / Barmen

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.stiftung-tannenhof.de; www.elisabeth-stift-langenberg.de.

Albert Guttstadt. Krankenhaus-Lexikon für das Deutsche Reich.
Die Anstaltsfürsorge für Kranke und Gebrechliche und die hygienischen Einrichtungen der Städte im Deutschen Reich am Anfange des 20. Jahrhunderts. Seite 300. Berlin, 1900.

Stiftungen

1711 Stiftung der öffentlichen höheren Schule

1725 Errichtung der Alten Kirche durch die ganze Gemeinde

1803 Nach einem Entwurf des Pastors **Arnold von Recklinghausen** wird am 26. Oktober die Allgemeine Armenversorgungsanstalt ins Leben gerufen.

1845 erstes Kranken-und Armenhaus für beide Konfessionen

1849 mehrere Stiftungen zur Bildung der Inneren Mission Langenberg

1863 Langenberger Krankenhaus (das Grundstück in der Vogteier Wiese schenkt Eduard Colsman)

1873 **Ludwig Bender Stiftung** zur Unterstützung begabter bedürftiger Schüler

1877 Stiftung der **Fa. Gebr. Colsman** 100 000 Mark zur Hilfe für Arbeiter in besonderer Not

1877 Stiftung der **Witwe Eduard Colsman** an die ev. Gemeinde zur Unterstützung des Provinzial-Ausschusses für Innere Mission

1883 Stiftung der **Witwe Peter Diedrich Conze** 15 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Witwen

1896 stiftet die Familie **Hermann Colsman** 20 000 Mark für einen Fond zur Unterstützung der Bauausführung des Langenberger Lyzeums und 2000 Mark für das Diakonissenhaus zu Sobernheim.

1896 stiftet die Familie **Wilhelm Colsman** 12 000 Mark zur Unterstützung der Kleinkinderschule im alten Vereinshaus.

1896-1897 Errichtung der Badeanstalt mit 100 000 Mark Spenden aus der Bürgerschaft

1904-1906 Errichtung des Bismarckturmes

1906 Stiftung der Städtischen Volksbücherei (Geheimrat-Joh.-Wilhelm-Colsman-Stiftung)

1908 Stiftung der Eheleute Geheimrat D. Conze gelegentlich ihrer goldenen Hochzeit 30000 Mark für ein Alumnat (1913 im Meyberg-Stift geplant)

1909 Errichtung der Friedhofskapelle

1911 Der Fabrikant und Kommerzienrat **Otto Münker** schenkt dem Krankenhausverein für Verbesserungen der innern Einrichtungen des Krankenhauses 10 000 Mk.

1912 vermacht **Otto Münker** dem Realgymnasium die „Otto Münker Stiftung“ in Höhe von 20 000 Mk zur Unterstützung bedürftiger Langenberger Studenten.

1912 stiftet die Familie **Julius Meyberg** ihr Haus samt Inventar und 50.000 Reichsmark als Unterkunft für Versehrte und alte Menschen der Stadt Langenberg.
Von 1914 bis 1919 dient das Gebäude als Lazarett und wird dann als Männerheim eingerichtet.

1913 hinterläßt Fräulein **Sophie Colsman** im Neuborn 25000 Mark für den Langenberger Krankenhausverein, 15000 Mark für den evang. Frauenverein, 10000 Mark für den Synodal-Erziehungsverein, 10000 Mark für den Verschönerungsverein, 5000 Mark für den Zweigverein der Deutschen Lutherstiftung, 10000 Mark für die Rheinische Missionsgesellschaft in Barmen, 10000 Mark für die Anstalt Bethel bei Bielefeld, 5000 Mark für die Diakonissen-Anstalt in Kreuznach, 5000 Mark für die Anstalten in Volmarstein.

1913 stiften der Geheime Kommerzienrat **Adalbert Colsman**
* 17. November 1839, † 13. September 1917 in Langenberg/Rhld
und seine **Frau Sophie, geb. Feldhoff**
* 25. November 1847, † 23. Oktober 1927 in Langenberg/Rhld
350 000 Mark als Baukapital zur Errichtung des Langenberger Bürgerhauses.

Beide gründen in Langenberg Stiftungen zur Errichtung von Kriegerheimstätten (1917), zur Wiederaufrichtung von Kleinhandel und Gewerbe, zur Gewährung von Studienbeihilfen für begabte Langenberger Kinder und stiften die Friedhofskapelle für den neuen evangelischen Friedhof in Langenberg.
Sie gehören auch zu den Mitgründern der deutschen Kolonialschule in Witzenhausen.

Nachruf im Namen der Stadt Langenberg
von Bürgermeister Angermann.

In aufrichtiger Trauer nimmt Langenbergs Bürgerschaft in dieser Stunde Abschied von ihrer heimgegangenen Wohltäterin und dankt ihr tiefbewegten Herzens für das unendlich viele Gute, was sie während ihres reichgesegneten Lebens für unsere Stadt getan hat. Ausgestattet mit einem warmherzigen verständnisvollen Empfinden für die Nöte und Sorgen ihrer Mitmenschen war sie immer bereit mit reichen Gaben zu helfen, wo immer ihre Hilfe erbeten wurde.
Die zahlreichen reich ausgestatteten Stiftungen, die ihren und ihres vor 10 Jahren von uns geschiedenen unvergeßlichen Gatten Namen tragen, legen hiervon beredtes Zeugnis ab. Waren die vor dem Kriege errichteten Stiftungen vor allem bestimmt, in unserer heranwachsenden Jugend die Liebe zum Vaterland, zur Heimat und ihren Naturschönheiten zu wecken und wachzuhalten, so dient unser Bürgerhaus, das schöne und stolze Denkmal echten Bürgersinnes, allen unseren Mitbürgern, gleichviel welcher Herkunft, welchen Standes, als Sammelpunkt zur Erbauung am Schönen und Edlen. Die Stiftungen zur Errichtungen von Kriegerheimstätten, zur Wiederaufrichtung von Kleinhandel und Gewerbe, zur Gewährung von Studienbeihilfen an begabte Langenberger Kinder, sie alle drei zeigen so recht deutlich, wie sehr die Heimgegangene mit ihren durch den Krieg und seine Folgen in Bedrängnis geratenen Mitbürgern fühlte, und wie sie ihnen ihr Los erleichtern helfen wollte. Und als die Kapitalien zum größten Teile der Inflation zum Opfer gefallen waren, da spendete sie alljährlich neue Beträge, damit die Stiftungszwecke weiter erfüllt werden könnten. So ist unendlich viel Segen von diesen Stiftungen ausgegangen und die Heimgegangene die größte Wohltäterin ihrer Vaterstadt geworden.

Nun ist sie von uns geschieden, ihr Andenken aber wird unter uns fortleben bis in fernsten Zeiten.

Wir rufen ihr ins kühle Grab nach:

Dank, innigsten Dank für alles, was Du für unsere Stadt getan. Wir werden Deiner nie vergessen.
Ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte Dir.

Weitere Informationen zum Bürgerhaus, siehe u.a.:
www.casa-blanka.eu (Blätter der Erinnerung an Frau Geheimrat Adalbert Colsman, Sophie geb. Feldhoff, geboren: 25. November 1847, gestorben: 23. Oktober 1927).
www.buergerhaus-langenberg.de/geschichte-und-zukunft.

1915 stiftet auf Initiative von Dr. **Biermann** die Langenberger Bürgerschaft um die Not an den Kriegsschauplätzen zu lindern einen Lazarettzug (Y III).

1917 Der Langenberger Seidenfabrikant ***Paul*** **Emil Colsman** (1861-1922) und seine Frau **Elisabeth, geb. Barthels** (1866-1965), die schon 1913 aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit der Stadt Langenberg für die **Volksbücherei** 20000 Mark, der Gemeinde Kupferdreh für die **Jugendpflege** 15000 Mark und dem Diakonissen-Mutterhaus in Kaiserswerth 15000 Mark schenken, stiften zum Andenken an ihren als Oberleutnant d. R. und Batterieführer gefallenen Sohn **Johann Wilhelm Colsman** (1888-1917) 100000 M. für eine von den militärischen Vereinen Langenbergs zu verwaltenden **Hindenburgstiftung** für bedürftige Kriegsteilnehmer, Witwen- und Waisen in Langenberg, und die gleiche Summe für eine gleiche Stiftung ìn Barmen.

1918-1920 Anlegung des Ehrenfriedhofes durch die ev. Gemeinde.

1919 **Walter Stein**
* 9. November 1839 in Düsseldorf, † 24. Dezember 1919 in Langenberg/Rhld
Er hinterlässt seine aus 83 Gemälden bestehende Kunstsammlung 1919 der Stadt Langenberg für das neue Bürgerhaus.
Das Künstlerverzeichnis seiner Sammlung (Versicherungswert von 200.000 Goldmark): Andreas Achenbach, Hermann Baisch, Carl Ebert, Theodor Her, Franz Seraph von Lenbach, Adolf Heinrich Lier, Carl Wilhelm Christian Malchin, Hugo Oehmichen, Philipp Röth, Gustav Schönleber.
In seinem Testament bestimmt der Fabrikant und Kunstsammler den Verbleib, die Pflege der Gemälde und die Beimessung des erzieherischen Wertes seiner Gemälde.

1923 erhält der Rheinische Provinzial-Ausschuß für Innere Mission eine Schenkung von **Sophie Colsman, geb. Feldhoff** zur Gründung eines Heims für ältere Damen, in Erinnerung an ihre 1885 verstorbene Schwester **Elisabeth Feldhoff**.
Die überlassenen Grundstücke nebst aufstehende Gebäude und Inventar bilden den Grundstock des **Elisabeth-Stifts**.
Als die evangelische Kirchengemeinde die Aufgaben der Stiftung nicht mehr wahrnehmen kann, übernimmt im Frühjahr 1963 der Langenberger Krankenhausverein die Verpflichtungen. Im selben Jahr wird mit Mitteln der Stiftung neben dem Langenberger Krankenhaus ein Schwesternwohnheim errichtet, das heute ein Teil des Seniorenwohnheims ist.

Das ehemalige, um 1800 für die Familie **Hoddick** neu erbaute und unter Denkmalschutz stehende kulturgeschichtlich wertvolle städtische Gebäude „Im Engel“, fällt 1978 einer nicht aufgeklärten Brandstiftung zum Opfer.

1725 Besitzer des alten Hauses „Im groten Koven“, der Langenberger Kaufmann **Wilhelm Platzmann (**1665-1747).

1923 gründet **Sophie Colsman** die „Frau Geheimrat Adalbert Colsman Stiftung zur Pflege wertvollster Musik“.

1925 Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Fa. Colsman & Seyffert bringt der Kommerzienrat und Seniorchef **Emil Colsman** 30 000 Mark in seine „Emil Colsman-Jubiläumsstiftung“ ein.

1929 Der Fabrikant und Kommerzienrat **Otto Münker** schenkt dem Langenberger Verkehrs- und Verschönerungs-Verein die „Ottoplatte“.

Wilhelm Polligkeit

Prof. Dr. jur., Dr. rer. pol. h.c., Jurist und Sozialpolitiker
* 14. Mai 1876 in Langenberg/Rhld, † 27. April 1960 in Frankfurt am Main

Am 9. Juli 1962 wird das **Wilhelm-Polligkeit-Institut** in Frankfurt im Beisein der Bundesgesundheitsministerin **Dr. Schwarzhaupt** und von **Prof. Dr. Muthesius** vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge feierlich eingeweiht.
Im ersten Halbjahr 1962 nehmen 616 Teilnehmer an Lehrgängen teil.
1999 erfolgt die Umbenennung des Instituts in das „**Haus der Parität**“.

Wilhelm Bitter

Prof. Dr. med. et phil., Staatswissenschaftler u. Psychotherapeut
* 18. März 1893 in Langenberg/Rhld, † 12. Januar 1974 auf Teneriffa

Die **Wilhelm Bitter-Stiftung** zur Förderung der Forschung und Ausbildung auf den Gebieten der Psychotherapie, Biochemie, Rheumatologie sowie Förderung der Schöpfung und Wiedergabe moderner Musik wird am 18. Dezember 1969 rechtsfähig.
Der Stiftungssitz ist Stuttgart.

Siegfried von Ciriacy-Wantrup

Prof. Dr., Agrar- und Wirtschaftswissenschaftler, Meeresforscher und Naturschützer
* 15. Januar 1906 in Langenberg/Rhld, † 16. Oktober 1980 in Berkeley/USA

In der Nähe von San Francisco, im Norden von Cedar Roughs liegt die Heimat der „**Wantrup Wildlife Sanctuary“ Stiftung**. Der 730 Hektar große Eichenwald wird gepflegt und betreut vom **Land Trust of Napa County**, der auch Studien zur Wiederaufforstung und ökologische Forschungen unterstützt.

Seine **zweite Stiftung “Ciriacy-Wantrup Postdoc-Stipendien in Natural Resource Economics and Political Economy”** vergibt Stipendien für Forschungsvorhaben an der University of California, Berkeley.

Lotte Marx-Colsman-Schuchmann

* 14. Juni 1907 in Langenberg/Rhld, † 14. Dezember 1996 in Xanten-Vynen

1958 errichtet sie das **Mahnmal Xanten-Vynen** und das **Ehrenmal Appeldorn**.
Am 3. Juli 1990 überträgt sie ihre „**Lotte-Marx-Colsman-Stiftung**“ der Gemeinde Kranenburg.
Die im Museum Katharinenhof untergebrachte Stiftung umfasst:
ihren Kunstbesitz, nach ihren Entwürfen gefertigte Künstler-Teppiche und großformatige Gobelins, Aquarelle und Zeichnungen ihres verstorbenen Ehemannes
Otto Marx (1887 – 1963) und mehr als 100 Bilder und Skizzen ihrer Mutter
Lili Colsman
* 17. Februar 1871 in Langenberg/Rhld, † 27. Oktober 1947 in Langenberg/Rhld

Otto Beisheim

Prof. Dr. Dr. h. c., Kaufmann, Unternehmer, Gründer des Metro-Konzerns
* 3. Januar 1924 in Vossnacken, Langenberg/Rhld, † 18. Februar 2013 in Rottach-Egern

Er stattet die **WHU - Otto Beisheim School of Management** (ehemals: Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung) in Vallendar (Rheinland-Pfalz) mit 25 Mill. Euro Stiftungsvermögen aus. Außerdem unterstützt er zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen in Deutschland.

Ahnengemeinschaften mit den Familien van der Beeck, Drinhaus, Sondermann, Schaff, Stahlschmidt, Vogelsang, Wüsthoff u.a.

Heinrich Sondermann
* um 1634 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 1. Juli 1704 in Langenberg/Rhld
heiratet 1659 in Langenberg/Rhld
Adelheid Drinhaus
* um 1632 in Langenberg/Rhld, † 5. Dezember 1704 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Diedrich Sondermann
* um 1670, Begräbnis: 13. März 1718 Elberfeld
heiratet um 1696 (1. Ehe)
Christina Vogelsang
Taufe: 17. Juli 1671 in Elberfeld, † 25. Mai 1701 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Anna Katharina Maria Sondermann
Taufe: 30. Januar 1701 in Langenberg/Rhld, † 16. Februar 1777 in Elberfeld
heiratet am 16. August 1725 in Elberfeld
Johann Peter van der Beeck
Hofbesitzer
Taufe: 23. November 1696 in Elberfeld, Begräbnis: 6. Mai 1769 in Elberfeld

Diedrich Sondermann
heiratet am 17. September 1701 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
Anna Catharina Hohdahl uf dem Sprung
* …, † …

Enkel:

Johann Peter Sondermann
* 7. November 1702 in Langenberg/Rhld, † 1758 in Elberfeld
heiratet am 6. Februar 1724 (1. Ehe)
Gertraud Hoßen
* …, † 6. April 1730 in Elberfeld

Johann Peter Sondermann heiratet am 7. Juli 1731 in Elberfeld (2. Ehe)
Clara Wüsthoff
* …, † 29. März 1735 in Elberfeld

Urenkel:

Dietrich Wilhelm Sondermann
Taufe: 10. September 1732 in Elberfeld, † 26. März 1796 in Elberfeld
heiratet am 3. November 1759 in Elberfeld
Maria Gertraud Schaff
Taufe: 20. September 1739 in Elberfeld, † 2. Juni 1804 in Elberfeld

UrUrenkel:

Johann Wilhelm Sondermann sen.
Fabrikant, Industriepionier
* 30. September 1770 in Elberfeld, † 9. Januar 1857 in Gummersbach
heiratet am 13. November 1801 in Elberfeld
Dorothea Katharina Wilhelmine Baltes
* 15. Januar 1776 in Gummersbach, † 11. Juli 1849 in Gummersbach

UrUrUrenkel:

Johann Wilhelm Sondermann jun.
Fabrikant
* 1. Januar 1804 in Elberfeld, † 12. Juni 1844 in Gummersbach
heiratet am 17. Februar 1835 in Gummersbach
Wilhelmine Keller
* 12. Januar 1807 in Gummersbach, † 25. Februar 1884 in Gummersbach

UrUrUrUrenkel:

Eduard Sondermann
Unternehmer, Fa. E. Sondermann & Co, Stadtrat,
Förderer des Anschlusses Gummersbachs an die Eisenbahn
* 1841 in Gummersbach, † 1898
heiratet
Ida Engstfeld
* 12. Juli 1844, † 1926

UrUrUrUrUrenkelin:

Meta Sondermann
* 14. September 1877 in Gummersbach, † 16. Februar 1957
heiratet am 30. August 1897 in Gummersbach
Paul Spindler
Unternehmer, Mitgründer u. Teilhaber der Fa. Kampf & Spindler
* 25. Februar 1872 in Hilden, † 14. März 1949 in Wiesbaden

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Judith Spindler
Frauenrechtlerin, Gründerin des Frauenarbeitskreises Geislingen (17. September 1947)
* 19. März 1906 in Hilden, † 2006
heiratet (Scheidung: 1971)
Friedrich Karl von Siebold
Diplomat, Oberbürgermeister in Geislingen (1946-1948)
* 11. Mai 1897, † 26. Mai 1984 in München

UrUrUrUrUrUrenkel:

Gert Paul Spindler
Textilfabrikant, Publizist, Unternehmensberater, Politiker und Kunstmäzen
* 9. Mai 1914 in Hilden, † 21. Oktober 1997 in Erkrath
heiratet am 25. April 1942 in Rüdesheim
Wiltrud Fischer
* 6. März 1919, † 1986

UrUrUrenkel:

Franz *Carl* Albert Sondermann
Pfeifenschlauchfabrikant in Niederseßmar
* 8. April 1806 in Elberfeld, † 4. April 1882 in Gummersbach
heiratet am 1. Januar 1832 in Gummersbach
Maria Henrietta *Philippine* Stahlschmidt
* 4. April 1806 in Plettenberg, † 31. Mai 1897 in Gummersbach

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Sondermann
Fabrikant
* 18. Oktober 1832 in Gummersbach, † 24. April 1912 ebda.
heiratet am 21. August 1855 in Gummersbach
Margarethe Reinshagen
* 24. Oktober 1829 in Gummersbach, † 9. August 1910 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:

Alwina *Anna* Sondermann
* 26. Januar 1858 in Gummersbach, † 29. März 1921 in Bonn
heiratet am 26. Mai 1886 in Gummerbach
Johann Friedrich *Ernst* Leschke
Schuldirektor
* 17. Juli 1855 in Dolzig, † 3. Mai 1924 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Erich Leschke
Prof. Dr. med., Pathologe, Internist,
Erfinder des Pneumothoraxapparates
* 23. Oktober 1887 in Bergneustadt
† 10 Juni 1933 in Berlin
heiratet am 6. Febr. 1927 in Berlin-Charlottenburg (3. Ehe)
Freda Annette Elisabeth Baronesse von Oelsen
* 21. Mai 1889 in Grobin (Grobina), † …

Das Leschkesche Syndrom (Dystrophia pigmentosa)
trägt seinen Namen.

UrUrUrUrenkel:

Franz Karl Albert Sondermann
Fabrikant, "Spinnerei Carl Sondermann" in Niederseßmar
* 18. März 1836 in Gummersbach, † 1908
heiratet am 17. September 1863 in Dieringhausen
***Emilie* Cornelie Wollenweber**
* 28. Dezember 1840 in Dieringhausen, † 1923

UrUrUrUrenkelin:

Alwine Sondermann
* 4. Oktober 1846 in Gummersbach, † 15. März 1935 in Köln
heiratet am 5. April 1871 in Gummerbach
Friedrich Kayser
Kaufmann
* 14. April 1841 in Marienheide, † 1911 in Köln

UrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Sondermann sen.
Kolonial- und Kurzwarenhändler, Fabrikant
* 24. April 1811 in Gummersbach, † 10. August 1884 in Gummersbach
heiratet am 14. August 1835
Eleonore Torley
* 4. Januar 1812 in Sessinghausen, † 1884

UrUrUrenkel:

Johann *Christian* Sondermann
Pfeifenschlauchfabrikant in Niederseßmar
* 11. März 1818 in Gummersbach
† 7. Dezember 1895 in Becke bei Gummersbach
heiratet am 4. Mai 1841 in Gummersbach
Henriette Pickhardt
* 1820 in Gummersbach, † 1881 in Gummersbach

UrUrUrUrenkelin:

Eleonore Sondermann
* 11. April 1844 in Gummersbach
† 20. September 1899 in Wetzlar
heiratet am 21. Oktober 1864 in Gummersbach
Gustav Hengstenberg
Kaufmann, Fabrikant
* 1820 in Gummersbach, † 29. Dezember 1892 in Gummersbach

UrUrUrUrUrenkelin:

Henriette *Eleonore* Regina Hengstenberg
* 1871 in Gummersbach, † …
heiratet 1894 in Gummersbach
Emil Jacob Christian Krafft
* 1870 in Wetzlar, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Leonore Krafft
* 1899 in Wetzlar, † …
heiratet in Breslau
Hans Franz Rudolf *Ludwig* Bergmann
Prof. Dr. phil., Dr. med. h.c., Physiker
* 15. Februar 1898 in Wetzlar
† 16. September 1959 in Heidelberg

Weitere Informationen, siehe u.a.:

www.gedbas.genealogy.net; www.gummersbach.de; www.heidermanns.net; www.familie-luyken.de; www.stahlschmidt.ch/weiss.pdf; www.sondermanngenealogie.de; www.wikipedia.org (Spindler).

Peter van den Bruck (Bruch)
Schloßmacher
* in Langenberg/Rhld, † 16. Februar 1723 in Wesel
heiratet am 17. Juli 1663 in Wesel (1. Ehe)
Catharina Honseler
* …, † … Wesel

Peter van den Bruck (Bruch)
heiratet am 2. Oktober 1672 (2. Ehe)
Agnes von Elderen (van Eldern)
* 5. Februar 1651 in Wesel, † 7. April 1725 in Wesel

Sohn:

Gerriet Gerhardus van den Bruck
Schmied und Schlosser
* 7. April 1681 in Wesel, † 11. September 1755
heiratet am 16. April 1712
Maria Catharina Hüls
* 28. Dezember 1787 in Essen, † 17. November 1768 in Wesel

Enkel:

Johannes van den Bruck
Schmiedemeister und Schlosser
* 3. Dezember 1731 Wesel, † 4. Januar 1800 in Wesel
heiratet am 30. Oktober 1763 in Wesel
Anna Elisabeth Buchmann
* 1740, † 24. Februar 1807

Urenkel:

***Bernhard* Johann van den Bruck**
Konditor, Gutsbesitzer
* 21. März 1773 in Wesel, † 25. Mai 1841 in Wesel
heiratet am 6. November 1796 in Wesel
Katharina Maria Maassen
* 25. Januar 1777 in Wesel, † 10. April 1846 in Wesel

UrUrenkelin:

Elisabeth van den Bruck
* 4. November 1797 in Wesel, † 4. November 1880 in Solingen-Gräfrath
heiratet am 13. August 1816 in Wesel
Philipp *Friedrich* Müller
Pfarrer
* 30. Januar 1790 in Rodheim, † 7. Dezember 1838 in Hamminkeln

UrUrUrenkel:

***Karl* Wilhelm Julius Müller**
Pfarrer
* 21. Oktober 1834 in Hamminkeln, † 11. Juli 1915 in Köln
heiratet am 20. August 1862 in Elberfeld
Maria Bockmühl
* 9. Juli 1841 in Elberfeld, † 7. Januar 1914

UrUrUrUrenkel:

***Karl* Theodor Müller**
Pfarrer, Superintendent, Konsistorialrat
* 2. Dezember 1864 in Gräfrath, † …

UrUrUrUrenkelin:

Pauline Müller
* 16. November 1868 in Gräfrath, † 9. März 1900 in Gräfrath
heiratet am 9. Juni 1897 in Gräfrath
***Karl* Friedrich Wilhelm Brachmann**
Pfarrer
* 22. Juli 1860 in Werdohl, † 4. November 1924 in Oberkostenz

UrUrUrUrenkel:

August Hermann Müller
Pfarrer
* 6. August 1877 in Gräfrath, † 14. März 1942 in Wattenscheid

UrUrenkelin:

Catharina Sophie Gerhardine van den Bruck
* 26. April 1799 in Wesel, † 11. Dezember 1872 in Altenbamberg
heiratet am 19. März 1820 in Wesel
Johann Friedrich Wilhelm Pustkuchen
Dr. phil., 1820 Pfarrer in Lieme bei Lemgo,
1831-1834 Pfarrer der Gemeinde Wiebelskirchen, Philosoph, Schriftsteller
(Pseudonym: **Eduard Glanzow, Aurelie, Nathanael, Wilhelm P., Buskuchen**, Lieme, 1822 im Schriftverkehr mit der Fa. F. A. Brockhaus in Leipzig)
* 4. Februar 1793 in Detmold, † 2. Januar 1834 in Wiebelskirchen, Saar

Johann Friedrich Wilhelm Pustkuchen studiert von 1811 bis 1813 in Göttingen Theologie und nach bestandener Prüfung Medizin. Anschließend Hauslehrer bei der Familie **Jacobi** in Pempelfort, Düsseldorf. Ab 1815 für kurze Zeit Elementarlehrer in Elberfeld. 1816 Hauslehrer beim Buchhändler Härtel und erneutes Studium in Leipzig. 1817 Übersiedlung nach Detmold und Wesel. Im selben Jahr Promotion zum Dr. phil. in Halle. 1819 Pfarrgehilfe in Hamminkeln bei Wesel und 1820 in Lieme bei Lemgo. 1825 Verbot durch die lippische Regierung, sich des Beinamens Glanzow zu bedienen. Scheidet 1827 nach Streitigkeiten über einen von ihm verfaßten Katechismus aus seinem Amt aus. Fortan freier Schriftsteller und Zeitschriftenherausgeber in Herford. Ab 1831 in Wiebelskirchen/ Saar erneut als Pfarrer tätig.

Mit seinem 1821 als offenes Bekenntnis gegen Goethe anonym veröffentlichten Roman „Wilhelm Meisters Wanderjahre“ löst Pustkuchen eine beispielose Welle publizistischer Goethekritik und polemische Reaktionen der Goethefreunde aus.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

www.lwl.org/literaturkommission (Lexikon Westfälischer Autorinnen und Autoren, 1750 bis 1850)

Deutsches Geschlechterbuch 1981, Band 186, Seite 130, Nr. 228.

www.gedbas.genealogy.net

Heinrich Eduard Brockhaus:
Friedrich Arnold Brockhaus. Sein Leben und Wirken nach Briefen und andern Aufzeichnungen geschildert von seinem Enkel. Zweiter Theil, Seite 376.
Leipzig : F. A. Brockhaus, 1876. (digitalisiert)

Auszug:

Literarisches Conversations-Blatt. Nr. 109. 10. Mai 1822. Leipzig : F. A. Brockhaus

Dr. Friedrich Pustkuchen.

Ein neuer Columbus!

Herr Dr. Pustkuchen kündigt in einer kleinen Schrift: **Das Ideal der Staats-Oekonomie** (Schleswig 1821), eine nagelneue Panacee, an, welche die Staaten mit einem Male von dem größten aller Uebel befreien soll. Es ist nichts weniger, als ein Steuersystem, das die kühnsten Forderungen erfüllt, die man an ein solches machen kann. Es besteuert 1) jeden ohne Ausnahme, und es ist völlig unmöglich, daß sich irgend einer der Steuer entziehen könne; 2) es trifft jeden Unterthan in genauem Verhältnis mit dem, was er besitzt und gebraucht; 3) die Steuer wird nur dann gezahlt, wenn der Unterthan sie bequem zahlen kann; 4) ihre Erhebung kostet gar nichts; alles was der Unterthan als Steuer gibt, geht unverkürzt in den Staatsschatz; 5) es ist nur **eine** einfache Steuer; 6) läßt sich ohne Unbequemlichkeit in Nothfällen vergrößern; 7) macht alles fernere Schuldenmachen des Staats unnöthig; 8) thut durchaus keinem Gewerbe Eintrag. –

Das ist das Ei, welches der Herr Doctor in der Hand hält, und fragt: Wer weiß es zu stellen? – Wer hat die Aufgabe bisher gelöst, oder wer will sie lösen? – Unsre Leser werden gern einräumen, daß sie es nicht vermögen, und ihm daher die Ehre der neuen Erfindung gönnen. Hier ist sie:

Erstlich soll eine neue Art von Geld erfunden und ausschließlich in dem Staate, wo das neue Steuersystem eingeführt werden soll, in Gang gebracht werden. Dieses Geld darf kein Metallgeld seyn, soll aber folgende Eigenschaften besitzen: 1) Es muß im Lande selbst in hinreichender Menge sich befinden. Der Staat muß es selbst schaffen können; 2) es darf, als Waare betrachtet, keinen Wert haben; 3) es muß einfacher Art seyn; 4) es muß dem Lande eigenthümlich und so beschaffen seyn, daß es dem Lande kein Fremder und kein Eroberer entziehen kann; 5) Es muß die Einführung der vorhin gedachten idealischen Steuerverfassung möglich machen.

Der Verf. nimmt an, daß ein solches Geld vielleicht auf mehrere Art möglich sey. Um aber eine Art der Möglichkeit desselben in concreto zu zeigen, meint er, daß sich ein solches Geld z.B. aus Papier schaffen lasse, wenn nur der Staat dasselbe zum einzigen Umlaufmittel erhebt und den Gebrauch des Metallgeldes darneben unbedingt verbietet. Dieses Papiergeld soll nun:

Zweitens durch einen feierlichen Staatsvertrag eingerichtet werden, daß es alljährlich einen bestimmten Theil seiner Geltung verliert, wodurch in der Masse des Ganzen ein Ausfall entsteht, der durch nachfolgende Prägung neuer Münzen immer wieder gedeckt werden soll. Das Capital, welches jährlich von der Regierung nachzuprägen ist, bildet ihr jährliches Einkommen. – So glaubt Hr. P. sein Ei so glücklich wie Columbus aufgestellt und sein Problem gelöst zu haben. …

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Maria Bertha Pustkuchen
* 16. Juni 1822 in Lieme, † 30. März 1909 in Altenbamberg
heiratet am 30. Januar 1846 in Wesel
Friedrich Ludwig Lichtenberger
Pfarrer in Gundersweiler, Hochstetten und Altenbamberg
* 6. Oktober 1817 in Zweibrücken, † 21. November 1899 in Altenbamberg

UrUrUrUrenkel:

Heinrich Timotheus Lichtenberger
Gartenbauinspektor in Eichenheim bei Riga
* 24. Oktober 1860 in Altenbamberg, † 6. September 1888 in Riga
heiratet am 7. März 1886 in Riga
Anna Dorothea Caroline Aereboe
Seminarlehrerin
* 4. Febr. 1864 in Horn bei Hamburg, † 25. Nov. 1947 in Lüneburg

UrUrUrUrUrenkel:

***Berthold* Benjamin Hans Alfred Lichtenberger**
Prof. Dr. phil., Diplomlandwirt, Ing.,
ab 1923 Prof. und Direktor des Instituts für Maschinenwesen der Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel, 1934-1938 Direktor der American Seitz Filter Corporation in New York, 1938/39 Sachverständiger des Türkischen Wirtschaftsministerium in Ankara, ab 1948 Professor für Agrarwesen an der Humboldt-Universität in Ost-Berlin
* 17. Mai 1887 in Riga, † 7. Juni 1953 in Frankfurt am Main

UrUrenkel:

Johann Cornelius Wilhelm van den Bruck
Pfarrer in Spellen
* 29. April 1801 in Wesel, † 15. September 1871 in Spellen
heiratet um 1830
Katharina Schrick
* 6. März 1801 in Krefeld, † 10. August 1866 in Spellen

UrUrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Julius Caspar van den Bruck
Lehrer
* 21. September 1840 in Spellen, † …
heiratet
Wilhelmina Betten
* …, † …

UrUrUrUrenkel:

Gustav van den Bruck
Pfarrer
* 2. Okt. 1868 in Neviges, † 13. Dez. 1940 in Langenberg/Rhld

UrUrUrUrenkel:

Hugo van den Bruck
Pfarrer
* 31. Dez. 1869 in Fingscheid, † 6. Nov. 1952 in Langenberg/Rhld

UrUrenkelin:

Maria Dorothea Jacobine van den Bruck
* 3. März 1807 in Wesel, † 14. April 1883 in Düsseldorf
heiratet am 27. März 1827 in Elberfeld (1. Ehe)
Wilhelm Hassel
Buchhändler
* in Elberfeld, † 1827

Maria Dorothea Jacobine van den Bruck, verw. Hassel
heiratet am 4. Dezember 1828 in Elberfeld (2. Ehe)
Friedrich Wilhelm Krall
Juwelier
* 4. März 1799 in Mönchengladbach, † 17. November 1863 in Düsseldorf

UrUrUrenkelin:

Hulda Emma Krall
* 11. März 1837 in Elberfeld, † 10. Dezember 1914 in Berlin
heiratet am 7. Juli 1862 in Düsseldorf
Johann Wilhelm Mumm
Kaufmann, Gründer der Schreibwarengroßhandlung Mumm und Zaun
* 11. April 1831 in Ruhrort, † 6. August 1878 in Köln

UrUrUrUrenkelin:

Helene Marie Sophia Caroline Mumm
* 26. August 1864 in Köln, † 17. Februar 1947 in Leverkusen
heiratet am 11. April 1885 in Köln
Arnold Horst Ulrich Stoetzer
Apotheker, Pharmazeut
* 25. November 1854 in Gotha, † 22 September 1927 in Stettin

UrUrUrUrUrenkelin:

Helene Magarethe Marie Stoetzer
* 9. Januar 1889 in Düsseldorf
† 26. Oktober 1921 in Düsseldorf
heiratet am 9. Mai 1908 in Stettin
***Wilhelm* Hugo Jakob Mumm**
Kaufmann, Teilhaber der Fa. A. Friedrich Flender,
Kirchenrendant
* 17. Dez. 1876 in Düsseldorf, † 18. Nov. 1942 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkel:

***Walter* Rudolf Stoetzer**
Dr. Chemiker, Bibliothekar, Leiter der Literarisch-
wissenschaftlichen Abteilung und der Kekulé-Bibliothek
bei der Bayer AG in Leverkusen
* 20. Dezember 1890 in Odenkirchen
† 11. Januar 1980 in Groß-Umstadt
heiratet am 5. Februar 1927 in Wiesdorf
Herta Martha Buchloh
* 5. Februar 1900 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrenkelin:

***Maria* Clara Hulda Mumm**
* 3. Juni 1866 in Köln, † 26. Januar 1942 in Wiesbaden
heiratet am 23. April 1892 in Köln
***Hugo* Johann Gustav Korten**
Kgl. Regierungsbaumeister in Köln
* 12. September 1855 in Wesel, † 14. Oktober 1931 in Weißenthurm

UrUrUrUrUrenkel:

Werner Karl Wilhelm Eduard Korten
* 6. Februar 1893 in Köln
† 10. Oktober 1914 in Vitry le Francois a. d. Marne

UrUrUrUrUrenkel:

***Günther* Bruno Ulrich Max Korten**
Generaloberst und Generalstabschef der deutschen Luftwaffe
im Zweiten Weltkrieg, Ritterkreuzträger,
ausgezeichnet mit zahlreichen Orden,
Opfer des Attentates in der Wolfsschanze am 20. Juli 1944
* 26. Juli 1898 in Köln
† 22. Juli 1944 im Lazarett von Rasterburg

UrUrUrUrenkelin:

Anna Wilhelmina Alwine Mumm
* 3. Januar 1868 in Köln, † 16. Januar 1944 in Ostrau, Jahna
heiratet am 16. September 1890 in Köln
***Rudolf* Heinrich Gottfried Emil Johann Mönnich**
Architekt, Ober- und Geheimer Baurat im Preußischen
Finanzministerium
* 5. Juni 1854 in Osnabrück, † 13. August 1922 in Berlin

In zehn Berliner Stadtbezirken entwirft er Gerichtsgebäude,
deren Bau er leitet und welche immer noch genutzt werden.

Ahnengemeinschaften mit den Familien von der Bredde, Eigen, Fudickar, Kocherscheidt, Mannesmann, Wichmann, Schröder, Mannesmann u.a.

Johannes Schröder
Mühlenpächter
Taufe: 7. Juli 1680 in Langenberg/Rhld, † 11. August 1721 in Langenberg/Rhld
heiratet am 16. September 1705 in Langenberg/Rhld
Maria Katharina von der Bredde
Taufe: 7. Februar 1681 in Langenberg/Rhld, † 5. Oktober 1750 in Langenberg/Rhld

Tochter:
Anna Katharina Schröder
Taufe: 6. Dezember 1712 in Langenberg/Rhld, † 1750 in Neviges
heiratet am 3. Mai 1744 in Neviges
Johannes Kocherscheidt
* um 1716, Begräbnis: 21. April 1756 in Neviges

Enkelin:
Maria Katharina Kocherscheidt
Taufe: 26. November 1746 in Neviges, † 12. Oktober 1781 in Düssel
heiratet am 28. Oktober 1771 in Wülfrath
Christian Wilhelm Wischmann
Landwirt, Gutsbesitzer
Taufe: 4. Dezember 1747 in Wülfrath, † 9. Februar 1832 in Oberdüssel

Urenkelin:
Anna Christina Wischmann
Taufe: 27. Januar 1777 in Neviges, † 4. Juni 1818 in Bölkum/Düssel
heiratet am 6. Mai 1804 in Düssel
Johann Peter Eigen
Gutsbesitzer
* 1. November 1777 in Ratingen, † 25. April 1865 in Bölkum/Düssel

UrUrenkel:
Christian Wilhelm Eigen
* 6. August 1811 in Düssel, † …
heiratet am 11. Juni 1842 in Düssel
Wilhelmina Paschmann
* 29. Dezember 1815 in Düssel, † …

UrUrUrenkel:
Wilhelm Eigen
Dr. med., Stabsarzt der Landwehr, Ritter des eisernen Kreuzes II. Kl.
* 17. September 1842 in Bölkum/Düssel, † 14. Januar 1890 in Neviges
heiratet am 2. Mai 1882 in Barmen
Luise Helena Bechmann
* 4. Oktober 1853 in Barmen, † 25. März 1912 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Maria Luisa (Tita) Eigen
* 19. Februar 1884 in Neviges, † 11. September 1936 in Nürnberg
heiratet am 23. Januar 1906 in Barmen
Reinhard Mannesmann jun.
Dr.-Ing. h.c., Stahlindustrieller, Erfinder
* 13. Mai 1856 in Remscheid, † 20. Februar 1922 in Remscheid

UrUrenkelin:

Henriette Eigen
* 4. Juni 1815 in Bölkum/Düssel, † 6. Oktober 1876 in Hammerstein/Düssel
heiratet am 21. Oktober 1835 in Düssel
***Friedrich* Jakob Fudickar**
Gutsbesitzer, Stadtverordneter
* 26. November 1811 in Eldikum, † 7. Dezember in Hammerstein/Düssel

UrUrUrenkel:
***Eduard* Albert Fudickar**
Fabrikant, Kirchmeister
* 21. Sept. 1846 in Hammerstein/Düssel, † 2. Febr. 1930 in Elberfeld
heiratet am 24. September 1874 in Düssel
Charlotte Helene Schüler
* 25. Dezember 1853 in Düssel, † 21. November 1935 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:
***Eduard* Albert Fudickar**
Fabrikant
* 10. November 1881 in Elberfeld, † 24. August 1962 ebda.
heiratet am 4. März 1913 in Mettmann
Wilhelmina *Adele* Laubeck
* 3. Juni 1884 in Mettmann, † 18. Juli 1973 in Remscheid

Ahnengemeinschaften mit den Familien van der Beeck, Brögelmann, von Eynern, Kersten, de Roer, Troost, Withof, Wittenstein

Johann *Peter* van der Beeck
Hofbesitzer
Taufe: 23. November 1696 in Elberfeld, Begräbnis: 6. Mai 1769 in Elberfeld
heiratet am 16. August 1725 in Elberfeld
Anna Katharina Maria Sondermann
Taufe: 30. Januar 1701 in Langenberg/Rhld, † 16. Februar 1777 in Elberfeld

Sohn:

Johannes van der Beeck
Kaufmann, Stadtrichter 1784, Elberfelder Bürgermeister 1783
* 2. Juni 1729 in Elberfeld, † 14. Dezember 1802 in Elberfeld
heiratet am 23. September 1752 in Elberfeld (1. Ehe)
Anna Gertrud de Roer (Ruhr)
* 14. November 1732 in Mülheim/Ruhr, † 2. Mai 1773 in Elberfeld

Enkelin:
Katharina *Elisabeth* van der Beeck
Taufe: 11. Oktober 1753 in Elberfeld, † 12. Dezember 1813 in Elberfeld
heiratet am 26. Januar 1786 in Elberfeld
Friedrich Brögelmann
Kaufmann
* 19. Februar 1755 in Barmen, † 10. September 1815 in Elberfeld

Urenkel:
Friedrich Brögelmann
Kaufmann
* 17. Februar 1794 in Barmen, † 3. August 1823
heiratet am 28. September 1819 in Barmen
Amalie Elbers
* 9. Juni 1798 in Wichlinghausen, † 11. Dezember 1844 in Essen

UrUrenkelin:
Bertha Brögelmann
* 23. Januar 1822 in Wupperfeld, † 13. September 1887 in Essen
heiratet am 2. Mai 1843 in Hilden
Julius Ernenputsch
Dr. med., Arzt
* 7. Juni 1813 in Wermelskirhen-Dhünn, † 11. November 1897 in Essen

Enkel:
Johann Peter van der Beeck
Kaufmann, Ratsherr
* 10. Mai 1756 in Elberfeld, † 11. Oktober 1834 in Neuwied
heiratet am 10. August 1784 in Elberfeld
Maria Katharina Kersten
* 10. März 1766 in Elberfeld, † 28. Februar 1844 in Neuwied

Tochter des Bankiers **Abraham Kersten** (1733-1796)

Urenkelin:
Carolina van der Beeck
* 23. Mai 1789 in Elberfeld, † 4. Juli 1815 in Duisburg
heiratet am 4. November 1813 in Elberfeld
Friedrich August Withof
Dr. med., Arzt
* 31. Dezember 1776 in Duisburg, † 1872 in Elberfeld

Enkel:

Johann Abraham van der Beeck
Kaufmann
* 3. November 1757 in Elberfeld, † 27. September 1832 in Elberfeld
heiratet am 5. August 1790 in Elberfeld
Maria Elisabeth Sombart
* 23. Oktober 1763 in Elberfeld, † 18. Juli 1825 in Elberfeld

Urenkelin:

Maria Elisabeth van der Beeck
* 1. Juni 1791 in Elberfeld, † 28. Dezember 1833 in Elberfeld
heiratet am 18. Juli 1813 in Elberfeld
***Eduard* Abraham Troost**
Vizekonsul, Kaufmann, Mitinhaber des Handelshauses „Abr. Troost & Söhne“
* 7. September 1791 in Elberfeld, † 16. August 1869 in Elberfeld

UrUrenkel:

Abraham Eduard Robert Troost
Kaufmann, Teilhaber des Handelshauses „Abr. Troost & Söhne“
* 12. Juni 1816 in Elberfeld, † 30. Juli 1874 in Bad Nassau
heiratet am 14. März 1843 in Elberfeld (1. Ehe)
Maria Woeste
* 9. August 1818 in Elberfeld, † 25. August 1861 in Bad Godesberg

Abraham Eduard Robert Troost
heiratet am 12. Februar 1863 in Barmen (2. Ehe)
Bertha de Bary
* 23. März 1837 in Unterbarmen, † 13. März 1914 in Unterbarmen

UrUrUrenkelin:

Bertha Sophia Maria Troost
* 10. August 1866 in Manchester, † 31. Juli 1931 in Unterbarmen
heiratet am 23. Juni 1892 in Unterbarmen (seine 2. Ehe)
Eduard Gustav Wittenstein
Kommerzienrat, Fabrikant, Färbereibesitzer
* 10. August 1848 in Unterbarmen, † 18. August 1908 in Unterbarmen

UrUrenkelin:

Maria Mathilde Troost
* 10. März 1818 in Elberfeld, † 2. Juni 1873 in Hamburg
heiratet am 21. Dezember 1841 in Elberfeld (1. Ehe)
Carl Wilhelm Schroeder
Kaufmann, Mitinhaber der Firma „Joh. Ant. Schröder & Co.“ in Hamburg
* 25. Mai 1789 in Hamburg, † 4. April 1845 in Hamburg

UrUrUrenkel:

Carl Wilhelm Schroeder
Kaufmann, Bankier in Hamburg
* 27. Oktober 1842 in Hamburg, † 29. Mai 1913 in Hamburg
heiratet am 14. Oktober 1868 in New York (1. Ehe)
Elisabeth Eleonor Lawlor
* 5. September 1843 in Quebec, † 2. Oktober 1878 in Hamburg

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Eleanor Mathilde Schroeder
* 23. August 1869 in Hamburg, † 15. September 1942 in Berlin
heiratet am 9. April 1896 in Hamburg
***Paul* Hermann von Schwabach**
Dr., Bankier, Direktor und Mitinhaber des Bankhauses S. Bleichröder, Deputierter im Zentralausschuß der Reichsbank.
* 6. Mai 1867 in Berlin, † 17. November 1938 in Kerzendorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Léonie Lizzie Fanny Helene (Lally) von Schwabach
Schriftstellerin
* 17. März 1898 in Berlin
† 10. August 1954 in São Paulo, Brasilien
heiratet 1919
Alfred Horstmann
Diplomat, Kunstsammler, Leiter der England-Abteilung des Auswärtigen Amts, Gesandter in Brüssel und Lissabon
* 25. Juli 1879 in Frankfurt/Main,
† 17. Mai 1947 in Oranienburg

Weitere Informationen, siehe u.a:
Ursula Voß (Hg.): Rainer Maria Rilke - Lally Horstmann.
Eine Begegnung in Val-Mont.
Insel Verlag, Frankfurt/M. und Leipzig 1996, 80 S. (IB Nr. 1169)
Lally Horstmann: Kein Grund für Tränen.
Aufzeichnungen aus dem Untergang. Berlin 1943-1946.
Berlin : Siedler, 1995.

UrUrUrUrUrenkelin:

***Vera* Elisabeth Eleanor Freifrau von Schwabach**
* 11. Dez. 1899 in Berlin, † 14. Nov. 1996 in London
heiratet am 12. November 1918 in Berlin (Scheidung 1927)
Eduard Freiherr Baron von der Heydt
Dr. rer. pol., Dr. phil. h.c. (Univ. Zürich 1956)
Bankier, Mäzen, Ehrenbürger von Ascona und Wuppertal, Ehrendoktor der Universität Zürich, Begründer des China-Instituts in Frankfurt am Main, Kurator der chinesischen Bibliothek in Genf, Ehrenmitglied des Instituts de Coimbra in Portugal
* 26. Sept. 1882 in Elberfeld, † 3. April 1964 in Ascona/Tessin

UrUrUrUrenkelin:

Franziska (Fanny) Luise Schroeder
* 30. April 1872 in Hamburg, † 2. Februar 1944 in Berlin
heiratet 15. Juli 1897 in Hamburg
Harry Ernst Ludwig Leopold von Boddien
Kgl. preuß. Generalleutnant
* 26. September 1855 in Schwerin, † 20. April 1915 in Berlin

UrUrenkelin:

Laura Troost
* 22. Januar 1821 in Elberfeld, † 29. Juli 1847 in Elberfeld
heiratet am 9. November 1843 in Elberfeld
Kaspar *Heinrich* Rurmann
Kaufmann, Beigeordneter
* 20. September 1805 in Lüdenscheid, † 2. Oktober 1863 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Emilie Rurmann
* 28. Januar 1846 in Elberfeld, † …
heiratet 26. Juni 1867 in Elberfeld
Alfred Quack
Kaufmann in Elberfeld, Teilhaber der Handelsfirma Theile et Quack
* 4. Januar 1838 in Nijmegen, NL, † 6. September 1890 in Leutesdorf

UrUrUrUrenkelin:

***Laura* Maria Sophia Quack**
* 15. August 1870 in Elberfeld, † 20. Juni 1932 in Biberach
heiratet am 7. Mai 1892 in Neuwied
Emil Ferdinand *Oskar* Widenmann
Apotheker in Biberach
* 6. April 1862 in Blaubeuren, † 23. März 1914

UrUrenkelin:

Maria Troost
* 22. Januar 1821 in Elberfeld, † 25. Februar 1883 in Unterbarmen
heiratet am 12. Juni 1839 in Elberfeld
Gustav Wittenstein
Färbereibesitzer
* 12. Mai 1805 in Unterbarmen, † 26. November 1883 in Unterbarmen

UrUrUrenkel:

Eduard Gustav Wittenstein
Kommerzienrat, Fabrikant, Färbereibesitzer
* 10. Aug. 1848 in Unterbarmen, † 18. Aug. 1908 in Unterbarmen
heiratet am 29. August 1877 in Unterbarmen (1. Ehe)
Clara Bölling
* 10. Mai 1855 in Unterbarmen, † 2. Juni 1886 in Unterbarmen

UrUrUrUrenkel:

***Oskar* Jürgen Wittenstein**
Dr., Chemiker, Flugpionier, Konzertpianist,
Mitinitiator und Gründungsmitglied der „Neuen Künstlervereinigung München“
* 28. Sept. 1879 in Barmen, † 3. Sept. 1918 in Berlin Rudow
heiratet im Mai 1918
Elisabeth Vollmoeller
Textilerbin, Unternehmerin
* 17. Mai 1887 in Stuttgart, † 6. Januar 1957 in Heilbronn

UrUrUrUrenkel:

Oskar Jürgen Hans Gustav (*George Jürgen)* Wittenstein
Prof. Dr., med., Chirurg, Chefarzt, Schriftsteller,
Widerstandskämpfer, Mitglied der „Weißen Rose“,
1945 Unterstützer der „Freiheitsaktion Bayern“ in München
fotografiert 1942 **Hans** und **Sophie Scholl** an der
Militärsammelstelle am Münchner Ostbahnhof,
emigriert 1948 in die USA
* 26. April 1919 in Tübingen
† 14. Juni 2015 in Santa Barbara, USA
heiratet am 26. April 1946 in Heidelberg (1. Ehe)
Elisabeth Hartert
Dr. med.
* 18. September 1919 in Tübingen
† 15. Januar 1966 in Santa Barbara, USA

***George Jürgen* Wittenstein** heiratet am 1. Juli 1966 (2. Ehe)
Christel Bejenke
Dr. med., Anästhesistin, Hypnotherapeutin
* …

Weitere Informationen, siehe u.a.:
http://www.history.ucsb.edu; www.independent.com

UrUrUrenkel:

***Robert* Eugen Wittenstein**
Fabrikant in Bielefeld, „Anker-Werke AG vorm. Hengstenberg & Co.“
* 20. März 1851 in Unterbarmen, † …
heiratet am 17. Juni 1877 in Meinerzhagen
***Anna* Friederike Dorothea Weyland**
* 29. Januar 1858 in Meierzhagen, † …

UrUrUrenkelin:

Maria Anna Laura Wittenstein
* 13. Januar 1853 in Unterbarmen, † 7. Juni 1938
heiratet am 27. Juni 1872 in Elberfeld
Carl Julius Erbslöh
Geh. Kommerzienrat, Teilhaber des Hauses „Julius u. August Erbslöh“
* 12. Dezember 1842 in Barmen, † 31. März 1929 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Carl Gustav Julius Erbslöh
Geschäftsführer der Julius & August Erbslöh KG in Barmen
* 5. Nov. 1873 in Barmen, † 28. Jan. 1946 in Wuppertal
heiratet am 15. April 1902 in Barmen
Emma Maria Martha Molineus
* 14. März 1879 in Barmen, † 27. September 1956 in Wuppertal

UrUrUrUrenkelin:

Maria Elisabeth (Elly) Erbslöh
* 21. November 1875 in Barmen, † 11. April 1965
heiratet am 16. Oktober 1895 in Barmen
Gustav Julius von Eynern
Fabrikant
* 28. Mai 1869 in Barmen, † 20. Januar 1956

UrUrUrUrUrenkel:

Gert Gustav von Eynern
Prof. Dr. rer.pol., Politologe
* 29. Dez. 1902 in Elberfeld, † 17. Sept. 1987 in Berlin
heiratet am 6. Juli 1945
Margarethe Maisch
* 31. August 1898, † 22. Februar 1984

Von 1948 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1971 wirkt Gert Gustav von Eynern als Professor für Politische Wissenschaften am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität in Berlin. Von 1946 bis 1948 arbeitet er als Redakteur des "Telegraf" in Berlin und von 1947 bis 1950 auch als Redakteur der Zeitschrift "Sozialistisches Jahrhundert".
1954/55 redigiert Gert Gustav von Eynern die "Zeitschrift für Politik" in Berlin.

Enkel:

Johann *Caspar* van der Beeck
Kaufmann, Färbereibesitzer, Präsident des Elberfelder Handelsvorstandes
* 22. Mai 1767 in Elberfeld, † 25. Januar 1834 in Elberfeld
heiratet 1792 in Hagen
Anna Luisa Elisabeth Elbers
* 12. Februar 1767 in Elberfeld, † 25. April 1835 in Elberfeld

Urenkel:

Johann *Caspar* van der Beeck
Kommerzienrat, Textilunternehmer, Fabrikengerichtspräsident,
Vorstand der öffentlichen Webschule
* 31. Mai 1803 in Elberfeld, † 4. Mai 1864 in Düsseldorf
heiratet am 12. Mai 1829 (1. Ehe)
Friederika Luisa Moll
* 24. April 1807 in Köln, † 12. März 1855

Johann *Caspar* van der Beeck
heiratet als Witwer (2. Ehe)
Elisabeth Moll
* 1820, † …

Johannes van der Beeck
* 2. Juni 1729 in Elberfeld, † 14. Dezember 1802 in Elberfeld
heiratet am 31. Januar 1777 in Elberfeld (2. Ehe)
Anna Elisabeth Schlieper
* 5. Juli 1738 in Elberfeld, † 27. Dezember 1802 in Elberfeld

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; wc.rootsweb.ancestry.com; www.erbsloeh.org

Archiv für Sozialgeschichte 31, 1991. Peter Schöttler: Aufstieg und Fall eines Fabrikengerichtspräsidenten: Die Karriere des Johann Caspar van der Beeck. 1803-1861.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Walmingrath, Bauendahl, Kirberg, Moll, Wever

Heinrich *Lukas* Wallmichrath (Walmingrath)
Taufe: 13. Februar 1699 in Langenberg/Rhld, † 10. Mai 1743 in Duesemond
heiratet am 27. Juli 1737 in Langenberg/Rhld
Amalia *Leopoldine* Aßmann
* 19. März 1710 in Wermelskirchen, † 30. Juni 1774 in Wermelskirchen

Tochter:
Amalia Wilhelmina Walmingrath
Taufe: 26. April 1741 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1785 in Radevormwald
heiratet 1769 in Wermelskirchen
***Konrad* Heinrich Bauendahl**
Tuchfabrikant, Richter, Ratsmitglied, Bürgermeister
* 22. Februar 1722 in Radevormwald, † 25. August 1805 in Radevormwald

Enkel:
Conrad Heinrich Bauendahl II
Tuchfabrikant
* 1767, † 11. September 1839
heiratet am 28. Juni 1802 in Lüttringhausen
Arnoldina Graber
Taufe: 10. August 1773 in Lüttringhausen, † …

Enkelin:
Gertrud *Amelia* Wilhelmina Bauendahl
Taufe: 26. Dezember 1770 in Radevormwald, † 4. Dezember 1849 in Radevormwald
heiratet am 5. Juni 1794 in Radevormwald
Johann Tilmann Kirberg
Kaufmann, Richter, Ratsverwandter, Bürgermeister
* 1768 in Hilden, † 16. März 1839 in Radevormwald

Urenkelin:
Maria Katharina *Henriette* Kirberg
* 17. Mai 1795 in Radevormwald, † 1. Oktober 1881 in Beyenburg
heiratet am 30. Juni 1816 in Lüttringhausen
Richard Moll
Tuchfabrikant in Beyenburg
* 8. März 1795 in Lüttringhausen, † 26. März 1879 in Beyenburg

UrUrenkelin:
Eugenie Moll
* 6. Oktober 1830 in Lüttringhausen, † 23. Januar 1902 in Bonn
heiratet am 12. Juni 1860 in Bonn
***Friedrich* Viktor Wever**
Kaufmann
* 18. Juni 1824 in Geldern, † 31. Oktober 1879 in Bonn

Enkel:
Johann *Adolf* Bauendahl
Kaufmann, Tuchfabrikant
Taufe: 28. Oktober 1779 in Radevormwald, † 28. Januar 1852 in Remscheid-Lennep
heiratet am 19. Januar 1807 in Lüttringhausen
Juliana Moll
Taufe: 4. April 1787 in Lüttringhausen, † 4. Dezember 1858 in Remscheid-Lennep

Urenkel:

Adolf Bauendahl
Kaufmann, Tuchfabrikant in Elsthal bei Luckenwalde
* 18. September 1807 in Radevormwald, † 17. Dezember 1863 in Berlin
heiratet am 25. September 1832 in Remscheid-Lennep (1. Ehe)
Adelina Buchholz
* 1810 in Remscheid-Lennep, † 1841

UrUrenkelin:

Adelheid (Adele) Bauendahl
* 7. September 1833 in Remscheid-Lennep, † 13. Januar 1908 in Linz
heiratet am 30. September 1857 in Remscheid-Lennep
Robert Rhodius
Fabrikant
* 23. Dezember 1832 in Linz, † 16. Februar 1917 in Linz

UrUrenkelin:

Natalie *Luise* Bauendahl
* 21. Januar 1835 in Remscheid-Lennep, † 25. Februar 1918
heiratet am 27. März 1855 in Remscheid-Lennep
Hermann Hardt
Geh. Kommerzienrat, Fabrikant
* 5. Juni 1828 in Remscheid-Lennep, † 24. November 1895

UrUrUrenkel:

Hermann Richard Hardt
Kommerzienrat, Kaufmann, Tuchfabrikant, Politiker, Mitinhaber der Firma Johann Wülfing & Sohn, 1919 Sachverständiger für Wirtschaftsfragen bei der deutschen Friedensdelegation in Versailles, Ehrenbürger der Stadt Lennep.
* 24. Mai 1866 in Remscheid-Lennep
† 10. Dezember 1938 in Remscheid-Lennep
heiratet am 13. März 1897 in Antwerpen
Auguste (Tutta) Johanna Fuhrmann
Stifterin wohltätiger Einrichtungen
* 13. Januar 1876 in Antwerpen, † 1954

UrUrenkelin:

Augusta Luisa Bauendahl
* 24. August 1836 in Remscheid-Lennep, † 21. August 1914 in Linz
heiratet am 1. August 1858 in Remscheid-Lennep
Albrecht Rhodius
Fabrikant
* 10. Oktober 1830 in Linz, † 27. Oktober 1903 in Linz

Adolf Bauendahl
* 18. September 1807 in Radevormwald, † 17. Dezember 1863 in Berlin
heiratet am 4. Februar 1857 (2. Ehe)
Wilhelmine Eleonore Charlotte Hermstädt
* 1833 in Berlin, † …

Urenkel:

Conrad Heinrich Bauendahl
Kaufmann, Tuchfabrikant, stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer in Lennep
* 23. Februar 1809 in Lennep, † 25. März 1892 in Köln
heiratet
Maria Caroline Ziegler
* …, † …

UrUrenkelin:

Thekla Bauendahl
* 21. Dezember 1848 in Köln, † 17. Mai 1930 in Hamburg
heiratet am 28. September 1872
Adalbert Kerler
Baurat, Privatarchitekt (ab 1871 in Karlsruhe),
Hofbaumeister in Donaueschingen (1880-1886)
* 10. November 1841 in Karlsruhe, † 28. März 1888 in Karlsruhe

Urenkelin:

Julia Bauendahl
* 5. Juli 1815 in Lennep, † …
heiratet am 15. Juni 1843
Rudolf Schramm
Generalkonsul in Mailand, Publizist, Politiker, Mitglieder der Preuß. Nationalvers. 1848
* 8. Januar 1813 in Elberfeld, † 5. Oktober 1882 in Baden-Baden

UrUrenkelin:

Cassandra Julia Schramm-Bauendahl
* 16. Mai 1852 in London, † 25. September 1910 in München
heiratet am 5. März 1896 in Karlsruhe
***Ludwig* Nepomuk Karl Maria Freiherr von Schacky auf Schönfeld**
Kgl. Kämmerer und Oberstleutnant a. D., Kunstsammler
* 15. November 1849 in Offendorf, † 1913

Der Schacky-Park Dießen am Ammersee trägt ihren Namen.

Urenkel:

Walther Bauendahl
Kaufmann, Aufsichtsrat (u.a. Bochumer Bergwerks AG.)
* April 1823 in Lennep, † 21. Juni 1886 in Wiesbaden
Beerdigt auf dem Friedrichwerder´schen Friedhof in Berlin
heiratet am 7. September 1899 in Lennep
Sophia Maria Böhmer
* 29. April 1829 in Osnabrück, † 13. Juni 1866 in Berlin

Sohn:

Johann Heinrich Lukas (Lucas) Walmingrath
Garnhändler
Taufe: 10. Oktober 1743 in Langenberg/Rhld, † 28. Januar 1809 in Wermelskirchen
heiratet am 28. Mai 1773 in Wermelskirchen
Maria Agnes Knein
Taufe: 14. November 1751 in Wermelskirchen, † 15. April 1796 in Wermelskirchen

Ahnengemeinschaft mit der Lübecker Familie Croll

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck
heiratet
Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in Langenberg/Rhld, † 20. März 1767 in Lübeck

Tochter:

Catharina Elisabeth Ganslandt
* 22. September 1723 in Lübeck, † 3. Juli 1753 in Lübeck
heiratet am 29. November 1749 in Lübeck den Kaufmann
Johann Michael Croll
Kaufmann, Zuckerfabrikant, Mitglied der Novgorodfahrer.
* 4. Oktober 1706 in Marburg, † 24. Januar 1777 in Lübeck
Erbauer des heutigen Buddenbrookhauses (Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum)

Enkelin:

Salome Magdalene Croll
* 17. Oktober 1750 in Lübeck, † …
heiratet am 23. November 1777 in Lübeck
Georg Friedrich Buchholz
Dr. jur., Syndikus des Lübecker Domkapitels
* 4. Dezember 1750 in Lübeck, † 1805 in Lübeck

Urenkel:

Carl August Buchholz
Dr. jur., Advokat, kurhessischer Diplomat und Syndicus der Hansestadt Lübeck.
* 3. Oktober 1785 in Lübeck, † 15. November 1843 in Lübeck
heiratet in erster Ehe
Catharina Eleonora Tesdorpf
* 5. Mai 1795 in Lübeck, † 10. August 1832 in Lübeck

Carl August Buchholz veröffentlicht 1814 bei M. Michelsen in Lübeck sein Buch (digitalisiert): Über die Aufnahme der jüdischen Glaubensgenossen zum Bürgerrecht.

Beim Wiener Kongress (1814-1815) vertritt er als bevollmächtigter Delegierter die Interessen der jüdischen Gemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck.
Als Verteidiger der Rechte der Juden in Deutschland, setzt sich Carl August Buchholz dort für die Aufhebung aller Diskriminierungen und für eine einheitliche Gesetzgebung in allen deutschen Staaten ein.

Auszug aus dem Buch:

Geschichte der Israeliten seit der Zeit der Maccabäer bis auf unsre Tage.
Nach dem Quellen bearbeitet von J. M. Jost. Lehrer und Erzieher in Berlin.
Neunter und letzter Theil, mit Register und vielen Berichtigungen und Ergänzungen.
Berlin, 1828. Schlesinger´sche Buch- und Musikhandlung. (Unter den Linden No. 24).
(digitalisiert)

Vierzehntes Kapitel.

Wiener Congreß. Deutsche Bundesversammlung.
Verhandlung mit einigen freien Städte. 1814.

S. 178-180.

1. Schreiben Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten von Hardenberg, Königl. Preuß. Staatskanzlers, in Betreff der Jüdischen Glaubensgenossen in Hamburg, Bremen und Lübeck, an den Königl. Gesandten Gr. V. Grote Exc. zu Hamburg. Aus Wien 4. Jan. 1815.

„Die Jüdischen Glaubensgenossen in Hamburg, Bremen und Lübeck haben in der Person des **Dr. Buchholz** einen Bevollmächtigten hieher gesendet, um den Theilnehmern an dem hier versammelten Congreß bei den Berathungen und Beschlüssen über die künftige Verfassung Deutschlands, auch die Schicksale der Jüdischen Gemeinen zu endlicher und gleichförmiger Bestimmung zu empfehlen. Dieser Gegenstand wird auch bei dem Einfluß, den die Jüdischen Häuser auf das Kreditwesen und den Handel der einzelnen deutschen Staaten geltend machen, der Aufmerksamkeit des Congresses nicht entgehen. Inzwischen sind die Maßregeln, welche die Städte Hamburg, Bremen und Lübeck wider die daselbst ansäßigen Mitglieder der jüdischen Gemeinde genommen haben, zur Publicität gelangt, und haben um so mehr mein Interesse erregt, als sie, ganz unabhängig von den künftigen Entschließungen des deutschen Congresses betrachtet, den Grundsätzen ganz entgegen sind, welche unsere Gesetzgebung, besonders durch das Edikt vom 11. März 1812 sancirt hat. Die Schicksale der Juden in den übrigen Provinzen und Städten des nördlichen Deutschlands können seitdem dem Preußischen Staate nicht gleichgültig sein, weil durch eine fortdauernde Bedrückung und gehässige Ausschließung von den Rechten, auf welche sie als Menschen einen Anspruch haben, der ihnen zum Vorwurf gemachte Zustand der Immoralität verlängert, und die Absicht unsrer Regierung vereitelt wird, durch Theilnahme an allen bürgerlichen Rechten und Lasten die Spuren eines Vorwurfs zu verlöschen, der nur aus einer drückenden, verächtlichen und knechtischen Behandlung hervorgegangen ist. Auch hat die Geschichte unsers letzten Krieges wider Frankreich bereits erwiesen, daß sie des Staats, der sie in seinen Schooß aufgenommen, durch treue Anhänglichkeit würdig geworden. Die jungen Männer jüdischen Glaubens sind die Waffengefährten ihrer christlichen Mitbürger gewesen, und wir haben auch unter ihnen Beispiele des wahren Heldenmuthes und der rühmlichsten Verachtung der Kriegsgefahren aufzuweisen, so wie die übrigen jüdischen Einwohner, namentlich auch die Frauen, in Aufopferung jeder Art den Christen sich angeschlossen. Wird in den andern Theilen des nördlichen Deutschlands das bisherige feindliche System wider die Juden fortgesetzt, so muß es bei der Verbindung, worin die Familien unter einander stehen, besonders in Rücksicht auf die Einwanderungen und Heirathen, auch auf den Geist der preußischen Juden nothwendig nachtheilig einwirken, und auch bei uns die Fortschritte ihrer Bildung hemmen.

Ew. Excellenz ersuche ich daher ergebenst, die angelegentlichste Verwendung der preußischen Regierung für die jüdischen Einwohner in Hamburg, Bremen und Lübeck eintreten zu lassen, und die Magisträte und Bürgerschaften dieser Städte zu vermögen, daß sie mit Aufhebung der zum Nachtheile der jüdischen Einwohner genommenen Maßregeln sich der Einrichtung anschließen, die der preußische Staat durch das Edikt vom 11. März 1812 eben so sehr den Forderungen der Menschheit und dem Bedürfnisse der Zeit, als einem verständigen Regierungssystem angemessen gefunden hat.

Außer dem, was ich zur Unterstützung der Verwendung unsrer Regierung bereits bemerkt habe, wird es Ew. Excellenz nicht entgehen, daß das eigene Handlungsinteresse der Städte eine mildere Behandlung ihrer jüdischen Einwohner ihnen anräth, da es ihnen doch nicht gelingen wird, den jüdischen Häusern den einmal erlangten Wohlstand zu entziehen, und eine fortdauernde Bedrückung sie nur nöthigen dürfte, mit ihren, dem Handel der Hansestädte selbst so nützlichen Kapitalien sich denjenigen Staaten zuzuwenden, worin ihnen die Rechte der christlichen Einwohner eingeräumt sind.

Von den Resultaten Ihrer Verwendung sehe ich der gefälligen Benachrichtigung Ew. Excellenz baldigst entgegen.“

UrUrenkelin:
Emilie Johanna Elise Buchholz
* 29. April 1815 in Wien, † 1847 in Lübeck
heiratet im November 1833
Georg Friedrich Ludwig Oppenheimer
Advokat und Instanzrichter
* 15. November 1805 in Hamburg, † 1884 in Lübeck

UrUrUrenkelin:

Emilie *Luise* Oppenheimer
Schriftstellerin, Pseudonym: Gabriele Strand
* 1. September 1835 in Lübeck, † 12. April 1919 in Lübeck
heiratet 1855 in Rio de Janeiro
Hermann Matthäus Tesdorpf
Großkaufmann
* 18. März 1823 in Lübeck, † 13. März 1868 in Rio de Janeiro

UrUrUrUrenkel:

Franz *Ludwig* Tesdorpf
Unternehmer, Inhaber des Mathematisch-mechanischen Instituts Gebr. Zimmer in Stuttgart, Vorstand der meteorologisch-geophysikalischen Abteilung des Statistischen Landesamtes in Stuttgart
* 28. Juli 1856 in Rio de Janeiro, † 28. Juni 1905 in Stuttgart
heiratet am 9. Juni 1883 in Stuttgart (1. Ehe)
Dorette Helene Haas
* 9. Juni 1861 in Stuttgart, † 24. Juli 1887 in Stuttgart

Franz *Ludwig* Tesdorpf
heiratet am 24. November 1888 in Stuttgart (2. Ehe)
Martha Elisabeth Louise Emilie Stettner
* 28. April 1856 in Neuenbürg, † 3. Mai 1919 in Stuttgart

UrUrUrUrenkel:

Paul Hermann Tesdorpf
Dr. med., Nervenarzt in München, Schriftsteller
* 23. März 1858 in Rio de Janeiro, † 1936 in München
heiratet
Therese Sickenberger
Erzieherin der Prinzessinnen Elvira und Klara, Töchter des Prinzen Albert, Schriftstellerin (Pseudonym: Signolt, Th.), Übersetzerin, Pädagogin, Vorkämpferin für Frauenbildung
* 24. Januar 1853 in Weiherhammer/Oberpfalz
† 6. April 1926 in München

Enkel:

Johann Wilhelm Croll
Kaufmann
* 10. Juni 1753 in Lübeck, † 10. Juni 1807 in Lübeck
heiratet am 22. Januar 1778 in Lübeck
Salome Ganslandt
* 15. März 1760 in Lübeck, † 7. Januar 1817 in Lübeck

Ihre Eltern: **Johann Wilhelm Ganslandt** und **Amalie, geb. Colsmann**

Urenkelin:

Amalie Luise Croll
* 22. September 1779 in Lübeck, † 8. Juli 1854 in Lübeck
heiratet am 25. September 1796 in Lübeck
Simon Hasse
Kaufmann und Reeder
* 12. November 1771 in Lübeck, † 2. Juni 1860 in Lübeck

Urenkelin:

Johanna Wilhelmine Croll
* 7. Januar 1781 in Lübeck, † 14. Februar 1842 in Lübeck
heiratet am 19. Januar 1800 in Lübeck
Röttger Ganslandt
Kaufmann und Senator
* 26. Dezember 1772 in Lübeck, † 11. April 1834 in Lübeck

Seine Eltern: **Röttger Ganslandt** und **Jeanne Guillaumine geb. Souchay**

UrUrenkel:

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann, Senator (1840-1844) und Musikdirektor der Bürgergarde
* 27. Dezember 1800 in Lübeck, † 26. Januar 1867 in Lübeck
heiratet am 15. November 1842 in Lübeck
Thekla von Evers
* 10. September 1814 in Lübeck, † 7. Dezember 1891 in Lübeck

Ihr Vater:
Christian Nicolaus von Evers
* 18. April 1775 in Lübeck, † 20. März 1862
Bürgermeister der Hansestadt Lübeck

UrUrenkel:

Conrad Ganslandt
Kaufmann
* 30. September 1804 in Lübeck, † 19. Oktober 1884 in Lübeck
heiratet am 9. Oktober 1832 in Lübeck
Louise Auguste Wunderlich
* 28. Mai 1810 in Lübeck, † 10. Januar 1884 in Lübeck

UrUrUrenkelin:

Friederike Wilhelmine Ganslandt
* 12. Dez. 1833 in Lübeck, † 6. Dez. 1919 in Lübeck
heiratet am 17. Juli 1860 in Lübeck
Wilhelm Fehling
Weinhändler
* 25. November 1824 in Lübeck, † 24. März 1903 in Lübeck

Sein Enkel, **August Wilhelm Fehling** (1896-1964), Kurator der Universität Kiel, repräsentiert in Deutschland die Rockefeller-Foundation und als Geschäftsführer die Cecil-Rhodes-Stiftung.

Urenkelin:

Catharina Elisabeth Croll
* 6. Juli 1782 in Lübeck, † 1. Februar 1869 in Lübeck
heiratet am 9. Oktober 1805 in Lübeck
Johann Heinrich Marty
Kaufmann und Konsul
(Vorbild für ***Leberecht Kröger***)
* 16. Oktober 1779 in Glarus/Schweiz, † 10. November 1844 in Lübeck

UrUrenkel:

Peter Wilhelm Marty
Kaufmann in Hamburg, Pate von Thomas Mann
* 16. Oktober 1806 in Lübeck, † 10. September 1865 in Wiesbaden
heiratet
Anna Esther Sophia Goldmann
* 25. Januar 1823 in Hamburg, † 1891

UrUrenkel:

Heinrich Marty
Kaufmann in Lübeck und Wismar, Pate von Thomas Mann
* 4. September 1809 in Lübeck, † 8. Februar 1900 in Lübeck
heiratet 1836
Emma von Evers
* 12. Oktober 1812 in Lübeck, † 1891

UrUrenkelin:

Elisabeth Marty
(Vorbild für ***Elisabeth (Bethsy) Kröger***)
Patin von **Heinrich** und **Julia (Lulu) Mann**
* 7. August 1811 in Lübeck, † 6. Dezember 1890 in Lübeck
heiratet am 30. August 1837 in Lübeck
Johann Siegmund Mann d. J.
Brasilianischer und Niederländischer Konsul, Aldermann
(Vorbild für ***Johann Jean Buddenbrook***)
* 2. April 1797 in Lübeck, † 1. Februar 1863 in Lübeck

UrUrenkelin:

Emma Wilhelmine Marty
* 17. Februar 1816 in Lübeck, † 12. Juni 1886 bei Dresden
heiratet 1841
Alexander Wilhelm Karl Grammann
Kaufmann
* 4. Februar 1813 in Abö/Finnland, † 13. Februar 1873 in Lübeck

UrUrUrenkel:

Christian Heinrich *Karl* Grammann
Komponist
* 3. Juni 1842 in Lübeck, † 30. Januar 1897 in Dresden

UrUrUrenkelin:

Emma Christine Elisabeth Grammann
Erblasserin
* 13. November 1844 in Lübeck, † 24. August 1914 in Lübeck

Urenkelin:

Salome Croll
* 17. November 1783 in Lübeck, † 30. Januar 1853 in Lübeck
heiratet am 14. November 1810 in Lübeck
Johann Heinrich Gaedertz
Kaufmann, Senator, Ratsherr, Kunstsammler
* 5. November 1781 in Lübeck, † 5. Juli 1855 in Lübeck

UrUrenkel:

Heinrich Gaedertz
Schiffsmakler, Politiker, Stifter
* 30. Oktober 1813 in Lübeck, † 1904 in Lübeck

Das Heinrich-Gaedertz-Stift in Lübeck trägt seinen Namen.

UrUrenkel:

Theodor Gaedertz
Jurist, Kunsthistoriker, Kunstschriftsteller
* 6. Dezember 1815 in Lübeck, † 22. November 1903 in Lübeck
heiratet
Antoniette *Emilie* von Leesen
* 1828, † 1910

UrUrUrenkel:

Karl Theodor Gaedertz
Prof. Dr. phil., Oberbibliothekar, Schriftsteller, Publizist, Literaturhistoriker, Sammler
* 8. Januar 1855 in Lübeck, † 8. Juli 1912 in Berlin
heiratet am 29. August 1902
Agnes Elisabeth Anna von Vangerow
* 1872, † …

Seine Forschungsschwerpunkte: **Fritz Reuter**, **Emanuel Geibel,** niederdeutsche Dichtung, Geschichte des niederdeutschen Schauspiels.

Seine Publikationen, kleine Auswahl:

Das niederdeutsche Schauspiel. Zum Kulturleben Hamburgs. 2 Bde. Berlin: Hofmann, 1884.

Emanuel Geibels Denkwürdigkeiten. Berlin: Friedrich, 1886.

Fritz Reuters sämtliche Werke, in zwölf Bänden. Leipzig : Reclam, 1906.

UrUrenkel:

Georg Wilhelm Gaedertz
Erbauer und Besitzer des Guts Siegelberg (Stuttgarter Stadtbezirk Feuerbach)
* 9. Januar 1819 in Lübeck, † 30. April 1900 in Cannstadt
heiratet
Fanny Michelsen
* 3. Oktober 1832 in Lübeck, † …

UrUrUrenkel:

Alfred Newton Gaedertz
Eisenbahningenieur
* 27. Juni 1853 in Manchester, † 6. November 1907 in Wiesbaden
heiratet am 12. Juni 1890
Berta Mathilda Luise Page-Spencer
* 23. September 1866 in Woedtke, Greifenberg, † …

(Biographie, s. Alfred Gaedertz / Artikel NDB)

Urenkelin:

Charlotte Augusta Croll
* 22. Februar 1787 in Lübeck, † 9. Juni 1812 in Lübeck (Kindbettfieber)
heiratet am 14. April 1810 in Lübeck
Meno Dietrich Rettich
Gutsbesitzer von Harkensee bei Dassow in Mecklenburg
* 13. Juni 1781 in Lübeck, † 26. November 1851 in Harkensee

UrUrenkel:

Meno Wilhelm Rettich
Gutbesitzer auf Rosenhagen bei Travemünde
* 29. März 1812 in Lübeck, † 1883
heiratet am 4. Oktober 1836
Pauline Antonie Meyer
* 3. Januar 1818 in Raudin, † 12. Januar 1891 in Lübeck

UrUrUrenkel:

***Meno* Friedrich Simon Rettich**
Gutsbesitzer, Landrat, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer,
Mitglied des Deutschen Reichstags (1893-1907)
* 27. September 1839 in Rosenhagen, † 7. März 1918 in Lübeck

UrUrUrenkel:

Karl Lorenz Rettich
Prof., Landschaftsmaler
* 10. Juni 1841 in Rosenhagen, † 12. September 1904 in Lübeck

UrUrUrenkelin:

Therese Minna Mathilde Rettich
* 3. August 1845 in Rosenhagen, † 5. Juni 1917 in Schwerin
heiratet am 1. November 1866 in Rosenhagen bei Dassow
Carl Wilhelm Lindenberg
Gutsbesitzer auf dem adeligen Gut Dollrott bei Kappeln/Angeln
* 3. Mai 1838 in Lübeck, † 4. April 1889 in Lübeck

UrUrUrUrenkelin:

Amanda (Ada) Charlotte Lindenberg (span. **Lindenberg-Rocha**)
Lehrerin in England, Erzieherin in Brasilien
* 8. September 1872 in Dollrott
† 2. August 1955 in Blumenau/Brasilien
heiratet am 29. Oktober 1903 in Cabo Frio/Brasilien
José Lindenberg Porto Rocha
Korvettenkapitän der bras. Kriegsmarine in Rio de Janeiro
* 17. Dezember 1879 in Cabo Frio, † 17. Juni 1947 in Blumenau

UrUrUrUrUrenkel:

Ary Lindenberg Porto Rocha
Dr. med., Arzt in Rio de Janeiro
* 28. August 1905 in Rio de Janeiro, † 10. August 1956 ebda.
heiratet am 14. Dezember 1929 in Rio de Janeiro
Dulce Sodré
* 27. April 1906 in Rio de Janeiro

Ihr Vater:

***Feliciano* Pires de Abreu Sodré** (1881-1945)
Heeresingenieur in Rio de Janeiro, Politiker, Senator,
von 1923 bis 1927 Präsident der Bundesstaates Rio de Janeiro

UrUrenkel:

Johann Hermann Rettich
Rittmeister
* 9. Juni 1824 in Harkensee bei Dassow, † 21. April 1891 Hamburg
heiratet am 13. April 1851 in Hamburg
Bertha Luise Dobbert
* 20. Dezember 1831 in Hamburg, † 30. Mai 1887 in Hamburg

UrUrUrenkelin:

Helene Anna Sophia Rettich
* 26. Juni 1866 in Eimsbüttel
† 13. Dezember 1910 in Rosenhagen bei Dassow
heiratet am 10. September 1892
Wilhelm Emil Friedrich Hauswaldt
Rittergutbesitzer
* 17. April 1863 in Braunschweig
† 10. November 1910 in Rosenhagen bei Dassow

UrUrUrUrenkelin:

Luise Dora *Eleonore* Hauswaldt
* 28. März 1898 in Rosenhagen bei Dassow
† 18. September 1978 in Burg auf Fehmarn
heiratet am 27. September 1923 in Hamburg
Robert Eduard Loesener
Kaufmann, Reeder, Rittergutbesitzer
* 13. Februar 1869 in Hamburg
† 24. August 1960 in Katharinenhof (Fehmarn)

UrUrUrUrUrenkelin:

Nono Criska *Eleonore* Helene Loesener
* 14. Juni 1924 in Katharinenhof (Fehmarn)
heiratet am 9. September 1946 in Hamburg
Wilhelm Schulz
Korvettenkapitän
* 10. März 1906 in Köln, † 5. Juli 1986 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkelin:

Criska (Crissi) Anna Vera Loesener
* 30. Juli 1934 in Katharinenhof (Fehmarn)
heiratet am 28. Juli 1956 in Burg auf Fehmarn
Eckhard Wilhelm Theophil von Zitzewitz
Erbherr auf Klein-Dübsow, Landwirt
* 19. Februar 1926 in Bonzin, † 18. Juni 1976 in Kiel

Urenkelin:

Sophia Dina Croll
* 6. Juli 1788 in Lübeck, † 13. März 1848 in Harkensee
heiratet am 1. September 1814 in Lübeck
Meno Dietrich Rettich
Gutsbesitzer von Harkensee bei Dassow in Mecklenburg
* 13. Juni 1781 in Lübeck, † 26. November 1851 in Harkensee

Urenkel:

Johannes Croll
Konsul, Kaufmann, Besitzer von Gut Hohenholz bei Oldesloe
* 25. Dezember 1798 in Lübeck, † 18. Juni 1847 in Hohenholz Honigsee
heiratet am 1. Oktober 1823 in Meißen bei Dresden
Louise Elisabeth von Tiling
* 2. Juni 1806 in Großenhayn, † 14. Dezember 1878 in Hohenholz Honigsee

UrUrenkelin:

Charlotte Croll
* 25. Juli 1824 in Lübeck, † 31. März 1881 in Hohenholz Honigsee
heiratet am 3. Juni 1845 in Lübeck
Carl Hasse
Gutsbesitzer in Hohenholz Pölitz
* 6. Juni 1819 in Lübeck, † 24. Oktober 1884 in Dargun

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Otto Benecke: Geschichte der Familie Lorenz Meyer in Hamburg. Hamburg, 1861. (digitalisiert)

Regierungs-Blatt für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Jahrgang 1852. No. 1-36. No. 10. Seite 55. Schwerin : J. W. Bärensprung (Familie Rettich, digitalisiert)

www.wikipedia.de; gw.geneanet.org; www.geocities.ws; www.geneal-forum.com;

www.familienforschung-luebeck.de (pdf. Heft 60, Stammfolge Croll – Lübecker Zweig).

Ahnengemeinschaft mit der Familie Mann
(Literarische Vorlagen für die "Buddenbrooks")

Elisabeth Marty
Patin von **Heinrich Mann** und **Julia Mann**
(Vorbild für ***Bethsy Buddenbrook geb. Kröger***)
* 7. August 1811 in Lübeck, † 6. Dezember 1890 in Lübeck
heiratet am 30. August 1837 in Lübeck

Johann Siegmund Mann d. J.
Brasilianischer und Niederländischer Konsul, Aldermann
(Vorbild für ***Johann "Jean" Buddenbrook***)
* 2. April 1797 in Lübeck, † 1. Februar 1863 in Lübeck

Tochter:

Maria *Elisabeth* Amalia Hippolite Mann
(Vorbild für ***Tony Buddenbrook***)
* 26. August 1838 in Lübeck, † 18. März 1917 in Dresden
heiratet am 7. Mai 1857 in Lübeck (1. Ehe), Scheidung 1864

Ernst Georg Anton Elfeld
(Vorbild für ***Bendix Grünlich***)
Kaufmann
* 6. Dezember 1829 in Ratzeburg, † 19. Mai 1912 in Lübeck

In zweiter Ehe heiratet sie am 28. April 1866, Scheidung 1881

Gustav Haag
Eisenwarenhändler in Cannstadt bei Stuttgart
(Vorbild für ***Alois Permaneder***)
* 1833, † 1886

Sohn:

Thomas Johann *Heinrich* Mann
Kaufmann, Senator, Konsul
(Vorbild für ***Thomas Buddenbrook***)
* 22. August 1840 in Lübeck, † 13. Oktober 1891 in Lübeck
heiratet am 4. Juni 1869 in Lübeck
Julia da Silva Bruhns
(Vorbild für ***Gerda Buddenbrook geb. Arnoldsen***)
* 14. August 1851 in Paraty/Brasilien, † 11. März 1923 in Weßling/Landkreis Starnberg

Siehe:

Dieter Strauss: Julia Mann Brasilien – Lübeck – München.
Lebensstationen der Mutter von Heinrich und Thomas Mann.
Lübeck : Verlag Dräger-Druck, 1999.

Enkel:

Luiz *Heinrich* Mann
Schriftsteller, 1934 erster Präsident des PEN-Clubs deutschspr. Schriftsteller im Exil.
* 27. März 1871 in Lübeck, † 11. März 1950 in Santa Monica, Kalifornien
heiratet am 12. August 1914 (1. Ehe, Scheidung 1930)
Maria (Mimi) Kanová
* 1886 in Prag, † 1947

Heinrich Manns Werke, Auswahl:

In einer Familie. München : Dr. Eugen Albert & Co., 1894.
Im Schlaraffenland. München : Albert Langen, 1900.
Die Göttinnen oder Die drei Romane der Herzogin von Assy. München : Albert Langen, 1902.
Die Jagd nach Liebe. München : Albert Langen, 1903.
Professor Unrat oder Das Ende der Tyrannen. München : Albert Langen, 1905.
Die kleine Stadt. Leipzig : Insel Verlag, 1909.
Der Untertan. Leipzig : Kurt Wolff Verlag, 1918.
Die Verräter. München : Gunther Langes Verlag, 1924.
Der Haß. Deutsche Zeitgeschichte. Querido Verlag, 1933.
Die Jugend des Königs Henri Quatre. Amsterdam : Querido Verlag, 1935.
Die Vollendung des Königs Henri Quatre. Amsterdam : Querido Verlag, 1938.

Urenkelin:

Carla Henriette Maria Leonie (*Goschi*) Mann

Autorin, Übersetzerin
* 10. September 1916 in München, † 25. Oktober 1986 in Berlin
heiratet
Ludvík Aškenazy
Schriftsteller, Dramatiker, Drehbuchautor
* 24. Februar 1921 in Teschen, † 18. März 1986 in Bozen

UrUrenkel:

Jindrich Mann- Aškenazy

Filmregisseur und Drehbuchautor
* 18. März 1948 in Prag
heiratet am 6. August 1979
Ludmilla Korb
Volkswirtin, Cutterin
* 8. Juni 1948 in Breslau

In zweiter Ehe heiratet Heinrich Mann am 9. September 1939
Nelly Kröger
* 15. Februar 1898 in Ahrensbök, † 17. Dezember 1944 in Los Angeles

Heinrich Mann ist seit 1931 Präsident der Sektion „Dichtkunst“ der Preußischen Akademie der Künste. Im Frühjahr 1933 emigriert er nach Paris und wird dort Sprecher der deutschen Kulturemigration sowie Präsident des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller. Seit September 1935 steht er an der Spitze des „Vorbereitenden Ausschusses für die Schaffung einer Deutschen Volksfront“ gegen Adolf Hitler. 1940 flieht Heinrich Mann über Spanien und Portugal in die Vereinigten Staaten.

Enkel:

Paul *Thomas* Mann

Schriftsteller, Nobelpreisträger 1929
* 6. Juni 1875 in Lübeck, † 12. August 1955 in Zürich
(Vorbild für ***Justus Johannes (Hanno) Buddenbrook***)
heiratet am 11. Februar 1905 in München
Katharina (Katia) Hedwig Pringsheim
* 24. Juli 1883 in Feldafing/München, † 25. April 1980 in Kilchberg/Zürich

1901 erste Abiturientin Münchens.

Ihr Vater:

Alfred Pringsheim
Prof. Dr., Mathematiker, Kunstmäzen
* 2. September 1850 in Ohlau/Schlesien, † 25. Juni 1941 in Zürich

Als **Richard Wagners** Freund fördert er u.a. die Bayreuther Festspiele.

Ihre Mutter:

Gertrude *Hedwig* Anna Pringsheim, geb. Dohm
Schauspielerin
* 13. Juli 1855 in Berlin, † 27. Juli 1942 in Zürich

Tochter der Berliner Frauenrechtlerin **Hedwig Dohm** (1831-1919)

Thomas Manns Werke, Roman-Auswahl:

Buddenbrooks. Verfall einer Familie. 2 Bände. Berlin : S. Fischer, 1901.
Königliche Hoheit. Berlin : S. Fischer, 1909.
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. Buch der Kindheit. Wien : Rikola Verlag, 1922.
Der Zauberberg. Berlin : S. Fischer, 1924.
Joseph und seine Brüder. 1933-1945.
Die Geschichte Jaakobs. Berlin : S. Fischer, 1933.
Der junge Joseph. Berlin : S. Fischer, 1934.
Joseph in Ägypten. Berlin : S. Fischer, 1936.
Joseph der Ernährer. Stockholm : Bermann-Fischer, 1943.
Lotte in Weimar. Stockholm : Bermann-Fischer, 1939.
Doktor Faustus. Stockholm : Bermann-Fischer, 1947.
Der Erwählte. Frankfurt : S. Fischer, 1951.

Urenkelin:

Erika Julia Hedwig Mann

Schriftstellerin, Schauspielerin, Kabarettistin
* 9. November 1905 in München, † 27. August 1969 in Zürich
heiratet am 24. Juli 1926 in München (1. Ehe, Scheidung: 9. Januar 1929)
Gustaf Gründgens
Schauspieler, Regisseur und Intendant
* 22. Dezember 1899 in Düsseldorf, † 7. Oktober 1963 in Manila

In zweiter Ehe heiratet sie, um die britische Staatsbürgerschaft zu erhalten,
am 15. Juni 1935 in Ledbury/GB
Wystan Hugh Auden
Dichter, Schriftsteller, Dramatiker
* 21. Februar 1907 in York, † 29. September 1973 in Wien

Urenkel:

Klaus Heinrich Thomas Mann

Schriftsteller
* 18. November 1906 in München, † 21. Mai 1949 in Cannes (Suizid)

Urenkel:

Angelus Gottfried Thomas (*Golo*) Mann

Historiker, Schriftsteller
* 27. März 1909 in München, † 7. April 1994 in Leverkusen

Golo Manns Werke, Auswahl:

Islam. Die Entstehung Europas. (Hrsg.) Berlin : Propyläen Verlag. 1963.
Wallenstein. Frankfurt a. Main : Fischer Verlag, 1971.
Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Frankfurt a. Main : Fischer 1972.
Friedrich von Gentz. Geschichte eines europäischen Staatsmannes. Frankfurt a. Main : Ullstein, 1972.
Die Welt von heute. Berlin : Propyläen Verlag. 1991.

Urenkelin:

Monika Mann

Schriftstellerin
* 7. Juni 1910 in München, † 17. März 1992 in Leverkusen
heiratet am 2. März 1939 in London
Jenö Lányi
Kunsthistoriker
* 1902, † 17. Sept. 1940 (als Passagier der torpedierten „City of Benares“ ertrunken)

Monika Manns Werke, Auswahl:

Vergangenes und Gegenwärtiges. Erinnerungen. München : Kindler, 1956.
Das fahrende Haus. Aus dem Leben einer Weltbürgerin. Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2007.

Urenkelin:

Elisabeth Veronika (Medi) Mann

Prof. f. Pol.Wiss., Schriftstellerin, Meeresforscherin.
Das Forschungsschiff „Elisabeth Mann Borgese“ trägt ihren Namen.
* 24. April 1918 in München, † 9. Februar 2002 in St. Moritz
heiratet am 23. November 1939 in Princeton/USA
Giuseppe Antonio Borgese
Prof. Dr., Literaturhistoriker, Journalist, Schriftsteller
* 12. November 1882 in Polizzi Generosa/Italien, † 4. Dezember 1952 in Fiesole

Elisabeth Mann Borgeses Werke, Auswahl:

To whom it may concern. New York : G. Braziller, 1960.
Ascent of woman. London : Macgibbon & Kee, 1963.
The drama of the oceans. New York : H. N. Abrams, 1975.
Seafarm: the story of aquaculture. New York : H. N. Abrams, 1980.
Der unsterbliche Fisch. Hürth : Edition Memoria, 1998.
The Oceanic Circle. Governing the Seas as a Global Resource. United Nations Univ. Press, 1998.
Wie Gottlieb Hauptmann die Todesstrafe abschaffte. Erzählungen. Hürth : Edition Memoria, 2001.
Die Meer-Frau, Gespräch mit Amadou Seitz in der Reihe Zeugen des Jahrhunderts.
Göttingen : Lamuv, 1993.

Giuseppe Antonio Borgeses Werke, Auswahl:

Tempesta nel nulla. Romanso. Mailand : A. Mondadori, 1931.
La tragedia di Mayerling. Mailand : A. Mondadori, 1932.
Der Marsch des Fascismus. Amsterdam : Allert de Lange, 1938.
Russland, Wesen und Werden. Amsterdam : Berman-Fischer, 1950.

Urenkel:

Michael Thomas (Bibi) Mann

Prof. f. Germanistik, Musiker
* 21. April 1919 in München, † 1. Januar 1977 in Orinda (CA), USA
heiratet am 6. März 1939 in New York
Gret Moser
* 30. Juni 1916 Zollikon bei Zürich, † 20. Mai 2007 in Orinda (CA), USA

Michael Manns Werke, Auswahl:

Das Thomas-Mann-Buch. Frankfurt a. Main : Fischer Bücherei, 1965.
Heinrich Heines Musikkritiken. Hamburg : Hoffmann u. Campe, 1971.
Sturm-und-Drang-Drama. München: Francke, 1974.
Schuld und Segen im Werk Thomas Manns. Lübeck : Weiland, 1975.
Fragmente eines Lebens. München : Edition Spangenberg im Ellermann-Verlag, 1983.

UrUrenkel:

Fridolin (*Frido*) Mann

Dr. Dr., Universitäts-Dozent, Psychologe, Schriftsteller
* 31. Juli 1940 in Monterey, Kalifornien
heiratet am 16. August 1966
***Christine* Edith Heisenberg**
Dr., Schulpsychologin
* 1944

Ihr Vater:

Werner Karl Heisenberg
Prof. Dr., Physiker, Nobelpreisträger der Physik 1932
* 5. Dezember 1901 Würzburg, † 1. Februar 1976 in München

Frido Manns Werke, Auswahl:

Psychiatrie ohne Mauern. Frankfurt a. Main : Campus Verlag, 1979.
Professor Parsifal. München : DTV, 1989.
Terezin oder Der Führer schenkt den Juden eine Stadt. Münster : LIT Verlag, 1994.
Brasa. Roman. München : Nymphenburger, 1999.
Hexenkinder. Roman. München : Nymphenburger, 2000.
Nachthorn. Roman. München : Nymphenburger, 2002.
Achterbahn. Ein Lebensweg. Rowohlt : Reinbek bei Hamburg, 2008.
Babylon. Roman. Rowohlt : Reinbek bei Hamburg, 2008.
Mein Nidden auf der Kurischen Nehrung. Hamburg: Mare, 2012.
Das Versagen der Religion. Betrachtungen eines Gläubigen. München : Kösel, 2013.

Enkelin:

Julia Elisabeth Threse (Lula) Mann

* 13. August 1877 in Lübeck, † 10. Mai 1927 in Starnberg (Suizid)
(Vorbild für ***Ines Institoris***)
heiratet am 11. Oktober 1900
Josef Löhr
Dr. jur., Hofrat, Direktor der Bayerischen Handelsbank, kgl. griechischer Generalkonsul
* 25. März 1862 in Frankfurt, † 5. April 1922 in München

Enkelin:

Carla Augusta Olga Maria Mann

Schauspielerin
* 23. September 1881 in Lübeck, † 30. Juli 1910 in Polling, Weilheim-Schongau (Suizid)
verlobt mit **Arthur Gibo** (Industrieller)

Enkel:

Carl *Viktor* Mann

Diplomlandwirt, Direktor der Bayerischen Landesbank in Schiffbeuren
* 12. April 1890 in Lübeck, † 21. April 1949 in München
heiratet am 1. August 1914 in München
Magdalene (Nelly) Kilian
* 1. Juli 1895 in München, † 8. Mai 1962 in München

Tochter:

Olga Maria Mann

* 13. Januar 1845 in Lübeck, † 29. Dezember 1886 in St. Petersburg
(Vorbild für ***Clara Buddenbrook***)
heiratet am 11. Dezember 1867

Gustav Sievers

Kaufmann in St. Petersburg,
Kirchenältester, Ehrendiakon (Evangelisch-Reformierte Kirche in Russland)
* 4. August 1836 in Lübeck, † 1. Juli 1913 in St. Petersburg
(Vorbild für ***Pastor Sievert Tiburtius***)

Sohn:

Friedrich (Friedel) Wilhelm Leberecht Mann

Kaufmann in Hamburg, Pate von **Heinrich Mann**
(Vorbild für ***Christian Buddenbrook***)
* 16. September 1847 in Lübeck, † 31. März 1926 in Lübeck
heiratet am 7. Mai 1895
Alice (Callbohin) Kahlbau
* 4. Mai 1859 in Hamburg, † 15. März 1909 in Hamburg

Enkelin:

Carmen Alice Kahlbau Mann
* 4. März 1883, † 1912

nkel:

Friedrich Wilhelm Eduard Kahlbau Mann
* 3. Juli 1885, † 1948

Daten aus:

„Zur Geschichte der Familie Ganslandt“ Franz Ganslandt : Eigenverlag, 2007, 217 S.
www.buddenbrookhaus.de; www.familienforschung-luebeck.de; www.fembio.org (Monika Mann)
www.lexm.uni-hamburg.de (Michael Mann); www.dieterwunderlich.de/Erika_Mann.htm; www.wkipedia.de.

Ahnengemeinschaft mit den Familien Ganslandt, Souchay, Geibel u.a.

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann
* 3. August 1687 in Solingen, † 27. Januar 1760 in Lübeck
heiratet
Salome Platzmann
* 8. Oktober 1703 in Langenberg/Rhld, † 20. März 1767 in Lübeck

Sohn:

Röttger Ganslandt
Kaufmann
* 29. Januar 1740 Lübeck, † 9. November 1786 in Frankfurt/M.
heiratet am 7. April 1772 in Lübeck
Jeanne Guillaumine Souchay
* 22. Dezember 1746 in Hanau, † 25. Oktober 1818 in Lübeck

Enkel:
Röttger Ganslandt
Kaufmann, Senator
* 26. Dezember 1772 in Lübeck, † 11. April 1834 in Lübeck
heiratet am 19. Januar 1800 in Lübeck
Johanna Wilhelmine Croll
* 7. Januar 1781 in Lübeck, † 14. Februar 1842 in Lübeck

Urenkelin:
***Elisabeth* (Betty) Louise Ganslandt**
* 21. Januar 1806 in Lübeck, † 2. April 1842 in Celle
heiratet am 25. September 1823 in Lübeck
Marc André Souchay
Kaufmann
* 24. Juli 1796 in Lübeck, † 11. Januar 1868 in Lübeck

Sein Cousin **Felix Mendelssohn Bartholdy** beantwortet schriftlich dessen Frage an ihn: "Was einige seiner Lieder ohne Worte bedeuten?"

Dieses berühmte Dokument der Musikästhetik veröffentlicht u.a. 1863 der Hermann Mendelssohn Verlag, Leipzig in dem Buch:
Briefe aus den Jahren 1830 bis 1847 von Felix Mendelssohn Bartholdy.
Zweiter Band. Leipzig : Hermann Mendelssohn, 1863.

An Marc André Souchay in Lübeck — Berlin, den 15. Oktober 1842

Es wird viel über Musik gesprochen, und so wenig gesagt. Ich glaube überhaupt die Worte reichen nicht hin dazu, und fände ich, daß sie hinreichten, so würde ich am Ende gar keine Musik mehr machen. – Die Leute beklagen sich gewöhnlich, die Musik sei so vieldeutig; es sei so zweifelhaft was sie sich dabei zu denken hätten, und die Worte verstände doch ein jeder. Mir geht es aber gerade umgekehrt. Und nicht blos mit ganzen Reden, auch mit einzelnen Worten, auch die scheinen mir so vieldeutig, so unbestimmt, so mißverständlich im Vergleich zu einer rechten Musik, die Einem die Seele erfüllt mit tausend besseren Dingen, als Worten. Das was mir eine Musik ausspricht, die ich liebe, sind mir nicht zu unbestimmte Gedanken, um sie in Worte zu fassen, sondern zu bestimmte.
So finde ich in allen Versuchen diese Gedanken auszusprechen etwas richtiges, aber auch in allen etwas ungenügendes, und so geht es mir auch mit den Ihrigen. Dies ist aber nicht Ihre Schuld, sondern die Schuld der Worte, die es eben nicht besser können. Fragen Sie mich, was ich mir dabei gedacht habe, so sage ich:
gerade das Lied wie es dasteht. Und habe ich bei dem einen oder andern ein bestimmtes Wort, oder bestimmte Worte im Sinne gehabt, so mag ich die doch keinem Menschen aussprechen, weil das Wort dem einen nicht heißt was es dem andern heißt, weil nur das Lied dem einen dasselbe sagen, dasselbe Gefühl in ihm erwecken kann, wie im andern, - ein Gefühl, das sich aber nicht durch dieselben Worte ausspricht.-
Resignation, Melancholie, Lob Gottes, par force Jagd, - der eine denkt dabei nicht das, was der andere; dem einen ist Resignation, was dem andern Melancholie; der dritte kann sich bei beiden gar nichts recht lebhaftes denken. Ja, wenn Einer von Natur ein recht frischer Jäger wäre, dem könnte die par force Jagd und das Lob Gottes

ziemlich auf eins herauskommen, und für den wäre wirklich und wahrhaftig der Hörnerklang auch das rechte Lob Gottes. Wir hörten davon nichts als die par force Jagd, und wenn wir uns mit ihm darüber noch so viel herumstritten, wir kämen nicht weiter. Das Wort bleibt vieldeutig, und die Musik verständen wir beide doch recht.

Wollen Sie das als meine Antwort Ihrer Frage gelten lassen? Es ist wenigstens die einzige, die ich zu geben weiß, obgleich es auch nichts als vieldeutige Worte sind.

UrUrenkel:

Konrad *Theodor* Souchay
Landwirt, Dichter
* 30. Dezember 1833 in Lübeck, † 26. Dezember 1903 in Cannstatt

Enkelin:

Elisabeth Louise Ganslandt
* 19. Mai 1778 in Lübeck, † 7. April 1841 in Lübeck
heiratet am 17. Januar 1799 in Lübeck
Johannes Geibel
reformierter Pfarrer
* 1. April 1776 in Hanau, † 25. Juli 1853 in Lübeck

Urenkel:

Friedrich Geibel
Hofrat, Erzieher der Prinzen von Lippe-Detmold
* 28. November 1799 in Lübeck, † 13. Juli 1849 in Detmold
heiratet am 4. Mai 1834 in Bremen
Susanne Böving
* 24. Juli 1797 in Bremen, † 17. November 1851 in Varenholz bei Detmold

UrUrenkel:

***Leopold* Johannes Geibel**
Dr. phil., Lehrer in Versmold und Hadersleben
* 15. Juli 1838 in Detmold, † 2. Juli 1907 in Saalhausen bei Dresden
heiratet am 6. Oktober 1867 in Dissen
Johanne Auguste Eleonore Scherr
* 19. Dezember 1843 in Dissen, † 17. Dezember 1903 in Dresden

Urenkelin:

Wilhelmine Amalie Geibel
* 11. August 1801 in Lübeck, † 1. Dezember 1855 in Lübeck
heiratet am 3. Januar 1828 in Lübeck
Johann Carl Lindenberg
Pastor der Aegidienkirche, Senior des Geistlichen Ministeriums in Lübeck
* 29. Juli 1798 in Lübeck, † 4. Juni 1892 in Lübeck

UrUrenkel:

Carl Friedrich Lindenberg
Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar
* 25. April 1836 in Lübeck, † 13. Juni 1887 in Lübeck
heiratet am 11. Februar 1868 in Lübeck
Bertha Louise Catharina Cordes
* 13. Mai 1845 in Lübeck, † 4. Januar 1930 in Lübeck

UrUrUrenkel:

Heinrich Walther Emanuel Lindenberg
Kaufmann, Geschäftsinhaber
* 4. Februar 1871 in Lübeck, † 29. Juni 1935 in Lübeck
heiratet am 4. Februar 1904 in Lübeck
Anna Jürss
* 18. Mai 1877 in Lübeck, † …

UrUrUrUrenkel:

Kurt Lindenberg
Reedereidirektor, Vorstandsmitglied der Woermann-Linie AG
Geschäftsführer der Deutschen Afrika-Linie in Hamburg
* 19. Juni 1906 in Lübeck, † 1. Mai 1992

UrUrUrUrenkel:

Herbert Lindenberg
Kaufmann, Vorstandsmitglied der Lübeck Linie AG und
Cimbria Reederei AG, Flensburg,
Vorsitzender des Verwaltungsrats der Sparkasse zu Lübeck,
stelllv. Vorsitzender der Dt. Seemannsmission Lübeck
* 26. August 1911 in Lübeck, † …

UrUrenkel:

Carl Wilhelm Lindenberg
Gutsbesitzer auf dem adeligen Gut Dollrott bei Kappeln/Angeln
* 3. Mai 1838 in Lübeck, † 4. April 1889 in Lübeck
heiratet am 1. November 1866 in Rosenhagen bei Dassow
Therese Minna Mathilde Rettich
* 3. August 1845 in Rosenhagen, † 5. Juni 1917 in Schwerin

UrUrenkel:

***Heinrich* Wilhelm Lindenberg**
Hauptpastor und Senior an St. Jakobi in Lübeck
* 22. Juni 1842 in Lübeck, † 3. März 1924 in Lübeck
heiratet am 8. Oktober 1872 in Lübeck (1. Ehe)
Antonie Wilhelmine Becker
* 1. August 1852 in Lübeck, † 12. Juli 1884 in Nusse

***Heinrich* Wilhelm Lindenberg**
heiratet am 13. August 1885 in Lübeck (2. Ehe)
Adele Becker
* 4. November 1850 in Lübeck, † 25. Dezember 1886 in Nusse

***Heinrich* Wilhelm Lindenberg**
heiratet am 9. Februar 1888 in Lübeck (3. Ehe)
Maria Anna Becker
* 14. Februar 1863 in Lübeck, † 9. Januar 1947 in Lübeck

Urenkel:

Karl Geibel
Pfarrer bei der reform. Gemeinde in Braunschweig
* 11. Juni 1803 in Lübeck, † 14. Dezember 1863 in Lübeck
heiratet am 10. April 1831 in Lübeck
Luise Charlotte Lotte Lindenberg
* 23. Februar 1802 in Lübeck, † 22. Februar 1854 in Lübeck

UrUrenkelin:

Elisabeth Mathilde Geibel
* 10. September 1836 in Lübeck, † 11. Februar 1913 in Lübeck
heiratet am 26. Juli 1864 in Lübeck
Joachim Detlev Gustav Frankenfeld
Dr. jur., Justizrat in Eutin
* 22. April 1815 in Bad Schwartau, † 3. Januar 1901 in Bad Schwartau

UrUrUrenkelin:

Emma Frankenfeld
* 14. Oktober 1865 in Bad Schwartau, † 12. Juli 1940 in Bad Schwartau
heiratet 17. September 1889 in Bad Schwartau
Hans Hector Capelle
Korvettenkapitän, Oberregierungsrat,
Leiter und Präsident der Deutschen Seewarte (1919-1926)
* 31. Juli 1864 in Celle, † 12. März 1948 in Bad Schwartau

Bruder:

Eduard Carl Ernst von Capelle
Admiral, Staatssekretär des Reichsmarineamtes
* 10. Oktober 1855 Celle , † 23. Februar 1931 Wiesbaden

Urenkelin:

Elisabeth (Elise) Louise Geibel
* 7. Juli 1805 in Lübeck, † 12. Februar 1888 in Lübeck
heiratet am 5. April 1831 in zweiter Ehe
Friedrich Brehmer
Pächter in Falkenhusen
* 3. März 1802, † 12. Januar 1857

UrUrenkel:

Hermann Brehmer
Prokurist
* 7. Oktober 1839 in Falkenhusen, † 13. Oktober 1897 in Leipzig
heiratet am 5. Oktober 1870 in Lübeck
Marie Spilhaus
* 25. Februar 1849, † 26. Juni 1925 in Naumburg/Saale

siehe u.a.: www.wikipedia.de; www.brehmer-family.net/documents/Ahnentafel.pdf

UrUrUrenkelin:

Johanna Auguste *Helene* Brehmer
* 11. Jan. 1873 in Hamburg, † 22. März 1939
heiratet 23. Mai 1902 in Leipzig
Mathieu Molitor
Prof., Bildhauer, Maler, Graphiker
* 23. Mai 1873 in Pickließem, Eifel
† 23. Dezember 1929 in Leipzig

Schöpfer der Figurengruppen am Eingang zum **Auerbachs Keller in Leipzig**, links: **Mephisto und Faust**, rechts: **Die verzauberten Zecher**.

UrUrenkel:

Hugo Brehmer
Ing., Maschinenfabrikant
* 27. Okt. 1844 in Falkenhusen bei Lübeck, † 24. Dez. 1891 in Leipzig
heiratet am 10. November 1872 in Lübeck
Magdalena Spilhaus
* 1. Oktober 1843, † 23. Februar 1923 in Leipzig

Er erlernt bei der Lübeck-Büchner Eisenbahn den Beruf eines Schlossers und arbeitet dann in der Berliner Firma A. Borsig. Von 1866 bis 1868 besucht Hugo Brehmer die Werkmeisterschule in Chemnitz. 1872 erfindet er das Draht-heften von Büchern. 1873 gründet er mit seinem Bruder **August Brehmer** die Firma “Brehmer Brothers” in Philadelphia/USA. In den Jahren 1875/1876 entwickelt Hugo Brehmer die Draht-Buchheftmaschine.

Das erste so geheftete Buch ist der amtliche Katalog der Weltausstellung in Philadelphia 1876.
1879 siedelt er nach Leipzig über. Am 4. Mai 1879 eröffnet er im westlichen Vorort Lindenau die Maschinenfabrik „Gebr. Brehmer Leipzig“ (Buchbinderei-Maschinenbau). Bis 1914 beschäftigt das Unternehmen 750, in den 20er Jahren über 1000 Mitarbeiter. Hugo Brehmer erfindet auch die erste brauchbare Faden-Buchheftmaschine und eine Drahtheftmaschine (Ecken- und Flachhefter) für die Kartonagenindustrie.

UrUrUrenkel:

Friedrich Karl (*Fritz*) Brehmer
Generalkonsul, Fregattenkapitän, Schriftsteller, Theaterdirektor
* 10. Aug. 1873 in Philadelphia (USA), † 7. Nov. 1952 in Hamburg
heiratet am 23. Oktober 1897 in Kiel
***Helene* Marie Dorothea Meyer**
* 25. Mai 1876 in Dänischenhagen/Schleswig Holstein, † …

Veröffentlichungen, Auswahl:
Helga Holgersen. Schauspiel in drei Aufzügen. Leipzig, L. Staackmann, 1912.
Tobias Käferbeins seemännische Laufbahn. Leipzig : Spamer, 1914.
Nebel der Andromeda. Leipzig : Staackmann, 1920.
Der Weg ins Unbetretene. Leipzig : L. Staackmann, 1921.
Die Odyssee in Oldstadt. Leipzig : L. Staackmann, 1925.

UrUrUrenkelin:

Henriette Wilhelmine Johanna (*Henny*) Brehmer
* 9. Mai 1875 in Philadelphia (USA), † 8. April 1920 in Leipzig
heiratet am 2. Oktober 1896 in Leipzig
Eduard Weingärtner
Fabrikant
* 22. Februar 1863 in Leuggelbach/Schweiz, † 11. März 1931 in Plagwitz

UrUrUrUrenkelin:

Magdalene Philippine Weingärtner
* 7. Oktober 1900 in Leutzsch/Leipzig, † …
heiratet am 16. April 1928 in Leipzig
Otto Krischer
Prof. Dr.-Ing., Direktor des Instituts für Heizungs- und Trockentechnik an der TH Darmstadt
* 7. Mai 1899 in Bendorf, † 26. Mai 1976 in Darmstadt

UrUrUrUrUrenkel:

Tilman Krischer
Dr. phil., Prof. für Klassische Philologie an der FU Berlin
* 5. Juni 1931 in Darmstadt, † 14. Mai 2013 in Berlin

UrUrUrenkelin:

Olga Bertha Pauline Brehmer
* 11. März 1880 in Plagwitz/Leipzig, † 17. August 1917 in Ilten
heiratet am 18. Juni 1901 in Plagwitz/Leipzig
***Paul* Friedrich Ernst Gerhardt**
Organist, Komponist, Kirchenmusikdirektor in Zwickau
* 10. November 1867 in Plagwitz/Leipzig
† 23. September 1946 in Oberhohndorf bei Zwickau

UrUrenkel:

August Brehmer
Maschinenfabrikant
* 1. Januar 1846, † 3. Mai 1904
heiratet am 6. Mai 1899 in Lübeck
Olga Spilhaus
* 25. August 1847, † 6. August 1915

Urenkelin:

Maria Anna Geibel
* 24. Juli 1808 in Lübeck, † 14.Juli 1833 in Lübeck
heiratet am 11. November 1828 in Lübeck
Carl Heinrich Preller I.
Dr. jur., Kriminalaktuar in Hamburg
* 25. August 1798 in Hamburg, † 22. April 1873 in Hamburg

Veröffentlichungen:
Römisches Reich und Recht. Hamburg : August Campe, 1825.
Zum Verständniß der Zeit ihrer Noth und ihrer Aufgabe. Hamburg : Perthes-Besser, 1849.

UrUrenkel:

Carl Heinrich Preller II.
Dr. phil., Pädagoge, Redakteur und Schriftsteller
* 20. Februar 1830 in Lübeck, † 2. Juli 1890 in Hamburg
heiratet am 24. Februar 1857
Louise **Sophie Charlotte Pfefferkorn**
* 16. April 1838 in Roest, Kappeln, † 8. April 1892 in Hamburg

Veröffentlichungen:
Neunzig Lieder und neun polemische Episteln. Hamburg : Hoffmann und Campe, 1854.
Die Käfer von Hamburg und Umgegend. Ein Beitrag zur nordalbingischen Insektenfauna. Hamburg : Otto Meißner, 1862.

Urenkelin:

Johanna **Elenore Catharina Geibel**
Karl Geibels (1803-1863) älteste Tochter
* 17. Juni 1811 in Lübeck, † 4. März 1859 in Lübeck
heiratet am 30. Januar 1834 in Lübeck
Alexander Michelsen
Luth. Pastor in Lübeck
* 13. November 1805 in Lübeck, † 3. Juni 1885 in Schwartau

Alexander Michelsen heiratet in zweiter Ehe am 3. Mai 1860 in Lindenhaus
Johanna Amalie Geibel
* 4. Mai 1832 in Braunschweig, † 3. Juli 1893 in Lübeck

Ihre Eltern:

Karl Geibel
Pfarrer bei der reform. Gemeinde in Braunschweig
* 11. Juni 1803 in Lübeck, † 14. Dezember 1863 in Lübeck
heiratet am 10. April 1831 in Lübeck
Luise Charlotte Lotte Lindenberg
* 23. Februar 1802 in Lübeck, † 22. Februar 1854 in Lübeck

Urenkel:

Franz *Emanuel* August Geibel

Lyriker
(Vorbild für den Dichter ***Jean Jacques Hoffstede*** in Thomas Manns Roman „Buddenbrook“)
* 17. Oktober 1815 in Lübeck, † 6. April 1884 in Lübeck
heiratet am 26. August 1852 in München
Amanda Ada Trummer
* 15. August 1834 in Lübeck, † 21. November 1855 in München

Emanuel Geibel besucht die Lübecker Katharinenschule und beginnt 1835 in Bonn ein Theologiestudium. Ab 1836 studiert er in Berlin Philologie. Während des Studiums lernt er **Chamisso**, **Eichendorff** und **Willibald Alexis** kennen. Von 1838 bis 1840 arbeitet Geibel als Hauslehrer beim russischen Gesandten in Athen. Während dieser Zeit vertieft sich seine Freundschaft zu **Ernst Curtius**, mit dem er Übersetzungen antiker Dichtkunst herausgibt (Klassische Studien, 1840). Nach seiner Rückkehr veröffentlicht Emanuel Geibel 1840 einen Band Gedichte, u.a. mit „Der Mai ist gekommen“. Mit seinen gegen den Vormärz gerichteten Juniusliedern (1848) stellt er sich auf die Seite des politischen Konservativismus.
1852 folgt er einem Ruf **König Maximilians II**. als Ästhetikprofessor nach München und schließt sich dem Münchner Dichterkreis der „Krokodile" an. 1861 veröffentlicht er als Patriot das Gedicht „Deutschlands Beruf“ mit der Zeile: „Und es mag am deutschen Wesen Einmal noch die Welt genesen“. Nach dem Kriegsjahr 1866 bittet Emanuel Geibel um seine Entlassung und kehrt 1868 nach Lübeck zurück.

Johannes Brahms, Clara und **Robert Schumann**, **Felix Mendelsohn Bartholdy**, **Franz Lachner**, **Franz Liszt**, **Adolf Jensen** und zahlreiche weitere Komponisten vertonen seine Lieder.

I.

Im Weinmonde des Jahrs, da man achtzehnhundert und fünfzehn
Schrieb und des Leipziger Siegs Feier zum andern beging,
Ward ich geboren zur Welt in mitternächtiger Stunde.
Klar durchs Fenstergewölb blickten die Sterne herein.
Froh des Gottesgeschenks empfing mich die liebende Mutter,
Und im stillen Gebet hielt mich der Vater empor,
Während die Glocke vom Turm zu Sankt Marien mit zwölffach
Dröhnendem Schlag den Beginn grüßte des festlichen Tags.

II.

Ernst nur hab´ich den Vater gekannt, für des hohen Berufes
Pflicht nur lebend, der Hirt seiner Gemeinde zu sein.
Streng schriftgläubig, doch mild und jeder Verketzerung abhold
Übt´er, sich selber getreu, freudig der Lehre Gebot,
Stritt um die Form des Bekenntnisses nie und achtet´ als Bruder
Jeglichen, der sein Heil bei dem Erlöser gesucht.
Echt war alles an ihm, und er Glaube des Herzens verlieh ihm,
Wenn er die Kanzel betrat, stets das begeisterte Wort,
Daß er mit siegender Kraft die erschütterten Hörer dahinriß,
Sanft jetzt mahnend und jetzt stark wie ein alter Prophet.
So durch Zeugnis zugleich und Beispiel zwang er die Seelen,
Und manch zweifelnd Gemüt führt´er zum Frieden mit Gott.
Doch wir blickten zu ihm ehrfürchtig empor, und sobald er
Nahte, verstummte sofort jeder verwegnere Scherz.
Selten freilich verweilt´er im häuslichen Kreise; bei Tisch nur
Grüßt er uns täglich und pflog gern ein bedeutend Gespräch,
Doch sonst hielten die Pflichten des Amts ihn fern und die Bücher,
Denn nie ließ die Begier tiefrer Erkenntnis ihn ruhn.
Aber dem Mächtigen stand an der Seite die treue Gefährtin,
Der er die Hand am Altar früh, noch ein Jüngling, gereicht,
Seine Vermittlerin jetzt mit der Welt und die Seele des Hauses,
Die das Bedürfnis des Tags sinnig zu schmücken verstand,
Stets voll Lieb´um die Kinder bemüht, und in Keller und Küche
Selbst auf alles bedacht, heiter, beweglich und rasch;
Denn anmutig gesellt zu dem treuesten deutschen Gemüte
Floß noch ein Tropfen in ihr leichten französischen Bluts.
War doch ihr Ahn an den Main vom Loiregestade gesiedelt.
Als dort pfäffischer Haß grimmig die Ketzer vertrieb.
Jung einst hatte den Tanz sie geliebt und am Zauber der Bühne
Mächtig bewegt sich erfreut, bis es die Sitte verbot.
Doch sie erzählte mit Lust noch davon. Auch trat sie im Zwielicht
Wohl ans Klavier noch und sang schlichte Romanzen uns vor
Oder sie wußt´ im geselligen Spiel anregend zu scherzen,
Und manch witzigen Pfeil schnellte sie mitten ins Ziel.
Aber das Köstlichste blieb ihr Reiz der Natur, und im Sommer
Zog mit den Kindern sie gern abends ins Freie hinaus,
Bald zum Besuche des Ohms im lindenumschatteten Garten,
Bald auf ein Dörfchen am Forst oder ein ländlich Gehöft.
Dort dann ruhte sie still im Strahl der verglühenden Sonne,
während wir spielten, und sog wonnig die reinere Luft,
Lauschte dem Vogelgesang und sah mit Entzücken die goldnen
Wölkchen im schimmernden Blau ziehn und die Schatten am Wald.
Doch wir lernten von ihr, an den Wundern des Tags uns erquicken,
Lernten die Schönheit sehn, wo sie dem Auge sich bot.
Also wuchsen wir auf, vom Ernst umwaltet des Vaters,
Während der Mutter Gemüt heiter die Welt uns erschloß,
Und an beide gelehnt und im Geist von beiden befruchtet,
Lebt´ich, ein träumerisch Kind, dämmernde Jahre des Glücks.

Der Mai ist gekommen

Text: Emanuel Geibel (1835) als Student der Universität Bonn
Melodie: Justus Wilhelm Lyra (1842) als Student der Universität Bonn

veröffentlicht in:
Deutsche Lieder. Leipzig: Rob. Friese 1843, S. 304/305: Abschn.III.62. Wanderschaft

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus;
wie die Wolken wandern am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt;
wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht?
Es giebt so manche Straße, da nimmer ich marschirt,
es giebt so manchen Wein, den ich nimmer noch probirt.

Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Thal.
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all;
mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmet ein mit Schall.

Und Abends im Städtlein, da kehr´ ich durstig ein:
"Herr Wirth, Herr Wirth, eine Kanne blanken Wein!"
Ergreife die Fiedel, du lustger Spielmann du,
von meinem Schatz das Liedel, das sing ich dazu.

Und find ich keine Herberg, so lieg ich zu Nacht
wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht;
im Winde, die Linde, die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Früh das Morgenroth mich wach.

O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust!
da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust,
da singet und jauchzet das Herz im Himmelszelt:
wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt! -

Aus dem Walde

…
Was uns noth ist, uns zum Heil
Ward's gegründet von den Vätern;
Aber das ist unser Theil,
Daß wir gründen für die Spätern.

Drum im Forst auf meinem Stand
Ist mir's oft, als böt' ich linde
Meinem Ahnherrn diese Hand,
Jene meinem Kindeskinde.

…
Emanuel Geibel, 1847

Weitere Veröffentlichungen, u.a.:

Gedichte. Berlin : Alexander Dunker, 1840; Zeitstimmen. Gedichte. Lübeck : Friedr. Asschenfeldt, 1841.
Ein Ruf von der Trave. Gedicht. Lübeck : Friedr. Asschenfeldt, 1845.
Zwölf Sonette für Schleswig-Holstein. Lübeck : Asschenfeldt, 1846.
Juniuslieder. Stuttgart : J. G. Cotta, 1848; Neue Gedichte. Stuttgart : J. G. Cotta, 1856.
Die Loreley. Hannover : C. Rumpler, 1861; Ein Münchner Dichterbuch. Stuttgart : Kröner, 1862.
Gedichte von Emanuel Geibel. Stuttgart : J. G. Cotta, 1867.
Heroldsrufe. Aeltere und neuere Zeitgedichte. Stuttgart : J. G. Cotta, 1871.
Classisches Liederbuch; Griechen und Römer in deutscher Nachbildung. Berlin, W. Hertz, 1875.
Spätherbstblätter. Neueste Gedichte. Stuttgart : J. G. Cotta, 1877.
Emanuel Geibels gesammelte Werke. Stuttgart : J. G. Cotta, 1883.

UrUrenkelin:

Ada *Marie* Caroline Geibel

* 10. Mai 1853 in München, † 27. September 1906 in Lübeck
heiratet am 22. Mai 1872 in Lübeck

Emil Ferdinand Fehling

Rechtsanwalt, Notar,
Senator und Bürgermeister der Freien und Hansestadt Lübeck (1917-1920)
* 3. August 1847 in Lübeck, † 3. August 1927 in Lübeck

(Vorbild für ***Dr. Moritz Hagenström*** in Thomas Manns Roman „Buddenbrook Verfall einer Familie“)

UrUrUrenkel:

Johann *Emanuel* Fehling
Dr., Kaufmann
* 21. Februar 1873 in Lübeck, † 28. Juli 1932 in Lübeck
heiratet am 19. Februar 1901 in Lübeck
Marie Sophie Henriette Elsbeth Stolterfoht
* 19. März 1879 in Riga, † 28. Dezember 1946 in Hamburg

Mit der späteren Schriftstellerin, Malerin und Übersetzerin
Franziska Gräfin zu Reventlow (1871-1918)
verbindet ihn eine enge Jugendfreundschaft.
In den Jahren 1890 und 1891 schreiben sie sich beinahe täglich.

Siehe:
Franziska zu Reventlow. Sämtliche Werke in sechs Bänden.
Band 4: Jugendbriefe. 1890-1893. Hamburg : Igel Verlag, 2004.

UrUrUrUrenkelin:

Ada **Maria Auguste Fehling**
* 25. November 1905 in Lübeck, † 3. März 1975 in Hamburg
heiratet am 24. Januar 1935 in Hamburg
Otto Stürken
Bankier, Vorstandsmitglied der Hamburger Vereinsbank
* 15. November 1898 in Hamburg, † 26. Januar 1949 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkelin:

Ada *Marianne* Stürken
* 24. Juni 1937 in Hamburg
heiratet am 25. Januar 1964 in Schaan, Fürstentum Liechtenstein
Peter Karl Wilhelm von Gaudecker
Kaufmann
* 9. Juni 1936 in Gramhusen, † 6. September 2005 in Hamburg

UrUrUrenkel:

Ferdinand Fehling
Prof. Dr. phil., Historiker,
zweifacher Schwiegersohn des Nobelpreisträgers **Max Planck** (1858-1947)
* 11. November 1875 in Lübeck, † 8. Dezember 1945 in Waldhilsbach
heiratet am 23. Oktober 1914 in Heidelberg (1. Ehe)
Margarete (*Grete*) Elisabeth Caimira Planck
* 10. April 1889 in Berlin, † 15. Mai 1917 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:

***Grete Marie* Emma Cäcilie Fehling**
Dr. med.
* 6. Mai 1917 in Berlin, † 1981
heiratet am 10. Juli 1943 in Freiburg i. Br.
Hans Roos
Dr. med., Dr. med.dent, Direktor der Kinderklinik Hildesheim
* 24. September 1912 in Trier, † …

Ferdinand Fehling heiratet am 1. Februar 1919 in Berlin (2. Ehe)
Emma Ottilie Agnes Planck
* 10. April 1889 in Berlin, † 21. November 1919 in Heidelberg

UrUrUrenkel:

Wolfgang Fehling
Oberlandesgerichtsrat, Vorsitzender des Norddeutschen Hansabundes
* 16. Mai 1877 in Lübeck, † 28. September 1927
heiratet am 5. November 1903 in Weimar
Margareta Marga Plessing
* 31. Oktober 1883 in Lübeck, † …

UrUrUrenkelin:

***Ada* Louise Fehling**
* 28. Juni 1881 in Lübeck, † 1972 in Garmisch-Partenkirchen
heiratet
Georg Eduard Roemer
Bildhauer und Medailleur
* 29. Januar 1868 in Breslau, † 25. Januar 1922 in München

UrUrUrenkel:

Jürgen* Karl Geibel *Fehling
Theaterregisseur und Schauspieler
* 1. März 1885 in Lübeck, † 14. Juni 1968 in Hamburg

UrUrUrenkelin:

Maria Fehling
Dr. phil, Historikerin und Autorin
* 15. Februar 1890 in Lübeck, † 9. April 1929 in München (Suizid)

Urenkel:

***Konrad* Heinrich Geibel**
Musiklehrer, Komponist, Organist der Reformierten Kirche in Lübeck
* 26. Oktober 1817 in Lübeck, † 24. April 1872 in Lübeck

(Vorbild für ***Edmund Pfühl***, dem Organisten in Thomas Manns Roman „Buddenbrook Verfall einer Familie“)

Weitere Informationen siehe u.a.:

Karl Goedeke: Emanuel Geibel. Erster Theil. Stuttgart : Cotta´sche Buchhandlung, 1869.

Alken Bruns: Lübecker Lebenskäufe aus neun Jahrhunderten. Neumünster : Wachholtz, 1993.

Michael Schardt (Hg.): Franziska zu Reventlow. Sämtliche Werke in fünf Bänden. Oldenburg : Igel Verl., 2004.

Armin Müller: Institutionelle Brüche und personelle Brücken.
Werkleiter in Volkseigenen Betrieben der DDR in der Ära Ulbricht.
Köln : Böhlau Verlag, 2006. (Fa. Brehmer)

Adolph Kohut: Emanuel Geibel als Mensch und Dichter.
Mit ungedruckten Briefen, Gedichten und einer Autobiographie Geibels.
Bremen : Unikum, 2012. ISBN: 9783845746142

www. wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de; www.gw.geneanet.com.

Enkel:

Wilhelm Ganslandt
Kaufmann in Hamburg, Freund der Familie Schopenhauer,
Liquidator des Handelshauses **Heinrich Floris Schopenhauer** in Hamburg
* 11. März 1780 in Lübeck, † 18. September 1818 in Lübeck
heiratet am 15. Januar 1806 in Hanau
Charlotte Luise Hestermann
* 9. Mai 1785 in Lübeck, † 1. Dezember 1848 in Lübeck

Urenkel:

Röttger Ganslandt
Geh. Justizrat, Appelationsgerichtsrat im Zivilsenat in Kassel
* 28. August 1812 in Hanau, † 6. Dezember 1894 in Kassel
heiratet am 30. Oktober 1843
Rosalie Schneider
* 12. Oktober 1818 in Mühlhausen, † 20. Dezember 1882 in Kassel

UrUrenkel:

***Wilhelm* (Willi) Karl August Ganslandt**
Kaufmann, Konsul in Aden, spater Kaufmann in London
* 25. August 1844 Rinteln, † 24 .Juni 1895 in Bad Ems
heiratet am 18. September 1880 Kassel (1. Ehe)
Aennie Hasse
* 26. Januar 1860 in Moers, † 11. Dezember 1880 in Aden

In zweiter Ehe heiratet er am 30. Mai 1883 in Kassel
Anna Elisabeth Hasse
* 21. Mai 1856 in Weißenfels, † 9. Dezember 1945 in Einbeck

UrUrUrenkel:

Herbert Ganslandt
Kaufmännischer Angestellter und Übersetzer in Bielefeld
* 31. Oktober 1888 in London, † 20. Dezember 1949 in Bielefeld
heiratet am 2. Januar 1926 in Bielefeld
Ilse Marianne Faubel
* 9. November 1901 in Kassel, † 24.November 1958 in Bielefeld

UrUrUrUrenkel:

***Herbert* (Bertie) Wilhelm Röttger Ganslandt**
Prof. Dr., Jurist, Philosoph und Politologe in Erlangen
* 23. Oktober 1936 in Bielefeld, † 8. April in 1994 Erlangen
heiratet am 21. Dezember 1960 in Konstanz
Hannelore Groten
* 7. September 1938 in Konstanz

UrUrenkelin:

Johanna Ganslandt
* 16. Mai 1853 in Fulda, † 21. Dezember 1938 in Kassel
heiratet am 16. September 1882 in Kassel
Julius Emanuel Schafft
Pfarrer, Superintendent in Hersfeld
* 27. Juni 1842 in Homberg, † 15. Dezember 1910 in Wollrode

UrUrUrenkel:

Hermann Schafft
D. Prof., ev. Theologe, Sozialpädagoge, Regierungsdirektor
* 2. Dezember 1883 in Langenstein, † 2. Juni 1959 in Kassel
heiratet am 7. Februar 1949 in Eschwege
Ursula von Loesch, geb. Meyer-Houselle
Lehrerin
* 12. September 1914 in Paderborn, † 17. März 1999

Ursula Schafft-von Loesch, Mutter von 9 Kindern,
schildert ihr bewegtes Leben in zwei Büchern:

Mit vorher nie gekannten Mut. Die Geschichte eines erkenntnisreichen Lebens.
Reinbek bei Hamburg, 1989.

Mein zweites Leben. Ev. Presseverband, 1990.

Die „Hermann-Schafft-Schule“ in Homberg,
das „Hermann-Schafft-Haus“ (Jugendvolkshochschule) und der
„Hermann-Schafft-Weg“ in Kassel tragen seinen Namen.

UrUrUrenkelin:

Emily Schafft
* 3. Februar 1885 in Langenstein, † …
heiratet am 6. März 1913 in Bonn
Wilhelm Auel
Dr. med., über 50 Jahre praktizierender Arzt in Bad Hersfeld
* 1. Juni 1889 in Bad Hersfeld, † 1973

UrUrUrenkel:

Walter Schafft
Farmer in Swakopmund, Deutsch-Südwestafrika
* 22. Dezember 1887 in Dörnhagen, † 7. Dezember 1955 in Swakopmund
heiratet am 24. Februar 1923 in Goslar
Dolly Schlüsser
* 3. Juni 1894 in Falkenberg, † …

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Schafft
* 25. Juli 1889 in Dörnhagen, † …
heiratet am 20. Juni 1911 in Wollrode, Kr. Kassel
Friedrich **Heinrich Wilhelm Eduard Johannes Georg Kaspar Balthasar Fritsch**
Pfarrer
* 25. Juni 1885 in Unterreichenbach, † 9. März 1966 in Ziegenhain

UrUrenkelin:

Cornely (Nelly) Ganslandt
* 3. Oktober 1855 in Fulda, † 4. Dezember 1905 in Frankfurt am Main
heiratet am 15. Oktober 1876 in Kassel
Gustav Adolf Rübenstrunk
Pfarrer, Superintendent in Frankfurt
* 9. Juli 1846 in Elberfeld, † 28. Juli 1920 in Frankfurt am Main

UrUrenkel:

Karl Ernst Ganslandt
Generalstaatsanwalt, leitet die Staatsanwaltschaften im OLG-Bezirk Kassel, außerdem seit 1923-1924 Präsident des Strafvollzugsamtes.
* 1. Mai 1859 in Fulda, † 22. April 1929 in Kassel
heiratet am 29. Januar 1890 in Kassel
Emma Nehus
* 21. April 1868 in Kassel, † 18. Juli 1852 in Lüttringhausen

Enkel:

Heinrich *August* Carl Ganslandt
Kaufmann
* 13. April 1785 in Lübeck, † 10. März 1845 in Hamburg
heiratet am 24. September 1812 in Hamburg (1. Ehe)
Johanna Margaretha Cotius
* 28. September 1785 in Hamburg, † 23. Mai 1814 in Lübeck

Urenkel:

Bernhard Röttger Ganslandt
Kaufmann
* 29. August 1813 in Hamburg, † 2. April 1848 in Lübeck
heiratet am 8. August 1843 in Lübeck
Charlotte Sievers
* 2. April 1822 in Lübeck, † 2. Februar 1905in Lübeck

UrUrenkel:

Hinrich *August* Ganslandt
Kaufmann, Konsul in Aguadilla, Puerto Rico
* 3. Mai 1844 in Lübeck, † 3. Februar 1917 in Lübeck

UrUrenkelin:

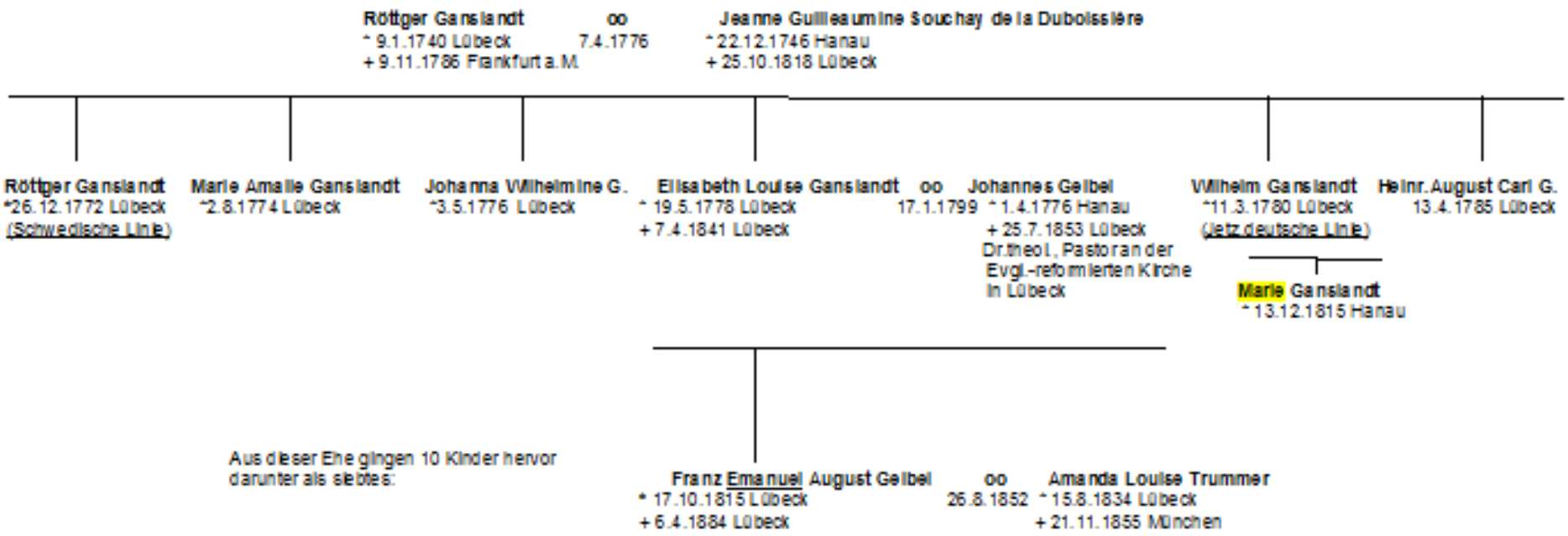
Charotte *Maria* Ganslandt
* 9. Juni 1847 in Lübeck, † 8. April 1921 in Lübeck
heiratet am 3. Oktober 1871 in Lübeck
Johann Jacob Carl Maret
Dr. med., Arzt in Lübeck, Vorstand des dortigen ärztl. Vereins
* 18. September 1837 in Hannau, † 25. Oktober 1904 in Lübeck

UrUrUrenkelin:

Olga Maria Maret
* 24. April 1879 in Lübeck, † …
heiratet am 11. Juli 1900 in Lübeck
Ludwig *Ernst* Friedrich Wittern
Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar,
Mitglied der Freien und Hansestadt Lübeck
* 4. Februar 1867 in Westerau, † 21. Oktober 1950 in Lübeck

Weiter Informationen, siehe u.a.:
www.wikipedia.de, www.genealogy.ganslandt.de; www.deutsche-biographie.de (Hermann Schafft)

Ahnengemeinschaft mit dem Dichter Emanuel Geibel



Emanuel Geibel war zu seiner Zeit ein überaus geschätzter Dichter, während er heute bis auf einige seiner Gedichte, fast vergessen ist.
Er war Dr. phil., Professor für Ästhetik in München und erhielt 1852 vom bayerischen König den persönlichen, also nicht vererbbaren Adel verliehen. Nach seiner Emeritierung lebte er wieder in seiner Heimatstadt Lübeck. Seine einzige Tochter Maria heiratete den Rechtsanwalt Ferdinand Fehling, der Senator und später Bürgermeister von Lübeck war. (Linie Ganslandt/Geibel/Fehling).
Als Gymnasiast hatte er eine „schwärmerische Zuneigung" zu seiner Cousine Marie („Mary") Ganslandt, der Tochter von Wilhelm Ganslandt (s.o.) Ihr widmete er eine Reihe von Gedichten, und sie erwiderte nach den vorhandenen Quellen diese Zuneigung. Sie blieb aber wohl platonisch, denn 1834 schrieb der Neunzehnjährige: „Denn selbst betrat ich noch die Bahnen / der Liebe, die ich singe, nicht".

Ahnengemeinschaften mit dem Autor des „Struwwelpeter“

Gerhard Wilhelm Lausberg
Handelsmann und Weinhändler
* 20. März 1716 in Elberfeld, † 18. September 1774 in Elberfeld
heiratet in zweiter Ehe am 17. November 1746 in Langenberg seine Cousine
Katharina Wilhelmina Bemberg
* 17. Oktober 1726 in Langenberg/Rhld, † 2. Oktober 1765 in Elberfeld

Tochter:

Maria Catharina Lausberg
* 20. Mai 1750 in Elberfeld, † 30. März 1785 in Frankfurt am Main
heiratet am 6. September 1773 in Elberfeld ihren Cousin
Johann *Heinrich* Gerhard Lausberg
Handelsmann und Weinhändler in Frankfurt, Kunstsammler in Frankfurt am Main
* 27. Oktober 1748 in Frankfurt am Main, † 20. Oktober 1809 in Frankfurt am Main

Enkelin:

Marianne Caroline Lausberg
* 16. August 1776 in Frankfurt am Main, † 11. Mai 1810 in Frankfurt am Main
heiratet um 12. August 1808 in Frankfurt am Mai
Philipp Jacob II. **Hoffmann**
Architekt, Bauinspektor
* 9. Dezember 1778 in Frankfurt am Main, † 8. Oktober 1834 in Frankfurt am Main

Urenkel:

Heinrich Hoffmann

Dr. med., Psychiater, Lyriker, Kinderbuchautor und Verfasser des „Struwwelpeter“. Er veröffentlicht auch unter den Pseudonymen: Heulalius von Heulenburg, Reimerich Kinderlieb, Peter Struwwel sowie Polycarpus Gastfenger.
* 13. Juni 1809 in Frankfurt/Main, † 20. September 1894 in Frankfurt/Main
heiratet am 5. März 1840 in Frankfurt/Main
Friederike Wilhelmine Theresia (*Therese*) Donner
* 13. September 1818 in Brüssel, † 1. Januar 1911 in Frankfurt/Main

Veröffentlichungen, Auswahl:

Die Mondzügler. Eine Komödie der Gegenwart.
Frankfurt a. M. : Verlag der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung, 1843.

Struwwelpeter. Weihnachten 1844 für Frankfurter Kinder geschrieben. Urmanuskript.

Humoristische Studien, Literarische Anstalt. Frankfurt a. M. : Literarische Anstalt (J. Rütten), 1847.

Handbüchlein für Wühler oder kurzgefasste Anleitung in wenigen Tagen ein Volksmann zu werden.
Leipzig : Gustav Mayer, 1848.

Die Physiologie der Sinnes-Hallucinationen. Frankfurt a. M. : Literarische Anstalt (J. Rütten), 1851.

König Nußknacker und der arme Reinhold.
Frankfurt a. M. : Literarische Anstalt Rütten & Loening, 1851.

Im Himmel und auf der Erde. Herzliches und Scherzliches aus der Kinderwelt.
Frankfurt a. M. : Literarische Anstalt Rütten & Loening, 1857.

Allerseelen-Büchlein. Eine humoristische Friedhofs-Anthologie.
Frankfurt a. M. : Literarische Anstalt Rütten & Loening, 1858.

Prinz Grünwald und Perlenfein mit ihrem lieben Eselein. Ein Bildermärchen.
Frankfurt a. M. : Literarische Anstalt Rütten & Loening, 1871.

UrUrenkel:

Carl Philipp Hoffmann
* 8. Mai 1841 in Frankfurt/Main, † 11. Mai 1868 in Lima/Peru

Sein Vater, Heinrich Hoffmann, fertigt für ihn zu Weihnachten 1844 ein Schreibheft mit kleinen Skizzen, Bildern und Kinderreimen als Buchgeschenk an. Es gilt als Urmanuskript des „Struwwelpeter“ und befindet sich seit 1902 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg.

UrUrenkelin:

***Lina* (Antonie Caroline) Hoffmann**
* 11. Dezember 1844 in Frankfurt/Main, † 28. April 1914 in Frankfurt/Main
heiratet am 28. September 1866 in Frankfurt/Main
***Carl* (Carl Joseph) Hessenberg**
Dr. jur., Advokat und Notar
* 5. Oktober 1840 in Frankfurt/Main, † 26. Oktober 1878 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkel:

Eduard Hessenberg
Anwalt
* 15. November 1871, † 17. Mai 1933
heiratet
Agnes Maria *Emma* Kugler
* 15. April 1878, † 7. Dezember 1970

UrUrUrUrenkel:

***Karl* Adolf Hessenberg**
Dr.-Ing., Mathematiker und Elektrotechnik-Ingenieur bei der AEG
* 8. Sept. 1904 in Frankfurt/Main, † 22. Febr. 1959 in Frankfurt/Main

Seine 1942 veröffentlichte Dissertation trägt den Titel:
„Die Berechnung der Eigenwerte und Eigenlösungen linearer Gleichungssysteme“.
Die dort aufgeführten Matrizen werden später nach ihm in **Hessenbergmatrizen** benannt.

UrUrUrUrenkel:

Kurt Hessenberg
Komponist, Professor für Komposition an der Frankfurter Musikhochschule
* 17. August 1908 in Frankfurt /Main, † 16. Juni 1994 ebda.

UrUrUrenkelin:

Auguste (Dulla) Hessenberg
* 9. Oktober 1874, † 20. Februar 1960
heiratet
Julius Jung
Jurist
* 1872, † 1914

UrUrUrUrenkel:

Heinrich Jung
Prof. Dr., Geophysiker an der Bergakademie in Clausthal-Zellerfeld
* 8. Oktober 1902 in Frankfurt /Main, † 1945 bei Lauenburg gefallen

UrUrUrUrenkel (Zwilling):

***Karl* Theodor Jung**
Prof. Dr., Geophysiker
* 8. Oktober 1902 in Frankfurt /Main, † 28. April 1972 in Kiel

UrUrenkel:

Eduard Hoffmann
Dr. jur., Wirklicher Geheimer Rat,
Ministerialdirektor im Reichsjustizamt in Berlin,
Präsident des Oberprisengerichts in Berlin
* 21. Januar 1848 in Frankfurt/Main, † 21. August 1920 in Frankfurt/Main

Als Vertreter der Ministerialbürokratie nimmt er 1888/89 an den Beratungen der Bundesrats- und Reichstagskommission zur Reform des Genossenschaftsrechts teil.
Ende 1890 verfasst Hoffmann den Entwurf für ein GmbH-Gesetz, der schon weitgehend mit der späteren Gesetzesfassung übereinstimmt. Im Frühjahr 1895 arbeitet er dann den Entwurf eines Handelsgesetzbuches für das Deutsche Reich aus. Im gleichen Jahr wohnt er den Beratungen der HGB-Sachverständigenkommission bei. 1897 erörtert Eduard Hoffmann als Kommissar des Bundesrats das HGB in der XVIII. Kommision des Reichstages.

siehe: u.a.
Christian Schubel: Verbandssouveränität und Binnenorganisation der Handelsgesellschaften. Seite 545. Tübingen : J.C.B. Mohr (Paul Siebeck, 2003.

Enkelin:

Antoinette Lausberg
* 16. Januar 1784 in Frankfurt am Main, † 14. März 1863 in Frankfurt am Main

Nach dem Tod seiner ersten Frau **Marianne Caroline Lausberg** heiratet **Philipp Jacob II. Hoffmann** am 10. Oktober 1811 in Frankfurt am Main ihre Schwester Antoinette. Sie ist die Stiefmutter und Tante von **Heinrich Hoffmann.**

Sohn:

Johann Karl Lausberg
Weinhändler
* 9. Mai 1752 in Elberfeld, † 1. September 1809 in Elberfeld
heiratet am 29. Januar 1784 in Monschau
Maria Ernestina Scheibler
18. Juli 1767 in Monschau, † 18. Januar 1806 in Elberfeld

Enkelin:

Emilia Ernestina Lausberg
* 9. Dezember 1803 in Elberfeld, † 19. Juli 1873 in Köln
heiratet am 9. September 1825 in Elberfeld
Friedrich Wilhelm Hecker
Fabrikant
* 1. November 1799 in Elberfeld, † 28. Februar 1849 in Elberfeld

Urenkel:

***Otto* Friedrich Hecker**
Samtfabrikant
* 12. Juli 1826 in Elberfeld, † 2. März 1900 in Krefeld
heiratet am 29. Mai 1856 in Krefeld
Maria Wilhelmine Crous
* 23. Dezember 1835 in Krefeld, † 29. November 1917 in Krefeld

UrUrenkelin:

Emilia Hecker
* 11. Dezember 1857 in Krefeld, † 21. Februar 1939 in Krefeld
heiratet am 12. Sepember 1876 in Krefeld
Rudolf Schelleckes
Samtfabrikant
* 25. Januar 1847 in Krefeld, † 28. Oktober 1902 in Krefeld

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Hecker
Samtfabrikant
* 11. Januar 1865 in Krefeld, † 31. Juli 1944 in Baden-Baden
heiratet am 25. Juli 1889 in Krefeld
Maria Luisa Scheibler
* 7. August 1867 in London, † 16. August 1940 in Krefeld

Urenkel:

***Friedrich* Karl Hecker**
Zuckerfabrikant, Gutsbesitzer, Mitbegründer Zuckerfabriken „Wiersdorff, Hecker & Co.“, Wegbereiter der Industrialisierung Gröningens
* 18. August 1834 in Elberfeld, † 26. September 1915 in Halberstadt
heiratet am 3. November 1863 in Halberstadt
Agnes Friederika Koecher
* 11. Januar 1843 in Halberstadt, † 5. Februar 1930 in Halberstadt

UrUrenkel:

Otto Hecker
Dr. phil., Geologe, Gutsbesitzer auf Groß Grabow in Mecklenburg, 1945 enteignet
* 3. August 1877 in Gröningen, † 12. Juli 1956 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 14. August 1906 in Krefeld
Frieda Schelleckes
* 8. März 1882 in Krefeld, † …

Urenkel:

***Karl* Rudolf Hecker**
Zuckerfabrikant, Gutsbesitzer
* 11. Oktober 1837 in Elberfeld, † 1. Dezember 1916 in Halberstadt
heiratet am 9. August 1862 in Köln
***Maria* Carolina Cleff**
* 20. April 1842 in Köln, † 26. Februar 1928 in Kurtwitz/Schlesien

UrUrenkel:

***Karl* Friedrich Hecker**
Landesältester, Gutsbesitzer auf Klein Lauden und Pächter des Charité-Gutes Prieborn
* 27. September 1863 in Köln, † 27. Mai 1920 in Breslau
heiratet am 1. April 1889 in Berlin
***Emmy* Berta Eugenia Cramer**
* 8. August 1867 in Berlin, † 2. Januar 1934 in Klen-Lauden/Strehlen

Urenkelin:

Selma Emilia Hecker
* 29. Januar 1841 in Elberfeld, † 20. November 1919 in Bad Godesberg
heiratet am 12. Juni 1860 in Krefeld
Friedrich Philipp Cleff
Kaufmann
* 29. November 1831 in Köln, † 11. September 1896 in Bonn-Plittersdorf

UrUrenkelin:

***Mathilde* Luisa Cleff**
* 6. November 1868 in Köln, † 7. August 1925 in München
heiratet am 30. Mai 1891 in Bonn-Plittersdorf
***Ernst* Moritz Posse**
Dr. phil. h.c., Chefredakteur der Kölnischen Zeitung
* 14. Februar 1860 in Elberfeld, † 5. Februar 1943 in Berlin-Zehlendorf

Weitere Informationen, siehe u.a.: www. bemberg.net; www.wikipedia.de; www.hessenberg.de; www.wiki-de.genealogy; www.deutsche-biographie.de; www.heidermanns.net.

Ahnengemeinschaften mit Anton Gaddum

Anton Gaddum
Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* in Langenberg/Rhld, † 12. Juni 1695 in Neuwied
heiratet am 9. Oktober 1680 in Langenberg/Rhld
Catharina Schwardtmann
* 1. Mai 1659 in Langenberg/Rhld, † Februar 1738

Sohn:

Gerhard Gaddum
Kaufmann
Taufe: 10. Februar 1684 in Neuwied, † 26. November 1727 in Neuwied
heiratet am 20. Juli 1715 in Neuwied
Anna Katharina Ackermann
* 17. Januar 1693 in Neuwied, † …

Enkel:

Heinrich Wilhelm Gaddum
Handelsmann zu Neuwied
* 20. September 1723 in Neuwied, † …
heiratet am 23. März 1756 in Neuwied
Johanna Maria Völcker
* … Neuwied, † …

Urenkel:

Johann Adolph Gaddum
Textilkaufmann in Amsterdam, Mitinhaber der Firma „Pennis en Gaddum“
* 1761 in Neuwied, † 28. Juni 1813 in Amsterdam
heiratet am 2. September 1792 in Amsterdam
Marretje Creijnen
* 1773, † 14. März 1840 in Amsterdam

UrUrenkelin:

Maria Christina Gaddum
* 18. Oktober 1793, † …
heiratet am 12. Februar 1815 in Amsterdam
Jacobus Adolph Chemet
Advokat, Immobilienmakler in Amsterdam, Wertpapierhändler
* …, † ...

UrUrUrenkelin:

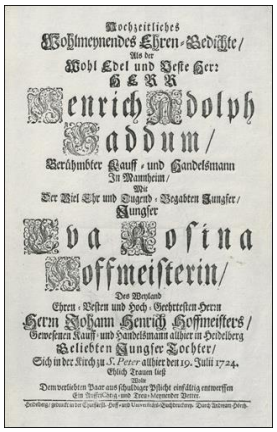
Jeanne Sophie Chemet
* 25. Juli 1823 in Amsterdam, † 16. Oktober 1857 in Driebergen
heiratet am 8. Mai 1845
Christiaan Roseboom
* 28. Juli 1820 in Amsterdam, † 17. Juni 1886 in Amsterdan

UrUrenkel:

Johan Adolph Gaddum
* 22. Mai 1806 in Amsterdam, † …
heiratet in Paramaribo, Suriname
Maria van Goudenstein
* … , † …

Sohn:
Heinrich Adolph Gaddum („Heinrich zu den Römern“)
Kaufmann, Textilhändler
* 14. Oktober 1691 in Neuwied, † 1762
heiratet am 19. Juli 1724 in Heidelberg (1. Ehe)
Eva Rosina Hoffmeister
* …, † …

Hochzeitsgedicht


Hochzeitliches
Wohlmeynendes Ehren-Gedichte/
Als der
Wohl Edel und Veste Herr:
HERR
Henrich Adolph
Gaddum/
Berühmbter Kauff- und Handelsmann
In Mannheim/
Mit
Der Viel Ehr und Tugend-Begabten Jungfer/
Jungfer
Eva Rosina
Hoffmeisterin/
Des Weyland
Ehren-Vesten und Hoch-Gebrestlen Herrn
Herrn Johann Henrich Hoffmeisters/
Gewesenen Kauff- und Handelsmann allher in Heidelberg
Geliebten Jungfer Tochter/
Sich in der Kirch zu S. Peter allhier den 19. Julii 1724.
Ehlich Trauen liess
Wolte
Den verliebten Paar aus schuldiger Pflicht einfältig entwerffen
Ein Freud-Lust- und Ehren-bringender Vers.

Text: idb.ub.uni-tuebingen.de/diglit/DkXI5

Heinrich Adolph Gaddum heiratet 1730 in Mannheim (2. Ehe)
Anna Maria Ponstein
Inhaberin der Fa. „H. A. Gaddum, Witwe“ in Mannheim
* … in Mannheim, † 1771

Enkelin:
Johanna Maria Gaddum
* 1734 in Mannheim, † 1810 in Frankfurt
heiratet 1767 in Mannheim
Heinrich Wilhelm Gaddum
Handelsmann
* 20. September 1723 in Neuwied, † 1787

Urenkelin:
Juliane Caroline Gaddum
* 1771 in Mannheim, † …
heiratet am 22. Mai 1791 in Mannheim
Johann *Martin* Biermann
Kaufherr und Stadtrat, Inhaber der Fa. „H. A. Gaddum, Witwe“ in Mannheim
* in Kassel, † 14. Januar 1837 in Mannheim

UrUrenkelin:
Johanna Marie Biermann
* 1792, † 1838
heiratet 1811 in Mannheim
Carl Philipp Renner
Handelsmann
* 1781, † 1838

UrUrUrenkelin:
Julie Caroline Renner
* 18. September 1821 in Mannheim, † 1852
heiratet am 22. Oktober 1839 in Mannheim
Friedrich Karl Wilhelm Freiherr von Massenbach
Kgl. württ. Hauptmann des General-Quartiermeisterstabs
* 30. Dezember 1809 in Stuttgart, † 20. November 1847 in Massenbach

UrUrenkelin:

Julie Caroline Biermann
* 4. Februar 1798 in Mannheim, † 2. August 1879 in Stuttgart
heiratet am 2. November 1820 in Mannheim
Curt Detlev Freiherr von Einsiedel
Kgl. Württembergischer Oberst, Rittergutsbesitzer,
Taufpate des Künstlers **Ferdinand von Rayski** (1806-1890)
* 10. April 1787 in Gnandstein, † 20. Mai 1849 in Stuttgart

UrUrUrenkel:

Ernst Franz Friedrich von Einsiedel
Kgl. Württembergischer Oberstleunant,
Hrzgl. Sachsen-Altenburgischer Kammerherr
* 2. Mai 1832 in Ludwigsburg, † 21. Dezember 1902 in Gnandstein
heiratet am 12. Mai 1873 in Ulm
Elise Freiin Hiller von Gaertingen
* 25. Oktober 1848 in Ludwigsburg, † 16. Dezember 1923 in Gnandstein

UrUrUrUrenkel:

Ernst Wilhelm Hermann Johann *Hanns* von Einsiedel
Kgl. Sächsischer und Hrzgl. Sachsen-Altenburgischer Rittmeister und Kammerherr,
Sächsischer Major und Rechtsritter des Johanniterordens
* 12. Januar 1878 in Stuttgart, † 8. Juli 1958 in Altenburg
heiratet am 1. November 1904 in Leipzig
Elfriede Derham
* 18. Februar 1878 in Leipzig, † 7. Dezember 1963 in Leipzig

Sohn:
Johann Wilhelm Gaddum
Kaufmann in Mannheim
* November 1694 in Neuwied, † 22. Juni 1764 in Mannheim
heiratet am 14. Februar 1731 in Mannheim
Anna Maria Caesar
* … , † …

Enkelin:

Juliana *Katharina* Gaddum
* 16. April 1733 in Mannheim, † …
heiratet am 25. Oktober 1751 in Mannheim
Johann Wilhelm Wilckhaus
Fabrikant
* …, † …

Er gehört zu einer aus Langenberg/Rhld stammenden Familie,
siehe: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins
(Band 34, Teil 1 -Band 35, Teil 1), 1899.

Hochzeitsgedicht

Wohl dem, der Freude an seinen Kindern hat.
Welches
Bey dem
Erwünschten Hochzeitlichen
Freuden-FESTIN
Des
Hoch-Edlen und Groß achtbahren Herrn,
HERRN
Wilhelm Wilckhauß,
Wohlfürnehmen Kauff- und Handels-Manns
zu Mannheim,
Als derselbe den 25. Octobris 1751.
Mit der
Hoch-Edlen, mit viel Ehr- und Tugend begabten Jungfer,
JUNGFER
Juliana Catharina
Gaddumin,
Des
Hoch-Edlen Großachtbahren Herrn,
HERRN
Johann Wilhelm Gaddums
Wohlfürnehmen Kauff- und Handels-Manns allhier,
Eheleiblichen Jungfer Tochter,
Zu ehelichem Beylager sich verfügen ließ,
Unter Anwünschung allen Geist- und Leiblichen Seegens nach
unserer vermögenden Schuldigkeit gegen das verehrte Paar
Elisabeth Dieners.
Mannheim, gedruckt in der Churfürstl. Hof- und Canzley-Buchdruckerey,
bey Nicolaus Peiffers. 1751.

Text: idb.ub.uni-tuebingen.de/diglit/DkXI5

Urenkel:
Johann Wilhelm Wilckhaus
Fabrikant
* 1. Mai 1756 in Mannheim, † 6. April 1822 in Barmen
heiratet am 24. August 1780 in Barmen
Johanna Wilhelmina Braus
*16. November 1755 in Barmen, † 13. August 1840 in Barmen

UrUrenkelin:

***Juliana* Wilhelmina Wilckhaus**
* 29. Mai 1781 in Barmen, † 12. November 1853 in Barmen
heiratet am 7. Mai 1802 in Wupperfeld
Johann Abraham Rittershaus
Kaufmann, Seidenfabikant
* 1. August 1775 in Barmen, † 25. Januar 1860 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Emilia (Emilie) Rittershaus
* 5. August 1806 in Barmen, † 14. August 1878 in Barmen
heiratet am 7. Mai 1829 in Barmen
Friedrich von Eynern
Kaufmann, Handelsgerichtspräsident
* 8. August 1805 in Wupperfeld, † 1. August 1882 in Rolandseck

UrUrUrUrenkelin:

Emma Carolina von Eynern
* 7. Oktober 1831 in Barmen, † 21. August 1905 in Elberfeld
heiratet am 14. Juni 1853 in Barmen
Richard Wolff
Fabrikant
* 16. Juli 1826 in Elberfeld, † 2. Januar 1896 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Emilia Wolff
* 16. Juli 1858 in Elberfeld, † 14. Febr. 1922 in Erkrath-Millrath
heiratet am 12. Mai 1881 in Elberfeld
Friedrich Bayer
Farbenfabrikant, Kommerzienrat
* 13. Okt. 1851 in Wupperfeld, † 21. Juni 1920 in Leverkusen

Er führt die Farbenfabriken, die 1881 in die
"IG Farbenindustrie AG Leverkusen" umgewandelt werden,
gemeinsam mit **Henry Theodor von Böttinger** und
Carl Duisburg zum Welterfolg.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Richard Bayer
Dr. Ing., Chemiker, Industrieller,
Mitglied des Aufsichtsrates der I.G. Farbenindustrie,
1951 Mitgründer der Farbenfabriken Bayer AG,
zuletzt stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
* 25. Juli 1883 in Elberfeld, † 9. Juni 1972 in Wuppertal
heiratet am 22. Oktober 1912 in Elberfeld
Ernestina Maria Schniewind
* 16. April 1893 in Elberfeld, † 22. Okt. 1993 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:
Friedrich von Eynern, jun.
Kommerzienrat. Kaufmann, Kirchmeister
Präsident der Handelskammer zu Barmen (1884-1893)
* 9. Dezember 1834 in Barmen, † 24. Februar 1893 in Barmen
heiratet am 20. März 1861 in Barmen
Emilia Rittershaus
* 10. März 1837 in Barmen, † 1. Februar 1905 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Rudolf von Eynern
Tuchfabrikant, Bankdirektor
* 25. Nov. 1870 in Barmen, † 25. Mai 1947 in Düren
heiratet am 29. Oktober 1903 in Düren
***Emma* Amalia Clara Carolina Schoeller**
* 10. November 1882 in Düren, † …

UrUrUrUrenkel:

Ernst von Eynern
Großkaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender, Politiker,
ab 1879 Reichstagsabgeordneter
* 2. April 1838 in Barmen-Wupperfeld, † 2. Nov. 1906 in Barmen
heiratet am 14. März 1862 in Barmen
Elise *Adele* Prinzen
* 2. Oktober 1842 in Mönchengladbach, † 7. März 1920 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Gustav Julius von Eynern
Kaufmann, Fabrikant
* 28. Mai 1869 in Barmen, † 20. Jan. 1956 in Wuppertal
heiratet am 16. Oktober 1895 in Barmen
Maria Elisabeth Erbslöh
* 21. November 1875 in Barmen, † 11. April 1965 in Wuppertal

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Hildegard von Eynern
* 2. Mai 1900 in Neviges, † 16. November 1991
heiratet
Karl Friedrich *Bernhard* Gelderblom
Regierungsbaurat,
Leiter des Staatshochbauamtes der Universität Bonn
* 9. August 1892 in Elberfeld, † 18. Juli 1982

UrUrUrUrUrUrenkel:

Gert Gustav von Eynern
Prof. Dr. rer.pol., Politologe am Otto-Suhr-Institut
der Freien Universität in Berlin
* 29. Dez. 1902 in Elberfeld, † 17. Sept. 1987 in Berlin
heiratet am 6. Juli 1945
Margarethe Maisch
* 31. August 1898, † 22. Februar 1984

UrUrUrUrUrenkel:

Hans von Eynern
Oberverwaltungsgerichtsrat,
Verwaltungsgerichtsdirektor in Aachen
Politiker (DVP), Mitglied des Preuß. Landtags (1921-1931)
* 10. April 1874 in Barmen, † 15. Juni 1957 in Schwaz, Tirol

UrUrenkelin:

Charlotte Wilckhaus
* 18. Dezember 1784 in Barmen, † 13. Januar 1826 in Barmen
heiratet am 29. Dezember 1810 in Barmen
Johann *Abraham* Wülfing
Fabrikant
* 20. Juli 1779 in Barmen, † 19. Dezember 1852 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Charlotte Wülfing
* 16. Februar 1811 in Barmen, † 6. August 1865 in Barmen
heiratet am 2. November 1831 in Barmen
Georg Schlieper
Kaufmann, Fabrikant
* 8. November 1801 in Remscheid-Hasten, † 8. Oktober 1871 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Walter Schlieper
Fabrikant
* 24. Oktober 1833 in Barmen, † 4. April 1911 in Gardone, Italien
heiratet am 17. August 1874 in Hamburg
***Olga* Emilia Bahnsen**
* 29. Januar 1847 in Hamburg, † 29. Dezember 1915 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Schlieper
* 13. Aug. 1876 in Barmen, † 12. Dez. 1959 in Garmisch-Part.
heiratet am 15. Juni 1900 in Barmen
Ernst Waldemar Grote
Kaufmann
* 1. Aug. 1874 in Barmen, † 31. Mai 1951 in Garmisch-Part.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm *Waldemar* Grote
Rechtsanwalt, Notar
* 17. März 1901 in Berlin-Charlottenburg, † 20. Jan. 1987
heiratet am 15. Oktober 1928 in Berlin-Charlottenburg
***Dorothea* Berta Konstanze Heymann**
* 14. Nov. 1902 in Königsburg, † 17. Mai 1985 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Vesta Grote
* 16. Oktober 1902 in Berlin-Charlottenburg, † …
heiratet 1928 (1. Ehe)
Friedrich Hauchecorne
Dr., Zoodirektor in Halle und Köln
* 22. September 1894 in Berlin-Charlottenburg
† 28. Januar 1938 in Jülich

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anni Gisela (Amelie) Hauchecorne
* 17. Dez. 1929 in Köln
heiratet 1955
Otto Koehler
Prof. Dr., Zoologe, 1936 Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Tierpsychologie
* 20. Dezember 1889 in Insterburg/Ostpreußen
† 7. Januar 1974 in Freiburg i. Breisgau

Vesta Grote heiratet am 21. August 1941 (2. Ehe)
Erwin Stresemann
Prof. Dr., Zoologe, Generalsekretär,
Präsident (ab 1949) und Ehrenpräsident der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft
* 22. Nov. 1889 in Dresden, † 20. Nov. 1972 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Georg Schlieper
Fabrikant
* 17. November 1877 in Barmen, † 5. Oktober 1955 in Wuppertal
heiratet am 1. August 1904 in Barmen
Emilie *Milly* Molineus
* 25. August 1881 in Barmen, † 25. August 1929

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ingeborg Olga Schlieper
* 22. Juli 1908 in Barmen
heiratet am 30. Dezember 1932
Wilhelm Julius Flaskamp
Prof. Dr. med, Dr. med. h.c. mult. Gynäkologe
* 21. Juni 1891 in Duisburg, † 13. Okt. 1979 in Oberhausen

UrUrUrUrUrenkelin:

Irma Schlieper
* 23. Oktober 1880 in Barmen, † …
heiratet am 21. Februar 1914 in Den Haag/NL
Jan Willem Verberne
* 3. April 1871, † 16. August 1932 in Nizza/Frankreich

UrUrUrUrenkelin:

Maria Schlieper
* 26. September 1838 in Barmen, † 27. Februar 1910 in Eitorf
heiratet am 30. September 1859
Johann Friedrich *Julius* Gauhe
Kommerzienrat, Textilfabrikant in Barmen und Eitorf,
Textilfärber (Türkischrot), Vorsitzender des Kölner Eisenbahnrates
* 24. April 1835 in Barmen, † 25. Juni 1912 in Eitorf

UrUrUrUrUrenkel:

Max Gauhe
* 26. November 1870 in Barmen, † 9. April 1916 in Saulnes/Fr.
heiratet am 17. März 1906 in Siegburg (2. Ehe)
***Luise* Adeline Keller**
* 6. Januar 1880 in Siegburg, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ursula Gauhe
Dr. phil., Übersetzerin
* 2. November 1911 in Eitorf, † 1993 in Bad Endorf
heiratet am 19. April 1943
Wolfgang Clemen
Prof. Dr., Anglist, Literaturwissenschaftler
* 29. März 1909 in Bonn, † 16. März 1990 in Bad Endorf

UrUrUrenkel:

Robert Wülfing
Fabrikant, Gutsbesitzer
* 30. August 1814 in Barmen, † 26. Juli 1868 in Sinzig
heiratet am 5. Juni 1844 in Barmen
Augusta Friedrika Rosbach
* 7. Dezember 1816 in Barmen, † 27. Dezember 1859 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Karl *Emil* von Wülfing
Rittergutsbesitzer, Kreisdeputierter
* 1. April 1847 in Barmen, † 4. Dezember 1915 in Bonn
heiratet am 5. Oktober 1869 in Burtscheid
Johanna Elisa *Emilie* Erckens
* 14. Mai 1850 in Burtscheid, † 10. Januar 1927 in Bonn

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Auguste Mathilde Martha von Wülfing
* 1. Juli 1871 in Kriegshoven, Kreis Rheinbach
† 31. Januar 1919 in Ringsheim
heiratet am 23. Juni 1891 auf Burg Kriegshoven
Louis Julius von Bemberg-Flamersheim
Herr auf Flamersheim und Ringsheim
* 13. April 1865 in Elberfeld
† 12. Dezember 1940 in Ringsheim bei Rheinbach

UrUrUrUrUrenkel:

Robert Oskar Emil von Wülfing
Dr. jur., Oberregierungsrat, Rittergutsbesitzer auf Burg Kriegshoven, zuerst Regierungsassessor zu Köln, Königsberg in Preußen und Stettin, 1906 Landrat des ehem. Kreises (Duisburg-) Ruhrort, Oberregierungsrat zu Aurich in Ostfriesland, 1907 Mitglied des Provinziallandtages,
Ehrenritter des Johanniter-Ordens
* 6. August 1872 auf Burg Kriegshoven
† 6. April 1950 auf Burg Kriegshoven
heiratet am 5. Oktober 1901 in Köln
Martha Maria Wilhelmine Henriette vom Rath
* 10. Dez. 1880 in Köln, † 8. Okt. 1954 auf Burg Kriegshoven

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Martha Mathilde von Wülfing
* 26. August 1902 in Köln, † …
heiratet am 1. Juni 1927 in Ludendorf
Fritz Albert Eugen von Scherenberg
Landwirt
* 16. Oktober 1899 in Vohwinkel
† 4. September 1967 auf Burg Kriegshoven

UrUrUrUrUrenkelin:

Julie Helene Eugenie Elisabeth von Wülfing
* 2. Mai 1877 auf Burg Kriegshoven
† 28. August 1955 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 30. April 1910 in Bonn-Bad Godesberg
Paul Eberhard von Bemberg-Flamersheim
Rittergutsbesitzer auf Heydänichen, Zaumgarten und Kloster Schweinheim
* 24. Juni 1874 in Rheinbach, Burg Flamersheim
† 1. September 1935 in Kloster Schweinheim

UrUrUrenkel:

Abraham Wülfing
Fabrikant, Stadtverordneter, Kirchmeister
* 21. Februar 1816 in Barmen, † 28. Mai 1892 in Barmen
heiratet am 29. August 1844 in Barmen (1. Ehe)
Henriette Vorwerk
* 16. September 1814 in Barmen, † 27. April 1847 in Barmen

In zweiter Ehe heiratet er am 28. Juni 1849 in Barmen
Mathilda Fischer
* 2. Juli 1823 in Barmen, † 15. Februar 1900 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Carolina Wülfing
* 16. März 1851 in Barmen, † 19. März 1920 in Bonn
heiratet am 10. August 1881 in Barmen
Karl *Emil* Greeff
Fabrikant, Mitinhaber der Firma „**Greeff & Co.**" in New York
* 26. August 1836 in Barmen, † 1. Februar 1911 in Barmen

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Emilia Mathilda Greeff
* 7. September 1889 in College Point/NY, † …
heiratet am 15. Juli 1914 in Bonn
Karl Wilhelm Dresler
Bergassessor, Bergwerksdirektor (Ehrenbürger von Eiserfeld)
* 5. Sept. 1877 in Kreuztal, † 6. Sept. 1971 in Eiserfeld

UrUrUrUrenkel:

Johann Abraham von Wülfing
Freier Standesherr auf Leuthen, Dr. med. h.c., Mitbegründer des Pharmaunternehmens J. A. Wülfing-Bauer & Cie (Sanatogenwerke)
* 25. Juni 1854 in Barmen, † 23. August 1927 in Berlin
heiratet am 2. November 1881 in Unterbarmen (1. Ehe)
Klara Johanna Emma Grote
* 2. November 1862 in Unterbarmen, † 4. Oktober 1908 in Barmen

Zusammen mit dem Chemiker Dr. Felix Bauer gründet er 1898 in Berlin die Firma Wülfing Bauer & Cie., das Stammhaus der späteren Wülfing-Gruppe.

UrUrUrUrUrenkel:

Johann (Hans) Abraham von Wülfing
Fabrikant, später Handelsattaché beim Deutschen Generalkonsulat in New York
* 28. Februar 1884 in Barmen, † 4. September 1949 in Berlin
heiratet 1912 in London (1. Ehe)
Elisabeth Arcelli
* …, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Gustav Adolf *Rudolf* von Wülfing
Freier Standesherr auf Leuthen,
Chemiker, Inhaber der Firmen Bauer & Cie.
und Johann A. Wülfing (Fabrik pharmazeutischer Präparate)
* 20. Juli 1887 in Barmen, † 7. Januar 1954 in Hannover
heiratet am 10. Dezember 1919 in Dresden-Strehlen
Margarete Paul Minna Tillita Witting
* 31. Oktober 1890 in Dresden, † 7. April 1970 in Düsseldorf

Johann Abrahm von Wülfing
heiratet am 28. September 1915 in Berlin (2. Ehe)
Margarete Amalie Friederike Martha von Maltzahn
* 24. November 1887 in Parchim, † 21. Juli 1967 in Stockholm

UrUrenkel:

Carl Wilhelm Wilckhaus
Teilhaber des Handelshauses „Wülfing & Wilckhaus“ in Barmen,
Maire in Barmen (1810-1814), verwaltet von 1830 bis zum 22. Januar 1831 kommissarisch das Barmer Bürgermeisteramt, Bürgermeister von Barmen (1831-1848, Revolutionsjahr)
* 27. Januar 1787 in Barmen, † 25. Oktober 1859 in Düsseldorf

Die „Wilckhausstraße“ in Wuppertal-Barmen trägt seinen Namen.

Enkelin:

Anna Maria Gaddum
(Gotthold Ephraim Lessings Schwägerin)
* in Mannheim, † 7. Mai 1794 in Heidelberg
heiratet 21. November 1758 in Mannheim

Johann Georg Hahn

Kaufmann
* 27. Februar 1727, † 13. Mai 1784

Hochzeitsgedicht

Als
HERR
Johann Georg Hahn,
Kauf- und Handelsmann zu Heidelberg,
Sich mit
JUNGFER
Anna Maria Gaddum
den 21ten November 1758.
zu Mannheim ehelich verband,
Wollte
seine glückwünschende Zärtlichkeit und brüderliche Freude
der Braut Bruder,
J. W. G.
Frankfurt am Mayn.
Gedruckt mit Eichenbergischen Schriften.

Text: idb.ub.uni-tuebingen.de/diglit/DkXI5

Johann Georg Hahns Bruder/Anna Maria Gaddums Schwager:

Johann David Hahn
Physiker, Philosoph, Astronom, Mediziner, Botaniker und Chemiker.
* 9. Juli 1729 in Heidelberg, † 9. März 1784 in Leiden

Johann Georg Hahns Schwester/ Anna Maria Gaddums Schwägerin:

Eva Catharina Hahn
* 22. März 1736 in Heidelberg, † 10. Januar 1778 in Wolfenbüttel
heiratet 1756 in erster Ehe den Hamburger Kaufmann **Engelbert König**.

Taufpatin ihrer Tochter **Maria Amalia König**, getauft am 26. Juli 1761,
Anna Maria Braumann aus Velbert.
Taufpatin ihrer Tochter **Regina Johanna König**, getauft am 20. Juli 1764,
Regina Christina König, geb. Hachmann aus Velbert.

Nach Engelbert Königs Tod 1768 heiratet Eva Catharina Hahn am 8. Oktober 1776 in zweiter Ehe den Dichter **Gotthold Ephraim Lessing**,
* 22. Januar 1729 in Kamenz, Sachsen, † 15. Februar 1781 in Braunschweig.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Johann Wilhelm Gaddum: Als Johann Georg Hahn, sich mit Anna Maria Gaddum ehelich verband / bewies seine Zärtlichkeit - Franckfurt am Mayn, 1758. Festschrift - 2 Bl.

Hans Schröder: Lexikon der Hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Vierter Band; Klinker-Lyser, (Lessing). Hamburg, 1864.

Gotthold Ephraim Lessing: Briefe Lessings aus Wolfenbüttel. Bremen; Wolfenbüttel : Jacobi, 1975.

Johann Friedrich Knapp: Geschichte, Statistik und Topographie der Städte Elberfeld und Barmen im Wupperthale. Iserlohn und Barmen: Wilh. Langewiesche, 1835. (Seite 263).

www.heidermanns.net; www.bgv-wuppertal.de/GiW/Jg17/2Buergermeister.pdf
(Bürgermeister und Oberbürgermeister der Stadt Barmen in preußischer Zeit 1814 (1815) – 1929).

Enkel:

Johann Wilhelm Gaddum d. J.
Handelsman, Ratsherr, 1784 Jahres-Bürgermeister
* 1736, † 1796
heiratet 1759
Wilhelmina Elisabetha Pastert
* 1738, † …

Urenkelin:

Maria Margaretha Gaddum
Erzieherin der **Prinzessin Amalie Auguste von Bayern**
* 1760 in Mannheim, † …

Urenkel:

Heinrich Philipp Gaddum
Major
* 1770 in Mannheim, † 1836 in Breslau
heiratet am 1. Oktober 1814 in Breslau
Auguste Grossmann
* …, † …

UrUrenkel:

Moritz Gaddum
Artillerieleutnant a.D., Unternehmer,
1844 Inbetriebnahme seiner Gaddum´schen Gasanstalt in Wesel zur öffentlichen Beleuchtung der Stadt
* …, † 8. August 1853
heiratet 1841
Auguste Kalle
* …, † …

Enkel:

Johann Jakob Gaddum
Handelsmann in Mannheim
* 1738, † 1812
heiratet 1766
Anna Maria Müller
* …, † …

Urenkel:

Heinrich Daniel Gaddum
Kaufmann in Heidelberg, Gutsbesitzer in Lobenfeld
* 1768 in Mannheim, † …
heiratet
Maria Friederika Heiliger
* …, † …

UrUrenkel:

Jakob *Heinrich* Gaddum
Stiftschaffner, geistl. Verwalter
* 1797, † 26. August 1866 in Mosbach
heiratet am 15. April 1834 in Worms (2. Ehe)
Felicitas Maria Juliana Dackermann
* 31. März 1813 in Worms, † 18. August 1843 in Worms (ertrunken)

UrUrUrenkelin:

***Johanna* Juliana Gaddum**
* 15. Oktober 1837 in Mosbach, † 3. Mai 1910 in Mosbach
heiratet am 19. April 1855 in Mosbach
Wilhelm Anton Kapferer
Landgerichtsrat
* 5. Oktober 1821 in Freiburg, † 15. Februar 1884 in Mosbach

UrUrUrUrenkel:

Ludwig Heinrich Kapferer
Justizrat, Oberamtsrichter
* 15. März 1856 in Mosbach, † 10. Mai 1937 in Freiburg i. Br.
heiratet am 14. Juni 1883 in Mosbach
Maria Clothilde Josephine Würth
* 16. September 1858 in Mosbach, † 20. Juli 1919 in Freiburg i. Br.

UrUrUrUrUrenkel:

Richard Kapferer
Dr. med., Kneipparzt, Fachbuchautor
* 12. April 1884 in Zell am Hammersbach, † 6. Dezember 1954
heiratet am 5. August 1918 in Homburg
Silla Frantzen
* 16. Mai 1894 in Düren, † …

UrUrUrUrUrenkel:

***Heinrich* Hermann Fridolin Kapferer**
Prof. Dr., Mathematiker
* 28. Oktober 1888 in Donaueschingen
† 15. Januar 1984 in Freiburg i. Br.
heiratet am 30. März 1932 in Osnabrück
Leonore Hutmacher
* 8. März 1906 in Rheine, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Kapferer
Pfarrer
* 29. August 1891 in Ettenheim, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Clodwig Kapferer
Prof. Dr. rer. pol., Direktor des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) Pionier auf den Gebieten Marktforschung, Exportförderung und Entwicklungshilfe
* 29. April 1901 in Freiburg i. Br., † 22. Dez. 1997 in Hamburg
heiratet am 21. August 1928 in Hagen
Margot Elbers
* 13. Juni 1908 in Hagen, † 12. April 1932 in Hagen

UrUrUrUrenkel:

Josef Heinrich *Wilhelm* Kapferer
Drogist
* 17. März 1858 in Mosbach, † 4. Mai 1917 in Heidelberg
heiratet am 28. September 1886 in Grünberg
Paula Stammler
* 25. März 1866 in Grünberg, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Kapferer
Kaufmann, Inhaber der Fa. W. Kapferer KG, Gemeinderat, Ehrenbürger von Mosbach (1953)
* 27. Januar 1888 in Mosbach, † 1961
heiratet am 27. März 1916 in Berlin
Irma Thalmann
* 27. März 1891 in Berlin, † …

UrUrUrUrenkelin:

Minna Kapferer
* 15. Januar 1902 in Mosbach, † 27. Nov. 1944 in Freiburg i. Br.
heiratet am 4. Juli 1936
Philipp Harden-Rauch
Buchhändler, Direktor der Stadtbücherei Freiburg i. Br. und der Staatlichen Büchereistelle in Baden und im Elsaß,
27. Nov. 1944 Ende der bibliothekarischen Tätigkeit durch die Zerstörung von Stadtbücherei und Staatlichen Büchereistelle bei der Bombardierung Freiburgs, 1948-1959 Anstellung beim Verlag E. Schreiber.
* 25. November 1892 in Weingarten bei Ravensburg
† 24. April 1981 in Ettenheim

Philipp Harden-Rauch heiratet in zweiter Ehe 1948
Maria Henninger.

Siehe: http://www.leo-bw.de/web

UrUrUrUrenkel:

Carl August Alexander Kapferer
Kommerzienrat, Fabrikant, Fa. C. A. Kapferer & Co.,
Gründer der Terranova-Industrie in Freihung/Oberpfalz
* 18. Dezember 1860 in Mosbach, † 1. Juli 1930 in München
heiratet am 18. Oktober 1888 in Freiburg i. Br.
Johanna Schäfer
* 2. November 1866 in Waldshut, † …

UrUrUrUrenkelin:

Else Kapferer
* 9. März 1897 in Elbart/Oberpfalz, † …
heiratet am 27. August 1919 in Freihung
Georg W. Buchner
Architekt, Prof., Reg. Baurat in Pasing
* 17. Januar 1890 in München, † 13. Januar 1971 in München

UrUrUrUrenkel:

Hermann Ludwig Kapferer
Fabrikant
* 6. April 1862 in Mosbach, † 11. März 1915 in München
heiratet am 5. Mai 1887 in Mosbach
Berta Welte
* 25. Oktober 1868 in Pfohren, † …

UrUrUrUrenkelin:

Klara Kapferer
* 18. März 1890 in Mosbach, † …
heiratet am 31. März 1914
Alfred Knöll
Oberregierungsrat in Stuttgart
* 2. Juni 1871 in Stuttgart, † 20. März 1945

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Edith Knöll
Malerin
* 17. Mai 1915 in Stuttgart, † 3. Februar 2003 in Karlsruhe
heiratet 1936
Claus Seibert
Dr. jur., Richter am Bundesgerichtshof in Karlsruhe
* 4. Juni 1902 in Saarbrücken, † 13. Februar 1977 in Karlsruhe

UrUrUrUrUrUrenkel:

Ulrich Seibert
Dr. jur., Leiter des Referats für Gesellschaftsrecht, Unternehmensverfassung und Corporate Governance im Bundesministerium der Justiz, Honorarprofessor für Wirtschaftsrecht an der Juristischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.
* 8. August 1954 in Karlsruhe

UrUrUrenkelin:

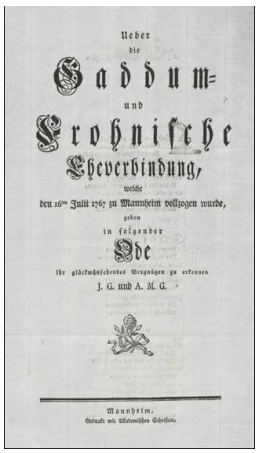
Elisabeth *Luise Philippine* Gaddum
* 1. Oktober 1842 in Mosbach, † …
heiratet am 27. September 1860 in Mosbach
August Schäfer
Landgerichtspräsident
* 6. August 1827 in Iffezheim, † 20. Mai 1897 in Konstanz

UrUrUrenkelin:

Johanna Schäfer
* 2. November 1866 in Waldshut, † …
heiratet am 18. Oktober 1888 in Freiburg i. Br.
Carl August Alexander Kapferer
Kommerzienrat, Fabrikant, Fa. C. A. Kapferer & Co., Gründer der Terranova-Industrie in Freihung/Oberpfalz
* 18. Dezember 1860 in Mosbach, † 1. Juli 1930 in München

Enkel:

Philipp Isaak Gaddum
Kaufmann
* 6. Juni 1745 in Mannheim, † 1784
heiratet am 16. Juli 1767 in Mannheim
Maria Elisabetha Frohn
* 11. November 1741, † 6. August 1770


Ueber die
Gaddum-
und
Frohnische
Eheverbindung,
welche
den 16ten Julii 1767 zu Mannheim vollzogen wurde,
geben
in folgender
Ode
ihre glückwünschenden Gesinnungen zu erkennen
J. G. und A. M. G.
Mannheim,
Gedruckt mit Schwanischen Schriften.

Text: idb.ub.uni-tuebingen.de/diglit/DkXI5

Urenkel:

Johann Jacob Gaddum
* 1768 in Mannheim, † 1815

Urenkel:

Heinrich Wilhelm Gaddum
* 1770, † 1812

Adelheid Gaddum

* in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 14. Oktober 1680 in Elberfeld
Johannes Wülfing
Schöffe des Amtes Elberfeld
Taufe: 25. März 1657 in Elberfeld, Begräbnis: 20. September 1727 in Elberfeld

Sohn:

Johannes Wülfing
Taufe: 13. September 1683 in Elberfeld, Begräbnis: 6. Mai 1758 in Elberfeld
heiratet am 1. November 1705 in Elberfeld
Anna Gertrud Dorp
Taufe: 2. Juni 1680 in Elberfeld, Begräbnis: 18. Februar 1751 in Elberfeld

Enkel:

Johann *Wilhelm* Wülfing
* 1. Oktober 1709 in Elberfeld, † 3. April 1748 in Elberfeld
heiratet am 29. Mai 1730 in Elberfeld
Anna *Elisabeth* Büngeler
* 16. März 1706 in Barmen, † 7. Oktober 1771 Elberfeld

Urenkel:

Johann Wilhelm Wülfing
* 26. April 1733 in Elberfeld, † 6. Januar 1814 in Rheydt
heiratet am 7. Juni 1759 in Elberfeld
***Christina* Luisa Gisbertina Theodora Elscheid**
* 29. November 1732, † 16. August 1794 in Elberfeld

UrUrenkel:

Johannes Wülfing
Pfarrer
* 24. Juni 1773 in Elberfeld, † 22. Januar 1836 in Rheydt
heiratet am 13. Februar 1804 in Uedem
***Christina* Friederika Wilhelmina Peltzer**
* 16. Juni 1769 in Uedem, † 22. Juli 1839 in Rheydt

UrUrUrenkel:

Johann Friedrich Wülfing
Pfarrer in Solingen und Remscheid
* 3. November 1805 in Uedem, † 3. Februar 1880 in Remscheid
heiratet am 29. Juni 1830 in Rheydt
Albertine Luise Büschgens
* 14. Mai 1810 in Rheydt, † 11. Juni 1892 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Ida Wülfing
* 18. April 1833 in Solingen-Wald, † 22. Juni 1892 in Krefeld
heiratet am 30. April 1857 in Remscheid
Eduard Crous
Kaufmann
* 7. April 1832 in Krefeld, † 3. Dezember 1879 in Krefeld

UrUrUrUrenkel:

Gustav Wülfing
Bankdirektor der Kaiserlich-Osmanischen Bank in Konstantinopel
* 15. Juli 1840 in Solingen-Wald, † 30. Dezember 1912 in Berlin
heiratet am 23. November 1876 in Wien
Adele Breying
* 25. April 1848 in Wien, † 1942 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

Luise Wülfing
* 9. Mai 1882 in Konstantinopel
† 5. September 1938 in Ehrwald bei Mittenwald
heiratet am 20. Mai 1905 in Berlin
Willy von Dülong
Ritterguts- und Bergwerksbesitzer
* 11. November 1863 in Berlin
† 5. April 1945 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Beatrice Alexandra Luise von Dülong
* 23. Februar 1913 in Berlin
heiratet am 23. Februar 1937 in Berlin
Hans Georg Joachim Hermann von Ribbeck
Gutsbesitzer, Ehrenritter des Johanniter-Ordens
* 27. August 1909 in Ribbeck, † 2007

UrUrUrUrenkelin:

Aline Wülfing
* 12. Oktober 1845, † …
heiratet am 14. Mai 1868 in Remscheid
Friedrich Wilhelm Rüggeberg
Kaufmann
* 22. Februar 1839 in Schwelm, † 14. November 1886 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Helene Wülfing
* 1. September 1852 in Remscheid, † 12. Juni 1878 in Bonn
heiratet am 11. September 1877 in Remscheid
Friedrich Soennecken
Dr. h. c., Kaufmann, Unternehmer, Erfinder, Grafiker,
Gründer des Büromittelherstellers „F. Soennecken“,
Pionier der deutschen Schreibwarenindustrie
* 20. September 1848 in Dröschede, † 2. Juli 1919 in Bonn

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; gw.geneanet.org; www.stadtarchiv.mannheim.de (Ernst Bassermann: Die Familie Gaddum); http://tng.vollmer-genealogie.de; http://home.arcor-online.de (Gaddum); http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/math/akademie/Kapferer.htm; http://kunstmuseum-hamburg.de/terranova-industrie-c-a-kapferer-co-in-freihung¸ www.wikipedia.de.

Ahnengemeinschaften mit Karl Ernst Osthaus

Karl Ernst Osthaus

Kunstmäzen, Kunstsammler
* 15. April 1874 in Hagen, † 25. März 1921 in Meran
heiratet am 11. Oktober 1899
Gertrud Colsman
Kunstsammlerin
* 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1975 in Gars am Inn

Wenige Tage nach seiner Geburt stirbt seine Mutter **Selma Osthaus**.
Sein Vater heiratet einige Jahre später die Schwester seiner verstorbenen Frau **Laura Funcke** (1854-1932). Karl Ernst Osthaus wächst wohlbehütet in der Familie auf.
Am 13. August 1892 legt er die Reifeprüfung ab. Die vom Vater nach dem Abitur in Hagen bestimmte Kaufmannslehre bricht er ab, um ein Kunst- und Philosophiestudium aufzunehmen.
Er studiert ab 1893 in Kiel. Ein Pfingstbesuch in Kopenhagen lenkt jedoch sein Interesse so stark auf die Gegenstände der bildenden Kunst, dass er sich entschließt, das literarische Studium mit dem kunstgeschichtlichen und die Kieler Universität mit der Münchener zu tauschen. Im Winter 1894-95 studiert er in Berlin, im Sommer 95 in Straßburg, wo er dem Verein Deutscher Studenten beitritt, Mitglied des Alldeutschen Verbands wird und seine Reifeprüfung am Lyceum ablegt. Danach geht Osthaus nach Wien.
Dort wird er im Mai 1896 als Anreger der Erklärung der „Wiener arischnationalen Studentenschaft“ ausgewiesen, siehe: Linzer Volksblatt, 1896-05-23, Seite 3.
Als ihn der Tod seiner Großeltern in den Besitz eines großen Vermögens setzt, beschließt er, für seine Sammlung von naturwisssenschaftlichen, volkskundlichen und kunstgewerblichen Objekten ein Museum in seiner Heimatstadt zu errichten. 1902 wird in Hagen sein Museum „**Folkwang**“ feierlich eröffnet und später die gezeigte Sammlung mit Bildern von **van Gogh, Gauguin, Seurat, Manet, Cezanne, Matisse u.a.,** sowie mit **Plastiken** von **Rodin, Maillol, Lehmbruck** und **Archipenko** zielstrebig erweitert.
1909 gründet er das „Deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe“ in Hagen.
Er wird Vorstandsmitglied des „Verbandes der Kunstfreunde am Rhein" und Mitbegründer und Vorsitzender des „Sonderbundes“. Auf die architektonische Gestaltung seiner Heimatstadt nimmt er Einfluß durch die Siedlung „**Hohenhagen**“, die Arbeitersiedlung „**Walddorf**“ und den privaten Wohnsitz „**Hohenhof**“. Als Architekten verpflichtet er **van de Velde, Peter Behrens, Josef Hoffmann, August Endell** und **Walter Gropius**.
Seine Aufsätze und Vorträge fasst Osthaus zu seiner Dissertation 1918 (Grundzüge der Stilentwicklung) zusammen. Nach seinem Tod erwirbt 1922 die Stadt Essen seine Folkwang-Sammlungen von seinen Erben für eine Summe von 15 Millionen Mark, ausschließlich durch Spenden finanziert, wobei das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat allein 6 Millionen Mark beisteuert. 1923 gehen die kunstgewerblichen Bestände des „Deutschen Museums“ an das Kaiser-Wilhelm-Museum in Krefeld.

Eltern:

***Selma* Emilie Funcke**
* 13. Juli 1852 in Hagen, † 14. Mai 1874 in Hagen
heiratet am 15. Mai 1873
Carl *Ernst* August Osthaus
Bankier in Hagen, Mitinhaber der Fa. Asbeck, Osthaus u. Co.
* 1. November 1842 in Hagen, † 11. Dezember 1902 in Hagen

Nach ihrem Tod heiratet Ernst Osthaus am 28. Mai 1878 ihre Schwester
***Laura* Christiane Funcke**
* 14. April 1854 in Hagen, † 25. Mai 1932 in Hagen

Großeltern mütterlicherseits:

Bernhard Wilhelm Funcke II
Schraubenfabrikant, („Schruwen-Willem“)
* 14. Juli 1820 in Hagen, † 14. November 1896 in Hagen
heiratet 27. August 1846
Adeline de Raadt
* 1. Juni 1826 in Elberfeld, † 9. November 1896

Bernhard Wilhelm Funcke II leitet als Mitinhaber die Schraubenfabrik und Gesenkschmiede Funcke & Hueck in Hagen. 1874 tritt ein weiterer Vetter, **Theodor Springmann**, als Teilhaber in die Firma ein.
Bernhard Wilhelm Funcke II führt das Unternehmen 50 Jahre lang.
Außerdem gründet er das Puddel- und Walzwerk **Funcke & Elbers** in Hagen, die Werkzeugmaschinenfabrik **Wagner & Compagnie** in Dortmund und weitere Werke mit und legt auch die Zeche Westhausen an. In seiner Zeit gilt er als einer der bedeutendsten industriellen Unternehmer Westdeutschlands.
Er gehört zu den Begründern des „Zentralverbandes Deutscher Industrieller“ (1876).
Bernhard Wilhelm Funcke II gründet folgende Sozialeinrichtungen:
Krankenkasse (1855), Arbeiter-Wohnungs- und Speiseanstalt, Sparkasse für Arbeiter (1869).
Auch kümmert er sich um den Unterhalt einer gewerblichen Fortbildungsschule.
Er baute zehn Arbeiterhäuser, im Volksmund „Zehn Gebote” genannt, mit Gärten zur Selbstversorgung mit Obst und Gemüse - und einen Park.
Um 1865 stiftet Wilhelm Funcke II. der Stadt Hagen diesen bis dahin privaten Familien-Park - mit der Auflage, ihn als Erholungsgebiet zu erhalten.

Urgroßeltern mütterlicherseits:

Bernhard Wilhelm Funcke I
Indigo-Kaufmann
* 5. Januar 1793 in Lüdenscheid, † 19. Juni 1857 in Wiesbaden
heiratet am 22. September 1819 in Barmen
Wilhelmina Springmann
* 23. März 1799 in Barmen, † 20. Juli 1868 in Bad Neuenahr

1844 gründen er und **Friedrich Hueck** in Hagen die Schraubenfabrik und Gesenkschmiede Funcke & Hueck.

Alteltern (UrUrgroßeltern) mütterlicherseits:

Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in Langenberg/Rhld, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Sohn:

***Eberhard* Ernst Osthaus**
Kaufmann, lebt mit seiner Familie in Worpswede
* 30. Oktober 1900 in Hagen, † 16. April 1945
Geburtsanzeige: Langenberger Zeitung Nr. 256, 1. November 1900.
Heute wurde uns ein prächtiges Söhnchen geboren. Hagen, den 30. Oktober.
heiratet am 17. Dezember 1923
***Eva* Auguste Marie Fehlenberg**
* 14. Januar 1923, † …

Sohn:

***Waldemar* Ernst Osthaus**
Motoradrennfahrer
* 14. Dezember 1901 in Hagen, † 29. August 1927 in Freiberg

Waldemar Osthaus erliegt seinen bei dem am 28. August 1927 (Rennen auf dem Grillenburger Dreieck, Dreiecksfahrt des Dresdner Motorrad-Clubs) erlittenen Unfallverletzungen.

Sohn:

Manfred Osthaus
* 30. Oktober 1903 in Hagen, † 15. Januar 1982
heiratet
Luise (*Lisa*) Bernardine Johanne Heinemann
* 2. Mai 1908, † 1999

Enkel:

Manfred Ernst Osthaus
Architekt, Stadtplaner, Staatsrat (SPD) in Bremen
* 30. Dezember 1933 in Rotenburg, Wümme, † 24. Januar 2012 Bremen
heiratet in 1. Ehe
Veronica Laudan, geb. Reitz
* …

Manfred Ernst Osthaus
heiratet in 2. Ehe
Hilde Osthaus-Fehrmann
* …

Tochter:

Helga Osthaus
* 17. April 1905 in Hagen, † 12. Januar 1986 in Worpswede
heiratet am 20. Mai 1926
Wolfgang Laves
Dr. chem., Unternehmer (Laves Lecin Werk, Laves Arzeneimittel)
* 25. Januar 1901 in Hannover, † 1973

Enkelin:

Gudrun Laves
Goldschmiedin in Worpswede
* …

Tochter:

Immogen Osthaus
* 11. August 1909 in Hagen, † 8. Januar 1983
Dr. med., Ärztin
heiratet am 11. Februar 1930, später geschieden
Julius Julian Fleckenstein
Maler
* 28. November 1894 in München, † …

www.heidermanns.net (Springmann); www.deutsche-biographie.de (Karl Ernst Osthaus); www.geni.com/people/Adeline-Funcke

Stephan Pfisterer: Maschinenbau im Ruhrgebiet. Wagner & Co., 1865-1913. Stuttgart : Franz Steiner Verlag, 2005.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Bachmann, Metzmacher, Mallinckroth, Meininghaus, Nörrenberg, Becker und Döring

Adelheid Margaretha Bachmann
* 31. Mai 1706 in Langenberg/Rhld, † 17. Juni 1749 in Elberfeld
heiratet am 3. Mai 1730 in Elberfeld (1. Ehe)
Johann Wilhelm Metzmacher
Taufe: 16. August 1702 in Elberfeld, † 1. September 1742 in Barmen

Sohn:

Johann Wilhelm Metzmacher
Bandwirker
Taufe: 10. Mai 1733 in Elberfeld, † 26. Dezember 1809
heiratet am 12. Juni 1758 in Elberfeld
***Anna* Maria Hagbaum**
Taufe: 28. September 1738 in Elberfeld, † 25. Mai 1780 in Elberfeld

Enkel:

Johannes Metzmacher
Kaufmann, Bandwirker
* 31. Oktober 1772 in Elberfeld, † …
heiratet am 1. April 1802 in Elberfeld
Maria *Gertrud* Altfeld
* 13. Juni 1779 in Elberfeld, † 26. November 1828

Urenkelin:

Juliane Metzmacher
* 9. Februar 1805 in Elberfeld, † 14. März 1837
heiratet am 24. September 1829 in Wupperfeld
Johann Carl Hackenberg
* 25. Mai 1798 in Elberfeld, † 23. Juli 1848

UrUrenkel:

Carl Hackenberg
Fabrikant
* 14. Juli 1831 in Barmen, † 7. Oktober 1915
heiratet am 22. Mai 1861 in Barmen
Anna Roffhack
* 29. Dezember 1842 in Barmen, † 22. Dezember 1914 in Barmen

UrUrUrenkel:

Carl Hackenberg
Fabrikant
* 12. Oktober 1865, † 15. September 1946
heiratet
Elisabeth (*Else*) Henriette Nörrenberg
* 5. Dezember 1868 in Dortmund, † 27. September 1946 in Georgenthal

UrUrUrUrenkel:

Thea Hackenberg
* 15. November 1900, † 13. Juni 1995
heiratet am 17. Juni 1930 in Barmen
Heinz-Emil Konstantin Friedrich Eugen von Maltitz
Dr. rer. pol., Leutnant, Oberarbeitsführer
* 2. September 1899 in Wiesbaden, † 22. September 1975

Siehe: www.home.germany.net

Urenkel:

Karl Metzmacher
Dampfmühlenbesitzer, Landtagsabgeordneter, Stadtverordneter
* 18. August 1809 in Elberfeld, † 18. Januar 1881 in Dortmund
heiratet am 24. März 1845 in Dortmund-Derne (2. Ehe)
Maria Henriette *Dorothea* Mallinckroth
* 15. Oktober 1814 in Dortmund, † 26. August 1900 in Köln

UrUrenkel:

Carl Metzmacher
Dampfmühlenbesitzer, Stadtrat
* 26. Januar 1846 in Dortmund-Derne, † …
heiratet
Emma Stuewer
* 1855, † 1906

UrUrUrenkelin:

Emma Dorothea Metzmacher
* 2. August 1875 in Dortmund, † 14. Oktober 1936 in Dortmund
heiratet am 2. August 1894 in Dortmund
***Ewald* Ottilius Meininghaus**
Brauereibesitzer
* 25. März 1864 in Dortmund, † 10. Juni 1918 in Dortmund

UrUrUrenkelin:

Gertrud Metzmacher
* 18. November 1886 in Dortmund, † …
heiratet
Emil Stade
Bergassesor, Direktor der Gebr. Stummschen Bergverwaltung in Metz, Direktor der Gewerkschaft Minister Achenbach in Lünen-Brambauer
* 18. Juli 1882 in Dortmund, † 1953 in Dortmund

1950 gründet die Stadt Lünen die Emil-Stade-Stiftung.
Der Emil-Stade-Platz und die Emil-Stade-Straße in Lünen tragen seinen Namen.

UrUrenkelin:

Henriette Metzmacher
* 3. Oktober 1847 in Dortmund, † 28. Januar 1928
heiratet am 25. Februar 1868 in Dortmund (1. Ehe)
Carl Nörrenberg
Bergwerksdirektor
* 2. Nov. 1839 in Hückeswagen, † 12. Jan. 1871 in Vendôme, Frankreich

UrUrUrenkelin:

Elisabeth (*Else*) Henriette Nörrenberg
* 5. Dez. 1868 in Dortmund-Kurl, † 27. Sept. 1946 in Georgenthal
heiratet
Karl H. Hackenberg
Fabrikant
* 12. Oktober 1865, † 15. September 1946

In zweiter Ehe heiratet **Henriette Metzmacher**
am 15. November 1877 in Dortmund
Hermann Heinrich Becker
(Der Rote Becker) Dr. jur.,
Revolutionär, Mitglied des Preußischen Herrenhauses,
Dortmunder und Kölner Oberbürgermeister
* 15. September 1820 in Elberfeld, † 9. Dezember 1885 in Köln

UrUrenkelin

Clara Augusta Metzmacher
* 10. Dezember 1849 in Dortmund, † 23. April 1937 in Berlin-Friedenau
heiratet am 16. Juli 1870 in Dortmund
Ernst *August* Leberecht Döring
Dr. phil., Gymnasialdirektor in Dortmund (1870-1883), Philosoph
* 3. Februar 1834 in Elberfeld, † 28. Juni 1912 in Porto, Portugal

Seine Werke:

Shakespeares Hamlet, 1865, 2. Aufl. 1897. Johannes Lambach, 1875.
Johannes Lambach, 1875.
Die Kunstlehre des Aristoteles, 1876.
Über den Begriff der Philosophie, 1878.
Grundzüge der allgemeinen Logik, 1880.
Philosophische Güterlehre, 1888.
System der Pädagogik, 1894. Über Raum und Zeit, 1894.
Die Lehre des Sokrates als soziales Reformsystem, 1895.
Hamlet, ein neuer Versuch zur ästhetischen Erklärung der Tragödie, 1898.
Handbuch der menschlich-natürlichen Sittenlehre, 1898.
Geschichte der griechischen Philosophie, 1903.
Eine Frühlingsreise in Griechenland, 1903.

UrUrUrenkelin

Margrethe Döring
* 1. April 1872 in Dortmund, † 16. Februar 1958 in Porto
heiratet
Franz Ferdinand Burmester
Kaufmann in Porto
* 15. Dezember 1860 in Oporto, Porto, † 1. Mai 1937

UrUrUrenkelin

Hildegard Döring
* 10. Oktober 1874 in Dortmund, † 1946
heiratet 1906
Otto Plasberg
Prof. Dr. phil., Professor für Klassische Philologie u.a. in Hamburg
* 24. Oktober 1869 in Sobernheim, † 6. April 1924 in Hamburg

Ahnengemeinschaften mit der Familie Bemberg
Elfringhausen-Langenberg/Rhld

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Tochter:

Margaretha Bemberg
Taufe: 19. Juli 1655 in Hattingen, † 7. September 1710 in Langenberg/Rhld
heiratet am 7. Oktober 1676 in Langenberg/Rhld
Wilhelm Schneltgen
Kaufmann in Langenberg
* 31. März 1651 in Langenberg/Rhld, † 22. März 1725 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Johann *Peter* Schneltgen
Kaufmann in Langenberg
Taufe: 21. Juli 1677 in Langenberg/Rhld, † 13. August 1737 in Langenberg/Rhld
heiratet am 17. Februar 1713 in Langenberg/Rhld (1. Ehe)
Margaretha Schneltgen
* 16. November 1690 in Langenberg/Rhld, † 26. Oktober 1726 in Langenberg/Rhld

Urenkelin:

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet im Februar 1734 in Langenberg/Rhld
Johann Abraham Siebel
Kaufmann, Ratsverwandter und Schöffe
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, Begräbnis: 16. Mai 1763 in Elberfeld

Sohn:

Johannes Bemberg
Gutsbesitzer, Weinhändler
* 24. September 1657 in Elfringhausen, † 4. September 1731 in Hattingen
heiratet am 17. Juli 1686 in Hattingen
Ida Katharina Steinbach
* 22. Januar 1667 in Velbert, † 15. Mai 1740 in Elfringhausen

Enkel:

Heinrich Bemberg
Kaufmann, Weinhändler
* 12. September 1689 in Elfringhausen, † 14. Juni 1747 in Langenberg/Rhld
heiratet am 9. September 1718
Katharina Gertrud Mistmann
* 14. Juni 1698 in Langenberg/Rhld, † 29. Juni 1761 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Johann Arnold Bemberg
Taufe: 11. Januar 1695 in Elfringhausen, † um 1731 in Hattingen
heiratet am 20. April 1718 in Langenberg/Rhld
Anna Florentine Vogelskott gen. zur Weiden
* 1680 in Dortmund, Begräbnis: 20. Mai 1747 in Langenberg/Rhld

Urenkelin:

Ida Christine Lausberg
Taufe 26. Februar 1719 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1743 in Elberfeld
heiratet am 1. Januar 1743 in Elberfeld
Gerhard Wilhelm Lausberg
Handelsmann und Weinhändler
* 20. März 1716 in Elberfeld, † 18. September 1774 in Elberfeld

Enkel:

Peter Bemberg
Weinhändler
Taufe: 8. Juni 1697 in Hattingen, † 8. Oktober 1757 in Langenberg/Rhld
heiratet 1724 in Hattingen (1. Ehe)
***Anna* Katharina Mistmann**
* 27. Oktober 1705 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 9. November 1733 in Langenberg/Rhld

Urenkelin:

***Wilhelmina* Katharina Bemberg**
* 17. Oktober 1726 in Langenberg/Rhld, † 2. November 1765 in Elberfeld
heiratet am 17. November 1746 in Elberfeld
Gerhard Wilhelm Lausberg
Handelsmann und Weinhändler
* 20. März 1716 in Elberfeld, † 18. September 1774 in Elberfeld

Peter Bemberg
heiratet am 27. Januar 1735 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
Anna *Maria* Lausberg
Taufe: 26. Mai 1718 in Elberfeld, † 27. Oktober 1776 in Langenberg/Rhld

Urenkelin:

Christina Gertrud Bemberg
Taufe: 23. November 1739 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet 1759 in Elberfeld
Johann Heinrich Märcker
Bürgermeister in Hattingen (1761, 1762, 1775, 1776)
Taufe: 5. Oktober 1733 in Hattingen, † 6. Februar 1778 in Elberfeld

Urenkel:

Johann *Heinrich* Bemberg
Weinhändler
* 8. März 1750 in Langenberg/Rhld, † 30. Oktober 1794 in Elberfeld
heiratet am 3. November 1774 in Elberfeld (1. Ehe)
Anna Maria Elisabeth Middendorf
Taufe: 30. März 1747 in Elberfeld, † 14. November 1778 in Elberfeld

Johann *Heinrich* Bemberg
heiratet am 8. Mai 1782 in Elberfeld (2. Ehe)
Maria Wilhelmina Braselmann
Taufe: 26. August 1751 in Elberfeld, † 31. Dezember 1827 in Duisburg

Urenkel:

Johann *Peter* Wilhelm Bemberg
Fabrikant
* 17. Februar 1758 in Langenberg/Rhld, † 19. September 1838 in Elberfeld
heiratet am 3. Oktober 1793 in Monschau
Maria Theresa Scheibler
* 22. Februar 1774 in Monschau, † 24. Januar 1843 in Elberfeld

Enkelin:

Katharina Bemberg
* 1. März 1703 in Elfringhausen, † 22. September 1780 in Elberfeld
heiratet 1726 in Hattingen
Johann Heinrich Lausberg
Weinhändler
* 22. Mai 1690 in Halver, † 1751 in Elberfeld

Urenkelin:

Maria Catharina Lausberg
* 5. Juli 1728 in Elberfeld, † 18. Mai 1763 in Düsseldorf-Pempelfort
heiratet am 1. August 1748 in Elberfeld
Johann Konrad Jacobi
Kommerzienrat, Zuckerfabrikant, Bankier
* 30. Januar 1715 in Wollershausen
† 27. Dezember 1788 in Düsseldorf-Pempelfort

UrUrenkelin:

Anna Katharina Charlotte (*Lotte*) Jacobi
* 29. Februar 1752 in Düsseldorf, † 12. April 1832 in Bonn

UrUrenkelin:

Susanne Helene (*Lene*) Jacobi
* 28. März 1753 in Düsseldorf, † 10. Juli 1838 in Bonn

Beide zählen zu den „Hausgeistern von Pempelfort".

UrUrenkel:

Johann Peter *Eduard* Jacobi
Kaufmann
* 19. Mai 1760 in Düsseldorf, † 5. August 1830 in Düsseldorf
heiratet am 1. Mai 1794 in Vaals/NL (1. Ehe)
Helena Sophia Friederika *(Fritze)* von Clermont
* 2. April 1764 in Vaals/NL, † 15. September 1798 in Düsseldorf

Maria Catharina Jacobi, geb. Lausberg übernimmt auch die Erziehung der folgenden Kinder **Johann Konrad Jacobis** aus der ersten Ehe mit
Johanna Maria (*Marie*) Fahlmer (Goethes „Täntchen", Freundin von Goethes Schwester, heiratet nach deren Tod den verwitweten Hofrat **Schlosser**)
* 26. Mai 1713 in Düsseldorf, † 29. September 1746 in Düsseldorf

Johann Georg Jacobi
Prof. Dr., Hofrat, Schriftsteller, Rektor der Universität Freiburg
* 2. Sept. 1740 in Düsseldorf, † 4. Jan. 1814 in Freiburg im Breisgau
heiratet am 26. Dezember 1791 in St. Peter (Baden)
Maria Ursula Müller
* 28. September 1764 in St. Peter (Baden)
† 19. Oktober 1840 in Freiburg im Breisgau

Von seiner Stiefmutter, an der er sehr hängt, erhält er eine französische Erziehung.
Weitere Lebensstationen:
1758 beginnt er sein Studium der Theologie in Göttingen und der Rechtswissenschaften in Helmstedt, und beendet es 1763 als Magister Artium in Göttingen mit einer Dissertation bei **Christian Adolph Klotz** über Torquato Tasso (Vindiciae Torquati Tassi).
1765 erfolgt die Ernennung zum außerordentlichen Professor für Philosophie und Beredsamkeit an der Universität Halle. 1767 und 1768 erscheinen einige Drucke seiner Briefwechsel bei der von **Heinrich Wilhelm Bachmann d. J.** gründeten „Typographischen Gesellschaft".
1774 kehrt Johann Georg Jacobi nach Düsseldorf zurück.
Gemeinsam mit **Wilhelm Heinse** gibt er bis 1778 den "Iris", eine „Literarische Vierteljahrsschrift für Frauenzimmer", heraus (Goethe und Lenz unter den Beiträgern).

Der väterliche Familienlandsitz Pempelfort bei Düsseldorf entwickelt sich zum geselligen Treffpunkt bedeutender Zeitgenossen. Gemeinsam mit seinem Bruder **Friedrich Heinrich** und seinen Halbschwestern **Lene** und **Lotte** empfangen sie als Gäste: **Denis Diderot, Johann Georg Forster, Johann Wolfgang Goethe, Johann Georg Hamann, Johann Jakob Wilhelm Heinse, Johann Gottfried Herder, Alexander und Wilhelm von Humboldt, Friedrich Leopold Graf Stolberg, Herzogin Anna Amalie von Sachsen-Weimar, Friedrich August Werthes, Christoph Martin Wieland** u.a.

1784 wird Johann Georg Jacobi auf den von Kaiser Joseph II. neu eingerichteten Lehrstuhl der Schönen Wissenschaften an die vorderösterreichische Universität Freiburg berufen und 1791 zum Rektor der Universität Freiburg gewählt.
1807 ernennt Großherzog Carl Friedrich von Baden ihn zum Hofrat.
1808 erfolgt die Aufnahme in die Bayerische Akademie der Wissenschaften.
1812 stellt Jacobi seine Lehrtätigkeit ein.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Bärbel Schubel (Hrsg.): Johann Georg Jacobi in Freiburg und sein oberrheinischer Dichterkreis. 1784-1814. Schriften der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, 2000. ISBN 3–928969–11–0.

Friedrich Heinrich Jacobi
Prof., Geheimrat, Kaufmann, Jurist, Philosoph, Schriftsteller
Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
* 25. Januar 1743 in Düsseldorf, † 10. März 1819 in München
heiratet am 26. Juli 1764 in Aachen
Helene Elisabeth (*Betty*) von Clermont
* 5. Okt. 1743 in Vaals/NL, † 9. Febr. 1784 in Düsseldorf-Pempelfort

Für den Kaufmannsberuf bestimmt, absolviert er eine Lehre in Frankfurt. Anschließend, in der Zeit von 1759 bis 1761, erhält er in Genf unter der Leitung des Mathematikers und Physikers **Le Sage** eine umfassende Bildung und lernt dort die Philosophen **Rousseau** und **Bonnet** kennen. 1762 kehrt er nach Düsseldorf zurück und übernimmt 1764 das väterliche Handelshaus. Im selben Jahr heiratet er **Helene Elisabeth von Clermont.** Als er 1772 zum Hofkammerrat des Herzogtums Jülich-Berg berufen wird, zieht er sich aus dem väterlichen Unternehmen zurück und beginnt seine schriftstellerische Tätigkeit. Von Goethe ermutigt, den er 1774 bei **Lavater** in Elberfeld kennenlernt, schreibt Jacobi Romane. Die erste Fassung des Romans "Eduard Allwills Briefsammlung" veröffentlicht er in der Zeitschrift seines Bruders. 1776 erscheint sein Roman "Woldemar". 1779 erfolgt die Berufung zum Geheimrat und zum Referenten für das Zollwesen im bayerischen Innenministerium. Seine Reformpläne scheitern nach kurzer Zeit.
Nach dem Tod seiner Ehefrau "Betty" lebt Jacobi mit seinen vier Kindern:
Johann Friedrich (1765-1831), **Johann Georg Arnold** (1768-1845),
Carl Wigand Maximilian (1775-1858) und **Clara Franziska** (1777-1849) betreut von seinen beiden Halbschwestern "Lene" und "Lotte"auf dem Familienlandsitz Pempelfort bei Düsseldorf.
1794 flieht er vor den anrückenden napoleonischen Truppen aus Düsseldorf zu **Matthias Claudius** nach Wandsbek und lässt sich 1795 im holsteinischen Eutin nieder.
Am 16. Mai 1798 heiratet sein jüngster Sohn Carl Wigand Maximilian Jacobi in Wandsbek, Matthias Claudius Tochter, **Anna Frederike Petrina Claudius** (1777-1856).
Nach der Berufung Friedrich Heinrich Jacobis in die Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften 1805, wird er zwei Jahre später zu deren Präsident ernannt.
Die Veröffentlichung seiner Schrift «Von den göttlichen Dingen» 1811 führt zu einem heftigen Streit mit **Schelling** und hat seine vorzeitige Versetzung in den Ruhestand zur Folge.

Weitere Informationen siehe u.a.:

A. G. Hoffmann (Hrsg.): Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste.
Zweite Section H-N. Dreizehnter Theil. Leipzig : F. A. Brockhaus, 1836 (S. 206-211).

Alex. Freiherr v. d. Goltz: Thom. Wizenmann, der Freund Friedr. Hnr. Jacobi's. In Mittheilungen aus seinem Briefwechsel und handschriftlichen Nachlasse, wie nach Zeugnissen von Zeitgenossen. 2 Bde., Gotha 1859.

Fr. Kohlrausch: Erinnerungen aus meinem Leben. Hannover : Hahn´sche Hofbuchhandlung, 1863.

Eberhard Zirngiebl: Friedrich Heinrich Jacobi´s Leben, Dichten und Denken.
Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur und Philosophie. Wien : Wilhelm Braumüller, 1867.

Klaus Hammacher, Hans Hirsch: Die Wirtschaftpolitik des Philosophen Jacobi.
Fichte Studien Supplementa. Amsterdam-Atlanta : Rodopi, 1993.

Kurt Christ: F. H. Jacobi. Rousseaus deutscher Adept. Rousseauismus in Leben und Frühwerk Friedrich Heinrich Jacobis. Würzburg : Königshausen & Neumann, 1998.

Siobhán Donovan: Der christliche Publizist und sein Glaubensphilosoph. Zur Freundschaft zwischen Matthias Claudius und Friedrich Heinrich Jacobi. Würzburg : Königshausen & Neumann, 2004.

Carmen Götz: Friedrich Heinrich Jacobi im Kontext der Aufklärung.
Diskurse zwischen Philosophie, Medizin und Literatur. Studien zum achtzehnten Jahrhundert. Band 30.
Hamburg : Felix Meiner Verlag, 2008.

Jan Wartenberg: Der Familienkreis Friedrich Heinrich Jacobi und Helene Elisabeth von Clermont.
Bildnisse und Zeitzeugnisse. Düsseldorf : Goethe-Museum, 2011.

Enkelin:

Katharina *Gertrud* Bemberg
Taufe: 31. März 1713 in Hattingen, † 20. Juni 1784 in Langenberg/Rhld
heiratet am 11. November 1734 in Langenberg/Rhld
Matthias Wuppermann
Kaufmann
* 31. Oktober 1702 in Elberfeld, † 15. Oktober 1772 in Neuwied

Urenkelin:

Anna Katharina Wuppermann
Taufe: 4. März 1736 in Elberfeld, † 16. Mai 1800 in Nijmegen, NL
heiratet am 20. Januar 1757 in Elberfeld
Johann Adolf Quack
Kaufmann, Königlich-Preußischer Agent in Nijmegen
* 28. Juli 1735 in Neerbosch, NL, Begräbnis: 27. Juli 1808 in Nijmegen, NL

Urenkelin:

Anna Margarethe Wuppermann
Taufe: 13. Oktober 1738 in Elberfeld, † 23. November 1799 in Elberfeld
heiratet 1766 in Mülheim/Rhein (1. Ehe)
Johann Maximilian von Sandt
Kauf- und Handelsmann
* ca. 1714, † vor 1777

Anna Margarethe Wuppermann
heiratet am 22. November 1783 in Elberfeld (2. Ehe)
Johann Gottfried Böttiger
* … in Duisburg, † …

Sohn:

Lucas Bemberg
Kirchmeister
* 3. Januar 1661 in Elfringhausen, † 30. März 1750 in Hattingen
heiratet am 22. August 1693 in Hattingen
Margareta Neerhoff
* um 1670 in Langenberg/Rhld, † 30. März 1750 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Anna *Elisabeth* Bemberg
Taufe: ca. 1704 in Langenberg/Rhld † ca. 1733 in Bielefeld
heiratet am 17. August 1727 in Langenberg/Rhld
Johann Christian Woermann
Kaufmann
Taufe: 29. März 1705 in Bielefeld, † 29. Juni 1759 in Bielefeld

Johann Christian Woermann
heiratet nach dem Tod seiner Frau in zweiter Ehe am 16. März 1734 in Bielefeld
Margaretha Katharina Wilmanns
Taufe: 29. Januar 1712 in Bielefeld, † 3. Februar 1786 in Bielefeld

Johann Christian Woermanns Urenkel aus dieser Ehe:

Carl Woermann
Übersee-Kaufmann, Reederei-Gründer, Mitgründer der HAPAG, Stabsoffizier der Bürgerwehr, Mitglied der Bürgerschaft und Leiter der hansestädtischen Finanzdeputation.
* 11. März 1813 in Bielefeld, † 25. Juli 1880 in Neumühlen
heiratet am 24. Juni 1837 in Hamburg
Clara Eleonore Friederike Weber
* 3. Mai 1818 in Hamburg, † 6. Mai 1860 in Hamburg

Sohn:

Peter Bemberg
Kaufmann, Leinengroßhändler
* 25. September 1666 in Hattingen, † 19. Dezember 1742 in Köln
heiratet 1699 in Hattingen
Catharina Sophia Elbers
Taufe: 19. Oktober 1670 in Hattingen, † in Köln

Tochter:

Anna *Christina* Bemberg
Taufe: 31. März 1671 in Hattingen, Begräbnis: 2. September 1758 in Hattingen
heiratet am 31. August 1691 in Hattingen
Bernhard *Jonas* Elbers
Kaufmann
Taufe: 19. Oktober 1664 in Hattingen, Begräbnis: 13. Mai 1699 in Hattingen

Tochter:

Katharina Bemberg
Taufe: 3. Januar 1674 in Hattingen, † 1. Februar 1734 in Barmen
heiratet am 22. Mai 1696 in Schwelm
Peter Wuppermann (zur Scheuren)
Kaufmann, Bleicher
* 21. Juni 1667 in Barmen, † 11. März 1717 in Wupperfeld

Enkelin:

Maria Katharina Wuppermann
* 2. Juli 1702 in Barmen, † 19. November 1771 in Elberfeld
heiratet am 20. November 1728 in Schwelm
Johann Friedrich Lausberg
Weinhändler in Elberfeld und Düsseldorf
* 15. Dezember 1700 in Halver, † 30. März 1789 in Elberfeld

Urenkelin:

Helena Katharina Lausberg
Taufe: 1. August 1731 in Elberfeld, † 31. Oktober 1765 in Elberfeld
heiratet am 6. Dezember 1754 in Elberfeld
Johann Maximilian von Sandt
Kauf- und Handelsmann
* ca. 1714, † vor 1777

Urenkel:

Johann Engelbert Lausberg
Farbstoffhändler, Bankier
Taufe: 20. Januar 1734 in Elberfeld, † 17. März 1814 in Elberfeld
heiratet am 12. Februar 1770 in Elberfeld
Maria Sophia Elisabeth Rumpel
* 19. November 1747 in Traben-Trarbach, † 30. Dezember 1834 in Elberfeld

Urenkel:

Johann Friedrich Wilhelm Lausberg
Weinhändler
Taufe: 8. Januar 1736 in Elberfeld, † in Frankfurt am Main
heiratet am 5. Juni 1760 in Elberfeld
Anna Margarethe Hoffstadt
Taufe: 23. Oktober 1735 in Düsseldorf, † 22. September 1780 in Frankfurt am Main

UrUrenkelin:
Helena *Amalia* Lausberg
* 24. Januar 1765 in Frankfurt am Main, † 20. November 1847 in Barmen
heiratet am 24. Oktober 1781 in Kirchherten
***J*ohann *Wilhelm* Nikolaus Nickel**
Regimentsquartiermeister
Taufe: 24. Februar 1757 in Jülich, † …

UrUrUrenkel:
Friedrich Wilhelm Nickel
Kaufmann in Barmen, Hauptmann des Landsturms
* 16. Januar 1783 in Jülich, † 31. August 1843 in Barmen
heiratet am 12. März 1805 in Barmen
Helena Susanna Wortmann
* 12. August 1783 in Barmen, † 10. September 1846

UrUrUrUrenkelin:
Helena Sophia Amalia Nickel
* 29. Januar 1806 in Ronsdorf, † 19. August 1885 in Barmen
heiratet am 9. Oktober 1827 in Barmen
Richard Molineus
Dr. med., praktischer Arzt, Stadtrat
* 26. September 1802 in Barmen, † 12. Juli 1841 in Barmen

UrUrUrenkel:
Johann Leonhard Engelbert Nickel
Kaufmann in Düsseldorf, Besitzer von Gut Niederwinkelhausen
* 4. April 1785 in Jülich, † 8. März 1842
heiratet am 13. Januar 1805 in Düsseldorf (1. Ehe)
Salome Wahlscheidt
* 1784 in Ronsdorf, † 1807 in Düsseldorf

Johann Leonhard Engelbert Nickel
heiratet am 14. Juni 1807 in Ronsdorf (2. Ehe)
Katharina Metzges
* …, † …

UrUrUrUrenkelin:
Auguste Amalie Nickel
* 13. März 1808, † 9. Dezember 1865 in Düsseldorf
heiratet am 2. September 1853 in Düsseldorf
***Edmund* Isaak Heinrich Peltzer**
Justizrat, Friedensrichter, Abgeordneter
* 24. November 1810 in Düsseldorf, † 18. November 1880

UrUrUrUrenkel:
Karl Reinhold Nickel
Kaufmann, Bürstenwarenhändler
* 4. Oktober 1810 in Düsseldorf, † 30. Juni 1852 in Köln
heiratet am 19. Juni 1841 in Barmen
Emilie Molineus
* 24. Juli 1807 in Barmen, † 14. November 1875 in Köln

Johann Leonhard Engelbert Nickel
heiratet am 21. Mai 1822 in Barmen (3. Ehe)
Juliane Molineus
* 22. November 1800 in Barmen, † 13. Mai 1873 in Düsseldorf

Urenkelin:

Johanna Maria Lausberg
* 24. August 1739 in Elberfeld, † 27. März 1801 in Elberfeld
heiratet am 31. Juli 1775 in Monschau (2. Ehe)
Arnold Christian Scheibler
Tuchfabrikant
* 17. Juni 1745 in Monschau, † 21. Oktober 1824 in Monschau

UrUrenkelin:

Friederika Wilhelmina Sophia (Friedrike) Scheibler
* 16. März 1777 in Monschau, † 1. Januar 1842 in Monschau
heiratet am 14. Juni 1796 in Monschau
Ernst Scheibler
Tuchfabrikant
* 5. Dezember 1769 in Monschau, † 26. Februar 1822 in Monschau

UrUrUrenkelin:

Clementina (Clementine) Scheibler
* 13. Juni 1800 in Monschau, † 4. Januar 1843 in Imgenbroich
heiratet am 29. April 1823 in Monschau
***Georg* Christoph Werner**
Tuchfabrikant
* 12. Mai 1787 in Imgenbroich, † 14. September 1850 in Imgenbroich

UrUrUrUrenkelin:

Maria Friedrike Werner
* 3. Juli 1835 in Imgenbroich, † …
heiratet 1854
***Julius* Amatus Roeting**
Prof., Maler
* 13. September 1822 in Dresden, † 21. Mai 1896 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkel:

***Ernst* Eugen Roeting**
Architekt, Regierungsbaumeister
* 7. März 1857 in Düsseldorf, † 1. Dezember 1917 ebda.

UrUrUrenkelin:

Mathilda (Mathilde) Scheibler
* 15. März 1805 in Monschau, † 9. Januar 1833 in Aachen
heiratet am 4. Februar 1826 in Aachen
Friedrich Carl Ludwig Seyffardt
Kommerzienrat, Versicherungsagent, Stadtverordneter
* 8. November 1792 in Kampen/NL, † 2. Juni 1871 in Krefeld

UrUrUrUrenkel:

Ferdinand Ludwig Friedrich (Louis) Seyffardt
Textilunternehmer, Stadtverordneter, Beigeordneter,
Mitglied des Preuß. Abgeordnetenhauses,
Vorsitzender des Deutschen Vereins.
* 18. Juni 1827 in Aachen, † 26. Januar 1901 in Krefeld
heiratet am 9. September 1856 in Krefeld
Mathilda Johanna vom Bruck
* 31. Dezember 1837, † 5. November 1880 in Krefeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Emma Marie Seyffardt
* 23. April 1860 in Krefeld, † 25. Nov. 1938 in Krefeld
heiratet am 7. Februar 1882 in Krefeld
Ernst Heydweiller
Rohseidenhändler
* 14. November 1853 in Krefeld, † 12. Juli 1943 in Krefeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Mathilde Marie Heydweiller
* 31. Jan. 1883 in Krefeld, † 8. Febr. 1965 in Viersen
heiratet am 3. September 1907 in Krefeld
Otto Adolf Lies
* 19. Jan. 1871 in Krefeld, † 5. Okt. 1950 in Viersen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Louise Heydweiller
* 26. April 1884 in Krefeld, † 18. August 1965 in Bonn
heiratet am 5. Januar 1909 in Krefeld
***Erich* Alexander Aurel von Rath**
Prof. Dr. jur.,
Direktor der Universitätsbibliothek Bonn
* 12. Juni 1881 in Krefeld, † 31. August 1948 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Alice Heydweiller
* 30. Nov. 1885 in Krefeld
† 14. Okt. 1922 in Köln-Worringen
heiratet am 25. Februar 1907 in Krefeld
Bruno de Greiff
Seidenfabrikant, Kandidat der DDP 1919
* 11. Juni 1881 in Krefeld
† 14. Oktober 1922 in Köln-Worringen

UrUrenkelin:

Johanna Maria Amalia Scheibler
* 16. Juni 1782 in Monschau, † 1. September 1839 in Aachen
heiratet am 9. Mai 1802 in Monschau
Friedrich Jakob Scheibler
Tuchfabrikant, Bürgermeister
* 22. Mai 1774 in Monschau, † 21. Dezember 1834 in Monschau

Enkel:

Peter Engelbert Wuppermann
Fabrikant, Bleicher
* 7. Dezember 1707 in Schwelm, † 18. Januar 1779 in Barmen
heiratet am 2. Juli 1734 in Schwelm in erster Ehe
Anna Margaretha Hünninghaus
Taufe: 6. Juni 1710 in Schwelm, † 13. März 1750 in Barmen

Urenkelin:

Maria Katharina Wuppermann
* 8. November 1735 in Barmen, † 27. November 1785 in Monschau
heiratet am 2. September 1756 in Barmen
Paul Christoph Scheibler
Tuchfabrikant
* 18. Februar 1726 in Monschau, † 28. Juli 1797 in Monschau

UrUrenkelin:

Anna Klara Wilhelmine Scheibler
* 15. August 1757 in Monschau, † 18. Januar 1810 in Aachen
heiratet am 16. Februar 1779 in Monschau
Günther Julius Friedrich Orth
Tuchfabrikant, Mitinhaber der Fa. Paul Scheibler & Orth
* 13. August 1750 in Heilbronn, † 2. November 1824 in Elberfeld

Vater: **Georg Heinrich Orth** (1698-1769), Bürgermeister von Heilbronn

UrUrUrenkelin:

Maria Susanna Juliana (*Juliane*) Orth
* 3. Oktober 1783 in Monschau, † 1859
heiratet 1805
Johann *Friedrich* Mayer
* 1762, † 1830

UrUrUrUrenkel:

Julius *Friedrich* Mayer
Tuchfabrikant
* 13. September 1806 in Eupen, † 3. Dezember 1859 in Eupen
heiratet am 15. September 1835 in Eupen
***Maria* Katinka Bertha Virginie Scheibler**
* 13. August 1813 in Eupen, † 11. Januar 1885 in Eupen

UrUrUrUrUrenkel:

Julius Friedrich Adolf Mayer
Tuchfabrikant
* 26. Januar 1837 in Eupen, † 31. Juli 1890 in Eupen
heiratet am 2. Juni 1863
Amanda Elwira Fremerey
* 22. März 1837 in Eupen, † 23. Januar 1918 in Aachen

UrUrUrUrUrenkelin:

***Emma* Elvira Louise Mayer**
Schriftstellerin (**Emma Croon-Mayer**)
* 16. Juli 1841 in Eupen, † 31. Juli 1925 Aachen
heiratet am 4. November 1865 in Aachen
Gustav Heinrich Croon
Tuchfabrikant
* 22. Juli 1833 in Aachen, † 7. September 1911 in Harzburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius Heinrich Otto Croon
Tuchfabrikant, Handelsrichter, Stadtverordneter, Offizier
* 22. Sept. 1866 in Aachen, † 30. Juli 1928 Aachen
heiratet am 24. September 1892 in Burtscheid
Alwine Lamberts
* 11. März 1870 in Burtscheid, † 11. April 1944 in Aachen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Hans* Heinrich Julius Otto Croon**
Tuchfabrikant, Präsident der IHK Aachen
* 20. April 1896 in Aachen, † 7. Okt. 1977 in Köln
heiratet am 11. April 1920 in Aachen (1. Ehe)
Irma Hasenclever
* 21. Aug.1898 in Aachen, † 7. Febr.1935 in Celerina

***Hans* Heinrich Julius Otto Croon**
heiratet am 27. März 1928 in Aachen (2. Ehe)
Anita Böcking
* 7. Januar 1908 in St. Johann/Saar
† 7. Januar 1963 in Aachen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Metha Croon
* 7. Februar 1868 in Aachen, † …
heiratet am 22. Januar 1892 in Aachen
Eugen Müller
Tuchfabrikant
* 20. Februar 1861 in Köln, † 2. März 1926 in Aachen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich August Adolf Croon
Tuchfabrikant
* 22. April 1871 in Aachen
† 12. Oktober 1952 in Baden-Baden
heiratet am 15. Oktober 1900 in Aachen
Amalie Edith Angelika (Emmy) Brügmann
* 8. Januar 1873 in London, † 11. April 1944 in Aachen

UrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Maria Auguste Mayer
* 23. Oktober 1844 in Eupen, † …
heiratet am 10. Juni 1865 in Eupen
Hermann Karl *Rudolf* Christian Scholl
Dr. med., Oberstabsarzt in Eupen
* 27. März 1832 in Langensalza, † 21. Mai 1882

UrUrUrUrUrenkelin:

Elvira Dorothea Bernhardine Mayer
* 3. November 1848 in Eupen, † 1908
heiratet am 5. Mai 1869 in Eupen
Albert *Hugo* Merckens
* 29. Januar 1842 in Eschweiler, † 1906

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hugo Merckens
Fabrikant, Lokalpolitiker, Branddirektor,
seit 1951 Ehrenbürger der Stadt Eschweiler
* 30. September 1871 in Eschweiler
† 10. März 1955 in Eschweiler
heiratet am 13. September 1902 in Eschweiler
***Katharina* Maria Luisa Emma Hengstenberg**
* 14. Dezember 1878 in Eschweiler, † 1948 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Elvira (*Ella*) Laura Emilie Merckens
* 1878, † 1941
heiratet
***Ernst* Karl Theodor Vollbehr**
Reiseschriftsteller, Maler, Illustrator
* 25. März 1876 in Kiel
† 13. Mai 1960 in Krumpendorf am Wörthersee
(Vollbehrs zweite Ehe, siehe: www.vollbehr.us/2)

UrUrUrUrUrenkelin:
Dorothea Theresia Mayer
* 11. Sept. 1851 in Eupen, † 30. Okt. 1904 in Berlin
heiratet am 30. Mai 1874 in Eupen
Oskar Adolph Reuther
Kaufmann
* 13. Nov. 1845 in Koblenz, † 6. Nov. 1936 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkel:
***Oskar* August Reuther**
Prof. Dr. habil., Bauforscher
* 20. Oktober 1880 in Hemer
† 5. August 1954 in Heidelberg
heiratet am 9. April 1919 in Chemnitz
Johanna Niethammer
* 2. Januar 1893 in Kriebstein, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:
***Adele* Dorothea Reuther**
* 21. Nov. 1884 in Hemer, † 30. Nov. 1961 in Berlin
heiratet am 19. Mai 1910
Leonid Adelmann
Ingenieur
* 25. Juni 1878 in Bachmut/Ukraine
† 5. Januar 1955 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
Olga Adelmann
Erste deutsche Geigenbaumeisterin
* 2. Okt. 1913 in Berlin, † 8. Mai 2000 ebda.

UrUrUrenkel:
Georg Heinrich Orth
Seifenfabrikant
* 23. September 1786 in Monschau, † 13. Mai 1840 in Barmen
heiratet am 21. Mai 1816 in Quakenbrück
Anna Maria Friederike Heye
* 13. Februar 1792 in Quakenbrück, † 15. Oktober 1854 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:
Emma Christina Orth
* 19. August 1829 in Barmen, † 3. März 1907 in Barmen
heiratet am 4. Juni 1856 in Barmen
Georg Heinrich von Knapp
Seidenfabrikant, Landtagsabgeordneter
* 2. Oktober 1827 in Wesel, † 12. Februar 1904 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:
Karl von Knapp
Dr. jur., Fabrikant, Rittmeister
* 15. Sept. 1860 in Barmen, † 11. Jan. 1944 in Wuppertal
heiratet am 9. August 1892 in Elberfeld
Amalia Neuhaus
* 9. Juli 1873 in Glasgow, † 21. April 1951 in Wuppertal

UrUrUrUrUrUrenkel:

Emma Amalia von Knapp
* 3. Mai 1893 in Barmen, † 1979
heiratet am 30. April 1914 in Elberfeld
Friedrich Wilhelm Weddingen
Fabrikant, Geschäftsführer
* 3. Mai 1885 in Barmen, † 19. Nov. 1971 in Barmen

UrUrUrUrUrenkelin:

Emma von Knapp
* 8. Sept. 1863 in Barmen, † 2. Okt. 1907 in Aosta/Ital.
heiratet am 22. August 1881 in Barmen
Adolf Vorwerk
Fabrikant, Unternehmer
* 14. Juni 1853 in Barmen, † 20. August 1920 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Johanna Wilhelmine Christiana Orth
* 24. Februar 1788 in Heilbronn, † 25. April 1825
heiratet am 26. August 1819 in Stuttgart
Christian Ferdinand Friedrich Hochstetter
Pfarrer, Botaniker
* 16. Februar 1787 in Stuttgart, † 20. Februar 1860 in Reutlingen

UrUrUrenkelin:

Sofie Friederike Orth
* 30. Mai 1795 in Monschau, † 10. August 1861 in Esslingen
heiratet am 27. August 1826 in Esslingen
Christian Ferdinand Friedrich Hochstetter
Pfarrer, Botaniker
* 16. Februar 1787 in Stuttgart, † 20. Februar 1860 in Reutlingen

UrUrUrUrUrenkel:

Christian Gottlob *Ferdinand* Ritter von Hochstetter
Prof. Dr. rer. nat., Geologe, Geograph, Naturforscher, Entdecker, Wirkl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien. Nach ihm sind der „Hochstetter-Dom" in Neuseeland und der „Hochstetter-Fjord" in Grönland benannt.
* 30. April 1829 in Esslingen, † 18. Juli 1884 in Wien
heiratet am 2. April 1861
Georgiana Elisa Bengough
* 22. Juli 1842 in Bordeaux, † 29. April 1905 in Wien

UrUrUrUrUrUrenkel:

Arthur Ferdinand Heinrich Freiherr von Hochstetter
Dr. med., K. u. K. Hof- und Regierungsrat in Wien
* 15. März 1863 in Wien, † 9. Dezember 1936 in Wien
heiratet 29. Oktober 1890 in Wien
Maria Angela Emilie Rodler
* 14. März 1865 in Wien, † 25. April 1942 in Baden bei Wien

UrUrUrUrUrenkelin:

Mathilde *Emma* Luise von Hochstetter
* 1864, † 19. April 1941 in Millstatt/Kärnten
heiratet am 22. Juli 1885 in Millstatt/Kärnten
Felix Ritter von Luschan
Dr. med. et phil. Dr. litt. et sc. h. c.,
Arzt, Anthropologe, Forschungsreisender,
Archäologe und Ethnograph
* 11. August 1854 in Hollabrunn bei Wien
† 7. Februar 1924 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich Christian John Ritter von Hochstetter
Kommerzienrat, Dr. Ing. e.h., Chemiker und Industrieller,
Betriebsleiter der österr. Soda- und Schwefelsäurefabrik in Hruschau (1893-1901),
Vorstand der Holzverkohlungsindustrie A.G. Konstanz
* 2. Sept. 1866 in Wien, † 13. Febr. 1939 in Mannheim
heiratet am 2. Juli 1892 in Hrschau in Mähren
Irma Stephanie Wolf
* 26. Dezember 1873 in Hrschau in Mähren
† 18. Februar 1927 in Rodau bei Wien

UrUrUrUrUrenkel:

Egbert Wilhelm von Hochstetter
Dr. phil, Dipl.-Bergingenieur
* 31. März 1868 in Wien, † 2. August 1906 in Troppau
heiratet am 17. November 1899 in Wien
Marianne Pehm
* 15. März 1868 in Wien, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Albert Christian Hochstetter
Feldapotheker in Stuttgart (1859), Apotheker in Esslingen,
Apothekenbesitzer in Santiago de Chile
* 18. November 1832 in Esslingen, † 3. Febr. 1895 in Stuttgart
heiratet am 20. Februar 1860 in Reutlingen
Mathilde Knapp
* 1. Sept. 1833 in Reutlingen, † 19. Sept. 1874 in Reutlingen

UrUrUrUrUrenkel:

Theodor Friedrich Hochstetter
Direktor der österr. Soda- und Schwefelsäurefabrik in Hruschau
* 3. August 1837 in Esslingen, † 1891

UrUrenkel:

Johann *Heinrich* Scheibler
Färbereibesitzer
* 31. August 1768 in Monschau, † 18. August 1818 in Drimborn/Aachen
heiratet am 8. Oktober 1795 in Monschau
***Johanna* Maria von Außem**
* 15. Februar 1773 in Drimborn/Aachen, † 15. März 1863 ebda.

UrUrUrenkel:

***Hermann* Scheibler**
Kommerzienrat, Färbereibesitzer
* 5. August 1796 in Aachen/Haus Drimborn, † 1864
heiratet am 4. September 1828 in erster Ehe
Anna Maria Ervens
* …, † …

In zweiter Ehe heiratet er 1841
Amalie Steinberger
* 2. Oktober 1809 in Köln, † 1886

UrUrUrUrenkelin:
Johanna Elisabeth (*Fanny*) Scheibler
* 7. Okt. 1842 in Aachen/Haus Drimborn, † 6. April 1914 in Aachen
heiratet am 8. Juli 1865 in Forst bei Aachen
Hermann Eduard Sträter
Kaufmann, Tuchfabrikant
* 27. Nov. 1835 in Amsterdam, † 6. März 1904 in Haus Drimborn

UrUrUrUrUrenkel:
Hermann Joseph Sträter
Weihbischof in Köln und Aachen
* 3. Juni 1866 in Forst, † 16. März 1943 in Aachen
Begraben in der Bischofsgruft des Aachener Doms

UrUrUrUrUrenkel:
Heinrich Alfred Sträter
Kaplan
* 30. September 1867 in Aachen, † 16. Juni 1920

UrUrUrenkelin:

Thekla Scheibler
* 6. Februar 1800 in Drimborn/Aachen, † …
heiratet am 3. Juli 1819 in Aachen
Johann Georg Wagner
Tuchfabrikant, Handelsgerichtspräsident**,** Präsident der Handelskammer in Aachen, Direktionsmitglied und Mitgründer der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft
* 18. Februar 1788 in Ronsdorf, † 26. März 1841 in Aachen

UrUrUrenkelin:

Bertha Scheibler
* 17. Mai 1806 in Drimborn/Aachen, † 14. März 1883 in Düsseldorf
heiratet am 15. August 1831 in Aachen (erste Ehe)
Johann Adam *Quirin* Croon
Kommerzienrat, Textilfabrikant, Handelskammerpräsident,
1816 Mitgründer der Baumwollweberei Gebr. Croon
* 2. August 1788 in Hückelhoven, † 23. Juli 1854

In zweiter Ehe heiratet sie am 16. Mai 1857
Johann *Hermann* Altgelt
Pfarrer, Schulrat
* 18. Juli 1795 in Krefeld, † 10. Dezember 1871 in Düsseldorf

UrUrUrenkelin:

Emma Scheibler
* 28. Oktober 1808 in Drimborn/Aachen, † 30. März 1882 in Barmen
heiratet am 23. Mai 1834 in Aachen
Carl Theodor Wuppermann
Fabrikant, Erfinder des Eisengarns
* 10. Februar 1809 in Barmen, † 8. Oktober 1889 in Barmen

UrUrenkel:

Karl Friedrich Scheibler
Tuchfabrikant
* 17. September 1770 in Monschau, † 2. März 1834 in Hamburg
heiratet am 20. Juni 1797
Maria Christina Troisdorff
* 1. Januar 1771 in Monschau, † …

UrUrUrenkelin:

Laura Scheibler
* 19. Mai 1800 in Monschau, † 15. September 1875 in Hamburg
heiratet am 14. Mai 1823 in Antwerpen
Ferdinand David Schlüter
Argentinischer Generalkonsul, Kaufmann
* 10. November 1792 in Hamburg, † 8. Juni 1867 in Uhlenhorst

Am 1. Mai 1820 gründen Ferdinand David Schlüter und sein Vetter **Johann Georg Maack** in Hamburg das Handelshaus Schlüter & Maack.

UrUrUrUrenkelin:

Emma Maria Schlüter
* 23. August 1826 in Hamburg, † 20. Oktober 1816 in Hamburg
heiratet am 3. März 1853 in Hamburg
Hermann Mutzenbecher
Kaufmann, Inhaber der Firma "H. Mutzenbecher & Co."
* 14. Dezember 1819 in Hamburg, † 12. August 1906 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann Franz Matthias Mutzenbecher
Gründer, Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor
der „**Albingia**-Versicherungsgesellschaft“ und der
„**Hamburg-Mannheimer** Versicherungsgesellschaft“
* 7. Juni 1855 in Eppendorf bei Hamburg
† 29. September 1932 in Hamburg
heiratet am 22. April 1885 in Hamburg
Anna Margaretha Siemsen
* 25. September 1861 in Hamburg, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Alida* Susanne Mutzenbecher**
* 22. Aug. 1886 in Hamburg, † 5. April 1952 in Hamburg
heiratet am 27. Mai 1911 in Niendorf bei Hamburg
Georg *Hermann* Elking Willink
Bankier, Direktor und später Geschäftsinhaber der
Norddeutschen Bank, von 1929 bis 1945 Direktor
der Deutschen Bank und Diskontgesellschaft, von 1948
bis 1953 Vorstandsmitglied der Vereinsbank Hamburg
* 25. November 1879 in Hamburg
† 12. August 1965 in Hamburg-Niendorf

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna *Margaretha* Mutzenbecher
* 11. August 1887 in Hamburg
† 16. März 1928 in Valparaiso, Chile
heiratet am 19. Januar 1909 in Hamburg
Athur Vorwerk
Kaufmann in der Fa. Vorwerk & Cia. S. A., Valparaiso
* 16. Januar 1884 in Hamburg
† 12. August 1959 in Valparaiso, Chile

UrUrUrUrUrenkelin:

***Laura* Gertrud Mutzenbecher**
* 2. Januar 1857 in Hamburg, † 26. Juni 1909 in Hamburg
heiratet am 14. August 1880 in Hamburg
***Gustav* Eduard Nolte**
Jurist, Wirtschaftsanwalt,
Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft
* 30. August 1850 in Hamburg, † 7. Oktober 1912 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hans Eduard Nolte
Dr. jur., Rechtsanwalt, Notar
* 12. November 1884 in Hamburg
† 30. Januar 1940 in Hamburg
heiratet am 25. April 1911 in Hamburg (1. Ehe)
Elisabeth Siemsen
* 23. Juni 1890 in Hamburg
† 16. Juli 1927 in Reinbek bei Hamburg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Gertrud Nolte
* 9. November 1914 in Hamburg, † 6. Juni 2007
heiratet am 18. August 1934 in Hamburg
Heinrich Alwin Münchmeyer d. Jüngere
Dr. jur. h.c., Unternehmer,
Inhaber des Hamburger Handels- und Bankhauses „Münchmeyer & Co.“, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages (1958–1962) und des Bundesverbandes deutscher Banken (1968–1975)
* 19. März 1908 in Hamburg
† 24. September 1990 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Birgit Münchmeyer
Politikerin (CDU), niedersächsische Wirtschafts- und Finanzministerin,
Präsidentin der Treuhandanstalt und Generalkommissarin der Expo 2000 in Hannover
* 7. September 1937 in Hamburg-Rissen
heiratet am 8. August 1959 in Hamburg
Ernst-Jürgen Breuel
Dr., Kaufmann
* 1931 in Hamburg

UrUrUrUrenkel:

***Franz* Ferdinand Mutzenbecher**
Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender
„**Albingia**-Versicherungsgesellschaft“ und der
„**Hamburg-Mannheimer** Versicherungsgesellschaft“
* 20. Januar 1869 in Hamburg, † 1960 in Hamburg
heiratet am 25. Juli 1894 in Hamburg (1. Ehe)
Elsa von der Meden
* 8. April 1871 in Teddington/Middlesex, England, † …

***Franz* Ferdinand Mutzenbecher**
heiratet am 7. Mai 1920 in Hamburg (2. Ehe)
Esther Olga Oetling
* 6. Oktober 1899 in Hamburg, † …

UrUrUrUrenkel:

Julius David Schlüter
Kaufmann, Handelsrichter,
Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft (1862-1865)
* 21. Juli 1828 in Hamburg, † 5. November 1900 in Hamburg
heiratet am 27. Mai 1854 in Antwerpen
Emma Kreglinger
* 31. Juli 1832 in Antwerpen, † 22. Febr. 1916 in Hamburg

UrUrUrUrenkelin:

Fanny Schlüter
* 22. Febr. 1864 in Hamburg, † 20. Sept. 1953 ebda.
heiratet am 27. Juni 1885 in Hamburg
Johannes *August* Lattmann
Kaufmann, Bankier, Hamburger Senator (1912-1919)
* 5. Oktober 1858 in Hamburg, † 19. Januar 1936 ebda.

UrUrUrUrenkel:

Ferdinand Eduard Schlüter
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. Schlüter & Maack
* 10. Oktober 1832 in Hamburg, † 21. Januar 1917 in Hamburg
heiratet am 20. Juni 1874 in Hamburg
Melita Charlotte Mutzenbecher
* 21. April 1848 in Antwerpen, † 12. April 1929 in Hamburg

UrUrUrUrenkelin:

Laura Emilie Schlüter
* 17. April 1835 in Hamburg, † 1919
heiratet am 15. Januar 1853
Heinrich Christian Meyer (Stockmeyer)
Großindustrieller, Stockfabrikant
* 10. Januar 1832, † 23. Januar 1886 in Hamburg

Die Meyerstraße und die Stockmeyerstraße in Hamburg tragen seinen Namen.

Urenkelin:

Johanna Magdalena Wuppermann
* 8. März 1738 in Barmen, † 18. Februar 1801 in Barmen
heiratet am 14. September 1763 in Barmen
***Theodor* Arnold Müller**
Pfarrer, von 1757 bis 1775 Pfarrer in Wichlinghausen
* 30. April 1732 in Essen, † 28. März 1775 in Wichlinghausen

weitere Informationen siehe u.a.:
Klaus Goebel: Theodor Arnold Müller 1732-1775, in: Wuppertaler Biographien Nr. 5, 1965, S. 63-68.

Urenkelin:

Christina Wuppermann
* 24. September 1740 in Barmen, † 13. Februar 1803 in Elberfeld
heiratet am 27. April 1763 in Barmen
Johann *Heinrich* Müller
Kaufmann, Fabrikant, Fa. Wuppermann & Müller, Schöffe, Kirchmeister
* 17. März 1735 in Essen, † 1. März 1825 in Barmen

Urenkelin:

Katharina Margaretha Wuppermann
* 20. Oktober 1743 in Barmen, † 24. April 1813 in Barmen
heiratet am 22. Februar 1769 in Schwelm
Johann Carl Wuppermann
Kaufmann, Bleicher
* 21. April 1741 in Wichlinghausen, † 7. Juli 1810 in Barmen

Seine UrUrUrgroßmutter:
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Johanna Katharina Carolina Wuppermann
* 10. Februar 1770 in Wupperfeld, † 16. Februar 1819 in Barmen
heiratet am 17. Mai 1791 in Wupperfeld
Johann Daniel Wilhelm Wuppermann
Kaufmann, Fabrikant
* 21. September 1766 in Elberfeld, † 25. Juni 1815 in Viersen
(UrUrUrenkel von **Christina im Igelsbruch**
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld)

UrUrenkelin:

Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in Langenberg/Rhld, † 28. April 1820 in Barmen

UrUrenkelin:

Helena Katharina Dorothea Wuppermann
* 27. Februar 1778 in Barmen, † 11. Februar 1846 in Elberfeld
heiratet am 13. Dezember 1797 in Wupperfeld
Johann Friedrich August Jung
Fabrikant, Stadtrat
* 3. Juli 1769 in Kirchen/Sieg, † 11. März 1852 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:
Dorothea (Doris) Jung
* 20 Februar 1799 in Elberfeld, † 8. März 1869 in Hagen
heiratet am 14. Mai 1819 in Elberfeld
Johann Heinrich Horstmann
Färbereibesitzer
* 18. September 1786 in Essen-Steele, † 9. September 1843

UrUrUrUrenkelin:

Emilia (Magdalene) Horstmann
* 7. Juli 1825 in Elberfeld, † 24. Februar 1900 in Stolberg
heiratet am 15.September 1850 in Elberfeld
Anton *Wilhelm* Stoltenhoff
Kaufmann, Bergwerksbesitzer
* 20. Juli 1812 in Stolberg, † 13. Juni 1881 in Köln

UrUrUrUrenkelin:

Mathilde Horstmann
* 5. März 1828 in Elberfeld, † 4. November 1865 in Heidelberg
heiratet am 14. Mai 1853 in Elberfeld
Ernst Adolf Pagenstecher
Prof. Dr. jur., Staatsrechtslehrer,
Professor für Römisches Recht in Heidelberg
* 30. Juni 1826 in Elberfeld, † 10. Februar 1901 in Heidelberg

UrUrUrUrenkelin:

Bertha Elisabeth Horstmann
* 22. Juni 1833 in Elberfeld, † 9. November 1891 in Hagen
heiratet am 20. Mai 1854 in Essen-Steele
Julius Funcke
Indigo-Kaufmann
* 25. September 1824 in Hagen, † 25. März 1900 in Hagen

UrUrUrenkelin:

Juliana (Julie) Jung
* 22. Sept. 1802 in Elberfeld, † 10. Juni 1872 in Beatenberg/CH
heiratet am 27. Februar 1823 in Elberfeld
Heinrich Karl Alexander Pagenstecher
Dr. med., Arzt, Abgeordneter (Frankfurter Nationalversammlung)
* 11. Juli 1799 in Herborn, † 20. März 1869 in Heidelberg

UrUrUrUrenkel:

Karl Alexander Pagenstecher
Dr. med., Leiter der städt. Krankenanstalten in Elberfeld,
Mitschüler von **Friedrich Engels**
* 13. Januar 1824 in Nassau, † 15. Juni 1865 in Elberfeld
heiratet am 31. Mai 1849 in Elberfeld (1. Ehe)
Johanna Maria Platzhoff
* 27. August 1827 in Elberfeld, † 26. März 1851 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Friedrich Alexander Pagenstecher**
Fabrikant, Weingutbesitzer
* 22. März 1850 in Elberfeld, † 4. Juni 1923 in Elberfeld
heiratet am 18. August 1874 in Barmen
Anna Jäger
* 26. November 1853 in Barmen, † 6. Juni 1934 in Elberfeld

Karl Alexander Pagenstecher
heiratet am 15. August 1853 in Elberfeld (2. Ehe)
***Laura* Johanna Dorothea Jung**
* 24. Februar 1833 in Elberfeld, † 19. Februar 1883 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Julia (*Julie*) Pagenstecher
* 5. Januar 1858 in Elberfeld, † 18. April 1934 in Elberfeld
heiratet am 20. August 1878 in Elberfeld
Eugen Boeddinghaus
Kommerzienrat, Kaufmann
* 20. Februar 1847 in Elberfeld, † 25. März 1922 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Sophia Ella *Gertrud* Boeddinghaus
* 18. Mai 1879 in Elberfeld
† 15. September 1960 in Elberfeld
heiratet am 23. Februar 1899 in Elberfeld
Otto August Wolff
Kaufmann, Rittmeister
* 5. November 1872 in Elberfeld
† 20. April 1945 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Martha Boeddinghaus
* 1. Juli 1880 in Elberfeld
† 3. Oktober 1958 in Küssnacht, Schweiz
heiratet am 26. März 1912 in Elberfeld
Hermann Sigg
Kaufmann, Teilhaber der Zürcher Firma
SIGG & SCHMID, chemische Produkte, später Öle,
begründet 1904 mit seinem Bruder das Haus
SIGG & Co.
* 26. Februar 1875 in Waldshut
† 9. Januar 1927 in Zürich

UrUrUrUrUrenkel:

Gerhard *Werner* Pagenstecher
Rittergutsbesitzer, Haus Orr bei Köln
* 9. Februar 1859 in Elberfeld, † 26. Juli 1921 in Köln
heiratet am 31. März 1887 in Elberfeld
Frieda Keetman
* 11. Januar 1865 in Elberfeld, † 21. Januar 1950 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Frieda Helena Pagenstecher
* 7. Juni 1895 in Köln
† 20. November 1941 in Baden-Baden
heiratet am 20. April 1920 in Pulheim
Paul Seyffardt
Generalleutnant des Heeres
* 4. März 1894 in Weilburg/Lahn
† 20. September 1979 in Baden-Baden

UrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Pagenstecher
* 17. September 1860 in Elberfeld
† 17. März 1924 in Mannheim
heiratet am 22. April 1884 in Elberfeld
Leopold Freiherr von Dusch
Dr. jur., Kammerherr, Großhzgl. Landgerichtsrat
* 9. März 1858 in Heidelberg, † 9. März 1906 in Mannheim

UrUrUrUrUrenkel:

Alexander Pagenstecher
Rittergutsbesitzer, Landtagsabgeordneter
* 6. Januar 1862 in Elberfeld
† 13. März 1928 in Steinbach bei Leipzig
heiratet am 26. April 1892 in Elberfeld
Hedwig *Anna* Schlieper
* 8. September 1867 in Elberfeld
† 12. April 1928 in Steinbach bei Leipzig

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Margaretha Pagenstecher
* 26. April 1863 in Elberfeld, † 20. März 1934 ebda.
heiratet am 22. Januar 1884 in Elberfeld
Walther Wolff
Dr. phil., Chemiker, Fabrikant,
gründet in Elberfeld die Firma „**Dr. Walther Wolff**"
* 17. Dezember 1856 in Elberfeld, † 8. Januar 1945 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Gustav *Walter* Wolff
Bildhauer in Berlin
* 30. April 1887 in Elberfeld
† 22. Januar 1966 in Ossiach, Kärnten
heiratet am 15. Juli 1925 in Elberfeld
Käte *Gabriele* Lucas
* 6. März 1902 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Agnes Caroline Pagenstecher
* 5. August 1865 in Elberfeld, † 13. Oktober 1932 in Bonn
heiratet am 14. Oktober 1886 in Elberfeld
Abraham *Ludwig* Weyermann
Fabrikant, Beigeordneter
* 29. Okt. 1858 in Elberfeld, † 5. Sept. 1918 in Baden-Baden

UrUrUrUrenkel:

Heinrich *Alexander* Pagenstecher
Prof. Dr. med. et phil., Professor der Zoologie, Gründer und
1. Museumsleiter des Naturhistorischen Museums in Hamburg.
* 18. März 1825 in Elberfeld, † 4. Januar 1889 in Hamburg
heiratet am 22. Juli 1850 in Elberfeld (1. Ehe)
Helena Sophia (*Eugenie*) Aders
* 5. Sept. 1829 in Elberfeld, † 28. Febr. 1882 in Heidelberg

Pagenstecher reist 1865 mit seinem Freund **Robert Wilhelm Bunsen** auf die noch unberührte Insel Mallorca und verfasst ein Reisetagebuch, das ins Spanische übersetzt wird.

In zweiter Ehe heiratet er am 4. Januar 1884 in Hamburg
Maria *Olga* Schwartze
* 4. Juli 1854 in Hamburg, † 28. Dez. 1928 in Braunschweig

UrUrUrUrUrenkel:

Ruprecht Carl *Rudolf* Pagenstecher
Prof. Dr. phil., Klassischer Archäologe,
Direktor des akademischen Münzkabinetts und Leiter
der Archäologischen Sammlung der Universität Rostock
* 4. Aug. 1886 in Hamburg, † 31. Aug. 1921 in Rostock

UrUrUrUrenkel:

***Ernst* Adolf Pagenstecher**
Prof. Dr. jur., Staatsrechtslehrer,
Professor für Römisches Recht in Heidelberg
* 30. Juni 1826 in Elberfeld, † 10. Februar 1901 in Heidelberg
heiratet am 14. Mai 1853 in Elberfeld
Mathilde Horstmann
* 5. März 1828 in Elberfeld, † 4. Novemeber 1865 in Heidelberg

UrUrUrUrUrenkelin:

Mathilde Henriette Dorothea Pagenstecher
* 1. Dezember 1854, † 18. November 1875 in Pirna
heiratet am 19. Mai 1873 in Heidelberg
***Julius* Oskar von Gehe**
Dr. jur., Geheimer Regierungsrat und Erster Rat
der Kreishauptmannschaft Zwickau
* 18. April 1845 in Tharandt
† 30. April 1917 in Blasewitz bei Dresden

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Pagenstecher
Großkaufmann
* 22. Januar 1832 in Elberfeld, † 24. Juni 1895 in Mainz
heiratet am 14. September 1867 in Mainz (2. Ehe)
***Amalie* Magdalene Schneider**
* 31. Juli 1849 in Mainz, † 20. Juni 1884 in Mainz

UrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Alexander Pagenstecher**
Dr. jur., Rechtsanwalt, Politiker
* 9. Januar 1871 in Mainz, † 14. November 1941 in Mainz
heiratet am 8. April 1896 in Mainz
Bertha Habermehl
* 5. Juli 1875 in Bingen, † 26. März 1947 in Bingen

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann Ernst Pagenstecher
Prof. Dr. med., Augenarzt, Prof. in Straßburg/Elsaß
* 31. Dezember 1879 in Mainz
† 12. November 1918 in Bad Eibling bei Rosenheim
heiratet am 17. April 1909 in Heidelberg
Luise Ritzhaupt
* 28. November 1887 in Heidelberg
† 13. Oktober 1949 in Freiburg im Breisgau

UrUrUrUrenkel:

Friedrich August Pagenstecher
Dr. med., Oberarzt, Geheimer Sanitätsrat
* 31. Oktober 1843 in Elberfeld
† 26. Juni 1904 in Beckenried/CH
heiratet am 31. Dezember 1876 in Elberfeld
Elisabeth Freiin von Hurter
Konzertsängerin, Pseudonym: ***Maria Theresia de Sauset***
* 28. Mai 1857 in Elberfeld, † 11. April 1923 in Bad Oeynhausen

UrUrUrUrUrenkel:

Wolfgang Pagenstecher
Kunstmaler und Heraldiker
Gestalter u.a. des Wappens der Stadt Langenberg/Rhld
und des Wappens des Bundeslandes NRW
* 16. März 1880 in Elberfeld
† 26. Dezember 1953 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Ilse Pagenstecher
* 19. Juli 1883 in Elberfeld, † …
heiratet am 16. Juli 1914 in Karlsruhe
August Ludwig Friedrich Christian Curd von Oppermann
* 11. März 1865 in Hannover, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Gerhard Pagenstecher
Opernsänger und Bildhauer
* 20. November 1884 in Elberfeld
† 4. April 1918 bei St. Quentin
heiratet am 28. März 1911 in Rotterdam
Elise Françoise Gabrielle Henriette Chabot
1947 ausgezeichnet mit der „King´s Medal for Courage in the Cause of Freedom“ (GB) und der „Medal of Freedom with bronze palm“ (USA)
* 3. Mai 1888 in Kralingen
† 6. September 1965 in Uxbridge, Ontario, Kanada

UrUrUrenkelin:

Sophie Jung
* 6. Mai 1804 in Elberfeld, † 29. Dezember 1879 in Elberfeld
heiratet am 15. November 1825 in Elberfeld
Wilhelm Ehrenfest Jung
Kommerzienrat, Kaufmann, Textilfabrikant
* 23. Sept. 1800 in Kirchen/Sieg, † 10. Juni 1867 in Beckenried,CH

UrUrUrUrenkel:

***Laura* Johanna Dorothea Jung**
* 24. Febr. 1833 in Elberfeld, † 19. Febr. 1883 in Elberfeld
heiratet am 15. August 1853 in Elberfeld (2. Ehe)
Karl Alexander Pagenstecher
Dr. med., Leiter der städt. Krankenanstalten in Elberfeld,
Mitschüler von **Friedrich Engels**
* 13. Januar 1824 in Nassau, † 15. Juni 1865 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Alwine Jung
* 28. September 1812 in Elberfeld, † 8. Dezember 1890 in Elberfeld
heiratet am 26. August 1836 in Elberfeld
Gustav Schlieper
Kommerzienrat, Fabrikant
* 6. April 1805 in Elberfeld, † 16. April 1880 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Gustav (jun.) Schlieper
Industrieller, Gutsbesitzer,
Mitbegründer des Elberfelder Systems der Armenfürsorge.
* 20. Juni 1837 in Elberfeld, † 26. März 1899 in Nizza
heiratet am 31. März 1864 in Elberfeld
Helena Emma Baum
* 19. Mai 1846 in Elberfeld, † 2. August 1912 in Bonn

UrUrUrUrenkel:

Eugen Schlieper
Bankier
* 13. Mai 1842 in Elberfeld, † 28. Dezember 1907 in Berlin
heiratet am 16. März 1872 in Elberfeld
Carolina Stader
* 20. September 1850 in Elberfeld, † 5. April 1931 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Gustav Schlieper
Bankier, Vorstandsmitglied der Disconto-Gesellschaft,
dann Deutsche Bank,
Direktor der Deutschen Ueberseeischen Bank
* 28. Februar 1880 in Berlin
† 24. August 1937 im Schlosshotel Bühlerhöhe,
Baden-Baden
heiratet am 27. November 1913 in Berlin
Freda Marianna Emma Sophia Anna von Achenbach
* 3. August 1891 in Potsdam, † 1945

UrUrUrUrenkel:

Otto Schlieper
Fabrikant, Versicherungsdirektor
* 3. Sept. 1844 in Elberfeld, † 27. Febr. 1910 in Düsseldorf
heiratet am 18. November 1868 in Hückeswagen
Adelina Schnabel
* 8. Dezember 1845 in Hückeswagen, † …

UrUrUrenkel:

Hermann Jung
Kaufmann, Rittergutsbesitzer
* 22. März 1814 in Elberfeld, † 23. März 1886 in Odratsheim
heiratet am 15. März 1842 in Elberfeld
Bertha Feldhoff
* 28. März 1824 in Elberfeld, † 7. März 1890 in Odratsheim

UrUrUrUrenkelin:

***Bertha* Julia Jung**
* 27. Juni 1843 in Elberfeld, † 23. Januar 1872 in Berlin
heiratet am 26. September 1867 in Sonnenburg
Wilhelm Rhodius
Fabrikant
* 1. September 1834 in Linz, † 24. Dezember 1877 in Berlin

UrUrUrUrenkel:

***Hermann* Karl Jung**
* 21. Aug. 1848 in Elberfeld, † 20. Dez. 1898 in Freiburg i. Br.
heiratet am 23. September 1873 in Düren
Maria Johanna Schoeller
* 19. Juli 1852 in Düren, † 30. Oktober 1935

UrUrUrUrUrenkelin:

***Bertha* Maria Jung**
* 14. Juni 1874 in Ptakowitz, † 1941
heiratet am 15. Mai 1894 in Freiburg i. Br.
***Theodor* Christian Bausch**
Kommerzienrat, Papierfabrikant
* 28. Juli 1863 in Düren, † 3. Januar 1940 in Neu Kaliß

UrUrUrUrUrUrenkel:

Viktor Bausch
Dipl.-Ing., Papierfabrikant, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Felix Schoeller & Bausch
* 1898 in Neu Kaliß, † 30. Aug. 1983 in Gargnano, Ital.
heiratet am 23. Juni 1939 in Berlin-Dahlem
Erika Freiin von Hornstein-Biethingen
Schriftstellerin, Malerin, Dokumentarfilmerin
* 13. Juni 1913 in Potsdam, † 20. April 2005 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Freya* Hedwig Thekla Bausch**
* 10. März 1902 in Neu Kaliß, † …
heiratet am 26. April 1920 in Dömitz, Scheidung 1935
***Udo* Engelbert Philipp Hoesch**
Papierfabrikant
* 14. März 1892 in Gernsbach
† 4. Januar 1968 in Karlsruhe

UrUrenkel:

Reinhard Theodor Wuppermann
Kaufmann, Leinenbandfabrikant, Bürgermeister in Barmen
* 12. August 1782 in Barmen, † 5. November 1858 in Barmen
heiratet am 29. Dezember 1806 in Düsseldorf
Anna Sophia von Oven
* 5. Juli 1784 in Rotterdam/NL, † 5. Februar 1827 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Maria Anna Wuppermann
* 18. Dez. 1807 in Barmen, † 10. Sept. 1843 in Kreuznach
heiratet am 17. Juni 1836 in Schüren/Barmen
Wilhelm Matthaei
Fabrikant
* 1. April 1805 in Barmen, † 27. April 1875 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Anne Sophie Matthaei
* 13. Dezember 1837 in Barmen, † 13. Juni 1919 in Detmold
heiratet am 23. Oktober 1860 in Barmen
Friedrich Wilhelm Ostermann
Kaufmann
* 17. Juni 1836 in Barmen, † 12. März 1909 in Detmold

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Sophie Karoline Juliane Ostermann
* 1861 in Potsdam, † 1944
heiratet 1886 in Barmen
Ernst Gess
Pfarrer in Oppeln und Berlin
* …, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Ernst* Wolfgang Friedrich Gess**
Pfarrer in Berlin, Vorsitzender der Württembergischen Bibelgesellschaft
* 11. Februar 1895 in Berlin
† 19. Juli 1960 in Berlin-Zehlendorf
heiratet
Elisabeth Happe
* …, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johannes (Hans) Gess
Probst des Sprengels Kassel
* 6. November 1896 in Berlin
† 22. September 1965 in Kassel

UrUrUrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Marie Ostermann**
* 7. September 1863 in Potsdam, † 1953
heiratet am 30. Juli 1889 in Barmen
Theodor Heinrich Momm
Fabrikant, Kaufmann
* 1. Juni 1864 in Barmen, † 31. Jan. 1924 in Haarlem/NL

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Klara Adelheid *Elisabeth* Momm
* 22. November 1891 in Forest bei Brüssel, † …
heiratet 31. Mai 1917 in Forest bei Brüssel
Hermann *Konrad* Schniewind
Kaufmann
* 29. Juni 1892 in Elberfeld
† 27. September 1918 in Cambrai (gefallen)

UrUrUrUrUrUrenkel:

Heinrich *Theodor* Momm
Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender der Fa. Th. Momm & Co. Baumwollspinnerei u. Weberei AG., Kaufbeuren
* 5. Oktober 1893 in Forest bei Brüssel, † …
heiratet 23. Mai 1924 in Hamburg
Gabriele Franziska Eiffe
* 31. Januar 1894 in Hamburg, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Ruth Momm
* 1901, † …
heiratet 1925
Hans-Carl von Linsingen
Oberst der Luftwaffe
* 16. Juli 1896, † 13. März 1968

Sein Vater:

Alexander Adolf August Karl von Linsingen
Preuß. Generaloberst im Ersten Weltkrieg
* 10. Februar 1850 in Hildesheim, † 5. Juni 1935 in Hannover

UrUrUrenkel:

Carl Theodor Wuppermann
Fabrikant, Erfinder des Eisengarns
* 10. Februar 1809 in Barmen, † 8. Oktober 1889 in Barmen
heiratet am 23. Mai 1834 in Aachen
Emma Scheibler
* 28. Okt. 1808 in Drimborn/Aachen, † 30. März 1882 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Heinrich *Theodor* Wuppermann
Landwirt, Fabrikant
* 16. März 1835 in Barmen, † 9. August 1907 in Schlebusch
heiratet am 23. Januar 1868 in Staffelde bei Berlin
Carlotte Luise Deutsch
* 18. November 1841 in Brandenburg
† 14. Januar 1917 in Schlebusch, Leverkusen

Theodor Wuppermann gründet 1872 in Düsseldorf-Oberbilk die Firma **Wuppermann** zur Fabrikation von Halbzeugen und Schmiedestücken. Er beginnt mit einem Puddelofen samt „Luppenschmiede“. 1879 verkauft er das Werk in Düsseldorf und verlegt den Firmensitz nach Leverkusen, wo er sich bis heute befindet. Heute zählt die Wuppermann AG zu den bedeutenden Stahlunternehmen mit Standorten in ganz Europa.

UrUrUrUrUrenkel:

Carl Hermann *Theodor* Wuppermann
Kaufmann, Fabrikant
* 10. Mai 1869 in Neu-Künkendorf bei Angermünde
† 14. Mai 1941 in Leverkusen-Schlebusch
heiratet am 7. August 1897 in Mülheim/Rhein
***Helene* Amalia Maria Moers**
* 24. Juni 1873 in Mülheim/Rhein
† 29. Oktober 1946 in Leverkusen-Schlebusch

UrUrUrUrUrUrenkel:

August *Theodor* Wuppermann
Dr. rer. pol., Dr. Ing. E. h., Industrieller
* 1. Juli 1898 in Leverkusen-Schlebusch
† 28. Januar 1966 in Geisenheim/Rheingau
heiratet am 3. März 1922 in Siegen
Marie Luise Menne
* 4. März 1901 in Siegen
† 8. Januar 1958 in Leverkusen-Schlebusch
Die Jugendbildungsstätte „Theodor Wuppermann e.V.“ auf der Insel Juist trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrenkelin:

Emma Elisabeth Wuppermann
* 30. Mai 1870 in Neu-Künkendorf bei Angermünde
† 31. Dezember 1929 in Köln-Lindenthal
heiratet am 5. Oktober 1895 in Leverkusen-Schlebusch
Emil Schmick
Pfarrer in Köln
* 14. April 1866 in Köln, † 15. April 1954 in Neuwied

UrUrUrUrUrenkelin:

Ida Helene Wuppermann
* 2. April 1873 in Düsseldorf
† 3. Februar 1945 in Bremen-Vegesack
heiratet am 9. Oktober 1897 in Schlebusch, Leverkusen
Ernst Meumann
Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar
* 22. Mai 1872 in Köln, † 24. Okt. 1945 in Br.-Vegesack

UrUrUrUrUrUrenkel:

Ernst Meumann
Dr. med., Obermedizinialrat, Psychiater,
Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Königslutter,
Direktor des Landesfürsorgeheims Moringen
* 25. November 1900 in Köln, † 1965
heiratet am 28. September 1929 in Hirschberg
Margot Hedwig Dora Weiss
* …, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria *Helene* Elisabeth Meumann
* 15. Mai 1906 in Essen, † …
heiratet am 7. August 1931 in Essen
Adolf Hasse
Pfarrer
* 3. Juli 1901 Essen, † 9. September 1944 in Autun/Fr.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Hasse
Prof. Dr.- Ing., TU Darmstadt, Fachbereich
Elektrotechnik und Informationstechnik
* 13. November 1937 in Wetzlar

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich Gustav *Carl* Wuppermann
Dr. jur., Bankier,
Direktor der Deutschen Bank Filiale Düsseldorf,
Mitinhaber des Bankhauses C. G. Trinkaus Düsseldorf,
Inhaber zahlreicher Aufsichtsratsmandate (über zehn).
* 11. März 1880 in Düsseldorf, † 26. November 1973
heiratet am 18. April 1908 in Köln
Magdalene Johanna Hedwig Ida Braun
* 6. Januar 1886 in Köln, † 25. August 1942 in Leverkusen

Ihre Schwester, **Käte Braun** verwitwete **Ahlmann**, übernimmt nach dem Tod ihres Mannes **Julius Ahlmann** im Jahr 1931 die Geschäftsführung der im Jahr 1827 gegründeten Carlshütte in Büdelsdorf.

UrUrUrUrenkel:

Karl *Georg* Wuppermann
Fabrikant in Aachen
* 14. Juli 1846 in Barmen, † 4. Juli 1889 in Aachen
heiratet am 28. August 1875 in Mönchengladbach
Johanna Schlafhorst
* 6. Juni 1854 in Mönchengladbach, † 13. Mai 1914 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Paula Wuppermann
* 21. Nov. 1883 in Aachen, † 23. Okt. 1935 in Barmen
heiratet am 20. Oktober 1905 in Düsseldorf
Eduard Braselmann
Fabrikant
* 18. Oktober 1870 in Schwelm, † 1. Januar 1928 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Laura Wuppermann
* 4. November 1811 in Barmen, † 11. Februar 1862 in Barmen
heiratet am 8. Mai 1835
Johann *Peter* Hösterey
Munitionsfabrikant
* 18. Juni 1803 in Barmen, † 3. August 1864

UrUrUrUrenkelin:

Laura Hösterey
* 5. Juli 1836 in Barmen, † 16. November 1905 in Barmen
heiratet am 26. Mai 1863 in Barmen
Heinrich von Ragué
Fabrikant
* 22. Dez. 1835 in Warendorf, † 10. Sept. 1897 in Barmen

UrUrUrUrUrenkelin:

Clara von Ragué
* 7. Februar 1871 in Barmen, † 6. April 1962
heiratet am 5. August 1893 in Barmen
***Friedrich* Ludwig August Heim**
Pfarrer
* 2. Aug. 1861 in Herford, † 31. Dez. 1935 in Bünde

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Heim
Dipl. Landwirt in Norden, Ostfriesland
* 1898, † …
heiratet
Johanne (*Hanni*) Lutschewitz
* 12. April 1904 in Tsingtau (Qingdao), † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Heim
Prof., Amtsgerichtspräsident, Vorsitzender des Deutschen Richterbundes in Niedersachsen
* 12. April 1900 in Bünde, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Lydia *Luise* von Ragué
* 29. März 1872 in Barmen, † 28. Sept. 1940 in Scharbeutz
heiratet am 5. August 1893 in Barmen
***Paul* Friedrich Karl Brennscheidt**
Kaufmann
* 26. Juni 1866 in Barmen, † 21. Nov. 1936 in Wuppertal

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Heinrich* August Paul Brennscheidt**
Fabrikant
* 12. Dezember 1895 in Barmen, † …
heiratet am 18. November 1926 in Bad Soden
Karin *Tilly* Gullbransson
* 17. Januar 1905 in Hoechst am Main, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Heinz-Olof Brennscheidt
Unternehmer, Gründer der gemeinnützigen
Heinz-Olof Brennscheidt–Stiftung
* 1934 in Wuppertal

UrUrUrenkelin:

Mathilda Wuppermann
* 12. Februar 1813 in Barmen, † 26. September 1850 in Barmen
heiratet am 30. Mai 1833 in Barmen
Johann Friedrich (*Fritz)* Auffermann
Messingfabrikant, Landtagsabgeordneter
* 18. Oktober 1811 in Barmen, † 2. Mai 1874 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Anna Helena *Klara* Auffermann
* 19. April 1834 in Barmen, † 11. Dezember 1915 in Göteborg/S.
heiratet am 11. November 1852 in Barmen
August Lampe
Zigarrenfabrikant in Göteborg, Schweden
* 16. Oktober 1818 in Magdeburg, † 31. Dezember 1896 in Celle

UrUrUrUrUrenkel:

Georg Fredrik Lampe
Zigarrenfabrikant in Göteborg, Schweden
* 1852, † 1917

UrUrUrUrUrenkelin:

Mathilde Lampe
* 23. September 1853 Göteborg, Schweden
† 12. Februar 1935 in Oberhausen
heiratet am 12. September 1872 in Göteborg
Leopold *Wilhelm* Grillo
Fabrikant, Mitinhaber der Firma „Wilhelm Grillo“
Zinkerzeugung und Verarbeitung.
* 10. November 1845 in Mülheim a. d. Ruhr
† 11. Februar 1888 in Oberhausen

Sein Vater:

Wilhelm Theodor Grillo
Gründer der zinkverarbeitenden Industrie
* 15. Oktober 1819 in Essen, † 23. Januar 1889 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Elsa Grillo
* 19. Juni 1873, † …
heiratet am 23. September 1893 in Düsseldorf
Erhard Schieß
Dr. jur., Justitiar des Kohlensyndikats
* 15. Dezember 1869 in Magdeburg, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

***Martha* Bertha Lampe**
* 4 Dezember 1865 in Göteborg, † 20. März 1926 in Lund
heiratet am 23. April 1892 in Göteborg
Jacob (*Jacques*) Ludvig Borelius
Prof. Dr. med.,
Professor der Chirurgie an der Universität Lund
* 11. März 1859 in Ramnäs, † 16. März 1921 in Lund/SWE

UrUrUrUrUrenkelin:

Margret Borelius
* 25. Februar 1904 in Lund,
† 13. Juni 1988 in Saltsjöbaden Nacka
heiratet 1938 (1. Ehe)
Ralph L. Christie
* … in Schottland, † …

Margret Borelius
heiratet 1988 (2. Ehe)
***John* Rutger Munck af Rosenschöld**
Techn. Direktor der Fa. Atlas Copco.
Der „John Munck Award“ der Fa. Atlas Copco trägt seinen Namen.
* 30. März 1905 in Landskrona/Schweden
† 7. Juni 1988 in Frederikshavn, Dänemark

UrUrUrUrenkelin:

***Johanna* Wilhelmina Christina Auffermann**
* 10. Februar 1836 in Barmen, † 13. Dezember 1922 in Darmstadt
heiratet am 13. Juli 1857 in Barmen
Jacob Obenauer
Malzfabrikant
* 27. Dezember 1830 in Heppenheim, † 25. März 1911 ebda.

UrUrUrUrenkel:

Adolf Auffermann
Messingfabrikant
* 5. April 1838 in Barmen, † 26. November 1904 in Bethel
heiratet am 9. Mai 1866 in Hilden
Mathilda Krall
* 10. Februar 1844, † 9. April 1911 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Adolf Auffermann
Kaufmann in New York
* 12. Juni 1867 in Barmen, † …
heiratet am 17. April 1893 in New York
Christine Wessels
* 5. November 1872 in Köln, † 2. März 1931 in New York

UrUrUrUrUrenkelin:

Hedwig Auffermann
* 6. Jan. 1881 in Barmen, † 20. Febr. 1939 in Laasphe
heiratet 1910 in Barmen
Otto Murray
Dr. jr., Amtsrichter
* 23. März 1875 in Siegen, † 24. Februar 1953 in Laasphe

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Murray
* 10. Mai 1916 in Laasphe
† 29. September 2002 in Graz, Österreich
heiratet in Marburg an der Lahn
Alfred Tillich
Dr. med. univ., Facharzt für Innere Medizin und Röntgenologie, Schriftsteller
* 10. April 1912 in Graz, Österr., † 28. Nov. 2000 Graz

UrUrUrUrenkel:

Walther Auffermann
Fabrikant, Inhaber der Fa. W. Auffermann,
Fabrik für gefärbte und imitierte Hölzer in Berlin
(Biographie: Zeitschrift für Instrumentenbau Nr. 31 S. 784/785).
* 19. März 1841 in Barmen, † 4. April 1911 in Berlin
heiratet am 7. April 1873 in Düsseldorf
Bianca von Oven
* 7. September 1844 in Duisburg, † 7. Mai 1906 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Otto Walter Auffermann
Fabrikant, Inhaber der Firma seines Vaters
* 14. März 1874 in Berlin, † 27. Febr. 1963 in Berlin
heiratet am 23. Juli 1906 in Brandenburg an der Havel
Elli Richter
* 27. April 1882 in Brandenburg an der Havel
† 25. März 1967 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Annelies* Klara Auffermann**
Landschaftsmalerin
* 19. April 1908 in Treptow bei Berlin, † …
heiratet am 21. September 1940 in Berlin (1. Ehe)
Gerhart Schreiter
Bildhauer, Professor an der Kunstschule Bremen
* 20. August 1909 in Buchholz bei Annaberg
† 27. April 1974 in Bremen

***Annelies* Klara Auffermann**
heiratet am 23. Dezember 1957 in Berlin (2. Ehe)
Egon Stolterfoht
Bildhauer, Maler,
Mitbegründer der „Berliner Bauhütte“
* 21. März 1912 in Hamburg, † 1986 in Berlin

UrUrUrUrenkel:

Johann *Diedrich* Auffermann
Messingfabrikant
* 15. Nov. 1842 in Barmen, † 7. Nov. 1910 in Beyenburg
heiratet am 13. Juli 1869 in Frankfurt a. Main
Paula Gerold
* 3. Januar 1849 in Frankfurt a. Main
† 1. Oktober 1920 in Beyenburg

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Karl Auffermann
Messing- und Metallwarenfabrikant
* 16. August 1870 in Beyenburg
† 12. Januar 1929 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1901 in Hückeswagen
Margot Lausberg
* 20. August 1882 in Hückeswagen
† 15. April 1973 in Heidelberg

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Bianca Auffermann
* 4. Dezember 1901 in Mühlenfeld (Wupper), † …
heiratet am 27. April 1927 in Beyenburg
August Hugo *Friedrich* (Fritz) Erfurt
Dipl.-Ing., Papierfabrikant, seit 1934
Geschäftsführer des Familienunternehmens
* 1899 in Dahlhausen, † 1950

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann *Dietrich* Auffermann
Prof. Dr. rer. pol., Dr. phil,
Wirtschaftstreuhänder
* 16. Januar 1903 in Mühlenfeld (Wupper)
† 20. Oktober 1977 in Heidelberg
heiratet am 27. Juli 1933 in Freiburg i. Br.
(1. Ehe, Scheidung am 27. März 1838 in Heidelberg)
Marianne Barbara Veronica von Freyhold
* 8. Dez. 1904 in Paris, † 9. Juli 1977 in Heilbronn

Johann Dietrich Auffermann
heiratet am 11. August 1939 in Berlin (2. Ehe)
Ruth Maria Lucie von Zitzewitz
Dr. med., Ärztin
* 3. Febr. 1913 in Naugard/Pommern, † 11. April 1996

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Margot Auffermann
* 24. April 1904 in Mühlenfeld (Wupper), † 1999
heiratet
Julius C. (Carl) Funcke
Vorstandsvorsitzender der Bemberg AG in Wuppertal
* 7. Februar 1897 in Hagen, † 5. Juni 1976 in Bonn

UrUrUrUrUrenkelin:

Aenny Auffermann
* 18. Dezember 1873 in Mühlenfeld a. d. Wupper
† November 1944 in Bonn
heiratet am 20. Mai 1899 in Mühlenfeld
***Robert* Karl Rottmann**
Direktor der „Niederrhein-Hütte AG“ in Duisburg
* 21. Oktober 1870 in Hagen, † 8. Juli 1934 in Duisburg

UrUrUrenkel:

Otto Wuppermann
Farmer in Seguin, Texas, Kaufmann in Düsseldorf
* 15. Juli 1818 in Barmen, † 17. Januar 1907 in Düsseldorf
heiratet am 28. September 1850 in Seguin, Texas
Johanna Elisabeth (Elise) Tips
* 26. Januar 1830 in Elberfeld, † 25. Juni 1918 in Düsseldorf

UrUrUrenkel:

Gustav Wuppermann
Kaufmann, Fabrikant
* 31. Juli 1822 in Barmen, † 12. Juli 1902 in Barmen
heiratet am 15. Juli 1848 in Barmen (1. Ehe)
Augusta (Auguste) Amalia Teschemacher
* 6. Oktober 1824 in Barmen, † 5. April 1852 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Auguste Anna Caroline Wuppermann
* 20. April 1850 in Barmen, † 28. Juli 1917 in Barmen
heiratet am 6. September 1870 in Barmen
Hermann Podesta
Dr. phil., Apotheker, Chemiker, Fabrikant
* 18. Juni 1836 in Köln, † 9. Februar 1913 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Hans Karl Podesta
Dr. med., Obermedizinalrat, Marine-Generaloberarzt
* 30. Juni 1871 in Barmen, † 10. Febr. 1953 in Wiesbaden
heiratet am 14. Oktober 1907 in Shanghai
Carla Hensen
* 10. Nov. 1881 in Kiel, † 2. Juli 1962 in Wiesbaden

Ihr Vater:
Christian Andreas *Victor* Hensen
Prof. Dr., Physiologe, Meeresbiologe
* 10. Februar 1835 in Schleswig, † 5. April 1924 in Kiel

Das Deutsche Forschungschiff „Victor Hensen“ trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Agnes Mechthilde Tocanta Podesta
* 1911, † …
heiratet 1938
Karl-Artur Vierhaus
Dr. jur., Landgerichtsrat,
Bundesrichter beim Bundesverwaltungsgericht
* 1906, † 1989

UrUrUrUrUrenkelin:

Agnes Caroline Podesta
* 7. Mai 1877 in Barmen, † 2. Juni 1929 in Magdeburg
heiratet 1904
***Ernst* August Curt Oswald Thesing**
Dr. med. Arzt, Stadtrat in Magdeburg
* 13. März 1874 auf Gut Wieckeran bei Barthen/Ostpr.
† 3. November 1954 in Magdeburg

UrUrUrUrenkelin:

Mathilde Wilhelmine Wuppermann
* 23. März 1852 in Barmen, † 12. Mai 1910 in Barmen
heiratet am 15. Juni 1875 in Barmen
Wolfgang Friedrich Gess
Kaufmann, Fabrikant
* 28. März 1850 in Groß-Aßpach † 10. Sept. 1928 in Barmen

Gustav Wuppermann
heiratet am 28. November 1854 in Groß-Pöhla (2. Ehe)
Isidore Leistner
* 2. September 1833 in Groß-Pöhla, † 8. Juli 1917 in Barmen

UrUrUrenkel:

Ernst Wuppermann
Ab 1858 Pfarrer und Leiter der höheren Töchterschule in Trier, später Pfarrer der ersten selbstständigen Evangelischen Kirchengemeinde in Cochem
(1. Cochemer Pfarrstelle von 1884 bis 1901).
* 10. Februar 1824 in Barmen, † 27. Oktober 1901 in Cochem
heiratet am 29. Mai 1860
Bertha Sophia Engstfeld
* 10. Februar 1819 in Duisburg, † 29. März 1913 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:

Klara Wuppermann
* 16. Juni 1862 in Trier, † 23. März 1920 in Wernigerode
heiratet am 14. März 1891 in Cochem
Gottlieb Leuchtenberger
Dr., Geheimer Regierungsrat, Philologe, Gymnasialdirektor
* 14. Dezember 1839 in Wittenberg/Thüringen
† 4. Mai 1914 in Wernigerode

Ab Ostern 1891 Direktor des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Posen,
ab Ostern 1901 Direktor des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Köln,
ab Michaelis 1904 Direktor des damaligen Kaiser-Wilhelm-Realgymnasiums in Berlin.

Werkauswahl:

Ausführlicher Bericht über die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der höheren Lehranstalt zu Krotoschin. Krotoschin 1887.
Rede zum Gedächtniss wailand Sr. Majestät des in Gott ruhenden Kaisers und Königs Wilhelm am 22. März 1888 in der Aula des Gymnasiums zu Erfurt gehalten. Erfurt 1888.

Die philosophische Propädeutik auf den höheren Schulen. Ein Wort zu ihrer Wiedereinsetzung in ihre alten Rechte. Berlin 1893.

Idee und Ideal. Ein Stück philosophischer Propädeutik. Posen 1893.
Hauptbegriffe der Psychologie. Ein Lesebuch für höhere Schulen und zur Selbstbelehrung. Berlin 1899.
Dispositionen zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. 2 Bände. Berlin 1906.
Hauptbegriffe der Logik in Beispielen nebst Erläuterungen für den Gebrauch an höheren Lehranstalten. Berlin 1906.
Vademecum für junge Lehrer. Pädagogisch-didaktische Erfahrungen und Ratschläge. Berlin 1909.
Die Oden des Horaz für den Schulgebrauch. Berlin 1909.
Der Schuldirektor. Erfahrungen und Ratschläge für junge Direktoren und solche, die es werden wollen. Berlin 1911.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; www.ohrts.com (Die Frankfurt/Heilbronner Linie); wikipedia.de;
gw4.geneanet.org/cvpolier (Scheibler – Stammbaum Christoph Graf von Polier)
gedbas genalogy. net (GEDBASE Hermann Franz Matthias Mutzenbecher); www.wuppermann.de;
www.htw-fst.de *(*Heinrich Theodor Wuppermann'sche Familienstiftung); wado.prairieschool.net;

Hans Joachim Schröder : Hermann Franz Matthias Mutzenbecher.
Ein Hamburger Versicherungsunternehmer. Hamburg : Hamburger University Press, 2008.

Heinrich Alexander Pagenstecher: Pagenstecher, Heinrich Karl Alexander.
Allgemeine Deutsche Biographie (ADB). Band 25. Duncker & Humblot, Leipzig 1887, S. 67–69.

Brigitte Hoppe: Pagenstecher, Heinrich. Neue Deutsche Biographie (NDB).
Band 20, Duncker & Humblot, Berlin 2001, S. 1 f.

Siegfried Rösch: Goethes Verwandtschaft. Versuch einer Gesamtverwandtschaftstafel mit Gedanken zu deren Theorie, Teile 1-7. Degener, 1956.

Beate Battenfeld u.a. : Erfurt & Sohn. 1827-2002. Wuppertal : Erfurt & Sohn KG., 2002.

Ahnengemeinschaften mit der Familie Hellermann

Johann Conrad Hellermann

Leinwandhändler, Kirchensenior
* Februar 1656 in Langenberg/Rhld, † 20. Juni 1699 in Meisenheim
heiratet am 8. Februar 1683 in Meisenheim
Elisabeth Calefils (Kalbfuß)
* 15. Januar 1664 in Otterberg bei Kaiserslautern, † 17. März 1720 in Meisenheim

Sohn:

Johann *Daniel* Hellermann
Kaufmann, Ratsherr
* 26. Januar 1689 in Meisenheim, † 19. März 1750 in Meisenheim
heiratet am 8. Juni 1717 in Mannheim
Maria Katharina Weger
* 1697 in Mannheim, † 18. Mai 1738 in Meisenheim

Enkel:

Georg Heinrich Hellermann
Kaufmann, Ratsherr
* 24. April 1718 in Meisenheim, † 22. Mai 1775 in Meisenheim
heiratet am 8. April 1749 in Kaiserslautern
Katharina Philippina Rettig
* 5. August 1731 in Kaiserslautern, † 1760 in Kaiserslautern

Urenkel:

Johann Gideon Hellermann
Kaufmann, Stadtfähnerich
* 2. Januar 1751 in Meisenheim, † 20. Mai 1795 in Meisenheim
heiratet am 23. Februar 1773
Katharina Magdalena Sofia Koob
* 25. Januar 1748 in Worms, † 1800

UrUrenkel:

Georg Christian Hellermann
Handelsmann
* 30. Juni 1774 in Meisenheim, † 14. Februar 1849 in Meisenheim
heiratet
Maria Antonia Elisabetha Puricelli
* 1776, † 1818

UrUrUrenkel:

Heinrich Gustav Hellermann
Gutsbesitzer
* 14. Dezember 1810, † 29. September 1877
heiratet am 2. August 1836 in Meisenheim
Maria Susanna Coerper
* 20. Oktober 1812 in Fürfeld, † 9. März 1883 in Meisenheim

UrUrUrUrenkelin:

***Luise* Henrietta Charlotta Hellermann**
* 24. September 1845 in Meisenheim, † 3. Juli 1894 in Köln
heiratet am 15. Mai 1865 in Meisenheim
Hermann Adolf Schellens
Königl. Eisenbahndirektor
* 8. Januar 1840, † 7. Mai 1924 in Karlsruhe

UrUrUrUrUrenkelin:

Klara Schellens
* 11. Juni 1872 in Köln
† 29. März 1940 in Langenfeld/Rhld
heiratet am 2. Februar 1899
Reinhold Hoemann
Gartenarchitekt in Düsseldorf
* 14. April 1870 in Waldbröl
† 27. Oktober 1961 in Langenfeld/Rhld

UrUrUrenkelin:

Antonie Hellermann
* 2. Januar 1816 in Meisenheim, † 25. September 1877 in Alzey
heiratet
Georg Ferdinand Fenner
Geheimrat, Fürstlich-Hessen-Homburgischer Minister
* 28. November 1811 in Homburg v. d. Höhe, † 8. Juli 1867 ebda.

Er unterzeichnet 1866 den Vertrag zur Übergabe des Landes an Preußen und erhält als Dirigent des als oberste Homburgische Behörde fungierenden Geheimen Rates, die unbesetzte Präsidentenstelle der Landesregierung bis zur Eingliederung.

UrUrUrUrenkel:

Gustav Fenner
Dr. jur., Justizrat, Rechtsanwalt
* 6. Juli 1845 in Homburg v. d. Höhe
† 18. März 1910 in Kassel
heiratet (2. Ehe)
Luise Purgold
* 18. Februar 1848 in Gotha, † 27. Dezember 1926 in Kassel

UrUrUrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Maria Luise Fenner**
* 28. Januar 1883 in Dortmund, † 23. Juni 1912 in Kassel
heiratet am 27. September 1906 in Kassel
Hans Ludolf Freiherr von Uslar-Gleichen
Preuß. Hauptmann
* 20. März 1874 in Frankfurt am Main
† gefallen im Ersten Weltkrieg

UrUrUrUrenkel:

Paul Emmerich Fenner
Prof., Ing., Geodät
* 8. Juli 1852 in Homburg v. d. Höhe
† 23. November 1909 in Darmstadt
heiratet 1891
Auguste Berg
* 11. Mai 1862 in Reiffelbach, † 5. Juli 1910 in Darmstadt

UrUrUrUrenkelin:

Caroline (*Lina*) Ottilie Fenner
* 16. März 1857 in Homburg v. d. Höhe, † …
heiratet 1894
***Otto* Heinrich Wiener**
Preuß. Geheimrat, Prof. Dr.,
Mathematiker, Physiker, Philosoph
* 15. Juni 1862 in Karlsruhe, † 18. Januar 1927 in Leipzig

Otto Wiener weiht 1905 nach vierjähriger Bauzeit das unter seiner Leitung ab 1901 errichtete Physikalische Institut der Universität Leipzig in der Linnéstraße mit einem Hörsaal für 350 Studenten und 2000 m² Laborfläche ein.

UrUrUrenkelin:
Sofie Hellermann
* 1818, † 20. März 1878
heiratet
Friedrich Herold
Dr. med., Gefängnisarzt zu Zweibrücken
* 16. Juni 1814 in Zweibrücken, † 25. Dezember 1897

UrUrenkelin:
Katharine *Philippine* Hellermann
* 15. August 1786 in Meisenheim, † 22. November 1860 in Nierstein
heiratet am 13. September 1810 in Meisenheim
Georg Friedrich Lauckhard
Distriktseinnehmer zu Nierstein, später zu Alzey
* 24. August 1786 in Framersheim, Alzey, † 17. November 1860 in Alzey

UrUrUrenkelin:
Amalie Lauckhard
* 15. März 1816 in Alzey, † 14. Mai 1872 in Wendelsheim
heiratet am 17. Januar 1943 in Nierstein am Rhein
***Karl* Ludwig Friedrich Wilhelm Wolf**
Pfarrer zu Badenheim, Dekan zu Wendelsheim
* 14. Okt. 1812 in Winnerod, † 9. Nov. 1883 in Ostheim, Butzbach

UrUrUrUrenkelin:

Mathilde Wolf
* 20. Nov. 1844 in Leihgestern, † 22. März 1916 in Schlitz
heiratet am 18. März 1879 in Ostheim
***Hermann* Adolf Johannes Knodt**
Apotheker, Theologe, Pfarrer zu Neu-Isenburg
* 30. März 1850 in Eppelsheim
† 22. Januar 1881 in Frankfurt am Main

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Wolf
Dr. med., Politiker, Abgeordneter der 2. Kammer der Landstände des Großherzogtums Hessen
* 25. März 1853 in Leihgestern, † 17. Mai 1922 in Gonsenheim
heiratet am 3. Oktober 1880 in Main
Katharina Scherer
* 1860, † …

Enkelin:

Friederike Margarethe (Magdalena) Hellermann
* 8. November 1722 in Meisenheim, † …
heiratet am 5. Januar 1748 im Homburg/Saar
Polyxenus Christian Liebrich
Hochfürstlicher Hessisch - Weilburgischer Amtmann zu Homburg/Saar,
später fürstl. Regierungs- und Konsistorial- Secretär in Weilburg
* 22. April 1718 in Kirchheimbolanden (Pfalz), † 15. April 1797 in Weilburg

Urenkel:

Philipp Ernst Liebrich
Pfarrer in Reichelsbach und Selters
* 6. Juni 1749 in Homburg/Saar, † 26. Februar 1794 in Selters bei Weilburg
heiratet am 2. November 1784 in Cubach
Elisabeth Christiana Johanetta Gerst
* 24. April 1751 in Cubach, † 18. Dezember 1837 in Rodheim/Bieber

UrUrenkel:

Friedrich Ludwig Christian Liebrich
Pfarrer in Wismar
* 5. April 1786 in Selters, † 17. April 1857 in Wismar
heiratet am 6. März 1814 in Cleeberg (ihre 2. Ehe)
Elisabeth Dorothea Grandhomme
* 17. Dezember 1786 in Pfungstadt, † 9. November 1856 in Wismar

UrUrUrenkel:

Carl Friedrich Georg Liebrich
Pfarrer in Wismar
* 14. November 1821 in Odenhausen, † 6. Mai 1901 in Wismar
heiratet am 16. Juni 1853 in Burkhards, Hessen
Luise Georgi
* 28. April 1835 in Grünberg, † 23. Oktober 1901 in Wismar

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Carl Liebrich
Kaufmann, Generaldirektor der Concordia-Bergbau A.G.
in Oberhausen
* 22. Mai 1854 in Cleinisch, † 29. April 1926 in Bonn
heiratet am 9. Februar 1886 in Xanten
Maria Ueberhorst
* 30. März 1861 in Xanten, † 3. Juni 1950 in Bonn

UrUrenkelin:

Jeanette Liebrich
*…, † März 1859 in Rodheim/Bieber
heiratet
Friedrich Ludwig Georgi
Schulmeister, Pfarrer in Rodheim
* 11. Juli 1787 in Rodheim/Biber, † 20. Juli 1859 in Rodheim/Bieber

Urenkelin:

Margaretha Justina Liebrich
* 24. Juli 1757 in Weilburg, † …
heiratet am 24. Januar 1785 in Weilburg
Johann Philipp Reinhard Köhler
Pfarrer in Kleinrechenbach, ab dem 8. Dezember 1789 in Reichelsheim
* 17. Oktober 1748, † 11. April 1814 in Reichelsheim

UrUrenkel:

Carl Köhler
Landoberschultheiß in Montabaur
* …, † …

Weitere Informationen siehe u.a.

Edmund Strutz: Bergischer Handel und bergische Händler im 17. und 18. Jahrhundert am Mittelrhein. 1957.
www.rlb.de Rheinland-Pfälzische Biographie – Personendatenbank; lagis.online.uni-marburg.de; www.geni.com.de; www.wikipedia.de; genealogy.sri-lanka-window.com (Liebrich).

Ahnengemeinschaften mit den Familien Trappmann, Bemberg, Mistmann, Keuchen, Vowinckel, Pieper, Boeddinghaus, Rocholz, Baum, Herminghaus u.a.

Johannes Trappmann
* 1619 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 28. Januar 1684 in Langenberg/Rhld
heiratet 1642 (1. Ehe)
Elsgen im Igelsbruch
* …, † vor Juni 1649

Tochter:

Gertrud Trappmann
* 1645 in Langenberg/Rhld, † 22. Mai 1675 in Langenberg/Rhld
heiratet 1672 in Langenberg
Lucas Bemberg
Kaufmann
* 1637 in Langenberg/Rhld, † 20. April 1720 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Katharina Bemberg
* 1675 in Langenberg/Rhld, † 13. Juni 1720 in Langenberg/Rhld
heiratet am 30. Mai 1695 in Langenberg/Rhld
Johannes Mistmann
Kaufmann, Hofschulte
* 10. November 1672 in Langenberg/Rhld, † 11. September 1737 in Langenberg/Rhld

Urenkelin:

***Katharina* Gertrud Mistmann**
* 14. Juni 1698 in Langenberg/Rhld, † 29. Juni 1761 in Langenberg/Rhld
heiratet am 9. September 1718
Heinrich Bemberg
Kaufmann, Weinhändler
* 12. September 1689 in Elfringhausen, † 14. Juni 1747 in Langenberg/Rhld

UrUrenkelin:

Ida Catharina Bemberg
* 13. Juni 1720 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld
† 20. November 1774 in Barmen
heiratet am 7. September 1744 in Hattingen
Peter Gottfried Keuchen
Kaufmann
* 1707 in Wichlinghausen, † 20. November 1774 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Anna Helena Wilhelmine Keuchen
* 25. Mai 1756, † …
heiratet am 22. August 1776 (1. Ehe)
Peter Wever
Kommerzienrat, Pulvermüller
* 16. August 1741 in Radevormwald, † 19. September 1790 in Radevormwald

UrUrUrUrenkelin:

Maria *Henriette* Wever
* 10. Oktober 1785 in Radevormwald, † 17. Oktober 1841 in Velbert
heiratet am 24. Februar 1809 in Radevormwald
Melchior Arnold Berninghaus
Fabrikant
* 26. September 1783 in Rüggeberg, † 8. November 1858 in Velbert

UrUrUrUrUrenkel:

Richard Berninghaus
Kaufmann, ausgewandert 1849
* 20. Dezember 1809 in Velbert
† 27. März 1888 in Cincinnati, Hamilton Co. Ohio/USA
heiratet am 22. November 1842 in Velbert
Tusnelda Schrick
* 9. Juni 1816 in Leubeck, Velbert
† 18. April 1900 in Cincinnati, Hamilton Co. Ohio/USA

Anna Helena Wilhelmine Keuchen
heiratet am 17. Oktober 1794 in Radevormwald (2. Ehe)
Johann *Daniel* Fay
* in Dillenburg, † …

UrUrUrUrenkelin:

***Luisa* Wilhelmina Fay**
* 17. Februar 1799 in Radevormwald, † …
heiratet am 10. Februar 1834
Johann Heinrich Maurenbrecher
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
* 23. Februar 1801 in Elberfeld, † …

UrUrenkelin:

Anna Katharina Bemberg
* 31. März 1723 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld
† 17. März 1776 in Barmen
heiratet am 18. Februar 1744 in Hattingen
Johannes Wuppermann
Kaufmann
* 26. Mai 1719 in Elberfeld, † 7. September 1759 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Catharina Gertrud Wuppermann
* 17. Mai 1753 in Elberfeld, † 23. Mai 1819 in Stolberg
heiratet
Johann Reisig
Pfarrer der lutherischen Gemeinde und Konsistorialpräsident zu Stolberg
* 1749 in Amsterdam, † 7. Juli 1828 in Stolberg

Zusammen mit dem Pfarrer **Heinrich Simon van Alpen** gibt er 1802
Das gemeinschaftliche Gesangbuch der beiden Gemeinden in Stolberg
bei Aachen heraus (Verlag: Philipp Wilhelm Eichenberg, Frankfurt).
Es enthält zahlreiche von ihm verfasste geistliche Lieder.

UrUrenkelin:

Christina Margaretha Bemberg
* 16. Juni 1725 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld, † 22. April 1781 in Bochum
heiratet am 3. Februar 1747 in Hattingen (1. Ehe)
Christian Sigismund Landmann
Kriminalrat, Landrichter
* 19. Dezember 1715 in Cleve, † 17. Januar 1760 in Bochum

In zweiter Ehe heiratet sie am 12. Oktober 1760 in Bochum
Johann Peter Schragmüller
Hofrat, Advocat in der Maire de Bochum
* 15. März 1722 in Remscheid, † 10. Februar 1776 in Bochum

UrUrenkelin:

Anna Florentine Bemberg
* 17. Juni 1730 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld
† 26. Juni 1800 in Barmen
heiratet am 22. Dezember 1751 in Hattingen
Franz Heinrich Lohmeyer
Königl. Rentmeister, Kauf- und Ratsherr
* 16. Februar 1709 in Lohbusch im Fürstentum Minden
† 1. März 1758 in Kleve

UrUrUrenkel:

Friedrich Heinrich Lohmeyer
Prediger, Inspektor der Evangelisch-Lutherischen Kirchen und Schulen im Herzogthum Berg
* 2. Februar 1753 in Kleve, † 14. Januar 1797 in Wesel
heiratet
Maria Magdalenat Mollenkott
* …, † …

UrUrUrenkel:

Wilhelm Conrad Lohmeyer
Begründer der Siamosen-Weberei W. C. Lohmeyer in Barmen,
Stadtrat in Barmen, Erbauer der Lohmeyer-Häuser in Oberdörnen-Barmen.
* 22. Februar 1757 in Kleve, † 11. Juni 1824 in Barmen
heiratet am 1. Juli 1783 in Wupperfeld
Johanne Elisabeth Mollenkott
* 1761 in Wichlinghausen, † 12. Mai 1815 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Carl Melchior Lohmeyer
Kaufmann, Stadtrat, Teilhaber der Siamosen-Weberei W. C. Lohmeyer
* 27. Februar 1789 in Barmen, † 17. Juni 1840 in Barmen
heiratet am 31. Juli 1818 in Barmen
Helene Christiane Keuchen
* 26. März 1796 in Barmen, † 28. Januar 1830 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Carl Lohmeyer
Inhaber der Bandfabrik J. D. Mathäi
* 17. Mai 1819 in Barmen, † 21. Mai 1894 in Barmen
heiratet am 3. Mai 1843 in Barmen
Julia Johanna Verbrügge
* 3. Mai 1823 in Barmen, † 4. Februar 1891 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Carl Lohmeyer
Teilhaber der Bandfabrik J. D. Mathäi-Verbrügge in Unterdörnen-Barmen, Teilhaber der Großhandlung J. A. Meyer in Saarbrücken, Bauherr des Nußberghofs in Saarbrücken.
* 18. August 1847 in Barmen, † 29. Mai 1929 in Saarbrücken
heiratet am 23. Mai 1872 in Saarbrücken
Alwine Josefine Meyer-Rinck
* 19. November 1844 in Saarbrücken, † 1905 in Saarbrücken

UrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Lohmeyer
Dr. Ing. et phil. h. c., Kunsthistoriker,
Großherzoglich-Luxemburgischer Geheimer Hofrat
* 21. Jan. 1878 in Saarbrücken, † 8. Nov. 1957 ebda.

Abitur am Saarbrücker Gymnasium, anschließend kaufmännische Ausbildung und einjährig-freiwilliger Militärdienst. 1906 lässt er sich als Kaufmann in Heidelberg nieder.
Nebenher studiert er Kunstgeschichte, Geschichte und Volkskunde an der dortigen Universität.
1912 wird Lohmeyer zum ersten hauptamtlichen Direktor der Städtischen Kunst- und Alterthümersammlung zur Geschichte Heidelbergs und der Pfalz in Heidelberg berufen.
Auf seinen Vorschlag hin erhält das Museum 1921 den Namen „Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg“. Trotz des vorzeitigen Ruhestandes 1931 leitet er das Museum noch bis 1934 ehrenamtlich weiter. Danach betreibt er volkskundliche und kunsthistorische Forschungen.
Große Verdienste erwirbt sich Karl Lohmeyer bei der Wiederentdeckung der Malerei des „Heidelberger Barocks“ aus der Zeit Johann Wilhelms sowie der „Heidelberger Romantik“ mit Malern wie Carl Rottmann, Karl Philipp Fohr, Ernst Fries und Bernhard Fries.
Ehrungen:
Dr. Ing. h.c. der TU Karlsruhe, Dr. phil. h.c. der Universität Heidelberg, Dr. phil. h.c. der Universität Saarbrücken, Kommandeurkreuz des Hausordens des Königs Adolf von Nassau, Ehrenbürger der Städte: Saarbrücken, Heidelberg und Ottweiler.

Veröffentlichungen, kleiner Auszug:

Friedrich Joachim Stengel : Düsseldorf : Schwann, 1911.

Die Briefe Balthasar Neumanns an Friedrich Karl von Schönborn, Fürstbischof von Würzburg und Bamberg. Saarbrücken : Hofer, 1921.

UrUrenkelin:

Johanna Maria Elisabeth Petronella Bemberg
* 2. September 1734 in Elfringhausen, Hof Grosser Bemberg
† 7. April 1800 in Barmen
heiratet am 29. Mai 1754 in Hattingen
Johannes Keuchen
Kaufmann
* 2. Dezember 1717 in Barmen, † 4. September 1796 in Barmen

UrUrUrenkel:

Johann Peter Keuchen
Kaufmann, Fabrikant, Inhaber der Fa. „Gebr. Keuchen“,
ab 1809 Maire (Bürgermeister) in Barmen
* 14. März 1776 in Barmen, † 20. August 1858 in Barmen
heiratet am 23. Dezember 1800 in Elberfeld
***Sophia* Cornelia Frowein**
* 12. Mai 1777 in Elberfeld, † 8. November 1856 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Sophia Karolina Keuchen
* 4. Januar 1803 in Barmen, † 12. Mai 1871 in Barmen
heiratet am 9. Mai 1823 in Barmen
***Friedrich* Wilhelm Enneper**
Kaufmann
* 5. März 1794 in Wupperfeld, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Alfred Enneper
Prof. Dr., Mathematiker
* 14. Juni 1830 in Barmen, † 24. März 1885 in Hannover

UrUrUrUrenkelin:

Juliana Adeline (Julie) Keuchen
* 9. Juli 1805 in Barmen, † 16. Juli 1877
heiratet am 21. Juni 1824 in Barmen
Friedrich Bredt
Bandfabrikant
* 12. Oktober 1791 in Barmen, † 19. August 1853 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Emilie Luise Mathilde Keuchen
* 8. April 1812 in Barmen, † …
heiratet 1836
Wilhelm Werlé
Unternehmer, Stadtverordneter
* 26. September 1804 in Wetzlar, † 28. August 1880 in Barmen

1846 gründet er die „Barmer Gas-Erleuchtungs-Gesellschaft“, deren Vorsitzender Direktor er auch nach Übergang der Gesellschaft in den Besitz der Stadt bis zu seinem Tode bleibt.
Von 1846 bis 1875 Stadtverordneter von Barmen,
1848 Deputierter des Frankfurter Vorparlaments.
Von 1856 bis 1862 vertritt er Waldbröl im preußischen Abgeordnetenhaus als Liberaler.
Vorsitzender in der Deputation der Aktionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, Mitglied der Armenverwaltung und des Vorstands der Anstalt für verlassene Kinder.
Wilhelm Werlé gründet den Barmer Verschönerungsverein, dessen Vorsitz er ab 1864 innehat.

Urenkelin:

***Anna* Katharina Mistmann**
* 27. Okt. 1705 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 9. Nov. 1733 in Langenberg/Rhld
heiratet 1724 in Hattingen
Peter Bemberg
Weinhändler
Taufe: 8. Juni 1697 in Hattingen, † 8. Oktober 1757 in Langenberg/Rhld

Um 1750 stiftet er eine neue Kanzel für die lutherische Kirche in Langenberg.

Johannes Trappmann
* 1619 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 28. Januar 1684 in Langenberg/Rhld
heiratet 1652 (2. Ehe)
Gertrud vom Hofe
* 1634, † 16. März 1678 in Windrath

Sohn:

Wilhelm Trappmann
Ackersmann
* 1669 in Windrath (Taufe in Langenberg/Rhld), Begräbnis: 13. Juni 1739 in Neviges
heiratet 1704 in Neviges (2. Ehe)
Anna Sophia an der Schmitten
Taufe: 27. Dezember 1680 in Neviges, Begräbnis: 13. August 1756 in Neviges

Enkel:

Cornelius *(Nelis)* Trappmann
Hofbesitzer
* 1706 in Neviges, Begräbnis: 20. September 1758 in Neviges
heiratet 1731 in Neviges
Margaretha von den Eicken
* 1701 in Mühlenhesper, † 15. November 1757 in Neviges

Urenkel:

Johann Friedrich *Wilhelm* Trappmann
Kaufmann
Taufe: 26. Februar 1739 in Neviges, † 10. Juni 1816 in Neviges-Große Höhe
heiratet 1766 in Neviges
Anna *Sophia* Koch
* 1745 in Tönisheide, † 13. Februar 1784 in Tönisheide

UrUrenkelin:

***Anna* Maria Trappmann**
* 16. Februar 1770 in Neviges, † 15. Juni 1805 in Neviges
heiratet am 6. August 1792 in Neviges
Christian Fudickar
Landmann, Pächter, Schöffe
* 8. März 1763 in Neviges, † 13. Januar 1830 in Elberfeld

UrUrenkelin:

***Susanna* Maria Trappmann**
* 18. September 1773 in Tönisheide, † 22. Oktober 1813 in Tönisheide
heiratet am 7. August 1794 in Neviges
Philipp *Jakob* Pieper
Kaufmann
* 16. Februar 1770 in Wülfrath, † 3. August 1848 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Luisa Pieper
* 19. Mai 1806 in Tönisheide, † 14. Januar 1888 in Neviges
heiratet am 10. Februar 1824 in Tönisheide
***Martin* Ludwig Vowinckel**
Pfarrer
* 4. Januar 1797 in Odenkirchen, † 11. Januar 1850 in Neviges

UrUrUrUrenkel:

Ludwig *Ernst* Vowinckel
Fabrikant, Reichstagsabgeordneter
* 29. April 1828 in Neviges, † 30. Juli 1904 in Mettmann

UrUrUrenkelin:

Sophia *Juliana* Pieper
* 21. Juni 1809 in Tönisheide, † 6. September 1872 in Elberfeld
heiratet am 18. Dezember 1833 in Tönisheide
Wilhelm Boeddinghaus
Kommerzienrat, Fabrikant, Stadtverordneter
* 11. Juli 1802 in Lüttringhausen, † 30. August 1896 in Neanderhöhe

UrUrUrUrenkelin:

Luise Boeddinghaus
* 18. April 1835 in Elberfeld, † 4. Januar 1922 in Berlin-Steglitz
heiratet am 21. Juni 1859 in Wuppertal-Elberfeld
Hugo Baum
Fabrikant, Verlagsbuchhändler
* 26. April 1827 in Elberfeld, † 6. Mai 1898 in Berlin-Steglitz

UrUrUrUrUrenkelin:

Julie Baum
Landschafts- und Porträtmalerin
* 12. Februar 1862 in Elberfeld
† 18. November 1912 in Berlin-Steglitz

UrUrUrUrUrenkelin:

Auguste Baum
* 3. September 1865 in Elberfeld, † …
heiratet am 17. Mai 1900 in Berlin
Friedrich Schinkel
Verlagsbuchhändler in Berlin
* 23. November 1872 in Groß-Strehlitz, † 1937

Sein Großvater:
Karl Friedrich Schinkel (1781-1841), Baumeister und Architekt

UrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Karl Hartwig Schinkel**
Dr. phil, Professor zu Danzig (jetzt: Gdańsk)
* 29. Juni 1903 in Berlin-Friedenau, † …
heiratet am 26. Juli 1933 in Berlin
Riga Mathilde Emma Nelly von Reyher
* 13. Oktober 1906 in Berlin-Steglitz, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Johann *Peter* Baum
Schriftsteller
* 30. September 1869 in Elberfeld
† 6. Juni 1916 bei Keckau/Riga (gefallen)
heiratet 1906 in erster Ehe
***Matja* (Johanna Mathilde) Stivarius**
Pianistin
* …, † …

Nach seiner Scheidung 1913 heiratet Peter Baum
Jenny Boese
Konzertsängerin, Lyrikerin
* 28. Dezember 1876 in Memel, † …

Zitat aus der Zeitschrift „Der Sturm“ vom 16 September 1911:

Else Lasker-Schüler „Briefe nach Norwegen“

Liebe Jungens

Dass Kurtchen Dich mitgenommen hat nach Schweden, Herwarth, ist direkt eine Freundestat. Kurtchen wird erster Staatsanwalt werden und Euch kann nichts passieren. Aber mir kann was passieren, ich hab Niemand, dem ich meine Abenteuer erzählen kann ausser **Peter Baum**, der aber aus der alten Wohnung in die neue Wohnung zieht. Im Wirrwarr hat er statt seines Schreibtischsessels seine **Matja** in den Möbelwagen getragen und sie den Umzugleuten besonders ans Herz gelegt, dass die Quasten nicht abreissen.

Peter Baums Werke:

Gott- und die Träume. Berlin : Juncker, 1902.

Spuk. Berlin : Hermann Ehbock, 1905.

Im alten Schloss. Novellen. Berlin : P. Cassirer, 1908.

Kammermusik. Ein Rokokoroman. Berlin : Hyperion, 1914.

Kyland. Berlin : Der Sturm, 1916.

Schützengrabenverse. Berlin : Der Sturm, 1916.

UrUrUrUrUrenkel:

***Hugo* Eugen Baum**
Verlagsbuchhändler, Schriftsteller
(„Grimmer von Geierbogen“ bei Else Lasker Schüler)
* 25. Dezember 1875 in Elberfeld, † 1967
heiratet
Elisabeth Schaumburg
Sängerin
* 23. Dezember 1888 in Gatersleben, † …

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Boeddinghaus
Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant, Fa. Wilhelm Boeddinghaus & Cie
Präsident der Handelskammer zu Elberfeld
* 10. Januar 1837 in Elberfeld, † 8. Mai 1906 in Elberfeld
heiratet am 4. Juli 1861 in Elberfeld
Helena Maria Schniewind
* 27. Juni 1838 in Elberfeld, † 2. September 1885 in Leichlingen

UrUrUrUrenkelin:

Anna Boeddinghaus
* 14. Januar 1842 in Elberfeld, † 14. April 1930 in Berlin
heiratet am 22. Juli 1861 in Elberfeld
Daniel Heinrich von der Heydt
* Kaufmann
* 22. Juli 1838 in Elberfeld, † 5. Juli 1891 in Dresden

UrUrUrUrenkel:

Gustav *Adolf* Boeddinghaus
Kommerzienrat, Fabrikant,
* 21. November 1843 in Elberfeld, † 19. Januar 1929 in Elberfeld
heiratet am 19. Juni 1873
Anna Mathilde Wülfing
* 29. Dezember 1851 in Elberfeld, † 26. Dezember 1915 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Otto Boeddinghaus
Fabrikant
* 21. Juni 1845 in Elberfeld, † 22. Januar 1874 in Hochdahl
heiratet am 15. Juni 1871 in Elberfeld
Selma Baum
* 4. Mai 1850 in Elberfeld, † 19. Januar 1924 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Julia Boeddinghaus
* 21. Juli 1847 in Elberfeld, † …
heiratet am 21. Juli 1866 in Elberfeld
Ernst Blank
Fabrikant
* 12. April 1837 in Elberfeld † 16. März 1872 in Menton, Frankreich

UrUrUrUrUrenkelin:

Emma Julia Blank
* 2. Mai 1867 in Elberfeld, †11. Juni 1941 auf Gut Kottow, Stolp
heiratet am 21. Mai 1886 in Groß Nossin
Friedrich-Karl Nikolaus Konstantin von Zitzewitz
Gutsbesitzer, kgl. preuß. Landschaftsdirektor
* 22. Febr. 1863 auf Gut Muttrin, Stolp, † 20. Dez. 1936 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich-Karl Wilhelm Ernst Nikolaus von Zitzewitz
Gutsbesitzer, Jurist, Offizier, Politiker
* 19. Febr. 1888 auf Gut Muttrin, Stolp, † 26. Jan. 1975 in Bonn
heiratet am 17. Juni 1920 in Heeren
Bertha Freiin von Plettenberg
* 29. September 1896 in Heeren, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Georg-Werner Wilhelm Ernst von Zitzewitz
Herr auf Gansen und Goschen, Major,
Rechtsritter des Johanniterordens
* 6. März 1892 auf Gut Muttrin, Stolp
† 20. März 1971 in Hannover
heiratet am 12. April 1919 in Stettin
Elsbeth von Marwitz
* 6. Januar 1898 in Berlin, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann-Adolf (Hans) Otto Alexander von Zitzewitz
Gutsherr, Rittmeister
* 12. Mai 1893 in Budow, Stolp
† 15. Juni 1945 in Stolp (erschossen)
heiratet am 30. Januar 1922
Leonie von Flemming
* 27. März 1901 in Basenthin, † …

Ihr Vater:

Karl von Flemming
Fideikommissherr auf Basentin, Gutsherr auf Leusin und Bewerdick,
Mitglied des Reichstags
* 11. März 1872 in Benz, Kreis Cammin, Hinterpommern
† 17. März 1938 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

***Wera* Feodora Julia Margarete von Zitzewitz**
* 14. Nov. 1896 auf Gut Muttrin, Stolp, † 8. März 1945 in Stolp
heiratet am 17. Oktober 1917 (1. Ehe) auf Gut Muttrin, Stolp
Johannes (*Hans*) von Gwinner
Dr. phil., Chemiker
* 9. Februar 1887 in Frankfurt, † 25. Oktober 1959 in Zürich

Sie heiratet am 18. März 1924 (2. Ehe) auf Gut Muttrin, Stolp
Julius Oskar Adolf von Zitzewitz
Major
* 8. Mai 1878 in Berlin, † 8. März 1945 in Stolp

UrUrUrUrUrenkelin:

Eva Erika Edith von Zitzewitz
* 1. April 1901 auf Gut Muttrin, Stolp, † …
heiratet am 20. Juli 1920
Boglislav von Studnitz
Generalleutnant, 1940 erster Stadtkommandant in Paris
* 12. September 1888 in Buderose
† 13. Januar 1943 bei Larissa in Griechenland (verunglückt)

UrUrUrUrUrenkelin:

Juliana Maria (*Lulu*) Blank
* 1. Februar 1869 in Elberfeld, † …
heiratet am 31. März 1891 in Groß Nossin
***Adolf* Gustav Alexander Otto von Zitzewitz**
Gutsherr
* 27. Mai 1865 in Budowo, Polen, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Ernst Bank
Oberstleutnant
* 13. Juni 1870 in Elberfeld, † 5. Okt. 1918 in Charleville, Frankreich

UrUrUrUrenkel:

Paul Boeddinghaus
Fabrikant
* 1. Mai 1849 in Elberfeld, † 13. Juli 1923 in Elberfeld
heiratet am 11. Mai 1876 in Amsterdam
***Maria* Wilhelmina Adriana Overhoff**
* 21. September 1857 in Amsterdam, † 18. März 1923 in Elberfeld

Enkelin:

***Anna* Maria Trappmann**
Taufe: 13. November 1714 in Neviges, † 22. März 1793 in Neviges-Große Höhe
heiratet am 4. September 1740 in Neviges
Johann Bertram Raucholl (Rocholz)
Landwirt
Taufe: 2. Februar 1703 in Düssel, Begräbnis: 4. Juni 1754 in Neviges

Urenkel:

Heinrich Wilhelm Rocholz
Ackersmann
Taufe: 8. Oktober 1750 in Neviges-Große Höhe, † 5. November 1823 ebda.
heiratet am 27. Oktober 1787 in Neviges
Anna Maria Katharina *Elisabeth* Eckermann
Taufe: 11. Dezember 1762 in Velbert, † 8. Oktober 1838 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Anna *Gertrud* Rocholz
* 26. April 1794 in Neviges, † 23. September 1877 in Wülfrath
heiratet am 26. Juli 1815 in Neviges (1. Ehe)
Johann *Peter* Herminghaus
Fabrikant, Rosshaarhändler
Taufe: 23. März 1792 in Kettwig, † 14. Juli 1840 in Wülfrath

UrUrUrenkel:

Friedrich *Wilhelm* Herminghaus
Kommerzienrat, Kaufmann, Fabrikant
* 8. April 1826 in Wülfrath, † 28. Juni 1907 in Wülfrath
heiratet am 3. Oktober 1849 in Wülfrath (1. Ehe)
Luisa (*Luise*) Henriette Dörr
* 15. Januar 1827 in Wülfrath, † 13. November 1888 in Wülfrath

UrUrUrenkel:

Emil Herminghaus
Kaufmann, 1871 Gründer der Velberter Firma Emil Herminghaus GmbH
* 17. Januar 1837 in Wülfrath, † 30. September 1921 in Düsseldorf
heiratet 1863
Auguste Meisenburg
* 24. Oktober 1838 in Barmen, † 14. Juni 1901

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net.; www.bemberg.net; wc.rootsweb.ancestry.com; www.gedbas.genealogy.net; www.wikipedia.de.

Gustav Grote: Peter Baum. 1869-1916.
In Wuppertaler Biographien 4. Folge, S. 9-20. Wuppertal : Born-Verlag, 1962.

www.kj-skrodzki.de/Dokumente (Freudschaft mit Else Lasker-Schüler).

Ahnengemeinschaften mit der Familie Bemberg Langenberg/Rhld-Monschau-Elberfeld

Johann Peter Wilhelm Bemberg
Fabrikant
* 17. Februar 1758 in Langenberg/Rhld, † 19. September 1838 in Elberfeld
heiratet am 3. Oktober 1793 in Monschau
Maria Theresia Scheibler
* 1774 in Monschau, † 24. Januar 1843 in Elberfeld

Tochter:

Johanna Theresia (Therese) Bemberg
* 25. Juli 1794 in Elberfeld, † 14. November 1858 in Elberfeld
heiratet am 5. August 1813 in Elberfeld
Friedrich Platzhoff
Färbereibesitzer
* 10. Januar 1791 in Elberfeld, † 31. Oktober 1859 in Elberfeld

Enkel:

Gustav Platzhoff
Kaufmann
* 19. Mai 1821 in Elberfeld, † 7. Oktober 1887 in Elberfeld

Teilhaber des väterlichen Geschäftes "J. P. Bemberg".
Neben der Arbeit engagiert sich Gustav Platzhoff als Stadtverordneter (1853-1861), als Beigeordneter (1864-1878) und als erster Vorsitzender des Elberfelder Verschönerungsvereins (1870-1881), danach als Ehrenvorsitzender des Vereins. Darüber hinaus repräsentiert er zwanzig Jahre lang die reformierte Gemeinde Elberfelds. Am 23. August 1880 erhält er den Kronenorden IV. Klasse.
Die 1860 in Elberfeld angelegte Platzhoffstraße trägt seinen Namen.

Enkelin:

Emilia Auguste Platzhoff
* 27. Januar 1823 in Elberfeld, † 27. Juni 1909 in Kleve
heiratet am 24. Mai 1853 in Elberfeld
Karl Gustav Chrzescinski
Pfarrer
* 3. Februar 1820 in Lyck/Ostpreußen, † 8. Februar 1911 in Kleve

Urenkel:

***Paul* Gustav Chrzescinski**
Kaufmann
* 31. Juli 1856 in Hattingen, † …
heiratet am 3.September 1887 in Bonn-Mehlem
Helene Baum
* 1. November 1867 in Elberfeld, † …

UrUrenkelin:

Helene Sophie Chrzescinski
* 24. Juli 1889 in Elberfeld, † …
heiratet am 1. November 1917 in Elberfeld
Rudolf Seebold
Kunstmaler
* 29. Januar 1889 in Berlin, † 14. Juni in Verdun/Fr., gefallen

UrUrenkel:

Paul Gustav Chrzescinski
Kaufmann, Kinderbuchautor, Pseudonym: **Kreki,**
ab 1950 freier Schriftsteller und Autor von TV-Kinderfilmen.
* 14. April 1892 in Elberfeld, † 31. Dezember 1980 in Berlin
heiratet ca. 1920 (Scheidung vor 1925)
Dorthea Stiege
* 1900, † …

Paul Gustav Chrszescinski publiziert die folgenden Titel meist bei den Verlagen Felguth in Berlin und Peter-Paul in Feldberg:
Die Geschichte von den 3 bunten Männern (1940); Die prahlerische Feldmaus (1943);
Uncle Fritz and the robber (1946); Schlaufuchs und andere Geschichten (1946);
Onkel Fritz fängt einen Räuber (1946); Mein Eselein, mein Kamerad (1947);
Husch, das gute Gespenst (1948); Schäfer-Äste (1949);
Ein dicker Mann, ein dünner Mann, ein schwarzer Mann (1949); Looti, das Fohlen (1950).
Sein Sohn **Jan M. Chrzescinski**, Pseudonym: Schuljunge **Puika**, illustriert u.a. einige seiner Bücher.

UrUrenkelin:

Emilie Anna Konstanze (Emmy) Chrzescinski
* 15. November 1893 in Elberfeld, † …
heiratet am 2. Dezember 1919 in Berlin
Julius Paul *Heinrich* Stiege
Korvettenkapitän (1944), Kaufmann bei der Degussa
* 1. März 1895 in Berlin, † 1968 in Vorderhindelang

1919 angeklagt in einem Militärstrafverfahren wegen der Ermordung von **Rosa Luxemburg** und **Karl Liebknecht**.

UrUrUrenkelin:

***Juliane* Pauline Sophie Stiege**
Chefredakteurin des m+a reports, Chronistin der Messe-Branche
* August 1924 in Berlin, † 25. September 2015

Urenkelin:

Emilia Bertha Mathilda (Milly) Chrzescinski
* 3. Mai 1865 in Krefeld, † …
heiratet am 4. Juli 1889 in Kleve
Karl Gustav Wolff
Fabrikant
* 30. Juli 1863 in Elberfeld, † …

UrUrenkelin:

Emilia Katharina (*Käthe*) Wolff
* 28. Juli 1890 in Elberfeld, † …
heiratet am 21. Juli 1910 in Elberfeld
Walter Springmann
Fabrikant, Gesellschafter
* 20. Mai 1886 in Elberfeld, † …

Enkelin:

Laura Carolina Platzhoff
* 25. März 1825 in Elberfeld, † 23. Januar 1895 in Elberfeld
heiratet am 15. Juni 1847 in Elberfeld
Gustav Wolff
Fabrikant, Teilhaber des Hauses "C. D. Wolff"
* 26. Juni 1818 in Elberfeld, † 26. Januar 1866 in Elberfeld

Urenkel:

Caspar *David* Wolff
Fabrikant
* 18. April 1848 in Elberfeld, † 20. Februar 1905 in Elberfeld
heiratet am 5. September 1872 in Elberfeld
Anna Meckel
* 10. Juli 1852 in Elberfeld, † 11. Mai 1907 in Elberfeld

Urenkel:

***Gustav* Arthur Wolff**
Kaufmann
* 23. Juli 1854 in Elberfeld, † 4. Juni 1918 in Elberfeld
heiratet am 21. Juni 1881 in Düsseldorf
Charlotte *Emily* Hoette
* 1. Juli 1860 in Liverpool, † …

UrUrenkelin:

Emilia Margaretha Wolff
* 17. Mai 1886 in Elberfeld, † 27. April 1955 in Regensburg
heiratet am 11. Juli 1906 in Elberfeld
Abraham Robert Wülfing
Kaufmann, Fabrikant
* 28. Juni 1878 in Barmen, † 4. Juni 1945 in Wuppertal-Elberfeld

UrUrenkelin:

Lily Laura Wolff
* 31. März 1891 in Elberfeld, † …
heiratet am 2. November 1911 in Elberfeld
Karl (Charles) Overweg
Kaufmann in Hamburg
* 12. Oktober 1876 in London, † …

Urenkel:

Walther Wolff
Dr. phil., Chemiker, Fabrikant,
gründet in Elberfeld die Firma „**Dr. Walther Wolff**"
* 17. Dezember 1856 in Elberfeld, † 8. Januar 1945 in Elberfeld
heiratet am 22. Januar 1884 in Elberfeld
Anna Margaretha Pagenstecher
* 26. April 1863 in Elberfeld, † 20. März 1934 in Elberfeld

UrUrenkel:

Karl Gustav *Walther* Wolff
Bildhauer in Berlin
* 30. April 1887 in Elberfeld, † 22. Januar 1966
heiratet 1910
Else Steinmann
* 3. Juni 1877 in Zürich, † 18. September 1914 in Berlin

Am 15. Juli 1925 heiratet er in Elberfeld (2. Ehe)
Käte *Gabriele* Lucas
* 6. März 1902 in Elberfeld, † 20. März 1934 in Elberfeld

Urenkel:

Ernst Wolff
Fabrikant
* 5. März 1859 in Elberfeld, † …
heiratet am 5. Mai 1885 in Elberfeld
Anna Luisa *Clara* Neuhaus
* 24. Januar 1866 in Elberfeld, † …

Urenkel:

***Karl* Gustav Wolff**
Fabrikant
* 30. Juli 1863 in Elberfeld, † …
heiratet am 4. Juli 1889 in Kleve
Emilia Bertha Mathilda Chrszescinski
* 3. Mai 1865 in Krefeld, † …

Enkelin:

Johanna Maria Platzhoff
* 26. März 1827 in Elberfeld, † 26. März 1851 in Elberfeld
heiratet am 31. Mai 1849 in Elberfeld
Karl Alexander Pagenstecher
Dr. med., Leiter der städt. Krankenanstalten in Elberfeld,
Mitschüler von **Friedrich Engels**
* 13. Januar 1824 in Nassau, † 15. Juni 1865 in Elberfeld

Urenkel:

Friedrich Alexander Pagenstecher
Weingutsbesitzer
* 22. März 1850 in Elberfeld, † 4. Juni 1923 in Elberfeld
heiratet am 18. August 1874 in Barmen
Anna Jäger
* 26. November 1853 in Barmen, † 6. Juni 1934 in Elberfeld

Enkel:

August Platzhoff
Fabrikant
* 27. November 1832 in Elberfeld, † 1. Januar 1899 in Wiesbaden
heiratet am 16. Mai 1860 in Elberfeld
Agnes Simon
* 6. April 1840 in Elberfeld, † 27. März 1923 in Wiesbaden

Urenkelin:

Agnes Platzhoff
* 9. März 1861 in Elberfeld, † 25. März 1927 in Essen
heiratet am 24. November 1883 in Wiesbaden
Eugen von Waldthausen
Kaufmann, Stadtverordneter
* 8. Mai 1855 in Essen, † 29. Juli 1941 in Essen

Tochter:

Juliane Caroline Bemberg
* 1796 in Elberfeld, † 16. Januar 1816 in Elberfeld
heiratet am 19. November 1813 in Elberfeld
Johann Peter vom Rath
Unternehmer, Rittergutsbesitzer
* 4. Oktober 1793 in Elberfeld, † 31. März 1861 auf Schloss Lauersfort

Sohn:

Julius August Bemberg
Fabrikbesitzer
* 17. August 1804 in Elberfeld, † 2. September 1847 in Bad Laubach bei Koblenz
heiratet am 11. Juni 1835 in Elberfeld
Caroline Wülfing
* 9. August 1814 in Elberfeld, † 25. Juli 1881 auf Burg Flamersheim

Enkel:

Julius Peter von Bemberg-Flamersheim
Rittergutsbesitzer auf Flamersheim und Ringsheim (Kreis Rheinbach)
* 6. Mai 1836 in Elberfeld, † 1. Juni 1903 auf Burg Flamersheim
heiratet am 26. März 1863 in Elberfeld
Anna Jakobine Simons
* 12. August 1838 in Elberfeld, † 30. Oktober 1930 auf Burg Flamersheim

Ihr Vater:

***Ludwig* (Louis) Benjamin Simons**
Staatsbeamter, Politiker, Staats- und Justizminister
* 13. Dezember 1803 in Elberfeld, † 19. Juli 1870 ebda.

Ab 1878 Mitglied des preußischen Landesökonomie-Kollegiums und des Landwirtschaftsrats. Ab 1886 Präsident des Landwirtschaftsvereins der Rheinprovinz und Mitglied des preußischen Staatsrats.
Ab 1891 Mitglied des Preußischen Herrenhauses.
Erhebung in den preußischen Adelsstand am 23. September auf Schloss Brühl.

Urenkelin:

Anna Charlotte von Bemberg-Flamersheim
* 11. Januar 1864 in Rheinbach, Burg Flamersheim, † 3. August 1932 ebda.
heiratet am 28. September 1887 in Rheinbach, Burg Flamersheim
Guido de Weerth von Vettelhoven
Dr., jur., Rittergutsbesitzer
* 29. Sept. 1858 in Elberfeld, † 28. März 1946 in Düsseldorf, Burg Vettelhoven

Urenkel:

Louis Julius von Bemberg-Flamersheim
Herr auf Flamersheim und Ringsheim
* 13. April 1865 in Elberfeld, † 12. Dezember 1940 in Ringsheim bei Rheinbach
heiratet am 23. Juni 1891 auf Burg Kriegshoven
Johanna Auguste Mathilde Martha von Wülfing
* 1. Juli 1871 in Kriegshoven, Kreis Rheinbach, † 31. Januar 1919 in Ringsheim

Urenkel:

Robert von Bemberg-Flamersheim
Dr. jur., Polizeipräsident in Essen
* 19. September 1868 in Rheinbach, Burg Flamersheim
† 30. Januar 1949 in Rheinbach, Burg Flamersheim
heiratet am 30. Juni 1903 in Bonn (Weiße Burg in Sechtem)
Hildegard vom Rath
* 30. Juni 1883 in Bonn (Weiße Burg in Sechtem)
† 18. Januar 1949 in Rheinbach, Burg Flamersheim

Urenkel:

Paul Eberhard von Bemberg-Flamersheim
Rittergutsbesitzer auf Heydänichen, Zaumgarten und Kloster Schweinheim
* 24. Juni 1874 in Rheinbach, Burg Flamersheim
† 1. September 1935 in Kloster Schweinheim
heiratet am 30. April 1910 in Bonn-Bad Godesberg
Julie Helene Eugenie Elisabeth von Wülfing
* 2. Mai 1877 auf Burg Kriegshoven, † 28. August 1955 in Bonn-Bad Godesberg

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.bemberg.net; www.albrecht-blank.de; www.gw3.geneanet.org/cvpolier; www.heidermanns.net.
Marie-Luise Baum: Wuppertaler Biographien. 6. Folge. Wuppertal : Born Verlag, 1966. (u.a. Walther Wolff)

Ahnengemeinschaften mit der Familie Bemberg
Elfringhausen-Langenberg/Rhld

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Sohn:

Peter Bemberg
Kaufmann, Leinengroßhändler
* 25. September 1666 in Hattingen, † 19. Dezember 1742 in Köln
heiratet 1699 in Hattingen
Catharina Sophia Elbers
Taufe: 19. Oktober 1670 in Hattingen, † in Köln

Unterstützt von der wohlhabenden Verwandtschaft aus Hattingen und Langenberg/Rhld gründet Peter Bemberg zum Vertrieb der heimatlichen Produkte in Köln einen Leinengroßhandel.

Enkel:

***Caspar* Heinrich Bemberg**
Kaufmann, Leinenhändler, Großhändler
* 1701 in Köln, † 22. Februar 1792 in Köln
heiratet am 22. September 1729 in Aachen-Burtscheid
***Johanna* Magdalena Eichholz**
* 6. Juni 1703 in Aachen-Burtscheid, † 24. Dezember 1786 in Köln

Enkelin:

Maria Katharina Bemberg
* 12. Oktober 1703 in Köln, † 22. Dezember 1770 in Köln
heiratet am 6. November 1725 in Köln
Anton Noël
Textilgroßhändler
* 3. September 1700 in Köln, † 26. März 1782 in Eschweiler

Urenkel:

***Christoph* Daniel Noël**
Textilgroßhändler
* um 1730 in Köln, † …
heiratet am 2. September 1755 in Schwelm
***Susanna* Maria Amelia Hülsenbeck**
* um 1734 in Schwelm, † …

UrUrenkelin:

Johanna Christina *(Christine)* Noël
* 3. September 1767, † 23. April 1852
heiratet am 26. Oktober 1794 in Burtscheid
Wilhelm *Elias* Wiedenfeld
Kaufmann, Fabrikant
* 14. Juli 1755 in Burtscheid, † 15. Mai 1828 in Burtscheid

UrUrUrenkel:

Johann Friedrich Wiedenfeld
Rechnungsrat und Regierungsmitglied
* 18. Mai 1795 in Burtscheid, † 2. Dezember 1857 in Aachen
heiratet am 1. Mai 1823 in Aachen
Anna Maria Jakobine Cazin
* …, † …

1833 erhält Johann Friedrich Wiedenfeld vom **König von Preußen** für seine patriotischen Lieder die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Josef Emil Wiedenfeld
Kgl. Regierungs- und Baurat
* 31. Januar 1828 in Aachen, † 21. März 1895 in Berlin
heiratet am 6. Oktober 1859 in Schwetz an der Weichsel
Agnes Schwartz
* …, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Ludwig *Paul* Wiedenfeld
Dr. jur., kgl. Landrat in Bremervoerde und letzter Landrat des 1932 aufgelösten Kreises Achim
* 1. März 1868 in Berlin, † 1940 in Bremen
heiratet am 8. Dezember 1894
Agnes Kauffmann
* 20. April 1871 in Melsungen, † 19. Mai 1905

UrUrUrUrUrenkelin:

Ursula Wiedenfeld
* 18. November 1896 in Wiesbaden, † 14. Mai 1993
heiratet am 20. Oktober 1921 in Achim bei Bremen
Ernst Mendelssohn, genannt Leyden
Bankier
* 8. Okt. 1891 in Potsdam † 20. Nov. 1980 in Köln

UrUrUrUrUrenkel:

August Bernhard Julius *Kurt* Wiedenfeld
Prof. Dr. Jur. et phil., Dr. oec. h. c., kaiserl. Geheimer Regierungsrat, Nationalökonom und Diplomat
* 30. September 1871 in Berlin
† 26. Dezember 1955 in Friedensbrunn/Harz
heiratet am 15. Juni 1898
Mina Mavorts
* 24. Juli 1873 in Beiertheim, † …

Ende 1918 beteiligt sich Kurt Wiedenfeld an der Reorganisation des Auswärtigen Amtes. Als Vortragender Rat leitete er die handelspolitische Abteilung. Als Ministerialdirektor und Handelsvertreter vertritt er von September 1921 bis 1922 das Deutsche Reich in Rußland.

Werkauswahl:

Die sibirische Bahn in ihrer wirthschaftlichen Bedeutung. Berlin : Julius Springer Verlag, 1900.

Staatliche Preisfestsetzung. Ein Beitrag zur Kriegs-Preispolitik. Bonn : Marcus und Weber, 1918.

Die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen und ihre Entwicklungsmöglichkeiten. Leipzig : Duncker & Humblot, 1920.

Die Eisenbahn im Wirtschaftsleben. Berlin : Julius Springer Verlag, 1939.

Die Raumbeziehungen im Wirtschaften der Welt. Die Grundformen des Wirtschaftslebens in der Gegenwart. Berlin : Julius Springer Verlag, 1939.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Erna Wiedenfeld
* 11. März 1899 in Schmargendorf, Berlin, † …
heiratet 1922
Joachim Kirchner
Dr. phil., Bibliothekar, Zeitschriftenhistoriker
* 22. Aug. 1890 in Berlin, † 22. Nov. 1978 in Gauting

Urenkelin:

Johanna *Elisabeth* Noël
* 4. Februar 1732 in Köln, † 13. Juni 1791 in Imgenbroich
heiratet am 20. Oktober 1761 in Mülheim/Rhein
***Matthias* Peter Offermann**
Färbereibesitzer, Feintuchfabrikant (Tuchfabrik Grünenthal)
Taufe: 21. August 1735 in Menzerath, † 1806

UrUrenkelin:

Maria Magdalena Katharina Offermann
* 1764, † 30. November 1834
heiratet am 11. Juli 1786
Johann Christian Philipp Christoph Werner
Feintuchfabrikant (Tuchfabrik Offermann & Werner in Grünenthal)
* 1759 in Heilbronn, † 19. November 1816

UrUrUrenkel:

***Georg* Christoph Werner**
Tuchfabrikant
* 12. Mai 1787 in Imgenbroich, † 14. September 1850 in Imgenbroich
heiratet am 29. April 1823 in Monschau
Clementina (Clementine) Scheibler
* 13. Juni 1800 in Monschau, † 4. Januar 1843 in Imgenbroich

UrUrenkelin:

Maria *Margaretha* Christina Offermann
* 5. September 1765 in Imgenbroich, † 30. November 1834
heiratet
Heinrich Jakob Overmann
Kaufmann in Brüssel
Taufe:11. September 1759 in Düsseldorf, † 1820

UrUrUrenkelin:

***Julia* Wilhelmina Overmann**
* 15. August 1790 in Brüssel, † 19. Oktober 1842 in Stolberg
heiratet am 27. März 1813 in Brüssel
Johann *Gottfried* Stoltenhoff
Tuchfabrikant
* 31. August 1784 in Stolberg, † 29. Mai 1846 in Stolberg

UrUrUrUrenkelin:

***Julia* Wilhelmina Stoltenhoff**
* 31. August 1814 in Stolberg, † 26. April 1878 in Stolberg
heiratet am 31. August 1836 in Stolberg
Wilhelm (*William*) Prym
Messing- und Nadelfabrikant
* 10. Juli 1811 in Stolberg, † 19. März 1883 in Stolberg

UrUrUrUrUrenkel:

***Gustav* Wilhelm Prym**
Nadel- und Knopffabrikant
* 14. Sept. 1839 in Stolberg, † 30. Dez. 1916 in Konstanz
heiratet am 2. Juli 1867 in Aachen
Augustine Gerdret
* 14. Dez. 1839 in Salerno/Italien, † 9. Febr. 1911 in Aachen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ida *Frieda* Prym
* 8. Febr. 1876 in Stolberg, † 3. Jan. 1944 in München
heiratet am 26. März 1897 in Stolberg
Carl *Wilhelm* Richard Lynen
Prof. Dr.,
Professor für Maschinenbau in Aachen und München
* 5. Nov. 1861 in Stolberg, † 23. Juli 1920 in München

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Feodor* Felix Konrad Lynen**
Prof. Dr. phil., Dr. med. h.c., Biochemiker,
Nobelpreisträger (1964 Medizin oder Physiologie)
* 6. April 1911 in München, † 6. Aug. 1979 ebda.
heiratet am 14. Mai 1937
Eva Wieland
* 29. November 1915 in München, † 2002

Ihr Vater, sein Doktorvater:

Heinrich Otto Wieland (1877-1957)
Chemiker, **1927 Nobelpreisträger für Chemie**

Professor (ab 1947) und Direktor (ab 1956) des Max-Planck-Instituts für Zellchemie in München, ab 1972 Direktor des Max-Planck-Instituts für Biochemie in Planegg-Martinsried.

Für die Entdeckungen auf dem Gebiet des Stoffwechsels von Cholesterin und Fettsäuren wird Feodor Lynen 1964 gemeinsam mit dem US-Amerikaner **Konrad Bloch** mit dem Nobelpreis für Physiologie oder Medizin ausgezeichnet. Der Lynen-Zyklus trägt seinen Namen.

Für seine Arbeit erhält Lynen zahlreiche weitere Auszeichnungen, darunter die Neuberg-Medaille (1954), die Justus-von-Liebig-Medaille der Gesellschaft deutscher Chemiker (1955), die Carus-Medaille der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (1961), die Otto-Warburg-Medaille (1963), das Große Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband der Bundesrepublik Deutschland, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Starnberg (beide 1965), die Wilhelm-Normann-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Fettwissenschaft (1967), den Orden Pour le mérite für Wissenschaft und Künste (1971) sowie das Österreichische Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst (1973).

Mitglied in zahlreichen Akademien und wissenschaftlichen Vereinigungen, darunter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (1953), der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (1959), der American Academy of Arts and Sciences (1962), der Harvey Society New York sowie der American Society of Biological Chemists in Washington. Mehrere Universitäten und Hochschulen verleihen ihm die Ehrendoktorwürde, darunter die Universitäten in Regensburg (1978) sowie Freiburg im Breisgau.
Die Alexander-von-Humboldt-Stiftung (Präsident Feodor Lynen von 1975 bis 1979), vergibt das Feodor-Lynen-Forschungsstipendium.

Ihm zu Ehren tragen seinen Namen:
das Feodor-Lynen-Gymnasium in Planegg, die Feodor-Lynen-Straßen in Hannover, in München und in Planegg. In Starnberg, seinem langjährigen Wohnort, gibt es einen Feodor-Lynen-Steig.

Weitere Informationen, siehe u.a:
www.mpg.de/1341110/feodor_lynen; www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich *August* Prym
Messingfabrikant, Inhaber der Firma William Prym in Stolberg
* 10. Juli 1843 in Stolberg, † 29. November 1927 in Stolberg
heiratet am 30. August 1873 in Wissen, Sieg
Ludovica Hermina Isidora Antonia *Hermine* Merttens
Wohltäterin, Hermine-Prym-Stiftung
* 18. Jan. 1851 in Hergetsau, † 22. April 1918 in Büsbach

UrUrUrUrUrenkelin:

***Emilie* Wilhelmina Prym**
* 2. April 1854 in Stolberg, † 22. April 1910 in Stolberg
heiratet am 17. September 1873 in Stolberg
Georg *Viktor* Lynen
Geh. Kommerzienrat, Fabrikant, 1878 Leiter der Firma Laurenz Lynen Isaacs zu Stolberg, Gründer der Firma Lynen & Cie. zu Hasselt, Nothberg und Eschweiler-Hovermühle, Stadtrat, Kreistagsabgeordneter
* 19. September 1842 in Stolberg
† 10. April 1911 in Birmingham/GB

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Martha Lynen
* 5. Nov. 1876 in Stolberg, † 30. Jan. 1921 in Görden
heiratet am 2. Juni 1897 in Stolberg
***Fritz* Eugen Eduard Kühnemann**
Fabrikant
* 27. Juli 1868 in Berlin
† 12. September 1940 in Bad Freienwalde

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Emilie Lynen
* 9. Juli 1879, † …
heiratet am 3. August 1898 in Stolberg
***Kurt* Eugen Albert Kühnemann**
Dr. jur., Fabrikant
* 14. September 1871, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Julie Prym
* 2. Oktober 1855 in Stolberg, † 17. Februar 1943 in Stolberg
heiratet am 2. Juni 1885 in Stolberg
Tilman Josef *Adolf* Bastin
Fabrikdirektor
* 26. März 1854 in Stolberg, † 5. Mai 1911 in Stolberg

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Arnulf Bastin:
Die Tagebücher 1869-1941 der Julie Bastin geb. Prym als historische Quelle.
Ein Beitrag zur Wirtschafts - und Sozialgeschichte der preussischen Rheinlande.
Tübingen : Eberhard-Karls-Universität, 1989. (Diss.)

Urenkelin:

Maria Margaretha Noël
* 3. Juli 1734 in Köln, † 25. Juli 1807 in Drimborn/Aachen
heiratet am 16. Februar 1769 in Mülheim/Rhein
Hermann Isaak von Außem
Färbereibesitzer, Gutsbesitzer, Kunstsammler
Taufe: 8. August 1744 in Mülheim/Rhein, † 12. März 1825 in Drimborn/Aachen

UrUrenkelin:

Johanna Maria von Außem
* 15. Februar 1773 in Drimborn/Aachen, † 15. März 1863 ebda.
heiratet am 8. Oktober 1795 in Aachen
Johann Heinrich Scheibler
Färbereibesitzer
* 31. August 1768 in Monschau, † 30. August 1818 in Drimborn/Aachen

UrUrUrenkel:

Hermann Scheibler
Kommerzienrat, Färbereibesitzer
* 5. Aug. 1796 in Drimborn/Aachen, † 27. Febr. 1864 in Forst/Aachen
heiratet am 27. August 1828 (1. Ehe)
Anna Maria Ervens
* …, † …

Hermann Scheibler heiratet am 3. August 1841 (2. Ehe)
Amalia Ursula Steinberger
* 1810, † 13. April 1886 in Aachen

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Johanna Franziska (*Fanny*) Scheibler
* 7. Okt. 1842 in Drimborn/Aachen, † 6. April 1914 in Aachen
heiratet am 7. Juli 1865
Hermann Eduard Sträter
Tuchfabrikant
* 27. November 1835 in Amsterdam
† 6. März 1904 in Drimborn/Aachen

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann Josef Sträter
Aachener Stiftspropst, Weihbischof in Köln und Aachen
* 3. Juni 1866 in Forst, † 16. März 1943 in Aachen
Begraben in der Bischofsgruft des Aachener Doms (1955)

Weitere Informationen, siehe u.a.:
http://familienbuch-euregio.eu; www.rheinische-geschichte.lvr.de.

Enkelin:

Anna *Elisabeth* Bemberg
* 1706 in Köln, † 13. Januar 1789 in Hattingen
heiratet 1730 in Köln
Johann *Ernst* Ludwig Dickmann
Pfarrer
* 8. April 1689 in Spandau, † 15. Oktober 1779 in Hattingen

Urenkelin:

Anna Elisabeth Dickmann
* 13. Dezember 1740 in Hattingen, † …
heiratet am 8. Oktober 1760
***Heinrich* Johann Friedrich Natorp**
Pfarrer
* 14. Oktober 1730 in Hagen, † 12. April 1799 in Frömern

UrUrenkel:

Bernhard Ludwig Natorp
Pastor, Superintendent
* 22. Mai 1763 in Hattingen, † 11. Oktober 1848 in Bochum
heiratet am 21. Januar 1790
Franziska Arnoldina Helena Rocholl
* 18. Februar 1768 in Langenberg/Rhld, † 26. Januar 1843 in Bochum

Enkel:

***Friedrich* Wilhelm Bemberg**
Großkaufmann
* 24. Oktober 1711 in Köln, † 2. Juli 1806 in Köln
heiratet am 13. Juni 1737 in Aachen-Burtscheid (1. Ehe)
Maria Anna Eichholz
* 20. Oktober 1712 in Aachen-Burtscheid, † 6. April 1751 in Köln

Urenkelin:

Anna Magdalena Bemberg
* 1840 in Köln, † 10. Oktober 1819 in Düsseldorf
heiratet am 9. August 1767 in Düsseldorf
Johann Peter Jungé
Kaufmann
* 8. April 1735 in Breckerfeld, † 2. Februar 1806 in Düsseldorf

UrUrenkelin:

Johanna *Susanne* Magdalena Jungé
* 13. Juni 1774 in Düsseldorf, † 4. November 1846 in Düsseldorf
heiratet am 22. September 1797
Johann *Christian* Winckelmann
Verlagsbuchhändler, Steindruckereibesitzer, Teilhaber der Lithographischen Anstalt und des Verlags Arnz & Co. in Düsseldorf,
1830 Gründer des Verlages „Winckelmann & Söhne“ in Berlin
* 12. August 1766 in Berlin, † 6. März 1845 in Berlin

Für seinen Verlag arbeiten Künstler wie **Theodor Hosemann** (1807-1875), **Julius Elsasser** (1814-1859), **Louis Amy Blanc** (1810-1885) und **August Theodor Kaselowski** (1810-1891).

UrUrUrenkel:

Friedrich Christian Winckelmann
Kaufmann, Wollhändler
* 8. Juli 1798, † …
heiratet
Emilie Louise Ernestine Schwendy
* 14. Januar 1808, † …

UrUrUrUrenkel:

Christian Heinrich *Arthur* Winckelmann
Kaufmann, Gesellschafter der Berliner Kammgarnspinnerei Schwendy & Co
* 30. Mai 1839 in Berlin, † 16. Oktober 1911 in Berlin
heiratet am 30. März 1886 in Berlin
Maria Gruson
* 11. Februar 1848 in Berlin, † 11. Dezember 1920 in Berlin

Ihr Vater:

Hermann Gruson
Ing., Unternehmer, Erfinder
1821-1895

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Heinrich *Clemens* Winckelmann
Kaufmann, Fabrikbesitzer
* 15. November 1843 in Berlin, † 8. Oktober 1908
heiratet
Margarethe Bergmann
* 14. April 1852, † 11. Dezember 1928

UrUrUrUrenkel:

Emil George *Eugen* Winckelmann
* 27. Jan. 1851 in Berlin, † 25. Sept. 1905 in Sydney/Australien
heiratet 1898
Hermine Johanne Rebecca Schneider
* …, † …

UrUrUrenkel:

Carl Georg Winckelmann
Buchhändler, Mitinhaber der Fa. Winckelmann & Söhne“ in Berlin, Stadtverordneter, Pseudonym: Georg Holting,
* 14. Dezember 1801 in Düsseldorf, † 2. März 1875 in Berlin
heiratet am 6. Juni 1835 in Berlin (1. Ehe)
Luise Gropius
* 12. Juni 1815, † 11. September 1837 in Berlin (an der Cholera)

UrUrUrUrenkel:

***Max* Winckelmann**
Buchhändler, Mitinhaber der Fa. Winckelmann & Söhne“ und seit 1875 Inhaber der Springer´schen Buchhandlung in Berlin
* 3. September 1837, † …
heiratet
Johanna Winckelmann
* 6. September 1839, † 8. März 1874

Carl Georg Winckelmann heiratet 1839 (2. Ehe)
Marie Gropius
* 6. Dezember 1819, † 5. Juli 1898 in Berlin

UrUrUrenkel:

Karl Gustav Wilhelm Winckelmann
Buchhändler, Leutnant
* 3. Januar 1804, † 1874
heiratet 1833 (1. Ehe)
Johanne von Wahlen-Jürgass
* 17. Januar 1807, † 12. April 1842

Karl Gustav Wilhelm Winckelmann
heiratet 1843 (2. Ehe)
Luise Charlotte Schwendy
* 1815, † …

UrUrUrenkelin:

Emilie Winckelmann
* 7. September 1805, † …
heiratet
***Friedrich* Wilhelm Pflaum**
* 23. Juni 1789 in Landsberg bei Leipzig, † …

UrUrUrUrenkel:

***Max* Georg Pflaum**
Buchhändler, Rittergutsbesitzer
* 25. Januar 1841, † 26. Dezember 1908
heiratet am 23. Oktober 1873 in Gerresheim
***Emma* Maria Natalie Fahne**
Malerin (Düsseldorfer Malerschule, Schülerin von J. W. Preyer)
* 27. März 1836 in Düsseldorf, † 8. Juni 1905

Urenkel:

Peter (d. Ä.) Bemberg
Großkaufmann, Importeur
* 1742 in Köln, † 24. Juni 1814 in Köln
heiratet 1767 in Mülheim/Rhein
Susanna Elisabeth Boulle
* 1747 in Zündorf bei Köln, † 10. April 1814 in Köln

UrUrenkelin:

Catharina Margarete Bemberg
* 1768 im Köln, † 24. April 1823 in Köln
heiratet am 21. Oktober 1799 in Köln
Max Heinrich Joseph Norbert Cassinone
Kaufmann, Inhaber der Fa. Peter Joseph Cassinone,
Munizipalrat (1805-1814), Stadtrat (1814-1816)
* 6. Juni 1756 in Köln, † 20. Mai 1816 in Köln

UrUrenkelin:

Maria Anna Bemberg
* 1776 in Köln, † …
heiratet am 27. Juni 1801 in Köln
Josef Guichot
Postdirektor in Köln
* 14. Oktober 1770 in Nancy, † …

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Bemberg
Kaufmann
* 1777 im Mülheim, † 13. Februar 1831 in Köln
heiratet am 10. Juni 1803 in Montbéliard
Louise Catharina Friederike Leconte
* 20. August 1780 in Montbéliard, † 1. März 1856 in Montbéliard

UrUrUrenkelin:

Maria Anna Friederike Bemberg
Taufe: 22. März 1804 in Köln, † 11. August 1884 in Köln
heiratet am 24. April 1828 in Köln
Karl Friedrich Völker
* 30. März 1787 in Lahr, † 28. April 1864 in Köln

UrUrUrUrenkelin:

Maria Völker
* 1. Nov. 1830 in Köln, † 14. Okt. 1890 in Köln
heiratet am 30. Mai 1852 in Köln
***Ernst* Friedrich Leybold**
Kaufmann, Unternehmer
* 7. November 1824 in Rothenburg o.d. Tauber
† 10. Februar 1907 in Köln

1850 gründet der Kaufmann **Martin Kothe** die Handelsgesellschaft Kothe, verstirbt jedoch bereits ein Jahr später. Mit dem Einstieg Ernst Leybolds als Prokurist im selben Jahr, 1851, entsteht das Unternehmen Leybold & Kothe, das sich auf den Vertrieb pharmazeutischer und physikalisch-technischer Gerätschaften und Apparate konzentriert. 1863 übernimmt er das Unternehmen komplett. 1865 kauft Leybold die „Kölnischen Glashütten Philipp Michel“ in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Ehrenfeld und beginnt dort mit der Herstellung physikalischer Geräte zur Verwendung im wissenschaftlichen Unterricht und im Labor.
1870 zieht sich Ernst Leybold aus dem Unternehmen zurück und verkauft sein Unternehmen an **Emil Schmidt** und **Otto Ladendorff**. Diese führen es unter dem Namen "E. Leybold's Nachfolger" weiter. 1967 fusioniert die E. Leybold’s Nachfolger mit der Heraeus Hochvakuum GmbH. 1987 wird die Leybold Heraeus GmbH in die Leybold AG umgewandelt. 1994 verkauft Degussa Leybold an die schweizerische Oerlikon-Bührle Gruppe, die Leybold mit der bereits in ihrem Besitz befindlichen Balzers AG zur Balzers und Leybold Gruppe zusammenführt. Durch die Fusion entsteht eines der weltweit größten Unternehmen der Vakuum- und Oberflächentechnik.
Ernst Leybold widmet sich später den Immobiliengeschäften und gründet 1880 zusammen mit **Rudolf Schulz** die Immobiliengesellschaft Leybold & Cie, aus der die Kölnische Immobiliengesellschaft hervorgeht. Das Unternehmen beschäftigt sich vornehmlich mit dem Projekt „Villenkolonie Marienburg“ im Süden Kölns.

Siehe: www.deutsche-biographie.de; www.wikipedia.de; www.oerlikon.com

UrUrenkel:

Peter (d. J.) Bemberg
Kaufmann, Manufakturinhaber
* 1779 in Köln, † 17. Januar 1827 in Köln
heiratet am 31. Dezember 1823 in Köln
Maria Theresia Drügg
* 4. Aug. 1799 in Gemünd, † 5. Nov. 1874 in Niederfrankenhayn

Nach dem Tod ihres Mannes betreibt sie das Geschäft weiter. Später wird ihr zweiter Ehemann, der Kaufmann ***Hans* Jacob Hermann Wendelstadt** (1788-1864) Mitinhaber der in „Bemberg & Wendelstadt“ umfirmierten Manufaktur- und Modewarenhandlung in Köln.

UrUrUrenkelin:

Emma Catharina Bemberg
* 23. September 1824 in Köln, † 18. Februar 1900 in Köln
heiratet am 13. März 1844 in Köln
Gerhard Fay
Justizrat, Rechtsanwalt,
Aufsichtsratsvorsitzender der Rheinischen Zeitung und
der Kölnischen Rückversicherungsgesellschaft (1870-1889)
* 15. Januar 1810 in Köln, † 9. Januar 1889 in Köln

UrUrUrenkel:

***Otto* Peter Friedrich Bemberg**
Unternehmer, Bankier, Generalkonsul in Paris
* 1. Mai 1827 in Köln, † 2. März 1895 in Paris
heiratet 1850 in Buenos Aires/Argentinien
Louisa Ocampo
* 1830 in Buenos Aires/Argentinien, † 1903 in Paris
(Ihr Sohn: **Hermann Bemberg**, franz. Komponist 1859-1931)

UrUrUrUrenkel:

Otto Sebastian Bemberg
Bankier
* 17. April 1857 in Paris † 28. Februar 1932 in Monaco
heiratet 1884 in Buenos Aires
Josefina Elortondo Armstrong
* April 1860, † 21. Dezember 1931 in Paris

UrUrenkel:

Johann Georg Bemberg
Kaufmann
* 1782 in Köln, † 6. Februar 1820 in Köln
heiratet am 24. Januar 1816 in Köln
Anna Catharina Kneutzgen
* 1792 in Köln, † 12. November 1853 in Köln

UrUrUrenkelin:

Henriette Bemberg
* 21. Februar 1816 in Köln, † 25. August 1868
heiratet am 4. Februar 1837 in Köln
Franz Joseph Meynen
Bierbrauer und Essigfabrikant
* 24. Mai 1802 in Schlebusch, † 26. Juni 1875 in Köln

UrUrUrUrenkel:

Franz Meynen
Bildhauer, Fotograf, Maler
* 21. August 1840 in Köln, † 12. August 1915 in Philadelphia

Am 24. Oktober 1860 schreibt er sich in München in der Akademie der Bildenden Künste / Bildhauerklasse ein. Sein Matrikel erhält er am 27. Juli 1863.
Von 1865 bis 1869 lebt er in Italien, anschließend bis 1875 in Köln.
In diesem Jahr fertigt er die Figur des Erzengels Michael (Beschützer Deutschlands).
Sie steht vor dem Kölner Dom am Mittelpfeiler des Nordportals.
1875 übersiedelt er nach Philadelphia und heiratet dort **Amalie Medicus.**

UrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Maria Meynen
* 7. Mai 1880 in Philadelphia, † …
heiratet am 24. Juni 1902 in Philadelphia
Jakob Otto Schweizer
Bildhauer
* 27. März 1863 in Zürich, † 1. Jan. 1955 in Media/USA

Werkauswahl seiner Skulpturen, Standbilder, Reliefs und Medaillons:
Präsident James A. Garfield, Präsident Abraham Lincoln, David G. Farragut, John Geary, Ulysses S. Grant, David McMurtrie Gregg, Winfield S. Hancock, Alexander Hays, George Gordon Meade, John Peter Gabriel Muhlenberg, Molly Pitcher, Alfred Pleasonton, Philip H. Sheridan, William T. Sherman, Baron von Steuben, George H. Thomas, William Wells, Civil War Monument, All Wars Memorial to Colored Soldiers and Sailors.

***Friedrich* Wilhelm Bemberg**
Großkaufmann
* 24. Oktober 1711 in Köln, † 2. Juli 1806 in Köln
heiratet am 18. Mai 1752 in Hattingen (2. Ehe)
Margarethe Elisabeth Cramer
* 29. November 1710 in Hattingen, † 8. Oktober 1783 in Köln

Urenkelin:

Anna Catharina Bemberg
* 4. Juni 1754 in Köln, † 20. Juni 1795 in Köln
heiratet am 22. Dezember 1779 in Köln
Johann *Adam* Wildenstein
Tuchfabrikant, Handelsgerichtspräsident in Aachen (1815-1817)
Taufe: 2. Februar 1747 in Esslingen, † 13. November 1813 in Aachen

UrUrenkelin:

Anna *Christina* Wildenstein
* 6. Dezember 1783 in Aachen, † 25. November 1867 in Aachen
heiratet am 2. Februar 1808 in Aachen
Johann Jacob Fellinger
Kaufmann, Färber
* 13. November 1781 in Aachen, † 26. März 1862 in Aachen

UrUrUrenkelin:

Christine Emilie Fellinger
* 12. November 1810 in Aachen, † 1888
heiratet am 24. April 1832 in Aachen
Carl Theodor Zurhelle
Wollhändler, Bankier
* 29. März 1789 in Lippstadt, † 20. März 1856 in Aachen

UrUrUrenkel:

Julius Fellinger
Färbereibesitzer
* 19. Mai 1814 in Aachen, † 5. Mai 1886 in Aachen
heiratet am 7. Dezember 1844 in Aachen
Sophia Rosalia Welter
* 13. Oktober 1821 in Aachen, † 17. Februar 1899 in Aachen

UrUrUrenkelin:

Pauline Fellinger
* 15. Juni 1849 in Aachen, † 8. Januar 1880 in Aachen
heiratet am 19. Mai 1870 in Aachen
Carl Eduard Honigmann
Bergwerksbesitzer und -direktor
* 18. August 1842 in Düren, † 8. Februar 1903 in Aachen

UrUrUrUrenkelin:

Emy Marie Honigmann
* 19. Mai 1871 in Aachen, † 26. September 1944 in Münstereifel
heiratet am 14. November 1893 in Aachen
Robert Walter Ernst Richard von Görschen
Oberregierungsrat, Regierungsvizepräsident
* 27. März 1864 in Aachen, † 4. Januar 1936 in Aachen

UrUrUrUrUrenkel:

Hans-Wolf von Görschen
Bankier und Widerstandskämpfer,
Ehrensenator der Universität Greifswald
* 30. September 1894 in Aachen, † April 1945
heiratet
Elisabeth Marie Louise Rieger
* …, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Eleonore von Görschen
* 7. August 1901 in Kassel, † 1983
heiratet am 5. Juli 1921 in Aachen
Werner von Schnitzler
Königl. preuß. Oberleutnant, Bankier
* 26. Oktober 1888 in Köln, † 1964

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Christa von Schnitzler
Bildhauerin
* 12. Juli 1922 in Köln
† 28. Juni 2003 in Frankfurt am Main
heiratet 1953
Michael Croissant
Prof., Bildhauer
* 7. Mai 1928 in Landau
† 21. September 2002 in München

UrUrUrUrenkelin:

Helene Honigmann
* 24. August 1872 in Aachen, † 4. Dezember 1954 in Aachen
heiratet am 21. Februar 1891 in Aachen
Rudolf Püngeler
Amtsgerichtsrat, international anerkannter Lepidopterologe
Aufsichtsratsvorsitzender bei der Chem. Fabrik Rhenania AG
* 15. Febr. 1857 in Burtscheid, † 1. Febr. 1927 in Aachen

UrUrUrUrenkel:

Karl Paul Jakob Alfred Honigmann
Industrieller
* 2. Jan. 1880 in Aachen, † 18. Juli 1948 in Maastricht/NL
heiratet am 21. September 1904 in Aachen
Maria Eugenie Rosa Charlier
* 28. Februar 1885 in Aachen, † 26. Juni 1945 in Bad Tölz

UrUrUrenkelin:

Emma Fellinger
* 3. September 1851 in Aachen, † 2. Juni 1923 in Bonn
heiratet am 10. Sept. 1881 in Aachen den Witwer ihrer Schwester
Carl Eduard Honigmann
Bergwerksbesitzer und -direktor
* 18. August 1842 in Düren, † 8. Februar 1903 in Aachen

UrUrUrenkel:

Johann Jacob Fellinger
Färbereibesitzer
* 26. Februar 1854 in Aachen, † 19. Februar 1911 in Aachen
heiratet am 26. Mai 1883 in Aachen
Ida Agnes Waldthausen
* 29. Januar 1863 in Aachen, † 8. August 1911 in Aachen

UrUrUrenkel:

Karl *Friedrich* Wilhelm Fellinger
Färbereibesitzer
* 22. Januar 1816 in Aachen, † 9. Januar 1860 in Aachen
heiratet am 4. Oktober 1848 in Aachen
Maria *Charlotte* Zurhelle
* 16. Januar 1826 in Aachen, † 11. Dezember 1902 in Aachen

UrUrUrenkelin

Johanna Frederica Fellinger
* 21. April 1823 in Aachen, † 24. März 1901 in Aachen
heiratet am 29. Mai 1849 in Aachen
Friedrich Wilhelm Richard Trostorff
Direktor der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
* 21. August 1819 in Vaals, † 29. Januar 1892 in Aachen

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Wildenstein
Tuch- und Chemiefabrikant
* 11. März 1787 in Aachen, † 6. Mai 1858 in Aachen
heiratet am 11. Februar 1813 in Aachen
Ernestine Philippine Claus
* 14. März 1794 in Aachen, † …

UrUrUrenkel:

Friedrich Heinrich *Otto* Wildenstein
Farbenfabrikant, Gesellschafts- und Mundartdichter, Karnevalist
* 4. Juni 1818 in Aachen, † 12. September 1882 in Brüssel
heiratet am 16. Dezember 1847 in Middlesex, England
Emily Sarah Colley
* …, † …

UrUrenkelin:

Juliana Wildenstein
* ca. 1790 in Aachen, † 15. April 1861 in Köln
heiratet am 16. Juni 1814 in Aachen
Johann *Georg* Kappelmann
Kaufmann
* ca. 1784 in Wertheim/Main, † 5. März 1872 in Köln

UrUrUrenkelin:
Emilie Kappelmann
* 18. November 1816 in Elberfeld, † 12. Juni 1890 in Aachen
heiratet am 20. August 1845 in Mülheim am Rhein
***Carl* Gustav Delius**
Tuchfabrikant, Gründer der Firma „C. Delius“
* 11. Februar 1821 in Salzkotten, † 7. Juli 1887 in Aachen

Er überführt 1851 seine Tuchfabrik von Imgenbroich bei Monschau nach Aachen.

UrUrUrUrenkel:
Carl Delius
Dr. phil. h.c., Geheimer Kommerzienrat, Textilfabrikant, Politiker, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Hoesch AG, Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.
* 21. Juli 1846 in Imgenbroich, † 26. August 1914 in Freiburg
heiratet am 8. Juli 1878 in Düren
Elise *Adele* Aline Hoesch
* 25. Januar 1853 in Düren, † 20. Juni 1920 in Aachen

UrUrUrUrenkel:
Gustav Delius
Tuchfabrikant, Teilhaber der Fa. „C. Delius“
* 17. März 1848 in Imgenbroich, † 21. April 1923 in Aachen

UrUrUrUrenkelin:
Maria Theresia Delius
* 31. August 1849 in Imgenbroich, † 12. Juni 1941 in Wiesbaden
heiratet am 12. Februar 1873 in Aachen
Ernst Eduard van Gülpen
Tuchfabrikant
* 24. Februar 1846 in Aachen, † 30 April 1927 in Berchtesgaden

UrUrUrUrUrenkel:
Hans Richard van Gülpen
Konsul, Tuchfabrikant
* 9. Sept. 1878 in Aachen, † 28. Jan. 1975 in Aachen
heiratet am 28. April 1907 in Dresden (1. Ehe)
***Marianne* Adele Pauline von Hoesch**
* 21. Okt. 1883 in Dresden, † 13. März 1965 in Garmisch-Ptk

UrUrUrUrenkel:
Robert Delius
Kommerzienrat, Tuchfabrikant
* 11. September 1852 in Imgenbroich, † 7. August 1923 in Aachen
heiratet am 17. Februar 1875
Catharina Friederika Erckens
* 4. April 1854 in Burtscheid, † 17. Januar 1933

UrUrUrUrUrenkelin:

Martha Delius
* 10. Dezember 1875 in Aachen
† 8. September 1938 in Gadderbaum/Bielefeld
heiratet am 4. November 1897 in Aachen
Kurt Georg *Alfred* Mumm von Schwarzenstein
Bankier, Tuchfabrikant
* 26. Febr. 1874 in Frankfurt/Main, † 25. Jan. 1935 in Aachen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Herbert Mumm von Schwarzenstein
Diplomat, Widerstandskämpfer
* 22. Oktober 1898 in Frankfurt/Main
† 20. April 1945 in Brandenburg /Havel
(Todesurteil des Volksgerichtshofes)

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Bernd* Eugen Mumm von Schwarzenstein**
Dr. jur., Diplomat, Botschafter,
Stiefvater des ehemaligen Präsidenten des Deutschen Sportbundes,
Manfred Freiherr von Richthofen (1934-2014)
* 30. Januar 1901 in Frankfurt/Main
† 20. Dezember 1981 in Frankfurt/Main
heiratet am 28. Januar 1948 in Schretzheim (Scheidung 1965)
Viktoria Freiin Praetorius von Richthofen
* 26. Sept. 1914 in Berlin, † 10. Juni 2002 in Baden-Baden

UrUrUrUrUrUrenkel:

Mathilde Mumm von Schwarzenstein
* 11. Oktober 1905 in Frankfurt/Main
† 8. April 1954 in Aachen
heiratet am 22. Oktober 1925 in Aachen (1. Ehe)
Arthur Maria Arnold *Joachim* von Guilleaume
Fabrikant
* 13. Oktober 1901 in Köln, † 19. Januar 1989

In zweiter Ehe heiratet sie am 31. März 1932 in Köln
Orla Arntzen
Dr. rer. pol., Unternehmer, Kunstsammler
* 26. Jan.1882 Kopenhagen, † 9. Dez. 1973 in Aachen

UrUrenkelin:

Katharina *Carolina* Wildenstein
* ca. 1792 in Aachen, † …
heiratet am 30. Mai 1825 in Aachen
Johann *Carl* Gottfried Rauschenbusch
Dr. med. et chir., Arzt in Elberfeld
* 1787 in Bünde, † Juni 1834 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Karl Rauschenbusch
Dr. med.,
* 16. Juli 1826 in Elberfeld, † …
heiratet
Christine Friederike Henriette Tümler
* …, † …

UrUrUrUrenkel:

Felix Rauschenbusch
Sanitätsrat, Dr. med., Arzt
* 9. November 1856 in Elberfeld, † 21. Januar 1908 in Kirchen/Sieg
heiratet am 12. September 1884 in Elberfeld
Klara Maria Stein
* 8. Juli 1856, † 14. November 1914

UrUrUrUrUrenkelin:

Helene Rauschenbusch
* 13. Juni 1886 in Kirchen/Sieg, † 29. Aug. 1964 in Elmenhorst
heiratet
Ernst Holzbach
Prof. Dr. med.
* 19. Februar 1880 in Mannheim, † 18. April 1955 in Mannheim

UrUrUrUrUrenkel:

Helmut Rauschenbusch
Dipl.-Kaufmann, Dr. rer. pol., Bankier, Verleger,
Inhaber der Deutschen Zentraldruckerei AG.,
Inhaber des Helmut Rauschenbusch Verlags in Berlin und Stollhamm, Oldenburg.
* 18. März 1894 in Kirchen/Sieg, † 6. September 1980 in Berlin
heiratet 1924
Charlotte Schüler
* …, † …

UrUrenkel:

***Georg* Ludwig Wildenstein**
Kaufmann
* 25. August 1794 in Aachen, † …
heiratet am 10. April 1844 in Aachen
Sibylla Reuscher
* 25. Januar 1810 in Aachen, † …

Weitere Informationen siehe u.a.:

Ahnen Blank: www.albrecht-blank.de; Otto Bemberg - es.wikipedia.org; http://familienbuch-euregio.eu; www.fotorevers.eu; Lexikon der Fotografen, Signatur 4009

Webseite des Kölner Doms: http://217.160.164.18/typo3-dom/index.php?id=18229&L=2

Max Heinrici: Das Buch der Deutschen in Amerika. Band 1. Philadelphia : Walther's Buchdruckerei, 1909.

Ernst Jockers, J. Otto Schweizer: The Man and His Work. Philadelphia : International Printing Company, 1953.

Marquis: Who was who in America, with word notables. 1969-1973, 1973. Stichwort: J. Otto Schweizer.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Bergmann, Brögelmann, Jäger, Nagel, Wolff u.a.

Engelbert Nagel
Kaufmann
Taufe: 20. Oktober 1692 in Elberfeld, Begräbnis: 25. April 1763 in Elberfeld
heiratet am 19. Februar 1763 in Elberfeld (Aufgebot am 3. Februar 1718 in **Langenberg/Rhld**)
Anna Margarethe Bergmann
* um 1695 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 13. Mai 1769 in Elberfeld

Tochter:

Anna *Maria* Nagel
Taufe: 30. August 1731 in Elberfeld, † 20. Juni 1761 in Barmen
heiratet am 12. Mai 1752 in Elberfeld
Johann Peter Brögelmann
* 1730 in Barmen, † 16. Juni 1807 in Barmen

Sohn:

Johann *Wilhelm* Nagel
Kaufmann
Taufe: 30. Januar 1739 in Elberfeld, † 7. Oktober 1778 in Barmen
heiratet am 1. Juni 1764 in Barmen
Anna *Elisabeth* Braus
* 18. Oktober 1741 in Barmen, † 27. Juni 1821 in Barmen

Enkelin:

Anna *Elisabeth* Nagel
* 2. März 1765 in Barmen, † 24. September 1814 in Barmen
heiratet am 22. Oktober 1789 in Barmen
***Wilhelm* Arnold Jäger**
Fabrikant, Stadtrat,
Mitbegründer und Teilhaber des Hauses „Brögelmann & Jäger“
* 3. Juli 1760 in Wermelskirchen, † 6. März 1833 in Barmen

Urenkel:

Karl Jäger
Fabrikant, Stadtrat,
* 19. Juli 1792 in Barmen, † 4. Januar 1871 in Barmen
heiratet am 12. Oktober 1822 in Kleve
Carolina Elisabeth Paulus
* 12. Oktober 1801 in Kleve, † 17. Dezember 1874 in Barmen

UrUrenkel:

Hugo Jäger
Fabrikant, Mitglied der Fortschrittspartei im preußischen Abgeordnetenhaus
* 22. Juli 1823 in Barmen, † 11. März 1896 in Barmen
heiratet am 31. Mai 1855 in Elberfeld
Adelheid Wolff
* 13. Januar 1828 in Elberfeld, † 19. Oktober 1886 in Barmen

UrUrUrenkel:

***Karl* Hugo Jäger**
Fabrikant
* 26. April 1856 in Barmen, † 1. August 1914 in Barmen
heiratet am 21. Juli 1892 in Barmen
***Clara* Emilia Wever**
* 29. September 1866 in Barmen, † …

UrUrUrUrenkel:

***Karl* Hugo Jäger**
Fabrikant, L. Witte, Jäger & Cie. in Barmen
* 2. Juni 1893 in Barmen, † …
heiratet am 8. Oktober 1919 in Barmen
***Herta* Elisabeth Deubel**
* 29. März 1901 in Barmen, † …

UrUrenkel:

Otto Jäger
Fabrikant, Mitinhaber der Barmer Farbenfabrik Carl Jäger, Provinziallandtags-Abgeordneter, Mitglied der Handelskammer seit ihrer Einrichtung 1871, Direktionsmitglied der Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen seit deren Gründung 1872 und Mitglied des Barmer Bankvereins, Ehrenbürger der Stadt Barmen.
* 6. Juni 1827 in Barmen, † 23. August 1892 in Elberfeld
heiratet am 18. September 1850 in Mainz
Emilie Martha Elisabeth Kitz
* 12. April 1834 in Miltenberg, † 5. Januar 1903 in Barmen

UrUrenkel:

Ernst Rudolf Jäger
Kaufmann, Fabrikant
* 23. November 1842 in Barmen, † 7. Februar 1922 in Barmen
heiratet am 4. Mai 1870 in Elberfeld
Bertha Wilhelmina Egen
* 17. April 1842 in Elberfeld, † 24. Juni 1926 in Mülheim/Rhein

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www.denkmal-wuppertal.de (Otto Jäger).

Ahnengemeinschaften mit den Familien Bemberg, Ebbinghaus und Schragmüller

Johann Peter Schragmüller
Hofrat, Advocat in der Maire de Bochum
* 15. März 1722 in Remscheid, † 10. Februar 1776 in Bochum
heiratet am 12. Oktober 1760 in Bochum
Christine Margaretha Bemberg, verw. Landmann
* 16. Juni 1725 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld, † 22. April 1781 in Bochum

Ihre Eltern:

Heinrich Bemberg
Kaufmann, Weinhändler
* 12. September 1689 in Elfringhausen, † 14. Juni 1747 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
heiratet am 9. September 1718
Katharina Gertrud Mistmann
* 14. Juni 1698 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld † 29. Juni 1761 ebda.

Sohn:

Wilhelm Johann Friedrich Schragmüller
Leutnant, Munizipalrat in der Maire Bochum
* 23. März 1764 in Bochum, † 21. Februar 1821 in Spillenberg bei Steele
heiratet am 10. Dezember 1789 in Höntrop
Theodora Karolina Winholdina Sophia Freiin von Düngelen
* 12. August 1756 in Haus Dahlhausen, † 3. Juni 1828 in Schwerte

Enkel:

***Karl* Friedrich Schragmüller**
Hauptmann
* …, † 1854
heiratet am 3. Mai 1829 in Wanne-Eickel
Helena Regina Steelmann
* …, † …

Urenkel:

***Karl* Friedrich Wilhelm Moritz Heinrich Schragmüller**
Rittergutsbesitzer, 1. Kreisdeputierter von Bochum,
1866 Aufsichtsrat der Bochumer Bergwerks-Actien-Gesellschaft
* 10. August 1829 in Herne, † …
heiratet
Elisabeth (Elise) Nering-Boegel
* …, † …

UrUrenkel:

Karl *Anton* Friedrich Wilhelm Emil Johann Schragmüller
Rittmeister der Landwehr, erster Amtmann (1889-1910) des neugegründeten Amt Mengede
* 13. Juni 1858 in Haus Dahlhausen/Bochum, † 16. Mai 1934 in München
heiratet am 31. Oktober 1886 in Wiesbaden
***Valesca* Emma Cramer von Clausbruch**
* 3. April 1861 in Hemer, † …

Die Schragmüller-Grundschule in Dortmund trägt seit 1970 seinen Namen.

UrUrUrenkelin:

Elisabeth (Elsbeth) Schragmüller
Dr. rer. pol., Leutnant, Leiterin einer Spionageabteilung
* 7. Aug. 1887 in Schlüsselburg/Minden, † 24. Febr. 1940 in München

Im 1. Weltkrieg leitet sie, auch "Mademoiselle Docteur" genannt, die Spionageabteilung gegen Frankreich im Nachrichtendienst der Obersten Heeresleitung.
Die Tänzerin **Mata Hari** (1876-1917) wird auch von ihr instruiert.
Für ihren Einsatz erhält Elisabeth Schragmüller das „Eiserne Kreuz erster Klasse“.

UrUrUrenkelin:

Franziska (Cissi) Schragmüller
* 11. November 1891 Mengede, † 10. September 1930 in München
heiratet am 21. März 1922
***Julius* Karl Ludwig Ebbinghaus**
Prof. Dr., Philosoph
* 9. November 1885 in Berlin, † 16. Juni 1981 in Marburg/Lahn

UrUrUrenkel:

Johann Konrad Schragmüller
Offizier, Rittergutsbesitzer, SA-Gruppenführer, Polizeipräsident von Magdeburg, Reichstagsabgeordneter der NSDAP
* 11. März 1895 in Östrich/Mengede, † 1. Juli 1934 in Berlin

Am 30. Juni 1934 wird er im Zuge der Röhm-Affäre in München auf dem Wege zu einer Führertagung der SA in Bad Wiessee verhaftet, später nach Berlin überführt und am 1. Juli auf dem Gelände der Kadettenanstalt Berlin-Lichterfelde von einem SS-Kommando erschossen.

www.bemberg.net; www.wikipedia.de; www.heidermanns.net;
www.bochum.de/ Die Bochumer Schützenbahn. Das Haus Nummer 9; www.neccessaire.com/stoeckelschuh
Michael Buddrus, Sigrid Fritzlar: Die Professoren der Universität Rostock im Dritten Reich.
S. 117 Franziska Schragmüller, München : K. G. Saur Verlag.

Ahnengemeinschaften mit der Familie von Carnap

Christina Margaretha Schneltgen

* 16. September 1716 in Langenberg/Rhld, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in Langenberg/Rhld
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld

Tochter:

Maria Christina Siebel
Taufe: 16. März 1735 in Elberfeld, † 25. September 1790 in Nijmegen
heiratet am 27. November 1760 in Elberfeld
Johannes von Carnap
Kaufmann, Ratsverwandter, Schöffe des Stadtgerichts
Taufe: 17. Juni 1735 in Elberfeld, † 10. Juni 1793 in Elberfeld

Seine Eltern:

Johannes von Carnap
Kaufmann, 1737 Bürgermeister und 1738 Stadtrichter in Elberfeld
* 19. April 1698 in Elberfeld, † 1746 in Elberfeld
heiratet am 11. Juli 1727 in Elberfeld
Helena Katharina von Carnap
* 4. April 1700 in Elberfeld, † 12. April 1774 in Elberfeld

Enkelin:

***Helena* Christina von Carnap**
* 19. Februar 1762 in Elberfeld, † 9. November 1807 in Elberfeld
heiratet am 12. Juli 1780 in Elberfeld
***Peter* Wilhelm von Carnap**
Kaufmann, 1787, 1804 Bürgermeister und 1788, 1805 Stadtrichter in Elberfeld, Mitbegründer der Elberfelder Johannisloge
* 26. März 1752 in Elberfeld, † 4. April 1824 in Elberfeld

Urenkelin:

Maria Cornelia von Carnap
Erste Vorsteherin des Elberfelder Frauenvereins
* 24. November 1782 in Elberfeld, † 25. Dezember 1862 in Elberfeld
heiratet am 12. Juli 1804 in Elberfeld
Karl Friedrich von Carnap
Kaufmann
* 29. Juni 1781 in Elberfeld, † 8. Juli 1849 in Elberfeld

Urenkelin:

Friederika von Carnap
* 15. November 1789 in Elberfeld, † 1. März 1865 in Leipzig
heiratet am 31. August 1815 in Elberfeld
Johann *Ferdinand* Bredt
Kaufmann
* 24. Juli 1790 in Elberfeld, † 4. Juli 1863 in Leipzig

UrUrenkelin:

Emma Bredt
* 26. März 1818 in Elberfeld, † 27. April 1877 in Leipzig
heiratet am 30. Juni 1846 in Leipzig
Gustav Ewald
Kaufmann
* 7. November 1816 in Osnabrück, † 23. Mai 1884 in Leipzig

UrUrUrenkelin:

***Anna* Charlotte Eleonore Ewald**
* 5. Mai 1849 in Leipzig, † 10. August 1905 in Planitz
heiratet 1875
***Otto* Heinrich Theodore Willkomm**
Pfarrer, Missionar, Präses der Evangelisch-Lutherischen Freikirche, Redakteur und Herausgeber
* 30. November 1847 in Ebersbach, † 5. August 1933 in Dresden

UrUrUrUrenkel:

Karl *Martin* Willkomm
Pfarrer, Präses, Professor und Rektor der neugegründeten Theologischen Hochschule in Kleinmachnow, D. h.c. (1934)
* 23. Januar 1876 in Madura, Südindien
† 1. Juni 1946 in Kleinmachnow
heiratet am 14. August 1901
***Emily* Agnes Naumann**
* 11. März 1879 in Dresden, † 13. Januar 1958 in USA

UrUrUrUrenkelin:

Helene (Lena) Emma Marie Willkomm
* 23. Mai 1878 in Crimmitschau, Sachsen
† 27. Januar 1965 in Tuscola, Il., USA
heiratet am 21. September 1900 in Planitz
***Georg* August Naumann**
Pfarrer
* 25. Juli 1877 in Dresden
† 25. April 1949 in Cleveland, Ohio, USA

UrUrenkel:

Hermann Bredt
Buchhändler in Greiz
* 6. Mai 1820 in Elberfeld, † 9. Juni 1878 in Leipzig
heiratet
Marie Emilie Klein
* 17. Oktober 1819 in Leipzig, † 12. Mai 1884 in Leipzig

UrUrenkel:

Karl Moritz Bredt
Inhaber der Fa. Ewald & Bredt in Leipzig
* 16. Dezember 1825 in Leipzig, † 22. April 1871 in Leipzig
heiratet am 30. September 1851 in Dresden
Emilie Löschke
* 20. August 1829 in Dresden, † 1. Oktober 1904 in Leipzig

UrUrenkel:

Ernst Bredt
Verleger, „Verlags- und Kommissionsbuchhandlung Ernst Bredt“
* 23. Februar 1829 in Elberfeld, † 22. Mai 1882 in Leipzig
heiratet in erster Ehe
Lydia Wetschky
* 22. Januar 1824, † 16. Juli 1877 in Leipzig

UrUrUrenkel:

Ferdinand Max Bredt
Orientmaler, Mitglied und Mitbegründer der Münchner Secession
(einer der bedeutendsten deutschen Maler des Orientalismus des 19. Jahrhunderts)
* 7. Juni 1860 in Leipzig, † 8. Juni 1921 in Ruhpolding
heiratet am 25. September 1884 in Stuttgart
Charlotte Emilie Therese Schulz
* 17. August 1864, † …

Kunststudium und Meisterschüler bei **Bernhard Neher d. J.** in Stuttgart (1877-1880) und bei **Wilhelm v. Lindenschmit d. J.** in München (1880-1882).

UrUrUrUrenkelin:

Hidegard Bredt
* 9. Juli 1885 in Ruhpolding, † …
heiratet 1915
Eduard Bauer
Kunstmaler
* 4. Juli 1878 in Ansbach, † 1939

Seit 1919 führt er den Namen **Bauer-Bredt**.

UrUrUrenkel:

Wilhelm *Heinrich* Bredt
Buchhändler, Verleger („Verlag Heinrich Bredt“)
* 24. Juli 1861, † 9. Mai 1933
heiratet am 29. Januar 1888 in Leipzig
Lydia König
* 21. September 1865 in Leipzig, † 7. Juni 1941

UrUrUrenkel:

Ernst Wilhelm Bredt
Prof. Dr. phil., Kunsthistoriker, Konservator, Kunstschriftsteller
* 4. Mai 1869 in Leipzig, † 2. Dezember 1938

Urenkel:

Heinrich Wilhelm von Carnap
Kaufmann, Gerichtspräsident, Mitglied der Direktion
des Deutsch-Amerikanischen Bergwerksvereins zu Elberfeld
* 6. September 1793 in Elberfeld, † 28. April 1850 in Breslau
heiratet am 1. Dezember 1814 in Elberfeld
Wilhelmina Blank
* 7. August 1797 in Elberfeld, † 4. Juli 1861 in Bendorf

UrUrenkelin:
Laura von Carnap
* 17. November 1818 in Elberfeld, † 20. November 1859 in Bendorf
heiratet
Victor Remy
Guts- und Bergwerksbesitzer
* 2. Mai 1810, † 19. Februar 1872 in Bendorf

UrUrUrenkelin:
Laura von Carnap
* 17. November 1818 in Elberfeld, † 20. November 1859 in Bendorf
heiratet in Elberfeld
Victor Remy
Hüttenbesitzer in Bendorf, Unternehmer
* 2. Mai 1810, † 9. Februar 1872

UrUrUrUrenkelin:
Laura Remy
Wohltäterin,
Vorstandsmitglied des Frankfurter Frauenvereins
* 17. April 1842 in Bendorf, † 11. Febr. 1913 in Frankfurt am Main
heiratet 1865 (1. Ehe)
Georg Gustav Adolf Schmidtborn
Privatgelehrter in Frankfurt am Main
* 16. Juni 1839 in St. Arnaul, Saarbrücken
† 1867 in Frankfurt am Main

Laura Remy heiratet am 31. Januar 1878 (2. Ehe)
***Karl* August Friedrich Hermann Leydhecker**
Pfarrer, Theologe
* 23. April 1837 in Darmstadt
† 15. Mai 1913 in Frankfurt am Main

UrUrenkel:
Moritz von Carnap
Holzspediteur, Reeder
* November 1825 in Elberfeld, † 29. April 1889 in Mannheim
heiratet am 12. Februar 1862 in Erkelenz
Karoline Schilling
* 4. Juni 1835 in Erkelenz, † 1884 in Mannheim

Enkelin:
***Katharina* Elisabeth von Carnap**
Taufe: 18. Juli 1764 in Elberfeld, † 13. Mai 1831 in Elberfeld
heiratet am 14. Juli 1784 in Elberfeld
Caspar von Carnap
Kaufmann, 1794 Bürgermeister, 1795 Stadtrichter und 1788, 1793, 1796-1800, 1802 Ratsverwandter in Elberfeld
* 17. Mai 1755 in Elberfeld, † 23. November 1823 in Elberfeld

Urenkelin:
Charlotte Sara von Carnap
* 1. Mai 1790 in Elberfeld, † 25. März 1858 in Arnheim/NL
heiratet am 29. Mai 1811 in Elberfeld
Adriaan Carel Visscher Bouricius
Advokat
* 16. Juni 1787 in Arnhem/NL, † 13. April 1852 in Arnhem/NL

UrUrenkelin:

Johanna Elisabeth Antonia Visscher Bouricius
* 19. Apr. 1812 in ´s-Gravenhage/NL, † 19. Nov. 1871 in Arnhem/NL
heiratet am 15. Oktober 1834 in Arnhem/NL
Johannes Diederik van Leeuwen
Mitglied des Gemeinderates von Arnhem/NL
* 24. März 1798 in Tiel/NL, † 22. Oktober 1876 in Arnhem/NL

UrUrUrenkelin:

Charlotta Sara van Leeuwen
* 31. Juli 1835 in Arnhem/NL, † 6. Dezember 1915 in Zeist/NL
heiratet am 11. April 1861 in Arnhem/NL
Gerard Eduard van Ewijck
Herr von Oostbroek und De Bilt,
Direktor der Levensverzekeringsbank Kosmos in Zeist.
* 15. Februar 1830 in ´s-Gravenhage/NL
† 20. Februar 1886 in Zeist/NL

UrUrUrUrenkel:

Daniel Jacob van Ewijck
Herr von Oostbroek und De Bilt
* 1. April 1862 in Bunnik, † 17. Dez. 1928 in Hilversum
heiratet am 28. Juni 1900 in Zeist/NL
Frouck Juliana Geertruida van Overveldt
* 11. Juni 1865 in Haarlem/NL, † 16. Juli 1931 in Zeist/NL

UrUrUrUrUrenkel:

Sippo Johann van Ewijck
Herr von Oostbroek und De Bilt,
gründet 1978 die „Van Ewijck Foundation“
* 26. November 1902 in Hilversum, † 1979

UrUrUrUrenkelin:

Catharina Maria Henriette van Ewijck
* 16. Dez. 1866 in Bunnik, † 21. Jan. 1946 in Bussum/NL
heiratet am 17. Februar 1914 in Bergen op Zoom/NL
Alexander Johan Baron Quarles de Quarles
Gouverneur von Celebes/Indonesien
Mitglied des Rates der Westindischen Inseln
* 10. April 1855 in Bergen op Zoom/NL
† 20. Oktober 1914 in Amersfoort/NL

Die asiatische Büffelgattung „**Bubalus quarlesi**“ (Berg-Anoa) und die „**Quarles Mountains“** in Indonesien tragen seinen Namen.

UrUrenkelin:

Helene Louise Otteline Visscher Bouricius
* 12. Sept. 1828 in Arnhem/NL, † 31. Okt. 1866 in Zierikzee/NL
heiratet am 18. September 1860 in Arnhem/NL
***Johan Jacob* (Jean Jacques) Keller**
Reeder
* 27. Dezember 1824 in Zierikzee/NL, † 12. Oktober 1910 ebda.

Enkel:

Abraham Peter von Carnap
Kaufmann, 1802 Bürgermeister und 1803 Stadtrichter in Elberfeld
* 3. März 1766 in Elberfeld, † 22. Juni 1838 in Elberfeld
heiratet am 10. März 1791 in Hees bei Nijmegen
Anna Katharina Quack
Taufe: 4. Februar 1769 Nijmegen, Niederlande, † 18. Juni 1822 in Elberfeld

Urenkel:

Johann Adolf von Carnap
Kommerzienrat, Oberbürgermeister, Politiker
* 21. April 1793 in Elberfeld, † 5. September 1871 in Düsseldorf
heiratet am 2. Dezember 1813
Wilhelmina Platzhoff
22. April 1794 in Elberfeld, † 21. Oktober 1884

Nach der Wahl zum Oberbürgermeister von Elberfeld am 14. August 1837 bekleidet er das Amt vom 28. Oktober 1837 bis zum 21. Januar 1851.
Abgeordneter des Provinziallandtages und der Provinzialsynode.
Von 1825 bis 1849 Vizepräsident der Bergischen Bibelgesellschaft.

Als Oberbürgermeister verwarnt er am 28. Februar 1845 schriftlich die Herren **Friedrich Engels, Moses Hess** und **Gustav Adolf Köttgen**,

aus: Hermann Püttmann: Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform, Band 1. Darmstadt, Verlag von C. W. Leske, 1845, S. 93-97:

„Die Königliche Hochlöbliche Regierung hat, mittelst Rescript vom gestrigen Tage, die gesetzliche Unzulässigkeit von Versammlungen, wie sie am 8., 15. und 22. d. in dem Locale der Frau Wittwe Obermeyer abgehalten worden, ausgesprochen und unter ausdrücklicher Hinweisung auf die Bestimmungen des Publicationspatentes vom 25. September 1832, sowie des durch Verordnung vom 6. Januar 1816 republicirten Edictes vom 20. October 1798 und endlich der Artikel 291a. 299 des Rheinischen Strafgesetzbuches, hat dieselbe im Allgemeinen die Wiederholung solcher Versammlungen mit Hülfe aller gesetzlich zu Gebote stehenden Mittel zu verhindern befohlen, im Speziellen aber hat die Königliche Hochlöbliche Regierung die Abhaltung der am 1. k. Mts. in dem obengenannten Saale beabsichtigten Versammlung, insofern dabei in irgend einer gegen die obenbezeichneten gesetzlichen Bestimmungen etwas beabsichtigt werden oder geschehen sollte, sowie aller anderen Versammlungen, deren Abhaltung zu demselben Zwecke und in ähnlicher Weise beabsichtigt werden möchten, ferner jedes Halten öffentlicher Vorträge von Seiten solcher Personen welche hiezu keine polizeiliche Genehmigung erhalten haben, von Polizeiwegen verboten und mich beauftragt, diesen Ihren Beschluß zu Ihrer Kenntniß zu bringen, nöthigenfalls aber die Ausführung desselben im Wege der polizeilichen Gewalt zu sichern. – Indem ich mich hierdurch des Auftrages entledige, Ihnen Kenntniß von dieser höheren Verfügung zu geben, hege ich das Vertrauen, daß diese Mittheilung hinreichen wird, mich jeden anderen Schrittes völlig zu entheben.

Elberfeld, am 28. Februar 1845.
Der Oberbürgermeister
v. Carnap.“

Hierauf haben sich die Herren Heß und Köttgen (Engels war verreist) mit folgender Verantwortungs- und Beschwerdeschrift an die betreffende Behörde gewendet; aber bis heute (Ende März) ist keine Antwort erfolgt.

„An den Oberbürgermeister der Stadt Elberfeld.

„Euer Hochwohlgeboren verehrten Zuschrift vom 28. Februar entsprechend haben wir unterlassen, am folgenden Samstag Abend, wie gewöhnlich, in der Gesellschaft unserer Freunde den Zweibrücker Hof zu besuchen, um einer etwaigen Fortsetzung der freundschaftlichen und wissenschaftlichen Besprechung des Communismus, so viel an uns lag, vorzubeugen. Nur der Mitunterzeichnete, Maler Gustav Adolf Köttgen, hatte das Vergnügen, Ew. Hochwohlgeboren in dem genannten Gasthofe , wo er wohnte, zu sprechen, und Sie haben sich bereits hinlänglich von der Falschheit der über unsere Besprechungen ausgestreuten Gerüchte, sowie von unseren guten Absichten und friedlichen Bestrebungen überzeugt. Wir wären daher, Ihnen gegenüber, jeder Verantwortung überhoben, dürften wir nicht erwarten, daß eine schriftliche Darlegung und ein offenes Bekenntniß unserer menschenfreundlichen Absichten eine Hochlöbliche Regierung veranlassen wird, ein Verbot wieder aufzuheben, welches nur durch Missverständnisse hervorgerufen werden konnte und weder durch die bestehenden Gesetze, noch durch die Ansichten unserer Behörde zu motiviren ist.

„Wir haben in geselligen Zusammenkünften, vor gebildeten und hochgestellten Männern, in ernster, würdiger Behandlung und mit Vermeidung aller politischen und religiösen Debatten ein wichtiges Problem unserer Zeit besprochen, welches nothwendig gelöst werden muß, aber nicht ohne ein vertrauensvolles Zusammenwirken des Staates und der bürgerlichen Gesellschaft in der wünschenswerthen, friedlichen Weise gelöst werden kann. – Ueberzeugt einerseits von dem guten Willen unserer Regierung und aller gebildeten Menschenfreunde, andererseits jedoch mit Recht, wie sich nun zeigt, Mißdeutungen befürchtend, hat der Mitunterzeichnete, Gustav Adolf Köttgen, Ew. Hochwohlgeboren und den Herrn Oberprocurator von Köstritz schriftlich eingeladen, unseren Besprechungen beizuwohnen, und wir haben durch die lebhafte Theilnahme, welche Letzterer und viele andere ehrenhafte Beamten und gebildete, hochgestellte Männer an unseren Discussionen nahmen, die Berechtigung und das Bedürfniß unserer Zusammenkünfte, zu welchen wir schon vorher von Staatsbeamten und anwesenden Bürgern aufgefordert wurden, erfreulich bestätigt befunden. Daß wir unter diesen Umständen keine jener Lehren, welche ein irriges oder böswilliges Gerücht uns anzudichten versuchte, vorzutragen beabsichtigten oder gar wirklich vortrugen, verdient kaum ernstlich bewiesen zu werden, um so weniger, als genug glaubwürdige Zuhörer da sind, welche der Wahrheit jederzeit bereitwillig die Ehre geben. Wir wollen indeß die Hauptpunkte, welche mißdeutet oder absichtlich entstellt worden sind, hier kurz wiederholen. –

„Als von der „unbedingten Berechtigung“ des Privateigenthums die Rede war, haben wir nachgewiesen, daß der Staat zu allen Zeiten und mit vollem Rechte für das Wohl Aller das Eigenthum der Privaten aufgehoben habe und noch aufhebe, wie die Steuer- und Expropriationsgesetze zeigen. Weit entfernt also, die Lehre, die man uns unterschiebt, nämlich die Lehre, dass der Staat kein Recht habe, Steuern zu erheben, aufzustellen, haben wir vielmehr gerade das Gegentheil durchzuführen gesucht. – Ebenso verhält es sich mit der infamen Lehre von der „Weibergemeinschaft“, die man uns andichtet. Wir forderten eine bessere, heiligere Behandlung der Liebe, als sie in unserer jetzigen Gesellschaft an der Tagesordnung und leider auch unabänderlich ist, so lange Alles verkäuflich bleibt. – Endlich haben wir nicht die Revolution, die wir selbst hassen und verabscheuen, sondern die Lehre aufgestellt und anempfohlen, daß einer Revolution vorgebeugt werden müsse, sie aber unvermeidlich wäre, wenn der täglich wachsenden Armuth und Lasterhaftigkeit nicht durch kräftige und der Natur der Sache genügende Mittel abgeholfen würde. Wir haben diese Mittel gefunden in einer Reorganisation des Armenwesens, in der Gründung großer Nationalwerkstätten und landwirthschaftlicher Colonieen, verbunden mit allgemeinen und unentgeltlichen Erziehungsinstituten, wodurch allen Menschen die Möglichkeit geboten würde, ihre verschiedenen Anlagen und Kräfte auszubilden und zum allgemeinen Nutzen anzuwenden.

Wir haben die Ausführung dieser großen Maßregel mittelst einer progressiven Vermögenssteuer empfohlen. Allerdings würde der egoistische, habsüchtige Privaterwerb durch solche Maßregeln beschränkt und am Ende sogar aufgehoben, das Gemeinwohl aber in jeder Beziehung und in einer für jeden Stand erwünschten Weise gefördert werden.

„Wenn die Hochlöbliche Regierung darauf besteht, unsere wohlwollenden Besprechungen nicht weiter zu gestatten, so werden wir sie unterlassen. Aber wir hegen die **feste** Ueberzeugung, daß **keine** Verordnung die Macht der **Wahrheit** bezwingen kann.

„ Indem wir Ew. Hochwohlgeboren bitten, diese Verantwortung der betreffenden Behörde vorzulegen, verharren wir mit aufrichtiger Hochachtung

Elberfeld, den 6. März 1845.
Ew. Hochwohlgeboren
ergebenste
Gustav Adolf Köttgen M. Heß.

Karl Marx, Friedrich Engels – Werke: Briefe Februar 1842 bis Dezember 1851.

Engels an Marx in Brüssel: Barmen, 22.-26. Febr. und 7. März 1845

26. Februar

Gestern morgen untersagte der Oberbürgermeister (Johann Adolph von Carnap) der Frau **Obermeyer**, in ihrem Lokal solche Zusammenkünfte zu gestatten, und mir wurde gesteckt, daß, wenn trotzdem die Versammlung gehalten würde, eine Verhaftung und Klage folgen würde. Wir haben's jetzt natürlich drangegeben und müssen erwarten, ob man uns einklagen wird, was aber kaum zu erwarten steht, da wir schlau genug waren, keine Handhabe zu bieten, und der ganze Dreck nur in einer großartigen Blamage der Regierung endigen könnte. Ohnehin waren die Staatsanwälte und das ganze Landgericht gegenwärtig, und der Oberprokurator hat selbst mitdiskutiert.

7. März

Ich bin, seitdem ich das Vorstehende schrieb, eine Woche in Bonn und Köln gewesen. Die Kölner dürfen ihre Versammlung wegen des Vereins jetzt halten. In unsrer hiesigen Angelegenheit ist ein Reskript der Regierung zu Düsseldorf eingetroffen, wodurch fernere Versammlungen verboten werden.

Heß und Köttgen haben protestiert. Nutzt natürlich nichts, aber die Leute werden aus der Haltung des Protests ersehen, daß sie uns nichts anhaben können. …

Enkelin:

Isabella Gertrud von Carnap
* 21. November 1770 in Elberfeld, † 10. Januar 1834 in Nijmegen
heiratet am 10. März 1790 in Elberfeld
Heinrich Peter Gottfried (Hendrik) Quack
Kaufmann
* 11. Februar 1759 in Nijmegen, † 16. Februar 1830 in Nijmegen

Urenkel:

Johann Adolf Quack
Kaufmann
* 1. Januar 1791 in Nijmegen, † 16. Januar 1862 in Neuwied
heiratet am 2. Mai 1834
Sophia Augusta Frowein
* 15. April 1803 in Elberfeld, † 11. April 1839 in Nijmegen
(Tochter des Fabrikanten und letzten Bürgermeister Elberfelds
Abraham Frowein, 1766-1829)

UrUrenkelin:

***Maria* Charlotte Luisa Quack**
* 6. Dezember 1835 in Nijmegen, † 11. Oktober 1891 in Augustenthal
heiratet am 9. April 1861 in Neuwied-Niederbieber
Heinrich Boesner
Walzwerkbesitzer
* 3. März 1835 in Barmen, † …

Urenkel:

Peter *Wilhelm* Quack
Kaufmann, Verleger
Taufe: 4. Mai 1800 in Nijmegen, † 4. Juni 1867 in Stuttgart
heiratet am 16. Dezember 1834 in zweiter Ehe
Emilia Bredt
* 22. Mai 1802 in Elberfeld, † 9. Mai 1877 in Stuttgart

UrUrenkelin:

Pauline Quack
* 18. August 1836 in Nijmegen, † 24. März 1905 in Stuttgart
heiratet 1860 in Stuttgart
Friedrich Schulz
Kommerzienrat, Bankier
* 7. November 1826 in Stuttgart, † 11. Juni 1906 in Stuttgart

Eduard Friedrich Mörike (1804-1875) beschäftigt sich laut seines Tagebucheintrags am 31. August 1873 mit einem Gedicht von **Pauline Schulz**.

Anmerkungen zu **Eduard Friedrich Mörike** (1804-1875):

Der 1880 in Essen geborene und 1934 verarmt in Stuttgart verstorbene Schriftsteller, Verleger, Genealoge und Literaturwissenschaftler **Carl Friedrich Schulz-Euler** (Pseudonym: **Hans Wolfgang Rath**) gründet am Tag seines 40. Geburtstags, den 24. März 1920, die **Gesellschaft der Mörike Freunde**.
Im Hause seiner Mutter, der Schriftstellerin **Sophie Schulz-Euler** (1847-1927), **geb. Euler** verkehren u.a. die Literaten **Richard Dehmel** und **Detlev von Liliencron**, sowie die Frauenrechtlerin **Bertha von Suttner**.
Seine Großmutter **Emilie Schulz, geb. Berninghaus** (1817-1904), verheiratet mit dem Essener Kaufmann **Carl Friedrich Schulz** (1816-1886) stammt aus Velbert.

UrUrUrenkelin:

Charlotte Emilie Therese Schulz
* 17. August 1864 in Stuttgart, † …
heiratet am 25. September 1884 in Stuttgart
Ferdinand Max Bredt
Orientmaler, Mitglied und Mitbegründer der Münchner Secession
(einer der bedeutendsten deutschen Maler des Orientalismus des 19. Jahrhunderts)
* 7. Juni 1860 in Leipzig, † 8. Juni 1921 in Ruhpolding

Weitere Informationen siehe u.a.:
Jahrbuch der deutschen Schiller-Gesellschaft. Band LI, 2007;
www.heidermanns.net, www.wikipedia.de; www.stamboom-vanewijk.nl; www.genealogieonline.nl;
www. gedbas.genealogy.net.; www.myheritage.de.

Ahnengemeinschaft mit der Familie de Weerth

Peter de Weerth
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeiste**r 1742
* 18. September 1694 in Elberfeld, † 9. März 1763 in Elberfeld
heiratet am 20. Mai 1727 in Bremen
Anna Christina Wichelhaus
* 27. August 1709 in Bremen, † 10. Juli 1751 in Elberfeld

Ihre UrUrgroßmutter:

Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Tochter:

Anna Maria de Weerth
* 27. Dezember 1735 in Elberfeld, † 7. Januar 1781 in Elberfeld
heiratet am 20. Juli 1763 in Elberfeld
Reinhard Noot
Kaufmann, Stadtrichter, Elberfelder Bürgermeister 1764
* 14. August 1726 in Elberfeld, † 29. April 1809 in Elberfeld

Enkelin:

***Anna* Christina Wilhelmina Noot**
* 14. Juni 1770 in Elberfeld, † 2. Mai 1801 in Elberfeld
heiratet am 9. Februar 1792 in Elberfeld
Daniel Kamp
Pfarrer
* 1. Februar 1757 in Kleinbouslar, † 12. Dezember 1822 in Elberfeld

Urenkelin:

***Elisabeth* Gertrud Agnes Kamp**
* 18. Mai 1797 in Elberfeld, † 31. Mai 1866 in Hamburg
heiratet am 27. April 1823 in Elberfeld
August Trappen
Seifenfabrikant
* 12. April 1802 in Wevelinghoven, † 31. Januar 1867

UrUrenkel:

Alfred Trappen
Maschinenbauingenieur, Technischer Leiter der
"Märkische Maschinenbau-Anstalt vorm. Kamp & Co."
(Vorgängerin der DEMAG)
* 19. Juni 1828 in Dortmund-Hörde, † 28. Mai 1908 in Bad Honnef
heiratet 1854
Pauline Caroline Anna Bertha Laura von Somnitz
* 23. April 1827 in Aachen, † 25. Juni 1904 in Assmannshausen

UrUrUrenkel:

Walter Trappen
Generaldirektor der Skoda-Werke in Pilsen
* 26. Mai 1857 in Wetter, † 28. November 1935 in Bad Honnef
heiratet am 14. November 1906 in Ljubljana
***Sylva* Melanie Adele Luckmann**
* 19. Dezember 1878 in Ljubljana, † …

UrUrUrUrenkel:

Johannes Alfred Jakob (*Hans*) Trappen
Kaufmann, Stifter (Hans Trappen Stiftung)
* 25. Juli 1908 in Pilsen, † 26. Februar 2001 in Bad Honnef
heiratet
***Ursula* Martha Lucie Theophilé**
* 6. Oktober 1911, † 25. Januar 1985

UrUrUrenkelin:

Emilie Marie Trappen
* 27. August 1858 in Wetter, † 4. Februar 1917 in Wetter
heiratet
Wilhelm Schnell
Obering., Techn. Vorstand der "Märkische Maschinenbau-Anstalt vorm. Kamp & Co."
* 21. Juli 1851 in Köln, † 8. Juni 1916 in Wetter

Urenkelin:
Johanna *Charlotte* Wilhelmina Kamp
* 20. Mai 1798 in Elberfeld, † 20. September 1873 in Koblenz
heiratet am 17. April 1817 in Elberfeld
Johann *Gottlieb* Nourney
Pfarrer
* 30. September 1794 in Neviges, † 13. Juli 1880 in Koblenz

UrUrenkelin:

Augusta Nourney
* 18. August 1818 in Schöller, † 26. Mai 1870 in Rellinghausen
heiratet am 20. Mai 1840 in Duisburg-Baerl
Wilhelm Spies
Pfarrer, Superintendent
* 23. Oktober 1811 in Elberfeld, † 12. Februar 1872 in Rellinghausen

UrUrUrenkel:

Gottlieb *Wilhelm* Spies
Pfarrer, Superintendent
* 17. Nov. 1841 in Monheim, † 18. Okt. 1926 in Mülheim a. d. Mosel
heiratet am 13. April 1871 in Koblenz
***Anna* Sophie Julie Möller**
* 26. Jan. 1848 in Schwelm, † 29. Jan. 1935 in Mülheim a. d. Mosel

UrUrUrenkel:

Robert Spies
Kaufmann, Stockfabrikant
* 14. Oktober 1845 in Rellinghausen, † 5. September 1909 in Köln
heiratet am 28. September 1875 in Koblenz
Clara Anna Möller
* 25. März 1852 in Schwelm, † …

UrUrUrenkelin:

Charlotte Spies
* 12. Juni 1847 in Rellinghausen, †17. September 1912 in Kleve
heiratet am 2. April 1870 in Rellinghausen
***Paul* Gustav Siegfried Pieper**
D. theol., Pfarrer
* 2. Oktober 1840 in Mettmann, † 16. Juni 1913 in Kleve

UrUrUrenkelin:

Henriette Spies
* 17. Juli 1851 in Rellinghausen, † …
heiratet am 19. Mai 1880 in Rellinghausen
Otto Seeger
Pfarrer in Koblenz
* 27. April 1849 in Mülheim/Ruhr, † 3. Mai 1921 in Koblenz

Auf seine Veranlassung werden 1885 die „Herberge zur Heimat“ in Koblenz und 1898 die Evangelische Kirche in Metternich nach Plänen des Koblenzer Architekten **Rudolph Farchland** für evangelische Ziegler aus Lippe errichtet (Saisonarbeiter in den Ziegelbrennereien).

UrUrUrenkel:

Gustav Adolf Wilhelm Spies
Pfarrer in Spellen (1885-1928),
Superintendent des Kirchenkreises Duisburg (1912-1926)
* 8. September 1856 in Rellinghausen, † 27. Juli 1944
heiratet am 24. Juni 1885 in Duisburg-Wanheim
Adelheid Falk
* 5. März 1862 in Duisburg-Wanheim, † 21. Januar 1910 in Spellen

UrUrenkelin:

Henriette Mathilda Nourney
* 21. Dezember 1819 in Schöller, † 14. Februar 1899 in Düsseldorf
heiratet am 3. September 1839 in Duisburg-Baerl
Friedrich Nieden
Dr. theol., Pfarrer, Superintendent, Präses,
ab Februar 1877 Generalsuperintendent der Rheinprovinz
* 25. November 1812 in Mettmann, † 19. März 1883 in Koblenz

siehe:
Zur Erinnerung an Dr. Th. Friedrich Nieden,
General-Superintendenten der Rheinprovinz,
geboren zu Mettmann 25. November 1812, gestorben zu Coblenz 19. März 1883.
Coblenz : Evang. Stiftsbuchdruckerei, 1883. *(*www.dilibri.de/rlb; digitalisiert)

UrUrUrenkelin:

Anna Katharina Nieden
* 10. Juli 1842 in Friemersheim, † …
heiratet am 30. September 1863
Johannes Hörnemann
Pfarrer in Homberg, Repelen und Elberfeld (1880-1893)
* 31. Aug. 1834 in Rumeln bei Moers, † 20. April 1893 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Johannes Hörnemann
Pfarrer in Gemünd (1893-1905) und Andernach (1908-1934)
* 19. April 1867 in Homberg, † 12. Aug. 1941 in Bad Godesberg
heiratet am 14. Juli 1896
Johanna Deutelmoser
* 23. Oktober 1874 in Iserlohn, † …

UrUrUrenkelin:

Antonia Bertha Nieden
* 5. August 1844 in Friemersheim, † 7. November 1913 in Münster
heiratet am 15. September 1868
Johannes Daniels
Pfarrer in Wülfrath und Eickel, Superintendent
* 3. Oktober 1839 in Rumeln bei Moers, † 4. April 1908 in Eickel

UrUrUrUrenkelin:

Bertha *Elisabeth* Daniels
* 4. Januar 1874 in Eickel, † …
heiratet am 26. November 1907
Heinrich *Wilhelm* Eickmann
Pfarrer in Neuenhaus
* 31. Dezember 1880 in Altena, † 21. Juni 1935 in Neuenhaus

UrUrUrUrenkelin:

Martha Daniels
Bibliothekarin
* 1884 in Eickel, † …
heiratet am 27. August 1907
Otto Franz *Wilhelm* Dibelius
Prof. Dr., Professor für Anglistik in Bonn und ab 1925 in Berlin
* 23. April 1876 in Berlin, † 28. Juni 1931 in Berlin

Bruder:

Friedrich Karl *Otto* Dibelius (1880-1967)
Dr. phil., Dr. theol. h. c.,
Bischof, Oberkonsistorialrat, Generalsuperintendent,
von 1949 bis 1961 Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche
in Deutschland.

UrUrUrUrUrenkel:

Hans Otto Wilhelm (*Hans-Otto*) Dibelus
Pfarrer
* 6. November 1908 in Posen, † 11. Mai 1993 in Hamburg
heiratet am 9. September 1949 in Stuttgart
Else Rosemarie Dorothee Diestel
* 3. Juli 1915 in Sigmaringen, † 4. Dez. 1989 in Tübingen

UrUrUrUrUrenkelin:

Gisela Dibelus
Dr. med.
* 23. September 1916 in Hamburg, † 21. Februar 2012
heiratet am 29. Mai 1953 in Stuttgart
Eberhard Diestel
Dr. jur.
* 6. April 1914 in Berlin-Wilmersdorf, † …

UrUrUrenkel:

Friedrich *Adolf* Nieden
Sanitätsrat, Dr. med., Augenarzt in Bochum
* 12. September 1846 in Friemersheim, † 14. April 1916 in Bonn
heiratet am 16. August 1875 in Bonn
Maria Katharina (*Anna*) Dahm
* 7. Mai 1847 in Cochem, † 31. März 1931 in Baden-Baden

UrUrUrUrenkel:

Hermann Nieden
Prof. Dr. med., Chirurg, leitender Arzt der Chirurgischen Abteilung am Evangelischen Krankenhaus Köln-Weyertal, ab 1939 SS-Obersturmführer
* 19 April 1885 in Bochum, † …
heiratet am 30. Juli 1914 in Remscheid
Else Scharff
* 16. September 1887 in Sydney, Australien, † …

UrUrUrenkelin:

Christina Charlotte Nieden
* 24. September 1850 in Friemersheim, † …
heiratet am 24. Oktober 1872 in Koblenz
Friedrich Wilhelm Karl *Ludwig* Weber
Pfarrer in Mönchenglabach, Sozialreformer, u.a. Vorsitzender des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine.
* 2. April 1846 in Schwelm, † 29. Januar 1922 in Bonn

UrUrUrUrenkel:

Hans Emil Weber
Prof. Dr. phil. et D. Theol.,
Professor für systematische Theologie sowie für neutestamentliche Theologie an der Universität zu Bonn
* 8. März 1882 in Mönchengladbach, † 17. Juni 1950 in Bonn
heiratet am 1. August 1914
Hannah Schrader
* 6. November 1891, † 1962

UrUrUrenkel:

Friedrich Johannes (*Hans*) Nieden
Dr. phil., Schulrektor,
Direktor des Instituts „Bon Pasteur“ in Straßburg
* 15. Februar 1855 in Friemersheim, † 25. Juni 1933 in Heidelberg
heiratet am 4. April 1883
***Elisabeth* Carolina Rosalia Charlotte Engels**
* 24. Februar 1862 in Koblenz, † 25. September 1938 in Heidelberg

UrUrUrUrenkel:

Johannes Gustav Gottlieb (*Hans*) Nieden
Pfarrer in Nümbrecht (1921-1954)
* 28. August 1889 in Straßburg, † 1965
heiratet am 31. März 1915 in Straßburg
***Maria* Luisa Wills**
* …, † 1963

UrUrUrUrenkel:

August Karl Ernst *Adolf* Nieden
Pfarrer der Evangelischen Kapellengemeinde Heidelberg,
Vorsitzender des Vereins für Alten- und Siechenfürsorge
in Bad Rappenau
* 20. Dezember 1892 in Straßburg, † 1977
heiratet am 15. April 1920 in Basel
***Gertrud* Frieda Gottsched**
* 14. Juni 1897 in Basel, † …

Das Seniorenzentrum Adolf-Nieden-Haus in Bad Rappenau trägt seinen Namen.

UrUrUrenkelin:

Hulda Maria Nieden
* 25. Sept. 1856 in Friemersheim, † 19. Nov. 1922 in Bochum
heiratet am 4. April 1883 in Koblenz
***Karl* Hermann Friedrich Wilhelm Schmidt**
Pfarrer in Bochum
* 27. Okt. 1844 in Sölde, Dortmund, † 11. Jan. 1936 in Bochum

UrUrenkelin:

Maria Bertha Elisabeth Nourney
* 19. August 1823 in Schöller, † 31. Januar 1902 in Mönchengladbach
heiratet am 19. August 1852 in Duisburg-Baerl
Johann Vitus Krönlein
Kaufmann, Fabrikant (Bauwollweberei)
* 22. Dezember 22. Dezember 1821 in Segnitz, † 5. Juni 1897 in Bad Ems

UrUrenkel:

Gottlieb *Adolf* Nourney
Pfarrer in Schöller bei Dornap
* 3. Juni 1825 in Schöller, † 23. August 1887 in Düsseldorf
heiratet am 2. Mai 1854 in Koblenz
Wilhelmina Johanna *Franziska* Focke
* 14. August 1827 in Stettin-Neutorney, † 28. März 1890 in Düsseldorf

UrUrUrenkel:

***Karl* Ferdinand Adolf Nourney**
Geheimrat, Konsistorialrat in Wernigerode
* 2. Februar 1855 in Wittlich, † 4. Juni 1926 in Wernigerode
heiratet am 9. Mai 1882 in Braunschweig
Maria Röhrig
* 30. Dez. 1857 in Magdeburg, † 30. Dez. 1932 in Werningerode

UrUrUrenkel:

Gottlieb *Adolf* Nourney
Sanitätsrat, Dr. med., Arzt
* 19. April 1856 in Wittlich, † 25. Mai 1928 in Mettmann
heiratet am 5. Mai 1882 in Heiligengrabe
Elisabeth Roth
* 2. März 1856 in Halenbeck, † 1938 in Bad Honnef

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Therese Nourney
* 14. Februar 1883, † 20. September 1917
heiratet am 7. September 1906 in Radevormwald
Friedrich Wilhelm *Georg* Kuhlmey
Prof. Dr., Studienrat in Mettmann (seit 1902)
* 16. Febr. 1875 in Eberswalde, † 25. Sept. 1958 in Mettmann

UrUrUrUrenkelin:

Charlotte Theresa Anna (*Lotte*) Nourney
* 17. Februar 1884 in Mettmann, † 2. Mai 1971 in Bad Honnef
heiratet am 20. August 1912 in Mettmann
Johannes Friedrich (*Hans*) Josten
Pfarrer, baut ab 1935 den Rheinischen Pfarrfrauendienst auf.
* 3. April 1883 in Reusrath, † 1. Sept. 1964 in Bad Honnef

Weitere Informationen, siehe:
Archiv der Ev. Krche im Rheinland, 6HA 029,
Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)

UrUrUrUrenkelin:

Therese Bertha Anna Nourney
* 12. Aug. 1887 in Mettmann, † 11. Nov. 1977 in Duisburg
heiratet am 2. März 1914 in Mettmann
Karl *Ernst* Wilhelm Focke
Pfarrer in Duisburg-Neumühl (1911-1945)
* 24. Sept. 1875 in Bacharach, † 3. Okt. 1945 in Duisburg

UrUrUrenkelin:

***Agnes* Katharina Franziska Nourney**
* 4. Juni 1857 in Wittlich, † 5. Oktober 1950 in New York
heiratet am 12. Oktober 1900 in Brooklyn, New York
Heinrich Milcksack (*Henry Milthack*)
Kaufmann, Backwarenhändler
* 15. Aug. 1848 in Bielstein, † 16. Okt. 1933 in Brooklyn, New York

UrUrUrenkelin:

Anna Maria Franziska Nourney
* 1. Juli 1860 in Schöller, † …
heiratet am 28. Mai 1885 in Schöller
***Johannes* Wilhelm Petersen**
Pfarrer, Superintendent
* 17. Febr. 1856 in Köln-Deutz, † 16. Febr. 1907 in Wiehl

UrUrUrenkelin:

Charlotte Albertina Maria Franziska Nourney
* 12. Dez. 1862 in Schöller, † 4. Febr. 1915 in Radevormwald
heiratet am 16. November 1887 in Schöller
Gottfried *Andreas* Natorp
Pfarrer, Superintendent
* 30. November 1860 in Düsseldorf, † 1. Juli 1923 in Radevormwald

UrUrUrUrenkelin:

Charlotte Anna Elisabeth Natorp
* 17. Mai 1897 in Radevormwald
† 21. Oktober 1987 in Saarbrücken
heiratet am 5. Mai 1925 in Radevormwald
Theodor Barner
Dr. theol., Pfarrer und Superintendent der Synode Saarbrücken, Beauftragter der Ev. Kirche im Rheinland für die Saarländische Landesregierung
* 5. Nov. 1895 in Radevormwald, † 6. Jan. 1990 in Saarbrücken

Urenkel:

Reinhard Kamp
Kaufmann, Direktor der Elberfeld-Barmen-Seiden-Trocknungs-Gesellschaft, Meister der Johannis Freimaurer-Loge „Hermann zum Lande der Berge im Oriente zu Elberfeld“, Ehrenmitglied der Gr.-National- Mutter-Loge der Preuß. Staaten, genannt zu den drei Weltkugeln.
* 27. April 1800 in Elberfeld, † 30. März 1873
heiratet am 4. Juni 1823 in Elberfeld
Anna Carolina Büschler
* 27. April 1802 in Elberfeld, † …

Auszug aus dem Buch:

Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf. Jahrgang 1844. S. 493-499.
Düsseldorf : J. C. Dänzer´sche Buchdruckerei. (digitalisiert)

Beilage
zur Nr. 70 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Düsseldorf.

Verordnung über die Ermittlung des Handelsgewichtes beim Handel mit roher Seide in den Handelsgerichts-Bezirken Elberfeld und Crefeld. Vom 14. Oktober 1844.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen u. u.

Da von dem Handelstande zu Elberfeld und Crefeld die Errichtung öffentlicher Trocknungs-Anstalten Behufs der zuverläßigen Ermittelung des Handelsgewichts der rohen Seide für ein Bedürfnis erachtet worden ist,
und sich daselbst für diesen Zweck, die unter dem heutigen Tage genehmigten Aktien-Gesellschaften gebildet haben,
so verordnen Wir, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, wie folgt.

§ 1. … §. 7.

Gegeben Sanssouci, den 14. Oktober 1844.

(L. S.) Friedrich Wilhelm
Prinz von Preußen.
v. Boyen. Rother. Eichhorn. v. Thile. v. Savigny. Frh. v. Bülow. v. Bodelschwingh. Gr. zu Stolberg. Gr. V. Arnim. Flottwell. Uhden.

Revidirter Entwurf des Status der Elberfeld-Barmer-Seiden-Trocknungs-Gesellschaft.

§. 1. Es bildet sich zum Zwecke der Errichtung einer Seiden-Trocknung, nämlich einer Anstalt zur Feststellung des gesetzmäßigen Handelsgewichtes roher Seiden für den Bezirk des Königlichen Handelsgerichts zu Elberfeld eine Actien-Gesellschaft, deren Dauer auf fünf und zwanzig Jahre festgestellt wird.

§. 2. Die Gesellschaft, als anonyme, hat unter der Benennung Elberfeld-Barmen-Seiden-Trocknungsgesellschaft ihr Domizil zu Elberfeld.

§. 3. Die Gesellschaft gründet die Trocknungs-Anstalt unter der Bedingung, daß dieselbe in dem Bezirke, für welche sie errichtet wird, von der Staatsregierung als diejenige Anstalt anerkannt werde, welche das Handelsgewicht roher Seide gegen Entrichtung der dafür festzulegenden Gebühren auf Anrufen eines Betheiligten mit öffentlicher Glaubwürdigkeit zu ermitteln hat.

§. 4. … §. 19.

Wir bevollmächtigen hiermit den Direktor der Seiden-Trocknungs-Anstalt, **Herrn Reinhard Kamp** in Elberfeld, mit den übrigen Interessenten des vor dem Notar Wülfing daselbst am 27. Oktober vorigen Jahres passirten Gesellschaftsvertrages einen fernern Vertrag Namens unserer notariell zu vollziehen, wodurch jener Vertrag respektive die in demselben enthaltenen Statuten der Elberfeld-Barmen-Seiden-Trocknungs-Gesellschaft dahin modifizirt und abgeändert werden, daß sie den obenstehenden Inhalt nunmehr haben sollen.

Elberfeld, Barmen, Langenberg und Ronsdorf, den 3. Mai 1844.

gez. Johann Simons Erben. Für Scheibler Seufferheld aus Vollmacht P. C. Petersen. C. D. Wolff. Rurmann et Meckel. Peill et Comp. Ostermann et Rothe. Springmann et Schlieper. C. R. Hoette et Schlieper. Metzger et de Barry. J. Chr. Jung. G. Hr. Orth. pp J. H. Brink et Comp. Carl Müller. Abr. et Gebr. Frowein. M. Leeser et Comp. Grafe et Neviandt. J. C. Haarhaus Söhne, P. Bockmühl. Kerlen et Gronemeyer. C. G. Röntsch. Joh Fried. Springmühl. Uchtmann et Küch. Schaefer et Ringel. Friedrich Laumer Söhne. pp Klingelhöller et Frische. Krugmann. pp Siepermann-Frise. August Siepermann. Gebrüder Blaß. J. H. Funke. Eidam Böddinghaus et Comp. Langenbeck et Weyerbusch.Gebrüder Schniewind. J. F. Schmidt et Comp. Fr. Wm Schmidt. August Frickenhaus et Comp. Casp. et Aug. Engels. C. F. Klein-Schlatter. Friedrich Engels et Comp. Werninghaus et Bredt. C. et F. Cramer. L. Werner Dahl. C. H. Bellingrath. Joh. Hr. Albers. pp. C. W. Schön et Comp. Windroth. pp Johann Peter Neuhaus. W. Otterberg. Carl Karthaus et Comp. Gebrüder Behrens. Abraham Rittershaus et Comp**.** Abr. Eyckelskamp et Bendt. Wemhöver et Ringel. Carl Joh. Sasse. Heinrich Nierhaus. J. H. vom Baur. H. C. Grote.pp. **Feldhoff et Comp (*Langenberg/Rhld*)**. Jonghaus. **Gebrüder Colsman (*Langenberg/Rhld*)**. Für Hans Conrad Muralt et Sohn in Zürich. C. F. Funke. Für Joh. Georg Seufferheld G. Maurenbrecher. Fr. Mittelsten-Scheidt et Comp. **Gebr. Köttgen et Conze (*Langenberg/Rhld*)**. Kampf et Spindler. Schmits et Holthaus. J. C. van der Beck. Ludw. et Robt. Eykelskamp.

Unterzeichnet als Anlage der von dem unterzeichneten Notar Notar heute aufgenommenen Urkunde.
Elberfeld, den 20. Mai 1844.
Gez. D. von der Heydt. R. Kamp. Joh. Worthoff. Heinrich Bungener. Gustav Wülfing, Notar.
Nachstehende wörtlich also lautende Allerhöchste Kabinetsordre:

„ Auf Ihren Bericht vom 5. d. M. und mit Bezugnahme auf die Verordnung vom heutigen Tage über die Ermittlung des Handelsgewichts beim Handel mit roher Seide in den Handelsbezirken Elberfeld und Crefeld will Ich die zur Einrichtung und zum Betriebe öffentlicher Seiden-Trocknungsanstalten in Elberfeld und Crefeld zusammengetretenen Aktien-Gesellschaften unter der Benennung: „Elberfelder respektive Crefelder Seiden-Trocknungs-Gesellschaft“ als Aktien-Gesellschaften nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 9. November 1843 hierdurch bestätigen und die anliegenden mittels notarieller Verhandlung vom 20. Mai, respective 29. April d. J. vereinbarten Statuten dieser Gesellschaften genehmigen – Die gegenwärtige Ordre ist nebst den Statuten durch das Amtsblatt der Regierung in Düsseldorf bekannt zu machen.

Sanssouci, den 14. Oktober 1844.

(gez.) **Friedrich Wilhelm**

Sohn:

Werner de Weerth
Kaufmann, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1770, 1779 und 1789
* 11. Juni 1741 in Elberfeld, † 8. November 1799 in Elberfeld
heiratet am 15. Dezember 1766 in Elberfeld in erster Ehe
Johanna Charlotte von Carnap
* 8. Juni 1744 in Elberfeld, † 1. Januar 1768 in Elberfeld

Werner de Weerth
heiratet am 21. Juni 1769 in Elberfeld in zweiter Ehe
Susanna Maria Wilhelmina Siebel
* 13. September 1750 in Elberfeld, † 6. April 1784 in Elberfeld

Ihre Mutter:

Christina Margareta Siebel, geb. Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Enkel (1. Ehe):

Peter de Weerth
Kommerzienrat, Privatbankier, Rittergutsbesitzer, Stadtrat, Stifter
* 29. Dezember 1767 in Elberfeld, † 8. August 1855 in Elberfeld
heiratet am 5. Oktober 1796 in Elberfeld
Elisabeth Gertrud Wülfing
* 26. September 1774 in Elberfeld, † 17. Oktober 1829 in Elberfeld

Ihre UrUrgroßmutter:

Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Urenkel:

Friedrich August de Weerth
Kaufmann, Stadtrat
* 30. August 1804 in Elberfeld, † 30. April 1879 in Elberfeld
heiratet am 4. August 1831 in Elberfeld
Eleonora Mathilda Thusnelda Fauth
* 8. Juni 1809 in Bergisch Gladbach, † 31. Mai 1864

UrUrenkel:

Peter August de Weerth
Bankier, Mitgründer der Bergisch-Märkischen Bank
* 30. Oktober 1832 in Elberfeld, † 6. Januar 1885 in Elberfeld
heiratet am 24. Mai 1861 in Elberfeld in erster Ehe
Johanna Maria Meckel
* 1. September 1842 in Elberfeld, † 26. November 1880 in Rom

Ihre UrUrgroßmutter:
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Johanna Alina (Aline) de Weerth
* 14. Mai 1862 in Elberfeld, † 21. Sept. 1919 in Eldingen/Celle
heiratet am 18. August 1886 in Elberfeld
Walter Johannes von Caron
Fabrikant, Fideikommissherr
* 22. Februar 1855 in Barmen, † 19. August 1937 in Celle

Inhaber des Hauses J.M. Caron in Rauenthal/Barmen,
seit 1904 Fideikommißherr auf Rittergut Eldingen, Krs. Celle.
Er erhält 1905 den preuß. erblichen Adel.

UrUrUrUrenkelin:

Aline Elisabeth von Caron
* 12. Februar 1888 in Rauenthal bei Barmen
† 26. Mai 1940 in Wien
heiratet am 15. April 1913 in Eldingen
Werner Wilhelm August Peter de Weerth
Dipl.-Ing., Direktor bei der AEG in Wien
* 22. Mai 1886 auf Schloss Hegne bei Konstanz
† 9. November 1964 in Gandersheim

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Gertrud von Caron
* 22. Februar 1890 in Rauenthal bei Barmen
† 28. März 1980 in Eldingen
heiratet am 11. November 1921 in Eldingen
***Gebhard Werner* Ludwig Hermann von der Wense**
Kgl. preuß. Oberstleutnant, Landwirt
* 17. Juli 1875 in Mörse bei Wolfsburg
† 2. Dezember 1939 in Eldingen

UrUrUrenkel:

Wilhelm de Weerth
Dr. jur., Regierungsassessor a.D., Aufsichtsrat verschiedener Versicherungen, Stadtverordneter und Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages,
Ehrenbürger und Ehrendoktor der Theologie der Universität Bonn
* 27. Oktober 1866 in Elberfeld, † 5. Februar 1943 ebda.
heiratet
Anna *Helene* (Ellen) Jung
* 21. November 1877, † 13. Oktober 1962

UrUrUrenkel:

Paul de Weerth
Textilfabrikant
* 8. Dezember 1867 in Elberfeld, † 5. Oktober 1943 in Elberfeld
Heiratet am 4. Oktober 1892 in Elberfeld
Margarethe Wilhelmina Keetman
* 17. November 1872 in Elberfeld, † 27. Februar 1957 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Paul August de Weerth
Fabrikant
* 27. Juni 1893 in Elberfeld, † 11. Januar 1950 in Glottertal
heiratet am 27. Sept. 1927 in Bad Godesberg (Scheidung 1939)
Gerda Dorothea von der Heydt
* 23. April 1894 in Berlin, † 4. Februar 1995 in Bad Godesberg

UrUrUrUrenkelin:

Margaretha Johanna de Weerth
* 10. August 1895 in Elberfeld
† 22. Dezember 1951 in Wuppertal-Elberfeld
heiratet am 4. Juli 1929 in Wuppertal-Elberfeld
***Bernhard* Albert Abraham Frowein**
Dr. med., Arzt
* 4. November 1893 in Elberfeld, † 17. April 1952 ebda.

UrUrUrUrenkelin:

***Eleonore* Aline de Weerth**
* 26. Mai 1907 in Solingen-Ohligs
† 27. Oktober 1993 in Oldenburg
heiratet am 15. Mai 1935 in Wuppertal-Elberfeld
Franz Friedrich Dietrich Erik Karl *Clemens*
Graf und Edler Herr von Platen Hallermund
General-Erbpostmeister von Hannover,
Edler Herr auf Weissenhaus/Holstein sowie Königsbrück,
Laer und Drantum/Hannover
* 18. Juli 1902 in Ludwigslust, † 20. Juli 1983 auf Weissenhaus

UrUrUrenkelin:

Johanna Hulda de Weerth
* 12. Juni 1869 in Elberfeld, † 23. März 1958 in Elberfeld
heiratet am 18. Mai 1920 in Elberfeld
Walter Johannes von Caron
Fabrikant, Fideikommissherr
* 22. Februar 1855 in Barmen, † 19. August 1937 in Celle

UrUrUrenkelin:

Maria Helena de Weerth
* 2. Juni 1873 in Elberfeld, † 30. Mai 1942 in Elberfeld
heiratet am 12. April 1893 in Elberfeld
Karl Hermann Wolff
Bankdirektor, Stadtverordneter
* 23. Oktober 1866 in Elberfeld, † 1. September 1937 in Elberfeld

Peter August de Weerth
heiratet am 16. Mai 1883 in Mülheim/Rhein in zweiter Ehe
Maria Steinkauler
* 27. Oktober 1844 in Mülheim/Rhein, † 1. Februar 1926 in Elberfeld

Ihre UrUrgroßmutter:
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Urenkel:

Ernst Eugen de Weerth
Kaufmann, Stadtrat
* 17. August 1807 in Elberfeld, † 8. Juni 1869 in Bad Neuenahr
heiratet am 25. April 1832 in Elberfeld in erster Ehe
Maria Constance Peill
* 15. Dezember 1810 in Elberfeld, † 16. Juni 1840 in Elberfeld

UrUrenkel:

Peter de Weerth
Rittergutsbesitzer
* 22. Mai 1833 in Elberfeld, † 1. Mai 1870 in Stupowo/Bromberg
heiratet am 2. Oktober 1858 in Stuttgart
Marina von Martens
* 7. August 1833 in Stuttgart, † 11. November 1909 in Darmstadt

Ihr Vater: **Christian Septimus von Martens** (1793 - 1882), Offizier

UrUrUrenkelin:

Anna Marina de Weerth
* 23. Juni 1861 in Stupowo, Bromberg † 16. Sept. 1942 in Barmen
heiratet am 14. Oktober 1880 in Stuttgart
Max Albert Molineus
Geh. Kommerzienrat, Dr.-Ing. h.c. Fabrikant, Stadtverordneter, Präsident der Handelskammer zu Barmen von September 1906 bis März 1917 und Präsident der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk von April 1917 bis Dezember 1919.
* 24. März 1855 in Barmen, † 28. Juli 1925 ebda.

UrUrenkelin:

Maria de Weerth
* 31. Juli 1834 in Elberfeld, † …
heiratet am 25. April 1854 in Elberfeld (Engels zweite Ehe)
August Engels
Fabrikbesitzer
* 12. Juli 1824 in Barmen, † 12. Juni 1855 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Helene Engels
* 22. März 1855 in Barmen, † 1931
heiratet am 16. September 1875 in Barmen
Johann Peter Bredt
Fabrikant
* 2. Juni 1847 in Barmen, † 1917

UrUrenkelin:

Adele de Weerth
* 20. Februar 1838 in Elberfeld, † 28. April 1919 in Elberfeld
heiratet am 7. Mai 1868 in Elberfeld
Isaak Jakob Wilhelm de Bary
Kaufmann
* 4. Januar 1834 in Unterbarmen, † 29. November 1910 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Ernst Wilhelm von Bary
Ministerialrat
* 3. Oktober 1872 in Elberfeld, † 6. Mai 1945 in Berlin-Lichterfelde
heiratet am 2. Juli 1903 in Milspe, Westf.
Therese Wellershaus
* 20. Nov. 1878 in Milspe, † 21. Mai 1932 in Berlin-Lichterfelde

UrUrUrenkelin:

Adele Bertha von Bary
* 27. Oktober 1873 in Elberfeld, † …
heiratet am 4. Mai 1895 in Elberfeld
Wilhelm Schulten
Sanitätsrat, Dr. med., prakt. Arzt
* 1. Dezember 1864 in Elberfeld, † 11. September 1936 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

***Hans* Joachim Schulten**
Prof. Dr. med., Direktor der Kölner Medizinischen Universitäts-Poliklinik und international bekannter Facharzt für Blutkrankheiten, Präsident des Deutschen Ärztetages, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer (1956)
* 25. Juli 1899 in Elberfeld, † 5. März 1965 in Köln
heiratet 1926 (1. Ehe)
Margarete Lauenburg
* …, † 1956

UrUrUrenkelin:

Klara *Elisabeth* Else von Bary
* 17. Oktober 1875 in Elberfeld, † …
heiratet am 16. Oktober 1897 in Elberfeld
Joachim Seyd
Großkaufmann, Dir., Vorstandsmitglied der Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Eisfeller AG.
* 23. September 1872 in Elberfeld, † …

UrUrenkelin:

Elisabeth de Weerth
* 26. April 1840 in Elberfeld, † 21. April 1927 in Elberfeld
heiratet am 20. Juni 1861 in Elberfeld
Rudolf Frowein
Fabrikant, Gutsbesitzer, Kirchmeister
* 7. April 1836 in Unterbarmen, † 24. Januar 1918 in Elberfeld

Ernst Eugen de Weerth
heiratet am 28. Februar 1844 in Mülheim/Rhein in zweiter Ehe
Selma Wilhelmina Steinkauler
* 29. Juli 1815 in Mülheim/Rhein, † 25. März 1856 in Elberfeld

UrUrenkel:

Ernst Arthur Freiherr de Weerth
Gutsbesitzer
* 24. April 1845 in Elberfeld, † 2. März 1874 in Palermo

UrUrenkelin:

Clara de Weerth
* 8. Juni 1846 in Elberfeld, † 1. November 1931 in Elberfeld
heiratet am 27. Februar 1872 in Elberfeld
Kaspar Hieronymus (Jerôme) Noetzlin
Gesellschafter der Firma „de Weerth & Co." in Elberfeld
* 10. Mai 1843 in Basel, † 14. April 1914 in Elberfeld

UrUrenkel:

Arthur Karl Freiherr de Weerth
Gutsbesitzer
* 9. April 1848 in Elberfeld, † 11. Dezember 1906 in Niederaichbach

Urenkel:

Werner de Weerth
Kaufmann, Stadtrat
* 20. Januar 1809 in Elberfeld, † 5. September 1859 in Elberfeld
heiratet am 18. Mai 1847 in Schloss Klemensruh bei Bonn-Poppelsdorf
Katharina Henriette Maria Anna Goldfuß
* 14. November 1826, † 19. September 1900 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Selma de Weerth
* 7. Juni 1854 in Elberfeld, † 19. Oktober 1929 in Elberfeld
heiratet am 11. Juli 1877 in Elberfeld
Wilhelm (*Willy*) Blank
* 8. Juni 1847 in Elberfeld, † 14. April 1907 in Montreux

UrUrenkel:

Werner de Weerth
Ökonom
* 30. August 1855 in Elberfeld, † 14. Dezember 1943 in Freiburg/Br.
heiratet am 14. Oktober 1879
Auguste Wilhelmine Friederike Möhlau
* 30. November 1860 in Birkenfeld, † 8. September 1945 in Freiburg/Br.

UrUrenkel:

Guido de Weerth von Vettelhoven
Freiherr, Dr. jur.
* 29. September 1858 in Elberfeld
† 28. März 1946 in Düsseldorf auf Burg Vettelhoven
heiratet am 28. September 1887 in Rheinbach auf Burg Flamersheim
Anna Charlotte von Bemberg-Flamersheim
* 11. Januar 1864 in Elberfeld
† 3. August 1932 in Rheinbach auf Burg Flamersheim

Urenkelin:

Emilia Elisabeth (*Emilie*) de Weerth
* 10. März 1810 in Elberfeld, † 29. September 1847 in Elberfeld
heiratet am 18. September 1828 in Elberfeld
Benjamin *Friedrich* Wichelhaus
Kommerzienrat, Bankier
* 9. Oktober 1801 in Elberfeld, † 26. Februar 1886 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Maria Elisabeth Wichelhaus
* 3. Dezember 1829 in Elberfeld, † 29. Februar 1852 in Barmen
heiratet am 28. Juni 1849 in Elberfeld
August Engels
Fabrikbesitzer
* 12. Juli 1824 in Barmen, † 12. Juni 1855 ebda.

UrUrUrenkel:

Friedrich August Engels
Gutsbesitzer, Politiker
* 23. Juni 1850 in Barmen, † 1921
heiratet am 9. April 1885 in Köln
Anna Mathilde Mayer-Joest
* 15. Mai 1853 in Köln, † …

UrUrUrUrenkel:

Clemens August Engels
Gutsbesitzer
* 5. Mai 1886 in Marienforst bei Godesberg, † 14. Sept. 1941
heiratet am 28. Juli 1910 in Bonn
Maria Elisabeth Schuchard
* 12. November 1881 in Valparaiso, Chile, † 1942

UrUrUrUrenkel: (Zwilling)

Hans Engels
Gutsbesitzer
* 5. Mai 1886 in Marienforst bei Godesberg, † …

UrUrenkel:

Peter Friedrich von Wichelhaus
Rittergutbesitzer, Herr auf Norok, Karbtschau und Schönwitz
* 22. April 1831 in Elberfeld, † 21. Februar 1919 in Norok
heiratet am 3. November 1859 in Barmen
Elise Hulda von Eynern
* 1. Juli 1835 in Barmen, † 27. Februar 1917 in Norok

UrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm von Wichelhaus
Rittergutbesitzer, Herr auf Schönwitz
* 12. Juli 1862 in Norok, Oberschlesien, † …
heiratet am 25. Januar 1896 in Kleinburg bei Breslau
Margarete Rosalie Valeska Leontine von Flotow
* 25. Juli 1867 in Balow, † …

UrUrUrUrenkel:

Peter Konstantin Adolf von Wichelhaus
* 1. August 1904 in Schönwitz
† 29. Dezember 1946 auf Wolfsgrund Kr. Falkenburg
heiratet am 25. August 1943 in Vitzenburg
***Ilse Marie* Anna Ehrengard Rosa Gertrud Freiin von Münchhausen**
* 29. April 1914 in Halle an der Saale
† 1. Februar 2010 in Ratingen
(Beisetzung in Velbert-Langenberg, Familiengrabstätte)

Ilse Marie heiratet in zweiter Ehe 1960
Rudolf von Ribbentrop
Bankkaufmann, SS-Hauptsturmführer
* 11. Mai 1921 in Wiesbaden, † 20. Mai 2019 in Ratingen
(Beisetzung in Velbert-Langenberg, Familiengrabstätte)

Seine Eltern:

Joachim von Ribbentrop
Politiker, Reichsaußenminister
* 30. April 1893 in Wesel, † 16. Oktober 1946 in Nürnberg
heiratet am 5. Oktober 1920 in Wiesbaden
Anna Elisabeth (*Annelies*) Henkell
* 12. Januar 1896 in Mainz, † 5. Oktober 1973
(Umbettung von Wiesbaden-Biebrich zur Familiengrabstätte in Velbert-Langenberg im Februar 2015, siehe Familiengrabstein)

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Laura von Wichelhaus
* 9. Februar 1864 in Norok, † …
heiratet am 25. August 1885 in Norok
Hans Günter Ferdinand Stanislaus Freiherr von Seherr-Toß
Preuß. Fideikommißbesitzer, Verwaltungsjurist und Landrat sowie Regierungspräsident in Liegnitz, Ehrenbürger von Liegnitz
* 18. Juli 1859 in Pleß, Oberschlesien, † 1926

UrUrenkel:

Ernst *Robert* Wichelhaus
Bankier, Stadtverordneter
* 4. November 1836 in Elberfeld, † 20. Februar 1886 in Elberfeld
heiratet am 8. August 1861 in Elberfeld
Selma Frowein
* 4. Juni 1843 in Elberfeld, † 10. September 1925 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

August *Robert* Wichelhaus
Dr. jur., Bankier
* 16. Februar 1863 in Elberfeld, † 3. Mai 1943 in Elberfeld
heiratet am 17. April 1890 in Elberfeld
Clara Meckel
* 27. Januar 1872 in Elberfeld, † 15. April 1936 in Bonn

UrUrUrenkelin:

Selma *Maria* Wichelhaus
* 24. Juni 1867 in Elberfeld, † 17. Oktober 1901 in Mühlenburg
heiratet am 26. September 1885 in Elberfeld
***Arthur* Eugen von Baum-Mühlenburg**
Rittergutbesitzer
* 2. Juni 1858 in Elberfeld, † 1. Juni 1940 in Mühlenburg

UrUrUrenkelin:

Gertrud Luisa (*Wiwi)* Wichelhaus
* 5. Juli 1869 in Elberfeld, † 8. Mai 1965 in Wuppertal-Elberfeld
heiratet am 1. Oktober 1888 in Elberfeld
August *Hermann* Schniewind
Seidenfabrikant, Stadtverordneter
* 1. November 1858 in Elberfeld, † 14. März 1898 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

***Lotte* Mathilde Schniewind**
* 23. November 1890 in Elberfeld, † 12. Mai 1989 in Wuppertal
heiratet am 12. Oktober 1911 in Elberfeld
***Waldemar* Friedrich Johannes von Böttinger**
Bankier
* 9. Juli 1886 in Elberfeld, † 17. März 1945 in Kriescht/Neumark

Eltern:
Henry Theodore von Böttinger
Dr., Industrieller der chemischen Industrie, Politiker, Verbandsvertreter, Landtagsabgeordneter für Langenberg/Rhld,
Ehrenbürger, u. a. der Städte Mettmann und Velbert
* 10. Juli 1848 in Burton-upon-Trent, GB, † 9. Juni 1920 in Berlin
heiratet am 12 Oktober 1878 in Barmen
Adele Bayer
* 26. August 1856 in Barmen, † 28. Mai 1925 in Arensdorf, Neumark

UrUrUrUrUrenkelin:

***Ruth* Adele Luise Lotte von Böttinger**
* 25. Juli 1912 in London, † 2012
heiratet am 20. Juni 1933 in Arensdorf
Friedrich-Carl Curd von Flemming
* 11. Mai 1907 in Berlin, † …

UrUrUrUrUrenkel:

***Heinz-Hermann* Friedrich Johannes Waldemar von Böttinger**
Hauptmann, Kompaniechef
* 3. März 1914 in London, † 11. Juli 1944 bei Le Hommet/Fr.
heiratet am 5. August 1939 in Putbus
***Sabine* Margarete Olga Huberta Armgard Klothilde Prinzessin von Putbus**
* 6. März 1919 in Pasewalk

UrUrUrUrUrenkel:

Botho Heinrich Waldemar von Böttinger
Oberleutnant
* 13. Oktober 1916 in Berlin, † 13. Juni 1940 in Lavannes/Fr.

UrUrUrUrenkelin:

***Juliane* Henriette Lotte von Böttinger**
* 17. Oktober 1920 in Berlin, † 2002
heiratet am 22. Oktober 1940 in Herzogswalde (1. Ehe)
Hasso von Bose
Dr. jur., ORegRat a. D., Konsul,
Direktor der Commerzbank AG
* 24. April 1911 in Berlin, † 18. Dezember 1979 in Köln

***Juliane* Henriette Lotte von Böttinger**
heiratet am 29. Juli 1948 in Wuppertal-Elberfeld (2. Ehe)
Arnold von Koch
Fabrikant
* 5. Mai 1914 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrenkel:

Hermann Robert Schniewind
Seidenfabrikant
* 12. April 1892 in Elberfeld, † 14. August 1955 in Düsseldorf
heiratet am 6. Dezember 1919 in Elberfeld
Johanna Maria Wolff
* 10. Februar 1894 in Elberfeld, † 19. Oktober 1958 in Wuppertal

UrUrUrenkelin:

***Clara* Frieda Wichelhaus**
* 31. Mai 1876 in Elberfeld, † …
heiratet am 5. April 1895 in Elberfeld
Carl Neuhaus
Gesellschafter, Bankdirektor
* 29. April 1871 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrenkelin:

Ellen Selma Neuhaus
* 1896, † 1987
heiratet am 29. Mai 1918 (Scheidung 1925)
***Hans* Alfred Knappertsbusch**
Prof., Dirigent, Generalmusikdirektor
* 12. März 1888 in Elberfeld, † 25. Oktober 1965 in München

UrUrenkelin:

Laura Emilie Wichelhaus
* 23. Juni 1838 in Elberfeld, † 6. Oktober 1864 in Elberfeld
heiratet am 20. Oktober 1858 in Elberfeld
Louis Frowein
Fabrikant, Handelsrichter
* 9. Januar 1835 in Elberfeld, † 6. Juni 1906 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

***Emilie* Juliana Frowein**
* 27. Januar 1860 in Elberfeld, † 7. Februar 1933 in Elberfeld
heiratet am 17. Mai 1881 in Elberfeld (1. Ehe)
Paul von der Heydt
Kaufmann, Leutnant
* 6. Februar 1851 in Elberfeld, † 21. November 1888 in Bonn

***Emilie* Frowein** heiratet am 11. März 1891 in Elberfeld (2. Ehe)
Emil Weyerbusch
Industrieller, Gutbesitzer, Stadtverordneter, Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses, Mäzen
* 12. November 1846 in Elberfeld, † 9. Januar 1909 in Gardone, Ital.

UrUrUrenkelin:

***Clara* Mathilda Wichelhaus**
* 14. Juli 1861 in Elberfeld, † 7. Mai 1942 in Elberfeld
heiratet am 4. Mai 1882 in Elberfeld
Friedrich *Hermann* Wülfing
Fabrikant
* 28. Juni 1853 in Elberfeld, † 16. Dezember 1935 in Elberfeld

UrUrenkel:

Karl Hermann Wichelhaus
Dr. phil., Chemiker, Mitgründer der Deutschen Chemischen Gesellschaft
* 8. Januar 1842 in Elberfeld, † 28. Februar 1927 in Heidelberg

UrUrenkel:

Julius Wichelhaus
Rittergutsbesitzer in Oberschlesien
* 29. Mai 1846 in Elberfeld, † …
heiratet am 11. Januar 1876 in Elberfeld
Maria Julie von Carnap
* 10. Juni 1857 in Elberfeld, † …

Urenkelin:

Bernhardine Juliane de Weerth
* 4. Mai 1813 in Elberfeld, † 4. April 1860 in Barmen
heiratet am 2. August 1832 in Elberfeld
Wilhelm von Eynern
Kommerzienrat, Fabrikant
* 25. März 1806 in Barmen, † 30. Juli 1880 in Barmen

UrUrenkelin:

Hulda Elisabeth *(Elisa*) von Eynern
* 1. Juli 1835 in Barmen, † …
heiratet am 3. November 1859 in Barmen
Peter Friedrich von Wichelhaus, auf Norok und Karbischau
Kgl. preuß. Rittmeister
* 22. April 1831 in Elberfeld, † …

UrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm von Wichelhaus
Kgl. preuß. Rittmeister
* 12. Juli 1862 auf Norok in Oberschlesien, † 18. Jan. 1939 in Oppeln
heiratet am 25. Januar 1896 in Breslau
Margarete Rosalie Valeska Leontine Eleonore von Flotow
* 25. Juni 1867 in Balow, Mecklenburg, † …

UrUrUrenkelin:

Elisabeth (*Elly*) Laura von Wichelhaus
* 9. Februar 1864 auf Norok in Oberschlesien, † …
heiratet am 25. August 1885 auf Norok in Oberschlesien
Hans *Günther* Ferdinand Stanislaus Freiherr von Seherr-Thoß
Geheimer Oberregierungsrat, Regierungspräsident und Ehrenbürger in Liegnitz
* 18. Juli 1859 in Pleß, † 1926

UrUrenkel:

Peter *Wilhelm* von Eynern
Rittergutsbesitzer
* 11. Juli 1837 in Barmen, † 3. August 1903 in Halbendorf
heiratet am 24. Juni 1869 in Dresden
Emilie Gräfin von Bünau
* 12. März 1850 auf Falkenhain bei Dresden
† 27. September 1915 in Bad Landeck, Schlesien

UrUrenkel:

Hermann *Peter* von Eynern
* 17. März 1839 in Barmen, † 10. August 1906 in Kiel
heiratet am 12. April 1864
Elise (Lilly) Sophie Freiin Weber von Rosenkrantz
* 25. Oktober 1838, † …

UrUrenkel:

Otto von Eynern
Leutnant
* 25. Dezember 1844 in Barmen, † 13. Dezember 1916 in Bonn
heiratet am 16. Mai 1882 in Barmen
Maria Lina Aschenberg
* 1. Juli 1859 in New York, † 13. März 1913 in Bonn

UrUrUrenkelin:

***Margaretha* Wilhelmine von Eynern**
* 11. Februar 1883 in Barmen, † …
heiratet am 19. August 1909 in Bonn
***Otto* Karl Julius Leverkus**
Dr. phil. nat., Dipl.-Ing., Chemiker, Chemieunternehmer
* 22. November 1883 in Leverkusen, † 1957

Weitere Informationen:

www.albrecht-blank.de; www.heidermanns.net; gw4.geneanet.org; www.wikipedia.de; www.trappen-stiftung.de;

www.genealogy.net (Ortsfamilienbücher: Ortsfamilienbuch Bremen und Vegesack, Familienbericht);
http://www.kriegsopfergedenken.de/brandenburg;

Josef Wilhelm Knoke:
Zwischen Weltwirtschaft und Wissenschaft.
Der Unternehmer und Wirtschaftsbürger Henry Theodor von Böttinger 1848-1920.
Düsseldorf: Heinrich Heine Univ. Düsseldorf, Philosophische Fakultät 2017. (Diss.)

Von Caron: Heinrich Ernst Schniewind 1778 - 1842 und seine Nachkommen. DFA. Band 70.

Deutsches Geschlechterbuch, Band 133. 1964.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Hachtmann, Diergardt, Rocholl u.a.

Goswin Hachtmann
Besitzer des Primenhauses, Gemeindeältester
* 30. Juli 1628 in Langenberg/Rhld, † 21. März 1711 in Langenberg/Rhld
heiratet am 13. Oktober 1659 in Langenberg/Rhld
Richmuth (Richmunde) Neviandt (Neufiant)
* 1642 in Langenberg/Rhld, † 5. Juni 1681 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Johann *Heinrich* Hachtmann
Kaufmann, Gutsbesitzer
* 21. Dez. 1660 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 25. Sept. 1743 in Langenberg/Rhld
heiratet 1686 in Langenberg/Rhld
Elisabeth Mistmann
* 1670 in Langenberg/Rhld, † 6. November 1735 in Schmeling

Enkelin:

***Katharina* Margaretha Hachtmann**
Taufe: 25. April 1690 in Langenberg/Rhld, † 20. Okt. 1751 in Langenberg/Rhld
heiratet am 5. Januar 1711 in Langenberg/Rhld
Heinrich Diergardt
Kauf- und Handelsmann
Taufe: 14. Dezember 1683 in Langenberg/Rhld, † 22. September 1752 in Düsseldorf

Urenkel:

***Gerhard* Heinrich Diergardt**
Taufe: 23. Oktober 1711 in Langenberg/Rhld, † 28. April 1774 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 12. Februar 1736 in Langenberg/Rhld
Anna *Christina* Platzmann
Taufe: 16. Juni 1713 in Langenberg/Rhld, † …

Urenkelin:

Catharina Margaretha Diergardt
Taufe: 11. Oktober 1714 in Langenberg/Rhld, † 24. April 1778 in Mettmann
heiratet am 1. Dezember 1732 in Langenberg/Rhld
Gerhard von Eicken
Pfarrer
Taufe: 25. März 1707 in Mülheim/Ruhr, † 19. Januar 1765 in Mettmann

Urenkelin:

***Elisabeth* Gertrud Diergardt**
Taufe: 7. Okt. 1716 in Langenberg/Rhld, † 17. Febr. 1743 in Langenberg/Rhld
heiratet am 3. August 1735 in Langenberg/Rhld
Johann *Heinrich* Rocholl
ab 1734 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 15. Dezember 1707 in Mettmann, † 29. September 1750 in Langenberg/Rhld

UrUrenkel:

***Gerhard* Heinrich Rocholl**
Hofrat, Dr. med., Arzt,
* 18. Februar 1743 in Langenberg/Rhld, † 17. September 1814 in Bochum
heiratet am 22. Mai 1765 in Essen
***Helena* Katharina Brüning**
* 1738 in Essen, † 14. September 1794 in Langenberg/Rhld

UrUrUrenkelin:

Franziska Arnoldina Helena Rocholl
* 18. Februar 1768 in Langenberg/Rhld, † 26. Januar 1843 in Bochum
heiratet am 21. Januar 1790
Bernhard Ludwig Natorp
Pastor, Superintendent
* 22. Mai 1763 in Hattingen, † 11. Oktober 1848 in Bochum

UrUrUrenkel:

Heinrich Wilhelm Rocholl
Kreissekretär, Administrator, Bürgermeister von Unna 1817-1829
* 19. Januar 1779 in Langenberg/Rhld, † 31. Januar 1829 in Unna
heiratet am 3. Juni 1806 in Kamen (1. Ehe)
Johanna Luisa Elisabeth Lenzmann
* 27. September 1780 in Kamen, † 25. Januar 1807 in Kamen

In zweiter Ehe heiratet er am 7. Oktober 1807 in Kamen
Johanna Sophia Wilhelmina Hofius
* 12. August 1786 in Kamen, † …

Urenkelin:

Anna *Gertrud* Diergardt
Taufe: 31. Juli 1727 in Langenberg/Rhld, † 3. Mai 1748 in Langenberg/Rhld
heiratet am 27. April 1745 in Langenberg/Rhld
Johann *Peter* Bachmann
Leinwandhändler
* 16. Febr. 1710 in Langenberg/Rhld, † 31. August 1786 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

Johann *Wilhelm* Diergardt
Taufe: 15. Oktober 1729 in Langenberg/Rhld, † 1785
heiratet am 3. Juni 1756 in Langenberg/Rhld
***Christina* Gertrud Wüste**
Taufe: 27. Sept. 1727 in Langenberg/Rhld, † 12. Febr. 1808 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

***Richmuth* Margaretha Hachtmann**
* 8. November 1691 in Langenberg/Rhld, † 25. August 1760 in Langenberg/Rhld
heiratet am 19. Januar 1720 in Langenberg/Rhld
Johann *Lukas* Diergardt
Taufe: 17. Mai 1689 in Langenberg/Rhld, † 5. August 1735 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

Arnold Diergardt im Hirsch
Kaufmann
* 25. Mai 1729 in Langenberg/Rhld, † 22. April 1778 in Langenberg/Rhld
heiratet am 25. Juni 1755 in Düsseldorf
***Elisabeth* Sophia Henriette Diergardt**
* 14. Oktober 1732 in Hamm, † 5. Februar 1814 in Langenberg/Rhld

UrUrenkel:

Heinrich *Lukas* Diergardt
Kaufmann
* 19. Nov. 1756 in Langenberg/Rhld, † 7. Aug. 1813 in Langenberg/Rhld
heiratet am 22. Mai 1789 in Langenberg/Rhld
Johanna Wilhelmine Catharina Berg
* 23. Mai 1766 in Solingen, † 27. August 1840 in Langenberg/Rhld

UrUrUrenkelin:

Henriette Wilhelmine Diergardt
* 22. Dezember 1790 in Langenberg/Rhld, † 15. Dezember 1834
heiratet am 1. August 1813 in Langenberg/Rhld
***Philipp* Peter Meyberg**
* 25. Oktober 1787 in Langenberg/Rhld, † 31. Dezember 1826

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Philippine Henriette Meyberg
* 27. Dez. 1818 in Langenberg/Rhld, † 28. Juli 1883
heiratet am 18. Dezember 1838 in Langenberg/Rhld
Ludwig Hülsmann
Pfarrer, zuerst kurz in Märkisch-Langenberg
(18. Dezember 1828), anschließend in Iserlohn,
Superintendent in Iserlohn
* 22. Juni 1805 in Iserlohn, † 23. Dezember 1873 in Iserlohn

UrUrUrUrUrenkel:

Philipp Andreas Eduard Hülsmann
Rektor, Pfarrer
* 4. Okt. 1853 in Iserlohn, † 26. Februar 1894 in Bochum

UrUrUrUrenkelin:

***Johanna* Friederika Meyberg**
* 16. September 1823 in Langenberg/Rhld, † 17. Juli 1916
heiratet am 26. Oktober 1846
Konstanz *Ludwig* Elbers
Chemikalienfabrikant
* 10. Dez. 1812 in Wuppertal-Barmen, † 27. Febr. 1899 ebda.

UrUrUrenkel:

Conrad *Carl* Diergardt
Dr. med. Arzt
* 17. Februar 1805 in Langenberg/Rhld, † 7. März 1856 ebda.
heiratet am 4. Juli 1862 in Langenberg/Rhld (3. Ehe)
Amalia Nedden
* 18. Februar 1824 in Langenberg/Rhld, † 4. Juli 1862 ebda.

UrUrUrUrenkelin:

***Laura* Amalia Diergardt**
* 8. Nov. 1849 in Langenberg/Rhld, † 3. Juni 1925 in Karlsbad
heiratet am 10. Mai 1870
Andreas Colsman
Kommerzienrat, Fabrikant,
Teilhaber des Hauses „Gebrüder Colsman“ in Langenberg
* 22. November 1840 in Langenberg/Rhld, † 16. Mai 1917 ebda.

UrUrenkel:

Johann *Heinrich* Diergardt
Pfarrer in Moers, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in Langenberg/Rhld, † 25. März 1823 in Moers
heiratet am 15. Oktober 1786 in Mülheim/Rhein
Maria Margaretha Susanna Rappard
* 22. Oktober 1763 in Cleve, † 14. März 1844 in Viersen

UrUrenkel:

Arnold Diergardt
* 18. Oktober 1765 in Langenberg/Rhld, † 11. November 1823
heiratet im Oktober 1795 in Langenberg/Rhld
Johanna Christina Elisabeth Bünger
* 3. Mai 1775, † 1. Juli 1858

UrUrUrenkelin:

Johanna Sophia Henriette Diergardt
* 17. April 1796 in Langenberg/Rhld, † 8. Dez. 1875 in Dortmund
heiratet am 13. April 1817 in Langenberg/Rhld
Johann *Bernhard* Köttgen
Kaufmann, Mitinhaber eines Manufakturenwarengeschäftes,
General-Agentur der Vaterländischen Feuerversicherung Elberfeld,
Grubenvorstand der Zeche Steingatt (Diergardtsches Erbe),
Stadtrat, Kirchenvorstand, Kreistagsabgeordneter
* 2. Oktober 1785 in Langenberg/Rhld, † 5. April 1862 ebda.

UrUrUrenkelin:

Johanna Catharina Henriette Diergardt
* 9. Januar 1799 in Langenberg/Rhld, † 19. April 1888
(siehe Grabstein: Familie Arnold Diergardt, Stiller Friedhof Langenberg)

UrUrUrenkelin:

Margaretha Charlotte Diergardt
* 11. Januar 1807 in Langenberg/Rhld, † 1856
heiratet am 9. Juli 1827 in Langenberg/Rhld
Johann *Karl* Niepmann
Pfarrer, Ehrenbürger der Stadt Schwerte (1879)
* 17. Mai 1802 in Elberfeld, † 24. Dezember 1882 in Schwerte

UrUrUrUrenkel:

Karl Niepmann
Pfarrer in Hörde und in Wülfrath
* 9. Nov. 1832 in Schwerte, † 10. Nov. 1880 in Bochum
heiratet am 9. Februar 1858 in Dortmund-Hörde
Gottfrieda Wilhelmine Elisabeth Spemann
* 23. Dez. 1829 in Dortmund-Hörde, † 19. April 1883 in Bonn

UrUrUrUrUrenkel:

Emil Niepmann
Dr. phil., Geheimrat, Oberstudiendirektor in Bonn
* 20. März 1859 in Dtd-Hörde, † 3. März 1936 in Oberursel

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Luisa Niepmann
* 1. Mai 1865 in Wülfrath, † 21. Juli 1913 in Bremen
heiratet am 2. September 1887 in Solingen-Gräfrath
Karl *Hugo* Wolff
Bankier, Direktor der Bremer Sparkasse
* 3. Febr. 1854 in Solingen-Gräfrath, † 3. Dez. 1919 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Erich Wolff
Dr. med., Arzt in Bamberg,
Kunstsammler und Schriftsteller
* 22. Februar 1890 in Solingen-Gräfrath
† 9. März 1937 in Bamberg
heiratet am 11. April 1918 in Berlin
Herlinde (Herlint) von den Steinen
Klass. Philologin, Buchautorin
* 29. November 1893 in Neubabelsberg, † 1967

UrUrUrUrenkel:

Ernst Niepmann
Kaufmann, Fabrikant
* 24. Sept. 1842 in Schwerte, † 11. April 1906 in Bonn
heiratet am 12. September 1865 in Wülfrath (1. Ehe)
Wilhelmina Henriette Spemann
* 20. April 1845 in Dortmund-Hörde, † 2. August 1867 in Elberfeld

Ernst Niepmann heiratet am 23. Oktober 1872 in Düsseldorf (2. Ehe)
Auguste Wolff
* 6. Nov. 1843 in Solingen-Gräfrath, † 23. Jan. 1928 in Düsseldorf

UrUrenkelin:

***Wilhelmine* Gerhardine Petronella Diergardt**
* 31. August 1767 in Langenberg/Rhld, † 17. März 1798
heiratet am 29. September 1790 in Langenberg/Rhld
Matthias *Ludolph* Schoeller
Apotheker in Düsseldorf, ausgebildet am Wieglebschen Chemischen Institut in Langensalza (1782-1784)
* 14. September 1762 in Düsseldorf, † …

UrUrenkelin:

Katharina *Margaretha* Diergardt
* 25. August 1771 in Langenberg/Rhld, † 2. April 1825 in Duisburg
heiratet am 3. Mai 1797 in Langenberg/Rhld
Peter *Konrad* Hermann
Pfarrer
* 29. September 1773 in Langenberg/Rhld, † 18. Mai 1825 in Duisburg

Sohn:

***Johann* Rüttger Hachtmann**
Hofbesitzer
* 10. Dez. 1680 in Langenberg/Rhld, † 8. Nov. 1734 in Langenberg/Rhld
heiratet am 12. Januar 1712 in Langenberg/Rhld
Katharina Elisabeth Bruckmann
* 25. November 1690 in Langenberg/Rhld, † 1. Februar 1735 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Peter Hachtmann
Tuchhändler
* 15. August 1715 in Langenberg/Rhld, † 22. April 1781 in Düren
heiratet am 31. Juli 1741 in Düren
Anna Margaretha Homberg
* 13. September 1719 in Düren, † 20. Februar 1756 in Vaals bei Aachen

Urenkelin:

Catharine Elisabeth Hachtmann
* 12. August 1742 in Düren, † 19. März April 1772
heiratet am 29. Mai 1763 in Kettwig
Conrad Rombeck
Kaufmann, Tuchfabrikant in Kettwig
Taufe: 28. April 1737 in Kettwig, †…

Enkel:

Johann *Rütger* Hachtmann
* 12. Juli 1717 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 15. März 1742 in Langenberg/Rhld
Katharina Maria Scheurmann
* 23. Januar 1722 in Langenberg/Rhld, † 17. März 1798 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 4. Oktober 1744 in Langenberg/Rhld, † 9. September 1824
heiratet am 19. Juli 1790
Katharina Wilhelmine Strücker
* 21. Dezember 1756 in Langenberg/Rhld, † März 1806

UrUrenkelin:

***Henriette* Katharina Hachtmann**
* 11. November 1792 in Langenberg/Rhld, † 28. September 1860
heiratet am 14. Oktober 1813
***Heinrich* Friedrich Strücker**
* 28. Mai 1785 in Langenberg/Rhld, † 17. Februar 1833

UrUrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Strücker**
Kaufmann, Landtagsabgeordneter,
Präsident der Elberfelder Handelskammer
* 5. Okt. 1816 in Langenberg/Rhld, † 25. Nov. 1884 in Elberfeld
heiratet am 31. Mai 1843 in Barmen
Adelheid Meyri
***** 15. September 1824 in Basel/Schweiz, † 2. Januar 1891 in Barmen

UrUrenkelin:

Anna *Elisabeth* Hachtmann
* 19. April 1794 in Langenberg/Rhld, † 17. Juli 1835
heiratet am 12. September 1815 in Langenberg/Rhld
***Heinrich* Lukas Meyberg**
Manufakturist, Tuchfabrikant, Gemeinderat
* 12. März 1793 in Langenberg/Rhld, † 24. Oktober 1860

UrUrUrenkelin:

***Johanna* Philippina Wilhelmina Meyberg**
* 4. Juli 1816 in Langenberg/Rhld, † 22. Nov. 1874 in Langenberg/Rhld
heiratet 1840
Johann Ludwig *Friedrich* Meyberg
Eisenbahndirektor
***** 4. Oktober 1806 in Langenberg/Rhld, † 5. April 1852

UrUrUrenkel:

Philipp Meyberg
Unternehmer, Inhaber der Fa. H. Meyberg in Langenberg (bis 1875), und der Puzzolan-Cement-Fabrik in Düsseldorf,
Aufsichtsrat der Bochumer Bergbau-AG
* 22. April 1827 in Langenberg/Rhld, † 25. Mai 1889 in Düsseldorf
heiratet am 23. Juli 1857
Philippina Luisa Mathilda (Mathilde) Reichmann
* 8. August 1834 in Langenberg/Rhld, † 1. Juni 1912 in Düsseldorf

Philipp Meyberg sammelt in Langenberg mit **E. Brauß**, **Dr. Diergardt**, **Ferd. Strücker** und **Fritz Hoddick jun.** für den Nationalfonds zur Unterstützung politisch gefährdeter Gesinnungsgenossen im Verfassungskampf.

UrUrenkel:

Johann *Friedrich* Hachtmann
* 26. März 1798 in Langenberg/Rhld, † 12. Febr. 1876 in Maastricht/NL
heiratet
Maria Sophia Müller
***** 16. Juni 1807 in Burtscheid, † 16. Dezember 1887

UrUrenkelin:

Katharina *Friedrike* Hachtmann
* 26. März 1798 in Langenberg/Rhld, † 20. Juli 1849 ebda.
heiratet am 17. Mai 1827 in Langenberg/Rhld
Peter *Friedrich* Colsman
Seidenfärbereibesitzer
* 16. Februar 1802 in Langenberg/Rhld, †3. Februar 1833 ebda.

Urenkel:

Johann Jakob Hachtmann
Kaufmann
* 25. Juli 1749 in Langenberg/Rhld, † 9. März 1815 in Düren
heiratet am 24. November 1785 in Düren
Ida *Gertrud* Peltzer
* 15. Juli 1762 in Stolberg, † …

UrUrenkel:

Leonhard Jakob Hachtmann
Kaufmann
Taufe: 22. März 1798 in Düren, † vor 1860
heiratet am 5. Mai 1830 in Ruhrort
Sophie Charlotte Henriette Katharina Bachmann
* 14. September 1806 in Ruhrort, † vor 1860

UrUrUrenkel:

Otto Hachtmann
Kaufm. Zechenbeamter in Gelsenkirchen
* 19. Juli 1837 in Köln, † 1871 in Köln
heiratet in Gelsenkirchen
Emilie Hammerschmidt
* 28. Mai 1840 in Köln, † 30. September 1917 in Gelsenkirchen

UrUrUrUrenkel:

Ernst Hachtmann
Fabrikant in Hannover (Niedersächsische Papierrollenfabrik)
* 1. Januar 1867 in Gelsenkirchen, † 30. April 1922 in Hannover
heiratet am 7. Januar 1899 in Hannover
Helene Vorländer
* 18. Mai 1866 in Barmen, † …

Urenkelin:

Anna Elisabeth Hachtmann
* 14. September 1750 in Langenberg/Rhld, † 20. Februar 1829
heiratet am 22. September 1769 in Düren
***Heinrich* Wilhelm Bachmann**
Kaufmann
* 12. September 1746 in Langenberg/Rhld, † 14. Februar 1798 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

R*ichmuth* Gertrud Hachtmann
* 15. September 1721 in Langenberg/Rhld, † 5. Oktober 1763 in Langenberg/Rhld
heiratet am 27. April 1748 in Langenberg/Rhld
Johann Heinrich Wallmichrath
Kaufmann, Hofbesitzer, Kirchenältester
* 5. Februar 1710 in Langenberg/Rhld, † 8. August 1773 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. Sept. 1723 in Langenberg/Rhld (Gut Schmerling), † 6. Sept. 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Urenkel:

***Philipp* August Hachtmann**
Kaufmann in Berlin
* 20. September 1777 in Magdeburg, † 1823 in Berlin
heiratet am 31. Dezember 1812
Friederike Wilhelmine Kersten
* 24. Januar 1791, † 22. Juni 1824

UrUrenkel:

***Louis* Julius Hachtmann**
Domänenpächter, Amtsrat
* 29. April 1821 in Berlin, † 1. Mai 1906 in Krojanke
heiratet am 12. Februar 1860 in Magdeburg
Marie Brandt
* 11. Februar 1841 in Magdeburg, † 24. Juli 1894 in Krojanke

UrUrUrenkelin:

***Anna* Wilhelmina Hachtmann**
* 9. Januar 1861 in Wüstenjerichow, † 1945
heiratet am 18. August 1883 in Flatow
***Karl* Friedrich Syring**
Pfarrer und Superintendent in Neustadt, Westpreußen
* 25. Mai 1849 in Hammerstein, † 23. Oktober 1910 in Neustadt

UrUrUrUrenkel:

Paul Syring
Dr. med., Oberarzt an der Brandenbrg. Landesanstalt Neuruppin
* 19. Mai 1884 in Flatow, † …
heiratet am 10. Mai 1915 in Neuruppin
Elli Edler
* 14. August 1893 in Neuruppin, † …

UrUrUrUrenkel:

Johannes (Hans) Syring
Pfarrer und Superintendent
* 14. Oktober 1889 in Flatow, † 3. September 1971 in Berlin
heiratet am 5. April 1923
Gisela Reischauer
* 12. November 1902, † 28. Juni 1977

UrUrUrenkel:

***Philipp* Rütger Hachtmann**
Sanitätsrat Dr. med., Arzt in Krojanke
* 3. August 1864 in Wüstenjerichow, † …
heiratet am 6. Mai 1908 in Krojanke
Elise Orlowius
* 29. November 1882 in Stewnitz, † 1945

Enkelin:

***Katharina* Gertrud Hachtmann**
* 17. April 1727 in Langenberg/Rhld, † 26. November 1779
heiratet am 1. Dezember 1748 in Langenberg/Rhld
Jakob Elias Hanssen
Kaufmann in Burtscheid
* 17. März 1717, † 12. Dezember 1757

Urenkelin:

Anna Margaretha Hanssen
* 24. Oktober 1749 in Burtscheid, † 20. Februar 1811 in Eupen
heiratet am 22. Oktober 1768
Johann *Jakob* Gülcher
Pfarrer in Eupen (1764-1791)
* 15. April 1737 in Urdenbach, † 3. April 1791 in Eupen

UrUrenkel:

Johann *Jakob* Gülcher
Tuchfabrikant, Teilhaber der Fa. Sternickel & Gülcher
* 13. Juni 1779 in Eupen, † 9. Juni 1862 in Eupen
heiratet
Henriette Hansen
* ...., † …

UrUrUrenkel:

Theodor Edwin Gülcher
Landrat des Kreises Eupen
* 4. Mai 1822 in Eupen † 24. Oktober 1870 in Karlsruhe
heiratet am 15. September 1847 in Eupen
Antonie Sternickel
* 8. Dezember 1822 in Eupen, † 2. März 1881 in Aachen

UrUrenkelin:

Anna Elisabeth Gülcher
* 20. November 1786 in Eupen, † 21. Januar 1881 in Eupen
heiratet am 13. Juli 1812 in Eupen
Christian Bernhard Sternickel
Tuchfabrikant, Teilhaber der Fa. Sternickel & Gülcher
* 2. November 1780 in Greußen/Thür., † 8. Juni 1855 in Eupen

UrUrUrenkelin:

Bertha Elisabeth Sternickel
***** 7. Juni 1813 in Eupen, † 12. April 1844 in Köln
heiratet am 30. Juli 1834 in Eupen
***Julius* (Jules) Engelbert Mumm**
Großkaufmann, Gründer eines Champagnerhauses,
Inhaber des Hauses „Jules Mumm“ in Reims
***** 28. November 1809 in Köln, † 9. November 1863 in London

UrUrUrenkelin:

Auguste Sternickel
***** 2. August 1817 in Eupen, † 25. September 1886 in Düsseldorf
heiratet am 20. Mai 1840 in Eupen
***Eugen* Carl Thomas August von Reimann**
Geheimer Regierungsrat, Landrat
***** 28. November 1805 in Paderborn, † 8. Juni 1866 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkelin:

Anna von Reimann
***** 15. Januar 1844 in Eupen, † 22. September 1918 in Potsdam
heiratet am 1. Oktober 1863 in Düsseldorf
***Georg* Paul Ernst Richard Moritz von Obernitz**
Kgl. preuß. Major
***** 27. Februar 1837 in Machnitz, † 19. August 1914 in Potsdam

UrUrUrUrUrenkel:

***Moritz* August Julius Georg Albert von Obernitz**
Konteradmiral
***** 9. August 1869 in Koblenz, † 4. April 1958 in Kiel

UrUrUrenkelin:

Antonie Sternickel
***** 8. Dezember 1822 in Eupen, † 2. März 1881 in Aachen
heiratet am 15. September 1847 in Eupen
Theodor *Edwin* Gülcher
Landrat des Kreises Eupen
***** 4. Mai 1822 in Eupen † 24. Oktober 1870 in Karlsruhe

UrUrUrUrenkel:

***Alfred* Jakob Bernhard Theodor Gülcher**
Landrat des Kreises Eupen
***** 5. Dezember 1849 in Eupen, † 6. Juni 1922 auf Gut Mühlenbruch

UrUrUrenkel:

Theodor Alfred Sternickel
Landrat des Kreises Eupen
***** 27. September 1825 in Eupen, † 14. Februar 1894 in Eupen

Enkelin:

Catharina Elisabeth Hachtmann
* 21. Juli 1732 in Langenberg/Rhld, † 6. Februar 1803 in Vaals, Holl. Limburg
heiratet am 7. November 1753
Johann Adam Trostorff (Troistorff)
Tuch- und Lakenfabrikant
* 31. August 1721 in Vaals, Holl. Limburg, † 6. Mai 1795 in Vaals, Holl. Limburg

Ahnengemeinschaften mit den Familien Hachtmann und Dirichlet

Peter Hachtmann

Tuchhändler
* 15. August 1715 in Langenberg/Rhld, † 22. April 1781 in Düren
heiratet am 31. Juli 1741 in Düren
Anna Margaretha Homberg
* 13. September 1719 in Düren, † 20. Februar 1756 in Vaals bei Aachen

Tochter:

Maria Gertud Hachtmann
* 14. September 1747 in Vaals, † 22. März 1805 in Düren
heiratet
Carl Gottlieb Lindner (Lintener)
Kaufmann
* 19. Januar 1738 in Annaberg/Sachsen, †… in Aachen

Enkelin:

Anna Elisabeth Lindner (Lintener)
* 1768 in Vaals bei Aachen, † …
heiratet am 6. März 1788
Johann Arnold Lejeune Dirichlet
Kaufmann, Postdirektor in Düren
Taufe: 16. Juni 1762, † 20. Februar 1837 in Aachen

Urenkel:

Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet
Prof. Dr., Mathematiker
* 13. Februar 1805 in Düren, † 5. Mai 1859 in Göttingen
heiratet am 22. Mai 1832
***Rebecka* Henriette Mendelssohn Bartholdy**
* 11. April 1811 in Hamburg, † 1. Dezember 1858 in Göttingen

Enkelin von **Moses Mendelssohns**, Tochter von **Abraham** und **Lea Mendelssohn (Bartholdy)** und jüngere Schwester der Musiker und Komponisten **Felix Mendelssohn Bartholdy** und **Fanny Hensel**.

Sie bildet mit **Fanny Hensel**, mit **Clara Schumann** und **Adelbert von Chamisso** in Berlin einen romantischen Szene-Kreis. Ab 1855 veranstaltet sie in Göttingen Musikabende mit **Clara Schumann**, **Joseph Joachim** und **Johannes Brahms**.

Siehe: David Shavin: Rebecca Dirichlet´s Development of the Complex Domain.
The Musical Soul of Scientific Creativity. 2010. www.larouchepub.com

Fanny Hensels Werkverzeichnis:
Op. 7: Sechs Lieder für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte, componiert und ihrer Schwester Frau R. Lejeune-Dirichlet zugeeignet von Fanny Hensel geb. Mendelssohn Bartholdy, 2tes Heft, Op. 7, Berlin u. Breslau: Ed. Bote & G. Bock 1847.

UrUrenkel:

***Walter* Arnold Abraham Lejeune Dirichlet**
Gutsbesitzer und Mitglied des Deutschen Reichstags
* 2. Juli 1833 in Berlin, † 11. Januar 1887 in Berlin
heiratet 1857
Anna Caroline Louise Sachs
* 7. Dezember 1835 in Königsberg, † 12. Februar 1889 in Königsberg

Walter Dirichlet wird Gutsbesitzer in Ostpreußen. Er erwirbt das Gut Klein-Bretschkehmen, Kreis Darkehmen. Von 1877 bis 1879 gehört er für den Wahlkreis Gumbinnen dem Deutschen Reichstag als Vertreter der Fortschrittspartei an. Von 1881 bis 1884 vertritt er den Wahlkreis Liegnitz für die Deutsche Freisinnige Partei.

UrUrUrenkel:

***Georg* Ludwig Gustav Lejeune-Dirichlet**
Dr., Altphilologe, Oberlehrer am Kneiphöfischen Gymnasium, ab 1903 bis zu seinem Tod Direktor des Altstädtischen Gymnasiums in Königsberg, ab 1914 Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung.
* 20. September 1858 in Klein-Bretschkehmen bei Königsberg
† 3. Juli 1920 in Königsberg
heiratet 1889
Anna Elise Jacobsohn
* …, † …

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Lejeune-Dirichlet
Malerin
* 27. Februar 1860 in Klein-Bretschkehmen bei Königsberg, † 1920
heiratet
Heinrich Nelson
Justizrat, Schriftsteller, Autor
* 9. März 1854 in Berlin, † 25. April 1929

UrUrUrUrenkel:

Leonard Nelson
Prof. Dr., Philosoph
* 11. Juli 1882 in Berlin, † 29. Oktober 1927 in Göttingen
heiratet 1907 (Scheidung am 5. April 1912)
Elisabeth Schemann
* 16. Juli 1884 in Sprottau, † 18. Juli 1954 in Erlangen
Sie heiratet nach ihrer Scheidung, am 19. September 1917
***Paul* Hugo Wilhelm Hensel**
Prof. Dr., Philosoph
* 17. Mai 1860 in Groß-Barthen, † 11. November 1930 in Erlangen
Enkel der Komponistin **Fanny Hensel**, **geb. Mendelssohn Bartholdy** (Rebecka Henriette Lejeune Dirichlets Schwester).

Leonard Nelsons biographische Daten:

1904 Promotion, 1909 Habilitation, 1919 Professor der Philosophie an der Universität Göttingen; Begründer einer Rechtsphilosophie und Ethik in der Tradition von **Immanuel Kant** und **Jakob Friedrich Fries** ("Kritik der praktischen Vernunft", 1917; System der philosophischen Rechtslehre und Politik, 1924); Gründung der "Neuen Fries'schen Schule",
1904-1918 Herausgeber der "Abhandlungen der Fries'schen Schule, Neue Folge";
1917 Gründer des Internationalen Jugendbundes (IJB); 1922 Gründung der Philosophisch-Politischen Akademie; 1926 Gründer des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK).

Unterstützung für seine erzieherischen und politischen Bestrebungen findet Nelson durch seine zweite Lebensgefährtin, die Lehrerin **Minna Specht**, die er im Sommersemester 1914 kennenlernt.

UrUrenkelin:

Fanny (Flora) Auguste Lejeune-Dirichlet
* 12. Februar 1845 in Florenz, † 12. November 1912 in Danzig (jetzt: Gdańsk)
heiratet 1870
Wilhelm Baum
Dr., Chefarzt des städt. Krankenhauses in Danzig
* 11. Mai 1836 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 13. April 1896 ebda.

UrUrUrenkelin:

Rebecca Baum
Konzertpianistin, Sängerin und Gesangspädagogin
* 9. Dezember 1870 in Göttingen, † 1945 in Danzig (jetzt: Gdańsk)

UrUrUrenkelin:

***Anna* Wilhelmine Pauline Baum**
* 22. März 1873 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 24. November 1954
heiratet am 28. März 1897 in Danzig (jetzt: Gdańsk)
Julius Karl *Gaston* von Chaulin-Egersberg
Sächsischer Kammerherr, Kapitänleutnant
* 6. Mai 1855 in Jena, † 1939

UrUrUrUrenkelin:

Marietta von Chaulin-Egersberg
* 23. Januar 1898 in Berlin-Wilmersdorf, † …
heiratet am 1. Oktober 1932 in Naumburg
Rudolf Eduard Heinrich *Hermann* von Raumer
Dr. phil., Oberstleutnant, Gesandter, Ostasienexperte, Zivilpilot
Handelsbevollmächtigter der Mitropa und Vertreter der Lufthansa,
* 31. Juli 1893 in Erlangen, † 28. August 1977 in Erlangen

UrUrUrenkelin:

Maria Baum
Chemikerin, Sozialpolitikerin und Autorin
* 23. März 1874 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 8. August 1964 in Heidelberg

UrUrUrenkel:

***Ernst* Wilhelm Baum**
Prof. Dr. med.
* 30. März 1876 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 16. Okt. 1934 in Frankf./Main
heiratet
Anna Weber
* …, † …

Weitere Informationen siehe u.a.:

Maria Baum Preis: www.uni-heidelberg.de/md/theo/fakultaet/marie_baum_preis.pd*f*
www.ostdeutsche-biographie.de/baumwi99.htm

Leonard Nelson, Friedrich Ebert Stiftung: www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/nachlass/...n/nelson-le.htm

Hans-Günter Klein, Richard Wolff: Die Familie Mendelssohn.
Stammbaum von Moses Mendelssohn bis zur siebenten Generation.
Staatsbibliothek zu Berlin--Preussischer Kulturbesitz, 2007.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Herstatt, von der Leyen und von Stein

Isaak Herstatt

Seidenfabrikant, Handelsmann
* 21. August 1697 in Eschweiler, † 28. April 1761 in Köln
heiratet am 27. März 1727 in Langenberg/Rhld
Gertraud Lomberg
* 9. April 1708 in Langenberg/Rhld, † 11. Juli 1762 in Köln
(Eltern: **Heinrich Lomberg** und **Catharina Platzmann** aus Langenberg/Rhld)
Trauzeuge u.a. **Johannes Heinrich Colsman** aus Langenberg/Rhld

Isaak Herstatt gründet 1727 in Köln eine Seidenweberei.
Später erweitert er seine Firma zu einem Handelshaus mit Bankgeschäften.

Tochter:

Isabella Herstatt
* 15. Mai 1736 in Köln, † 30. April 1766 in Köln
heiratet am 20. Oktober 1762 in Frechen in zweiter Ehe
Friedrich von der Leyen
Seidenfabrikant
* 24. Februar 1732 in Krefeld, † 16. Dezember 1787 in Krefeld
Eltern: **Peter von der Leyen** (1697-1742) und **Maria, geb. van Aaken** (1698-1768)

Sohn:

Johann *David* Herstatt
Seidenfabrikant, Bankier
* 13. Oktober 1740 in Köln, † 2. Januar 1809 in Köln
heiratet am 14. Oktober 1830 in Köln
Adelheid von der Leyen
* 14. Dezember 1737 in Krefeld, † 1. Oktober 1808 in Köln
Ihre Eltern: **Peter von der Leyen** (1697-1742) und **Maria geb. van Aaken** (1698-1768)

Johann „David“ Herstatt gilt als Wegbereiter der modernen Bank.

Enkelin:

Maria *Gertrud* Herstatt
* 8. Mai 1767 in Köln, † 4. April 1812 in Krefeld
heiratet am 24. September 1797 in Köln
Friedrich Heydweiller
Seiden- und Samtfabrikant
21. Januar 1751 in Krefeld, † 3. Juli 1832 in Krefeld

Enkelin:

***Johanna* Isabella Herstatt**
* 9. August 1770 in Köln, † 20. März 1854 in Köln
heiratet am 3. Januar 1798 in Köln
Ludwig Gottfried von den Westen
Bankier, leitender Teilhaber des Herstatt-Bankhauses
* 13. August 1766 in Krefeld, † 1. September 1845 in Köln

Enkel:

***Friedrich* Peter Herstatt**
Bankier, Kunstsammler
* 25. September 1775 in Köln, † 7. Mai 1851 in Köln
heiratet am 9. Juni 1801 in Krefeld
Friederika von der Leyen
* 4. August 1774 in Krefeld, † 11. Januar 1821 in Köln

Urenkel:

Johann David Herstatt
Bankier
* 28. Mai 1805 in Köln, † 31. Januar 1879 in Köln
heiratet am 14. Okober 1830 in Köln
Amalie Stein
* 11. März 1810 in Köln, † 16. März 1890 in Köln

Sie ist die Schwester von **Johanna Luckemeyer, geb. Stein** (1801-1862) und die Tante der Schriftstellerin und Geliebten des Komponisten **Richard Wagner**, **Agnes Mathilde Wesendonck, geb. Luckemeyer** (1828-1902).

Ihre Schwester **Pauline Stein** (geb. 1816) heiratet den Politiker **Georg Gottlob Jung** (1814-1886). Ihre Nichte **Anna vom Rath, geb. Jung** betreibt später in Berlin einen großen Salon des Finanzbürgertums und fördert u.a. die Bayreuther Festspiele.

UrUrenkel:

Friedrich Johann David Herstatt
Bankier
* 29. September 1831 in Köln, † 17. Januar 1888 in Köln
heiratet am 23. August 1877 in Köln
Maria Theresia (Therese) DuMont
* 12. Oktober 1850 in Köln, † 5. Juli 1933 in Köln

UrUrUrenkelin:

Amélie Maria Herstatt
* 1. Oktober 1880 in Köln, † 1. August 1913 in Metz
heiratet am 9. Februar 1901
Karl Robert von Westrell
Major a.D., Ehrenritter des Johanniterordens
* 13. Juli 1871 in Greifswald, † 29. Januar 1935 in Freiburg im Breisgau

UrUrUrenkelin:

Theresia Anna Maria Hortensia *Stefanie* Herstatt
* 15. Oktober 1882 in Köln, † in Mehlem bei Bonn
heiratet am 26. Januar 1907 in Köln
***Arthur* Otto Wilhelm Deichmann**
Bankier
* 21. Februar 1879 in Köln, † 24. Februar 1966 in Bad Godesberg

UrUrUrenkelin:

Maria Johanna Thekla Felizitas Eleonore Herstatt
* 30. August 1885 in Köln, † 22. Mai 1945 in Bad Godesberg
heiratet am 21. November 1911 in Köln
Hans Friedrich Rive
Rittmeister a.D., Gutsbesitzer auf Haus Schöneck bei Schladern
* 26. Dezember 1879 in Broich/Mülheim-Ruhr
† 2. Januar 1938 in Haus Schöneck

UrUrUrUrenkelin:

Adda Maria Therese Anna Rive
* 25. Oktober 1912 in Köln, † 4. Januar 1977
heiratet am 28. Februar 1934 in Dattenfeld/Sieg
Emil Otto Herbert von Wülfing
Landwirt zu Haus Holzem und Obstgut Vilszelt zu Unkel-Heister
* 26. April 1907 in Bonn, † 7. Mai 1979

UrUrUrenkel:

Johann David gen. Iwan Herstatt
Dr. jur. et rer. pol., Versicherungsdirektor
* 27. März 1887 in Köln, † 4. November 1955 in Köln
heiratet am 16. Januar 1913 in Köln
***Klara* Maria Emmi Hortense Schnitzler**
* 18. August 1893 in Köln, † 4. Dezember 1981 in Köln

UrUrUrUrenkel:

Iwan-David Herstatt
Bankier, Gründer der Privatbank I. D. Herstatt KGaA
* 16. Dezember 1913 in Köln, † 9. Juni 1995 in Köln
heiratet am 22. Januar 1948 in Wiesbaden
Ilse Gerstenberg
* 1921

UrUrUrUrUrenkelin:

Claudia Ludowika Herstatt
Kunstjournalistin, Kunstkritikerin,
1991 als Sprecherin der „documenta IX“
21. November 1948 in Wiesbaden, † 16. April 2012 in Hamburg

Urenkelin:

Katharina Adelheid (Adelaide) Herstatt
* 9. Oktober 1809 in Köln, † 16. August 1863 in Köln
heiratet am 14. Oktober 1829 in Köln
Johann Heinrich Stein
Bankier
* 5. Juni 1803 in Köln, † 25. November 1879 in Köln

UrUrenkel:

Johann *Heinrich* von Stein
Geheimer Kommerzienrat, Bankier
* 14. August 1832 in Köln, † 16. Oktober 1911 in Köln
heiratet am 6. Juni 1868 in Köln
Elise Marie Mevissen
* 8. März 1847 in Köln, † 21. August 1936 in Köln

UrUrUrenkel:

Johann Heinrich von Stein
Dr. rer. pol. h.c., Konsul, Bankier
* 2. November 1869 in Köln, † 1954
heiratet am 1. Februar 1899 in Trier
Adele Susanne Sophie Rautenstrauch
* 2. November 1874 in Trier, † …

UrUrUrUrenkel:

Johann Heinrich von Stein
Bankier, Teilhaber des Bankhauses J. H. Stein
* 22. November 1899 in Köln, † 9. Mai 1985 in Köln
heiratet am 12. August 1933 in Köln
Marion de Weerth
* 24. Februar 1904 in Elberfeld, † 8. Oktober 1965

UrUrUrenkel:

Johann Heinrich *Gustav* von Stein
Dr. jur., Landrat
* 24. August 1872 in Köln, † 30. November 1952 in Haus Horst/Enkirch
heiratet am 9. Mai 1905 in Köln
Bertha Elisabeth Enna *Erika* von Mallinckrodt
* 17. April 1885 in Köln, † 31. März 1968 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrUrenkel:

Wilhelm Heinrich *Hans* von Stein
Dr. jur., Oberregierungsrat, Generaldirektor der Stadtschaft der Mark Brandenburg
* 27. März 1874 in Köln, † 19. Januar 1945 in Tegernsee
heiratet am 4. Oktober 1913 in Marienwerder, Westpreußen
Doris von Auerswald
* 5. April 1891 in Riesenburg, † 2. November 1991 in Bad Neuenahr

UrUrenkelin:

Maria Friederika Stein
* 30. September 1833 in Köln, † 11. Dezember 1924 in Köln
heiratet am 25. August 1853 in Köln
Arnold Julius *Eugen* vom Rath
Zuckerfabrikant
* 14. April 1823 in Duisburg † 14. Februar 1897 in Köln

UrUrUrenkelin:

Catharina Julia *Clara* vom Rath
* 12. Oktober 1860 in Köln, † 9. April 1909 in Berlin
heiratet am 5. März 1885 in Köln
***Wilhelm* Carl Damian Eduard Joest**
Prof. Dr., Forschungsreisender und Völkerkundler
* 15. März 1852 in Köln, † 25. November 1897 in Vanuata

Seine mehrere tausend Objekte umfassende ethnografische Privatsammlung erbt seine Schwester **Adele**, die den größten Teil 1899 gemeinsam mit ihrem Mann **Eugen Rautenstrauch** der Stadt Köln stiftet. Die Sammlung bildet den Grundstock des Rautenstrauch-Joest-Museums in Köln.

UrUrenkel:

Paul Kurt Stein
Bankier
* 14. September 1841 in Köln, † 6. Juli 1887 in Köln
heiratet am 11. Mai 1874 in Köln
Christine Wilhelmine *Elise* von Mevissen
* 6. Dezember 1850 in Köln, † 9. Dezember 1929 in Köln

UrUrUrenkelin:

Elisabeth (*Elly*) Benvenuta Stein
* 12. September 1875 in Köln, † 11. März 1960 in Köln
heiratet am 20. Januar 1898
Theodor Graf von Reventlow
Kgl.-Pr. Kammerherr, Rittergutsbesitzer, Mitglied des preuß. Herrenhauses
* 8. März 1870 in Jersbeck, † 5. August 1938 in Wiesbaden

UrUrUrUrenkelin:

Asta Elisabeth Selma Therese Gräfin von Reventlow
* 30. November 1901 in Altenhof, † 26. Juni 1993
heiratet am 12. Oktober 1926 in Altenhof
Karl Otto Arnold *Erwin* von Guilleaume
Dipl.-Kfm., Fabrikbesitzer, Teilh. der Felten & Guilleaume AG, Köln
* 24. Mai 1897 in Köln, † 13. Mai 1975 in Schretzheim, Dillingen

UrUrUrUrenkelin:

***Maria Luise* Mathilde Gräfin von Reventlow**
* 24. Oktober 1904 in Altenhof, † 3. September 1980 ebda.
heiratet am 1. September 1932 in Altenhof
August *Felix* von Bethmann Hollweg
Rittergutsbesitzer
* 20. Januar 1898 in Potsdam, † 9. Mai 1972 in Altenhof

Sein Vater:

***Theobald* Theodor Friedric Alfred von Bethmann Hollweg**
Jurist, Politiker, Deutscher Reichskanzler (1909-1917)
* 29. November 1856 in Hohenfinow/Brandenburg, † 2. Januar 1921 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Cay Friedrich Theobald von Bethmann Hollweg
Gutsbesitzer (Gut Jersbek)
* 14. Juni 1933 in Berlin, † 7. Februar 1991
heiratet
Hedwig Ide von Buchenwaldt
* …

UrUrUrUrUrenkel:

Christoph von Bethmann Hollweg
Gutsbesitzer (Gut Altenhof)
* 1936 in Berlin
heiratet
Sophie Freiin von Maltzan
* …

UrUrUrUrUrenkelin:

***Isabella* Benvenuta Augusta (Puppa) von Bethmann Hollweg**
* 18. August 1934 in Berlin
heiratet am 20. April 1955 in Hamburg (Scheidung 1958)
Paul Wunderlich
Prof., Maler, Zeichner, Graphiker und Bildhauer
* 10. März 1927 in Eberswalde
† 6. Juni 2010 in Saint-Pierre-de-Vassols, Provence, Frankreich

UrUrUrUrUrenkelin:

Priorin des Klosters Uetersen (1987-2004)
Asta von Bethmann Hollweg
* 24. Mai 1938 in Berlin, † 13. Oktober 2005 in Jersbek

UrUrUrUrUrenkelin:

***Verena* Elisabeth von Bethmann Hollweg**
* 1939
heiratet am 23. Oktober 1960 (Scheidung 1968)
Horst Janssen
Maler, Zeichner und Graphiker
* 14. November 1929 in Hamburg, † 31. August 1995 ebda.

UrUrUrUrenkelin:

Juliane Sophie Benvenuta Gräfin von Reventlow
* 6. Juni 1908 in Altenhof, † 19. März 1958 in Bad Oldesloe

UrUrUrUrenkelin:

Hedwig-Ida Gräfin von Reventlow
* 15. Oktober 1910 in Altenhof, † 20. Januar 1958 in Madison/USA
heiratet 1938
Hans Heinrich Gerth
Prof. Dr. phil., Soziologe
* 24. April 1908 in Kassel, † 29. Dezember 1978 in Glashütten

Sohn:

Johann Jakob Herstatt
Bankier, Zuckerfabrikant
* 29. Januar 1743 in Köln, † 25. März 1811 in Köln
heiratet am 22. Juli 1766 in Krefeld
Margaretha (Margarethe) von der Leyen
* 16. Oktober 1735 in Krefeld, † 7. Februar 1826 in Köln

Ihre Eltern: **Peter von der Leyen** (1697-1742) und **Maria geb. van Aaken** (1698-1768)

Nach dem Tod der Eltern führt er mit seinem älteren Bruder **Johann David Herrstatt** ab 1761 die Seiden- und Florettbänderfabrikation des Vaters fort. 1782 wird er Weinhändler. Seit 1805 betreibt Johann Jakob Herstatt in der ehemaligen Niederlassung der Abtei Altenberg, dem Altenberger Hof in der Johannisstraße, eine Zuckersiederei, in der er kolonialen Rohzucker verarbeitet. 1811 wandelt er den Betrieb in die erste Rübenzuckerfabrik des Rheinlands um.

Enkel:

Isaak Peter Herstatt
Bankier
* 10. November 1768 in Köln, † 4. September 1818
heiratet
Anna Gertrud Hauser
* 21. März 1777, † 25. Februar 1828

Enkel:

Friedrich Heinrich Herstatt
Bankier, prov. Maire (1801), stellvertretenden Bürgermeister
(der erste Protestant, der in Köln dieses Amt ausübt)
* 22. Juni 1771 in Köln, † 14. September 1816 in Aachen

Enkelin:

Friederika Katharina Petronella Herstatt
* 3. Dezember 1778 in Köln, † 2. April 1834
heiratet am 16. April 1800 in Köln
Konrad Isaak von der Leyen
Fabrikant
* 28. Oktober 1771 in Krefeld, † 15. November 1835 in Köln

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.albrecht-blank.de; www.heidermanns.net; http://records.ancestry.com; www.schlossarchiv.de; www.wikipedia.de; www.geni.com; www.deutsche-biographie.de; gw.geneanet.org/cvpolier.

Ahnengemeinschaft mit der Familie Kiepenheuer

Johann *Peter* Neumann
Pfarrer, Konsistorialpräsident
Taufe: 11. Februar in 1779 Langenberg/Rhld, † 6. August 1866 in Neuwied
heiratet am 15. Juni 1808 in Elberfeld
Maria Christina *Christine* Greeff
* 27. Februar 1789 in Elberfeld, † 6. Februar 1858 in Wülfrath

Tochter:

Wilhelmine Neumann
* 7. April 1809 in Gräfrath, † 29. Juli 1872 in Wülfrath
heiratet am 3. Oktober 1833 in Wülfrath
Carl Wilhelm Arnold Funcke
Dr. med.
* 10. Juni 1807 in Wülfrath, † 9. September 1892 in Boppard

Enkel:

***Otto* Julius Funcke**
Dr. theol., Pfarrer und volkstümlicher Schriftsteller
* 9. März 1836 in Wülfrath, † 26. Dezember 1910 in Bremen
heiratet am 4. April 1870 in Bremen (Dritter Ehe)
Gebecka *Betty* A. Meier
* 27. Dezember 1842 in Bremen, † 13. Januar 1929 in Bremen

Urenkelin:

Irmgard Funcke
Verlegerin, Übersetzerin
* 2. Juli 1887 in Bremen, † 10. September 1971 in Dießen am Ammersee
heiratet am 7. Juli 1908 in Bremen
Gustav Kiepenheuer
Verleger
* 10. Juni 1880 in Wengern/Ruhr, † 6. April 1949 in Weimar

UrUrenkelin:

Bettina Kiepenheuer
Verlegerin, Kinderbuchautorin
* 19. Juni 1909 in Weimar, † 9. Juli 1983 in Zollikon/Schweiz
heiratet 1933
Martin Hürlimann
Dr., Verleger, Fotograf, Historiker,
Gründer des Atlantis Verlags und Herausgeber der Zeitschrift Atlantis
* 12. November 1897 in Zürich, † 4. März 1984 in Zürich

Bettina Hürlimann leitet im Atlantis Verlag von etwa 1939 bis 1974 die Kinder- und Bilderbuchabteilung.

UrUrUrenkelin:

Regine Hürlimann
Dr. phil., Dr. theol. h.c., Germanistin, Schriftstellerin
* 26. Mai 1935 in Berlin, † 8. Juni 2013 in Uerikon bei Zürich
heiratet 1959
Alfred Schindler
Prof. Dr. theol., Theologe
* 31. Dezember 1934, † 19. November 2012

UrUrenkel:

Karl-Otto Kiepenheuer
Prof. Dr. phil. math., Astronom, Astrophysiker
* 10. November 1910 in Weimar, † 23. Mai 1975 in Ensenada/Mexiko
heiratet am 15. Mai 1936 in Berlin
Sabine Thilo
* 3. April 1913

Das Kiepenheuer-Institut für Sonnenphysik mit Sitz in Freiburg im Breisgau trägt seinen Namen.

UrUrUrenkel:

***Kaspar* Lorenz Kiepenheuer**
Dr. med., Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Autor
* 23. Mai 1942 in Göttingen, † Mai 2001

Kaspar Kiepenheuer veröffentlicht u.a. folgende Bücher:

Geh über die Brücke: Die Suche nach dem eigenen Weg am Beispiel der Pubertät. Zürich : Kreuz-Verlag, 1988.

Was kranke Kinder sagen wollen. Zürich : Kreuz-Verlag, 1989.

Tränen, die nach innen fließen. Mit Kindern dem Tod begegnen. Erlebnisberichte betroffener Kinder und Eltern. Lahr : Ed. Kemper im Verl. Kaufmann, 1993.

UrUrenkel:

***Wolfgang* Walter Gustav Kiepenheuer**
Kulturfilmproduzent, Filmregisseur, Kameramann
* 5. März 1914 in Weimar, † 31. August 1990

Weitere Informationen siehe u.a.:

s. Funcke, Otto-Julius: www.deutsche-biographie.de/sfz39290.html
75 Jahre Atlantis Kinderbücher - Orell Füssli Verlag: www.ofv.ch/_ctDoc/chronik_atlantis.pdf
Bettina Hürlimann: Sieben Häuser. Aufzeichnungen einer Bücherfrau. Zürich : Artemis, 1976.
Siegfried Lokatis, Ingrid Sonntag (Hg.): 100 Jahre Kiepenheuer-Verlage. Berlin : Christoph Links Verlag, 2011.
www.regineschindler.ch.

Ahnengemeinschaften der Familien Ascherfeld und Asschenfeldt

Goswin Ascherfeld

Kaufmann
* um 1658 in Langenberg/Rhld („auf der Hordt“, heute „Forsthaus am Sender“)
† 20. Januar 1733 in Essen
heiratet 1693 in Essen
Helena Catharina Bartling
* um 1665 in Essen, † 2. August 1746 in Essen

Sohn:

Peter Heinrich Ascherfeld
* 19. Februar 1702 in Essen, † 8. März 1877 in Essen
heiratet am 10. November 1729 in Essen
Anna Maria Hartmann
* 9. Februar 1704 in Essen, † 10. Mai 1776 in Essen

Enkelin:

Helene Amalie Ascherfeld
Unternehmerin
* 10. Juli 1732 in Essen, † 9. März 1810 in Essen
heiratet 1751 in Essen
Friedrich Jodocus Krupp
* 11. Juni 1706 in Essen, † 5. Juni 1757 in Essen

Enkel:

Peter *Theodor* Ascherfeld
Gold- und Silberarbeiter
* 17. Juni 1746 in Essen, † 15. Juni 1819 in Essen
heiratet am 5. Februar 1769 in Essen
Catharina *Elisabeth* Daber
* 22. Dezember 1751 in Essen, † 22. Januar 1828 in Essen

Urenkelin:

Johanna Christina Friederike Ascherfeld
* 19. November 1782 in Essen, † 16. April 1829
heiratet am 28. August 1807 in Essen
Johann *Wilhelm* Georg Nedelmann
Manufakturenwarenhändler, Musiker, Komponist, Gründer Essener Musikvereine
* 19. Dezember 1785 in Essen, † 21. August 1862 in Essen

UrUrenkel:

***Ernst* Theodor Nedelmann**
Kaufmann, Mitbegründer der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Hamborn
* 7. Juli 1818 in Essen, † 22. Februar 1888 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 24. Juli 1845 in Krefeld
Henriette Winkelmann
* 3. Februar 1825 in Krefeld, † 1887

UrUrUrenkelin:

Amalie Sophie Nedelmann
* 9. September 1865 in Mülheim/Ruhr, † 1. April 1945 in Berlin
heiratet 1898 in Mülheim/Ruhr
Hermann Salomon
Regierungs- und Geheimer Medizinalrat, Dr. med., Honorarprofessor in der Abteilung für Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule in Berlin
* 5. Juni 1854 in Gumbinnen, † 21. November 1917 in Freienwalde

UrUrUrenkel:

Carl Nedelmann
Kaufmann, Glasfabrikant
* 3. Mai 1867 in Mülheim/Ruhr, † 3. Februar 1947 in Mülheim/Ruhr
heiratet 1891 (1. Ehe)
Amalie („Mally“) Itzenplitz
* 13. Januar 1870 in Mülheim/Ruhr, † 1893

Carl Nedelmann heiratet 1895 in zweiter Ehe
Helene Wenzel
* 1866 in Wiesbaden, † …

UrUrUrUrenkel:

Heinz Nedelmann
Dr.-Ing., Chemiker, 1937 Gründungsvorstand der
Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff AG,
Vorstandsmitglied der BP Benzin und Petroleum AG, Hamburg
* 3. Oktober 1900 in Mülheim/Ruhr, † 31. August 1997

Urenkel:

Johann Arnold Ascherfeld
Goldschmied
* 26. August 1785, † 5. September 1856
heiratet
Caroline Wilhelmine Christine Wilhelmi
* 5. September 1786 in Essen, † 4. Oktober 1856

UrUrenkel:

Adalbert Ascherfeld
Goldschmied, zwischenzeitlich in Wien
* 28. Dezember 1811 in Essen, † 30. Oktober 1881 in Wiesbaden

Mit dem Ausscheiden von **Alfred Krupps** Bruder **Hermann**,
tritt er1845 in die Stahlgußfabrik als technischer Betriebsführer ein.

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Ascherfeld
Goldschmied
* 2. Januar 1817 in Essen, † …
heiratet am 12. Februar 1862 in Krefeld
Juliane Winkelmann
* 14. April 1827 in Krefeld, † …

Sohn:

Peter Georg (Jürgen) Asschenfeldt
Kaufmann. Er führt als erster die Schreibweise „Asschenfeldt“ ein.
* 16. Februar 1704 in Essen, begraben am 3. April 1763 in Schleswig
heiratet
Anna Adelheit Maria Benisch
Taufe: 16. Februar 1711 in Neustadt/Holstein, † 1758

Enkelin:

Catharina Dorothea Asschenfeldt
Taufe: 22. Juli 1736, † 27. März 1805 in Flensburg
heiratet am 28. September 1781 in Kiel
Hans Iversen Loyt
Kaufmann, Weinhändler, Senator
* 27. Januar 1727 in Flensburg, † 19. Januar 1811 in Flensburg

Enkel:

Gerhard Johann Asschenfeldt
Kaufmann, Verwalter der staatl. Lagerhäuser zu Holtenau
Taufe: 28. April 1747 in Schleswig, † 16. Oktober 1811 in Kiel
heiratet am 3. April 1782 in Giekau, Kr. Plön
Anna *Margaretha* Hewig Eckmann
* 19. Oktober 1758 in Plön, † 14. Februar 1812 in Kiel

Urenkelin:

Juliana Elisabeth Asschenfeldt
* 3. Juni 1785, † 13. März 1849 in Hadersleben
heiratet am 21. März 1809 in Hadersleben
Johann Heinrich Karstens
Dr. med., Kreisphysikus
* 30. April 1787 in Hemme/Ditmarschen, † 17. Februar 1863 in Hadersleben

Urenkelin:

Margaretha Friederica Asschenfeldt
* 24. Januar 1787, † 23. April 1856 in Plön
heiratet am 31. Oktober 1806 in Plön
Friedrich Carl Ruchmann
Kaufmann
* 25. Februar 1759 in Plön, † 28. März 1847 in Plön

Urenkel:

Hans Detlef Friedrich Asschenfeldt
Verlagsbuchhändler in Lübeck
* 14. Dezember 1787 in Kiel, † 15. September 1856 in Lübeck
heiratet am 30. November 1826 in Lübeck
Anna Caroline Emilie Sager
* 14. Februar 1802 in Lübeck, † 21. November 1871 in Lübeck

Friedrich Asschenfeldt veröffentlicht in Lübeck zahlreiche Gedichte des Lyrikers **Emanuel Geibel**.

Geibels Urgroßmutter:

Salome Ganslandt, geb. Platzmann
* 8. Oktober 1703 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1767 in Lübeck.

UrUrenkel:
Adolph Friedrich Eduard Asschenfeldt
Buchhändler
* 12. Juli 1828 in Lübeck, † 23. Februar 1893 in Hamburg
heiratet 1859
Elisabeth Henriette Louise Prösch
* 17. Februar 1843 in Poischendorf/Mecklenburg, † 8. Januar 1927 in Lübeck

UrUrUrenkelin:
Adelaide Emilie Henriette Luise Asschenfeldt
* 22. April 1865 in Lübeck, † 27. Juni 1964 in Greifenberg am Ammersee
heiratet am 8. März 1893 (Scheidung am 21. November 1911)
Hermann (*Roma*) Imanuel Faltin
Dr. med., Arzt
* 3. Oktober 1864 in Kitchineff, Rußland, † 22. Oktober 1932 in München

UrUrUrUrenkelin:
Irmgard Faltin
Schneiderin
* 21. November 1893 in München, † …
heiratet am 28. Februar 1924 (Scheidung 1936)
Wilhelm Emil (*Elk*) Eber
Kunstmaler und Grafiker
* 18. April 1892 in Haardt, † 12. Aug. 1941 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrUrUrenkel:
Kurt Faltin
* 6. Juni 1895 in München, † 3. Mai 1915 bei Verdun (Gefallen)

UrUrUrUrenkelin:
Hertha Faltin
* 23. September 1899 in Alexanderbad, † 8. März 1986 in Dresden
heiratet am 19. April 1920 in München
Ernst Emil Christian Ruickoldt
Prof. Dr. med., Pharmakologe, Hochschullehrer,
Rektor der Universität Rostock
* 9. September 1892 in Weimar, † 8. Oktober 1972 in Rostock

UrUrenkel:
Hans August Otto Asschenfeldt
Dr. jur., Oberamtsrichter zu Lübeck
* 28. November 1829 in Lübeck, † 15. Mai 1895 in Lübeck
heiratet am 22. Oktober 1861 in Lübeck
Maria Johanna Adolphine Caroline Lingnau
* 10. August 1843 in Neustrelitz, † 10. September 1925 in Lübeck

UrUrUrenkelin:
Louise Emilie Caroline Asschenfeldt
* 30. Dezember 1863 in Lübeck, † 14. Juli 1952 in Freiburg i. Breisgau
heiratet am 25. Juli 1884 in Lübeck
August Carl Jacob Lienau
Bankkaufmann in Essen
* 14. Juli 1853 in Lübeck, † 17. Januar 1928 in Essen

UrUrenkel:
Carl Detlef Julius Asschenfeldt
Hauptmann in Hamburg, Besitzer des Gutes Ohrfeld
* 27. Januar 1834 in Lübeck, † 12. November 1903 in Hamburg
heiratet 1862
Johanna Mathilde Kellinghusen
* 6. November 1844 in Hamburg, † 1909

UrUrUrenkelin:
Mathilde Asschenfeldt
* 18. April 1874 in Hamburg, † 29. Oktober 1943 in Eberswalde
heiratet am 11. September 1902 in Hamburg
Fritz Adolf Hermann Julius Rasch
Amtsgerichtsrat
* 21. Juli 1871, † 2. Februar 1941 in Hannover

UrUrUrUrenkel:

Harold Rasch
Prof. Dr. jur., Rechtsanwalt und Honorarprofessor für Wirtschaftsrecht an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt a. Main
* 17. November 1903 in Berlin, † 1990
heiratet am 30. Oktober 1941 in Leipzig
Irmgard Ilse Tuscher
Auslandskorrespondentin beim Verlag Otto Beyer zu Leipzig
* 4. Oktober 1910 in Leipzig, † 1996 in Bad Soden

Veröffentlichungen, u.a.:
Grundfragen der Wirtschaftsverfassung.
Bad. Godesberg: Verlag Helmut Küpper vorm. Georg Bondi, 1948.

Die Finanzierung des Wirtschaftswunders. Der Weg in die permanente Inflation.
Stuttgart : Seewald, 1966.

Bonn und Moskau. Von der Notwendigkeit deutsch-sowjetischer Freundschaft.
Stuttgart : Seewald, 1969.

Kritisches Plädoyer für den Kapitalismus. Stuttgart : Seewald, 1972.

Politik mit dem Osten. Von der Abschreckung zum Frieden.
Frankfurt am Main/Hamburg. : Fischer Bücherei, 1979.

UrUrenkelin:

***Ida* Charlotte Elisabeth Auguste Asschenfeldt**
* 9. März 1841, † 1. Januar 1873 in Riga
heiratet am 19. September 1871 in Lübeck
Friedrich Bernhard Heinrich Hassel
Kaufmann zu Riga
* 10. März 1835 in Lübeck, † 17. Juni 1877 in Lübeck

Urenkel:

Jürgen Heinrich Asschenfeldt
Kgl. Dänischer Justizrat, Postmeister zu Segeberg und Rendsburg
* 14. August 1789 in Kiel, † 21. Juni 1866 Altona-Ottensen
heiratet am 11. März 1818 in Kopenhagen
Maria Sophia Ludolphine Paysen
* 20. Februar 1792 in Flensburg , † 26. August 1856 in Altona-Ottensen

Urenkel:

Christoph Karl Julius Asschenfeldt
Pastor, Kirchenlieddichter
* 5. März 1792 in Kiel, † 1. September 1856 in Flensburg
heiratet am 21. September 1819 in Schönberg, Kr. Plön
Maria Juliane Magdalene Schmidt
* 22. November 1791 in Probsteierhagen, † 8. November 1864 in Itzehoe

Nach seinem Studium an der Universität Göttingen erhält er 1817 eine Anstellung als Prediger in Windbergen. 1824 wird er zweiter Prediger, 1829 Hauptpastor an der St. Nikolaus-Kirche in Flensburg, Mitglied des Direktoriums der Sonntagsschule in Flensburg. 1850 erfolgt die Ernennung zum Propst der Propstei Flensburg. 1854 legt er das Amt des Superintendenten nieder und wird Oberkonsistorialrat.

Veröffentlichungen, u.a.:

Geistliches Saitenspiel zur häuslichen und kirchlichen Erbauung, 1843.
11 seiner Lieder werden 1836 im Gothaischen Gesangbuch aufgenommen.

UrUrenkelin:

Clara Charlotte Georgine Theodora Asschenfeldt
* 1820, † 1877
heiratet
Peter Hansen
Dr. phil., Pastor
* 27. August 1817, † 24. April 1903 in Kopenhagen-Frederiksberg

Ihre Nachkommen führen als **Asschenfeldt-Hansen**
den dänischen Zweig der Familie weiter.

UrUrUrenkel:

Carl Christoph Julius Asschenfeldt-Hansen
Pfarrer, Superintendent, Schriftsteller kirchlicher Werke,
Präsident der Seemannsmisssion, Mitglied des Vorstandes der dänischen Missionsgesellschaft (1890-1916)
* 26. Juni 1856 in Flensburg, † 27. März 1934 in Langa, Viborg
heiratet am 14. Dezember 1882 in Lundforlund (1. Ehe)
Emilie Christine Sorensen
* 29. Mai 1859 in Lundforlund, † 10. Juli 1890 in Sæby

In zweiter Ehe heiratet er am 5. Januar 1895 ihre Schwester
Agnes Octavia Ingeborg Hedvig Sorensen
* 20. April 1866 in Lundforlund, † 12. Mai 1933 in Langa, Viborg

Urenkelin:

Anna Maria Christiana Asschenfeldt
* 26. August 1793, † 18. August 1864 in Hadersleben
heiratet am 22. Oktober 1819 in Plön den Bruder ihres Schwagers
Anton Heinrich Ruchmann
Kaufmann
* 20. Mai 1767 in Plön, † 25. April 1841 in Plön

Urenkel:

Ludwig Wilhelm Gerhard Asschenfeldt
Kanzleirat, Bevollmächtigter der Generalpostdirektion für Schleswig-Holstein und Lauenburg
* 13. November 1798, † 14. Mai 1858 in Hadersleben
heiratet am 25. Februar 1838 in Kopenhagen
Emilie Wilhelmine Augaard
* 13. Juli 1816 in Flensburg, † 8. August 1851 in Hadersleben

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Hans Friedrich von Ehrenkrook. Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen.
Band 2. Seite 203. C. A. Starke, 1936. (Peter Theodor Ascherfeld)
Hamburgisches Geschlechterbuch. Band 11. (Aschenfeldt). Limburg a.d. Lahn : C. A. Starke 1966.
W. Scheffler. Goldschmiede Rheinland-Westfalens. Berlin : Walter de Gruyter & Co, 1973.
www.familysearch.org; www.wikipedia.de; www.faltin-ahnenforschung.com.

Ahnengemeinschaft mit der Familie Krupp

Helene Amalie Krupp
geb. Ascherfeld
Unternehmerin
* 10. Juli 1732 in Essen, † 9. März 1810 in Essen
heiratet 1751 in Essen
Friedrich Jodocus Krupp
* 11. Juni 1706 in Essen, † 5. Juni 1757 in Essen

Eltern:

Peter Heinrich Ascherfeld
* 19. Februar 1702 in Essen, † 8. März 1877 in Essen
heiratet am 10. November 1729 in Essen
Anna Maria Hartmann
* 9. Februar 1704 in Essen, † 10. Mai 1776 in Essen

Großeltern:

Goswin Ascherfeld
* um 1658 in **Langenberg/Rhld** („auf der Hordt"), † 20. Januar 1733 in Essen
heiratet 1693 in Essen
Helena Catharina Bartling
* um 1665 in Essen, † 2. August 1746 in Essen

Urgroßeltern:

Michael Ascherfeld
* um 1633 in **Langenberg/Rhld** („auf der Hordt"), † 18. Februar 1719 in **Langenberg/Rhld**
heiratet um 1656
Margarethe Lomberg
* um 1634 in **Langenberg/Rhld** („auf der Hordt"), † 9. Mai 1715 in **Langenberg/Rhld**

Nach dem Tod ihres Mannes baut Helene Amalie Krupp aus einer Kolonialwarenhandlung, die sie von ihm geerbt hat, bereits einen Verbund diverser Handels- und Industrie-Unternehmen auf. Sie besitzt: die Eisenhütte „Gute Hoffnung" in Sterkrade, eine Schnupftabakfabrik, Zechen (im Alter von 74 Jahren ersteigert sie die Zechen: Hippe, Abgunst und Anselmus Erbstollen), Beteiligungen an Zechen (Hellersberger Stollen, Leuchte und Quetterbank), Liegenschaften und baut die geschäftlichen Beziehungen nach Holland und England aus.
Nach ihr wird die **„Zeche Helene-Amalie"** benannt.

Sohn:

Peter *Friedrich* Wilhelm Krupp
Kaufmann, Ratsherr
* 1753 in Essen, † 16. Februar 1795 in Essen
heiratet am 23. Juli 1779 in Essen
Petronella Forsthoff
* 17. März 1757, † 30. Mai 1839 in Essen

Enkelin:

Helene Christina Krupp
* 16. November 1782 in Essen, † 15. August 1833
heiratet am 11. Dezember 1803 in Essen
Johann Christian *Friedrich* von Müller
Major, Rittergutbesitzer
* 17. Juni 1771 in Dargun, † 27. März 1839 in Burg Metternich/Weilerswist

UrUrenkel:

Karl Friedrich von Müller
Teilhaber der Gußstahlfabrik Friedr. Krupp in Essen
* 9. September 1804 in Essen, † 20. Februar 1874 auf dem Hügel bei Essen
heiratet am 25. Mai 1828 in Halle an der Saale
Karoline Niemeyer
* 2. September 1807 in Halle an der Saale, † 27. Juni 1860 auf Burg Metternich

Enkel:

Friedrich Krupp
Stahlfabrikant, Stadtrat
* 17. Juli 1787 in Essen, † 8. Oktober 1826 in Essen
heiratet am 10. August 1808 in Essen
Theresia Helena Johanna Wilhelmi
* 28. August 1790 in Essen, † 3. August 1850 in Essen

Urenkel:

Alfred Krupp
Stahlfabrikant
* 26. April 1812 in Essen, † 14. Juli 1887 in Essen
heiratet am 19. Mai 1853 in Essen
Bertha Eichhoff
* 13. Dezember 1831 in Köln, † 4. September 1888 in Essen

Bertha Eichhoffs Bruder, **Eduard Eichhoff** (1813-1862) Kgl. Preuß. Bergmeister in Dürrenberg, heiratet am 15. Sept. 1838 **Clara von Oppen** aus der Ahnengemeinschaft Hachtmann aus Langenberg. Ihr Neffe **Otto Eichhoff** wird Bergwerksdirektor bei Krupp.

UrUrenkel:

Friedrich Alfred Krupp
Geh. Kommerzienrat, Stahlfabrikant, Politiker, Kunstsammler
* 17. Februar 1854 in Essen, † 22. November 1902 in Essen
heiratet am 19. August 1882 in Blasewitz
Margarethe
Freiin von Ende
* 15. März 1854 in Breslau, † 24. Februar 1931 in Essen

UrUrUrenkelin:

Bertha Krupp
* 29. März 1886 in Essen, † 21. September 1957 in Essen
heiratet am 15. Oktober 1906 in Essen
Gustav Georg Friedrich Maria von Bohlen und Halbach
Dr., Jurist, Diplomat, Aufsichtsratsvorsitzender
* 7. August 1870 in Den Haag
† 16. Januar 1950 auf Schloss Blühnbach/Werfen Österreich

UrUrUrUrenkel:

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach
Vorsitzender des Direktoriums der Friedrich Krupp AG,
später Inhaber der Firma Krupp
* 13. August 1907 in Essen, † 30. Juli 1967 in Essen
heiratet am 11. November 1937 (seine 1. Ehe, Scheidung 1941)
Anneliese Lampert, geb. Bahr
* 7. Juni 1909 in Hamburg, † 1998

UrUrUrUrenkel:

Arndt von Bohlen und Halbach
Rentier
* 24. Januar 1938 in Berlin-Charlottenburg
† 8. Mai 1986 in München-Großhadern
heiratet am 14. Februar 1969 auf Schloss Blühnbach
Henriette (Hetti) von Auersperg
* 2. September 1933 in Sankt Johann im Pongau, Salzburg

UrUrUrUrenkel:

***Claus* Arthur Arnold von Bohlen und Halbach**
Oberleutnant der Luftwaffe
* 18. September 1910 auf der Villa Hügel zu Essen
† 10. Januar 1940 in Hürtgenwald in der Eifel
heiratet am 29. September 1938 in Baden bei Wien
Sita Edle von Medinger
* 3. August 1912 in Klein-Skal, † 11. August 1997

UrUrUrUrenkelin:

***Irmgard* Sophie Margarethe von Bohlen und Halbach**
* 31. Mai 1912 auf der Villa Hügel zu Essen, † 23. November 1998
heiratet am 7. April 1938 in Essen-Bredeney (1. Ehe)
Johann Winfried (Hanno) Freiherr Raitz von Frentz
Bürgermeister von St. Goarshausen, SA-Sturmbannführer
* 8. April 1906 in Frankfurt/Main
† 3. September 1941 in Ldjatina-Letoschnike/Russland

In zweiter Ehe heiratet sie am 19. Juni 1952 in Dortmund
Robert Eilenstein
Kaufmann, Landwirt
* 11. Mai 1920 in Leitmeritz, Böhmen, † 21. Juni 1986 in Llansa /Span.

UrUrUrUrenkel:

***Berthold* August Ernst von Bohlen und Halbach**
Industrieller
* 12. Dezember 1913 auf der Villa Hügel zu Essen, † 1987
heiratet am 18. Dezember 1954 auf Schloss Blühnbach
Edith von Maltzan Freiin von Wartenberg und Penzlin
* 7. Oktober 1919 in Magdeburg, † 19. Januar 2009 in München

UrUrUrUrenkel:

***Harald* Georg Wilhelm Wilken von Bohlen und Halbach**
* 30. Mai 1916 auf der Villa Hügel zu Essen, † 6. November 1983
heiratet am 10. August 1960 in Wuppertal-Barmen
Dorothea (Doerte) von Hillringhaus
* 28. Juni 1936 in Wuppertal-Barmen, † 2002

UrUrUrUrenkelin:

***Waldtraut* Elizabeth Mechthild von Bohlen und Halbach**
* 31. Juli 1920 auf Jagdschloss Sayneck bei Neuwied
† 27. Mai 2005
heiratet am 12. März 1942 auf der Villa Hügel zu Essen
(1. Ehe, Scheidung 1961)
Henry Thomas
Textilunternehmer
* 18. November 1912 in Berlin, † 1961

In zweiter Ehe heiratet sie 1961
Walter Burckhardt
Reeder
* 1920, † 1986

UrUrUrUrenkel:

***Eckbert* Wolfgang Eberhard von Bohlen und Halbach**
Leutnant bei der Wehrmacht
* 31. August 1922 in Blühnbach bei Salzburg
† 25. April 1945 bei San Martino bei Parma, Italien (gefallen)

UrUrUrenkelin:

Barbara Krupp
* 25. September 1887 in Essen, † 30. September 1972 in Essen
heiratet am 7. Mai 1907 in Essen
Karl Adolf Tilo Freiherr von Wilmowsky
Jurist, Industrieller, Rittergutsbesitzer
* 3. März 1878 in Hannover, † 28. Januar 1966 in Essen

Sein Vater:
Adolf Wilhelm *Kurt* Freiherr von Wilmowsky (1850-1941)
Leiter der Reichskanzlei, Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein und Landeshauptmann der Provinz Sachsen.

UrUrUrUrenkel:

Karl *Friedrich* Hubert Freiherr von Wilmowsky
Gutsbesitzer in Deutschland und Südwestafrika
* 19. Juni 1917 in Berlin, † 22. November 1988 in Fulda
heiratet am 26. August 1939 in Marienthal bei Naumburg
Erika Maria Nathusius
Dolmetscherin
* 28. Juni 1917 in Erfurt, † 9. Juli 1954 in Otjiwarongo, SW-Afrika

Urenkel:

Hermann Krupp
Unternehmer
* 15. Februar 1814 in Essen, † 25. Juli 1879 in Berndorf, Niederösterreich
heiratet 1847
***Maria* Juliana Baum**
* 31. August 1821 in Wien, † 19. August 1879

Urenkel:

Friedrich Krupp jun.
Unternehmer
* 13. Dezember 1820 in Essen, † 27. Januar 1901 in Bonn

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de; www.geneall.net.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Diergardt, Jung, Sölling und Üllenberg

Hermann Diergardt
* um 1627 in Langenberg/Rhld, † 5. August 1692 in Langenberg/Rhld
heiratet um 1655 (1. Ehe)
Angaben fehlen
Taufe: Angaben fehlen, Begräbnis: 1685 in Langenberg/Rhld

Sohn:
Hermann Diergardt (Diergarten)
* um 1657 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 4. Dezember 1719 in Elberfeld
heiratet 1682 in Elberfeld
Anna Mirken
Taufe: 10. Juli 1661 in Elberfeld, Begräbnis: 12. September 1740 in Elberfeld

Enkel:
Johann Caspar Diergardt
Rektor der Lateinschule in Elberfeld (1746-1752)
Taufe: 1. Dezember 1697 in Elberfeld, † 13. Februar 1768 in Elberfeld
heiratet am 24. Juni 1732 in Elberfeld
Anna *Katharina* Scheurmann
* 19. August 1689 in Elberfeld, † 31. Juli 1780 in Elberfeld

Enkelin:
Anna Diergardt
* 15. Mai 1707 in Elberfeld, † 24. April 1759 in Elberfeld
heiratet am 10. Februar 1730 in Elberfeld
Peter Üllenberg
Kaufmann
Taufe: 1. März 1702 in Elberfeld, † 2. Mai 1782 in Elberfeld

Urenkel:
Peter Üllenberg
Kaufmann
* 20. Juni 1732 in Elberfeld, † 8. Dezember 1802 in Elberfeld
heiratet am 8. Februar 1764 in Elberfeld
Anna Maria *Elisabeth* Raukamp
* 8. März 1734 in Erkrath, † 14. September 1820 in Elberfeld

UrUrenkel:
Peter Caspar Üllenberg
Gutsbesitzer (Heiderhof, Kappeler Hof, Haus Oberheid)
Taufe: 20. Juni 1770 in Elberfeld, † 1839
heiratet am 13. August 1802 in Elberfeld
Anna Katharina Everts
* 1778, † 1832

UrUrUrenkelin:
Emilie Üllenberg
* 23. November 1802 in Elberfeld, † …
heiratet am 28. September 1825
Gustav *Friedrich* Esch
Kaufmann, Teilhaber der Baumwollspinnerei "Bucherer et Esch"
* 10. Februar 1802 in Elberfeld, † 11. Januar 1881 in Köln

UrUrUrenkel:

August Üllenberg
Gutsbesitzer in Niederheide
* 23. März 1804 in Elberfeld, † 1853
heiratet am 3. Dezember 1839 in Düsseldorf
Anna *Maria* Wilhelmina Beeking
* …, † …

UrUrUrUrenkelin:

Alwine Üllenberg
* 1843 in Niederheide, † …
heiratet 1862
Marquard Georg Belli
Kaufmann
* 1839, † 1881

UrUrUrUrenkelin:

Bertha Üllenberg
* 22. April 1844 in Niederheide, † 12. Dez. 1927 in Lüdersdorf
heiratet am 5. Dezember 1865 in Frankfurt am Main
***Adolf* Carl Julius Remy**
Fabrikant
* 1. Oktober 1843 in Bendorf, † 9. Juli 1897 in Bern, Schweiz

UrUrUrenkelin:

Elisabeth (Lisette) Üllenberg
* 10. August 1807 in Elberfeld, † 1837 in Köln
heiratet am 28. Mai 1829 in Düsseldorf
***Georg* Friedrich David Heuser**
Kaufmann, Manufakturwaren- und Wollgarnfabrikant,
ab 1844 Kölner Stadtrat, Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses
* 24. September 1801 in Gummersbach, † 18. März 1862 in Köln

UrUrUrUrenkel:

Georg *August* Heuser
Geh. Kommerzienrat, Kaufmann
* 14. März 1830 in Ronsdorf, † 24. August 1903 in Linz
heiratet am 19. September 1865 in Köln
Georgina Juliana Eugenia (Nini) Nicolovius
* 11. April 1842 in Köln, † 1. Januar 1917 in Köln

Ihre Urgroßmutter:

Cornelia Friederica Christiana Schlosser geb. Goethe
(Johann Wolfgang von Goethes Schwester)
* 7. Dezember 1750 in Frankfurt am Main, † 8. Juni 1777 in Emmendingen

UrUrUrenkelin:

Alwine Üllenberg
* 10. Juni 1815 in Elberfeld, † 23. November 1899 in Düsseldorf
heiratet 1839
Lorenz Albert Jung
Kaufmann
* 19. April 1811 in Barmen, † 23. September 1868 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkel:

Johann *Carl* August Jung
Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant,
von 1906 bis 1911 Präsident der IHK Elberfeld
* 10. Juli 1842 in Unterbarmen, † 29. Nov. 1911 in Elberfeld
heiratet am 19. März 1869 in Elberfeld
Maria Wilhelmina Blank
* 22. Sept. 1849 in Elberfeld, † 2. März 1882 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkelin:

Elise *Alwine* Jung
* 1847 in Barmen, † …
heiratet 1874 in Barmen
Ernst Julius Bendemann
* 1. Januar 1844 in Dresden, † 1878

Seine Eltern:

Eduard Julius Bendemann
Maler, Direktor der Kunstakademie Düsseldorf (1859-1867)
* 3. Dezember 1811 in Berlin, † 27. Dezember 1889 in Düsseldorf
heiratet am 28. Oktober 1838 in Berlin
Lida Schadow
* 16. August 1821 in Berlin, † 15. August 1895 in Düsseldorf

UrUrUrenkel:

Robert Üllenberg
Kaufmann
* 1817, 1896
heiratet
Klara Helene Kleinschmid
* …, † 1902

UrUrUrenkelin:

Bertha Üllenberg
* 25. Mai 1821 in Elberfeld, † 23. März 1869 in Frankfurt a. Main
heiratet am 12. Oktober 1741 in Elberfeld
Friedrich Heinrich Sölling
Kaufmann
* 10. Oktober 1815 in Essen, † 4. Januar 1859 in Köln

Teilhaber eines in Familienbesitz befindlichen Essener Handelshauses sowie Geschäftspartner von Alfred Krupp.

UrUrUrUrenkel:

Friedrich *Alexander* Sölling
Kaufmann
* 11. August 1842 in Elberfeld, † 2. Oktober 1924 in Bonn
heiratet am 12. Mai 1874 in Rolandseck (Scheidung 1878)
Wilhelmine Caroline Hengstenberg
* 22. Mai 1851, † …

In zweiter Ehe heiratet er am 12. Februar 1895 in Idstein
Emma von Bierbrauer-Brennstein
* 14. März 1868 in Usingen, † 11. Juni 1939 in Bonn

Ahnengemeinschaften mit den Familien Bornemann, Eulenberg, Hertmanni und Ohly

Albert Abraham *Wilhelm* Bornemann
* 2. November 1813 in Jüchen, † 22. November 1893 in Langenberg/Rhld
heiratet am 14. September 1843 in Langenberg/Rhld
***Maria* Johanna Helene Köttgen**
* 18. November 1819 in Langenberg/Rhld, † 15. September 1894 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Julie Helene Eleonora *Laura* Bornemann
* 16. Juni 1844 in Elberfeld, † 8. August 1923
heiratet am 21. August 1870 in Langenberg/Rhld
Hermann Hugo Eulenberg
Maschinenfabrikant
* 8. Juli 1843 in Lennep, † 15. Juli 1893 in Mülheim/Rhein

Enkel:

Herbert Eulenberg
Dr. jur., Dichter, Dramatiker und Schriftsteller
* 25. Januar 1876 in Köln-Mülheim, † 4. September 1949 in Düsseldorf-Kaiserswerth

Sohn:

August *Wilhelm* Bornemann
Stadtschulrat in Frankfurt am Main, seit 1890 städtischer Schulinspektor und zugleich Mitglied der städtischen Schuldeputation
* 26. Januar 1847 in Elberfeld, † 29. November 1896 in Leipzig (Dienstreise)
heiratet am 8. September 1874 in Moers
Auguste Hertmanni
* 4. Dezember 1853 in Mayen, † 30. August 1916 in Frankfurt/Main

Enkel:

Wilhelm (*Willy*) Bornemann
Dr. med., Dermatologe
* 21. Februar 1877 in Kreuznach, † 12. Februar 1930

Urenkel:

Karl Bornemann
Taufpate: Prof. Dr. **Carl Heinrich Becker** (1876-1933) Orientalist und preuß. Kultusminister
* 1907, † …

Weitere Informationen, siehe:

http://carl-heinrich-becker.de/korrespondenz-willy-bornemann (119. Nachruf auf Willy Bornemann. Febr. 1930)
http://carl-heinrich-becker.de/category/carl-heinrich-becker/lebenslauf-carl-heinrich-becker.

Enkelin:

Emmy Johanna Elisabeth Bornemann
* 20. August 1888 in Kreuznach, † …
heiratet am 20. Mai 1911 in Frankfurt/Main
Johann Carl Gottfried Barthel
* 10. April 1882, † …

Urenkelin:

Johanna Auguste Marga Barthel

Dr. phil.

* 1912, † 1945

heiratet 1940 in Frankfurt am Main

Ernst Friedrich Ohly

Prof. Dr. phil., Germanist, Mediävist

* 10. Januar 1914 in Breidenbach, Kreis Biedenkopf, † 5. April 1996 in Münster

1940 erscheint in Münster seine Dissertation aus dem Jahre 1938
„Sage und Legende in der Kaiserchronik“.

UrUrenkelin:

Sibylle Ohly

Dr. phil.,

* 1943 in Berlin

Siehe u.a.:

Eduard Köttgen : Geschichte der Familie Köttgen. 1632-1910. Ahnentafel 10 (Blatt 2).
Düsseldorf : Aug. Bagel, 1911.

www.heidermanns.net; http://gw5.geneanet.org – Hertmanni.

Wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de – Ernst Friedrich Ohly.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Ackermann, Attendorn, Bachoven, Graff, Melsbach, Mumm, Olimart, Remy u.a.

Gerhard Ackermann
Kaufmann, Ratsverwandter, Bürgermeister zu Neuwied
* in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1704 in Neuwied
heiratet am 28. Oktober 1676 in Langenberg/Rhld
Margareta Hegmann
* 1646, † 23. September 1714 in Neuwied

Sohn:

Heinrich Ackermann
Kaufmann, Ratsverwandter, Bürgermeister und Kirchenvorsteher zu Neuwied
* 1677 in Neuwied, † 5. März 1745 in Neuwied
heiratet am 3. November 1705 in Neuwied
Anna Maria Melsbach
Taufe: 24. September 1679 in Neuwied, † …

Enkel:

Johann Gerhard Ackermann
Kaufmann, Ratsverwandter
Taufe: 4. Februar 1707 in Neuwied, † …
heiratet im Februar 1737 in Neuwied
Maria Katharina Attendorn
* 19. Juli 1713 in Neuwied, † …

Urenkel:

Johann Heinrich Ackermann
Kaufmann zu Bacharach
* 10. Dezember 1737 in Neuwied, † …
heiratet am 7. Juli 1776 in Bacharach
Susanna Katharina Olimart
* 21. August 1743 in Bacharach, † …

Urenkel:

Johann *Ludwig* Adolf Ackermann
Kauf- und Handelsmann zu Neuwied
* 10. Dezember 1748 in Neuwied, † 21. Dezember 1822
heiratet am 26. Februar 1777 in Neuwied (1. Ehe)
Juliane Katharine Remy
* 10. Juni 1750 in Neuwied, † 30. Juli 1784

In zweiter Ehe heiratet er am 30. Juli 1786 in Oberhonnefeld
Ester *Maria* Philippine Schmitthenner
* 14. Oktober 1759 in Nürnberg, † 17. November 1804

Enkelin:

Juliana Katharina Ackermann
* 1. Mai 1713 in Neuwied, †17. April 1765
heiratet am 12. November 1732 in Neuwied
Wilhelm Remy
Kannenbäcker, Handelsmann und Hoffaktor in Grenzhausen
* 16. Mai 1697 in Grenzhausen, † 18. Januar 1739

Urenkel:
Heinrich Wilhelm Remy
Gräfl. Wied´scher Kammerrat, Kurtrier´scher Bergrat, Stahlfabrikant
* 14. Dezember 1733 in Grenzhausen, Begräbnis: 2. Mai 1779 in Neuwied
heiratet am 16. 1757 Februar in Bendorf
Helena Katharine Wilhelmine Remy
* 8. Juli 1740 in Bendorf, † 17. Februar 1799 in Neuwied

Heinrich Wilhelm Remy wird Unternehmer und pachtet am 1. Juli 1760 den Rasselstein am Wiedbach und die Blechfabrik am Aubach mit Zinnhaus.

UrUrenkelin:
Maria Elisabetha Friedrica Remy
* 28. September 1757, † 1813
heiratet
Christian Wilhelm Hackenbracht
Oberst in holländischen Diensten, Teilhaber der Fa. „H. W. Remy & Consorten“, sowie der Fa. „Hackenbracht und Barensfeld“
* 1748, † 7. März 1796 in Neuwied

Enkel:
Johann Arnold Ackermann
Kaufmann
* 19. September 1717 in Neuwied, † …
heiratet am 28. April 1747 in Neuwied
Margareta Charlotta Bachoven
* in Neuwied, † …

Tochter:
Anna Katharina Ackermann
Taufe: 17. August 1679, † …
heiratet am 4. Juli 1702 in Neuwied (Graffs zweite Ehe)
Johann Bertram Graff
Kaufmann, Ratsverwandter, Bürgermeister zu Neuwied
* 1667 in Langenberg/Rhld, † 10. Oktober 1751 in Neuwied

Enkel:
Henry (Heinrich) Graff
* 10. Juli 1704 in Neuwied, † 1770 in New Jersey, USA
1724 in die USA ausgewandert.
heiratet im Oktober 1731 in Hunterdon County, New Jersey
Mary Herli (Harley)
* August 1714, † 15. September 1764 in Anwell, Hunterdon County, New Jersey

Enkelin:
Anna Maria Graff
* 24. September 1705 in Neuwied, † 6. Oktober 1771 in Neuwied
heiratet am 8. Februar 1736 in Neuwied
Johann Ludwig Simonis
Stadtschultheiss der Stadt Neuwied
* 1705 in Altstadt bei Hachenburg, † 21. Februar 1736 in Neuwied

Enkel:
Johann Theodor Graff
* 12. August 1715 in Neuwied, † …
heiratet 1750
Marie Elisabeth Benoit
* …, † …

Enkelin:
Anna Katharina Graff
* 6. Mai 1717 in Neuwied, † 27. August 1773 in Solingen
heiratet am 3. März 1745 in Neuwied
Wilhelm Mumm
Klingenkaufmann („der englische Mumm“)
* 21. März 1714 in Solingen, † 2. März 1752 in Reisholz bei Düsseldorf (ermordet)

Urenkelin:
Sibylle Katharine Mumm
* 26. Februar 1746 in Solingen, † 26. März 1827 in Gemarke
heiratet am 3. Juli 1765
Johann Abraham Berg
Scherenfabrikant
* 15. Februar 1738 in Solingen, † 3. Oktober 1786 in Solingen

UrUrenkelin:
Johanna Wilhelmine Catharina Berg
* 23. Mai 1766 in Solingen, † 27. August 1840 in Langenberg/Rhld
heiratet am 22. Mai 1789
Heinrich Lucas Diergardt
Langenberger Wolltuchfabrikant
* 19. Nov. 1756 in Langenberg/Rhld, † 7. Aug. 1813 in Langenberg/Rhld

UrUrenkelin:
Johanna Luise (*Louise*) Berg
* 22. Mai 1771 in Solingen
† 12. März 1852 auf Château de Soult-Berg, Tarn/Frankreich
heiratet am 27. April 1796 in Solingen
Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie
Herzog von Dalmatien, französischer Revolutionsgeneral, Marschall Napoleons, französischer Kriegsminister und Generalmarschall
* 29. März 1769 in Saint Amans la Bastide, † 26. November 1851 ebda.

UrUrenkel:
Karl Reinhard Berg
Kaufmann, Fabrikant für Blankwaffen, General-Steuereinnehmer des Königreichs Westfalen zu Münster in Westfalen
* 27. August 1781 in Solingen, † 15. Februar 1853 in Solingen
heiratet am 24. Oktober 1803 in Solingen
Anna Maria Elisabeth (Elise) Weyersberg
* 12. Mai 1781 in Solingen, † 23. August 1852 in Solingen

Weitere Informationen siehe u.a.:
Edmund Strutz: Langenberger Leinwandhändler am Mittelrhein;
in: Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XIV, Heft 1, 1950.
Ilse Müller, Günther Schweizer, Peter Werth : Die Familie Remy. Kannenbäcker und Unternehmer.
Eine genealogische Bestandsaufnahme. Legat-Verlag, 2009.
www.casa-blanka.eu; www.familysearch.org; www.heidermanns.net.

Johann Bertram Graff
Kaufmann, Ratsverwandter, Bürgermeister zu Neuwied
* 1667 in Langenberg/Rhld, † 10. Oktober 1751 in Neuwied
heiratet am 26. April 1693 in Neuwied (1. Ehe)
Juliana Katharina (von) Bruch, verw. Ackermann
Taufe: 14. August 1662 in Runkel a. d. Lahn, † Begräbnis: 27. Juni 1700 in Neuwied

Sohn:

Heinrich Wilhelm Graff
Handelsmann, Ratsverwandter und Stadtholzmeister zu St. Goar
* 29. April 1694 in Sankt Goar, Begräbnis: 9. Mai 1754 in Sankt Goar
heiratet am 8. Mai l722 in Sankt Goar
Gertrud Bachmann
* 25. August 1702 in Sankt Goar, Begräbnis: 7. August 1758 in Sankt Goar

Ihre Eltern:

Peter Bachmann
Kauf- und Handelsmann, **1708 Gemeindebürgermeister in St. Goar**
* ca. 1659 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 1. Dezember 1734 in Sankt Goar
heiratet am 12. Juni l692 in Sankt Goar
Klaudina Magdalena Herpel
Taufe: 22. Januar 1667 in Sankt Goar, Begräbnis: 14. Oktober 1745 in Langenschwalbach

Enkel:

Johann *Diedrich* Graff
Handelsmann zu St. Goar
* 21. Oktober 1726 in Sankt Goar, † …
heiratet am 19. April l756 in Sankt Goar
Klaudina Philippina Napp verw. Schlemmer
* 27. Oktober 1739 in Sankt Goar, † …

Urenkel:

Carl Philipp Graff
* 3. April 1764 in Sankt Goar, † …
heiratet
Franziska Elisabeth Meinhard
* …, † …

UrUrenkel:

Karl Philipp Graff
Dr. med., Arzt, Weingutsbesitzer
* 9. Januar 1793 in Sankt Goar, † 12. April 1859 in Traben-Trarbach
heiratet 1825
Anna Eva Friederici
* …, † 21. April 1864 in Trarbach

1812-1816 Studium der Medizin in Würzburg,
1816 dort Promotion zum Dr. med. et chir., 1817 Approbation in Berlin, anschließend niedergelassener Arzt in Trarbach.
Als einfallsreicher Freund und Förderer der Kunst und Musik initiiert er 1845/46 als langjähriger Sprecher der Casinogesellschaft (Mitglied seit 1817) den Mosellied-Wettbewerb.

Buchveröffentlichung:

Der Moselwein als Getränk und Heilmittel nebst einem Anhange über den Weinhandel an der Mosel. Ein Versuch. Bonn : Verlag Marcus, 1821.

Heinz-Günther Böse, in: Monz, Heinz (Hrsg.): Trierer Biographisches Lexikon. Trier : Wissenschaftlicher Verlag, 2000.

UrUrUrenkel:

Catharina Claudina Friederica Graff
* 23. November 1825 in Bernkastel-Kues † …
heiratet am 7. Juli 1851 in Trarbach
Wilhelm Joseph Weissebach
Kaufmann
* 15. Februar 1815 in Trier, † …

UrUrUrenkel:

Oskar Graff
Weinhändler in Traben-Trarbach
* 22. Oktober 1831 in Trarbach, † 25. Januar 1882 in Traben
heiratet am 13. Juni 1864 in Trarbach
Anna *Maria* Rumpel
* 12. Jan. 1845 in Traben, † 26. Febr. 1917 in Traben-Trarbach

Sein Weinimperium, heute „Die Graifen“ dominiert um 1900 mit mehreren Gebäuden die Trarbacher Moselfront.
Mittelpunkt seines Anwesens ist das von seinem Vater **Karl Graff** 1843 errichtete klassizistische Wohnhaus an der Kautenbachmündung.

Anna Maria Rumpel, verw. Graff
heiratet in zweiter Ehe am 17. Juli 1884 in Trarbach
Maximilian Heinrich Melsheimer
Weingroßhändler
* 17. März 1848 in Dörrebach, † 30. Juni 1929 in Traben-Trarbach

Ihr Enkel:

Fritz Horst Melsheimer
Vorstandsvorsitzender der HanseMerkur Versicherungsgruppe,
Vizepräsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages
* 17. September 1950 in Traben-Trarbach

UrUrUrenkel:

Achilles Graff
Dr. med., Arzt
* 2. Oktober 1832 in Trarbach, † 27. März 1863 in Trarbach

UrUrUrenkelin:

Laura Graff
* 17. Februar 1836 in Trarbach, † …
heiratet am 25. Februar 1867 in Trarbach
Karl Bruchmann
Kaufmann
* 25. März 1822 in Köln, † …

UrUrUrenkel:

Napoleon Graff
Bergbau-Ingenieur, Unternehmer
* 11. Mai 1840 in Trarbach, † 1896 in Traben-Trarbach
heiratet
Maria Sanchez
* …, † …

Napoleon Graff wandert mit seinen Brüdern **Arthur** (* 24. Mai 1843) und **Armin** (* 19. Juni 1847) nach Mexiko aus und gründet dort Unternehmen im Bereich der Gold- und Silberminenindustrie. Im Laufe der Zeit häuft er ein beträchtliches Vermögen an und baut für sich eine Residenz in Mexiko, sowie eine weitere in San Francisco.Wenige Jahre vor seiner Rückkehr nach Deutschland kauft er in Traben-Trarbach die **Villa Sonora** mit Blick auf die Mosel und lässt sie nach seinen Vorstellungen umbauen. Die Villa wird auf 1200 Quadratmeter erweitert und mit mexikanischen Stilelementen versehen.
Der Park vergrößert sich auf 10 000 Quadratmeter.

UrUrUrUrenkelin:
Laurita Graff
* 11. Februar 1874 in La Barranca, Mexiko, † …
heiratet am 23. Oktober 1891 in Trarbach
Cornelius Müller
Kgl. Gerichtsassessor, Politiker
* 15. April 1859 in Uedesheim, † 1917

UrUrUrUrUrenkelin:
***Hilda* Hubertine Maria Franziska Cornelia Müller**
* 18. Juli 1892 in Trarbach
† 19. Februar 1953 in Traben-Trarbach
heiratet am 20. August 1913 in Mönchengladbach
Friedrich Karl (Fritz) Melsheimer
Dr. jur., Weingutsbesitzer, Politiker,
Ehrenbürger der Stadt Traben-Trarbach (1950)
* 18. September 1887 in Maring-Noviand-Siebenborn
† 21. Mai 1967 in Maring-Noviand-Siebenborn

UrUrUrenkel:
Arthur Graff
Schiffskapitän
* 26. Mai 1843 in Trarbach, † …

UrUrUrenkel:
Armin Graff
Dr. med.
* 19. Juni 1846 in Trarbach, † …

Johann Bertram Graff
Kaufmann, Ratsverwandter, Bürgermeister zu Neuwied
* 1667 in Langenberg/Rhld, † 10. Oktober 1751 in Neuwied
heiratet am 4. Juli 1702 in Neuwied (2. Ehe)
Anna Katharina Ackermann
Taufe: 17. August 1679, † …

Ahnengemeinschaften mit den Familien Ackermann, Camphausen, Goebel, von der Goltz, Lenssen, Melsbach und Peltzer

Heinrich Ackermann
* in Langenberg/Rhld, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Tochter:

Anna *Philippina* Ackermann
Taufe: 11. August 1685 in Neuwied, † 3. Mai 1741 in Neuwied
heiratet am 28. März 1702 in Neuwied
Johann *Georg* Melsbach
Kaufmann
Taufe: 20. Mai 1677 in Neuwied, † 2. März 1729 in Neuwied

Enkelin:

Anna Christina Melsbach
* 11. Februar 1704 in Neuwied, Begräbnis: 18. Mai 1744 in Solingen
heiratet am 4. Oktober 1737 in Neuwied
Abraham Lauterjung
Kaufmann zur Linden bei Solingen
Taufe: 5. August 1696 in Solingen, † 30. März 1774 in Solingen

Enkelin:

Maria Sibylla *(Sibylle)* Melsbach
* 22. Januar 1706 in Neuwied, † …
heiratet am 17. April 1728 in Neuwied
Wilhelm Christian Emmelius
Pfarrer, ab 1736 in Haan
* 15. April 1702 in Flamersheim, † 4. Dezember 1775 in Haan

Urenkelin:

Katharina Wilhelmine Emmelius
* 21. Januar 1732 in Altenkirchen, † …
heiratet am 14. März 1751 in Haan
Johann Ludwig Barth
Rektor, Pfarrer
* 9. Februar 1709 in Hamm/Sieg, † 20. Juni 1782 in Alpenrod

Urenkel:

Ludwig Ernst Emmelius
Pfarrer und Lateinlehrer in St. Petersburg
* 28. Juli 1733 in Altenkirchen, † 8. Februar 1798 in St. Petersburg, Russland

Enkelin:

Anna Sophia *(Sophie)* Melsbach
Taufe: 24. Februar 1708 in Neuwied, † 25. Oktober 1784 in Solingen
heiratet am 24. April 1726 in Neuwied
Johann *Gerhard* Goebel
Pastor
* 17. Oktober 1700 in Birnbach, † 12. März 1742 in Solingen

Urenkelin:

Ottilia Maria *Sibylla* Goebel
* 9. April 1730 in Almersbach, † 18. Juni 1802 in Solingen
heiratet am 1. Dezember 1754 in Solingen
Johann *Nathael* Ovenius
Kaufmann
* 6. April 1714 in Cronenberg, † 6. Dezember 1782 in Solingen

UrUrenkelin:

Johanna Sibylla Ovenius
* 1. Februar 1766 in Solingen, † 25. Februar 1836 in Diez
heiratet am 24. Mai 1782 in Solingen
Georg Tobias Herborn
Kaufmann
* 18. März 1751 in Diez, † 7. Januar 1837 in Diez

UrUrUrenkel:

Georg *Wilhelm* Herborn
Appelationsgerichtspräsident
* 9. Januar 1793 in Diez, † 10. April 1859 in Wiesbaden
heiratet am 15. Mai 1822 in Wiesbaden
Johanna Agnes *Wilhelmine* Pagenstecher
* 1. Dezember 1802 in Dillenburg, † 3. September 1833 in Usingen

UrUrUrUrenkelin:

***Bertha* Alexandrina Friederika Charlotte Henriette Herborn**
* 4. Juli 1824 in Hachenburg, † 4. August 1907 in Berlin
heiratet am 15. Juni 1846 in Wiesbaden
***Jakob* Christian Karl Friedrich Horstmann**
Dr. jur., Kgl. Preuß. Wirkl. Geheimer Rat,
Abteilungsdirigent im preußischen Justizministerium
* 17. November 1817 in Frankfurt a. Main, † 30. Mai 1903 in Berlin

Urenkel:

***Ludwig* Arnold Goebel**
Kaufmann, Tabakfabrikant und Bürgermeister
* 27. September 1732 in Solingen, † 23. November 1787 in Solingen
heiratet am 19. April 1760 in Solingen
***Johanna* Maria Engelberts**
Taufe: 13. März 1730 Düsseldorf, † 31. März 1796 in Solingen

UrUrenkelin:

Johanna Katharina Göbel
* 27. November 1770 in Solingen, † 30. Juli 1797 in Solingen
heiratet am 13. November 1788 in Solingen
Franz Philipp Rys
Kaufmann
* 8. Mai 1754 in Wesel, † 17. Dezember 1831 in Köln

UrUrUrenkelin:

Henriette Luise Rys
* 13. Februar 1797 in Solingen, † 23. Juli 1860 in Gemünd
heiratet am 27. Juni 1824 in Solingen
Carl Poensgen
Kaufmann
* 10. Oktober 1789 in Solingen, † 30. April 1867 in Wiesbaden

UrUrUrUrenkel:

Otto Poensgen
Kaufmann
* 14. Dezember 1825 in Köln, † 28. Januar 1900 in Düsseldorf
heiratet am 15. August 1852 in Mülheim am Rhein
Emilie Henriette Frowein
* 22. Juli 1827 in Mülheim am Rhein, † 28. Juli 1906 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkelin:

Emma Poensgen
* 28. Mai 1827 in Köln, † 21. Dezember 1869 in Wiesbaden
heiratet am 21. April 1851 in Köln
Friedrich Freiherr von Preuschen von und zu Liebenstein
Herzoglich-Nassauischer Hof- und Appellationsgerichts-Rat
* 29. August 1811 in Diez/Lahn, † 5. April 1856 in Dillenburg

UrUrUrUrenkelin:

Auguste Poensgen
* 1. Mai 1829 in Köln, † 25. Januar 1855 in Wiesbaden
heiratet am 26. Dezember 1852 in Wiesbaden
Theodor *Victor* Balthasar von Eck
Jurist, Justizrat, Politiker, nassauischer Landtagsabgeordneter
* 13. August 1813 auf dem Erlenhof bei Kemel
† 23. August 1893 in Wiesbaden

UrUrUrUrenkelin:

Marie Henriette Poensgen
* 6. März 1832 in Köln, † 11. November 1861 in Düsseldorf
heiratet am 18. August 1853 in Köln
Gustav Poensgen
Kgl. Preuß. Geh. Kommerzienrat, Industrieller,
Ehrenbürger der Stadt Schleiden (1878)
* 9. Dezember 1824 in Schleiden, † 12. April 1904 in Düsseldorf

Die „Gustav-Poensgen-Straße“ in Düsseldorf und die „Poensgenstraße“ in Gelsenkirchen-Schalke tragen seinen Namen.

UrUrenkel:

Johann Karl *Ludwig* Goebel
Kaufmann, Bürgermeister
* 7. Oktober 1772 in Solingen, † 1. Oktober 1840 in Köln
heiratet am 26. Dezember 1800
Johanna Maria Theodora (*Theodore*) Huyssen
Taufe: 28. Dezember 1778 in Düsseldorf, † 1846 in Koblenz

UrUrUrenkelin:

Anna Maria Goebel
* 10. Januar 1804 in Solingen, † 22. Mai 1864 in Koblenz
heiratet am 11. April 1829 in Köln
Alexander Friedrich Philipp Wilhelm Freiherr von der Goltz
Königl. preuß. Oberstleutnant, theol.-phil. Schriftsteller
* 7. Mai 1800 in Königsberg, † 28. April 1870 in Koblenz

UrUrUrUrenkel:

Alexander Georg Theodor Carl Freiherr von der Goltz
Dr. hc., ev. Theologe, Landrat des Kreises Mettmann (1861),
Kreisdirektor von Saargemünd (Nov. 1871-1880),
Präsident des kaiserlichen Rats in Elsass-Lothringen und
Mitglied des Direktoriums des Evangelischen Oberkonsistoriums
* 13. Juli 1832 in Düsseldorf, † 24. November 1912 in Straßburg
heiratet am 2. November 1861 in Wernigerode
Albertine Mathilde Auguste Charlotte von Sommerfeld
* 27. Februar 1835 in Luxemburg, † 22. August 1906 in Straßburg

UrUrUrUrUrenkel:

***Hans* Alexander Ernst August Freiherr von der Goltz**
Theologe, Präsident des Direktorats der Kirche Augsburger
Konfession in Straßburg/Elsass, 1920 Präsident des
Evangelischen Konsistoriums in Danzig,
dann Oberkonsistorialpräsident zu Koblenz.
* 2. Juli 1864 in Mettmann, † 4. Dezember 1941 in Koblenz
heiratet am 22. März 1892 in Heidelberg (1. Ehe)
Gertraud von Schulze-Gävernitz
* 29. Januar 1870 in Breslau, † 2. Januar 1917 in Straßburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hermann Alexander Gottfried Freiherr von der Goltz
Regierungsdirektor in Hannover
* 8. Febr. 1910 in Zabern, † …
heiratet am 24. September 1938 in Hamburg (gesch. 1948)
Ingeborg Beckmann
* 25. Februar 1920 in Kiel, † 21. Januar 1979 in Hamburg

In zweiter Ehe heiratet er am 2. März 1918 in Straßburg
Anna-Elisabeth Emma Georgine Magdalene v. Sommerfeld
* 28. August 1885 in Berlin, † 1959 in Hannover

UrUrUrUrUrenkel:

Waldemar Alexander Gustav Max Freiherr von der Goltz
Forstmeister, königl. Preuß. Major der Res.
* 8. Juni 1870 in Mettmann, † 14. Sept. 1948 in Freiburg i. Br.
heiratet am 19. Mai 1904 in Straßburg
Susanna Fehling
* 30. Sept. 1883 in Stuttgart, † 9. März 1937 in Freiburg i. Br.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Liselotte Missy Freiin Albertine von der Goltz
* 19. Oktober 1906 in Straßburg, † …
heiratet am 14. Februar 1932 in Herborn
Hans Dütting
Bergassessor, Leiter der Zeche Zollverein,
Generaldirektor der GBAG.
* 27. Dez. 1903 in Horst, † 7. Dez. 1966 in Essen

UrUrUrUrenkel:

Hermann Alexander Georg Maximilian Freiherr von der Goltz
Prof. Dr., ev. Theologe, Kirchenpolitiker,
Propst zu St. Petri in Berlin, seit 1883 ordentlicher Professor der Dogmatik an der theologischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Vorsitzender des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins
* 17. März 1835 in Düsseldorf, † 25. Juli 1906 in Berlin
heiratet am 26. August 1863 in Koblenz
Anna Helene Bernhardine Elise Friederike von Delius
* 15. August 1837 in Koblenz, † 30. Dezember 1909 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Eduard Alexander Freiherr von der Goltz
Prof. Dr. h. c., ev. Theologe, Konsistorialrat
* 31. Juli 1870 in Langenbruck /CH
† 7. Februar 1939 in Greifswald
heiratet am 4. Juli 1898 in München
Marie Josephine Charlotte Bechmann
* 10. März 1869 in Kiel, † 1946

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Charlotte Luise Wilhelmine von der Goltz
* 30. Mai 1878 in Berlin
† 25. Dezember 1960 in Freiburg i. Breisgau
heiratet am 30. Januar 1908 in Berlin
Arthur Muthmann
Dr. med., Sanatoriumsleiter
* 24. April 1875 in Elberfeld
† 8. Januar 1957 in Freiburg i. Breisgau

Pionier der Psychoanalyse im deutschsprachigen Raum. Nachfolger des in Langenberg geborenen Sanatoriumsleiter der Stadt Bad Nassau **Eugen Poensgen** (1855-1925).

UrUrUrUrenkel:

Theodor Alexander Georg Ludwig Freiherr von der Goltz
Prof. Dr. h. c.,
Direktor der Landwirtschaftlichen Akademie in Bonn-Poppelsdorf
* 10. Juli 1836 in Koblenz, † 6. November 1905 in Bonn
heiratet am 23. Juli 1869 in Königsberg
Freiin Bertha Agnes Therese Theodora Karoline Wilhelmine Ferdinande von der Goltz
* 29. März 1838 in Königsberg, † 27. Dezember 1901 in Bonn

UrUrUrenkel:

***Karl* Johann Philipp Goebel**
Dr. theol., Pfarrer, Oberkonsistorialrat und Pfarrer an St. Petri in Posen
* 18. Februar 1808 in Solingen, † 24. April 1881 in Posen
heiratet 1837
***Sophia* Maria Victoria Krafft**
* 23. September 1813 in Erlangen, † 1872

UrUrUrUrenkel:

Johann Karl *Gerhard* Goebel
Pfarrer, Dompredigier, Superintendent und Konsistorialrat in Halle/Saale, Mitbegründer des Evangelischen Bundes
* 30. Dezember 1839 in Altwied, † 5. November 1907 in Halle/Saale
heiratet am 4. Juni 1883 in Bielefeld (2. Ehe)
Elisabeth Bansi
* 1857, † 1917

UrUrUrUrUrenkel:

Arnold Goebel
Pfarrer, Mitbegründer der Christengemeinschaft
* 1. September 1897 in Halle/Saale, † 25. März 1972 in Stuttgart

UrUrUrUrenkel:

***Siegfried* Abraham Goebel**
Prof. Dr. theol., Geheimer Konsistorialrat,
Erster Hofprediger in Halberstadt (1874-1889),
ab 1895 Professor für Neues Testament an der Universität Bonn
* 24. März 1844 in Winningen, † 16. Dezember 1928 in Bonn

UrUrUrenkel:
Maximilian (Max) Friedrich Wilhelm Goebel
Dr. h. c., Pfarrer, Gründer des Archivs der Rheinischen Provinzialkirche
* 13. März 1811 in Solingen, † 13. Dezember 1857 in Koblenz

Urenkel:

***Gerhard* Wilhelm Goebel**
Pfarrer, Präses
Taufe: 19. Juli 1740 in Solingen, Begräbnis: 6. August 1812 in Otzenrath
heiratet am 3. Dezember 1770 in Mettmann
Maria *Gertrud* Lauterbach
Taufe: 6. Oktober 1747 in Gruiten, † 1820

UrUrenkel:

***Gerhard* Wilhelm Goebel**
Großhändler
* 13. September 1775 in Mettmann, † …
heiratet am 13. Januar 1805 in Otzenrath
***Anna* Maria Euskirchen**
Taufe: 7. Mai 1784 in Wickrathberg, Begräbnis: 5. Januar 1816

UrUrUrenkelin:

Sara *Wilhelmine* Sophia Goebel
* 21. Mai 1807 in Garzweiler, † 21. November 1883
heiratet ca. 1826
Gustav Peltzer
Webereibesitzer, Kirchmeister,
Präsident des kgl. Gewerbegerichts in Mönchengladbach
* 16. Oktober 1798 in Elberfeld, † 11. April 1866 in Rheydt

UrUrUrenkelin:

Johanna Elisabeth Juliana (*Lisette*) Goebel
Taufe: 4. Oktober 1812 in Otzenrath, † …
heiratet am 5. November 1837 in Rheydt
Christian *Wilhelm* Goeters
* 5. April 1810 in Odenkirchen, † …

UrUrenkelin:

Sophia *Jakobina* Goebel
Taufe: 16. Dezember 1781 in Rheydt, † 4. Dezember 1851 in Wevelinghoven
heiratet am 2. Juli 1801 in Wevelinghoven
Friedrich Koch
Textilfabrikant in Neuss und Grevenbroich (über 600 Beschäftigte)
Taufe: 1. September 1775 in Wevelinghoven, † 5. April 1847 in Hülchrath

Enkel:

Georg Wilhelm Melsbach
Seifenfabrikant
Taufe: 9. August 1725 in Neuwied, † 23. November 1807 in Krefeld
heiratet am 15. Mai 1746 in Krefeld (1. Ehe)
Agnes Mertens
* …, † …

Urenkel:

Johann Anton Melsbach
* 1748 in Krefeld, † …
heiratet am 8. Mai 1775 in Krefeld (1. Ehe)
Sophia Rahr
Taufe: 22. Juli 1753 in Krefeld, † 22. September 1781

UrUrenkel:

***Georg* Wilhelm Melsbach**
Seifenfabrikant
* 25. Februar 1780 in Krefeld, † 3. September 1866 in Krefeld
heiratet am 4. Dezember 1802 in Goch (1. Ehe)
***Henriette* Elisabeth Luisa Maria Anna Curtius**
* 9. März 1776 in Goch, † 15. Juni 1822 in Köln

Ihr Bruder:

Friedrich Wilhelm Curtius
Unternehmer der Chemieindustrie
* 21. April 1782 in Goch, † 12. Februar 1862 in Duisburg

UrUrUrenkelin:

Wilhelmine Johanne Melsbach
(1870 interdizirt in der Heilanstalt zu Kaiserswerth, siehe Amtsblatt Düsseldorf 1870, Seite 413)
* 1803, † …
heiratet am 15. Oktober 1825 in Krefeld (Scheidung)
Friedrich Andriessen
Architekt, Eisenbahnoberingenieur, Maler
* 19. Juli 1802 in Krefeld, † 14. Oktober 1869 in Beaver, USA

Georg Wilhelm Melsbach heiratet am 26. Juni 1764 in Krefeld (2. Ehe)
Sibylla *Elisabeth* Fabricius
* 6. September 1739 in Krefeld, † …

Georg Wilhelm Melsbach gründet 1769 die erste Krefelder Seifenfabrik.
Es folgt eine wechselvolle Firmengeschichte.
1920 schließen sich die Seifenfabriken Melsbach, Welter und de Greiff zur Firma Dreiring-Werke KG mit Hauptsitz in Krefeld zusammen.
Nach der Übernahme 1950 durch die Fa. Henkel führen die Dreiring-Werke KG 1954 die bekannte Fa Pflege Serie ein. Henkel gründet später in Krefeld das Henkel Fragrance Center. Dort kreieren die Parfümeure die Düfte für die Henkel-Markenprodukte.

Urenkelin:
Agnes (*Agneta*) Melsbach
* 17. März 1769 in Krefeld, † 22. Dezember 1845 in Tisnov, Tschechin
heiratet am 10. März 1793 in Rheydt
Johannes Lenssen
Ölseifenfabrikant und Spinnereibesitzer in Tischnowitz bei Brünn
* 18. August 1771 in Rheydt, † 5. Januar 1853 in Tisnov, Tschechin

UrUrenkelin:
Elisabeth Lenssen
* 20. Juni 1795 in Rheydt, † 19. Januar 1877 in Aachen
heiratet am 26. März 1816 in Venlo
Konrad Gotthard Pastor
Kaufmann
* 19. April 1790 in Burtscheid, † 13. November 1870 in Aachen

UrUrUrenkelin:
Johanna Elisabeth (*Elise*) Konstanze Pastor
* 17. März 1817 in Balan, Sedan, Fr., † 25. Juli 1875 in Aachen
heiratet am 13. November 1841 in Aachen
Carl *Julius* Gottlob Peill
Handschuhfabrikant
* 20. Dezember 1809 in Düsseldorf, † 21. Juli 1881 in Aachen

UrUrenkelin:
Johanna Jacobina Lenssen
Taufe: 16. Januar 1797 in Rheydt, † …
heiratet am 12. Januar 1820 in Venlo, NL
Felix Louis de Raikem
Steuerinspektor
* 17. Oktober 1781 in Luik, NL, † …

UrUrenkelin:
Wilhelmine Lenssen
Taufe: 31. Mai 1798 in Rheydt, † …
heiratet am 26. August 1822 in Venlo, NL
Peter Coenen
Kaufmann, Fabrikant
* 21. Dezember 1794 in Krefeld, † …

UrUrenkelin:

Juliana Louisa Lenssen
* 13. Dezember 1799 in Rheydt, † 13. Mai 1883 in Amsterdam
heiratet am 29. Juli 1824 in Venlo
Jan Willem Conrad
Oberingenieur des Wasserwirtschaftsamts
* 1. Oktober 1795 in Den Haag, † 4. April 1853 in Zwolle

Urenkelin:

Johanna Sophia (*Jeannette*) Melsbach
* 24. Juni 1774 in Krefeld, † …
heiratet am 30. Oktober 1797 in Düsseldorf
Johann *Jakob* Ronstorff
Kattundruckereibesitzer
* …, † …

Urenkelin:

Maria Elisabeth Melsbach
* 13. Juni 1776 in Krefeld, † 18. November 1854 in Calcum
heiratet am 24. Oktober 1799 in Düsseldorf
Peter Peltzer
Steuerempfänger
* 4. Juni 1770 in Stolberg, † 22. September 1843 in Düsseldorf-Kaiserswerth

UrUrenkel:

Johann Georg Peltzer
Justizrat, Friedensrichter
* 5. August 1801 in Düsseldorf, † 19. März 1883 in Erkelenz
heiratet am 30. April 1835 in Krefeld
Elisabeth Maria Gertrud Rappard
* 11. Februar 1808 in Krefeld, † 6. August 1836 in Krefeld

UrUrenkel:

Edmund Isaak Heinrich Peltzer
Justizrat, Friedensrichter, Abgeordneter
* 24. November 1810 in Düsseldorf, † 18. November 1880
heiratet am 2. September 1853 in Düsseldorf
Augusta Amalia Nickel
* 13. März 1808, † 9. Dezember 1865 in Düsseldorf

Urenkelin:

Wilhelmina Luisa (Luise) Melsbach
* 14. November 1780 in Krefeld, † vor 1806
heiratet am 6. November 1798 in Krefeld
Diedrich Lenssen
Spinnereibesitzer, Bürgermeister von Rheydt (1808-1823)
Taufe: 26. Mai 1777 in Krefeld, † 27. März 1823

UrUrenkelin:

Wilhelmine Maria Lenssen
* 23. September 1802 in Rheydt, † 29. September 1883
heiratet ca. 1825
Albert Peltzer
Fabrikbesitzer, Rittmeister
* 9. Januar 1800 in Elberfeld, † 19. September 1845 in Rheydt

UrUrUrenkelin:

Johanna Luisa *Hulda* Peltzer
* 20. Mai 1834 in Rheydt, † …
heiratet am 22. Januar 1857 in Rheydt
Wilhelm Diedrich Mühlen
Spinnereibesitzer
* 8. November 1823 in Rheydt, † 8. September 1883

UrUrUrUrenkelin:

Ria Mühlen
* 23. Mai 1871, † …
heiratet 1890
Max Esser
Konsul, Exporteur, Mitinhaber der Firma Ferd. Esser & Co.
* 1859, † 1923 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Johanna Elisabeth Lenssen
Taufe: 6. Februar 1804 in Rheydt, † 1890
heiratet am 2. September 1828 in Rheydt
Gottfried Ludolf Camphausen
Bankier, preußischer Staatsmann
* 10. Januar 1803 in Hünshoven bei Aachen, † 3. Dezember 1890 in Köln

Als einer der führenden Liberalen der preußischen Rheinprovinz im Vormärz der Revolutionszeit fungiert er von März bis Juli 1848 als Ministerpräsident der preußischen Märzregierung. Sein Bruder, **Otto von Camphausen** (1812-1896), wird am 16. Oktober 1869 **preußischer Finanzminister**.

UrUrUrenkelin:

Johanna Elisabeth Camphausen
* 1833 in Hünshoven, † …
heiratet 1853 in Köln
Arthur Nacken
Justizrat, Rechtsanwalt
Taufe: 9. Juni 1819 in Geilenkirchen, † 1883

Er vertritt den angeklagten Chemiker **Carl Wunibald Otto** (1808-1862) im Kölner Kommunistenprozess 1852.

UrUrUrUrenkelin:

Anna *Hedwig* Nacken
* 1854, † 1945
heiratet
Gustav Scherbius
Kaufmann, Finanzmakler
* 1836, † 1907

UrUrUrUrUrenkel:

Jacob Ludolf *Arthur* Scherbius
Dr.-Ing., Unternehmer,
Erfinder der Chiffrier- und Dechiffriermaschine „Enigma“
* 30. Oktober 1878 in Frankfurt a. Main
† 13. Mai 1929 in Berlin-Wannsee
heiratet am 10. November 1917 in Bremen
Elisabeth Adelaide Taaks
Widerstandskämpferin in der Zeit des Nationalsozialismus
* 20. Mai 1896 in Bremen, † 28. August 1945 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:

Bertha Nacken
* 1855 in Köln, † …
heiratet 1879 in Köln
Franz Heimsoeth
Dr. med.
* 12. Mai 1847 in Köln, † 1921

Sein Vater:

Heinrich Maria Heimsoeth
Geheimer Oberjustizrat, Dr. jur., Jurist, erster Präsident des Rheinischen Appellationsgerichtshofes
* 24. Februar 1811 in Köln, † 3. Februar 1887 in Köln
heiratet 1840
Louise Agelina Wilhelmina Heimann
* 1811, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Rudolf Heimsoeth
Dr., Rechtsanwalt, Unternehmer, ab 1934 Teilhaber der Chiffriermaschinen Gesellschaft Heimsoeth & Rinke, Produzent der „Enigma“.
* 9. September 1880 in Köln, † 1968
heiratet 1911
Lilli Klöckner
* …, † …

Ihr Vater:

Peter Klöckner
Großindustrieller
* 9. November 1863 in Koblenz, † 5. Oktober 1940 in Duisburg

UrUrUrUrUrenkelin:

Else Heimsoeth
* 26. November 1882 in Köln, † 8. August 1975 in Köln
heiratet **Otto Strack**
Dr. jur., Justizrat, Bankier,
Teilhaber des Bankhauses Delbrück von der Heydt in Köln,
Mitglied des Aufsichtsrats diverser Industrieunternehmen.
* 26. März 1869 in Waldböckelheim, † 23. Juli 1940 in Köln

UrUrUrUrUrenkel:

***Heinz* Ludwig Walter Heimsoeth**
Prof. Dr., Philosoph und Historiker
* 12. August 1886 in Köln, † 10. September 1975 in Köln
heiratet 17. März 1914 in Ulm an der Donau
Adelheid (*Heidi*) Baader
* …, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Harald Heimsoeth
Diplomat, Botschafter
* 3. Okt. 1916 in Ludwigsburg, † 5. Aug. 2007 in Berlin
heiratet 1952
Christa-Maria Stumpff
* 1921, † 2013 in Berlin

UrUrUrenkelin:

Maria Sophia Camphausen
* ca. 1839 in Hünshoven, † 1922
heiratet
Hermann Emil Günther
Senatspräsident
* 30. Dezember 1827 in Düren, † 1882

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Ludolf Günther
Amtsgerichtsrat
* 1. September 1856, † 29. März 1945
heiratet 1896 in Köln
Lucia Carolia (Lina) Welter
* 6. März 1875, † 1944

UrUrUrUrUrenkelin:
Martha Lina Elisabeth Günther
* 1. Febr. 1899 in Köln, † 23. März 1982 i. Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 12. April 1924 in Bonn-Bad Godesberg
Richard Stollwerck
Konsul, Aufsichtsratsmitglied der Stollwerck AG
* 31. März 1888 in Köln, † 4. Juli 1954 in Bonn-Bad Godesberg

UrUrenkel:

Wilhelm Dietrich Lenssen
Textilfabrikant
* 2. Januar 1805 in Mönchengladbach-Rheydt, † 16. Juli 1874
heiratet ca. 1829
Amalie Camphausen
* ca. 1809, † ca. 1892

UrUrUrenkelin:

***Maria* Wilhelmina Lenssen**
Pionierin der gewerblichen Frauenausbildung
* 17. Juli 1836 in Rheydt, † 1. März 1919

Gründerin und Namensgeberin des heutigen
„**Maria Lenssen Berufskollegs**“ in Mönchengladbach-Rheydt und
einzige weibliche Ehrenbürgerin der Stadt Mönchengladbach-Rheydt.

UrUrUrenkel:

Moritz Lenssen
Fabrikant
* 21. Juli 1838 in Rheydt, † 30. Januar 1905 in Rheydt
heiratet am 16. Juni 1868 in Müsen
***Anna* Wilhelmina Klein**
* 11. Juli 1842 in Dahlbruch, † 1. November 1917 in Rheydt

UrUrUrUrenkelin:

Martha Maria Lenssen
* 21. August 1875 in Rheydt, † 3. Mai 1955 in Kassel
heiratet am 22. März 1898 in Rheydt
Adolf Karl Oechelhaeuser
Kaufmann, Fabrikteilhaber
* 27. April 1870 in Rheydt, † 24. Oktober 1920 in Rheydt

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Lenssen
* 20. September 1841 in Rheydt, † 15. März 1905 in Posen
heiratet am 16. Juni 1864 in Rheydt
***Eduard* Karl Wilhelm Friedrich Caesar Klein**
Kommerzienrat, Eisenindustrieller, Bergwerks- und Hüttendirektor,
Mitglied des Deutschen Reichstags
* 23. Oktober 1837 in Stift Keppel, † 20. Dezember 1901 in Heinrichshütte

UrUrUrUrenkel:

Robert Heinrich Friedrich Klein
Ing., Direktor der „Maschinen-Bau- AG, vormals Firma „Gebr. Klein"
* 4. Juni 1865 in Heinrichshütte, † 7. April 1920 in Dahlbruch
heiratet am 5. Mai 1895 in Dahlbruch
Elisabeth Alwine Auguste Emma Vogel
* 2. März 1870 in Bad Schwalbach, † 8. Februar 1962 in Dahlbruch

UrUrUrUrenkel:

***Gustav* August Adolf Wilhelm Klein**
Maschinenfabrikant
* 7. Okt. 1867 in Heinrichshütte, † 16. Nov. 1923 in Dahlbruch
heiratet am 21. November 1922 in Baden-Baden
Amalia Luisa Lenssen
* 20. März 1869 in Rheydt, † 31. Dezember 1945 in Eiserfeld

UrUrUrUrenkelin:

Helene Klein
* 30. Dezember 1869 in Heinrichshütte, † 11. März 1930 in Zoppot
heiratet am 3. September 1896 in Heinrichshütte bei Au an der Sieg
Karl-Moritz Kette
Oberregierungsrat
* 4. September 1864 in Landsberg a. d. Warthe
† 25. März 1930 in Danzig (jetzt: Gdańsk)

UrUrUrUrUrenkelin:

Dorothee Kette
* 3. August 1897 in Trier, † …
heiratet
Helmut Brümmer (-Patzig)
U-Boot Kommandant im 1. Weltkrieg, Fregattenkapitän
* 26. Oktober 1890 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 11. März 1984

UrUrUrUrUrenkelin:

Leonore (Lore) Kette
* 28. März 1902 in Posen, † …
heiratet
Helmut Wöhlisch
Konsul, Kaufmann
* …, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Karin Wöhlisch
* 28. Mai 1922 in Zoppot bei Danzig(jetzt: Gdańsk), † …
heiratet am 25. Mai 1944 in Garmisch-Partenkirchen
Karl-Friedrich Leopold Julius Rudolf Walter Graf von Seckendorff
Forstwirt
* 17. September 1914 in Bamberg, † …

UrUrUrenkelin:

***Augusta* Margaretha Lenssen**
* 1. September 1844 in Rheydt, † 24. Oktober 1928 in Dahlbruch
heiratet am 16. Juni 1872 in Müsen
***Wilhelm* Heinrich Eduard Theodor Klein**
Fabrikant
* 6. November 1839 in Dahlbruch, † 9. August 1885 in Dahlbruch

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; www.geneagraphie.com/getperson; records.ancestry.com; www.wikipedia.de; www.gedbas.genealogy.net; www.online-ofb.de (Rys); www.myheritage.com (Poensgen); biographien.kulturimpuls.org (Arnold Goebel).

Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XIV, Heft 1, 1950.

Deutsches Geschlechterbuch, Band 139. 1965.

Altpreussische Biographie. (S. 1814) Band 5, Teil 2. Elwert, 2007.

Ahnengemeinschaften der Familie Johann Heinrich Platzmann

Johann Heinrich Platzmann

Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in Langenberg/Rhld, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
heiratet am 8. Dezember 1742
Katharina Elisabeth, geb. Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK

Tochter:

Catharina Elisabeth Platzmann
* 24. März 1744 in Lübeck, † 10. März 1815 in Lübeck
heiratet am 24. Mai 1764
Johann Nonnen
Ältermann
* 2. Mai 1734 in Bremen, † 20. März 1809 in Lübeck
Mitgründer der Lübecker "Literarischen Gesellschaft"
(Erste Versammlung am 27. Januar 1789).

Sohn:

Conrad Platzmann d. Ä.
Kaufmann, preußischer Vizekonsul,
Mitinhaber der Handlung C. Platzmann, Braumann & Röder
* 21. Mai 1749 in Lübeck, † 9. April 1812 in Lübeck
heiratet am 4. Juli 1771
Dina Pauli
* 25. Dezember 1752 in Lübeck, † 16. April 1818 in Lübeck

Conrad Platzmann d. Ä. führt die Geschäfte seines Vaters weiter und vertritt als preußischer Vizekonsul das Königreich Preußen in der Hansestadt. 1805 erfolgt die Ernennung zum Geheimen Kommerzienrat. Nach der Besetzung Lübecks durch die französischen Truppen im November 1806, gerät er in große Schwierigkeiten. Die Berufung am 11. Februar 1811 vom Präfekten des Departements der Elbmündung in den provisorischen Lübecker Munizipalrat lehnt er mit der Unvereinbarkeit seiner Funktion als preußischer Konsul ab.

Enkel:

Conrad Platzmann d. J.
Kaufmann, Ratsherr
* 10. Oktober 1775 in Lübeck, † 25. Oktober 1838 in Lübeck
heiratet am 8. September 1799
Marianne Friederike Schwartz
* 9. November 1779, † 25. November 1838

Urenkelin:

Dina *Emilie* Platzmann
* 11. August 1801 in Lübeck, † 29. Oktober 1870 in Lübeck
heiratet am 19. September 1822
Eduard Gottlieb Kulenkamp
Kaufmann, Kgl. Preuß. Konsul
* 10. August 1796 in Bremen, † 5. September 1854 in Lübeck

Der Komponist **Carl Mosche** widmet sein erstes Werk Emilie Kulenkamp geb. Platzmann: Sechs deutsche Lieder von **Emanuel Geibel** für tiefe und mittlere Singstimmen mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt. Op. 3. Leipzig : G. Schubert.

UrUrenkelin:

Marianne Charlotte *Helene* Kulenkamp
* 22. Juni 1823 in Lübeck, † 11. Oktober 1894 in Lübeck
heiratet 1845
Hermann von der Hude
Dr. jur., Advokat, Ratsherr, Senator der Hansestadt Lübeck
* 8. Mai 1811 in Lübeck, † 12. November 1858 in Lübeck

UrUrenkel:

Arthur Gustav Kulenkamp
Dr. jur., Senator, Bürgermeister
* 26. Dezember 1827 in Lübeck, † 16. April 1895 in Montreux
heiratet 1858 (1. Ehe)
Maria Franziska Auguste von Hein
* 20. Mai 1840 in Neuenkirchen bei Wien, † 14. Sept. 1872 in Westerau

UrUrUrenkel:

Eugene Emil *Arthur* Kulenkamp
Dr. jur., Rechtanwalt und Notar, Senator der Hansestadt Lübeck
* 25. Mai 1860 in Lübeck, † 22. Mai 1933 in Lübeck

Die Kulenkampstraße in Lübeck trägt seinen Namen.

UrUrUrenkel:

Hermann *Eduard* Gustav Kulenkamp
Dr. jur., Richter, Landgerichtsrat in Lübeck
* 15. Januar 1864 in Lübeck, † 22. April 1915 bei der Steinsstraate,Yser
heiratet
Natalia Ignazia Silvia Mannhardt
* 31. Dezember 1874 in Florenz, † 5. April 1925 in Kreuth, Tegernsee

Arthur Gustav Kulenkamp heiratet 1880 in zweiter Ehe:
Henriette Charlotte Helene Reddelien
* …, † …

Er wird am 22. Februar 1869 an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters **Carl Ludwig Roeck** zum Bürgermeister der Freien Hansestadt Lübeck gewählt.

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm *Eugen* Kulenkamp
Kgl. Bayerischer Generalkonsul, Kaufmann
* 24. Juni 1831 in Lübeck, † 30. April 1897 in Bad Nauheim
heiratet
Wilhelmine *Henriette* Pauline Adami
* 11. Dezember 1834, † 12. März 1890

Ihr Vater:

Johann Helfrich Adami
Kaufmann, Bremer Senator
* 14. April 1792 in Quakenbrück, † 4. April 1864 in Bremen

Sein Vermächtnis: Die "Eugen-Kulenkamp-Stiftung" wird am 11. Juni 1897 in Bremen gegründet und gilt als die älteste bürgerliche Einrichtung der sozialen Wohnungswirtschaft in Deutschland.

Siehe:
M. Schmidt-Römhild:
Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, 1971.
www.grabsteine.genealogy.net

Urenkelin:

***Pauline* Elisabeth Platzmann**
* 19. September 1806 in Lübeck, †12. März 1884 in Berlin
heiratet am 9. Oktober 1826
Heinrich von der Hude
Dr. jur., Syndikus
* 2. Februar 1798 in Lübeck, † 20. März 1853 in Lübeck

UrUrenkel:

Philipp Wilhelm *Hermann* von der Hude
Architekt, Geheimer Baurat, seit 1857 Regierungsbaumeister in Berlin, seit 1901 Mitglied der Akademie des Bauwesens
* 2. Juni 1830 in Lübeck, † 4. Juni 1908 in Berlin
heiratet
Friederike Dorothea Eugenie *(Jenny)* Curtius
* 22. März 1847 in Lübeck, † 17. Oktober 1921 in München

UrUrenkel:

***Karl* Eduard Heinrich von der Hude**
Kgl. Preuß. Generalleutnant
* 18. März 1833 in Lübeck, † 16. Mai 1892 in Berlin

Enkelin:

Charlotte Amalie Platzmann
* 2. Januar 1777 in Lübeck, † 12. Januar 1862
heiratet am 17. Juni 1794 (1. Ehe)
Arnold Kulenkamp
Großkaufmann, Königlich Dänischer Konsul
* 26. März 1770 in Bremen, † 28. Juni 1826 in Bremen

Urenkel:

Eduard Gottlieb Kulenkamp
Kgl. Preuß. Consul in Lübeck, Kaufmann,
1849 stellvertretender Wortführer des Bürgerausschusses in Lübeck.
* 10. August 1796 in Bremen, † 5. September 1854 in Lübeck
heiratet am 18. September 1822 in Lübeck
Dina Emilie Platzmann
* 11. August 1801 in Lübeck, † 29. Oktober 1870 in Lübeck

Urenkelin:

Elisabeth Kulenkamp
* 25. Dezember 1797 in Bremen, † 3. Januar 1862 in Erlangen
heiratet am 12. Juni 1816 in Bremen
Christian Hermann Jacob Lameyer
Kaufmann, Zuckerfabrikant
* 3. Dezember 1790 in Bremen, † 1. Dezember 1856 in Hamburg

UrUrenkelin:

Dina Margarethe *Charlotte* Lameyer
* 21. Juni 1817 in Bremen, † 10. März 1883 in Wiesbaden
heiratet am 28. August 1835 in Erlangen
Johann Christian Konrad von Hofmann
Prof., luth. Theologe, Politiker, wichtiger Vertreter der Erlanger Theologie
* 21. Dezember 1810 in Nürnberg, † 20. Dezember 1877 in Erlangen

UrUrenkelin:

Johanna Mathilde Amalie Eugenia Lameyer
* 17. November 1818 in Bremen, † 12. Januar 1902 in Nürnberg
heiratet am 8. April 1836 in Erlangen
Johann Christoph Gottlieb Port
D. theol., Schulinspektor und Pfarrer in Nürnberg (St. Lorenz),
1842 Gründer des Port'schen Unterrichtsinstituts für Töchter aus den höheren Ständen in Nürnberg
* 11. Januar 1807 in Nürnberg, † 19. August 1874 in Nürnberg

Johann Christoph Gottlieb Port eröffnet am 23. Mai 1842 in der Burgstraße das „Unterrichts-Institut für Töchter aus den höheren Ständen“ 1865 geht die Schule an die Stadt über. 1898 erfolgt der Zusammenschluss mit der Höheren Töchterschule zur „Städtischen Höheren Mädchenschule“.
Aus der erweiterten Einrichtung gehen die „Mädchenoberrealschule I“, heute Labenwolf-Gymnasium, und die „Mädchenoberrealschule II“, heute Sigena-Gymnasium, hervor.

UrUrUrenkel:

Heinrich Port
Dr. med., Dr. h. c., Arzt am Deutschen Krankenhaus Dalston, GB
Bayerischer Batallionsarzt 1870/71 (Militär-Verdienstorden 1871),
Fellow des Royal College of Physicians of London (1886)
* 24. Oktober 1843 in Nürnberg, † 25. März 1899 in London

Urenkel:

Gustav Conrad Kulenkamp
Dr. jur., Richter, Amtmann in Vegesack
* 22. Juli 1800 in Bremen, † 26. September 1877 in Bremen
heiratet am 18. Mai 1825 in Bremen
Rebecca Amalie Mooyer
* 3. Dezember 1802 in Hemeringen/Hameln, † 24. März 1865 in Bremen

UrUrenkelin:

Charlotte Amalie Kulenkamp
* 4. März 1826 in Bremen, † 10. Mai 1916 in Bremen
heiratet am 29. Januar 1852 in Bremen
Friedrich Albert Schumacher
Lübeckischer Konsul in New York, Kaufmann
* 20. März 1815 in Bremen, † 7. Februar 1890 in Elten

UrUrUrenkelin:

Charlotte Amalie (Mely) Schumacher
* 21. Juni 1853 in Brooklyn/NY, † 9. März 1937 in Berlin
heiratet am 2. Februar 1880 in Bremen
Ernst *Max* Ferdinand Wölfing
Geh. Konsistorialrat, Dr. h. c., Militäroberpfarrer, Feldprobst
* 8. September 1847 in Hildburghausen, † 1. Dezember 1928 in Berlin

UrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Paul Albert Wölfing**
Offizier, Kaufmann, Hochseesegler
* 18. September 1883 in Berlin, † 17. Oktober 1972 in Berlin
heiratet 1921 in Berlin
Ethel Parkinson
* …, † 4. August 1954 in Berlin

Urenkelin:

Rebecca Amalie Kulenkamp
* 22. März 1802 in Bremen, † 15. März 1869 in Lübeck
heiratet am 20. Dezember 1821 in Lübeck
Carl Ludwig Roeck
Dr. jur., Kaufmann, Senator, Bürgermeister
* 7. Juni 1790 in Lübeck, † 29. Januar 1869 in Lübeck

Er macht sich durch Richtlinien zum Denkmalschutz einen Namen.
Mit dem berühmten Satz „Wahre Kunst altert nie“ widersetzt er sich Bestrebungen, bei jeder neuen Mode alles Alte abzureißen.
1850 vertritt er die Stadt Lübeck im Staatenhaus des Erfurter Unionsparlaments, 1863 den Senat auf dem Frankfurter Fürstenkongress. Geehrt wird Carl Ludwig Roeck mit der **"Bene Merenti"**, eine von Adolph Menzel gestaltete goldene Gedenkmünze und die höchste Auszeichnung der Hansestadt Lübeck.
Die Roeckstraße in Lübeck trägt seinen Namen.

2. Ehe:
Charlotte Amalie Platzmann, verw. Kulenkamp
heiratet am 2. September 1831 in Bremen
Johann Friedrich Köppen
Prof. phil., Hofrat
* 21. April 1775 in Lübeck, † 5. September 1858 in Erlangen

Enkel:

Johann *Heinrich* Platzmann
Kaufmann, Teilhaber des Handelshauses Platzmann & Goßler in St. Petersburg
* 4. August 1779 in Lübeck, † 4. April 1849 in St. Petersburg

Auszug aus dem Buch:

Familiennachrichten. Gesammelt und herausgegeben von Friedrich Amelung.
Zweiter Theil. Briefliche Memoiren des Fräulein Franziska Amelung von 1789 bis zum Jahre 1834.
Dorpat. 1890. (digtalisiert)

u.a. Seite 212:
… Doch Herr Platzmann hatte sich den Ruf in Petersburg erworben, Alles auf´s Beste und Geschmackvollste einrichten zu können, - man nannte ihn daher gern den „**kleinen Kaiser**“ und bei allen Festen, die man von Seiten der Börse dem **Kaiser Alexander** gab, wurde er stets ersucht, die Leitung derselben zu übernehmen.

Enkel:

Franz Wilhelm Platzmann
Kaufmann, königl. dän. Generalkonsul, Ritter des Dannebrog-Ordens
* 22. November 1780 in Lübeck, † 16. Februar 1852 in Lübeck
heiratet am 6. März 1806 in Magdeburg
Wilhelmine Justine Schwartz
* 13. Januar 1781 in Magdeburg, † 13. Oktober 1830 in Lübeck

Franz Wilhelm Platzmann besucht die Handelsschule in Magdeburg, arbeitet danach bei Händlern in Hamburg und in Bordeaux. Später besucht er Spanien, Italien und Deutschland.
In dieser Zeit tritt er zusammen mit seinem jüngeren Bruder in das seit 1729 bestehende Handelshaus C. Platzmann Söhne ein. Die ersten Jahre nach der Hochzeit entwickeln sich durch die französische Besetzung und Plünderung Lübecks zu schweren Zeiten.
1816 wird er zum dänischen Konsul ernannt, 1826 mit dem Danebrogs-Orden dekoriert und 1831 zum Generalkonsul erhoben, eine Position, die er bis zu seinem Tod innehat.
Nach dem Tod seines ältesten Bruders **C. Platzmann** 1830, übergibt er seinem Sohn Konsul **Conrad Platzmann** und seinem Neffen, dem Konsul **C. Kulenkamp** die Handlung.
Sie wird ab 1835 von beiden unter der Firma Platzmann & Söhne gemeinschaftlich fortgesetzt.
1845 zieht er sich aus dem Geschäft zurück und gründet eine eigene Dampfölmühle in der Lübecker Glockengießergasse.

Am 29. August 1853 zerstört ein in dem Fabrikgebäude entstandener Großbrand die Firma, vier Häuser, beschädigt acht weitere Gebäude und vernichtet 1000 t lagerndes Rapsöl. Bei den Löscharbeiten helfen auch zweihundert herbeigerufene Feuerwehrleute aus der Schwesterstadt Hamburg.

Urenkelin:
Emma Platzmann
* 19. August 1807 in Lübeck, † 1874
heiratet am 18. April 1828
Conrad Friedrich von Stresow
Bayrischer Konsul und griechischer Konsulagent
* 22. Juli 1800 in Riga, † 17. Oktober 1841 in Berlin

UrUrenkelin:
Gertrud Wilhelmine von Stresow
* 27. April 1833 in Riga, † 1919
heiratet 1852
Johann Nepomuk Freiherr Baselli von Süßenberg
Hauptmann
* 23. Oktober 1817 in Gradisca, † 31. Januar 1892 in Stawedder

UrUrUrenkel:
Wilhelm Franz Freiherr Baselli von Süßenberg
* 1. Februar 1854 in Lübeck, † 22. Oktober 1913 in Stawedder
heiratet am 3. Oktober 1896 in Eutin
Sophie Gräfin von Platen-Hallermund
* 6. September 1866 in Sehlendorf, † 25. Februar 1956 in Stawedder

UrUrUrUrenkel:
Gertrud Freiin Baselli von Süßenberg
* 27 Dezember 1899 in Stawedder, † 5. Mai 1932 in Cottbus
heiratet am 28. September 1929 in Stawedder
Bernhard Graf von Poutalès
* 8. September 1900 in Neudöbern, † 12. Januar 1977 in Walsrode

Urenkel:
Conrad Platzmann
Kaufmann, großherzoglich-hessischer Konsul,
Mitinhaber der Handlung „Platzmann & Söhne“
* 13. April 1811 in Lübeck, † 1873
heiratet 1843
Henriette *Johanna* (Jenny) Friederike Brose
* 27. September 1813, † …

Ihr Vater:
Christian Wilhelm Brose (1781-1870), Berliner Bankier und Kaufmann

Weitere Informationen siehe u.a.:

Felix Fürst zu Schwarzenberg: Neuer Nekrolog der Deutschen. 30. Jahrgang. 1852. S. 122. Weimar : Bernh. Fried. Voigt, 1853.
Tagespresse v. 30. August 1853: Neue Münchener -, Bayreuther -, Donau- und Kempter Zeitung.

Enkel:
Peter August Platzmann
Kaufmann
* 11. Juni 1782, † 2. Oktober 1835
heiratet am 6. September 1820
Anna Susanne Augustine Tischbein, verw. Schäffer
* 22. März 1769 in Hamburg, † 1834
Tochter des Malers **Johann Anton Tischbein** (1720-1784)

Enkelin:

Henriette Dorothea Platzmann
* 17. Februar 1784 in Lübeck, † 14. Februar 1875 in Lübeck
heiratet am 19. Oktober 1830 (3. Ehe)
Carl Bernhard Jacob Miltenberg
Dr. jur., Bürgermeister, Senator
* 6. August 1786, † 3. Januar 1833

Enkelin:

Eugenie Platzmann
* 24. März 1786, † 4. April 1857 in Bremen
heiratet 1807 in Lübeck
Hermann Freiherr von Breuls (Eelking)
Dr. jur., königl. Dänischer Rittmeister, Kanzlei- und Expeditionssekretär, Schriftsteller
* 27. Juni 1774 in Bremen, † 19. Juni 1851 in Konstanz

Urenkel:

Conrad Victor *Alphons* von Breuls
Dr. jur., Notar
* 7. Juli 1808 in Bremen, † …
heiratet am 19. November 1857
Louise Emilie Babette Eleonora Kopp
* 1834, † um 1910

Ihr Vater:

Joseph Kopp
Klassischer Philologe und Philosoph
* 16. November 1788 in Sommerau, † 7. Juli 1842 in Erlangen

Nach seinem Tod heiratet sie in zweiter Ehe:
Johann Friedrich Wilhelm Wehrenpfennig
Dr. phil, Dr. ing. h.c., Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat,
Redakteur, Verwaltungsbeamter
* 25. März 1829 in Blankenburg am Harz, † 25. Juli 1900 in Berlin

Urenkelin:

Charlotte Eugenie Breuls
* 9. April 1812, † 23. April 1890
heiratet am 8. Mai 1838 in Bremen
Heinrich Focke
Kaufmann, Gutsbesitzer in Elbing
* 5. November 1801 in Bremen, † 17. Dezember 1859 in Karlsruhe

UrUrenkel:

Hermann Alfons Focke
Kaufmann, Mitgesellschafter der Fa. Tatlock & Comp. in Wien
* 10. August 1839 in Esslingen, † …
heiratet am 4. April 1885 in Berlin
Maria Ernestine Herzberg
* 3. Dezember 1860, † …

UrUrenkel:

Wilhelm Ludwig *Eberhard* Focke
Dr. med., Arzt in Freiburg i. Br.
* 10. Februar 1841 in Bremen, † 28. April 1908 in Freiburg i. Br.
heiratet am 7. August 1878 in Bremen
Emma Eveline Fritze
* 19. Februar 1849 in Bremen, † 30. April 1925 in Freiburg i. Br.

UrUrenkel:

Johann Heinrich Focke
Dr. jur., Generalkonsul
* 8. Juli 1843 auf Gut Hellberg bei Karlsruhe
† 16. September 1916 in Freiburg i. Br.
heiratet am 28. April 1876 in Yokohama (1. Ehe)
Johanna Zdeborsky
* 15. Juni 1859, † 29. Mai 1881 in Shanghai

UrUrenkel:

Carl Eugen Focke
* 20. Februar 1847 in Karlsruhe, † 12. Jan. 1871 in Le Mans/Fr. (gefallen)

UrUrenkelin:

Eugenie Dorothea Focke
* 23. März 1850 in Bremen, † 15. Dezember 1917 in Bremen
heiratet am 3. August 1875 in Bremen
Carl August Rudolph Iken
Kaufmann in Liverpool
* 14. August 1839 in Bremen, † 29. November 1881 in Liverpool

UrUrenkel:

Carl Theodor Focke
Kaufmann in London, dort eingebürgert am 27. Juni 1890
* 14. Dezember 1853 in Karlsruhe, † 21. Februar 1920 in London

Enkelin:

Friederike Platzmann
* 1. Juli 1787 in Lübeck, † 28. September 1873 in Lübeck
heiratet am 1. Juli 1807
Karl von Schlözer
Kaiserlicher russischer Generalkonsul, Kaufmann, Komponist
* 28. Dezember 1780 in Göttingen, † 13. Februar 1859 in Lübeck

Als Komponist vertont er u.a. Goethes "Erlkönig".

Jüngster Sohn des Historikers, Statistikers und Publizisten

August Ludwig von Schlözer
* 5. Juli 1735 in Gaggstatt bei Kirchberg/Jagst, Grafschaft Hohenlohe,
† 9. September in 1809 Göttingen

August Ludwig von Schlözer gibt in Göttingen bei Vandenhoeck die "Staatsanzeigen" heraus und prägt 1783 den Begriff „Justizmord“.

Brief:

August Ludwig von Schlözer an Fräulein **Friederike Platzmann**. Göttingen d. 19. März 1807.

Mademoiselle,

Gehört hatte ich schon viel Angenehmes von Ihnen, Mademoiselle; noch angenehmer war mir, was ich von Ihnen selbst sah, Ihr schöner Brief, mit dem Sie mir unter dem 10. d. M. eine Freude machten.

Meine Gratulation zur Verlobung meines Sohns habe ich demselben schon unter dem 26. Januar abgestattet; natürlich galt solche auch Sie. Jetzt füge ich nur den Wunsch hinzu, daß Sie die Wonne-Tage, in denen Sie jetzt schweben, in dieser schönen Welt, wie sie meine Enkelin Dortchen nennt, ein volles halbes Säkulum - so viel mensch=möglich, ununterbrochen - genießen mögen.

Sie wollen uns besuchen? Auch hierüber habe ich schon in erwähntem Briefe mein freundliches Willkommen zugerufen. Nur bei Ihnen muß ich mit einer Vorklage kommen, und Sie bitten, daß Sie sich ein halbes Jahr - diesen Termin bis zu Ihrer Hierherreise haben Sie selbst angesetzt - darauf praepariren, daß Sie einen alten Mann, der nicht grämlich, aber von Natur nicht jovialisch, dabei seit Jahr und Tagen x1/2 blind und x1/4 taub ist, folglich außer der gelehrten Welt kaum mehr producibel ist, toleriren lernen. Ihr Trost sey indeß, so wie es auch der meinige ist, daß andere Connaissanzen, die Sie hier machen werden, Ihnen die Langeweile, die Sie bei mir persönlich auszuhalten haben, im Uebermaaß vergüten werden.
Sie wollen etwas von mir Gedrucktes lesen? wie sehr bedaure ich, daß in mir nicht die Ader von Bel-Esprit ist, und ich daher in allen 52 Alphabeten, die ich in 52 Jahren habe drucken lassen, nicht Einen Bogen wüßte, den ich ohne Pedantism` einer erwachsenen cultivirten Dame - die paar Kinderbücher dürfen hier nicht erwähnt werden - zur nützlichen nicht nur, sondern zugleich anmuthigen Lektüre anbieten dürfte.
Alle meine Schriften sind schwerfällig, ernsthaft, finster, wie ihr Verfasser.

Meiner Tochter, **Fr. Bürgermeisterin Rodde**, bin ich Antworten, Danksagungen und Glückwünsche zu den überstandenen Masern ihrer Kinder schuldig: Belieben Sie mich, bei Ihr zu entschuldigen, daß ich nicht heute schon anfange, diese Schulden abzutragen.

Mit Vergnügen unterzeichne ich mich als
Ihren
ergebenen Diener und treuen Vater
(unterz.) Aug. Ludw. Ritter von Schlözer

Siehe:
August Ludwig von Schlözers öffentliches und Privatleben.
aus Originalurkunden und, mit wörtlicher Beifügung mehrerer dieser letzteren, vollständig beschrieben von dessen ältestem Sohne **Christian von Schlözer**. Zweiter Band. S. 242-243.
Leipzig : J. C. Hinrichssche Buchhandlung. 1828.

Friederikes Schwägerin (Karl von Schlözers Schwester):

Freifrau Dorothea von Rodde-Schlözer
Doktorin der Philosophie
* 18. August 1770 in Göttingen † 12. Juli 1825 in Avignon, Frankreich

Ihr Vater **August Ludwig von Schlözer** erprobt an ihr neue und zweifelhafte Erziehungsmethoden. Im Alter von zwei Jahren und acht Monaten lernt sie stricken und Plattdeutsch sprechen, darauf folgt die französische Sprache. Mit vier Jahren und zwei Monaten beginnt der Deutschunterricht. Die grammatische Unterweisung in französischer Sprache beginnt im Alter von neun Jahren, parallel zum Englisch- und Lateinunterricht. Im Alter von 11 Jahren folgt die italienische Sprache, mit 16 lernt sie Schwedisch und Holländisch, danach Griechisch und Spanisch, eine kurze Zeit auch Hebräisch.

Auf ähnliche Weise wie das Erlernen der 10 Sprachen wird auch das Studium der Wissenschaften betrieben, so muss sie im Alter von 17 Jahren in einem Bergwerk mitarbeiten. 1787 erwirbt sie als erste Frau in Deutschland den Titel „Dr. phil." an der Universität Göttingen.
Dorothea von Schlözer heiratet den Lübecker Bürgermeister **Mattheus Rodde** (1754-1825) und gilt mit ihrer Unterschrift „**Rodde-Schlözer**" als Erfinderin des deutschen Doppelnamens.

Siehe:
Zeitgenossen. Biographien und Charakteristiken. Vierter Band (XIII-XV.) Leipzig : Brockhaus, 1818.

Urenkel:

August Ludwig *Nestor* von Schlözer
Russ. Staatsrat und Konsul in Stettin
* 18. Juli 1808 in Lübeck, † 18. Februar 1899 in Dresden
heiratet am 9. Mai 1838 (1. Ehe)
***Dorothea* Marie Rosalie Marc**
* 28. Februar 1816 in Bamberg, † 29. November 1846 in Stettin

UrUrenkel:

Karl Nestor von Schlözer
Kaiserlich russischer Staatsrat, Obertribunalrat in Witebsk
* 1839, † 1906 in Witebsk

August Ludwig *Nestor* von Schlözer
heiratet 28. Juni 1852 in Blankenburg (2. Ehe)
Charlotte Georgine *Louise* Freiin von Meyern-Hohenberg
Porträtmalerin, Bildhauerin
* 20. Februar 1822 in Calvörde/Helmstedt, † 10. Oktober 1907 in Dresden

UrUrenkel:

***Karl* Eberhard Friedrich von Schlözer**
Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rat und Gesandter in Paris u. München
* 22. April 1854 in Stettin, † 1916 in Dresden

UrUrenkel:

Leopold von Schlözer
Preuß. Offizier, Schriftsteller, Übersetzer des belgischen Schriftstellers und Dramatikers Maurice Maeterlinck (1862-1949)
* 6. Februar 1859 in Stettin, † 21. April 1946 in Tutzing
heiratet am 26. September 1895 in Dresden
Maria Baroness von der Ropp
* 3. August 1867, † 3. November 1939 in Tutzing

Herausgeber des Buches:
"Rainer Maria Rilke auf Capri. Gespräche". Wolfgang Jess Verlag, Dresden, 1931.

Urenkelin:

Caroline *Friederike* von Schlözer
* 1814, † 1895
heiratet
Maximilian Winckler
Gutsbesitzer zu Mönkhagen, später Karlshof
* 10. September 1807 in Lübeck, † 11. Juli 1888 in Lübeck

UrUrenkel:

Carl Winckler
Dr. jur., Advokat und Notar in Lübeck,
Redakteur bei den „Itzehoer Nachrichten“
* 8. April 1837 in Lübeck, † 28. September 1898 in Itzehoe
heiratet 1871
Ludowika Pfingsten
* 27. Juni 1851 in Itzehoe, † 30. November 1918 in Itzehoe

Urenkelin:

Dina Cäcilie von Schlözer
* 20. Dezember 1820 in Lübeck, † 26. Februar 1904 in Lübeck
heiratet am 30. Mai 1843 in Lübeck
Theodor Curtius
Hanseatischer Staatsmann, Senator und
Bürgermeister der Hansestadt Lübeck (1869/70, 1873/74, 1877/78)
* 6. März 1811 in Lübeck, † 25. November 1889 in Lübeck

Sein Bruder:

Ernst Curtius (1814-1896), Archäologe, Erzieher des späteren **Kaisers Friedrich III.** und Leiter der deutschen Ausgrabungen in Olympia.

UrUrenkelin:

Friederike Dorothea Eugenie *(Jenny)* Curtius
* 22. März 1847 in Lübeck, † 17. Oktober 1921 in München
heiratet
Philipp Wilhelm Hermann von der Hude
Architekt, Geheimer Baurat, seit 1857 Regierungsbaumeister in Berlin
* 2. Juni 1830 in Lübeck, † 4. Juni 1908 in Berlin

UrUrenkel:

Carl Friedrich Wilhelm *Paul* Curtius
Dr. jur., Rechtsanwalt in Lübeck, später in Berlin,
Biograph seines Vaters und seines Onkels Kurd von Schlözer
* 30. Juni 1849 in Lübeck, † 25. Februar 1932 in Lübeck

Bürgermeister Curtius. Lebensbild eines hanseatischen Staatsmannes im 19. Jahrhundert. Berlin : Springer, 1902.

Kurd von Schloezer. Ein Lebensbild … Berlin : R. Eisenschmidt, 1912.

UrUrenkelin:

Cäcilie Curtius
* 6. August 1859 in Lübeck, † 9. Oktober 1931 in Frankfurt am Main
heiratet
Ernst Friedrich Ludwig Willich
Dr. med., Sanitätsrat in Kassel
* 23. August 1854, † …

UrUrUrenkel:

Kurt Willich
Kapitänleutnant, U-Boot-Kommandant, (U 3, später UC 24, versenkt)
* 25. Juli 1885 in Kassel, † 24. Mai 1917 vor Cattaro, heute Kotor
heiratet am 9. Dezember 1911 in Kassel
Erna Ida Goldschmidt
* 18. September 1884 in Kassel, † …

UrUrUrenkel:

Carl Theodor Willich
Dr. med., leitender Arzt der inneren Abt. im Luther Stift in Frankfurt/Oder
* 5. Dezember 1886 in Kassel, † 5. Januar 1978 in Garmisch-Partenkirchen
heiratet
Margarethe Kressmann
Dr. med., Ärztin
* 24. Februar 1886 in Meischlitz, Ostpreußen, † …

UrUrenkel:

***Karl* Georg Curtius**
Verlagsbuchhändler in London, gründet 1906 den Verlag Karl Curitus in Berlin
* 12. Juli 1863 in Lübeck, † 17. November 1934

Urenkel:

Kurd eigentlich **Conrad Nestor von Schlözer**
Diplomat, Schriftsteller
* 5. Januar 1822 in Lübeck, † 13. Mai 1894 in Berlin

1871 erster Gesandter des Deutschen Reiches in Washington, preußischer Gesandter beim Vatikan, mit maßgeblichem Anteil an der Beendigung des Kulturkampfes.

Enkelin:

***Luise* Susanna (Susette Luise) Platzmann**
* 8. Januar 1791 in Lübeck, † 10. Juli 1821 in Frankfurt/Main
heiratet am 8. April 1811 in Frankfurt/Main
Marquard Georg Seufferheld
Seidengroßhändler, Stifter
* 25. Januar 1781 in Frankfurt/Main, † 5. Juli 1848 in Frankfurt/Main

Urenkel:

Johann Georg Seufferheld
Handelsmann, Stadtverordneter
* 24. Juni 1813 in Frankfurt/Main, † 21. Januar 1874 in Frankfurt/Main

Er übernimmt später das Haus des Vaters (Große Gallusstraße 19).
Otto Fürst von Bismarck, mit Johann Georg Seufferheld freundschaftlich verbunden, wohnt in seiner Zeit als Gesandter am Frankfurter Bundestag in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts mit in diesem Haus.

Urenkelin:

Dina Mathilda Seufferheld
* 27. Oktober 1815 in Mailand, † 28. November 1866 in Krefeld
heiratet am 18. August 1835 in Frankfurt/Main
Johann Friedrich Scheibler
Seidengroßhändler
* 7. April 1807 in Krefeld, † 22. Mai 1862 in Krefeld
Sohn des Krefelder Samt- und Seidenfabrikanten und Musiktheoretikers **Johann Heinrich Scheibler** (1777-1837) und seiner Frau **Anna Maria Katharina, geb. Heydweiller** (1785-1846).

UrUrenkel:

Georg Heinrich Scheibler
Kaufmann
* 11. Juli 1836 in Krefeld, † 14. März 1874 in London
heiratet am 28. April 1863 in Krefeld
Agnes Emilie Molenaar
* 23. Juli 1840 in Krefeld, † 24. Juni 1906 in Krefeld

UrUrUrenkelin:

***Anna* Susanna Scheibler**
* 30. März 1865 in London, † …
heiratet am 22. Mai 1888 in Krefeld
Paul Jakob Finck
Fabrikbesitzer
* 18. Februar 1857 in Krefeld, † …

UrUrUrenkelin:

***Lullu* Maria Luise Scheibler**
* 7. August 1867 in London, † 16. August 1940 in Krefeld
heiratet am 25. Juli 1889 in Krefeld
Fritz Hecker
Samtfabrikant
* 11. Januar 1865 in Krefeld, † 31. Juli 1944 in Baden-Baden

UrUrUrenkelin:

***Frieda* Clothilde Scheibler**
* 17. Februar 1869 in London, † 27. März 1919 in Kapellen bei Moers
heiratet am 26. Dezember 1896 in Krefeld
Bruno Liebrecht
Dr. jur., Rittergutbesitzer
* 15. Mai 1865 in Duisburg-Ruhrort, † 19. August 1932 in Bonn

UrUrenkelin:

***Luise* Franziska Scheibler**
* 28. August 1838 in Krefeld, † 23. August 1904
heiratet am 25. August 1859 in Krefeld
Wilhelm Anton de Greiff
Rohseidenfabrikant
* 21. April 1836 in Krefeld, † 19. Juni 1870 in Krefeld

UrUrenkelin:

Maria Clotilde Scheibler
* 21. Oktober 1839 in Krefeld, † 29. September 1881 auf Mockau bei Leipzig
heiratet am 28. August 1866 in Krefeld (1. Ehe)
Adolph Andreas Friedrich Gontard
Rittergutsbesitzer auf Mockau bei Leipzig
* 22. Februar 1834 in Frankfurt, † 25. Januar 1909 in Mockau bei Leipzig

UrUrUrenkelin:

Elisabeth (*Else*) Pauline Bertha Gontard
Ab 1912 Leiterin der Dürrschen Buchhandlung, Frauenrechtlerin
* 22. August 1867 auf Gut Mockau bei Leipzig, † 27. Januar 1944
heiratet am 27. September 1890
Johann Friedrich Dürr
Verlagsbuchhändler, Landtagsabgeordneter
* 30. November 1867 in Leipzig, † 9. Oktober 1910 in Gaschwitz (Suizid)

UrUrUrUrenkel:

Johannes Friedrich Dürr jr.
Verlagsbuchhändler, 1919 Mitgründer der Fa. Dürr & Weber
* 27. Januar 1893 in Leipzig, † 16. Mai 1957 in Bad Godesberg
heiratet am 17. Mai 1919
Martina Cramer
Verlagsbuchhändlerin
* 3. August 1898, † …

UrUrUrenkel:

Adolf Gontard
Rittergutsbesitzer auf Stechau
* 23. Mai 1870, † 1963
heiratet
Eliza Maria Simmermacher
* 10. August 1877 in Buenos Aires, † 15. November 1912 in Meran

UrUrUrenkel:

***Wilhelm* Friedrich Alexander Gontard**
Oberstleutnant
* 4. August 1871, † 27. Juli 1930

UrUrUrenkel:

Louis Friedrich *Bernhard* Gontard
* 4. März 1877 auf d. Rittergut Mockau, † 11. Januar 1950 in Leipzig
heiratet am 2. November 1904 in Leipzig
Louise Edith Becker
* 28. März 1885 in Leipzig, † 7. Juli 1954 in Leipzig

UrUrUrenkel:

***Carl* Friedrich Julius Gontard**
Pächter d. Domänen Siegersleben u. Hakenstedt im Bezirk Magdeburg
* 12. September 1881, † 28. Februar 1955

UrUrenkelin:

Dorothea Wilhelmina Scheibler
* 13. Februar 1841 in Krefeld, † 1. März 1919 in London
heiratet am 2. August 1862 in Krefeld
Carl Johann Günther
Kaufmann in London, 1865 Mitgründer der Extract of Meat Company Limited, gründet 1875 mit Siemens die Atlantische Kabelgesellschaft, später Direktor der River Plate Trust and Agency Company, der Mortage Company, der Belgrano Tramway Company, der Cordoba Railway Companie etc.
* 13. November 1826 in Düren, † 21. Januar 1897 in London

UrUrUrenkel:

Carl (*Charles*) Eugen Heinrich Günther (*Gunther)*
Kaufmann, Vorsitzender der Liebig's Extract of Meat Company, Direktor der OXO, High Sheriff of Kent
* 1. Juni 1863, † 1931
heiratet (1. Ehe)
Leonie Korte
* 1. November 1866 in Köln, † 1910

Charles Gunther
heiratet 1912 in zweiter Ehe
Helene Bell
* …, † …

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Eleonora Georgina (Elsa) Günther
* 25. Juni 1873 in London
† 11. August 1927 in Mechernich-Wachendorf
heiratet am 25. Oktober 1892 in Frankfurt am Main
Gustav Robert *Paul* von Mallinckrodt
Rittergutsbesitzer, Rechtsritter des Johanniter-Ordens u.a. Orden
* 2. April 1869 in Köln, † 11. August 1927 in Mechernich-Wachendorf

Das Ehepaar wird am 11. August 1927 auf Schloss-Wachendorf ermordet.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Euskirchener Volksblatt - 12. August 1927. Die Bluttat auf Schloss Wachendorf.

UrUrUrUrenkelin:

Elsa Gabriele von Mallinckrodt
* 30. Juni 1898 in Wachendorf, † 14. März 1983 in Bonn
heiratet am 26. Juli 1920 in Mechernich
August Carl Joest
Oberleutnant, Landwirt
* 7. Juni 1892 in Köln, † 10. Juli 1971 in Wesseling

UrUrUrUrenkel:

Paul Herbert von Mallinckrodt
Landwirt, Grundbesitzer
* 14. September 1893 in Köln, † 12. Mai 1972 in Mechernich
heiratet am 17. September 1931 in München (Marias zweite Ehe)
Maria (Mira) von Felbert
* 10. Dezember 1883 in Köln, † 16. Juli 1956 in Mechernich

UrUrenkel:

Johann Georg Scheibler
Kaufmann
* 23. Mai 1842 in Krefeld, † 14. März 1874 in London
heiratet am 19. September 1867 in Krefeld
Johanna Maria Molenaar
* 28. Mai 1845 in Krefeld, † 26. August 1931 in Krefeld

UrUrenkel:

Adolf Robert Scheibler I
Kaufmann in Shanghai/China und Kleve, gründet die Firma ‘Robert Scheibler & Co’, exportiert Seide und später auch Tee.
* 24. November 1843 in Krefeld, † 25. März 1887
heiratet am 7. April 1870
Maria Born
* 29. September 1845 in Antwerpen, † 1897

UrUrUrenkel:

Johann Friedrich Scheibler II
Unternehmer, Gründer der Teefirma “Johann Friedrich Scheibler & Co.”
* 2. März 1871 in Shanghai/China, † 1927

UrUrenkelin:

Marie Eugenie Scheibler
* 16. Dezember 1845 in Haus Schönwasser bei Krefeld
† 4. Januar 1899 in Frankfurt/Main
heiratet am 17. September 1864 in Bockum bei Krefeld
Gottlieb Albert Mumm von Schwarzenstein
Bankier
* 12. März 1838 in Frankfurt/Main, † 21. April 1925 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkelin:

Eugenie Mathilde Mumm von Schwarzenstein
* 22. Oktober 1865 in Frankfurt am Main, † 28. Mai 1929 in Köln
heiratet am 10. Juni 1887 in Frankfurt am Main
Otto Hugo Mumm von Schwarzenstein
Kgl. Preuß. Oberst
* 14. Januar 1862 in Köln, † 7. August 1929 in Köln

UrUrUrUrenkelin:

Eugenie Maria Mathilde Mumm von Schwarzenstein
* 5. Mai 1888 in Mainz, † 23. November 1957 in Köln
heiratet am 21. Juli 1908 in Frankfurt a. Main
Arthur Peill
Bankier, Mitinhaber der **Bank Deichmann & Co**. in Köln
* 19. November 1879 in Köln, † 11. Dezember 1969 in Köln

UrUrUrUrenkelin:

Alexandra Ottilie Mumm von Schwarzenstein
* 14. Juli 1891 in Mainz, † 21. Jan. 1953 in Kochel/Oberbayern
heiratet am 24. Oktober 1913 in Metz
Fedor Franz Karl von Bock und Polach
Preuß. Offizier (Oberst 1939)
* 6. Febr. 1876 in Graudenz, † 3. Dez. 1943 in Oberschreiberhau

UrUrUrUrenkelin:

Ludovica Hedwig Frieda Mumm von Schwarzenstein
* 12. Nov. 1893 in Frankfurt am Main, † 26. Juli 1960 in Brühl
heiratet am 28. Juli 1923 in Köln
Eduard Arno Freiherr von Steinaecker
* 15. November 1878 in Oberlichtenau
† 12. Dezember 1956 in Brühl-Kierberg

UrUrUrUrenkelin:

Hildegard Maria Mumm von Schwarzenstein
* 11. November 1898 in Mainz, † 3. Oktober 1960 in Nürnberg
heiratet am 2. Mai 1921 in Köln
Eckart Ludwig Richard von Eichborn
Mitinhaber des Bankhauses Eichborn & Co
* 8. Februar 1893 in Breslau, † 5. März 1967 in Köln

UrUrUrUrUrenkelin:

Melitta Mathilde Eugenie Maria Fredegunde von Eichborn
* 18. Februar 1922 in Köln
heiratet am 25. August 1951 in Bonn
Gerhard-Oskar Max Hermann Merrem
Dr. jur.
* 7. Juli 1911 in Köln, † 1979 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrUrenkel:

Heinrich *Fritz* Mumm von Schwarzenstein
Bankier
* 17. Februar 1870 in Frankfurt/Main, † 25. Juli 1942 in Frankfurt/Main
heiratet am 28. September 1901 in Frankfurt/Main
Emilie von Guaita
* 27. Jan. 1882 in Frankfurt/Main, † 24. Juni 1953 in Frankfurt/Main

UrUrUrUrenkelin:

Margit Sibylle Sophie Mumm von Schwarzenstein
* 29. Juni 1902 in Frankfurt/Main, † 18. Juni 1952 in Bamberg
heiratet am 28. Juni 1921 in Kronberg/Taunus
August Georg Freiherr von Wendland
* 6. Februar 1895 in Frankfurt/Main
† 3. Dezember 1941 an der Ugra/Russland

UrUrUrenkel:

Kurt Georg *Alfred* Mumm von Schwarzenstein
Bankier, Tuchfabrikant
* 26. Februar 1874 in Frankfurt/Main, † 25. Januar 1935 in Aachen
heiratet am 4. November 1897 in Aachen
Martha Delius
* 10. Dezember 1875 in Aachen
† 8. September 1938 in Gadderbaum/Bielefeld

UrUrUrenkel:

Herbert Mumm von Schwarzenstein
Diplomat, Widerstandskämpfer
* 22. Oktober 1898 in Frankfurt/Main
† 20. April 1945 in Brandenburg /Havel
(Todesurteil des Volksgerichtshofes)

UrUrUrenkel:

***Bernd* Eugen Mumm von Schwarzenstein**
Dr. jur., Diplomat, Botschafter
* 30. Januar 1901 in Frankfurt/Main
† 20. Dezember 1981 in Frankfurt/Main
heiratet am 28. Januar 1948 in Schretzheim (Scheidung 1965)
Viktoria Freiin Praetorius von Richthofen
* 26. September 1914 in Berlin

UrUrUrenkelin:

Mathilde Mumm von Schwarzenstein
* 11. Okt. 1905 in Frankfurt/Main, † 8. April 1954 in Aachen
heiratet am 22. Oktober 1925 in Aachen (1. Ehe)
Arthur Maria Arnold *Joachim* von Guilleaume
Fabrikant
* 13. Oktober 1901 in Köln, † 19. Januar 1989

In zweiter Ehe heiratet sie am 31. März 1932 in Köln
Orla Arntzen
Dr. rer. pol., Unternehmer, Kunstsammler
* 26. Januar 1882 Kopenhagen, † 9. Dezember 1973 in Aachen

UrUrenkel:

Wilhelm Scheibler
* 21. Februar 1855 in Krefeld, † …
heiratet am 30. November 1886
Eleonore Hortense Helene Clara Günther
* 20. November 1858 in Antwerpen, † …

Urenkelin:

Louise Franziska Seufferheld
* 1817 in Frankfurt/Main, † 1893 in Frankfurt/Main
heiratet am 2. Mai 1837 in Frankfurt/Main
Georg Friedrich Bernhard Belli
Handelsmann
* 27. November 1811 in Frankfurt/Main, † 23. Januar 1882 in Frankfurt/Main

Sohn der Schriftstellerin, Übersetzerin und Histographin
Maria Belli-Gontard, geb. Gontard
* 20. April 1788 in Frankfurt/Main, † 1. Februar 1883 in Frankfurt/Main

Nichte von **Susette Gontard**, der großen Liebe des Dichters **Friedrich Hölderlin**, der sie als „Diotima“ in seinen Gedichten und in seinem Roman Hyperion verewigt. Zwischen 1796 und 1798 kann sie einige Male im "Weißen Hirsch", dem Haus ihrer Tante **Susette Gontard**, am Privatunterricht von Friedrich Hölderlin, dem Hauslehrer von Susettes Sohn Henry teilnehmen.

UrUrenkel:

Marquard Georg Belli
Kaufmann
* 20. Mai 1839 in Frankfurt/Main, † 1881
heiratet 1862
Alwine Üllenberg
* 25. Februar 1843 in Niederheide, † …

UrUrenkelin:

Caroline Emilie Belli
* 3. Oktober 1843 in Frankfurt/Main, † 1908
heiratet 1869
Christian Wilhelm Pfeiffer
Direktor der Versicherungsgesellschaft „Zürich“ in Frankfurt a. M.
* 4. Januar 1843 in Mainz, † 28. Januar 1916

UrUrUrenkel:

Wilhelm Pfeiffer-Belli
Prof. Dr. jur et phil., Schriftsteller, Literaturwissenschaftler, Dramaturg
* 11. April 1870 in Frankfurt/Main, † 28. Juli 1938 in Frankfurt/Main
heiratet 1898
Olga Bender
* 1877, † 1959

UrUrUrUrenkel:

Wolfgang Pfeiffer-Belli
Dr. phil., Literaturhistoriker, Germanist, Schriftsteller
* 26. Januar 1900 in Zürich, † 12. Juli 1980

UrUrUrUrenkel:

Erich Pfeiffer-Belli
Journalist, Schriftsteller, Pseudonym: **Andreas Heldt**
* 18. August 1901 in Heidelberg, † 27. November 1989 in München
heiratet 1926 (Scheidung 1930)
Charlotte Stern
* 16. Mai 1903 in Frankfurt/Main, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

***Silvia* Anna-Maria Suzette Pfeiffer-Belli**
US-amerikanische Schriftstellerin
* 10. März 1928 in Frankfurt/Main
heiratet 1951
Lloyd Tennenbaum
Rabbiner
* 3. September 1925 in Rochester, Monroe/NY
† 4. November 2005 in Brooklyn, Kings, NY

Silvia Tennenbaum - Werkauswahl:

Yesterday´s streets. Random House, 1981.
Straßen von Gestern. Schöffling & Co., 2012.
Rachel, the rabbi´s wife. Bantam Books, 1978.
Rachel, die Frau des Rabbis. Berlin : Aviva Verlag, 2010.

Enkelin:

Pauline Caroline Platzmann
Rittergutsbesitzerin
* 25. September 1793 in Lübeck, † 12. Januar 1863 in Danzig (jetzt: Gdańsk)
heiratet am 8. August 1813 in Eutin
Gottfried Daniel Lesse
Kommerzien- und Admiralitätsrat, Inhaber des Reedereigeschäfts
„G.A. Böttcher Witwe & Lesse“ in Danzig (Konkurs 1825), später Gutsbesitzer in Tokkar
* 28. September 1785 in Konitz/WP, † 26. Januar 1855 in Danzig

Urenkel:

Otto Gottfried Lesse
Gutsbesitzer auf Tockar, Amtsvorsteher in Tockar
* 26. September 1820, † 1889
heiratet
Luise Auguste Goertz
* …, † …

Urenkel:

Theodor Wilhelm Lesse
Dr. jur., Dr. h. c., Geheimer Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Berlin,
Mitglied des Reichstags, (Fortschrittspartei und dann Nationalliberale Partei),
ab 1893 Vorsitzender der Berliner Anwaltskammer, später deren Ehrenpräsident.
* 5. Dezember 1827 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 7. Juli 1904 in Berlin
heiratet am 8. November 1861 in Stettin
Martha Margarethe Alberti
* 14. August 1838 in Marienwerder, † 30. November 1897 in Berlin

UrUrenkelin:

Magdalene Pauline Lesse
* 13. September 1862, † 26. April 1947 in Bremen
heiratet am 19. April 1884 in Berlin
Wilhelm Karl Adalbert Rhenius
Geh. Regierungsrat
* 25. März 1854 in Elau, Westpreußen, † 2. Aug. 1910 in Tambach, Thüringen

UrUrUrenkelin:

Magdalene Leontine Martha Rhenius
* 28. Juni 1889 in Halberstadt, † 19. April 1988 in Bremen
heiratet am 17. März 1917 in Berlin
***Curt* Wilhelm August von Schwanenflügel**
Pastor in Bremen
* 24. Juni 1897 in Theresiental, Kreis Hameln, † 8. Juni 1946 in Bremen

UrUrUrenkel:

***Helmuth* Alwin Rhenius**
Dr. jur., Reedereidirektor, Landespolitiker (CDU),
Auszeichnungen:
Ritterkreuz des Kgl. Preuß. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern,
Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der BR Deutschland,
seit der gemeinsamen Schulzeit der engste Freund des Politikers und Widerstandskämpfer **Erwin Planck** (1893-1945)
* 13. April 1893 in Berlin, † 12. September 1979
heiratet am 20. Oktober 1919 in Berlin
Maria Luise Anna Dorothea Margot Rolla du Rosey
* 13. August 1898 in Osnabrück, † 25. August 1958 in Hamburg

UrUrUrenkelin:

Hildegard Elisabeth Rhenius
* 18. Januar 1895 in Berlin, † 1988 in Kronberg, Taunus
heiratet am 11. März 1916 in Berlin
***Ernst* Hector Baerwind**
Dr.-Ing., Unternehmer, Vorstandsmitglied der DEGUSSA (Technik)
* 31. Januar 1889 in Frankfurt a. Main, † 20. Juni 1954 ebda.

UrUrenkelin:

Pauline (*Paula*) Mathilde Marie Lesse
* 26. Januar 1864 in Thorn, † 9. Februar 1928 in Berlin
heiratet am 5. November 1889 in Berlin
Georg Arthur Richard Irmler
Geh. Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Berlin
* 11. November 1860 in Leipzig, † 10. April 1943 in Berlin-Dahlem

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Werner Lesse (Hg.): Die Familie Platzmann. Bilder aus drei Jahrhunderten.
Rheinland - Lübeck - Berlin - Leipzig. Gedruckt bei Charles Coleman, Lübeck 1932

M. Schmidt-Römhild: Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, 1971.

https://books.google.de (Marc Family, Arolsen Collection - Seite 36)

www.geni.com; www.ortsfamilienbuecher.de; www.wikipedia.de; gw.geneanet.org/cvpolier;
www.gedbas.genealogy.net; www.genetalogie.de (Väterliche Ahnen der Geschwister Schirren).

Ahnengemeinschaften der Familie Wennemar Platzmann

Wennemar Platzmann

Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in Langenberg/Rhld
† 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Tochter:

Luise Christina Platzmann
* 18. September 1752 in Berlin, † 22. Juli 1789
heiratet am 29. Mai 1773
Franz Hinrich (Francois Henry) Pauli
Kaufmann in Lübeck
* 7. August 1747, † 22. Juni 1823

Tochter:

Maria Madeleine (Magdalena) Platzmann
* 9. Januar 1757 in Berlin, † 8. Oktober 1782
heiratet am 28. Oktober 1776
André Louis Baudouin
Seidenhändler in Berlin
* 6. Dezember 1748 in Berlin, † 19. Juli 1816 in Berlin

Enkel:

Louis Auguste Baudouin
Kaufmann
* 18. Oktober 1777 in Berlin, † 18. Dezember 1825 in Berlin
heiratet
Cathérine Burja
* … † …

Urenkelin:

Julie Auguste Baudouin
Taufe: 7. Mai 1806 in Berlin, † …
heiratet
David Carl Splitgerber
Kaufmann, Glashüttenbesitzer in Neustadt a. d. Dossel
* 3. September 1804 in Berlin, † 20. April 1879 in Berlin

UrUrenkelin:

Marie Henriette Splitgerber
* 14. Mai 1828 in Berlin, † 16. November 1877 auf Schloss Rauenstein
heiratet am 27. Mai 1857 in Berlin
Wilhelm von Herder
Politiker, Rittergutsbesitzer
* 24. März 1824 in St. Petersburg, † 1. Febr. 1907 auf Schloss Rauenstein

(**Johann Gottfried von Herders** Enkel)

UrUrUrenkel:

David Alexander *Gottfried* von Herder
Politiker, Rittergutsbesitzer
* 11. Oktober 1858 auf Schloss Rauenstein
† 22. Januar 1912 auf Schloss Rauenstein
heiratet am 14. Februar 1888 in Budapest
Caroline (*Carola*) Freiin von Beess und Chrostin
* 11. August 1857 in Dresden, † …

UrUrUrUrenkelin:

Maria (*Mira*) Bertha Flora Davida von Herder
* 30. Juni 1890 in Forchheim, † …
heiratet am 12. August 1909 in Lengefeld
***Hans* Erwin Gottfried Graf von Holtzendorff**
Jurist, Bevollmächtigter Minister Sachsens (seit 1932)
und Mitglied des Reichsrates
* 17. November 1873 in Berlin, † 28. Juli 1934 in Seebad Bansin

UrUrUrUrenkel:

August Alexander Gottfried von Herder
Rittergutsbesitzer, Oberstleutnant der Luftwaffe
* 14. Dezember 1891 in Forchheim, † 1971
heiratet am 26. Juli 1922 in Teplitz/Böhmen
***Felicie* Doris Augusta Heinsius von Mayenburg**
* 23. Juli 1901 in Serbitz, † 1997

UrUrUrenkelin:

***Davida* Emilie Auguste von Herder**
* 24. April 1860 in Rauenstein, † 3. September 1931 in Nassadel
heiratet am 1. Oktober 1881 zu Rauenstein
Wilhelm Adam Sigismund Ferdinand Oscar
von Heydebrand und der Lasa
Dr. jur., Wirkl. Geheimrat, Rittergutsbesitzer,
Politiker, Regierungspräsident, Mitglied des Deutschen Reichstags
* 26. August 1849 in Nassadel, † 14. März 1908 in Nassadel

UrUrUrUrenkelin:

Marie Else von Heydebrand und der Lasa
* 17. November 1883 in Nassadel
† 9. Februar 1945 in Marienbad
heiratet am 14. März 1908 in Nassadel
***Viktor* Franz Albrecht Louis Georg von Brauchitsch**
Kgl. preuß. Leutnant
* 2. Dez. 1881 in Glogau, † 17. Febr. 1915 in Verdun

UrUrUrenkel:

Karl Alexander von Herder
Rittergutsbesitzer,
Herr auf Lippersdorf, Erzgeb. und Schweinitz bei Grünberg, Schlesien
* 13. Mai 1870 auf Schloss Rauenstein
† 20. Januar 1932 in Schweidnitz
heiratet am 18. Juni 1905 in Radem
Agnes Marie Helene Gräfin von Königsmarck
* 29. April 1885 in Radem, † 20. Januar 1932 in Schweidnitz

siehe u.a.:

Peter von Gebhardt, Hans Schauer, Ännie von Herder von Below:
Johann Gottfried Herder, seine Vorfahren und seine Nachkommen.
Leipzig : Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, 1930.

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch. Band 18, 1925.

Hans Friedrich von Ehrenkroog: Genealogisches Handbuch der Fürstenhäuser.
Band 15, Band 112. S. 246. C.A. Starke, 1997.

Sohn:

Jakob Friedrich Goll gen. Platzmann
Seidenfabrikant, Bankier, Inhaber des Frankfurter Bankhauses Joh. Goll & Söhne
* 12. August 1759 in Berlin, † 17. März 1798 in Frankfurt/Main
heiratet am 17. August 1784 in Frankfurt am Main
Sarah Amalia Goll
* 12. Mai 1765 in Frankfurt/Main, † 29. August 1813 in Frankfurt/Main

Auf Wunsch ihres Vaters **Heinrich Goll (1725-1803)** Frankfurter Bankier nimmt Jakob Friedrich Platzmann den Namen Goll an und wird Inhaber des **Frankfurter Bankhauses Joh. Goll & Söhne**.

Enkel:

Heinrich Goll-Platzmann
Bankier
Mitinhaber des Frankfurter Bankhauses Joh. Goll & Söhne
* …, † 1852
heiratet 1818
Johanna Friederike Hinckel
* …, † …

Enkelin:

Jakobea Elisabetha Goll-Platzmann
* 6. Januar 1788 in Frankfurt a. Main, † 14. September 1856 in Frankfurt a. Main
heiratet am 15. Februar 1806 in Frankfurt a. Main
Heinrich *Gottlieb* Petsch
Bankier, Mitinhaber des Frankfurter Bankhauses Joh. Goll & Söhne
* 1. Dezember 1780 in Frankfurt a. Main, † 17. April 1860 in Frankfurt a. Main

Urenkel:

Carl Friedrich Petsch
* 1808, † 1898
heiratet
Anna Marie Kayser
* 1810, † 1892

UrUrenkel:

Johann Philipp *Adolph* Petsch
Bankier, Pflanzer
* 12. August 1852 auf Burggut Erlenbach bei Frankfurt/Main, † …
heiratet am 11. Dezember 1884 in Pasadena, Kalifornien
Anna Luise Frese
* 9. August 1863 in Oakland, Kalifornien, † …

Urenkelin:

***Louise* Petsch**
* 3. Dezember 1812 in Frankfurt a. Main, † 1842
heiratet 1838
Joh. Friedrich *Christian* Gerold
Kaufmann in Trinidad, Brit. West-Indien
* 12. September 1795 in Eschau, † 13. Mai 1867

UrUrenkelin:

Caroline Abariane Pauline Louise Gerold
* 1842, † …
heiratet am 19. Mai 1863 in Frankfurt a. Main
Bernhard Ferdinand Eyssen
Kaufmann
* …, † …

Urenkel:

Johann *Philipp* Petsch
Geheimer Kommerzienrat, Kaufmann, Miteigentümer des Wechsel-, Commissions- und Speditionsgeschäfts Joh. Goll & Söhne, 1871-1883 Vizepräsident, 1884-1893 Präsident der Handelskammer in Frankfurt a. Main
* 28. März 1818 in Frankfurt a. Main, † 7. Januar 1900 in Frankfurt a. Main
heiratet am 23. Januar 1844
Elisabeth Amalie Goll
* 18. Dezember 1824, † 28. Juli 1849

UrUrenkelin:

Johanna Elisabeth *Mathilde* Petsch-Goll
* 17. Juli 1849 in Frankfurt/Main, † 16. Dez. 1907 in Frankfurt/Main
heiratet am 19. Mai 1874 in Frankfurt/Main
Philipp *Richard* Andreae
Bankier
* 19. Jan. 1848 in Frankfurt/Main, † 25. Nov. 1924 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkel:

Richard August Karl Andreae
Bankier in Frankfurt a. Main
* 25. Juli 1882 in Frankfurt a. Main, † 12. Januar 1964
heiratet am 18. Dezember 1918 in Frankfurt a. Main
Irene Caroline von Neufville
* 6. Januar 1892 in Frankfurt a. Main, † 4. Dezember 1969

Weitere Nachfahren siehe:
www.frankfurter-hauptfriedhof.de (Grabstätten der Familien de Neufville)

Urenkelin:

***Pauline* Sophie Petsch**
* 23. September 1820, † 10. August 1894
heiratet am 3. August 1844 den Witwer ihrer Schwester Louise
Joh. Friedrich *Christian* Gerold
Kaufmann in Trinidad, Brit. West-Indien
* 12. September 1795 in Eschau, † 13. Mai 1867

UrUrenkelin:

Marianne Sophie *Dora* Gerold
* 12. November 1846, † 1. Oktober 1920
heiratet am 27. Februar 1868
***Ernst* Friedrich Felix Rumpf**
Landgerichtsdirektor in Wiesbaden,
Senatspräsident am Oberlandesgericht in Kassel
* 15. Februar 1833, † 17. Februar 1900

UrUrUrenkelin:

Sophie *Pauline* Rumpf
* 14. Dezember 1868, † …
heiratet am 20. Mai 1896
Carl August Fresenius
Chemiker
* 5. September 1863, † …

UrUrUrUrenkelin:

Caroline (*Line*) Fresenius
Diakonieschwester, Oberin im Vorstand des Hessischen Diakonievereins (1934-1966)
* 22. August 1897 in Wittingen bei Schenkenzell
† 21. Oktober 1986 in Freiburg i. Br.

Die 1982 errichtete **Line Fresenius-Stiftung** trägt ihren Namen.

UrUrUrUrenkel:

***Ernst* (Ernest) Christoph Fresenius**
alias: Faber Holger Resenius (Isländischer Staatsbürger 1930, Abwehragent)
Dipl. Landwirt in Reykjanes, Island
später Leiter der Osorno Agricultural School in Chile
* 22. August 1897 in Wittingen bei Schenkenzell, † 1956
heiratet am 7. August 1928
Elisabeth Faller
Sportlehrerin
* …, † …

Weitere Informationen, siehe u.a.
http://www.sudavik.is/um_sudavikurhrepp/Gladiolur_i_Reykjanesi/.
Gladiolen in Reykjanes. Über den Erzeuger Ernst Fresenius und auf welche Weise Reykanesi nicht zum Zentrum deutscher Wissenschaftler wurde …

UrUrUrUrenkelin:

Dorothea Luise Fresenius
* 23. April 1899, † …
heiratet am 2. Juni 1919
Franz Hubert *Heinz* Geier
Bildhauer
* 26. April 1878 in Düsseldorf, † 25. Oktober 1941

UrUrUrUrUrenkel:

Christmut Geier
Geiger
* 5. Juni 1921 in Köln-Junkersdorf
heiratet 1945 (Scheidung 1962)
***Swetlana* Michailowna Iwanowa**
Dr. hc., Übersetzerin russischer Literatur
* 26. April 1923 in Kiew, Sowjetunion
† 7. November 2010 in Freiburg im Breisgau

Legendäre Übersetzerin aller großen Werke Dostojewskis, Mutter zweier Kinder aus der Ehe mit Christmut Geier.

Für ihre herausragenden Verdienste um die Vermittlung russischer Kultur, Geschichte und Literatur erhält **Swetlana Geier** folgende Auszeichnungen:

1995: Reinhold-Schneider-Preis der Stadt Freiburg
1995: Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung (Anerkennungspreis)
1998: Verdienstmedaille der Universität Karlsruhe
2000: Goldene Eule der Sokratischen Gesellschaft
2003: Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg
2004: Ehrendoktorwürde der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel
2007: Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie „Übersetzung“
2007: Ehrendoktorwürde der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Auszeichnungen für den Dokumentarfilm "**Die Frau mit den fünf Elefanten**" über ihr Leben und ihre Arbeit als Übersetzerin von **Vadim Jendryko**:

Visions du Réel in Nyon, April 2009, Preis der Jury Schweizer Film – Prix „création“ für den besten Schweizer Film des Festivals in allen Kategorien, gestiftet von der Schweizerischen Autorengesellschaft SSA und Suissimage;
Visions du Réel in Nyon, April 2009, Preis der Jury des Internationalen Wettbewerbs – Prix de la SRG SSR idee suisse;
Filmfestival DOK Leipzig, Oktober 2009 DEFA-Förderpreis „für einen herausragenden deutschen Dokumentarfilm“
Nominierung European Film Academy, Oktober 2009, DOCUMENTARY – Prix ARTE
Trieste Film Festival, Januar 2010, „Alpe Adria Cinema Preis“ für den besten Dokumentarfilm
Trieste Film Festival, Januar 2010, Publikumspreis für den besten Dokumentarfilm
Preis am BAKA Forum 2010, Januar 2010, ausgezeichnet mit dem „SRG/SSR idée suisse Preis“ („for the best educational, societal or science television programme for a large audience“)
Quartz – Schweizer Filmpreis, März 2010 in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“
Nominierung, Deutscher Filmpreis 2010 in der Kategorie „Programmfüllende Dokumentarfilme“.

UrUrUrenkel:

***Julius* Christan Rumpf**
Pfarrer in Wiesbaden, Widerstandskämpfer
* 17. Juli 1874 in Frankfurt am Main, † 23. Februar 1948
heiratet am 11. Juli 1904
Emilie Passavant
* 1. Mai 1880 in Michelbach, † 24. November 1963

Im Herbst 1933 schließt sich Julius Rumpf dem Pfarrernotbund an, dessen Geschäftsführer er ab April 1934 in Nassau wird. 1936 übernimmt er den Vorsitz des Landesbruderrates und die Leitung der „Bekennenden Kirche Hessen-Nassau“. Die von den „Deutschen Christen“ beherrschte Amtskirche reagiert mit seiner Dienstenthebung und einer Gehaltssperre.
Ab dem 1. August 1939 erfolgt die zwangsweise Versetzung in den Ruhestand und seine Ausweisung aus Wiesbaden.

UrUrUrUrenkel:

***Hans* Philipp Rumpf**
Prof. Dr.-Ing., Dr. h. c.,
Universitätsprofessor und Hochschulpolitiker
* 26. Juni 1911 in Langenschwalbach im Taunus
† 4. Dezember 1976 in Heidelberg

Hans Rumpf studiert an den Technischen Hochschulen Darmstadt und Dresden, Promotion 1939 an der TH Karlsruhe. Nach Abschluß seiner Studien geht er von 1936 bis 1942 in das Hauptlaboratorium der IG-Farben nach Ludwigshafen. 1942 wechselt er zur Alpine AG Maschinenfabrik und Eisengießerei in Augsburg über, deren Vorstandsmitglied er wird. Hans Rumpf wirkt dort bis 1955 und danach ein Jahr lang bei den Farbenfabriken Bayer AG in Leverkusen.
1953 erhält er den DECHEMA-Preis der Max-Buchner-Forschungsstiftung.
1957 wird er Ordinarius und Direktor des Instituts für Mechanische Verfahrenstechnik an der TH Karlsruhe.
Von Februar 1968 bis August 1971 leitet Hans Rumpf als Präsident die Westdeutsche Rektorenkonferenz.

Mit der ihm zu Ehren von der DECHEMA und dem VDI verliehenen Hans-Rumpf-Medaille werden grundlegende Arbeiten auf dem Gebiet der Mechanischen Verfahrenstechnik gewürdigt.

Tochter:

Jeanette Sarah (*Jeanne Sara*) Platzmann
* 3. Juni 1762 in Berlin, † …
heiratet am 14. Dezember 1779
Peter (*Pierre*) Glashoff
Großkaufmann in Hamburg
* 1741, † 1790

Weitere Informationen siehe u.a.:

Taja Gut: Swetlana Geier. Ein Leben zwischen den Sprachen. Russisch-Deutsche Erinnerungsbilder. Dornach : Pforte, 2008.

Swetlana Geier: Leben ist Übersetzen. Gespräche mit Lerke von Saalfeld. Zürich : Ammann, 2008.

Satzung der Carl Goll Petsch-Familienstiftung für Studienstipendien.

www.wikipedia.de; www.spiegel.de. www.gedbas.genealogy.net/person; www.gw0.geneanet.org (Andreae); www.lagis-hessen.de (Rudolf Pfefferkorn). Alexander Dietz: Frankfurter Handelsgeschichte. Band 4, Teil 2., S. 645. Glashütten im Taunus, Detlev Auvermann 1970 (Nachdruck).

Ahnengemeinschaften der Familie Johann Platzmann

Johann Platzmann

Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 20. August 1720 in Langenberg/Rhld, † 22. Januar 1770 in Berlin
heiratet am 6. Dezember 1752 in Berlin
Marie Madeleine Lautier
* 8. September 1731 in Berlin, † 28. Dezember 1790 in Berlin

Tochter des Berliner Hofjuweliers **Pierre Lautier**.
Sie heiratet in zweiter Ehe den preußischen Kabinettsrat **Pierre Vigne**.

Anton Graff malt sie als 45jährige Witwe. Das Porträt gehört heute zum Niedersächsischen Kulturbesitz und ist im Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig zu sehen.
Graff selbst fertigt zwei Repliken an.
Alle drei Porträts sind offenbar für die drei überlebenden Kinder aus der Platzmann'schen Ehe bestimmt.

Sohn:

Johann Peter (Jean Pierre) Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 16. November 1757 in Berlin, † 11. März 1831 in Leipzig
heiratet im Mai 1784
Jeanne *Henriette* Dufour (-Pallard)
* 17. August 1765 in Leipzig, † 13. März 1832 in Leipzig

Bei der Taufe des Sohns ihres Bruders **Jacques Ferdinand Dufour**
und seiner Ehefrau **Anne Pauline geb. Feronce**:

Johann Marc Albert Dufour-Feronce
* 20. Dezember 1798 in Leipzig, † 12. November 1861 in London

später Unternehmer, Bankier, Portugiesischer Generalkonsul und Eisenbahnpionier,

übernehmen **Henriette Platzmann**, der Bruder der Mutter, **Pierre François Feronce**
und der Staatsminister von Braunschweig-Lüneburg,
Jean Baptiste Feronce Baron von Rothenkreuz die Patenschaft.

Enkel:

Peter (Pierre) Ludwig (Louis) Eduard (Edouard) Platzmann
Kaufmann
* 11. Februar 1787 in Leipzig, † 24. Januar 1819 in Leipzig
heiratet am 10. Februar 1811
Emilie Friederike Winckler
* 24. Juli 1793 in Leipzig, † 31. Oktober 1874 in Leipzig

Urenkel:

Gottfried Wennemar Platzmann
Rittergutbesitzer
* 14. August 1812 in Leipzig, † 11. April 1862 in Leipzig
heiratet am 22. Dezember 1842 in erster Ehe
Louise Modes
* 5. Januar 1816, † …

UrUrenkel:

Oswald Platzmann
Vize-Feldwebel im 1. Königlich Sächsischen Jäger Bataillon Nr. 12
* 2. September 1847 in Imnitz, † 1. September 1870 in der Schlacht bei Sedan

Urenkel:

Eduard Alphons Platzmann
Gutsbesitzer
* 6. April 1817 in Leipzig, † 10. September 1883 in Leipzig
heiratet am 22. Dezember 1842 in erster Ehe
***Constanze* Charlotte Platzmann**
* 1823, † 1849

UrUrenkelin:

***Marie* Emilie Victoire Platzmann**
* 17. Oktober 1846, † 30. März 1928
heiratet am 28. April 1879
William Göhring
Dr. jur, Generalkonsul, Wirkl. Geheimer Legationsrat
* 8. Mai 1843 in Leipzig, † 7. November 1926 in Leipzig

Generalkonsul des Deutschen Reiches von 1883 bis 1887 in Rotterdam und von 1887 bis 1895 in Amsterdam.
Am 2. Juli 1890 unterschreibt er in Amsterdam für das Deutsche Reich ein allgemeines Gesetz zwischen den USA und anderen Mächten über die Verdrängung des afrikanischen Sklavenhandels und über die Einschränkung der Einfuhr von Schusswaffen, Munition und Spirituosen in bestimmte Zonen des afrikanischen Kontinents.
Ab 1902 Mitglied der Leipziger Gewandhauskonzertdirektion.
Am 5. Juli 1907 übernimmt William Göhring in der Nachfolge von **Dr. Carl Lampe-Vischer** den Vorsitz für 13 Jahre bis 1920.

Eduard Alphons Platzmann
heiratet am 8. Mai 1852 in zweiter Ehe
Victoire Melly
* 9. April 1827, † 20. Januar 1884

UrUrenkel:

Peter Eugen Eduard Platzmann
Rittergutsbesitzer in Nenkersdorf
* 28. November 1858, † …
heiratet am 15. November 1897
Alice Therese Mathilde Dürr
* 27. Oktober 1867, † …

UrUrUrenkelin:

Constanze Marie Pauline Platzmann
* 16. September 1898, † …

UrUrUrenkel:

Johann Peter Alphons Platzmann
* 14. Januar 1900, † …

Enkelin:

Pauline Amalie Platzmann
* 5. Dezember 1789 in Leipzig, † 21. Mai 1814 in Leipzig
heiratet am 24. November 1810 in Leipzig
Gottfried Auguste Theophile Lutteroth
Kaufmann, Bankier, Mitinhaber der Fa. Christian Lutteroth Söhne & Co.
* 25. April 1781 in Mühlhausen, † 18. Februar 1839 in Frankfurt am Main

Urenkelin:

Pauline Eugenie Lutteroth
* 27. November 1812 in Leipzig, † 19. Juni 1902 in Leipzig
heiratet am 26. Februar 1833 in Leipzig
***Friedrich* Alexander Gontard**
Seidenwarenhändler, Besitzer des Rittergutes Mockau bei Leipzig,
Konsul der Freien Reichsstadt Frankfurt und des Großherzogtums Baden,
Hauptmann der Kommunalgarde
* 17. Januar 1810 in Leipzig, † 7. Mai 1849 in Leipzig (gefallen im Straßenkampf)

UrUrenkel:

Adolph Andreas Friedrich Gontard
Rittergutsbesitzer auf Mockau bei Leipzig
* 22. Februar 1834 in Frankfurt, † 25. Januar 1909 in Mockau
heiratet am 28. August 1866 in Krefeld (1. Ehe)
Maria Clotilde Scheibler
* 21. Oktober 1839 in Krefeld, † 29. September 1881 auf Mockau bei Leipzig

UrUrUrenkelin:

Elisabeth (*Else*) Pauline Bertha Gontard
Ab 1912 Leiterin der Dürrschen Buchhandlung, Frauenrechtlerin, Stifterin
* 22. August 1867 auf Gut Mockau bei Leipzig, † 27. Januar 1944
heiratet am 27. September 1890
Johann Friedrich Dürr
Verlagsbuchhändler, Landtagsabgeordneter
* 30. November 1867 in Leipzig, † 9. Oktober 1910 in Gaschwitz (Suizid)

Nach dem Ausbruch des ersten Weltkrieges stattet Else Dürr um Hilfsgüter an die Fronten zu transportieren und Verwundete zurückzubringen einen Lazarettzug (F2) aus, den sie in den Chemnitzer Eisenbahnwerkstätten herstellen läßt. Sie begleitet 44 Fahrten.

UrUrUrenkel:

Wilhelm Friedrich Alexander Gontard
Oberstleutnant
* 4. August 1871, † 27. Juli 1930

UrUrenkel:

***Friedrich* Robert August Gontard**
Kaufmann
* 3. Dezember 1835 in Leipzig, † 23. November 1865
heiratet 1860
Mathilde Däniker
* 18. April 1842 in Rio de Janeiro, † 1896 in Königsberg

UrUrUrenkel:

Friedrich (*Fritz*) Wilhelm Gontard
Fabrikant, 1915 Gründer der Seifenfabrik Gontard & Henny AG Leipzig
* 17. Juli 1863 in Leipzig, † 23. August 1943 in Leipzig
heiratet am 25. Juni 1889 in Leipzig
Anna Maria Elisabeth Böker
* 7. April 1869 in Duisburg, † 7. Mai 1946 in Leipzig

UrUrUrUrenkelin:

***Anna* Mathilde Pauline Gontard**
* 19. Juni 1890 in Leipzig, † 23. Oktober 1974 in Aachen
heiratet am 25. Juni 1916 in Leipzig
Georg Heinrich Wilhelm Carl Richelmann
Dr. jur., Oberregierungsrat im Landratsamt Leipzig
* 3. Oktober 1886 in Straßburg, Fr., † 30. Januar 1950 in Alfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

***Christa* Ilse Klara Anna Richelmann**
* 17. Dez. 1917 in Borna, † 26. Oktober 2010 in Aachen
heiratet 1941 (1. Ehe)
Georg Mayer
Rittergutsbeitzer, Bürgermeister und Amtsvorsteher
* 14. Febr. 1908 in Ullersdorf, † 1. März 1942 in Russland (gef.)

***Christa* Ilse Klara Anna Richelmann**
* 17. Dez. 1917 in Borna, † 26. Oktober 2010 in Aachen
heiratet 1948 (2. Ehe)
Heinrich Christian Garbe
Dipl.-Ing., Direktor der Fa. Garbe, Lahmeyer & Co. in Aachen
* 23. Febr. 1901 in Heusy b. Vervier/B, † 26. Sept. 1887 in Aachen

UrUrenkelin:

Marie Anna Henriette Gontard
* 2. September 1837 in Leipzig, † 30. November 1898 in Leipzig
heiratet am 16. Februar 1859 in zweiter Ehe
den Verlagsbuchhändler, Kunstverleger
Alphons Friedrich Dürr
Verlagsbuchhändler, Kunstverleger
* 21. Januar 1828 in Leipzig, † 6. April 1908 in Leipzig

UrUrenkel:

Alexander von Gontard
Kaufmann, Leiter der Spinnerei Glücksbrunn bei Schweina
* 12. August 1842 in Leipzig, † 1921 auf Ulbersdorf
heiratet
Janka Geibel
* 16. Mai 1849 in Ferihegy, Ungarn, † 20. Januar 1871 in Glücksbrunn

Siehe: Grabstelle Rudolf und Janka Gontard, Friedhof Schweina

Alexander von Gontard heiratet am 17. März 1881 in Leipzig
Minna Nitzsche, verw. Lampe
* 14. Juni 1847 in Leipzig, † 9. Dezember 1914 auf Ulbersdorf

UrUrenkel:

***Franz* Albert Friedrich Gontard**
Kaufmann in Leipzig
* 20. August 1844 in Leipzig, † 7. Juli 1917 in Großdeuben
heiratet am 17. Mai 1870 in Loschwitz bei Dresden
Maria Calberla
* 16. März 1844 in Dresden, † 17. September 1917 in Großdeuben

Enkel:

Christian Alfred Platzmann
Kaufmann, Mühlenbesitzer in Leipzig (Dampf-Walz-Mahlmühle)
* 16. Januar 1795 in Leipzig, † 8. Dezember 1842 in Leipzig
heiratet am 16. Januar 1822
Emilie Winckler
* 24. Juli 1792 in Leipzig, † 31. Oktober 1874

Urenkel:

Alfred Oskar Platzmann
Kaufmann, Geschäftsinhaber in Leipzig
* 11. November 1825, † 8. Januar 1890
heiratet am 16. Oktober 1854 in Leipzig
Antonie *Pauline* Fleischer gen. Hermsdorf
* 4. Juni 1835, † 8. Juli 1885

Enkel:

Paul Henri Platzmann
* 10. Mai 1796 in Leipzig, † 28. März 1823
heiratet am 21. September 1822
Charlotte von Carlshausen
* 24. Juni 1800, † 18. August 1834 in Leipzig

Sie heiratet verw. in zweiter Ehe
Philipp Franz Mainoni (1797-1864)
Bevollmächtigter der Leipziger Feuerversicherungsanstalt

Urenkel:

Johann Friedrich Heinrich (Henry) Platzmann
Rittergutsbesitzer (Schloss Gundorf), Ratsherr und Amtshauptmann
* 15. Juli 1823, † 10. Dezember 1880
heiratet am 10. August 1851
Anna Louise Dürbig
* 24. Dezember 1831, † 6. Januar 1912

UrUrenkelin:

Anna Charlotte Louise Platzmann
* 23. Juni 1853 in Leipzig, † 1. Januar 1938 in Dresden
heiratet am 28. Oktober 1876 in Gundorf
Lothar Friedrich Clemens Freiherr von Hausen
Generalleutnant, Divisionskommandeur
* 24. September 1845 in Dresden, † 19. Februar 1920 in Blasewitz bei Dresden

UrUrUrenkel:

Lothar Heinrich Clemens Freiherr von Hausen
* 21. November 1879 in Freiberg, Sachsen, † 13. April 1918 in Beaufort
heiratet am 25. September 1906 in Zoopot
Fredrun von Wedel aus dem Hause Cremzow
* 5. Juni 1887 in Cremzow, Kreis Pyritz, † 14. Oktober 1963 in Bremen

Sohn:

Heinrich Karl (Henry Charles) Platzmann
* 12. Dezember 1760 in Berlin, † 28. Mai 1843 in Leipzig
heiratet am 13. Mai 1787
Elisabeth Victoire Dufour (-Pallard)
* 3. Mai 1770 in Leipzig, † 11. März 1826 in Leipzig

Enkel:

Karl Victor Platzmann
Großkaufmann
* 28. Mai 1788 in Leipzig, † 2. Oktober 1865
heiratet am 6. Juni 1821 in Leipzig
Louise Ernestine Preusser
* 12. Februar 1800, † 6. Mai 1885

Louise Ernestine Platzmann unterstützt im hohen Alter in großmütterlicher Weise den später wichtigsten Theologen des Kaiserreiches
Karl Gustav Adolf von Harnack (1851-1930).

Urenkelin:

Victoire Louise Platzmann
* 4. April 1822 in Leipzig, † 29. März 1906
heiratet am 31. Oktober 1844
Hermann Beckmann
Kgl. ital. Konsul, Großkaufmann, Mitglied der 2. sächsischen Kammer,
Mitinhaber der Seidengroßhandlung J. B. Limburger,
Alt- und Ehrenmeister der Loge „Balduin zur Linde“.
* 5. September 1819 in Leipzig, † 28. Juni 1901 in Leipzig

UrUrenkelin:

Maria Rosamunde Beckmann
* 29. Juni 1857 in Leipzig-Connewitz, † 11. Juni 1944 in Starnberg
heiratet am 5. Juli 1875 in Leipzig-Connewitz
Clemens Philipp Erwin von Bressensdorf
Kaufmann
* 9. September 1846 in Günzburg/Donau, † 7. März 1935 in Leipzig

UrUrenkelin:

Maria Rosamunde Beckmann
* 29. Juni 1857 in Leipzig-Connewitz, † 11. Juni 1944 in Starnberg
heiratet am 5. Juli 1875 in Leipzig-Connewitz
Clemens Philipp Erwin von Bressensdorf
Kaufmann
* 9. September 1846 in Günzburg/Donau, † 7. März 1935 in Leipzig

UrUrUrenkel:

Erwin Hermann Felix Bresselau von Bressensdorf
Verleger
* 17. Mai 1876 in Leipzig, † 8. November 1955 in Starnberg
heiratet am 6. Juli 1910 in Leipzig-Plagwitz (1. Ehe)
Katharina (Käthe) Reissmann
* 12. Juni 1877 in Leipzig-Plagwitz, † 6. April 1952 in Leipzig

UrUrUrUrenkel:

***Erwin* Carl Hermann Bresselau von Bressensdorf**
Verlagsbuchhändler, Industriekaufmann, FunkUffz. d. Res.
* 11. Oktober 1911 in Leipzig
† 2. Mai 1945 in Tiflis (in russ. Kriegsgefangenschaft)
heiratet am 26. Februar 1941 in Leipzig (Scheidung 1944)
Magdalene Behncke
* 21. Mai 1915 in Hamburg, † …

UrUrUrUrenkel:

***Ralf* Robert Wilhelm Bresselau von Bressensdorf**
Verlagsbuchhändler, Hptm. d. Res.
* 27. März 1914 in Leipzig, † 11. Februar 1949 in Stuttgart
heiratet am 6. April 1939 in Leipzig
Christa Sperling
* 15. November 1918 in Leipzig, † 9. September1960 in Berlin

UrUrUrUrenkel:

***Ernst* Bernhard Felix Bresselau von Bressensdorf**
Verlagsbuchhändler, Journalist, Genealoge, OLt. d. Res.
* 26. Oktober 1917 in Leipzig, † 25. August 1994 in Starnberg
heiratet am 5. Juni 1943 in Ludwigsburg
Ricarda Kayser
* 16. März 1916 in Spaichingen, Württ., † 2. Mai 2008

Erwin Hermann Felix Bresselau von Bressensdorf
heiratet am 31. Januar 1953 in Leipzig (2. Ehe)
Charlotte Brückner
* 18. Juli 1899 in Leipzig, † 4. Februar 1982 in Leipzig

UrUrUrenkelin:

Irene Marie Bresselau von Bressensdorf
* 5. Mai 1877 in Leipzig, † 7. August 1931 in Dresden
heiratet am 12. Oktober 1908 in Leipzig
Fritz von Kirchbach auf Lauterbach
Oberst, Regierungsrat
* 19. September 1867 in Dresden, † 25. Nov. 1924 in Dresden

UrUrUrenkelin:

Erika Marie Angela Bresselau von Bressensdorf
* 8. April 1881 in Leipzig, † 23. Sept. 1957 in Hersching
heiratet am 14. September 1916 in Leipzig
Christian Klemens Ferdinand von Schwartz
Dr. jur., Amthauptmann in der Amthauptmannschaft Schwarzenberg
* 29. Dezember 1878 in Erkerode, † 14. Februar 1944 in Weilheim

UrUrUrenkelin:

Maria (Mia) Klara Elsa Bresselau von Bressensdorf
* 30. Januar 1889 in Leipzig, † 1. Dezember 1916 in Leipzig
heiratet am 20. Januar 1912 in Leipzig
Walther Klein-Walbeck
Dr. jur., Major, Gründer der Walbecker Spargelgenossenschaft
* 25. Oktober 1876 in Elberfeld, † 1931 auf Walbeck, Kr. Geldern

Enkel:

Louis Ferdinand Platzmann
Großkaufmann, Vorsteher der Reform. Gemeinde Leipzig
* 5. Oktober 1790 in Leipzig, † 9. Juni 1874
heiratet am 19. Mai 1822
Charlotte Constanze Anger
* 1. Februar 1804, † 20. Mai 1823
Einzige Tochter des Königl. Sächsischen Kammerrats **David H. Anger** (1764-1839), Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Eythra und Zweinaundorf bei Leipzig.

Enkel:

Theodor Alexander Platzmann
Dr., Senator, Jurist, Politiker, Rittergutsbesitzer,
Anwalt und Notar der Fürsten zu Hohnstedt und Großsteinberg,
Ritter des königlich-sächsischen Albertinen-Ordens,
Mitglied der Leipziger Liedertafel (Tenor II, 1824-1846).
* 9. Januar 1795 in Leipzig, † 1873 in Leipzig
heiratet am 25. März 1823
Marianne Beyer
* 24. Januar 1801, † 22. Juli 1882

Urenkelin:

Johanna Rosamunde Platzmann
* 24. Juni 1826, † 7. Mai 1900
heiratet am 19. Oktober 1847
Victor Trinius
Rittergutsbesitzer zu Plotha, Mitinhaber der Fa. Bernhard Trinius & Comp.
* …, † …

Urenkel:

Heinrich Alexander Platzmann
Dr. jur., Geheimer Regierungsrat, Amtshauptmann zu Leipzig (1864-1901)
* 30. März 1828, † 4. April 1912
heiratet am 14. Juli 1857 in Leipzig
Anna Louise Adelaide Lücke
* 21. Mai 1837, † 19. April 1900

Heinrich Alexander Platzmann und der Oberbürgermeister **O. Georgie** (1831-1918) eröffnen am 1. Juni 1886 den Südfriedhof der Stadt Leipzig.

UrUrenkelin:

***Anette* Adelaide Platzmann**
* 27. April 1858 in Leipzig, † 27. April 1936 in Dresden
heiratet am 20. September 1879 in Leipzig
Georg von Sandersleben
Oberst
* 8. Dezember 1849 in Teplitz, † 3. März 1913 auf Frankenberg/Chemnitz

UrUrUrenkel:

Georg Friedrich Alexander von Sandersleben
Oberstleutnant
* 3. Oktober 1880 in Grimma, † 11. Januar 1947 in Tanneberg
heiratet am 10. Juli 1918 in Tanneberg
Alexandrine von Schönberg-Pötting
* 15. April 1880 in Tanneberg, † 30. Juni 1970 in Radebeul

UrUrUrenkel (Zwilling):

Friedrich Karl Eberhard von Sandersleben
Landwirt
* 3. Oktober 1880 in Grimma, † 18. August 1973 in Bonn

UrUrUrenkelin:

Adelaide Fricka Marie von Sandersleben
* 27. November 1886 in Grimma, † 11. März 1969 in Murnau

UrUrenkelin:

***Elisabeth* Clara Platzmann**
* 16. Januar 1861 in Leipzig, † …
heiratet
Richard Erich Gadegast
Generalmajor, während des Ersten Weltkrieges Führer des Stellvertretenden Generalkommandos des XIX. (Königlich Sächsischen) Armeekorps in Leipzig.
* 1. August 1853 in Niedergrauwitz, † 1. September 1943

Urenkel:

Hermann Otto Platzmann
Besitzer des Ritterguts Oberlichtenau bei Pulsnitz,
Rittmeister beim Gardereiterregiment
* 15. Mai 1830 in Leipzig, † 13. September 1889 in Dresden
heiratet am 15. Juni 1861
Anna Thekla Kraft
* 6. Februar 1836, † 11. November 1911

Urenkel:

Karl *Julius* Platzmann
Dr., Maler, Linguist
* 31. Mai 1832 in Leipzig, † 6. September 1902 in Leipzig

Urenkel:

Konrad Arnold Platzmann
Rittergutsbesitzer
* 28. Juni 1836, † 4. Juni 1906
heiratet am 19. Oktober 1867
Clara Beckmann
* 31. Oktober 1847, † 7. Juli 1917

Urenkelin:

Theodora Anna Platzmann
* 5. November 1838, † 18. November 1909
heiratet in der Honstädter Kirche
Georg *Heinrich* Melly
Dr., Justizrat
* 1834, † 1896

Enkel:

Heinrich *Gustav* Platzmann
Großkaufmann
* 21. September 1796 in Leipzig, † …
heiratet am 4. Mai 1826 in Augsburg
Josephine *Caroline* Henriette Baroness von Schaezler
* 24. Dezember 1805 in Augsburg, † 29. September 1862 in Lyon

Sein Cousin **François Barthélemy Arles-Dufour** (1797-1872) gehört zu den führenden Persönlichkeiten der französischen Industrie des 19. Jahrhunderts. Er spielt u.a. eine wichtige Rolle beim Bau des Suezkanals, beim Bau der Eisenbahn Paris-Lyon und 1863 bei der Gründung der Bank Crédit Lyonnais.

Ihr Vater:

Johann Lorenz Freiherr von Schaezler
Königl. Bayr. Finanzrat und Bankier
* 15. September 1762 in Ansbach, † 19. März 1826 in Augsburg

Das **Schaezlerpalais** in Augsburg trägt seinen Namen.

Heinrich Gustav Platzmann arbeitet zuerst als Kaufmann in Leipzig.
1832 verlegt er seine Tätigkeit nach Lyon.

Urenkel:

Henri-Charles Platzmann
* 29. Oktober 1827 in Lyon, † 31. Dezember 1830 in Lyon

Urenkelin:

Clarisse Emilie Estelle Platzmann
* 8. April 1830 in Lyon, † 18. Februar 1890 in Lausanne
heiratet am 17. Dezember 1849 in Lyon
Auguste de Cerjat
* 16. März 1823 in Lausanne, † 1900

UrUrenkel:

Heinrich Gustav Karl de Cerjat
Kavallerieinstruktor
* 9. November 1857 in Lyon, † 1914
heiratet 1879 (1. Ehe)
Françoise Irma Landerset
* 25. Juni 1854 in Freiburg/CH, † 1882

Heinrich Gustav Karl de Cerjat
heiratet am 21. September 1887 in Lausanne (2. Ehe)
Judith Caroline de Palezieux dit Falconnet
* 26. März 1861 in Vevey, † …

UrUrenkel:

***Gaston* Karl Gustav de Cerjat**
Ing. in Montreux
* 2. Oktober 1857 in Lausanne, † 1935
heiratet 1896
Henriette van den Berg
* 1869, † 1936

UrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Margaretha Henriette de Cerjat**
* 1897, † 1. September 1983
heiratet
***Marcel* Robert de Meuron**
* 1889, † 1969

UrUrUrUrenkelin:

***Clarisse* Marie Louise Henriette de Meuron**
* 29. Mai 1920, † …
heiratet am 22. Oktober 1947
Roy Hermann Hunziker
Schweizer Botschafter
* 5. Nov. 1911 in Paterson, New Jersey, USA, † 7. Sept. 1992

UrUrenkel:

***Charles* Oscar de Cerjat**
Bankier in Lyon
* 23. April 1861 in Lyon, † 1941
heiratet 1886
Marquerite Elizabeth de Palézieux
* 1864 in Vevey, † …

UrUrenkel:

***Humbert* Henri de Cerjat**
Buchhalter
* 1867, † 1900
heiratet am 30. Januar 1899 in Genf
Alice Bates
* 10. Mai 1876 in Genf, † 18. August 1949 in Mies,Vaud

UrUrUrenkelin:

Humbert-Sigismond de Cerjat
* 1900, † 1963
heiratet am 10. September 1927 in Genf
Gabrielle-Renee Martin du Pan
* 8. März 1906 in Genf, † 1994

UrUrUrUrenkel:

Aymon de Cerjat
* 1930
heiratet 1955
Monique van Muyden
* 1935

UrUrUrUrUrenkel:

Bénédict de Cerjat
Schweizer Botschafter in Belgien
* 13. Januar 1953 in Bern
heiratet
Sophie Valade
* …

Enkel:

Paul Eugen Platzmann
Advokat
* 4. März 1807 in Leipzig, † 3. September 1885 in Leipzig
heiratet am 15. November 1832
Antonie Focke
* 3. Februar 1813 in Leipzig, † 19. April 1878 in Leipzig

Urenkelin:

Henriette *Josephine* Platzmann
* 4. April 1842 in Leipzig, † 23. August 1907 in Leipzig
heiratet am 21. Juli 1862
Franz Ludwig Liebeskind
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. Säsische Maufakturwaren Joern & Liebeskind, Autographensammler
* 19. April 1838 in Leipzig, † 17. Januar 1915 in Leipzig

UrUrenkel:

Joseph Franz Liebeskind
Komponist
* 22. April 1866 in Leipzig, † 10. August 1916 in Leipzig
heiratet am 15. August 1901 in Leipzig
Josephine Florentine Rivinius
* 27. Mai 1870 in Dresden, † …

UrUrUrenkel:

Wolfgang Amadeus (*Wolfgang-Amédée*) Liebeskind
Prof. Dr. jur., Rechtshistoriker in Genf
* 18. Aug. 1902 in Leipzig, † 21. Aug. 1983 im Kanton Glarus/CH

Tochter:

Marie Gertrud Platzmann
* 8. Oktober 1766 in Berlin, † 12. Dezember 1828
heiratet am 20. November 1786 in Berlin
André Louis Baudouin
Kaufmann, Seidenfabrikant
* 6. Dezember 1748 in Berlin, † 19. Juli 1816 in Berlin

Enkel:

Pierre Emile Baudouin
Kaufmann
* 23. April 1792 in Berlin, † 11. Dezember 1868 in Berlin
heiratet (2. Ehe)
Claire Julie Barandon
* …, † …

Urenkel:

Auguste Louis *Alfred* Baudouin
Geheimer Oberregierungsrat in Frankfurt/Oder
* 21. Mai 1833 in Berlin, † 19. Juni 1903 in Frankfurt/Oder
heiratet am 6. Dezember 1881 in Frankfurt/Oder
Cornelia Nicolovius
* 26. Januar 1853 in Frankfurt/Oder, † 29. November 1929 in Frankfurt/Oder

UrUrenkelin:

Claire Cornelia Aimée Baudouin
* 10. August 1884 in Frankfurt/Oder, † 11. Dezember 1916 in Groß Jehser
heiratet am 12. Januar 1904
Jean Francis Vité
Rittergutsbesitzer in Groß Jehser
* 5. Oktober 1870 in Berlin, † 4. Juli 1927 in Groß Jehser

UrUrUrenkelin:

Cornelia Jeanette Yvonne Vité
* 27. März 1907 in Groß Jehser, † …
heiratet am 21. Mai 1932 in Frankfurt/Oder
Ekkehardt Willi Franz Atzpodien
Rittergutsbesitzer auf Pannewitz am Taucher
* 3. September 1904 in Theeren, bei Solden, † …

Enkel:

Charles Ferdinand Baudouin
Kaufmann
* 7. Juni 1793 in Berlin, † 9. August 1863 in Berlin
heiratet
Maria Eifferth
* …, † …

Urenkelin:

Henriette Amélie Louise Baudouin
* 8. Mai 1831 in Berlin, † …
heiratet
Ernst Arnold Lieber
Kaufmann
* 11. Febuar 1821 in Berlin, † …

Urenkel:

Louis Ferdinand Henry Baudouin
Rittergutsbesitzer auf Neu-Temmen
* 23. Februar 1834 in Berlin, † …
heiratet 1873
Emilie Leopoldine Louise Bielau
* 1848, † …

Genealogie der Familie Platzmann, siehe u.a. Quirin Jules Raoul de Cazenove: Rapin-Thoyras: sa famille, sa vie et ses oeuvres. Paris : Chez Auguste Aubry, 1866. S. xcli – S.xclvi

(Die Familie Platzmann stammt ursprünglich aus der Pfalz. Durch eine Feuersbrunst 1692 in einer alten Kirche in Mainz werden die dort befindlichen Familiendokumente vernichtet und mit ihnen gehen alle Spuren ihrer Vergangenheit verloren.)

Genealogisches Handbuch des Adels. C. A. Starke, 1977. (von Sandersleben)

Wennemar Bree: Stammliste Platzmann

www. wikipedia.de; www.bressensdorff.com; www.gen-gen.ch/de-CERJAT; www.montmollin.ch; www.bernergeschlechter.ch;www.theses.univ-lyon2.fr (III - LEIPZIG OU LA DECOUVERTE DE L'AMOUR); www.nickel-ww.de (Ahnenseite).

Ahnengemeinschaften mit den Familien im Igelsbruch, Teschemacher, Peill, Plücker, Hofius, Aders, Hengstenberg, Harkort, Hülsmann, Hueck, Blank, von der Heydt, Luckemeyer, Peters, Pröbsting, Stein, Wesendonck u.a.

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:

Maria Teschemacher
Taufe: 25. Oktober 1609 in Elberfeld, Begräbnis: 6. März 1687 in Elberfeld
heiratet ca. 1630 in Elberfeld (1. Ehe)
Johannes Peill
Kaufmann, Garnbleicher
Taufe: 1. November 1606 in Elberfeld, Begräbnis: 1. Oktober 1654 in Elberfeld

Enkelin:

Judith Peill
Taufe: 9. März 1636 in Elberfeld, † nach 1678 in Elberfeld
heiratet am 17. Juni 1654 in Elberfeld
Peter (Reinhard) Plücker
Kaufmann, Garnbleicher, Schöffe
Taufe: 12. April 1632 in Elberfeld, Begräbnis: 17. Dezember 1678 in Elberfeld

Urenkel:

Peter Plücker
Kaufmann, Garnbleicher
Taufe: 7. April 1658 in Elberfeld, Begräbnis: 8. Juli 1728 in Elberfeld
heiratet am 18. September 1683 in Elberfeld
Anna Maria Teschemacher
Taufe: 9. Februar 1656 in Elberfeld, Begräbnis: 6. Juli 1737 in Elberfeld

UrUrenkel:

Peter Plücker
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1747
Taufe: 27. Juli 1688 in Elberfeld, Begräbnis: 14. Dez. 1754 in Elberfeld
heiratet am 6. Dezember 1742 in Elberfeld
Maria Katharina Volkmann
* um 1695 in Radevormwald, † 19. Februar 1761 in Elberfeld

Urenkelin:

Maria Plücker
Taufe: 16. November 1659 in Elberfeld, † 22. Oktober 1701 in Radevormwald
heiratet am 5. Dezember 1680 in Elberfeld
Wirich Hofius (vom Hofe)
Pfarrer
* 1651 in Hamborn, † 15. Juni 1725 in Radevormwald

UrUrenkel:

Peter *Gottfried* Hofius
Pfarrer
Taufe: 8. Dezember 1684 in Radevormwald, † 18. August 1762 in Kamen
heiratet am 10. Juni 1715 in Elberfeld
***Maria* Katharina Türck**
* 1690 in Neviges, † 6. September 1764 in Kamen

UrUrUrenkelin:

***Eleonora* Elisabeth Hofius**
* 30. März 1720 in Breckerfeld, † 7. August 1788 in Brackwede
heiratet am 23. Mai 1747 in Kamen
Johann *Theodor* Möller
Kupferhammerbesitzer
* 14. Juni 1705 in Werdohl, † 30. Januar 1763 in Warstein

UrUrUrUrenkelin:

Maria *Wilhelmina* Möller
* 30. Juli 1748 in Lippstadt, † 26. Juli 1827
heiratet am 25. November 1767 in Kamen
Johann *Philipp* Ludwig Proebsting
Dr. med., Praktischer Arzt
* 26. Mai 1735 in Kamen, † 25. April 1812 in Kamen

UrUrUrUrenkelin:

***Amalia* Hermina Möller**
* 18. Februar 1750 in Lippstadt, † 3. April 1788
heiratet am 2. Februar 1770 in Lippstadt
Johann *Christoph* Homberg
Amtmann
* 1741, † 25. Mai 1785 in Lippstadt

UrUrUrUrUrenkelin:

Susanna *Eleonora* Homberg
* 12. April 1773 in Lippstadt, † 19. November 1811
heiratet am 17. Dezember 1795 in Kamen (1. Ehe)
Johannes Conrad Hecking
Pfarrer
* 16. September 1746 in Kamen, † 21. April 1805 in Bönen

Susanna *Eleonora* Homberg
heiratet am 23. Januar 1806 (2. Ehe)
Johann *Friedrich* Hötte
Pfarrer
* 7. November 1760 in Hamm, † 10. Februar 1825 in Bönen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Hötte
Kaufmann
* 24. März 1811 in Bönen, † 28. Dezember 1873 in Lünen
heiratet am 17. Oktober 1839 in Dortm.- Mengede
Johanna *Albertina* Helena Charlotte Hausemann
* 27. April 1814 in Dortmund-Mengede
† 16. Dezember 1894 in Dortmund

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Gottfried Rudolph Hötte
Unternehmer, Mitgründer der Amsterdamer Spielzeugmanufaktur „Hausemann & Hötte“ (Jumbo Spiele), heute einer der größten Spielehersteller Europas
* 12. Juli 1843 in Westhofen
† 2. April 1906 in Amsterdam
heiratet 1876
Agnes Johanna Bertha Berkemeier
* 30. Dezember 1850 in Amsterdam
† 31. Dezember 1893 in Amsterdam

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm *Arnold* Leopold Hötte
Taufe: 4. Februar 1847 in Westhofen
† 21. Juli 1923 in Bussum/Niederland
heiratet
Luise Christiane Bangert
* 1854, † 1934

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Luise Marie Hötte
* 3. Januar 1890, † …
heiratet am 27. Juli 1911 in Rotterdam
Jan Sweerts
Zigarrenhersteller in Amsterdam
* 3. Dezember 1880 in Amsterdam
† 24. Sept. 1945 in Bussum/Niederland

UrUrUrUrenkel:

Peter *Gottfried* Möller
Pfarrer
* 26. Dezember 1751 in Warstein, † 13. Juni 1818 in Breckerfeld
heiratet am 4. Februar 1777
Johanna Maria *Antoinette* Volkmann
Taufe: 8. Juni 1753 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Eleonora Möller
* 8. Dezember 1754 in Warstein, † 9. Juni 1823 in Bielefeld-Brackwede
heiratet am 22. Februar 1773 in Lippstadt
Johann Abraham Nottebohm
Kaufmann, Kupferhammerbesitzer
* 25. Aug. 1748 in Lippstadt, † 7. Aug. 1814 in Bielefeld-Brackwede

UrUrUrUrenkel:

***Theodor* Adolf Möller**
Unternehmer, Kupferhammer bei Brackwede
* 28. Mai 1762 in Lippstadt, † 14. März 1847 in Brackwede
heiratet am 27. Mai 1791
Maria Christina Eleonora Nottebohm
* 11. Dezember 1773 in Bielefeld, † 25. Februar 1862 in Brackwede

UrUrenkelin:

Anna *Sibylla* Hofius
Taufe: 23. Dezember 1688 in Radevormwald, † …
heiratet
Johann *Peter* Stuttberg
* in Radevormwald, † …

UrUrUrenkel:

Johann Peter *Adolf* Stuttberg
Kaufmann
* April 1715 in Radevormwald, † 29. Juni 1771 in Wülfrath
heiratet am 8. Dezember 1743 in Mettmann
Anna *Agnes* Wetter
* März 1717 in Mettmann, Begräbnis: 7. Oktober 1765 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Johann Adolf Stuttberg
Kaufmann, Ratsmitglied, Elberfelder Bürgermeister 1801
Taufe: 27. Jan. 1756 in Elberfeld, † 18. Dez.1805 in Elberfeld
heiratet am 7. Juni 1784 in Elberfeld
Johanna Maria Plücker
* 2. Juli 1763 in Elberfeld, † 16. November 1835 in Köln

UrUrenkel:

Johannes Hofius
Pfarrer
* 1. Mai 1694 in Radevormwald, † 2. Juli 1754 in Iserlohn
heiratet am 9. Juli 1726 in Neuenrade (2. Ehe)
***Sibylla* Antoinette Berck**
* 23. August 1704 in Neuenrade, † 26. Dezember 1791 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:
Katharina Maria Hofius
* 15. Juli 1727 in Iserlohn, † 16. Juli 1788 in Elberfeld
heiratet am 20. März 1747 in Iserlohn
Peter Volkmann
Kaufmann
Taufe: 27. Februar 1715 in Elberfeld, † 30. März 1766 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Maria *Antoinette* Volkmann
Taufe: 8. Juni 1753 in Elberfeld, † …
heiratet am 4. Februar 1777
Peter *Gottfried* Möller
Pfarrer
* 26. Dezember 1751 in Warstein, † 13. Juni 1818 in Breckerfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Juliana Luisa Wilhelmina Möller
* 26. Mai 1789 in Breckerfeld, † 12. April 1851 in Winningen
heiratet am 18. Juni 1818 in Breckerfeld
Karl *Albrecht* Ferdinand Schöler
Pfarrer, Superintendent
* 19. Jan. 1787 in Drabenhöhe, † 17. Mai 1866 in Winningen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Albrecht Julius Schöler
Pfarrer, Publizist
* 11. Februar 1819 in Winningen
† 5. Januar 1863 in Andernach
heiratet am 18. Juli 1853 in Adenau
Adelheid Heuberger
Leiterin eines Familienpensionats für Töchter zu Neuwied
* 21. Nov. 1828 in Adenau, † 16. März 1918 in Neuwied

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Albrecht Karl Schöler
Pfarrer, Gymnasiallehrer
* 22. Aug. 1855 in Andernach, † 13. Dezember 1934
heiratet am 16. Juni 1885
Maria Schöler
* 1864 in Niederwambach, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Johanna* Adelheid Schöler**
* 23. März 1886 in Bad Godesberg
† 17. Okt. 1974
heiratet am 3. Oktober 1905 in Bad Godesberg
Karl Walter Sproedt
Pfarrer
* 12. Oktober 1875 in Oberhausen
† 2. Februar 1945 in Barmen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Wilhelm Schöler
Pfarrer
* 21. November 1856 in Andernach
† 31. Januar 1887 in Paderborn-Inselbad

UrUrUrenkel:

Johann *Theodor* Hofius (John Theodore Hofius)
Kaufmann, Prediger, Schullehrer,
wandert im Oktober 1765 auf dem Schiff „Gräfin von Sussex“ nach Philadelphia aus.
* 31. Juli 1730 in Iserlohn, † 1808 in Sharon, Pennsylvanien, USA
heiratet am 2. Februar 1755 in Iserlohn (1. Ehe)
***Philippine* Helene Steinkühler geb. Landmann**
Taufe: 9. Febr. 1729 in Hohenlimburg., † 15. Okt. 1794 in Dhünn

UrUrUrUrenkel:

Peter Friedrich Moritz Hofius
Pfarrer in Dhünn
* 1. Februar 1756, † Begräbnis: 14. August 1794 in Dhünn
heiratet am 26. August 1779 in Düssel
Maria Christina Cürten
* 1752 in Voisberg, Düssel, † 3. August 1791 in Dhünn

Johann *Theodor* Hofius
heiratet 1772 in Bedford Co., Pennsylvanien (2. Ehe)
Nancy Baker
* 1734 in Lancaster PA., † 1820 in Clinton Township, Venango Co., PA.

UrUrUrenkel:

Johann Arnold Hofius
Pfarrer in Iserlohn
* 29. März 1732 in Iserlohn, † 31. Januar 1803 in Iserlohn
heiratet am 4. Mai 1756 in Iserlohn
Johanna Sophia Lürmann
Taufe: 24. Juli 1738 in Iserlohn, † 25. Juli 1789 in Iserlohn

UrUrUrUrenkel:

Johannes Hofius
Pfarrer in Oestrich und Kamen
* 1. August 1758 in Iserlohn, † 24. März 1837 in Kamen
heiratet am 20. August 1783 in Iseerlohn
Johana Wilhelmine Quincke
* 5. Juni 1764 in Iserlohn, † 1837

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Sophia Wilhelmine Hofius
* 1. August 1758 in Iserlohn, † 24. März 1837 in Kamen
heiratet am 7. Oktober 1807 in Kamen
Heinrich Wilhelm Rocholl
Kreissekretär, Administrator,
Bürgermeister von Unna (1817-1829)
* 19. Jan. 1779 in Langenberg/Rhld, † 31. Jan. 1829 in Unna

UrUrUrenkelin:

Anna Luise Philippina Hofius
* 14. Januar 1739 in Iserlohn, † 27. März 1821 in Elberfeld
heiratet am 10. November 1757 in Elberfeld (Aders zweite Ehe)
Johann Caspar Aders
Kaufmann, Ratsverwandter
Taufe: 16. Juli 1719 in Elberfeld, † 28. Dezember 1798 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Anna Wilhelmina Aders
* 21. Januar 1763 in Elberfeld, † …
heiratet am 23. Mai 1793 in Elberfeld (2. Ehe)
Heinrich Wilhelm Hengstenberg
Apotheker in Elberfeld (ab 1795)
* 26. Januar 1756 in Elberfeld, † 28. März 1834 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm von Hengstenberg
Hofrat, Oberhofprediger im Berliner Dom, Stiftsprobst,
Erzieher des **Prinzen Waldemar von Preußen** (1817-1849)
* 2. Febr. 1804 in Elberfeld, † 25. Sept. 1880 in Berlin
heiratet am 6. Oktober 1838 in Torgau
Frieda von Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck
* 22. April 1817 in Berlin, † Oktober 1890

UrUrUrUrUrenkelin:

Emma Hengstenberg
* 25. April 1851
† 23. Oktober 1916 in Posey, Indiana, USA
heiratet 1870
***Adam* Joseph Winiger**
* 13. Dezember 1841 in Jona, St. Gallen, Schweiz
† 11. Juni 1914 in St. Philip, Posey, Indiana, USA

Der Ehe entstammen 10 Kinder.

UrUrUrUrenkel:
Johann Jakob Aders
Fabrikant, **Elberfelder Bürgermeister** 1799
* 26. Juni 1768 in Elberfeld, † 22. März 1825 in Elberfeld
heiratet am 30. Mai 1793 in Elberfeld
Anna Helena Brink
Taufe: 17. April 1770 in Elberfeld, † 27. Okt. 1844 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:
Auguste Aders
Kulturstifterin
* 16. Juni 1794 in Elberfeld, † 7. Mai 1857 in Leipzig
heiratet am 23. April 1819 in Hagen
Karl *Friedrich* Harkort
Kaufmann
* 16. Juni 1788 in Harkorten, † 19. Februar 1856 in Leipzig

Zusammen mit seinem Bruder **Gustav Harkort** (1795-1865) gründet er ein Handelshaus in Leipzig mit Filialen in China. 1843 errichten beide die erste Eisengießerei und Maschinenfabrik in Leipzig.
Auguste Harkort-Aders tritt am 7. November 1836 in der Leipziger Paulinerkirche als Solistin bei einem Händel-Oratorium unter der Leitung von **Felix Mendelssohn Bartholdy** auf.

UrUrUrUrUrenkel:

Ewald Aders
Kaufmann
* 16. September 1799 in Elberfeld, † 6. Juli 1832 in Leipzig
heiratet am 19. November 1824 in Wuppertal-Langerfeld
Sophia Karoline Tönnies
* 20. September 1803 in Wuppertal-Langerfeld, † 13. Juni 1888

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Helena Sophia (*Eugenie*) Aders
* 5. September 1829 in Elberfeld
† 28. Februar 1882 in Heidelberg
heiratet am 22. Juli 1850 in Elberfeld
Heinrich Alexander Pagenstecher
Prof. Dr. med. et phil., Professor der Zoologie, Gründer und 1. Museumsleiter des Naturhistorischen Museums in Hamburg.
* 18. März 1825 in Elberfeld, † 4. Januar 1889 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Ewald *Oskar* Aders
Landgerichtsdirektor, Mäzen
* 28. März 1831 in Elberfeld
† 8. Oktober 1889 in Düsseldorf

Gründer der Adersschen Wohnungsstiftung zur Errichtung preiswerten Wohnraums, Einrichter der Aders-Tönnies-Stiftung zur Förderung begabter Kinder,
Förderer des Kinderspitals des Elberfelder Frauenvereins.

UrUrUrUrUrenkelin:

Ida Aders
* 28. Jan. 1806 in Elberfeld, † 13. April 1884 in Düsseldorf
heiratet am 16. September 1824 in Elberfeld
August Wilhelm Hülsmann
Pfarrer, zuerst in Langenberg/Rhld, später Superintendent in Elberfeld und seit Sommer 1846 Konsistorial- und Schulrat bei der Bezirksregierung in Düsseldorf
* 5. Dez. 1794 in Lüdenscheid, † 18. Juni 1857 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Richard* August Hülsmann**
Dr. med., Arzt
* 10. Juli 1825 in Elberfeld, † 14. August 1875
heiratet am 17. März 1861 in Dortmund
Ottilie Dorothea Ecker
* 10. Februar 1839 in Bardenberg bei Aachen
† 30. März 1926

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Eugenie Ida Carolina Hülsmann
* 12. Januar 1862 in Dortmund
† 1939 in Lüdenscheid
heiratet am 25. August 1885
Wilhelm *Eduard* Hueck
Fabrikant
* 1. April 1854 in Lüdenscheid, † 16. März 1932

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Oskar* Eduard Hueck**
Metallindustrieller
* 8. Oktober 1886 in Lüdenscheid
† 29. Oktober 1966 in Lüdenscheid
heiratet 1918
Gertrud Röpke
Kulturstifterin
* 4. November 1897 in Solingen
† 7. Oktober 1992 in Lüdenscheid

siehe: www.total-lokal.de.
(Gertrud Hueck, Förderin der Kultur)

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Otto Hueck
Dr. med., Missionsarzt in China und Indonesien
* 1. Mai 1888 in Lüdenscheid
† 23. Januar 1985 in Hude
heiratet am 29. Dezember 1920
Hedwig Vietor
* 4. November 1894, † 1987

siehe: www.ghv-luedenscheid.de.
Der Reidemeister. Nr. 189. 25. Januar 2012.
Dr. Otto Hueck (1888 -1985)

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl *Alfred* Hueck
Prof. Dr. Dr. h. c.,
Universitätsprofessor zu Jena und München
* 7. Juli 1889 in Lüdenscheid
† 11. August 1975 in München
heiratet am 26. August 1919
Auguste Martha Ebbinghaus
* 25. April 1897, † 28. Juli 1981 in München

Weitere Informationen siehe:

Christian Weißhuhn. Alfred Hueck. 1889-1975.
Sein Leben, sein Wirken, seine Zeit.
Rechtshistorische Reihe. 383.
Frankfurt a. Main : Peter Lang, 2009.

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Götz Hueck
Prof. Dr. Dr. h. c.,
Professor für Bürgerliches Recht,
Arbeitsrecht, Handels- und
Wirtschaftsrecht in München
* 21. September 1927 in Jena

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Walter Hueck
Dr. med., Arzt und Schriftsteller
* 4. Juni 1898 in Lüdenscheid
† 10. März 1972 (Suizid)

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Alfred Aders
Bankier, Kommerzienrat
* 7. Sept. 1809 in Elberfeld, † 21. April 1880 in Elberfeld
heiratet am 24. August 1835 in Elberfeld
Bertha Boeddinghaus
Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins
* 25. Januar 1814 in Elberfeld, † 29. Juni 1891 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ida Auguste Aders
* 9. Aug. 1838 in Elberfeld, † 19. Nov. 1876 in Elberfeld
heiratet am 4. Juli 1860 in Elberfeld
Gustav Haarhaus
Kaufmann
* 15. Juni 1831 in Elberfeld, † 11. Sept. 1911 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Selma Haarhaus
* 5. August 1862 in Elberfeld
† 5. August 1944 in Bad Godesberg
heiratet am 11. November 1880 in Elberfeld
August Karl von der Heydt
Generalkonsul, Kommerzienrat, Bankier, Kunstmäzen
* 18. Mai 1851 in Elberfeld, † 28. Sept. 1929 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Clara Aders
* 15. Okt. 1839 in Elberfeld, † 7. April 1891 in Elberfeld
heiratet am 4. Juli 1860 in Elberfeld
Friedrich (*Fritz*) Wilhelm Wolff
Plüschfabrikant
* 6. Okt. 1831 in Elberfeld, † 6. Febr. 1876 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Julie Wolff
* 10. Dezember 1862 in Elberfeld, † 1943
heiratet am 22. Mai 1883 in Elberfeld
Raymond Friedrich Hoddick
Fabrikant, Grubenvorstand,
Färbereiverbandsvorsitzender
* 8. September 1854 in Langenberg/Rhld
† 19. August 1900 in Langenberg/Rhld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Bertha* Ida Helena Wolff**
* 21. März 1868 in Elberfeld, † 15. Mai 1948
heiratet am 25. Juli 1889 in Elberfeld
Gottfried August Conze
Kaufmann und Seidenfabrikant (Fa Conze. & Colsman)
* 2. Oktober 1862 in Langenberg/Rhld
† 10. Oktober 1924 in Langenberg/Rhld

Stadtverordneter (1911-1924), Rittmeister d. Res., Kirchmeister, Vors. des Wohlfahrtsamts, Kreissynodal-Vorstand Niederberg, Vorstand Rhein. Provinzial-Ausschuß für Innere Mission, Vorstand Gemeinnützige Baugenossenschaft, Transportführer des Vereins-Lazarettzugs Y III, Initiator des Ehrenfriedhofs, Ehrenmitglied der freiw. Feuerwehr, Mitglied des Landwehrvereins.

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich *Ewald* Aders
Regierungsrat, Beigeordneter
* 5. April 1842 in Elberfeld, † 24. Sept. 1920 in Elberfeld
heiratet am 2. September 1869 in Elberfeld
Adelina Emilia Mallinckrodt
* 10. Juni 1851 in Bonn-Bad Godesberg, † …

UrUrUrUrenkel:
Peter Carl (*Charles*) Theodor Aders
Fabrikant, Mitinhaber des Handelshauses (Jameson & Aders)
in London, Kunstsammler
* 16. Januar 1780 in Elberfeld, † 1846 in Florenz
heiratet am 6. Juli 1820
Elizabeth Smith
* 1785, † 15. März 1857 in London

UrUrUrenkelin:

***Theresia* Wilhelmina Henriette Hofius**
* 6. Juli 1741 in Iserlohn, † 17. Juli 1795 in Elberfeld
heiratet am 30. April 1772 in Elberfeld
Wilhelm Blank
Siamosenfabrikant, Ratsverwandter
* 14. August 1744 in Duisburg, † 1. August 1820 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Blank
Kaufmann Spinnereibesitzer, Stadtrat
* 8. März 1773 in Elberfeld, † 11. Oktober 1846 in Elberfeld
heiratet am 30. Mai 1796 in Elberfeld
***Sibylla* Helena Simons**
* 22. März 1776 in Elberfeld, † 25. Februar 1839 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Wilhelmina Blank
* 7. August 1797 in Elberfeld, † 4. Juli 1861 in Bendorf
heiratet am 1. Dezember 1814 in Elberfeld
Heinrich *Wilhelm* von Carnap
Kaufmann, Präsident des Handelsgerichts in Elberfeld
* 6. September 1793 in Elberfeld, † 28. April 1850 in Breslau

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Laura von Carnap
* 17. Nov. 1818 in Elberfeld, † 20. Nov. 1859 in Bendorf
heiratet in Elberfeld
Victor Remy
Hüttenbesitzer in Bendorf, Unternehmer
* 2. Mai 1810, † 9. Februar 1872

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Blank
* 11. Juli 1798 in Elberfeld, † 5. Oktober 1857 in Engers
heiratet am 1. Juni 1820 in Elberfeld
Maria Wilhelmina Hauptmann
* 11. Januar 1801 in Elberfeld, † 22. März 1861 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Wilhelm Blank
Kaufmann
* 28. Juli 1821 in Elberfeld, † 26. Dez. 1892 ebda.
heiratet am 11. Juli 1846 in Elberfeld
Luisa Meckel
* 16. Oktober 1826 in Elberfeld, † 2. April 1901 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Wilhelmina Blank
* 22. September 1849 in Elberfeld
† 2. März 1882 in Düsseldorf
heiratet am 19. März 1869 in Elberfeld
Johann Carl August Jung
Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant,
von 1906 bis 1911 Präsident der IHK Elberfeld
* 10. Juli 1842 in Unterbarmen
† 29. November 1911 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

Julius Blank
Kaufmann
* 4. Juli 1803 in Elberfeld, † 18. August 1865 in Wetter
heiratet am 6. September 1827 in Elberfeld
Emilie Kamp
* 19. Juni 1809 in Elberfeld, † 21. Januar 1871 in Wetter

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Emilia Adelgunde Blank
* 9. Juli 1829 in Elberfeld, † 1. Sept. 1902 in Gera
heiratet am 6. September 1853 in Wetter
Heinrich *Carl* Blecher
Tuchfabrikant in Hückeswagen
* 19. Sept. 1828 in Siegen, † 21. Mai 1880 in Köln

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Henriette Mathilde Blecher
* 27. Juli 1854 in Hückeswagen
† 20. August 1892 in Stromberger-Neuhütte
heiratet am 12. August 1876 in Köln
Hermann Wandesleben
Ing., Teilhaber des Eisenhüttenwerkes
Gebr. Wandesleben in Stromberger-Neuhütte
* 17. April 1850 in Stromberger-Neuhütte
† 2. Dezember 1901 in Stromberger-Neuhütte

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Adelgunde Anna Blecher
* 12. August 1858 in Köln, † …
heiratet am 12. April 1882 in Köln
Rudolf Jahr
Mitinhaber der Maschinenfabrik "Moritz Jahr" in Gera
* 22. Januar 1849 in Gera
† 8. März 1927 in Weißer Hirsch bei Dresden

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Carl Paul Blecher
Kaufmann in Duisburg
* 19. Februar 1860 in Hückeswagen
† 17. September 1916 in Berlin
heiratet am 29. Mai 1888 in Köln
Emma Elfriede Mathilde Louise Wiehenbrauk
* 8. April 1868 in Köln
† 1. Oktober 1949 in Hofgeismar, Hessen

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Clara Adele Paula (*Ada*) Blecher
* 24. Januar 1891 in Duisburg
† 16. April 1950 in Kassel
heiratet am 6. Januar 1912 in Berlin
Friedrich August *Erich* Schmidt-Kestner
Prof., Bildhauer,
Direktor der Kunstgewerbeschule in Kassel
* 15. Januar 1877 in Berlin
† 24. Oktober 1941 in Nordhausen, Harz

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene Mathilde Blecher
* 27. Juni 1861 in Hückeswagen
† 20. Mai 1920 in Petrograd
heiratet am 24. September 1891 in Köln
Heinrich Eduard Berendts
Papiergroßhändler in St. Petersburg
* 4. März 1858 in St. Petersburg
† 20. Mai 1920 in Petrograd

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Heinrich* Carl Eduard Berendts**
Pastor in Leningrad und in der Verbannung in Taschkent, 1937 verhaftet und verbannt, verschollen
* 3. August 1892 in St. Petersburg, † …
heiratet am 18. Oktober 1923 in Leningrad
Hedwig Agnes Marie Malmgren
* 4. Juli 1898 in Reval
† … Aug. 1978 in Semipalatinsk

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Julie Mathilde Blank
* 25. August 1832 in Elberfeld
† 11. Februar 1908 in Hückeswagen
heiratet am 25. August 1854
Ludwig Wilhelm (*Louis*) Clarenbach
Tuchfabrikant in Hückeswagen
* 20. Oktober 1825 in Hückeswagen
† 13. Februar 1907 in Hückeswagen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius Blank
Eisengießereibesitzer
* 31. Januar 1835 in Elberfeld
† 24. März 1891 in Wetter
heiratet am 7. Nov. 1864 in Hückeswagen-Wiehagen
Auguste Maria Eudora Schulze
* 19. Juni 1843 in Hückeswagen
† 18. April 1936 in Wetter

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Louis Heinrich *Julius* Blank
Sanitätsrat, Dr. med., Prakt. Arzt in Barmen
* 28. Dezember 1865 in Wetter-Ruhr
† 29. November 1942 in Barmen
heiratet am 6. Februar 1895 in Barmen
Anna Laura Maria Elsabeth Möller
* 9. August 1874 in Barmen
† 24. Oktober 1962 in Barmen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Martin* Hans Werner Blank**
Dr. sc. pol., Industrieller, Wirtschaftspolitiker,
Mitglied des Bundestages und
des Europaparlaments
* 5. Februar 1897 in Barmen
† 11. März 1972 in Bremen
heiratet am 9. August 1924 in Bremen
Clarissa Lohmann
* 24. Oktober 1900 in Sydney, Australien
† 16. Juli 1976 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm *Hans* Blank
Heizungs- und Glasfabrikant
* 12. März 1872 in Wetter-Ruhr
† 5. November 1934 in Witten-Crengeldanz
heiratet am 2. Oktober 1902 in Witten-Crengeldanz
Elise (Else) Minna Laura Maria Johanna Fanny Müllensiefen
* 13. Juli 1879 in Witten-Crengeldanz
† 23. Februar 1946 in Witten

UrUrUrUrUrUrenkel:

Otto Blank
Konsul, Unternehmer
* 13. Mai 1878 in Wetter-Ruhr
† 2. Juli 1943 in Tegelen, Holland
heiratet am 4. Januar 1912 in Langenberg/Rhld
***Agnes* Sophie Luise Colsman**
* 16. September 1880 in Langenberg/Rhld
† 27. September 1941 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Julia *(Julie)* Blank
* 20. Oktober 1804 in Elberfeld, † 8. März 1865 in Berlin
heiratet am 19. August 1824 in Elberfeld
August Freiherr von der Heydt
Kommerzienrat, Bankier, preußischer Handels- und **Finanzminister** unter **König Friedrich Wilhelm IV.**
* 15. Februar 1801 in Elberfeld, † 13. Juni 1874 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkel:

August Freiherr von der Heydt
Bankier
* 18. Juli 1825 in Elberfeld
† 10. Juli 1867 in Bad Rehme (Bad Oeynhausen)
heiratet am 22. Mai 1849 in Elberfeld
***Maria* Helene Boeddinghaus**
(Maria Helene Freifrau von der Heydt-Boeddinghaus)
* 25. Mai 1828 in Elberfeld, † 23. März 1899 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Mathilde von der Heydt
* 7. März 1850 in Elberfeld
† 29. November 1889 in Bombay, Indien
heiratet am 18. Juli 1870 in Elberfeld
Emil Weyerbusch
Industrieller, Gutbesitzer, Mäzen, Stadtverordneter, Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses
* 12. November 1846 in Elberfeld
† 9. Januar 1909 in Gardone, Italien

UrUrUrUrUrUrenkel:

***August* Karl von der Heydt**
Generalkonsul, Kommerzienrat, Bankier, Kunstmäzen
* 18. Mai 1851 in Elberfeld
† 28. September 1929 in Bonn
heiratet am 11. November 1880 in Elberfeld
Selma Haarhaus
* 5. August 1862 in Elberfeld
† 5. August 1944 in Bad Godesberg

UrUrUrUrUrenkel:

Eduard Freiherr von der Heydt
Konsul, Bankier, Diplomat
* 30. Mai 1828 in Elberfeld, † 4. Juli 1890 in Berlin
heiratet am 18. Januar 1855 in New York
Alice Rosalie Schmidt
* 22. November 1830 in New York, USA
† 26. Juni 1898 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Robert Freiherr von der Heydt
Landrat, Bezirkspräsident in Oberelsass (1871-1875)
* 8. Juni 1837 in Berlin, † 12. Dezember 1877 in Berlin
heiratet am 8. Januar 1870 in Brüssel
Mathilde Anna von Balan
* 21. Juni 1847 in Frankfurt am Main
† 9. Oktober 1909 in Potsdam

In zweiter Ehe heiratet sie am 5. Juli 1880 in Berlin
Karl Adolf *Leopold* von Bülow
Preuß. General der Kavallerie und General-Adjutant
* 11. Jan. 1837 in Berlin, † 12. Okt. 1907 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Bernhard Freiherr von der Heydt
Landrat
* 25. September 1840 in Elberfeld
† 9. Januar 1907 in Berlin-Wannsee
heiratet am 14. Mai 1868 in Bonn
Annie Luise Loeschigk
* 22. Juli 1849 in Staten Island, NY, USA
† 7. September 1922 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

Ida Blank
* 28. September 1811 in Elberfeld, † 4. Januar 1891 ebda.
heiratet am 15. September 1835 in Elberfeld
Karl *August* Schoeller
Färbereibesitzer in Elberfeld
* 18. September 1802 in Düren † 11. Juli 1874 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *August* Schoeller
Fabrikant,
Handelskammerpräsident zu Elberfeld 1885-1898
* 11. Juli 1836 in Elberfeld, † 14. Sept. 1911 in Elberfeld
heiratet am 4. Mai 1865 in Elberfeld
***Clara* Adelheid Simons**
* 27. November 1845 in Elberfeld, † 16. März 1876 ebda.

UrUrUrUrenkel:

Johann *Karl* Blank
Kaufmann
* 22. August 1780 in Elberfeld, † 16. November 1834 in Elberfeld
heiratet am 28. März 1805
Johanna *Wilhelmina* von Carnap
* 26. Juli 1779 in Elberfeld, † 19. April 1846 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

***Charlotte* Augusta Blank**
* 23. Mai 1817 in Elberfeld, † 24. Juni 1897 in Elberfeld
heiratet am 6. Juni 1836 in Elberfeld
David Peters
Textilfabrikant, Stadtverordneter
* 28. Dezember 1808 in Elberfeld, † 2. Juli 1874 in Elberfeld

Gemeinsam mit **Daniel von der Heydt** (1802–74)
und **Gustav Schlieper** (1805–80) Mitbegründer der
„Elberfelder Armenpflege“ (Elberfelder Modell 1853).

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl *David* Peters III
Spinnereibesitzer,
Besitzer der Fabrikantenvilla **Petershall** in Neviges
* 28. Mai 1837 in Elberfeld, † 4. Febr. 1891 in Neviges
heiratet am 22. September 1863 in Wesel
Wilhelmine Nagel
* 24. Okt. 1843 in Wesel, † 23. Okt. 1909 in Neviges

UrUrUrUrenkel:

Friedrich (Fritz) Blank
Fabrikant
* 18. Dezember 1783 in Elberfeld, † 5. Oktober 1859 in Elberfeld
heiratet am 29. Dezember 1814 in Elberfeld (2. Ehe)
***Sara* Katharina Osterroth**
* 14. November 1788 in Elberfeld, † 6. Januar 1857 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Blank Osterroth
Kommerzienrat, Teilhaber der Firma „W. Osterroth & Sohn“, Beigeordneter, Wahrnehmung der Geschäfte des **Barmer Bürgermeisters** vom 1. Juli bis zum 2. Oktober 1855, Präsident der IHK Barmen (1871-1884).
* 20. Sept. 1815 in Barmen, † 14. Sept. 1884 in Barmen
heiratet am 2. Juni 1842 in Barmen (1. Ehe)
Adelheid Bredt
* 3. Oktober 1819 in Barmen, † 9. Juni 1844 in Barmen

Friedrich Wilhelm Blank Osterroth
heiratet am 9. August 1854 in Rosenkrantz (2. Ehe)
Thekla Elise Freiin Weber von Rosenkrantz
* 17. Juni 1835 in Rosenkrantz, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hermann Arthur von Osterroth
Rittmeister, Herr auf Schloss Schönberg bei Oberwesel
* 9. Juni 1859 in Barmen
† 12. Juni 1934 auf Schloss Schönberg bei Oberwesel
heiratet am 2. Oktober 1883 in Elberfeld
Maria Margarete Siebel
* 7. Dez. 1864 in Elberfeld, † 11. Febr. 1915 in Koblenz

UrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Emil Blank**
Kaufmann
* 17. Mai 1817 in Barmen, † 5. August 1893 in Barmen
heiratet am 3. Juni 1845 in Barmen
Maria Engels
* 13. Juli 1828 in Barmen, † 5. April 1901 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Cecile Blank
* 14. Februar 1855 in Camberwell, Surrey/GB
† 12. Januar 1928 in Barmen
heiratet am 2. August 1875 in Wupperfeld
Carl Vorwerk
Bandfabrikant, Teppichfabrikant,
Gründer der „Barmer Teppichfabrik Vorwerk & Co.“
* 26. Februar 1847 in Barmen, † 23. März 1907 ebda.

Urenkelin:

Maria *Magdalena* Plücker
Taufe: 14. September 1670 in Elberfeld, Begräbnis: 15. Oktober 1729 in Elberfeld
heiratet um 1692
Jakob Volkmann
Kaufmann
* 1668 in Radevormwald, Begräbnis: 19. Oktober 1743 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Maria Magdalena Volkmann
* ca 1692, Begräbnis: 13. September 1727 in Elberfeld
heiratet am 5. Oktober 1720 in Elberfeld
Johann *Rütger* Schellenberg
Taufe: 11. April 1687 in Elberfeld, Begräbnis: 23. Juli 1754 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Maria Elisabeth Schellenberg
Taufe: 13. Jan. 1726 Elberfeld, Begräbnis: 1. Dez. 1753 in Elberfeld
heiratet am 23. Januar 1750 in Elberfeld
Johann *Wilhelm* Peter Deus
Kaufmann, Winkelier
Taufe: 30. Mai 1725 in Solingen, Begräbnis: 13. Mai 1769 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Maria *Elisabeth* Volkmann
Taufe: 25. Jan. 1695 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Nov. 1762 in Elberfeld
heiratet am 2. Dezember 1715 in Elberfeld
Johannes Merken
Kaufmann
Taufe: 19. Mai 1690 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1766 in Wülfrath

UrUrUrenkel:

Johann Merken
Schreiblehrer, Kunstmaler, Farbenhändler, Waagemeister,
Verfasser der 1787 vollendeten handschriftlichen „Elberfelder Chronik“
und des Buches: LIBER ARTIFICIOSVS ALPHABETI MAIORIS,
oder: neu inventirtes Kunst- Schreib- und Zeichenbuch,
bestehend in 56 künstlich gravirten Kupferstichen, nebst der darinn enthaltenen nützlichen und angenehmen Wissenschaften zum Nutzen und Vergnügen der edlen Jugend. …
Elberfeld, 1782. (digitalisiert)
* 1724 in Elberfeld, † 1787
heiratet am 21. Juli 1755 in Elberfeld
Maria *Christina* Schuchard
Taufe: 24. September 1732 in Elberfeld, † …

UrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Merken
Pfarrer
* 20. Okt. 1727 in Elberfeld, Begräbnis: 12. März 1803 in Elberfeld
heiratet am 27. Januar 1752 in Elberfeld
Anna *Katharina* Keusenhoff
* 13. Dez. 1719 in Solingen-Wald, † 4. Dez. 1799 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Maria Luise Merken
* 9. März 1761 in Wülfrath, † 29. Okt. 1841 in Elberfeld
heiratet am 8. April 1791 in Elberfeld
Johannes Wichelhaus
Gründer des Bankhauses „J. Wichelhaus P. Sohn“, Stadtrat
* 26. Sept. 1765 in Elberfeld, † 31. Okt. 1820 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

Johannes Wichelhaus
Pfarrer
* 4. März 1794 in Elberfeld, † 14. November 1874 in Bonn
heiratet am 17. Februar 1818 in Elberfeld
Wilhelmina von der Heydt
* 7. November 1797 in Elberfeld, † 25. Januar 1872 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johannes Wichelhaus
Prof. Dr. theol., ev. Theologe in Halle/S.
* 13. Jan. 1819 in Mettmann, † 13. Febr. 1858 in Halle/S.
(Begräbnis am 19. Februar 1858 in Elberfeld)
heiratet am 18. September 1855 in Burtscheid
Emilia Pauline Seyler
* 10. Dez. 1815 in Monschau † 6. Febr. 1875 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Wichelhaus
* 12. Oktober 1822 in Mettmann
† 9. Februar 1895 in West-Derby/ Liverpool/GB
heiratet am 1. Oktober 1850 in Bonn
Emil Springmann
Baumwollkaufmann, Gründer des Liverpooler Unternehmens E. Springmann & Co.
* 11. Februar 1812 in Barmen
† 11. Dezember 1887 in Liverpool /GB

UrUrUrUrUrUrenkel:

Daniel Wichelhaus
Mitinhaber der Fa. Wichelhaus & Busch in Liverpool
* 30. November 1824 in Elberfeld
† 13. Dezember 1909 in Caterham, London
heiratet am 29. November 1855 in Elberfeld
Chlotilde Rurmann
* 22. Januar 1834 in Elberfeld
† 15. Januar 1887 in Liverpool /GB

Sein Rechtsverfahren „Raffles v Wichelhaus, 1864“ (https://en.wikipedia.org/wiki/Raffles_v_Wichelhaus) geht in die Geschichte des internationalen Vertragsrechts ein.

UrUrUrUrUrenkelin:

Helene Luisa Christina Wichelhaus
Taufe: 11. Dezember 1795 in Elberfeld, † 4. Juni 1838
heiratet ca. 1817
Wilhelm Greeff
* 1791, † 27. Dezember 1832

UrUrUrUrUrenkelin:

Wilhelmine Wichelhaus
* 6. Mai 1799 in Elberfeld, † 30. Sept. 1855 in Elberfeld
heiratet am 29. Mai 1823 in Elberfeld
Johann Keetman
Kommerzienrat, Bankier, Stadtrat,
erster Präses der Rheinischen Missionsgesellschaft,
der Ort **Keetmanshoop** in Namibia trägt seinen Namen.
* 29. Nov. 1793 in Hamburg, † 10. Okt. 1865 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Emil Keetman
Rittergutbesitzer
* 13. Februar 1833 in Elberfeld
† 10. Dezember 1902 in Striegendort, Schlesien
heiratet am 20. Juni 1860 in Elberfeld
Mathilda Julia *Helene* Möller
* 15. Juli 1837 in Elberfeld, † 6. Dez. 1912 in Liegnitz

UrUrUrUrUrUrenkel:
Daniel *August* Keetman
Kommerzienrat, Bankier
* 21. Febr. 1837 in Elberfeld, † 17. Okt. 1918 ebda.
heiratet am 19. April 1864 in Elberfeld
Jakobina *Frederike* Möller
* 12. Dez. 1844 in Elberfeld, † 3. Okt. 1934 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Frieda Keetman
* 11. Jan. 1865 in Elberfeld, † 21. Jan. 1950 ebda.
heiratet am 31. März 1887 in Elberfeld
Gerhard Werner Pagenstecher
Rittergutsbesitzer
* 9. Febr. 1859 in Elberfeld, † 26. Juli 1921 in Köln

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Martha Maria (*Mimi*) Keetman
* 20. Sept. 1867 in Elberfeld, † 1960 in Heidelberg
heiratet am 4. April 1891
***Albert* Gottfried Wever**
Maschinenfabrikant
* 10. Okt. 1862 in Barmen, † 31. Juli 1903 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Margarethe Wilhelmina Keetman
* 17. Nov. 1872 in Elberfeld, † 27. Febr. 1957 ebda.
heiratet am 4. Oktober 1892 in Elberfeld
Paul de Weerth
Leinen- und Baumwollfabrikant
* 5. Dez. 1867 in Elberfeld, † 5. Okt. 1943 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Alfred Keetman
Bankier
* 18. Sept. 1874 in Elberfeld, † 10. Jan. 1957 in Prien
heiratet am 12. September 1900 in Elberfeld
Käthe Simons
* 19. Dezember 1879 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Gunild Keetman
Komponistin, Musikpädagogin
* 5. Juni 1904 in Elberfeld
† 14. Dez. 1990 in Breitbrunn am Chiemsee

In ihren Händen liegt die praktische Bewegungsarbeit in den ersten Jahren des Orff-Instituts in Salzburg.

Sie vertritt das Orff-Schulwerk im In- und Ausland auf Fachtagungen und trägt wesentlich zu dessen Verbreitung bei.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Adele Keetman
* 9. August 1878 in Elberfeld
† 6. Dezember 1965 in Geisenheim
heiratet am 20. Februar 1916 in Elberfeld
Bernhard Witte
Dr. jur., Präsident der Reichsbahndirektion Breslau (1937-1943)
* 27. Mai 1878 in Elberfeld
† 27. März 1945 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkel:

Ernst Keetman
Dr. jur., Landgerichtsrat
* 11. März 1880 in Elberfeld, † …
heiratet am 22. Juli 1910 in Elberfeld
Maria Bertha Emma (*Mieze*) Neuhaus
* 5. Juni 1891 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Ingrid Keetman
Dr. jur., Juristin und Wirtschaftshistorikerin
* 30. April 1911 in Elberfeld
† 21. März 2000 in Waldbröl
heiratet 1943 in Berlin
Heinz Bauert
* …, † …

Ingrid Bauert-Keetman verfasst zahlreiche Firmenfestschriften.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Bruno Keetman
Dr. phil., Chemiker
* 4. September 1883 in Elberfeld
† 12. April 1918
heiratet am 9. März 1910 in Barmen
Elly Tilgenkamp
* 26. Februar 1887 in Jülich, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Benjamin Friedrich Wichelhaus
Kgl. preuß. Kommerzienrat, Bankier,
Teilhaber des Hauses Wichelhaus und Sohn
* 9. Oktober 1801 in Elberfeld, † 26. Februar 1886 ebda.
heiratet am 18. Februar 1828 in Elberfeld
***Emilie* Elisabeth de Weerth**
* 2. März 1810 in Elberfeld, † 29. September 1847 ebda.

Enkel:

Gottfried *Godofrius* Peill
Pfarrer
* 12. Dezember 1638 in Elberfeld, † 13. April 1705 in Wermelskirchen
heiratet am 28. November 1662 in Wülfrath
Agnes Margaretha Goldbach
* 1642 in Wülfrath, † 8. Juli 1718 in Hamm

Urenkel:

Ludolf Moritz Peill
Pfarrer
* 29. September 1664 in Gevelsberg, † 9. September 1727 in Hamm
heiratet 1690
Margaretha Peill
* 2. Oktober 1663 in Solingen, Begräbnis: 24. Juli 1712 in Hamm

UrUrenkel:

Johann Gottfried Peill
Erster ref. Pfarrer in Hamm
* ca. 1691 in Gevelsberg, † 12. August 1757 in Hamm
heiratet am 2. Januar 1742
Anna Elisabeth von der Haerd
* …, † …

UrUrenkelin:

Margarethe Amelia Peill
* ca. 1698 in Gevelsberg, † 24. Februar 1749 in Hamm
heiratet am 19. Juni 1722 in Hamm
***Leonhard* Ludwig Engels**
Dr. jur., Advokat
* 6. November 1693 in Hamm-Uentrop, † 12. Juni 1748 in Hamm

UrUrenkelin:

Maria Katharina Peill
* 1700 in Gevelsberg, † 28. Januar 1763 in Kamen
heiratet am 19. Dezember 1745 in Hamm (Proebstings 3. Ehe)
Gottfried Heinrich Proebsting
Stadt-, Geschichtsschreiber, Bürgermeister
* 1693 in Kamen, † 12. Juli 1763 in Kamen

UrUrenkelin:

Anna Margaretha Peill
Taufe: 3. August 1705 in Hamm, † 9. Februar 1744 in Kamen
heiratet am 26. Mai 1728 in Hamm (Proebstings 2. Ehe)
Gottfried Heinrich Proebsting
Stadt-, Geschichtsschreiber, Kamener Bürgermeister
* 1693 in Kamen, † 12. Juli 1763 in Kamen

UrUrUrenkelin:

Anna Maria Eleonora Proebsting
* 19. Januar 1734, † 1767
heiratet am 23. Februar 1755
Johann Henrich Asbeck
Bürgermeister der Stadt Hamm und Landgerichtsassessor
* 1723 in Hamm, † 1779 in Hamm

UrUrUrUrenkelin:

Anna *Elisabeth* Maria Wilhelmina Asbeck
* 17. Januar 1756 in Hamm, † 27. Juni 1824 in Hamm
heiratet am 11. Mai 1775 in Hamm
Barthold Friedrich Wilhelm von Rappard
Ritter und Edler, Oberlandesgerichtspräsident in Hamm
* 20. November 1746 in Kleve, † 28. Juni 1833 in Hamm

UrUrUrUrUrenkelin:

Henriette von Rappard
* 4. März 1776 in Hamm, † 10. August 1817 in Gemen
heiratet am 13. Juli 1799
***Franz* Max von Krane**
Kgl. Preuß. Major, Bataillonskommandeur
* 12. Januar 1780 in Matena
† 19. August 1820 in Wiesbaden (Duell)

UrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Josef *Franz* Freiherr von Krane
Kgl. Preuß. Generalmajor
* 20. August 1810 in Dortmund
† 30. September 1896 in Frankfurt am Main
heiratet am 25. April 1842 in Darmstadt
Marianne von Krane
* 9. August 1815 in Homburg v.d.H.
† 4. Februar 1892 in Darmstadt

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Karl Theodor Maria Freiherr von Krane**
Kgl. Preuß. Oberst, Hippologe
* 14. November 1812 in Hamm
† 29. August 1874 in Münster i. W.
heiratet am 4. August 1839 in Frödau (1. Ehe)
Ottilie von Meske
* 22. April 1822 in Frödau, † 27. Aug. 1856 in Münster

In zweiter Ehe heiratet er am 15. Juli 1858
auf Schloss Hohlstein bei Löwenberg
Sophie Eleonore Freiin Schenk von Geyern
* 8. Febr. 1838 in Fürth, † 20. Aug. 1894 in Wiesbaden

Werkauswahl, u.a.:

Die Beurtheilung des Pferdes beim Ankauf. Münster : Brunn (um 1856).

Die Dressur des Reitpferdes (Campagne- und Gebrauchs-Pferdes). Münster : Coppenrath, 1856.

Pferd und Wagen. Vollständige Unterweisung über deren Auswahl, Erhaltung und Benutzung, nebst einem historischen Abriss über Pferdezucht, Reitkunst und Fahrwesen und Notizen über Pferdezucht. Münster : Coppenrath´sche Buch- und Kunsthandlung, 1860-1861.

Anleitung zum Ertheilen eines systematischen Unterrichts in der Soldatenreiterei, auf Grundlage der für die preußische Armee gegebenen Bestimmungen. Berlin : Mittler, 1867.

Anleitung zur Ausbildung der Cavallerie-Remonten. Berlin : E. S. Mittler und Sohn, 1870.

Reiter und Jäger. Eine Erzählung in drei Büchern. Breslau : E. Trewendt, 1872.

Der Kapitän. Erlebnisse eines westfälischen Edelmannes. Breslau : E. Trewendt, 1874.

Egon Freiherr von Krane (Sohn): Biographie des Königlichen Obersten zur Disposition, Ritter hoher Orden, Friedrich Wilhelm Carl Theodor Maria Freiherr von Krane. 48 Seiten. Fraunstadt, 1877.

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Heinrich von Rappard
Kgl. preuß. Regierungsrat in Aachen, später in Münster
* 26. Mai 1777 in Hamm, † 27. Februar 1842 in Münster

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Frederik von Rappard
Ritter und Edler, kgl. Preuß. Major
* 25. Dezember 1779 in Hamm, † 1815 in Hamm
heiratet am 2. August 1802 in Stendal
***Charlotte* Wilhelmine Luise Antoinette von Göchhausen**
* 12. Jan. 1785 in Osterburg, † 11. Febr. 1860 in Hamm

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hugo von Rappard
Kgl. Preuß. Oberstleutnant
* 23. Dez. 1807 in Stendal, † 26. April 1893 auf Sögeln
heiratet am 5. Juli 1850
Adelheid von Stolzenberg
* 18. November 1828 in Osnabrück
† 7. März 1896 auf Sögeln

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Georg Ferdinand* Julius Carl von Rappard**
Ritter, Edler, Herr auf Sögeln
* 28. Oktober 1851 in Münster
† 5. Juli 1895 auf Sögeln
heiratet am 14. August 1877 in Potsdam
Charlotte Helene von Derenthall
* 18. November 1856 in Potsdam
† 19. November 1929 in Osnabrück

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich-Georg* Hugo Karl von Rappard**
Herr auf Langenhof, Generalleutnant,
Kommandeur der 7. Infanterie-Division
* 15. August 1892 auf Sögeln
† 29. Januar 1946 in Welikije-Luki
(hingerichtet)
heiratet am 29. November 1919 in Hannover
Erika von Reuss
* 19. Oktober 1892 in Schwedt
† 23. Januar 1939 in Döberitz

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Irmengard von Rappard
* 19. Juni 1853 auf Sögeln, † 27. April 1871 ebda.
verlobt sich 1870 mit
Paul Ludwig Hans Anton von Beneckendorff und von Hindenburg
später Generalfeldmarschall und Reichspräsident
* 2. Oktober 1847 in Posen
† 2. August 1934 auf Gut Neudeck/Ostpreußen

UrUrUrUrUrenkelin:

Luise von Rappard
* 13. August 1781 in Hamm, † 7. November 1840 in Liegnitz
heiratet 1801
Friedrich *August* von Erdmannsdorff
Kgl. Preuß. Regierungspräsident von Liegnitz
* 16. Mai 1771 auf Gut Strauch bei Meißen
† 30. Mai 1827 in Liegnitz

siehe u.a.: Neuer Nekrolog der Deutschen. Fünfter Jahrgang, 1827.
Zweiter Theil. Ilmenau : Bernh. Fr. Voigt, 1829.
S. 542/43 Nr. 192. August von Erdmannsdorff

UrUrUrUrUrenkelin:

Minette von Rappard
* 8. März 1788 in Hamm, † 1857
heiratet am 21. Juni 1810
Karl Christian Wasserschleben
Geheimer Regierungsrat
* 14. September 1770 in Halberstadt, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Fried. Wilhelm August *Hermann* Wasserschleben
Prof. Dr. h. c., Rechthistoriker,
Abgeordneter der ersten Kammer der Landstände
des Großherzogtums Hessen,
Kanzler der Landes-Universität Gießen
* 22. April 1812 in Liegnitz, † 27. Juni 1893 in Gießen

weitere Informationen siehe u.a.:

www.wikipedia.de; www.members.ziggo.nl/t.jaeger/stamboom;
www.hofius.de/familie; www.hammwiki.de; gedbas.genealogy.net.

UrUrUrUrUrenkelin:

Marianne Friederike von Rappard
* 9. Mai 1800 in Hamm, † 8. September 1875
heiratet am 6. Mai 1825 in Hamm
Heinrich *Wilhelm* Hassel
Geheimrat, Appellationsgerichtsrat zu Hamm
* 2. Febr. 1792 in Croppenstedt, † 22. Jan. 1864 in Hamm

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Julius von Hassel**
Kgl. Preuß. Generalleutnant
* 11. Oktober 1833 in Hamm
† 14. Oktober 1890 in Ilsenburg a. H.
heiratet am 11. November 1866 in Rendsburg
***Elise* Helene Christiane Thormann**
* 3. August 1846 in Rendsburg, † 1896

Ihr Enkel:
Kai-Uwe von Hassel
Politiker (CDU)
* 21. April 1913 in Gare, Deutsch-Ostafrika
† 8. Mai 1997 in Aachen

Von 1954 bis 1963 Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, von 1963 bis 1966 Bundesminister der Verteidigung, von 1966 bis 1969 Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte,
von 1969 bis 1972 Präsident des Deutschen Bundestages.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Dieter E. Kilian.
Kai-Uwe von Hassel und seine Familie.
Carola Hartmann Miles Verlag, 2013.

UrUrUrenkel:

Johann Philipp *Ludwig* Proebsting
* 26. Mai 1735 in Kamen, † 25. April 1812 in Kamen
heiratet am 30. März 1760 in Hamm (erste Ehe)
***Maria* Regina Luisa Davidis**
* 1736 in Hamm, † 14. April 1766 in Kamen

UrUrUrUrenkelin:

Maria Wilhelmina (*Wilhelmine*) Proebsting
Taufe: 20. März 1762 in Kamen, † 1796
heiratet am 2. September 1783
Johann *Wilhelm* Brinkmann
Pfarrer
* 14. August 1750 in Rotterdam, † 22. April 1827 in Bochum

UrUrUrUrenkel:

Johann *Leonhard* Gottfried Proebsting
Dr. med., Arzt, Kreisphysikus
* 2. Januar 1765 in Hamm, † 1813 in Hagen
heiratet am 20. Mai 1791 in Elberfeld
Maria *Wilhelma* Cramer
* 26. Febr. 1769 in Elberfeld, † 4. Dez. 1830 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Christina Wilhelmine Proebsting
* 18. Oktober 1791 in Schwelm, † 1. Februar 1830 in Hamm
heiratet am 25. September 1813 in Hagen
***Franz* Diedrich Wever**
Oberlandesgerichtsrat in Hamm, Gerichtsvizepräsident
* 4. Aug. 1786 in Norddinker, † 23. Nov. 1872 in Hamm

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Luise Wilhelmine Wever
* 10. Okt. 1816 in Hamm, † 15. Febr. 1893 in Hamm
heiratet am 26. September 1839 in Hamm
Jobst Heinrich Haedenkamp
Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer,
Direktor der Sonntagsschule,
Vorsteher der Handwerker-Prüfungs-Kommission
* 6. März 1806 in Hörste, Kreis Halle
† 23. Oktober 1860 in Hamm

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Haedenkamp
Architekt
* 8. April 1855 in Hamm, † 5. Mai 1889
heiratet am 28. Mai 1885
Karoline Henriette Schulte
* 29. Mai 1860 in Hamm, † 1939

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Hans Haedenkamp
Architekt,
1934 Planer des Musterdorfs Alt Rehse
* 10. November 1886, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Haedenkamp
Dr. med., ärztlicher Berufspolitiker,
Marineoffizier
* 26. Februar 1889 in Hamm
† 13. Juli 1955 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrUrUrUrenkelin:

***Julie* Christina Charlotte Wever**
* 1. Oktober 1819 in Münster, † 26. Juli 1876 in Hamm
heiratet am 13. März 1845 in Hamm
Leonhard *Wilhelm* Rauschenbusch
Justizrat, Rechtsanwalt am Oberlandesgericht in Hamm,
von 1878 bis 1881 Stadtverordnetenvorsteher.
* 26. April 1818 in Altena
† 2. September 1881 in Hamm

Freund von **Adelbert von Chamisso** und Herausgeber der zweibändigen Ausgabe von Chamissos Werken.

Sein Bruder:

Karl *August* Heinrich Rauschenbusch
Prof., Missionar, Ausbilder von Predigern
* 13. Februar 1816 in Altena
† 5. Dezember 1899 in Hamburg –Wandsbeck

UrUrUrUrUrenkelin:

***Luise* Dorothea Friederike Wever**
* 12. Mai 1821 in Hamm, † 12. Juli 1899 in Hamm
heiratet im Oktober 1871
Karl Voß
Kaufmann
* …, † 10. Januar 1888 in Hamm

UrUrUrUrUrenkelin:

***Eleonore* Mathilde Wever**
* 5. Sept. 1823 in Hamm, † 19. März 1867 in Hamm
heiratet 1844
Ludwig Conrad Meyerhoff
Justizrat, Notar
* 26. Mai 1809 in Herstelle, † 5. Juli 1865 in Hamm

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius Meyerhoff
Hofbuchhändler, Inhaber der Ulrich Moser' s Buchhandlung in Graz
* 28. August 1854 in Hamm, † 21. Juni 1921 in Graz
heiratet am 2. August 1884 in Graz
Hermine Schoffer
* 2. Oktober 1864 in Graz, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Margarethe Meyerhoff
* 1890, †
heiratet 1919
Josef Fiebinger
Prof. Dr. med., Dr. med. vet. h. c.
Tiermediziner
* 2. Febr. 1870 in Odrau, † 9. April 1956 in Wien

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Caroline* Antoinette Helene Wever**
* 11. Juli 1826 in Hamm, † 15. Sept. 1900 in Münster
heiratet im Juli 1850
Hermann Meyerhoff
Generalkomissionspräsident der Provinz Westfalen, Rheinland und Hessen Nassau
* 7. Oktober 1819 in Stenheim
† 17. Juni 1893 in Bad Wildungen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Franz* Heinrich Wilhelm Julius Mathias Wever**
Gutsbesitzer
* 23. Mai 1828 in Hamm, † 14. Okt. 1897 in Großtreben
heiratet am 11. Juni 1857 in Zschornegosda
Elenore Lischke
* 14. Februar 1837 in Zschornegosda
† 17. September 1919 in Großtreben

UrUrUrUrUrenkel:

Johann *Carl* Christian Proebsting
Dr. med., Arzt, Mitbegründer eines Elberfelder Büchervereins, dem Vorläufer der heutigen Stadtbücherei
* 3. April 1805 in Hagen, † 29. April 1861 in Elberfeld
heiratet am 12. Juni 1829 in Elberfeld
Amalie Dorothea Hecker
* 25. Juli 1804 in Elberfeld, † 2. Juni 1863 in Elberfeld

Johann Philipp *Ludwig* Proebsting
heiratet am 25. November 1767 in Kamen (zweite Ehe)
Maria *Wilhelmina* Möller
* 30. Juli 1748 in Lippstadt, † 26. Juli 1827

UrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Elonore Proebsting
* 23. September 1771 in Kamen, † 16. November 1826 in Köln
heiratet am 24. September 1789 in Kamen
Johannes Vorster
Jurist, Landrentmeister in Hamm Vorsterhausen
* 18. November 1758 in Hamm, † 14. Mai 1852 in Bonn

UrUrUrUrenkel:

Johann *Christian* Gottfried Proebsting
Dr. med., Arzt, Mitglied des Medizinalkollegiums in Hamm
* 17. September 1774 in Kamen, † 15. Februar 1813 in Hamm
heiratet am 20. Januar 1799 in Hamm
Katharina *Theodora* Carolina von der Marck
* 1778 in Hamm, † 1821 in Hamm

UrUrUrUrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Leonhard Christian Proebsting
Dr. med., Arzt in Hamm
* 20. Juli 1807 in Hamm, † 28. Oktober 1892 in Hamm
heiratet am 21. September 1831 in Bonn (1. Ehe)
Margaretha (Margritte) Behr
* …, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Johanna Julia Proebsting
* 1833 in Hamm, † 1. Februar 1911
heiratet am 20. September 1853 in Hamm (1. Ehe)
***Gustav* Ferdinand Grote**
Buchhändler, Drucker,
Inhaber der Grote´schen Buchdruckerei in Hamm
* 4. Juni 1829 in Hamm, † 1856

In zweiter Ehe heiratet sie am 10. März 1859 in Hamm
Carl Diedrich Müller
Verleger, Drucker, Inhaber der G. Groteschen Sortiments- und Verlagsbuchhandlung in Hamm, ab 1865 Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin
* 31. Oktober 1833 in Minden, † 30. November 1904

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Auguste *Adelheid* Proebsting
* 1839 in Hamm, † …
heiratet am 3. Juli 1860 in Hamm
Carl Jesaias Heraeus
Dr. phil., Gymnasialdirektor am Gymnasium Hammonse in Hamm
* 28. März 1818 in Kassel, † 11. Mai 1891

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Carl Heraeus
Prof. Dr., Klassischer Philologe
* 4. Dezember 1862 in Hamm
† 4. Juni 1938 in Offenbach
heiratet am 16. April 1903 in Offenbach
Julie Stamm
Hessische Politikerin (Deutschnationale Volkspartei) und Abgeordnete des Landtags des Volksstaates Hessen in der Weimarer Republik.
* 22. Febr. 1873, † 26. Febr. 1950 in Offenbach

Die Julie-Heraeus-Straße in Offenbach trägt ihren Namen.

UrUrUrUrenkelin:

Juliana Amalia Johanna (*Julie)* Proebsting
* 13. November 1779 in Kamen, † 21. Januar 1851 in Hamm
heiratet am 11. Oktober 1801 in Kamen
Johann *Matthias* Christian Wever
Gutsbesitzer, Receptor
* 2. Mai 1777 in Norddinker, † 17. Sept. 1837 in Norddinker

UrUrUrUrenkelin:

Wilhelmina Elisabeth Friederika (*Wilhelmine)* Proebsting
* 4. Juni 1786 in Kamen, † 9. Mai 1852
heiratet am 24. Januar 1809 in Dellwig
***Johann* Eberhard Wilhelm Krupp**
Pfarrer, Superintendent
* 20. Juni 1780 in Dellwig, † 14. November 1862 in Dellwig

UrUrUrUrenkel:

Johann *Friedrich* Wilhelm Proebsting
Kaufmann, Stadtrat
* 19. September 1788 in Kamen, † 21. September 1868 in Kamen
heiratet am 26. November 1818 in Elberfeld
***Carolina* Wilhelmina Bergfeld**
* 28. Dezember 1800 in Elberfeld, † 7. Januar 1892 in Kamen

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Friedrich Proebsting
* 1832 in Kamen
† 4. Juli 1920 in Chicago, Cook, Illinois, USA
heiratet in Peoria, Illinois
Minnie G. Glaenzer
* 5. August 1840 in Frankreich
† 18. November 1917 in Chicago, Cook, Illinois, USA

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Christina Henrietta Proebsting
* 19. Sept. 1790, † 1871
heiratet
Johann Daniel von der Marck
Gastwirt
* 1784, † 1837

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm von der Marck
Dr. phil., Apotheker, Botaniker, Geologe,
1877 Ehrenbürger der Stadt Hamm
* 15. Februar 1815 in Hamm, † 20. November 1900 ebda.
heiratet 1840 in Hamm
Josefine Friederike Luise Uhlendorff
* 1818, † 1861

Urenkelin:

Johanna Magdalena Peill
* 25. Mai 1671 in Wermelskirchen-Dhünn, 7. Mai 1745 in Duisburg
heiratet am 29. Dezember 1695 in Gevelsberg
David Balthasar Gleim
Feldapotheker
* 31. Juli 1664 in Seehausen, † 14. August 1729 in Wesel

Urenkel:

Peter Konrad Peill
Pfarrer
* 30. November 1679 in Wermelskirchen, † 28. Oktober 1737 in Duisburg
heiratet am 16. September 1705 in Solingen
Anna Christina Clauberg
Taufe: 2. September 1686 in Solingen, † 3. April 1751 in Duisburg

UrUrenkel:

Peter Konrad Peill
Pfarrer, Generalpräses
* 25. Dezember 1713 in Solingen, † 10. März 1774 in Stolberg
heiratet am 11. Februar 1740 in Düsseldorf
Helena Katharina van Hees
Taufe: 17. September 1719 in Düsseldorf, † 28. März 1790 in Stolberg

UrUrUrenkel:

Wilhelm Gottfried *Adrian* Peill
Kaufmann, Rheinschiffer
* 12. Januar 1743 in Fröndenberg, † 3. Februar 1811 in Köln
heiratet am 17. Juli 1766 in Mülheim/Rhein (1. Ehe)
Anna Aletta van Hees, geb. Damen
* 1741, † 1779

UrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Peill
* 11. November 1769 in Köln, † 6. Juli 1827 in Elberfeld
heiratet am 25. März 1788 in Mülheim/Rhein
***Gottlob* Benjamin Dietze**
Garnhändler
* in Jöhstadt, † 3. August 1822 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

Peter *Theodor* Dietze
Garnhändler
* 23. Jan. 1794 in Elberfeld, † 7. Aug. 1872 in Düsseldorf
heiratet am 24. Mai 1819 in Elberfeld
Maria Luisa Christina (*Luise*) Schniewind
* 22. Okt.1798 in Elberfeld, † 15. Febr. 1855 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Maria Alwina (*Alwine*) Dietze
* 12. März 1820 in Elberfeld, † 12. März 1894 in Bonn
heiratet am 31. März 1842 in Elberfeld
Friedrich *Albert* Spies
Kaufmann, Teilhaber des Hauses „Spies, Christ & Co.“ in New York
* 23. Oktober 1812 in Elberfeld, † 15. April 1892 in Bonn

UrUrUrenkel:

Peter Konrad Peill
Dr. med., Arzt
* 2. April 1745 in Stolberg, † 19. Juli 1788 in Stolberg
heiratet am 14. Juni 1775 in Eschweiler
Maria Wilhelmina Elisabeth Peltzer
* 31. Januar 1745 in Eschweiler, † 17. Mai 1782 in Stolberg

UrUrUrUrenkel:

Peter Conrad Peill
Baumwollspinnereibesitzer, Stadtrat
* 23. Nov. 1776 in Stolberg, † 12. Aug. 1835 in Elberfeld
heiratet am 10. Juni 1802 in Barmen
Katharina Wilhelmina aus´m Weert
* 13. April 1782 in Barmen, † 7. März 1865 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

Ferdinand Richard Peill
Kaufmann
* 28. Juli 1804 in Barmen, † 26. Februar 1870 in Elberfeld
heiratet am 25. November 1841 in Elberfeld
Julia Hermina Berger, verw. Hermann
* 24. April 1816 in Barmen, † 10. Mai 1856 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Peill
* 14. März 1806 in Elberfeld, † 4. Juli 1890 in Elberfeld
heiratet am 12. Mai 1829 in Elberfeld
Ludwig Woeste
Kaufmann
* 23. Nov. 1797 in Elberfeld, † 10. Nov. 1869 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Helena Wilhelmina Peill
* 5. Okt. 1808 in Elberfeld, † 4. März 1882 in Schloss Alwind
heiratet
Johann Georg Gruber
Großkaufmann
* 30. Dez. 1800 in Lindau, † 16. Mai 1861 in Schloss Alwind

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Constance Peill
* 15. Dezember 1810 in Elberfeld, † 16. Juni 1840 ebda.
heiratet am 25. April 1832 in Elberfeld
Ernst Eugen de Weerth
* 17. Aug. 1807 in Elberfeld, † 8. Juni 1869 in Bad Neuenahr

UrUrUrUrUrUrenkel:

Peter de Weerth
Rittergutbesitzer
* 22. Mai 1833 in Elberfeld, † 1. Mai 1870 in Stupowo
heiratet am 2. Oktober 1858 in Stuttgart
Marina von Martens
* 7. Aug. 1833 in Stuttgart, † 9. Nov. 1909 in Darmstadt

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Maria de Weerth
* 23. Juni 1861 in Stupowo
† 16. September 1942 in Wuppertal-Barmen
heiratet am 14. Oktober 1880 in Stuttgart
Max *Albert* Molineus
Geheimer Kommerzienrat, Stadtverordneter,
Teilhaber des Hauses „Molineus & Co.“ in Barmen,
Präsident der Handelskammer zu Barmen
(von September 1906 bis März 1917),
Präsident der Handelskammer für den Wuppertaler
Industriebezirk (von April 1917 bis Dezember 1919).
* 24. März 1855 in Barmen, † 28. Juli 1925 ebda.

UrUrUrUrenkelin:

Katharina Maria Peill
* 22. März 1778 in Stolberg, † 23. August 1854 in Bad Godesberg
heiratet am 16. Juni 1799 in Stolberg
Johann Heinrich Stein
Bankier, Gründer des Bankhauses J. H. Stein
* 11. Mai 1773 in Mannheim
† 17. Juni 1820 in Yverdon-les-Bains/CH

UrUrUrUrUrenkelin:

Wilhelmine Stein
* 7. März 1800 in Köln, † 25. Dezember 1865 in Köln
heiratet am 15. Oktober 1821 in Köln
Karl Eduard Schnitzler
Geh. Kommerzienrat, Bankier
* 15. Okt. 1792 in Gräfrath/Solingen, † 6. Febr. 1864 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Emilie Schnitzler
* 11. Juli 1822 in Solingen
† 31. August 1902 in Traunblick am Traunsee/A
heiratet 1847
Peter Wilhelm Karl (*Wolfgang*)
Müller von Königswinter
Arzt, Politiker, Lyriker, Erzähler, Dramatiker
* 15. März 1816 in Königswinter
† 29. Juni 1873 in Bad Neuenahr

UrUrUrUrUrUrenkel:

Max Müller von Königswinter
Türkischer Konsul in Antwerpen
* 20. März 1850 in Düsseldorf, † 7. Februar 1908
heiratet 1878
Elisabeth Nothwang
* 28. Februar 1860 in Worms, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Hans* Emil Felix Müller**
Dr., Historiker
* 18. Sept. 1854 in Köln, † 11. April 1897 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Else Müller
Schriftstellerin
* 27. März 1856 in Köln
† 2. Juni 1933 in Frankfurt a. Main
heiratet 1883
Norbert Schrödl
Prof., Maler
* 16. Juli 1842 in Wien
† 26. Februar 1912 in Frankfurt a. Main

Viktoria von Preußen (Kaiserin Friedrich),
Witwe des verstorbenen **Kaisers Friedrich III,**
beginnt ihre langjährigen Malstudien bei
Norbert Schrödl in Cronberg am 25. Juni 1894.

Else Schrödl dokumentiert 1922 seine Biographie
in ihrem Buch „Ein Künstlerleben im Sonnenschein“.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Antonia (Tony) Müller
* 27. September 1857 in Königswinter
† 28. Januar 1883 in Frankfurt a. Main
heiratet am 6. August 1881 in Köln
***Emil* Georg von Brentano**
Weingutsbesitzer in Winkel/Rhein
* 4. Oktober 1845 in Frankfurt a. Main
† 27. Oktober 1890 in Winkel/Rhein

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Franz Anton Johannes von Brentano
Weingutsbesitzer in Winkel/Rhein
* 1. Juni 1882 in Winkel/Rhein
† 2. März 1940 in Winkel/Rhein
heiratet am 8. Mai 1906 in Düsseldorf
Margarete Luise Auguste Marie von Heister
* 8. November 1884 in Düsseldorf
† 5. Januar 1964 in Wiesbaden

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Eduard* Julius Schnitzler**
Kaufmann, Bankier
* 3. August 1823 in Köln
† 16. September 1900 in Rolandseck
heiratet am 3. Mai 1854 in Köln
Emilia Maria vom Rath
* 29. November 1831 in Duisburg
† 27. Oktober 1891 in Frankfurt am Main

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Julius Eduard *Richard* von Schnitzler
Dr. jur., Bankier, Industrieller
* 30. April 1855 in Köln, † 10. Nov. 1938 ebda.
heiratet am 12. September 1881 in Köln
Melanie Stein
* 5. Sept. 1858 in Köln, † 19. Jan. 1884 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Paul Wilhelm Jakob von Schnitzler
Landgerichtsrat, Gutsbesitzer
* 15. Juli 1856 in Köln, † 19. Februar 1932 ebda.
heiratet am 10. September 1883 in Köln
Fanny Emilia Joest
* 22. Juli 1861 in Köln, † 1948

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Georg von Schnitzler
Dr., Vorstandsmitglied der I.G. Farben
* 29. Okt. 1884 in Köln, † 24. Mai 1962 in Basel
heiratet 1910 in Antwerpen
Lilly von Mallinckrodt
Kunstmäzenin
* 25. Juni 1889 in Köln
† 26. Juni 1981 in Murnau

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Ada Fanny Maria von Schnitzler
* 12. April 1886 in Köln, † 1975
heiratet am 2. August 1905 in Köln
Carl Theodor Adolf Deichmann
Bankier
* 23. Oktober 1866 in Köln
† 21. Oktober 1931 in Köln

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Freya Maria Helene Ada Deichmann
Juristin, Widerstandskämpferin, Schriftstellerin
* 29. März 1911 in Köln,
† 1. Januar 2010 in Norwich, Vermont
heiratet 1931
Helmuth James, Graf von Moltke
Jurist, Widerstandskämpfer, Begründer d. Widerstandsgruppe **Kreisauer Kreis**
* 11. März 1907 in Kreisau
† 23. Januar 1945 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Werner von Schnitzler
Königl. preuß. Oberleutnant, Bankier
* 26. Oktober 1888 in Köln, † 1964
heiratet am 5. Juli 1921 in Aachen
Eleonore von Görschen
* 7. August 1901 in Kassel, † 1983

Eleonores Bruder: **Hans-Wolf von Görschen**
Bankier und Widerstandskämpfer
* 1894 in Aachen, † 1945
Reifeprüfung 1914 am Realgymnasium in **Langenberg/Rhld**

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Maria* Pauline Helene von Schnitzler**
* 6. August 1893 in Köln, † …
heiratet am 25. August 1917 in Köln
***Clemens* August Ernst Busch**
Dr. jur., Landrat des Kreises Altenkirchen
* 23. Juli 1879 in Bad Reichenhall
† 16. November 1966 in Bad Godesberg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Robert Heinrich *Arthur* von Schnitzler
Rittergutsbesitzer, Herr auf Klink, Grabenitz, Eldenburg und Behrenwerder
* 8. Juli 1857 in Köln
† 14. Februar 1917 in Klink Mecklenburg
heiratet am 1. Juni 1892 in Berlin
***Hedwig* Anna Margarete Borsig**
* 22. März 1871 in Berlin
† 22. November 1945 in Klink

Ihr Großvater:

Johann Friedrich *August* Borsig (1804-1854)
Gründer der Borsigwerke in Berlin.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Ella von Schnitzler
* 27. Oktober 1860 in Köln
† 14. Januar 1916 in Berlin
heiratet am 12. August 1880 in Rolandseck
Carl Ernst Eduard Willibald von Dirksen
Wirkl. Geheimrat, Gutsherr auf Gröditzberg, Diplomat, Politiker, Kunstsammler
* 23. Dezember 1852 in Berlin
† 3. Juni 1928 in Gröditzberg

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Eduard Willy Kurt *Herbert* von Dirksen
Gutsherr auf Gröditzberg, deutscher Botschafter in Moskau, Tokio und London, Autor
* 2. April 1882 in Berlin
† 19. Dezember 1955 in München
heiratet am 25. Juni 1910 in Berlin
Hilda Freiin von Oelsen
* 14. Januar 1885 auf Gut Vietnitz
† 12. September 1942 auf Gut Gröditzberg

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Helene *Alice* von Dirksen
* 29. April 1883 in London
† 11. Januar 1906 in Berlin
heiratet am 5. November 1902 in Berlin
***Wilhelm* Karl Eugen Samuel Ulrich Freiherr von Richthofen-Seichau**
Gutsbesitzer, Reiseschriftsteller
* 11. April 1873 in Ohlau
† 5. Juni 1922 in Breslau

UrUrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Samuel Ulrich Wilhelm *Manfred* Graf von Richthofen-Seichau
letzter Besitzer von Schloss Seichau
* 7. September 1903 in Potsdam
† 10. Oktober 1945 in Hainstadt
heiratet 1928
Sigrid Blanca Ingeborg Johanson
Opernsängerin, Schauspielerin
* 2. Juni 1898 in Dresden
† 23. September 1977 in Hamburg

1965 spielt Sigrid von Richthofen eine Rolle in Fellinis Film „Julia und die Geister“ (Giulietta degli spiriti). Rosa von Praunheim dreht 1977 über sie einen halb biographischen Film mit dem Titel "Gräfin von Richthofen".

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Alice Helene Ella Karoline Eugenie Freiin von Richthofen
* 24. November 1905 in Berlin
† 4. Januar 1969 in Hannover
heiratet am 28. Februar 1927 in Berlin
Sylvius von Pückler von Groditz, Graf von Pückler
* 3. September 1889 in Friedland
† 19. September 1979 in Wiesbaden

UrUrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Sylvia* Maria-Agnes Olga Vera Gräfin von Pückler, Freiin von Groditz**
* 16. Mai 1930 in Burkersdorf
† 15. November 2013 in Münster
heiratet am 7. August 1950
in Burgsteinfurt
Christian Fürst zu Bentheim und Steinfurt
Schloßherr
* 9. Dezember 1923 in Burgsteinfurt

UrUrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Feodora Ella Elfriede Gräfin von Pückler, **Freiin von Groditz**
* 26. November 1931 in Burkersdorf
† 8. April 1999 in Unterstedt
heiratet am 24. Oktober 1954
in Offenbach
Heinrich Enzio Prinz Reuss, **Graf von Plauen**
Dipl. Volkswirt
* 21. Februar 1922 in Luzern
† 7. März 2000 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Ellen Wera von Dirksen, **verw. Gräfin von Wedel**
* 29. März 1890 in Berlin
† 4. Oktober 1964 in Wiesbaden
heiratet am 27. Mai 1919 in Berlin
Diego von Bergen
Dr. jur., Diplomat
* 30. Oktober 1872 in Bangkok
† 7. Oktober 1944 in Wiesbaden

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius Eduard von Schnitzler
Legationsrat, Vizekonsul in Shanghai
* 8. August 1863 in Köln, † 10. Juli 1934 ebda.
heiratet am 15. September 1904 in Berlin
***Margarethe* Julia Luise Gillet**
* 15. Mai 1880 in Bromberg, † 1959 in Bad Sachsa

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl-Eduard Richard Arthur von Schnitzler
Journalist, Chefkommentator des Deutschen Fernsehfunks bzw. des Fernsehens der DDR und Moderator der Fernsehsendung „Der schwarze Kanal“.
* 28. April 1918 in Berlin-Dahlem
† 20. September 2001 in Zeuthen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene von Schnitzler
* 20. September 1864 in Köln, † 1944
heiratet am 5. Januar 1887 in Köln
Ludwig Friedrich (*Fritz*) von Harck
Dr. phil, Rittergutsbesitzer (Schloss Seuslitz)
Kunsthistoriker, Kunstsammler, Mäzen
* 29. April 1855 in Leipzig, † 26. März 1917 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Robert Schnitzler
Regierungsrat, Oberrechnungsrat
* 21. Februar 1825, † 27. September 1897 in Köln
heiratet am 18. Oktober 1851 in Iserlohn
***Klara* Wilhelmina Schmidt**
* 1. Mai 1830 in Nachrodt, † 11. Februar 1907 in Köln

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Stein
* 3. Juli 1801 in Köln, † 30. Januar 1862 in Köln
heiratet 1824
Karl Luckemeyer
Kommerzienrat, Kaufmann, Direktor
* 21. März 1801 in Elberfeld, † 6. Nov. 1875 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Agnes (Mathilde) Luckemeyer
Lyrikerin, Erzählerin, Kinderbuchautorin, Muse
* 23. Dezember 1828 in Elberfeld
† 31. August 1902 in Traunblick am Traunsee/A
heiratet am 19. Mai 1848 in Düsseldorf
Otto Wesendonck
Kaufmann, Kunstsammler, Kunstmäzen
* 16. März 1815 in Elberfeld
† 18. November 1896 in Berlin

Auf Wunsch ihres Mannes ändert sie ihren Vornamen zu Ehren seiner ersten, zwei Monate nach der Hochzeit jung verstorbenen Frau **Mathilde Wesendonck, geb. Eckhard** (10.12.1819 in Frankfurt-8.12.1844 in Florenz).

Richard Wagner vertont fünf Lieder seiner Muse **Mathilde Wesendonck.**
Der Liederzyklus trägt heute den Namen "**Wesendonck-Lieder**".

Am 18. September 1858 schreibt Richard Wagner in sein Tagebuch:

Heut vor´m Jahre vollendete ich die Dichtung des Tristan, und brachte Dir den letzten Akt. Du geleitetest mich nach dem Stuhl vor dem Sopha, umarmtest mich, und sagtest: "nun habe ich keinen Wunsch mehr!" - An diesem Tage, zu dieser Stunde wurde ich neu geboren. - Bis dahin ging mein Vor-Leben: nun begann mein Nach-Leben.
In jenem wundervollen Augenblicke lebte ich allein. Du weißt, wie ich ihn genoss? Nicht aufbrausend, stürmisch, berauscht; sondern feierlich, tief durchdrungen, mild durchwärmt, frei, wie ewig vor mich hinschauend.

- Von der Welt hatte ich mich, schmerzlich, immer bestimmter losgelöst. Alles war zur Verneinung, zur Abwehr in mir geworden. Schmerzlich war selbst mein Kunstschaffen; denn es war Sehnsucht, ungestillte Sehnsucht, für jene Verneinung, jene Abwehr - das Bejahende, Eigene, Sich-mir-vermählende zu finden. Jener Augenblick gab es mir, mit einer so untrüglichen Bestimmtheit, dass ein heiliger Stillstand sich meiner bemächtigte.
Ein holdes Weib, schüchtern und zagend, warf muthig sich mitten in das Meer der Schmerzen und Leiden, um mir diesen herrlichen Augenblick zu schaffen, mir zu sagen: ich liebe Dich! -
So weihtest Du Dich dem Tode, um mir Leben zu geben; so empfing ich Dein Leben, um mit Dir nun von der Welt zu scheiden, um mit Dir zu leiden, mit Dir zu sterben. - Nun war der sehnsüchtige Zauber gelöst! - Und diess Eine weisst Du auch, dass ich seitdem nie mehr im Zwiespalt mit mir war. Verwirrung und Qual konnte über uns kommen; selbst Du konntest vom Trug der Leidenschaft hingerissen werden: - ich aber - das weisst Du! - ich blieb mir nun stets gleich, und meine Liebe zu Dir konnte nie, durch keinen noch so schrecklichen Augenblick, mehr ihren Duft, ja nur ein zartes Stäubchen dieses Duftes verlieren.
Alle Bitterkeit war mir entschwunden; ich konnte irren, mich leidend, gequält fühlen, aber immer blieb es mir licht, und klar wusste ich immer, dass Deine Liebe mein Höchstes sei, und ohne sie mein Dasein ein Widerspruch mit sich selbst sein müsste. -

Dank Dir, du holder, liebevoller Engel! -

Mathilde Wesendoncks Werke, u.a:
Gudrun. Schauspiel in 5 Akten. Zürich : Schabelitz, 1868;
Alkestis. Schauspiel in vier Aufzügen. Oldenburg : Sulzesche Hof-Buchdruckerei, 1898;
Märchen und Märchenspiele, 1864; Natur-Mythen, 1865; Puppenspiele, 1869;
Friedrich der Große (Drama) 1871; Edith und die Schlacht bei Hastings (Drama), 1872;
Gedichte, Volksweisen, Legenden und Sagen, 1864; Der Baldurmythus, 1875; Odysseus, 1878;
Das deutsche Kinderbuch in Wort und Bild, 1890; Alte und neue Kinderlieder, 1890.

Otto Wesendonck besitzt die von Wagners eigener Hand geschriebene Partitur zum „Rheingold“, Mathilde Wesendonck die ersten Skizzen zu „Tristan und Isolde“.

50jähr. Jubel-Feier
1853 1903
des Langenberger Landwehr-Vereins
Verbands-Fest des Bergischen Krieger- u. Landwehr-Vereines
an Samstag, 20., Sonntag, 21. u. Montag, 22. Juni 1903.
Fest-Programm.
Sonntag, den 21. Juni,
Zeltplatzbefest auf dem Marktplatz
Militär-Konzert
Uebergabe und Weihe der neuen Kaiserfahne
Konzert.
Parade-Aufstellung
Militär-Konzert.
Fest-Ball.
Grosses Militär-Konzert im Festzelt
Das Fest-Comité. Der Vorstand.

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Myrrha Wesendonck
* 7. Aug. 1851 in Zürich, † 20. Juli 1888 in München
heiratet am 22. August 1872 in Dresden
***Moritz* Ferdinand Freiherr von Bissing**
preußischer Generaloberst,
Generalgouverneur von Belgien,
* 30. Januar 1844 in Ober Bellmannsdorf
† 18. April 1917 in Trois Fontaines bei Brüssel

Zum 50. Jubiläum des **Langenberger Landwehrvereins** (Gründung: 16. Juni 1853) weiht der Schutzherr des Vereins, General **Moritz Freiherr von Bissing**, Kommandeur des VII. Armeekorps in Münster, am 21. Juni 1903 auf dem Markt in Langenberg/Rhld die 2. Kaiserfahne.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Friedrich Wilhelm von Bissing
Prof. Dr., Dr. h. c., Ägyptologe
* 22. April 1873 in Potsdam
† 12. Januar 1956 in Oberaudorf am Inn
heiratet am 6. Oktober 1904 in Dresden
Elisabeth Freifrau von Carlowitz
* 30. Mai 1875 in Oberschöna
† 16. Februar 1961 in Oberaudorf am Inn

UrUrUrUrUrUrenkel:
Karl von Wesendonck
Dr. phil., Physiker
* 18. April 1857 in Zürich
† 17. April 1934 in Cureglia, Tessin, Schweiz
heiratet am 10. Mai 1883 in Berlin
Eveline Gräfin von Hessenstein
* 24. Dezember 1861 in Turterebes
† 21. Juli 1945 in Brannenburg am Inn

UrUrUrUrUrUrenkel:

Eduard (*Edward*) Luckemeyer
Kaufmann,
Mitinhaber der Fa. „Kutter, Luckemeyer & Co.“
* 11. Dezember 1830 in Elberfeld
† 11. März 1907 in Berlin
heiratet
Julie Scherer
* 1844, † 20. Januar 1870 in New York

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Jeanne Luckemeyer
* 13. Dezember 1867 in New York
† 25. April 1943 in Washington
heiratet am 14. November 1887 in Berlin
***Johann Heinrich* Andreas Hermann Albrecht Graf von Bernstorff**
Diplomat
* 14. November 1862 in London
† 6. Oktober 1939 in Genf/Schweiz

Von 1890 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges beteiligt er sich als Diplomat maßgeblich an der deutschen Außenpolitik. Er arbeitet als Botschafter und Berater in Konstantinopel, Belgrad, Petersburg, London und Kairo. 1908 wechselt er nach Washington. Nach dem Beginn des Ersten Weltkrieges versucht Bernstorff den Kriegseintritt der USA zu verhindern, was ihm bis zur Wiederaufnahme des unbeschränkten U-Boot-Krieges durch Deutschland und die folgende Kriegserklärung der USA im April 1917 gelingt. Nach Kriegsende lehnt er den angebotenen Außenministerposten ab, quittiert den aktiven Dienst und schließt sich der Demokratischen Partei an, für die er als Mitherausgeber der Zeitschrift „Deutsche Einheit“ und Mitglied des Reichstages (seit 1921) wirkt.
Als Präsident der Deutschen Liga für Völkerbund setzt Bernstorff sich seit 1922 im In- und Ausland energisch für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ein und wird 1929 zum Präsidenten des Weltverbandes der Völkerbundligen gewählt. Seit 1926 fungiert er als ständiger deutscher Vertreter in der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerbundes und gehört allen deutschen Delegationen zum Völkerbund an.
Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten 1933 emigriert er in die Schweiz.

Weitere Informationen:
Graf Johann Heinrich Bernstorff: Erinnerungen und Briefe. Zürich : Polygraphischer Verlag, 1936. (digitalisiert)

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Luise Alexandra (Alix) Myrrha Sidonia Anna Gräfin von Bernstorff
* 3. November 1888 in Berlin
† 5. März 1971 in Genf/Schweiz
heiratet am 27. März 1911 in Washington
(1. Ehe)
Raimond Lucian Edmund Graf von Pourtalès
* 7. August 1882 in Genf
† 25. Juli 1914 in Yvoire, Haute Savoie

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Manfred Horace Günter
Graf von Pourtalès
Pfarrer in Neheim
* 7. März 1912 in Berlin
† 24. Juni 1974 in Neheim

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Camilla Sidonia Alix
Gräfin von Pourtalès
* 15. Mai 1914 in Den Haag/NL
† 31. Januar 1989 in London
heiratet am 14. Juli 1937 in Meran
Maria Friedrich Carl August Anton Ignaz Johann Marinus Kasimir Emanuel Graf Kinsky von Wchinitz und Tettau
* 3. März 1911 in Adlerkosteletz
† 14. Dezember 1999 in Sassenberg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Luise Alexandra (Alix) Myrrha Sidonia Anna Gräfin von Bernstorff
* 3. November 1888 in Berlin
† 5. März 1971 in Genf/Schweiz
heiratet am 19. Dezember 1917 in Berlin (2. Ehe)
Johann Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort
* 29. August 1880 in Kleinheubach
† 18. Mai 1956 in Newport/USA

Ihre Kinder:

Aloys Konstantin Johannes Karl Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg
* 1917 (Zwilling)

Josephine Anita Sophie Jeanne Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg
* 1917 (Zwilling)

Marie Sophie Cäcilie Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg
* 1922

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Christian Günther* Joseph Albrecht Eduard Viktor Graf von Bernstorff**
* 29. März 1891 in Berlin
† 20. September 1947
heiratet
Vivienne Burton, * 1888
May Hedwig Ida Franziska Ilse, * 1891
Zalina de Lacerda Franco, * 1897

Weitere Informationen, siehe:
www.einegrossefamilie.de; geneall.net/de; www.wikipedia.de; wwperson.informatik.uni-erlangen.de; geneall.net; wesendonck.blogspot.com; www.vonbernstorff.net; www.genroy.fr/lowenstein.htm; www.trinitylutheransi.com/history/Kirkenbuch (Scherer/Luckemeyer).

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Heinrich Stein
Bankier
* 5. Juni 1803 in Köln, † 25. November 1879 in Köln
heiratet am 14. Oktober 1829 in Köln
Katharina Adelheid Herstatt
* 9. Oktober 1809 in Köln, † 16. August 1863 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Heinrich von Stein
Kommerzienrat, Bankier
* 14. Augst 1832 in Köln, † 16. Oktober 1911 in Köln
heiratet am 6. Juni 1868 in Köln
Elise Maria von Mevissen
* 8. März 1847 in Köln, † 21. August 1936 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Friederika Stein
* 30. Sept. 1833 in Köln, † 11. Dez. 1924 in Köln
heiratet am 25. August 1853 in Köln
Arnold Julius Eugen vom Rath
Zuckerfabrikant
* 14. April 1823 in Duisburg, † 14. Februar 1897 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkel:

Paul Kurt Stein
Bankier
* 14. September 1841 in Köln, † 6. Juli 1887 in Köln
heiratet am 11. Mai 1874 in Köln
Christina Wilhelmine Elise von Mevissen
* 6. Dez. 1850 in Köln, † 9. Febr. 1929 in Köln

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Martin Stein
Bankier
* 12. Juni 1806 in Köln, † 20. Juni 1868 in Köln
heiratet am 5. Juni 1834 in Köln (1. Ehe)
Johanna Maria Sophia Jung
* 2. Juli 1811 in Rotterdam, † 23. Juli 1844 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Ada* Georgia Cordelia Stein**
* 25. März 1835 in Köln, † 31. Mai 1855 in Neapel
heiratet am 25. März 1855 in Köln
***Karl* Josef vom Rath**
Geh. Kommerzienrat, Zuckerfabrikant und Landwirt in Schlesien
* 17. Okt. 1829 in Würzburg, † 1. Sept. 1904 in Köln

Karl Martin Stein heiratet am 24. Sept. 1845 in Köln (2. Ehe)
Maria Antonia Jung
* 6. August 1821 in Rotterdam, † 15. Januar 1890 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkeinl:

Melanie Stein
* 5. Sept. 1858 in Köln, † 19. Jan. 1884 ebda.
heiratet am 12. September 1881 in Köln
Julius Eduard Richard von Schnitzler
Dr. jur., Bankier, Industrieller
* 30. April 1855 in Köln, † 10. November 1938 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:

Amalie Stein
* 11. März 1810 in Köln, † 16. März 1890 in Köln
heiratet am 14. Oktober 1830 in Köln
Johann David Herstatt
Bankier
* 28. Mai 1805 in Köln, † 31. Januar 1879 in Köln

UrUrUrUrUrenkelin:

Pauline Stein
* 21. Februar 1816 in Köln, † 1858 in Bad Godesberg
heiratet am 2. April 1838 in Köln
Georg Gottlob Jung
Assessor, Politiker
* 2. Januar 1814 in Rotterdam, † 8. Oktober 1886 in Köln

UrUrUrUrUrenkelin:

Franziska Juliana Stein
* 26. November 1819 in Köln, † 21. Dezember 1901 in Köln
heiratet am 9. Oktober 1841 in Köln
Johann Nepomuk *Ignatz* Joseph Apollinaris Bürgers
Jurist, Appelationsgerichtsrat, Politiker,
Mitglied des preuss. Herrenhauses
* 13. Mai 1815 in Köln, † 9. Mai 1882 in Köln

UrUrUrUrenkel:

Johann Wilhelm Peill
Konsul, Rohseidenhändler
* 10. März 1782 in Stolberg, † 14. Aug. 1839 in Luzern/CH
heiratet am 2. Januar 1812 in Mülheim/Rhein
Katharina Wilhelmina Steinkauler
* 16. Aug. 1787 in Mülheim/Rhein, † 2. Febr. 1869 in Köln

UrUrUrUrUrenkel:

Emil Peill
Konsul, Rohseidenhändler
* 1. Oktober 1812 in Mülheim/Ruhr, † 22. Oktober 1889 in Köln
heiratet am 5. Juli 1842 in Düren
Emilia Henriette Lucia Schoeller
* 21. September 1821 in Brünn, † 27. Oktober 1891 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Leopold Peill**
Waggon- und Maschinenfabrikant
* 3. Mai 1843 in Köln, † 4. April 1901 in Köln
heiratet am 22. August 1874 in Köln
Luisa Pauline Korte
* 1. Dezember 1855 in Köln, † 9. Februar 1943 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Leopold* Robert Peill**
Zuckerfabrikant
* 10. April 1846 in Köln, † 4. August 1925 in Köln
heiratet am 11. Dezember 1871 in Düren
Helena Emma Hoesch
* 30. September 1850 in Düren, † 21. Mai 1933 in Düren

UrUrUrUrUrUrenkel:

Leopold Emil Ludolf Peill
Glas- und Zuckerfabrikant in Düren
Handelskammerpräsident der IHK Aachen
Eigentümer des Gutes Schoellerhof bei Nörvenich
* 11. Okt. 1872 in Düren, † 11. Juli 1941 in Nörvenich
heiratet am 7. Januar 1899 in Hannover
Katharina Eugenia de Haen
* 8. Juli 1874 in Hannover, † 27. Januar 1925 in Düren

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Clara Anna Lina Peill
* 2. Dezember 1874 in Düren, † 4. Mai 1936 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1894 in Düren
***Hugo* Albert Heinrich Schoeller**
Papierfabrikant
* 6. Dez. 1869 in Düren, † 31. Jan. 1931 in Düren

UrUrUrUrUrenkel:

Robert Peill
Fabrikant, Stadtverordneter
* 14. April 1817 in Köln, † 27. Juli 1877 in Köln
heiratet am 10. Juli 1845 in Elberfeld
Sara Elisabeth Wülfing
* 29. April 1827 in Elberfeld, † 15. Juni 1890 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Peill
* 3. Mai 1846 in Köln, † 14. Mai 1931 in Broich
heiratet am 4. Juli 1868 in Königsw.-Niederdollendorf
Felix Mallinckrodt
Bergreferendar und Gutsbesitzer
* 8. Febr. 1834 in Krombach, † 30. August 1880 in Bendorf

UrUrUrUrUrUrenkel:

Gustav Robert *Paul* von Mallinckrodt
Dr. jur., Rittergutsbesitzer
* 2. April 1869 in Köln
† 11. August 1927 in Mechernich-Wachendorf
heiratet am 25. Oktober 1892 in Frankfurt/Main
Elisabeth Eleonora Georgina Günther
* 25. Juni 1873 in London
† 11. August 1927 in Mechernich-Wachendorf

UrUrUrUrUrUrenkel:

Gustav Robert *Paul* von Mallinckrodt
Dr. jur., Rittergutsbesitzer
* 2. April 1869 in Köln
† 11. August 1927 in Mechernich-Wachendorf
heiratet am 25. Oktober 1892 in Frankfurt/Main
Elisabeth Eleonora Georgina Günther
* 25. Juni 1873 in London
† 11. August 1927 in Mechernich-Wachendorf

UrUrUrUrUrUrenkel:

Felix Mallinckrodt
* 20. Dezember 1870 in Köln
† 18. September 1899 in Charlottenburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Max Arthur von Mallinckrodt
Gutsbesitzer, Schriftsteller,
Pseudonym: **Max Wetter**
* 13. Dezember 1873 in Köln
† 16. September 1944 in Broich/Jülich
heiratet am 29. Dezember 1904 in Köln
Maria Cordelia Merrem
* 13. Mai 1883 in Köln
† 16. September 1944 in Broich/Jülich

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Helena Mathilda Wilhelmine Peill
* 23. Dez. 1849 in Köln, † 12. Juni 1917 in Krefeld
heiratet am 19. April 1871 in Köln
Gustav Wilhelm Scheibler
Kommerzienrat, Unternehmer
* 22. August 1845 in Krefeld, † 1. Juni 1911 in Marienbad

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Helena Scheibler
* 17. Dezember 1873 in Krefeld
† 31. Juli 1956 in Burg Ringsheim
heiratet am 19. März 1896 in Krefeld
Friedrich Wilhelm von Beckerath
Fabrikant
* 1. Dezember 1870 in Krefeld
† 24. April 1934 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Clara Maria Helena Mathilda Scheibler
* 25. Nov. 1877 in Krefeld, † 15. März 1944 ebda.
heiratet am 24. Oktober 1906 in Krefeld
Friedrich Wilhelm Junkers
Fabrikant
* 22. Juni 1882 in Krefeld, † 19. Dez. 1945 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Adele* Mathilda Anna Helena Scheibler**
* 17. November 1881 in Krefeld
† 6. November 1943 in Baden-Baden
heiratet am 16. Januar 1902 in Krefeld
***Karl* Julius Leverkus**
Fabrikant
* 4. Mai 1872 in Leverkusen
† 26. November 1941 in Köln

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Carl *Erwin* Julius Gustav Leverkus
Chemiefabrikant
* 20. März 1903 in Köln, † …
heiratet am 22. Juni 1929 in Köln
***Gisela* Henriette Elisabeth Simons**
* 7. Mai 1907 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Adele Maria Peill
* 1. Dezember 1861 in Köln
† 19. November 1921 in Freiburg/Br.
heiratet am 5. Juli 1884 in Königswinter-Niederdollendorf
Gustav Wilhelm von Mallinckrodt
Industrieller, Stadtverordneter
* 2. Juni 1859 in Köln, † 3. März 1939 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Elisabeth Anna Erica von Mallinckrodt
* 17. April 1885 in Köln
† 31. März 1968 in Garmisch-Partenkirchen
heiratet am 9. Mai 1905 in Köln
Johann Heinrich *Gustav* von Stein
Dr. jur., Landrat
* 24. August 1872 in Köln
† 30. November 1952 in Enkirch

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ilse Henriette Helena von Mallinckrodt
* 22. Mai 1886 in Köln
† 7. Februar 1940 in Bad Honnef
heiratet am 1. Februar 1909 in Köln
Paul C*hristoph* von Andreae
Papierfabrikant
* 22. Juli 1881 in Leverkusen-Schlebusch
† 15. Aug. 1914 in Longuyon, Frankreich (gefallen)

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Jutta Sara Elisabeth von Mallinckrodt
* 16. Januar 1890 in Köln
† 10. Januar 1948 in Karlsruhe
heiratet am 28. April 1910 in Köln
Herbert von Berenberg-Gossler
Prof. Dr. med. et. phil.
* 24. April 1883 in Hamburg
† 22. Juli 1918 in Mont Notre Dame

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Paula Hortense Theodora Margaretha von Mallinckrodt
Bildhauerin
* 12. Mai 1894 in Köln
† 8. November 1953 in Montreal, Kanada
heiratet am 16. Juli 1918 in Köln (Scheidung)
***Hans* Eugen Fritz Valentin von Langen**
Zuckerfabrikant
* 8. Februar 1891 in Köln
† 4. Januar 1941 in München

UrUrUrUrUrenkelin:

Mathilda Peill
* 1. Januar 1821 in Köln, † 14. Dezember 1877 in Köln
heiratet
Karl Joest
Teilhaber der Zuckerfabrik Carl Joest und Söhne
Stadtverordneter, Gründer des Clara-Elisen-Stifts
* 29. September 1816 in Solingen-Mangenbach
† 13. Juli 1884 in Bonn-Mehlem

UrUrUrenkelin:

Magdalena Margarethe Peill
* 21. Juli 1747 in Stolberg, † 7. März 1799 in Stolberg
heiratet am 25. November 1767 in Stolberg
Cornelius Peltzer
Kaufmann
Taufe: 1. Dezember 1743 in Eschweiler, † 5. August 1791 in Eschweiler

UrUrUrUrenkelin:

Helena Katharina Peltzer
* 14. Okt. 1772 in Eschweiler, † 9. Sept. 1828 in Flamersheim
heiratet am 26. Dezember 1798 in Stolberg
Johann *Christian* Schmitz
Kaufmann, Bergwerksbesitzer (Hütte Glücksthal, Blei- u. Kupfererz)
Taufe: 16. Sept. 1770 in Flamershein, † 9. Sept. 1828 in Flamersheim

UrUrUrUrUrenkelin:

Friedericia Wilhelmine Lucia Schmitz
* 11. Nov. 1800 in Flamersheim, † 25. Nov. 1875 in Freiburg
heiratet am 3. August 1826 in Flamersheim
Carl Gottfried Hänisch
Kgl. preuß. Hauptmann der Artillerie
* 3. Mai 1790 in Panthenau, † 14. Dez. 1844 in Euskirchen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Emil von Hänisch
Kgl. preuß. General der Artillerie
* 28. Aug. 1837 in Euskirchen, † 23. Febr. 1929 in Lauba
heiratet am 6. September 1864 in Koblenz
Anna Laymann
* 17. Mai 1844 in Koblenz, † 14. Jan. 1921 in Lauba

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.gedbas.genealogy.net; www.heidermanns.net;
www.online-ofb.de.

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Wilhelmine Peltzer
Taufe: 7. Okt. 1776 in Eschweiler, † 19. Nov. 1858 in Stolberg
heiratet am 30. November 1802 in Düsseldorf
Christoph Daniel Sebert
Handels- und Sprachlehrer, Schulleiter in Düsseldorf
* 1775, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Charlotte Caroline Sebert
* 25. September 1803 in Düsseldorf, † 19. März 1875 in Stolberg
heiratet am 10. August 1826 in Stolberg
Wilhelm *Eduard* von Asten
Messingfabrikant
* 8. April 1802 in Stolberg, † 1. Juni 1856 in Stolberg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Casimir *Eugen* von Asten
Textilkaufmann in Leipzig
* 6. Aug. 1827 in Stolberg, † 13. Sept. 1862 in Leipzig
heiratet am 2. Juni 1851 in Stolberg
***Mathilde* Cäcilia Lynen**
* 7. Februar 1829 in Verwies, † 10. Juli 1869 in Leipzig

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Raymond *Julius* von Asten
Messingfabrikant, Mitinhaber der Fa. Asten & Lynen
* 13. Juli 1829 in Stolberg, † 19. März 1899 in Bonn
heiratet am 6. Mai 1856 in Stolberg
***Ida* Antoinette Lynen**
* 11. Juni 1834 in Stolberg, † 20. Mai 1907 in Stolberg

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Laura* Elisa Wilhelmina von Asten**
* 12. April 1831 in Stolberg, † 11. September 1866
heiratet am 11. September 1850 in Stolberg
Heinrich *Wilhelm* Lorsbach
Geheimer Bergrat, zuletzt Bergwerksdirektor bei F. Krupp
* 17. Juni 1820 in Siegen, † 13. August 1886 in Bonn

Die Lorsbachstraße in Essen trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanne Ottilie Caroline Lorsbach
* 22. April 1854 in Northumberland/GB
† 1911 in Stolberg
heiratet
Robert Lynen
Industrieller, Mitinhaber der Fa. „Von Asten & Lynen“
* 1852, † 1922

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene Lorsbach
* 4. August 1865 in Essen, † 17. März 1941
heiratet am 16. September 1886 in Bonn
Carl Wilhelm Schleicher
Regierungsbaumeister, Architekt
* 6. August 1857 in Stolberg
† 13. März 1938 in Düsseldorf

UrUrUrenkel:

Johann Friedrich Peill
Kaufmann
* 2. April 1755 in Stolberg, † 28. September 1823 in Düren
heiratet am 21. Oktober 1778 in Düren
Maria Magdalena Cornelia Clignet
Taufe: 16. Juni 1754 in Düren, † 17. Juli 1822 in Düren

UrUrenkel:

Johann Heinrich Peill
Pfarrer
* 4. Oktober 1722 in Duisburg, † 18. Januar 1786 in Hückeswagen
heiratet am 5. April 1745 in Krange
Theodora Margaretha Tacke
Taufe: 1719 in Krange, † …

UrUrUrenkelin:

Johanna Christina Sophia Gisbertina Peill
* 4. Oktober 1748 in Fröndenberg, † 2. April 1830 in Bochum
heiratet am 10. Januar 1770 in Hückeswagen
Johann *Hermann* Daniel Küper
Pfarrer in Bodelschwingh
* 27. Juli 1736 in Hamm, † 7. Dezember 1811 in Bodelschwingh

UrUrUrUrenkel:

Johann Friedrich Wilhelm Küper
Pfarrer
* 17. Dez. 1776 in Bodelschwingh, † 28. Sept. 1824 ebda.
heiratet am 15. Juli 1801 in Bodelschwingh
Anna Isabella Margaretha Kohlhagen
* 31. Januar 1773 in Wesel, † 13. Januar 1844 in Bochum

UrUrUrUrUrenkelin:

Dorothea (*Dorothee*) Gisbertina Friederika Küper
* 18. April 1802 in Kranenburg/Moers
† 20. November 1854 in Paderborn
heiratet am 12. Juni 1825 in Dortmund
***Friedrich* (*Fritz*) Leonhard Gerhard von Beughem**
Dr. jur., Gerichtsdirektor, Oberstaatsanwalt
* 31. Okt. 1796 in Dinslaken, † 23. Sept. 1865 in Paderborn

Heinrich Heine (1797-1856),
von Beughems Freund aus Bonner Universitätszeiten,
steht mit ihm in Briefwechsel und widmet ihm folgende Gedichte:

An Fritz von Beughem!

Mein Fritz lebt nun im Vaterland der Schinken,
Im Zauberland, wo Schweinebohnen blühen,
Im dunkeln Ofen Pumpernickel glühen,
Wo Dichtergeist erlahmt, und Verse hinken.

Mein Fritz, gewohnt, aus heilgem Quell zu trinken
Soll nun zur Tränke gehn mit fetten Kühen,
Soll gar der Themis Aktenwagen ziehen, -
Ich fürchte fast er muß im Schlamm versinken.

Mein Fritz, gewohnt auf buntbeblümten Auen
Sein Flügelroß, mit leichter Hand, zu leiten,
Und sich zu schwingen hoch, wo Adler horsten;

Mein Fritz wird nun, will er sein Herz erbauen,
Auf einem dürren Prosagaul durchreiten
Den Knüppelweg von Münster bis nach Dorsten.

Oben auf dem Rolandseck

Oben auf dem Rolandseck
Saß einmal ein Liebesgeck,
Seufzt' sich fast das Herz heraus,
Kuckt' sich fast die Augen aus
Nach dem hübschen Klösterlein,
Das da liegt im stillen Rhein.

Fritz von Beughem! denk auch fern
Jener Stunden, als wir gern
Oben hoch von Daniels Kniff
Schauten nach dem Felsenriff,
Wo der kranke Ritter saß,
Dessen Herze nie genas.

Bonn, 7. März 1820.
(Auf eine Ansichtskarte des Klosters Nonnenwerth notiert)

Die Nacht auf dem Drachenfels

An Fritz v. B.

Um Mitternacht war schon die Burg erstiegen,
Der Holzstoß flammte auf am Fuß der Mauern,
Und wie die Burschen lustig niederkauern,
Erscholl das Lied von Deutschlands heilgen Siegen.

Wir tranken Deutschlands Wohl aus Rheinweinkrügen,
Wir sahn den Burggeist auf dem Turme lauern,
Viel dunkle Ritterschatten uns umschauern,
Viel Nebelfraun bei uns vorüberfliegen.

Und aus den Trümmern steigt ein tiefes Ächzen,
Es klirrt und rasselt, und die Eulen krächzen;
Dazwischen heult des Nordsturms Wutgebrause. -

Sieh nun, mein Freund, so eine Nacht durchwacht ich
Auf hohem Drachenfels, doch leider bracht ich
Den Schnupfen und den Husten mit nach Hause.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Mathilda Caroline von Beughem
* 23. Mai 1826 in Iserlohn, † 26. Mai 1895 in Aachen
heiratet am 18. September 1858 in Paderborn
Robert Waldthausen
Tuchfabrikant
* 17. Okt. 1821 in Essen, † 16. Nov. 1883 in Burtscheid

Seine Urgroßeltern:

Johann *Wilhelm* Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (**Aufgebot in Langenberg**)
Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Juli 1802 in Essen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Augusta* Wilhelmina Antonia Carolina von Beughem**
* 5. August 1828 in Bochum, † 30. Juli 1886 in Bochum
heiratet am 15. Juni 1854 in Paderborn
***Gustav* Friedrich Wilhelm Engelhardt**
Grubendirektor der Gewerkschaft Schlägel & Eisen
Vorsitzender des Märkischen Knappschaftsvereins,
Entdecker einer Solequelle in Werries, später Hammer Brunnen genannt.
* 30. Nov. 1818 in Bochum, † 28. Aug. 1884 in Bochum

UrUrUrUrUrenkel:

August Wilhelm Hermann Küper
D., Pfarrer, Generalsuperintendent in Stade, Konsistorialrat, Hofprediger
* 17. September 1812 in Castrop, † 16. August 1888 in Stettin

UrUrUrUrenkel:

***Karl* Ludwig Daniel Küper**
Pfarrer
* 25. Dezember 1781 in Bodelschwingh, † 26. Juli 1855 in Schwelm
heiratet am 8. Juni 1806 in Bodelschwingh
Carolina Christina Johanna ten Berg
* 21. Februar 1781 in Bodelschwingh, † 28. Dezember 1840 in Schwelm

UrUrUrUrUrenkelin:

Luisa Gisbertina Friederika Küper
* 28. Mai 1807 in Bodelschwingh, † 26. Juli 1873 in Schwelm
heiratet am 8. September 1830 in Schwelm
Johann *Peter* Lohmann
Bandfabrikant
* 16. November 1797 in Schwelm, † 22. März 1862 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Karl *Peter* Lohmann
Buchhändler, Redakteur und Herausgeber
in Leipzig, Schriftsteller, Musikdramatiker
* 24. April 1833 in Schwelm, † 10. Januar 1907 in Leipzig

Werkauswahl:

Essex; Trauerspiel in 5 Acten. Leipzig : F. Wagner, 1856.
Appius Claudius; Trauerspiel in 5 Acten. Leipzig : H. Luppe, 1858.
Der Schmied in Ruhla; Schauspiel in 4 Aufzügen.
Leipzig : H. Luppe, 1858.
Ueber Robert Schumann's Faustmusik. Leipzig : C. F. Kahnt, 1860.
Dramatische Schriften. Leipzig : Matthes, 1862.
Pantheon deutscher Dichter. Leipzig : Matthes, 1868.
Dramatische Werke. Leipzig : J. J. Weber, 1875.

UrUrUrUrenkel:

***Karl* Hermann Moritz Theodor Ludwig Küper**
Pfarrer in Burscheid
* 29. April 1810 in Bodelschwingh, † 17. März 1888
heiratet
Elisabeth Knecht
* …, † …

Urenkelin:

Anna Gertrud Peill
* 25. April 1681 in Wermelskirchen, † 20. Juli 1735 in Ermsleben
heiratet am 25. Mai 1706 in Brühne bei Wesel
Johann *Laurenz* Gleim
Steuereinnehmer (Obereinnehmer des Ermslebenschen Kreises)
* 24. Juni 1676 in Seehausen, † 26. April 1763 in Ermsleben

Enkelin:

Sibylla Peill
* 1645 in Elberfeld, † 13. März 1717 in Elberfeld
heiratet am 29. Mai 1668 in Kettwig
Michael Engels
Pfarrer
Taufe: 21. November 1643 in Kettwig, † 29. Mai 1706 in Kettwig

Urenkel:

Jakob (Jacobus) Engels
Pfarrer, Präses
* 1684 in Kettwig, † 3. April 1746 in Kettwig
heiratet am 20. November 1718 in Kettwig
Helena to Poel
* 15. Februar 1692 in Rees, † 2. März 1762 in Kettwig

UrUrenkel:

Johann Jakob Engels
Pfarrer, Präses
* 30. Oktober 1721 in Kettwig, † 28. März 1799 in Solingen
heiratet am 10. Mai 1763 in Düsseldorf
Gertrud Carstanjen
* 31. Mai 1725 in Dordrecht/NL, † 3. Dezember 1800 in Solingen

UrUrUrenkel:

***Jakob* Gerhard Engels**
Pfarrer
* 11. November 1764 in Solingen, † 20. Oktober 1814 in Mülheim/Ruhr
heiratet 1788 in Heiligenhaus
Maria *Gertrud* Bösken
* 14. September 1767 in Alpen, † 30. August 1807 in Solingen-Wald

UrUrUrUrenkelin:

Anna *Helene* Jakobina Engels
* 17. Oktober 1789 in Solingen-Wald, † 5. Juni 1841
heiratet am 25. Juli 1811 in Mülheim/Ruhr
Johann *Heinrich* Erdmann
Kaufmann
* 14. Februar 1784 in Dortmund, † 26. April 1846

UrUrUrUrUrenkelin:

Katharina Henriette *Auguste* Erdmann
* 7. August 1812 in Mülheim/Ruhr, † 23. Januar 1883 ebda.
heiratet am 15. Oktober 1843 in Mülheim/Ruhr
Karl Hermann Matthias Krabb
Kaufmann, Kohlenhändler, Schiffahrtsunternehmer,
Stadtverordneter
* 1. Sept. 1808 in Mülheim/Ruhr † 30. Okt. 1877 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria *Elisabeth* Erdmann
* 15. September 1826 in Mülheim/Ruhr, † …
heiratet am 25. Oktober 1853 in Mülheim/Ruhr
Johann *Carl* Friedrich Hofius
Pfarrer
* 14. Juli 1823 in Unna, † 30. Juni 1892 in Meiderich

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna *Helene* Hofius
* 21. März 1857 in Duisburg-Meiderich, † …
heiratet am 21. März 1878
Wilhelm Veller
Pfarrer in Königshardt, Holzheim und Eberstadt
* 30. April 1846 in Großfischbach, † 8. Dez. 1941

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Johannes* Heinrich Hofius**
Pfarrer in Duisburg-Meiderich, Hombruch und Hörde
* 23. Okt. 1861 in Duisburg-Meiderich, † 1. März 1933 ebda.
heiratet am 17. August 1899 in Meiderich
Margarete de West
* 2. Juni 1868 in Meiderich, † 20. August 1936 in Meiderich

UrUrUrUrenkelin:

***Juliana* Luisa Engels**
Taufe: 21. Januar 1794 in Solingen-Wald, † …
heiratet am 30. März 1815 in Mülheim/Ruhr
***Karl* Wilhelm Neviandt**
Kaufmann, Gründungsmitglied der Ev. Gesellschaft für
Deutschland und des Ev. Brüdervereins
* 25. September 1792 in Mettmann, † 1870

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *Eduard* Neviandt
Geheimer Kommerzienrat, Textilfabrikant
Begründer des Wuppertaler Altenheims „Neviandtstift“
* 19. Juni 1819 in Mettmann, † 9. Januar 1888 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Theresia Neviandt
* 1824, † 1871
heiratet 1844
Hermann Heinrich Grafe
Textilkaufmann, Laientheologe, Kirchenliederdichter
Mitgründer der ersten Freien ev. Gemeinde in Deutschland
* 3. Febr. 1818 in Palsterkamp, † 25. Dez. 1869 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Eduard Grafe
Prof. Dr., Geh. Konsistorialrat, Neutestamentler,
Rektor der Universität Bonn (1906/7)
* 12. März 1855 in Elberfeld, † 23. Juni 1922 in Bonn
heiratet am 18. März 1880
Anna Weidenbusch
* 1859, † 1938

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Erich* Eduard Grafe**
Prof. Dr. med., Neurologe,
Direktor der medizinischen Nervenklinik Würzburg,
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Dr. h. c. der Universität Rostock, Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
* 24. Febr. 1881 in Berlin, † 16. Mai 1958 in Florenz
heiratet am 27. März 1909
Anni Hoffmann
* 1885, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich Neviandt
Theologe, Prediger, Mitbegründer des Bundes Freier evangelischer Gemeinden (Präses 1874-1898)
* 1. Oktober 1827 in Mettmann, † 6. April 1901 in Elberfeld
heiratet am 12. Mai 1857
Maria *Charlotte* Binterim
Übersetzerin
* 4. Oktober 1826 in Vaals/NL, † 3. März 1889 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Johann *Jakob* Engels
Pfarrer
* 20. November 1797 in Solingen-Wald, † 19. Mai 1867 in Köln
heiratet 1824
***Elisabeth* Winandina Pütz**
* 28. März 1799 in Moers, † 2. April 1871

UrUrUrUrUrenkel:

***Jakob* Gerhard Engels**
Pfarrer
* 5. Okt. 1826 in Inden, † 16. Febr. 1897 in Nümbrecht

Weitere Informationen, siehe:
Friedrich Augé, Otto Funcke.
Jakob Gerhard Engels, weil. Pastor zu Nümbrecht. Ein Lebensbild.
Ein Beitrag zur Geschichte des christlichen Lebens in der rheinischen Kirche.
Neukirchen : Erziehungsverein, 1902.

UrUrenkel:

***Jacob* Theodor Cornelius Engels**
Pfarrer
* 21. Juli 1723 in Kettwig, † 24. März 1764 in Essen
heiratet am 30. September 1753 in Wuppertal-Schöller
Helena Charlotte Cürten
* 9. Oktober 1736 in Wuppertal-Schöller, † 19. März 1821 in Ronsdorf

UrUrenkelin:

Petronella Engels
* 16. Dezember 1726 in Kettwig, † 16. September 1784 in Kettwig
heiratet am 27. Juni 1748 in Essen (1. Ehe)
Arnold von der Kuhlen
Taufe: 20. Dezember 1726 in Mülheim/Ruhr, † vor 1769

UrUrUrenkel:

Johann Jacob Arnold von der Kuhlen
Prediger in Meiderich (kurzzeitig in Velbert)
* 10. Juni 1750 in Mülheim/Ruhr, † 9. Januar 1818 in Duisburg-Meiderich
heiratet am 5. Januar 1772 in Mülheim/Ruhr
Anna Margaretha Wurm
Taufe: 29. Juli 1746 in Mülheim/Ruhr
† 10. Dezember 1792 in Duisburg-Meiderich

UrUrUrUrenkel:

Johann *Jakob* von der Kuhlen
Pfarrer in Herringen bei Hamm, Superintendent des Kirchenkreises Hamm, Präses der Märkischen Gesamtsynode
* 12. April 1777 in Duisburg-Meiderich
† 15. April 1862 in Drechen bei Hamm
heiratet am 22. September 1802
Isabella Christina *Friederike* Engels
* 27. Januar 1780, † 6. April 1834

Die Von-der-Kuhlen Straße in Herringen trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Arnold Ferdinand von der Kuhlen**
Pfarrer in Herringen (1836-1881)
* 14. Juni 1804 in Hamm-Pelkum
† 13. April 1881 in Herringen
heiratet am 12. März 1840 in Dellwig
***Mathilde* Stephania Theodora Christina Krupp**
* 14. Oktober 1814 in Dellwig, † 1868

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Caroline* von der Kuhlen**
* 6. Jan. 1851 in Herringen, † 19. Juni 1946 in Schwerte
heiratet in April 1881
Friedrich Georg Adolf Heuermann
Pfarrer in Herringen (1882-1924)
* 4. Oktober 1850 in Versmold
† 5. Oktober 1930 in Herringen

Die Heuermannstrasse in Herringen trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Johannes Heuermann
Senatspräsident am Oberlandesgericht Hamm, Ehrenvorsitzender der Klubgesellschaft Hamm
* März 1885 in Herringen
† 6. August 1967 in Hamm
heiratet am 24. November 1914 in Dortmund
Emilie Auguste Johanna Gaebert
* Jan. 1892 in Zwickau, † Nov. 1970 in Hamm

UrUrUrUrUrenkelin:

Susanna Carolina Wilhelmina Eleonora von der Kuhlen
* 16. Mai 1807 in Hamm-Pelkum, † 1860
heiratet am 22. September 1830 in Herringen
Johann *Wilhelm* Leonhard Vorster
Pfarrer in Breckerfeld und Solingen
* 15. April 1804 in Herringen, † 20. Juli 1884 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Friederika *Maria* Vorster
* 9. August 1831 in Solingen, † 11. Juli 1918 in Stettin
heiratet am 22. Mai 1856 in Solingen
Christian Gotthelf Alwin am Ende
Divisionspfarrer in Trier
* 8. Oktober 1820 in Wittenberg
† 8. Februar 1888 in Halle a. d. Saale

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius *Theodor* Wilhelm Vorster
Geheimrat, Dr. phil., Chemiker, Generaldirektor,
Leiter der Chemischen Fabrik Buckau in Magdeburg
* 19. Mai 1838 in Solingen
† 24. Dezember 1932 in Magdeburg
heiratet am 13. September 1868 in Oberhausen
***Clara* Maria Susanne Hilger**
* 8. Juni 1848 in Remscheid
† 20. März 1937 in Magdeburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Vorster
Pfarrer in Bielefeld
* 28. September 1841 in Solingen
† 19. August 1913 in Bielefeld
heiratet am 10. Juli 1878 in Rheda-Wiedenbrück
Ida Lüning
* 12. September 1849 in Frankfurt am Main
† 10. Juli 1922 in Bielefeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Eleonora Luisa Friederika Wilhelmina von der Kuhlen
* 28. Oktober 1818 in Hamm-Pelkum, † …
heiratet
Friedrich Wilhelm Hackländer
Pfarrer in Gräfrath und Gummersbach
* 8. Juni 1814 in Ronsdorf, † 9. Febr. 1884 in Gummersbach

UrUrUrUrUrenkelin:

Wilhelmine Petronella Friederika Amalia von der Kuhlen
* 24. September 1820 in Hamm-Pelkum, † 1901
heiratet am 6. Juni 1849 in Drechen
Johann Karl August Kupsch
Pfarrer, Superintendent
* 3. August 1817 in Dobersaul, † 30. Juni 1889 in Drechen

UrUrenkelin:

Petronella Engels
* 16. Dezember 1726 in Kettwig, † 16. September 1784 in Kettwig
heiratet am 16. Juli 1769 in Mülheim/Ruhr (2. Ehe)
Gerhard Schäfer
* …, † …

UrUrUrenkelin:

Gertrud Schäfer
Taufe: 5. Juni 1771 in Mülheim/Ruhr, † 9. Dezember 1851
heiratet am 25. Oktober 1792
Matthias Krabb
Kaufmann
Taufe: 11. August 1765 in Mülheim/Ruhr, † 2. März 1846

UrUrUrUrenkel:

***Karl* Hermann Matthias Krabb**
Kaufm., Kohlenhändler, Schiffahrtsunternehmer, Stadtverordneter
* 1. September 1808 in Mülheim/Ruhr
† 30. Oktober 1877 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 15. Oktober 1843 in Mülheim/Ruhr (2. Ehe)
Katharina Henriette Auguste Erdmann
* 7. August 1812 in Mülheim/Ruhr † 23. Januar 1883 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:

***Helene* Mathilde Auguste Jacobine Krabb**
* 4. März 1848 in Mülheim/Ruhr, † 1927
heiratet am 8. April 1874 in Mülheim/Ruhr
Hermann Friedrich Thielen
Kaufmann, Präsident der Handelskammer Mülheim-Oberhausen
* 28. Oktober 1843 in Düsseldorf
† 3. August 1915 in Mülheim/Ruhr

Sein Bruder:

***Karl* Hermann Peter von Thielen**
Vorsitzender der Eisenbahndirektion Elberfeld,
Politiker, Preuß. Staatsminister
* 30. Januar 1832 in Wesel, † 10. Januar 1906 in Berlin,
nimmt im Februar 1902 die erste Berliner U-Bahn in Betrieb („Ministerfahrt“).

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Krabb
* 29. Oktober 1855 in Mülheim/Ruhr, † 1919
heiratet 1877 in Mülheim/Ruhr
Louis (*Ludwig*) von Kannengießer
Geh. Kommerzienrat, Konsul, Kaufmann, Reeder,
Generaldirektor der Harpener Bergbau AG
(1902 nobiliert, 1918 Änderung des Vornamens in Ludwig)
* 17. April 1852 in Essen, † 30. Oktober 1919 in München

UrUrUrUrUrenkel:

Kurt Kannengießer
Dr. med., Arzt, Jurist
* 18. Aug. 1891 in Mülheim/Ruhr, † 1979
heiratet am 3. Mai 1920 (1923 Scheidung)
Henriette Marie (Marietta) Merck
Malerin, Bildhauerin
* 28. August 1895 in Darmstadt
† 17. November 1992 in München

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Adelheid Kannengießer
Malerin, Künstlername Heidy Stangenberg-Merck
* 1. Sept. 1922 in München, † 11. Nov. 2014
heiratet 1956
Karl Stangenberg
Konzertflötist, Schriftsteller
* 19. August 1928 in Oberhausen

UrUrUrUrenkel:

Friedrich (*Fritz*) Wilhelm Johann Eduard Krabb
Pfarrer, Vorstandsmitglied des Rheinischen Provinzial-Ausschusses in Langenberg/Rhld
* 27. Januar 1811 in Mülheim a. d. Ruhr, † 12. Mai 1894 in Bonn
heiratet am 8. Juli 1845 (1. Ehe)
Mathilde Hoddick
* 22. Oktober 1822 in Langenberg/Rhld, † 26. April 1865

Fritz Krabb heiratet am 27. November 1866 in zweiter Ehe:
Henriette Emilie Hoddick
* 20. Juli 1833 in Langenberg/Rhld, † 28. August 1916 in Bonn

Enkelin:

Maria Magdalena Peill
* 1650 in Elberfeld, Begräbnis: 19. März 1733 in Elberfeld
heiratet vor August 1688 in Elberfeld (Bosselmanns dritte Ehe)
Erwin Bosselmann
Garnhändler
* um 1635, † 1703 in Elberfeld

Urenkel:

Johann *Kaspar* Bosselmann
Richter, Schöffe, Bürgermeister in Elberfeld (1738)
* 3. April 1690 in Elberfeld, Begräbnis: 8. April 1749 in Ronsdorf
heiratet am 15. Februar 1720 in Elberfeld
Anna *Gertrud* Lucas
* um 1695 in Elberfeld, Begräbnis: 27. April 1763 in Ronsdorf

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.albrecht-blank.de; www.heidermanns.net; www.wesendonck.blogspot.com; www.wikipedia.de;
www.mohr-rautenstrauch.de; www.myheritage.de/person (David Peters); www.anbobi.de/tng/familygroup;
www.genealogieonline.nl (Hotte = Hötte).
Wilfried Haubeck, Wolfgang E. Heinrichs: Lebenszeichen.
Die Tagebücher Hermann Heinrich Grafes in Auszügen. Wuppertal : Brockhaus Verlag, 2004.

Ahnengemeinschaften mit den Familien im Igelsbruch, Gleim, Körte, Peill, Merrem, Withof und Teschemacher

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:

Maria Teschemacher
Taufe: 25. Oktober 1609 in Elberfeld, Begräbnis: 6. März 1687 in Elberfeld
heiratet ca. 1630 in Elberfeld (1. Ehe)
Johannes Peill
Kaufmann, Garnbleicher
Taufe: 1. November 1606 in Elberfeld, Begräbnis: 1. Oktober 1654 in Elberfeld

Enkel:

Gottfried *Godofrius* Peill
Pfarrer
* 12. Dezember 1638 in Elberfeld, † 13. April 1705 in Wermelskirchen
heiratet am 28. November 1662 in Wülfrath
Agnese Margaretha Goldbach
* 1644 in Wülfrath, † 8. Juli 1718 in Hamm

Urenkelin:

Johanna Magdalena Peill
* 25. Mai 1671 in Wermelskirchen-Dhünn, 7. Mai 1745 in Duisburg
heiratet am 29. Dezember 1695 in Gevelsberg
David Balthasar Gleim
Feldapotheker
* 31. Juli 1664 in Seehausen, † 14. August 1729 in Wesel

UrUrenkelin:

Agnes Margarethe Gleim
* 30. Juli 1696 in Bilk, † 28. April 1765 in Duisburg
heiratet am 13. August 1722 in Wesel
Johann Hildebrand Withof
Prof. Dr., Professor für Beredsamkeit und Geschichte in Duisburg, Historiker, Dichter
* 27. Juli 1694 in Lengerich, † 13. Februar 1769 in Duisburg

UrUrUrenkel:

Balthasar Eberhard von Wi(e)thof
Prof. Dr. theol. zu Lingen,
Rat am Tribunal der Vormundschaftsangelegenheiten in Berlin
* 25. Mai 1723 in Duisburg, † 17. Januar 1755 in Berlin
heiratet am 1. Juli 1746 in Leiden (van Berendregts zweite Ehe)
Agatha Margaretha van Berendregt
* …, † …

Ihre Tochter aus erster Ehe, **Hildegund Christine Heidegger**, heiratet am 26. November 1750 den preußischen Minister und Vertrauten **Friedrich II**., **Julius August Freiherr von der Horst, Erbherrn zur Vinkenburg** (1723-1791).
Den Ehevertrag unterzeichnen auch ihre Mutter und ihr Stiefvater Balthasar Eberhard von Withof (www.archive.nrw.de, Urkunden, Nr. 355).

UrUrUrenkel:

Johann Philipp Lorenz Withof
Prof. Dr. med., Arzt, Professor für Geschichte in Duisburg, Lehrdichter
* 1. Juni 1725 in Duisburg, † 2. Juli 1789 in Duisburg
heiratet am 31. März 1773 in Elberfeld
Philippina Lüttringhausen
* 10. Juni 1739 in Elberfeld, † 8. Januar 1809 in Duisburg

Seine philosophischen Lehrgedichte machen ihn berühmt, darunter:
Der moralische Ketzer; Sokrates; Die Redlichkeit;
Der medizinische Patriot und Sinnliche Ergötzungen.

Werkauswahl, u.a.:

Die Ehre der Wissenschaft. Lingen 1747; Gedichte. Bremen 1751.
Aufmunterungen in moralischen Gedichten. Dortmund, 1755.
Das meuchelmörderische Reich der Assassinen. Kleve, 1765.
Die moralischen Ketzer. Duisburg, 1760; Die Redlichkeit. Halberstadt, 1770.

UrUrUrUrenkelin:

Jeanette Christiane Withof
Jugendfreundin der späteren **Königin Luise von Preußen**
* 27. Aug. 1774 in Duisburg, † 25. Sept. 1817 in Duisburg
heiratet am 23. September 1799 (Merrems zweite Ehe)
Johann Abraham Merrem
Hofrat, Fabrikant
* 10. November 1763 in Duisburg, † 19. Juli 1833 in Duisburg

UrUrUrUrUrenkel:

Gerhard Merrem
Dr. jur. h.c., Präsident des Bonner Landgerichts
* 28. Dezember 1800 in Duisburg
† 16. Januar 1887 in Bonn
heiratet am 13. Oktober 1835 in Kastell Goch/Kleve
Pauline Reichsfreiin von Voelderndorff und Waradein
* 23. April 1810 in Bayreuth
† 16. November 1902 in Bonn

Gerhard Merrem wird erster Bonner Landgerichtspräsident (1850-1879).

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Carolina Antoinette Dorothea Merrem
* 23. September 1836 in Bonn
† 10. Juli 1893 in Berlin-Zehlendorf
heiratet am 12. Mai 1859 in Köln
Emil vom Rath
Dr. phil h.c., Kommerzienrat, Zuckerfabrikant
* 16. März 1833 in Duisburg
† 3. Januar 1923 in Bonn-Mehlem

UrUrUrUrUrUrenkel:

Gerhard Heinrich August Oskar Merrem
Dr. jur., Senatspräsident des Kgl. Preuß. Kammergerichts in Köln
* 20. März 1840 in Kleve
† 29. September 1922 in Köln
heiratet am 30. Dezember 1876 in Duisburg
Maria Cordelia Böninger
* 19. August 1853 in Duisburg
† 19. September 1929 in Capri/Italien

UrUrUrUrUrenkelin:

Philippina (Phily) Merrem
* 12. Dezember 1801 in Duisburg
† 7. Oktober 1854 in Bonn-Mehlem
heiratet am 31. Oktober 1827 in Duisburg
Johann Peter vom Rath
Zuckerfabrikant
* 29. Juli 1795 in Duisburg, † 19. Januar 1866 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Jakob Gerhard vom Rath
Prof. Dr., Mineraloge und Geologe
Direktor des mineralog. Museums in Bonn
* 20. August 1830 in Duisburg
† 23. April 1888 in Koblenz
heiratet am 6. August 1858 in Berlin (1. Ehe)
Maria Rose
* 5. Oktober 1830, † 7. August 1880 in Bonn

Ihr Vater:
Gustav Rose
Mineraloge
* 1798, † 1873

2. Ehe:

Gerhard vom Rath heiratet am 26. August 1883
Maria Magdalena Josefina Bouvier
* 3. August 1847, † 17. Oktober 1913 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkel:

Arthur vom Rath
Zuckerfabrikant, Landwirt, Schriftsteller
* 24. März 1832 in Duisburg
† 23. August 1901 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 13. Juni 1868 in Köln
Paulina Eleonora Lilli Natalie Bossier
* 9. Juni 1846 in Aachen
† 18. Oktober 1870 in Bonn-Mehlem

UrUrUrUrUrUrenkel:

Emil vom Rath
Kommerzienrat, Dr. phil. h. c., Zuckerfabrikant, Kunstmäzen, gründet zur Förderung begabter Musiker die nach seinem Sohn benannte „Felix vom Rath Stiftung“.
* 16. März 1833 in Duisburg
† 3. Januar 1923 in Bonn-Mehlem
heiratet am 12. Mai 1859 in Köln
Caroline Merrem
* 23. September 1836 in Bonn
† 9. November 1893 in Berlin-Zehlendorf

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Felix vom Rath
Pianist und Komponist,
enger Freund von **Richard Strauss**
* 17. Juni 1866 in Köln
† 25. August 1905 in München

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria (Molly) Merrem
* 25. April 1802 in Duisburg
† 3. März 1876 in Duisburg
heiratet am 9. April 1822 in Duisburg
Karl Friedrich Böninger
Tabakfabrikant, Reeder, Präsident der Duisburger Handelskammer (1835-1851)
* 19. April 1795 in Duisburg
† 16. Juli 1877 in Duisburg

Er legt die Grundlagen zum Aufstieg Duisburgs zu einem bedeutenden Wirtschaftsstandort und Verkehrsknotenpunkt im 19. Jahrhundert.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Maria Katharina Böninger
* 24. Januar 1823 in Duisburg
† 31. Oktober 1910 in Düsseldorf
heiratet am 1. August 1843 in Duisburg
***Gustav* Anton Davidis**
Dr. med., Arzt
* 26. Februar 1814 in Duisburg
† 3. Juli 1850 in Duisburg

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Theodora Davidis
* 14. März 1846 in Duisburg
† 23. März 1915 in Düsseldorf
heiratet am 27. Juli 1869 in Duisburg
Wilhelm Julius *Eduard* vom Rath
Dr. jur., Landgerichtsdirektor, Senatspräsident am Oberlandesgericht Düsseldorf
* 16. September 1840 in Duisburg
† 25. Februar 1918 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkel:

Arnold Böninger
Kommerzienrat, Tabakfabrikant
* 11. März 1825 in Duisburg
† 28. Februar 1905 in Duisburg
heiratet am 25. Februar 1851 in Duisburg
***Molly* Katharina Böninger**
* 22. Juli 1828 in Duisburg
† 17. November 1910 in Duisburg

UrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Theodor Böninger**
Tabakfabrikant
* 19. Juli 1827 in Duisburg
† 9. August 1891 in Heidelberg
heiratet am 18. September 1852 in Mülheim/Ruhr
***Cordelia* Gertrud Johanna Friederika Vorster**
* 16. Januar 1834 in Mülheim/Ruhr
† 1. März 1922 in Duisburg

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Cordelia Böninger
* 19. August 1853 in Duisburg
† 19. September 1929 in Capri/Italien
heiratet am 30. Dezember 1876 in Duisburg
Gerhard Heinrich August *Oskar* Merrem
Dr. jur., Senatspräsident des Kgl. Preuß. Kammergerichts in Köln
* 20. März 1840 in Kleve
† 29. September 1922 in Köln

UrUrUrUrUrenkel:

Julius Böninger
Baumwollhändler
* 1. April 1831 in Duisburg
† 16. Mai 1913 in Wiesbaden
heiratet am 1. Juli 1858 in Bremen
Ella Maria Fletcher
* 30. März 1838 in Bremen † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Arnold Wilhelm *Eugen* Böninger
Dr. jur., Rechtsanwalt, Schriftsteller
* 18. Juli 1860 in Amsterdam, † …
heiratet am 17. März 1897 in Düsseldorf
Sophia Wilhelmina Helene Sartorius
* 6. Dezember 1877 in Düsseldorf, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Ella* Ida Cordelia Böninger**
* 30. Oktober 1863 in Amsterdam
† 22. Mai 1940 in Bonn-Mehlem
heiratet am 24. November 1881 in Amsterdam
Johann Jakob *Robert* vom Rath
Rittergutsbesitzer
* 29. August 1854 in Amsterdam
† 15. Juli 1930 in Bonn-Mehlem

UrUrUrUrUrenkel:

Moritz Böninger
Reeder, Kaufmann, Gründer des Londoner Bank- und Kommissionshauses Schröder & Böninger
* 4. Januar 1833 in Duisburg
† 2. Mai 1912 in Luzern, Schweiz
heiratet am 8. Oktober 1861 in Bonn-Mehlem
Johanna Eugenie vom Rath
* 10. Juni 1835 in Duisburg
† 7. März 1913 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkel:

Robert Gerhard Böninger
Kunstmaler, Düsseldorfer Malerschule
* 29. Januar 1869 in London
† 31. Oktober 1935 in Düsseldorf
heiratet 1893
Marie Antonie (Toni) Dübbers
* 28. Februar 1869, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Dora Böninger
* 9. Juli 1875 in London
† 18. Dezember 1964 in Rheydt-Odenkirchen
heiratet am 24. Juni 1897 in Muffendorf
(Scheidung Mai 1924)
Wilhelm Freiherr von Müffling, sonst Weiß gen.
* 17. Januar 1869 in Erfurt
† 9. Februar 1953 in Gautig

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Malwina Emilia Böninger
* 10. März 1839 in Duisburg
† 10. Januar 1929 in Magnitz/Breslau
heiratet am 4. September 1860 in Duisburg
Johann *Ernst* vom Rath
Zuckerfabrikant, Bankier
* 10. August 1836 in Duisburg
† 4. November 1920 in Magnitz/Breslau

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Elisabeth (*Lizzi*) vom Rath
* 16. Oktober 1861 in Mannheim
† 11. Januar 1905 in Breslau
heiratet am 18. Februar 1882 in Breslau
Alexander August von Rath
Fabrikant
* 19. November 1848 in Lauersfort
† 15. Mai 1917 in Breslau

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Karoline Pauline Mari *Helena* vom Rath
* 6. März 1863 in Duisburg
† 6. Mai 1957 in Krefeld
heiratet am 30. Juni 1891 in Domslau/Breslau
***Friedrich* Alfred Georg Otto von Studnitz**
Kgl. preuß. Generalleutnant
* 5. Juni 1863 in Koblenz
† 15. Februar 1932 in Magnitz/Breslau

UrUrUrUrUrenkelin:

Nanny Merrem
* …, † 1854
heiratet
Johann Heinrich Bongard
Geh. Sanitätsrat, Augenarzt, Schriftsteller
* 18. März 1779 in Erkrath, † 1857 in Düsseldorf

Erster niedergelassener Arzt in Erkrath (1804),
Autor des Buches:
Wanderung zur Neanderhöhle, eine topographische Skizze der Gegend von Erkrath an der Düssel. Düsseldorf : Arnz, 1835.

UrUrUrUrenkel:

Friedrich August Withof
Dr. jur., Jurist
* 31. Dezember 1776 in Duisburg, † 1872 in Elberfeld
heiratet am 4. November 1813 in Elberfeld
Carolina van der Beeck
* 23. Mai 1789 in Elberfeld, † 4. Juli 1815 in Duisburg

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Caroline Withof
* 8. September 1814 in Duisburg
† 4. Februar 1859 in Elberfeld
heiratet am 25. Juni 1835 in Elberfeld
***Karl* Friedrich Bröcking**
Kaufmann
* 2. Februar 1812 in Elberfeld
† 19. November 1867 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Emilie Bröcking
* 31. Okt. 1842 in Elberfeld, † 17. Nov. 1912 ebda.
heiratet am 13. Juli 1862
Friedrich Adolf Schumacher
Prokurist der Seidenstoffweberei
Fr. Diergardt in Viersen
* 29. Januar 1834 in Wermelskirchen
† 23. März 1871 in Viersen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Carolina Schumacher
* 4. September 1863 in Viersen, † …
heiratet am 5. Juni 1887 in Elberfeld
Peter Abraham Hold
40 Jahre Pastor in Nordhorn, Initator zur Gründung des ersten Nordhorner Krankenhauses
* 8. Juni 1861 in Elberfeld, † 19. Jan. 1936 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Louise Emilie Schumacher
* 13. März 1866 in Viersen, † …
heiratet am 23. August 1896
Carl Wilhelm Siebel
* 6. Febr.1857 in Elberfeld, † 4. März 1920 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Elisabeth Schumacher
* 22. Januar 1870 in Viersen
† 21. November 1929 in Elberfeld
heiratet am 15. Oktober 1911 in Elberfeld
Joan Willem Frederik Gobius de Sart
Dr. theol., Pfarrer
* 28. Januar 1860 in St. Johannesga
† 2. Oktober 1924 in Woudrichem

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Caroline Bröcking
* 28. September 1852 in Elberfeld
† 22. Mai 1911 in Wermelskirchen
heiratet am 29. April 1877 in Elberfeld
Johannes **Adolf Schumacher**
Seidenbandfabrikant
* 2. Mai 1851 in Wermelskirchen
† 2. November 1913 in Wermelskirchen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Peter Schumacher
Pfarrer in Uelsen,
Herausgeber der "Biblischen Zeugnisse"
* 2. April 1878 in Elberfeld
† 7. Januar 1950 in Münster

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Adolf Schumacher
Seidenfabrikant, Teilhaber der Seidenbandfabrik „Münker & Co.“ in Langenberg/Rhld,
VG-Direktor (1927)
* 5. Dezember 1881 in Elberfeld
† 29. Juli 1959 in Remscheid-Lennep
heiratet am 3. Mai 1921 in Langenberg/Rhld
Ruth Marie Luise Helene Feldhoff
* 4. September 1896 in Berlin
† 7. Juli 1977 in Siegen
(Bestattung in Wuppertal)

UrUrUrenkel:

Friedrich Theodor Withof
Prof. Dr., Professor für Geschichte und Philosophie an der Hochschule in Lingen
* 27. Dezember 1731 in Duisburg, † 28. September 1782 in Lingen

Urenkelin:

Anna Gertrud Peill
* 25. April 1681 in Wermelskirchen, † 20. Juli 1735 in Ermsleben
heiratet am 25. Mai 1706 in Brühne bei Wesel
Johann *Laurenz* Gleim
Steuereinnehmer (Obereinnehmer des Ermslebenschen Kreises)
* 24. Juni 1676 in Seehausen, † 26. April 1763 in Ermsleben

UrUrenkel:

Christian Friedrich *David* Gleim
Acciseeinnehmer in Halberstadt
* 2. November 1708 in Ermsleben, † 5. Dezember 1774 in Aschersleben
heiratet in erster Ehe:
Susanne Dorothea Wagener
* …in Hachenbrück, † 6. Juli 1740 in Aschersleben

UrUrUrenkelin:

Sophia Dorothea Gleim
* 18. Dezember 1732 in Aschersleben
† 6. Dezember 1810 in Halberstadt

Ihr Onkel, der Dichter **Johann Wilhelm Ludwig Gleim**, holt sie 1753 zu sich nach Halberstadt. Dort übernimmt sie seine Haushaltsführung und begleitet ihn auf vielen Reisen.
Zur Unterscheidung von anderen Nichten Gleims bezeichnet man sie häufig als Tante-Nichte. Sophia Dorothea Gleim lernt bei ihrem Onkel zahlreiche berühmte Persönlichkeiten kennen.
Anna Luisa Karsch gibt ihr den Namen "**Gelminde**".

Christian Friedrich *David* Gleim heiratet in zweiter Ehe:
Maria Margaretha Bastian
* in Aschersleben, † 5. Dezember 1749 in Aschersleben

UrUrUrenkel:

Johann Christian Gottlieb Gleim
Weinhändler
* 14. Juni 1744 in Aschersleben, † 1805
heiratet am 12. Oktober 1779 in Bremen
Adelheid Tiedemann
* 14. Januar 1760 in Bremen, † …

UrUrUrUrenkelin:

Ilsabetha (Betty) Gleim
Pädagogin, Schulgründerin, Schriftstellerin, Frauenrechtlerin
* 13. August 1781 in Bremen, † 27. März 1827 in Bremen

Sie gründet 1806 in Bremen eine Höhere Lehranstalt für Mädchen und 1816 eine weitere in Elberfeld, die dort ein Jahr besteht.

Werkauswahl:

Die Erziehung und Unterrichtung des weiblichen Geschlechts. Leipzig : Göschen, 1810.

Ueber die Bildung der Frauen und die Behauptung ihrer Würde in den wichtigsten Verhältnissen ihres Lebens. Bremen : Comptoir für Litteratur, 1814.

Fundamentallehre oder Terminologie der Grammatik… Bremen : Heyse, 1810.

Was hat das wiedergeborne Deutschland von seinen Frauen zu fordern? Bremen : Heyse, 1814.

Bremisches Koch- und Wirtschaftsbuch. Bremen und Aurich, 1808.

UrUrUrUrenkelin:

Dorothea (*Doris*) Gleim
* 18. März 1788 in Aschersleben, † 1833
heiratet am 6. September 1815 in Bremen
Johann Ernst Heinrich Rauch
Dr. jur., Notar in Bremen
* 1789, † 1828

UrUrUrenkelin:

Christiane Friederica Gleim
* 20. November 1748 in Aschersleben, † …
heiratet in erster Ehe
Andreas Ahrends
Subrektor in Aschersleben
* 10. November 1736 in Wulferstedt
† 2. Juli 1772 in Aschersleben

UrUrUrUrenkelin:

Louise Christiane Ahrends
* 17. November 1771 in Aschersleben, † 5. April 1820
heiratet 1798
Johann *Friedrich* Wilhelm Himly
Dr. phil., Geheimer Kriegsrat, Zensor, Ministerresident, erster Privatdozent für Pädagogik an der Universität Berlin
* 29. September 1769 in Braunschweig
† 4. Oktober 1831 in Braunschweig

Christiane Friederica Gleim
heiratet in zweiter Ehe
Andreas Mathias Christian Körte
Diakon, Archidiakon
* 8. März 1746, † 1826 in Aschersleben

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Heinrich *Wilhelm* Körte
Literaturhistoriker, Domvikar, Nachlassverwalter
* 24. März 1776 in Aschersleben
† 28. Januar 1846 in Halberstadt
heiratet am 7. Juli 1809
Wilhelmine (Mine) Wolf
* 1774 in Halle a. d. Saale, † 29. August 1861 in Töplitz

Wilhelm Körte veröffentlicht aus dem Nachlass von **Johann Wilhelm Ludwig Gleim** u.a.:
"Briefe der Schweizer Bodmer, Sulzer, Geßner" (1804),
"Briefe zwischen Gleim, Wilhelm Heinse und Johann von Müller. Aus Gleims litterarischem Nachlasse" (1806),
"J. W. L. Gleims Sämmtliche Werke" (8 Bde. 1811-1841).

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Körte
* 13. Juni 1815 in Halberstadt, † 18. Juli 1884 in Berlin
heiratet am 15. September 1839
Karl *Hermann* Schede
Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat zu Berlin
* 9. Sept. 1812 in Berlin, † 17. Nov. 1893 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Schede
* 6. Oktober 1840 in Koblenz
† 4. November 1915 in Wiesbaden
heiratet am 6. Oktober 1863 in Berlin
Hermann Hans Karl August von Werder
Kgl. preuß. Oberst
* 5. Januar 1826 in Berlin
† 7. November 1886 in Giebichenstein b. Halle a. S.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Ludwig Schede
Königlich-Preußischer Generalmajor
* 1842, † 1911
heiratet am 24. April 1878 in Darmstadt
Hermine von Sanders
* 1852, † 6. März 1911 in Rheydt

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Hermann* Howard Friedrich Karl Schede**
Senator, Bankier
* 21. Februar 1879 in Bessungen,
† 16. Januar 1943 in Niederwalluf
heiratet am 23. Februar 1906 in Liebenow
Editha (*Edith*) Luise Karbe
* 30. Juni 1885
† 16. Januar 1941 in Niederwalluf

UrUrUrUrenkel:

Heinrich Friedrich *Franz* Körte
Prof. der Chemie
* 17. März 1782 in Aschersleben
† 30. Januar 1845 in Lüdersdorf bei Möglin
heiratet am 14. August 1815 in Möglin
Caroline Thaer, verw. Crome
* 1788, † 1845

Dreißig Jahre wirkt er an der von seinem Schwiegervater, **Albrecht Daniel Thaer** (1752-1828), gegründeten Landwirtschaftlichen Akademie in Möglin.

UrUrUrUrenkel:

August *Christian* Bernhard Körte
Verwaltungsbeamter, Kriegsrat
* 11. Februar 1786 in Aschersleben
† 8. Juni 1858 in Zölling bei Glogau

Die Körtestraße in Aschersleben trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrenkelin:

***Friederike* Augustine Caroline Charlotte Körte**
* 6. Dez. 1816, † 15. Dez. 1834 in Schwerin
heiratet
Friedrich Carl Wex
Dr. phil., Philologe, Direktor des großherzoglichen Gymnasiums Fridericianum zu Schwerin, Schweriner Ehrenbürger (1853)
* 25. August 1801 in Naumburg
† 8. August 1865 in Schwerin

1830 veröffentlicht er in Aschersleben das Buch „Melodien zum Gesangbuch für Gymnasien, Volks- und Bürgerschulen“.

UrUrUrUrUrenkel:

Christoph Franz *Friedrich* Körte
Dr. med., Geheimer Sanitätsrat
* 16. Januar 1818 in Aschersleben
† 4. Februar 1914 in Berlin
heiratet am 3. Oktober 1859 in Berlin
Marie Thaer
* 1. Oktober 1832 in Berlin, † 6. Oktober 1898 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkel:

Gustav Körte
Dr., Archäologe
* 8. Februar 1852 in Berlin
† 15. August 1917 in Göttingen
heiratet am 27. September 1887
Anna Nasse
* 12. April 1864, † 4. Dezember 1938 in Göttingen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Werner Körte
Dr. med., Chirurg
Direktor des Städtischen Krankenhauses
am Urban in Berlin
* 21. Oktober 1853 in Berlin
† 3. Dezember 1937 in Berlin
heiratet am 1. Mai 1882
Luise Auguste Delbrück
* 23. November 1861 in Berlin
† 15. September 1941 in Seebad Heringsdorf

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ludwig Körte
Dr. jur., Bankier, Rittergutsbesitzer,
Teilhaber des Bankhauses Delbrück,
Schickler & Co.
* 25. Januar 1883 in Berlin
† 8. April 1965 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Luise Auguste Körte
* 23. September 1889 in Berlin
† 14. März 1979 in Hamburg
heiratet am 21. Oktober im Berliner Dom
***Otto* Rudolf Hugo Julius von Gusovius**
Direktor der AEG, Oberst d. Res.
* 5. April 1886 in Augken
† 22. Februar 1978 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Körte
Königl. Baurat, Architekt, gründet 1886 in Berlin
die Sozietät Reimer & Körte
* 24. Dez. 1854 in Berlin, † 3. Febr. 1934 ebda.

Gemeinsam entwerfen sie u.a. Gebäude der Borsigwerke in Berlin-Tegel,
das Jüdische Krankenhaus, das „Motivhaus“ (heute Renaissance-Theater),
Berliner Verwaltungsbauten:
das Haus des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), das M.A.N.-Haus,
das Gewerkschaftshaus Engeldamm, das Haus der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Martin Körte
Porträtmaler,
Professor an der Kunsthochschule in Berlin
* 2. Dezember 1857 in Berlin
† 3. Januar 1929 in Berlin
heiratet am 10. Oktober 1892 in Berlin
Käthe Gropius
* 12. Januar 1870 in Berlin
† 6. November 1911 in München

Ab Oktober 1896 besucht **Paula Modersohn-Becker** seine Porträtklasse.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Siegfried Körte
Dr. jur., Oberbürgermeister von Königsberg,
Mitglied des preußischen Herrenhauses
* 23. November 1861 in Berlin
† 4. März 1919 in Königsberg
heiratet am 13. April 1891 in Berlin
Auguste Heim
* 25. Juli 1866 in Berlin, † 14. Febr. 1936 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Margarete Körte

Hausherrin im Hause ihres verw. Vaters
* 9. März 1864 in Berlin, † 18. Mai 1918 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Alfred Körte

Prof. Dr., klassischer Philologe
* 5. September 1866 in Berlin
† 6. September 1946 in Leipzig
heiratet
Frieda Gropius
* 1873, † 1963

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Annemarie Körte
* 8. August 1903 in Basel, † 1990
heiratet am 28. Juni 1926 in Leipzig
Gotthard Freiherr von Falkenhausen
Dr. jur., Bankier
* 20. Jan. 1899 in Steinkirchen bei Lübben
† 1. November 1983 in Essen

UrUrUrUrUrenkel:

Daniel Bernhard Hermann Körte
Geh. Oberregierungsrat,
Vizepräsident des Reichseisenbahnamtes zu Berlin
* 18. Dezember 1819 in Aschersleben, † 16. Januar 1891
heiratet am 31. Oktober 1848
Marie Oswald
* 14. Dezember 1822, † 14. Dezember 1896

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hermann Körte
Ober- u. Geh. Regierungsrat in Stettin
* 28. August 1849, † 4. Juli 1923 in Schwerin
heiratet am 25. Oktober 1884
Auguste Albertine Aline *Lisbeth* Delbrück
* 1858, † 1934

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Hildegard Körte
* 1887, † 1957
heiratet 1907 in Berlin
Friedrich (*Fritz*) Hayduck
Prof. Dr., Direktor des staatlichen Instituts
für Gärungsgewerbe in Berlin
* 2. Dez. 1880 Marienburg (Westpreußen)
† 22. Januar1961 Wiesbaden

UrUrUrUrUrenkel:

***Oswald* Friedrich Karl Körte**
Dr. phil., Major, Musikwissenschaftler, Komponist
* 27. Aug. 1852 in Flatow/Kr. Könitz, † 27. Aug. 1924
heiratet am 25. Oktober 1881
Hedwig Hammacher
* 22. Februar 1860, † 1934

Ihr Vater:

Friedrich Hammacher
Dr. jur., Jurist, Industrieller, Reichstagsabgeordneter
* 1. Mai 1824 in Essen, † 11. Dez. 1904 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Editha (***Edith***) **Körte**
* 14. März 1884 in Glogau
† 14. Januar 1952 in Freiburg i. Br.
heiratet am 10. November 1909 (1. Ehe)
Viktor Adolf Wendelstadt
Dipl.-Ing., Kaufmann,
Verwalter einer Estancia in Uruguay
* 9. Dezember 1883 in Bonn
† 22. November 1923 in Buenos Aires

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
Ebba Dorothea Wendelstadt
* 12. April 1914 in Berlin
heiratet am 14. April 1939
Philipp von Bismarck
Dr. rer. pol, Landwirt auf Gut Külz,
Wehrmachtsoffizier, Wirtschafts- und
Vertriebenenpolitiker der CDU,
Mitglied des Bundestages (1969-1979)
und des Europaparlaments (1978-1989).
* 19. August 1913 in Jarchlin
† 20. Juli 2006 in Oberholz bei Celle

Sein Bruder:

Klaus von Bismarck
Intendant des WDR
* 1912, † 1997

Edith Körte, **verw. Wendelstadt**
heiratet am 10. Juli 1925
in Wasserburg am Bodensee (2. Ehe)
***Viktor* Georg Hans Ernst Freiherr v. Wolff**
Landwirt, Schriftsteller
* 4. Mai 1886 in Riga
† 5. Dezember 1931 in Freiburg i. Br.

Als Baronin **Edith von Wolff** unterzeichnet sie 1932 den Vertrag zur Gründung des Internats Birklehof im Schwarzwald. Sie übernimmt in den ersten Jahrzehnten die rechtliche und wirtschaftliche Verantwortung für die Schule.
Das auf dem Campus 1938/39 erbaute Gebäude „Neue Wolffsburg“ trägt ihren Namen.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Dorothea Körte
* 6. Oktober 1892 in Oldenburg
† 15. Februar 1967 in Hamburg
heiratet
Alfred Partikel
Prof., Landschaftsmaler
* 7. Oktober 1888 in Goldap, Ostpreußen
† 20. Oktober 1945 in Ahrenshoop
(verschollen)

UrUrUrUrUrenkel:

***Walter* Leberecht Körte**
Wasserbauingenieur, Geheimer Oberbaurat, Vortragender Rat und Referent für das Seezeichenwesen im Königlich Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Begründer der deutschen Seezeichenwissenschaft
* 13. Februar 1855 in Flatow/Kr. Könitz
† 8. Mai 1914 in Berlin

Der Körte-Spiegel, zuerst im Leuchtturm Kap Arkona auf Rügen eingebaut, trägt seinen Namen. 1914 geehrt mit der Goldenen Medaille der Preußischen Akademie des Bauwesens.

UrUrenkelin:

Anna Katharina Magdalena Gertrud Gleim
* 5. Juli 1710 in Ermsleben, † 22. Juni 1760 in Loehme
heiratet
Johann Friedrich Fromme
Amtsrat, Gutsbesitzer in Loehme bei Berlin
* 18. Oktober 1704, † 20. September 1761 in Loehme

UrUrUrenkelin:

Johanna Elisabeth Fromme
* 7. Dezember 1734 in Loehme, † 1. Mai 1790 in Berlin
heiratet
Johann Friedrich Borchmann gen. Montan
Kriegsrat und Kaufmann
* 5. November 1725 in Loehme, † 14. August 1800 in Berlin

UrUrUrenkelin:

Maria Tugendreich Fromme
* 3. Mai 1739, † 1817
heiratet (1. Ehe)
Carl Ludwig Gerber
Steuerrat in Neustadt-Eberswalde
Taufe: 15. April 1701 in Berlin, † 1768 in Neustadt-Eberswalde

Maria Tugendreich Fromme heiratet 1777 (2. Ehe)
Johann Wilhelm Gleim d. J.
Hofrat in Halberstadt
* 1742, † 1804

UrUrUrenkel:

Johann Gottfried Ludwig Fromme
Oberamtmann in Fehrbellin
* 22. Juli 1743, † 1799
heiratet
Maria Friederike Donner
* 11. Januar 1752, † …

UrUrenkelin:

Marie Christiane Friederike Gleim
* 2. November 1717 in Ermsleben, † 5. Dezember 1751 in Aschersleben
heiratet 1750
Johann Heinrich Elias Caroli
Pfarrer in Börnecke bei Halberstadt, Konrektor
* 20. Juli 1720, † 1779

UrUrenkel:

Johann Wilhelm Ludwig Gleim
Dichter, Kanonikus, Sammler
* 2. April 1719 in Ermsleben, † 18. Februar 1803 in Halberstadt

Von 1738 bis 1740 studiert er in Halle Jura und Philosophie. Zusammen mit **Johann Nikolaus Götz, Paul Jakob Rudnik** und **Johann Peter Uz** gründet Gleim den "Zweiten Halleschen Dichterkreis".
1740 tritt er eine Hauslehrerstelle an und wird im gleichen Jahr Sekretär beim **Prinzen Wilhelm von Schwedt**, in dessen Gefolge er 1744 am zweiten Schlesischen Krieg teilnimmt,
1745 Sekretär des Fürsten Leopold I. von Anhalt-Dessau ("Der alte Dessauer"),
1747 erfüllt er die Stelle eines Sekretärs beim Domkapitel des säkularisierten Stifts Halberstadt.
Außerdem erhält er ein Kanonikat am Stift Walbeck.
Gleim widmet sich ab 1747 ganz der Literatur und baut sich in Halberstadt einen großen Bekannten- und Freundeskreis auf. Dazu zählen viele literarische Persönlichkeiten wie **Christian Fürchtegott Gellert, Gottlieb Wilhelm Rabener, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, Friedrich Gottlieb Klopstock, Gottfried August Bürger, Gotthold Ephraim Lessing, Johann Gottfried Herder, Ewald Christian von Kleist oder Christoph Martin Wieland.**
In seinem Haus, dem "Hüttchen" beherbergt er längere Zeit Jacobi, Klopstock und Heinse.
J. W. Gleim gilt als Hauptvertreter der deutschen Anakreontik. Zu dem Merkmale von Gleims Versen gehören der reimlose Strophenbau, Regelmäßigkeit und Klarheit.
Gotthold Ephraim Lessing, Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe orientieren sich am Muster der Gleim'schen Anakreontik. **Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven** vertonen seine Gedichte.
Zusammen mit seinen Brüdern **Daniel Conrad Vollrath Gleim** (1723-1785) und **Leberecht Caspar Gleim** 1725-1783) gründet Johann Wilhelm Ludwig Gleim 1781 die Gleim´sche Familienstiftung zum Nutzen der Geschwister und ihrer Nachfahren.

In Halberstadt tragen das Gleim-Denkmal, das Gleimhaus, die Gleimstraße und die Gleimschule seinen Namen, in Berlin ist es die Gleimstraße, der Gleimtunnel und das Gleimviertel.

Werkauswahl, u.a.:

Versuch in scherzhaften Liedern. Berlin, 1753. Halladat oder Das rothe Buch. Hamburg : Bode, 1774.
Episteln. Leipzig : Breitkopfische Buchdruckerey 1783. Briefe von den Herren Gleim und Jacobi. Berlin : 1778.
Preussische Soldatenlieder in den Jahren von 1778 bis 1790. Berlin : Johann Friedrich Unger, 1790.
Der beste König. Halberstadt, 1788.
Preußische Volkslieder in den Jahren 1772-1800. Halberstadt, 1800. (Mitarbeiter Gotthold Ephraim Lessing).

UrUrenkel:

Friedrich Ludewig Lorenz Gleim
Hofapotheker in Marburg (Einhorn Apotheke)
* 25. Dezember 1720 in Ermsleben, † 18. April 1787 in Marburg
heiratet am 20. April 1747 in Marburg/Lahn
Anna Elisabeth Adelheid Schroodt
* 28. November 1718 in Marburg, † 10. Mai 1784

UrUrUrenkelin:

Maria Magdalena Gleim
* 22. März 1748, † 21. Juni 1814
heiratet am 5. Januar 1768
Johann Heinrich Braumann
Obersteuereinnehmer und Rezeptor in Marburg
* 27. August 1740, † 24. Februar 1811

UrUrenkel:

Daniel Conrad Vollrath Gleim
Kaufmann in Magdeburg,
Mitgründer der Gleimschen Familienstiftung
* 29. März 1723 in Ermsleben, † 24. Dezember 1785

UrUrenkel:

Matthias Leberecht Caspar Gleim
Oberamtmann zu Berge bei Nauen,
Mitgründer der Gleimschen Familienstiftung
* 19. März 1725 in Ermsleben, † 16. Dezember 1783

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.albrecht-blank.de; www.heidermanns.net; www.gerhardhufnagel.mynetcologne.de/Grisar;
www. genealogisches Handbuch des Adels; www.birklehof-schwarzwald.de; www.wikipedia.de;
www.gedbase/genealogy.net;

Prof. Darmstaedter: J. W. Gleims sämmtliche Werke. Carlsruhe, im Bureau der deutschen Classiker, 1819.

Doris Schumacher und Ute Pott. Ein Jahrhundert der Freundschaft. Johann Wilhelm Gleim und seine Zeitgenossen. Gleimhaus, 2004.

Yvonne Stingel: Johann Wilhelm Gleim. Ein Dichter im Zeichen der Empfindsamkeit. GRIN Verlag, 2007.

Förderkreis Gleimhaus e. V., Halberstadt: Jahrgang 2013. Heft 22.
Neuer Familienkundlicher Abend. S. 22-32.
Helge Mammen: Johann Wilhelm Ludwig Gleims Vorfahren.

Ahnengemeinschaften mit den Familien im Igelsbruch, Teschemacher, Bernsau, Maurenbrecher, Zanders, Wuppermann, Lüttringhausen, Brüning u.a.

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:

Christina Teschemacher
Taufe: 30. Oktober 1611 in Elberfeld, † 5. Oktober 1690 in Elberfeld
heiratet ca. 1633 in Elberfeld
Gottfried Bernsau
Kaufmann, Garnbleicher, Schöffe
* 23. Juli 1603 in Anger/Linnep, † 18. März 1675 in Elberfeld

(Urenkel des **Ludwig von Bernsau** (1480–1535), Herr zu Hardenberg, Anger und Bellinghoven, Amtmann von Porz, und der **Agnes von Eyl**)

Enkel:

Johannes Bernsau
Kaufmann, Schöffe, Kirchmeister
* 22. Oktober 1636 in Elberfeld, † 9. September 1706 in Elberfeld
heiratet am 27. Juni 1674 in Elberfeld (zweite Ehe)
Maria Wichelhaus
Taufe: 11. August 1655 in Elberfeld, † 1688 in Elberfeld

Urenkel:

Johannes Bernsau
Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister** 1733
* 10. März 1675 in Elberfeld, Begräbnis: 28. März 1750 in Elberfeld
heiratet am 20. Juni 1710 in Elberfeld
Katharina *Gertrud* Ahlhausen
* November 1675 in Radevormwald, Begräbnis: 18. Oktober 1760 in Elberfeld

Urenkel:

Johann Gottfried Bernsau
Kaufmann
* ca. 1676, † …
heiratet am 29. April 1698 in Solingen
Martha Clauberg
Taufe: 19. Januar 1674 in Solingen, † …

UrUrenkelin:

Katharina Helena (Helene) Bernsau
Taufe: 7. Juni 1711 in Düsseldorf, † …
heiratet am 18. Juli 1730 in Düsseldorf
Johann *Heinrich* Maurenbrecher
Kurpfälzischer Kommerzienrat, Weinhändler und Postmeister
Taufe: 1. Oktober 1691 in Düsseldorf, † 1753

UrUrUrenkel:
Johann Wilhelm Maurenbrecher
Postunternehmer
* 1742, † 1784
heiratet
Elisabeth Nacken
* 1744, † 1795

UrUrUrUrenkel:
Peter Wilhelm Maurenbrecher
Oberpostdirektor in Düsseldorf
* 4. November 1777 Düsseldorf, † 12. November 1861 in Düsseldorf
heiratet
Johanna Elisabeth Schnabel
* 1781, † 1858

UrUrUrUrUrenkel:
Romeo Maurenbrecher
Prof. Dr. jur., Jurist, Staatsrechtler
* 12. Okt. 1803 in Düsseldorf, † 5. Dez. 1843 in Düsseldorf
heiratet 1837
Maria Johanna *Alwine* Rittershausen
* 3. Februar 1815 in Düsseldorf, † 7. März 1869 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrenkel:
Karl Peter *Wilhelm* Maurenbrecher
Prof. Dr., Reformationshistoriker
* 21. Dez. 1838 in Bonn, † 6. Nov. 1892 in Leipzig
heiratet im Mai 1866 in London
Mary Maurenbrecher
* 27. Juni 1843 in London, † 30. Dez. 1929 in München

In der Vereinigten Gesellschaft zu Langenberg hält er 1885 den Vortrag: Maria Stuart und ihre Lebensschicksale.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Berthold Maurenbrecher
Prof. Dr., Altphilologe
* 15. Juni 1868 in Dorpat, † 2. Dez. 1943 in München

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Wilhelm Maurenbrecher
Pseudonym: **Wilhelm Mauren**
Schauspieler, Regisseur
* 22. April 1870 in Königsberg/Pr., † 1929

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Otto Maurenbrecher
Schauspieler, Intendant in Aachen, Berlin, Krefeld, Mönchengladbach, Plauen, Potsdam und Wuppertal, dort 1930 der erste Intendant der Städtischen Bühnen in der neuen Stadt Wuppertal.
* 28. Dezember 1872 in Königsberg/Pr., † 1960

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Max Heinrich Maurenbrecher
Pfarrer, Theologe, Politiker, Publizist
* 17. Juli 1874 in Königsberg/Pr.
† 30. April 1930 in Osthausen

UrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Maurenbrecher
* 1810, † 1868
heiratet
Adolph Leopold Richter
Dr. med., Militärarzt, wissenschaftlicher Schriftsteller,
Reformer des preußischen Militärsanitätswesens
* 29. Juni 1798 Sagan, † 26. Mai 1876 Düsseldorf

Veröffentlichungen, Auszug:

Anleitung zur Vermeidung der Arznei-Verschwendung und zur Wahrnehmung des Staatsinteresses bei der Behandlung von Kranken auf öffentliche Kosten, besonders für Militairärzte. Berlin : Enslin, 1839.

Die Reform des ärztlichen Personals der Königl. Preussischen Armee. Berlin : Enslin, 1844.

Geschichte des Medizinal-Wesens der Königlichen Preussischen Armee bis zur Gegenwart. Ein Beitrag zur Armee- und Cultur-Geschichte. Preussens. Erlangen : Enke, 1860.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Eugen Richter
Politiker und Publizist, Mitglied und Parteiführer des Abgeordnetenhauses und des Reichstags von 1871-1906, (Deutsche Fortschrittspartei, Deutsche Freisinnige Partei, Freisinnige Volkspartei).
* 30. Juli 1838 in Düsseldorf
† 10. März 1906 in Groß-Lichterfelde/Berlin
heiratet 1901 die Witwe seines verstorbenen Kollegen
Ludolf Parisius
* 15. Okt. 1827 in Gardelegen, † 11. März 1900 in Berlin

Eugen Richter begründet die „Freisinnige Zeitung“ deren Schulden nicht zuletzt durch die Erbschaft seines Bruders Paul Richter ausgeglichen werden können. Außerdem gibt er das „Politische ABC-Buch. Ein Lexikon parlamentarischer Zeit- und Streitfragen“ heraus. Zu seinem 50.Geburtstag stiften freisinnige Parteigenossen den Eugen Richter-Fonds in Höhe von 100 000 Mark zur seiner freien Verfügung.

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Paul* Gustav Richter**
Geheimer Regierungsrat, Kaiserl. Bankdirektor in Köln
* 6. November 1841 in Düsseldorf, † 27. Oktober 1900 in Köln

Stille Beerdigung in eigener Langenberger Gruft auf dem Langenberger Friedhof in der Nähe seiner 1877 verstorbenen Braut (Verlobung, Dezember 1876):

***Adele* Maria Martha Köttgen**
* 24. November 1853 in Langenberg/Rhld
† 7. April 1877 in Langenberg/Rhld

Ihre Eltern:

Julius (I) Friedrich Köttgen
* 9. Dezember 1806 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Mai 1890 ebda.
heiratet am 9. Mai 1843 in Gerstau
Charlotte Müller
* 4. Februar 1815 in Gerstau, † 28. Februar 1873 in **Langenberg/Rhld**

UrUrUrUrenkel:
Heinrich Jacob Maurenbrecher
Papierfabrikant, Besitzer der Papiermühlen Alte u. Neue Dombach
* 28. November 1779 Düsseldorf, † 30. Juli 1856 in Dombach

Deutschlands größtes Papiermuseum in der ehemaligen Papiermühle Alte Dombach zeigt, wie Papier einst hergestellt wurde und heute noch wird.

UrUrUrenkel:
Johann *Diedrich* Maurenbrecher
Kaufmann
Taufe: 18. April 1744 in Düsseldorf, † in Düsseldorf
heiratet am 5. Februar 1772 in Mülheim/Rhein
Franziska Wilhelmina Elisabeth Köster
Taufe: 10. Mai 1749 in Mülheim/Rhein, † 1784 Mülheim/Rhein

UrUrUrUrenkelin:
Anna Johanna Friederika (Friederike) Maurenbrecher
* 18. Dezember 1779 in Mülheim/Rhein
† 11. Januar 1808 in Bergisch Gladbach
heiratet am 20. August 1803 in Düsseldorf
Gustav Josua Müller
Papierfabrikant
* 10. Januar 1773 in Bergisch Gladbach, † 22. Januar 1839 in Köln

UrUrUrUrUrenkelin:
Julia (*Julie*) Müller
Papierfabrikantin
* 17. Januar 1804 in Bergisch Gladbach
† 28. November 1869 in Bergisch Gladbach
heiratet am 10. Mai 1824 in Bergisch Gladbach
Johann Wilhelm Adolf Zanders
Papierfabrikant
* 12. Januar 1795 in Düsseldorf
† 4. September 1831 in Bergisch Gladbach

1822 beteiligt sich der 27jährige Forstbeamte Johann Wilhelm Zanders aus Düsseldorf an der Schnabelsmühle (Papiermühle) in Bergisch Gladbach.
Nach dem Tode seines Compagnons **Gottfried Fauth** am 11. Februar 1829 übernimmt er die Schnabelsmühle als Alleininhaber und gründet am 28. Juli 1829 die Papierfabrik **J.W. Zanders**.

UrUrUrUrUrUrenkel:
Carl Richard Zanders
Papierfabrikant
* 16. Juli 1826 in Bergisch Gladbach
† 23. August 1870 in Bergisch Gladbach
heiratet am 17. Juni 1857
Maria Johanny-Abhoë
Papierfabrikantin, Kunstmäzenin
* 9. März 1839 in Hückeswagen
† 6. Dezember 1904 in Bergisch Gladbach

1865 pachtet er von den **Erben Fues** die Gohrsmühle, kaufte sie 1867 und beginnt mit der Zellstoffherstellung aus Stroh. Zum Programm gehört auch die Produktion von hochwertigen, hadernhaltigen Briefpapieren mit dem Wappen der Gohrsmühle.

Nach dem frühen Tod ihres Mannes im Jahr 1870, sieht Maria Zanders es als wichtigste Aufgabe an, die Firma J.W. Zanders weiterzuführen. 1876 erwirbt sie die Dombacher Papierfabrik AG.
Am 20. Juli 1894 gründet sie den Altenberger Dom-Verein.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Richard Zanders
Papierfabrikant
* 31. August 1860 in Bergisch Gladbach
† 28. März 1906 in Bergisch Gladbach
heiratet am 28. Mai 1887 in Charlottenburg
***Anna* Eleonore Sophie von Siemens**
Kulturstifterin
* 19. Dezember 1858 in Berlin
† 27. Juli 1939 in Bergisch Gladbach
Tochter des Erfinders und Unternehmers
Ernst *Werner* von Siemens (1816-1892)

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Hans Wilhelm Zanders
Papierfabrikant
* 8. November 1861 in Bergisch Gladbach
† 19. Mai 1915 in Bergisch Gladbach
heiratet am 1. Februar 1893
Jeanne Louise *Olga* Peltzer
Papierfabrikantin
* 31. März 1872 in Verviers
† 30. Dezember 1946 in Bergisch Gladbach

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Wilhelm Zanders
Papierfabrikant, 49 Jahre Geschäftsführer der Papierfabrik J.W. Zanders
* 21. Januar 1899 in Bergisch Gladbach
† 16. März 1978
heiratet 1943
Renate von Hake, verw. Zanders
Kulturstifterin
* 12. Nov. 1913 in Weimar, † 2. Febr. 2011

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de; in-gl.de/schlagwort/renate-zanders; www.heidermanns.net.
Hans Friedrich von Ehrenkrook: Genealogisches Handbuch des Adels, Band 28; Band 138, S. 135 Starke, 2005.
Wolf von Niebelschütz: Die weisse Kunst. 125 Jahre J.W. Zanders. Bergisch Gladbach : J.W. Zanders, 1954.

Urenkelin:

Cäcilia Christina Bernsau
Taufe: 8. März 1681 in Elberfeld, Begräbnis: 5. Oktober l727 in Hamm
heiratet 1701 in Elberfeld (Jörgens dritte Ehe)
Johannes (Hans) Jörgens
Großkaufmann
* um 1660 in Wermelskirchen, Begräbnis: 26. November 1733 in Hamm

UrUrenkelin:

Maria Gertrud Jörgens
Taufe: 18. Juli 1705 in Hamm, Begräbnis: 19. Dezember 1746 in Elberfeld
heiratet am 1. Mai 1734 in Hamm
Jakob Schlösser
Kaufmann, Ratsverwandter
* 27. Dezember 1701 in Elberfeld, † 1. März 1770 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Anna Katharina *Gertrud* Schlösser
Taufe: 5. April 1735 in Elberfeld, † 8. Januar 1799 in Elberfeld
heiratet am 20. November 1760 in Elberfeld
Johann Caspar de Landas
Kaufmann, Ratsverwandter
* 12. Januar 1732 in Elberfeld, † 11. Dezember 1802 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Peter *Jacob* de Landas
Kaufmann, 1809 Elberfelder Stadtdirektor („Maire“),
Direktor der Elberfelder Lesegesellschaft
* 18. Dezember 1761 in Elberfeld, † 3. Oktober 1831 in Elberfeld
heiratet am 20. Februar 1799 in Elberfeld
***Antonetta* Katharina Gertrud Schlösser**
* 24. Juli 1770 in Elberfeld, † 24. November 1832 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm de Landas**
Kaufmann
* 25. Januar 1763 in Elberfeld, † 15. Juli 1805 in Elberfeld
heiratet am 26. August 1790 in Elberfeld
***Sara* Wilhelmina Pieper**
* 18. März 1772 in Elberfeld, † 5. August 1857 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

Johann *Friedrich* de Landas
Kaufman
* 22. Februar 1799, † 24. Oktober 1861
heiratet am 26. August 1823 in Barmen
Julia Bredt
* 16. April 1805 in Barmen, † 21. Oktober 1872

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Julia (*Julie*) de Landas
* 9. Mai 1840, † 11. Februar 1915 in Koblenz
heiratet am 23. August 1859
***Karl* Augst Siebel**
* 21. Januar 1837 in Elberfeld † 5. Juli 1864 (Reitunfall)

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria *Margarete* Siebel
* 7. Dez. 1864 in Elberfeld, † 11. Febr. 1915 in Koblenz
heiratet am 2. Oktober 1883 in Elberfeld
Hermann Arthur von Osterroth
Rittmeister, Herr auf Schloss Schönberg bei Oberwesel
* 9. Juni 1859 in Barmen
† 12. Juni 1934 auf Schloss Schönberg bei Oberwesel

UrUrUrenkelin:

***Helena* Luisa Schlösser**
Taufe: 26. Januar 1737 in Elberfeld, † 8. Juni 1797 in Elberfeld
heiratet am 20. November 1760 in Elberfeld
Johannes Schlösser
Kaufmann
Taufe: 20. Oktober 1736 in Elberfeld, † …

UrUrUrenkel:

Johann *Jakob* Schlösser
Kaufmann, Ratsverwandter, 1773 Bürgermeister der Stadt Elberfeld
Taufe: 30. März 1742 in Elberfeld, † 13. August 1788 in Elberfeld
heiratet am 30. Oktober 1766 in Elberfeld (1. Ehe)
Anna Maira Carnap
Taufe: 12. Januar 1739 in Elberfeld, Begräbnis: 8. Oktober 1768 in Elberfeld

Johann *Jakob* Schlösser
heiratet am 29. September 1769 in Elberfeld (2. Ehe)
Charlotte Schlösser
* 8. Juni 1743 in Elberfeld, † 24. Januar 1815 in Elberfeld

UrUrenkelin:

***Sibylla* Christina Jörgens**
Taufe: 16. März 1709 in Hamm, † 31. Dezember 1768 in Flierich
heiratet am 5. Januar 1729 in Hamm
Karl Johann Engels
Pfarrer
* 1701 in Hamm-Uentrop, † 24. März 1763 in Hamm-Herringen

UrUrUrenkelin:

***Johanna* Katharina Gertrud Engels**
* 26. Juli 1731 in Hamm-Herringen, † 19. Juni 1804 in Köln
heiratet 1757
Johann *Heinrich* Brüninghausen
Seidenkaufmann
Taufe: 24. März 1726 in Hückeswagen, † … in Köln

UrUrUrUrenkelin:

***Katharina* Elisabeth Brüninghausen**
* 26. Januar 1759 in Mülheim/Rhein, † 14. März 1799 in Radevormwald
heiratet am 23. April 1778 in Wermelskirchen-Dhünn
Johann *Adolf* Rocholl
Ratsschöffe, Gerichtsschöffe, Bürgermeister
* 1748 in Radevormwald, † 16. Februar 1827 in Kassel

UrUrUrUrenkel:

Karl Wilhelm Brüninghausen
Dr. jur., Advokat und Notar,
Barmer Bürgermeister (10. Mai 1814 – 31. Dezember 1830)
* 6. Mai 1762 in Köln, † 31. Dezember 1839 in Barmen
heiratet am 5. Juni 1785 in Wermelskirchen-Dhünn
Johanna Elisabeth Isabella Achenbach
* 18. April 1767 in Flierich, † 5. August 1802 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Christina Elisabeth Engels
* 9. Nov. 1732 in Hamm-Herringen, † 24. Jan. 1793 in Wermelskirchen-Dhünn
heiratet am 23. März 1757 in Hamm-Herringen
Johann *Caspar* Adolf Hermann Braß
Dr. jur., Advokat, Gutsbesitzer
* 1719, † 17. Januar 1793 in Wermelskirchen-Dhünn

UrUrUrenkel:

Leonhard Ludwig Engels
Kgl. Preuß. Hofrat, Advokat beim Landgericht Hamm
* 29. Sept. 1735 in Hamm-Herringen, † 1816 in Hamm
heiratet am 3. März 1765 in Mülheim/Ruhr (1. Ehe)
Katharina Agnes Nierstraß
Taufe: 4. August 1746 in Mülheim/Ruhr, Begräbnis: † 2. Juni 1767 in Hamm

Er heiratet in zweiter Ehe am 27. Dezember 1767 in Mülheim/Ruhr
ihre ältere Schwester
Susanna Maria Nierstraß
Taufe: 25. Nov. 1743 in Mülheim/Ruhr, Begräbnis: 13. Jan. 1769 in Hamm

Leonhard Ludwig Engels heiratet am 6. Okt. 1782 in Hamm-Herringen (3. Ehe)
Friederike Luise Christiane von Stein
* 21. Februar 1756 in Stuttgart, † 25. April 1815 in Hamm

UrUrUrUrenkel:

Karl Friedrich Gottfried Ludwig Engels
Generalmajor und Kommandant von Köln
* 12. Juni 1790 in Hamm, † 26. Oktober 1855 in Köln
heiratet am 15. November 1822 in Düsseldorf
Clara Friederike Dorothea Hoffmann
* 1798, † 1848

UrUrUrUrUrenkelin:

Luise Engels
* 12. Juli 1825 in Düsseldorf, † 24. April 1916 in Nikolassee
heiratet am 5. Juni 1850 in New York
Friedrich Kapp
Rechtsanwalt, Schriftsteller, Politiker,
befreundet mit **Karl Marx**
* 13. April 1824 in Hamm, † 27. Oktober 1884 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Luise* Isabella Kapp**
* 22. März 1852 in Hoboken, USA
† 28. Oktober 1903
heiratet am 28. August 1872 in Charlottenbrunn
Alfred Friedrich von der Leyen
Prof. Dr. jur., Dr. phil. h. c., Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat und Honorarprofessors für Eisenbahnrecht an der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität
* 28. Juni 1844 in Goldschmieding bei Castrop
† 25. September 1934

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Gustav von der Leyen**
Prof. Dr., Philologe und Volkskundler
Begründer und Herausgeber der Buchreihe:
Die Märchen der Weltliteratur.
* 19. August 1873 in Bremen
† 6. Juni 1966 in Kirchseeon bei München
heiratet am 29. März 1901 in Hamburg
Antonie Berta *Helene* Asher
Porträtmalerin
* 5. Jan. 1874 in Hamburg, † 1. April 1950 in München

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Margarethe Johanne von der Leyen
* 30. Dezeber 1875 in Bremen, † 21. März 1956 in Berlin
heiratet am 5. September 1901 in Berlin
Felix Jacobi
Prof. Dr., klassischer Philologe
* 19. März 1876 in Magdeburg, † 10. Nov. 1959 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Ruth* Ida von der Leyen**
Wohlfahrtspflegerin, Reformerin der Sonderpädagogik, gründet im Oktober 1918 den "Deutschen Verein zur Fürsorge für jugendliche Psychopathen".
* 4. Jan. 1888 in Charlottenburg, † 10. Juli 1935 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

Margarete Clara Kapp
* 29. März 1857 in New York, † 12. Juni 1922 in Leipzig
heiratet am 25. September 1881 in Berlin
Friedrich *Ludwig* Wilhelm Carl Borckenhagen
Kaiserlicher Admiral
* 15. Juli 1850 in Minden, † 17. Juni 1917 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *Wolfgang* Kapp
Generallandschaftsdirektor in Königsberg
* 24. Juli 1858 in New York, † 12. Juni 1922 in Leipzig
heiratet am 5. Juni 1884
***Margarete* Marie Friederike Rosenow**
* 2. Juli 1853 in Dülzen (Kreis Preußisch Eylau), † 1929

Wolfgang Kapp gehört 1917 zu den Mitgründern der Deutschen Vaterlandspartei (DVLP).
Am 13. Mai 1920 führt er zusammen mit General **Walther von Lüttwitz** unter Einsatz der Marine-Brigade **Ehrhardt** mit Unterstützung von **Erich Ludendorff** den erfolglosen **Kapp-Putsch** gegen die demokratisch gewählte Reichsregierung in Berlin an.

UrUrUrenkelin:

Amalia Luisa Engels
* 18. August 1738 in Hamm-Herringen, † 30. Januar 1769 in Flierich
heiratet am 17. September 1762 in Hamm-Herringen
***Ferdinand* Johann Adolf Achenbach**
Pfarrer
* 25. August 1728 in Heeren, † 9. November 1782 in Flierich

UrUrUrUrenkelin:

Johanna *Christina* Luisa Achenbach
* 17. Juli 1763 in Flierich, † 10. Januar 1855 in Berlin
heiratet am 10. Juni 1783 in Hamm-Herringen
***Bernhard* Moritz Snethlage**
Gymnasialdirektor, Konsistorialrat
* 28. Mai 1753 in Tecklenburg, † 19. November 1840 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

Sophie Theodora Elisabeth Snethlage
* 9. Januar 1785 in Hamm, † 7. Juni 1836 in Berlin
heiratet am 23. April 1805 in Berlin
Franz Heinrich Wilhelm Bergius
Kgl. Pr. Stadtgerichtsrat (1836), Kgl. Pr. Geheimer Justizrat (1848)
* 25. November 1772 in Berlin, † 14. November 1848 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

***Adolf* Karl Leonhard Snethlage**
Kgl. Pr. Ingenieur-Hauptmann, Kommandeur der Berliner Garde-Pionier-Abteilung
* 27. August 1786 in Hamm, † 10. Mai 1856 in Berlin
heiratet am 30. Dezember 1823 in Berlin
Caroline Wilhelmine Lidia Strubberg
* 23. August 1803 in Berlin, † 11. Februar 1879 in Hannover

Unter Adolf Snethlages Leitung wird 1819/1820 nach dem Plan von **Carlo Rossi** in Berlin-Wannsee das Blockhaus **Nikolskoe** im Stil eines russischen Bauernhauses errichtet.
Unter seiner Leitung entsteht auch auf Anordnung des preußischen Königs **Friedrich Wilhelm III.** zwischen 1826 und 1829 auf dem Kapellenberg im Norden Potsdams die russisch-orthodoxe Alexander-Newski-Gedächtniskirche.
Der Architekt **Karl Friedrich Schinkel** (1781-1841) wirkt bei der lnnenraumgestaltung der Kirche mit.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Luise Henriette Elisabeth Snethlage
* 13. Febr. 1831 in Berlin, † 20. Febr. 1887 in Berlin
heiratet am 13. Mai 1854 in Berlin
***Otto* Julius Wilhelm Maximilian von Strubberg**
Preußischer General der Infanterie
* 16. Sept. 1821 in Lübbecke, † 9. Nov. 1908 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Sophia Adelaide Elisabeth von Strubberg
* 2. Juli 1860 in Berlin, † in Berlin
heiratet am 7. Juli 1891 in Berlin
Axel-Albrecht Freiherr von Maltzahn
Kurdirektor in Homburg auf der Höhe
* 27. Dez. 1863 in Rottmannshagen, † 5. Juni 1917 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Adolf Carl Leonhard Snethlage
Kgl. Pr. Ingenieur-Hauptmann
* 27. August 1786 in Hamm, † 10. Mai 1856 in Berlin
heiratet am 30. Dezember 1823
Caroline Wilhelmine Lidia Strubberg
* 23. Aug. 1803 in Berlin, † 11. Febr. 1879 in Hannover

UrUrUrUrUrenkel:

Ludwig Friedrich Wilhelm Snethlage
Berggeschworener in Hörde
* 27. August 1786 in Hamm, † vor Januar 1821
heiratet am 1. November 1812 in Hörde
Caroline Christiane Elisabeth Freiin von Hauss
* 20. Nov. 1788 in Hamm, † 21. Sept. 1842 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrenkel:

Emil Moritz Konrad Friedrich Wilhelm Snethlage
Strafanstaltsinspektor in Rummelsburg
* 13. Febr. 1814 in Hörde, † 1862 in Rummelsburg
heiratet am 28. Oktober 1842 in Düsseldorf
Auguste Mathilda Wilhelmine Rau
* 27. März 1817 in Münster, † 27. Nov. 1864 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

Friederike Elisabeth Isabella Snethlage
Taufe: 23. Januar 1789 in Hamm, † 4. März 1820 in Berlin
heiratet am 7. April 1812 in Berlin
Friedrich Conrad Georg Leopold Schneider
Klassischer Philologe, Grammatiker, Pädagoge
Professor am Kgl. Joachimthalschen Gymnasium in Berlin
* 10. Dezember 1786 in Berlin, † 16. November 1821 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

Emil Heinrich Christian Jakob Snethlage
Professor am Kgl. Joachimthalschen Gymnasium in Berlin
* 1. Februar 1790 in Hamm, † 17. Oktober 1871 in Berlin
heiratet am 4. Januar 1819 in Berlin
Henriette Wilhelmina Raute
* 18. Mai 1800 in Berlin, † 3. August 1849 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Moritz Snethlage
Kgl. preuß. Amtsrat
* 3. Aug. 1825 in Berlin, † 7. Jan. 1873 in Waltersdorf
heiratet 1856
Friederike Auguste Kuhn
* 21. April 1839 in Groß-Küssow, Pommern, heute: Koszewo
† 11. September 1866 in Waltersdorf

UrUrUrUrUrUrenkel:

Anton Bernhard Snethlage
Katastersekretär, Rechnungsrat
* 25. Nov. 1827 in Berlin, † 26. Juni 1899 in Bad Mergentheim

UrUrUrUrUrUrenkel:

Emil Heinrich Ludwig Snethlage
Pfarrer
* 20. Jan. 1833 in Berlin, † 26. Nov. 1892 in Oranienburg
heiratet am 25. November 1865 in Gross Neuendorf
Elisabeth Emilie Franziska Rosenfeld
* 18. Okt. 1831 in Rosenthal, † 20. Sept. 1872 in Kraatz

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Victor Wilhelm Emil Snethlage
Gymnasialprofessor in Unna
* 21. Dezember 1866 in Biesental
† 13. August 1943 in Kraatz
heiratet am 2. Oktober 1896 in Marne
Anna Friederike Ida Hedde
* 26. April 1872 in Marne, † 7. Febr. 1965 in Marne

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Emil-Heinrich Wilhelm Snethlage
Dr. phil., Ethnologe und Ornithologe
* 31. August 1897 in Bremerhaven
† 25. November 1949 in Potsdam
heiratet am 12. September 1931 in Potsdam
Klara Marie Anneliese Streichhan
Dr. phil. Kunsthistorikerin, Lehrerin
* 5. August 1897 in Potsdam
† 5. Januar 1981 in Aachen

Veröffentlichungen, u.a.:

Form und Ornamentik altperuanischer Spindeln.
Berlin : Dietrich Reimer, 1930.

Unter nordostbrasilianischen Indianern.
Berlin : Julius Springer, 1931.

Zusammen mit Marie Emilie Snethlage:
Chipaya- und Curuaya Wörter.
St. Gabriel-Mölding : Anthropos, 1932.

Atiko y.
Meine Erlebnisse bei den Indianern des Guaporé.
Berlin : Klinkhardt & Biermann, 1936.

Häuptling Tataru.
Aus dem Leben eines Wayoro-Indianers.
Gütersloh : Bertelsmann, 1937.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Mathilde *Marie Emilie* Elisabeth Snethlage
Dr. phil., Ornithologin, Direktorin des Museu Paraense Emílio Goeldi in Belem, Brasilien
* 13. April 1868 in Kraatz
† 25. November 1925 in Porto Velho, Brasilien

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Hildegard Katharina Renate Snethlage
* 15. Sept. 1870 in Kraatz, † 4. Mai 1945 in Netzeband
heiratet am 30. Mai 1892 in Neumark bei Jütebog
Anton Otto Heinrich Beschoren
Pfarrer in Alt Lüdersdorf, Werder (Havel), Wilmersdorf
* 3. Okt. 1866 in Borigsdorf, † 23. Juli 1938 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Heinrich Beschoren**
Pfarrer in Berlin-Tegel (Tegeler Notbundpfarrer),
später in Pankow und Wedding
* 19. Juni 1895 in Altlüdersdorf
† 1. Dezember 1967 in Berlin
heiratet am 12. Mai 1932
Hildegard Annaliese Koslowski
Fürsorgerin, Gemeindehelferin
* 4. Oktober 1905 in Berlin, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Bernhard* Paul Heinrich Beschoren**
Dr. phil., Bezirksgeologe, Oberlandesgeologe
* 6. Dezember 1898 in Altlüdersdorf
† 24. April 1982 in Werneck, Unterfranken
heiratet
Anneliese Vera Pompecki
* …

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Emil Alfred Loeopold Snethlage**
Ingenieur, Lehrer
* 11. September 1872 in Kraatz
† 24. Februar 1927 in Kraatz
heiratet am 29. Juni 1899 (1. Ehe)
Meta Regine Adelaide Cäcilie Bachmann
* 7. Okt. 1873 in Oranienburg, † 19. Okt. 1935 in Potsdam

UrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Wilhelm Moritz Snethlage**
Dr. phil., Dr. theol., erster ref. Pfarrer der Gemeinde Unterbarmen (20 J.),
Oberhofprediger, Oberkonsistorialrat, Ministerialdirektor,
persönlicher Beichtvater des Königs **Friedrich Wilhelm IV.**
* 23. September 1792 in Hamm, † 17. Februar 1871 in Berlin
heiratet am 23. September 1821 in Barmen (1. Ehe)
Luisa *(Luise)* Engels
* 23. November 1799 in Barmen, † 25. Februar 1845 in Berlin

Ihr Vater: **Johann Caspar Engels** (1753-1821) Fabrikant und Großhändler

Tante des Wirtschafts- und Gesellschaftstheoretikers
Friedrich Engels (1820-1895)

Am 18. Januar 1821 fungiert Karl Snethlage, **Friedrich Engels sen.** Schwager,
als Pate bei der Taufe seines Neffens **Friedrich Engels** (1820-1895,
späterer sozialistischer Theoretiker und Revolutionär).

UrUrUrUrUrenkelin:

Luisa Snethlage
* 4. Oktober 1822 in Barmen, † 30. Oktober 1878 in Barmen
heiratet am 5. August 1841 in Barmen
Christian *Hermann* Siebel
Fabrikant, Beigeordneter,
Wahrnehmung der Geschäfte des **Barmer Bürgermeisters**
vom 13. Oktober 1848 bis zum 1. März 1849.
* 3. August 1845 in Barmen, † 16. März 1923 in Koblenz

UrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Snethlage
Dr. theol. h. c., Jurist, Theologe, Konsistorialpräsident
* 16. Juli 1827 in Barmen, † 11. August 1891 in Koblenz
heiratet am 18. Mai 1865 in Barmen
Emma Bredt
* 3. August 1845 in Barmen, † 16. März 1923 in Koblenz

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Agnes Johanna Snethlage
* 26. August 1828 in Barmen, † 15. Januar 1906 in Aachen
heiratet am 28. Mai 1855 in Eickel
Wilhelm August *Hermann* Leipoldt
Pfarrer
* 1. November 1827 in Barmen, † 8. Oktober 1862 in Barmen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Carl August Leipoldt
Regierungsrat, Finanzrat
* 21. Dez. 1859 in Eickel, † 6. Nov. 1905 in Aachen
heiratet 1899 in Berlin
Anna Kuhlenkampff (1. Ehe)
* 28. Januar 1878 in Bremen, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Barbara Leipoldt
* 1904, † 2001
heiratet am 28. Mai 1926 in Greifswald
Walther Schönfeld
Prof. Dr., Jurist, Rechtsphilosoph
* 19. Mai 1888 in Ober-Baumgarten, Schlesien
† 24. Februar 1858 in Tübingen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Pauline Snethlage
* 27. Febr. 1830 in Barmen, † 26. Aug. 1856 in Bad Soden
heiratet am 13. Mai 1852 in Berlin (Dom)
***Otto* Heinrich Immanuel Nitzsch**
Prof. Dr. phil., ab 1867 Direktor des städt. Gymnasiums in Bielefeld.
* 1. Juli 1824 in Borna, † 16. Oktober 1904 in Bielefeld

Otto Nitzsch heiratet 1863 **Clara Bemmann**.
Die Nitzschstraße in Bielefeld trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Ernst Moritz Snethlage
Kgl. Pr. Landschaftsrat, Rittergutsbesitzer, Herr auf Borntin
* 21. Februar 1833 in Barmen, † 30. Juni 1898 in Borntin
heiratet am 30. August 1860 in Borntin (1. Ehe)
Marie Henriette Sophie Emilie Julie von Borwitz
* 18. Sept. 1842 in Borntin, † 22. Nov. 1869 in Gries, Südtirol

Ernst Moritz Snethlage
heiratet in 2. Ehe
Marie Henriette Luise Snethlage
* 24. Aug. 1837 in Berlin, † 19. Jan. 1927 in Lichtenrade

UrUrUrUrUrenkel:

Ernst Caspar Jakob Snethlage
Kgl. Pr. Geh. Regierungsrat,
Verwaltungsgerichtsdirektor in Erfurt
* 17. April 1834 in Barmen, † 2. Januar 1907 in Berlin
heiratet am 27. Januar 1868 in Berlin
Louise Cornelia Mathilde von Meibom
* 3. Dezember 1845 in Hanau, † 24. Juni 1892 in Koblenz

In zweiter Ehe heiratet ***Karl* Wilhelm Moritz Snethlage**
am 20. April 1847 in Hamburg
Marie Charlotte Hudtwalcker
* 16. September 1818 in Hamburg, † 8. Mai 1892 in Bonn
Tochter des Hamburger Senators **Martin Hieronymus Hudtwalcker** (1787-1865)

Snethlages Veröffentlichungen, u.a.:

Die älteren Presbyterial-Kirchenordnungen der Länder Jülich, Berg, Cleve und Mark in Verbindung mit der neuen Kirchenordnung für die evangelischen Gemeinen der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz.
Leipzig : Karl Tauchnitz, 1837.

Festpredigten. Leipzig : Karl Tauchnitz, 1845.

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria *Charlotte* Snethlage
Schriftstellerin und Übersetzerin
* 2. Juni 1848 in Berlin, † 17. Sept. 1917 in Fallingbostel
heiratet 1874
Otto Broicher
Kammergerichtsrat
* 1. April 1844 in Köln, † September 1913 in Berlin

Veröffentlichungen, u.a.:

Erinnerungen an Clara Curtius. Berlin : G. Stilke, 1900.

Puritaner, Künstler, Kritiker. Leipzig : E. Diedrich, 1902.

John Ruskin und sein Werk. 1.-3. Reihe. Leipzig : E. Diedrich, 1902-07.

UrUrUrUrenkelin:

Johanna *Elisabeth* Isabella Achenbach
* 18. April 1767 in Flierich, † 5. August 1802 in Barmen
heiratet am 5. Juni 1785 in Wermelskirchen-Dhünn
Karl *Wilhelm* Brüninghausen
Advokat und Notar,
Barmer Bürgermeister (10. Mai 1814 – 31. Dezember 1830)
* 6. Mai 1762 in Köln, † 31. Dezember 1839 in Barmen

UrUrUrUrUrenkelin:

***Luise* Wilhelmina Brüninghausen**
Taufe: 25. Juni 1799 in Wermelsk.-Dhünn, † 11. Sept. 1833 in Neviges
heiratet am 10. Dezember 1822 in Langenberg/Rhld
Johann Ludwig Vette
Apotheker in Langenberg/Rhld
* 1791, † 1845

1828 erhält der als Provisor konfirmierte Kandidat der Pharmacie Johann Ludwig Vette die Konzession zur Fortführung der von ihm angekauften Deutecomschen Apotheke zu Langenberg, Kreis Elberfeld. Neben seiner Arbeit in der Apotheke beschäftigt er sich mit wissenschaftlichen Fragen, Veröffentlichungen, siehe u.a.:
Archiv des Apothekervereins und das Trommsdorffs Neuem Journal der Pharmacie.

UrUrUrUrUrenkel:

Carl *Ludwig* Vette
Apotheker
* 29. September 1823 in Langenberg/Rhld, † 1870
heiratet 1858
Wilhelmine Ruhfus
* 1832 in Dortmund, † 1893

UrUrUrenkel:

***Karl* Johann Engels** (II.)
Pfarrer
* 19. Februar 1742 in Hamm-Herringen, † 17. November 1802 ebda.
heiratet am 8. Oktober 1765 in Hamm-Herringen
***Isabella* Christine Neuhaus**
* 22. Mai 1749 in Duisburg-Meiderich, † 15. Dez. 1825 in Hamm-Herringen

UrUrUrUrenkelin:

Susanna Christina *Luisa* Engels
* 23. Februar 1767 in Hamm-Herringen, † …
heiratet am 25. November 1792 in Hamm-Herringen
***Ferdinand* Hermann Cornelius Schwenger**
Kaufmann
* 12. September 1764 in Rheda, † 1836

Zusammen mit seinem Bruder **Johann Daniel** führt Ferdinand Schwenger ein Handelsgeschäft in Rheda. 1805 beginnt der spätere Bankier und Politiker **David Hansemann** (1790-1864) dort seine kaufmännische Ausbildung. Ferdinand Schwenger wird unter der französischen Herrschaft Maire des Ortes und nutzt den jungen Hansemann als Sekretär, der so einen ersten Einblick in Politik und Verwaltungstätigkeit erhält. 1810 tritt Hansemann eine Stellung in der Tuch- und Wollfabrik Elbers in Monschau an.

UrUrUrUrenkel:

Karl Johann Engels (III.)
Pfarrer, Superintendent
* 10. Juli 1769 in Hamm-Herringen, † 2. Mai 1844 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 25. Januar 1798 in Holten
Anna Charlotte Henriette Winandina Schaumburg
* 7. Oktober 1778 in Holten, † 17. April 1829 in Mülheim/Ruhr

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Friederika Engels
* 16. Mai 1808 in Mülheim/Ruhr, † 31. August 1866 in Berlin
heiratet am 6. April 1831 in Mülheim/Ruhr
Peter Thielen
Dr. theol. h.c., Feldprobst, Oberkonsistorialrat,
erster Ehrenbürger in Mülheim/Ruhr (1880)
* 24. Oktober 1806 in Mülheim/Ruhr, †4. Juli 1887 in Potsdam

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Hermann Peter von Thielen**
Vorsitzender der Eisenbahndirektion Elberfeld,
Politiker, Preuß. Staatsminister
* 30. Januar 1832 in Wesel, † 10. Januar 1906 in Berlin
heiratet am 24. September 1861 in Koblenz (1. Ehe)
Friederike Auguste Karoline von Spankeren
* 9. September 1836 in Trier, † 21. November 1894 in Berlin

Karl von Thielen nimmt im Februar 1902 die erste Berliner U-Bahn in Betrieb („Ministerfahrt“).

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Emma Luise von Thielen
* 22. Juni 1862 in Berleburg, † 1931 in Haus Ley
heiratet am 24. April 1884 in Elberfeld
Richard Alexander Haldy
Kgl. preuß. Landrat des Kreises Gummersbach
* 17. Dez. 1855 in Saarbrücken, † 26. Sept. 1899

Der Haldy-Turm oberhalb von Ründeroth trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ernst Hermann Peter von Thielen
Kgl. preuß. Oberleutnant
* 29. Juli 1867 in Köln, † 6. Januar 1901 in Montreux, CH

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Theodor Alexander von Thielen
Kgl. preuß. Oberleutnant
* 20. Dezember 1870 in Köln, † …
heiratet am 28. September 1903 in Chemnitz
Anna Elsbeth Bahr
* 27. April 1881 in Chemnitz, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Anna* Friederike Auguste Thielen**
* 17. Okt. 1836 in Düsseldorf, † 25. Jan. 1898 in Potsdam
heiratet im August 1856 in Koblenz
***Bernhard* Friedrich Wilhelm Rogge**
Dr. theol., Theologe und Hofprediger
Ehrenbürger in Potsdam (1906)
* 22. Okt. 1831 in Groß Tinz, † 9. Aug. 1919 in Scharbeutz

Sein Schwager:

Albrecht Theodor Emil Graf von Roon
Preuß. Generalfeldmarschall, Politiker
* 30. April 1803 in Pleushagen bei Kolberg, † 23. Februar 1879 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUnkel:

Peter Paul *Josua* Rogge
Oberstleutnant
* 1. Januar 1863, † 4. August 1939
heiratet am 5. Oktober 1889 in Halle a. d. Saale
Elsbeth Margarethe von Volkmann
* 14. März 1866 in Halle/Saale, † 8. Nov. 1915 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Helmuth Walther Josua Rogge
Dr. phil., Oberarchiv- und Regierungsrat, Archivar, Literaturhistoriker, Leiter des Archivs des Presse- und Informationsamtes der BRD (1952-1956).
* 5. Dezember 1891 in Halle a. d. Saale
† 13. September 1976 in Bad Godesberg, Bonn
heiratet am 29. August 1916 in Potsdam
Ilse Marie Waleska Warnecke
* 31. Januar 1889 in Berlin
† 18. Dezember 1981 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Anna* Elsbeth Margarethe Rogge**
* 19. August 1893 in Berlin-Charlottenburg
† 4. Dezember 1979 in Darmstadt
heiratet
Johannes Weigelt
Prof. Dr., Paläontologe und Geologe,
von November 1936 bis Januar 1945 Rektor der Universität Halle
* 24. Juli 1890 in Reppen
† 22. April 1948 in Klein-Gerau

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Otto Bernhard Rogge
Fregattenkapitän
* 28. Dezember 1894 in Berlin-Charlottenburg
† 9. Mai 1941 in Stavanger
heiratet am 8. September 1924 in Berlin
Sophie Charlotte Forstreuter
* 21. August 1892 in Memel, † …

UrUrUrUrUrUrUnkel:

Albrecht Bernhard *Maximilian* Rogge
Seeoffizier, Staatssekretär im Kabinett Scheidemann, Leiter des Reichsmarineamts bis zu dessen Auflösung am 27. März 1919, später Repräsentant der Škodawerke
* 14. März 1866 in Potsdam, † 6. September 1940
heiratet am 15. April 1899 in Berlin-Zehlendorf
Agnes Helene Margarete Bendel
* 1877, † 1952

UrUrUrUrUrUrUnkel:

Friedrich (Friedel) Rogge
Preuß. Landrat in Tondern, Vorstand der Schleswig-Holst. Stromversorgungs AG Rendsburg (SCHLESWAG), 1919 Mitgründer und bis 1929 Landesvors. der DNVP in Schleswig-Holstein
* 1867, † 7. Juli 1932 in Rendsburg
heiratet
Ruth Rosa Klara Hildegard Anders
* 28. Mai 1871 in Berlin, † 1924

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Bernhard Rogge
Marineoffizier, zuletzt Konteradmiral der Bundesmarine.
* 4. November 1899 in Schleswig
† 29. Juni 1982 in Reinbek bei Hamburg

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann Friedrich Thielen
Kaufmann, Präsident der Handelskammer Mülheim-Oberhausen
* 28. Oktober 1843 in Düsseldorf
† 3. August 1915 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 8. April 1874 in Mülheim/Ruhr
***Helene* Mathilde Auguste Jacobine Krabb**
* 4. März 1848 in Mülheim/Ruhr, † 1927

UrUrUrUrenkelin:

Susanna Maria Johanna *Carolina* Engels
* 1. Sept. 1774 in Hamm-Herringen, † 13. März 1839 in Arnhem/NL
heiratet am 11. Juni 1799 in Hamm-Herringen
***Wilhelm* Andreas Mallinckrodt**
Kaufmann
* 15. Dezember 1769 in Essen, † 7. August 1847 in Arnhem/NL

UrUrUrUrUrenkelin:

Frederica Louisa Mallinckrodt
* 10. Okt. 1809 in Arnhem, † 24. Juni 1882 in Delft
heiratet am 20. Juni 1832 in Arnhem
Martinus Beijerinck
Wasserbauingenieur, Prof. für Maschinenbau in Delft
* 23. April 1803 in Nijmegen, † 2. Februar 1847 in Delft

Weitere Informationen, siehe: www.archieven.nl.

UrUrUrUrenkelin:

Henriette *Theodora* Mathilda Engels
* 28. April 1777 in Hamm-Herringen, † 3. Februar 1824 in Rheda
heiratet am 31. Juli 1803 in Hamm-Herringen
Leopold *Konrad* Theodor Beckhaus
Pfarrer
* 10. Januar 1772 in Schwerte, † 11. März 1807 in Wetter

UrUrUrUrenkelin:

Isabella Christina *Friedrika* Engels
* 27. Jan. 1780 in Hamm-Herringen, † 6. April 1834 in Drechen
heiratet am 22. September 1802 in Hamm-Herringen
Johann *Jakob* von der Kuhlen
Pfarrer, Superintendent, Präses der Märkischen Gesamtsynode
* 12. April 1777 in Duisburg-Meiderich, † 15. April 1862 in Drechen

Die Von-der-Kuhlen-Straße in Herringen trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrenkel:

Julius von der Kuhlen
Pfarrer, Ehrenbürger der Gemeinde Letmathe (1924)
* 14. Okt. 1848 in Hamm-Herringen, † 18. April 1937 in Letmathe

UrUrUrUrUrenkelin:

Caroline von der Kuhlen
* 6. Oktober 1851 in Hamm-Herringen, † 1946
heiratet am 4. Oktober 1881 in Hamm-Herringen
Friedrich Georg *Adolf* Heuermann
Pfarrer in Herringen
* 4. Okt. 1850 in Versmold, † 5. Okt. 1930 in Hamm-Herringen

Die Heuermannstraße in Herringen trägt seinen Namen.

UrUrUrUrenkelin:

***Eleonora* Christiane Engels**
* 19. Febr. 1782 in Hamm-Herringen, † 21. Aug. 1849 in Arnsberg
heiratet am 5. April 1809 in Hamm-Herringen
Wilhelm Bäumer
Pfarrer, Generalpräses
* 17. November 1783 in Halver, † 13. Mai 1848 in Arnsberg

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Bäumer
Pfarrer
* 6. Jan. 1810 in Bodelschwingh, † 23. Okt. 1865 in Hamm-Reck
heiratet am 20. November 1838 in Dortmund (2. Ehe)
***Dorothea* Luisa Gerstein**
* 1817, † 1897

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Amalia Caroline Bäumer
* 16. Juni 1844 in Bodelschwingh, † 1870
heiratet am 17. April 1866 in Hamm-Pelkum
Ludolf *Heinrich* Kieserling
Pfarrer, Pfarrverwalter in Fürstenberg und Kamen,
ab 1868 Pfarrer in Poserna
* 7. April 1834 in Soest, † 9. August 1906

UrUrUrUrUrUrenkel:

Emil Bäumer
Rektor, Pfarrer
* 14. August 1845 in Bodelschwingh
† 15. April 1883 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 2. September 1872
Karolina Schede
* 1850, † 1929

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Gertrud Bäumer
Dr., Ministerialrätin, Frauenrechtlerin, Politikerin, von 1920 bis 1930 stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) und Reichstagsabgeordnete
* 12. September 1873 in Hohenlimburg
† 25. März 1954 in den von Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Theodor Bäumer
Pfarrer in Warendorf
* 5. April 1818 in Dortmund-Bodelschwingh
† 14. Januar 1854 in Warendorf
heiratet am 3. Mai 1844 in Dortmund-Bodelschwingh
Caroline **Wilhelmina Gerstein**
* 1. Oktober 1920 in Dortmund, † 15. April 1908

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm **Maximilian Bäumer**
Landgerichtsrat
* 8. Febr. 1845 in Warendorf, † 20. Sept. 1904 in Dortmund
heiratet am 28. Oktober 1880 in Dortmund
Mathilde **Wilhelmina Friederika Pottgießer**
* 25. September 1860 in Dortmund, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Sophie Elise Bäumer
* 1852 in Warendorf, † 1932
heiratet 1876
Carl Ernst Ulrich de Maizière
Jurist
* 10. April 1841 in Burg bei Magdeburg
† 9. Januar 1898 in Neuruppin

UrUrUrUrUrUrenkel:

Walter Clemens de Maizière
Regierungsrat, Polizeipräsident von Hannover
* 22. Oktober 1876 in Dortmund
† 24. Oktober 1915 als Kompaniechef gefallen
heiratet am 19. November 1903 in Stade
Elsbeth Dückers
* 20. Juni 1881 in Berlin, † 23. Nov. 1966 in Hannover

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Clemens Sebastian de Maizière
Dr. jur. Rechtanwalt, u.a. Mitglied der Ost-CDU
* 30. Juli 1906 in Hohensalza
† 9. Juni 1980 in Berlin
heiratet am 19. November 1936
Christine Rathje
* 18. November 1910 in Karlsruhe
† 9. Juni 1981 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Lothar de Maizière
Rechtsanwalt, Politiker,
Ministerpräsident der DDR, Bundesminister
* 2. März 1940 in Nordhausen
(verheiratet)

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Ernst *Ulrich* de Maizière
General des Heeres der Bundeswehr,
Generalinspekteur der Bundeswehr
* 24. Februar 1912 in Stade
† 26. August 2006 in Bonn
heiratet am 18. November 1944 in Göttingen
Eva Werner
* 27. März 1915 in Hannover, † 2003

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Ernst *Thomas* de Maizière
Dr. jur., Bundesminister der Verteidigung
(2011-2013), Bundesminister des Innern
* 21. Januar 1954 in Bonn
(verheiratet)

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Andreas Schumann. Familie de Maizière. Zürich : Orell Füssli, 2014.
www.heidermanns.net (Bäumer); www.wikipedia.de; www.online-ofb.de (de Maizière)

Enkelin:

Judith Bernsau
* 21. März 1639 in Elberfeld, Begräbnis: 27. April 1679 in Elberfeld
heiratet am 18. Mai 1656 in Elberfeld
Isaak Teschemacher
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1672
* 24. März 1623 in Elberfeld, † 1713 in Elberfeld

Urenkelin:

Helena Judith Teschemacher
* 31. Januar 1676 in Elberfeld, † 7. Oktober 1762 in Elberfeld
heiratet am 12. März 1703 in Elberfeld (2. Ehe)
Johann Caspar Wuppermann
Kaufmann, Stadtrichter, **Elberfelder Bürgermeister** 1728
* um 1669 in Barmen, Begräbnis: 12. Juni 1742 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Anna Helena Katharina Wuppermann
* 16. Mai 1706 in Elberfeld, † 14. Juli 1749 in Elberfeld
heiratet am 15. August 1729 in Elberfeld
Johannes Lüttringhausen
Kaufmann, Ratsverwandter
* 16. Mai 1706 in Elberfeld, † 14. Juli 1749 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Philippina Lüttringhausen
* 10. Juni 1739 in Elberfeld, † 8. Januar 1809 in Duisburg
heiratet am 31. März 1773 in Elberfeld
Johann Philipp Lorenz Withof
Prof. Dr. med., Arzt, Professor für Geschichte in Duisburg, Lehrdichter
* 1. Juni 1725 in Duisburg, † 2. Juli 1789 in Duisburg

UrUrUrenkel:

Jakob Lüttringhausen
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1791
* 21. Juli 1745 in Elberfeld, † 17. Juli 1816 in Elberfeld
heiratet am 30. Mai 1775 in Elberfeld
Anna Elisabeth auf der Heyden
* 13. Februar 1753 in Elberfeld, † 5. Mai 1792 in Elberfeld

Ihr Vater:

Johann Jakob auf der Heyden
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1746, 1753
* 1705, † 1768

Enkel:

Johann *Gottfried* Bernsau
Kaufmann
Taufe: 16. Oktober 1644 in Elberfeld, † nach 1703
heiratet am 7. Februar 1677
Anna Maria *Elisabeth* von Seyboldsdorf
* 5. Februar 1659 in Elberfeld, † 28. Dezember 1716 in Moers

Urenkelin:

Anna *Christina* Magdalena Elisabeth Bernsau
* 1680, † 23. Januar 1709 in Hamm
heiratet am 10. Juli 1701 in Hamm
Theodor *Wilhelm* Neuhaus
Prof. Dr. theol., Rektor der Elberfelder Lateinschule, Prof. in Hamm und Duisburg
* 12. April 1675 in Haan, † 25. November 1744 in Duisburg

Von 1701 bis 1726 Doktor der Theologie und Professor der Philosophie und Beredsamkeit in Hamm. Nach seiner Promotion 1706 verfasst Wilhelm Neuhaus die **„Otia parerga**“. **Anton Jakob Utz** veröffentlicht sie 1725 in Hamm.

Enkelin:

Sibylla Bernsau
Taufe: 3. April 1650 in Elberfeld, Begräbnis: 18. August 1717 in Solingen
heiratet am 16. Februar 1681 in Solingen
Johannes Clauberg
Kommerzienrat, Solinger Bürgermeister
* 1656 in Solingen, † 17. August 1694 in Solingen

Urenkelin:

Christina Gertrud Clauberg
Taufe: 27. Februar 1684 in Solingen, Begräbnis: 12. Mai 1767 in Solingen
heiratet 1704 in Solingen
Johannes Eck
Kaufmann, Ratsverwandter, Solinger Bürgermeister
Taufe: 30. September 1678 in Solingen, Begräbnis: 11. Oktober 1749 in Solingen

UrUrenkelin:

Anna Maria Dorothea Eck
Taufe: 4. Dezember 1706 in Solingen, † 14. September 1773 in Elberfeld
heiratet am 14. September 1728 in Solingen
Johann Adolf *Matthias* Brüning
Makler
* 1700 in Hagen-Haspe, Begräbnis: 22. Januar 1760 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Johann Rütger Brüning
Makler
* 24. Januar 1746 in Elberfeld, † 22. Juli 1796 in Elberfeld
heiratet am 27. August 1772 in Elberfeld (erster Ehe)
Johanna Maria *Charlotte* Schlieper
* 7. Juli 1752 in Elberfeld, † 2. Mai 1786 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Johann *Rütger* Brüning
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1807, erster **Elberfelder Oberbürgermeister** (1814-1837)
* 13. August 1775 in Elberfeld, † 22. Juli 1837 in Elberfeld
heiratet am 12. Januar 1798 in Elberfeld
Johanna Katharina Barbara Nickel
* 4. April 1776 in Elberfeld, † 2. Juni 1821 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

***Johanna* Elisabeth Brüning**
* 20. Nov. 1798 in Elberfeld, † 4. Nov. 1859 in Elberfeld
heiratet am 27. Juni 1822 in Elberfeld
***Maximilian* Heinrich Cartuyvels**
Makler
* 14. Januar 1783 in Somme-Leuze/Belgien
† 30. Oktober 1857 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

***Gustav* Heinrich Brüning**
Justizrat, Versicherungsdirektor
* 22. Mai 1805 in Elberfeld, † 14. Dezember 1865 in Elberfeld
heiratet am 8. Mai 1832 in Barmen
Albertine Brüning
* 26. August 1810 in Barmen, † 30. März 1862 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:
Johann *Adolf* von Brüning
Chemiker, Industrieller, Politiker,
nobilitiert am 28. September 1883
* 16. Januar 1837 in Ronsdorf
† 21. April 1884 in Frankfurt a. Main
heiratet am 14. Juli 1863 in Berlin
***Clara* Wilhelmine Charlotte Spindler**
* 25. Sept. 1843 in Berlin , † 10. Mai 1909 in Baden-Baden

Ihr Vater:

Johann Julius Wilhelm Spindler
Wäscherei- und Färberei-Unternehmer
* 8. April 1810 in Berlin, † 28. April 1873 in Berlin

Am 30. Januar 1863 gründet **Adolf von Brüning** die „**Theerfarbenfabrik Meister Lucius & Co**.“ mit. Aus ihr gehen später die **Farbwerke Hoechst** und das weltgrößte Chemieunternehmen, die **Hoechst AG** (1863-1999), heute **Industriepark Höchst**, hervor.
Zum Andenken an Adolf und Clara von Brüning benennt die Stadt Höchst die Grünanlage am Schloss und die angrenzende Straße in **Brüningpark** und **Brüningstraße** um.

UrUrUrUrUrenkel:
***Wilhelm* Gebhard Brüning**
Kaufmann
* 7. August 1815 in Elberfeld, † 20. April 1873 in Bonn
heiratet am 23. April 1850
Wilhelmina (Wilhelmine) Mallinckrodt
* 13. April 1826 in Elberfeld, † 28. Mai 1895 in Bonn

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de; www.lagis-hessen.de; www.chemie.de (Lexikon); gw.geneanet.org/cvpolier (Snethlage); familie-snethlage.nl; www.gedbas.genealogy.net; www.myheritage.de/site-family-tree (Rogge); www.scobie.org (Rosenow-Kapp); www.geni.com (Luise Kapp).

Ahnengemeinschaften mit den Familien im Igelsbruch, Teschemacher, Achelis, Albers, Henschel, Bernsau, Caesar, Delius, Droop, Focke, Krummacher, Küchen, von Kügelgen, von Lengerke, Möller, Natorp, Nottebohm, Pavenstedt, Retberg, von Stietencron, Schnitger, Weber, Woermann

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:
Christina Teschemacher
Taufe: 30. Oktober 1611 in Elberfeld, † 5. Oktober 1690 in Elberfeld
heiratet ca. 1633 in Elberfeld
Gottfried Bernsau
Kaufmann, Garnbleicher, Schöffe
* 23. Juli 1603 in Anger/Linnep, † 18. März 1675 in Elberfeld

Enkelin:
Judith Bernsau
* 21. März 1639 in Elberfeld, Begräbnis: 27. April 1679 in Elberfeld
heiratet am 18. Mai 1656 in Elberfeld
Isaak Teschemacher
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1672
* 24. März 1623 in Elberfeld, † 1713 in Elberfeld

Urenkel:
Abraham Teschemacher
Dr. med et phil., Prosyndikus der niederdeutschen Landsmannschaft an der Universität Padua, später praktischer Arzt in Haag und in Köln, Kaiserl. Pfalzgraf und Rat
Taufe: 26. August 1663 in Elberfeld, † …
heiratet am 9. Juli 1698 in Düsseldorf
Anna Gertrud Cramer
* …, † …

UrUrenkelin:
Johanna Elisabeth Judith Teschemacher
* 27. Juli 1699 in Haag, † 20. April 1747 in Bremen
heiratet am 18. Februar 1722 in Elberfeld
Heinrich Ahasverus
Dr. theol., Pfarrer in Wächterbach, Elberfeld und Bremen, Schriftsteller
* 28. September 1685 in Bremen, † 29. März 1750 in Bremen

UrUrUrenkel:
Johann Abraham Ahasverus
Prof. Dr. jur., Direktor des Staatsarchivs in Bremen
* 18. September 1725 in Bremen, † 20. Juli 1797 in Bremen
heiratet am 22. April 1755 in Bremen
Anna Lampe
* 6. März 1737 in Bremen, † 17. Februar 1802 in Bremen

UrUrUrUrenkel:

Heinrich Ahasverus
Prof. Dr. jur., Professor der Geschichte und Rechtswissenschaften in Bremen
* 5. April 1770 in Bremen, † 17. August 1824 in Oberneuland
heiratet
Lucie Elisabeth Runge
* 10. September 1776 in Horn, † 20. Januar 1854 in Bremen

Urenkelin:

Maria Katharina Teschemacher
* 15. Mai 1673 in Elberfeld, † 3. Mai 1759 in Lippstadt
heiratet am 16. März 1699 in Elberfeld
Adam Retberg
Kaufmann, Ratsverwandter, Bürgermeister
* 3. März 1664 in Lippstadt, † 26. August 1734 in Lippstadt

UrUrenkelin:

Catharina *Judith* Retberg
* ca. 1699, † 1761
heiratet am 24. April 1742 in Rheda (2. Ehe)
Friedrich Wilhelm Fuhrmann
Handels- und Kaufmann, Bürgermeister in Rheda (1757-1769)
* …, † …

UrUrenkel:

Johann *Abraham* Retberg
Kaufmann in Bremen
* 12. Oktober 1701 in Lippstadt, † 22. November 1780 in Bremen
heiratet am 29. Oktober 1737
Katharina Schröder
* 19. August 1719 in Bremen, † 25. März 1784 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Maria Catharina Retberg
* 29. Dezember 1738 in Bremen, † 6. Dezember 1817 in Bremen
heiratet am 28. Juni 1763 in Bremen
Johann Christoph Albers
Großkaufmann für Bordeauxweine, Aeltermann
* 6. Januar 1741 in Bremen, † 13. Dezember 1800 in Bremen

UrUrUrUrenkel:

Anton Albers d. Ä.
Kaufmann, Kunstmaler
* 11. Juli 1765 in Bremen, † 6. Dezember 1844 in Lausanne, Schweiz
heiratet am 7. November 1791 in Bremen
Johanna Sophia Thorbecke
* 7. Juni 1771 in Bremen, † 5. März 1857 in Heidelberg

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Christoph Albers
Geheimer Medizinalrat, Dr. med., Botaniker, Makologe, Direktor der Tierarzneischule in Berlin
* 13. März 1795 in Bremen, † 27. September 1857 in Stuttgart
heiratet am 5. Oktober 1822 in Kiauten, Ostfriesland
Henriette Karoline Auguste Zieser
* 8. März 1807 in Kiauten, Ostfriesland, † 5. Dez. 1875 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanne Sophie Emilie Albers
* 26. März 1848 in Berlin, † …
heiratet am 20. März 1867 in Berlin
Johann Constantin *August* Lucae
Prof. Dr. med., Arzt und Otologe
* 24. August 1835 in Berlin, † 17. März 1911 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:

Catharina Albers
* 10. Februar 1767 in Bremen, † 20. Februar 1830 in Bremen
heiratet am 5. Juli 1785 in Bremen
Johann Rudolf Pagenstecher
Kaufmann
* 19. März 1755 in Bremen, † 7. August 1836 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Sophia (S*ophie*) Catharina Albers
* 10. April 1768 in Bremen, † 13. Mai 1817 in Bremen
heiratet am 3. Mai 1796 in Bremen
Martin Wilckens
Kaufmann
* 22. Oktober 1762 in Bremen, † 26. Februar 1807 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Henrich Wilckens
Dr. med.
* 19. März 1797 in Bremen, † 24. August 1872 in Bremen
heiratet am 28. Juli 1833 in Bremen
Helena Elisabeth Warnecken
* 16. April 1810 in Bremen, † 1. Dezember 1868 in Bremen

UrUrUrUrenkel:

Johann Abraham Albers
Dr. med., Stadtphysikus, Arzt und Geburtshelfer
* 20. März 1772 in Bremen, † 24. März 1821 in Bremen
heiratet am 20. Juli 1799 in Bremen
Maria *Wilhelmina* Retberg
* 12. Dezember 1781 in Bremen, † 24. März 1821 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Georg *Wilhelm* Albers
Dr. jur., Senator, bremischer Gesandter b. Norddeutschen Bund
* 27. Mai 1800 in Bremen, † 24. Mai 1876 in Bremen
heiratet am 4. Juli 1829
***Therese* Henriette Offensandt**
* 21. März 1809, † 11. Juni 1840

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Emilie Louise Albers
* 21. Mai 1833 in Bremen, † 5. August 1890 in Kiel
heiratet 1857
Alfred Dominicus Pauli
Dr. jur., Senator und Bürgermeister der Stadt Bremen
* 7. August 1827 in Lübeck, † 20. Nov. 1915 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Adolf Pauli
Dr., Diplomat, Gesandter in Südamerika
* 9. November 1860 in Bremen, † 1947

UrUrUrUrUrUrenkel:

Theodor *Gustav* Pauli
Kunsthistoriker,
Direktor der Bremer und der Hamburger Kunsthalle
* 2. Febr. 1866 in Bremen, † 8. Juli 1938 in München
heiratet am 19. März 1896
Carlotta Magdalene (Magda) Melchers
Schriftstellerin, Pseudonym: Marga Berck
(Sommer in Lesmona, Die goldene Wolke)
* 4. Nov. 1875 in Bremen, † 5. Aug. 1970 in Hamburg

Der Gustav-Pauli-Platz in Bremen trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrenkel:

***Johann* Abraham Albers**
Fabrikbesitzer in Kronburg bei Nürnberg
* 23. Januar 1806 in Bremen, † 25. Mai 1851

UrUrUrUrUrenkel:

***Heinrich* Friedrich Samuel Albers**
Rittergutsbesitzer auf Traupel
* 12. Oktober 1809 in Bremen, † 17. Juli 1873 in Traupel

UrUrUrUrenkel:

Johann Heinrich Albers
Kaufmann in London, Mäzen, Kunstsammler in Bremen
* 14. September 1774 in Bremen, † 2. September 1855 in Bremen

UrUrUrUrenkel:

Johann Christoph Albers
Kaufmann, Aeltermann, kurfürstlich hessischer Konsul in Bremen
* 5. November 1776 in Bremen, † 3. Januar 1828 in Bremen
heiratet am 3. März 1801 in Bremen
Anna *Catharina* Elisabeth Retberg
* 31. Juli 1780 in Bremen, † 20. Februar 1852 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanne *Pauline* Albers
* 12. Dez. 1804 in Bremen, † 12. Sept. 1868 in Bremen
heiratet am 8. März 1825 in Bremen
Johann Helfrich Adami
Kaufmann, Senator der Stadt Bremen (1840-1853)
* 14. April 1792 in Quakenbrück, † 4. April 1864 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

***Cäcilie* Wilhelmine Albers**
* 29. Mai 1807 in Bremen, † 17. März 1888 in Bremen
heiratet am 11. September 1832 in Bremen
Alexander *Carl* Conrad Adolf Kottmeier
Dr. jur., Jurist, Senator der Stadt Bremen (1854-1874)
* 7. August 1803 in Bremen, † 20. März 1885 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Maria Dorothea Albers
* 13. Oktober 1778 in Bremen, † 9. September 1831 in Bremen
heiratet am 5. Dezember 1797 in Bremen
Hermann Focke
Kaufmann, Besitzer des Landguts Focke-Fritze
* 25. Dezember 1766 in Bremen, † 28. Dezember 1824 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Sophia Elisabeth Focke
* 19. Mai 1799 in Bremen, † 21. Januar 1874 in Bremen
heiratet am 26. August 1831 in Bremen
Carl August Gildemeister
Kaufmann, Aeltermann
* 26. Januar 1788 in Bremen, † 18. Februar 1869 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Caroline Amalie Gildemeister
* 30. Juni 1833 in Bremen, † 14. Juni 1914 in Bremen
heiratet am 10. Mai 1855 in Bremen
Gottfried Johannes Carl Fritze
Kaufmann
* 18. Mai 1830 in Bremen, † 30. August 1887 in Vegesack

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Heinrich Gildemeister
Kaufmann, Schiffsreeder
* 19. April 1835 in Bremen, † 31. Oktober 1904 in Bremen
heiratet am 9. Juni 1864 in Bremen (1. Ehe)
Friederike Leopoldine Bähr
* 17. September 1845, † 16. November 1891

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Christiane Dorothee (Dora) Gildemeister
* 3. Mai 1866 in Winterthur/CH, † 1953 in Zürich
heiratet am 12. September 1901 in London
Johann Secundus Kruse
Prof., Geiger, Gründer von Streichquartetten, Konzertmeister im Philharmonischen Orchester Bremen, ab 1902 Leiter der Londoner Popular Concerts
* 23. März 1859 in Melbourne, Australien
† 14. Oktober 1927 in London

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Catharina Focke
* 3. September 1800 in Bremen, † 10. Januar 1867 in Bremen
heiratet am 21. Juni 1820 in Bremen
Carl Wilhelm Fritze
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. W.A. Fritze und W. Fritze
* 16. Juni 1791 in Braunschweig, † 4. März 1842 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm August Fritze
Kaufmann
* 25. Dez. 1828 in Bremen, † 26. Nov. 1896 in Bremen
heiratet am 18. Juli 1855 in Bremen
Marie Wilhelmine Albers
* 5. Sept. 1836 in Bremen, † 7. Aug. 1903 in Bremen-Vahr

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl Wilhelm Fritze
Kaufmann
* 17. Okt. 1861 in Bremen, † 23. Jan. 1916 in Bremen
heiratet am 19. Februar 1896 in Bremen
Elisabeth Betty Ida Gildemeister
* 24. April 1875 in Bremen, † 27. Juni 1962 in Bremen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Marie Wilhelmine *Elisabeth* Fritze
Fotografin
* 10. Februar 1900 in Bremen, † 3. Jan. 1998 ebda.
heiratet 6. Dezember 1933 in New York
Clifford Holmead Phillips
Amerikanischer Maler
* 2. Okt. 1889 in Shippensburg, Pennsylvania/USA
† 22. Februar 1975 in Brüssel

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich Focke
Kaufmann, Gutsbesitzer in Elbing
* 5. Nov. 1801 in Bremen, † 17. Dez. 1859 in Karlsruhe
heiratet am 27. August 1830 in Bremen (1. Ehe)
Auguste Wilhelmine Oelrichs
* 10. Dez. 1808 in Bremen, † 23. Sept. 1832 in Basel/CH

UrUrUrUrUrenkelin:

Ida Margarethe Auguste Focke
* 9. Juni 1831 in Bremen, † 25. März 1899 in Bremen
heiratet am 2. August 1855
***Julius* Heinrich August Fuesslin**
Medizinalrat, Dr. med.,
Direktor des Zellengefängnisses in Bruchsal von 1849-58),
später Amtsarzt in Baden-Baden,
Ehrenbürger der Stadt Baden-Baden (1866)
* 7. August 1815 in Freiburg i. Br., † 21. Mai 1866

Heinrich Focke heiratet am 8. Mai 1838 in Bremen (2. Ehe)
Charlotte Eugenie Breuls
* 9. April 1812, † 23. April 1890

UrUrUrUrUrenkelin:

Dorothea Josephine Focke
* 14. Juli 1803 in Bremen, † 10. August 1840 in Bremen
heiratet am 11. Mai 1825 in Bremen
Johann Stephan Lürmann
Kaufmann
* 30. November 1798 in Bremen, † 16. Januar 1875 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Dorothea Lürmann
* 24. August 1829 in Bremen, † 2. März 1885 in Bremen
heiratet am 2. August 1855 in Bremen
***Hermann* Georg Wilhelm Heinrich von Gröning**
Dr. jur., Senator der Hansestadt Bremen
* 20. Februar 1823 in Bremen, † 8. März 1898 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Heinrich von Gröning
Großkaufmann, Großhandlungshaus Gröning u. Co. in Amsterdam, niederld. Konsul in Bremen
* 29. Okt. 1856 in Bremen, † 8. März 1913 in Bonn
heiratet am 14. Dezember 1886 in Baltimore/USA
***Helene* Caroline Graue**
* 23. November 1863 in Baltimore/USA
† 28. Januar 1939 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Marie Elisabeth Lürmann
* 29. Januar 1834 in Bremen, † 28. Juni 1865 in Bremen
heiratet am 3. Juli 1862 in Bremen
Johann Friedrich *Gustav* Deetjen
Kaufmann, Mäzen des Bürgerparkvereins
* 19. März 1833 in Bremen, † 2. September 1910 in Bremen

Die **Gustav-Deetjen-Allee** in Bremen trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Heinrich Lürmann
Kaufmann
* 17. Februar 1837 in Bremen, † 2. April 1909 in Bremen
heiratet am 7. Mai 1863 in Bremen
Betti Wolde
* 23. April 1843 in Bremen, † 14. September 1917 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Magdalene Lürmann
* 3. August 1864 in Bremen
† 27. Juni 1954 in Berlin
heiratet am 8. Oktober 1885 in Bremen
***Carl* Wilhelm August Fritze**
Dr. jur.
* 6. April 1857 in Bremen, † 8. Febr. 1923 in Bremen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Fritze
* 8. Mai 1888 in Bremen
† 10. August 1949 in Bremen
heiratet am 7. März 1908
Albert Ernst Weyhausen
Bankier, 1905 Mitgründer des Effekten-Kommissionsgeschäftes Schröder & Weyhausen
* 8. November 1879, † …

UrUrUrUrUrenkel:

George Gustav Lürmann
Kaufmann
* 11. August 1838 in Bremen, † 2. Oktober 1912
heiratet am 9. März 1865 in Bremen
Johanne Therese Elisabeth Hirschfeld
* 30. November 1844 in Bremen, † 19. Juli 1916

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna *Therese* Elisabeth Lürmann
* 21. April 1867 in Bremen, † …
heiratet
Otto Petersen
Bankier, Direktor der Brasilianischen Bank für Deutschland zu Rio de Janeiro, später Direktor der Banca Generala Romana zu Bukarest
* 14. Juni 1870 in Hamburg, † …

UrUrUrenkelin:

Catharina Engel Retberg
* 21. Januar 1742 in Bremen, † 11. Februar 1810 in Bremen
heiratet am 23. Juni 1767 in Bremen
Johann Heinrich Lambertz
Kaufmann
* 12. November 1731 in Bremen, † 14. März 1800 in Bremen

UrUrUrenkel:

Johann Abraham Retberg
Kaufmann
* 26. Juli 1744 in Bremen, † 13. Mai 1813 in Bremen
heiratet am 25. September 1776 in Braunschweig
Catharine *Pauline* Margarethe Bierbaum
* 6. Oktober 1757 in Braunschweig, † 24. Januar 1803 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Anna *Catharina* Elisabeth Retberg
* 31. Juli 1780 in Bremen, † 20. Februar 1852 in Bremen
heiratet am 3. März 1801 in Bremen
Johann Christoph Albers
Kaufmann, Aeltermann, kurfürstlich hessischer Konsul in Bremen
* 5. November 1776 in Bremen, † 3. Januar 1828 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Maria *Wilhelmina* Retberg
* 12. Dezember 1781 in Bremen, † 24. März 1821 in Bremen
heiratet am 20. Juli 1799 in Bremen
Johann Abraham Albers
Dr. med, Stadtphysikus, Arzt und Geburtshelfer
* 20. März 1772 in Bremen, † 24. März 1821 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Catharina *Engel* Retberg
* 2. Oktober 1783 in Bremen, † 1. August 1821 in Bremen
heiratet am 17. Juli 1804 in Bremen
Johann Pavenstedt
Dr. jur., Jurist, Senator der Stadt Bremen (1816-1849)
* 1. November 1777 in Bremen, † 6. Dezember 1860 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanne *Pauline* Pavenstedt
* 10. Januar 1809 in Bremen, † 11. November 1889 in Bremen
heiratet am 14. Juni 1832 in Bremen
Wilhelm Focke
Dr. jur., Richter
* 6. Juni 1805 in Bremen, † 18. Januar 1865 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Olbers Focke**
Medizinalrat, Dr. med., Arzt und Botaniker
* 5. April 1834 in Bremen, † 29. September 1922 in Bremen
heiratet am 7. Juni 1866 in Bremen
Margarethe *Elisabeth* (Lily) Schütte
* 16. Januar 1847 in Bremen, † 7. Januar 1924 in Bremen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Charlotte Focke
* 7. Dezember 1870 in Bremen, † …
heiratet am 4. Dezember 1891 in Bremen
Johann Martin Gustav Wortmann
Kaufmann in Bremen,
Baumwollimport, später Versicherungen
* 21. Febr. 1860 in Bremen, † 13. Febr. 1911 in Bremen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Max Wortmann
Prof. Dr.-Ing. h. c., Architekt, Stadtplaner,
Hochschullehrer, Rektor der TH Hannover (1960)
* 15. März 1897 in Bremen
† 26. Oktober 1995 in Hannover
heiratet am 12. Juli 1925 in Bremen
Emmy Amalie Minna Koch
* 29. Mai 1901 in Bremen, † 1990

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ottilie Wilhelmine Focke
* 13. Dez. 1874 in Bremen, † 6. Nov. 1966 in Bremen
heiratet am 25. September 1898 in Bremen
Godofredo Enrique Sattler
Prof. Dr. med., Chirurg
* 22. Mai 1863 in Guadalajara
† 6. November 1944 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Malvina Mathilde Focke
Malerin
* 3. Juni 1839 in Bremen, † 24. November 1917 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Focke
Dr. jur. Senatssyndicus der Freien Hansestadt Bremen,
Gründer und Leiter des Focke-Museums in Bremen
* 8. Juni 1848 in Bremen, † 10. Dezember 1922 in Bremen
heiratet am 21. April 1876 in Bremen
Hermine Margarethe *Louise* Stamer
* 29. Dez. 1853 in Mechow, † 26. Nov. 1926 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Heinrich Focke**
Maler, Bildhauer, Flugzeugpionier, Erfinder,
Fußballpionier (1900 Gründungsmitglied
des FC Bayern München, siehe Gründungsurkunde)
* 3. Juli 1878 in Bremen, † 15. Dez. 1974 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Henrich* Carl Johann Focke**
Prof. Dr. Ing. h.c., Flugzeugkonstrukteur und Hubschrauberpionier,
Gründer der Focke-Wulf-Flugzeugbau AG (1924)
* 8. Okt. 1890 in Bremen, † 25. Febr. 1979 in Bremen
heiratet 1926 in Bremen
Louise Meyer
* 1901 in Bremen, † 1968

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Doris *Gustava* Focke
* 3. Oktober 1893 in Bremen, † 27. März 1977
heiratet am 28. Dezember 1921 in Bremen
Carl *Oskar* Wagner
Prof. Dr. med.
* 18. Jan. 1878 in Bremen, † 26. Febr. 1942 in Göttingen

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Abraham Edmund Pavenstedt
Kaufmann
* 19. Dezember 1810 in Bremen, † 18. März 1891 in Bremen
heiratet am 25. Mai 1849 in Neustadt, Dosse
***Louise* Florentine Semler**
* 30. Dez. 1831 in Goldbeck, † 27. Sept. 1903 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

***Emilie* Caroline Henriette Pavenstedt**
* 9. Oktober 1850 in Brooklyn, USA
† 13. September 1932 in Bremen
heiratet am 25. Juni 1873
August Ludwig Ambrosius Duckwitz
Kaufmann
* 3. April 1847 in Bremen, † 5. Juni 1926 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Richard* Carl Hermann Duckwitz**
Dr. jur., Politiker, Bürgermeister der Stadt Bremen
* 28. Juni 1886 in Bremen, † 30. Nov. 1972 in Bremen
heiratet
Bertha *Agnes* Wätjen
* 13. Dez 1895 in Bremen, † 12. Jan. 1974 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

***Sophie* Engel Henriette Pavenstedt**
* 28. April 1852 in Bremen, † 28. April 1926 in Berlin
heiratet am 29. Dezember 1884 in Bremen
Christian Friedrich *Paul* Stamer
Dr. jur., Landgerichtspräsident
* 16. Dez. 1851 in Mechow, † 30. Dez. 1924 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

***Louise Pauline* Mathilde Pavenstedt**
* 27. Aug. 1855 in Bremen, † 21. Febr. 1940 in Bremen
heiratet am 11. Dezember 1877 in Bremen
Laurentius Carl Eugen *Richard* Putzki
Generalmajor
* 4. Dezember 1842 in Braunsberg, † 6. März 1923 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Henriette* Alwine Theodore Pavenstedt**
* 30. Sept. 1857 in Staten Island, † 24. Dez. 1904 in Bremen
heiratet am 9. Februar 1882 in Bremen
Hermann Wesener
Oberlandforstmeister
* 9. August 1848 in Paderborn, † 16. Juni 1918 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Pauline* Julie Pavenstedt**
* 1. Oktober 1859 in Bremen, † 13. März 1929 in Bremen
heiratet am 18. Mai 1880 in Bremen
***Carl* Georg Barkhausen**
Dr. jur., Senator, Bürgermeister der Stadt Bremen
* 14. Febr. 1848 in Bremen, † 5. Nov. 1917 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Anna* Doris Pavenstedt**
* 8. Juni 1867 in Bremen, † …
heiratet am 28. August 1886 in Bremen
Diedrich *Alfred* Hagens
Dr. jur., Obergerichtsanwalt,
Senatspräsident beim Reichsgerichtshof,
Vorsitzender des Staatsgerichtshofs zum Schutz der Republik
* 15. Februar 1856 in Bremen
† 26. Juni 1934 in Bad Liebenstein

UrUrUrUrenkelin:

***Henriette* Louise Retberg**
* 17. September 1789 in Bremen, † 22. September 1868 in Ritterhude
heiratet am 26. November 1809 in Bremen
Heinrich von Gröning
Dr. jur., Jurist, Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen
* 4. Oktober 1774 in Bremen, † 29. März 1839 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Abraham Heinrich von Gröning
Dr. jur., Obergerichtsanwalt, Senator der Hansestadt Bremen
* 28. Oktober 1814 in Bremen, † 19. Januar 1888 in Bremen
heiratet am 6. Mai 1842 in Bremen
Rebecca Louise Iken
* 23. November 1822 in Bremen, † 30. Mai 1864 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Georg* Heinrich Albert von Gröning**
Gutsbesitzer auf Neuhof in Schwartau und
auf Dammgut in Ritterhude
* 20. August 1848 in Bremen, † 30. Mai 1922
heiratet am 6. August 1890 in Oldenburg
Erna Else Auguste Schwertzel
* 9. Januar 1867 in Oldenburg, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Luise (Henny) von Gröning
* 11. Februar 1851 in Bremen, † 30. Mai 1933 in Bremen
heiratet am 3. Juni 1875 in Bremen
Carl Jasper Oelrichs
Dr. jur., Advokat und Notar, Bremer Senator
* 14. April 1844 in Bremen, † 17. Februar 1923 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Anna Dorothea von Gröning
* 8. Januar 1856 in Bremen, † 27. Juli 1937 in Bremen
heiratet am 13. August 1884 in Bremen
***Carl* Friedrich Konrad Ludwig von Warnstedt**
* 9. November 1858 in Hannover, † 16. April 1912 in Höxter

UrUrUrUrUrenkel:

***Hermann* Georg Wilhelm Heinrich von Gröning**
Dr. jur., Senator der Hansestadt Bremen
* 20. Februar 1823 in Bremen, † 8. März 1898 in Bremen
heiratet am 2. August 1855 in Bremen
Elisabeth Dorothea Lürmann
* 24. August 1829 in Bremen, † 2. März 1885 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Heinrich von Gröning
Großkaufmann, niederl. Konsul in Bremen
* 29. Oktober 1856 in Bremen, † 8. März 1913
heiratet am 14. Dezember 1886 in Baltimore
Helene Caroline Graue
* 23. Nov. 1863 in Baltimore, † 28. Jan. 1939 in Bremen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Hermann von Gröning
Leiter des Großhandlungshauses Gröning & Co.
* 19. Dezember 1887 in Amsterdam, † …
heiratet am 15. September 1917 in Baltimore
Harriet (Hallie) Middleton Gillet
* 21. September 1894 in Glencoe, Marylad, USA
† 22. Dezember 1953 in Paris

In Paris befreundet mit dem ehemaligen britischen **König Edward VIII.** und seiner Ehepartnerin **Wallis Simpson**, der Liebe, für die er den Thron verlassen hatte.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Alice Sophie von Gröning
* 15. April 1891 in Amsterdam, † …
heiratet am 28. Juni 1916 in Bremen
Dirk Everts
Großkaufmann
* 29. März 1890 in Utrecht/NL
† 29. Juni 1928 in Amsterdam

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Stephan* Albert Heinrich von Gröning**
Alias: **Dr. Graumann**,
Offizier der Abwehr im Zweiten Weltkrieg,
* 7. Mai 1898 in Bremen, † 1982 in Bremen
heiratet am 19. Dezember 1923 in Davos (1. Ehe)
(Scheidung am 7. Juni 1932 in Bremen)
Gladys Nott Gillard
* 12. Oktober 1897 in Cardiff, Wales
† 19. September 1950 in Port Talbot, Wales

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Dorothea* Henriette von Gröning**
* 2. März 1901 in Bremen, † 27. Dez. 1993 in Bremen
heiratet am 8. Februar 1929 in Bremen
***Bernhard* Heino Benedictus Klosterkemper**
Generalmajor im Zweiten Weltkrieg
* 17. April 1897 in Coesfeld, † 19. Juli 1962 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Josephine von Gröning
* 21. April 1860 in Bremen, † …
heiratet am 16. Juli 1879 in Bremen
***Ernst* Georg Lebrecht Schrader**
Dr. jur., Advokat
* 24. März 1847 in Spokane, Washington, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Johann *Stephan* von Gröning
Dr. jur., Regierungspräsident in Stralsund
* 25. Sept. 1861 in Bremen, † 7. Mai 1944 in Potsdam
heiratet am 19. September 1899 auf Gut Sanditten,
Landkreis Wehlau, Ostpreußen
Margarete Gräfin von Schlieben
* 5. Sept. 1870 in Götzendorf, † 6. Nov. 1954 in Potsdam

UrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Louise von Gröning
* 23. Dezember 1862 in Bremen
† 8. März 1894 in St. Louis/Missouri
heiratet am 26. Juni 1887 in Bremen
Christoph Friedrich Meier
Dr. jur., Konsul in Rotterdam, vordem zu St. Louis
* 26. Juni 1853 in Bremen, † 12. Dezember 1900 in Zürich

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria *Elisabeth* Amalie von Gröning
* 29. Nov. 1865 in Bremen, † 15. Febr. 1928 in Bremen
heiratet am 27. Februar 1896 in Bremen
Christian Diedrich *Hermann* Meier
Ökonom bei Buenos Aires, Argentinien
* 3. Mai 1861 in Bremen, † 15. Februar 1928 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Albert* Heinrich von Gröning**
Dr. jur., Regierungspräsident in Koblenz, Politiker,
Ehrensenator der Universität Breslau,
Rechtsritter des Johanniter-Ordens
* 14. Juni 1867 in Bremen
† 28. November 1951 in Leuchtenburg bei Bremen
heiratet am 10. August 1898 in Baden-Baden
Ada Marcus
* 21. Mai 1876 in Köln, † 1959

UrUrUrenkelin:

Anna Regina Retberg
* 22. März 1746 in Bremen, † 14. Dezember 1825 in Bremen
heiratet am 3. Juli 1770 in Bremen
Heinrich Droop
Kaufmann
* 21. Mai 1743 in Bremen, † 25. September 1793 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Droop
* 20. Juni 1775 in Bremen, † 22. April 1853 in Bremen
heiratet am 11. Oktober 1797 in Bremen
Christian *Friedrich* Delius
Geh. Kommerzienrat, Überseekaufmann
* 14. November 1770 in Dissen, † 11. März 1823 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *Adolf* Delius
Kaufmann, Generalkonsul
* 6. Mai 1799 in Bremen, † 21. August 1855 in Bremen
heiratet am 22. Juni 1827 in Bremen
Anna Post
* 23. September 1806 in Bremen, † 18. August 1890 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Regina Delius
* 7. Juli 1805 in Bremen, † 16. November 1888 in Bremen
heiratet am 11. Mai 1832 in Bremen
Ludwig Georg Delius
Generalkonsul in Bremen, Überseekaufmann,
Gründer der Fa. Louis Delius & Co.
* 2. März 1807 in Herford, † 10. Oktober 1866 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Louise Elisabeth Delius
* 15. Mai 1833 in Bremen, † 29. August 1891 in Bremen
heiratet am 3. Juni 1852 in Bremen
Carl Emil Borsdorff
Kaufmann in New York
* 1827 in Sänitz/Priebus, heute Sanice, Polen
† 18. März 1882 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Georg August Borsdorff
Kaufmann, 1899 Erbe des Rittergutes Großtreben bei Torgau an der Elbe
* 18. August 1869 in Bremen, † 1. Juni 1946
heiratet
Clara Dorothea (Dora) Ehmck
* 28. September 1879, † 5. März 1971

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Charlotte Elisabeth Helene Borsdorff
* 17. April 1919, † 20. Februar 1990 in Bremen
heiratet
Hans Ulrich Friedrich Wilhelm Krantz
Offizier, Generalmajor der Bundeswehr
* 24. April 1906 in Berlin
† 15. August 1976 in Buxtehude

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Delius
Kaufmann, Peuß. Generalkonsul
* 12. Januar 1837 in Bremen, † …
heiratet am 21. Mai 1863 in Bremen
Louise Catharine Klugkist
* 29. März 1842 in Bremen, † …

UrUrUrUrenkelin:

Engel Droop
* 20. März 1779 in Bremen, † 4. Juni 1841 in Scheessel
heiratet am 31. März 1803 in Bremen (Scheidung 1819)
Johann Abraham von Lengerke
Kaufmann, Gutsbesitzer in Dohnsen (1819-1831)
* 30. Oktober 1775 in Bremen, † 22. August 1831 in Dohnsen, Weser

UrUrUrUrUrenkelin:

Heloise Margaretha von Lengerke
* 24. Februar 1805 in Bremen, † 4. Mai 1832
heiratet
Georg Jean Pierre von Beaulieu
Obergerichtsrat in Göttingen
* …, † 7. Oktober 1874

UrUrUrUrenkelin:

Margarethe Regina Droop
* 21. März 1783 in Bremen, † 13. Februar 1839 in Bremen
heiratet am 15. Dezember 1807 in Bremen
Friedrich Schröder
Kaufmann, Reeder (Weserdampfschiff-Pionier)
* 29. März 1775 in Bremen, † 3. Oktober 1835 in Bremen

Die Friedrich-Schröder-Straße in Bremen trägt seinen Namen.

UrUrUrenkel:

Heinrich Retberg
Kaufmann
* 16. April 1747 in Bremen, † 17. August 1811 in Bremen
heiratet am 15. Dezember 1780 in Bremen
Ilsabetha von Post
* 19. Dezember 1755 in Bremen, † 13. Mai 1828 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Margarethe Retberg
* 13. September 1787 in Bremen, † 8. November 1849
heiratet am 12. November 1811 in Bremen
Johann Paul Wehner
Regierungsrat, Amtmann in Freudenberg (Grafschaft Hoya)
* 19. Dezember 1782 in Stade, † 17. August 1851

UrUrUrUrenkelin:

Henriette Catharine Retberg
* 6. August 1790 in Bremen, † 22. August 1866 in Kassel
heiratet am 19. Juli 1815 in Bremen
Philipp Sebastian Rommel
Dr. jur., Obergerichts-Präsident in Kassel
* 27. August 1779 in Kassel, † 23. Februar 1841 in Kassel

UrUrUrUrUrenkelin:
Maria Elisabeth Rommel
* 27. Mai 1817 in Kassel, † 22. Nov. 1841 in Stammen
heiratet am 22. September 1837 in Kassel
Alfred **Otto Rabe von Pappenheim**
Offizier, Politiker, Abgeordneter, Gutsbesitzer
* 2. Sept. 1808 in Kassel, † 24. Dez. 1851 in Stammen

UrUrUrUrUrUrenkel:
Maximilian **Philipp Rabe von Pappenheim**
* 28. Juni 1838 in Stammen
† 13. September 1920 in Karlshafen
heiratet am 27. Oktober 1866 in Möllenbeck
Lucie Auguste Marie Brandt
* 27. November 1840 in Möllenbeck
† 18. Dezember 1916 in Kassel

UrUrUrUrUrUrenkel:
Ernst Heinrich Rabe von Pappenheim
Kgl. Preuß. Major
* 15. Jan. 1840 in Stammen, † 13. Juli 1884 in Düsseldorf
heiratet am 6. Mai 1868 in Bremen
Luzie Meier
* 15. Jan. 1843 in Bremen, † 23. Nov. 1916 in Kassel

UrUrUrUrUrenkelin:
***Margarethe* (*Meta*) Charlotte Rommel**
* 26. Februar 1821, † 2. Februar 1884
heiratet am 17. Juni 1840 in Bremen (1. Ehe)
Diedrich August Meier
Kaufmann, Aeltermann
* 1. April 1806 in Kassel, † 9. Januar 1852 in Bremen

Bruder von **Hermann Henrich Meier** (1809-1889),
Begründer der Bremer Reederei „Norddeutscher Lloyd"

***Margarethe* Charlotte Rommel**
heiratet am 21. August 1858 in Bremen (2. Ehe) ihren Schwager und Bruder von Diedrich August
Johann (John) Daniel Meier
Dr. jur., Jurist, Bremer Senator und Bremer Bürgermeister
* 5. Mai 1804 in New York, † 9. Oktober 1871 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:
***John* Daniel Meier**
Prof. Dr., Ordinarius, Mediävist, Volkskundler, Musikforscher, Herausgeber, Gründer des Schweizerischen und Deutschen Volksliedarchivs
* 14. Juni 1864 in Horn-Lehe
† 3. Mai 1953 in Freiburg im Breisgau
heiratet 1893 (1. Ehe)
Betty Emilie (*Mila*) Meier
* 12. April 1867, † 6. Juli 1902

***John* Daniel Meier**
heiratet 1907 (2. Ehe)
Alexandrina (*Sascha*) Wingenroth
* 1873, † 17. Februar 1952

UrUrUrUrUrenkelin:
Katharina Sophie Elisabetha Rommel
* 1. Oktober 1822 in Kassel, † 22. Febr. 1878 in Kassel
heiratet am 4. April 1843 in Kassel
***Alfred* Otto Rabe von Pappenheim**
Offizier, Politiker, Abgeordneter, Gutsbesitzer
* 2. Sept. 1808 in Kassel, † 24. Dez. 1851 in Stammen

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Meta Rabe von Pappenheim
* 27. Aug. 1847 in Stammen, † 2. Febr. 1935 in Mutrin
heiratet am 10. August 1874 in Kassel
***Karl* Ferdinand Ernst Eberhard Hans von Altenbockum**
Landrat in Rotenburg an der Fulda,
Konsistorialpräsident in Kassel
* 19. Mai 1842 in Kassel, † 25. Okt. 1910 in Kassel

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Cäcilie Franziska Rabe von Pappenheim
* 18. März 1849 in Stammen
† 17. Oktober 1937 auf Schloss Hausen
heiratet am 22. Oktober 1874 in Kassel
***Hugo* Friedrich Wilhelm Freiherr von Dörnberg**
Kgl. Preuß. Kammerherr,
Obervorsteher der Althessischen Ritterschaft
* 2. April 1844 in Kassel, † 24. Februar 1930 in Kassel

UrUrUrUrenkelin:

Rebecca Marianne Elisabeth Retberg
* 5. August 1792 in Bremen, † 18. April 1878 in Lübeck
heiratet am 22. August 1817 in Bremen
Wilhelm Ludwig Behncke
Kaufmann, Vizekonsul, Weinhändler in Lübeck,
1815 Mitbegründer der Hanseatischen Legion
* 16. September 1784 in Lübeck, † 4. August 1850 in Lübeck

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Hermann Ludwig Behncke
Konsul, Weinhändler,
Teilhaber der Weingroßhandlung W. L. Behncke
* 18. Oktober 1818 in Lübeck, † 15. April 1892
heiratet 1857
Julie *Luise* Fehling
* 17. Dezember 1831, † 1922

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich Leo Behncke
Konsul, Weinhändler, Politiker,
Teilhaber der Weingroßhandlung W. L. Behncke
* 26. Dezember 1819 in Lübeck, † 26. Januar 1914 in Lübeck
heiratet in erster Ehe
Caroline Hayen
* 25. Okt. 1829 in Oldenburg, † 29. Sept. 1868 in Marseille/Fr.

UrUrUrUrUrUrenkelin:
***Emma* Henriette Friedericke Behncke**
* 8. Juli 1858 in Lübeck, † 19. September 1927
heiratet 1879
***Curt* Arnold Drews**
Kgl. preuß. Major
* 19. Januar 1851, † 9. Februar 1925

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Sophie Behncke
* 12. März 1860 in Lübeck, † 10. März 1911 in Lübeck
heiratet
Georg August Schultz
Span. Konsul, Kaufmann
* 14. Juli 1855, † 20. Januar 1924

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Martha Margot Dorothea *Wilhelmine* Schmitz
* 26. Juni 1888 in Lübeck, † 27. Januar 1940 in Stuttgart
heiratet am 11. Juni 1912 in Lübeck
***Kurt* Emil Adolf Eberhard**
Freiherr Göler von Ravensburg
Major, Regierungsrat, Verwaltungsdirektor
* 22. Febr. 1881 in Stuttgart, † 19. Dez. 1963 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Dorothea Behncke
* 5. April 1822, † 21. August 1859 in Lübeck
heiratet 1842
Adolph Rose
Dr. med., Arzt zu Lübeck
* 3. April 1814 in Lübeck, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Wilhelmine Elisabeth Rose
* 29. August 1848 in Lübeck, † …
heiratet am 17. März 1870 in Lübeck
***Hugo* Eugen Franz Fließbach**
Kgl. Preuß. Ökonomierat, Rittergutsbesitzer auf Chottschewke, Kurow, Prüßau und Reckendorf
* 13. Jan. 1840 in Kurow, † 7. Jan. 1921 auf Chottschewke

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Johann Behncke
Landwirt
* 1. August 1825, † 15. Juli 1910 in Lübeck
heiratet am 26. April 1860 in Süsel bei Eutin
Henriette Eleonore Mathilde von Cossel
* 3. Juni 1837 in Lübeck, † 30. September 1924

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Paul* L. Gustav Behncke**
Admiral, Chef des Admiralstabes (1920-1924), Vorsitzender der Gesellschaft für Erdkunde und der Alpa, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft
* 13. Aug. 1866 in Süsel Kr. Eutin, † 4. Jan. 1937 in Berlin
heiratet 1893
Emma Martienssen
* 13. Juni 1869, † 5. Februar 1938

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hermann Eduard *Friedrich* (*Fritz*) Ernst Behncke
Konteradmiral
* 29. Juni 1869 in Süsel Kr. Eutin
† 28. April 1957 in Fissau bei Eutin

UrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Behncke
Dr., Kunsthistoriker, Museumsdirektor in Hannover
* 5. November 1871 in Süsel Kr. Eutin
† 12. Mai 1938 in Lübeck

UrUrUrUrenkelin:

Catharina Engel Retberg
* 29. Oktober 1794 in Bremen, † 30. Mai 1873 in Bremen
heiratet am 2. Juli 1819 in Bremen
Gerhard Caesar
Dr. jur., Advokat, Archivar, Senator der Freien Hansestadt Bremen, Präsident des Bremer Richterkollegiums
* 29. September 1792 in Bremen, † 14. November 1874 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Elisabeth Caesar
* 6. Juni 1823 in Bremen, † 31. Januar 1879 in Bremen
heiratet am 28. August 1856 in Bremen
Eugen Carl Wilhelm Traub
Kaufmann, Mitglied des Handelsgerichts
* 5. Dezember 1823 in Bremen, † 1894

Siehe:
Carl Traub: Südsee-Tagebuch eines Bremer Kaufmanns (1845-1848). Wiefelstede : Oceanum Verlag, 2012.

UrUrUrUrUrenkel:

Paul Wilhelm Caesar
Kaufmann in New York
* 26. September 1825 in Bremen, † …
heiratet am 9. September 1852 in Bremen
Johanna Margaretha Heineken
* 27. Juni 1833 in Bremen, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Katherine Johanna Caesar
* 9. Jan. 1855 in New York, † 28. Okt. 1936 in New York
heiratet 1875
Ewald Fleitmann
Kaufmann
* 5. Dez. 1846 in Schwerte, † 12. Nov. 1906 in New York

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Catherina C. Fleitmann
* 21. Oktober 1883 in New York
† 28. Januar 1964 in Bad Nauheim
heiratet
Alexander Wilhelm Wätjen
Kaufmann, Teilhaber der Fa. Hermann Wätjen & Co
* 2. Juni 1877 in Bremen, † 16. Mai 1941 in Spanien

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Paula Wätjen
* 12. August 1905 in Bremen
† 1. August 2000
heiratet am 7. Mai 1931
John Sterling Rockefeller
Philantop, Naturschützer, Hobby-Ornithologe, Expeditionssponsor
* 28. Oktober 1904 in New York
† 10. Mai 1988 in Greenwich

UrUrUrUrUrenkelin:

Margarethe Henriette Elise Caesar
* 24. Juli 1828 in Bremen, † 19. November 1921 in Bremen
heiratet am 9. Mai 1850 in Bremen
Conrad Heinrich Hegeler
Kaufmann
* 21. Januar 1824 in Bremen, † 24. Juni 1888 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Johanna Catharina Hegeler
* 15. März 1851 in Bremen, † 1928 in Bremen
heiratet am 24. September 1872 in Bremen
Justus Friedrich Wilhelm Barkhausen
Dr. jur., Landgerichtsdirektor
* 30. Juni 1840 in Bremen, † 20. Mai 1896 in Bremen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Anna Johanne Barkhausen
* 24. August 1875 in Bremen, † …
heiratet 1904
Bruno Wilhelm Dittmann
Landschafts- und Bildnismaler
* 3. Okt. 1866 in Nienhagen, † 1945 in Winsen/Luhe

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Emma* Caroline Barkhausen**
* 12. Mai 1879 in Bremen, † 8. Mai 1917 in Göttingen
heiratet am 17. September 1904 in Bremen
Carl Schaffstein
Dr. phil., Zahlentheoretiker
* 9. Sept. 1863 in Soest, † 1. Nov. 1938 in Göttingen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Schaffstein
Prof. Dr. jur., Strafrechtler, Rechtshistoriker
* 28. Juli 1905 in Göttingen, † 8. Nov. 2001 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Heinrich* Georg Barkhausen**
Prof. Dr., Physiker, Direktor des Instituts für Schwachstromtechnik an der TH Dresden, Pionier der Rundfunk- und Fernmeldetechnik
* 2. Dez. 1881 in Bremen, † 20. Febr. 1956 in Dresden
heiratet 1909
Hildegunde Mollier
Physikerin
* 26. Juni 1876 in Triest, † 23. März 1967 in Karlsruhe

Der magnetische Barkhausen-Effekt, die Barkhausenschaltung, die Barkhausen-Kurz-Schwingung, die Barkhausensche Röhrenformel und das Stabilitätskriterium von Barkhausen sind nach ihm benannt. Der Barkhausen-Bau, größter zusammenhängender Gebäudekomplex der Technischen Hochschule Dresden, trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Paula Emma Barkhausen**
* 13. Mai 1885 in Bremen, † 1974 in Oldenburg
heiratet 1908 in Bremen
Siegfried Mollier
Prof. Dr. med., Anatom
* 19. Juli 1866 in Triest, † 18. August 1954 in Schalchen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Katharin Elisabeth Mollier
* 1910, † …
heiratet im Dezember 1935
Horst Neidhardt
seit 1939 Stadtbaurat,
dann Baudirektor in Oldenburg
* 30. Dezember 1909 in Zollikon/CH
† 7. Februar 2005 in Oldenburg

UrUrUrenkel:

Hermann Dietrich Retberg
Kaufmann, Leiter des Handelshauses H. D. Retberg et Co. in London.
* 2. August 1751 in Bremen, † 17. August 1830 in Florenz

UrUrUrenkelin:

Margarethe Retberg
* 15. März 1754 in Bremen, † 26. April 1832 in Bremen
heiratet am 24. August 1773 in Bremen
Johann Heinrich von Lengerke
Großkaufmann in Bremen
* 1. Juni 1746 in Bremen, † 3. Oktober 1798 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Catharina Luise von Lengerke
* 17. September 1774 in Bremen, † 15. September 1832 in Rottenhoff
heiratet am 23. Dezember 1795 in Bremen
Friedrich *Wilhelm* Caesar
Kaufmann in Bremen
* 20. Dezember 1766 in Bremen, † 22. Dezember 1819 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Clemens Theodor Caesar
Amtsrat, Rittergutsbesitzer (Gut Rothenhoff)
* 20. September 1796 in Holzhausen
† 10. September 1851 in Porta Westfalica
heiratet am 24. September 1823 in Schaumburg
***Auguste* Johanne Friedericke Cresencia Wiegandine Schindler**
* 22. Januar 1800 in Marburg, † 9. Mai 1867 in Detmold

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *Wilhelm* Caesar
Rittergutspächter
* 1. Juli 1824 auf Rothenhoff, † 17. Jan. 1862 in Kiel
heiratet am 3. Februar 1852 in Detmold
***Alma* Sophie Jeanette Piderit**
* 1. Febr. 1832 in Detmold, † 2. Mai 1917 in Detmold

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl Theodor Caesar
Rittergutsbesitzer (Gut Rothenhoff)
* 15. Nov. 1825 auf Rothenhoff, † 2. Juni 1895
heiratet am 24. Mai 1853
***Maria* Julie Wilhelmine Tenge**
* 1. Mai 1834 in Niederbarkhausen, † 22. Januar 1928

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Margarete Caesar
* 23. Juni 1827 auf Rothenhoff, † 28. Okt. 1884 in Detmold
heiratet am 16. Juni 1848 in Holzhausen
Clemens Albert Caesar
Ökonomierat
* 28. April 1818 in Corverden bei Rinteln
† 29. März 1890 in Detmold

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Sophie Louise Caesar
* 13. Nov. 1829 auf Rothenhoff, † 27. Nov. 1906 in Bremen
heiratet am 12. November 1850 in Holzhausen
Clemens Albert Caesar
Kaufmann
* 24. April 1820 in Bremen, † 28. Mai 1885 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius Caesar
* 12. Juni 1831 auf Rothenhoff
† 27. Juli 1917 in Tunbridge Wells/GB
heiratet am 22. September 1856 in London
Henrietta Letitia Fry
* …, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Clemens Heinrich Caesar
Ökonomierat, Gutsbesitzer
* 2. Sept. 1832 auf Rothenhoff, † 15. März 1896
heiratet am 17. Mai 1861
Franziska Ebert
* …, †…

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Sophie Caroline Elisabeth Franziska Caesar
Unternehmerin, Wohltäterin,
Inhaberin der Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel
* 11. November 1841 auf Rothenhoff, † 5. Februar 1915
heiratet am 22. Juni 1862 in Kassel
Karl Anton Oscar Henschel
Unternehmer, Inhaber der Maschinenfabrik
Henschel & Sohn in Kassel,
Vorsitzender der Handelskammer Kassel, Abgeordneter.
* 19. Juni 1837 in Kassel, † 18. November 1894 in Kassel

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Erna Henschel
* 8. April 1863 in Kassel, † 20. Dez. 1932 in Kassel
heiratet am 9. Oktober 1886 in Kassel
Ernst von Kieckebusch, auf Hoof und Elmshagen
Kgl. preuß. Oberst
* 12. Januar 1845 in Hohen-Selchow
† 20. November 1913 auf Hoof

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Luise Henschel
* 13. Juli 1865 in Kassel, † 1951
heiratet am 23. Juni 1886 in Kassel
Alexander von Keudell
Landrat, Rittergutsbesitzer, Politiker
* 16. Januar 1861 in Schwebda
† 24. Juni 1939 in Göttingen

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Elisabeth Henschel
* 17. Nov. 1869 in Kassel, † 15. Okt. 1916 in Kassel
heiratet am 29. Dezember 1890 in Kassel
Paul von Schelling
Kgl, preuß. Oberstleutnant
* 4. Februar 1860 in Berlin, † 13. Mai 1914 in Berlin

Sein Vater:
Ludwig Hermann von Schelling (1824-1908)
Preuß. Finanzminister

UrUrUrUrUrUrenkel:
***Karl* Anton Theodor Ferdinand Henschel**
Geh. Kommerzienrat, Dr.-Ing., Fabrikant,
Inhaber der Lokomotivfabrik Henschel und Sohn GmbH in Kassel
* 3. Okt. 1873 in Kassel, † 11. Dez. 1924 in Kassel
heiratet am 22. Juli 1909 in Kassel (2. Ehe)
Marie Julie *Hildegard* von Scheffer-Boyadel
* 9. Jan. 1885 in Kassel, † 13. Febr. 1963 in Kassel

UrUrUrUrenkel:
Johann Heinrich von Lengerke
Kaufmann und Reeder zu Bremen
* 24. Oktober 1776 in Bremen, † 21. Februar 1856 in Bremen
heiratet am 4. Mai 1824 in Bremen
Margarethe Dorothea Schepeler
* 17. Oktober 1794 in Bremen, † 25. September 1861 in Bremen

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www.geni.com; www.wikipedia.de; www.haduloha.de (Retberg); http://die-maus-bremen.de; http://gedbas.genealogy.net; http://grabsteine.genealogy.net; https://www.deutsche-biographie.de; http://www.lengerke.org; http://www.oberg-forchheim.de; www.myheritage.de (Stammbaum:Rantzau-Below-Behncke).

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Heinrich von Lengerke
Wirkl. Geheimer Rat, Dr. jur., Gutsherr,
Syndicus der Bremer Handelskammer, Politiker,
Präsident des Lippischen Landtags, Reichtagsmitglied
* 9. Januar 1825 in Bremen
† 10. November 1906 in Steinbeck bei Bad Salzuflen
heiratet am 5. März 1857 in Bremen
Wilhelmine Johanne Henriette Schmidt
* 29. Oktober 1837 in Bremen
† 13. August 1899 auf Steinbeck bei Bad Salzuflen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Hermann von Lengerke
Lippischer Kammerherr, Rittmeister, Herr auf Steinbeck
* 14. Nov. 1860 in Bremen, † 24. Juni 1939 in Bethel
heiratet am 23. Juli 1891 in Carrières bei Saarburg
Bertha Elisabeth von Ritter-Zahony
* 23. Februar 1872 in Görz, Österreich
† 23. September 1934 auf Steinbeck

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Max-Hermann Iwan Hartwig von Lengerke
Rittmeister, Herr auf Steinbeck
* 27. November 1893 in Detmold
† 27. September 1967 auf Steinbeck
heiratet am 25. Februar 1929 auf Wense
Erika von der Wense
* 10. Dezember 1895 in Neustrelitz
† 31. Oktober 1977 in Herford

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Wilhelmine (Helma) Sophie von Lengerke
* 18. Oktober 1899 auf dem Schwaghof
† 20. August 1987 in Bad Salzuflen
heiratet am 28. Oktober 1936 auf Steinbeck
Siegfried Graf von der Groeben
Rittmeister, ehem. Herr auf Diwitz
* 22. August 1896 auf Diwitz/Vorpommern
† 28. September 1992 in Wusten

UrUrUrUrUrUrenkelin

Elisabeth (Lisa) von Lengerke
* 5. Januar 1906 auf Steinbeck
† 30. August 1969 in Simmern
heiratet am 24. August 1937 auf Steinbeck
Karl Graf von der Groeben
Dr. jur., Ministerialrat
* 10. Sept. 1902 in Diwitz, † 1. Jan. 1989 in Lübeck

UrUrUrUrUrenkelin:

Margarethe Wilhelmine von Lengerke
Gutsverwalterin
* 30. Okt. 1862 in Bremen, † 6. Febr. 1937 in Schotmar
heiratet am 27. August 1885 auf Steinbeck
Friedrich Gustav Iwan Hermann
Freiherr von Stietencron
Fideikommissherr auf Schotmar
* 20. Sept. 1844 auf Schotmar, † 22. Dez. 1897 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin

Kathinka Wilh. Marg. *Benedicta* von Stietencron
* 8. Juni 1886 in Schötmar, † 1951
heiratet am 12. August 1909
Karl Ludwig Aug. Ferdinand Freiherr von Ditfurth
Gutsbesitzer, OLt. der Res.
* 28. Mai 1881 in Bielefeld, † 4. Dezember 1929

UrUrUrUrUrenkel:

Hans Wilhelm Otto von Lengerke
Kgl. Pr. Oberstleutnant
* 12. April 1874 auf Steinbeck
† 12. Mai 1933 in Wilderswil/Schweiz
heiratet am 19. Juli 1905 in Lemmie
Eleonore Auguste Mathilde von Ditfurth
* 10. Dezember 1878 in Bielefeld
† 12. November 1971 in Bückeburg

UrUrUrUrUrUrenkelin

Marga Amalie Anna von Lengerke
Geschäftsführerin in Bückeburg
* 25. April 1907 in Paderborn
† 28. Dezember 1982 in Bückeburg
heiratet am 9. September 1930 in Steinbeck
Lothar Kracker von Schwarzenfeldt
Herr auf Gross-Surding bei Breslau
* 8. April 1902 in Gr. Surding
† 21. Juli 1951 in Bad Salzuflen

UrUrUrUrenkel:

Johann Abraham von Lengerke
Kaufmann, Gutsbesitzer in Dohnsen (1819-1831)
* 30. Okt. 1775 in Bremen, † 22. August 1831 in Dohnsen, Weser
heiratet am 31. März 1803 in Bremen (1. Ehe, Scheidung 1819)
Engel Droop
* 20. März 1779 in Bremen, † 4. Juni 1841 in Scheessel

Johann Abraham von Lengerke
heiratet am 17. August 1819 in Halle bei Braunschweig (2. Ehe)
Emilie Lutterloh
* 2. Juni 1796 in Halle bei Braunschweig, † 6. Aug. 1888 in Dohnsen

UrUrUrUrUrenkel:

Georg (*Geo*) Ernst Heinrich von Lengerke
Ingenieur, Kaufmann, Großgrundbesitzer
* 31. August 1827 in Dohnsen, Weser
† 4. Juli 1982 in Zapatoca, Departamento de Santander/COL

UrUrenkelin:

Anna Katharina Retberg
* 30. September 1711 in Lippstadt, † 30. August 1759 in Lippstadt
heiratet am 19. April 1739 in Lippstadt
Johann Diedrich Nottebohm
Dr. med., Hofmedicus, Senator
* 4. Januar 1685 in Lippstadt, † 13. Mai 1754 in Lippstadt

UrUrUrenkelin:

***Maria* Katharina Nottebohm**
* 26. Mai 1740 in Lippstadt, † 23. April 1790 in Lippstadt
heiratet am 23. Oktober 1759 in Lippstadt
Johann Anton *Arnold* Möller
Kommissionrat, zunächst Bürgermeister in Lippstadt,
von 1793 bis 1806 zweiter Bürgermeister der Stadt Hamm
* 10. Mai 1732 in Warstein, † 21. Dezember 1806 in Hamm

UrUrUrUrenkel:

Anton *Wilhelm* Peter Möller
Dr. theol., ev.-ref. Pfarrer, Konsistorialrat
Prof. der Theologie in Duisburg und Breslau,
Gründer der evangelisch-reformierten Gemeinde in Münster
* 25. August 1762 in Lippstadt, † 10. Mai 1846 in Münster
heiratet am 20. Dezember 1790 in Duisburg
Friederike Eleonora Elisabeth Katharina (*Friederike*) Scheidt
* 18. September 1770 in Duisburg, † 12. April 1824 in Billerbeck

UrUrUrUrUrenkel:

Arnold *Wilhelm* Christian Möller
Pfarrer
* 7. Okt. 1791 in Duisburg, † 30. Okt. 1864 in Lübbecke
heiratet am 7. Juni 1826 in Düsseldorf
Friederika Emilia Wilhelmina Gantesweiler
* 15. November 1802 in Wesel, † 26. Juli 1862 in Lübbecke

UrUrUrUrUrenkelin:

***Anna* Sophia Amalia Luisa Möller**
* 1. Okt. 1846 in Lübbecke, † 2. Aug. 1891 in Barmen
heiratet am 24.Mai 1866 in Lübbecke
***August* Wilhelm Schreiber**
Dr. phil., Missionsinspektor
* 8. Nov. 1839 in Bielefeld, † 22. März 1903 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Jakob *Julius* Möller
Kaufmann, Handelskammerpräsident in Elberfeld 1847-1849
* 20. April 1793 in Duisburg, † 10. Juni 1877 in Elberfeld
heiratet am 24. April 1828 in Elberfeld
Anna Margaretha Wortmann
* 24. Mai 1802 in Elberfeld, † 13. Dez. 1888 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Ida* Emilia Bertha Möller**
* 16. Mai 1834 in Elberfeld, † 2. April 1910 in Düsseldorf
heiratet am 23. Mai 1855 in Elberfeld (1. Ehe)
Eduard Schulz
Kaufmann, Fabrikant
* 30. Jan. 1821 in Essen, † 21. Nov. 1866 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Mathilda Julia *Helene* Möller
* 15. Juli 1837 in Elberfeld, † 6. Dez. 1912 in Liegnitz
heiratet am 20. Juni 1860 in Elberfeld
Friedrich Emil Keetman
Rittergutbesitzer
* 13. Februar 1833 in Elberfeld
Taufpate am 15. Februar 1833: **Friedrich Engels sen.**
† 10. Dezember 1902 in Striegendort, Schlesien

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Jakobina *Frederike* Möller
* 12. Dezember 1844 in Elberfeld, † 3. Oktober 1934 ebda.
heiratet am 19. April 1864 in Elberfeld
Daniel *August* Keetman
Kommerzienrat, Bankier
* 21. Februar 1837 in Elberfeld, † 17. Oktober 1918 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Frieda Keetman
* 11. Jan. 1865 in Elberfeld, † 21. Januar 1950 ebda.
heiratet am 31. März 1887 in Elberfeld
Gerhard *Werner* Pagenstecher
Rittergutsbesitzer
* 9. Febr. 1859 in Elberfeld, † 26. Juli 1921 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Martha Maria (*Mimi)* Keetman
* 20. Sept. 1867 in Elberfeld, † 1960 in Heidelberg
heiratet am 4. April 1891
***Albert* Gottfried Wever**
Maschinenfabrikant
* 10. Oktober 1862 in Barmen, † 31. Juli 1903 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Margarethe Wilhelmine Keetman
* 17. Nov. 1872 in Elberfeld, † 27. Febr. 1957 ebda.
heiratet am 4. Oktober 1892 in Elberfeld
Paul de Weerth
Textilfabrikant
* 5. Dez. 1867 in Elberfeld, † 5. Okt. 1943 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Eleonore de Weerth
* 26. Mai 1907 in Ohligs
† 27. Oktober 1993 in Oldenburg
heiratet am 15. Mai 1935 in Elberfeld
Clemens Graf von Platen-Hallermund
General-Erbpostmeister von Hannover,
Edler Herr auf Weissenhaus/Holstein sowie
Königsbrück, Laer und Drantum/Hannover
* 18. Juli 1902 in Ludwigslust
† 20. Juni 1983 in Weissenhaus

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Henriette Elenora Möller
* 30. März 1800, † 3. September 1853 in Schwelm
heiratet am 8. Mai 1822 in Münster
Karl Friedrich *Ferdinand* Gessert
Pfarrer
* 21. Oktober 1792 in Zechin, † 10. November 1866 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Friedrich Albert Gessert**
Chemiefabrikant
* 15. August 1828 in Lienen, † 23. Januar 1908 in Bonn
heiratet
***Friederike* Johanna Elise Möller**
* 28. Nov. 1832 in Elberfeld, † 18. Sept. 1858 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm *Theodor* Gessert
Fabrikant
* 8. März 1837 in Heepen, † 18. März 1924 in Wiesbaden
heiratet (1. Ehe)
Maria Friedrike Schubert
* 11. Sept. 1843 in Elberfeld, † 7. Juli 1873 in Heidelberg

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ferdinand Gessert
Meteorologe, Farmer, Fachautor
* 12. Juli 1870 in Elberfeld
† 5. Mai 1953 in Sandverhaar, Namibia

UrUrUrUrUrUrenkel:
***Julius* Ludwig Wilhelm Gessert**
Dr. chem., Fabrikant
* 11. Januar 1840 in Schwelm, † 3. März 1875 in Bonn
heiratet
Maria Friedrika *Charlotte* Spindler
* 15. Juni 1845 in Berlin, † 21. August 1922 ebda.

Ihr Vater:
Johann Julius Wilhelm Spindler
Wäscherei- und Färberei-Unternehmer
* 8. April 1810 in Berlin, † 28. April 1873 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
***Helene* Laura Gessert**
* 23. September 1873 in Elberfeld
† 10. Oktober 1944 in Berlin
heiratet am 10. Oktober 1895 in Elberfeld
***Ernst* Gottlieb Feldhoff**
Seidenfabrikant
* 16. März 1868 in Lgb/Rhld, † 19. Aug. 1946 ebda.

Maria Friedrika *Charlotte* Spindler, verw. Gessert
heiratet am am 12. Juni 1877 in zweiter Ehe
Walter Kyllmann
Geheimer Baurat, Architekt, Stadtplaner,
Stadtverordneter in Berlin
* 16. Mai 1837 in Weyer, Merscheid
† 10. Juli 1913 in Wannsee bei Berlin

UrUrUrUrenkelin:
***Eleonora* Christina Möller**
* 23. Dezember 1763 in Lippstadt, † 17. März 1844 in Bremen
heiratet am 18. Juli 1794 in Lippstadt
Friedrich Adolf Krummacher
Prof. Dr. theol., Pfarrer, Generalsuperintendent, Parabeldichter
* 13. Juli 1767 in Tecklenburg, † 4. April 1845 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *Wilhelm* Arnold Krummacher
Dr. theol., Dr. phil., Pfarrer, Erweckungstheologe
* 28. Januar 1796 in Moers, † 10. Dezember 1868 in Potsdam
heiratet am 4. Juni 1823 in Frankfurt am Main
Charlotte Pilgeram
* 18. Mai 1796 in Frankfurt am Main
† 22. Dezember 1867 in Potsdam

UrUrUrUrUrUrenkel:

Cornelius Friedrich *Adolf* Krummacher
Dr. phil., Pfarrer, Kirchenlieddichter
* 16. Juni 1824 in Duisburg-Ruhrort
† 5. Februar 1884 in Wernigerode
heiratet die Tochter des Gymnasialdirektors
Dr. **Schmid** in Halberstadt

Adolf Krummacher veröffentlicht 1857 die Gedichtesammlung:
Harfenklänge. Berlin : Dümmler. (digitalisiert)
1. Gedicht: Eins und Alles („**Stern auf den ich schaue**“).

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Johanna* Krummacher**
* …, † …
heiratet
Karl Schapper
Pfarrer in Möringen bei Stendal
* …, † …

Seine Schwester:

Minna Koch, geb. Schapper
Komponistin
* 22. Februar 1845 in Waldböckelheim, † 6. März 1924 in Stolp

Als Sie 1887 ihren Bruder Karl in Großmöringen in der Altmark besucht, lernt sie dort das Gedicht des Vaters ihrer Schwägerin „**Stern auf den ich schaue**“ kennen und vertont es dort.

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Schapper
Jurist, katholischer Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, verurteilt zum Tode (15. Oktober 1940)
* 27. August 1879 in Groß Möringen
† 1. Februar 1941 in Berlin-Plötzensee
heiratet 1916 in Berlin-Charlottenburg
***Irmgard* Klara Bernadette Wambsganss**
verurteilt zu 3 Jahre Zuchthaus
* 12. Juni 1887 in Berlin-Charlottenburg, †…

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Theodor* Gustav Hermann Adam Krummacher**
Dr. h. c., Hofprediger, Pfarrer an der Kaiserin Auguste Viktoria-Gedächtnis-Kirche in Potsdam
* 1867 in Halberstadt, † 1945 in Potsdam
heiratet am 27. Oktober 1896 in Potsdam
Antoinette Cäcilie *Elisabeth* Gräfin von der Goltz
* 13. Juli 1868 in Züllichau, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich-Wilhelm* Gustav Adolf Daniel Theodor Krummacher**
Dr. theol. D. Dr.theol.h.c.,
Pfarrer, Oberkonsistorialrat,
1945-1955 Generalsuperintendent in Berlin,
1955-1972 Bischof in Greifswald,
1960-1968 Vors. der Konferenz der Ev. Kirchenleitungen in der DDR,
1961-1969 Mitglied des Rates der EKD,
1957-1970 Mitglied der Exekutivausschusses des Lutherischen Weltbundes
* 3. August 1901 in Berlin-Wilmersdorf
† 19. Juni 1974 in Berlin (Ost)
heiratet 1928
Helga Stalmann
Kindergärtnerin, Jugendleiterin, Laienpredigerin. Sie gründet und leitet das pommersche „Seminar für kirchlichen Dienst (SKD)“
* 22. März 1909 in Wiesbaden
† 22. Juni 1973 auf Rügen (Stralsund)

UrUrUrUrUrenkelin:

***Mathilde* Margareta Bertha Krummacher**
* 4. Juni 1825, † 1898
heiratet 1862
Karl Albert von Salisch
Oberst (Stolper Kadett)
* 1804, † 14. Dezember 1870

UrUrUrUrUrenkelin:

***Bertha* Julie Wilhelmine Krummacher**
* 29. September 1827 in Potsdam, † 1918

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Elisabeth Krummacher
Schriftstellerin
* 6. Oktober 1831 in Potsdam, † 1912 in Potsdam

Veröffentlichungen, u.a.:

Unsere Mutter. Ein Lebensbild in Briefen.
Bielefeld : Velhagen & Klasing, 1880.

Unser Großvater. Ein Lebensbild in Briefen.
Bielefeld : Velhagen & Klasing, 1891.

Haman von Holzhausen. Eine Frankfurter Patriziergeschichte nach Familienpapieren. Bielefeld : Velhagen & Klasing, 1896.

UrUrUrUrUrenkel:

***Emil* Wilhelm Krummacher**
Dr. theol., von 1825 bis 1841 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 7. Mai 1798 in Moers, † 14. Januar 1886 in Bonn
heiratet am 31. Juli 1823 in Jever
Charlotte Maria Hollmann
* 1. Oktober 1803 in Jever, † 31. Mai 1881 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Hermann* Friedrich Adolph Krummacher**
Theologe, Konsistorialrat,
Wegbereiter der Inneren Mission in Pommern
* 17. Oktober 1828 in Langenberg/Rhld
† 15. Juni 1890 in Weingarten

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Emil Christian Krummacher**
Theologe, Superintendent, Präses des Deutschen Evangelischen Jünglingsbundes (CVJM) und Präses des Westdeutschen Jünglingsbundes (CVJM-Westbund).
* 8. Juli 1830 in Langenberg/Rhld
† 28. Oktober 1899 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Gottfried *Daniel* Krummacher
Kgl. pr. Generalmajor in Köln
* 13. Dezember 1835 in Langenberg/Rhld
† 4. November 1917 in Bonn

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Wilhelmina (*Marianne*) Krummacher
* 13. Sept. 1799 in Moers, † 2. Nov. 1880 in Düsseldorf
heiratet am 19. Mai 1823 in Bernburg/Anhalt
***Gustav* Ludwig Natorp**
Pfarrer, Superintendent, Schulinspektor
* 21. Okt. 1797 in Hückeswagen, † 26. Okt. 1864 in Düsseldorf

Sein Vater:

Bernhard Christoph Ludwig Natorp (1774-1846)
Dr. theol, Pfarrer, Oberkonsistorialrat, Schulreformator

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Gustav* Adolf Ludwig Natorp**
Dr. phil., Gymnasiallehrer, Politiker, Geschäftsführer des Vereins für bergbauliche Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund
* 22. Mai 1824 in Wengern, † 12. Januar 1891 in Essen
heiratet am 16. Juni 1868
Anna Beckmann
* 11. Februar 1843, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Gottfried Bernhard *Adelbert* Natorp
Pfarrer und Konsistorialrat in Düsseldorf
* 1. April 1826 in Wengern, † 30. April 1891 in Düsseldorf
heiratet am 27. Juni 1850 in Hamm
Emilia Keller
* 6. April 1826 in Hamm, † 24. Febr. 1900 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Adelbert* Gustav Ludwig Friedrich Natorp**
Regierungs- und Geheimer Baurat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin
* 13. April 1851 in Holpe
† 30. April 1918 in Berlin-Grunewald
heiratet am 1. Februar 1879 in Menden
Maria *Sophie* Schmöle
* 3. April 1856 in Menden, † Mai 1945 in Plön

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Katharina (*Käte*) Helene Elisabeth Natorp
* 20. Januar 1888 in Bad Oldesloe, † 1967
heiratet am 5. Juni 1917 in Berlin-Grunewald
Rudolf Budde
Dr. phil., Oberstudiendirektor in Bremen, Leiter der Aufbauschule Hamburger Straße
* 14. Dezember 1888 in Bonn, † 1975

Eltern des Architekten **Hans Budde** (1920-2002)

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Paul* Gerhard Natorp**
Prof. Dr. phil, Philosoph, Pädagoge, Mitbegründer der Marburger Schule des Neukantianismus
* 24. Januar 1854 in Düsseldorf
† 17. August 1924 in Marburg a. d. Lahn
heiratet am 13. April 1887 in Alt Berun
Helena Elisabeth Natorp
* 30. Juli 1861 in Elversberg
† 20. April 1942 in Marburg a. d. Lahn

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Agnes* Luise Mathilde Natorp**
* 23. Januar 1828 in Wengern, † 12. Jan. 1912 in Örlinghausen
heiratet 1853
Gustav Wilhelm Ferdinand Brassert
Berggeschworener, Revierbeamter in Hamm, Bergrat
* 10. Juli 1824, † 15. März 1877

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Johannes* Friedrich Emil Natorp**
Bergwerksdirektor, Fabrikant
* 18. Dez. 1829 in Wengern, † 19. Febr. 1892 in Pleß
heiratet am 18. Oktober 1860 in Wengern
Maria Adelheid Varnhagen
* 19. Januar 1839 in Dortmund
† 22. August 1908 in Marburg a. d. Lahn

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius *Oskar* Luther Natorp
Dr. Gymnasialprofessor
* 31. Oktober 1833 in Wengern
† 5. Januar 1899 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 1. Oktober 1863 in Wetter
Agnes Maria Hengstenberg
* 4. Okt. 1839 in Wetter, † 15. Nov. 1873 in Mülheim/Ruhr

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Agnes* Maria Laura Natorp**
* 1. Januar 1866 in Mülheim/Ruhr
† 11. Januar 1963 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 14. Juli 1887 in Mülheim/Ruhr
***Gerhard* Karl Joseph Küchen**
Kommerzienrat, Dr. med. h.c.,
Binnenschifffahrtsunternehmer,
Geschäftsführer der Firma Mathias Stinnes
* 26. Januar 1861 in Mülheim/Ruhr
† 29. März 1932 in Mülheim/Ruhr

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Catho Küchen
Wohltäterin
* 2. Juli 1889 in Mülheim/Ruhr, † 1970
heiratet
Hermann Wenzel
Dr. phil. h.c., Bergassessor, Montanindustrieller
* 12. März 1882 in Wiesbaden
† 15. Juli 1954 in Düsseldorf

Die Cathostraße, der Catho-Wenzel Weg
und der Catho-Wenzel-Park in Mülheim/Ruhr
tragen ihren und das Kraftwerk
„Hermann Wenzel“ in Laar seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria *Christiane* Bertha Natorp
* 20. Dez. 1842 in Wengern, † 5. Febr. 1921 in Essen
heiratet am 24. Mai 1866 in Düsseldorf
Hans Eduard Niemeyer
Justizrat, Rechtanwalt,
Vorsitzender des Essener Musikvereins
* 9. Juli 1834 in Magdeburg
† 17. Dezember 1917 in Essen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Hans Gustav *Adelbert* Niemeyer
Prof., Geheimer Regierungsrat,
Maler, Architekt und Kunstgewerbler
Mitbegründer der Münchner Session und
des Deutschen Werkbundes
* 15. April 1867 in Warburg
† 21. Juni 1932 in München
heiratet am 14. April 1903
Carolina Wilhelmina Spemann
* 25. Januar 1873 in Karlsruhe, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Christian *Eduard* Krummacher
Dr. med., Arzt im Bremen
* 7. Mai 1803 in Duisburg, † 6. März 1891 in Bremen
heiratet am 18. Oktober 1836 in Münster
Adelheid Natorp
* 13. Januar 1805 in Essen, † 22. Juli 1863 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Laura Alwine Krummacher
* 19. April 1839 in Bremen, † 22. Juni 1928 in Bremen
heiratet am 18. Oktober 1861
Johannes Christoph Achelis
Überseekaufmann, Unternehmer, Senator (1891-1907), Mitbegründer der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa", seit 1911 Präsident des Norddeutschen Lloyd.
* 24. Juli 1836 in Bremen, † 18. Nov. 1913 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Clara* Adelheid Krummacher**
* 21. Juli 1842 in Bremen, † 15. Dez. 1919 in Bremen
heiratet am 3. August 1868 in Bremen
***Friedrich* Ludwig Tilmann Achelis**
Konsul, Kaufmann, Politiker, Aufsichtsratvorsitzender des Norddeutschen Lloyds, Mitbegründer der Atlaswerke und der Norddeutschen Hütte Bremen.
* 3. März 1840 in Bremen, † 20. Mai 1917 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Laura* Adelheid Achelis**
* 6. April 1869 in Bremen, † 26. April 1950 ebda.
heiratet
Christian Georg Abegg
Dr. jur., Landgerichtspräsident
* 21. Sept. 1856 in Bremen, † 3. April 1934 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Martha* Henriette Amalie Achelis**
* 3. November 1872 in Bremen, † 18. Juni 1961
heiratet am 18. Juni 1902
August Wilhelm Strube
Dr. jur., Generalkonsul, Bankdirektor, Gesellschafter der Deutschen Nationalbank KGaA, Präsident der Handelskammer zu Bremen
* 16. Juni 1871 in Bremen, † 2. April 1947 in Eystrup

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Martha* Elisabeth Auguste Strube**
Dr. phil. Kunstgeschichte
* 12. August 1908 in Bremen
† 19. September 1999 in Eystrup
heiratet am 23. Mai 1904 in Halbstadt, Russl.
Otto Klein
Restaurator, Institutsleiter, „Restauratorenschule Otto Klein“ in Köln
* 23. Mai 1904 in Halbstadt, Russl.
† 8. August 1995 in Hoya, Weser

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Clara Christiane Achelis
* 26. Juni 1875 in Bremen, † 4. Juni 1965
heiratet am 16. Juni 1896 in Bremen
Arnold Duckwitz Fritze
Kaufmann,
Mitinhaber der Firma Gebr. Fritze & Co in Bremen
* 18. Dezember 1865 in Bremen
† 14. Mai 1932 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

***Julia* Dorothea Elisabeth (*Julie*) Krummacher**
* 7. Mai 1804 in Duisburg, † 22. Mai 1909 in Dessau
heiratet am 18. Juni 1827 in Bremen
Georg *Wilhelm* Alexander von Kügelgen
Kammerherr, Porträt- und Historienmaler, Schriftsteller
* 20. November 1802 in St. Petersburg, Russland
† 25. Mai 1867 in Ballenstedt

Seine Eltern:
Franz *Gerhard* von Kügelgen (1772-1820)
Porträt- und Historienmaler
heiratet am 2. September 1800
Helene (Lilla) Marie Zoege von Manteuffel (1774-1842)

UrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Wilhelm *Benno* von Kügelgen
Pastor in Dessau,
1858 Gründer der „Erlanger Pfarrerstochter“
* 18. April 1837 in Ballenstedt, † 2. Aug. 1915 in Dessau
heiratet am 1. März 1870
Marie Körner
* 29. Juni 1850 in Gernrode
† 8. September 1874 in Harzgerode

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Julius Woldemar von Kügelgen**
Oberstleutnant a.D., erster Adjutant des
Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten
Paul von Hindenburg
* 5. Februar 1873 in Harzgerode
† 20. Januar 1955 in Gronau

UrUrUrUrUrenkel:

***Julius* Gottfried Krummacher**
Pfarrer in Tecklenburg
* 18. Mai 1807 in Duisburg, † 5. Dez. 1893 in Osnabrück
heiratet am 1. November 1835 in Dresden
Adelheid Maria von Kügelgen
* 10. Febr. 1808 in Dresden, † 11. Nov. 1874 in Osnabrück

Ihre Eltern:
Franz *Gerhard* von Kügelgen (1772-1820)
Porträt- und Historienmaler
heiratet am 2. September 1800
Helene (Lilla) Marie Zoege von Manteuffel (1774-1842)

UrUrUrUrUrUrenkelin:
***Maria* Eleonora Krummacher**
* 3. August 1839 in Tecklenburg
† 19. Dezember 1924 in Bielefeld
heiratet am 8. September 1864 in Tecklenburg
Albrecht Florenz *Julius* Smend
Pfarrer, Schriftsteller
* 30. Juni 1835 in Prüm, † 9. Juli 1909 in Burgsteinfurt

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
Maria Luisa Elisabeth Smend
* 13. Januar 1866 in Recke
† 28. Juli 1938 in Tecklenburg
heiratet am 6. Juni 1894 in Burgsteinfurt
Christian Friedrich *Julius* Rothfuchs
Pfarrer
* 26. April 1864 in Marburg a. d. Lahn
† 19. Dezember 1932 in Bückeburg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
***Adelheid* Frieda Alone Smend**
* 9. Mai 1868 in Recke
† 12. Dezember 1940 in Bielefeld
heiratet am 29. Mai 1893 in Burgsteinfurt
Friedrich *Robert* Schneider
Pfarrer
* 11. November 1863 in Bad Lippspringe
† 13. Februar 1955 in Bielefeld

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Martin Otto *Rudolf* Smend
Pfarrer, Dichter
* 3. Oktober 1870 in Recke
† 4. April 1933 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 9. Mai 1899 in Burgsteinfurt
***Emma* Bertha Maria Rotmann**
* 31. Januar 1872 in Burgsteinfurt, † 1956 in Lippstadt

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
***Julius* Paul Florenz Smend**
Oberstleutnant
* 4. August 1874 in Recke
† 7. Februar 1939 in Mülheim/Ruhr

UrUrUrenkelin:
Christina Sibylla Nottebohm
* 24. Oktober 1742 in Lippstadt, † 4. September 1818 in Düsseldorf
heiratet 1761
Wessel Gisbert Peter Wülfingh
Kriegs- und Domänenrat, Fabrikenkommissar in Hagen
Taufe: 2. August 1733 in Hagen, † 13. Februar 1804 in Hagen

UrUrrUrenkel:
Matthias Johannes Wülfing (Wülfingh)
Kriegsrat in Bielefeld
Taufe: 31. Januar 1762 in Hagen, † 1848 in Bielefeld
heiratet am 11. August 1796 in Bielefeld
Katharina Wilhelmina Nottebohm
Taufe: 28. Mai 1776 in Bielefeld, † 29. April 1856

UrUrUrUrenkelin:
Anna Theodora Gisbertine Wülfing (Wülfingh)
* 17. November 1763 in Hagen, † 1820 in Hamm
heiratet am 30. Januar 1782 in Hagen (Scheidung 1801)
Mathias Friedrich Vorster
Papiermüller, Mühle Deister
* 31. Januar 1752 in Mülheim/Ruhr, † 27. September 1823 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:
Caecilie Helene *Wilhelmine* Johanna Vorster
* 8. Februar 1784 in Hagen-Deister, † …
heiratet am 14. Juli 1821 in Hamm (2. Ehe)
Friedrich-Wilhelm von Rappard
Obrist, Landrat
* Mai 1788 in Hamm, † 30. Juli 1827 in Torgau

UrUrUrUrenkelin:
Anna Friederika Sibylla Wülfing (Wülfingh)
* 1767 in Hagen, † 26. Dezember 1856 in Bornheim
heiratet am 11. November 1792 in Hagen
Johann Abraham von Carnap
Kaufmann
* 28. Januar 1760 in Elberfeld, † 7. Dezember 1800 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:
Johann *Gerhard* Freiherr von Carnap, auf Burg-Bornheim
Fideikommissherr
* 23. Juli 1795 in Elberfeld, † 28. Juni 1865 in Barmen
heiratet am 9. Juni 1818 in Barmen
Albertina Friedrika Emilia Bredt
* 26. Dez. 1799 in Barmen, † 21. Jan. 1873 in Botzdorf

UrUrUrUrUrUrenkel:
Helmuth Ignatius Freiherr von Carnap-Bornheim
Fideikommissherr (Burg Bornheim a. Rhein), Oberleutnant, Bürgermeister der Bürgermeisterei Waldorf
* 16. Februar 1820, † 13. Mai 1880 in Botsdorf
heiratet am 1. Mai 1852 in Prag
Marie *Philippine* Gräfin von Wallis
Freiin von Karigmain
* 16. Nov. 1829 in Goston, † 27. Feb. 1903 in Ringen

UrUrUrUrUrUrenkel:
Philipp Ludwig Gerhard Freiherr von Carnap
Fideikommissherr
* 26. Januar 1826, † 1879
heiratet am 11. Januar 1853
Ida Gräfin von der Recke-Volmerstein
* 26. März 1836, † 6. Februar 1886 in Eisenach

UrUrUrUrUrUrenkel:

Roderich Freiherr von Carnap
Rittmeister
* 13. September 1858 auf Burg Kriegshoven
† 10. Dezember 1915 in Berlin
heiratet am 9. Mai 1882 in Nieder Girbigsdorf
Helene von Cranach, auf Leontinenhof
* 29. April 1863 in Nieder Girbigsdorf
† 24. März 1940 auf Leontinenhof

UrUrUrUrUrUrenkel:

Adolf Freiherr von Carnap
Oberst
* 5. Januar 1867 in Altlaube
† 2. Mai 1956 in Karlsruhe
heiratet 1894
Elsa Schwartze
* 1874, † 1939

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Kathi Freiin von Carnap
* 1896, † 1990
heiratet 1921
Martin Heidenhain
Dr. phil., Reichsgerichtsrat,
Bundesrichter am Bundesgerichtshof
* 22. Dezember 1880 in Marienwerder
† 9. Oktober 1954 in Karlsruhe

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ludmilla Freiin von Carnap
* 18. Oktober 1869 in Altlaube
† 12. Oktober 1945 in Ober Wiederstedt
heiratet am 9. Juli 1891 in Jahnsfelde
Hans Christian Freiherr von Hardenberg
* 6. Mai 1859 in Schlöben
† 26. Februar 1927 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Friederike Christine von Carnap
Herrin auf Groß- und Klein-Viegeln und auf
Kurz- und Langen Trechow
* 1. April 1799 in Elberfeld, † 8. Februar 1864 in Reez
heiratet am 5. Oktober 1819 in Düsseldorf
Carl Georg Franz von Plessen
Kgl. Preuß. Kammerherr
* 10. August 1794 in Katelbogen, † 24. Oktober 1843 in Reez

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Anna* Wilhelmine Luise von Plessen**
* 14. August 1821 in Eller/Düsseldorf
† 8. März 1902 in Heinzenburg
heiratet am 30. Juli 1850 in Reez
Friedrich-Wilhelm Emil Ludwig Karl Casimir Graf von der Recke von Volmerstein
Herr auf Werdringen und Heinzenburg, Oberleutnant
* 4. September 1817 in Hohenlimburg
† 27. Juni 1891 in Heinzenburg

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Otto Graf von der Recke von Volmerstein
Rittmeister
* 7. August 1851 in Wredingen/Westfalen
† 1. Januar 1921 in Parchau
heiratet am 17. Februar 1886 in Gottmannsförde
***Klara* Marie Wilhelmine Augusta von Böhl**
* 11. April 1863 in Gottmannsförde
† 1. Mai 1934 in Parchau

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Gräfin von der Recke von Volmerstein
* 20. April 1853 in Wredingen/Westfalen
† 10. Mai 1936 in Sechshufen-Langenwaldau
heiratet am 23. Juli 1875 in Heinzenburg, Krs. Lüben
Friedrich Nickisch von Rosenegk
Rittmeister
* 26. Februar 1850 in Glogau
† 11. April 1924 in Kuchelberg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Auguste Mathilde Luise Anna Nickisch von Rosenegk
* 3. April 1879 in Kuchelberg
† 15. Oktober 1963 in Bergneustadt
heiratet am 13. Februar 1901 in Kuchelberg
***Helmold* Ludwig Adolf Philipp August von Plessen**
Majoratsherr auf Reez,
Groß- und Klein-Viegeln
* 25. Juli 1860 in Groß Viegeln
† 11. November 1922 in Reez

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Dietrich Graf von der Recke von Volmerstein
* 2. April 1857 in Wredingen/Westfalen
† 14. Januar 1915 in Wiesbaden
heiratet am 1. Mai 1891 in Züllichau (Scheidung 1914)
Elsbeth Pauline Baroness von Gersdorff
* 1. März 1873 in Koblenz, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Helmuth* Karl Gerhard Gisbert von Plessen**
Majoratsherr auf Reez, Groß- und Klein-Viegeln
* 10. November 1822 in Eller/Düsseldorf
† 15. September 1887 in Bad Kissingen
heiratet am 8. Juni 1854 in Radegast
Luise Henriette Regine von Restorff
* 10. Juli 1828 in Ribnitz, † 12. August 1898 in Reez

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Anna* Dorothea Elisabeth Henriette von Plessen**
Gründerin des Mecklenburgischen Frauenvereins
für Frauenmission (1894)
* 1. Januar 1856 in Groß Viegeln
† 15. Juli 1895 in Blücherhof
heiratet am 26. September 1879 in Reez
Karl Axel Freiherr von Maltzahn
Preuss. Generalmajor
* 26. Dez 1849 in Parchim, † 13. Dez. 1926 in Schwerin

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Marie* Karoline von Plessen**
* 6. Mai 1858 in Groß Viegeln
† 1. Januar 1925 in Rubow
heiratet am 30. Mai 1888 in Reez
Friedrich Rudolf Moritz von Böhl
Gutsherr, Landrat
* 23. März 1853 in Gottmannsförde
† 6. Januar 1927 in Rubow

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Helmold* Ludwig Adolf Philipp August von Plessen**
Majoratsherr auf Reez, Groß- und Klein-Viegeln
* 25. Juli 1860 in Groß Viegeln
† 11. November 1922 in Reez
heiratet am 13. Febr. 1901 in Kuchelberg/Schlesien
Auguste Mathilde Luise Anna Nickisch von Roseneck
* 3. April 1879 in Kuchelberg
† 15. Oktober 1963 in Bergneustadt

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Antoinette Agnes Luise Christine Mathilde Anna Elisabeth Idavon Plessen
Krankengymnastin
* 22. Februar 1906 in Reez
† 29. August 1967 in Freiburg im Breisgau
heiratet am 27. Oktober 1936 in Reez
Heinz Pernet
Oberleutnant, Teilnehmer am Hitler-Putsch
vom 9. November 1923 in München
* 5. September 1896 in Berlin-Charlottenburg
† 30. Juni 1973 in Freiburg im Breisgau

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Auguste Charlotte Arnolda Emilie von Plessen
* 17. April 1825 in Eller/Düsseldorf, † 3. Jan. 1851 in Spandau
heiratet am 28. Mai 1846 in Kavelstorf
August Friedrich Theodor Horatio Graf von der Goltz
Erbherr auf Schönau bei Graudenz
* 2. Mai 1808 in Teschendorf, † 13. August 1889

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Carl* August Philipp Graf von der Goltz**
Preuß. Gesandter
* 26. Mai 1848 in Reez, † 24. Dez. 1905 in Konstanz
heiratet am 8. August 1903 in Langenstein
Maria Augusta Frederika Gräfin Douglas
* 14. November 1854 in Karlsruhe
† 17. Februar 1923 in Konstanz

UrUrUrUrUrUrenkel:

Philipp Hans Friedrich von Plessen
Majoratsherr auf Kurz- und Langen Trechow
* 21. Juli 1828 in Eller/Düs. , † 18. März 1879 in Schwerin
heiratet am 19. Januar 1858 in Brandenburg
Hortense Natalie Baronesse von Behr
* 18. Dez. 1836 in Brandenburg, † 26. Juli 1902 in Schwerin

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Reimar von Plessen
Majoratsherr auf Kurz- und Langen Trechow
* 1. Januar 1864 in Reez
† 19. Oktober 1935 in Kurzen Trechow
heiratet am 14. Oktober 1892 in Neustrelitz
Johanna Voß
* 14. Oktober 1871 in Ahrensberg
† 16. Mai 1957 in Niederkleveez

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Amalie *Auguste Monika* von Plessen
* 9. Juni 1867 in Rostock, † 12. Febr. 1951 in Hammel
heiratet am 15. Oktober 1891 in Kurzen-Trechow
Paul Maximilian von Stetten
Herr auf Schloss Hammel im Landkreis Augsburg
* 13. Febr. 1865 in Hammel, † 23. Febr. 1941 ebda.

UrUrUrUrenkelin:

Friederika Franziska Justina Wülfing (Wülfingh)
* 21 Dezember 1778 in Hagen, † 1. Mai 1857 in Elberfeld
heiratet am 26. Januar 1803 in Hagen
Caspar Wilhelm Wittenstein
Färbereibesitzer, seit 1803 Teilhaber der väterlichen Türkischrotfärberei „Wittenstein & Co.“
* 31. Juli 1770 in Unterbarmen, † 13. Januar 1847 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Julius *Wilhelm* Wittenstein
Kommerzienrat,
Inhaber der Färberei und Spinnerei "Wittenstein & Co."
* 21. Nov. 1803 in Barmen, † 17. Mai 1848 in Godesberg
heiratet am 30. Juli 1835 in Elberfeld
Rosalie Elisabeth Blank
* 12. Dez. 1812 in Barmen, † 24. Dez. 1914 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna *Elisabeth* Wittenstein
* 11. März 1840 in Barmen, † 3. April 1923 in Elberfeld
heiratet am 21. August 1872 in Elberfeld
Karl Rudolf Weyermann
Kommerzienrat, Färbereibesitzer, Präsident der Dampfschifffahrtsgesellschaft für den Mittel- und Niederrhein in Düsseldorf und Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages.
* 10. April 1824 in Elberfeld, † 24. Aug. 1889 in Leichlingen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *Adolf* Wittenstein
Färbereibesitzer
* 31. März 1841 in Barmen, † 3. Mai 1913 in Elberfeld
heiratet am 24. Juni 1875 in Elberfeld
Helena Wilhelmina Schlösser
* 11. August 1853 in Elberfeld
† 8. Februar 1943 in Wuppertal-Elberfeld

UrUrUrUrUrenkel:

Gustav Wittenstein
Färbereibesitzer
* 12. Mai 1805 in Unterbarmen, † 26. November 1883 ebda.
heiratet am 12. Juni 1839 in Elberfeld
Maria Troost
* 22. Jan. 1821 in Elberfeld, † 25. Febr. 1883 in Unterbarmen

UrUrUrUrUrenkelin:

Julia Wittenstein
* 11. März 1807 in Unterbarmen, † 10. Aug. 1882 in Bad Honnef
heiratet am 14. Juni 1828 in Barmen
Gottfried *Albert* Wever
Fabrikant, Gründer der Maschinenfabrik „A. Wever & Co.“
* 7. Aug. 1805 in Elberfeld, † 16. Okt. 1857 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius *Albert* Wever
Fabrikant, Inhaber der Maschinenfabrik „A. Wever & Co.“
* 17. April 1829 in Elberfeld, † 14. Nov. 1889 in Barmen
heiratet am 30. März 1859 in Elberfeld
Clara Maria Neuhoff
* 30. Okt. 1839 in Elberfeld, † 17. Okt. 1922 in Barmen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Wever
* 19. März 1861 in Barmen, † 10. Februar 1947 ebda.
heiratet am 16. Juli 1885 in Barmen
***Ernst* Wilhelm Luyken**
Seifen- und Ölfabrikant
* 22. Sept. 1847 in Wesel, † 17. Sept. 1902 in Wesel

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Walter* Hugo Albert Luyken**
Prof. Dr.-Ing., Bergassessor,
Extraordinarius der TH Aachen,
Abteilungsdirektor des KWI in Düsseldorf
* 14. Okt. 1890 in Wesel, † 10. März 1985 ebda.
heiratet am 14. November 1923
Gladys Lucy Korten
4. Mai 1904 in London/GB
† 29. Juni 1982 in Wesel

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Gottfried* Albert Wever**
Maschinenfabrikant
* 10. Oktober 1862 in Barmen, † 31. Juli 1903 ebda.
heiratet am 4. April 1892 in Barmen
Martha Mara (Mimi) Keetman
* 20. September 1867 in Elberfeld, † 1960

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Charlotte Wever
Dr. phil.
* 30. April 1895 in Barmen, † 1979
heiratet am 3. Juni 1920 in Freiburg i. Breisgau
Karl *Heinrich* Georg Friedrich Kapferer
Dr., Direktor der Süddeutschen Bank,
Filiale Heidelberg,
Ehrensenator der Universität Heidelberg
* 28. April 1894 in Freiburg im Breisgau
† 24. Februar 1973

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Clara Emilia Wever
* 29. September 1866 in Barmen, † …
heiratet am 21. Juli 1892 in Barmen
***Karl* Hugo Jäger**
Fabrikant, Inhaber der Fa „L. Witte & Co.“
* 26. April 1856 in Barmen, † 1. August 1914 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Karl Wever**
Korsettfabrikant, Gutsbesitzer
Inhaber der Korsettfabrik „Wever & Seel“
* 24. September 1868 in Barmen
† 6. März 1952 in Leutesdorf
heiratet am 2. August 1914 in Barmen
Cecile *Marie* Vorwerk
* 8. August 1877 in Barmen
† 15. Februar 1964 in Leutesdorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Sophia Wittenstein
* 6. April 1811 in Unterbarmen, † 18. Mai 1898 in Elberfeld
heiratet am 29. August 1837 in Unterbarmen
Eduard Abraham Troost
Kaufmann, Mitinhaber des Handelshauses
„Abr. Troost & Söhne“
* 7. September 1791 in Elberfeld, † 16. August 1869 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Wittenstein
* 16. Okt. 1812 in Unterbarmen, † 6. Dezember 1877 ebda.
heiratet am 13. März 1833 in Unterbarmen
Samuel *Eduard* de Bary
Kaufmann, Teilhaber des Hauses „Metzger & de Bary“
* 12. Juni 1801 in Frankfurt am Main
† 20. März 1895 in Unterbarmen

UrUrUrUrUrenkelin:

***Carolina* Wilhelmina Emilia Wittenstein**
* 20. Januar 1820 in Barmen, † 6. Juli 1853 in Elberfeld
heiratet am 4. April 1839 in Barmen
Friedrich Hermann Wülfing
Rittergutsbesitzer
* 6. Januar 1811 in Elberfeld, † 8. Dezember 1890 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Johann Abraham Nottebohm
Kaufmann, Kupferhammerbesitzer
* 25. Aug. 1748 in Lippstadt, † 7. Aug. 1814 in Bielefeld-Brackwede
heiratet am 22. Februar 1773 in Lippstadt
Johanna Eleonora Möller
* 8. Dez. 1754 in Warstein, † 9. Juni 1823 in Bielefeld-Brackwede

UrUrUrUrenkelin:

Maria Christina Eleonora Nottebohm
* 11. Dezember 1773 in Bielefeld, † 25. Februar 1862 in Brackwede
heiratet am 27. Mai 1791
***Theodor* Adolf Möller**
Unternehmer, Kupferhammer bei Brackwede
* 28. Mai 1762 in Lippstadt, † 14. März 1847 in Brackwede

UrUrUrUrUrenkelin:

Julia (*Julie*) Adriana Möller
* 12. Mai 1803 in Kupferhammer bei Brackwede
† 1. Januar 1887 in Bielefeld
heiratet am 19. Dezember 1824 in Bielefeld-Brackwede
Friedrich Heinrich von Laer
Kaufmann, Leinenhändler
* 22. Februar 1792 in Bielefeld, † 13. November 1867 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Amalia Sieglinda (*Linda*) von Laer
Krankenhausgründerin (Hospital for Skin Diseases in Brecht, Eröffnung am 20. Oktober 1901)
* 14. Januar 1836 in Bielefeld
† 5. Januar 1907 in Antwerpen, Belgien
heiratet am 5. April 1861 in Bielefeld
Franz Josef Caspar Andreas (André Gaspard) Nottebohm
Kaufmann in Antwerpen,
Mitinhaber der Fa. „Nottebohm Frères“
* 30. Sept. 1816 in Antwerpen, Belgien, † 22. Febr. 1888 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Auguste Marie von Laer
* 22. Dezember 1837, † 3. November 1918
heiratet
Christian Heinrich *August* Bagel
Geh. Kommerzienrat, Kommunalpolitiker,
Verleger und Druckereibesitzer in Düsseldorf
* 10. Febr. 1838 in Wesel, † 20. Jan. 1916 in Düsseldorf

Die Bagelstraßen in Wesel und in Düsseldorf-Pempelfort tragen seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Caroline Juliana *Marie* Bagel
* 1866, † …
heiratet 1887
Adolf Siegert
Großkaufmann, alleiniger Geschäftsführer
der Fa. de Haen-Carstanjen & Söhne in Düsseldorf
* 1858, † 1931

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Linda Antonie Bagel
* 30. Dezember 1867 in Eggerscheidt bei Ratingen
† 8. August 1956 in Benninghausen bei Lippstadt
heiratet am 18. Mai 1893 in Gelsenkirchen
Wilhelm (*Willy*) Hammerschmidt
Dr. jur. utr., Dr. med. h. c.,
Landrat des Landkreises Gelsenkirchen,
Oberbürgermeister von Krefeld,
Gründungsvorsitzender des „Vereins zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrkohlengebiet e.V
* 1. Juni 1859 in Barmen, † 28. Juli 1924 in Münster

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Fritz Bagel
Verleger und Druckereibesitzer in Düsseldorf
* 1. Juni 1872 in Düsseldorf, † 4. August 1936
heiratet
Helene Doerth
* 19. Dezember 1872, † 8. Dezember 1915

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Else Bagel
Rezitatorin, 2. Vorsitzende des „Deutschen Verbandes Frau und Kultur“, Verbands-Sachgebietsleiterin
* 21. März 1900 in Düsseldorf, † 4. Januar 1997
heiratet 1929
Carl August Loelgen
* 1896 in Düsseldorf , † 1937 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Carl August Bagel
Geschäftsführer bei Henkel
* 9. Januar 1902 in Düsseldorf
† 13. Juli 1941 in Düsseldorf
heiratet am 10. September 1929 in Düsseldorf
Ilse Elisabeth Henkel
* 24. Juli 1908 in Düsseldorf
† 24. Oktober 1991 in Düsseldorf

Die Ilse Bagel Stiftung in Düsseldorf trägt ihren Namen.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Gerd Bagel
Druckereibesitzer, Verleger, Vorstandsmitglied der IHK Düsseldorf
* 17. März 1914 in Düsseldorf, † 6. Mai 1964
heiratet 1937
Irmgard Scheidt
* 24. Oktober 1912, † 5. Oktober 1992

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Adolph Möller
Industrieller
* 20. Mai 1805 in Kupferhammer bei Brackwede
† 25. Juli 1878 ebenda
heiratet am 7. Juli 1832 in Bielefeld
Henriette Friederike Woermann
* 17. August 1808 in Bielefeld
† 29. Juni 1848 in Kupferhammer bei Brackwede

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Gottlieb Möller**
Dr. phil., Kommerzienrat, Fabrikant, Mitinhaber der Fa. „Maschinen- und Dampfkesselfabrik K. & Th. Moeller“
* 1. Mai 1837 in Kupferhammer bei Brackwede
† 27. September 1918 in Bielefeld
heiratet am 15. Dezember 1871 in Oerlinghausen
Minna Johanna Hertha Weber
* 20. Februar 1853 in Oerlinghausen
† 20. April 1934 in Kupferhammer bei Brackwede

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Lucie Möller
* 2. März 1873 in Kupferhammer bei Brackwede
† 7. September 1915 in Bielefeld
heiratet am 30. März 1894 in Brackwede bei Bielefeld
Albert Hermann Castendyck
Oberst, Oberregierungsrat,
Leiter des Versorgungsamtes in Bielefeld
* 3. März 1864 in Bremen, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Theodor* Adolf von Möller**
Industrieller, Politiker, preußischer Handelsminister
* 10. August 1840 in Kupferhammer bei Brackwede
† 6. Dezember 1925 ebenda.
heiratet am 12. April 1872 in Bielefeld
Karoline Eleonore Tiemann
* 15. Juli 1853 in Bielefeld
† 16. November 1935 in Bad Wiessee/Tegernsee

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Irmgard Auguste Elfriede von Möller
* 16. Februar 1874 in Kupferhammer bei Brackwede
† 1925 in Potsdam
heiratet am 4. Juli 1902 in Berlin
Eduard Friedrich (Fritz) Bendemann
Flugingenieur, Luftfahrtwissenschaftler, Gründer und Leiter der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt
* 19. Jan. 1874 in Berlin, † 14. Dez. 1923 in Potsdam

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Gerhard* Bernhard Carl von Möller**
Industrieller
* 14. April 1876 in Kupferhammer bei Brackwede, † …
heiratet 1906 in Bielefeld (1. Ehe)
Minna Mathilde Gerda Velhagen
* 30. November 1886 in Bielefeld
† 16. Januar 1907 in Kupferhammer bei Brackwede

***Gerhard* Bernhard Carl von Möller**
heiratet am 8. Juli 1912 in Bielefeld (2. Ehe)
Elisabeth Nathalie Marie-Luise von Redern
* 16. August 1891 in Mainz, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Hedwig* Caroline Emilie von Möller**
* 15. August 1877 in Kupferhammer bei Brackwede
† Juni 1963 in Marburg
heiratet am 24. Aug. 1920 in Kupferh. b. Brackwede
***Hans* Otto Arthur Freiherr von Soden**
Prof. Dr., Theologe, Kirchenhistoriker
* 4. Nov. 1881 in Striesen, † Febr. 1945 in Marburg

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Wolfram* Theodor Hermann Freiherr von Soden**
Prof. Dr., Direktor des altorientalischen Seminars der Universität Münster
* 19. Juni 1908 in Berlin
† 6. Oktober 1996 in Münster
heiratet am 26. Mai 1934 in Markkleeberg
Margarete Conze
* 31. März 1914 in Halberstadt

Ihr Vater:
Hans Conze (1879-1942), Reichsgerichtsrat

Ihr Großvater:
Alexander Conze (1831-1914), Archäologe
Direktor der Antikensammlung Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Magdalene* Auguste Linda von Möller**
* 13. Februar 1883 in Kupferhammer bei Brackwede
† 19. Januar 1919 in Berlin-Dahlem
heiratet 1907 in Berlin
***Hans* Otto Arthur Freiherr von Soden**
Prof. Dr., Theologe, Kirchenhistoriker
* 4. Nov. 1881 in Striesen, † Febr. 1945 in Marburg

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Wolfram* Theodor Hermann Freiherr von Soden**
Prof. Dr. phil., Altorientalist
* 19. Juni 1908 in Berlin, † 6. Okt. 1996 in Münster
heiratet am 26. Mai 1934 in Markkleeberg/Leipzig
Margarete Conze
* 31. März 1914 in Halberstadt, † …

UrUrUrUrenkelin:

Katharina Wilhelmine Nottebohm
* 24. Mai 1776 in Brackwede, † 29. April 1856 in Bielefeld
heiratet am 11. August 1796 in Bielefeld
***Matthias* Johannes Wülfing**
Kriegsrat in Bielefeld
Taufe: 31. Januar 1762 in Hagen, † …

UrUrUrUrenkelin:

Juliana Adriana Amalie Nottebohm
* 3. Februar 1779 in Brackwede, † 17. Oktober 1855 in Berlin
heiratet am 26. Juni 1799 in Bielefeld
Carl Johann Franz Jacobi
Wirklicher Geheimer Kriegsrat im Preuß. Kriegsministerium, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. am weißen Band
* 16. Juli 1772 in Bochum, † 6. Februar 1830 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:

***Otto* Theodor Ludwig Karl Jacobi**
Jurist, Stadtgerichtsrat, dram. Dichter,
Pseudonym: Otto von Ravensburg
* 1803 in Bielefeld, † 1855 in Berlin
Abitur 1822 am Berlinisch-Kölnischen Gymnasium

UrUrUrUrenkelin:

Juliana Antoinette Nottebohm
* 3. Januar 1781 in Bielefeld, † 8. Januar 1865
heiratet am 6. Januar 1801 in Bielefeld
Karl Arnold Wilmanns
Dr. med. und Dr. phil., Arzt und Philosoph
* 12. Januar 1772 in Bielefeld, † 1848 in Bielefeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Eleonore Sophie Wilmanns
* 28. Mai 1802 in Bielefeld, † 29. September 1841 in Herford
heiratet am 24. Juli 1825 in Bielefeld
***Christian* Friedrich Johann Joseph Heidenreich Schmid**
Kriminalrat in Herford
* 27. April 1796 in Singen am Hohentwiel
† 7. Juli 1845 in Herford

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Lucie Schmid
* 7. Juli 1829, † 13. Januar 1892
heiratet
Justus Weihe
Dr. med., Homöopath
* 8. Oktober 1808 in Bünde, † 1. Juli 1892 in Herford

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Hermann Weihe
Dr. jur., Geheimer Justizrat in Kassel, Richter,
konservativer Abgeordneter
* 23. Juni 1849, † 1933
heiratet am 6. November 1877 in Bünde
***Laura* Marie Emilie Henriette Steinmeister**
* 18. Januar 1858, † 1932

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Justus Aug. Jak. Alexander Hellmut Weihe
Dr. jur., Landrat
* 10. März 1891 in Bünde
† 4. Jan. 1980 in Siegen
heiratet am 12. Mai 1921
Anna Klara Karoline Bertelsmann
* …, † 1971

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Lucia (Marie) Wilmanns
* 4. April 1804 in Bielefeld, † 5. November 1882 in Bielefeld
heiratet
Karl August Weber
Leinenkaufmann
* 3. Oktober 1796 in Bielefeld, † 28. Januar 1872 in Bielefeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl David Weber
Unternehmer, 1850 Gründer der Fa. Carl Weber & Co.
* 17. April 1824 in Bielefeld, † 21. Juli 1907
heiratet am 7. Juli 1850 in Bielefeld
Marianne Niemann
* 14. Juni 1831 in Bielefeld, † 14. Okt. 1871 in Bonn

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Anna* Eleonore Juliane Lucie Weber**
* 9. Apr. 1851, † 9. März 1873 in Oerlinghausen
heiratet am 28. Oktober 1869 in Oerlinghausen
Friedrich Eduard Schnitger
Dr. med., Arzt, Fürstl. Lippischer Sanitätsrat
* 28. Oktober 1844 in Lemgo, † 1903 in Lemgo

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Lucie Dorette *Marianne* Schnitger
Frauenrechtlerin, Soziologin und Politikerin
* 2. August 1870 in Oerlinghausen
† 12. März 1954 in Heidelberg
heiratet 1893 in Oerlinghausen
Karl Emil Maximilian (*Max*) Weber
Prof. Dr., Soziologe und Nationalökonom
1909 Mitgründer der „Deutschen Gesellschaft für Soziologie“.
* 21. April 1864 in Erfurt
† 14. Juni 1920 in München

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Alwine Weber
* 1. Dezember 1826, † 14. Juni 1864 in Siegburg
heiratet 1848 in Bielefeld
Karl Friedrich *Werner* Nasse
Geheimer Medizinialrat, Prof. Dr., Psychiater, Anstaltsdirektor, 1883 erster Präsident des Dt. Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke (DVMG)
* 7. Juni 1822 in Bonn, † 20. Januar 1889 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkel:

Otto Weber
Unternehmer, 1853 Mitgr. der Fa. „Wm. & Otto Weber“
* 26. Okt. 1829 in Bielefeld, † 23. Aug. 1889 in Hamburg
heiratet 1856
***Emilie* Theodore Röltgen**
* 19. August 1836 in Hamburg, † …

Emilie Weber: Meine Jugenderinnerungen von 1836 bis 1851. Hamburg: Otto Meißners Verlag, 1904, 2. erw. Aufl.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Max Weber sen.
Dr. jur., Jurist, Politiker, Stadtrat von Berlin
Abgeordneter der Nationalliberalen Partei im Preußischen Abgeordnetenhaus (1868-1882, 1884-1897) und im Reichstag (1872-1884)
* 31. Mai 1836 in Bielefeld, † 10. August 1897 in Riga
heiratet 1863
***Helene* Sara Julie Fallenstein-Souchay**
* 15. April 1844 in Neuenheim bei Heidelberg
† 14. Oktober 1919 in Berlin-Charlottenburg

Helene Weber und **Hedwig Heyl** gründen am 9. Februar 1894 in Charlottenburg den Verein **Jugendheim e.V.**

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Emil Maximilian (*Max*) Weber
Prof. Dr., Soziologe und Nationalökonom
1909 Mitgründer der „Deutschen Gesellschaft für Soziologie“.
* 21. April 1864 in Erfurt
† 14. Juni 1920 in München

(Urenkel von **Cornelius Carl Souchay**, 1768-1838, internationaler Tuchgroßhändler, Bankier. Souchays Kinder unterrichtet der Hauslehrer **Konrad Duden**)

heiratet 1893 in Oerlinghausen
Lucie Dorette *Marianne* Schnitger
Frauenrechtlerin, Soziologin und Politikerin
* 2. August 1870 in Oerlinghausen
† 12. März 1954 in Heidelberg

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Alfred Weber
Prof. Dr., Soziologe und Nationalökonom
* 30. Juli 1868 in Erfurt
† 2. Mai 1958 in Heidelberg

Das Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften der Universität Heidelberg trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Weber
Prof., Architekt, Regierungsbaumeister
* 3. Oktober 1870 in Berlin
† 22. August 1915 (Lazarett Charsy am Bug)

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Clara* Emilie Juliane Ludowika Weber**
* 5. September 1875 in Berlin-Charlottenburg
† 14. Januar 1953
heiratet am 4. Januar 1896 in Berlin
Ernst Mommsen
Dr. med., Sanitätsrat, Prakt. Arzt in Berlin
* 8. Juli 1863 in Berlin, † 14. März 1930 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Theodor Ernst Mommsen
Prof. Dr., Historiker
* 11. Juli 1905 in Berlin
† 18. Juli 1958 in Ithaca

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ernst Wolf Mommsen
Dr jur., Jurist, Industrieller, Staatssekretär im Verteidigungsministerium der BRD
* 12. Mai 1910 in Berlin-Charlottenburg
† 23. Januar 1979 in Düsseldorf

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www.geni.com/...Weber; www.wikipedia.de
Deutsches Geschlechterbuch. Band 210. Starke 2000.
Max Weber: Max Weber-Gesamtausgabe. Tübingen : Mohr Siebeck Verlag.
Guenther Roth: Max Webers deutsch-englische Familiengeschichte.
1800-1950. Tübingen : J. C. B. Mohr, 2001.
Bärbel Meurer: Marianne Weber. Leben und Werk. Tübingen : Mohr Siebeck Verlag, 2010.

UrUrUrUrenkel:

Johann Abraham Nottebohm
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. „Nottebohm Frères“ in Rotterdam
* 15. Juni 1783 in Biel.-Brackwede, † 27. Juni 1866 in Rotterdam

Die Nottebohmbrug (-brücke) in Rotterdam trägt seinen Namen.

UrUrUrUrenkel:

Diedrich Wilhelm (Guillaume *Thierry*) Baron Nottebohm
Dänischer Generalkonsul, Kaufmann,
Mitinhaber der Fa. „Nottebohm Frères“ in Antwerpen,
Präsident der Handelskammer zu Antwerpen
* 24. Dez. 1787 in Biel.-Brackwede, † 13. Juli 1871 in Antwerpen
heiratet am 30. Juli 1812
Marianne Primavesi
* 13. Juni 1792 in Münster, † 27. November 1870 in Berchem

UrUrUrUrUrenkel:

Abraham *Edouard* Baron Nottebohm
Vizekonsul von Dänemark
* 10. September 1813 in Antwerpen, † 29. April 1886 ebda.
heiratet am 3. Oktober 1852 in Antwerpen (1. Ehe)
Hortense Isabelle Marie Louise de Wael
* 2. März 1822 in Antwerpen**,** † 10. August 1858 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Olga Marianne Charlotte Nottebohm
* 1. Okt. 1855 in Antwerpen, † 25. Aug. 1923 in Brüssel
heiratet am 2. August 1876 in Antwerpen
Horace Guillaume Louis Aimé Fernand
Graf van der Burch
Herr auf Château de Barisart, Artillerieoffizier, Philanthrop
* 12. September 1848 in Brüssel, † 5. Mai 1945 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:
Adrien Comte van der Burch
Herr auf Château d'Écaussinnies-Lalaing
* 1. Juni 1877 in Antwerpen
† 12. Dezember 1954 in Ixelles
heiratet am 25. März 1916 in Paris
Marie Henriette de Wavrin de Villers-au-Tertre
* 14. April 1887 in Brüssel, † 7. Jan. 1949 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:
Rodolphe Comte van der Burch
* 6. Februar 1880 in Antwerpen
† 19. Mai 1932 in Forest
heiratet am 26. April 1904 in Namur, Belgien
Nadiejna de Berlaymont
* 26. Mai 1884 in Flostoy, Namur
† 25. August 1931 in Flostoy, Namur

UrUrUrUrUrUrenkel:
Jean Comte van der Burch
* 24. April 1881 in Antwerpen
† 23. Februar 1927 in Paris
heiratet am 9. Juni 1910 in Brüssel
Marie Henriette Albertine
Comtessse von Aspremont-Landen
* 3. April 1886 in Brüssel, † 2. Juli 1969 ebda.

In zweiter Ehe heiratet **Abraham *Edouard* Baron Nottebohm**
am 29. Mai 1861 in Antwerpen
Isabelle Marie Antoinette de Wael
* 21. März 1814 in Antwerpen**,** † 24. Januar 1900 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:
Gertrude Eleonore (*Emlie*) Nottebohm
* 6. Okt. 1814 in Antwerpen, † 28. Febr. 1887 in London
heiratet am 23. September 1835 in Antwerpen
John Mathison Fraser
Kaufmann in Antwerpen
* 21. November 1805 in Aberdeen
† 13. Januar 1885 in Mongewell Park, Wallingfors, Berkshire

Seine Schwester:
Angelica Patience Fraser
Sozialreformerin „The Tailors Florence Nightingale"
* 25. Januar 1823 in Aberdeen, † 27. November 1910

UrUrUrUrUrUrenkel:
Alexander Caspar Fraser
High Sheriff in Oxfordshire
* 22. Juni 1835 in Antwerpen
† 30. Dezember 1916 in Mongewell Park
heiratet am 7. Mai 1856 in Rotterdam
Maria Johanna Thaden
* 22. Oktober 1834 in Rotterdam, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Mary Lydia Fraser
* 13. Juli 1862 in Rotterdam
† 30. August 1944 in Montreux/ Schweiz
heiratet am 10. Juli 1886 in Paddington, London
Jean (Charles) Joseph Drucker
Kunstsammler, Mäzen: Drucker-Fraser Sammlung im Rijksmuseum Amsterdam
* 31. Juli 1862 in Amsterdam
† 28. August 1944 in Montreux/ Schweiz

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Lydia Maria Fraser
* 24. Aug. 1836 in Antwerpen, † 22. Juni 1890 in London
heiratet am 10. August 1857 in London
William Dunlop Anderson
Direktor der Alliance Bank
* 1823, † 18. Dezember 1886 in Hampstead, London

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Emily Marianne Anderson
* 27. Mai 1858 in London
† März 1945 in Cockermouth, Cumberland
heiratet 1882 in Hampstead, London
James Reddie Anderson
Rechtsanwalt, Schüler und Assistent von **John Ruskin** (1819-1900)
* 28. Mai 1850 in Barony, Glasgow
† 26. März 1907 in Glasgow

UrUrUrUrUrenkel:

Franz Josef Caspar Andreas (*André Gaspard*) Nottebohm
Kaufmann in Antwerpen,
Mitinhaber der Fa. „Nottebohm Frères“
* 30. Sept. 1816 in Antwerpen, † 22. Febr. 1888 ebda.
heiratet am 5. April 1861 in Bielefeld
Maria Amalia Sieglinda von Laer
* 14. Jan. 1836 in Bielefeld, † 5. Januar 1907 in Antwerpen

Sie initiiert und finanziert als Witwe aus Eigenmitteln 1899 in Antwerpen die „Nottebohm Clinic“. Die vom Architekten **Jos. Bascourt** entworfene dermatologische Klinik mit einer Anfangskapazität von 50 Betten wird am 20. Oktober 1901 eingeweiht.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Guillaume Frédéric Arthur Baron Nottebohm
* 5. Mai 1863 in Antwerpen
† 5. Mai 1927 in Buenos Aires, Argentinien
heiratet am 25. April 1908 in Buenos Aires
Olga Paulina Carolina Paats
* 20. Jan. 1877 in Buenos Aires, † 6. Nov. 1964 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Oscar Eugène Nottebohm
Sammler, Mäzen
Der Nottebohm-Saal in der Erfgoedbibliotheek Hendrik Conscience trägt seinen Namen.
* 20. März 1865 in Antwerpen, † 30. Sept. 1935 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Ferdinand Otto Nottebohm
* 24. Febr. 1876 in Antwerpen, † 19. Mai 1943 ebda.
heiratet am 29. Juni 1904 in Antwerpen
Elise Madeleine Kreglinger
* 19. Mai 1884 in Antwerpen, † 11. Februar 1919 in Nizza

UrUrUrUrenkelin:

***Auguste* Adolfina Nottebohm**
* 20. Mai 1790 in Bielefeld, † 28. Juli 1867 in Bielefeld
heiratet am 20. November 1812 in Bielefeld-Brackwede
Christian Heinrich Bessel
Justizrat, Rechtsanwalt,
1. Vorsitzender des Minden-Ravensbergischen Hauptvereins
* 12. November 1787 in Minden, † 24. November 1854 in Bielefeld

UrUrUrUrUrenkel:

Bernhard Bessel
Landrat (Kreis Wiedenbrück, Direktor des landwirtschaftlichen Kreisvereins Wiedenbrück; Direktor der Meliorations-Societät der Boker Heide, Mitglied des Norddeutschen Reichstages
* 10. April 1814 in Bielefeld, † 12. Nov. 1868 in Wiedenbrück

UrUrUrUrUrenkelin:

Auguste Wilhelmina Bessel
* 23. Februar 1826 in Bielefeld, † 12. März 1902 in Bielefeld
heiratet am 29. Oktober 1848 in Bielefeld
***Bernhard* Adolf Tiemann**
Sanitätsrat Dr. med.
* 17. Dez. 1821 in Bielefeld, † 27. Sept. 1877 in Bielefeld

UrUrUrUrUrenkelin:
Helene Christiane Ida Tiemann
* 20. Nov. 1851 in Bielefeld, † 27. März 1930 ebda.
heiratet am 16. Oktober 1873 in Bielefeld
Philipp Heinrich *Adolf* Bertelsmann
Sanitätsrat, Dr. med.
* 24. August 1843 in Bielefeld, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Karoline Eleonore Tiemann
* 15. Juli 1853 in Bielefeld
† 16. November 1935 in Bad Wiessee/Tegernsee
heiratet am 12. April 1872 in Bielefeld
***Theodor* Adolf von Möller**
Industrieller, Politiker, preußischer Handelsminister
* 10. August 1840 in Kupferhammer bei Brackwede
† 6. Dezember 1925 ebenda.

UrUrUrUrenkelin:

***Henriette* Charlotte Nottebohm**
* 22. Okt. 1792 in Bielefeld, † 1. Dez. 1886 in Övelgönne
heiratet am 12. Juni 1814 in Bielefeld
David Friedrich Weber
Kaufmann, Inhaber der Firma D. F. Weber & Co in Hamburg
* 30. Oktober 1786 in Bielefeld, † 17. Oktober 1868 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkelin:

Clara *Eleonore* Friederike Weber
* 3. Mai 1818 in Hamburg, † 6. Mai 1860 in Hamburg
heiratet am 24. Juni 1837 in Hamburg
Carl Woermann
Übersee-Kaufmann, Reeder
* 11. März 1813 in Bielefeld, † 25. Juli 1880 in Neumühlen

Am 26. Februar 1870 gründet **Carl Woermann** zusammen mit anderen Kaufleuten und Bankiers die „Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg“, heute Commerzbank und wird ihr erster Aufsichtsratsvorsitzender von 1870 bis 1880. Als Aufsichtsrat der von ihm mitgegründeten Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft (HAPAG) und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtgesellschaft Eggert & Amsinck (Hamburg-Süd), als Handelsrichter, (kirchlicher) Oberalter, Stabsoffizier der Bürgerwehr, Mitglied der Bürgerschaft und Leiter der hansestädtischen Finanzdeputation gehört Carl Woermann zu den führenden Persönlichkeiten Hamburgs.

UrUrUrUrUrenkelin:

Henriette (Henny) Friederike Woermann
* 11. Nov. 1842 in Hamburg, † 13. Nov. 1911 ebda.
heiratet am 4. Januar 1865 in Hamburg
Gustav Ritter
Pfarrer
* 11. März 1832 in Bergedorf, † 14. Okt. 1899 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johannes Ritter
Prof. Dr. med., Leiter der Tuberkulose-Heilstätten in Geesthacht bei Hamburg
* 21. Juni 1869 in Hamburg
† 9. Mai 1951 in Geesthacht
heiratet
Marie Witte
* 1870, † 1948

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Joachim Ritter
Prof. Dr., Philosoph
Begründer der nach ihm benannten „**Ritter-Schule**“.
* 3. April 1903 in Geesthacht
† 3. August 1974 in Münster
heiratet 1927 in erster Ehe
Marie Johanna (*Mary*) Einstein
* …, † 1928

In zweiter Ehe heiratet er 1936
Edith Dettmer
* 1913, † …

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Henning Ritter
Dr., Journalist, Schriftsteller, Übersetzer
* 20. Juli 1943 in Seiffersdorf
† 23. Juni 2013 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Ritter
Mitgründerin des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft
* 14. Juni 1876 in Hamburg
† 9. Dezember 1963 in Bonn
heiratet im August 1903 in Swakopmund
Philalethes Kuhn
Prof. Dr. h. c., Stabsarzt, Tropenmediziner und Hygieniker
* 13. September 1870 in Berlin
† 4. August 1937 in Bad Tölz

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Woermann
Prof. Dr. Dr., Kunsthistoriker, Kunstgaleriedirektor
* 4. Juli 1844 in Hamburg, † 4. Februar 1933 in Dresden

1873 erhält er eine Professur an der Düsseldorfer Kunstakademie.
1882 wird Karl Woermann Galeriedirektor der weltberühmten Gemäldegalerie in Dresden.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Ernst Woermann
Dr. jur., Diplomat
* 30. März 1888 in Dresden
† 5. Juli 1979 in Heidelberg

1920 Mitglied der deutschen Friedensdelegation in Paris, 1929 Legationsrat,
1936 Gesandter in London, 1938 Unterstaatssekretär und Leiter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, von 1934 bis 1945 Botschafter in Nanking,
1947 im Wilhelmstraßen-Prozess im Rahmen der Nürnberger Prozesse angeklagt und für schuldig befunden, Haftentlassung 1950.

UrUrUrUrUrenkel:

Adolph Woermann
Kaufmann, Reeder, Politiker,
Wegbereiter des deutschen Kolonialismus
* 10. Dezember 1847 in Hamburg
† 4. Mai 1911 auf dem Grönwohldhof/Trittau
heiratet am 26. November 1874 in Hamburg (1. Ehe)
Elfriede (*Ella*) Natalie von Hoßtrupp
* 15. August 1856 in Hamburg, † 21. August 1883 ebda.

Zu seiner Zeit der größte deutsche Westafrikakaufmann und mit der Woermann-Linie der größte Privatreeder der Welt.
1884 erwirbt Adolph Woermann Kamerun als Kolonie für Deutschland.
Gemeinsam mit weiteren Hamburger Reedern gründet er 1885 die Afrikanische Dampfschifffahrts-Actiengesellschaft (WL Woermann-Linie).
Später übernimmt er den Vorsitz im Aufsichtsrat der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Woermann
* 26. Mai 1876 in Hamburg
† 16. Januar 1941 in Frankfurt/Oder
heiratet am 26. Mai 1898 in Hamburg
Georg August Hartmann
Dr. phil., Major, Geograph, Mathematiker, Forschungsreisender und Kolonialpolitiker in Afrika
* 4. August 1865 in Dresden
† 12. Juli 1946 in Grammersdorf

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Hedwig Jaenichen-Woermann
Bildhauerin und Malerin
* 1. Nov. 1879 in Hamburg, † 22. Dez. 1960 in Wustrow
heiratet am 29. Februar 1908
Johann Jaenichen
Bildhauer
* 1873 in Grossenhain, † 1945 in Wustrow

Adolph Woermann
heiratet am 19. Oktober 1885 in Lugano (2. Ehe)
***Gertrud* Helene Franciska Krüger**
Stifterin
* 5. Februar 1862 in Kopenhagen
† 20. Oktober 1945 in Klein Roge/Mecklenburg

Sie errichtet am 5. März 1912 die **Adolph Woermann Gedächtnis-Stiftung**.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Irma Woermann
* 21. März 1895 in Hamburg, † 29. Nov. 1982 in Berlin
heiratet am 18. Oktober 1916 in Kassel
Eduard II Hermann Roosen
Rittmeister, Gutsbesitzer
* 15. Mai 1880 in Nienstedten
† 1. Mai 1945 in Striesemow

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Luise (Lulu) Friederike Woermann
Der Dampfer „Lulu Bohlen“ trägt ihren Namen.
* 21. Dezember 1853 in Hamburg, † 15. März 1949 ebda.
heiratet am 23. August 1877 in Hamburg
Johannes Friedrich Eduard Bohlen
Teilhaber der Firma Woermann, Direktionsmitglied der Deutschen Ostafrika-Linie, Generalkonsul von Kongo.
* 28. Juni 1846 in Hamburg, † 31. Januar 1901 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Thekla Aline Bohlen
* 14. Juni 1879 in Hamburg
† 26. Oktober 1933 in Bad Brambach
heiratet am 14. September 1898 in Hamburg
Arnold Heinrich Amsinck
Generaldirektor der Deutschen Afrika-Schifffahrtslinien in Hamburg
* 13. Okt. 1872 in Hamburg, † 31. Okt. 1939 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Linda Constanze Woermann
* 1. Dez. 1857 in Hamburg, † 17. Febr. 1945 ebda.
heiratet am 21. September 1881 in Hamburg
***Gerhard* Carsten Jacob von Hosstrup**
* 7. Sept. 1857 in Hamburg, † 26. Okt. 1887 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Magdalene von Hosstrup
* 10. Januar 1884 in Hamburg
† 30. Januar 1935 in Rio de Janeiro
heiratet am 21. März 1908 in Hamburg
Rudolf *Hans* Stoltz
Mitinhaber der Fa. "Herm. Stoltz & Co."
* 7. Dezember 1880 in Sao Domingos
† 4. Februar 1958 in Rio de Janeiro

UrUrUrUrUrenkel:

Carl Heinrich Leo Weber
Kaufmann, Begründer der Firma „Weber und Schaer“,
Generalkonsul von Guatemala
* 17. November 1819 in Hamburg, † 1. Januar 1893
heiratet am 24. November 1846
Constantia Uhde
* 29. Oktober 1825 in Dresden, † 1915

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Sara Maria Elise Weber
* 15. Juli 1851 in Hamburg, † 13. Januar 1945 in Hamburg
heiratet am 21. September 1869 in Hamburg
Carl Friedrich Wilhelm Nottebohm
Kaufmann und Bankier zu Hamburg,
Inhaber der Firma „Nottebohm & Co.",
Aufsichtsratsvorsitzender der Commerz- und Discontobank
* 30. Mai 1836 in Hamburg, † 15. April 1915 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann Anthony Cornelius Weber
Dr. jur., Hamburger Senator und Bürgermeister
* 17. Dezember 1822 in Hamburg
† 9. September 1886 in Othmarschen bei Altona
heiratet am 12. November 1850 in Hamburg
Henriette Luise Vorwerk
* 26. August 1830 in Hamburg
† 5. Februar 1906 in Altona-Othmarschen

Am 17. Dezember 1860 wird Hermann Anthony Cornelius Weber in den Hamburger Senat gewählt, dem er bis zu seinem Tode angehört. 1876 1878, 1881 und 1884 übernimmt er das Amt des Zweiten Bürgermeisters. Als Erster Bürgermeister Hamburgs amtiert Weber in den Jahren 1879, 1882 und 1885.

UrUrUrUrUrenkelin:

Marie Friederike Emilie Weber
* 11. Juli 1828 in Hamburg, † 1911
heiratet am 11. Februar 1847 in Hamburg
Hans Hinrich Wendt
Hauptpastor an St. Katharinen in Hamburg
* 25. Sept. 1813 in Hamburg, † 17. März 1862 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Eleonore Catharine Wendt
* 8. Dezember 1848 in Hamburg, † 1926
heiratet am 14. August 1872 in Hamburg
Theodor August Behn
Kaufmann, Schiffsreeder, Konsul in Singapore
* 23. Dezember 1816 in Hamburg, † 5. Juni 1886 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Elisabeth Behn
* 9. Juni 1873 in Hamburg, † 1955
heiratet am 18. April 1895
Gustav Adolf Deißmann
Prof. Dr., Bibelphilologe und Mitarbeiter der Ökumenischen Bewegung,
Ehrenpromotionen in: Aberdeen, St. Andrews, Manchester, London, Oxford, Wooster (Ohio, USA), Uppsala, Marburg und postum Athen.
* 7. November 1866 in Langenscheid/Lahn
† 5. April 1937 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Marie **(Ettchen) Deißmann**
* 27. Januar 1896, † 1978
heiratet am 19. August 1931
Paul Niederhoff
Medizinalrat, Dr. med.
* 30. Mai 1890, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ernst **Adolf Deißmann**
Dr. jur., Wirtschaftsjurist,
Leiter der Rechtsabteilung der IG Farbenindustrie Berlin (1935 -1945), später Geschäftsführer der "Arbeitsgruppe Kohle" in Düsseldorf (Deissmann Report), ab 1949 Leiter der Rechtsabteilung der Esso A.G.
* 26. November 1899 in Heidelberg, † 1974
heiratet 1930
Gisela Döbbelin
* 1. November 1906, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Lieselotte Theodora Deißmann
* 7. April 1907 in Heidelberg, † 1985
heiratet
Werner Georg Wilhelm Wiegand
* 1. November 1900 in Konstantinopel
Pate: **Georg von Siemens** (1839-1901)
† 11. Februar 1945 in Sageschutz bei Leuthen, Schlesien (gefallen)

Seine Eltern:

Theodor Wiegand
Geheimer Regierungsrat, Dr., Archäologe,
ab 1932 Präsident des Deutschen
Archäologischen Instituts in Berlin
* 30. Oktober 1864 in Bendorf am Rhein
† 19. Dezember 1936 in Berlin
heiratet am 14. Januar 1900
Maria Sabine Friederike von Siemens
* 16. Dezember 1876, † 27. März 1960

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Martha Luise Behn
* 1. September 1876 in Hamburg, † …
heiratet am 31. Juli 1895 in Marburg
***Peter* Christian Albrecht Jensen**
Prof. Dr., Altorientalist,
Prof. an der Philipps-Universität Marburg
* 16. August 1861 in Bordeaux
† 16. August 1936 in Marburg

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Harro de Wet Jensen
Prof. Dr., Anglist
* 31. Juli 1901 in Marburg
† 2. Januar 1994 in Kronberg

UrUrUrUrUrenkel:

Hans Hinrich Wendt
Geheimer Kirchenrat, Prof. Dr. theol. und phil.,
* 18. Juni 1853 in Hamburg, † 19. Januar 1928 in Jena
heiratet am 15. September 1886 in Hamburg
Maria Hild. von Schulze-Gävernitz
* … , † …

Ihr Vater:

Hermann Johann Friedrich von Schulze-Gävernitz
Prof. Dr. jur., Rechtswissenschaftler, Staatsrechtler und Rechtshistoriker
* 24. September 1824 in Jena, † 27. Oktober 1888 in Heidelberg

Ihr Bruder:

Gerhart von Schulze-Gävernitz
Prof. Dr. jur. und phil., Nationalökonom und Politiker
* 25. Juli 1864 in Breslau, † 10. Juli 1943 in Krainsdorf

UrUrUrUrenkel:

Eduard Friedrich Weber
Kaufmann, Konsul für die Hawaii-Inseln, Kunstsammler
* 19. Juni 1830 in Hamburg, † 19. Sept. 1907 in Hamburg
heiratet am 5. November 1863 in Hamburg
Elizabeth (*Lizzy*) Goßler
* 4. Nov. 1845 in Hamburg, † 13. Nov. 1922 in Hamburg

1852 geht er nach Valparaiso, wo er 1856 die Im- und Exportfirma Weber, Münchmeyer & Co. gründet, die ab 1861 unter Weber & Co. firmiert und sich zu einer der größten Firmen der südamerikanischen Westküste entwickelt. 1862 kehrt er nach Hamburg zurück und errichtet das auf Salpeter spezialisierte Handelshaus Ed. F. Weber. 1877 wird er Konsul für die Hawaii-Inseln (bis 1902) sowie Vorsteher und Jahresverwalter der Niederländischen Armenkasse. Weber, Besitzer mehrerer schlesischer Güter und einer bedeutenden Gemäldegalerie.

UrUrUrUrUrenkelin:

Mary Henriette Elisabeth Weber
* 25. Mai 1865 in Hamburg, † 20. Febr. 1940 ebda.
heiratet am 28. Mai 1885 in Hamburg
Wilhelm Adolf Schultze
Dr. jur., Landgerichtsdirektor in Hamburg
* 2. Mai 1855 in Döse/Ritzebüttel
† 8. November 1917 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkel:

John *Henry* David Weber
Kaufmann
* 23. Okt. 1866 in Hamburg, † 20. Okt. 1934 ebda.
heiratet am 29. März 1894 in Valparaiso/Chile
Anna Sophia Adolfine Georgine
von Bischoffshausen
* 25. November 1870 in Valparaiso/Chile, † 29. Mai 1959

UrUrUrUrUrenkelin:

Sophie Elisabeth Weber
* 10. Juni 1877 in Hamburg, † 13. Dez. 1959 in Bremen
heiratet am 27. Mai 1902 (1. Ehe)
Hartwig von Linstow
Kgl. Preuß. Oberleutnant
* 15. Juni 1874 in Trier, † 5. Nov. 1907 in Hamburg

UrUrUrUrenkel:

***Carl* Ludewig Nottebohm**
Kaufmann in Hamburg
* August 1798 in Kupferhammer, † Dezember 1870 in Hamburg
heiratet am 12. April 1823 in Hamburg in erste Ehe
Maria Charlotte Huepeden
* 17. Oktober 1799 in Hamburg, † 31. Oktober 1830 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkelin:

Therese Eleonore Nottebohm
* 4. Oktober 1824, † …
heiratet am 30. September 1847
Friedrich Heinrich Fürer
Kaufmann und Generalagent in Stuttgart
* …, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Bertha Therese Fürer
* 2. April 1852, † …
heiratet 1879
Ernst Christoph *Theodor* Müller-Fürer
Dr., Journalist,
Chefredakteur der Neuen Preuss. Zeitung.
* 29. Januar 1853 in Holpe, † 18. März 1913 in Berlin

In zweiter Ehe heiratet er am 27. Juni 1835 in Altona
Hildegoda Jacoba van der Smissen
* 15. Dezember 1813 in Hanerau, † 19. Juni 1910 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkel:

Carl Friedrich Wilhelm Nottebohm
Kaufmann und Bankier zu Hamburg,
Inhaber der Firma „Nottebohm & Co.",
Aufsichtsratsvorsitzender der Commerz- und Discontobank
* 30. Mai 1836 in Hamburg, † 15. April 1915 in Hamburg
heiratet am 12. Juni 1869 in Hamburg
Sara Marie Elise Weber
* 15. Juli 1851 in Hamburg, † 13. Januar 1945 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl Ludwig Nottebohm
Kaufmann und Bankier, Inhaber der Fa. Nottebohm & Co.,
Präsident der Handelskammer zu Hamburg (1931-1933)
* 7. Januar 1870 in Hamburg, † 21. April 1945 ebda.
heiratet am 16. Oktober 1895 in Hamburg
***Anna* Elisabeth Bieber**
* 6. Mai 1873 in Hamburg, † 13. Dezember 1952 ebda.

1894 Gründer der Fa. Nottebohm Hermanos (1944 beschlagnahmt und enteignet),
1904 Teilhaber der Fa. Nottebohm & Co., Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank in Berlin, Beigeordneter des Bezirksausschusses Hamburg der Reichsbank und Mitglied des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Hermann* Friedrich Wilhelm Nottebohm**
Dr. jur., Rechtsanwalt, Kaufmann, Wahl-Lichtensteiner
* 6. Juli 1872 in Hamburg, † November 1963 in Vaduz
heiratet 4. August 1900 in Hamburg
Alma Harriet Brandt
* 17. Oktober 1881 in Hamburg, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ingeborg Nottebohm
* 30. Juni 1907 in Hamburg, † 28. April 1984
heiratet 16. April 1925 in Hamburg
Gerhard Venzmer
Dr. med. et phil, prakt. Arzt, Schriftsteller
* 1. Juni 1893 in Ludwigslust
† 16. Oktober 1986 in Vaduz

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johannes Nottebohm
Kaufmann in Hamburg und Guatemala,
Mitinhaber der Fa. „Nottebohm & Co.“
* 28. Juni 1874 in Hamburg, † 27. Januar 1951 ebda.
heiratet am 20. Januar 1905 in Hamburg
Henriette *Hildegard* von Hosstrup
* 7. Januar 1883 in Hamburg, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Alfred Eduard Nottebohm
Dr. phil., Chemiker,
Teilhaber der „Hanseatischen Gummiwerke“ in Hamburg,
Mitinhaber der Fa. „Walther Krause KG“
* 16. September 1875 in Hamburg, † 26. Nov. 1951 ebda.
heiratet 1903 in Braunschweig
Margareta *Magdalena* Gertrud Koldewey
* 3. März 1876 in Wolfenbüttel
† 14. September 1939 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Ferdinand Theodor *Arthur* Nottebohm
Kaufmann in Hamburg und Guatemala
* 20. Juni 1878 in Hamburg
† 2. Oktober 1937 in Sorengo bei Lugano, Schweiz
heiratet am 4. Oktober 1908 in Hannover
Juliane Helene Elise Stoltz
* 17. Oktober 1876 in Hannover
† 14. September 1939 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Erika Nottebohm
Finanzdirektorin in Panama
* 30. März 1916 in Guatemala-City
heiratet am 23. Mai 1936 in Hamburg
***Rüdiger* Hermann Alexander**
Freiherr von der Goltz
Kaufmann, Unternehmer
* 11. April 1909 in Straßburg, Elsaß, † …

UrUrUrUrUrUrenkel (Zwilling):

Carl Friedrich Wilhelm Nottebohm
Kaufmann und Bankier,
Inhaber der Fa. Nottebohm & Co., bis 1930
Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG.
* 16. September 1881 in Hamburg, † 14. Mai 1960 ebda.
heiratet am 28. Januar 1909 in Hamburg
Paula Anna Gunver Bohlen
* 25. August 1883 in Hamburg, † …

UrUrUrUrUrUrenkel (Zwilling):

Friedrich (Frederico) Nottebohm
Kaufmann, Leiter der Fa. Nottebohm Hermanos
* 16. September 1881 in Hamburg
† 29. Januar 1956 in Hamburg

1905 verlagert Friedrich Nottebohm seinen Wohnsitz nach Guatemala um als Angestellter bei der Firma seiner Brüder „Nottebohm Hermanos“ zu arbeiten.
1912 wird er Teilhaber und 1937 Leiter des Unternehmens.
Im März 1939 stellt er seiner Firma eine Vollmacht zur Wahrnehmung seiner wirtschaftlichen Interessen aus. Am 9. Oktober 1939 reicht Friedrich Nottebohm ein Einbürgerungsgesuch in Liechtenstein ein. Am 20. Oktober leistet er dort den Landesbürgereid und kehrt Anfang 1940 nach Guatemala zurück.
Am 20. November 1943 wird Nottebohm auf Grund des Kriegszustands mit Deutschland in Guatemala verhaftet, auf ein amerikanisches Schiff gebracht, in den Vereinigten Staaten interniert und sein Vermögen beschlagnahmt, 1946 Haftentlassung.

Nachdem Guatemala seinen Einreiseantrag ablehnt, übersiedelt er nach Liechtenstein. Liechtenstein strengt 1951 einen Prozeß vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag an, mit dem Ziel die Unrechtmäßigkeit der Enteignung Friedrich Nottebohms nachzuweisen. Der Gerichtshof weist am 6. April 1955 den Anspruch Liechtensteins ab, aber nicht in der Sache selbst, sondern indem es den Rechtsweg für unzulässig erklärt. Er gilt als Präzedenzfall im internationalen Völkerrecht und hat im Schrifttum eine besonders ausgiebige Behandlung gefunden.

UrUrUrUrUrenkelin:

Charlotte Henriette (*Hetty*) Elise Nottebohm
* 30. September 1886 in Hamburg, † …
heiratet 7. Mai 1907 in Hamburg
Ascan Hugo Brandt
Rechtsanwalt,
Direktor der Norddeutschen Versicherungs-Gesellschaft
* 7. November 1877 in Hamburg, † 30. Oktober 1960

UrUrUrUrUrenkel:

Carl Ludwig Otto Nottebohm
Kaufmann
* 27. Februar 1841 in Hamburg, † 22. Mai 1893 in Hamburg
heiratet am 14. September 1865 in Soerabaja
Johanna Elisabeth Bezoet de Bie
* 29. Jan. 1846 in Rotterdam, † 25. Okt. 1921 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl Johann Friedrich Nottebohm
* 28. Juni 1866, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Caroline* Hillegonda Adrianna Johanna Nottebohm**
* 30. April 1868 in Batavia, † 20. Juni 1944
heiratet
Johan Hendrik Landberg
* 30. Oktober 1859 in Batavia, † 14. Dezember 1911

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Peter Landberg
Prof. Ing., Ingenieur und Professor für mechanische Technologie an der Technischen Universität in Delft.
* 21. Juni 1891 in Batavia
† 26. Oktober 1962 in Hengelo/NL
heiratet am 27. Januar 1916 in Vrijenban
Catharina Rutgera Waller
* 11. Juni 1893 in Vrijenban
† 17. Mai 1971 in Hengelo/NL

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Henri Landberg
Dr. jur., Anwalt
* 30. Okt. 1892 in Batavia , † 26. Febr. 1974 in Heerde
heiratet am 13. Juni 1922 in Middelburg
Johanna Carolina de Meester
* 13. Januar 1898 in Rotterdam
† 30. Januar 1985 in Bilthoven

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Johann Theodor Nottebohm
Ingenieur zu Magdeburg
* 20. November 1869, † 28. November 1905
heiratet
Lucie Constanze Weber
* 22. November 1878, † …

UrUrUrUrUrenkelin:
Henriette Elisabeth Nottebohm
* 30. Mai 1843 in Hamburg, † …
heiratet am 8. August 1866
Johannes Hüpeden
Kaufmann in Hamburg
* 23. Februar 1829 in Hamburg, † 3. Januar 1896 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkel:

Theodor Adolf Nottebohm
Pfarrer
* 28. Oktober 1850 in Hamburg † 29. Mai 1931 in Breslau

Von 1892 bis 1901 Studiendirektor des Soester Predigerseminars.
Von 1901 bis 1903 Konsistorialrat und Domprediger in Magdeburg, Generalsuperintendent Schlesiens in Breslau (1904-1925), seit 1909 Vorsitzender der Breslauer Stadtmission, Herausgeber des ”Schlesischen Gustav Adolf Boten“.
Stifter des Soester Stadtparks.
Verleihung des Soester Ehrenbürgerrechts am 10. September 1901.

Weitere Informationan, siehe u.a.:

Stammbaum der Familie Nottebohm. Düsseldorf : August Bagel, 1894.

Deutsches Geschlechterbuch. Band 128. Starke, 1962; Deutsches Geschlechterbuch. Band 142. Starke, 1966;
Deutsches Geschlechterbuch. Band 210. Starke, 2000.

Gudrun Wedel: Autobiographie von Frauen. Ein Lexikon. Böhlau Verlag, 2010.
S. 457 (Maria Kuhn, geb. Ritter).

Carla Schmincke:
Sammler in Hamburg. Der Kaufmann und Kunstfreund Konsul Eduard Friedrich Weber (1830-1907).
Dissertation zur Erlangung der Würde des Doktors der Philosophie der Universität Hamburg. 2004.

Friedrich Wilhelm Bauks: Die evangelischen Pfarrer in Westfalen von der Reformationszeit bis 1945.
S. 367 (Theodor Adolf Nottebohm). Luther Verlag, 1980.

www.fof-ohlsdorf.de/kulturgeschichte/2005 (Woermann); gw3.geneanet.org/pmlhennings (Amsinck);
gedbas.genealogy.net (Gustav Ritter); www.deutsche-biographie.de (Joachim Ritter);
stoltz-online.de/pdf/Stammbaum.pdf (Weber/Nottebohm); www.heidermanns.net; www.wikipedia.de;
archiver.rootsweb.ancestry.com (Nottebohm); www.hamburgerpersoenlichkeiten.de (Nottebohm);
www.mundia.com/de (Nottebohm);
www.zaoerv.de (Das Urteil des Internationalen Gerichtshofes im Fall Nottebohm);
www.alexandria.unisg.ch (Nottebohm Hermanos.pdf);
www.eliechtensteinensia.li (Friedrich Nottebohm, PDF: Meine Herren Abgeordneten!).

Ahnengemeinschaften mit den Familien im Igelsbruch, Teschemacher, Bernsau, Wichelhaus, Jörges, Koch, Kinen, Schlösser, Rübel und Mumm

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1644 in Elberfeld

Tochter:

Christina Teschemacher
Taufe: 30. Oktober 1611 in Elberfeld, † 5. Oktober 1690 in Elberfeld
heiratet 1633 in Elberfeld
Gottfried Bernsau
Kaufmann, Garnbleicher, Schöffe
* 23. Juli 1603 in Anger/Linnep, † 18. März 1675 in Elberfeld

Enkel:

Johannes Bernsau
Kaufmann, Schöffe, Kirchmeister
* 22. Oktober 1636 in Elberfeld, † l 706 in Elberfeld
heiratet am 27. Juni 1674 in Elberfeld in zweiter Ehe
Maria Wichelhaus
Taufe: 11. August 1655 in Elberfeld, † 1688 in Elberfeld

Urenkelin:

Cäcilia Christina Bernsau
Taufe: 8. März 1681 in Elberfeld, Begräbnis: 5. Oktober l727 in Hamm
heiratet 1701 in Elberfeld (Jörgens dritte Ehe)
Johannes (Hans) Jörgens
Großkaufmann
* um 1660 in Wermelskirchen, Begräbnis: 26. November l733 in Hamm

UrUrenkelin:

Susanna Richmuth (Susanne) Jörgens
* 15. Juni 1717 in Hamm, † 3. Dezember l795 in Elberfeld
heiratet am 28. September 1735 in Elberfeld
Johannes Schlösser
Kaufmann, Ratsverwandter
* 9. August 1711 in Elberfeld, † 27. Dezember l772 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Karl Schlösser
Kauf- und Handelsherr, 1797 Bürgermeister der Stadt Elberfeld
Taufe: 7. März 1747 in Elberfeld, † 14. März l822 in Köln
heiratet am 20. Dezember 1774 in Köln
***Magdalena* Margaretha Reinhard**
* 1748 in Köln, † 26. September 1819 in Köln

UrUrUrenkel:

Johann Peter Schlösser
Kaufmann
* 3. September 1749 in Elberfeld, † 25. Februar l781 in Elberfeld
heiratet am 4. Juni 1778 in Elberfeld
Anna Elisabeth Rübel
* 8. Dezember 1758 in Unterbarmen, † 8. März 1781 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Susanna Maria Elisabeth (Marie) Schlösser
* 23. Nov. 1779 in Elberfeld, † 30. Nov. 1858 in Frankfurt/Main
heiratet am 30. Mai 1797 in Elberfeld
Johann Wilhelm Mumm
Bankier
* 6. April 1774 in Solingen, † 4. September l832 in Mainz

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Wilhelm Mumm
Bankier
* 24. Mai 1802 in Barmen-Gemarke
† 1. April 1836 in Frankfurt/Main
heiratet am 1. Juni 1826 in Frankfurt/Main
Friederike Koch
* 29. März 1805 in Frankfurt/Main
† 16. Juni 1835 in Frankfurt/Main

Ihr Bruder:

Heinrich Friedrich *Robert* Koch
Kaufmann, englischer Konsul
* 17. Januar 1808 in Frankfurt/Main, † 1865
heiratet am 7. März 1833
***Clotilde* Clara Alexandrine Gontard**
* 27. Februar 1813 in Frankfurt/Main, † 1869

Clotilde Koch-Gontard betreibt während der Revolutionzeit 1848/49 als die Nationalversammlung in der Paulskirche tagt, einen politisch-literarischen Salon in Frankfurt und ist Gastgeberin zahlreicher Abgeordneter. Sie führt auch ein Parlamentstagebuch.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Wilhelm Ferdinand Mumm
von Schwarzenstein
Bankier
* 10. Juli 1830 in Frankfurt/Main
† 13. Januar 1886 in Frankfurt/Main
heiratet am 25. April 1855 in Frankfurt/Main
Maria Rebekka Spieß
* 3. Juni 1834 in Frankfurt/Main
† 6. Juni 1906 in Dettingen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Christian Friedr. August Mumm von Schwarzenstein
Bankier
* 17. September 1832 in Frankfurt/Main
† 23. Dezember 1906 in Köln
heiratet am 21. Juni 1856 in Köln
Maria Margaretha Huberta Farina
* 4. Februar 1835 in Köln, † 26. Mai 1879 in Köln

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Johanna Maria Mumm v. Schwarzenstein**
Waisenrätin der Stadt Köln, Frauenrechtlerin
* 27. März 1860 in Köln, † …

Der Elisabeth-von-Mumm-Platz in Köln-Sülz trägt ihren Namen.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Otto Hugo Mumm von Schwarzenstein
Kgl. Preuß. Oberst
* 14. Januar 1862 in Köln, † 7. August 1929 in Köln
heiratet am 10. Juni 1887 in Frankfurt am Main
Eugenie Mathilde Mumm von Schwarzenstein
* 22. Oktober 1865 in Frankfurt am Main
† 28. Mai 1929 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hugo Otto Arnold Mumm von Schwarzenstein
Gutsherr auf Schloss Wasserlos
* 31. August 1865 in Köln
† 28. Mai 1914 auf Schloss Wasserlos bei Frankfurt
heiratet am 15. Juni 1891 in Köln
Jacobine Rudolphine Sophie Marie Deichmann
* 25. Juni 1869 in Köln
† 17. März 1916 auf Schloss Wasserlos bei Frankfurt

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ottilia (*Tilla*) Henriette Josephine Mumm von Schwarzenstein
Teilhaberin der Eau de Cologne Fabrik "Farina"
* 19. Sept. 1867 in Köln, † 16. Dez. 1939 in Berlin
heiratet am 13. Juni 1889 in Köln
Julius Eduard Richard von Schnitzler
Dr. jur., Geh. Kommerzienrat,
Bankier, Industrieller, Mäzen
* 30. April 1855 in Köln, † 10. Nov. 1938 in Köln

UrUrUrUrUrenkel:

Albert Mumm von Schwarzenstein
Bankier
* 5. September 1805 in Offenbach/Main
† 11. November 1880 in Frankfurt/Main
heiratet am 20. Oktober 1834 in Frankfurt/Main
Sophie (Lilli) Wichelhausen
* 2. Okt. 1815 in Hanau, † 24. Okt. 1869 in Frankfurt/Main

UrUrUrUrUrUrenkel:

Gottlieb Albert Mumm von Schwarzenstein
Bankier
* 12. März 1838 in Frankfurt/Main, † 21. Apr. 1925 ebda.
heiratet am 17. September 1864 in Bockum bei Krefeld
Eugenie Marie Louise Scheibler
* 16. Dezember 1845 in Haus Schönwasser bei Krefeld
† 4. Januar 1899 in Frankfurt/Main

UrUrUrUrUrenkel:

Daniel Heinrich Mumm von Schwarzenstein
Dr. jur., Frankfurter Oberbürgermeister
* 18. Dezember 1818 in Frankfurt/Main, † 29. April 1890 ebda.
heiratet am 3. Juni 1851 in Frankfurt/Main
Klara Kinen
* 19. Februar 1832 in Frankfurt/Main, † 1877 in Paris

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Mumm von Schwarzenstein
* 23. April 1860, † 25. August 1896 in Eppstein
heiratet 1883
Alfred von Neufville
Bankier, Kgl. Preuß. Kommerzienrat,
Kgl. Italien. Konsul in Frankfurt am Main,
Kgl. Preuß. Rittmeister d. Res. a.D.
* 11. Februar 1856 in Frankfurt/Main
† 1. Oktober 1900 in Eppstein

Er lässt 1884 für seine Familie den Bergpark "**Villa Anna**" in Eppstein anlegen.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
Klara von Neufville
* 24. April 1884 in Frankfurt/Main
† 31. Dezember 1955 in Hildburghausen
heiratet am 11. April 1908 in Frankfurt/Main
Max von Dücker
Gutsbesitzer, Preuß. Gardeleutnant
* 1878, † 1958

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
Hilda von Neufville
* 21. September 1886 in Frankfurt/Main
† 22. September 1918
heiratet 1909
Bernhard von Bolongaro-Crevenna
Kaufmann
* …, † …

UrUrUrenkelin:

Anna Christina *Gertrud* Schlösser
Taufe: 6. September 1755 in Elberfeld, † 23. November l799 in Köln
heiratet am 25. August 1786 in Elberfeld
Elias Mumm
Weingroßhändler in Köln
* 27. Februar 1751 in Solingen, † 30. Mai 1839 in Köln

UrUrUrUrenkelin:

Magdalena Friederika Elisabeth (*Lisette*) Mumm
* 3. September 1797 in Elberfeld, † 7. August 1838 in Düren
heiratet am 19. Juni 1818 in Köln
Friedrich Günther
Dr. med., Kreisphysikus, Bürgermeister der Stadt Düren,
Povinzial-Landtagsabgeordneter (1833-1842)
* 29. Januar 1791 in Duisburg, † 2. November 1848 in Düren

UrUrUrUrUrenkel:

***Georg* Rudolf Ludwig Günther**
Dr. med., Arzt, Stadtverordneter
* 1. Juni 1822 in Düren, † 15. Juli 1879 in Düren
heiratet am 26. Mai 1851 in Düren (1. Ehe)
Margaretha Mathilde Hoesch
* 3. Februar 1828 in Düren, † 9. März 1858 in Düren

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Maria Günther
* 11. April 1852 in Düren, † 31. Januar 1916 in Dortmund
heiratet am 15. Dezember 1873 in Düren
Karl Albert Alexander Hoesch
ital. Konsul, Montanindustrieller, erster Leiter der Hoesch AG
* 24. Januar 1847 in Düren, † 1. März 1898 in Dortmund

***Georg* Rudolf Ludwig Günther**
heiratet am 12. September 1861 in Aachen (2. Ehe)
Fanny Spies
* 25. März 1832 in Aachen, † in Bonn

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Erhard Günther
Kaufmann, Direktor, Mitgründer der Conz Elektricitäts-Gesellschaft mbH in Hamburg
* 24. Juni 1867 in Düren, † 12. Juni 1921 in Hamburg
heiratet am 11. Mai 1896 in Düren
Adele Schüll
* 3. Dezember 1873 in Düren, † 25. Juni 1938 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkelin:

***Eleonora* Luisa Günther**
* 9. Juli 1825 in Düren, † 28. August 1872 in Bonn
heiratet am 2. August 1848 in Düren
***Anton* Heinrich Königs**
Grosskaufmann in Antwerpen
* 22. November 1816 in Jülich, † 19. Juli 1901 in Antwerpen

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Therese *Eleonore* (Elly) Königs
* 30. September 1854 in Antwerpen
† 21. November 1925 in Abentheuer, Rheinland-Pfalz
heiratet am 25. Mai 1878 in Antwerpen
Richard Ferdinand Böcking
Kaufmann
* 12. Mai 1849 in Abentheuer, † 11. Dez. 1919 in Amsterdam

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Eleonore Böcking
* 29. Januar 1881 in Antwerpen
† 23. August 1918 in Höchenschwand, BW
heiratet am 9. Juli 1906 in Antwerpen
Julius Wilhelm Freiherr von Waldthausen
Dr. jur., Diplomat, Gesandter, internatinaler Stifter
* 30. Juni 1858 in Essen
† 24. August 1935 in Egedesminde, Grönland

UrUrUrUrUrenkel:

***Carl* Johann Günther**
* 13. November 1826 in Düren, † 21. Januar 1897 in London
heiratet am 2. August 1862 in Krefeld
Dorothea Wilhelmina *Bertha* Scheibler
* 13. Februar 1841 in Krefeld, † 1. März 1919 in London

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl (Charles) Eugen Heinrich Günther (Gunther)
Kaufmann, Vorsitzender der Liebig's Extract of Meat Company, Direktor der OXO, High Sheriff of Kent
* 1. Juni 1863 in London, † 1931
heiratet in erster Ehe
Leonie Korte
* 1. November 1866 in Köln, † 1910

Charles Gunther heiratet 1912 in zweiter Ehe
Helene Bell
* 1880, † 1961

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Eleonora Georgina (*Elsa*) Günther
* 25. Juni 1873 in London
† 11. Aug. 1927 in Mechernich-Wachendorf
heiratet am 25. Oktober 1892 in Frankfurt/Main
Gustav Robert Paul von Mallinckrodt
Dr. jur., Referendar, Gutsbesitzer
* 2. April 1869 in Köln
† 11. August 1927 in Mechernich-Wachendorf

UrUrUrUrUrenkel:

***Hermann* Emil Günther**
Dr. jur., Senatspräsident in Köln
* 30. Dezember 1827 in Köln, † 1882
heiratet
***Maria* Sophia Camphausen**
* in Hünshoven, † 1922

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich *Otto* Günther
Bundeskonsul, Kaufmann, Leiter des Hauses Corneille David, Vorsitzender der Centralbank von Antwerpen, Verwalter der Liebig's Extract of Meat Company, Vorsitzender der Antwerpener Handelskammer
* ca. 1830, † …
heiratet 1855
***Hortense* Maria Pauline *David* de Gheest**
* 1833, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Eleonore Hortense *Helene* Clara Günther
* 20. Nov. 1858 in Antwerpen, † …
heiratet am 30. November 1886
Wilhelm Scheibler
* 21. Februar 1855 in Krefeld, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Eugenie* Leonie Charlotte Hortense Günther**
* 17. März 1867 in Antwerpen, † 7. Nov. 1943 in Vachendorf
heiratet am 11. Oktober 1888 in Antwerpen
***Wilhelm* Arnold von Mallinckrodt**
Bankier, Inhaber des Bankhauses W. Mallinckrodt & Co in Antwerpen, Gutsbesitzer
* 3. Mai 1864 in Köln, † 20. Juni 1930 in Frankfurt am Main

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Lilly* Bertha Dorothea von Mallinckrodt**
Kunstmäzenin
* 25. Juni 1889 in Köln, † 26. Juni 1981 in Murnau
heiratet 1910 in Antwerpen
Georg von Schnitzler
Dr., Chemiefabrikant, Vorstandsmitglied der I.G. Farben
* 29. Oktober 1884 in Köln, † 24. Mai 1962 in Basel

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Gustav Wilhelm Otto von Mallinckrodt
Bankier, Aufsichtsratsmitglied
* 14. August 1892 in Antwerpen
† 23. Juni 1982 in Frankfurt am Main
heiratet am 1. September 1929 in in Frankfurt am Main
Lydia Andrussowa
* 8. Juli 1893 in Majorenhof bei Riga, † 12. Dez. 1982

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Eduard Hermann von Mallinckrodt
Dipl. Landwirt
* 31. Oktober 1896 in Antwerpen
† 24. Juli 1954 in Tambach bei Coburg
heiratet am 23. April 1927 (Scheidung 1948)
Hertha Maximiliane Marie Christa Meister
* 2. Januar 1907 in Sindlingen
† 28. August 1986

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Arnold* Wilhelm Theodor von Mallinckrodt**
Kaufmann
* 1. März 1901 in Antwerpen, † 8. Jan. 1982 in München
heiratet am 7. September 1929 in Haus Eichholz
***Valentine* Hubertina Alexandrina Elsa Viktoria von Joest**
* 3. November 1905 in Köln † 11. April 1994

Weitere Informationen siehe u.a:

Andrea Fischer: Kommunale Leistungsverwaltung im 19. Jahrhundert. Frankfurt am Main unter Mumm von Schwarzenstein. 1868-1880. Schriften zur Rechtsgeschichte. Heft 65.
Berlin : Duncker & Humblot, 1994.

www.lagis-hessen.de (Hessische Biographie); www.wikipedia. de; gw.geneanet.org/cvpolier; www.albrecht-blank.de; www.heidermanns.net; www.gedbase.genealogy.net; http://genealogie.landesmuseum-birkenfeld.de

Ahnengemeinschaften mit den Familien Teschemacher, Bernsau, von Stommel, Stomps, Koch, Schuster, Rothpletz und Kapp

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:

Christina Teschemacher
Taufe: 30. Oktober 1611 in Elberfeld, † 5. Oktober 1690 in Elberfeld
heiratet ca. 1633 in Elberfeld
Gottfried Bernsau
Kaufmann, Garnbleicher, Schöffe
* 23. Juli 1603 in Anger/Linnep, † 18. März 1675 in Elberfeld

(Urenkel des **Ludwig von Bernsau** (1480–1535), Herr zu Hardenberg, Anger und Bellinghoven, Amtmann von Porz, und der **Agnes von Eyl**)

Enkel:

Gerhard Bernsau
Kaufmann
* 22. Dezember 1652 in Elberfeld, † 13. Dezember 1696 in Elberfeld
heiratet am 2. Oktober 1689
Maria Wüsten
* 1672 in Solingen, Begräbnis: 1. Februar 1751 in Elberfeld

Urenkelin:
Anna Maria Katharina Bernsau
* 22. Dezember 1691 in Elberfeld, † 7. November 1755 in Köln
heiratet am 9. September 1715
Johann Wilhelm von Stommel
* 23. Februar 1691 in Mülheim, † 20. Oktober 1746 in Köln

UrUrenkelin:
Johanna Christine von Stommel
* 13. April 1718, † 25. August 1751
heiratet
H. G. Hering
* …, † …

UrUrenkel:
Johann Wilhelm von Stommel
Kaufmann
* 1724, † 1791
heiratet am 21. April 1759 in Homburg
Maria Sophia Besse
* 21. Oktober 1735 in Hornbach, † …

UrUrUrenkelin:

Maria von Stommel
* …, † …
heiratet
Jerome Hieronimus Stomps
Schultheiss von Cöln, Friedensrichter
* 1762 in Aachen, † 7. Juni 1808 in Cöln

UrUrUrUrenkel:

Theodor Goswin Stomps
Justizrat und Friedensrichter
* 1796 in Cöln, † 1850 in Lobberich
heiratet
Maria Magdalena Schmitter
* 1802 in Oed, † 1869 in Lobberich

UrUrUrUrUrenkel:

Hieronymus *Viktor* Stomps
Geheimer Justizrat, Landgerichtspräsident
Elberfelder Ehrenbürger
* 8. Dez. 1826 in Lobberich, † 9. Febr. 1907 in Elberfeld
heiratet
Sophie Stolz
* 14. Juni 1836 in Lindlar, † 27. Mai 1893 in Neuwied

UrUrUrUrUrUrenkel:

Otto Stomps
Rechtsanwalt, I. Beigeordneter der Stadt Krefeld,
Syndikus in Berlin
* 5. März 1860 in Bernkastel, † 5. April 1931 in Berlin
heiratet
Else Kempff
* 7. Februar 1893, † 21. März 1952

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Victor Otto Stomps
Schriftsteller und Verleger, Pseudonym: VauO
* 26. September 1897 in Krefeld
† 4. April 1970 in Berlin
heiratet im Mai 1939 in Bad Nauheim
Sophie Koettschau
* 8. September 1908 in Giessen, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Louise Stomps
Bildhauerin
* 5. Oktober 1900 in Berlin
† 22. April 1988 bei Wasserburg am Inn
heiratet 1919 (Scheidung 1927)

Weitere Informationen siehe u.a.:

Geschichte der adeligen Familie von Stommel, in ihren verschiedenen Linien am Rhein, in Hessen und in der Wetterau. Düsseldorf : Wolf, 1845.

Albert Spindler und Arno Waldtschmidt: Das grosse Rabenbuch. S. 260/261. Hamburg : Merlin, 1977.

www.wikipedia.de.

UrUrenkel:

Gerhard Aurel von Stommel
Kaufmann
* 5. März 1727 in Köln, † …
heiratet am 21. April 1759 (1. Ehe)
Maria Susanna Besse
* 3. Mai 1734 in Hornbach, † 23. März 1760
(Schwester: **Maria Sophia Besse**)

In zweiter Ehe heiratet er am 6. April 1762
Helena Christina Koch
* 13. November 1738 in Langenberg/Rhld, † 9. November 1774

Tochter des Langenberger Kaufmanns:
Rötger (Rütger) Koch
* 15. September 1714 in Langenberg/Rhld, † 27. Dezember 1756 in Elberfeld
und **Cornelia Wuppermann** aus Elberfeld

UrUrUrenkelin:
Ottilia Philippina von Stommel
* 17. Dezember 1770 in Düsseldorf, † 15. August 1825 in Düsseldorf
heiratet am 11. Juni 1794 in Düsseldorf
Johann *Peter* Isaak Schoeller
* 29. Juli 1765 in Düsseldorf, † 1825 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkelin:
Maria Isabella Helena Schoeller
* 1. Juli 1795 in Düsseldorf, † 1830
heiratet am 10. Dezember 1822 in Düsseldorf
Carl *Theodor* Zurhelle
Wollhändler, Bankier
* 1792 in Lippstadt, † 20. März 1856 in Aachen

UrUrUrUrenkelin:
Charlotte Schoeller
* 16. November 1797, † 11. März 1859 in Aachen
heiratet 1830
Christian Ludwig Günther
Dr. med. (Diss. 1816), prakt. Arzt in Düren
* …, † …

UrUrUrenkel:
Johann Peter Stommel
Friedensrichter in Aachen
* 20. November 1771 in Düsseldorf, † …
heiratet am 19. Januar 1806
Friederike Bleicher
* 2. Juli 1797, † …

UrUrUrUrenkelin:
Julie Stommel
Malerin (Düsseldorfer Malerschule, Schülerin von **J. W. Preyer**)
* 18. März 1813 in Düsseldorf, † 12. Dezember 1888
heiratet am 18. September 1835
Anton F. Fahne
Jurist, Historiker, Rittergutsbesitzer und Kunstmäzen
* 28. Februar 1805 in Münster, † 12. Januar 1883 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

***Emma* Maria Natalie Fahne**
Malerin (Düsseldorfer Malerschule, Schülerin von **J. W. Preyer**)
* 27. März 1836 in Düsseldorf, † 8. Juni 1905
heiratet am 23. Oktober 1873 in Gerresheim
***Max* Georg Pflaum**
Buchhändler, Rittergutsbesitzer
* 25. Januar 1841, † 26. Dezember 1908

UrUrenkel:

Gerhard Aurel von Stommel
heiratet am 13. Dezember 1775 (3. Ehe)
Isabella Sybel
* 23. Februar 1739 in Elberfeld, † 17. März 1803 in Düsseldorf

Witwe des Kopenhagener Staatsrates **Lomberg Wasserfall**
(Langenberger Ahnengemeinschaft „Wasserfall“)

UrUrUrenkelin:

Johanna Christina von Stommel
* 1. April 1778, † 1837
heiratet am 11. Juni 1794
Peter Philipp Schuster
Fabrikbesitzer im ehemaligen Kloster in Neustadt
* …, † …

UrUrUrUrenkelin:

Sarah *Isabella* Schuster
* 5. März 1795 in Neustadt a. d. Haardt, † 10. Mai 1862
heiratet am 21. April 1815
Johann *Heinrich* Rothpletz
Fabrikant, Bezirksamtmann
* 18. Mai 1790 in Aarau/CH, † 1830

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich August Rothpletz
Dr. med., Arzt
* 28. Januar 1817 in Aarau/CH
† 29. März 1886 in Neustadt a. d. Haardt
Heiratet am 26. März 1846
Elisabeth Louise Stöpel
* 25. Oktober 1827 in Landau, † 1917

UrUrUrUrUrUrenkelin:
***Ida* Johanna Rothpletz**
* 3. Oktober 1848 in Neustadt a. d. Haardt
† 16. November 1933 in Basel
heiratet am 8. August 1876 in Zürich
Franz Camille Overbeck
Prof. Dr. theol., Kirchenhistoriker
* 16. November 1837 in Sankt Petersburg
† 26. Juni 1905 in Basel

(Beide enge Freunde von **Friedrich Nietzsche**,
Ida Overbeck ist in Krisensituationen seine Vertraute und Helferin)

UrUrUrUrUrenkel:

August Rothpletz
Prof. Dr., Geologe
* 25. April 1853 in Neustadt a. d. Haardt
† 27. Januar 1918 in Oberstdorf

UrUrUrUrenkel:

Christian *Emil* Rothpletz
Oberst, Professor am Polytechnikum in Zürich, Maler
* 21. Februar 1824 in Aarau, † 13. Oktober 1897 in Zürich
heiratet am 21. Dezember 1871
Maria Elisabeth Wydler
* 10. Februar 1847 in Aarau, † 13. Oktober 1897

1848 Teilnahme an der März-Revolution in Berlin.
1888 ernennt ihn der Bundesrat zum ersten Präsidenten der „Schweizerischen Kunstkommission“.

UrUrUrUrenkelin:

***Emilie* Friederike Schuster**
* 1803, † 1857
heiratet 1825
Johann Georg *Christian* Kapp
Prof. Dr. phil, Autor, Politiker
* 18. März 1798 in Bayreuth
† 31. Dezember 1874 in Neuenheim bei Heidelberg

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Kapp
* 20. Januar 1825 in Erlangen
† 17. Mai 1883 in Neuenheim bei Heidelberg

1847 weist sie aus Liebe zum Philosophen ***Ludwig* Andreas Feuerbach** (1804-1872) einen Heiratsantrag des Dichters **Hoffmann von Fallersleben** ab.
Die „Johanna Lieder“ gehören zu den wichtigsten Werken seiner Liebeslyrik.
Auch **Gottfried Keller** (1819-1890), der regelmäßig im Kappschen Hause verkehrt, wird trotz inniger Freundschaft nicht von ihr erhört. Einige seiner schönsten „neueren Gedichte“ handeln von diesem Liebesunglück.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1844.

Für Johanna

Das frohe Leben ist verstummet,
Nur leise weht's vom Wald hervor,
Und hie und da ein Käfer summet
Und fern hin hallt der Frösche Chor.

Des Tages Auge schloss sich wieder,
Hin ist des Frühlings Glanz und Glut,
Nacht sinkt auf Tal und Berge nieder,
Matt leuchtet nur des Rheines Flut.

Und wie durch Blütenbäume flimmert
Der Abendstern so froh und mild,
Ist mir's als ob von ferne schimmert
In meine Nacht Johannas Bild.

Gottfried Keller

Schöne Brücke

Schöne Brücke, hast mich oft getragen,
Wenn mein Herz erwartungsvoll geschlagen
Und mit dir den Strom ich überschritt.
Und mich dünkte, deine stolzen Bogen
Sind in kühnerm Schwunge mitgezogen,
Und sie fühlten meine Freude mit.
Weh der Täuschung, da ich jetzo sehe,
Wenn ich schweren Leids hinübergehe,
Daß der Last kein Joch sich fühlend biegt;
Soll ich einsam in die Berge gehen
Und nach einem schwachen Stege spähen,
Der sich meinem Kummer zitternd fügt?
Aber sie, mit anderm Weh und Leiden
Und im Herzen andre Seligkeiten:
Trage leicht die blühende Gestalt!
Schöne Brücke, magst du ewig stehen,
Ewig aber wird es nie geschehen,
Daß ein bessres Weib hinüber wallt!

Weitere Informationen siehe u.a.:

Heinrich Ihme: Südwestdeutsche Persönlichkeiten. Seite 439. Kohlhammer, 1988.

Herbert Derwein: Hoffmann von Fallersleben und Johanna Kapp. Just, Seiffert, 1956.

Geschichte der adligen Familie von Stommel/Kölner Linie A. (wiki-de.genealogy.net/Geschichte)

Fritz Everhard Frh. von Mering:
Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien und Klöster in den Rheinlanden und den Provinzen Jülich, Cleve, Berg und Westphalen nach archivarischen und anderen authentischen Quellen gesammelt.
V. Heft. S. 130-132. Köln : F. C. Eisen, 1840.

Miller/Pieper: Nietzsches Briefwechsel. Kritische Gesamtausgabe. III 7/2. Nachbericht zur dritten Abteilung. Briefe von und an Friedrich Nietzsche. Berlin : Walter de Gruyter, 2003. (Rothpletz)

Maria Besse/Thomas Besse: The Mayor of Hornbach Stadtschultheiß Isaac Besse, (1652-1725). Ancestor and Descendants. Seite 57. Saarbrücken-Dudweiler : Pirrot, 2010.

www.wikipedia.de; www.matrikel.uzh.ch/Rothpletz (Friedr.) August

Ahnengemeinschaften mit den Familien im Igelsbruch, Teschemacher, Evertsen, Wortmann, Bredt, Greeff, Lindgens, van der Zypen, Leverkus, Otto, Oetker, Gütermann, von Karajan u.a.

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Tochter:

Katharina (*Trintgen*) Teschemacher (Zwilling)
Taufe: 7. Februar 1614 in Elberfeld, † 4. April 1675 in Barmen
heiratet am 22. Oktober 1636 in Elberfeld
Johannes Garschagen
Kaufmann, Garnbleicher, Kirchmeister
Taufe: 5. Juni 1605 in Lennep, † 5. Februar 1706 in Barmen

Enkelin:

Anna *Katharina* Garschagen
* 10. September 1646 in Barmen, † 17. März 1682 in Solingen
heiratet am 21. November 1669 in Elberfeld
Peter Evertsen
Kaufmann
* um 1640 in Solingen, Begräbnis: 28. Februar 1705 in Barmen

Urenkelin:

Anna *Katharina* Evertsen
* 27. Oktober 1677 in Solingen, † 18. Juli 1726 in Barmen
heiratet um 1699
Johannes Wortmann
Kaufmann, Schöffe
* 10. Juli 1668 in Barmen, † 16. September 1739 in Barmen

UrUrenkel:

Peter Wortmann
Kaufmann
Taufe: 1. März 1702 in Barmen, † 30. Dezember 1762 in Barmen
heiratet am 1. Juli 1735 in Barmen
Maria *Judith* Bredt
* 28. Februar 1702 in Barmen, † 3. Mai 1789 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Johanna Gertrud *Christina* Wortmann
* 25. November 1739 in Barmen, † 31. Oktober 1802 in Barmen
heiratet am 24. Februar 1761 in Barmen
Johann *Abraham* Gerhard Wülfing
Kaufmann
* 20. August 1734 in Elberfeld, † 16. Dezember 1776 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Johann Abraham Wülfing
Kaufmann
* 29. September 1766 in Barmen, † 21. Oktober 1838 in Barmen
heiratet am 22. Oktober 1800 in Barmen
Susanne Wilhelmine Rübel
* 21. Februar 1782 in Barmen, † 19. September 1852 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Ludwig Wülfing
Kaufmann, Makler, volkstümlicher Dichter
* 4. Februar 1807 in Barmen, † 2. März 1853 in Barmen
heiratet am 13. November 1834 in Barmen (1. Ehe)
Wilhelmina Gertrud Kampmann
* 4. Februar 1810 in Barmen, † 22. September 1835 in Elberfeld

Friedrich Ludwig Wülfing veröffentlicht:

In dieser trüben, schwermütigen Zeit ein Heftchen wackerer Gesänge. Barmen, Steinhaus, 1832.

Die jüngsten Kinder meiner Laune, worin hauptsächlich der große ritterliche Kampf mit dem großallmächtigen Poeten „Hans Dampf“ zu bemerken ist.
Barmen, Steinhaus, 1834.

Aus: **Friedrich Engels**. Briefe aus dem Wuppertal. Geschrieben im März 1839.

Friedrich Ludwig Wülfing, unstreitig der größte Dichter des Wuppertals, ein Barmer von Geburt, ist ein Mann, in dem die Genialität gar nicht zu verkennen ist…

UrUrenkel:

***Peter* Caspar Wortmann**
Kaufmann
* 22. Dezember 1705 in Barmen, † 30. April 1766 in Barmen
heiratet am 30. Oktober 1752 in Barmen (3. Ehe)
Anna Maria Frowein
Taufe: 21. September 1729 in Elberfeld, † 2. Juli 1797 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Charlotte Wilhelmina Wortmann
* 5. November 1762 in Barmen, † 2. März 1816 in Barmen
heiratet am 5. November 1781 in Barmen
Johann *Peter* Bredt
Kaufmann
* 29. Februar 1756 in Barmen, † 1. Juli 1819 in Barmen

Seine Großeltern mütterlicherseits:

Katharina *Gertrud* Platzmann
* 24. April 1696 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld
heiratet am 5. Juni 1723 in Elberfeld (2. Ehe)
Peter Wichelhaus
Fabrikant
* 20. Mai 1699 in Barmen, † 15. Mai 1772

UrUrUrUrenkel:

Johann *Peter* Bredt
Kaufmann, Porträtmaler
* 5. September 1782 in Barmen, † 14. April 1852 in Barmen
heiratet am 25. April 1804 in Barmen
***Charlotte* Wilhelmina Siebel**
* 21. Juli 1785 in Elberfeld, † 17. Januar 1864 in Barmen

UrUrUrUrUrenkelin:

Sophia Emilia *(Sophie)* Bredt
* 21. Mai 1806 in Barmen, † 22. März 1863 in Barmen
heiratet am 24. November 1827 in Barmen
Johann *Peter* Greeff
Fabrikant
* 25. März 1803 in Barmen, † 4. September 1875 in Barmen

UrUrenkelin:

Anna *Margaretha* Wortmann
Taufe: 4. April 1710 in Barmen, † 6. April 1779 in Barmen
heiratet am 14. August 1739 in Barmen (2. Ehe)
Engelbert Rübel
Garnhändler, Bandfabrikant, Bleicher
* 1694 in Unterbarmen † 10. Mai 1775 in Barmen

UrUrUrenkel:

Johann Peter *Caspar* Rübel
Garnhändler, Bleicher
* 28. Oktober 1744 in Barmen, † 9. Februar 1790 in Barmen
heiratet am 25. Juni 1776 in Elberfeld
Maria *Gertrud* Honsberg
* 13. August 1759 in Elberfeld, † 16. Mai 1829 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Maria *Gertrud* Rübel
* 1. März 1778 in Barmen, † 16. Januar 1811 in Barmen
heiratet am 15. August 1797 in Barmen
Johann *Friedrich* Wülfing
Kaufmann
* 31. Januar 1775 in Barmen, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Johann *Karl* Friedrich Wülfing
Steuereinnehmer
* 7. Juni 1798 in Barmen, 12. Januar 1852 in Barmen
heiratet am 28. Oktober 1831 in Elberfeld
Johanna Helena *Wilhelmina* Obermeyer
* 12. November 1812 in Hagen, † 18. Oktober 1857 in Hamm

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hermann *Karl* Wülfing
Gutsbesitzer
* 8. Sept. 1848 in Barmen, † 4. Nov. 1893 in Düsseldorf
heiratet am 20. Juli 1871 in Ratingen
Maria Alwina Geldmacher
* 13. Juni 1848 in Ratingen, † 21. April 1946 in Unkel

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Alexandra (*Anny*) Wülfing
* 6. Juli 1884 in Düsseldorf
† 22. September 1936 in Unkel
heiratet am 15. Juni 1904 in Düsseldorf
Friedrich (Fritz) Henkel
Dr. chem. h.c., Chemiefabrikant
* 25. Juli 1875 in Aachen, † 4. Januar 1930 in Unkel

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Ilse Elisabeth Henkel
* 24. Juli 1908 in Düsseldorf
† 24. Oktober 1991 in Düsseldorf
heiratet am 10. September 1929 in Düsseldorf
Carl August Bagel
Geschäftsführer bei Henkel
* 9. Januar 1902 in Düsseldorf
† 13. Juli 1941 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Fritz Bagel
* …
heiratet 1965
Elke Anja Bohlan
* 8. Dezember 1938 in Potsdam

UrUrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Simone Bagel (Bagel-Trah)
Dr. Biologin, Unternehmerin, Aufsichtsratsvorsitzende und Vorsitzende des Gesellschafter-ausschusses des Henkel-Konzerns.
* 10. Januar 1969 in Düsseldorf
heiratet
Christoph Trah
Dr. rer.pol., Unternehmensberater
* 1966

UrUrenkel:

Johannes Wortmann
Kaufmann und Handelsmann
* 20. September 1714 in Barmen, † 23. Januar 1775 in Barmen
heiratet am 20. Oktober 1741 in Barmen (1. Ehe)
Adelheid Gertrud Knappertsbusch
Taufe am 27. September 1720 in Langenberg/Rhld, † 5. Juni 1746 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Maria Judith Wortmann
* 20. Mai 1746 in Barmen, † 29. November 1784 in Solingen
heiratet am 21. August 1764 in Barmen
Rudolf Daniel Kirschbaum
Kaufmann, 1775 Bürgermeister von Solingen
Taufe am 12. März 1737 in Solingen, † 31. Juli 1807 in Solingen

Johannes Wortmann
heiratet am 21. März 1753 in Elberfeld (2. Ehe)
Anna Helena Lüttringhausen
* 2. Juni 1731 in Elberfeld † 30. Juni 1787 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Johanna Wilhelmina (*Wilhelmine*) Wortmann
* 28. Dezember 1764 in Barmen, † 5. Juli 1812 in Barmen
heiratet am 27. Juni 1786 in Barmen
***Goswin* Peter Karl Bredt**
Kaufmann
* 31. Juli 1752 in Barmen, † 9. Juli 1831 in Barmen

UrUrUrenkel:

Ferdinand Wortmann
Kaufmann
* 10. August 1766 in Barmen, † 11. Oktober 1831 in Barmen
heiratet am 9. Juni 1797 in Barmen
Susanna *Karolina* Rübel
* 1. April 1780 in Barmen, † 28. April 1860 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Augusta Eleonora (*Laura*) Wortmann
* 1. März 1807 in Barmen, † 15. März 1872 in Köln
heiratet am 9. Juli 1824 in Barmen
***Carl* Anton Lindgens**
Kaufmann, gründet 1851 in Köln die Fa. Lindgens & Söhne
* 27. September 1800 in Düsseldorf, † 14. Juli 1862 in Köln

UrUrUrUrUrenkel:

Carl Anton *Adolf* Lindgens
Geh. Kommerzienrat, Bleifarbenfabrikant (Mennige),
Mitgründer der Fa. Lindgens & Söhne, Stadtverordneter
* 1. Mai 1825 in Antwerpen, † 6. Januar 1913 in Wiesbaden
heiratet am 1. März 1856 in Köln
***Anna* Maria Roeder**
* 5. Febr. 1835 in Mainz, † 28. Dez. 1912 in Wiesbaden

UrUrUrUrUrUrenkel:

Karl *Adolf* Heinrich Lindgens
Kommerzienrat, Bleifarbenfabrikant, Stadtrat
* 26. November 1856 in Mülheim/Rhein
† 29. November 1941 in Wiesbaden
heiratet am 1. August 1888 in Köln
***Clara* Luisa Josephina van der Zypen**
* 28. Februar 1869 in Köln-Deutz, † 1945

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Lucie* Anna Clara Elisabeth Martha Julia Lindgens**
* 29. Oktober 1890 in Mülheim/Rhein, † …
heiratet am 24. April 1920 (2. Ehe)
Robert Wahlen
Geschäftsführer der Fa. Lindgens & Söhne
und der Richelsdorfer Hütte
* 4. Dezember 1890 in Köln, † 3. Juni 1965

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Thea Lindgens
* 11. März 1898 Köln, † …
heiratet am 31. März 1928 (2. Ehe)
Max Graeff
Dr. jur., Jurist, Diplomat, Konsul,
Teilhaber der Fa. Lindgens & Söhne,
Geschäftsführer der Richelsdorfer Hütte
* 11. Januar 1895 in Zell, Mosel
† 22. Mai 1973 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkel:

Franz *Emil* Lindgens
Dr. h. c., Bleifarbenfabrikant, Handelsrichter
* 7. Oktober 1858 in Mülheim/Rhein
† 11. Juli 1938 in Mülheim/Rhein
heiratet am 19. September 1885 in Leverkusen
Clara Leverkus
* 22. Dezember 1861 in Wermelskirchen
† 11. März 1937 in Mülheim/Rhein

Ihr Vater:

***Carl* Friedrich Wilhelm Leverkus**
Geh. Kommerzienrat, Dr. phil., Chemieindustrieller, Ehrenbürger von Wermelskirchen, Namensgeber der 1930 gegründeten Stadt Leverkusen.
* 5. November 1804 in Wermelskirchen, † 4. Februar 1889 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

***Carl* Ferdinand Lindgens**
Kaufmann, Fabrikant, Mitgründer der Fa. Lindgens & Söhne
* 16. Oktober 1827 in Köln, † 3. Juni 1908 in Köln
heiratet am 3. Juni 1856 in Traben-Trarbach
Emma Rumpel
* 24. Dez. 1835 in Traben-Trarbach, † 3. Juni 1898 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl Ferdinand Lindgens
Farbenfabrikant
* 14. Mai 1857 in Köln, † 11. Februar 1931 in Köln
heiratet am 23. September 1893 in Köln
Gertrud Otto
* 21. April 1869 in Köln, † …

Ihr Vater:

Nikolaus August Otto
Erfinder des Viertaktprinzips (**Namensgeber des Ottomotors**)
* 1832, † 1891

Ihr Bruder:

Gustav Otto
Unternehmer, Flugzeugbauer
* 1883, † 1926

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna (Aenni) Lindgens
* 10. Okto, 1894 in Köln, † 2. Dez. 1969 in Düsseldorf
heiratet am 29. Mai 1914 in Köln
***Paul* Alexander Gütermann**
Nähseidefabrikant
* 24. Dez. 1887 in Gutach/Breisgau, † 12. Dez. 1959

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Anita* Marion Gütermann**
* 1917, † 1985
heiratet am 22. Oktober 1942 in Berlin
zweiter Ehe (Scheidung 1958)
Herbert von Karajan
Stardirigent
* 5. April 1908 in Salzburg
† 16. Juli 1989 in Anif, Salzburg

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich (Henry) Alphons Lindgens
Kaufmann in New York
* 14. Juni 1835 in Köln, † 20. August 1914 in Engelberg/Schweiz
heiratet am 12. März 1867 in Köln (1. Ehe)
***Adele* Josephine Paas**
* 14. Dezember 1846 in Köln, † 25. Januar 1870 in New York

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Adele* Eleonore Mare Lindgens**
* 30. Dezember 1867 in Aachen
† 25. Dezember 1949 in Dingeringhausen, Corbach
heiratet am 29. Juni 1889 in Wiesbaden
Julius Helmut Robert von Kleinschmit
Generalleutnant
* 18. Juli 1862 in Wiesbaden, † 6. Aug. 1942 in Wiesbaden

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene Luise Gusta Pauline Frieda von Kleinschmit
* 29. Oktober 1893 in Mainz, † …
heiratet am 5. Juli 1917 in Wiesbaden
Wilhelm Freiherr Kleinschmit von Lengefeld
Prof. Dr. phil., Rittergutsbesitzer, Regierungsdirektor,
Direktor der Hamburger Kunsthalle (1934-1937)
* 26. Mai 1888 in Menton, Frankreich, † 1970

Heinrich (Henry) Alphons Lindgens
heiratet am 17. September 1872 in Wiesbaden (2. Ehe)
Luisa Karoline von Holbach
* 29. Juli 1849 in Wiesbaden, † 21. September 1915 in Luzern/CH

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Amelie* Carolina Luisa Lindgens**
* 22. Juli 1876 in New York, † …
heiratet am 12. Juni 1894 in New York
***Friedrich* (Frederick) Theodor Fleitman**
Bankier in New York
* 26. März 1856 in New York, † …

UrUrUrUrenkelin:
Sophia Juliana Wortmann
* 29. Oktober 1809 in Barmen, † 25. April 1878 in Barmen
heiratet am 8. Juni 1827 in Barmen
Abraham Eykelskamp
Garnhändler, Fabrikant
* 16. November 1801 in Barmen, † 31. Juli 1874 in Barmen

UrUrUrUrUrenkelin:
Amalie Mathilda Eykelskamp
* 21. Sept. 1833 in Barmen, † 1. Sept. 1859 in Elberfeld
heiratet am 24. Januar 1856 in Elberfeld
Julius Erbschloe (Erbslöh)
* 9. April 1808 in Elberfeld, † 11. Dez. 1887 in Elberfeld
Unternehmer, Stifter

UrUrUrUrUrenkelin:
Carolina Friederika Adelina Eykelskamp
* 16. März 1836 in Barmen, † 8. Dezember 1922 in Antwerpen
heiratet am 29. Juli 1856 in Barmen
Johann Jakob *Ludolf* Schüll
Exportkaufmann
* 3. April 1825 in Düren, † 23. Februar 1896 in Antwerpen

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Adelina Friederika Carolina Schüll
* 21. Aug. 1857 in Antwerpen, † 2. Dez. 1937 in Barmen
heiratet 1876
Friedrich *Richard* Bredt
Seidenhändler, Papierfabrikant
* 24. Juni 1850 in Barmen, † 9. Dez. 1915 in Ahrweiler

UrUrUrUrUrUrenkelin:
***Luisa* Helena Maria Schüll**
* 9. Januar 1859 in Antwerpen, † 22. Juni 1925 in Köln
heiratet am 20. Februar 1888 in Antwerpen
***Sulpiz* Jean Paul Boisserée**
Kaufmann, Holzhändler
* 31. Mai 1847 in Köln, † 8. Oktober 1903 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Clara Schüll
* 18. Januar 1862 in Antwerpen, † …
heiratet am 15. April 1882 in Antwerpen
Armand Fremerey
Eisenfabrikant
* 4. Januar 1860 in Köln, † 2. August 1929

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Ottilia (*Tilla*) Gabriela Schüll
* 28. Aug. 1870 in Antwerpen, † 21. Jan. 1933 in Hamburg
heiratet am 3. Mai 1892 in Antwerpen
Oswald Böninger
Dr. jur., Richter
* 20. Juli 1862 in London, † 3. November 1935 in Hamburg

Urenkel:
Peter Evertsen
Kaufmann
* 22. August 1679 in Solingen, † 26. Juli 1750 in Barmen
heiratet am 10. Dezember 1710 in Barmen (2. Ehe)
Anna Margaretha Werth
* 11. September 1686 in Barmen, † 29. Dezember 1749 in Barmen

UrUrenkelin:
Anna Margaretha Evertsen
* 3. Dezember 1711 in Barmen, † 14. Mai 1765 in Elberfeld
heiratet am 23. Oktober 1731 in Barmen-Gemarke
Johann Wilhelm Siebel
Kaufmann, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1750
* 10. November 1709 in Elberfeld, † 5. September 1776 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Anna Maria Siebel
* 21. Juli 1732 in Elberfeld, † 13. Februar 1770 in Elberfeld
heiratet am 30. April 1758 in Elberfeld
Johann Heinrich Heegmann (Hiegmann)
Kaufmann,
an vierter Stelle der Wahlkandidaten zur Elberfelder Bürgermeisterwahl 1769
Taufe: 30. Dezember 1723 in Langenberg, † …

UrUrUrenkel:

Johann Rütger Siebel
Kaufmann, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1776
* 15. August 1736 in Elberfeld, † 30. Juni 1808 in Elberfeld
heiratet am 10. September 1773 in Elberfeld
Johanna Katharina Wülfing
Taufe: 31. Oktober 1738 in Elberfeld, † 26. Oktober 1805 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Isabella Margaretha Siebel
* 25. November 1775 in Elberfeld, † 17. April 1844 in Elberfeld
heiratet am 21. Dezember 1798 in Elberfeld
Johann Abraham Siebel
Kaufmann, Ratsverwandter
* 18. Oktober 1773 in Elberfeld, † 22. Januar 1830 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Maria Siebel
* 17. Sept. 1797 in Elberfeld, † 2. Nov. 1867 in Elberfeld
heiratet am 21. Dezember 1824 in Elberfeld
Johann *Adolf* Schmits
Fabrikant
* 13. Oktober 1783 in Bergisch-Neukirchen
† 4. März 1841 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius Adolf Schmits
Kommerzienrat, Fabrikant
* 3. Juli 1825 in Elberfeld, † 2. Juli 1899 in Bad Ems
heiratet am 20. Oktober 1852 in Elberfeld
Luise de Landas
* 17. Oktober 1833 in Elberfeld, † 25. Juni 1900 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Luise Schmits
* 24. Sept. 1853 in Elberfeld, † 5. Nov. 1918 in Bonn
heiratet am 7. April 1875 in Elberfeld
Johann *Friedrich* Ritter von Wolff-Ebenrod
Landesökonomierat, Rittergutsbesitzer, Textilfabrikant,
Kunstsammler, Mäzen und
Ehrenbürger der Gemeinde Reuchelheim
* 23. Mai 1849 in Elberfeld
† 14. Oktober 1920 in Bonn-Mehlem

Seine Erben sind **Selma Feldhoff geb.Wolff-Ebenrod** in Langenberg und **Magda Wolff-Ebenrod**.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Julius Schmits
Stofffabrikant, Stadtverordneter,
Kunstsammler und Mäzen
* 1855 in Elberfeld, † 1916 in Elberfeld
heiratet 1881
Ida (Itti) Haarhaus
* 1861, † 1954

UrUrUrUrUrenkelin:

***Emma* Isabella Sophia Schmits**
* 31. März 1827 in Mönchengladbach
† 22. August 1890 in Wiesbaden
heiratet am 15. Juli 1845 in Elberfeld
Peter *Rudolf* Baum
Fabrikant
* 24. März 1819 in Elberfeld, † 25. Februar 1874 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Helene* Emma Baum**
* 19. Mai 1846 in Elberfeld, † 2. Aug. 1912 in Bonn
heiratet am 31. Mai 1864 in Elberfeld (1. Ehe)
Gustav Schlieper
Fabrikant, Gutsbesitzer
* 20. Juli 1837 in Elberfeld, † 26. März 1899 in Nizza

Sie heiratet am 23. Mai 1901 in Elberfeld (2. Ehe)
Ernst Roeber
Prof., Historienmaler, Illustrator
* 23. Juni 1849 in Elberfeld, † 1915 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrenkel:

Peter *Rudolf* von Baum
Kommerzienrat, Fabrikant („Schlieper & Baum“)
* 3. Okt. 1851 in Elberfeld, † 11. Juni 1941 ebda.
heiratet am 22. März 1877 in Elberfeld
Olga Eugenia Boeddinghaus
* 8. Jan. 1858 in Düsseldorf, † 1. Juli 1941 in Wuppertal

UrUrUrUrUrenkelin:

Juliana Siebel
* 1. Februar 1799 in Elberfeld, † 29. Dezember 1871 in Elberfeld
heiratet am 1. August 1818 in Elberfeld (1. Ehe)
Karl *Ludwig* Bredt
Fabrikant
* 23. Februar 1788 in Barmen, † 26. November 1828 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Hulda* Juliane Bredt**
* 25. Juni 1827 in Barmen, † 25. Jan. 1900 in Elberfeld
heiratet am 23. März 1846 in Elberfeld
Peter von Carnap
Stadtverordneter, Gutsherr in Ober-Steinkirch, Schlesien
* 23. März 1823 in Elberfeld, † 18. August 1904 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Hulda Adele von Carnap
* 18. Oktober 1847 in Elberfeld, † …
heiratet am 25. Juni 1874 in Elberfeld
Walter Freiherr von Wintzingerode
Kgl. preuß. Geheimer Oberjustizrat
* …, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene Eleonore von Carnap
* 20. Juni 1852 in Elberfeld, † …
heiratet am 25. Juni 1872 in Elberfeld
Ernst Arthur de Weerth
* 24. April 1845 in Elberfeld
† 2. März 1875 in Palermo

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Marie Julie von Carnap
* 10. Juni 1857 in Elberfeld, † …
heiratet am 11. Januar 1876 in Elberfeld
Julius Wichelhaus
Rittergutsbesitzer in Oberschlesien
* 29. Mai 1846 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Rüdiger Ludwig von Carnap
Gutsbesitzer
* 22. Juni 1865 in Elberfeld
† 8. November 1914 in Ober-Steinkirch, Kr. Lauban
heiratet am 8. September 1889 in Nieder-Steinkirch
Ilse Frieda Marie Valerie von Loebbecke
* 11. Juni 1869 in Hünern
† 12. Januar 1959 in Oldershausen bei Göttingen

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Alfred von Carnap
Kgl. preuß. Rittmeister, Kaufmann
* 29. September 1894 in Ober-Steinkirch
† 14. April 1965 in München
heiratet am 29. Juli 1918 in Görlitz
(1. Ehe), Scheidung 1929
Susanne Schindler
* 6. Juli 1898 in Görlitz, † …

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Christa* Ilse Martha von Carnap**
Malerin, Graphikerin, Bildhauerin, Keramikerin
* 16. August 1921 in Görlitz
† 4. Dezember 2010 in Berlin
heiratet am 17. Sept. 1941 in Berlin
(1. Ehe), Scheidung 1951
Waldemar Grzimek
Bildhauer
* 5. Dezember 1918 in Rastenburg
† 26. Mai 1984 in West-Berlin

Ihre Kinder:

Sabine Grzimek
Bildhauerin
* 1942 in Rom

Tomas Grzimek
Keramiker
* 1948 in Berlin

***Christa* Ilse Martha von Carnap**
heiratet 1956 (2. Ehe)
Fritz Cremer
Bildhauer, Graphiker, Zeichner,
Vizepräsident der Akademie der
Künste der DDR
* 22. Oktober 1906 in Arnsberg
† 1. September 1993 in Berlin

Tochter:

Katrine Cremer
Bühnen- und Kostümbildnerin
* 1954 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:

Sophia Siebel
* 19. Sept. 1802 in Elberfeld, † 10. Dez. 1885 in Elberfeld
heiratet am 21. März 1823 in Elberfeld
***Karl* Heinrich Boeddinghaus**
Fabrikant, Stadtratsmitglied, Gemeindeältester, Rittmeister
* 8. August 1797 in Elberfeld, † 8. April 1872 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Maximilian* August Boeddinghaus**
Düsseldorfer Bankier und Teilhaber des Hauses
„Baum, Boeddinghaus und Co."
* 22. Juli 1826 in Elberfeld, † 6. Dez. 1876 in Düsseldorf
heiratet am 6. Juni 1850 in Düsseldorf
Maria Luise Baum
* 3. Okt. 1827 in Düsseldorf, † 26. Okt. 1916 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Maria* Boeddinghaus**
* 7. Juni 1853 in Düsseldorf, † …
heiratet am 10. November 1873 in Düsseldorf
Emil Möhlau
Fabrikbesitzer in Düsseldorf,
„Ferdinand Möhlau & Söhne“
* 11. April 1846, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Olga* Eugenia Boeddinghaus**
* 8. Jan. 1858 in Düsseldorf
† 1. Juli 1941 in Elberfeld
heiratet am 22. März 1877 in Düsseldorf
Peter *Rudolf* von Baum
Kommerzienrat, Fabrikant
* 3. Oktober 1851 in Elberfeld, † 11. Juni 1941 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:

Marie Helene Boeddinghaus
* 25. Mai 1828 in Elberfeld, † 23. März 1899 in Elberfeld
heiratet am 22. Mai 1849 in Elberfeld
August Freiherr von der Heydt
Bankier
* 18. Juli 1825 in Elberfeld
† 10. Juli 1867 in Bad Oeynhausen-Rehme

UrUrUrenkel:

Johann *Abraham* Siebel
Bandfabrikant, Garnbleicher, Hofbesitzer
* 20. November 1744 in Elberfeld, † 5. Oktober 1816 in Barmen
heiratet am 23. Oktober 1764 in Elberfeld (1. Ehe)
Maria Elisabeth Krabb
* 19. Februar 1736 in Mülheim/Ruhr, † 1. Mai 1770 in Barmen

Johann *Abraham* Siebel
heiratet am 7. Januar 1771 in Düsseldorf (2. Ehe)
Henriette Katharina Hoffmann
* 18. Juni 1750 in Düsseldorf, † 19. November 1814 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Johann Friedrich Engelbert (*Fritz*) Siebel
Chemiefabrikant,
Gründer der chemischen Fabrik „Friedrich Siebel & Comp.“
* 5. Dezember 1771 in Barmen, † 11. Oktober 1825
heiratet am 10. Dezember 1800 in Barmen (1. Ehe)
Adriana Juliana Carolina (*Julie*) Bredt
* 26. November 1778 in Teisterbant/NL, † 3. Juli 1809

UrUrUrUrUrenkel:

Julius Siebel
Chemiefabrikant, Fa. Friedrich Siebel & Cie.
* 9. April 1804 in Barmen, † 1. März 1879
heiratet
Julie Werkshagen
Prokuristin (seit 1867)
* …, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Sophia Siebel
* 26. Januar 1806 in Barmen, † 1. Dezember 1877 in Neuwied
heiratet am 6. September 1838 in Solingen
Ernst *Wilhelm* Müller
Kaufmann, Mitglied der Rheinischen Deputation,
Präses der RMG (1865-1873)
* 13. August 1798 in Elberfeld, † 13. Januar 1873

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Siebel
* 31. Juli 1807 in Barmen, † 17. Dezember 1840 in Elberfeld
heiratet am 3. August 1832
Immanuel *Friedrich* Emil Sander
Prof. Dr. phil., Pfarrer, Superintendent
* 1. Dezember 1797 in Schafstädt bei Magdeburg
† 28. April 1859 in Wittenberg

Seine Biographie:

Dr. Friedrich Wilhelm Krummacher:
Immanuel Friedrich Sander. Eine Prophetgestalt aus der Gegenwart.
Elberfeld : Wilhelm Hassel, 1860. (212 Seiten, digitalisiert)

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Emil Sander
Sanitätsrat, Dr. med., von 1862 bis 1876 Oberarzt im Städtischen Krankenhaus Barmen, danach Direktor des Städt. Krankenhauses in Hamburg
* 30. Juni 1833 in Wichlinghausen/Barmen
† 4. Mai 1878 in Hamburg

Weitere Informationen, siehe u.a.:www.deutsche-biographie.de.

Kleine Auswahl seiner Veröffentlichungen:

Die englische Sanitätsgesetzgebung.
Elberfeld : Lucas, 1869.

Ueber Geschichte. Statistik, Bau und Einrichtung der Krankenhäuser, nebst einem Bericht über das Krankenhaus der Stadt Barmen.
Köln : Dumont-Schaumberg, 1875.

Handbuch der öffentlichen Gesundheitspflege.
Leipzig : Hirzel, 1877.

UrUrUrUrenkel:

Rütger *Abraham* Everts Siebel
Garn- und Textilfabrikant
* 20. April 1773 in Barmen, † 24. März 1839 in Barmen
heiratet am 8. September 1803 in Elberfeld
Johanna Carolina Philippina Aders
* 27. März 1784 in Elberfeld, † 22. Juni 1862

UrUrUrUrUrenkel:

Karl August Siebel
Textilfabrikant
* 5. März 1805 in Barmen, † 4. April 1888 in Barmen
heiratet am 5. Juni 1834 in Barmen
Emilia Kampermann
* 8. März 1812 in Barmen, † 13. Juni 1878 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Christian Hermann Siebel
Fabrikant, Beigeordneter, Wahrnehmung der Geschäfte des Barmer Bürgermeisters vom 13. Oktober 1848 bis zum 1. März 1849.
* 3. August 1845 in Barmen, † 16. März 1923 in Koblenz
heiratet am 5. August 1841 in Barmen
Luisa Snethlage
* 4. Oktober 1822 in Barmen, † 30. Oktober 1878 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

***Maria* Margaretha Siebel**
* 11. November 1774 in Barmen, † 3. Mai 1844
heiratet am 12. Mai 1806 in Barmen
Gottfried Menken
Dr. theol., Pfarrer, Erweckungstheologe, christlicher Schriftsteller
* 29. Mai 1768 in Bremen, † 1. Juni 1831 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna *Henriette* Siebel
* 25. September 1776 in Barmen, † 25. April 1872 in Moers
heiratet am 26. Oktober 1801 in Barmen
Gerhard *Friedrich* Arnold Wintgens
Textilfabrikant
* 21. Oktober 1770 in Duisburg, † 4. September 1856 in Moers

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Ottilia Wintgens
* 17. Dezember 1802 in Duisburg, † 3. März 1824 in Moers
heiratet 1823
Karl H. Hoffmeister
Direktor des Fr. Wilh. Gymnasiums in Köln, Philologe, Literaturhistoriker, Schiller-Biograf
* 15. August 1796 in Billigheim, † 14. Juli 1844 in Köln

UrUrUrUrUrenkel:

Julius Wintgens
Spinnereibesitzer
* 14. Juli 1806 in Duisburg, † 10. Mai 1885 in Bonn
heiratet am 9. Mai 1838 in Barmen
Amalia Friederika Eykelskamp
* 4. September 1808 in Barmen, † 8. Mai 1883 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Adele* Amalie Wintgens**
* 16. Okt. 1840 in Moers, † 14. Juni 1884 in Oberkassel
heiratet am 25. September 1864 in Moers
***Oskar* Ferdinand Carstenjen**
Justizrat
* 29. Mai 1829 in Mülheim a. Rhein
† 15. April 1899 in Oberkassel

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich Adolf Wintgens
Spinnereibesitzer
* 20. September 1809 in Moers, † 4. Juli 1889 in Moers
heiratet am 23. Juli 1836 in Moers
Henriette Wilhelmina *Alwine* Finnemann
* 2. September 1814 in Moers, † 20. September 1903 in Moers

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *(Fritz)* Heinrich Wintgens
Kaufmann, Samtfabrikant
* 13. Okt. 1837 in Moers, † 25. Febr. 1878 in Davos, Schweiz
heiratet am 8. Mai 1873 in Rheydt
Johanna *Adele* Junkers
* 15. April 1851 in Rheydt, † 4. Dezember 1934 in Rheydt

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Laura* Henriette Katharina Wintgens**
* 17. Juni 1839 in Moers, † 22. Aug. 1916 in Düsseldorf
heiratet am 26. September 1859 in Moers
Franz *Johannes* Zahn
Gymnasialdirektor
* 16. April 1828 in Dresden, † 13. März 1905 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Henriette* Maria Wintgens**
* 6. Juni 1843 in Moers, † 16. Juli 1884 in Moers
heiratet am 29. Mai 1869 in Moers
Friedrich *Hermann* Pauly
Dr. phil, Bergwerks- und Hüttendirektor
* 11. Juli 1837 in Schwerte, † 20. März 1879 in Letmathe

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Heinrich *Hermann* Pauly
Prof. Dr. chem., Dr. med. h.c., Chemiker, Erfinder
* 18. Juli 1870 in Deutz, † 31. Okt. 1950 in Würzburg
heiratet am 1. August 1902 in Bonn
Maria von Mosengeil
* 14. Januar 1880 in Bonn, † 7. Mai 1965 in Würzburg

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Karl *Walter* Pauly
Dr. jur., Geh. Oberregierungsrat, Landrat, Ministerialrat
* 30. Aug. 1871 in Deutz, † 10. Okt. 1959 in Freiburg
heiratet am 17. März 1908 in Antwerpen, Belgien
Elise Laura Lürmann
* 13. Jan. 1880 in Antwerpen, † 9. Nov. 1933 in Berlin

UrUrUrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Siebel
Kaufmann, Gemeindeältester
* 30. August 1778 in Barmen, † 24. August 1854 in Barmen

UrUrUrenkelin:

***Isabella* Wilhelmina Siebel**
* 21. September 1754 in Elberfeld, † 31. Oktober 1828 in Barmen
heiratet am 15. März 1774 in Elberfeld
Johannes Eller
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1780
* 2. Oktober 1749 in Ronsdorf, † 15. März 1814 in Köln

UrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Margaretha Eller
* 25. November 1776 in Elberfeld, † 26. Juni 1840 in Barmen
heiratet am 24. August 1797 in Barmen
Johann Wilhelm Molineus
Fabrikant, Stadtrat
* 19. Mai 1768 in Wermelskirchen, † 15. Sept. 1841 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Albert Molineus
Fabrikant
* 27. März 1814 in Barmen, † 13. Februar 1889 in Barmen
heiratet am 25. April 1842 in Barmen
Ida Engels
* 16. November 1822 in Barmen, † 25. Oktober 1884 in Barmen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Clara* Molineus**
3. August 1858 in Barmen, † 22. März 1885 in Barmen
heiratet am 8. Januar 1879 in Barmen
Walther Johannes von Caron
Fabrikant, Fideikommissherr, (1919 Dr. h. c. Univ. Göttingen)
* 22. Februar 1855 in Barmen, † 19. August 1937 in Celle

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Clara Maria von Caron
* 24. März 1882 in Rauenthal bei Barmen
† 5. April 1954 in Wohlenrode
heiratet am 5. Mai 1911 in Eldingen
Ernst August von der Wense
Forstmeister und Rittergutsbesitzer auf Wohlenrode
* 2. Juli 1873 in Mörse bei Wolfsburg
† 9. Juli 1934 in Hannover

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Jean Marie (*Hans*) von Caron
Dr. phil, Rittmeister a. D.
* 17. Februar 1884 in Rauenthal bei Barmen
† 5. April 1954 in Wohlenrode
heiratet am 3. Januar 19129 in Braunschweig
Käthe Seide, verw. Fette
* 13. August 1899 in Graudenz, † …

UrUrUrUrenkel:

Johann *Engelbert* Eller
Kaufmann, Stadtrat
* 15. Mai 1779 in Elberfeld, † 5. Januar 1861 in Elberfeld
heiratet am 14. Mai 1802 in Barmen (1. Ehe)
***Odilia* Henrietta Helena Huyssen**
* 23. Januar 1775 in Düsseldorf, † 9. April 1835 in Elberfeld

Johann *Engelbert* Eller
heiratet am 10. Juni 1842 in Elberfeld (2. Ehe)
Julia *(Julie)* Elisa Aurelia Hölterhoff
* 18. April 1817 in Düsseldorf, † 10. Januar 1905 in Elberfeld

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de; www.gedbas.genealogy.net.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Im Igelsbruch, Teschemacher, Schopmann, Wülfing, von der Nüll, von der Leyen, Kraus und Wittenstein

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Tochter:

Maria Teschemacher
(Zwilling)
Taufe: 7. Februar 1614 in Elberfeld, † in Elberfeld
heiratet ca. 1640 in Elberfeld
Gerhard Schopmann
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1666
Taufe: 15. November 1615 in Elberfeld, † in Elberfeld

Enkelin:

Christina Schopmann
Taufe: 17. September 1644 in Elberfeld, Begräbnis: 16. Oktober 1736 in Elberfeld
heiratet am 17. Juli 1664 in Elberfeld
Gottfried (Goddert) Wülfing
Kaufmann, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1729
Taufe: 29. Mai 1633 in Elberfeld, † 8. Februar 1695 in Elberfeld

Urenkelin:

Christina Wülfing
Taufe: 23. September 1676 in Elberfeld, Begräbnis: 11. Januar 1745 in Elberfeld
heiratet am 9. Mai 1702 in Elberfeld
Wilhelm von der Nüll
Kaufmann, Kirchmeister
Taufe: 9. September 1645 in Elberfeld, Begräbnis: 28. Oktober 1718 in Elberfeld

UrUrenkel:

Johann *Gottfried* von der Nüll
Hofrat, Bankier,
erwirbt 1761 den Ahler Hammer und fügt eine Blechfabrik hinzu.
Taufe: 9. März 1712 in Elberfeld, † 1785
heiratet am 4. Oktober 1739 in Elberfeld
Johanna Katharina Gogel
* …, † …

UrUrUrenkelin:

Christina *Elisabeth* von der Nüll
* 1741 in Köln, † 21. November 1830 in Krefeld
heiratet am 18. Juli 1763 in Frechen
Konrad von der Leyen
Kommerzienrat, Kaufmann
* 2. Juni 1730 in Krefeld, † 6. Juni 1797 in Krefeld

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Heinrich von der Leyen
Kommerzienrat, Fabrikant
* 20. Juni 1765 in Krefeld, † 24. Januar 1842
heiratet 1791
Susanna Luisa Maria Hoffmann
* 31. Dez. 1774 in Bendorf a. Rhein, † 19. März 1817 in Krefeld

UrUrUrUrUrenkel:
Konrad Wilhelm von der Leyen
Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant, Rohseidenhändler
* 11. Juli 1792 in Krefeld, † 28. Januar 1873 in Krefeld
heiratet am 19. Juli 1824 in Frankfurt a. Main (1. Ehe)
Sophia Gontard
* 1. April 1800 in Frankfurt a. Main
† 2. Januar 1831 in Krefeld

UrUrUrUrUrUrenkel:
Franz Heinrich von der Leyen
* 10. Oktober 1825 in Krefeld, † …
heiratet am 11. Juni 1849 in Krefeld (1. Ehe)
Clara von Beckerath
* 7. Juni 1829 in Krefeld, † 2. Nov. 1858 in Krefeld

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Franz Rudolf von der Leyen
Bankdirektor
* 22. November 1851 in Krefeld, † …
heiratet am 3. Mai 1876 in Krefeld
Charlotte Wilhelmine Hedwig von Randow
* 7. Juli 1858 in Düsseldorf, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
Hedwig Maria von der Leyen
* 12. Juni 1853 in Krefeld, † 12. Juli 1936
heiratet am 6. August 1875 in Krefeld
Heinrich Alwin von Beckerath
Kaufmann
* 11. September 1849 in Krefeld, † …

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:
Herbert von Beckerath
Prof. Dr., Wirtschaftswissenschaftler
* 4. April 1886 in Krefeld
† 10. März 1966 in Washington

Franz Heinrich von der Leyen
* 10. Oktober 1825 in Krefeld, † …
heiratet am 18. April 1860 in Kranz (2. Ehe)
Anna Augusta Friederike Bandelow
* 5. August 1833 in Hungersdorf, Mecklenburg
† 1. April 1899 in Menzenheim, Siegkreis

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Franziska Emilie (*Emmy*) von der Leyen
* 18. Mai 1861 in Krefeld, † …
heiratet am 4. August 1880 in Krefeld
Walter Weyermann
Bankier
* … † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Maria* Friederika von der Leyen**
* 31. Dezember 1826 in Krefeld
† 19. Mai 1855 auf Schloss Lauersfort, Wesel
heiratet am 15. April 1845 in Krefeld
***Hermann* Caspar von Rath**
Rittergutsbesitzer, Politiker, Mitglied des Reichstags
* 19. August 1818 in Elberfeld
† 23. April 1890 auf Schloss Lauersfort, Wesel

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Gustav Franz von Rath
Samtfabrikant
* 10. Oktober 1852 auf Schloss Lauersfort, Wesel
† 9. Februar 1913 in Krefeld
heiratet am 10. Mai 1879 in Krefeld
Antonia Virginia von Beckerath
* 28. Febr. 1856 in Krefeld, † 22. Juli 19108 in Bozen

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Erich* Alexander Aurel von Rath**
Prof. Dr. jur.,
Direktor der Universitätsbibliothek Bonn
* 12. Juni 1881 in Krefeld
† 31. August 1948 in Bonn
heiratet am 5. Januar 1909 in Krefeld
Louise Heydweiller
* 26. April 1884 in Krefeld
† 18. August 1964 in Bonn

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna (Jenny) von der Leyen
* 23. Nov. 1830 in Krefeld, † 13. Jan. 1875 in Krefeld
heiratet am 2. November 1853 in Krefeld
***Hermann* Valentin Heydweiller**
Samtfabrikant
* 14. Okt. 1820 in Krefeld, † 6. Okt. 1872 in Krefeld

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Amalia (Lally) Sophia Heydweiller
* 16. Okt. 1854 in Krefeld, † 4. Nov. 1948 in Krefeld
heiratet am 20. Mai 1875 in Krefeld
Emil von Beckerath
Rohseidenhändler in Krefeld,
Mitinhaber Firma H. L. von Beckerath
* 26. September 1846 in Krefeld
† 24. April 1911 in Freiburg i. Br.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Oskar Leonhard von Beckerath
Kaufmann, Fabrikant
* 19. August 1878 in Krefeld, † 1952 in Zürich
heiratet am 30. Oktober 1904 in Krefeld
Emilia (*Emmi*) Maria Mathilde Mottau
* 29. Juni 1885 in Krefeld, † 24. April 1972

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Ursula von Beckerath
* 14. August 1910, † …
heiratet
Erich Selbach
Dr. jur., Textilfabrikant (Girmes),
Präsident der Industrie- und Handelskammer Krefeld (1957-1974), später Ehrenpräsident,
Ehrensenator der Max- Planck-Gcsellschaft
* 25. Juli 1905 in Essen
† 29. Oktober 1985 in Baden Baden

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Emil *Erwin* von Beckerath
Prof. Dr. phil., Dr. rer. pol. h.c.,
Wirtschaftswissenschaftler, Nationalökonom,
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundeswirtschaftsministerium
* 31. Juli 1889 in Krefeld
† 23. November 1964 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet (1. Ehe)
Doris Emma Heydweiller
* 31. Mai 1888 in Würzburg
† 25. Oktober 1918 in Bad Godesberg

Emil *Erwin* von Beckerath
heiratet 1926 (2. Ehe)
Thea Kasten
Dipl.-Psych.
* 11. März 1900 in Leipzig, † 1975

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Max* Friedrich Heydweiller**
Samtfabrikant, („Vater“ des Bismarckviertels in Krefeld)
* 26. Dez. 1855 in Krefeld, † 13. Mai 1951 in Vaduz, Li.
heiratet am 2. Oktober 1880 in Krefeld
Luisa (Lilli) Jentges
* 18. Oktober 1862 in Krefeld
† 10. Dezember 1943 in Freiburg i. Br.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna (Jenny) Luise Heydweiller
* 23. Juni 1857 in Krefeld, † 30. Aug. 1919 in Krefeld
heiratet am 18. Juni 1878 in Barmen
Johann *Wilhelm* Freiherr von Boetzelaer
Ing., Fabrikant, Konsul,
Direktor der Bergisch-Märkischen Eisenbahn
* 17. Januar 1848 in Leeuwarden/NL
† 2. Oktober 1939 in Krefeld

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna (Anny) Louise Freiin von Boetzelaer
* 19. März 1879 in Barmen, † 15. März 1968
heiratet am 20. Juli 1902
Arthur Abraham Liebmann
Sanitätsrat, Dr. med., Neurologe in Köln
* 21. Juli 1861 in Mayen, † 1. Aug. 1925 in Bonn

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Elsa Theodora Amalia Freiin von Boetzelaer
* 27. Oktober 1880 in Barmen
† 4. Dezember 1969 in Krefeld
heiratet am 20. März 1900 in Krefeld (Scheidung)
Otto de Greiff
Kaufmann
* 26. Jan. 1874 in Krefeld, † 22. Mai 1946 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:

***Amalie* Carolina von der Leyen**
* 23. November 1830 in Krefeld
† 11. Dezember 1926 in Bad Honnef
heiratet am 3. Mai 1854 in Krefeld
Wilhelm *August* Bredt
Geheimer Regierungsrat,
Mitglied des Preußischen Herrenhauses,
Barmer Oberbürgermeister 1857-1879
* 16. März 1817 in Barmen
† 23. März 1895 in Bad Honnef

UrUrUrUrUrUrenkel:

Konrad Julius Bredt
Prof. Dr., Dr. med. E.h, Dr. Ing. E.h., Chemiker
* 29. März 1855 in Berlin † 21. Sept. 1937 in Aachen

Adoptivtochter:

Maria Lipp, geb. Bredt-Savelsberg (1892-1964)
Prof. Dr.-Ing., erste Doktorandin, Professorin und Ordinaria der RWTH Aachen,
Trägerin des „Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland“

Konrad Wilhelm von der Leyen
Kommerzienrat, Fabrikant, Rohseidenhändler
* 11. Juli 1792 in Krefeld, † 28. Januar 1873 in Krefeld
heiratet am 19. September 1832 (2. Ehe)
Charlotte Luise Gontard
* 28. August 1797 in Frankfurt a. Main
† 5. April 1850 in Krefeld

Konrad Wilhelm von der Leyen
Kommerzienrat, Fabrikant, Rohseidenhändler
* 11. Juli 1792 in Krefeld, † 28. Januar 1873 in Krefeld
heiratet am 1. Juli 1854 in Krefeld (3. Ehe)
Margaretha von Beckerath, verw. Wesendonck
* 5. Dez. 1815 in Krefeld, † 20. Febr. 1894 in Krefeld

UrUrUrUrUrenkel:

Gustav Anton von der Leyen
* 2. Mai 1796 in Krefeld, † 13. Februar 1875
heiratet am 22. Juli 1843 in Hamm
Amalie Kapp
* 1. Sept. 1822 in Hamm, † 29. März 1892 in Wiesbaden

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Alfred* Friedrich von der Leyen**
Dr. jur., Dr. phil. h.c., Jurist, preußischer Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Honorarprofessor für Eisenbahnrecht, Verfasser zahlreicher Schriften über das Eisenbahnwesen.
* 28. Juni 1844 in Goldschmieding, Castrop, † 1934
heiratet am 28. August 1872 in Charlottenburg
Luise Isabella Kapp
* 22. März 1852 in Hoboken, New Jersey, † 1908

Ihr Bruder:

Wolfgang Kapp (1858–1922)
Der **Kapp-Putsch** trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Gustav von der Leyen**
Prof. Dr., Germanist, Philologe, Volkskundler, Märchen- und Sagenforscher.
* 19. August 1873 in Bremen
† 6. Juni 1966 in Kirchseeon
heiratet am 29. März 1901 in Hamburg
Antonie Berta *Helene* Asher
Kunstmalerin
* 5. Januar 1874 in Hamburg
† 1. April 1950 in München

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Elisabeth* (Else) Caroline von der Leyen**
Dr. med.
* 13. Oktober 1874 in Bremen
† 26. September 1908 in Berlin (Unfalltod)
heiratet am 13. Juli 1907 in Charlottenburg
Oskar Louis Rosenthal
Dr. med., Arzt
* 12. Juli 1879 in Würzburg
† 12. März 1942 in China

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Margarete Johanne von der Leyen
* 30. Dezember 1875 in Bremen, † 1956
heiratet am 5. September 1901 in Berlin
Felix Jacoby
Prof. Dr., Dr. h. c., Klassischer Philologe
* 19. März 1876 in Magdeburg
† 10. November 1959 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Eduard Georg (Peter) Jacoby
Soziologe und Bevölkerungswissenschaftler
* 3. April 1904 in Breslau
† 10. August 1978 auf den Fidschi-Inseln
heiratet
Ilse Susanne Moschel
* 1913, † 2003

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Ludwig* Friedrich von der Leyen**
Generalleutnant
* 17. August 1885 in Charlottenburg, † 1967

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Ruth* Ida von der Leyen**
Reformerin der Psychopathenfürsorge
* 4. Januar 1888 in Charlottenburg
† 10. Juli 1935 in Berlin (Suizid)

UrUrUrUrUrenkel:

Werner Adolf von der Leyen
Kgl. Preuß. Oberst, Gutsbesitzer
* 8. August 1845 in Goldschmieding, Castrop, † …
heiratet am 10. Oktober 1878 in Falkenstein
Hildegard Helene Hermes
* 28. Oktober 1857 in Falkenstein
† 29. Juni 1917 in Niedeck

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene Irmgard Louise (*Lenka*)
von der Leyen
Journalistin, Fotografin und Schriftstellerin
* 16. März 1888 in Niedeck/Westpreußen
† 21. Juli 1958 in Leipzig
heiratet am 26. Januar 1914 in Berlin
Nordewin *Egbert* von Koerber
Leutnant d. Res.
* 26. Oktober 1891 in Gr. Plowenz/Westpreußen
† 6. August 1916 in Frankreich (gefallen)

Lenka von Koerber veröffentlicht u.a. folgende Werke:
Meine Erlebnisse unter Strafgefangenen. Stuttgart : W. Hädecke, 1928.
Menschen im Zuchthaus. Frankfurt a.M. : Societäts-Verlag, 1930.
Sowjetrussland kämpft gegen das Verbrechen. Berlin : Rowohlt, 1933.
Verirrte Jugend. Berlin : Aufbau-Verl., 1952.
Erlebtes mit Käthe Kollwitz. Berlin : Rütten & Loening, 1957.

UrUrUrUrUrenkel:

***Gustav* Adolf von der Leyen**
Kgl. Preuß. Major
* 8. Juni 1847 in Goldschmieding, Castrop
† 1. August 1907 in Berlin
heiratet am 23. September 1874 in Frankfurt a. Main
Johanna (*Anna*) Maria Mathilde Lichtenstein
* 10. Mai 1854 in Frankfurt a. Main, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Klara* Louise Margarete von der Leyen**
* 25. Februar 1883 in Brandenburg an der Havel
† 1941 in Potsdam
heiratet am 29. September 1906 in Berlin
Georg *Adelbert* Helmut von Taysen
Generalleutnant
* 11. Dez. 1878 in Berlin, † 6. März 1945 in Gotha

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich August von der Leyen
Fabrikant
* 17. Febr. 1802 in Krefeld, † 29. Dez. 1887 in Krefeld
heiratet am 3. März 1836 in Paris
Luise Charlotte von Creutzer
* 23. August 1814 in Paris, † 9. Juni 1887 in Krefeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Ludwig Friedrich Emil von der Leyen
Rittergutsbesitzer
* 20. Dez. 1836 in Paris, † 29. Aug. 1911 in Bonn
heiratet am 5. November 1869 in Bonn (1. Ehe)
Elisabeth Karoline Auguste von Neufville
* 6. Febr. 1850 in Bonn, † 23. Febr. 1876 in Krefeld

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Karoline Luise von der Leyen
* 22. November 1871 in Krefeld
† 27. Juni 1923 in Endenich bei Bonn
heiratet am 28. August 1898 in Wiesbaden
Friedrich Heinrich Ludwig Johann Freiherr von der Goltz
Kgl. preuß. Landrat
* 12. Oktober 1856 in Burgsteinfurt
† 29. September 1905 in Eisenach

Ludwig Friedrich Emil von der Leyen
heiratet am 30. Oktober 1877 in Bonn (2. Ehe)
Karoline Auguste Eugenie von Neufville
* 4. August 1852 in Haus Medinghoven
† 3. März 1905 in Bonn

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Karoline (*Lily*) Amalie Auguste von der Leyen
* 14. Nov. 1881 in Bonn, † 20. Januar 1972
heiratet am 3. Juni 1914 in Darmstadt
Arend Dreesen
Dichter
* 8. März 1883 Norden, † 11. Nov. 1928 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Walter* Balduin Wilhelm Philipp von der Leyen**
Regierungs-Oberbaurat, Architekt
* 19. März 1887 in Bonn, † 1967 in Trautheim
heiratet am 3. Juni 1914 in Darmstadt
Pauline Noack
* 20. Juli 1893 in Nied.-Ramstadt bei Darmstadt
† 1982

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Dorothea von der Leyen
* 18. Mai 1922 in Bonn
† 1993
heiratet am 30. August 1944
Eberhard Schlotter
Maler Graphiker
* 3. Juni 1921 in Hildesheim
† 8. September 2014 in Altea, Spanien

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *Heinrich* Johann von der Leyen
Fabrikant
* 6. Aug. 1844 in Krefeld, † 13. April 1884 in Krefeld
heiratet am 28. März 1875 in Mülheim/Ruhr
Helene Hedwig Anna Maria Stinnes
* 22. Mai 1850 in Mülheim/Ruhr
† 15. August 1922 in Bonn-Mehlem

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Max Mathias Baron von der Leyen
Kgl. Preuß. Leutnant, Besitzer des Schirmerhofes in der Eifel, später Erholungs- und Begegnungsstätte Waldgut Schirmerhof
* 31. Januar 1881 in Krefeld
† 31. Januar 1967 in Bad Godesberg
heiratet 1919
Emmy Anna Hasten
* 1883, † 9. März 1977

Die „Max und Emmy von der Leyen-Stiftung“ trägt ihren Namen.

UrUrUrUrenkel:

Johann *Peter* von der Leyen
Fabrikant
* 1769 in Krefeld, † 1846
heiratet am 21. August 1834 in Linnich
Anna Sara Wilhelmine Hoefer
* 14. Nov. 1789 in Linnich, † 10. Nov. 1866 in Krefeld

UrUrUrUrenkel:

Johannes von der Leyen
Fabrikant
* 17. April 1771 in Krefeld, † 24. März 1831 in Wien
heiratet 1806
Fanny von Schwab
* 1790, † 1866

UrUrUrUrenkel:

Gustav Franz von der Leyen
Rittergutsbesitzer
* 22. August 1773 in Krefeld
† 5. Juni 1854 in Euskirchen-Palmersheim
heiratet
Henriette Strömer
* 12. Okt. 1785, † 16. Dez. 1874 in Euskirchen-Palmersheim

UrUrUrUrUrenkelin:

***Emma* Henriette von der Leyen**
* 4. Januar 1811 in Euskirchen-Palmersheim
† 14. März 1904 in Heddesdorf
heiratet am 4. September 1837 in Euskirchen-Palmersheim
Johann Friedrich *Julius* Ingenohl
Zucker- und Kartoffelmehlfabrikant, Gutsbesitzer
Stadtverordneter, 1869 Bürgermeister von Heddelsdorf
* 2. Juli 1809 in Duisburg, † 20. Oktober 1869 in Heddesdorf

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ida Friederike Henriette Ingenohl
* 18. August 1838 in Neuwied, † …
heiratet am 9. September 1862 in Heddesdorf
Christian Bansa
Generaldirektor
* 5. November 1834 in Gießen, † 15. Juni 1903 in Gießen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Auguste Emma Bansa
* 23. Oktober 1864 in Weilburg
† 7. Januar 1896 in Gießen
heiratet am 1. Januar 1888 in Stolberg/Rhld
Franz *Georg* Noack
Hofrat, Dr. med., Oberarzt im Lahmannschen Sanatorium in Dresden-Weißer-Hirsch
* 1861, † 1940

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Christian Friedrich Ludwig Bansa
Direktor der Kerkerbachbahn zu Limburg
* 8. August 1867 in Dietz a. d. Lahn, † …
heiratet am 7. Mai 1898 in Dattenberg
Paula Fuchs
* 28. Mai 1877 in Berlin, † …

UrUrUrenkel:

Johann *Noe* von der Nüll
Hammerwerksverweser des Benediktinerstifts Admont in Trieben
* 1743 in Mülheim/Köln, † 23. Juli 1821 in Admont
heiratet am 12. Januar 1797 in Rottenmann
Josepha von Kofler
* 1764, † …

UrUrUrUrenkelin:

Maria Magdalena von der Nüll
* …, † 21. November 1800
heiratet
Jakob Kraus
Eigentümer des Ahler Hammers.
Er gründet die „Stiftung zur Ausstattung armer Jungfrauen aus dem alten Amt Katzenelnbogen“.
* …, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna („Hannchen“) Christiana Kraus
1802 Sommerliebe Brentanos
* 1784 in Ahl/Oberlahnstein, † 21. März 1860 in Heidelberg
heiratet 16. Mai 1806 in Ahl (Scheidung 1834)
Alexander Goullet
Handelsmann
* 27. Juli 1779 in Frankfurt, † 8. Juli 1850 in Rödelheim

Der Dichter der Romantik, **Clemens von Brentano**, umwirbt im Sommer 1802 Johanna Christiana Kraus. Aus dieser Zeit stammen seine ihr zugeneigten Gedichte und Briefe.

UrUrUrenkel:

Jakob Friedrich *v*an der Nüll
Getreidegroßhändler, Bankier, Kunst- und Mineraliensammler
* 17. Juni 1750 in Köln, † 23. Mai 1823 in Wien (Suizid)
heiratet 1802 (Scheidung: 6. Dezember 1815)
Maria Theresia (Antonia) Schwab
* 1782 in Wien, † 1840

UrUrUrUrenkel:

Eduard van der Nüll
Oberbaurat, Professor für Architektur und Ornamentik an der Akademie der bildenden Künste, Architekt und Designer, vielfach geehrt.
* 9. Januar 1812 in Wien, † 3. April 1868 in Wien (Suizid)
heiratet 1867
Marie Killer
* 1842, † 1913

Zusammen mit seinem Freund **August Sicard von Sicardsburg** (1813-1868) gründet Van der Nüll in Wien eine Architektengemeinschaft. Gemeinsame Werke: Sophienbad (1845), Schutzengelbrunnen, auf der Wieden (1846), Carltheater (1847), Arsenal (1855), Haas Haus (1867), Hofoper, die heutige Staatsoper (eingeweiht 1869 mit Mozarts „Don Giovanni“).

Seine Geschwister:

Josepha Caroline Jakobina van der Nüll (* 12. Juli 1807, † …)

Jacob *Friedrich* Joseph Franz Xaver van der Nüll
General-Major, Ritter des kaiserlich-österreich. Leopold-Ordens, Brigadier
* 16. Juni 1809, † 16. Oktober 1854 in Wien (Armee-Verordnungsblatt Nr. 4, 1854)

Maria Katharina van der Nüll (* 16. Januar 1811, † …)

Urenkelin:

Helena Wülfing
* um 1678 in Elberfeld, Begräbnis: 28. Oktober 1741 in Elberfeld
heiratet am 17. Juni 1704 in Elberfeld
Abraham Lüttringhausen
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1732
Taufe: 18. Oktober 1684 in Elberfeld, Begräbnis: 13. November 1756 in Elberfeld

UrUrenkel:

Johann Abraham Lüttringhausen
Kaufmann, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1757
Taufe: 4. März 1714 in Elberfeld, † 12. Juli 1788 in Elberfeld
heiratet am 18. August 1744 in Elberfeld
Anna Maria Merken
Taufe: 3. Juni 1719 in Elberfeld, † 22. Mai 1797 in Elberfeld

Urenkel:

Johann Gottfried Wülfing
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1729
Taufe: 3. Mai 1682 in Elberfeld, Begräbnis: 20. Februar 1731 in Elberfeld
heiratet 1710 in Köln
Christina Gertrud Teschemacher
Taufe: 17. Juni 1691 in Köln, Begräbnis: 19. August 1747 in Elberfeld

Enkelin:

Maria Schopmann
Taufe: 12. September 1649 in Elberfeld, † vor 1683
heiratet am 1. Juni 1672 in Elberfeld (seine 1. Ehe)
Heinrich im Werth (de Weerth)
Kaufmann, Garnhändler, Kirchmeister
Taufe: 28. Juni 1648 in Elberfeld, Begräbnis: 14. Oktober 1715 in Elberfeld

Weitere Informationen siehe u.a.:

Hoffmann, Hans-Christoph, Krause, Walter, Kitlitschka, Werner: Das Wieneropernhaus. Seite 2. Wiesbaden : Steiner, 1972.

Helmut W. Flügel, Peter Huber, Simone Huber, Anna Machan: Jakob Friedrich van der Nüll. Großbürger und Sammler in Wien an der Wende zum 19. Jahrhundert. Wien : Verlag des Naturhistorischen Museums, 2011.

www. wikipedia.de; www.architektenlexikon.at; www.museum-joanneum.at; www. deutsche biographie.de; www.heidermanns.net; www.geni.com; www.gedbas.genealogy.net.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Achelis, Droste, Garschagen, Huber, im Igelsbruch, von Kapff, Klugkist, von Lingen, Nonnen, Pauli, Passavant, Schlieper, Teschemacher, de Weerth, Wilhelmi und Wuppermann

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:

Katharina (Trintgen) Teschemacher
(Zwilling)
Taufe: 7. Februar 1614 in Elberfeld, † 4. April 1675 in Barmen
heiratet am 22. Oktober 1636 in Elberfeld
Johannes Garschagen
Kaufmann, Garnbleicher, Kirchmeister
Taufe: 5. Juni 1605 in Lennep, † 5. Februar 1706 in Barmen

Enkelin:

Christina Garschagen
* 2. Juli 1640 in Barmen, † 22. August 1724 in Elberfeld
heiratet am 10. Mai 1667 in Elberfeld
Peter Wichelhaus (Wichelhausen)
Kaufmann, Schöffe
* 17. April 1644 in Barmen, † 19. Januar 1706 in Barmen

Urenkel:

Johannes Wichelhausen
Kaufmann, Ratsherr
Taufe: 25. Februar 1668 in Elberfeld, † 3. März 1737 in Bremen
heiratet am 25. Februar 1705 in Bremen
Anna Lampe
* …, † …

Urenkel:

Gottfried Wichelhausen
Kaufmann
* 11. Februar 1674 in Elberfeld, † 13. März 1739 in Barmen
heiratet am 6. Juli 1706 in Elberfeld (1. Ehe)
Christina Ganslandt
Taufe: 21. Oktober 1678 in Solingen, Begräbnis: 20. September 1723 in Barmen

UrUrenkelin:

Johanna Susanna Wichelhausen
* 2. Februar 1717 in Barmen, Begräbnis: 20. Dezember 1762 in Elberfeld
heiratet am 4. April 1748 in Elberfeld
Jakob Schlösser
Kaufmann, Ratsverwandter
* 27. September 1701 in Elberfeld, † 1. März 1770 in Elberfeld

Gottfried Wichelhausen
heiratet am 21. März 1725 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
Ana Margarethe Colsman
* 27. Oktober 1688 in Langenberg/Rhld, † 5. April 1778 in Barmen

Urenkelin:

Anna Maria Wichelhaus (Wichelhausen)
* 15. Mai 1677 in Barmen, Begräbnis: 21. Juli 1747 in Solingen
heiratet am 8. November 1697 in Elberfeld
Peter Kohl
Kaufhändler
* April 1671 in Solingen, † 25. April 1729 in Solingen

UrUrenkel:

Johann Peter Kohl
Tabakfabrikant in Bremen
Taufe: 6. Februar 1700 in Solingen, † …
heiratet am 18. Januar 1728 in Bremen
Sara Stöver
Taufe: 13. Mai 1703 in Bremen, † 1781

UrUrenkelin:

Maria *Katharina* Kohl
Taufe: 18. April 1703 in Solingen, † 24. Oktober 1774 in Solingen
heiratet im Oktober 1739 in Cronenberg
Samuel Eller
Kaufmann
* 1679 in Elberfeld, Begräbnis: 9. September 1750 in Solingen

UrUrenkelin:

Anna Elisabeth Kohl
* 15. Februar 1705 in Solingen, † 14. April 1738 in Barmen
heiratet am 30. Oktober 1725 in Elberfeld
Engelbert Rübel
Garnhändler, Bleicher, Bandfabrikant
* 1694 in Unterbarmen, † 10. Mai 1775 in Barmen

UrUrUrenkelin:

***Johanna* Maria Margaretha Rübel**
* 30. August 1726 in Barmen, † 1. September 1757 in Barmen
heiratet am 16. Dezember 1744 in Barmen
Johann *Heinrich* Coenen
Pfarrer
* 1719 in Neuenrade, Begräbnis: 5. November 1777 in Solingen-Gräfrath

UrUrUrenkel:

Johann *Gottfried* Rübel
Kauf- und Handelsherr
* 1. April 1729 in Barmen, † 11. September 1800 in Barmen
heiratet am 15. November 1752 in Barmen
***Johanna* Maria Kohl**
Taufe: 14. Juli 1728 in Solingen, † 18. Oktober 1784 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Johann *Engelbert* Rübel
Kauf- und Handelsherr
Taufe: 19. Oktober 1753 in Solingen, † 5. Mai 1812 in Sinderen
heiratet am 22. September 1789 in Emmerich
Johanna Sibylle von Essen
Taufe: 21. April 1767 in Moers, † 19. November 1797 in Elberfeld

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna *Maria* Friederika Rübel
Taufe: 30. September 1791 in Elberfeld, † …
heiratet am 24. Januar 1821 in Köln
Jakob Wilhelm Mumm
Weingroßhändler
***** 19. Januar 1779 in Solingen, † 11. März 1836 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Julius* (Jules) Engelbert Mumm**
Großkaufmann, Gründer eines Champagnerhauses,
Inhaber des Hauses „Jules Mumm“ in Reims
***** 28. Nov. 1809 in Köln, † 9. Nov. 1863 in London
heiratet am 30. Juli 1834 in Eupen (erste Ehe)
Bertha Elisabeth Sternickel
***** 7. Juni 1813 in Eupen, † 12. April 1844 in Köln

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Jakob Bernhard Mumm von Schwarzenstein
Kaufmann, Weinhändler, Gutsbesitzer
***** 15. Sept. 1835 in Köln, † 3. März 1892 in Köln

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Elisabeth Mumm
***** 15. Okt. 1838 in Köln, † 3. März 1893 in London
heiratet 1861 in London
Charles Edward Hill
***** 1834 in Leeds, † 1878 in Hawley, Hampshire

Jules Mumm heiratet in zweiter Ehe
Elizabeth Henry
***** 7. Februar 1831 in Dublin/Irland, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Robert Julius Mumm
Teilhaber des Hauses „Jules Mumm & Co.“
***** 17. Mai 1857 in London, † 19. Febr. 1925
heiratet am 7. Juli 1882 in London
Ethel Hall
***** 16. Okt. 1858 in London, † 10. März 1937

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Bernhard Edward Mumm
Hauptmann
***** 15. April 1862 in London, † 1891 in Triumlgherry/In.
heiratet im April 1888 in Slirting
Adelaide Louise Stevenson
***** 1864 in Glasgow, † …

UrUrUrenkelin:

***Maria* Anna Rübel**
* 24. Februar 1733 in Barmen, † 23. Oktober 1798 in Barmen
heiratet am 6. Dezember 1770 in Barmen
Johann Caspar Korte
* 7. Dezember 1721 in Barmen, † 16. April 1805 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna *Karoline* Korte
* 12. Oktober 1771, † 7. Juni 1836 in Düsseldorf
heiratet am 10. Mai 1795 in Barmen
Johann Franz *Joseph* Freiherr von Elmpt
Gutsbesitzer, Hauptmann
Taufe: 22. April 1767 in Jülich, † 25. Mai 1846 in Düsseldorf

UrUrUrenkelin:

***Margarethe* Katharina Rübel**
* 3. November 1734 in Barmen, † 28. März 1805 in Elberfeld
heiratet am 25. Mai 1757 in Barmen (Bergmanns dritte Ehe)
Johann Caspar Bergmann
Kaufmann, Stadtrichter, Elberfelder Bürgermeister 1758
Taufe: 3. Februar 1720 in Elberfeld, † 21. Sept. 1778 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Johann Engelbert Bergmann
Kaufmann, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1790
* 15. Februar 1758 in Elberfeld, † 3. Juni 1821 in Elberfeld
heiratet am 28. August 1780 in Elberfeld
Maria Gertrud Sombart
Taufe: 21. Januar 1764 in Elberfeld, † 23. August 1836 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Caspar Bergmann
Kaufmann, Ratsverwandter, Gemeinsmann
* 9. Januar 1763 in Elberfeld, † 27. Februar 1829 in Elberfeld
heiratet 1797 in Solingen-Gräfrath
Johanna Margaretha *Henriette* Clauberg
Taufe: 29. Sept. 1774 in Sol.-Gräfrath, † 29. März 1848 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

Maria Charlotte Bergmann
Taufe: 20. Dezember 1769 in Elberfeld, † 11. März 1818 in Elberfeld
heiratet am 29. Januar 1788 in Elberfeld
Johann Daniel Camphausen
Kaufmann, Gemeinsmann, Ratsverwandter
* 1753 in Wermelskirchen, † 9. Dezember 1813 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

***Peter* Engelbert Rübel**
Fabrikant, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1786
* 1. November 1736 in Barmen, † 10. Juni 1800 in Elberfeld
heiratet am 26. August 1769 in Elberfeld
Anna Margaretha Wortmann
Taufe: 3. August 1736 in Elberfeld, † 16. Mai 1807 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Maria Christina Kohl
Taufe: 1. April 1708 in Solingen, † 21. Juni 1775 in Barmen
heiratet am 6. März 1732 in Solingen
Johann *Peter* Brögelmann
Kaufmann
Taufe: 25. März 1702 in Barmen, † 12. Mai 1766 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Margaretha Katharina Brögelmann
* 27. Juni 1735 in Barmen, † 4. November 1806 in Barmen
heiratet am 14. März 1765 in Barmen
Johannes Wortmann
* 16. September 1729 in Barmen, † 25. Mai 1806 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Johann *Peter* Wortmann
Kaufmann, Fabrikant
* 8. November 1776 in Barmen, † 3. April 1837 in Barmen
heiratet am 12. August 1808 in Barmen
Anna *Charlotte* Siepermann
* 28. November 1779 in Barmen, † 6. April 1841 in Barmen

UrUrUrUrUrenkel:

Karl August Wortmann
Pfarrer, Superintendent
* 14. Dezember 1810 in Barmen, † 12. Oktober 1880 in Ruhrort
heiratet
Wilhelmine Amalie Idel
* …, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ottilie Wortmann
Der Ottilienplatz in Duisburg trägt ihren Namen.
***** 2. August 1840 in Ruhrort, † 1918 in Duisburg
heiratet
August Bechem
Ing., zusammen mit Theodor Keetman Gründer der
Fa. Bechem & Keetman (22. August 1862)
***** 13. Mai 1838 in Emmerich, † 13. Okt. 1873 in Duisburg

In zweiter Ehe heiratet sie als verw. Bechem 1876
ihren verw. Schwager
Theodor Keetman
Geheimer Kommerzienrat, Maschinenbau-Industrieller
* 12. Januar1836 in Dierdorf, † 3. Juli 1907 in Duisburg

1865 heiratet er **August Bechems** Schwester **Julie Bechem** (*, 1876).

Urenkel:

Engelbert Wichelhaus (Wichelhausen)
Kaufmann, Weinhändler, Ratsherr (29. September 1737)
* 30. Mai 1679 in Barmen (Fingscheid), † 14. September 1761 in Bremen
heiratet am 16. Oktober 1708 in Frankfurt am Main
Susanna Passavant
* 25. Dezember 1681 in Hanau, † 11. Februar 1760 in Bremen

UrUrenkelin:

Anna Christina Wichelhausen
* 27. August 1709 in Bremen, † 10. Juli 1751 in Elberfeld
heiratet am 20. Mai 1727 in Bremen
Peter de Weerth
Kaufmann, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1742
* 18. September 1694 in Elberfeld, † 9. März 1763 in Elberfeld

UrUrenkel:

Peter Wichelhausen
Aeltermann
* 23. Februar 1712 in Bremen, † 24. Januar 1795 in Bremen
heiratet am 17. Januar 1741 in Bremen (1. Ehe)
Maria D´Erberfeld
* 16. Januar 1719 in Bremen, † 27. November 1741 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Susanne Wichelhausen
* 15. November 1741 in Bremen, † 29. Mai 1798 in Bremen
heiratet am 27. März 1764 in Bremen (1. Ehe)
Franz Behrens
* …, † 13. Juni 1768 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Behrens
* 19. September 1766 in Bremen, † 8. Januar 1840 in Bremen
heiratet am 10. September 1808 in Bremen
Henrich Nicolaus Achelis
Pastor in Arsten
* 2. November 1764 in Bremen, † 28. Dezember 1831 in Bremen

Susanne Wichelhausen
heiratet am 28. Februar 1769 in Bremen (2. Ehe)
Jacob Coch
Notar, Expeditions-Secretair
* 10. Februar 1726 in Bremen, † 2. Oktober 1789 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Tibetha Catharina Coch
* 26. Februar 1772, † 10. Mai 1833 in Bremen
heiratet am 5. Februar 1799 in Bremen
Franz Wichelhausen
Kaufmann
* 24. Januar 1764 in Bremen, † 14. März 1819 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Christina Magdalena Coch
* 15. April 1774 in Bremen, † 26. Dezember 1839 in Bremen
heiratet am 1. Mai 1799 in Bremen (1. Ehe)
Robert Boyes
Kaufmann
* 30. Nov. 1770 in Hull, Ost Yorkshire, GB, † 12. Febr. 1813 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

James Bethuel Boyes
Kaufmann, 1852 Mitgründer der Steingutfabrik Witteburg
* 7. Januar 1804 in Bremen, † 1. Januar 1879 in Bremen
heiratet am 4. April 1834 in Bremen
Permelia Adeline Sophie Vogel
* 1813 in Vermont, † 9. Februar 1859 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Rosette Victorine (Hannchen) Boyes
* 28. August 1840 in Lankenau-Bremen
† 13. Februar 1911 in Bremen
heiratet am 7. April 1859 in Bremen
Philipp *Richard* Fritze
Konsul, Großkaufmann und Reeder in Bremen, Vorsitzender im Aufsichtsrat des „Norddeutschen Lloyds" und der "Weser AG und Hansa“
* 30. November 1823 in Schloß Rethmar
† 28. Juli 1883 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Charlotte Boyes
* 21. Oktober 1811 in Bremen, † 28. Dezember 1886 in Wien
heiratet am 5. Juli 1833 in Bremen
August Wilhelm Ludolph Brauer
Reeder in Bremen
* 8. August 1804 in Bremen, † 12. Februar 1868 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

August Wilhelm Brauer
Kaufmann, Rittergutsbesitzer
* 28. Juli 1840 in Bremen, † 22. Juli 1926 in Bremen
heiratet am 7. September 1864 in Bremen (1. Ehe)
Josephine Onézime *Emma* Chopard
* 1841 in New Orleans, USA
† 19. November 1873 auf dem Rittergut Hohenhaus, Thorn

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

August *Ludolph* Brauer
Prof. Dr. med., Dr. h. c. mult., Internist, Wissenschaftsreformer, Gründer der Deutschen Forschungsanstalt für Tuberkulose
* 1. Juli 1865 auf dem Rittergut Hohenhaus, Thorn
† 25. November 1951 in München
heiratet 14. September 1897 in Bonn
Julie Wilhelmine Fritsch
* 22. Februar 1877 in Halle, † 1945 in Wiesbaden

Ihr Vater:

Heinrich Fritsch
Prof. Dr. med., Gynäkologe, Rektor der Universität Breslau
* 5. Februar 1844 in Halle, † 12. Mai 1915 in Hamburg

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Claudia Bedenbecker: Ludolph Brauer (1865-1951) als Internist und Wissenschaftsreformer. Hamburg : 2014 (Diss.)

UrUrUrUrenkelin:

Sara Susanne (Sally) Coch
* 28. Februar 1778 in Bremen, † 20. Dezember 1813 in Hameln

Pflegetochter von **Adolph Freiherr von Knigge** (1752-1796)
und Freundin seiner Tochter **Philippine Auguste Amalie von Reden, geb. Freiin Knigge** (1775-1841).
Sally Coch pflegt in der Schlacht von Göhrde die verwundeten Lützower Jäger und steckt sich mit dem Lazarettfieber (Flecktyphus) an. Nach kurzer schwerer Krankheit stirbt sie am 20. Dezember 1813. Der damalige Besitzer des Redenhofes am Ostertorwall in Hameln, Oberstleutnant **C. F. von Reden** und seine Familie stiften für ihre Grabstätte auf dem Garnisonsfriedhof in Hameln ein Denkmal zur Erinnerung an die Freundin seines Hauses.

UrUrenkel:

Peter Wichelhausen
Aeltermann
* 23. Februar 1712 in Bremen, † 24. Januar 1795 in Bremen
heiratet am 21. Mai 1743 in Bremen (2. Ehe)
Regina Agnetha Coch
* 22. Oktober 1719 in Bremen, † 13. Mai 1744 in Bremen

UrUrenkel:

Peter Wichelhausen
Aeltermann
* 23. Februar 1712 in Bremen, † 24. Januar 1795 in Bremen
heiratet am 16. November 1745 in Bremen (3. Ehe)
Adelheid Dencken
* 16. Juli 1720 in Bremen, † 29. Dezember 1750 in Bremen

UrUrUrenkel:

Peter Wichelhausen
Kaufmann,
Zeremonienmeister der Bremer Freimaurerloge „Zum Oelzweig“
* 15. Dezember 1750 in Bremen, † 1826
heiratet am 26. März 1776 in Bremen
Elisabeth Linds
* 7. September 1755 in Bremen, † 21. März 1808 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Anna Adelheid Wichelhausen
* 28. Dezember 1776 in Bremen, † 8. Mai 1844 in Bremen
heiratet am 18. Januar 1803 in Bremen
Thomas Achelis
Lohngerberamtsmeister
* 28. April 1766 in Bremen, † 25. November 1841 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Margarethe (Meta) Achelis
* 6. Oktober 1805 Bremen, † 16. Februar 1888 in Bremen
heiratet am 13. Oktober 1830 in Bremen
Carl Bartholomeus Ulrichs
Konsul, Überseekaufmann
* 28. Juni 1803 in Bremen, † 30. April 1855 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Adelheid Ulrichs (II)
* 25. Februar 1835 Bremen, † 6. Oktober 1858 in Bremen
heiratet am 13. August 1857 in Rostock
Georg Reinhold Pauli
Prof. Dr. phil., Dr. Staatswissenschaften h.c.,
Hauslehrer, Sekretär, Hochschullehrer,
1868 Mitglied des Herrenhauses
* 25. Mai 1823 in Berlin, † 3. Juni 1982 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin: (Anna Adelheid Ulrichs Schwester)

Maria Elisabeth Ulrichs
* 19. August 1836 Bremen, † 1917 in Marburg
heiratet am 12. Juni 1860 in Bremen
Georg Reinhold Pauli
Prof. Dr. phil., Dr. Staatswissenschaften h.c.,
Hauslehrer, Sekretär, Hochschullehrer,
1868 Mitglied des Herrenhauses
* 25. Mai 1823 in Berlin, † 3. Juni 1982 in Bremen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Emma Pauli
* 23. Juli 1862, † …
heiratet am 28. März 1883
Bernhard Lepsius
Dr. Dr. h. c., Chemiker,
Direktor der Chemischen Fabrik Griesheim
* 3. Febr. 1854 in Berlin, † 7. Okt. 1934 in Berlin

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Richard Lepsius
Dr. chem. h.c., Hochschullehrer,
Reichswirtschaftsrichter, Vorsitzender der
Fachgruppe für Luftschutz des Vereins
Deutscher Chemiker und Mitglied zahlr.
Fachausschüsse
* 1. Juni 1885 in Frankfurt a. Main
† 16. August 1969 in Baden Baden

UrUrUrUrUrenkel:

Thomas Achelis
Überseekaufmann, gründet mit seinem späteren Schwager,
Frederic Vietor in New York die Firma Vietor & Achelis
* 22. Oktober 1807 Bremen, † 24. März 1872 in Bremen
heiratet am 5. März 1840 in Bremen
Julie Sophie Rosine Hütterott
* 14. Januar 1821 in Bremen,
† 28. April 1905 in Brooklyn/NY

UrUrUrUrUrUrenkel:

Fritz Achelis
Industrieller, Präsident der American Hard Rubber Company, Trademark “ACE Rubber Products”
* 1. Juni 1843 in Brooklyn, New York
† 23. Dezember 1924 in Manhattan, New York
heiratet am 4. Juli 1878
Bertha Franziska König
* 10. August 1855 in Bonn
† 20. September 1921 in Brooklyn, New York

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Alette Achelis**
Präsidentin des "World Calendar Association", Gründerin der “Achelis Foundation”
* 24. Januar 1880 in Brooklyn, New York
† 11. Februar 1973 in New York

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Margaret* Julia Achelis**
* 24. Januar 1880 in Brooklyn, New York
† 2. Mai 1959 in New York
heiratet am 18. September 1919 in New York
Frederick Arendale Sansome
* …, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Frederic (Fritz) Georg Achelis
Direktor der American Hard Rubber Company
* 14. März 1885 in Brooklyn, New York
† 18. September 1926 in Greenwich, Conn.
heiratet am 9. April 1913
Helen Bruff
* …, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Achelis
* 8. Mai 1845 in Brooklyn, New York
† 9. Februar 1925 in Bremen
heiratet am 5. Januar 1869
Johann Smidt
Unternehmer, Miteigentümer der Firma Schroeder, Smidt & Co. in Kalkutta
* 20. Mai 1839 in Bremen, † 18. Oktober 1910 in Bremen

Wiebke Hoffmann: Auswandern und Zurückkehren. Kaufmannsfamilien zwischen Bremen und Übersee. Internationale Hochschulschriften, Band 523 Münster : Waxmann Verlag GmbH, 2009.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Margaretha Achelis
* 14. Juni 1847 in Brooklyn, New York
† 18. Juli 1927 in Seabright, New Jersey, USA
heiratet
Georg *Frederick* Viëtor
Kaufmann, Leiter d. Firma Vietor & Achelis in New York
* 13. Oktober 1839 in Brooklyn, New York
† 29. Januar 1910 in New York

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann (*John*) Achelis
Kaufmann, Teilhaber der Fa. Vietor & Achelis
* 4. September 1851 in Bremen, † …
heiratet am 17. September 1884
Emmy Böckler
* …, † 13. Februar 1906 in Bremen

Die Fa. Vietor & Achelis vertreibt um 1900 die textile Produktionspalette der Fa. Gebr. Colsman aus Langenberg/Rhld über den gesamten US-amerikanischen Markt.
Von 1892 bis 1914 absolvieren dort in New York einige Söhne der Familie Colsman eine ein- bis zweijährige Ausbildungsphase, so u.a.:
Johannes (1892), **Andreas**, **Eduard Andreas** (1910) und **Wilhelm Colsman** (1914).

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Johnfritz Achelis
Kaufmann, Teilhaber der Fa. Vietor & Achelis
* 6. Aug. 1890 in New York, † Oktober 1965 ebda.
heiratet am 2. November 1918 in Anniston/Ala.
Louise Musgrove
* …, † …

UrUrUrUrenkelin:

Margarethe Tibeta Christina Wichelhausen
* 24. Mai 1779 in Bremen, † …
heiratet am 28. März 1802 in Bremen
Johann Heinrich Dreyer
1802 Prediger in Baltimore, ab 1805 in Mittelbühren und Gamke, 1810 Rückkehr in die USA, dort als Kaufmann tätig.
* 9. Juli 1777 in Bremen, † 25. August 1848 in Bremen

UrUrenkel:

Peter Wichelhausen
Aeltermann
* 23. Februar 1712 in Bremen, † 24. Januar 1795 in Bremen
heiratet am 13. Februar 1753 in Bremen (4. Ehe)
Anna Margarethe Tissot
* 21. Juni 1729 in Bremen, † 6. Januar 1814 in Bremen

UrUrUrenkel:

Johann Philipp Wichelhausen
Weinhändler
* 18. November 1756 in Bremen, † 23. Januar 1811 in Bremen
heiratet am 17. Juli 1788 in Ronnenberg
Dorothee Friederike Reidemeister
* 5. Juni 1764 in Bremen, † 23. September 1824 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Anna Susanna Hinriette Wichelhausen
* 15. Dezember 1796 in Bremen, † 12. November 1852 in Bremen
heiratet am 24. April 1821 in Bremen
Johann Gottfried Wienhold
Kaufmann, Aeltermann
* 20. Juli 1783 in Bremen, † 28. Oktober 1835 in Bremen

UrUrUrenkel:

Franz Wichelhausen
Kaufmann
* 24. Januar 1764 in Bremen, † 14. März 1819 in Bremen
heiratet am 5. Februar 1799 in Bremen
Tibetha Catharina Coch
* 26. Februar 1772 in Bremen, † 10. Mai 1833 in Bremen

UrUrUrUrenkel:

Peter Jacob Wichelhausen
Dr. med., Arzt
* 25. Dezember 1799 in Bremen, † 2. Dezember 1870 in Bremen
heiratet am 23. Mai 1827 in Berlin
Sophie Pietzeker
* 23. Juli 1804 in Berlin, † 31. August 1834 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Caroline Magdalene Wichelhausen
* 19. Juni 1830 in Bremen, † 9. Juli 1908 in Bremen
heiratet am 7. Juni 1858 in Bremen
Christian Friedrich Erhar(d)t
Prof., Realschulrektor in Stuttgart
* 17. Juli 1816 in Heidenheim, † 10. September 1862 in Stuttgart

UrUrUrenkelin:

Margarethe Tibeta Christina Wichelhausen
* 13. Mai 1769 in Bremen, † 21. Mai 1808 in Bremen
heiratet am 29. April 1798 in Bremen
Henrich Nicolaus Achelis
Pastor in Arsten
* 2. November 1764 in Bremen, † 28. Dezember 1831 in Bremen

Briefe des Dr. **Gottfried Mencken** (1768-1831, Erweckungstheologe, christlicher Schriftsteller) an Henr. Nic. Achelis. Bremen : Verlag von C. E. Müller, 1860.

UrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Achelis
* 1. Mai 1799 in Bremen, † 3. September 1884 in Bremen
heiratet am 17. November 1817 in Arsten/Bremen
***Friedrich* Ludwig Mallet**
Dr. theol., Prediger (großer Kanzelredner), christlicher Schriftsteller, Mitbegründer der Norddeutschen Mission (1836)
* 4. August 1792 in Braunfels, † 6. Mai 1865 in Bremen

Biographie
G. A. Wilkens: Friedrich Mallet Dr. der Theologie,
Pastor primarius zu St. Stephani in Bremen, der Zeuge der Wahrheit.
Bremen : Verlag von C. E. Müller, 1872.

UrUrUrUrenkel:

Thomas Achelis
Pastor in Gröpingen
* 7. Oktober 1802 in Bremen, † 11. August 1892 in Bremen
heiratet am 22. August 1843 (2. Ehe)
Hermine **Luise Henriette Stockmeyer**
* 6. Juli 1818 in Bremen, † 27. Februar 1889 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Hedwig Adelheid Achelis
* 5. Oktober 1848 in Gröpingen
† 6. April 1920 in Greetsiel
heiratet 15. September 1873 in Oberneuland bei Bremen
Jan Friesemann Viëtor
Pastor Superintendent in Greetsiel
* 12. August 1846 in Millung, † 4. Februar 1930 in Emden

UrUrUrUrUrenkel:

Thomas **Ludwig Bernhard Achelis**
Dr. phil., Pädagoge, Ethnologe und Religionswissenschaftler, Direktor des Neuen Gymnasiums in Bremen
* 17. Juni 1850 in Bremen, † 17. Juni 1909 auf Capri
heiratet am 14. Oktober 1886
Minna **Elisabeth Achelis**
* 16. März 1862 in Bremen, † 1955

UrUrUrUrUrUrenkel:

Thomas Otto Achelis
Dr., Studienrat, Gymnasiallehrer, Historiker, Autor
* 23. Dez. 1887 in Bremen, † 14. Juli 1967 in Kiel
heiratet am 1. Juli 1921
Inger **Maria Fuglsang-Damgaard**
* 26. September 1892 in Ørsted bei Sommersted, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Johannes **Eduard Achelis**
Prof., Pädagoge
* 7. Februar 1862 in Oberneuland, † …
heiratet am 2. April 1891 in Gütersloh
Julia ***Maria*** **Niemöller**
* 14. November 1761 in Gütersloh, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Werner Achelis
Dr. phil., Dozent und Abteilungsleiter am Deutschen Institut für Psychologische Forschung und Psychotherapie in Berlin
* 19. April 1897 in Berlin, † 1982

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www.wikipedia.de; www.die-maus-bremen.de; gedbas.genealogy.net;
www.genealogy.net (Ortsfamilienbücher: Ortsfamilienbuch Bremen und Vegesack, Familienbericht);
Joh. und Hans Achelis: Die Familie Achelis in Bremen. 1579-1921. Leipzig : gedruckt bei Radelli & Hille, 1921.

UrUrenkelin:

Elisabeth Wichelhausen
* 13. September 1713 in Bremen, † 27. Februar 1768 in Bremen
heiratet am 9. Juni 1733 in Bremen
Johann Nonnen
* 10. September 1706 in Bremen, † 27. April 1768 in Bremen

UrUrUrenkel:

Johann Nonnen
Kaufmann, Ältermann
* 2. Mai 1734 in Bremen, † 20. März 1809 in Lübeck
heiratet am 24. Mai 1764
Catharina Elisabeth Platzmann
* 24. März 1744 in Lübeck, † 10. März 1815 in Lübeck

UrUrUrenkel:

Engelbert (Egbert) Nonnen
* 15. Juni 1735 in Bremen, † April 1779 in Bremen
heiratet 1765 in Liverpool
Nanny Osbourne
* 27. Oktober 1742, † …

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth (Betzy) Nonnen
* 17. Mai 1768 in Liverpool, † 25. Februar 1818 in Düsseldorf
heiratet 1801
Johann Peter Eduard Jacobi
Kaufmann
* 19. Mai 1760 in Düsseldorf, † 15. August 1830 ebda.
Bruder der „**Hausgeister von Düsseldorf**“, **Lene** und **Lotte**
die ab 1819 bei ihm wohnen.
(In erster Ehe heiratet er am 1. Mai 1794 in Vaals/NL
Helena Sophia Friederika *(Fritze)* von Clermont
* 2. April 1764 in Vaals/NL, † 15. Sept. 1798 in Düsseldorf)

UrUrUrUrUrenkel:

Edmund Jacobi
Kaufmann
* 15. August 1802 in Düsseldorf, † 9. April 1877 in Uddevalla
heiratet am 24. September 1829
Johanna Franziska Wolfgangia Auguste Bannitza
* 4. Okt. 1807 in Himmelgeist, † 4. Sept. 1887 in Anfasteröd

UrUrUrUrUrUrenkel:

Victor Eugen Jacobi
Kaufmann
* 7. April 1831 auf dem Pabsthof bei Mettmann
† 6. November 1867
heiratet am 7. April 1864
Hilma Theodolinda Rådberg
* 23. März 1844 in Vänersborg
† 2. Februar 1923 in Mellösa/Schweden

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Alma Helene Jacobi
* 27. April 1833 in Klippan, † 9. August 1882 in Sörvik
heiratet am 30. Juni 1854
Robert Macfie Thorburn
Kaufmann, Großhändler
* 27. April 1828 in Bäve, † 22. August 1896 in Herrestad

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Jane Ellen Thorburn
* 25. Mai 1857 in Sörvik
† 31. Dezember 1897 in Ardmore
heiratet am 21. November 1879 in Uddevalla
Conrad Oskar Sperling Posse Freiherr af Säby
* 25. Okt. 1844 in Lindö
† 21. Dezember 1923 in Uddevalla

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Jane Elsa Axiane Posse Freiherrin af Säby
* 9. August 1880 in Sörvik
† 3. April 1936 in Helsingborg
heiratet am 15. Dezember 1903 in Ardmore
Johan F. Bååth
Offizier, Politiker,
Bürgermeister von Helsingborg (1911-1936)
* 19. Februar 1870 in Norrköping
† 26. Dezember 1953 in Helsingborg

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Signe Margareta Bååth
* 20. März 1919 in Helsingborg
† 31. Januar 1988 in Stockholm
heiratet am 21. Dezember 1946
Lars Victor Tynell
Dr. phil. h.c., Bibliothekar, Direktor der Königlichen Bibliothek in Stockholm
* 6. April 1923 in Stockholm
† 15. April 2013 in Stockholm

UrUrUrUrUrUrenkel:

Eugen Jacobi Thorburn
Architekt (Erbauer der Kungsportsbron in Göteborg), Kommunalpolitiker
* 3. August 1860 in Bave
† 26. August 1931 in Göteborg
heiratet am 18. September 1893
Louise Bååth
* 1871, † 1947

UrUrUrUrUrUrenkel:

Alban Eduard Thorburn
Kaufmann und Konsul in Uddevalla
* 7. April 1862 in Uddevalla
† 29. November 1933 in Uddevalla
heiratet am 4. August 1887 in Karlskrona
Anna Sophia Lindskog
* 20. Juli 1866 in Strömstad, † 27. Dezember 1939

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Lily Ann Thorburn
* 30. Juli 1867 in Sörvik
† 24. Dezember 1954
heiratet am 11. April 1888 in Uddevalla
Arthur Sannox Johnston
Kaufmann, engl. Cricketspieler
* 16. März 1863 in Hornsey, Middlesex
† 8. August 1929 in Eltham, London

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Arnrid Banniza Johnston
Bildhauerin, Plakatkünstlerin (London Underground Poster), Illustratorin (Penguin's Puffin Picture Books), Autorin.
* 24. August 1895 in Uddevalla
† 8. Juli 1972 in London

UrUrUrUrUrenkel:

Arthur Eduard Jacobi
Konsul, Kaufmann
* 26. Mai 1835 in Klippan, † 8. Dez. 1887 in Uddevalla
heiratet 1864
Ellen Gustafva Jonsson
* 13. September 1840 in Strömstad
† 14. April 1870 in Uddevalla

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ellen Gertrud Jacobi
* 31. Mai 1861 in Göteborg
† 16. Mai 1940 in Danderyd, Schweden
heiratet am 7. November 1884
Harald Sandegren
Kaufmann
* 3. Juli 1856 in Uddevalla, † 20. Juli 1936 ebda,

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Gertrud Elisabeth Sandegren
* 18. Oktober 1886 in Uddevalla
† 6. August 1977 in Lidingö, Schweden
heiratet am 4. März 1931
***Hans-Carl* Albert Heinrich von Schlick**
Kapitän, Seeoffizier der Kaiserlichen Marine, Kommandant des Schlachtschiffes ”Derfflinger”
* 10. April 1874 in Hannover
† 25. Februar 1957 in Lidingö, Schweden

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Hermann Ragnar Sandegren
Sekretär der Geological Society of Sweden, Herausgeber der Zeitschrift GFF (Geologiska Föreningens i Stockholm Förhandlingar).
* 15. Juni 1887 in Uddevalla
† 26. Juni 1966 in Uddevalla
heiratet am 3. April 1915
Ruth Iris Elisabeth Åhsberg
* 27. Juni 1888 in Göteborg
† 21. Januar 1967 in Danderyd, Schweden

UrUrUrUrUrenkelin:

Emely Luise Natalie Jacobi
*15. Mai 1840 in Klippan, † 5. Dez. 1893 in Anfasteröd
heiratet am 15. September 1865
Robert Macfie
Gutsbesitzer in Ansasteröd
* 3. Dezember 1842 in Greenock
† 29. März 1921 in Ulvesund

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Jessy Banniza Macfie
* 23. Juli 1866 in Anfasteröd
† 26. Juni 1927 in Sudbury bei London
heiratet am 14. Juni 1892 in Ljungs Kyra
Robert Keith-Johnston
Buchhändler in London
* 15. Juli 1864, † 21. März 1938

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Colin Keith-Johnston
Britischer Schauspieler
* 8. Okt. 1896 in London, † 3. Jan. 1980 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

***Alban* Engelbert Jacobi**
Ing., erbaut 1898 in Skredsvik seine Villa ”Ramdalen”
* 27. Nov. 1841 in Klippan, † 18. Dez. 1913 in Stockholm

UrUrUrUrUrenkelin:

Clara Thèrèse Elisabeth Jacobi
* 30. Juni 1843 in Klippan, † 13. Febr. 1893 in Skredsvik
heiratet 30. September 1864
Ernst Viktor Lundström
Gutsbesitzer auf Cederslund
* 23. Juli 1840, † 14. April 1898 in Skredsvik

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Elisabeth Lundström
* 14. Januar 1865 in Cederslund
† 27. August 1946 in Djursholm
heiratet
Theoder Dahlgren
Gutsbesitzer
* 9. Feburar 1850 in Domkyrkoförs, Göteborg
† 19. Januar 1925 in Djursholm

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth (Betty) Dahlgren
* 4. April 1892 in Kroksta
† 10. März 1977 in Djursholm
heiratet 30. Oktober 1928
Otto Heilborn
Prof. der Botanik an der Universität in Stockholm
* 2. Dezember 1892
† 11. Oktober 1943 in Djursholm

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Clara *Ingrid* Charlotta Dahlgren
* 6. Mai 1894 in Krokstad Herrgård
† 7. Juni 1970 in Uppsala
heiratet
***Henrik* Sigfrid Holdahl**
Krankenhausarzt
* 31. Dezember 1888 in Tvååker
† 19. Mai 1945 in Falkenberg

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Svante Martin Henriksson Holmdahl
Univ.-Prof. für Anästhesiologie, Dr. Dr.
Präsident der Universität Uppsala
* 10. Juni 1923 in Gothenburg
† 11. März 2015 in Uppsala
heiratet
Karin Barbo Jehander
* 24. März 1949

UrUrUrUrenkel:

John Nonnen
Kaufmann, Schwedischer Unternehmer und Industrieller
* 25. Januar 1770 in Liverpool, † 8. Mai 1845 in Göteborg
heiratet am 14. Juni 1798 in Hamburg
Anna Mathilde Lorent
* 22. Februar 1776 in Hamburg, † 17. September 1856 in Göteborg

UrUrUrUrUrenkelin:

Fanny Nonnen
Kunstmalerin
* 26. Oktober 1799 in Hamburg, † 10. Juli 1889 in Brompton/GB
heiratet am 9. Oktober 1823
Morgan Morgan
Dr. theol., Pastor in Conway (1838 -1870), England
* 1796, † 1870 in Conway

UrUrUrUrUrUrenkel:

Sir Georg Osborne Morgan
Jurist, Politiker, Mitglied des House of Commons
* 8. Mai 1826 in Göteborg, † 25. August 1897
begraben in Llangollen Denbighshire Nordwales
heiratet 1856
Emily Reiss
* …, † …

UrUrUrUrUrenkel:

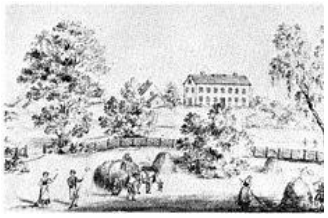
John Edward Morgan
Prof. Dr. med., Professor für Medizin an der Viktoria-Universität in Manchester, England
* 1828 in Göteborg,
† 5. September 1892 in Nether Tabley, Knutsford

UrUrUrUrUrenkel:

Henry Arthur Morgan
Dr. theol., Meister des Jesus College in Cambridge (1885-1912)
* 1. Juni 1830 in Göteborg, † 3. September 1912
heiratet 1882
Charlotte Linda Barnes
* 22. September 1852, † 10. Juni 1929

Biographie: Iris Linda Osborne Morgan (Tochter).
Memoirs of Henry Arthur Morgan,
Master of Jesus College, Cambridge, 1885-1912.
London : Hodder and Stoughton, 1927.

Biographie seines Sohnes:
Charlotte Linda Barnes Morgan
(Mutter).Conway Morgan. 1885-1915):
Longmans, Green and Company, Limited, 1926.



UrUrUrUrUrenkel:

Edward (Eduard) Nonnen
Agronom, führender Reformer der Landwirtschaft Schwedens im 19. Jahrhunderts, gründet 1834 Schwedens erstes landwirtschaftliches Institut in Degeberg.
* 30. Juni 1804 in Hamburg, † 2. März 1862 in Degeberg
heiratet am 11. August 1846 in Kasen
Margaret James Thorburn
* 11. Sept. 1824 in Uddevalla, † 28. März 1913 in Uddevalla

Edward Nonnen besucht in London eine höhere Schule und erhält Privatunterricht.
Anschließend widmet er sich dort am Royal Institute dem Studium der Landwirtschaft.
Zu seinen Ausbildern zählt **Michael Faraday**. Später wechselt er für zwei Jahre an die Königlich Preußische Akademische Lehranstalt des Landbaus in Möglin. 1828 erwirbt Edward Nonnen das sanierungsbedürftige Gut Degeberg Skaraborgs län in Mittelschweden und wandelt es in eine Musterfarm um. Mit staatlicher Unterstützung gründet er Schwedens erste Landwirtschaftakademie. 1908 kauft die Stadt Göteborg den Park, um für die Bewohner ein Vergnügungs- und Erholungsgebiet zu schaffen. 1923 wird der Liseberg-Park im Rahmen der Weltausstellung eröffnet. Heute ist er der größte Vergnügungspark Nordeuropas mit Fahrattraktionen,
Auftritten und hunderttausenden von Blumen.

Biographie:
J. H. Hallenborg, Emily Egbertha Nonnen:
Edward Nonnen. Levnadsteckning. Stockholm : P.A. Norstedt & Söners Förlag, 1925.

UrUrUrUrUrenkelin:

Emily Egbertha Nonnen
* 18. Januar 1849 in Degeberg
† 11. September 1930 in Solhem, Uddevalla

UrUrUrUrUrenkelin:
Mary Nonnen
Gutsverwalterin
* 13. Mai 1808 in Hamburg, † 14. Juni 1903 in Göteborg

UrUrUrUrUrenkelin:
Emily Nonnen
Schriftstellerin, Übersetzerin, Pseudonym "E. N-n", Künstlerin
* 22. Februar 1812 in London
† 14. Januar 1905 in Liseberg, Göteborg, Schweden

UrUrUrUrUrenkelin:
Charlotte Nonnen
Aquarellmalerin und Karikaturistin
* 30. September 1813 in London, † 25. Februar 1895 in Göteborg

UrUrUrUrUrenkelin:
Ann Nonnen
Künstlerin
* 1815 in London, † 12. Januar 1867 in Göteborg

Biographien der vier Schwestern:
Emily Egbertha Nonnen: Systrarna på Liseberg. Utgivning, April 2008.

UrUrUrenkel:
Nikolaus Nonnen
* 4. Mai 1737 in Bremen, † 8. April 1767 in Bremen
heiratet am 9. September 1766 in Bremen
Susanne Elisabeth Gildemeister
* 26. September 1746 in Bremen, † 25. Juli 1818 in Bremen

Ihr Vater:
Johann Gildemeister (1713-1776)
Tuchhändler, Aeltermann und Bremer Senator
Ihr Bruder:
Johann Friedrich Gildemeister (1750-1812)
Prof. Dr. jur., Jurist und Syndikus des akademischen Gymnasiums illustre in Bremen

UrUrUrenkelin:
Susanna Agatha Nonnen
* 26. August 1739 in Bremen, † 24. Juli 1806 in Bremen
heiratet am 9. Januar 1759 in Bremen
Conrad Wilhelmi
Aeltermann, Weinhändler
* um 1730, † 5. Dezember 1803 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:
Susanna Johanna Wilhelmi
* 23. November 1759 in Bremen, † 1. Januar 1850 in Bremen
heiratet am 2. Juli 1798 in Bremen
Caspar von Lingen
Dr. jur., Senator
* 2. August 1755 in Bremen, † 12. Januar 1837 in Bremen

UrUrUrUrenkel:
Engelbert Wilhelmi
Kaufmann, Weinhändler
* 10. März 1774 in Bremen, † 3. März 1837 in Bremen
heiratet am 23. November 1800
Sophie Marie Catharine Beate Lucie von Schwanenwedel
* 18. Oktober 1775, † 23. Februar 1844 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Marie Auguste Wilhelmi
* 12. Juli 1810 in Bremen, † 30. Mai 1837 in Oberneuland
heiratet am 8. März 1833 in Bremen
Friedrich Engelken
Dr. med., Psychiater, Leiter der Anstalt Hodenberg
* 16. April 1806 in Oberneuland
† 14. Mai 1858 auf Gut Hodenberg bei Bremen

Nach dem plötzlichen Tod seines Vaters 1829, übernimmt er die Anstalt Hodenberg und schließt 1830 das Studium bei **Karl Friedrich Werner Nasse** (1822-1889) mit der Promotion ab.

UrUrUrUrenkel:

Johann Philipp Wilhelmi
Mitinhaber der Reederei Wilhelmi Frères & Co.
* 2. September 1767 in Bremen, † 21. Dezember 1845 in Paris
heiratet am 8. April 1801
Jeanne Lartique
* …, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Clotilde Françoise Wilhelmi
* 20. Februar 1802 in Bordeaux, † …
heiratet am 10. November 1824 in Bordeaux
Victor Hippolyte Solon
Advokat, Fachbuchautor
* 16. August 1799 in Montauban, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Marc Louis Emmanuel Solon
Pseudonym: **Miles**, Porzellankünstler (pâte-sur-pâte)
* 31. Juli 1835 in Montauban
† 23. Juni 1913 in Stoke-on-Trent, GB
heiratet 1871
Marie Antoinette *Laura* Arnoux
Porzellankünstlerin
* 26. März 1845, † 1. Nov. 1910 in Stoke-on-Trent, GB

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Léon Victor Solon
Designer, Grafiker, Keramiker,
u.a. Kolorist des Rockefeller-Center in NY
* 17. April 1873, † 27. Dezember 1957

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Camilie Antonie Solon
Porzellankünstler, Wandmaler
* 27. Juli 1877 in Stoke-on-Trent, GB
† 8. Januar 1960 in Marin County, USA
heiratet 1918
Sylvia Wallace
* …, † 1955

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Albert Solon
Fliesenhersteller, zusammen mit Frank Schemmel
Inhaber der Fa. Solon & Schemmel
* 1887, † 1949

UrUrUrUrenkel:

Conrad Wilhelmi
Weinhändler, Mitinhaber der Reederei Wilhelmi Frères & Co.
* 17. Dezember 1768 in Bremen, † 1838 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Nonnen
* 1. Juni 1746 in Bremen, † 6. März 1780 in Bremen
heiratet am 17. Oktober 1764 in Bremen
Christoph von Kapff
Kaufmann, Reeder, Weinimporteur
* 19. Februar 1733 in Bremen, † 30. Juli 1819 in St. Magnus

UrUrUrUrenkel:

Ludwig von Kapff
Kaufmann, Reeder, Weinimporteur
* 28. Juli 1765 in Bremen, † 23. Juni 1841 in Bremen
heiratet am 5. Mai 1793 in Bremen
Marianne Petronelle Souchay
* 8. September 1766 in Hanau, † 28. Mai 1838 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Charlotte Amalie von Kapff
* 4. Januar 1796 in Bremen, † 25. November 1867 in Bremen
heiratet am 15. November 1820 in Bremen
Georg Christian Kindt
Apotheker, Naturforscher,
Besitzer der Sonnenapotheke in Bremen, Sögestr. Nr. 18.
* 23. August 1793 in Lübeck, † 1. März 1869 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Carl Ludwig von Kapff
Weinhändler in Bremen
* 15. August 1798 in Bremen, † 6. Juli 1854 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Wilhelm André von Kapff
Kaufmann, Reeder, Weinimporteur
* 11. März 1806 in Bremen, † 24. Mai 1875 in Bremen
heiratet am 15. April 1835 in Bremen
Louise Henriette Storck
* 1. April 1812 in Elberfeld, † 30. März 1877 in Rom

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Marie Louise von Kapff
* 14. Sept. 1836 in Bremen, † 18. Juli 1874 in Hannover
heiratet am 5. August 1859 in Bremen
Anton Oscar Mummy
Herr auf Burg bei Herrenhausen, Bisperode,
Harderode und Neuhaus
4. März 1835 in Bremen, † 10. Sept. 1921 in Hannover

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Paula Louise Mummy
* 1. Sept. 1860 in Bremen, † 18. April 1885 in Spandau
heiratet am 20. August 1880 in Hannover
***Alexander* Adolf August Karl von Linsingen**
Preuß. Generaloberst
* 10. Februar 1850 in Hildesheim
† 5. Juni 1935 in Hannover

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ludolf Mummy
Rittergutbesitzer
* 18. November 1862 in Bremen
† 19. September 1921 in Hannover
heiratet am 2. November 1894 in Bremen
Aline Luise von Kapff
* 21. Okt. 1875 in Bremen
† 7. März 1944 in Göttingen

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Felicie Ida Celeste Mummy
* 27. Juli 1899 in Burg, Herrenhausen-Stöcken
† …
heiratet am 8. April 1926 in Marienau
Walter Heyne
General
* 10. Januar 1894 in Hannover
† 29. August 1967 in Bodenengern

Quelle: gw.geneanet.org/Henri Jauffret

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Felicie Marie Mummy
* 5. April 1867 in Bremen
† 13. November 1951 in Bensheim
heiratet am 29. November 1887 in Dresden
***Alexander* Adolf August Karl von Linsingen**
Preuß. Generaloberst
* 10. Februar 1850 in Hildesheim
† 5. Juni 1935 in Hannover

UrUrUrUrUrUrenkel:

Paul Ludwig von Kapff
Kaufmann, Reeder, Weinimporteur
* 21. Sept. 1838 in Bremen, † 10. Febr. 1913 in Bremen
heiratet am 14. Mai 1868 in Bremen
Agnes Gustava Minna Hoffmann
* 10. März 1848 in Leipzig, † 1930

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Edda Julie Agnes von Kapff
* 30. März 1869 in Bremen, † …
heiratet am 1. Juli 1893 in Bremen
Friedrich Carl Nicolaus Hans von Voigt-Retz
* …, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Aline Luise von Kapff
* 21. Oktober 1875 in Bremen
† 7. März 1944 in Göttingen
heiratet am 2. November 1894 in Bremen
Ludolf Mummy
Rittergutbesitzer
* 18. November 1862 in Bremen
† 19. September 1921 in Hannover

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Agnes* Luise von Kapff**
Mitglied der „Goldenen Wolke", Golfspielerin,
erste deutsche Gewinnerin eines internationalen
Golfturniers (Danish Ladies Championship 1901)
* 14. Mai 1880 in Bremen, † 1970
heiratet am 7. Januar 1908 in Bremen
Ernst Boecker
Bankier
* 27. März 1862 in Bremen, † 1918

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Charlotte Alina (Aline) von Kapff
Malerin, Kunstmäzenin
* 20. Juli 1842 in Bremen, † 21. März 1936 in Bremen

UrUrUrUrenkel:

Bernd (Bernard) Johann von Kapff
Kaufmann in der Fa. „Kapff & Brune“ in Baltimore, USA
* 17. Juli 1770 in Bremen, † 1829
heiratet am 29. Mai 1804 in Baltimore, USA
Metty Henriette Didier
* 6. August 1780 in Montpellier, † 23. August 1821

UrUrUrUrUrenkelin:

Esther Henrietta von Kapff
* 1812 in Baltimore, USA, † 1. Januar 1884 in Florenz, Italien
heiratet am 18. Mai 1831
John Bankhead Magruder
Offizier des US-Heeres bis zum Beginn des Amerikanischen Bürgerkrieges, General im konföderierten Heer,
später Offizier unter **Kaiser Maximilian** von Mexiko
* 1. Mai 1807 in Port Royal, Virginia
† 19. Februar 1871 in Houston

Weitere Informationen, siehe u.a.:

www.tshaonline.org/handbook/online/articles/fma15 (John Bankhead Magruder); www.wikipedia.de.

Paul D. Casdorph. Prince John Magruder. His Life and Campaigns. Wiley, 1996.

John F. Quarstein. Big Bethel. The First Battle. USA, 2011.

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth von Kapff
* 31. August 1774 in Bremen, † 17. Juli 1805 in Bremen
heiratet am 11. Dezember 1796
Christoph Heinrich Beste
Kaufmann
* um 1759 in Wolfenbüttel, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Amalia Charlotte Dorothea Beste
* 27. August 1801 in Bremen, † …
heiratet am 31. Oktober 1821 in Bremen
Siegmund Paul Ferdinand Sattler
Bayr. Konsul in Bremen, Kaufmann
* 30. Oktober 1788 in Nürnberg, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Helene Charlotte Sattler
* 14. August 1822 in Bremen, † …
heiratet am 11. Juli 1850 in Bremen
Wilhelm Dethard Motz
Pädagoge, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft
* 25. Juli 1815 in Bremen, † 25. März 1897 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Ferdinand Sattler**
Dr. phil., Gymnasialprofessor in Bremen, Übersetzer
* 1. September 1827 in Bremen, † …
heiratet am 10. Juli 1862 in Bremen
Sophie Marie Wilkens
* 10. Januar 1838 in Bremen, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Meta Henriette Sattler
Frauenrechtlerin, Sozialhelferin
* 11. März 1867 in Bremen, † 15. März 1958 ebda.

Die Meta-Sattler-Straße in Bremen-Walle trägt ihren Namen.

UrUrUrUrUrenkelin:
Juliane Henriette (*Henny*) Sattler
Frauenrechtlerin, Pionierin der Sozialarbeit,
Mitbegründerin des Bremer Frauen-Erwerbs-
und Ausbildungsvereins
* 11. August 1829 in Bremen, † 9. Februar 1913 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Johanna Catharina Nonnen
* 4. September 1749 in Bremen, † 24. Dezember 1806 in Bremen
heiratet am 20. Juni 1769 in Bremen in 1. Ehe
Augustinus Heymann
Dr., Jurist
* 2. Juli 1741 in Bremen, † 22. Januar 1775 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Engel Heymann
* 18. November 1772 in Bremen, † 15. Mai 1828 in Bremen
heiratet
Jacob Friedrich Schulze
Dr. jur., Syndicus der Älterleute
* 23. März 1769 in Bremen, † 2. März 1827 n Bremen

Johanna Catharina Nonnen heiratet am 30. Juli 1776 in Bremen (2. Ehe)
Daniel Klugkist
Jurist, Bremer Bürgermeister (Maire)
* 8. März 1748 in Bremen, † 20. September 1814 in Bremen

UrUrUrUrenkel:

Hieronymus Klugkist
Senator, Kunstmäzen
* 15. März 1778 in Bremen, † 15. März 1851 in Bremen
heiratet am 3. Oktober 1805 in Bremen
Luise Auguste Gildemeister
* 6. Januar 1784 in Duisburg, † 7. Januar 1837 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Caroline Amalie Auguste Klugkist
* 27. Juli 1806 in Bremen, † 8. Mai 1891
heiratet am 5. März 1830 in Bremen
Victor Aimé genannt Ficke Henk Huber
Prof. für Literaturgeschichte, Sozialreformer
* 10. März 1800 in Stuttgart, † 19. Juli 1869 in Wernigerode

Victor A. Huber legt die Basis für genossenschaftliche und soziale, kommunale Wohnprojekte und gilt als der geistige Vater der sozialen Wohnungswirtschaft.
1864 gibt der Rheinisch-Westf. Provinzial-Ausschuß für innere Mission sein Buch „Die genossenschaftliche Selbsthülfe der arbeitenden Klassen“ im **Verlag Joost**, **Langenberg/Rhld** heraus. 1865 druckt es Joost dort im Auftrag des Elberfelder Verlags R. L. Friedrichs (digitalisiert u.a. bei reader.digitale-sammlungen.de).
Die **Bremer Höhe,** ein im heutigen Bezirk Pankow von Berlin, Ortsteil Prenzlauer Berg zwischen 1870 und 1913 errichtetes Ensemble von Wohnhäusern, trägt ihren Namen zu Ehren des Bremer Senators **Hieronymus Klugkist**, der die Initiative von Tochter und Schwiegersohn finanziell unterstützt. Die höchste Auszeichnung des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e.V. ist die **Victor-Aimé-Huber-Plakette**.

UrUrUrUrUrenkel:

Daniel Julius Klugkist
Dr. jur., Direktor des Criminalgerichts in Bremen
* 17. März 1808 in Bremen, † 12. Februar 1879 in Bremen
heiratet am 29. Dezember 1839 in Brunswick (1. Ehe)
Henriette Elisabeth Hermine Griepenkerl
* 16. Dez. 1814 in Brunswick, † 27. Mai 1843 in Bremen

Ihr Vater:

Friedrich Konrad Griepenkerl (1782-1849)
Prof. Dr., Hochschullehrer, Musiker und Musikwissenschaftler

Daniel Julius Klugkist
heiratet am 1. Dezember 1852 in Brunswick (2. Ehe)
Juliane Caroline Luise Gildemeister
* 18. Mai 1828 in Bremen, † 23. September 1861 in Bremen

Daniel Julius Klugkist
heiratet am 10. April 1863 in Oldenburg (3. Ehe)
Becke Wilhelmine Mathilde von Gleiß
* 17. September 1824 in Plön, † 30. April 1906 in Bremen

Daniel Julius Klugkist gehört am 14. Juni 1849 zu den Mitunterzeichnern des Urteils gegen den Langenberger Maler und Revolutionär **Gustav Adolf Köttgen**.

UrUrUrUrUrenkelin:

Elise Henriette Klugkist
* 16. März 1810 in Bremen, † 4. Oktober 1844
heiratet am 11. September 1840 in Bremen
Julius Müller
Prof. lic. theol., D. theol h.c., Dr. jur. utr. h.c.,
Prof. der Theologie an der Universität Halle
* 10. April 1801 in Brieg/Schlesien, † 27. Sept. 1878 in Halle

UrUrUrUrenkel:

Johannes Augustinus Klugkist
* 9. Juli 1779 in Bremen, † 22. November 1827 in Bremen
heiratet am 1. Dezember 1803 in Bremen
Johanne Henriette Christine Schultze
* 1. Dez. 1784 in Kleinniedesheim, † 20. Dez. 1867 in Bremen

UrUrenkel:

Engelbert Wichelhausen
Kaufmann, Ratsherr (21. Dezember 1761)
* 15. April 1720 in Bremen, † 6. Dezember 1783 in Bremen
heiratet am 7. September 1747 in Bremen in 1. Ehe
Almata Dwerhagen
* 15. Juni 1727, † 28. September 1757

UrUrUrenkel:

Engelbert Wichelhausen
Kaufmann, Senator (26. September 1787)
* 19. Juli 1748 in Bremen, † 19. April 1819 in Bremen
heiratet am 10. Oktober 1773 in Bremen
Rebecca Iken
* 13. September 1753 in Bremen, † 13. Oktober 1829 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Susanna Wichelhausen
* 18. August 1751 in Bremen, † 6. Juni 1812 in Rockwinkel
heiratet am 23. Mai 1775 in Bremen
Johann Friedrich Tidemann
Aeltermann Schottherr
* 19. Juli 1750 in Bremen, † 29. September 1822

UrUrUrUrenkelin:

Anna Christine Tidemann
* 6. Oktober 1778 in Bremen, † 24. Januar 1820 in Bremen
heiratet am 19. Mai 1802 in Bremen
Johann *Justus* Hoffschläger
Apotheker in Bremen
* 13. Juni 1776 in Bremen, † 10. Juni 1830 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Caspar Gustav Hoffschläger
Apotheker in Bremen
* 14. Dez. 1804 in Bremen, † 14. März 1854 in Bremen
heiratet am 10. September 1831 in Bremen
Henriette Wilhelmine Grote
* 23. Aug. 1804 in Bremen, † 30. Juni 1863 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Emma Rebecca Theodore Hoffschläger
* 29. Aug. 1835 in Bremen, † 29. Dez. 1918 in Bremen
heiratet 1860 in Bremen
Friedrich August *Arthur* Breusing
Dr. hc., Geograph, Navigationslehrer, Fachbuchautor,
Direktor der Seefahrtschule Bremen
* 18. März 1818 in Osnabrück, † 28. Sept. 1892 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Metta Almata Wichelhausen
* 13. August 1753 in Bremen, † 12. Juni 1825 in Bremen
heiratet am 25. Mai 1775 in Bremen
Arnold Hermann Kulenkampff
Kaufmann, Senator
* 13. Februar 1744 in Bremen, † 23. Januar 1834 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Rebecca Luise Kulenkampff
* 28. Juni 1791 in Bremen, † 19. September 1849 in Bremen
heiratet am 21. Januar 1815 in Bremen
Franz Friedrich Droste
Dr. jur., Senator
* 5. September 1784 in Bremen, † 21. September 1849 in Bremen

UrUrUrUrUrenkelin:

Meta Almata Droste
* 9. Dezember 1822 in Bremen, † 1853 in Valdivia, Chile
heiratet am 18. Januar 1849 in Bremen
Franz Friedrich Constantin Mohr
Kaufmann in Chile
* 7. Oktober 1818 in Bremen, † 18. Juli 1862

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Sofia Luisa Isabel Mohr
* 10. Oktober 1850 in Valdivia, Chile
† 24. November 1929 in Bremen
heiratet am 6. Oktober 1875 in Vegesack
Johann Diedrich Betke
Dr. med., Augenarzt
* 5. Juli 1843 in Bremen, † 13. August 1924 in Walsrode

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
Marie Luise Betke
* 19. Sept. 1876 in Bremen, † 24. Febr. 1939 ebda.
heiratet 1901
Karl Eduard Nößler
Prof., Pianist, Kapellmeister, Chorleiter,
Organist am Bremer St. Petri-Dom
* 26. März 1863 in Reichenbach
† 19. September 1943 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Hermann Heinrich Betke
Dipl.-Ing., Schiffsingenieur, Kunstmaler
* 24. Januar 1881 in Bremen, † 1966 in Tübingen
heiratet am 28. Dezember 1909
Elisabeth Marie Luise Rollius
* 22. Februar 1884 in Berlin, † …

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:
***Klaus* Hermann Betke**
Prof. Dr. med. Dr. h.c.,
Direktor der Universitäts-Kinderklinik
am Dr. von Haunerschen Kinderspital in München
* 30. Oktober 1914 in München, † 26. Juni 2011
heiratet am 24. Mai 1943
Gertrud Katharine Hein
* 1920

Klaus Betke verfasst über 200 Publikationen in Fachzeitschriften.
1962 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie, 1975 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Mitglied einer Vielzahl von Fachgesellschaften, sowie Gründungsvater und Generalsekretär der UNESPA (Union of National European Pediatric Societies and Associations). Mehrere Fachgesellschaften ernennen ihn zum Ehrenmitglied.
1983 ehrt ihn die Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde mit ihrer höchsten Auszeichnung, dem Otto-Heubner-Preis. Von 1968 bis 1977 ist Klaus Betke Mitglied des Deutschen Wissenschaftsrates und Vorsitzender seines Medizinausschusses.
Er beteiligt sich von 1977 bis 1983 an der Erstellung eines neuen Konzeptes für das Medizinstudium in Nordrhein-Westfalen („Bochumer Modell“) und erhält 1987 die Ehrendoktorwürde der Universität Bochum. In Bayern unterstützt er die Planung und den Aufbau der Universität Regensburg.
Hierfür wird Klaus Betke 1979 mit dem Bayerischen Verdienstorden und 1981 mit dem Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst geehrt.

UrUrUrenkel:
Elisabeth Christina Wichelhausen
* 23. Dezember 1755 in Bremen, † 4. Juni 1831 in Bremen
heiratet am 21. Oktober 1777 in Bremen
Jakob Engelbrecht Wichelhausen
Dr. jur., Notar
* 18. November 1751 in Hanau, † 15. Januar 1815 in Bremen

Engelbert Wichelhausen
heiratet am 14. August 1759 in Bremen (2.Ehe)
Elisabeth Klugkist
* 18. Oktober 1740 in Bremen, † 16. Oktober 1762 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Almata Wichelhausen
* 25. Juni 1760 in Bremen, † 23. Mai 1845 in Bremen
heiratet am 29. Februar 1780 in Bremen
Johann Georg Walte
Kaufmann
* 18. September 1740 in Minden, † 6. Oktober 1816 in Bremen

UrUrUrUrenkel:

Franz Ernst Walte
Dr. jur., Notar, Schriftsteller, Übersetzer ital. Literatur
* 14. Mai 1783 in Bremen, † 11. Dezember 1856 in Bremen
heiratet am 1. März 1810 in Bremen
Regine Agnes Iken
* 11. Januar 1785 in Bremen, † 20. Oktober 1818 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Johann Georg Walte
Landschaftsmaler und Zeichner
* 12. April 1811 in Bremen, † 9. September 1890 in Bremen
heiratet am 24. Juni 1863 in Bremen
Dorothea Wilhelmine Bohlens
* 9. September 1837 in Bremen, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Louise Regine Walte
* 12. Juli 1812 in Bremen, † 31. März 1869 in Bremen
heiratet am 24. April 1835 in Bremen
Albrecht *Nicolaus* Schütte
Kaufmann, Aeltermann
* 21. April 1799 in Bremen, † 1. März 1862 in Bremen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Franz Ernst Schütte
Kaufmann, Ölimporteur, Mäzen
* 21. Nov. 1836 in Bremen, † 11. Febr. 1911 in Bremen
heiratet am 2. Juli 1863 in Bremen (1. Ehe)
Anna Wilhelmine Meyer
* 26. März 1842 in Bremen, † 14. Mai 1864 in Bremen

Nach dem Tod des Vaters 1862 übernimmt Franz Ernst Schütte die Führung der väterlichen Firma „Albt. Nie. Schütte & Sohn“, sein Bruder **Carl** wird Teilhaber. Seit 1864 spezialisiert sich das Unternehmen auf das Petroleumgeschäft und beginnt eine Kooperation mit dem Geestemünder Spediteur **Wilhelm Anton Riedemann** (1832–1919). Dieser löst 1887 seine Firma auf und tritt als stiller Teilhaber bei „Albt. Nie. Schütte & Sohn“ ein. 1890 gründen Schütte, Riedemann und die amerik. „Standard Oil Company“ die „Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft“ (DAPG) mit Sitz in Bremen (Vorläufer der späteren Esso AG).
Mit den Gewinnen aus dem Petroleumgeschäft beteiligt sich Franz Ernst Schütte 1893 führend an der Gründung der „Bremer Vulkan, Schiffbau & Maschinenfabrik AG“ und später an der „Argo-Reederei“ sowie 1895 an der „Bremen Vegesacker Fischerei-Gesellschaft“.

Auf seine finanzielle Unterstützung sind der Bau der Bremer Domtürme, die Innenausmalung des Doms, der Rathausneubau und die Anlage des Bürgerparks zurück zu führen.
Er beauftragt das Kaiser-Friedrich-Denkmal, das Bismarck-Denkmal, das Skulpturenensemble Rosselenker und den Turmbläserbrunnen.
Die Franz-Schütte-Allee in Bremen trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrenkelin:
***Willy* Margarethe Louise Schütte**
* 20. April 1864 in Bremen, † 21. November 1947
heiratet 1887
Stephan Cornelius Michaelsen
Kaufmann
* 11. Januar 1856, † 11. Dezember 1917

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:
***Charlotte* Stefanie Michaelsen**
* 3. Aug. 1896 in Bremen, † 1. Sept. 1974
heiratet 1919
Friedrich Wilhelm Oelze
Dr. jur., Kaufmann, Kunstmäzen
Teilhaber der Delmenhorster Mühlenwerke
* 3. Jan. 1891 in Bremen, † 13. Dez. 1978

Enger Vertrauter und wichtigster Briefpartner des Schriftstellers **Gottfried Benn**.
Vorstandsmitglied der Philharmonischen Gesellschaft Bremen und des Bremer Kunstvereins,
als aktives Mitglied stiftet F. W. Oelze der Kunsthalle Bremen zahlreiche bedeutende Gemälde.

Siehe u.a.:

Marlis Thiel: Der Kaufmann und der Dichter. Bremen : Donat Verlag, 2011.

Harald Steinhagen, Stephan Kraft, Holger Hof: Gottfried Benn – Friedrich Wilhelm Oelze.Briefwechsel 1932-1956. 4 Bde. Göttingen : Wallstein Verlag, 2016.

Franz Ernst Schütte
heiratet am 5. Juni 1877 in Bremen (2. Ehe)
Meta Capelle
* 1. Juni 1855 in Bremen, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:
Franz Albrecht Schütte
Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der:
Bremen-Vegesacker Fischerei-Ges., Grohn-Vegesack
und der Unterweser Reederei AG.
* 31. Juli 1879 in Bremen, † …
heiratet
Helen Bornemann
* …† …

UrUrUrUrUrUrenkelin:
***Elsa* Metha Schütte**
* 19. Oktober 1893 in Bremen, † 1969
heiratet am 19. Oktober 1920 in Bremen
Oscar Paul Georg von Wedekind
Kaufmann, Fabrikant, Chemie-Produkte
* 17. August 1882 in Mülheim/Rhein
† 27. Juli 1961 in Ascona

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Betty *Irene* Schütte
* 6. Februar 1895 in Bremen, † …
heiratet 1916
Walter von Le Suire
Rittmeister
* 6. Juni 1882 in München
† 6. August 1919 in Steinhagen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl Schütte
Kaufmann, Ölimporteur, Mäzen
* 2. Dez. 1839 in Bremen, † 11. Febr. 1917 in Bremen
heiratet am 21. April 1864 in Bremen
Malvina Elisabeth Focke
* 16. Juni 1843 in Bremen, † 31. Dez. 1933 in Bremen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Pauline Dorothee *Marie* Schütte
* 17. April 1873 in Bremen, † 1954
heiratet 1892
Friedrich Wilhelm Carl Pappier
Kaufmann
* 16. Juli 1865 in Bremen, † …

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ralph (Rolf) Pappier
Filmregisseur, Artdirector, Filmschauspieler
* 14. Januar 1914 in Shanghai, China
† 17. September 1998 in Buenos Aires

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Margarethe Elisabeth (Lily) Schütte
* 16. Jan. 1847 in Bremen, † 7. Jan. 1924 in Bremen
heiratet am 7. Juni 1866 in Bremen
***Wilhelm* Olbers Focke**
Medizinalrat, Dr. med., Arzt und Botaniker
* 5. April 1834 in Bremen, † 29. Sept. 1922 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Sophia Helena Wichelhausen
* 21. September 1762 in Bremen, † 4. März 1807 in Bremen
heiratet am 29. November 1785 in Bremen
Nicolaus Kulenkamp
Kaufmann, Aeltermann, Initator der „Physikalischen Gesellschaft“ in Bremen (Gründung am 3. Januar 1776)
* 25. Januar 1750 in Bremen, † 10. November 1815 in Bremen

3. Ehegattin:

Engelbert Wichelhausen
heiratet am 27. August 1765 in Lehe
Margareta Sybilla Ewald
* 11. November 1739 in Lehe, † 1. August 1826 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Helena („Lenchen“) Elisabeth Johanne Wichelhausen
* 10. Oktober 1766 in Bremen, † 1854
heiratet am 22. Juni 1790 in Bremen
Christian Hermann Schoene
Prof. Dr. jur., Kaufmann, Jurist, Bürgermeister in Bremen
* 10. Februar 1763 in Bremen, † 18. Februar 1822 in Bremen

Die Bürgermeister-Schoene-Straße in Bremen trägt seinen Namen.

1826 fungiert Helena Wichelhausen, verw. Schoene als Taufpatin des Bruders von **Johanna Spyri**, des am 28. März geborenen **Jacob Christian Heusser**.

UrUrUrUrenkelin:

Therese Auguste Schoene
* 17. März 1791 in Bremen, † 5. November 1882 in Bremen
heiratet am 16. Juni 1815 in Bremen
Bernhard Philipp Noltenius
Pastor in Horn, Bremen
* 12. Februar 1788 in Bremen, † 27. September 1828 in Vegesack

UrUrUrUrUrenkelin:

Gesche Catharina Noltenius
* 28. April 1819 in Horn, Bremen, † 19. Mai 1858 in Bremen
heiratet am 24. Mai 1844 in Bremen
Cornelius Rudolph Vietor
Pastor in Bremen
* 31. Oktober 1814 in Bremen, † 8. Februar 1897 in Bremen

Er gilt als Entdecker der „Heidi“-Autorin **Johanna Spyri**.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friederich Martin Vietor
Pfarrer
* 2. März 1845 in Blumenthal, Bremen, † 13. Nov. 1909
heiratet am 4. September 1873 in Langenenslingen
Maria Adele Böhner
* 23. März 1850 in Zürich, † 29. Februar 1924 in Bremen

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene Maria Vietor (Petersen-Vietor)
Komponistin und Schriftstellerin
* 2. Juni 1877 in Köln-Kalk, † …
heiratet am 5. Juni 1903 in Köln-Kalk
Hermann Wilhelm Petersen jun.
Pfarrer in Lüdenscheid,
1936 Superintendent in Naumburg
* 5. Juli 1875 in Mettmann
† 15. Januar 1950 in Elgeshausen bei Wetzlar

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Johannes Karl Vietor
Pfarrer
* 20. Januar 1882 in Köln-Kalk
† 3. November 1959 in Volmarstein

UrUrUrUrUrenkelin:

Theresa (Therese) Augusta Margaretha Vietor
* 27. Nov. 1848 in Blumenthal, Bremen, † 30. Nov. 1922
heiratet am 28 Februar 1884 in Bremen
Karl Eduard Friedrich Hermann
Pfarrer, Superintendent
* 28. September 1838 in Elberfeld
† 24. Februar 1910 in Wuppertal-Unterbarmen

UrUrUrUrUrenkel:

Christian Hermann Noltenius
Kaufmann, Reeder
* 12. Juni 1821 in Horn, Bremen, † 22. September 1898 in Bremen
heiratet am 25. März 1850 in Bremen
Catharina Friedericke Elisabeth Lahusen
* 11. März 1826 in Bremen, † 14. November 1862 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Bernhard Rudolf Noltenius
Kaufmann
* 15. März 1856 in Bremen, † 15. November 1937
heiratet am 16. Mai 1888 in Bremen
Clara Georgine Scholtz
* 28. Mai 1863 in Lissabon, † 28. Februar 1943

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Clara Caroline Noltenius
Lehrerin, Leiterin des St. Catharinenstiftes in Bremen
* 1. Okt. 1889 in Bremen, † 2. Jan. 1976 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Helene Elisabeth Noltenius
* 6. April 1823 in Horn, Bremen, † 23. Nov. 1891 in Bremen
heiratet am 3. Dezember 1848 in Bremen
Friedrich Martin Vietor
Kaufmann
* 12. November 1821 in Bremen, † 29. Januar 1906 in Bremen

UrUrUrenkel:

Wilhelm Ernst Wichelhausen
Jurist, Senator, Bremer Bürgermeister (Maire), Stadtbremischer Postmeister
* 6. Mai 1769 in Bremen, † 19. Februar 1823 in Berlin
heiratet am 3. Februar 1793
Maria Catharina de Hase
* 8. Juli 1771 in Bremen, † 1857 in Bremen

UrUrUrenkel:

Friedrich Jacob Wichelhausen
Konsul, Reeder, Geschäftsinhaber der Handlung F. J. Wichelhausen & Co. (Beförderung von Reisenden nach Nordamerika)
* 18. Oktober 1770 in Bremen, † 1850

UrUrUrenkel:

Johann Wichelhausen
Kaufmann in Zürich
* 21. September 1773 in Bremen, † 29. Dezember 1838 in Bremen
heiratet 1804 in Zürich
Elisabeth („Setli“) Geßner
* 1785 in Zürich, † 1858

1825 fungiert Johann Wichelhausen als Taufzeuge der älteren Schwester von **Johanna Spyri**, der am 18. Januar geborenen
Anna Elisabetha Dorothea Heusser.
Johana Spyri wohnt von 1842 bis 1844 im „Bremerhaus“ der Familie Johann Wichelhausen, Hirschgaben 6, Zürich. 1858 kauft ihr Mann, der Stadtschreiber **Johann Bernhard Spyri** das Haus.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Johanna Spyri Archiv, die Memorabilien ihrer Tante Elisabeth Wichelhausen-Gessner.

UrUrenkel:

Rudolphus Wichelhausen
* 16. Juni 1722 in Bremen, † 8. Juli 1788 in Frankfurt/Main
heiratet am 15. Juli 1749 in Frankfurt/Main in 1. Ehe
Helena Passavant
* 25. Juli 1730 Frankfurt/Main, † 30. Juli 1758 Frankfurt/ Main

UrUrUrenkel:

Jacob Engelbert Wichelhausen
Dr. jur., Notar und Anwalt
18. November 1751 in Hanau, † 15. Januar 1815 in Bremen

Rudolphus Wichelhausen
heiratet am 2. Oktober 1759 (2. Ehe)
Christina Catharina Wilhelmina Klingensmid
* 14. September 1733 in Bad Kreuznach, † 9. März 1795 in Bremen

UrUrenkel:

Gottfried Jacob Wichelhausen
Kaufmann
* 12. Juni 1724 in Bremen, † 17. Januar 1800 in Bremen
heiratet am 16. November 1751 in Bremen
Adelheid Wilkens
* 24. August 1730 in Bremen, † 3. Oktober 1811 in Bremen

Enkelin:

Maria Garschagen
* 8. August 1651 in Barmen, † 6. März 1698 in Oberbarmen
heiratet am 17. August 1672 in Schwelm
Hildebrand Wuppermann
Kauf- und Handelsmann
* 1641 in Oberbarmen, † 19. Juli 1695 in Oberbarmen

Urenkel:

Hildebrand Wuppermann
Kauf- und Handelsmann
* 1679 in Barmen, † 1. November 1763 in Schwelm-Neuenhaus
heiratet am 5. Mai 1704 in Schwelm
Anna Maria Hünninghaus
* April 1682 in Barmen, Begräbnis: 4. April 1742 in Schwelm

UrUrenkel:

Hildebrand Wuppermann
Handelsherr, Garnbleicher, Kirchmeister
* 16. April 1705 in Barmen, Begräbnis: 16. Dezember 1762 in Wichlinghausen
heiratet am 11. Januar 1736 in Lüttringhausen
Christina Margaretha Klein
* 11. Aug. 1717 in Lüttringhausen, Begräbnis: 25. Sept. 1764 in Wichlinghausen

UrUrUrenkelin:

Anna Katharina Wuppermann
Taufe: 10. Oktober 1738 in Schwelm
Begräbnis: 17. September 1772 in Remscheid-Lennep
heiratet am 3. Januar 1770 in Wichlinghausen
Melchior Moll (der Jüngere)
Kauf- und Handelsherr, Bürgermeister, Stadtrichter
* 16. Juni 1733 in Remscheid-Lennep, † 3. Mai 1812 ebda.

UrUrUrenkel:

Johann Carl Wuppermann
Kaufmann, Garnbleicher
* 21. April 1741 in Wichlinghausen, † 7. Juli 1810 in Barmen
heiratet am 22. Februar 1769 in Schwelm
Katharina Margaretha Wuppermann
* 20. Oktober 1743 in Barmen, † 24. April 1813 in Barmen
Urenkelin von **Christina ufm Bemberg geb. Bonsfeld**
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, † 19. Dez. 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

UrUrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Wuppermann**
Garn- und Bankkaufmann
* 26. August 1745 in Wichlinghausen, † 6. Mai 1813 ebda.
heiratet am 31. März 1773 in Duisburg
Anna *Adelheid* Collenbusch
* 4. Januar 1755 in Duisburg, † 23. November 1782 in Duisburg

UrUrUrUrenkelin:

***Helena* Christina Wuppermann**
* 20. Nov. 1775 in Wichlinghausen, † 16. Dez. 1835 ebda.
heiratet am 31. Juli 1793 in Wichlinghausen
Konrad August Mohl
Teppichfabrikant
* 3. Sept. 1765 in Stuttgart, † 5. Dez. 1823 in Wichlinghausen

UrUrUrUrUrenkelin:

Luisa Augusta (Auguste) Mohl
* 20. Dezember 1795 in Wichlinghausen
† 31. Dezember 1835 in Wetter
heiratet am 23. September 1818 in Wichlinghausen
Friedrich Wilhelm (Fritz) Harkort
Industrieller, Politiker („Vater des Ruhrgebiets“)
* 25. Februar 1793 in Harkorten
† 6. März 1880 in Dortmund-Hombruch

1825 veröffentlicht Friedrich Harkort in der Nummer 26 der Zeitschrift **"Hermann"** den Aufruf, zwischen Köln am Rhein und Minden an der Weser eine Eisenbahn zu bauen.

„Durch die rasche und wohlfeile Fortschaffung der Güter wird der Wohlstand eines Landes bedeutend vermehrt, welches Kanäle, schiffbare Ströme und gute Landstraßen hinlänglich bewähren.
Der Staat sollte aus diesem Grunde die Weggelder nicht als eine Finanz-Quelle betrachten, sondern nur die Kosten einer vorzüglichen Unterhaltung erheben. Größere Vortheile wie die bisherigen Mittel, scheinen Eisenbahnen zu bieten. In England sind bereits zu diesem Behufe über 150 Millionen Preuß. Thaler gezeichnet, ein Beweis, daß die Unternehmungen die öffentliche Meinung in einem hohen Grade für sich haben. Auch in Deutschland fängt man an über dergleichen Dinge wenigstens zu reden, und folgende Bemerkungen liefern vielleicht einige Beiträge dazu.
Meine Absicht ist nicht in die Einzelheiten der Sache einzugehen, vorläufig genügen wohl einige allgemeine Umrisse.
Die westliche Eisenbahn von London nach Falmouth, wird eine Länge von 400 engl. Meilen erhalten.
Von Manchester nach Liverpool ist eine neue Eisenbahn von 32 engl. Meilen in Vorschlag gebracht, obgleich eine Wasserverbindung vorhanden. Versuche, welche deßhalb in Killingworth angestellt wurden, ergaben, daß eine Maschine von 8 Pferde Kraft, ein Gewicht von 48 Tonnen, mit einer Geschwindigkeit von 7 Meilen per Stunde auf einer Ebene bewegte. Denken wir uns nun eine solche Fläche von Elberfeld nach Düsseldorf, so würden 1000 Zentner in 2 ½ Stunden von einem Orte zum andern geschafft werden, mit einem Kohlen-Aufwande von 5 Scheffel für die Reise.
Eine Maschine von 8 Pferde Kraft, würde innerhalb 3 Stunden 1000 Scheffel Kohlen von Steele nach dem Rhein schaffen, das heißt, die Ruhrschiffahrts-Cassa völlig aufs Trockene setzen. Die sämmtlichen Ruhrzechen erhielten durch eine Eisenbahn den unschätzbaren Vortheil eines raschen, regelmäßigen Absatzes unter großen Fracht-Ersparungen.
Innerhalb 10 Stunden könnten 100 Zentner von Duisburg nach Arnheim geschafft werden;
die Beurtschiffer liegen allein 8 Tage in Ladung. Man macht vielleicht den Einwand, daß nur selten eine Ebene sich ausmitteln läßt. Dagegen erwidere ich, daß zwar nach Verhältniß des Steigens mehr Kraft erforderlich ist,
oder die Geschwindigkeit abnimmt, die Rückfahrt indessen um so viel rascher von Statten geht und die mittlere Geschwindigkeit bleibt.
Die größte Neigung des Weges zu Killingworth war ein Fuß in 840, und das höchste Steigen 1' in 327. –
Die Eisenbahnen werden manche Revolutionen in der Handelswelt hervorbringen.
Man verbinde Elberfeld, Köln und Duisburg mit Bremen, oder Emden, und Hollands Zölle sind nicht mehr!
Die Rheinisch-Westindische Comp. darf Elberfeld als einen Hafen betrachten, sobald der Zentner für 10 Silbergroschen binnen 2 Tagen an Bord des Seeschiffes in Bremen zu legen ist. Zu diesem Preise ist es für die Holländer unmöglich, selbst vermittelst Dampfbooten, die Güter zu übernehmen. Wie glänzend würden die Gewerbe von Rheinland Westphalen bei einer solchen Verbindung mit dem Meere sich gestalten! Möge auch im Vaterlande bald die Zeit kommen, wo der Triumphwagen des Gewerbfleißes mit rauchenden Kolossen bespannt ist, und dem Gemeinsinn die Wege bahnet!

Wetter im März 1825 Friedrich Harkort“

1828 gründen **Friedrich Harkort**, gemeinsam mit **Dr. Nikolaus Egen**, seinem Schwager **Ludwig Mohl**, **Dr. med. Voß** aus Steele und den Langenberger Kaufleuten **Reichmann** und **Meyberg** die **erste Eisenbahn - Aktiengesellschaft** auf deutschem Boden.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Auguste Harkort
* 16. Juli 1819 in Wetter, † 10. Dezember 1899 in Wetter
heiratet am 2. Juni 1845 in Wetter
Georg Christian Funk
Architekt
* 2. Juni 1800, † 29. August 1849 in USA

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Mathilde Wilhelmine Louise Harkort
* 5. Dez. 1820 in Wetter, † 20. Nov. 1893 in Stralsund
heiratet am 1. Juli 1843 in Wetter
***Eduard* Alexander Bernhard Friedrich von Scheven**
D. theol., Pfarrer
* 15. Sept. 1812 in Zirkow a. Rügen, † 16. Juni 1907 in Putbus

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna (Johanna) Rosamunde Harkort
* 13. Januar 1828 in Wetter, † 12. März 1908 in Berlin
heiratet am 18. Oktober 1853
Carl Gustav Maentell
Generalleutnant, Ingenieuroffizier, Inspekteur der Pioniere und Präsens des Ingenieurkomitees
* 25. Juli 1821 in Potsdam, † 9. Januar 1907 in Berlin

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Luise Harkort
* 15. August 1831 in Wetter
† 26. September 1907 in Horchheim bei Koblenz
heiratet am 19. August 1856 in Wetter
Louis Constanz Berger
Industrieller, Politiker, von 1865 bis 1891 Parlamentarier des Preußischen Landtages und von 1874 bis 1881 Mitglied des Deutschen Reichstages.
* 28. August 1829 in Witten
† 9. August 1891 in Horchheim bei Koblenz

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl (Carlo) Harkort
Sägenfabrikant, gründet 1888 in Wuppertal-Cronenberg die Fa. Harkort & Lohmann
* 25. Dez. 1832 in Wetter, † 5. Febr. 1894 in Heidt, Cronenbg.
heiratet am 7. Mai 1859
Emma Tesche
* 10. März 1835 in Heidt, Cronenberg, † 9. Okt. 1910 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Ludwig Mohl
Industrieller, Fritz Harkorts Schwager und Nachfolger in dem 1816 von diesem erworbenen Kupferwalzwerk im Deilbachtal bei Langenberg/Rhld., Mitgründer der ersten Eisenbahn - Aktiengesellschaft auf deutschem Boden mit Sitz in Langenberg/Rhld.
* 20. Okt. 1798 in Wichlinghausen, † 29. Mai 1858 in Wageningen
heiratet am 24. Mai 1828 in Barmen
Paulina Cleff
* 5. Oktober 1807 in Barmen, † 16. Oktober 1867 ebda.

Auf seine Initiative hin erbaut die Gesellschaft eine neue Straße von Langenberg über Neviges nach Elberfeld.

UrUrUrenkelin:

Anna *Dorothea* Wuppermann
Geisterseherin
Taufe: 25. Sept. 1747 in Wichlinghausen, † 30. März 1820 in Lüttringhausen
heiratet am 24. April 1776 in Wichlinghausen
***Friedrich* Wilhelm Elbers**
Pfarrer
* 11. November 1753 in Lüttringhausen, † 21. Juli 1816 in Lüttringhausen

UrUrUrUrenkelin:

Katharina Dorothea Wilhelmina Elbers
* 13. Februar 1777 in Lüttringhausen, † 4. März 1861 in Gummersbach
heiratet am 31. Mai 1798 in Lüttringhausen
Peter Philipp Gangolf Forstmann
Pfarrer in Gummersbach,
* 1. Januar 1774 in Solingen, † 14. Februar 1847 in Gummersbach

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Elbers
Pfarrer in Velbert (1806-1816), anschließend in Lüttringhausen
* 25. Febr. 1783 in Lüttringhausen, † 3. Aug. 1826 in Lüttringhausen
heiratet am 3. November 1808 in Velbert
Helene Wilhelmine Theodora Huyssen
Taufe: 30. August 1782 in Düsseldorf, † 15. März 1849 in Essen

UrUrUrenkel:

David Wuppermann
Fabrikant
* 26. April 1751 in Wichlinghausen, † nach 1812
heiratet am 11. April 1776 in Duisburg
Helena Collenbusch
Taufe: 6. April 1753 in Duisburg, † 11. Dezember 1822 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Susanna Christina Wuppermann
* 23. Januar 1755 in Wichlinghausen, † 7. Mai 1796 in Wichlinghausen
heiratet am 5. Januar 1796 in Remscheid
Peter Caspar Hilger
Fabrikant, Bergrat
* 17. März 1747 in Remscheid, † 12. September 1803 in Danzig (jetzt: Gdańsk)

UrUrUrUrenkel:
Johann Peter Hilger
Kaufmann
* 4. April 1775 in Remscheid, † 15. November 1842
heiratet am 29. Mai 1800 in Remscheid (1. Ehe)
Helena Maria Böker
* 25. Juni 1778 in Remscheid, † 25. Juli 1828 in Remscheid

UrUrUrUrUrenkelin:

Mathilda Hilger
* 7. Mai 1804 in Vieringhausen, † 2. Januar 1888 in Bonn
heiratet am 10. Mai 1827 in Remscheid
Julius Werner Grashof
D., Theologe, Konsistorial- und Schulrat zu Köln, Gymnasiallehrer, Leiter des Gustav-Adolf-Vereins und des Vereins für Israel
* 4. Oktober 1802 in Prenzlau, † 25. Juni 1873 in Köln

Autor des Buches:

Leitfaden für den Unterricht in der allgemeinen Weltgeschichte.
Für Divisionsschulen, höhere Bürgerschulen und die mittleren Klassen der Gymnasien bearbeitet. Essen : Baedeker, 1831.

UrUrUrUrUrenkel:

Gustav Hilger
Kaufmann
* 16. März 1814 in Remscheid, † 24. Juni 1897 in Remscheid
heiratet am 12. Oktober 1843 in Remscheid
Johanna Maria Alexandrina Hasenclever
* 4. Januar 1818 in Ehringhausen, † 4. Mai 1903 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Otto Hilger
Kaufmann in Moskau
* 8. Jan. 1857 in Remscheid-Lennep, † 4. April 1945 ebda.
heiratet
Luise Julie Rabeneck
* 28. Sept. 1860 in Moskau, † 22. April 1924 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Gustav* Arthur Hilger**
Pseudonyme: Stephen H. Holcomb, Arthur T. Latte
Botschaftsrat, Diplomat (1923-1941 in Moskau),
US-Rußlandberater, Autor, Pseudonyme:
Stephen H. Holcomb, Arthur T. Latte
* 10. September 1886 in Moskau
† 27. Juli 1965 in München
heiratet am 12. Mai 1912 in Moskau
Marie Hackethal
* 11. Juli 1893 in Moskau, † 1969

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Isika (Elisabeth) Hilger
* 2. Juni 1916
heiratet 1949 in zweiter Ehe
Reinhard Heraeus
Dr.rer.oec, Dipl.-Kaufmann, Unternehmer,
Aufsichtsratsvorsitzender des Edelmetall-
und Technologieunternehmens Heraeus AG
* 23. Januar 1903 in Hanau, † 1985

UrUrUrUrenkelin:

Susanna Christine Hilger
* 2. Juli 1790 in Remscheid-Hasten, † 25. April 1848 in Dortmund
heiratet am 25. September 1816 in Remscheid
Johann *Theodor* Wilhelm Christoph Brockhaus
Pfarrer in Odenspiel und Kierspe
* 4. August 1785 in Welver, † 19. Januar 1831 in Kierspe

UrUrUrUrUrenkel:

Otto *Ludolf* Brockhaus
Pfarrer
* 13. Dez. 1823 in Rüggeberg, † 8. Juli 1895 in Marienheide
heiratet am 2. März 1851 in Dortmund
Marie Christine Kals
* 5. Mai 1822 in Dortmund, † 28. April 1891 in Marienheide

UrUrenkel:

Johann *David* Wuppermann
Seidengroßhändler, Seidenstrumpffabrikant
* 25. Juli 1715 in Barmen, † 17. August 1749 in Frankfurt a. Main
heiratet am 6. Januar 1740 in Frankfurt a. Main
Anna Sophia Freyer
* 30. März 1724 in Frankfurt a. Main, † 18. April 1795 ebda.

UrUrUrenkel:

Georg Friedrich Wuppermann
Seidengroßhändler, später Weingroßhändler
* 7. Oktober 1745 in Frankfurt a. Main, † 9. Dezember 1816 ebda.
heiratet am 9. Januar 1776 in Frankfurt a. Main
Dorothea Sophia Humser
* 16. Oktober 1740 in Frankfurt a. Main, † 24. Juni 1807 ebda.

UrUrUrUrenkelin:

Christine Sophia Wuppermann
* 19. August 1781 in Frankfurt a. Main, † 12. Januar 1814 ebda.
heiratet am 17. November 1806 in Frankfurt a. Main
Christoph Lorenz Feez
Handelsmann
* 22. Sept. 1773 in Sparneck, † 12. Febr. 1847 in Frankfurt a. Main

UrUrUrUrUrenkelin:

***Wilhelmine* Sophie Nathalie Feez**
* 30. Sept. 1809 in Frankfurt a. Main, † 1888
heiratet am 19. Januar 1844
Ignaz Thoma Scherr
Schweizer Pädagoge, Seminardirektor in Oberwinterthur, Fachbuchautor
* 15. Dezember 1801 in Rechberg, † 10. März 1870 in Zürich

UrUrUrenkel:

Peter Wuppermann
Seidenfabrikant, Kaufhändler, Spediteur
* 24. Februar 1749 in Frankfurt a. Main, † 18. November 1803 ebda.
heiratet am 27. August 1778 in Frankfurt a. Main
Susanne Elisabeth Streng
* 21. August 1750 in Frankfurt a. Main, † 13. Dezember 1801 in Leipzig

Ihre Eltern:

Ulrich Thomas Streng
Spezereiwarenhändler
* 27. Dezember 1712 in Frankfurt a. Main, † 22. Dezember 1777 ebda.
heiratet 1744 in Frankfurt a. Main
Cornelia Goethe
* 7. Juli 1726 in Frankfurt a. Main, † 16. Mai 1799 ebda.

Ihre Großeltern mütterlicherseits:

***Hermann* Jakob Goethe**
Zinngießermeister, Ratsherr
* 14. Mai 1697 in Frankfurt a. Main, † 30. Dezember 1761 ebda.
heiratet am 30. Juni 1722 in Frankfurt a. Main
Susanna Elisabeth Hoppe
* 10. Juli 1704 in Frankfurt a. Main, † 22. August 1778 ebda.

Ihr Urgroßvater mütterlicherseits und
Großvater von Johann Wolfgang von Goethe:

Friedrich Georg Goethe
Schneidermeister, ab 1705 Gasthalter im Weidenhof
* 7. September 1657 in Artern, † 10. Februar 1730 in Frankfurt a. Main

UrUrUrUrenkelin:

Anna Sophia Wuppermann
* 1. Mai 1780 in Frankfurt a. Main, † 5. Mai 1865 in Hamburg
heiratet am 20. April 1805 in Frankfurt a. Main
Georg Philipp Kauffmann
Kaufmann in Hamburg
* 17. Mai 1777 in Frankfurt a. Main, † 15. Aug. 1838 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Gustav Kauffmann
Kaufmann in Mexiko
* 21. Febr. 1806 in Hamburg, † 13. Nov. 1875 in Mexiko
heiratet 1836
Jos. Const. Duprée
* …, † 1910 in Paris

UrUrUrUrUrenkel:

Adolf Kauffmann
Landwirt in Mexiko
* 16. September 1807 in Hamburg, † 16. Januar 1877 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann Kauffmann (der Ältere)
Landschaftsmaler, Radierer, Vertreter der „Hamburger Schule“
* 7. November 1808 in Hamburg, † 24. Mai 1889 in Hamburg
heiratet am 16. November 1839 in Hamburg
Marianne Spengel
* 23. Febr. 1811 in Hamburg, † 27. Febr. 1872 in Hamburg

Die Hermann-Kauffmann-Straße in Hamburg-Barmbek
trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hugo Wilhelm Kauffmann
Kunstmaler
* 7. August 1844 in Hamburg
† 30. Dezember 1915 in Prien am Chiemsee
heiratet am 15. Mai 1872 in Hamburg
Adolphine Johannette (*Nettchen*) Crecelius
* …, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Hermann Kauffmann (der Jüngere)
Kunstmaler
* 27. Februar 1873 in München
† 5. September 1953 in Fischbachau

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Fritz Kauffmann
Dipl.-Kfm., Direktor, stv. Vorstandsmitglied der
Diamalt AG, Vorsitzender der Bayer. Warenbörse
* 3. November 1894 in München, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:
***Erwin* Georg Kauffmann**
Architekt
* 7. Aug. 1847 in Hamburg, † 11. Febr. 1889 in Tokio
(Grabstein auf dem Aoyama Friedhof)
heiratet am 10. Oktober 1880
Henriette de Drusina
* 16. Mai 1848, † 1929

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Julie *Elisabeth* Kauffmann
* 1851, † 1931
heiratet am 7. August 1873
***Ludwig* Friedrich Wilhelm Sophus Friederichsen**
Dr. phil. h.c., Geograph, Kartograph,
Verlagsbuchhändler und Kolonialpolitiker
* 1. Mai 1841 in Rendsburg
† 20. April 1915 in Hamburg

Inhaber der Dr. L. Friedrichsen & Co. Land- und Seekartenhandlung.
Auf seine Anregung und Initiative wird am 6. März 1873 die **Geographische Gesellschaft in Hamburg** gegründet. Als erster Sekretär redigiert er die Mitteilungen der Gesellschaft.
Von 1873 bis 1879 gibt Friedrichsen das Journal des Museum Godeffroy heraus, veröffentlicht Handbücher und wertvolle Karten u.a. von Zentral-, Westafrika und der Südsee.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
***Max* Hermann Friedrichsen**
Prof. Dr., Geograph, Mitglied der Akademie der Naturforscher Leopoldina, Ehrenmitglied der Gesellschaft in Greifswald, Stettin, Königsberg, Helsingfors.
* 21. Juni 1874 in Hamburg, † 22. Aug. 1941 ebda.
heiratet am 20. Mai 1907 in Rostock
***Marianne* Antonie Elisabeth Martius**
* 23. November 1883 in Berlin
† 17. Oktober 1950 in Ebershausen

Ihr Vater:
***Friedrich* Wilhelm August Martius**
Geheimer Medizinalrat, Prof. Dr. med., Direktor der Medizinischen Poliklinik an der Universität Rostock.
* 7. September 1850 in Erxleben bei Magdeburg
† 1. Oktober 1923 in Rostock

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:
Roland Friedrichsen
Bildhauer
* 10. Juli 1910 in Greifswald, Pommern
† 26. Mai 1992 in München-Denning
heiratet 1932
***Melanie* Ruth Helene Steinmetz**
* 12. August 1907 in Berlin, † …

UrUrUrUrUrUrUrUrUrenkel:
Michael Friedrichsen
Bildhauer
* 15. November 1938 in München
† 19. September 2015

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Richard Ludwig Friedrichsen
Verlagsbuchhändler,
Inhaber der Fa. L. Friedrichsen & Co., ab 1928
Mitinhaber der Fa. Friedrichsen, de Gruyter & Co.
* 1879, † 18. April 1956 in Hamburg
heiratet 1907
Catharina (Käthe) Magdalena Henriette Todtmann
* 1882, † …

Werkauswahl:

Forschungsreise in den Zentralen Tiën-schan und Dsungarischen Ala-tau (Russisch Zentral-Asien) im Sommer 1902. Hamburg 1904.

Methodischer Atlas zur Länderkunde von Europa: Lfg 1. 2.: Ost-Europa und die Ostseeländer. Hannover : Hahnsche Buchhandlung, 1914.

Moderne Methoden der Erforschung, Beschreibung und Erklärung geographischer Landschaften. Gotha : Perthes, 1914.

Die Grenzmarken des europäischen Russlands, ihre geographische Eigenart und ihre Bedeutung für den Weltkrieg. Hamburg : L. Friedrichsen, 1915.

Landschaften und Städte Polens und Litauens. Beiträge zu einer regionalen Geographie; auf Grund von Reisebeobachtungen im Dienste der Landeskundlichen Kommission beim Generalgouvernement Warschau. Berlin : Gea Verlag, 1918.

Finnland, Estland und Lettland, Litauen. Breslau 1924.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Edgar Friedrichsen
Geschäftsführer und Herstellungsleiter
der Rowohlt-Verlage
* 1911, † 8. September 1992

UrUrUrUrUrenkelin:

Therese Kauffmann
* 7. März 1812 in Hamburg, † 8. April 1885 ebda.
heiratet am 1. Juni 1835 in Hamburg
Adolf Repsold
Mechaniker, Spritzenmeister, Unternehmer,
Gründer der feinmechanisch-optischen Firma A. & G. Repsold.
* 31. August 1806 in Hamburg, † 13. März 1871 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Cäcilie *Emilie* Repsold
* 28. Juli 1836 in Hamburg, † 23. September 1895 ebda.
heiratet am 31. Mai 1856 in Hamburg
Friedrich Theodor Müller
Dr. jur., Rechtsanwalt, Senator in Hamburg
* 1. Mai 1821 in Hamburg, † 16. April 1880 in Montreux

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Adolph (Hans) Repsold
Prof. Dr. phil. h.c., Instrumentenbauer
* 3. Febr. 1838 in Hamburg, † 1. Sept. 1919 ebda.
heiratet am 21. Mai 1864 in Hamburg
***Ida* Agnes Hansen**
* 4. Februar 1844 in Gotha, † 24. Juni 1873 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:
Oscar Philipp Repsold
Ingenieur, Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft, Mitinhaber der Werkstatt A. Repsold & Söhne
* 9. Mai 1842 in Hamburg, † 22. Oktober 1919 ebda.
heiratet am 6. Mai 1869 in Hamburg (1. Ehe)
Emilie Mosengel
* 20. Mai 1846 in Hamburg, † 3. Jan. 1885 in Hamburg

In zweiter Ehe heiratet er am 17. April 1886 in Hamburg ihre Schwester:

Amalie Mosengel
* 22. Juli 1844 in Hamburg, † 4. Aug. 1910 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:
***Carl* Ludwig Repsold**
Drogenmakler
* 11. Sept. 1848 in Hamburg, † 24. Aug. 1911 ebda.
heiratet am 5. Mai 1884 in Hamburg
Antonie Mosengel
* 16. Januar 1853 in Hamburg, † 1929

UrUrUrUrUrUrUrenkel:
Wilhelm Repsold
Bildhauer, Keramiker, Illustrator, Scherenschnittkünstler
* 19. März 1885 in Hamburg
† 2. Dezember 1969 in Diessen/Ammersee
heiratet 1914 (1. Ehe, Scheidung 1927)
Luise Charlotte (*Lu*) Märten
Journalistin, sozialistische Schriftstellerin, Frauenrechtlerin,
Pseudonyme: Luzifer, Raa Bonares, Allan Loeben.
* 24. September 1879 in Charlottenburg
† 12. August 1970 in Berlin-Steglitz

Wilhelm Repsold
heiratet 1931 (2. Ehe)
Margarete Roeser (gesch. **Knüppelholz**)
Architektin, Werkkünstlerin
* 7. November 1886 in Magdeburg
† 28. Februar 1949 in Diessen/Ammersee

Sie entwirft für die Kölner Werkbundausstellung 1914 das „Haus der Frau“.

Seine dritte Ehefrau:
Erna Repsold
Hauswirtschaftslehrerin
* 1903 in Naumburg/Sachsen, † 2004

UrUrUrUrUrenkelin:
Wilhelmina (Minna) Kauffmann
* 19. Juli 1813 in Kiel, † 31. Juli 1856
heiratet 1837
Eduard Averdieck
Kaufmann, Architekt
* 17. Februar 1810 in Hamburg, † 11. Februar 1882

Eduard Averdieck errichtet 1843 für den Hamburger Kaufmann **Wilhelm Sillem** zwischen dem Jungfernstieg und der König- (heute: Post-) straße, das „**Hôtel de Russie**“ und den luxuriösen „**Sillem's Bazar**“ mit seinen 30 Geschäften, die erste glasüberdachte Einkaufspassage Deutschlands. Nach dem Abriss 1881 entsteht hier das Hotel „**Hamburger Hof**“.

UrUrUrUrUrenkelin:

Agnes Kauffmann
* 21. März 1815 in Kiel, † 16. Juli 1886
heiratet 1844
Johann Wilhelm Eduard Marburg
Klavierfabrikant
* 6. Febr. 1808 in Altona, Hamburg, † 11. Juli 1877 in Hamburg

UrUrUrUrenkel:

Georg Friedrich Wuppermann
Seidenhändler
* 12. Dez. 1782 in Frankfurt a. Main, † 27. September 1838 ebda.
heiratet am 27. Juli 1809 in Frankfurt a. Main
Maria Anna Josepha Amalia *Wilhelmina* Gerold
* 21. Februar 1788 in Eschau, † 30. März 1857 in Frankfurt a. Main

UrUrUrUrUrenkel:

Christian Adolph (Adolfo) Wuppermann
Kaufmann
* 13. Juni 1810 in Frankfurt a. M., † 18. Sept. 1858 in Hamburg
heiratet am 21. April 1834 in Nutriuas, Venezuela
Zoyla Gomez
* 27. Juni 1813 in Nutriuas, Venezuela
† 5. Juli 1879 in Frankfurt a. Main

UrUrUrUrUrUrenkel:

George Diogracia Wuppermann
Kaufmann, Präsident der „Angostura Wuppermann-Corporation“, Alleinvertreter für Angostura Bitters in den USA, Kanada, Mexiko und Kuba.
* 22. März 1838 in Angostura, Venezuela
† 12. Juni 1915 in New York
heiratet am 4. Mai 1870 New York
Josephine Wright Hancox
* 16. Oktober 1851 in New York
† 17. September 1936 in Greenwich, Connecticut, USA

UrUrUrUrUrenkelin:

Dorothea Sophie Wuppermann
* 10. November 1815 in Frankfurt a. Main
† 25. Dezember 1858 in Steinheim a. Main
heiratet am 2. August 1847 in Frankfurt a. Main
Ludwig Emil August Brill
Apotheker in Groß Steinheim
* 4. Februar 1814 in Darmstadt
† 5. November 1878 in Steinheim a. Main

UrUrUrUrUrenkelin:

Mariane Wuppermann
* 31. Juli 1820 in Frankfurt a. Main
† 25. September 1879 in Frankfurt a. Main
heiratet am 15. August 1839 in Frankfurt a. Main
Karl *Anselm* Gerold
Großkaufmann in Trinidad, Brit. West-Indien
* 21. November 1799 in Eschau
† 13. August 1871 in Frankfurt a. Main

Urenkel:

Engelbert Wuppermann
Kaufmann
* um 1690 in Oberbarmen, † 26. Juni 1729 in Barmen
heiratet am 16. Juli 1711 in Schwelm
Anna Katharina Lohmann
* 1686 in Schwelm, † 24. Oktober 1763 in Schwelm

UrUrenkel:

Johann *Engelbert* Wuppermann
Kaufmann, Garnbleicher, Kirchenältester
* 18. April 1717 in Oberbarmen, † 14. November 1807 in Gevelsberg
heiratet am 20. Juli 1736 in Schwelm
Wilhelmina Moll
* 13. November 1709 in Schwelm, † 7. April 1763 in Schwelm

UrUrUrenkelin:

Anna Wilhelmina Elisabeth Wuppermann
* 20. Februar 1737 in Schwelm, † 21. Januar 1797 in Schwelm
heiratet am 21. November 1760 in Schwelm
Johann *Caspar* Sehlhoff
Kaufmann, Handelsherr (von 1764-1777 Garnhändler in Amsterdam), Gutsbesitzer (Haus Göckinghoff)
Taufe: 16. April 1717 in Elberfeld, Begräbnis: 15. April 1782 in Schwelm

UrUrUrUrenkel:

Engelbert Sehlhoff
Kaufmann
* 14. Februar 1762 in Amsterdam, † 4. März 1796 in Schwelm
heiratet am 17. November 1788 in Iserlohn
Johanna *Caroline* Jaeger
Taufe: 21. Sept. 1766 in Iserlohn, † 26. August 1821 in Schwelm

UrUrUrUrUrenkelin:

Wilhelmina *Caroline* Elisabeth Sehlhoff
* 19. September 1790 in Schwelm, † …
heiratet am 20. Oktober 1805 in Schwelm
***Moritz* Friedrich Heinrich Johann Diedrich Bölling**
Regierungsrat, Geheimer Appelationsgerichtsrat, Geheimer Oberrevisionsrat, Generalprokurator, General-Advokat, Mitglied der Rhein. Immediat-Justiz-Kommission
* 18. Mai 1775 in Schwelm, † 10. Dezember 1824 in Köln

UrUrUrUrUrenkelin:

Adelheid Johanna Bölling
* 5. Oktober 1819 in Düsseldorf
† 5. Oktober 1907 in Köln-Rodenkirchen
heiratet am 28. Juni 1850 in Düsseldorf
Wilhelm Arnold Nierstraß
Kaufmann
* 17. Januar 1811 in Köln, † 6. Februar 1901 in Köln

UrUrUrenkelin:

***Henriette* Carolina Wuppermann**
* 20. März 1739 in Barmen, † 1800 in Barmen
heiratet am 8. März 1739 in Barmen
***Peter* Gottfried Keuchen**
Kaufmann, Fabrikant
* 25. April 1740 in Barmen, † 19. Oktober 1809 in Barmen

UrUrUrenkel:

***Otto* Theodor Wuppermann**
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. Engelbert Wuppermann & Sohn, Rittergutsbesitzer
* 18. September 1745 in Schwelm, † 19. Mai 1823 in Gevelsberg
heiratet am 24. November 1771 in Iserlohn
***Wilhelmina* Maria Maste**
* 23. November 1747 in Iserlohn, † 19. Mai 1823 in Gevelsberg

UrUrUrUrenkelin:

***Wilhelmina* Maria Wuppermann**
* 26. Aug. 1776 in Schwelm, † 8. März 1850 in Iserlohn
heiratet am 19. März 1794 in Schwelm
Johann *Wilhelm* Jaeger
Großkaufmann, Weinhändler
* 29. Oktober 1754 in Iserlohn, † 12. Juli 1837 in Iserlohn

UrUrUrUrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Jaeger
Weingutbesitzer
* 9. November 1796, † 16. Oktober 1876 in Bingen
heiratet am 5. Oktober 1833 in Köln
Margaretha Dalimier
* 17. März 1813 in Köln, † 30. Dezember 1840

UrUrUrUrUrenkelin:

Ida *Margarethe* Jaeger
* 16. Dezember 1840 in Rüdesheim
† 29. Januar 1912 in Wiesbaden
heiratet am 12. August 1864 in Wiesbaden
Richard Mitscherlich
Dr. phil., Bergwerksbesitzer
* 8. Dezember 1834 in Berlin
† 17. März 1887 in Frankfurt am Main

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Frida Mitscherlich
* 1865, † 1935
heiratet 1897
August Schierenberg
Bankier, Ehrenbürger der Stadt Horn
* 13. Mai 1849 in Horn/Lippe
† 4. Februar 1920

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Rudolf (*Rolf*) Eilhard Schierenberg
Dr., ab 1935 Buchhändler im Exil,
Antiquariatsbesitzer in Amsterdam,
Historiker, Autor
* 20. November 1900 in Düsseldorf
† 5. Dezember 1991 in Lochem/Gelderland/NL
heiratet am 1. Juni 1933 in Frankfurt
Doris Volhard
Schauspielerin
* 21. August 1908 in Dortmund, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Wilhelmine Ida Luisa *Martha* Mitscherlich
* 31. März 1867 in Biebrich am Rhein, † …
heiratet am 17. November 1891 in Düsseldorf
Maria Hubert Wilhelm August *Otto*
von Pelser Berensberg
Kgl.-niederl. Konsul, Bergbauunternehmer
* 27. Februar 1857 in Lemiers/NL
† 2. November 1935 in Aachen

UrUrUrUrUrenkelin:

Wilhelmina Carolina Jaeger
* 22. Nov. 1800 in Iserlohn, † 9. Sept. 1877 in Düsseldorf
heiratet am 24. Juni 1823 in Iserlohn
Friedrich *Gottlieb* Höpker
Kaufmann, Leinengroßhändler
* 8. April 1791 in Bünde, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Otto* Wilhelm Höpker**
Gutsbesitzer
* 4. Mai 1824 in Wupperfeld, † 28. Mai 1910 in Hannover
heiratet am 16. Januar 1855 in Essen
***Angelica* Charlotte Henriette Waldthausen**
* 11. Juli 1830 in Essen, † 7. Juli 1895 in Hannover

Zur Eröffnung der Sparkasse Essen am 20. Januar 1841 verbucht der Rendant **Sölling** die erste Spareinlage für die 10jährige **Angelica Waldthausen**.

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Karl* Hermann Wilhelm Höpker**
* 3. Dezember 1825 in Wupperfeld, † 23. August 1878
heiratet am 11. Juli 1851 in Frankfurt a. Main
Luisa Engelbrecht
* 15. Juli 1828 in Paderborn, † 10. März 1870

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Wilhelmina (*Wilhelmine*) Höpker
* 21. Juli 1851 in Frankfurt a. Main
† 8. März 1924 in Bremen
heiratet am 27. Mai 1871 in Mainz
Alexander Mitscherlich
Chemiker, Unternehmer, 1867 Mitgründer der Deutschen Chemischen Gesellschaft.
* 5. Mai 1836 in Berlin † 31. Mai 1918 in Oberstdorf

Taufpate: **Alexander von Humboldt**

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Waldemar Mitscherlich
Staatswissenschaftler
* 22. März 1877 in Hannoversch Münden
† 31. Juli 1961 in Bad Godesberg
heiratet
Maria Luise Pischek
* …, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Harbord Mitscherlich
Chemiefabrikant
* 1. September 1883, † 1961
heiratet 1908
Clara Heigenmooser
* 13. Juni 1885, † 1965

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Alexander Mitscherlich
Arzt, Psychoanalytiker, Schriftsteller
* 20. September 1908 in München
† 26. Juni 1982 in Frankfurt a. Main
heiratet 1955 in dritter Ehe
Margarete Nielsen
Ärztin, Psychoanalytikerin
* 17. Juli 1917 in Gravenstein
† 12. Juni 2012 in Frankfurt a. Main

UrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Wuppermann**
Kaufmann, Fabrikant
* 23. Dez. 1783 in Schwelm, † 25. Nov. 1828 in Gevelsberg
heiratet am 4. April 1811 in Iserlohn (1. Ehe)
Helena Theodora Luise Basse
* 29. Oktober 1782 in Iserlohn, † 3. Januar 1819 in Iserlohn

UrUrUrUrUrenkel:

Fridolin Emil Wuppermann
Rittmeister, Rittergutsbesitzer auf Haus Rocholz bei Gevelsberg
* 11. Januar 1812 in Iserlohn, † 1. Juni 1892 in Gevelsberg
heiratet am 6. September 1838 in Iserlohn
Ida Edle von Scheibler
* 29. Sept. 1816 in Iserlohn, † 27. Jan. 1887 in Gevelsberg

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Lydia* Luisa Wuppermann**
* 10. Okt. 1839 in Köln, † 22. Juni 1910 in Bad Nauheim
heiratet am 6. September 1865 in Gevelsberg
***Ernst* Karl Georg Hengstenberg**
Pfarrer, Superintendent
* 16. April 1837 in Wetter
† 16. November 1893 in Sonnenwalde/ Niederlausitz

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

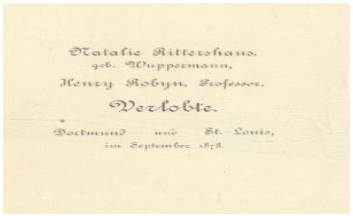
Ida Luisa *Agnes* Hengstenberg
* 21. Juni 1873 in Sonnenwalde, Niederlausitz, † 1958
heiratet am 16. Oktober 1906 in Erfurt
***Richard* Paul Wilhelm Tigges**
Pfarrer in Röhlinghausen, 1896-1940
* 26. September 1871 in Evingsen
† 15. August 1940 in Wuppertal-Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Natalie Wuppermann
* 4. Januar 1844 in Gevelsberg
† 30. Juni 1934 in Düsseldorf-Kaiserwerth
heiratet am 6. September 1865 in Gevelsberg (1. Ehe)
Eugen Rittershaus
Brauereibesitzer, Fa. Rittershaus & Wuppermann
* 11. Juni 1832 in Dortmund, † 12. Juni 1875 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Lydia Luise Rittershaus
* 20. Juli 1866 in Dortmund
† 17. Juni 1941 in Königstein/Taunus
heiratet am 24. September 1889 in Düsseldorf
Ulrich Wilhelm Nauck
Königlicher Landrat in Iserlohn,
seit 1906 Geheimer Regierungsrat.
* 31. Mai 1852 in Badresch
† 21. Oktober 1923 in Neustrelitz, Mecklenburg


Natalie Rittershaus
geb. Wuppermann,
Henry Robyn. Professor.
Verlobte.
Dortmund und St. Louis,
im September 1878.

Natalie Wuppermann verlobt sich im Sept. 1878 mit
Henry Robyn
Prof., Komponist, Musikpädagoge,
Dozent für Musik am Missouri Institut für die
Blindenerziehung mit Hilfe des Systems von Braille
in St. Louis, USA
* 4. Mai 1830 in Emmerich
† 26. November 1878 auf See an der Küste vor Cherbourg

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Adelheid Wuppermann
* 18. Juli 1845 in Gevelsberg
† 5. April 1902 in Düsseldorf
heiratet am 16. Juli 1863 in Gevelsberg
Friedrich *Heinrich* Brügmann
Kaufmann
* 28. Aug. 1831 in Dortmund, † 16. Okt. 1898 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrenkelin:
Martha Ida Leocadia Theodora Brügmann
* 30. März 1866 in Dortmund, † 11. April 1935
heiratet am 21. Mai 1891 in Düsseldorf
***Georg* Friedrich Macco**
Landschaftsmaler, Illustrator
* 23. März 1863 in Aachen
† 20. April 1933 in Genua, Italien

Sein Bruder:

Hermann Friedrich Macco (1864-1947
Historiker, Familienforscher

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Alwine Wuppermann
* 13. Okt. 1847 in Gevelsberg, † 6. Juni 1937 in Dresden
heiratet am 30. September 1869 in Gevelsberg
Hermann (*Trajan*) Rittershaus
Prof. Dr., Hochschullehrer für Kinematik und Maschinenbaukunde an der TH Dresden, Mitinhaber der Dortmunder Brauerei Rittershaus & Wuppermann
* 15. Juni 1843 in Dortmund, † 28. Febr. 1899 in Dresden

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ida Wuppermann
* 9. November 1851 in Gevelsberg
† 11. Januar 1938 in Bad Harzburg
heiratet am 5. September 1876 in Gevelsberg
Carl *Emil* Crous
Seidenfabrikant
* 30. November 1843 in Krefeld, † 8. Mai 1901 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Ottilius Wuppermann
Stadtverordneter, Kirchmeister
* 6. März 1814 in Iserlohn, † 8. Juli 1883 in Dortmund
heiratet am 23. Juli 1838 in Cochem
Kathinka Rinck
* 16. März 1815 in Cochem, † 30. August 1861 in Dortmund

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Kathinka Wuppermann
* 12. Jan. 1845 in Dortmund, † 28. März 1884 in Neheim
heiratet am 21. Juni 1866 in Dortmund
***Friedrich* Heinrich Brökelmann**
Kaufmann, Fabrikant, Mühlenbesitzer
* 24. Aug. 1833 in Neheim, † 17. Sept. 1906 in Neheim

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Luise Maria Brökelmann
* 8. Mai 1872 in Neheim, † …
heiratet am 26. September 1893 in Neheim
Alfred Mauritz
Dr. phil, Kommerzienrat, Brauereidirektor, Direktor der Dortmunder Actien-Brauerei, Stadtverordneter
* 9. Januar 1867 in Uerdingen, † 1938

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Kathinka Laura Ottilie Mauritz
* 30. Mai 1894 in Dortmund, † …
heiratet am 10. Januar 1927 in Dortmund
***Jakob* Heinrich Hubert Hürter**
Prof. Dr. med.,
Oberarzt am Krankenhaus Mainz
* 22. Januar 1878 in Koblenz, † 1940

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Heinrich Mauritz**
Brauereidirektor, Mitglied des Vorstandes der DAB (1929-1964)
* 29. April 1897 in Dortmund, † 1966
heiratet am 2. August 1927 in Huntlosen
Magdalene Rodenbrock
* 23. Juli 1901 in Wardenburg, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Kurt* Otto Mauritz**
Dr. Ing., Dipl. Ing., persönl. haftender Gesellschafter der „ Schmelzbasaltwerk Kalenborn – Dr. Ing. Mauritz Kommanditgesellschaft“.
* 21. Oktober 1900 in Dortmund, † 1970
heiratet am 21. Oktober 1930 in Dortmund
Gisela Buchenau
* 19. Januar 1905 in Weimar, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *Adolar* Wuppermann
Gutsbesitzer
* 26. Dez. 1815 in Iserlohn, † 24. Okt. 1887 in Schwelm
heiratet am 10. September 1844 in Iserlohn
Bertha Quitmann
* 22. Januar 1825 in Iserlohn, † 3. März 1917 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Bertha Wuppermann
* 14. Aug. 1845 in Schwelm, † 24. Dez. 1936 in Münster
heiratet am 15. Juni 1869 in Schwelm
Ewald Dicke
Medizinalrat, Dr. med.
* 5. September 1831 in Sprockhövel
† 22. Juni 1915 in Bonn-Bad Godesberg

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ewald Dicke
Pfarrer in Münster, Superintendent
* 1. Juli 1872 in Schwelm, † 28. Aug. 1958 Münster
heiratet am 19. Januar 1904 in Heeren Kr. Unna
***Johanna* Luisa Wilhelmina von Velsen**
* 10. Juni 1877 in Unna, † 11. April 1936 in Münster

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene Dicke
* 29. Oktober 1878 in Schwelm, † …
heiratet am 28. November 1905 in Schwelm
***Hans* Karl Emil Hengstenberg**
Oberst
* 20. Juli 1869 in Sonnenwalde, Niederlausitz
† 7. Januar 1921 in Barmen, Wuppertal

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Adele Wuppermann
* 17. September 1851 in Schwelm
† 6. Mai 1936 in Antwerpen, Belgien
heiratet am 8. Juli 1923 in Antwerpen, Belgien
Cuno Matthäus Randel
Kaufmann, Händler
* 27. Januar 1839 in Burg auf Fehmarn
† 20. Mai 1923 in Antwerpen, Belgien

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Randel
Kaufmann und Pflanzer in Südamerika
* 14. Juni 1874 in Antwerpen
† 18. Januar 1951 in Bad Godesberg
heiratet am 8. November 1903 in Witzenhausen
Therese Pauline Konstanze von Lorentz
* 6. Mai 1874 in Witzenhausen, † 8. Mai 1964

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Amélie Randel
* 18. Juni 1881 in Antwerpen, † …
heiratet am 3. Mai 1904 in Antwerpen
Friedrich Walter Herbig
Kaufmann
* 6. Mai 1874 in Burbach, † 2. Jan. 1937 in Essen

UrUrUrUrUrUrUrUrenkel:

Kurt Herbig
Dr. rer. pol., Kaufmann
* 20. September 1906 in Antwerpen, † …
heiratet am 2. Juni 1942 in Nauburg a. d. Saale
Ingeborg Müller
* 2. Juni 1913 in Pretzsch, Weißenfels, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Wuppermann
Kaufmann, Landwirt, Brennereibesitzer
* 13. August 1853 in Schwelm
† 13. August 1921 in Plettenberg
heiratet am 10. September 1884 in Iserlohn
***Emma* Alwina Bertha Löbbecke**
* 9. Dez. 1863 in Iserlohn, † 22. Febr. 1923 in Plettenberg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Adolar-Hermann Wuppermann
Generalmajor der deutschen Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg
* 18. April 1886 in Plettenberg
† 23. Februar 1958 in Wiesbaden
heiratet am 15. Juli 1917 in Schwelm
Elly Bouchsein
* 15. September 1891 in Schwelm, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Engelbert Wuppermann
Gutsbesitzer
* 10. Juni 1855 in Schwelm, † 29. April 1927 in Schwelm
heiratet 1919 in Warchau, Plaue
Barbara von Britzke
Diplomlandwirtin
* 22. November 1875 in Warchau, Plaue
† 13. Oktober 1959 in Schwelm

UrUrUrUrUrenkelin:

Luisa Sophia Theodora Wuppermann
* 29. Dezember 1818 in Iserlohn, † 1. Februar 1861 in Aachen
heiratet am 19. Juli 1838 in Iserlohn
Gustav Kissing
Kommerzienrat, Kaufmann, Fabrikant,
Mitinhaber der Fa. Kissing & Möllmann
* 4. Januar 1812 in Iserlohn, † 30. Juni 1880 in Iserlohn

UrUrUrUrUrenkel:

Johann *Hermann* Kissing
Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant,
Mitinhaber der Fa. Kissing & Möllmann,
Ehrenbürger der Stadt Iserlohn (1910)
* 7. Dez. 1839 in Iserlohn, † 14. März 1911 in Iserlohn
heiratet am 2. Mai 1867 in Iserlohn
***Johanna* Carolina Charlotte Groß**
* 3. April 1844 in Hamburg, † 4. Januar 1890 in Iserlohn

UrUrUrUrUrenkelin:

Sophia Luisa Theodora Kissing
* 3. Dez. 1842 in Iserlohn, † 5. Juli 1908 in Düsseldorf
heiratet am 8. Oktober 1863 in Iserlohn
Hugo Ebbinghaus
Kommerzienrat, Fabrikant,
Ehrenbürger der Stadt Iserlohn (1887)
* 17. Sept. 1830 in Iserlohn, † 19. Nov. 1893 in Iserlohn

UrUrUrUrUrUrenkel:

Kurt Gustav (von) Ebbinghaus
Dr. jur., Dr. h. c., Geheimer Regierungsrat,
Mitglied des Preuß. Herrenhauses (1913-1918),
Königlicher Kurator der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn
* 14. Juli 1864 in Iserlohn
† 23. März 1946 in München
heiratet am 20. Mai 1899 in Elberfeld
Ida Neuhaus
* 7. Oktober 1869 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Wuppermann**
Kaufmann, Fabrikant
* 23. Dez. 1783 in Schwelm, † 25. Nov. 1828 in Gevelsberg
heiratet am 29. August 1827 in Offenbach (2. Ehe)
Maria *Elisabeth* (*Betty*) Meister
* 1805 in Offenbach, † 1880

Elisabeth Wuppermann, geb. Meister
heiratet als Witwe am 26. November 1836 in Offenbach
Adolf *Peter* Lorenz Camesasca
Dr. jur., Kreis- und Regierungsrat, Abgeordneter
* 10. August 1798 in Habitzheim, † 9. Mai 1859 in Bensheim

UrUrUrenkelin:

***Maria* Christina Wuppermann**
* 30. September 1750 in Schwelm, † 12. Mai 1817 in Barmen
heiratet am 6. November 1777 in Schwelm
Johann *Peter* Keuchen
Kaufmann, Fabrikant, ab 1809 Maire (Bürgermeister) in Barmen
* 25. Februar 1742 in Barmen, † 6. Juni 1814 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Carolina Keuchen
* 15. August 1785 in Barmen, † 19. Juli 1858 in Barmen
heiratet am 25. Januar 1814 in Barmen
Johann *Wilhelm* Fischer
Baumwollfabrikant, Bankier
* 27. Februar 1779 in Burg an der Wupper, † 1845

Die Straße „Fischertal“ und der „Fischertal-Bach“
in Wuppertal-Barmen tragen seinen Namen.

UrUrUrUrUrenkelin:

Mathilda Fischer
* 2. Juli 1823 in Barmen, † 15. Februar 1900 in Barmen
heiratet am 28. Juni 1849 in Barmen
Abraham Wülfing
Fabrikant, Stadtverordneter, Kirchmeister
* 21. Februar 1816 in Barmen, † 28. Mai 1892 in Barmen

Urenkel:

Johann Philipp Wuppermann
Kaufmann
* 31. Mai 1692 in Barmen, † 25. Mai 1729 in Schwelm
heiratet am 22. Juni 1719 in Langschede
Henriette Sibylla Elisabeth Marck
* 17. Dezember 1692 in Langschede, † 16. Mai 1769 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Clara Magdalena Wuppermann
Taufe: 12. Juni 1720 in Elberfeld, † 26. August 1760 in Magdeburg
heiratet am 19. November 1744 in Elberfeld
Stephan Spitzbart(h)
Luth. Pfarrer in Elberfeld, Oberpfarrer an der St. Jakobikirche in Magdeburg
* 2. April 1715 in Olvenstedt, † 11. März 1770 in Magdeburg

UrUrUrenkelin:

Maria Christina Elisabeth Spitzbarth
* 24. August 1745 in Halberstadt, † 29. März 1807 in Magdeburg
heiratet am 8. April 1766 in Magdeburg
Johann Gottlieb Fritze
Hofrat, Dr. med.
* 9. Januar 1740 in Magdeburg, † 11. April 1793 in Halberstadt

Auf seinen Vorschlägen basiert das 1787 erlassene preußische Feldlazarett-Reglement.

UrUrUrUrenkel:

***August* Friedrich Ferdinand Fritze**
Medizinalrat, Dr. med., ab Dezember 1816 erster Kreisarzt der Stadt Magdeburg
* 26. Mai 1776 in Halberstadt, † 7. August 1846 in Magdeburg
heiratet
Johanna Auguste Henriette Goedeus
* 1787, † 9. Februar 1829 in Magdeburg

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann Eduard Fritze
Sanitätsrat, Dr. med., Chirurg, Fachautor, Romanschriftsteller
* 18. Februar 1811 in Magdeburg
† 28. April 1866 in Neustadt-Eberswalde

UrUrUrUrUrenkelin:

Juli Henriette Wilhelmine Fritze
* 28. Sept. 1822 in Magdeburg, † 24. Dez. 1894 in Magdeburg
heiratet am 12. März 1852 in Magdeburg
Johann Karl Erler
Dr. theol., Oberpfarrer an der Magdeburger Johanniskirche, Superintendent
* 25. Januar 1802 in Baruth, † 9. April 1875 in Magdeburg

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.uni-magdeburg.de/mbl/Biografien; www.online-ofb.de/Magdeburg; http://gedbas.genealogy.net; http://www.heidermanns.net.

UrUrUrenkel:

Theodor Philipp *Stephan* Spitzbarth
Pfarrer
Taufe: 26. Dezember 1749 in Elberfeld, † 6. Juli 1812 in Schwelm
heiratet am 3. November 1785 in Schwelm
Henriette Caroline Mund
Taufe: 11. April 1769 in Schwelm, † …

UrUrUrUrenkelin:

Auguste Spitzbarth
* 22. September 1793 in Schwelm, † …
heiratet am 30. Januar 1812 in Schwelm
Johann Friedrich Georg Evertsbusch
Kaufmann, Bürgermeister
***** 1. Oktober 1790 in Wupperfeld, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Stephan Friedrich Georg Evertsbusch
Dr., Pfarrer, Superintendent, Präses, Politiker
* 12. Januar 1813 in Wupperfeld
† 18. Februar 1888 in Remscheid-Lennep
heiratet am 20. Januar 1840 in Halver
Auguste Bleckmann
***** ..., † …

UrUrUrUrenkel:

Karl Spitzbarth
Pfarrer
* 8. Januar 1803 in Schwelm, † 9. Mai 1868 in Hagen-Boele
heiratet am 29. Mai 1844 in Breckerfeld (2. Ehe)
Alwine Saalmann
***** 19. November 1824 in Breckerfeld, † …

UrUrUrUrenkelin:

Albertina Spitzbarth
* 26. März 1805 in Schwelm, † …
heiratet am 29. Dezember 1835 in Schwelm
Friedrich Falkenberg
Pfarrer
***** 12. April 1802 in Schwelm, † 20. März 1869 in Castrop

UrUrenkel:

Johann Philipp Wuppermann
Kaufmann
* 25. Juli 1722 in Elberfeld, † 17. September 1770 in Duisburg
heiratet am 13. Februar 1754 in Langschede
Maria Josina Elisabeth Marck
* 9. März 1734 in Langschede, † 18. Juni 1780 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Johann Daniel Wilhelm Wuppermann
Kaufmann, Fabrikant
* 21. September 1766 in Elberfeld, † 25. Juni 1815 in Viersen
heiratet am 17. Mai 1791 in Elberfeld
Johanna Katharina Carolina Wuppermann
* 10. Februar 1770 in Elberfeld, † 16. Februar 1819 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

***Johanna* Christina Carolina Wuppermann**
* 4. Dez. 1797 in Barmen, † 8. Dez. 1839 in Solingen-Gräfrath
heiratet am 27. Dezember 1816 in Barmen
Johann *Abraham* Troost
Kaufmann
* 30. Dez. 1779 in Barmen, † 4. März 1837 in Solingen-Gräfrath

UrUrUrUrenkel:

Karl Theodor Friedrich Troost
Lehrer, Rektor der höheren evangelischen Hildaschule in Koblenz
* 26. Okt. 1826 in Solingen-Gräfrath, † 7. Dez. 1897 in Duisburg
heiratet
Bertha Keetmann
* …, † ….

UrUrUrUrUrenkel:

Hans Troost
Direktor der Vereinigten Schamottefabriken,
vorm. C. Kulmiz GmbH
* 1855, † 1915
heiratet
Helene Bösken
* …, † ….

UrUrUrUrenkelin:

Wilhelmina Dorothea Wuppermann
Lehrerin
* 6. Mai 1799 in Barmen, † 2. Dezember 1856 in Duisburg
heiratet am 12. Mai 1837 in Duisburg
Jakob Hülsmann
Gymnasialprofessor in Saarbrücken und Duisburg, Religionsphilosoph
* 13. Januar 1807 in Duisburg, † 5. August 1873 in Bonn

Biographie:
W. Hollenberg.
Professor J. Hülsmann. Aus seinem Leben und seinen Aufzeichnungen.
Heidelberg : Carl Winter´s Universitätsbuchhandlung, 1875.

UrUrUrUrenkelin:

Helena Sophia Wuppermann
* 8. Februar 1807 in Barmen, † 18.Oktober 1857 in Gräfrath
heiratet
Karl Wilhelm Rütgers
Lackfabrikant
* 2. Dezember 1792 in Gräfrath, † 9. Juli 1871 in Gräfrath

UrUrUrUrUrenkelin:

Helena Sophia (Helene) Rütgers
* 19. September 1844 in Gräfrath, † …
heiratet am 13. Juni 1867 in Gräfrath
Rudolf Goldenberg
Mitinhaber und kaufmännischer Leiter der Xylographischen
Kunstanstalt R. Brend'amour & Co. in Düsseldorf
* 4. Januar 1832 in Elberfeld, † 4. Januar 1899

UrUrenkelin:

Katharina Elisabeth Wuppermann
* 24. April 1725 in Elberfeld, † in Schwelm
heiratet am 21. Juni 1742 in Elberfeld
Heinrich Wilhelm Krupp
Senator, Stadtsekretär
* 1711 in Essen, † 17. Mai 1760 in Essen

Er erkennt als erster seiner Familie die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Essener Bergbaus.

Seine Schwägerin:

Helene Amalie Krupp, geb. Ascherfeld
Unternehmerin
* 10. Juli 1732 in Essen, † 9. März 1810 in Essen

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; www.wikipedia.de; sv.wikipedia.org; www.oversattarlexikon.se; www.thorburn-macfie.se; www.die-maus-bremen.de; gedbas.genealogy.net;
www.genealogy.net (Ortsfamilienbücher: Ortsfamilienbuch Bremen und Vegesack, Familienbericht);

www.grabpatenschaften-berlin.de/schlieper-gustav; www.friedensblitz.de/sterne/repsold (Sterne über Hamburg);

www.hs.uni-hamburg.de (Repsold); www.sillem-family.com/geschichte.html; www.efeu-ev.de;

www.kmkbuecholdt.de/historisches/personen/architekten (Eduard Averdieck);
www.zeno.org/Schmidt-1902/A/Brend'amour;

Siegfried Rösch: Goethes Verwandtschaft. Versuch einer Gesamtverwandtschaftstafel mit Gedanken zu deren Theorie, Teile 1-7. Degener, 1956.

Ahnengemeinschaften mit den Familien im Igelsbruch, Teschemacher, Hack, Bassompierre, von Borries, Pols, von Alten, von Motz, Waitz von Eschen, Leisler u.a.

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Sohn:

Peter Teschemacher
1621 -1680
heiratet am 25. November 1659 in Elberfeld
Ursula Teschemacher
* … , † …

Enkel:

Daniel Teschemacher
Kaufmann
Taufe: 10. Januar 1664 in Köln, † 6. Oktober 1716 in Köln
heiratet am 4. September 1690 in Mülheim/Rhein
Johanna Gertrud Hack
* in Köln, † 26. April 1706 in Köln

Urenkel:

Isaak Teschemacher
Pfarrer der niederländischen Gemeinde in Hanau, Theologe
* 29. Januar 1697, † 8. September 1743
heiratet am 6. März 1725 in Frankfurt a. Main
Anna Christine Bassompierre
Taufe: 21. Juli 1696 in Frankfurt a. Main, † 11. Juni 1763 in Hanau

UrUrenkelin:

Anna Gertrud Teschemacher
* 13. Juli 1734 in Hanau, † 2. April 1797 in Hanau
heiratet am 9. Januar 1755 in Hanau
Georg von Borries
Rat bei der Landgräflichen Hessischen Finanzkammer in Hanau
Taufe: 5. Juni 1727 in Kassel, † 6. Januar 1782 in Hanau

UrUrUrenkel:

Wilhelm von Borries (Wilhelm Isaak, genannt Camp)
Kurfürstlich Hessischer Regierungsdirektor, Geheimer Rat in Hanau, Staatsrat des Großherzogtums Frankfurt, Kommandeur des Concordiaordens und des Kurhessischen Löwenordens
* 24. Dezember 1755 in Kassel, † 16. September 1827 in Hanau
heiratet 1799 in Hanau
Johanna Sarah Pols, verw. Jassoy
* 20. Mai 1769 in Hanau, † 3. April 1820 in Hanau

UrUrUrUrenkel:

Karl Wilhelm von Borries
Referendar am Landgericht in Hanau
* 28. Dezember 1808 in Hanau, † 29. April 1889 in Hanau
heiratet 1836 in Hanau
Christine Johanne Conradine Karoline Wörishöfer
* 6. Mai 1816 in Hanau, † 6. Mai 1861 in Hanau

UrUrUrenkelin:

Gertrud Katharine Marie von Borries
* 3. November 1760 in Hanau, † 26. Februar 1843 in Walsrode
heiratet 1778 in Hanau
***Georg* Friedrich Max von Alten**
Hannoverischer Hauptmann, seit 1793 Erbherr auf Dunau
* 8. Dezember 1754 in Hanau, † 20. Oktober 1821 in Hanau

UrUrUrUrenkel:

Karl Wilhelm Ludwig von Alten
* 10. Juli 1780 in Stolzenau, † 24. Dezember 1858 auf Dunau
heiratet 1811 in Katlenburg
Justine Luise von Wedemeyer
* 29. November 1782 in Katlenburg, † 31. August 1853 in Karow

UrUrUrUrUrenkelin:

Adelheid von Alten
* 2. Juli 1812 in Katlenburg, † 23. Mai 1884 in Karow
heiratet am 26. Dezember 1832 in Schloß Ricklingen
***Karl* Friedrich Ferdinand Vincent von Bothmer**
* 27. September 1799 in Stolzenau
† 9. Mai 1852 auf Gut Karow bei Labes
Kgl. hannoverscher Justizrat, Rittergutbesitzer in Karow,
Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung 1848
in der Paulskirche.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Albertine von Bothmer
* 12. Oktober 1833 in Göttingen
† 9. Oktober 1912 in Stettin
heiratet am 16. Juli 1858 in Karow
Hans Julius von Köller
Gutsbesitzer, Herr auf Karow
* 22. Mai 1824 in Jasenitz, † 10. Mai 1901 in Karow

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Hans von Köller
Jurist, Gutsbesitzer, Rechtsanwalt in Halle,
Generallandschaftssyndikus
* 18. März 1863 in Görke, † 20. März 1936 in Berlin
heiratet am 2. Dezember 1890 in Halle/Saale
Elisabeth Schlieckmann
* 30. Juni 1867 in Halle/Saale
† 17. Dezember 1939 in Loepersdorf

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Albrecht Ernst von Köller
Generalmajor
* 23. Juli 1864 in Görke
† 8. September 1941 in Lauenburg, Pommern
heiratet am 16. Mai 1896 in Potsdam
Katharina Freiin von Willsen
* 31. März 1869 in Treptow
† 4. November 1961 in Unter-Uhldingen, Bodensee

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Detlef von Köller
Kgl. preuß. Landrat
* 20. Juli 1866 in Görke
† 21. Oktober 1931 in Potsdam
heiratet am 16. Juli 1858 in Karow
Wanda von Leipzig
* 22. Juli 1875 in Berlin, † 2. Jan. 1949 in Göttingen

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Albert* Friedrich Wilhelm Freiherr von Bothmer**
Kammerherr des Herzogs von Cumberland,
später herzoglich braunschweigischer Archivar
* 12. Juli 1836 in Göttingen
† 14. September 1917 in Hannover
heiratet am 25. Februar 1879 in Thürkow, Mecklenb.
Mathilde Margarethe Henriette Freiin von Westphalen
* 1. November 1847 in Stade
† 30. Oktober 1937 in Hannover

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Ludwig Freiherr von Bothmer**
Geh. Rat, General der Kavallerie
* 22. April 1839 in Rethem an der Aller
† 13. August 1913 in Wien
(Ehrengrab: Wien Zentralfriedhof, Tor 4, Gruppe 1, Nr. 521)
heiratet am 13. August 1913 in Wien
Maria Antonie Therese Eigner
* 28. Oktober 1850 in Linz, Österreich
† 20. Oktober 1941 in Wien

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Edith Adelheid Barbara Maria Albertine Freiin von Bothmer
*7. Oktober 1884 in Linz, Österreich
† 18. Juni 1939 in Ropice, Tschechien
heiratet am 15. Februar 1934 in Wien
Hermann Graf von Küenburg-Spens
Gutsherr
* 10. Mai 1868 in Brantice, Tschechien
† 30. Juli 1942 in Troppau, Tschechien

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Ferdinand* Karl Ludwig Albert Freiherr von Bothmer**
Kgl. preuß. Oberst, Herr auf Falkenburg
* 23. Januar 1851 in Carow
† 15. September 1924 in Falkenberg
heiratet am 3. Oktober 1879 in Funkenhagen
Helene von Rhade
* 27. August 1860 in Funkenhagen
† 13. März 1945 in Schwarzensee

UrUrUrUrUrUrenkel:

Bernhard Freiherr von Bothmer
Kgl. preuß. Landgerichtsrat
* 9. Januar 1846 in Carow
† 2. November 1892 in Greifswald
heiratet am 16. Mai 1876 in Greifswald
Gertrud von Borcke
* 31. Oktober 1853 in Bonin
† 30. Oktober 1937 in Hannover

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Karl Bernhard Ludwig Ferdinand Freiherr von Bothmer
Generalstabsoffizier, Landbundgeschäftsführer, Historiker und Familienforscher
* 22. Dezember 1880 in Greifswald
† 6. April 1947 in Belgrad
heiratet am 23. Februar 1906 in Braunschweig
Adeline Wilfriede Alexandrine Sophia *Ruth* von Henninges
* 25. Februar 1883 in Karlsruhe, † 1975

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Volbert* Gerhard Wilhelm Wulff Freiherr von Bothmer**
Korvettenkapitän
* 27. August 1882 in Greifswald
† 20. März 1948 in Hamburg
heiratet
Hildegard Brunsch
* 15. April 1896 in Hamburg
† 2. Januar 1968 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Ingrid* Jutta Maria Freifrau von Bothmer**
Schauspielerin (**Ingrid von Bothmer**)
* 26. Januar 1918 in Hamburg
† 21. Juli 2003 in Potsdam-Sacrow

UrUrUrUrUrenkel :

Wilhelm von Alten
Kgl. hannover. Major
* 5. Juli 1814 in Katlenburg, † 7. März 1894 in Oldenburg
heiratet am 9. März 1852 in Schwinge
Cäcilie Charlotte Friederike von Decken
* 28. Mai 1832 in Bremervörde, † 1912

UrUrUrUrUrUrenkel:

Benedix Wilhelm *Karl* von Alten
Gutsbesitzer, Generalleutnant
* 26. Dezember 1852 in Stade
† 15. Juli 1937 in Eschberg/Saarbrücken
heiratet am 10. November 1891 in Eschberg
***Maria* Bertha Auguste Schmidt von Schwind**
* 12. Juni 1870 in Eschberg, † 1954

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Jürgen* Claus Eugen von Alten**
Schauspieler, Drehbuchautor, Regisseur
* 12. Januar 1903 in Hannover
† 28. Februar 1994 in Lilienthal
heiratet am 22. Mai 1937 in Berlin
Hilde Seipp
Bühnen- und Filmschauspielerin, Sängerin
* 28. Okt. 1909 in Berlin, † 4. Nov. 1999 in Lilienthal

UrUrUrUrenkelin:

Sophia *Amalie* von Alten
* 1782, † 1822
heiratet 1805 in Stolzenau an der Weser
Gerhard Heinrich von Motz
Jurist, kurhessischer Finanz-, Justiz- und Außenminister
* 4. Dez. 1776 in Hanau, † 3. Sept. 1868 in Bodenhausen bei Kassel

UrUrUrenkel:

***Adam* Johann Jakob von Borries**
Gutsbesitzer
* 13. Juni 1765 in Hanau, † November 1813 in Ebersheim

UrUrUrenkelin:

***Helene* Christine von Borries**
Taufe: 26. November 1767 in Hanau, † 4. Januar 1804 in Hanau
heiratet 1795 in Hanau
Johann Friedrich Freiherr Waitz von Eschen
Herzoglich Württembergischer Kammerpräsident
* 31. März 1759, † 20. November 1804 in Stuttgart

UrUrUrUrenkel:

Sigmund August Philipp Freiherr Waitz von Eschen
Herr der Güter Eschen-Dudendorf und Kucksdorf,
sowie Emmerichshofen, Hauenstein, Frohnhof, etc.
* 23. Juli 1799 in Hanau, † 19. Februar 1864 in Emmrichshofen
heiratet
Johanne Elisabeth Caroline Rauh
* 17. November 1803, † 6. März 1871 in Hanau

UrUrUrUrUrenkel:

Sigmund Wilhelm Friedrich *Karl*
Freiherr Waitz von Eschen
Herr auf Dudendorf und Vilz
* 18. November 1824 in Hanau, † 9. Januar 1912 in Rostock
heiratet am 16. Juli 1852 in Behrenhoff
Wilhelmine Henriette Baronin von Behr
* 18. Mai 1834 in Behrenhoff, † 11. April 1859 in Dudendorf

UrUrUrUrUrenkel:

Julius Cornelius *Friedrich* Freiherr Waitz von Eschen
Herr auf Emmerichshofen
* 25. Januar 1829 in Hanau, † 26. April 1902 in Aschaffenburg
heiratet am 4. April 1866 in Offenbach
***Auguste* Melinka d´Orville**
* 23. Jan. 1839 in Offenbach, † 17. Jan. 1883 in Aschaffenburg

UrUrUrUrUrenkelin:

Auguste Luise *Emilie* Freiin Waitz von Eschen
* 15. Juli 1832 in Hanau, † 10. September 1886 in Nürnberg
heiratet am 24. April 1869 in Aschaffenburg
Thomas *Christian* Karl Sigmund
Freiherr Haller von Hallerstein
* 1. Nov. 1830 in Neustadt a. S., † 26. April 1888 in Nürnberg

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Sophie *Thekla* Freiin Waitz von Eschen
* 17. Februar 1834 in Hanau, † 5. März 1885 in Hohenau
heiratet am 1. Februar 1856
Pierre Charles Philibert Maximilian (*Max*) Touchon
Gutsbesitzer
* 31. Juli 1830 in Hanau † 26. März 1892 in Hohenau

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Hélène* Sophie Cornelia Touchon**
* 18. Dezember 1856 in Trebur, † 1923
heiratet am 11. November 1882 in Hohenau
Louis Henri Albert de Gingins et d´Eclépens
Kynologe, Mitbegründer des organisierten deutschen Hundwesens, der VDH verleiht jährlich die Baron von Gingins-Gedächtnismedaille.
* 26. Juli 1859 im Schloss von Gingins
† 5. August 1911 in Bad Nauheim

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Johanna Henriette Emilie Touchon**
* 20. Dezember 1862 in Hohenau
† 26. Februar 1948 in St. Beatenberg, Vaud, CH
heiratet am 31. März 1898 in Harris, Texas, USA
Ernest Alfred Secretan
Botaniker und Entonologe
* 25. Oktober 1870 in Longirod, Vaud, CH
† 9. September 1942 in Hohenau

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Marie Secretan
Mitarbeiterin von Albert Schweitzer in Lambarene
(25. Dezember 1929 bis 7. Januar 1932)
* 18. Januar 1900 in Fairbanks, Texas, USA
† 30. Oktober 1990 in Straßburg
heiratet am 7. Juni 1933 in Hohenau
Gustav Woytt
Historiker
(Albert Schweitzers Neffe)
* 8. November 1903 in Oberhausenbergen/Elsaß
† 21. März 1993 in Güsbach

Veröffentlichungen von Marie Woytt-Secretan, u.a.:

Albert Schweitzer. Un médecin dans la forêt vierge.
Strasbourg : Oberlin, 1947.

Albert Schweitzer. Der Urwalddoktor von Lambarene.
C. H. Beck, 1949.

Albert Schweitzer baut Lambarene.
Königstein i. Taunus : Karl Robert Langewiesche Verlag, 1957.

Albert Schweitzers Lambarene lebt.
Königstein i. Taunus : Karl Robert Langewiesche Verlag, 1979.

UrUrUrUrUrenkel:

Charles Touchon
Farmer, 1892 nach Texas ausgewandert
* 9. Juli 1864 in Trebur
† 28. Juli 1948 in Arcadia, Kalifornien, USA
heiratet am 16. November 1895 in Fairbanks, Texas, USA
Laure Marie Cuenod
* 12. Mai 1880 in Corsier-sur-Vevey, CH
† 8. Juni 1977 in Prescott, Arizona, USA

UrUrUrUrUrenkelin:

Helene *Cornelia* Freiin Waitz von Eschen
* 12. März 1838 in Hanau, † 26. Januar 1868 in Aschaffenburg
heiratet am 8. Oktober 1860 in Emmerichshofen
Thomas *Christian* Karl Sigmund
Freiherr Haller von Hallerstein
* 1. Nov. 1830 in Neustadt a. S., † 26. April 1888 in Nürnberg

UrUrenkelin:

Anna Sara Teschemacher
* 1737, † …
heiratet am 30. September 1756 in Hanau
Johann Adam Leisler
Dr. med., Arzt in Hanau
* …, † …

UrUrenkelin:

Maria Amalie Teschemacher
* 1739, † …
heiratet am 30. Juni 1765 in Hanau
Dietrich Pols
Pfarrer der niederländischen Gemeinde in Hanau
* 16. November 1736 in Andel/NL, † 17. Dezember 1789 in Hanau

UrUrUrenkelin:

Johanna Sara Pols
* 20. Mai 1769 in Hanau, † 3. April 1820 in Hanau
heiratet 1791 (1. Ehe)
Jean Jassoy
Dr. med., Arzt in Hanau
* 5. Oktober 1757 in Hanau, † 15. September 1796 in Wilhelmsbad

Johanna Sarah Pols, verw. Jassoy
heiratet 1799 in Hanau (2. Ehe)
Wilhelm von Borries (Wilhelm Isaak, genannt Camp)
Kurfürstlich Hessischer Regierungsdirektor, Geheimer Rat in Hanau, Staatsrat des Großherzogtums Frankfurt, Kommandeur des Concordiaordens und des Kurhessischen Löwenordens
* 24. Dezember 1755 in Kassel, † 16. September 1827 in Hanau

Urenkelin:
Anna Sara Teschemacher
Taufe: 24. März 1699 in Mülheim/Rhein, Begräbnis: 24. April 1775 in Elberfeld
heiratet 1752 in Köln
Peter von Carnap
Kaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1739
Taufe: 15. April 1696 in Elberfeld, Begräbnis: 24. Januar 1760 in Elberfeld

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de; www.lagis-hessen.de; www.familievonborries.de; www.gw.geneanet.org; www.botanik-hessen.de/Pflanzenwelt/bio/Secretan; www.ancestry.com/genealogy; www.myheritage.de; www.stammreihen.de.

Ahnengemeinschaft mit der Familie Plücker

Wennemar Wuppermann
Fabrikant, 1718 und 1719 zum Bürgermeister vorgeschlagen
Taufe: 11. Dezember 1676 in Barmen, Begräbnis: 31. Mai 1721 in Elberfeld
heiratet am 2. Dezember 1715 in Langenberg/Rhld
Katharina *Gertrud* Platzmann
* 24. April 1696 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld

Tochter:

Katharina Gertrud Wuppermann
Taufe: 7. November 1718 in Elberfeld, Begräbnis: 13. November 1741 in Elberfeld
heiratet am 10. Oktober 1736 in Elberfeld
Johann Jakob auf der Heyden
Kaufmann, Elberfelder Bürgermeister 1746 und 1753, Stadtrichter 1747 und 1754
Taufe: 8. November 1705 in Elberfeld, Begräbnis: 23. September 1768 in Elberfeld

Enkelin:

Katharina Gertrud auf der Heyden
Taufe: 18. Oktober 1737 in Elberfeld, † 8. November 1809 in Elberfeld
heiratet am 9. Juni 1761 in Solingen-Gräfrath
Johannes Plücker
Kaufmann, Elberfelder Bürgermeister 1774, 1781; Stadtrichter 1775, 1781
Taufe: 26. Juni 1733 in Elberfeld, † 3. April 1796 in Elberfeld

Urenkelin:

Johanna Maria Plücker
* 2. Juli 1763 in Elberfeld, † 16. November 1835 in Köln
heiratet am 7. Juni 1784 in Elberfeld
J**ohann *Adolf* Stuttberg**
Kaufmann, Ratsmitglied, Elberfelder Bürgermeister 1801
Taufe: 27. Januar 1756 in Elberfeld, † 18. Dezember 1805 in Elberfeld

Nach seinem Tod heiratet Johanna Maria am 25. Februar 1824 in zweiter Ehe
Karl Wilhelm Nose
Dr. med., Mineraloge, Bergrat, Geheimer Legationsrat
* 18. November 1753 in Braunschweig, † 22. Juni 1835 in Köln

Autor zahlreicher medizinischer- und mineralogischer Werke.
Das Mineral Nosean trägt seinen Namen.

Johann Wolfgang von Goethe schreibt 1820 den folgenden Aufsatz:
Auszug aus Goethe´s nachgelassene Werke. Elfter Band. Seiten 129-141.
Stuttgart und Tübingen : J. G. Cotta´sche Buchhandlung, 1834.

Carl Wilhelm Nose.

Dieses werthen Mannes „historische Symbola, die Basalt-Genese betreffend, zur Einigung der Parteyen dargeboten“ erhielt ich, durch ein besonderes Glück, zur Aufmunterung, als ich gerade mit Redaction einiger geologischen Papiere beschäftigt war.
Die vorstehenden Aufsätze verläugnen den Einfluß nicht den diese wenigen Blätter auf mich ausgeübt; ich wagte mich über gewisse Naturgegenstände und Verhältnisse freier auszusprechen als bisher, nachdem ein so theurer Vorgänger und Mitarbeiter aufgetreten, welcher, wie es sich gar leicht bemerken läßt, des neusten Vulcanismus hereinbrechende Laven fürchtend, sich auf einen alten bewährten Urfelsboden flüchten möchte, um von dort her seine Meinung, ohne sich einer unerfreulichen Controvers auszusetzen, Wissenden und Wohlwollenden vorzutragen…

Urenkelin:

Charlotte Plücker
* 13. Januar 1765 in Elberfeld, † 1. Dezember 1822 in Düsseldorf
heiratet am 19. Juni 1792 in Elberfeld
Karl Ludwig Pithan
Pfarrer, Prediger, Oberkonsistorial- und Regierungsrat
* 13. August 1765 in Laasphe, † 26. Juni 1832 in Düsseldorf

Urenkel:

Johann *Peter* Plücker
Kaufmann
* 29. November 1771 in Elberfeld, † 16. November 1844 in Düsseldorf-Bilk
heiratet am 21. September 1797 in Elberfeld
***Johanna* Maria Lüttringhausen**
* 1. September 1776 in Elberfeld, † 28. Januar 1843 in Düsseldorf-Bilk

UrUrenkel:

Julius Plücker
Professor der Mathematik und Physik
* 16. Juni 1801 in Elberfeld, † 22. Mai 1868 in Bonn
heiratet am 4. September 1837 in Bonn
Maria Luisa Antonia Friederika Altstätten
* 9. Juli 1813 in Bonn, † 2. September 1880 in Bonn

UrUrUrenkel:

Albert Plücker
Fabrikant
* 7. April 1838 in Bonn, † 17. Juli 1903 in Neukirchen an der Pleiße
heiratet am 2. Oktober 1871 in Neukirchen an der Pleiße
***Clara* Pauline Baumgarten**
* 22. Februar 1851 in Crimmitschau, † 23. Februar 1940

UrUrenkel:

Moritz Rudolf Plücker
Kaufmann
Begründer des Mönchengladbacher Stammes der Familie Plücker
* 19. Dez. 1804 in Elberfeld, † 10. Aug. 1876 in Mönchengladbach
heiratet am 13. Mai 1835 in Mönchengladbach
Christina Helena Glasmacher
* 14. Juni 1810 in Körrenzig, † 2. Januar 1842 in Mönchengladbach

UrUrUrenkel:

Moritz Rudolf Plücker
Baumwollhändler
* 1. April 1836 in Mönchengladbach, † 14. Mai 1902 ebda.
heiratet am 11. Juni 1862 in Mönchengladbach
Sophia Luisa Brögelmann
* 28. Nov. 1835 in Elberfeld, 14. März 1914 in Mönchengladbach

UrUrUrUrenkel:

***Albert* Rudolf Plücker**
Sanitätsrat, Prof. Dr. med., Leitender Chefarzt des Evangelischen Krankenhauses zu Wolfenbüttel
* 24. April 1864 in Mönchengladbach
† 13. Juni 1945 in Wolfenbüttel
heiratet am 20. September 1900 in Bergen/Norwegen
Sophie Ludvigka Brøgelmann
* 21. Nov. 1870 in Bergen, † 11. Juni 1953 in Wolfenbüttel

Taufpate: **Ludwig Bender**, 1801-1884
(Schulleiter der Rektoratschule in Langenberg/Rhld)

UrUrUrUrUrenkelin:

Christel Ellinor Plücker
* 4. Juni 1905 in Wolfenbüttel
† 14. Juni 1989 in Gelsenkirchen-Buer
heiratet am 20. März 1934 in Wolfenbüttel
Walter Heinrich Giermann
Fregattenkapitän, u.a: Erster Offizier auf dem Viermastschoner Vaterland bei der Weltumsegelung **Graf Luckners** vom 31. Januar 1926 bis 22. Mai 1928.
* 22. August 1892 in Schöppenstedt
† 6. September 1976 in Wolfenbüttel

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johann Christian Giermann
Flottillenadmiral
* 7. November 1936 in Lübeck

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.giermann.de (Plücker); www.heidermanns.net; www.wikipedia.de.

Allgemeine Deutsche Biographie. Carl Wilhelm Nose.
Deutsches Geschlechterbuch, Band 217, Limburg a.d.L. : C.A. Starke Verlag, 2004. (Plücker)

Ahnengemeinschaften der Familie von der Schlusen

Johann *Heinrich* von der Schlusen
Pfarrer, ab 1752 in Langenberg
* 12. Oktober 1712 in Mülheim/Ruhr, † 13. Mai 1775 in Langenberg/Rhld
heiratet am 3. Januar 1754 in Langenberg/Rhld
Katharina *Elisabeth* Dülcken
Taufe: 28. April 1732 in Langenberg/Rhld, † 27. Juli 1793 in Barmen

Sohn:

Johann Heinrich von der Schlusen
Manufakturwarenhändler, Freimaurer (Mutterloge "Zur goldenen Krone" in Stendal, 1805 „Zu den drei Rosenknospen“ in Bochum)
* 15. Februar 1755 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 30. April 1784 in Langenberg/Rhld
Maria Katharina Diergardt
Taufe: 28. Sept. 1760 in Langenberg/Rhld, † …

Sohn:

Johann Wilhelm von der Schlusen
Kaufmann
* 6. Juni 1756 in Langenberg/Rhld, † 22. April 1829 in Wickrathberg
heiratet am 20. Juli 1784 in Langenberg/Rhld
Anna Margaretha Diergardt
Taufe: 2. Juni 1757 in Langenberg/Rhld, † 13. Dezember 1836

Enkelin:

Christiane Lisette Wilhelmine von der Schlusen
* 30. September 1785 in Langenberg/Rhld, † 9. Oktober 1853 in Wickrathberg
heiratet am 7. Oktober 1818 in Wickrathberg
Heinrich Ferdinand Laufs
Kaufmann
* 6. September 1774 in Wickrathberg, † 27. Januar 1829 in Wickrathberg

Urenkelin:

Anna *Maria* Laufs
* 21. März 1822 in Wickrathberg, † 4. Januar 1849 in Wickrathberg
heiratet am 29. November 1841 in Wickrathberg
Wilhelm Carl Lies
Kaufmann
Taufe: 29. September 1806 in Schwanenberg, † 2. März 1851 in Bonn-Endenich

UrUrenkelin:

Lisette Mathilde Lies
* 1. Februar 1843 in Wickrathberg, † 16. Februar 1912 in Rheydt
heiratet am 19. September 1868 in Wickrathberg
August Goeters
Tuchfabrikant
* 14. März 1837 in Rheydt, † 14. März 1918 in Rheydt

UrUrUrenkelin:

Jule *Elise* Goeters
* 3. Juni 1873 in Rheydt, † 3. Februar 1953
heiratet am 27. März 1900
Ernst Esch
Kommerzienrat, Dr. phil., Bergwerksdirektor in Gießen,
Bauherr der Bergbauanlage in Waldalgesheim
* 26. Mai 1870 in Duisburg, † 11. April 1922

Die Ernst-Esch-Str. in Waldalgesheim trägt seit 1917 seinen Namen.

UrUrUrenkel:

Wilhelm Gustav Goeters
Prof. Dr., Theologe, Professor für Kirchengeschichte
* 9. Januar 1878 in Rheydt, † 17. April 1953 in Bonn
heiratet 1920
Elisabeth Schenk
* …, † …

UrUrUrUrenkel:

August Heinrich *Cornelius* Goeters
Geschichtsforscher und Volkskundler, 1. Vorsitzender des Vereins für Heimat- und Denkmalpflege Wickrathberg
* 18. Februar 1921 in Bonn, † 13. August 1999 in Wickrathberg

UrUrUrUrenkel:

Johann Friedrich *Gerhard* Goeters
Prof. Dr. theol., Kirchenhistoriker
* 1. April 1926 in Bonn, † 20. August 1996 in Bonn
heiratet 1971
Hiltrud Hinze
* …

Gemeinsam mit **Heinold Fast** entdeckt er 1955 in der Berner Burgerbibliothek im Codex 464 das „Kunstbuch“ des Jörg Probst Rotenfelder gen. Maler.

Enkelin:

Johanna Wernhardine von der Schlusen
Taufe: 8. April 1794 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet
Konrad Bresges
Taufe: 24. August 1783 in Rheydt, † …

Urenkel:

Johann Wilhelm Bresges
* 11. Juni 1832 in Rheydt, † 25. April 1877 in Viersen
heiratet am 12. Juni 1862 in Rheydt (1. Ehe)
Emma Goeters
Taufe: 7. März 1839 in Rheydt, † 19. August 1875 in Rheydt

UrUrenkel:

Friedrich *Konrad* Bresges
Oberregierungsrat im Reichsfinanzamt Münster
* 19. November 1865 in Rheydt, † 28. Dezember 1944 in Potsdam
heiratet am 12. Juni 1892
Anna Luisa Hedwig Röhrig
* 4. April 1871 in Mirchau/Polen, † 3. Februar 1950 in Warendorf

UrUrUrenkel:

Friedrich Gustav *Konrad* Bresges
Dipl.-Landwirt, Landstallmeister in Warendorf
* 15. Juli 1899 in Schweidnitz/Schlesien, † 25. Oktober 1979 in Warendorf

1955 gründet er die „**Höhere Reit- und Fahrschule**“ am Landgestüt Warendorf.
Sie bildet die Grundlage der heutigen Deutschen Reitschule in Warendorf, dem Dreh- und Angelpunkt für Berufsreiter aus der ganzen Bundesrepublik. Es werden dort Pferdewirte mit dem Schwerpunkt Reiten geprüft und weitergebildet.

Sohn:

Johann Wernhard von der Schlusen
Pfarrer, ab 1781 in Rheda
* 26. Dezember 1757 in Langenberg/Rhld, † 24. März 1825 in Rheda
heiratet im September 1798 in Rheda
Johannette (*Jeannette*) Wilhelmine Anzen
* …, † …

Tochter:

Johanna Christina von der Schlusen
* 18. Juni 1759 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 15. Januar 1789 in Langenberg/Rhld
Philipp Wilhelm Heinrich Hoesch
Kaufmann, Armenprovisor, Kirchmeister
* 17. März 1756 in Voerde, † 23. Oktober 1832 in Hamm, Westfalen

Enkelin:

Amalie Sophia Wilhelmine Hoesch
* 7. Januar 1798 in Barmen, † …
heiratet am 2. Dezember 1823 in Barmen
Johann *Friedrich* Wilhelm Grote
Steuerinspektor
* 22. Juni 1788 in Hamm, † 29. März 1833 in Hamm

Urenkel:

***Gustav* Ferdinand Grote**
Buchhändler, Drucker, Inhaber der Grote´schen Buchdruckerei in Hamm
* 4. Juni 1829 in Hamm, † 19. Januar 1856
heiratet am 20. September 1853 in Hamm
Anna Johanna Julia Proebsting
* 1833 in Hamm, † 1. Februar 1911

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Anna Margarethe Grote
* 4. Juli 1855 in Hamm, † 11. März 1885
heiratet am 6. April 1876 in Hamm
Friedrich *Wilhelm* Späing
Dr. jur. h.c., Senatspräsident
* 6. März 1848 in Herscheid, † …

UrUrUrenkel:

Wilhelm Späing
Dr. jur., Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der Verein. Stahlwerke AG, Vorsitzender des Ausschusses für Wasserrecht, des Steuerausschusses für betriebliche Pensions- und Unterstützungseinrichtungen.
* 20. Mai 1882 in Wriezen an der Oder, † …

Anna Johanna Julia Grote geb. Proebsting
* 1833 in Hamm, † 1. Februar 1911
heiratet am 10. März 1859 in Hamm (2. Ehe)
Carl Diedrich Müller
Verleger, Drucker, Inhaber der G. Groteschen Sortiments- und Verlagsbuchhandlung in Hamm, ab 1865 Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin
* 31. Oktober 1833 in Minden, † 30. November 1904

Carl Diedrich Müller übernimmt die Leitung der durch den Tod des Besitzers verwaisten G. Groteschen Sortiments- und Verlagsbuchhandlung.
Im März 1859 heiratet er die Witwe des verstorbenen Besitzers und wird dadurch Inhaber der Firma. 1865 verkauft Müller-Grote das Sortimentsgeschäft und verlegt den Verlag nach Berlin. Er verlegt u.a. die Werke von **Theodor Fontane.**
Sein Sohn, Dr. **Gustav Müller-Grote** (1867-1949), wird 1896 Teilhaber und 1911 Alleininhaber der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung.

Sein Enkel, **Hans-Dietrich Müller-Grote** (* 21. April 1910 in Neubabelsberg, † …) wird Teilhaber im Verlag der „G. Grote´schen Verlagsbuchhandlung“.
Nach dem Krieg verlegt er den Stammsitz des Verlages ins badische Rastatt.
Einige Jahre später erfolgt die Übernahme durch den Pawel-Moewig-Verlag in Rastatt, der heute wiederum zum Hamburger Heinrich-Bauer-Verlag gehört.

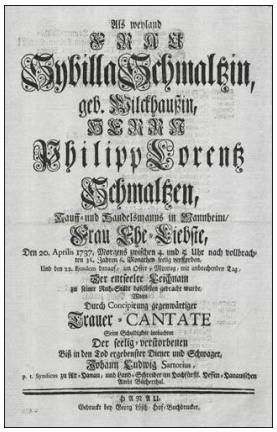
Ahnengemeinschaften mit den Familien Schmaltz, Stein, Roth und Wilckhausen

Dietrich Heinrich Wilckhausen
Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in Langenberg/Rhld, † 29. Juli 1733 in Heidelberg
heiratet am 28. Mai 1698 in Heidelberg-Ziegelhausen (1. Ehe)
Gertrud Kuchelmann
* 14. September 1677 in Heidelberg, † 26. März 1714 in Heidelberg

Tochter:

Sybilla Wilckhausen
* 10. Oktober 1700 in Heidelberg, † 20. April 1737 in Mannheim
heiratet am 14. November 1719 in Heidelberg
Philipp Lorenz Schmaltz
Kommerzienrat, Tuchhändler, Bankier,
Gründer des Mannheimer Bankhauses Schmaltz
* Juli 1694 in Hassloch, † 22. Februar 1770 in Mannheim

Trauercantate


Als weyland
Frau
Sybilla Schmaltzin,
geb. Wilckhaußin,
Herrn
Philipp Lorentz
Schmaltzen,
Kauff- und Handelsmann in Mannheim/
Seiner Ehe-Liebste,
Den 20. Aprils 1737. Morgens zwischen 4. und 5 Uhr nach vollbrachten 31. Jahren 6. Monathen weniger verschieden,
Und den 22. Dessen darauf, am Oster-Montag mit anbrechender Tag,
Der entseelte Leichnam
zu seiner Ruh-Stätte daselbsten getragen wurde.
Wann
Durch Concipirung gegenwärtiger
Trauer-CANTATE
Seine Gedächtnüß erneuerten
Der seelig-verstorbenen
Bis in den Tod ergebenste Diener und Schwager,
Johann Ludwig Sartorius,
p. t. Syndicus zu Alt-Danau, und Land-Schreiber im Hochfürstl. Hessen-Hanauischen Amte Büchertheil.
Gedruckt bey Georg Ulrich Hof-Buchdrucker.

Text: db.ub.uni-tuebingen.de/diglit/DkXI5

Enkelin:

Maria Sara Schmaltz
* 13. November 1721 in Mannheim, † 6. Juni 1762 in Heilbronn
heiratet am 2. März 1745 in Mannheim
Franz Leonhart Roth
Senator, Heilbronner Bürgermeister
* 3. November 1706 in Heilbronn, † 15. März 1769 in Heilbronn

Urenkelin:

Maria Franziska Friederike Roth, verw. Schmidt
* 7. Dezember 1747 in Heilbronn, † 20. April 1780 in Mannheim
heiratet am 9. November 1770 in Wachenheim (für beide die zweite Ehe)
Johann Heinrich Stein
Handelsmann
* 13. Januar 1730 in Schnait bei Waiblingen, † 2. Februar 1783 in Mannheim

UrUrenkel:

Johann Heinrich Stein
Bankier, Gründer des Bankhauses J. H. Stein
* 11. Mai 1773 in Mannheim, † 17. Juni 1820 in Yverdon-les-Bains/CH
heiratet am 16. Juni 1799 in Stolberg
Katharina Maria Peill
* 22. März 1778 in Stolberg, † 23. August 1854 in Bad Godesberg

Ihre UrUrUrgroßmutter:

Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

Enkelin:

Philippine Franziska Schmaltz
* 26. Februar 1729 in Mannheim, † …
heiratet
Johann Philipp Schübler
Hofkammerrat in Zweibrücken
* 1718, † 19. August 1797 in Frankfurt am Main

siehe: Herbert de Bary. Altfrankfurter Familien. S.46, Nr. 40. Frankfurt a. M. : Joseph Baer & Co., 1922.

Urenkelin:

***Susanna* Friederike Schüb(e)ler**
* 26. Juni 1749 in Mannheim, † 1. Mai 1827
heiratet am 25. Juli 1774
Jacob Passavant
Handelsmann
* 26. Oktober 1746 in Frankfurt am Main, † 22. März 1827 in Rüsselsheim

Jacob Ludwig Passavant (Pfarrer, 1751-1827), bittet seinen Freund **Johann Wolfgang von Goethe** zur Hochzeit seines älteren Bruders **Jacob Passavant** im Namen seiner Geschwister ein Gedicht zu verfassen. Zum 25. Juli bestimmt, aber verspätet eingetroffen.

Dem Passavant- und Schüblerischen
Brautpaare.

Die Geschwister des Bräutigams
zum 25. Juli 1774

UrUrenkel:

***Philipp* Ludwig Passavant**
Kaufmann und Gründer der kleinen Stadt **Zelie**nople/Pennsylvania
* 2. Januar 1777 in Frankfurt/Main, † 15. April 1853 in Pittsburg/Pennsylvania
heiratet am 19. Juni 1807 in Frankfurt am Main
Friederika Wilhelmina *Zelia* Basse
* 20. Nov. 1786 in Frankfurt/Main, † 29. Dez. 1871 in Pittsburg/Pennsylvania

UrUrUrenkel:

William Alfred Passavant
Pfarrer in Zelienople, Pionier der lutherischen Sozialdienste in Amerika, Gründer zahlreicher Krankenhäuser und Waisenhäuser, beteiligt an der Bildung von Synoden und Gemeinden.
Herausgeber der Zeitschriften:
"The Missionary", "The Lutheran and Missionary" und "The Workman".
* 9. Oktober 1821 in Zelienople/Pennsylvania, † 3. Juni 1894 ebda.
heiratet am 1. Mai 1845
Eliza Walter
* 23. Oktober 1823, † 26. Februar 1906

Urenkelin:

Elisabeth Henriette Schübler
* 19. Juli 1751 in Mannheim, † 28. Februar 1805 in Frankfurt am Main
heiratet am 22. November 1772 in Frankfurt am Main
Peter Friedrich d´Orville
Kaufmann
* 3. Oktober 1745 in Frankfurt am Main, † 10. September 1820 in Frankfurt am Main

UrUrenkelin:

Susanne Philippine d´Orville
* 3. Januar 1774 in Frankfurt am Main, † 18. Februar 1806 in Frankfurt am Main
heiratet am 2. April 1795 in Frankfurt am Main
Friedrich Wilhelm Wichelhausen
Kaufmann
* 15. Juli 1768 in Frankfurt am Main, † 27. Mai 1823 in Frankfurt am Main

UrUrUrenkelin:

Johanna Philippina Franziska Wichelhausen
* 2. April 1796 in Frankfurt am Main, † 5. Okt. 1859 in Frankfurt am Main
heiratet am 26. Mai 1815 in Frankfurt am Main
Johann Adam Hermann Osterrieth
Unternehmer, Ehrenbürger der Stadt Kronberg im Taunus (1864)
* 15. Aug. 1792 in Frankfurt am Main, † 14. Aug. 1868 in Frankfurt am Main

UrUrUrUrenkel:

Friedrich *August* Hermann Osterrieth
Handelsmann in Frankfurt am Main
* 3. Mai 1816 in Frankfurt am Main, † 2. Okt. 1887 ebda.
heiratet am 1. August 1838 in Frankfurt am Main
Maria Mathalie Zenaide von Bihl
* 9. Juni 1819 in Frankfurt am Main, † 11. März 1895 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

August Wilhelm Osterrieth
* 3. Juni 1839 in Frankfurt am Main, † 5. Mai 1922 in Köln
heiratet am 31. Mai 1865 in Köln
Pauline Meyer
* 3. Oktober 1841 in Biebrich, † 17. September 1935 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Antoinette Osterrieth
* 20. März 1866 in Köln, † 1953
heiratet am 17. Juni 1890 in Köln
Gustav Carl Christoph Bunge
Unternehmer in Hönningen
* 30. August 1863 in Köln, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Luise *Franziska* Osterrieth
* 22. Sept. 1841 in Frankfurt am Main, † 4. Febr. 1894 ebda.
heiratet am 1. Februar 1862 in Frankfurt am Main
August Klitscher
* 24. Januar 1829 in Frankfurt am Main, † 90. Dez. 1914 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann Osterrieth
Kaufmann
* 5. Jan. 1844 in Frankfurt am Main, † 20. Mai 1909 in Antwerpen
heiratet am 12. Juni 1871 in Antwerpen
Augusta Kreglinger
* 8. Oktober 1848 in Antwerpen, † 9. August 1937 in Knokke-Heist

UrUrUrUrUrenkel:

Franz Osterrieth
Kaufmann
* 21. Sept. 1849 in Frankfurt am Main, † 29. Okt. 1917 in Köln
heiratet am 29. Mai 1878 in Köln
***Klara* Maria Helene Emilie Elise Offermann**
* 27. Dezember 1856 in Bromberg, † 28. März 1933 in Köln

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Klara* Maria Charlotte Osterrieth**
* 3. Februar 1881 in Köln, † 1949
heiratet am 4. Juni 1904 in Köln
***Richard* Ernst Heinrich Böninger**
Dr. jur., Regierungsrat,
Landrat des Kreises Grafschaft Bentheim
* 19. März 1874 in Duisburg, † 6. Dez. 1944 in Wiesbaden

UrUrUrUrUrenkel:

Alexander Wolfgang Osterrieth
Kaufmann
* 4. Okt. 1851 in Frankfurt am Main, † 11. Febr. 1882 in Antwerpen
heiratet am 7. Juli 1875 in Frankfurt am Main
Fanny de Neufville
* 21. August 1851 in Frankfurt am Main, † 20. Juli 1945 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Maria Magdalena Osterrieth
* 21. Juni 1876 in Antwerpen
† 26. November 1931 in Straßburg, Elsass
heiratet am 23. September 1896 in Frankfurt am Main
Roger Ehrhardt
* 16. November 1872 in Schiltigheim, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Franziska Leonie Fanny Osterrieth
* 21. August 1877 in Antwerpen
† 28. Mai 1970 in Frankfurt am Main
heiratet am 6. September 1902 in Frankfurt am Main
Johann Heinrich de Bary
Bankier
* 6. August 1874 in Frankfurt am Main, † 19. Mai 1960 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Heinrich *Herbert* de Bary
Bankier
* 18. Mai 1905 in Leipzig
† 22. Mai 1981 in Glendlough, Irland
heiratet am 31. Mai 1931 in Eisenach
Erica Kramer von Düsterlohe
Schriftstellerin, Übersetzerin, Kulturvermittlerin,
Afrikareisende, Pseudonym: Erica Ruthenbeck
* 4. Januar 1907 in Berlin
† 17. April 2007 Frankfurt am Main

UrUrUrUrUrUrenkel:

August Alexander Osterrieth
* 1. November 1880 in Antwerpen, † 4. März 1971 in Wilrijk
heiratet am 8. August 1905 in Frankfurt am Main
Clotilde Emmy Mayer
* 27. März 1882 in Frankfurt am Main
† 7. November 1971 in Wilrijk

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Paul Alexander Osterrieth
Prof., Neuropsychologe
* 19. Sept. 1916 in La Haye, † 2. Aug. 1980 in Brüssel
heiratet am 10. Juli 1943 in Lausanne
Catherine Amsler
* 16. Juni 1922 in Lausanne, † 4. Aug. 1994 in Brüssel

UrUrUrUrenkelin:

Emma Amalie Osterrieth
* 30. November 1819 in Frankfurt am Main, † 18. Juli 1881 ebda.
heiratet am 4. November 1841 in Frankfurt am Main
Gottfried Scharff
Kaufmann
* 10. März 1811 in Frankfurt am Main, † 30. Oktober 1880 ebda.

UrUrUrUrUrenkelin:

Victoria Amalie Scharff
* 11. März 1844 in Frankfurt am Main, † 9. Aug. 1872 in Zürich
heiratet am 7. Mai 1864 in Frankfurt am Main
Jacob Conrad Baumann
Seidenindustrieller
* 14. April 1833 in Zürich/CH, † 1905

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Victoire Amalie Elisabeth Baumann
* 23. Dezember 1865 in Zürich, † 1930
heiratet am 26. Februar 1891 in Zürich
Johann David Walter Boveri
Industrieller, Mitgründer des Elektrotechnikkonzerns Brown, Boveri & Cie. heute Asea Brown Boveri (BBC, 2. Oktober 1891).
* 21. Febr. 1865 in Bamberg, † 28. Okt. 1924 in Baden, CH

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Emma Scharff
* 1. Mai 1851 in Frankfurt am Main, † …
heiratet am 7. August 1871 in Frankfurt am Main
Carl *Heinrich* von Vömel
Dr. med., Dirigierender Arzt der städtischen Entbindungsanstalt und Frauenklinik Frankfurt a. M.
* 15. Juli 1842 in Steinau, † 3. Mai 1917 in Frankfurt am Main

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann Ernst Scharff
Kaufmann
* 30. August 1855 in Frankfurt am Main, † 22. Juni 1906 ebda.
heiratet am 22. Mai 1888 in Zürich
Caroline Marie Ott
* 28. April 1866 in Zürich, † …

UrUrUrUrenkel:

Franz Osterrieth
Kaufmann
* 4. Mai 1823 in Frankfurt am Main, † 27. November 1896 ebda.
heiratet am 3. Juni 1851 in Frankfurt am Main
Susanna Sophie von Harnier
* 16. Mai 1828 in Frankfurt am Main, † 17. Oktober 1902 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

***Ludwig* Franz Osterrieth**
Großkaufmann
* 7. Jan. 1853 in Frankfurt am Main, † 10. Oktober 1922 in Köln
heiratet am 3. September 1892 in Sinzig
***Johanna* Adele Andreae**
* 15. September 1862 in Dresden, † …

UrUrUrUrenkel:

Jaques-Ernest Osterrieth
Lederhändler, E. Osterrieth & Co. in Antwerpen
* 5. Mai 1826 in Frankfurt am Main, † 24. Nov. 1893 in Braeschaet/B
heiratet am 4. Mai 1852 in Antwerpen (1. Ehe)
Emilie Constantia Westropp Ellermann
* 23. April 1830 in Antwerpen, † 13. Nov. 1853 in Antwerpen

Jaques-Ernest Osterrieth
heiratet am 12. Januar 1859 in Antwerpen (2. Ehe)
Marie Adèle Lemmé
* 4. November 1837 in Antwerpen, † 11. November 1861 in Antwerpen

Jaques-Ernest Osterrieth
heiratet am 26. Oktober 1867 in Antwerpen (3. Ehe)
Léonie Marie Mols
* 2. Februar 1843 in Antwerpen, † 22. Dezember 1918 in Antwerpen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Emilie Osterrieth
* 7. Februar 1829 in Frankfurt am Main, † 30. Dezember 1892 ebda.
heiratet am 23. Mai 1850 in Frankfurt am Main
Johannes Eduard Scharff
* 6. Juli 1814 in Frankfurt am Main, † 21. Juli 1892 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Charles Alexander Scharff
Dr.
* 30. Juli 1855 in Leeds/GB, † 7. Jan. 1945 in Bad Homburg v. d. H.
heiratet am 15. Juni 1897 in Frankfurt am Main
Johanna Maria Andreae
* 30. Aug. 1868 in St. Germain, † 10. März 1934 in Frankfurt am Main

UrUrUrUrUrenkel:

Robert Francis Scharff
Prof. Dr., Zoologe, Biogeograph,
Direktor des Natural History Museums in Dublin (1916-1922)
* 9. Juli 1858 in Leeds/GB, † 13. September 1934 in Worthing/GB
heiratet am 6. Juni 1889 in Dublin, Irland (1. Ehe)
Alice Hutton
* 6. August 1860 in Dublin, † 15. August 1918

UrUrUrUrenkelin:

Louise Osterrieth
* 5. Februar 1834 in Frankfurt am Main, † 8. Februar 1905 ebda.
heiratet am 25. Juni 1856 in Frankfurt am Main
Conrad Roediger
Geheimer Regierungsrat, Dr. phil., Direktor der Main-Neckar-Eisenbahn
* 30. August 1825 in Frankfurt am Main, † 19. Dezember 1892 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Ernst Roediger
Sanitätsrat, Dr. med., Arzt, Oberstabsarzt der Marine,
von 1907-1924 Administrationsvorsitzender der
Dr. Senckenbergischen Stiftung,
Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main (1924)
* 28. Juni 1857 in Frankfurt am Main, † 7. Mai 1926 ebda.
heiratet am 16. März 1886 in Frankfurt am Main
***Emilie* Katharina Modera**
* 7. Mai 1856 in Manchester, † 25. Februar 1944 in Eltville
s: www.eltville.de/fileadmin/downloads/.../Krankenmord_Opfer_alphabetisch.pdf

UrUrUrUrUrUrenkel:

Conrad Frederick Roediger
Dr. jur. et rer. pol., Jurist, Diplomat, 1951 stellv. Leiter
der dt. Delegation bei den Verhandlungen zur Europäischen
Verteidigungsgemeinschaft in Paris,
1951-1956 Richter am Bundesverfassungsgericht Karlsruhe
* 4. Februar 1887 in Kiel, † 11. Oktober 1973 in Tübingen

UrUrUrUrUrenkel:

Paul Roediger
Justizrat, Dr. jur., Wirtschaftsjurist
* 16. August 1859 in Frankfurt am Main, † 18. Februar 1938 ebda.
heiratet am 9. Juni 1896 in Rotterdam/NL
Julie Luise Charlotte Elink Schuurman
* 22. Mai 1875 in Rotterdam/NL, † 28. Nov. 1961 in Noordwijk/NL

UrUrUrUrUrUrenkel:

Luise Anna Roediger
* 18. Februar 1897 in Frankfurt am Main, † …
heiratet am 11. Oktober 1937 in Frankfurt am Main
Max Paul Rudolf Andreae
Ing., Dr. phil., Dr. Ing e. h., Dr. jur. h. c.
Direktor bei der Firma „Blohm & Voss",
Geschäftsführer der „Hamburger Flugzeugbau GmbH"
* 21. Januar 1887 in Offenbach a. M., † 7. Juli 1973 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Charles* Arthur Roediger**
Hauptgeschäftsführer der Lurgi-Gesellschaften Frankfurt
* 29. Mai 1899 in Frankfurt am Main, † 31. Juli 1965

UrUrUrUrUrenkelin:

Emma Emilie Roediger
* 16. Dezember 1868 in Frankfurt am Main, † …
heiratet am 21. September 1897 in Frankfurt am Main
Carl Paschen
Konteradmiral
* 25. November 1857 in Güstrow, † 7. September 1923

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Emilie Bertha Conradine Roediger
* 11. Dezember 1880 in Frankfurt am Main, † …
heiratet am 8. Juni 1902 in Frankfurt am Main
***Georg* Leberecht Emil Max von Guaita**
Dr. phil., Zoologe
* 29. Dezember 1872 in Frankfurt am Main, † 10. März 1957 ebda.

Tochter:

Susanna Elisabetha Wilckhausen
* … in Heidelberg, †…
heiratet am 15. Juni 1723 in Heidelberg
Walther von (van) Asten
Kauf- und Handelsmann, seit 1723 in Berlin,
dort eingebürgert am 15. September 1739
* in Frankenthal, † …

Hochzeitsgedicht

Wunderbahrliche Verwirrung/
Oder
Procyß-Art
Eines Zweigs von Aſten in ein Geſchlechtes Hauß in
Form
Hochzeitliches Ehren-Gedicht/
Als
Ehren Veſten und Vorachtbahren Herrn/
HERRN
Walther von Aſten/
Vornehmen Kauff- und Handelsmann
in Berlin/
des
Wohl-Ehrenveſten und vorachtbahren Herrn
Hn. PETER von ASTEN,
Kauff und Handels-Mann in Frankenthal/
Ehelicher Sohn/
Wie auch
Der viel Ehr und Tugendreichen Jungfer
ZUNGHAUSEN
Susanna Eliſabetha/
Des
Wohl-Ehren veſten und Großachtbahren Herren/
Hn. DITERICH HENRICH
WILCKHAUSEN.
Vornehmen Kauff und Handelsmann in Heidelberg/
Jungfer-Tochter/
Als dem
Beyde Junge Theil
Ihren Ehelichen Hochzeit-Tag den 15. Juni 1723. in Heidelberg freundlich
begingen/
Zu Ehren aufgeſetzet von
SCHWARTZ.
Heidelberg/ gedruckt durch Andream Oberle.

Text: db.ub.uni-tuebingen.de/diglit/DkXI5

Enkelin:

Maria Susanna von (van) Asten
* um 1725, † 14. Januar 1800
heiratet
Franz Balthasar Alberthal
Weinhändler in Berlin, erwirbt 1739 das Berliner Bürgerrecht
* …, † nach 1772

Urenkel:

Dorothea Maria Alberthal
* 1747 in Berlin, † 1808
heiratet am 30. Oktober 1771 in Berlin
Carl Wilhelm Bergius
Kaufmann in Berlin
* 24. Februar 1745 in Berlin, † …

UrUrenkel:

Franz Heinrich Wilhelm Bergius
Kgl. Pr. Stadtgerichtsrat (1836), Kgl. Pr. Geheimer Justizrat (1848)
* 25. November 1772 in Berlin, † 14. November 1848 in Berlin
heiratet 1803 in Berlin (1. Ehe)
Friederike Wilhelmine Rudolphi
* 1784, † 1804

Franz Heinrich Wilhelm Bergius heiratet am 23. April 1805 in Berlin (2. Ehe)
Sophie Theodora Elisabeth Snethlage
* 9. Januar 1785 in Hamm, † 7. Juni 1836 in Berlin

UrUrenkel:

Johann Carl Bergius
Bankier, Kaufmann, Kommunalpolitiker, Stadtältester von Berlin (21. Dez. 1824)
* 29. Januar 1779 in Berlin, † 3. Februar 1829 in Berlin
heiratet 1803
Julia Auguste Rudolphi
* 1787, † 1860

UrUrUrenkel:

***Carl* Julius Bergius**
Prof. Dr., Regierungsrat,
Staatswissenschaftler und volkswirtschaftlicher Schriftsteller
* 14. Dezember 1804 in Berlin, † 28. Oktober 1871 in Berlin
heiratet am 16. Juni 1836 in Münster
Clara Marena
* 8. November 1811 in Höchst, † 17. Juli 1896 in Goldschmieden bei Breslau

UrUrUrUrenkelin:

Anna Theresia Bergius
* 1839, † 1906
heiratet im März 1862
Georg *August* Classen
Dr. med., Augenarzt, medizinischer Schriftsteller
* 13. Januar 1835 in Lübeck, † 5. März 1889

Weitere Informationen:
Julius Hirschberg. Geschichte der Augenheilkunde. Band IV. S. 149.
Hildesheim : Georg Olms Verlag, 1977.

UrUrUrUrUrenkel:

***Johannes* Wilhelm Classen**
Prof. Dr. phil.,
Gründer und Vorsteher des elektrischen Prüfamtes in Hamburg
* 21. Februar 1864 in Rostock, † 7. Dezember 1928 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkel:

***Walter* Friedrich Classen**
Theologe, Oberlehrer, Jugendpfleger,
Lehrbeauftragter an der Hamburger Universität, Historiker, Publizist,
Ehrendoktor der Philipps-Universität zu Marburg an der Lahn.
* 24. April 1874 in Hamburg, † 8. September 1954 in Reinbeck

Am 23. Januar 1952 erhält er das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, am 24. April 1954 die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg.

UrUrUrUrenkel:

***Walter* Carl Bergius**
Ingenieur, Fabrikant
* 1847 in Breslau, † 16. Juli 1909 in Glasgow
heiratet
***Agnes* Catherine Walker Teacher**
* …, † …

Ihr ältester Sohn, der Unternehmer **William Manera Bergius** (Teachers Whisky) erfindet 1913 die Schraubkappe für Whisky-Flaschen.
Ihr zweiter Sohn, ***Walter* Mcdonalds Bergius,** gründet 1904 das Unternehmen Bergius Car & Engine Company in Glasgow und beginnt mit der Produktion von Automobilen.
Der Markenname lautet Kelvin. 1906 endet die Automobilproduktion. Insgesamt entstehen 15 Fahrzeuge. 1907 beginnt die Produktion von Schiffsmotoren. 1908 erfolgt die Umfirmierung in Bergius Launch and Engine Company, 1961 in Bergius-Kelvin Co. Ltd. und später in Kelvin Diesels.

UrUrUrUrenkel:

Heinrich Bergius
Fabrikant, Chemische Fabrik Goldschmieden
* 2. September 1849 in Breslau, † 5. November 1906 in Breslau
heiratet 1874 in Breslau
Marie Haase
* 1851, † 1898

UrUrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Carl Rudolf Bergius**
Dr., Chemiker, Unternehmer,
1931 Nobelpreis für Chemie
* 11. Oktober 1884 in Goldschmieden bei Breslau
† 31. März 1949 in Buenos Aires
heiratet 1908 in Hannover (Scheidung 1922)
***Margarethe* Therese Sachs**
* 5. April 1885 in Wiltschau, Breslau, † 1962

Sie heiratet in zweiter Ehe 1932
Werner Leibbrand
Prof. Dr. med., Psychiater und Medizinhistoriker
* 23. Januar 1896 in Berlin, † 11. Juni 1974 in München

UrUrUrUrUrenkelin:

***Renate* Ruth Adelheid Bergius**
Dr. phil., Kunst- und Medizinhistorikerin
* 2. August 1910 in Hannover, † 15. August 1988 in London
heiratet (Scheidung)
***Hans* Louis Julius Burgess (Juliusburger)**
* …, † …

Renate Burgess: Portraits of Doctors and Scientists in the Wellcome Institute of the History of Medicine, London 1973.

***Friedrich* Carl Rudolf Bergius** heiratet in Heidelberg (2. Ehe)
Ottilie Lilian Kratzert
* 1896, † 1972

Die Friedrich-Bergius-Schule in Berlin-Friedenau trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrenkelin:

***Margarete* Bergius**
Dr. phil., Chemikerin, Prokuristin
* 1892 in Goldschmieden bei Breslau, † 1950
heiratet 1915 (Scheidung 1929)
Hugo Stoltzenberg
Dr., Chemiker, Erfinder, Rüstungsfabrikant,
Gründer der Chemischen Fabrik Stoltzenberg in Hamburg-Veddel
* 27. April 1883 in Strengen, Tirol, † 14. Januar 1974 in Hamburg

Urenkel:

Johann Walther Alberthal
Kaufmann, Bankier
* 1748, † …
heiratet 1776 in Berlin
Wilhelmine Louise Müller
* 7. Januar 1760, † 14. August 1815

UrUrenkel:

Franz Johann *Ludwig* Alberthal
Bankier, Rittmeister im 3. Schwadron des 4. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments, Mitglied der „Gesetzlosen Gesellschaft zu Berlin“,
sein Stiefvater: **Georg Ludwig Spalding**
* 25. März 1778 in Berlin
† 6. September 1813 in der Schlacht bei Dennewitz, Niedergörsdorf
Kenotaph in Niedergörsdorf, von Schinkel 1817 entworfen
heiratet 1806
Iphigenie (Jessy) Sprengel
* 19. Januar 1789, † Januar 1864

Wilhelmine Louise Alberthal geb. Müller
heiratet 1792 in zweiter Ehe
Georg Ludwig Spalding
Dr., Philologe, Gymnasialprofessor in Berlin
* 8. April 1762 in Barth, † 7. Juni 1811 in Friedrichsfelde bei Berlin

Tochter:

Katharina Philippine Wilckhausen
* 23. Februar 1710 in Heidelberg, †…
heiratet am 24. November 1729 in Heidelberg
Jacob von der Velden
Advokat, Kirchenrat
* 21. März 1697 in Frankfurt, † 5. Mai 1742

Enkel:

Franz Jacob von (van) der Velden
Kaufmann, Inhaber der Fa. Marcus & van den Velden in Amsterdam
* 3. September 1734 in Heidelberg, †…
heiratet am 18. Februar 1770 in Amsterdam
Anna Catharina Turner
* …, † …

Franz Jacob van der Velden schreibt 1770 an den bedeutenden Kupferstecher **Johann Georg Wille** (1715-1808) folgenden Brief:

Amsterdam den 19. July 1770

Mein Herr und sehr schätzbarer Freund

Es sind nun Zwey Jahren da ich das letste mahl die Ehre hatte bey Ihnen zu seyn, und seitdem hab ich nichts mehr von Ihnen vernommen, die Schuld davon mag vielleicht mehr von meiner Seit seyn, als von der Ihrigen und davor bitte ich sie um Vergebung, und versichre Sie, Mein Theuerster Freund, daß ich darum nicht weniger an Sie gedacht habe, und ich hoffe daß Sie mir auch noch manchmahl ein freundschafftliches Andenken schenken wollen.

Ich halte es vor meine Schuldigkeit Ihnen zu berichten, dass den 22. folgenden Monaths August hier eine offentliche Auskaufung seyn wird von einer unvergleichlich schönen Sammlung Gemählden und Schildereyen deren vornehmsten Italiän. Franz. Niederländ. Holländ. und deutschen Meisters welche einer meiner guten Freunden an sich gekaufft hat… … bestehet darinnen um Ihnen meine Dienste nochmahlen anzubieten, wenn Sie mich gebrauchen wollen, um vor Sie ein und andere Stücke zu kauffen….

… A propos, wissen Sie wohl, Mein Freund, was ich vor ein Stückgen ausgeführt habe? rathen Sie einmahl? – „ was wird das seyn, Sie haben sich vielleicht verheurathet?“ Ja warhafftig, Sie haben es gleich auf den ersten Schlag gerathen. Ich hab in letst verwichnem Monath february diesen großen Schritt gewagt, und hab mir ein kleines Holländisch Mädgen zum Weib genommen, ich sag ein holländisches Mädgen, weil meine frau hier gebohren ist, aber sie ist eigentlich von Englischer Abkunfft, Ihr Vater ist ein geseßener ziemlich wohlhabender Kaufmann, genannt Turner, der an Ihrer Auferziehung nichts erspahrt hat … Ich habe Aussichten, ehe dieses Jahr zu Ende ist, den süßen Nahmen eines Vaters vor das erste mahl tragen zu können, warlich ein großes Vergnügen so ich im Geist voraussehe.

Empfehlen Sie mich gehorsamst Ihrer Theuren Helfte, lange noch sehr lange mögen Ihnen vergnügte Tage mit einander beschohren seyn. Ich umarme Sie von Hertzen Mein Theuerster und schatzbahrster freund und halte mir es zur Ehre mich allzeit nennen zu dürfen

Ihren gehorsamsten Diener und aufrichtigsten freund
F. J. van den Velden

Siehe: Elisabeth Decultot… (Hrsg.). Briefwechsel Johann Georg Wille Tübingen : Niemeyer, 1999. (Frühe Neuzeit, Bd. 44, Brief 250, S. 473-475)

Dietrich Heinrich Wilckhausen
Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in Langenberg/Rhld, † 29. Juli 1733 in Heidelberg
heiratet am 29. April 1715 in Heidelberg (2. Ehe)
Maria Sara Hardesheim
* um 1683, † 1. Februar 1749 in Heidelberg

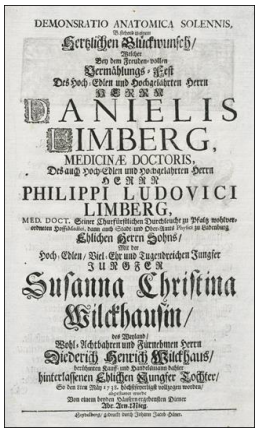
Hochzeitsgedicht

Hochzeitliches
Ehren-Gedicht/
Welches
Dem Ehren-Veſt und Vorachtbahren Herrn/
HERRN
Dietrich Henrich
Wilckhauſſen/
Vornehmen Kauff- und Handlen-Mann allhier/
Wie auch
Der Edlen/ Viel-Ehr- und Tugend-reichen Jungfer/
JUNGFER
Maria Sara
Hardesheimin/
des
Hoch-Edel-Veſt und Großachtbahren Herrn/
HERRN
Rudolphs Friederich Hardesheim
Ihro Churfürſtlichen Durchleucht zu Pfalz CARLS höchſt
ſeligen Andenckens wohl-beſtalten Hauß- Mann über Dero
Leib-Compagnie zu Fuß
Hinterlaſſenen Ehe-Leibl. Jungf. Tochter
Als
Derſelben Hochzeitlicher Ehren-Tag den 29. April Anno 1715.
in Heydelberg Höchſtvergnügt celebriret worden.
Von
Wolten überreichen ein ohnbenahmter dennoch verpflich-
tigſter Freund.
Heydelberg/
Gedruckt bey Johann Maxer/ Hof- und Univerſitäts-Buchdruckern.

Text: db.ub.uni-tuebingen.de/diglit/DkXI5

Tochter:
Susanna Christina Wilckhausen
* 13. August 1717 in Heidelberg, †…
heiratet am 3. März 1738 in Heidelberg
Daniel Limberg
Dr. med., Garnisionsarzt in Heidelberg
* …, † Dezember 1757

Hochzeitsgedicht


DEMONSTRATIO ANATOMICA SOLENNIS,
Als einen gewünſchten
Hertzlichen Glückwunſch/
Welchen
Bey den Freuden-vollen
Vermählungs-Feſt
Des Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn
HERRN
DANIELIS
LIMBERG,
MEDICINÆ DOCTORIS,
Des auch Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn
HERRN
PHILIPPI LUDOVICI
LIMBERG,
MED. DOCT. Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz wohlver-
ordneten Hof-Medici, dann auch Stadt- und Land-Phyſici Herrn zu Lindenberg.
Ehlichen Herrn Sohns/
Mit der
Hoch-Edlen/ Viel-Ehr- und Tugendreichen Jungfer
JUNGFER
Suſanna Chriſtina
Wilckhauſin/
des Weyland
Wohl-Achtbaren und Fürnehmen Herrn
Diederich Henrich Wilckhaus/
berühmten Kauff- und Handelsmanns daſelbſt
hinterlaſſenen Ehlichen Jungfer Tochter/
Als dem 17ten May 1738.
höchſtvergnügt vollzogen worden/
Von einem treuen Gluckwünſchenden Diener
Abr. Am Ende.
Heydelberg/ gedruckt durch Johann Jacob Haur.

Text: db.ub.uni-tuebingen.de/diglit/DkXI5

Bruder:
Johann Wilckhausen
Kauf- und Handelsmann in Heidelberg
* vor 1695 in Langenberg/Rhld, † nach 1743
heiratet am 4. Oktober 1714 in Heidelberg (1. Ehe)
***Maria* Magdalena Geil**
* vor 1700, † vor 1726 in Heidelberg

In zweiter Ehe heiratet er am 26. Februar 1726 in Heidelberg
Maria Barbe
* 1690, † 21. Juni 1743 in Heidelberg

Lessus

LESSUS,
Oder
Bewegliches Klag-Geſchrey/
Welches über den
Höchſt-betrübten/ jedoch allerſeeligſten Eintritt
Der weyland
Hoch-Edlen/ Viel Ehr- und Tugendſamen Frauen/
FRAU
Maria Wilckhauſin/
Gebohrne BARBE,
Des
Hoch-Edlen/ Großachtbahren und Wohlbenahmten Herrn/
HERRN
Johannes Wilckhauſen/
Wohlfürnehmen Kauff- und Handels-Mann allhier
Hertzallerliebſten Ehe-Frauen/
Da ſelbige
Nach einer faſt halb-jährigen bemeldt-gütlich ausgeſtandener Leibes-Krankheit in
dem 43. Jahr ihres Alters am 19. Tag Juni 1743. Morgends gegen 9
und 9. Uhr, dieſe Welt geſegnet,
Und
Den 23. eundem der verblichene Cörper zu ſeiner Ehren- und Ruhe-Stätte
Mit einer anſehen Begleitung
gebracht worden;
Aus ſchuldiger Liebe
Von der
Seelig-Verſtorbene/
Dem Herrn Wittwer und Deſſen werthe Familie/
In
dem Nahmen der in der Freude ſich anjetzo befindenden
Jüngſten Gebrüder/
GRATIANI Wilckhauſen/
beygen wollen.
Deſſen ehrerbietigſter Schuldmann/
W. L. W.
Heydelberg/
Gedruckt in der Univerſitäts-Buchdruckerey durch Joh. Jacob Haur, 1743.

Tochter:
Maria Sara Wilckhausen
* …, † …
heiratet am 17. November 1742 in Heidelberg
Johann Friedrich Stalbs
Kommerzienrat, Kauf- und Handelsmann
* …, † …

Hochzeitsgedicht

Frommes und Tugendſames Ehe-Gemahl eine un-
ſchätzbahre Gnade von GOtt.
Welches
Bey dem
Erwünſchten Hochzeitlichen
Freuden-FESTIN,
Des
Wohl-Ehren-Veſten/ Hoch-Edlen/ Groß-Achtbahren und
Wohl-benahmten Herrn/
HERRN
JOH. FRIDERICI
STALBS,
Wohl-Fürnehmen Kauff- und Handels-Mannes
Wie auch
Wohl-verordneten Commercien-Raths zu Heydelberg/
Als Dieſelbe
Den 17. November 1742.
Mit der
Hoch-Edlen/ mit Viel Ehr- und Tugend-begabten Jungfer/
JUNGFER
MARIA SARA
Wilckauſin/
Des
Hoch-Edlen/ Groß-Achtbahren und Wohl-benahmten Herrn/
Herrn Johannes Wilckauſen/
Wohl-Fürnehmen Kauff- und Handels-Mannes allhier
Ehelichen Jungfer Tochter/
Zu gebachtem Heydelberg ſich traun ließ.
Unter Anwünſchung aller geiſt- und leiblichen Segen nach ſeiner vermeynten
Schuldigkeit gegen das
Verlobte Paar/
gehorſamſt beygen wollen
Ein bekandter Diener.
HEYDELBERG, gedruckt in der Univerſitäts-Buchdruckerey durch Joh. Jac. Haur.

Tochter:
Juliana Friederica Wilckhausen
* …, † …
heiratet am 16. Februar 1746 in Heidelberg
Johann Daniel Ribeck
Kauf- und Handelsmann
* …, † …

Ihr jüngster Sohn:
Gratiani Wilckhausen
* …, † …

Hochzeitsgedicht

EPITHALAMIUM,
Das ist:
Ehren-Hertz- und glückwünschendes Gedichte/
Auf das Hochansehnliche
Hochzeit-Fest
Des Hoch-Edlen und Wohlfürnehmen
HERRN
Johann Daniel Ribeck,
Kauf- und Handels-Manns zu Heydelberg,
Des Ehrendurchsten und Hochgelehrten
Herrn Johann Paul Ribecks,
Wohlverdienten Pfarrers der Reformirten Gemeinde zu Oppeln,
Ehelichen Herrn Sohns/
Mit der
Hoch-Edlen, mit viel Tug- und Tugend-begabten
Jungfer Juliana Friederica
Wilckausin,
Des Hoch-Ehrn-, Groß-Achtbahren und Wolfürnehmten
Herrn Johann Wilckausens,
Wohl-Fürnehmen Kauf- und Handelsmanns allhier,
Ehelichen Jungfer Tochter/
Welches den 16. Febr. 1746. zu gedachten Heydelberg celebriret wurde,
Zu sonderbahren Ehren
des Hochgeehrtesten Braut-Paars,
aufgesetzet
von
einem ungenannten doch wohl-bekannten Diener.
Heydelberg, Gedruckt in der Universitäts-Buchdruckerey, durch Johann Jacob Haner.

Text: db.ub.uni-tuebingen.de/diglit/DkXI5

siehe u.a.:
www.geojoe.de (SEHUM)

Adolf von den Velden. Geschichte des alten brabantischen Geschlechtes van den Velden oder von den Velden. Weimar : Hof-Buchdruckerei 1898-1913.

Markus A. Maesel.
Der Kurpfälzische Reformierte Kirchenrat im 18. Jahrhundert. S. 238.
Heidelberg : C. Winter, 1997.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Hürter, Platzmann, Fues, Schnabel, Frowein, Bahlsen, Rosner, Berg u.a.

Johann Bartholomäus Hürter
Großkaufmann
* 15. Oktober 1700 in Oberwinter, † 1750 in Köln
heiratet am 8. Juni 1731 in Langenberg/Rhld
Catharina Elisabeth Platzmann
* 23. April 1710 in Langenberg/Rhld, † 1769 in Köln

Tochter:

Katharina Elisabeth Hürter
Taufe: 18. März 1732 in Köln, † 20. März 1779 in Oberkassel
heiratet 1753
Johann Gerhard Fues
Pfarrer
* 1. Februar 1723 in Mülheim, † 6. Januar 1784 in Köln

Enkelin:

Elisabeth *Salome* Fues
Taufe: 14. November 1756 in Oberkassel, † …
heiratet am 6. September 1785 in Bergisch Gladbach
Friedrich Wilhelm Schönenberg
Pfarrer in Oberkassel
* 4. Dezember 1759 in Barmen, † 23. Januar 1793 in Oberkassel

Urenkelin:

Charlotte Friederika Schönenberg
Taufe: 8. Dezember 1788 in Oberkassel, † …
heiratet am 8. Mai 1809 in Mülheim/Rhein
Peter Jakob Momm
Pfarrer, Superintendent
* 18. November 1784 in Duisburg, † 18. September 1847

Enkel:

***Gerhard* Jacob Fues**
Papierfabrikant, Gemeindeschöffe, Obristfeld-Hauptmann in Befreiungskrieg (1813)
* 25. Februar 1761 in Oberkassel, † 6. Mai 1825 in Bergisch Gladbach
heiratet am 1. Mai 1798 in Bergisch Gladbach
Henriette Helena Gertrud Schnabel
* 13. Juli 1776 in Elberfeld, † 5. Januar 1849 in Bergisch Gladbach

Gerhard Jacob Fues betreibt die Gohrsmühle in Bergisch Gladbach in der schwierigen napoleonischen Zeit, 1796 brennt seine Papierfabrik bis auf die Grundmauern ab.
Der Neuaufbau führt zu einer hohen Schuldenlast. Seine Erben bemühen sich nach seinem Tod zwei Jahrzehnte lang um die Finanzierung einer neuen Papiermaschine.
1845 wird sie in Betrieb genommen. 1865 pachtet **Carl Richard Zanders** die Gohrsmühle und erwirbt sie 1867.

Urenkel:

Karl Peter Fues
Papierfabrikant
* 5. Februar 1799 in Bergisch Gladbach, † 13. März 1885 in Hanau
heiratet am 5. Februar 1826 in Hanau
Emilia Jäger
* 19. August 1804 in Hanau, † 14. Juli 1869 in Hanau

Anläßlich seiner Eheschließung übernimmt er 1826 die Papiermühle seines Hanauer Schwiegervaters **Johann Christian Jäger** (Buchhändler und Verleger, u.a. der von Hegel 1798 erschienenen Übersetzung von J. J. Carts "Vertrauliche Briefe").

UrUrenkelin:

Susette Fues
* 27. Dezember 1833 in Hanau, † 23. Dezember 1863 in Hanau
heiratet am 17. November 1856 in Hanau
Johann Carl Kehl
Kaufmann, Zigarrenfabrikant in Hanau
* 17. Juli 1829 in Hanau, † 6. März 1918 in Hanau

Urenkel:

Heinrich Fues
Papierfabrikant
* 17. April 1800 in Bergisch Gladbach, † 21. Februar 1861 in Bergisch Gladbach
heiratet am 25. Mai 1835 in Mülheim/Rhein
Elonora Augusta Schnabel
* 31. Oktober 1801 in Mülheim/Rhein, † 1880 in Bergisch Gladbach

Urenkel:

Eduard Fues
Papierfabrikant
* 31. März 1807 in Bergisch Gladbach, † 3. Februar 1875 in Hanau
heiratet am 7. August 1851 in Köln
Johanna Frowein
* 1. September 1825 in Mülheim, † 13. Mai 1858 in Haus Blech

UrUrenkel:

Alfred Eduard Fues
Papierfabrikant
* 22. Juni 1854 in Bergisch Gladbach, † 19. Februar 1919 in Stuttgart
heiratet am 11. Juni 1878 in Stuttgart
Emma Reiniger
* 28. Juni 1855 in Stuttgart, † 31. Dezember 1934 in Stuttgart

UrUrUrenkel:

Gertrud Fues
* 22. Oktober 1880 in Stuttgart, † 3. August 1967
heiratet am 9. Februar 1899
Hermann Bahlsen
Erfinder des Leibniz-Butterkeks,
1889 Gründer der gleichnamigen Keksfabrik
* 14. November 1859 in Hannover, † 6. November 1919 in Hannover

UrUrUrUrenkel:

Hans Bahlsen
Ing., ab 1928 techn. Leiter der Fa. Bahlsen
* 1901, † 1959

UrUrUrUrenkel:

Werner Bahlsen
Kaufmann, Fabrikant, Mitgeschäftsführer der Fa. Bahlsen
* 1904, † 1985

UrUrUrUrenkel:

Klaus Bahlsen
Kaufmann, Fabrikant, Mitgeschäftsführer der Fa. Bahlsen
* 1908, † 1991
Zusammen mit seiner Frau, der schwedischen Autorin
Rut Bahlsen, geb. Jägerström
(Pseudonym: Rut Börkman), gründet er 1972 die gemeinnützige Rut-und-Klaus-Bahlsen-Stiftung.

UrUrUrenkelin:

Else Fues
* 23. September 1884 in Stuttgart, † 1945 in Berlin
heiratet am 18. April 1906 in Stuttgart
Karl Julius *Max* Diestel
Pfarrer, Superintendent, kirchlicher Vorgesetzter und Mentor von **Dietrich Bonhoeffer** (1906-1945)
* 7. November 1872 in Tübingen
† 2. November 1949 in Degerloch

Vorkämpfer und Leiter der deutschen Sektion des „Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen“ (World Alliance).

UrUrUrenkelin:

Helene Fues
* 26. Januar 1886 in Stuttgart, † …
heiratet am 8. Januar 1914 in Stuttgart
Fritz Rosner
Lederfabrikant,
Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart
* 18. April 1882 in Stuttgart, † …

UrUrUrenkel:

***Erwin* Richard Fues**
Prof. Dr., Physiker
* 17. Januar 1893 in Stuttgart, † 17. Januar 1970 in Freudenstadt
heiratet am 5. Januar 1922 in Verden an der Aller
Hedwig Fritz
* 27. November 1890 in Verden an der Aller, † …

UrUrUrUrenkelin:

***Käthe* Margarete Gertrud Fues**
* 27. August 1923 in Stuttgart
heiratet am 19. Juni 1948 in Stuttgart
Rudolf Haag
Prof. Dr. Dr. rer. nat., theoretischer Physiker
* 17. August 1922 in Tübingen

Urenkel:

Otto Fues
Papierfabrikant
* 6. April 1811 in Bergisch Gladbach, † 24. Mai 1884 in Hanau
heiratet am 9. Mai 1842 in Hanau
Charlotte Hochstätter
* 4. Februar 1822 in Hanau, † 2. Mai 1898 in Hanau

UrUrenkel:

Wilhelm Heinrich Fues
Papierfabrikant
* 28. September 1843 in Hanau, † 15. Mai 1912 in Hanau
heiratet am 21. Oktober 1868 in Hanau
Johanna Albert
* 15. Juli 1845 in Hanau, † 17. Dezember 1916 in Hanau

UrUrUrenkel:

Otto Johann Fues
Papierfabrikant
* 31. August 1869 in Hanau, † 11. Dezember 1927 in München
heiratet am 27. März 1893
Kathinka Paunot
* 5. Juni 1870, † 22. Februar 1915 in Hanau

UrUrUrenkelin:

Mathilde Fues
* 18. Februar 1872 in Hanau, † 26. Februar 1902 in Mannheim
heiratet am 7. August 1893 in Hanau
Alexander Voûte
* 17. September 1867, † 22. Juni 1927 in Montana

UrUrUrUrenkel:

Henri Otto gen. *Hans* Voûte
Dr. med., Chefarzt des eidgenössischen Miltärsanatoriums in Montana (ab 1925), Spezialarzt für Tuberkulose
* 12. Mai 1895 in Winterthur, † …
heiratet am 19. September 1922 in Davos
Lucie Flora Marguerit Wyer
* 2. September 1897 in Bern, † …

UrUrenkelin:

Ida Marie Fues
* 10. Mai 1845 in Hanau, † 14. Februar 1912 in Hannover
heiratet am 29. März 1864 in Hanau
Friedrich Georg Tovote
Zivil-Ingenieur
* 28. Juli 1832 in Hannover, † 18. November 1917 in Hannover

UrUrUrenkelin:

Anna Charlotte Berta Tovote
* 30. Dezember 1865 in Hannover, † …
heiratet am 16. Oktober 1886 in Hannover
***Otto* Victor Carl Edler**
Fabrikant, Mitinhaber der Geschäftsbücherfabrik Edler & Krische (E&K/Ekaha)
* 9. September 1860 in Hannover, † 1945

UrUrenkel:

Otto Fues
Kaufmann in Hannover
* 24. Mai 1848 in Hanau, † 16. Mai 1897 in Hannover
heiratet am 21. Oktober 1882
Kathinka Fues
* 3. März 1860 in Dorfborn, † 5. Oktober 1936 in Hannover

UrUrenkel:

Anna Maria Fues
* 24. Mai 1848 in Hanau, † 23. September 1876 in Waltershausen b. Gotha
heiratet am 3. März 1874 in Hanau
Robert Breitenfeld
Fabrikant
* 14. November 1844 in Berlin, † 22. Dezember 1876 in Waltershausen

Urenkelin:

Emma Fues
* 30. März 1819 in Bergisch Gladbach, † 11. Juni 1891 in Barmen
heiratet am 27. August 1842 in Bergisch Gladbach
Hermann *Robert* Berg
Pastor, Präses der Wuppertaler Traktatgesellschaft
* 18. November 1810 in Bonn, † 9. März 1863 in Barmen-Gemarke

Biographie:
Zur Erinnerung an den heimgegangenen Pastor der reformierten Gemeinde Barmen-Gemarke, Robert Berg, gestorben zu Gemarke am 9. März 1863.
Barmen : J. F. Steinhaus, 1863.

Auszug aus dem Buch:

Organ für die gesammte Heilkunde. Erster Band. Drittes Heft. Bonn : Henry & Cohen, 1841. Seiten: 396-400. /digitalisiert)

C. W. Wurtzer: Sprachfehler, behoben durch eine chirurgische Operation.

Im Februar 1832 erschien der Candidat der evangelischen Theologie, Herr **Robert Berg** aus Solingen, bei mir, um zu erfahren, ob ein bei ihm vorhandener Sprachfehler, der ihm in der Erreichung des von ihm gewählten Lebensberufes äusserst hinderlich sei, durch Heilmittel behoben werden könne. …
(s. 399) Anstatt fernerer Bemerkungen über diesen Fall erlaube ich mir den Auszug aus einem Schreiben des Herrn R. Berg hier mitzutheilen, in welchem derselbe nicht nur auf einige an ihn von mir gestellten Fragen freundlich antwortet, sondern auch den öffentlichen Gebrauch dieser Mittheilung zu wissenschaftlichen Zwecke auf sehr liberale Weise erlaubt.
„Der in Rede stehende Sprachfehler war von frühester Jugend an bei mir vorhanden.
Er bestand darin, dass ich den Konsonant L nicht aussprechen konnte; statt desselben brachte ich einen zwischen N und L in der Mitte liegenden Ton hervor, den ich wie einen Nasallaut aussprach.
Ich stelle nicht in Abrede, dass ausserdem meine Sprache vor der Operation etwas Gezwungenes im Ausdrucke gehabt habe; die Ursache davon halte ich indessen nicht für eine physische. …
Der Fehler verschwand 23 Tage nach der Operation. …
(s. 400) Ein jeder Sonntag, an dem ich öffentlich rede, erinnert mich daran, dass ich es nächst Gott ihnen verdanke, dass ich einem Berufe nicht zu entsagen brauchte, in dem ich die Aufgabe und das Glück meines Lebens finde. - Empfangen Sie u.s.w.“

R. Berg,
Candidat des ev. Pfarramts.
Solingen, den 24. Februar 1841.

UrUrenkel:

Karl *Gerhard* Berg
Pfarrer, Superintendent in Langensalza
* 21. Juni 1843 in Bergisch Gladbach, † 28. April 1906 in Stendal
heiratet am 26. November 1872 in Mettmann
Maria Müller
* …, † …

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www.gedbas.genealogie.net (Fues); www.wikipedia.de; www.bahlsen.de;
www.findagrave.de (Gertrud Fues Bahlsen).
Deutsches Geschlechterbuch. Band 121. 1956.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Wichelhaus, Colsman, Caspary, Lohr, Pferdmenges, Croon, von Rath, Finck von Finckenstein, Frowein u.a.

Gottfried Wichelhaus
* 11. Februar 1674 in Barmen, † 13. April 1739 in Barmen
heiratet in zweiter Ehe am 21. März 1725 in Langenberg/Rhld
Anna *Margaretha* Colsman
* 27. Oktober 1688 **in Langenberg/Rhld**, † 5. April 1778 in Barmen

Tochter:

Anna *Margarethe* Wichelhaus
* 31. Januar 1728 in Barmen, † 23. Juli 1778 in Barmen
heiratet am 26. Januar 1763 in Barmen
Johann Peter Dickmann (Dieckmann)
Kaufmann, Kirchmeister
* 1732 in Barmen, † 9. Februar 1805 in Barmen

Enkel:

Johann *Caspar* Dickmann
Kaufmann
Taufe: 3. Juli 1767 in Elberfeld, † 26. November 1814 in Barmen
heiratet am 7. September 1804 in Barmen
***Maria* Katharina Jellinghaus**
* ca. 1777 in Voerde, † 6. November 1863 in Barmen

Enkelin:

Johanna *Wilhelmine* Dickmann
Taufe: 10. Oktober 1769 in Elberfeld, † 12. Juli 1839 in Barmen
heiratet am 12. Juli 1796 in Barmen
Matthias Krall
Pfarrer, 1783 in Viersen, ab 1784 in Wülfrath, 1792-1825 Barmen-Gemarke
* 15. August 1762 in Odenkirchen, † 15. April 1832 in Barmen

Tochter:

Anna Christine Wichelhaus
* 30. März 1731, † …
heiratet am 11. Mai 1757 in Elberfeld
Anton Philipp Caspary (I)
Kaufmann, Ratsverwandter
Taufe: 18. November 1732 in Elberfeld, † 1793 in Mülheim/Rhein

Enkelin:

Anna Gertrud Caspary
Taufe: 30. April 1760 in Elberfeld, † 19. August 1820 in Mettmann
heiratet am 10. Mai 1780 in Elberfeld
Jonathan Lohr
* …, † …

Urenkel:

Jonathan Lohr (Löhr)
Teilhaber der Fa. Peltzer u. Lohr in Rheydt und der Fa. Lohr u. Schriever in Rotterdam
* 5. Juni 1786 in Mülheim, † 5. März 1853
heiratet
Maria Sibylla Euskirchen
Taufe: 19. Februar 1786 in Wickrathberg, † 1861

UrUrenkelin:

Charlotte Lohr
* 5. Mai 1812 in Wickrathberg, † 16. Dezember 1859 in Mönchengladbach
heiratet am 7. Mai 1836 in Rheydt
Johann *Wilhelm* Pferdmenges
Fabrikant
* 20. November 1800 in Rheydt, † 22. April 1866 in Mönchengladbach

UrUrUrenkelin:

Maria Luisa Pferdmenges
* 5. Okt. 1840 in Mönchengladbach, † 4. April 1907 in Palermo/Italien
heiratet am 6. September 1859 in Mönchengladbach
Heinrich Wilhelm Furmans
Fabrikant
* 26. März 1835 in Viersen, † 12. April 1893 in Viersen

UrUrUrUrenkelin:

Charlotte *Adele* Furmans
* 3. Oktober 1867 in Viersen, † …
heiratet am 19. August 1893 in Viersen
Hermann Wilhelm von Rath
* 20. Januar 1867 in Lauersfort, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Emilie Edith von Rath
* 6. November 1894 in Bonn, † 13. November 1977 in Bonn
heiratet am 19. August 1919 in Bonn
Nikolaus Heinrich Eberhard Finck von Finckenstein
* 5. Jan. 1893 in Königsberg, † 26. Aug. 1963 in Lichtenberg
(siehe: www.angelfire.com)

UrUrUrUrenkelin:

Helena Sophia Elisabeth Furmans
* 16. August 1877 in Viersen, † 24. April 1967 in Bonn
heiratet am 19. August 1897 in Viersen
Julius August von Frowein
Oberleutnant
* 14. Juli 1869 in Elberfeld, † 18. Oktober 1931 in Oppenheim

UrUrUrenkel:

Wilhelm Albert Pferdmenges
Textilindustrieller
* 1. Mai 1844 in Mönchengladbach
† 24. Juni 1898 in Mönchengladbach
heiratet am 10. April 1874 in Mönchengladbach
Clara Wilhelmina Helena Croon
* 2. Juni 1851 in Mönchengladbach, † 1930

UrUrUrUrenkel:
Robert Pferdmenges
Bankier, Politiker (1950-1962 MdB - CDU),
Präsident des Bundesverbandes deutscher Banken (1951-1960)
* 27. März 1880 in Mönchengladbach
† 28. September 1962 in Köln
heiratet 1909 in London
Dora Bresges
* 14. Februar 1887 in Zoppenbroich, † 1. November 1970 in Köln

Ihr UrUrgroßvater:
Wernhard Dilthey
Textilindustrieller
* 16. Juni 1752 in **Langenberg/Rhld**, † 25. September 1831 in Rheydt

UrUrUrenkel:
Wilhelm Pferdmenges
Baumwollexporteur,
Teilhaber des Hauses „Pferdmenges, Preyer & Co.“ in Liverpool
* 10. Februar 1851 in Mönchengladbach, † …
heiratet am 5. Mai 1880 in Barmen
***Clara* Maria Engels**
* 28. September 1860 in Barmen, † 1956

UrUrUrUrenkelin:
Clara Maria Pferdmenges
* 4. Oktober 1887 in Liverpool
† 29. März 1985 in Merstham, Surrey, GB
heiratet am 30. Dezember 1914 in Toxteth Park, Lancashire, GB
Cyril Bowring
Mitinhaber der Fa. C. T. Bowring & Co.
* 23. Oktober 1886 in Topsail, Neufundland
† 28. Oktober 1949 in Surrey, GB

UrUrUrUrUrenkel:
Paul *Derrick* Bowring
Vorstandsvorsitzender der „Bowrings Bros. LTD.“
* 26. September 1916 in Liverpool
† 10. Dezember 2009 in Topsail, Neufundland, Kanada
heiratet am 15. August 1940 in Merstham, Surrey, GB
Moira Gordon Baird
* 5. April 1916 in St. John, Neufundland, Kanada
† 24. Januar 1990 in Topsail, Neufundland, Kanada

Ihre Enkelin **Amy Bowring**, Direktorin der Forschungsstelle
„Dance Collection Danse“ und Gründerin der
„Society for Canadian Dance Studies“,
veröffentlicht 2015 das Buch:
Derrick Bowring: Down to Bowring´s. A. Memoir.

Ahnengemeinschaften mit den Familien Boeddinghaus, de Weerth, von der Heydt, Mallinckrodt, Schniewind, Siebel und Wülfing

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in Langenberg/Rhld, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in Langenberg/Rhld
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld

Sohn:

Johann *Wilhelm* Siebel
Kaufmann, Elberfelder Bürgermeister 1777 und 1784, Stadtrichter 1785
* 23. Oktober 1743 in Elberfeld, † 29. Oktober 1792 in Elberfeld
heiratet am 27. August 1783 in Duisburg (2. Ehe)
Sara Esther Merrem
* 27. Mai 1758 in Duisburg, † 23. Januar 1831 in Düsseldorf

Enkel:

Johann Gerhard Siebel
Kaufmann, Munizipalrat, Diplomat, Publizist, Kunstsammler
* 8. Mai 1784 in Elberfeld, † 8. Oktober 1831 in Baden-Baden

Enkelin:

Johanna *Maria* Christina Siebel
* 8. Februar 1786 in Elberfeld, † 30. August 1859 in Elberfeld
heiratet am 20. Dezember 1803 in Elberfeld
Johann *Friedrich* Wülfing
Unternehmer, Großgrundbesitzer
* 23. April 1780 in Elberfeld, † 1. September 1842 in Elberfeld

Friedrich Wülfings UrUrgroßmutter:

Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in **Langenberg/Rhld**, † 17. März 1675 in Wesel

Seine Eltern:

Johann Jakob Wülfing
Textilkaufmann, Ratsverwandter, **Elberfelder Bürgermeister** 1775, 1782
* 26. Januar 1732 in Elberfeld, † 10. September 1801 in Elberfeld
heiratet am 5. Juni 1772 in Düsseldorf
Theodora Helena Pütter
* 4. August 1753 in Düsseldorf, † 21. Mai 1780 in Elberfeld

Seine Schwester:

Elisabeth Gertrud Wülfing
* 26. September 1774 in Elberfeld, † 17. Oktober 1829 in Elberfeld
heiratet am 5. Oktober 1796 in Elberfeld
Peter de Weerth
Kurfürstlich pfälz. Kommerzienrat, Kaufmann, Privatbankier, Ratsverwandter, Rittergutsbesitzer, Stifter
* 29. Dezember 1767 in Elberfeld, † 8. August 1855 Elberfeld

Friedrich Wülfing, Mitglied im Conseil General des Département Rhein erwirbt in der Napoleonischen Zeit umfangreichen Grundbesitz im Bergischen Land.

Gastgeber der Könige **Jérôme von Westphalen** und **Friedrich Wilhelm III. von Preußen**, als diese in Elberfeld weilen.

Urenkelin:

***Bertha* Rosalie Wülfing**
* 8. September 1806 in Elberfeld, † 17. Juni 1857 in Elberfeld
heiratet am 23. August 1827 in Elberfeld
Daniel von der Heydt
Kommerzienrat, Bankier, Unternehmer, Politiker
* 31. Oktober 1802 in Elberfeld, † 7. Juli 1874 in Leverkusen-Morsbroich

1837 wird Daniel von der Heydt Teilhaber des väterlichen Bankhauses und betätigt sich daneben im Handel mit Rohseide. 1836 gehört er zu den Mitbegründern der Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein und wirkt als Mitglied im Aufsichtsrat der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft. 1847 gründet er die niederländisch-reformierte Kirche in Elberfeld mit. Das Elberfelder System der Armenfürsorge, mit dem Schwerpunkt des sozialen Ehrenamtes, initiiert Daniel von der Heydt mit. Unter seiner Führung wird in Winter1847/48 der "Rheinisch-westfälische Gewerbeverein" gegründet. Am 31. Januar 1850 wird Daniel von der Heydt zum Abgeordneten des deutschen Volkshauses (Erfurter Unionsparlament) für den 22. Wahlbezirk der Rheinprovinz gewählt. Von 1853 bis 1860 betätigt er sich als unbesoldeter, beigeordneter Bürgermeister der Stadt Elberfeld.
Nach theologischen Differenzen mit seinem Bruder **Carl** gibt er 1857 seine Anteile an der Bank ab und konzentriert sich auf das Handelsgeschäft.
Von 1854 bis 1860 vertritt er die Städte Barmen und Elberfeld im preußischen Herrenhaus.

UrUrenkelin:

Berta Johanna von der Heydt
* 16. Juni 1828 in Elberfeld, † 4. Februar 1902 auf Burg Bornheim/Bonn
heiratet am 25. Februar 1849 in Elberfeld
Friedrich Heinrich Freiherr von Diergardt
Industrieller, Rittergutsbesitzer
* 17. Dezember 1820 in Viersen
† 26. März 1887 auf Burg Bornheim/Bonn

UrUrUrenkel:

Friedrich Daniel Freiherr von Diergardt
Fideikommissherr
* 21. November 1850 in Viersen
† 26. August 1907 in Leverkusen- Morsbroich
heiratet am 4. Oktober 1877 in Berlin-Tegel
Agnes Constanze Freifrau von Loën
* 18. Dezember 1851 in Berlin, † 1. April 1917 in Berlin

Ihre Schwester, **Gräfin Therese von Brockhoff**, **geb. Freiin von Loën** (1846-1924) wird 1888 Oberhofmeisterin der **Kaiserin Auguste**.

Siehe: Anna von Sydow: Gabriele von Bülows Töchter.
Leben und Schicksale der fünf Enkelinnen Wilhelm von Humboldts aus Briefen und Tagebüchern gestaltet. Koehler & Amelang, 2000.

UrUrenkelin:

Alwine von der Heydt
* 8. Januar 1831 in Elberfeld, † 16. Januar 1905 in München
heiratet am 15. Januar 1854 in Elberfeld
Karl Emil Lischke
Dr. h. c., Königlicher Regierungsrat, Sammler, Elberfelder Bürgermeister 1850 und dort 1854 Oberbürgermeister, Ehrenbürger Elberfelds (1876).
* 30. Dezember 1813 in Stettin, † 14. Januar 1886 in Bonn

UrUrUrenkel:

Werner Lischke
* 10. August 1859 in Elberfeld, † ...
heiratet am 25. Juni 1887 in Hamminkeln
Ottilie Jacobine Bertha Luise (Tilla) Lans
* 28. Oktober 1864 in Hamminkeln, † …

UrUrUrenkelin:

Emmy Lischke
Landschafts- und Blumenmalerin
* 13. November 1860 in Elberfeld, † 14. Mai 1919 in München

UrUrenkelin:

Selma von der Heydt
* 28. Juli 1833 in Elberfeld, † 17. Mai 1885 in Paris
heiratet am 3. Dezember 1858 in Elberfeld
Carel (Carl) Willem (Wilhelm) Catharinus Emile Baron de Geer
* 4. November 1820 in Haarlem, † 24. Februar 1900 in Brüssel

UrUrUrenkelin:

Bertha Eleonora de Geer
* 4. Oktober 1860 in Renkum, † 10. Oktober 1934 in Rotterdam
heiratet am 24. Juni 1886 in Rotterdam (1. Ehe)
Jan Gerrit Thomas van der Horst
* 2. Januar 1856 in Arnheim, † 6. November 1897 in Geraarsbergen

UrUrUrenkelin:

Anna Henriette Paulina de Geer
* 31. März 1863 in Arnheim, † 26. Januar 1940 in Saverne, Frankreich
heiratet am 5. August 1885 in Boulogne-sur-Seine (1. Ehe)
Constant Mottaz
* … in Syens, Vaud, Schweiz, † 24. November 1889 in Lausanne

UrUrenkelin:

Pauline von der Heydt
* 26. November 1836 in Elberfeld, † 17. Februar 1900 in Stuttgart
heiratet am 3. Mai 1862 in Elberfeld
***Adolf* Johannes Cleophas Zahn**
Dr. theol., Domprediger in Halle
* 28. September 1834 in Mützenow, † 27. Februar 1900 in Stuttgart

Seine Mutter, **Cleophea Zahn, geb. Schlatter** ist die Tochter der bekannten St. Gallener **Pietistin Anna Schlatter** (1773-1826).

UrUrUrenkelin:

Magda *Meta* Zahn
Konzertsängerin (Mezzosopran und Alt),
Pseudonym: **Magda Lossen**.
* 29. Februar 1872 in Giebichenstein, † 13. Mai 1950 in Starnberg
heiratet am 8. August 1896 in Stuttgart
Franz Henri von Dulong
Prof., Tenor, Gesangsmeister
* 26. Februar 1861 in Hamm/Westf.
† 13. April 1944 in Garmisch-Partenkirchen

Nach der Gesangsausbildung bei **Anton Hromoda**, **Amalie Joachim** und **Elka Gerster**, gibt Meta Zahn ihr Debüt 1895 unter dem Künstlernamen **Magda Lossen**.

Seit der Eheschließung tritt sie unter dem Namen
Magda von Dulong auf.

UrUrUrUrenkelin:

***Ingeborg* Luise Karola Susanna von Dulong**
* 12. August 1897 in Berlin
† 21. Oktober 1935 in Berg-Kempfenhausen
heiratet 1918 in Berlin
Kurt Jung
Dr. med., Arzt und Weingutbesitzer
* …,† …

UrUrUrUrenkelin:

***Irmela* Paula Johanna Dorothea von Dulong**
Schauspielerin und Rezitatorin
* 12. Aug. 1897 in Berlin, † 20. Aug. 1985 in Starnberg

Nach ihrer Scheidung heiratet Mada Meta in zweiter Ehe
am 15. November 1909 in Berlin-Schöneberg
Robert Friedlaender-Prechtl
Unternehmer, Publizist und Schriftsteller
* 31. Mai 1874 in Wien, † 13. August 1950 in Starnberg

UrUrenkel:

***Daniel* Heinrich von der Heydt**
Kaufmann
* 22. Juli 1838 in Elberfeld, † 5. Juli 1891 in Dresden
heiratet am 22. Juli 1861 in Elberfeld
Anna Boeddinghaus
* 14. Januar 1842 in Elberfeld, † 14. April 1930 in Berlin

UrUrUrenkel:

Daniel von der Heydt
Kaufmann
* 7. November 1864 in Elberfeld, † 15. April 1911 in Elberfeld
heiratet 1894 in London
Helen Agnes Peel
* 9. März 1870, † …

UrUrUrUrenkelin:

Alexandrina von der Heydt
* 9. September 1895, † 28. Oktober 1950
heiratet am 9. Februar 1916
Sir Barry Edward Domvile
Admiral
* 5. September 1878, † 13. August 1971

UrUrUrUrUrenkel:

Barry Domvile
Leutnant der Royal Artillery
* 8. Januar 1917, † Juni 1941 gefallen auf Kreta

UrUrUrUrUrenkelin:

Miranda Domvile
* 29. November 1920, † 1981
heiratet am 23. September 1944
Alasdair Forbes Ferguson
Leutnant, Mitinhaber der „Bourn Steel Ltd.“,
Mitbegründer des “Poole Maritime Trust“.
* 11. April 1919 in Bearsden, † 26. Dez. 2004 in Dorset

UrUrUrenkel:

Wilhelm von der Heydt
Großkaufmann, Rittergutbesitzer
* 6. August 1868 in Elberfeld, † 21. November 1932 in Berlin
heiratet
Marie Luise Oerthling
* 26. April 1871, † 4. Dezember 1945

UrUrUrUrenkelin:

Erika von der Heydt
* 25. März 1895 in Warlang, † 3. Juli 1975 in Scheessel
heiratet am 8. Juli 1920 in Warlang
***Kurt* Max Friedrich Hugo von Brockdorff**
Oberleutnant, Mitarbeiter der Siemens-Schuckert-Werke
* 6. August 1891 in Neu-Barnimslow
† 30. Oktober 1946 in Herups-Klint bei Sonderburg (Lager)

Urenkelin:

Emma Wülfing
* 22. April 1808 in Elberfeld, † 15. September 1881 in Elberfeld
heiratet am 25. Juni 1831 in Elberfeld
Peter Ludwig Schniewind
Seidenfabrikant
* 12. August 1802 in Elberfeld, † 23. Juli 1858 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Wilhelmina Maria Emma Schniewind
* 5. März 1832 in Elberfeld, † 26. November 1867 in Elberfeld
heiratet am 24. Mai 1853 in Elberfeld
Karl Rudolf Weyermann
Kommerzienrat, Färbereibesitzer, Präsident der Dampfschifffahrts-gesellschaft für den Mittel- und Niederrhein in Düsseldorf und Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages.
* 10. April 1824 in Elberfeld, † 24. August 1889 in Leichlingen

UrUrUrenkel:

Abraham *Ludwig* Weyermann
Fabrikant, Beigeordneter
* 29. Okt. 1858 in Elberfeld, † 5. Sept. 1918 in Baden-Baden
heiratet am 14. Oktober 1886 in Elberfeld
Agnes Caroline Pagenstecher
* 5. August 1865 in Elberfeld, † 13. Oktober 1932 in Bonn

UrUrenkel:

Ludwig Friedrich Schniewind
Rohseidenhändler
* 22. Januar 1834 in Elberfeld, † 5. Februar 1922 in Bonn
heiratet am 30. April 1861 in Krefeld
Maria Emilia Scheibler
* 27. April 1840 in Krefeld, † 19. August 1926 in Bonn

UrUrUrenkelin:

Maria Luisa Schniewind
* 7. Juli 1862 in Schlebusch/Leverkusen, † 27. Dez. 1942 in Köln
heiratet am 15. März 1882 in Elberfeld
Max Karl Charlier
Kommerzienrat, Waggonfabrikant
* 23. Oktober 1854 in Köln-Deutz, † 10. Dezember 1939 in Köln

UrUrUrenkelin:

Emilia *Adele* Schniewind
* 25. Mai 1864 in Elberfeld, † 24. Mai 1950 in Immekeppel
heiratet am 9. August 1883 in Elberfeld
Friedrich *Otto* Andreae
Kommerzienrat, Fabrikant
* 15. Mai 1855 in Berlin, † 5. Februar 1927 in Köln-Mülheim

UrUrUrenkelin:

Emma Clara Schniewind
* 4. Juli 1865 in Elberfeld, † 19. August 1926 in Varese/Italien
heiratet am 16. Juli 1896 in Elberfeld
Adolfo *Giulio* Richard
Porzellanfabrikant
Präsident der Società Ceramica Richard-Ginori in Mailand
* 29. August 1856 in Mailand, † 8. November 1930 in Mailand

UrUrUrenkel:

Friedrich *Paul* Schniewind
Rohseidenhändler
* 5. Juli 1869 in Elberfeld, † 20. März 1910 in Gardone/Italien
heiratet am 30. Dezember 1902 in Gardone/Italien
Frieda Heydweiller
* 18. November 1881 in Krefeld, † 16. Juli 1974

UrUrenkelin:

Helena Maria Schniewind
* 27. Juni 1838 in Elberfeld, † 2. September 1885 in Leichlingen
heiratet am 4. Juli 1861 in Elberfeld
Wilhelm Boeddinghaus
Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant,
Präsident der Handelskammer zu Elberfeld
* 10. Januar 1837 in Elberfeld, † 8. Mai 1906 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Emma Julia Helena Boeddinghaus
* 4. Mai 1862 in Elberfeld, † 21. Februar 1883 in Elberfeld
heiratet am 12. Juli 1881 in Elberfeld
Richard Wolff
Kaufmann, staatlicher Lotterieeinehmer, Rittmeister
* 15. Juli 1854 in Elberfeld, † 16. August 1926 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm R*ichard* Wolff (-Wietzow)
Kapitänleutnant, Gutsbesitzer, Kommandant der Schütte-Lanz-Luftschiffe (SL 4 u. 9), Gutsbesitzer in Wietzow (Pommern)
* 20. November 1882 in Elberfeld, † 18. Juni 1938 in Berlin
heiratet am 15. April 1909 in Berlin (Scheidung 1919)
Lilli Edith Hilda Schulz
Turnierreiterin
* 29. August 1887 in Stettin, † …

R*ichard* Wolff widmet sich nach seiner Pensionierung der Aufzucht von Hannoveranern. Bis 1930 leitet er als Präsident den Turnier-Herren-Reiter- und Fahrer-Verband (THRFV).

UrUrUrenkelin:

Clara Boeddinghaus
* 30. April 1865 in Elberfeld, † 19. September 1938 in Bad Pyrmont
heiratet am 25. September 1884 in Leichlingen
Robert Blank
Kaufmann
* 12. Oktober 1854 in Elberfeld, † 13. Januar 1919 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

***Maria* Helena Clara Blank**
* 15. Febr. 1887 in Elberfeld, † 6. Januar 1969 in Wuppertal
heiratet am 26. April 1905 in Elberfeld
Gustav *Arthur* Wolff
Fabrikant
* 24. November 1875 in Elberfeld, † 13. Mai 1936 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

***Helene* Luisa Elisabeth Thekla Blank**
* 25. Dezember 1889 in Elberfeld, † …
heiratet am 20. April 1911 in Elberfeld
Maximilian Aders
* 5. Sept. 1881 in Elberfeld, † 5. September 1938 in Wuppertal

UrUrUrUrenkel:

Robert *Eduard* Wilhelm Blank
Kaufmann
* 26. Juni 1891 in Elberfeld, † 18. Juli 1962 in Rotterdam
heiratet am 29. März 1921 in Elberfeld
Gertrud Düssel
* 7. Februar1893 in Essen, † 2. Juni 1958 in Neuenahr

UrUrUrenkelin:

Selma Emma Boeddinghaus
* 18. März 1869 in Elberfeld, † 6. Juli 1956
heiratet am 21. April 1891 in Elberfeld
Karl Peter *Adolf* (jun.) Schlieper
Dr. phil., Fabrikant
* 26 Juni 1865 in Elberfeld, † 20. November 1945 in Wuppertal

UrUrUrUrenkelin:

***Emmy* Helene Viktoria Schlieper**
* 13. September 1892 in Elberfeld, † …
heiratet am 3. Juli 1913 in Elberfeld
***Robert* Gustav Baum**
Dr.-Ing., Fabrikant,
Vorstandsmitglied der "Schlieper & Baum AG "
* 9. Oktober 1886 in Elberfeld, † 9. April 1932 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Paul Adolf *Günther* Schlieper
Kaufmann
* 3. Januar 1897 in Elberfeld, † 26. Juli 1983
heiratet am 28. Juni 1928 in Elberfeld
***Anni* Anita Suermondt**
* 4. Juni 1905 in Lüneburg, † 8. November 1978 in Wuppertal

UrUrUrUrenkelin:

Dora Schlieper
* 8. März 1901 in Elberfeld, † 22. August 1979
heiratet am 16. September 1926 in Elberfeld
Eggert Reeder
Regierungspräsident
* 22. Juni 1894 in Poppenbüll, † 22. Nov. 1959 in Wuppertal

UrUrUrenkel:

Wilhelm Boeddinghaus
Fabrikant, Kirchmeister
* 25. Januar 1871 in Elberfeld, † 29. Sept. 1936 in Düsseldorf
heiratet am 25. Mai 1897 in Elberfeld
Alice Eugenia Baum
* 6. Januar 1879 in Elberfeld, † 18. September 1964 in Leichlingen

UrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Gustav Boeddinghaus**
Diplomkaufmann
* 14. März 1898 in Elberfeld, † 30. Juni 1984 in Wuppertal
heiratet am 31. Mai 1927 in Elberfeld
Ellen Gerhard
* 19. Sept. 1903 in Elberfeld, † 28. März 1980 in Wuppertal

UrUrUrUrenkelin:

Ilse Helene Boeddinghaus
* 22. Dez. 1899 in Elberfeld, † 27. Sept. 1927 in Orselina/CH
heiratet am 11. Januar 1920 in Elberfeld
***Wilhelm* Heinrich Karl Schniewind**
Seidenfabrikant
* 28. März 1890 in Elberfeld, † 22. Juli 1978 in Neviges

Urenkel:

Friedrich Hermann Wülfing
Kaufmann
* 6. November 1811 in Elberfeld, † 8. Dezember 1890 in Elberfeld
heiratet in erster Ehe am 4. April 1839 in Barmen
Caroline Wilhelmina Emilia Wittenstein
* 20. Januar 1820 in Barmen, † 6. Juli 1853 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Maria Paulina Wülfing
* 24. März 1844 in Elberfeld, † 19. Oktober 1918 in Berlin-Charlottenburg
heiratet am 23. August 1866 in Elberfeld
Friedrich Wilhelm Grote
Fabrikbesitzer
* 19. Juni 1835 in Ronsdorf, † 3. Februar 1900 in Barmen

UrUrUrenkel:

Ernst Waldemar Grote
Kaufmann
* 1. Aug. 1874 in Barmen, † 31. Mai 1951 in Garmisch-Partenkirchen
heiratet am 15. Juni 1900 in Barmen
Anna Maria Schlieper
* 13. Aug. 1876 in Barmen, † 12. Dez. 1959 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrUrUrenkelin:

Vesta Grote
* 16. Oktober 1902 in Berlin-Charlottenburg, † …
heiratet 1928 (1. Ehe)
Friedrich Hauchecorne
Dr., Zoodirektor in Halle (Saale) und Köln
* 22. Sept. 1894 in Charlottenburg, † 28. Jan. 1938 in Jülich

UrUrUrUrUrenkelin:

Amelie Hauchecorne
Biologin
* 17. Dezember 1929 in Köln
heiratet im September 1955
***Otto* David Waldemar Koehler**
Prof. Dr. rer. nat., Zoologe und Verhaltensforscher
* 20. Dezember 1889 in Insterburg, Ostpreußen
(heute: Tschernjachowsk)
† 7. Januar 1974 in Freiburg i. Breisgau

Vesta Hauchecorne geb. Grote
heiratet am 21. Dezember 1941 in zweiter Ehe
Erwin Stresemann
Prof. Dr., Pionier der wissenschaftlichen Ornithologie, Generalsekretär, Präsident und Ehrenpräsident der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft
* 22. Nov. 1889 in Dresden, † 20. Nov. 1972 in Berlin

UrUrUrenkelin:

Emilie Paula Johanna Grote
* 29. Oktober 1877 in Barmen, † 28. März 1931 in Berlin
heiratet am 7. Mai 1907
Richard Georg Siegfried von Spalding
Dr. jur., Geh. Oberregierungsrat, Großgrundbesitzer
stellvertretender Gouverneur von Deutsch-Ostafrika
* 6. Juni 1871 in Klein-Miltzow
† 1. April 1913 in Berlin-Lichterfelde

UrUrenkelin:

Anna Mathilde Wülfing
* 29. Dezember 1851 in Elberfeld, † 25. Dezember 1915 in Elberfeld
heiratet am 19. Juni 1873 in Elberfeld
Adolf Boeddinghaus
Kommerzienrat, Fabrikbesitzer
* 21. November 1843 in Elberfeld, † 19. Januar 1929 in Elberfeld

UrUrenkel:

Friedrich *Hermann* Wülfing
Rittmeister, Fabrikbesitzer
* 28. Juni 1853 in Elberfeld, † 16. Dezember 1935 in Elberfeld
heiratet am 4. Mai 1882 in Elberfeld
Mathilde Frowein
* 14. Juli 1861 in Elberfeld, † 7. Mai 1942 in Elberfeld

1883 gründet Hermann Wülfing in Vohwinkel die „Lackfabrik Hermann Wülfing“.

Friedrich Hermann Wülfing
heiratet in zweiter Ehe am 18. Mai 1858 in Augustenthal
Anna Henriette Augusta Boesner
* 3. Juni 1829 in Barmen, † 20. Januar 1905 in Elberfeld

UrUrenkel:

Rudolf Wülfing
Oberleutnant der Kavallerie a. D.,
zuletzt Lieutenant à la suite des schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2
* 1. November 1859 in Elberfeld, † 16. Juli 1929 in Bad Oeynhausen

UrUrenkel:

Ernst Anton Wülfing
Prof. Dr. phil., Mineraloge und Chemiker
* 27. November 1860 in Elberfeld, † 17. Dezember 1930 in Bad Wörishofen
heiratet am 5. September 1893 in Tübingen
Erminia Paula Ludovica von Martitz
* 5. Januar 1871 in Königsberg, † 23. September 1969 in Berlin-Grunewald

UrUrenkelin:

Auguste Elisabeth Wülfing
* 22. Februar 1864 in Elberfeld, † 3. Juni 1961 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 11. Januar 1883 in Elberfeld
Karl von der Heydt
Bankier, Kunstsammler
* 31. Juli 1858 in Elberfeld, † 9. August 1922 in Bonn-Bad Godesberg

Freund von **Jacob Baron von Uexküll** und erster wichtiger Mäzen von **Rainer Maria Rilke.** Rilke widmet ihm und seiner Frau den I. Teil der "Neuen Gedichte" (Karl und Elisabeth von der Heydt in Freundschaft, 1907).

Siehe auch:
Rainer Maria Rilke: Die Briefe an Karl und Elisabeth von der Heydt, 1905 – 1922.
Insel Verlag, 1986.

UrUrUrenkelin:

Gisela Freifrau von der Heydt
* 23. Mai 1886 in Elberfeld, † 11. Juli 1983 in Oberbalzheim
heiratet am 7. April 1908 in Berlin
Imre Carl Michael Julius Freiherr von Palm
Dr. jur., Bankier, Teilhaber und pers. haftender Gesellschafter der Fa. Delbrück, Schickler & Co. Bankhaus Berlin**,** Mitinhaber der Fa. von der Heydt & Co. Berlin**,** Mitglied mehrerer Aufsichtsräte
* 30. Juni 1884 in Ungarisch-Altenburg, † 10. Okt. 1949 in Montreux

UrUrUrUrenkelin:

Maria Dagmar Freiin von Palm
* 25. Februar 1911 in Berlin, † 1988
heiratet am 26. April 1936 in Oberbalzheim (Scheidung 1954)
***Karl August* Georg Heinrich Freiherr von und zu Massenbach**
Landwirt, Holzkaufmann
* 24. November 1911 in Pinne bei Posen
† 13. Februar 1993 in Brakkenbach

UrUrUrUrenkelin:

***Eva Isolde* Ruth Sybille Afrikana Freiin von Palm**
* 2. Januar 1912 in Berlin, † …
heiratet am 9. April 1947 in Oberbalzheim
Joachim von Kalckreuth
Gutsbesitzer
* 25. Sept. 1902 in Muchocin, † 21. Jan. 1970 in Steinbach

UrUrUrUrenkelin:

Gudrun Freiin von Palm
Landwirtin
* 8. November 1914 in Berlin, † 2009
heiratet am 26. April 1936 in Oberbalzheim (Scheidung 1946)
***Bechthold* Freiherr von und zu Massenbach**
Land- und Volkswirt
* 5. Januar 1908 in Pinne bei Posen, † 1998 in Schwaden /CH

UrUrUrenkelin:

***Gerda* Dorothea Freifrau von der Heydt**
* 23. April 1894 in Berlin, † 1995 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 27. September 1927 in Bonn-Bad Godesberg
(Scheidung: November 1939 in Berlin)
Paul August de Weerth
Fabrikant
* 27. Juni 1893 in Elberfeld, † 11. Januar 1950 in Glottertal

Urenkelin:

Caroline Wülfing
* 9. August 1814 in Elberfeld, † 25. Juli 1881 auf Burg Flamersheim
heiratet am 11. Juni 1835 in Elberfeld
Julius August Bemberg
Fabrikbesitzer
* 17. August 1804 in Elberfeld, † 2. September 1847 in Bad Laubach/Koblenz

UrUrenkel:

Julius Peter von Bemberg-Flamersheim
Rittergutsbesitzer, Herr auf Flamersheim und Ringsheim,
Politiker, Mitglied des Preußischen Staatsrats
* 6. Mai 1836 in Elberfeld, † 1. Juni 1903 auf Burg Flamersheim
heiratet am 26. März 1863 in Elberfeld
Anna Jakobina Simons
* 12. Aug. 1838 in Elberfeld, † 30. Okt. 1930 in Euskirchen-Flamersheim

UrUrUrenkelin:

Anna Charlotte von Bemberg-Flamersheim
* 11. Jan. 1864 in Rheinbach auf Burg Flamersheim
† 3. August 1932 in Rheinbach auf Burg Flamersheim
heiratet am 28. September 1887 auf Burg Flamersheim
Guido de Weerth von Vettelhoven
* 29. September 1858 in Elberfeld
† 28. März 1946 in Düsseldorf, Burg Vettelhoven

UrUrenkelin:

Maria Lina Bemberg
* 24. Mai 1846 in Elberfeld, † 25. Februar 1909 in Elberfeld
heiratet am 6. März 1866 in Elberfeld
August von Frowein
* 19. Mai 1839 in Elberfeld, † 10. Okt. 1912 in Bonn

UrUrUrenkel:

Julius August von Frowein
Fabrikant, Weingutbesitzer in Oppenheim, Kgl. preuß. Handelsrichter
* 14. Juli 1869 in Elberfeld, † 18. Oktober 1931 in Oppenheim
heiratet am 19. August 1897 in Viersen
Helena Sophia *Elisabeth* Furmans
* 16. August 1877 in Viersen, † 24. April 1967 in Bonn

UrUrUrenkelin:

Lina von Frowein
* 29. Juli 1873 in Elberfeld
† 15. Dezember 1960 in Remscheid-Lüttringhausen
heiratet am 9. November 1892 in Elberfeld
Hans Hermann August Julius Erdmann David Willibald Graf von Schweinitz und Krain Freiherr von Kauder
Kgl. Preuß. Generalmajor und Präses d. Art.-Prüfkommission
* 17. Dez. 1860 in Petersdorf bei Lüben, † 23. Sept. 1917 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:

Johanna-*Maria* Lina Gräfin von Schweinitz und Krain Freiin von Kauder
Malerin
* 20. Februar 1894 in Darmstadt
† 5. Dezember 1974 in Frankfurt am Main
heiratet am 18. Mai 1915 in Berlin
Karl von Heider
Kaufmann
* 20. November 1888 in Ulm, † 8. Juli 1950 in Frankfurt a. Main

Maria von Schweinitz studiert von 1925 bis 1929 bei **Georg Kolbe** und **Richard Scheibe** Bildhauerei. Durch die Bekanntschaft mit Karl Schmidt-Rottluff wendet sie sich der expressionistischen Malerei zu und wird Schülerin an der Städel-Schule.

Zu ihrem Bekanntenkreis gehören um 1935 auch **Gerhard Marcks** und **Ernst Wilhelm Nay**. 1938 erhält sie von den Nationalsozialisten Berufsverbot. Im Zweiten Weltkrieg geht ein Großteil ihres Werkes verloren. 1949 wird ihr Schaffen erstmals in einer Einzelausstellung im Frankfurter Kunstkabinett **Hanna Bekker vom Rath** präsentiert.

UrUrUrUrUrenkelin:

Gondela von Heider
* 13. Februar 1919 in Berlin
† 21. August 1963 in Bad Godesberg
heiratet am 18. Mai 1915 in Berlin
Fritz Leo von Schwerdtner
Offizier
* 25. Februar 1911 in Dresden
† 2. September 1939 in Spitowcyce bei Krakau/Polen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Herlint von Schwerdtner
* 11. Februar 1939 in Wien
heiratet am 3. Mai 1965 in Bad Godesberg
Johannes Meyer-Lindenberg
Dr. med.
* 29. Oktober 1937 in Bogota, Columbien

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Andreas Meyer-Lindenberg
Prof. Dr. med.,
Psychiater, Direktor des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim
* 31. Oktober 1965 in Bad Godesberg

Urenkel:

Robert Wülfing
Präsident des Bürgerkrankenhauses, über 20 Jahre Mitglied der Direktion des städtischen Armenhauses, der Gefängnisgesellschaft und des Erziehungsvereins.
* 25. Dezember 1816 in Elberfeld, † 24. Oktober 1882 in Wesel
heiratet am 12. April 1849 in Barmen
Emma Wever
* 30. Oktober 1830 in Elberfeld, † 29. August 1890 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Emma Wülfing
* 19. Januar 1850 in Elberfeld, † 23. November 1879 in Barmen
heiratet am 2. Juni 1870 in Elberfeld
***Paul* Friedrich Bredt**
Kaufmann, Inhaber des Hauses „**Paul Bredt** & Comp."
* 23. Oktober 1844 in Barmen, † 14. April 1911 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Martha Alice Bredt
* 29. August 1872 in Barmen, † 11. Dezember 1967 in Murrhardt
heiratet am 24. September 1895 in Barmen
Friedrich Julius *Paul* Kirschstein
Dr. jur., letzter Regierungspräsident von Posen,
Ministerialdirektor und Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium.
* 15. Oktober 1863 in Barmen, † 3. Juli 1930 in Freiburg i. Breisgau

UrUrUrUrenkel:

Hans Kirschstein
Leutnant, Frontflieger im 1. Weltkrieg, Träger des Pour le Mérite
* 5. August 1896 in Koblenz, † 17. Juli 1930 in Frankreich

UrUrUrUrenkel:

***Hellmut* Otto Fritz Kirschstein**
* 19. Januar 1899 in Koblenz
† 1940 in Grafeneck im Rahmen der „Aktion T4“ ermordet

UrUrUrenkelin:

Ada Martha Bredt
* 11. Februar 1878 in Barmen, † …
heiratet am 22. April 1902 in Barmen (Scheidung: 1912)
Johann Viktor Bredt
Dr. jur. et phil., Staatsrechtler, Landtagsabgeordneter,
Reichstagsmitglied, Justizminister (1930)
* 2. März 1879 in Barmen, † 12. Dezember 1940 in Marburg

UrUrenkelin:

Johanna Wülfing
* 15. Juli 1851 in Elberfeld, † 3. Juni 1913 in Berlin
heiratet am 13. Februar 1873 in Elberfeld
Peter *Eduard* von Frowein
Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Oberverwaltungsgerichtsrat,
Mitglied der Generalsynode der Landeskirche und des Domkirchenkollegiums,
Mitglied des Zentralausschusses der Inneren Mission
* 12. Januar 1841 in Elberfeld, † 28. März 1924 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Alina Selma (Lilli) von Frowein
* 13. Dez. 1876 in Elberfeld, † 10. Sept. 1956 in Wiesbaden
heiratet am 15. November 1899 in Berlin
Georg Wilhelm Suermondt
Dr. jur., Polizeipräsident, Landrat
* 28. Okt. 1868 in Wandre bei Lüttich/Belgien
† 29. Januar 1943 in Wiesbaden

UrUrenkelin:

Selma Wülfing
* 23. Mai 1856 in Elberfeld, † 7. April 1900 in Düsseldorf
heiratet am 7. Mai 1878 in Elberfeld
Richard Roth
Fabrikant, Direktor der „Kammgarn-Spinnerei Düsseldorf AG“
* 5. Oktober 1848 in Elberfeld, † 7. Dezember 1901 in Düsseldorf

Urenkelin:

Johanna Maria Wülfing
* 10. Juni 1819 in Elberfeld, † 6. Februar 1907 in Mülheim/Rhein
heiratet am 22. August 1839 in Elberfeld
Rudolf Egbert Steinkauler
Seidenfabrikant
* 1. September 1813 in Mülheim/Rhein, † 12. August 1859 in Mülheim/Rhein

UrUrenkelin:

Johanna Steinkauler
* 31. Juli 1840 in Mülheim/Rhein, † 21. Mai 1917 in Köln
heiratet am 10. Oktober 1859 in Mülheim/Rhein
Otto Gustav Andreae
Kommerzienrat, Fabrikant
* 24. Juni 1833 in Mülheim/Rhein, † 12. Februar 1910 in Köln

(Bruder des Historien- und Kirchenmalers **Karl Christian Andreae** (1823-1904).

Otto Gustav Andreae finanziert das 1900 eröffnete neugotische Gebäude des Museums für Angewandte Kunst am innerstädtischen Hansaring in Köln.

UrUrenkelin:

Alina Steinkauler
* 16. August 1841 in Mülheim/Rhein, † 13. Januar 1921 in Mülheim/Rhein
heiratet im Oktober 1863 in Mülheim/Rhein
Ludwig Noell
Kommerzienrat, Tuchhändler, Stadtverordneter, Teilhaber der Firma Andreae, Inhaber der internationalen Tuchfirma Noell & Oelbermann mit Sitz in New York, Mitbegründer der Mülheimer Handelsbank,
1907 Stifter des evangelischen Krankenhauses
(Düsseldorfer Straße 39-52, heute Ernst-Moritz-Arndt-Haus).
Das Ludwig-Noell-Krankenhaus in Kassel trägt seinen Namen.
* 13. Aug. 1833 in Mülheim/Rhein, † 14. Nov. 1912 in Mülheim/Rhein

UrUrUrenkel:

***Carl* Robert Noell**
Tuchhändler, Teilhaber der Firma Christoph Andreae
* 27. Oktober 1870, † 29. Dezember 1939 in Köln- Mülheim
heiratet am 14. November 1897
Henriette Langen
* 18. September 1872, † 29. Oktober 1945 in Lübberich

UrUrenkelin:

Maria Steinkauler
* 27. Oktober 1844 in Mülheim/Rhein, † 1. Februar 1926 in Elberfeld
heiratet am 16. Mai 1883 in Mülheim/Rhein (de Weerths 2. Ehe)
Peter *August* de Weerth
Bankdirektor, Stadtverordneter
* 30. Oktober 1832 in Elberfeld, † 6. Januar 1885 in Elberfeld

Urenkelin:

Hulda Wülfing
* 27. Januar 1821 in Elberfeld, † 24. Februar 1905 in Elberfeld
heiratet am 23. April 1840 in Elberfeld
Wilhelm Meckel jr.
Geh. Kommerzienrat, Seidenfabrikant,
Präsident der Handelskammer zu Elberfeld (1871-74, 1876-79)
* 1. August 1815 in Elberfeld, † 18. April 1879 in Elberfeld

UrUrenkel:

Arthur Meckel
Textilunternehmer
* 21. April 1841 in Elberfeld, † 18. November 1899 in Elberfeld
heiratet am 25. April 1867 in Krefeld
Johanna Emma Scheibler
* 18. Juni 1849 in Krefeld, † 1. März 1928 in Elberfeld
(Schwester des Düngemittelfabrikanten **Carl Johann Heinrich Scheibler**, 1852-1920)

UrUrUrenkelin:

Anna *Helene* Hulda Meckel
Frauenrechtlerin
* 16. Mai 1868 in Elberfeld, † 11. Oktober 1956 in Bremen
heiratet am 14. April 1887 in Elberfeld
Carl Hermann Neesen
Prokurist bei der Firma Buxtorf, Winkelhausen u. Co in Bremen
* 31. Mai 1855 in Dortmund, † 10. August 1940 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Emmy Johanna Neesen
* 27. Juli 1898 in Bremen, † 11. Oktober 1956 in Bremen
heiratet am 28. April 1919 in Bremen
Heinrich Friedrich Wilhelm Weitz
Prof. Dr. med., Krankenhausdirektor,
Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
* 5. Mai 1881 in Bad Pyrmont, † 24. Januar 1969 in Hamburg

UrUrUrenkelin:

Clara Meckel
* 27. Januar 1872 in Elberfeld, † 15. April 1936 in Bonn
heiratet am 17. April 1890 in Elberfeld
August *Robert* Wichelhaus
Dr. jur., Bankier
* 16. Februar 1863 in Elberfeld, † 3. Mai 1943 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

***Paul* Arthur Meckel**
Unternehmer, gründet 1936 in Berlin das Unternehmen
Spenglersan, chem. pharm. Präparate GmbH
* 3. Mai 1881 in Elberfeld, † 18. Juli 1962 in Bad Godesberg

UrUrenkelin:

Johanna Maria Meckel
* 1. September 1842 in Elberfeld, † 26. November 1880 in Rom
heiratet am 24. Mai 1861 in Elberfeld
***Peter* August de Weerth**
Bankier, Mitgründer der Bergisch-Märkischen Bank
* 30. Oktober 1832 in Elberfeld, † 6. Januar 1885 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Laura Meckel
* 6. November 1848 in Elberfeld, † 2. Mai 1930 in Elberfeld
heiratet am 1. August 1877 in Elberfeld
Heinrich Gotthard Adolf Freiherr von Hurter
Dr. jur., Justizrat, Rechtsanwalt
* 12. Februar 1845 in Elberfeld, † 10. Januar 1910 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Hans Wilhelm von Hurter
Dr. jur., Regierungsassessor
* 18. September 1879 in Elberfeld, † 11. April 1959 in Bad Godesberg
heiratet am 11. Oktober 1910 in Elberfeld
Julia Ada Johanna Wolff
* 17. Februar 1891 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrenkel:

Hans Wolfgang von Hurter
Dr. jur., Kaufmann
* 5. Juli 1911 in Elberfeld, † …
heiratet am 16. August 1940 in Hamburg
Anneliese Traun
* 5. Oktober 1919 in Hamburg † …

UrUrUrUrenkelin:

Hanna von Hurter
* 5. Dezember 1914 in Elberfeld, † …
heiratet am 30. August 1937 in Köln
Heinz Dramsch
Journalist, Reiseschriftsteller
* 30. August 1906 in Köln, † …

UrUrUrenkelin:

Martha Editha Freiin von Hurter
* 5. September 1880 in Elberfeld, † …
heiratet am 8. Oktober 1902 in Elberfeld
Hermann Karl Wilhelm Wittenstein
Färbereibesitzer
* 27. Februar 1876 in Elberfeld, † 8. Oktober 1957 in Elberfeld

Urenkelin:

Sara Elisabeth Wülfing
* 29. April 1827 in Elberfeld, † 15. Juni 1890 in Köln
heiratet am 10. Juli 1845 in Elberfeld
Robert Peill
Fabrikant, Stadtverordneter
* 14. April 1817 in Köln, † 27. Juli 1877 in Köln

UrUrenkelin:

Anna Maria Peill
* 3. Mai 1846 in Köln, † 14. Mai 1931 in Broich/Jülich
heiratet am 4. Juli 1868 in Königswinter-Niederdollendorf
Felix Mallinckrodt
Bergreferendar
* 8. Februar 1834 in Krombach, † 30. August 1880 in Bendorf

UrUrUrenkel:

Gustav Robert Paul von Mallinckrodt
Dr. jur., Referendar, Gutsbesitzer
* 2. April 1869 in Köln, † 11. Aug. 1927 in Mechernich-Wachendorf
heiratet am 25. Oktober 1892 in Frankfurt/Main
Elisabeth Eleonora Georgina Günther
* 25. Juni 1873 in London, † 11. Aug. 1927 in Mechernich-Wachendorf

UrUrUrenkel:

Max Arthur von Mallinckrodt
Gutsbesitzer, Schriftsteller, Pseudonym: **Max Wetter**
* 13. Dezember 1873 in Köln, † 16. September 1944 in Broich/Jülich
heiratet am 29. Dezember 1904 in Köln
Maria Cordelia (Corry) Merrem
* 13. Mai 1883 in Köln, † 16. September 1944 in Broich/Jülich

UrUrenkelin:

Helena Mathilda Wilhelmine Peill
* 23. Dezember 1849 in Köln, † 12. Juni 1917 in Krefeld
heiratet am 19. April 1871 in Köln
Gustav Wilhelm Scheibler
Kommerzienrat, Unternehmer
* 22. August 1845 in Krefeld † 1. Juni 1911 in Marienbad

UrUrenkel:

Johann Friedrich *Robert* Peill
Seidenfabrikant
* 13. September 1851 in Köln, † 18. April 1931 in Köln
heiratet am 4. September 1878 in Bonn-Mehlem (1. Ehe)
Maria Anna *(Marianne)* Augusta Rudolfina Freya Krohn
* 26. Mai 1853 in Ballenstedt, † 22. Januar 1906 in Köln

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Ida Mathilda *Martha* Peill
* 31. Dez. 1883 in Köln, † 16. Dez. 1971 in Garmisch-Partenkirchen
heiratet am 11. Februar 1904 in Köln
***Gerhard* Oskar Egon Merrem**
Dr. jur., Direktor der Deutschen Bank in Bonn, Gutsbesitzer
* 9. Dezember 1877 in Straßburg, † 22. Mai 1942 in Bonn

Johann Friedrich *Robert* Peill
heiratet am 22. Oktober 1907 (2. Ehe)
Luisa Paulina Korte
* 1. Dezember 1855 in Köln, † 9. Februar 1943 in Köln

UrUrenkelin:

Adele Maria Elisabeth Peill
* 1. Dezember 1861 in Köln, † 19. November 1921 in Freiburg/Br.
heiratet am 5. Juli 1884 in Königswinter-Niederdollendorf
***Gustav* Wilhelm von Mallinckrodt**
Dr. jur, Industrieller, Politiker
* 2. Juni 1859 in Köln, † 3. März 1910 in Köln

UrUrUrenkelin:

***Ilse* Henriette Helena von Mallinckrodt**
* 22. Mai 1886 in Köln, † 7. Februar 1940 in Bad Honnef
heiratet am 1. Februar 1909 in Köln
Paul *Christoph* von Andreae
Papierfabrikant
* 22. Juli 1881 in Leverkusen-Schlebusch
† 15. August 1914 in Longuyon/Frankreich (im Krieg gefallen)

UrUrUrUrenkel:

Paul *Christoph* von Andreae
* 29. Oktober 1909, † 20. Dezember 1943 (gefallen)

UrUrUrUrenkelin:

Emmi Elisabeth „Lilly“ von Andreae
* 2. Juli 1911 in Bergisch Gladbach, † 18. Juni 2004
heiratet am 22. September 1939 in Berlin
Max Christian Feiler
Musiker, Schriftsteller, Drehbuchautor, Theaterkritiker
* 8. Sept. 1904 in Traunstein, † 11. Dez. 1973 in München

Veröffentlichungen, u.a.:
Die sechste Frau. Komödie. Leipzig : Dietzmann, 1939.
Westdeutsche Theaterreise 1952. München : Neue Münchner Verl.-Ges.
Die Logik des Theaters. München : Bruckmann, 1974.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Sabine Fehlemann und Rainer Stamm (Hrg): Die Von der Heydts. Bankiers, Christen und Mäzene. Wuppertal : Müller + Busmann, 2001.
Gerda de Weerth, Gisela Schniewind: Nachkommen des Daniel von der Heydt und seiner Frau Bertha Wülfing. Neustadt (Aich) : Degener, 1967.
Deutsches Familienarchiv Band 120. Neustadt (Aich) : Degener, 1998.
www.heidermanns.net; www.albrecht-blank.de; www.deutsche-biographie.de; www.bemberg.net

Ahnengemeinschaften mit den Familien Carstanjen und Schoeller

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in Langenberg/Rhld
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Tochter:

Maria *Magdalena* von Scheven
Unternehmerin, Erbin der väterlichen Papiermühle.
* 21. Juni 1705 in Düren, † 9. Januar 1794 in Düren
heiratet am 27. April 1724 in Düren

Johann Paul Schoeller
Tuchhändler
* 3. Oktober 1700 in Gemünd/Eifel, † 1. Oktober 1754 in Düren

Seit dem 18. Jahrhundert produziert die Familie Schoeller in Düren Papier.
Gegenwärtig produziert die im Familieneigentum befindliche „**Papierfabrik Schoellershammer**“ in Düren Feinpapiere, Künstlerpapiere, Transparentpapiere und Wellpappenrohpapiere.

Enkel:

Philipp Rütger Schoeller
Papier- und Tuchfabrikant
* 17. Februar 1725 in Düren, † 27. Dezember 1805 in Düren
heiratet am 3. Januar 1761 in Emmerich
Dorothea Maria Reismann
* 1738 in Emmerich, † 12. Januar 1776 in Düren

Urenkel:

Johann *Heinrich* Schoeller
Taufe: 29. November 1761 in Düren, † 26. Februar 1843 in Düren
heiratet am 7. Juli 1787 in Düren
Maria Katharina Arnoldina Neuhaus
* …, † 21. April 1835

UrUrenkel:

Friedrich Ludolf Schoeller
Baumeister und Dirigent der Bauten bei der Armenverwaltung,
Lehrer für Statik, Mechanik und Arithmetik an der Handwerksschule des Malers
Egedius Mengelberg
Taufe: 4. November 1794 in Düren, † im September 1854 in Bad Kreuznach
heiratet am 7. März 1820 (1. Ehe)
Maria Josefa Clouth
* …, † 10. März 1832

UrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Schoeller
Bergwerksdirektor, Hüttendirektor
* 2. Dezember 1820 in Windeck, † 10. April 1888 in Neuwied
heiratet am 15. Februar 1846
Maria Hartmann
* in Koblenz, † …

UrUrUrUrenkel:

Friedrich (*Fritz*) Schoeller
Ing., Gas- und Wasserwerksdirektor in Eschweiler
* 1. Mai 1855 in Neuwied, † 9. Januar 1911
heiratet am 5. Mai 1896
Emma Cloos
* …, † …

Urenkel:

Karl Peter Schoeller
Offizier in kurfürstl. Diensten, Papierfabrikant
Taufe: 3. Juni 1764 in Düren, † 1831 in Düren-Birkesdorf
heiratet 1814
Maria Sibylla Kruth
* …, † …

Urenkelin:

Katharina *Maria Magdalena* Schoeller
Taufe: 23. Februar 1766 in Düren, † 2. September 1831 in Düren
heiratet am 16. Oktober 1816 in Düren
Johann *Jakob* Lünenschloß
Farbholzfabrikant, Mühlenbesitzer
Taufe: 30. April 1758 in Düren, † 17. März 1827 in Düren

Urenkel:

Johann *Wilhelm* Schoeller
Tuchfabrikant
Taufe: 3. Juni 1770 in Düren, † 13. Juni 1812 in Düren
heiratet am 17. Mai 1796 in Frechen
Anna Elisabeth Peipers
Taufe: 16. April 1776 in Frechen, † 10. Juni 1810 in Düren

Urenkelin:

Susanna Gertrud Schoeller
Taufe: 11. April 1774 in Düren, † …
heiratet im Juli 1798
Hugues (*Hugo*) Chambosse
Offizier, Papierfabrikant in Düren
* in Chalon-sur-Saône, † …

Urenkel:

Philipp Ludolf Schoeller
Papier- und Tuchfabrikant
* 4. Januar 1776 in Düren, † 23. Dezember 1855 in Bendorf
heiratet am 24. Juni 1801 in Bendorf
Carolina Luisa Tilemann
* 18. September 1781, † 8. Juli 1865 in Bendorf

UrUrenkel:

Karl August Schoeller
Färbereibesitzer
* 28. September 1802 in Düren, † 18. Januar 1879 in Ternitz, Ungarn
heiratet am 15. September 1835 in Elberfeld
Ida Blank
* 28. September 1811 in Elberfeld, † 4. Januar 1891 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Friedrich August Schoeller
Fabrikant, Präsident der Handelskammer 1885-1898
* 11. Juli 1836 in Elberfeld, † 14. September 1911 in Elberfeld
heiratet am 4. Mai 1865 in Elberfeld
Clara Adelheid Simons
* 27. November 1845 in Elberfeld, † 16. März 1876 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

Ida Schoeller
* 10. Dezember 1840 in Elberfeld, † 16. Dezember 1900 in Elberfeld
heiratet am 21. April 1863 in Elberfeld
Karl Alexander Simons
Textilfabrikant
* 25. März 1837 in Elberfeld, † 14. Dezember 1908 in Elberfeld

UrUrUrUrenkelin:

***Paula* Maria Jakobina Simons**
* 1872, † 1956
heiratet
Hanns Oertel
Geh. Regierungsrat, Prof., Indologe, Sprachwissenschaftler,
Inhaber des indologischen Lehrstuhls der Universität München
* 20. April 1868 in Geithain, † 7. Februar 1952 in München

UrUrUrenkel:

Karl *Ferdinand* Schoeller
Fabrikant
* 23. August 1842 in Elberfeld, † 30. April 1909 in Opladen
heiratet am 2. September 1875 in Wiesbaden
Franziska *Adelheid* Simons
* 18. Juni 1852 in Elberfeld, † 20. März 1928 in Opladen

UrUrUrenkel:

Alexander Julius Schoeller
Geheimer Seehandlungsrat, Bankier, Mitinhaber der Disconto-Gesellschaft
* 24. März 1852 in Elberfeld, † 22. November 1911 in Berlin
heiratet am 28. September 1885 in Berlin
Maria Dirksen
* 22. Februar 1866 in Berlin, † 28. September 1925 in Elberfeld

UrUrUrUrenkel:

Victor *Alexander* Schoeller
Bankier, Direktor der Diskontogesellschaft in Saarbrücken,
des A. Schaaffhausen'scher Bankvereins in Aachen und der Deutschen Bank in Görlitz
* 26. Juli 1886 in Berlin, † 23. Oktober 1960
heiratet am 30. Dezember 1917 in Köln
Mathilde (Tilli) Hiedemann
* 10. August 1891 in Köln, † 1956

UrUrUrUrenkelin:

Alice Schoeller
* 7. Mai 1890, † 20. Februar 1981
heiratet
Paul Oesten
Bildhauer
* 19. September 1874 in Berlin, † 1936 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:

Maria Schoeller
* 31. Mai 1896, † 10. Dezember 1977
heiratet
Carl Bolle
Unternehmer, Rittmeister, Jagdflieger,
Vorstandsmitglied und Direktor der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken AG in Berlin, Vorstandsmitglied der Deutschen Verkehrsfliegerschule.
* 20. Juni 1893 in Berlin, † 9. Oktober 1955 in Berlin
sein Großvater:
Carl Andreas Julius Bolle („**Bimmel-Bolle**“, 1832 - 1910)

UrUrUrUrenkelin:

Cornelie *Nelly* Schoeller
* 2. Januar 1903 in Berlin-Wannsee, † 27. Juni 1975 in Köln
heiratet am 15. Dezember 1923 in Berlin
***Erwin* Gottlieb Adelbert Otto Planck**
Staatssekretär in der Reichskanzlei, Widerstandskämpfer
* 12. März 1893 in Berlin-Charlottenburg,
† 23. Januar 1945 hingerichtet in Berlin-Plötzensee

Sohn des Physikers und **Nobelpreisträgers (1919) Max Planck.**

1936 wechselt Erwin Planck in die Wirtschaft und wird leitender Angestellter des Otto-Wolff-Konzerns in Köln. 1939 übernimmt er die Leitung der Filiale in Berlin.

UrUrenkel:

Julius Viktor Schoeller
Prof. Dr. med., Direktor des Berliner Hebammenlehrinstituts, Erfinder zahlreicher geburtshilflichen Instrumente.
* 14. Januar 1811 in Düren, † 3. Februar 1883 in Berlin
heiratet am 19. August 1844
Helene Kothe
* 1820, † 4. Mai 1850

UrUrUrenkel:

August Viktor Schoeller
Justizrat, Rechtsanwalt in Berlin
* 1850, † 1923
heiratet
Martha Stahlschmidt
* 1857, † 1882

UrUrUrUrenkel:

Walter Julius Viktor Schoeller
Prof. Dr. chem; Dr. med. h.c., Dr. med. rer. nat. h.c., Institutsleiter, Ehrenmitglied in der „Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie“. Der Schoeller-Junkmann-Preis der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie trägt seinen Namen.
* 17. November 1880 in Berlin, † 25. Juli 1965 in Konstanz
heiratet 1918 in München
Paula de Crignis
* 1887 in Neuhof bei Neuburg/Donau, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Marianne Schoeller
Journalistin
* …, † …
heiratet …
Werner Steltzer
Journalist
* 24. Juli 1917 in Braunschweig, † 1982

Bis 1961 Pressechef der UfA, Düsseldorf,
1961 Mitglied im Wahlkampfteam Willy Brandts,
1961-1966 Leiter des Informationszentrums Berlin,
November 1968-1970 BMZ, dort Leiter des Pressereferats,
dem Bundesminister und dem Staatssekretär direkt unterstellt,
1970-1980 Direktor in der Geschäftsführung von Inter Nationes e.V., Bonn.

Enkelin:

Maria Magdalena Schoeller
Taufe: 2. Februar 1727 in Düren, † 16. Juni 1789 in Düren
heiratet am 28. Januar 1753 in Düren
Nicolaas (Nikolaus) Clignet
Tuchfabrikant
* 8. März 1731 in Leiden/NL, † 5. Februar 1777 in Düren

Urenkelin:

Maria Magdalena Cornelia Clignet
Taufe: 16. Juni 1754 in Düren, † 17. Juli 1822 in Düren
heiratet am 21. Oktober 1778 in Düren
Johann Friedrich Peill
Kaufmann
* 2. April 1755 in Stolberg, † 28. September 1823 in Düren

UrUrenkelin:

Magdalena Helena Wilhelmina Peill
Taufe: 21. August 1779 in Eschweiler, † 18. April 1831 in Düren
heiratet am 28. Mai 1807 in Eschweiler
Johann *Caspar* Loesch
Papierfabrikant in Düren
* …, † …

UrUrUrenkel:

***Philipp* Friedrich Loesch**
* 2. April 1808 in Düren, † 10. November 1865 in Düren
heiratet am 20. Dezember 1830 in Düren
Caroline Schüll
* 14. August 1790 in Düren, † 20. April 1854 in Düren

UrUrUrenkelin:

Johanna *Bertha* Loesch
* 12. November 1811 in Düren, † …
heiratet am 1. September 1830 in Düren
***Eberhard* Caspar Schüll**
Papierfabrikant, Mitinhaber der Papierfabrik Loesch & Schuell
* 10. Mai 1807 in Düren, † 1. Juli 1842 in Düren

UrUrenkel:

Philipp Johann Ludwig Peill
Tuchfabrikant
* 30. Oktober 1784 in Eschweiler, † 27. Mai 1837 in Düren
heiratet am 17. September 1807 in Schneidhausen/Düren (1. Ehe)
Maria Anna Eleonora Hoesch
* 7. September 1787 in Schneidhausen/Düren, † 11. August 1824 in Düren

UrUrUrenkelin:

Magdalena Friederika Emilia Peill
* 16. Juni 1808 in Düren, † 4. Dezember 1880 in Gießen
heiratet am 30. April 1830 in Düren
Johann Christoph *Karl* Müller
Kaufmann
* 24. September 1800 in Gießen, † 14. August 1871 in Gießen

UrUrUrenkelin:

***Friederika* Carolina Peill**
* 15. Oktober 1809 in Düren, † 31. Januar 1881 in Düren
heiratet am 15. Mai 1833 in Düren
***Ludwig* Gerhard Draemann**
Tuchfabrikant
* 14. März 1802 in Krefeld, † 25. Mai 1865 in Düren

UrUrUrUrenkelin:

***Marianna* Helena Draemann**
* 19. Februar 1834 in Düren, † …
heiratet am 1. August 1853
Gustav Adolph von Schoeller
Großunternehmer und Montanindustrieller
* 5. Oktober 1826 in Düren, † 25. Juni 1889 in Wien

UrUrUrUrenkelin:

Emilie Draemann
* 19. September 1835 in Düren, † 9. August 1863 in Düren
heiratet am 7. Mai 1856 in Düren
Philipp Eberhard Leopold Schoeller
schlesischer Großindustrieller
* 8. Januar 1830 in Düren, † 31. Dezember 1896 in Breslau

UrUrUrUrenkel:

Gustav Hugo *Ludwig* Draemann
Tuchfabrikant, Inhaber der Firma „Draemann & Peill" in Birkesdorf bei Düren
* 29. Dezember 1839 in Düren, † 24. Januar 1926 in Düren
heiratet am 28. August 1867 in Düren
Caroline Helena Julia Hoesch
* 30. Oktober 1847 in Düren, † 25. September 1921 in Breslau

UrUrUrUrenkelin:

Caroline Augusta Draemann
* 28. Juni 1841 in Düren, † 11. Juli 1886 in Gießen
heiratet am 30. Mai 1868 in Düren
***Georg* Karl Martin Heß**
Techn. Leiter der „Actienbrauerei Gießen“
* 16. März 1834 in Gießen, † 10. Februar 1902 in Gießen

UrUrUrenkelin:

Juliana *Elvira* Peill
* 21. April 1814 in Düren, † 13. November 1867 in Düren
heiratet am 15. Mai 1833 in Düren
Matthias Leonhard *Gustav* Schüll
Kaufmann
* 5. Oktober 1809 in Düren, † 13. Oktober 1866 in Düren

UrUrUrenkelin:

Johanna *Auguste* Peill
* 3. November 1815 in Düren, † 6. November 1892 in Gießen
heiratet (1862 ?)
Georg Philipp Christian Ludwig Noll
Tabak- und Zigarrenfabrikant
* 27. September 1813 in Gießen, † 18. Januar 1890 in Gießen

UrUrUrenkelin:

***Henriette* Wilhelmina Peill**
* 2. Mai 1817 in Düren, † 12. Mai 1883 in Düren
heiratet am 15. Mai 1838 in Düren
***Gustav* Adolf Königsfeld**
Dr. med., Sanitätsrat, Arzt in Düren, Schriftsteller
* 16. Juli 1808 in Düren, † 6. Mai 1883 in Düren

UrUrUrUrenkelin:

Clara Königsfeld
* 28. Mai 1845 in Düren, † …
heiratet am 15. Oktober 1873 in Düren
Caesar Schoeller
Fabrikant
* 30. November 1822 in Brünn, † 18. September 1887 in Düren

UrUrUrUrUrenkelin:

Frieda Schoeller
* 21. September 1875 in Düren, † …
heiratet am 23. August 1898 in Düren
Ernst Wichelhaus
Dr. jur., Landrat, Rittergutsbesitzer
* 2. Dez. 1865 in Elberfeld, † 11. Dez. 1943 in Schoschnitz, Ns.

UrUrUrenkelin:

Maria Caroline Peill
* 3. Oktober 1820 in Düren, † 31. August 1847 in Düren
heiratet am 5. August 1840 in Düren
***Karl* Ferdinand Wilhelm Roesch**
Apotheker, Löwen-Apotheke in Düren
* 23. Februar 1810 in Frankfurt/Oder, † 22. August 1854 in Düren

UrUrUrUrenkelin:

Eleonore Helena Roesch
* 5. November 1840 in Düren, † 4. Juli 1905
heiratet am 21. Mai 1863 in Kreuznach
Adolf Lemme
Gerbereibesitzer
* 30. Dezember 1832 in Neuwied, † 24. Januar 1901 in Rölsdorf

UrUrUrenkelin:

Wilhelmina Juliana Peill
* 11. Februar 1822 in Düren, † 20. Februar 1861 in Gießen
heiratet am 8. August 1841 in Gießen
***Georg* Philipp Christian Ludwig Noll**
Tabak- und Zigarrenfabrikant
* 27. September 1813 in Gießen, † 18. Januar 1890 in Gießen

UrUrUrUrenkelin:

Karolina (Lina) Noll
* 1846, † 1919
heiratet 1866
Philipp Eberhard Leopold Schoeller
Schlesischer Großindustrieller
* 8. Januar 1830 in Düren, † 31. Dezember 1896 in Breslau

UrUrUrenkel:

Karl *Hugo* Peill
Gutsbesitzer, Mitbegründer des Vereins Beethoven Haus (Bonn)
* 16. Februar 1823 in Düren, † 12. Februar 1892 in Römlinghoven
heiratet am 23. September 1856 in Gürzenich bei Düren
Wilhelmine Schillings
* 13. September 1832 in Gürzenich bei Düren, † 11. April 1913 in Arnheim

UrUrUrUrenkelin:

Caroline Josepha Peill
* 23. Mai 1869 in Römlinghoven, † 25. Dezember 1946 in Prien-Atzing
heiratet am 1. Oktober 1892 in Römlinghoven (Scheidung 1923)
Max Emil Julius von Schillings
Prof. Dr. phil. h.c., Komponist, Dirigent, Theaterintendant,
u.a. Generalintendant an der Preuß. Staatsoper in Berlin,
Präsident der Preuß. Akademie der Künste (geadelt 1912)
* 19. April 1868 in Düren, † 24. Juli 1933 in Berlin

UrUrenkel:

Philipp Johann Ludwig Peill
Tuchfabrikant, Vorgründer der Fa. Peill & Putzer in Düren
* 30. Oktober 1784 in Eschweiler, † 27. Mai 1837 in Düren
heiratet am 6. September 1825 in Düren (2. Ehe)
***Helene* Maria Wuppermann**
Taufe: 26. März 1795 in Wupperfeld, † 12. November 1868 in Düren

UrUrUrenkelin:

Dorothea Malvine Peill
* 1. August 1826 in Düren, † 3. August 1902 in Düren
heiratet am 21. Juli 1846 in Düren
Matthias Eberhard Ludolf Hoesch
Papierfabrikant
* 29. September 1818 in Düren, † 17. Juni 1860 in Düren

UrUrUrUrenkelin:

***Caroline* Helena Julia Hoesch**
* 30. Oktober 1847 in Düren, † 25. September 1921 in Düren
heiratet am 28. August 1867 in Düren
Gustav Hugo Ludwig Draemann
Tuchfabrikant
* 29. Dezember 1839 in Düren, † 24. Januar 1926 in Düren

UrUrUrUrenkelin:

***Helene* Emma Hoesch**
* 30. September 1850 in Düren, † 21. Mai 1933 in Düren
heiratet am 11. Dezember 1871 in Düren
Leopold Robert Peill
Geh. Kommerzienrat, Zuckerfabrikant (Zuckerfabrik Düren)
* 10. April 1846 in Köln, † 4. August 1925 in Bad Kreuznach

UrUrUrUrUrenkel:

***Leopold* Emil Ludolf Peill**
Glasfabrikant, Eigentümer der Glashütte Peill & Sohn,
Handelskammerpräsident der IHK Aachen
* 11. Oktober 1872 in Düren, † 21. Juli 1941 in Nörvenich
heiratet am 7. Januar 1899 in Hannover (1. Ehe)
***Katharina* Eugenie de Haën**
* 8. Juli 1874 in Hannover, † 27. Januar 1925 in Düren

Ihr Vater:
Eugen de Haën (1835-1911)
Geheimer Kommerzienrat, Dr., Chemiefabrikant

***Leopold* Peill** heiratet am 16. Juli 1926 in Frankfurt/Oder
Johanna Adolfine Christiane von Schrötter
* 8. Dezember 1873 in London, † 2. Dezember 1945 in Potsdam

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Klara Anna Lina Peill
* 2. Dezember 1874 in Düren, † 4. Mai 1936 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1894 in Düren
Hugo Albert Heinrich Schoeller
Papierfabrikant
* 6. Dezember 1869 in Düren, † 31. Januar 1931 in Düren

UrUrUrUrenkelin:

***Klara* Maria Emilie Hoesch**
* 3. August 1853 in Düren, † 13. Juni 1906 in Ravenhaus bei Eupen
heiratet am 1. August 1877 in Düren
Heinrich *Adolph* Elogius Kirdorf
Geh. Kommerzienrat, Dr.-Ing. E.h., Generaldirektor, Montanindustrieller
* 25. Juni 1845 in Mettmann, † 8. Juli 1923 in München

UrUrUrUrUrenkel:

Maximilian Kirdorf
Montanindustrieller
* 4. Juni 1878 in Aachen, † 7. Juni 1923 in Aachen
heiratet am 2. Juni 1905 in Aachen
***Adele* Karoline Luise Suermondt**
* 17. Juni 1882 in Aachen, † 17. Mai 1958 in Bad Godesberg

UrUrUrUrUrenkelin:

Adele Hedwig Klara Kirdorf
* 10. Dezember 1885 in Aachen, † 7. Oktober 1965 in Aachen
heiratet am 14. Januar 1905 in Raeren (1. Ehe)
Eduard Honigmann
Bergwerksdirektor, Hauptmann d. Reserve
* 2. März 1872 in Grevenberg bei Aachen
† 3. September 1916 in Allaines bei Peronne (gefallen)

UrUrUrUrUrUrenkel:

Fritz Günther Honigmann
Dipl.-Ing., Kaufmann, Grubenbesitzer
Ehrenbürger von Congosto in Spanien (1963)
* 2. Nov. 1905 in Burtscheid/Aachen, † 12. März 1980
heiratet
Johanna Maria Julia Boeddinghaus
* 20. April 1909 in Elberfeld, † 14. September 1977

Adele Hedwig Klara Kirdorf
heiratet am 15. September 1917 in Aachen (2. Ehe)
Gustav Kastner-Kirdorf
General der Flieger der Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg
* 2. Februar 1881 in Trumpfsee-Warnitz
† 4. Mai 1945 in Berchtesgaden (Freitod)

UrUrUrUrenkelin:

***Emma* Luise Adelheid Hoesch**
* 25. Juli 1856 in Düren, † 14. Dezember 1932 in Aachen
heiratet am 27. November 1907 in Düren (Kirdorfs zweite Ehe)
Heinrich *Adolph* Elogius Kirdorf
Geh. Kommerzienrat, Generaldirektor, Montanindustrieller
* 25. Juni 1845 in Mettmann, † 8. Juli 1923 in München

UrUrUrenkelin:

Johanna Eugenia Peill
* 5. Januar 1828 in Düren, † 6. März 1913 in Düren
heiratet am 30. August 1853 in Düren
Peter *Jakob* Cornelius Bücklers
Kommerzienrat, Flachsspinnereifabrikant
* 28. Juni 1827 in Dülken, † 2. Oktober 1899 in Düren

UrUrUrenkelin:

Maria Luisa Peill
* 28. November 1837 in Düren, † 14. Juli 1910 in Düren
heiratet am 25. September 1867 in Düren
Benno Vitus Schoeller
Papierfabrikant
* 26. März 1828 in Düren, † 1. Februar 1908 in Düren

Urenkelin:

Johanna Christina Clignet
Taufe: 24. Juni 1760 in Düren, Begräbnis: 31. Januar 1795 in Düren
heiratet am 18. August 1787 in Düren
***Leonhard* Jakob Engels**
Kaufmann
* 1762 in Mozenborn/Düren, † 21. März 1804 in Düren

UrUrenkel:

Karl Heinrich Engels
Papiermühlenbesitzer
* 6. Mai 1789 in Düren, † 10. Juli 1847
heiratet am 1. September 1813 in Inden
Johanna *Katharina* Bausch
Taufe: 9. August 1792 in Jülich, † 28. August 1879 in Inden

UrUrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Engels
Börsenmakler in Köln
* 19. Oktober 1818, † 13. August 1885
heiratet 1840
Christina Helena Merckens
* 2. Mai 1817, † 2. Juli 1875

UrUrUrUrenkelin:

Helena (Helene) Engels
* 15. Mai 1845 in Köln, † …
heiratet am 1. Mai 1870
Friedrich Wilhelm Peltzer
Webereibesitzer, Stadtverordneter
* 19. Juli 1834 in Hückelhoven, † 19. Juli 1884

Enkel:

Johann *Peter* Schoeller
Pfarrer
Taufe: 27. März 1729 in Düren, † 1. Februar 1809 in Duisburg
heiratet am 3. November 1768 in Pfalzdorf bei Goch
Johanna Susanna Wilhelmina Timmer
* 30. Oktober 1746 in Herwen, Gelderland, † 8. April 1774

Urenkelin:

Lucia Magdalena *Johanna* Schoeller
* 2. Oktober 1769 in Uedem, † 21. Dezember 1847 in Duisburg
heiratet im Juni 1790 in Düren
Peter Carstanjen
Kolonialwarenhändler, Inhaber einer Tabakfabrik
* 13. September 1765 in Duisburg, † 8. Dezember 1849 in Duisburg

UrUrenkel:

***Peter* Alexander Carstanjen**
Zuckerfabrikant
* 10. Mai 1791 in Duisburg, † 14. Februar 1845 in Köln
heiratet am 9. April 1813 in Düren
***Sara* Gertrud Schoeller**
Papierfabrikantin
* 14. Mai 1790 in Düren, † 18. Juni 1855 in Köln

UrUrenkel:

Carl Carstanjen
Kaufmann, Rauchtabakfabrikant, Mitinhaber der Fa. C. & W. Carstanjen
* 3. März 1799 in Duisburg, † 3. März 1875 in Duisburg
heiratet 1824 (1. Ehe)
Sophie Dirichlet
* 3. November 1801, † 24. November 1829 in Duisburg

UrUrUrenkelin:

Mathilde Carstanjen
* 22. Februar 1825 in Duisburg, † …
heiratet am 17. Juni 1851 in Duisburg
***Julius* Adolf Schoeller**
Papierfabrikant
* 5. Juni 1820 in Düren, † 7. Juli 1876 in Düren

Carl Carstanjen heiratet in zweiter Ehe am 18. Oktober 1831
***Alwine* Eleonora Jacobina Christina Besserer**
* 3. Dezember 1807 in Burtscheid, † 27. Mai 1880 in Duisburg

UrUrUrenkelin:

Maria Henriette Cornelia Carstanjen
* 3. August 1832 in Duisburg, † 27. April 1912 in Duisburg
heiratet am 24. Juli 1880 in Duisburg
Johann Friedrich Matthias Simons
Landgerichtspräsident
* 14. April 1818 in Soest, † 11. Januar 1886 in Duisburg

UrUrUrenkelin:

Lucie Carstanjen
* 3. Dezember 1833 in Duisburg, † 6. Februar 1861 in Düren
heiratet am 17. Juni 1854 in Duisburg
Benno Vitus Schoeller
Papierfabrikant, Mäzen
* 26. März 1828 in Düren, † 1. Februar 1908 in Düren

UrUrUrenkelin:

Emilia Carstanjen
* 16. Februar 1835 in Duisburg, † 17. Oktober 1917 in Duisburg
heiratet am 10. August 1853 in Duisburg
***Julius* Franz Brockhoff**
Zuckerfabrikant,
Mitbegründer der Duisburger "Gas-Erleuchtungsgesellschaft"
* 14. Februar 1825 in Wesel, † 9. März 1898 in Duisburg

UrUrUrUrenkel:

Richard Julius Karl Franz Brockhoff
Zuckerfabrikant
* 28. Juli 1854 in Duisburg, † 6. Februar 1917 in Aachen
heiratet am 25. April 1885 in Düren
Paulina Elisa Maria (Pauline) Hoesch
* 11. Januar 1858 in Düren, † 27. Mai 1920 in Aachen

UrUrUrUrUrenkelin:

Marita Brockhoff
* 20. September 1886 in Jülich, † …
heiratet am 7. Februar 1907 in Aachen
Ferdinand Böcking
Hüttenwerkbesitzer
* 29. Dezember 1879 in Brebach/Saar
† 23. Sepember 1965 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anita Böcking
* 7. Januar 1908 in St. Johann/Saar
† 7. Januar 1963 in Aachen
heiratet am 27. März 1928 in Aachen
Hans Heinrich Croon
Tuchfabrikant, Unternehmensberater,
Präsident der IHK Aachen
* 20. April 1896 in Aachen, † 7. Oktober 1977 in Köln

UrUrUrUrUrenkel:

Herbert Richard Brockhoff
Tuchfabrikant
* 31. März 1888 in Jülich
† 3. Mai 1945 im Kriegslazarett in Passau
heiratet am 8. Januar 1920 in Aachen
Lilly Hedwig von Hammacher
* 31. Oktober 1891 in Ruhrort, † 27. September 1954 in Aachen

UrUrUrUrUrenkelin:

Edith Agnes Paula Adele Brockhoff
* 28. September 1889 in Aachen, † …
heiratet am 2. November 1917 in Aachen
Alfred Georg Rübmann
Dr. rer.pol, Fabrikant, Major a. D.
Teilhaber der Streichgarnspinnerei "Lob, Conzen & Co."
* 24. April 1883 in Trier, † 19. Aug. 1962 in Rastatt

UrUrUrUrenkel:

***Arthur* Alwin Karl Brockhoff**
Kaufmann
* 11. August 1856 in Duisburg, † 4. November 1921 in Düsseldorf
heiratet am 10. März 1887 in Duisburg
Carolina Gießе
* 7. Juli 1863 in Duisburg, † 27. Oktober 1921 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Hertha Adele Brockhoff
* 25. Mai 1889 in Düsseldorf, † …
heiratet am 21. März 1913 in Düsseldorf
Karl Friedrich *Gustav* Molineus
Prof. Dr. med. in Düsseldorf
* 5. November 1880 in Barmen, † 1954

UrUrUrUrenkelin:

Adele Maria Franziska Elisabeth Brockhoff
* 28. August 1857 in Duisburg, † 16. Oktober 1930
heiratet am 20. April 1876 in Duisburg
Johann *Friedrich* Curtius
Farbenfabrikant
* 30. Januar 1850 in Duisburg, † 17. Oktober 1904 in Duisburg

UrUrUrUrUrenkel:

Julius Curtius
Dr. jur., Jurist, Reichstagsabgeordneter,
1926-1931 Reichswirtschafts- und
Reichsaußenminister der Weimarer Republik
* 7. Febr. 1877 in Duisburg, † 10. Nov. 1948 in Heidelberg
heiratet am 15. Juli 1905
Adda Carp
* 18. Februar 1883, † 29. März 1967 in Heidelberg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Klaus Theodor Curtius
Dr. h. c., Diplomat, Botschafter
* 18. Mai 1906 in Duisburg, † …
heiratet am 15. August 1935
Hertha Schneider
* 2. August 1898 in Gostyn, Polen, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Barbara Curtius
* 7. Juli 1908 in Duisburg, † 1. April 2006 in Tutzing
heiratet am 2. September 1930
***Hans-Bernd* August Gustav von Haeften**
Legationsrat im Auswärtigen Amt,
Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus
* 18. Dezember 1905 in Berlin-Charlottenburg
† 15. August 1944 im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee,
als Verschwörer des 20. Juli verurteilt und ermordet.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Johan (Jan) Adam Werner Klaus Günter von Haeften
Unternehmer
* 19. Juli 1931 in Berlin, † 13. Juni 2017
heiratet am 30. Oktober 1957 in Hamburg
Marie Eleonora (Nona) Gräfin von Lehndorf
* 1937

UrUrUrUrUrUrenkel:

Wolfgang Curtius
Unternehmer, Geschäftsführer der Rheinpreussen
GmbH, Bergwerksdirektor der Zeche Rheinpreußen,
verschiedene Aufsichtsratsmitgliedschaften
* 31. Mai 1910 in Duisburg, † 26. Aug. 1996 in Krefeld
heiratet am 9. Oktober 1934
Marie-Luise Hummel
* 12. März 1912

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Verena* Hildegard Else Carola Curtius**
* 12. Juni 1914, † …
heiratet am 25. Mai 1940
Alexander Beck
* 30. Juli 1909 in Nürnberg, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Dorothea* Elsa Augusta Curtius**
Dr. med., Ärztin
* 24. Oktober 1915 in Heidelberg
heiratet am 24. April 1934 (1. Ehe)
Gustav Duden
Dipl.-Ing., Dr.
* 28. Oktober 1909 in Messina, Italien
† 14. April 1944 in Russland

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Barbara Duden
* 24. Januar 1940 in Düsseldorf
heiratet am 7. September 1961
Andreas von Bülow
Dr. jur., Politiker, Bundesminister für Forschung und Technologie im Kabinett **Helmut Schmidt**
* 17. Juli 1937 in Dresden

Dorothea Curtius heiratet in zweiter Ehe
am 11. Februar 1945 in Heidelberg
***Konrad* Eduard Duden**
Prof. Dr. jur.,
Hochschullehrer an der Universität Mannheim
* 4. September 1907 in Messina, Italien
† 15. Mai 1979 in Heidelberg

UrUrUrUrenkelin:

Emmy Johanne Brockhoff
* 31. Juli 1860 in Duisburg, † 1. Mai 1903
heiratet am 1. Mai 1883 in Duisburg
***Gustav* Wilhelm Heinrich Kehl**
Geh. Regierungsrat, Landrat
* 20. Dezember 1854 in Wesel, † 6. Dezember 1924 in Wesel

UrUrUrUrUrenkel:

***Werner* Gustav Richard Hermann Kehl**
Konsul, Dr., Gerichtsassessor,
Vorstandsmitglied der Deutschen Bank,
im Aufsichtsrat zahlreicher Unternehmen,
Generaldirektor der Vereinigten Glaswerke Aachen (Gruppe St. Gobain), Vorsitzender des Vereins Deutscher Spiegelglasfabrikanten
* 27. März 1887 in Bochum, † 4. Januar 1943 in Hannover
heiratet am 15. Januar 1916
Auguste (Gustel) Cohnitz
* 12. April 1891 in Berlin-Charottenburg, † 1975

UrUrUrUrenkelin:

Maria Brockhoff
* 30. Dezember 1861 in Duisburg, † 12. Oktober 1932 in Duisburg
heiratet am 19. August 1886
Wilhelm *Georg* Carstanjen
Tabakfabrikant
* 14. Mai 1862 in Duisburg, † 11. August 1917 in Wiesbaden

UrUrUrenkelin:

Julia Carstanjen
* 3. September 1836 in Duisburg, † 3. März 1894 in Köln
heiratet am 13. Mai 1865 in Duisburg
Emil *Albano* Korte
Kaufmann, Fabrikant
* 28. September 1817 in Köln, † 21. Februar 1895 in Köln

UrUrUrenkelin:

Sophia *Eugenie* Carstanjen
* 5. September 1838 in Duisburg, † 15. September 1878 in Duisburg
heiratet am 5. Mai 1857 in Duisburg
Gottlieb Karl *Franz* Brockhoff
* 14. Dezember 1828 in Wesel, † 25. September 1890 in Duisburg

UrUrUrUrenkel:

Paul Brockhoff
Landrat in Bremervörde
* 10. Juni 1860 in Duisburg, † 7. Oktober 1934
heiratet am 10. Oktober 1894
Martha Schüll
* 14. Oktober 1872 in Düren-Birkesdorf, † …

UrUrUrenkelin:

Adelheid (Adele) Carstanjen
* 31. Mai 1840 in Duisburg, † 28. März 1913 in Düren
heiratet am 15. Mai 1861 in Duisburg
***Alexander* Paul Schoeller**
Zucker- und Tabakfabrikant, gründet 1880 die Jülicher Zuckerfabrik
* 7. August 1837 in Düren, † 26. Februar 1892 in Düren

UrUrenkel:

Wilhelm Carstanjen
Kaufmann, Rauchtabakfabrikant, Mitinhaber der Fa. C. & W. Carstanjen
* 4. Mai 1801 in Duisburg, † 25. November 1878 in Duisburg
heiratet am 1. September 1824 in Monschau
Johanna Augusta Malwina (Malwine) Scheibler
* 13. Juni 1806 in Monschau, † 4. März 1882 in Duisburg

UrUrUrenkel:

Wilhelm *Adolf* von Carstanjen
Majoratsherr, Bankier, Kunstsammler
* 24. Oktober 1825 in Duisburg, † 24. Juni 1900 in Berlin
heiratet am 12. Juli 1854 in Köln
Katharina Luisa Dorothea *Adele* vom Rath
* 20. Mai 1834 in Würzburg, † 18. März 1905 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:

Katharina Maria von Carstanjen
* 8. August 1858 in Köln, † 16. August 1929 in Berlin
heiratet
Eduard Theodor Paul Alexander von der Groeben
Rittergutsbesitzer (Gut Wiese)
* 16. Jan. 1856 in Jeesau, Ostpreußen, † 29. Sept. 1912 in Konstanz

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Adolf Moritz von Carstanjen
* 14. Februar 1860 in Köln, † 30. November 1916 in Wiesbaden
heiratet am 14. November 1889 in Berlin
Karoline Albertine Maria Bogun von Wangenheim
* 4. August 1866 in Berlin, † 9. Januar 1946 in Berlin

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Adolf Robert von Carstanjen
Offizier
* 13. August 1866 in Köln, † 7. April 1940 in Bad Godesberg
heiratet am 28. Dezember 1889 in Berlin **(**1. Ehe)
Gertrud Luise Adele Amelange von Otto
* 13. August 1870 in Braunschweig, † 1. Juni 1956 in Dachau

UrUrUrUrUrenkelin:

Karola Johanna Adele Gisela von Carstanjen
* 5. Februar 1892 in Posen, † …
heiratet am 3. Januar 1923 (Scheidung nach kurzer Ehe)
Rochus Freiherr von Rheinbaben
Diplomat, Schriftsteller
* 2. Oktober 1893 in Berlin, † 19. Juli 1937 in Berlin

Wilhelm Adolf Robert von Carstanjen
Offizier
* 13. August 1866 in Köln, † 7 April 1940 in Bad Godesberg
heiratet am 9. Januar 1907 in Berlin (2. Ehe)
Elsa Kaalohilani Glade
* 10. Oktober 1882 in Honolulu, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Valerie von Carstanjen
* 3. April 1908 in Bad Godesberg
† 4. Dezember 1979 in Salzburg
heiratet am 11. Nov. 1930 in Bonn (Scheidung am 16. Aug. 1946)
Hugo Felix August Fürst zu Hohenlohe-Oehringen
* 28. April 1890 in Madrid, † 2. August 1962 in Stuttgart

UrUrUrenkel:

Ernst Carstanjen
Prof. Dr. phil, Chemiker
Außerordentlicher Professor an der Universität Leipzig
* 2. Juli 1836 in Duisburg, † 13. Juli 1884 in Leipzig
heiratet am 15. Oktober 1866
Therese Karoline Dann
* 2. Oktober 1843 in Berlin, † 22. März 1900 in Barmen

UrUrenkelin:

Carolina Elisabeth Carstanjen
* 24. Oktober 1805 in Duisburg, † 11. April 1882 in Duisburg
heiratet am 8. Mai 1827 in Duisburg
***Theodor* Heinrich Böninger**
Tabakfabrikant
* 28. Juni 1803 in Duisburg, † 26. Juni 1878 in Duisburg

UrUrUrenkelin:

***Molly* Katharina Böninger**
* 22. Juli 1828 in Duisburg, † 17. November 1910 in Duisburg
heiratet am 25. Februar 1851 in Duisburg-Ruhrort
Arnold Böninger
Kommerzienrat, Tabakfabrikant, Rittergutsbesitzer
* 11. März 1825 in Duisburg, † 28. Februar 1905 in Duisburg

UrUrUrUrenkel:

August Arnold *Walther* Böninger
Kommerzienrat, Dr. jur., Tabakfabrikant
* 19. Oktober 1855 in Duisburg, † 8. Januar 1927 in Kordofan, Ägypten
heiratet am 10. Mai 1884 in Duisburg
Katharina (*Käthy*) Böninger
* 17. Mai 1858 in Duisburg, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Katharina (*Käthy*) Böninger
* 3. Febr. 1898 in Duisburg, † 14. Nov. 1985 in Bernau a. Chiemsee
heiratet am 30. März 1920 in Duisburg
Max Hans-Bernhard Syno von Sluterman Langeweyde
führt mit Ermächtigung d. preuß. Justizministeriums (1921) den Namen
von Sluyterman-Böninger
Kaufmann, Tabakfabrikant
* 5. Mai 1896 in Berlin, † 23. April 1948 in Duisburg

UrUrUrUrenkelin:

Caroline Cordelia Böninger
* 16. April 1857 in Duisburg, † 7. April 1934 in Düsseldorf
heiratet am 8. Mai 1880 in Duisburg
Diedrich Karl *Julius* Frese
Staatsanwalt
* 27. April 1848 in Lübbecke, † 8. Oktober 1882 in Duisburg

UrUrUrUrUrenkel:

Julius August *Arnold* Frese
Dr. jur. Oberlandesgerichtsrat, Bankier in Köln,
Teilhaber des Bankhauses „Delbrück, von der Heydt u. Co."
* 23. März 1881 in Duisburg, † …
heiratet am 16. Oktober 1909 in Düsseldorf
Margarete (Greta) Amalia Poensgen
* 7. April 1890 in Düsseldorf, † …

UrUrUrenkel:

Karl *Otto* Böninger
Spinnereibesitzer
* 17. Juni 1830 in Duisburg, † 2. Mai 1916 in Duisburg
heiratet am 14. Juni 1865 in Duisburg
Paula vom Rath
* 18. September 1844 in Duisburg, † 5. September 1920 in Duisburg

UrUrUrUrenkel:

***Richard* Ernst Heinrich Böninger**
Dr. jur., Kgl. Preuß. Regierungsrat, Landrat
* 19. März 1874 in Duisburg, † 6. Dezember 1944 in Wiesbaden
heiratet am 4. Juni 1904 in Köln
***Klara* Maria Charlotte Osterrieth**
* 3. Februar 1881 in Köln, † …

UrUrUrenkel:

Wilhelm *Theodor* Böninger
Bankier
* 3. Oktober 1832 in Duisburg, † 6. September 1908 in Duisburg
heiratet am 18. Juni 1861 in Duisburg-Ruhrort
Henriette Franziska Hermina Adelina Haniel
* 27. Sept. 1838 in Duisburg-Ruhrort, † 25. Nov. 1915 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkelin:

Bertha Carolina Franziska Böninger
* 9. Juni 1862 in Duisburg, † 13. Juli 1936
heiratet am 20. Mai 1892 in Duisburg
Hugo Haniel
Unternehmer, Mitinhaber von der Fa. „Haniel & Lueg“ in Düsseldorf
* 25. Juni 1854 in Sterkrade, † 5. Januar 1896 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkel:

Alfred Haniel
Dr., Unternehmer, Montanindustrieller
* 1. Juni 1883, † 1964
heiratet am 12. September 1912
Elly Heye
* 1. Oktober 1891, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Anneliese Haniel
* 1913, † 1983
heiratet am 25. Februar 1946
Thuisko von Metzsch
Unternehmer,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Franz Haniel & Cie. GmbH
* 10. April 1918 in Dresden, † 12. Juli 1994

UrUrUrUrUrenkel:

Rudolf Haniel
Unternehmer
* 25. Mai 1885, † …
heiratet am 13. April 1939
Ellen Roever
* 14. Oktober 1889, † …

UrUrUrUrenkel:

Theodor Böninger
Dr. jur., Kgl. Preuß. Regierungsrat, Verwalter der Stadt Sélestat im Elsass
* 20. Juli 1863 in Duisburg, † 31. Oktober 1930 in Berlin
heiratet am 11. Juni 1892 in Colmar
Anna Karoline Luise *Eva* Freiin von Diepenbroick-Grüter
* 1. Mai 1873 in Wilhelmshöhe/Kassel, † 17. Januar 1945 in Schönhagen

UrUrUrenkel:

***Ernst* Rudolf Gustav Böninger**
Kaufmann, Teilhaber der Tabakfabrik Arnold Böninger
* 24. Oktober 1838 in Duisburg, † 4. Mai 1904 in Duisburg
heiratet am 22. Oktober 1874 in Mannheim
Adele Köster
* 27. November 1853 in Mannheim, † …

UrUrUrUrenkel:

***Ernst* Adalbert Wilhelm Böninger**
Dr. jur., Tabakfabrikant, Sammler bibliophiler Bände
* 28.Mai 1877 in Duisburg, † 1961
heiratet am 15. Oktober 1910 in Köln
***Maria* Clara Hedwig Anna vom Rath**
* 29. August 1885 in Köln, † …

UrUrUrUrenkelin:

Paula Carola *Doris* Böninger
* 7. Juli 1881 in Duisburg, † …
heiratet am 2. Juli 1908 in Duisburg
***Gustav* Eduard Paul Emil vom Rath**
* 21. Februar1879 in Düsseldorf, † …

UrUrUrUrUrenkel:
Ernst vom Rath
Diplomat, Botschaftssekretär in Paris
* 3. Juni 1909 in Frankfurt, † 9. November 1938 in Paris

Opfer eines Attentats (Angeschossen am 7. Nov. 1938 in Paris im Palais Beauharnais, dem Sitz der deutschen Botschaft, Attentäter der 17jährige **Herschel Feibel Grünspan**, poln. **Herszel Feibel Grynszpan**).
Am 9. November 1938 erliegt Ernst vom Rath seinen Schußverletzungen in Paris.
Am selben Tag finden überall in Deutschland zum der 15. Jahrestag des „Hitler-Putschs“ Kundgebungen und Feierstunden der NSDAP statt. **Adolf Hitler** und sein Reichspropaganda-minister **Joseph Goebbels** verkünden in ihren Reden in München seinen "Märtyrertod" und fordern sofortige Vergeltungsmaßnahmen an den Juden. In der Nacht des 9./10. Novembers folgen zahlreiche Anschläge gegen die jüdische Bevölkerung und deren Einrichtungen.
Ab dem 10. November werden mehr als 30.000 männliche Juden in Konzentrationslager verschleppt.
Diese organisierten grausamen Verbrechen gehen als die **Novemberpogrome 1938** bzw. als die „**Reichskristallnacht“** in die deutsche Geschichte ein.

siehe u.a.:

Hans-Jürgen Döscher:„Reichskristallnacht“. Die Novemberpogrome 1938. Econ Tb.., 2000.

Peter Longerich: Davon haben wir nichts gewusst! Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933–1945. München : Siedler Verlag, 2006.

Alexander Korb: Reaktionen der deutschen Bevölkerung auf die Novemberpogrome im Spiegel amtlicher Berichte. Saarbrücken : VDM Verlag, 2007.

Armin Fuhrer: Herschel. Das Attentat des Herschel Grynszpan am 7. November 1938 und der Beginn des Holocaust. Berlin : Berlin Story Verlag, 2013.

Eberhard Schiel: Herszel Grynszpan. Ein Phantom der Geschichte. Amazon, E-Book, Kindle Edition, 2014.

Urenkelin:

***Susanna* Maria Dorthea Schoeller**
* 9. Oktober 1771 in Uedem, † 31. Dezember 1849 in Duisburg
heiratet am 12. August 1795 in Uedem
Peter Adrian *Gottfried* Schlegtendal
Justizkommissar, Bürgermeister
* 4. September 1769 in Duisburg, † 7. September 1857 in Uedem

UrUrenkel:

Johann Friedrich *Ferdinand* Schlegtendal
Dr. med., Arzt
* 20. Mai 1800 in Duisburg, † 4. September 1878
heiratet
Julie Wichelhaus
* …, † …

UrUrenkel:

Friedrich *Gottfried* Schlegtendal
Oberlandesgerichtsassessor, Bürgermeister von Duisburg (1851-1863)
* 9. Januar 1807 in Duisburg, † 16. Juni 1878
heiratet am 18. Mai 1837
***Luisa* Wilhelmina Schombart**
* 6. Juni 1816 in Duisburg, † 29. April 1902

UrUrenkel:

***Wilhelm* Heinrich Schlegtendal**
Landwirt, Farmer in den USA, Landwirt in Vluyn und Repelen
* 17. Oktober 1810 in Duisburg, † 27. Januar 1893 in Moers
heiratet
Johanna *Katharina* Scheelen
* 11. November 1825, † 2. Juli 1875

UrUrUrenkel:

Wilhelm *Gottfried* Schlegtendal
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. „Gebrüder Reichbach“, Stadtverordneter
* 13. September 1850 in Repelen, Kr. Moers, † 24. Oktober 1898 in Duisburg
heiratet am 24. Mai 1881 in Duisburg
***Ida* Helene Henriette Reinbach**
* 4. November 1858 in Duisburg, † 8. Mai 1935 in Duisburg

UrUrUrenkel:

Friedrich Schlegtendal
Kaufmann, Inhaber der Fa. „F. Schlegtendal Eisenerz- und Versicherungsvertretungen“ zu Duisburg
* 1. Mai 1852 in Vluyn, Kr. Moers, † 5. Januar 1919 in Duisburg
heiratet am 9. August 1884 in Duisburg
Mathilde Elisabeth Hulda Schnüran
* 8. Juli 1863 in Duisburg, † 21. Oktober 1934 in Duisburg

UrUrUrUrenkel:

Hermann Schlegtendal
Dr. jur., Jurist, Politiker, Oberbürgermeister von Lünen (1932-1935)
* 5. Februar 1887 in Duisburg, † 4. Februar 1957
heiratet am 15. Oktober 1910 in Köln
***Maria* Clara Hedwig Anna vom Rath**
* 29. August 1885 in Köln, † …

UrUrenkel:

Johann Daniel *Bernhard* Schlegtendal
Dr. med., Arzt
* 15. September 1812 in Duisburg, † 21. September 1872 in Duisburg
heiratet am 27. Mai 1858 in Barmen
Wilhelmina *Emilie* Weddingen
* 10. Oktober 1829 in Barmen, † 22. Mai 1909 in Barmen

UrUrUrenkel:

Bernhard Schlegtendal
Medizinalrat, Dr. med., Kreisphysikus
* 17. Mai 1859 in Barmen, † 28. November 1929 in Barmen
heiratet am 28. August 1889 in Hamburg (1. Ehe)
Anna Möller
* 4. Mai 1868 in Hamburg, † 2. März 1891 in Lennep

Bernhard Schlegtendal heiratet am 26. Sept. 1893 in Barmen (2. Ehe)
***Marie* Julia Emilia Möller**
* 20. Juli 1872 in Barmen, † 6. Juli 1940 in Bad Gastein

UrUrUrUrenkel:

Friedrich (*Fritz*) Schlegtendal
Kaufmann, Handelsvertreter
* 28. Juli 1860 in Barmen, † 16. Dezember 1943
heiratet am 19. April 1900
Emilia (*Milli*) Stursberg
* 7. Dezember 1874 in Düsseldorf, † 20. Juli 1965

UrUrUrUrenkel:

Walter Eduard Schlegtendal
Dr. phil. theol., Pfarrer in Bad Salzuflen (1909-1923)
* 29. April 1862 in Barmen, † 17. Mai 1941
heiratet
***Luise* Clementine Charlotte Zedler**
* 7. Juli 1866, † 6. April 1947

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Schlegtendal
Dr. med.
* 1. Juni 1898 in Dykhausen, † 4. Dezember 1987
heiratet 1930
Annemarie Schreiber
* 11. April 1903, † 14. Dezember 1988

UrUrUrUrUrenkel:

Günther Schlegtendal
Obervermessungsrat, Leiter des Katasteramtes Herford
* 23. Dezember 1902 in Dykhausen, † 7. Januar 2005 in Herford
heiratet
Liese-Lotte Schwedersky
* 19. Oktober 1902, † 18. Dezember 1991

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Schlegtendal
Dipl.-Ing., Oberbaurat, Architekt
* 9. Juli 1906 in Dykhausen, † 6. November 1994 in Nürnberg
heiratet 1938 in Nürnberg
Sofie Welscher
* 4. Februar 1909, † 18. Februar 1989

UrUrUrUrenkel:

Emil *Gottfried* Schlegtendal
Pfarrer in Brasilien, Direktor der Düsseltaler Anstalten
* 14. Juli 1866 in Barmen, † 14. September 1941 in Blankenburg, Harz
heiratet 4. Juli 1905 in Barmen
Margaretha Luisa Clementina Möller
* 4. Juli 1905 in Barmen, † …

UrUrenkelin:

Maria Schlegtendal
* 28. März 1815 in Duisburg, † 8. Januar 1850 in Moers-Kapellen
heiratet am 7. Juni 1838
Wilhelm Josten
Pfarrer
* 12. Oktober 1809 in Duisburg, † 1. November 1859 in Moers-Kapellen

UrUrUrenkelin:

***Dorothea* Maria Susanna Josten**
* 24. Mai 1839 in Alpen, † 13. Juli 1901 in Hüceklhoven
heiratet am 1. Februar 1860 in Moers-Kapellen
***Theodor* Arnold Haberkamp**
Pfarrer
* 16. August 1834 in Essen, † 1. Juni 1912 in Bochum

Enkel:

Johann *Paul* Schoeller
Papier- und Tuchfabrikant
Taufe: 6. August 1740 in Düren, † 14. Oktober 1807 in Düren
heiratet am 20. August 1765 in Gemünd, Eifel
Johanna Maria Elisabeth Strömer
* … in Gemünd, Eifel, † 12. Dezember 1783 in Düren

Urenkelin:

Sara Magdalena Schoeller
* 19. November 1770 in Düren, † … in Düren
heiratet am 19. September 1795 in Düren
***Franz* Josef von Magius**
Papierfabrikant, Hauptmann
* 1. September 1763, † 1830 in Düren

UrUrenkelin:

Henriette Emma von Magius
* 16. September 1796 in Düren, † 6. Mai 1839 in Köln
heiratet am 26. Juli 1815
Franz *Karl* Schoeller
* 10. April 1789 in Düren, † 15. Januar 1857 in Düren

UrUrenkel:

Franz Wilhelm von Magius
Leutnant im 28. Preuß. Inf.-Rgt. in Trier
* 1799, † 1841
heiratet
Maria Dinna Grass
* …, † …

UrUrUrenkel:

Statius Henricus Julius Caesar von Magius
Direktor der "N.V. Acetyleena"
* 23. Mai 1838 in Emmerich, † 14. Februar 1907 in Surabaya/NL-Ostindien
heiratet am 28. Januar 1875 in Soerakarta
Elisabeth Cornelia Mac Gillavry
* 15. September 1852 in Soerabaja, † 5. September 1925 in Surabaya

Weitere Informationen siehe: Genealogie Von Magius - Asal Oesoel, www.asaloesoel.igv.nl

UrUrenkel:

Albert von Magius
Kaufmann in Aachen, später Nürnbergerwaarenhändler in Wien
* 1803 in Düren, † 1884 in Wien

UrUrenkelin:

***Sophia* Gertrud von Magius**
* um 1805, † …
heiratet
***Joseph* Maria Hubert Schleicher**
Hauptsteueramtskontrolleur zu Wasserberg
* 13. Oktober 1796 in Heinsberg, † 1882

UrUrUrenkel:

***Eduard* Anton Joseph Schleicher**
Tabakhändler
* 1824 in Düren, † 8. September 1885 in Bad Kreuznach
heiratet am 7. Februar 1860 in Frankfurt am Main
Anna *Katharina* Ohlenschläger
* 3. März 1836 in Frankfurt am Main, † …

UrUrUrUrenkelin:

Anna Sophie Emma Schleicher
* 29. Mai 1861 in Rotterdam, † …
heiratet am 26. April 1883 in Amsterdam (Scheidung: 1894)
Simon Prins
Kornhändler
* 8. August 1856 in Wormerveer, NL, † …

UrUrUrenkelin:

Emma Schleicher
* 12. Januar 1829, † 1902
heiratet am 1. Oktober 1854
August Reuter
Kaufmann, Teilhaber der Weinhandlung Schultz & Reuter in Rüdesheim
* 3. März 1801, † 11. Juni 1883

Hoffmann von Fallersleben widmet **August** und **Emma Reuter**
die beiden folgenden Gedichte.

Auszug aus dem Buch:
Mein Leben. Aufzeichnungen und Erinnerungen von Hoffmann von Fallersleben.
Fünfter Band. Hannover : Carl Rümler, 1868.
Seiten 219, 220.

… Ich hatte mir nun vorgenommen, in kurzen Tagereisen heimzukehren und so ging ich denn den ersten Tag (12. Aug. 1857) nur bis Coblenz, den zweiten bis Rüdesheim.

Als ich eben unter dem Eisenbahmdamm durchging und dem Darmstädter Hofe zuwandern wollte, begegnete mir **August Reuter**. Ich war nicht wenig überrascht. August, den ich nur immer als Junggesellen gekannt, hatte jetzt seine junge Frau am Arme. Ich wollte meinem Vorsatz treu bleiben und in den Gasthof einkehren – half nichts, ich mußte August´s Gast sein.

Er bewohnte den zweiten Stock im ehemaligen Rheinischen Hofe des Hrn. Aleuter und hatte sich Alles schön eingerichtet. Mein Zimmer war geräumig und hübsch mit der herrlichen Aussicht auf den Rhein, recht einladend zum Dichten, wozu es denn auch schon den folgenden Tag Anlaß gab: wir feierten nicht den Napoleonstag, sondern August´s Verlobungstag. Ich begrüßte bei Tische den glücklichen Ehegemal:

Du hast so manchen Frühling gesehn,
So manchen kommen und wieder vergehn;
So manche Mailuft hat Dich umfächelt,
So manche Rose hat Dir gelächelt –
Du ruhtest nimmer und suchtest immer
Die Blume des Herzens in Wald und Feld
Und überall in der weiten Welt.

…….

Laßt heute des Tages gedenk uns sein
Und stimmt in meinen Glückwunsch ein
Und bekräftigt ihn mit dem edelsten Wein:
Hoch lebe August und Emma!
Ein langer Frühling sei ihr Theil,
Ein Frühling reich an Segen und Heil!

Leider war **Frau Reuter** den Mittag anderswo eingeladen.
Ich widmete ihr nachträglich ein Hoch:

Und wenn uns nichts mehr bliebe,
So bleibt uns noch die Liebe:
Das Streben sich aufzugeben,
Um nur für Andre zu leben.

Das ist ein fröhlich Beginnen,
Für Andre zu dichten, zu trachten,
Für Andre zu denken, zu sinnen,
Für Andre zu leiden, zu schmachten,
Zu hoffen, verlangen,
Zu sehnen und bangen!

Das sei und bleib`unser Ziel,
Das muß uns erquicken, erheben:
Wir leben nur so viel
Als wir für Andre leben.

Heil ihm, wer das erkannt
Und früh hienieden fand!
Er hat das größte Glück errungen,
Das je gepriesen ward und besungen.

Drum muß ich freudig das Glas erheben
Und lasse freudig **die** Frau jetzt leben,
Die so zu denken, so zu handeln,
Und so mit ihrem Manne zu wandeln
Nur sinnt und trachtet und innig strebt,
Um zu leben liebt, um zu lieben lebt!

UrUrUrUrenkelin:

Luise Reuter
* 27. November 1855 in Rüdesheim, † 11. Dezember 1937 in Düren
heiratet am 2. September 1879
Richard Schleicher
Rittergutsbesitzer, Nadelfabrikant in Schönthal
* 20. Oktober 1843 in Düren, † 10. August 1918 in Langerwehe

Enkel:

Heinrich Wilhelm Schoeller
Papier- und Tuchfabrikant
Taufe: 31. Januar 1745 in Düren, † 24. November 1827 in Düren
heiratet am 8. Dezember 1781 in Düren
Sara Elisabeth Coenen
* 1753 in Linnich, † 6. November 1831 in Düren

Er übernimmt die Papiermühle "Schevensmühle" seines Großvaters Rütger von Scheven.

Urenkel:

Heinrich August Schoeller
Papierfabrikant
* 14. Dezember 1788 in Düren, † 26. Mai 1863 in Düren
heiratet am 23. August 1819 in Stolberg
Anna Katharina Lynen
* 28. März 1799 in Stolberg, † 26. Dezember 1872 in Düren

Heinrich August Schoeller erhält 1815 gemeinsam mit seinem Bruder Jakob Ludwig und seiner Schwester Sara Gertrud von seinem Vater die Papiermühle zu Krauthausen, Schoellershammer genannt, als Schenkung übertragen.
Das Unternehmen firmiert als „Gebr. Schoeller & Carstanjen“, seit 1818 als „**Schoeller & Carstanjen**“. 1819 scheidet Jakob Ludwig aus der Firma aus, bleibt aber noch bis 1824 Teilhaber, dann verkaufen Jakob Ludwig und Sara Gertrud ihre Anteile an S. Seit dieser Zeit firmiert das Werk als „Heinrich August Schoeller“. Die drei Söhne **Julius Adolf, Felix Heinrich** und **Benno Vitus** (verheiratet in zweiter Ehe mit **Maria Luise Peill**, Urenkelin von **Anna Katharina Bemberg**, geboren 1723 in Langenberg/Rhld) setzen als Unternehmer das Gewerbe fort. Felix Heinrich gründet unter eigenem Namen die Papierfabrik Walzmühle, während Benno, seit 1857 gemeinsam mit Bruder Ludwig und Schwester Auguste Mitinhaber, das väterliche Unternehmen gemeinsam mit Augustes Ehemann **Ernst Grebel** weiterführt.

UrUrenkel:

Julius Adolf Schoeller
Papierfabrikant
* 5. Juni 1820 in Düren, † 7. Juli 1876 in Düren
heiratet am 17. Juni 1851 in Duisburg
Mathilda Carstanjen
* 25. Februar 1825 in Duisburg, † …

UrUrenkel:

***Felix* Heinrich Schoeller**
Kommerzienrat, Papierfabrikant
* 8. Oktober 1821 in Düren, † 25. Februar 1893 in Düren
heiratet am 16. August 1848 in Düren
Sibylla Maria Apollonia Schüll
* 2. Juni 1824 in Düren, † 11. März 1895 in Düren

UrUrUrenkelin:

***Anna* Katharina Schoeller**
Persönl. haftende Gesellschafterin, Stifterin
* 6. Juni 1849 in Düren, † 18. Juli 1911 in Düren
heiratet am 9. Oktober 1867
***Philipp* Nikolaus Ludwig Schoeller**
Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant (Leiter der Anker Teppichfabrik)
* 6. Dezember 1833 in Düren, † 16. August 1904 in Düren

UrUrUrenkel:

Guido Heinrich Wilhelm Schoeller
Papierfabrikant
* 30. Mai 1850 in Düren, † 22. Dezember 1898 in Düren
heiratet in zweiter Ehe am 11. Mai 1888 in Düren
Ida Schulz
Sammlerin, erste moderne deutsche Bibliophilin,
1. Vorsitzende des am 3. Juli 1909 gegründeten Frauenbundes zur Ehrung rheinländischer Dichter
* 3. März 1863 in Bonn, † 30. Oktober 1917 in Düren

UrUrUrenkel:

Heinrich Eugen Schoeller
Kommerzienrat, Papierfabrikant
* 20. Juli 1851 in Düren, † 25. März 1924 in Düren
heiratet am 4. März 1879 in Düren
Helene Maria Luisa Bücklers
* 20. November 1858 in Düren, † 26. Februar 1945 in Eitorf

UrUrUrenkelin:

***Maria* Johanna Schoeller**
* 19. Juli 1852 in Düren, † 30. Oktober 1935
heiratet am 23. September 1873
***Hermann* Karl Jung**
* 21. August 1848 in Elberfeld, † 20. Dezember 1898 in Freiburg i. Br.

UrUrUrenkel:

***Felix* Hermann Maria Schoeller**
Papierfabrikant, Gründer der Papierfabrik Felix Schoeller,
heute Felix Schoeller Holding GmbH & Co KG, 1895 erwirbt er die im Jahre 1808 von **Christian Siegfried Gruner** gegründete Papierfabrik „*C. S. Gruner & Sohn*“ zu Burg Gretesch
* 8. März 1855 in Düren, † 30. August 1907 in Osnabrück
heiratet am 30. August 1880 in Breslau
***Agnes* Mathilde Elfride Böhm**
Wohltäterin, Dr. med. h.c., Osnabrücks erste Ehrenbürgerin
* 10. Februar 1861 in Tarnowitz
† 16. Mai 1945 auf der Insel Ziegelwerder im Schweriner See

Biographie von Agnes Schöller, siehe:
Ilsetraut Lindemann: Von Abeken bis Windthorst. Stadtgeschichte in Straßennamen. Osnabrück, 1972.

UrUrUrUrenkel:

***Felix Heribert* Gustav Schoeller**
Papierfabrikant
* 28. August 1881 in Neu Kaliss, † 1958
heiratet
Adda Hasenclever
* 5. Juni 1883, † 3. November 1907

UrUrUrUrUrenkelin:

Agnes Schoeller
* 23. Juli 1907, † 3. Februar 2010
heiratet
Eberhard Karl Ludwig Westerkamp
Dr. jur., Jurist, Staatssekretär, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes beim Landesverband Niedersachsen.
* 30. September 1903 in Osnabrück, † 27. Juni 1980

Weitere Informationen: www.geni.com; wikipedia.de u.a.

UrUrUrUrenkel:

***Lothar* Guido Wilhelm Schoeller**
Papierfabrikant, Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes der papiererzeugenden Industrie
* 3. Mai 1883 in Düren, † Mai 1957
heiratet
Helene Montag
* 1884, † 1952

UrUrUrUrenkel:

***Gerhard* Georg Schoeller**
Papierfabrikant, Präsident der IHK Osnabrück (1945-1950)
* 26. Juni 1886 in Neu Kaliss, † 24. Oktober 1970

Ehrensenator der TH Darmstadt,
Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes.
Die Gerhard- Schoeller-Straße in Osnabrück trägt seinen Namen.

UrUrUrenkelin:

***Jenny* Lätitia Antonia Schoeller**
* 8. September 1856 in Düren, † 9. Oktober 1930 in Haarlem, NL
heiratet am 11. Dezember 1876 in Düren
Richard Rhodius
Großkaufmann in Antwerpen
* 3. November 1841 in Linz, † 11. Mai 1917 in Antwerpen, Belgien

UrUrUrUrenkel:

***Richard* Engelbert Felix Rhodius**
Dr. phil., Papierfabrikant
* 17. März 1878 in Antwerpen, † 17. Mai 1944 in Düren
heiratet am 23. September 1909 in Düren
Hertha Adele Schoeller
* 5. September 1885 in Düren, † 28. Juni 1965 in Neuhaus, Schliersee

UrUrUrUrenkelin:

Eugénie Marie Elise Rhodius
* 13. April 1879 in Antwerpen, † 11. Januar 1947 in Bad Reichenhall
heiratet (1. Ehe)
Henry Charles Jean van Ijsselsteyn
* 16. Juli 1874 in Terneuzen, † 6. September 1942 in ´s-Gravenhage

Eugénie Marie Elise Rhodius
heiratet in zweiter Ehe am 18. Juli 1917 in ´s-Gravenhage
Hans August Delss
Major
* …, † …

UrUrUrenkelin:

***Ida* Emilia Schoeller**
Präsidentin des Eupener Frauenchors (1913)
* 14. Januar 1861 in Düren, † 31. Mai 1947 in Eupen
heiratet am 23. November 1880
Arthur Peters
Tuchfabrikant, Stadtrat
* 6. Januar 1854 in Eupen, Belgien, † 12. März 1931 in Aachen

UrUrUrenkelin:

***Thekla* Eugenia Schoeller**
* 12. März 1864 in Düren, † 14. August 1956 in Bonn-Bad Godesberg
heiratet am 15. Juli 1884 in Düren
Karl Hugo Caesar Bücklers
Leinenfabrikant
* 25. August 1856 in Düren, † 29. März 1912 in Düren

UrUrenkelin:

Auguste Wilhelmina Schoeller
* 1. September 1824 in Düren, † 1. März 1886
heiratet am 7. September 1852 in Düren-Birgel
Ernst Friedrich Wilhelm Grebel
Papierfabrikant
* …, † 1. November 1891

UrUrUrenkelin:

Anna Auguste Luisa Grebel
* 30. Januar 1854 in Düren, † 30. Mai 1933 in Linz
heiratet am 30. Oktober 1879 in Düren
***Walter* Albert Rhodius**
Großkaufmann
* 18. September 1850 in Linz, † 22. Oktober 1926 in Linz

UrUrenkel:

Benno Vitus Schoeller
Papierfabrikant
* 26. März 1828 in Düren, † 1. Februar 1908 in Düren
heiratet am 17. Juni 1854 in Duisburg (1. Ehe, 2. Ehe: **Maria Luisa Peill**)
Lucia Carstanjen
* 3. Dezember 1833 in Duisburg, † 6. Feburar 1861 in Düren

UrUrUrenkelin:

Addi Schoeller
* 1858, † 1947
heiratet 1881
Gustav Renker
Papierfabrikant, Mitgründer der Papierfabrik Zerkall GmbH
* 19. November 1848 in Gossau/CH, † 20. April 1938 in Düren

UrUrUrUrenkel:

***Max* Benno Gustav Renker**
Dr.-Ing., Papierfabrikant, Mitgründer der Papierfabrik Zerkall GmbH
* 14. Februar 1884 in Düren, † 1944

UrUrUrUrenkel:

Hans Renker
Dr.-Ing., Papierfabrikant
* 21. Februar 1886, † 27. Oktober 1954

UrUrUrUrenkel:

Armin Renker
Papierfabrikant, Papierforscher, Schriftsteller, Politiker
* 22. Juli 1891 in Düren, † 14. August 1961 in Zerkall
heiratet 1920 in Düren
***Elfriede* Julie Adele Schleicher**
* 28. Juli 1894, † 21. April 1976

Urenkelin:

***Sara* Gertrud Schoeller**
Papierfabrikantin
* 14. Mai 1790 in Düren, † 18. Juni 1855 in Köln
heiratet am 9. April 1813 in Düren
Peter Alexander Carstanjen
Zuckerfabrikant
* 10. Mai 1791 in Duisburg, † 14. Februar 1845 in Köln

UrUrenkelin:

***Bertha* Henriette Carstanjen**
* 1. September 1816 in Köln, † 14. Januar 1900 in Bonn
heiratet am 3. Mai 1837 in Köln (1. Ehe)
Viktor Friedrich Schoeller
Tuchfabrikant
* 31. Januar 1810 in Düren, † 17. Februar 1848 in Düren

In zweiter Ehe heiratet ***Bertha* Henriette Carstanjen** am 5. Mai 1852 in Köln
Georg Ludwig August Stoltenhoff
Kaufmann, Tuchfabrikant
* 20. Januar 1820 in Stollberg, † 3. August 1893 in Livorno, Italien

UrUrUrenkelin:

***Fanny* Maria Elena Stoltenhoff**
* 19. Juli 1855 in Livorno, Italien, † 2. Februar 1938 in Cecina, Italien
heiratet 1882 in Livorno, Italien
Emilio Adalberto (Alberto) Appelius
General und Adjutant des Königs Humberto von Italien
* 22. Juni 1838 in Livorno, Italien, † 12. August 1911 in Livorno, Italien

UrUrenkel:

***August* Karl Carstanjen**
Zuckerfabrikant in Köln
* 2. Mai 1818, † 14. Juli 1872 in Köln

UrUrenkel:

***Hugo* Ludwig Carstanjen**
Zuckerfabrikant in Köln, ab 1877 in Graz
* 20. Juli 1820 in Köln, † 1. November 1902 in Graz, Österreich
heiratet am 20. Juli 1853 in Stolberg (1. Ehe)
Lydia von Alpen
* 27. August 1833 in Stolberg, † 24. November 1866 in Köln

In zweiter Ehe heiratet er am 25. April 1869 in Düren
Sophia Carolina (*Sophie*) Schoeller
* 5. April 1838 in Düren, † 16. Dezember 1920 in Graz, Österreich

UrUrenkel:

***Gustav* Franz Ritter von Carstanjen**
Zuckerfabrikant
* 20. März 1823 in Düren, † 27. März 1899 in Wien, Österreich
heiratet am 24. Mai 1856 in Stolberg (1. Ehe)
Klothilde von Alpen
* 4. Mai 1838 in Stolberg, † 25. Januar 1875 in Ödenburg

In zweiter Ehe heiratet er am 28. März 1876 in Köln
Bertha Emilia (*Emilie*) Schoeller
* 8. Januar 1841 in Düren, † 4. April 1925 in Wien

Urenkel:

Ludwig Jakob *(Louis)* Schoeller
Papierfabrikant in Kremnitz und Neczpall, Ungarn
* 22. August 1791 in Düren, † 5. Oktober 1866 in Kremnitz, Ungarn
heiratet am 3. April 1817 in Düren
Carolina Katharina Virmond
* 12. Juli 1796 in Düren, † 1878 in Kremnitz, Ungarn

UrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Schoeller
Papierfabrikant in Kremnitz und Neczpall, Ungarn
* 28. April 1820 in Düren, † 6. Juni 1887 in Kremnitz, Ungarn

UrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Schoeller**
Papierfabrikant
* 19. März 1823 in Düren, † …
heiratet am 1. August 1850
Johanna Maria Schoeller
* 25. Juli 1828 in Düren, † …

UrUrenkel:

Peter *Albert* Schoeller
Papierfabrikant in Kremnitz und Neczpall, Ungarn
* 4. September 1824 in Düren, † 11. Januar 1891 in Kremnitz, Ungarn

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Napoleon Schoeller
Papierfabrikant in Kremnitz und Neczpall, Ungarn
* 13. März 1827 in Düren, † 1887

UrUrenkelin:

Bertha Schoeller
* 13. Februar 1832 in Düren, † 15. November 1873

Urenkel:

***Franz* Paul Schoeller**
Tuchfabrikant in Düren
* 4. April 1794 in Düren, † 27. September 1874 in Düren
heiratet am 17. Mai 1821 in Stolberg
Albertina Christina Hoesch
* 29. August 1797 in Stolber-Zweifall, † 6. Juni 1861 in Düren

Urenkelin:

Johanna *Charlotte* Schoeller
* 23. März 1796 in Düren, † 2. Mai 1881 in Düren
heiratet am 22. Januar 1826 in Düren
M*atthias* Joseph Houben
Notar in Düren
* 1. März 1792 in Aachen, † 11. April 1852 in Kommern

Urenkel:

Konrad *Ernest* Schoeller
Tuchfabrikant in Düren
* 14. Oktober 1797 in Düren, † 28. Januar 1871 in Düren
heiratet am 2. Oktober 1820 in Stolberg (1. Ehe)
Sara Sophia Schleicher
* 18. September 1799 in Stolberg, † 4. Februar 1835 in Düren

Konrad *Ernest* Schoeller
heiratet in zweiter Ehe am 4. Juni 1837 in Burtscheid
Karolina Scheibe
* …, † 11. April 1886 in Lage bei Detmold

Enkel:

Johann *Arnold* Schoeller
Tuchfabrikant
* 27. Mai 1747 in Düren, † 7. Februar 1831 in Düren
heiratet am 7. Oktober 1771 in Schleiden
***Lucia* Katharina Peuchen**
* 14. Oktober 1752 in Schleiden, † 1. August 1832 in Düren

Urenkelin:

Lucia *Catharina* Barbara Schoeller
Stifterin
* 10. Januar 1774 in Schleiden, † 9. Mai 1852 in Düren
heiratet
Rudolph Schenkel
Kaufmann, Gutsbesitzer
* 21. Januar 1770 in Düren, † 19. Mai 1847 in Düren

Rudolph und Catharina Schenkel gehören zu den großen Wohltätern der Stadt Düren. Die Elisabethstiftung für Blindenunterricht in der Rheinprovinz bekommt von ihnen das Gebäude gestellt. Die Schenkel-Schoellersche Versorgungsanstalt trägt ihren Namen.

Urenkel:

Johann *Peter* Schoeller
Tuchfabrikant
* 12. Juni 1778 in Schleiden, † 1838 in Düren
heiratet 1807 (1. Ehe)
Philippa Jakobina (*Jakobine*) Eickel
* 1780 in Köln, † 1814

UrUrenkel:

***Robert* Arnold Schoeller**
Kommerzienrat, Tuchfabrikant
* 4. April 1808 in Düren, † 5. September 1889 in Wiesbaden
heiratet am 18. April 1838 in Stolberg
Adelheid Schleicher
* 8. Juni 1818 in Stolberg, † 9. September 1877 in Düren

UrUrUrenkel:

Julius *Victor* Schoeller
Tuchfabrikant
* 26. August 1840 in Düren, † 24. Oktober 1919 in Düren
heiratet am 1. Mai 1867 in Düren
***Margarethe* Helena Hinsberg**
* 1. Oktober 1847 in Trier, † 15. Oktober 1932 in Düren

UrUrUrenkel:

Richard *Erich* Schoeller
Tuchfabrikant, später Direktor der „Aachener Tuchfabrik",
vormals „Schöller und van Alpen"
* 20. September 1841 in Mariaweiler, † 7. Oktober 1913 in Frankfurt a. Main
heiratet am 14. Mai 1869 in Frankfurt a. Main
Laura Loersch
* 13. Dezember 1845 in Mannheim, † 4. Mai 1894

UrUrUrenkelin:

***Fanny* Wilhelmine Schoeller**
* 10. November 1842 in Düren, † 11. April 1925 in Rhöndorf am Rhein
heiratet am 10. November 1868 in Düren
Hermann *Richard* Petersen
Kaufmann
* 10. Juli 1839 in Lennep, † 13. Juli 1921 in Hamburg

UrUrUrenkel:

Carl *Ewald* Schoeller
Tuchfabrikant, Stadtverordneter
* 28. Dezember 1844 in Düren, † 5. Juli 1912
heiratet am 1. Mai 1879
Marie Hinsberg
* 13. Juli 1854 in Düren, † …

UrUrUrenkelin:

***Emilie* Pauline Schoeller**
* 14. März 1847 in Düren, † …
heiratet am 29. September 1868 in Düren
Otto Naumann
Regierungsassessor, Landrat in Düren und Jülich
* 20. August 1835 in Bonn, † 23. April 1900 in Trier

Vater:

***Moritz* Ernst Adolph Naumann**
Prof. Dr. med.,
Direktor des Klinischen Instituts der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn
* 7. Oktober 1798 in Dresden, † 19. Oktober 1871 in Bonn

UrUrUrenkelin:

Bertha Amanda *Hermine* Schoeller
* 12. Januar 1850, † 13. September 1908
heiratet am 20. Mai 1873
Johann Gustav *Hermann* Hartmeyer
Dr. jur., stellv. Chefredakteur der „Hamburger Nachrichten“
* 24. September 1848 in Hamburg, † 13. September 1908

UrUrUrUrenkel:

Heinrich *Robert* Hermann Hartmeyer
Prof. Dr., Zoologe
* 19. Mai 1874 in Hamburg † 13. Oktober 1923 in Freiburg im Breisgau

UrUrUrUrenkel:

Alfred Victor Hermann Hartmeyer
Dr. jur., Zeitungsverleger, Chefredakteur,
Inhaber der Fa. Hermann's Erben, Großbuchdruckerei,
Verlag der „Hamburger Nachrichten“ und der „Nordwestdeutschen Handwerks-Zeitung“
* 26. August 1875 in Hamburg, † 23. Juni 1956 in Hamburg
heiratet am 23. Oktober 1900 in Hamburg
Esther Kunhardt
* 15. September 1880 in Hamburg, † 26. Februar 1967 in Hamburg

UrUrUrUrUrenkelin:

Esther Hartmeyer
* 26. August 1905 in Hamburg, † 4. März 1991 in Hamburg
heiratet am 6. Juli 1940 in Hamburg
Hermann Gustav Achim von Voß
Rittmeister, Reederei-Agent und Schiffsmakler
* 17. Juli 1884 in Neustrelitz, † 9. Mai 1965 in Travemünde

UrUrUrUrenkelin:

Gisela Hartmeyer
* 12. November 1911 in Hamburg, † 3. Januar 1996 in Hamburg
heiratet am 27. Februar 1940 in München (StA),
24. März 1940 in Hamburg (kirchl.)
Kurt Hartwig Siemers
Bankier, Schiffsmakler, Philantrop, Stifter,
Vorsitzender der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung,
Ehrensenator der Universität Hamburg
* 30. Dezember 1907 in Hamburg, † 3. Februar 1988 ebda.

UrUrenkel:

***Viktor* Friedrich Schoeller**
Tuchfabrikant
* 31. Januar 1810 in Düren, † 17. Februar 1848 in Düren
heiratet am 5. Januar 1837 in Düren
***Bertha* Henriette Carstanjen**
* 1. September 1816 in Köln, † 1900 in Köln

UrUrUrenkel:

***August* Richard Schoeller**
Kaufmann
* 25. November 1846 in Düren, † …
heiratet am 22. September 1879
Bertha Allgeyer
* …, † …

UrUrUrUrenkelin:

***Elsa* Emma Augusta Schoeller**
* 21. Juli 1880 in Genua, Italien, † 1976 in Baden
heiratet am 8. April 1899 (Scheidung 1918)
Gustav Peter Stollwerck
Konsul, Unternehmer,
Mitinhaber der Gebrüder Stollwerck AG, Ballonfahrer,
Major der Reserve 1918,
Kommandeur des Luftschiffer-Bataillons "Stollwerck"
* 7. Mai 1872 in Köln, † 13. Oktober 1951 in Wien, Österreich

UrUrenkelin:

Fanny Schoeller
* 11. Mai 1811 in Düren, † 17. Februar 1869 in Florenz (Begräbnis in Livorno/It.)
heiratet am 12. Mai 1835 in Düren
Karl Schmitz
Tuchfabrikant und Tuchhändler in Florenz, Kaiserlicher Konsul des Deutschen Reichs in Florenz,
Blumenliebhaber: die Kamelie „Camellia Giardino Schmitz“ trägt seinen Namen.
* 5. Juni 1809 in Stolberg, † 7. März 1878

UrUrenkelin:

Susanna Paulina (*Pauline*) Schoeller
* 11. September 1812 in Düren, † 8. April 1877 in Wien
heiratet am 12. August 1839 in Düren
Johann *Paul* Ritter von Schoeller
Kaufmann
* 27. März 1808 in Düren, † 4. November 1882 in Wien

UrUrUrenkelin:

***Emma* Pauline von Schoeller**
* 2. Juli 1841 in Wien, † 17. September 1897 in Wien
heiratet am 9. April 1869 in Wien
Karl Neufeldt (Karl Ritter von Neufeldt-Schoeller)
Großhändler, norwegischer Generalkonsul in Wien
* 10. Mai 1838 in Lüdenscheid, † 1921 in Wien

UrUrUrUrenkel:

Gustav Ritter von Neufeldt-Schoeller
Großindustrieller
* 10. Januar 1871 in Wien, † …
heiratet in Florenz
Laura de Bartolini-Salimbeni-Vivay
* 23. November 1871 in Florenz, † …

UrUrUrenkel:

Philipp Wilhelm d. J. von Schoeller
Unternehmer, Bankier, Kunstfotograf
* 18. April 1845 in Wien, † 20. Februar 1916 in Gries/Tirol

UrUrUrenkel:

Sir Paul Eduard von Schoeller
Montanindustrieller
* 15. Juni 1853 in Wien, † 2. November 1920 in Wien

Urenkel:

Johann *Peter* Schoeller
Tuchfabrikant
* 12. Juni 1778 in Schleiden, † 1838 in Düren
heiratet 1815 in zweiter Ehe
Anna Maria Margaretha (*Margarethe*) Schmitz
* 16. Mai 1783 in Stolberg, † 19. Februar 1855 in Livorno/Italien

UrUrenkel:

Heinrich *Richard* Leopold Schoeller
Tuchfabrikant
* 5. September 1816 in Düren, † 1. November 1871 in Düren
heiratet am 1. Juli 1840 in Stolberg
Maria Henriette (*Marie*) Schleicher
* 8. April 1817 in Stolberg, † 8. März 1878 in Mülheim/Rhein

UrUrUrenkel:

Viktor *Hugo* Schoeller
Fabrikant
* 24. August 1843 in Düren, † 30. Juni 1897 in Bad Neuenahr
heiratet am 5. Juni 1873 in Duisburg
Antonia Elisabeth Schleicher
* 11. Juli 1850 in Stolberg, † 30. September 1915 in Köln

UrUrUrenkel:

***Walther* Otto Schoeller**
Dr. med., Augenarzt
* 12. November 1844 in Düren, † 20. April 1879 in Heidelberg
heiratet am 25. März 1874 in Stolberg
Helene Amalia (*Amalie*) von Asten
* 1. Mai 1854 in Leipzig, † 21. August 1889 in Neustadt an der Hardt

UrUrUrenkel:

Karl *Valentin* Schoeller
Kaufmann in Antwerpen u. Düsseldorf, Teilh. der Fa. Kalckhoff & Schoeller
* 4. Mai 1850 in Düren, † 12. Juni 1929 in Düsseldorf
heiratet am 15. Oktober 1878
***Clara* Johanna Elisabeth Hoddick**
* 19. April 1859 in Langenberg/Rhld, † 6. September 1898 in Troisdorf-Spich

UrUrenkelin:

Wilhelmine Margarethe (Guglielmina) Schoeller
* 19. Okober 1822 in Düren, † 24. Oktober 1854 in Livorno/Italien
heiratet am 8. Juli 1844 in Düren
Adolf Schmitz
Kaufmann in Livorno
* 6. März 1821 in Stolberg, † 1894

UrUrUrenkelin:

Carolina Luisa Schmitz
* 28. Juni 1847 in Livorno, † 27. Juni 1907 in Würzburg
heiratet am 8. September 1867 ihren Cousin
***Friedrich* Emil Fritz Prym**
Prof., Geheimer Hofrat, Mathematiker
* 28. September 1841 in Düren, † 15. Dezember 1915 in Bonn

Urenkel:

Karl Friedrich Schoeller
Tuchfabrikant
* 17. Dezember 1784 in Schleiden, † 7. April 1860 in Düren
heiratet am 28. August 1812 in Düren
Wilhelmina Elisabeth Schoeller
* 17. Februar 1786 in Düren, † …

UrUrenkelin:

Ernestina (*Erna*) Schoeller
* 21. Mai 1816 in Düren, † 24. Juni 1878 in Düren
heiratet am 14. Mai 1839 in Düren
Richard Prym
Tuchfabrikant
* 21. September 1814 in Hodimont/Verviers, Belgien, † 18. April 1894 in Düren

UrUrUrenkel:

***Friedrich* Emil Fritz Prym**
Prof., Geheimer Hofrat, Mathematiker
* 28. Sept. 1841 in Düren, † 15. Dezember 1915 in Bonn
heiratet am 8. September 1867 seine Cousine
Carolina Luisa Schmitz
* 28. Juni 1847 in Livorno, † 27. Juni 1907 in Würzburg

UrUrUrUrenkelin:

Emilie *Wilhelmine (Minna)* Prym
* 25. Juli 1868 in Zürich, † 12. Oktober 1944 in Würzburg
heiratet am 2. April 1894 in Würzburg
***Wilhelm* August Schmitt**
Geheimer Kommerzienrat, Direktor der Buntpapierfabrik AG
* 5. Februar 1867 in Volkach am Main, † 4. April 1943 in München

UrUrUrUrenkelin:
Frieda Prym
* 29. November 1870 in Würzburg, † 21. September 1945
heiratet am 5. August 1893 in Würzburg
***Rudolf* Armin Fick**
Prof. Dr. med., Anatom
* 24. Februar 1866 in Zürich, † 23. Mai 1939 in Berlin

UrUrUrUrUrenkel:
Wilhelm Fick
Prof. Dr. med.,
Leiter der Chirurgie im Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin, später Chefarzt der Chirurgischen Klinik Dr. Krecke in München
* 11. September 1898 in Leipzig, † 1981
heiratet am 30. August 1934
Inge Worbs
Dr. med.
* 9. April 1914 in Berlin, † …

UrUrUrUrUrenkelin:
Emilie Fick
* 20. August 1903 in Leipzig, † …
heiratet am 20. August 1926 in Innsbruck
Hermann von Socher
Dr. phil, Direktor der Berliner Universitäts-Sternwarte
* 4. Februar 1894 in Kraubath/Kärnten, † 23. Oktober 1980

UrUrUrUrUrUrenkel:
***Karl* Friedrich Socher**
Prof. Dr., Professor für Politische Ökonomie an der Universität Innsbruck
* 19. Juli 1928 in Berlin

UrUrUrUrUrenkelin:
Luise Fick
Dr. phil., Oberstudienrätin
* 14. März 1913 in Innsbruck, † …
heiratet am 29. Juni 1940
Alexander Dolezalek
Jurist, letzter Amtsleiter des Europa-Amtes der SS, Mitbegründer und Dozent am Gesamteuropäischen Studienwerk in Vlotho
* 24. Februar 1914 in Charlottenburg, † 12. Oktober 1999 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:
Helena Klara *Jenny* Prym
* 24. Jan. 1873 in Würzburg, † 24. Mai 1950 in Frankfurt a. Main
heiratet 14. April 1898 in Würzburg
***Paul* Gustav Karl Scherber**
Dr. jur., Geheimer Admiralitätsrat
* 13. Juli 1871 in Würzburg, † 1937

UrUrUrUrUrenkelin:

Luise Käthe Scherber
* …, † …
heiratet 1929
Emil Selter
Dr. med., Kinderarzt,
Vertreter der deutschen Kinderärzte im „Verband der europäischen Berufsvereinigung der Kinderärzte“,
Vorstandsmitglied des Europäischen Fachärzte-Verbandes,
Gründer der Loge Lessing in Frankfurt und prägende Gründergestalt der Großloge AFuAM und des A.A.S.R.
* 1. Januar 1901, † 22. Februar 1976

UrUrUrUrUrenkel:

Paul Friedrich Ernst Scherber
Prof. Dr. phil., Professor der Musik in Stuttgart und Frankfurt
Direktor der Städtischen Musikschule Braunschweig (1951-1961)
* 21. März 1899 in Würzburg, † 31. Juli 1970 in Traunstein
heiratet am 6. November 1926 in München
Isabella Dombart
Musiklehrerin
* 14. Juni 1900 in Cham, † …

UrUrUrUrenkelin:

***Erna* Anna Olga Prym**
* 8. April 1883 in Würzburg, † 23. Oktober 1973 in Düsseldorf
heiratet am 7. April 1902 in Würzburg
***Otto* Friedrich Wilhelm Paul von Franqué**
Prof. Dr. med., Universitätsrektor in Bonn,
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie
* 11. September 1867 in Würzburg, † 11. April 1937 in Schloss Kalkum

UrUrUrUrUrenkel:

***Otto* Friedrich Adolf von Franqué**
Dr.-Ing., Direktor der Bibliothek der TH Danzig
* 19. Dezember 1903 in Prag, † 1945
heiratet am 9. Februar 1929 in Danzig-Oliva
Liselotte Nicolai
* …, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

***Otto* Erich Wolfgang von Franqué**
Prof. Dr. rer. nat., Dipl.-Physiker, Leiter des Deutschen Kupfer-Institutes e.V. (DKI), Industrieberater
* 16. November 1929 in Danzig (jetzt: Gdańsk)
† 28. Oktober 2006 in Berlin
heiratet am 7. August 1956 in Essen
Eva-Maria Reinecke
Lehrerin
* 28. August 1933 in Sömmerda, Thüringen

UrUrUrenkel:

Eugen Prym
Prof. Dr., Orientalist
* 15. Dezember 1843 in Düren, † 6. Mai 1913 in Bonn
heiratet am 13. Oktober 1870 in Pilizza/Polen
***Anna* Agnes Ottilie Krabler**
* 1. Dezember 1842 in Grünberg/Schlesien, † 1928

UrUrUrUrenkel:

Oscar Prym
Prof. Dr. med., Professor für Innere Medizin in Bonn
* 23. November 1873 in Bonn, † 14. April 1964 in Bonn
heiratet am 12. August 1902 in Altenessen
***Agnes* Pielsticker**
* 17. November 1879 in Altenessen, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Margaretha Prym
* 17. Juli 1903 in Bonn, † …
heiratet
Berthold Peipers
Dr. med., Anthroposophischer Arzt
* 4. Dezember 1902 in Pützchen, † 4. April 1990

Sein Onkel: Dr. med. **Felix Peipers** (1873–1944)

UrUrUrUrenkelin:

Agnes Eleonore Prym
* 27. Mai 1876 in Bonn, † …
heiratet am 21. März 1898 in Bonn
Max Leberecht Strack
Prof. Dr. phil., Althistoriker und Numismatiker in Kiel
* 9. September 1867 in Hamburg
† 10. November 1914 bei Merckem, Flandern (gefallen)

UrUrUrUrUrenkel:

Paul Richard Leberecht Strack
Prof. Dr. phil., Althistoriker und Numismatiker in Kiel
* 2. November 1904 in Gießen
† 3. August 1941 in Lipowka (gefallen)

UrUrUrUrenkel:

Eduard Prym
Dr. jur., Geheimer Regierungsrat in Berlin
* 17. Januar 1878 in Bonn, † …
heiratet am 8. Februar 1913 in Bonn
Hilda Erika Elisabeth von Becherer
* 29. Dezember 1887 in Freiburg i. Breisgau, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Gisela Prym-von Becherer
Dr., Autorin, Übersetzerin,
Leiterin des Heinrich Schwab Verlags (Lebensweiser Verlag)
* 1915, † 5. August 2009

UrUrUrUrUrenkelin:

Leonore Prym-von Becherer
Dr. agr., Anthroposophin,
Mitbegründerin des Collegium Humanum
* 14. Februar 1920 in Berlin, † 2004

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Dorothea Prym
* 26. Oktober 1884 in Bonn, † 24. September 1971
heiratet am 13. September 1911 in Bonn
Hereward Thimbleby Price
Prof. Dr. phil., Professor für Anglistik an der University of Michigan (Shakespeare -Forscher).
* 23. April 1880 in Ambatolahinandrianisiahana auf Madagaskar
† 11. Mai 1964 … USA

UrUrUrenkelin:

Ida Helena (*Helene*) Prym
* 8. Januar 1851 in Düren, † 12. März 1917 in Bonn
heiratet am 19. März 1877 in Düren
Bernhard Karl Georg Friedrich von Mosengeil
Geheimer Medizinalrat, Prof. Dr. med. et phil.
* 25. Mai 1840 in Meiningen, † 11. März 1900 in Bonn

UrUrUrUrenkelin:

Maria von Mosengeil
* 14. Januar 1880 in Bonn, † 7. Mai 1965 in Würzburg
heiratet am 1. August 1902 in Bonn
Wilhelm Heinrich *Hermann* Pauly
Prof. Dr. Dr. h. c., Chemiker (Pauly-Seide)
* 18. Juli 1870 in Köln-Deutz, † 31. Oktober 1950 in Würzburg

UrUrUrUrenkelin:

Margaretha *Elisabeth* von Mosengeil
* 28. Februar 1881 in Bonn, † 29. Juni 1961 in Köln-Westhoven
heiratet am 6. September 1904 in Bonn
Alfred Mannesmann
Industrieller
* 17. Juli 1859 in Remscheid, † 5. März 1944 in Barsinghausen

Mitgründer der Mannesmann Röhrenwalzwerk AG,
1890 Mitgründer der Mannesmann-Röhrenwerke und weiterer Tochtergesellschaften, Aufsichtsratsmitglied des Gerling-Konzerns.

UrUrUrUrenkel:

Kurd Friedrich Rudolf von Mosengeil
* 7. März 1884 in Bonn, † 5. September 1906 am Wildgall
Physikstudent

Max Planck publiziert 1907 nach seinem Tod die wegweisende Dissertation für weitere Forschungen auf dem Gebiet der relativistischen Thermodynamik.
(Theorie der stationären Strahlung in einem gleichförmig bewegten Hohlraum. Annalen der Physik, 1907, 22; S. 867-906).

Urenkelin:

***Johanna* Maria Schoeller**
* 28. Februar 1790 in Schleiden, † 10. Januar 1879 in Düren
heiratet am 9. September 1813 in Düren
Johann *Wilhelm* Hoesch
Bergwerks- und Hüttenbesitzer
* 30. November 1791 in Düren, † 23. September 1831 in Düren

UrUrenkel:

Eberhard *Leopold* Hoesch
Geheimer Kommerzienrat, Unternehmer, Aufsichtsratsvorsitzender
* 13. Januar 1820 in Düren, † 21. April 1899 in Düren
heiratet am 23. Juli 1844 in Düren
Henriette Sibylla Maria Hoesch
* 7. Mai 1823 in Düren, † 27. Juni 1872 in Marienbad/Böhmen

Leopold Hoesch gründet 1871 in Dortmund das Eisen- und Stahlwerk Hoesch AG, die spätere Westfalenhütte und führt als Mehrheitsaktionär und Aufsichtsratsvorsitzender das Unternehmen.
Aufsichtsratsmitglied in folgenden Firmen: „Aachener Hütten- und Aktienverein Rothe Erde“, Hüttenwerke Phoenix in Ruhrort, Märkisch-Westfälischer Bergwerkverein in Letmathe, Sieg-Rheinischer Bergwerks- und Hüttenverein, Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln und Verwaltungsratmitglied der Rheinischen Eisenbahngesellschaft.

UrUrUrenkel:

Karl *Albert* Alexander Hoesch
ital. Konsul, Montanindustrieller, erster Leiter der Hoesch AG
* 24. Januar 1847 in Düren, † 1. März 1898 in Dortmund
heiratet am 15. Dezember 1873 in Düren
Johanna Maria Günther
* 11. April 1852 in Düren, † 31. Januar 1916 in Dortmund

UrUrUrUrenkelin:

Hilde Hoesch
* 6. April 1888 in Oberntudorf/Büren, † 1973 in Dortmund
heiratet am 15. Oktober 1907 in Dortmund
Heinrich Jucho
Ing., Brückenbau-Unternehmer, Politiker,
Präsident der Dortmunder IHK (1925-1932)
* 6. Sept. 1878 in Dortmund, † 29. Dez. 1932 in Dortmund

Seine Firma errichtet 1911 die Hochbrücke über den Nord-Ostseekanal (längste Eisenbahnbrücke Europas).

UrUrUrUrUrenkel:

***Günter* Hermann Wilhelm Jucho**
Dipl.-Ing., Brückenbau-Unternehmer,
Fa. Dortmunder Brückenbau C.H. Jucho
* 19. Mai 1917 in Dortmund, † 4. April 1974
heiratet am 15. August 1940 in Duisburg
Anneliese Carstanjen
* 1. Januar 1919 in Duisburg

Günther Jucho leitet den Bau der Vogelfluglinie bei Fehmarn, der Salier Rheinbrücke bei Speyer und den damals größten Werftportalkran der Welt in Malmö, Schweden.

UrUrUrenkel:

Hermann *Hugo* Otto von Hoesch
Kommerzienrat, Papierfabrikant, Landtagsabgeordneter
* 30. Januar 1850 in Düren, † 12. November 1916 in Dresden
heiratet am 5. Mai 1877 in Wien
Mathilda Friederika von Schoeller
* 17. Februar 1857 in Wien, † 24. Juni 1913 in Dresden
(siehe auch: Ahnenreihe von Scheven, Langenberg/Rhld)

UrUrUrenkelin:

Elise *Adele* Aline Hoesch
* 25. Januar 1853 in Düren, † 20. Juni 1920 in Aachen
heiratet am 8. Juli 1878 in Düren
Carl Delius
Dr. phil. h.c., Geheimer Kommerzienrat, Textilfabrikant, Politiker, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Hoesch AG, Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.
* 21. Juli 1846 in Imgenbroich, † 26. August 1914 in Freiburg
Deutsches Geschlechterbuch, Band 193, C. A. Starke 1987.

UrUrUrenkelin:

Paulina Elisa Maria (Pauline) Hoesch
* 11. Januar 1858 in Düren, † 27. Mai 1920 in Aachen
heiratet am 25. April 1885 in Düren
***Richard* Julius Karl Franz Brockhoff**
Zuckerfabrikant
* 28. Juli 1854 in Duisburg, † 6. Februar 1917 in Aachen
(siehe auch: Ahnenreihe Carstanjen-von Scheven, Langenberg/Rhld)

UrUrenkelin:

Johanna *Wilhelmina (e)* Hoesch
* 21. Juni 1822 in Düren, † 19. Oktober 1846 in Köln
heiratet am 5. Juli 1841 in Düren
Wilhelm Arnold Nierstras
Großhandelskaufmann, Präsident der Kölner Handelskammer (1860-1865)
* 17. Januar 1811 in Köln, † 6. Februar 1901 in Köln

UrUrUrenkelin:

Johanna Luise Nierstras
* 15. Mai 1842 in Köln, † 7. Februar 1922 in Düren
heiratet am 13. Dezember 1863 in Köln
Friedrich *Viktor* Hoesch
Eisenfabrikant, Mitgründer der Hoesch AG in Dortmund
* 21. November 1824 in Düren, † 4. April 1888 in Düren

UrUrUrUrenkel:

Friedrich Caesar Eberhard Hoesch
Dr. jur., Tuchfabrikant
* 14. November 1870 in Düren, † 27. Februar 1941 in Düren
heiratet am 20. September 1894 in Düren
Adele Julia Augusta Draemann
* 21. Dezember 1870 in Düren, † 22. Mai 1938 in Düren

Urenkel:

Heinrich *Leopold* Schoeller
Geh. Kommerzienrat, Tuchfabrikant, Stifter, Inhaber der Großhandlung „Schoeller und Daniels“ in Amsterdam, 1854 Gründer des Teppichkontors in Düren
* 10. Juni 1792 in Schleiden, † 18. Dezember 1884 in Düren
heiratet am 7. Oktober 1820
Marianne Emilia Schoeller
* 16. April 1800, † 23. Januar 1854 in Düren

Ihr Urgroßvater:

Johann Peter *Christoph* Lohmann
* 29. Oktober 1715 **in Langenberg/Rhld**, † 29. März 1752 in Kettwig

UrUrenkelin:

Emilia Henriette Lucia Schoeller
* 21. September 1821 in Brünn, † 27. Oktober 1891 in Köln
heiratet am 5. Juli 1842 in Düren
Emil Peill
Rohseidenhändler, ital. Konsul
* 1. Oktober 1812 in Mülheim/Rhein, † 22. Oktober 1889 in Köln

UrUrUrenkel:

***Wilhelm* Leopold Peill**
Fabrikant
* 3. Mai 1843 in Köln, † 4. April 1901 in Köln
heiratet am 22. August 1874 in Köln
Luisa Paulina (Paula) Korte
* 1. Dezember 1855 in Köln, † 9. Februar 1943 in Köln

UrUrUrUrenkel:

Arthur Peill
Bankier
* 19. November 1879 in Köln, † 11. Dezember 1969 in Köln
heiratet am 21. Juli 1908 in Frankfurt am Main
Eugenie Maria Mathilde Mumm von Schwarzenstein
* 5. Mai 1888 in Mainz, † 23. November 1957 in Köln

UrUrUrenkel:

***Leopold* Robert Peill**
Zuckerfabrikant
* 10. April 1846 in Köln, † 4. August 1925 in Bad Kreuznach
heiratet am 11. Dezember 1871 in Düren
Helena Emma Hoesch
* 30. September 1850 in Düren, † 21. Mai 1933 in Düren

Er gründet am 23. Juni 1869 zusammen mit **Heinrich Leopold Schoeller** (1792-1884) und **Julius Brockhoff** (1824-1898), Schwager von **Benno Vitus** und **Alexander Paul Schoeller**, die Zuckerfabrik Schoeller, Peill & Brockhoff (Zuckerfabrik Düren).

UrUrenkel:

Caesar Schoeller
Fabrikant
* 30. November 1822 in Brünn, † 18. September 1887 in Düren
heiratet am 15. September 1846 in Düren (1. Ehe)
Magdalena Amalia Hoesch
* 30. Dezember 1824 in Düren, † 10. März 1872 in Düren

UrUrenkel:

***Rudolf* Wilhelm Schoeller**
Textilindustrieller in Breslau und in Zürich, Großgrundbesitzer, deutscher Konsul in der Schweiz,
* 18. April 1827 in Düren, † 3. September 1902 in Zürich
heiratet am 25. September 1849 in Düren
Carolina Rudolfina Cäcilia Schenkel
* 26. April 1826 in Düren, † …

UrUrenkel:

Philipp Eberhard *Leopold* Schoeller
Schlesischer Großindustrieller
* 8. Januar 1830 in Düren, † 31. Dezember 1896 in Breslau
heiratet am 7. Mai 1856 in Düren (1. Ehe)
Emilie Draemann
* 19. September 1835 in Düren, † 9. August 1863 in Düren

1867 beginnt **Leopold Schoeller** seine unternehmerische Tätigkeit in Breslau, wo seine Familie seit 1848 durch Erwerb von Großgrundbesitz und durch industrielle Tätigkeit festen Fuß gefasst hat. Er erwirbt weitere Zuckerfabriken in Gr.-Mochbern und Rosenthal bei Breslau, eine Cellulosefabrik in Wartha, Papierfabriken in Mühldorf, in Weltende und Sattler bei Hirschberg und weiteren umfangreichen Großgrundbesitz in allen Teilen der Provinz.
Als Begründer und Leiter des Schlesischen Provinzialvereins für Fluß- und Canalschifffahrt erwirbt er sich um das Zustandekommen des Oder-Spree-Canals große Verdienste.
Von 1888 bis 1893 vertritt Leopold Schoeller die Stadt Breslau im Abgeordnetenhaus.

UrUrUrenkelin:

Friederika *Emilie* Luisa Schoeller
* 4. August 1857 in Düren, † 9. Januar 1887
heiratet am 31. August 1875 in Düren
***Guido* Heinrich Wilhelm Schoeller**
Fabrikant, Mitinhaber der Papierfabrik „Felix Schoeller & Söhne“
in Offingen an der Donau
* 30. Mai 1850 in Düren, † 22. Dezember 1898 in Düren

UrUrUrenkelin:

Marianne Schoeller
* 1860, † …
heiratet
Ewald Schoeller
Fabrikant, Rittergutsbesitzer
Inhaber der Papierfabrik Weltende Ewald Schoeller & Co.
* 1855, † 3. März 1922 in Breslau

UrUrUrUrenkelin:

Lucie Schoeller
* 8. Mai 1887 in Breslau, † 23. September 1939 in Bad Oeynhausen
heiratet am 16. Januar 1908 in Breslau
Eduard Arno Freiherr von Steinaecker
* 15. Nov. 1878 in Oberlichtenau, † 12. Dez. 1956 in Brühl-Kierberg

UrUrUrUrenkel:

Ewald Schoeller
Industrieller, Verbandsvorsitzender
* 8. Januar 1893 in Roth-Lobendau/Schlesien
† 5. Dezember 1963 in Langerwehe Kr. Düren
heiratet am 8. August 1922 in Pischkowitz
***Sybille* Elisabeth Erna Margot von Eichhorn**
* 25. Juni 1903 in Pischkowitz, † …

Um 1937 beschäftigt Ewald Schoeller in seinem Konzern “ Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Ewald Schoeller & Co.“ ca. 4000 Arbeitskräfte. Weitere Funktionen:
Vorsitzender des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten, Vorsitzender des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, später Leiter der 1934 gegründeten NS-Wirtschaftsgruppe Papier, Pappe, Zellstoff und Holzschliff.

Philipp Eberhard *Leopold* Schoeller
heiratet 1866 (2. Ehe)
Karolina (Lina) Noll
* 1846, † 1919

UrUrUrenkelin:

Julie Schoeller
* 4. Juni 1867 in Düren, † 17. Juli 1938 auf Güntherwitz
heiratet am 14. Juni 1892 in Breslau
Karl Moritz Eugen *Julius* Freiherr von Seherr-Thoß
* 12. Mai 1863 in Buckowine, † 8. Februar 1936 auf Güntherwitz

UrUrUrUrenkel:

***Eckart* Julius Dietrich Freiherr von Seherr-Thoß**
* 25. Juni 1893 in Breslau, † 15. Mai 1966 in Köln
heiratet am 15. Oktober 1920 in Schmellwitz, Kr. Neumarkt
Christa-Maria Freiin von Richthofen
* 21. Dezember 1898 in Schmellwitz, † 1. April 1975 in Osnabrück

UrUrUrUrenkel:

Lothar Freiherr von Seherr-Thoß
Pächter von Buckowine, Kr. Trebnitz, Hauptmann der Res. a. D.
* 27. November 1894 in Berlin, † 6. Februar 1982 in Bad Neuenahr
heiratet am 17. März 1922 in Krackow
Irmgard Jordan
* 17. Februar 1900 in Lutter am Barenberge
† 19. September 2000 in Bad Neuenahr

UrUrUrUrenkelin:

***Gerda* Lina Margaretha Ady Freiin von Seherr-Thoß**
* 31. Juli 1902 auf Güntherwitz, † …
heiratet am 12.Oktober 1921 in Paschkerwitz
Georg Ernst Hermann *Hans Detlev* Olshausen
Dr. rer. pol., Direktor der Schoeller'schen Kammgarnspinnerei i. Eitorf
* 30. Aug. 1895 in Massel, † 21. Sept. 1949 in Oshes-Kasgan/Russl.

UrUrUrenkel:

Georg Schoeller
Zuckerfabrikant, Rittergutsbesitzer auf Strachwitz
* 29. September 1868 in Breslau, † 13. Januar 1926 in Breslau
heiratet am 11. Januar 1902 in Köln
Adelheid (Ady) Schoeller
* 7. September 1876 in Elberfeld, † 12. März 1919 in Breslau

UrUrUrUrenkelin:

***Hildegard* Adelheid Schoeller**
* 5. Januar 1905 auf Breslau, † 23. Januar 1937 in Bad Reichenhall
heiratet am 21. Januar 1927 in Düren
Eberhard Peill
Fabrikant, Gutsbesitzer
* 3. Oktober 1903 in Köln, † …

UrUrUrUrenkelin:

Gisela Schoeller
* 6. Januar 1908 in Strachwitz bei Breslau, † …
heiratet am 24. Januar 1929 in Breslau
Friedrich Herbert Freiherr von Richthofen
* 25. Januar 1900 in Ohlau, † 9. Juli 1996

UrUrUrUrUrenkelin:

Leonie Adelheid Freiin von Richthofen
* 22. Februar 1931 in Breslau
heiratet am 8. April 1959 in Düsseldorf
Eccard Freiherr von Gablenz
Luftverkehrskaufmann
* 30. März 1927 in Berlin-Charlottenburg

UrUrUrUrUrenkel:

***Hermann* Manfred Georg Freiherr von Richthofen**
Dr. jur., deutscher Botschafter, u.a. in London u. bei der NATO
* 20. November 1933 in Breslau
heiratet am 26. März 1966 in Breslau
Christa Benita Marion Karin Gräfin von Schwerin
* 9. Juni 1942 in Königsberg

UrUrUrUrUrenkelin:

Hildegard Frieda Ursula Freiin von Richthofen
* 6. Mai 1937 in Breslau
heiratet am 27. April 1962 in Buir bei Düren
***Friedrich-Wilhelm* Franz Walter von Bodelschwingh**
Diplomlandwirt, Gutsbesitzer
* 6. Oktober 1935 in Velmed bei Weddinghofen/Westf.

UrUrUrenkelin:

Amalie Schoeller
* 5. Juni 1870 in Breslau, † 14. September 1941 in Langenau b. Hirschberg
heiratet am 24. Juli 1889 in Breslau
Hans Kaspar von Klitzing, auf Schierokau
Kgl. Preuß. Kammerherr, Mitglied des Schlesischen Provinziallandtags
* 3. Dezember 1857 in Beinsdorf, † 27. Dezember 1910 in Dresden

UrUrUrUrenkel:

Dietrich von Klitzing, auf Brauchitschdorf
* 14. Mai 1890 in Breslau, † 23. Dezember 1929 auf Brauchitschdorf
Therese von Schickfus und Neudorff
* 13. Oktober 1891 in Rankau, † 15. Januar 1951 in Bremen

UrUrUrenkelin:

Adele Schoeller
* 23. Oktober 1873 in Breslau, † 6. April 1953 in Langerwehe, Kr. Düren
heiratet am 30. Dezember 1891 in Breslau
Dietrich von Klitzing, auf Ober-Langenau
Herr auf Oberlangenau und Flachenseiffen Kreis Löwenberg
* 18. Dezember 1865 in Schierokau, † 17. Oktober 1929 in Langenau

UrUrenkel:

***Philipp* Nikolaus Ludwig Schoeller**
Geheimer Kommerzienrat, Fabrikant (Leiter der Anker Teppichfabrik)
* 6. Dezember 1833 in Düren, † 16. August 1904 in Düren
heiratet am 9. Oktober 1867
***Anna* Katharina Schoeller**
Persönl. haftende Gesellschafterin, Stifterin
* 6. Juni 1849 in Düren, † 18. Juli 1911 in Düren

Am 2. Januar 1899 schenken Philipp und Anna Schoeller dem „Rheinischen Blindenfürsorgeverein 1886 Düren“ ein Grundstück und zugleich die Mittel zum Bau
und zur Einrichtung eines Blindenasyls, dem „Rheinischen Blindenasyl-Annaheim“.
Das heutige Gebäude dort trägt den Namen „Anna-Schoeller-Haus“.

Ihr Sohn, **Philipp Leopold Schoeller** (1868–1932), wird 1902 persönlich haftender Gesellschafter der Teppichfabrik.
1932 übernimmt ihr Enkel **Werner Schoeller** (1895–1976) die Leitung des Unternehmens.

UrUrenkel:

***Alexander* Paul Schoeller**
Zucker- und Tabakfabrikant, gründet 1880 die Jülicher Zuckerfabrik
* 7. August 1837 in Düren, † 26. Februar 1892 in Düren
heiratet am 15. Mai 1861 in Duisburg
Adelheid (Adele) Carstanjen
* 31. Mai 1840 in Duisburg, † 28. März 1913 in Düren

UrUrUrenkel:

Max Schoeller
Dr. phil., Zuckerfabrikant, Aufsichtsrat und Ethnologe
* 28. Juli 1865 in Düren, † 12. Mai 1943
heiratet am 28. November 1903
Elisabeth (Elly) Wessel
* 5. Oktober 1883, † 18. Januar 1929

UrUrUrUrenkel:

Max *Alexander* Schoeller
Dipl.-Ing., Verpackungsindustrieller, Pionier auf dem Gebiet der Getränkeverpackungen aus Holz und 1965 Erfinder des Fächerflaschenkastens aus Kunststoff.
* 16. Juni 1911 in Birgel bei Düren, † 1973 in München
heiratet 1938 (1. Ehe)
Ilse Kleinschmidt
Gutsbesitzerin
* 1915 in Ziegenhals, Schlesien, heute Głuchołazy, † …

Max *Alexander* Schoeller heiratet in zweiter Ehe
Christina Herta Baroness von Miller
* 7. Mai 1928 in München

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www.deutsche-biographie.de; www.biographien.ac.at; wikipedia; www.peijpers.com; www.geneall.net; www.woydt.be/genealogi*e;* gw4.geneanet.org /cvpolier; www.genealogieonline.nl; mercantilivornesi.wordpress.com; www.gen-gen.ch; www.online-ofb.de; www.stammreihen.de; www.schlossarchiv.de; www.findagrave.com (Hereward Thimbleby Price).

Franz Willems: Prym. Geschichte und Genealogie. G. Pressler, 1968.

Ahnengemeinschaften mit der Familie Knappertsbusch

Johann (Hans) Peter Knappertsbusch d. J.
Landwirt
* 11. Februar 1753 in Langenberg/Rhld, † 25. August 1803 in Balkhausen
heiratet am 20. September 1782 in Langenberg/Rhld
Katharina Maria Schroer
Taufe: 30. April 1759 in Hattingen, † 25. Januar 1833 in Barmen

Sohn:

Johann Heinrich Knappertsbusch
Landwirt
* 11. Oktober 1782 auf Schroershof, † 28. Juni 1862 in Schaffstal
heiratet am 7. November 1806 in Elberfeld
Anna Gertrud Hassiepen
Taufe: 5. September 1781 in Elberfeld, † 4. Oktober 1844 in Schaffstal

Enkel:

Friedrich Wilhelm Knappertsbusch
Landwirt, Gutsbesitzer, Gründer der Firma „F. W. Knappertsbusch“
* 4. Mai 1816 in Dorenberg, † 27. Januar 1890 in Elberfeld
heiratet am 15. März 1844 in Elberfeld
Anna Charlotte Bergmann
* 11. Dezember 1813 aufm Scheidt, † 13. Januar 1890 in Elberfeld

Urenkel:

Gustav Knappertsbusch
Fabrikant, Inhaber der Firma „Gustav Knappertsbusch“
* 4. Juni 1850 in Distelbeck, † 22. Dezember 1905 in Elberfeld
heiratet am 17. September 1885 in Elberfeld
Hermine Juliane (*Julie*) Bertha Wiegand
* 20. Mai 1856 in Essen-Borbeck, † 8. November 1913 in Bad Neuenahr

UrUrenkel:

W. Gustav Knappertsbusch
Fabrikant, Handelsrichter,
Inhaber der Firma „Gustav Knappertsbusch“, Vorstand der Knappertsbusch-Wülfing AG, Präsident des Schutzverbandes der Deutschen Spirituosen-Industrie, Vorsitzender des Verbandes Nordrheinischer Spirituosenfabrikanten
* 6 . Juli 1886 in Elberfeld, † 14. September 1965 in Elberfeld
heiratet am 25. September 1925 in Pritzwalk
***Liddy* Rosalie Auguste Loescher-Neuhof**
* 26. Oktober 1904 in Neuhof bei Pritzwalk, † …

Ihr Vater:

Richard Albert Löscher
* 11. März 1860 in Schotterey, † …
Gutsbesitzer und Mitglied des Deutschen Reichstags

UrUrUrenkel:

***Peter* Gustav Richard Knappertsbusch**
Dr., Vorstandsmitglied der Howaldtswerke – Deutsche Werft AG
* 17. Juni 1927 in Elberfeld

UrUrUrenkel:

Karl Gustav *Götz* Knappertsbusch
Vorstandsmitglied der Commerzbank (1970-1990),
Mitglied des Vorstands und Schatzmeister im Verein von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
* 1. Dezember 1928 in Elberfeld, † 1. Juli 2002

UrUrUrenkel:

***Konrad* Jürgen Friedrich Knappertsbusch**
Geschäftsführer der Firma „Gustav Knappertsbusch“
* 17. Juni 1930 in Elberfeld

UrUrenkel:

Hans A. (Alfred) Knappertsbusch
Prof., Dirigent, Generalmusikdirektor
* 12. März 1888 in Elberfeld, † 25. Oktober 1965 in München
heiratet am 29. Mai 1918 (Scheidung 1925)
Ellen Selma Neuhaus
* 1896, † 1987

UrUrenkelin:

Margarethe (*Grethe*) Emilie Julie Knappertsbusch
* 23. März 1891 in Elberfeld, † …
heiratet am 18. April 1914 in Freiburg im Breisgau
***Hermann* Ferdinand Ganter**
Kaufmann, Vorstand der Privatbrauerei Ganter AG zu Freiburg
* 11. Juli 1874 in Freiburg im Breisgau, † 21. Juni 1945 ebda.

UrUrUrenkel:

Hans Ludwig Ganter
Kaufmann, Vorstand der Privatbrauerei Ganter AG zu Freiburg
* 16. Juni 1916 in Freiburg im Breisgau

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.deutsche-biographie.de; www.hansknappertsbusch.de; www.heidermanns.net; www.ganter.com; www.wikipedia.de.
Gustav Knappertsbusch. Die Knappertsbusch und ihre Vorfahren. Elberfeld, 1943.

Ahnengemeinschaften mit der Familie Springmann

Wilhelm Springmann

Kaufmann
* 19. Juli 1718 in Langenberg/Rhld, † 13. April 1774 in Osnabrück
heiratet am 26. Mai 1751
Christina Agnes Kaufmann
* 8. Juli 1732 in Essen, † 1821 in Barmen

Tochter:

Anna *Christina* Gertrud Springmann
* 3. Januar 1756 in Langenberg/Rhld, † 9. Januar 1832 in Essen
heiratet um 1780
***Heinrich* Ludwig Huyssen**
Kaufmann in Düsseldorf, später Weinhändler in Essen
* 23. Mai 1747 in Essen, † 4. April 1808 in Essen

Enkel:

Heinrich Arnold Christian Huyssen
Metallwarenhändler
* 8. April 1781 in Langenberg/Rhld, † 1. August 1836 in Mailand
heiratet am 23. Januar 1812 in Iserlohn
***Carolina* Wilhelmina Klusemann**
* 28. Oktober 1783 in Iserlohn, † 2. August 1821 in Iserlohn

Urenkel:

Robert Huyssen
Kommerzienrat, Metallwarenhändler
* 21. Dezember 1812 in Iserlohn, † 5. September 1885
heiratet am 21. Dezember 1845 in Iserlohn
Wilhelmine Luisa Schütte
* 21. Oktober 1823, † 17. Oktober 1883

Urenkelin:

Carolina (Lina) Huyssen
* 18. September 1815 in Iserlohn † 8. November 1895 in Rheinbach
heiratet am 25. Februar 1838
Carl Ludwig Wilhelm Nörrenberg
Fabrikant, Beigeordneter
* 26. August 1805 in Waldbröl, † 4. Februar 1847 in Hückeswagen

Urenkelin:

Julia Huyssen
* 30. September 1817 in Iserlohn, † 23. März 1883 in Berlin
heiratet am 24. Oktober 1838 in Iserlohn
Julius Müllensiefen
Pfarrer an St. Marien in Berlin, Beichtvater der **Kaiserin Augusta**, theologischer Schriftsteller
* 28. April 1811 in Iserlohn, † 29. April 1893 in Wernigerode

Enkelin:

Helene Wilhelmina Theodora Huyssen
Taufe: 30. August 1782 in Düsseldorf, † 15. März 1849 in Essen
heiratet am 3. November 1808 in Velbert
Friedrich Elbers
Pfarrer in Velbert und Lüttringhausen
* 25. Februar 1783 in Lüttringhausen, † 3. August 1826 in Lüttringhausen

Enkelin:

Friederika Christina (Fritzchen) Huyssen
Taufe: 22. Oktober 1792 in Düsseldorf, † 28. Juni 1870 in Hamm
heiratet
Johann Ludwig Julius Spener
Reichsgerichtsrat in Hamm
* 10. Oktober 1794 in Hamm, † 3. März 1850 in Hamm

Enkelin:

Helene Eleonora Juliana Huyssen
* 28. Januar 1796 in Essen, † 3. November 1869 in Iserlohn
heiratet am 3. Oktober 1843
Johann Friedrich Hötte
Kaufmann
* …, † 20. April 1850 in Hamm

Enkelin:

Aroldina *Johanna* Friedrika Huyssen
* ca. 1798, † …
heiratet am 2. Juni 1826 in Essen
Daniel Friedrich Moritz Freymann
Pfarrer in Velbert
* 15. März 1792 in Voerde, † 26. März 1828 in Elberfeld, beerdigt in Velbert

Tochter:

Anna Wilhelmina Springmann
* 20. Juni 1757 in Barmen, † 1828 in Wupperfeld
heiratet am 16. Januar 1783 in Remscheid-Lüttringhausen
Carl Theodor Elbers
Kaufmann
* 25. August 1759 in Remscheid-Lüttringhausen, † 26. Dezember 1802 in Barmen

Enkel:

Carl Theodor Elbers
Kaufmann
Taufe: 5. Oktober 1784 in Remscheid-Lüttringhausen, † 1. August 1842 in Barmen
heiratet am 13. Oktober 1811 (Scheidung 1817)
***Henriette* Amalia Friederika Carolina Wilhelmina von Schwachenberg**
* 9. Dezember 1792 in Wengern, † 12. Dezember 1845 in Bonn

Sie heiratet am 22. März 1829 in zweiter Ehe den Urenkel von **Adolf Vorster**
(* 16. März 1690 in Langenberg/Rhld, † 16. Oktober 1748 in Langenberg/Rhld)

Gustav Voerster
Justizkommissar und Erbherr auf Haus Hove
* 23. Mai 1790 in Schwelm, † 30. Dezember 1865 in Wengern

In einem Brief vom 27. August 1841 schreibt **Hoffmann von Fallersleben** an seine unerfüllte Jugendliebe Henriette von Schwachenberg:

„Daß ich, als ich‚Deutsche Frauen' schrieb, in erster Linie Ihrer gedachte, ist kaum der Erwähnung wert. Wie mein Erstlingswerk widme ich nach genau 20 Jahren auch mein **Deutschland-Lied** Ihnen."

Siehe auch:
Heinrich von Gerstenberg: Henriette von Schwachenberg und Hoffmann von Fallersleben.
Berlin : Fontane, 1904.

Enkel:

Friedrich Elbers
* 23. März 1787 in Wuppertal-Wichlinghausen, † 23. Januar 1864
heiratet am 16. November 1813
Charlotte Teschemacher
* 29. März 1792 in Barmen, † 4. Oktober 1814

Urenkel:

***Friedrich* Wilhelm Elbers**
Rechtsanwalt
* 1. Oktober 1814 in Barmen, † 13. November 1874
heiratet 1850
***Anna* Adelheid Wilhelmina Brügelmann**
* 30. September 1827 in Elberfeld, † 18. Februar 1910 in Düsseldorf

UrUrenkelin:

Maria Elbers
* 1852, † 1891
heiratet am 5. September 1874 in Essen
Georg Hendrik Witte
Prof., Komponist, Dirigent,
Städtischer Musikdirektor und Leiter des Musikvereins in Essen
* 16. November 1843 in Utrecht/Niederlande, † 3. Februar 1929 in Essen
In zweiter Ehe heiratet Georg Hendrik Witte 1892 **Gertrud Breidbach** (1868-1951).

UrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Elbers**
* 4. September 1855 in Essen, † 4. Februar 1921 in Brooklyn/New York
heiratet am 27. Juli 1886
Luisa *Margarethe* Meyberg
* 20. März 1862 in Langenberg/Rhld, † …

Enkel:

Gerhard Ludwig Elbers
* 23. März 1787 in Wuppertal-Wichlinghausen, † 25. April 1870
heiratet am 13. September 1811
Juliana Teschemacher
* 31. August 1789 in Barmen, † 17. Oktober 1841

Urenkelin:

Maria Carolina Elbers
Taufe: 12. März 1814 in Barmen, † 16. Mai 1855 in Köslin
heiratet am 10. September 1835
***Ludwig* Karl Leopold Josephson**
Pfarrer, Schriftsteller
* 28. Januar 1809 in Unna, † 22. Januar 1877 in Barth/Pommern

Von 1827 bis 1830 studiert Ludwig Josephson Theologie in Bonn. Hierauf wird er Hauslehrer in der Familie des Ministers **Bodelschwingh**. Fast 20 Jahre, von 1832 bis 1851, leitet er als Pfarrer die evangelische Gemeinde in Iserlohn. Danach übernimmt er das Amt des Militärgeistlichen in Münster. Von 1858 bis 1863 wirkt Josephson als Seminardirektor in Köslin und anschließend als Superintendent in Barth /Pommern.

Er gibt zwischen 1838 und 1863 eine Predigtsammlung in sechzehn Bänden heraus, die unter dem Titel „Evangelische Zeugnisse aus Mark und Westphalen“ und ab Band 7 als „Evangelische Zeugnisse aus Westphalen“ publiziert wird.

Viele Jahrgänge sind verschollen, von einigen existieren nur Einzellieferungen, in der sich zahlreiche Predigten prominenter Geistlicher der westfälischen Landeskirche finden.

Weitere Veröffentlichungen:

Stimmen aus Zion. Gedichte. Iserlohn : Wichelhoven, 1841.
Brosamen. Für theure und wohlfeile Zeit, für Krieg und Frieden. Stuttgart : Steinkopf 1854.
Eschatologische Bilder und Gedanken. 2 Vorträge. Stuttgart : Steinkopf 1866
Charakterbilder aus der Passionsgeschichte im Spiegel der Gegenwart. 2 Vorträge.
Berlin : Hauptverein für christl. Erbauungsschr., 1873.
Frei und doch gebunden. Stuttgart : Steinkopf o.J., (Steinkopf's Bücherei 22).

Enkel:

Friedrich Elbers
* 23. März 1787 in Wuppertal-Wichlinghausen, † 23. Januar 1864
(Gerhard Ludwigs Zwillingsbruder)
heiratet am 16. November 1813
Charlotte Teschemacher
* 29. März 1792 in Barmen, † 4 Oktober 1814

Sohn:

Wilhelm Springmann
* 17. Juli 1764 in Barmen, † 28. Januar 1820 in Barmen
heiratet am 3. Juli 1793
Friederika Wilhelmina (Wilhelmine) Weddigen
* 20. November 1766 in Bielefeld, † 21. November 1840 in Barmen

Enkel:

Wilhelm Springmann
Kaufmann
* 2. August 1799 in Barmen, † 30. Juli 1886 in Bielefeld
heiratet am 5. Juni 1820
Friederika Wilhelmina (Wilhelmine) Weddigen
Taufe: 27. Juli 1797 in Bielefeld, † …

Urenkelin:

Margaretha (Meta) Springmann
* 13. Januar 1841 in Mainz, † 4. Juli 1905 in Braunsfeld
heiratet am 16. März 1864 in Düsseldorf
Ludwig Weddigen
Kaufmann
* 13. Juli 1828 in Barmen, † 7. Juni 1896 in Wiesbaden

UrUrenkelin:

Luise Meta Theresa (Lieschen) Weddigen
* 14. Januar 1866 in Barmen, † 6. Juni 1940
heiratet am 18.Oktober 1887 in Düsseldorf
Carl Hermann Herminghaus
Fabrikant
* 12. Januar 1859 in Wülfrath, † 25. Juli 1917 in Remscheid-Lüttringhausen

UrUrenkelin:

Clara (Klärchen) Weddigen
* 16. April 1867, † 17. Mai 1948
heiratet
Friedrich Wilhelm Herminghaus
Fabrikant
* 16. März 1856 in Wülfrath, † 30. Juli 1929 in Hilden

UrUrenkel:

***Ludwig* August Wilhelm Weddigen**
Landgerichtsdirektor
* 30. August 1868 in Barmen, † 29. September 1928 in Königstein/Taunus
heiratet am 29. September 1900 in Wiesbaden
Auguste Friederika Pagenstecher
* 24. Juni 1876 in Wiesbaden, † 16. Juni 1950 in Wiesbaden

UrUrUrenkel:

***Hermann* Adolf Ludwig Weddigen**
Dr. jur. et. rer. pol., Direktor bei der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung"
* 6. Januar 1903 in Eltville, † 19. Februar 1981
heiratet am 29. November 1937 in Berlin
***Ruth* Ingeborg Schumann**
* 24. Februar 1914

Enkel:

***Friedrich* Eduard Springmann**
* 6. Januar 1810 in Barmen, † 1. Januar 1873 in Elberfeld
heiratet am 22. August 1844
Johanna Lisette de Raadt
* 27. Januar 1824 in Elberfeld, † 5. Februar 1902 in Elberfeld

Urenkel:

Friedrich *Eduard* Springmann
Fabrikant, Teilhaber der Textilfirma Herminghaus & Co., Bankier, Kustmäzen
* 2. August 1846 in Elberfeld, † 19. Dezember 1921 in Elberfeld
heiratet am 28. Februar 1882 in Barmen
Anna Rittershaus
* 27. Januar 1858 in Barmen, † 5. April 1924 in Elberfeld

Ihr Vater:

Friedrich *Emil* Rittershaus
Kaufmann und **Dichter des Westfalenliedes**
* 3. April 1834, Wuppertal-Barmen, † 8. März 1897, Wuppertal-Barmen

Ihre Schwester:

Helene Hedwig Rittershaus
(Großmutter der Meinungsforscherin **Elisabeth Noelle-Neumann**, 1916-2010)
* 12. November 1860 in Elberfeld, † 14. April 1928 in Berlin
heiratet am 3. Oktober 1891 auf Helgoland
Fritz Schaper
Bildhauer
* 31. Juli 1841 in Alsleben a.d. Saale, † 29. November 1919 in Berlin

Ihre Schwester:

Adeline Rittershaus-Bjarnason
Dr., Philologin und Germanistin
* 29. Juli 1876 in Barmen, † 6. September 1924 in Berlin
Sie promoviert 1898 als erste Frau an der Universität Zürich.
Ihre bekannteste Schrift ist eine Sammlung isländischer Volksmärchen.

Urenkel:

Karl *Rudolf* Springmann
Fabrikant, Teilhaber des Hagener Unternehmens Funcke & Elbers
* 19. April 1854 in Elberfeld, † 1934
heiratet
Maria Pels
* 20. August 1862 in Den Haag/NL, † …

UrUrenkelin:

***Marie* Luise Springmann**
* 17. März 1887 in Hagen, † 16. Mai 1944 in Düren
heiratet am 27. April 1908 in Hagen
Wilhelm Otto Rudolf Deiters
Dr. med., Sanitätsrat,
Direktor der Rheinischen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Düren/Rhld
* 13. Juni 1869 in Koblenz, † 13. Juni 1922 in Düren

UrUrUrenkelin:

***Eva* Agnes Deiters**
Dr. jur.
* 9. Juli 1909 in Düsseldorf, † 2. März 2004 in Barbengo, Lugano, CH
heiratet 1935
Rudolf Winterhager
Dipl-Kfm., Generaldirektor
* 23. Juli 1903 in Wermelskirchen, † …

UrUrUrUrenkelin:

Eva Maria Winterhager
Dr. jur., Publizistin
* 26. Juni 1936 in Beuthen
heiratet am 21. August 1963 in Bad Homburg v.d.H.
Herbert Fritz *Ingo* von Münch
Prof. Dr. jur., Dr. h. c., Rechtswissenschaftler, Publizist,
2. Bürgermeister u. Senator der Freien u. Hansestadt Hamburg
* 26. Dezember 1932 in Berlin

UrUrUrUrenkel:

Wolfgang Dietrich Winterhager
Dr. rer. pol., Dipl.-Kfm.,
Prof. f. Volkswirtschaft u. Wirtschaftspolitik, FU Berlin
* 27. Mai 1941 in Tarnowitz

Sohn:

Johann *Heinrich* Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in Langenberg/Rhld, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Enkelin:

Wilhelmina Springmann
* 23. März 1799 in Barmen, † 20. Juni 1868 in Bad Neuenahr
heiratet am 22. September 1819 in Barmen
Bernhard Wilhelm Funcke I
Indigo-Kaufmann
* 5. Januar 1793 in Lüdenscheid, † 19. Juni 1857 in Wiesbaden

Urenkel:

Bernhard Wilhelm Funcke II
Schraubenfabrikant, („Schruwen-Willem“)
* 14. Juli 1820 in Hagen, † 14. November 1896 in Hagen
heiratet 27. August 1846
Charlotte *Adeline* de Raadt
* 1. Juni 1826 in Elberfeld, † 9. November 1896

UrUrenkel:

Bernhard Wilhelm Funcke III
Schraubenfabrikant
* 8. März 1856 in Hagen, † 21. Oktober 1910 in Halberstadt
heiratet am 12. März 1881
Johanna Friederike Harkort
* 14. Februar 1862 in Haspe, Freigut Harkorten, † 19. Oktober 1935 in Hagen

UrUrUrenkelin:

Erna Cäcilia (Cilla) Funcke
* 23. Januar 1887 in Hagen, † 15. Juni 1976 in Hagen
heiratet am 14. Februar 1910
Ewald Haarmann
Dr. jur., Bürgermeister von Höxter (1913-1925)
* 25. Dezember 1881 in Schwelm, † 2. Januar 1928 in Höxter

Urenkel:

Julius Funcke
Indigo-Kaufmann
* 25. September 1824 in Hagen, † 25. März 1900 in Hagen
heiratet am 20. Mai 1854 in Essen-Steele
***Bertha* Elisabeth Horstmann**
* 22. Juni 1833 in Elberfeld, † 9. November 1891 in Hagen

UrUrenkelin:

Bertha Funcke
* 16. März 1855 in Hagen, 31. Dezember 1937 in Freiburg im Breisgau
heiratet am 15. April 1885 in Hagen
Karl Ludwig Schemann
Prof. Dr. phil., Biblothekar in Göttingen, Übersetzer und Rassentheoretiker
* 16. Oktober 1852 in Köln, † 13. Februar 1938 in Freiburg im Breisgau

Von 1871 bis 1891 Bibliothekar in Göttingen, lebt dann in Freiburg im Breisgau. 1894 gründet er die Gobineau-Vereinigung, deren Vorsitzender er bis 1920 ist. Karl Ludwig Schemann gehört zu den Gründern des völkischen Werdandi-Bundes, wird Mitglied des Bayreuther Kreises um **Richard** und **Cosima Wagner** und Mitglied der deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene.

Ehrungen:
1933 Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Freiburg,
1937 Ehrenmitglied des nationalsozialistischen Reichsinstituts für Geschichte des Neuen Deutschlands und von Adolf Hitler mit der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.
In Köln-Neuehrenfeld wird nach seinem Tod eine neu angelegte Straße nach ihm benannt, Namensänderung 1946.
In Berlin-Zehlendorf erfolgt 1939 die Umwandlung des Dubrowplatzes in Schemannplatz, 1947 erhält er seinen ursprünglichen Namen zurück.

Karl Ludwig Schemann veröffentlicht u.a.:
"Gobineaus Rassenwerk" (1910), "Gobineau" (2 Bde. 1914 - 1920),
"Paul de Lagarde" (1920) sowie Übersetzungen der Hauptwerke Gobineaus,
eines französischen Schriftstellers und theoretischen Wegbereiters der Rassentheorie
im 19. Jahrhundert.

Enkelin:

Julie Springmann
* 15. Juni 1805 in Barmen, † 12. Mai 1880 in Bonn
heiratet am 10. Februar 1838
Eduard Busch
Unternehmer in Liverpool, Fa. „E. Busch & Sons“
(Sons: **Gustave Henry** und **Edward Ferdinand Busch**),
Mitgründer des Dortmunder Werkzeugunternehmens „Wagner & Co.“
* 5. Mai 1795 in Remscheid, † 14. Mai 1880 in Bonn

Enkelin:

Charlotte Springmann
* 25. November 1807 in Barmen, † 7. April 1875 in Elberfeld
heiratet am 7. Mai 1830
Karl Rudolf Hoette
Fabrikant
* 16. Februar 1807 in Elberfeld, † 4. Dezember 1881 in Bonn

Urenkel:

Karl Theodor Friedrich *Emil* Hoette
Kaufmann, Beigeordneter
* 31. Februar 1831 in Elberfeld, † 1. Dezember 1917 in Düsseldorf
heiratet 1858 in Liverpool/GB
Emmy Scelton
* 8. November 1835 in Manchester/GB, † 12. März 1916 in Düsseldorf

UrUrenkelin:

Charlotte *Emily* Hoette
* 1. Juli 1860 in Liverpool/GB, † …
heiratet am 21. Juni 1881 in Düsseldorf
***Gustav* Arthur Wolff**
Kaufmann
* 23. Juli 1854 in Elberfeld, † 4. Juni 1918 in Elberfeld

UrUrenkelin:

Clara Hoette
* 10. Januar 1867 in Birkenhead/GB, † 29. Juni 1928 in Düsseldorf
heiratet am 3. August 1891 in Düsseldorf
Otto Heintzmann
Oberregierungsrat, Oberpräsidialrat
* 28. April 1863 in Elberfeld, † 27. Juni 1916 in Stettin

Enkel:

Heinrich Christian Springmann
Pfarrer
* 23. Januar 1810 in Barmen, † 17. Februar 1879 in Remagen
heiratet am 22. September 1839 in Raubach
Amalia Wagner
* 10. Juli 1812 in Werdorf, † 31. November 1896

Urenkel:

Theodor Springmann, sen.
Ing., Kommerzienrat, Eisenfabrikant,
Ehrenpräsident der Handelskammer zu Hagen
* 30. Mai 1840 in Raubach, † 22. Oktober 1927 in Hagen
heiratet am 11. Februar 1875
Emilia Funcke
* 29. Juli 1849 in Hagen, † 5. Februar 1926 in Hagen

Von 1875 bis 1926 ist er Mitinhaber der Hagener Schraubenfabrik Funcke & Hueck. Er fördert soziale Einrichtungen für seine Mitarbeiter und gründet die Kaufmannsschule der Handelskammer zu Hagen mit.
Am 28. April 1925 erhält Theodor Springmann die Ehrenbürgerwürde der Stadt Hagen. Nach ihm ist die 1996 gegründete „**Theodor Springmann Stiftung**“ benannt. Das Stiftungsziel ist Verbesserung der Lebens- und Pflegebedingungen von zum Tode erkrankten oder dem Sterben nahen Menschen.

UrUrenkelin:

Paula Springmann
Fotografin für kunsthistorische Aufnahmen, beteiligt am Folkwang-Verlag
* 27. September 1879 in Hagen, † …
heiratet am 18. Mai 1904
Hermann Deetjen
Dr. med., Ohrenarzt
* 20. Dezember 1867 in Bremen, † 27. März 1915 in Verdun, Frankreich

UrUrenkel:

Theodor Springmann, jun.
Fabrikant und Leutnant der Reserve
* 25. Dezember 1880 in Hagen, † 16. April 1917 gefallen in Frankreich

Er übersetzt die Bhagavad-Gita, eine der heiligen Schriften des Hinduismus.

UrUrUrenkel:

Baldur Springmann
Landwirt, Politiker, Publizist
* 31. Mai 1912 in Hagen, † 24.Oktober 2003 in Lübeck
heiratet 1942
Ilse Bünsow
* …, † 28. September 1981

Baldur Springmann betreibt seit der Mitte der 1950er Jahre ökologische Landwirtschaft. In den 1970er Jahren wird er schleswig-holsteinischer Landesvorsitzender der Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD). 1978 gehörte er zu den Mitbegründern der "Grünen Liste Schleswig-Holstein" (GLSH) und 1980 der "Grünen". Er verlässt später die Partei und gründet 1982 gemeinsam mit **Herbert Gruhl** die Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) und wird ihr stellvertretender Vorsitzender.

Urenkel:

Julius Ferdinand Springmann
Kaufmann
* 14. August 1846 in Raubach, † 3. März 1909 in Kassel
heiratet am 17. September 1890 in Braunfels bei Kassel
Luise (*Lilli*) Conradine Weißenfeldt Hermine Castendyck
* 27. September 1855 in Kölschhausen, † 28. September 1917 in Kassel

UrUrenkelin:

Anna Thekla Springmann
* 13. Mai 1876 in Hagen, † …
heiratet am 28. September 1899 in Hagen
Friedrich Karl Adrian von Braunbehrens
Dr. jur., Kgl. preußischer Staatsanwalt
* 4. März 1866 in Sagan, † 21. Februar 1919 in Heidelberg

UrUrUrenkel:

***Otto* Theodor Wilhelm von Braunbehrens**
Dr. jur., Rechtsanwalt und Steuerberater
* 18. Juli 1900 in Dortmund, † 1986 in Heidelberg
heiratet am 12. Mai 1924 in Kohlhof
Anna *Luise* von der Recke
* 23. September 1898 in Neuwied, † 4. Oktober 1933 in Berlin

UrUrUrenkel:

***Hans* Günther August Anton von Braunbehrens**
Prof. Dr. med., Direktor der Klinik und Poliklinik für Physikalische Therapie und Röntgenologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 1978 Gründer der „Galerie von Braunbehrens für Kunst der Gegenwart“.
* 7. September 1901 in Dortmund, † 4. Februar 1983
heiratet am 27. Dezember 1923 in Heidelberg
Klara Margarete Gerda von Bültzingslöwen
* 2. September 1900 in Eylau, Ostpreußen (heute: Bagrationowsk), † …

UrUrUrenkel:

Günther von Braunbehrens
* 9. März 1907 in Essen, † 1991
heiratet am 16. September 1934 in Beichlingen
Dietlind Freiin und Herrin von Werthern-Beichlingen
* 21. Dezember 1907 in Beichlingen, † 2000

Enkel:

Emil Springmann
Baumwollkaufmann,
Vorstands- und Ehrenmitglied der Deutschen evangelischen Kirche zu Liverpool
* 11. Februar 1812 in Barmen, † 11. Dezember 1887 in Liverpool /GB
heiratet am 1. Oktober 1850 in Bonn
Maria Wichelhaus
* 12. Oktober 1822 in Mettmann, † 9. Februar 1895 in West-Derby/ Liverpool/GB

Urenkelin:

Maria Springman
* …, † …
heiratet am 17. März 1881 in Liverpool
Friedrich Wilhelm Theodor Erdmann von Ziegler und Klipphausen
Preuß. Premierleutnant
* 3. August 1851 in Köln, † …

Urenkelin:

Anna Springman
* …, † 1928
heiratet 1885
Louis Cappel
Präsident der Liverpool Cotton Association
* 13. Januar 1855, † 30. Juni 1922

Urenkel:

Paul Springman
Baumwollkaufmann,
Vorstandsmitglied der Deutschen evangelischen Kirche zu Liverpool
* 6. Februar 1856 in Liverpool, † 2. Februar 1915
heiratet 1899
Alice Mason Withers
* …, † …

UrUrenkel:

Paul Eyre Springman
Rechtsanwalt, Pilot der Royal Air Force
* 1900, † 21. Mai 1942 (bei Chittagong abgeschossen)
heiratet
Eilieen Mary Mayhew
* …, † …

UrUrUrenkelin:

Cynthia Springman
PR-Agentin, Gründungdmitglied des Instituts für Public Relations
* 24. Januar 1924, † 24. März 2008
heiratet 1955
John Watson Brown
* …, † …

UrUrUrenkel:

Paul M*ichael* Eyre Springman
Unternehmer
* 29. November 1926
heiratet (1. Ehe)
Ann Marcella Mulloy
* 1933, † 1987

UrUrUrUrenkelin:

Sarah Springman
Prof. für Geotechnik, Rektorin der ETH Zürich, Spitzensportlerin,
von 2007 bis 2012 Präsidentin der British Triathlon Federation
* 26. Dezember 1956 in London

Paul M*ichael* Eyre Springman
heiratet in zweiter Ehe
Anne Primrose Popham Macpherson
Unternehmerin
* 23. August 1931

UrUrenkelin:

Eleanor Trewlove Springman
* 1907, † 1972
heiratet am 6. Januar 1928
Robert Henry Langton Brackenbury
Lieutenant, Colonel
* 20. April 1903, † 26. September 1979 in Warwickshire

UrUrUrenkelin:

Pauline Trewlove Brackenbury
* …, † 4. November 2014
heiratet am 18. März 1957
Thomas John Ashton, 3. Baron Ashton of Hyde
Bankier, Direktor der Barclays Bank, Peer
* 19. November 1926, † 2. August 2008

UrUrUrUrenkel:

Thomas Henry Ashton, 4. Baron Ashton of Hyde
Geschäftsmann, Peer, britischer Politiker
* 18. Juli 1958
heiratet am 31. Oktober 1987
Emma Louise Allinson
* …

UrUrUrenkelin:

Juliet Diana Margaret Brackenbury
Innenarchitektin
* 24. August 1940 in Leamington/GB
heiratet 1963
Frederick Thomas Benson Jowitt
Direktor
* 10. Dezember 1933 in Harrogate

Urenkelin:

Bertha Springman
* 3. Februar 1858 in Liverpool, † 4. April 1946 in Berlin-Staaken
heiratet 1895
Friedrich Wilhelm *Otto* Strauß
D. theol., Militäroberpfarrer (ab 1900), Geh. Konsistorialrat (1912), Feldoberpfarrer des deutschen Ostheeres
* 27. Januar 1861 in Posen, † 24. November 1918 in Kiew, Ukraine

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.heidermanns.net; www.vorster-genealogie.com;
www.gedbas.genealogie.net (Springmann); www.crcnetbase.com/doi (Springman);
www. www.thetimes.co.uk/tto/opinion (Cynthia Watson Brown);
www.thegazette.co.uk/London (Brackenbury).

Allgemeine Deutsche Biographie (ADB). Band 53, Duncker & Humblot, Leipzig 1907, S. 673–679
Ludwig Julius Fränkel: Emil Rittershaus.

Adelheid Christina Springmann

Taufe: 13. Oktober 1721 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 21. November 1749 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
Peter Arnold Reinhold
Taufe: 29. November 1718 in Langenberg/Rhld, † …

Ihre Mutter: **Gertrud Springmann geb. Mohn** (1695-1727)

Seine Eltern:
Johann Samuel Reinhold
Apotheker zu Langenberg
* …, † 23. Mai 1754 in Langenberg/Rhld
heiratet
Dorothea Elisabeth Klein
* …, † 6. September 1742 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Johanna Christina Reinhold
* 29. März 1754 in Langenberg/Rhld, † 22. Juli 1814 in Duisburg
heiratet am 20. April 1797 in Ratingen (Mohns zweite Ehe)
Peter Friedrich Mohn
ev.-luth. Pfarrer, Superintendent, Dichter
* 25. Januar 1762 in Velbert, † 13. Oktober 1845 in Duisburg

Sein Enkel aus der dritten Ehe mit **Anna Maria Philipps** (1786-1822),
Johannes Mohn (1856-1930), übernimmt 1887 den **C. Bertelsmann Verlag**
(heute internationaler Medien-Großkonzern) in Gütersloh.

Tochter:

Elisabeth Dorothea Reinhold
Verlegerin
* 2. September 1758 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 20. Januar 1790 in Hörstgen
Gerhard Wilhelm von Eicken
Hofrat, Dr. med., Arzt, Autor, Übersetzer aus dem Französischen, Journalist, Verleger
* 9. Oktober 1761 in Langenberg/Rhld, † 27. Dezember 1809 in Solingen

Sohn:

Johann Arnold Reinhold
* um 1760 † …
heiratet am 14. Juli 1790 in Langenberg/Rhld
Anna *Katherina* Reinhold
* 9. Oktober 1773 in Ratingen, † …

Enkel:

Christian Heinrich Reinhold
Dr. med., Arzt
* 20. August 1799 in Gütersloh, † 2. Mai 1856 in Barmen
heiratet (1. Ehe)
Johanna Katharina Wilhelmina (Wilhelmine) Springmann
* 22. Juli 1794 in Gütersloh, † 15. April 1833 in Barmen

Urenkel:

Karl Ludwig *Gottfried* Reinhold
Pfarrer, Superintendent
* 10. Juli 1829 in Gütersloh, † …
heiratet am 20. August 1858 in Pfalzdorf
Anna Elisabeth Vielhaber
* 11. Dezember 1836 in Pfalzdorf, † …

UrUrenkel:

Gottfried Reinhold
Dr. med., Oberarzt im Städtischen Krankenhaus in Krefeld
* 9. September 1867 in Louisendorf bei Wesel, † 1933
heiratet am 18. Oktober 1901 in Krefeld
Emilia (Milly) Oetker
* 17. September 1878 in Krefeld, † 18. Februar 1911
Ihr Vater ist der Krefelder Seidenwarenfabrikant
Albert Ferdinand August Oetker (1839-1909),
ihr Cousin der Backpulverfabrikant Dr. phil. **August Oetker** (1862-1918).

Urenkel:

Karl Wilhelm *Leonhard* Reinhold
Pfarrer
* 13. Juni 1831 in Barmen, † 15. Juni 1917
heiratet am 4. Juni 1861
Dorothea Eliasabeth (*Doris*) Dreier
* 10. November 1840 in Bremen, † 27. Mai 1897

Christian Heinrich Reinhold
Dr. med., Arzt
* 20. August 1799 in Gütersloh, † 2. Mai 1856 in Barmen
heiratet am 5. Juli 1837 in Gütersloh (2. Ehe)
Johanna Elisa Augusta Groneweg
* 17. März 1803 in Gütersloh, † 9. Januar 1855 in Barmen

Urenkelin:

***Adele* Luise Helene Reinhold**
* 6. August 1839 in Barmen, † 11. Februar 1868 in Barmen
heiratet am 4. August 1862 in Barmen
Matthias Momm
Kaufmann
* 30. Oktober 1820 in Den Haag, NL, † 7. März 1899 in Barmen

UrUrenkel:

***Theodor* Heinrich Momm**
Kaufmann, Fabrikant
* 1. Juni 1864 in Barmen, † 31. Januar 1924 in Haarlem, NL
heiratet am 30. Juli 1889 in Barmen
***Elisabeth* Maria Ostermann**
* 7. September 1863 in Potsdam, † …

UrUrenkel:

Johann *Wilhelm* Momm
Dr. jur., Jurist, Regierungspräsident in Trier, Wiesbaden und Potsdam
* 27. August 1865 in Barmen, † 14. November 1935 in Potsdam
heiratet am 24. September 1894
Margarita Valentiner
* 1875, † 1945

UrUrenkel:

Karl Ludwig Momm
Pfarrer
* 2. Februar 1868 in Barmen, † 2. Mai 1936 in Barmen
heiratet am 8. Januar 1903 in Mailand, Italien
Rita Andreae
* 28. Januar 1879 in Mailand, † 1. April 1924 in Aachen

Weitere Informationen siehe u.a.:

Rüdiger Jungbluth: Die Oetkers. Geschäfte und Geheimnisse der bekanntesten Wirtschaftsdynastie Deutschlands. Reihe: Familienbande. Bastei Lübbe, 2006.

www.heidermanns.net.; www.gw.geneanet.org.

Peter Springmann

Kaufmann
* um 1725 in Langenberg/Rhld, † 17. Juli 1803 in Gütersloh
heiratet am 20. März 1781 in Remscheid-Lennep
Christina Margaretha Wülfing
* 15. April 1755 in Remscheid-Lennep, † 31. März 1837 in Gütersloh

Tochter:

Friederike Springmann
* 6. Februar 1782 in Gütersloh, † …
heiratet 1803
Daniel Philipp Thorbecke
Tabakfabrikant in Osnabrück
* 1767, † 1833
Nach seinem Tod geht die Firma an seine Nichte **Louise Wüste, geb. Thorbecke** (1801-1874).

Sohn:

Arnold *Friedrich* Springmann
Kaufmann
* 12. Oktober 1785 in Gütersloh, † 13. Januar 1843 in Osnabrück
heiratet 1806
Anna Christine Karsch
* 6. Juni 1783, † …

Enkel:

Peter *Friedrich* Springmann
Tuchfabrikant in Lennep
* 11. März 1807 in Wupperfeld, † 29. Juli 1880 in Berlin
heiratet am 7. Juni 1833
Auguste Sitzler
* 1. Februar 1811, † 1. Januar 1863

Enkelin:

Clara Theodora *Pauline* Springmann
* 3. August 1808 in Wupperfeld, † …
heiratet am 22. November 1827
August Siemsen
Pfarrer in Leeden
* 7. März 1797 in Hamburg, † 4. Oktober 1839 in Leeden

Biographie: Neuer Nekrolog der Deutschen.Siebzehnter Jahrgang, 1839.
Zweiter Theil. S. 1032 * 353. August Siemsen. Weimar : Bernh. Friedr. Voigt, 1841.

Urenkelin:

Julia Christina Margaretha Siemsen
* 5. Oktober 1828 in Leeden, † 24. März 1895
heiratet 1853
August Heinrich Nordsieck
Kaufmann
* 13. Mai 1822, † 3. April 1878

UrUrenkelin:

Hulda Nordsieck
* 13. Mai 1865 in Elberfeld, † 16. März 1945 in Bad Hönningen
heiratet am 11. Oktober 1894 in Bonn
Theodor Barner d. Ä.
Pfarrer
* 15. April 1867 in Elberfeld, † 16. Dezember 1954 in Bad Hönningen

UrUrUrenkel:

Theodor Barner
Pfarrer und Superintendent der Synode Saarbrücken,
Beauftragter der Ev. Kirche im Rheinland für die Saarländische Landesregierung.
* 5. November 1895 in Radevormwald, † 6. Januar 1990 in Saarbrücken
heiratet am 5. Mai 1925 in Radevormwald
Charlotte Anna Elisabeth (*Lotte*) Natorp
* 17. Mai 1897 in Radevormwald, † 21. Oktober 1987 in Saarbrücken

Urenkelin:

Maria Betty Friederika Siemsen
* 18. Mai 1833 in Leeden, † 27. Mai 1913 in Veltheim
heiratet am 29. April 1855 in Mark
Karl August Niemann
Pfarrer, Oberkonsistorialrat
* 10. Oktober 1820 in Neuenkirchen, † 13. Mai 1895 in Münster

UrUrenkelin:

Paulina Wilhelmina *Maria* Niemann
* 10. Juni 1856 in Mark, † 1937
heiratet am 30. September 1884 in Münster
Carl *Heinrich* Ludwig Lohmeyer
Pfarrer in Lügde, Dorsten und Vlotho
* 16. Juli 1851 in Schildesche, † 9. März 1918 in Herford

UrUrUrenkel:

Ernst Lohmeyer
Professor für neutestamentliche Theologie an der Universität Breslau
* 8. Juli 1890 in Dorsten
† 19. Sept. 1946 bei Hanshagen (im sowjetischen Gewahrsam getötet)

Ernst Lohmeyer veröffentlicht über dreihundert theologische Artikel.

UrUrenkel:

Ernst Friedrich Niemann
Pfarrer, Superintendent
* 27. Januar 1860 in Mark, † 23. November 1934 in Münster
heiratet am 10. September 1891
Martha Steinmetz
* 1868, † 1945

UrUrUrenkel:

Karl Niemann
Pfarrer in Lethmathe und Bielefeld,
Oberkirchenrat in der westf. Kirchenleitung (1946-1965)
* 14. Oktober 1895 in Veltheim, † 5. April 1989 in Bielefeld
heiratet im Oktober 1924
Elfriede Möhlenbeck
* 1896, † 1989

UrUrenkelin:

***Martha* Julia Carolina Niemann**
* 5. Mai 1866 in Mark, † 8. November 1950 in Frankfurt a. Main
heiratet am 21. August 1889 in Münster
***Karl* Hermann Adolf Fluhme**
Oberkonsistorialrat
* 26. Februar 1858 in Sigmaringen, † 12. März 1938 in Berlin-Steglitz

UrUrenkel:

Johann *Friedrich* Niemann
Pfarrer, Superintendent
* 15. Juli 1869 in Münster, † 13. Oktober 1945 in Osnabrück
heiratet am 3. Mai 1901 in Leeden
Helene Adelheid Luisa Smend
* 27. September 1876 in Leeden, † 1969

Urenkel:

August Hermann Siemsen
Pfarrer
* 12. Januar 1839 in Leeden, † 17. August 1910 in Wiesbaden
heiratet
Anna Sophie Lürssen
* 3. September 1854 in Delmenhorst, † 1931

UrUrenkel:

August Siemsen
Dr. phil., Politiker, u.a. Reichstagsabgeordneter der SPD (ab 1930),
Pädagoge, Journalist und Publizist, emigriert 1933 in die Schweiz,
1936 nach Argentinien.
* 5. Juli 1884 in Mark bei Hamm, † 25. März 1958 in Berlin

UrUrUrenkel:

Pieter Siemsen
Schriftsetzer, Übersetzer, Dolmetscher
* 17. Juni 1914, † 1. Mai 2004 in Berlin

Weitere Informationen, siehe:

Pieter Siemsen: Der Lebensanfänger. Erinnerungen eines anderen Deutschen - Stationen eines politischen Lebens.
Weimarer Republik - Nazi-Deutschland - Argentinien - DDR – BRD.
Berlin : Trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, 2000.

UrUrenkelin:

Paula Siemsen
* 27. März 1880 in Osnabrück, † 1965
heiratet am 30. Dezember 1911
***Karl* August Eskuchen**
Dr. med., Internist, Neurologe, Autor,
Vorsitzender der sächsischen Liga für Menschenrechte
* 10. September 1885 in Altenhundem, † 28. Dezember 1955 in Hamburg

UrUrenkelin:

Anna Siemsen
Dr., Pädagogin, Politikerin, Sozialistin, Autorin, Pseudonym: **Friedrich Mark**
SPD-Reichstagsabgeordnete (1928-1930.
* 18. Januar 1882 in Mark bei Hamm, † 22. Januar 1951 in Hamburg
heiratet 1934 in der Schweiz (Scheinehe)
Walter Vollenweider
* 26. April 1903 in Mühlhausen, † 1. Dezember 1971 in Rüschlikon

Mitbegründer der Sozialistischen Jugend der Schweiz (SJS),
1931 Zentralpräsident der SJS, 1932–1936 hauptamtlicher Sekretär der SJS.
Ab 1936 VPOD-Sekretär. Zentralpräsident des Landesverbandes
schweizerischer Kinderfreunde-Organisationen (LASKO).
1943 Wahl in den Zürcher Kantonsrat (bis 1963).

Das Anna-Siemsen-Berufskolleg in Herford, die Anna-Siemsen-Schulen in Hamburg, Hannover und Lübeck, die AWO Kindertagesstätte Anna Siemsen in Düsseldorf, der Anna-Siemsen-Gang in Hamburg, der Anna-Siemsen-Weg in Berlin, die Anna-Siemsen-Straßen in Dortmund, Jena, Schorten und Upjever tragen ihren Namen.

Weitere Informationen, siehe:
www.wikipedia.de; www.findmittel.ch/Archive; www.deutsche-biographie.de.

UrUrenkel:

***Karl* Friedrich Ernst Siemsen**
Jurist, Politiker, ab 1922 Mitglied der SPD, vom 5. Juli 1950 bis zum
20. Juli 1962 Mitglied des Landtags NRW, von Februar 1956 bis Juli 1958
dort Minister für Bundesangelegenheiten.
* 2. November 1887 in Mark bei Hamm, † 2. Januar 1968 in Düsseldorf

UrUrenkel:

Hans Siemsen
Journalist, Schriftsteller, Pseudonym: **Pfarrer Silesius**,
Mitarbeiter von Ossietzkys Weltbühne.
* 27. März 1891 in Mark bei Hamm, † 23. Juni 1969 in Essen

1934 emigriert er nach Frankreich, flieht 1940 aus einem französischen Internierungslager nach Sanary-sur-Mer und kann dann über Portugal in die USA entkommen. 1940 erscheint in London sein heute bekanntestes Werk „Die Geschichte des Hitlerjungen Adolf Goers“. In Amerika arbeitet Siemsen erneut als Journalist für Presse und Rundfunk, u.a. für die "Stimme Amerikas".

Enkelin:

Margartha Wilhelmina (*Meta*) Springmann
* 4. April 1820 in Barmen, † 7. Juli 1889 in Osnabrück
heiratet am 3. November 1849 in Remscheid-Lennep
***Friedrich* Wilhelm Kirberg**
Kaufmann
* 1818, †…

Sohn:

Ludwig Springmann
* 29. Mai 1789 in Gütersloh, † 13. September 1851 in Osnabrück
heiratet am 27. Mai 1821 in Bremen
Metha Knoop
* 27. Oktober 1795 in Bremen, † 7. November 1863 in Osnabrück

Enkel:

***Ludwig* Carl Heinrich Daniel Springmann**
* 27. Februar 1833 in Osnabrück, † 30. Oktober 1897 in Groß-Tinz, Rittergut Ober-Royn
heiratet am 20. Januar 1870
***Maria* Charlotte Therese Fürer**
* 29. August 1848 in Stuttgart, † …

Sohn:

Carl August Springmann
Farbenfabrikbesitzer
* 13. Juni 1797 in Gütersloh, † 21. Januar 1868 in Osnabrück
heiratet am 30. September 1830
Helene Frerichs
* 18. Juni 1800 in Bremen, † 31. Mai 1876

Enkel:

Carl Hermann *Gottfried* Springmann
Fabrikant in Osnabrück
* 9. Februar 1832 in Osnabrück, † 27. März 1908 in Osnabrück
heiratet
Maria Kind
* 11. November 1840 in Bremen, † 14. Februar 1867 in Osnabrück

Urenkelin:

Helene Springmann
* 31. Dezember 1862 in Osnabrück, † 1. November 1950 in Oldenburg
heiratet am 7. Oktober 1890 in Osnabrück
***Julius* Wilhelm Hermann Smend**
Prof. Dr., Dekan, Rektor
* 15. Mai 1857 in Lengerich, † 7. Juni 1930 in Münster

UrUrenkelin:

Marie Smend
* 30. Juni 1892 in Friedberg/Hessen, † …
heiratet am 1. Mai 1919 in Münster
Johannes (Hans) Nelle
Dr. med., prakt. Arzt
* 17. Oktober 1889 in Hamm/Westf., † 29. September 1945 in Oldenburg

UrUrenkel:

Friedrich Smend
Prof. Dr., Professor für Hymnologie, Liturgie und Kirchenmusik an der Kirchlichen Hochschule Berlin-Zehlendorf, Bibliothekar, Bachforscher
* 26. August 1893 in Straßburg, † 10. Februar 1980 in Berlin

UrUrenkelin:

Luise Smend
* 19. Juni 1897 in Straßburg, † …
heiratet am 22. September 1920 in Münster
Franz Vorländer
Dr. phil., Chemiker, bis 1945 bei der I. G. Farben-Industrie zu Bitterfeld
* 20. März 1893 in Solingen, † 19. Juli 1964 in Frankfurt a. Main

Urenkel:

Georg Johannes *Karl* Springmann
Chemiefabrikant
* 21. Februar 1865 in Osnabrück, † 2. Januar 1921 in Celle
heiratet am 14. Mai 1899
***Paula* Alwina Mathilda Pferdmenges**
* 8. November 1875, † 16. Oktober 1957 in Osnabrück

Ahnengemeinschaften mit den Familien von Eicken, Coupienne und Stinnes

Gerhard von Eicken
Pfarrer
Taufe: 25. März 1707 in Mülheim/Ruhr, † 19. Januar 1765 in Mettmann
heiratet am 1. Dezember 1732 in Langenberg/Rhld
Katharina Margaretha Diergardt
Taufe 11. Oktober 1714 in Langenberg/Rhld, † 24. April 1778 in Mettmann

Sohn:

Johann Wilhelm von Eicken
Kaufmann, Tabakfabrikant
Taufe: 29. Mai 1749 in Mettmann, † 1804 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 1. Oktober 1769 in Mülheim/Ruhr
Elisabeth von Eicken
Taufe: 13. Dezember 1744 in Mülheim/Ruhr, † 1806 in Mülheim/Ruhr

Enkel:

Gerhard von Eicken
Tabakfabrikant
Taufe: 14. Oktober 1770 in Mülheim/Ruhr, † 1824
heiratet am 12. Juli 1804 in Mülheim/Ruhr
Gertrud Michels
Taufe: 5. März 1775 in Mülheim/Ruhr, † 1845

Urenkel:

Johann Wilhelm von Eicken
* 19. August 1806 in Mülheim/Ruhr, † 18. Oktober 1861
heiratet am 28. April 1833 in Mülheim/Ruhr
Johanne Maria Wilhelmine *Sophie* Möllenhoff
* 1813, † 1884

UrUrenkelin:

***Maria* Elise Caroline Auguste von Eicken**
* 5. Februar 1836 in Mülheim/Ruhr, † 13. November 1913 in Mödling/Österreich
heiratet am 24. Mai 1857 in Mülheim/Ruhr
***Gustav* Adolph Theodor Faehndrich**
Generaldirektor der Wiener Gasindustriegesellschaft
* 31. Dezember 1831 in Luckenwalde, † 15. April 1904 in Wien/Österreich

UrUrenkelin:

Anna *Luise* Amalia von Eicken
* 14. Dezember 1840 in Mülheim/Ruhr, † 26. April 1911 in Wien/Österreich

UrUrenkel:

***Carl* Heinrich Klemens Gerhard von Eicken**
Tabakfabrikant
* 6. Oktober 1846 in Mülheim/Ruhr, † 1926
heiratet am 15. Mai 1871 in Mülheim/Ruhr
Helene Fischer
* 1850 in Köln, † 1926

UrUrUrenkel:

Carl Otto von Eicken
Prof. Dr. med., Vertreter der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
* 31. Dez. 1873 in Mülheim/Ruhr, † 29. Juni 1960 in Heilbronn
heiratet am 4. Oktober 1902
Elsa Prohme
* 19. Mai 1881 in Köln, † 1937

Urenkel:

Hermann Heinrich von Eicken
Kaufmann, 1832 Gründer der Fa. Eicken-Meininghaus,
Stadtverordneter (der „rote“ von Eicken), Mülheimer Handelskammerpräsident 1846-1849, später Exporteur in Buenos Aires, Argentinien
* 25. Februar 1808 in Mülheim/Ruhr, † 28. Februar 1888 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 10. Januar 1833 in Mülheim/Ruhr
Henriette Friedrika Clementina Marcks
* 3. Oktober 1814 in Mülheim/Ruhr, † 1891

UrUrenkelin:

Elisabeth Philippine Hermine Emilie von Eicken
* 17. November 1836 in Mülheim/Ruhr, † …
heiratet am 20. Februar 1857 in Kaufbeuren
Christian Gottlieb *Hermann* Heinzelmann
Kaufmann, Direktor der Luisenthaler A. G.,
später umfirmiert in H. Heinzelmann & Cie.
* 14. Januar 1830 in Kaufbeuren, † 1894

UrUrenkelin:

Clementina Elisabeth Amalia Emilia Carolina von Eicken
* 10. September 1848 in Mülheim/Ruhr, † 8. März 1922 in Wiesbaden
heiratet am 22. Februar 1870 in Buenos Aires, Argentinien
Edmund Karl Wagenknecht
Kaufmann, österreichischer Konsul in Wiesbaden
* 14. Dezember 1838 in Hahnstätten, † 23. Dezember 1921 in Wiesbaden

UrUrUrenkelin:

Cläre Wagenknecht
Geschäftsführerin
* 26. November 1872 in Montevideo/Uruguay
† 17. Januar 1973 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 15. Juni 1895 in Wiesbaden
***Hugo* Adolf Eugen Victor Stinnes**
Großindustrieller, Politiker
* 12. Februar 1870 in Mülheim/Ruhr, † 10. April 1924 in Berlin

Urenkelin:

Elisa Emilia (Emilie) von Eicken
* 18. September 1810 in Mülheim/Ruhr, † 8. Februar 1894 in Mülheim-Broich
heiratet am 29. September 1831 in Mülheim/Ruhr
Johann *Carl* Vorster
Papierfabrikant
* 15. Mai 1804 in Mülheim-Broich, † 20. Mai 1879 in Mülheim-Broich

UrUrenkel:

***Carl* Hermann Eduard August Vorster**
Papierfabrikant
* 8. März 1835 in Duisburg-Hamborn, † 17. Dezember 1885 in Düsseldorf
heiratet am 25. September 1858 in Mülheim/Ruhr
Anna Stinnes
* 1. September 1858 in Mülheim/Ruhr, † 3. August 1886 in Moers

UrUrUrenkelin:

Friederike Catharine Caroline Maria *Anna* Vorster
Ehrenbürgerin von St. Blasien
* 24. Januar 1862 in Delster, † 7. Januar 1946 in St. Blasien
heiratet am 7. Oktober 1885 in Düsseldorf
Eduard Schröder
Seidenfabrikant in Krefeld
* 2. November 1860 in Krefeld, † 18. Dezember 1909 in St. Blasien

UrUrUrenkel:

Emil Gustav Hugo Carl Vorster
Gutsbesitzer in Söhrehof in Krumbach bei Kassel
* 30. Oktober 1864 in Delster, † 5. Mai 1933 in Söhrehof
heiratet am 19. September 1892
Elisabeth Unzicker
* 5. Mai 1869 auf Hof Schauferts bei Diez, † 14. Juli 1935 in Konstanz

UrUrUrenkel:

***Mathias* Leo Vorster**
Bergwerksbesitzer
* 20. März 1867 in Mülheim/Ruhr, † 22. August 1946
heiratet am 18. Mai 1889 in Lauterbach/Hessen
Amalie Harnickell
* 17. Dezember 1869 in Kassel, † 13. Juli 1945 in Veckerhagen

UrUrenkelin:

Adeline Vorster
* 1. November 1836 in Hamborn, † 17. Oktober 1913 in Haan
heiratet am 27. April 1858
Wilhelm Meininghaus
Kaufmann
* 22. März 1835 in Neumühl, † 21. November 1892 in Mülheim/Ruhr

UrUrenkelin:

Helene Catharina Bertha Vorster
* 3. Februar 1841 in Mülheim-Broich, † 9. Mai 1927
heiratet am 20. September 1868
Max Itzenplitz
Glasfabrikant
* 19. Mai 1840 in Düsseldorf, † 11. September 1906 in Mülheim/Ruhr

UrUrUrenkelin:

Malli Itzenplitz
* 7. November 1869 in Mülheim/Ruhr, † 18. Mai 1893
heiratet 1891
Carl Nedelmann
Kaufmann, Glasfabrikant
* 3. Mai 1869 in Mülheim/Ruhr, † 3. Februar 1947 ebda.

UrUrenkel:

***Friedrich* August Albert Vorster**
Papierfabrikant
* 25. Januar 1843 in Mülheim-Broich, † 20. Mai 1904 in Hagen
heiratet am 17. Oktober 1872 in Hagen
Anna Bechem
* 6. August 1849 in Hagen, † 13. Januar 1898 in Hagen

UrUrenkelin:

Hedwig Gertrud Henriette Vorster
* 2. Juli 1845 in Mülheim-Broich, † 23. Januar 1923 in Hagen
heiratet am 19. Mai 1875 in Mülheim-Broich
David Hermann Theodor Steinwender
Papierfabrikant
* 19. Mai 1843, † 1. März 1922 in Hagen

UrUrenkel:

Hermann Albert Julius Vorster
Papierfabrikant
* 28. Juni 1848 in Mülheim/Ruhr, † 21. Juli 1901 in Mülheim-Broich
heiratet am 22. November 1873 in Mülheim/Ruhr
Adele Fischer
* 13. Juli 1851 in Köln, † 21. September 1939 in Münster

UrUrUrenkelin:

Maria Vorster
* 2. April 1876 in Bischweiler/Elsass, † …
heiratet am 30. Juli 1903
Rudolf Steneberg
Oberstleutnant
* 22. April 1863, † 1. Oktober 1941

UrUrUrenkelin:

Ella Vorster
* 30. Okt. 1877 in Bischweiler/Elsass, † 17. April 1960 in Tennenhof/RS
heiratet am 1. Mai 1900
Emil Richard *Walter* Petersen
Prof., Maler
* 6. April 1862 in Burg a. d. Wupper, † 4. Oktober 1950 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkel:

Oswald Petersen
Prof., Maler
* 2. Februar 1903 in Düsseldorf, † 5. Juni 1992 in Düsseldorf

UrUrenkel:

Emil Johann Julius Vorster
Seidenfabrikant
* 18. Mai 1851 in Mülheim/Ruhr, † 15. November 1913 in Rheydt
heiratet am 8. März 1882 in Rheydt
Maria Wilhelmine Philippine Bang
* 23. Februar 1858 in Rheydt, † 13. September 1934 in Rheydt

UrUrUrenkel:

***Carl* Christian Vorster**
Seidenfabrikant
* 21. März 1883 in Rheydt, † 6. April 1941 in Rheydt
heiratet am 24. Mai 1909 in Grevenbroich
***Alice* Klara Erckens**
* 25. April 1889 in Grevenbroich, † 3. April 1958 in Rheydt

Urenkelin:

Adelina Amalia von Eicken
* 30. November 1811 in Mülheim/Ruhr, † 11. Oktober 1878 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 10. Juli 1839 in Mülheim/Ruhr
Franz Heinrich Coupienne
Lederfabrikant, Bergwerksbesitzer
* 1. Juni 1810 in Mülheim/Ruhr, † 8. April 1889 in Mülheim/Ruhr

UrUrenkelin:

Gertraude Johanne Victorie *Helene* Coupienne
* 12. Dezember 1840 in Mülheim/Ruhr, † 1. Juni 1917 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 31. Oktober 1860 in Mülheim/Ruhr
Friedrich Clemens Eduard *Hugo* Westermann
Justizrat
* 8. Februar 1831 in Mülheim/Ruhr, † 29. Dezember 1896 in Mülheim/Ruhr

UrUrUrenkelin:

Adelina (*Adeline*) Ernestina Philippina Luisa Westermann
* 6. August 1861 in Mülheim/Ruhr, † …
heiratet am 7. Oktober 1882 in Mülheim/Ruhr
***Matthias* Franz Stinnes**
Kaufmann
* 11. Juni 1856 in Mülheim/Ruhr, † 20. April 1907 in Mülheim/Ruhr

Sein Vater:

Johann Gustav Stinnes (1826-1878)
Reeder, Großindustrieller

UrUrenkel:

Eugen Friedrich Hermann Louis Coupienne
Kommerzienrat, Lederfabrikant,
Gründer des Centralvereins der Deutschen Lederindustrie mit Sitz in Frankfurt am Main (1891).
* 2. März 1843 in Mülheim/Ruhr, † 15 August 1907 in Mülheim/Ruhr
heiratet 1869
Maria Cornelie Fischer
* 1846, † 1939

UrUrUrenkel:

Ernst Coupienne
Vorstand der H. Coupienne A.G., Lederfabrik in Mülheim-Ruhr
* 17. Juli 1870 in Mülheim/Ruhr, † 8. August 1945
heiratet am 11. Juni 1896
Luise Maria Ernestine Brewer
* 29. Januar 1874 in Mülheim/Ruhr, † …

UrUrUrenkel:

Jean *Baptist* Coupienne junior
Lederfabrikant
* 10. Mai 1877 in Mülheim/Ruhr, † 1938
heiratet am 10. März 1904 in Bergisch Gladbach
***Martha* Johanna Julia Paulina Schmidt**
* 7. August 1882 in Paffrath, † …

UrUrenkelin:

Katharina Sophia Adelina (Adeline) Coupienne
* 28. Februar 1844 in Mülheim/Ruhr, † 9. März 1925 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 21. November 1865 in Mülheim/Ruhr
Hermann *Hugo* Stinnes
Kommerzienrat, Unternehmer
* 3. Dezember 1842 in Mülheim/Ruhr, † 14. Mai 1887 in Mülheim/Ruhr

Vater:
Matthias (Mathias) Stinnes (1790-1845)
Kohlekaufmann, Reeder

UrUrUrenkel:

Heinrich Stinnes
Regierungsrat, Kunstsammler
* 8. Januar 1867 in Mülheim/Ruhr, † 4. November 1932 in Köln
heiratet am 17. August 1900 in Berlin
Margaretha (*Gretchen*) Leonhard
* 4. Juni 1880 in Mülheim/Ruhr, † 5. Februar 1903 in St. Moritz

Nach dem frühen Tod von Margaretha Stinnes gründen ihre Eltern, der Arzt **Johann Hermann Wilhelm Leonhard** (1835-1905) und **Margarete Leonhard, geb. Stinnes** (1840-1911), 1903 in Mülheim an der Ruhr die „Gretchen Leonhard-Stiftung“ zum Bau von Spiel- und Sportstätten auf dem Mülheimer Kahlenberg, 1904 die „Stiftung Augenheilanstalt“ (heute Augenklinik) und die „Leonhard-Stinnes-Stiftung“.

UrUrUrenkelin:

Anni Stinnes
(Freundin und Gönnerin des Friedensnobelpreisträgers **Albert Schweitzer** 1875-1965, der ihr Grab auf dem Alten Friedhof in Mülheim am 8. Oktober 1959 besucht.)
* 1868 in Mülheim/Ruhr, † 1948
heiratet
Otto Friedrich (*Fritz*) Fischer
Prof. Dr. med., Professor der Chirurgie an der Universität Straßburg
* 1855, † 8. Juli 1905 in Straßburg

UrUrUrenkel:

***Hugo* Adolf Eugen Victor Stinnes**
Großindustrieller, Politiker
* 12. Februar 1870 in Mülheim/Ruhr, † 10. April 1924 in Berlin
heiratet am 15. Juni 1895 in Wiesbaden
Cläre Wagenknecht
Geschäftsführerin
* 26. November 1872 in Montevideo/Uruguay
† 17. Januar 1973 in Mülheim/Ruhr

Hugo Stinnes gründet 1892 mit dem Kapital der Familie seine eigene Firma.
Die Fa. Hugo Stinnes GmbH beschäftigt sich mit der Kohlelaufbereitung und dem Kohlehandel.
1898 gehört er zu den Mitgründern der RWE und wird 1903 ihr Aufsichtsratsvorsitzender.
Zusammen mit **August Thyssen** (1842-1926) gründet er 1898 die
Aktiengesellschaft Mülheimer Bergwerks-Verein. Mit **Bernhard Dernburg** baut Hugo Stinnes
1901 die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-AG auf.
1910 wird diese Firma mit dem Ankauf der Dortmunder Union AG zu einem der größten
Montanunternehmen Deutschlands. Es folgen zahlreiche weitere Beteiligungen und Mandate.
Im Ersten Weltkrieg gehört Stinnes zu den wichtigsten Kriegslieferanten des Deutschen Heeres.
In der Zeit der Novemberrevolution unterzeichnet er am 15. November 1918 das
"**Stinnes-Legien-Abkommen**", eine Vereinbarung zwischen Arbeitgeber- und
Arbeitnehmerverbänden, die alte gewerkschaftliche Forderungen verwirklicht,
die Gewerkschaften als berufene Vertretung der Arbeiterschaft und als gleichberechtigte
Tarifpartner anerkennt, die eine Bildung von Arbeiterausschüssen in Betrieben mit mehr als
50 Beschäftigten ebenso vorsieht, wie die Einführung des Achtstundentages bei vollem
Lohnausgleich. 1920 wird Hugo Stinnes Mitglied der Deutschen Volkspartei und zieht in den
Reichstag ein. Hugo Stinnes vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft auf der Konferenz von
Spa sowie in Reparationsverhandlungen und als Präsidiumsmitglied des Reichsverbands der
Deutschen Industrie. Während des Ruhrkampfs, der französischen Besetzung des Ruhrgebiets
1923/24, gehört er zu den Verhandlungsführern der Ruhrindustriellen (MICUM-Abkommen).
Hugo Stinnes hinterlässt den Seinen das größte Konzernreich Europas. Es besteht aus 1535
Unternehmen mit rund 3000 Fabriken und Filialen, darunter 81 Kohlenbergwerke,
56 Hütten- und Walzwerke, 100 Fabriken der Metallindustrie, 66 Unternehmen der Chemie-,
der Papier- und der Zuckerbranche, sowie 57 Bank- und Versicherungsfirmen,
37 Raffinerien und Ölfelder und schließlich 389 Handels- und Verkehrsgesellschaften.

UrUrUrUrenkel:

***Edmund* Hugo Stinnes**
Großindustrieller, Miterbe der Stinnes AG, Aufsichtratsvorsitzender verschiedener Gesellschaften,
Mitglied des Ehrenpräsidiums des Deutschen Herrenklubs
* 23. März 1896 in Mülheim/Ruhr, † 11. August 1980 in Ascona
heiratet
Margiana von Schulze-Gaevernitz
* 5. Juli 1904 in Freiburg, † 1989 in Gstaad/Schweiz

Ihr Bruder:

Gero von Schulze-Gaevernitz
Geschäftsmann, deutscher Patriot im amerikanischen Geheimdienst
* 27. Sept. 1901 in Freiburg i. Breisgau, † 6. April 1970 auf den Kanaren

UrUrUrUrenkel:

***Hugo* Hermann Stinnes**
Großindustrieller, Miterbe der Stinnes AG, Mitglied des Aufsichtsrats des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats
* 16. Oktober 1897 in Mülheim/Ruhr, † 10. März 1982 ebda.
heiratet (1. Ehe)
***Tilde* Emma Katharina Will**
* 4. August 1893 in Berlin, † 4. März 1976

UrUrUrUrUrenkel:

Dieter Hugo Stinnes
Unternehmer, der Schraubendampfer „Dieter Hugo Stinnes“ trägt seinen Namen.
* 20. Febr. 1920 in Mülheim/Ruhr, † 21. Febr. 2002 in Hamburg
heiratet
Johanna Dorothea *Uta* Plesch
* 14. Juni 1920, † 15. Juli 1997

UrUrUrUrUrUrenkel:

Mathias Stinnes
Ing., Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Hugo Stinnes GmbH & Co. KG und Inhaber weiterer Firmen, Mitglied im Landesvorstand der CDU Mecklenburg Vorpommern, Mitglied im Bundesvorstand des Wirtschaftsrates der CDU
* 2. Juni 1941 in München † 14. Januar 2016 in Hamburg

In zweiter Ehe heiratet **Hugo Hermann Stinnes**
Birte Jensen
* 29. Juni 1913, † 7. Februar 1979

UrUrUrUrenkelin:

Clärenore Stinnes
Rennfahrerin
* 21. Januar 1901 in Mülheim/Ruhr, † 7. Sept. 1990 in Schweden
heiratet am 20. Dezember 1930
Carl-Axel Söderström
schwedischer Fotograf, Kameramann
* 23. Dezember 1893 in Korsnäs, Kopparbergs län
† 27. November 1976 in Nyköping

Von 1927 bis 1929 umrundet Clärenore Stinnes als erster Mensch per Auto die Welt.

UrUrUrUrenkel:

Otto Stinnes
Großindustrieller, Miterbe der Stinnes AG
* 7. April 1903 in Mülheim/Ruhr, † 16. Mai 1983 in Hamburg
heiratet am 20. Februar 1939 in Hamburg (1. Ehe)
Irene von Laffert
* 29. Mai 1920 in Rostock, † 31. Dezember 1989

In zweiter Ehe heiratet er 1949
Hilde Bernau
* 5. Juli 1908, † 25. Januar 2000

UrUrUrUrenkelin:

Hilde Stinnes
* 13. Oktober 1904 in Mülheim/Ruhr, † 20. Juni 1975
heiratet (1. Ehe)
Max Fiedler
* …, † …

In zweiter Ehe heiratet sie
Wilhelm Fiedler
* …, † …

UrUrUrUrenkel:

Hugo *Ernst* Stinnes
* 16. November 1911 in Mülheim/Ruhr, † 1986
heiratet
Ann Sophie Jensen
* 2. Mai 1912 † 1. August 1964

UrUrUrUrenkel:

Else Stinnes
* 7. September 1913 in Mülheim/Ruhr, † 18. Juli 1997

UrUrUrenkel:

***Gustav* Ernst Stinnes**
Dr. jur., Bankdirektor
* 12. März 1878 in Mülheim/Ruhr, † 17. März 1943 in Wiesbaden
heiratet am 6. August 1906 in Bonn
Dora Guilleaume
* 1. November 1884 in Bonn, † …

UrUrenkel:

Johann *Baptist* Gerhard Carl Clemens Coupienne
Lederfabrikant
* 8. Februar 1847 in Mülheim/Ruhr, † 19. Dezember 1892
heiratet am 28. Februar 1884 in Berlin
Frieda Wassermann
* 28. Februar 1859 in Magdeburg, † 18. Mai 1950 in Berlin

Enkel:

Hermann Wilhelm von Eicken
Tabakfabrikant
Taufe: 23. April 1786 in Mülheim/Ruhr, † 15. Oktober 1832
heiratet am 5. Juli 1810 in Mülheim/Ruhr
Anna Johanna Gertrud Troost
* 18. Januar 1789 in Mülheim/Ruhr, † 11. Juli 1847 in Mülheim/Ruhr

Urenkel:

Hermann Wilhelm von Eicken
Bergbauingenieur, Zechenbesitzer
* 18. März 1816 in Mülheim/Ruhr, † 27. Februar 1873 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 16. April 1859 in Leer
Elisabeth Borchers
* 30. März 1836 in Leer, † 14. Mai 1916 in Göppingen

UrUrenkelin:

***Bertha* Helena Maria von Eicken**
* 26. Februar 1860 in Mülheim/Ruhr, † 9. November 1915 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 4. September 1879 in Mülheim/Ruhr
Friedrich Kruse
Eisenhändler
* 17. März 1854 in Mülheim/Ruhr, † 20. Februar 1908 in Lengerich

UrUrenkelin:

Elisabeth von Eicken
Landschaftsmalerin
* 18. Juli 1862 in Mülheim/Ruhr, † 21. Juli 1940 in Potsdam
heiratet am 6. August 1897 auf Gut Quassel
Richard Raimar Jeffery Henry Edler von Paepcke
Gutsbesitzer
* 14. Juli 1843 auf Gut Quassel, † 4. Juni 1932 in Lübtheen

Ab 1894 ist Elisabeth von Eicken freischaffend in ihrem Haus (heute "Hotel Elisabeth von Eicken") in der Künstlerkolonie Ahrenshoop und in Berlin-Grunewald tätig.
Auf der „Großen Berliner Kunstausstellung“ 1897 zeigt sie sechs Arbeiten, darunter das große Gemälde „Im Moor – Memento Mori“.

UrUrUrenkelin:

Ana Luise Edle von Paepcke
* 2. Oktober 1898 in Berlin-Charlottenburg, † 5. Juni 1970 in Lübeck
heiratet am 2. Oktober 1932 in Ahrenshoop
Erich Zerahn
Oberfinanzpräsident in Nürnberg (ab 1938) und in Königsberg (1943-45)
* 23. Mai 1885 in Rastenburg, † 27. März 1952 zwischen Celle und Hannover

UrUrUrenkelin:

Mary Luise Edle von Paepcke
* 1. September 1900 in Berlin-Wilmersdorf, † 25. Oktober 1989 in Düsseldorf
heiratet am 10. Juni 1944 in Wustrow, Mecklenburg (1. Ehe)
Hardenack Ferdinand Albert Klaus von Viereck
Herr auf Dreveskirchen
* 6. Februar 1884 in Dreveskirchen, † 14. Februar 1951 in Aumühle

Mary Luise Edle von Paepcke
heiratet am 14. Oktober 1961 in Baden-Baden (2. Ehe)
Manfred Friedrich Wilhelm Freiherr von Seherr-Thoss
Regierungsdirektor
* 2. März 1900 in Riesenburg, † 7. April 1976 in Karlsruhe

UrUrUrenkel:

Joachim-Heinrich Edler von Paepcke
Kaufmann
* 10. März 1905 in Berlin-Grunewald, † …
heiratet am 28. April 1930 in Wuppertal-Elberfeld
Ilse Weerth
* 2. August 1902 in Elberfeld, † 7. August 1968 in Soglio, Schweiz

UrUrenkelin:

***Antonie* Frida von Eicken**
* 12. September 1865 in Mülheim/Ruhr, † 28. Dezember 1932 in Teningen
heiratet am 20. Juli 1887 in Mülheim/Ruhr
Franz Baron Rebay von Ehrenwiesen
Generalmajor
* 26. Mai 1857 in Landau, † 4. Dezember 1931 in Teningen

UrUrUrenkelin:

Hilla von Rebay
(Hildegard Anna Augusta Elisabeth Baroness Rebay von Ehrenwiesen)
Malerin, Kunstsammlerin, Mäzenin,
Gründungsdirektorin der Solomon R. Guggenheim Foundation in New York,
beteiligt an der Planung des Guggenheim-Museums
* 31. Mai 1890 in Straßburg/Elsass
† 27. September 1967 in Westport, Connecticut/USA beigesetzt in Teningen

Biographie:

Joan Lukach: Hilla Rebay: In Search of the Spirit in Art.
New York : George Braziller Verlag, 1983.

Sigrid Faltin: Die Baroness und das Guggenheim. Hilla von Rebay – eine deutsche Künstlerin.
Konstanz : Libelle Verlag, 2005.

Urenkel:

Richard von Eicken
Bergwerkbesitzer
* 23. Juli 1817 in Mülheim/Ruhr, † 26. April 1885 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 21. September 1848 in Mülheim/Ruhr (1. Ehe)
Anna Elisabeth *Marie* Troost
* 9. Juli 1817 in Mülheim/Ruhr, † 26. Mai 1856

Richard von Eicken
heiratet am 16. November 1859 (2. Ehe)
Mathilde Lehmann
* 30. Mai 1829 in Mülheim/Ruhr, † 10. August 1866

Urenkelin:

Mathilde Auguste von Eicken
* 1818 in Mülheim/Ruhr, † …
heiratet am 25. April 1858 in Mülheim/Ruhr
Adolf Wilhelm Vogt
Kaufmann in Mülheim/Ruhr
* 1813, † …

Urenkelin:

Bertha Charlotte von Eicken
* 4. August 1820 in Mülheim/Ruhr, † 24. November 1887 in Düsseldorf
heiratet am 6. Mai 1841 in Mülheim/Ruhr
Gustav *Emil* Eduard Vorster
Kaufmann in Mülheim/Ruhr
* 4. Februar 1812 in Broich, Mülheim/Ruhr, † 12. Januar 1889 in Broich, Mülheim/Ruhr

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.wikipedia. de (Stinnes); Ahnen Blank: www.albrecht-blank.de; www.heidermanns.net;
www.vorster-genealogie.com; www. anbobi.de; http://gw.geneanet.org/cvpolier;
www. tng.adler-wien.eu/ Grabsteine (Gustav Faehndrich, Luise von Eicken).

Der Spiegel: Ausgabe 24/1957. Industrie / Stinneskonzern. Die Aktien vom Delaware.

Gerald D. Feldmann: Hugo Stinnes. Biographie eines Industriellen. 1870-1924.
München : C. H. Beck, 1998.

Michael Winter: PferdeStärken. Die Lebensliebe der Clärenore Stinnes. Hoffmann u. Campe, 2001.

Tanja Ruenhoff:
Carl Otto von Eicken. Vertreter der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde in Giessen von 1910-1922.
Inauguraldissertation. Gießen, 2003.

Ahnengemeinschaft der Familien Timper, Tips, Goldbeck und Wuppermann

Jacob Heinrich Tips
Kaufmann
* 17. August 1724 in Mülheim am Rhein, † 31. Oktober 1813 in Frechen bei Köln
heiratet
Margarete Timper
* 28. Juni 1731 in Langenberg/Rhld, †…

Sohn:

Jacob Daniel Tips
Lehrer, zuerst in Solingen, später in Frechen
* 6. August 1760 in Mülheim am Rhein, † 24. April 1845 in Frechen bei Köln
heiratet am 9. November 1783 in Burtscheid (1. Ehe)
***Anna* Gertrud Schaffsberg**
* 12. August 1761 in Burtscheid, † um 1798 in Solingen

Enkel:

Peter Daniel Tips
Kaufmann
* 11. Mai 1786 in Kettwig, † 10. August 1856 in Barmen
heiratet am 25. April 1808 in Solingen
Sibylla Henriette vom Stein
Taufe: 30. Januar 1777 in Wickrathberg, † 1. April 1846 in Hagen

Urenkelin:

Catharina Helena Henriette Tips
* 22. Januar 1809 in Cronenberg, † 8. August 1886 in New Braunfels, Texas
heiratet am 11. Mai 1834 in Barmen
Ludwig (*Louis*) Nohl
Dr., Arzt
* 26. August 1806 in Wupperfeld, † 8. Juli 1868 in San Antonio, Texas

UrUrenkelin:

Bianca Nohl
* 25. April 1835 in Barmen, † ca. 1915 in Vera Cruz, Mexiko
heiratet am 11. Mai 1852 in New Braunfels, Texas
Theodor Georg Ludwg Goldbeck
Geschäftsmann
* 12. Okt. 1826 in Stellichte, Hannover, † 11. Dez. 1890 in San Antonio, Texas

UrUrUrenkel:

Benno Theodor Goldbeck
Großhändler
* 19. Jan. 1855 in Comfort, Texas, † 4. Sept. 1916 in San Antonio, Texas
heiratet am 6. Februar 1889 in San Antonio, Texas (2. Ehe)
Ida Marie Schultze
* 27. Febr. 1869 in San Antonio, Texas, † 29. Jan. 1975 in New Braunfels

UrUrUrUrenkel:

Eugene Omar Goldbeck
Fotograf
* 4. Nov. 1892 in San Antonio, Texas, † 26. Okt. 1986 ebda.
heiratet
***Marcella* Francis Fox**
* 9. Juli 1894 in New York, † 29. August 1991

1967 spendet E. O. Goldbeck 60.000 Negative, 10.000 Vintage-Drucke und seine Geschäftsaufzeichnungen an das Ransom Center der Universität Texas in Austin. Das dortige Depot beherbergt derzeit mehr als 150.000 Goldbeck-Fotos.

Weitere Informationen siehe u.a:

Burleson, Clyde W. Hickman, E. Jessica:
The Panoramic Photography of Eugene O. Goldbeck.
Austin TX : University of Texas Press, 1986.

Urenkel:

***Gustav* August Tips**
Pfarrer
* 11. Dezember 1815 in Amsterdam, † 19. Februar 1848 in Hagen
heiratet am 14. Januar 1845 in Dortmund
***Ida* Sophia Luisa Henriette Grolmann**
* 1817, † 27. November 1895 in New York

Urenkelin:

Wilhelmine Tips
* 5. Juli 1822 in Köln, † 24. September 1896 in D´Hanis, Texas
heiratet in 1. Ehe (1848 zusammen ausgewandert nach Nordamerika)
Gustav Lenssen
Kaufmann
* 1808 in Köln, † 23. August 1849 in Yorktown, De Witt Co.

Wilhelmine Tips
heiratet am 27. Juni 1851 in New Braunfels, Texas (2. Ehe)
Carl Wilhelm *Gustav* Gerhard Heusinger von Waldeck
Farmer in Braunsfeld
* 1824 in Langenschwalbach, † 30. August 1851 in New Braunfels

Wilhelmine Tips
heiratet am 19. März 1853 in New Braunfels, Texas (3. Ehe)
Wilhelm Julius Reuter
Kaufmann, Rancher, Gastwirt
* 28. Mai 1820 in Schweinfurt, † 10. Oktober 1863 in Medina Co., Texas

UrUrenkelin:

Maria Caroline Reuter
* 2. April 1854 in Medina Co., Texas, † 12. April 1941 in D´Hanis, Texas
heiratet am 31. Dezember 1871 in Medina Co., Texas
Fritz Rothe
Rancher
* 21. Dezember 1838 in Wurmen Steinach, † 21. März 1916 in D´Hanis, Texas

UrUrUrenkelin:

Caroline Emilia Rothe
* 21. März 1876 in D´Hanis, Texas, † 14. August 1936
heiratet am 22. Juni 1897
Louis Joeph Finger
* 15. März 1870 in D´Hanis, Texas, † 3. Mai 1947 in Hondo, Medina Co., Texas

Weitere Informationen siehe u.a:

www.fingerhouse.org; https://findagrave.com; http://jamfamilyhistory.com/genealogy.

Rothe descendants: The Heinrich Rothe Ranching Family.
From Beads to Barbwire. 150 Years in Texas 1854-2004. San Antonio, Texas : Litho Press 2004.

UrUrenkelin:

Alice Henrietta Reuter
* 11. Feb. 1858 in D´Hanis, Texas, † 9. Dez. 1945 in Hondo, Medina Co., Texas
heiratet am 22. März 1877 in D´Hanis, Texas
Robert William Richter
Rancher, Farmer
* 12. Sep. 1854 in D´Hanis, Texas, † 28. Dez. 1947 in Hondo, Medina Co., Texas

Enkel:

Gottfried Anton Tips
Hauptmann des Heeres (Napoleons Russlandfeldzug)
* 25. April 1792 in Bertrich bei Aachen, † gefallen nach 1812 in Russland

Enkel:

Johann Conrad Tips
Stadtsekretär in Elberfeld
* 12. Januar 1797 in Solingen, † 31. Juli 1850 in Seguin, Guadalupe, Texas
heiratet in Elberfeld
Anna Caroline Braun
* 23. November 1800 in Elberfeld, † 27. Juni 1885 in Austin, Travis Co., Texas

Urenkel:

***Friedrich* Julius Konrad Tips**
* 11. September 1828 in Elberfeld, † 7. September 1867 in La Grande, Texas
heiratet am 31. Dezember 1855 in Guadalupe, Texas
***Anna* Maria Peltzer**
* …, † 7. September 1867 in La Grande, Texas

Urenkelin:

Johanna Elisabeth (Elise) Tips
* 26. November 1830 in Elberfeld, † 25. Juni 1918 in Düsseldorf
heiratet am 28. September 1850 in Seguin, Texas
Otto Wuppermann
Unternehmer, Exporteur
* 15. Juli 1818 in Schüren-Barmen, † 17. Juli 1907 in Düsseldorf

UrUrenkelin:

Clara Anna Laura Wuppermann
* 5. August 1851 in Geronimo, Guadalupe, Texas, † 1. März 1946 in Freiburg
heiratet am 19. März 1870
Victor Johann Michael Tafel
Eisenbahnbaumeister
* 1. Mai 1843 in Tübingen, † 9. August 1914 in Konstanz

Seine Schwester, die Erzieherin und Schriftstellerin ***Eugenie* Johanna Elisabeth Tafel** (1834-1908) veröffentlicht bei Julius Joost in Langenberg/Rhld die folgenden Erzählungen, siehe www.zeno.org, Lexikon deutscher Frauen der Feder.

Anne Marie (1884), Einsam. Tagebuchblätter (1884), Im Buchecker Pfarrhaus (1884), Daheim (1885), Aus dem Alltagsleben (1886), Frauenliebe (1886), Lotte Lebrecht (1886), Gesammelte Erzählungen (Band 1 u. 2, 1887); das „Deutsche Hausfrauenbuch“ (2. Aufl. 1895), „Häusliche Buchführung“ (1895) und die Novelle „In der Familie (1889).

UrUrUrenkel:

Reinhard Tafel
Konsul
* 20. Oktober 1871 in Adrianopel, † 1960 in Monterrey, Mexiko
heiratet im Juli 1904
Emma Laura Milke
* August 1874 in Mexiko, † …

UrUrUrenkelin:

Margarete (*Grete*) Tafel
Dr. med. Ärztin
* 9. Dezember 1879 in Adrianopel, † 1. Februar 1955 in Göttingen
heiratet am 11. Oktober 1910 in Freiburg i. Br.
Heinrich Erggelet
Prof. Dr., Leiter der Augenklinik in Göttingen
* 16. August 1883 in Freiburg im Breisgau, † 1. Okt. 1969 in Göttingen

UrUrUrenkel:

Victor Eugene Tafel
Prof. Dr.-Ing., Professor der Metallhüttenkunde der Technischen Hochschule Breslau, Hüttendirektor
* 24. September 1881 in Adrianopel, † 25. Januar 1946 in Freiburg
heiratet im Juli 1909
Lotte Roch
* 21. August 1885, † …

UrUrenkel:

***Hermann* Theodor Wuppermann**
Unternehmer
* 5. Dezember 1852 in Seguin, Guadalupe, Texas
† 30. Dezember 1897 in Oberhausen
heiratet am 8. Juli 1880
Emmeline Wilhelmine Funcke
* 7. Februar 1860 in Hagen, † 21. Januar 1945 in Hamburg

Hermann Wuppermann übernimmt und rettet 1878 in Pinneberg die Union-Eisenwerke und führt das Unternehmen unter seinem Namen weiter. Er modernisiert und erweitert die Fabrik zu einem der großen Emaillierwerke Europas.

UrUrUrenkel:

Hermann Wuppermann
Dr. rer. pol., Unternehmer
* 4. Juni 1882 in Pinneberg, † 29. Juli 1963 in Hamburg
heiratet am 23. Juli 1912 in Düsseldorf
Julie Erna Witzel
* 21. September 1891 in Bonn, † 2. November 1957 in Chur/Schweiz

UrUrUrenkelin:

Ingeborg Wuppermann
* 8. Oktober 1887 in Pinneberg, † 7. April 1959 in München
heiratet am 16. September 1907 in Düsseldorf
Carl Gruber
Dr. med. et. phil.
Professor an der Technischen Hochschule München für Biologie, Vererbungslehre und Parapsychologie, Ski- und Bergpionier
* 30. Oktober 1881 in Freiburg im Breisgau, † 27. Juni 1927 in München

Als Nachbar von **Thomas Mann** im Münchner Herzogenpark fungiert Carl Gruber als sein Ratgeber in den Bereichen:
Botanik ("Herr und Hund") und okkulte Phänomene ("Zauberberg").

UrUrenkelin:

Ottilie Elise (Lilly) Wuppermann
* 13. November 1861 in Seguin, Guadalupe, Texas
† 17. März 1938 in Boizenburg a. d. Elbe
heiratet am 31. Mai 1883 in Düsseldorf
Friedrich Wilhelm Ewald (Fritz) Thomae
Schiffsreeder
* 3. Februar 1853 in Lübbecke, † 30. November 1937 in Boizenburg a. d. Elbe

UrUrUrenkelin:

Helene Thomae
* 14. März 1890 in Hamburg, † …
heiratet 1911 in Boizenburg a. d. Elbe
Ferdinand Oswald
Kunstmaler, Fabrikdirektor
* 31. Juli 1879 in Bietzen, † 25. April 1958 in Boizenburg a. d. Elbe

UrUrenkelin:

Laura Sophia Wuppermann
* 7. Oktober 1865 in Boppard, † 19. Dezember 1955 in Bethel/Bielefeld
heiratet am 14. September 1894 in Düsseldorf
***Emanuel* Ernst Theodor Vowinckel**
Pfarrer
* 8. September 1865 in Düsseldorf, † 27. November 1925 in Bethel/Bielefeld

UrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Adelaide Vowinckel**
* 13. Juli 1895 in Altenkirchen, † …
heiratet am 15. April 1915 in Bethel/Bielefeld
Martin Nelle
Pfarrer
* 15. Mai 1883 in Altenessen, † 16. Oktober 1964 in Hilchenbach

Seine Eltern:

Heinrich Friedrich Wilhelm Nelle
Reiseprediger, Professor für Hymnologie, Superintendent
* 9. Mai 1849 in Schwöbber/Hameln, † 15. Oktober 1918 in Münster
heiratet am 10. September 1880
Ottilie Klein
* 14. Oktober 1858 in Köln, † 4. März 1932 in Soest

UrUrUrenkel:

Otto August Emanuel Vowinckel
Dr. agrar., Dipl. Landwirt, Oberst der Luftwaffe
* 8. April 1897 in Altenkirchen, † 31. Dezember 1942
heiratet am 8. Januar 1929 in Bethel/Bielefeld
Marianne Emmy Knittel
* 27. Oktober 1899 in Posen, † …

UrUrUrenkelin:

Ingeborg Vowinckel
* 9. November 1900 in Frankfurt/Main, † …
heiratet am 30. Dezember 1924 in Bethel/Bielefeld
***Wilhelm* Marie Elise Johannes August Niemöller**
Pfarrer, Kirchenhistoriker
* 7. April 1898 in Lippstadt, † 13. Oktober 1983 in Bielefeld

Sein Bruder:

Emil Gustav Friedrich *Martin* Niemöller
Theologe, Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus
* 14. Januar 1892 in Lippstadt, † 6. März 1984 in Wiesbaden

UrUrUrenkelin:

Anna Irmela Ruth Vowinckel
* 20. Oktober 1903 in Frankfurt/Main, † …
heiratet am 11. August 1926 in Bethel/Bielefeld
Johannes Bartelt
Pfarrer, Oberkirchenrat
* 9. Juli 1901 in Schmolsin, Pommern, † 21. August 1983 in Bad Vilbel

UrUrUrenkel:

Theodor Hans August Vowinckel
Dr. phil., westfälischer Schriftsteller, Kriegsberichterstatter
* 20. November 1906 in Siegen, † 24. Juli 1941 in Smolensk
heiratet am 29. September 1938 in Berlin-Charlottenburg
Renate Papke
* 23. April 1913 in Berlin, † …

Sohn:

Jacob Daniel Tips
Lehrer, zuerst in Solingen, später in Frechen
* 6. August 1760 in Mülheim am Rhein, † 24. April 1845 in Frechen bei Köln
heiratet am 11. April 1798 in Solingen (2. Ehe)
Johanna *Wilhelmine* Melchior
* 7. Januar 1766 in Solingen, † 31. Juli 1843 in Frechen

Enkelin:

Johanna Margaretha (*Hannchen*) Tips
* 1801 in Solingen, † 17. März 1841 in Frechen
heiratet am 23. Mai 1836 in Frechen
Heinrich *Werner* Mondt
Kaufmann, Gastwirt
* 27. April 1804 in Jüchen, † 10. Mai 1872 in Frechen

Urenkel:

***Karl* Heinrich August Mondt,** Pseudonym: **Karl Berg**
Gastwirt, Jagdschriftsteller, Journalist und Verleger in Straßburg
* 27. Februar 1841 in Frechen, † 1905 in Straßburg, Elsass
heiratet am 21. Mai 1867 in Warburg
Sophia Elisa Hermine Ahrensmeier
* 29. November 1846 in Menne, † 1909 in Frankfurt a. Main

UrUrenkelin:

Julia Augusta Johanna Mondt
* 21. Juli 1869 in Köln, † 1. Dezember 1949 in Kopenhagen, Dänemark
heiratet am 14. Februar 1899 in Kopenhagen
Peter Christian Jacobsen
Musikalienhändler
* 23. Mai 1875 in Aabenraa, Dänemark, † 25. Februar 1948 in Kopenhagen

siehe: www.homepages.rootsweb.ancestry.com; www.wikipedia.de; www.jamfamilyhistory.com; www.heidermanns.net.

Dirk Heißerer (Hrg.): Thomas Mann in München IV. Vortragsreihe Sommer 2006.
Thomas-Mann-Schriftenreihe Band 7. München : Verlag Anja Urbanek.

Dietrich von Engelhardt, Hans Wisskirchen: Thomas Mann und die Wissenschaften. Dräger Druck, 1999.

Ahnengemeinschaft mit der Familie Vorster

Johannes Vorster
Papierhersteller
* 24. Mai 1686 in Langenberg/Rhld, † 9. Januar 1746 in Delstern
heiratet am 25. Juli 1711 in Wellinghofen
Anna Christine Senger
* 15. November 1688 in Hamm, † 30. Dezember 1732 in Delstern

Tochter:

Antoinette Vorster
* 26. Februar 1713 in Delstern, † 11. September 1784 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 23. Januar 1731 in Hagen (1. Ehe)
Theodor *Wilhelm* Neuhaus
Pfarrer in Ratingen
* 1696 in Kamen, Begräbnis: 29. August 1738 in Ratingen

Antoinette Vorster
heiratet am 10. Januar 1748 (2. Ehe)
Erich Scheidtmann
* 10. Oktober 1719 in Mülheim/Ruhr, † 17. Dezember 1805 in Mülheim/Ruhr

Enkel:

Matthias Scheidtmann
Domänenpächter, Oberamtmann
Taufe: 14. September 1749 in Mülheim/Ruhr, † 5. Mai 1822 in Moers
heiratet am 31. Mai 1788 in Duisburg
Anna *Katharina* Böninger
* 14. März 1753 in Duisburg, † 2. August 1818 in Moers

Sein 1794 errichtetes klassizistische Gebäude in Moer wird 1823 für das evangelische Lehrerseminar angekauft.

Tochter:

Elisabeth Vorster
* 14. Mai 1714 in Delstern, † 4. Juli 1771 in Hamm
heiratet am 14. Januar 1738
Johann *Heinrich* Unckenbold
Kaufmann
* 15. Januar 1708 in Hamm, † 25. Januar 1777 in Hamm

Enkelin:

Johanna Elisabeth Unckenbold
* 10. Juni 1743 in Hamm, † 22. Juni 1825 in Hamm
heiratet
Gottfried Wilhelm Davidis
Medizinalrat, Dr. med., Apotheker
* 13. November 1731 in Hamm, † 15. Dezember 1805 in Hamm

Enkelin:

Sara Unckenbold
* 17. April 1749 in Hamm, † 18. November 1800 in Hamm
heiratet am 23. Oktober 1770 in Hamm
***Heinrich* Jakob Hohdahl**
Stadtsekretär, Justizbürgermeister der Stadt Hamm
* 10. Januar 1733 in Wattenscheid, † 5. Oktober 1793 in Hamm

Urenkelin:

Elisabeth Wilhelmina Maria Hohdahl
Taufe: 30. Juni 1771 in Hamm, † 13. September 1861 in Schermbeck
heiratet am 25. Oktober 1789 in Hamm
Johann Heinrich Köhne
Kaufmann
Taufe: 2. Februar 1764 in Neuenrade, † 7. Mai 1852 in Schermbeck

UrUrenkelin:

Henriette Sophia A. Köhne
* 21. September 1802, † …
heiratet am 1. Oktober 1826
Johann August Ferdinand Wilhelm Jacobi
Kaufmann, Inspektor der Hüttengewerkschaft und Handlung Jacobi, Haniel & Huyssen in Sterkrade
* 17. August 1801 in Sterkrade, † 3. Juli 1842 in Sterkrade

Sein Vater:

Gottlieb Julius Jacobi
Hütteninspektor, einer der drei Gründer der **Gutehoffnungshütte**
* 28. Dezember 1770 in Winningen/Mosel, † 25. Januar 1823 in Oberhausen-Sterkrade

UrUrUrenkel:

Hugo Jacobi
Kommerzienrat, Dr.-Ing. E. h.,
Industrieller, Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender der Gutehoffnungshütte, Mitbegründer und Vorsitzender des Vereins Rheinisch-Westfälischer Maschinenbauanstalten (1890),
von 1892 bis 1893 erster Präsident des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)
* 28. Nov. 1834 in Osterfeld/Oberhausen, †17. Okt. 1917 in Düsseldorf
heiratet 1866
Ottilie Wiesner
* …, † …

UrUrenkelin:

Caroline Theodora Köhne
* 15. Mai 1807 in Wesel, † 18. Mai 1875 in Dresden
heiratet am 15. März 1837 in Schermbeck
***Franz* Ludwig Jacobi**
Unternehmer,
Begründer des Jacobiwerkes (Eisengießerei) in Triebischtal bei Meißen
* 18. Oktober 1805 in Sterkrade, † 25. September 1864 in Meißen

Sein Vater:

Gottlieb Julius Jacobi
Hütteninspektor, einer der drei Gründer der **Gutehoffnungshütte**
* 28. Dezember 1770 in Winningen/Mosel, † 25. Januar 1823 in Oberhausen-Sterkrade

Urenkelin:

Johanna *Sophia* Maria Hohdahl
* 17. März 1777 in Hamm, † 27. Februar 1851 in Dortmund
heiratet am 10. Januar 1798 in Hamm
Johann *Wilhelm* Franz Schmieding
Pfarrer
* 28. April 1771 in Witten, † 10. Januar 1825 in Witten

UrUrenkelin:

***Sara* Elisabeth Sophia Bernhardine Wilhelmina Schmieding**
* 26. November 1798 in Hattingen, † …
heiratet am 21. Oktober 1817 in Dortmund-Derne
Johann August Staeps
Rektor in Bochum, Pfarrer in Derne
* 30. Mai 1787 in Schleusingen, † 1. Januar 1865 in Dortmund-Derne

UrUrenkel:

Johann Heinrich *Theodor* Schmieding
Pfarrer
* 10. Juni 1808 in Witten, † 19. Februar 1860 in Soest
heiratet am 4. Juli 1837 in Bönen (1. Ehe)
Anna Maria Friederika Haarmann
* 10. September 1816 in Witten, † 7. Dezember 1847 in Dortmund

UrUrUrenkelin:

Sophia Wilhelmina Christina *Magdalena* Schmieding
* 25. Dezember 1839 in Bönen, † …
heiratet am 3. Juni 1862 in Soest
Heinrich Franz Ludwig Staeps
Dr. med., Arzt
* 21. August 1834 in Dortmund-Derne, † …

UrUrUrenkel:

Karl *Wilhelm* Schmieding
Dr. h. c., Geheimer Regierungsrat, Oberbürgermeister (1886-1910) und Ehrenbürger der Stadt Dortmund (1910).
* 20. Juli 1841 in Bönen, † 7. Oktober 1910 in Selm-Cappenberg
heiratet am 14. März 1872 in Hamm
Antonia (*Toni*) Friederika Ernestina Emma Lennich
* 5. Juni 1853 in Plettenberg, † 2. Oktober 1934 in Dortmund

UrUrUrUrenkel:

Theodor Schmieding
Bergwerksdirektor, Justitiar der Bergwerksdirektion zu Saarbrücken, Hauptmann
* 28. Januar 1878 in Essen, † 6. März 1916 in Brabant gefallen
heiratet
Anna Tewaag
* …, † …

UrUrUrUrenkelin:

Agathe Schmieding
* 13. Oktober 1880 in Altena, † 13. Juni 1932 in Dortmund
heiratet am 15. November 1898 in Dortmund
Robert Adolf Wiskott
Bankier, Inhaber des Bankhauses „Wiskott & Co.“ in Dortmund
* 4. November 1871 in Dortmund, † …

UrUrUrenkel:

Gottlieb *Theodor* Schmieding
Dr. jur., Landgerichtsrat, Abgeordneter, Mitglied des Preuß. Herrenhauses, Aufsichtsratsmitglied in verschiedenen Montanunternehmen
* 15. August 1843 in Bönen, † 27. November 1918 in Dortmund
heiratet am 16. September 1872 in Hamm
Emilia (*Emilie*) Paulina Adolfina Strohn
* 13. April 1850 in Berlin, † …

UrUrUrUrenkelin:

Helene Schmieding
* 2. Februar 1874 in Dortmund, † …
heiratet
***Eugen* Ludwig Heinrich Kleine**
Bergrat, Bergbauunternehmer,
Generaldirektor der Harpener Bergbau AG,
Vorstandsmitglied der Gelsenkirchener Bergwerks-AG
* 7. Juli 1867 in Dortmund-Barop, † 31. Juli 1928 in Berlin

Die Eugen-Kleine-Brücke in Berlin-Lichterfelde trägt seinen Namen.

UrUrUrUrenkelin:

Emilie Schmieding
* 14. Mai 1875 in Dortmund, † 16. November 1954 in Hiddenhausen
heiratet am 27. September 1898 in Dortmund
Friedrich Emi *Oskar* von Consbruch
Oberstleutnant
* 13. April 1872 in Hiddenhausen, † …

UrUrUrUrenkelin:

Eisabeth Schmieding
* 26. Oktober 1877 in Dortmund, † …
heiratet am 31. Juli 1901 in Dortmund
***Ernst* Franz Flemming**
Oberbergrat, Oberberghauptmann, Ministerialdirektor,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bergwerksgesellschaft Hibernia und der Bergwerks AG Recklinghausen,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Preußischen Bergwerks- und Hütten AG (Berlin) und der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft (Mannheim) sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft (Köln).
* 26. August 1870 in Köln, † 25. Januar 1955 in Recklinghausen

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Schmieding
Dr. jur., Landesdirektor von Waldeck-Pyrmont, Politiker,
Ehrensenator der Universität Marburg (1927)
* 20. Mai 1879 in Dortmund, † 6. Februar 1929 in Arolsen
heiratet 1909
Anni Simon
* …, † …

UrUrenkel:

Friedrich Schmieding
Dr. med., Arzt
* 11. April 1817 in Witten, † 4. Januar 1881 in Witten
heiratet am 4. August 1850 in Witten
Wilhelmine Theodora Emilia Lohmann
* 21. Mai 1827 in Witten-Bommern, † 24. September 1909 in Witten

UrUrUrenkelin:

Julie Helena Lydia Schmieding
* 22. August 1851 in Witten, † 3. Februar 1926 in Bonn
heiratet am 5. August 1873 in Witten
Gustav Adolf Haarmann
Dr. phil., Politiker, Reichstagsmitglied,
Oberbürgermeister von Witten
* 30. August 1848 in Witten, † 5. Mai 1911 in Berlin

UrUrUrUrenkel:

***Gustav* Adolf Friedrich Wilhelm Haarmann**
Dr. jur., Landrat in Gummersbach und Bonn
* 25. Januar 1876 in Witten, † 23. November 1948 in Bonn
heiratet am 14. Juni 1904 in Witten-Crengeldanz
***Luise* Fanny Hermine Elli Müllensiefen**
* 25. Januar 1876 in Witten, † 5. Oktober 1955 in Bonn

UrUrUrUrenkelin:

Irma Haarmann
* 10. Januar 1881 in Bonn, † 9. April 1973 in Höxter
heiratet am 25. Oktober 1900
Gottfried *Eduard* Kuhr
Pfarrer
* 7. Dezember 1867 in Wpt.-Dönberg, † 4. Mai 1937 in Amelunxen

UrUrUrUrenkel:

Rudolf Haarmann
Bürgermeister (1917-34) und Landrat in Hannoversch Münden,
Ehrenbürger der Stadt (1959)
* 8. Juni 1883 in Bonn, † 23. April 1962 in Hann. Münden

Urenkelin:

Johanna Sophia *Henriette* Hohdahl
* 8. August 1786 in Hamm, † 14. April 1864 in Wesel
heiratet am 20. Mai 1810 in Wesel
Johann Philipp Luyken
Kaufmann
* 5. Mai 1783 in Wesel, † 28. Februar 1861 in Wesel

UrUrenkelin:

Christine *Wilhelmine* Luyken
* 27. Juni 1811 in Wesel, † 27. Mai 1904 in Wesel
heiratet am 20. April 1836
Sophron *Hermann* Gerhard Luyken
Pfarrer in Berge
* 6. Juli 1805 in Wallach bei Wesel, † 14. Februar 1888 in Wesel

UrUrUrenkelin:

***Hedwig* Gertrud Sophie Luyken**
* 30. November 1838 in Berge, † 31. Oktober 1877 in Barop
heiratet am 24. Januar 1860
Gottlieb Hammacher
Rittergutbesitzer in Warstein
* 24. Juli 1830 in Dortmund, † 27. Januar 1903 in Wiesbaden

UrUrUrUrenkelin:

***Lydia* Caroline Wilhelmine Hammacher**
* 13. August 1863 in Dortmund, † 7. Dezember 1918 in Achern
heiratet am 27. September 1888
Friedhelm von Pilgrim
Oberstleutnant
* 30. Juli 1862 in Münster, † 20. Dezember 1943 in Karlsruhe

UrUrUrenkelin:

Julie Christine *Hermine* Luyken
* 20. November 1842 in Berge, † 1. Mai 1879 in Borgholzhausen
heiratet am 29. September 1863
Eduard Thilo
Pastor
* 19. Mai 1833 in Warburg, † 23. August 1880 in Borgholzhausen

UrUrUrUrenkel:

Martin Thilo
Pfarrer, Theologe, Privatdozent und Lektor für Hebräisch an der Universität Bonn
* 23. Juni 1876 in Borgholzhausen, † 14. März 1950 in Eitorf
heiratet am 29. August 1907
Johanna Charlotte Auguste Thilo
* 7. Juni 1885 in Rehfeld, Soldin, † …

UrUrUrenkel:

Emil Luyken
Lederfabrikant
* 29. Mai 1845 in Berge, † 12. Mai 1906 in Siegen
heiratet am 25. September 1879 in Weener
Johanne Hesse
* 16. Juli 1848 in Weener, † 29. Januar 1934 in Siegen

UrUrUrUrenkel:

Otto Luyken
Gärtner, Direktor der Baumschulen Hesse,
der von ihm gezüchtete Kirschlorbeer-Strauch trägt seinen Namen.
* 4. November 1884 in Siegen, † 3. Februar 1953 in Weener

UrUrUrenkelin:

Bertha *Johanne* Luyken
* 7. Oktober 1847 in Berge, † 21. Oktober 1913 in Eberswalde
heiratet am 2. Oktober 1866 in Eberswalde
Ernst Röhrig
Rittergutbesitzer auf Mirchau bei Danzig
* 22. Oktober 1834 in Barmen, † 30. Juli 1909 in Gritten b. Erkelenz

UrUrUrUrenkelin:

Anna Luisa *Hedwig* Röhrig
* 4. April 1871 in Mirchau/Polen, † 3. Februar 1950 in Warendorf
heiratet am 12. Juni 1892
Friedrich *Konrad* Bresges
Oberregierungsrat im Reichsfinanzamt Münster
* 19. November 1865 in Rheydt, † 28. Dezember 1944 in Potsdam

UrUrUrUrenkel:

Otto *Arnold* Röhrig
Geheimer Bergrat, Vortragender Rat im Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe zu Berlin,
Generaldirektor und Vorstandsmitglied der Preussag AG
* 30. Dezember 1875 in Mirchau/Polen
† 22. Oktober 1949 in Bochum
heiratet am 18. Juli 1919 in Berlin-Wilmersdorf
Natalie Jaehningen
* 10. August 1885 in Straßburg, † 20. Mai 1979 in Essen

UrUrUrUrenkel:

Fritz Röhrig
Geheimer Regierungsrat, Prof. Dr., Oberförster
* 12. Juni 1884 in Mirchau/Polen, † 20. Nov. 1936 in Greifswald
heiratet am 10. Oktober 1919
Annegret Meyer zur Linde
* 16. Juni 1899 in Münster, † …

UrUrenkel:

Friedrich Philipp *August* Luyken
Eisenwerksbesitzer
* 2. Februar 1818 in Wesel, † 9. Dezember 1891 in Kassel
heiratet am 27. Juni 1845 in Warstein-Suttrop
Henriette Friederika Bertha te Peerdt
* 28. August 1823 in Wesel, † 11. März 1879 in Kassel

UrUrUrenkelin:

***Bertha* Caroline Louise Wilhelmine Luyken**
* 8. Dezember 1853 in Warstein, † 6. Dezember 1942 in Marburg
heiratet am 8. Dezember 1880 in Kassel
Philipp Johannes Sardemann
Regierungsbaumeister
* 9. August 1852 in Wesel, † 5. Juni 1919 in Marburg a. d. Lahn

UrUrUrUrenkelin:

***Bertha* Eleonore Helene Sardemann**
* 4. Januar 1887 in Köln, † 23. März 1977 in Frankfurt a. M.
heiratet am 8. Mai 1913 in Marburg
Otto Schumann
Prof. Dr., Professor für Historische Hilfswissenschaften und Mittellateinische Philologie in Frankfurt a. M.
* 19. Aug. 1888 in Trarbach, † 23. Okt. 1950 in Frankfurt a. M.

UrUrUrUrUrenkelin:

***Gisela* Helene Hildegard Gertrud Schumann**
* 19. Mai 1918 in Essen, † 28. Mai 1980 Aachen
heiratet
Heinz Lueg
Prof. Dr., Professor für Technische Entwicklung in Aachen
* 30. April 1914 in Aachen, † 20. Dezember 1984 in Aachen

UrUrenkelin:

Johanna Maria *Mathilde* Luyken
* 10. Juli 1822 in Wesel, † 10. Oktober 1859 in Warstein
heiratet am 17. Oktober 1845 in Wesel
Johann *Wilhelm* Hammacher
Gutsbesitzer auf Annaberg bei Bad Godesberg,
Besitzer der Gewerkschaft St. Wilhelmshütte
* 1. Mai 1821 in Dortmund, † 15. Dezember 1882 in Nizza/Frankreich

UrUrUrenkelin:

***Maria* Johanna Elisabeth Christina Hammacher**
* 20. April 1846 in Warstein, † 17. März 1871 in Dortmund
heiratet am 1. Juni 1867 in Warstein
***Friedrich* (Fritz) Philipp Jakob von Viebahn**
Fabrikant, Besitzer des Eisenwerkes Karlshütte bei Altenhundem
* 28. März 1838 in Siegen, † 21. Mai 1898 in Berlin

UrUrUrenkelin:

Emma Hammacher
* 20. Februar 1848 in Warstein, † 29. März 1927 in Hamburg
heiratet am 1. Oktober 1870 in Warstein
Heinrich *Arnold* Luyken
Kaufmann in Hamburg, Handelsrichter
* 3. März 1842 in Arnsberg, † 23. Juni 1901 in Achsenfels/Schweiz

UrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Carl Walter Luyken**
Dr. rer. nat., Mathematiker, Physiker, technischer Leiter
* 8. August 1875 in Hamburg, † 29. August 1933 in Hamburg
heiratet am 25. Januar 1906 (1. Ehe)
Elfriede Möller
* 20. Februar 1842 in Kupferhammer bei Brackwede
† 4. Dezember 1923 in Ilten/Hannover

UrUrUrUrUrenkelin:

***Gertrud* Hedwig Nora Luyken**
* 4. Juli 1909 in Essen, † 27. November 1976 in Hamburg
heiratet am 12. Februar 1936 in Palma de Mallorca
***Harro* Raoul L´Orange**
Ingenieur, 1933 Mitgründer der Firma
Gebr. L'Orange Motorzubehör, Stuttgart-Feuerbach
* 1. November 1903 in Ilsenburg/Harz, † 23. März 1940

UrUrUrenkelin:

Lina Hammacher
* 13. April 1850 in Warstein, † 30. Oktober 1933 in Arnsberg
heiratet am 23. Oktober 1870 in Warstein
***Karl* Hermann Adolf Kerlen**
Major in Zeitz,
Erbauer der „Villa Kerlen" am Eichholz in Arnsberg
* 3. November 1835 in Dortmund, † 5. März 1905 in Florenz /Italien

Sohn:

Friedrich Vorster
Jurist, 2. Bürgermeister von Hamm
* 21. Dezember 1717 in Delstern, † 17. Dezember 1805 in Hamm
heiratet am 14. Dezember 1751
Anna Christina Carp
* 22. Februar 1727 in Hamm, † 24. März 1782 in Hamm

Enkel:

Wilhelm Vorster
Jurist, Landsyndikus in Hamm
* 10. September 1752 in Hamm, † 13. September 1843 in Hamm

Enkel:

Friedrich Vorster
Sekretär der Kriegs- u. Domänenkammer
* 29. November 1753 in Hamm, † 20. Februar 1816
heiratet am 21. März 1790 in Hamm
Catharina Theodora Helena Kortmann
* 9. April 1750 in Hamm, † 9. Februar 1827 in Hamm

Enkel:

Johannes Vorster
Jurist, Landrentmeister in Hamm Vorsterhausen
* 18. November 1758 in Hamm, † 14. Mai 1852 in Bonn
heiratet am 24. September 1789 in Kamen
Anna Maria Elonore Proebsting
* 23. September 1771 in Kamen, † 16. November 1826 in Köln

Urenkelin:

Wilhelmine Friederike Vorster
* 19. April 1790 in Hamm, † 29. April 1856 in Arnsberg
heiratet am 26. Mai 1813 in Herringen
Johann Heinrich von der Marck
Königl. Landrentmeister zu Arnsberg
* 29. April 1788 in Hamm/Westf, † 6. Januar 1850 in Arnsberg

Weitere Informationen siehe:
Neuer Nekrolog der Deutschen. Achtundzwanzigster Jahrgang, 1850, Erster Teil. 32, S. 122-125. Weimar : Voigt, 1852. (digitalisiert: books.google.de)

UrUrenkelin:

Johanna Wilhelmine Elise von der Marck
* 4. Dezember 1820 in Arnsberg, † 17. Februar 1888 in Berlin
heiratet am 6. Januar 1844 in Arnsberg
Friedrich Wilhelm Liebrecht
Geheimer Finanzrat, vortragender Rat im Kgl. Preuß. Finanzministerium
* 16. Juli 1814 in Schwelm, † 29. Dezember 1879 in Berlin

UrUrUrenkelin:

***Mathilde* Henriette Sophia Auguste Liebrecht**
* 16. Februar 1846 in Minden, † …
heiratet am 23. September 1866
Emil H. Max Schlieckmann
Kgl. Oberforstmeister in Arnsberg
* 2. November 1833, † …

UrUrUrenkel:

Carl *Wilhelm* Liebrecht
Kgl. Oberforstmeister
* 10. Juni 1848 in Minden, † 22. Februar 1911 in Oppeln
heiratet am 2. Oktober 1877
Margarethe Kaboth
* 17. September 1856, † 15. September 1936

Urenkel:

***Ludwig* Heinrich Wilhelm Vorster**
Gutsbesitzer zu Mark bei Hamm, Landwehrhauptmann
* 24. September 1792 auf Gut Vorsterhausen/Hamm, † 3. April 1870 in Mark
heiratet am 6. November 1821 in Soest
Elise Wedeking
* 26. September 1798 in Soest, † 26. Dezember 1879 in Mark

UrUrenkel:

Wilhelm Mathias Johann Vorster
Gutsbesitzer
* 7. August 1822 in Mark, † 17. Juni 1880 auf Gut Kentrop bei Hamm
heiratet am 21. September 1873 in Mark, Hamm
Ottilie Julie Caroline Christine Pilgrim
* 26. Juli 1848 in Unna, † 21. Januar 1917 in Langenbrück

Urenkelin:

Henriette Christina Luisa Friederika Vorster
* 10. Februar 1797 in Hamm/Westf, † 28. Januar 1864 in Bonn
heiratet am 11. Oktober 1820 in Hamm-Herringen
Johann *Gottlob* Krafft
Pfarrer, Superintendent, Konsistorialrat in Köln
* 11. Oktober 1789 in Duisburg, † 5. Januar 1830

UrUrenkel:

Wilhelm Ludwig Krafft
Prof. Dr., Kirchenhistoriker
* 8. September 1821 in Köln, † 7. Januar 1897 in Bonn
heiratet am 23. April 1851 in Bonn
Friederike (*Frieda*) Freiin von Scheibler
* 30. Juni 1828 in Iserlohn, † 1906

UrUrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Ludwig Krafft**
Prof. Dr. phil., Chemiker
* 21. Februar 1852 in Bonn, † 3. Juni 1923 in Heidelberg
heiratet 1876
Helene Aigroz
* 1854, † 1937

UrUrenkelin:

***Elise* Bernhardine Christine Anna Emilie Krafft**
* 15. Mai 1829 in Duisburg, † 1901
heiratet 1855
Hermann *Eduard* Conrad Bernhard Hermann
Kaufmann
* 15. Mai 1823 in Gahlen, † …

UrUrUrenkelin:

Luise Albertine Anna Mathilde Hermann
* 30. Juli 1856 in Duisburg, † …
heiratet am 29. September 1881
Eduard Heinrich Raithelhuber
Fabrikant
* 18. Juli 1854 in Duisburg, † 3. Juli 1928 in Gemmrigheim

UrUrUrUrenkel:

Otto Gottlob Eduard Raithelhuber
Pfarrer in Hochdorf und Kleinbottwar
* 16. Okt. 1882 in Gemmrigheim, † 7. Aug. 1930 in Ludwigsburg
heiratet am 12. Oktober 1910
Gertrud Maria Bertsch
* 8. Januar 1892 in Buttenhausen, † …

UrUrUrUrenkelin:

Frieda Julie Maria Luise Raithelhuber
* 10. Okt. 1883 in Gemmrigheim, † 12. Jan. 1973 in Stuttgart
heiratet am 10. Oktober 1910
***Gustav* Martin Bossert**
Pfarrer in Rietheim, ab 1921 Stadtpfarrer in Horb
* 4. September 1882 in Bächlingen, † 13. April 1948 in Stuttgart

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Johanna Raithelhuber
* 2. September 1886 in Gemmrigheim, † 1961
heiratet am 5. Juni 1912
Martin Ferdinand Achtnich
Fabrikant, Mitinhaber der Fa. SAWACO AG
* 7. Juli 1884 in Winterthur/CH, † 9. Juli 1931 in Winterthur/CH

UrUrUrUrenkelin:

Friederike Maria Albertina Raithelhuber
* 11. April 1893 in Gemmrigheim, † 17. Juli 1975
heiratet am 15. April 1913 in Gemmrigheim
Erich Karl Julius Meyer
Pfarrer
* 9. Dez. 1884 in Osnabrück, † 5. April 1955 in Frankfurt a. Main

Urenkelin:

***Elise* Theodore Mathilde Vorster**
* 2. Januar 1802 in Hamm/Westf, † 28. April 1845 in Arnsberg
heiratet am 9. August 1821 in Arnsberg
Dietrich Heinrich *Ludwig* Liebrecht
Geh. Regierungsrat, Fabrik- und Gutsbesitzer
* 17. August 1772 in Schwelm, † 17. November 1857 in Arnsberg

UrUrenkelin:

Louise *Karoline* Liebrecht
* 29. November 1822, † 9. März 1891
heiratet am 10. Februar 1849
Eduard Hermann Brenken
Direktor des Kgl. Westf. Landgestüts in Warendorf (1849-1876)
* 1. Mai 1805, † 23. November 1882

UrUrenkelin:

Luise Auguste Liebrecht
* 3. September 1840 in Arnsberg, † 14. Januar 1908 in Essen
heiratet am 12. Oktober 1861 in Arnsberg
***Friedrich* Heinrich Theodor August von Pilgrim**
Kgl. Preuß. Oberst (preuß. Adelstand: Berlin 30. Dez. 1875)
* 24. Juli 1823 in Meschede, † 18. April 1891 in Münster

UrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm („Friedhelm“) Karl Adolf von Pilgrim
Oberstleutnant
* 30. Juli 1862 in Münster, † …
heiratet am 27. September 1888
***Lydia* Caroline Wilhelmine Hammacher**
* 13. August 1863 in Dortmund, † 7. Dezember 1918 in Achern

UrUrUrUrenkel:

***Max* Karl Walter von Pilgrim**
Dipl.-Ing., Oberst, Regierungsdirektor
* 8. Mai 1900 in Weißenburg, † 3. Nov. 1984 in München
heiratet am 2. Mai 1927 in Berlin
Hedwig Conze
* 4. Juni 1899 in Posen, † 8. Oktober 1994 in München

UrUrUrUrUrenkel:

Hubertus von Pilgrim
Prof., Bildhauer, Kupferstecher, Medailleur
* 1931 in Berlin

1962 erste eigene Druckwerkstatt in Heidelberg
1963-77 Professur an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig
1977-95 Professur an der Akademie der Bildenden Künste München
1995 Mitglied des Ordens „Pour le Mérite“,
2011 Vizekanzler des Ordens

Preise und Auszeichnungen:

1997 Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern
2005 Bayerischer Verdienstorden
2008 Deutscher Medailleurpreis „Johann Veit Döll“

UrUrUrenkelin:

Emilie Mathilde Luise Julie von Pilgrim
* 16. November 1868 in Wesel, † …
heiratet am 2. Mai 1899 in Münster i. W.
Richard Überfeldt
Dr., Bankdirektor der Essener Kreditanstalt
* 10. Juli 1851, † …

Urenkel:

Johann *Wilhelm* Leonhard Vorster
Pfarrer
* 15. April 1804 in Hamm-Vorsterhausen, † 20. Juli 1884 in Schalke/Gelsenk.
heiratet am 22. September 1830 in Hamm-Herringen
Susanna *Carolina* Wilhelmina Eleonora von der Kuhlen
* 16. Mai 1807 in Herringen, † 30. August 1860 in Solingen

UrUrenkelin:

Johanna *Friederika* Maria Vorster
* 9. August 1831 in Solingen, † 11. Juli 1918 in Stettin
heiratet am 22. Mai 1856 in Solingen
Christian Gotthelf am Ende
Pfarrer
* 20. Oktober 1820 in Wittenberg, † 8. Februar 1888 in Halle a. d. Saale

UrUrUrenkel:

Ludwig Ernst Johannes (*Hans*) am Ende
Maler, Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede
* 31. Dezember 1864 in Trier, † 9. Juli 1918 in Stettin
heiratet am 24. Februar 1897 in Bremen
Magda Willatzen
* 28. September 1867 in Bremen, † 4. Mai 1945 in Worpswede

Johen Steinecke: Hans am Ende und Magda Willatzen.
Familiengeschichte und Briefe. Docupoint-Verlag, 2006.

UrUrenkel:

Julius *Theodor* Wilhelm Vorster
Geheimrat, Dr. phil., Chemiker, Generaldirektor in Magedburg
* 19. Mai 1838 in Solingen, † 24. Dezember 1932 in Magdeburg
heiratet am 16. September 1868 in Remscheid
Clara Maria Susanne Hilger
* 8. Juni 1848 in Remscheid, † 20. März 1937 in Magdeburg

UrUrUrenkel:

Walter Friedrich Wilhelm Vorster
Dr. chem., Chemiker in Leverkusen und Freiburg i. Br.
* 29. November 1870 in Staßfurt, † 8. Februar 1936 in Freiburg i. Br.
heiratet am 9. September 1905 in Düsseldorf
Lilli Susanne Burg
* 4. August 1880 in Essen, † 17. März 1961 in Coulsdon, Surrey/GB

UrUrUrUrenkelin:

Gerda Martha Vorster
* 20. Sept. 1906 in Wpt.-Vohwinkel, † 27. Jan. 1995 in Reigate/GB
heiratet am 14. Oktober 1933
Rudolf Freudenberg
Dr. med., Sozialpsychiater, Wegbereiter einer arbeitsorientierte Reform der Psychiatrie.
* 11. Mai 1908 in Weinheim, † 18. April 1983

Auf Grund der politischen Situation emigriert er 1937 nach Großbritannien, von 1951 bis 1973 Ärztlicher Direktor im Netherne Hospital in Couldson (Surrey), Beirat der britischen Regierung für Fragen des psychiatrischen Versorgungssystems. Die Freudenberg Stiftung und der Rudolf-Freudenberg-Preis tragen seinen Namen.

UrUrUrenkelin:

Marie Emilie Martha Vorster
* 27. Dezember 1871 in Staßfurt, † 30. April 1942 in Magdeburg
heiratet am 29. Oktober 1908 in Magdeburg
Camille Petri
Dr. phil., Generaldirektor der chemischen Fabrik Buckau in Magdeburg
* 23. April 1867, † 11. April 1913 in Magdeburg

UrUrUrenkelin:

Marie Mathilde Henriette Vorster
* 20. Juli 1873 in Duisburg, † 26. Dezember 1957 in Leer, Ostfriesland
heiratet am 12. Juli 1894 in Leer, Ostfriesland
Friedrich Riedlin
Sanitätsrat, Dr. med., Prakt. Arzt in Leer
* 13. August 1865 in Esklum, † 26. Februar 1946 in Leer, Ostfriesland

UrUrUrUrenkel:

Gustav Riedlin
Bankier, Vizepräsident der United California Bank, Los Angeles
* 5. Juni 1896 in Leer, † 11. Juli 1973 in Pasadena, USA
heiratet
***Christina* Hendrika Maria Captijn**
* 12. Okt. 1900 in Haarlem/NL, † 28. Juli 1975 in Rockville, USA

UrUrUrUrenkelin:

Marie Riedlin
* 20. August 1898 in Leer, † 1993
heiratet
Martin Hake
Dr. med., Prakt. Arzt in Leer
* 30. April 1886 in Leer, † 16. April 1969 in Leer, Ostfriesland

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Vorster
Pfarrer in Bielefeld
* 28. September 1841 in Solingen, † 19. August 1913 in Bielefeld
heiratet am 10. Juli 1878 in Rheda
Ida Lüning
* 12. September 1849 in Frankfurt am Main, † 10. Juli 1922 in Bielefeld

UrUrenkel:

Johannes Karl Vorster
Pfarrer in Landsberg
* 21. Dezember 1845 in Solingen, † 25. September 1937 in Halle a. d. Saale
heiratet am 28. Mai 1885 in Rheydt
Agnes Hermann
* 26. September 1858 in Rheydt, † 21.November 1937 in Halle a. d. Saale

Urenkel:

***Julius* Friedrich Vorster**
Industrieller der Chemieindustrie und Mitgründer der Chemischen Fabrik Kalk
* 29. April 1809 in Hamm, † 10. Oktober 1876 in Kalk bei Köln
heiratet am 18. März 1844 in Barmen
Anna Wilhelmina Röhrig
* 18. März 1818 in Barmen, † 7. Dezember 1883 in Bonn

Am 1. November 1858 gründen Julius Vorster und **Hermann Julius Grüneberg** (1827-1894), ein Pionier in der Düngemittelherstellung und Wegbereiter der chemischen Industrie in Deutschland, in Kalk bei Köln das Unternehmen „Vorster & Grüneberg“.
Es stellt seit Februar 1859 Salpeter zur Düngemittel- und Sprengstoffherstellung nach dem Grünebergschen Verfahren her. Vorster übernimmt die kaufmännische Leitung und stellt auch 75 Prozent des Kapitals von 20.000 Talern, während Grüneberg für die technische Umsetzung zuständig ist und 25 Prozent hält.
Vertragsgemäß folgen dessen Söhne **Julius jr.** (1845-1932), ein Kaufmann, und **Fritz** (1850-1912), ein Chemiker, ihrem Vater nach.
Sie wandeln das Unternehmen in eine Kommanditgesellschaft um und arbeiten gemeinsam mit Grüneberg als Komplementär sehr erfolgreich zusammen.
Die Vorsterstraße in Kalk trägt seinen Namen.

UrUrenkel:

Johann Friedrich *Julius* Vorster
Geheimer Kommerzienrat, Kaufmann, Industrieller der Chemieindustrie
* 17. Juni 1845 in Köln, † 29. Mai 1932 in Oberkassel
heiratet am 14. Mai 1886 in Köln
Clara Langen
* 10. Oktober 1858 in Köln, † 17. Oktober 1934 in Oberkassel

Julius Vorster spendet 1916 der Stadt Köln 100 000 Mk für die Kriegsfürsorge.

UrUrUrenkel:

***Julius* Jakob Friedrich Vorster**
Dr. phil., Fabrikant
* 17. Februar 1895 in Köln, † 17. Januar 1974 in Köln
heiratet am 8. Oktober 1929 in Köln
Ingeborg Böcking
* 3. November 1910 in Köln, † 22. April 2000 in Köln-Kalk

UrUrenkelin:

Elise Caroline Wilhelmine Vorster
* 23. November 1846 in Köln, † 18. August 1911 in Laibach
heiratet am 3. Mai 1868 in Köln
Ottmar Hegemann
Kaufmann, Spiegel- und Holzleistenfabrikant
* 28. Februar 1839 in St. Goar, † 30. April 1900 in Wiesbaden

UrUrUrenkel:

Werner Hegemann
Stadtplaner, Architekturkritiker, Publizist, politischer Schriftsteller
(Pseudonym: Manfred Maria Ellis)
* 15. Juni 1881 in Mannheim, † 12. April 1936 in New York

Durch seine Tätigkeit als Kritiker nimmt er entscheidenden Einfluss auf die architektonische Entwicklung Berlins. Ab 1924 gibt Hegemann die Fachzeitschrift für Architektur „Wasmuths Monatshefte für Baukunst“ und die Reihe „Der Städtebau“ heraus. 1930 publiziert er sein bekanntestes Werk „Das steinerne Berlin“. Sein Buch „Entlarvte Geschichte“ wird am 10. Mai 1933 in Berlin bei der Bücherverbrennung vernichtet. Er muss Berlin verlassen, die deutsche Staatsbürgerschaft wird ihm aberkannt.
Von 1933 bis zu seinem Tod lebt er in New Rochelle, New York.

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm (*Fritz*) Vorster
Kommerzienrat, Kaufmann, Industrieller der Chemieindustrie
* 11. Januar 1850 in Köln, † 2. Juli 1912 in Köln
heiratet am 1. Mai 1883 in Bonn
Maria Hermina (*Mimi*) Langen
* 28. Juli 1857 in Troisdorf, † 9. Februar 1946 in Hannover

UrUrUrenkel:

Friedrich (*Fritz*) Vorster
Dipl.-Ing., Fabrikant, Stadtverordneter,
Teilhaber und techn. Leiter der Chemischen Fabrik Kalk GmbH
* 8. Mai 1884 in Köln, † 12. Juni 1969 in Köln
heiratet am 6. Mai 1914 in Köln
Anna Dorothea Wilhelmine Emilie Langen
* 6. Mai 1891 in Köln, † 1. Januar 1977 in Köln

UrUrUrenkel:

Alfred Vorster
Kaufmann, Teilhaber der Chemischen Fabrik Kalk GmbH
* 11. Juni 1886 in Köln, † 28. März 1960 in Köln
heiratet am 8. September 1917 in Köln
Ellen Anna Victoria von Rost
* 6. August 1891 in Hannover, † 27. Juli 1987 in Köln

UrUrenkelin:

Rosalie Sophie Karoline Vorster
* 24. Mai 1857 in Köln, † 5. Februar 1943 in Köln
heiratet am 24. Juli 1883
Hermann Karl Strenger
Fabrikbesitzer in Gütersloh
* 26. April 1842 in Gütersloh, † 22. Januar 1923 in Gütersloh

UrUrenkelin:

Anna Maria Vorster
* 5. Juli 1863 in Köln, † 5. September 1935 in Berlin-Charlottenburg
heiratet am 30. Oktober 1889 in Köln
***Otto* Jakob Martin March**
Kommerzienrat, Architekt, Regierungsbaumeister
* 7. Oktober 1845 in Charlottenburg, † 1. April 1913 in Berlin-Charlottenburg

UrUrUrenkel:

Werner Julius March
Prof., Architekt, Regierungsbaumeister
Ordinarius des Lehrstuhls für Städtebau und Siedlungswesen an der TU Berlin (1953-1960) und seit 1962 dort Ehrensenator.
* 17. Januar 1894 in Charlottenburg, † 11. Januar 1976 in Berlin

Sein bekanntestes Bauwerk ist das Olympiastadion in Berlin.

UrUrUrenkel:

Hans March
Dr. med, Psychoanalytiker, 1950 Mitglied der (heimlichen) Gründung der DPV (Deutsche Psychoanalytische Vereinigung).
* 14. Juni 1895 in Charlottenburg, † 1973
heiratet am 30. Oktober 1926 in Berlin
Käthe Plinzer
* 18. August 1889, † …

Veröffentlichungen, Auswahl:

Du bist das Schicksal deines Kindes: Tiefenpsychologie in der Erziehung
Berlin : Psche Verlag, 1949.

Kernfragen des Lebens. Von Not und Leid, von Kind und Ehe, vom Helfen.
Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1951.

Lebensschicksale in psychiatrischen Gutachten. - Schuld und Verantwortung.
Ferdinand Enke Verlag, 1954.

Verfolgung und Angst in ihren leib-seelischen Auswirkungen. Ernst Klett Verlag, 1960.

UrUrUrenkel:

Walter March
Architekt
* 26. August 1898 in Charlottenburg, † 23. August 1969 in Husum
heiratet 1933
Louise Göpfert
Übersetzerin, u.a. der Werke von **George Ivánovich Gurdjíeff** (1872-1949)
* 30. August 1900 in der Schweiz, † 14. November 1987

Zusammen mit seinem Bruder gestaltet Walter March 1936 in Berlin das Olympische Dorf 1936. In Amerika arbeitet er an der Errichtung zahlreicher Gebäude im Großraum New York mit, u.a. beim Chrysler Building in New York City.

Louise Göpfert-March veröffentlicht 1935 „Das Tibetanische Totenbuch“ im Rascher Verlag, 1949 in Zusammenarbeit mit **Arnold Keyserling** "Beelzebubs Erzählungen für seine Enkel" und "Auf der Suche nach dem Wunderbaren; Fragmente einer wunderbaren Lehre".
Ab 1957 leitet sie eine Gurdjieff Gemeinschaft in Rochester, woraus die Rochester Folk Art Guild hervorgeht.

Enkelin:

Christina Friederika Vorster
* 31. Mai 1764 in Hamm, † 12. Februar 1838 in Hamm
heiratet am 21. Mai 1784 in Dinker
***Heinrich* Wilhelm Laar**
Gerichtsschreiber
* 9. Juni 1757 in Lippstadt, † 29. November 1789 in Norddinker

Urenkelin:

Katharina Friederika Laar
* 19. Dezember 1785 in Hamm, † 12. Mai 1875 in Kleve
heiratet am 26. Mai 1806 in Hamm
Johann Friedrich Huyssen
Fabrikant in Köln,
Gemeindeältester, Mitglied der „Olympischen Gesellschaft zu Köln“
* 26. August 1782 in Düsseldorf, † 2. Juli 1871 in Kleve

UrUrenkelin:

Johanna *Friederike* Anna Huyssen
* 5. August 1820 in Köln, † 1. April 1891 in Kleve
heiratet am 26. Juli 1847 in Kleve
Otto Hermann von Schütz
Pfarrer in Moyland und Schenkenschanz Kr. Kleve
* 11. September 1819 in Kosel, † 30. Mai 1904 in Kleve

Autor des Buches: Die Gründung von Pfalzdorf …, Bamen : Langewiesche, 1863.

UrUrUrenkel:

Gustav Adolf von Schütz
Dr. phil., Gymnasialprofessor in Glückstadt
* 24. Juli 1850 in Moyland/Kleve, † …
heiratet am 16. April 1886 in Glückstadt
Martha Maria Luise Johanna Struve
* 25. November 1867 in Glückstadt, † …

UrUrUrenkel:

Engelbert Friedrich *Julius* von Schütz
Ingenieur, Direktor, Stadtverordneter,
Ehrenpräsident der Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz,
* 19. Januar 1853 in Moyland/Kleve, † 8. Januar 1910 in Essen
heiratet am 7. Oktober 1880 in Schenkenschanz Kr. Kleve
Marie Johanna Helene Fuß
* 1856, † …

Nach Ableistung seines Militärdienstes und einer kurzzeitigen Tätigkeit bei der Rheinischen Eisenbahn in Kleve tritt **Julius von Schütz** 24jährig als Ingenieur in die Grusonwerk AG Magdeburg ein. Hier baut er eines der ersten literarischen und Patent-Bureaus eines Maschinenbaubetriebes in Deutschland auf. 1891 übernimmt er im Auftrag der Grusonwerk AG Magdeburg die Vertretung für Kriegsmaterial in Berlin, sowie nach Angliederung des Grusonschen Unternehmens 1893 an die Fried. Krupp AG Essen deren Gesamtvertretung und wirkt in Berlin auch an der Gründung des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums mit. Seit 1897 betreibt er den Aufbau der Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und übernimmt zweimal deren Vorsitz. Julius von Schütz. hält die Gedächtnisansprachen für seine Lehrer und Förderer: 1895 zum Ableben von Hermann Gruson in Magdeburg und 1902 zur Beisetzung von Friederich Alfred Krupp in Essen. 1909 nach Essen zurückgekehrt, übernimmt er die Geschichtsabteilung der Fried. Krupp AG.

UrUrenkel:

Wilhelm Friedrich *Gotthelf* Huyssen
Pfarrer, Konsistorialrat, Redakteur
* 8. Februar 1822 in Nijmegen/NL, † 19. August 1889 in Münster
heiratet am 9. Juni 1853 in Geldern
Johanna Juliana Carolina Greeven
* 5. September 1825 in Geldern, † 6. Januar 1909 in Geldern

UrUrUrenkel:

***Wilhelm* Friedrich Heinrich Huyssen**
Eisenbahningenieur
* 19. Januar 1855 in Xanten, † 16. August 1899 in Niederbreisig
heiratet am 10. Oktober 1885 in Hannover (1. Ehe)
Frieda Maria Luisa Carolina Clara (*Marie-Luise*) Rückert
* 30. November 1864 in Sangershausen, † 1. Dezember 1945 in Bonn

UrUrUrUrenkelin:

Hertha Huyssen
* 4. Februar 1892 Niederbreisig, † 5. Mai 1985 Bonn
heiratet am 12. Mai 1921 in Frankfurt/Main
Otto Moritz Walter Model
Heeresoffizier, Generalfeldmarschall
* 24. Jan. 1891 in Genthin, † 21. April 1945 bei Duisburg (Suizid)

1941 nimmt er am "Unternehmen Barbarossa" in Russland teil, führt 1942 die 9. Armee und von Januar bis August 1944 nacheinander die Heeresgruppen Nord, Nordukraine und Mitte. Anschließend wird er Oberbefehlshaber der Heeresgruppe B im Westen und vorübergehend zugleich Oberbefehlshaber West, wehrt die britische Luftlandung bei Arnheim im September 1944 ab und nimmt an der Ardennenoffensive teil.

UrUrUrUrUrenkel:

Hansgeorg Model
Brigadegeneral der Bundeswehr, Militärschriftsteller
* 1. März 1927 Görlitz, † 16. April 2016

UrUrenkel:

***August* Gottlob Isaak Karl Huyssen**
Dr. geol., Kgl. preuß. Wirklicher Geheimer Rat, Oberberghauptmann, Bergamtsdirektor, Abgeordneter, Schriftsteller
* 29. April 1824 in Nijmegen/NL, † 2. Dezember 1903 in Bonn
heiratet am 14. Oktober 1856 in Utrecht/NL (1. Ehe)
Anna Friederike *Elisabeth* Knipper
* …, † 15. Juni 1869 in Halle/Saale

UrUrUrenkelin:

Anna *Friederike* Ernestine Elisabeth Huyssen
* 28. Mai 1869 in Halle/Saale, † …
heiratet am 6. Juni 1896 in Straßburg (Elsass)
***Wilhelm* Friedrich Heinrich Huyssen**
Eisenbahningenieur
* 19. Januar 1855 in Xanten, † 16. August 1899 in Niederbreisig

***August* Gottlob Isaak Karl Huyssen**
heiratet am 19. Januar 1873 in Halle, Saale (2. Ehe)
Maria *Charlotte* von Rango
* 11. September 1843 in Sangerhausen, † 17. August 1916 in Bonn

UrUrUrenkelin:

Frida Huyssen
* 31. Jan. 1883 in Halle/Saale, † 29. Sept. 1979 in Bad Godesberg
heiratet am 17. August 1909 in Bonn
Franz Johann Siegfried von Tiedemann-Brandis
Fideikommissherr auf Woyanow, Kgl. preuß. Kammerherr
* 5. Januar 1851 in Woyanow, Polen, † 25. Januar 1918 in Köln

Tochter:

Anna Christine Vorster
* 25. April 1720 in Delstern, † 11. August 1803 in Hagen
heiratet am 16. Juli 1741 in Hagen
Johann *Wilhelm* Halfmann
Pfarrer in Hagen
* 4. Mai 1710 in Elberfeld, † 9. Dezember 1773 in Hagen

Enkelin:

Maria Christina Halfmann
Taufe: 16. Oktober 1744 in Hagen, † vor 1777
heiratet am 28. Juni 1801 in Hattingen
Johann *Theodor* Undereick
Pfarrer
* 13. März 1730 in Hamm, † 18. Januar 1791

Urenkel:

Adolf Theodor Wilhelm Undereick
Bergamtsassessor
* 11. Juli 1773 in Bladenhorst, † …
heiratet am 28. Juni 1801 in Hattingen
Sophia Christina Trippler
* um 1780, † …

UrUrenkel:

***Adolf* Theodor Wilhelm Undereick**
* 25. Juli 1808 in Blankenstein, † …
heiratet am 25. Juli 1839 in Vaals/NL
Maria von Clermont
* 11. März 1814 in Vaals/NL, † 17. April 1844

Enkel:

Heinrich Wilhelm Halfmann
Pfarrer
* 24. Juli 1747 in Hagen, † 30. Januar 1824 in Hagen
heiratet am 18. Juli 1774 in Bönen (1. Ehe)
***Maria* Luisa Friederika Vorländer**
* 1745 in Bönen, † Begräbnis: 18. Oktober 1799 in Hagen

Urenkelin:

***Caroline* Christina Elisabeth Halfmann**
* 17. September 1784 in Hagen, † …
heiratet am 19. Mai 1803 in Hagen
Johann *Friedrich* Hermann Landmann
Pfarrer
Taufe: 27. August 1771 in Limburg, † 4. August 1811 in Ergste

Enkelin:

Anna Halfmann
* 1754 in Hagen, † 1794
heiratet 1777
Johann *Theodor* Undereick
Pfarrer
* 13. März 1730 in Hamm, † 18. Januar 1791

Dietrich Vorster

Papierhersteller
* 15. Januar 1688 in Langenberg/Rhld, † 23. März 1740 in Mülheim an der Ruhr
heiratet am 30. Juni 1715 in Hagen (1. Ehe)
Anna Maria Schöler
* 2. Juli 1696 in Mülheim-Broich, † …

In zweiter Ehe heiratet er am 4. Juni 1730 in Ratingen
Maria Elisabeth Neuhaus
* 1690, † …

Dietrich und sein Bruder
Adolf Vorster
* 16. März 1690 in Langenberg/Rhld, † 16. Oktober 1748 in Langenberg/Rhld
gründen 1712 zusammen in Eilpe die „Untere Mühle“.
Die Vorsterschen Papierfabriken beliefern über lange Zeit die preußische Verwaltung mit hochwertigen Schreibpapieren. Zu ihrem Produktionsprogramm gehören auch Stickmuster-, Pack-, Tabak-, und Stempelpapiere.

Adolf Vorster
Papierhersteller
* 15. März 1690 in Langenberg/Rhld, † 16. Oktober 1748 in Langenberg/Rhld
heiratet am 29. Dezember 1713 in Hagen
Katharina Vorster
* 30. März 1691 in Mülheim-Broich, Begräbnis: 22. März 1740 in Hagen

Sohn:

Johannes Vorster
Papiermühlenbesitzer
Taufe: 13. April 1716 in Hagen, † 1799 in Hagen
heiratet am 8. August 1745 in Hagen
Christina Maria Elisabeth Plettenberg
Taufe: 9. Februar 1721 in Plettenberg, Begräbnis: 24. Juni 1754 in Hagen

Enkelin:

Maria Magdalena Vorster
* 28. August 1747 in Hagen, † 3. März 1787 in Hagen
heiratet am 26. Juni 1774 in Hagen
Friedrich Rahlenbeck
* 20. Juni 1744 in Wesel, † 10. September 1805 in Hagen

Urenkelin:

Gisbertina Helena Friderica Gerhardina Rahlenbeck
* 20. Dezember 1780 in Hagen, † …
heiratet am 30. März 1800 in Hagen
Johann Peter Caspar Schürmann
Kaufmann, Tuchfabrikant
* um 1775, † …

Enkel:

Andreas David Vorster
Papiermühlenbesitzer
* 16. Oktober 1750 in Hagen, † 7. März 1830 in Hagen
heiratet am 31. Januar 1782 in Wehringhausen
Anna *Henriette* Post
* 12. Januar 1762 in Wehringhausen, † 15. November 1834 in Hagen

Urenkelin:

Johanna Christina Amalia Sara Vorster
* 29. Februar 1784 in Hagen, † 21. Januar 1858 in Kleve
heiratet am 16. Februar 1802 in Gummersbach
Johann Konrad Pütter
Domänenrentmeister, Bürgermeister der Stadt Hagen (1825/27)
Taufe: 23. Dezember 1769 in Gummersbach, † 10. Januar 1852 in Hagen

UrUrenkel:

Friedrich Karl Theodor Pütter
Prof. Dr. jur., Jurist,
Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Greifswald
* 3. April 1803 in Hagen-Eilpe, † 13. Mai 1873 in Greifswald
heiratet am 3. Januar 1843 in Greifswald (1. Ehe)
Pauline Sophie Ernestine Auguste Wilhelmine von Eickstedt
* 28. November 1811 in Rüstow, † 5. Oktober 1848 in Greifswald

In zweiter Ehe heiratet er am 30. März 1851 in Halberstadt
Friederike Caroline Auguste Bertha von Henninges
* 7. Juni 1826 in Braunschweig, † 20. Februar 1894 in Greifswald

Werkauswahl:

Die Lehre vom Eigenthum nach deutschen Rechten. Aus den Quellen dargestellt und mit den Römischen Rechtsgrundsätzen verglichen. Berlin : Mylius, 1831.

Beiträge zur Völkerrechts-Geschichte und Wissenschaft.
Leipzig : Adolph Wienbrack, 1843.

Das praktische europäische Fremdrecht. Leipzig : Hinrichs, 1845.

Der Inbegriff der Rechtswissenschaft oder Juristische Encyclopädie und Methodologie. Berlin : G. Reimer, 1846.

UrUrUrenkel:

***Martha* Elisabeth Auguste Pütter**
* 20. Februar 1852 in Greifswald, † 13. Juli 1932 in Bonn
heiratet am 25. September 1875 in Greifswald
Franz Wilhelm Wilmanns
Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. phil., Germanist
* 14. März 1842 in Bonn, † 29. Januar 1911 in Bonn

UrUrUrUrenkelin:

Bertha *Else* Wilmanns
* 20. Juni 1876 in Greifswald, † 29. April 1965 in Göttingen
heiratet am 19. Oktober 1900 in Bonn
Ernst Benfey
Bankier
* 27. Oktober 1871 in Göttingen, † 4. Juli 1954 in Göttingen

UrUrUrUrenkel:

Wolfgang Otto Wilmanns
Prof. Dr. agr., Agronom
* 27. September 1893 in Bonn, † 23. April 1968 in München
heiratet im November 1923 in Bonn
Gerda Schonkamp
Dr. med.
* 8. Juni 1898 in Löhne, † …

UrUrUrenkel:

***August* Wilhelm Berthold Pütter**
Direktor der Zuckerfabrik Ellenstedt
* 3. Mai 1861 in Greifswald, † 12. Juli 1940 in Cottbus
heiratet am 3. Juli 1897 in Straßburg, Elsaß
Margarethe Mergler
* 27. Juli 1875 in Sudenburg, † 22. Februar 1964 in Cottbus

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Pütter
Papierfabrikant, Technischer Direktor der Dresdner Papierfabrik
* 1. August 1815 in Köln, † 19. Mai 1894 in Dresden
heiratet am 1. August 1847 in Eberswalde
Henriette Wilhelmine Charlotte Beukert
* 26. November 1822 in Spechtshausen, † 28. Mai 1911 in Stockholm-Lindingö

Urenkel:

Friedrich Johann Conrad Vorster
Papierfabrikant
* 17. November 1785 in Stennert, Hagen, † 11. Februar 1861 in Stennert, Hagen
heiratet am 19. Mai 1818 in Stennert
Anna Henriette Ottilie Gempt
* 27. Dezember 1798 in Rheinberg/Rhld, † 24. Januar 1860 in Stennert, Hagen

UrUrenkel:

Julius Andreas Dietrich Hermann Wilhelm Vorster
Papierfabrikant
* 26. September 1820 in Coesfeld, † 19. Januar 1893 in Stennert
heiratet am 27. Juli 1863 in Schwelm
Bertha Braselmann
* 30. September 1839 in Schwelm, † 24. Juli 1923 in Stennert

UrUrenkelin:

Bertha Conradine Ottilie Vorster
* 16. August 1822 in Coesfeld, † 25. März 1890 in Hagen
heiratet am 20. Oktober 1842 in Hagen
Friedrich Wilhelm Post
Kommerzienrat, Fabrikant
* 13. September 1798 in Hagen-Wehringhausen, † 27. Februar 1865 ebda.

UrUrUrenkelin:

Agnes Post
* 29. September 1845 in Hagen-Wehringhausen
† 24. April 1874 in Langenschalbach
heiratet am 28. Mai 1866 in Hagen
***Philipp* Jakob Gosebruch**
Dr. med., ab 1873 Landarzt in Bad Schwalbach
* 5. Februar 1835 in Köln, † 31. März 1905 in Wiesbaden

UrUrUrenkel:

Karl Johann Dietrich *Wilhelm* Post
Fabrikant
* 4. September 1852 in Hagen, † 4. Mai 1896 in Hagen
heiratet am 19. Juni 1881 in Hagen
Auguste Amalie *Alice* Elbers
* 8. Mai 1862 in Hagen, † 23. Februar 1932 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkelin:

Agnes Hedwig Bertha Post
* 6. April 1884 in Hagen, † 20. November 1950 in Wiedenbrück
heiratet am 6. Januar 1904 in Hagen
Adolar Edwin Klein
Landrat (1910-1944), Mitglied des Provinziallandtags,
stellv. Vorstandsmitglied des preußischen Landkreistages,
Aufsichtsratsmitglied in verschiedenen kommunal-
wirtschaftlichen Unternehmen
* 15. Juli 1874 in Königsberg, † 19. März 1944 in Wiedenbrück

UrUrUrUrenkelin:

Emely Post
* 13. Juni 1887 in Hagen, † …
heiratet am 6. Januar 1909
Friedrich Wilhelm Karl *Otto* Kunz
Industrieeller, Teilhaber und Geschäftsführer der Fa.
Stoecker & Kunz GmbH Köln-Mülheim,
Aufsichtsratsmitglied des Gerling-Konzern,
Mitglied der Industrie- und Handelskammer**,** Handelsrichter,
Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart
* 21. April 1872 in Werdohl, † 20. Mai 1959 in Köln-Mülheim

UrUrUrUrUrenkelin:

Hildegard (*Hilde*) Olga Bertha Henriette Kunz
* 19. Juni 1913 in Köln-Mülheim, † 1967 in Köln-Riehl
heiratet am 24. Juni 1937 in Köln-Mülheim
***Edmund* Theodor Freiherr von der Ropp**
Dipl.-Ing., Direktionsassistent der Fa. Stoecker & Kunz
* 14. Oktober 1899, † 20. Februar 1979 in Köln

UrUrUrUrUrenkelin:

Dorothea Kunz
* 24. September 1916 in Köln-Mülheim, † …
heiratet am 12. Oktober 1940
Rudolf Guido Edler von Toncourt
* 9. Juli 1896 in Graz, † …

UrUrUrUrenkelin:

Olga Alice Post
* 15. September 1894 in Hagen, † 1977
heiratet am 3. April 1914 in Hagen
Gustav Theodor Olbach
Kaufmann, Inh. der Fa. Carl Gust. Olbach in Berlin
* 29. November 1885 in Bahia, † 31. März 1931 in Sonthofen

UrUrenkel:

***Rudolf* Johann Carl Hermann Vorster**
Fabrikant, Mitinhaber der Firma R. & H. Vorster in Hagen
* 20. April 1825 in Coesfeld, † 12. Dezember 1896 in Hagen
heiratet am 15. Dezember 1868 in Hagen
Bertha Gottfriede Auguste Müller
* 4. April 1845 in Hagen, † 13. Juni 1880 in Hagen

UrUrenkel:

***Hermann* Johann Friedrich Carl Vorster**
Fabrikant in Hamburg, Mitinhaber der Firma R. & H. Vorster in Hagen
* 9. September 1834 in Stennert, † 7. April 1909 in Hamburg
heiratet am 23. Mai 1867 in Hamburg
Emma Anna Marianna Ruete
* 13. August 1847 in Hamburg, † 25. Mai 1928 in Hamburg

UrUrUrenkel:

Ferdinand Vorster
Fabrikant
* 14. Februar 1874 in Hamburg, † 7. August 1965 in Hagen
heiratet am 7. Juli 1903 in Hagen
Elfriede (*Frieda*) Auguste Osthaus
* 1. November 1880 in Hagen, † 25. November 1944 in Hagen

Urenkel:

Ludwig Johann Wilhelm Vorster
Papierfabrikant in Coesfeld
* 23. Februar 1799 in Stennert, Hagen, † 24. April 1866 in Burgsteinfurt
heiratet 1850
***Bertha* Luise Henriette Böing**
* 7. September 1812 in Hohenlimburg, † 24. Februar 1895 in Burgsteinfurt

Urenkel:

Eduard Wilhelm Hermann Vorster
Papierfabrikant in Eilpe
* 23. Dezember 1800 in Stennert, Hagen, † 15. März 1853 in Lohburg bei Coesfeld
heiratet am 19. August 1834 in Hagen
Emilie Sophie Friederike Post
* 21. Mai 1811 in Eilpe, † 9. Februar 1896 auf Gut Wedinghausen

UrUrenkelin:

Anna Charlotte Vorster
* 8. April 1844 in Eilpe, † 2. Januar 1911 in Minden
heiratet am 21. April 1870 in Hagen
Heinrich Wilhelm Osthaus
Gutsbesitzer
* 6. Mai 1841 in Hagen, † 24. Oktober 1912 in Minden

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.vorster-genealogie.com/Ahnentafel; www.heidermanns.net; gedbas.genealogy.net; www. wikipedia.de;
home.arcor.de/horstdieter.bonacker/vorster.htm.

Erich Kuß: Kommentierter Auszug aus:
Die Familie Vorster. Die Geschichte eines deutschen Papiermachergeschlechtes.
Bearbeitet von Ferdinand Vorster, Hagen, in den Jahren 1929-1936.

Walther Brügelmann: Dr. Hermann Julius Grüneberg. www.hermann-grueneberg.de/assets/E-Buch.pdf

Liebrecht - von Pilgrim siehe u. a.:

Genealogisches Handbuch des Adels, S. 305 C. A. Starke, 1956.
www.familie-luyken.de; www.gedbas.genealogy.net.

Ahnengemeinschaft mit der Familie Strücker

Johann Wilhelm Strücker
Kaufmann, Bürgermeister
* 6. Mai 1670 in Langenberg, † 8. Juli 1746 in Langenberg
heiratet am 9. August 1700 in Langenberg
Richmuth Gaddom (Gaddum)
* 13. Oktober 1672 in Langenberg, † 13. Januar 1741 in Langenberg

Tochter:

Sophia Gertrud Strücker (Sophia Gerdruth Strucker)
Taufe: 21. Februar 1705 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 19. Januar 1787 in Amsterdam
heiratet am 6. März 1739 in Amsterdam
Friedrich (Frederick) Frische
* ca. 1711 in Detmold, Begräbnis: 16. Juli 1788 in Amsterdam

Sohn:

Johann Heinrich Strücker
Taufe: 16. September 1708 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 6. August 1736 in Langenberg/Rhld
Katharina Gertrud Nickhorn
* 6. Dezember 1713 in Langenberg/Rhld, † 12. März 1762 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Johann Abraham Strücker
Taufe: 2. Juni 1712 in Langenberg/Rhld, † 26. September 1776 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. August 1743 in Langenberg/Rhld
Christine Gertrud Isenberg
Taufe: 4. März 1718 in Langenberg/Rhld, † 9. Januar 1764 in Langenberg/Rhld

Enkel:

Johann Abraham Strücker
* 20. November 1746 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 19. März 1792
Maria Charlotte Brinks
* 18. September 1768 in Fürstenau, † 5. April 1803

Enkel:

Johann *Wilhelm* Strücker
* 15. November 1749 in Langenberg/Rhld, † 17. Juli 1822 in Langenberg/Rhld
heiratet am 14. Juli 1777 in Langenberg/Rhld
***Sophia* Gertrud Strücker**
* 26. Oktober 1751 in Langenberg/Rhld, † 23. Juni 1792 Langenberg/Rhld

Urenkelin:

Anna *Gertrud* Strücker
* 18. Mai 1778 in Langenberg/Rhld, † 4. Mai 1832 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. Dezember 1795 in Langenberg/Rhld
Johann Wilhelm Colsman d.Ä.
Textilunternehmer, 1826 Abgeordneter des ersten Rheinischen Provinziallandtages
* 18. August 1767 in Langenberg/Rhld, † 28. Januar 1833 in Langenberg/Rhld

Urenkel:

***Heinrich* Friedrich Strücker**
* 28. Mai 1785 in Langenberg/Rhld, † 17. Februar 1833
heiratet am 14. Oktober 1813
***Henriette* Katharina Hachtmann**
* 11. November 1792 in Langenberg/Rhld, † 28. September 1860

Urenkelin:

Katharina *Wilhelmine* Strücker
* 25. Oktober 1787 in Langenberg/Rhld, † 29. März 1876 in Langenberg/Rhld
heiratet am 27. Februar 1806 in Langenberg/Rhld
Johann *Jakob* Wagener
Kaufmann
* 22. März 1778 in Unterbarmen, † 19. April 1844 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Anna *Christina* Strücker
* 19. November 1751 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 12. Juli 1780 in Langenberg/Rhld
Salomon Hager
* 21. Dezember 1749 in Hückeswagen, † …

Urenkelin:

***Sophia* Wilhelmina Hager**
Taufe: 14. Januar 1785 in Langenberg/Rhld, † 18. September 1864 in Soest
heiratet am 7. Mai 1807 in Langenberg/Rhld
Johann *Wilhelm* Röttgers
Kaufmann, Beigeordneter des Bürgermeisters von Hardenberg
* …, † …

UrUrenkelin:

Eleonore Röttgers
* 9. Februar 1808 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 11. April 1832 in Langenberg/Rhld
Johann *Heinrich* Kaiser
Pfarrer in Hennen
***** 3. Mai 1803 in Erndtbrück-Womelsdorf, † 11. Februar 1862 in Iserlohn-Hennen

UrUrUrenkelin:

Wilhelmina Kaiser
* 17. Juli 1846 in Iserlohn-Hennen, † 8. Juni 1901 in Bonn
heiratet am 26. Mai 1870 in Dortmund
Konrad *Emil* Köttgen
Kaufmann, Branntweingroßhändler, Verwaltungsrat der Paulinenhütte 1859, Vorstand Darlehnskasse Dortmund 1866, Ämter in der Kirchengemeinde
* 12. Mai 1828 in Langenberg/Rhld, † 18. Mai 1879 in Dortmund

UrUrenkelin:

***Wilhelmine* Elisabeth Röttgers**
* 14. Dezember 1814 in Langenberg/Rhld, † 1888
heiratet am 14. Januar 1836 in Langenberg/Rhld
***Gustav* Leopold von der Crone**
Pfarrer in Lünern, Kreis Unna, ab 1851 Pfarrer in Soest
***** 15. März 1808 in Unna, † 8. Juni 1876 in Soest

Enkelin:

Katharina Wilhelmine Strücker
* 21. Dezember 1756 in Langenberg/Rhld, † März 1806
heiratet am 19. Juli 1790
Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 4. Oktober 1744 in Langenberg/Rhld, † 9. September 1824

Urenkelin:

***Henriette* Katharina Hachtmann**
* 11. November 1792 in Langenberg/Rhld, † 28. September 1860
heiratet am 14. Oktober 1813
***Heinrich* Friedrich Strücker**
* 28. Mai 1785 in Langenberg/Rhld, † 17. Februar 1833

UrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Strücker**
Kaufmann, Landtagsabgeordneter,
Präsident der Elberfelder Handelskammer
* 5. Oktober 1816 in Langenberg/Rhld, † 25. November 1884 in Elberfeld
heiratet am 31. Mai 1843 in Barmen
Adelheid Meyri
***** 15. September 1824 in Basel/Schweiz, † 2. Januar 1891 in Barmen

Tochter:

Maria Gertrud Strücker
* 14. August 1714 in Langenberg/Rhld, † 30. Juli 1802 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1735 in Essen (Aufgebot in Langenberg)
Johann *Wilhelm* Waldthausen
Kolonial- und Manufakturwarenhändler, Senator, Kirchmeister
* 14. Juni 1707 in Essen, † 10. Mai 1792 in Essen

Nachfahren der Maria Gertrud Waldthausen, geb. Strücker

Sohn:

Justus Wilhelm Waldthausen
Kaufmann, Wollhändler
* 23. Juli 1736 in Essen, † 28. Juli 1821 in Essen
heiratet am 30. Dezember 1756 in Essen
Anna Catharina Helena Tilmanns
* 16. Oktober 1733 in Breckerfeld, † 18. Januar 1794 in Essen

Enkelin:

Maria Sophia Henriette Waldthausen
* 19. Oktober 1760 in Essen, † 19. Mai 1839 in Wuppertal-Wupperfeld
heiratet am 19. November 1776 in Blankenstein/Ruhr
Johann Burchard Bartels
Pfarrer, erster Prediger der Gemeinde Barmen-Wupperfeld,
das Altenheim „Johann-Burchard-Bartels-Haus“ trägt seinen Namen.
* 18. Oktober 1753 in Kleve, † 12. September 1827 in Wuppertal-Wupperfeld

Urenkel:

Johann Wilhelm Bartels
Kaufmann, Tuchhändler
Taufe: 13. April 1782 in Wuppertal-Wupperfeld, † 28. April 1851 in Gütersloh
heiratet am 23. April 1815 in Gütersloh
Sophie Dorothea Stahl
* 26. Juli 1791 in Gütersloh, † 2. April 1855 in Gütersloh

UrUrenkelin:

Sophia Maria Wilhelmina Bartels
* 21. März 1816 in Gütersloh, † 27. Oktober 1894 in Gütersloh
heiratet am 15. Mai 1845 in Gütersloh
Christoph Eduard *Gustav* Fedor Meyer
Pfarrer, Pfarramtkandidat in Jöllenbeck, Pfarrer in Wüsten, Detmold und Heiden
* 11. Juli 1812 in Ufeln, † 24. Juli 1890 in Gütersloh

UrUrUrenkel:

Wilhelm Albrecht *Theodor* Meyer
Dr. phil., Lehrer in Marburg und Lemgo,
vom 7. Januar 1878 bis zum 30. Dezember 1903
Direktor des Real-Progymnasiums zu Langenberg/Rhld,
1889 Vorstand des Langenberger Männer-und Jünglingsvereins,
1892 Mitglied und 2. Vorsitzender (1899) des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission
***** 19. Februar 1846 in Haustenbeck
† 30. Dezember 1903 in Ajaccio/Korsika (ermordet)
heiratet am 27. Mai 1874
Luise Philippinia Hermina Wessel
* 25. Februar 1852 in Schötmar, † 6. September 1930 in Detmold

UrUrUrUrenkel:

***Felix* August Eduard Meyer**
Apotheker in Hohenhausen, Kr. Lemgo, Jugend in Langenberg/Rhld
* 21. Juni 1875 in Lemgo, † 16. Januar 1959
heiratet am 14. August 1903 in Preußisch Oldendorf
Paula Wilhelmina Martha Lücker
* 19. Oktober 1879 in Preußisch Oldendorf, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Erich Meyer
Studienrat am Großen Militärwaisenhaus in Potsdam
* 8. April 1906 in Hohenhausen, Kr. Lemgo
† 19. Dezember 1943 in Kitaigorodka, Rußland (gefallen)
heiratet am 4. Juli 1934 in Osnabrück
Eva Margarethe Leontine Louise Schücking
Studienrätin am Gymnasium für Mädchen zu Osnabrück
* 5. Mai 1908 in Husum, † 3. Januar 1971

UrUrUrUrenkelin:

***Martha* Hermina Philippina Meyer**
***** 8. November 1878 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 27. August 1902 in Langenberg/Rhld
Paul Bruch
Pfarrer in Tönisheide, ab 1907 in Burtscheid
* 11. April 1872 in Schleiden, † 4. März 1942 in Ahrweiler

UrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Albrecht Theodor Meyer**
Korvettenkapitän, 1914-1918 Kapitänleutnant,
seit 1921 Betriebsleiter einer Kleinbahngesellschaft in Herten
* 18. März 1884 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 1. Juni 1910 in Gütersloh
Paula Martha Anna Jösting
* 8. September 1885 in Remscheid-Hasten, † …

UrUrenkel:

Wilhelm Burkhard Bartels
Kommerzienrat, Kaufmann, Fabrikant
* 25. März 1818 in Gütersloh, † 28. September 1892 in Gütersloh
heiratet am 14. Juli 1846 in Essen (1. Ehe)
Christine Laar
* 3. Juli 1824 in Essen, † 20. Mai 1851 in Gütersloh

Wilhelm Burkhard Bartels
heiratet am 20. Juni 1854 in Langenberg/Rhld (2. Ehe)
Maria Christina Gertrud Conze
* 10. April 1833 in Langenberg/Rhld, † 18. August 1905 in Kaiserswerth

UrUrenkelin:

Johanna *Adele* Bartels
* 19. Juli 1821 in Gütersloh, † 6. August 1900 in Gütersloh
heiratet am 28. Oktober 1841 in Gütersloh
Hermann Heinrich Krebs
Pfarrer in Rheydt (1837-1876)
* 5. September 1808 in Barmen, † 15. Juli 1876 in Rheydt

UrUrUrenkelin:

Anna Emilia Krebs
***** 31. Mai 1845 in Rheydt, † …
heiratet am 23. Mai 1877 in Rheydt
Johannes Karsch
Pfarrer, Direktor der Düsselthaler Anstalten (1891-1913)
* 4. Februar 1848 in Rheydt, † 11. Januar 1913 in Düsseltal

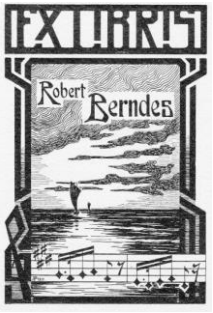
UrUrenkelin:

Helene *Pauline* Bartels
* 2. Dezember 1826 in Gütersloh, † 25. Juni 1885 in Gütersloh
heiratet am 14. August 1851 in Gütersloh
Johann Friedrich August Niemöller
Dampfmühlenbesitzer, Stadtverordneter
* 15. April 1820 in Gütersloh, † 16. Dezember 1880 in Gütersloh

UrUrUrenkelin:

Luisa Sophia Christina Elisabeth Niemöller
***** 29. Dezember 1855 in Gütersloh, † 18. August 1904 in Bonn
heiratet am 13. Juni 1878 in Gütersloh
Christian Wilhelm Emil *Werner* Jösting
Pfarrer, Superintendent
* 13. Juni 1851 in Weferlingen, † 6. Januar 1927 in Gütersloh

UrUrUrUrenkelin:



Frieda Jösting
***** 15. Oktober 1883, † …
heiratet
Robert Berndes
Dr. jur., Oberregierungsrat in Hamburg
* 11. November 1872 in Lammershagen
† 13. November 1962 in Hamburg

„**Helena Sloman**“, das erste deutsche Dampfschiff,
dass auf eine Überseefahrt von Hamburg nach New York geht
(Jungfernfahrt am 29. Mai 1850) trägt den Namen seiner Mutter.

Eltern:

Helena Sloman
* 29. Juli 1839 in Hamburg, † 19. November 1872 in Lammershagen
heiratet am 14. Januar 1866 in Eppendorf
Jacob Wilhelm Berndes
Gutsbesitzer in Schwartau
* 30. Dezember 1837 in Hamburg, † 21. April 1918 in Bad Schwartau

Siehe:
www.heidermanns.net; www.wikipedia.de; wc.rootsweb.ancestry.com;
www.offermann-stiftung.de/cgi-bin/stammbaum;
gw.geneanet.org (Stamboom Jochen Rolcke);
www.abendblatt.de / 31.05.2008: Arme schöne Helen(a).

UrUrUrenkelin:

***Adele* Agnes Johann Niemöller**
***** 16. Dezember 1857 in Gütersloh, † 30. Januar 1888 in Düsseldorf
heiratet am 23. September 1885
Karl Josten
Steuerinspektor, Katasterkontrolleur
* 4. Dezember 1855 in Moers-Kapellen, † 19. Mai 1921 in Gütersloh

UrUrUrUrenkel:

***Johannes* Karl Josten**
Pfarrer
***** 3. Januar 1888 in Düsseldorf, † 1. Februar 1956 in Kölleda

UrUrUrenkel:

Rudolf Ferdinand *Friedrich* Niemöller
Webereibesitzer, Kleiderfabrikant
***** 5. Dezember 1862 in Gütersloh, † 18. Januar 1923 in Gütersloh
heiratet am 5. Mai 1891 in Rheydt
Charlotte Wilhelmina Pferdmenges
* 9. Januar 1870 in Rheydt, † 30. März 1944 in Gütersloh

UrUrUrUrenkel:

Fritz Niemöller
Unternehmer, Fa. Niemöller & Abel
***** 19. März 1892 in Gütersloh, † 13. April 1956 in Gütersloh

UrUrenkel:

Johann *Friedrich* Bartels
Amtsgerichtsrat, Kreisrichter
* 13. September 1828 in Gütersloh, † 2. Dezember 1886 in Gütersloh
heiratet am 14. August 1862 in Rheydt
***Bertha* Elise Lenßen**
* 17. Februar 1839 in Rheydt-Geneicken, † 15. August 1893 in Gütersloh

UrUrUrenkel:

***Ernst* Theodor Bartels**
Pfarrer
***** 21. September 1871 in Gütersloh, † 22. November 1944 in Iserlohn
heiratet am 16. April 1901 in Braunschweig
Agnes Buschmann
* 6. November 1876 in Frömern, † …

UrUrenkel:

Christian *Ferdinand* Bartels
Kommerzienrat, Kaufmann, Seidenfabrikant
* 12. Februar 1834 in Gütersloh, † 2. September in Gütersloh
heiratet am 16. August 1859 in Minden
***Maria* Luisa Kuhfuß**
* 12. Mai 1837 in Köln, † 5. Dezember 1909 in Gütersloh

UrUrUrenkelin:

***Elisabeth* Sophia Bertha Bartels**
* 5. Juli 1860 in Gütersloh, † 11. Januar 1924 in Gütersloh
heiratet am 13. August 1885 in Gütersloh
Paul Siebold
Pfarrer und Superintendent in Gütersloh
* 21. September 1848 in Geseke, † 9. November 1912 in Gütersloh

UrUrUrUrenkelin:

Maria Siebold
***** 31. Dezember 1893 in Gütersloh, † …
heiratet am 1. Oktober 1917 in Gütersloh
***Otto* August Wilhelm Meinshausen**
Pfarrer
* 15. März 1890 in Gütersloh, † 27. Juni 1961 in Gütersloh

UrUrUrUrenkel:

Paul Julius Karl Otto Siebold
Pfarrer
***** 4. Juni 1897 in Gütersloh, † 31. Mai 1945 in Meschede

UrUrUrenkelin:

***Maria* Luisa Adele Bartels**
*** 3**. Mai 1862 in Gütersloh, † 7. November 1934 in Kaiserswerth
heiratet am 3. Oktober 1888 in Gütersloh
***Emil* Eduard Engelbert von Velsen**
Pfarrer
* 8. Mai 1859 in Unna, † 8. August 1935 in Kaiserswerth

UrUrUrenkel:

***Hermann* Friedrich David Bartels**
Pfarrer in Hörde
***** 25. Juli 1865 in Gütersloh, † 21. Oktober 1950 in Gütersloh
heiratet am 12. November 1896 in Gütersloh
Maria Warns
* 17. Oktober 1875 in Osteel, † …

UrUrUrUrenkelin:

Maria Bartels
Fürsorgerin
***** 21. August 1897 in Dortmund, † 1963
heiratet am 2. Mai 1929 in Dortmund-Hörde
***Hans* Adolf Wilhelm Helmich**
Pfarrer, ab 1940 Leiter der ev. Bildungs- und Pflegeanstalt Hephata in Mönchengladbach
* 9. Jan. 1900 in Gelsenkirchen, † 23. Aug. 1967 in Mönchengladbach

Die private Hans-Helmich-Schule für Menschen mit geistiger Behinderung in Mettmann trägt seinen Namen.

Enkelin:

Christine Elisabeth Waldthausen
* 7. Februar 1766 in Essen, † 8. Oktober 1835 in Langenberg/Rhld
heiratet am 15. Juli 1790 in Essen
Johann Wilhelm Gottfried Waldthausen
Kaufmann, Bergwerksbetreiber, Senator
* 15. Juli 1765 in Essen, † 28. April 1844 in Essen

Urenkelin:

Julia Ferdinanda Wilhelmina Waldthausen
* 30. Oktober 1814 in Essen, † 30. März 1887 in Essen
heiratet am 9. August 1836 in Essen
***Karl* Heinz Wiesmann**
Kaufmann
* 9. Mai 1806 in Hattingen, † 17. Januar 1849 in Duisburg-Ruhrort

Enkel:

Johann Wilhelm Burkhard Waldthausen
Kaufmann
* 12. Dezember 1777 in Essen, † 8. November 1845 in Essen
heiratet am 1. November 1813 in Essen
Regina Carolina Wilhelmina Kaufmann
* 1. November 1785 in Essen, † 13. Mai 1869 in Essen

Urenkelin:

Julia Ferdinanda Wilhelmina Waldthausen
* 30. Oktober 1814 in Essen, † 30. März 1887 in Essen
heiratet am 9. August 1836 in Essen
***Karl* Heinz Wiesmann**
Kaufmann
* 9. Mai 1806 in Hattingen, † 17. Januar 1849 in Duisburg-Ruhrort

Urenkelin:

Maria Wilhelmina Adelheid Waldthausen
* 12. Dezember 1816 in Essen, † 23. April 1874 in Essen
heiratet am 21. August 1838 in Essen
***Julius* Wilhelm Waldthausen**
Kaufmann, Wollgroßhändler
* 22. November 1809 in Essen, † 25. Januar 1873 in Essen

Urenkelin:

Johanna Christina Mathilde Waldthausen
* 5. Juni 1819 in Essen, † 7. März 1874 in Essen
heiratet am 19. Mai 1842 in Essen
Ludwig (*Louis*) Christian Heinrich Flashoff
Apotheker in Essen (Löwen-Apotheke)
* 6. Januar 1812 in Essen, † 12. Juni 1857 in Essen

Urenkel:

Justus Wilhelm Theodor Waldthausen
Tuchfabrikant
* 31. März 1821 in Essen, † 14. November 1891 in Hückeswagen
heiratet am 19. September 1854 in Hückeswagen
Bertha Müller
Taufe: 26. Mai 1831 in Hückeswagen, † 21. Juli 1855 in Hückeswagen

UrUrenkelin:

Friederika Wilhelmina Carolina Clara Waldthausen
* 2. Juli 1855 in Hückeswagen, † 6. November 1926 in Hückeswagen
heiratet am 4. Dezember 1877 in Hückeswagen
Julius Arnold Hueck
Geh. Kommerzienrat, Tuchfabrikant, Fa. Arnold Hueck & Cie,
Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages in Koblenz,
Beigeordneter, Ehrenbürger der Gemeinde Neuhückeswagen
* 5. Mai 1852 in Herdecke, † 23. Juli 1921 in Bonn-Bad Godesberg

Urenkelin:

Christina Adolfina Wilhelmina (*Wilhelmine)* Waldthausen
* 19. August 1825 in Essen, † 18. September 1856 in Essen
heiratet am 21. Juli 1846 in Essen
***Edmund* Adalbert Friedrich Wilhelm Heintzmann**
Landgerichtsrat, Vorstand verschiedener westfälischer Gruben,
Repräsendant der Zeche Hasenwinkel
* 17. Dezember 1815 in Tarnowitz/Schlesien, † 26. März 1890 in Essen

Sohn:

Johann Heinrich Waldthausen
Kaufmann, Ratsherr
* 6. April 1738 in Essen, † 26. Februar 1815 in Essen
heiratet am 6. September 1764 in Essen
Katharina Elisabeth Fischer, Witwe des **Johann Heinrich Schöler**
Taufe: 23. Oktober 1733 in Dortmund, Begräbnis: 18. Oktober 1781 in Essen

Enkel:

Johann *Gottfried Wilhelm* Waldthausen
Kaufmann, Bergwerksbetreiber, Senator
* 15. Juli 1765 in Essen, † 28. April 1844 in Essen
heiratet am 15. Juli 1790 in Essen
Christine Elisabeth Waldthausen
* 7. Februar 1766 in Essen, † 8. Oktober 1835 in Langenberg/Rhld

Er eröffnet eine Kolonialwarenhandlung und später eine Wollhandlung.
1824 wird er zum Lehnsträger von vier Zechen in der Umgebung des heutigen Baldeneysees und des Schellenberger Waldes. Nach der Konsolidierung der Zechen 1859 zu einer neuen Gewerkschaft, erhält sie ihm zu Ehren den Namen **Zeche Gottfried Wilhelm**.

Urenkelin:

Maria Sophia (Sophie) Waldthausen
* 1. Mai 1793 in Essen, † 26. Januar 1888 in Langenberg/Rhld
heiratet am 30. September 1830 in Essen
Peter Diedrich Contze
Seidenfabrikant, Mitglied des 1. vereinigten Landtags in Preußen
* 23. April 1783 in Cleve, † 23. November 1861 auf Gut Zollen im Kreis Sold in der Neumark, Begräbnis in Langenberg/Rhld.

Er besucht das Gymnasium in Cleve, später in Wesel. Von 1798 bis 1801 absolviert er eine kaufmännische Lehre in Krefeld bei der Seidenfabrik F. de F. H. Heydweiller zusammen mit seinem Freund **Johann Adolph Köttgen**. 1802 gründet er zusammen mit Johann Adolph Köttgen und dessen Bruder **Heinrich** in Langenberg/Rhld die Seidenfabrik (Färberei) und -handlung Gebr. Köttgen und Comp. 1810 wandelt sich das Unternehmen in Gebr. Köttgen & Conze.

Urenkel:

Martin Wilhelm Waldthausen
Kaufmann
* 11. November 1795 in Essen, † 2. Oktober 1870 in Essen
heiratet am 10. September 1822 in Mülheim/Ruhr
Johanna Katharina von Halfern
* 5. November 1802 in Mülheim/Ruhr, † 4. November 1899 in Essen

UrUrenkel:

Carl August von Waldthausen
Kaufmann, Grubenvorstand
* 29. Dezember 1831 in Essen, † 29. Juni 1897 in Marburg
heiratet am 10. September 1861 in Essen
Jeannette Emilie Mathilde Adelheid Leopoldine von Birkhahn
* 12. Februar 1836 in Wesel, † 23. Juli 1926 in Essen

UrUrUrenkel:

Gottfried Wilhelm August von Waldthausen
Kommerzienrat, Herr auf Gilserhof bei Borken (Kassel)
* 25. Juni 1862 in Essen, † 1952
heiratet am 21. Juli 1892 in Düsseldorf
Helene Elisabeth Schiess
* 21. April 1872 in Düsseldorf, † …

UrUrUrenkelin:

Thusnelda Catharina (Kätchen) Waldthausen
* 31. August 1863 in Essen, † …
heiratet am 27. Oktober 1885 in Essen
Wilhelm *Carl* Funke
Geheimer Kommerzienrat, Bergbau- und Hüttenunternehmer,
Präsident der Essener Handelskammer (1910-1912),
Stadtverordneter, Mitglied des Kreistages Essen und Abgeordneter des Rheinischen Provinziallandtages.
* 22. August 1855 in Essen, † 15. April 1912 in Bad Ems

In Essen tragen die Carl-Funke-Straße, die Carl-Funke-Siedlung und die ehemalige Zeche Carl Funke seinen Namen.

UrUrUrUrenkel:

Fritz Funke
Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender der Actien-Bierbrauerei in Essen
* 14. Oktober 1888 in Essen, † 14. Oktober 1975 in Hamburg

UrUrenkel:

Friedrich *Albert* von Waldthausen
Bankier, Stadthistoriker, Ehrenbürger der Stadt Bad Kissingen (1898)
* 24. Mai 1834 in Essen, † 12. Januar 1924 in Essen
heiratet am 18. November 1874 in St. Goarshausen
Maria Luisa Julia Henriette Bährens
* 7. April 1835 in Essen, † 7. November 1918 in Essen

UrUrUrenkel:

Martin Wilhelm von Waldthausen
Freiherr, Offizier, Erbauer von Schloss Waldthausen
* 30. November 1875 in Essen, † 21. September 1928 in Wiesbaden
heiratet am 21. Februar 1905 in Essen
Klara Elise Theodore Korte
* 21. Juli 1871 in Essen, † 5. April 1940 in Essen

UrUrUrUrenkel:

Albert Karl Wilhelm Horst von Waldthausen
Freiherr, Autorennfahrer
* 25. März 1907 in Mainz
† 27. August 1933 in Miramas, Bouches-du-Rhône/Frankreich

Urenkel:

Christian *Heinrich* Waldthausen
Kaufmann
* 28. Mai 1798 in Essen, † 10. Dezember 1857 in Krefeld
heiratet 1821 in Melle
***Henriette* Wilhelmina Meyer**
* 10. Mai 1799 in Melle, † 7. Oktober 1880 in Krefeld

UrUrenkel:

***Gottfried* Heinrich Waldthausen**
Kaufmann
* 24. November 1821 in Melle, † 17. Februar 1876 in Essen
heiratet am 19. Oktober 1845 in Remscheid-Lennep
***Emma* Augusta Walther**
* 13. Juni 1823 in Remscheid-Lennep, † 13. November 1897 in Essen

UrUrUrenkel:

Peter August *Heinrich* von Waldthausen
Kommerzienrat, Herr auf Heiligendonk und Bellbrüggen,
Besitzer von Niederbeck, Norfer Hof und Müggenburg
* 26. Juli 1846 in Essen, † 15. Juni 1904 in Essen
heiratet am 27. September 1870 in Remscheid
***Helene* Wilhelmine Honsberg**
* 7. Februar 1851 in Remscheid, † 24. Mai 1909 in Essen

UrUrUrUrenkel:

Gottfried *Heinrich* von Waldthausen
Bergassessor, Herr auf Heiligendonk und Besitzer von Niederbeck
* 22. August 1875 in Essen, † 12. Mai 1954
heiratet am 10. März 1909 in Berlin
Mathilde Elisabeth Clara *Magdalene* von Goßler
Landtagsabgeordnete
* 31. Oktober 1886 in Berlin, † 20. Januar 1972 in Oberstdorf

Gemeinsam mit **Elly Heuss-Knapp**, der Ehefrau des damaligen deutschen Bundespräsidenten **Theodor Heuss**, gründet Magdalene von Waldthausen 1950 das Müttergenesungswerk.

Ihr Vater:
***Heinrich* Wilhelm Martin von Goßler** (1841-1927)
General der Infanterie, preuß. Kriegsminister

UrUrUrenkel:

Christian Rudolf Waldthausen
Konsul, Kaufmann, Handelsrichter
* 25. Dezember 1847 in Essen, † 22. Februar 1898 in Essen
heiratet am 25. September 1871 in Krefeld (erste Ehe)
***Clara* Angelika Schramm**
* 29. Oktober 1851 in Krefeld, † 9. Februar 1882 in Essen

UrUrUrUrenkel:

Gottfried *Wilhelm* von Waldthausen
Jurist, Bankier, Politiker
* 3. Januar 1873 in Essen, † 22. Februar 1946 in Essen
heiratet am 25. Oktober 1899 in Krefeld
Irma von Weiler
* 12. April 1875 in Krefeld, † 5. Januar 1940 in Essen

Christian Rudolf Waldthausen
heiratet am 10. Juni 1886 in Essen-Steele (zweite Ehe)
Emilia Albertina (*Emmy*) Grevel
* 17. September 1865 in Essen-Steele, † 3. November 1941 in Essen

UrUrenkelin:

Henriette Sophia (*Sophie*) Friederika Wilhelmina Waldthausen
* 25. Januar 1826 in Essen, † 13. Dezember 1890 in Essen
heiratet am 17. August 1847 in Essen
Diedrich Maximilian (*Max*) Huyssen
Kaufmann, Fabrikant, Grundstückseigentümer
* 24. September 1818 in Essen, † 8. Mai 1879 in Essen

Die Essener Maxstraße, die Selmastraße und die Henriettenstraße, sind nach ihm, seiner Tochter Henriette und seiner Schwiegertochter Selma benannt.

UrUrUrenkel:

Wilhelm Huyssen
Kaufmann
* 9. September 1848 in Essen, † 26. August 1900
heiratet
Selma Finking
* 9. Februar 1850 in Bremen, † 23. Juni 1892

UrUrUrenkelin:

***Henriette* Charlotte Sophia Huyssen**
* 22. Januar 1850 in Essen, † 21. Januar 1926 in Hagen
heiratet am 24. September 1874
Gustav *Adolf* Graeber
Pfarrer, Superintendent
* 16. März 1845 in Meiderich (Duisburg), † 12. Juli 1919 in Bonn

UrUrUrUrenkelin:

Sophia Emilia Henriette Graeber
* 8. Januar 1876 in Bönninghardt, † …
heiratet
Heinrich Wilhelm Louis *Max* Dreisbach
Pfarrer
* 29. November 1865 in Hamm, † 6. Mai 1928 in Bad Godesberg

UrUrUrUrenkel:

***Adolf* Hermann Maximilian Graeber**
Pfarrer
* 4. September 1877 in Bönninghardt, † 26. Januar 1929 in Essen-Werden
heiratet am 30. März 1910 in Essen-Werden
Ella Wilhelmina Vogelsang
* 20. Juli 1889 in Hamm, † …

UrUrUrenkel:

Justus Heinrich *Maximilian* Huyssen
Pfarr, Superintendent
* 18. Juni 1851 in Essen, † 6. November 1917 in Essen
heiratet am 23. Mai 1888 in Gütersloh
Anna Agnes Clara Graeber
* 17. November 1857 in Essen, † 24. März 1910 in Essen

UrUrUrUrenkelin:

***Maria* Sophie Klara Huyssen**
* 17. April 1891, † 3. Mai 1974
heiratet am 19. Februar 1919
Adolf Wessler
Pfarrer, Direktor der Diakonenanstalt in Duisburg 1926-1952
* 27. Januar 1886, † 6. Mai 1928 in Bad Godesberg

UrUrUrUrenkelin:

***Johanna* Maria Huyssen**
* 5. Dezember 1896 in Bockhost, † 10. Oktober 1991 in Essen
heiratet am 27. Mai 1915 in Essen
Emil Bredt
Pfarrer
* 20. November 1884 in Barmen, † 18. Juli 1973 in Essen

UrUrUrenkelin:

Sophia *(Sophie*) Emma Bertha Huyssen
* 15. Februar 1858 in Essen, † …
heiratet am 27. Februar 1884
***Friedrich* Wilhelm Graeber**
Architekt, Bauinspektor
* 18. Oktober 1848 in Meiderich (Duisburg), † 18. August 1917 in Bethel

UrUrUrUrenkelin:

Margarethe (*Marga*) Charlotte Henriette Graeber
Künstlerin, Bildhauerin
* 3. November 1887 in Stolberg/Harz, † 25. März 1969 in Güstrow
heiratet 1917 in Krefeld (Scheidung 1927)
Bernhard A. Böhmer
Bildhauer, Maler, Kunsthändler
* 10. Juni 1892 in Ahlen, † 3. Mai 1945 in Güstrow

Marga Böhmer ist die langjährige Lebensgefährtin des Bildhauers **Ernst Barlach** (1870-1938). Nach seinem Ableben bis zu ihrem eigenen Tod engagiert sich Marga Böhmer für die Bewahrung und Ausstellung der Kunst Ernst Barlachs. Ihr Grab befindet sich an der Seite Barlachs auf dem Ratzeburger Friedhof in der Seedorfer Straße.

Weitere Informationen zu Marga Böhmer:

Annelise Wagner: Marga Böhmer.
Ihr Leben und ihr Kampf um St. Gertruden in Güstrow.
Ernst-Barlach-Gesellschaft, Hamburg 1979.

Ernst Barlach Stiftung Güstrow (Hrsg.): Nachlass Marga Böhmer. Güstrow 1995.

Ditte Clemens: Marga Böhmer. Barlachs Lebensgefährtin.
Schwerin : Demmler-Verlag, 1996.

Inge Tessenow (Hrsg.): Ernst Barlach – Marga Böhmer. Briefe.
Schriften der Ernst-Barlach-Stiftung Güstrow, Reihe A, Nr. 5, 2012.

UrUrenkel:

***Gustav* Adolf Waldthausen**
Kaufmann
* 22. November 1827 in Essen, † 3. Juli 1891 in Boppard
heiratet am 19. April 1854 in Hückeswagen
***Bertha* Wilhelmina Schnabel**
* 23. Oktober 1823 in Hückeswagen, † 21. Juni 1912 in Wiesbaden

UrUrUrenkelin:

***Johanna* Julia Sophia Waldthausen**
* 20. Februar 1855 in Essen, † 29. Januar 1929 in Berlin
heiratet am 14. August 1880 in London
***Karl Friedrich* Springorum**
Bergwerksdirektor
* 4. Januar 1845 in Herdecke, † 19. Dezember 1921 in Berlin-Grunewald

UrUrUrUrenkelin:

***Else* Rosalie Bertha Springorum**
* 21. Juni 1881, † …
heiratet am 25. September 1900
***Franz* Georg Karl Winter**
Kgl. Geh. Oberregierungsrat,
Generalverwaltungsdirektor der Königlichen Bühnen in Berlin
* 8. Dezember 1862, † 1934

UrUrUrUrUrenkelin:

Marion Winter
Dr. jur., Landgerichtsdirektorin, Widerstandskämpferin, Mitbegründerin der zivilen Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis.
* 14. Juni 1904 in Berlin-Grunewald, † 13. April 2007 in Berlin
heiratet am 31. Mai 1930 in Berlin
Peter Graf Yorck von Wartenburg
Dr. jur., Oberregierungsrat, Verwaltungsbeamter, Widerstandskämpfer, Mitbegründer der zivilen Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis.
* 13. November 1904 auf Gut Klein Oels bei Ohlau, Niederschlesien
† 8. August 1944 in Berlin-Plötzensee (hingerichtet)

UrUrUrUrenkel:

Kurt **Friedrich Gustav Adolf Springorum**
Dr. jur., Direktor der Admos-Werke in Berlin
* 20. Mai 1890 in Kley, Dortmund, † …

UrUrUrenkel:

***Justus* Heinrich Wilhelm Waldthausen**
Kaufmann
* 12. November 1860 in Essen, † 18. Februar 1937 in Lausanne
heiratet am 21. November 1887 in Genf (1. Ehe)
Martha Bersot
* 19. März 1848 in Genf, † …

Urenkelin:

***Christina* Wilhelmina Waldthausen**
* 29. September 1800 in Essen, † 9. März 1872 in Gütersloh
heiratet am 5. November 1822 in Essen
Johann *Friedrich* Wilhelm Konrad Laar
Pfarrer in Essen
* 10. April 1792 in Lippstadt, † 21. Juni 1827 in Essen

UrUrenkelin:

Christine Laar
* 3. Juli 1824 in Essen, † 20. Mai 1851 in Gütersloh
heiratet am 14. Juli 1846 in Essen
Wilhelm Burkhard Bartels
Kommerzienrat, Kaufmann, Fabrikant
* 25. März 1818 in Gütersloh, † 28. September 1892 in Gütersloh

UrUrUrenkelin:

***Adele* Wilhelmina Sophia Christina Bartels**
* 20. Mai 1847 in Gütersloh, † 12. Juli 1896 in Preußisch Oldendorf
heiratet am 17. September 1874 in Gütersloh
Ernst *August* Volkening
Pfarrer
* 18. Juni 1838 in Jöllenbeck, † 5. Juni 1906 in Preußisch Oldendorf

Urenkelin:

Charlotte *Henriette* Waldthausen
* 9. Februar 1803 in Essen, † 22. November 1857 in Bonn
heiratet am 5. Mai 1829 in Lennep
Johann *Heinrich* Wiesmann
Dr., Pfarrer,
Präses und Generalsuperintendent der Königlich Preußischen Rheinprovinz in Koblenz
* 20. Juni 1799 in Hattingen, † 10. August 1862 in Koblenz

Tochter:

Christina Gertrud Waldthausen
* 7. März 1744 in Essen, † 11. Februar 1811 in Essen
heiratet im November 1765 in Kettwig
Herrmann *Franz* von Halfern
Pfarrer
* 19. Januar 1738 in Orsoy, † 6. April 1807 in Essen

Enkelin:

***Maria* Henrica Wilhelmina von Halfern**
* 9. Juni 1782 in Essen, † 15. Juli 1814 in Essen
heiratet am 29. Januar 1809 in Essen
Johann *Konrad* Christian Waldthausen
Kaufmann
* 15. Januar 1779 in Essen, † 19. Mai 1852 in Essen

Sohn:

Johann Wilhelm Waldthausen
Senator
* 12. Oktober 1752 in Essen, † 14. April 1841 in Essen
heiratet am 9. November 1774 in Essen
Anna Elisabeth Christiana Hasten
* 16. September 1749 in Essen, † 15. Februar 1807 in Essen

Enkel:

Johann *Konrad* Christian Waldthausen
Kaufmann
* 15. Januar 1779 in Essen, † 19. Mai 1852 in Essen
heiratet am 29. Januar 1809 in Essen (Erste Ehe)
***Maria* Henrica Wilhelmina von Halfern**
* 9. Juni 1782 in Essen, † 15. Juli 1814 in Essen

Urenkel:

Julius Wilhelm Waldthausen
Kaufmann, 1836 Teilhaber in der väterlichen Wollhandelsfirma
Wilhelm & Conrad Waldthausen.
* 22. November 1809 in Essen, † 25. Januar 1873 in Essen
heiratet am 21. August 1838 in Essen
Maria Wilhelmine Adelheid Waldthausen
* 12. Dezember 1816 in Essen, † 23. April 1874 in Essen

UrUrenkel:

Julius Freiherr von Waldthausen
Dr. jur., Wirklicher Geheimrat, Diplomat
* 30. Juni 1858 in Essen, † 24. August 1935 in Egedesminde auf Grönland
heiratet am 9. Juli 1906 in Antwerpen
Wilhelmine Eleonore (Ellinor) Böcking
* 29. Januar 1881 in Antwerpen, † 19. August 1918 in Höchenschwand

Sein beruflicher Werdegang:
Zunächst Privatsekretär des Fürsten von Bismarck,
im diplomatischen Dienst in Madrid, Marokko und Petersburg,
Geschäftsträger an der Gesandtschaft am Päpstlichen Stuhl,
Geschäftsträger in Tokio, Generalkonsul in Kalkutta,
1902 Gesandter in Buenos Aires, Kopenhagen und Bukarest,
1914 Versetzung in den Ruhestand.
1915 stiftete Julius Freiherr von Waldthausen dem Essener Zweigverein des Deutschen Roten Kreuzes die Einrichtung eines Lazarettzuges und unterstützt die Stadt Essen mit Schenkungen. Die Stadt Essen bewahrt das Andenken an ihn in der Julius-von-Waldthausen-Stiftung.

UrUrUrenkelin:

Adelheid **Eleonore von Waldthausen**
* 17. Juli 1907 in Buenos Aires, † …
heiratet am 24. April 1929 in Bassenheim (Erste Ehe)
Gustav Adolph von Halem
Dr. jur., Diplomat
* 4. November 1899 in Bremen, † 12. Januar 1999 in Rasdorf

UrUrUrUrenkel:

Johann *Hans-Hilman* Konstantin von Halem
Dr. jur., Bankier
* 8. April 1932 in Frankfurt am Main
† 26. Dezember 1978 (Suizid) in Bad Homburg vor der Höhe
heiratet am 19. August 1976 in Hamburg (Dritte Ehe)
Ingeborg Bandekow (Quandt)
* 18. Nov. 1928 in Berlin, † 24. Dez. 1978 in Bad Homburg vor der Höhe

Adelheid **Eleonore von Waldthausen**
heiratet am 15. September 1939 in Gersfeld (Zweite Ehe)
Herbert Tassilo Erwin Joseph Anton August Christoph Rudolf Graf, Freiherr von Schallenberg-Krassl
Dr. jur., österr. Generalkonsul und Industrieller in Prag
* 29. März 1901 in Wien, † 26. März 1974 in Weidling

Urenkel:

Gustav *Ernst* von Waldthausen
Kommerzienrat, Unternehmer
* 20. Mai 1811 in Essen, † 22. Januar 1883 in Essen
heiratet am 23. August 1836 in Essen in erster Ehe
Amalia (*Amalie*) Henriette Waldthausen
* 7. Mai 1817 in Essen, † 24. Dezember 1839 in Essen

Zusammen mit seinem Bruder Julius wird er 1836 Teilhaber in der väterlichen Wollhandelsfirma Wilhelm & Conrad Waldthausen. Ab 1873 führt er nach dem Tod seines Bruders als alleiniger Inhaber das Wollhandelsgeschäft weiter. Von 1848 bis 1883 leitet er als Präsident die Essener Handelskammer. Im Rahmen seiner bergbaulichen Aktivitäten gründet er 1856 die Arenbergsche AG für Bergbau und Hüttenbetrieb.
Es folgen Beteiligungen an den Zechen „Emma“ und „Blankenstein“.

Gustav Ernst von Waldthausen
heiratet am 4. März 1844 in Essen in zweiter Ehe
Helena Sophia Christina (Lenchen) Waldthausen
* 21. Februar 1825 in Essen, † 15. April 1902 in Essen

UrUrenkelin:

Amalie Waldthausen
* 15. Juni 1846 in Essen, † 13. März 1889 in Essen
heiratet am 6. März 1869 in Essen
***Georg* Christian Friedrich Krawehl**
Kommerzienrat, Mäzen, Mitgründer und Aufsichtsrat der
Sigi-Pflanzungsgesellschaft mbH in Essen (7. März 1897)
* 12. Mai 1836 in Peine, † 26. Januar 1909 in Essen

UrUrUrenkel:

***Otto* Ernst Gustav Krawehl**
Dr. Ing. e.h. Bergassessor,
Aufsichtsratvorsitzender der Rheinischen Stahlwerke.
Die Otto-Krawehl-Straße in Marl trägt seinen Namen.
* 23. August 1875 in Burtscheid, † 14. Oktober 1936 in Essen
heiratet
Marie Westphal
* 1884, † …

UrUrUrUrenkel:

***Ernst* Walter Max Krawehl**
Kaufmann, Verleger, Übersetzer,
Verlagslektor des Schriftstellers **Arno Schmidt**
* 10. März 1909 in Essen, † 2. Dezember 1993 in Essen

Seine Nichte:

Irmgard Roebling, geb. Krawehl
Prof. Dr., Freiburger Germanistin

UrUrenkelin:

Helene Waldthausen
Kunstsammlerin, Begründerin der „Helene Cappell-Stiftung“
* 18. Juni 1849 in Essen, † 29. Januar 1902 in Berlin
heiratet am 1. November 1870 in Essen
Franz Heinrich Julius *Gustav* Cappell
Landgerichtsdirektor
* 15. Dezember 1839 in Hamm, † 17. Oktober 1902 in Berlin

UrUrenkel:

Ernst Waldthausen
Kaufmann
* 22. Mai 1851 in Essen, † 28. August 1886 in Essen

UrUrenkel:

Alfred Waldthausen
Unternehmer
* 1. Oktober 1852 in Essen, † 8. Mai 1901 in Neapel
heiratet am 12. Februar 1879 in Essen
Emma Caroline Helene (Ellen) Münchmeyer
* 16. Dezember 1858 in Valparaiso, † 27. Januar 1938

UrUrUrenkelin:

Helene (*Leny*) Aline von Waldthausen
* 30. Mai 1879 in Pau/Frankreich, † 14. August 1924 in Lindau
heiratet am 10. Oktober 1898 in Essen (1. Ehe)
Robert Richard *Leopold* von Schwedler
Hauptmann, Batteriechef
* 14. Mai 1869 in Neuwied, † 11. November 1910 in Karlsruhe

Helene (*Leny*) Aline von Waldthausen
heiratet am 14. Mai 1919 in Karlsruhe (2. Ehe)
Franz Arthur Müllereisert (Müller-Eisert)
Dr. jur., Privatdozent an der TH Berlin,
Landgerichtspräsident in Lindau
* 9. Juni 1887 in Karlsruhe, † …

UrUrenkel:

Oskar von Waldthausen
Kommerzienrat, Unternehmer
* 27. April 1854 in Essen, † 22. November 1911 in Essen
heiratet am 19. März 1892 in Darmstadt
Bertha Schmidt
* 10. April 1873 in Darmstadt, † 3. Februar 1901 in Essen

UrUrUrenkel:

Ernst von Waldthausen
Dr., Bankier
* 25. Mai 1893 in Essen, † 14. Juni 1956

UrUrUrenkelin:

***Maria* Angelika von Waldthausen**
* 24. Mai 1895 in Essen, † 2. November 1964 in Starnberg
heiratet am 15. Juni 1914 in Gersfeld (Scheidung 1925)
***Hugo* Eugen Dubslaff Freiherr von Eickstedt**
Major, Herr auf Gieraltowitz
* 6. Februar 1873 in Dresden, † 7. August 1953 in Flensburg

In zweiter Ehe heiratet sie am 19. August 1929 in Gersfeld
(Scheidung 1934)
***Trabart* Arthur Rudolf Georg**
Reichsfreiherr von und zu Tann Rathsamhausen
Dr. jur., Bankdirektor
* 19. Juli 1894 in Eisenach, † 1979

UrUrUrenkel:

Paul von Waldthausen
Unternehmer, Maler, Fotograf und Innenarchitekt
* 25. Januar 1897 in Essen, † 26. Juni 1965 in Gersfeld

UrUrUrenkel:

Oskar von Waldthausen
Dr. jur., Regierungsassessor, Herr auf Gersfeld/Rhön
* 21. Mai 1898 in Essen, † 1979

In zweiter Ehe heiratet
Johann *Konrad* Christian Waldthausen
am 7. August 1816 in Essen
***Luisa* Christina Friederika Mallinckrodt**
* 5. November 1781 in Essen, † 14. August 1855 in Essen

Urenkel:

Karl Erich Waldthausen
Kaufmann
* 22. Oktober 1817 in Essen, † 30. November 1876 in Aachen
heiratet am 14. April 1852 in Krefeld
Maria Evelina de Greiff
* 7. Februar 1833 in Krefeld, † 30. März 1880 in Aachen

UrUrenkelin:

Clara Augusta Waldthausen
* 20. Mai 1853 in Aachen, † 9. März 1937
heiratet am 26. September 1874 in Aachen
***Julius* Wilhelm Pastor**
Spinnereibesitzer
* 7. April 1845 in Aachen, † 1. September 1885 in Aachen

UrUrenkelin:

Julia Elisa Waldthausen
* 2. Oktober 1858 in Aachen, † 27. Januar 1933 in Aachen
heiratet am 11. Oktober 1879 in Aachen
Albert *Bernhardt* Günther
Lederfabrikant, Verleger der Zeitschrift „Die Lederindustrie“
* 26. Januar 1844 in Neuhaldesleben, † 24. Mai 1916 in Aachen

Urenkelin:

Helena Catharina Waldthausen
* 24. Mai 1820 in Essen, † 21. März 1885 in Essen
heiratet am 10. Mai 1842 in Essen
Friedrich (*Fritz*) Wilhelm Waldthausen
Färbereibesitzer
* 9. Mai 1815 in Essen, † 20. März 1887 in Essen

Urenkel:

Robert von Waldthausen
Tuchfabrikant
* 17. Oktober 1821 in Essen, † 16. November 1883 in Burtscheid
heiratet am 18. September 1858 in Paderborn
Mathilde Carolina van Beughem
* 23. Mai 1826 in Iserlohn, † 26. Mai 1895 in Aachen

UrUrenkel:

Conrad Friedrich Robert von Waldthausen
Tuchfabrikant
* 3. August 1860 in Aachen, † 19. August 1911 in Aachen
heiratet am 28. April 1888 in Aachen-Burtscheid
Emma Brügmann
* 30. Mai 1865 in Aachen-Burtscheid, † 25. Juni 1919 in Aachen

UrUrUrenkel:

***Friedrich* Wilhelm Robert Waldthausen**
Jurist, Regierungsrat
* 7. April 1889 in Aachen, † 16. Oktober 1962 in Freiburg im Breisgau
heiratet am 16. Dezember 1932 in Frankfurt a. d. Oder
Ingeborg Suden von Fumetti
* 13. November 1908 in Saarlouis, † …

UrUrUrenkelin:

Ida Alwina Angelika (*Thea*) von Waldthausen
* 15. Mai 1880 in Aachen, † …
heiratet am 24. September 1910 in Aachen-Burtscheid
***Reinhold* Erich Albert Günther**
Tuch- und Lederfabrikant, Gutsbesitzer
* 6. August 1890 in Aachen, † 15. Oktober 1951 in Aachen

UrUrUrenkel:

Julius Ernst *Kurt* von Waldthausen
Tuchfabrikant
* 1. August 1892 in Aachen, † 15. April 1935 in Aachen

UrUrUrenkel:

Gustav Georg *Fritz* von Waldthausen
Tuchfabrikant
* 10. Oktober 1896 in Aachen, † 13. Apri 1946 in Aachen
heiratet am 5. September 1928 in Koblenz (Scheidung 1935)
***Ellen* Mathilde Anna Sophie Luise Schulz-Ingenohl**
* 19. Januar 1904 in Aachen, † 13. September 1989

Fritz von Waldthausen heiratet am 18. September 1935 in Aachen (2. Ehe)
Elly Spanky
* 16. Juni 1903 in Bromberg, † 2. August 1996

UrUrenkelin:

Ida Agnes Waldthausen
* 29. Januar 1863 in Aachen, † 8. August 1911 in Aachen
heiratet am 26. Mai 1883 in Aachen
Johann Jacob Fellinger
Färbereibesitzer
* 26. Februar 1854 in Aachen, † 19. Februar 1911 in Aachen

Enkel:

Johann Friedrich Waldthausen
Färbereibesitzer
* 9. Juni 1784 in Essen, † 11. Juni 1834 in Essen
heiratet am 14. Juni 1810 in Essen
Christine Charlotte Henriette Westhoff
* 11. September 1782 in Essen, † 5. Mai 1819 in Essen

Urenkel:

Friedrich (Fritz) Wilhelm Waldthausen
Färbereibesitzer
* 9. Mai 1815 in Essen, † 20. März 1887 in Essen
heiratet am 10. Mai 1842 in Essen
Helena Catharina Sophia Waldthausen
* 24. Mai 1820 in Essen, † 21. März 1885 in Essen

UrUrenkel:

Emil Waldthausen
Kaufmann, Inhaber der Fa. E. Waldthausen & Co in Bremen
* 14. Dezember 1844 in Essen, † 22. Dezember 1888 in Bremen
heiratet am 16. November 1881 in Bremen
Marie Henriette Lohmann
* 27. Februar 1862 in Bremen, † 10. Januar 1937 in Bremen
Tochter des Direktors des Norddeutschen Lloyd **Johann Georg Lohmann** (1830-1892)

UrUrUrenkel:

Georg Wilhelm von Waldthausen
Kaufmann, Teilhaber der Bremer Firma Lohmann & Co.
* 11. August 1882 in Bremen, † 16. Juli 1961
heiratet am 12. März 1909 in Bremen
Paula Maria Elisabeth (Lily) Lahusen
* 15. Juli 1887 in Buenos Aires, † 5. Mai 1982

UrUrUrUrenkelin:

Maria-Therese *Hedwig* von Waldthausen
* 19. Mai 1913 in Sydney, † 1945 in Bremen
heiratet am 1. Oktober 1953 in Essen
Jules Eberhard Noltenius
Dr. jur., Jurist, Politiker, Senator und Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen, Landesvorsitzender der CDU Bremen (1954-1968), Mitglied im Bundesvorstand der CDU (1956-1966)
* 16. Juni 1908 in Bremen, † 7. August 1976 in Bremen

UrUrUrenkel:

Fritz von Waldthausen
Dr. oec., Bankier, Industrieller
* 9. Mai 1887 in Bremen, † 12. Dezember 1957 in Essen
heiratet am 3. Mai 1919 in Hamburg
***Fritze* Ulrike Juliane Maria Freya Grün** (gesch. **von Karl Wilh. Mohr**)
* 19. Juli 1880 in Eckernförde, † 1955

Fritz von Waldthausen adoptiert am 15. Januar 1931 in Essen die Tochter seiner Frau aus erster Ehe:
***Asta* Marie-Louise Mohr**
(Nach der Adoption: ***von Waldthausen***)
* 6. Januar 1908 in Kiel

Sie heiratet am 20. Mai 1931 in Essen
Hans-Oskar von Kretschmann
Kaufmann, Direktor beim Benzol-Verband in Hamburg
* 12. Dezember 1903 in Frankfurt/Oder, † 31. Januar 1962 in Hannover

Ihre Tochter:

Marianne von Kretschmann
* 17. Mai 1932 in Essen
heiratet am 1. Oktober 1953 in Essen
Richard Freiherr von Weizsäcker
Dr. jur., Politiker, Regierender Bürgermeister von Berlin (1981-1984), **Bundespräsident der Bunderepublik Deutschland** (1984-1994)
* 15. April 1920 in Stuttgart, † 31. Januar 2015 in Berlin

Enkel:

Johann Arnold Christian Waldthausen
Kaufmann, Stadtrat
* 23. September 1790 in Essen, † 29. September 1854 in Essen
heiratet am 29. Januar 1820 in Schwerte
Johanna Susanna Theodora Friederika Doerth
* 15. Januar 1789 in Schwerte, † 17. Oktober 1855 in Soest

Urenkel:

Gustav Arnold Christian Waldthausen
Kaufmann
* 7. Februar 1823 in Essen, † 10. Januar 1909 in Essen
heiratet am 24. Juni 1854 in Essen
Ottilia Luisa van Beughem
* 23. Juli 1829 in Essen, † 18. März 1900 in Essen

UrUrenkel:

Eugen von Waldthausen
Kaufmann, Stadtverordneter
* 8. Mai 1855 in Essen, † 29. Juli 1941 in Essen
heiratet am 24. November 1883 in Wiesbaden
Agnes Platzhoff
* 9. März 1861 in Elberfeld, † 25. März 1927 in Essen

Ihr Urgroßvater:

Johann Peter Wilhelm Bemberg
Fabrikant
* 17. Februar 1758 in **Langenberg/Rhld**, † 19. September 1838 in Elberfeld

Beide sind die Namensträger der im Essener Kunstbereich angesiedelten **Eugen-und-Agnes-von-Waldthausen-Platzhoff-Museums-Stiftung**.

UrUrenkelin:

Angelika (Anke) Johanna Luise Clementina von Waldthausen
* 16. August 1860 in Essen, † 30. November 1930 in Düsseldorf
heiratet am 13. November 1883 in Essen
Eugen Heinrich *Hugo* Wilhelm von Gahlen
Unternehmer, Industrieeller, Mitglied in zahlreichen Aufsichtsräten,
Fideikommiss-Eigentümer des Gutes Bergfeld in der Vulkaneifel
* 13. Januar 1860 in Düsseldorf, † 22. April 1933 in Bergfeld

UrUrUrenkelin:

Herta von Gahlen
* 22. Dezember 1883, † …
heiratet
Kurt Franz Philipp von Berghes
Major im Generalstab
* 30. August 1878 in Hagenau, † 1939

UrUrUrUrenkelin:

Ilse von Berghes
* 17. Oktober 1905 in Düsseldorf, † 9. Oktober 1987 in Mettmann
heiratet am 19. Juni 1936 in Trier
Paul-Helmuth Heinrich Friedrich Graf von Bethusy-Huc
* 2. Mai 1903 in Bankau, † 12. Juli 1975 in Arlesheim

UrUrUrUrenkel:

Ferry von Berghes
Industrieller, Vorstandsvorsitzender der DEA (Deutsche Erdöl-AG)
* 15. November 1910 in Berlin, † 24. Dezember 1981 auf Brunow
heiratet am 2. Juli 1937 in Potsdam (1. Ehe)
Katharina Ottonie Christa von Puttkamer
* 3. November 1913 in Tuchel, † 5. Mai 1990 in Siegsdorf

In zweiter Ehe heiratet er am 5. Mai 1951 in St. Gallen
Rose-Marie Astrid Clementine Gräfin von Bethusy-Huc
* 26. September 1915 in Bankau

UrUrenkelin:

Elisabeth (Elly) von Waldthausen
* 21. November 1867 in Essen, † …
heiratet am 8. März 1890 in Essen
Hermann *Wilhelm* Schmitz-Scholl
Kommerzienrat, bis 1906 Mitinhaber der Fa.“ Wilh. Schmitz-Scholl“,
von 1893 bis 1906 Mitinhaber der Fa. „Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann“,
1906 Gründer der „Rheinischen Zuckerwarenfabrik“ in Düsseldorf.
* 12. Januar 1861 in Mülheim/Ruhr, † 19. September 1927 in Düsseldorf

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; www.wellh.de/ahnen/walthausen.shtml; www.wikipedia.de;
www.grabsteine.genealogy.net (Friedhof Bremen-Riensberg);
www.media.essen.de (VILLA FRITZ VON WALDTHAUSEN)
LFD-Bremen - Ergebnisliste (Marie Waldthausen geb. Lohmann);

Fritz Pudor, Walter Bachmeister: Lebensbilder aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet.
(Fritz von Waldthausen) Seite 133. Nomos Verlagsgesellschaft, 1955.

Elias Osterholt
Goldschmied
* 8. November 1612 in Leipzig, † 22. Mai 1700 in Wesel
heiratet am 26. April 1637
Katharina Hachtmann
* ca. 1604 in Langenberg/Rhld, † 17. März 1675 in Wesel

Tochter:

Christine Osterholt
* 18. September 1644 in Düsseldorf, † 29. Dezember 1702 in Wesel
heiratet am 22. April 1670 in Wesel
Bernhard Berninck
Stadtrentmeister, Tuchhändler
Taufe: 6. März 1644 in Wesel, † 2. November 1691 in Wesel

Enkelin:

Gertrud Maria Berninck (Geertrui Maria Beernink)
* 6. Juli 1686 in Wesel, † 18. Oktober 1755 in Wesel
heiratet am 29. Juni 1706 in Dordrecht/NL
Heinrich (Hendrik) Mauritz
* 9. November 1678 in Dordrecht/NL, † 6. Juni 1741 in Wesel

Sein Bruder:

Wilhelm Mauritz
* 4. Dezember 1681 in Wesel, † 26. August 1713
heiratet am 30. Juni 1705
Anna Margaretha Wasserfall
Taufe: 19. März 1676 in **Langenberg/Rhld**, † …

Urenkelin:

Katharina Mauritz
* 27. September 1708 in Wesel, † 21. September 1762 in Orsoy
heiratet am 5. Mai 1730 in Wesel
Mathias Goswin Lüps
Kaufmann, Tuchfabrikant
* 27. Juli 1699 in Wesel, † 28. August 1779 in Orsoy

UrUrenkel:

Matthias (Matthäus) Lüps
Taufe: 28. September 1737 in Orsoy, † 16. Januar 1814 in Orsoy
heiratet am 24. Mai 1771 in Nijmegen/NL
Johanna van Arnhem
* 18. Juli 1744 in Nijmegen/NL, † 17. April 1830 in Orsoy

UrUrUrenkel:

Wilhelm Peter Lüps
* 21. September 1775 in Orsoy, † 27. Februar 1854 in Orsoy
heiratet am 7. September 1815 in Nijmegen/NL
Gerritje Clasina van Manen
* 26. Oktober 1782 in Nijmegen/NL, † 11. Mai 1848 in Orsoy

UrUrUrUrenkel:

Matthias Johannes Lüps
Teilhaber der Samt- und Seidenweberei Lüps & Bovenschen
* 11. August 1820 in Orsoy, † 9. Januar 1891 in Viersen
heiratet am 30. August 1845 in Nijmegen/NL
Johanna Henriette van Druynen
* 28. Februar 1823 in Nijmegen/NL, † 8. Februar 1864 in Viersen

Er lässt 1877 die Villa Lüps/de Joncheere in Viersen, Poststr. 25 erbauen. Sie beherbergt heute das Rathaus der Stadt.

UrUrUrUrUrenkelin:

***Jacoba* Clasina Lüps**
* 17. Februar 1848 in Viersen, † 5. Juli 1881 in Krefeld
heiratet am 12. August 1875 in Viersen
Franz *Joseph* Koenig
Baurat
* 9. Juli 1841 in Rauenthal, † 8. Okt. 1893 in Frankfurt am Main

UrUrUrUrUrenkelin:

***Christina* Susanna Lüps**
* 11. März 1853 in Viersen, † 16. Febr. 1924 in Mönchengladbach
heiratet am 28. April 1877 in Viersen
Wilhelm Johann Peter de Joncheere
Fabrikant
* 30. Aug. 1852 in Dordrecht/NL, † 29. Nov. 1920 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkel:

Matthias Johannes Lüps
Bankier
* 10. Oktober 1856 in Viersen, † 24. September 1905 in Wiesbaden
heiratet am 24. Juni 1880 in Viersen
Anna Susanne de Joncheere
* 13. August 1857 in Dordrecht/NL, † …

UrUrUrUrenkel:

Matthias Wilhelm Lüps
* 23. November 1824 in Orsoy, † 18. Mai 1897 in Düsseldorf
heiratet am 2. Mai 1856 in Düsseldorf
Mathilda Emilia Stein
* 26. Mai 1833 in Düsseldorf, † 6. Dezember 1901 in Köln

UrUrUrUrUrenkelin:

***Anna* Carolina Lüps**
* 27. März 1857 in Orsoy, † 27. Jan. 1920 in Berlin-Lichtenberg
heiratet am 14. Januar 1879 in Birmingham/GB
***Carl* August Plümacher**
Mitinhaber der Eisengießerei „Lieck & Plümacher“
in Köln-Ehrenfeld
* 18. August 1845 in Solingen-Gräfrath, † 23. Juni 1904 in Bonn

UrUrUrUrenkel:

Gerhard Peter Lüps
* 9. Dezember 1827 in Orsoy, † 5. August 1906 in Boppard
heiratet am 14. September 1859 in Orsoy (zweite Ehe)
Christina Emilia Römer
* 15. Dezember 1839 in Orsoy, † 5. Juli 1914 in Hogefeld/Kleve

UrUrUrUrUrenkel:

***Wilhelm* Hermann Lüps**
Großkaufmann, Gutsbesitzer, Alleininhaber der Firma G. Hograefe und Lüps in Antwerpen (1889-1913)
* 2. August 1860 in Orsoy, † 5. August 1932 in Düsseldorf
heiratet am 5. Oktober 1895 in Wiesbaden
Elise Bölling
* 17. April 1869 in Wiesbaden, † …

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Gertrud Elise Lüps
* 26. April 1899 in Antwerpen, † …
heiratet
Max Niehaus
Oberregierungsrat, Jurist, Tanzforscher, Ballettpublizist
* 17. Dezember 1888 in Wesel, † 8. April 1981 in München

UrUrUrUrUrenkel:

Ernst *Hugo* Lüps
Kaufmann, Gutsbesitzer
* 14. Juni 1873 in Orsoy, † 26. Mai 1933 in Düsseldorf
heiratet am 21. Januar 1904 in Düsseldorf
Emmy Anna Henkel
persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel Werke (Persil)
* 8. Sept. 1884 in Düsseldorf, † 19. Sept. 1941 in Düsseldorf

Ihr Vater, **Friedrich Karl (Fritz) Henkel (**1848-1930), legt den Grundstein zu einer der ältesten und bedeutendsten Markenartikelfirmen Deutschlands.
Die Entwicklung des Waschmittels Persil (1907) erweist sich als Wegbereiter für den Aufstieg zum internationalen Chemiekonzern, der sich bis heute mehrheitlich in Familienhand befindet.
Ihr älterer Bruder, **Friederich Henkel** (1875-1930), heiratet am 15. Juni 1904 in Düsseldorf **Anna Alexandra Wülfing** (1884-), UrUrenkelin der Langenbergerin **Helena Christina Plücker** (1757-).

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ellen Elisabeth Lüps
* 9. Dez. 1904 in Düsseldorf, † 15. Jan. 1993 in Düsseldorf
heiratet am 20. Januar 1925 in Düsseldorf
Reinhold Wilhelm Woeste
Dipl.-Ing., Röhrenfabrikant
* 11. Okt. 1896 in Düsseldorf, † 29. Juli 1979 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Albrecht Woeste
Dipl.-Ing., Unternehmer (Henkel), Sportfunktionär, Sponsor
* 30. Oktober 1935 in Düsseldorf
heiratet 1963
Renate Röpke
Dr.-Ing.
* …

Berufliche Laufbahn:

1963 Eintritt in die väterliche Firma R. Woeste & Co., Düsseldorf
1975 – 1976 Mitglied des Aufsichtsrats der Henkel KGaA
1976 Übernahme aller Geschäftsanteile und der Alleinverantwortung für das Gesamtunternehmen R. Woeste & Co., Düsseldorf
1976 – 1988 Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel KGaA
1988 – 1990 Mitglied des Aufsichtsrates und Stellvertretender Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Henkel KGaA
1990 – 2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel KGaA
2008 – 2009 Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Henkel Management AG
Seit 2009 Ehrenvorsitzender der Henkel-Gruppe

Gremien und sonstige Tätigkeiten:

1991 – 1999 Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Düsseldorf
Seit 1999 Ehrenpräsident der IHK Düsseldorf
Seit 2003 Vizepräsident des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins e.V.
Seit 2009 Mitglied des Aufsichtsrat von Fortuna Düsseldorf (Düsseldorfer Turn- und Sportverein Fortuna 1895 e.V.)
Seit 2009 Präsident des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen (DVR)

Auszeichnungen:

1992 Bundesverdienstkreuz (1. Klasse), 2001 Großes Bundesverdienstkreuz,
2003 Großer Ehrenring der Stadt Düsseldorf, 2015 Ehrenbürgerschaft der Stadt Düsseldorf.

UrUrUrenkel:

Johann *Christian* Heinrich Lüps
Gutsbesitzer in Keeken, NL, Rentmeister,
lebt 1829 in Nijmegen, 1844 in Kleve, 1855 in Wesel,
Aufkäufer von ca. 500 Morgen Weidegründe am Niederrhein.
* 10. Oktober 1777 in Orsoy, † 1864 in Wesel
heiratet
***Maria* Engelberta Werningh**
* …, † …

UrUrUrUrenkel:

Matthias Heinrich Johann Lüps
Textiluternehmer, Gutsbesitzer
* 23. August 1811 in Düsseldorf, † 13. Juni 1865 in Gemert/NL
heiratet am 23. November 1843 in Kleve
Jacoba Theodora Gerarda van Riemsdijk
* 16. Mai 1818 in Tiel/NL, † 25. März 1877 in Gemert/NL

UrUrUrUrUrenkelin:

Marie Mathilde Johanna Henriette Lüps
* 25. Februar 1848 in Kleve, † 26. August 1910 in Arnheim/NL
heiratet am 10. November 1869 in Arnheim/NL
Everard Hugo Scheidius
Gutsherr, Bankier
* 7. Dezember 1837 in Arnheim/NL
† 27. Mai 1898 in Oud de Berg an Dal/NL

UrUrUrUrUrUrenkel:

Everard Philip Adriaan Matthias Scheidius
Gutsherr
* 18. November 1870 in Gemert/NL, † …
heiratet am 11. September 1902 in Omaha, Nebraska
Helen Eleanore Curtis
* 26. November 1869 in London, † 7. November 1956 in Portugal

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Marie Helen Edith Ernestine Scheidius
* 24. August 1903 in Spankeren/NL
† 13. Mai 1989 in Randogne/CH
heiratet am 24. Juli 1924 in 1. Ehe (Scheidung)
John Edward Knight
* 11. Februar 1898 in Rotterdam, NL, † …

Marie Helen Edith Ernestine Scheidius
heiratet in 2. Ehe am 18. August 1931 in Utrecht/NL
Binnert Philip Baron van Harinxma thoe Slooten
Diplomat
* 22. Juni 1893 in Olterterp/NL
† 28. März 1969 in Beetsterzwaag/NL

UrUrUrUrenkel:

Johann Heinrich Wilhelm Lüps
Industrieller, Gutsherr (Schloss Biljoen bei Velp/NL)
* 14. Oktober 1812 in Orsoy, † 25. März 1880 in Velp/Arnhem, NL
heiratet am 8. Juni 1849 in Kleve
Maria *Dorothea* Lihn
* 1828, † 27. Oktober 1879 in Velp/Arnhem, NL

UrUrUrUrUrenkelin:

Mathilda Wilhelmina Lüps
* 27. November 1852 in Orsoy, † 27. April 1923 in Brixen, Italien
heiratet 1875
***Peter* Johann Christian Heinrich Göring**
Major, Gutsbesitzer (Schloss Seeburg am Starnberger See),
1914 eingebürgert in Vaduz.
* 30. April 1852 in Düsseldorf
† 27. August 1927 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrenkelin:

Elisabeth Bernhardine Lüps
* 11. Februar 1751 in Orsoy, † 13. April 1819 in Hassent bei Elten
heiratet am 4. April 1771 in Orsoy
Christian Heinrich Göring
Jurist
* 17. Februar 1740 in Wesel, † 13. Oktober 1805 in Emmerich

UrUrUrenkelin:

Regina Katharina Gertrud Göring
* 22. Oktober 1778 in Wesel, † 9. Mai 1862 in Emmerich
heiratet am 16. April 1826 in Emmerich
Johann *Konrad* Friedrich Christian Hengstenberg
* 29. Mai 1794 in Hohenlimburg, † 18. Juni 1859 in Emmerich

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Carolina Hengstenberg
* 16. Juni 1827 in Emmerich, † 12. Januar 1917 in Düsseldorf
heiratet am 12. Mai 1848
Gerhard van Randenborgh
Kaufmann
* 29. Mai 1818 in Rees, † 3. August 1887 in Rees

UrUrUrUrUrenkelin:

Regina Jacoba van Randenborgh
* 9. März 1849 in Rees, † 1934
heiratet 1872
Philipp Valentin Umbeck
Pfarrer, Rektor in Rees,
Generalsuperintendent der Rheinprovinz (1898-1911)
* 13. November 1842 in Vallendar, † 4. Februar 1911 in Koblenz

UrUrUrenkel:

Peter Göring
Bergbau- und Hüttenunternehmer
* 23. Februar 1784 in Wesel, † 12. Mai 1862 in Düsseldorf
heiratet am 15. September 1816 in Orsoy
Katharina Johanna Cäcilia Lüps
* 12. Juni 1784 in Wesel, † 26. November 1868 in Düsseldorf

Peter Göring gründet 1816 in Düsseldorf die „Wollentuch- und Casimirfabrik Göring“.
1833 gibt er sie auf, liquidiert seinen Düsseldorfer Besitz und beteiligt sich an den Zechen „Graf Beust“ und „Helene Amalie“ in Essen. 1837 erwirbt Göring 42⅔ Kuxe der Eisenhütte „Friedrich Wilhelm“ zu Mülheim/Ruhr. Durch seine Tätigkeit im Bergbau besitzt er Kenntnisse, die ihm als Teilhaber der in erster Linie auf den Bau von Grubenmaschinen eingerichteten Hütte sehr zustatten kommen. Mit Wilhelm Stein, dem Inhaber eines Düsseldorfer Handelshauses, erwirbt er eine Anzahl von Erzgruben im Siegerland und an der Lahn.
Nach Schaffung dieser Erzgrundlage gründen beide die Gewerkschaft Stein & Göring, an der sie zu jeweils 50% beteiligt sind. 1851 beginnen sie mit dem Bau eines Hüttenwerkes in Duisburg-Hochfeld unter der Firma „Gewerkschaft Niederrheinische Hütte“ und errichten den zweiten Kokshochofen im Revier. Peter Göring unterstützt die Bestrebungen seines Freundes **Theodor Fliedner (**1800-1864). Dieser hält als Pfarrer die Standrede an seinem Sarg, abgedruckt in: Armen- und Krankenfreund. Jg. 14, Mai/Juni 1862. Zu Görings Andenken verschenken dessen Witwe und Sohn 11600 Thaler an evangelische Institutionen.

UrUrUrUrenkel:

Matthias *Heinrich* Göring
Kirchmeister in Bad Honnef,
Mitglied des Rheinischen Provinzialausschusses für Innere Mission,
1910 Ehrenbürger der Stadt Bad Honnef
* 4. Juni 1823 in Düsseldorf, † 7. Februar 1916 in Bad Honnef
heiratet am 4. Juni 1851 in Düsseldorf
Charlotte Stein
* 20. Oktober 1826 in Düsseldorf, † 1913

UrUrUrUrUrenkel:

***Peter* Johann Christian Heinrich Göring**
Major, Bayerischer Gutsbesitzer (Schloss Seeburg am Starnberger See),
1914 eingebürgert in Vaduz.
* 30. April 1852 in Düsseldorf, † 27. Aug. 1927 in Garmisch-Part.
heiratet 1875
***Mathilda* Wihelmina Lüps**
* 27. November 1852 in Orsoy, † 27. April 1923 in Brixen/Italien

UrUrUrUrUrenkel:

Matthias Heinrich Göring
Dr. jur., Dr. med., Psychotherapeut, Vorsitzender der "Deutschen Allgemeinen Ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie" und Leiter des 1936 gegründeten „Deutschen Instituts für psychologische Forschung und Psychotherapie“.
* 5. April 1879 in Düsseldorf
† 25. Juli 1945 in Posen im Lazarett des Internierungslagers
heiratet
Erna **Hildegard Charlotte Zambona**
Psychotherapeutin
* 5. Juli 1885 in Brandenburg a. d. Havel, † …

Ihre jüngste Halbschwester, die Tänzerin **Ilse Jutta Zambona** (1901-1975), heiratet den Schriftsteller **Erich Maria Remarque** (1898-1970).

UrUrUrUrUrenkelin:

Marie **Charlotte Elisabeth Göring**
* 26. März 1880 in Düsseldorf, † …
heiratet am 4. Oktober 1905 in München
Wilhelm Theodor Maria
Freiherr von Steinling zu Boden und Stainling
Hauptmann
* 2. Juni 1872 in München, † 20. November 1949 in Meran

UrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Bernhardine Marie Göring
* 16. Oktober 1863 in Düsseldorf, † 26. August 1922 in Koblenz
heiratet
Friedrich **Ferdinand Timme**
* 29. Juli 1851 in Koblenz, † … ..

UrUrUrUrUrenkelin:

Liselotte Emma Henriette Timme
* 1890, † 1979
heiratet
Otto Rudnick
Organist, Kantor, Leiter der Kirchenmusikschule in Breslau, Kirchenmusikdirektor in Arnstadt
* 5. Juni 1887 in Landsberg/Warthe, † 17. Juni 1973 in Koblenz

UrUrUrenkel:

Wilhelm Göring
Landgerichtsrat, Landgerichtsdirektor in Emmerich
* 9. August 1791 in Hassent bei Elten, † 9. Dezember 1874 in Emmerich
heiratet am 18. April 1834
Caroline **Anna Maria Franziska Huberta de Neree**
* 23. Juli 1815 in Eltenberg, † 30. September 1886 in Emmerich

UrUrUrUrenkel:

Ernst Heinrich Göring
Dr. jur., Kreis- und Friedensrichter im Westerwald und im Elsass, Diplomat, Kolonialbeamter, Ministerresident für Haiti und St. Domingo, erster Kaiserlicher Reichskommissar (1885-1890)
der Kolonie Deutsch-Südwestafrika (Namibia)
* 31. Oktober 1838 in Emmerich, † 7. Dezember 1913 in München
heiratet am 24. Juli 1869 in Heddesdorf (1. Ehe)
Ida Friederike Remy
* 26. Sept. 1847 in Rasselstein, † 23. April 1879 in Devant-les-Ponts/ Fr.

Ihre Eltern:

Albert Remy
Hüttendirektor bei den Rasselsteiner Eisenwerken
* 2. Dezember 1820 in Rotterdam, † 2. August 1895 in Rasselstein
heiratet 1846 in Stromberg
Friederika Wandersleben
* 7. Juli 1827 in Stromberg, † 5. November 1909 in Rasselstein

Ihre UrUrUrgroßeltern:

Johann Wilhelm Hegmann
Kaufmann, Handelsherr
* in **Langenberg/Rhld**, † in Neuwied
heiratet am 23. Oktober 1699 in Neuwied
Anna Katharina Schwardtmann, verw. Gaddum
* 1. Mai 1659 in **Langenberg/Rhld**, † 12. Februar 1738

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Göring
Major
* 29. Oktober 1870 in Rasselstein, † 14. Oktober 1959 in Wiesbaden
heiratet
Frieda Charlotte Gertrud Schultz
* 21. August 1883 in Schivelbein, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Friederike Wilhelmina *Frieda* Clara Göring
* 16. Juli 1875 in Metz, Frankreich, † 9. Oktober 1929 in Kiel
heiratet
Otto Burchard
Korvettenkapitän
* 6. September 1865 in Rostock, † 10. Januar 1904 in Kiel

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ida Maria Burchard
* 16. Mai 1897 in Kiel, † …
heiratet am 25. April 1919
Walter Molly
Dr. jur., Diplomat,
Konsul in Danzig, Lodz, Helsinki, Generalkonsul in Sao Paulo und Kavala, Griechenland
* 15. Juli 1888 in Altenkirchen/Westerwald, † 6. März 1956

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Ilse* Johanna Katharina Ada Burchard**
DRK-Generalführerin
* 28. April 1898 in Kiel, † 1972
heiratet (1. Ehe)
Karl Ernst Göring
Dr. jur., Polizeioberleutnant
* 3. August 1885 in Rosenheim, † 4. Oktober 1932 in Hannover

Ilse Burchardt
heiratet am 17. Januar 1943 (2. Ehe, Scheidung 1944)
Rudolf Diels
Dr. jur., Ministeriarat, Leiter der Gestapo,
später Regierungspräsident in Köln und Hannover
* 16. Dezember 1900 in Berghausen
† 18. November 1957 in Katzenelnbogen (Jagdunfall)

UrUrUrUrUrenkelin:

***Elfriede* Gertrud Clara Maria Burchard**
* 3. August 1900 in Kiel, † 1975 in Caracas, Venezuela
Hochzeitsfeier am 19. April 1936 in der Villa Carinhall
bei Hermann Göring
Otto Soulavy
* 1905 in Ungarn, † 1960 in Maracaibo, Venezuela

UrUrUrUrUrenkelin:

***Erika* Gertrud Elisabeth Burchard**
* 18. Oktober 1901 in Kiel, † 1958 in San Cristóbal, Venezuela
heiratet 1921
Walter Rode
Kaufmann, Handelshaus von „Van Dissel, Rode & Co.“
in Maracaibo
* 29. Oktober 1890 in San Cristóbal, Venezuela
† 1980 in Santa Domingo, Dominikanische Republik

UrUrUrUrUrenkel:

Heinrich Carl Göring
Prof. Dr. med., Professor an der Augenheilanstalt in Wiesbaden
* 17. April 1879 in Devant-les-Ponts, Frankreich, † …
heiratet (1. Ehe)
Theodora (*Dora*) Anna Auguste Barth
* 15. Februar 1881 in Berlin, † …

Heinrich Carl Göring
heiratet (2. Ehe, Scheidung)
Edith Zambona
* 17. August 1898 in Hildesheim, † …

Ernst Heinrich Göring
heiratet am 26. Mai 1885 in London (2. Ehe)
Franziska *Fanny* Tiefenbrunn
* 21. April 1859 in München, † 15. Juli 1923 in München

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Ernst Göring
Dr. jur., Polizeioberleutnant
* 3. August 1885 in Rosenheim, † 4. Oktober 1932 in Hannover
heiratet
***Ilse* Johanna Katharina Ada Burchard**
DRK-Generalführerin
* 28. April 1898 in Kiel, † 1972

UrUrUrUrUrenkelin:

Olga Therese Sophie Göring
* 16. Januar 1889 in Walfischbai, Südwestafrika, heute Namibia
† 7. Oktober 1970
heiratet am 27. Mai 1912 in Linz
Friedrich Rigele
Dr. jur., Jurist und Alpinist (Eispionier)
* 12. Aug. 1878 in Wolkersdorf/NÖ, † 10. Okt. 1937 in B. Reichenhall

Am 17. Juli 1936 wird der „Reichsdeutsche Sektionentag“ mit
Fritz Rigele an der Spitze geschaffen.

UrUrUrUrUrenkelin:

Paula Elisabeth Göring
* 8. Mai 1890 in Rosenheim, † 1960
heiratet am 6. Dezember 1920
Franz Hueber
Dr. jur., Jurist, Politiker, Nationalratsabgeordneter des Heimatblocks,
Reichsjustizminister (30. Sept. 1930 – 04. Dez. 1930),
Präsident des Reichsverwaltungsgerichtes 1942
* 10. Januar 1894 in Grünburg/OÖ, † 10. Juli 1981 in Salzburg

UrUrUrUrUrenkel:

***Hermann* Wilhelm Göring**
Politiker (NSDAP), Preußischer Ministerpräsident (1933),
Reichsjägermeister, Oberbefehlshaber der Luftwaffe,
Generalfeldmarschall der Wehrmacht (1938),
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches (1940)
* 12. Januar 1893 in Rosenheim, † 15. Oktober 1946 in Nürnberg
heiratet am 25. Januar 1923 in Stockholm in erster Ehe
Carin Freiin von Fock, geschiedene von Kantzow
* 21. Oktober 1888 in Stockholm, † 17. Oktober 1931 ebda.

Hermann Göring heiratet am 10. April 1935 in zweiter Ehe
Emma *(Emmy)* Johanna Henny Sonnemann
Schauspielerin
* 24. März 1893 in Hamburg, † 8. Juni 1973 in München

Am 1. Oktober 1946 wird Hermann Göring vor dem **Internationalen Militärgerichtshof** in Nürnberg als ranghöchster Nationalsozialist angeklagt und in allen Anklagepunkten für schuldig befunden und zum Tod durch den Strang verurteilt.
Der Vollstreckung des Urteils entzieht er sich durch Suizid.

UrUrUrUrUrenkel:

***Albert* Günter Göring**
Dipl.-Ing., Maschinenbauingenieur
* 9. März 1895 in Friedenau/Berlin, † 20. Dezember 1966 in München
heiratet am 16. März 1921 (1. Ehe)
Maria von Ammon
* 28. Mai 1900 in München, † …

***Albert* Günter Göring**
heiratet am 10. Oktober 1923 (2. Ehe)
Erna von Miltner
* 1. November 1886 in München, † 1939

***Albert* Günter Göring**
heiratet 23. Juni 1942 in Salzburg (3. Ehe)
Míla Klazarová
* 20. Okt. 1918, † 23. Nov. 1988 in Columbus, Nebraska, USA

Im Gegensatz zu seinem Bruder Hermann Wilhelm hilft und unterstützt er als entschiedener Gegner des Nationalsozialismus zahlreiche Verfolgte (3mal Gestapo-Haftbefehl, zuletzt 1944).

Urenkel:

Jakob Mauritz
* 11. Juni 1716 in Wesel, † 13. April 1785 in Wesel
heiratet am 19. Januar 1747 in Wesel in zweiter Ehe
Sophia Haase
* 28. März 1717 in Wesel, † 30. September 1779

UrUrenkelin:

Anna Katharina Mauritz
* 7. März 1756 in Wesel, † 11. August 1825 in Duisburg-Ruhrort
heiratet am 14. März 1781
Diedrich Walter Noot
Obersalzinspektor und Friemersheimscher Rheinzollinspektor zu Ruhrort
* 9. November 1746 in Duisburg-Ruhrort, † 1. Oktober 1817 ebda.

Sohn des Bürgermeisters und königlich preußischen Zoll- und Lizentbesehers **Jan Willem Noot** (1708-1770).
Seine ältere Schwester und Unternehmerin **Aletta Noot** (1742-1815) heiratet **Jakob Wilhelm Haniel** (1734-1782).
Seine jüngere Schwester **Luise Noot** (1762-1822) heiratet den Elberfelder Fabrikbesitzer **Johann Caspar Engels** (1753-1821).

Urenkel:

Johannes Mauritz
Dr. jur., Rentmeister und Bürgermeister in Vlissingen, Zeeland
* 19. Oktober 1724 in Wesel, † …

Urenkel:

Elias Mauritz
Kaufmann, Holzhändler, Inhaber der Fa. Mauritz & Co.
* 20. August 1726 in Wesel, † 20. Juni 1792 in Dordrecht/NL
heiratet 1761 in Dordrecht/NL
Johanna van Poeliën
* 1732, † 26. November 1809 in Dordrecht/NL

UrUrenkelin:

Geertruij Mauritz
* 18. Juni 1764 in Dordrecht/NL, † …
heiratet am 29. September 1782 in Dordrecht/NL
Leendert van der Schoor Frankz
Anwalt, Kaufmann, Reeder und Besitzer der Plantage „Marienbosch“ in Suriname
* 25. März 1764 in Dordrecht/NL, † 11. August 1820 in Dordrecht/NL

UrUrenkelin:

Arnoldina Mauritz
Taufe: 28. August 1766 in Dordrecht/NL, † 23. März 1801 in Dordrecht/NL
heiratet 1787 in Dordrecht/NL
Hendrik Boonen
Kaufmann, Reeder
* 1. November 1768 in Dordrecht/NL, † 29. Mai 1822 in Dordrecht/NL

UrUrenkel:

Gerard Mauritz
Händler, Schiffsmakler, Stadtrat, Mitbegründer der Loge „La Flamoyant“
* 2. September 1768 in Dordrecht/NL, † 14. Dezember 1838 in Dordrecht/NL
heiratet 1802 in Dordrecht/NL
Christina Anthonia t´Hooft
Taufe: 4. Juli 1781 in Dordrecht/NL, † …

UrUrUrenkelin:

Johanna Mauritz
* 18. März 1803 in Dordrecht/NL, † 20. Januar 1883 in Dordrecht/NL
heiratet am 12. Oktober 1831 in Dordrecht
Gerhardus Johannes van Dorsser
Kaufmann in Dordrecht
Taufe: 28. August 1801 in Dordrecht/NL, † 27. Juni 1856 in Dordrecht/NL

UrUrUrUrenkelin:

Jacoba van Dorsser
* 4. Dezember 1836 in Dordrecht/NL, † 1912
heiratet am 17. August 1862 in Dordrecht/NL
Willem Bisschop
Dr., Direktor der H.B.S. in Delft (Hogere Burger School)
* 12. November 1827 in ´s Gravenhage, † 23. Januar 1889 in Delft

UrUrUrenkel:

Jakob Mauritz
Engl. und Irischer Vizekonsul, Schiffsmakler,
Direktor der Versicherungsgesellschaft „Merwede“
* 5. Juli 1805 in Dordrecht/NL, † 1887
heiratet am 17. Juni 1835 in Dordrecht
Anna Cornelia van Wageningen
* 25. März 1804 in Dordrecht/NL, † 21. November 1858 in Dordrecht/NL

UrUrUrUrenkelin:

Agatha Anna Lousia Mauritz
* 21. Mai 1844 in Dordrecht/NL, † 20. September 1933 in ´s Gravenhage
heiratet am 1. Juli 1869 in Dordrecht/NL
Edmond Baron Collot d´Escury
* 21. Februar 1836 in Leiden, † 29. Mai 1910 in ´s Gravenhage

UrUrUrUrUrenkelin:

Henriette Jacoba Johanna Baroness Collot d´Escury
* 22. Mai 1870 in Dordrecht/NL, † 28. April 1942 in ´s Gravenhage
heiratet am 29. Juni 1893 in Dordrecht/NL
Pieter Johannes de Kanter
Direktor der N.V. Bank voor Ned. Gemeenten, Parlamentarier
* 17. März 1868 in Gouda, † 16. Mai 1953 in ´s Gravenhage

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Nicoline Louise de Kanter
* 2. April 1897 in Dordrecht/NL, † 4. Mai 1977 in Eindhoven
heiratet am 15. März 1924 in Hague/NL
Joannes Catharinus van Sandick
Rechtsanwalt in Eindhoven, Stadtrat
* 21. Oktober 1898 in Amsterdam, † 15. März 1990 in Hague/NL

UrUrUrUrUrenkel:

Jacob Emond Baron Collot d´Escury
* 6. Mai 1873 in Dordrecht/NL, † 15. Mai 1943 in Versailles, Frankreich
heiratet am 12. Juli 1904 in Paris
Georgette de Raquinard de la Tour
* 9. Oktober 1878 in Paris, † 21. Juli 1952 in Paris

UrUrUrUrUrenkelin:

Helene Corinne Margaret Baroness Collot d´Escury
* 28. Januar 1877 in Dordrecht/NL, † 22. September 1965
heiratet am 29. Juni 1893 in Dordrecht/NL
Theodor Willem Baron van Boetzelaer
Major
* 16. Dezember 1862 in Elsene, Belgien, † 2. Januar 1946 in Velp

UrUrUrUrUrenkelin:

Helene Corinne Margaret Baroness Collot d´Escury
* 28. Januar 1877 in Dordrecht/NL, † 22. September 1965
heiratet am 29. Juni 1893 in Dordrecht/NL
Theodor Willem Baron van Boetzelaer
Major
* 16. Dezember 1862 in Elsene, Belgien, † 2. Januar 1946 in Velp

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Corinne Marie Louise Baroness van Boetzelaer
Erster weibliche Marineoffizier der Niederlande,
Mitbegründerin der MARVA
* 31. Mai 1912 in Teteringen/NL, † 9. Mai 2011 in ´s Gravenhage
heiratet am 15. März 1954 in Rheden/NL
Johan Poltac Pardede
Amtsleiter
* 1. März 1913 in Siborong-Borong, Sumatra
† 4. Dezember 1979 in ´s Gravenhage

UrUrUrenkel:

Henry (Hendrik) Mauritz
Kaufmann, Makler
* 12. August 1816 in Dordrecht/NL † 9. Oktober 1884 in Dordrecht/NL
heiratet 1842 in Dordrecht/NL
Johanna Petronella Adriana Rees
* 12. Dezember 1815 in Dordrecht/NL, † 7. April 1883 in Dordrecht/NL

UrUrUrUrenkelin:

Jacoba Mauritz
* 16. Juli 1843 in Dordrecht/NL, † 28. März 1910
heiratet am 19. September 1872 in Dordrecht/NL
Johannes Andrianus Molhuysen
Reichs-Domänedirektor
* 11. Mai 1834 in Vught, † 25. Januar 1918 in Arnheim/NL

UrUrUrUrUrenkel:

Hendrik Molhuysen
Dr., Schatzmeister im Sekretariat des Königlichen Niederländisches
Landwirtschaftskomitee in Den Haag
* 6. Oktober 1880 in Den Haag/NL, † 2. Febr. 1976 in Babeau-Boldoux
heiratet am 29. September 1913 in Arnheim/NL
Elsa Cornelia Knoops
* 6. November 1891 in Arnheim/NL, † 2. Juni 1969 in Lugano/CH

UrUrUrUrenkelin:

Agatha Anna Lousia Mauritz
* 21. Mai 1844 in Dordrecht/NL, † 20. September 1933 in ´s Gravenhage
heiratet am 1. Juli 1869 in Dordrecht/NL
Edmond Baron Collot d´Escury
* 21. Februar 1836 in Leiden, † 29. Mai 1910 in ´s Gravenhage

UrUrUrUrenkelin:

Henriette Jacoba Johanna Baroness Collot d´Escury
* 22. Mai 1870 in Dordrecht/NL, † 28. April 1942 in ´s Gravenhage
heiratet am 29. Juni 1893 in Dordrecht/NL
Pieter Johannes de Kanter
Direktor der N.V. Bank voor Ned. Gemeenten, Parlamentarier
* 17. März 1868 in Gouda, † 16. Mai 1953 in ´s Gravenhage

UrUrenkelin:

Maria Mauritz
* 26. April 1772 in Dordrecht/NL, † …
heiratet 1800 in Dordrecht/NL
Johan Pieter de Joncheere
* 13. Oktober 1757 in Pulicat, Thiruvallur, Indien, † 8. April 1841 in Dordrecht/NL

UrUrUrenkel:

Elias de Joncheere
Kaufmann
* 3. April 1810 in Dordrecht/NL, † 3. Juni 1872 in Dordrecht/NL
heiratet am 24. Juni 1844 in Orsoy
Johanna Mathilde Lüps
* 3. Juli 1816 in Orsoy, † 3. März 1870 in Wiesbaden

UrUrUrUrenkelin:

Clasina Gerardina de Joncheere
* 26. März 1845 in Dordrecht/NL, † 25. Januar 1919 in Bonn
heiratet am 6. August 1873 in Viersen
Gustav *Hermann* Bechem
* 13. Juni 1845 in Hagen, † 5. Mai 1888 in Karlsbad

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Johann Peter de Joncheere
Fabrikant
* 30. August 1852 in Dordrecht/NL, † 29. November 1920 in Düsseldorf
heiratet am 28. April 1877 in Viersen
Christina Susanna Lüps
* 11. März 1853 in Viersen, † 16. Februar 1924 in Mönchengladbach

UrUrUrUrenkelin:

Anna Susanne de Joncheere
* 13. August 1857 in Dordrecht/NL, † …
heiratet am 24. Juni 1880 in Viersen
Matthias Johannes Lüps
Bankier
* 10. Oktober 1856 in Viersen, † 24. September 1905 in Wiesbaden

Weitere Informationen siehe u.a.:
William Hastings Burke: Hermanns Bruder: Wer war Albert Göring?
Aufbau Verlag, Berlin 2012.
Siegfried Federle: Famlienkunde, 1941.
wc.rootsweb.ancestry.com; gw1.geneanet.org; www.heidermanns.net; www.wikipedia.de;
http://www.verein-milch-und-kultur.eu (Wilhelm Hermann Lüps);
Maritime Geschichte von Dordrecht im 17. und 18. Jahrhundert:
https://blokland.dordtenazoeker.nl (Fam. Mauritz); https://www.dordtenazoeker.nl (Leendert van der Schoor Frankz);
http://www.verschoor.com/penningen (Silberhochzeit: Leendert van der Schoor/Frankz Geertrui Mauritz);
https://www.geni.com/people (Elias Mauritz); http://www.vansandick.com/familie/stamboom.

Wilhelm Möller
Hofbesitzer auf dem Möllerhof bei Langenberg
* um 1653 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 9. August 1706 in Langenberg/Rhld
heiratet am 1. Oktober 1681 in Langenberg/Rhld
Anna Wortmann
* um 1654, Begräbnis: 9. September 1715 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Elisabeth Möller
Taufe: 4. Dezember 1688 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 26. März 1749 in Neviges
heiratet am 23. Juli 1708 in Neviges
***Rütger* Wilhelm Krüdenscheid**
Hofbesitzer
Taufe: 2. Februar 1682 in Neviges, Begräbnis: 26. April 1751 in Neviges

Enkelin:

Maria *Katharina* Krüdenscheid
Taufe: 19. Juni 1717 in Neviges, † 6. April 1784 in Neviges
heiratet 1735 in Neviges
Mathias Koch
Landmann, Hofbesitzer an der Schmitten bei Neviges
Taufe: 10. März 1736 in Solingen-Wald, † 29. September 1794 in Tönisheide

Urenkelin:

Maria *Elisabeth* Koch
Taufe: 23. Februar 1737 in Neviges, † 3. November 1815 in Neviges
heiratet am 8. April 1765 in Neviges
Johann *Wilhelm* Lohe
Kauf- und Handelsmann
Taufe: 10. März 1736 in Solingen-Wald, † 29. September 1794 in Tönisheide

UrUrenkelin:

***Maria* Elisabeth Lohe**
Taufe: 17. September 1768 in Neviges, † 9. April 1834 in Neviges
heiratet am 12. Februar 1790 in Neviges
***Heinrich* Wilhelm Fudickar**
Bäckermeister
Taufe: 7. August 1758 in Neviges, † 14. Juli 1812 in Neviges

UrUrUrenkelin:

Caroline Fudickar
* 23. Juni 1805 in Neviges, † 6. März 1858 in Odenkirchen
heiratet am 1. November 1826 in Neviges
Johann *Wilhelm* Vowinckel
Fabrikant (Firma „Gebr. Vowinckel“), Beigeordneter, Bürgermeister
* 1. Nov. 1794 in Odenkirchen, † 6. Aug. 1875 in Mönchengladbach

UrUrUrUrenkel:

Emanuel *Eduard* Gottfried Vowinckel
Kaufmann, Bankdirektor
* 10. Juli 1847 in Odenkirchen, † 20. November 1916 in Bischofstein
heiratet am 25. März 1879 in Düsseldorf
Agnes *Auguste* Hedwig Pieper
* 4. August 1851 in Düsseldorf, † 6. Mai 1918 in Bischofstein

UrUrUrUrUrenkelin:

Hedwig Vowinckel
Schauspielerin
* 10. Juli 1881 in Düsseldorf, † 10. April 1954 in Bischofstein
heiratet am 11. Februar 1911 (1. Ehe)
Gustav Marseille
Reformpädagoge, Gründer der Internatsschule Schloss Bischofstein (1908)
* 20. August 1865 in Homberg/Efze
† 6. November 1917 in Bischofstein

Hedwig Vowinckel heiratet am 20. Juli 1923 in 2. Ehe
***Wilhelm* Nikolaus Gustav Ripke**
Dr., Leiter der Internatsschule Schloss Bischofstein
* 23. Februar 1886 in Dorpat, Estland
† 5. März 1965 in Hannover

UrUrUrUrUrenkelin:

Edith Vowinckel
Dr. med., Psychoanalytikerin
* 6. Februar 1894 in Düsseldorf
† 12. Januar 1982 in Chevy Chase, Maryland, USA
heiratet 1932
Oscar Weigert
Prof. Dr. jur., deutsch-US-amerikanischer Verwaltungsjurist und Arbeitsrechtler
* 12. Augst 1886 in Berlin
† 6. Januar 1968 in Chevy Chase, Maryland, USA

Urenkelin:

Anna *Sophia* Koch
Taufe: 23. März 1745 in Neviges, † 13. Februar 1784 in Tönisheide
heiratet 1766 in Neviges
Johann Friedrich *Wilhelm* Trappmann
Kaufmann
Taufe: 26. Februar 1739 in Neviges, † 10. Juni 1816 in Neviges

Weitere Informationen siehe u.a.:
www. heidermanns.net; www.wikipedia.de (Oskar und Edith Weigert geb. Vowinckel);
www.geschichte-charite.de (Biographie Edith Weigert, geb. Vowinckel);
www.eichsfeld-archiv.de (Der Bischofsteiner Bergfriedhof; Erinnerungen an Schloss Bischofstein).

Friedrich Ruhrberg

* um 1654, † 5. April 1695 in Hundsangen (auf der Reise)
Begräbnis: 8. April 1695 in Neuwied
heiratet am 4. Juli 1689 in Langenberg
Anna *Katharina* Hüsgen
* um 1668, † 5. September 1728 in Langenberg/Rhld

Sohn:

Johann *Wilhelm* Ruhrberg
Taufe: 15. Juni 1690 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1738 in Oberwinter
heiratet 1720 in Oberwinter
Anna *Margarethe* Dahlmann
Taufe: 2. Dezember 1693 in Oberwinter, † 10. Dezember 1769 in Oberwinter

Enkelin:

Maria *Elisabeth* Ruhrberg
* 19. September 1723 in Oberwinter, † 30. September 1771 in Langenberg/Rhld
heiratet am 28. Februar 1748 in Oberwinter
Johann *Georg* Wautier
* 30. Mai 1713 in Oberwinter, † 20. Juni 1758 in Oberwinter

Urenkelin:

Anna Katharina Gertrud Wautier
Taufe: 27. Oktober 1754 in Oberwinter, † ca. 1815
heiratet am 17. Januar 1777 in Langenberg/Rhld
Johann *Peter* Wallmichrath
Kaufmann, Weinhändler, Wirt
* 12. Januar 1755 in Langenberg/Rhld, † 21. Februar 1804 in Langenberg/Rhld

UrUrenkelin:

Anna Henriette *Wilhelmina* Wallmichrath
* 12. April 1783 in Langenberg/Rhld, † 19. November 1818 in Osnabrück
heiratet am 9. Oktober 1804 in Osnabrück
Johann Arnold *Friedrich* Meese
Kaufmann
* 6. August 1780 in Tecklenburg, † 9. November 1832 in Osnabrück

Enkel:

Johann *Friedrich* Ruhrberg
Kaufmann
Taufe: 10. Juli 1732 in Oberwinter, † 29. August 1814 in Mülheim/Ruhr
heiratet am 23. Januar 1761 in Langenberg/Rhld
Anna *Christina* Flehinghaus
Taufe: 26. Oktober 1737 in Düren, † 2. Mai 1801 in Mülheim/Ruhr

Ihr Onkel:

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.
Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen
* 28. April 1707 in **Langenberg/Rhld**, † 16. Juni 1753 in Magdeburg

Urenkel:

Johann *Peter* Ruhrberg
Taufe: 7. Februar 1763 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 29. Dezember 1785 in Mülheim/Ruhr
Johanna *Gertrud* Falkenburg
* …, † …

UrUrenkelin:

Henriette Caroline Ruhrberg
* 5. August 1791 in Langenberg/Rhld, † nach Juni 1823
heiratet am 21. August 1822 in Düsseldorf
Johann Ferdinand von Gahlen
Apotheker
* 9. September 1789 in Barmen, † 1. Januar 1862 in Düsseldorf

UrUrUrenkel:

Friedrich Wilhelm von Gahlen
Dr. med., Sanitätsrat in Mönchengladbach
* 13. Juni 1823 in Barmen, † 1905

UrUrUrenkel:

Emil von Gahlen
Nieten- und Drahtstiftfabrikant, Stadtverordneter der Stadt Gerresheim
* 26. Oktober 1828 in Barmen, † 5. Februar 1919 in Düsseldorf
heiratet
Amalie Schwarte
* 12. August 1835 in Solingen, † 24. April 1922 in Düsseldorf

Namensgeber der **Emil-von-Gahlen-Stiftung** mit Sitz in Gerresheim.

Urenkel:

***Johanna* Maria Elisabeth Ruhrberg**
Taufe: 27. Juli 1770 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 14. Juni 1793 in Langenberg/Rhld
Johann *Peter* Bachmann
Kaufmann
* 22. Dezember 1770 in Langenberg/Rhld, † …

Tochter:
Anna Gertrud Ruhrberg
Taufe: 14. Dezember 1694 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 22. August 1721 Langenberg/Rhld
***Rütger* Heinrich Diergardt**
Taufe: 4. Juni 1689 in Langenberg/Rhld, † …

Mathias Vorster

Papierhersteller, mit Bruder **Johannes** Besitzer der Papiermühle Broich
Taufe: 20. Januar 1659 in Mülheim-Broich, † Februar 1704 in Delstern
heiratet am 3. Oktober 1685 in Mülheim an der Ruhr
Elisabeth Mühlhoff
* 9. Mai 1659 in Mülheim an der Ruhr, † 11. November 1696 in Delstern

Matthias Vorster, der zweite Sohn von **Adolf Vorster** aus Broich erlernt dort das Handwerk eines Papiermachers. Später arbeitet er längere Zeit bei seinem Schwager **Stephan Plöcker** in der „Plückersmühle“ (Langenberg/Rhld, 1685) und gründet von dort aus im Jahre 1693 die "Oberste Mühle" in Delstern bei Hagen. Seine Firma vergrößert sich im 18. Jahrhundert zu einem bedeutenden Unternehmen in der Region und bildet die Grundlage für die heutige Position von Hagen als eines der Zentren der Papierherstellung in Deutschland.

Gerhard Wüste
* 1659 in Langenberg/Rhld, † 20. Dezember 1703 in Langenberg/Rhld
heiratet am 1. Juni 1689 in Langenberg/Rhld
Margaretha Giesenhaus
* 1665 in Langenberg/Rhld, † 24. Januar 1750 in Langenberg/Rhld

Sohn:
Friedrich Wüste
Kaufmann, seit 1721 Bürger in Osnabrück
Taufe: 12. März 1693 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 28. November 1732 in Osnabrück
heiratet am 13. Mai 1721 in Osnabrück
Clara Schröder
Taufe: 15. März 1701 in Osnabrück, Begräbnis: 1. Juni 1750 in Osnabrück

Enkelin:
***Margaretha* Christina Wüste**
Taufe: 7. Mai 1722 in Osnabrück, † 6. Februar 1799 in Lüttringhausen
heiratet am 21. Juli 1740 in Osnabrück
Johannes Moll
Kauf- und Handelsmann, Tuchfabrikant
* 24. März 1713 in Remscheid-Lennep, † 27. Juni 1778 in Lüttringhausen

Urenkelin:
Katharina *Clara* Moll
* 27. März 1741 in Remscheid-Lennep, † 8. Juni 1821 in Mülheim/Rhein
heiratet am 16. Mai 1764 in Lüttringhausen
Johann *Wilhelm* Reche
Dr. med., Praktischer Arzt
* 1740 in Krefeld, † 18. Februar 1768 in Remscheid-Lennep

UrUrenkel:
Johann *Wilhelm* Reche
Pfarrer, Konsistorialrat, Kirchenlieddichter
Herausgeber des „Christlichen Gesangbuchs für die evangelischen Gemeinden im Großherzogthum Berg“, Mühlheim, 1800.
* 2. November 1764 in Remscheid-Lennep, † 9. Januar 1835 in Lülsdorf

Urenkel:
Friedrich *Wilhelm* Moll
Kaufmann
* 12. Dezember 1749 in Lüttringhausen, † 11. Juni 1823 in Barmen
heiratet am 6. November 1790 in Lüttringhausen
***Christina* Katharina Lenhartz**
Taufe: 21. November 1763 in Lüttringhausen, † 1. Januar 1798 in Lüttringhausen

UrUrenkelin:
Katharina *Caroline* Moll
* 25. Oktober 1791 in Barmen, † 19. April 1843 in Neuenburg, Schweiz
heiratet am 21. Mai 1813 in Barmen
***Karl* Engelbert von Oven**
Kaufmann und Bankier
* 16. März 1748 in Gelsenkirchen, † 26. September 1825 in Düsseldorf

Enkelin:

***Katharina* Anna Wüste**
Taufe: 10. Februar 1724 in Osnabrück, † 11. Oktober 1774 in Lüttringhausen
heiratet am 8. Juli 1744 in Osnabrück
***Peter* Caspar Moll**
Kauf- und Handelsmann
* 22. April 1721 in Remscheid-Lennep, † 8. Januar 1780 in Lüttringhausen

Urenkel:

Peter Caspar Moll
Kaufmann, Tuchfabrikant
Taufe: 23. Oktober 1750 in Lüttringhausen, † …
heiratet am 3. August 1770 in Lennep
Anna Tuckermann
* 16. Oktober 1751 in Lennep, † 13. Mai 1807 in Lüttringhausen

UrUrenkel:

Peter Caspar Moll
Handelsvertreter
Taufe: 18. Dezember 1771 in Lüttringhausen, † 26. Juli 1846 in Pjätteryd, Schweden
heiratet am 22. Dezember 1811 in Hörke, Varnamo, Schweden
Charlotte Baroness Liliecreutz
* 5. Juli 1776 in Gunillaberg, Schweden, † 16. Sept. 1862 in Pjätteryd, Schweden

Weitere Informationen: www.mol.janwies.nl (Talpa 1938-39 Deel 1)

UrUrUrenkelin:

Jeanette Julie Aurora Moll
* 7. November 1813 in Pjätteryd, Schweden, † 15. Mai 1896 ebda.
heiratet am 23. November 1834 in Runnarsköp
***Carl* Frederik Lonnegren**
Grubenbesitzer bei Gustarfors
* 10. April 1811 in Hoomantorp, † 13. April 1880 in Pjätteryd, Schweden

UrUrenkelin:

Maria Caroline Moll
Taufe: 3. Nov. 1780 in Lüttringhausen, † 10. Aug. 1862 in Krefeld-Fischeln
heiratet am 2. Mai 1806 in Lüttringhausen
Peter *Philipp* Kayser
Kaufmann
* 11. August 1777 in Lüttringhausen, † 22. Juni 1856 in Köln

UrUrUrenkelin:

Luisa *Laura* Kayser
* 25. Oktober 1808 in Barmen, † 17. April 1869 in Witten-Crengeldanz
heiratet am 17. Juni 1834 in Barmen
Gustav Müllensiefen
Glasfabrikant, Grubenvorstand,
Gründer der Zeche „Vereinigte Germania“ in Dortmund-Marten
erster Präsident der Handelskammer zu Bochum (ab 1857)
* 18. März 1799 in Altena, † 26. April 1874 in Witten-Crengeldanz

UrUrUrUrenkelin:

Laura Müllensiefen
* 3. Juli 1836 in Witten-Crengeldanz, † 29. Dezember 1889 in Dortmund
heiratet am 6. Juli 1855 in Witten-Crengeldanz
Hermann Konrad Schulz
Kaufmann
* 16. April 1825 in Lünen, † 24. Dezember 1899 in Dortmund

UrUrUrUrenkel:

Hermann Müllensiefen
Glasfabrikant, Stadtverordneter, Reichstagsmitglied
* 28. November 1837 in Witten-Crengeldanz, † 16. April 1918 ebda.
heiratet am 10. September 1868 in Bochum-Langendreer
Anna Müser
* 7. Juli 1845 in Bochum-Langendreer, † 30. Dez. 1916 in Lüttringhausen

UrUrUrUrenkel:

Eduard Müllensiefen
Zechendirektor, Ziegeleibesitzer
* 24. November 1840 in Witten-Crengeldanz
† 20. August 1917 Bielefeld-Gadderbaum
heiratet am 8. September 1867 in Wesel
Elisabeth Katharina Wilhelmina Schmidt
* 11. Dezember 1847 in Wesel, † 14. Februar 1935 in Düsseldorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Elly Müllensiefen
* 13. April 1873 in Dortmund-Marten
† 23. Juni 1943 in Frankfurt am Main
heiratet 1893
Gottfried Kleinschmidt
Unternehmer in Frankfurt am Main
* 17. Aug. 1860 in Bochum, † 19. Dez. 1931 in Freiburg i. Br.

UrUrUrUrenkelin:

Maria Müllensiefen
* 27. Okt. 1842 in Witten-Crengeldanz, † 30. April 1911 ebda.
heiratet am 23. Mai 1867 in Witten-Crengeldanz
Karl Gustav *Ernst* Stutz
Unternehmer, Mitinhaber der westfälischen Steinkohlen- und Koksfirma „Stutz & Isert“ in Dortmund
* 23. Mai 1837 in Nassau, † 12. April 181 in Soden, Nassau

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich *Gustav* Ernst Stutz
Geheimrat, Dr.-Ing. h.c., Bergwerksdirektor,
Vorstandsvorsitzender des Reichskohlenverbands
* 28. Juli 1868 in Marten, Dortmund
† 22. August 1940 in Berlin-Dahlem
heiratet am 1. März 1898 in Dortmund
Valeska Hallermann
* 9. Juni 1878 in Dortmund, † 14. Juli 1964 in Freiburg i. Br.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Friedrich Gustav *Ernst* Stutz
Dr.-Ing., Bergassessor, Direktor beim RKWS
* 6. Februar 1899 Gelsenkirchen
† 14. Dezember 1952 in Essen
heiratet am 18. März 1927 in Mücheln
Ursula Ella Knipping
* 4. August 1902 in Mücheln, † …

UrUrUrUrenkel:

Theodor Müllensiefen
Kommerzienrat, Glasfabrikant
* 9. Mai 1845 in Witten-Crengeldanz, † 4. Januar 1926 ebda.
heiratet am 12. Mai 1873 in Wiesbaden
Elisabeth (*Elise*) Theodora Luisa Adolfina Eiffert
* 12. April 1851 in Wiesbaden, † 14. Mai 1930 in Witten-Crengeldanz

UrUrUrUrUrenkelin:

***Elise* Minna Laura Maria Johanna Fanny Müllensiefen**
* 13. Juli 1879 in Witten-Crengeldanz, † 23. Februar 1946 in Witten
heiratet am 2. Oktober 1902 in Witten-Crengeldanz
Wilhelm *Hans* Blank
Heizungs- und Glasfabrikant
* 12. März 1872 in Wetter, † 5. Nov. 1934 in Witten-Crengeldanz

UrUrUrUrUrenkelin:

***Luise* Fanny Adolfine Hermine Elli Müllensiefen**
* 1. August 1881 in Witten-Crengeldanz, † 5. Oktober 1955 in Bonn
heiratet am 14. Juni 1904 in Witten-Crengeldanz
Gustav Haarmann
Dr. jur., Landrat in Gummersbach und Bonn
* 25. Januar 1876 in Witten, † 23. November 1948 in Bonn

UrUrUrUrUrenkelin:

Hilde Müllensiefen
* 20. Februar 1886 in Witten-Crengeldanz, † …
heiratet am 2. August 1914 in Witten-Crengeldanz
Friedrich Gerstein
Landgerichtsrat
* 13. April 1872 in Gevelsberg, † 6. Dezember 1925 in Bochum

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Müllensiefen
* 9. Mai 1845 in Witten-Crengeldanz, † 7. August 1914 in Wesel
heiratet am 17. Oktober 1869 in Witten-Crengeldanz
Wilhelm Schmidt
Kaufmann, Fabrikant
* 5. Februar 1844 in Wesel, † 14. Januar 1917 in Wesel

UrUrUrUrenkelin:

Fanny Müllensiefen
* 5. Oktober 1851 in Witten-Crengeldanz, † 23. Februar 1907 in Köln
heiratet am 28. Oktober 1872 in Witten-Crengeldanz
Heinrich Müser
Brauereibesitzer,
Mitinhaber der Dampfbrauerei Gebr. Müser in Bochum-Langendreer
* 9. Mai 1843 in Bochum-Langendreer
† 25. April 1881 in Kassel-Wilhelmshöhe

UrUrenkelin:

Johanna Katharina Wilhelmine Moll
Taufe: 9. Januar 1782 in Lüttringhausen, † 17. November 1861 in Köln
heiratet am 7. August 1809 in Lüttringhausen
Karl *Wilhelm* Kayser
Kaufmann, Pulverfabrikant
* 28. Februar 1780 in Lüttringhausen, † 6. März 1866 in Köln

Urenkel:

Christian Moll
Tuchfabrikant
* 12. Januar 1754 in Lüttringhausen, † 1. Mai 1832 in Lüttringhausen
heiratet am 9. Mai 1776 in Remscheid
Maria *Theresia* Hasenclever
* 20. Januar 1756 in Ehringhausen, † 27. März 1838 in Lüttringhausen

UrUrenkelin:

Juliana Moll
Taufe: 4. April 1787 in Lüttringhausen, † 4. Dezember 1858 in Remscheid-Lennep
heiratet am 19. Januar 1807 in Lüttringhausen
Johann *Adolf* Bauendahl
Kaufmann, Tuchfabrikant
Taufe: 28. Okt. 1779 in Radevormwald, † 28. Jan. 1852 in Remscheid-Lennep

UrUrenkel:

Ferdinand Moll
Wollfabrikant, gründet 1815 in Lennep eine Wollspinnerei (heute Sportzentrum)
* 3. Januar 1790 in Lüttringhausen, † 30. März 1822 in Remscheid-Lennep
heiratet am 15. September 1812 in Remscheid-Lennep
Anna *Katharina* Schürmann
Wollfabrikantin (als Witwe)
* 8. Oktober 1788 in Remscheid-Lennep, † 4. Februar 1869 ebda.

UrUrUrenkel:

Eduard Moll
Fabrikbesitzer in Münder/Deister
* 13. September 1819 in Lennep, † 24. Januar 1898 in Münder
heiratet
Helene Lucretia Alberti
* 10. Mai 1842, † 27. Juni 1897

UrUrenkel:

Richard Moll
Tuchfabrikant in Beyenburg
* 8. März 1795 in Lüttringhausen, † 26. März 1879 in Beyenburg
heiratet am 30. Juni 1816 in Lüttringhausen
Maria Katharina *Henriette* Kirberg
* 17. Mai 1795 in Radevormwald, † 1. Oktober 1881 in Beyenburg

Katharina *Gertrud* Platzmann
* 24. April 1696 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 13. Februar 1742 in Elberfeld
heiratet am 2. Dezember 1715 in Langenberg/Rhld
Wennemar Wuppermann
Fabrikant
* 1676 in Barmen, Begräbnis: 31. Mai 1721 in Elberfeld
Dieser Ehe entstammt die Tochter **Katharina Gertrud Wuppermann** (1718-1741)

Nach dem Tod ihres Mannes heiratet sie am 5. Juni 1723 in Elberfeld
Peter Wichelhaus
Fabrikant
* 20. Mai 1699 in Barmen, † 15. Mai 1772

Sie erbt das Eigentum ihres ersten Mannes Wennemar Wuppermann und bringt es mit in ihre neue schon wohlhabende Familie ein. Die Familie zählt danach zu den reichsten Kaufmannsleuten in Barmen. Dieser Ehe entstammen acht Kinder.

Tochter:
Anna Christina Wilhelmina Wichelhaus
* 11. Juli 1730 in Elberfeld, † 4. April 1768 in Barmen
heiratet am 21. Mai 1754 in Elberfeld
Friedrich Bredt
Fabrikant
* 24. Oktober 1724 in Barmen, † 23. Mai 1771 in Barmen

Enkel:
Johann *Peter* Bredt
Kaufmann
* 29. Februar 1756 in Barmen, † 1. Juli 1819 in Barmen
heiratet am 5. November 1781 in Barmen
***Charlotte* Wilhelmina Wortmann**
* 5. November 1762 in Barmen, † 2. März 1816 in Barmen

Urenkel:
Johann *Peter* Bredt
Kaufmann, Porträtmaler
* 5. September 1782 in Barmen, † 14. April 1852 in Barmen
heiratet am 25. April 1804 in Barmen
***Charlotte* Wilhelmina Siebel**
* 21. Juli 1785 in Elberfeld, † 17. Januar 1864 in Barmen

UrUrenkelin:
Julia Bredt
* 16. April 1805 in Barmen, † 21. Oktober 1872 in Barmen
heiratet am 26. August 1823 in Barmen
Johann Friedrich de Landas
Kaufmann
* 22. Februar 1799 in Elberfeld, † 24. Oktober 1861 in Barmen

UrUrUrenkelin:
Luisa de Landas
* 17. Mai 1833 in Elberfeld, † 25. Juni 1900 in Elberfeld
heiratet am 20. Oktober 1852 in Elberfeld
Julius Adolf Schmits
Kommerzienrat, Fabrikant
* 3. Juli 1825 in Elberfeld, † 2. Juli 1899 in Bad Ems

UrUrUrenkelin:

Julia (Julie) de Landas
* 9. Mai 1840, † 11. Februar 1915 in Koblenz
heiratet am 23. August 1859
Karl Augst Siebel
* 21. Januar 1837 in Elberfeld, † 5. Juli 1864 (Reitunfall)

UrUrenkelin:

Sophia Emilia (*Sophie*) Bredt
* 21. Mai 1806 in Barmen, † 22. März 1863 in Barmen
heiratet am 24. November 1827 in Barmen
Johann Peter Greeff
Fabrikant
* 25. März 1803 in Barmen, † 4. September 1875 in Barmen

UrUrUrenkel:

Johann Peter Julius Greeff
Fabrikant, Teilhaber der Fa. "Greeff - Bredt & Comp."
* 25. Oktober 1828 in Barmen, † 1. Nov. 1890 in Barmen
heiratet (1. Ehe)
Maria Wittenstein
* 2. Mai 1833 in Bielefeld, † 8. Sept. 1864 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Ottilie Else Greeff
* 1. Juni 1869, † …
heiratet 1889
Theodor Hinsberg
Kommerzienrat, Bankier, ab 1889 Direktor des Barmer Bank Vereins, 1889-1926 persönlich haftender Gesellschafter des Barmer Bank-Verein Hinsberg, 1912-1928 persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses von der Heydt-Kersten & Söhne.
* 25. Mai 1859 in Darmstadt, † 21. August 1934 in Unter-Grainau

UrUrUrenkel:

Ernst Hugo Greeff
Fabrikant, Teilhaber der Fa. "Greeff - Bredt & Comp."
* 26. März 1830 in Barmen, † 1. Juli 1906 in Toronto
heiratet am 26. Mai 1857 in Calm, Württemberg
Britta Metzner
* 19. April 1835 in Aldingen, † 1895 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Hugo Greeff
Kaufmann
* 16. Juni 1861 in Barmen
† 2. August 1940 in Los Gatos, Santa Clara, USA
heiratet am 5. Februar 1890
Anna Edith Axford
* 25. Februar 1867 in Bermondsey, England
† 19. Juli 1959 in Los Gatos, Santa Clara, USA

UrUrUrenkel:

Emil Ernst Greeff
Fabrikant, amerikanischer Vizekonsul,
gründet die Fa. Greeff & Comp. in Hoboken bei New York
* 1. Sept. 1831 in Barmen, † 3. Mai 1917 in Frankfurt a.M.
heiratet am 5. Dezember 1859 in Mainz (1. Ehe)
Johanna Bettelhauser
* 20. Februar 1837 in Mainz, † 1. Mai 1873 in Barmen

Emil Ernst Greeff heiratet am 7. Januar 1878 (2. Ehe)
Frederike Bettelhauser
* 11. August 1841, † 1. Mai 1895 in Frankfurt a.M.

UrUrUrenkel:

Ewald Greeff
Kaufmann
* 14. Januar 1835 in Barmen, † 11. Mai 1918 in Barmen
heiratet am 12. Februar 1863 in Kamen
Anna Ovenbeck
* 22. Februar 1836 in Kamen, † 9. Februar 1919 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Ewald Greeff
Dr. med., Arzt in Borsdorf bei Leipzig
* 21. Juli 1866 in Abendroth, † …
heiratet am 23. August 1893 in Kiel
Leni Borkenhagen
* 27. Januar 1872 in Perleberg, † 22. November 1915 in Borsdorf

UrUrUrUrUrenkelin:

Hildegard Greeff
* 15. November 1894 in Ebergotzen, † …
heiratet am 29. Januar 1921 in Borsdorf
***Hermann* Karl Kiesel**
Ing. Dr. phil., Prokurist der Lurgi Apparatebau-GmbH
* 7. März 1893 in Ribbesbuttel, † 1. Juni 1939 in Frankfurt a.M.

UrUrUrUrUrenkelin:

Ruth Greeff
* 25. Februar 1897 in Struth, † 1967
heiratet am 28. August 1920 in Bautzen
***Friedrich* Oskar Ruge**
Vizeadmiral, erster Inspekteur der Bundesmarine (1. Juni 1957),
Militärschriftsteller, Honorarprofessor
* 24. Dezember 1894 in Leipzig, † 3. Juli 1985 in Tübingen

Biographie:
Jörg Hillmann (Hg):
Erleben – Lernen – Weitergeben. Friedrich Ruge (1894-1985).
Bochum : Dieter Winkler, 2005.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Ingeborg Eggert-Sander, geb. Ruge
Journalistin, aktiv in Frauenverbänden
* 22. Juni 1922 in Kiel, † 12. April 2005 in Seeveral

UrUrUrenkel:

Karl Emil Greeff
Fabrikant
* 26. August 1836 in Barmen, † 1. Februar 1911 in Barmen
heiratet
Emilie Rösingh
* 24. Juni 1843 in Norden, † 18. Dez. 1871 in College Point, New York

Karl Emil Greeff heiratet in zweiter Ehe am 10. August 1881 in Barmen
***Johanna* Carolina Wülfing**
* 16. März 1851 in Barmen, † 19. März 1920 in Bonn

UrUrUrenkel:

Friedrich *Otto* Greeff
Sänger und Schauspieler
* 24. August 1838 in Barmen, † 14. Februar 1919 in Köln-Lindenthal
heiratet
Sophie Fritz
* 22. Juli 1835, † Januar 1921

UrUrUrenkel:

Bernhard Greeff
Fabrikant
* 7. Oktober 1843 in Barmen, † 4. Januar 1925 in New York
heiratet am 19. Juni 1873 in Norden
***Helena* Paulina Rösingh**
* 13. September 1845 in Norden, † 20. Juli 1919 in New York

UrUrUrUrenkelin:

Sophie *Emilia* Greeff
* 18. Februar 1878 in College Point, New York, † …
heiratet am 19. September 1900
Wilhelm Rudolf Oetker
Seidenwarenfabrikant
* 12. November 1874 in Krefeld, † 1930

UrUrUrUrUrenkel:

Rolf Bernd Oetker
Fabrikant
* 20. September 1901 in Krefeld, † 4. April 1970 in Gernsbach
heiratet am 19. September 1900
Gabriele Kast
* 6. Nov. 1909 in Karlsruhe, † 18. Jan. 1998 in Gernsbach

UrUrUrUrenkelin:

Gebhardina *Helena* Dorothea Greeff
* 15. September 1880 in New York, † …
heiratet am 23. August 1899 in New York
Heinrich Ernst Schniewind (IV.)
Seidenwarenfabrikant in New York, Gemeindeältester
* 21. Januar 1869 in New York, † …

UrUrenkel:

Emil Bredt
Fabrikant
* 3. Mai 1808 in Barmen, † 23. April 1874 in Barmen
heiratet am 25. September 1832 in Barmen
***Adelheid* Augusta Heilenbeck**
* 4. Dezember 1813 in Barmen, † 11. Januar 1884 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Charlotte Bredt
* 8. Oktober 1833 in Barmen, † 3. Juni 1912 in Düsseldorf
heiratet am 10. Mai 1853 in Barmen
Emil Engels
Kommerzienrat, Fabrikant,
Teilhaber der Firma Ermen & Engels in Engelskirchen,
Bruder von **Friedrich Engels**
* 9. März 1828 in Barmen, † 30. November 1884 in Engelskirchen

UrUrUrUrenkelin:

Adelheid Engels
* 3. März 1854 in Engelskirchen, † …
heiratet am 16. November 1882 in Engelskirchen
Carl Hugo Erbslöh
Kommerzienrat, Chemikaliengroßhändler
Inhaber der Chemikaliengroßhandlung „C. H. Erbslöh“ und der „Geisenheimer Kaolinwerke“ in Düsseldorf und Geisenheim
* 6. Februar 1850 in Barmen, † 2. April 1938

UrUrUrUrUrenkelin:

***Adele* Charlotte Erbslöh**
* 9. April 1886, † 22. April 1978
heiratet am 10. März 1910
Theodor Hoenes
Studienprofessor
* 7. November 1876, † 29. Februar 1944

UrUrUrUrUrUrenkel:

Dieter Hoenes
Prof. Dr., Mineraloge und Petrograph
* 8. Mai 1912 in Frankfurt am Main
† 10. August 1955 in Egersund, Norwegen (a. e. Exkursion)
heiratet 1940 in Berlin
Käthe Trümpert
* 1904, † …

UrUrUrUrenkelin:

Emma Engels
Stifterin
* 31. Mai 1855 in Engelskirchen, † 1936
heiratet am 2. September 1875 in Barmen
Heinrich *Robert* Otto
Textilfabrikant in Wendlingen und Unterboihingen
* 1849, † 1891 in Unterboihingen

UrUrUrUrUrenkelin:

Gertrud *Therese* Otto
* 1885, † 1975
heiratet
Karl *August* Langenbeck
Fabrikdirektor
* 29. März 1878 in Elberfeld, † 4. März 1955 in Elberfeld

UrUrUrUrUrUrenkel:

Curt Langenbeck
Schriftsteller, Dramaturg
* 20. Juni 1906 in Elberfeld, † 6. Aug. 1953 in München

UrUrUrUrenkelin:

Luise Engels
* 4. April 1863 in Engelskirchen, † …
heiratet am 22. November 1883 in Engelskirchen
Gustav *Adolf* Wesenfeld
Chemiefabrikant
* 13. September 1857 in Barmen, † 27. März 1900 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Charlotte Engels
* 7. März 1877 in Engelskirchen, † 1956
heiratet am 23. Juli 1903 in Düsseldorf
Hermann Magirus
Kommerzienrat, Industrieller
* 14. Juli 1863 in Ulm, † 8. März 1928 in Ulm

Sein Vater: **Conrad Dietrich Magirus** (1824-1895)

1887 übernimmt Hermann Magirus zusammen mit seinem Bruder **Heinrich** die kaufmännische Leitung des väterlichen Unternehmens.
Bereits zur Jahrhundertwende arbeiten rund 300 Mitarbeiter für die „Vereinigte Feuerwehrgerätefabrik GmbH“ (ab 1911 AG).
Aufsichtsratvorsitzender ab 1916.
Hermann Magirus fördert verstärkt den Nutzfahrzeugbau.
Im Jahre 1921 rollt das erste leichte Löschfahrzeug auf einem 1,5-Tonnen-Fahrgestell, die sogenannte "Bayernspritze", aus den Werkstätten in Söflingen.
Die ersten Vorläufer des Tanklöschfahrzeuges unter der Bezeichnung "Wasserwagen" folgen.
1925 führt er das neue Firmenzeichen: das „M“ mit dem Ulmer Münsterturm ein.
Aus dem Unternehmen gehen später die Marke Magirus-Deutz und das heutige Unternehmen Iveco Magirus hervor, das unter der Marke Magirus Fahrzeuge und Geräte für den Brand- und Katastrophenschutz herstellt und vertreibt.

UrUrUrenkelin:

Adelheid Auguste Bredt
* 20. Mai 1836 in Barmen, † 9. Dezember 1893 in Langenberg/Rhld
heiratet am 4. September 1856 in Barmen
Johann *Wilhelm* Colsman
Kommerzienrat, Fabrikant
* 8. Mai 1831 in Langenberg/Rhld, † 7. Juni 1902 in Langenberg/Rhld

UrUrUrUrenkelin:

Adelheid (*Adele*) Colsman
* 26. Januar 1859 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1907 in London
heiratet am 24. Februar 1881 in Langenberg/Rhld
Hermann Koenigs
Kaufmann
* 22. August 1850 in Crefeld, † 10. Juli 1914 in London

UrUrUrUrenkel:

***Paul* Emil Colsman**
Kommerzienrat, Unternehmer, Mitinhaber der Firma Gebr. Colsmann, Stadtverordneter, Vorstand u. Aufsichtsrat der Königsborn AG, stellvertr. Vorsitzender des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission, Vorsitzender des Rhein. Westf. Diakonissenvereins, Ehrenmitglied des Werkmeister-Vereins Kupferdreh
* 7. Mai 1861 in Langenberg/Rhld, † 19. Februar 1922 ebda.
heiratet am 1. März 1888
Elisabeth Barthels
* 20. November 1866 in Barmen, † 29. März 1965

UrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Colsman
Buchbinderin, Textilgestalterin
* 26. Juni 1892 in Langenberg/Rhld, † 28. März 1976
heiratet am 12. April 1931
***Karl* Gottlieb Moritz Georg Friedrich Meumann**
Pfarrer in Berlin-Grunewald
* 4. Februar 1888 in Köln, † 8. Juni 1960

Dietrich Bonhoeffer arbeitet im Jugendkreis seiner Gemeinde.
Karl Meumann: Urteil über die Katechese des Kandidaten Herrn Lic. Bonhoeffer, Berlin-Grunewald, Wangenheimstr. 14.

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Richard *Udo* Colsman
Unternehmer
* 7. November 1903 in Langenberg/Rhld, † 17. April 1989 ebda.
heiratet am 18. Oktober 1928 in New York
Anita Langen
* 3. Januar 1904 in Köln, † 3. Mai 1987 in Langenberg/Rhld

UrUrUrUrenkelin:

Charlotte *Emilie* Colsman
* 17. November 1863 in Langenberg/Rhld, † 4. Februar 1927
heiratet am 16. Oktober 1884 in Langenberg/Rhld
***Hermann* Friedrich Theodor Engels**
Kommerzienrat, Textilindustrieller
* 7. März 1858 in Barmen, † 11. November 1926

UrUrUrUrUrenkelin:

***Clara* Maria Engels**
* 3. Februar 1891 in Engelskirchen, † …
heiratet am 22. September 1910 in Engelskirchen
Adam Albert *Walter* Bresges
Fabrikant, Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbands der deutschen Textilindustrie
* 20. Mai 1882 in Rheydt, † 1961

UrUrUrUrenkelin:

Laura Maria Colsman
* 18. September 1865 Langenberg/Rhld, † 9. Dezember 1945
heiratet am 6. August 1891
Ernst Gisbert Karl Julius Georg Groos
Dr. jur., Dr. theol., Konsistorialpräsident
* 27. Mai 1866 in Coblenz, † 6. Januar 1939

UrUrUrUrenkel:

Hermann *Johannes* Colsman
Seidenfabrikant, Inhaber der Seidenweberei Gebr. Colsman
* 16. Mai 1868 in Langenberg/Rhld, † 24. Februar 1922 ebda.
heiratet am 20. Juni 1895 in Langenberg/Rhld
Sophia Amalie Laura Elisabeth Lili Colsman
Hausherrin, Gesellschafterin und Malerin
17. Februar 1871 in Langenberg/Rhld, † 27. Oktober 1947 ebda.

UrUrUrUrenkelin:

Clara Colsman
* 8. Januar 1872 in Langenberg/Rhld, † 14. Juli 1932 in Karlsruhe
heiratet am 28. Oktober 1890 in Langenberg/Rhld
Hans Nikolaus Arthur Wilhelm Bernhard Freiherr von Salmuth
Oberst
* 15. August 1855 in Lenzke, † 14. November 1932 in Karlsruhe

UrUrUrUrUrenkelin:

Hildegard Luise Wilhelmine Freiin von Salmuth
* 18. August 1897 in Charlottenburg, † …
heiratet am 20. November 1919 in Karlsruhe (1. Ehe, Scheidung)
Jakobus Kurth
Oberregierungrat
* 29. April 1896 in Bremen, † …

Sie heiratet am 24. März 1928 (2. Ehe)
Max Hahn
Dr. jur., Syndikus der nordrhein-westfälischen Schwerindustrie
und Geschäftsführer des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages
* 4. Oktober 1895 in Treist an der Mosel
† 12. Mai 1939 in München

UrUrUrenkelin:

Laura Bredt
* 20. April 1838 in Barmen, † …
heiratet am 4. April 1857 in Barmen (1. Ehe)
Heinrich Gottfried Vietor
Kaufmann
* 4. Januar 1820 in Bremen, † 20. November 1870 in Bremen

UrUrUrUrenkelin:

Charlotte Adelheid Helene Vietor
* 29. Oktober 1858 in Bremen, † 5. November 1922 in Bremen
heiratet am 28. April 1879 in Rheydt
Johann Stoevesandt
Dr. med., Dr. theol. h.c.,
Arzt, Direktor der Städtischen Krankenanstalten Bremen
* 11. September 1848 in Bremen, † 29. Januar 1933 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Hermann *Gottfried* Stoevesandt
Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin-Friedrichswerder,
Missionsinspektor in Bremen (1927-1933)
* 3. Januar 1881 in Bremen, † 5. Februar 1933 in Bremen

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Stoevesandt
Dr. med., Arzt, Prof. h.c. (1952), Theologe, D. h.c. (1952)
* 9. Oktober 1882 in Bremen, † 4. Juli 1977 in Bremen
heiratet 1913
Dorothee Köster
Krankenschwester
* 20. Juni 1886 in Syke, † …

UrUrUrUrUrUrenkel:

Hinrich Stoevesandt
Dr. theol., Dres. h.c., Pfarrer
Leiter des Karl Barth-Archivs in Basel (1971-1997)
und Herausgeber der Gesamtausgabe.
* 13. September 1931 in Bremen, † 20. Mai 2018 in Basel
heiratet am 31. Oktober 1964 in Bremen
Elisabeth Roth
* …

UrUrUrUrUrenkelin:

Else Stoevesandt
* 15. Juli 1884 in Bremen, † 1919 in Bremen
heiratet am 8. Januar 1908 in Bremen
Gottfried Bernhard Michael Funcke
Pfarrer
* 28. August 1881 in Bremen
† 12. Januar 1967 in Kassel-Wilhelmshöhe

UrUrUrUrenkel:

Emil *Karl* Vietor
Tabakhändler in Richmond (E. K. Vietor & Co.),
deutscher Konsul für Richmond und Virginia (1902)
* 3. Januar 1861 in Bremen, † 1933 in Chesterfield C., Virginia, USA
heiratet am 6. Dezember 1888 in Essen
Maria Luise Graeter
* …, † …

Laura Bredt, verw. Vietor
heiratet am 13. September 1877 in Bremen (2. Ehe)
Daniel Ludwig Müller
Pfarrer in Rheydt (ab 1877), Superintendent (1896)
* 5. April 1836 in Mettmann, † 22. Januar 1908 in Rheydt

UrUrUrenkelin:

Ida Bredt
* 18. August 1839 in Düsseldorf, † …
heiratet am 29. August 1864 in Barmen
Christian *Gottlob* Friedrich Barner
Pfarrer
* 6. Juli 1826 in Korntal, † 19. November 1902 in Tannenhof

UrUrUrUrenkel:

Theodor Barner d. Ä.
Pfarrer
* 15. April 1867 in Elberfeld, † 16. Dezember 1954 in Bad Hönningen
heiratet am 11. Oktober 1894 in Bonn
Hulda Nordsieck
* 13. Mai 1865 in Elberfeld, † 16. März 1945 in Bad Hönningen

UrUrUrUrUrenkel:

Theodor Barner
Pfarrer und Superintendent der Synode Saarbrücken,
Beauftragter der Ev. Kirche im Rheinland für die Saarländische Landesregierung
* 5. November 1895 in Radevormwald
† 6. Januar 1990 in Saarbrücken
heiratet am 5. Mai 1925 in Radevormwald
Charlotte Anna Elisabeth (Lotte) Natorp
* 17. Mai 1897 in Radevormwald
† 21. Oktober 1987 in Saarbrücken

UrUrUrUrUrenkel:

Theodor Barner
Pfarrer
* 5. Mai 1900 in Radevormwald, † 11. Februar 1973 in Herne

UrUrUrUrenkelin:

Johanne Elisabeth (Lieschen) Barner
* 29. Juli 1874 in Elberfeld, † 21. Februar 1963
heiratet am 1. Juli 1903 in Amsterdam
Hermann Kohlbrugge (Kohlbrügge)
Chemiker, Lehrer
* 5. April 1872 in Wertherbruch, † 17. Dez. 1955 in Veenedaal/NL

UrUrUrUrUrenkelin:

Dina Johanna *(Hanna)* Kohlbrugge
Prof. Dr.,
Professorin für iranische Sprache und Literatur in Utrecht
* 25. Juli 1911 in Utrecht, † 13. Dezember 1999 in Utrecht

UrUrUrUrUrenkelin:

***Hebe* Charlotte Kohlbrugge**
Dr. hc., Laientheologin,
Mitglied der Christlichen Friedenskonferenz,
niederländische Widerstandskämpferin gegen das NS-Regime
* 8. April 1914 in Utrecht, † 13. Dezember 2016 in Utrecht

UrUrUrenkel:

Rudolf Bredt
Maschinenbauingenieur, Unternehmer
* 17. April 1842 in Barmen, † 18. Mai 1900 in Wetter
heiratet am 17. September 1868
Auguste Bähr
* 4. März 1841 in Karlsruhe, † 1926

Sein größtes Verdienst ist die Entwicklung der seit 1830 in Wetter a.d. Ruhr bestehenden Firma Ludwig Stuckenholz zur ersten Kranbaufirma Deutschlands.

Damit begründet Bredt als Unternehmer, als Konstrukteur und als praxisnaher Technikwissenschaftler die wissenschaftlich-technischen Grundlagen des Kranbaus in Deutschland. Seine beiden 1896 im VDI-Journal publizierten Formeln – die erste und zweite Bredt'sche Formel - haben die Saint-Venant'sche Torsionstheorie entscheidend vorangebracht.
Darüber hinaus veröffentlicht Rudolf Bredt weitere zukunftsweisende Beiträge zur Technischen Mechanik.

UrUrUrenkelin:

Emma Bredt
* 3. August 1845 in Barmen, † 16. März 1923 in Koblenz
heiratet am 18. Mai 1865 in Barmen
Karl Snethlage
Dr. theol. h. c., Jurist, Theologe, Konsistorialpräsident
* 16. Juli 1827 in Barmen, † 11. August 1891 in Koblenz

UrUrUrUrenkel:

Karl Emil Lambert Snethlage
Dr. jur., D. theol. h.c., Jurist, Regierungsrat in Düsseldorf, Mitglied des Provinziallandtages.
* 18. April 1866 in Koblenz, † 4. Sept. 1910 in Koblenz
heiratet am 3. August 1899 in Koblenz
Auguste Helene Wülfing
* 10. Dezember 1872 in Barmen, † 3. Januar 1939 in Barmen

UrUrUrUrenkelin:

Luise Emma Adelheid Snethlage
* 30. Januar 1868 in Koblenz, † 20. Mai 1935 in Kolberg
heiratet am 22. März 1892 in Koblenz
Gerhard Ernst Immanuel Snethlage
Kgl. preuß. Generalmajor der Feldartillerie
* 26. Mai 1863 in Borntin, Pommern, † 13. Februar 1945 ebda.

UrUrUrUrenkel:

Emil Bernhard Snethlage
Kgl. preuß. Major
* 15. Mai 1870 in Koblenz, † 11. Juli 1929 in Kolberg
heiratet am 10. November 1922 in Koblenz
Auguste Josefine Amalie von Bierbrauer zu Brennstein
* 4. Oktober 1882 in Koblenz, † 4. November 1944 in Stettin

UrUrUrenkel:

Johann Peter Bredt
Fabrikant
*2. Juni 1847 in Barmen, † 1917
heiratet am 16. September 1875 in Barmen
Helene Engels
* 22. März 1855 in Barmen, † 1931

UrUrUrUrenkel:

Johannes Bredt
* 23. November 1882 in Barmen, † 2. April 1914 in Osterbeek/NL
heiratet am 9. Oktober 1906 in Arnhem/NL
Diena Anna Maria Pliester
* 19. Februar 1884 in Arnhem/NL, † 28. Mai 1939 in Domburg/NL

UrUrUrUrenkel:

Emil Bredt
Pfarrer
* 20. November 1884 in Barmen, † 18. Juli 1973 in Essen
heiratet am 27. Mai 1915 in Essen
Johanna Maria Huyssen
* 5. Dezember 1896 in Bockhost, † 10. Oktober 1991 in Essen

Urenkel:

Karl *Ludwig* Bredt
Fabrikant
* 23. Februar 1788 in Barmen, † 26. November 1828 in Barmen
heiratet am 1. August 1818 in Elberfeld
Juliana Siebel
* 1. Februar 1799 in Elberfeld, † 29. Dezember 1871 in Elberfeld

UrUrenkelin:

***Hulda* Juliana Bredt**
* 25. Juni 1827 in Barmen, † 25. Januar 1900 in Elberfeld
heiratet am 23. März 1846 in Elberfeld
Peter von Carnap
Gutsbesitzer, Stadtverordneter
* 23. März 1823 in Elberfeld, † 18. August 1904 in Elberfeld

Urenkel:

Friedrich Bredt
Bandfabrikant, Garnhändler
* 12. Oktober 1791 in Barmen, † 19. August 1853 in Barmen
heiratet am 21. Juni 1824 in Barmen
***Juliana* Adelina Keuchen**
* 9. Juli 1805 in Barmen, † 16. Juli 1877

UrUrenkel:

Peter Friedrich (*Frederick*) Bredt
Inhaber der Fa. F. Bredt & Comp.
* 12. Juli 1826 in Barmen, † 15. Januar 1889 in New York
heiratet 1868
Marie Cronswath
* …, † …

UrUrenkel:

Ernst (*Ernest*) Bredt
Teilhaber der Fa. F. Bredt & Comp. in New York
* 2. Februar 1828 in Barmen, † 25. Juli 1891 in New York

UrUrenkelin:

Charlotte Juliana Albertine Bredt
* 24. Dezember 1829 in Barmen, † 24. Dezember 1883
heiratet am 17. August 1847
Peter *Karl* Bredt
* 9. November 1821 in Barmen, † 26. Januar 1884

UrUrenkel:

Hugo *Otto* Bredt
Landwirt, Gutsbesitzer auf Dohrgaul bei Wipperfürth,
Fabrikant in St. Goarshausen (1881-1887)
* 5. Oktober 1831 in Barmen, † …
heiratet
Friederike Auguste Buchholz
* 9. Juli 1835 in Crommenohl, † …

UrUrUrenkel:

Peter Karl *Otto* Bredt
Oberst
* 24. Juli 1858 in Dohrgaul, † 24. Dezember 1883
heiratet am 9. Juli 1887
Marie Luise (Marietta) Petersen
* 2. Juli 1867 in Neapel, † …

UrUrUrUrenkel:

Gustav *Otto* Bredt
Dr.Ing., Dr. rer. pol. h.c., Unternehmensberater,
Ehrenvorsitzender des Instituts der Wirtschaftsprüfer
* 11. Mai 1888 in Köln, † 25. Juli 1973

Urenkelin:

***Charlotte* Wilhelmina Bredt**
* 13. Oktober 1793 in Barmen, † 29. Juni 1847 in Barmen
heiratet
Karl Ludwig Bredt
Kreistagsabgeordneter
* 27. September 1788 in Elberfeld, † 1. September 1833 in Barmen

UrUrenkelin:

Adelheid Mathilde Bredt
* 3. Oktober 1819 in Barmen, † 9. Juni 1844 in Barmen
heiratet am 2. Juni 1842 in Barmen
Friedrich Wilhelm Blank Osterroth
Kommerzienrat, Teilhaber der Firma „W. Osterroth & Sohn“, Beigeordneter, Wahrnehmung der Geschäfte des Barmer Bürgermeisters vom 1. Juli bis zum 2. Oktober 1855, Präsident der IHK Barmen (1871-1884).
* 20. September 1815 in Barmen, † 14. September 1884 in Barmen

UrUrenkel:

Peter *Karl* Bredt
* 9. November 1821 in Barmen, † 26. Januar 1884 in Barmen
heiratet am 17. August 1847
Charlotte Juliana Albertine Bredt
* 24. Dezember 1829 in Barmen, † 24. Dezember 1883 in Barmen

UrUrUrenkelin:

Charlotte Juliane Adeline Bredt
* 14. August 1848 in Barmen, † …
heiratet am 19. März 1867 in Barmen
Charles Oskar Peltzer
Fabrikant
* 28. April 1838 in Vervies, Belgien, † 30. Mai 1899 in Brüssel

UrUrUrUrenkelin:

Charlotte-Juliette Emma-Adeline Peltzer
* 4. Dezember 1868 in Verviers, Belgien
† 2. August 1894 in Brüssel
heiratet am 25. Juni 1894 in Brüssel
Édouard Charles Eugène Brunard
Notar, Senator, Bürgermeister von Baisy-Thy
* 21. November 1869 in St. Gilles, Belgien
† 17. Mai 1939 in Baisy-Thy, Belgien

UrUrUrUrenkelin:

Jeanne Hélène Louise Emilie Peltzer
* 25. August 1870 in Spa, Belgien, † …
heiratet am 25. Juni 1894 in Brüssel
Charles Maria Edouard Brunard
Anwalt beim Cour d´appel in Brüssel
* 29. Dezember 1865 in Brüssel
† 25. Juni 1940 in Brüssel

Enkel:

Friedrich Bredt
Kaufmann, Bandfabrikant, Teilhaber der Fa. Bredt-Wichelhausen
* 17. März 1764 in Barmen, † 1. Februar 1803 in Barmen
heiratet am 9. Juni 1797 in Barmen
Johana Margaretha *Antonette* Rübel
* 9. Juni 1778 in Barmen, † 11. April 1823 in Barmen

Urenkelin:

Albertina Friedrika Emilia Bredt
* 2. Januar 1800 in Barmen, † 21. Januar 1873 in Botzdorf
heiratet am 9. Juni 1818 in Barmen
Johann Gerhard Freiherr von Carnap
Fideikommissherr
* 23. Juli 1795 in Elberfeld, † 28. Juni 1865 in Barmen

UrUrenkel:

***Hellmuth* Freiherr von Carnap**
Bürgermeister der Bürgermeisterei Waldorf (1870-1880)
* 16. Februar 1820, † 13. Mai 1880 in Bornheim
heiratet am 1. Mai 1853 in Prag
Maria Philippine Gräfin Wallis Freiin von Karighmain
* 16. November 1829 in Goston, † 27. Februar 1903 in Ringen

UrUrenkelin:

Johanne Emilie Freiin von Carnap
* 24. Mai 1822 in Barmen, † 31. Januar 1892 in Königsbach
heiratet am 18. Oktober 1846 auf Burg Bornheim
***Philipp* Wilhelm Hans**
Baron von Klitzing gen. von Pestel, auf Königsbach
* 23. Mai 1824 in Karnzow, † 2. November 1873 in Königsbach bei Koblenz

UrUrenkel:

***Philipp* Ludwig Gerhard Freiherr von Carnap, auf Jahnsfelde**
Kgl. preuß. Premierleutnant
* 26. Januar 1826 in Düsseldorf, † 10. Dezember 1879 auf Jahnsfelde
heiratet am 11. Januar 1853
***Ida* Luise Philippine Gräfin von der Recke-Volmerstein**
* 26. März 1836, † 6. Februar 1886 in Eisenach

UrUrUrenkel:

Roderich Freiherr von Carnap, auf Jahnsfelde und Leontinenhof
Kgl. preuß. Rittmeister
* 13. Sept. 1858 auf Burg Kriegshoven, † 10. Dez. 1915 in Berlin
heiratet am 2. Mai 1882 in Niedergirbigsdorf
Helene von Cranach
* 29. April 1863 in Niedergirbigsdorf
† 24. März 1940 auf Leontinenhof bei Görlitz

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; http://martinszeller-verband.de/genealogie; www.gedbas.genealogy.ne; www.geni.com; http://familienbuch-euregio.eu; http://digital.ub.uni-duesseldorf.de (Geschichte der Familie Bredt); www.wikipedia.de; www.biografischportaal.nl.

Wilhelm Remy

Kannenbäcker, Handelsmann und Hoffaktor
* 6. Mai 1697 in Grenzhausen, † 18. Januar 1739 in Grenzhausen
heiratet am 12. November 1732
Juliane Katharine Ackermann
* 1. Mai 1713, † 17. April 1765 in Neuwied

Tochter des Kaufmanns, Ratsverwandten, Bürgermeisters und Kirchenvorstehers zu Neuwied
Heinrich Ackermann
* 1677 in Neuwied, † 1745 in Neuwied
heiratet am 3. November 1705 in Neuwied
Anna Maria Melsbach
Taufe: 24. September 1679, † …

Enkelin von **Gerhard Ackermann**
Kaufmann, Ratsverwandter, 1687 Bürgermeister in Neuwied
* **in Langenberg/Rhld**, † 5. Januar 1704 in Neuwied

Ihr Sohn, **Heinrich Wilhelm Remy** (1733-1779), wird später Unternehmer.
Er pachtet am 1. Juli 1760 den Rasselstein am Wiedbach und die Blechfabrik am Aubach mit Zinnhaus.
Mit seiner Gründung des ersten deutschen Eisenwalzwerkes und seiner Erfindung des Gesundheitsgeschirrs (Geschirr aus verzinntem Eisenblech) macht sich das Unternehmen einen Namen als Pionier der Eisen- und Stahlverarbeitung.
1835 walzt es die Schienen für die erste Deutsche Eisenbahnstrecke Nürnberg-Fürth.
Das heutige Nachfolgeunternehmen, die Rasselstein GmbH gilt als **weltweit größter Produktionsstandort für Weißblech**.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Ilse Müller, Günther Schweizer, Peter Werth : Die Familie Remy. Kannenbäcker und Unternehmer. Eine genealogische Bestandsaufnahme. Legat-Verlag, 2009.

Internetauftritt der Rasselstein GmbH.

Anna Katharina Rudenhaus

* 23. Oktober 1708 in Langenberg/Rhld, † 29. Mai 1745 in Elberfeld
heiratet am 13. Juli 1734 in Langenberg/Rhld
Johann Wilhelm Platzhoff
Tuchkaufmann
* 20. März 1702 in Wülfrath, † 12. Juni 1785 in Elberfeld

Sohn:

Peter Jacob Platzhoff
* 22. Juli 1735 in Wülfrath, † 26. Juli 1792 in Elberfeld
heiratet am 14. April 1768 in Elberfeld
Isabella Dorothea Margaretha Achenbach
* 29. September 1731 in Heeren/Unna, † 12. März 1821 in Elberfeld

Tochter:

Katharina Margaretha Platzhoff
* 18. August 1738 in Elberfeld, † 20. März 1772
heiratet am 21. Juli 1758 in Elberfeld
***Wilhelm* Christoph Heinrich Achenbach**
Kaufmann, Bankier
* 11. März 1734 in Heeren/Unna, † 29. August 1809 in Elberfeld

Enkel:

Johann *Wilhelm* Engelbert Achenbach
Kaufmann
* 4. Oktober 1768 in Elberfeld, † 6. Februar 1841 in Koblenz
heiratet am 28. Mai 1791 in Broich
Anna Cäcilia Margaretha Vorster
* 20. Januar 1768 in Mülheim-Broich, † 2. Juni 1826 in Düsseldorf

Urenkelin:

Johanne Emilia Dorothea Achenbach
* 29. Februar 1792 in Kettwig, † …
heiratet am 30. Juli 1826 in Düsseldorf
Johann Heinrich Quinchard
Goldschmied in Ratingen
* 30. August 1799 in Kleve, † …

Urenkel:

Johann Wilhelm Jacob Achenbach
Kaufmann in Moskau
* 29. Februar 1792 in Kettwig, † …
heiratet
Anna Gertrud Tacke
* 10. April 1794, † …

UrUrenkel:

Theodor *Hermann* Friedrich Achenbach
Kaufmann, Mitinhaber des Moskauer Bankhauses **Achenbach und Colley jr.** (**James Colley**, 1795-1859)
* 19. Januar 1816, † März 1884 in Moskau
heiratet im Juni 1841
Bertha Luise Redlich
* 3. Juni 1821 in Moskau, † 15. September 1883 in Baden-Baden

UrUrUrenkelin:

Clara Achenbach
* 26. September 1851 in Moskau, † 31. März 1906 in Lilienhof
heiratet am 30. Juli 1872 in Baden-Baden
August Wilhelm Graf von Bismarck
Kavallerieoffizier
* 5. April 1849 in Konstanz, † 14. März 1920 auf Schloß Weiler in Stegen

Sein Vater:
Friedrich Wilhelm Graf von Bismarck (1783-1860)

UrUrenkelin:

***Caroline* Julie Achenbach**
* 1833, † 1858
heiratet
Adolf Andreas von Redlich
Dr. med., Arzt in Moskau
* 21. Mai 1823 in Moskau, † 12. Mai 1874 in Baden-Baden

UrUrUrenkelin:

Cecilie M. von Redlich
* 13. Mai 1855 in Moskau, † 1926 in Freiburg i. Br.
heiratet 1872
***Wilhelm* Leopold Behrens**
Bankier
* 1838, † 14. August 1883 in Hamburg

UrUrUrUrenkelin:

Olga Behrens
* 26. April 1873 in St. Petersburg, Russland, † 23. Mai 1961 in Hamburg
heiratet 1893
Heinrich Wilhelm Hasperg
Pionier des Polosports, Mitgründer des ersten deutschen Polo-Clubs in Hamburg (3. Januar 1898)
* 6. Oktober 1870 in Hamburg, † 15. Dezmber 1934 in Hamburg

Autor des Buches: Polo. Leipzig : Grethlein & Co., 1907.
Neuauflage 2010 im Chevalier Verlag.

UrUrUrUrenkelin:

Clara Behrens
* 13. Mai 1876 in Hamburg, † 1941
heiratet 1897
Bruno Schön von Mutzenbecher
Dr. jur., Rittergutsbesitzer
* 16. Febr. 1861 in Hamburg, † 1928

UrUrUrUrUrenkelin:

Lola Emma von Mutzenbecher
* 25. März 1899 in Cammelwitz Kr. Steinau in Schlesien, † …
heiratet 1926
Hans Arno Charbonnier
Politiker, Oberbürgermeister der Stadt Liegnitz
* 31. März 1878 in Skandau, Ostpr., † 5. Jan. 1944 in Brödelwitz

UrUrUrUrenkelin:

Emma Behrens
* 11. August 1877 in Hamburg, † 23. März 1927 in Hannover
heiratet 1901
Alexander Krafft
Kaufmann
* 18. Mai 1874 in Moskau, † 27. August 1935 in Freiburg i. Br.

UrUrUrUrUrenkelin:

Olga Krafft
13. Nov. 1901 in Moskau, † 21. Jan. 1992 in Freiburg i. Br.
heiratet
Friedrich Wilhelm Holschneider
Dr., Chemiker
* 28. September 1898 in San Pedro de las Colonias, Mexiko
† 1973

UrUrUrUrUrUrenkel:

Andreas Holschneider
Prof. Dr. phil., Musikhistoriker,
Geschäftsführer und Präsident der Deutschen Grammophon
* 6. April 1931 in Freiburg i. Br.

UrUrUrUrUrenkel:

Nikolai Krafft
Ing. in Paris, Farmer in Namibia
* 8. März 1902 in Moskau, † 28. Jan. 1958 in Windhoek, Namibia
heiratet 1930
***Marianne* Käthe Elfriede Strauch**
Malerin (Bauhaus-Schülerin),
Webereigründerin in Namibia (Ibenstein Weavers)
* 8. Mai 1906 in Windhoek, Namibia
† 21. November 1992 in Windhoek, Namibia

UrUrUrUrUrenkel:

Georg Krafft
* 29. Juni 1904 in Moskau, † 5. April 1994 in Freiburg i. Br.
heiratet
Gerda von Mutzenbecher
* 24. Sept. 1900 in Cammelwitz Kr. Steinau in Schlesien, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Alexander Krafft
Filmproduzent (E.A.A. Krafft-Film GmbH)
* 26. Dez. 1907 in Moskau, † 1. Juni 1994 in Freiburg i. Br.
heiratet am 2. Oktober 1937
Eva Elisabeth Anna Julie Bassermann
* 22. Juli 1907 in Mannheim, † 1998

UrUrUrUrUrenkelin:

Vera Krafft
Malerin
* 15. Jan. 1910 in Moskau, † 14. Juli 2003 in Freiburg i. Br.

Urenkel:

Hermann Friedrich Jacob Achenbach
Direktor der Bleizuckerfabrik Käfertal bei Mannheim (1817)
Tabakfabrikant in Kassel (1817), Fabrikdirektor in St. Petersburg (1822)
Brauereibesitzer und Gastwirt in Düsseldorf (ab 1823)
* 12. November 1793 in Kettwig, † 2. September 1849 in Düsseldorf
heiratet am 9. Oktober 1814 in Kettwig
Christine Rosine Catharine Marie Antoinette Zilch
* 27. Juni 1797 in Kassel, † 15. Januar 1826 in Düsseldorf

UrUrenkel:

Andreas Achenbach
Prof. Dr. h. c., Maler, Düsseldorfer Ehrenbürger
* 29. September 1815 in Kassel, † 1. April 1910 in Düsseldorf
heiratet 1848
Louise Lichtschlag
* 1. Mai 1827 in Wevelinghoven, † 31. Dezember 1889 in Düsseldorf

UrUrUrenkelin:

***Emma* Christina Achenbach**
* 19. September 1849 in Düsseldorf, † …
heiratet am 29. April 1871 in Düsseldorf
Louis Karl August Peter von Bassewitz
Fideikommisherr auf Desentin
* 16. Dezember 1843 in Dersentin, † 6. Juni 1919 in Dersentin

UrUrUrenkel:

Maximilian Achenbach
Pseudonym: ***Max Alvary***
Architekt, Opernsänger (bedeutendender Wagner-Tenor)
* 3. Mai 1851 in Düsseldorf, † 7. November 1898 in Tabarz
heiratet
Thekla Eva Maria Thomas
* 1855 in Schlesien, † …

Die Max-Alvary-Strasse in Tabarz trägt seinen Namen.

UrUrUrUrenkelin:

Nelly Achenbach
* 1888, † 13. November 1969 in Köln
heiratet 1912 in Weimar
Adhémar Gelb
Prof. Dr., Psychologe,
Hochschullehrer und Direktor des Psychologischen Seminars
an der Universität Halle
* 18. November 1887 in Moskau, † 7. August 1936 in Schömberg

UrUrUrenkelin:

***Lucie* Karoline Hubertine Achenbach**
* 6. August 1852 in Düsseldorf, † 17. April 1928 in Ludwigsdorf
heiratet am 7. Oktober 1871 in Ludwigsdorf
Karl August Graf von der Gröben
Majoratsherr, Landwirt
* 26. Dez. 1845 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 26. Aug. 1903 in Ludwigsdorf

UrUrUrUrenkel:

***Horst* Ernst Ludwig Graf von der Groeben**
Rittmeister
* 5. Juli 1875 in Wandsbeck, † 23. Dezember 1944 in Dessentin
heiratet am 19. März 1907 in Trolle-Ljungby, Län Kristianstad
***Adele* von Wachtmeister von Johannishus**
* 1. Dezember 1884 auf Schloß Sölvesborg, Schweden
† 12. Juli 1937 in Malmö

UrUrUrUrenkelin:

***Erika* Anna Maria Angelika Adolfine Gräfin von der Groeben**
* 28. August 1879 in Karlsruhe, † 9. Oktober 1950 in Gegolin
heiratet am 2. Mai 1906 in Danzig (jetzt: Gdańsk)
***Silvius* Hugo Arthur Edwin Friedrich Wilhelm**
Graf von Posadowsky-Wehner
Oberst
* 2. Februar 1857 in Blottnitz, † 28. April 1914 in Weimar

UrUrUrUrenkel:

***Guido* Karl Maria Friedrich Joseph Graf von der Groeben**
* 10. Dezember 1880 in Karlsruhe, † 18. April 1930 in Berlin
Major
heiratet am 23. September 1907 in Limbsee, Westpr.
Johanna *Anna* Marie Käthe von Dallwitz
* 7. Dez. 1885 in Parchim, † 13. Jan. 1967 in Berlin-Zehlendorf

UrUrUrUrenkelin:

***Carola* Maria Elisabeth Gräfin von der Groeben**
* 18. November 1884 in Bonn, † …
heiratet am 25. März 1908 in Danzig (jetzt: Gdańsk)
***Kurt* Alfred Karl Fedor Hermann von Falkenhayn**
Offizier
* 10. Febr. 1883 in Hannover, † 29. Dez. 1949 auf Burg Blechau

UrUrUrUrenkelin:

***Vera* Helene Maria Auguste Gräfin von der Groeben**
Autorin autobiographischer Schriften
* 24. Nov. 1892 in Ludwigsdorf, † 28. November 1984
heiratet am 6. Dezember 1914 in Berlin
***Fritz* Max Emil Georg Sebastian Adalbert von Falkenhayn**
Oberleutnant bei den Luftstreitkräften im Ersten Weltkrieg,
später Vorstandsvorsitzender der NSU-Werke A.G. in Neckarsulm
* 27. September 1890 in Oldenburg, † 3. März 1973 in Ascona

UrUrUrenkelin:

Helene Achenbach
* 20. Januar 1854 in Düsseldorf, † 3. November 1913
heiratet
***Alexander* Felix Joseph von Heister**
Kgl. preuß. Rittmeister
* 18. Dezember 1839 in Düsseldorf, † 3. Januar 1914

UrUrenkel:

Oswald Achenbach
Prof., Maler
* 2. Februar 1827 in Düsseldorf, † 1. Februar 1905 in Düsseldorf
heiratet am 2. Mai 1851 in Düsseldorf
Juliane Arnz
* 8. Oktober 1827 in Düsseldorf, † 18. Dezember 1896

Ihr Bruder, der Maler **Albert Arnz** (1832-1914), studiert an der Akademie Düsseldorf bei seinen Schwägern Andreas und Oswald Achenbach.
Ihre Schwester **Anna Arnz** heiratet den Maler **Albert Flamm** (1823-1906).

UrUrUrenkelin:

Clara Katharina Luise Achenbach
* 8. März 1852 in Düsseldorf, † 30. Mai 1938 in Tübingen
heiratet am 4. Januar 1876 in Düsseldorf
Karl Ernst von Weiler
* 23. November 1846 in Köln, † 26. Juni 1926 in Tübingen

UrUrUrenkelin:

***Luise* Henrietta Maria Achenbach**
* 19. Februar 1853 in Düsseldorf, † 1921 in Düsseldorf
heiratet am 11. April 1882 in Düsseldorf
***John* Gilbert von Kennedy**
Oberst
* 1. Mai 1854 in London, † 1. Juli 1923

UrUrUrUrenkel:

Nigel August von Kennedy
Hauptmann
* 22. Juli 1886, in Liskeard district, Cornwall,
† 1. September 1957 in Nanaimo, British Columbia, Kanada
heiratet am 30. April 1917 (1. Ehe, Scheidung 1944)
Gertrud Vera Brooke
* …, † 1990

In zweiter Ehe heiratet er am 22. Dezember 1946
Dorothy Mary Langley (Cooper)
* November 1906 in Victoria, British Columbia, Kanada
† 12. Juni 1962 in Oak Bay, British Columbia, Kanada

UrUrUrUrenkelin:

Clara von Kennedy
* 27. März 1894 in Bonn, † 1978
heiratet am 3. Nov. 1920 (1. Ehe, Scheidung)
Helmuth von Heister
* 1891 in Düsseldorf, † 7. Mai 1928 in New York

In zweiter Ehe heiratet sie am 1. September 1940
Leland Stanford Craft
* 1883 in New York, † 9. März 1962

UrUrUrUrenkelin:

Margarethe Cäcilie von Kennedy
* 27. März 1894 in Bonn, † …
heiratet am 23. Jan. 1918 in Kassel 1. Ehe (Scheidung: 20. Mai 1924)
Bodo Rudolf Benno von Borries
Oberst
* 18. Februar 1889 in Düsseldorf, † 6. Oktober 1975 in Hameln

In zweiter Ehe heiratet sie am 20. Dezember 1924
Kurt Wolff
Hauptmann im Ersten Weltkrieg,
Generalleutnant im Zweiten Weltkrieg
* 26. Juli 1886 in Gumbinnen, † 28. September 1971 in Hannover

UrUrUrenkelin:

Hedwig Christine Anna Josefine Karoline Achenbach
* 29. Oktober 1855 in Düsseldorf, † 24. September 1925 in Kassel
heiratet am 23. Februar 1878 in Düsseldorf
Hermann Rudolf Franz Georg Friedrich von Borries
Oberst
* 17. November 1849 in Herford, † 15. April 1915 in Kassel

UrUrUrUrenkelin:
Klara Berta Oswald von Borries
* 10. Juli 1881 in Düsseldorf, † 31. Januar 1945 in Wuthenow
heiratet am 22. Oktober 1912 in Kassel
Karl von Richter
Rittergutsbesitzer auf Wuthenow, Kreis Soldin
* 4. Dez. 1872 in Groß-Rosainen, † 31. Januar 1945 in Wuthenow

UrUrUrUrenkelin:
Juliane von Borries
* 24. Juli 1882 in Düsseldorf, † 31. Januar 1945 in Wuthenow
heiratet am 13. April 1921 in Kassel
Peter von Goerschen
Oberstleutnant a. D. in Kassel
* 25. Juni 1858 in Meckwitz, † 22. Mai 1928 in Kassel

UrUrUrUrenkelin:
***Margot* Gertrud Cäcilie Johanna von Borries**
* 28. September 1883 in Düsseldorf, † 12. Juli 1975 in Kassel
heiratet am 21. Februar 1911 in Kassel
Richard Bertelsmann
Prof. Dr. med.
* 5. Sept. 1868 in Kamen, † 30. Aug. 1954 in Kassel-Wilhelmshöhe

UrUrUrUrenkel:
***Bodo* Rudolf Benno von Borries**
Oberst
* 18. Februar 1889 in Düsseldorf, † 6. Oktober 1975 in Hameln
heiratet am 23. Januar 1918 in Kassel (1. Ehe)
Margarethe Cäcilie von Kennedy
* 27. März 1894 in Bonn, † …

UrUrUrenkelin:

Cäcilie Achenbach
* 15. April 1857 in Düsseldorf, † 4. September 1925

1912 veröffentlicht sie die Biographie ihres Vaters:
Oswald Achenbach in Kunst und Leben, Köln : Dumont.

UrUrUrenkel:
Benno von Achenbach
Begründer der deutschen Kutschfahrkunst
* 24. Juli 1861 in Düsseldorf, † 15. Oktober 1936 in Berlin
heiratet am 22. Juni 1908 in Berlin
Martha Mathilde Brügelmann
* 5. Juni 1869 in Düsseldorf, † 1947

Urenkelin:

Caroline Juliana (*Julie*) Achenbach
* 15. Dezember 1795 in Kettwig, † 19. Juni 1818 in Elberfeld
heiratet 1818
Gottfried Schmidt
Uhrmacher in Iserlohn
* 27. Mai 1791 in Lüdenscheid, † …

Enkelin:

Johanna Christina *Charlotte* Achenbach
* 16. Mai 1771 in Elberfeld, † 29. März 1814 in Kettwig
heiratet am 26. Mai 1789 in Elberfeld
Gottfried Wilhelm Scheidt
Tuchfabrikant, Gemeinderat
* 11. März 1764 in Kettwig, † 28. November 1821 in Kettwig

Urenkelin:

***Susanna* Sibilla Jacobine Caroline Charlotte Scheidt**
Taufe: 30. März 1790 in Kettwig/Ruhr, † …
heiratet am 3. Juni 1809 in Kettwig/Ruhr
***Carl* Friedrich Ulmann**
Schönfärber
* 2. Mai 1789 in Kettwig/Ruhr, † …

Urenkel:

***Ferdinand* Johann Carl Theodor Scheidt**
Tuchfabrikant, Gesellschafter der Handlung "Gebr. Scheidt, Kettwig“
Taufe: 4. Oktober 1797 in Kettwig/Ruhr, † 1872
heiratet
Johanna Wilhelmina Osterroth
* …, † …

UrUrenkelin:
Helene Scheidt
* 1828, † 1868
heiratet
August Kattenbusch
Tuchfabrikant in Werden/Ruhr (Teschemacher & Kattenbusch)
* …, † …

UrUrUrenkel:

Ferdinand Kattenbusch
Geheimer Kirchenrat, Prof. Dr. theol., Theologe, Kirchenhistoriker, Begründer der Konfessionskunde
* 3. Oktober 1851 in Kettwig/Ruhr, † 28. Dezember 1935 in Halle/Saale

siehe: www.deutsche-biographie.de

(Anmerkung: Vorfahren der Schriftstellerin **Irmgard Keun** (1905-1982) stammen aus der Familie Kattenbusch, siehe: www.fuxx-online.de)

Urenkel:

***Ernst* Wilhelm Scheidt**
Tuchfabrikant, Gesellschafter der Handlung "Gebr. Scheidt", Kettwig, Gemeinderat, Mitglied des Vereinigten Preußischen Landtages
Taufe: 16. Februar 1800 in Kettwig/Ruhr, † 1881
heiratet am 1. Juni 1822 in Kettwig
Emilie Kauwertz
* in Schwanenberg, † …

UrUrenkelin:
Ottilie Scheidt
* 24. Juni 1828 in Kettwig, † 20. April 1902 in Bonn
heiratet am 10. Mai 1860 in Kettwig
Gustav Wilhelm Erhard von Rappard
Direktor der Zeche „Margarethe“ in Aplerbeck bei Dortmund
* 15. Februar 1822 in Königsborn, † 14. Mai 1890 in Düsseldorf

UrUrUrenkel:

Max von Rappard
Bankier, persönlich haftender Gesellschafter des Barmer Bankvereins
* 17. Juni 1869 in Aplerbeck, † 19. November 1922 in Düsseldorf
heiratet am 27. April 1897 in Düsseldorf
Elisabeth Tellering
* 24. November 1874 in Düsseldorf, † 20. April 1959 in Düsseldorf

Urenkelin:

Ida Scheidt
* 2. Juli 1808 in Kettwig/Ruhr, † 1809

Weitere Informationen zur Familie Achenbach, siehe u.a.:
www.records.ancestry.com; www.geneall.net/de; www.thepeerage.com;
www.berks.pa-roots.com/familyfolder/Achenbach; www.dokumente.ios-regensburg.de/amburger/tabellen.
Sonderdruck zum Fahrgedenkjahr 2011, www.vfd-bayern.de (vfd-bayern-beileger_ausgabe_01_2011),

Tochter:

Sophia Adelheid Platzhoff
* 23. März 1740 in Elberfeld, † 4. Dezember 1778 in Elberfeld
heiratet am 14. September 1764 in Elberfeld
Johann Hermann Peltzer
Kaufmann, Garngroßhändler
* 25. November 1733 in Stolberg, † 21. September 1817 in Elberfeld

Enkel:

Johann Matthias Wilhelm Peltzer
Kaufmann, Großhändler
* 29. Juli 1767 in Elberfeld, † 3. September 1830 in Elberfeld
heiratet am 2. Mai 1797 in Elberfeld
Maria Sibylla Weerth
* …, † …

Urenkelin:

Adelheid Peltzer
* 23. Oktober 1798 in Elberfeld, † 1882 in Koblenz
heiratet am 17. April 1820 in Elberfeld
Carl Theodor von Seyssel d'Aix
Preuß. Offizier, bergischer und preuß. Verwaltungsbeamter,
ab 1808 Divisionschef im Innenministerium des Großherzogtums Berg,
erster preuß. Landrat des Kreises Elberfeld (1817-1847).
* 20. Juni 1780 in Düsseldorf-Bilk, † 26. April 1863 in Koblenz

UrUrenkelin:

Maria Gräfin von Seyssel d'Aix
* 30. Oktober 1821 in Elberfeld, † 26. Juli 1900 in Düsseldorf
heiratet am 17. April 1852 in Koblenz
***Constantin* Karl Alexander von Briesen**
Regierungsrat, Landrat in Merzig, Politiker, Mitglied des preußischen
Abgeordnetenhauses (1867-1869).
* 15. Juli 1821 in Pritten/Pommern, † 9. August 1877 in Homburg v. d. Höhe

UrUrUrenkelin:

Frederike Caroline Louise *Emy* von Briesen
Malerin, Dichterin
* 24. Dezember 1857 in Wiesenhof bei Merzig
† 16. Oktober 1936 in Noordwijk aan Zee/NL

Schülerin von **Albert Bauer d. Ä.** in Düsseldorf und **E. Frémiet** in Paris.
1897 veröffentlicht sie ihr Mappenwerk:

Dichtungen von Emy von Briesen.
Düsseldorf : Schrobsdorff'sche Buch- und Kunsthandlung (Hofbuchhändler C. Beringer).

Im Jahre 1900 erbaut Emy von Briesen in Noordwijk als Sommerwohnsitz das „Haus Friesen". Seit 1918 wohnt sie dort dauerhaft, zusammen mit ihrer Schwester **Adele von Briesen** (* 5. Dezember 1855, † …).

Urenkelin:

Emilie Peltzer
* 30. Juni 1800 in Elberfeld, † 2. Dezember 1881 in Koblenz
heiratet am 30. Juli 1819 in Elberfeld
Wilhelm Georg Kutter
Kaufmann
* 11. Mai 1791 in Ravensburg, † 24. Januar 1837 in Vervies, Belgien

UrUrenkelin:

***Adele* Clara Maria Kutter**
* 23. August 1820 in Verviers/Belgien, † 29. April 1898 in Baden-Baden
heiratet am 12. August 1840 in Elberfeld
Heinrich Wilhelm *Thierry* Preyer
Handelsherr
* 23. November 1810 in Viersen, † 12. August 1890 in Schlangenbad

UrUrUrenkelin:

Emmy Henriette Wilhelmine Marie Preyer
* 16. Juli 1845 in Manchester/GB, † …
heiratet am 14. September 1864 in Bonn
Axel Erich Freiherr Weber von Rosenkrantz
Leutnant
* 28. Mai 1828 in Kiel, † 2. März 1890 auf Rosenkrantz bei Kiel

UrUrUrUrenkel:

Axel Erich Richard *Robert* Preyer Mogens
Freiherr Weber von Rosenkrantz
* 18. Juli 1865 in Wiesbaden, † 4. Februar 1944 auf Rosenkrantz
heiratet am 6. Juli 1896 auf Rosenkrantz
Maria von Schrader
* 9. Sept. 1870 in Nordhausen, † 6. Febr. 1963 auf Rosenkrantz

UrUrUrUrUrenkelin:

Ingeborg Freiin Weber von Rosenkrantz
* 14. April 1897 in Wiesbaden, † …
heiratet am 22. November 1918 (1. Ehe, Scheidung 1928)
Otto *Hilmar* Julius Heyno Freiherr von Münchhausen,
auf Neuhaus-Leitzkau
Major
* 7. Juni 1891 in Berlin, † 9. April 1976 in Schleswig

Ingeborg Freiin Weber von Rosenkrantz
heiratet am 25. April 1929 (2. Ehe) auf Rosenkrantz
Carl-Heinecke von Mandelsloh
Oberst
* 20. März 1899 in Bennemühlen
† 22. September 1943 in Salerno, Italien

Ingeborg Freiin Weber von Rosenkrantz
heiratet am 16. September 1948 (3. Ehe) auf Rosenkrantz
Friedrich Arnold
Oberst a.D., Dipl.-Landwirt
* 25. Sept. 1895 in Zwickau, † 13. März 1988 in Heidelberg

UrUrUrUrUrenkelin:

Gerda Marie Wally Lita Adele Freiin Weber von Rosenkrantz
* 23. Aug. 1898 in Kiel, † 10. Dez. 1988 in Rathmannsdorf
heiratet am 3. Juli 1918 (1. Ehe, Scheidung 1922)
Volkmar Hans August von Armin
Herr auf Nechlin, Kr. Prenzlau
* 26. Mai 1895 in Kiel, † 23. Sept. 1927 bei Schleiz

***Gerda* Marie Wally Lita Adele Freiin Weber von Rosenkrantz**
heiratet am 16. Februar 1927 (2. Ehe)
Friedrich Karl von Lamprecht
Landrat in Steinburg
* 3. Oktober 1903 in Berlin, † 18. April 1960 in Rathmannsdorf

UrUrUrUrenkelin:

Axeline Freiin Weber von Rosenkrantz
* 5. Oktober 1901 in Kiel, † 24. Juli 1964
heiratet am 12. April 1923 auf Rosenkrantz bei Kiel
***Otto* von Schrader**
Kommandierender Admiral der „norwegischen Westküste“,
Suizid in norwegischer Kriegsgefangenschaft
* 18. März 1888 in Lyck, † 19. Juli 1945 in Bergen/Norwegen

In zweiter Ehe heiratet ***Adele* Clara Maria Kutter**
am 1. Oktober 1891 in Wiesbaden
Karl Friedrich Graf von der Goltz
Preuß. General der Kavallerie
* 12. April 1815 in Stuttgart, † 21. Februar 1901 in Nizza

In erster Ehe verheiratet mit **Mathilde Marie Gräfin von Lynar** (1835-1876)

UrUrenkelin:

Julie Constanze Kutter
* 27. Mai 1826 in Verviers/Belgien, † 1892 in Frankfurt a. Main
heiratet
Conrad Daniel *Gustav* Kling
Handelsmann in Manchester
* 10. Juli 1803 in Frankfurt a. Main, † 10. Oktober 1884 in Frankfurt a. Main

UrUrenkel:

William Germain Kutter
* 6. April 1827 in Verviers/Belgien, † 19. Mai 1879 in London
heiratet am 1. August 1860 in Frankfurt
Gustava Luise Kling
* 18. Januar 1841 in Manchester, † 16. Oktober 1874 in Paris

Er ersteigert 1863 in England das **Micklefield Haus** und den **Micklefield Park**.

UrUrUrenkel:

William Edward Kutter
Konteradmiral
* 25. April 1863 in Micklefield, † 1941
heiratet
Alice Zirzar
* 31. Januar 1874 in Wilhelmshaven, † …

UrUrUrenkelin:

Laura (Lorry) Emily Valerie Kutter
* 18. Oktober 1866 in Micklefield, † …
heiratet am 18. Juni 1888 in Frankfurt am Main
Baron Georg von Dincklage
Major der Kavallerie
* 22. Mai 1857 in Hannover, † 8. Oktober 1920

UrUrUrUrenkel:

Baron Hans Günther von Dincklage
Diplomat (Spitzname „Staatsanwalt Spatz“), von 1940 bis 1950 liiert mit der Modeschöpferin **Coco Chanel** (1883-1971).
* 15. Dezember 1896 in Hannover, † 1974 auf Mallorca
heiratet am 27. Mai 1927 (Scheidung 1935)
Maximiliane Henriette Ida von Schoenenbeck
* 19. Juli 1899 in Düsseldorf, † 12. September 1978 in Nizza

UrUrenkel:

Gustav Kutter
Industrieller, Bankier (Frankfurter Bankhaus Sulzbach), Mitinhaber der Firma Kutter, Luckemeyer & Co. mit Sitz in New York, Lyon, Zürich und Berlin.
* 1. Juni 1829 in Verviers/Belgien, † 21. Januar 1876 in Berlin
heiratet
Johanna Wirth
* 12. Mai 1840 in Bonn, † 31. Dezember 1923 in Bad Godesberg

Gustav Kutter gehört zum Gründungskomitee der Deutschen Bank.
Mitbegründer des German Hospital and Dispensary of New York (seit 1918 Lenox Hill Hospital).

Im Juni 1857 lernt er **Richard Wagner** kennen.

Siehe Richard Wagners Brief an **Mathilde Wesendonck**, **geb. Agnes Luckemeyer**:

Mir ist, als hätten wir vergessen, Sie gehörig zu Sonntagabend einzuladen: erlauben Sie, das Versäumte hiermit nachzuholen! Sie wissen, es handelt sich um ein Sulzerfest. Auch soll ich Sie benachrichtigen, dass der Thee um 7 Uhr getrunken wird. Hoffentlich sehen wir Sie mit **Herrn Kutter,** den wir von unsrer Seite ebenfalls angelegentlichst einzuladen bitten, recht pünktlich erscheinen. Zu Ihrer persönlichen Genugthuung theile ich Ihnen auch mit, dass ich seit letzthin Abend nicht wieder habe arbeiten können; Calderon ist jedoch zur Ruhe verwiesen. Devrient lässt sich Ihnen freundlichst empfehlen. Ausserdem steht die Welt noch, Fafner lebt, und Alles bleibt beim Alten.

Richard Wagner
9. Juli 1857

UrUrUrenkel:

Paul Kutter
Dr., Gerichtsreferendar, Kunsthistoriker in München
* 4. Jan. 1868 in New York, † 20. Nov. 1928 in Queens County, NY

Der Titel seiner Inaugural-Dissertation: Joachim von Sandrart. Straßburg : Heitz, 1907.

UrUrUrenkel:

Hans Kutter
Jurist, Landrat im Kreis Graudenz
* 8. Februar 1870 in Berlin, † 24. Juni 1929 in Kassel

Enkelin:

Anna Maria Wilhelmina Peltzer
* 4. Juni 1772 in Elberfeld, † 27. Juni 1816 in Elberfeld
heiratet am 10. Mai 1792 in Elberfeld
Johannes Ball
Lederhändler, Stadtrat
Mitgründer der Elberfelder Missionsgesellschaft (3. Juni 1799 in seinem Haus)
* 29. Juli 1764, † 8. Januar 1848

Urenkel:

Ernst Friedrich Ball
Dr. theol. h. c., Pfarrer, Oberkonsistorialrat, Publizist
* 20. Oktober 1799 in Elberfeld, † 16. Februar 1885 in Koblenz
heiratet 1835 in Duisburg
Amalia Carolina Günther
* 13. August 1798 in Duisburg, † 30. Juni 1874

Urenkel:

Hermann Ball
Pfarrer, Superintendent
* 31. Januar 1804 in Elberfeld, † 22. März 1860 in Elberfeld

Urenkel:

Johannes Karl Ball
Pfarrer
* 2. August 1808 in Elberfeld, † 5. September 1843 in Düsseldorf

Enkelin:

Johanna Sibylla *Elisabeth* Peltzer
* 17. Februar 1774 in Elberfeld, † 26. Juli 1833 in Frankfurt/Main
heiratet am 16. April 1799 in Elberfeld
Johann Christoph Spieß
Dr. theol., Pfarrer, Konsistorialrat
* 26. August 1771 in Dillenburg, † 30. September 1829 in Frankfurt/Main

Urenkel:

Gustav Adolf Spieß
Dr. med., Arzt, Sanitätsrat
* 4. Dezember 1802 in Duisburg, † 22. Juni 1875 in Frankfurt/Main
heiratet am 17. Oktober 1831 in Frankfurt/Main
Theresa Bernus
* 29. August 1810 in Frankfurt/Main, † 11. Mai 1887 in Frankfurt/Main

UrUrenkel:

Alexander Spieß
Geh. Sanitätsrat, Dr. med., Arzt
* 6. April 1833 in Frankfurt/Main, † 31. Januar 1904 in Frankfurt/Main
heiratet 1861 in erster Ehe
Marianne Auguste Zickwolff
* 28. Dezember 1838 in Frankfurt/Main, † 3. März 1872 in Frankfurt/Main
und in zweiter Ehe 1874
Susette Clotilde Zickwolff
* 23. Oktober 1853 in Frankfurt/Main, † 16. Mai 1922 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkel:

Gustav Adolph Spieß
Geh. Sanitätsrat, Prof. Dr. med., Arzt
* 18. Nov. 1862 in Frankfurt/Main, † 11. Jan. 1948 in Schönberg/Taunus
heiratet am 1. Mai 1897 in Frankfurt/Main
Ella Anna Helene Andreae
* 20. Oktober 1869 in St. Germain/Paris † 27. November 1963 in Schönberg

UrUrenkelin:

***Maria* Rebekka Spieß**
* 3. Juni 1834 in Frankfurt/Main
† 6. Juni 1906 auf Schloß Wasserlos bei Dettingen
heiratet am 25. April 1855 in Frankfurt/Main
Johann Wilhelm Ferdinand Mumm von Schwarzenstein
Teilhaber des Bankhauses Grunelius & Co.
* 10. Juli 1830 in Frankfurt/Main
† 13. Januar 1886 in Frankfurt/Main

UrUrUrenkelin:

Anna Elisabeth Mumm von Schwarzenstein
* 31. Juli 1861 in Frankfurt/Main, † 11. April 1907
heiratet am 5. Juli 1881 in Frankfurt/Main
Friedrich Wilhelm Baron von Hardt
Preuß. Kammerherr, Zeremonienmeister, Fideikommisherr auf Wonsowo
* 30. September 1855 in Hamburg, † 1938

UrUrUrUrenkel:

Richard von Hardt
Preuß. Kammerherr, Oberstleutnant
* 30. Sept. 1882 in Frankfurt/Main, † 27. Jan. 1945 auf Wonsowo
heiratet am 29. Mai 1911 auf Wonsowo
Elisabeth Nicoline von Bülow
* 15. Februar 1880 in Santos, Brasilien
† 27. November 1947 in Sao Paulo, Brasilien

UrUrUrUrUrenkelin:

Ingeborg von Hardt
* 18. März 1913 in Wandsbek, † 28. Juni 1996 in Mainz
heiratet am 17. August 1947 in Mexiko (2. Ehe)
***Alfred* Johann Maria Anton Rupert Prinz von Auersperg**
Prof. Dr. med., Psychiater
* 26. September 1899 auf Schloss Weitwörth in Nußdorf
† 10. September 1968 in Hamburg

UrUrUrUrenkelin:

Maria von Hardt
* 10. Juli 1884 in Hannover, † …
heiratet am 14. Mai 1905 auf Wonsowo
Wiwigens von Boddien
Major
* 11. Februar 1879 in Neustrelitz, † 14. Mai 1950 in Flensburg

UrUrUrUrenkelin:

Dora von Hardt
* 23. September 1886 in Mainz, † 25. März 1978 in Bad Harzburg
heiratet am 6. Oktober 1906 auf Wonsowo
Axel Hermann von Heyden
Kgl. preuß. Major
* 7. Juli 1877 auf Alexanderhof, † 12. Okt. 1936 in Fürstenberg, Mecklenbg.

UrUrUrUrenkel:

Kurt Baron von Hardt
Diplomat, Privatgelehrter, Dr. h. c., Mäzen, die Fondation Hardt pour l'étude de l'antiquité classique trägt seinen Namen.
* 7. Dezember 1889 in Kassel, † 29. November 1958 in Genf/CH

UrUrUrUrenkelin:

Emma Helene von Hardt
* 13. März 1892 in Kassel, † …
heiratet am 6. Dezember 1915 in Frankfurt
Eberhard von Pelet-Narbonne
Dr. rer. pol., Oberst, Militärschriftsteller
* 22. Oktober 1877 in Berlin, † 4. Januar 1944 in Garmisch-Partenkirchen

UrUrenkel:

Gustav Adolf Spieß
Kaufmann
* 2. November 1835 in Frankfurt/Main, † 20. Dezember 1862 in St. Petersburg

Urenkel:

Eberhard Rudolf Spieß
Dr. theol., Pfarrer und Oberkonsistorialrat
* 2. September 1804 in Duisburg, † 12. Juli 1882 in Trier
heiratet am 1. Juni 1831 in Berlin
Elise Dorothea Bergius
* 26. Juli 1808 in Berlin, † 19. September 1867 in Trier

Urenkel:

Carl Moritz Spieß
Woll- und Seidenkaufmann in Wien
* 30. November 1805 in Duisburg, † 7. Mai 1849 in Wien
heiratet am 25. Februar 1840 in Wien
Caroline Christiane Wilhelmine Stricker
* 16. August 1821 in Aachen, † 24. Juli 1916 in Darmstadt

Urenkel:

Johann Wilhelm Friedrich Spieß
Dr. med., Arzt, Leiter einer Wasserheilanstalt in Michelstadt, Odenwald
* 5. August 1809 in Duisburg, † 12. Oktober 1882 in Michelstadt, Odenwald
heiratet am 6. Juli 1851 in Michelstadt
Caroline Christiane Wilhelmine Stricker, verw. Spieß
* 16. August 1821 in Aachen, † 24. Juli 1916 in Darmstadt

Urenkelin:

Maria *Adelheid* Spieß
* 26. September 1811 in Duisburg, † 2. Mai 1866 in Frankfurt/Main
heiratet am 6. April 1835 in Frankfurt/Main
***Wilhelm* Heinrich Humser**
Kaufmann, Bankier
* 23. Mai 1802 in Frankfurt/Main, † 8. Mai 1868 in Frankfurt/Main

UrUrenkel:

Gustav Adolf Humser
Geheimer Justizrat, Dr. jur., Rechtsanwalt, Notar,
Kommunalpolitiker, Stadtverordnetenvorsteher
* 26. April 1836 in Frankfurt/Main, † 5. Mai 1918 in Frankfurt/Main
heiratet am 2. Juli 1868 in Frankfurt/Main
***Anna* Catharina Louise Wilhelmine Franziska May**
* 29. Oktober 1848 in Frankfurt/Main, † 24. September 1880 ebda.

UrUrUrenkel:

Wilhelm Humser
Kgl. preuß. Major
* 12. November 1870 in Frankfurt/Main, † 19. Februar 1938 in Ebenhausen
heiratet am 19. November 1898 in Wiesbaden
Emma von Felbert
* 12. Juni 1874 in Köln, † 19. Mai 1956 in Grünwald bei München

UrUrUrenkelin:

Elisabeth (*Else*) Humser
Wohltäterin
* 27. November 1872 in Frankfurt/Main, † 29. Dezember 1967 ebenda
heiratet am 18. September 1897 in Frankfurt/Main
Albert Eugen *Herbert* von Meister
Dr. phil., Vorstandsvorsitzender der Farbwerke Hoechst AG
* 26. Dezember 1866 in Frankfurt/Main, † 2. Januar 1919 in Sindlingen

Die Herbert-von-Meister-Straße in Frankfurt-Sindlingen trägt seinen Namen.

UrUrUrUrenkelin:

Ruth Maria Therese Gräfin von Meister
* 9. Sept. 1898 in Frankfurt/Main, † 4. Mai 1981 in Leidschendam/NL
heiratet am 27. August 1918 in Hoechst
Rutger Jan Eugen Graf Schimmelpenninck
* 7. März 1892, † 30. April 1945 in Wierden/NL

UrUrUrenkelin:

Anna Maria Humser
* 6. September 1876 in Frankfurt/Main, † 2. Februar 1974 ebenda
heiratet am 29. September 1897 in Frankfurt/Main
Friedrich Christian *Moritz* von Metzler
Kgl. Bayer. Generalkonsul, Bankier, Teilhaber des Bankhauses Metzler seel. Sohn & Co, Aufsichtsrats-Vorsitzender der Frankfurter Bank, der Deutschen Effekten- und Wechselbank, der Frankfurter Sparkasse von 1882
* 30. März 1869 in Frankfurt/Main, † 5. November 1935 ebenda

UrUrUrUrenkel:

Albert von Metzler
Bankier, persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Metzler von 1961 bis 1967, mehrfaches Aufsichtsratsmitglied,
Präsident der Frankfurter Wertpapierbörse und
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft deutscher Wertpapierbörsen.
* 27. Juli 1898 in Frankfurt/Main, † 12. März 1989 ebenda
heiratet
Elisabeth Kunze
* 1915, † 2012

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich von Metzler
Bankier, Mäzen, Ehrenbürger der Stadt Frankfurt a. Main (2004) persönlichhaftender Gesellschafter des Bankhauses Metzler, 1989-1993 Vorstands- und 1990-1993 Aufsichtsratsvorsitzender der Frankfurter Wertpapierbörse AG/Deutsche Börse AG.
* 23. April 1943 in Dresden
heiratet 1984
Sylvia Wirth
Vorstandsvorsitzende der Metzler-Stiftung, Mäzenin im Frankfurter Kulturleben (Städel)
* 18. März 1956 in Erbach im Odenwald

UrUrenkelin:

Elisabeth Humser
* 24. Oktober 1837 in Frankfurt/Main, † 16. Februar 1887 in Elberfeld
heiratet am 27. Mai 1862 in Frankfurt/Main
Maximilian Neuhaus
Rechtsanwalt, Stadtverordneter
* 1. Oktober 1831 in Solingen, † 7. Mai 1883 in Elberfeld

Enkel:

Johann Peter Jakob Peltzer
Kaufmann, Ratsherr
Taufe: 13. Februar 1776 in Elberfeld, † 19. Oktober 1806 in Düsseldorf
heiratet am 25. Juli 1799 in Elberfeld
Maria Luisa *Henriette* Scheidt
* 10. Februar 1780 in Duisburg, † 26. Januar 1829 in Düsseldorf

Urenkel:

Hermann (Germain) Peltzer
Kaufmann
* 14. November 1801 in Elberfeld, † 3. März 1867 in Verviers/Belgien
heiratet am 11. Juni 1840 in Verviers/Belgien
Johanne Sophie Klementine Ida von Gülich
* 11. Dezember 1820 in Osnabrück, † 22. Dezember 1917 in Köln

UrUrenkelin:

Alice Peltzer
* …, † …
heiratet
Karl Heinrich Guido Böcking
Fabrikant
* 1843, † …

UrUrenkel:

Armand (Andreas) Peltzer
* 15. Mai 1843 in Verviers/Belgien, † 10. Oktober 1885 in Louvain/Belgien
heiratet am 17. Mai 1869 in Verviers/Belgien
Maria Charlotta Eugenie Böcking
* 16. Mai 1847 in Verviers/Belgien, † 28. März 1870 in Verviers/Belgien

Die Mordaffäre der Brüder Armand und Leon Peltzer gehört zur Sammlung seltsamer und denkwürdiger Kriminalprozesse Belgiens.
https://fr.wikipedia.org/wiki/Affaire_Peltzer; ww.strangeco.blogspot.com (Albert Preitelle)

UrUrUrenkelin:

Marietta (Marguerite) Peltzer
* 13. März 1870 in Verviers/Belgien, † 3. Dezember 1942 in Berlin
heiratet am 9. November 1889 in Saarbrücken
***Hermann* Franz Engelbert Adeneuer**
Justizrat
* 14. April 1852 in Köln, † 16. März 1926 in Saarbrücken

UrUrUrUrenkelin:

***Margrit* Alice Adeneuer**
* 3. September 1890 in Köln, † 1. März 1973 in Zürich
heiratet 1916 in Köln
Erhard *Hans* Kanter
Inhaber der Walsheim-Brauerei, Gegner des NS-Regimes
* 4. Dezember 1874 in Berlin, † 10. September 1937 in Zürich

UrUrUrUrUrenkelin:

Marion Kanter
* 16. Mai 1919 in Saarbrücken, † …
heiratet …
Max Schoch
Reformierter Pfarrer in Luzern, Mitbegründer des Hauses der Stille im ehemaligen Kloster Kappel bei Zürich.
* 17. Nov. 1919 in Zürich, † 15. Mai 1998 in Birmensdorf

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Adeneuer
* 7. November 1892 in Köln, † …
heiratet 1924
Georg Maximilian Wilhelm Pinder
Prof. Dr., Kunsthistoriker, Hochschullehrer in Darmstadt, Straßburg, Breslau, Leipzig, München und Berlin.
* 25. Juni 1878 in Kassel, † 13. Mai 1947 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:

***Hilde Luise* Doris Adeneuer**
* 17. Februar 1894 in Köln, † 29. März 1940 in Rostock
heiratet am 20. Mai 1921
Hans Egon Engell
Landwirt, Politiker,
von 1933 bis 1934 Ministerpräsident von Mecklenburg,
von 1953 bis 1957 Bundestagsabgeordneter für den Gesamtdeutschen Block/Bund der Heimatvertriebenen.
* 15. November 1897 in Selmsdorf
† 16. August 1974 in Bad Salzdetfurth

UrUrenkelin:

Adele Ernestine Peltzer
* 13. September 1844 in Verviers/Belgien, † 10. November 1924 in Stuttgart
heiratet am 22. Juni 1864
Hermann Henry Theodor Clason
Kaufmann
* 8. November 1836 in Hamburg, † 12. September 1888

UrUrUrenkelin:

Hilda Clason
* 22. Juli 1872 in Stuttgart, † 3. Dezember 1950 in Göppingen
heiratet am 9. Oktober 1897 in Stuttgart
Carl Moser von Filseck
Wirkl. Legationsrat und kgl.-württ. Kammerherr,
(letzter) württ. Gesandter in München
* 12. September 1869 in Stuttgart, † 20. September 1949 in Stuttgart

UrUrUrUrenkel:

Rudolf Moser von Filseck
Dr. jur., Amtsgerichtsdirektor, Major d. Res. a. D.
* 18. Juli 1898 in Stuttgart, † 5. Februar 1991 in Göppingen
heiratet am 1. Dezember 1925 in München
Nora Elisabethe von Samson Himmelstjerna
* 22. Sept. 1899 in Bockenhof/Estland, † 31. Mai 1988 in Göppingen

UrUrUrUrUrenkel:

Karl-Friedrich Richard Moser von Filseck
Studiendirektor
* 2. Sept. 1926 in Stuttgart, † 21. Dez. 2004 in Göppingen
heiratet am 26. Juli 1952 in Göppingen
Waltraut Holzhäuer
* 30. Dez. 1925 in Göppingen, † 2. Juli 1987 in Göppingen

UrUrUrUrUrUrenkel:

Dietrich Eberhard Moser von Filseck
Leitender Ministrialrat,
Stellvertreter des Landespolizeipräsidenten,
Leiter des Personalreferats der Polizeiabteilung im
Innenministerium Baden-Württemberg
* 16. Mai 1956 in Göppingen
heiratet am 1. Mai 1982
Maritta Elisabethe von Krosigk
* 2. Mai 1956 in Wilhelmshaven

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Karin* Dorothea Moser von Filseck**
Dr., Geschäftsführerin des Deutsch-ostasiatischen
Wissenschaftsforums e.V.
* 1960

UrUrUrUrUrenkel:

***Herbert* Rudolf von Filseck**
Bau-Ing., Architekt
* 19. Februar 1927 in Stuttgart, † 19. Februar 1989 in Stuttgart

UrUrUrUrUrenkelin:

***Irmgard* Hilda Erna von Filseck**
* 13. September 1931 in Stuttgart
heiratet am 3. Oktober 1959 in Göppingen
***Carl* Hermann Albrecht Beyer**
Oberst
* 20. Oktober 1925 in Frankfurt a. Main

UrUrUrUrUrenkelin:

Erika Nora Moser von Filseck
* 23. November 1934 in Stuttgart
heiratet am 19. Januar 1962 in Göppingen
Balthasar Carl Lorenz von Campenhausen
Kaufmann
* 7. Oktober 1934 in Riga, Lettland

UrUrUrUrenkelin:

Gerda Moser von Filseck
* 12. August 1899 in Stuttgart, † 9. September 1975 in München
heiratet am 11. Oktober 1919 in München
***Arnold* Jordan Constantin Freiherr von Nostitz-Ullersdorf**
Prof. Dr., Professor für Agrarwissenschaften an der TH München
* 23. Juli 1886 in Schönbühl bei Lindau
† 14. Januar 1983 in München

UrUrenkel:

***Leon* Friedrich Albert Peltzer**
(Falsche Identitäten: Albert Preitelle, Henry Vaughan)
* 1847 in Verviers/Belgien, † 3. Juli 1922 in Klemskerke/Belgien (Suizid)

Die Mordaffäre der Brüder Armand und Leon Peltzer gehört zur Sammlung seltsamer und denkwürdiger Kriminalprozesse Belgiens.

https://fr.wikipedia.org/wiki/Affaire_Peltzer; ww.strangeco.blogspot.com (Albert Preitelle)

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; gw3.geneanet.org; www.ortsfamilienbuecher.de › Kettwig; gedbas.genealogy.net; www.webtrees.familievonborries.de.; www.koeke.eu/gesamt2011 (Familie Kutter); www.saarland-biografien.de/Kanter-Hans; gw.geneanet.org/pmlhennings; www.wikipedia.de; www.lagis-hessen.de (Humser, von Meister); www.geocities.ws/dietmarbeyer/Genealogie/Ortsverzeichnis.doc (Adele Ernestine Peltzer, Clason);

Genealogisches Handbuch des Adels. Seite 2. C.A. Starke, 1958. Deutsches Geschlechterbuch. S. 262. Band 163, 1973.

Johann Peter *Christoph* Lohmann
Pfarrer
* 29. Oktober 1715 in Langenberg/Rhld, † 29. März 1752 in Kettwig
heiratet am 26. Juli 1743 in Solingen
Maria Katharina Weyersberg
* 11. März 1719 in Solingen, † 13. Januar 1756 in Kettwig

Von 1739 bis 1749 Prediger in Hilden, 1749 folgt er einem Ruf nach Kettwig.

Sohn:

Johann *Clemens* Christoph Lohmann
Dr. theol., seit 1771 Professor der Kirchengeschichte in Duisburg
* 28. Juni 1744 in Hilden, † 19. April 1777 in Duisburg
heiratet am 11. Dezember 1771 in Solingen
Maria Magdalena *Barbara* Günther
Taufe: 27. April 1748 in Solingen, † 15. Februar 1808 in Duisburg

Enkelin:

Henriette Lohmann
* 24. Februar 1777 in Duisburg, † 2. Oktober 1855
heiratet am 3. Juni 1799
Johann *Philipp* Schoeller
Oberbürgermeister von Düsseldorf
* 1. Dezember 1771 in Düsseldorf, † 4. April 1842 in Düsseldorf

1826 wird er Erster Beigeordneter der Stadt Düsseldorf.
Von Mai 1828 bis zum August 1833 bekleidet Philipp Schoeller das Amt des Düsseldorfer Oberbürgermeisters.
In seine Amtszeit fällt die Gründung der Handelskammer in Düsseldorf,
deren Vorsitz er bei Sitzungen führt.
Von 1826 bis 1833 gehört er auch als Mitglied dem Rheinischen Provinziallandtag an.

Urenkelin:

Marianne Emilia Schoeller
* 16. April 1800, † 23. Januar 1854 in Düren
heiratet am 7. Oktober 1820
Heinrich *Leopold* Schoeller
Geh. Kommerzienrat, Tuchfabrikant
* 10. Juni 1792 in Schleiden, † 18. Dezember 1884 in Düren

Am 1. Juli 1854 eröffnet Leopold Schoeller das „Teppichkontor“ in Düren.
Die Leitung des Kontors überträgt er seinem vierten Sohn
Philipp Eberhard Leopold Schoeller (1831–1896).
Später geht aus diesem Kontor die Anker-Teppichfabrik hervor.

Weitere Informationen siehe u.a:
www.heidermanns.net; de. wikipedia
www.anker-teppichboden.de, PDF. 150 Jahre ANKER-Teppichboden

Schwester von Johann Peter *Christoph* Lohmann:

Anna *Katharina* Konstantia Lohmann
* 16. Februar 1718 in Langenberg/Rhld, † 31. Januar 1763 in Solingen
heiratet am 4. Januar 1746 in Solingen
Peter Weyersberg
Kaufhändler
Taufe: 23. Januar 1722 in Solingen, † 21. Januar 1782 in Wermelskirchen-Pilghausen

Sohn:

***Clemens* Hermann Weyersberg**
Klingenhändler
* 4. September 1746 in Solingen, † 22. März 1777 auf der Heide
heiratet am 5. November 1773 in Solingen
Helena Katharina Veronica (Verena) Mumm
Taufe: 10. Oktober 1741 in Solingen, † …

Enkelin:

Amalia Helena Veronika Weyersberg
Taufe: 25. August 1774 in Solingen, † …
heiratet 1795
Johannes Stamm
Kaufmann
* …, † …

Urenkel:

Bernhard Robert Stamm
Kaufmann
* 10. Dezember 1795 in Solingen, † 7. Februar 1823 in Blumenthal/Eifel
heiratet am 10. September 1819 in Blumenthal/Eifel
Anna Wilhelmina Henriette Peuchen
* 11. Juli 1788 in Blumenthal/Eifel, † 1859 in Monschau

UrUrenkelin:

Emma Stamm
* 6. Mai 1821, † 9. Januar 1871 in Monschau
heiratet am 21. Februar 1842 in Blumenthal/Eifel
Alexander Arnold Scheibler
Tuch- und Wollfabrikant
* 21. Juni 1804 in Monschau, † 28. Juli 1877 in Monschau

UrUrUrenkel:

Bernhard Heinrich Scheibler
Kunstwollfabrikant
* 29. März 1846 in Monschau, † 1918
heiratet am 19. November 1878
Julia (Julie) Scheibler
* 3. Juni 1851 in Monschau, † …

UrUrUrUrenkel:

Walter Bernhard Scheibler
Landrat, Bürgermeister, Lokalhistoriker, Ehrenbürger
* 26. Juni 1880 in Monschau, † 1. Januar 1965 in Monschau

Enkelin:

Wilhelmina (Wilhelmine) Weyersberg
* 8. Januar 1776 in Solingen, † 16. März 1853
heiratet am 10. August 1799 in Solingen
Carl Ludwig Knecht
Klingenhändler (Mitinhaber der Firma Knecht & Stamm)
* 27. Mai 1779 in Solingen, † 12. April 1846

Sohn:

Johann *Wilhelm* Weyersberg
Klingenhändler
* 10. Oktober 1750 in Solingen, † 19. Juni 1793 in Solingen
heiratet am 14. März 1776 in Solingen
Johanna Wilhelmina Mumm
* 13. März 1745 in Solingen, † 19. Juli 1820

Enkelin:

Anna Maria Elisabeth (Elise) Weyersberg
* 12. Mai 1781 in Solingen, † 23. August 1852 in Solingen
heiratet am 24. Oktober 1803 in Solingen
Karl Reinhard Berg
Kaufmann, Fabrikant für Blankwaffen, General-Steuereinnehmer
des Königreichs Westfalen zu Münster in Westfalen
* 27. August 1781 in Solingen, † 15. Februar 1853 in Solingen

Ab 1805 betreibt er im ehemaligen Bonner Franziskaner Kloster mit dem Elberfelder Fabrikanten **Karl Frowein** die Baumwollspinnerei Frowein, Berg & Co.
1820 wird er Mitinhaber der Solinger Klingenfirma seines Schwiegervaters.

Seine Schwester **Johanna Luise (*Louise*) Berg** (1771-1852) heiratet den Herzog von Dalmatien **Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult** (1769-1851).

Seine Schwester **Johanna Wilhelmine Catharina Berg** (1766-1840) heiratet den Langenberger Fabrikanten **Heinrich Lucas Diergardt** (1756-1813).

Urenkelin:

***Henriette* Emilia Berg**
* 20. Februar 1806 in Elberfeld, † 28. September 1829 in Solingen
heiratet am 24. Oktober 1828 in Solingen
Robert *Wilhelm* Berg
Kaufmann
* 2. November 1801 in Solingen, † 12. Januar 1842 in Solingen

UrUrenkelin:

Elisa *(Elise)* Emilia Berg
* 27. September 1829 in Solingen, † 28. Februar 1884 in Hanau
heiratet am 15. Juni 1853 in Solingen
Heinrich Fues
Papierfabrikant
* 29. September 1828 in Hanau, † 6. Januar 1881 in Hanau

UrUrUrenkel:

Robert Fues
Ing., Papierfabrikdirektor in Wien
* 4. Juni 1859 in Bergisch Gladbach, † 13. Januar 1915 in Gera
heiratet am 17. August 1886 in Wien
Magdalene Schulzer Edle von Müggenburg
* … in Wien, † 14. September 1938 in Rudolstadt/Thüringen

UrUrUrenkelin:

Berta Fues
* 22. August 1861 in Bergisch Gladbach, † 1942
heiratet am 11. Oktober 1880 in Hanau
Friedrich Dintelmann
Bijouteriefabrikant
* 15. April 1849 in Hanau, † 30. März 1918 in Hanau

Urenkel:

Hermann *Robert* Berg
Pastor, Präses der Wuppertaler Traktatgesellschaft
* 18. November 1810 in Bonn, † 9. März 1863 in Barmen
heiratet am 27. August 1842 in Bergisch Gladbach
Emma Fues
* 30. März 1819 in Bergisch Gladbach, † 11. Juni 1891 in Barmen

UrUrenkel:

Karl *Gerhard* Berg
Pfarrer, Superintendent in Langensalza
* 21. Juni 1843 in Bergisch Gladbach, † 28. April 1906 in Stendal
heiratet am 26. November 1872 in Mettmann
Maria Müller
* …, † …

Urenkel:

Gustav Berg
Kaufmann
* 25. Juli 1813, † …
heiratet am 16. Juli 1845 in Solingen
Helene Carolina Weyersberg
* 5. Februar 1823 in Solingen, † …

UrUrenkel:

Karl *Robert* Berg
Kaufmann,
Teilhaber der Fa. Gebr. Weyersberg un Weyersberg, Kirschbaum & Co.
* 1. November 1847 in Solingen, † 14. Oktober 1906 in Köln
heiratet am 30. Oktober 1876 in Solingen
Pauline Eugenie Schimmelbusch
* 31. Januar 1851 in Solingen, † …

UrUrenkel:

Hermann *Richard* Berg
Kaufmann,
Teilhaber der Fa. Gebr. Weyersberg und Weyersberg, Kirschbaum & Co.
* 11. August 1849 in Solingen, † …
heiratet am 7. Oktober 1879 in Solingen
Julia von Recklinghausen
* 26. Mai 1858 in Solingen, † …

UrUrenkelin:

Helene Mathilde Berg
* 5. November 1856 in Solingen, † …
heiratet am 2. September 1878 in Solingen
Albert Aders
Kaufmann, Inhaber der Fa. „Albert Aders Exportgeschäft“ in Düsseldorf
* 1. Oktober 1846 in Wevelinghoven, † …

UrUrenkel:

Friedrich Albert Berg
Kaufmann, Teilhaber der Fa. Gebr. Weyersberg
* 17. September 1860 in Solingen, † …
heiratet am 18. Februar 1892
Mary Maes
* 13. Juni 1865 in Brüssel, † …

Enkelin:

***Jacobine* Friederike Weyersberg**
* 19. Juli 1782 in Solingen, † 29. Dezember 1847
heiratet am 24. November 1803 in Solingen
Peter Gottfried Becher
Kaufmann
* in Haan, † …

Weitere Informationen siehe u.a:

www.heidermanns.net,
Axel Fuesers, Albrecht Graf Finck von Finckenstein: Napoleons Marschall Soult und Louise Berg. Göttingen : Wallstein Verlag, 2005.

Albert Weyersberg: Chronik der Familie Weyersberg zu Solingen. Elberfeld : R. L. Friedrichs & Co., 1893.

Ludwig Heinrich Hepp Moellenthiel

Pfarrer
* 1. Februar 1719 in Anweiler, † 1. September 1783 in Feudenheim
heiratet am 9. Oktober 1758 in zweiter Ehe
Margarethe Christine Schneltgen
* 1740 in Langenberg/Rhld, † 1796

Die Familie Hepp zählt seit dem 17. Jahrhundert zu den Gelehrtenfamilien in der Pfalz.

Zusammen haben sie drei Töchter und sieben Söhne:

Tochter:
Christine Amalie Hepp
* 7. November 1759, † …

Tochter:
Juliane Auguste Hepp
* 23. Januar 1763, † …

Tochter:
Maria Dorothea Hepp
* 5. September 1764, † 23. Januar 1836
heiratet in Leutershausen
Karl Albert Wagenknecht
ref. Pfarrer in Leutershausen (1788-1821)
* 29. September 1757 in Haßmersheim, † 28. April 1821 in Leutershausen

Enkelin:
Ernestine Philippine Wagenknecht
* 27. August 1802 in Leutershausen, † 31. Januar 1860 in Worms
heiratet am 16. Oktober 1827 in Hammelbach, Starkenburg
***Eduard* Franz Keim**
Pfarrer, großherzoglicher Dekan, Initiator und Präsident des Lutherdenkmal-Vereins, Ehrenbürger der Stadt Worms
* 12. Dezember 1801 in Darmstadt, † 21. Januar 1880 in Worms

Sohn:
Friedrich Jacob Hepp
* 22. Februar 1766, † 19. März 1766

Sohn:
Peter *Karl* Philipp Hepp
Kaufmann in Hamburg
* 22. Juni 1767 in Billigheim, † 5. Dezember 1822 in Hamburg
heiratet
Ernestine Cäcilie Eckstein
* 24. April 1777 in Kopenhagen, † …

Enkelin:
Auguste Cäcilie Hepp
* 28. Dezember 1797 in Hamburg, † …
heiratet
Hermann *Wilhelm* Markus Thieß
Pastor in: Arnis, Tolk und Rübel, 1856-1860 Probst,
Mitglied der holsteinischen Ständeversammlung
* 13. Juli 1793 in Brunswik bei Kiel, † 7. Mai 1867 in Kappeln

Seine Eltern:

Johann Otto Thieß
Prof. phil. u. D., Theologe, Professor in Kiel, Schriftsteller
* 15. August 1762 in Hamburg, † 7. Januar 1810 in Bordesholm
heiratet am 3. Oktober 1792
Dorothea Catharina Hübbe
* 1771 in Ottendorf, † 1798 in Kiel

Enkel:

Karl Ferdinand Theodor Hepp
Prof. Dr. jur., Strafrechtsgelehrter in Tübingen
* 10. Dezember 1800 in Altona, † 3. März 1851 in Wildbad
heiratet am 7. April 1831 in Heidelberg
Isabella Wilhelmina Elisabeth Pickford
* 20. Oktober 1808 in Heidelberg, † 11. Dezember 1839 in Heidelberg

Ab 1833 wirkt Karl Ferdinand Theodor Hepp als Professor in Tübingen.
Er verfasst zahlreiche Beiträge zu Strafrechtstheorien.
1849 übernimmt er die Aufsicht über das Hamannstift und leitet als Vorstand den Tübinger vaterländischen Verein.

Seine digitalisierten Veröffentlichungen, u.a.:

Versuche über einzelne Lehren der Strafrechtswissenschaft. Heidelberg : Mohr, 1827.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Streitfrage über die Zulässigkeit der Todesstrafe. Tübingen : C. F. Osiander, 1836.

Commentar über das neue württembergische Straf-Gesetzbuch. Tübingen : C. F. Osiander, 1842.

Urenkel:

Karl Heinrich Wilhelm Hepp
Gemeinderat in Altona
* 22. April 1832 in Heidelberg, † 15. September 1905 in Altona
heiratet
Johanna Clausen
* 30. September 1836 in Gravenstein, † 24. Januar 1886 in Hamburg

UrUrenkel:

Waldemar Friedrch Emil Hepp
Konsul, Kaufmann
* 19. November 1870 in Flensburg, † 30. Mai 1939 in Hamburg
heiratet am 20. Juli 1899 in San Juan de Puerto Rico
Fanny Christy
* 20. März 1879, † 30. Mai 1939 in Hamburg

UrUrUrenkel:

***Carlos* Alfred Hepp**
Dr., Industrieller
* 17. Mai 1900 in San Juan de Puerto Rico, † 1981
heiratet 1am 5. Juni 1931 in New York
Gertrude Hoffmann
* 25. September 1909 in Weekhawken, NJ, USA

UrUrenkel:

Oskar Ernst August Hepp
Dr. med., Arzt in Kappeln
* 19. Juni 1872 in Hamburg, † 15. Juni 1938 in Flensburg
heiratet
Hulda Marie Sophie Burmeister
* 17. Februar 1877 in Flensburg, † 31. März 1937 in Kappeln

UrUrUrenkel:

***Oskar* Ernst August Hepp**
Prof. Dr. med, Ordinarius für Orthopädie und Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik Münster
* 6. April 1910 in Kappeln, † 23. Januar 1967 in Münster/Westf.
heiratet 1935 in München
Liselotte Freudenberg
Dr. med., Fachärztin für Orthopädie
* 5. August 1909 in München, † 1997

UrUrUrUrenkel:

Klaus Hepp
Prof. Dr., Professor für Theoretische Physik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich (1966-2002). Für seine Beiträge zur Laserphysik, Quantentheorie und den Neurowissenschaften erhält er 2004 die Max-Planck-Medaille.
* 11. Dezember 1936 in Kiel

Urenkel:

Karl *Ernst* Emil Hepp
Forstmeister in Hirsau, Schwarzwald
* 19. Dezember 1833 in Tübingen, † 21. Mai 1889 in Hirsau
heiratet am 15. Juni 1863
Anna Kostenbader
* 15. Juni 1844 in Alpirsbach, † 2. Oktober 1909 in Hirsau

Freundin von **Hermann Hesses** (1877-1962) Mutter, **Marie Hesse** (1842 - 1902) und Taufpatin bei seinem jüngeren Bruder
Paul Hesse
* 14. Juli 1878, † Dezember 1878

UrUrenkel:

Karl Emil Hepp
Jurist, von 1929 bis 1933 Stadtschultheiß von Reutlingen
* 8. März 1864 in Sulz a. Neckar, † 15. September 1934 in Reutlingen
heiratet am 11. Oktober 1890 in Göppingen
Johanna Pauline Federhoff
* 18. Mai 1869 in Calw, † 26. Januar 1955 in Göppingen

UrUrUrenkelin:

Anna Margarethe Pauline Hepp
* 13. Aug. 1891 in Heidenheim a. d. Brenz, † 10. Dez. 1964 in Stuttgart
heiratet am 19. Juli 1919 in Berlin
Friedrich Ammer
Dipl.-Ing., Präsident der Bundesbahndirektion Stuttgart
* 6. April 1888 in Metzingen, † 1. März 1965 in Stuttgart

UrUrUrenkelin:

Gertrude Ernestine Hepp
Konzertsängerin
* 1. Mai 1897 in Stuttgart, † 1989 in Berlin
heiratet am 20. Juli 1940 in Berlin (1. Ehe)
Hans Gestrich
Volkswirt, Journalist
* 17. September 1895 in Berlin, † 21. November 1943

Sie heiratet in zweiter Ehe:
Karl *Theodor* Thurmann
Geheimer Regierungsrat, Jurist, Bürgermeister, Ministerialbeamter, Geschäftsführer des Gesamtausschusses und des Außenhandelsverbandes der Papierverarbeitenden Industrie e.V., Vorstandsmitglied und Aufsichtsratsvorsitzender der Rheinmetall Borsig AG
* 14. Mai 1882, † 11. Mai 1955 in Berlin

UrUrenkel:

Theodor Hepp
Oberforstmeister, Mitglied der verfassunggebenden Landesversammlung Württemberg-Baden
* 15. November 1876 in Hirsau, † 21. November 1953 in Reichenbach
heiratet am 19. Oktober 1905 in Wiesbaden
Réene Nicole
* 28. Mai 1881 in Montreux, † 15. Dezember 1965 in Wiesbaden

Theodor Hepp besucht als Kind die Lateinschule in Calw,
sein Klassenkamerad, der spätere Literaturnobelpreisträger **Hermann Hesse**

Der „**Theodor-Hepp-Brunnen**“, die „**Theodor-Hepp-Seen**“ bei Strümpfelbach und der **„Theodor-Hepp-Weg** in Backnang“ tragen seinen Namen.

UrUrUrenkel:

Ernst Adolph Hepp
Diplomat, Journalist
* 1. September 1906 in Entringen, † 18. Dez. 1978 in Denver/USA
heiratet am 3. Juli 1937 in New York
Frances Fulenwider
* 5. Juli 1913 in Denver/USA, † 3. Juli 2004 in Denver/USA

Sohn:

Heinrich Friedrich Konrad Hepp
* 7. November 1768 in Frankenweiler, † …

Sohn:

Johann Karl Immanuel Hepp
Pfarrer
* 13. März 1770 in Billigheim, † 3. August 1807 in Gaiberg bei Heidelberg
heiratet am 13. November 1798 in Edingen
Johanna Barbara Christina Dietrich
* 6. November 1775, † 18. Dezember 1856

Enkel:

Karl Wilhelm Maximilian Hepp
Pfarrer in Eberbach
* 12. Dezember 1799 in Neuburg a. Rhein, † 13. Februar 1835 in Eberbach
heiratet
Friederike Schäffer
* in Mannheim, † …

Urenkelin:

Henriette Hepp
* 17. Oktober 1825 in Dainbach bei Tauberbischofsheim, † 22. Juli 1895 in München
heiratet (1. Ehe)
Heinrich Wilkens
Pfarrer, zuletzt in Neckarburken
* …, † …

Sie heiratet am 24. September 1871 in Aschaffenburg (2. Ehe)
Hermann Anton Leopold Rottmann
Leutnant, Naturheilarzt, Schriftsteller, Maler
* 20. Oktober 1824 in Heidelberg, † 23. Mai 1879 in München

Sein Vater:
Carl Anton Joseph Rottmann
Landschaftsmaler
* 11. Januar 1797 in Handschuhsheim, † 7. Juli 1850 in München

Urenkelin:

Elise Hepp
* 5. März 1832, † 1. Dezember 1903 in Freiburg
heiratet 1852
Karl Rapp
Geheimer Hofrat, Prof., Kreisschulrat des Schulkreises Freiburg (1864-1894)
1877 Ritterkreuz I. Klasse vom Zähringer Löwen, 1891 Eichenlaub z. Ritterkreuz
* 12. September 1824 in Mannheim, † 30. Mai 1917 in Oppenau

Enkel:

Christian Carl Hepp
Kaufmann
* 8. Februar 1801 in Neuburg am Rhein, † 7. Juni 1885 in Pforzheim
heiratet
Emma Caroline Dittler
* 23. Februar 1813 in Pforzheim, † 10. März 1878

Urenkel:

Wilhelm Gustav Karl Hepp
Kaufmann, Direktor des Vorschußvereins, Gemeinderat in Pforzheim
* 2. Februar 1835 in Pforzheim, † 12. April 1911 in Pforzheim
heiratet am 3. Oktober 1867
Maria Karoline Dittler
* 6. Mai 1844, † 7. Februar 1924

UrUrenkel:

Richard Hepp
Jurist, Landrat
* 23. Januar 1872 in Pforzheim, † 12. August 1929 in Lahr
heiratet am 28. November 1898
Emilie Fießler
* 12. Februar 1875, † …

Urenkelin:

Emilie Karoline Hepp
* 29. Juli 1836 in Pforzheim, † 30. April 1920
heiratet am 15. November 1860
Karl Strauß
Bijouteriefabrikant
* …, † …

UrUrenkel:

Emil Strauß
Dr. phil. h.c., Prof. h.c., Romancier, Erzähler, Dramatiker,
Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst,
Träger der Goethe-Medaille und zahlreicher anderer Literaturpreise
* 31. Januar 1866 in Pforzheim, † 10. August 1960 in Freiburg i. Breisgau
heiratet am 1. Mai 1901
Elisabeth (Lisbeth) Rosa Amalie Marschalk
Lehrerin
* 20. Oktober 1867 in Berlin, † 29. Oktober 1947 in Badenweiler

Ihr Bruder:

Max Marschalk
Komponist und Musikkritiker
* 7. April 1863 in Berlin, † 24. August 1940 in Poberow

Ihre Schwester:

Gertrud Marschalk
* 1872 in Berlin, † 1951 in Berlin
heiratet 1901 in Berlin (2.Ehe)
Moritz Heimann
Dr. phil, Schriftsteller, Verlagslektor
* 19. Juli 1868 in Rehfelde, † 22. September 1925 in Kagel

Ihre Schwester:

Margarete Marschalk
Schauspielerin, Violinistin
* 7. Januar 1875, † 17. Januar 1957 in Schäftlarn
heiratet am 18. September 1904
***Gerhart* Johann Robert Hauptmann**
Dramatiker, Schriftsteller, 1912 Literaturnobelpreisträger
* 15. November 1862 in Obersalzbrunn, † 6. Juni 1946 in Jelenia Góra, Polen

Ihre beiden Schwager, die Schriftsteller:
Gerhart Hauptmann (1862-1946) und **Moritz Heimann** (1868-1925)

Urenkel:

***Karl* Christian Hepp**
Chemiker, Unternehmer, Erfinder des „Hotelsilbers“,
gründet 1863 mit seinem Bruder **Otto** die Firma „Gebrüder Hepp Pforzheim“,
Spezialfabrik für Bestecke und Serviergeräte,
heute werden Hepp-Produkte als Kunstobjekte inszeniert
* 29. Mai 1839 in Pforzheim, † 2. Mai 1926 in Pforzheim
heiratet
Emma Oechsle
* 14. Juli 1854 in Pforzheim, † 14. März 1920 in Pforzheim

Ihr Großvater:

Ferdinand Oechsle
Erfinder der Weinwaage
* 26. Dezember 1774 in Buhlbach bei Baiersbronn, † 17. März 1852 in Pforzheim

Urenkel:

Otto Hepp
Unternehmer, Mitgründer der Firma „Gebrüder Hepp Pforzheim“,
Spezialfabrik für Bestecke und Serviergeräte
* 22. Juni 1843 in Pforzheim, † 9. September 1921 in Pforzheim
heiratet am 27. August 1872 in Heidelberg
Elisabeth Gschwindt
* 30. März 1851, † 18. Juni 1929 in Pforzheim

UrUrenkelin:

Hedwig Hepp
* 13. Januar 1875 in Pforzheim, † 14. Dezember 1966 in Heidelberg
heiratet am 14. Januar 1899 in Pforzheim
Friedrich Freiherr von Herman
Kgl. württ. Oberstleutnant
* 23. Juli 1867 in Denkendorf, Württ., † 12. August 1948 in Ludwigsburg

UrUrenkelin:

Margarethe Hepp
* 18. April 1877 in Pforzheim, † 20. August 1957 in Pforzheim
heiratet
Hans Söllner
Fabrikant
* 15. August 1872 in Etterheim, † 2. Dezember 1934 in Pforzheim

Urenkel:

Hermann Peter Hepp
* 18. März 1845 in Pforzheim, † 7. November 1935 in Quilpué/Chile
heiratet am 20. Mai 1877 in Valparaiso/Chile
Valeska Auguste Krefft Lotzin
* 26. Dez. 1855 in Zuckau, Danzig (jetzt: Gdańsk), † 13. Dez. 1917 in Valparaiso/Chile

Sohn:

Christian Abraham Hepp
Pfarrer, von 1811 bis 1833 in Lampertheim
* 17. September 1771 in Billigheim, † 2. Juni 1833 in Lampertheim
heiratet
Marie Abegg
* …, † …

Enkel:

Jacob Daniel Friedrich Hepp
Fabrikant in Saarunion
* 14. September 1812 in Lampertheim, † 23. April 1884 in Paris
heiratet am 9. April 1844 in Saaruion
Marie Louise Mathilde von Langenhagen
* 18. Juli 1825 in Murten/CH, † 27. Mai 1910 in Neuilly, Frankreich

Urenkelin:

Élise Mathilde *Stella* Hepp
* 21. April 1845 in Saarunion, † …
heiratet 1879
Pierre Méjanel
Maler und Illustrator
* 11. März 1837 in Paris, † 15. Dezember 1905 in Paris

Urenkelin:

***Caroline* Julie Ida Hepp**
* 19. Juni 1848 in Saarunion, † 1892
heiratet am 22. Januar 1870 in Straßburg
Louis Virgile Baron de la Tour-Randon
Offizier des franz. Kriegsministeriums
* 27. April 1836 in Paris, † 8. Oktober 1870 in Paris

Urenkel:

Alexandre (Alexander) Hepp
Journalist, Romanschriftsteller in Paris
* 14. April 1857 in Saarunion, † 30. Oktober 1924 in Paris

Sohn:

Jacob August Hepp
Landwirt
* 5. Juni 1773 in Billigheim, † 2. November 1845 in New York
heiratet
Anna Margarete Mayer
* 24. August 1776 in Leutershausen, † …

Sohn:

Wilhelm Jacob Hepp
* 27. Juli 1776 in Billigheim, † 1799 in Leutershausen

Weitere Informationen siehe u.a.:

Siegfried Greiner: Hermann Hesse. Jugend und Umwelt in Calw. Thorbecke Jan Verlag, 1981.

www.wikipedia.de; familytrees.genopro.com/298086/familia-hepp;
grabsteine.genealogy.net (Hauptfriedhof Pforzheim);
Mannheimer Geschichtsblätter: Monatschrift für die Geschichte, Altertums- und Volkskunde Mannheims und der Pfalz, Bände 13-20. 1912, S. 15. (Hepp/Rottmann).

Johannes Wuppermann
Kaufmann
* 26. Mai 1719 in Elberfeld, † 7. September 1759 in Elberfeld
heiratet am 18. Februar 1744 in Hattingen
Anna Katharina Bemberg
* 31. März 1723 in Langenberg/Rhld, † 17. März 1776 in Barmen

Sohn:

Johannes Wuppermann
Kupfermeister, Messingfabrikant
Taufe: 3. November 1749 in Elberfeld, † 12. Februar 1796 in Stolberg
heiratet am 15. Juli 1781 in Maastricht/NL
Anna Dorothea Katharina Maria Homberg
Taufe: 12. Dezember 1760 in Maastricht/NL, † 19. Mai 1829 in Düren

Ihm gehört der Wuppermann's Hof neben der „Alten Krautlade" in Stolberg.

Enkelin:

Johanna Katharina Christina (Stinette) Wuppermann
* 31. Oktober 1787 in Stolberg, † 23. Juni 1873 in Aachen
heiratet am 12. Mai 1811 in Düren
Georg Wilhelm Stoltenhoff
Tuchfabrikant
* 3. Mai 1782 in Stolberg, † 15. November 1841 in Stolberg

Er übernimmt den Tuchmacherhof „Krone" in Stolberg von seinem Vater **Anton Sebastian Stoltenhoff**.

Urenkel:

Anton *Wilhelm* Stoltenhoff
Kaufmann, Agent, Bergwerksbesitzer
* 20. Juli 1812 in Stolberg, † 13. Juni 1881 in Köln
heiratet am 15. September 1850 in Elberfeld
***Emilie* Magdalena Horstmann**
* 7. Juli 1825 in Elberfeld, † 24. Februar 1900 in Stolberg

Urenkelin:

Johanna Elvira *Bertha* Stoltenhoff
* 1820 in Stolberg, † 1898
heiratet am 3. Oktober 1841 in Stolberg
Gustav Adolf Lynen
Messingfabrikant
* 1812 in Stolberg, † 1879

Gustav Adolf Lynen übernimmt die Leitung der Geschäfte seines Vaters.

UrUrenkel:

Georg *Viktor* Lynen
Kommerzienrat, Kabelfabrikant
* 19. September 1842 in Stolberg, † 10. April 1911 in Birmingham/GB
heiratet am 17. September 1873 in Stolberg
Emilia Wilhelmina (Emilie) Prym
* 2. April 1854 in Stolberg, † 22. April 1910 in Stolberg

1886 beginnt er in seiner Firma Lynen & Cie. die Fabrikation von Kabeln und Leitungsdrähten.
Ab 1902 leitet er als Präsident die IHK-Aachen.

Urenkelin:

Clara Philippina (*Philippine*) Stoltenhoff
* 19. August 1824 in Stolberg, † 1881
heiratet am 10. Mai 1847 in Stolberg
Johann Isaak *Christian* Lynen
Messingfabrikant
* 11. Mai 1819 in Stolberg, † 1880

UrUrenkel:

Johann Christian *Georg* Lynen
Ing., Kupferwalzwerkbesitzer
* 3. September 1848 in Stolberg, † …
heiratet am 17. August 1882
Carolina Wilhelmina *Hermine* Peltzer
* 13. Januar 1863 in Rheydt, † …

Enkelin:

***Johanna* Dorothea Adelheid Wuppermann**
* 2. November 1789 in Stolberg, † 22. Februar 1879 in Düren
heiratet am 23. September 1813 in Düren
Johann Leonhard *Eberhard* Hoesch sen.
Fabrikant
* 17. November 1790 in Düren, † 16. Oktober 1852 in Düren

1819 erwirbt Eberhard Hoesch mit seinem Bruder **Wilhelm Hoesc**h (1791–1831) die Eisenhütte in Lendersdorf bei Düren. Beide fassen diese mit ihren bisherigen Werken in Zweifall, Schevenhütte und Schneidhausen zu Gebr. Eberhard & Wilhelm Hoesch zusammen. 1845 treten seine Söhne **Gustav** (1818–1885), **Viktor** (1824–1888) und **Eberhard Hoesch** (1827–1909) als Teilhaber in die Firma ein, die dann als Eberhard Hoesch & Söhne, Eisenhütte in Lendersdorf firmiert.
Eberhard Hoeschs Tochter **Henrietta Sibylla Maria** (1823–1872) heiratet am 23. Juli 1844 in Düren Wilhelms Sohn, **Eberhard *Leopold* Hoesch** (1820-1899). Nach Eberhard Hoeschs Tod 1852 übernimmt sein Schwiegersohn und Neffe, Leopold Hoesch zunächst die Leitung der Werke, bevor er 1871 seine Unternehmungen auf Dortmund konzentriert und dort die Hoesch AG aufbaut.

Urenkelin:

Maria Dorothea *Fanny* Hoesch
* 30. August 1814 in Düren, † 13. April 1887 in Wiesbaden
heiratet am 16. Juli 1836 in Düren (1. Ehe)
Johann Maximilian Königs
Kaufmann, Lederfabrikant
* 21. Dezember 1802 in Jülich, † 14. Juni 1868 in Amsterdam

Fanny Hoesch heiratet 1869 in Wiesbaden (2. Ehe)
Otto Friedrich Adalbert von Stojentin
* 9. April 1841 in Barth, † 20. März 1900 Wiesbaden

Urenkel:

***Gustav* Adolf Hoesch**
Fabrikant, Hütten- und Bergwerksbesitzer
* 16. Juli 1818 in Düren, † 19. Februar 1885 in Düren
heiratet am 3. Juni 1857 in Köln
Maria Agnes Julia Pfeifer
* 29. März 1834 in Düren, † 4. Januar 1920 in Bonn-Bad Godesberg

Gustav Adolf Hoesch tritt am 1. Januar 1845 in das Unternehmen seines Vaters ein. Zusammen mit seinen Brüdern **Viktor** (1824–1888) und **Eberhard Hoesch** (1827–1909) wird er Teilhaber dieses Unternehmens, welches daraufhin als Eberhard Hoesch & Söhne umfirmiert. Gustavs Vetter **Leopold Hoesch** (1820–1899) entschließt sich im Jahre 1871 die einzelnen Familienunternehmen zwecks besserer Verkehrs- und Ressourcenanbindung nach Dortmund zu verlegen und zu konzentrieren. Das Lendersdorfer Werk bleibt für den örtlichen Bedarf in Betrieb und Gustav Hoesch bis zu seinem Tode Leiter dieses Werkes. Seine Brüder **Viktor und Eberhard** ebenso wie Leopolds Söhne **Wilhelm** (1845–1923) und **Albert Hoesch** (1847–1898) als weitere Gründungsmitglieder der Hoesch AG vollziehen den Umzug nach Dortmund.

UrUrenkel:

Eberhard Emil Hoesch
* 15. März 1858 in Düren, † 23. November 1935 Küssnacht/Schweiz

UrUrenkel:

Georg Gustav *Emil* Hoesch
Dr. phil., Papierfabrikant
* 21. April 1859 in Düren, † 5. Mai 1928 in Königswinter

1892 gründet er in Herdecke eine Holzstoff-Fabrik. 1896 errichtet Emil Hoesch zusammen mit dem ortsansässigen Holzschliffhersteller **Fritz Klagges** im Hagener Ortsteil Kabel die Papierfabrik Kabel GmbH.

UrUrenkelin:

Agnes Aline Luise (Lucy) Hoesch
Dr. phil., Anthropologin, Psychologin, Pazifistin, Autorin,
Pseudonym: **Lucy Gregor**,
Vorsitzende des Dortmunder Vereins „Frauenbildung - Frauenerwerb"
* 1. Oktober 1864 in Düren, † 13. September 1944 (USA)
heiratet am 17. Juli 1885 in Düren in erster Ehe:
Johann Wilhelm Georg Frentzen
Prof. Dr., Geheimer Baurat, Architekt, Hochschullehrer
* 7. Oktober 1854 in Aachen, † 26. Dezember 1923 in Aachen

Seine bekanntesten Werke:

die Wiederherstellung des Aachener Rathauses, das Empfangsgebäude des Kölner Hauptbahnhofs, die Aachener Christuskirche, der Paradiesbrunnen in Aachen, der Bismarckturm auf dem Waldfriedhof in Aachen-Burscheid, das Leopold-Hoesch-Museum in Düren und die freie Rekonstruktion der Burg Altena.

Lucy Hoesch heiratet am 14. Juli 1902
in zweiter Ehe in Watertown/Wisconsin
George Reginald Ern(e)st
Dr. med.
* 15. Oktober 1869 in Watertown/USA, † …

Urenkelin:

Henriette Sibylla *Maria* Hoesch
* 7. Mai 1823 in Düren, † 27. Juni 1872 in Marienbad
heiratet am 23. Juli 1844 in Düren
Eberhard *Leopold* Hoesch
Industrieller
* 13. Januar 1820 in Düren, † 21. April 1899 in Düren

UrUrenkel:

Hermann *Hugo* von Hoesch
Kommerzienrat, Papierfabrikant
* 30. Januar 1850 in Düren, † 12. November 1916 in Dresden
heiratet am 5. Mai 1877 in Wien
Mathilda Friederika von Schoeller
(Ahnenreihe von Scheven, Langenberg/Rhld)
* 17. Februar 1857 in Wien, † 24. Juni 1913 in Dresden

1876 kauft sein Vater die "Königsteiner Papierfabrik". Hugo von Hoesch baut sie später zu einer der modernsten Feinpapierfabriken Deutschlands aus.
1890 errichtet er gemeinsam mit seinem Vetter **Otto Hoesch** in Pirna eine Sulfid-Zellulose-Fabrik und gründet mit ihm die Firma Hoesch & Co.
1892 kommt eine Zellulosefabrik in Heidenau bei Pirna hinzu, 1905 ein weiteres Werk in Pirna. Die Firma spezialisiert sich frühzeitig auf Schriftzeichen, Namenszüge und Verzierungen als Wasserzeichen im Papier, wodurch sie innerhalb der Branche eine langjährige Vorreiter- und Führungsrolle innehat. Hugo von Hoesch gehört weiteren Aufsichtsräten und Vereinsvorständen an.
Als Pferderennstallbesitzer gründet er den „Dresdner Rennverein 1890 e.V.“ mit.
Ehrungen:
1887 Ernennung zum königlich sächsischen Kommerzienrat, 1907 Ernennung zum Mitglied der I. Kammer des Sächsischen Landtags auf Lebenszeit und 1912 Verleihung des erblichen Adelstitels durch König Friedrich August III.
Inhaber des Ritterkreuzes erster Klasse des königlich sächsischen Albrechtsordens, der Kriegsdenkmünze 1870/71 und des chinesischen Ordens vom doppelten Drachen.

UrUrUrenkel:

***Leopold* Gustav Alexander von Hoesch**
Dr. jur., Diplomat
* 10. Juni 1881 in Dresden, † 10. April 1936 in London

Seit 1909 Attaché in Paris und Madrid,
1912–14 Legationssekretär in London, später in Sofia und Konstantinopel,
1917/18 als Legationsrat an den Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk und Bukarest beteiligt, 1918 Gesandtschaftsrat in Kristiania,
1919 Geschäftsträger in Madrid, 1921 Botschaftsrat in Paris,
1923 während der Ruhrkrise Geschäftsträger,
1924–1932 Botschafter in Paris, 1932–1936 Botschafter in London.

Urenkel:

Friedrich *Victor* Hoesch
Eisenfabrikant, Mitbegründer der Hoesch AG in Dortmund
* 21. November 1824 in Düren, † 4. April 1888 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1863 in Köln
Johanna Luisa Nierstras
* 15. Mai 1842 in Köln, † 7. Februar 1922 in Düren

UrUrenkel:

***Eberhard* Wilhelm Viktor Otto Hoesch**
Kommerzienrat, Norw. Konsul, Gutsbesitzer
* 15. April 1865 in Düren, † 1. Februar 1942 in Dresden
heiratet am 18. November 1895 in Berlin
***Ellen* Auguste Therese Gilka**
* 25. Februar 1877 in Uppernorwood/GB
† 21. April 1945 in Landgut Kroppen bei Ortrand (erschossen)

UrUrUrenkel:

***Eberhard* Maximilian Viktor Wilhelm Hoesch**
Chemiker, Vorstand und Betriebsführer der Aschaffenburger Zellstoffwerke AG, Bergsteiger
* 13. September 1896 in Dresden, † 27. Juni 1953 in München
heiratet am 1. August 1921 in München
Viktoria Helbing
* 17. Dezember 1891 in Fürstenfeldbruck, † …

UrUrUrenkel:

***Ulrich* Otto Hoesch**
Farmer in Ostafrika, Bergsteiger
* 21. April 1899 in Dresden, † 7. Oktober 1941 in Afrika (gefallen)
heiratet
Rosemarie Kramer
* 25. Dezember 1907 in Garmisch-Partenkirchen
† 30. November 1999 in Marquartstein

Sie heiratet in zweiter Ehe
Baron Gustav von Buddenbrock (1907-1955)
und in dritte Ehe am 15. Dezember 1956 in Umtali, Süd-Rhodesien
Baron Günther Hubertus von Reibnitz (1894-1983)

UrUrenkel:

Leopold Viktor Hoesch
Fabrikant, Gutsbesitzer
* 2. Febr. 1867 in Düren, † 28. Sept. 1945 in Bischofsheim an der Rhön
heiratet am 13. Januar 1909 in London
***Anna* Hanni Vicki Feldhammer**
Österreichische Theaterschauspielerin
* 24. Dezember 1878 in Vama, Bukowina
† 9. November 1942 in Bischofsheim an der Rhön (Suizid)

UrUrenkel:

***Hermann* Friedrich Cäsar Eberhard Hoesch**
Dr. jur., Tuchfabrikant
* 14. November 1870 in Düren, † 27. Februar 1941 in Düren
heiratet am 20. September 1894 in Düren
***Adele* Julia Augusta Draemann**
* 21. Dezember 1870 in Düren, † 22. Mai 1938 in Düren

Urenkel:

***Eberhard* Wilhelm Hoesch**
Eisenfabrikant, Mitbegründer der Hoesch AG in Dortmund
* 15. Februar 1827 in Düren, † 7. November 1907 in Düren
heiratet am 12. Februar 1862
Maria Agnes Pfeifer
Vorsitzende des Frauenvereins, Wohltäterin und Stifterin in der Stadt Düren
* 3. Februar 1839 in Amsterdam, † 22. Februar 1903 in Düren
Die Agnes Siedlung in Düren trägt ihren Namen.

Urenkelin:

Aline Josefine Odilia Hoesch
* 16. Mai 1832 in Düren, † 14. August 1887 in Berlin
heiratet am 14. Mai 1855 in Düren
Mathias Leonhard Schleicher
Commissionsrat, Fabrikant, Berliner Granit- und Marmorwerke M. L. Schleicher
* 2. November 1830 in Schönthal bei Düren, † 20. November 1872 in Berlin

Enkelin:

***Helene* Maria Wuppermann**
Taufe: 26. März 1795 in Wupperfeld, † 12. November 1868 in Düren
heiratet am 6. September 1825 in Düren
Philipp Johann Ludwig Peill
Tuchfabrikant
* 30. Oktober 1784 in Eschweiler, † 27. Mai 1837 in Düren

Urenkelin:

Dorothea Malvine Peill
* 1. August 1826 in Düren, † 3. August 1902 in Düren
heiratet am 21. Juli 1846 in Düren
Matthias Eberhard Ludolf Hoesch
Papierfabrikant
* 29. September 1818 in Düren, † 17. Juni 1860 in Düren

Urenkelin:

Johanna Eugenia Peill
* 5. Januar 1828 in Düren, † 6. März 1913 in Düren
heiratet am 30. August 1853 in Düren
Peter *Jakob* Cornelius Bücklers
Kommerzienrat, Flachsspinnereifabrikant
* 28. Juni 1827 in Dülken, † 2. Oktober 1899 in Düren

UrUrenkel:

Ludolf Matthias Albert Ludwig (*Louis*) Bücklers
Flachsspinnereifabrikant, Stadtverordneter
* 7. Dezember 1854 in Düren, † 25. Mai 1919 in Bonn
heiratet am 25. Oktober 1881 in Düren
Johanna Maria Carolina (*Jenny*) Grebel
* 5. Juni 1857 in Düren, † 1. Oktober 1929 in Düren

UrUrUrenkel:

***Ernst* Benno Heinrich Bücklers**
Flachsspinnereifabrikant, Stadtverordneter, Leutnant d.R.
* 14. Mai 1886 in Düren, † 20. April 1945 in Hamburg-Harburg (gef.)
heiratet am 31. März 1921 in Untermaubach
***Adele* Agnes Maria Hoesch**
* 12. Januar 1894 in Düren, † 1980

UrUrenkel:

***Karl* Hugo Caesar Bücklers**
Flachsspinnereifabrikant
* 25. August 1856 in Düren, † 29. März 1912 in Düren
heiratet am 15. Juli 1884 in Düren
Thekla Eugenia Schoeller
* 12. März 1864 in Düren, † 19. August 1956 in Bonn-Bad Godesberg

UrUrUrenkelin:

Maria Eugenia *Paula* Bücklers
* 12. August 1885 in Düren, † …
heiratet am 21. September 1906 in Düren
***Eduard* Erich Hermann Hoesch**
Papierfabrikant
* 29. April 1880 in Düren, † 21. Mai 1923 in Warnemünde

UrUrenkelin:

Josephina Malvina Helena *Hedwig* Bücklers
* 1. Oktober 1857 in Düren, † 2. Dezember 1928 in Elberfeld
heiratet am 19. März 1878 in Düren
Gustav Baum
Fabrikant
* 10. Oktober 1852 in Elberfeld, † 9. April 1932 in Elberfeld

UrUrUrenkelin:

***Alice* Eugenia Maria Baum**
* 6. Januar 1879 in Elberfeld, † 18. September 1964 in Leichlingen
heiratet am 25. Mai 1897 in Elberfeld
Wilhelm Boeddinghaus
Fabrikant, Gutsbesitzer, Kirchmeister
* 25. Januar 1871 in Elberfeld, † 29. September 1936 in Düsseldorf

UrUrUrenkel:

Helena Laura Elisabeth (*Elly*) Baum
* 25. April 1880 in Elberfeld, † 14. Januar 1965 in Wuppertal
heiratet am 1. November 1898 in Elberfeld
Max Gebhard
Fabrikant
* 13. Dezember 1872 in Elberfeld, † 27. September 1947 in Wuppertal

UrUrUrenkel:

***Robert* Gustav Baum**
Dr.-Ing., Fabrikant, Teilhaber der Fa. „Schlieper u. Baum" in Elberfeld
* 9. Oktober 1886 in Elberfeld, † 1. Dezember 1951 in Wuppertal
heiratet am 3. Juli 1913 in Elberfeld
***Emmy* Helene Viktoria Schlieper**
* 13. September 1892 in Elberfeld, † …

UrUrUrUrenkel:

Gustav Adolf Baum
Kaufmann, Kunstsammler,
Ehrenbürger der Gesamthochschule Wuppertal,
Vorsitzender und Direktor der IGEDO-Modemesse
* 30. Okt. 1914 in Elberfeld, † 14. Nov. 2004 in Wuppertal
heiratet am 16. September 1944 in Wuppertal-Elberfeld
Stella Hipp-Frede
Autorin, Kunstsammlerin,
Ehrenbürgerin der Gesamthochschule Wuppertal
* 10. Juni 1921 in Porz, † 27. November 2006 in Wuppertal

UrUrenkelin:

***Helene* Maria Luisa Bücklers**
* 20. November 1858 in Düren, † 26. Februar 1945 in Eitorf
heiratet am 4. März 1879 in Düren
***Heinrich* Eugen Schoeller**
Papierfabrikant
* 20. Juli 1851 in Düren, † 25. März 1924 in Düren

UrUrUrenkel:

***Alfred* Felix Jakob Schoeller**
Papierfabrikant
* 28. November 1879 in Düren, † 10. November 1963
heiratet am 19. Mai 1904 in Neu Kaliß, Mecklenburg
***Adele* Karoline Bausch**
* 24. August 1881 in Neu Kaliß, † 30. Januar 1954 in Düren

UrUrUrenkelin:

Adele Schoeller
* 5. Juli 1882 in Düren, † 23. März 1982 in Düren
heiratet am 21. Oktober 1902 in Düren
***Gustav* Karl Schüll**
Papierfabrikant
* 18. April 1871 in Düren, † 14. Januar 1950 in Eitorf

UrUrenkelin:

Eugenie Bücklers
* 27. Juli 1861 in Düren, † 25. Januar 1935 in Düren
heiratet am 25. Juni 1881 in Düren
Caesar Heinrich Paul Schoeller
Textilindustrieller
* 16. Oktober 1853 in Breslau, † 28. April 1918 in Zürich, Schweiz

UrUrenkelin:

Marie Bücklers
* 15. Juli 1867 in Düren, † 13. Januar 1929 in Düren
heiratet am 9. Juli 1887 in Düren
Hermann Schüll
Fabrikant
* 1. März 1863 in Düren-Birkesdorf, † 5. Februar 1910 in Düren

UrUrUrenkel:

Gerold Schüll
Reißwollfabrikant in Düren
* 12. Sept. 1888 in Düren-Birkesdorf, † 30. Sept. 1954 in Gürzenich

UrUrUrenkelin:

Erna Schüll
* 28. Nov. 1890 in Düren-Birkesdorf, † 8. Sept. 1971 in Düren
heiratet am 1. August 1914 in Düren
Ewald Hinsberg
Filztuchfabrikant
* 12. Juli 1890 in Mariaweiler, † 20. Januar 1946 in Düren

UrUrUrenkel:

Hermann Schüll
Textilfabrikant
* 19. April 1892 in Düren-Birkesdorf, † 1961 in Düren-Birkesdorf

UrUrUrenkel:

Oskar Schüll
Kaufmann
* 5. Aug. 1903 in Düren-Birkesdorf, † 26. Juli 1964 in Köln
heiratet am 10. April 1945 in Blankenburg, Harz
Käthe von Eynern
* 24. Januar 1913 in Düren, † 25. April 1997 in Düren

Urenkelin:

Maria *Luisa* Peill
* 28. November 1837 in Düren, † 14. Juli 1910 in Düren
heiratet am 25. September 1867 in Düren
***Benno* Vitus Schoeller**
Papierfabrikant, Mäzen
* 26. März 1828 in Düren, † 1. Februar 1908 in Düren

UrUrenkel:

***Hugo* Albert Heinrich Schoeller**
Papierfabrikant
* 6. Dezember 1869 in Düren, † 31. Janura 1931 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1894 in Düren
***Maria* Clara Anna Lina Peill**
* 2. Dezember 1874 in Düren, † 4. Mai 1936 in Düren

UrUrUrenkelin:

***Helene* Thekla Karoline Schoeller**
Obstgutsbesitzerin
* 30. September 1871 in Düren, † 11. April 1956 in Mammern
heiratet am 4. Mai 1893 in Düren
Theodor Schmöle
Kgl. Preuß. Landrat
* 8. August 1865 in Iserlohn, † 1. November 1919 in Gundelsheim

UrUrUrUrenkelin:

Luise (Lilli) Marie Alberta Helene Schmöle
* 26. Januar 1894 in Berlin, † 4. Juli 1972 in Mammern
heiratet am 8. Januar 1920 in Lesum bei Bremen
***Friedrich-August* Hermann Robert Waldemar von Mach**
Großherzoglich Oldenburgischer Kammerherr, Oberst a.D.,
Rechtsritter des Johanniterordens
* 7. Febr. 1874 in Frankfurt a. Main, † 1. Mai 1957 in Mammern

Enkelin:

Maria *Antoinette* Wuppermann
* 7. Dezember 1793 in Stolberg, † 5. November 1875 in Remscheid
heiratet am 15. Juli 1816 in Düren
Johann Gottfried Müller
Eisenhändler
* 18. Oktober 1781 in Wpt.-Cronenberg, † 12. Juni 1845 in Wpt.-Cronenberg

Urenkelin:

Maria Charlotte Auguste Müller
* 25. August 1817 in Hückeswagen, † 11. Juli 1894
heiratet am 20. August 1839
Albert Hardt
Tuchfabrikant
* 16. Oktober 1811 in Lennep, † 21. November 1890 in Lennep

UrUrenkelin:

Laura Hardt
* 11. Juli 1840 in Lennep, † 7. Juli 1920 in Lennep
heiratet am 25. September 1861 in Lennep
Johann Daniel Fuhrmann
Großkaufmann, Stifter, Ehrenbürger Lenneps seit 1910, Inhaber des Preußischen Kronenordens III. Klasse und des Kommandeur-Kreuzes zum belgischen Leopold-Orden.
* 21. Oktober 1839 in Lennep, † 17. Januar 1911 in Antwerpen/Belgien

UrUrUrenkelin:

Engelberta Fuhrmann
* 19. September 1863 in Berlin, † 24. September 1945 in Aachen
heiratet am 17. Mai 1884 in Antwerpen
Johann Alexander *Alfred* Erckens
Tuchfabrikant, Mitinhaber der Fa. „Erckens & Co.“
* 22. März 1856 in Aachen, † 17. Mai 1917 in Kreuzlingen

UrUrUrUrenkelin:

Johanna Mathilde *Margareta* Erckens
* 15. März 1885 in Aachen, † …
heiratet am 22. Mai 1907 in Aachen
Johannes Karl Freiherr von Müffling
Oberförster, Oberleutnant,
Geschäftsführer der Fa. Johann Erckens Söhne
* 3. Juni 1879 in Erfurt, † 1. Juni 1944 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:

***Laura* (Lorette) Clotilde Engelberta Erckens**
* 27. August 1886 in Aachen, † 22. Oktober 1976 in Düsseldorf
heiratet am 15. Januar 1916 in Aachen
***Hans* Paschen Gustav von Cossel**
Oberregierungsrat, Bankdirektor
* 8. Mai 1886 in Geldern, † 12. Februar 1975 in Düsseldorf

UrUrUrUrenkelin:

Elfriede Erckens
* 12. April 1888 in Aachen, † 23. Mai 1945 in Aachen
heiratet am 22. September 1917 in Hamburg
Wilhelm Gustav von Goßler
Dr. jur. et. phil., Landrat, Oberregierungsrat
* 17. Mai 1895 in Lippitsch, † 20. Dezember 1972

UrUrUrUrenkelin:

Engelberta Erckens
* 12. Dezember 1891 in Aachen, † 17. Juli 1966
heiratet am 20. Dezember 1913 in Aachen
Friedrich Franz Adolf Wilhelm von Weise
Generalstabsoffizier,
Geschäftsführer der Fa. Johann Erckens Söhne
* 11. Mai 1879 in Trier, † …

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Erckens
* 9. März 1895 in Aachen, † 19. Juni 1978
heiratet am 23. April 1921 in Berlin
***Walther* Heinrich Boeckmann**
Rittmeister, Gutsherr
* 23. Juli 1887 in Neubabelsberg, † …

UrUrUrUrenkelin:

Edith Eugenie *Irmgard* Erckens
* 13. Februar 1903 in Aachen, † 9. Juni 1969
heiratet am 3. November 1933 in Aachen (1. Ehe)
Nicolas Freiherr Schmysing von Korff
Ing., Kaufmann
* 20. November 1880 in Hasenpoth, † 14. März 1945 in Berlin

Sie heiratet am 18. Dezember 1943 in Berlin (2. Ehe)
Hans *Haubold* Graf von Einsiedel
Kaufmann, Kgl. preuß. Lt. a.D.
* 17. Mai 1895 in Lippitsch, † 20. Dezember 1972 in München

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.schneider-i.com/fuhrmann
(Johann Daniel III und Laura Fuhrmann und ihre Nachkommen).

Gerhard H. Hufnagel:
Die Geschichte der Familie Grisar aus dem Fürst-Bistum Lüttich.
Cardamina Verlag, 2011.

UrUrUrUrenkelin:

Edith Eugenie *Irmgard* Erckens
* 13. Februar 1903 in Aachen, † 9. Juni 1989 in München
heiratet am 18. Dezember 1943 in Berlin
Hans Haubold Graf von Einsiedel
Kgl. preuß. Leutnant, Kaufmann
* 17. Mai 1895 in Lippitsch, † 20. Dezember 1972 in München

UrUrUrenkel:

Heinrich Fuhrmann
Kaufmann, 1889 Gründer der Firma H. Fuhrmann & Co.
in Buenos-Aires, ab 1910 Teilhaber in Antwerpen
* 26. November 1864 in Berlin, † 6. Juni 1915 in Wiesbaden
heiratet am 14. April 1898 in Viersen
Sara Martha Greef
* 29. Dezember 1878 in Viersen, † …

UrUrUrenkelin:

Maria Fuhrmann
* 4. November 1866 in Berlin, † …
heiratet am 16. Oktober 1886 in Antwerpen
Franz *Paul* Richard Scheller
Kaufmann, Fabrikbesitzer, portug. Konsul
* 7. Dezember 1857 in Dresden, † 8. Juli 1923 in Dresden

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Lauara Daniela Scheller
* 7. Dezember 1887 in Dresden, † …
heiratet am 16. April 1921 in Dresden
Carl August *Eduard* Engel
Dr. rer. pol.
* 11. November 1874 in Singapore, † …

UrUrUrUrenkelin:

Maria Engelberta Alexandra Scheller
* 9. November 1889 in Dresden, † …
heiratet am 24. November 1919 in Dresden
Rudolf Robert Werner von Sandersleben
Hauptmann, Landwirt
* 26. November 1886 in Alt-Hörnitz, † …

UrUrUrUrenkel:

Johann Richard Robert Scheller
Dr. rer. pol., Prokurist der Firma Fuhrmann & Co
* 19. November 1896 in Dresden, † …
heiratet am 25. April 1921 in Dresden
Eva Erika Oschwald
* 5. August 1899 in Dresden, † …

UrUrUrenkel:

Richard Fuhrmann
Kaufmann, Fabrikant, Wollfirma R. Fuhrmann-Marsily & Co.
* 19. November 1870 in Antwerpen, † 9. Juli 1949
heiratet am 16. Januar 1901 in Antwerpen
***Agnes* Lilla (Muck) Marsily**
* 11. März 1876 in Antwerpen, † 1. April 1960 in Montreux, Schweiz

UrUrUrenkelin:

Laura Fuhrmann
* 24. November 1872 in Antwerpen, † …
heiratet am 1. August 1893 in Antwerpen
***Carl* Gottried Grisar**
Kaufmann, Fabrikant
* 11. Dezember 1864 in Valparaiso/Chile, † 21. Juli 1925

UrUrUrUrenkel:

***Felix* Julius Daniel Grisar**
Textilkaufmann, Wollhändler
* 21. April 1896 in Antwerpen, † 1966 in München
heiratet am 6. September 1932 in Reichenberg
Maria Arabella Rizza Freiin von Liebieg
* 1. Jan. 1908 in Reichenberg, † 12. April 1986 in Prien/Chiemsee

Ihr Vater:

Theodor Freiherr von Liebieg
Textilindustrieller
* 15. Juni 1872 in Reichenberg, † 24. Mai 1939 in Reichenberg

UrUrUrenkelin:

Auguste (Tutta) Johanna Fuhrmann
Stifterin wohltätiger Einrichtungen
* 13. Januar 1876 in Antwerpen, † 1954
heiratet am 13. März 1897 in Antwerpen
Hermann Richard Hardt
Kommerzienrat, Kaufmann, Tuchfabrikant, Politiker
* 24. Mai 1866 in Lennep, † 10. Dezember 1938 in Lennep

Urenkelin:

Emilie Müller
* ca. 1820 in Cronenberg, † …
heiratet am 13. April 1842 in Lennep
Hermann Schröder
Kaufmann, Tuchfabrikant
* 1818 in Lennep, † 1886 in Lennep

UrUrenkelin:

Emilia Hermine Schröder
* 14. August 1845 in Lennep, † 18. Dezember 1901 in Berlin
heiratet am 23. April 1868 in Lennep
Engelbert Rhodius
Kaufmann, Bankier in Berlin
* 21. März 1836 in Linz, † 3. Mai 1914 in Berlin

UrUrUrenkelin:

***Maria* Hermina Rhodius**
* 5. November 1871 in Berlin, † 1939
heiratet am 27. April 1897 in Berlin
***Martin* Albert Andreae**
Oberleutnant
* 9. November 1864 in Dresden, † 8. Juni 1937 in Potsdam

UrUrUrenkelin:

Irma Emilia Rhodius
* 8. Oktober 1885 in Lennep, † …
heiratet am 7. Mai 1918 in Düsseldorf
Emil Axmacher
Landschaftsmaler
* 5. Oktober 1877 in Düsseldorf, † 26. September 1937 in Düsseldorf

Johann Adolf Keusenhoff
Kaufmann in Magdeburg
Taufe: 29. Juli 1701 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet
Anna Maria Wallmichrath, geb. Bauer
* …, † …

Tochter:

Catherina Wilhelmina Keusenhoff
Nichte von **H. W. Bachmann d. Ä.**
* 17. Februar 1732 in Magdeburg, † 16. März 1760 in Berlin
heiratet in Magdeburg
J**ohann Georg Sulzer**
Schweizer Philosoph und Professor für Mathematik,
* 16. Oktober 1720 in Winterthur, † 25. Februar 1779 in Berlin

Enkelin:

Melissa Sulzer
* 29. Januar 1752 in Berlin, † Juni 1754

Enkelin:

Elisabeth Sophie Augusta Sulzer
* 7. Dezember 1753 in Berlin, † 26. April 1812 in Dresden
heiratet am 16. Oktober 1771 (51. Geburtstag ihres Vaters) in Berlin
Anton Graff
Maler
* 18. November 1736 in Winterthur, † 22. Juni 1813 in Dresden

Sein Schwiegervater Johann Georg Sulzer, stellt den Kontakt zwischen dem preußischen Hof und ihm her.
Im Laufe der Jahre entstehen von Anton Graff über 100 Bildnisse für Berlin.
Das Paar hat fünf Kinder.

Urenkelin:

Johanna Catharina Henriette Graff
* 6. November 1772 in Berlin, † … (kurz nach der Geburt verstorben)

Urenkel:

Carl Anton Graff
Landschaftsmaler
* 31. Januar 1774 in Dresden, † 9. März 1832 in Dresden

Der Freund seines Vaters und sein Taufpate, der Schweizer Maler, Zeichner, Radierer und Kupferstecher **Adrian Zingg** (1734-1816) bildet ihn auch aus.
Zingg gilt gemeinsam mit seinem Freund Anton Graff als Schöpfer der Bezeichnung `Sächsische Schweiz´ für das Elbsandsteingebirge.
Beide fühlten sich von der Landschaft an ihre Heimat, den Schweizer Jura, erinnert, in dem ähnliche Landschaftsformen zu finden sind.

Urenkel:

Georg Graff
Gerichtsreferendar
* Januar 1777 in Dresden, † Juli 1801 in Dresden

Urenkelin:

eine Tochter
* …, † vor dem 3. April 1779

Urenkelin:

Caroline Susanne Graff
* 15. September 1781 in Dresden, † …
heiratet 1805
Carl Ludwig Kaaz
Maler und Zeichner
* 22. Januar 1773, † 14. Mai 1810 in Dresden

Enkelin:

Henriette Wilhelmine Sulzer
* 1755, † 1793
heiratet im Mai 1780 in Berlin
Jean-Sebastian Violet, gen. Chevalier
königl. Maler
* …, † …

Johann *Jacob* Bredt
Bandfabrikant, Gutsbesitzer, 1758 Kirchmeister der reformierten Gemeinde Gemarke.
* 20. Mai 1708 in Schwelm, † 1. September 1776 in Barmen
heiratet am 6. August 1744 in Langenberg/Rhld
Wilhelmina Platzmann
* 6. November 1722 in Langenberg/Rhld, † 29. November 1745 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Anna Christina Bredt
* 16. Juli 1745 in Barmen, † 16. Mai 1805 in Ratingen
heiratet am 7. November 1774
Johann Gottfried Brügelmann
Kommerzienrat, Industrieller
* 6. Juli 1750 in Elberfeld, † 27. Dezember 1802 in Ratingen

Johann Gottfried Brügelmann gilt als der erste Fabrikant auf dem europäischen Festland und als Wegbereiter der Industriellen Revolution. Er lässt 1783 die erste Fabrik auf dem europäischen Kontinent, die Baumwollspinnerei "Cromford" nach den Konstruktionsprinzipien von Arkwright mittels Industriespionage in Ratingen nachbauen und erweitert die Produktionsstätten.
Nach seinem Tod 1802 übernehmen seine Söhne **Johann Gottfried** (1775-1808) und **Jacob Wilhelm** (1777-1826) die Firma.
Sein Herrenhaus „Cromford“ in Ratingen, die Schaltzentrale eines der bedeutendsten Unternehmen des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts ist heute ein Industriemuseum.

Enkel:

Jakob Wilhelm Brügelmann
Fabrikant
* 10. Juni 1776 in Elberfeld, † 1826
heiratet am 26. Oktober 1820 in Ratingen-Eckamp
Dorothea Jakobina Zimmermann
* 9. Dezember 1788 in Göllheim, † …

Enkel:

Johann *Gottfried* Brügelmann
Industrieller
Taufe: 3. Mai 1777 in Elberfeld, † 1808
heiratet am 27. Juni 1804
Dorothea Sophia Bredt
* 10. Juli 1775, † …

Urenkelin:

Charlotte Sophia Brügelmann
* 17. Mai 1805 in Ratingen
heiratet am 4. Juni 1823 in Ratingen-Eckamp
Carl Heinrich Engelbert von Oven
Preuss. Oberkonsistorialrat bei der Regierung zu Düsseldorf
* 25. Oktober 1795 in Gelsenkirchen, † 8. Januar 1846 in Düsseldorf

Veröffentlichungen, u.a.:

Ueber die Entstehung und Fortbildung des evangelischen Cultus in Jülich, Berg, Cleve und Mark. Essen : Bädeker, 1828.

Johann Arnold von Recklinghausen: Reformations-Geschichte der Länder Jülich, Berg, Cleve, Meurs, Mark, Westfalen und der Städte Aachen, Cöln und Dortmund. 3 Teile in 2 Bänden.
Teil 3 herausgegeben und mit Ergänzungen versehen von **C. H. E. von Oven**. Solingen: F. Amberger, 1837.

UrUrenkel:

Karl von Oven
Regierungs- und Landrat
* 12. Juli 1824 in Wetter, † 24. Mai 1907 in Wernigerode
heiratet am 27. September 1851 in Wernigerode
Emma Karoline Adolfine Gräfin von Westarp
* 21. Juni 1830 in Potsdam, † 22. Februar 1921 in Wernigerode

UrUrUrenkel:

Karl *Adolf* von Oven
General der Infanterie, Träger des Ordens Pour le Mérite
* 30. Mai 1855 in Nikolskowo, † 6. Februar 1937 in Berlin
heiratet am 21. Oktober 1887 in Swinemünde
Alice Edle von Oetinger
* 8. November 1866 in New York, † 31. Mai 1942 in Hildesheim

Auszeichnungen:

Roter Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub und Stern, Kronenorden I. Klasse, Preußisches Dienstauszeichnungskreuz, III. Klasse des Fürstlichen Hausordens von Hohenzollern, Ritter des Ordens Berthold des Ersten, Komtur II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, Bayerischer Militärverdienstorden I. Klasse, Reußisches Ehrenkreuz III. Klasse, Komtur I. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, Kommandeur des Ordens der Krone von Rumänien.

UrUrUrenkelin:

Godela von Oven
* 27. Juni 1863 in Zwadda, Schlochau, † 2. April 1949 in Pretzschendorf
heiratet am 22. Dezember 1884 in München
Adolf Graf von Westarp
Kammerjunker, Autor
* 21. April 1851 in Breslau, † 23. September 1915 in München

UrUrUrUrenkelin:

Hella (Heila) Gräfin von Westarp
Sekretärin der Thule-Gesellschaft
* 11. Januar 1886 in Partenkirchen, † 30. April 1919 in München
(von Revolutionären als Geisel ermordet)

Die Hella-von-Westarp-Straße in München trägt ihren Namen.

UrUrenkelin:

Maria Sophia Charlotte von Oven
* 1826, † 1857
heiratet am 22. Juni 1848 in Düsseldorf
Friedrich Adolf Heydweiller
Rohseidenhändler
* 23. Februar 1822 in Krefeld, † 26. Januar 1907 in Krefeld

UrUrUrenkelin:

***Anna* Sophia Amalie Heydweiller**
* 18. April 1850 in Krefeld, † 21. Januar 1880
heiratet am 1. September 1871 in Krefeld
***Hermann* Richard von Beckerath**
Seidenfabrikant
* 11. Juli 1845 in Krefeld, † 19. November 1912

UrUrUrenkel:

Ernst Heydweiller
Rohseidenhändler
* 14. November 1853 in Krefeld, † 12. Juni 1943 in Krefeld
heiratet am 2. Februar 1882 in Krefeld
***Emma* Maria Seyffardt**
* 23. April 1860 in Krefeld, † 25. November 1938

UrUrUrUrenkelin:

Luise Heydweiller
* 26. April 1884 in Krefeld, † …
heiratet am 5. Januar 1909 in Krefeld
***Erich* Alexander Aurel von Rath**
Prof. Dr. jur., seit 1921 Direktor der Universitätsbibliothek Bonn
* 12. Juni 1881 in Krefeld, † 31. August 1948

UrUrUrUrenkelin:

Alice Heydweiller
* 30. November 1885 in Krefeld, † 14. Oktober 1922 in Krefeld
heiratet am 25. Februar 1907
Bruno de Greiff
Seidenfabrikant
* 11. Juni 1881 in Krefeld, † 14. Oktober 1922 in Krefeld

UrUrUrenkel:

Jakob *Adolf* Heydweiller
Prof. Dr., Physiker und Hochschulprofessor in Rostock
* 15. Januar 1856 in Krefeld, † 31. Dezember 1926 in Gauting
heiratet 1887 in Krefeld
Emma von Bruck
* 1861, † …

UrUrUrUrenkelin:

***Doris* Emma Heydweiller**
* 31. Mai 1888 in Würzburg, † 25. Oktober 1918 in Bad Honnef
heiratet in Rostock
Emil *Erwin* von Beckerath
Prof. Dr. phil., Staatswissenschaftler
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundeswirtschaftsministerium (1950-1964)
* 31. Juli 1889 in Krefeld, † 23. Nov. 1964 in Bonn-Bad Godesberg

UrUrenkel:

Julius Adalbert von Oven
Landrat des Kreises Wittgenstein
* 16. Mai 1829 in Wetter/Ruhr, † 31. Mai 1889 in Berlin
heiratet am 22. April 1855 in Haus Velmede bei Hamm
Sophie von Bodelschwingh
* 7. Januar 1833 in Trier, † 21. Januar 1868 in Dillenburg

UrUrUrenkel:

Karl Ernst Friedrich von Oven
Kgl. preuß. Major
* 18. Juni 1857 in Berleburg, † 5. März 1928 in Bethel bei Bielefeld
heiratet am 22. Dezember 1887
Hedwig Peters
* 8. Februar 1861 in Berlin, † …

UrUrUrenkel:

***Ernst* Friedrich Otto von Oven**
General der Infanterie, seit 1893 im Großen Generalstab,
Träger des Ordens Pour le Mérite
* 3. Februar 1859 in Haus Velmode, † 21. Mai 1945 in Goslar
heiratet 24. September 1887 in Glücksburg a. d. Ostsee (1. Ehe)
Klara Peters
* 19. Juli 1869 in Berlin, † 24. Januar 1894 in Berlin

***Ernst* Friedrich Otto von Oven**
heiratet am 26. Juli 1896 in Görlitz (2. Ehe)
***Hedwig* Caroline Anna Melanie von Steuben**
* 26. Sept. 1868 in Eisenach, † 14. Okt. 1958 in Ebstorf bei Uelzen

UrUrUrenkel:

Burghard von Oven
General der Infanterie, 1919 Kommandeur der Reichstruppen bei der Niederschlagung der **Münchner Räterepublik**.
* 29. Juli 1861 in Ludom, Posen, † 3. Dezember 1935 in Hirschhorn
heiratet am 3. Oktober 1892 in Heidelberg (1. Ehe)
Jonkvrouwe Nadine van der Hoeven
* 1863, † 1922 in Berlin

UrUrenkel:

Alfred Paul Theodor von Oven
Kgl. preuß. Rittmeister
* 31. Juli 1836 in Düsseldorf, † 24. Januar 1919 in Liegnitz
heiratet am 19. Januar 1866 in Erfurt
Hedwig von Estorff
* 17. Februar 1842 in Bialosliewi, † 19. Februar 1923 in Liegnitz

UrUrUrenkel:

Ludolf (Udo) Paul Karlotto von Oven
Oberstleutnant
* 22. November 1866 in Recklin
† 22. August 1914 bei Anloy-Maissin, Belgien
heiratet am 22. Juni 1896 in Baunau, Schlesien
Margarete von Jordan
* 27. Dezember 1870 in Baunau, † 26. März 1946 in Hannover

UrUrUrUrenkelin:

***Margarethe* Ottilie Alexandrine von Oven**
Sekretärin, Widerstandskämpferin
* 11. März 1904 in Berlin-Schöneberg, † 5. Februar 1991 in Göttingen
heiratet 6. Februar 1955 in Stuttgart
***Wilfried* Kuno Günter Graf von Hardenberg**
* 21. Sept. 1900 in Hannover, † 11. Okt. 1973 in Silberborn/Solling

UrUrUrenkel:

Georg von Oven
Generalmajor, Ritter des Pour le Mérite,
Bundesvorsitzender des Verbandes gläubiger Offiziere
* 20. August 1868 in Recklin, † 3. März 1938
heiratet am 8. Januar 1901 in Liegnitz
Helene von Dresler und Scharfenstein
* 8. März 1880 in Berlin, † 1953 in Espelkamp-Mittwald

UrUrUrUrenkelin:

Margot von Oven
* 6. Oktober 1902 in Liegnitz, † 8. September 1989 in Kleve
heiratet am 3. März 1935 in Berlin (2. Ehe)
Alexander von Kameke
Dr. jur., Gutsbesitzer, Mitglied der „Bekennenden Kirche“
* 3. Oktober 1887 in Berlin, † 11. August 1944 in Meseritz-Obrawalde

UrUrUrUrenkelin:

***Erna* Helene Godela von Oven**
* 28. November 1903 in Liegnitz, † 6. April 1993 in Schwäb.-Gmünd
heiratet am 15. September 1922 in Linz
Ernst-Georg Alexander Graf zu Münster-Linz-Meinhövel
* 4. August 1897 in Moritzburg, † 24. Juni 1995 in Schwäb.-Gmünd

Urenkel:

Wilhelm Moritz Brügelmann
„Zweite Gründer“ von Cromford
* 26. April 1808 in Ratingen, † 1879
heiratet am 12. Januar 1830 in Dortmund
Johanna Katharina Wilhelmina Coelestina Wille
* 1807 in Beckerhagen, † 1879

UrUrenkel:

***Julius* Gottfried Ludwig Moritz Brügelmann**
Fabrikant
* 22. Februar 1832 in Ratingen-Cromford, † 12. April 1900 in Düsseldorf
heiratet am 4. November 1858 in Kassel
Eleonore Karoline Schwedes
* 2. Mai 1834 in Kassel, † 4. März 1925 in Eisenach

UrUrUrenkel:

Moritz Theodor Julius Brügelmann
Kaufmann
* 10. November 1864 in Düsseldorf, † 10. August 1947 in Tölz
heiratet am 1. August 1894 in Düsseldorf
Hedwig Poensgen
* 19. August 1875 in Düsseldorf, † 12. Oktober 1954 in Tölz

UrUrUrenkel:

Theodor Brügelmann
Kaufmann, Bankdirektor
* 7. Februar 1866 in Düsseldorf, † 27. April 1940 in Heutingsheim
heiratet am 25. Januar 1899 in Porto Alegre, Brasilien
Hedwig (Hedy) Iracema geb. Hänsel
Kammersängerin, Sopranistin, Pseudonym: Hedy Iracema-Brügelmann
* 16. August 1879 in Porto Alegre, Brasilien, † 9. April 1941 in Karlsruhe

UrUrUrUrenkel:

***Hermann* Friedrich Brügelmann**
Dr. phil., Politiker, Verbandsvorsitzender, Geschäftsführer
* 5. November 1899 in Porto Alegre, Brasilien, † 1972
heiratet 1928 (1. Ehe)
Elisabeth (*Lilli)* Auguste Port
* 1899, † 1975

***Hermann* Friedrich Brügelmann**
heiratet 1950 in zweiter Ehe
Eva Wollmann
* 1914

UrUrenkelin:

Sophie *Wilhelmine* Brügelmann
* 23. September 1833 in Ratingen-Cromford, † 14. September 1919 in Cassel
heiratet am 7. August 1853 in Eckamp
Peter III. Harkort
Kommerzienrat, Stahlfabrikant
* 27. Sept. 1820 in Gut Schede/Wetter, † 25. Mai 1888 in Gut Schede/Wetter

UrUrUrenkelin:

***Dorothea* Friederika Carolina Harkort**
* 21. Dez. 1866 in Gut Schede/Wetter, † 8. Sept. 1926 in Wiesbaden
heiratet am 28. Dezember 1893 in Bonn
***Karl* Anton Hermann Lautz**
Dr. jur., Geheimer Regierungsrat
* 22. Oktober 1858 in Köln, † 29. August 1944 in Wiesbaden

UrUrUrenkel:

Peter *Hermann* IV. Harkort
Fabrikbesitzer
* 16. Februar 1875 in Gut Schede/Wetter, † 26. Januar 1911 ebda.
heiratet am 31. Mai 1904
Elisabeth Funcke
* 5. Juni 1884 in Hagen, † 1936
(Cousine von **Karl-Ernst Osthaus**)

UrUrUrUrenkel:

Peter *Günther* Harkort
Dr. rer.pol., Staatssekretär, Diplomat
* 1. Sept. 1905 in Gut Schede/Wetter, † 3. Okt. 1986 in Bonn

UrUrenkel:

Moritz Gottfried Brügelmann
Dr. sc. nat., Chemiker
* 22. April 1849 in Ratingen-Cromford, † 18. November 1920 in Bad Kissingen
heiratet 1886
Pauline Horson geb. Pauline Dyckhoff
Sopranistin, Großherzoglich Sächsische Kammersängerin
* 25. März 1858 in Beckum/NRW, † 28. Januar 1918 in Bonn

Pauline Horson-Brügelmann hinterlässt testamentarisch einen Betrag von 150.000 Mark zur Pflege und Gestaltung des Bad Kissinger „Ballinghains“, einer nach dem Kissinger Badearzt Dr. **Franz Anton von Balling** benannten Gartenanlage.

Dem Ehepaar wird 1922 zum Dank am „Finsterberg“ eine kleine Anlage mit Gedenkstein und Ruhebänken gewidmet.

Inschrift:

„Errichtet in Erinnerung an zwei treue Freunde der Stadt Bad Kissingen und des Tales der Saale mit seinen Quellen, Bergen, Wiesen und Wäldern, nämlich der Frau Pauline Horson-Brügelmann, geboren am 25. März 1858 zu Beckum in Westfalen, gestorben zu Bonn am Rhein am 28. Januar 1918, weiland Großherzoglich Sächsische Kammersängerin, Mitglied des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar und von Richard Wagners Bühnen-Weihe-Festspielen in den Jahren 1882, 1883 und 1884, wo sie unter des Meisters Leitung das Erste Blumenmädchen im Parsifal kreierte und auch in den Jahren 1883 und 1884 mit großem Beifall spielte und sang, sowie von Moritz Gottfried Brügelmann, geboren zu Cromford bei Düsseldorf am 24. April 1849, Doktor der Naturwissenschaft der Universität Tübingen.“

Weitere Informationen siehe u.a.:

www. wikipedia.de; www.deutsche biographie.de; www.heidermanns.net; www.geni.com; www.gedbas.genealogy.net, www.johanniter.de (Alexander von Kameke);
grabsteine.genealogy.net (Leonhardsfriedhof Schwäbisch Gmünd).

Franke, Christoph und Graf Moritz Strachwitz v. Groß-Zauche u. Camminetz:
Genealogisches Handbuch der adeligen Häuser. Genealogisches Handbuch des Adels - Band 121 (der Gesamtreihe)
Genealogisches Handbuch der adeligen Häuser - Adelige Häuser B, Band XXIII.
Limburg an der Lahn, C. A. Starke Verlag, 2000.

Johann *Heinrich* Dilthey
ab Februar 1743 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 20. Dezember 1705 in Siegen, † 10. November 1757 in Langenberg/Rhld
heiratet am 7. November 1731 in Altena
Maria Katharina Henriette Overbeck
* 1711 in Altena, † 28. Januar 1795 in Wuppertal-Ronsdorf

Tochter:

Maria Katharina Henriette Dilthey
* 16. April 1734 in Wiblingswerde, † 11. November 1813
heiratet 1760 in Cronenberg
Johannes Klophaus
Kauf- und Handelsmann, Kirchmeister
* 1736, † 22. Januar 1796

Enkelin:

Anna Gertrud Klophaus
* 1761, † 1817
heiratet am 16. Mai 1781 in Ronsdorf
Johann Heinrich Schuchard
Kauf- und Handelsmann
* 1752, Begräbnis: 30. Dezember 1797 in Barmen

Urenkel:

***Johann* (*es*) Heinrich Schuchard**
Kaufmann, Fabrikant, Munizipalrat, Stadtverordneter,
Mitglied des Rheinischen Provinziallandtags,
Mitgründer der Handelskammer von Elberfeld und Barmen,
Initiator des ersten Arbeitsschutzgesetzes für Kinder.
* 3. März 1782 in Barmen, † 13. Januar 1855 in Barmen

Urenkelin:

Maria *Henriette* Schuchard
* 31. März 1784 in Barmen, † …
heiratet am 29. Februar 1804 in Barmen
Johann Ferdinand Cleff
Kaufmann
* 1770, † …

UrUrenkelin:

Pauline Cleff
* 5. Oktober 1807 in Barmen, † 16. Oktober 1867 in Barmen
heiratet am 24. Mai 1828 in Barmen
Karl Ludwig Mohl
Industrieller,
Fritz Harkorts Schwager und Nachfolger in dem 1816 von
diesem erworbenen Kupferwalzwerk im Deilbachtal bei Langenberg/Rhld.
* 20. Oktober 1798 in Wichlinghausen, † 29. Mai 1858 in Wageningen

Urenkelin:

Helena Wilhelmina Schuchard
* 16. Januar 1787 in Barmen, † 10. Juni 1820 in Unterbarmen
heiratet am 10. November 1809 in Barmen
Peter Kampermann
Seiden- und Tuchfabrikant
* 14. Juni 1784 in Barmen, † 27. Oktober 1839 in Bonn

UrUrenkelin:

Emilia Kampermann
* 8. März 1812 in Barmen, † 13. Juni 1878 in Barmen
heiratet am 5. Juni 1834 in Barmen
Karl August Siebel
Textilfabrikant
* 5. März 1805 in Barmen, † 4. April 1888 in Barmen

UrUrUrenkel:

Abraham Peter Karl (Carl) Siebel
Kaufmann, Dichter, Schriftsteller, Pseudonym: **Emil Thilva**,
Mitgründer des **„Wupperbundes“**
* 13. Januar 1836 in Barmen, † 9. Mai 1868 in Barmen
heiratet am 14. November 1860
Eleonora Augusta Christina Reinhilde Freiin von Hurter
* 13. Juni 1842 in Elberfeld, † 26. Februar 1880

UrUrUrenkelin:

Johanna Wilhelmine *Helene* Siebel
* 19. Juni 1837 in Barmen, † …
heiratet am 17. August 1858
Justus Japing
Kaufmann
* 3. Mai 1830 in Osnabrück, † 19. Januar 1898 in Osnabrück

UrUrUrenkelin:

Emilie Siebel
* 4. Januar 1840 in Barmen, † 9. Februar 1922 in Barmen
heiratet am 7. Juni 1865 in Barmen
***Karl* Ludwig Wesenfeld**
Kommerzienrat, Chemiefabrikant, Beigeordneter
Gründer der Chemiefabrik „C. L. Wesenfeld & Comp.“,
Erfinder des Wellblechs (1840)
* 19. Januar 1816 in Barmen, † 3. Januar 1883 in Barmen

UrUrUrUrenkel:

Paul Hermann Wesenfeld
Dr. jur., Justizrat, Industrieller, Politiker (DNVP),
Abgeordneter des Preußischen Staatsrats
* 27. September 1869 in Barmen
† 27. November 1945 in Freiburg im Breisgau
heiratet am 3. September 1895 in Barmen
Hildegard Klein
* 8. Juni 1875 in Barmen, †…

siehe:
E. W. Röhrig. Zur Geschichte der Familie Wesenfeld.
Wuppertal-Barmen : 1934.

UrUrUrenkel:

Abraham Siebel
Kaufmann, Fabrikant
* 10. Mai 1841 in Barmen, †15. August 1983 in Barmen
heiratet am 11. Oktober 1864 in Barmen
Luise Siebel
* 4. März 1845 in Barmen, † 3. April 1925 in Bad Godesberg

UrUrUrenkelin:

Ottilie Bertha Siebel
* 9. April 1840 in Barmen, † 28. Juni 1928 in Osnabrück
heiratet am 12.März 1874 in Barmen
Hermann Roehrig
Landrat in Tecklenburg (1870-1883),
Landrat in Mettmann (1883-1891)
* 15. Dez. 1836 in Barmen, † 21. Sept. 1927 in Osnabrück

UrUrenkelin:

Luise Kampermann
* 15. Oktober 1815 in Barmen, † 13. Dezember 1844 in Barmen
heiratet am 16. Mai 1839 in Barmen
Caspar Engels
Rohseidenfabrikant
* 12. August 1816 in Barmen, † 9. Juli 1889 in Barmen

Otto Wiedemann

Tuchhändler, Bürgermeister
* 2. Februar 1750 in Odenkirchen, † 2. Juni 1832 in Odenkirchen
(Schwiegersohn von **Peter Lucas Colsman,** Kaufmann, Seidenfabrikant,
* 13. März 1734 in Langenberg/Rhld, † 24. April 1808 in Langenberg/Rhld)
heiratet am 21. März 1799 in Langenberg/Rhld
Anna Christina Colsman
* 17. August 1760 in Langenberg/Rhld, † …

Von 1801 bis 1823 bekleidet Otto Wiedemann das Amt des Bürgermeisters von Odenkirchen.

Sohn:

***Friedrich* Lukas Konrad Wiedemann**
Fabrikant (Fa. „Wiedemann & van Eicken“ in Odenkirchen)
* 28. Mai 1803 in Odenkirchen, † 12. Juni 1872 in Odenkirchen
heiratet am 12. Juni 1829 in Odenkirchen
Maria *Henriette* Moras
* 6. Januar 1804 in Odenkirchen, † 30. Dezember 1889 in Köln

Enkelin:

***Bertha* Christina Henriette Wiedemann**
* 5. Juli 1830 in Odenkirchen, † 22. Juli 1919 in Kassel
heiratet am 2. Oktober 1848
Johann *Eduard* Gerhard Fabarius
Pfarrer, Superintendent
* 6. April 1817 in Mülheim/Ruhr, † 21. Oktober 1892 in Reideburg

Urenkel:

Karl Friedrich Siegfried Fabarius
Generalmajor, Divisionskommandeur im Ersten Weltkrieg
* 22. August 1853 in Saarlouis, † 30. November 1915 bei Nevel
(Suizid nach seiner Gefangennahme in der Nacht vom 27. zum 28. November 1915, bestattet in Stolin/ Weißrussland)
heiratet am 31. März 1887
Luise Boehl
* …, † …

Ein Berg im damaligen eroberten Teil Frankreichs in der Nähe von Angres trägt den Namen **Fabarius-Berg**.

Urenkel:

Ernst *Albert* Paul Fabarius
Prof., Theologe, Pfarrer, Pädagoge, Kolonialwissenschaftler,
Direktor und Kurator der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen
* 15. September 1859 in Saarlouis, † 28. Oktober 1927 in Witzenhausen
heiratet 1892
Margarethe Lilly
* 15. März 1870 in Braunschweig, † 6. Juni 1931 in Witzenhausen

Ihr Vater:

Carl Friedrich Lilly
Architekt, Oberhofbaurat im Braunschweig
* 9. Juli 1835 in Seesen/Harz, † 8. November 1906 in Braunschweig

Enkelin:

Mathilde Wiedemann
* 15. Juli 1832 in Odenkirchen, † 18. Februar 1900 in Köln
heiratet am 21. Juli 1862 in Odenkirchen
Heinrich Wilhelm *Gottlieb* Vowinkel
Kaufmann, Fabrikant, Kohlenhändler
* 16. Januar 1830 in Odenkirchen, † 28. Mai 1896 in Köln

Enkelin:

Luise Rosalie Wiedemann
* 7. Februar 1834 in Odenkirchen, † 29. März 1908 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. Oktober 1854 in Odenkirchen
Ernst Heinrich Johannes Feldhoff
Kommerzienrat, Seidenbandfabrikant
* 15. März 1832 in Langenberg/Rhld, † 1. Januar 1903 in Langenberg/Rhld

Enkelin:

Emilie Wiedemann
* 18. März 1841 in Odenkirchen, † 1. Oktober 1917 in Hoffnungsthal
heiratet am 3. September 1868 in Odenkirchen
Carl Friedrich Büren
Sanitätsrat, Dr. med.
* 25. Februar 1842 in Ründeroth, † 30. Mai 1914 in Hoffnungsthal

Urenkel:

***Karl* Friedrich Büren**
Dr. jur. Dr. Ing. h.c.,
Generaldirektor und Vorstandsmitglied der Braunkohlen- und Brikett-Industrie AG,
Vorstandsmitglied der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
* 13. Dezember 1871 in Untereschbach bei Mühlheim/Rhein, † …
heiratet am 15. Juni 1902
Hulda Büren
* 18. September 1880 in Lüdenscheid, † …

Weiter Informationen siehe u.a.:
Hessische Biographien, http://lagis.online.uni-marburg.de/Ernst Albert Fabarius; www.heidermanns.net;
www.saarland-biografien.de/Fabarius-Karl-Friedrich-Siegfried; www.wikipedia.de.

Wernhard Dilthey
Textilindustrieller
* 16. Juni 1752 in Langenberg/Rhld, † 25. September 1831 in Rheydt
heiratet am 10. Oktober 1792 in Elberfeld
Johanna Maria Wüsten
* 1764, † 1834

Eltern:

Johann *Heinrich* Dilthey
ab Februar 1743 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 20 Dezember 1705 in Siegen, † 10. November 1757 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 7. November 1731 in Altena
Maria Katharina Henriette Overbeck
* 1711 in Altena, † 28. Januar 1795 in Wuppertal-Ronsdorf

Tochter:

Johanna Luisa Dilthey
Taufe: 21. Juni 1803 in Rheydt, † 2. September 1877 in Rheydt
heiratet am 8. Mai 1828 in Rheydt
Karl Schmölder
Fabrikbesitzer
* 1802 in Hörstel-Gravenhorst, † 21. Juli 1868 Rheydt

Enkel:

Karl Julius Schmölder
Kommerzienrat, Spinnereibesitzer, Stadtverordneter,
Mitgründer und erster Vorsitzender des Rheydter „Verschönerungsvereins“.
* 14. März 1838 in Rheydt, † 5. Dezember 1906 in Rheydt
heiratet am 30. April 1865 in Opladen
Wilhelmia Mathilda Schnitzler
* 24. August 1837 in Mönchengladbach, † 25. Juli 1880 in Rheydt

Der **Schmölderpark** trägt seinen Namen.

Urenkel:

Emil Schmölder
Textilfabrikant
* 17. Juni 1867 in Rheydt, † 27. April 1907 in Rheydt
heiratet am 9. Januar 1902
Martha Heckmann
Textilfabrikantin
* 7. Februar 1881 in Berlin, † 9. Juni 1968 in Nußdorf

Urenkelin:

Helene Schmölder
* 30. April 1869 in Rheydt, † 8. Oktober 1923 in Freudenstadt
heiratet am 8. September 1891
Kurt von Beckerath
Kaufmann, Mitinhaber der Weinfirma v. Beckerath & Co. in Rüdesheim
Pianist und Organist, Musikdirektor in Wiesbaden
* 20. Juli 1864 in Krefeld, † 24. Januar 1926 in Bad Reichenhall

Urenkelin:

Johanna Mathilde Schmölder
* 1. Juni 1872 in Rheydt, † 17. März 1951 in Bielefeld
heiratet
Carl Arthur Vierhaus
Dr.
* 30. Juni 1865, † 7. Februar 1942 in Torgau

UrUrenkel:

Karl-Arthur Vierhaus
Dr. jur. Landgerichtsrat, Bundesrichter beim Bundesverwaltungsgericht
* 1906, † 1989
heiratet 1938
Agnes Mechthilde Tocanta Podesta
* 1919, † …

Urenkel:

Alfred *Karl* Schmölder
Textilfabrikant
* 28. März 1874 in Rheydt, † 28. Juni 1946 in Wildenrath
heiratet
Helene Dilthey
* 4. Juni 1878 in Rheydt, † 31. Oktober 1961 in Rheydt

Enkelin:

Carolina Constanze Schmölder
* 20. Februar 1842 in Mönchengladbach, † 16. Februar 1911 in Mönchengladbach
heiratet am 28. Juli 1864 in Rheydt
***Theodor* Johann Croon**
Fabrikbesitzer, Gladbacher Stadtverordneter von 1871 bis 1909,
Abgeordneter des Rheinischen Provinziallandtages von 1888 bis 1899
* 24. August 1837 in Mönchengladbach, † 1909

Urenkelin:

Clara Wilhelmina Croon
* 27. April 1867 in Mönchengladbach, † 18. September 1951
heiratet am 5. Juli 1888 in Mönchengladbach
***Johann* Gustav *Emil* Erckens**
Kommerzienrat, Fabrikant
* 20. Mai 1863 in Burtscheid, † 1927

UrUrenkelin:

***Alice* Klara Erckens**
* 25. April 1889 in Grevenbroich, † 3. April 1958 in Rheydt
heiratet am 24. Mai 1909 in Grevenbroich
***Carl* Christian Vorster**
Seidenfabrikant
* 21. März 1883 in Rheydt, † 6. April 1941 in Rheydt

UrUrUrenkel:

Emil (*Teddy*) Vorster
Seidenfabrikant, Rennfahrer, Motorsportfunktionär,
Präsident des Deutschen Motorsport Verbandes (DMV)
* 12. April 1910 in Rheydt, † 10. Mai 1976 in Rheydt
heiratet am 21. Juni 1956 in Berlin (4. Ehe)
Ruth **Margot Irmgard Lommel**
* 6. Mai 1918 in Breslau, † 22. Juni 2012 in Mönchengladbach

Urenkel:

Quirin Alfred Croon
Fabrikant, Präsident der Handelskammer Mönchengladbach (1921-1933, 1945)
* 4. Juli 1873 in Mönchengladbach, † 4. August 1947 in Mönchengladbach
heiratet am 14. September 1899 in Mönchengladbach
Mathilda Flender
* 5. Januar 1877 in Mönchengladbach, † 23. Juni 1939 in Mönchengladbach

Sohn:

***Friedrich* Otto Dilthey**
Textilindustrieller
* 29. Oktober 1805 in Rheydt, † 24. August 1849 in Mönchengladbach
heiratet 1832
Elisabeth (Lisette) Juliana Fischer
Textilindustrielle
* 14. April 1812 in Flamersheim, † 16. März 1895 in Rheydt

Nach dem frühen Tod ihres Mannes und ihres Schwagers **Wilhelm Dilthey** (1856) übernimmt sie als Hauptgesellschafterin das von ihrem Schwiegervater gegründete Unternehmen und bis 1875 dessen Oberleitung. In dieser Zeit erweitert sie die Firma um eine mechanische Baumwollspinnerei. Unter ihrer Leitung wird 1862 die Fabrikarbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse gegründet.

Enkelin:

***Laura* Alwina Dilthey**
Taufe: 3. Oktober 1833 in Rheydt, † …
heiratet am 18. Juli 1857 in Rheydt
Albert Croon
Kaufmann und Prokurist bei der Fa. W. Dilthey u. Comp.
* 25. Dezember 1828 in Aachen, † …

Urenkelin:

***Maria* Pauline Croon**
* 4. November 1859 in Rheydt, † 1940
heiratet am 4. August 1881 in Rheydt
Karl *Ernst* Bresges
Textilindustrieller, Rittergutsbesitzer
* 12. August 1853 in Odenkirchen, † 1938

UrUrenkel:

Adam Adalbert *Walter* Bresges
Fabrikant, Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbands der deutschen Textilindustrie
* 20. Mai 1881 in Rheydt, † 1961
heiratet am 22. September 1910 in Engelskirchen
Clara Maria Engels
* 3. Februar 1891 in Engelskirchen, † 1987

UrUrenkelin:

Dora Bresges
* 14. Februar 1887 in Zoppenbroich, † 1. November 1970 in Köln
heiratet am 25. März 1909 in Odenkirchen
Robert Pferdmenges
Bankier, Politiker (1950-1962 MdB - CDU),
Präsident des Bundesverbandes deutscher Banken (1951-1960)
* 27. März 1880 in Mönchengladbach, † 28. September 1962 in Köln

Enkelin:

***Maria* Elvira Dilthey**
* 2. Februar 1835 in Rheydt, † 18. März 1907 in Gardone, Italien
heiratet am 11. Mai 1853 in Rheydt
Karl Christian Andreae
Historien- und Kirchenmaler
* 3. Februar 1823 in Mülheim am Rhein, † 23. Mai 1904 in Helenaberg bei Sinzig

Als sein größtes Projekt gilt die Ausmalung des Domes in Fünfkirchen/Pécs in Ungarn. Im Auftrag seines Schwagers **Gustav Bunge** (Kölner Kaufmann, Schlossherr, 1821-1891) malt er das Turmzimmer und den Salon des Sinzinger Schlosses kunstvoll aus.

Urenkel:
Hans Carl Andreae
Dr. phil. chem., 1880 Privatdozent für organische Chemie an der Technischen Hochschule Hannover; 1881 Eintritt in die Chemische Fabrik Gustav Rhodius in Burgbrohl/Rheinland, ab 1882 Teilhaber,
Mitglied der preussischen Generalsynode von 1897 bis 1903.
* 24. Januar 1854 in Berlin, † 23. Mai 1904 in Sinzig
heiratet am 5. August 1882 (1. Ehe)
Olga Helene Menny
* 2. Mai 1858 in Wiesbaden, † 14. Juni 1886

Hans Carl Andreae
heiratet am 7. Juli 1888 (2. Ehe)
Lydia Wilhelmine Menny
* 3. Mai 1863 in Wiesbaden, † …

Urenkel:
***Otto* Friedrich Andreae**
Kommerzienrat, Fabrikant
* 15. Mai 1855 in Berlin, † 5. Februar 1927 in Köln-Mülheim
heiratet am 9. August 1883 in Elberfeld
Emilia Adele Schniewind
* 25. Mai 1864 in Elberfeld, † 24. Mai 1950 in Immekeppel

UrUrenkelin:
Maria Elisabeth (*Lilli*) Andreae
* 2. August 1884 in Mülheim/Rhein, † 2. Februar 1936 in Düsseldorf
heiratet am 25. September 1909 in Mülheim am Rhein (1. Ehe)
Albert Ludwig Münchmeyer
Kaufmann, Mitinhaber der Fa. Münchmeyer & Co.
* 19. Dezember 1877 in Hamburg
† 21. Februar 1915 gefallen bei Sopotkine/Grodno/RUS

UrUrUrenkelin:
Clara Emilie Therese Münchmeyer
* 29. Juni 1910 in Hamburg
heiratet am 4. Mai 1932 in Hamburg
Ferdinand Eugen Karl Maria Luitpold von Malaisé
* 10. Mai 1907 in München, † 15. September 1984 in Tegernsee

UrUrUrUrenkel:
Christoph Albert Eugen Ferdinand von Malaisé
Kaufmann
* 25. November 1933 in Nürnberg
heiratet am 6. Januar 1961 auf Schloss Langenstein (1. Ehe)
Madeleine Charlotte Gräfin Douglas
* 10. Oktober 1939 in Konstanz

Christoph Albert Eugen Ferdinand von Malaisé
heiratet (2. Ehe)
Madeleine Izard
* 7. Oktober 1931 in Paris, † 20. Juli 1982 in Zug/CH

UrUrUrUrenkelin:
Marianne Renata Elisabeth von Malaisé
* 30. Dezember 1934 in Nürnberg
heiratet am 8. Februar 1963 in Hamburg
Rudolf August Oetker
Nahrungsmittelindustrieller, Reeder
* 20. Mai 1916 in Bielefeld, † 16. Januar 2007 in Hamburg

1944 übernimmt Rudolf August Oetker die Führung des Familienunternehmens Dr. August Oetker Nahrungsmittelfabrik. Nach dem Zweiten Weltkrieg erweitert er das Familienunternehmen in einen weit verzweigten Mischkonzern, der mit Bier, Pizza und Sekt handelt, dessen Haupteinnahmequelle aber bald die Schifffahrt wird („Hamburg Süd“). Daneben übernimmt Oetker die Sektkellereien Henkell, Söhnlein und Deinhard, den Spirituosenhersteller Wodka Gorbatschow sowie die Brauerei Binding und die Dortmunder Actien-Brauerei. Er kauft das Bankhaus Lampe und Luxushotels in Paris, an der Côte d'Azur und am Vierwaldstättersee.
1981 zieht sich Rudolf-August Oetker mit 65 Jahren aus dem Tagesgeschäft zurück.

UrUrUrUrenkel:
Otto Manfred Karl Ferdinand von Malaisé
Diplomingenieur
* 28. September 1936 in Nürnberg
heiratet am 6. Oktober 1960 in Seckau, Steiermark
Alexandra (Alix) Julie Meta Victoria Brigitte Freiin von Dörnberg
* 3. April 1937 in Berlin

UrUrUrUrenkelin:
Marie-Elisabeth Viktorine Therese von Malaisé
* 21. April 1940
heiratet am 16. August 1963 auf Schloss Ristissen
Johann Sebastian Rudolf Hubertus Maria Freiherr Schenk von Stauffenberg
* 10. Juni 1940

UrUrUrUrenkelin:
Marie-Theresia Clara Irene von Malaisé
* 15. Juni 1945 in Bad Reichenhall
heiratet 1967
Jan-Ernst Frowein
Dr.
* 25. Juli 1938 in Wuppertal, † 6. September 2010 in München

UrUrenkelin:
Maria Elisabeth Andreae
* 2. August 1884 in Köln-Mülheim, † 2. Februar 1936 in Düsseldorf
heiratet am 10. März 1921 in Hamburg (2. Ehe)
John Henry Frederic Freiherr von Schröder
Kaufmann, Teilhaber der Fa. H. J. Merck & Co. zu Hamburg
* 9. Juli 1884 in Hamburg-Othmarschen, † 14. Mai 1958 in Hamburg

UrUrenkelin:
Clara Emilia Andreae
* 24. Februar 1890 in Köln-Mülheim, † 2. November 1944 in Düsseldorf
heiratet am 18. Mai 1911 in Köln-Mülheim
***Paul* Otto Theodor Deichmann**
Dr. jur., Bankier, Automobilfabrikant
* 19. September 1882 in Köln, † 26. November 1938 in Düsseldorf

UrUrUrenkelin:
Brigitte Margarete Deichmann
* 25. Mai 1917 in Köln, † 11. September 2008 in Krefeld
heiratet am 21. Juli 1951 in Düsseldorf
Herbert Heinrich Greven
Prof. Dr. med., Chefarzt der Städt. Kliniken Krefeld
* 7. November 1912 in Düsseldorf, † 13. September 2002 in Krefeld

UrUrUrenkelin:
Ursula Deichmann
* 4. Juni 1921 in Köln, † 3. März 2002 in Schwarzen
heiratet
Joachim Gontard
* 21. Februar 1912, † 20. Januar 1993

Urenkel:
Christoph Valentin Andreae
Ing., ab 1888 beschäftigt im Krupp Grusonwerk in Südafrika
* 11. Juli 1856 in Sinzig, † …
heiratet am 18. Oktober 1894
Adele Coenen
* 15. Dezember1869 in Rheydt, † …

UrUrenkel:
Christoph Andreae
Dr. med., Handelsrichter, Fabrikant, Inhaber der August Hoenig Feuerwehrgerätefabrik in Köln,
Mitglied des Vorstandes der Sparkasse der Stadt Köln,
Leiter der Fachuntergruppe Feuerwehrgeräte
* 10. März 1896 in Johannesburg, †…
heiratet 1922
Margarethe Zimmermann
* …, † …

Urenkel:
Carl Wernhard Andreae
Teilhaber der Fa. Jellinghaus & Comp.
* 26. April 1858 in Dresden, † …
heiratet am 24. April 1909
Luise Dölief
* 2. Februar 1860, † …

Urenkel:
***Franz* Julius Andreae**
Fabrikant, Präsident der Handelskammer zu Mülheim am Rhein (1910-1914)
* 11. Dezember 1859 in Dresden, † 25. Februar 1939 in Mülheim/Rhein
heiratet am 19. Oktober 1887 in Mülheim/Rhein
Bertha Eugenia Rhodius
* 19. Juli 1868 in Mülheim/Rhein, † 10. Dezember 1947 in Wentorf

UrUrenkel:
Walter Andreae
Fabrikant,
pers. haftender Gesellschafter der Möbelstoffweberei "Christoph Andreae"
* 22. September 1891 in Mülheim/Rhein, † …
heiratet am 28. April 1920 in Süchteln (1. Ehe)
Irma von der Herberg
* 16. September 1894 in Mülheim/Rhein, † 2. Mai 1945 in Immelkempe

Walter Andreae heiratet am 13. Februar 1950 in Süchteln (2. Ehe)
Hertha Anna **Ella Hilda von Bemberg-Flamersheim**
* 24. Mai 1905 in Mülheim/Rhein, † 2007

Urenkelin:
Maria Elisabeth Andreae
* 21. Februar 1861 in Dresden, † 11. Juni 1887 in Sinzig
heiratet am 11. Juni 1887 in Sinzig
Gustav Rhodius
Chemiefabrikant
* 19. Januar 1831 in Linz, † 22. September 1901 in Burgbrohl

Urenkelin:
Johanna Adelheid Elisabeth Andreae
* 15. September 1862 in Dresden, † …
heiratet am 3. September 1892 in Sinzig
Franz *Ludwig* Osterrieth
Großkaufmann
* 7. Januar 1853 in Frankfurt/Main, † 10. Oktober 1922 in Köln-Marienburg

Urenkel:
Martin **Albert Andreae**
Oberleutnant
* 9. November 1864 in Dresden, † 8. Juni 1937 in Potsdam
heiratet am 27. April 1897 in Berlin
Maria **Hermina Rhodius**
* 5. November 1871 in Berlin, † …

Urenkel:
Johann Valentin Andreae
Kgl. Sächs. Kommerzienrat,
Prokurist der Firma Jung & Simons in Schedewitz bei Zwickau
* 8. September 1866 in Dresden, † …
heiratet am 29. Oktober 1894 in Leubnitz bei Werdau
Charlotte Helene Ebert
* 4. Oktober 1875 in Leubnitz bei Werdau, † …

UrUrenkelin:
Marie Helene *Ruth* Andreae
* 5. Juni 1899 in Weißenborn bei Zwickau, † 22. Juli 1996
heiratet am 2. Dezember 1928 in Leipzig (2. Ehe)
Gustaf *Adolf* Leidloff
Rittergutsbesitzer
* 14. Januar 1887, † 6. Mai 1969

UrUrUrenkel:

Armin Leidloff
Vorstandsmitglied der KWS Saat AG (Kleinwanzlebener Saatzucht)
* 19. Oktober 1919 in Magdeburg, † 28. Juni 2005 in Einbeck
heiratet
Edith Pethke
* 6. Juli 1921, † 11. Februar 1991

Urenkel:

Andreas Andreae
Ing.
* 23. Januar 1875 in Dresden, † 1918
heiratet am 11. Januar 1908
Marie-Luise Kropp
Krankenschwester
* 10. März 1873 in Rheydt, † …

Enkel:

***Wernhard* Otto Dilthey**
Textilfabrikant, Teilhaber der Fa. W. Dilthey u. Cie.
* 11. Oktober 1837 in Rheydt, † 1912
heiratet
***Louise* Auguste Wilhelmine Marie Mauritz**
* 1844, † 1925

Urenkelin:

***Olga* Julie Alette Dilthey**
* 11. Dezember 1871, † 1945
heiratet
Christian Weuste
Ing., Inhaber der elektrotechn. Firma Weuste & Overbeck
* 1856, † 1914

UrUrenkelin:

Erna Weuste
* 7. November 1893 in Mülheim an der Ruhr, † 1944
heiratet am 24. Januar 1915 in Mülhein an der Ruhr
***Franz* Joseph Emil Fischer**
Geheimrat, Prof. Dr., erster Leiter des Instituts für Kohlenforschung, Mitentwickler der **Fischer-Tropsch-Benzinsynthese**
* 19. März 1877 in Freiburg im Br., † 1. Dezember 1947 in München

UrUrUrenkelin:

***Gisela* Herta Emma Olga Fischer**
* 1917, † 1996
heiratet 1939 in Berlin (Scheidung 1952)
Lothar Rohde
Elektroing., Erfinder, Industrieller (Fa. Rohde & Schwarz)
* 4. Oktober 1906 in Leverkusen † 25. Juli 1985 in München

UrUrUrUrenkel:

Ulrich L. Rohde
Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. hc mult.
Ehrendoktor der Universität Oradea und der Technischen Universität Klausenburg sowie IEEE Fellow,
Ehrensenator an der Universität der Bundeswehr München und an der BTU Cottbus, Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München.
* 20. Mai 1940 in München

UrUrenkelin:

Olga Weuste
* 4. Oktober 1896 in Mülheim an der Ruhr, † 1976
heiratet 1921
Georg van Meeteren
Bankier
* 8. September 1880, † 1945

UrUrUrenkel:

Udo van Meeteren
Industrieller, Stifter, Ehrenbürger von Düsseldorf (2003),
Ehrensenator der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
* 26. Mai 1926 in Mülheim an der Ruhr
heiratet am 18. Juli 1952
Irmel Hecker
* …

UrUrenkelin:

Dagmar Weuste
* 1901, † 1974
heiratet 1925
Werner Schoeller
Teppichfabrikant (Anker Gebr. Schoeller GmbH + Co. KG)
* 1895, † 1976

Enkel:

***August* Wilhelm Dilthey**
Textilfabrikant, Stadtverordneter, Kirchmeister
* 11. April 1839 in Rheydt, † 8. November 1921 in Rheydt
heiratet am 19. August 1863 in Rheydt
Julia Heck
Taufe: 19. September 1843 in Rheydt, † 1925

Zusammen mit seinen Söhnen **Friedrich** (1864-1947), **Siegfried August** (1874-1927) und **Hans August** (1875-1952) gründet August Wilhelm Dilthey 1900 die Baumwollspinnerei August Dilthey & Söhne in Rheydt-Mülfort.

Urenkel:

Friedrich (Fritz) Dilthey
Textilfabrikant
* 1864, † 1947
heiratet
Hedwig Belzer
* … † …

Urenkel:

Siegfried August Dilthey
Textilfabrikant
* 1874, † 1927
heiratet am 16. Januar 1901
Frieda Bettmann
* …, † …

Urenkel:

Hans August Dilthey
Textilfabrikant
* 19. September 1875, † 26. November 1952
heiratet
Elisabeth Henn
* 1882, † 1968

UrUrenkel:

Horst Dilthey
Dr. rer. pol., Unternehmer,
später Inhaber der 1935 gegründeten Firma Lorenz & Lihn,
Obst-Edel-Erzeugnisse GmbH & Co. in Bad Godesberg/Mehlem,
seit 1946 Schatzmeister der Evangelischen Bildungs- und Pflegeanstalt Hephata in Mönchengladbach.
* 30. September 1915 in Düsseldorf, † 3. Oktober 2001 in Mönchengladbach
heiratet am 7. Mai 1941 in München
Anneliese Kaiser
* …

Enkel:

Ernst *Arthur* Dilthey
Textilfabrikant
Taufe: 29. März 1846 in Rheydt, † …
heiratet am 7. Oktober 1872 in erster Ehe
Mathilda Fischer
* 1. April 1849 in Euskirchen, † 1879
Schwester des Nobelpreisträgers der Chemie (1902), **Emil Fischer** (1852-1919)

In zweiter Ehe heiratet er 1884
Frieda Weuste
* 1852, † 1928

Sie wird den drei Kindern aus erster Ehe (zwei Söhne, eine Tochter) eine gute zweite Mutter.

Ernst Arthur Dilthey bleibt mit seinem Schwager **Emil Fischer** dauerhaft freundschaftlich verbunden.
siehe: Emil Fischer. Aus meinem Leben. Berlin : Julius Springer, 1922.

Enkel:

Karl *Gustav* Dilthey
Textilfabrikant
* 8. Februar 1848 in Rheydt, † 1908
heiratet am 23. April 1876 in Rheydt
***Clara* Augusta Fischer**
* 2. April 1855 in Euskirchen, † …

Urenkel:

***Walther* Otto Dilthey**
Prof. Dr., Professor für Organische Chemie und Abteilungsvorsteher für Organische Chemie am Chemischen Institut in Bonn
* 26. März 1877 in Rheydt, † 24. Juni 1955 in Zülpich
heiratet am 16. Mai 1909 in Rheydt
Margarete Kastner
* …, † …

Urenkelin:

Frieda Dilthey
* 1887, † 13. August 1968
heiratet am 19. Oktober 1910 in Rheydt
Frederick Ferdinand Woods Beckman
Mitarbeiter der „Tennessee Valley Authority“,
Präsident der „Tennessee State Branch
* 26. März 1886 in Stockholm, † 8. März 1978

UrUrenkelin:

Marit Beckman Thorson
* 25. Februar 1914, † 16. Oktober 2004
heiratet am 10. Juni 1941
Phillip Thorwald Thorson
Mitarbeiter und Direktor der Verwaltung des Internationalen Währungsfonds (IWF), Präsident der Glen Echo Heights Citizens Association, Mitglied der National Academy of Public Administration
* 23. Februar 1915 in Forest City, Iowa, † 14. November 2009

Hinrich Hachtmann

Kaufmann ("Eisenkramer in franz. Waaren"), Ratsherr
* 1613 in Langenberg/Rhld ?, † 26. Juli 1669 in Hamburg, Begräbnis i. d. St. Kathar.-Kirche
heiratet im September 1642 in Hamburg in erster Ehe
verw. Lucia Elers, geb. Kopmann
*, † 6. November 1655 in Hamburg, Begräbnis in der St. Kathar.-Kirche

Am 16. September 1642 wird Hinrich Hachtmann Großbürger der Stadt Hamburg.
Er bekleidet dort folgende Ämter: 1661 Kriegskommissar,
1665 Kirchgeschworener zu St. Katharinen, ab dem 1. Dezember 1668 Ratsherr.

Hinrich Hachtmann
heiratet am 29. November 1657 in Hamburg in zweiter Ehe
Klara Matsen
* 17. September 1634 in Hamburg, † 3. Mai 1677 in Hamburg

Sie heiratet am 10. Januar 1676 in Hamburg in zweiter Ehe den Ratsherrn **Hieronymus Garmers**.

Tochter aus der ersten Ehe:

Gesche Hachtmann
Taufe: 4. März 1645 in Hamburg, † 24. August 1721 in Hamburg
heiratet am 2. Dezember 1663 in Hamburg
Nikolaus Matsen
Taufe: 20. April 1628 in Hamburg, Begräbnis: 1. Dezember 1691 in Hamburg

Enkel:

Hinrich Matsen
* 25. Mai 1665 in Hamburg, Begräbnis 9. August 1702 in St. Nikolai
heiratet am 3. Mai 1691 in Hamburg
Catharina Anckelmann
* 15. Juli 1669, † 3. Mai 1729 in Hamburg

Urenkelin:

Anna Katharina Matsen
* …, † 3. Februar 1763 in Hamburg
heiratet am 24. November 1724 (Paulis 4. Ehe)
Johann Ulrich Pauli
Dr. jur., Ratsherr der Stadt Hamburg, Amtmann zu Ritzebüttel (1729-1735)
* 6. Juni 1682 in Hamburg, † 20. April 1741

UrUrenkelin:

Anna Catherina Pauli
* 13. November 1726, † 25. August 1759
heiratet 1752
Heinrich Kellinghusen
Dr. jur., preuß. Justizrat, Canonikus major am Hamburger Dom, Dekan
* 25. Februar 1717 in Hamburg, † 23. November 1788 in Hamburg

UrUrUrenkel:

Heinrich Kellinghusen
Dr. jur., Domherr
* 22. Juni 1756 in Hamburg, † 11. April 1803 in Hamburg
heiratet am 5. August 1788
Anna Margaretha Voigt
* 18. Oktober 1771, † 30. Mai 1828

UrUrUrUrenkel:

Heinrich Kellinghusen
Dr. jur., Jurist, Senator, Hamburgs letzter Bürgermeister nach der alten Ordnung (1843-1860), Präsident des Obergerichts
* 16. April 1796 in Hamburg, † 20. April 1879 in Hamburg
heiratet am 16, April 1836
Johanna Mathilde Prösch
* 12. Mai 1815, † 26. Februar 1873

Die Bürgermeister-Kellinghusen-Stiftung,
die Kellinghusenstraße und der Kellinghusenpark in Hamburg tragen seinen Namen.

Autor des Buches:
Andenken an den vor hundert Jahren verewigten Gerhard Kellinghusen, Bürger zu Hamburg. Hamburg : Druck bei Th. G. Meißner, 1857.

UrUrUrUrUrenkelin:

Albertina Maria Kellinghusen
* 18. Februar 1837 in Hamburg, † 22. März 1910 ebda.
heiratet am 27. Mai 1854 in Hamburg
Carl August Schröder
Dr. jur., Landrichter, Mitglied der Bürgerschaft
* 25. November 1819 in Hamburg, † 3. Jan. 1902 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carl August Schröder
Dr. jur., Dr. med. h. c., D. theol., Anwalt, Senator, Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg (1910-1918).
* 21. Nov. 1855 in Hamburg, † 3. Nov. 1945 ebda.
heiratet am 21. April 1881 in Hamburg
Magdalena Corneilia Siemssen
* 25. Juli 1860 in Hamburg, † 8. Jan. 1920 ebda.
Die Schröderhalle in der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi trägt seinen Namen.

UrUrUrUrUrenkelin:

Emma Margaretha Kellinghusen
* 26. Aug. 1840 in Hamburg, † …
heiratet 1859
Johannes Christian Eugen Lehmann
Dr. jur., Jurist, Senator (1879-1900),
Erster Bürgermeister von Hamburg (1895, 1898, 1900)
* 9. Februar 1826 in Hamburg, † 21. Febr. 1901 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:

Anton Heinrich Kellinghusen
Dr. jur.
* 22. Okt. 1841 in Hamburg, † 28. April 1900 in Hamburg
heiratet am 30. Dezember 1875 in Hamburg
Olga Emilie Goverts
* 9. Juli 1855 in Hamburg, † …

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Mathilde Kellinghusen
* 6. November 1844 in Hamburg, † 1909
heiratet 1862
Carl Detlef Julius Asschenfeldt
Hauptmann in Hamburg, Besitzer des Gutes Ohrfeld
* 27. Jan. 1834 in Lübeck, † 12. Nov. 1903 in Hamburg

Nachfahre der Familie:

Goswin Ascherfeld
* um 1658 in **Langenberg/Rhld** („auf der Hordt“)
† 20. Januar 1733 in Essen
heiratet 1693 in Essen
Helena Catharina Bartling
* um 1665 in Essen, † 2. August 1746 in Essen

UrUrUrUrUrenkel:

Broderus Johannes Kellinghusen
Besitzer des Gutes Maasleben
* 26. Februar 1849 in Hamburg, † …
heiratet 1883
Auguste Hederich
* 3. Oktober 1856, † …

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Deutsches Geschlechterbuch. Band 171, 1975.
www.armigerousdescents.com (Kellinghausen); www.wikipedia.de.

UrUrenkel:

Johann Ulrich Pauli
Dr. jur., Jurist, Schriftsteller, Hofemeister des Hospitals in St. Georg, 1765 Initiator und Gründer der **Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe**.
* 4. Dezember 1727 in Hamburg, † 18. August 1794 in Hamburg
heiratet am 14. November 1775
Anna Elisabeth verw. Schubarth, geb. Klein
* …, † 22. Mai 1813

Johann Ulrich Pauli, einer der bedeutendsten Träger der gemeinnützig-praktischen Aufklärung in Hamburg, gibt am 5. April 1766 die Zeitschrift „Gemeinnützige Correspondence“ heraus (Motto: „Je mehr man die nähere Vereinigung unter den Menschen hervorbringt, desto mehr befördert man ihre allgemeine und besondere Glückseligkeit“).
Das Journal erscheint zweimal wöchentlich, mittwochs und sonnabends.

Weitere Veröffentlichungen, u.a.:
Wo? Dann! oder Der Friedensbothe aufs Jahr 1779. Wien, Berlin : Brüder, 1779.

Urenkel:

Nikolaus Matsen
Kaufmann
* 20. Juli 1696, † 14. Dezember 1748 in Hamburg
heiratet am 11. November 1724 (1. Ehe)
Catharine Caecilie Moller
* …, † …

UrUrenkel:

Vincent Matsen
Kaufmann, Syndikus
* 4. September 1725 in Hamburg, † 8. März 1788 in Hamburg
heiratet am 12. August 1752
Dorothea Elisabeth Thuun
* 4. September 1727, † 4. November 1786

UrUrUrenkelin:

Dorothea Elisabeth Matsen
* …, † 21. August 1792 in Mariensee bei Neustadt
heiratet
Christian Eberhard Schuster
Oberamtmann, Klosterverwalter
* 5. März 1743 in Uslar, † 11. Juli 1821 in Mariensee bei Neustadt
(Grabstein im Innenhof des Klosters)

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth Katharine Schuster
* 24. Oktober 1789 in Mariensee bei Neustadt
† 19. März 1848 in Schönrade
heiratet am 21. Dezember 1810 in Mariensee
Ludwig Georg von Wedemeyer
Jurist, Gutsbesitzer, Politiker
(Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung)
* 6. September 1781 in Hannover, † 2. März 1867 in Schönrade

UrUrUrUrUrenkelin:

Hella von Wedemeyer
* 3. Juni 1815 in Katelnburg, † 18. Febr. 1886 in Haseleu
heiratet am 15. April 1842 in Spandau
Ludwig Ferdinand Gerhard von Alten
Kgl. Preuß. Hauptmann
* 21. Mai 1816 in Ricklingen, † 9. April 1883 in Tietzow

UrUrUrUrUrenkel:

Ludwig Wilhelm von Wedemeyer
Jurist, Rittergutsbesitzer, Politiker
* 12. September 1819 in Langhagen, Mecklenburg
† 25. November 1875 in Schönrade, Neumark
heiratet am 12. Juli 1849 in Birkholz
Klara Henriette von Langen-Steinkeller
* 11. Dez. 1781 i. Wildenow, † 17. Sept. 1873 i. Schönrade

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Katharina von Wedemeyer
* 11. April 1852 in Schönrade
† 8. Februar 1896 in Charlottenburg
heiratet am 1. April 1883 in Schönrade
Friedrich Arthur Karl Otto von Bredow
Rittmeister
* 1. Oktober 1834 auf Klessen
† 23. Dezember 1899 in Charlottenburg

UrUrUrUrUrUrenkel:

Maximilian Friedrich von Wedemeyer
Dr. jur., Großgrundbesitzer
* 1. August 1853 in Schönrade
† 23. Oktober 1905 in Schönrade
heiratet am 3. August 1881 in Grenzlow
Alice Anna Wally Franziska von Wedel
* 27. April 1858 in Grenzlow
† 18. Januar 1928 in Schönrade

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Ellinor Katharina von Wedemeyer
* 11. August 1883 in Schönrade, † 1965
heiratet am 18. Juni 1903 in Schönrade
Hans Ludwig von Klitzing
Rittmeister
* 17. Febr. 1874 auf Charlottenhof/Landsberg
† 30. April 1948 in Essen

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Franz-Just Ludwig von Wedemeyer
Großgrundbesitzer
* 13. Mai 1886 in Schönrade
† 29. Januar 1945 in Schönrade (erschossen)
heiratet am 5. Oktober 1912 in Rohrbeck
Erika Paula Luise von Schuckmann
* 1. März 1903 in Charlottenburg
† 23. August 1973 in Wietzendorf

UrUrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Marita Justine Friederike von Wedemeyer
* 17. Juni 1914 in Schönrade
† 2. Januar 1965 in Ellwangen
heiratet am 18. Juli 1939 in Schönrade
Reinhardt Walther Viktor Freiherr von Woellwarth-Lauterburg
* 25. November 1915

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

***Hans* Konrad von Wedemeyer (-Pätzig)**
Großgrundbesitzer, preußischer Oberstleutnant, Staatsbeamter, enger Mitarbeiter des Politikers **Franz von Papen**.
* 31. Juli 1888 in Schönrade
† 22. Aug. 1942 in Werchnij Gnoloj, Südrußl.
heiratet am 17. November 1918 in Kieckow
***Ruth* Ehrengard Jenny von Kleist-Retzow**
* 19. April 1897 in Belgrad
† 3. Februar 1985 in Hannover

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Ruth-Alice von Wedemeyer
* 3. März 1920 auf Gut Pätzig
† 28. Dezember 2013 in Hamburg
heiratet am 15. Juli 1939 auf Gut Pätzig
Klaus Hans Herbert von Bismarck
Journalist, Intendant des WDR,
Vorsitzender der ARD
* 6. März 1912 auf Gut Jarchlin
† 22. Mai 1997 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Maria* Fernande Friederike**
von Wedemeyer
Mathematikerin
* 23. April 1924 auf Gut Pätzig
† 16. November 1977 in Boston
Verlobung am 13. Januar 1943 mit
Dietrich Bonhoeffer
Theologe
* 4. Februar 1906 in Breslau
† 9. April 1945 im **KZ Flossenbürg**

UrUrUrUrUrenkel:

Georg Ludwig von Wedemeyer
* 13. Januar 1855 in Schönrade
† 28. März 1941 in Eisenach
heiratet am 27. September 1887 in Breslau
Hedwig Karoline Hildegard von Uthmann
* 27. Oktober 1855 in Ob.-Maliau
† 14. August 1928 in Wustrow

UrUrUrUrUrenkel:

Wilhelm Justus von Wedemeyer
* 20. August 1860 in Schönrade
† 7. Mai 1934 in Woynitz
heiratet am 21. September 1886 in Schlotheim
Dorothea Friederike Elisabeth von Hopfgarten
* 15. März 1865 in Kleve
† 27. März 1946 in Schlotheim/Sondershausen

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.online-ofb.de; www.gedbas.genealogy.net;
Genealogisches Handbuch des Adels. Ostsee, C. A. Starke., 1958.

UrUrUrenkelin:

Anna Catharina Matsen
* 8. April 1758 in Hamburg, † 21. Oktober 1833 in Ratzeburg
heiratet am 22. Februar 1779 in Hamburg
Johann Heinrich Nolte
Kaufmann, Hamburger Generalkonsul zu Livorno
* 12. Februar 1739 in Hamburg, † 21. April 1824 in Ratzeburg

UrUrUrUrenkel:

Vincent *Otto* Nolte
Kaufmann, Hamburger Konsul in New Orleans, Schriftsteller, Karikaturist, Medailleur
* 21. November 1779 in Livorno, † 19. August 1856 in Paris
heiratet 1820
Lisida Fevé
* …, † …

Vincent Otto Nolte verfasst u.a. eine vollständige und zeitgemäße Umarbeitung von W. Benecke's bekanntem "System des Assecuranz- und Bodmerei-Wesens" in 2 Bänden (Hamburg 1851, 1852) und beschließt seine literarische Tätigkeit durch eine interessante Darstellung seines bewegten Lebens, unter dem Titel "Fünfzig Jahre in beiden Hemisphären, Reminiscenzen eines ehemaligen Kaufmanns", 2 Bände.
Hamburg : Pertes-Besser Mauke, 1853.

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth (Lisse) Catharina Nolte
* 5. August 1784 in Livorno, † 14. März 1824 in Hamburg
heiratet am 15. Juli 1810 in Hamburg
Johann Heinrich Berckemeyer
Kaufmann, Begründer der Firma „ J. H. Berckemeyer & Co.“
* 10. Mai 1771 in Hamburg
† 13. Januar 1860 in Nebenhof bei Lübeck

UrUrUrUrUrenkel:

Gustav Wilhelm Berckemeyer
Kaufmann in der Firma „ J. H. Berckemeyer & Co.“
* 23. Juni 1816 in Hamburg, † 1. März 1890 in Hamburg
heiratet am 11. Mai 1853 in Hamburg
Helene O´Swald
* 14. April 1830 in Hamburg, † 19. Sept. 1895 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Helene Clementine Victoria Berckemeyer
* 19. Oktober 1857 in Hamburg
† 2. Februar 1927 in Hamburg
heiratet am 31. Oktober 1878 in Hamburg
Robert Kirsten
Reeder in der Firma A. Kirsten zu Hamburg
* 15. Mai 1848 in Hamburg, † 30. April 1924 ebda.

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Olga* Clementine Berckemeyer**
* 15. Mai 1862 in Hamburg, † 1936
heiratet am 2. Oktober 1882 in Hamburg
Max (Maximilian) Heinrich von Schinckel
Bankier
* 26. Okt. 1849 in Hamburg, † 11. Nov. 1938 ebda.

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

***Helena* Emilie Olga von Schinckel**
* 19. Oktober 1883 in Hamburg
† 1953 in Hamburg
heiratet am 17. Juli 1903 in Hamburg
Edmund von Oesterreich
Bankier, Direktor der Norddeutschen Bank
* 1870 in Hamburg, † 1946 in Hamburg

UrUrUrUrUrUrUrenkelin:

Anna Marie Elisabeth von Schinckel
* 17. Dezember 1885 in Hamburg
† 16. September 1966 in Stuttgart
heiratet am 27. Oktober 1906 in Hamburg
Thassilo von Studnitz
Kgl. Preuß. Hauptmann
* 3. Sept. 1880 in Buderose (heute: Budoradz)
† 4. Okt. 1918 gefallen bei Exermont, Argonnen

Ihr Sohn:
Hans-Georg von Studnitz (1907-1993)
Journalist und Schriftsteller

UrUrUrUrUrUrUrenkel:

Ernst von Schinckel
Gutsherr auf Timkenberg, Schwedow u. Setzin
* 1889 in Hamburg
† Mai 1945 in Cartzitz, Insel Rügen (getötet)
heiratet 1915
Martha von Allwörden
* 1893 in Rittershausen, Hannover
† Mai 1945 in Cartzitz, Insel Rügen (getötet)

UrUrUrUrUrUrUrenkelin (Zwilling):

Elisabeth von Schinckel
* 29. Aug. 1895 in Hamburg-Blankenese, † ...
heiratet 1918
Gunther Kurt Paul Christian
Baron von Hammerstein-Loxten
* 1882 in Metz, † …

UrUrUrUrUrUrUrenkel (Zwilling):

Joachim (Jochen) von Schinckel
Bankier
* 29. August 1895 in Hamburg-Blankenese
† 3. Mai 1976 in Hamburg
heiratet 1923 in Hamburg (1. Ehe)
***Hélène* Johanna Rosina van de Velde**
* 6. August 1899 in Kijkduin/NL
† 16. Mai 1935 in Hamburg

Ihr Vater:
***Henry* Clement van de Velde**
Prof., Architekt und Designer der Moderne
* 1863, † 1957

Joachim (Jochen) von Schinckel
heiratet am 30. März 1937 in
Hamburg-Blankenese (2. Ehe):
Gabriele Auguste Marie Friederike,
Prinzessin von Schoenaich-Carolath
* 23. September 1897 in Haseldorf
† 17. Mai 1964 in Hamburg

Ihr Vater:
Prinz Emil Rudolf Osman
von Schoenaich-Carolath-Schilden
(Der **Dichterprinz** aus der Haseldorfer Marsch)
* 1852, † 1908

UrUrUrUrenkel:
***Hermann* Octavio Nolte**
Kaufmann, Generalkonsul in Mexiko
* 23. März 1788 in Hamburg, † 1852

UrUrUrUrenkel:
Ernst Ferdinand Nolte
Dr. med., Arzt, Botaniker, Prof. der Botanik in Kiel,
Direktor des Botanischen Gartens Kiel
* 24. Dezember 1791 in Hamburg, † 13. Februar 1875 in Kiel
heiratet am 24. Oktober 1828 in Kiel
Julie Christiane Friederike Pfaff
* 14. September 1804 in Kiel, † 30. Dezember 1860 in Kiel

Ihr Vater:
Christoph Heinrich Pfaff (1773-1852)
Dr. med., Dr. phil., Kgl. dänischer Konferenzrat,
Professor der Chemie in Kiel

UrUrUrenkel:
Vincent Matsen
Kaufmann in Hamburg
* 28. Mai 1761, † 3. Mai 1833
heiratet am 22. Mai 1787 **(**1. Ehe)
Anna Margaretha Gaedechens
* 5. März 1765, † 18. Mai 1789

Er heiratet am 14. September 1791 in zweiter Ehe
Katharina Justina Schrödter
* 23. Juni 1765 in Bergedorf, † 18. November 1808

UrUrUrUrenkelin:
Wilhelmine Matsen
* 7. Juli 1797 in Hamburg, † 23. Dezember 1826 in Kopenhagen
heiratet im Dezember 1825
Tyge Rothe Stampe
Legationssekretär in Kopenhagen
* 27. Juni 1793 in Nebøllegaard, † 5. August 1878 in Haderslev

UrUrUrenkel:
Hermann Matsen
Consul in Neapel
* 1762, † 16. Juni 1837

UrUrUrenkel:

Nikolaus J. U. D. Matsen
Actuar der Vormundtschaftsdeputation
* 2. September 1763, † 4. Mai 1833
heiratet am 15. Februar 1794 in Hamburg
Johanna Katharina Elisabeth Hornbostel
* 23. Dezember 1773 in Hamburg, † 17. November 1852 in Hamburg

UrUrUrUrenkelin:

Adelaide (Adele) Matsen
* 20. Oktober 1802, † 9. November 1856
heiratet am 3. Juni 1824
Georg Heinrich Hornbostel
Kaufmann
* 17. Oktober 1793 in Kirchlinteln, † …

UrUrUrUrenkel:

Hermann Matsen
Dr., Actuar der Vormundtschaftsdeputation
* 6. Mai 1804, † 1. Januar 1853
heiratet am 1. Dezember 1838
Johanna Emilie Minder
* 12. Februar 1816, † …

UrUrUrenkelin:

Johanna Maria Matsen
* 17. April 1766, † 23. Januar 1829 in Plön
heiratet am 13. Juni 1786
Johann Octavio Nolte
Kaufmann, Hamburger Generalkonsul zu Livorno
* 29. November 1744 in Hamburg, † 28. November 1822 in Lübeck

Urenkel, s. oben:

Nikolaus Matsen
Kaufmann
* 20. Juli 1696, † 14. Dezember 1748 in Hamburg
heiratet am 15. Juli 1735 (2. Ehe)
Lucia Möncкhusen
* …, † …

UrUrenkel:

Nikolaus Matsen
Ratssekretär, Ratssyndikus, Mitbegründer der Hamburger Armenanstalt
* 14. September 1739 in Hamburg, † 9. Oktober 1794 in Hamburg
heiratet am 12. August 1788
Maria Agnetha Faber, geb. Schel,
Witwe des Ratsherrn **Hans Jacob Faber**
* …, † …

Zu Nikolaus Matsens Freundeskreis zählen u.a. die Mitglieder seiner monatlichen Mittagsgesellschaft: **Büsch**, **Dörner**, **Friedrich Gottlob Klopstock**, **Johann Arnold Günther**, **Raimarus** und **Schuback**.

Auszug aus dem Buch:

Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg. Zweyter Band. Viertes bis sechstes Heft. Seite 170. Hamburg : Friedrich Hermann Nestler, 1802.

NICOLAUS MATSEN

weltkluger Staatsmann
hohen vielumfassenden Geistes
gründlichen Wissens
in der Staats- und Regierungskunst
hellen tiefschauenden Bliks
philosophischer Denker
freimüthiger Sprecher für Wahrheit und Recht
voll Kraft und That in vielfachen
Verwaltungen
umsichtig im Beginnen
beharrlich im Vollbringen
trozend den Hindernissen
grosser weitwirkender Plane
zur Beglükung des Bürgers
Mitgründer der Armenanstalt
von seinen Mitbürgern
bewundert geliebt
mit dem Kranz des Verdienstes
am Grabe gekrönt
1794

Enkelin:

Lucia Matsen
* 6. September 1673, † …
heiratet am 13. September 1692
Paridom vom Kampe
Oberalter in Hamburg
* 8. April 1664, † 21. Juni 1744

Urenkelin:

Cecilia vom Kampe
* 17. März 1696, † 21. März 1740
heiratet 1718
Joachim Otte
Senator, Ratsherr
* … , † …

UrUrenkel:

Joachim Otte
Pastor am Waisenhaus in Hamburg
* 5. Dezember 1722 in Hamburg, † 19. Januar 1759 in Hamburg

Tochter aus der ersten Ehe:

Margareta Hachtmann
Taufe: 18. Juni 1648 in Hamburg, † 10. Oktober 1722 in Hamburg
heiratet am 5. Dezember 1682 in Hamburg (1. Ehe)
Martin Wewitzer
Kaufmann
Taufe: 2. Oktober 1642 in Hamburg, † März 1687

Sie heiratet am 7. Januar 1689 in Hamburg (2. Ehe)
Johann Stuhr
Dr., Ratsherr
* 24. Februar 1657 in Hamburg, † 24. Oktober 1698 in Hamburg

Biographische Daten:

Hanns Hachtmann: Stammbuch des Geschlechts Auf der Hacht - Hachtmann, 1922.

F. Georg Buek J. U. D.: Genealogische und Biographische Notizen über die seit der Reformation verstorbenen hamburgischen Bürgermeister. Hamburg : Johann August Meißner, 1840.

F. Georg Buek J. U. D.: Die Hamburgischen Oberalten, ihre bürgerliche Wirksamkeit und ihre Familien. Hamburg : Pertes-Besser Mauke, 1857.

Hans Schröder : Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Dritter Band. Hamburg : Pertes-Besser Mauke, 1857.

Gisela Jaaks : Gesichter und Persönlichkeiten. Hamburg : Museum für Hamburgische Geschichte, 1992.

Deutsches Geschlechterbuch. Band 210. Limburg a. d. Lahn : Starke Verlag, 2000.

www.hamburgerpersoenlichkeiten.de

www.multimania.de/Genealogie anckelmann matsen (PDF): 7. Kinder aus der (dritten) Ehe…

Heinrich Wilhelm Hachtmann

Kaufmann
* 9. September 1723 in Langenberg/Rhld (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Nach dem Tod seiner Eltern übersiedelt er nach Magdeburg und geht dort in die Lehre bei seinem Vetter **Heinrich Wilhelm Bachmann d.Ä**. Er lässt sich am 24. April 1756 als Mitglied der Pfälzer Kolonie eintragen (s. Bürgerbuch der Pfälzer Kolonie in Magdeburg).

Sohn:

Benjamin Peter Hachtmann
Hauptmann
* 25. Februar 1757 in Magdeburg, † 1821 in Glogau
ledig

Sohn:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann, Seidenhändler
* 7. April 1760 in Magdeburg, † 22. Juli 1814 in Magdeburg
heiratet am 14. September 1788 in Magdeburg
***Johanna* Friederika Christine Höltzer**
* 5. Juni 1766 in Magdeburg, † 3. März 1838 in Magdeburg

Enkelin:

Johanna Charlotte *Henriette* Hachtmann
* 27. Juli 1789 in Magdeburg, † 17. Dezember 1860 in Berlin
heiratet am 15. Oktober 1809 in Magdeburg
Otto Heinrich Alexander von Oppen
Geheimer Obertribunalsrat
* 13. April 1783 in Berlin, † 13. April 1860 in Berlin

Seine Biographie aus Wigand´s Conversationslexikon für alle Stände.
Zehnter Band. Oesterreich-Portsmouth. Leipzig : Verlag Otto Wigand, 1850.

Oppen, Otto Heinrich Alexander von, geb. zu Berlin am 13. April 1783, empfing seine Schulbildung auf dem Gymnasium zu Aschersleben und Magdeburg und studirte seit 1801 zu Halle die Rechtswissenschaft.
In Folge eines Duells wurden seine Studien unterbrochen und er mehrere Jahre zu Festungsarrest verurtheilt, obwohl diese Haft seinen wissenschaftlichen Strebungen nicht Abbruch that. Nach einigen Jahren ward O. zum Auscultator bei dem Oberlandesgericht Magdeburg ernannt, trat nach dem Tilsiter Frieden in Dienste des Königreichs Westfalen, wo sein Vater ansässig war, wurde in Kassel Auditeur beim Appellhofe, dann Rath bei der Generalverwaltung der Domänen und später Procurator beim ersten Tribunale. Trotz dieser Stellung trat er als einer der Ersten 1813 bei den Freiwilligen ein, wurde von seinem Oheim, dem General von Oppen, beim Generalstabe beschäftigt, in dem Cavaleriegefecht bei Crespy en Valois 1814 schwer verwundet und gefangen und erhielt als Lohn das eiserne Kreuz und den St. Georgenorden und bald darauf eine Anstellung als Rath bei der Oberlandesgerichtscommission zu Halberstadt. Im Jahre 1819 wurde er zum Oberprocurator in Koblenz, 1823 zum Generaladvocaten am rheinischen Appellhofe und 1828 zum Präsidenten desselben ernannt.
Im März 1839 ward O. an den Revisionshof zu Berlin berufen, wo ihm auch die Theilnahme an der Revision und Uebersetzung des rheinischen Gesetzbuches aufgetragen ward. Von dem Jahre 1840 an datiert sich seine bedeutendste Wirksamkeit, die besonders für die Rheinlande und ihre Gerichtsverfassung von dem größten Einflusse war und ihm die ungetheilte Liebe dieser Provinz erwarb. Unter seinen Schriften zeichnen sich aus: "Vergleichung der französischen und preußischen Gesetze" (3 Hefte, Köln 1827-29), "Beiträge zur Revision der Gesetze: Büchernachdruck - Duell - Ehe und Scheidung - Gesinderecht" (Köln 1833) und "Geschworene und Richter" (Köln 1835), Schriften, die im In- und Auslande Aufsehen erregten und von denen die erste so viel Anklang fand, daß ihm Koblenz durch eine Deputation ein Dankschreiben und einen Pokal als Beweis der Anerkennung überreichen ließ. Viele andere Aufsätze von ihm sind in juristischen Zeitschriften zerstreut.
Später wurde seine schriftstellerische Thätigkeit durch ein anderes Unternehmen unterbrochen, das seine Mußestunden in Anspruch nahm. Die Eisenbahn zwischen Köln und der belgischen Grenze hatte nämlich die Gesellschaften von Köln und Aachen entzweit und O. ward zum Vermittler erwählt.

Er erledigte dieses Geschäft mit solchem Erfolg, daß man ihm die Direction der beiden vereinigten Gesellschaften übertrug, um das Angefangene zu vollenden. In dieser Stellung lernte er **David Hansemann** (s. d.) kennen und schloß sich diesem ausgezeichneten Geschäftsmann enger an, machte mehrere Reisen mit ihm nach Berlin, um die Regierung zur Concession und Milderung des nachtheiligen Eisenbahngesetzes zu bewegen.
Die zunächst für die Behörde bestimmte Schrift: "Ob und wie die Eisenbahnen zu besteuern sind?" (Köln : DuMont-Schauberg, 1837) war eine Folge dieser Schritte.

Urenkelin:

Maria von Oppen
* 23. Oktober 1810 in Kassel, † 19. April 1888 in Tegernsee
heiratet am 1. Juli 1832 in Köln
Karl Theodor Friedrich August Michael Graf von Geldern-Egmond
Kgl. Kämmerer
* 6. März 1806 in Straubing, † 3. Januar 1888 in München

UrUrenkel:

Carl Theodor Ludwig Alexander Graf von Geldern-Egmond
* 26. März 1833 auf Burg Bachem, † 4. März 1920 in Morzg/Salzburg
heiratet am 27. Januar 1884 in Wien
Marianne Hoffer Freiin von Ankershofen
* 27. August 1848 in Klagenfurt, † 22. März 1918 in Salzburg

UrUrenkel:

***Gustav* Ludwig Victor Graf von Geldern-Egmond**
Geheimrat
* 23. März 1837 in Wildthurn, † 30. September 1915 in Wien
heiratet am 1. Mai 1864 in Verona
Leontine Klothilde Rudolphine Edle von Fries
* 5. September 1842 in Prag, † 3. Februar 1938 in Wien

UrUrenkel:

Theobald Graf von Geldern-Egmond
Kgl. Preuß. Generalleutnant,
1897 Gen. Major und Kommandeur der 34. Kav. Brig.
* 28. November 1838 in Thurnstein † 21. Juni 1910 in München
heiratet am 7. Februar 1884 in Wien
Kathinka von Theodory-Pestyere
* 3. November 1847 in Werschetz, † 18. Oktober 1925 in Wiesbaden

UrUrenkelin:

Elisabeth Gräfin von Geldern-Egmond
* 27. März 1840 in München, † 19. Januar 1926 in München
heiratet am 9. Oktober 1863 in Neumarkt
Franz Xaver Nässl
Dr. med., prakt. Arzt in Oberbergkirchen
* …, † 11. August 1898 in Oberbergkirchen

UrUrenkel:

Oskar Graf von Geldern-Egmond
* 7. März 1842 in Zangberg, † 1. Juni 1915 in München
heiratet am 21. April 1877 in Bukarest
Maria Scharf gen. Popovic
* 7. Juli 1854 in Budapest, † 22. November 1935 in München

UrUrUrenkel:

Karl Georg Graf von Geldern-Egmond
Repräsentant der Fa. Oscar Prieger
* 5. Mai 1883 in Bukarest, † 8. Januar 1947 in München
heiratet am 26. November 1910 in Nürnberg
Irene von Hake
* 7. Februar 1890 in Dresden, † 12. Juli 1975 in München

UrUrUrenkel:

Marsil Graf von Geldern-Egmond
Kapitän der Handelsmarine
* 10. Dez. 1912 in Frankfurt/Main, † 29. Aug. 1985 in München
heiratet am 12. Februar 1943 in Unewatt (1. Ehe)
Karoline Gräfin von Auersperg
* 13. Februar 1912 in Windisch-Feistritz, † …

UrUrenkelin:

***Adelinde* Pia Wilhelmina Aloysia Gräfin von Geldern-Egmond**
* 30. April 1845 in Schloss Zangberg/Oberbayern, † …
heiratet am 28. Dezember 1872 in Morbeque
Achille Ferdinand Baron de Roisin, Marquis von Morbeque, Graf von Besque, Herr zu Hazebruck
* …, † 6. Dezember 1876 in Morbeque

UrUrenkelin:

***Friderica* Agnes Anna Felicitas Gräfin von Geldern-Egmond**
Dr. med., Ärztin
* 3. April 1853 in Schloss Zangberg/Oberbayern
† Juni 1923 in Frankfurt am Main
(jüngstes von 13 Kindern)

Sie wird die erste ministeriell genehmigte Volontärärztin der Universität München.

Urenkelin:

Clara von Oppen
* 12. Februar 1816 in Halberstadt, † 20. November 1842 in Dürrenberg
heiratet am 15. September 1838 in Köln
Eduard Eichhoff
Kgl. Preuß. Bergmeister
* 26. September 1813, † 20. November 1862 in Dürrenberg

UrUrenkel:

Otto Eichhoff
Bergwerksdirektor bei Krupp
* 12. März 1843, † 30. September 1904 in Sayn am Rhein
heiratet 1870
Luise Niedermaier
* …, † …

Enkel:

Karl Friedrich Hachtmann
Postsekretär, Kgl. Preuß. Postmeister
* 27. November 1790 in Magdeburg, † 1. Mai 1849 in Langensalza
heiratet am 1. Mai 1826 in Hamburg
Gustave Adolfine Liborius
* 5. Juli 1806 in Hamburg, † 12. Dezember 1866 in Halle a. d. Saale

Urenkelin:

Henriette Helene Karoline Hachtmann
Diakonisse in Bethanien in Berlin
* 23. Januar 1834 in Hamburg, † 13. Dezember 1910 in Hamburg
heiratet am 7. Januar 1868 in Großbodungen
Oskar Fahrenholtz
Pfarrer in Rothesütte (Harz)
* 30. November 1837 in Sandau, † 27. Februar 1918 in Hamburg

UrUrenkelin:

Elisabeth Gustave Luise Fahrenholtz
* 3. April 1877 in Schönwalde, † …
heiratet am 30. August 1900 in Rothesütte
Ernst Fischer
Verlagsbuchhändler im Rauhen Haus Hamburg (1903-1931)
* 7. Februar 1874 in Langensalza, † 1960

Enkel:

Ferdinand Hachtmann
Oberpfarrer in Barby
* 19. Januar 1795 in Magdeburg, † 21. November 1873 in Flensburg
heiratet am 5. Oktober 1826 in Pleß
Karoline Eleonore Amalie Luise von Zander
* 10. August 1799 in Kalisch, † 8. Juni 1866 in Barby

Urenkel:

***Julius* Theodor Hachtmann**
Pfarrer
* 28. Juli 1827 in Anhalt bei Pletz, † 10. Februar 1912 in Halle
heiratet am 9. November 1858 in Dessau
Klara Dorothea *Marie* Richter
* 23. Juli 1834 in Dessau, † 21. April 1911 in Halle

UrUrenkel:

***Franz* Samuel Theodor Rüdiger Hachtmann**
Pfarrer in Brumby
* 29. Januar 1861 in Letzlingen, † 1924
heiratet am 10. Mai 1887 in Zerbst
Konradine Marie *Margarethe* Zier
* 18. Juni 1864 in Stresow, † …

UrUrUrenkelin:

Anna Marie Charlotte Margarete Hachtmann
* 14. Dezember 1893 in Rohrbeck, †…
heiratet am 21. September 1914 in Potsdam
Karl Bernhard Ritter
Dr. phil., Theologe, Politiker
* 17. März 1890 in Hessisch Lichtenau
† 15. August 1968 in Königsstein i. Taunus

UrUrUrUrenkel:

***Klaus* Friedberg Eberhard Ritter**
Prof. Dr. jur., Politikwissenschaftler
* 18. Sept. 1918 in Kassel, † 27. Jan. 2015 in Agatharied/Hausham

Enkel:

Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 4. Februar 1800 in Magdeburg, † 18. März 1857 in Halle a. d. Saale
heiratet am 15. August 1824 in Halle a. d. Saale
Karoline *Emilie* Ehrhardt
* 24. Dezember 1805 in Halle a. d. Saale, † 8. April 1878 in Halle a. d. Saale

Urenkel:

Gustav Hachtmann
Dr. med., Stabsarzt
* 1. April 1846 in Halle, † 20. Dezember 1878 in Halle
heiratet am 29. April 1876 in Halle
Helene Horn
* 28. Februar 1852 in Plötz, † …

UrUrenkelin:

Emilie Pauline Katharine (*Käte*) Hachtmann
* 17. Oktober 1877 in Halle, † 16. Juni 1941 auf Ermschwerd
heiratet am 14. Mai 1897 in Halle
Max Rudolf *Hans* Andreae
Rittergutsbesitzer auf Ermschwerd
* 10. Juni 1870 auf Rittergut Rüxleben, † 11. Juni 1959

UrUrUrenkel:

Valentin Hans-Rudolf Andreae
Dr.
* 4. August 1900 auf Ermschwerd, † 24. Februar 1975 ebda.
heiratet am 28. Oktober 1939 in Braunschweig
Leonore Faber
* 13. Oktober 1911 in Berlin, † 17. September 1996 auf Ermschwerd

UrUrUrenkelin:

Ellemarie Andreae
* 9. April 1907 auf Ermschwerd, † 27. Januar 1972 in Hannover
heiratet
Friedrich-Kraft Freiherr Schenck zu Schweinsberg
Landrat, Sozialgerichtsrat
* 25. Dezember 1900 in Berlin, † 8. August 1985 in Hannover

UrUrenkelin:

Auguste Clara *Franziska* Hachtmann
* 5. November 1878 in Plötz, † 7. Februar 1945 (begr.: Leipziger Südfriedhof)
heiratet am 22. März 1902 in Halle
Gabriel *Kurt* Loewenheim
Landgerichtspräsident
* 14. März 1874 in Leipzig, † 12. März 1933 (begr.: Leipziger Südfriedhof)

UrUrUrenkel:

Gustav Wilhelm *Hans* Loewenheim
Dr. jur., Richter am Bundesgerichtshof (BGH) Karlsruhe
* 2. Februar 1904 in Ilfeld, † 1968 in Frankfurt am Main
heiratet 1931 in Göttingen
***Ruth* Anna Hella Elisabeth Bandelow**
* …, † …

UrUrUrUrenkel:

Ulrich Loewenheim
Dr. jur., Prof. an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
* 30. Mai 1934 in Göttingen

Enkel:

Ernst Hachtmann
Geh. Justiz- u. Appellationsger.-Rat,
Ritter des Rothen Adler-Ordens 3. Kl. mit Schleife
* 30. November 1802 in Magdeburg, † 8. Juli 1888 in Naumburg
heiratet am 29. April 1832 in Rathenow
Friederike Sittig
* 13. Februar 1810 in Milow/Havel, † 26. Januar 1887 in Naumburg

Urenkel:

***Karl* Ernst Rutger (Rüdiger) Hachtmann**
Prof. Dr. phil, Direktor des Herzogl. Karlsgymnasium in Bernburg,
Ritter des Herzoglich Anhaltinischen Hausordens Albrecht des Bären,
Friedrich Nietzsches Schulfreund, s. Friedrich Nietzsche. Sämtliche Briefe.
* 2. April 1843 in Magdeburg, † 24. Juli 1907 in Bernburg
heiratet am 11. April 1871
Anna Zimmermann
* 15. Juli 1848 in Gießen, † 4. Februar 1900 in Bernburg

Seine Veröffentlichungen, u.a.:
Die Verwertung der Vierten Rede Ciceros gegen C. Verres (De signis) für Unterweisungen in der antiken Kunst. Bernburg : Otto Dornblüth, 1895.
Olympia und seine Festspiele. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1899.
Pergamon, eine Pflanzstelle hellenischer Kunst. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1900.
Die Akropolis von Athen, im Zeitalter des Perikles. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1903.

UrUrenkel:

***Otto* Wilhelm Hachtmann**
Dr. phil., Professor am Friedrichs-Gymnasium in Dessau,
Nachfolger des 1933 pensionierten Direktors **Gerhard Heine** (1867-1949)
* 10. Dezember 1877 in Seehausen, Altmark, † …
heiratet am 3. Oktober 1907 in Dessau
Klara *Margarete* Julie Jäger
* 21. Februar 1880 in Dessau, † …

Seine Veröffentlichungen, u.a.:
Graf Julius Heinrich von Soden als Dramatiker. Göttingen, W. F. Kaestner, 1902.
Die türkische Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts Leipzig, C.F. Amelang, 1916.
Die Direktoren des Dessauer Gymnasiums von 1785-1935. 10 Charakteristiken. Hofbuchdr., 1935.

Tochter:

Henriette Elisabeth Hachtmann
* 26. Januar 1770 in Magdeburg, † 27. März 1820 in Magdeburg
heiratet am 3. Dezember 1786 in Magdeburg
Isaak Bonte
Seifensieder, Gewehrfabrikant in Saarn bei Mülheim an der Ruhr,
Erbauer der Mühle Niedereichholz in Hattingen (um 1830 Umbau des Hammerwerks)
* 14. Mai 1761 in Magdeburg, † 1847 in Magdeburg

Enkel:

Jean Georg Bonte
Apotheker in Hettstädt, Posthalter
* 26. Januar 1796 in Magdeburg, † …
heiratet am 28. Juni 1827 in Hettstädt
Wilhelmine Voigtel
* 19. Januar 1807 in Saigerhütte bei Hettstädt, † …

Enkelin:

Charlotte Emilie Bonte
* 11. August 1797 in Magdeburg, † 29. Dezember 1879 in Neustadt bei Magdeburg
heiratet am 20. Mai 1828 in Magdeburg
Carl Joachim *Jacob* Hennige
Kommerzienrat, Zuckerfabrikant, Erster Vorsitzender des 1850 in Magdeburg gegründeten Vereins für die Rübenzuckerindustrie im Zollverein, Abgeordneter im Preußischen Herrenhaus.
* 21. September 1801 in Magdeburg, † 29. April 1858 in Magdeburg

Urenkelin:

Johanne Auguste Hennige
* 6. Januar 1831 in Magdeburg, † 11. Oktober 1905 in Magdeburg
heiratet am 10. November 1850 in Magdeburg
Ernst Karl Bernhard Freise
Kommerzienrat, Zuckerfabrikant, Rittergutbesitzer
* 16. Dezember 1825 in Magdeburg, † 27. September 1884 in Magdeburg

UrUrenkel:

Philipp Freise
Mitinhaber der Fa. Jacob Hennige, Rittergutbesitzer
* 2. April 1854 in Magdeburg, † 29. November 1929 in Stendal
heiratet am 2. Oktober 1881 in Magdeburg-Buckau
Margarethe Baumann
* 26. Dezember 1857 in Magdeburg, † 10. November 1934 Iden

Urenkelin:

Emilie Marianne Hennige
* 6. Januar 1834 in Magdeburg, † 12. Januar 1907 in Darmstadt
heiratet am 5. April 1856 in Magdeburg Neustadt
Abraham Maria, gen. Brami Andreae
Maschinenbauingenieur, Erfinder
* 9. November 1819 in Frankfurt am Main, † 6. Mai 1875 in Magdeburg Buckau

1843 tritt Brami Andreae als Chefkonstrukteur in die Maschinenfabrik der Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie in Buckau ein. 1858 wird er technischer Direktor der Vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie in Buckau bei Magdeburg. Unter seiner Leitung entwickelt sich die Maschinenfabrik Buckau zu einem führenden Unternehmen in Deutschland.

UrUrenkel:

***Paul* Bernhard Andreae**
Gutsbesitzer zu Dudendorf
* 29. Sept. 1858 in Magdeburg Buckau, † 18. Dez. 1916 in Dudendorf
heiratet am 9. Juni 1886 in Viecheln
Margarete Blohm
* 18. Juli 1865 in Viecheln, † …

UrUrUrenkel:

***Brami* Paul Wilhelm Andreae**
Gutsbesitzer zu Dudendorf
* 25. Juli 1891 auf Gut Dudendorf, † 1. Mai 1945 ebda.
heiratet am 10. Juni 1921 in Bad Doberan
***Ilse* Margarete Freda Ottonie Hedwig Marie Antoinette Freiin von Brandenstein**
* 22. Juni 1893 in Bad Doberan, † 26. Juni 1968 in Hannover

UrUrUrUrenkel:

Bernd Andreae
Dr., Prof. für Landwirtschaftliche Betriebslehre
* 17. April 1923 in Rostock, † 15. Januar 1985 in Berlin
heiratet am 4. Juni 1946 in Büdingen
***Gisela* Charlotte Helena Freiin von Reibnitz**
* 4. Juni 1918 in Potsdam

UrUrenkelin:

Anna Emilia *Marianne* Andreae
* 30. Nov. 1861 in Magdeburg-Buckau, † 7. März 1941 Frankfurt/Main
heiratet am 10. April 1883 in Magdeburg-Neustadt
August Wilhelm *(Willy)* Andreae
Ingenieur
* 10. April 1858 in Frankfurt/Main, † 28. Dezember 1894 in Offenbach

UrUrUrenkelin:

Johanna Marianne Auguste Andreae
* 14. Juli 1885 in Magdeburg, † 24. Oktober 1976
heiratet am 10. Dezember 1921 in Frankfurt/Main
Hermann *Arnold* Langen
Dr. Ing., Industrieller
Generaldirektor der Gasmotorenfabrik Deutz AG
* 20. Juli 1876 in Köln, † 17. Januar 1947 in Darmstadt

UrUrUrenkel:

Max Paul Rudolf Andreae
Dr. phil, Dr. Ing e. h., Dr. jur. h. c.,
Direktor bei der Firma „Blohm & Voß",
1933 Geschäftsführer der „Hamburger Flugzeugbau GmbH",
1948 Geschäftsführer der Bau- und Montage GmbH, Hamburg-Altona
* 21. Januar 1887 in Offenbach, † 7. Juli 1973 in Hamburg
heiratet am 16. Januar 1917 in Hamburg (1. Ehe)
Emmi Alwine Blohm
* 4. Januar 1890 in Hamburg, † 30. Mai 1931 in Hamburg

Max Paul Rudolf Andreae
heiratet am 11. Oktober 1937 in Frankfurt/Main (2. Ehe)
Luise Anna Roediger
* 18. Februar 1897 in Frankfurt/Main, † …

UrUrUrenkelin:

Gertrud Elisabeth Andreae
* 17. August 1889 in Magdeburg, † …
heiratet am 10. September 1912 in Frankfurt/Main
***Georg* Adolf Richard Weise**
Prof., Dr. phil., Kunsthistoriker
* 26. Februar 1888 in Frankfurt/Main, † 31. Januar 1978 in Sorrent

UrUrenkel:

***Brami* Julius Andreae**
Major
* 5. Oktober 1866 in Magdeburg Buckau, † 31. Juli 1917 (zu Wilna)
heiratet am 8. Oktober 1892 in Köln
***Elisabeth* Susanne Langen**
* 12. November 1870 in Köln, † 24. Juli 1946
Ihr Vater: **Eugen Langen** (1833-1895), Kölner Industrieller

UrUrUrenkel:

Brami Eugen Valentin Andreae
U-Boot Kommandant
* 11. August 1894 in Darmstadt, † 13. Juli 1936 in Gobabis, Namibia
heiratet 1920 (Scheidung 1924), 1. Ehe
Hildegard von Wissmann
* 20. Mai 1900 in Weissenbach/Obersteiermark, † …
Ihr Vater: **Hermann von Wissmann** (1853-1905)
Afrikaforscher, Gouverneur von Deutsch-Ostafrika

UrUrUrenkelin:

***Alexandra* Marianne Andreae**
* 16. Oktober 1896 in Darmstadt, † 1987
heiratet am 5. August 1924
***Fritz* Johann Heinrich Ludwig Merck**
Dr. phil., Ehrensenator, Teilhaber der Firma E. Merck in Darmstadt
* 3. April 1889 in Darmstadt, † 10. April 1969 in Darmstadt

UrUrUrenkel:

Hans Joachim Andreae
Offizier, Springreiter
1921 Gewinner des 2. Deutschen-Spring-Derbys in Hamburg Klein Flottbek
* 12. August 1898 in Darmstadt, † 9. Oktober 1988
heiratet am 13. September 1929 in Hannover (1. Ehe)
Cläre Wulff
* 8. April 1900 in Dortmund, † 31. Oktober 1941 in München

Hans Joachim Andreae
heiratet am 23. August 1942 in Schwendi (2. Ehe)
Margot Hildegard Freiin von Süßkind-Schwendi
* 21. Juli 1907 in Ulm, † …

UrUrenkelin:

Emilie Luise Andreae
* 25. November 1869 in Magdeburg Buckau, † …
heiratet am 9. Oktober 1887 in Magdeburg
***Veit* Friedrich Rudolf Konrad Dankegott von Obernitz**
Kgl. preuß. Oberstleutant
* 20. April 1859 in Erfurt, † 22. Juni 1935 in Eisenach

UrUrUrenkelin:

Marianne Auguste Klara Melante von Obernitz
* 7. Agust 1891 in Magdeburg-Neustadt, † …
heiratet am 21. März 1929 in Oberellen, Thüringen
Gustav Huhn
Schulleiter, erster Direktor der Heimvolksschule Burg Fürsteneck,
1927 Initiator der Adelsschule „Ellena“ (Gründungstagung im Hause von Obernitz),
1960 Mitbegründer des „Bundes für evangelisch-katholische Einheit“
* 25. Mai 1900 in Weimar, † 1991

Urenkel:

Moritz Paul Hennige
Kommerzienrat, Fabrikant, Rittergutsbesitzer, Stadtverordneter
* 15. Juli 1839 in Magdeburg, † 22. Juli 1903 in Randau
heiratet am 17. September 1863 in Magdeburg (1. Ehe)
Marie Helene Bonte
* 13. Juni 1843 in Magdeburg, † 11. August 1876 in Neustadt bei Magdeburg

Ab 1858 leitet er in der Nachfolge seines Vaters zusammen mit seinem Schwager **Ernst Carl Bernhard Freise** das bedeutendste Unternehmen der Magdeburger Zuckerindustrie, die Zuckerfabrik Jacob Hennige & Comp.

UrUrenkel:

Jakob Friedrich Gustav *Paul* Hennige
Zuckerfabrikant
* 19. Mai 1864 in Randau/Elbe, † 20. Mai 1932 in Magdeburg
heiratet am 4. Oktober 1890 in Magdeburg
Johanna Emilie Dorothee Gertrud Hauswaldt
* 2. August 1871 in Magdeburg, † 12. Oktober 1947 in Hamburg

UrUrenkelin:

Emilie Maria Martha Hennige
* 10. August 1870 in Randau/Elbe, † …
heiratet am 8. Oktober 1891 in Magdeburg
Franz Moritz Rudolph *Wilhelm* von Goerne
Offizier
* 16. Mai 1858 in Keßburg, † 6. Juli 1914 auf Rittergut Vessin bei Stolp

UrUrUrenkelin:

Helene von Goerne
* 13. Juli 1892 in Magdeburg, † 1975
heiratet am 19. Mai 1913 in Berlin
Georg-Jescow Freiherr von Puttkammer
Kgl. preuß. Hauptmann
* 24. Juni 1887 in Lubben, † 17. September 1939 (gefallen)

Moritz Paul Hennige
heiratet am 9. Oktober 1877 in Magdeburg (2. Ehe)
Marie Katharine Bonte
* 7. September 1852 in Magdeburg, † 7. Juni 1941 in Neustadt bei Magdeburg

UrUrenkelin:

Johanna Editha Hennige
* 24. Juni 1880 in Randau/Elbe, † …
heiratet am 21. Oktober 1899 in Randau/Elbe
Johannes Witting
Major
* 9. April 1872 in Braunschweig, † …

UrUrenkelin:

Magdalene Elisabeth Hennige
* 17. Dezember 1890 in Neustadt bei Magdeburg, † …
heiratet am 18. Oktober 1911 in Magdeburg (1. Ehe)
Felix Kurt Lindau
Mitinhaber der Magdeburger Zigarettenfabrik „Lindau und Winterfeld“
* 29. Oktober 1881 in Magdeburg, † 23. Juli 1916 in Le Sars, Frankreich

Magdalene Elisabeth Hennige
heiratet am 21. Januar 1920 in Magdeburg (2. Ehe)
Eugen Lindau
Kapitän zur See, Admiral im Zweiten Weltkrieg
* 3. Mai 1883 in Magdeburg, † 10. Mai 1960 in Hamburg

Enkel:

Louis Henri Bonte
Inhaber der Fa. Bonte & Comp.
* 3. Mai 1804 in Magdeburg, † …
heiratet am 14. April 1831 in Magdeburg
Auguste Mathilde Troschel
* 30. August 1808 in Berlin, † 1894 in Berlin

Enkel:

Karl Eduard Bonte
Ing.-Hauptmann
* 18. November 1811 in Magdeburg, † …
heiratet am 15. Juni 1839
Johanna Hirsch
* 19. Mai 1815 in Wolfenbüttel, † …

Urenkel:

Isaak Ludwig Richard Bonte
Baufachmann
* 3. September 1847, † …
heiratet am 28. Juli 1880 in Runkel
Wilhelmine Schroeder
* 20. August 1856 in Heckholzhausen, † …

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Hanns Hachtmann: Stammbuch des Geschlechts Auf der Hacht - Hachtmann, 1922.
Familie Bonte: Stammregister und Geschichte der Familie Bonte. Magdeburg, 1844.
Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen: www.lagis-hessen.de
B. Koerner, Deutsches Geschlechterbuch, Band 128, S. 49, C. A. Starke 1962.
www.geneall.net; genealogy.net; www.von-restorff.de.

Helena Christina Plücker
Taufe: 14. Februar 1757 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 10. Februar 1775 in Langenberg/Rhld
Johann _Heinrich_ (Hendrikus) Geldmacher
Papiermacher
* …, † …

Tochter:

Christina Margaretha Geldmacher
* 6. November 1777 in Hattingen, † …
heiratet am 11. September 1801 in Hattingen
Heinrich Peter Kalversiep
* 5. Januar 1769 in Hattingen, † …

Enkel:

Johann Gerhard _Heinrich_ Kalversiep, gen. Schulte Bonsfeld
* 1809, † 1897
heiratet am 24. Juni 1842 in Hattingen
Johanna Wilhelmina Schulte-Diefhaus
* 1812, † 1891

Sohn:

Heinrich Wilhelm Geldmacher
* 26. November 1786 in Hattingen, † …
Heiratet am 3. Oktober 1810 in Westhofen
Henriette Saltmann
Taufe: 21. März 1789 in Westhofen, † …

Enkel:

Friedrich _Hermann_ Geldmacher
Fabrikant
* 1. Februar 1814 in Altendorf/Dahlhausen, † 11. Juni 1888 in Ratingen
heiratet am 24. September 1847 in Oberbonsfeld
Johanna Wilhelmina (_Wilhelmine_) Laakmann
* 18. März 1823 in Oberbonsfeld, † 27. Februar 1892 in Ratingen

Urenkelin:

Maria Alwina Geldmacher
* 13. Juni 1848 in Ratingen, † …
heiratet am 20. Juli 1871 in Ratingen
Hermann _Karl_ Wülfing
Gutsbesitzer
* 8. September 1848 in Barmen, † 4. November 1893 in Düsseldorf

UrUrenkelin:

Karoline Adele Klara Wülfing
* 12. Juli 1876 in Düsseldorf, † 22. Dezember 1967 in Hammelburg, Bayern
heiratet am 19. Oktober 1900 in Düsseldorf
Adolf Hosse
Pferde-und Genremaler und Graphiker
* 26. Juli 1875 in Hanau, † 14. Februar 1958 in Hammelburg, Bayern

UrUrenkelin:

Anna Alexandra (*Anny*) Wülfing
* 6. Juli 1884 in Düsseldorf, † …
heiratet am 15. Juni 1904 in Düsseldorf
Friedrich (*Fritz*) Henkel
Waschmittelfabrikant, Teilhaber des Konzerns Henkel AG & Co.KGaA
* 25. Juli 1875 in Aachen, † 4. Januar 1930 in Unkel

Sohn des Firmengründers:

Friedrich Karl (*Fritz*) Henkel
Kommerzienrat, Waschmittelfabrikant
* 20. März 1848 in Vöhl, † 1. März 1930 in Rengsdorf

Johann Heinrich Lukas (Lucas) Walmingrath
Garnhändler
Taufe: 10. Oktober 1743 in Langenberg/Rhld, † 28. Januar 1809 in Wermelskirchen
heiratet am 28. Mai 1773 in Wermelskirchen
Maria Agnes Knein
Taufe: 14. November 1751 in Wermelskirchen, † 15. April 1796 in Wermelskirchen

Tochter:

Wilhelmina Johanna Katharina Walmingrath
* 24. September 1779 in Wermelskirchen, † 30. Juni 1835 in Mannheim
heiratet am 23. Januar 1805 in Wermelskirchen
Wilhelm Jacob Dyckerhoff
Kaufmann
* 29. Mai 1776 in Mannheim, † 5. Januar 1859 in Neustadt an der Hardt

Enkel:

Wilhelm Gustav Dyckerhoff
Porzellanhändler, Zementfabrikant
* 6. Oktober 1805 in Elberfeld, † 16. Dezember 1894 in Mannheim
heiratet am 23. November 1836 in Mannheim
Carolina Luisa (Caroline) Eglinger
* 23. November 1813 in Weinsheim, † 30. Oktober 1893 in Mannheim

Am 4. Juni 1864 gründet Wilhelm Gustav Dyckerhoff gemeinsam mit seinen Söhnen Rudolf und Gustav die „Portland-Cement-Fabrik Dyckerhoff & Söhne“ in Amöneburg. Zwanzig Jahre später kann das Unternehmen einen der größten Aufträge jener Zeit aus den USA für sich verbuchen: Dyckerhoff liefert 8000 Holzfässer Zement für das **Fundament der Freiheitsstatue**.

Urenkel:

Gustav Wilhelm Bernhard Dyckerhoff
Geheimer Kommerzienrat, Zementfabrikant
* 12. Oktober 1838 in Mannheim, † 12. Januar 1923 in Biebrich bei Wiesbaden
heiratet am 9. April 1867 in Mannheim
Luise Emilie Helmreich
Dame des Kgl. Preuß. Luisen-Ordens
* 1844, † 1916

UrUrenkel:

Wilhelm Hermann Dyckerhoff
Dr. jur., Landrat in Aurich, Regierungsvizepräsident in Aurich, Abgeordneter im hannoverschen Provinziallandtag
* 4. September 1868 in Biebrich, † 11. April 1956 in Wiesbaden
heiratet am 21. November 1899 in Berlin
***Elisabeth* (Ella) Luise Philippine Pfarrius**
* 9. Februar 1875 in Worms † 18. März 1965 in Wiesbaden

UrUrenkel:

***Karl* Ludwig Dyckerhoff**
Kommerzienrat, Zementfabrikant
* 13. September 1869 in Biebrich, † 10. Dezember 1938 in Biebrich
heiratet am 31. Januar 1897 in Biebrich
***Lucie* Antonie Katherine Albert**
* 26. April 1874 in Biebrich, † …

UrUrUrenkel:

***Hans* Wilhelm Rudolf Dyckerhoff**
Dr. rer. pol., Zementfabrikant,
Präsident der IHK Wiesbaden (1954-1967)
* 25. Mai 1899 in Biebrich, † 22. Juni 1969 in Wiesbaden
heiratet am 23. November 1929 in Hamburg-Blankenese
***Margret* Johanna Vermehren**
* 11. Januar 1909 in Torreon, Mexiko, † 2011

UrUrenkel:

***Otto* Rudolf Dyckerhoff**
Zementfabrikant
* 5. Oktober 1870 in Biebrich, † 3. Mai 1954 in Amöneburg
heiratet am 12. Juni 1903 in Wiesbaden
Juanita Carlotta Valentiner
* 1882 in Wiesbaden, † 1. Juli 1931 in Wiesbaden

UrUrUrenkelin:

***Ruth* Margareta Lucie Dyckerhoff**
Unternehmerin, Wohltäterin,
Ehrenbürgerin der Stadt Ingelheim am Rhein (1985)
* 24. März 1906 in Amöneburg, † 11. November 2007 in Ingelheim
heiratet am 5. September 1929 in Wiesbaden
Ernst Boehringer jr.
Dr., Mitinhaber des Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim,
Förderer der österreichischen pharmazeutischen Forschung
* 18. August 1896, † 11. Januar 1965

Die Dr.-Boehringer-Gasse in Wien trägt seinen Namen.

UrUrUrenkel:

***Wilhelm* Hugo Dyckerhoff**
Dipl.-Ing., Zementfabrikant, Stadtrat in Wiesbaden,
Präsident des Wiesbadener Reit- und Fahrclubs,
Organisator der Pfingstturniere im Schlosspark Biebrich
* 6. Februar 1908 in Amöneburg, † 26. Oktober 1987 in Biebrich
heiratet 1943
Veronika von Eichhorn
* …, † …

UrUrenkel:

***Eduard* Eugen Dyckerhoff**
Dr. Ing. e.h., Unternehmensgründer der Torfverarbeitung
* 3. Mai 1878 in Biebrich, † nach 1927
heiratet am 19. Februar 1910 in Berlin
***Amalie* Margarete Anna Pfarrius**
* 4. Juli 1883 in Schlettstadt, † 22. Oktober 1923 in Hannover

Urenkel:

***Hermann* Friedrich Dyckerhoff**
Kommerzienrat, Zementfabrikant, Stadtverordneter, Handelsrichter,
Aufsichtsrat der Rheinischen Creditbank und der Mannheimer
Versicherungsgesellschaft
* 10. Februar 1840 in Mannheim, † 24. November 1918 in München
heiratet
Marie Helmreich
* 1841, † 1920

Urenkel:

***Rudolf* Philipp Wilhelm Dyckerhoff**
Prof. Dr. Ing. h.c., Unternehmer
* 25. März 1842 in Mannheim, † 23. Februar 1917 in Biebrich
heiratet am 14. November 1866 in Karlsruhe
Marie Dürr
* 1845, † 1939

Rudolf Dyckerhoff übernimmt 1864 gemeinsam mit seinem Bruder **Gustav** die Leitung der väterlichen Portlandzement-Werke in Amöneburg.
Als techn. Leiter optimiert und erweitert er die Anlagen und die Zementqualität. 1865 gehört er zu den Mitgründern des „Deutschen Vereins für die Fabrikation von Ziegeln, Tonwaren, Kalk und Zement“ und 1877 zu den Mitgründern des „Vereins Deutscher-Portlandzementfabrikanten“.

UrUrenkelin:

***Karoline* (Lina) Theodore Dyckerhoff**
* 1867, † 1951
heiratet am 18. August 1887 in Biebrich
***Friedrich* Carl Josef von Engelberg**
Dr. jur., Präsident der Großherzoglich-Badischen Vermögensverwaltung
* 1859, † 1933

UrUrUrenkel:

Friedrich (*Fritz*) Wilhelm Rudolf Meinrad von Engelberg
Dr. jur., Industrieller, Gutsbesitzer
* 24. Juli 1890 in Mannheim, † 26. November 1973 in Reute /Böhringen

1923-1927 Geschäftsführer des Badischen Grundbesitzerverbandes und in Personalunion des Badischen Grundherrenvereins,
1927-1933 Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe
1935-1945 Vorstandsvorsitzender der Dyckerhoff-Zement AG, Vorsitzender des deutschen Zementverbandes und im Gefolge davon der Reichsstelle Steine und Erden,
1936-1942 Generalsachverständiger beim Reichskommissar für Preisbildung,
1943-1945 Stellvertretender Vorsitzender des Planungsamtes beim Reichsbeauftragten für den Vierjahresplan,
1946 Aufsichtsratsvorsitzender der Dyckerhoff-Zement AG, gleichzeitig Landwirt und Berater zahlreicher agrarpolitischer Institutionen.

UrUrUrenkel:

***Alexander* Hermann August von Engelberg**
Unternehmer, Vorstandsmitglied der Dyckerhoff Zementwerke AG, Präsident des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden, Namensgeber der „Alexander–von-Engelberg-Str. in Wiesbaden“
* 20. Juni 1894 in Mannheim, † 7. Januar 1960

UrUrenkel:

August Gustav Dyckerhoff
Dr. phil., Chemiker
* 10. Oktober 1868 in Amöneburg, † 24. Februar 1947 in Amöneburg

UrUrenkel:

***Alfred* Rudolf Eugen Dyckerhoff**
Dipl.-Ing., Geschäftsführer der Dyckerhoff u. Söhne GmbH
* 8. Februar 1872 in Amöneburg, † 22. Juni 1965

Urenkel:

Eugen Julius Dyckerhoff
Dr.-Ing. e.h., Kommerzienrat, Unternehmer
* 8. Mai 1844 in Mannheim, † 4. August 1924 in Biebrich
heiratet am 10. Juni 1869 in Karlsruhe
Adele Widmann
* 1844, † 1915

UrUrenkel:

***Ernst* Emil Rudolf Dyckerhoff**
Dipl.-Ing., Unternehmer, 1911 Vorstandsmitglied und 1920 Vorsitzender des Vorstandes der Zementfabrik Dyckerhoff u. Widmann AG, 1905/1906 Regierungsbauführer der Reichseisenbahn in Dresden, Ehrensenator der TH-Darmstadt.
* 25. Februar 1877 in Biebrich, † 30. September 1926 in Biebrich
heiratet 1907
Paula von Ibell
* 1879, † …
Tochter des Wiesbadener Oberbürgermeisters **Karl Bernhard von Ibell** (1847-1924)

Urenkel:

***Carl* Philipp Jacob Dyckerhoff**
Dr. phil., Chemiker, Fabrikant,
von 1899 bis 1911 Vorsitzender des Deutschen-Beton-Vereins
* 4. September 1854 in Mannheim, † 6. März 1938 in Wiesbaden
heiratet
Luise Albertine Henriette Wilhelmi
* 1859, † 1924

Tochter:

Wilhemina Leopoldina (Leopoldine) Walmingrath
* 6. März 1787 in Wermelskirchen, † 6. Juli 1849 in Köln
heiratet am 28. Februar 1807 in Hückeswagen
Johann Gottfried Arntz (Aretz)
Kaufmann
* 22. September 1785 in Remscheid-Lennep, † 10. Mai 1860 in Köln

Enkel:

Peter Ludwig Arntz
Tuchhändler
* 30. November 1817 in Wermelskirchen, † 18. November 1901 in Köln
heiratet am 26. Mai 1850 in Mannheim
Elonora Wilhelmina Dyckerhoff
* 6. April 1821 in Mannheim, † 2. November 1881 in Köln

Urenkel:

Ludwig Arntz
Architekt, Dombaumeister, Denkmalpfleger, Bauschriftsteller
* 15. Juli 1855 in Köln, † 5. Mai 1941 in Köln
heiratet 1897
Maria Friederike Albrecht
* 8. August 1872, † 1955

1873 Baupraktikum beim Architekten **Hermann Otto Pflaume** in Köln,
1874–1878 Studium an der Polytechnischen Schule in Hannover,
1880–1883 Regierungsbauführer in Brandenburg an der Havel und in Gaarden bei Kiel,
1883 Studium in Wien, gleichzeitig Mitarbeit in der Dombauhütte St. Stephan in Wien,
1884 Regierungsbaumeister, 1885 Studienreise nach Belgien,
um 1885–1886 Regierungsbaumeister (Landbaumeister) in Berlin,
1887 Studienreise nach Italien,
1887–1889 ausführender Architekt des Festspielhauses in Worms,
1891–1892 in Magdeburg tätig, 1893 Regierungsbauinspektor (Land-Bauinspektor)
1895–1902 Dombaumeister am Straßburger Münster, 1902 Entlassung aus dem Staatsdienst,
ab 1902 freischaffender Architekt, zuerst in Schwarzrheindorf, dann in Köln.

Ludwig Arntz beschäftigt sich hauptsächlich mit der Sakralarchitektur und der Restaurierung von Kirchenbauten. Als Bauschriftsteller veröffentlicht er mehr als 100 Schriften zur Bau- und Denkmalpflege.

siehe u.a.:
www. dyckerhoff.de; www.wikipedia.de; www.lagis-hessen.de; www.heidermanns.net;
www.deutsche-biographie.de; www.leo-bw.de (Fritz von Engelberg).

Udo Liessem: Ludwig Arntz, Architekt und Baumeister. 1855-1941.
Reihe: Mittelrheinische Hefte, Band 4. Koblenz : Görres-Verlag, 1980.

Urenkel:

Wilhelm Arntz
Tuchhändler
* 26. April 1861, † …
heiratet 1890
Clara Sadée
* 3. Februar 1867 in Köln, † …

UrUrenkelin:

Lotte Arntz
* 8. Februar 1891, † 5. März 1983
heiratet am 13. Oktober 1917
Alfred Nacken
Bankdirektor
* 10. Januar 1881, † 10. Januar 1945

Johann Wilhelm Colsman d.Ä.

Textilunternehmer, 1826 Abgeordneter des ersten Rheinischen Provinziallandtages
* 18. August 1767 in Langenberg/Rhld, † 28. Januar 1833 in Langenberg/Rhld
heiratet am 8. Dezember 1795 in Langenberg/Rhld
Anna Gertrud Strücker
* 18. Mai 1778 in Langenberg/Rhld, † 4. Mai 1832 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Helene Colsman
* 5. März 1820 in **Langenberg/Rhld**, † 25. Februar 1895 in Bonn
heiratet am 11. Juli 1839
Gottfried Eduard Schmölder
* 12. August 1808, † 16. Juli 1851

Enkelin:

Anna Helene Caroline Schmölder
* 16. September 1840 in Langenberg/Rhld, † 22. Juni 1902
heiratet am 1. November 1866 in Langenberg/Rhld
Otto *Gustav* Augener
Pfarrer, Superintendent
* 11. Juli 1837 in Bremen, † 8. Dezember 1908 in Essen-Königssteele

Enkelin:

Caroline Elisabeth Schmölder
* 15. Februar 1842 in Langenberg/Rhld, † 10. Februar 1911 in Berlin
heiratet am 3. Oktober 1865 in Langenberg/Rhld
Julius *Otto* Hermann
Kaufmann
* 28. Januar 1831 in Odenkirchen, † 23. Dezember 1891 in Berlin

Enkelin:

Bertha Helena Constanze (Helene) Schmölder
* 31. Juli 1843 in Langenberg/Rhld, † 6. Oktober 1922 in Berlin-Wilmersdorf
heiratet am 20. August 1862
August Benedict Hoddick
Kaufmann, Wollwarenfabrikant, Brauereibesitzer, Marke “Deutsches Kaiser-Bier“.
* 22. Januar 1836 in Langenberg/Rhld, † 4. Februar 1917 in Berlin-Wilmersdorf

Enkel:

Leopold Wilhelm Otto *Wilhelm* Schmölder
Kapitän, Nautischer Offizier, Inspektor des Norddeutschen Lloyd
* 31. Mai 1847 in Langenberg/Rhld, † 19. Oktober 1924 in Bremen
heiratet am 4. November 1879 (1. Ehe)
Katharina Margarethe Bröhna
* 19. März 1856 in Cranz/Elbe, † 13. März 1884 in Bonn

Urenkelin:

Margarete Karoline Schmölder
* 22. März 1883 in Bremerhaven, † 1954
heiratet am 12. August 1903
***Karl* Friedrich Bolzmann**
Pfarrer
* 31. Januar 1873 in Dorfmark, † 9. Juni 1930 in Immensee

Leopold Wilhelm Otto *Wilhelm* Schmölder
heiratet am 19. Juni 1886 (2. Ehe)
Johanna Margarethe Sophie Weissker
* 26. Juni 1858, † 20. Dezember 1938

Enkelin:

Bertha Johanna Schmölder
* 23. Mai 1849 in Rheydt, † 29. Oktober 1890 in Berlin
heiratet am 7. November 1867
Fritz Eugen Emil Kühnemann
Kommerzienrat, Unternehmer
* 2. April 1840 in Pleschen, † 29. Juli 1917 in Berlin

Enkelin:

Bertha Maria Paulina Schmölder
* 29. Oktober 1850 in Rheydt, † 27. Mai 1938
heiratet am 25. November 1869 in Langenberg/Rhld
Hermann Hoddick
Kaufmann, Inhaber der Färberei Herm. Hoddick in Krefeld
* 12. November 1837 in Langenberg/Rhld, † 11. Februar 1893 in Krefeld

Johann *Conrad* Weinbrenner

Lehrer, Organist
* 13. April 1772 in Weilmünster, † 12. November 1840 in Langenberg/Rhld
heiratet 1805
Maria Magdalena Helene Heyne
* 1777, † 23. Dezember 1849 in Langenberg/Rhld

Sohn:

August Weinbrenner
Musiklehrer, Organist der lutherischen Gemeinde in Elberfeld, Chorleiter, Komponist
Leiter der **Elberfelder Liedertafel** von 1845-1864
* 1808, † 31. August 1873 in Barmen

Sohn:

Johann *Conrad* Weinbrenner
Lehrer, Organist, Chorleiter
* 13. November 1819 in Langenberg/Rhld, † 14. Juni 1894 in Orsoy
heiratet 1860
Pauline Anna Jachmann
* 8. Dezember 1834 in Berlin, † …

Tochter:

Emilie Philippine Weinbrenner
* 6. Mai 1822 in Langenberg/Rhld, † 4. November 1895 in Barmen
heiratet am 20. Oktober 1852 in Langenberg/Rhld
Wilhelm Jonghaus
Kaufmann
* 1. Juli 1813 in Elberfeld, † 18. Januar 1886 in Barmen

Enkel:

Paul Jonghaus
Dr. med., Sanitätsrat in Barmen
* 21. September 1865 in Barmen, † 3. August 1953 in Dollendorf
heiratet am 5. Mai 1896 in Bonn
Julie Thusnelda Sträter
* 29. Juni 1869 in Hagen, † 22. November 1928 in Barmen

Urenkel:

Paul Wilhelm Gottfried Jonghaus
Dipl.-Ing., Dr. rer. pol.
* 10. August 1904 in Barmen, † 3. März 1942 in Rudnja Smolensk (gefallen)

Diss:
Das Problem eines Reichselektrizitätsmonopols innerhalb der deutschen Elektrizitätswirtschaft in historischer Betrachtung und als Problem der Gegenwart.
Lechte : Emsdetten, 1935.

Johann Gerhard Siebel

Kaufmann, Munizipalrat, Diplomat, Publizist, Kunstsammler
* 8. Mai 1784 in Elberfeld, † 8. Oktober 1831 in Baden-Baden

In seiner Jugend fällt er durch eine sehr große dichterische Begabung auf.
Später schreibt er unter dem Pseudonym „**Götz vom Rheine**“ oder „**Gerhard Reinhardt**“ und betätigt sich als Publizist. 1808 reist Siebel als Mitglied einer Wirtschaftsdelegation nach Paris, um bei **Napoleon** die Aufhebung der Handelsbeschränkung für die Wirtschaft des Bergischen Landes während der Kontinentalsperre zu erreichen. Das Vorhaben misslingt.
Seine letzte Begegnung mit Napoleon findet im Jahre 1811 im Düsseldorfer Hofgarten anlässlich einer Industrieausstellung statt. Napoleon mustert Siebel und sagt:
"Eh bien, vous êtes très riche?" ("*Na, Sie sind wohl sehr reich?*"). Unbefangen erwidert Siebel:
"Sire, je suis à mon aise" ("*Majestät, ich habe, was ich brauche*."),
s. Memoiren des Baumwollfabrikanten und Bankiers, **Johann Wilhelm Fischer** (1779-1845).
Als die Verfassungsdebatte in den preußischen Westprovinzen Anfang 1818 ihren Höhepunkt erreicht, vertritt er seinen bürgerlichen Standpunkt,
siehe: Hermann Nr. 12 v. 10.2.1818 (Der Bürgersinn am Rhein):
„Feste Verfassung, aus welcher hervorgehen: Volksvertretung, Gleichheit vor dem Gesetz, gleiche Steuer und Last, öffentliches (Gerichts-) Verfahren, Landesmacht, Trennung der Gewalten, freier Haushalt der Gemeinden ..., Preßfreiheit unter Verantwortlichkeit des Verfassers, Aufhebung aller Überbleibsel des Feudalismus!
- Das ist’s, was wir wünschen!"
Zum ersten Jahrestag der Leipziger Schlacht im Oktober 1814 hält er auf der Hardt eine begeisternde und vielbeachtete Rede (Hermann 1816/Nr. 4-6.)
1815 gründet er die Freimaurerloge „Hermann zum Lande der Berge“ in Elberfeld mit.
1823 erwirbt Oppenheim seine Kunstsammlung.
Der Künstler **Jean-Baptiste Genty** malt ein Bild von ihm.

Eltern:

Johann Wilhelm Siebel
Kaufmann, Bürgermeister
* 23. Oktober 1743 in Elberfeld, † 29. Oktober 1792 in Elberfeld
heiratet in zweiter Ehe am 27. August 1783 in Duisburg
Sara Esther Merrem
* 27. Mai 1758 in Duisburg, † 23. Januar 1831 in Düsseldorf

Großeltern:

Johann Abraham Siebel
* 15. Februar 1705 in Elberfeld † 15. Mai 1763 in Elberfeld
Kaufmann und Ratsverwandter
heiratet im Februar 1734 in Langenberg/Rhld
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Hermann. Eine Zeitschrift von und für Westfalen oder der Lande zwischen Weser und Maaß
erscheint von 1814 bis 1819 in Hagen als Periodikum, nach Unterbrechungen von 1823 bis 1835 in Schwelm und später in Barmen.

Heinrich Balthasar Leopold Voswinckel

Hotelbesitzer
* 10. April 1788 in Soest, † 18. April 1856 in Soest
heiratet am 20. April 1815 in Soest
Johanna Backhaus
* 21. März 1789 in Langenberg/Rhld, † 18. April 1836 in Soest

1819 eröffnet er in Soest an der Marktstraße das Hotel Voswinckel.
Es wird später als Treffpunkt der Bördelandwirte bekannt.
Am 7. Februar 1881 gründet sich dort der „Verein für die Geschichte von Soest und der Börde“, heute 770 Mitglieder.

Sohn:

Friedrich **Florenz Voswinckel**
Pfarrer, wirkt von 1847 bis 1886 als Pfarrer in Wuppertal-Wichlinghausen.
* 3. April 1818 in Soest, † 5. April 1886 in Wuppertal-Wichlinghausen
heiratet am 2. Juni 1847 in Flierich (1. Ehe)
Isabella Henriette Adolfina Engels
* 29. November 1822 in Flierich, † 17. Oktober 1862 in Barmen

Enkel:

Karl *Theodor* Voswinckel
Pfarrer in Köln-Nippes
* 6. Januar 1850 in Barmen, † 16. Oktober 1934
heiratet am 2. Juni 1879
Laura Wilhelmina Johanna Springorum
* 22. Januar 1855, † …

Urenkelin:

Johanna Theodora Voswinckel
* 5. Februar 1889 in Köln-Nippes, † …
heiratet am 27. März 1913
Johannes **Eduard Hollweg**
Pfarrer
* 9. Februar 1886 in Mönchengladbach, † 18. Juli 1976 in Heidelberg

Urenkelin:

Maria Magdalena Hedwig Voswinckel
* 8. Mai 1895 in Köln-Nippes, † 4. September 1982 in Mettmann
heiratet am 7. März 1922
Heinrich Wilhelm Giesen
Pfarrer
* 19. Juli 1895 in Duisburg-Meiderich, † 9. Juli 1991 in Mettmann

In zweiter Ehe heiratet **Friedrich Florenz Voswinckel** am 2. August 1864
Gottliebe Barner
* 30. März 1830 in Korntal, † 25. Februar 1906

Enkel:

Bernhard **Wilhelm Voswinckel**
Pfarrer in Rheydt (1915-1934)
* 17. Mai 1867 in Barmen, † 1. Dezember 1936

Sohn:

Karl Heinrich Wilhelm Voswinckel
Hotelbesitzer, führt das Hotel seines Vaters weiter
* 8. Dezember 1823 in Soest, † 11. Dezember 1896
heiratet am 16. Mai 1848
Caroline Christ
* 9. März 1823 in Soest, † 22. Dezember 1891

Enkel:

Karl Ludwig Friedrich Heinrich Voswinckel
Kgl. Preuß. Kommerzienrat, Kaufmann, Vorsitzender des Städtischen Musikvereins Soest
* 18. Mai 1849 in Soest, † 1. Oktober 1920 in Soest
heiratet am 18. September 1876 in Soest
Luise Rocholl
* 17. Januar 1857 in Soest, † 30. April 1927 in Soest

Urenkelin:

Margarethe Voswinckel
* 24. Dezember 1884, † …
heiratet
Rudolf Plange
Dr., Chemiker, Besitzer der Düsseldorfer Weizenmühle Plange,
heute „Diamant-Mehl“.
* 23. August 1871, † 18. September 1944

Enkelin:

Emilie Voswinckel
* 13. Februar 1851 in Soest, † 22. März 1909
heiratet am 17. Mai 1876
***Paul* Gerhard Voswinckel**
Kaufmann in Soest
* 28. März 1851 in Barmen, † 22. März 1899

Urenkelin:

Emmy Voswinckel
* 4. August 1877 in Soest, † …
heiratet am 19. April 1906 in Soest
Emil Nase
Pfarrer, Hilfsprediger in Langenberg, 1906-1935 Pfarrer in Halle/Westf.
* 15. April 1877 in Holzwickede, † 2. September 1955 in Bochum

Enkelin:

Johanna Voswinckel
* 17. Januar 1854 in Soest, † …
heiratet am 4. Oktober 1875
Wilhelm Dietrich Heinrich Karl Pake
Pfarrer
* 29. Oktober 1846 in Soest, † 6. April 1913 in Hemer

Urenkelin:

Maria Pake
* 22. Juli 1878 in Wuppertal-Nächstebreck, † 1958
heiratet am 15. Oktober 1907
***Julius* Ludwig Wilhelm Viering**
Pfarrer
* 3. Oktober 1871 in Paderborn, † 7. Oktober 1929 in Hemer

Enkelin:

Emma Voswinckel
* 19. Mai 1855, † …
heiratet am 6. April 1875
Simon Friedrich Christoph Arning
Pfarrer
* 18. Dezember 1846 in Mönkeholz bei Lemgo, † 28. Juli 1887 in Soest

Urenkelin:

Henriette Gottliebin Adelheid Lina *Elisabeth* Arning
* 21. Februar 1876 in Haltern, † …
heiratet am 20. Oktober 1895 in Recklinghausen
Friedrich Karl Hesselmann
Pfarrer, Oberschulinspektor
* 8. Dezember 1865 in Wickede, † 7. April 1943

Urenkelin:

Magdalena Arning
* 4. Februar 1884 in Recklinghausen, † 24. Oktober 1918
heiratet am 6. September 1910 in Wiblingwerde
Hermann Ernst Lohmeyer
Pfarrer
* 12. Februar 1884 in Hilbeck, † 31. März 1951 in Hakeborn, Sachsen

UrUrenkelin:

Elisabeth Lohmeyer
* 1914 in Wiblingwerde, † …
heiratet am 10. Oktober 1935
Paul Kramm
Pfarrer
* 27. November 1907 in Witten, † 20. Oktober 1994

Urenkel:

Paul Friedrich Karl Wilhelm Arning
Pfarrer
* 26. Dezember 1885 in Recklinghausen, † 3. Dezember 1947 in Lüdenscheid
heiratet am 8. Dezember 1911
Margarethe Schüerhoff
* …, † …

Weitere Informationen siehe u.a.
www.heidermanns.net; gedbas.genealogy.net.

Nikolaus Simrock
Musikverleger
* 23. August 1751 in Mainz, † 12. Juni 1832 in Bonn
verheiratet mit **Ottilie Franziska Blaschek** (1756-1829)
gründet 1793 in Bonn den Musikverlag N. Simrock.
In den Anfangsjahren des Verlages nimmt **Joseph Haydn** eine wichtige Rolle im Verlagsprogramm ein.
Von **Ludwig van Beethoven**, dem jugendlichen Musikerfreund Simrocks aus den gemeinsamen Jahren in der kurfürstlichen Hofkapelle erscheinen 13 Erstausgaben.

Sein Sohn, der ältere Bruder des Dichters und Philologen **Karl Joseph Simrock** (1802-1876),

Peter Joseph (Seppel) Simrock
Musikverleger
* 13. August 1792 in Bonn, † 13. Dezember 1868 in Bonn
heiratet 1822
Sophia *Elisabeth* Wilhelmine Peipers
* 2. August 1806 in Köln, † Oktober 1839 in Bonn

Der Ehe entstammen sechs Kinder:
Nikolaus Heinrich, Fritz, Franziska, gen. Fanny, Rudolf, Elisabeth und Sophie.

> Sophia *Elisabeth* Wilhelmine Simrocks Eltern:
> **Goswin Friedrich Peipers**
> Dr. med, Arzt
> * 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
> heiratet um 1800
> **Johanna Catharina Hoddick**
> * 29. August 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Peter Joseph Simrock führt den Musikverlag N. Simrock seines Vaters weiter.
Von Robert Schumann gibt sein Verlag insgesamt 10 Werke zum ersten Mal heraus - darunter die 3. Symphonie Es-Dur op. 97 (Rheinische Sinfonie) und von **Felix Mendelssohn Bartholdy** neben anderem auch die "Lieder ohne Worte" für Klavier sowie die Oratorien "Paulus" und "Elias“.
Mit Simrock steht Mendelssohn seit seiner Düsseldorfer Musikdirektorenzeit in guter Verbindung, zwischen beiden entwickelt sich eine lebenslange und freundschaftliche Beziehung.
So folgt er am 16. August 1837 mit seiner Frau **Cécile Charlotte Sophie, geb. Jeanrenaud** einer Abendeinladung der Familie Peter Joseph Simrock in Bonn.
Cécile spricht von einer "hübschen Haushaltung" und stuft später Elisabeth Simrock, geb. Peipers als "recht artige Frau" ein.

Kinder der Familie Peter Simrock:

Elisabeth Simrock
* 18. November 1829 in Köln, † 28. Februar 1907 in München
heiratet am 15. Dezember 1857 in Bonn
Carl Adolph Wenzeslaus von Cornelius
Prof. Dr. phil., Historiker, Kirchenhistoriker, 1848/49 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, Mitglied der Historischen Kommission, 1891 nobilitiert.
* 12. März 1819 in Würzburg, † 10. Februar 1903 in München

> Enkel:
> **Johannes Wilhelm (*Hans*) Cornelius**
> Prof. Dr., Philosoph, Psychologe und Pädagoge
> * 27. September 1863 in München, † 23. August 1947 in Gräfling
> heiratet 1887 (1. von 4 Ehen)
> **Emilie von Dessauer**
> * 9. August 1862 in Schliersee, † 26. Oktober 1946 in Wiessee
>
> Lehrer von **Max Horkheimer** und **Theodor W. Adorno,** die beide bei ihm in Frankfurt am Main promovieren. Die Hans-Cornelius-Straße in Gräfling trägt seinen Namen.

Urenkel:

Hans Peter Cornelius
Dr. phil., Geologe und Petrograph bei der Geologischen Bundesanstalt in Wien
* 29. September 1888 in München, † 2. April 1950 in Nasswald an der Rax
heiratet 1921
Marta Furiani
Dr. phil., Geologin und Lehrerin,
seit 1958 Ehrenmitglied der "Geologischen Gesellschaft in Wien"
* 4. Juli 1886 in Triest, † 20. Juni 1974 in Purkersdorf

Sie promoviert als erste Frau an der Universität Wien im Fach Geologie und zählt zu den ersten Mitgliedern der 1908 gegründeten "Geologischen Gesellschaft in Wien".

Urenkel:

Friedrich Cornelius
Dr. habil., Althistoriker
* 2. Juli 1893 in München, † 8. Januar 1976 in Schondorf am Ammersee
heiratet 11. September 1923
Carla Baum
* 17. April 1897 in Bremerhaven, † 1946

UrUrenkel:

Reiner Cornelius
Maler, Schriftsteller
* 14. Oktober 1926 in Irschenhausen

Der jüngste Sohn:

Friedrich (*Fritz*) August Simrock
Musikverleger
* 2. Januar 1837 in Bonn, † 20. August 1901 in Ouchy/Lausanne
heiratet am 5. Oktober 1862 in Bonn
***Clara* Franzisca Angelica Hubertina Heimann**
* 22. Juni 1839 in Bonn, † 30. April 1928 in Berlin

Fritz Simrock übernimmt am 1. Januar 1870 den seit 1793 in Bonn bestehenden Musikverlag N. Simrock. Im Herbst des gleichen Jahres verlegt er den Firmensitz nach Berlin.
Er gibt die Werke von **Johannes Brahms, Max Bruch, Antonín Dvořák, Johann Strauß** heraus. Von allen Großen der Musikgeschichte des 19. Jh. unterhält Brahms die weitreichendsten und intensivsten Geschäftsbeziehungen zum Hause Simrock. Zu seinen Lebzeiten veröffentlicht der Musikverlag N. Simrock 87 Erstausgaben seiner Werke.
Nach dem Tod von Fritz Simrock führt sein Neffe **Hans Simrock** den Verlag weiter.

Enkelin:

Marianne Johanna (Anna) Elisabeth Simrock
* 19. Juni 1864 in Berlin, † 12. März 1932
heiratet im Mai 1886 (1. Ehe)
Carl Heinrich Theodor Plessing
Kgl.-bayer. Generalkonsul, Weinhändler, Journalist, Politiker,
Inhaber der Weinfirma W. Stolterfoht
* 22. März 1856 in Lübeck, † 8. September 1929 in Lübeck

In zweiter Ehe heiratet sie 1908
Eduard von Muralt
Dr. med., Sanatoriumsarzt in Kandersteg
* 1860, † …

Johann *Ludwig* Julius Spener

Reichsgerichtsrat in Hamm
* 10. Oktober 1794 in Hamm, † 3. März 1850 in Hamm

Sein UrUrgroßvater:

Philipp Jacob Spener
* 13. Januar 1635 in Rappoltsweiler, Elsass, † 5. Februar 1705 in Berlin

Deutscher lutherischer Theologe und einer der bekanntesten Vertreter des Pietismus, bedeutendster Genealoge des 17. Jahrhunderts und wissenschaftlicher Begründer der Heraldik.

Eltern:

Johann Friedrich Christian Spener
Märkischer Kriegs- und Domänenrat in Hamm, ab 1809 Bürgermeister
* 13. Juli 1760 in Soest, † 3. Juli 1825 auf Gut Ostholz
Friederika Helena Theodora Spener, geb. Kopstadt
* 29. Januar 1760 in Essen, † 4. Dezember 1813

Ludwig Spener heiratet
Friederika Christina (*Fritzchen*) Huyssen
Taufe: 22. Oktober 1792 in Düsseldorf, † 28. Juni 1870 in Hamm

Ihre Eltern:

***Heinrich* Ludwig Huyssen**
Kaufmann in Düsseldorf, später Weinhändler in Essen
* 23. Mai 1747 in Essen, † 4. April 1808 in Essen
***Christina* Gertrud Huyssen, geb. Springmann**
* 3. Januar 1756 in Langenberg/Rhld, † 9. Januar 1832 in Essen

Arnold Leopold Mallinckrodt

* 11. August 1804 in Dortmund, † 1869
heiratet am 31. März 1831 in Langenberg/Rhld
Augusta Wagener
* 23. Oktober 1808 in Langenberg/Rhld, † …

Heinrich *Wilhelm* Ossenbühl

Lehrer und Chronist der ev. Elementarschule in Richrath
* 28. Januar 1809 in Neviges, † 29. Mai 1886 in Langenberg/Rhld
heiratet am 25. Oktober 1835 in Neviges
Caroline Contze
* 29. Januar 1804 in Krefeld, † 19. April 1885 in Langenberg/Rhld

Friedrich Horstmann: Wilhelm Oßenbühl – Lehrer und Chronist der Schule in Richrath 1833-1874.
In: Historische Beiträge. Band 6. Velbert : Bergischer Geschichtsverein, Abteilung Velbert-Hardenberg e.V., 1985.

Sohn:

***Wilhelm* August Ossenbühl**
Direktor bei der Rheinischen Metallwarenfabrik
Taufe: 5. August 1839 in Langenberg/Rhld, † 29. November 1911 in Düsseldorf
heiratet am 30. September 1863 in Langenberg/Rhld (1. Ehe)
***Auguste* Mathilde Leitmann**
* 28. Juli 1840 in Langenberg/Rhld, † 17. Juli 1866 in Langenberg/Rhld

***Wilhelm* August Ossenbühl**
heiratet am 15. August 1867 in Hasslinghausen (2. Ehe)
Maria *Helene* Nottebohm
* 25. Juni 1845 in Hasslinghausen, † 1. Januar 1920 in Bad Sachsa

Sohn:

Johann *August* Ossenbühl
Bergmann, Steiger
Taufe: 11. Oktober 1841 in Langenberg/Rhld, † 22. März 1885 in Düsseldorf
heiratet am 28. November 1868 in Essen
***Laura* Victoria Hebestadt**
* 13. Mai 1847 in Velbert, † 25. Januar 1903 in Essen

Tochter:

Johanna Amalie Ossenbühl
Taufe: 15. März 1845 in Langenberg/Rhld, † 29. Januar 1923 in Langenberg/Rhld
heiratet am 22. April 1873 in Langenberg/Rhld
Peter *Hermann* Leitmann
Lederwarenfabrikant, Stadtverordneter 1868
* 21. Juli 1846 in Langenberg/Rhld, † 7. Dezember 1922 in Langenberg/Rhld

Julius Johann Ossenbühl

Hauptlehrer
* 28. Juli 1838 in Elberfeld, † 28. Januar 1916 in Hilden
heiratet am 14. April 1868 in Langenberg/Rhld
***Johanna* Maria Lisette Kistemann**
* 11. Juli 1840 in Langenberg/Rhld, † 8. März 1903 in Barmen

Tochter:

Elisabeth Ossenbühl
* 22. Dezember 1877 in Barmen, † 12. April 1964 in Ammerbruch-Entringen
heiratet 1906 in Elberfeld
Wilhelm Rheingans
Pfarrer, Theologe, 1910 erster Pfarrer der Pfarrgemeinde am Engelberg in Wuppertal-Elberfeld
* 21. September 1870 in Rheinböllen, Pfalz, † 7. Februar 1914 in Elberfeld

Hermann Eulenberg

Dr. med., Königl. Preuss. Regierungs- und Medizinalrat
* 20. Juli 1814 in Mülheim a. Rhein, † 3. Oktober 1902 in Bonn
heiratet am 3. März 1849 in Langenberg in zweiter Ehe
Laura Köttgen
* 21. August 1813 Langenberg/Rhld, † 6. Juli 1881 in Berlin
Tochter der Eheleute **Johann Adolph Köttgen** und **Helene geb. Theegarten** und Schwester des Porträtmalers **Gustav Adolf Köttgen**.

Er studiert seit 1832 in Bonn und Berlin, lässt sich als Arzt in Lennep nieder, wird 1846 Physikus in Bonn und habilitiert sich hier als Privatdozent für gerichtliche Medizin und Arzneimittellehre. 1850 geht er als Physikus und Medizinalrat zum Medizinalkollegium nach Koblenz und beschäftigt sich dort mit Kropf und Kretinismus. Ab 1860 widmet sich Hermann Eulenberg als Regierungs- und Medizinalrat in Köln der öffentlichen Gesundheitspflege. Von 1870 bis 1887 ist er vortragender Rat im Kultusministerium und 1871 Mitglied der wissenschaftlichen Deputation.
Als Mitglied der K. K. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher und der gelehrten Gesellschaften zu Berlin, Bonn, veröffentlicht Eulenberg Fachbücher und betätigt sich als Redakteur bzw. als Mitbegründer verschiedener gerichtsmedizinischer und -psychiatrischer Zeitschriften. So gründet er mit **Erlenmeyer** das "Korrespondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Medizin".
Er ist der Großvater des Dramatikers, Schriftstellers und Dichters
Herbert Eulenberg
* 25. Januar 1876 in Köln-Mülheim, † 4. September 1949 in Düsseldorf-Kaiserswerth.

Herberts Mutter **Laura, geb. Bornemann**, stammt aus Langenberg/Rhld.

Auswahl:

Die Lehre von den schädlichen und giftigen Gasen.Toxikologisch, physiologisch, pathologisch, therapeutisch mit bes. Berücks. der öffentlichen Gesundheitspflege und gerichtlichen Medizin ...
Braunschweig : Fr. Vieweg u. Sohn, 1865. Mit 20 Holzstichen und 1 Farbtafel. XVI, 550 S.

Handbuch der Gewerbe-Hygiene auf experimenteller Grundlage.
Berlin, Hirschwald, 1876. Mit 65 Holzschnitten. XI, 927 S.

Handbuch des öffentlichen Gesundheitswesens.
Berlin, Hirschwald, 1881. 3 Bände.

Vierteljahrsschrift für gerichtliche und öffentliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen.

Wilhelmine Röttgers
* 14. Dezember 1814 in Langenberg/Rhld, † 1888
heiratet am 14. Dezember 1836 in Langenberg/Rhld
Gustav Leopold von der Crone
Pfarrer
* 15. März 1808 in Unna, † 8. Juni 1876 in Soest

Tochter:

***Anna* Friederika von der Crone**
* 4. November 1845 in Lünern, † …
heiratet am 27. Januar 1864 in Soest
Hedo Karl Vielhaber
Apotheker in Soest
* 5. Mai 1833 in Pfalzdorf, Goch, † …

Enkelin:

Anna Vielhaber
* 17. August 1865 in Soest, † …
heiratet am 9. Juli 1889 in Soest
Friedrich *August* Peter Ludwig Lentze
Dr. jur., Jurist, Oberbürgermeister der Städte: Mühlhausen/Thüringen (1894-1898),
Barmen (14. Februar 1899 bis August 1906) und Magdeburg (1906-1910),
Mitglied des preuß. Herrenhauses, Finanzminister Preußens (1910-1917),
seit 1918 Aufsichtsratsmitglied der Fried. Krupp AG,
Präsident der Deutschen Rentenbank (1923-1933),
Ehrenbürger der Stadt Magdeburg (1910), Ehrenpräsident der Dt. Rentenbank (1933).
* 21. Oktober 1860 in Hamm, † 12. April 1945 in Werben, Spreewald

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Gerd Hinrich Behlmer: Geschichte der Apotheker und Apotheken in Soest, Mittenwald : Nemayer, 1929.
www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei; www.uni-magdeburg.de; www.wikipedia.de.

Enkelin:

***Maria* Elisa Vielhaber**
* 28. September 1874 in Soest, † 1958
heiratet am 8. Oktober 1897
***Friedrich* Heinrich Max Petersmann**
Pfarrer in Aplerbeck
* 8. Juli 1867 in Dortmund, † 20. Dezember 1945 in Münster

Tochter:

Wilhelmine Eleonora von der Crone
* 17. Juli 1848 in Lünern, † 1886
heiratet am 21. Juli 1868 in Methler
Johann Gustav Franz Friedrich *Wilhelm* Krupp
Pfarrer in Methler
* 16. Februar 1838 in Methler, † 23. Januar 1870 in Methler

Enkelin:

Anna (Aenne) Dorothea Wilhelmine Adelheid Krupp
* 11. September 1869 in Methler, † 1944
heiratet
Karl Johann Eduard Wilhelm Schmölder
Dr. jur., Senatspräsident am Berliner Kammergericht
* 21. November 1856 in Iserlohn-Oestrich, † 19. April 1940 in Oestrich

Urenkel:

***Karl* August Theodor Hans Schmölder**
Dr. jur. et rer. pol., Jurist, Ministerialrat a.D., Bankdirektor,
Vorsitzender des Vorstandes der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim,
Präsident der Privaten Hypothekenbanken Deutschlands,
Gastprofessor für Wirtschaft an der Uni Mannheim.
* 19. Oktober 1895 in Bochum, † 10. Oktober 1967 in Wiesloch
heiratet am 28. August 1923 in Berlin
Ursula Caecilie Antonie Metzger
* 21. Oktober 1899 in Bromberg, † 3. September 1975 Mannheim

UrUrenkelin:

Roswitha Schmölder
Autorin, Journalistin
* 13. Juni 1924 in Berlin, † 2. Oktober 2008 in Mannheim
heiratet am 10. November 1944 in Heidelberg
Felix Fröhlich
Dr. med., HNO-Arzt
* 3. Oktober 1916 in Dinslaken, † 28. Juni 2013 in Mannheim

1958 Delegierter der Ärztekammer Nordbaden,
1975 bis 1987 Vorsitzender der Ärzteschaft Mannheim.

Felix Fröhlich erhält folgende Ehrungen:
1981 die Dr. Oskar-Barber-Medaille der Mannheimer Ärzteschaft,
1982 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der BRD
1985 die Albert-Schweitzer-Medaille.

Roswitha Fröhlich veröffentlicht Gedichte und Geschichten für Kinder,
Erzählungen und Romane für junge Leute, Hörspiele, Kabaretttexte,
das Libretto zu Hanno Haags Oper „Der Rat der Eule“ und 1979 bei Rowohlt
das Tagebuch einer Kriegsgefangenen „Ich konnte einfach nichts sagen“.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.halffter.net/individual.php; www.myheritage.com/names; www.heidermanns.net;
www.bundesarchiv.de (Karl Schmölder).

Wilhelm Burkhard Bartels

Kommerzienrat, Kaufmann, Seidenfabrikant
* 25. März 1818 in Gütersloh, † 28. September 1892 in Gütersloh
heiratet am 20. Juni 1854 in Langenberg/Rhld
***Maria* Christina Gertrud Conze**
* 10. April 1833 in Langenberg/Rhld, † 18. August 1905 in Kaiserswerth

Zusammen haben sie acht Kinder.
Sein Vater, der aus dem heutigen Wuppertal stammende Tuchhändler **Johann Wilhelm Bartels** beteiligt ihn an seinem Geschäft 1837.
Wilhelm Bartels und sein Bruder **Ferdinand Bartels** (1834-1905) beginnen 1857 mit der Gründung einer Seidenweberei ein neues Kapitel der Gütersloher Industriegeschichte.
Auf Basis des Tuchgeschäftes seines Vaters und des kaufm.- und techn. Know-hows seines Schwiegervaters **Peter Dietrich Conze** (1783-1861), 1802 Mitbegründer der Langenberger Seidenfabrik und -handlung Gebr. Köttgen & Comp., (ab 1810 Gebr. Köttgen & Conze). expandiert das Geschäft in alle Weltregionen des Langenberger Seidenhandels.
Wilhelm Bartels gehört zum Gründungskuratorium des Ev. Stiftischen Gymnasiums.
1862 ruft er zusammen mit acht anderen Stadtverordneten die Städtische Sparkasse Gütersloh ins Leben und fördert bei den Handwerkern durch die Einrichtung einer Betriebssparkasse den Spargedanken. Seine gesundheitlichen Probleme zwingen ihn 1866 sein Geschäftsleben zu beenden.
Er betätigt sich als Präses der Barthschen Stiftung und gründet 1880 den „Verschönerungsverein Gütersloh und Umgebung“ mit. Aufgrund seiner besonderen Leistungen im Bereich der Wirtschaft verleiht ihm Kaiser Wilhelm I. 1874 den Titel „Kommerzienrat“.
Die Linie von Ferdinand Bartels wird 1898 nach Auszahlung der Erben seines 6 Jahre zuvor verstorbenen Bruders Wilhelm zum alleinigen Träger des Geschäftes.

Tochter:

Sophia Johanna Henriette (*Sophie*) Bartels
* 28. September 1856 in Gütersloh, † 4. August 1930 in Düsseldorf-Kaiserswerth
heiratet am 30. August 1880 in Gütersloh
***Hermann* August Krebs**
Pfarrer
* 2. April 1853 in Rheydt, † 18. April 1905 in Mettmann

Sohn:

Friedrich *Wilhelm* Bartels
Seidenwarenfabrikant
* 22. Januar 1861 in Gütersloh, † 6. März 1933 in Itten
heiratet am 7. Mai 1890 in Rheydt
Helena Hermann
* 15. Oktober 1867 in Rheydt, † 7. August 1897 in Gütersloh

> Ihre Urgroßeltern:
> ***Peter* Conrad Hermann**
> Pfarrer
> * 29. September 1773 in **Langenberg/Rhld**, † 18. Mai 1825 in Duisburg
> heiratet am 3. Mai 1797 in Langenberg
> ***Katharina* Margareta Diergardt**
> * 25. August 1771 in **Langenberg/Rhld**, † 2. April 1825 in Duisburg

Tochter:

***Anna* Dorothea Wilhelmina Bartels**
* 16. Oktober 1862 in Gütersloh, † …
heiratet am 15. August 1885 in Gütersloh
Franz *Gotthilf* Nathanel Balke
Pfarrer, Superintendent
* 9. August 1859 in Rheydt, † 10. Oktober 1942 in Düsseldorf-Kaiserswerth

Enkel:

***Hans* Wilhelm Eduard Balke**
Pfarrer, Superintendent
* 30. August 1886 in Köln-Ehrenfeld, † 14. März 1980 in Wuppertal
heiratet am 10. Dezember 1913 in Soest
Adelheid Voswinckel
* 22. Juni 1889 in Soest, † …

Enkel:

Franz Balke
Dr. phil., Kunsthistoriker, Museumsmitarbeiter, Sachverständiger
* 28. August 1889 in Otzenrath, † 3. September 1972 in Hamburg

Sohn:

***Johannes* Burkhard Bartels**
Kaufmann, Generalsekretär des CVJM
* 5. Mai 1864 in Gütersloh, † 3. April 1935 in Berlin
heiratet am 3. April 1894 in Düsseldorf
Clara *Martha* Luisa Natorp
* 28. Mai 1863 in Düsseldorf, † 16. August 1924 in Berlin

Ihr Bruder:

***Paul* Gerhard Natorp**
Prof. Dr. phil, Philosoph, Pädagoge, Mitbegründer der Marburger Schule des Neukantianismus
* 24. Januar 1854 in Düsseldorf, † 17. August 1924 in Marburg a. d. Lahn

Tochter:

***Clara* Bertha Katharina Bartels**
* 18. September 1865 in Gütersloh, † …
heiratet am 13. Oktober 1891 in Gütersloh
Karl Josten
Steuerinspektor, Katasterkontrolleur
* 4. Dezember 1855 in Moers-Kapellen, † 19. Mai 1921 in Gütersloh

Stammbaum-Daten aus: Historische Beiträge. Heft 6. Stadt Velbert, 1985.
Beitrag von Siegfried Kley und Friedhelm Pamp: Jugenderinnerungen von Peter Diedrich Conze, S. 66.

Friedrich Heinrich Freiherr von Diergardt

Industrieller, Rittergutsbesitzer
* 17. Dezember 1820 in Viersen, † 26. März 1887 in Burg Bornheim/Bonn
heiratet am 25. Februar 1849 in Elberfeld
Berta Johanna von der Heydt
* 16. Juni 1828 in Elberfeld, † 4. Februar 1902 in Burg Bornheim/Bonn

Ihre Eltern:

Daniel von der Heydt
Bankier, Unternehmer, Politiker
* 31. Oktober 1802 in Elberfeld, † 7. Juli 1874 auf Schloss Morsbroich
heiratet am 23. August 1827 in Elberfeld
Bertha Rosalia Wülfing
* 8. September 1806 in Elberfeld, † 17. Juni 1857 in Elberfeld

Ihre UrUrgroßeltern (Alteltern) mütterlicherseits:

Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in Langenberg/Rhld
Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld

Seine Eltern:

Friedrich Freiherr von Diergardt
Industrieller und Seidenfabrikant
* 25. März 1795 in Moers, † 3. Mai 1869 auf Schloss Morsbroich
heiratet am 1. Juli 1819 in Süchteln
Juliana Friederika Deußen
* 7. Dezember 1802 in Süchteln, † 14. Februar 1867 in Burg Bornheim/Bonn

Seine Großeltern:

Johann Heinrich Diergardt
Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in **Langenberg/Rhld**, † 25. März 1823 in Moers
heiratet am 15. Oktober 1786 in Mülheim/Rhein
Maria Margaretha Susanna Rappard
* 22. Oktober 1763 in Cleve, † 14. März 1844 in Viersen

Justus Wilhelm Lyra

Komponist, luth. Pastor
* 23. März 1822 in Osnabrück, † 30. Dezember 1882 in Gehren
(Sohn des Sprachforschers **Friedrich Wilhelm Lyra**, 1794 – 1848:
Plattdeutsche Briefe, Erzählungen…Gedichte).

1842 verfassen **Rudolph Löwenstein**, **Hermann Schauenburg** und J. W. Lyra das Buch: Deutsche Lieder, das 1843 erscheint. Seine bekannteste Melodie, zum Gedicht von **Emanuel Geibel** „Der Mai ist gekommen“, komponiert er 1842.
Seine Schwester **Adelgunde Lyra**, die selbst komponiert, heiratet 1845 den Langenberger Porträtmaler und demokratischen Revolutionär: **Gustav Adolf Köttgen**, der auch ein Bildnis von J. W. Lyra malt.

Johanna Friederika Meyberg

* 16. September 1823 in Langenberg/Rhld, † 17. Juli 1916
heiratet am 26. Oktober 1846

Konstanz *Ludwig* Elbers

Chemikalienfabrikant
* 10. Dezember 1812 in Wuppertal-Barmen, † 27. Februar 1899 in Wuppertal-Barmen

Sein Freund **Ferdinand Freiligrath** dichtet auf ihn das Lied:
"O lieb solang du lieben kannst!"

Ein Silberhochzeitsständchen für das Ehepaar verfasst er zur Melodie „Prinz Eugen, der edle Ritter“.

26. Oktober 1871
Zur fünfundzwanzigjährigen Jubelfeier des wohlgelungenen Sturmes auf die wunderschöne Festung Meyberg durch den berühmten Kriegshelden Laudon, Kaiserlichen Generalissimum.

(Ludwig Elbers: **General Laudon**, Johanna Elbers: **Meyberg**)

General Laudon, der Verweg'ne,
Sprach: „Und ob es Feuer regne,
Heut` noch wird die Festung mein!
Gar zu herrlich tut sie prangen,
Festung Meyberg, mein Verlangen,
Festung Meyberg schön und fein!

Steht nicht schon mein Freund und Kayser,
Um die Stirn des Sieges Reiser,
Auf der Schwester-Festung Wall?
Drum, wie er sich nahm die Seine,
Nehm' ich, Laudon, mir die Meine,
Als General und Feldmarschall!“

Sprach's, und blickte formidabel,
Hob Kommandostab und Sabel,
Zog die Feldherrnstirne kraus;
Rief die Trommler, rief die Pfeifer, –
Dreimal, als er sprach, vor Eifer
Ging ihm die Zigarre aus.

Drauf den Sturm hat er begonnen,
Hat gewagt und hat gewonnen,
Festung Meyberg ließ ihn ein:
“Wer mag Laudon widerstreben?
Tore auf! fortan fürs Leben,
Tapfrer Laudon, bin ich dein!“

Und so geschah's! Zu allen Stunden,
In Lieb' und Treue fest verbunden,
Trieben es seitdem die zwei;
Nahmen auch in Pfleg' und Atzung
Eine fröhliche Besatzung:
Junger Mannschaft bunte Reih'!

Mädchen hold und Knaben tüchtig: –
Blüh'nde Weiser, wie so flüchtig
Fährt mit uns dahin die Zeit;
Wie Jahr um Jahr verrollt im Fluge,
Wie in stillem, stetigem Zuge
Lustrum sich an Lustrum reiht.

Schon fünf Lustren sind es heute,
Seit Laudon seines Siegs sich freute,
Seit er Meyberg sich verband.
Drum, ihr Jubiläumsgäste:
Dreimal hoch die Jubelfeste!
Hoch der Jubelkommandant!

Mögen wir sie lang noch sehen,
Stattlich wie sie heute stehen
In der Silberfeier Glanz!
Bis auf ihre Häupter nieder,
Nach fünf mal fünf Jahren wieder,
Leise sinkt der goldne Kranz!

Dies sang ein alter Poetaster,
Der des Reimeschmiedens Laster
Immer noch nicht abgetan.
Hört sein Grüßen aus der Ferne:
Ewig alle guten Sterne
Über euch und eurer Bahn!

s. Ferdinand Freiligrath: Neue Gedichte. Cotta, 1887.

Karl Friedrich Rittershaus
* 1. Februar 1825 in Barmen, †…
heiratet im Mai 1855 in Langenberg/Rhld
Johanna Amalie Greewe
* 4. Juli 1830 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1885 in Barmen

Sohn:

Emil Hugo Rittershaus
Buchbindereibesitzer
* 11. Februar 1859 in Barmen, † 28. Juni 1937 in Barmen
heiratet am 4. März 1887
Anna Christina Schwartz
* 10. Februar 1862 in Blankenstein, † 18. April 1943 in Lüttringhausen

Enkelin:

Hildegard Rittershaus
* 9. Mai 1900 in Barmen, † …
heiratet am 2. Dezember 1923 in New York
Paul Hemmerich
Textilfabrikant in Wyomissing, USA
* 17. Februar 1898 in Barmen, † 4. Mai 1976 in Santa Barbara, USA

Sohn:

Karl Ludwig Rittershaus
Kronprinzlicher Hofkonditor in Bonn
* 12. April 1862 in Barmen, † …
Lieferant Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches von Preußen.

Er veröffentlicht unter den Namen Carl Rittershaus folgende Bücher:

Die Konditorkunst in der Küche. Ein praktisches Hand- und Hausbuch. Bonn : Selbstverlag, (1911).

Der Praktische Konditor. Ein Hand- und Lehrbuch aus der Praxis für die Praxis, mit zahlreichen Rezepten, Vorlagen und bunten Tafeln. J. J. Arnd, Leipzig, 1911, 2 Bde.

Die Konditoreikunst in der Küche. Berlin, Vobach & Co., 1922.

siehe.: www.iris-schagen.de

Alphons Friedrich Dürr

Verlagsbuchhändler, Kunstverleger
* 21. Januar 1828 in Leipzig, † 6. April 1908 in Leipzig
heiratet am 16. Februar 1859 in zweiter Ehe
Marie Anna Henriette Gontard
* 2. September 1837 in Leipzig, † 30. November 1898 in Leipzig

Ihre Eltern:

Friedrich Alexander Gontard
Konsul, Kaufmann, Seidenhändler
* 17. Januar 1810 in Leipzig, † 7. Mai 1849, gefallen als Kommunalgardist in Leipzig
heiratet am 26. Februar 1833 in Leipzig
Pauline Eugenie, geb. Lutteroth
* 27. November 1812 in Leipzig, † 19. Juni 1902 in Leipzig

Ihre Halbschwester **Agnes Pauline *Emma* Lutteroth** (1827-1880) heiratet am 27. Februar 1844 in Frankfurt am Main den Bankier **Wilhelm Peter von Metzler** (1818-1904) und führt einen musikalischen Salon in ihrem Frankfurter Stadtpalast, Rossplatz 12. **Otto von Bismarck** besucht ("metzlert") ihn häufig in seiner Zeit als preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt (1851-1859). **Alexandre Dumas** setzt ihr im Roman ´Der Schleier im Main` in der Emma von Bülow ein literarisches Denkmal.

Großeltern aus Mühlhausen/Leipzig:

Gottfried (Fritz) August Lutteroth (1781-1839)
Pauline Amalie, geb. Platzmann (1789-1813)

Urgroßeltern aus Berlin:

Johann Peter (Jean Pierre) Platzmann (1757-1831)
Jeanne Henriette, geb. Dufour-Pallard (1765-1832)

Ihre UrUrgroßeltern aus Langenberg/Berlin:
Johann Platzmann
* 20. August 1720 in **Langenberg/Rhld**, † 22. Januar 1770 in Berlin
Marie Madeleine, geb. Lautier (1731-1790)

Tochter:

Alice Dürr
* 27. Oktober 1867, † …
heiratet am 15. November 1897
Peter Eugen Eduard Platzmann
Rittergutsbesitzer in Nenkersdorf
* 28. November 1858, † 23. März 1928
Vorfahre: Johann Peter (Jean Pierre) Platzmann (1757-1831)

Enkelin:

Constanze Marie Pauline Platzmann
* 16. September 1898, † …

Enkel:

Johann Peter Alphons Platzmann
* 14. Januar 1900, † …

Sohn:

Georg Friedrich Dürr
Zivil-Ing. in Brüssel
* 20. Mai 1870, † …
heiratet am 10. Juli 1901 in Brüssel
Emma Verbrugghe
* 27. Juni 1871, † …

Friedrich Albert Lange

Prof. Dr., Philosoph, Pädagoge, Ökonom, Sozialist
* 28. September 1828 in Wald bei Solingen, † 21. November 1875 in Marburg a. d. Lahn
Sohn des Pastors **Johann Peter Lange**, er lebt von 1828 bis 1832 in Langenberg/Rhld,
heiratet am 6. September 1853 in Langenberg
Friederike Wilhelmina Colsman
* 14. März 1831 in Langenberg/Rhld, † 14. Dezember 1888

Sohn:

Arthur Lange
Dr. med., seit 1887 Arzt in Melsungen
* 16. November 1854 in Köln, † 2. Januar 1917 in Melsungen
heiratet
Caroline Lambert
* 1865, † 1942

Enkelin:

Eugenie Lange (verh. Berner-Lange)
Bildhauerin, Zeichnerin in München und Weimar
* 18. Mai 1888 in Melsungen, † 25. Oktober 1968 in Melsungen
heiratet
Erich Berner
* …, † …

Enkel:

Emil *Albert* Lange
Studienrat, u.a. von 1922 bis 1929 am Lyzeum in Langenberg/Rhld
* 31. Oktober 1889 in Melsungen, † 1952 in Fulda
heiratet
Ella Braun
* 24. März 1896, † …

Enkelin:

Margarethe Lange
* 29. September 1895, †…
heiratet am 22. Oktober 1918
Hans Erich Ummen
Buchhändler, Politiker (u.a. Mitglied des Berliner Reichstags von 1933 bis 1945)
* 2. Juni 1894 in Höxter, † 28. Februar 1982 in Höxter

Tochter:

Johanna Lange
* 14. April 1856 in Berlin, † 10. Mai 1916
heiratet am 17. November 1882
Albert Meinshausen
Justizrat, Rechtsanwalt
* 20. Mai 1854 in Berlin, † 29. März 1905 in Eschwege

Enkelin:

Frieda Meinshausen
* 18. Mai 1886 in Berlin, † 30. Juli 1945 in Köln
heiratet am 6. August 1920 in Berlin
Otto Veit
Prof. Dr. med.
* 17. Oktober 1884 in Berlin, † 17. Oktober 1972 in Köln

Otto Veits Jugendweg führt durch die Berufungen seines Vaters, Prof. Dr. med. **Johann Veit** (1852-1917), von Berlin über Leiden nach Erlangen. In Marburg beginnt er sein Medizinstudium, geht dann nach Erlangen und Freiburg.
In Halle schließt er mit dem Staatsexamen ab. Promotion 1908, 1911 erfolgt seine Habilitation, Truppenarzt im 1. Weltkrieg, französische Gefangenschaft von 1918 bis 1920.
Am 1. Mai 1925 wird er Ordinarius der neu gegründeten Anatomie in Köln.
1927 wählt die Fakultät Veit zum Dekan. Am 29. September 1937 trifft ihn die Entlassung und Zwangspensionierung aus rassischen Gründen durch die nationalsozialistischen Machthaber.
Es folgen die rassische Verfolgung seiner Kinder, der Tod seines Sohnes im Kriegsdienst und der Tod seiner Frau Frieda durch eine Infektion.
Nach dem 2. Weltkrieg baut Otto Veit das Anatomische Institut der Universität Köln wieder auf und wirkt dort bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1957.

Urenkelin:

Marie Veit
Prof. Dr. theol.,
Professorin für Religionsdidaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen
* 18. August 1921 in Marburg, † 14. Februar 2004 in Köln

Sie studiert und promoviert in Marburg. Anschließend unterrichtet sie an einem Kölner Mädchengymnasium. Nach jahrzehntelanger Unterrichtspraxis und verantwortlicher Tätigkeit in mehreren Gremien erhält sie 1972 einen Ruf für Fachdidaktik Religion an die Universität Gießen, wo sie bis zu ihrer Emeritierung 1989 lehrt.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
content.karger.com
Prof. Dr. R. Ortmann, Anatomisches Institut, Köln-Lindenthal, 1976:
Prof. Dr. Otto Veit. Ein Nachruf und ein Stück Geschichte der Kölner Anatomie. 1884-1972.
wc.rootsweb.ancestry.com Frieda Meinshausen; www.albrecht-blank.de, Lange.
www.wikipedia.de. Marie Veit; www.ag-friedensforschung.de. Marie Veit.

Enkel:

Hans Meinshausen
Politiker (NSDAP)
* 23. Februar 1889 in Eschwege, † 19. Oktober 1948 in Dresden
heiratet am 26. April 1924
Gertrud Funk
* 11. August 1889, † …

1929 tritt er in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) ein.
Von 1930 bis 1933 ist er Stellvertreter Goebbels im „Gau Berlin“ und seit 1931 Reichsredner der NSDAP. Seine Sekretärin während dieser Zeit, **Magda Quandt**, wird später die Ehefrau **Goebbels**. 1932 erfolgt die Wahl in den Reichstag. In den Jahren 1933 bis 1944 amtiert Meinshausen als Staatskommissar für das Schulwesen, beziehungsweise als Stadtschulrat in Berlin.
Von 1944 bis 1945 bekleidet er das Amt des kommissarischen Oberbürgermeisters von Görlitz.
Ein Gerichtsprozeß in Görlitz endet 1948 mit seinem Todesurteil.
Die Hinrichtung findet am 19. Oktober 1948 in Dresden statt.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Rolf Hensel: Stufen zum Schafott. Der Berliner Stadtschulrat und Oberbürgermeister von Görlitz.
Berlin : Duncker & Humblot, 2012.

Urenkelin:

Ortrud Grön, geb. Meinshausen
Traumforscherin, Psychotherapeutin
* 1925, lebt in Seeshaupt
heiratet
Rudolf Grön
Dr. jur, Jurist, Landwirt
* …, † 1964

Ortrud Grön gründet die Lauterbacher Mühle, eine privaten Herz- und Kreislaufklinik südlich von München. Seit Jahrzehnten beschäftigt sie sich mit Träumen, ihren eigenen und denen ihrer Patienten. Im Jahre 2000 wird sie mit der Peter-Beckmann-Medaille geehrt.
2002 ruft sie die **Bayerische Akademie für Gesundheit** ins Leben. Hier gibt sie auch Fachkollegen und -kolleginnen durch Seminare und Ausbildung Einblicke in ihre Traumforschung.

Veröffentlichungen:
Das offene Geheimnis der Träume. Ein Leitfaden. Freiburg : Kore-Verlag, 1998.
Pflück dir den Traum vom Baum der Erkenntnis. Träume im Spiegel von Naturgesetzen. Ein Lehrbuch für die Arbeit mit Träumen. Köln : ehp, 2007, 2010.
Leben ist eine Kuh, die dauernd ihr Euter füllt – Weisheiten aus Träumen. Köln : ehp, 2008.
"Ich habe einen Traum". Was hat er zu bedeuten? München : Reihe Ludwig, 2009.

Johann *Peter* Neumann
Pfarrer
Taufe: 11. Februar 1779 in Langenberg/Rhld, † 6. August 1866 in Neuwied
heiratet am 15. Juni 1808 in Elberfeld
Maria Christina (*Christine)* Greeff
* 27. Februar 1789 in Elberfeld, † 6. Februar 1858 in Wülfrath

Tochter:

Wilhelmine Neumann
* 7. April 1809 in Gräfrath, † 29. Juli 1872 in Wülfrath
heiratet am 3. Oktober 1833 in Wülfrath
Wilhelm Arnold Funcke
Dr. med., Sanitätsrat, Landarzt
* 10. Juni 1807 in Wülfrath, † 9. September 1892 in Boppard

Enkel:

Otto Julius Funcke
Pfarrer und volkstümlicher Schriftsteller
* 9. März 1836 in Wülfrath, † 26. Dezember 1910 in Bremen
heiratet am 4. April 1870 in Bremen (Dritter Ehe)
Gebecka (Betty) Amalie Meier
* 27. Dezember 1842 in Bremen, † 13. Januar 1929 in Bremen

Sohn:

Peter Carl Neumann
Textilunternehmer, Kirchenmeister, Handelsrichter
* 2. April 1832 in Wülfrath, † 12. September 1913 in Barmen
heiratet am 22. Juli 1858 in Neuwied
Elise Siegert
* 19. November 1830 in Neuwied, † 28 Juni 1898 in Barmen

Peter Carl Neumann, 10. und jüngstes Kind, erhält seine erste kaufmännische Ausbildung in Barmen. Dort gründet er 1864 die Zanella-Fabrik „P. C. Neumann“. Nach der Aufnahme seines Freundes **Carl Büren** als Teilhaber 1866, erfolgt die Umbenennung der Firma in „Neumann & Büren“. Schnell entschließt er sich, 1867 ein Zweigwerk mit Sitz in Reichenberg in Böhmen anzugliedern. Dieses Werk entwickelt sich zum größten Spezialunternehmen zur Herstellung halbwollener Futterstoffe im internationalen Handel.

Enkel:

Carl Neumann
Textilfabrikant
* 20. September 1865 in Barmen, † 1955
heiratet am 31. März 1892 in Barmen
Margarethe (*Grete*) Brodzina
* 15. April 1871 in Rudolstadt, † 1960

Urenkelin:

Lise Neumann
* 15. Oktober 1895 in Barmen, † 1990
heiratet am 9. Juli 1918 in Barmen
Kurt Molineus
Industrieller
* 21. November 1892 in Barmen, † 1951

Seine Eltern:

Eduard Molineus
Textilfabrikant
* 30. März 1847 in Barmen, † 2. Juni 1903 in Barmen
heiratet am 21. September 1875
Hulda Colsman
* 20. März 1850 in **Langenberg/Rhld**, † 30. Oktober 1935 in Barmen

Urenkel:

Carl Neumann
Textilindustrieller, Verbandspolitiker
* 23. November 1896 in Barmen, † 3. Mai 1966 in Wuppertal-Barmen
heiratet 1927 in Barmen (2. Ehe)
Hedwig Henning
* 1895, †1980

Weitere Informationen siehe u.a.:

Wolfgang J. Koschnick: Management. Enzyklopädisches Lexikon. Berlin : de Gruyter, 1995.
Rudolf Vierhaus: Deutsche Biographische Enzyklopädie. (2. Aufl.) Seite 417. Saur Verlag, 2007.
www.deutsche-biographie.de (Carl Neumann).
www.gedbas.genealogy.net.

Heinrich Jacob Neuhaus
Färbereibesitzer in Crefeld
* 1798 in Langenberg/Rhld, † 12. Oktober 1848 in Düsseldorf
heiratet in Langenberg/Rhld
Susanna Gisner
* 1798 in Langenberg/Rhld, † 1885

Tochter:

Helene Johanna Neuhaus
* 7. Mai 1821 in Langenberg/Rhld, † 2. Oktober 1890
heiratet am 22. Mai 1843
Eduard Wansleben
Maschinenfabrikant, Mitinhaber der Maschinenfabrik & Eisengießerei der Gebrüder Wansleben“
* 6. Dezember 1816 in Krefeld, † 18. September 1899

Sohn:

Carl August Neuhaus
Färbereibesitzer, unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Crefeld
* 3. März 1829 in Krefeld, † 8. Oktober 1879 in Krefeld
heiratet
Marie Blasberg
* 1834, † 1901

Enkel:

Heinrich Jakob von Neuhaus
Dr. jur., Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Ministerialdirektor
* 30. April 1853 in Krefeld, † 1. Dezember 1921 in Halle a. d. Saale
heiratet 1881
Clara Luise Scheibler
* 28. Januar 1860 in Monschau, † …

1875 holt Heinrich Jakob Neuhaus in Herford die Reifeprüfung nach und studiert Rechts- und Verwaltungswissenschaften, wird Referendar und promoviert zum Dr. jur.
Nach seinem Vorbereitungsdienst bei Gericht wird er Regierungsassessor.
Ab 1885 wirkt er als Landrat des Kreises Hattingen. 1892 erfolgt seine Berufung in das Ministerium für Handel und Gewerbe. Im November 1892 wird er Vortragender Rat in der Gewerbeabteilung des Dezernats Gewerbeaufsichtsdienst und Arbeiterschutzbestimmungen.
Ab dem 18. Juli 1900 leitet er als Ministerialdirektor die Gewerbeabteilung im königlich preußischen Handelsministerium. 1905 kommt die neue Abteilung für das gewerbliche Unterrichtswesen und die Gewerbeförderung dazu.
Am 1. Oktober 1914 nimmt Heinrich Jakob Neuhaus krankheitsbedingt seinen Abschied.
Ehrungen:
Verleihung des Titels: Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat mit der Anrede „Exzellenz“.
Aufgrund seiner Verdienste um die Einführung und Gestaltung des gewerblichen Schulwesens in Preußen erfolgt am 9. Februar 1916 seine Erhebung in den erblichen Preußischen Adelsstand.

siehe:

"Die Heimat" - Krefelder Jahrbuch. 5. Jg, S. 155 und 13. Jg. S. 52 ff.

Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. Nr. 277. 23. November 1940.
Aus Langenberg u. Umgebung. Die Färberfamilie Neuhaus in Langenberg.

www.basc.de/stammbaum.

Johann *Friedrich* Küppersbusch
Herdfabrikant
* 10. Juli 1832 in Werden bei Essen, † 29. April 1907 in Düsseldorf
heiratet am 21. März 1857 in Langenberg/Rhld
Wilhelmine Hasenkamp
* 1829 in Langenberg/Rhld, † 1890

Friedrich Küppersbusch betreibt in Richrath bei Langenberg/Rhld eine eigene Schlosserei. Dort stellt er überwiegend Vorhänge- und Türschlösser her. 1874 beginnt er mit der handwerklichen Fertigung von Kohleherden und Kohleöfen. Im darauffolgenden Jahr begründet er zusammen mit seinen Söhnen im späteren Gelsenkirchener Stadtteil Schalke einen Betrieb für Eisenwaren und Haushaltsgegenstände. Küppersbusch konstruiert und baut Sparkochherde, mit denen er 1880 in die Serienproduktion geht. Seit 1885 firmiert das Unternehmen als F. Küppersbusch & Söhne oHG (Söhne: **Karl** und **Robert**) und beginnt mit der Fertigung von Großkochanlagen Großküchengeräten, Zimmer- und Gasöfen, sowie Elektroherden und Zentralheizungen. 1898 erfolgt die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft (F. Küppersbusch & Söhne AG), in deren Aufsichtsrat Friedrich Küppersbusch und sein Sohn **Robert** übertreten, während die Söhne **Karl** und **Otto** mit dem Schwiegersohn **Georg von Oerdingen** den Vorstand bilden.
1300 Mitarbeiter stellen um 1900 etwa 66 000 Öfen und Herde im Jahr her.

Sohn:
Karl Küppersbusch
Herdfabrikant, Vorstandsmitglied der F. Küppersbusch & Söhne AG
* 29. Januar 1858 in Richrath bei Langenberg/Rhld, † 3. Februar 1922 in Brilon
Taufe: 10. Februar 1858 in Langenberg/Rhld
heiratet
Karoline Laarmann
* 3. März 1859 in Schalke, Gelsenkirchen, † 23. April 1941 in Düsseldorf

Die Karolinenstraße in Gelsenkirchen trägt ihren Namen.

Tochter:
Emilie *Bertha* Küppersbusch
* 3. Juni 1865 in Richrath bei Langenberg/Rhld, † 30. April 1952
heiratet
Georg von Oerdingen
Kommerzienrat, Herdfabrikant, Vorstandsmitglied der F. Küppersbusch & Söhne AG
* 4. Februar 1859, † 13. Oktober 1933 in Essen

Die Bertastraße in Gelsenkirchen trägt ihren Namen.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de/sfz46793.htm; gedbas.genealogy.net; www.myheritage.com; www.gelsenkirchen.de (Friedrich Küppersbusch und Straßennamen).

Johann Baptist *Emil* Peipers

Ing., Fabrikant
* 27. April 1837 in Köln, † 4. Mai 1879 in Solingen
heiratet
Auguste Elise Henckels
* 28. Oktober 1842 in Solingen, † 27. Januar 1922 in Bonn

Tochter des Fabrikanten **Johann Abraham Henckels jun.** (1813-1870, Geschäftsleiter der Solinger Zwillingswerke) und seiner Frau **Henriette, geb. Nippes**.

Eltern:

Philip Eduard Peipers
Dr. med., Arzt in Grevenbroich
* 22. Oktober 1811 in Köln, † 10. April 1878 in Solingen
heiratet am 11. Oktober 1835 in Bad Kreuznach
Maria Louise Mayer
* 5. Dezember 1812 in Mannheim, † 25. Mai 1881 in Währing bei Wien

Seine Werke:

System der gesamten Naturwissenschaften nach monodynamischem Prinzip, 1840-41;
Die positive Dialektik, 1845.

Großeltern:

Goswin Friedrich Peipers
Dr med., Arzt
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
heiratet
Johanna Catharina Hoddick
* 29. August 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Fritz Eugen Emil Kühnemann

Kommerzienrat, Unternehmer
* 2. April 1840 in Pleschen, † 29. Juli 1917 in Berlin
heiratet am 7. November 1867
Bertha Johanna Schmölder
* 23. Mai 1849 in Rheydt, † 29. Oktober 1890 in Berlin

Ihre Eltern:

Gottfried *Eduard* Schmölder
Hauptmann
* 12. August 1808, † 16. Juli 1851
heiratet am 11. Juli 1839
Helene Colsman
* 5. März 1820 in **Langenberg/Rhld**, † 25. Februar 1895 in Bonn

Fritz Kühnemann, Mitinhaber der Berliner Eisengießerei und Maschinenbauanstalt Roessemann & Kühnemann, initiiert und organisiert 1896 die Treptower Gewerbeausstellung. Sie lockt 7,4 Millionen Besucher an.
Ihm zu Ehren trägt in Berlin eine Straße den Namen **Kühnemannstraße**.

Sohn:

***Fritz* Eugen Eduard Kühnemann**
Fabrikant
* 27. Juli 1868 in Berlin, † 12. September 1940 in Bad Freienwalde
heiratet am 2. Juni 1897 in Stolberg
Martha Lynen
* 5. November 1876 in Stolberg, † 30. Januar 1921 in Görden

Sohn:

Eugen Fritz Gustav Kühnemann
* 19. März 1870 in Berlin, † 13. Februar 1945
heiratet am 20. Juni 1906 in Aachen
Berta Mathilde Helene Mathée
* 24. September 1878, † 6. März 1916 in Pankow

Sohn:

***Kurt* Eugen Albert Kühnemann**
Dr. jur., Fabrikant
* 14. September 1871, † …
heiratet am 3. August 1898 in Stolberg
Bertha Emilie Lynen
* 9. Juli 1879, † …

Enkelin:

Johanna Emilie Kühnemann
* 3. Juni 1902, † …
heiratet am 28. Mai 1924 in Potsdam
Otto Siegfried Tarnow
Dr. med., Admiralarzt im Zweiten Weltkrieg
* 9. September 1893 in Bromberg/Posen, † 19. April 1963 in Wilhelmshaven

Tochter:

Martha Johanna Eugenie Helene Kühnemann
* 9. Dezember 1872, † …
heiratet am 27. Februar 1895
Richard Adolf Etienne
* 2. Dezember 1854 in Kassel, † 12. Mai 1923

Enkelin:

Luise Johanna Etienne
* 29. Februar 1896, † …
heiratet am 14. Juni 1919 in Halensee
Hellmuth Guido Alexander Heye
Vizeadmiral im Zweiten Weltkrieg,
Politiker der CDU und Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages.
* 9. August 1895 in Beckingen, † 10. November 1970 in Mittelheim

Urenkel:

Friedrich Wilhelm Heye
Verleger, gründet 1962 in Unterhaching den Heye Verlag
* 21. November 1921 in Swinemünde, † 1988 in München

Tochter:

Hanna Eugenie Elisabeth Kühnemann
* 11. November 1874 in Berlin, † 2. Oktober 1937
heiratet am 9. Juni 1893
Richard Fritz Theodor Kleffel
Dr. med., Kaiserlicher Marine Generalarzt, Leiter des kaiserlich-deutschen Marine-Hospitals in Yokohama (1887-1892)
* 25. September 1850 in Ragnit, Kreis Gumbinnen, Ostpreußen, † 19. März 1919 in Berlin

Auszeichnungen – Ehrungen – Mitgliedschaften:
1901 Kronen-Orden III. Klasse (Deutsches Reich), Dienstauszeichnungskreuz (Deutsches Reich), Roter Adler-Orden IV. Klasse (Deutsches Reich), Orden der Aufgehenden Sonne (Japan), Offizierkreuz (Japan), Tschernagorischer Unabhängigkeits-Orden IV. Klasse (Montenegro), Mitglied der Verbindung »Suevo-Borussia« in Berlin, Vorstand des Deutschen Großlogenbunde.

Sohn:

Max Eugen Fritz Kühnemann
Dr. jur., Jurist
* 10. April 1877 in Berlin, † 10. Mai 1945
heiratet am 6. Juli 1912
Elisabeth Teschemacher
* 28. Februar 1888 in Zeche Hugo bei Buer, † …

1911 Regierungsrat bei der Regierung in Kassel, 1918 Geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat im Reichsschatzamt, 1922 Ministerialdirigent im Reichsfinanzministerium, 1927 Vizepräsident der Reichsschuldenverwaltung.

Sohn:

***Paul* Eugen Otto Kühnemann**
Wirtschaftlicher Berater der Deutschen Botschaft
* 31. Oktober 1878 in Berlin, † 20. März 1940 in Budapest
heiratet am 9. Mai 1906
Berta Amalie Kaufmann
* 6. Februar 1888 in Budapest, † …

Heinrich Ernst Schniewind

Kommerzienrat, Fabrikant,
* 5. April 1842 in Elberfeld, † 25. März 1928 in Elberfeld
wird 1867 Teilhaber der Seidenweberei seines Vaters **H. E. Schniewind** in Elberfeld, leitet als Präsident die Handelskammer zu Elberfeld von 1912 bis 1917, ist Mitglied des Hauptausschusses des Handelstages und des Bezirkseisenbahnrates und engagiert sich stark im kulturellen, kirchlichen und sozialen Leben seiner Heimatstadt.

Tochter:

Bertha Schniewind
* 26. Dezember 1867 in Elberfeld, † 12. Juni 1934 in Berlin
heiratet am 10. April 1890 in Elberfeld
Peter Diedrich Conze
Dr. jur., Unterstaatssekretär a.D., Wirkl. Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in Langenberg/Rhld, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde

Simon (Sally) Knopf

Einzelhandelsunternehmer
* 11. Oktober 1845 in Birnbaum/Posen, † 1922 in Freiburg/Br.
heiratet am 23. Oktober 1875 in Elberfeld
Rebecka Steilberger
* 27. Oktober 1851 in Langenberg/Rhld, † 1935 in Freiburg/Br.

1887 eröffnet Sally Knopf in Freiburg sein erstes Einzelhandelgeschäft, später realisiert er dort ein großes Warenhaus. Von Freiburg ausgehend entstehen Filialen in Colmar, Lörrach, Basel, Luzern, Freiburg im Uechtland und Interlaken.

> Ihre Eltern:
>
> **Samuel Steilberger**
> Weber, Religionslehrer, Toraschreiber
> * 29. Oktober 1814 in **Langenberg/Rhld**, † 26. Mai 1901 in Elberfeld
> heiratet am 12. Dezember 1844
> **Friederike Simon**
> * 1. Januar 1823 in Neviges, † 11. Januar 1899 in Elberfeld

aus:
Warenhaus S. Knopf: wikipedia.de; wiki-de.genealogy.net/Provinz_Posen (Zufallsfunde: Simon Knopf)

Hermann Knipping

Drahtfabrikant
* 7. März 1845 in Altena i. Westf., † 6. April 1909 in Barmen
heiratet am 25. August 1875 in Langenberg/Rhld
Anna Gertrud Colsman
* 30. Oktober 1855 in Langenberg/Rhld, † 26. April 1923 in Altena i. Westf.

Er leitet die Firma **Gebrüder Knipping Draht- und Nietenfabrik** in Altena.
Von 1902 bis 1905 bekleidet Hermann Knipping das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer.

Sohn:

Hans Eugen Knipping
Drahtfabrikant
* 25. April 1883 in Altena i. Westf., † 20. November 1958 in Altena i. Westf.
heiratet am 28. März 1912 in Gummersbach
Amelie Siebel
* 8. März 1891 in Gummersbach, † 10. November 1963 in Liebenburg/Harz

Eduard Molineus

Kommerzienrat, Fabrikant
* 30. März 1847 in Barmen, † 2. Juni 1903 in Barmen
Fabrikbesitzer, Mitbegründer und Teilhaber des Hauses „Molineus & Münz“ (1874),
Stadtverordneter und Handelsrichter in Barmen,
heiratet am 21. September 1875 in Langenberg/Rhld
Hulda Gertrud Colsman
* 20. März 1850 in Langenberg/Rhld, † 30. Oktober 1935 in Barmen

Sohn:

Eduard Wilhelm Molineus
Fabrikbesitzer, Stadtverordneter
* 4. September 1876 in Barmen, † 1. Mai 1965 in Oberstdorf
heiratet am 5. April 1906 in Barmen
Clara Emilia Vorwerk
* 12. August 1886 in Barmen, † 12. August 1968 in Oberstdorf

Sohn:

Ernst Molineus
Fabrikbesitzer
* 4. April 1879 in Barmen, † 21. August 1968 in Murnau
heiratet am 23. Oktober 1907 in Barmen
Erika Nourney
* 3. November 1886 in Barmen, † 10. Februar 1921 in Barmen

Enkelin:

Ruth Molineus
* 27. November 1908 in Barmen, † 1993
heiratet am 19. August 1933
***Nordahl* Ludwig Wallem**
Dr. agr., Kaufm. Direktor in Murnau,
1951-1952 Vorsitzender der Max-Eyth-Gesellschaft für Agrartechnik (MEG)
* 21. August 1902 in Nürnberg, † 1993

Urenkelin:

Ulrike Erika Wallem
Krankengymnastin
* …
heiratet am 12. Oktober 1966
Hellmut Mehnert
Prof. Dr. med., Geschäftsführer, Vorstand der Forschergruppe Diabetes am Institut für Diabetesforschung, Krankenhaus München-Schwabing
* 1928 in Leipzig

Sohn:

Walter Molineus
Dipl.-Ing.
* 4. September 1883 in Barmen, † 23. Oktober 1954 in Wuppertal
heiratet am 27. Februar 1918 in Brandenburg an der Havel
Margot Victoria Marie von Guionneau
* 13. Dezember 1898 in Metz, † 15. Juli 1985 in Wuppertal

Sohn:

Emil Molineus
* 18. Februar 1885 in Barmen, † 10. Mai 1967 in Mainz
heiratet am 30. Mai 1912
Emma Querinjean
* 8. Februar 1882 in Aachen, † 10. März 1955 in Barmen

Tochter:

Hulda Gertraud Molineus
* 21. März 1878 in Barmen, † 1957
heiratet am 10. Mai 1900 in Barmen
Friedrich (*Fritz*) Hoddick
Fabrikant
* 25. Mai 1868 in Langenberg/Rhld, † 28. Dezember 1939 in Langenberg/Rhld

Tochter:

Emilie *Milly* Molineus
* 25. Januar 1881 in Barmen, † 25. August 1929
heiratet am 1. August 1904 in Barmen
Georg Schlieper
Fabrikant
* 21. Januar 1877 in Barmen, † 1955

Enkelin:

Ingeborg Olga Schlieper
* 22. Juli 1908 in Barmen
heiratet am 30. Dezember 1932
Wilhelm Julius Flaskamp
Prof. Dr. med, Dr. med. h.c. mult. Gynäkologe
* 21. Juni 1891 in Duisburg, † 13. Oktober 1979 in Oberhausen

Tochter:

Maria (Rix) Molineus
* 8. April 1882, † 4. Januar 1946
heiratet am 1. August 1904
Hans Ibach
Unternehmer, Klavier- und Orgelbauer
* 21. Januar 1877 in Barmen, † 19. Februar 1913 in Freiburg

1904 wird Hans Ibach Teilhaber der Klavier- und Flügelfabrik Rud. Ibach Sohn.
Zusammen mit seinen Brüdern übernimmt er in der 4. Generation das Familienunternehmen.
Am 30. Juli 1904 gründet er aus Anlass seiner Hochzeit als soziale Einrichtung die „Hans Ibach-Stiftung". Nach seinem frühen Tod 1913 übernimmt **Albert Rudolf Ibach** die Betriebsleitung des Unternehmens.

Tochter:

Frida Molineus
* 21. März 1887, † …
heiratet am 23. Oktober 1907
Carl Kuebart
Architekt
* 14. Nov. 1876 in Groß-Uszballen/Ostpreußen (heute: Užbaliai), † 1. Dez. 1951 in Wuppertal

Weitere Informationen siehe u.a.:
gw3.geneanet.org/pmlhennings; www.diabetes-deutschland.de/mehnert;
www.campus.uni-muenster.de/ehrendoktorwuerden.

Hugo Friedrich Johann Baedeker
Buchhändler, Verleger
* 24. November 1847 in Elberfeld, † 27. Mai 1904 in Leipzig
heiratet am 18. September 1886 in Iserlohn
Emma Huyssen
* 1. Januar 1852 in Iserlohn, † …

Hugo Baedeker gründet 1877 eine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Mülheim a. d. Ruhr. Nach dem Tod seines Vaters **Julius Baedeker** (1814-1880) wird er zusammen mit seinem Bruder **Julius** Nachfolger und Mitinhaber des Verlags " Julius Baedeker" in Iserlohn.
1887 verlegen sie ihren Verlag nach Leipzig.

Ihre Eltern:

Robert Huyssen
Kommerzienrat, Metallwarenhändler
* 21. Dezember 1812 in Iserlohn, † 5. September 1885
heiratet am 21. Dezember 1845 in Iserlohn
Wilhelmine Luisa Schütte
* 21. Oktober 1823, † 17. Oktober 1883

Ihre Großeltern:

***Heinrich* Arnold Christian Huyssen**
Metallwarenhändler
* 8. April 1781 in **Langenberg/Rhld**, † 1. August 1836 in Mailand
heiratet am 23. Januar 1812 in Iserlohn
Carolina Wilhelmina Klusemann
* 28. Oktober 1783 in Iserlohn, † 2. August 1821 in Iserlohn

Hermann Koenigs

Kaufmann
* 22. August 1850 in Crefeld, † 10. Juli 1914 in London
heiratet am 24. Februar 1881
Adele Colsman
* 26. Januar 1859 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1907 in London

Tochter:

Auguste Marie Koenigs
* 14. Dezember 1884 in London, † 2. August 1959
heiratet am 21. September 1908 in London
Heinrich Franz Wilhelm Lueg
Rittmeister der Landwehr
* 24. August 1880 in Düsseldorf, † 1952

Enkelin:

Gerda Sofie Adolfine Dorothea Auguste Gertrud Lueg
* 15. November 1912 in Karlsruhe, † 16. Mai 1975 in Buenos Aires
heiratet am 18. Mai 1940
***Thilo* Theodor Hilbert Martens**
Reedereikaufmann, Bankier, Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Argentinien, Leiter der geheimen Etappenorganisation der Kriegsmarine in der La-Plata-Region
* 2. Juli 1899 in Osterholz-Scharmbeck, † 13. Juni 1980 in Buenos Aires

Tochter:

Elisabeth Koenigs
* 22. Februar 1887 in London, † 25. Oktober 1968 in Buenos Aires
heiratet am 14. Juni 1909 in London (1. Ehe)
Adolf Vorwerk
Unternehmer, Teilhaber der Firma "Vorwerk & Sohn" in Barmen
* 14. Juni 1882 in Barmen, † 12. Januar 1920 in Barmen

Elisabeth (Lily)Koenigs heiratet (2. Ehe) den Deutsch-Argentinier
Richard (Ricardo) William Staudt
Generalkonsul, Unternehmer, Kunstsammler, Genealoge
Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Siemens-Schuckertwerke
* 6. März 1888 in Berlin, † 8. Mai 1955 in Buenos Aires

Enkel:

Guillermo Staudt
Unternehmer, Autor, Pferdezüchter
* 15. September 1923 in Buenos Aires, † 15. März 2000
heiratet
Martha Facio
* .., † 7. August 2000

Am 16. September 1967 eröffnet Guillermo Staudt in Deutschland das Wildgehege Hellenthal und seine Greifvogelwarte.

Tochter:

Margarethe Dorothea Koenigs
* 19. August 1894 in London, † 31. Dezember 1966 in Laprida, Prov. Buenos Aires/Argent.
heiratet am 3. Juli 1914
Werner Hermann Conrad von Saldern jr.
Königl. Leutnant d.R. des Garde-Jäger-Batallions, Rechtsritter des Johanniterordens, Stiftshauptmann des Klosters Heiligengrabe
* 29. Juli 1884 in Todtenkopf bei Breddin, † 17. Februar 1957 in Hellenthal/Eifel

Hans Nikolaus Arthur Wilhelm Bernhard Freiherr von Salmuth

Oberst
* 15. August 1855 in Lenzke, † 14. November 1932 in Karlsruhe
heiratet am 28. Oktober 1890 in Langenberg/Rhld
Clara Colsman
* 8. Januar 1872 in Langenberg/Rhld, † 14. Juli 1932 in Karlsruhe

Seine Eltern:

Ludwig Karl Friedrich Freiherr von Salmuth
General
* 1. August 1821 in Ballenstedt, † 19. Januar 1903 in Charlottenburg
heiratet am 23. April 1848 in Briesen bei Friesack
Bernhardine von Bredow
* 31. März 1825 in Briesen, † 26. März 1900 in Charlottenburg

Gustav Adolf Ohl

Pfarrer, ab 1874 Gefängnisprediger in Dortmund, Schwelm und Hagen,
von 1876 bis 1910 Inspektor der „Diakonieanstalt Duisburg“, heute „Theodor-Fliedner-Stiftung“
* 5. Juni 1846 in Elberfeld, † 5. November 1911
heiratet
Adele Raacke
* 5. Oktober 1853 in Elberfeld, † 2. August 1910

Sohn:

Wilhelm Ohl
Dipl. Ing., Regierungsbaumeister, Direktor der Bahnabteilug der Berliner AEG
* 18. Januar 1882 in Duisburg, † 28. Juni 1966 in Berlin

Sohn:

***Otto* Theodor Ohl**
Lic. theol. D. Dr. med. h.c., Pfarrer, Verbandsvorsitzender
* 28. Juli 1886 in Duisburg, † 23. Februar 1973 in **Langenberg/Rhld**

Von 1912 bis 1963 Geschäftsführer des „**Rheinischen Provinzialausschusses für Innere Mission**“ **in Langenberg/Rhld.**

Tochter:

Adele Ohl
Oberin der Duisburger Diakonieanstalt
* 1888, † 1955

August Wessel

ref. Pfarrer und lippischer Generalsuperintendent
* 1. Oktober 1861 in Schötmar/Lippe, † 16. Januar 1941 in Detmold

Seine Schwester **Louise Meyer, geb. Wessel** und ihr Mann

Wilhelm Albrecht *Theodor* Meyer
Dr. phil., vom 7. Januar 1878 bis zum 30. Dezember 1903 Direktor des Real-Progymnasiums zu Langenberg/Rhld, 1892 Mitglied und 2. Vorsitzender (1899) des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission
* 19. Februar 1846 in Haustenbeck † 30. Dezember 1903 in Ajaccio/Korsika,

übernehmen die Patenschaften bei den jüngsten Söhnen **August Wessels**:
Theodor getauft am 24. Juli 1898 (Theodor Meyer)
und **Hans Gottfried** getauft am 20. Januar 1901 (Louise Meyer).

s.: Hermann Niebuhr: Krieg, Revolution, Republik. Detmold 1914-1933. Bielefeld : Aisthesis, 2007.

Paul Sack

Kommerzienrat, Dr.-Ing. e.h., Landmaschinenfabrikant
* 9. Juli 1863 in Löben, † 25. Januar 1923 in Leipzig
heiratet am 9. Januar 1892
Helene Maria Laura Eulenberg
* 2. Juli 1871 in Mülheim a. Rhein, † 3. Januar 1923 in Leipzig
Schwester des Dramatikers **Herbert Eulenberg** (1876-1949)

Ihre Eltern:

Hermann Hugo Eulenberg
Maschinenfabrikant
* 8. Juli 1843 in Lennep, † 15. Juli 1893 in Mülheim/Rhein
heiratet am 21. August 1870 in **Langenberg/Rhld**
Julia Helena Eleonora *Laura* Bornemann
* 16. Juni 1844 in Elberfeld, † 8. August 1923

Ihre Großeltern:

Albert Abraham Wilhelm Bornemann
* 2. November 1813 in Jüchen, † 22. November 1893 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 14. September 1843 in **Langenberg/Rhld**
Maria Köttgen
* 18. November 1819 in **Langenberg/Rhld**, † 15. September 1894 in **Langenberg/Rhld**

Im Jahr seiner Geburt gründet sein Vater der Unternehmer **Rudolph Sack** (1824-1900) die Landmaschinenfabrik (Fa. Rud. Sack) in Plagwitz, die sich rasch zu einem der größten Industrie-Unternehmen im Leipziger Westen entwickelt.
Paul Sack tritt 1881 in den Betrieb seines Vaters ein und führt diesen mit Bruder **Fritz Sack** und Schwager **Paul Wichmann** erfolgreich weiter, nachdem sich dieser im Jahr 1891 aus der Geschäftsleitung zurückzieht. Im Jahr 1912 wird er persönlich haftender Gesellschafter der Kommandit-Gesellschaft Rud. Sack und gewährt seinem Sohn und Gründerenkel Otto Sack schon frühzeitig Vollmachten,
der darauf seinen Vater ablöst, bevor sein Bruder **Hans Sack** in die Firmenleitung eintritt.
Von 1910 bis 1913 lässt er westlich seiner landwirtschaftlichen Versuchsstation in Kleinzschocher einen großzügigen Park (heute Robert-Koch-Park) anlegen, in der neben einer schlossartigen Villa für seine Familie auch mehrere Gebäude für höhere Angestellte der Firma entstehen.
Im 50jährigen Jubiläumsjahr 1913 arbeiten 2.000 Beschäftigte in der Firma,
die zu dieser Zeit 75.000 m² Grundfläche umfasst und drei Gleisanschlüsse besitzt.
Paul Sack erhält von der Technischen Hochschule Dresden für seine Verdienste in der Schmiede- und Gießereitechnik den Titel „Dr.-Ing. e.h.“.
An ihn und seine Gattin erinnert ein Denkmal im Robert-Koch-Park.

Seine Schwester **Elisabeth Sack** (1868–1954) heiratet 1887 den Bauingenieur und Industrie-Manager ***Oskar* Wilhelm Ritter von Petri**, Vorstandsmitglied der Siemens-Schuckert-Werke, 1927 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens & Halske AG und Aufsichtsratsvorsitzender der MAN. Zwischen 1923 und 1935 sitzt von Petri im „Aufsichtsrat“ des Familienunternehmens Sack.

Seine Schwester **Emma Sack** (* 1870) heiratet den Leipziger Architekten **Arthur Johlige** (1857–1937), Mitinhaber des Architekturbüros Schmidt & Johlige.

Sohn:

Ernst *Otto* Sack
Unternehmer, erster Wehrwirtschaftsführer in Sachsen, persönlich haftender Gesellschafter und Betriebsführer der Fa. Rudolf Sack, Leipzig, Mitgl. des Aufsichtsrates der Bank für Industrie-Obligationen, Berlin, der Deutschen Industriebank, Berlin, der Deutsche Industrie- und Handels-AG, Berlin, der Sächsische Bank, Dresden, von Heine & Co., Leipzig, Leiter der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau, Berlin und der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Sachsen, Dresden.
* 7. November 1892 in Leipzig-Plagwitz, † …
heiratet
Elisabeth Steche
* …, † …

Otto Sack führt nach dem Tod seines Vaters 1923 zeitweise mit dem jüngeren Bruder **Hans Sack** die Fa. Rudolph Sack, wird 1934 Leiter der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau der Reichsgruppe Industrie, Mitglied des Großen Beirates der Reichsgruppe Industrie (RGI),
1939 Reichswirtschaftsrichter und sachverständiger Beisitzer am Reichswirtschaftsgericht Leipzig.
Im Mai 1945 wird er von den Amerikanern verhaftet und als Kriegsverbrecher verurteilt.
Nach kurzer Haft erfolgt seine Entlassung. Unter der Treuhandverwaltung beginnt im Januar 1946 die Demontage des Werkes durch die sowjetische Besatzungsmacht.
1948 erfolgt die Enteignung.

Enkelin:

Sibylle Sack (Kemmler-Sack)
Dr. rer. nat., Professorin am Institut für Anorganische Chemie der Universität Tübingen
* 18. November 1934 in Leipzig
heiratet im August 1957
Hans Günther Kemmler
* …

Sohn:

Hans Sack
Prof. Dr.-Ing., Ing. E.h., Unternehmer
* 28. Juni 1899 in Leipzig-Plagwitz, † 5. Oktober 1981 in Aachen

Studium des Maschinenbaus in Dresden. Seit 1923 Mitinhaber der Fa. Rudolph Sack, persönlich haftender Gesellschafter und technischer Leiter. Er gründet die Fa. „Sonderbau von Landmaschinen Dr.-lng. Hans Sack“ und leitet sie bis 1948. Am 1. Juli 1948 wird der Betrieb in Volkseigentum überführt. Der neue Firmenname lautet jetzt: „Leipziger Bodenbearbeitungsgerätefabrik VEB, vormals Rud. Sack“.

Hans Sack wird 1948 wegen „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ (Beschäftigung von Zwangsarbeitern) und „Wirtschaftsverbrechen“ (Tauschgeschäfte am Staatshandel vorbei) zu drei Jahren Zuchthaus mit anschließendem Berufsverbot verurteilt, die er in diversen Zuchthäusern verbringt. Das Urteil wird 1992 aufgehoben und Hans Sack posthum vollständig rehabilitiert.

Nach seiner Flucht mit der Familie 1951 nach Westdeutschland leitet Hans Sack als technischer Direktor bis 1954 die Landmaschinenfabrik Essen – eine Krupp-Ausgliederung –, anschließend als Direktor das Geräte-Programm der Hanomag in Hannover.
1958 wird Hans Sack zum ordentlichen Professor für Landmaschinenbau an die TH Aachen berufen.

Weitere Informationen, siehe u.a:
www.leipzig-lexikon.de/biogramm/Sack_Paul.htm.
Klaus Dreyer. Die Geschichte der BBG. Von Rudolph Sack bis AMAZONE. Frankfurt : DLG-Verlag, 2009.
Firmenschriften:
Rudolf Sack, Leipzig-Plagwitz, 1863-1913. Lebensgeschichte des Begründers.
Entwicklung u. heutiger Stand des Werkes. Leipzig: Selbstverlag 1913.
Unsere Jubiläumsfeier am 7. Mai 1938. Rudolf Sack 75 Jahre. Leipzig: Selbstverlag 1938.
Sack, Otto: Die Chronik des Hauses Rud. Sack. Leipzig. 1863-1938. Hrsg. zum 75jähr. Jubiläum 1938. Leipzig: Spanier 1938.

Maria Greeff

* 21. Oktober 1864, † 11. März 1944
heiratet am 8. Oktober 1885

Hugo Vogel

Prof. Dr. h. c., Historien- und Porträtmaler
* 15. Februar 1855 in Magdeburg, † 26. September 1934 in Berlin

Ihre Eltern:

Richard Greeff
Prof. Dr. med., Arzt, Zoologe, Universitätsrektor, Geheimer Regierungsrat
* 14. März 1828 in Elberfeld, † 30. August 1892 in Marburg
heiratet am 20. August 1861 in Langenberg/Rhld
Maria Esch
* 14. Mai 1836 in **Langenberg/Rhld**, † 26. Februar 1901 in Marburg

Hugo Vogel erhält seine Ausbildung an der Kunstakademie in Düsseldorf, u.a. bei Professor **Eduard von Gebhardt** und bei dem Genremaler **Wilhelm Sohn**. Es folgen von 1874 bis 1880 Studienaufenthalte und -reisen nach Paris, 1893 hier Schüler von **Jules Lefebvre**.
Anfänglich gemalte Studienköpfe und Genrebilder im Stil seiner Lehrer, Vorstellung seiner Kunst in Berlin u.a. mit dem Bild "Luther predigt während der Gefangenschaft auf der Wartburg aus seiner Bibelübersetzung" auf der Berliner Akademieausstellung 1883, Hinwendung zur figurenreichen Geschichtsmalerei ab 1883 mit Auftragsarbeiten für die Kunsthalle in Hamburg und die Verbindung zur historischen Kunst ab 1885,
Übersiedlung nach Berlin als Professor an der Kunstakademie 1887-92,
Lehrer an der Hochschule für die bildenden Künste in Berlin 1888-93, Porträtmaler mit Atelier am Großen Wannsee, u.a. Porträts von **Professor Virchow**, Bürgermeister **Duncker** von Berlin, Bürgermeister **Versmann** von Hamburg und offizieller Porträtist des **Reichspräsidenten von Hindenburg**, den er von 1915 bis 1917 an die Front begleitet. Mitgliedschaften:
Akademie der Künste Berlin, "Vereinigung der XI" für Berliner Künstler (auch Gruppe "Elf").
Auszeichnungen:
Goldene Medaillen, u.a. bei Ausstellungen in Paris und London sowie der Berliner Kunstausstellung.
Namensbenennung:
Hugo-Vogel-Straße in Wannsee, Berlin-Zehlendorf und in Magdeburg.
Nach seinem Tod würdigt Berlin ihn mit einem Ehrengrab auf dem Friedhof Wannsee, Berlin-Zehlendorf.

Veröffentlichungen, u.a.:

Karl Richard Greeff (Schwager von Hugo Vogel):
Rembrandts Darstellungen der Tobiasheilung. Nebst Beiträgen zur Geschichte des Starstichs.
Eine kulturhistorische Studie. Gewidmet seiner Schwester und besten Freundin
Frau Professor Hugo Vogel, geb. Maria Greeff. Stuttgart, Enke Verlag, 1907.

Hugo Vogel: Als ich Hindenburg malte. Berlin : Ullstein Verlag, 1924.

Hugo Vogel: Erlebnisse und Gespräche mit Hindenburg. Erinnerungen. Berlin : Karl Siegismund, 1935.

Karl Krummacher

Künstler
* 8. April 1867 in Elberfeld, † 20. Juni 1955 in Worpswede

Eltern:
Karl Emil Krummacher
* 8. Juli 1830 in **Langenberg/Rhld**, † 28. Oktober 1899 in Elberfeld
heiratet 1861
Hulda Syberberg
* 7. Dezember 1825 in Elberfeld, † 1. Juli 1912

Karl Krummacher studiert von 1884 bis 1888 an der Düsseldorfer Akademie bei **Hugo Crola** und **Peter Janssen**, danach in München an der Malschule bei **Friedrich Fehr** und an der Weimarer Akademie bei **Theodor Hagen**. Da sein Einkommen als Kunstmaler nicht ausreicht um eine Familie zu ernähren, arbeitet er zunächst als Schriftsteller und Kunstkritiker in Berlin.
Auf Einladung von **Fritz Mackensen** besucht er 1893 Worpswede.
1899 zieht er auf Anraten seines Freundes **Carl Vinnen** dorthin und schließt sich der 1889 entstandenen Künstlerkolonie Worpswede an.
Später erwirbt er im Dorf das Haus von **Fritz Overbeck**.
1954 erhält er das Bundesverdienstkreuz.

Seine Tochter:

Annemarie Krummacher
* 1898, † 1972
heiratet 1920
***Wilm* (Wilhelm) Hosenfeld**
* 2. Mai 1895 in Mackenzell bei Fulda, † 13. August 1952 in Stalingrad

Wehrmachtsoffizier im Zweiten Weltkrieg, bekannt durch **Wlasyslaw Szpilmans** Autobiographie: Der Pianist – Mein wunderbares Überleben, verfilmt von **Roman Polanski**: Der Pianist.
Viele Juden und Intellektuelle, die Wilm Hosenfeld ihr Leben verdanken,
versuchen vergeblich, sich für die Freilassung ihres Retters einzusetzen.
Spät hat Wilm Hosenfeld für seine mutigen Taten besondere Ehrungen erfahren.
An dem Haus, in dem er den polnischen Pianisten Spielmann versteckte, wird eine Erinnerungstafel angebracht. 2009 würdigt man ihn posthum mit der Aufstellung eines Baumes
in der Allee der Gerechten in Yad Vashem der israelischen Gedenkstätte und der Auszeichnung: Gerechter unter den Völkern.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.karl-krummacher.de

Alfred Colsman

Kommerzienrat, Dr.-Ing. E. h., Direktor der Luftschiffbau Zeppelin GmbH
* 7. Mai 1873 in Werdohl, † 9. Januar 1955 in Werdohl
heiratet am 20. Juni 1899
Helene Berg
* 15. April 1878, † 5. April 1944

Seine Eltern:

Johann Friedrich Colsman
Unternehmer
* 9. Januar 1830 **in Langenberg/Rhld**, † 7. August 1896 in Werdohl
heiratet am 21. Oktober 1869 in zweiter Ehe:
Constanze Melbeck
* 21. Oktober 1850, † 1. Juni 1938

Johann Friedrich Colsman gibt seine Seidenfärberei in Langenberg auf und gründet 1862 ein Metallwerk in Barmen. 1869 verlegt er es nach Werdohl. Dort wird sein Sohn Alfred 1873 geboren, der später an der TH Berlin- Charlottenburg und in Genf studiert.
Nach dem Tod seines Vaters übernimmt **Alfred Colsman** im Alter von 23 Jahren das Werk in Werdohl. 1899 heiratet er **Helene Berg**, die Tochter des Lüdenscheider Unternehmers und Luftschiffbauers **Carl Berg** (1851-1906). Ab 1906 setzt er sich für den Luftschiffbau ein.
Nach einigen Fehlschlägen gründet Alfred Colsman 1908 die **Luftschiffbau Zeppelin GmbH** und folgende selbstständige Firmentöchter: die Deutsche Luftschifffahrts-AG (DELAG) in Frankfurt, die Luftfahrzeug-Motorenbau GmbH, aus der später die Maybach-Motorenwerke GmbH hervorgehen, die Zahnradfabrik Friedrichshafen AG, die Zeppelin Wasserstoff- und Sauerstoff-AG (ZEWAS), die das Gas für die Luftschiffe produziert, die Zeppelin-Hallenbau GmbH in Berlin, das Zeppelin-Werk Lindau GmbH und die Zeppelin-Wohlfahrt GmbH.
Nach dem 1. Weltkrieg gründet er mit dem Generaldirektor der AEG und späteren deutschen Außenminister **Walter Rathenau** die Aero-Union AG, aus der 1926 die Deutsche Lufthansa AG hervorgeht.
Alfred Colsman gilt aufgrund seiner zahlreichen Firmengründungen als Vater der industriellen Entwicklung Friedrichshafens.
1932 erschien von ihm in der Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart - Berlin das Buch „Luftschiff voraus! Arbeit und Erleben am Werk Zeppelins“.
Langenberg, der Heimat seiner Verwandten, bleibt er stets verbunden.
Immer wenn er selbst an Bord eines seiner Luftschiffe ist, fliegt er in verlangsamter Fahrt über den Ort, grüßt die Bewohner von oben und wirft Pakete ab.

In der Weimarer Zeit gehört Colsman der liberalen DDP an, nach 1945 der FDP.
Zu seinen Freunden zählt der spätere Bundespräsident Theodor Heuss.

Wunsch nach einer Reichstagskandidatur von Alfred Colsman

Eilbrief!

An Alfred Colsman, Friedrichshafen
27. Oktober 1924; Berlin W 35, Schöneberger Ufer 36a

Verehrter, lieber Freund!

Leider konnten Sie gestern an der Stuttgarter Vertreterversammlung nicht teilnehmen, die sehr stark besucht war und einheitlich verlief. Ich will nun gleich nach meiner Rückkehr Ihnen ein paar Zeilen schreiben:

Als mitgeteilt wurde, dass der Vorstand der Partei Sie bitten will, an die fünfte Stelle der Liste zu gehen, gab die Versammlung ihren freudigen Beifall. Hopf wird ja nun dieser Tage zu ihnen kommen und Ihre Zustimmung erbitten. Diese Zeilen möchten den Wunsch der Parteileitung persönlich unterstützen. Ich bin noch unsicher, wie die Wahlaussichten sich darstellen, weil wir über den Kreis der organisierten Leute hinaus ja mit Angst und Bequemlichkeitsgefühlen des Spießbürgers zu rechnen haben. Wenn Sie mit auf die Liste gehen, kommt in den Zettel selber, wenn ich so sagen darf, ein gewisser Schmiß. Und zwar sollen Sie nicht nur Attraktion und Dekoration sein, sondern Sie müssen an ein paar Städten mitsprechen, was Sie ja ausgezeichnet können. Ich möchte in meiner Versammlungslaufbahn die Versammlung nicht missen, die ein paar Tage vor der Wahl stattfindet und Colsman-Heuss heißt. Sie wird kolossal besucht sein und Ihnen selber Freude machen. Das Gleiche führen wir in Heilbronn, Ulm und Reutlingen auf. Wenn Sie mehr tun wollen und können, um so besser, aber diese paar Geschichten, vor allem die Stuttgarter, müssen wir miteinander machen, um unsere Leben um nette gemeinsame Anekdoten zu bereichern. Wenn Sie auf den Zettel gehen und mit mir in Stuttgart reden, holen wir zusammen 3-4000 Stimmen mehr aus dieser Stadt heraus.

Ich hoffe sehr, dass die gesundheitlichen Verhältnisse bei Ihrer Frau und Ihrer zweiten Tochter sich seit unserem Zusammensein gebessert haben und dass Sie jetzt am See schöne Herbsttage gemeinsam genießen.
Daß ich in der Zeit der großen Zeppelinfahrt viel und stolz an Sie gedacht habe, brauchte ich Ihnen nicht besonders zu schreiben, das wußten Sie.

Mit herzlichen, dankbaren Grüßen (Theodor Heuss)

1933 kehrt Alfred Colsman nach Werdohl zurück und übernimmt die Leitung seiner Metallwarenfabrik. 1953 erhält er vom Bundespräsidenten Theodor Heuss das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. Main) Nr. 793 vom 4. November 1933:

Uebertriebene Nachricht.

Mark Twain las eines Tages in der Zeitung, daß er gestorben sei. Er depeschierte darauf der Redaktion: "Die Nachricht von meinem Tode ist sehr übertrieben".

Nicht anders ergeht es uns und erging es Herrn Alfred Colsman, dem früheren Generaldirektor des Luftschiffbaus Zeppelin in Friedrichshafen, als er wie in zahlreichen anderen Blättern so auch in unserer Zeitung einen Nekrolog auf sich und seine großen Verdienste las. Er sendet uns eine Karte vom Bodensee mit der Mitteilung, daß es ihm sehr gut gehe und daß er soeben "im Himmel" mit einem alten Bekannten eine Flasche Wein leere. Wir sind zunächst überrascht, fassen uns aber und rufen auf das herzlichste: Prost!

Alfred Colsmans Tochter und Johann Friedrichs Enkelin:

Anna Gertrude (Tutti) Colsman
Künstlerin
* 2. Dezember 1905 in Kleinhammer/Werdohl, † 14. Dezember 1988 in Düsseldorf
heiratet am 11. Oktober 1934
Ernst Erik Pfannschmidt
Dipl.-Ing., Baurat, Architekt, Maler, Bildhauer
* 31. Mai 1907 in Berlin, † …

Sohn des Kunstmalers Prof. **Ernst Christian Pfannschmidt** (1868-1949, von 1915 bis 1945 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, Berlin, Sektion für die Bildenden Künste) und Enkel des Malers **Carl Gottfried Pfannschmidt** (1819-1887).

Anna Gertrude (Tutti) Colsman illustriert u.a. die folgenden Kinderbücher:

Hannas Tagebuch - Die Geschichte einer glücklichen Kindheit; Hanna wird fünfzehn. Ein Mädel sucht tapfer seinen Weg; Röschen und Jaköble. Ein Geschichtenbuch für kleine Leute.

Weitere Informationen zu Tutti Colsman, Ausstellungskatalog:

Städtische Wessenberg-Galerie (Hrsg.) 2005. Eigenwillig. Künstlerinnen am Bodensee. 1900-1950.

Karl Ernst Osthaus

Kunstmäzen, Kunstsammler
* 15. April 1874 in Hagen, † 25. März 1921 in Meran
heiratet am 11. Oktober 1899
Gertrud Colsman
* 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1975 in Gars am Inn

Herbert Eulenberg

Dr. jur., Dichter, Dramatiker und Schriftsteller
* 25. Januar 1876 in Köln-Mülheim, † 4. September 1949 in Düsseldorf-Kaiserswerth

Eltern:

Hermann Hugo Eulenberg
Maschinenfabrikant
* 8. Juli 1843 in Lennep, † 15. Juli 1893 in Mülheim/Rhein
heiratet am 21. August 1870 in **Langenberg/Rhld**
Julia Helena Eleonora *Laura* Bornemann
* 16. Juni 1844 in Elberfeld, † 8. August 1923

Herbert Eulenberg bewohnt mit seiner Frau **Hedda Eulenberg** ab 1905 das "Haus Freiheit" am Rheinufer in Kaiserswerth, heute eine künstlerisch-literarische Erinnerungsstätte Düsseldorfs und formt dort einen geistigen und gesellschaftlichen Mittelpunkt für Künstler seiner Zeit.
Im Ersten Weltkrieg erwirkt sein Freund Hauptmann **Hans Frentz**, der in Kowno im Hauptquartier Ober-Ost die berühmt gewordene Rettungsstation für Maler, Dichter, Schriftsteller mit **Ludendorffs** Zustimmung eingerichtet hatte, für ihn eine Stelle als „poetischer" Berichterstatter, siehe (Hermann Struck und Herbert Eulenberg: Skizzen aus Litauen, Weissrussland und Kurland. Berlin : Georg Stilke, 1916).
Herbert Eulenberg gehört in den zwanziger Jahren zu den meist aufgeführten Autoren auf deutschen Bühnen und ist Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf.
Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten beginnt für Herbert Eulenberg eine Leidenszeit. Er gilt als „unerwünschter Autor". Eulenbergs Verbindung zur Familie Maase, der Familie seiner Frau, erhöht den Druck zusätzlich. In seinem Haus in Kaiserswerth werden von der SA Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen durchgeführt.
Neben finanziellen Einbußen, die durch stark eingeschränkte Veröffentlichungsmöglichkeiten entstehen, leidet Eulenberg vor allem unter der schwindenden Bedeutung seiner Person in der Öffentlichkeit. Die einzige regelmäßige Publikationsmöglichkeit bietet sich Herbert Eulenberg in der Zeitung des Düsseldorfer Verlegers **Heinrich Droste**. In ´Der Mittag` kann er unter dem Pseudonym (Siebenkäs, Lynkeus) vor allem bis Kriegsbeginn Beiträge veröffentlichen.
In dieser Zeit besuchen die Eulenbergs auch wieder öfters Langenberg.

Nach seinem Tod wird er im Garten seines Hauses beigesetzt.

Ehrungen und Auszeichnungen:

1913 Volksschillerpreis und Preis der Peter Wilhelm Müller-Stiftung,
1919 Wiener Volkstheaterpreis, 1946 Raabe-Preis, 1946 Ehrenbürger von Düsseldorf,
1948 Heinrich-Heine-Preis der Stadt Hamburg,
1949 Nationalpreis der DDR, Ehrenprofessur der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf.

Hedwig *Hedda* Eulenberg, geb. Maase
Übersetzerin, Schriftstellerin
* 6. März 1876 in Duisburg-Meiderich, † 13. September 1960 in Düsseldorf-Kaiserswerth

1897 schließt sie in Berlin die Ehe mit dem Kunsthistoriker und Schriftsteller **Arthur Moeller van den Bruck** (1876-1925), 1919 Mitbegründer des **Juniklubs** und Autor des Buches "**Das Dritte Reich**" (1923).

1904 lässt sie sich von ihm scheiden und heiratet am 21. September 1905 **Herbert Eulenberg**, der eine Stelle als Dramaturg am Düsseldorfer Schauspielhaus von Louise Dumont und Gustav Lindemann antritt.

Sie ist eine herausragende Gastgeberin und der Salon der Eulenbergs einer der glänzendsten in ganz Deutschland. An der Seite ihres Gatten, gehört sie in den 10er und 20er Jahren zu den bestimmenden Figuren des kulturellen Lebens der Stadt Düsseldorf. Nach seinem Tod 1949 bis zu ihrem Ende am 13. September 1960 verkörpert sie die „Grande Dame“ der Düsseldorfer Gesellschaft. 1952 veröffentlicht sie im Düsseldorfer Verlag ihres Sohnes „Die Fähre“ das Buch „Abgesang“ und ihre Memoiren „Im Doppelglück von Kunst und Leben“.
Hedda Eulenberg übersetzt Texte folgender Autoren:
Aus dem Englischen: Thomas Burke, Daniel Defoe, Edgar Allan Poe, Thomas de Quincey, John Ruskin, Ernest Alfred Vizetelly.
Aus dem Französischen: Jules Amédée Barbey d‘Aurevilly, Gustave Flaubert, Théophile Gautier, Yvette Guilbert, Joris Karl Huysmans, Jeanne-Marie Marnière, Guy de Maupassant, Alfred de Musset, Gérard de Nerval, Francois Porché, G. Lagros de Langeron Provins, Henri Troyat, Emile Zola.
Aus dem Niederländischen: Eduard Douwes Dekker, Pseudonym "Multatuli".

Sohn:

***Till* Raoul Hugo Eulenberg**
Journalist, Verleger, langjähriger Leiter der Presseabteilung der Düsseldorfer Messegesellschaft mbH Nowea
* 4. Februar 1906 in Düsseldorf, † 1. Dezember 1976 in Düsseldorf

Goswin Friedrich Peipers
Dr. med., Arzt
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
heiratet um 1800
Johanna Catharina Hoddick
* 29. August 1783 in Langenberg/Rhld, † 26. November 1821 in Köln

Ihre Eltern:
Johann *Jacob* Hoddick
* 26. August 1754 in Langenberg/Rhld, † 31. Januar 1819 in Köln
heiratet am 10. Januar 1773 in Langenberg/Rhld
Katharina *Margaretha* Drinkmann
* 22. Januar 1753 in Langenberg/Rhld, † 22. November 1793 in Köln

Tochter:

Henriette Adelheid Peipers
* 13. Oktober 1809 in Köln, † …
heiratet am 31.03.1829 in Aachen
Georg Wilhelm Rein
Kaufmann
* 14. Dezember 1798 in Leipzig † 1864 in Leipzig

Enkelin:

Caroline Friederike *Louise* Rein
* 2. April 1835 in Aachen, † 1914
heiratet am 25. Januar 1862 in St. Louis/Missouri
***Hermann* Carl Georg Luyties**
Dr., Homöopathischer Apotheker in St. Louis/Missouri,
gründet 1853 dort die Firma „Luyties Homeopathic Pharmacal Co.“
* 13. August 1832 in Vegesack, † 27. Mai 1896 in Dresden

Urenkel:

Frederick August Luyties
Homöopathischer Apotheker
* 22. Juni 1867 in St. Louis/Missouri, † 7. Oktober 1942
heiratet am 12. Juni 1895 in St. Louis/Missouri
Emma Thompson
* 17. November 1870, † 28. Januar 1959

Urenkel:

Herman C. G. Luyties
Gründer und Präsident der Firma Sanitol Chemical Laboratory Co.,
(Größtes Produktionszentrum für Zahn-Pulver in der Welt)
Präsident der Fa. Walker Pharmacy Co.
* 26. Juli 1871 in St. Louis/Missouri, † 17. September 1921 in St. Louis/Missouri
heiratet 1899 in St. Louis/Missouri
May C. Carlin
* …, † …

Urenkelin:

Gerda Luyties
Model, Künstlerin, Poetin
* 12. Juli 1879 in St. Louis/Missouri, † 22. Dez. 1972 in Greenville, South Carolina
heiratet 1903
Marshall Blair Prevost
Minenverwalter, Künstler, Kunstsammler
* 16. Januar 1877 in Anderson, † 29. März 1938 in Greenville, South Carolina

Sohn:

Eduard Philipp Peipers
Dr. med, Arzt in Grevenbroich
* 22. Oktober 1811 in Köln, † 10. April 1878 in Solingen
heiratet am 11. Oktober 1835 in Bad Kreuznach
Maria Louise Mayer
* 5. Dezember 1812 in Mannheim, † 25. Mai 1881 in Währing b. Wien

Herausgeber des Buches:
System der gesammten Naturwissenschaften, nach monodynamischem Princip.
2 Bände. Köln : Dumont-Schauberg, 1840-1841.

Enkelin:

Wilhelmine Auguste Peipers
* 23. April 1849 in Mettmann, † 23. September 1919 in Wiesbaden
heiratet am 19. September 1876 in Solingen
Friedrich Wilhelm Foerster
Dr. theol. h.c., Industrieller, Mitbegründer der Böhler-Werke, Mitglied des Herrenhauses
* 22. November 1847 in Berlin, † 24. Januar 1922 in Wien

Sohn:

Carl August Peipers
* 9. November 1816 in Köln, † 2. August 1882 in Aachen
heiratet am 17. September 1844 in Bad Ems
Carolina Franziska Wilhelmina Spieß
* 29. November 1817 in Usingen, † 28. Mai 1896 in Wiesbaden

Enkelin:

***Johanna* Luise Ernestine Peipers**
* 2. Mai 1852 in Geilenkirchen, † 10. April 1933 in Wiesbaden
heiratet am 5. Juni 1873 in Aachen
Bernhard August Friedrich Spieß
Dr. phil, Gymnasialprof., Theologe, Lehrer
* 28. März 1845 in Fleisbach, † 25. Dezember 1906 in Wiesbaden

Urenkelin:

Mathilde Friederike Karoline Spieß, verw. von Kemnitz
Lehrerin, Ärztin und Schriftstellerin
* 4. Oktober 1877 in Wiesbaden, † 12. Mai 1966 in Tutzing
heiratet 1926 in dritter Ehe
Erich Friedrich Wilhelm Ludendorff
General, Politiker
* 9. April 1865 in Kruszewnia bei Schwersenz, Provinz Posen
† 20. Dezember 1937 in München

Mathilde Ludendorff wird eine bekannte Vertreterin der völkischen Bewegung und eine überzeugte Antisemitin.
Zur Gründung des „Bundes für Gotterkenntnis“ trägt sie entscheidend bei.
Zusammen mit ihrem Mann veröffentlicht sie zahlreiche Schriften und Bücher, die 1945 von den Allierten indiziert werden und auf die Liste der auszusondernden Literatur kommen.
1949 wird sie in einem Entnazifizierungsverfahren als Hauptschuldige verurteilt.
Im Revisionsverfahren der Spruchkammer-Entscheidung erreicht sie 1951 eine Abschwächung des Urteils.

Urenkel:

Fritz Spieß
Dr. phil. h.c., Konteradmiral, Meereskundler
* 28. Oktober 1881 in Wiesbaden, † 19. Februar 1959 in Hamburg

Urenkelin:

Anna Theodora Adolfine Friederike (*Frieda*) Spieß
Pianistin, Musiklehrerin an der Rhein. Musikschule in Köln
* 21. September 1885 in Wiesbaden, † 15. Oktober 1971 in Weilheim/Obb.
heiratet am 20. Februar 1908 in Wien (Scheidung 1925)
Heinrich Stahl
Komponist, Musikschriftsteller in Wien
* 12. März 1881 in Straßburg/Elsass, † 5. April 1944 in München

Tochter:

Sophia Wilhelmina Peipers
* 4. September 1817 in Köln, † 21. Februar 1897 in Duisburg
heiratet am 2. Juli 1839 in Bonn
Gottlieb Heinrich *Adolf* Besserer
Dr. med., Praktischer Arzt
* 16. November 1809 in Burtscheid, † 30. November 1870 in Duisburg

Enkel:

Gottlieb Hugo *Adolf* Besserer
Fabrikbesitzer
* …, † …
heiratet am 22. Juli 1868 in Sprockhövel
Mathilda Vette
* …, † …

Urenkel:

***Alwin* Emil Gottlieb Besserer**

Medizinalrat, Prof. Dr., Direktor des Medizinischen Untersuchungsamtes in Münster,
Lehrbeauftragter für gerichtliche Medizin an der Universität Münster,
Honorarprofessor für Gerichtliche Medizin,
ab 1938 Direktor des staatl. Untersuchungsamtes
* 13. September 1876 in Duisburg, † 6. November 1939 in Münster

Weiter Informationen siehe u.a.:

Mathilde Ludendorff, ihr Werk und Wirken, hrsg. von General Ludendorff, München 1937. (indiziert 1945)

Hans Scheele: Ahnentafel des Feldherrn Erich Ludendorff. Band 5, Ausgabe 1. 1939. (indiziert 1945)

B. Koerner / C. Welcker, Nassauisches Geschlechterbuch 1 (DGB 49), Görlitz 1926, S. 365

Deutsches Geschlechterbuch. Band 198, (Siegerländer Geschlechterbuch Band 5), S. 190.
Limburg an der Lahn 1991.

www.peijpers.com; www.accessgenealogy.com (Herman C. G. Luyties);
www.die-maus-bremen.de/nofb/ofb/bremen (Hermann Carl Georg LUYTJES, Caroline Friederike Luise REIN);
www.findagrave.com (Herman C. G. Luyties); www.1-800homeopathy.com/luyties.

Albert Nelson Marquis. The Book of St. Louisans: A Biographical Dictionary of Leading
Living Men of the City of St. Louis and Vicinity (Seite 8).3 St. Louis : The St. Louis Republic, 1912.

Anna Henriette Wilhelmine Wallmichrath
* 12. April 1783 in Langenberg/Rhld, † 19. November 1818 in Osnabrück
heiratet am 9. Oktober 1804 in Osnabrück
Johann Arnold *Friedrich* Meese
Kaufmann
* 6. August 1780 in Tecklenburg, † 9. November 1832 in Osnabrück

Sohn:

Friedrich Wilhelm Meese
Kaufmann
* 7. Februar 1805 in Osnabrück, † 9. Januar 1870
heiratet
Anna Adelaide Meese
* 2. März 1816 in Tecklenburg, † 4. Dezember 1895 in Tecklenburg

Enkelin:

Catharina Henriette Adelaide Meese
* 27. August 1839 in Osnabrück, † 23. September 1900 in Detmold
heiratet am 27. Oktober 1859 in Osnabrück
Carl August Julius Hollmann
Kaufmann, Handelsrichter
* 21. Dezember 1829 in Bünde, † 8. Januar 1908 in Detmold

Urenkel:

August Adolf Otto Hollmann
* 25. Dezember 1866, † 18. Februar 1940 in Berlin
heiratet am 7. September 1895
Helene Schröder
* 15. April 1872 in Solingen, † 21. Februar 1959 in Berlin

UrUrenkelin:

Ilse Hollmann
* 18. Oktober 1890 in Berlin, † 1977
heiratet am 18. Mai 1923
Konrad Engelmann
Wirtschaftsprüfer, Bankdirektor, Wirtschaftswissenschaftler
* 6. März 1892 in Berlin, † 27. Dezember 1972 in Reston / USA

Mitarbeiter und enger Freund des preuß. Finanzministers **Otto Klepper** (1888-1957), 1936 Emigration in die Türkei, dort zeitweise Berater der Regierung, 1946 Emigration in die USA, wo er - unterbrochen von einem Aufenthalt in Deutschland - dauerhaft seinen Wohnsitz nimmt.

Urenkelin:

Anna Caroline Louise Emmi (*Lilli*) Hollmann
* 13. September 1879, † 18. Juli 1957 in Düsseldorf-Kaiserwerth
heiratet am 24. August 1900 in Detmold
Fritz Johann Ewald Dürholt
Kaufmann
* 21. Mai 1871 in Schwelm, † 4. Oktober 1944 in Bad Godesberg

UrUrenkelin:

***Elisabeth* Emmy Elsa Dürholt**
Richterin
* 20. Februar 1902 in Essen, † 26. September 1983 in Berlin
heiratet am 2. Januar 1926 in Dresden
Walter *Hans-Ulrich* Rottka
Richter, Reichskriegsgerichtsrat
* 21. September 1895 in Bautzen, † 14. Oktober 1979 in Berlin

Am 1. Februar 1937 wird Hans-Ulrich Rottka als Kriegsgerichtsrat zum Reichskriegsgericht delegiert. Auf Grund seiner zu „humanen Auffassung“ hinsichtlich der Bibelforscherverfahren erfolgt auf Veranlassung **Adolf Hitlers** am 26. September 1942 seine Versetzung in den Ruhestand. Nach der Entlassung aus dem aktiven Justizdienst beschäftigt er sich mit wissenschaftlichen Arbeiten zur Rechtsprechung des Reichskriegsgerichts.
Ende Juli 1945 verhaftet ihn der sowjetische Geheimdienst NKWD und interniert ihn bis 1950 in den sowjetischen Lagern Bautzen, Mühlberg und Buchenwald. Nach Überstellung an die DDR-Justiz wird Hans-Ulrich Rottka in den „Waldheimer Prozessen“ vom Landgericht Chemnitz zu lebenslanger Haft verurteilt. Gleichzeitig erfolgt die Enteignung der Familie. Wie nahezu alle Waldheim-Verurteilten kommt Hans-Ulrich Rottka 1956 wieder in Freiheit.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.pichri.de/Genealogie/pafg159.htm; www.heidermanns.net; www.wikipedia.de;

http://d-nb. info/1034193465. Deutsches Exilarchiv Frankfurt. Kryptonachlass Konrad Engelmann.

Konrad Engelmann: Otto Klepper zum Gedächtnis. New York, 1965.

Konrad Engelmann: Soziologische und psychologische Aspekte des genossenschaftlichen Aufbaues in Entwicklungsländern. Eindrücke und Erfahrungen aus der Genossenschaftsarbeit des Nahen Ostens, Asiens und Afrikas, ergänzt durch Berichte aus anderen Ländern. Dt. Genossenschaftskasse, 1966.

Timothy Guinnane u.a.: Die Geschichte der DZ Bank.
Das genossenschaftliche Zentralbankwesen vom 19. Jahrhundert bis heute. C. H. Beck, 2013.

Tochter:

Anna Wilhelmina Elisabeth Meese
* 4. Januar 1815 in Osnabrück, † 23. Januar 1876 in Hannover-Linden
heiratet am 20. Juni 1837 in Osnabrück
Johann Heinrich Müller
Kaufmann
* 18. Januar 1811 in Bexhill/GB, † 12. März 1886 in Hannover

Enkel:

Wilhelm Heinrich Müller
Erzhändler
* 12. März 1838 in Osnabrück, † 30. Mai 1889 in Rotterdam
heiratet am 21. Juni 1864 in Bielefeld
Emilia (Emilie) Neese
* 25. November 1843 in Bielefeld, † 10. Mai 1924 in Düsseldorf

Urenkel:

***Gusta*v Henry Müller**
Bergwerksbesitzer, Erzhändler, Reeder, rumänischer Generalkonsul
* 23. Mai 1865 in Steele-Horst, † 19. Februar 1913 in Meran/Italien
heiratet am 3. September 1892 in Osnabrück
Wilhelmina Maria *Anna* Abeken
* 19. April 1868 in Osnabrück, † 15. Dezember 1922 in Düsseldorf

UrUrenkelin:

Helene Emma Laura Juliane Müller
Malerin und Kunstsammlerin
* 11. Februar 1869 in Essen, † 14. Dezember 1939 in Otterlo
heiratet am 15. Mai 1888 in Düsseldorf
Anton Kröller
Industrieller
(Bergbau, Industrieunternehmen, Handelshäuser, Reedereien)
* 1. Mai 1862 in Rotterdam, † 5. Dezember 1941 in Otterlo

UrUrenkelin:

***Lotte* Lina Emilie Müller**
Grafikerin, Frauenrechtlerin, Mäzenin
* 9. Januar 1894 Rotterdam, † 13. Mai 1969 in Köln
heiratet am 10. Dezember 1920 in Den Haag
Hans Carl Gustav Valentin Scheibler
Industrieller, niederländischer Generalkonsul, Kunstmäzen
* 22. September 1887 in Köln, † 17. Oktober 1963 in Köln

UrUrUrenkel:

***Christoph* Hans Gustav Karl Scheibler**
Industriekaufmann, Maler
* 14. Dezember 1920 in Köln, † 2010
heiratet
Silva Neven Dumont; **Irmilin Inga Gräfin von der Goltz**; **Elisabeth Nay**

Christoph Scheibler empfängt als Ordonnanzoffizier am Morgen des 20. Juli 1944 in der „Wolfschanze“ (Führerhauptquartier) bei Rastenburg in Ostpreußen **Claus Schenk Graf von Stauffenberg** (1907-1944) vor seinem Attentat auf **Adolf Hitler** und weitere Anwesenden.

Claus Schenk Graf von Stauffenberg gilt als eine der zentralen Persönlichkeiten des militärischen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus in Deutschland.

UrUrUrenkelin:

Anna Lilla *Christiane* (Christa) Scheibler
* 1927, † 1992
heiratet
Karl Oskar Koenigs
Bankier, Vorsitzender des Vorstandes der Frankfurter Wertpapierbörse und Vertreter deutscher Börsen in internationalen Börsengremien, gründet 1997 die Karl-Oskar Koenigs-Stiftung Nationalparke
* 21. August 1924 in Lebehn/Vorpommern
† 15. September 1997 in Bad Godesberg

Willrath Dreesen

Verlagskaufmann, Bürgermeister, Kurdirektor, Schriftsteller
* 14. Mai 1878 in Norden, † 14. August 1950 auf Langeoog
heiratet am 5. September 1919 in zweiter Ehe
Maria Kugel
* 25. März 1886, † …

Eltern:

Rudolf Kugel
Fabrikant
* 13. August 1841 in Werdohl, † 14. Mai 1903
heiratet am 15. April 1885
Anna Hoddick
* 18. März 1859, † 30. Dezember 1902

Großeltern mütterlicherseits:

Friedrich Hoddick
Fabrikant, Seidenfärbereibesitzer
* 8. Juli 1828 **in Langenberg/Rhld**, † 12. Mai 1914
heiratet am 18. August 1857
Auguste Künne
* 1. September 1831 in Gevelsberg, † 4. Januar 1877 in Langenberg/Rhld

Willrath Dreesen studiert in Göttingen, Marburg, Basel und Bonn.
Von 1902/3 wirkt er als Erzieher am evangelischen Pädagogium in Godesberg.
1905 promoviert er bei **B. Litzmann** in Bonn über „Romantische Elemente bei Theodor Storm“. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich in der Zeit als Lehrer und Erzieher am Pädagogium in Godesberg und durch Vortragsreisen.
1907 heiratet er **Helene Eymael**.
Bis zum Kriegsausbruch arbeitet er als Lektor für Sprechkunst und Ästhetik an der Universität Frankfurt. Nach dem Ersten Weltkrieg wird Dreesen Redakteur und zeitweise Verlagsdirektor im Reclam-Verlag Leipzig (1919–1924) und führt dort unter anderem die Modernisierung der Universalbibliothek durch. Seine Ehe wird 1919 geschieden. Er heiratet im selben Jahr **Maria Kugel**. Aus beiden Ehen stammen zwei Söhne und eine Tochter.
Der Verlagsbuchhandel entsendet ihn als Vertreter in den Reichswirtschaftsrat der ersten Republik.
Am 1. Januar 1924 wird Willrath Dreesen Kurdirektor und Gemeindevorsteher des Nordseebades Langeoog und organisiert den Fremdenverkehr der ostfriesischen Insel neu, weckt dadurch Widerstände und legt 1928 dieses Amt nieder. 1930 übernimmt er den Wiederaufbau des Moorbades Lausick bei Leipzig und betreut es sehr erfolgreich.
Von 1946 bis 1948 wird er als Treuhänder des Landes Sachsen eingesetzt.
Infolge der Sozialisierungsbestrebungen der sowjetisch besetzten Zone kehrt er als Kurdirektor nach Langeoog zurück. Dort trägt die Willrath-Dreesen-Straße seinen Namen.

Werke:

Meer, Marsch und Leben. Gedichte, Stuttgart : Cotta, 1904.

Romantische Elemente bei Theodor Storm, Bonn : Universität, 1905. (Diss. phil.)

Eala frya fresena! Balladen, Oldenburg : Schulzesche Hof-Buchhandlung, 1906.

Ziele und Wege deutscher Dichtung nach Äußerungen ihrer Schöpfer.
Sonderheft der Mitteilungen der Literaturhistorischen Gesellschaft Bonn 2, 1907.

Ebba Hüsing. Roman, Leipzig : Staackmann, 1909. (2. Aufl. 1910, Volksausgabe 1911) .

Sturmflut. Drama, Leipzig : Staackmann, 1910.

Gedichte, Leipzig : Staackmann, 1910.

Eduard von Asten

Fabrikant
* 16. April 1879 in Eupen, † …
heiratet am 17. Februar 1910
Maria Sophie Dorothea Freyberger
* 7. Juni 1886 in Langenberg/Rhld, † 7. Mai 1968 in Eupen

Ihre Eltern:

Friedrich Carl Simon Freyberger
Fabrikant
* 4. Juli 1855 in St. Georgen-Bayreuth, † 13. Juni 1935 in **Langenberg/Rhld**
heiratet am 28. Mai 1885
Sophie Emilie Conze
* 20. Januar 1864 in **Langenberg/Rhld**, † …

1903 tritt Eduard von Asten in die Tuchfabrik seines Vaters **Carl August von Asten** (1811-1877) ein. 1911 meldet er beim kaiserlichen Patentamt in Berlin sein erstes von 15 Patenten an. Darunter der Baumwollasbest-Trockenfilz und die revolutionäre Clipper-Naht. Dank dieser Naht, eine Art Reissverschlusssystem, kann ein neuer Filz in Rekordzeit auf die Zylinder der Papiermaschine montiert werden. 1931 eröffnet Eduard von Asten die erste US-Trockenfilzfirma. Ein weiteres seiner Patente, die Verwendung von Glasfasern bei der Herstellung von Trockenfilzen (Trockensiebe), kommt erst in den 1970er Jahren zur industriellen Anwendung.
Seit 1975 hat die Firma von Asten sich ausschließlich auf die Herstellung von Trockensieben spezialisiert.
1999 fusionieren die Firma Asten und die IWJ Group zur AstenJohnson Inc.

Sohn:

Dietrich von Asten
Unternehmer, Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in Amerika
* 14. Januar 1922 in Eupen, † 7. Juli 1984 in Spring Valley, NY (USA)

Werke:

Der Weg Amerikas, Stuttgart 1981. America's Way, Edinburgh 1983.
Sacramental and Spiritual Communion, Spring Valley, NY, 1984.
Kultische und geistige Kommunion. Dornach, 1985.

Weitere Informationen zu Dietrich von Asten:

Forschungsstelle Kulturimpuls, http://biographien.kulturimpuls.org

Erna Gehrts
verh. Hoesch und Hopp
* 23. Januar 1881, † 26. Juli 1957 in Schneidhausen bei Düren
heiratet in erster Ehe
Hans *Erich* Hoesch
* 28. Juli 1881 in Dortmund, † 8. Februar 1920 in Düren

Er besucht das Realgymnasium in Düren, verbringt seine Lehrzeit in Solingen und arbeitet danach als Kaufmann in London. 1908 wird Erich Hoesch Mitinhaber des Eisenwerkes „Eberhard Hoesch & Söhne" in Düren.

Nach seinem Tod heiratet Erna Hoesch am 9. Mai 1921
Willy Hopp
Fabrikant und Aufsichtsratsvorsitzender
* 21. Juni 1878, † 16. Juni 1957 in Schneidhausen bei Düren

Als Repräsentant der Familie Hoesch wirkt er von 1932 bis 1957 im Aufsichtsrat der Hoesch AG, zuerst als zweiter stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, dann von 1934 bis 1937 und von 1945 bis 1957 als Vorsitzender des Aufsichtsrates mit.

Erna Hopp, geb. Gehrts und Willy Hopp nehmen am 30. September 1922 in Langenberg/Rhld an der Hundertjahrfeier des Einzuges der Familie Köttgen ins **Haus Quellenthal** teil.

Ihre Eltern:

***Carl* Heinrich Julius Gehrts**
Prof., Maler
* 11. Mai 1853 in Hamburg, † 17. Juli 1898 in Bonn-Endenich
heiratet am 11. Mai 1879
Anna Mathilde Karoline Maria Köttgen
Landschaftsmalerin
* 19. September 1855 in Düsseldorf, † 8. Juni 1901 in Düsseldorf

Ihre Großeltern:

Gustav Adolf Köttgen
Maler und Revolutionär
* 9. Mai 1805 in **Langenberg/Rhld**, † 13. November 1882 in Düsseldorf
heiratet am 17. August 1845 in Osnabrück
Adelgunde Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

Weitere Informationen siehe u.a.:
Horst Mönnich: Aufbruch nach Europa. Hoesch 1871-1971. Dortmund : Hoesch AG, 1971.

Adam Adalbert *Walter* Bresges, Gestüt Zoppenbroich

* 20. Mai 1881 in Rheydt, † 1961
heiratet am 26. Oktober 1910
Klara Maria Engels
* 3. Februar 1891, † …

Tochter des Kommerzienrates
Hermann Friedrich Theodor Engels
* 7. März 1858 in Barmen, * 11. November 1926
(**Neffe Friedrich Engels**) und seiner Ehefrau
Charlotte Emilie, geb. Colsman
* 17. November 1863 **in Langenberg/Rhld**, † 4. Februar 1927

Anläßlich seiner Hochzeit im Jahre 1910 baut sich Walter Bresges eine Villa in der Nähe des Schlosses Zoppenbroich, in dem sein Vater der Kommerzienrat Ernst Bresges residiert.
In seiner Freizeit beginnt er mit der Unterstützung seiner Frau Klara Maria auf dem weitläufigen Grundstück Pferde zu halten und zu züchten. Nach und nach vergrößert sich die Zucht und mit der Unterstützung seines Sohnes Kurt entsteht das Gestüt Zoppenbroich.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.gestuet-zoppenbroich.de

Ernst Gisbert Karl Julius Georg Groos

Dr. jur., Dr. theol., Konsistorialpräsident
* 27. Mai 1866 in Coblenz, † 6. Januar 1939
heiratet am 6. August 1891
Laura Maria Colsman
* 18. September 1865 Langenberg/Rhld, † 9. Dezember 1945

Sohn:

Gisbert Wilhelm Groos
Jagdflieger, sieben Siege (1 Jasta Nr. 4, 6 Jasta Nr. 11)
* 10. August 1894, † 1997
Drei Ehen, mit: **Therese Opfergelt**, **Liselotte Herbst**, **Ilse Schmelzer**

Unter der Führung des Rittmeisters **Manfred von Richthofe**n gehört er im 1. Weltkrieg zu den kommandierenden Offizieren der Königlich Preußischen Jagdstaffel Nr. 11 (AKA Jasta 11), (Fliegender Zirkus). Groos kommandiert die Staffel vom 4. bis 11. September 1917 und vom 15. bis 25. September 1917.

Tochter:

Eva Luise Gisela Groos
* 15. Juli 1896, † 9. Dezember 1945
heiratet am 2. Oktober 1911
***Otto* Joseph Christian Hubert Groos**
Dr. h. c., Kommandant, Admiral
* 17. Juli 1882 in Jülich, † 29. Mai 1970 in Bremen

Tochter:

Martha Adele Groos
* 20. Februar 1898, † …
heiratet am 19. August 1918
Gerhard Franz Wilhelm Hoyermann
* 19. September 1896 in Hannover, † 26. März 1943 in Koblenz

Georg Feodor Albert Martius

Dr. jur., Diplomat
* 7. Mai 1884 in Bonn, † 2. Dezember 1951 in Berlin-Lichterfelde
heiratet am 29. Oktober 1914 in Berlin-Lichterfelde
***Maria* Mathilde Conze**
* 22. Februar 1892 in Berlin, † 2. Juni 1978 in Wuppertal

Ihre Eltern:

Peter Diedrich Conze
Dr. jur., Unterstaatssekretär a.D., Wirkl. Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in **Langenberg/Rhld**, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde
heiratet am 10. April 1890 in Elberfeld
Bertha Schniewind
* 26. Dezember 1867 in Elberfeld, † 12. Juni 1934 in Berlin

1914 Amtsrichter in Crefeld, 1920 wird Georg Martius im Auswärtigen Amt zum Legationsrat ernannt. Von 1922 bis 1923 arbeitet er als Gesandtschaftsrat an der Botschaft in Paris und danach bis 1932 als Vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt. Als Mitglied der deutschen Delegation wirkt er beim Völkerbund und in der Europäischen Donaukommission mit.
Von 1932 bis 1934 bekleidet er die Position des Gesandten II. Klasse in Riga.
Ab 1934 leitet Martius das Sonderreferat Schifffahrt und Kommission für Internationale Schifffahrtsverhandlungen. 1937 betraut man ihn mit der kommissarischen Leitung der Gesandtschaft in Montevideo. Ab 1938 führt er das Referat für Allgemeine Verkehrsangelegenheiten in der Wirtschafts- dann Handelspolitischen Abteilung.
Nach dem Krieg wird Martius 1954 Gesandter 1.Klasse (Wiedergutmachungsbescheid).

Seiner Schwester, der Kustodin Prof. Dr. **Lilli Martius** (* 27. Juli 1885 in Ems an der Lahn, † 14. Dezember 1976 in Kiel) gelingt es gemeinsam mit der Sekretärin der Kunsthalle, **Friedel Stender**, während der Bombenangriffe 1944 auf Kiel, die Sammlungen des Kunstvereins zu evakuieren. Nach dem Krieg wird ihr die Rückführung der Kunstschätze und der Bibliotheken des Kunsthistorischen Instituts und der Kunsthalle aus den insgesamt sieben Auslagerungsstätten übertragen.
1965 verfasst sie ihr Hauptwerk: Die schleswig-holsteinische Malerei im 19. Jahrhundert.

Sohn:

***Walter* Feodor Heinrich Martius**
Textilfabrikant, Wirtschaftsberater, Aufsichtsratsmitglied,
Vorsitzender des Vorstandes der Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre e. V.
* 13. Dezember 1919 in Berlin
heiratet am 17. September 1946 in Wuppertal
Ellen Olga Maria von Baum
* …

Walter Martius ist Ehrenmitglied des von ihm als 1. Vorsitzender (1972-1999) geleiteten Vereins "Haus und Grund Langenberg".

Weitere Informationen siehe u.a.:
Martius: www.rororo-selb.de; wikipedia; www.kunstgeschichte.uni-kiel.de.

Otto Marx

Kunstlehrer, bedeutender Niederrhein-Maler
* 1887, † 1962
Er heiratet am 23. September 1940 **Lotte Colsman** aus Langenberg/Rhld.

1942 beschädigen Bomben in Düsseldorf das Haus der Malerfamilie **Wilhelm Schmurr** (1878-1959), Mitbegründer des Sonderbundes. Otto Marx vermittelt den Umzug für einige Monate in die Villa Colsman nach Langenberg.

Otto und Lotte Marx leben und arbeiten ab 1945 in Vlynen am Niederrhein.
Dort trägt eine Straße seinen Namen.

Hans Maria von Lauff

Unternehmer
* 7. Januar 1891 in Köln, † 4. Februar 1963 in Langenberg/Rhld (Nierenhof)
(s.: Genealogisches Handbuch des Adels. Band 64.)

Vater:

Joseph von Lauff
Offizier, Schriftsteller
* 16. November 1855 in Köln, † 20. August 1933 in Cochem-Sehl

1898 wird er von Kaiser Wilhelm II. zum Dramaturgen des Königlichen Theaters in Wiesbaden berufen. Ab 1903 arbeitet Lauff als freier Schriftsteller. 1913 erhebt ihn Kaiser Wilhelm II. in den Adelsstand. Am Ersten Weltkrieg nimmt er als Artillerieoffizier und Kriegsberichterstatter teil. Joseph von Lauff verfasst ein umfangreiches literarisches Werk.

Werke :

Frau Aleit. Berlin : G. Grote, 1905. Kevelaer. Berlin : G. Grote, 1911. Die Tanzmamsell. Berlin : G. Grote, 1908.
Perdje Puhl, Roman vom Niederrhein. Berlin : G. Grote, 1927.
O du mein Niederrhein, Roman. Berlin : G. Grote, 1930.
Spiegel meines Lebens. Berlin : G. Grote, 1932.

Armin Renker

Papierfabrikant, Schriftsteller
* 22. Juli 1891 in Düren, † 14. August 1961 in Freiburg/Breisgau

Nachfahre des **Rütger von Scheven**, Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1740 in Düren

Armin Renker besucht das Realgymnasium zu Düren, studiert von 1909 bis 1914 in Darmstadt, Grenoble und Berlin. Am 1. Weltkrieg nimmt er als Lt. d. Res. teil.
1919 wird er Geschäftsführer und Inhaber der „Papierfabrik Zerkall“. Seine Brüder sind als Kommanditisten an dem Unternehmen beteiligt. Neben dieser Tätigkeit tritt Armin Renker als Papierhistoriker und Dichter hervor, ist ab 1930 stellvertretender Vorsitzender der Kölner Bibliophilen- Gesellschaft und ab 1938 für die Mainzer „Forschungsstelle für Papiergeschichte“ verantwortlich.

Herausgegebene Titel, Auszug:
Das Buch vom Papier; Vier und Einer – Eine Papiermachergeschichte; Die namenlose Hirtin;
Das Kloster; Kleine Prosa; Das Uhrenmärchen und andere Geschichten; Klang der Städte;
Die Heimat ist das Bleibende; Hölderlins Schatten; Liebhaberpapiere; Mußestunden an den Ufern des Loing;
Die Reise nach Filigranistan: eine Geschichte um die Wasserzeichen…

Rurik-Victor von Kotzebue

Besitzer des Guts Charlottenhof bei Liebemühl in Ostpreußen
* 12. Juni 1896 in Orrenhof, † 27. Januar 1945 in Liebemühl/Ostpr. (heute: Miłomłyn)
heiratet am 5. September 1930
Anna (*Anni*) Christel Ninck
* 21. Dezember 1903 in Charlottenhof, † 19. Mai 1962 in Kronberg
Tochter von **Karl Ninck** und **Adele Maria Ninck, geb. Colsman**

Ihre Großeltern:

August Colsman
Arzt
* 29. März 1836 in **Langenberg/Rhld**, † 22. August 1922 in Wuppertal-Barmen
heiratet am 14. Juli 1868 (2. Ehe)
Adele Maria Mittelsten Scheidt
* 8. Dezember 1841, † 29. März 1920

Karl Richard *Udo* Colsman

Unternehmer
* 7. November 1903 in Langenberg/Rhld, † 17. April 1989 in Langenberg/Rhld
heiratet am 18. Oktober 1928 in New York

Anita Langen

* 3. Januar 1904 in Köln, † 3. Mai 1987 in Langenberg/Rhld

Tochter des Kölner Unternehmers und Generaldirektors der Gasmotorenfabrik Deutz
Arnold Langen
* 20. Juli 1876 in Köln, † 17. Januar 1947 in Darmstadt
und seiner Ehefrau **Wilhelmine Pistor** (1881-1920)

Enkelin des Kölner Industriellen
Eugen Langen
* 9. Oktober 1833 in Köln, † 2. Oktober 1895 im Haus Etzweiler bei Elsdorf Bezirk Köln

Zusammen mit **Nicolaus August Otto** (1832-1891) gründet Eugen Langen am 31. März 1864 in Köln die N. A. Otto & Cie. KG, die erste Motorenfabrik der Welt, aus der 1872 die "Gasmotorenfabrik Deutz AG" hervorgeht.
1870 gründet er mit **Emil** und **Valentin Pfeifer** in Elsdorf bei Düren die Zuckerfabrik Fabrik "Pfeifer & Langen". Auf seine Veranlassung beginnt die Maschinenbauanstalt Humboldt als erstes Unternehmen in Deutschland mit der Fabrikation von Dampfturbinen und baut der Hörder-Hüttenverein den ersten deutschen Thomasofen.
Er entwirft auch Hängebahnen. Eines seiner Modelle dient als Vorlage der **Wuppertaler Schwebebahn**, die 1901 ihren Betrieb aufnimmt.
Auf der Grundlage seiner Initiative und der Ausarbeitungen des VDI erlässt die preußische Regierung 1877 ein deutsches Patentgesetz, das seitdem eine 15-jährige Patentdauer vorsieht.

Karl Brandt

Prof. Dr. med.
* 8. Januar 1904 in Mülhausen, Elsass, † 2. Juni 1948 in Landsberg am Lech

Chirurgischer Begleitarzt von Adolf Hitler, SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS, sowie Generalkommissar für das Sanitäts- und Gesundheitswesen, ranghöchster Angeklagter im Prozess gegen Mediziner im Rahmen des „**Nürnberger Ärzteprozesses**“.
Er heiratet im Frühjahr 1934 die berühmte Schwimmerin
Anna Rehborn
* 25. August 1904 in Langenberg/Rhld, † …

Standesamtliche Trauzeugen: **Adolf Hitler und Hermann Göring**.

Erich Emil Psczolla

Dr., Evang. Pfarrer, Sozialpädagoge, Oberlin-Forscher
* 18. Oktober 1910 in Alt Jablonken, † 29. Dezember 2002 in Gailingen
heiratet am 22. September 1937
Ruth Ninck
* 23. August 1912, † 24. April 1946

Tochter von **Karl Ninck** und **Adele Maria Ninck, geb. Colsman**

Ihre Großeltern:

August Colsman
Dr. med., Arzt
* 29. März 1836 in **Langenberg/Rhld**, † 22. August 1922 in Wuppertal-Barmen
heiratet am 14. Juli 1868 (2. Ehe)
Adele Maria Mittelsten Scheidt
* 8. Dezember 1841, † 29. März 1920

Nach der Schulzeit studiert Erich Psczolla Theologie an den Universitäten Königsberg, Bonn und Åbo (Turku) in Finnland. Im April 1935 wird er Fakultätsassistent an der theologischen Fakultät der Universität Königsberg und gleichzeitig Studieninspektor und Leiter des Gustav-Adolf-Heims für auslandsdeutsche Studierende.
1936 gründet er Konvente junger Theologen in der Luther-Akademie in Sondershausen (Thüringen).
Im Frühjahr 1937 verliert er seine Stelle als Assistent und Hilfsprediger in Königsberg wegen seiner Zugehörigkeit zur Bekennenden Kirche und wegen der Leitung der „Bruderschaft ostpreußischer Vikare und Hilfsprediger“. Im März 1937 legt er heimlich das 2. theologische Examen bei der Bekennenden Kirche ab, wird als Pfarrer am 11. April 1937 ordiniert und dann illegaler Pfarrer an der Löbenichtschen Kirche in Königsberg.
Trotz heftiger Auseinandersetzungen mit der offiziellen Kirchenleitung erfolgt keine Verhaftung während der NS-Zeit.
Nach der Teilnahme am gesamten 2. Weltkrieg, erhält Erich Psczolla in Darmstadt am 1. Juli 1947 die zweite Pfarrstelle im Diakonissenhaus Elisabethenstift, die er bis zum Eintritt in den Ruhestand am 31. Juli 1976 innehat.
Er leitet die hessischen Ausbildungsstätten für kirchliche und soziale Berufe.
1953 wird er Vorsitzender des „Deutschen Verbandes der Ausbildungsstätten für evangelische Kinderpflege“, 1963 erster Vorsitzender des „Evangelischen Ausschusses für Kinderbuch und Kinderspiel“.
Nach 1945 erforscht Erich Psczolla das Leben und Werk des Schweizer Pfarrers und Pädagogen **Johann Heinrich Oberlin** (1740-1826) und seiner Mitarbeiterin **Louise Scheppler** (1763-1837), Gründer der ersten evangelischen Kindergärten.

Otto Blank

Unternehmer, Vorstandsvorsitzender
* 12. Oktober 1917 in Duisburg, † 28. Juni 2006 in Duisburg

Eltern:

Otto Blank
Konsul, Unternehmer
* 13. Mai 1878 in Wetter-Ruhr, † 2. Juli 1943 in Tegelen, Holland
heiratet am 4. Januar 1912 in Langenberg/Rhld
Agnes Sophie Luise Colsman
* 16. September 1880 in Langenberg/Rhld, † 27. September 1941 in Düsseldorf

Nach seiner kaufmännischen Ausbildung arbeitet Otto Blank im Bergwerksmaschinen-Vertrieb der DEMAG (Deutsche Maschinenbau-Aktiengesellschaft).
1951 wird er Geschäftsführer einer DEMAG-Tochter in Wetter an der Ruhr.
Von dort aus baut er ein weltweites Vertriebsnetz auf. 1959 wird er Vorstandsmitglied der DEMAG in Duisburg, verantwortlich für den Bereich der Fördertechnik.
Bis 1975 gründet er weltweit dreizehn Werke. Anschließend wird er Vorstandsvorsitzender der DEMAG in Duisburg. Als Aufsichtsratsmitglied fungiert Otto Blank bei der Honsel-Werke AG in Meschede und bei der Deutsch-Südamerikanischen Bank in Hamburg.

Liselotte Funcke

Politikerin (FDP)
* 20. Juli 1918 in Hagen, † 2. August 2012 in Hagen

Von 1969 bis 1979 Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages;
von 1979 bis 1980 Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen; von 1981 bis 1991 Ausländerbeauftragte der Bundesregierung.

Vater:

Oscar Funcke
Schraubenfabrikant, Politiker (FDP)
* 17. Juni 1885 in Hagen, † 6. Juli 1965 in Hagen

Großvater:

Wilhelm Funcke III
Kommerzienrat, Schraubenfabrikant
* 8. März 1856 in Hagen, † 1910

Urgroßvater:

Bernhard Wilhelm Funcke II
Schraubenfabrikant, („Schruwen-Willem“)
* 14. Juli 1820 in Hagen, † 14. November 1896 in Hagen

UrUrgroßeltern:

Bernhard Wilhelm Funcke I
Indigo-Kaufmann
* 5. Januar 1793 in Lüdenscheid, † 19. Juni 1857 in Wiesbaden
heiratet am 22. September 1819 in Barmen
Wilhelmina Springmann
* 23. März 1799 in Barmen, † 20. Juli 1868 in Bad Neuenahr

UrUrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in Langenberg/Rhld, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Rolf Bernhard Schroers

Pseudonym: Georg Plaaten, Guido Polino, Bernhard Girmes, Z. O. Gellmann
Schriftsteller, Publizist
* 10. Oktober 1919 in Neuß, † 8. Mai 1981 in Altenberge/Westfalen

Vater:
Johannes Schroers
Justizbeamter, Politiker, Polizeipräsident, Bürgermeister
* 7. Januar 1885 in **Langenberg/Rhld**, † 18. Juni 1960 in Bremen

Rolf Bernhard Schroers studiert nach seinem Abitur 1937 in Berlin, Germanistik, Geschichte und Philosophie. Ohne das Studium abschließen zu können, wird er zum Arbeits- und Militärdienst eingezogen. Nach dem 2. Weltkrieg arbeitet er als Schriftsteller und freier Mitarbeiter in Zeitungsredaktionen, beim Rundfunk und beim Fernsehen.
Zwischen 1955 und 1957 beschäftigt ihn Kiepenheuer und Witsch als Lektor.
Er tritt der „Gruppe 47“ und dem PEN-Zentrum der Bundesrepublik bei. Rolf Bernhard Schroers zahlreiche Erzählungen, Romane und Hörspiele behandeln den Krieg, die Nachkriegszeit und die Fragen von Schuld und Verstrickung. Für seinen stark autobiographisch geprägten Roman „Jakob und die Sehnsucht“ erhält er 1956 den Förderpreis des Immermann-Preises der Stadt Düsseldorf. 1957 bekommt er ein Stipendium der Dt. Akademie in Rom (Villa Massimo), 1959 für die Erzählung „In fremder Sache“ (1957) den Bremer Literaturpreis.
Ab 1958 gehört er dem Vorstand der Bewegung „Kampf dem Atomtod" an. 1968 wird er Direktor der Theodor-Heuss-Akademie, einer Einrichtung der FDP-nahen Friedrich-Naumann-Stiftung.
Für seine Verdienste erhält er 1977 das Bundesverdienstkreuz II. Klasse, 1979 das Bundesverdienstkreuz I. Klasse.

Carola Freifrau von Braun
Politikerin (FDP), Vizepräsidentin der Ev. Akademie zu Berlin
* 12. September 1942 in Nakuru, Kenia, lebt in Berlin
heiratet 1983 in zweiter Ehe
Jürgen Michael Colsman-Freiherr von Braun
Jurist
* 25. Oktober 1935 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin

Politische Aktivitäten:
1970 Assistentin beim Bundestag für die FDP-Abgeordnete Helga Schuchardt
1974 Eintritt in die FDP
1979-1981 Vorsitzende der FDP-Kreistagsfraktion im Rhein-Sieg-Kreis.
1980-1983 Mitglied des Deutschen Bundestags,
bildungs- und kulturpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion.
1984-1990 Erste Frauenbeauftragte des Berliner Senats,
danach Landesvorsitzende der Berliner FDP.
1986-1994 Mitglied des Bundesvorstands der FDP
1991-1994 Mitglied des Bundespräsidiums der FDP
1994-2005 Abteilungs/Referatsleiterin Berufliche Bildung beim Senat von Berlin.

Ehrenamtliche und sonstige Aktivitäten, Auszug:
1992 Gründungsmitglied der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin-Stadt der Frauen
1996-2004 Präsidiumsmitglied des Deutschen Evangelischen Kirchentages
1998-2004 Mitglied der EKD-Synode
seit 2005 Mitglied im Präsidium Internationaler Bund für Sozialarbeit.
Am 15. April 2010 erhält sie in Berlin aus der Hand des Bundespräsidenten **Horst Köhler** das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Weitere Informationen, siehe:
www.weibblick.com/wp-content/uploads/hefte/1998/Weibblick-Heft-4-1998.pdf

Friedrich Wilhelm Walmichrath
Kaufmann
* ca. 1753 in Langenberg/Rhld, † 11. Oktober 1797 in Badbergen
heiratet am 5. Juni 1787 in Bramsche (1. Ehe)
Christina Margaretha Meyer
* in Bramsche, † 10. Juni 1787 in Bramsche

In zweiter Ehe heiratet am 4. Dezember 1788 in Bramsche
Margaretha Elisabeth Lyra
Taufe: 23. Januar 1748 in Badbergen, † …

In dritter Ehe heiratet **Friedrich Wilhelm Walmichrath** in Bramsche
Johanna Maria Elisabeth Lyra
* 9. Mai 1767 in Badbergen, † 5. April 1837

Sohn:
Friedrich Wilhelm Walmichrath
Kaufmann
* 13. Juni 1794 in Badbergen, † 1857

Stifter der **Walmichrath' schen Lehranstalt** in Badbergen, heute als **Realschule Badbergen** bekannt.

Sein Vetter: **Friedrich Wilhelm Lyra** (1794–1848), Sprachforscher.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
Osnabrücker Mitteilungen, Bände 76-78, Seite 194. Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, 1969
www.arch.vortmes.nl/documents/copo-026.pdf (familiearchief zum Vorde)

Langenberger Ahnengemeinschaften
– international –

Niederlande

Anna Katharina Sondermann
* in Langenberg/Rhld, † 19. Dezember 1721 in Hamm
heiratet am 17. November 1652 in Mettmann
Heinrich Carp
Pfarrer in Haan, Wermelskirchen und Hamm, Kirchenfunktionär
* 1626 in Mettmann, † 24. Juli 1696 in Hamm

Er gehört zu den fünf aktivsten Moderatoren der Bergischen Synode im 17. Jahrhundert.

Sohn:
Peter Carp
Pfarrer, ab 1684 in Wickede, ab 1699 in Kamen
* 23. Mai 1657 in Haan, † 17. November 1730 in Kamen
heiratet am 2. Juni 1688 (1. Ehe)
Anna Clara Clara Pottgiesser gen. von Waldenheim
* 1670, † …

Enkel:
Johann Wilhelm Carp
Pfarrer in Uedem (1715-1732), dann in Büderich (1732-1758)
* 1690 in Wickede, † 20. August 1758 in Büderich
heiratet am 20. September 1719 in Uedem
C**atharina Sophia von Hüls**
* …, † …

Urenkelin:
Hendrietta Sophia Carp
Taufe: 12. Oktober 1721 in Uedem, † …
heiratet am 11. Dezember 1743 in Wallach
Johann Tilmann Fackert
Pfarrer, ab 1739 in Wallach
Taufe: 18. August 1709 in Anhausen, † …

UrUrenkelin:
Johanna Margaretha Fackert
Taufe: 2. Mai 1748 in Wallach, † 30. Dezember 1797 in Wesel
heiratet
Rulemann Friedrich Christian Geselschap
* …, † …

UrUrUrenkelin:
Johanna Dorothea Geselschap
* 11. Oktober 1774 in Wesel, † 24. Juli 1854 in Haarlem, NL
heiratet am 25. Juli 1799 in Nieuwendam
Jan Willem Hendriksz Carp
Taufe: 24. Mai 1761 in Amsterdam, † 31. Dezember 1810 in Sloten/NL

UrUrUrenkelin:

Louisa Maria Frederica Geselschap
Taufe: 4. April 1778 in Wesel, † 13. Jauar 1848 in Amsterdam
heiratet am 28. April 1811 in Sloten
Paulus de Waal
Taufe: 8. Mai 1777 in Sloten, † 22. Juli 1815 in Sloten

UrUrUrUrenkelin:

Sophia Theodora Louise Christina de Waal
* 12. Juni 1814 in Sloten, † 9. Oktober 1856 in Amsterdam
heiratet am 15. Mai 1833 in Amsterdam
Willem Hendrik Anne Carp
Makler
* 16. Dezember 1807 in Amsterdam, † 6. Dezember 1873 in Amsterdam

Urenkel:

Johann Conrad Carp
Pfarrer in Zuilichem, Nieuwaal und Hazerswoude
Taufe: 20. Dezember 1722 in Uedem, † 15. Mai 1770 in Hazerswoude
heiratet am 14. Oktober 1758 in Utrecht
Regina Hillegonda van Buijtenhem
* in Vlisingen, Begräbnis: 20. Juli 1762 in Hazerswoude

Urenkel:

Peter Heinrich Diedrich (Peter Theodor) Carp
Advokat, Richter bei der franz. Kolonie in Wesel
Taufe: 25. Dezember 1725 in Uedem, † 21. August 1800 in Wesel
heiratet am 24. Dezember 1758 in Wesel (1. Ehe)
Susan Gertrud Goll
* …, Begräbnis: 14. April 1774 in Wesel

Peter Heinrich Diedrich (Peter Theodor) Carp
heiratet am 19. Februar 1775 in Wesel (2. Ehe)
Johanna Susanna Hagemann
* …, † 8. März 1814 in Zwolle

UrUrenkel:

Willem Sweederrijk (Guillelmo Swedenryk) Carp
Niederländischer Kapitän-Leutnant zur See,
Kommandant des Schoners „de Wolf“ in Westindien
* 13. Dezember 1775 in Wesel, † 1804

UrUrenkel:

Friedrich Samuel Franz Carp
Preuß. Konsul und Kaufmann in Rotterdam
* 7. November 1783 in Wesel, † 15. Juli 1860 in Rotterdam
heiratet am 23. April 1828 in Rotterdam
Maria Friederika Wilhelmina Kneip
* 1804 in Solms-Laubach, † 7. Februar 1835 in Kralingen/NL

UrUrUrenkel:

Wilhelm *Theodor* Carp
Konsul
* 12. Juli 1829 in Rotterdam, † 8. August 1906 in Rotterdam
heiratet am 31. Oktober 1859 in Düsseldorf
Johanne Sibylla Helena Maria Esch
* 6. Juni 1838 in Mettmann, † 1. April 1894 in Rotterdam

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Friedrich Theodor Carp
Weinhändler in Rotterdam
* 6. Aug. 1860 in Rotterdam, † 3. Jan. 1955 in ´s-Gravenhage/NL
heiratet am 9. Juni 1892 in Rotterdam
Anna Petronella Mees
* 30. März 1872 in Rotterdam, † 1. August 1962 in ´s-Gravenhage/NL

UrUrUrUrenkelin:

Elise Wilhelmine Henriette Carp
* 16. Dez. 1867 in Rotterdam, † …
heiratet am 26. April 1888 in Rotterdam (1. Ehe)
Carl Friedrich Harry Kuntze
Weinhändler in Rotterdam
* 20. Mai 1853 in Bassum, † 8. November 1898 in Rotterdam

UrUrUrUrUrenkel:

Carl Erich Eberhard Kuntze
Jurist, Bürgermeister verschiedener Gemeinden
(Cirebon, Medan, Barneveld, Ermelo)
* 30. Dezember 1896 in Rotterdam
† 31. Juli 1976 in Wageningen
heiratet am 18. Dezember 1923 in ´s-Gravenhage/NL
Elisabeth Marianne Terbeek
* 29. August 1901 in Nijmegen, † …

Urenkel:

Johann Heinrich Carp
* 1727 in Uedem, † 22. September 1794 in Amsterdam
heiratet am 20. Oktober 1752 in Amsterdam
Maria Sophia Kuyt
Taufe: 2. Februar 1727 in Amsterdam, † 25. März 1814 in Amsterdam

UrUrenkel:

Jan Willem Hendriksz Carp
Taufe: 24. Mai 1761 in Amsterdam, † 31. Dezember 1810 in Sloten/NL
heiratet am 25. Juli 1799 in Nieuwendam
Johanna Dorothea Geselschap
* 11. Oktober 1774 in Wesel, † 24. Juli 1854 in Haarlem, NL

UrUrUrenkel:

Jan Hendrik Carp
Advokat
* 19. Oktober 1799 in Amsterdam, † 5. August 1845 in Amsterdam
heiratet am 30. Mai 1833 in Amsterdam
Johanna Gesina van Demmeltraadt
Taufe: 16. Dezember 1804 in Amsterdam, † 15. Januar 1878 in Wageningen

UrUrUrenkelin:

Maria Sophia Carp
Taufe: 20. Mai 1801 in Amsterdam, † 6. Oktober 1874 in Haarlem
heiratet am 27. Oktober 1831 in Amsterdam
Absalom Frederik Verburg
Dr. litt., Lehrer an der Lateinschule in Haarlem
* 31. August 1803 in Amsterdam, † 29. Juli 1857 in Haarlem

UrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Verburg
* 1. Juni 1836 in Haarlem, † 1. Mai 1928 in Velp
heiratet am 26. August 1869 in Haarlem
Coenraad Pieter ter Kuile
Dr. med., Arzt
* 24. Februar 1832 in Enschede, † 15. Juli 1912 in Velp

UrUrUrUrUrenkelin:

Anna Maria Sophia ter Kuile
* 12. Juni 1870 in Enschede, † 11. Januar 1924 in Velp
heiratet am 29. Juli 1898 in Enschede
Gustaaf Willem Baron van der Feltz
Dr. med., Arzt
* 5. August 1870 in Epe, † 21. Mai 1926 in Velp

UrUrUrenkel:

Frederik Christiaan Carp
Staatsbeamter
* 13. Juli 1804 in Amsterdam, † 22. März 1875 in Amsterdam
heiratet am 16. Juni 1832 in Muiden
Frederika Wilhelmina Koch
* 23. Mai 1801 in Amsterdam, † 30. Dezember 1879 in Amsterdam

UrUrUrenkel:

Willem Hendrik Anne Carp
Makler
* 16. Dezember 1807 in Amsterdam, † 6. Dezember 1873 in Amsterdam
heiratet am 15. Mai 1833 in Amsterdam
Sophia Theodora Louise Christina de Waal
* 12. Juni 1814 in Sloten, † 9. Oktober 1856 in Amsterdam

UrUrUrUrenkelin:

Louise Dorothea Christine Carp
* 14. Februar 1834 in Amsterdam, † 2. Oktober 1906 in Amsterdam
heiratet am 6. Juli 1854 in Amsterdam
Diederik Johann Muntendam
Dr. med.
* 30. Dezember 1824 in Amsterdam, † 1. Mai 1908 in Amsterdam

UrUrUrUrUrenkelin:

Antonia Baltina Muntendam
* 4. Mai 1855 in Amsterdam, † 8. Januar 1908 in Amsterdam
heiratet am 16. November 1882 in Amsterdam
Jan Jacob Lodewijk ten Kate
Kunstmaler, Illustrator
* 12. Juni 1850 in Middelburg, † 28. Mai 1929 in Loosduinen

Sein Vater:

Jan Jacob Lodewijk ten Kate
Pfarrer, Dichter und Autor
* 23. Dezember 1819 in Den Haag, † 24. Dezember 1889 in Amsterdam

Urenkel:

Gottfried Wilhelm Carp
Pfarrer zu Hemmen, Wesel und Bommel
* 14. Mai 1731 in Uedem, † 25. Dezember 1803 in Zwolle/NL
heiratet am 30. Oktober 1767 in Amsterdam
Helena Dusart
* 18. Mai 1739 in Amsterdam, † …

Sohn:

Gottfried Carp
Pfarrer in Heeren (1700) und Wetter (ab 1716)
* 25. September 1670 in Wermelskirchen, † 14. Oktober 1746 in Wetter
heiratet am 11. Juni 1706 in Wetter
Anna Catharina Klugh
Taufe: 22. November 1684 in Hamm, † 13. Oktober 1766 in Wetter

Enkel:

Heinrich Theodor Wilhelm Carp
Pfarrer in Rosmalen und Empel
* 19. Juni 1714 in Heeren, † 24. Januar 1810 in Dordrecht/NL
heiratet am 1. November 1744 in Amsterdam
Susanna Dederiks
* 19. Juni 1711 in Amsterdam, † 16. April 1793 in ´s-Hertogenbosch

Urenkel:

Gottfried Leonard Carp
Weinhändler in Amsterdam
* 16. Oktober 1745 in Amsterdam, † 31. August 1796 in Amsterdam

Urenkel:

Abraham Carp
Pfarrer
* 12. November 1746 in Amsterdam, † 12. April 1838 in Dordrecht/NL
heiratet am 23. Oktober 1777 in Wetter
***Philippina* Sophia Katharina Herminghausen**
* 12. April 1748 in Wetter, † 31. August 1844 in Dordrecht/NL

Enkelin:

***Amalia* Eleonora Johanna Carp**
* …, † 28. April 1796 in Wetter
heiratet am 21. September 1738 in Wetter
Johann *Caspar* Wilhelm Herminghausen
Rektor, Pfarrer
* September 1706 in Radevormwald, † 29. Mai 1752 in Wetter

Urenkel:

Moritz Heinrich Christian Herminghausen
(Mauritius Henricus Christianus Herminghuysen)
Dr., Chirurg in Amsterdam
* 8. Dezember 1741 in Wetter, † 9. März 1836 in Driebergen/NL

Urenkelin:

***Philippina* Sophia Katharina Herminghausen**
* 12. April 1748 in Wetter, † 31. August 1844 in Dordrecht/NL
heiratet am 23. Oktober 1777 in Wetter
Abraham Carp
Pfarrer
* 12. November 1746 in Amsterdam, † 12. April 1838 in Dordrecht/NL

Enkel:

Johann Friedrich Heinrich (Johan Frederik) Carp
Pfarrer in St. Petersburg (1745-1749), nach Medizinstudium in Holland, Arzt in Kronstadt
* 1. Juli 1719 in Wetter, † 12. Dezember 1776 in Kronstadt
heiratet am 20. Juli 1746 in St. Petersburg
Stephanie Ram, verw. Jean Hovy, verw. Kramer
* …, † 30. Mai 1772 Kronstadt

Enkel:

Carl Gottfried Carp
Apotheker in Paramaribo, ausgewandert 1755 nach Westindien
Taufe: 14. Juni 1722 in Wetter, † 4. November 1803 in Hörstgen

Enkel:

Georg Johann Wilhelm Carp
Kaufmann in Amsterdam (Fa. Jan Willem Carp & Zoonen)
Taufe: 15. Oktober 1724 in Wetter, † 30. Juli 1796 in Amsterdam
heiratet am 19. Oktober 1756 in Amsterdam
Johanna Catharina Jacoba Coox, geb. Rees
* 2. November 1733, † 1. Mai 1816 in Amsterdam

Enkelin:

Philippina Sophia Carp
Taufe: 9. September 1727 in Wetter, † 5. April 1804 in Utrecht
heiratet im April 1768
Cornelis Werner
Weinhändler in Amsterdam
* in Hanau, † 31. März 1804 in Utrecht

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.biografischportaal.nl; www.genealogieonline.nl; geneagraphie.com; www.heidermanns.net/genealogie; www.openarch.nl; www.timkrooneman.nl/Geselschap.

Sophia Gertrud Strücker (Sophia Gerdruth Strucker)

Taufe: 21. Februar 1705 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 19. Januar 1787 in Amsterdam
heiratet am 6. März 1739 in Amsterdam
Friedrich (Frederick) Frische
* ca. 1711 in Detmold, Begräbnis: 16. Juli 1788 in Amsterdam

Ihre Eltern:

Johann *Wilhelm* Strücker
Taufe: 6. Mai 1670 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 8. Juli 1746 in Langenberg/Rhld
heiratet am 9. August 1700 in Langenberg/Rhld
Richmuth Gaddum
* 13. Oktober 1672 in Langenberg/Rhld, † 13. Januari 1741 in Langenberg/Rhld

Ihre in Langenberg/Rhld geborenen Geschwister:

Peter Lucas Strücker (* 1702), **Elisabeth Strücker (*** 1703),
Johann *Heinrich* Strücker (* 1708), **Anna Christina Strücker (*** 1710),
Johann *Abraham* Strücker (* 1712), ***Maria* Gertrud Strücker (*** 1714).

Sohn:

Christoffel Frisse
Brotbäcker
Taufe: 4. Mai 1740 in Amsterdam, Begräbnis: 30. April 1807 in Amsterdam
heiratet am 25. Januar 1765 in Amsterdam
Antje van der Hooren
Taufe: 13. Oktober 1743 in Amsterdam, Begräbnis: 10. Januar 1814 in Amsterdam

Tochter:

Maria Geertruij Frisse
Taufe: 13. November 1744 in Amsterdam, Begräbnis: 2. Februar 1799 in Amsterdam
heiratet am 25. Januar 1765 in Amsterdam (1. Ehe)
Hendrik Everwijn Kalter
Taufe: 12. Juli 1744 in Denekamp (Oberijssel), Begräbnis: 2. August 1784 in Amsterdam

Maria Geertruij Frisse
heiratet am 21. Oktober 1796 in Amsterdam (2. Ehe)
Hendrik Leendertse van Velsen
Taufe: 12. September 1728 in Amsterdam, † 1806 in Amsterdam

Weitere Informationen siehe:

www.genealogieonline.nl (De kwartierstaat von Reinoutje de Haas);
www.genealogieonline.nl/fr/stamboom-de-haas-uit-amsterdam; www.geni.com/people; www.heidermanns.net.

Anna Catharina Brembeck

Taufe: 26. September 1721 in Langenberg/Rhld, † 9. Oktober 1784 in Velbert
Tochter von **Heinrich Brembeck** und **Anna Margaretha Bönighaus**
heiratet am 20. März 1743 in Langenberg/Rhld
Christian Uhlenbeck (Christian Eulenbeck)
* 5. Februar 1721 in Velbert, † nach 1780
Der Ehe entstammen 12 Kinder (sieben in Velbert- und fünf in Langenberg geboren).

Ihr erster Sohn:

Johannes Wilhelmus Uhlenbeck
* 1. Februar 1744 in Velbert, † 28. Februar 1810 in Colombo, Ceylon
wandert als Soldat 1768 nach Ceylon aus und heiratet dort am 3. September 1775 in Colombo
Maria Wilhelmina Gildemeester
* 23. Mai 1757 in Colombo, Ceylon, † 1. Mai 1813 in Colombo, Ceylon

1795 wird Uhlenbeck auf Ceylon als Major und Kommandant mit der Verteidigung der Festung Galle betraut. Nachdem die Engländer 1796 Ceylon erobern, quittiert er seinen Dienst.

Enkel:

Christianus Cornelius Uhlenbeck
Fähnrich in Colombo, Kriegsgefangener und Ingenieur im Dienste der Engländer,
später Kaufmann, Bürgermeister von Voorburg/NL 1828-37,
Administrator der Polytechnischen Schule in Delft 1842
* 12. September 1780 in Colombo, Ceylon, † 20. Januar 1845 in Delft
heiratet am 26. Mai 1805 in Colombo, Ceylon
Catherine Elizabeth van Andringa
* 24. Mai 1789 in Colombo, Ceylon, † 22. September 1847 in Warmond

Urenkel:

Olke Arnoldus Uhlenbeck
* 18. März 1810 in Colombo, Ceylon, † 26. März 1888 in Den Haag
Vize-Admiral und Oberbefehlshaber der Niederländischen Flotte in Ostindien,
Kommandeur und Adjutant des Königs.
heiratet am 25. April 1839 in Brielle
Marie Jeanne Arnoldine Lette
* 22. Februar 1813 in Brielle, † 19. Oktober 1852 in Amsterdam

Nach dem Tod seiner Frau heiratet er am 3. November 1854 in Brielle ihre Schwester
Antoinette Lette
* 18. Januar 1825 in Brielle, † 26. Juli 1909 in ’s Gravenhage (Den Haag)

UrUrenkel:

Christian Eliza Uhlenbeck
Vize-Admiral
* 7. Mai 1840 in Voorburg, † 7. Januar 1897 in Zandvoort/NL
heiratet am 19. Mai 1871 in Tiel
Anna Christina ten Bosch
* 8. Juni 1843 in Tiel, † 23. März 1921 in Tiel

UrUrUrenkel:

Olke Arnoldus Uhlenbeck
Sekretär des Indischen Rats (Niederländische Kolonialverwaltung)
* 9. März 1872 in Tiel, † 2. Februar 1929 in ´s-Gravenhage/NL
heiratet am 26. August 1897 in ´s-Gravenhage/NL
Maria Berbera Visser
* 26. Dezember 1874 in ´s-Gravenhage/NL, † …

UrUrUrenkelin:

Marie Jeanne Arnoldine Antoinette Uhlenbeck
* 6. April 1873 in Nieuwediep, † 17. April 1940 in ´s-Gravenhage/NL
heiratet am 11. Dezember 1895 in Den Helder
Jean Jacques Rambonnet
Vizeadmiral, Politiker
* 6. März 1864 in Wijhe, † 3. August 1943 in Rotterdam

UrUrUrUrenkelin:

Christine Elise Rambonnet
* 28. Juni 1897 in Den Helder, † 1991 in ´s-Gravenhage/NL
heiratet am 19. Juni 1919 in ´s-Gravenhage
Cornelis Johannes de Vriese
Jurist und Anwalt in Rotterdam
* 28. Dezember 1889 in Oosterbeek, † 5. November 1949 in Woudenberg

UrUrUrUrUrenkelin:

Marie Jeanne Arnoldine Antoinette (*Miem*) de Vriese
* 12. April 1920 in Zupthen, † 19. Dez. 1980 in Langbroek
heiratet am 14. September 1944 in Rotterdam
Hendrik Jan Engelbert van Beuningen
Geschäftsmann, Sammler vorindustrieller Gegenstände, untergebracht im Pavillon „Van Beuningen-de Vriese“ des Rotterdamer Museums „Boijmans Van Beuningen“
* 5. Juni 1920 in Maarsbergen, † 9. September 2015 in Cothen

UrUrUrUrenkelin:

Frédéric Louis Rambonnet
Militärkommissar in Overijssel, Mitglied der Waffen-SS
* 20. Oktober 1899 in Den Helder, † August 1945

UrUrUrenkel:

Johannes Diederik Uhlenbeck
Tabakplantagenverwalter auf Sumatra
* 16. März 1875 in Nieuwediep, † 1939
heiratet am 3. Januar 1907 in Hilversum
Augusta Catharina Joanna Blancke
* 17. Juli 1882 in Amsterdam, † 1966

UrUrenkelin:

Antoinette Uhlenbeck
* 15. Februar 1842 in Voorburg, † 11. April 1923 in Den Haag
heiratet am 24. Mai 1871 in Batavia
Henri Daniel Guyot
Admiral, Politiker, Mitglied der zweiten Abgeordnetenkammer (1889-1897)
* 7. Mai 1836 in Nijmegen, † 6. Mai 1912 in Den Haag

Urenkel:

Gerhard Hendrik Uhlenbeck
Oberstleutnant im Kriegsdienst, Niederländischer Kolonienminister (1862-1863)
* 17. Februar 1815 in Colombo, Ceylon † 2. Mai 1888 in ´s Gravenhage
heiratet am 20. August 1850 in Batavia
Maria Catharina Godin
* 7. Mai 1824 in Batavia, † 2. Juni 1892 in ´s Gravenhage

UrUrenkelin:

Elisabeth Gesina Uhlenbeck
* 22. November 1851 in Surabaya, Jawa † 30. Januar 1944 ´s Gravenhage
heiratet am 25. April 1877 in ´s Gravenhage (1. Ehe)
Johannes Versteegh
* 17. August 1850 in Siddeburen, † 2. Juni 1878 in Natal, Südafrika

Sie heiratet am 1. Dezember 1887 in ´s Gravenhage (2. Ehe)
Willem Remelius Hora Adema
Prüfer der lokalen Regierung auf Jawa, Autor
* 18. April 1847 in Rauwerderhem, Groningen, † 10. Mai 1915 in ´s Gravenhage
Weitere Informationen siehe: nederlandsepoezie.org/dichters/h/hora_adema.html

Urenkel:

P(i)eter Frederik Uhlenbeck
Kapitän-Leutnant zur See,
Direktor für Kolonial-und Übersee-Beziehungen und Handel
* 8. September 1816 in Colombo/Ceylon, † 25. Mai 1882 in Haarlem
heiratet am 26. Juli 1863 in Buitenzorg
Julie le Roux
* 27. November 1842 in Muntik, † 22. April 1925 Ostergeest bei Leiden/NL

UrUrenkel:

Christianus Cornelius Uhlenbeck
Prof., niederländische Linguist und Anthropologe,
Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften
* 18. Oktober 1866 in Voorburg, † 12. August 1951 in Lugano
heiratet am 23. Juli 1891 in Koedijk
Wilhelmina Maria Melchior
* 13. März 1862 in Koedijk, † 5. Mai 1954 in Lugano

Urenkel:

Dirk Jacob Uhlenbeck
Major, Sekretär
* 9. Juli 1820 in Colombo, Ceylon, † 1. April 1896 in ´s Gravenhage
heiratet am 20. Februar 1859 in Bondowoso, Besoeki
Frederica Eugenia George
* 22. Mai 1825 in Brüssel, † 22. Oktober 1893 in Doesburg

UrUrenkel:

Karel Christiaan Uhlenbeck
* 18. Oktober 1862 in Bondowoso, Besoeki, † 22. November 1895 in Surabaya
heiratet am 23. März 1892 in Buitenzorg
Everdina (Dina) Johanna Montaja Ermeling
* 29. Juni 1869 in Surabaya, Indonesien, † 2. August 1939

Nach dem Tod ihres Mannes wird Dina Uhlenbeck-Ermeling die Lebensgefährtin des Kaufmannes, Vorsitzenden des Aufsichtsrates der HAPAG und Vorsitzenden des Ostasiatischen Vereins (OAV) **Emil Helfferich** (1878-1972).

UrUrenkel:

Eugenius Marius Uhlenbeck
* 17. Oktober 1863 in Bondowoso, Besoeki , † 15. August 1935 in Den Haag
heiratet am 17. Mai 1893 in Batavia
Anne Marie Constante Julie Beeger
* 6. November 1874 in Solok, Pad. Bovenl, † …

UrUrUrenkel:

Georg Eugene Uhlenbeck
Prof. Dr. Physiker
* 6. Dez. 1900 in Batavia, Java, † 31. Okt. 1988 in Boulder, Colorado, USA
heiratet am 23. August 1927 in Arnheim
Else Renée Ophorst
* 17. April 1905 in Arnheim, † 2000

UrUrUrenkel:

Eugenius Marius (Bob) Uhlenbeck
Prof., Linguist
* 9. August 1913 in ´s Gravenhage, † 27. Mai 2003 in Voorhout

Weitere Informationen siehe u.a.:
George W. Ford: Georg Eugene Uhlenbeck. 1900-1988. Washington : National Academy of Sciences.
www.gahetna.nl; www.geneagraphie.com; www.dutchburgheriunion.org; www.gap-system.org;
www.wikipedia.org/wiki/Karen_Uhlenbeck; www-history.mcs.st-andrews.ac.uk/.../Uhlenbeck
Parenteel van Arndt in der Eulenbeck: www.home.wandoo.nl/pietgenee/paruhlenbeck.htm; www.geni.com;
www.genealogieonline.nl.

Hendrik Willem Dronsberg

Kaufmann, Bürobuchhändler,
Gründer des späteren Amsterdamer Handelshauses Blikman & Sartorius
* 6. Januar 1722 in Langenberg/Rhld, † 1. September 1788 in Amsterdam
(Eltern: **Rutger Dronsberg** und **Anna Gertraud Bleckmann**)
heiratet am 4. Mai 1749 in Amsterdam (1. Ehe)
Elisabeth Stuurman, verw. Wijers
Taufe: 3. Mai 1716 in Amsterdam, Begräbnis: 1. November 1756 in Amsterdam

Aus dieser Ehe stammen ihre in Amsterdam getauften Kinder:
Cornelis, 1750; **Rutgerus**, 1751; **Elizabeth**, 1753 und **Hendrik Willem jun.**, 1756.

Hendrik Willem Dronsberg führt ab 1749 die Bürobuchhandlung (Papier, Bürobücher, Formulare, Tinte und Stifte) seiner Frau **E. Stuurman** weiter. Das Unternehmen verkauft und druckt für ein breites Publikum, Makler, Kaufleute und im Auftrag der Stadtverwaltung von Amsterdam.
1840 wird das Familienunternehmen nach den damaligen Partnern **Hendrik Blikman** (1789-1854) und **Johannes Christophel Sartorius** (1803-1860) in **Blikman & Sartorius** umbenannt.

Hendrik Willem Dronsberg
heiratet am 5. Juli 1757 in Utrecht (2. Ehe)
Christina Hendrina Dinant
Taufe: 3. Oktober 1728 in Dalem, Vuren, † 8. April 1797 in Amsterdam
(Ihre Eltern: **Christoffel Dinant** und **Hendrina van Poolsum**)

Sohn:

Pieter Hendrik Dronsberg
* 6. September 1768 in Amsterdam, † 26. Dezember 1832 in Breukelen
heiratet
Jacoba Johanna Buys
Taufe: 11. Oktober 1772, † 11. Februar 1828 in Breukelen

Enkelin:

Christina Hendrina Dronsberg
* 20. Februar 1796 in Amsterdam, † …
heiratet 1813
Dirk Smits
Advokat
* 1783 in Nijmegen, † …

UrUrenkel:

Jacobus Johannes Smits
* 22. November 1828 in Nijmegen, † 21. April 1909 in Nijmegen
heiratet am 6. Juli 1870 in Nijmegen
Coenrada Margaretha Ida van Voorthuijsen
* 6. Oktober 1835 in Nijmegen, † 18. Mai 1888 in Arnheim

UrUrUrenkelin:

Christina Hendrina Smits
* 26. Juli 1873 in Arnheim, † 27. März 1945 in Heemstede
heiratet am 23. April 1896 in Arnheim
Willem Jacob Methorst
Oberleutnant der Feldartillerie
* 11. Mai 1864 in Amersfort, † 16. Mai 1947 in Heemstede

UrUrUrUrenkelin:

Petronella Henriette Wilhelmina Methorst
* 2. Juni 1899 in Arnheim, † 1993
heiratet am 23. Mai 1929 in Heemstede
Jhr. Henri Huibert Gerard Verspijck
Jurist, Richter
* 30. März 1900 in Den Haag, † 3. Februar 1980 in Zwolle

Enkelin:

Johanna Jacoba Dronsberg
* 24. Juni 1797 in Amsterdam, † 16. Juni 1856 in Arnheim
heiratet am 8. April 1819 in Amsterdam
Pieter Ras
Präsident des Obersten Militärgerichts in Utrecht, Bezirksrat in Utrecht
* 14. Januar 1792 in Utrecht, † 30. September 1859 in Utrecht

Urenkelin:

Adriana Maria Altera Ras
* 30. Juni 1820 in Utrecht, † 13. April 1898 in Leiden
heiratet am 7. April 1842 in Utrecht
Johannes Henricus Scholten
Prof. Dr. theol., Theologe,
führender Vertreter der kritischen evangelischen Theologie seiner Zeit
* 17. August 1811 in Vleuten bei Utrecht, † 10. April 1885 in Leiden

UrUrenkelin:

Johanna Petronella Jacoba Scholten
* 13. November 1846 in Leiden, † 8. April 1928 in Leiden
heiratet am 21. April 1870 in Leiden
Teunis Zaaijer
Prof. Dr. med., Hochschullehrer, Mitglied des Gemeinderates in Leiden
* 15. November 1837 in Dirksland, † 23. Dezember 1902 in Leiden

UrUrUrenkelin:

Adriana Maria Zaaijer
* 17. Oktober 1873 in Leiden, † 21. Oktober 1956 in Nijmegen
heiratet am 27. Mai 1898 in Middelharnis
Pieter Zoon
* 29. Juni 1874 in Middelharnis, † 17. Mai 1964 in Voorburg

UrUrUrenkel:

Johannes Henricus Zaaijer
Prof. Dr. med., Chirurg, Hochschullehrer in Leiden
* 29. Mai 1876 in Leiden, † 9. November 1932 in Leiden
heiratet am 20. September 1906 in Arnheim
Christine Albertine Louise van Oordt
* 26. April 1883 in Valkenburg, † 12. Oktober 1961 in Bloemendaal

UrUrUrenkelin:

Anna Christina Zaaijer
* 25. Februar 1883 in Leiden, † 14. Januar 1965 in Den Haag
heiratet am 1. August 1907 in Leiden
Hendrik Karel de Haas
Dr. med.
* 5. Januar 1873 in Rotterdam, † 29. August 1953 in Rotterdam

Urenkelin:

Petronella Jacoba Ras
* 20. Juni 1822 in Utrecht, † 18. November 1885 in Utrecht
heiratet am 17. September 1846 in Utrecht
Andries Scholten
Dr. med., Arzt in Utrecht
* 2. Januar 1821 in Harderwijk, † 7. November 1895 in Utrecht

Urenkel:

Hendrik Willem Gerard Ras
Rechtsanwalt, stellvertr. Amtsrichter, Mitglied des Gemeinderats
* 13. Oktober 1829 in Utrecht, † 28. Januar 1905 in Arnheim
heiratet am 5. Mai 1854 in Amsterdam
Willemina Maria Petronella Wolterbeek
* 14. Dezember 1832 in Alkmaar, † 20. Januar 1905 in Arnheim

Enkelin:

Petronella Hendrika Dronsberg
Taufe: 25. November 1798 in Amsterdam, † 31. Juli 1878 in Ubbergen
heiratet am 19. September 1822 in Amsterdam
Jan Matthijs Noorduijn
Dr. med.
Taufe: 13. Dezember 1795 in Nijmegen, † 14. Februar 1863 in Nijmegen

Urenkel:

Claas Noorduijn
Dr. med., Direktor des Wilhelmina Hospitals
* 14. Juli 1823 in Nijmegen, † 30. Juni 1916 in Nijmegen
heiratet am 28. Juni 1854 in ´s Gravenhage
Johanna Ruperta Drijfhout
* 20. Dezember 1833 in Amersfoort, † 10. Oktober 1905 in Nijmegen

Die **Dr. Claas Noorduijnstraat** in Nijmegen trägt seinen Namen.

Urenkel:

Cornelis Noorduijn
Weinhändler
* 28. September 1832 in Nijmegen, † 3. Februar 1905 in Nijmegen-Hatert
heiratet am 10. Mai 1854 in Amsterdam
Charlotte Jacqueline de Chaufepié
* 28. August 1830 in Amsterdam, † 11. Juni 1908 in Amersfoort

Urenkelin:

Christina Johanna Noorduijn
* 9. Mai 1829 in Nijmegen, † 27. Juni 1902 in Nijmegen
heiratet am 2. August 1854 in Nijmegen
Arnoldus Noorduijn
Bankier, Präsident der Handelskammer und Konsul des Deutschen Reiches
* 4. August 1825 in Nijmegen, † 10. Februar 1905 in Nijmegen

UrUrenkel:

Arnoldus Noorduijn
Bankdirektor
* 17. April 1855 in Nijmegen, † …
heiratet am 24. April 1884 in Nijmegen
Johanna Elisabeth Reijers
* 19. Juli 1862 in Nijmegen, † …

UrUrUrenkel:

Jan Noorduijn
Direktor der Fa. Shell Curaçao (1939-1948),
niederländischer Fußballnationalspieler (1914)
* 30. August 1889 in Nijmegen, † 16. Februar 1957 in Saint-Jean-Cap-Ferrat/Fr.
heiratet am 26. Februar 1921 in Konstanta/Rumänien
Violet Serena Keith
Pianistin
* …, † 6. Mai 1986 in Saint-Jean-Cap-Ferrat/Fr.

UrUrenkelin:

Mathilde Petronella Noorduijn
* 17. Juni 1861 in Nijmegen, † 31. März 1936 in De Bilt
heiratet am 17. Februar 1886 in Nijmegen
Pieter Hendrik van den Broeke
Gutsbesitzer (Oog in Al bei Utrecht)
* 11. Juni 1854 in Herwen en Aerdt, † 1922

Urenkelin:

Geertruida Wilhelmina Noorduijn
* 20. Juni 1834 in Nijmegen, † 26. November 1905 in Nijmegen
heiratet am 3. Juni 1859 in Nijmegen
Jhr. Johan Burchard Adolf Tulleken
Herr auf Rijswijk
* 27. Juni 1828 in Nijmegen, † 12. Januar 1879 in Nijmegen

UrUrenkel:

Jhr. Johan Burchard Diederik Tulleken
Herr auf Rijswijk
* 15. März 1860 in Nijmegen, † 13. Februar 1939 in Ubbergen
heiratet am 28. April 1886 in Brielle
Charlotte Louise Eleonore Lette
* 12. September 1865 in Brielle, † 9. August 1948 in Ubbergen

UrUrUrenkelin:

Jkvr. Amalia Wilhelmina Petronella Tulleken
* 24. August 1892 in Hatert, Nijmegen, † 14. Juni 1949 in Den Haag
heiratet am 2. Februar 1915 in Nijmegen
Jhr. Paul Henry Ocker Gevaerts
Direktor des Bankierbüros Furnée & Co.
* 12. Mai 1887 in 's-Gravenhage, † 20. September 1977

UrUrenkelin:

Amalia Wilhelmina Tulleken
* 18. Juli 1865 in Nijmegen, † 4. Dezember 1890 in Davos/Schweiz
heiratet am 17. Juni 1885 in Nijmegen
Johan Matthias Karel Pennink
Zivil ing., Direktor der städtischen Wasserversorgung in Amsterdam
* 27. September 1853 in Ijsselstein, † 21. Februar 1936 in Amsterdam

UrUrUrenkel:

John Burchard Diederik Pennink
Gesandter und bevollmächtigter Minister in Wellington, Neuseeland
Ritter des Ordens des niederländischen Löwen,
Offizier des Ordens von Oranien-Nassau.
* 12. März 1886 in Nijmegen, † …
heiratet am 30. April 1917 in Penang/Malaysia
Hendrine Wilhelmina Louise Pennink
* 25. Juni 1897 in Batavia, † 15. Mai 1935 in Den Haag

Urenkel:

Pieter Hendrik Noorduijn
Margarinefabrikant
* 3. September 1836 in Nijmegen, † 20. März 1917 in Nijmegen
heiratet am 31. Juli 1862 in Druten
Albertha Pelgrina Johanna Carolina Maria Meijer
1. Juli 1842 in Druten, † 28. Mai 1908 in Nijmegen

Enkel:

Cornelis Dronsberg
* 8. August 1804 in Amsterdam, † 13. Januar 1885 in Arnheim
heiratet
Johanna Elisabeth van Rees
* 6. Februar 1824 in Zutphen, † 31. Mai 1904 in Arnheim

Urenkelin:

Jacoba Johanna Petronella Dronsberg
* 24. Januar 1847 in Amsterdam, † 29. Januar 1923 in ´s-Gravenhage
heiratet am 17. Oktober 1867 in Amsterdam
Jhr. Pieter Rutger Feith
Richter, Vizepräsident des Hohen Rates der Niederlande
* 20. Dezember 1837 in Amsterdam, † 28. Februar 1909 in ´s-Gravenhage

UrUrenkel:

Jhr. Rhijnvis Feith
Richter, Präsident des Hohen Rates der Niederlande (1933-1939)
* 14. Dezember 1868 in Amsterdam, † 16. Juli 1953 in ´s-Gravenhage
heiratet am 21. Mai 1896 in ´s-Gravenhage (1. Ehe)
Maria Clasina de Ranitz
* 17. Dezember 1868 in Zutphen, † 23. April 1917 in ´s-Gravenhage

UrUrUrenkel:

Jhr. Pieter Rutger Feith
Rechtsanwalt
* 1. November 1899 in 's-Hertogenbosch, † 21. August 1980 in Vorden/NL
heiratet am 5. September 1922 in ´s-Gravenhage
Julie Agathe Dittlinger
* 4. November 1901 in ´s-Gravenhage, † 10. Juli 1955 in 's-Hertogenbosch

UrUrUrenkelin:

Jacoba Wilhelmina Henriette Feith
* 4. Februar 1901 in Breda, † 15. Juli 1990 in Lochem/NL
heiratet am 12. Dezember 1922 in ´s-Gravenhage
Johann de Mol van Otterloo
Dr. med., Chirurg
* 2. November 1897 in ´s-Gravenhage, † 6. Juni 1984 in Deventer/NL

Jhr. Rhijnvis Feith
heiratet am 17. Juni 1920 in ´s-Gravenhage (2. Ehe)
Maria Vincentia Schorer
* 19. Februar 1873 in ´s-Gravenhage, † 21. April 1967 in ´s-Gravenhage

UrUrenkel:

Jhr. Cornelis Feith
Erster Generalsekretär des neuen Ministeriums für Bildung,
Kunst und Wissenschaften (1918)
* 10. April 1872 in Amsterdam, † 19. Mai 1947 in ´s-Gravenhage
heiratet am 22. Februar 1900 in ´s-Gravenhage (1. Ehe)
Anna Jacoba del Campo
* 5. September 1875 in ´s-Gravenhage, † 31. März 1905 in ´s-Gravenhage

UrUrUrenkel:

Jhr. Pieter Rutger Feith
Brauereidirektor
* 20. Dezember 1900 in ´s-Gravenhage, † 31. Januar 1991 in Leidschendam/NL
heiratet am 21. September 1935 in Trelleborg/Schweden
Astrid Margareta Jönsson
* 2. November 1905 in Trelleborg/Schweden, † 3. April 2003 in Wassenaar/NL

UrUrUrenkelin:

Frédérique Dorothea Francisca Feith
* 6. März 1905 in ´s-Gravenhage, † 1994
heiratet am 3. Dezember 1927 in ´s-Gravenhage
Thade Semeyns de Vries van Doesburgh
Staatsanwalt
* 18. März 1902 in Heemstede/NL, † 13. September 1969 in ´s-Gravenhage

UrUrUrUrenkel:

Johann Thade Semeijns de Vries van Doesburgh
Dr.
* 25. April 1932 in Haarlem, † 14. März 2012 in Terwolde/NL
heiratet am 30. September 1954 in Leiden
Digna Johanna Christina Wesseling
* 18. März 1932 in Utrecht/NL

UrUrUrUrUrenkel:

Ben Semeijens de Vries van Doesburgh
Vorstandsvorsitzender der De Kuyper Royal Distillers B.V.
* 1957

Jhr. Cornelis Feith
heiratet am 8. September 1913 in Driebergen, Utrecht/NL (2. Ehe)
Antoinetta Adelaide Geertsema
* 14. März 1880 in Bondowoso, Indonesien, † 19. Januar 1951 in ´s-Gravenhage

UrUrUrenkel:

Jhr. Willem Jacob Feith
Garagenbesitzer
* 30. Oktober 1914 in ´s-Gravenhage, † 10. März 1944 in Düsseldorf
heiratet am 18. August 1938 in Utrecht
Aleide Goettsch
* 17. Januar 1899 in Utrecht, † 5. Oktober 1957 in Utrecht

UrUrUrenkel:

Jhr. Antonie Feith
Bürgermeister (Zweeloo, Coevorden, Voorburg),
Vorsitzender des Niederländischen Sportverbandes
* 20. Sept 1916 in ´s-Gravenhage, † 20. Sept. 1982 in ´s-Gravenhage
heiratet am 12. Juli 1945 in ´s-Gravenhage
Jonkrouwe Louise Henriette Sophie Quarles van Ufford
* 27. Januar 1922 in Soest, † 9. Juni 2015 in in ´s-Gravenhage

UrUrenkel:

Jhr. Johannes *Jan* Feith
Pseudonym: Kris Kras
Journalist, Schriftsteller, Zeichner und Sportler
* 12. Mai 1874 in Amsterdam, † 2. September 1944 in Den Haag
heiratet am 14. April 1898 in Hilversum
Johanna Elisabeth Marie de Kock
* 8. Oktober 1877 in Amsterdam, † 1959

UrUrenkel:

Jhr. Constant Willem Feith
Fußball- und Cricketspieler (Niederländischer Meister u. Nationalspieler), später Richter
* 3. August 1884 in Den Haag, † 15. September 1958 in Bennekom/Gelderland

Urenkelin:

Christina Hendrina Dronsberg
* 9. September 1850 in Amsterdam, † 29. Januar 1941 in ´s-Gravenhage
heiratet
Adrianus Florus van der Linden
Fabrikant
* 4. April 1841 in Amsterdam, † 23. Oktober 1923 in ´s-Gravenhage

UrUrenkelin:

Annette Johanna Elisabeth Maria Dronsberg van der Linden
* 4 Januar 1872 in Dordrecht, † 3. Januar 1967
heiratet am 30. August 1896 in Amsterdam
Frans Pieter Guepin
Effektenhändler
* 13. Juni 1870 in Amsterdam, † 13. September 1925 in Genf

UrUrenkelin:

Anna Susanna Johanna Dronsberg van der Linden
* 1. Oktober 1873 in Dordrecht, † 8. April 1970 in Dordrecht
heiratet am 12. Oktober 1893 in Amsterdam
Frans Roodenburg
Reichsbezahlmeister
* 4. März 1868 in Dordrecht, † 15. Januar 1959 in Doorwerth

UrUrenkel:

Cornelis Dronsberg van der Linden
Maler
* 19. Mai 1876 in Dordrecht/NL, † 8. Oktober 1964 in Blaricum/NL

Urenkelin:

Johanna Jacoba Dronsberg
* 17. Januar 1852 in Amsterdam, † 8. Februar 1878 in Amsterdam
heiratet am 24. April 1873 in Amsterdam
Ijsbrand de Kock
* 30. November 1847 in Amsterdam, † 20. November 1882 in Hilversum

UrUrenkelin:
Johanna Elisabeth Marie de Kock
* 8. Oktober 1877 in Amsterdam, † 1959
heiratet am 14. April 1898 in Hilversum
Jhr. Johannes *Jan* Feith
Pseudonym: Kris Kras
Journalist, Schriftsteller, Zeichner und Sportler
* 12. Mai 1874 in Amsterdam, † 2. September 1944 in Den Haag

UrUrenkelin:
Anna Petronella Maria de Kock
* 11. Januar 1874 in Amsterdam, † …
heiratet am 29. August 1895 in Hilversum
Leendert Nicolaas Roodenburg
Dr. jur., Anwalt, Politiker, Mitglied des Repräsentantenhauses
* 22. Oktober 1866 in Dordrecht, † 13. April 1929 in 's-Gravenhage

Urenkelin:
Constantia Catharina Felicia Dronsberg
* 21. Juli 1866 in Arnheim, † 17. September 1936 in Arnheim
heiratet am 13. August 1890
Anton August van Vloten
* 20. Juli 1864 in Phaeton, Probolingo, Java, † 17. Mai 1920 in Maarssen

UrUrenkelin:
Johanna Elisabeth Maria van Vloten
* 24. Juli 1892 in Maarssen, Utrecht/NL, † 14. April 1974 Zutphen
heiratet am 16. Februar 1921 in Hilversum
Eimert Gerrit Willem van der Loeff
* 9. Januar 1876 in Tholen/NL, † …

UrUrenkelin:
Antonia Albertina van Vloten
* 14. Februar 1898 in Maarssen, Utrecht/NL, † 26. Oktober 1953 in Groningen
heiratet 1929
Leendert Daniël Eerland
Prof. Dr., Professor für Chirurgie an der Universität Groningen
* 25. Februar 1897 in Rotterdam, † 29. Juni 1977 in Groningen

Weitere Informationen, siehe u.a.:

www.ancestry.com; www.stamboom.staneke.net/family; www.wikipedia.de; records.ancestry.com; www.nierstrasz.org; www.noord-hollandsarchief.nl; www.geni.com; www.genealogieonline.nl; brigittegastelancestry.com; www.dichtbij.nl.; www.genealogie-database.nl/quack; gw.geneanet.org; www.hjmwijers.nl; www.openarch.nl.

Johann Adam Trostorff (Troistorff)

Tuch- und Lakenfabrikant
* 31. August 1721 in Vaals, Holl. Limburg, † 6. Mai 1795 in Vaals, Holl. Limburg
heiratet am 7. November 1753
Catharina Elisabeth Hachtmann
* 21. Juli 1732 in Langenberg/Rhld, † 6. Februar 1803 in Vaals, Holl. Limburg

Sohn:

Jean Richard Trostorff
Fabrikant, Händler
* 1761 in Vaals, Holl. Limburg, † 19. Dezember 1814 in Vaals, Holl. Limburg
heiratet
Esther Römer
* …, † 1817

Sohn:

Johann Wilhelm (Jan Willem) Trostorff
Fabrikant
* 1764 in Vaals, Holl. Limburg, † 19. Januar 1847 in Vaals, Holl. Limburg
heiratet
Louise Henriette Schrivers
* …, † …

Enkelin:

Adéle Wilhelmina Trostorff
* 9. April 1811 in Rotterdam, † 23. Dezember 1863 in Rotterdam
heiratet am 24. Juli 1839
Corneille Balguerie Guérin
Kaufmann in Rotterdam
* 16. September 1810 in Rotterdam, † 27. Januar 1860 in Utrecht/NL

Urenkel:

Eugene Balguerie Guérin
Kommissionär in Rotterdam
* 10. September 1841 in Rotterdam, † 25. April 1920
heiratet am 17. August 1871 in Rotterdam
Sara van Stolk
* 1. März 1848 in Rotterdam, † 28. Februar 1876 in Rotterdam

Urenkelin:

Marie Louise Balguerie Guérin
* 10. Mai 1845 in Rotterdam, † 23. Mai 1870 in Rotterdam
heiratet am 16. August 1865 in Rotterdam
Alphonse Remy
Kaufmann, Reeder
* 27. Dezember 1828 in Rotterdam, † 28. Oktober 1910 in Rotterdam

Sohn:

Heinrich Jakob Trostorff
Feintuchfabrikant in Monschau später in Brünn
* 10. November 1769 in Vaals, Holl. Limburg, † 4. September 1852 in Brünn
heiratet am 8. Mai 1804
Carolina Christina Scheibler
* 3. Februar 1781 in Monschau, † 7. Mai 1810

Enkel:

Julius Trostorff
Wollhändler, Großkaufmann in Cottbus, Fabrikteilhaber
* 30. März 1805 in Monschau, † 1. Januar 1870 in Cottbus
heiratet am 6. Januar 1840 in Brünn, Mähren
Elwine Lenzmann
* 18. Oktober 1808 in Monschau, † 23. Januar 1878 in Cottbus

Sohn:

Matthias Trostorff
Feintuchfabrikant
Taufe: 16. September 1773 in Vaals, Holl. Limburg, † Dezember 1817
heiratet am 31. Mai 1803 in Aachen
Elisabetha Wilhelmina Peipers
* 29. Juni 1781 in Aachen, † September 1812

Enkelin:

Pauline Trostorff
* 1. November 1811 in Vaals, † 18. Mai 1888 in Brüssel
heiratet 1839
Henry Schuster
Richter am Handelsgericht in Brüssel
* 16. Januar 1794 in Frankfurt/Main, † 2. Juli 1872 in Brüssel

Urenkel:

Louis Schuster
* 16. August 1835 in Brüssel, † 11. September 1882
heiratet am 20. April 1864
Margaret Birley
* 11. Juni 1840 in Pendleton, Manchester, † 31. Oktober 1903

Urenkelin:

Ida Elisabeth Schuster
* 31. Juli 1851 in Brüssel, † 4. August 1937 in Antwerpen
heiratet 1873
Alphonse Jules Edouard Dupont
* 2. Februar 1838 in Mechelen, Belgien, † 6. August 1920 in Laeken, Brüssel

UrUrenkelin:

Alice Henriette Louise Dupont
* 27. Juni 1874, † 10. September 1922 in Brüssel
heiratet am 5. Oktober 1896
Julien Jean François Charles van Meenen
* 21. Mai 1873 in Saint-Gilles, Brüssel, † 21. September 1951 in Ixelles, Brüssel

Sohn:

Johann Heinrich Trostorff
Feintuchfabrikant
* 17. Februar 1776 in Vaals, Holl. Limburg, † 18. November 1820 in Freiburg/Br.
heiratet am 25. September 1816 in Aachen
***Theresia* Elisabeth Scheibler**
* 20. Februar 1784 in Monschau, † 7. November 1869 in Aachen

Enkel:

Friedrich Wilhelm *Richard* Trostorff
Direktor der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
* 21. August 1819 in Vaals, † 29. Januar 1892 in Aachen
heiratet am 29. Mai 1849 in Aachen
Johanna Frederica Fellinger
* 21. April 1823 in Aachen, † 24. März 1901 in Aachen

Siehe u.a.:

Hans Friedrich von Ehrenkrook: Genealogisches Handbuch des Adels. Deutsches Adelsarchiv. Deutscher Adelsrechtsausschuss – 1957.
www.heidermanns.net; www.windgenealogie.org/re/re-0291.htm; gedbas.genealogy.net; gw.geneanet.org/bcontzen.

Johanna Christina Ueberfeld (Überfeld, Uberveld)
* Taufe: 7. Oktober 1751 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 9. Mai 1773 in Rouveen/NL
Klaas Everts Hagewold
Taufe: 24. August 1734 in Rouveen/NL, Begräbnis: 16. Mai 1788 in Hoogeveen/NL

Ihre Eltern:

Johannes Ueberfeld
* Taufe: 5. Februar 1724 in **Langenberg/Rhld**, † …
heiratet am 10. März 1750 in **Langenberg/Rhld**, † …
Anna Gertrud Tiemann
Taufe: 4. Februar 1729 in **Langenberg/Rhld**, † …

Siehe: home.kpn.nl/.../Kwartierstaat-Buitenhuis.htm

Anna Katharina Wuppermann

Taufe: 4. März 1736 in Elberfeld, † 16. Mai 1800 in Nijmegen, NL
heiratet am 20. Januar 1757 in Elberfeld
Johann Adolf Quack
Kaufmann, Königlich-Preußischer Agent in Nijmegen
* 28. Juli 1735 in Neerbosch, NL, Begräbnis: 27. Juli 1808 in Nijmegen, NL

Ihre Urgroßeltern:

Christina Bonsfeld
* 1630 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Sohn:

Heinrich *(Hendrik)* Peter Gottfried Quack
Kaufmann
Taufe: 11. Februar 1759 in Nijmegen, NL, † 16. Februar 1830 in Nijmegen, NL
heiratet am 10. März 1790 in Elberfeld
Isabella Gertrud von Carnap
* 21. November 1770 in Elberfeld, † 10. Januar 1834 in Nijmegen, NL

Enkel:

Johann Adolf Quack
Kaufmann
* 1. Januar 1791 in Nijmegen, † 16. Januar 1862 in Neuwied
heiratet am 2. Mai 1834
Sophia Augusta Frowein
* 15. April 1803 in Elberfeld, † 11. April 1839 in Nijmegen
(Tochter des Fabrikanten und letzten Bürgermeister Elberfelds **Abraham Frowein**, 1766-1829)

Urenkelin:

***Maria* Charlotte Luisa Quack**
* 6. Dezember 1835 in Nijmegen, † 11. Oktober 1891 in Augustenthal
heiratet am 9. April 1861 in Neuwied-Niederbieber
Heinrich Boesner
Walzwerkbesitzer
* 3. März 1835 in Barmen, † …

UrUrenkel:

Ernst Boesner
Fabrikant
* 11. August 1876 in Augustenthal, † 13. März 1913 in Lugano, Schweiz
heiratet 1922
Elisabeth Assmann
* 1890, † …

Enkelin:

Anna Catharina Quack
* 11. Mai 1792 in Nijmegen, † 23. Juni 1835 in Nijmegen
heiratet am 29. April 1812 in Nijmegen
Maximiliaan Jacob de Man
Advokat, niederländischer Politiker
* 23. Juni 1788 in Nijmegen, † 22. Dezember 1854 in Nijmegen

Urenkel:

Matthijs Willem Godfried de Man
Oberst der Artillerie, Militärkommissar
* 29. März 1813 in Nijmegen, † 18. März 1879 in Arnhem
heiratet am 15. März 1849 in Breda
Eugenia Anna Philippina Nolthenius de Man
* 18. April 1826 in Gent, Belgien, † 16. Juli 1895 in Arnhem

UrUrenkel:

Maximiliaan Jacob de Man
Bürgermeister von Hof van Delft
* 13. Dezember 1850 in Nijmegen, † 13. März 1913 in Lugano, Schweiz
heiratet am 14. Januar 1901 in Lugano, Schweiz
Charlotte Zeiger
* 14. Dezember 1853 in Luzern, † 6. März 1923 in Lugano, Schweiz

Urenkel:

Hendrik Peter Godfried Matthijs de Man
Advokat, Mitglied des Bezirksrat von Gelderland
* 3. Mai 1814 in Nijmegen, † 1. Februar 1870 in Nijmegen
heiratet am 13. Dezember 1844 in in Nijmegen
Charlotte Henriëtte Maria de Ruiter
* 8. Juli 1821 in Demerary (N.O.I.), † 8. August 1891 in Neuhausen, Schweiz

Urenkelin:

Isabella Geertruida Johanna Margaretha de Man
* 21. Dezember 1818 in Nijmegen, † 24. November 1890 in Nijmegen
heiratet am 6. September 1848 in Nijmegen
Jhr.Mr. Johann Maurits van Pabst van Bingerden
Amtsrichter
* 30. Juni 1810 in Kleef, † 26. Mai 1883 in Nijmegen

UrUrenkel:

Jhr. Rudolph Willem Jacob van Pabst van Bingerden
Bürgermeister von Elst (1880-1882)
* 25. Juli 1849 in Nijmegen, † 19. August 1916 in Nijmegen
heiratet am 4. August 1880 in Nijmegen
Jkvr. Cunera Engelen van Pijlsweert
* 17. September 1843 in Nijmegen, † 24. September 1931 in Nijmegen

UrUrUrenkelin:

Jkvr. Isabella Geertruida Catharine Elisabeth van Pabst van Bingerden
* 22. April 1882 in Nijmegen, † 22. Dezember 1963 in Arnhem
heiratet am 28. September 1910 in Nijmegen
Carl Oscar Philip Baron Creutz
Dr., Bürgermeister von Ede (1917-1938)
* 24. September 1873 in Arnhem, † 15. Februar 1941 in Bern, Schweiz

Urenkelin:

Anna Catharina de Man
* 2. Juli 1827 in Nijmegen, † 11. Januar 1892 in ´s-Gravenhage
heiratet am 22. Dezember 1852 in Nijmegen (1. Ehe)
Jacob van Pabst
Leutnant der Infanterie
* 18. Dezember 1825 in Antwerpen, † 5. März 1858

Anna Catharina de Man heiratet in zweiter Ehe am 19. Juli 1865 in Nijmegen
Jacob Frederik van Hanswijk
Generalmajor, Kapitän bei den Korps Ingenieuren
* 23. April 1822 in Amsterdam, † 19. März 1908 in ´s-Gravenhage

Enkel:

Peter *Wilhelm* Quack
Kaufmann, Verleger
Taufe: 4. Mai 1800 in Nijmegen, † 4. Juni 1867 in Stuttgart
heiratet am 16. Dezember 1834 in zweiter Ehe
Emilie Bredt
* 22. Mai 1802 in Elberfeld, † 9. Mai 1877 in Stuttgart

Urenkelin:

Pauline Quack
* 18. August 1836 in Nijmegen, † 24. März 1905 in Stuttgart
heiratet 1860 in Stuttgart
Felix *Friedrich* Gustav Schulz
Kommerzienrat, Kaufmann, Bankier
* 7. November 1826 in Stuttgart, † 11. Juni 1906 in Stuttgart

Enkel:

Peter Christoffel Quack
Brauer
Taufe: 18. Oktober 1801 in Nijmegen, † 3. Oktober 1878 in Arnhem
heiratet am 19. August 1831 in Amsterdam
Theodora Segerina Heineken
* 18. Januar 1803 in Amsterdam, † 5. Februar 1885 in Arnheim

Urenkel:

Hendrick Peter Godfried Quack
Prof. Dr. jur., Historiker, Ökonom, Direktor der Niederländischen Bank
Ritter des Ordens vom niederländischen Löwen,
Ritter des Ordens von der Eichenkrone,
Kommandeur des belgischen Leopoldsordens und Großoffizier des Hausordens von Oranien.
* 2. Juli 1834 in Zetten, † 6. Januar 1917 in Amsterdam
heiratet am 14. Dezember 1865 in ´s-Gravenhage
Clasine Thérèse van Heukelom
* 11. Juni 1841 in Amsterdam, † 22. Oktober 1923 in Amsterdam

Werkauswahl:

Het Staatswezen in de XIV de EEUW. Amsterdam : J. Muller, 1859.
Martinus des Amorie van der Hoeven. Amsterdam: Van Kampen, 1869.
De Socialisten. Personen en stelsels. 4 delen. Amsterdam : Van Kampen & Zoon, 1875-1897.
Studiën en Schetsen. Amsterdam : Van Kampen, 1886.
Beelden en groepen. Amsterdam : Van Kampen, 1892.
Uit den kring der gemeenschap. Amsterdam : Van Kampen & Zoon, 1899.
Herinneringen uit de levensjaren. 1834-1914. Amsterdam : Van Kampen & Zoon, 1915.

Enkelin:

Johanna Maria Juliana Quack
* 15. August 1807 in Nijmegen, †…
heiratet am 7. Juni 1832 in Nijmegen
Johannes Adolphus Quack
Kaufmann
Taufe: 6. April 1800 in Zetten, † …

Sohn:

Johann Christian Willem Quack
Theologe, Pfarrer in Zetten, NL
* 11. Februar 1767 in Nijmegen, NL, † 27. Dezember 1835 in Nijmegen, NL
heiratet am 15. August 1797 in Hanau
Elisabeth Petronella Eberhard
* 28. Februar 1773 in Ober-Eschbach, † 12. April 1817 in Zetten

Enkel:

Johannes Adolphus Quack
Kaufmann
Taufe: 20. April 1800 in Zetten, † …
heiratet am 7. Juni 1832 in Nijmegen
Johanna Maria Juliana Quack
* 15. August 1807 in Nijmegen, † …

Urenkel:

Arnoldus Burchard Adolphus Quack
Stadtrat in Nijmegen (1902-1919)
* 6. April 1842 in Nijmegen, † 11. November 1920 in Nijmegen

Urenkelin:

Marie Christina Quack
* 6. April 1842 in Nijmegen, † 15. April 1905 in Nijmegen

Das Denkmal „Quack-Monument oder Marie-Adolffontain“ in Nijmegen ist nach Arnoldus Burchard Adolphus Quack und seiner Zwillingsschwester Maria Christina Quack benannt.

Tochter:

Anna Katharina Quack
Taufe: 24. Februar 1769 Nijmegen, Niederlande, † 18. Juni 1822 in Elberfeld
heiratet am 10. März 1791 in Hees bei Nijmegen
Abraham Peter von Carnap
Kaufmann, Ratsverwandter, Elberfelder Bürgermeister 1802
* 3. März 1766 in Elberfeld, † 22. Juni 1838 in Elberfeld

Sohn:

Johannes Adolphus Quack
Kaufmann
Taufe: 15. August 1770 in Nijmegen, NL, † 8. April 1826 in Nijmegen, NL
heiratet am 5. Februar 1795 in Elberfeld (1. Ehe)
Anna Elisabeth Haas
* 4. Januar 1775 in Elberfeld, † 9. Oktober 1795 in Elberfeld

In zweiter Ehe heiratet er am 21. Januar 1798 in Kleve
Elisabeth Paulina Arnoldina Jacomina van den Waijhe
* 4. Januar 1775 in Elberfeld, † 9. Oktober 1795 in Elberfeld

Der Ortsteil Kwakkenberg der Stadt Nijmegen ist nach dem 1870 errichteten Fort „Quackenberg“ (Grundbesitz des 1826 verstorbenen **Johannes Adolphus Quack)** benannt.

Enkelin:

Isabella Christiana Quack
* 9. Januar 1802 in Nijmegen, † 1. Juli 1828 in Nijmegen
heiratet am 25. August 1825 in Nijmegen
Arnoldus Willem van Roggen
Agent, Makler, Gemeinderat
* 28. Juni 1801 in Nijmegen, † 22. April 1895 in Nijmegen

Urenkel:
Matthijs Adolph van Roggen
Advokat, später Amtsrichter
* 12. September 1826 in Nijmegen, † 25. Dezember 1886 in Nijmegen
heiratet am 14. Juni 1852 in Nijmegen
Catharina Noorduijn
* 16. April 1832 in Nijmegen, † 23. Mai 1919 in Nijmegen

UrUrenkel:
Arend van Roggen
Tabakfabrikant
* 22. März 1855 in Nijmegen, † 28. Januar 1942 in Nijmegen
heiratet am 31. März 1887 in Arnheim
Adelaide Louise André la Porte
* 24. April 1866 in Arnheim, † 15. Mai 1934 in Nijmegen

UrUrenkel:
Johannes van Roggen
Herr auf Duckenburg
* 29. September 1860 in Nijmegen, † 24. Juli 1934 in Kanada
heiratet am 2. September 1885 in Nijmegen
Helena Catharina Blomhert
* 14. Juli 1866 in Nijmegen, † 6. März 1940 in Wassenaar

UrUrUrenkel:
Matthijs Adolph (Matthew Adolph) van Roggen
Niederl. Honorarkonsul in Vancouver
* 15. November 1886 in Nijmegen, † 21. September 1950
heiratet 1916
Mary Margaret Risteen
* 22. März 1895 in Vancouver, British Columbia, † 1982

UrUrUrUrenkel:
***Georg* Clifford van Roggen**
Rechtsanwalt, Senator im Parlament von Kanada
* 22. Juli 1921 in Vancouver, British Columbia, † 8. Juni 1992
heiratet
Jane Elizabeth Lawson
* …

UrUrenkelin:
Johanna Elisabeth van Roggen
* 20. Januar 1866 in Nijmegen, † 17. Mai 1919 in Amsterdam
heiratet am 9. Mai 1888 in Nijmegen
Josephus Stephanus Marie de Bruijn
* 20. Oktober 1861 in Helmond, † 1. Dezember 1916 in Malden

UrUrenkelin:
Maria van Roggen
* 22. August 1868 in Ubbergen, † 31. März 1947 in Heumen, Gelderland
heiratet am 27. Juni 1888 in Nijmegen
Pieter Hendrik Smits
Advokat
* 9. Januar 1857 in Arnheim, † 24. Juni 1908 in Bloemendaal

UrUrUrenkel:

Pieter Hendrik Smits
Jurist, Präsident des obersten Gerichtshofs der Niederlande (Hoge Raad), 1961-1963.
* 19. November 1893 in 's-Hertogenbosch, † 25. Juli 1972 in Chur/Schweiz
heiratet am 11. Januar 1930 in Den Haag
Elsa Marta Vrijburg
* … , † …

Enkelin:

Amalia Wilhelmina Quack
Taufe: 4. September 1804 in Nijmegen, † 4. April 1842 in Nijmegen
heiratet am 2. Juni 1824 in Nijmegen
Johan Burchard Dirk Christiaan Didericus Tulleken
Advokat
* 30. März 1798 in Elburg, † 5. Dezember 1886 in Nijmegen

Urenkel:

Jhr. Johan Burchard Adolf Tulleken
Herr auf Rijswijk
* 27. Juni 1828 in Nijmegen, † 12. Januar 1879 in Nijmegen
heiratet am 3. Juni 1859 in Nijmegen
Geertruida Wilhelmina Noorduijn
* 20. Juni 1834 in Nijmegen, † 26. November 1905 in Nijmegen

Urenkelin:

Isabella Christina Tulleken
* 4. August 1832 in Nijmegen, † …
heiratet am 19. Mai 1860 in Nijmegen
Anton Leonhard Hermann Nourney (Nourneij)
Weinhändler in Köln
* 6. März 1831 in Köln, † …

Sohn:

Johann *Christoph* Quack
Kaufmann
Taufe: 5. Juli 1772 in Nijmegen, NL, † 18. Februar 1828 in Arnhem, NL
heiratet am 13. August 1798 in Nijmegen (1. Ehe)
Anna Sibylla Fuchs
* 22. August 1775 in Frankfurt am Main, † …

In zweiter Ehe heiratet er am 3. August 1803 in Elberfeld
Johanna Maria Juliana von Carnap
* 13. April 1785 in Elberfeld, † 28. September 1835 in Arnhem, NL

Enkel:

Caspar Adolf Eduard Quack
Kaufmann
Taufe: 13. Juli 1804 in Arnhem, NL, † 29. Oktober 1862 in Nijmegen
heiratet am 3. Juli 1827 in Arnhem, NL
Luisa Henriette Troost
Taufe: 22. April 1806 in Arnhem, NL, † 3. Mai 1881 in Dresden

Urenkelin:

Elisabeth (Betty) Auguste Quack
* 22. August 1831 in Arnhem/NL, † 17. Oktober 1911 in Dresden
heiratet 1855 in Moskau
Arthur Lwowitsch Rabeneck
Textilfabrikant in Moskau
* 29. Februar 1836, † 9. November 1864

UrUrenkelin:

Luise Julie Rabeneck
* 28. September 1860 in Moskau, † 22. April 1924 in Düsseldorf
heiratet
Otto Hilger
Kaufmann in Moskau
* 8. Januar 1857 in Remscheid-Lennep, † 4. April 1945 ebda.

Wilhelm Andreas Mallinckrodt

Kaufmann
* 15. Dezember 1769 in Essen, † 7. August 1847 in Arnhem/NL
heiratet am 11. Juni 1799 in Hamm-Herringen
Susanna Maria Johanna *Carolina* Engels
* 1. September 1774 in Hamm-Herringen, † 13. März 1839 in Arnhem/NL

Carolina Engels UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:

Frederica Louisa Mallinckrodt
* 10. Oktober 1809 in Arnhem, † 24. Juni 1882 in Delft
heiratet am 20. Juni 1832 in Arnhem
Martinus Beijerinck
Wasserbauingenieur, Prof. für Maschinenbau in Delft
* 23. April 1803 in Nijmegen, † 2. Februar 1847 in Delft

Enkel:

Frederik Beijerinck
* 21. April 1833 in Utrecht, † 8. September 1913 in Den Haag
heiratet am 23. Januar 1861 in Tjandjoer, West Java, Indonesien (1. Ehe)
Anna Maria Elisabeth van der Moore
* 1843 in Tasikmalaja, Java, Indonesien, † 25. September 1876 in Kediri, West Java

Urenkelin:

Anna Louise Wilhelmina Beijerinck
* 10. Januar 1865 in Bandoeng, Java, † 29. August 1928 in Den Haag, NL
heiratet am 1. Februar 1899 in Soekaboemi, West Java, Indonesien
Timon Anton der Kinderen
Administrator einer Tee Company
* 1. Juli 1864 in Batavia, Java, † 28. November 1932 in Den Haag

Urenkelin:

Wilhelmina Christina (Mientje) Beijerinck
* 18. Juni 1871 in Brebes, Java, † 26. Januar 1946 in Voorst, NL
heiratet am 23. Januar 1896 in Leiden/NL
Hendricus (Henri) Marinus Neeb
Militärarzt, Photograph
* 2. Nov. 1870 in Muntok, Sumatra, † 15. Sept. 1933 in Bandoeng (Bandung), Java

Frederik Beijerinck heiratet am 24. April 1877 in Soerabaja, Java, Indonesien (2. Ehe)
Christina Marianne van der Moore
* 12. März 1850 in Tjandjoer, Indonesien, † 15. Juli 1921 in Den Haag

Enkel:

Willem Beijerinck
Oberst der Artillerie
* 26. April 1836 in Utrecht, † 17. Januar 1923 in Den Haag
heiratet am 29. Juni 1864 in Dordrecht
Maria Magdalena Julia van Bever
* 6. Oktober 1840 in Rotterdam, † 28. Juli 1914 in Bad Neuenahr

Urenkel:

Frits Beijerinck
Dr., Bergbauingenieur
* 3. Oktober 1867 in Nijmegen, † 6. September 1943 in Apeldorn, NL
heiratet am 24. Juli 1890 in Den Haag
Henriette Lambertine Hofman
* 7. Sept. 1865 in Groningen, † 31. Mai 1898 in Freiburg im Breisgau

UrUrenkel:

Willem Beijerinck
Prof. Dr., Mikrobiologe
* 3. Juli 1891 in Utrecht, † 8. Februar 1960 in Assen, NL
heiratet am 4. Oktober 1918 in Beilen/NL
Geesje Popping
* 1. Mai 1899 in Wijster, † 4. Oktober 1963 in Wijster

Weitere Informationen siehe u.a.:www.catjaenpeter.nl/stamboom (Familie Beijerinck)

Adriaan Carel Visscher Bouricius

Advokat
* 16. Juni 1787 in Arnhem/NL, † 13. April 1852 in Arnhem/NL
heiratet am 29. Mai 1811 in Elberfeld
Charlotte Sara von Carnap
* 1. Mai 1790 in Elberfeld, † 25. März 1858 in Arnheim/NL

Ihre Urgroßeltern:

Johann Abraham Siebel
Kaufmann und Ratsverwandter
Taufe: 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld
heiratet am 9. März 1734 in **Langenberg/Rhld**
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

Tochter:

Johanna Elisabeth Antonia Visscher Bouricius
* 19. April 1812 in ´s-Gravenhage/NL, † 19. November 1871 in Arnhem/NL
heiratet am 15. Oktober 1834 in Arnhem/NL
Johannes Diederik van Leeuwen
Mitglied des Gemeinderates von Arnhem/NL
* 24. März 1798 in Tiel/NL, † 22. Oktober 1876 in Arnhem/NL

Enkelin:

Charlotta Sara van Leeuwen
* 31. Juli 1835 in Arnhem/NL, † 6. Dezember 1915 in Zeist/NL
heiratet am 11. April 1861 in Arnhem/NL
Gerard Eduard van Ewijck
Herr von Oostbroek und De Bilt
* 15. Februar 1830 in ´s-Gravenhage/NL, † 20. Februar 1886 in Zeist/NL

Urenkel:

Daniel Jacob van Ewijck
Herr von Oostbroek und De Bilt
* 1. April 1862 in Bunnik/NL, † 17. Dezember 1928 in Hilversum/NL
heiratet am 28. Juni 1900 in Zeist/NL
Frouck Juliana Geertruida van Overveldt
* 11. Juni 1865 in Haarlem/NL, † 16. Juli 1931 in Zeist/NL

UrUrenkel:

Sippo Johann van Ewijck
Herr von Oostbroek und De Bilt,
gründet 1978 die „Van Ewijck Foundation“
* 26. November 1902 in Hilversum/NL, † 1979

Urenkel:

Johannes Diderik van Ewijck
Amtsrichter
* 24. Oktober 1863 in Bunnik, † 27. Januar 1928

Urenkelin:

Catharina Maria Henriette van Ewijck
* 16. Dezember 1866 in Bunnik, † 21. Januar 1946 in Bussum/NL
heiratet am 17. Februar 1914 in Bergen op Zoom/NL
Alexander Johan Baron Quarles de Quarles
Gouverneur von Celebes/Indonesien,
Mitglied des Rates der Westindischen Inseln
* 10. April 1855 in Bergen op Zoom/NL, † 20. Oktober 1914 in Amersfoort/NL

Die asiatische Büffelgattung „**Bubalus quarlesi**“ (Berg-Anoa) und die **Quarles Mountains** in Indonesien tragen seinen Namen.

Urenkelin:

Louise Leonore van Ewijck
* 2. September 1868 in Bunnik, † 29. August 1932 in Semarang, Java
heiratet am 16. Mai 1894 in Utrecht/NL
Hubertus Bervoets
Dr. med., Arzt und Missionar
* 2. März 1866 in Kampen/NL, † 22. Juli 1933 in Pati, Java

Enkelin:

Luise Leonore van Leeuwen
* 7. Januar 1839 in Arnhem/NL, † 7. März 1917 in Haarlem/NL
heiratet am 23. Juni 1864 in Arnhem/NL
Jan Bierens de Haan
Teehändler
* 12. Mai 1834 in Amsterdam, † 24. November 1908 in Haarlem/NL

Urenkel:

Johannes Diderik Bierens de Haan
Prof. Dr., Philosoph, Autor, Vorsitzender der Spinoza-Gesellschaft
* 14. Oktober 1866 in Amsterdam, † 27. September 1943 in Haarlem/NL
heiratet am 10. Juni 1891 in Haarlem/NL
Leonardina Wilhelmina Carolina Bervoets
* 18. Januar 1869 in Kampen, † 26. Juni 1942 in Aedenhout/NL

Urenkel:

Jacob Bierens de Haan
Von 1918 bis 1933 Direktor der Nederlandsche Handelmaatschappij
(Niederländische Handelsgesellschaft)
* 22. Oktober 1870 in Haarlem/NL, † 27. November 1937 in Bloemendaal/NL
heiratet am 1. März 1907 in Amsterdam
Wilhelmina Cornelia van Riemsdijk
* 16. August 1882 in ´s-Gravenhage/NL, † …

UrUrenkelin:

Louise Leonore de Haan
* 28. Oktober 1908 in Amsterdam, † …
heiratet am 8. August 1944
Rudolf Voorhoeve
Autor und Journalist
* 26. Februar 1896 in Rotterdam, † 1980

UrUrenkelin:

Margaretha Bierens de Haan
* 22. Januar 1915 in Amsterdam, † …
heiratet am 11. Februar 1950 in Bloemendaal/NL
Jongheer Dirk Georg de Graeff
Mitbegründer und erster Direktor der "Algemene Bank Nederland",
Kammerherr der Königin **Wilhelmina -** und Oberkammerherr der
Königin **Julian**a **der Niederlande**.
* 26. Februar 1905 in ´s-Gravenhage/NL, † 19. April 1986 ebda.

Urenkel:

Johan(nes) Abraham Bierens de Haan
Prof. Dr., Biologe, Ethnologe
* 17. März 1883 in Haarlem/NL, † 13. Juni 1958 in Siena/Italien

Veröffentlichungen, Auswahl:

Die tierpsychologische Forschung. Ihre Ziele und Wege. Leipzig : J. A. Barth, 1935.

Labyrinth und Umweg. Ein Kapitel aus der Tierpsychologie. Leiden : Brill, 1937.

Die tierischen Instinkte und ihr Umbau durch Erfahrung.
Eine Einführung in die allgemeine Tierpsychologie. Leiden : Brill, 1940.

Johanna Jakobina Lenssen

Taufe: 16. Januar 1797 in Rheydt, † …
heiratet am 12. Januar 1820 in Venlo/NL
Felix Louis de Raikem
Steuerinspektor
* 17. Oktober 1781 in Luik, NL, † …

Ihre UrUrgroßeltern:

Heinrich Ackermann
* in **Langenberg/Rhld**, † 27. Juli 1692 in Neuwied
heiratet am 27. September 1681 in Neuwied
Juliana Katharina (von) Bruch
Taufe: 14. August 1662 in Runkel/Lahn, † 24. Juni 1700 in Neuwied

Tochter:

Leontine Louise Josephine de Raikem
* 2. Juni 1831 in Luik, † 1915
heiratet am 20. Juni 1850 in Maastricht
Jhr. Jacob Reinoud Theodoor Ortt
Ing. der Wasserwirtschaft,
ab 1870 Mitglied der Königlichen Akademie der Wissenschaften
* 30. November 1817 in Amsterdam, † 16. Juni 1887 in Den Haag

Enkel:

Jhr. Joan Ortt
Kapitän
* 20. März 1852 in Maastricht, † 24. Juni 1922 in Den Haag
heiratet am 17. April 1879 in Utrecht
Matthea Andrea Schuller tot Peursum
* 25. Juni 1856 in Utrecht, † 1. Januar 1927 in Leusden

Urenkel:

Jhr. Matthijs Joan Ortt
Bauingenieur
* 7. Juli 1890 in Wiesbaden, † 4. Januar 1970 in Den Haag
heiratet am 3. August 1926 in Den Haag
Josina Mathilda van der Does de Bye
* 8. Juli 1892 in Den Haag, † 10. Dezember 1961 in Delft

Enkel:

Jhr. Steffan Balthasar Ortt
Hafenmeister
* 26. Mai 1853 in Maastricht, † 23. November 1932 in Breda, NL
heiratet am 24. Mai 1881 in Den Haag
Jkvr. Anna Maria Gerardina Wilhelmina de Jonge
* 11. Februar 1857 in Zierikzee, NL, † 7. März 1932 in Rotterdam

Enkelin:

Henriette Susanna Ortt
Jugendliebe des Psychologen, Sozialreformers und Schriftstellers
Frederik van Eeden (1860-1932).
* 26. Januar 1857 in Kampen, † 25. November 1934 in Apeldoorn
heiratet am 8. Januar 1881 in Haarlem
Isaac Marinus Jouse Valeton
Prof. für Alte Geschichte und römische Altertümer in Amsterdam
* 30. März 1850 in Groningen, † 31. März 1911 in Amsterdam

Urenkel:

Theodore Valeton
Dr., Botaniker
* 6. November 1881 in Amsterdam, † 29. November 1961 in Den Haag
heiratet am 28. März 1908 in Winschoten, NL
Anna Wilhelmina Beins
* 3. April 1880 in Veendam, † 8. Juli 1968 in Rotterdam

Urenkelin:

Agnes Valeton
* 20. Dezember 1883 in Amsterdam, † 19. Dezember 1955 in Amsterdam
heiratet am 17. September 1907 in Apeldoorn
Albert Louis Bendien
Fabrikant (Bendien's Confectiefabrieken N.V.)
* 10. Mai 1876 in Almelo, † 31. Mai 1956 in Almelo

Urenkelin:

Henriette Valeton
* 17. Februar 1888 in Amsterdam, † 16. Februar 1983 in Den Haag
heiratet am 11. August 1910 in Leiden
Julius Herman Boeke
Prof. Dr., Ökonom
* 15. November 1884 in Wormerveer, † 9. Januar 1956 in Leiden

Enkel:

Jhr. *Felix* Louis Ortt
Bauingenieur, Autor (Pseudonym: Felix), Philosoph, Antimilitarist, christlicher Anarchist, Mitgründer des „Nederlandsche Vegetarierbond“
* 9. Juni 1866 in Groningen, † 15. Oktober 1959 in Soest
heiratet am 1. August 1892 in Montreux (1. Ehe), Scheidung: 22. Februar 1905
Anna Petronella Geldermann
* 17. Dezember 1871 in Middelburg/NL, † 1947

Er heiratet am 7. Mai 1905 in Den Haag (2. Ehe), Scheidung
Albertina (Tine) Anna Hinlopen
* 1. August 1872 in Surabaya, Java, † 19. März 1959 in Zandvoort

Urenkelin:

Nanda Ortt
* 26. November 1908 in Soest, † …
heiratet am 20. Oktober 1934 in Haarlem/NL
Jan Willem Niermans
Gemeindedirektor in Utrecht/NL
* 11. Juli 1909 in Zürich/CH, † …

Jhr. *Felix* Louis Ortt heiratet am 5. Okt. 1932 in Amersfoort (3. Ehe)
Maria Theresia Zeijlemaker
* 6. Oktober 1891 in Hoorn, † 19. Januar 1976 in De Bilt

Enkel:

Jhr. Willem Antonie Ortt
Kapitän der Artillerie
* 11. Mai 1868 in Haarlem, † 25. März 1946 in Den Haag
heiratet am 1. Oktober 1891 in Ginneken, NL (1. Ehe)
Elisabeth Maria Baroness van Boetzelaer
* 26. Februar 1867 in Ginneken, NL, † 20. Februar 1914 in Zandbergen, NL

Jhr. Willem Antonie Ortt
heiratet am 3. Dezember 1914 in Leusden, Utrecht (2. Ehe)
Johanna Hillegonda Cornelia Sluiter
* 17. August 1880 in Nijehaske, Friesland, † 3. November 1960 in Den Haag

Tochter:

Juliana Louisa Lenssen
* 13. Dezember 1799 in Rheydt, † 13. Mai 1883 in Amsterdam
heiratet am 29. Juli 1824 in Venlo
Jan Willem Conrad
Oberingenieur des Wasserwirtschaftsamts
* 1. Oktober 1795 in Den Haag, † 4. April 1853 in Zwolle

Enkel:

Jan Frederik Willem Conrad
Oberinspektor des Wasserwirtschaftsamts,
Vorsitzender des Koninklijk Instituuts van Ingenieurs (Den Haag)
* 25. Mai 1825 in Maastricht, † 12. August 1902 in Den Haag
heiratet am 26. Oktober 1853 in Goes
Sara Antonia van Kerkwijk
* 5. August 1825 in Goes, † 18. März 1889 in Den Haag

Urenkelin:

Catharina Christine Antoinette Conrad
* 30. September 1855 in Goes, † 25. Juli 1935 in Den Haag
heiratet
Philip Willem van der Sleijden
Wassermanagement-Ing., Politiker, liberaler Parlamentarier
* 8. Januar 1842 in Deventer, † 11. Dezember 1923 in Den Haag

Enkel:

Julius Willem Hendrik Conrad
Ing. bei der Ned. Zentral-Eisenbahn-Gesellschaft
* 18. Mai 1827 in Maastricht, † 16. Januar 1888 in Utrecht
heiratet am 13. November 1857 in Renkum
Elisabeth Maria Cornelia van de Broeke
* 16. Januar 1832 in Jutphaas, † 9. Juli 1900 in Renkum

Urenkelin:

Josephine Cornelia Hendrina Conrad
* 18. Mai 1868 in Rotterdam, † 23. Oktober 1926 in Horssen/NL,
heiratet am 11. September 1902 in Rotterdam (1. Ehe)
Lucas Willem Veder
Unternehmer, Reederei Hudig & Veder, Rotterdam, Vizekonsul von Italien
* 16. Oktober 1837 in Rotterdam, † 11. Oktober 1918 in Barn/NL

Sie heiratet am 29. Juni 1926 in Hemmen (2. Ehe)
Coenraad Arend Hiebendaal
Bürgermeister von Horssen
* 7. März 1866 in Appeltern, † 7. August 1931 in Horssen/NL

Enkelin:

Wilhelmina Agneta Julia Conrad
* 21. Oktober 1834 in Maastricht, † 8. Mai 1908 in Arnhem
heiratet am 3. November 1854 in Haarlem
Pieter Adriaan Reinier van Vlothen
Kaufmann
* 1. Januar 1830 in Amsterdam, † 27. August 1903 in Amsterdam

Urenkelin:

Laura Mathilda van Vloten
* 16. Juni 1858 in Wilhelminadorp, Goes † 22. Juli 1938 in Barn
heiratet am 12. Juli 1883 in Amsterdam
Jan Cornelis Christiaan Loman
Dr. phil. nat., Biologielehrer, Spinnenforscher
* 19. Februar 1856 in Deventer, † 14. Juni 1929 in Amsterdam

UrUrenkelin:

Agnes Mathilda Loman
* 6. September 1890 in Amsterdam, † …
heiratet am 19. September 1916
Jr. Gerard Louis Tegelberg
Direktor der Stommvaart Mij. „Niederland“
* 9. April 1876 in Den Helder, † 4. April 1949 in Baarn/NL

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.heidermanns.net; www.ancestry.com; www.wikipedia.nl; www.openarch.nl; www.genealogie.vanhoboken.nl; www.genealogieonline.nl; www.geni.com; www.genealogy.sluiter.eu; http://daktari.antenna.nl/hinlopen.htm; http://groenegraf.nl/hetverhaalvan; http://gw.geneanet.org; http://worldconnect.rootsweb.ancestry.com; https://parenteelmartinusconrad.wordpress.com; www.socialhistory.org/bwsa/biografie/ortt; www.dbnl.org/tekst/_maa003198701_01/_maa003198701_01_0008.php (Frederic van Eeden).

Ottho Gerhard Heldring

Prediger, Redakteur und Autor
* 17. Mai 1804 in Zevenaar, † 11. Juli 1876 in Marienbad

Er gilt als Wegbereiter der Gefährdetenfürsorge. In den Niederlanden gründet er zahlreiche soziale Werke, u.a. eröffnet er 1858 das Rettungshaus "Talitha kumi" für verwahrloste Mädchen, 1863 die Anstalt "Bethel" für minderjährige Mädchen und 1864 ein christliches Erziehungs- und Unterrichtsseminar (Normaalschool) für Töchter des Mittelstandes. 1870 baut er eine eigene Kirche. Die Gründung mehrerer Anstalten in Deutschland gehen auf seine Anregung zurück.

Seine Tochter:

Louise Henriette Heldring
* 20. März 1841 in Hemmen, † 19. Oktober 1914 in Langenberg/Rhld
heiratet am 16. August 1860 in Hemmen
Johann Conrad Colsman
* 24. Januar 1832 in Langenberg/Rhld, † 24. September 1894 in Langenberg/Rhld
Der Ehe entstammen 13 Kinder.

Balthasar Heldring
Geschäftsmann, Bankier und Publizist
* 17 März 1839 in Hemmen, † 8. September 1907 in Amsterdam
(Bruder von **Louise Henriette Heldring** und **Johann Conrad Colsmans** Schwager)

Er gründet 1865 die niederländische Bank „Kas-Vereeniging und wird ihr erster Direktor.
Von 1860 bis 1885 ist er Direktor der „Nederlandsche Handel-Maatschappij“
(NHM, Niederländische Handelsgesellschaft).
Von 1900 bis zu seinem Tod 1907 leitet Balthasar Heldring die NHM als Präsident.

Wilhelm Heinrich Müller

Erzhändler
* 12. März 1838 in Osnabrück, † 30. Mai 1889 in Rotterdam
heiratet am 21. Juni 1864 in Bielefeld
Emilia (Emilie) Neese
* 25. November 1843 in Bielefeld, † 10. Mai 1924 in Düsseldorf

Seine Großmutter:
Anna Henriette Wilhelmine Wallmichrath, verh. Meese
* 12. April 1783 in **Langenberg/Rhld**, † 19. November 1818 in Osnabrück

Nach dem Besuch der Bürgerschule und der Handelsschule in Osnabrück folgt er 1854 seinem als Handlungsreisender tätigen Vater in die USA. Als dieser Anfang 1855 nach Deutschland zurückkehrt, bleibt er dort auf sich allein gestellt zurück. Ein Onkel mütterlicherseits, **Wilhelm Meese**, vermittelt ihm eine Begegnung mit dem Ruhrindustriellen **Friedrich Grillo**. Im April 1862 wird er kaufmännischer Leiter, 1867 Direktor des 1856 gegründeten Berg- und Hüttenvereins Neu-Schottland, der ein Hochofenwerk bei Essen-Steele und ein Puddel- und Walzwerk in Horst bei Steele betreibt. 1872 erfolgt die Fusion von Neu-Schottland mit der Dortmunder Hütte. Mit ihr entsteht das erste deutsche „gemischte Hüttenwerk", ein vertikal integrierter Konzern, in dem Kohle und Erz gefördert und Roheisen und Stahl sowohl erschmolzen als auch weiterverarbeitet werden. Im März 1876 scheidet er als Generaldirektor der Dortmunder Union aus und gründet 1876 in Düsseldorf das Handelshaus „Wm. H. Müller & Co." für Bergwerks- und Hüttenprodukte, dazu im folgenden Jahr eine Filiale in Lüttich sowie 1878 in Rotterdam und Amsterdam ein Fracht- und Speditionsgeschäft mit einer Niederlassung in (Duisburg-) Ruhrort. Später gründet er weltweit weitere Zweiggeschäfte, betreibt Bergwerke u.a. in Spanien (Bilbao) und stellt seit 1882 eigene Erzdampfer und Massengutfrachter auf der Linie Holland-Bilbao in Dienst.
Nach Wilhelm Heinrich Müllers Tod übernimmt sein in Liverpool, London und Antwerpen ausgebildeter **Sohn Gustav Henry**, unterstützt von seinem Schwager **Anton (Anthony G.) Kröller** (1862-1941), die Leitung des Unternehmens. 1895 nimmt die Reederei unter der Flagge der „Batavier Lijn" die Fahrgastbeförderung auf und eröffnet eine tägliche Schiffsverbindung zwischen Rotterdam und London. Zudem werden Handelsbeziehungen mit Rumänien aufgenommen. Bis 1910 besteht ein Erzausfuhrmonopol für den ukrain. Hafen Nikolajew am Schwarzen Meer. Im 20. Jh. wird der internationale Erzhandel von Rotterdam aus weiter ausgebaut. Das Geschäft in Deutschland führt seit 1994 eine Holding-Gesellschaft von Essen aus durch.

Sohn:

***Gusta*v Henry Müller**
Bergwerksbesitzer, Erzhändler, Reeder, rumänischer Generalkonsul
* 23. Mai 1865 in Steele-Horst, † 19. Februar 1913 in Meran/Italien
heiratet am 3. September 1892 in Osnabrück
Wilhelmina Maria *Anna* Abeken
* 19. April 1868 in Osnabrück, † 15. Dezember 1922 in Düsseldorf

Enkelin:

***Lotte* Lina Emilie Müller**
Künstlerin, Kunstmäzenin,
1964 Ehrenplakette der GEDOK Köln, 1967 Preisträgerin der Jabach Medaille
* 9. Januar 1894 in Rotterdam, † 13. Mai 1969 in Königsstein im Taunus
heiratet am 2. März 1920 in ´s-Gravenhage/NL
***Hans Carl* Gustav Valentin Scheibler**
Chemiefabrikant, niederländischer Generalkonsul, Kunstmäzen
* 22. September 1887 in Köln, † 17. Oktober 1963 in Köln

Geschäftsführender Gesellschafter der Chemischen Fabrik Kalk (CFK), von 1931 bis 1944 Leiter des Kölnischen Kunstvereins. **Hans Peters** widmet ihm sein Buch "Köln, das Antlitz einer alten deutschen Stadt" (1939).

Urenkelin:

Anna Lilla Christiane (Christa) Scheibler
* 1927, † 1992
heiratet
Karl Oskar Koenigs
Bankier, Gutsbesitzer
* 21. August 1924 in Lebehn/Vorpommern, † 15. September 1997 in Bad Godesberg

Tochter:

***Martha* Elisabeth Wilhelmine Müller**
* 30. November 1866 in Steele-Horst, † …
heiratet am 27. September 1905 (2. Ehe)
Richard Friedrich Ullner
Industrieller, Bankier, Vorstandsvorsitzender der DEA
* 17. Oktober 1875 in Hamm, † …

Tochter:

***Helene* Emma Laura Juliane Müller**
Malerin und Kunstsammlerin
* 11. Februar 1869 Steele-Horst, † 14. Dezember 1939 in Otterlo
heiratet am 15. Mai 1888 in Düsseldorf
Anton (Anthony G.) Kröller
Industrieller (Bergbau, Industrieunternehmen, Handelshäuser, Reedereien)
* 1. Mai 1862 in Rotterdam, † 5. Dezember 1941 in Otterlo

1928 errichtet sie gemeinsam mit ihrem Ehemann die **Kröller-Müller-Stiftung**, der anschließend die gesamte Kunstsammlung übertragen wird. In der Zeit von 1920 bis 1926 entwirft der Architekt **Henry van de Velde** für das Ehepaar das **Kröller-Müller-Museum** in Otterlo in den Niederlanden, das jedoch erst 1938 vom niederländischen Staat und der Stiftung De Hoge Veluwe fertiggestellt wird.
Das Museum beherbergt die zweitgrößte van-Gogh-Sammlung der Welt.
Für ihr Wirken erhält Helene Kröller-Müller zahlreiche Auszeichnungen, so den Ritter des Ordens vom Holländischen Löwen und Ritter des Kronenordens von Belgien.

Weitere Informationen, siehe u.a:

Ariëtte Petra Dekker. Leven op krediet. Anton Kröller (1862-1941).
Groningen : Rijksuniversität, 2015.

Eva Rovers. Sammeln für die Ewigkeit. Helene Kröller-Müller: die bedeutendste van Gogh-Sammlerin der Welt.
Oberhausen : Athena, 2016.

Enkelin:

Helena Maria Emilie Kröller
* 23. Juli 1889 in Rotterdam, † 9. Oktober 1947 in Otterlo
heiratet am 2. August 1910 in ´s-Gravenhage
Paul Moritz Robert Ernst Brückmann
Kaufmann
* 1880 in Dortmund, † 20. Juni 1940 in Harskamp/NL

Urenkelin:

Gertrud Brückmann
* 5. Juni 1918 in ´s-Gravenhage, † 2005
heiratet am 20. Mai 1943 in Ede
Eric Rijnhard Alexander Baron Mackay
* 21. Mai 1917 in ´s-Gravenhage, † 2005

Enkel:

Anthony George (Toon) Kröller
* 17. November 1890 in Rotterdam, † 25. Juni 1938 in Barneveld/NL
Landwirt, Großgrundbesitzer
heiratet 7. Juli 1919 in Nijmegen
Gertruida Christina Jesse
* 3. Juli 1894 in Rotterdam, † 7. Juni 1974 in Otterlo

Enkel:

Willem Nicolaas Anthony (Wim) Kröller
Direktor der Fa. W.H.Müller & Co. in New York
* 10. Dezember 1891 in Rotterdam, † 2. Februar 1980 in Scheveningen
heiratet am 4. Mai 1920 in Bloemendaal
Else Anna Marie Lene Ilse Hendrika Emilie Schäfer
* 1896 in Amsterdam, † …

Enkel:

Robert Anthony (Bob) Kröller
* 4. Februar 1897 in Rotterdam, † 8. Juli 1954 in Otterlo
heiratet 1941
Thylla van de Velde
Prof. an der Hochschule La Cambre (**Henry van de Veldes** jüngste Tochter)
* 13. März 1904 in Weimar, † 27. November 1955 in ´s-Gravenhage, NL

Tochter:

Emilie Helene Anna (Emmy) Müller
* 11. April 1872 in Steele-Horst, † 1936
heiratet am 7. Juni 1892 in Düsseldorf
Carl Ferdinand Walter Hensel
Dr. phil., Fabrikdirektor
* 5. August 1865 in Bayenthal Kreis Köln, † …

Johann *Elias* Langer

Kaufmann, Bankier
* 1. November 1669 in Langenberg/Rhld, † 6. Mai 1756 in Trarbach
heiratet
Maria Elisabetha Hessert
* März 1665 in Langenberg/Rhld, † 15. Mai 1733 in Trarbach

Sein Vater **Friedrich Langer** (1644-1712) zieht mit seiner Frau **Anna Katharina, geb. Caspari** und ihm um 1670 von Langenberg/Rhld nach Trarbach.
Friedrich Langer betätigt sich dort als Händler. Elias wird später auch Kaufmann und baut internationale Geschäftsverbindungen zwischen Trarbach und Holland auf.
Seit Beginn des 18. Jahrhunderts führt er neben dem Titel eines Kaufmanns auch den eines „Banquiers".

Sohn:

Franz Jacob Langer
Bankier
* 8. Oktober 1700 in Trarbach, † 27. Oktober 1756
heiratet (1. Ehe)
Maria Eleonora Eglinger
Frankfurter Kaufmannstochter
* 1690, † 1733

Zusammen haben sie acht Kinder.

Enkel:

Elias Wernhard Langer
Handelsmann
* 20. November 1721 in Trarbach, † 8. Dezember 1781 in Frankfurt a. Main
heiratet am 10. Januar 1758 in Dischenscheid
Maria Elisabetha Hammes
* 14. April 1726 in Traben, † 21. September 1781 in Traben

Urenkel:

Johann Elias Langer
* 29. September 1758 in Trarbach, † 4. Februar 1824 in Frankfurt a. Main
heiratet am 7. Februar 1801 in Frankfurt a. Main
Sophie Charlotte Thiess
* 11. Dezember 1776, † 14. Februar 1804 in Frankfurt a. Main

UrUrenkel:

Johann Daniel Franz Langer
Reeder, Mitinhaber der Firma Wanner, Langer et C.
(französische Reederei und Handelsfirma in Bordeaux und Le Havre)
* 29. September 1801 in Frankfurt
† 4. Nov. 1879 in Granville, Seine-Maritime, Haute-Normandie/Frankreich
heiratet am 27. November 1827 in Gressy, Vaud/Schweiz
Pierette Marie Louise Simond
* 30. Januar 1797 in Yverdon/Schweiz
† 3. Mai 1877 in Granville, Seine-Maritime, Haute-Normandie/Frankreich

UrUrUrenkel:
Edouard Jean Langer
Kaufmann
* 12. Juni 1829 in Le Havre, † 15. April 1899 in Seine-Maritime /Fr.
heiratet am 17. April 1856 in Le Havre
Létitia Le Cocq
* 2. Febr. 1832 in Cherbourg/Fr., † 28. Januar 1900 in Sainte-Adresse/Fr.

UrUrUrUrenkel:
Georges Paul Langer
Kaufmann
* 22. Dezember 1868 in Sainte-Adresse/Fr.
† 26. Dezember 1946 in Montrouge, Loire/Fr.
heiratet am 10. Juli 1917 in Limoges/Fr. (3. Ehe)
Julie Victorine Aeschimann
* 9. Mai 1876 in Lyon/ Fr.
† 8. März 1935 in Saint-Aubin-Sauges/Schweiz

UrUrUrUrUrenkelin:
Yvette Louise Langer
Bibliothekarin
* 22. April 1919 in Rouen/Fr., † 9. April 1992 in Paris
heiratet am 1. April 1950 in Paris
Vladimir Fedorov
Musikwissenschaftler, Bibliothekar, Komponist,
Präsident des Intenationalen Musikrates
* 5. August 1901 in Tchernigow, Ukraine
† 9. April 1979 in Paris

UrUrUrenkel:
Paul Denis Langer
Kaufmann
* 10. Juni 1832 in Ingouville, † 17. März 1916 in Alderney, Kanalinseln

UrUrUrenkel:
Pierre *Gustave* Langer
Kaufmann, Schlossherr, Bürgermeister in Lillebonne (1878)
* 11. Juli 1833 in Le Havre, † 21. Mai 1910 in Lillebonne/Frankreich
heiratet am 4. Oktober 1864 in Bolbec/Frankreich (1. Ehe)
Palmyre Adrienne Levesque
* 15. Februar 1838 in Bolbec/Frankreich
† 17. Dezember 1864 in Lillebonne/Frankreich

In zweiter Ehe heiratet er am 11. April 1867 in Lillebonne/Frankreich
***Elise Zelie* Luise Levesque** (Schwester)
* 7. April 1836 in Bolbec/Frankreich
† 12. Juni 1885 in Lillebonne/Frankreich

UrUrUrenkelin:
Marie Julie Langer
* 14. Februar 1835 in Le Havre, † 30. Dezember 1864
heiratet
Charles August Rollhaus
* 24. März 1820 in Frankfurt a. Main
† 8. Januar 1905 in Les Brehauts St Pierre Du Bois, Guernsey

UrUrUrenkel:
François Alfred Langer
Ing. bei Suchard
* 27. April 1838 in Le Havre, † 2. März 1909 in Serrières /Schweiz
heiratet am 19. Juli 1876
Henriette Anna Houriet
* 20. Sept. 1852 in Couvet/Schweiz, † 4. Okt. 1938 in Neuchâtel/Schweiz

UrUrUrUrenkel:
***Paul* François Alexandre Langer**
Industrieller
* 27. April 1880 in Neuchâtel/Schweiz, † 18. Okt. 1956 in Crest/Fr.
heiratet
Fanny Caroline Paillard
* 1. November 1881 in St. Croix/Schweiz
† 10. Januar 1944 in Gland/Schweiz

UrUrUrUrenkel:
***Alfred* Francois Langer**
Ing.
* 10. Febr. 1886 in Serrieres/Schweiz, † 5. Jan. 1960 in Casablanca
heiratet am 11. Mai 1919 in Le Havre
Yvonne Elisa Langer
* 29. Juli 1887 in Le Havre, Frankreich, † …

UrUrUrUrUrenkelin:
***Françoise* Alice Langer**
* 1921, † 2012
heiratet am 16. März 1946
Claude Bridel
Prof. Dr., Theologe, Rektor der Universität Lausanne
* 25. August 1922 in Lausanne/Schweiz
† 17. Juni 2007 in Prilly/Schweiz

UrUrUrenkelin:
Emma Langer
* 28. Juni 1839 in Le Havre, † 24. Januar 1900 in Neuchâtel/Schweiz
heiratet am 14. November 1861 in Le Havre
***Philippe (jr.)* Francois Suchard**
Mitinhaber der Schokoladenfabrik Suchard
* 16. März 1834 in Neuchâtel/Schweiz, † 26. Mai 1883 ebda.

Im Alter von 21 Jahren tritt er 1855 als Teilhaber, zuständig für den kaufmännischen und organisatorischen Bereich, in die Schokoladenfabrik seines Vaters **Philippe Suchard** (1797-1884) ein, der sich jetzt wieder stärker der Schokoladenqualität und den Produktionsmethoden widmen kann. 1866 stellt er seinen späteren Schwager **Carl Russ** als Verkäufer ein, der 1873 zum Teilhaber und Generalbevollmächtigten des Unternehmens aufsteigt.
Die Suchard-Schokolade entwickelt sich zum Aushängeschild der Schweiz.
Nach dem Tod des Firmengründers 1884 übernimmt Carl Russ das Unternehmen und entwickelt es bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zum grössten Schokoladenhersteller weltweit.
1901 bringt die Firma Suchard die erste **Milka Schokolade** (**Mil**ch, **Ka**kao) auf den Schweizer Markt.

UrUrUrUrenkelin:

Julia Suchard
* 5. März 1863 in Neuchâtel/Schweiz, † 1. April 1940 ebda.
heiratet 1883
Bror Goethe Sjoestedt
Direktor
* 13. September 1850 in Dohr/Schweden
† 3. September 1904 in Beaulieu, Neuchâtel/Schweiz

UrUrUrUrUrenkelin:

Emma Gothilda Sjoestedt
* 8. November 1889, † 1979
heiratet 1916
Fritz Rychner
Bauunternehmer
* 13. Juni 1888, † 23. Oktober 1967 in Neuchâtel/Schweiz

UrUrUrUrUrUrenkelin:

***Edmée* Adele Rychner**
* 2. Dezember 1917 in Neuchâtel/Schweiz
† 5. November 1972 in Neuchâtel/Schweiz
heiratet 1943
***Jean-Louis* Georges Leuba**
Prof. Dr. theol., 1967 Dr. h. c. der Univ. Freiburg
* 9. September 1912 in Travers
† 7. Februar 2005 in Neuenburg

Kurzbiographie:
Von 1942 bis 1954 Pfarrer an der Französischen Kirche in Basel, anschließend bis 1982 Professor für systematische Theologie und Ethik an der Universität Neuenburg,
von 1968 bis 1976 Mitglied des Vorstands und 1969-83 Mitglied der Forschungskommission der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften,
von 1972 bis 1982 Kopräsident der Komm. für den Dialog zwischen Protestanten und Römisch-Katholiken, 1987-93 Präsident der internat. Akademie für Religionswissenschaften in Brüssel.
Verfasser zahlreicher Schriften.

UrUrUrUrenkelin:
Ida Suchard
* 6. September 1864, † 20. Januar 1925
heiratet 1887
Léonard Petitpierre
* 15. Dezember 1859, † 6. Juni 1939

UrUrUrUrUrenkelin:
Germaine Petitpierre
Textilkünstlerin
* 19. Oktober 1890 in Neuchâtel/Schweiz, † 1963 in Sorengo
heiratet 1911
Pietro Chiesa
Kunstmaler
* 29. Juli 1876 in Sagno, † 17. März 1959 in Sorengo

UrUrUrUrenkelin:

Eugenie Rose Suchard
* 9. Oktober 1865, † 7. Dezember 1920 in Neuchâtel/Schweiz
heiratet 1887
Samuel de Perrot
Chemieingenieur
* 17. Juli 1862 in Neuchâtel/Schweiz, † 4. Februar 1934 ebda.

UrUrUrUrUrenkel:
William Albert Heinrich de Perrot
Ing., Präsident der Wilbur-Suchard Chocolate Company, Inc.
* 25. Nov. 1890 in Neuenburg/Schweiz, † 19. April 1990
heiratet am 15. Januar 1925
Ruth Blanche de Müller
* 15. Jan. 1906 in Bern, † 22. Nov. 2005 in Lancaster County

UrUrUrUrenkelin:
Emma Louise Suchard
* 4. Mai 1867 in Serrieres/CH, † 4. Nov. 1960 in Neuchâtel/CH
heiratet am 14. Mai 1894
Ferdinand Henri de Reynier
* 7. Juni 1862 in Zürich, † 19. September 1936

UrUrUrUrenkelin:
Hélène Laetitia Suchard
* 12. August 1878, † 29. Dezember 1943 in Lausanne/CH
heiratet am 16. September 1904
Léopold Ernest de Reynier
Dr. med.
* 24. Juni 1876 in Bevaix, Neuchâtel, † 22. Juni 1933 in Leysin, Vaud

UrUrUrUrUrenkelin:
Anne-Marie de Reynier
* 28. September 1907 in Leysin, Vaud/Schweiz
† 19. April 1996
heiratet am 5. September 1936
Georges Gaulis
Dr. med. Arzt
* 8. Dezember 1903, † 1988

UrUrUrUrUrenkel:
Hubert de Reynier
Dr. med., Chirurg, Urologe, Landarzt
* 5. März 1912 in Leysin, † 23. März 2002 in Prilly/Lausanne
heiratet am 12. Februar 1944
Heidi Guggisberg
Dr.
* 2. Juli 1913 in Bern, † 2. Februar 1985

UrUrUrUrUrenkel:
***Jacques* Leopold de Reynier**
Major, Repräsentant des Internationalen Komitees
des Internationalen Roten Kreuzes in Jerusalem
* 1. Juli 1905, † 4. Mai 1981
heiratet
Marguerite Champendal
* 1. August 1908, † 18. November 1996

UrUrUrUrUrenkel:

Jean-Pierre de Reynier
Dr. med., Otorhinolaryngologe
Das **Nager (Prof. Dr. Felix Robert Nager, 1877-1959) - de Reynier Syndrom** trägt seinen Namen.
* 16. Januar 1914, † 18. Mai 2001
heiratet am 4. Juli 1942
Gilberte de Wattevillie
* 23. Juni 1918, † 5. April 2010 in Lausanne

Urenkel:

Georg Wernhard Langer
* 22. November 1764 in Trarbach, † 20. Januar 1840 in Tiel/NL
heiratet am 31. Oktober 1816 in Appeltern
Geertruida van Eldik
* 3. November 1763 in Dodewaard/NL, † 17. April 1835 in Tiel/NL

Enkelin:

Sara Elisabeth Langer
* 11. Juli 1725 in Traben-Trarbach, †…
heiratet am 12. August 1744
Johann Arnold Pollich
Pfarrer, seit 1746 in Stromberg
* 6. Juli 1713 in Becherbach, † 16. Juni 1796 in Stromberg

Urenkel:

Heinrich Pollich
Pfarrer, seit 1796 in Stromberg
* 2. Februar 1761 in Stromberg, † 4. Oktober 1811 in Stromberg

Franz Jacob Langer heiratet er am 14. Juli 1735 in Trarbach (2. Ehe)
Charlotte Frederike Kluck
* 1705, † 1770

Weitere Informationen siehe u.a.:

H. Knüsli: „Bergische Familien an der Mosel". Monatszeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, 1915. S. 67.
www. records.ancestry.com; www.gedbase.net; web.telia.com (Stammtafel Sjoestedt, F-503); www.gen-gen.ch; www.hls-dhs-dss.ch (Historisches Lexikon der Schweiz); www.planete-genealogie.fr/peyrot (Samuel de Perrot); gw2.geneanet.org (Jacques Leopold de Reynier, Gustave Langer);
Ulrich Wittig: Merges & Acquisitions. S. 256. Hamburg : LIT Verlag, 2008.
Christa Edlin: Philippe Suchard (1797-1884) Schokoladenfabrikant und Sozialpionier.
Reihe: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik. Nr. 56.
Meilen : Verein für Wirtschaftshistorische Studien, 1992.

Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie

Herzog von Dalmatien, französischer Revolutionsgeneral, Marschall Napoleons, französischer Kriegsminister und Generalmarschall
* 29. März 1769 in Saint Amans la Bastide, † 26. November 1851 in Saint Amans la Bastide
heiratet am 27. April 1796 in Solingen
Johanna Luise (*Louise*) Berg
* 22. Mai 1771 in Solingen, † 12. März 1852 auf Château de Soult-Berg, Tarn/Frankreich

Ihre Eltern:

Johann Abraham Berg
Scherenfabrikant
* 15. Februar 1738 in Solingen, † 3. Oktober 1786 in Solingen
heiratet am 3. Juli 1765
Sibille Katharine Mumm
* 26. Februar 1746 in Solingen, † 26. März 1827 in Gemarke

Großeltern:

Wilhelm Mumm
Klingenkaufmann („der englische Mumm“)
* 21. März 1714 in Solingen, † 2. März 1752 in Reisholz bei Düsseldorf (ermordet)
heiratet am 3. März 1745 in Neuwied
Anna Katharina Graff
* 6. Mai 1717 in Neuwied, † 27. August 1773 in Solingen

Urgroßeltern:

Johann Bertram Graff
Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* 1667 **in Langenberg/Rhld**, † 10. Oktober 1751 in Neuwied
heiratet in zweiter Ehe am 4. Juli 1702 in Neuwied
Anna Katharina Ackermann
Taufe: 17. August 1679 in Neuwied, † …

Sohn:

Napoleon Hector Soult Marquis de Dalmatie
Gesandter, Mitglied der Zweiten Kammer,
von 1843 bis 1849 französischer Botschafter beim Norddeutschen Bund
* 18. September 1802 in Paris, † 31. Dezember 1857 in Paris
Taufpaten: **Napoleon Bonaparte** und seine Frau **Josephine**
heiratet am 17. März 1825
Eugénie Moina de Saligny
* 1806 in Paris, † 24. Mai 1830 in Paris

In zweiter Ehe heiratet er am 7. März 1835 in Paris
Jeanne Marie Louise Desprez
* 27. Mai 1818 in Paris, † 11. Oktober 1882 in Changy, Loiret

Enkelin:

Brigitte Jacqueline Louise Soult de Dalmatie
* 29. April 1842 in Paris, † 18. Februar 1923 in Époisses, Côte-d'Or, Burgund
heiratet am 9. Juni 1863 in Paris
Athanase Charles François de Pechpeyrou-Comminges de Guitaut
Comte de Guitaut, Marquis d'Epoisses
Offizier
* 13 Februar 1839 in Paris, † 21. November 1908 in Époisses, Côte-d'Or, Burgund

Enkelin:

Geneviève Marie Eulalie Sophie Soult de Dalmatie
* 3. Juli 1844 in Paris, † August 1910 auf Château de Soult-Berg, Tarn
heiratet am 20. Dezember 1860
Baron René Reille
Industrieller, Politiker
* 4. Februar 1835 in Paris, † 21. November 1898 in Paris

Urenkel:

André Charles Jean-de-Dieu Reille-Soult de Dalmatie
Baron, Bürgermeister, Politiker, Französischer Parlamentarier
* 7. Oktober 1861 in Paris, † 22. Januar 1898 in Paris
heiratet am 7. Mai 1887 in Paris
Caroline (Delphine) Suzanne Vaisse
* 23. Juli 1866 in Vendeuil, † 19. April 1936 in Paris

UrUrenkel:

René Charles Jean-de-Dieu Victor Reille-Soult de Dalmatie
Leutnant, Ritter der Ehrenlegion (posthum)
* 2. Oktober 1888 in Paris, † 21. Juni 1917 gefallen in Aisne, Saint-quentin

UrUrenkel:

Jean-de-Dieu Marie Victor Reille-Soult de Dalmatie
Reiter der Kavallerie (posthum geehrt)
* 27. Dezember 1889 in Alpes-Maritimes, Cannes
† 15. April 1915 in Maas, Rupt-en-Woëvre
(seinen Verwundungen erlegen)

UrUrenkel:

Charles Honoré Germain Reille-Soult de Dalmatie
Leutnant, Ritter der Ehrenlegion (posthum)
* 3. August 1896 in Paris
† 9. September 1918 gefallen (auf dem Weg nach Ripont in Rouvroy)

Urenkelin:

Marie Louise Geneviève Reille-Soult de Dalmatie
* 8. August 1870, † 16. Juli 1891 in Paris
heiratet am 11. August 1888
Jérôme-Ludovic-Marie Marquis de Solages
Industrieller, Politiker, Französischer Parlamentarier
* 20. Juli 1862 in Carmaux, † 15. Juni 1927 in Souday

Urenkel:

Xavier Jean René Charles François Reille-Soult de Dalmatie
Baron, Oberst der Artillerie, Politiker, Französischer Parlamentarier,
* 26. Dezember 1871 in Saint-Amans-Soult, † 15. Februar 1944 in Carmaux
heiratet am 27. Juli 1896
Clotilde de Cholet
* 20. November 1873, † 2. November 1941

Urenkel:

Amédée Reille-Soult de Dalmatie
Baron, Politiker, Französischer, Parlamentarier, Vorsitzender der Mines de Carmaux
* 25. März 1873 in Saint-Amans-Soult, † 1. Juli 1944
heiratet am 5. Juni 1899 in Paris
Madeleine Eugénie Jacinthe Law de Lauriston
* 1881, † 1959

Tochter:

Josephine Louise Hortense Soult de Dalmatie
* 1804, † 13. Juli 1862 in Paris
heiratet am 10. Juni 1822
Auguste Joseph Christophe *Jules* Marquis de Mornay-Montchevreuil
Französischer Politiker, Leutnant der Kavallerie in der Schlacht bei Waterloo.
* 1. Juni 1798 in Doue, † 2. Juni 1852 in Paris

Enkel:

Auguste-Napoléon-Philippe Graf de Mornay-Montchevreuil, Marquis de Mornay
Französischer Politiker, 1865 Gründer und Präsident der Société hippique de France.
* 27. März 1831 in Paris, † 15. September 1893 in Montchevreuil (Oise)
heiratet am 27. Mai 1867
Marguerite Legrand de Villers
* …, † 8. November 1881

Urenkelin:

Marie Adrienne Auguste de Mornay Montchevreuil
* 16. März 1872 in Paris, † 2. März 1935 in Paris
heiratet am 22. April 1895 in Paris
Marie Honoré *Jacques* de la Cour de Balleroy, 6. Marquis de Balleroy
* 24. August 1870 in Dampierre, † 26. Juni 1948 in Balleroy

UrUrenkelin:

Marguerite de la Cour de Balleroy
* 12. Dezember 1901 in Paris, † 21. Dezember 1976 in Paris
heiratet am 28. Juni 1921 in Paris
Joseph Prinz de Broglie-Revel
* 20. Mai 1892 in Paris, † 19. Januar 1953 in Paris

UrUrUrenkelin:

Yolande Prinzessin de Broglie-Revel
* 26. April 1928 in Paris
heiratet am 23. Mai 1951 in Paris (Scheidung: 1966)
Michel Prinz de Bourbon-Parma
Unternehmer, Fabrikdirektor
* 4. März 1926 in Paris

Seine Eltern:

Prinz René de Bourbon-Parma
* 17. Oktober 1894 in Schwarzau, † 30. Juli 1962 in Hellerup
heiratet am 9. Juni 1921
Prinzessin Margarethe von Dänemark
* 17. September 1895 in Bernstorff, † 18. September 1992 in Brodrehoj

UrUrUrenkel:

Amaury Jacques Louis Bernard Prinz de Broglie
Bankdirektor
* 20. August 1929 in Balleroy
heiratet am 9. Juni 1969 in Paris
Marie-Anne (Anita) Michelin
* 16. Dezember 1934 in Hauts-de-Seine, Boulogne-Billancourt

UrUrUrenkel:

Roland Marie Joseph Aymon Philippe Prinz de Broglie
* 2 . März 1932 in Paris, † 11. Dezember 2004 in Paris

Schwager von Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie

Heinrich Lucas Diergardt
Langenberger Wolltuchfabrikant
* 19. November 1756 in Langenberg/Rhld, † 7. August 1813 in Langenberg/Rhld
heiratet am 22. Mai 1789
Johanna Wilhelmine Catharina Berg
* 23. Mai 1766 in Solingen, † 27. August 1840 in Langenberg/Rhld

Weitere Informationen siehe u.a.:
Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XIV, Heft 1, 1950
www.albrecht-blank.de; gw1.geneanet.org; www.fr.wikipedia; *www.* geneall.net;
www.archivesnationales.culture.gouv.fr (PDF: Archives des familles de Mornay et Soult).

Johann Hinrich (Heinrich) Platzmann
Kaufmann
* 4. August 1779 in Lübeck, † 11. April 1849 in St. Petersburg/Russland

Er gründet in St. Petersburg die Handelsgesellschaft Platzmann & Gossler.

Eltern:

Conrad Platzmann d. Ä.
Kaufmann, preußischer Vizekonsul
* 21. Mai 1749 in Lübeck, † 9. April 1812 in Lübeck
und seine Ehefrau **Dina, geb. Pauli** (1752-1818)

Großeltern:

Johann Heinrich Platzmann
* 15. August. 1715 **in Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau Katharina Elisabeth, geb. Isenberg (1725-1799)

Antonie Cato Camerlingh

Generalmajor
* 15. (Taufe: 20.) April 1800 in Sleen, † 23. März 1886 in Hilversum/NL
heiratet am 31. Juli 1831 in Maastricht
Johanna Friederike Müller
* 16. Februar 1809 in Burscheid, † 22. August 1877 in Hilversum

Er beteiligt sich aktiv an der belgischen Revolution. Für seinen Einsatz erhält Camerlingh 1831 den niederländischen Tapferkeitsorden (WMO) vierter Klasse und 1833 den Orden dritter Klasse.
Ihre drei Töchter **Johanna (Jeanne) Catharina** (* 30. April 1840, † 16. Juni 1919),
Sophie Ernestine (* 28. September 1841, † 2. März 1920)
und **Maria Caroline Camerlingh** (* 10. Mai 1844, † 22. April 1920) gründen 1868 in Hilversum das Internat "Instituut Hill-House".

Johanna Friedrikes Eltern:

Ernst Christian Philipp Müller
* …, † …
heiratet am 25. Dezember 1800 in Langenberg/Rhld
Johanna Katharina Bachmann
* 25. Oktober 1776 in **Langenberg/Rhld**, † 10. Mai 1852

Johanna Friedrikes Großeltern mütterlicherseits:

Heinrich Wilhelm Bachmann
* 12. September 1746 in Langenberg/Rhld, † 14. Februar 1798 in Langenberg/Rhld
heiratet am 22. September 1769 in Langenberg/Rhld
Anna Elisabeth Hachtmann
* 14. September 1750 in Langenberg/Rhld, † 20. Februar 1829 in Langenberg/Rhld

Weitere Informationen siehe u.a.:
s. Hanns Hachtmann: Stammbuch des Geschlechts Auf der Hacht - Hachtmann, 1922. S.29/30
W. Engel: De Bewoners van de 's-Gravelandseweg te Hilversum. Uitgeverij: Verloren b.v. 2005.
nl.wikipedia.org/wiki/Antonie_Cato_Camerlingh; www.stichtingdehof.nl/site/.../grafteksten.docx

Emil Springmann

Baumwollkaufmann
* 11. Februar 1812 in Barmen, † 11. Dezember 1887 in Liverpool /GB
heiratet am 1. Oktober 1850 in Bonn
Maria Wichelhaus
* 12. Oktober 1822 in Mettmann, † 9. Februar 1895 in West-Derby/ Liverpool/GB
Er gründet das Liverpooler Unternehmen E. Springmann & Co.

Marias Eltern:

Johannes Wichelhaus
Pfarrer
* 4. März 1794 in Elberfeld, † 14. November 1874 in Bonn
heiratet am 17. Februar 1818 in Elberfeld
Wilhelmina von der Heydt
* 7. November 1797 in Elberfeld, † 25. Januar 1872 in Bonn

Emils Eltern:

Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in Langenberg/Rhld, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

Söhne der Familie Emil Springmann:

Herman Henry (Hermann Heinrich) Springmann
* 6. April 1859 in West-Derby/ Liverpool/GB, † 17. Oktober 1936, registriert in Abergele
heiratet 1901 in Chester
Beatrice Ellen Violet Merritt
* 1875 in Fareham, Manchester, † 1960

Er spielt für die **Englische Rugby-Union-Nationalmannschaft** von 1879 bis 1887,
sein erstes Spiel: Schottland gegen England am 10. März 1879 in Edinburgh,
sein letztes Spiel für die Nationalmannschaft:
England gegen Schottland am 5. März 1887 in Manchester.

Paul Springman
* 11. Februar 1857 in West-Derby/ Liverpool/GB, † 2. Februar 1915

Er gestaltet den ersten 18-Loch-Golfplatz in St. Moritz (Samedan) mit.
1902 gewinnt er die Engadiner Golfmeisterschaft.

Sir Georg Osborne Morgan

Jurist, Politiker, Mitglied des House of Commons
* 8. Mai 1826 in Göteborg, † 25. August 1897, begraben in Llangollen Denbighshire Nordwales
heiratet 1856
Emily Reiss
* …, † …

Bruder:

John Edward Morgan
Prof. Dr. med., Professor für Medizin an der Viktoria-Universität in Manchester, England
* 1828 in Göteborg, † 5. September 1892 in Nether Tabley, Knutsford

Bruder:

Henry Arthur Morgan
Dr. theol., Meister des Jesus College in Cambridge (1885-1912)
* 1. Juli 1830 in Göteborg, † 2. September 1912 in Cambrigde, GB

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Philipp Moritz (Maurice) Deneke
Bankier in London
* 8. Februar 1842 in Magdeburg, † 28. April 1925 in London
heiratet am 3. Oktober 1875 in Iserlohn-Oestrich
***Clara* Sophie Overweg**
* 24. April 1847 in Schwerte, † 1933

Ihre UrUrUrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

In Gedenken an den 1925 verstorbenen Bankier Philip Maurice Deneke finden jährlich in Oxford die Deneke-Vorträge statt, u.a:

LADY MARGARET HALL
PHILIP MAURICE DENEKE LECTURE
DR. ALBERT EINSTEIN
will lecture on
EINIGES ZUR ATOMISTIK
at
Lady Margaret Hall
ON TUESDAY, 13 JUNE, at 8.30 P.M.

Tochter:

***Helena* (Lena) Clara Deneke**
Prof. in Oxford, Germanistin
* 19. Mai 1878 in London, † 1973

Tochter:

***Margaret* (Marga) Adèle Deneke**
Prof. in Oxford, Musikwissenschaftlerin, Chorleiterin
* 1882, † 1969

Das **Deneke Building (**zu Ehren ihrer Mutter **Clara Deneke**) auf dem Gelände der University of Oxford, LMH, entworfen vom Architekten **Giles Gilbert Scott**, geht auf ihre Initiative zurück.

Hermann Wittig

Graveur, Künstler, Medailleur
* 4. Juli 1845 in Jauer (Schlesien), † 4. April 1882 in Rom

Nach seiner Ausbildung als Graveur besucht er die Kunstakademie in Wien, bereist München, Paris und bezieht ein Atelier in Rom.
Für zahlreiche Persönlichkeiten gestaltet er Porträtmedaillen u.a. für Papst Leo XIII, Franz Liszt, Kronprinzessin Viktoria, Vinzenz von Zuccalmaglio, genannt Montanus.

Durch seine Braut **Elise Köttgen**
* 22. Januar 1848 in Langenberg/Rhld, † …
entwickelt sich ein enges Verhältnis zur Familie Köttgen.
Auch für sie gestaltet er Meisterwerke der Porträt- und Medaillenkunst.

Hermann Wittig erschafft Porträtmedaillen von:
Elise, Hugo (I), **Adolf (IV), Max (1), Walter (I)**, **Julius Friedrich Köttgen**,
alle in Langenberg/Rhld geboren und Hugos Frau **Marie Köttgen.**

Nach dem Tod ihres Bräutigams Hermann Wittig muss Elise Köttgen seinen Nachlass auflösen. Wichtige Dokumente und Urkunden gelangen nach Bergisch Gladbach und werden dort behütet.

Traueranzeige:
In meiner Tochter Elise Namen mache ich Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Mitteilung, dass am 4. April ihr innig geliebter Bräutigam

Hermann Wittig

in Rom am Typhus sanft entschlafen ist.
Dieses statt jeder besonderen Anzeige.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Julius Köttgen sen.**
Langenberg, 7. April 1882.

Beerdigung:
6. April 1882 auf dem Protestantischen Friedhof (Cimitero degli Inglesi oder Cimitero dei protestanti) in Rom vor der Porta S. Paolo.

Siehe auch: http://www.acdan.it/danmark_italia/scand_data/protcem/work/pcGE.html

Stone 1822:

HIER RUHET
DER MEDAILLEUR
HERMANN WITTIG
GEB. 4 JULI 1845
GEST. 4 APRIL 1882

GEWIDMET VON SEINER BRAUT

QUELLO CHE VOI SIETE NOI ERAVAMO
QUELLO CHE NOI SIAMO VOI SARETE

WAS IHR SEID SIND WIR GEWESEN
WAS WIR SIND WERDET IHR SEIN

Elise Köttgen

* 22. Januar 1848 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet später am 4. September 1890 in Düsseldorf
Jakob Weiffenbach
Ev. Hauptlehrer in Langenberg/Rhld, 1861 Gründer des Langenberger Turnvereins
* 21. Juli 1829 in Waldböckelheim, † 22. Nov. 1903 in Wiesbaden, begraben in Langenberg/Rhld

Emmy Elisabeth Köttgen

Schweizer Lehrerin
* 19. Oktober 1868 in Langenberg/Rhld, † 1948 (Schweiz)

H. Boehm: Zur Erinnerung an Emmy Elisabeth Köttgen, 1868-1948. Schweiz. Verlags-Druckerei, 1948.

Fritz (III) **Köttgen**

Kaufmann
* 7. Juni 1870 in Langenberg/Rhld, † 13. Mai 1943 in Riehen bei Biel (CH)
heiratet
Emilie Wintsch
* 29. November 1872 in Basel, † 1928 in Liestal (CH)

Tochter:

Martha Elisabeth Köttgen
* 15. März 1899 in Liestal/CH, † …
(Nichte der in Langenberg geborenen Schweizer Ärztin **Anna Elisabeth Köttgen)**
heiratet am 4. April 1922 in Oltingen
Paul *Wilhelm* Kilchherr-Köttgen
Schuldirektor
* 11. Dezember 1896 in Frenkendorf (Baselland), † 1976

Als Primarlehrer verrichtet *Wilhelm* Kilchherr-Köttgen seinen Dienst in Basel.
Am 13. Januar 1950 wählt ihn der dortige Regierungsrat zum neuen Rektor der Baseler Knabenprimar- und -sekundarschulen.

Herausgegebene Titel beim Schweizer Lehrer- und Lehrerinnenverein in Zürich, Auszug:

Wir lernen lesen; Daheim und auf der Strasse; Heini und Anneli: Reihe Schweizer Fibel.

Gesamtunterricht: seine allgemeinen Grundlagen und Hauptformen.
Jahresheft der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich 12 (1941), Heft 1.

Adolf Heinzmann:
Wilhelm Kilchherr-Köttgen zum Gedenken, in: Paedagogica historica: Band 17.

Tochter:

Gertrud Köttgen
Lehrerin, Mädchengymnasium in Basel, Frauenrechtlerin, Vorstandsmitglied im Zentralvorstand und in der Heimkommission des Schweizerischen Lehrerinnenvereins
* 30. Juni 1901 in Liestal(CH), † 3. Dezember 1974 in Basel (CH)

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Zum Gedenken an Gertrud Köttgen. www.e-periodica.ch/cntmng.

Elfi Bellevile Wiss: Der Lehrerinnenstreik vom 3. Februar 1959. Frauenrechte und Schule in Basel-Stadt.
Basler Schulblatt 02/2009. S. 4-8. https://edudoc.ch/record/35225/files/bsb_02-09.pdf

Gertrud Köttgen:
Die Besoldung der Lehrerin an schweizerischen Mittelschulen im Vergleich zu der ihres männlichen Kollegen.
In: Gymnasiuim Helveticum 4 (1950) S. 115-119.

Gertrud Köttgen:
75 Jahre Basler Lehrerinnenverein.
In: Schweizerische Lehrerinnenzeitung 5 (1970) S. 141-145.

Sohn:

Fritz (IV) **Adolph Köttgen**
Kaufmann, Schuhfabrikant (1928-1938)
* 4. Juni 1903 in Buckten (CH), † 24. April 1980 in Binningen (CH)
heiratet am 26. Mai 1934 in Luzern
Mariette Cellier
* 22. Mai 1913 in La-Chaux-de-Fonds, † 29. Juni 2004 in Binningen (CH)

Tochter des ersten Direktors des Gymnasiums La-Chaux-de-Fonds, Dr. **Léon Cellier** (1872-1947)

Gustav Adolf Köttgen
Porträtmaler, Pionier der Arbeitervereine
* 9. Mai 1805 in Langenberg/Rhld, † 13. November 1882 in Düsseldorf
heiratet am 17. August 1845
Adelgunde Lyra
* 19. Dezember 1823 in Osnabrück, † 2. April 1909 in Düsseldorf

Sohn:

***Gustav* (II) Adolf Köttgen**
Kaufmann, Unternehmer (Inhaber der Firma John Batt & Co. in London),
Direktor der New London and Amsterdam Borneo Tabacco Company (1893)
* 8. Juni 1846 in Elberfeld, † 13. Januar 1924 in London
heiratet am 1. Mai 1872 in Düsseldorf
Annie Clark
* 12. Februar 1849 in South Clifton (GB), † 19. Juni 1880 in London

Gustav Adolf jr. verläßt 1861 das Düsseldorfer Realgymnasium, lernt in Barmen und Hagen, besucht 1867 **Karl Marx** in London, wohin er seinen Vettern **Adolf** und **Walther Köttgen** folgt, deren gemeinsame Firma John Batt & Co er als englischer Staatsbürger weiterführt, reist 1902 mit seinen Töchtern nach Ostasien. Gustav Köttgen aus London finanziert 1911 die Geschichte der Familie Köttgen (v. Eduard K.).

Enkel:

***Ernest* August Adolph Köttgen**
Unternehmer
* 24. Juli 1873 in Hampstead
† 30. Juni 1917, gefallen im 1. Weltkrieg in Arras, Frankreich (Wancourt British Cemetery)

Er besucht die University College School, studiert in Cambridge Naturwissenschaften (Abschluß 1895), steht 1898-1900 als Forest Officer im Dienst der Bombay Burmah Trading Corporation, tritt in die väterliche Firma John Batt & Co, London, ein, wo er 1908 leitender Direktor wird.
Im 1. Weltkrieg dient er bis zu seinem Tod bei der Britischen Armee im 1st/14th Battalion, London Regiment (London Scottish).

Siehe: http://thebalticbriefing.com/wp-content/uploads/2016/10/Baltic-Exchange-Roll-of-Honour-research.pdf

Enkelin:

Lyra (*Lily)* Adolphina Emmy Köttgen
Unternehmerin (Firma John Batt & Co.), englische Rotkreuz-Helferin in Frankreich 1917)
* 9. August 1874 in Hampstead, † 13. September 1952 in London (King Edward Hospital)

Aus ihrem Nachlass gründet sich der
„**Gustav Adolph and Ernest Koettgen Memorial Fund**".
Die Stiftung unterstützt britische Studenten bei ihrer Weiterbildung.
Charity Number: 313291, Family Action 501-505 Kingsland Road London E8 4AU

Enkelin:

Edith Marguerite (Daisy) Köttgen
Pianistin
* 16. Mai 1876 in Hampstead, † 25. Juli 1965 in Brüssel
heiratet
Emile Doehaerd
Belgischer Cellist
* 1873 in Borgerhout, † 1962 in Uccle

Daisy besucht das Konservatorium in Köln.
1904 tritt sie zusammen mit ihrer Kollegin, der Komponistin und Pianistin **Marguerite Alioth** (* 22. März 1874 in Arlesheim, † 14. Juni 1962 in Basel) auf.
Als Angehörige einer "feindlichen Nation" wird sie während des 1. Weltkrieges ausgewiesen.
Nach dem Krieg gründet sie 1919 in London das "**Meredyll Klavierquartett**".
Klavier: **Marguerite Meredyll** (Daisy Köttgen), Violine: **Bessie Rawlins**,
Viola: **Raymond Jeremy**, Cello: **Emile Doehaerd**.
Ihre Konzertreisen führen sie durch Europa.

Walther Köttgen
Mitinhaber der Seidenhandlung John Batt & Co. London (1864-86), Fabrikant in Wilmersdorf
* 6. Mai 1841 in Langenberg/Rhld, † 15. Juni 1916 in Berlin
heiratet am 28. Mai 1866 in Dortmund
Emilie (Emmy) Wencker
* 28. Mai 1845 in Dortmund, † 20. September 1914 in Berlin

Sohn:

Karl Adolf Köttgen
Solicitor to the Supreme Court
* 4. April 1867 in London, † 21. Juni 1891 in London

Sohn:

Walter Alfred Köttgen
Fabrikant, Eigentümer einer Färberei in Krefeld,
1922 Geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Gebr. Köttgen & Co. in Langenberg/Rhld,
1928 VG-Direktor, von 1929 bis 1942 Cellist im Streichorchester der Langenberger Musikfreunde
* 18. Januar 1869 in London, † 12. März 1946 in Langenberg/Rhld
heiratet am 6. September 1906 in Krefeld
Helene Feurstein
Lehrerinnen-Bildungsanstalt Hannover 1897- 1901, Lehrerin in Krefeld
* 15. April 1881 in Krefeld, † 9. April 1963 in Langenberg/Rhld

Enkel:

***Max* Adolf Köttgen**
Fabrikant, bis 1959 Geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Gebr. Köttgen & Co. in Langenberg/Rhld, 1944 dort Kulturbeirat, Vertreter der Stadt Langenberg im Kreiskulturausschuss und von 1949 bis 1954 Mitglied des Kulturausschusses der Stadt Langenberg
* 15. Aug. 1907 in Krefeld, † 13. Juli 1981 in Krefeld (begr. in Velbert-Langenberg)
heiratet am 23. April 1938 in Krefeld
***Anita* Johanna de Greiff**
Bühnenbildnerin
* 23. Juli 1907 in Krefeld, † 18. Febr. 1997 in Krefeld (begr. in Velbert.-Langenberg)

Weitere Informationen siehe ua.: http://velbert-langenberg.net/dokumente/lwv-magazin6.pdf (Das Quellental)

Tochter:

Adele Helene Köttgen
* 1. Februar 1871 in London, † 27. Januar 1955 in London
heiratet am 6. Juli 1893 in Middlesex, GB
Ronald Edward Stewart Krohn
Dr. med.
* 29. März 1868 in Dresden, † 5. Mai 1916 in Middlesex, GB

Weitere Informationen siehe: www.krohnfamily.org

Tochter:

Emmy Helene ("Bummi") Köttgen
Aktive Tennisturnierspielerin 1900-1910
* 21. November 1877 in London, † 21. Oktober 1945 in Berlin
heiratet am 26. März 1913 in Berlin
Emil Scheiffler
Studienrat, Physiker
* 30. November 1883 in Berlin, † 9. Februar 1946 in Berlin

Eberhard (alias Edward) Julius Dietrich Conze

Dr., Philologe und Buddhismuskundler
* 18. März 1904 in Forest Hill, London Bourough of Lewisham
† 24. September 1979 in Sherborne Dorset

Eltern:

Ernst Conze, Dr. jur., Vizekonsul in London, Landrichter in Köln, Landgerichtsdirektor (1914) und Präsident der Reichsdisziplinarkammer in Düsseldorf (1924-34)
(Bruder von **Peter Diedrich Conze**, 1860-1939)
* 14. Dezember 1873 in **Langenberg/Rhld**, † 6. März 1935 in Düsseldorf
heiratet am 27. Mai 1903 in Langenberg/Rhld
Adele Louise Charlotte Köttgen
* 25. Mai 1882 in **Langenberg/Rhld**, † 22. November 1962 in Heidelberg

Wennemar Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in Langenberg/Rhld, † 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Tochter:
Jeanette Sarah Platzmann
* 3. Juni 1762 in Berlin, † …
heiratet am 14. Dezember 1779
Peter (Pierre) Glashoff
Großkaufmann in Hamburg
* 1741, † 1790

Enkelin:
Pauline Jeanette Glashoff
* 30. September 1780 in Lübeck, † 21. März 1801 in Hamburg
heiratet am 3. Juni 1798 in Hamburg
Corneille Guillaume de Chapeaurouge
Kaufmann, 1805 Mitglied des Conseil Représentatif in Genf
* 24. August 1773 in Hamburg, † 3. Februar 1819 in Genf

Urenkelin:
Jeanne-Judith de Chapeaurouge
* 12. März 1800 in Hamburg, † 26. November 1883 in Genf
heiratet am 16. Mai 1818 in Genf
Jean François Frederic de Stoutz
Mitglied des Repräsentantenrates, Handelsrichter
* 11. September 1786 in Genf /CH, † 21. November 1871 in Genf

UrUrenkelin:
Maria Johanna Ernestine de Stoutz
* 14. Oktober 1822 in Genf, † 2. Juli 1877 in Nyon
heiratet am 8. Dezember 1842 in Genf
***Gabriel* Louis Binet**
Börsenmakler in Genf
* 23. Mai 1813 in Genf, † 17. Februar 1873 in Genf

UrUrUrenkelin:
Friederike Louise Binet
* 31 Oktober 1844 in Genf, † …
heiratet am 29. Juli 1869 in Rolle
Alfred von Wattenwyl
Offizier des 4. Schweizerischen Regiments der Bourbonischen Armee
* 15. April 1835 in Bern, † 30. August 1876 in Prangins, Nyon, CH

UrUrenkel:
Amédée Frédéric de Stoutz
* 10. Januar 1824 in Genf, † 19. April 1856 in Genf
heiratet am 12. April 1849 in Genf
Adèle Susanne de Combes
* 25. März 1827 in Genf, † 1. Mai 1911 in Vétraz-Monthoux, Frankreich

UrUrenkelin:

Anne Caroline de Stoutz
* 30. Juni 1826 in Genf, † 2. Januar 1909 in Pressy, Genf
heiratet am 8. April 1851 in Genf
Etienne Louis Duval
* 20. August 1818 in Genf, † 16. April 1895 in Genf

UrUrenkel:

Alexis Emilie de Stoutz
Schweiz. Vicekonsul in Kalifornien
* 8. Juli 1828 in Genf, † April 1886 in Paris
heiratet am 3. April 1869 in Bordeaux, Frankreich
Henriette Angèle Close
* 8. August 1842 in Bordeaux, † 4. April 1881 in Paris

UrUrenkel:

***Jules* Frédéric Antoine de Stoutz**
* 15. Januar 1830 in Genf, † 22. Januar 1882 in Genf
heiratet am 24. März 1858 in Genf
Bénigne *Adelina* Bertrand
* 24. April 1830 in Genf, † 22. Januar 1901 in Genf

UrUrUrenkelin:

Hélène-Ernestine-Louise de Stoutz
* 1859, † 1936
heiratet
Francis de Crue
Dr., Prof. der Archäologie, Epigraphik und Paläographie, Historiker
* 9. September 1854 in Genf, † 14. Oktober 1928 in Pregny-Chambésy

Francis De Crue de Stoutz verfasst zahlreiche Publikationen.

UrUrenkel:

Ernest Jules de Stoutz
Dr. med.
* 24. September 1832 in Genf, † 28. Januar 1890 in Genf
heiratet am 6. Mai 1863 in Genf
Emilie Antoinette Louise Achard
* 1843 in Genf, † 1923 in Genf

UrUrUrenkelin:

Louise Alexina Ernestine de Stoutz
* 1865, † 1946
heiratet 11. Juni 1889 in Genf
Alfred-Ami Le Page d'Arbigny
Industrieller in Manchester
* 29. Juli 1843 in Pregny, † 1 Juni 1900 in Genf

UrUrenkel:

Paul-Louis de Stoutz
Grundbesitzer
* 5. Dezember 1834 in Genf /CH, † 27. Dezember 1927 in Versoix/Genf /CH
heiratet am 4. Juni 1875 in Genf
Isabelle Eugénie Jeanne Bouthillier de Beaumont
* 1852 in Genf /CH, † 1941 in Genf /CH

UrUrUrenkel:

Charles *Robert* de Stoutz
Ingenieur
* 1. Mai 1876, † 1949
heiratet
Noémi Sara Bourgeois
* 1891, † 1971

UrUrUrUrenkel:

Edmond de Stoutz
Dirigent, Direktor des Zürcher Kammerorchesters
1962 Gründer des Zürcher Konzertchors
* 18. Dezember 1920 in Zürich, † 28. Januar 1997 in Zürich
heiratet 1947
Marie-Louise de Chambrier
* …, † …

Ehrungen:
Hans-Georg-Nägeli-Medaille der Stadt Zürich,
Preis der Doron-Stiftung, Freiheitspreis der Max-Schmidheiny-Stiftung und Verleihung des STAB-Preises der Stiftung für Abendländische Besinnung.

UrUrUrenkel:

***Maxime* Théodore de Stoutz**
Diplomat
* 18. Juni 1880 in Versoix/CH, † 2. November 1969 in Presigne /CH
heiratet am 16. Mai 1908
Andrée Hélène Ferber
* 1. August 1888, † 1980

Gesandter in Madrid, Leiter der Abt. für Auswärtiges in Bern, der Schweizer Gesandtschaft in Warschau und der Schweizer Gesandtschaft in Brüssel. Nach dem dt. Einmarsch in Belgien und dem Rücktritt der belg. Regierung kehrt er in die Schweiz zurück.
Ab 1941 vertritt Maxime de Stoutz die auswärtigen Interessen der Schweiz in Rom. 1944 kehrt er nach Brüssel zurück und bleibt dort bis 1946.

UrUrUrUrenkel:

Jean de Stoutz
Schweizerischer Botschafter, u.a. in Moskau
* 1. Juni 1913 in Tokio, † 1973
heiratet 1942
Claude Elaine Ott
* …, † …

UrUrenkel:

***Charles* Louis de Stoutz**
* 31. Januar 1839 in Genf, † 18. Februar 1923 in Genf
heiratet am 10. April 1869 in Genf
Marquerite Anne Robert
* 3. November 1850 in La Chaux-de-Fonds, † 1930

UrUrenkel:

***Charles* Frédéric de Stoutz**
Dr. jur., Konsistorialpräsident und Rechtsanwalt in Genf
* 25. März 1840 in Genf, † 5. Februar 1915 in Genf
heiratet am 6. Oktober 1866 in Lyon
Henriette Caroline Pioct
* 12. Juli 1849 in Vienne, Dpt. Isere, Dauphine, † 22. September 1917 in Genf

UrUrenkel:

Henri Ernest de Stoutz
* 28. Juli 1842 in Genf, † 8. Juli 1913 in Leipzig
heiratet 1871 in Leipzig
Johanna Dorothéa Marie Hering
* 1844, † 8. Januar 1905 in Leipzig

Weitere Informationen siehe u.a.:

Historisches Lexikon der Schweiz. www.hls-dhs-dss.ch
Hans Girsberger: Who´s who in Switzerland. (S. 645)
Central European Times Publishing Company Limited, 1989.
Deutsches Geschlechterbuch. Band 142, 1966.
Société Genevoise de Généalogie. www.gen-gen.ch/de; www.cf-petersen.de/docs/Stammbaum.doc (Sieveking)
records.ancestry.com; www.wikipedia.de

Jacob *Conrad* Baumann
Seidenindustrieller
* 14. April 1833 in Zürich/CH, † 13. Februar 1905 in Zürich
heiratet am 7. Mai 1864 in Frankfurt am Main
Victoria Amalie Scharff
* 11. März 1844 in Frankfurt am Main, † 9. August 1872 in Zürich

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Dietrich Heinrich Wilckhausen
Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Juli 1733 in Heidelberg
heiratet am 28. Mai 1698 in Heidelberg-Ziegelhausen (1. Ehe)
Gertrud Kuchelmann
* 14. September 1677 in Heidelberg, † 26. März 1714 in Heidelberg

Tochter:

***Victoire* Amalie Elisabeth Baumann**
* 23. Dezember 1865 in Zürich, † 1930
heiratet am 26. Februar 1891 in Zürich
Johann David *Walter* Boveri
Industrieller, Mitgründer des Elektrotechnikkonzerns **Brown, Boveri & Cie.**
heute Asea Brown Boveri (BBC, 2. Oktober 1891).
* 21. Februar 1865 in Bamberg, † 28. Oktober 1924 in Baden, Schweiz

Weitere Informationen, siehe u.a.: www.abb-kundenmagazin, about 4/2016 (125 Jahre in der Schweiz).

Enkel:

Theodor Boveri
Industrieller, Dr. h. c., Stadtrat in Baden (1949-56), Ehrenbürger von Baden (1966)
* 27. November 1892 in Baden, Schweiz, † 8. Dezember 1977 ebda.
heiratet 1919
***Yvonne* Emma Charlotte Boner**
Dr.phil., Zoologin
* 8. Oktober 1893 in Chur, † …

Ihr Vater:

Georg Boner
Dipl.-Ing., Verwaltungsratsdelegierter der BBC
* 21. Januar 1862 in Klosters, Schweiz, † 1. Februar 1947 in Paris

Enkel:

Walter Boveri jun.
Dr. rer. pol., Dr. h. c., Industrieller (Verwaltungsratspräsident und ab 1966 Ehrenpräsident der BBC), Bankier, gründet 1932 die "Privatbank und Verwaltungsgesellschaft" mit Sitz in Zürich, Publizist.
* 6. Dezember 1894 in Baden, Schweiz, † 20. März 1972 ebda.
heiratet 1949
Annemarie Frida Wydler
* …, † …

Enkelin:

Victoire Boveri
Zoologin
* 14. Februar 1898 in Baden, Schweiz, † 1983
heiratet 1926
Victor Haemmerli
Dr. med., Augenarzt, Präsident des Bündner Kunstvereins
* 24. November 1894 in Lenzburg, † 26. März 1980 in Chur, Schweiz

Sohn:

Jacob *Conrad* Baumann
Kaufmann, Maschinening., Finanzdirektor der BBC
* 5. Dezember 1866 in Zürich, † 1923
heiratet 1899
Alice Stockar
* 4. Mai 1877, † 4. März 1963

Enkelin:

Alice Victoire Baumann
* 1904, † 1997
heiratet am 28. Oktober 1927 in Zürich
Alexander von Muralt
Prof. Dr. med et. Dr. rer. nat., mehrfacher Dr. h. c. (9),
Prof. für Physiologie in Bern (1936-68), Gründer und Präsident schweizerischer Institutionen
* 19. August 1903 in Zürich, † 28. Mai 1990 in Großhöchstetten, Kanton Bern, Schweiz

Urenkelin:

Charlotte Aline von Muralt
Dr., Ethnologin, Präsidentin der Schweizerischen Afrika Gesellschaft,
Kuratorin des Historischen Museums Bern
* 9. April 1930 in Boston, † 18. September 2013 in Bern
heiratet 1951
Karl Edmund von Graffenried
Fürsprecher, Bankier, Verleger
* 19. Juli 1925 in Bern, 12. Juli 2012

Jacques-Ernest Osterrieth

Lederhändler in Antwerpen, Fa. E. Osterrieth & Co.
* 5. Mai 1826 in Frankfurt am Main, † 24. November 1918 in Braeschaet/B
heiratet am 26. Oktober 1867 in Antwerpen (3. Ehe)
Léonie Marie Mols
* 2. Februar 1843 in Antwerpen, † 22. Dezember 1918 in Antwerpen

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Dietrich Heinrich Wilckhausen
Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Juli 1733 in Heidelberg
heiratet am 28. Mai 1698 in Heidelberg-Ziegelhausen (1. Ehe)
Gertrud Kuchelmann
* 14. September 1677 in Heidelberg, † 26. März 1714 in Heidelberg

Tochter:

Elisa Osterrieth
* 8. August 1868 in Brasschaat/B, † 22. Mai 1893 in Zillebeke
heiratet am 8. August 1888 in Antwerpen
Gaston Ferdinand Marie François-Xavier Baron de Vinck
Bürgermeister von Zillebeke, belg. Senator
* 4. Dezember 1855 in Antwerpen, † 14. Dezember 1927 in Zillebeke

Enkel:

Pierre Leon Hubert Marie Joseph M. Gh. Baron de Vinck
Bürgermeister von Zillebeke
* 16. Mai 1889 in Antwerpen, † 18. September 1947 in Ypes
heiratet am 11. Dezember 1924 in Glasgow
Margaret Isabel Reid Mirl Loudon
* 12. Juli 1902 in Marcke sur Lys, † 13. Dezember 1981

Enkelin:

Jeanne Léonie M. Gh. Hos. Hub. Vic. de Vinck
* 7. August 1892 in Zillebeke, Chateau de la Hooghe, † 17. Februar 1967 in Antwerpen
heiratet am 23. November 1920 in Antwerpen
Vincent Georges Marie Hubert Ghislain du Bois d´Aische
* 17. September 1881 in Edeghem, † 10. September 1964

Sohn:

Robert Alfred Osterrieth
Händler in Antwerpen, Repräsentant der Compagnie des Produits du Congo
* 2. Oktober 1869 in Antwerpen, † 30. Mai 1947 in Brüssel
heiratet am 27. Dezember 1899 in Gent
Anna Eugénie Marie Gishlaine Lippens
* 1. November 1877 in Gent, † 14. September 1957 in Brüssel

Sohn:

Léon Osterrieth
Major, während des Ersten Weltkriegs Leiter der belgischen Militärmission
in den USA und Militärattaché der belgischen Gesandtschaft in Washington DC
* 15. September 1870 in Antwerpen, † 3. Januar 1924 in Brüssel
heiratet
Sidonie Larue
* …, † …

Tochter:
Florence Félicie Osterrieth
* 26. Juni 1873 in Brasschaat/B, † 1. Juni 1958 in Zillebeke
heiratet am 3. Oktober 1894 in Antwerpen
Gaston Ferdinand Marie François-Xavier Baron de Vinck
Bürgermeister von Zillebeke, belg. Senator
* 4. Dezember 1855 in Antwerpen, † 14. Dezember 1927 in Zillebeke

Enkelin:
Marguerite Marie Ernestine Emma Ghislaine Elisabeth de Vinck
* 11. August 1895 in Zillebeke, † 1. April 1964 in Sint-Agatha-Rode
heiratet am 6. Okober 1923 in Zillebeke
Pierre Malou
* 16. November 1890 in Brüssel, † 30. Juni 1972 in Leuven

Enkel:
Ives Alfred Paul Hubert Marie Ghislain Baron de Vinck
Bürgermeister von Zillebeke
* 14. September 1899 in Zillebeke, † 28. Dezember 1979 in Ypres
heiratet am 27. September 1926 in Gentbrugge
Ghislaine Cardon de Lichtbuer
* 14. März 1899 in Gent, † 7. März 1990

Enkelin:
Louise Marie Madeleine Pierette Victoire de Vinck
* 20. Juli 1901 in Zillebeke, † 28. März 1977 in Marke, Belgien
heiratet am 11. Juni 1928 in Zillebeke
Jean Baron de Bethune
Dr., Provinzrat, Offizier
* 21. August 1900 in Marke, Belgien, † 13. Dezember 1981

Enkelin:
Elisabeth Clémentine Léonie Marie Ghislaine de Vinck
* 15. Oktober 1902 in Zillebeke, † 16. Mai 1992 in Tervuren
heiratet am 21. Juni 1926 in Zillebeke
François (Francis) Luis Marie Joseph de Decker
Börsenmakler, Ritter
* 26. Februar 1902 in Antwerpen, † 25. August 1974 in Brasschaat

Enkel:
Gaston-Noel Leon Marie Hubert Gh. de Vinck
* 20. Dezember 1906 in Zillebeke, † 23. August 1966
heiratet am 20. Februar 1933 in Zillebeke
Elisabeth Antoinette Marie Gh. Iweins
* 21. Juni 1910 in Berchem, Antwerpen, † 4. März 1993

Tochter:
Emma Louise Osterrieth
* 28. März 1885 in Antwerpen, † 19. Oktober 1964 in Antwerpen
heiratet am 6. Mai 1907 in Antwerpen
Marie Fernand Pierre de Bertier de Sauvigny
Capitaine d'Infanterie, gefallen vor Sommepy/Frankreich
* 1. Juli 1874 in Versailles, † 10. Juni 1915

Enkel:

Emmanuel (*Manou)* Pierre Leon M. Gh. de Bertier de Sauvigny
* 9. Januar 1909 in Amiens/Fr., † 28. Dezember 2000
heiratet am 14. Oktober 1935
Paule Aline Marie de Sarret de Coussergues
* 17. Oktober 1915 in Paris., † …

Enkel:

Alfred Pierre Ferdinand de Bertier de Sauvigny
* 14. Oktober 1910 in Antwerpen, † 17. März 2003 in Paris
heiratet am 29. November 1935 in Antwerpen (1. Ehe)
Jehanne Marie Fernande Elsen
* 5. September 1909, † 29. Februar 1976

Alfred Pierre Ferdinand de Bertier de Sauvigny
heiratet am 29. November 1980 in Ixelles, Brüssel (2. Ehe)
Reine van de Walle de Ghelcke
* 17. Dezember 1915, † 7. Januar 2011

Enkel:

Guillaume Andre Florent M. Gh. de Bertier de Sauvigny
Dr., Prof. für Neuere und Neueste Geschichte am Institut Catholique de Paris
* 21. März 1912 in Boulogne-sur-Mer, † 7. Oktober 2004 in Paris

Hermann Krupp

Unternehmer
* 15. Februar 1814 in Essen, † 25. Juli 1879 in Berndorf, Niederösterreich
heiratet 1847
***Maria* Juliana Baum**
* 31. August 1821 in Wien, † 19. August 1879

Seine UrUrUrgroßeltern:

Goswin Ascherfeld
* um 1658 **in Langenberg/Rhld** („auf der Hordt"), † 20. Januar 1733 in Essen
heiratet 1693 in Essen
Helena Catharina Bartling
* um 1665 in Essen, † 2. August 1746 in Essen

Hermann Krupp gilt als der Begründer des österreichischen Zweiges der Krupp-Dynastie.
Sein Bruder **Alfred Krupp** (1812-1887) gründet 1843 zusammen mit **Alexander von Schoeller** (1805-1886) als stillem Teilhaber die Berndorfer Metallwarenfabrik, die sich auf die maschinelle Herstellung von galvanisch versilbertem Tafelbesteck („Alpacca-Neusilber") spezialisiert.
Hermann Krupp übernimmt ab 1844 die technische Leitung in Berndorf.
In vorbildlicher Weise tritt er für das Wohl seiner Mitarbeiter ein, gründet 1847 eine Arbeiterkrankenkasse, bestellt später einen Werksarzt, bezahlt ab 1851 einen Privatlehrer für Arbeiterkinder, erhält 1854 die Bewilligung zur Errichtung einer Fabrikschule, der er 1872 eine Industrieschule anschließt, erschafft 1866 eine Unfallversicherung, sowie einen Alters-, Witwen- und Waisenfonds.

Tochter:

Alice Franziska (Fanny) Krupp
* 21. Juli 1852 in Baden, Niederösterreich, † 29. August 1938 in Sternstein, Österreich
heiratet am 4. März 1871 in Wien
George-Louis Faber
* 26. August 1843 in Islington/GB, † 2. Juni 1915 in Lugano/Schweiz

Enkelin:

Edith Alice Faber
* 19. Mai 1873 in Budapest, † 9. Dezember 1945 in Brandenburg
heiratet am 23. Oktober 1899
Ernest Zoege von Manteuffel
* 10. März 1867 in Wechmuth, Estland, † 12. April 1923 in Brandenburg

Urenkel:

Gert Zoege Freiherr von Manteuffel
Dipl. Ing., Konstrukteur von Flugzeugnavigationsgeräten
* 17. April 1903 in Wechmuth/Estland, † 24. Juli 1964 in München

Enkelin:

***Gertrud* Julia Faber**
* 17. Juni 1879 in Fiume, † 18. Oktober 1954 in Hattenheim
heiratet am 8. Oktober 1900 in Sternstein, Steiermark
***Carl* Ernst Adolf Hubert Freiherr Raitz von Frentz**
* 2. September 1873 in Badl/Steiermark, † 3. November 1953 in Hattenheim

Urenkel:

Johann Winfried (Hanno) Freiherr Raitz von Frentz
Bürgermeister von St. Goarshausen, SA-Sturmbannführer
* 8. April 1906 in Frankfurt/Main, † 3. Sept. 1941 in Ldjatina-Letoschnike/Rußl.
heiratet am 7. April 1938 in Essen-Bredeney
***Irmgard* Sophie Margarethe von Bohlen und Halbach**
* 31. Mai 1912 in Essen, † 23. November 1998

Ihre Eltern:

Gustav Georg Friedrich Maria von Bohlen und Halbach
Dr., Jurist, Diplomat, Aufsichtsratsvorsitzender
* 7. August 1870 in Den Haag, † 16. Januar 1950 auf Schloss Blühnbach/Werfen Österreich
heiratet am 15. Oktober 1906 in Essen
Bertha Krupp
* 29. März 1886 in Essen, † 21. September 1957 in Essen

Ihr Bruder:

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach
Vorsitzender des Direktoriums der Friedrich Krupp AG,
später Inhaber der Firma Krupp
* 13. August 1907 in Essen, † 30. Juli 1967 in Essen

In zweiter Ehe heiratet **Irmgard von Bohlen und Halbach,**
verw. Freifrau Raitz von Frentz am 19. Juni 1952 in Dortmund
Robert Eilenstein
Kaufmann
* 11. Mai 1920 in Leitmeritz, Böhmen, † 21. Juni 1986 in Uansa, Spanien

Enkel:

Percival Artur (*Percy*) Faber
Architekt, von 1913 bis 1921 Bürogemeinschaft mit **Helmut von Wagner-Freynsheim**
* 2. September 1883, † 27. Juli 1959 in Wien
heiratet 1931
Anna Hummel
* …, † 1990

Enkelin:

Dorothy (Dora) Faber
* 29. März 1886, † 9. Mai 1977 in Wien
heiratet am 12. Juli 1911 auf Schloss Sternstein bei Cilli
Egon Bujatti
Seidenwarenfabrikant, Mitinhaber der Firma Franz Bujatti Nfg.
* 1. Januar 1883, † 7. Dezember 1970 in Wien

Enkelin:

***Alice* Margarete (Daisy) Faber**
* 17. November 1890 in Wien, † 25. November 1973 in Bregenz
heiratet 1921
***Helmut* Camillo von Wagner-Freynsheim**
Architekt, von 1913 bis 1921 Bürogemeinschaft mit **Percy Faber**
* 25. Januar 1889 in Wien, † 16. Februar 1968 in Bregenz

Gustav Klimt malt 1901 seine Mutter, **Rose von Rosthorn-Friedmann** (1864-1919), Erstbesteigerin in der Geschichte des Alpinismus.

Sohn:

Arthur Krupp

Geheimrat, Industrieller
* 31. Mai 1856 in Wien, † 21. April 1938 in Berndorf, Niederösterreich
heiratet 1881 in Berlin
Margarete Rudolph
* 12. September 1858, † 1920

Arthur Krupp, von 1891 bis 1913 alleiniger Inhaber der Berndorfer Metallwarenfabrik, wandelt 1913 das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft um und produziert bis zu 50 000 Bestecke täglich. Die Zahl der Beschäftigten steigt von 3 000 (1890) auf fast 7 000 (1924). Krupp lässt in den Jahren 1880 - 1918 nicht nur die Infrastruktur seiner Fabrik in Berndorf, sondern auch die Siedlung seiner Arbeiter massiv ausbauen.
1898 errichtet er ein Privatrealgymnasium. Die wohl bekanntesten Sehenswürdigkeiten sind die beiden 1908/09 erbauten Schulen - je eine Volksschule für Knaben und Mädchen.
Die Klassenzimmer gestalten die Architekten **Hans Peschl** und **Max Hegele** jeweils im Stil einer Weltkultur (pharaonisch-ägyptisch, byzantinisch, gotisch, dorisch, maurisch und barock).
Anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums **Kaiser Franz Josephs I.** lässt Arthur Krupp in der Zeit von 1897 bis 1898 das Berndorfer „Kaiser Franz Joseph-Theater“ errichten.
Die Eröffnung erfolgt - wegen der Trauerzeit nach dem Tod **Kaiserin Elisabeths** verspätet – am 27. September 1899.
Die von 1910 bis 1917 erbaute Margaretenkirche in Berndorf ist eine Stiftung Arthur Krupps.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs erfolgt 1938 die Eingliederung der Firma Arthur Krupp in den deutschen Krupp-Konzern.

Weitere Informationen siehe u.a.:

ww.wikipedia.de; www.deutsche-biographie.de; www.biographien.ac; www.raitz-von-frentz.de; gw.geneanet.org/ferrieref ; www.berndorf-online.at; www.architektenlexikon.at.

Familie Schoeller

Rütger von Scheven
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in Langenberg/Rhld, † 24. Dezember 1740 in Düren
heiratet am 13. Oktober 1692 in Langenberg/Rhld
Maria Magdalena Schneltgen
* um 1665 in Langenberg/Rhld, Begräbnis: 4. März 1740 in Düren

Tochter:

Maria *Magdalena* von Scheven
Unternehmerin, Erbin der väterlichen Papiermühle.
Sie überlebt ihren Ehemann Johann Paul Schoeller um 40 Jahre und führt als Witwe bis zu ihrem Tod, 40 Jahre für ihre Söhne mehrere Unternehmen: ab 1754 die Tuchfabrik ihres Mannes im Stammhaus der Schoellers in Düren „Zum goldenen Stör“ und ab 1773 nach dem Tod ihres Bruders **Lukas** die Schevensmühle, die Gerstenmühle und die Kaysersmühle.
* 21. Juni 1705 in Düren, † 9. Januar 1794 in Düren
heiratet am 27. April 1724 in Düren
Johann Paul Schoeller
Tuchhändler
* 3. Oktober 1700 in Gemünd/Eifel, † 1. Oktober 1754 in Düren

Enkel:

Philipp Rütger Schoeller
Papier- und Tuchfabrikant
* 17. Februar 1725 in Düren, † 27. Dezember 1805 in Düren
heiratet am 3. Januar 1761 in Emmerich
Dorothea Maria Reismann
* 1738 in Emmerich, † 12. Januar 1776 in Düren

Urenkel:

Johann *Wilhelm* Schoeller
Tuchfabrikant
Taufe: 3. Juni 1770 in Düren, † 13. Juni 1812 in Düren
heiratet am 17. Mai 1796 in Frechen
Anna Elisabeth Peipers
Taufe: 16. April 1776 in Frechen, † 10. Juni 1810 in Düren

UrUrenkel:

Philipp Wilhelm Ritter von Schoeller
Großindustrieller
* 20. Februar 1797 in Düren, † 14. Mai 1877 in Brünn
heiratet
Maria König
* 30. Mai 1806 Brünn, † 15. Juni 1857 in Brünn

1823 übernimmt Philipp Wilhelm Ritter von Schoeller die Leitung der von den Brüdern **Johann Peter, Carl Friedrich** und **Heinrich Leopold Schoeller** 1820 gegründeten Brünner Fa. „Gebrüder Schoeller k. k. priv. Feintuch- und Schafwollwarenfabrik“. Es folgt der Ausbau seiner internationalen Verkaufsorganisationen. 1826 errichtet er eine Arbeiter-Krankenkasse. Daneben ist Philipp Wilhelm auch an einer Reihe anderer Wirtschafts- und Industriebetriebe der Familie Schoeller beteiligt, u.a. als Gesellschafter der „Schoeller & Co.“ in Wien, Mitbesitzer der böhmischen Herrschaften Czakowitz und Xtenitz (Vinor) sowie des ungarischen Leva (Levice) und Mitbegründer bzw. -eigentümer der Zuckerfabriken in Groß-Xakowitz (Prag) und Wrdy (Vrdy).

Weitere Funktionen, u.a: Stellvertretender Vorsitzender im Verwaltungsrat
der Mährischen Escompte-Bank, Direktor der Brünner Filiale der Nationalbank,
der Wechselseitigen Mährischen Feuerversicherungsanstalt und der Brünn- Rossitzer-Eisenbahn AG,
Vizepräsident des Brünner Handelsverbandes und 1850–77 Mitglied der Brünner Handels- und Gewerbekammer.
1863 wird er aufgrund seiner Verdienste und seines gemeinnützigen Wirkens nobilitiert.

UrUrUrenkelin:

Maria Katharina von Schoeller
* 22. Oktober 1826 in Brünn, † 9. August 1906 in Brünn
heiratet am 16. Dezember 1847 in Obrowitz bei Brünn
Karl von Skene
Tuchfabrikant
* 10. April 1819 in Verviers/Belgien, † 1855 in Brünn

UrUrUrUrenkel:

***Carl* Philipp Wilhelm von Skene**
Geheimer Kommerzienrat, Zuckerfabrikant,
Herr auf Wilkau, Zopkendorf, Piskorsine
und Norigave in Schlesien
* 8. Juni 1848 in Brünn, † 4. August 1929 in Küssnacht/CH
heiratet am 7. April 1874 in Düren
Klara Emilie Maria Schoeller
* 1852, † 1920

UrUrUrUrUrenkel:

Karl Philipp Leopold von Skene
Hauptmann
* 22. Mai 1876 in Breslau, † 28. Dezember 1943 in Breslau
heiratet am 2./3. August 1909 in Gr.-Wilkau
***Alma* Susanne Adelheid von Chappuis**
* 26. Oktober 1881 in Gr.-Wilkau
† 13. Juli 1925 in Greifswald

UrUrUrUrUrenkelin:

Johanna von Skene
* 26. März 1879 in Breslau, † 16. März 1966 in Stuttgart
heiratet am 21. Januar 1899 in Breslau
***Carl* Wilhelm Wolfgang Graf von Keyserlingk**
Offizier, Landwirt, Direktor
* 14. August 1869 in Jakobsdorf/Schlesien
† 29. Dezember 1928 in Breslau

Das **Johanna und Carl Graf Keyserlingk-Institut**
am Bodensee trägt ihren Namen.

UrUrUrUrUrenkel:

Philipp Cäsar von Skene
* 21. Januar 1884 in Breslau, † …
heiratet am 15. September 1915 in Breslau
Margarete Baum
* … , † …

UrUrUrUrUrenkel:

Robert Arthur Arnold Rudolf von Skene
* 4. Oktober 1892 in Breslau, † …
heiratet am 1. August 1924 in den Haag
Valerie von Wolff
***** 2. Mai 1881, † 24. März 1948 in Budapest

UrUrUrUrenkelin:

Eugenia von Skene
* 25. September 1853 in Brünn, † 17. November 1929 in Losenstein
heiratet am 10. Februar 1872 in Brünn
Kurt Heinrich Adolf Freiherr von Gablenz
Rittmeister
* 10. April 1847 in Dresden, † 9. August 1910 in Neu-Waldegg

UrUrUrUrUrenkel:

***Richard* Philipp Karl Freiherr von Gablenz-Thürheim**
Major
* 29. November 1872 in Wien, † 28. April 1925 in Weinberg
heiratet am 3. Oktober 1899 in Linz
Maria Gräfin von Thürheim, Freiin von Bibrachzell
* 1. September 1868 in Linz, † 22. Februar 1954

UrUrUrUrUrenkelin:

***Antonia* Maria August Karoline Freiin von Gablenz**
* 2. November 1875 in Wien, † 7. Juni 1952 in Losenstein
heiratet am 3. April 1902 in Wien
Karl Matuschka Edler von Wendenkron
K. u. K. General
* 18. April 1858 in Przemyśl, † 7. Mai 1939 in Losenstein

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Johanna Eugenie Bertha Matuschka Edle von Wendenkron
* 28. Februar 1903 in Brünn, † 2. Januar 1977 in Graz
heiratet am 21. August 1947 in Lindach bei Laakirchen
Ernst Paul von Arlau
Generalmajor
* 11. Januar 1889 in Tarnopol, † 17. Dezember 1974 in Graz

UrUrUrUrUrenkelin:

Hanna Freiin von Gablenz
* 5. Juni 1882 in Wien, † 8. Februar 1953 in Wien
heiratet am 28. April 1911 in Wien
Max Edler von Poosch
Porträt- und Landschaftsmaler
* 16. Juni 1872 in Pulal, † 23. März 1968 in Wien

UrUrUrenkel:

Gustav von Schoeller
Großunternehmer
* 3. Mai 1830 in Brünn, † 18. Dezember 1912 in Brünn
heiratet am 25. Juni 1855
Leopoldine Haupt von Buchenrode
* 27. Mai 1835 in Brünn, † 4. Dezember 1923 in Brünn

Nach dem Tod seines Vaters 1877, leitet Gustav von Schoeller die Brünner Tuchfabrik „Gebrüder Schoeller“ alleine weiter.
Weitere Funktionen, u.a.:
Gesellschafter der Fa. „Schoeller & Co.“ in Wien, sowie Präsident und Verwaltungsratsmitglied zahlreicher industrieller Unternehmungen, wie der von ihm gegründeten Brünner Kammgarn-Spinnerei, der Mährischen Escomptebank, der Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken-AG, der Miröschau-Libuschin-Schwadowitzer Steinkohlenbergbau-AG.
Er engagiert sich in einer Reihe von Körperschaften, die der Förderung der industriellen und gewerbl. Produktion dienen, so wird er erster Präsident des 1861 gegründeten Mährischen Gewerbevereins, später Präsident der Brünner Handels- und Gewerbekammer und deutscher Konsul für Mähren und Schlesien. Schoeller beteiligt sich an der Gründung und Verwaltung der von der Kammer ins Leben gerufenen Institutionen, wie der Arbeiter-Kranken- und Pensionskasse der Schafwollwarenfabriken, der Lehranstalt für Textilindustrie usw.
Für seine Verdienste erhält Gustav von Schoeller in- und ausländische Orden, u.a. Offizier der französischen Ehrenlegion, Komtur des Franz Joseph-Ordens und Ritter des Ordens der Eisernen Krone 2. Kl.

UrUrUrUrenkelin:

Leopoldine (Putzi) von Schoeller
* 10. April 1856 in Brünn, † 18. April 1934 in Brünn
heiratet in 1877 in Blanz (Blansko)
Carl Mühlinghaus
Industrieller, Mitgründer der Brünner Kammgarnspinnerei AG, Präsident des Vereines der Wollindustriellen
* 22. Juni 1848 in Lennep, † 13. April 1911 in Brünn

UrUrUrUrUrenkel:

Gustav Adolf Mühlinghaus
Industrieller
* 4. Oktober 1879 in Brünn, † …
heiratet 1908 in Brünn
Elisabeth Justina Hochstetter
* 22. August 1888 in Brünn, † …

UrUrUrUrUrenkel:

***Hermann* Gustav Leopold Mühlinghaus**
Prof. Dr. Ing., Prof. für Chemische Technologie in Brünn
* 3. Mai 1887 in Brünn, † 1945 in Nedvědice (gefallen)

UrUrUrUrenkelin:

Marie von Schoeller
* 30. April 1859 in Brünn, † 15. April 1944 in Brünn
heiratet in Brünn
Gustav Ritter von Paumgarten
Hofrat, k.u.k. Bezirkshauptmann
* 6. September 1851 in Olmütz, † 22. November 1919 in Brünn

UrUrUrUrenkelin:

Sophie von Schoeller
* 23. Juni 1863 in Brünn, † 1. Januar 1924 in Graz
heiratet in Brünn
Johann Ritter von Pfefferkorn
k.u.k. Bezirkshauptmann
* 1860, † 29. Dezember 1915 in Brünn

UrUrUrUrenkelin:

Elisabeth von Schoeller
* 5. April 1865 in Brünn, † 18. November 1939 in Wien
heiratet in Wien
Alexander von Schreiber
Generalkonsul, Industrieller
* 10. Februar 1853 in Wien, † 17. März 1940 in Wien

UrUrUrUrenkel:

***Gustav* Philipp von Schoeller**
Großunternehmer, Gesellschafter der Firmen Schoeller
* 6. August 1866 in Brünn, † 28. Januar 1950 in Wien
heiratet in Wien
Annie von Ligety
Sopranistin
* 16. Juni 1889 in Budapest, † 21. November 1963 in Wien

UrUrUrUrenkelin:

Hedwig von Schoeller
* 15. Mai 1868 in Brünn, † 26. November 1944 in Brünn
heiratet in Wien
Géza von Szüts-Tasnád
Major im k.u.k. Husarenreg. Nr. 6
* 4. Dezember 1861 in Wien, † 25. Oktober 1922 in Gmunden

UrUrUrUrenkel:

***Friedrich* Leopold (Fritz) von Schoeller**
Bankier, Gesellschafter der Firmen Schoeller
* 27. März 1872 in Brünn, † 23. Januar 1946 in Innsbruck
heiratet
Jovanka von Bogdan
* 18. März 1886 in Vel-Kikinda, † 3. Mai 1931 in Wien

UrUrUrenkel:

Philipp Johann von Schoeller
Zuckerindustrieller
* 7. November 1835 in Brünn, † 2. Sept. 1892 in Groß-Čakovice bei Prag
heiratet am 31. Juli 1860 in Pottenstein N.Ö.
Ida Elisabeth (Idalise) Edle von Schickh
* 10. Dezember 1838 in Wien, † 22. Dezember 1896 in Prag

Ab 1871 leitet Philipp Johann von Schoeller die Schoellersche Zuckerfabrik in Groß-Xakowitz bei Prag und die Zuckerfabriken in Xaslau (Záslav) und Wrdy (Vrdy). Daneben fungiert er als Teilhaber der Fa. „Schoeller & Co.“ in Wien, der Brünner Tuchfabrik Gebrüder Schoeller sowie der Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken-AG und bekleidet zahlreiche Aufsichtsratsfunktionen.
Besondere Verdienste erwirbt er sich alsVerwaltungsrat (ab 1876, ab 1882 Präs.) des Assekuranzverbandes von Zuckerfabrikanten in der Österr.-ung. Monarchie in Prag.
Um die Lebensbedingungen seiner Beschäftigten zu verbessern, lässt er Arbeiterwohnungen (1872) und einen Kindergarten für Arbeiterkinder (1892) errichten.

UrUrUrUrenkelin:

Marietta von Schoeller
* 5. Mai 1861 in Ctenitz bei Prag, † 14. April 1938 in Reichenau N.Ö.
heiratet am 5. Mai 1881 in Prag
Leopold Zdendo Ritter von Wessely
k.u.k. Baurat
* 28. Mai 1848 in Prag, † 14. April 1916 in Wien

UrUrUrUrenkelin:

Bertha Josefa von Schoeller
* 30. Dezember 1862 in Ctenitz bei Prag, † 30. März 1919 in Wien
heiratet am 5. Mai 1888 in Prag
Ferdinand Maurig Ritter von Sarnfeld
Dr., K. K. Statthalterei-Rat in Karlsbad
* 15. Januar 1856 in Genua, † 4. Dezember 1905 in Karlsbad

UrUrUrUrUrenkel:

Friedrich (Fritz) Maurig Ritter von Sarnfeld
Sektionsrat, Mitinhaber des Bankhauses Schoeller & Co.
* 26. März 1889, † 1954
heiratet am 16. Februar 1914 in Frankfurt a. Main
Helene (Lela) Oswalt
* 4. Januar 1889 in Frankfurt a. Main, † 1974 in Wien

Friedrich Maurig, **Ernst Molden**, **Hans von Lauda** und **Manfred Mautner-Markhof** lassen am 26. Januar 1946 die Tradition der NFP („Neue Freie Presse“) mit der Neugründung der Zeitung „Die Presse“ wieder aufleben.

UrUrUrUrenkel:

Philipp Joseph von Schoeller
Großindustrieller
* 13. August 1864 in Čtěnitz, Böhmen
† 29. November 1906 in Inzersdorf bei Wien
heiratet am 9. März 1891 in Prag
***Rosa* Maria Francisca Josefa von Hauptmann**
* 2. August 1864 in Wien
† 26. September 1956 in Punkersdorf bei Wien

UrUrUrUrUrenkel:

***Philipp* Alois von Schoeller**
Dr. mont. h.c., Großindustrieller, Mäzen
* 4. Jan. 1892 in Czakowitz, Böhmen, † 8. Mai 1977 in Salzburg
heiratet am 11. Februar 1919 in Wien
Gisela Maria Henriette Freiin von Weckbecker
* 22. Oktober 1897, † …

Er übernimmt 1933 von seinem Onkel **Richard von Schoeller** die Leitung des gesamten Familienkonzerns. Als Vizepräsident des Industriellenverbandes, hat Philipp Alois von Schoeller, früher illegales Parteimitgl. der NSDAP im „Ständestaat“, zwischen 1938 und 1945 zahlreiche hohe Funktionen inne, wie etwa jene des Präsidenten der Handelskammer in Wien.
Für seine Verdienste zeichnet ihn **Adolf Hitler** mit dem Titel Wehrwirtschaftsführer aus.
Von 1937 bis 1945 leitet er als Präsident die Wiener Konzerthausgesellschaft und betätigt sich unter dem Pseudonym "**Philipp Freihofer**" auch als Schriftsteller.
1948 wird Schoeller wegen seiner NS-Aktivitäten zu einer zweijährigen Haftstrafe verurteilt, dieses Urteil später jedoch wieder aufgehoben.

UrUrUrUrUrenkel:

Philipp Ritter von Schoeller
Bankier, Wirtschaftsfunktionär,
Ehrenmitglied des Internationalen Olympischen Komitees
* 23. August 1921 in Wien, † 6. Mai 2008 in Wien
heiratet am 12. September 1944 in Raitz (1. Ehe)
***Ida* Leopoldine Elenore Elisabeth Maria**
Altgräfin zu Salm-Reifferscheidt-Raitz
* 17. Oktober 1921 in Raitz

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Elisabeth von Schoeller
* 12. Dezember 1945 in Salzburg
heiratet am 22. Januar 1970 in Wien
Peter Maria Wilhelm Johannes Heribert
Freiherr von Schmidburg
* 28. April 1935 in Wien, † 2. Februar 2002 in Wien

UrUrUrUrUrUrenkelin:

Rosa Maria von Schoeller
* 12. April 1950 in Salzburg
heiratet am 26. April 1969
Bertram Blin
Dipl.-Ing., Forstrat h.c.
* 16. Oktober 1936 in London

UrUrUrUrenkelin:

Rosa von Schoeller
* 18. März 1896 in Groß Czakowitz bei Prag
† 9. Februar 1980 in Baden
heiratet am 17. August 1918 in Czakowitz bei Prag
Otto August Hieronymus Leonhard Freiherr von Doblhoff
Dipl.-Ing., techn. Direktor der Zuckerfabriken von Schoeller
* 15. Dezember 1890 in Wien
† 8. Mai 1935 (Autounfall bei Fertö-Szent-Miklos, Ungarn)

UrUrUrUrenkel:

Richard von Schoeller
Industrieller der Montanindustrie
* 13. Aug. 1871 in Groß-Čakovice bei Prag, † 22. Juni 1950 in Wien
heiratet
Emma Fredericka Siedenburg
* 3. April 1873 in Tompkinsville, Staten Island, NY
† 30. Juni 1956 in Wien

1900 wird er Mitinhaber des Bank- und Großhandlungshauses „Schoeller & Co.“ in Wien.
Es folgt der Ankauf: der Fürst Schwarzenbergschen Stahl- und Eisenwerke mit Hochöfen in Vordernberg und Trofaiach, von Anteilen am Erzberg und von Hammerwerken in Murau sowie von Walzwerken in Unzmarkt.
Nach **Paul von Schoellers** Tod steigt er zum Chef über das Firmenimperium auf.
1924 erfolgt die Fusion des ab 1920 wieder als AG geführten Ternitzer Werkes mit den Bleckmann-Werken zur Schoeller-Bleckmann Stahlwerke AG, die er als Präsident leitet. Auf dem Mühlensektor werden die Schoellermühlen 1923 mit der kurz zuvor gegründeten Getreide AG vereinigt.

Weitere Funktionen: Präsident der Grazer Waggon-Fabrik und Vizepräsident der Lokomotivfabrik vorm. G. Sigl, sowie der Vereinigten Brauereien AG, Mitglied verschiedener Verwaltungsräte, so bei der Bodencreditanstalt, der Getreide AG und der Neuen Wiener Sparkasse, sowie in zahlreichen Aufsichtsräten, u.a. bei der Veitscher Magnesitwerke AG und der Brauerei Schwechat. Besondere Verdienste erwirbt sich Richard von Schoeller als Vizepräsident des Industriellen-Klubs um den Bau des Hauses der Industrie in Wien.
Infolge gesundheitlicher Probleme gibt Schoeller 1933 die Gesamtführung des Konzerns an seinen Neffen **Philipp Alois von Schoeller** ab.

UrUrUrUrUrenkelin:

Felicitas von Schoeller
* 1. September 1900 in Hirschwang, † 9. Juni 1975 in Wien
heiratet am 29. Januar 1934 in zweiter Ehe
***Alfred* Constantin Chlodwig Peter Maria**
Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst
Bankier
* 31. März 1889 in Salzburg
† 21. Oktober 1948 in Prestwick, Schottland (Flugzeugunglück)

UrUrUrUrenkelin:

Margot von Schoeller
* 6. Mai 1875 in Prag, † 20. Januar 1944 in Wien
heiratet am 6. Mai 1906
Robert Hochstetter von Burgwald
Kaufm. Direktor der Skoda-Werke Wien, Großhändler
* 23. Juni 1866 in Wien, † 2. April 1930 in Wien

UrUrUrenkelin:

Auguste von Schoeller
* 13. September 1837 in Brünn, † 10. Dezember 1914 in Wien
heiratet am 4. Mai 1859
August Ritter von Skene
Zuckerindustrieller, Bankier
* 6. November 1829 in Verviers/Belgien, † 29. November 1891 in Wien

Gemeinsam mit seinem Bruder **Alfred** (1815-1887) und anderen Industriellen, wie **Alexander von Schoeller,** gründet er ab den 1850er-Jahren eine Reihe von Zuckerfabriken in Mähren: 1851 in Doloplas (Doloplazy u Olomouce), 1859 in Prerau (Přerov), 1867 in Leipnik (Lipník nad Bečvou) und schließlich 1871 in Lundenburg (Břeclav). Gemeinsam mit dem Leipniker Werk werden sie 1871 zur „Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken AG“ zusammengefasst, als deren erster Präsident Skene bis 1891 fungiert. Insbesondere als Vizepräsident, ab 1888 als Präsident des Zentralvereins für Rübenzuckerindustrie Österreich-Ungarns bleibt Skenes Einfluss nicht nur auf die Zuckerindustrie beschränkt: Als Direktor der Österreichisch-Ungarischen Bank steigt Skene ab 1878 (bzw. ab 1880 Generaldirektor) zu einer der einflussreichsten Wirtschaftsgrößen der k. u. k. Monarchie auf.

UrUrenkelin:

***Sophie* Friederika Schoeller**
* 13. Juli 1798 in Düren, † 6. Dezember 1870 in Lamersdorf
heiratet am 2. Juni 1823 in Düren
***Carl* Wilhelm Deutgen**
Kaufmann, Ölfabrikant, Stadtrat
* 18. Oktober 1800 in Remscheid-Lüttringhausen, † 18. August 1868 in Düren

UrUrenkelin:

Caroline Schoeller
* 27. November 1802 in Düren, † 18. Februar 1843 in Lamersdorf
heiratet am 12. September 1827 in Düren
Friedrich Wilhelm von Auw
Papierfabrikant (Lamersdorfer Mühle)
* 26. Mai 1803 in Mühlhoven/Düren, † 26. November 1879 in Inden bei Düren

UrUrUrenkelin:

Alina von Auw
* 8. Januar 1830 in Lamersdorf, † 11. Mai 1904 in Düren
heiratet am 18. August 1850
Hugo Schleicher
Papierfabrikant
* 26. April 1827 in Langerwehe-Schönthal, † 27. Februar 1895 in Düren

UrUrUrUrenkel:

Otto Schleicher
Papierfabrikant, Teilhaber der Fa. C. Schleicher & Schüll
und der Papierfabrik Hahnemühle bei Dassel
* 17. Mai 1853 in Langerwehe-Schönthal, † 3. August 1933 in Düren
heiratet am 9. September 1879 in Düren
Martha Schoeller
* 21. September 1859 in Düren, † 6. Oktober 1935 in Düren

UrUrUrUrUrenkelin:

***Elfriede* Julie Adele Schleicher**
* 28. Juli 1894, † 21. April 1976
heiratet 1920 in Düren
Armin Renker
Papierfabrikant, Papierforscher, Schriftsteller, Politiker
* 22. Juli 1891 in Düren, † 14. August 1961 in Zerkall

UrUrUrUrUrenkelin:

***Gisela* Maria Leonie Schleicher**
* 12. August 1899 in Düren, † …
heiratet am 29. September 1911 in Düren
***Felix* Hermann Wilhelm Ludolf Hoesch**
Papierfabrikant, Mitinhaber der„Seiden- und
Zigarettenpapierfabrik Schoeller & Hoesch GmbH“ in Gernsbach
* 10. Dez. 1888 in Gernsbach, † 11. Okt. 1956 in Gernsbach

UrUrenkel:

Heinrich *Adolf* Schoeller
Fabrikant, Gründer der ersten Filztuchfabrik in Brünn
* 28. März 1804 in Düren, † 6. Oktober 1860 in Brünn
heiratet am 22. Januar 1823 in Brünn
Ernestine Leidenfrost
* 22. November 1805 in Brünn, † 22. April 1890 in Brünn

UrUrUrenkel:

Adolf Philipp Schoeller
Fabrikant
* 11. Oktober 1832 in Brünn, † 11. Juli 1885 in Brünn
heiratet am 28. Januar 1866 in Brünn
Auguste Stählin
* 5. August 1846 in Brünn, † 22. April 1917 in Brünn

UrUrUrUrenkel:

Robert Leopold Gustav Ritter von Schoeller
Industrieller, Zuckerfabrikant
* 25. Juli 1873 in Adamsthal, † 7. Juni 1950 in Wien
heiratet am 16. November 1899 in Wien
Emilie (Mimi) Seybel
* 5. Februar 1876 in Liesing bei Wien, † 9. Mai 1957 in Wien

UrUrUrUrUrenkelin:

Ellen Schoeller
* 15. Mai 1901 in Wien, † 1952 in Wien
heiratet
Paul Freiherr von Ferstel
Dipl.-Ing., Vorstandsdirektor der Leipnik Lundenburger Zuckerfabriken AG, Vorsitzender des Verbandes der Österreichischen Zuckerindustrie
* 12. April 1896 in Wien, † 20. Juli 1959 in Wien

UrUrUrUrUrenkel:

Werner Schoeller
Direktor d. Devisenabteilung d. "Reichs-Kredit-Gesellsch. AG", Vorstandsmitglied der Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken
* 6. Februar 1904 in Wien, † …

Urenkel:

Philipp Ludolf Schoeller
Papier- und Tuchfabrikant
* 4. Januar 1776 in Düren, † 23. Dezember 1855 in Bendorf
heiratet am 24. Juni 1801 in Bendorf
Carolina Luisa Tilemann
* 18. September 1781, † 8. Juli 1865 in Bendorf

UrUrenkel:

Karl August Schoeller
Färbereibesitzer
* 28. September 1802 in Düren, † 18. Januar 1879 in Ternitz, Ungarn
heiratet am 15. September 1835 in Elberfeld
Ida Blank
* 28. September 1811 in Elberfeld, † 4. Januar 1891 in Elberfeld

Enkel:

Johann *Arnold* Schoeller
Tuchfabrikant
* 27. Mai 1747 in Düren, † 7. Februar 1831 in Düren
heiratet am 7. Oktober 1771 in Schleiden
Lucia Katharina Peuchen
* 14. Oktober 1752 in Schleiden, † 1. August 1832 in Düren

Urenkel:

Johann *Paul* Schoeller
Tuchfabrikant
* 21. Juli 1772 in Schleiden, † 25. November 1845 in Wien
heiratet am 31. Dezember 1800 in Düren
Elisabeth Henriette Wilhelmina Eickel
* 26. April 1773 in Köln, † 28. Januar 1826 in Düren

UrUrenkel:

Heinrich Eduard von Schoeller
Zuckerfabrikant
* 12. Januar 1803 in Düren, † 18. Januar 1879 in Ternitz, Ungarn
heiratet am 18. November 1825 in Düren
Johanna Elisabeth Mechthild Hoesch
* 12. Juli 1804 in Schneidhausen, † 10. März 1867 in Edelény, Ungarn

Mit der finanziellen Unterstützung seines Bruders **Alexander** pachtet er 1853 die Herrschaft Edelény bei Miskolcz in Ungarn und richtete die darauf befindliche Zuckerrübenfabrik neu ein. 1873 wird Heinrich Eduard von Schoeller zum österreichischen Ritter geadelt.

UrUrUrenkel:

Gustav Adolph von Schoeller
Großunternehmer und Montanindustrieller
* 5. Oktober 1826 in Düren, † 25. Juni 1889 in Wien
heiratet am 1. August 1853
***Marianna* Helena Draemann**
* 19. Februar 1834 in Düren, † 1932

Gustav Adolph von Schoeller gilt als Mitschöpfer des Werkes **Alexander von Schoeller**. Von diesem wird er 1847 in das Großhandlungshaus „Alexander Schoeller“ (später „Schoeller & Co.“) nach Wien geholt.

Er entlastet seinen Onkel bei der Weiterführung der Firmenunternehmungen, insbesondere was die Ternitzer Eisenwerke sowie den Absatz der Zucker- und Mühlenprodukte anlangt, wesentlich. Nach dem Tod Alexanders folgt er diesem als Chef von „Schoeller & Co.“ nach und führt die noch von seinem Onkel geplanten Neuorganisationen fort.
Gustav Adolph von Schoeller bekleidet eine große Zahl von Verwaltungsratsstellen bei großen österr. Industrieunternehmen und Banken.

UrUrUrUrenkelin:

Adele von Schoeller
* 1854, † 17. April 1918
heiratet 1884 in Wien
Armand Freiherr Dumreicher von Österreicher
Politiker, Bildungsreformer
* 12. Juni 1845 in Wien, † 2. November 1908 in Obermais, Meran

UrUrUrUrUrenkelin:

Maria Freiin Dumreicher von Österreicher
* 28. Mai 1889 in Wien, † 23. Oktober 1975
heiratet am 23. März 1916 in Wien
Stephan Maria Andreas Adeodatus de Crouy-Chanel
* 25. Juli 1884 in Ipoly-Szécsénke, Ungarn
† 30. September 1939 in Budapest

UrUrUrUrenkelin:

Aline von Schoeller
* 19. Dezember 1855 in Wien, † 19. Dezember 1931 in Wien
heiratet am 5. Mai 1880 in Wien
Paul von Seybel
Großindustrieller, Präsident der K. K. Allg. Verkehrsbank
* 3. Februar 1846 in Liesing, † 28. September 1915 in Graz

UrUrUrUrUrenkel:

Georg von Seybel
Dr. phil., Schriftsteller, Theaterkritiker, Musiker
* 8. April 1886 in Liesing, † 10. April 1924 in Zürich

UrUrUrUrUrenkel:

Wolfgang (Wolly) Amadeus von Seybel
Berater des Bankhauses Schoeller
* 24. Mai 1890 in Wien, † 14. Februar 1959 in Kitzbühel

UrUrUrUrUrenkelin:

Aline von Seybel
* 24. Dezember 1891 in Wien, † 7. Juli 1957 in Salzburg
heiratet am 30. Juni 1916 in Wien
Friedrich Freiherr von Ringhoffer
Maschinenbau-Ing., Großindustrieller
* 6. Mai 1884 auf Schloss Kamenitz/Böhmen
† 27. Feburar 1942 in Prag

UrUrUrUrenkelin:

Mathilda Friederika von Schoeller
* 17. Februar 1857 in Wien, † 24. Juni 1913 in Dresden
heiratet am 5. Mai 1877 in Wien
Hermann *Hugo* Otto von Hoesch
Kommerzienrat, Papierfabrikant,
Mitglied der I. Kammer des Sächsischen Landtags
* 30. Januar 1850 in Düren, † 12. November 1916 in Dresden

1890 baut er gemeinsam mit seinem Vetter **Otto Hoesch** in Pirna eine Sulfid-Zellulose-Fabrik auf und gründete mit ihm die Firma Hoesch & Co. 1892 kommt eine Zellulosefabrik in Heidenau bei Pirna hinzu, 1905 ein weiteres Werk in Pirna.
Hugo von Hoesch bekleidet weitere führende Positionen in folgenden Firmen und Institutionen: Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vereinigten Strohstoff-Fabriken Coswig, Aufsichtratsmitglied der Dresdner Bank und der Hasseröder Papierfabrik, Vorsitzender des Vereins sächsischer Papierfabrikanten, seit 1902 Vorstandsmitglied des Vereins deutscher Papierfabrikanten und Mitglied des Reichstreuen Vereins Pirna. Gemeindevorsteher, Mitglied des Bezirkstags und Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Pirna. Als Pferderennstallbesitzer gründet Hugo von Hoesch den „Dresdner Rennverein 1890 e.V.“ mit. Von 1907 bis 1916 leitet er den Verein als Präsident und hat einen wesentlichen Anteil an der Errichtung der Pferderennbahn Dresden-Seidnitz.

UrUrUrUrUrenkel:

Alfred Gustav Alexander von Hoesch
Dr. phil., Papierfabrikant
* 5. Febr. 1878 in Hütten bei Königstein, † 17. Mai 1908 in Neapel
heiratet am 12. März 1908 auf Schloss Kuckuckstein b. Lieberstadt
Margarete Johanne Marie Josepha von Carlowitz
* 7. Januar 1888 auf Schloss Kuckuckstein b. Lieberstadt, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Leopold von Hoesch
Dr. jur., Diplomat, Botschafter in Paris und London
* 19. Juni 1881 in Dresden, † 10. April 1936 in London

Er hat wesentlichen Anteil an den Vorverhandlungen von Locarno und unterrichtet das Auswärtige Amt vor dem Langenberg-Verbot über die französischen Vorbehalte gegen die Stahlhelmübung. Nach dem plötzlichen Ableben tritt sein politischer Gegner **Joachim von Ribbentrop** seine Nachfolge als Botschafter in London an.

UrUrUrUrUrenkelin:

Marianne Adele Pauline von Hoesch
* 21. Dezember 1883 in Dresden, † …
heiratet am 29. April 1907 in Dresden
Hans Richard van Gülpen
Kgl. Rumän. Konsul, Tuchfabrikant
* 9. September 1878 in Aachen, † 28. Januar 1975 in Aachen

UrUrUrUrenkelin:

Emilie Freiin von Schoeller
* 9. Dezember 1863 in Wien, † …
heiratet am 30. August 1883 in Grinzig bei Wien
Ferdinand Freiherr von Buschmann
Dr. med., Arzt, längere Zeit in Kairo lebend,
Generalsekretär der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien
* 16. April 1852 in Währing, † 15. Dezember 1911 in Wien

UrUrenkel:

Wilhelm Alexander Ritter von Schoeller
Unternehmer, Großkaufmann, Bankier
* 12. Juni 1805 in Düren, † 11. November 1886 in Wien
heiratet am 15. August 1835 in Düren
Lucia Maria Anna Pauline Hoesch
* 1. August 1814 in Düren, † 17. Juli 1881 in Wien

Schoeller absolviert eine kaufmännische Ausbildung in der väterlichen Fabrik.
1831 übernimmt er die Geschäftsführung der Wiener Niederlassung und gründet 1833 das eigene Großhandelshaus „Schoeller & Co.“ in Wien. Zu seinen bedeutendsten Gründungen gehört 1843 zusammen mit **Alfred Krupp** als stillem Teilhaber die Berndorfer Metallwarenfabrik für Tafelbesteck.
Er erwirbt die Prager Güter Cakowitz (Čakovice), Ctenitz (Ctěnice) und Mischkowitz (Miskovice) und stattet sie von 1849 bis 1851 mit den neuesten Maschinen für Anbau und Verarbeitung von Zuckerrüben aus.
1849 kauft er das Schloss Ctěnice aus dem Nachlass von Aloisia Gräfin Desfours.
Im Jahre 1862 übernimmt er ebenfalls mit Alfred Krupp die „Ternitzer Eisenwerke Reichenbach“, die er 1868 zusammen mit Alfreds **Bruder Hermann Krupp** in die „Ternitzer Walzwerk- und Stahlfabrikations-Actien-Gesellschaft“ umwandelt.
Zur Sicherung der Rohstoffversorgung, beteiligt sich Schöller am Kohlebergbau in Miesbach (Oberbayern), in Jaworzno (Westgalizien) und in Miröschau (Mirosov) bei Pilsen.
Sein Aktienbesitz ist weit gestreut, vorwiegend im Industrie-, Banken- und Versicherungs-, aber auch im Eisenbahnwesen. Seine Beteiligungen an Banken, etwa an der „österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe“, helfen ihm bei der Finanzierung seiner eigenen Industriebetriebe. In folgenden Institutionen wird er in den Aufsichtsrat oder in den Vorstand berufen: Niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer, Gewerbegericht, Niederösterreichischer Gewerbeverein, Industriellenclub und die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft. Ab 1868 gehört Alexander von Schoeller ferner als lebenslängliches Mitglied dem Herrenhaus des österreichischen Reichsrates an.

Für seine Verdienste wird er zum Kaiserlichen Rat ernannt, im Jahre 1863 im Rang eines Ritters in den erblichen österreichischen Adel nobilitiert und mit dem Orden der Eisernen Krone, der III. Klasse geehrt.

UrUrenkel:

Johann Paul von Schoeller
Unternehmer, Großkaufmann (geadelt 1867)
* 27. März 1808 in Düren, † 4. November 1882 in Wien
heiratet am 12. August 1839
Susanne Pauline Schoeller
* 11. September 1812 in Düren, † 8. April 1877 in Wien

Mitinhaber des Großhandelshauses „Schoeller & Co.“ in Wien, von dem aus die Steuerung des Handels mit Waren aus den verschiedenen Familienbetrieben erfolgt.

UrUrUrenkel:

Philipp Wilhelm d. J. von Schoeller
Großindustrieller, Bankier, Kunstphotograph
* 18. April 1845 in Wien, † 20. Februar 1916 in Gries/Tirol

Mit seinem Bruder **Paul Eduard** wird er 1899 als Universalerbe Nachfolger seines Onkels Alexander und seines Vetters **Gustav Adolph von Schoeller** in den Unternehmungen des Großhandelshauses „Schoeller & Co.“, u.a. von 1892 bis 1898 Präsident der „Hütteldorfer Bierbrauerei AG“. Aktiv beteiligt er sich am Umbau der Oesterr.-Ung. Bank.
Ab 1895 gehört von Schoeller dem Herrenhaus als lebenslängliches Mitglied (Verfassungspartei) an.
1893 wird er Mitglied, ab 1907 Ehrenmitglied der k.u.k. Photographischen Gesellschaft in Wien. In seinem Atelier beschäftigt sich der bedeutende Kunstphotograph mit Gummidruck und Dreifarbenphotographie. Um talentierten, aber mittellosen Schülern der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt ihre Ausbildung zu ermöglichen, errichtet er 1900 ein Stipendium.
Als Presbyter einer Evangelischen Gemeinde Wien, ermöglicht er durch großzügige Spenden die Gründung der Evangelischen Pfarrgemeinde Wien-West in Ottakring (1901) und den Bau ihrer Pfarrkirche (1911).

UrUrUrenkel:

Sir Paul Eduard Ritter von Schoeller
Großindustrieller
* 15. Juni 1853 in Wien, † 2. November 1920 in Wien

Nach dem Tod seines Onkels **Alexander** und dem Tod seines Bruders **Philipp Wilhelm** leitet er als Seniorchef das Großhandlungshaus „Schoeller & Co.“ und die angeschlossenen Unternehmungen. 1889 übernimmt er die Ternitzer Eisenhütte als „Ternitzer Stahl- und Eisenwerke von Schoeller & Co.“ in Alleinbesitz und baut sie aus.
Unter seiner Leitung erreicht das Familienunternehmen die größte wirtschaftliche Ausdehnung. Schoeller bekleidet weitere führende Positionen in folgenden Werken und Institutionen: „Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken-AG“, „Grantaler Zuckerfabriken AG“, „Hütteldorfer Bierbrauerei AG“ sowie der Wiener und der Ebenfurther Dampfmühle, Präsident der Börse für Landwirtschaftliche Produkte (1895–1919), der niederösterr. Handels- u. Gewerbekammer (seit 1909) und des Zentralverbandes der Industriellen Österreichs, Mitglied des Verwaltungsrates der „Österr. Boden-Credit-Anstalt“ und des Industriellen Rates im Handelsministerium (seit 1904), seit 1902 lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses und von 1892 bis 1912 britischer Generalkonsul in Wien.
1907 gründet Schoeller das Technische Museum in Wien mit und betätigt sich als Kurator des Österr. Museums für Kunst und Industrie (1903–08) und der 1898 begründeten Jubiläumsstiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen.

Urenkel:

Heinrich *Leopold* Schoeller
Geh. Kommerzienrat, Tuchfabrikant
* 10. Juni 1792 in Schleiden, † 18. Dezember 1884 in Düren
heiratet am 7. Oktober 1820
Marianne Emilia Schoeller
* 16. April 1800, † 23. Januar 1854 in Düren
(Urenkelin von Johann Peter ***Christoph*** **Lohmann**:
* 29. Oktober 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 29. März 1752 in Kettwig)

UrUrenkel:

Rudolf **Wilhelm Schoeller**
Unternehmer, deutscher Konsul in der Schweiz
* 18. April 1827 in Düren, † 3. September 1902 in Zürich
heiratet am 25. September 1849 in Düren
Carolina Rudolfina Cäcilia Schenkel
* 26. April 1826 in Düren, † …

Mit 17 Jahren tritt er in das Geschäft seines Vaters ein, der ihm 1849 die Leitung einer Kammgarnspinnerei in Breslau überträgt. Als einer der ersten Fabrikanten führt **Rudolf Schoeller** die Gewinnbeteiligung der Arbeiter ein. Von 1859 bis 1861 gehört er als Nationalliberaler dem Preussischen Abgeordnetenhaus an. Aus politischen Gründen emigriert er nach Zürich und gründet 1867 in Schaffhausen **die erste Kammgarnspinnerei der Schweiz**. 1868 erfolgt die Aufteilung in die Kammgarnspinnerei Lang & Weidlich (1907 Fusion mit der Kammgarnspinnerei Derendingen) und die Wollgarnspinnerei Chessex & Hoessly (später Schoeller Albers mit der Marke Schaffhauser Wolle).
In Zürich errichtet Schoeller 1871 eine Kammzugfärberei (später Schoeller Hardturm). 1896 kommt eine Fabrik in Hard (Vorarlberg) und 1897 eine in Bregenz hinzu. Weiterhin gehören ihm Kammgarnspinnereien in Breslau und ab 1849 in Eitorf, sowie Grundbesitz in Schlesien. In den 1890er Jahren erfolgt der Erwerb von Sisal- und Baumwollplantagen in Ostafrika, die bis auf Plantagen im heutigen Kenia während der Dekolonialisierung aufgegeben werden. Von 1881 bis 1886 amtiert er als deutscher Konsul in Zürich. Seine Söhne und Enkel bauen die Firmengruppe weiter aus.

UrUrUrenkel:

Arthur Schoeller
(ab 1866 in Zürich), Textilindustrieller
* 16. Januar 1852 in Breslau, † 28. Juni 1933 in Zürich
heiratet 1877
Anna Ziesing
* …, † …

Arthur Schoeller leitet mit seinem Bruder **Cäsar** (1853-1918) die väterliche Gruppe von Kammgarnspinnereien und -färbereien mit Betrieben in Schaffhausen, Derendingen, Zürich, Breslau, Eitorf (Rheinland), Hard (Vorarlberg) und Bregenz.

UrUrUrenkel:

Caesar **Heinrich Paul Schoeller**
Textilindustrieller
* 16. Oktober 1853 in Breslau, † 28. April 1918 in Zürich
heiratet am 25. Juni 1881 in Düren
Eugenie Bücklers
* 27. Juli 1861 in Düren, † 25. Januar 1935 in Düren

UrUrUrUrenkel:

***Walter* Karl Artur Schoeller**
Textilindustrieller, Sportfunktionär, Schweizer Sportler
(Schweizer Meister in: Rudern, Tennis, Fussball und Feldhockey),
Zentral- und Ehrenpräsident des Grasshopper-Clubs Zürich (GC),
ab 1934 Besitzer von dessen Fussballstadion Hardturm
* 12. Mai 1889 in Zürich, † 16. Mai 1979 in Brunnen
heiratet 1916
***Gretel* Hilda Meyer**
* 1894, † …

Walter Schoeller nimmt 1953 **Dr. Ulrich Albers** (Sohn seines im Zweiten Weltkrieg verstorbenen Freundes) als neuen Gesellschafter auf.
Nach Schoellers Tod im Jahre 1979 tritt Ulrich Albers seine Nachfolge an.
Die Schoeller & Co. Handelsgesellschaft wird am 1. Januar 1994 in Albers & Co., Zürich und die Schoeller-Gruppe in Albers-Gruppe umbenannt.
Die Einzelunternehmen der „Schoeller Textil AG“ in der Schweiz legt man zur „Schoeller Switzerland“ mit Hauptsitz in Sevelen zusammen.
Darüber hinaus kommt jeweils in Zürich und Bregenz noch eine Immobiliensparte hinzu.

Die heutigen Eigentümer der Familie Albers realisieren mit dem Bauunternehmer **Rhomberg** in Bregenz den Gewerbepark "Schoeller 2 Welten".

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.heidermanns.net; www.deutsche-biographie.de; www.biographien.ac.at; www.wikipedia.de; www.peijpers.com; www.hls-dhs-dss.ch. Historisches Lexikon der Schweiz: Rudolf Wilhelm Schoeller; www.familienbuch-euregio.de; www.saebi.isgv.de/biografie (Hugo von Hoesch); www.gedbase.genealogy.net; www.mlthuronyi.berlepsch.de (My Memories, Schoeller); www.wargs.com; www.heraldika-erby.com/?cz_erby-ceske-slechty-skene; www.heirsofeurope.bogspot.com/.../orsini-und-rosenberg (Doblhoff).

Jakob Friedrich *van der Nüll (von der Nüll)*

Getreidegroßhändler, Bankier, Kunst- und Mineraliensammler
* 17. Juni 1750 in Köln, † 23. Mai 1823 in Wien (Suizid)
heiratet 1802 (Scheidung: 6. Dezember 1815)
Maria Theresia (Antonia) Schwab
* 1782 in Wien, † 1840

Seine UrUrUrgroßeltern:

Werner Teschemacher
Kaufmann
* um 1580 in Elberfeld, Begräbnis: 22. Dezember 1642 in Elberfeld
heiratet am 16. November 1611 in Elberfeld
Christina im Igelsbruch
* um 1580 in **Langenberg/Rhld**, Begräbnis: 2. Februar 1625 in Elberfeld

Aus Köln kommend wird Jakob Friedrich van der Nüll 1781 zunächst Oberbuchhalter im Bank- und Großhandelshaus Johann von Fries & Co. 1785 lernt er die Großhändler **Philipp und Ignaz von Schwab** kennen und wird 1787 Teilhaber dieses Familienbetriebes.
Jakob Friedrich van der Nüll gehört zu den berühmtesten privaten Sammlerpersönlichkeiten seiner Zeit und macht sich durch seine erlesenen Kollektionen bibliophiler Kostbarkeiten, zeitgenössischer Druckgrafik und Conchylien in der damaligen Wiener Bourgeoisie einen Namen.
Seine Mineraliensammlung, bestehend aus einer großen Anzahl an Goldstufen, Silber- und Tellurmineralien, sowie einer stattlichen Anzahl an Diamanten, wird von Zeitgenossen als die schönste und die bedeutendste im deutschsprachigen Raum gerühmt.
Der Mineraloge **Friedrich Mohs** (1773-1839) ordnet und katalogisiert sie systematisch.
1804 erscheint in Wien sein dreibändiges Werk:
Des Herrn Jac. Fried. van der Null Mineralien-Kabinett, nach einem, durchaus auf äussere Kennzeichen gegründeten System geordnet, beschrieben und durch Hinzukennung vieler, dem gegenwärtigen Zustande der Mineralogie angemessener, erläuternder Anmerkungen und nöthiger Berichtigungen als Handbuch der Oryctognosie brauchbar gemacht.

1807 lässt Jakob Friedrich van der Nüll in Weinhaus (Wien-Währing) zur Unterbringung seiner Sammlungen ein klassizistisches Landhaus errichten, das sogenannte „Czartoryski-Schlössel“.

Nach dem Tod van der Nülls 1823, kauft der Botschafter Großbritanniens in Österreich, **Sir Henry Wellesley**, **1. Baron Cowley** (der jüngere Bruder des Siegers von Waterloo **Arthur Wellesley, 1. Herzog von Wellington**) das Haus und baut es zu einem Palais aus. Nachdem er Wien 1831 verlässt, verkauft er den Besitz an **Fürst Konstantin Adam Czartoryski** (1774–1860).

1827 werden aus dem Nachlass Van der Nüll's insgesamt 5.065 Mineralien vom k. k. Hof-Mineralienkabinett angekauft.

Sohn:

Eduard *van der Nüll*

Oberbaurat, Professor für Architektur und Ornamentik an der Akademie der bildenden Künste, Architekt und Designer, vielfach geehrt
* 9. Januar 1812 in Wien, † 3. April 1868 in Wien (Suizid)
heiratet 1867
Marie Killer
* 1842, † 1913

Zusammen mit seinem Bekannten aus der Zeit als Beamter der Landesbaudirection in Lemberg, Freund aus der Studienzeit in Wien (1835) und Reisekameraden durch Europa (1839-43), **August Sicard von Sicardsburg** (1813-1868), gründet van der Nüll in Wien eine Architektengemeinschaft.
Ihr bedeutendstes gemeinsames Werk ist die Hofoper, die im Stil der Frührenaissance 1861–1869 als erstes öffentliches Gebäude der Wiener Ringstraße errichtet wird.
Weitere gemeinsame Werke:
Sophienbad (1845), Schutzengelbrunnen, auf der Wieden (1846), Carltheater (1847), Arsenal (1855), Haas Haus (1867), Industriepalast anlässlich der Weltausstellung 1873.

Skandinavien

Johan Henrik Wasserfall
* 1692 in Langenberg/Rhld, † 30. April 1748 in Kopenhagen
heiratet
Catharina (Katharina) Lomberg
Taufe: 19. Mai 1696 in Langenberg/Rhld, † 18. November 1750 in Kopenhagen

Er gründet in Kopenhagen eine Seidenhandlung und wird dort Mitglied der reformierten Kopenhagener Gemeinde.
Sein Sohn und Theologe **Johannes Wasserfall** erhält ein besonders auffälliges Grabmal auf dem Assistens Kirkegård, einen kleinen Marmortempel mit der Inschrift "**inveni portum**".

Information aus:

Politisches Journal nebst Anzeige von gelehrten und andern Sachen.
Jahrgang 1819. Zweiter Band. Siebentes Stück. Julius 1819.
Herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten. Hamburg, auf den Postämtern und bey Hoffmann und Campe. 1819.
Seite 593.
Erweiterung der Erdkunde. VII. Kopenhagen, wie es war und wie es ist.

… Noch vor 30 bis 40 Jahren waren die wichtigsten Seiden- und Tuchkrämer in Copenhagen **Wasserfall** und **Thornsen & Kiyver**. Man hatte sogar das Sprichwort:

Er sieht aus, als käme er gerade vom Wasserfall.

siehe u.a.:
www.helmuthansen.com Vorfahren Ponke Hamken

Gysbert Behagen

Kaufmann und Direktor der Asiatischen Kompagnie
* 8. März 1725 in Hamburg, † 17. Dezember 1783 in Kopenhagen
heiratet am 9. April 1755 in Kopenhagen
Elisabeth Gertrud Wasserfall
* 1. April 1731 in Kopenhagen, † 9. April 1797 in Kopenhagen

Ihre Eltern:

Johan Henrik Wasserfall
* 1692 in Langenberg/Rhld, † 30. April 1748 in Kopenhagen
heiratet
Catharina (Katharina) Lomberg
Taufe: 19. Mai 1696 in Langenberg/Rhld, † 18. November 1750 in Kopenhagen

Nach dem Tod seines Vaters **Anthony Behagens** (1687-1727) heiratet seine Mutter **Petronelle Elisabeth Behagen, geb. Mestecker** (1703-1778) am 14. Oktober 1732 in Hamburg **Joost van Hemert** (1696-1775) Kaufmann, Reeder.
Gysbert Behagen wächst ab 1732 in der Familie van Hemert in Kopenhagen auf, wie auch später sein Halbbruder, der Kaufmann und Reeder **Peter van Hemert** (1734-1810).
1760 wird Gysberth Behagen dänischer Staatsbürger und am 13. März 1782 in den dänischen Adelsstand erhoben.

Nachfolgende Generationen siehe: Virgin Island Families. www.vifamilies.org/images/Behagen.doc

Der Ehe entstammen folgende Kinder und deren Familien:

Sohn:

Joost Johann Behagen
Stiftsverwalter in St. Croix, Virgin Islands
* 13. September 1756 in Kopenhagen, † 22. Januar 1824 in St. Croix/Virgin Islands
heiratet am 21. April 1786
Maria Agathe Augusta Favin
* 27. Dezember 1765 in Moskau, † 1796

Enkelin:

Elisabeth Alida Augusta Behagen
* 25. Februar 1787 in Kopenhagen, † 23. Mai 1874 in Valdal, Valby
heiratet am 12. Mai 1805 in St. Croix/Virgin Islands
Carl Henrik von Holten
Dän. Staatsrat, Geh. Kabinetsarchivar, norw. Kammerherr
* 7. August 1775 in Jullingelund, Vollerslev, † 6. Juli 1862 in Valdal, Valby

Urenkel:

Favin Behagen von Holten
Kammerjunker, Regierungsrat, Privatsekretär des Königs Christian VIII.
* 18. November 1810, † 1897

Urenkel:

Frederikke Raupach von Holten
* 1. Dezember 1812, † 27. Januar 1887
heiratet am 23. September 1837
Carl Frederik Frantz Daniel Rømer
Kammerjunker
* 14. August 1804, † 1848

UrUrenkelin:

Elisa Nina Frederikke Rømer
Sängerin
* 7. September 1839 in Kopenhagen, † 10. Januar 1930 in Kopenhagen
heiratet am 12. Februar 1865 in Gentofte
Viggo Agathon Hagbarth Sanne
Gesangsinspektor, Komponist
* 10. August 1840 in Kristiania, Norwegen, † 22. Juli 1896 in Kopenhagen

Urenkel:

Christian Frederik von Holten
Kammerjunker, Generalmajor
* 11. März 1817 in Odense, † 3. Dezember 1898 in Kopenhagen
heiratet am 10. August 1852 in Hillerød
Caroline Amalie Arboe
* 25. Oktober 1835 in Neksø, Bornholm, † 12. Mai 1921 in Kopenhagen

UrUrenkel:

Holger Christian Carl Isebrand von Holten
Kammerjunker
* 28. Juni 1853 in Kopenhagen, † 3. August 1935

UrUrenkelin:

Johanne (Jeanne) Elisa Hoogland Holten
* 23. Dezember 1863 in Kopenhagen, † 19. September 1927 in Kopenhagen
heiratet am 12. Mai 1898 in Kopenhagen
Vilhelm Otto Victor Lindholm
Kammerjunker, Premierleutnant
* 25. Juli 1860 in Kopenhagen, † 24. Februar 1900 in Kopenhagen

Tochter:

Elisabeth Behagen
* 6. Februar 1758 in Kopenhagen, † 25. Februar 1828 in Borreby
heiratet am 14. Dezember 1781 in Kopenhagen
Joachim Melchior Holten Castenschiold von Borreby zu Borreby
Kammerherr, Generalmajor, Gutsbesitzer
* 29. November 1743 in Kopenhagen, † 6. April 1817 in Borreby

Enkel:

Heinrich Gyspert Castenschiold von Borreby zu Borreby und Straarupgaard
Kammerherr, Generalmajor, Gutsbesitzer
* 30. Januar 1783 in Kopenhagen, † 1. Juli 1856 in Borreby
heiratet am 9. November 1804 in Slagelse (1. Ehe, Scheidung 1827)
Augusta Frederikke Grevenkop-Castenschiold
* 6. Juni 1778 in Hørbygaard Gods, Tuse-Næs, † 15. Januar 1852 in Næstved

Urenkel:

Adolph Frederik Holten Castenschiold von Borreby zu Borreby
Gutsbesitzer
* 13. Juni 1805 in Slagelse, † 29. April 1865 in Borreby
heiratet am 10. November 1833 in Kopenhagen
Else Marie Olson
* 20. Februar 1805 in Kopenhagen, † 20. Februar 1888 in Frederiksberg

UrUrenkel:
Hans Hendrik August Holten Castenschiold von Borreby
Gutsbesitzer, Landinspektor
* 29. Juli 1834 in Borreby, † 27. Mai 1867 in Aggervold
heiratet am 25. Juni 1864 in Holbæk
Julie Sophie Antoinette Uldall
* 16. Dezember 1841 in Fredericia, † 11. Dezember 1914 in Frederiksberg

UrUrUrenkel:
Holten Frederik Castenschiold von Borreby
Kammerherr, Generalmajor, Präsident des Dänischen Olympischen Komitees
* 12. März 1865 in Borreby, † 13. Januar 1950 in Kopenhagen
heiratet am 8. Mai 1891 in Odense
Carry Elisabeth Fugl
* 19. Februar 1869 in Petersgaard Gods, † 12. Mai 1946 in Kopenhagen

UrUrUrUrenkel:
Henrik Holten Castenschiold von Borreby
Kontorchef der DISA in Klampenborg, DK
* 2. Juli 1892 in Aarhus, † 21. Januar 1986
heiratet am 15. Oktober 1919 in Buerup, DK
Bertha Comtesse von Moltke
* 3. August 1891 in Nørager Gods, Buerup, † 20. November 1991

UrUrenkel:
Carl Vilhelm Behagen Castenschiold von Borreby zu Borreby
Kammerherr, Gutsbesitzer, Offizier
* 14. Februar 1837 in Borreby, † 23. Juli 1919 in Borreby
heiratet am 26. Oktober 1867 in Tjæreby
Karine Lucie Sophie Scavenius
* 30. August 1844 in Basnæs Gods, Slagelse, † 31. Januar 1920 in Borreby

UrUrUrenkelin:
Bertha Henriette Maria Castenschiold auf Borreby zu Hesselagergaard
* 29. Juli 1868 in Borreby, † 11. Februar 1951 in Hesselagergaard
heiratet am 9. November 1888 in Kopenhagen
Vilhelm Carl Anna Otto Gunnar Axel Baron von Blixen-Finecke zu Hesselagergaard
Kammerherr, Gutsbesitzer, Kapitän
* 21. Juni 1863 in Kopenhagen, † 7. Juli 1942 in Hesselagergaard

UrUrUrenkel:
Adolph Frederik Holten Castenschiold auf Borreby zu Borreby, Gammel Ryomgaard, Ny Ryomgaard, Overgaard u. Antvorskov
Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 26. Mai 1874 in Borreby, † 10. Mai 1968 in Borreby
heiratet am 17. Juli 1906 in Holsteinborg (1. Ehe, Scheidung 1920)
Estrid Ingeborg Komtesse von Holstein-Holsteinborg
* 27. Nov. 1887 in Spjellerupgaard Gods, † 22. Febr. 1976 in Rude

Adolph Frederik Holten Castenschiold auf Borreby zu Borreby, …
heiratet am 8. November 1920 (2. Ehe, Scheidung 1947)
Marie Louise Castenschiold
* 23. Februar 1901 in Göteborg, † 13. Dezember 1983

UrUrenkelin:
Anne Marie Elisabeth Castenschiold
Stiftsdame in Vallø
* 24. August 1838 in Borreby, † 24. August 1923 in Frederiksberg

UrUrenkel:

Adolph Frederik Holten Castenschiold zu Ussinggaard
Kammerjunker, Gutsbesitzer
* 6. April 1842 in Borreby, † 11. März 1896 in Petersgaard Gods, Langebæk
heiratet am 23. September 1864 in Tølløse
Sigusmunda Steinmann
* 17. Juli 1842 in Kopenhagen, † 1. Februar 1907 in Oslo

Urenkel:

Vilhelm Castenschiold von Borreby
Dr. med., Regimentschirurg, Bezirksstaatsanwalt in Næstved
* 17. Januar 1807 in Slagelse, † 23. Juni 1903 in Kopenhagen
heiratet am 21. November 1840 in Borreby Gods, Skælskør
Vilhelmine Charlotte Elise Olsen
* 6. Februar 1809 in Kopenhagen, † 1887 in Kopenhagen

UrUrenkelin:

Anna Marie Elisabeth Antoinette Castenschiold auf Borreby
* 15. August 1850 in Næstved
† 12. Juli 1913 in Gunderslevholm Gods, Herlufsmagle
heiratet am 22. Juli 1869 in Næstved
Johan Thomas Oluf de Neergaard zu Gunderslevholm und Tærø
Kammerherr, Gutsbesitzer
* 15. August 1834 in Rindomgaard, Ringkøbing
† 15. Juli 1921 in Gunderslevholm Gods, Herlufsmagle

Heinrich Gyspert Castenschiold von Borreby zu Borreby und Straarupgaard
Kammerherr, Generalmajor, Gutsbesitzer
* 30. Januar 1783 in Kopenhagen, † 1. Juli 1856 in Borreby
heiratet am 14. Juni 1828 in Næstved (2. Ehe)
Anna Magarethe Wegener
* 13. August 1808 in Wedel/ Schlesw.-Holstein, † 31. August 1875 in Næstved

Urenkel:

Gottlob Carl Joachim Castenschiold von Borreby
Oberst
* 17. August 1832 in Borreby, † 12. April 1901 in Kopenhagen
heiratet am 1. November 1861 in Borreby
Marie Margrethe Frederikke Hertz
* 18. August 1838 in Schleswig, † 14. März 1897 in Kopenhagen

UrUrenkel:

Henrik Gisbert Castenschiold von Borreby
Civil-Ingenieur
* 22. Oktober 1862 in Slagelse, † 26. Mai 1938 in Wedel/Schleswig-Hol.
heiratet am 4. August 1900 in London
Margarethe Auguste Meinert
* 11. Mai 1867 in Pagesand/Elmshorn, † 12. Oktober 1947 in Hamburg

UrUrenkelin:

Margretha Friederike Elisabeth Castenschiold von Borreby
* 24. Juli 1864 in Skælskør, † 9. März 1949 in Kopenhagen
heiratet am 2. Mai 1888 in Randers
Hans Georg Koefoed Bruun
Hauptmann der Artillerie
* 26. Dezember 1855 in Hjørring, † 27. Juli 1938 in Kopenhagen

UrUrenkelin:

Anna Margrethe Castenschiold von Borreby
* 19. September 1866 in Næstved, † 12. März 1945
heiratet am 28. September 1890 in Randers
Carl Peter Wahl
Rittmeister
* 18. März 1858 in Raadegaard Herregaard, † 15. Mai 1935 in Kopenhagen

UrUrenkel:

Johan Lorentz Castenschiold von Borreby
* 25. August 1868 in Næstved, † 31. März 1924 in Fredensborg
heiratet am 15. Oktober 1896 in Kopenhagen
Paula Berthelsen
* 23. November 1872, † 6. August 1950

Enkel:

Johan Carl Thuerecht Castenschiold auf Borreby
Kammerherr, Stiftsamtmann
* 14. Juni 1787 in Borreby, † 30. Januar 1844 in Odense
heiratet am 23. August 1823 in Christiansdal Gods, Odense
Frederike Louise Wilhelmine Reichsgräfin von Lüttichau
* 16. Februar 1797 in Braunschweig, † 17. Mai 1836 in Aalborg

Urenkelin:

Caroline Antoinette Cathrine Elisabeth Castenschiold auf Borreby
* 27. Oktober 1824 in Ribbe, † 13. Juli 1879 in Holbæk
heiratet am 5. Februar 1870 in Kopenhagen
Carl Ludvig Adolph von Benzon til Det Lønborggaardske Fideikommis og det Tirsbækske Fideikommis
Kammerherr, Amtmann
* 18. November 1823 in Odense, † 5. Februar 1891 in Kopenhagen

Urenkel:

Joachim Melchior Holten Thuerecht Castenschiold auf Borreby
Lehrer am Blindeninstitut in Kopenhagen
* 21. Mai 1826 in Ribbe, † 29. Januar 1910 in Hellerup
heiratet am 21. Februar 1881 in Kopenhagen
Charlotte Anastasia Pihlgren
* 1. Mai 1824 in Söderhamn, Schweden, † 5. Januar 1906 in Kopenhagen

Urenkelin:

Frederikke Louise Vilhelmine Castenschiold auf Borreby
* 10. Juni 1831 in Aalborg, † 30. Januar 1920 in Kopenhagen
heiratet am 21. Januar 1880 in Aggersvold
Carl Ludvig Adolph von Benzon til Det Lønborggaardske Fideikommis og det Ny Tirsbækske Fideikommis
Kammerherr, Amtmann, Oberpräsident von Kopenhagen
* 18. November 1823 in Odense, † 29. Dezember 1891 in Kopenhagen

Urenkel:

Carl Henrik Vilhelm Thuerecht Castenschiold auf Borreby
Kammerjunker, Rittmeister, Bankdirektor
* 14. Mai 1835 in Aalborg, † 9. April 1908 in Kopenhagen
heiratet am 10. Mai 1867
Alvilde Grevenkop-Castenskiold
* 28. Juli 1839 in Lille Frederikslund, † 19. Juni 1930 in Fredensborg

Enkelin:

Elisabeth Castenschiold von Borreby
* 30. März 1792 in Borreby, † 3. September 1883 in Kopenhagen
heiratet am 13. August 1811 in Borreby
Hans Wilhelm Cederfeld de Simonsen zu Stamhuset Erholm und Søndergaarde
Kammerherr, Stiftsamtmann
* 10. Juli 1777 in Erholm, † 5. Mai 1836 in Odense

Urenkel:

Hans Christian Joachim Cederfeld de Simonsen
Kammerherr, Stiftsamtmann, Politiker
* 24. September 1817 in Odense, † 24. Juli 1906 in Kopenhagen
heiratet am 6. Juni 1857 in Holbaek, Dänemark
Marie Charlotte Frederikke Uldall
* 7. Januar 1837 in Kobsted, † 9. Oktober 1926 in Kopenhagen

UrUrenkelin:

Frederikke Julie Elisabeth Cederfeld de Simonsen
* 3. April 1858 in Nyborg, † 9. April 1949 in Kopenhagen
heiratet am 24. November 1882 in Rørup
Preben Baron Bille-Brahe auf Fraugdegård
Gutsherr, Hofjägermeister
* 10. Oktober 1854 in Bjørnemose Gods, Swendborg
† 19. Januar 1906 in Fraugdegård Gods, Aasum

UrUrUrenkel:

Erik Baron Bille-Brahe auf Fraugdegård
Generalmajor und Generalinspekteur der dänischen Artillerie
* 1. September 1883 in Fraugdegård, † 8. August 1944 in Stutterigården
heiratet am 7. Oktober 1907 in Odense
Elisabeth de Dompierre de Jonquières
* 20. Juli 1885 in Frederiksberg, Kopenhagen, † 7. März 1971

UrUrUrenkel:

Oluf Baron Bille-Brahe auf Fraugdegård
Kammerherr
* 13. Februar 1888 in Fraugdegård, † 19. Mai 1952 in Odense
heiratet am 25. Mai 1912 in Gudbjerg
Agnes Marie Mathilde Almira "Aggie" Hansen
* 24. Oktober 1888 in Mullerup Gods, Gudbjerg
† 9. August 1978 in Fraugdegård Gods, Aasum

UrUrUrenkelin:

Ellen Baronesse Bille-Brahe auf Fraugdegård
* 17. Februar 1890 in Fraugdegård, † 20. November 1989
heiratet am 9. Januar 1924 in Frederiksberg, Kopenhagen
Valdemar Hvidt
Kammerherr, Stiftsamtmann
* 25. Juni 1881 in Kopenhagen, † 27. Mai 1963 in Århus

UrUrenkelin:

Charlotte Christiane Sofie Cederfeld de Simonsen
* 12. Dezember 1862 in Nyborg, † 14. April 1918 in Arreskov Gods, Korinth
heiratet am 7. September 1887 in Erholm Gods, Aarup
Albrecht Christopher Carl Ludvig
Lehnsgraf Schaffalitzky de Muckadell
Kammerherr, Hofjägermeister
* 11. Juli 1859 Arreskov Gods, Korinth, † 10. August 1939 ebda.

UrUrUrenkel:

Erik Schaffalitzky Baron de Muckadell
Jurist, Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 5. August 1888 in Brobygård Gods, Broby, † 5. Juni 1970
heiratet am 28. September 1923 in Ørbæk
Anna-Elisabeth Lange
* 19. Oktober 1896 in Ørbæklunde Gods, Ørbæk, † …

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Comtesse Schaffalitzky de Muckadell
*18. Dezember 1889 in Erholm, † 18. Januar 1936 in Kopenhagen
heiratet 1920
Axel Gjørup
Arzt
* 1. Mai 1883 in Viborg, † 26. Juli 1928 in Korinth

UrUrUrenkel:

Vilhelm Bendt Schaffalitzky Baron de Muckadell
Kammerherr, Hofjägermeister
* 21. April 1892 in Brobygård, † 25. März 1985
heiratet am 20. Juli 1916 in Søndre Broby (1. Ehe)
Metha Lodberg
* 14. April 1895 in Randers, † 24. November 1945

In zweiter Ehe heiratet er am 25. Juni 1949 in Frederiksborg
Else von Bornemann
* 11. Januar 1895, † 25. Juli 1974

UrUrUrenkel:

Christian Albrecht Schaffalitzky Baron de Muckadell zu Bjergsted und Jyderup
Kammerherr und Hofjägermeister
* 21. August 1894 in Brobygård, † 1. Juli 1978
heiratet am 12. Mai 1920 in Kopenhagen
Røskva Margrete Metz
* 5. August 1887 in Kopenhagen, † 26. Februar 1968

UrUrUrenkel:

Carl Adolph Schaffalitzky Baron de Muckadell
* 28. Februar 1904 in Brobygård, † 20. Juli 1988 in Ordrup
heiratet am 16. März 1927 in Svendborg
Karen Schaffalitzky de Muckadell
* 5. Dezember 1906 in Kopenhagen, † 30. März 1987 in Herlev

UrUrenkel:

Hans Christian Frederik Wilhelm Cederfeld de Simonsen zu Stamhuset Erholm und Søndergaarde
Kammerherr, Gutsherr, Hofjägermeister
* 6. September 1866 in Nyborg, † 2. Januar 1938 in Risinge Gods, Ullerslev
heiratet am 26. Juli 1892 in Gamtofte, Odense
Benedicte "Benny" Sophie Caroline Andrea Treschow
* 2. Okt. 1865 in Brahesborg Gods, Assens, † 16. Jan. 1952 in Kopenhagen

UrUrUrenkelin:

Edele Sophie Charlotte Elisabeth Cederfeld de Simonsen
* 25. Juni 1893 in Kopenhagen, † 30. Dezember 1984 in Hillerød
heiratet am 3. Februar 1917 in Rørup
Julius Graf Ahlefeldt-Laurvig zu Kjærsgaard
* 16. August 1889 in Kærsgaard, † 26. Juli 1964 in Odense

UrUrUrUrenkel:

Mogens Graf Ahlefeldt-Laurvig
Gutsbesitzer
* 26. Januar 1918 in Kærsgaard, † 23. Dezember 1996
heiratet in Kærsgaard (1. Ehe)
Irene Veni
* 12. Oktober 1916 in Paris, † 29. September 1985

Mogens Graf Ahlefeldt-Laurvig
heiratet am 28. Oktober 1955 (2. Ehe)
Aase Marie Jensen Købsted
* 26. November 1929 in Skagen, † 2005

UrUrUrUrenkelin:

Beke Comtesse Ahlefeldt-Laurvig
* 23. September 1921 in Kærsgaard, † 19. März 2012 in Valløby sogn
heiratet am 21. April 1945 in Frederiksberg
Christian Benedict Frederik Graf Reventlow
Forstmeister
* 31. Oktober 1915 in London, † 2. August 1984 in Støvring

UrUrUrUrenkelin:

Helle Comtesse Ahlefeldt-Laurvig
Sekretärin, 1976 Mitbegründerin der Stiftung für Völkerverständigung
* 4. Februar 1923 in Kærsgaard, † 11. Juli 2015 in Luiselund
heiratet am 8. Juli 1955 in Frederiksberg
Folmer Wisti
Prof., Geschäftsführer der Stiftung für Internationale Verständigung, Leiter der Konferenz "Europe of Regions"
* 8. Mai 1908 in Vroue, Fjends Herred, † 17. Okt. 2000 in Hørsholm

Die Folmer & Helle Wisti Stiftung für internationale Verständigung trägt ihren Namen.

UrUrUrenkel:

Hans Christian **Carl Frederik Cederfeld de Simonsen zu Stamhuset Erholm und Søndergaarde**
Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 16. Februar 1895 in Kopenhagen, † 23. November 1985
heiratet am 12. Februar 1924 in Fredericia
Ingeborg Margrethe Korch
* 14. Juni 1900 in Fredericia, † 24. Februar 1981

UrUrUrenkel:

Bror Carl Adolph Cederfeld de Simonsen zu Falkensteen Skov
Dr. med. Arzt
* 2. Mai 1900 in Kopenhagen, † 15. September 1995 in Slagelse
heiratet am 9. Januar 1924 in Odense (1.Ehe)
Lillian Elisabeth Raffenberg
* 5. August 1899 in Odense, † 8. März 1925 in Kopenhagen

UrUrUrenkelin:

Karen Marie Louise Cederfeld de Simonsen
* 26. Juni 1903 in Rørup, † 1991
heiratet am 15. Juni 1935 in Rørup
Andreas Bjerre
Museumsleiter
* 9. April 1908 in Vaalse, † 28. Dezember 1985

UrUrUrenkelin:

Elisabeth Ida Margrethe Cederfeld de Simonsen
* 28. April 1907 in Ernholm, † 28. März 2001
heiratet am 22. September 1929 in Rørup
***Poul* Aarslev Korch**
Konsul, Fabrikant
* 30. April 1902 in Fredericia, † 15. März 1979

UrUrUrUrenkel:

Erling Hans Christian Korch
Konsul, Fabrikant,
Direktor der dänischen Zigarrenfabrik J.P. Schmidt jun.
* 20. November 1934 in Fredericia
heiratet am 8. Januar 1965
Merete Wilhjelm Jørgensen
* 2. Februar 1940

UrUrenkel:

Frederik Wilhelm Johan Benedict Cederfeld de Simonsen
* 11. Dezember 1909 in Erholmsgod, Aarup, † 13. April 1986
heiratet am 8. Juli 1943 in Nyborg
Birgitta Kristine Wilhelmine von Höhling
* 23. Juli 1907 in Frederiksberg, † 15. Mai 1994

Sohn:

Anthony Behagen
* 22. September 1759 in Kopenhagen, † 28. Juni 1805 in Christiansted/St. Croix
heiratet am 18. April 1782
Nancy Towers
* 27. Mai 1768 in St. Croix, † 7. Oktober 1793

Ihre Kinder:

James Towers Behagen (1783-1852), **Gysbert Behagen** (1786-1843),
Elisabeth Gertrud Behagen (1787-1788), **John Behagen** (1789-),
William Behagen (1791-), **George Behagen** (1792-)

Tochter:

Petronella Behagen
* 14. Februar 1763 in Kopenhagen, † 11. Februar 1842
heiratet am 1. Dezember 1786
Diderik Holsten
Kapitän
* 29. Mai 1748, † 1795

Nachtrag:

Basil Behagen (1927-1993) geboren in St. Croix, Virgin Islands zieht 1946 in die New Yorker Bronx und wirkt dort in sozialen Bereichen. Nach ihm sind dort der „**Basil Behagen Playground**" und das „**Basil Behagen Field House**" benannt.

siehe: www.nycgovparks.org/parks.

Elisabeth Christine Wasserfall
* 23. Juli 1753 in Kopenhagen, † 31. März 1823 in Kopenhagen
heiratet am 12. Februar 1773 in Kopenhagen (1. Ehe)

Peter Henningsen
Kanzleirat, Deputierter
* 1737, † 23. Mai 1775 in Kopenhagen

Ihre Eltern:

Peter Wasserfall
Kaufmann
* 23. September 1719 Kopenhagen, † 3. Juni 1782 in Kopenhagen
heiratet am 4. Oktober 1748 (1. Ehe)
Christina Cathrine Chombardt
* 30. April 1730 in Eschweiler, † 21. April 1755 in Kopenhagen

Vermerk:

Peter Wasserfall heiratet am 7. April 1756 in Kopenhagen (2. Ehe)
Catharine Wilhelmina Heerstädt (Katharina Wilhelmina Herstatt)
* 23. April 1729 in Köln, † 5. November 1760 in Kopenhagen

(Ihre Mutter: **Gertrud Herstatt, geb. Lomberg**
* 9. April 1708 in **Langenberg/Rhld**, † 11. Juni 1762 in Köln)

und 1762 (3. Ehe)
Catharine Wilhelmine Colsmann
* 21. August 1732 in Kopenhagen, † 2. Juli 1787

Ihre Großeltern:

Johann Heinrich Wasserfall
Kaufmann
* 1692 in **Langenberg/Rhld**, † 30. April 1748 in Kopenhagen
heiratet
Catharina (Katharina) Lomberg (Schwester: **Gertrud Herstatt, geb. Lomberg)**
Taufe: 19. Mai 1696 in **Langenberg/Rhld**, † 18. November 1750 in Kopenhagen

Elisabeth Christine Wasserfall, verw. Henningsen
heiratet am 8. April 1778 in Kopenhagen (2. Ehe)

Michael Treschow
Amtmann, Richter, Politiker
* 5. März 1741 in Vaage, Gudbrandsdalen/Norwegen, † 5. Juni 1816 in Kopenhagen

Michael Treschow bekleidet in Dänemark folgende Ämter:
Vorstand des Dänischen Königlichen Theaters, Richter am Obersten Dänischen Gerichtshof, Präfekt von Roskilde, Direktor der Königlich-Dänischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte, 1812 Kommandeur des Danebrog.
Im gleichen Jahr wird er in den dänischen Adelsstand erhoben.

Tochter:

Anna Elisabeth (Lisa)Treschow
* 8. Januar 1779 in Kopenhagen, † 4. April 1843 in Kopenhagen

Sohn:

Herman Gerhard Treschow
Statthalter
* 18. Juli 1780 in Kopenhagen, † 12. Februar 1836 in Kopenhagen
heiratet am 8. Oktober 1813
Juliane Maria Funck
Königliche Schauspielerin
* 6. Mai 1786 in Kopenhagen, † 18. Februar 1868 in Kopenhagen
(Tochter des Kopenhagener Porzellanhändlers **Peter Funck)**

Enkelin:

Helene Marie (*Mimi*) Peronelle Treschow
* 27. März 1808 in Kopenhagen, † 14. Februar 1883 in Kopenhagen
heiratet am 14. Juli 1832 in Frederiksborg
Niels Peter Schierbeck
Oberzollinspektor
* 12. Januar 1803 in Helsingør Købstad, † 14. Oktober 1860 in Frederiksberg, Kopenhagen

Urenkel:

Hermann Gerhard Schierbeck
Dänischer Konsul in Barcelona, Bankdirektor, Eisenbahndirektor
* 28. März 1833 in Nykøbing, † 1912
heiratet
Helena Agueda Exclus de Dorca
* 1837, † 1905

Urenkel:

Peter Christian Schierbeck
Bildhauer
* 31. März 1835 in Kopenhagen, † 8. Oktober 1865 in Rom

Enkel:

Michael Mendel Treschow
Jurist, Kammerjunker
* 24. August 1814 in Kopenhagen † 22. November 1888 in Roskilde
heiratet am 16. November 1849 in Frederiksborg
Emma Catharina Güllich
* 24. Juli 1815 in Kopenhagen, † 27. Oktober 1882 in Roskilde

Urenkelin:

Marie Margrethe Elisabeth Treschow
* 20. Dezember 1850 in Hillerød Købstad, † 31. Dezember 1911 in Skovbakken
heiratet am 3. Juli 1875 in Frederiksborg
Flemming Ludvig Lerche
Jagdjunker, Jäger
* 5. August 1846 in Rønne Købstad, † …

Urenkel:

Michael Treschow
Fabrikant
* 31. August 1853 in Hillerød Købstad, † 20. Dezember 1896 in Roskilde
heiratet 1878
Ulrikka Marie Augusta Scheel
* 27. Februar 1860 in Roskilde, † 31. Juli 1927 in Frederiksberg

Enkel:

Herman Gerhard Treschow
* 27. April 1821 in Vejle, † 2. März 1858 in Valparaiso, Chile
heiratet 1854
Maria Mercedes Garrido
* …, † …

Enkelin:

Conradine Christiane Sophie Elisabeth Treschow
* 4. November 1823 in Vejle, † 25. April 1917 in Kopenhagen
heiratet am 1. März 1851 in Kopenhagen
Hannibal Valdemar de Stockfleth
Oberst
* 9. April 1815 in Kopenhagen, † 19. August 1902 in Fakse

Tochter:

Petronelle Marie Treschow
* 18. Oktober 1781 in Kopenhagen, † 8. Februar 1849 in Frydenlund, Norwegen
heiratet am 29. Juni 1804 in Roskilde, Dänemark
Georg Sverdrup
Prof., norwegischer Philologe, Philosoph und Staatsmann, Mitglied des Verfassungskomitees, Präsident der Reichsversammlung und Stifter der ersten norwegischen Universitätsbibliothek
* 25. April 1770 in Namdalen, Norwegen, † 8. Dezember 1850 in Oslo

Sein Neffe:

Johan Sverdrup
Jurist, Politiker, Ministerpräsident von Norwegen (1884-1889)
* 30. Juli 1816 in Sem, † 17. Februar 1892 in Kristiania

Enkel:

Michael Sverdrup
Justizsekretär in Høyesterett
* 14. August 1806 in Kopenhagen, † 31. Mai 1875 in Oslo
heiratet am 8. Mai 1837 in Oslo
Ingeborg Margrethe Augusta Aars
* 12. November 1809 in Oslo, † 9. Dezember 1896

Urenkel:

Georg Frederik Wilhelm Sverdrup
Oberstleutnant, Hofstallmeister
* 11. November 1841 in Oslo, † 29. Juni 1912 in Oslo
heiratet am 12. Oktober 1870 in Stockholm
Anna Fredrika Gustava Braunerhielm
* 18. April 1849 in Stockholm, † 9. Oktober 1918 in Oslo

UrUrenkelin:

Elisabeth (*Elise*) Palæmona Sverdrup
* 23. Juni 1862 in Horten, Vestfold/Norwegen, † …
heiratet am 21. Oktober 1884 in Vestre Aker
Carl Johann Unger Vetlesen
Dr. med., Oberarzt und Leibarzt von König Oscar II.
* 17. April 1851 in Molde, † 23. August 1914 in Kristiania

Das Unger Vetlesen Institut im Lovisenberg Diakonie Krankenhaus in Oslo und der „Dr.med. Carl Johan Unger-Vetlesen Charitable Fund, Jersey C.I." tragen seinen Namen.

UrUrenkelin:

Louise Augusta Aurora Sverdrup
* 12. August 1871 in Kristiania, † 1931 in Oslo
heiratet am 26. September 1891 in Kristiania
Gerhard Johan Ludwig Mowinckel
Span. Vizekonsul
* 1. Februar 1865 in Bilbao/Spanien, † 1923 in Kristiania

UrUrUrenkelin:

Anna Christine Augusta Louise Ingeborg (*Anita*) Mowinckel
* 10. Juni 1894 in Bilbao/Spanien, † 29. März 1983 in Oslo
heiratet 1923 in Paris
***Walther* Ludwig Halvorsen**
Norwegischer Maler, Journalist, Kunstkritiker und Kunsthändler
* 1. März 1887 in Kristiania, † 18. Dezember 1972 in Oslo

Von 1909 bis 1910 Schüler bei **Henri Matisse.**

Veröffentlichungen, u..a:

Halfdan Egedius. Kopenhagen : Gyldendal, 1914.

Utställning av 15 mästerverk i fransk 1800-talskonst.
Stockholm : Ahlén & Akerlund, 1935.

Henri-Matisse, Picasso, G. Braque, Laurens. Oslo : Tanum, 1938.

Exposition Braque, Laurens, Matisse, Picasso à Oslo, Stockholm, Copenhague.
Cahiers d'art. 12.1937.

Urenkelin:

Sophie Sverdrup
* 19. März 1843 in Oslo, † 14. Februar 1907 in Oslo
heiratet am 28. Oktober 1868 in Stockholm
Johan Fredrik Wilhelm von Haffner
Oberst, Direktor des norwegischen Landvermessungsamts
* 22. September 1835 in Frederikshavn, † 27. Februar 1901 in Oslo

UrUrenkel:

Michael Sverdrup von Haffner
Major
* 27. Januar 1872 in Oslo, † 20. August 1931 in Oslo
heiratet am 6. November 1905 in Oslo
Ruth Bitta Skridshol
* 19. Juni 1895 in Karlsøy, † 1993 in Oslo

UrUrUrenkelin:

Wibeke Sophie Haffner (Wibeke Knagenhjelm)
Journalistin, Schriftstellerin, Heimatforscherin,
Widerstandskämpferin
* 14. Dezember 1918 in Oslo, † 1. November 2003 in Oslo
heiratet am 5. August 1944 in Oslo
Nils Joachim Knagenhjelm
Gutsbesitzer, Politiker, Widerstandskämpfer
* 4. Februar 1920 in Kaupanger, † 27. März 2004 in Oslo

Enkel:

William Frederik Peter Benedict Sverdrup
Pfarrer
* 7. Oktober 1809 in Kopenhagen, † 2. September 1872 in Oslo
heiratet am 7. Juni 1834 in Kopenhagen seine Cousine
Elisabeth Palæmona Treschow
* 8. Juni 1813 in Kopenhagen, † 17. Dezember 1868 in Oslo

Urenkel:

Frederik Wilhelm Georg Sverdrup
Fregattenkapitän
* 4. April 1835 in Kristiania, † 7. Oktober 1911 in Kristiania
heiratet am 26. Juni 1861 in Horten
Sigrid Falch
* 5. Dezember 1839 in Kristiania, † 26. Februar 1915 in Kristiania

Urenkel:

Thorvald Sverdrup
Landwirt
* 8. März 1841 in Vestre Aker, † 26. Dezember 1935 in Oslo - Kristiania
heiratet am 16. Mai 1865 in Ås, Akershus
Hedvig Sophie Fredrikka Dahl
* 10. Oktober 1843 in Jordeberga Skåne, Schweden
† 31. August 1917 in Oslo – Kristiania

UrUrenkel:

Fridtjof Sverdrup
Immobilienhändler
* 9. März 1870 in Oslo, † 26. Dezember 1950
heiratet am 15. August 1896 in Trollhättan/Schweden
Fanny Augusta Tegner
* 11. Juni 1873 in Stockholm, † 2. Februar 1966

UrUrUrenkelin:

Birgit Sofie Sverdrup
* 16. Juli 1902 in Jerfäll/Schweden, † 18. Oktober 1987 in USA
heiratet 4. September 1924 in Stockholm/Schweden
Henry Ives Baldwin
Förster, Naturforscher, Skisportler
(Professor für Forstwirtschaft an der Penn State University)
* 23. August 1896 in Saranac Lake, New York
† 10. Dezember 1992 in Hillsborough, New Hampshire

Autor von zehn Büchern und zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten.

UrUrenkelin:

Anna Sverdrup
* 28. Juli 1885 in Nordby, † 21. November 1971
heiratet am 15. Februar 1918 in Kristiania
***Thorvald* Tollefsen Grindstad**
* 1. März 1889 in Rakkestad, † 27. September 1936 in Rakkestad

UrUrUrenkelin:

Sophie Grindstad
Justizsekretärin
* 24. Januar 1924 in Halden
heiratet
Bjørn Elling Solheim
Verlagsberater, Redakteur
* 20. Dezember 1921, † 31. Mai 2007

UrUrUrUrenkel:

Erik Solheim
Norwegischer Politiker, Minister für Umwelt und Entwicklung,
Vorsitzender der Sosialistisk Venstreparti (1987-1997)
* 18. Januar 1955 in Oslo

Enkelin:

Fredrikke Wilhelmine Regine Sverdrup
* 7. Juli 1813 in Kopenhagen, † 21. Februar 1839 in Oslo
heiratet am 4. Dezember 1836 in Kristiania
Carl Thorvald Schjøtt
Brigadearzt
* 4. Dezember 1811 in Oslo, † 20. August 1890 in Oslo

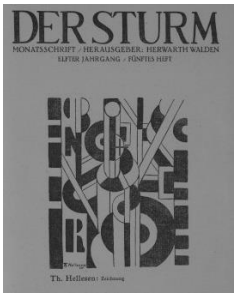
Urenkelin:

Else Marie Schjøtt
* 9. Oktober 1837, † 3. Februar 1869 in Kristiania
heiratet
Thorvald Hellesen
Oberstleutnant
* 10. April 1832 in Kristiansand, † 19. November 1904 in Trondheim

UrUrenkel:

Thorvald Hellesen
* 9. Juni 1862 in Fredrikshald, † 30. Januar 1894 in Kristiania
heiratet
Ida Selmer
* 23. Dezember 1858 in Skoger, † 1945

UrUrUrenkel:



Thorvald Hellesen
Maler (Kubist), Schauspieler,
Schüler von **Fernand Léger**
* 25. November 1888 in Kristiania
† 22. Oktober 1937 in Oslo
heiratet in erster Ehe
Helene Marie Marguerite Perdriat
Malerin, Illustratorin
* 27. Juni 1894 in La Rochelle, Frankreich
† 23. Juni 1969 in Saint-Pierre-de-l'Isle, Frankreich

Thorvald Hellesen
heiratet in zweiter Ehe
Guni Mortensen
Tänzerin
* …, † …

UrUrenkel:

Hilmar Hellesen
Oberst
* 2. April 1865 in Kristiania, † 1931
heiratet 1896
Céline Schjøtt
* 10. April 1875, † …

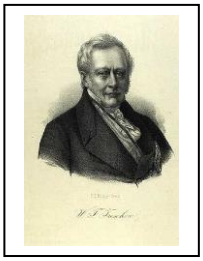
UrUrUrenkelin:

Marie Elise (*Mosse*) Hellesen
* 10. März 1902, † 16. Dezember 1996
heiratet 1926
Ivar Werner Oftedal
Prof. Dr. phil,
Mineraloge und Kristallograph an der Universität Oslo (1949-64)
* 25. Februar 1894 in Larvik, † 30. Mai 1976 in Oslo

UrUrUrenkelin:

***Celine* Jaenne Hellesen**
* 13. September 1913, † 6. April 1943
heiratet 1936
Jens Thomas Thommesen
Direktor des Handelshauses Thommesen-Smith, Bürgermeister
* 1. Dezember 1902 in Arendal, † 13. September 1975 in Arendal

Sohn:



Willum Frederik Treschow
Geheimer Konferenzrat, Anwalt, Politiker
* 15. September 1786 in Kopenhagen
† 2. April 1869 in Kopenhagen
heiratet 2. Juli 1812 in Kopenhagen
Jensine Palæmona Aagaard
* 27. Juli 1786 in St. Jørgensbjerg, Pr. Roskilde
† 21. Oktober 1826 in Gammel Vartov

Enkel:
Adoptivsohn aus ihrer ersten Ehe mit **Jens Jacob Rosenkilde** (1770-1811)

Frederik Vilhelm Rosenkilde Treschow zu Brahesborg
Kammerherr, Gutsbesitzer
* 5. Juli 1811 in Rosenkilde, † 11. Dezember 1869 in Brahesborg Gods, Assens
heiratet am 26. März 1836 in Kopenhagen
Andrea Bjørn Rothe
* 3. Juni 1814 in Rønne, † 23. November 1885 in Kopenhagen

Urenkelin:

Palæmona Treschow
* 12. Februar 1837 in Brahesborg Gods, Assens, † 13. April 1908 in Gamtofte Kirke
heiratet am 8. September 1855 in Gamtofte Kirke
Salomon Gottschalck von Geijer
Kabinetskammerherr, Rittmeister
* 8. Mai 1821 in Helsingborg, † 3. Mai 1904 in Nydalakloster

UrUrenkel:

Carl Emanuel von Geijer
Kammerherr, Legationssekretär
* 15. Dezember 1857 in Kjällstorp, † 5. Mai 1894 in Karlsbad/D
heiratet am 31. Juli 1888 in Istanbul
Lucy Lilla Catherine Mary White
* 25. November 1868, † 7. Januar 1941

Ihre Eltern:

Sir William Arthur White
Britischer Diplomat, Generalkonsul, Botschafter
* 13. Februar 1824 in Pulawy, † 28. Dezember 1891 in Berlin
heiratet
Katherine Rendzior
(Lady Katherine White), Berliner Salonière
* um 1845 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † um 1902

UrUrenkelin:

Palæmona Hilda Oktavia von Geijer
* 20. November 1860 in Kjällstorp, † 9. März 1946 in Rønnebæksholm Gods
heiratet am 21. September 1898 in Nydala, Schweden
Peter Ferdinand "Frederik" Collet zu Lundbygaard
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 7. Mai 1836 in Oslo, † 7. Juli 1909 in Kopenhagen

UrUrenkel:

Frederik Vilhelm Gustav von Geijer zu Vegeholm
Rittmeister
* 8. Februar 1865 in Malmö, † 15. Mai 1930 in Vegeholm
heiratet am 14. Juni 1894 in Stockholm
Irma Ingeborg Matilda Reichsgräfin von Hallwyl
* 1. Juni 1873 in Erikslund, † 30. September 1959 in Ausås, Strövelstorp

UrUrUrenkelin:

Margit Johanna Palæona Cecilia von Geijer zu Hildesborg und Erikslund
* 24. Februar 1907 in Vegeholm, † 15. Mai 1930 in Vegeholm
heiratet am 15. August 1932 in Vegeholm, Schweden
Johan August *Aage* Lundström
General der schwedischen Luftwaffe,
zweifacher Olympiasieger im Springreiten (Mannschaft)
* 8. Juni 1890 in Stockholm, † 26. September 1975 in Landskrona

Urenkel:

Carl Adolph Rothe Treschow zu Brahesborg
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 24. Januar 1839 in Brahesborg Gods, Assens, † 16. Mai 1924 in Kopenhagen
heiratet am 5. Oktober 1864 in Frederikslund
Henriette Sophie Margrethe Elisabeth Gräfin von Rantzau
* 3. Juni 1844 in Nørre Bjert, Brusk, † 10. Juni 1911 in Brahesborg Gods, Assens

UrUrenkelin:

Benedicte "Benny" Sophie Caroline Andrea Treschow
* 2. Oktober 1865 in Brahesborg Gods, † 16. Januar 1952 in Kopenhagen
heiratet am 26. Juli 1892 in Gamtofte, Odense
Hans Christian Frederik Wilhelm Cederfeld de Simonsen zu Stamhuset Erholm und Søndergaarde
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 6. September 1866 in Nyborg, † 2. Januar 1938 in Risinge Gods, Ullerslev

UrUrenkel:

Friedrich Wilhelm Treschow zu Brahesborg
Kammerherr, Leutnant, Gutsbesitzer
* 22. Januar 1871 in Brahesborg Gods, † 3. Oktober 1951 ebda.
heiratet am 18. September 1910 in Fodby
Louise (Lissie) Thora Bencard
* 29. Dez. 1887 in Fodbygaard, Fodby, † 14. Dez. 1945 in Brahesborg Gods

Urenkelin:

Benedicte Ulfsparre Treschow
* 4. Januar 1841 in Brahesborg Gods, Assens, † 17. Dezember 1917 in Kopenhagen
heiratet am 29. August 1863 in Baag H., Odense (1. Ehe)
Carl David Withusen
Prof. Dr., Chirurg
* 16. August 1822 in Kopenhagen, † 19. September 1874 in Kopenhagen

In zweiter Ehe heiratet sie am 25. Mai 1878 in Kopenhagen
Lorenz Frølich
Prof., Maler, Zeichner, Illustrator
* 25. Oktober 1820 in Hellerup, † 25. Oktober 1908 in Kopenhagen

Urenkel:

Friederich Wilhelm Treschow zu Krabbesholm
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 26. Juli 1842 in Brahesborg Gods, Assens, † 15. März 1876 in Sølyst, Kopenhagen
heiratet am 30. November 1870 in Kopenhagen
Sophie Clara Anna Suhr
* 23. Dezember 1851 in Kopenhagen, † 4. April 1882 in Kaholm Gods, Aalsø

UrUrenkelin:

Clara Anne Sofie Treschow
* 15. Nov. 1873 in Krabbesholm Gods, † 29. Febr. 1936 in Kopenhagen
heiratet am 29. April 1892 in Kopenhagen
Niels Joachim Christian Gregers Juel
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 2. August 1861 in Viby, † 20. Okt. 1938 in Krabbesholm Gods, Gershøj

Urenkel:

Christian Rosenkilde Treschow zu Frydendal
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 26. Juli 1842 in Brahesborg Gods, Assens, † 13. April 1905 in Kopenhagen
heiratet am 8. Februar 1870
Catharina (Kate) Ryan
* 19. April 1849 in Kopenhagen, † 19. Mai 1914 in Kopenhagen

UrUrenkel:

Friederich Treschow zu Torbenfeldt
Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 23. Dezember 1870 in London, † 11. November 1948 in Torbenfeldt
heiratet am 19. Dezember 1896 in Tuse H., Holbæk (1. Ehe)
Olga Julie Georgine Uhlendorff
* 17. Juni 1871 in Kopenhagen, † 3. April 1965

UrUrUrenkel:

Georg Harry Ryan Treschow zu Torbenfeldt
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 27. Dez. 1897 in Orelund, † 17. November 1987 in Orelund
heiratet am 18. Januar 1923 in Kopenhagen
Ellen Schiøler
* 29. September 1899 in Kopenhagen, † 1994

UrUrUrenkelin:

Kate Harriet Treschow
* 26. Juli 1899 in Orelund, † 25. November 1990
heiratet am 28. Mai 1920 in Torbenfeldt
Christian Frederik Juel
* 29. September 1894 in Mejigaard, † 11. September 1941 ebda.

UrUrUrenkelin:

Clara Benedicte Ulfsparre Treschow
* 28. Februar 1901 in Orelund, † 31. Mai 1983 in Petersgaard
heiratet am 18. Oktober 1921 in Holbaek
Jens Juel zu Petersgaard
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 28. April 1897 in Mejigaard, † 25. Dezember 1978 in Petersgaard

UrUrenkel:

Georg Harry Ryan Treschow
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer, Dänischer Botschafter in Ägypten
* 15. Juli 1872 in Kopenhagen, † 29. November 1926 in Kopenhagen
heiratet am 9. Dezember 1912 in London
Leonhardine Angelika "Engelke" Friis, geb. Wulff
Schauspielerin
* 26. Januar 1867 in Sæby, † 5. Dezember 1944 Hellerup

Urenkelin:

Charlotte Louise Treschow
* 21. Februar 1844 in Brahesborg Gods, Assens
† 6. März 1907 in Brodda, Slimminge, Malmöhus, Schweden
heiratet am 12. Oktober 1870 in Brahesborg Herregaard, Assens
Johannes Wolfgang von Haffner
Kammerherr, Gestüt- und Gutsbesitzer
* 13. Juni 1845 in Kopenhagen, † 28. Febr. 1913 in Brodda, Slimminge, Malmöhus

UrUrenkel:

Waldemar von Haffner
Amtsvorsteher, Hauptverwaltungsrat im Finanzministerium
* 16. April 1872 in Brodda, Slimminge, † 11. Januar 1948 in Torbenfeldt
heiratet am 4. Juni 1915 in der Ågerup Kirche, Holbæk
Mathilde Wanda Elisabeth Gräfin Ahlefeldt-Laurvig
* 16. August 1888 in Tranekær, † 8. Dez. 1964 in Husby Sogn, Vends Herred

Enkel:

Michael Treschow
* 2. August 1814 in Kopenhagen, † 1. April 1901 in Kopenhagen
heiratet am 4. Mai 1840 in Kopenhagen
Frederikke Koës Brøndsted
* 5. Mai 1818 in Kopenhagen, † 12. September 1897 in Lyngebæksgaard

Urenkel:

Frederik (Fritz) Wilhelm Treschow
Kammerherr, norweg. Industrieller
* 2. Februar 1841 in Fritzøehus, † 7. November 1903 in Fritzøehus
heiratet am 4. Oktober 1865 in Tønsberg, Norwegen
Francisca (Fanny) Siegfriede Sophie Løvenskiold
* 7. Sept. 1842 in Berg, Tønsberg, † 17. Febr. 1924 in Charlottenlund, Kopenhagen

Urenkel:

Peter Oluf Brøndsted Treschow
Kammerherr, Gutsbesitzer
* 21. Januar 1843 in Fritzøehus, † 1. Dezember 1881 in Tidö, Schweden
heiratet am 27. Juli 1871 in Stockholm
Sofia Johanna Gripenstedt
* 12. August 1842 in Nynäs, † 3. Februar 1907 in Tidö, Schweden

UrUrenkelin:

Eva Frederikke Treschow
* 19. Febr. 1873 auf Schloss Fritzøehus, Norwegen, † 8. Aug. 1958 in Stockholm
heiratet am 18. Januar 1894 in Västerås
Frederik Wilhelm Löwenborg
Oberst
* 19. September 1867 in Slagårda, Lillhärad, † 27. Oktober 1938 in Lidingö

UrUrUrenkelin:

Ingrid Löwenborg
* 12. November 1894 in Stockholm, † 3. Juli 1965 in Södra Åsum
heiratet am 2. April 1921 in Vaxholm
Carl *Hodder* Baltzar Stiernswärd
Hofstallmeister, Gestütsleiter
* 4. Dezember 1885 in Färlöv, † 11. Januar 1974 in Lund

UrUrUrenkelin:

Margit Löwenborg
* 28. August 1898 in Karlberg, † 23. Oktober 1953 in Norrköping
heiratet am 27. Juli 1925 in Brüssel
***Christian* Fredrik Carl Hjalmar von Sydow**
Unternehmer, Politiker, Verbandsvorsitzender
* 5. Juni 1899 in Stockholm
† 28. Oktober 1980 in Stäketholm, Kungsängen, Stockholm

UrUrenkel:

Johann August Treschow
Gutsherr
* 22. Februar 1876 in Rytterne, † 2. Januar 1955 in Björksta
heiratet am 24. Mai 1906 in Stockholm
Charlotte Marianne Reuterskiöld
* 21. Februar 1877 in Västerås, Schweden, † 4. Februar 1958 in Målhammar

UrUrUrenkel:

Johann August Axel Treschow
Jurist, (Kabinettskammarherre, Expeditionschef)
* 1. Febr. 1910 in Målhammar, † 29. Febr. 1996 in Björksta, Schweden
heiratet am 18. Juli 1942 in Stockholm
Marianne Sigrid Elisabet Freifrau von Essen
* 26. Juni 1919 in Skövde, Schweden, † 21. Dezember 2006 in Stockholm

UrUrUrenkel:

Peder Olof Treschow
Kaufmann
* 20. April 1912 in Målhammar, † 16. Februar 2002
heiratet am 3. August 1940 in Stockholm
Karin Ann-Marie Amundson
* 27. Februar 1916 in Stockholm, † 30. Juni 2006

UrUrUrUrenkelin:

Karin Marianne Treschow
Dr. phil., Generaldirektorin der Schwedischen Post- und Telekom-Agentur, Mitglied Königl. Akademie der Ingenieurwissenschaften
* 29. Mai 1941 in Stockholm

UrUrUrenkelin

Eva Charlotte Marianne Treschow
* 4. Juli 1914 in Målhammar, † …
heiratet am 19. Juni 1937 in Stockholm (1. Ehe)
Anders Gustaf Fredrik Freiherr Koskull til Ulfhut
* 30 März 1908 in Ängalholm, † 11. Oktober 1941 in Stockholm

Eva Charlotte Marianne Treschow
heiratet am 18. August 1946 in Helsingborg (2. Ehe)
Gustaf *Torsten* Haraldson Silander
Dr. med., Dozent für Chirurgie
* 19. August 1923 in Helsinki, † …

UrUrenkelin:

Sofia Palaemona Treschow
* 14. Februar 1878 in Rytterne, † 22. Mai 1948 in Norköpping, Schweden
heiratet am 5. Juli 1902 in Björksta
Baron Carl Fridolf Johann Mannerheim
Unternehmer
* 27. Dezember 1868 in Åbo, † 25. September 1934 in Vånga, Schweden

Sein Bruder:

Baron Carl Gustav Emil Mannerheim
Finnischer Militär und Staatsmann
* 4. Juni 1867 in Askanien, † 27. Januar 1951 in Lausanne

UrUrUrenkelin:

Eva Sophia Hélène (Evo) Mannerheim
Schriftstellerin
* 30. April 1903 in Jokkis, Finnland, † 9. März 1984 in Porvoo
heiratet am 29. August 1925
Björn Albert Oscar Weckman
Vizekonsul, Dipl.-Ing., Major
* 5. Juni 1896 in Kotka, Finnland, † 12. September 1978 in Helsinki

UrUrUrenkelin:

Anna (Annika) Palaemona Frederrike Mannerheim
* 2. Sept. 1904 in Vånga, Schweden, † 10. April 1993 in Nora Bergsförs
heiratet am 1. Oktober 1932 in Vånga
Theodor Anton Leopold Seefried
Direktor
* 7. Januar 1902 in Wien, † 3. September 1989 in Nora Bergsförs

UrUrUrenkelin:

Marie Sophie Mannerheim
* 13. Februar 1907 in Vånga, Schweden, † 13. Februar 1955 in Stockholm
heiratet am 6. März 1940 in Stockholm
Lars Edvard Melcher Ekströmer
Kanzleisekretär
* 31. August 1908 in Stockholm, † 1978

UrUrUrenkelin:

Palaemona (Mona) Johanna Mannerheim
* 1. Juni 1908 in Vånga, Schweden, † 12. Juni 1990
heiratet am 15. Juli 1933 in Vånga
Carl Göran Axel Mörner von Morlanda
Rittmeister
23. Februar 1904 in Björkersund, Schweden, † 1977

UrUrUrenkelin:

Elsie Hanna Fritze Mannerheim
* 2. Februar 1911 in Gudmundrå, Schweden, † 16. Februar 2000
heiratet am 5. Oktober 1940 in Vånga
Claes Gustaf Peder Carlsson Uggla
Rechtsanwalt
12. Dezember 1904 in Stockholm, † 27. Dezember 1948 in Djursholm

UrUrUrenkel:

Freiherr Carl Gustav *Augustin* Mannerheim
Dr. h. c., Förster, Dichter, Liederdichter
* 17. August 1915 in Vanga, † 30. August 2011
heiratet am 17. Juli 1940
Brita Danell
Kinder- und Jugendpsychiaterin
*25. Mai 1916 in Uppsala, † 2. Oktober 2011

Werkauswahl:
Livbåt : Dikter. Göteborg : Zinderman, 1974.
Det förstorande mörkret : Dikter. Stockholm : Atlantis, 1979.
Det gamla huset : Dikter 1943-1982. Stockholm : Författarförlaget, 1982.
Öppnas om natten : Dikter. Malmö : Pequod press, 2005.

UrUrenkel:

Fritz Michael Treschow
Industrieller, Grundbesitzer
* 12. Oktober 1879 auf Schloss Tidö, Rytterne, Schweden
† 11. September 1971 in Fritzøehus, Larvik, Vestfold, Norwegen
heiratet am 16. Mai 1911 in Olso
Anna Faye
* 23. Mai 1882 in Dal, Norwegen, † 28. Juni 1971

Urenkel:

Michael Aagaard Treschow
Gutsherr
* 17. September 1848 in Fritzøehus, † 10. Februar 1919 in Sannarp, Schweden
heiratet am 29. September 1879 in Galten H, Randers
Rosalie Arminia Regitze Emilie Alexandra Baronesse von Berner-Schilden-Holstein
* 16. Januar 1860 in Voldum, † 24. Juni 1931 in Sannarp, Schweden

UrUrenkelin:

Else Treschow
* 8. Juli 1880 in Sannarp, † …
heiratet am 15. Oktober 1903 in Halland, Schweden
Henrik Alexander Sebastian Tham
Oberstleutnant
* 8. Februar 1875 in Likälle, † 24. Mai 1936 in Saltsjöbaden

UrUrenkel:

Niels Treschow
Gutsherr
* 15. August 1881 in Sannarp, † 27. Juni 1953 in Falkenberg
heiratet 1910
Ragnhild Freiin Danneskiold-Samsøe
* 31. Juli 1882 in Samsø, † 24. Mai 1961 in Falkenberg

UrUrUrenkel:

Gert Treschow
Schwedischer Major
* 3. November 1913 in Hjulenberg, † 13. Oktober 1998
heiratet am 20. Juni 1942 in Genarps Kyrka, Schweden
Ulla Freiin Wrangel von Brehmer
* 26. April 1919 in Malmö, Schweden, † 22. Juni 1976

UrUrUrUrenkel:

Niels Aage Michael Treschow
Aufsichtsratsvorsitzender bei Unilever, Mitglied des Vorstandes der ABB und Vorsitzender des Schwedischen Unternehmerverbandes.
* 22. April 1943 in Helsingborg
heiratet 2005
Lena Torell, geb. Bergström
Prof. Dr. der Physik
* 27. August 1946 in Göteborg

Professorin an der Universität Uppsala und später an der Technischen Hochschule Chalmers, Göteborg. Vizepräsidentin der Technischen Hochschule Chalmers, Göteborg, 1995-1998, Forschungsdirektorin des Joint Research Centre der Europäischen Kommission in Brüssel, 1998-2001. Vorsitzende der Königlich-Schwedischen Akademie der Ingenieurwissenschaften (IVA), 2001-2008). Weitere Funktionen: Vice Chairman of AB ÅF. Vorstandsmitglied von SAAB AB, Investor AB und der Stiftung der Technischen Hochschule Chalmers. Chairman of MISTRA, the Foundation for Strategic Environmental Research.

UrUrenkel:

Michael Treschow
Gutspächter
* 30. Januar 1884 in Sannarp, † 7. Juni 1951 in Nyborg
heiratet am 6. März 1914 in Kopenhagen
Wanda Comtesse Danneskiold-Samsøe
* 5. Juli 1892 in Kopenhagen, † 21. Juli 1969

UrUrenkel:

Gustav Alexander Frederik Treschow
Amtsinspektor
* 1. September 1885 in Sannarp, † 5. April 1966
heiratet am 13. Mai 1913 in Kopenhagen
Amy Marie Sophie Castenskiold
* 4. Februar 1892 in Kopenhagen, † 4. Juli 1968

UrUrenkel:

Peter Oluf Treschow
Diplomat, Gesandter
* 16. Juli 1890 in Sannarp, † 19. November 1970 in Kopenhagen (ermordet)

UrUrenkel:

Frederik Wilhelm Herman Treschow
Gutsverwalter
* 9. Februar 1895 in Sannarp, † 13. Juli 1970 in Kistinge, Halland, Schweden
heiratet am 26. Oktober 1932 in Stockholm (1. Ehe)
Hélène Baronesse von Buxhoeveden
* 8. April 1907 in St. Petersburg, Rußland, † 2. Mai 1931

In zweiter Ehe heiratet er am 12. Juni 1943 in Sperlingsholm, Övraby, Schweden
Madeleine Margareta Kuylenstierna
* 26. März 1917 in Sperlingsholm, Övraby, Schweden

Urenkelin:

Frederikke **Koës Treschow**
* 1. April 1856 in Fritzøehus, † 6. März 1946
heiratet am 1. April 1901 in Kopenhagen
Laurits **Regner Tuxen**
Maler und Bildhauer
* 9. Dezember 1853 in Kopenhagen, † 21. November 1927 in Kopenhagen

Sohn:

Michael Heinrich Johan Daniel Treschow
* 13. Oktober 1791 in Kopenhagen, † 27. Juli 1869 in Fuglsig
heiratet am 18. April 1818 in Kopenhagen
Ane Birgitte Lassen
* 1. Juni 1796 in Benzonseje i Ørsted, † 14. November 1845 in Hjørring

Enkel:

Michael Treschow
Zollinspektor
* 7. Dezember 1819 in Sjørupgaard, † 24. Oktober 1891 in Kopenhagen
heiratet
Karen Lovise Petersen
* 30. Juli 1839 in Odder, † 9. Juli 1916 in Kopenhagen

Urenkel:

Michael Treschow
Ing., Fabrikant, (Reck's Opvarmnings Comp.)
Vorstandsmitglied des Dänischen Arbeitgeberverbandes
* 22. Dezember 1864 in Norsminde, † 10. Mai 1935 in Hellerup
heiratet am 3. Mai 1893 in Helsingborg, Schweden
Gerda Sjörgen
* 13. Februar 1869 in Helsingborg, † …

Enkel:

Frederik Vilhelm (William) Treschow
Händler in Liverpool
* 26. Juli 1827 in Hjørring, † 13. Januar 1872 in Liverpool
heiratet am 1. Juni 1854 in Ørsted
Dorothea (Thea) Busck
* 1. Juli 1833 in Østergaard, † 13. Februar 1909 in Kopenhagen

Urenkel:

August Michael Treschow
Maschinenkonstrukteur in New York
* 12. Februar 1860 in Nærumgaard, † 10. Mai 1918 in St. Marys, Pennsylvania
heiratet am 30. April 1890 in Newark, New Jersey
Caroline Currie
* 15. August 1868 in Brooklyn /NY, † 14. Juni 1952 in Pittsburgh, Pennsylvania

Enkelin:

Johanne Elisabeth Petronelle Sophie Treschow
* 7. Februar 1831 in Hjørring, † 27. Mai 1907 in Frederiksberg
heiratet am 8. Juni 1853 in Fuglsig
Lauritz Lassen
* 3. Januar 1822, † 11. März 1894

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.wikipedia.org; www.roskildehistorie.dk; www.geni.com; www.skeel.info/familygroup.php?familyID;
www.gw.geneanet.org; www.finnholbek.dk/genealogy; www.krogsgaard.name/; www.geneastory.com;
www data.eidsvollsmenn.no; www.gardberg.net/mannerheim; www.gravar.se (Seefried).

Paul Christian von Stemann

Geheimer Staats- und Justizminister Dänemarks
* 14. April 1764 in Kopenhagen
† 25. November 1855 in Herlufsholm Gods, Næstved
heiratet am 21 Mai 1788 in Søllerød Kirke, Søllerød
Catharina Elisabeth (*Betzy*) Wasserfall
* 24. Juni 1767 in Kopenhagen, † 29. August 1850 in Kopenhagen

Sie ist die Tochter des Kaufmannes **Peter Wasserfall** (1719-1782) und seiner dritten Ehefrau: **Catharina Elisabeth, geb. Colsman** (* 21. August 1732, † 2. Juli 1787), vorher verheiratet mit **Daniel Walker**, aus der Familie:

Johannes Colsman (* 14. März 1694, † 12. Januar 1745) und **Katharina Colsman, geb. Platzmann** (* 25. Januar 1701, † 3. Februar 1753) und Enkelin von **Johan H. Wasserfall** (* 1692 in **Langenberg/Rhld**, † 30. April 1748 in Kopenhagen).

Als Staatsminister führt von Stemann u.a. auch Verhandlungen mit dem VII. Präsidenten der Vereinigten Staaten **Andrew Jackson**, s. Special Message: May 27, 1830.

Auszug aus dem Buch: Jahrbücher aus der gesammten deutschen juristischen Literatur. 12. Band: Kapitel: Handbuch des dänischen Criminalrechts. S. 278 u. S. 279. Erlangen bey J. J. Palm und Ernst Enke, 1829.

Paul Christian von Stemann…des Königs hochbetrautem Mann, dessen bloßer Name ein Schrecken für Unredliche ist, aber dem sich der schuldfreie Unglückliche getrost nähern darf, der gesetzlose Willkür haßt, aber ein Freund gesetzmäßiger Freiheit ist. Der streng von Andern die Erfüllung ihrer Pflichten fordert, aber noch strenger seinen eigenen nachkommt.
Der arbeitsam ist, wie wenige; gewissenhaft wie noch wenigere, unerschütterlich in seinen Beschlüssen, wie keiner. Der die Krone seines Alters mit dem Feuer des Jünglings trägt und des Lebens Ernst mit des Witzes Scherz würzt. Der den Menschen nicht über dem Hofmann vergisst, sondern Weisheit bey weitem mehr achtet als Stern und Tugend höher schäzt als ein Ordensband, wird dieses Werk zugeeignet mit ungeheucheltem Gefühl der Hochachtung.

Tochter:

Catharina Elisabeth von Stemann

* 10. April 1789 in Kopenhagen, † 13. Oktober 1870 in Korning, Hatting H., Vejle
heiratet am 22. Dezember 1822 in Sorø Købstad
Peder Otto Rosenørn
Präfekt
* 15. November 1778 in Aalsø, Djurs Sønder H., † 31. Oktober 1847 Kopenhagen
Sohn des Generals **Christian Rosenørn** (1741-1812)

Enkel:

Poul Christian Stemann Rosenørn
Rittmeister
* 9. August 1824 in Sorø Købstad, † 30. Mai 1902 in Kopenhagen
heiratet am 16. August 1856 in Kopenhagen
Caroline Gustave Schmidt
* 31. Juli 1832 in Kopenhagen, † 2. August 1911 in Kopenhagen

Urenkelin:

Anna Pauline Ludovica Rosenørn
Waisenhausdirektorin
* 5. Februar 1860 in Stockelsdorf, Holstein, † …

Urenkelin:

Petronella Louise Rosenørn
* 21. Aug. 1861 in Rensefeld, Holstein, † 5. Dezember 1911 in Odder, Aarhus
heiratet am 23. Januar 1890
Frederik Joachim August von Heltzen
Hardesvogt der Habs-Harde
* 22. Oktober 1851 in Aabenraa, † 1895

Urenkelin:

Christine Marie Lützow Rosenørn
Konventualin des Klosters Vemmetofte
* 8. Juli 1863 in Stockelsdorf, Holstein, † …

Urenkel:

Peter Otto Rosenørn
* 12. April 1866 in Kolding, † 17. Juli 1940
heiratet am 14. April 1894 in Kopenhagen
Ines Sibylle Comtesse Holstein
* 20. November 1869 in Kallehave, Prästö, † 23. Januar 1949

Urenkel:

Frederik Christian Stemann Rosenørn
Kammerjunker
* 22. November 1867 in Aarhus, † 1. Mai 1936
heiratet am 5. Mai 1898 in Kopenhagen
Ulla Kjaer
* 21. November 1876 in Kopenhagen, † 14. Januar 1927 in Aarhus

Urenkel:

Paul Christian Stemann Rosenørn
Zollinspektor
* 12. September 1872 in Aarhus, † 14. Februar 1953
heiratet am 5. November 1908 in Sømme
Marie Rosenørn
* 2. August 1878 in Randers, † 1. Juni 1970

Enkelin:

Catharine Elisabeth Stemann Rosenørn
* 11. März 1831 in Sorø Købstad, † 5. März 1916 in Kopenhagen
heiratet am 12. Oktober 1864 in Kopenhagen
Oscar Ferdinand de Sérène d'Acquéria
* 16. April 1814 in Ussinggaard, † 3. Februar 1880 in Merringgaard

Urenkelin:

Louise Henriette de Sérène d'Acquéria
Diözese in Vallø
* 24. Dezember 1867 in Merringgaard, † …

Urenkelin:

Gerhardine Jochomine Gersdorff de Sérène d'Acquéria
* 20. Dezember 1868 in Merringgaard, † 6. Januar 1945
heiratet am 2. Juli 1907 in Kopenhagen
***Herman* Johan Regnor *Harris* Aall**
Prof. Dr., norwegischer Jurist, Philosoph und Publizist
* 22. September 1871 in Nesseby, Finnmark, † 27. Dezember 1957

Sohn:

Christian Ludvig von Stemann

Kammerherr
* 24. Juli 1791 in Kopenhagen, † 23. Juni 1857 in Store Restrup Gods, Gadbjerg, Give
heiratet am 25. Juni 1820 in Valsølille
Anna Joachimine Henriette Bruun de Neergaard
* 10. Mai 1800 in Kopenhagen, † 15. September 1831 in Sorø

Enkel:

Johan Andreas von Stemann
Kammerherr, Kanzlist
* 27. Oktober 1825 in Randers, † 9. Juni 1904 in Aalborg

Enkelin:

Cathrine Elisabeth *Betty* von Stemann
* 13. Januar 1830 in Sorø, † 11. Juni 1923 in Odense
heiratet am 16. Oktober 1849
Eugenius Sophus Ernst von Heltzen
Gutsherr, Dänischer Justiz- und Kultusminister
* 2. Dezember 1818 in Kopenhagen, † 7. November 1898 in Odense

Urenkel:

Poul Christian Heltzen
Herr auf Landkilde
* 21. August 1850 in Kopenhagen, † 21. März 1928 in Landkilde
heiratet
Vilhelmine Nielsen
* 15. September 1876, † 10. März 1959 in Landkilde

Urenkel:

Frederik Joachim August Heltzen
Hardesvogt der Habs-Harde
* 22. Oktober 1851 in Aabenraa, † 1895
heiratet am 23. Januar 1890
Petronella Louise Rosenørn
* 21. August 1861 in Rensefeld, Holstein, † 5. Dezember 1911 in Odder, Aarhus

Urenkelin:

Augusta Elisabeth Heltzen
* 30. April 1855, † 2. Oktober 1887 in Odense

Tochter:

Petronella von Stemann

* 30. März 1804 in Sorø, † 30. September 1839 in Kopenhagen
heiratet am 18. Februar 1838 in Slagelse
Peter Christian Joachim Bruun de Neergaard
Titular-Geheimrat, Gutsbesitzer
* 24. März 1806 in Kopenhagen, † 28. Januar 1893 in Borup

Tochter:

Christiane Louise von Stemann

* 16. April 1807 in Sorø, † 26. Juni 1837 in Borup
heiratet am 28. Februar 1835 im Schloss Christiansborg in Kopenhagen
Peter Christian Joachim Bruun de Neergaard
Gutsbesitzer, Titular-Geheimrat
* 24. März 1806 in Kopenhagen, † 28. Januar 1893 in Borup

Enkelin:

Louise Elise Henriette Bruun de Neergaard
* 14. Juni 1837 in Borup, † 16. Februar 1864 in Næstved
heiratet am 12. Mai 1859 in Borup
Gustav Joachim Baron Wedell-Wedellsborg von Overdrevsgaarden
Gutsbesitzer, Kammerherr, Rittmeister
* 6. September 1829 in Odense, † 6. Juli 1903 in Holte

Urenkel:

Joachim Baron Wedell-Neergard
Kammerherr, Hofjägermeister, Gesandter
* 11. Januar 1862 in Næstved, † 4. Januar 1926 in Store Svenstrup Gods, Borup
heiratet am 21. Juli 1896 in Lystrup Gods, Rønnede, Fakse
Henny Caroline Julie Gräfin Moltke auf Bregentved zu Egholm
* 29. März 1873 in Lystrup Gods, † 2. September 1954 in Saeby

UrUrenkelin:

Else Louise Thalia Baronesse Wedell-Neergaard
* 10. Juni 1897 in Borup, † 20. August 1961
heiratet am 8. August 1918 in Borup
Tage Rudolph Baron Reedtz-Thott
Hofjägermeister, Offizier
* 20. August 1886 in Birkopstorp, S., † 27. Oktober 1971 in Strandegaard

UrUrUrenkel:

Axel Gustav Tage Baron Reedtz-Thott
Politiker, Direktor, Richter
* 20. Juni 1920 in Viby, † 29. Dezember 1973 in Gavnø
heiratet am 4. Mai 1951 in Gavnø
Else Grete Susanne Tholstrup
* 25. Januar 1929 in Kopenhagen, † 8. April 2017

UrUrenkel:

Christian Baron Wedell-Neergaard
Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 14. August 1899 in Borup, † 23. März 1949 in Borup
heiratet am 6. November 1925 in Kopenhagen
Manon Christiane Olga Gräfin Schimmelmann
* 10. November 1904 in Dronninglund, † 27. November 1984

UrUrUrenkel:

Jens Baron Wedell-Neergaard
Kammerherr, Hofjägermeister, Gutsbesitzer, Politiker
* 13. Aug. 1928 in Overdrevsgården, † 9. Sept. 1993 in Vigersted Sogn
heiratet am 21. Januar 1955
Louise Berner
* 3. Juli 1933 in Aalbourghus

UrUrUrenkel:

Bent Baron Wedell-Neergaard
Administrationschef der " A/S Det Østasiatiske Kompagni (EAC)",
Generalsekretär der "Dänischen Golf Union"
* 29. Mai 1932 in Store Svenstrup, Borup, † 24. Juni 1980
heiratet am 14. Januar 1956 in Roskilde
Birthe Maria Thérese d'Auchamp
* 1934

UrUrUrUrenkelin:

Susanne Birgitta Baronesse Wedell-Neergaard
* 5. März 1957 in Kopenhagen
heiratet am 14. Dezember 1983
Gustav Erik Reventlow von Rosen
Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 14. August 1952

Urenkel:

Carl Hannibal Ludvig Baron Wedell-Wedellsborg
Kammerherr, Hofjägermeister,
Mitglied des Vorstands der East Asiatic Company
* 12. Dezember 1863 in Næstved, † 10. Februar 1948
heiratet am 8. Oktober 1897
Marie Louise Henriette Lerche
* 26. Juli 1877 in Frederiksborg, Hillerød, † 20. Februar 1973

UrUrenkelin:

Ingeborg Louise Baronesse Wedell-Wedellsborg
* 25. Februar 1901 in Ostrup, † 23. November 1985
heiratet am 8. Dezember 1923 in Hillerød
Ove Skeel auf Birkelse zu Stamhuset Birkelse
Hofjägermeister, Gutsbesitzer
* 24. Juli 1898 in Aabybro, † 26. Januar 1973

UrUrenkelin:

Ester Marie Baronesse Wedell-Wedellsborg
* 19. Dezember 1903 in Ostrup, † …
heiratet am 14. Januar 1927 in Kopenhagen
Mathias Aagaard Wassard
Jurist, Botschafter in Oslo
* 19. Februar 1893 in Frederikshavn, † 10. November 1979

UrUrenkel:

Gustav Joachim Baron Wedell-Wedellsborg
Unternehmer, Präsident der East Asiatic Company
* 19. Januar 1905 in Ostrup, † 3. Februar 1983 in USA
heiratet am 14. Juni 1938 in Memphis, Tennessee
Kathryn Maxine Alcott
* 16. Dezember 1915 in Fordyce, Arkansas, † 18. Dezember 1992 in Florida

UrUrenkelin:

Dagmar Henritte Baronesse Wedell-Wedellsborg
* 26. Februar 1909 in Hillerød, † 4. Juni 2000 in Hørsholm
heiratet am 3. Juni 1927 in Hillerød
Esger Juel auf Hverringe
Kontorchef der Kopenhagener Handelsbank
* 6. August 1898 in Meilgaard, Fjellerup, † 5. Oktober 1966

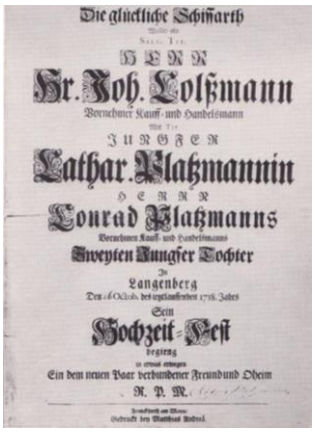
Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.roskildehistorie.dk; www.geni.com; www.skeel.info/familygroup.php?familyID; www.gw.geneanet.org; www.krogsgaard.dk.

Johannes Colsman

Kaufmann
* 14. März 1694 in Langenberg/Rhld, † 12. Januar 1745 in Kopenhagen
heiratet am 26. Oktober 1718
Catharina Platzmann
* 1. September 1701 in Langenberg/Rhld, † 3. Feburar 1753 in Kopenhagen

Buchauszug:
Ludwig Bender.
Geschichte der vormaligen Herrschaft Hardenberg im Bergischen von der Urzeit bis zu ihrer Aufhebung.
Langenberg : Joost, 1879. Seite 124.

> Vor uns liegt ein Hochzeitsgedicht (*Hochzeitscarmen „Die glückliche Schifffarth“*) vom 26. Oktober 1718, gedruckt zu Frankfurt am Main, gewidmet dem Herrn **Hr. Joh. Colßmann**, vornehmen Kauff- und Handelsmann mit der Jungfer **Cathar. Platzmannin**, Herrn **Conrad Platzmanns**, vornehmen Kauff- und Handelsmann zweyten Jungfer Tochter in Langenberg.
>
> Darin heißt es:
>
> "DU reisest immerfort zu Wasser und zu Lande,
> Vor andern bist Du gern, wo gute Messen seyn.
> Doch trug dir keine nicht in deinem freien Stande,
> Wie jetzo ist geschehn, solch Interesse ein.
>
> "Holland das weiß von Dir, die Schweizer müssen sagen,
> Daß es mit Colsmann stets gar gut und wohl bestellt.
> Ja gar die Schlesier, die wollen sich beklagen,
> Wenn Platz- und COLSMANN nicht in Leipzig Messe hält.
>
> "Von Schweden biß dorthin, wo Frankreichs Liljien gläntzen,
> Ist Beyder Nahme längst in recht-erwünschtem Flohr.
> Von Rhein-Strohm bis an Mayn und an die Dänschen Gränzen,
> Thun diese beyde sich durch ihren Ruhm hervor.
>
> "Von Frankfurth aber will ich jetzo stille schweigen" u.s.w.


Die glückliche Schifffarth
HERR
Hr. Joh. Colßmann
Vornehmer Kauff- und Handelsmann
JUNGFER
Cathar. Platzmannin
HERRN
Conrad Platzmanns
Vornehmen Kauff- und Handelsmanns
Zweyten Jungfer Tochter
Langenberg
Sein
Hochzeit-Fest
Ein dem neuen Paar verbundener Freund und Oheim
N. P. M.

> Die Hochzeitreise machte das junge Paar nach Kopenhagen, wo es von dort ansässigen Langenbergern und andern Landsleuten und Handelsfreunden begrüßt wurde.

1729 übersiedelt die Familie Johannes Colsman mit ihren drei in Langenberg/Rhld geborenen Söhnen nach Kopenhagen (Nachrichtenblatt der Fam. Colsman, 1937).

Sohn:
Johann Wilhelm Colsmann
Taufe: 2. August 1723 in Langenberg/Rhld, † …

Sohn:
Johann Conrad Colsmann
Taufe: 3. März 1725 in Langenberg/Rhld, † …

Sohn:
Johannes Colsmann
Taufe: 1. Januar 1728 in Langenberg/Rhld, † Juni 1784

Johannes und **Johann Wilhelm Colsmann** erbauen 1769 in der Gemeinde Værløse, Smørum District, Provinz Kopenhagen, den Bauernhof „Kulhus“ und bewirtschaften ihn bis 1792.

Im selben Jahr übernimmt ihn **Frederik Christian Rohmer**.

Der Dichter und Schriftsteller **Hans Christian Andersen** (1805-1875) besucht Kulhus im Mai 1842.

Henning Deichmann wird 1988 dort zu seiner „Evita Peroni Collection“ (Label für Damenmode Accessoires) inspiriert.

Tochter:

Catharine Wilhelmine Colsmann
21. August 1732 in Kopenhagen, † 20. Juli 1787
heiratet (1. Ehe)
Daniel Walker
Weinhändler
* 1714, † 1759 in Kopenhagen

Enkelin:

Marie Amalie Walker
* 29. April 1756 in Kopenhagen, † 24. Juli 1837 in Kopenhagen
(Stieftochter des Kaufmanns **Peter Wasserfall**)
heiratet am 20. März 1778 in Kopenhagen
***Heinrich* Christian Callisen**
Konferenzrat, Wirkl. Justizrat, Prof. Dr., Königlicher Hofchirurg, Generaldirektor der 1785 gegründeten Königlichen Chirurgischen Akademie in Kopenhagen.
* 11. Mai 1740 in Preetz, Holstein, † 5. Februar 1824 in Kopenhagen

Urenkelin:

Catharine Amalie Henriette Callisen
* 8. April 1778 in Kopenhagen, † 24. Juni 1879 in Sparresholm
heiratet am 11. Mai 1802 in Kopenhagen
Niels de Bang
Grundbesitzer
* 20. Februar 1776 in Kopenhagen, † 30. August 1815 in Sparresholm

Weitere Informationen, siehe:
Palle Oluf de Bang: Cathrine Amalie Henriette de Bang f. Callisen (1779-1879) til Sparresholm. Høng, 1979.

UrUrenkel:

Oluf Henrik Niels de Bang
Gutsbesitzer
* 12. Juli 1803 in Benzonsdal, † 12. Juli 1872 in Sparresholm
heiratet am 19. Mai 1846 in Toksværd
Marie Hedevig Thørche
* 3. Juli 1819 in Samsø, † 9. Oktober 1967 in Sparresholm

UrUrUrenkel:

Niels Christian Ditlev Hjamar de Bang
Leutnant
* 5. Juni 1847 in Sparresholm, † 10. März 1918 in Mølholm, Vejle
heiratet am 6. September 1878
Karen Regnhild von Arenstorff
* 30. Dezember 1855, † 2. Juli 1928

UrUrUrUrenkelin:

Henriette Charlotte Juliane Marie de Bang
Stiftsdame im adligen Damenstift Vallø
* 24. August 1879 in Haraldskær, † 4. Mai 1965 in Kopenhagen

UrUrUrUrenkel:

Oluf Henrik Johannes de Bang
Fideikommissmitbesitzer
* 16. August 1881 in Haraldskær, † 14. Mai 1962 in Kopenhagen
heiratet am 6. Juli 1916 in Skanderorg
Ingeborg Christiane Louise Ernst Warming
* 3. April 1893 in Silkeborg, † 25. September 1974 in Kopenhagen

UrUrUrenkel:

Oluf Henrik Johannes Marius Emil de Bang
Gutsherr
* 29. August 1850 in Sparresholm, † 10. Februar 1926 in Toksværd
heiratet am 21. Dezember 1900
Dagmar Wolff-Sneedorff
* 24. August 1877 in Engelholm/Snesere, † 31. Mai 1957 in Kopenhagen

UrUrenkelin:

Henriette Marie de Bang
* 17. Okt. 1809 in Sparresholm, † 6. Nov. 1855 in Lille Mariendal/Hellerup
heiratet am 9. August 1843 in Toksværd
Frederik Hansen Sødring
Landschaftsmaler, Stifter (Sødringske Encouragement Stipendium)
* 31. Mai 1809 in Aalborg, † 18. April 1862 in Lille Mariendal/Hellerup

Weitere Informationen, siehe u.a.: www.kulturarv.dk.

Urenkelin:

Johanne Leonhardine Callisen
* 27. Juli 1780 in Kopenhagen, † 5. November 1855 in Schleswig
heiratet am 11. Mai 1803 in Kopenhagen
Christian Friedrich Callisen
Theologe, Philosoph, Generalsuperintendent des Herzogtums Schleswig
* 20. Februar 1777 in Glückstadt, † 3. Januar 1861 in Schleswig

UrUrenkel:

Christian Friedrich Callisen
Justizrat, Bürgermeister in Flensburg (1845-1850)
* 25. Januar 1806 in Schleswig, † 6. April 1863 in Lauenburg
heiratet am 31. Mai 1846
Emilie Catherina Winding, geb. Mommsen
* 5. April 1819 in Flensburg, † 4. Juli 1900 in Lille Lauenburg

UrUrenkel:

Wilhelm Heinrich Callisen
Dr. med., prakt. Arzt in Altona
* 4. Mai 1814 in Schleswig, † 28. März 1885 in Hamburg
heiratet 1854
Marie Heyck, geb. Lawätz
* 25. Oktober 1822, † 1. August 1901 in Hamburg

Urenkelin:

Charlotte Elisabeth Callisen
* 16. April 1782 in Kopenhagen, † 26. April 1864 in Kopenhagen
heiratet am 31. Oktober 1808
Johannes Colsmann
Prof. Dr., Königlicher Hofchirurg, Vorstand des Friedrich-Hospitals in Kopenhagen
* 31. Oktober 1771 in Kopenhagen, † 3. August 1830 in Kopenhagen

Urenkel:

Heinrich Callisen
Justizrat, Gutsbesitzer
* 31. Dezember 1783 in Kopenhagen, † 1853 in Kopenhagen
heiratet am 14. Juli 1814
Hanna Henriette Weidemann
* 23. Juni 1794 in Kopenhagen, † 6. Juni 1819

UrUrenkelin:

Erasmine Callisen
* 17. Februar 1818, † 4. Dezember 1859
heiratet 1845
Peter Lauritz Seidelin
Militärarzt
* 19. Oktober 1806, † 16. April 1879

Urenkelin:

Marie Amalie Callisen
* 31. Dezember 1788 in Kopenhagen, † 20. Dezember 1878
heiratet am 29. April 1814 in Kopenhagen
Herman Bech
Konferenzrat, Bankvorstand
Taufe: 17. Oktober 1789 in Svinninge, † 13. Juni 1842 in Kopenhagen

UrUrenkelin:

Juliane Marie Bech
* 10. Februar 1815 in Kopenhagen, † 15. März 1896 in Vedbæk
heiratet am 11. Mai 1835 in Gentofte
Gunni Busck
Pastor
* 11. Mai 1798 in Kopenhagen, † 28. März 1869 in Brøndbyvester

Mit seiner Unterstützung beginnt **C.A.H. Muus**, Carl Augustin Høffding Muus, (1796-1885) mit der Übersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius ins Dänische, die 1832 und in zweiter Auflage 1865 erscheint.

Sein Freund, der Pfarrer, Schriftsteller, Dichter, Pädagoge und Politiker, **Nikolai Frederik Severin Grundtvig** (1783- 1872), gehört zu seinen Verbündeten im Kirchenkampf und erhält von ihm Mitte der 1830er Jahre finanzielle Zuwendungen bei seinen Buchprojekten.

Weitere Informationen, siehe:

Henr. Bech: Gunni Busck, Et Levnetsløb I En Landsbypraestegaard. Utg. Kjøbenhavn : K. Schønberg, 1869.

UrUrUrenkelin:

Dorothea Marie Amalie Busck
* 28. Juli 1845 in Brøndbyvester Sogn
† 18. August 1912 in Hillerød
heiratet 29. August 1868 in Brøndbyvester Sogn
Søren Boe Bøjesen
Landarzt
* 27. Oktober 1838 in Sorø, † 10. November 1912 in Hillerød

UrUrUrUrenkelin:

Gudny Bojesen
* 20. September 1869 in Oure, † 31. Oktober 1943 in Odense
heiratet 26. Mai 1896 in Malt
Anders Jensen Rud
Bischof
* 17. April 1868 in Balslev, † 7. Dezember 1945 in Odense

UrUrUrUrUrenkel:

Bo Bojesen Rud
Direktor der Hochschule für Kunst und Handwerk in Kerteminde
* 1. März 1897 in Kauslunde, † 26. März 1968 in Kerteminde
heiratet 1. August 1926
Charlotte Schrøder Appel
Direktorin der Hochschule f. Kunst und Handwerk in Kerteminde
* 30. Juni 1906 in Askov, † 4. Mai 1993 in Kerteminde

UrUrUrenkelin:

Julie Guny Marie Busck
* 12. Juli 1847 in Brøndbyvester Sogn
† 31. Dezember 1921 in Kopenhagen
heiratet am 10. Oktober 1872 in Kopenhagen
Christian Axel Nielsen
Sekretär im Kriegsministerium
* 14. April 1831 in Kopenhagen, † 18. September 1886 in Frederiksberg

UrUrUrUrenkelin:

Ellen Busck-Nielsen
* 9. August 1875 in Vedbæk, † 26. November 1967 in Avnstrup
heiratet am 6. Juni 1900 (Scheidung 1906)
Frederik Wexelsen Jahn
Ing. in USA
* 1876, † …

In zweiter Ehe heiratet sie am 22. August 1910 in Frederiksberg
Severin *Henrik* August Vedel
Dänischer Staatssekretär und Minister
* 20. Mai 1867 in Kopenhagen, † 26. August 1932 in Frederiksberg

UrUrUrUrenkel:

Gunni Busck-Nielsen
Departementschef im Handelsministrium
* 9. Juli 1878, † 2. Dezember 1961

UrUrUrUrenkel:

Just Julius Busck-Nielsen
Bauing.
* 19. Dezember 1879 in Frederiksberg, † 1953
heiratet am 27. Dezember 1912 in Kopenhagen
Sigrid Louise Bloch-Jensen
* 9. Juni 1890 in Kopenhagen, † …

UrUrUrUrUrenkel:

Torben Busck-Nielsen
Dr. h. c., Diplomat,
Dänischer Botschafter in Rumänien und in der Schweiz
* 21. Januar 1913 in Kopenhagen, † 28. Dezember 1995
heiratet am 30. Dezember 1939
Marie-Rose Poulsen de Baerdemaecker
* 15. Januar 1914 in Gent, † …

Catharine Wilhelmine Colsmann heiratet 1762 in zweiter Ehe
Peter Wasserfall
Kaufmann
* 23. September 1719 Kopenhagen, † 3. Juni 1782 in Kopenhagen

Enkelin:

Petronella Wasserfall
* 30. Juli 1763 in Kopenhagen, † 20. Februar 1789
heiratet am 11. Juli 1783
Poul Alexander Ross
Oberst, Generaladjudant
* 26. Oktober 1746 in Kopenhagen † 12. Mai 1810 in Kopenhagen

Urenkel:

Poul Alexander Ross von Svinningegard
Hauptmann der Armee
* 23. Mai 1784 in Kopenhagen, † 26. September 1853 in Nykøbing
heiratet am 11. Juli 1804
Marie Sørensen
* 1. August 1783, † 1. September 1851 in Søllerød

UrUrenkelin:

Petronella Margrethe von Ross
Dänische Schriftstellerin
* 5. April 1805 in Holbaek, † 5. April 1875 in Nykøbing

UrUrenkel:

Sophus Frederik Walmoden Ross
Oberst
* 7. Juli 1821 in Vesterborg, † 27. Mai 1892 in Kopenhagen
heiratet am 26. August 1857 (2. Ehe)
Cathrine Dorothea Caspersen
* 30. November 1837 in Kopenhagen, † 11. Juni 1890

UrUrUrenkelin:

Elise Marie Mathilde (Elma) Ross
* 5. Januar 1863 in Viborg, † 29. November 1950 in Kopenhagen
heiratet am 16. Mai 1890
John Kierulf Balthazar Hornemann
Großhändler
* 10. Oktober 1858 in Kopenhagen, † 5. August 1915 in Helsinki

UrUrUrUrenkelin:

Johanne Therese Hornemann
* 1896, † 1968
heiratet am 23. April 1920
James Davidson
Prof. Dr., Entomologe (Insektenkundler)
an der Universität Adelaide, Australien
* 27. Juli 1885 in Brimstage, Wirral, GB, † 13. August 1945

UrUrUrenkelin:

***Frederikke* Magdalene Ross**
* 16. Juni 1870 in Aalborg, † 11. Juli 1959
heiratet am 14. Juni 1896 in Frederikssund
Peter Holten Lange
Holzgroßhändler
* 29. Januar 1870 in Frederikssund, † 8. Mai 1944 in Frederikssund

Urenkelin:

Catharine Elisabeth Ross
* 7. August 1787 in Kopenhagen, † 8. April 1847 in Frederikskilde
heiratet am 12. Januar 1810
Peder Nicolai Nyegaard
Justizrat
* 8. August 1779 in Kopenhagen, † 28. Dezember 1862 in Frederikskilde

UrUrenkelin:

***Cora* Petronella Nyegaard**
Komponistin
* 12. Januar 1812 in Frederikskilde, † 28. April 1891 in Jystrup, Ringsted
heiratet am 16. Mai 1845 in Lynge
Alexander Christian Petersen
Theologe, Prediger und Fachschriftsteller
* 14. April 1811 in Norburg auf Alsen, † 22. Mai 1901 in Jystrup, Ringsted

Enkel:

Peter Wasserfall
Major
* 13. Juli 1765 in Kopenhagen, † 30. November 1822 in Kopenhagen
heiratet am 16. November 1792 in Kopenhagen
Tolerance Svane
* 11. Mai 1773 in Kopenhagen † 6. März 1851 in Kopenhagen

Urenkelin:

Carine Cathrine Wasserfall
* 15. März 1793 in Kopenhagen, † …

Urenkel:

Peter Wasserfall
Plantagenbesitzer auf St. Croix, Dänisch Westindien
* 21. März 1794 in Kopenhagen, † 1844

Urenkelin:

Tollerance Vilhelmine Wasserfall
* 24. Dezember 1796 in Kopenhagen, † 16. Dezember 1875 in Kopenhagen

Urenkelin:

Cathrine Elisabeth Wasserfall
* 25. September 1798 in Kopenhagen, † 12. Februar1869 in Kopenhagen

Urenkelin:

Karen Wasserfall
* 20. August 1805 in Kopenhagen, † 8. November 1843 in Kopenhagen
heiratet am 16. November 1842
Adolph Busch
Großhändler
* 27. Februar 1799 in Frederiksvaerk, † 9. März 1872 in Kopenhagen

Urenkelin:

Lydia Petrea Wasserfall
* 19. Januar 1808 in Kopenhagen, † 20. Mai 1878 in Kopenhagen
heiratet am 21. Dezember 1844 in Kopenhagen
Adolph Busch
Großhändler
* 27. Februar 1799 in Frederiksvaerk, † 9. März 1872 in Kopenhagen

UrUrenkel:
***Carl* Thøger Tolerancius Busch**
Großhändler, Direktor, Ritter des Dannebrogordens (1895)
* 30. Oktober 1845 in Kopenhagen, † 25. November 1913
heiratet am 16. November 1882 in Kopenhagen
***Agnes* Petrea Rosaline Betzy Euphemia Colding**
* 18. Juli 1864 in Kopenhagen, † 5. Dezember 1946 in Kopenhagen

Urenkel:
Johan Conrad Wasserfall
Sattlermeister
* 18. November 1813 in Kopenhagen, † 6. April 1872 in Kopenhagen
heiratet am 29. Mai 1846 in Kopenhagen
Margrethe Ramussen
* 1. Januar 1815 in Fredensborg, † 23. April 1874 in Kopenhagen

Urenkelin:
Johanne Jacobine Wasserfall
* 29. Dezember 1816 in Kopenhagen, † 26. August 1886

Enkelin:
Catharina Elisabeth (*Betzy*) Wasserfall
* 24. Juni 1767 in Kopenhagen, † 29. August 1850 in Kopenhagen
heiratet am 21. Mai 1788 in Søllerød Kirke, Søllerød
Paul Christian von Stemann
Geheimer Staats- und Justizminister Dänemarks
* 14. April 1764 in Kopenhagen † 25. November 1855 in Herlufsholm Gods, Næstved

Tochter:
Amalie Colsmann
* 17. (Taufe: 20.) November 1733 in Kopenhagen, † 16. November 1806 in Lübeck
heiratet am 10. Juni 1757 in Kopenhagen
Johann Wilhelm Ganslandt
* 15. Juni 1728 in Lübeck, † 30. Juni 1766

Tochter:
Maria Gertrud (Gjertrud) Colsmann
Taufe: 27. Juni 1737 in Kopenhagen, Begräbnis: 27. Mai 1771
heiratet
Jens Esmarch
* 1714, † 1758

Enkelin:
Elisabeth Magdalene Esmarch
* 28. Dezember 1755 in Kopenhagen, † 13. März 1777 in Kopenhagen
heiratet am 19. August 1774 in Kopenhagen
Johan Henrich Schønheyder
Prof., Hofmedicus
* 7. Juni 1744 in Kopenhagen, † 25. Mai 1831 in Kopenhagen

Enkelin:
Amalie Esmarch
Taufe: 15. Juli 1757 in Kopenhagen, † 1786
heiratet am 30. Juli 1783 in Kopenhagen
***Frantz* Madsen Dræbye**
Kammersekretär
* 16. Juli 1740 in Kopenhagen, † 16. Januar 1814 in Sorø Købstad

Sohn:
***Johan* Henrich Colsmann**
D. theol., Prediger der deutschen reform. Gemeinde in Kopenhagen,
vor dem **König Christian VII von Dänemark und Norwegen**.
* 30. Oktober 1738 in Kopenhagen, † 20. Februar 1790 in Kopenhagen
heiratet
N. N.
* …, † …

Er besucht das Bremer Gymnasium, studiert in Göttingen, wird 1762 Prediger in Bremen (Armenhaus-Kirche), 1766 Doktor der Theologie in Frankfurt an der Oder und 1779 Prediger in Kopenhagen.
Prediger beim 100 Jahr-Jubiläum der deutsch-reformierten Kirche am 8. November 1789.

Enkel:
Johannes Colsmann
Prof. Dr., Königlicher Hofchirurg, Vorstand des Friedrich-Hospitals in Kopenhagen
* 31. Oktober 1771 in Kopenhagen, † 3. August 1830 in Kopenhagen
heiratet am 31. Oktober 1808
Charlotte Elisabeth Callisen
* 16. April 1782 in Kopenhagen, † 26. April 1864 in Kopenhagen

Ihre Eltern:

***Heinrich* Christian Callisen**
Prof. Dr., Königlicher Hofchirurg,
Generaldirektor der 1785 gegründeten Königlichen Chirurgischen Akademie in Kopenhagen
* 11. Mai 1740 in Preetz, Holstein, † 5. Februar 1824 in Kopenhagen
heiratet am 20. März 1778 in Kopenhagen (2. Ehe)
Marie Amalie Walker
* 29. April 1756 in Kopenhagen, † 24. Juli 1837 in Kopenhagen

Ihre UrUrgroßeltern:

Johannes Colsman
Kaufmann
* 14. März 1694 in **Langenberg/Rhld**, † 12. Januar 1745 in Kopenhagen
heiratet am 26. Oktober 1718
Catharina Platzmann
* 1. September 1701 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Feburar 1753 in Kopenhagen

Johannes Colsmann studiert ab 1788 Heilkunde an der chirurgischen Akademie in Kopenhagen und schließt dort 1797 seine Ausbildung mit einem Examen ab.
Nach Studienjahren in mehreren Ländern Europas wird er 1803 Regimentschirurg im Leibregiment der leichten Dragoner zu Itzehoe.
Von 1807 bis 1813 arbeitet er als Regimentschirurg des Dänischen Leibregiments in Kopenhagen. In dieser Zeit beginnt er am 24. September 1811 als Oberchirurg seinen Dienst am Friedrich-Hospital, gleichzeitig erfolgt die Ernennung zum Prof. ordinar (s. „Allgem. Literaturzeitung vom Jahre 1813“). Von 1819 bis 1824 leitet er dort als Königlicher Hofchirurg alle Chirurgien. Johannes Colsmann verfasst 1793 ein Prodromus descriptionis gratiolae. Der Botaniker **Lehmann** aus Hamburg benennt nach ihm ein Pflanzengenus „**Colsmannia**“.

„Colsmannia“, siehe u.a.:
Johann Jacob Roemer:
Archiv für die Botanik: Band 2 - Seite 136 u. 240 / - 1799.
Adolph Carl Peter Callisen:
Medicinisches Schriftsteller-Lexicon der jetzt lebenden Ärzte, ..: Band 27 - Seite 128/ -1839.

Auszug aus dem Buch:

Reise im Norden Europa´s vorzüglich in Island in den Jahren 1820 bis 1821
angestellt von F. A. L. Thienemann, ... Und G. B. Günther, … I. Abtheilung. Seite 19.
Leipzig : Carl Heinrich Reclam, 1824.

… Von Gelehrten besuchten wir Herrn **Professor Colsman**, welcher neben den medicinischen Wissenschaften noch mehrere der naturhistorischen Fächer mit besonderer Vorliebe umfasst, vorzüglich Steine, Pflanzen und Insekten, in welchen seine Sammlungen durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Anordnung sich sehr vortheilhaft auszeichnen.

Wir genossen im Hause dieses wahrhaft Gelehrten eine sehr liebevolle Aufnahme, und hatten Gelegenheit uns mit vielen nordischen Naturprodukten genauer bekannt zu machen.

Urenkel:

Johannes Heinrich Colsmann
Stud. jur.
* 25. Oktober 1809 in Kopenhagen, † 3. Februar 1834

Urenkelin:

Amalie Lodoisea Colsmann
* 24. Juli 1811 in Kopenhagen, † 8. Januar 1837

Urenkel:

Harald Colsmann
Zollassistent in Kopenhagen
* 26. August 1814, † 30. November 1892
heiratet
Cathrina Magrethe Lund
* …, † …

UrUrenkel:

Paul Jacob Johannes Colsmann
* 24. April 1855 in Kopenhagen, † …
heiratet
Natalie Elisabeth Mathilde Lobedanz
* 24. Oktober 1864 in Kopenhagen, † …

Ihr Vater:

***Edmund* Adolf Johannes Lobedanz**
Schriftsteller, Dichter, Übersetzer
* 10. Dezember 1820 in Schleswig, † 21. Oktober 1882 in Kopenhagen

UrUrUrenkelin:

Clara Colsmann
Dänische Kunstmalerin
* 17. April 1887 in Frederiksberg, † 4. Juli 1974 in Birkerød
heiratet am 11. Juni 1928 in Kopenhagen
Sofus Johannes Christian Mohr
Gewächshaus-Gärtner
* 16. Juni 1864 Årupgård, Kvorning, † 3. Februar 1943 in Frederiksberg

Urenkel:

Heinrich Conrad Callisen Colsmann
Oberlotse, Kapitänleutnant
* 27. Mai 1818, † 15. März 1867 in Aarhus
heiratet am 18. Dezember 1849 in Kopenhagen
Elise Dorothea Albeck
* 27. Februar 1829, † 1908

Christian Vilhelm Christensen
Direktor der Königlichen Porzellanfabrik
* 1. April 1886 in Kopenhagen, † 17. Januar 1964 in Kopenhagen
heiratet am 16. September 1910
Else Sachs
* 9. August 1886 in Kopenhagen, † 29. September 1963 in Hellerup/DK

Gyldendal. Den Store Danske, dänische Biographien. (denstoredanske.de; Dansk Biographsk Leksikon, Handel).

Ihre Eltern:

***Martin* Julius Sachs**
Großhändler in Kopenhagen
* 2. Juli 1853, † 1904
heiratet
Henriette Auguste Hohagen
* 26. Mai 1859 in Frankfurt am Main, † 1901

Amtsblatt der freien Stadt Frankfurt. Jahrgang 1859. Frankfurt am Main : Verlag von J. G. Holtzwart, 1859. S. 460.

Ihr Großvater:

Johann Heinrich Hohagen
Dr. phil., Institutsvorsteher seines Handels-Lehr-Institus in Frankfurt am Main
* 1. April 1815 in Langenberg/Rhld, † …

Robert Schrotzenberger. Francofurtensia. Aufzeichnungen zur Geschichte von Frankfurt am Main. 2. Aufl. S. 193. Frankfurt am Main: Selbstverlag, 1884. (digitalisiert)

Joost, Langenberg/Rhld.: Der Zeitungs-Bote. Amtliches Kreisblatt für den Kreis Mettmann. Sonnabend, den 31. Oct. 1868. Tagesneuigkeiten.

Johan Philipp Freudenberg
Konsul in Colombo, Überseekaufmann, Übersetzer
* 18. Februar 1843 in Raubacher Hütte bei Dierdorf, † 2. Februar 1911 in Colombo (Ceylon)
heiratet
Amalie Springmann
* 20. April 1852 in Anhausen, † …

Amalie Springmanns Eltern:

Heinrich Christian Springmann
Pfarrer
* 23. Januar 1810 in Barmen, † 17. November 1879 in Remagen
heiratet am 22. September 1839 in Raubach/Westerwald
Amalie Wagner
* 10. Juli 1812 in Werdorf, † 30. November 1896 in Remagen

Ihre Großeltern:

Johann Heinrich Christian Springmann
Kaufmann, Fabrikant, Teilhaber der Fa. Wuppermann, Springmann & Cramer.
* 14. April 1770 in **Langenberg/Rhld**, † 28. April 1820 in Barmen
heiratet am 24. April 1793 in Wupperfeld
Anna Magdalena Wuppermann
* 19. Januar 1772 in Barmen, † 10. November 1833 in Wupperfeld

1873 gründet **Johan Philipp Freudenberg** in Colombo die Firma Messrs. Freudenberg & Cie.
Er wird 1876 dort zum Konsul ernannt und vertritt den Norddeutschen Lloyd in einer der wichtigsten Niederlassungen Asiens. Freudenberg bekleidet das Amt des Vizepräsidenten der Filiale Colombo der Royal Asiatic Society und fungiert als offizieller Korrespondent verschiedener wissenschaftlicher Vereinigungen in Deutschland.
Zu seinen Pioniertaten gehören die Einführung des künstlichen Düngens unter gleichzeitiger Herstellung der dafür nötigen Stoffe, der Aufbau neuer Tabakkulturen, Versuche, die Baumwolle auf Ceylon anzusiedeln, die Unterstützung neuer Gummianpflanzungen, die Entdeckung und der Abbau wertvoller Monazitsandvorkommen, die Ausrüstung des Landes mit Kraftwerken und ähnlichen Einrichtungen. Seine Söhne werden Teilhaber des Handelshauses Freudenberg & Co. in Colombo (über 250 Mitarbeiter). Neben ihren weltweiten Geschäftstätigkeiten sind sie Konsuln für Deutschland, Österreich-Ungarn, Brasilien und Peru.
Mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges werden alle Mitglieder der Familie Freudenberg, sowie alle deutschen Angestellten mit ihren Familien in Ceylon und später in Australien interniert. Danach müssen sie ihre zweite Heimat verlassen. 1919 Übersiedlung nach Bremen.
1920 gründen die Brüder Freudenberg die Firma Freudenberg, Böhringer & Co. in Bremen, die 1931 in Freudenberg & Co. GmbH umgewandelt wird.

Sohn:

Hellmuth Freudenberg
Kaufmann
* 5. April 1876, † 1906

Sohn:

Reinhart Freudenberg
Kaufmann
* 3. August 1877, † 1968

Sohn:

Winfried Freudenberg
Kaufmann
* 18. März 1879, † 30. Juli 1959 in Bremen
heiratet am 4. Dezember 1907
***Clementine* Wilhelmine Johanna Helene Hennings**
* 6. Februar 1887, † 29. Juli 1952 in Bremen

Enkel:

Eberhard Freudenberg
Rundfunkredakteur und -regisseur
* 7. Mai 1920 in Bremen, † 27. Februar 1977

Sohn:

Siegmund Freudenberg
Kaufmann
* 19. Juli 1881 in Colombo (Ceylon), † 1965 in Bremen
heiratet 1913
Rose-Julia Middleton
* 1886 auf Zypern, † 1971 in Bremen

Weitere Informationen siehe u.a.:

Wiebke Hoffmann. Auswandern und Zurückkehren. Kaufmannsfamilien zwischen Bremen und Übersee. Münster : Waxmann, 2009.

Freudenberg, Walter. Von deutscher Arbeit auf Ceylon.
Erinnerungen und Erfahrungen des Hauses **Freudenberg & Co**., Colombo seit 1873.
In Schriften des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart / A, Kulturhistorische Reihe, 17.
Stuttgart : Ausland-und Heimat-Verl.-AG, 1926.

www.deutsche-biographie.de. Johan Philipp Freudenberg

gedbas.genealogy.net. Heinrich Christian Springmann

Bruno Frinke
Kaufmann in Tsinan und Tsingtau, 1947 mit der Familie repatriiert.
* 21. Mai 1893 in Langenberg/Rhld, † 13. Januar 1961 in Algermissen bei Hildesheim
heiratet um 1924
Maria Günther
* 14. April 1900 in Algermissen bei Hildesheim, † 1973

Tochter:

Brigitte Frinke
Krankenschwester
* 25. November 1919 in Tsinan, China

Sohn:

Edmund *Bruno* Frinke
Kaufmann, seit 1957 in Südafrika
* 16. Januar 1927 in Tientsi, China, † 6. August 2004
(3 Ehen)

Sohn:

Uwe Frinke
Hauptschullehrer
* 24. Oktober 1935 in Tsinan, China, † 1996

Tochter:

Ute Frinke
Dr. med., Ärztin in Bad Neuenahr
* 18. August 1938 in Tsinan, China
heiratet
Hans Sieprath
Dr. med., Kinderarzt in Bad Neuenahr
* …

Weitere Informationen siehe u.a.:
http://www.tsingtau.org; www.tsingtau.org/frinke-bruno-kaufmann.

Henry (Heinrich) Graff

* 10. Juli 1704 in Neuwied, † 1770 in New Jersey, USA
1724 in die USA ausgewandert.
heiratet im Oktober 1731 in Hunterdon County, New Jersey (1. Ehe)
Mary Herli (Harley)
* August 1714, † 15. September 1764 in Anwell, Hunterdon County, New Jersey

Aus der Ehe entstammen 14 Kinder:

Dorest * 1732, **Catherina** * 1734, **Lena** * 1736, **Abrim** * 1739, **Elizabeth** * 1741, **Dorothea** * 1742, **Rebecca** * 1743, **Benjamin** * 1745, **Mary** * 1747, **Daniel** * 1749, **Henry** * 1751, **Joseph** * 1752, **Hanna** * 1754 und **Samuel** * 1758.

Henry Graffs Eltern:

Johann Bertram Graff
Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* 1667 in **Langenberg/Rhld**, † 1751 in Neuwied
heiratet in zweiter Ehe am 4. Juli 1702 in Neuwied
Anna Katharina Ackermann
Taufe: 17. August 1679 in Neuwied, † …

Tochter:

Catherina Graff (Groff)
* 11. September 1734, † 1809 in Amwell, New Jersey, USA
heiratet am 6. März 1754 in Amwell, New Jersey
Heinrich *Henry* Landis
Sattler
* 26. August 1716 in Markirch, Elsass, † 1809 in Amwell, New Jersey, USA

Aus der Ehe entstammen 14 Kinder.
Landis erbaut 1750 ein Haus in Amwell, New Jersey.

Tochter:

Dorothea Graff (Groff)
* 1742, † …
heiratet 1761
Adam Johann Schwenk
* 1740, † 1792 in Albany, Pennsylvanien, USA

Aus der Ehe entstammen 7 Kinder.

Weitere Informationen siehe u.a.:
Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XIV, Heft 1, 1950.
Henry Groff (1704 -): www.findagrave.com/cgi-bin/fg.cgi?page.
Harley Herli Family - Dianne Elizabeth's Family History: www.dianneelizabeth.com/Surname.
Dorothea Graff: www.records.ancestry.com.

Johann *Theodor* Hofius (John Theodore Hovis)

Kaufmann, Prediger, Schullehrer,
wandert im Oktober 1765 auf dem Schiff „Gräfin von Sussex“ nach Philadelphia aus.
* 31. Juli 1730 in Iserlohn, † 1808 in Sharon, Pennsylvanien, USA
heiratet am 2. Februar 1755 in Iserlohn (1. Ehe)
***Philippina* Helena Steinkühler, geb. Landmann**
Taufe: 9. Februar 1729 in Hohenlimburg., † 15. Oktober 1794 in Wermelskirchen-Dhünn

John Theodore Hovis heiratet 1772 in Bedford Co., Pennsylvanien (2. Ehe)
Nancy Baker
* 1734 in Lancaster PA., † 1820 in Clinton Township, Venango Co., PA.

> Seine UrUrUrgroßeltern:
> **Peter Teschemacher**
> Kaufmann, Garnbleicher
> * 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
> heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
> **Sibylla im Igelsbruch**
> * um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Der Ehe entstammen 5 Kinder, darunter:

Sohn:
George Theodor Hofius
Farmer
* 23. März 1773 in Washington, Pennsylvanien, USA, † 18. September 1842 in Hermitage, Mercer Co., PA. heiratet in Westmoreland, PA., USA
Jane Clark
* 20. Juli 1779 in Westmoreland, PA., USA, † 8. Oktober 1870 in Hermitage, Mercer Co., PA.

Der Ehe entstammen 12 Kinder.

Sohn:
John Theodore Hovis Jr.
Farmer
* 1777 in Mercer Co., Pennsylvanien, USA, † 11. Mai 1861 in Venango Co., PA.
heiratet 1796 (2. Ehe)
Susanna Cogan
* 1778 in Bedford Co., PA., USA, † 12. Mai 1840 in Clinton Township, Venango Co., PA.

Der Ehe entstammen 15 Kinder.

Sohn:
Ernest T. Hovis
Steinmetz, Farmer
* 23. März 1794 in Bedford Co., PA., USA, † 28. Februar 1867 in Venango Co., PA.
heiratet am 2. Juli 1811
Margaret Hoffman
* 7. Juli 1793 in Westmoreland, PA., USA, † 1885 in Barkeyville, Venango Co., PA.

Der Ehe entstammen 13 Kinder.

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.familycentral.net; www.wikitree.com; http://oldbios.com/pennsylvania/801/hovis-john;
www.venango.pa-roots.com/townships10.html; www.ancestry.com/genealogy;
www.genealogy.com/forum/surnames/topics/hofius; www.albrecht-blank.eu/blank/pafn361.htm.

Thomas Achelis
Überseekaufmann, gründet mit seinem späteren Schwager **Frederic Vietor** in New York die Firma **Vietor & Achelis**.
* 22. Oktober 1807 Bremen, † 24. März 1872 in Bremen
heiratet am 5. März 1840 in Bremen
Julie Sophie Rosine Hütterott
* 14. Januar 1821 in Bremen, † 28. April 1905 in Brooklyn/NY

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Sohn:

Fritz Achelis
Industrieller, Präsident der American Hard Rubber Company,
Trademark “ACE Rubber Products” (Hartgummi-Produkte)
* 1. Juni 1843 in Brooklyn, New York, † 23. Dezember 1924 in Manhattan, New York
heiratet am 4. Juli 1878
Bertha Franziska König
* 10. August 1855 in Bonn, † 20. September 1921 in Brooklyn, New York

Enkelin:

Elisabeth Achelis
Präsidentin des "World Calendar Association"
* 24. Januar 1880 in Brooklyn, New York, † 11. Februar 1973 in New York

Elisabeth Achelis gründet am 21. Oktober 1930 in New York die "WCA (World Calendar Association)". 1935 schlägt sie auf einer Vorbereitungstagung zur Kalenderreform des Völkerbundes eine Kalenderreform vor, die auf Konzepten (1834) des italienischen Priesters **Marco Mastrofini** basieren. 1937 versucht Chile erneut eine Kalenderreform anzuregen. Sie scheitert durch den 2. Weltkrieg. 1947, 1949 und 1954 werden der UNO entsprechende Vorschläge zu einer Kalenderreform unterbreitet.
Der Antrag auf Einführung des Weltkalendersliegt bis heute der UNESCO vor.
1955 tritt Elisabeth Achelis als Präsidentin des "World Calendar Association" zurück.
Die Organisation löst sich auf und konstituiert sich als "IWCA (International World Calendar Association)" in Ottawa neu.
1940 gründet sie die „Achelis Foundation“ (Foundations Educational Philanthropic Research).

Christian Adolph (Adolfo) Wuppermann

Kaufmann
* 13. Juni 1810 in Frankfurt a. M., † 18. September 1858 in Hamburg
heiratet am 21. April 1834 in Bolivar, Venezuela
Zoyla Gomez
* 27. Juni 1813 in Nutrias, Venezuela, † 5. Juli 1879 in Frankfurt a. Main

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Tochter:

Guillermina Antonia Wuppermann
* 28. Januar 1835 in Angostura, Venezuela, † 26. Oktober 1911 in Trinidad
heiratet am 21. April 1855 in Frankfurt a. Main
Johannes Wulff
Kaufmann, Handelsagent in Angostura
* 3. Oktober 1818 in Hamburg, † 20. März 1896 in Ciudad Bolivar, Venezuela

Sohn:

George Diogracia Wuppermann
Kaufmann, Präsident der „Angostura Wuppermann-Corporation“,
Alleinvertreter für Angostura Bitters in den USA, Kanada, Mexiko und Kuba
* 22. März 1838 in Bolivar, Venezuela, † 12. Juni 1915 in New York
heiratet am 24. Mai 1870 in New York
Josephine Wright Hancox
* 16. Oktober 1851 in New York, † 17. September 1936 in Greenwich, Connecticut, USA

Enkel:

Adolph Edward Wuppermann
Kaufmann, Leiter der „Angostura Wuppermann-Corporation“
* 11. Juni 1872 in New York, † 31. Juli 1937 in Greenwich
heiratet am 26. Oktober 1897 in New York
***Flora* Paddock Stafford**
* 2. April 1878 in New York, † 1946

Enkel:

Raphael Kuhner Wuppermann (Künstlername: **Ralph Morgan**)
Theater- Filmschauspieler, Mitgründer und erster Präsident der
Schauspielergewerkschaft „Screen Actors Guild (SAG)“,
1940 ausgezeichnet mit einem Ehrenoscar (Sonderpreis),
ein Stern auf dem Hollywood Walk of Fame (Höhe 1600 Vine Street)
* 6. Juli 1883 in New York, † 11. Juni 1956 in New York
heiratet am 15. September 1910 in New York
Georgiana Louise Iverson (Künstlername: **Grace Arnold**)
Schauspielerin
* 19. September 1894 in London, † 26. Februar 1979 in London

Urenkelin:

Claudeigh Louise Wuppermann (Künstlername: **Claudia Morgan**)
Theater- Filmschauspielerin
* 12. Juni 1911 in New York, † 17. April 1974 in New York

Enkel:

Carlos Dámaso Siegert Wuppermann (Künstlername: **Carlyle Morgan**)
Schriftsteller, Dramatiker, Schauspieler, US-Soldat in Trier
* 29. November 1887 in New York, † 15. April 1919 in Trier (ermordet)

Enkel:

Francis Philip Wuppermann (Künstlername: **Frank Morgan**)
Theater- Filmschauspieler, zwei Sterne auf dem Hollywood Walk of Fame
(Film: Höhe 1708 Vine Street und Radio: Höhe 6700 Hollywood Boulevard),
Titelrolle im Filmklassiker „Der Zauberer von Oz“ (1939)
* 1. Juni 1890 in New York, † 18. Sept. 1949 in Beverly Hills, Los Angeles, USA
heiratet am 11. März 1914 in New Jersey
Alma Muller
* 1895, † 1970

Urenkel:

George Francis Rudolph Wuppermann (Künstlername: **George Morgan**)
Theater- Filmschauspieler
* 16. März 1916 in New York, † 17. Jan. 2003 in Santa Monica, Kalifornien, USA

Sohn:

Adolph Christian (*Adolfo*) Wuppermann
Großkaufmann in Angostura
* 26. Januar 1840 in Angostura, Venezuela, † 28. August 1887 ebda.
heiratet am 8. August 1863 in Trinidad
Marie Ganteaume
* 28. September 1843 in Trinidad, † …

Sohn:

Eduard Wuppermann
Kaufmann, Weingutbesitzer in Rüdesheim
* 5. September 1845 in Ciudad-Bolivar, † 30. Dezember 1923 in Rüdesheim
heiratet am 22. Juni 1878 in Rüdesheim
Anna Sturm
* 6. März 1848 in Rüdesheim, † 9. April 1918 in Rüdesheim

Tochter:

Sophia Rosa Wuppermann
* 4. November 1847 Bolivar, Venezuela, † 11. April 1895 in Aschaffenburg
heiratet am 18. Februar 1871 in Frankfurt a. Main
Christian Franz Karl Klehe
Kaufmann
* 25. März 1834 in Frankfurt a. Main, † 11. Juni 1881 in Frankfurt a. Main

Enkelin:

***Zoyla* Flavia Maria Klehe**
Vorsitzende des Deutschen Nationalverbandes der Katholischen Mädchenschutzvereine (1908-1921)
* 1871, † 6. August 1921
heiratet 1897 in Rüdesheim
Karl Bontant
Kaufmann
* 3. Februar 1859 in Frankfurt a. Main, † 1900

Tochter:
Antonia (Aunt Toni) Wuppermann
* 27. Mai 1851 in Frankfurt a. Main
† 7. Dezember 1938 in New York
heiratet
Rudolf Fritz Heinrich Prahl
* 15. August 1843 in Lübeck, † 18. August 1914

Enkelin:

Zoyla Friederike Prahl
* 8. Dezember 1878 in Bolivar, Venezuela, † 1. August 1973 in New Jersey
heiratet am 16. Mai 1910
Leo Frederick Knust
Architekt, Fa. Robinson & Knust in New York,
plant in New York vier Wohngebäude und das Hotel Commander,
Mitglied des American Institute of Architects,
* 28. Februar 1878 in Linden bei Hannover, † 1946

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.filmsofthegoldenage.com/Frank Morgan; www.imdb.com/Grace Arnold; wc.rootsweb.ancestry.com; www.findagrave.com; www.myheritage.de; www.wikipedia.de; www.gedbas.genealogy.net; www.death-records.mooseroots.co.

Heinrich Friedrich (*Frederick*) Hoddick

Unternehmer, Organist, Musikdirektor
* 29. April 1814 in Langenberg/Rhld, † 12. Dezember 1893 in Buffalo – USA
heiratet 1849
Henrietta L. C. Magnus
* 12. Okt. 1824 in Deutschland, † 12. Dez. 1909 in Buffalo, Erie County, New York, USA

Nach seiner Schulzeit erlernt er das Goldschmiedehandwerk. 1848 wandert er aus politischen und wirtschaftlichen Gründen nach Amerika aus und arbeitet zunächst in New York.
Dort verfasst er 1850 das Buch: „Die sämmtlichen Urmelodien zu dem gemeinschaftlichen Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch der Lutherischen u. Reformierten Gemeinden in Nord-Amerika, sowie zu dem dazu gehörigen Anhange“. Philadelphia : Schäfer & Coradi.
Danach lässt er sich in Buffalo nieder. Aufgrund seines außergewöhnlichen musikalischen Talents findet er eine Anstellung bei der Musikinstrumentenfirma George A. Prinz & Co.
1869 gründet er zusammen mit **Chas. F. Mutter** als Partner eine Bilderrahmenfirma unter der Bezeichnung „Mutter & Hoddick“. Später übernimmt er das Unternehmen ganz.
Sein Sohn **Friedrich (Frederick C. J.**) führt das Unternehmen als „Hoddick & Co“ weiter.
In Buffalo betätigt sich Heinrich Friedrich („Frederick“) Hoddick auch als Organist und wird dort erster Musikdirektor der „Liedertafel Buffalo“.

Ihre Kinder:

August O. Hoddick (- 1929)
Frederick C. J. Hoddick (1850 - 1927)
Henry C. Hoddick (1852 - 1922)
Julia C. Hoddick (1854 - 1949)
Charles A. Hoddick (1854 - 1914)
Arthur E. Hoddick (1860 - 1942)
William A. Hoddick (1862 - 1948)
Otto Edward Hoddick (1864 - 1917)

Johann *Albert* Ludwig Hegmann

* 1814 in Herborn, † 1879 in Galveston, Texas, USA
heiratet 1813
Margarethe Rooge
* 9. Februar 1821 in Deutschand, † 19. Oktober 1899 in Galveston, Texas, USA

Seine UrUrgroßeltern:
Dietrich Wilhelm Hegmann
Leinwandkrämer und Handelsmann in Höhr
* um 1655 in **Langenberg/Rhld**, † 16. September 1723 in Höhr
heiratet 1681
Anna Maria Remy
Taufe: 16. Dezember 1662 in Grenzhausen, † 27. Mai 1724 in Höhr

Albert Hegmann reist aus Wiesbaden kommend, mit seiner Familie am 16. September 1849 mit dem Bremer Schiff „Canopus“ von Bremen in seine neue Heimat Amerika aus.
Am 3. Dezember 1849 trifft er dort mit Frau und drei in Deutschland geborenen Kindern in Galveston, Texas ein.

Söhne:

Dietrich Hegmann (* 12. März 1844 in Deutschland, † 26. Nov. 1907 in Galveston, Texas)

Heinrich *Eduard* Hegmann (* 3. Dez. 1847 in Deutschland, † 8. Sept. 1900 in Galveston, Texas
(seine Familie gehört zu den Todesopfern des Galveston Hurrikans, 1900)

Weiter Informationen, siehe u.a.:
http://www.austintxgensoc.org (AUSTIN GENEALOGICAL SOCIETY, Founded 1960);
www.findagrave.com (Hegmann).

Franz Meynen
Bildhauer, Fotograf, Maler
* 21. August 1840 in Köln, † 12. August 1915 in Philadelphia
heiratet am 12. Oktober 1875 in Philadelphia
Amalie …
* …, † …

Seine UrUrUrUrgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg, † 16. Mai 1708 ebda.
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Gr. Bemberg

Tochter:

Bertha Maria Meynen
* 7. Mai 1880 in Philadelphia, † …
heiratet am 24. Juni 1902 in Philadelphia
Jakob Otto Schweizer
Bildhauer
* 27. März 1863 in Zürich, † 1. Januar 1955 in Media/USA

Jacob Heinrich Tips
Kaufmann
* 17. August 1724 in Mülheim am Rhein, † 31. Oktober 1813 in Frechen bei Köln
heiratet
Margarete Timper
* 28. Juni 1731 in Langenberg/Rhld, † …

Sohn:

Jacob Daniel Tips
Lehrer
* 6. August 1760 in Mülheim am Rhein, † 24. April 1845 in Frechen bei Köln
heiratet am 9. November 1783
***Anna* Gertrud Schaffsberg**
* 12 August 1761 in Burtscheid, † um 1798 in Solingen

Enkel:

Peter Daniel Tips
Kaufmann
* 11. Mai 1786 in Kettwig, † 10. August 1856 in Barmen
heiratet am 25. April 1808 in Solingen
***Sybilla* Henriette vom Stein**
Taufe: 30. Januar 1777 in Wickrathberg, † 1. April 1846 in Hagen

Urenkelin:

Catharina Helena Henriette Tips
* 22. August 1809 in Cronenberg, † 8. August 1886 in New Braunfels, Texas
heiratet
Ludwig *(Louis)* Nohl
Dr., Arzt
* 26. August 1806 in Wupperfeld, † 8. Juli 1868 in San Antonio, Texas

UrUrenkelin:

Bianca Nohl
* 25. April 1835 in Barmen, † 1915 in Vera Cruz, Mexiko
heiratet am 11. Mai 1852 in New Braunfels, Texas (1. Ehe)
Theodor Georg Ludwig Goldbeck
Kaufmann
* 12. Okt. 1826 in Stellichte, Hannover, † 11. Dez. 1890 in San Antonio, Texas

UrUrUrenkel:

Louis Nicholas Goldbeck
Bankdirektor bei der Austin National Bank
* 12. Dez. 1853 in New Braunfels, Texas, † 19. März 1922 in Austin
heiratet 1879
Minnie Augusta Peck (1. Ehe)
* 1856 in Peoria, Illinois, † 4. Dezember 1912 in Austin

UrUrUrenkel:

Benno Theodor Goldbeck
Einkäufer
* 19. Jan. 1855 in Comfort, Texas, † 4. Sept. 1916 in San Antonio, Texas
heiratet am 6. Februar 1889 in San Antonio, Texas (2. Ehe)
Ida Marie Schultze
* 27. Februar 1869 in San Antonio, Texas
† 29. Januar 1975 in New Braunfels, Texas

UrUrUrUrenkel:

Eugene Omar (E. O.) Goldbeck
Photograph, bekannte Bilder:
Babe Ruth's New York Yankees in San Antonio, "Albert Einstein", Gruppenporträts militärischer Einheiten (bis zu 21.765 Personen)
* 4. November 1892 in San Antonio, Texas, † 27. Oktober 1986 ebda.
heiratet
Marcella Francis Fox
* 9. Juli 1894 in New York, † 29. August 1991

UrUrenkelin:

Elvira Nohl
* 29. Juli 1842 in Barmen, † 1. September 1889 in New Braunfels, Texas
heiratet am 25. Juni 1860 in San Antonio, Texas
Carl (Charles) von Gehren
Farmer
* 25. Okt. 1836 in Welsungen, Kurhessen, † 10. April 1897 in New Braunfels, Texas

UrUrUrenkel:

Edmund von Gehren
Kaufmann, US Konsul in Zacatecas, Mexiko
* 4. Sept. 1862 in Comal Co., Texas, † in Zacatecas, Mexiko
heiratet
Ernestine Wüst
* …, † …

Enkel:

Gottfried Anton Tips
Hauptmann des Heeres (Napoleons Russlandfeldzug)
* 25. April 1792 in Bertrich bei Aachen, † gefallen nach 1812 in Russland

Enkel:

Johann Conrad Tips
Stadtsekretär in Elberfeld
* 12. Januar 1797 in Solingen, † 31. Juli 1850 in Seguin, Guadalupe, Texas
heiratet in Elberfeld
Anna Caroline Braun
* 23. November 1800 in Elberfeld, † 27. Juni 1885 in Austin, Travis Co., Texas

Urenkel:

***Friedrich* Julius Konrad Tips**
* 11. September 1828 in Elberfeld, † 7. September 1867 in La Grande, Texas
heiratet am 31. Dezember 1855 in Guadalupe, Texas
***Anna* Maria Peltzer**
* …, † 7. September 1867 in La Grande, Texas

UrUrenkel:

Gustav Tips
Erster Bürgermeister von Runge
* 5. Dezember 1856 in Seguin, Texas, † 16. Juni 1921 in Runge, Texas
heiratet
Anna Herberer
* 1. Januar 1861 in Texas, † 24. März 1938

UrUrenkel:

Julius Conrad Tips II
* 23. Februar 1858 in Seguin, Texas, † 10. September 1914 in San Antonio, Texas
heiratet am 27. Dezember 1884
Emilie Schreiner
* 27. Dez. 1864 in Piedras Negas, Mexiko, † 28. Febr. 1951 in San Antonio, Texas

UrUrenkel:

Carl Eduard (Charles E.) Tips
Bankier, Präsident der "First National Bank of Seguin, Texas" (1897-1926)
* 4. Mai 1862 in Seguin, Texas, † 14. Mai 1944 in Seguin, Texas
heiratet am 30. Juni 1891 in Seguin, Texas
Mary Ella Gallaher
* 3. Juni 1871, † 26. November 1963 in Seguin, Texas

Die 100 Dollar Banknoten der First National Bank of Seguin, Texas,
tragen seine Unterschrift, siehe:
www.nationalcurrencyfoundation.com/banker-Charles-E-Tips-834.

UrUrUrenkel:

***Charles* Rudolf Tips**
Unternehmer, organisiert 1913 in Texas die Ansiedlung "Three Rivers"
und gründet dort 1922 die "Three Rivers Glass Factory", eine Glasfabrik
zur Herstellung von Soda- und anderer Getränkeflaschen
* 5. Juni 1892 in Seguin, Texas, † 11. März 1976 in Dallas, Texas
heiratet am 23. Dezember 1915 in San Antonio, Bexar Co., Texas
Hazel Woodward
* 30. September 1893 in Bexar Co., Texas, † 20. März 1977

UrUrenkel:

Alfred Tips
* 17. August 1866 in Fayette, Texas, † 17. März 1943 in Karnes, Texas
heiratet am 21. November 1894 in Yorktown, DeWitt, Texas
Mathilde Henrietta Lenz
* 8. Juli 1869 in Yorktown, DeWitt, Texas, † 2. März 1958 ebda.

Urenkelin:

Johanna Elisabeth (*Elise*) Tips
* 26. November 1830 in Elberfeld, † 25. Juni 1918 in Düsseldorf
heiratet am 28. September 1850 in Seguin, Texas
Otto Wuppermann
Unternehmer, Exporteur
* 15. Juli 1818 in Schüren-Barmen, † 17. Juli 1909 in Düsseldorf

Urenkel:

Karl Eduard (*Edward*) Tips
* 23. Mai 1832 in Elberfeld, † 20. Juni 1872 in Austin, Texas
heiratet am 1. Oktober 1859 in Gillespie, Texas
Olga Basse
* 31. Januar 1841 in Erndtebrück, † 25. Februar 1914 in Austin, Texas

UrUrenkel:

Eduard Tips
Chemiker bei der Firma Merck
* 22. März 1867 in Texas, † 12. Januar 1947 in Darmstadt
heiratet
Anna Hanstein
* …, † …

UrUrUrenkel:

***Carlos (Carl)* Tips**
Maler, Gebrauchsgraphiker, Bühnenbildner und Scherenschnittkünstler
* 28. August 1891 in San Antonio, Texas, † 1962 in Frankfurt a. Main
heiratet (1. Ehe)
Maya Handler
* 16. September 1890 in Mülheim a. Rhein, † …

In zweiter Ehe heiratet er 1921
Lilly Nelson
* 2. Dezember 1897 in Wien, † …

UrUrenkelin:

Alma Tips
* 14. März 1870 in Austin, Texas, † 2. April 1955 in San Antonio, Texas
heiratet 1910 in Travis, Texas
Richard Anton Goeth
Dr. med., 1894 Mitglied der ersten Abschlussklasse der University of Texas
* 3. März 1874 in Cypress Mill, Texas, † 1. Januar 1960 in San Antonio, Texas

UrUrenkelin:

Alice Tips
* 9. Mai 1872 in Austin, Texas, † 15. August 1970 in San Antonio, Texas
heiratet 1907
James H. Raymond
* 24. Januar 1857 in Wisconsin, USA, † 25. Februar 1919 in Austin, Texas

Urenkelin:

Hermina Augusta (*Hermine*) Tips
* 15. November 1833 in Elberfeld, † 2. Oktober 1903 in Darmstadt
heiratet 1853 in Guadalupe, Texas
Johann Abraham Staehely
Kaufmann
* 1825 in Elberfeld, † 2. Oktober 1903 in Darmstadt

Urenkel:

***Gustav* Heinrich Tips**
* 27. November 1839 in Elberfeld, † 24. August 1917 in Houston, Texas
heiratet am 11. Januar 1866 in Houston, Texas
Mary Luise Schiermann
* 16. März 1845 in Harris, Texas, † 15. Dezember 1915 in Houston, Texas

UrUrenkel:

Robert Conrad Tips
* 12. Januar 1868 in Harris, Texas, † 16. Januar 1931 in Harris, Texas
heiratet 1889
Mary Kern
* 7. August 1871 in Navarro, Texas, † 31. Mai 1940 in Houston, Texas

UrUrUrenkel:

Kern Tips
Legendärer Sportreporter,
über 30 Jahre (The "Voice of the Southwest Conference")
* 23. August 1904 in Houston, Texas, † 3. August 1967 in Houston, Texas
heiratet
Nancy Tucker
* 18. Februar 1906 in Houston, Texas, † 10. Mai 1990 in Houston, Texas

Urenkel:

Walter E. Tips
Unternehmer, Bankier, Senator
* 23. Juli 1841 in Elberfeld, † 20. April 1911 in Austin, Texas
heiratet am 6. Februar 1867 in New Braunfels, Texas
Johanna Mary Pearce
* 11. August 1848 in Jackson/Texas, † 26. Juli 1921 in Pau/Frankreich

UrUrenkelin:

Julia Tips
* 19. Dezember 1867 in New Braunfels, Texas, † 24. Juli 1950 in Austin, Texas
heiratet am 16. Februar 1887 in Austin, Texas
Adolf Carl Goeth
Präsident der Austin-Handelskammer, Direktor der Austin National Bank
und Präsident des "Board of Regents of the Texas State Normal".
* 27. August 1862 in New Ulm, Texas, † 22. Mai 1927 in Austin, Texas

UrUrUrenkelin:

Caroline Athalie Goeth
* 27. Nov. 1887 in Austin, Texas, † 8. Jan. 1976 in El Paso, Texas
heiratet
Henry Mentor Etnyre
Geologe und Bergbauingenieur
* 28. Sept. 1881 in Ogle Co., Illinois, † 13. Dez. 1950 in Sheridon, Wyoming

UrUrUrenkelin:

Anita Laura Goeth
* 30. Juli 1889 in Austin, Texas, † 5. April 1953 in Austin, Texas
heiratet am 4. Januar 1910
Richard Nils Graham
Unternehmer, Mitinhaber derEnfield Oil and Petroleum Company
und der Enfield real estate developments.
* 7. März 1881 in Travis County, Texas, † 16. Dezember 1959 in Austin, Texas

Weitere Informationen siehe:

www.lib.utexas.edu; An Inventory of Graham (R. Niles) Collection at the Texas State Archives, 1846-1958, bulk 1895-1958.

UrUrUrenkel:

Ralph Conrad Goeth
Industrieller
* 20. Juni 1891, † 9. Oktober 1967 in Travis, Texas
heiratet (1. Ehe)
Melitta Faust
* 20. September 1893, † 26. Dezember 1936 in Austin, Texas

Ralph Conrad Goeth heiratet in zweiter Ehe:
Stella Fay Hardin
* 9. Nov. 1902 in Marble Falls, Texas, † 26. Febr. 1986 in Travis, Texas

UrUrenkelin:

Laura G. Tips
* 16. August 1872 in New Braunfels, Texas, † 5. Juli 1950 in Austin, Texas
heiratet
Louis Scherding
* in New Orleans, † in Austin, Texas

UrUrUrenkelin:

Katherine Scherding
* 18. April 1899 in Austin, Texas, † 15. Mai 1973 in Austin, Texas
heiratet
Carl von Merz
Leiter des Bezirksamtes in Garmisch-Partenkirchen,
später nach Regensburg versetzt
* 20. August 1891 in Nürnberg, † …

UrUrenkel:

Eugene Tips
Kaufmann
* 8. Februar 1874 in Austin, Texas, † 6. August 1939
heiratet 1896 in New York (1. Ehe)
Kathryn Sweeny
* 12. Dezember 1870 in New York, † 29. Juli 1929 in New York (Manhattan)

UrUrenkelin:

***Mary* Elisabeth Tips**
* 18. Oktober 1887 in Austin, Texas, † 7. Januar 1981 in Austin, Texas
heiratet 1909 in München (Scheidung 1938)
Friedrich *Carl* von Kramer
Architekt in München
* 9. April 1885 in Neustadt a. d. H., † 2. Dezember 1958 in München

Urenkelin:

Helene Tips
* 14. Juni 1844 in Elberfeld, † 22. September 1930 in Cuero/Texas
heiratet am 25. Februar 1869 in New Braunfels, Texas
Karl *Emil* August Reiffert
Direktor in der H. Runge & Company
* 27. Januar 1839 in Herfeld/Kurhessen, † 10. Januar 1910 in Cuero, Texas

UrUrenkel:

Emil Reiffert jun.
Mitarbeiter der H. Runge & Company
* 19. November 1869 in Indianola, Texas, † 18. April 1940 in Cuero, Texas
heiratet
Pauline Hackenjosh
* 25. Oktober 1885 in Galveston, Texas, † 3. Januar 1965 in San Antonio, Texas

UrUrenkel:

Walter Reiffert
* 17. Januar 1874 in Indianola, Texas, † 15. Dezember 1941 in Cuero, Texas
heiratet
Anna Mügge (Mugge)
* 9. August 1875 in Cuero, Texas, † 24. Dezember 1933 in Cuero, Texas

UrUrenkelin:

Meta Reiffert
* 6. Dezember 1876 in Indianola, Texas, † 27. März 1967 in Cuero, Texas
heiratet
Joseph Heinrich Reuss
Dr. med., Chirurg
* 16. Januar 1867 in Indianola, Texas, † 17. September 1919 in Houston, Texas

UrUrenkelin:

Alma Reiffert
* 13. Juli 1813 in Indianola, Texas, † 15. Oktober 1972 in Cuero, Texas
heiratet
William Albert Blackwell
Rancher, Rinderzüchter
* 29. Febr. 1880 in Cuero, Texas, † 15. Aug. 1958 auf der DeWitt Ranch, Texas

UrUrenkelin:

Hilda Reiffert
* 17. August 1883 in Indianola, † 1. Juni 1980 in Cuero, Texas
heiratet am 24. Oktober 1912 in Cuero, Texas
Frederick Theodor (*Fred T.*) Mugge (Mügge)
* 1. August 1880 in Cuero, Texas, † 4. Mai 1960 in Cuero, Texas

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Gerhard Vohwinkel: Elise Wuppermann geb. Tips. Texanische Tagebücher. 1850-1865. Norderstedt : Books on Demand, 2013.

Gustav Heinrich Tips und weitere Familienmitglieder:
www.findagrave.com; www.geni.com; jamfamilyhistory.com/genealogy; www.av.qnet.com (Three River Glass); wc. Rootsweb.ancestry.com.

Johann *Friedrich* Daniel Scheurmann
ab 1717 Pfarrer in Langenberg/Rhld
* 1694 in Unna, † 25. Oktober 1733 in Langenberg/Rhld
heiratet am 7. November 1719 in Langenberg/Rhld
Anna Maria Steinberg
Taufe: 27. September 1695 in Wülfrath, † …

Tochter:

Aletta Elisabeth Scheurmann
Taufe: 12. Juni 1723 in Langenberg/Rhld, † 2. Februar 1792 Elberfeld
heiratet am 18. Juli 1747 in Langenberg/Rhld
Johann Hermann Hengstenberg
Apotheker in Elberfeld
Taufe: 26. Dezember 1719 in Hohenlimburg, † 22. März 1795 in Elberfeld

Enkelin:

Johanna Hermine Hengstenberg
* 2. Mai 1748 in Elberfeld, † 11. Juli 1821 in Hohenlimburg
heiratet am 6. Mai 1768 in Elberfeld
Johann Heinrich *Conrad* Böing
Dr. med., Landphysikus, erster akademisch ausgebildeter Arzt in Hohenlimburg,
betreibt seit 1769 zusammen mit der Witwe Joh. Conrad Hengstenberg den Kupferhammer in der Nahmer (Fa. Wittib Hengstenberg et Comp.)
* 26. Mai 1740 in Hohenlimburg, † 5. Dezember 1815 in Hohenlimburg

Urenkel:

Johann Conrad Böing
* 13. Mai 1771 in Hohenlimburg, † 22. Januar 1848 in Hohenlimburg
heiratet am 19. April 1807 in Hohenlimburg
Maria Catharina Hueseken
* ca. 1782, † vor 1848

UrUrenkel:

Wilhelm Ludwig Böing
Kaufmann
Taufe: 20. März 1809 in Hohenlimburg, † 3. Februar 1878
heiratet am 18. Oktober 1834 in Hohenlimburg
Caroline Oberköppern
* 18. September 1808, † 19. Januar 1874

UrUrUrenkelin:

Ida Böing
* 22. Oktober 1839 in Hohenlimburg, † 1902
heiratet am 18. September 1862 in Hohenlimburg
***Emil* Julius Schemann**
Apotheker in Hagen, „Löwen-Apotheke“
* 19. Mai 1830 in Hagen, † 1909

UrUrUrenkel:

Wilhelm Böing
Bergbau-Ingenieur, Großgrundbesitzer, Bankdirektor,
Präsident eines Eisenwerkes.
* 19. April 1846 in Hohenlimburg, † 1890 in Train, Kelheim
heiratet am 25. Dezember 1880 in Detroit, Wayne, Michigan
Maria M. Ortmann
* April 1862 in Wien, † Dezember 1910 in Tiverton, Newport

UrUrUrUrenkel:

Wilhelm Eduard Böing (William Edward Boeing)
Flugzeugkonstrukteur, Begründer der Boeing-Flugzeugwerke, Pferdezüchter
* 1. Oktober 1881 in Detroit, † 28. September 1956 auf dem Pudget Sound
heiratet am 27. September 1921 in King, Washington
Bertha Maria Potter Paschall
* 10. Februar 1891 in Washington
† 25. Juni 1977 in Seattle, King, Washington

Weitere Informationen siehe u.a.:

https://gw.geneanet.org; wc.rootsweb.ancestry.com; www.heidermanns.net; www.myheritage.de; www.wikipedia.de; www.gedbas.genealogy.net; Deutsches Geschlechterbuch, Band 180, C. A. Starke 1979.

Richard Berninghaus

Kaufmann, 1849 nach New York ausgewandert, 1856 nach Cincinnati übergesiedelt
* 20. Dezember 1809 in Velbert, † 27. März 1888 in Cincinnati, Hamilton Co. Ohio/USA
heiratet am 22. November 1842 in Velbert
Tusnelda Schrick
* 9. Juni 1816 in Leubeck, Velbert, † 18. April 1900 in Cincinnatti, Hamilton Co. Ohio/USA

Urgroßeltern:

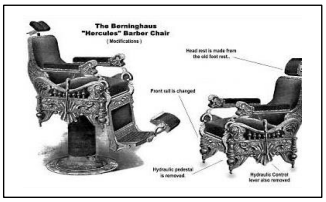
Peter Gottfried Keuchen
Kaufmann
* 1707 in Wichlinghausen, † 20. November 1774 in Barmen
heiratet am 7. September 1744 in Hattingen
Ida Catharina Bemberg
* 13. Juni 1720 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld, † 20. November 1774 in Barmen

Sohn:

Eugene Berninghaus
Unternehmer, Eugene Berninghaus Company of Cincinnati, Ohio
erster Friseurstuhl Hersteller in den Vereinigten Staaten (1875)
* 12. Juli 1845 in Velbert, † 17. Juli 1924 in Cincinnati, Hamilton Co. Ohio/USA
heiratet 19. November 1868
Mary Valentine Dolle
* 12. März 1849 in Covington, Kentucky, USA, † 23. Juni 1903

„Hercules“ Barber Chair:

Charles Chaplin benutzte zwei dieser Stühle bei den Dreharbeiten zu "The Great Dictator".



Sohn:

Edmund Oscar Berninghaus
Verkäufer, Lithograph
* 16. September 1848 in Düsseldorf, † 1904
heiratet 27. März 1873 in St. Louis, Missouri
Augusta Helgenberg
Musiklehrerin
* 1848, † 1899

Enkel:

Oscar Edmund Berninghaus
Kunstmaler, Gründungsmitglied der Taos Society of Artists (1915)
* 2. Oktober 1874 in St. Louis, Missouri, † 27. April 1952 in Taos, New Mexiko
heiratet 1899 (1. Ehe)
Emilia Miller
* 21. März 1876 in St. Louis, Missouri, † 2. August 1913 in St. Louis, Missouri

Urenkelin:

Dorothy Lydia Berninghaus
Philanthropin
* 8. Juli 1902 in St. Louis, Missouri, † 17. August 2005
heiratet am 29. August 1927 in Norman, Oklahoma
John Peter (*Jack*) Brandenburg
Unternehmer
* 5. Aug. 1904 in Asher, Pottawatomie,Oklahoma † 20. Sept. 2000 in Taos, New Mexiko

Urenkel:

***Julius* Charles Berninghaus**
Landschaftsmaler
* 19. Mai 1905 in St. Louis, Missouri, † 1. Jan. 1988 in Valley Park, St. Louis, Missouri
(zweimal verheiratet)

Oscar Edmund Berninghaus
heiratet 1932 (2. Ehe)
Winnifred (*Winnie*) Shuler
* 18. Juli 1889, † 1. Oktober 1968

Enkel:

***Julius* Arnold Berninghaus**
Bankier
* 5. Okt. 1878 in St. Louis, Missouri, † 14. Aug. 1946 in Valley Park, St. Louis, Missouri
heiratet am 31. März 1903 in St. Louis
Mabel Benedict
* …, † …

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.gedbas.genealogy.net; www.heidermanns.net; www.findagrave.com.
http://www.caldwellgallery.com/bios/berninghaus_biography.html
(Geschrieben und zusammengestellt von Zenobia Grant Wingate).

Johann Philipp *Adolph* Petsch
Bankier, Pflanzer
* 12. August 1852 auf Burggut Erlenbach bei Frankfurt/Main, † …
heiratet am 11. Dezember 1884 in Pasadena, Kalifornien
Anna Luise Frese
* 9. August 1863 in Oakland, Kalifornien, † …

Seine UrUrgroßeltern:

Wennemar Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant, Messegroßhändler
* 24. August 1718 in Langenberg/Rhld, † 28. November 1792 in Berlin
heiratet am 10. August 1750 in Berlin
Anne Luise Marion
Taufe: 14. April 1726 in Frankfurt am Main, † 2. August 1769 in Berlin

Nachdem Frankfurt 1866 preußisch wird, reist Adolph Petsch 1869 nach Amerika zu einem Bruder seiner Mutter in St. Louis. Er kehrt Ende des Jahres nach Europa zurück und nimmt eine Stellung in einem franz. Bankhaus in Libourne bei Bordeaux an. Nach dem Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges rettet sich Adolph Petsch in die Schweiz und geht anschließend nach Metz. Dort wird er von preußischer Seite gefunden und verbannt.
Ab 1872 arbeitet er fünf Jahre als Bankangestellter in Verviers, Belgien ohne die Staatsbürgerschaft des Landes zu erhalten. Danach wandert er nach Amerika aus und unternimmt dort Geschäftsreisen mit seinem Vetter **Philipp Gerold**. Als am 11. April 1877 seine Unterkunft in St. Louis, das Southern Hotel, durch einen Brand zerstört wird, kann er sich durch ein Fenster mittels eines aus Bettlaken bestehenden Seils retten. Adolph Petsch übersteht schwerverletzt das Unglück.
1881 gründet er in Cucamonga (San Bernadino County) seine eigene, später auf Grund der Fülle der Vegetation berühmte Ranch und wird Agent der Hermosa Land and Water Co.
1882 erfolgt seine amerikanische Einbürgerung. 1892 siedelt er nach Los Angeles.
Zur Überwindung einer allgemeinen wirtschaftlichen Depression initiiert Adolph Petsch ab 1894 zusammen mit **Max Meyberg** und **Frederick A. Wood** das jährlich stattfindende karnevalistische Volksfest „La Fiesta de Los Angeles“. Seit 1989 trägt die Veranstaltung den Namen „L. A. Fiesta Broadway“.
Später zieht er mit seiner Familie nach Santa Monica.
Am 18. Oktober 1918 stirbt sein Sohn **Carl Goll Petsch** im Alter von 21 Jahren, das einzige Kind der Familie. Zu seinem Andenken errichten Adolph und Anna Petsch am 3. Mai 1929 in Santa Monica in Kalifornien die „Carl Goll Petsch-Familienstiftung für Studienstipendien“.

Anton Wagner: Los Angeles. Werden, Leben und Gestalt der Zweimillionenstadt in Südkalifornien.
Meinem lieben Vater zum vollendeten siebzigsten Lebensjahre und dem Andenken meines Onkels Adolph Petsch in Kalifornien in Dankbarkeit gewidmet.
Leipzig : Bibliographisches Institut, 1935.

Satzung der Carl Goll Petsch-Familienstiftung für Studienstipendien.

www.files.usgwarchives.net/ca/losangeles/.../petsch239bs.t...(Adolph Petsch)

www.dailybulletin.com/.../ci_11929821 (Rancho pioneer lost battle with rabbits)

Friedrich (*Frederick*) Carl Neumeier

Journalist, Zeitungsherausgeber
* 20. Februar 1857 in Langenberg/Rhld (Langenberg, near Duesseldorf, on the Rhine, Germany)
† 1927
heiratet am 20. Februar 1884
Ann Catherine Glade
* 1864 in Minnesota/USA, † 24. September 1946 in Stillwater, Minnesota, USA

Tochter:

Mabel Gay Neumeier
* 31. Januar 1887 in Stillwater, Minnesota, † 21. Februar 1960 in Ramsey, Minnesota
heiratet am 17. April 1912 in Stillwater, Minnesota
Sherman Preston McKusick
* 22. Januar 1884 in Houlton, WI, † 12. März 1955 in Stillwater, Minnesota

Enkelin:

Ann McKusick
* 1. November 1926 in Stillwater, Minnesota, † 29. September 2000 in Tucson, Arizona
heiratet am 7. August 1944 in Stillwater, Minnesota
Robert Wade (Bob) Lohman
Direktor der Fa. Rspringa Inc.
* 18. März 1923 in Stillwater, Minnesota, † 25. Februar 2014

Urenkel:
Gary Lohman
Architekt
* …
heiratet am 3. April 1977
Diane Dunham
* …

UrUrenkelin:

***Alison* Marion Lohman**
Amerikanische Schauspielerin
* 18. September 1979 in Palm Springs, Kalifornien
heiratet 2009
Mark Neveldine
Regisseur und Drehbuchautor
* 11. Mai 1973 in Watertown, New York

Filmografien von Alison Lohman und Mark Neveldine,
siehe www.wikipedia.en und www.IMDb.com, Internet Movie Database.

Sohn:

***Carl* Glade Neumeier**
Rechtsanwalt, Bankier, US-Senator (1935-1950),
Vorsitzender des „Senate Committee on Taxes and Tax Laws“
* 29. Januar 1889 in Stillwater, Minnesota, † 30. Oktober 1992
heiratet am 2. Juni 1915 (77 Ehejahre)
Pauline Hospes
Komponistin und Poetin
* 23. Mai 1888 in Stillwater, Minnesota/USA, † 2. April 1993 in Stillwater, Minnesota

Gedichtsband:
Pauline H. Neumeier. Paintings with Words. 1983.

Enkelin:

Josephine (Jo) Neumeier
* 10. April 1916 in Stillwater, Minnesota, † 12. August 2009 in Stillwater, Minnesota
heiratet am 1938
Theodor Hunt (Ted) Langford
* 30. Mai 1916 in Minnesota/USA, † 15. Oktober 2003 in Somerset, WI

Enkel:

Karl Edwin Neumeier
Ing., Unternehmer, Mitgründer und späterer Präsident der PaR Systems Corp.
(Program and Remote Systems)
* 23. Juni 1922 in Stillwater, Minnesota, † 26. September 2015

www.presspubs.com (Stillwater High honoree had long career in banking: Carl Neumeier, 1889-1992);
www.presspubs.com (Stillwater's "redheaded" composer achieved national : Pauline Hospes, 1888-1993);
www.genealogytrails.com/minn/washington/bios.html *(*Washington County, Minnesota Biographies: Neumeier);
www.collections.mnhs.org, (PDF)Reviews & Short Features: Vol. 10/ 2 (1929) – Collections
Seite 206: Verleger Frederick Carl Neumeier;
www.stillwater-mn.org/hpc/Sample; www.mckusick.org.

Hermann Giesen
Prediger
* 13. Oktober 1868 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet
Maria Katharina Schaal
* 1874, † 1965

Ihr Vater, der Pastor **John Georg Schaal** (1844-1949), lässt 1882 in Newport/Kentucky die „Salem Methodist Episcopal Church“ erbauen.

Otto Edmund Giesen
Prediger
* 22. November 1873 in Langenberg/Rhld, † 2. Dezember 1957 in Cincinnati, Ohio
heiratet
Maria Julia Fischer
* 1878 in Illinois, USA, † 1962

Hermann und Otto Giesen wandern im Jahre 1888 nach Amerika aus und schließen sich im selben Jahre der Portland Ave. Gemeinde in Chicago an. Später studieren sie am Baldwin-Wallace College und ordinieren zu Predigern der Methodistischen Kirche in Nordamerika.

Christian Golder, John H. Horst, J. G. Schaal, Geschichte der Zentral Deutschen Konferenz
(der methodistischen Kirche in Nordamerika). Einschließlich der Anfangsgeschichte des deutschen Methodismus.
Cincinnati, Ohio : Jennings and Graham, 1907.

Herman C. G. Luyties
Gründer und Präsident der Firma Sanitol Chemical Laboratory Co.,
(Größtes Produktionszentrum für Zahn-Pulver in der Welt), Präsident der Fa. Walker Pharmacy Co.
* 26. Juli 1871 in St. Louis/Missouri, † 17. September 1921 in St. Louis/Missouri
heiratet 1899 in St. Louis/Missouri
May C. Carlin
* …, † …

Urgroßvater:
Goswin Friedrich Peipers
Dr. med., Arzt
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
heiratet um 1800
Johanna Catharina Hoddick
* 29. August 1783 **in Langenberg/Rhld**, † 26. November 1821 in Köln

Emil Doernenburg

Prof. Dr. phil. Litt., Dr. h. c., Professor für deutsche Literatur
* 28. April 1880 in Langenberg/Rhld
† 20. März 1935 in Philadelphia/USA, Urnenbeisetzung in Langenberg/Rhld

Er besucht die öffentliche Schule und das Gymnasium in Langenberg/Rhld, heiratet **Elfriede König** und wandert 1903 in die Vereinigten Staaten aus (1908 US-Staatsbürger). Doernenburg besucht das Central Wesleyan College in Warrentown, Missouri 1907 und die private Northwestern Universität in Evanston, Ilinois (Master) 1908, beides Einrichtungen der deutschen Methodisten, sowie die Universität Chicago im Sommerkurs, setzt seine Studien dann in Deutschland an den Universitäten Berlin und Bonn fort, wird Fellow für Germanistik an der Universität Washington in St. Louis, Missouri 1910-1911, unterrichtet an der Ohio University von 1911 bis 1917, wird 1920 Mitglied der German Society of Pennsylvania, betätigt sich im Library und Archive Committee, das später für die Deutsch-Amerikanische Sammlung bekannt wird. Doernenburg unterrichtet bis 1930 an der Univers. of Pennsylvania, von 1931 bis 1933 am La Salle College. 1933 erhält Emil Doernenburg als Leiter der Abteilung für moderne Sprachen die Ehrendoktorwürde der La Salle University in Philadelphia (Ph.D. 1919). Doernenburg macht sich in den USA als Essayist und Poet einen Namen.
Adolf W. Schoene vertont drei seiner Gedichte, „Heimat“, „Trost-Einsamkeit“ und „Am Abend“, in einem Universitätskonzert in Camden zur Uraufführung gelangen. Am 3. September 1935 wird sein letzter Wunsch, in Langenberg im Grab seiner Eltern auf dem Alten Ev. Friedhof beigesetzt zu werden, erfüllt. Nach seinem Tod wird 1937 der „German Club“ der Universität in die „Doernenburg Society“ umbenannt.

Siegfried von Ciriacy-Wantrup

Prof. Dr., Agrar- und Wirtschaftswissenschaftler, Meeresforscher und Naturschützer
* 15. Januar 1906 in Langenberg/Rhld, † 16. Oktober 1980 in Berkeley/USA

Siegfried von Ciriacy-Wantrup studiert in Berlin, Wien, Bonn und 1930 im Rahmen eines internationalen Austauschprogramms an der Universität Illinois. 1931 promoviert er an der Universität Bonn und bleibt dort als Dozent bis 1936. Konfrontiert mit der nationalsozialistischen Unterdrückung der akademischen Freiheit, emigriert er in die USA und arbeitet zunächst bei der Rockefeller Foundation und ab 1938 in Berkeley. Er wird ein Pionier der Ökonomie der natürlichen Ressourcen unter Einbeziehung von Umweltschutzproblemen und -kosten.
Er lehrt seine wegweisenden Konzepte der Mehrfachnutzung von natürlichen Ressourcen und seine „Safe Minimum Standards“ an Universitäten der USA und Europas. Als politischer Berater spricht er vor Ausschüssen des Kongresses und wird von zahlreichen Regierungen und internationalen Institutionen konsultiert. In „seinem“ Kalifornien kümmert er sich um die Tierwelt, um die Luftverschmutzung, um die Wasser- und Verwaltungsrechte und betreibt Kosten-Nutzen- Analysen beim Hochwasserschutz und arbeitet als Berater über Küsten- und Meerespolitik für zwei kalifornische Gouverneure. In der Wissenschaftswelt gilt er als Neuerer, der mit Nachdruck und als Beispiel für Integrität, Strebsamkeit und Leistung seine Studenten fördert und sie zu Spitzenleistungen herausfordert.

Für seine Arbeiten erhält er zahlreiche Ehrungen und Anerkennungen, z. B. zwei Forschungsstipendien der Guggenheim-Stiftung, er wird dauerhaftes Mitglied des Instituts für fortschrittliche Studien in Princeton und Mitglied in der Rockefeller-Stiftung, der Amerikanischen Vereinigung für landwirtschaftliche Ökonomie, der Amerikanischen Vereinigung für den Fortschritt der Naturwissenschaften und wird in den internationalen Ausschuss für Meereswissenschaftliche Angelegenheiten der National Academy of Science berufen. Seine Studenten ehren ihn, indem sie bedeutende Positionen an Universitäten und in öffentlichen Diensten erreichen.
Zu seinem Vermächtnis zählen zwei Stiftungen:
die „SV-Ciriacy Wantrup Postdoctoral Fellowships in Natural Resource Economics and Political Economy" an der University of California und die vom Land Trust of Napa County verwaltete "Wantrup Wildlife Sanctuary".

Eltern:

Paul von Ciriacy-Wantrup
Pastor in Langenberg/Rhld
* 15. Mai 1865 in Danzig (jetzt: Gdańsk), † 9. September 1926 in Bonn
heiratet am 10. November 1902 (2. Ehe, als Witwer)
Emilie *Milly* Mathilde Colsman
* 11. Januar 1880 in **Langenberg/Rhld,** † 16. April 1954 in Bonn

Isolde Radzinowicz-Klarmann

geb. Doernenburg
Lehrerin
* 11. Oktober 1915 in Ohio USA, † 2. Februar 2011 Haverford, PA. USA
heiratet 1939

Adolf Donald Klarmann

Dr., Professor für deutsche Literatur an der University of Pennsylvania und erster Präsident des American Council for the Study of Austrian Literature
* 18. September 1904 in Rzeszow/Galizien, † 27. August 1975 in Philadelphia, USA

Ihre Eltern:

Emil Doernenburg
Prof. Dr., Germanist, Anglist, Autor
* 28. April 1880 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1935 in Philadelphia, USA
heiratet am 12. September 1903
Elfriede König
* 1881, † …

Adolf Klarmann besucht das Deutsche Gymnasium in Brünn, beginnt 1922/1923 mit dem Germanistik-Studium in Berlin. Zusammen mit seinen Eltern übersiedelt er 1923 in die USA, studiert in New York und schließt dort sein Studium 1927 als Dr. phil. ab.
Später lehrt er an der University of Pennsylvania, Philadelphia und als Gastprofessor an den staatlichen Universitäten in Kalifornien.

Mit dem Schriftsteller **Franz Werfel**
* 10. September 1890 in Prag, † 26. August 1945 in Beverly Hills
verbindet ihn eine jahrzehntelange Freundschaft. Nach Werfels Tod bekommt er von **Alma Mahler-Werfel** den Auftrag, die Werke ihres Mannes herauszugeben.

Am 26. Juli 1979 heiratet Isolde Klarmann in zweiter Ehe:

Sir Leon Radzinowicz

Prof. Dr., Kriminologe, Fellow of Trinity College, First Wolfson Professor of Criminology
* 15. August 1906 in Lodz/Polen, † 29. Dezember 1999 in Haverford/USA
Für ihn beginnt 1979 seine dritte Ehe.

Radzinowicz emigriert 1938 aus Polen in das Vereinigte Königreich. Er gehört neben **Hermann Mannheim** und **Max Grünhut** zur Gründergeneration der britischen Kriminologie und wird 1959 der erste Direktor des kriminologischen Instituts an der Universität Cambridge. Radzinowicz gilt als Motor der britischen Kriminologie und als ein Wegweiser der internationalen Kriminologie und Strafrechtspflege. 1979 wird er geadelt.

Peter Horst Conze

Unternehmer, Stellvertretender Vorsitzender der Celanese Corp.
* 27. Juni 1921 in Brooklyn/NY, † 4. März 1999 in Bradenton/FL
heiratet am 1. September 1942 in New York
Elizabeth *Betty* Bradford Powers
* 24. Januar 1921 in Port Chester/NY, † 4. März 1999 in Bradenton/FL

Das Ehepaar verunglückt bei einem Autounfall am 4. März 1999 in Bradenton/FL.

Weitere Informationen siehe u.a.:
The New York Times, March 10, 1999. Paid Notice: Deaths CONZE, PETER H. AND ELIZABETH P.

Seine Eltern:

Gottfried Heinrich Conze
Fabrikant in New York
* 20. Februar 1891 in Berlin, † 13. Januar 1966 in Wülfrath
heiratet am 14. Februar 1916
Elisabeth Margarethe Editha von Rosenberg-Gruszczynski
* 20. März 1890 in Rudolstadt, † 28. Januar 1950 in Greenwich/NY

Seine Großeltern:

Peter Diedrich Conze
Dr. jur., Unterstaatssekretär a.D., Wirkl. Geheimrat, Verbandsvorsitzender
* 15. September 1860 in **Langenberg/Rhld**, † 5. Juli 1939 in Berlin-Lichterfelde
heiratet am 10. April 1890 in Elberfeld
Bertha Schniewind
* 26. Dezember 1867 in Elberfeld, † 12. Juni 1934 in Berlin

siehe: www.albrecht-blank.de

Dietrich von Asten

Unternehmer, Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in Amerika
* 14. Januar 1922 in Eupen, † 7. Juli 1984 in Spring Valley, NY (USA)

Werke:
Der Weg Amerikas, Stuttgart 1981. America's Way, Edinburgh 1983.
Sacramental and Spiritual Communion, Spring Valley, NY, 1984.
Kultische und geistige Kommunion, Dornach 1985.

Weitere Informationen zu Dietrich von Asten:
Forschungsstelle Kulturimpuls, http://biographien.kulturimpuls.org

Eltern:

Eduard von Asten
Fabrikant
* 16. April 1879 in Eupen, † …
heiratet am 17. Februar 1910
Maria Sophie Dorothea Freyberger
* 7. Juni 1886 **in Langenberg/Rhld,** † …

1931 eröffnet Eduard von Asten die erste US-Trockenfilzfirma.
Ein weiteres seiner Patente, die Verwendung von Glasfasern bei der Herstellung von Trockenfilzen (Trockensiebe), kommt erst in den 1970er Jahren zur industriellen Anwendung.
Seit 1975 hat die Firma von Asten sich ausschließlich auf die Herstellung von Trockensieben spezialisiert.
1999 fusionieren die Firma Asten und die IWJ Group zur AstenJohnson Inc.

Otto Peter Friedrich Bemberg

Unternehmer, Generalkonsul in Paris
* 1. Mai 1827 in Köln, † 2. März 1896 in Paris
heiratet 1850 in Buenos Aires/Argentinien
Louisa Ocampo
* 1830 in Buenos Aires/Argentinien, † 1903 in Paris

Otto Bembergs UrUrUrgroßeltern:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Otto Bemberg gründet 1888 in der Stadt Quilmes (Provinz Buenos Aires) die Bierbrauerei "Cervecería Quilmes". Bereits in den 1920er-Jahren gilt Quilmes als das beliebteste Bier in Buenos Aires. Heute tritt die kommerziell erfolgreichste Brauerei Argentiniens als einer der Hauptsponsoren der argentinischen Fußballnationalmannschaft auf.
Die Fußballfans aus Quilmes nennen sich aufgrund ihrer weltberühmten Bierbrauerei Cerveceros (Bierbrauer). Getränke sind nur ein Teil der Aktivitäten der Bemberg-Gruppe. Das Familienunternehmen besteht aus einer Reihe von Firmen, darunter eine große Bank, Eisenbahnen, Straßenbahnen, Brot- und Käsefabriken, Textilfabriken, Rinderfarmen und Forstwirtschaftsstationen.
1948, unter der autoritären Herrschaft des Präsidenten Juan Perón, beschlagnahmt die Regierung den aus 33 Unternehmen und 250.000 Acres Land bestehenden Firmenbesitz. 1959 erhält die Familie alles wieder zurück.

Sohn:

Otto Sebastian Bemberg
Unternehmer
* 17. April 1857 in Buenos Aires/Argentinien, † 28. Februar 1932 in Monte Carlo/Monaco
heiratet am 11. April 1884 in Buenos Aires/Argentinien
Josefina Leona Elortondo Armstrong
* 11. April 1860, † 21. Dezember 1931 in Paris

Enkel:

Frederico Otto Bemberg
Industrieller
* 3. August 1885 in Buenos Aires, † 31. Januar 1949 in Buenos Aires
heiratet am 10. April 1919 in Buenos Aires
Jovita Julia Garcia Mansilla
* 10. Dezember 1894, † …

Urenkelin:

Maria Rosa Jovita Bemberg Garcia Mansilla
Repräsentantin Argentiniens im Museum of Modern Art in New York (MOMA) und im International Council of Arts, Stifterin
* 20. Juni 1922 in Buenos Aires/Argentinien, † 24. Januar 2009 in Paris
heiratet
Miguel Angel Ramón Cárcano Morra
* 23. August 1917 in Buenos Aires/Argentinien, † 11. Juni 1986 ebda.

UrUrenkelin:

Letitia Cárcano
* 19. März 1954 in Neuilly-sur-Seine
heiratet am 10. Mai 1975 in Paris
Stanislas Philippe Helion Henri Antonie Marie Prinz Poniatowski
* 21. Mai 1952 in Boulogne-Billancourt

UrUrUrenkelin:

Tatiana Prinzessin Poniatowska
* 30. März 1979 in Neuilly-sur-Seine
heiratet am 7. September 2006 in Paris
Adrien Jean Marie Bréart de Boisanger
Direktor der Ecole Jeannine Manuel UK
* 10. Mai 1975 in Paris

UrUrUrenkel:

Nicolas Prinz Poniatowski
* 17. Mai 1981 in Neuilly-sur-Seine
heiratet am 1. Juni 2012 in Paris
***Natalya* Guennadievna Rovner**
Geschäftsführerin der Fa. LuxCartel in Dallas/USA
* 8. Oktober 1984 in Moskau

UrUrUrenkel:

Paul Louis Prinz Poniatowski
* 26. November 1985 in Neuilly-sur-Seine

Urenkelin:

María Inés del Carmen Bemberg García Mansilla
* 8. Mai 1927
heiratet
Eduardo Sáinz de Vicuña Soriano
Industrieller
*…, † 9. Dezember 1999 in Madrid

UrUrenkel:

Álvaro Sainz de Vicuña Bemberg
Industrieller
* 1952 in Neuilly/Frankreich
heiratet 1976
Anunciada Torras de las Cuevas
* …

Alvaro Sainz de Vicuña Bemberg studiert Ökonomie an der Universität Madrid, arbeitet für die Merrill Lynch Bank, seit 1984 in leitender Position bei der Sociedad Iberica de Cartera, 1996 Direktor der Sociéte Internationale de Finance in Zürich und der Quilmes International.

UrUrenkelin:

Beatriz Sainz de Vicuña Bemberg
* …
heiratet
Iñigo Herrera Martínez Campos
Unternehmer, spanischer Politiker
* 1950 in Madrid

UrUrenkel:

Federico Sainz de Vicuña Bemberg
Industrieller
* …
heiratet
María Aina Nowack Diez
* …

Enkel:

Otto Eduardo Bemberg
Industrieller, Vermögensverwalter
* 23. Juni 1887 in Buenos Aires/Argentinien, † 1932 in Buenos Aires/Argentinien
heiratet am 10. November 1913 in Buenos Aires/Argentinien
Sofia Elena Bengolea Arning
* 11. Februar 1890, † …

Urenkel:

Otto *Georges* Bemberg

Künstler, Schriftsteller, Pianist, Kunstmäzen, Kunstsammler
* 30. September 1915 in Buenos Aires/Argentinien, † 17. Juli 2011 in Paris

Als Kunstmäzen gründet Georges Bemberg in Toulouse/Frankreich die „**Fondation Bemberg**“. Die Sammlung wird dort seit 1995 in dem im Renaissance-Stil errichteten herrschaftlichen Stadthaus Hôtel d'Assézat gezeigt. Sie umfasst eine Gemäldesammlung aus dem Zeitraum von der Renaissance bis in das 17. Jahrhundert, darunter Werke von Clouet, Cranach und Tintoretto. Außerdem beinhaltet sie 36 Gemälde von Bonnard, Bronzearbeiten aus der Renaissance und venezianische Skulpturen.

Urenkel:

***Eduardo (Edward P.)* Pedro Frederico Bemberg**
Vorsitzender der Rheingold Breweries in New York
* 15. November 1918 in Buenos Aires/Argentinien, † 7. Januar 1994 ebda.
heiratet
Georgia Betty Hatch Mc Quarrie
* …

UrUrenkel:

Peter Bemberg
Bankier
* …

Peter Bemberg absolviert die American School of Paris und das Institut d`Economie et de Coopération Européenne, ist in verschiedenen Finanzinstituten tätig, bevor er 1991 in die Bemberg-Gruppe kommt, ist dort als Direktor der Banque Privée Quilvest tätig.

UrUrenkelin:

Alexandra Bemberg Hatch
* …
heiratet
Jean Hans de Yturbe
Unternehmer
* …

Urenkelin:

Josefina Bemberg
* 21. Februar 1920 in Buenos Aires/Argentinien, † 9. Dezember 2010 ebda.
heiratet
Miguel Quirno Lavalle
Diplomat, Unternehmer
* 2. April 1910 in Buenos Aires/Argentinien, † 12. August 1999 ebda.

Urenkelin:
Maria Luisa Bemberg
Drehbuchautorin, Film- und Theaterregisseurin
* 14. April 1922 in Buenos Aires/Argentinien, † 7. Mai 1995 ebda.
heiratet am 17. Oktober 1945 in Buenos Aires/Argentinien
Carlos María Hernán Miguens Sáenz de Zumarán
Architekt
* 1921 in Buenos Aires/Argentinien, † 1998

Sie gehört zu den populärsten lateinamerikanischen Filmemacherinnen.
1968 gründet sie das Teatro del Globo mit. Später engagiert sie sich in der Union Feministas Argentinas und beginnt Drehbücher für Filmregisseure zu schreiben.
1981 entsteht ihr erster eigener Spielfilm "**Momentos**".
Es folgen:

1982 – **Ich gehöre niemand** (Señora de nadie),
1984 – **Camila**, nominiert für den Oscar in der Kategorie "Bester fremdsprachiger Film"
1986 – **Die Leidenschaft der Miss Mary** (Miss Mary)
1990 – **Ich, die Unwürdigste von allen** (Yo, la peor de todas)
Der Film wird bei den Internationalen Filmfestspielen in Venedig lobend erwähnt und von Argentinien als Beitrag für die Oscarverleihung 1990 in der Kategorie "Bester fremdsprachiger Film" eingesandt.
1993 – **De eso no se habla**

UrUrenkelin:
María Luisa Bárbara Miguens Bemberg
* …
heiratet
***Gonzalo* Juan Tanoira Graziosi**
Präsident des argentinischen Polo-Verbandes (Asociación Argentina de Polo)
* 24. Juni 1944 in Buenos Aires/Argentinien, † 17. Dezember 2004 ebda.

UrUrenkel:
***Carlos* José Miguens Bemberg**
Großindustrieller
* 16. Februar 1949
heiratet
Antonia Cayetana Robirosa Estrada
* …

Urenkelin:
Maria Magdalena Bemberg Bengolea
* 25. Oktober 1925 in Buenos Aires/Argentinien, † 15. Januar 2009 ebda.
heiratet
Máximo Ezequiel de Gainza Castro
Architekt
* 26. Juli 1924 in Buenos Aires/Argentinien, † 2. Oktober 2014

Enkel:

Luis Emilio Bemberg
Diplomat
* 3. April 1891 in Buenos Aires, † 1953 in Buenos Aires
heiratet am 19. Januar 1918 in Paris
Suzanne Marie Gabrielle Hély d'Oissel Mandel
* 28. Oktober 1888 in Paris, † 3. April 1971 in Lausanne

Urenkelin:

Maria Francica Victoire Bemberg Hély
* 23. Oktober 1918 in Paris
heiratet am 22. November 1938 in Paris
Jean Charles Andrè Marie Francois de Montalembert Hemricourt
Gutsherr
* 5. Juli 1910 in Paris, † 29. Januar 2003

UrUrenkel:

Charles Forbes André Louis de Montalembert
Bankier, Ritter der französischen Ehrenlegion
* 31. August 1939 in Ancourt, † 27. April 2003
heiratet am 7. April 1964
Viviane Gautier
* …

UrUrenkel:

Thierry Emmanuel de Montalembert
* 7. September 1949 in Ancourt
heiratet am 16. Juli 1988 in Fontainebleau
Prinzessin Laura Marguerite Marie Cécile Gilone Murat
* 20. September 1954 in Boulogne-Billancourt

Ihre Eltern:

Prinz Louis Marie Xavier Joachim Murat (1920-)
Isabelle Henriette Christiane Gabrielle Marie d'Harcourt (1927-1993)

Urenkel:

Philippe Bemberg Hély
Kunstsammler (siehe: Sotheby´s Paris, 23. März 2018 Collection Philippe Bemberg)
* 20. April 1920 in Paris, † 9. November 1963

Enkel:

Jorge Mario Agustín Bemberg Elortondo
* 14. April 1893 in Buenos Aires, † …
heiratet 1924
Maria Kryeff
* …, † …

Enkelin:

María Rosa Josefina Mónica Faustina del Corazón de Jesús *Rosita* Bemberg
* 15. Februar 1896 in San Isidro/Argentinien, † 31. Januar 1986 in Paris
heiratet am 2. April 1921 in Paris
Octave Marie *Hubert* Marquis de Ganay
* 8. August 1888 in Courances, † 13. Januar 1974 in Paris

Seine Eltern:

Charles Anne Jean Marquis de Ganay (1861-1948) und
Marie Julie Berthe Pamphile de Béhague Marquise de Ganay (1868-1940)

Urenkel:

***Jean Louis* Sébastien Hubert Marquis de Ganay**
* 6. Februar 1922 in Paris, † 12. April 2013
heiratet am 30. Juli 1946 in Paris
Philippine-Luise de Noailles de Mouchy de Poix
* 4. September 1925 in Paris

Urenkel:

André Comte de Ganay
* 4. Februar 1924 in Paris
heiratet am 29. Dezember 1947 in Buenos Aires
Magdalena-Andrée de Elizalde Bruel
* 26. Dezember 1920 in Paris

Urenkel:

Michel Comte de Ganay
* 6. Mai 1926 in Paris
heiratet am 2. Dezember 1955 in Courances (1. Ehe)
Victoire de Montesquiou-Fezensac
Journalistin, Autorin
* 16. September 1934

In zweiter Ehe heiratet **Michel Comte de Ganay** am 20. Januar 1978 in Barbizon
Nicole Brigitte Zentio
* 22. Juni 1948 in Kopenhagen

Urenkel:

Charles Comte de Ganay
* 15. Juli 1927 in Courances
heiratet am 16. Oktober 1958 in Courances
Pascaline Beghin
* 25. März 1940 in Thumeries

Literatur:

John King, Sheila Whitaker, Rosa Bosch: An Argentine Passion.
Maria Luisa Bemberg and her Films (Critical Studies in Latin American and Iberian Cultures). Verso, 2001.

Internet:
www.fundinguniverse.com; www.albrecht-blank.de; www.bemberg.net; www.genealogiafamiliar.net; www.chivalricorders.org; www.geni.com; welt-fakten.de/carlos_miguens_bemberg; www.marialuisabemberg.com/mlb-biografia.php; www.capital.cl/.../140552-los-bemberg-al-acecho-2;
www.sejm-wielki.pl; www.ghika.net/Familles/Ganay/Ganay_01.pdf; gw.geneanet.org.

Richard (Ricardo) William Staudt
Generalkonsul, Unternehmer, Kunstsammler
Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Siemens-Schuckertwerke
* 6. März 1888 in Berlin, † 8. Mai 1955 in Buenos Aires
heiratet am 24. Juni 1924
Elisabeth Koenigs
* 22. Februar 1887 in London, † 25. Oktober 1968 in Buenos Aires

Ihre Eltern:

Hermann Koenigs
Kaufmann
* 22. August 1850 in Crefeld, † 10. Juli 1914 in London
heiratet am 24. Februar 1881
Adele Colsman
* 26. Januar 1859 **in Langenberg/Rhld**, † 5. Januar 1907 in London

Johann *Arnold* Bonsfeld
Ratsverwandter, Gerichtsverwandter, Kaufmann
* 15. März 1657 in Langenberg/Rhld, † 20. Mai 1695 in Kirn
heiratet am 8. Oktober 1680 in Trarbach
Maria Catharina Böcking
Taufe: 7. Januar 1663 in Trarbach, † 29. Mai 1724

Sohn:

Johann Andreas Bonsfeld
Hutmacher
* 6. August 1694 in Langenberg/Rhld, † 21. August 1749 in Kirn
heiratet am 20. Mai 1721
Maria Elisabeth Schmidt
* April 1696 in Trarbach, † 16. Januar 1767 in Kirn

Enkelin:

Maria Elisabeth Bonsfeld
* 20. Dezember 1736 in Kirn, † 19. April 1790 in Mörschied
heiratet am 25. Januar 1770 in Mörschied, Birkenfeld
Johann Nikolaus Kessler
Schulmeister
* 17. Februar 1741 in Niederhosenbach, † 19. April 1790 in Herrstein

Urenkel:

Johann Wilhelm Kessler
Goldschmied
* 28. August 1774 in Mörschied, † 13. März 1814 in Mörschied
heiratet 1798 in Mörschied
Anna Luise Essig
* 1777, † 1822

UrUrenkel:

Christian Friedrich Kessler
* 27. Oktober 1798 in Mörschied, † 1846 in Baía da Guanabara /Brasilien
heiratet
Maria Eva Ritter
* 3. Juni 1798 in Kempfeld, † …

UrUrUrenkelin:

Katharina Kessler
* 21. August 1825 in Mörschied, † in S. Seb. da Cahy/Brasilien
heiratet am 11. Januar 1847 in Bom Jardim/Brasilien
Franz Peter (Francisco Pedro) Trein
* 30. Januar 1816 in Liesel, Birkenfeld
† 8. Januar 1883 in Linha Hortêncio /Brasilien

UrUrUrUrenkel:

Carlos Filipe Trein
Kaufmann, Industrieller
* 4. Februar 1848 in Estância Velha/Brasilien
† 21. Oktober 1899 in São Sebastião do Cai/Brasilien
heiratet in zweiter Ehe
Wilhelmine Ritter
* 1858 in Linha Nova/Brasil, † 16. August 1938

UrUrUrUrUrenkelin:

Emma Joh. Trein
* 28. Dezember 1889 in São Sebastião do Caí /Brasilien, † …
heiratet
Carlos F. Hunsche
Dr. med.
* 2. Februar 1875 in Linha Nova/Brasilien, † 1960

UrUrUrUrUrUrenkel:

Carlos Henrique Hunsche
Dr. phil., Studienrat, Kaufmann, Historiker
* 25. Juli 1913 in São Sebastião do Caí/Brasilien
† 13. März 1986

Pauline Kessler
* 13. Juni 1845
† Juli 1926 in Montenegro/ Rio Grande do Sul/Brasilien
heiratet 1877
Henrique Ritter
Brauereibesitzer (Companhia Cervejaria Ritter)
* 15. April 1848 in Lina Nova São Sebastião do Caí /Brasilien
† 16. Mai 1921 in Pórto Alegre/Brasilien

Ihr Sohn:

Frederico Augusto Ritter
Unternehmer, Brauereibesitzer bis 1918,
gründet und leitet anschließend die Konservenfabrik
„Conservas Ritter Ltda."
* 21. September 1879 in São Lourenço do Sul/Brasilien
† 17. Juni 1951 in Pórto Alegre/Brasilien
heiratet am 27. Juli 1907
Olga Becker
* 5. August 1887 in Pórto Alegre/Brasilien, † …

***Augusta* Jeanette Kessler**
* 18. August 1856, † 30. Januar 1938
heiratet
Carlos Ritter
Brauereibesitzer (Companhia Cervejaria Ritter)
* 21. Januar 1853 in São Leopoldo/Brasilien
† 11. Oktober 1926 in Pelotas /Brasilien

Das **Museu de História Natural Carlos Ritter** in Pelotas im Bundesstaat Rio Grande do Sul im Süden Brasiliens trägt seinen Namen. Ihre Familienresidenz „**Villa Augusta**" ist nach seiner Frau benannt.

Zitat aus seinem Buch:

Ritter / Roth und Kessler. Zwei 1846 nach Brasilien eingewanderte Familien und deren rheinische Vorfahren. São Leopoldo / Brasilien : Eigenverlag 1961, Seite 67, Überschrift „**Die Bonsfeld-Ahnen und der Sprung nach oben**“:

Es ist eine interessante und häufig wiederholte Beobachtung bei unserer sippenkundlichen Untersuchung, dass der soziale Aufstieg eines grossen Teiles unserer Ahnen über die angeheirateten Frauen erfolgte. Ganz besonders trifft dies bei den Kessler-Ahnen zu.
Der entschiedene „Sprung nach ganz oben“ erfolgte durch die Heirat des Schulmeisters **Johann Nikolaus Kessler** (1741-1790) mit **Maria Elisabeth Bonsfeld**, Tochter des Bürgers und Hutmachers zu Kirn **Johann Andreas Bonsfeld** (* 6. August 1694 in Langenberg/Rhld, † 21. August 1749) und Enkelin des noch grösseren „Rathsverwandten, Gerichtsverwandten, Bürgers und Handelsmann **Joh. Arnold Bonsfeld**…
Leider wurde unser Joh. Arnold Bonsfeld schon mit 38 Jahren 2 Monaten und 3 Tagen von einem „schwindsüchtigen Fieber“ dahingerafft.
Doch durch seine Ehe mit **Maria Catharina Böcking** am 8.10.1680 in Trarbach erfolgte eine Sippenverflechtung mit den **später grössten und mächtigsten Familien an Rhein, Ruhr und Saar**…

Seine Veröffentlichungen, Auswahl:

Der brasilianische Integralismus. Geschichte und Wesen der faschistischen Bewegung Brasiliens. Stuttgart : W. Kohlhammer, 1938.

Trein / Moog. Eine 1825 nach Brasilien ausgewanderte Familie und deren rheinische Vorfahren. São Paulo : Companhia Melhoramentos de São Paulo, 1960.

Ritter/Roth und Kessler. Zwei 1846 nach Brasilien eingewanderte Familien und deren rheinische Vorfahren. São Leopoldo : Rotermund, 1961.

Uma ponte. Poesias teuto-brasileiras. Curitiba : Imprimax, 1966.

O bienio 1824/25 da imigracao e colonizacao alema no Rio Grande do Sul. (Provincia de Sao Pedro). Porto Alegre : A Nacao, 1975.

O ano 1826 da imigração e colonização alemã no Rio Grande do Sul (Província de São Pedro). Porto Alegre : Editora Metrópole, 1977.

Primórdios da vida judicial de São Leopoldo. O primeiro livro do juizo de paz (1832-1845). Porto Alegre : Escola Superior de Teologia São Lourenço de Brindes, 1979.

Pastor Heinrich Wilhelm Hunsche e os começos da Igreja Evangélica no Sul do Brasil. São Leopoldo : Rotermund, 1981.

Protestantismo no sul do Brasil. Nos 500 anos de nascimento de Lutero (1483 – 1983). Porto Alegre : Escola Superior de Teologia São Lourenço de Brindes, 1983.

Kaleidoskop heiterer und besinnlicher Geschichten. São Leopoldo : Rotermund, 1983.

Weitere Informationen siehe u.a.:

pt.wikipedia.org/wiki/Carlos_Ritter; pt.wikipedia.org/wiki/Frederico_Augusto_Ritter; www.pucrs.br/edipucrs/fredericoritter.pdf; www.mluther.org.br/documentos/Ritter1.

Salvador de Moya. Subsidios genealógicos: Famílias brasileiras de origem germânica, Band 4, ab S. 649 Instituto Genealógico Brasileiro, 1965.

Ana Cristina Pires Beiser. Frederico Augusto Ritter. De Cervejeiro a Doceiro. Porto Alegre : ediPUCRS, 2009.

UrUrUrUrenkel:

Christoph Jakob Trein
* 28. September 1850, † 9. März 1916
heiratet 1874
Elisabeth Ritter
* 23. Juni 1852 in Brasilien, † 15. Januar 1935

UrUrUrUrUrenkelin:

Catharina Maria Trein
* 24. Dez. 1875 in Estância Velha, Rio Grande do Sul, † …
heiratet am 16. Dezember 1893 in São Sebastiäo do Cai/Brasilien
Frederico Mentz
Industrieller, Bankier
* 15. Mai 1867 in Neu Hamburg, Rio Grande do Sul
† 13. August 1931 Porto Alegre, Rio Grande do Sul, Brasilien

UrUrUrUrUrenkelin:

Mathilde Trein
* 1885, † 1962
heiratet 1904
Antonio Jacob (A. J.) Renner
Industrieller, Politiker
* 7. Mai 1884 in Alto Feliz Rio Grande do Sul, Brasilien
† 27. Dezember 1966 in Porto Alegre, Brasilien

Das zweitgrößte Kaufhaus Brasiliens „Lojas Renner“, das Ausbildungszentrum „Centro de Educação Profissional SENAI Antônio Jacob Renner“ und Straßen in mehreren Städten Brasiliens tragen seinen Namen. Die „Avenida Mathilde Trein Renner“ in Porto Alegre ist nach ihr benannt.

Weitere Informationen s. u.a.:
pt.wikipedia.org/wiki/A (A. J. Renner); en.wikipedia.org/wiki/Lojas_Renner;
www.senairs.org (CEP Senai Antônio Jacob Renner).

Hermann Peter Hepp Dittler
* 18. März 1845 in Pforzheim, † 7. November 1935 in Quilpué/Chile
heiratet am 20. Mai 1877 in Valparaiso/Chile
Valeska Auguste Krefft Lotzin
* 26. Dezember 1855 in Zuckau, Danzig (jetzt: Gdańsk), † 13. Dezember 1917 in Valparaiso/Chile

Seine Urgroßeltern:
Ludwig Heinrich Hepp Moellenthiel
Pfarrer
* 1. Februar 1719 in Anweiler, † 1. September 1783 in Feudenheim
heiratet am 9. Oktober 1758 in zweiter Ehe
Margarethe Christine Schneltgen
* 1740 in **Langenberg/Rhld**, † 1796

Sohn:
Hermann Friedrich Karl Walter Hepp Krefft
Kaufmann, Amtsträger
* 1. März 1878 in Valparaiso/Chile, † 5. Juli 1967 in Santiago/Chile
heiratet
Sofía Margarita Elizabeth Walter Bade
* in Valparaiso/Chile, † in Santiago/Chile

Enkelin:
Elizabeth Valeska Hepp Walter
* 26. August 1904 in Valparaiso/Chile, † 21. September 1991 in Valparaiso/Chile
heiratet 1925
Félix Endress
* 14. März 1896 in Valparaiso/Chile, † 9. Mai 1960 in Valparaiso/Chile

Enkel:
Germán Arturo Hepp Walter
* 25. Dezember 1909 in Talcahuano/Chile, † 17. März 1994 in Santiago/Chile
heiratet 1936
Raquel Aguirre Casanueva
* 12. April 1914 in Santiago/Chile, † 18. Juni 1987 in Santiago/Chile

Enkelin:
Rosa Otilie Hepp Walter
* 15. November 1912 in Talcahuano/Chile, † 16. Dezember 1999 in Santiago/Chile
heiratet
Edmundo Thomas Neumann
* 23. April 1900 in Santiago/Chile, † 18. Juni 1986 in Santiago/Chile

Tochter:
Emma Hepp Krefft
* 20. Juni 1880 in Valparaiso/Chile, † 28. Juni 1933 in Santiago/Chile
heiratet am 10. Februar 1901
Emilio Mundigo Capus
* 30. Juni 1875 in Charkow/Ukraine, † 1. August 1950

Sohn:
Carlos Otto Hepp Krefft
* 19. Juli 1883 in Valparaiso/Chile, † 17. Juni 1968 in Santiago/Chile
heiratet
Maicita Dubiau Lassabe de Gasion
* 21. September 1882 in Santiago/Chile, † 2. Juni 1970 in Santiago/Chile

Enkelin:

Carmen Valesca (Valeska) Juanita Hepp Dubiau
* 6. Februar 1914 in Santiago/Chile, † 6. Februar 2003 in Santiago/Chile
heiratet am 2. November 1934 in Santiago/Chile
Osvaldo (Ossi) Carlos Rodrigo Hufe Bischoff
Architekt
* 19. Juni 1904 in Valdivia/Chile, † 9. Juni 1979 in Santiago/Chile

Urenkelin:

María Inés Valesca Hufe Hepp
* 18. Juli 1935 in Valdivia/Chile
heiratet am 3. Januar 1958 in Santiago/Chile
Guido Alfred Alexander von Loebenstein
Dipl. Landwirt
* 24. September 1931 in Niederkaina bei Bautzen

Enkel:

Juan Cristián Otto Hepp Dubiau
Dr. med., Direktor des kommunalen Krankenhauses in Purranque/Chile
* 8. August 1916 in Santiago/Chile, † 29. November 1970 in Kiel
heiratet
Dolli Kuschel Moll
* 25. Januar 1918 in Talca/Chile, † 30. September 1984 in Santiago/Chile

Urenkelin:

Dolly Alicia (Alice) Hepp Kuschel
* 4. Februar 1944 in Puerto Varas/Chile
heiratet
***Heinrich* Ferdinand von Baer**
Prof. Dr., Rektor der Universidad De La Frontera de Temuc
* 19. März 1943 auf Petkus, Brandenburg

Sein Bruder:

Erik von Baer
Dipl. Landwirt, Unternehmer, Forscher
* 1941 auf Petkus, Brandenburg

Vater der chilenischen Politikerin **Ena von Baer** (* 1974 in Temuco)

Seine Eltern:

Valerian (Erik) von Baer
Dipl. Landwirt, Saatzuchtleiter
* 18. September 1910 in Noworossijsk, † 14. April 1965 in Gorbea/Chile
heiratet am 9. September 1939 in Leichhardt
Agnes von Lochow
* 26. Dezember 1915 in Zieckau

Enkel:

***Ricardo* Gustavo Hepp Dubiau**
Agrar-Ing., Direktor der Agronomischen Fakultät der Universidad de Chile, Chilenischer Landwirtschaftsminister von 1954 bis 1955.
* 2. September 1917 in Santiago/Chile, † 1. Juni 2001 in Santiago/Chile
heiratet 1942 in Viña del Mar/Chile
Edith Kuschel Moll
* 9. Februar 1921 in Talca/Chile

Weitere Informationen, siehe u.a.:
www.genealogiachilenaenred.cl; www. familytrees.genopro.com (FAMILIA-HEPP - GenoPro Family Trees!); historiadevaldivia-chile.blogspot.com; www.genealogiachilenaenred.cl/.
Genealogisches Handbuch des Adels. S.233. C. A. Starke, 1986.

Australien

Friedrich Heinrich Adolph Peipers
Dr. med., Arzt
* 15. April 1844 in Mettmann, † 6. April 1907 in Hawthorn/Victoria Australien
heiratet am 4. September 1875 in Berlin
Sabina Brahe
* 4. Mai 1851 in Ittingen (CH), † 16. November 1928 in Kew/Victoria Australien

Ihr Vater, **Wilhelm Alexander Brahe** (1825-1917), bekleidet zuerst das Amt des Konsuls für Preußen in Melbourne. 1869 folgt seine Ernennung zum Konsul für den Norddeutschen Bund. Von 1871 bis 1912 wirkt er in Melbourne als Konsul für das Deutsche Reich.

Kinder der Familie Friedrich Heinrich Adolph Peipers:
Louise Auguste (1877-1909), **Wilhelm Friedrich Hermann** (1879-1956),
Alexander Emil (1881-1974), **Ella Sabina** (1885-1976).

Eltern:

Eduard Philipp Peipers
Dr. med., Arzt
* 22. Oktober 1811 in Köln, † 10. April 1878 in Solingen
heiratet am 11. Oktober 1835 in Bad Kreuznach
Maria Louise Mayer
* 5. Dezember 1812 in Mannheim, † 25. Mai 1881 in Währing bei Wien

Großeltern:

Goswin Friedrich Peipers
Dr. med., Arzt
* 10. Juni 1771 in Köln, † 18. Juli 1822 in Köln
heiratet
Johanna Catharina Hoddick
* 29. August 1783 in Langenberg/Rhld, † 26. November 1821 in Köln

Weitere Informationen siehe u.a.:
gedbas.genealogy.net/datenblatt; www.peijpers.com

Entfernte Ahnengemeinschaften
Fundstücke

Alison Cannady
USA

Zu dieser Ahnengemeinschaft gehören auch die Familien:

Jacob Heinrich Tips
Kaufmann
* 17. August 1724 in Mülheim am Rhein, † 31. Oktober 1813 in Frechen bei Köln
heiratet
Margarete Timper
* 28. Juni 1731 in Langenberg/Rhld

und Ihr Sohn
Jacob Daniel Tips
Lehrer, zuerst in Solingen, später in Frechen
* 6. August 1760 in Mülheim am Rhein, † 24. April 1845 in Frechen bei Köln
heiratet am 9. November 1783
***Anna* Gertrud Schaffsberg**
* 12 August 1761 in Burscheid, † um 1799 in Solingen

Veröffentlichung:
Bruce B. Cannady: Ancestral Families von Alison Cannady.
Baltimore: Gateway Press, 1990. XIII, 398 Seiten.Themen: Kennedy Familien

John D. Rockefeller
USA

Konrad Rockenfeller
Teilhaber des Manufakturengeschäfts A. Heuner,
Mitbegründer des Langenberger Schützenvereins 1886
* 20. April 1846 in Heddesdorf bei Neuwied, † 26. Februar 1916 in Langenberg/Rhld
heiratet
Auguste Heuner
* 1846 in Langenberg/Rhld, † 8. August 1917 in Hannover

Die Ahnen des legendären Ölmagnaten und reichsten Menschen aller Zeiten,
John D. Rockefeller, stammen aus Rockenfeld, dem verlassenen Stadtteil von Neuwied.
Das berichtet Amy Fitch vom Rockefeller Archive Center in New York jetzt auf Anfrage
der RZ (19.11.2010).
Konrad Rockenfeller aus Langenberg/Rhld, geboren in Neuwied, unterstützte als korrespondierendes Mitglied den Genealogie-Autor **Henry Oscar Rockefeller** mit vielen langen und interessanten Briefen bei seinen Forschungen.

s. u.a.
Henry Oscar Rockefeller, Rockefeller Family Association, Benjamin Franklin Rockefeller,
Claudius Rockefeller: The transactions of the Rockefeller family association, Band 2, Seite 61.

Langenberger Bekannt- und Freundschaften

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.
Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen
* 28. April 1707 in Langenberg/Rhld, † 16. Juni 1753 in Magdeburg

Er richtet 1750 in Magdeburg die literarischen Sommer-Gesellschaften auf seinem Grundstück auf dem Werder ein und steht in Kontakt mit Persönlichkeiten wie:
Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Friedrich Gottlieb Klopstock, Anna Luise Karsch, Christian Fürchtegott Gellert, Friedrich von Köpken, Gotthold Ephraim Lessing, Ewald Christian von Kleist, Adam Friedrich Oeser, A. F. W. Sack u.a.

Zitate aus:

Wolfgang Adam: Erinnerungsorte und Dokumente der Freundschaft.
Überlegungen zu einer "Literaturgeschichte der Region" am Beispiel der Korrespondenz von Klopstock und Gleim.
In: Pott, Ute (Hrsg.): Das Jahrhundert der Freundschaft : Johann Wilhelm Ludwig Gleim und seine Zeitgenossen.
Göttingen : Wallstein, 2004, S. 21.

Am 7. Juli (1750) kommt es in dem weitläufigen Bachmannschen Garten auf dem Werder, der Flussinsel zwischen Stromelbe und Alter Elbe, zu einem für die deutsche Literaturgeschichte denkwürdigen Treffen.
Klopstock liest einer Gesellschaft aus dem Messias (Manuskript) vor.

In einem Brief an seine Cousine Maria Sophia (Fanny) Schmidt berichtet Klopstock über dieses Ereignis, aus:
J. D. F. Rumpf (Hrsg):
Dreihundert und achtzehn Briefe berühmter und geistreicher Männer und Frauen zur vielseitigen Bildung des Stils, des Tones und des Geschmacks im brieflichen Umgange. 105. Klopstock an Fanny.
Berlin : A. W. Hayn, 1829. S. 142-145.

Ich bin gestern, liebste Cousine, von Magdeburg zurückgekommen. Ich habe mich dort der Freude überlassen, die in vollem Maaße auf mich wartete, und ich würde ganz glücklich gewesen sein, wenn ein kleiner Brief von Ihnen, warum ich Sie bat, meine Freude vollkommen gemacht hätte. Wie leicht wär´ es Ihnen gewesen, ein kleines anakreontisches Täubchen fliegen zu lassen! Wie sehr leicht! Aber - - -
Ich möchte gar zu gern ein bischen böse auf Sie werden, und Ihnen sagen, daß Sie gleichwohl nicht das beste unter allen Mädchen wären, wenn ich nur könnte. Bald möchte ich Ihnen nichts von unserer Reise schreiben; denn ich kann nun etwas nicht erzählen, was ich so gern in der Beschreibung gehabt hätte.
Hätten Sie geschrieben, so wäre dies mit in meine Beschreibung gekommen.
"Hier bekam ich Ihren Brief, und hier vergaß ich eine ganze liebenswürdige Gesellschaft. Ich verschloß mich in das angenehmste Zimmer der verzauberten Insel, und auch unter den schattigen Gängen wollte ich allein sein. Die Mädchen, recht liebe Mädchen, suchten mich auf; aber ich ließ mich nicht finden, -" „ „ Warum wollen Sie sich nicht finden lassen?"" „Warum wollen Sie so liebenswürdig wie Fanny sein?"
Und noch viel mehr würde ich Ihnen vielleicht von Ihrem Briefe erzählen, wenn bei der ganzen Sache nicht der Hauptfehler wäre, daß Sie keinen geschrieben haben.
Hier ist etwas von unserer Reise. **Gleim** und ich fuhren mit vier Pferden, die in den olympischen Spielen zu laufen verdient hätten, in sechs Stunden sechs Meilen. Wir waren kaum angekommen, so kam **Hempel**, ein Maler und bel Esprit, zu uns. Merken Sie sich im Vorbeigehen den Maler! Er ist für jetzt der Maler der Insel und wird noch eine wichtige Rolle zu spielen haben.
Wir gingen hierauf zu **Bachmann**, dem Besitzer des Gartens auf der glücklichen Insel, einen Kenner der Religion, der Naturlehre und der schönen Wissenschaften, von dem man im eigentlichen Verstande sagen kann, daß die Redlichkeit auf seine Stirn geschrieben sei. Bei diesem trafen wir den größten Theil unserer künftigen Gesellschafterinnen an: **Herrn Sulzer**, den Sie durch Ihren Bruder kennen, Demoiselle **Geisenhoff** (Keusenhoff), **Sulzers Braut**, ein Mädchen mit schönen Augen und Verstande, die in ihrer Putzstube verschiedene Kästchen von raren zur Naturgeschichte gehörigen Sachen hat. Mit eben dem Geschmacke, mit dem sie diese Sachen bewundert, kleidet sie sich auch, spielt den Flügel und singt italienische Arien. Ihre Schwester, Mademoiselle **Wernigrad** (Wallmichrath), ist eben das, aber noch nicht ganz. Monsieur **de la Veaux** von Halle gleicht **Bachmann**.
Bachmanns jüngster Sohn, von 13 Jahren und von **Sulzer** gebildet, wurde ein Mittelding von Freund und Freundchen. Er war schon zu ernsthaft, als daß ich ihn Freundchen hätte nennen können.
Mit dieser Gesellschaft fuhren wir auf die Insel, in **Bachmanns** Garten.

Nun will ich die Frauenzimmer, die wir mitnahmen, und die wir draußen antrafen, bezauberte und unbezauberte Gärten auf der Insel, Gartenhäuser, Gemälde, Spaziergänge und Alles vergessen und Ihnen von einem Manne Etwas sagen, der würdig ist, von Ihnen gekannt zu werden: dieser ist **Herr Sack**, erster königlicher Hofprediger zu Berlin. Ich habe Ihnen schon den Abt **Jerusalem** beschrieben. Sie haben viel Gleiches mit einander. -
Wie soll ich **Sack** aber beschreiben? So einen Mann muss man sehen und reden hören. **Ebert** hat recht: Freunde müssen sich sehen. Er redete gleich ganz und gar als Freund mit mir. Wir haben eines von den kleinen Gartenhäusern mit einander besonders inne gehabt. Er hat mich tausend Dinge von Ihnen gefragt, und ich habe ihm tausend Dinge von Ihnen beantwortet. Ich habe ihm Ihren letzten Brief gezeigt, und er hat Sie ein Mal über das andere mit Entzücken eine Sevigné genannt. Er will eine Abschrift davon haben: soll ich sie ihm schicken?

Wie wir hinaus kamen, trafen wir, nebst Herrn **Sack**, auch Madame **Schwarz** und Madame nebst Demoiselle **Sack** und noch einige Andere. Soll ich Ihnen diese Frauenzimmer beschreiben? Es würde zu lang werden. Ich will Ihnen nur sagen, daß es eine ungemein süße Sache ist, - denn ich habe sie recht sehr und recht oft erfahren – wenn man von liebenswürdigen Leserinnen zugleich geliebkoset und zugleich verehrt wird. Ich habe von Lazarus und Cidli oft vorlesen müssen, mitten in einem Ringe von Mädchen, die entfernter wieder von Männern eingeschlossen wurden. Man hat mich mit Thränen belohnt. Wie glücklich war und, ach! wie viel glücklicher würde ich sein! ...

Zu einer andern Zeit wurde mir eine andere Szene sehr schwer auszuhalten. Madame **Sack** besitzt meine Oden, auch die, von denen ich glaubte, **Bodmer** hätte sie allein. Man bat mich, Alles bat mich, ich sollte insbesondere zwei davon selbst vorlesen. Wie hätte ich Das aushalten können?
- Gleim las sie endlich, und ich verbarg mich hinter den Reifröcken und Sonnenschirmen.
Man fragte mich sehr viel. Vieles, noch sehr Vieles, viel Wahres wollte man mir nicht glauben!
Nur das glaubte man mir ganz, als ich sagte: „ und noch viel mehr, als dies Alles, verdient **Fanny**!“
Wenn man dann mit Händeklatschen, mit Entzückungen, mit ordentlichen Eentzückungen und mit Thränen **Fanny** lobte, so sah ich auf die schwimmenden Augen um mich herum, wie in die Elysäer Felder! -
Den Abend, um Ihnen viel andere Dinge ins Kurze zu fassen, bin ich, nach zwölf Uhr, wieder aufgestanden, bin allein in dem Garten umhergegangen, habe gebetet und an **Fanny** gedacht. Eine wahrhaft himmlische Stunde!
Dieser unüberwindliche, dieser ewige Hang, **Fanny** ewig zu lieben, kann nicht vergebens in mir sein.
Ich habe Dies ganz empfunden. Die Hoffnungen der Unsterblichkeit sind ganz mein gewesen.

Morgen will ich weiter schreiben.

Hirzel an Gleim über Sulzer den Weltweisen.
Erste Abtheilung. Zürich und Winterthur : J. C. Füeßli und Heinr. Steiner und Comp., 1779.

S. 67.
… Hr. Sulzer fand an Hrn. **Bachmann** einen wahren Freund und Verehrer seiner Talenten und an seinen Söhnen wohl gesittete junge Menschen, die es für ihr gröstes Glük und Vergnügen hielten, von einem solchen Mann die Erziehung und den Unterricht zu empfangen; und an den Freunden seines Patronen fand er selbst seine besten Freunde…

S. 100.
.. Im Sommer 1747 reiste Hr. **Bachmann** mit seinen Söhnen und seinen Nichten nach dem Herzogthum Bergen (Vermerk: seine Heimat Langenberg/Rhld liegt im Herzogtum Berg). Sulzer begleitete sie bis nach Braunschweig, von welchem Ort er nach Berlin gieng, wohin ihn die Hoffnung seiner Beförderung rufte…

Dietrich Peter Wal(l)michrath
Kaufmann in Halberstadt,
* 1688 in Langenberg/Rhld, † 1728
heiratet die Magdeburgerin **Anna Maria Bauer**.
Nach dem Tod ihres Ehemannes heiratet Anna Maria Bauer in zweiter Ehe:
Johann Adolf Keusenhoff
Kaufmann in Magdeburg
* 1701 in Langenberg/Rhld, † …

Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.
nimmt nach dem Tod des Ehepaares Keusenhoff die verwaisten Töchter bei sich auf:
Catherina Wilhelmina Keusenhoff, verh. Sulzer (Demoiselle Geisenhoff)
* 17. Februar 1732 in Magdeburg, † 16. März 1760 in Berlin
und **Beate Wal(l)michrath,** * …, † 1791 (Mademoiselle Wernigrad).

Catherina Wilhelmina Keusenhoff, verh. Sulzer (Demoiselle Geisenhoff)
Auszüge aus:

Johann Heinrich Martin Ernesti: Friedrich Carl Gottlob Hirsching´s Historisch-litterarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem achtzehnten Jahrhundert gelebt haben…
Dreizehnter Band. Erstes Abtheil. Spiegel - Storr. Leipzig : Schwickertsche Verlag, 1809. S. 328.

Ehe wir Magdeburg verlassen, müssen wir noch der Freundin gedenken, welche bestimmt war, das zeitliche Glück unseres **Sulzer´s** zu seiner Vollkommenheit zu bringen. Dieses war eine Nichte des mehrmals gerühmten **Bachmann´s**, welche an ihrem Oheim einen zweyten Vater gefunden, und von ihm die beste Erziehung erhalten, nachdem sie früh ihre vortrefflichen Aeltern verloren hatte - **Catharina Wilhelmina von Keusenhoff**;
sie war 12 Jahre alt, als Sulzer in´s Bachmannische Haus eintrat. Sie verband von ihrer ersten Kindheit an mit der Schönheit des Leibes die schönste Seele, und eine solche Liebenswürdigkeit, daß sie sich eine vorzügliche Zuneigung von Allen, die sie gekannt haben, eigen zu machen wußte. Ungeachtet einer sehr schwachen Gesundheit, welche nach einem Falle, den sie im 8. Jahre des Lebens erlitten, bey ihr anhaltend wurde, und sie hinderte, sich den Unterricht,

den sie erhalten, wie sie gewünscht zu Nutze zu machen, und ungeachtet der Verzärtelung, der sie eben deßwegen ausgesetzt war, entwickelte sich doch ihr Geist auf eine so ausnehmende Weise, daß er zu einer männlichen und erhabenen Stärke gelangte, so, daß ihr Gemüth bey so öfterer Unterbrechung der Gesundheit von allem verdrießlichen Wesen frey blieb, und eine Gemüthsruhe erhielt,
die sich von ihrer Jugend an immer durch eine besondere Anmuth auf ihrem Gesichte, und eine Gelassenheit in ihrem ganzen Betragen offenbarte. Sie hatte sich **Sack´s** Unterricht in der Religion vorzüglich zu Nutze gemacht, und die ernsthaften Betrachtungen der Moral und der Religion reizten sie vor allem andern Wißbaren mehr, als die Geographie, Historie, die Musik und das Zeichnen, in welchem allem sie keine gemeine Kenntniß besaß. Diese Eigenschaften rührten unseren Philosophen schon bey dem ersten Anblick….

C. F. Gellerts sämmtliche Schriften. Fünfter Theil. Leipzig : Weidmann´sche Buchhandlung und Hahn´sche Verlagsbuchhandlung, 1840. Briefe, S. 85-87.
46., L. März 1754:

An Frau Prof. Sulzer.

Das Vergnügen von Ihnen gelesen zu werden, ist mir zu groß, als daß ich warten könnte, bis Ihnen ein Buchführer meine Schriften von der Messe mitbrächte. Nein, ich schicke sie Ihnen selber; ich schicke sie Ihnen eher, als meinen andern Freundinnen; nicht anders als ob ich glaubte, Sie würden sie gern lesen. In der That bin ich auch eitel genug, einen heimlichen Anspruch auf Ihren Beyfall zu machen, und ich stelle mir immer vor, wie Sie bey den Gedichten: Reichthum und Ehre, der Christ, Ihrem lieben Mann zurufen, mich einen guten Menschen heißen und ihn verführen werden, mich auch zu lesen. Er wird nun freylich nicht so sanft mit mir verfahren; er ist gelehrter als wir beyde; er wird Fehler sehen, wo wir keine wahrnehmen; aber ich tröste mich, daß die Sulzerinn mich vertheidigen wird, wenn Sulzer mich critisirt. Und was will er machen? Aus Liebe für seine Frau muß er doch zu widersprechen aufhören. Ueberhaupt habe ich in meinem ganzen Leben mehr Glück bey den Frauenzimmern gefunden, als bey den Männern; und darauf bin ich stolz. Denn daß jene mehr feine Empfindungen, mehr Mitleiden haben, mit einem Worte mehr Herz sind, als diese, das haben die Besten unter den Männern selbst gesaget, und ich werde nicht aufhören, es zu sagen.
Ich werde mich auch beständig mehr zu ihrem Geschlechte halten, als zu dem meinigen. Was soll ich bey den Männern mit tiefem Verstande? Traurig und starr werden? Das kann ich für mich; und ich habe nur gar zu männliche Fähigkeiten in dem Falle. Ich will auch darauf nicht hören, was die Männer zu meinen Gedichten sagen werden.
Genug, wenn ich dem Geschlechte gefalle, das zur Freude des Lebens geschaffen ist.
Aber liebe Madame, ich rede so trotzig von Ihrem Manne; nun wird er nicht erlauben, daß ich ihn diesen Sommer besuchen darf? Ich dächte, ich widerriefe das, was ihn in diesem Briefe angehet.
Ein Mensch, der hypochondrisch ist, übereilt sich oft und meynt es nicht böse, auch wenn er böse aussieht.
Will er sich durch diese Abbitte nicht besänftigen lassen; nun Madame, so erlauben Sie mir nur, daß ich Sie besuchen und durch Ihre Zufriedenheit einige Tage meines Lebens zufrieden werden darf. Im Ernste, Madame, ich bin ein ordentliches Kind. Ich möchte herzlich gern nach Berlin; ich tröste mich oft damit; ich weis, wie wenig es geschehen wird, und doch betrüge ich mich, als würde es geschehen. So sind die Menschen, die es nur halb sind.
Ich küsse Ihren lieben **Sulzer** mit brüderlichem Herzen, ihn und Ihre kleine Nachwelt, und bin mit der vollkommensten Hochachtung. G.

siehe auch:
Johann Georg Sulzer: Ehrengedächtniß der Frauen Catherine Wilhelmine Sulzer gebohrner Keusenhof. Berlin : Georg Ludewig Winter, 1761.

Gustav Adolf Köttgen

Porträtmaler, sozialdemokratischer Revolutionär und Pionier der Arbeitervereine
* 9. Mai 1805 in Langenberg/Rhld, † 13. November 1882 in Düsseldorf
Schüler von **Heinrich Christoph Kolbe** und **Peter Cornelius**.

Er verkehrt mit **Marx und Engels (registrierte Taufpaten seines Sohnes: Karl Friedrich),** mit **Freiligrath, Heinrich Heine, Mendelssohn Bartholdy, Moses Heß, den Mitgliedern des Düsseldorfer Malkastens**, u.a.

Emanuel *Max* Cohen-Reuß

Journalist und sozialdemokratischer Politiker
* 30. Januar 1876 in Langenberg/Rhld, † 9. März 1963 in Paris

Als sozialdemokratisches Mitglied der Revolutionsregierung 1918 spielte er eine wichtige Rolle bei der Zustimmung der SPD zu einem parlamentarischen System.
Er verkehrt mit **Friedrich Ebert, Philipp Scheidemann, Hugo Haase** u.a.

Herbert Eulenberg

Dr. jur., Dichter, Dramatiker und Schriftsteller
* 25. Januar 1876 in Köln-Mülheim, † 4. September 1949 in Düsseldorf-Kaiserswerth

Seine Mutter **Laura, geb. Bornemann**, stammt aus Langenberg/Rhld.
Er steht in Kontakt mit Persönlichkeiten wie: **Hermann Hesse, Thomas Mann, Stefan Zweig, Frank Wedekind, Gerhart Hauptmann, Else Lasker-Schüler, Emil Ludwig, Franz Werfel** u.a.

Gertrud Osthaus

geborene Colsman
(später **verh. Gertrud Osthaus-Stickforth**)
Kunstsammlerin
* 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1975 in Gars am Inn

Als Gattin des Kunstmäzens **Karl cohen** aus Hagen und Hausherrin des Hohenhofs, unterhält sie freundschaftliche Kontakte zu **Else Lasker-Schüler, Emil Nolde, Maillol, Matisse, Cézanne, Renoir** u.a.

Isolde Radzinowicz-Klarmann

geb. Doernenburg
* 1916 in Ohio USA, 2. Februar 2011 in Haverford, PA. USA
heiratet 1939
***Adolf* Donald Klarmann**
Dr., Professor für deutsche Literatur an der University of Pennsylvania und erster Präsident des American Council for the Study of Austrian Literature
* 18. September 1904 in Rzeszow/Galizien, † 27. August 1975 in Philadelphia, USA

Ihre Eltern:

Emil Doernenburg
Prof. Dr., Germanist, Anglist, Autor
* 28. April 1880 in **Langenberg/Rhld**, † 20. März 1935 in Philadelphia, USA
heiratet am 12. September 1903
Elfriede König
* 1881, † …

Isolde und Adolf Klarmann gehören zum engsten Freundes- und Bekanntenkreis von **Alma Mahler-Werfel, geb. Schindler**,
Österreichische Komponistin, Musikschriftstellerin und Gefährtin berühmter Männer
* 31. August 1879 in Wien, † 11. Dezember 1964 in New York

Tochter des österreichischen Landschaftsmalers **Jakob Emil Schindler** und seiner Frau der Sängerin **Anna von Bergen**.

In ihrer Jugend widmet sich Alma Mahler-Werfel intensiv der Musik.
1897 beginnt sie ihr Kompositionsstudium bei **Alexander von Zemlinsky** (1871-1942).
Am 9. März 1902 heiratet sie in der Karlskirche in Wien den zwanzig Jahre älteren Komponisten **Gustav Mahler**.
1915 heiratet sie den Architekten **Walter Gropius**.
Am 7. August 1929 heiratet sie den Schriftsteller **Franz Werfel**.
Zu ihren Liebhabern gehören: **Gustav Klimt, Alexander Zemlinsky, Paul Klammerer, Oskar Kokoschka** und **Johannes Hollnsteiner**.

Auf der Basis einer langjährigen zuverlässigen Freundschaft zur Familie Klarmann, beauftragt sie Adolf Klarmann die Werke ihres verstorbenen Mannes Franz Werfel verlegerisch herauszugeben.

Alma Mahler-Werfel komponierte mehr als 100 Lieder, verschiedene Instrumentalstücke, eine Klaviersonate und den Anfang einer Oper.

Barbara Maia

Freie Autorin
* 1943 in Langenberg/Rhld, lebt in Berlin

Einschulung 1949 in Langenberg, Handelsschule für Mädchen in Wuppertal-Elberfeld,
Banklehre in Wuppertal und Umzug nach Wuppertal, anschließend Angestellte bei der Fa. Happich, danach Bankkauffrau in Wuppertal und dort Aufstieg zur leitenden Bankangestellten.
Nach ihrer Hochzeit geht sie mit ihrem Mann nach Portugal, später nach der Trennung lebt sie als freie Autorin in Berlin.
Barbara Maia lernt **Alice Schwarzer** im Alter von 15 Jahren in Wuppertal kennen.
Zwischen ihnen entwickelt sich eine große Jugendfreundschaft.
Nach 40 Jahren ohne Kontakt lassen Briefwechsel diese Freundschaft wieder aufleben.
Sie werden später als Buch herausgegeben und in zahlreichen Lesungen präsentiert.

siehe:
Alice Schwarzer, Barbara Maia: Liebe Alice! Liebe Barbara! Briefe an die beste Freundin.
Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2005.

Historische Bezüge

Ahnengemeinschaften in der Goethezeit

Verwandtschaft zu Goethe

Peter Wuppermann
Seidenfabrikant, Kaufhändler, Spediteur
* 24. Februar 1749 in Frankfurt a. Main, † 18. November 1803 in Frankfurt a. Main
heiratet am 27. August 1778 in Frankfurt a. Main
Susanne Elisabeth Streng
* 21. August 1750 in Frankfurt a. Main, † 13. Dezember 1801 in Leipzig

Ihre Eltern:

Ulrich Thomas Streng
Spezereiwarenhändler
* 27. Dezember 1712 in Frankfurt a. Main, † 22. Dezember 1777 in Frankfurt a. Main
heiratet 1744 in Frankfurt a. Main
Cornelia Goethe
* 7. Juli 1726 in Frankfurt a. Main, † 16. Mai 1799 in Frankfurt a. Main

Ihre Großeltern mütterlicherseits:

***Hermann* Jakob Goethe**
Zinngießermeister, Ratsherr
* 14. Mai 1697 in Frankfurt a. Main, † 30. Dezember 1761 in Frankfurt a. Main
heiratet am 30. Juni 1722 in Frankfurt a. Main
Susanna Elisabeth Hoppe
* 10. Juli 1704 in Frankfurt a. Main, † 22. August 1778 in Frankfurt a. Main

Ihr Urgroßvater mütterlicherseits und der Großvater von Johann Wolfgang von Goethe:

Friedrich Georg Goethe
Schneidermeister, ab 1705 Gasthalter im Weidenhof
* 7. September 1657 in Artern, † 10. Februar 1730 in Frankfurt a. Main
heiratet am 18. April 1687 in Frankfurt a. Main (1. Ehe)
Anna Elisabeth Lutz
* 19. März 1667 in Frankfurt a. Main, † 4. August 1700 in Frankfurt a. Main

Peter Wuppermanns UrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Friedrich Georg Goethe
Schneidermeister, ab 1705 Gasthalter im Weidenhof
* 7. September 1657 in Artern, † 10. Februar 1730 in Frankfurt a. Main
heiratet am 4. Mai 1705 in Frankfurt a. Main (2. Ehe)
Cornelia Walther
* 17. September 1668 in Frankfurt a. Main, † 26. März 1754 in Frankfurt a. Main

Sohn:

Johann Caspar Goethe
Jurist
* 29. Juli 1710 in Frankfurt a. Main, † 25. Mai 1782 in Frankfurt a. Main
heiratet am 20. August 1748 in Frankfurt a. Main
Catharina Elisabeth Textor
* 19. Febr. 1731 in Frankfurt a. Main, † 13. Sept. 1800 in Frankfurt a. Main

Enkel:

Johann Wolfgang von Goethe
Dichter
* 28. August 1749 in Frankfurt a. Main, † 22. März 1832 in Weimar

Begegnungen mit Goethe

Lucas Huesgen

Kaufmann
* 1651 in Langenberg/Rhld, † 21. Januar 1723 in Neuwied
heiratet am 11. Juni 1691 in Neuwied in zweiter Ehe
Maria Magdalena Gülcher
* 13. Mai 1660 in Enkirch a. d. Mosel, † 26. September 1742 in Neuwied

Sohn:

Wilhelm Friedrich Huesgen (Hüsgen)

Hofrat, Jurist
* 31. März 1692 in Neuwied, † 1766 in Frankfurt/Main
heiratet 1730
Sara Barbara Stern
* 1707 in Frankfurt/Main, † 1769 in Frankfurt/Main

Er trägt die Titel eines Brandenburgisch-Ansbachischen und seit dem 28. Januar 1751 eines Anhalt-Cöthischen Hofrates und führt als studierter Jurist und unter fremden Namen einige „wichtige Prozesse“ an den Reichsgerichten. Die meiste Zeit verbringt er mit wissenschaftlichen Studien und widmet sich der Mathematik und der Astronomie.
Wilhelm Friedrich Huesgen, der auch den jungen **Johann Wolfgang von Goethe** in Mathematik unterrichtet, lässt für sich von den **Gebrüdern Kinzig** in Neuwied 1746 eine astronomische Uhr konstruieren. Sie befindet sich heute auf dem Vorplatz zum 2. Stock des Goethe-Hauses in Frankfurt.

Johann Wolfgang von Goethe beschreibt Wilhelm Friedrich Hüsgen und seine Uhr in dem Werk: Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Erster Teil, Viertes Buch, Tübingen 1811.

„Hofrat Hüsgen, nicht von Frankfurt gebürtig, reformierter Religion und deswegen keiner öffentlichen Stelle noch auch der Advokatur fähig, die er jedoch, weil man ihm als vortrefflichen Juristen viel Vertrauen schenkte, unter fremder Signatur ganz gelassen sowohl in Frankfurt als bei den Reichsgerichten zu führen wußte, war wohl schon sechzig Jahr alt, als ich mit seinem Sohne Schreibstunde hatte und dadurch ins Haus kam. Seine Gestalt war groß, lang ohne hager, breit ohne beleibt zu sein. Sein Gesicht, nicht allein von den Blattern entstellt, sondern auch des einen Auges beraubt, sah man die erste Zeit nur mit Apprehension.
Er trug auf einem kahlen Haupte immer eine ganz weiße Glockenmütze, oben mit einem Bande gebunden. Seine Schlafröcke von Kalmank oder Damast waren durchaus sehr sauber.
Er bewohnte eine gar heitre Zimmerflucht auf gleicher Erde an der Allee, und die Reinlichkeit seiner Umgebung entsprach dieser Heiterkeit. Die größte Ordnung seiner Papiere, Bücher, Landkarten machte einen angenehmen Eindruck. Sein Sohn, Heinrich Sebastian, der sich durch verschiedene Schriften im Kunstfach bekannt gemacht, versprach in seiner Jugend wenig.
Gutmütig aber täppisch, nicht roh aber doch geradezu und ohne besondre Neigung sich zu unterrichten, suchte er lieber die Gegenwart des Vaters zu vermeiden, indem er von der Mutter alles, was er wünschte, erhalten konnte. Ich hingegen näherte mich dem Alten immer mehr, je mehr ich ihn kennen lernte. Da er sich nur bedeutender Rechtsfälle annahm, so hatte er Zeit genug, sich auf andere Weise zu beschäftigen und zu unterhalten. Ich hatte nicht lange um ihn gelebt und seine Lehren vernommen, als ich wohl merken konnte, daß er mit Gott und der Welt in Opposition stehe. Eins seiner Lieblingsbücher war Agrippa "De vanitate scientiarum", das er mir besonders empfahl, und mein junges Gehirn dadurch eine Zeitlang in ziemliche Verwirrung setzte. Ich war im Behagen der Jugend zu einer Art von Optimismus geneigt, und hatte mich mit Gott oder den Göttern ziemlich wieder ausgesöhnt: denn durch eine Reihe von Jahren war ich zu der Erfahrung gekommen, daß es gegen das Böse manches Gleichgewicht gebe, daß man sich von den Übeln wohl wieder herstelle, und daß man sich aus Gefahren rette und nicht immer den Hals breche. Auch was die Menschen taten und trieben,

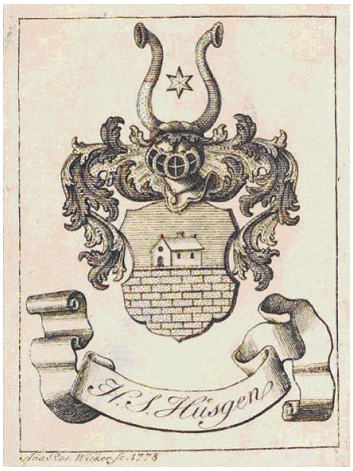
sah ich läßlich an, und fand manches Lobenswürdige, womit mein alter Herr keineswegs zufrieden sein wollte. Ja, als er einmal mir die Welt ziemlich von ihrer fratzenhaften Seite geschildert hatte, merkte ich ihm an, daß er noch mit einem bedeutenden Trumpfe zu schließen gedenke. Er drückte, wie in solchen Fällen seine Art war, das blinde linke Auge stark zu, blickte mit dem andern scharf hervor und sagte mit einer näselnden Stimme:
"Auch in Gott entdeck ich Fehler."
Mein Timonischer Mentor war auch Mathematiker; aber seine praktische Natur trieb ihn zur Mechanik, ob er gleich nicht selbst arbeitete. Eine, für damalige Zeiten wenigstens, wundersame Uhr, welche neben den Stunden und Tagen auch die Bewegungen von Sonne und Mond anzeigte, ließ er nach seiner Angabe verfertigen. Sonntags früh um zehn zog er sie jedesmal selbst auf, welches er um so gewisser tun konnte, als er niemals in die Kirche ging. Gesellschaft oder Gäste habe ich nie bei ihm gesehen. Angezogen und aus dem Hause gehend erinnere ich mir ihn in zehn Jahren kaum zweimal. Die verschiedenen Unterhaltungen mit diesen Männern waren nicht unbedeutend, und jeder wirkte auf mich nach seiner Weise. Für einen jeden hatte ich so viel, oft noch mehr Aufmerksamkeit als die eigenen Kinder, und jeder suchte an mir, als an einem geliebten Sohne, sein Wohlgefallen zu vermehren, indem er an mir sein moralisches Ebenbild herzustellen trachtete. Olenschlager wollte mich zum Hofmann, Reineck zum diplomatischen Geschäftsmann bilden; beide, besonders letzterer, suchten mir Poesie und Schriftstellerei zu verleiden. Hüsgen wollte mich zum Timon seiner Art, dabei aber zum tüchtigen Rechtsgelehrten haben: ein notwendiges Handwerk, wie er meinte, damit man sich und das Seinige gegen das Lumpenpack von Menschen regelmäßig verteidigen, einem Unterdrückten beistehen, und allenfalls einem Schelmen etwas am Zeuge flicken könne; letzteres jedoch sei weder besonders tunlich noch ratsam.“

Enkel:

Heinrich Sebastian Hüsgen

Hofrat, Kunstsammler, Schriftsteller, Verleger, Stadthistoriker
Taufe: 30. November 1745 in Frankfurt/Main, † 8. August 1807 in Frankfurt am Main

Gemeinsam mit dem vier Jahre jüngeren **Johann Wolfgang von Goethe** absolviert er Schreib- und Zeichenstunden bei Privatlehrern. In einer gemeinschaftlichen Zeichenstunde, so berichtet beider Freund, der Diplomat Johann Isaak Gerning, war Goethe der Fleißigste, Hüsgen aber … war immer unfleißig und nicht bei der Sache.
Da rief Goethe: „Der Hüsgen frißt Wecken …“.
Nach dem Willen des Vaters geht Hüsgen in die Schweiz, um eine Laufbahn als Handelsmann einzuschlagen.
Er kehrt aber ohne ein bestimmtes Lebensziel nach Frankfurt zurück und widmet sich dem Studium der Kunst und Kunstgeschichte.
Kunstreisen führen Heinrich Sebastian Hüsgen nach Mannheim, Düsseldorf, München, Wien, Holland und Brabant. 1776 gründet er einen Verlag, in dem er die meisten seiner Schriften selbst herausgibt.
Gemeinsam mit **Johann Gottlieb Prestel** vertreibt er graphische Blätter und gibt in Frankfurt die von Johann Gottfried und **Maria Catharina Prestel** erstellte Mappe "Kleines Kabinett" heraus.



Freundschaftliche Beziehung pflegt er mit **Johann Wolfgang von Goethe,** seiner Mutter **Catharina Elisabeth Goethe, Sophie von La Roche,** dem Redakteur **Johann Heinrich Merck**, dem Frankfurter Stadthistoriker **Johann Georg Battonn** und **Johann Isaac von Gerning**.

Gerning widmet die Ode „Der Taunus“ seinem Freund Hüsgen sowie
dem **Freiherrn Karl Ludwig August Heino von Münchhausen**, veröffentlicht in:
Neuer Teutscher Merkur, hrsg. von Christoph Martin Wieland, 3. Bd., 9. Stück,
Weimar und Leipzig, September 1799.

Schwerpunkt seiner Sammelleidenschaft sind die Werke von Albrecht Dürer.
Für Dürers Locke lässt er sich eine kleine hölzerne Urne anfertigen. **Jean Paul** erwähnt sie in seiner 1804 erschienenen Biographie „Flegeljahre“.
Nach Hüsgens Tod erwirbt der Frankfurter Jurist und Politiker **Fritz Schlosser** (1780-1851) seine Sammlung und die Locke.

Die bedeutende Sammlung befindet sich heute etwa noch zu einem Drittel im Besitz der **Akademie der bildenden Künste in Wien**.

Die Kabinettausstellung im Frankfurter Goethe-Museum 2005:
“Heinrich Sebastian Hüsgen - Kunstkenner und Kunstsammler der Goethezeit“
zeigt die vielfältigen Bezüge zwischen Hüsgen, Goethe und dessen Elternhaus,
darunter den am 15. August 1797 geschriebenen Brief über seinen Kameraden aus den Kindertagen an seinen Briefpartner, den Legationsrat Johann Isaac von Gerning.

"Letzt abgewichenen Freitag (11.8) Morgen erschien ganz unerwartet ein Fremder in meinem Zimmer, den ich vor seinem wohlgemästeten Bauch nicht erkannte, bis ihn seine Stimme bei der Frage verrieth: Kennen Sie denn Ihren alten Freund nicht mehr? und siehe da, es war Goethe in eigener hoher Person, und ungeachtet er eine geraume Zeit bei mir blieb, so bliebe er doch erbärmlich steif und zurückhaltend. Das Einzige, was er mir durch seine Zunge mittheilte, war, daß er gesonnen sei, in die Schweiz zu reisen. Als ich ihn am andern Tag besuchte, war er redsprächiger und gefühlvoller. - Was halten Sie aber von dem sonderbaren Verfahren Goethens, der vor seiner Abreise etwas that, was er in seinem ganzen 48jährigen Leben nicht gethan hat, nämlich alle (alte?) Briefe durchs Feuer zu vernichten, darunter ihn diejenigen des Selbsttödters Merk wegen ihres Geistesinhalts zwei Tage Ueberwindung kosteten".

Werke:

Verrätherische Briefe von Historie und Kunst. Frankfurt am Main : Eichenberg, 1776.

Raisonnirendes Verzeichnis aller Kupfer- und Eisenstiche, so durch die geschickte Hand Albrecht Dürers selbsten verfertiget worden. Frankfurt am Main, Leipzig : Fleischer, 1778.

Nachrichten von Franckfurter Künstlern und Kunst-Sachen enthaltend das Leben und die Wercke, aller hiesigen Mahler, Bildhauer, Kupfer- und Pettschier-Stecher, Edelstein-Schneider und Kunst-Gieser; nebst einem Anhang von allem was in öffentlichen und Privat-Gebäuden, merckwürdiges von Kunst-Sachen zu sehen ist. Frankfurt am Main : 1780, (auch von Goethe benutzt).

Artistisches Magazin. Frankfurt am Main : 1790 (Goethe gewidmet, s. vorangestelltes Widmungsblatt).

Getreuer Wegweiser von Frankfurt am Main und dessen Gebiete für Einheimische und Fremde nebst einem genauen Grundriß der Stadt und einer akkuraten Charte von deren Gebiete. Frankfurt a. M. : Behrens, 1802.

Daten u.a. aus:
Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band XIV, Heft 1, 1950
www.goethezeitportal.de

Philipp Friedrich Gwinner: Kunst und Künstler in Frankfurt am Main vom dreizehnten Jahrhundert bis zur Eröffnung des Städel'schen Kunstinstituts. Frankfurt am Main : Baer , 1862. Seiten 536-540.

Anton Philipp Caspary (I)

Kaufmann, Ratsverwandter
Taufe: 18. November 1732 in Elberfeld, † 24. November 1793 in Mülheim/Rhein
heiratet am 11. Mai 1757 in Elberfeld
Anna Christine Wichelhaus
* 30. März 1731, † …

Ihre Eltern:

Gottfried Wichelhaus
* 11. Februar 1674 in Barmen, † 13. April 1739 in Barmen
heiratet in zweiter Ehe am 21. März 1725 in Langenberg/Rhld
Anna Margaretha Colsman
* 27. Oktober 1688 **in Langenberg/Rhld**, † 5. April 1778 in Barmen

Am Nachmittag des 22. Juli 1774 kommt es zu einem glücklichen Zusammentreffen in Elberfeld mit Johann Wolfgang von Goethe, Jung-Stilling, Lavater, Samuel Collenbusch, Heinse u.a. im Haus des Elberfelder Kaufmanns Anton Philipp Caspary.
Angeregt durch dieses Treffen wird am 5. Januar 1775 die Elberfelder Lesegesellschaft („Erste Lesegesellschaft“) gegründet.
Gründungsmitglieder: Bankier Abraham Kersten und sein Bruder Caspar, C. G. Grünenthal, Johann van der Beeck, Peter Teschemacher, Chr. Wilhelm Kühler, Engelbert Troost und Engelbert Weerth. Nach kurzer Zeit erweitert sich die Lesegesellschaft um folgende Mitglieder: Johann Heinrich Jung-Stilling, Dr. C. Kramer, Johann Rüttger Siebel, Anton von Carnap, Franz Karl von Carnap, Jakob Wichelhausen, Abraham Weerth, Peter vom Rath, Johann Gottfried Brögelmann, Johann Chr. Hoeder, J. L. aus den Dörnen, Johann Casper Ullenberg, Peter Jakob Platzhoff, Peter Troost, Abraham Schwann, Johann Wilhelm Brögelmann, Johann Wilhelm Siebel, Jakob Weerth.

Zitat aus dem Buch:
Henrich Stillings häusliches Leben. Eine wahrhafte Geschichte.
Berlin und Leipzig : Heinrich August Rottmann, Königl. Hofbuchhändler, 1789.

Goethe und Lavater in Elberfeld (1774).
Lavater und seine Begleiter waren mittlerweile bey einem bekannten und die Religion liebenden Kaufmann eingekehret; Stilling, Göthe und Juvenal eilten also auch dahin.
Niemals hat sich wol eine seltsamer gemischte Gesellschaft beysammen gefunden, als jetzt um den großen ovalrunden Tisch her, der zugleich auf Schönenthaler Art mit Speisen besetzt war.
Es ist der Mühe werth, dass ich diese Gäste nur aus den Groben zeichne…
Dann schlossen noch einige unbedeutende bloß die Lücke ausfüllende Gesichter den Kreiß.
Göthe aber konnte nicht sitzen, er tanzte um den Tisch her, machte Gesichter und zeigte allenthalben, nach seiner Art, wie königlich ihn der Zirkel von Menschen gaudirte.
Die Schönenthaler glaubten, Gott sey bey uns! der Mensch müsse nicht recht klug seyn,
Stilling aber und andre, die ihn und sein Wesen besser kannten, meinten oft für Lachen zu bersten, wenn ihm einer mit starren und gleichsam bemitleidenden Augen ansah,
und er dann mit großem hellem Blick ihn darnieder schoß.
Diese Scene währte ziemlich tumultuarisch, kaum eine halbe Stunde, als Lavater, Hasencamp, Collenbusch, der junge Kaufmann und Stilling zusammen aufbrachen, und in der heiter stralenden Abendsonne das paradiesische Thal hinaufwanderten, um den oben berührten vortreflichen Theodor Müller zu besuchen…

Hermann M. Flasdieck: Goethe in Elberfeld, Juli 1774. Elberfeld: A. Martini & Grüttesien, 1929.
Eberhard Illner: Bürgerliche Organisierung in Elberfeld. 1775 - 1850. Neustadt an d. Aisch : Schmidt, 1982
www.albrecht-blank.de, records.ancestry.com, www.heidermanns.net

Johann Wilhelm Ludwig Gleim

Dichter, Kanonikus, Sammler
* 2. April 1719 in Ermsleben, † 18. Februar 1803 in Halberstadt
(UrUrenkel der in Langenberg/Rhld geborenen Sibylla im Igelsbruch)

1777 möchte Johann Wilhelm Ludwig Gleim in Weimar **Johann Wolfgang von Goethe** kennenlernen.

Zitat aus dem Buch:

Johannes Falk: Goethe aus näherm persönlichen Umgange dargestellt.
Leipzig : F. A. Brockhaus, 1832. Seiten 139-142

6. Goethe und Gleim

"Kurz darauf, nachdem Goethe seinen "Werther" geschrieben hatte", erzählte mir der alte ehrwürdige Gleim, "kam ich nach Weimar und wollte ihn gern kennen lernen. Ich war Abends zu einer Gesellschaft bei der Herzogin Amalie geladen, wo es hieß, daß Goethe späterhin auch kommen würde. Als literarische Neuigkeit hatte ich den neuesten Göttinger Musenalmanach mitgebracht, aus dem ich Eins und das Andere der Gesellschaft mittheilte. Indem ich noch las, hatte sich auch ein junger Mann, auf den ich kaum gemerkt, mit Stiefeln und Sporen und einem kurzen, grünen, aufgeschlagenen Jagdrocke, unter die übrigen Zuhörer gemischt. Er saß mir gegenüber und hörte sehr aufmerksam zu. Außer einem Paar schwarzglänzenden italienischen Augen, die er im Kopfe hatte, wüßte ich sonst nichts, das mir besonders an ihm aufgefallen wäre. Allein es war dafür gesorgt, ich sollte ihn schon näher kennen lernen. Während einer kleinen Pause nämlich, wo einige Herren und Damen über dies oder jenes Stück ihr Urtheil abgaben, eins lobten, das andere tadelten, erhob sich jener feine Jägersmann - denn dafür hatte ich ihn anfänglich gehalten – vom Stuhle, nahm das Wort und erbot sich in demselben Augenblicke, wo er sich auf eine verbindliche Weise gegen mich verneigte, daß er, wofern es mir so beliebte, im Vorlesen, damit ich nicht allzu sehr ermüdete, von Zeit zu Zeit mit mir abwechseln wollte. Ich konnte nicht umhin diesen höflichen Vorschlag anzunehmen und reichte ihm auf der Stelle das Buch. Der Apollo und die neun Musen, die drei Grazien nicht zu vergessen, was habe ich da zuletzt hören müssen! Anfangs ging es zwar ganz leidlich."

Die Zephyrn lauschten,
Die Bäche rauschten,
Die Sonne
Verbreitet ihr Licht mit Wonne.

"Auch die etwas kräftigere Kost von Voß, Leopold Stolberg, Bürger wurde so vorgetragen, daß sich Keiner darüber zu beschweren hatte. Auf einmal aber war es, als ob den Vorleser der Satan des Übermuthes beim Schopfe nehme, und ich glaubte, den wilden Jäger in leibhaftiger Gestalt vor mir zu sehen. Er las Gedichte, die gar nicht im Almanach standen, er wich in alle nur mögliche Tonarten und Weisen aus. Hexameter, Jamben, Knittelverse, und wie es nur immer gehen wollte, Alles unter- und durcheinander, wie wenn er es nur so herausschüttelte."

"Was hat er nicht Alles mit seinem Humor an diesem Abend zusammenphantasirt! Mitunter kamen so prächtige, wiewol nur ebenso flüchtig hingeworfene als abgerissene Gedanken, daß die Autoren, denen er sie unterlegte, Gott auf den Knien dafür hätten danken müssen, wenn sie ihnen vor ihrem Schreibpulte eingefallen wären. Sobald man hinter den Scherz kam, verbreitete sich eine allgemeine Fröhlichkeit durch den Saal. Er versetzte allen Anwesenden irgend etwas. Auch meiner Mäcenschaft, die ich von jeher gegen junge Gelehrte, Dichter und Künstler für eine Pflicht gehalten habe - so sehr er sie auf der einen Seite belobte, so vergaß er doch nicht auf der andern Seite mir einen kleinen Stich dafür beizubringen, daß ich mich zuweilen in den Individuen, denen ich diese Unterstützung zu Theil werden ließ, vergriffe. Deshalb verglich er mich witzig genug in einer kleinen ex tempore in Knittelversen gedichteten Fabel mit einem frommen und dabei über die Maßen geduldigen Truthahn, der eigene und fremde Eier in großer Menge und mit großer Geduld besitzt und ausbrütet; dem es aber en passant wol auch einmal begegnet, und der es nicht übelnimmt, wenn man ihm - ein Ei von Kreide statt eines wirklichen unterlegt."

"Das ist entweder Goethe oder der Teufel!" rief ich Wieland zu, der mir gegenüber am Tische saß. – "Beides", gab mir dieser zur Antwort; "er hat einmal heute wieder den Teufel im Leibe, da ist er wie ein muthiges Füllen, das vorn und hinten ausschlägt, und man thut wohl, ihm nicht allzu nahe zu kommen."

Gleim ergetzte sich ausnehmend über diesen Schwank; ebenso Wieland, aus dessen Munde ich ebenfalls die bedeutsamern Züge, wie sie hier vorkommen, zum öftern gehört und gesammelt habe.

Johann Wolfgang von Goethe schreibt über Johann Wilhelm Ludwig Gleim in seinem Werk:
„Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Leipzig : Philipp Reclam jun., 1868.

Zweiter Theil, Siebentes Buch
Seite 48:

… In diesem Sinne muß jede Nation, wenn sie für irgend etwas gelten will, eine Epopöe besitzen,
wozu nicht gerade die Form des epischen Gedichts nötig ist.
Die Kriegslieder, von **Gleim** angestimmt, behaupten deswegen einen so hohen Rang unter den deutschen Gedichten,
weil sie mit und in der That entsprungen sind, und noch überdies, weil an ihnen die glückliche Form,
als hätte sie ein Mitstreitender in den höchsten Augenblicken hervorgebracht, und uns die vollkommenste Wirksamkeit
empfinden läßt…

Zweiter Theil, Zehntes Buch
Seite 138:

…Aber eben ein solches Fördernis junger Leute im litterarischen Thun und Treiben, eine Lust, hoffnungsvolle,
vom Glück nicht begünstigte Menschen vorwärts zu bringen und ihren Weg zu erleichtern, hat einen deutschen Mann
verherrlicht, der, in Absicht auf Würde, die er sich selbst gab, wohl als der Zweite, in Absicht aber auf lebendige Wirkung,
als der Erste genannt werden darf. Niemand wird entgehen, daß hier **Gleim** gemeint sei.
Im Besitz einer zwar dunkeln, aber einträglichen Stelle, wohnhaft an einem wohlgelegenen, nicht allzu großen,
durch militärische, bürgerliche, litterarische Betriebsamkeit belebten Orte, von wo die Einkünfte einer großen und
reichen Stiftung ausgingen, nicht ohne daß ein Teil derselben zum Vorteil des Platzes übrigblieb, fühlte er einen
lebhaften produktiven Trieb in sich, der jedoch bei aller Stärke ihm nicht ganz genügte,
deswegen er sich einem andern, vielleicht mächtigern Triebe hingab, dem nämlich, andere etwas hervorbringen zu machen.
Beide Thätigkeiten flochten sich während seines ganzen langen Lebens unablässig durcheinander.
Er hätte ebensowohl des Atemholens entbehrt als des Dichtens und Schenkens, und, indem er bedürftigen Talenten
aller Art über frühere oder spätere Verlegenheiten hinaus und dadurch wirklich der Litteratur zu Ehren half,
gewann er sich so viele Freunde, Schuldner und Abhängige, daß man ihm seine breite Poesie gerne gelten ließ,
weil man ihm für die reichlichen Wohltaten nichts zu erwidern vermochte, als Duldung seiner Gedichte.

Friedrich Heinrich Wilhelm Körte

Literaturhistoriker, Domvikar, Nachlassverwalter
* 24. März 1776 in Aschersleben, † 28. Januar 1846 in Halberstadt
(UrUrUrUrenkel der **in Langenberg/Rhld** geborenen Sibylla im Igelsbruch)

Er empfängt **Johann Wolfgang von Goethe** 1805 in seiner Wohnung in Halberstadt und
schenkt ihm (auf dessen Bitten) dreißig Handschriften aus der Gleimschen Sammlung,
darunter Briefe von **Lessing, Mendelssohn, Ewald von Kleist** und **Göckingk,**
sowie der früheste erhaltene Brief Gleims an Lessing vom 27. April 1757.
Diese Schenkung bildet eine der Keimzellen für Goethes eigene Autographensammlung,
siehe: Walter Hettche: Goethes Sommerreise 1805. Jahrbuch des Freien Deutschen Hofstifts 2005.

Aus:
Goethe´s Werke. Einundreyßigster Band.
Stuttgart und Tübingen : J. G. Cotta`sche Buchhandlung, 1830. S. 237-241:

Vollkommen friedlich und vernunftgemäß ward uns dagegen ein längerer Aufenthalt in Halberstadt beschert.
Schon war vor einigen Jahren der edle **Gleim** zu seinen frühsten Freunden hinübergegangen; ein Besuch, den ich ihm
vor geraumer Zeit abstattete, hatte nur einen dunklen Eindruck zurückgelassen, indem ein dazwischen rauschendes
mannigfaltiges Leben mir die Eigenheiten seiner Person und Umgebung beinahe verlöschte.
Auch konnte ich, damals wie in der Folge, kein Verhältnis zu ihm gewinnen, aber seine Thätigkeit war mir niemals
fremd geworden; ich hörte viel von ihm durch Wieland und Herder, mit denen er immer in Briefwechsel und Bezug blieb.
Diesmal wurden wir in seiner Wohnung von Herrn **Körte** gar freundlich empfangen; sie deutete auf reinliche
Wohlhäbigkeit, auf ein friedliches Leben und stilles, geselliges Behagen. Sein vorübergegangenes Wirken feierten
wir an seiner Verlassenschaft; viel ward von ihm erzählt, manches vorgewiesen, und Herr Körte versprach,
durch eine ausführliche Lebensbeschreibung und Herausgabe seines Briefwechsels einem jeden Anlaß genug zu
verschaffen, auf seine Weise ein so merkwürdiges Individuum sich wieder hervorzurufen.
Dem allgemeinen deutschen Wesen war Gleim durch seine Gedichte am meisten verwandt, worin er als ein vorzüglich
liebender und liebenswürdiger Mann erscheint. Seine Poesie, von der technischen Seite besehen, ist rhythmisch,
nicht melodisch, weßhalb er sich denn auch meistens freier Sylbenmaße bedient; und so gewähren
Vers und Reim, Brief und Abhandlung, durcheinander verschlungen, den Ausdruck eines gemüthlichen
Menschenverstandes innerhalb einer wohlgesinnten Beschränkung.
Vor allem aber war uns anziehend der **Freundschaftstempel,** eine Sammlung von Bildnissen älterer und neuerer
Angehörigen. Sie gab ein schönes Zeugnis, wie er die Mitlebenden geschätzt, und uns eine angenehme
Recapitulation so vieler ausgezeichneter Gestalten, eine Erinnerung an die bedeutenden einwohnenden Geister,

an die Bezüge dieser Personen unter einander und zu dem werthen Manne, der sie meistens eine Zeitlang um sich versammelte und die Scheidenden, die Abwesenden wenigstens im Bilde festzuhalten Sorge trug. Bei solchem Betrachten ward gar manches Bedenken hervorgerufen; nur eines sprech ich aus: Man sah über hundert Poeten und Literatoren, aber unter diesen keinen einzigen Musiker und Componisten. Wie? Sollte jener Greis, der, seinen Aeußerungen nach, nur im Singen zu leben und zu athmen schien, keine Ahnung von dem eigentlichen Gesang gehabt haben? von der Tonkunst, dem wahren Element, woher alle Dichtungen entspringen und wohin sie zurückkehren?
Suchte man nun aber in einen Begriff zusammenzufassen, was uns von dem edlen Manne vorschwebt, so könnte man sagen: ein leidenschaftliches Wohlwollen lag seinem Charakter zugrunde, das er durch Wort und That wirksam zu machen suchte. Durch Rede und Schrift aufmunternd, ein allgemeines, rein menschliches Gefühl zu verbreiten bemüht, zeigte er sich als Freund von jederman, hülfreich dem Darbenden, armer Jugend aber besonders förderlich.
Ihm, als gutem Haushalter, scheint Wohlthätigkeit die einzige Liebhaberei gewesen zu seyn, auf die er seinen Ueberschuß verwendet. Das meiste tut er aus eigenen Kräften; seltener und erst in späteren Jahren bedient er sich seines Namens, seines Ruhms, um bei Königen und Ministern einigen Einfluß zu gewinnen, ohne sich dadurch sehr gefördert zu sehen. Man behandelt ihn ehrenvoll, duldet und belobt seine Thätigkeit, hilft ihm auch wohl nach, trägt aber gewöhnlich Bedenken, in seine Absichten kräftig einzugehen.
Alles jedoch zusammengenommen, muß man ihm den eigentlichsten Bürgersinn in jedem Betracht zugestehen; er ruht als Mensch auf sich selbst, verwaltet ein bedeutendes öffentliches Amt und beweist sich übrigens gegen Stadt und Provinz und Königreich als Patriot, gegen Deutsches Vaterland und Welt als ächten Liberalen.
Alles Revolutionäre dagegen, das in seinen älteren Tagen hervortritt, ist ihm höchlich verhaßt so wie alles, was früher Preußens großem Könige und seinem Reiche sich feindselig entgegenstellt.
Da nun ferner eine jede Religion das reine, ruhige Verkehr der Menschen untereinander befördern soll, die christlich evangelische jedoch hiezu besonders geeignet ist, so konnte er, die Religion des rechtschaffenen Mannes, die ihm angeboren und seiner Natur notwendig war, immerfort ausübend, sich für den rechtglaubigsten aller Menschen halten und an dem ererbten Bekenntniß sowie bei dem herkömmlichen einfachen Cultus der protestantischen Kirche gar wohl beruhigen.
Nach allen diesen lebhaften Vergegenwärtigungen sollten wir noch ein Bild des Vergänglichen erblicken, denn auf ihrem Siechbette begrüßten wir die ablebende **Nichte Gleims**, die unter dem Namen **Gleminde** viele Jahre die Zierde eines dichterischen Kreises gewesen. Zu ihrer anmuthigen, obschon kränklichen Bildung stimmte gar fein die große Reinlichkeit ihrer Umgebung, und wir unterhielten uns gern mit ihr von vergangenen guten Tagen, die ihr mit dem Wandeln und Wirken ihres trefflichen Oheims immer gegenwärtig geblieben waren.
Zuletzt, um unsere Wallfahrt ernst und würdig abzuschließen, traten wir in den Garten um das Grab des edlen Greises, dem nach vieljährigen Leiden und Schmerzen, Thätigkeit und Erdulden, umgeben von Denkmalen vergangener Freunde, an der ihm gemütlichen Stelle gegönnt war auszuruhen…

Tochter:

Maria Körte

* 13. Juni 1815 in Halberstadt, † 18. Juli 1884 in Berlin

heiratet am 15. September 1839

Karl *Hermann* Schede

Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat zu Berlin

Taufe: 1. November 1812 in Berlin (Pfarrer **Friedrich Schleiermacher**, Dreifaltigkeitskirche)

* 9. September 1812 in Berlin, † 17. November 1893 in Berlin

Briefwechsel zwischen **Carl Friedrich Zelter** (1758-1832) und **Johann Wolfgang von Goethe**.

Mittwoch, den 6. April 1831

An Goethe.

Hermann Schede, Sohn des hiesigen Regierungsrats Schede und einer meiner akademischen Jünger, ein feiner stiller Jüngling, will Dir ein Blatt von mir übergeben, und da ich lange genug nicht geschrieben, so sei dies Gelegenheit zum Lebenszeichen von mir. …

Lebe wohl.

Hermann Schede besucht Johann Wolfgang von Goethe am 13. April 1831, begleitet von seinem Bruder, Herrn Mitschke und Herrn Meyer.

An Friedrich Heinrich Wilhelm Körte

Es ist so hergebracht, dass Reisende in der Lebhaftigkeit ihres vorübergehenden Zustandes manches versprechen, dessen Erfüllung sie nachher versäumen. So wird ihnen dagegen Manches zugesagt, woran nicht weiter gedacht wird. Sie machen, mein bester Körte, eine bedeutende Ausnahme von dieser allgemeinen Erfahrung, indem Sie mir gerade das, was ich wünschte, und doch mehr, als ich wünsche, so gefällig schnell übersenden.
Dieses wohlgeordnete Heft soll,w ie es ist, beysammen bleiben und zu Ihrem Andenken die gegenwärtige und künftige Sammlung zieren.
Schon früher hätte ich Ihnen meinen lebhaften Dank gesagt, wenn ich nicht vorher auch ihre Freundin zu kennen gewünscht hätte. Ich habe **Demoiselle Bardua** bey mir zu Tische gesehen und eine recht angenehme Bekanntschaft gemacht. Es fehlt ihr nicht an mannichfaltigem Talent, nur fragt es sich, ob sie von den Spazierpfaden des Dilettantismus, auf denen sie bisher wandelte, auf die Heerstraße der Kunst gelangen werde und ob sie dort als eifriger Pilgrim direct nach dem großen Ziele fortschreiten mag.
In einem halben Jahr lässt sich darüber mehr sagen und ich will gegen Sie, mein Werthester, meine Überzeugung nicht verhehlen. Da wir nicht mehr das Glück haben, zu dem unschätzbaren goldenen Zeitalter der Deutschen zugehören; so wollen wir wenigstens aufrichtig gegen einander seyn. Nun zum Schluß noch eine Frage, die vielleicht etwas wunderlich aussieht. Wäre es möglich, dass Sie mir das Bild von Lessingen, die Sie besitzen, nur auf kurze Zeit herschickten? Ich wünschte es, um einer hiesigen verehrten Personen willen, die noch nie ein Bild oder Gleichniß von ihm gesehen. Der Kasten würde freylich nicht klein werden, weil man es nicht auf aufrollen dürfte; doch wollte ich gern die Kosten des Einpackens und des Portos tragen. Möchten Sie mir Ihre Gedanken hierüber zunächst eröffnen, wofür ich gute Aufnahme bey Ihnen und für das thätige Andenken immer dankbar bleiben werde.
Der ich recht wohl zu leben wünsche.

Weimar den 13. September 1805
Goethe.

An Friedrich Heinrich Körte

Weimar den 24. Januar 1807.
Sie sollen Dank haben, mein werthester Herr Körte, dass Sie mich an Lessings Porträt erinnerten.
Seine Nähe hat mir viel Freude gemacht. Es ist wohl eingepackt und geht mit dem Postwagen ab.
Das übersendete Büchlein hat mich, wie Sie leicht denken können, betrübt. Warum kommen doch solche Verhältnisse ins Publikum? Es ist aber einmal nicht anders.
Dießmal haben Sie denn freylich die Mehrheit auf Ihrer Seite: denn in diesem Falle liebt man den Verrath und man kann den Verräther nicht hassen.
Demoiselle Bardua macht ihre Sache recht gut. Ich wünsche, dass sie noch ein Jahr bey uns bleibt, damit sie einige Stufen ersteige, und nicht, wie es so oft zu geschehen pflegt, in der Etage verweile, wohin sie gelangt ist.
Wir ergetzen uns alle Tage an der plastischen Nachbildung jenes schönen Kindes, das auch Ihnen so sehr am Herzen liegt, und wünschen zum Voraus alles Gute.
Mich zu freundliches Andenken empfehlend
Goethe.

Caroline Bardua
* 11. November 1781 in Ballenstedt, † 2. Juni 1864 Ballenstedt
Porträt- und Historienmalerin

Friedrich Heinrich *Wilhelm* Körte
heiratet am 7. Juli 1809
Wilhelmine (Mine) Wolf
* 1774 in Halle a. d. Saale, † 29. August 1861 in Töplitz

Ihr Vater:
Friedrich August Wolf
Geheimrat, Prof. der Philologie, berühmter Homer Forscher
* 15. Februar 1759 in Hainrode, † 8. August 1824 in Marseille

Michael Bernays: Goethes Briefe an Friedrich August Wolf. S. 46. Berlin : Georg Reimer, 1868.

S. 46.

Wolf hatte sich im Jahre 1802 nach lange fortgesetzten Misshelligkeiten von seiner Frau getrennt; von seinen drei Töchtern behielt er die mittlere, Wilhelmine, bei sich. Diese scheint ihm von ihrer Kindheit an die liebste gewesen zu sein und den Segen der väterlichen Pädagogik im reichsten Maße genossen zu haben. Goethe hatte sein rechtes Wohlgefallen an dem schönen Mädchen, das „in allen Reizen der frischen Jugend mit dem Frühling wetteiferte." Im Briefe vom 2. Mai gedenkt er auch der „**lieben Miene**". **Christiane** hatte schon im Sommer 1802 mit Wolfs Töchtern Bekanntschaft gestiftet.

S. 99.

… Mein ganzes Haus grüßt zum schönsten und ich werde mich suchen möglichst auf den Beinen zu halten, um Ihnen recht froh entgegen zu gehen. Leben Sie recht wohl und lassen Sie uns bald näher wissen, wenn wir Sie mit der **lieben Miene** hier sehen. Es bleibt dabey, dass Sie bei uns wohnen, nur nehmen Sie vorlieb, wie es sich einrichten lässt…
W. d. 2. May 1805.
Beiliegende Frankfurter Briefe fürs liebe Minchen.

S. 67.

…Wolfs Tochter, „die **liebe Miene**", hatte sich ein neues Stammbuch zugelegt. Als Tochter eines solchen Vaters durfte sie hoffen, daß die höchsten Würdenträger der Wissenschaft und Dichtung sich beeilen würden, ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit poetische und prosaische Huldigungen auf diesen Blättern darzubringen. Da ich das Buch vor Augen habe – auf seinem goldverzierten Rücken trägt es den Titel: Denkmahl der Freundschaft – so kann ich bezeugen, dass jene Hoffnung reichlich erfüllt worden. Aber ein Buch in dem so viele bedeutende Namen sich zum Preise holder Anmuth vereinigen sollten, musste auch in möglichst glänzender Weise eröffnet werden; und wer will es dem schönen Minchen verdenken, wenn sie in diesem Falle ihre Ansprüche bis zu den glänzendsten Namen, bis zu dem ersten Dichter der Nation, erhob? Sie hatte bei dem großen Freunde ihres Vaters Wohlgefallen gefunden; sie durfte sich schon etwas bei ihm herausnehmen; sie bat, und gewann denn auch wirklich für ihr Buch den schönsten Schmuck. Wer dies Album aufschlägt, dem glänzen gleich auf der ersten Seite in **Goethes** schönster lateinischer Handschrift die Verse entgegen:

Was auch als Wahrheit oder Fabel
In mancher Sprache dir mein gutes Kind, erscheint,
Das alles ist ein Thurn zu Babel,
Wenn es die Liebe nicht vereint.
Zu Einweihung dieses Gedenkbuchleins

Lauchstedt d. 1. September 1805.

Goethe.

Jacob Passavant
Handelsmann
* 26. Oktober 1746 in Frankfurt am Main, † 22. März 1827 in Rüsselsheim
heiratet am 25. Juli 1774
Susanna Friederike Philippine Schübler
* 26. Juni 1749 in Mannheim, † 1. Mai 1827

Ihre Eltern:

Johann Philipp Schübler
Hofkammerrat in Zweibrücken
* 1718, † 19. August 1797 in Frankfurt am Main
heiratet
Philippine Franziska Schmaltz
* 26. Februar 1729 in Mannheim, † …

Ihre Großeltern:

Philipp Lorenz Schmaltz
Kommerzienrat, Tuchhändler, Bankier, Gründer des Mannheimer Bankhauses Schmaltz.
* Juli 1694 in Hassloch, † 22. Februar 1770 in Mannheim
heiratet am 14. November 1719 in Heidelberg
Sybilla Wilckhausen
* 10. Oktober 1700 in Heidelberg, † 20. April 1737 in Heidelberg

Ihre Urgroßeltern:

Dietrich Heinrich Wilckhausen
Kaufmann, Textilhändler
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 29. Juli 1733 in Heidelberg
heiratet am 28. Mai 1698 in Heidelberg-Ziegelhausen (1. Ehe)
Gertrud Kuchelmann
* 14. September 1677 in Heidelberg, † 26. März 1714 in Heidelberg

Jacob Ludwig Passavant (Pfarrer, 1751-1827), bittet seinen Freund **Johann Wolfgang von Goethe** zur Hochzeit seines älteren Bruders **Jacob Passavant** im Namen seiner Geschwister ein Gedicht zu verfassen.

Weitere Informationen, siehe:

Goethe´s goldner Jubeltag. Siebenter November 1825. Weimar : Wilhelm Hoffmann, 1826. (digitalisiert)

S.43 u. 44:

Es bleibt uns noch übrig, jener poetischen Festgaben zu erwähnen, die von nahen und fernen Verehrern zum **siebenten November** eingelangt oder gewidment, uns erst später kund geworden sind.

Die merkwürdigste, ja wundersamste darunter dürfte wohl die genannt werden, welche Goethe´s Neffe, Herr Rath **D. Schlosser** zu Frankfurt, dem hochverehrten Oheim durch Auffindung und Uebersendung eines von ihm vor mehr als fünfzig Jahren auf Bitten eines Freundes verfaßten Hochzeitgedichtes bereitet hatte. Es war für die am 25. Juli 1774 gefeierte Verbindung des **Passavant-Schüblerischen** Brautpaares in der Gegend von Frankfurt bestimmt gewesen, aber zu spät gekommen; daher es denn von den Geschwistern des Bräutigams damals nicht mehr benutzt und auch niemals gedruckt wurde. Ein Bruder des Bräutigams, der jetzige Herr Pfarrer **Passavant**, bewahrte es jedoch sorgfältig auf und überreichte fünfzig Jahre später bei der goldnen Hochzeit des noch jetzt frisch und munter lebenden Ehepaares demselben das Originalconcept de Dichters, - und nun also doch nicht zu spät gekommen war. Wir theilen dasselbe in der Beilage XXIX unsern Lesern mit, und wie der prophetische Schluß dieses Gedichtes

„Und war das Band, das Euch verbunden,
Gefühlvoll, warm und heilig rein,
So laßt die letzte Eurer Stunden
Wie Eure erster heiter seyn.“

sich auf´s schönste bewahrheitet hat, so mußte es dem glücklichen Jubeldichter eine eigenthümlich freudige Empfindung erregen, durch solche Kunde gerade an seinem eignen Jubeltage überrascht und wie durch einen Zauberschlag in frohe Jugenzeeit zurückversetzt, ja, von noch rüstig Mitlebenden sich durch dieselbe Gabe wiederbeschenkt zu sehen, die er einst dem schönsten ihrer Tage geweiht hatte.

S 122:

XXIX.

Dem Passavant- und Schüblerischen Brautpaare.

Die Geschwister des Bräutigams

zum 25. Juli 1774

Er fliegt hinweg Dich zu umfangen
Und unsre Seele jauchzt ihm laut,
Mit innig heißerem Verlagen
Floh nie der Bräutigam zur Braut.
O Schwester, willst Du länger weilen?
Auf, bring uns doppelt Ihn zurück!
Wir wollen alles mit Dir theilen,
Und unser Herz und unser Glück.

Die besten Eltern zu verlassen,
Die Freunde, denen Du verschwind´st,
Ist traurig. Doch, um Dich zu fassen,
Bedenke, was Du wiederfind´st.
Dein Glück, o Freundin, wird nicht minder,
Und unser´s wird durch Dich vermehrt:
Sie, Dich erwarten muntre Kinder,
Die werthen Eltern Gott bescheert.

Komm zu dem täglich neuen Feste
Wo warme Liebe sich ergießt,
Ringsum die brüderlichen Gäste,
Da eins des andern Glück genießt.
Im langgehofften Sommerregen
Reicht Gott dem früchtevollen Land
Erquickung, tausendfält´gen Segen;
Reich´Du dem Bruder Deine Hand.

Und mit der Hand ein künftig Glücke
Für Ihn und Dich und uns zugleich;
Dann werden jede Augenblicke
An neuen Lebensfreuden reich.
Ja es sind wonnevolle Schmerzen,
Was aus der Eltern Auge weint!
Sie sehen Dich mit warmem Herzen
Mit Deiner Schwester neu vereint.

Wie Freund`und Tanz Ihn Dir ergeben
Und Jugendwonne Euch verknüpft;
So seht einst Euer ganzes Leben
Am schönen Abend hingeschlüpft.
Und war das Band, das Euch verbunden
Gefühlvoll, warm und heilig rein,
So laßt die letzte Eurer Stunden
Wie Eure erste heiter seyn.

Unter das Concept dieses Gedichtes war geschrieben:

Spät, doch nicht zu spät hoff´ich. Grüßen Sie Passav.
Und meinem Vater doch auch einige Exemplare dieses Carmens.

G.

„Hausgeister von Pempelfort“

Anna Katharina Charlotte *(Lotte*) Jacobi
* 29. Februar 1752 in Düsseldorf, † 12. April 1832 in Bonn
und
Susanne Helene (*Lene*) Jacobi
* 28. März 1753 in Düsseldorf, † 10. Juli 1838 in Bonn

Eltern:

Johann Konrad Jacobi
Kommerzienrat, Zuckerfabrikant, Bankier
* 30. Januar 1715 in Wollershausen, † 27. Dezember 1788 in Düsseldorf-Pempelfort
heiratet am 1. August 1748 in Elberfeld
Maria Catharina Lausberg
* 5. Juli 1728 in Elberfeld, † 13. Mai 1763 in Düsseldorf-Pempelfort

UrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Heinrich ufm Bemberg
Weinhändler, Gutsbesitzer
* 1630 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
† 16. Mai 1708 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg
heiratet im September 1653 in Hattingen
Christina Bonsfeld
* 1630 in **Langenberg/Rhld**, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

Halbbrüder:

Johann Georg Jacobi
Prof. Dr., Hofrat, Schriftsteller, Rektor der Universität Freiburg
* 2. September 1740 in Düsseldorf, † 4. Januar 1814 in Freiburg im Breisgau

Er wird als erster Protestant von **Kaiser Joseph II.** im Jahre 1784 an die vorderösterreichische Universität Freiburg berufen, lebt und wirkt hier bis zu seinem Tod als Professor der Schönen Wissenschaften.

Friedrich Heinrich Jacobi
Prof., Geheimrat, Kaufmann, Jurist, Philosoph, Schriftsteller
Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
* 25. Januar 1743 in Düsseldorf, † 10. März 1819 in München

Friedrich Heinrich Jacobis Familienlandsitz Pempelfort bei Düsseldorf entwickelt sich zum geselligen Treffpunkt bedeutender Zeitgenossen. Hier verkehren:
Johann Jakob Wilhelm Heinse, Christoph Martin Wieland, Johann Gottfried Herder, Denis Diderot, JohannWolfgang von Goethe, Alexander und Wilhelm von Humboldt, Georg Forster, HerzoginAnna Amalie von Sachsen-Weimar, Friedrich Leopold Graf Stolberg u.a.
Nach dem Tod seiner Ehefrau "Betty" lebt Jacobi dort mit seinen vier Kindern, betreut und umsorgt von seinen beiden Halbschwestern "Lene" und "Lotte", die auch das **Geselligkeitswesen** mitorganisieren.

Goethe schreibt in seinem Werk „Dichtung und Wahrheit“, Dritter Teil, Buch 14:
…Die Treuherzigkeit der jüngern Jacobischen Schwester, die große Heiterkeit der Gattin von Fritz Jacobi leiteten unsern Geist und Sinn immer mehr und mehr nach jenen Gegenden. Die letztgedachte war geeignet, mich völlig einzunehmen: Ohne eine Spur von Sentimentalität richtig fühlend, sich munter ausdrückend,
eine herrliche Niederländerin, die, ohne Ausdruck von Sinnlichkeit, durch ihr tüchtiges Wesen an die Rubens´schen Frauen erinnerte. Genannte Damen hatten, bei längerem und kürzerem Aufenthalt in Frankfurt, mit meiner Schwester die engste Verbindung geknüpft, und das ernste, starre, gewissermaßen lieblose Wesen Corneliens aufgeschlossen und erheitert, und so war uns denn ein Düsseldorf, ein Pempelfort dem Geist und Herzen nach in Frankfurt zu Theil geworden….

„Wir gelangten nach Düsseldorf und von da nach Pempelfort, dem angenehmsten und heitersten Aufenthalt, wo ein geräumiges Wohngebäude an weite wohl unterhaltene Gärten stoßend, einen sinnigen und sittigen Kreis versammelte.“

Zitate aus dem Buch:
Th. Bergk: Acht Lieder von Goethe. Wetzlar : Verlag von G. Rathgeber, 1857
(S. 16) Eine gewisse Neigung Goethe´s zu Lotte Jacobi ist überhaupt nicht zu verkennen,
*) und nur an sie kann das Gedicht an Lottchen (I. 61) gerichtet sein.

(S.75). zu Goethes "Satyros oder Der vergötterte Waldteufel"
…im Waldteufel ist Heinse wie er leibt und lebt mit keckem, unübertrefflichen Humor geschildert:
Hermes ist Fritz Jacobi, Eudora seine Gattin Betty, Arsinoe und Psyche Jacobi´s Schwestern, Lene und Lotte.

Bettina (Elisabeth) von Arnim beschreibt in ihrem Buch "Goethes Briefwechsel mit einem Kinde"
Lene und Lotte Jacobi als sogenannte besorgte Schwestern des berühmten Jacobi.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Ferdinand Deycks: Friedrich Heinrich Jacobi im Verhältnis zu seinen Zeitgenossen, besonders zu Goethe. Frankfurt a. Main : F. E. Suchsland, 1848.

Maria Margaretha Melber

* 6. Februar 1772 in Frankfurt am Main, † 29. April 1797 in Frankfurt am Main
Johann Wolfgang von Goethes Cousine und **Johanna Maria Melbers**
(Goethes „lustige Tante Melber“, 1734-1823) **Nichte**.

Eltern:

Georg Adolf Melber
* 7. Oktober 1725 in Frankfurt am Main, † 19. Mai 1780 in Frankfurt am Main
heiratet am 11. November 1751 in Frankfurt/Main
Johanna Maria Textor
* 12. Februar 1734 in Frankfurt/Main, † 7. November 1823 in Frankfurt/Main
Goethes Mutter jüngere Schwester.

> **Goethes Mutter: Katharina Elisabeth Goethe, geb. Textor**
> * 19. Februar 1731 in Frankfurt am Main, † 13. September 1808 in Frankfurt am Main

Maria Margaretha Melber heiratet am 22. April 1792 in Frankfurt/Main
Johann Georg Neuburg
Dr. med.
* 25. Oktober 1757 in Frankfurt/Main, † 25. Mai 1830 in Frankfurt/Main
Mitbegründer (1817) und erster Direktor der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft (1817-30).

Nach ihrem Tod heiratet er in zweiter Ehe am 9. Juni 1806
die verwitwete **Sara Amalia Platzmann, geb. Goll**
* 12. Mai 1765 in Frankfurt/Main, † 29. August 1813 in Frankfurt/Main
vorher verheiratet (Trauung 1784) mit
Jakob Friedrich Goll, gen. Platzmann aus Berlin, † 1798.

Auf Wunsch ihres Vaters hatte **Jakob Friedrich Platzmann** den Namen **Goll** angenommen.

Seine Vorfahren stammen aus Langenberg/Rhld.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.goethe-genealogie.de. Mutterstammbaum Goethe“ in Listenform.

Johann Platzmann
* 20. August 1720 in Langenberg/Rhld, † 22. Januar 1770 in Berlin
heiratet am 6. Dezember 1752 in Berlin
Marie Madeleine Lautier
* 8. September 1731 in Berlin, † 28. Dezember 1790 in Berlin

Der Bruder seiner Schwiegertochter **Jeanne *Henriette* Platzmann, geb. Dufour (-Pallard)** (1765-1832) und Schwager von **Johann Peter Platzmann** (1757-1831),
Jacques Ferdinand Dufour-Feronce (1766-1817) lernt Johann Wolfgang von Goethe 1788 in Rom kennen. Als er 1809 mit seiner Ehefrau nach Italien aufbricht, lässt Goethe ihn mit einem schriftlichen Auftrag reisen.

Auszug aus:
Goethes Sämtliche Werke. Neunzehnter Band. Seite 290.
Propyläen-Ausgabe. München : Georg Müller Verlag, 1913.

An Dufour-Feronce.

Ew. Wohlgebornen
verzeihen, daß ich nicht früher auf ein Schreiben geantwortet, welches mir Ihre vorhabende Reise nach Italien ankündigt. Es ist schon so lange, daß ich dieses interessante Land verlassen habe, und alle Freunde und Bekannte sind mir nach und nach, besonders zuletzt in Angelica und Hackert, abgestorben. Und doch wollte ich Sie nicht gern ohne ein Wort, ohne einen Auftrag reisen lassen. Ich hoffe, daß Gegenwärtiges Sie noch zeitig erreichen wird.

Es liegt ein Brief an **Frau v. Humbold**t bei, die gewiß viel Freude an Ihrer Bekanntschaft, auch ohne meine Empfehlung haben wird, und ich wünschte, daß Sie ihr zugleich ein Exemplar meines Romans, der eben die Presse verläßt, überbrächten: vielleicht gibt er Ihnen auch unterwegs einige Unterhaltung. Ich lasse daher in Leipzig ein solches Exemplar mit dem gegenwärtigen Brief an Ihr Handelshaus übergeben, um es Ihnen, wenn Sie noch nicht gar zu entfernt sein sollten, nachzuschicken.

Wie sehr wünschte ich, wie vor soviel Jahren, Ihnen an jenen bedeutenden Plätzen begegnen zu können. Gedenken Sie meiner daselbst und lassen mir die Hoffnung, Sie und Ihre Frau Gemahlin, der ich mich bestens empfehle, bei Ihrer Rückkehr auf die hergebrachte zutrauliche Weise bewirten zu können.

Das Beste wünschend

Jena, den 30. September 1809

Karl Victor Platzmann
Großkaufmann
* 28. Mai 1788 in Leipzig, † 2. Oktober 1865
heiratet am 6. Juni 1821

Louise Ernestine Preusser

* 12. Februar 1800, † 6. Mai 1885

Ihr Vater:

Johann Gottlob Preusser
Rittergutsbesitzer in Lockwitz, Abgeordneter der I. Kammer des Sächsischen Landtages
* 1766, † 1832 in Lockwitz

Karl Victors Ehefrau, **Louise Ernestine Platzmann-Preusser**, unterstützt im hohen Alter in großmütterlicher Weise den später wichtigsten Theologen des Kaiserreiches **Karl Gustav Adolf von Harnack** (1851-1930).

Siehe:
Agnes von Zahn-Harnack. Titel: Adolf von Harnack. Ausgewählte Reden und Aufsätze.
Berlin : Walter de Gruyter, 1951.
… Wie ich sie kennengelernt habe, weiß ich nicht mehr; aber vom ersten Tage an bildete sich durch ihre Güte ein Band zwischen uns, das immer fester wurde. In der alten Dame loderte ein Feuer, das der Schnee des Alters nicht zu löschen vermochte, und waltete ein edler Lebenshunger, der unstillbar war. Und was hatte sie alles erlebt! Aus dem Fenster des elterlichen Hauses in Leipzig hatte sie mit angesehen, wie **Napoleon** nach der verlorenen Schlacht bei Leipzig sich von seinen Generalen verabschiedete; als junge Frau hat sie mit ihrem Mann Griechenland bereist zu einer Zeit, in der das noch ein Wagnis war, und die Antike war ihr in aller Herrlichkeit aufgegangen; mit **Goethe** war sie in Marienbad und hatte die Episode mit **Ulrike v. Levetzow** und die Spaziergänge auf der Promenade miterlebt – „wir alle merkten etwas, aber Ulrike merkte gar nichts“, berichtete sie.
Goethe fand Gefallen auch an der beweglichen Leipzigerin und schrieb ihr die Worte ins Stammbuch.

Löblich ist ein tolles Streben,
Wenn es kurz ist und mit Sinn;
Heiterkeit und Erdeleben
Sei des flücht´gen Rauschs Gewinn.

Ich kann bezeugen, wie treffend diese schalkhafte Mahnung gewesen ist, aber auch, dass ihr der beste Erfolg nicht gefehlt hat.

Diese nun hochbetagte Dame - sie war keine "Bettina", noch weniger aber ein Blaustrumpf - wurde in Leipzig meine großmütterlich sorgende Freundin, bei der ich nicht selten speiste, und die sich bald auch um die häuslichen Dinge des Junggesellen kümmerte. Den Hauptgegenstand unserer Gespräche bildete **Goethe**.
Bei der höchsten Verehrung stand sie ihm mit nüchternem Realismus gegenüber - daher sind mir ihre Eindrücke so wertvoll geworden-; aber neben Goethe war sie es selbst in ihrer Frische, Originalität und Güte, die mich fesselte; in ihr empfand ich den Ausklang der Kultur des 18. Jahrhunderts in einer Frau…

Seine Eltern:

Heinrich Karl (Henry Charles) Platzmann
* 12. Dezember 1760 in Berlin, † 28. Mai 1843 in Leipzig
heiratet am 13. Mai 1787
Elisabeth Victoire Dufour (-Pallard)
* 3. Mai 1770, † 11. März 1826

Seine Großeltern:

Johann Platzmann
Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 20. August 1720 in Langenberg/Rhld, † 22. Januar 1770 in Berlin
heiratet am 6. Dezember 1752 in Berlin
Marie Madeleine Lautier
* 8. September 1731 in Berlin, † 28. Dezember 1790 in Berlin
Tochter des Berliner Hofjuweliers **Pierre Lautier**

Sulzer, Graff, Kaaz

Johann Georg Sulzer

Schweizer Philosoph, Professor für Mathematik
* 16. Oktober 1720 in Winterthur, † 25. Februar 1779 in Berlin
heiratet am 18. Dezember 1750
Catharina Wilhelmine Keusenhof(f),
* 17. Februar 1732 in Magdeburg, † 16. März 1760 in Berlin
Tochter von **Johann Adolf Keusenhoff** aus Langenberg/Rhld,
Kaufmann in Magdeburg und seiner Ehefrau Anna Maria Bauer, verw. Wallmichrath.

Johann Georg Sulzer beschreibt ein Zusammentreffen mit **Johann Wolfgang von Goethe** in Frankfurt in seinem „Tagebuch einer von Berlin nach den mittäglichen Ländern von Europa in den Jahren 1775 und 1776 gethanen Reise und Rückreise", Seite 17.
Leipzig : Weidmanns Erben und Reich, 1780:

…Ich hatte noch in Frankfurt das Vergnügen, des bereits in seinen jungen Jahren durch verschiedene Schriften in Deutschland berühmt gewordenen **Doct. Goethens** Besuch zu genießen. Dieser junge Gelehrte ist ein wahres Originalgenie von ungebundener Freiheit im Denken, sowohl über politische als gelehrte Angelegenheiten. Er besitzt bei wirklich scharfer Beurteilungskraft eine feurige Einbildungskraft und sehr lebhafte Empfindsamkeit. Aber seine Urteile über Menschen, Sitten, Politik und Geschmack sind noch nicht durch hinlängliche Erfahrung unterstützt. Im Umgange fand ich ihn angenehm und liebenswürdig.

Seine Tochter (Enkelin von **Johann Adolf Keusenhoff**):

Elisabeth Sophie Augusta Sulzer
* 7. Dezember 1753 in Berlin, † 26. April 1812 in Dresden
heiratet am 16. Oktober 1771 (51. Geburtstag ihres Vaters) in Berlin

Anton Graff

Maler
* 18. November 1736 in Winterthur, † 22. Juni 1813 in Dresden

In der Berliner Wohnung seines Schwiegervaters **Johann Georg Sulzer** (Heiligengeiststr. 7) besucht ihn **Johann Wolfgang von Goethe** am Sonnabendnachmittag den 16. Mai 1788.

Seine Enkelin (Urenkelin von **Johann Adolf Keusenhoff**):

Caroline Susanne Graff
* 15. September 1781 in Dresden, † …
heiratet 1805

Carl Ludwig Kaaz

Maler und Zeichner
* 22. Januar 1773, † 14. Mai 1810 in Dresden

1805 macht Carl Ludwig Kaaz in Weimar die Bekanntschaft **Goethes**, der schon 1800 in Leipzig Gouachen von ihm beachtet hat. Goethe gibt Kaaz auf dessen Wunsch hin das Motiv zu einer heroischen Landschaft „Mittagstille – Die Stunde des Pan".
Im Oktober 1807 besucht Kaaz Goethe wieder in Weimar. Zu einer engen Zusammenarbeit beider kommt es im Sommer 1808 in Karlsbad, wobei Kaaz Goethe unterrichtet und dessen Skizzen in Sepia und Gouache bildmäßig abrundet.
Eine Ausstellung mit Arbeiten von Carl Ludwig Kaaz findet Juni/Juli 1809 in Weimar statt.
Er wohnt im Hause Goethes, der selbst zunächst in Jena weilt.
Von Mitte Juni an folgen sieben Wochen gemeinsamen Aufenthaltes in Weimar und Jena.
In dieser Zeit malt Kaaz ein Bildnis Goethes; als Vorlagen für Stiche zeichnet er eine Ansicht des Weimarer Schlosses und eine Illustration zu „Wilhelm Tell".

Auszüge aus:

Goethes Sämtliche Werke. Neunzehnter Band.
Propyläen-Ausgabe. München : Georg Müller Verlag, 1913.

Aus den Briefen

Seite 87:

An J. H. Meyer. 17. August 1808

… **Kaaz** aus Dresden unterrichtet uns in einer Art von Mittelgouache, einer gar hübschen und heitern Manier, worin man auf eine bequeme Weise gerade soviel leisten kann, als man versteht, indem man durch Überlasieren und Aufhöhen den Effect nach Belieben verstärken, verändern und das Bedeutende zuletzt geistreich aufsetzen kann, da zum Aussparen eine sichre Anlage von vorn herein viel Abstraktion und eine vollendete Technik gehört. Sie sprachen kurz vor meiner Abreise von etwas Ähnlichem, und ich habe deshalb um desto lieber zugegriffen. **Kaaz** wird auch wohl etwas zu Ihrer Ausstellung schicken. Es ist ein gar tüchtiger guter Mensch, der mit dem, was ihm die Natur gegeben hat, ernstlich und rasch nach seinem Ziele hinschreitet…

Seite 88:

An Christiane von Goethe. Karlsbad, den 19. August 1808

… So lehrt uns **Kaaz** zum Beispiel allerlei Malerkünste, die denn auch, so gut es gehn will, ausgeübt werden…

Seite 243:

An Christiane von Goethe Jena, den 30. Mai 1809

Du wirst nun wohl Herrn **Kaaz** bei dir einlogiert haben, und was das häusliche Behagen betrifft, wird er meine Abwesenheit nicht bemerken. Ich schreibe ihm selbst und Hofrat Meyern zur gleichen Zeit, und ich bin überzeugt, daß seine Ausstellung, und was er sonst wünscht, gleichfalls gut geraten werde…

Seite 245:

An J. H. Meyer. Jena, den 30. Mai 1809

Es war mir sehr unangenehm, mein lieber Freund, daß Sie mich gestern verfehlten: denn ich hätte wegen **Kaaz** und sonst noch manches gern mit Ihnen gesprochen. Was unsern landschaftlichen Freund betrifft, so werden Sie sich aus eignem Antrieb gewißlich seiner zum besten annehmen. Er ist nun wohl in mein Haus gezogen, und meine Frau wird für ihn, nach ihrer Weise, sorgen. Die Ausstellung seiner Bilder haben Sie ja wohl auch schon mit ihm überlegt und dazu ein schickliches Lokal gefunden. Sie werden, nach Ihrer gewohnten Weise und unserm alten Übereinkommen, ihm für seine Mühe, sein Zutrauen, sein Wagestück, jetzt zu uns zu wandern, bei so entschiedenem Talent, gewiß alles Freundliche erzeigen, daß ich hier ruhig bleiben kann, woran mir soviel gelegen ist: denn würde ich jetzt in meiner Arbeit unterbrochen, so verlöre ich ein ganzes Jahr.
Ich verlange zwar nicht, daß mir das jemand glauben soll; weil es aber am Ende immer nur heißt: Arzt hilf dir selber! so bleibt mir nichts übrig, als meine eignen Zustände nach meiner Art zu beurteilen…

Seite 249:

An Christiane von Goethe. Jena, den 6. Juni 1809

… Grüße Herrn **Kaaz** zum allerschönsten, und obgleich ein Künstler nicht gern schreibt, so ersuche ihn doch, mir gelegentlich zu melden, wie es ihm geht. Es stehn bei mir viele kleine Brettchen herum, auch ein sauberes Reißbrett, das der Prinzeß gehört. Wenn **Kaaz** diese brauchen kann, besonders da er vielleicht schon gegenwärtig der Prinzeß einigen Unterricht gibt, so gib die Bretter nur hin. Was drauf geklebt ist, kann man nur herunterschneiden, und du hebst es mir auf…

Goethes Freund **Johann Christoph Friedrich von Schiller** (1759 - 1805)
verfaßt am 30. August 1802 die folgende elegische Epistel:

(Aus: Supplemente zu Schillers Werken. Aus seinem Nachlaß im Einverständnis und unter Mitwirkung der Familie Schillers herausgegeben von Karl Hoffmeister. Erste Abtheilung. Nachlese und Variantensammlung. Seite 358. Stuttgart, Tübingen : J. G. Cotta´sche Buchhandlung, 1840).

An Freund Kaaz in Subjaco

Hochbeglücket mein Freund, wer ferne vom städtischem Unfug,
Mit Horazischem Sinn, lebet der schönen Natur!
Ach, wie gern entflöh` auch ich der bedrückenden Hitze,
Diesem staubigten Lärm, diesem verwünschten Tumult
Wagendurchrasselter Straßen, dem ewigen Treiben und Drängen,
Dem ermüdenden Kreis Einerlei bringender Zeit!
Aber mich fesselt die häßliche Noth an die römischen Mauern;
Vom kaukasischen Fels reißt sich Prometheus nicht los.
Sey mein Alcid, und schieß und triff und tödte den Geier,
Welcher mit ewigem Biß Herz mir und Leber verletzt.
Kann ich genießen, wenn mir im Rücken verhaßte Geschäfte
Lauernd liegen, mit Dräu´n Sorge sich hinter mir thürmt?
Bleich, wie ein ödes Fantom, von meinem gesunkenen Haupte
Schwirrend den Schlummer verscheucht, Gift in den Becher mir streut?
Freund, dem Fröhlichen nur, befreit von Sorge und Unmuth,
Lächelt die holde Natur, lächelt die blumige Trift.
Drum genieße du froh,, mein sey die Freude, zu wissen,
Wie im süßem Genuß schwinden die Tage dem Freund.
In Subiaco´s Geklüft, getrennt vom Gewühle der Menschen
Find´st du im schweigenden Hain fröhlich dein eigenes Selbst,
Unter den Bäumen da ist der fühlende Künstler nicht einsam,
In dem Menschengewühl´steht er oft einsam und öd,
Tausenden aber verstummt die stille Natur; nur dem Künstler
Spricht an´s fühlende Herz laut und vernehmbar sie stets.
Ach, wie gern entfliehet sein Geist dem Gewühle der Welt, flieht
Hin in das schimmernde Land, menschlicher Kleinheit so fremd,
Wo mit goldenem Stab die Phantasien gebieten,
Unerhört an dem Stein nicht mehr Pygmalion weint;
Lispelnd aus laubigem Grün Napäen vertraulich nur flüstern,
Und an dem rieselnden Quell freundlich die Najas erscheint;
Vor dem begeisterten Blick die deckenden Schleier zerreißen,
Welche der Vorwelt Gebild hüllen in zweifelnden Schein;
Wo entfesselt der Geist die Haine Ilissus´ durchwandelt,
Und an Strymon´s Gestad lauschet der Hirten Gesang.
Sey mir gegrüßet, du Hain, und Tibur´s romantische Thale,
Du, Blandusia´s Quell, Anio´s murmelnder Strom!
Ach mir raubte die Zeit den ärmlichsten Trost, noch mich selber
Froh zu täuschen, und mir luftige Schlösser zu bau´n.
Wer verstehet uns jetzt? wer kann uns begreifen und fassen?
Kalt und gefühllos und stumpf siehet nur jeder auf sich.
Was wir fühlen, was einst in jeglichem Busen geschlagen,
Ist ein Räthsel dem Volk, irgend in stygischer Nacht.
Freund; es versiegte der Quell, der silbern am Pindus uns strömte,
Joniens Sonne verlosch, Isthmus versank in die Nacht;
Fessellos donnert das Meer im öden Piräeus, es hangen
Fischernetze, wo einst herrliche Flotten geprangt.
Nicht mehr wehen am Ziel die flatternden Kränze des Ruhmes;
Von der Wagen Getös schallt Hippodromos nicht mehr,
Pindar´s Hymne verstummt´, es flohen die zürnenden Götter,
Auf den Altären erlosch trübe das heilige Feu´r.
Gebt mir, Himmel und Erd, Perikles Bürger und Satzung!
Ach es schmachtet das Herz blos nach entflohener Zeit.
Aber Olymp, er blüht, er blüht in dem engeren Kreise
Fühlender Menschen, es blüht neu die saturnische Zeit.
Was das Leben ernährt und was das Leben erfreuet,
Schwesterlich schmücken es stets, freundlich die Grazien aus.
Der nur lebet, dem sie voll Huld ins Leben gelächelt,
Dem sie die goldene Zeit pflanzten ins fühlende Herz.

Hin sind die Zeiten, da einst lebendig die Quelle gesprudelt,
Welche zu hohem Genuß schäumende Becher nur bot.
Ach, und entartete Kinder umlagern die heiligen Ströme,
Winterlich wehte der Nord jegliche Blüthe herab.
Sieh, der Unsterblichen Tempel in Schutt und Asche versunken,
Und der Grazien Chor trauernd in Hellas Gefild.
Stürme verwehten schon längst die Asche der Bürger des Cecrops,
Auf ihr moosiges Grab weinet der Wanderer jetzt.
Doch vernehmbar ertönt Geweihten das alte Orakel,
Phöbus lebt, sein Gesang schallt in der Fühlenden Ohr.
Lausche dem hohen Gesang, o Freund, und vergiß nicht des Freundes,
Welchen sein neidisch Geschick hält von Arkadien fern.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Erna Arnhold: Goethes Berliner Beziehungen. Gotha : Klotz, 1925.

Hans Geller: Carl Ludwig Kaaz. Landschaftsmaler und Freund Goethes 1773-1810.
Ein Beitrag zur Erforschung der deutschen Malerei zur Goethe-Zeit. Berlin : Rembrandt-Verlag, 1961.

Karl Hoffmeister: Supplemente zu Schillers Werken. Aus seinem Nachlaß. Erste Abtheilung: Nachlese und Variantensammlung, S. 358-363. Stuttgart und Tübingen : J. G. Cotta´scher Verlag, 1840.

http://www.deutsche-biographie.de

Marquard Georg Seufferheld

Seidengroßhändler, Stifter
* 25. Januar 1781 in Frankfurt/Main, † 5. Juli 1848 in Frankfurt/Main
heiratet am 8. April 1811 in Frankfurt/Main
Luise Susanna (Susette Luise) Platzmann
8. Januar 1791 in Lübeck, † 10. Juli 1821 in Frankfurt/Main

Luises Eltern und Marquard Georg Seufferhelds Schwiegereltern:
Conrad Platzmann d. Ä.
Kaufmann, preußischer Vizekonsul
* 21. Mai 1749 in Lübeck, † 9. April 1812 in Lübeck
und seine Ehefrau Dina, geb. Pauli (1752-1818)

Ihre Großeltern:
Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau
Katharina Elisabeth, geb. Isenberg (1725-1799)

1806 wird Marquard Georg Seufferheld Inhaber der väterlichen Seidenhandlung in Frankfurt. Zusammen mit seinem Hauslehrer, dem Dichter und Schriftsteller **Friedrich Stoltze** (* 21. November 1816 in Frankfurt am Main, † 28. März 1891 ebenda) möchte er das pädagogische Konzept des Kindergartens in Frankfurt einführen. Zur Vorbereitung entsendet er Stoltze für zwei Jahre zum Studium zu **Friedrich Fröbel** nach Bad Blankenburg und Keilhau, 1844 an die Universität Jena. **Heinrich Mylius, Eduard Rüppell** und Marquard Georg Seufferheld geben nach dem Tod Goethes beim italienischen Bildhauer **Pompeo Marchesi** (* 7. August 1789 in Saltrio bei Varese, † 6. Februar 1858 in Mailand) **das erste für die Öffentlichkeit bestimmte Goethe-Denkmal** in Auftrag.
Die monumentale Marmorskulptur findet 1840 vor der Bibliothek in Frankfurt ihren Platz. Sie wird im Zweiten Weltkrieg bei einem Bombenangriff 1944 zerstört.

Henriette Dorothea Miltenberg
geb. Platzmann
* 17. Februar 1784 in Lübeck, † 14. Februar 1875 in Lübeck

8. Kind ihrer Eltern:

Conrad Platzmann d. Ä.
Kaufmann, preußischer Vizekonsul
* 21. Mai 1749 in Lübeck, † 9. April 1812 in Lübeck
und seine Ehefrau **Dina, geb. Pauli** (1752-1818)

Großeltern:

Johann Heinrich Platzmann
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
und seine Ehefrau **Katharina Elisabeth, geb. Isenberg** (1725-1799).

Nach dem Tod ihres ersten Ehemannes **Johann Friedrich Ulff** († 1806) und zweiten Ehemannes **Bernhard Ludwig Duesberg** (1784 - 1. Juni 1821)
heiratet **Henriette Dorothea** am 19. Oktober 1830
Carl Bernhard Jacob Miltenberg
Dr. jur., Bürgermeister, Senator
* 6. August 1786, † 3. Januar 1833

Er ist der Sohn des Darmstädter Hofkammerrates und Landschreibers
Franz Wilhelm Miltenberg (1747-1800) und dessen Ehegattin
Lisette (Elisabeth Katharina) geb. Runckel (1756-1815), **Goethes Jugendfreundin.**

1768 widmet Goethe der Tochter seines Reitlehrers und Stallmeisters
Carl Ambrosius Runckel (1709-1767) folgendes Gedicht:

Mit einem goldenen Halskettchen

Dir darf dies Blatt ein Kettchen bringen,
Das, ganz zur Biegsamkeit gewöhnt,
Sich mit viel hundert kleinen Schlingen
Um deinen Hals zu schmiegen sehnt.

Gewähr dem Närrchen die Begierde,
Sie ist voll Unschuld, ist nicht kühn;
Am Tag ist's eine kleine Zierde,
Am Abend wirfst du's wieder hin.

Doch bringt dir einer jene Kette,
Die schwerer drückt und ernster fasst,
Verdenk ich dir es nicht, **Lisette,**
Wenn du ein klein Bedenken hast.

Als hochbegabtes Kind darf Carl Bernhard Jacob Miltenberg früh seine akademischen Studien beginnen und sie im Alter von 20 Jahren abschließen. Um diese Zeit erwirbt er die Doktorwürde in der Jurisprudenz. Anschließend beginnt er seine juristische Laufbahn in Frankfurt.
1816 wird er zum Kanzleirat -, 1821 zum Senator erwählt und als Folge dieser Wahl zum Stadtgerichtsrat ernannt. 1827 wird er Frankfurter Bürgermeister.
Nach Ablauf seines Amtsjahres erfolgt die Ernennung zum Stadtgerichtsdirektor,
1830 wird er abermals zum Bürgermeister gewählt.
Während seiner Laufbahn bekleidet er auch weitere Stellen, wie u.a. die eines ev.-luth. Konsistorialdirektors. Im Januar 1831 wird er kurz vor seinem Tod mit der Revision des Oberappellationsgerichts in Lübeck beauftragt.

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. September 1723 in Langenberg/Rhld (Gut Schmerling), † 6. September 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Ihre Urenkelin:

Emilie Marianne Hennige
* 6. Januar 1834 in Magdeburg, † 12. Januar 1907 in Darmstadt
heiratet am 5. April 1856 in Magdeburg Neustadt
Abraham Maria, gen. Brami Andreae
Maschinenbauingenieur, Erfinder
* 9. November 1819 in Frankfurt am Main, † 6. Mai 1875 in Magdeburg Buckau

1792 wird die vom jungen **Goethe** verehrte **Maximiliane von La Roche**, verh. **Brentano** (1756-1793) Taufpatin seiner Mutter **Caroline Maximiliane Andreae, geb. Willemer** (1792-1871).

Caroline Maximilianes Pflegeschwester und spätere Stiefmutter, Bramis Taufpatin **Marianne von Willemer, geb. Jung** (1784-1860), verewigt **Johann Wolfgang von Goethe** im „Buch Suleika“ seines Spätwerks „West-östlicher Divan". Sie gilt als einzige Mitautorin eines seiner Werke. Goethe widmet ihr das folgende Gedicht:

Dem aufgehenden Vollmonde
Dornburg, August 1828

Willst du mich sogleich verlassen?
Warst im Augenblick so nah!
Dich umfinstern Wolkenmassen,
Und nun bist du gar nicht da.
Doch du fühlst, wie ich betrübt bin,
Blickt dein Rand herauf als Stern!
Zeugest mir, daß ich geliebt bin,
Sei das Liebchen noch so fern.
So hinan denn! hell und heller,
Reiner Bahn, in voller Pracht!
Schlägt mein Herz auch schmerzlich schneller,
Überselig ist die Nacht.

Drei Wochen vor seinem Tode, am 29. Februar 1832, sendet Goethe ihr mit den nachfolgenden Versen vom 3. März 1831 die komplette Korrespondenz der beiden in einem versiegelten Päckchen zurück und bittet sie, es " bis zur unbestimmten Stunde" nicht zu öffnen.

Vor die Augen meiner Lieben
Zu den Fingern, dies's geschrieben,-
Einst, mit heißestem Verlangen
So erwartet, wie empfangen -
Zu der Brust, der sie entquollen,
Diese Blätter wandern sollen;
Immer liebevoll bereit,
Zeugen allerschönster Zeit.

Biographische Daten: s. Hanns Hachtmann: Stammbuch des Geschlechts Auf der Hacht - Hachtmann, 1922.
Familie Bonte: Stammregister und Geschichte der Familie Bonte. Magdeburg, 1844.
Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen: www.lagis-hessen.de; www.geneall.net; genealogy.net.
Marianne und Johann Jacob Willemer: Briefwechsel mit Goethe. S. 538 u. 557. Insel Verlag 1965.

Johann Friedrich Wilhelm Pustkuchen
Dr. phil., Pfarrer in Lieme bei Lemgo, später 1831-1834 Pfarrer der Gemeinde Wiebelskirchen, Philosoph, Schriftsteller (Pseudonym: **Eduard Glanzow, Aurelie, Nathanael, Wilhelm P., Buskuchen**, Lieme, 1822 im Schriftverkehr mit der Fa. F. A. Brockhaus in Leipzig)
* 4. Februar 1793 in Detmold, † 2. Januar 1834 in Wiebelskirchen, Saar
heiratet am 19. März 1820 in Wesel
Catharina Sophie Gerhardine van den Bruck
* 26. April 1799 in Wesel, † 11. Dezember 1872 in Altenbamberg

Ihre UrUrgroßeltern:
Peter van den Bruck (Bruch)
Schloßmacher
* in Langenberg/Rhld, † 16. Februar 1723 in Wesel
heiratet am 2. Oktober 1672
Agnes von Elderen (van Eldern)
* 5. Februar 1651 in Wesel, † 7. April 1725 in Wesel

Mit seinem 1821 als offenes Bekenntnis gegen Goethe anonym veröffentlichten Roman „Wilhelm Meisters Wanderjahre“ löst Pustkuchen eine beispielose Welle publizistischer Goethekritik und polemische Reaktionen der Goethefreunde aus.

Johann Wolfgang von Goethe reagiert gereizt, siehe sein unbetiteltes Gedicht:

„Goethe und Pustkuchen“

(Haude und Spener Berlin. Nachrichten, Nr. 149. 1822).

Pusten, grobes deutsches Wort!
Niemand – wohl erzogen –
Wird am reinanständigen Ort
Solchem Wort gewogen.

Pusterich, ein Götzenbild,
Gräßlich anzuschauen,
Pustet über klar Gefild
Wust, Gestank und Grauen.

Will der Pusterich nun gar
Pfaffenkuchen pusten,
Teufelsjungen-Küchenschar,
Wird den Teig behusten.

Ein weiterer Seitenhieb Goethes gegen Pustkuchen findet sich im zweiten Teil des Faust.

Mephistopheles

(zu den Satanen).

Was duckt und zuckt ihr? ist das Höllenbrauch?
So haltet Stand und laßt sie streuen.
An seinen Platz ein jeder Gauch!
Sie denken wohl mit solchen Blümeleyen
Die heißen Teufel einzuschneien;
Das schmilzt und schrumpft vor eurem Hauch.
Nun pustet, Püstriche! – Genug genug!
Vor eurem Broden bleicht der ganze Flug. –
Nicht so gewaltsam! schließet Maul und Nasen!
Fürwahr, ihr habt zu stark geblasen.
Daß ihr doch nie die rechten Maße kennt!
Das schrumpft nicht nur, es bräunt sich dort, es brennt!
Schon schwebt’s heran mit giftig klaren Flammen,
Stemmt euch dagegen, drängt euch fest zusammen! –
Die Kraft erlischt! dahin ist aller Muth!
Die Teufel wittern fremde Schmeichelgluth.

Aus:
Goethe´s Werke. Vollständige Ausgabe letzter Hand. Ein und vierzigster Band.
Faust. Der Tragödie zweyter Theil in fünf Acten. (Vollendet im Sommer 1831). Seite 327.
Stuttgart du Tübingen : J. G. Cotta´sche Buchhandlung, 1832.

Heinrich Heine schreibt an **Ludwig Robert**. Lüneburg, 27. November 1823:

Ich hab auch – **Prof. Schütz** dickes Buch über Göthe und und Pustkuchen durchblättert;
ich mußte gleich die Fenster öffnen, des Fatalen Geruchs wegen.

Johann Friedrich Wilhelm Pustkuchen, Werkauswahl:

Wilhelm Meisters Wanderjahre. Leipzig : Gottfried Basse, 1821.

Wilhelm Meisters Tagebuch. Leipzig : Gottfried Basse, 1822.

Die Rechte der christlichen Religion über die Verfassung christlicher Staaten.
Eine Streitschrift. Schleswig, 1822. Schleswig . Königl. Taubstummen-Institut, 1822.

Kritik der Schulen und der pädaggogischen Ultra´s unserer Zeit zu ihrem und der Staaten
Besten. Bremen : Johann Georg Heyse, 1824.

Thomas Armenteros oder das Auto da Fé. Leipzig : Gottfried Basse, 1825.
Kirche, Schule und Haus. Elberfeld : Büschler, 1832.

Prof. Schütz:
Göthe und Pustkuchen, oder: über die beiden Wanderjahre Wilhelm Meister´s und ihre Verfasser.
Halle : Eduard Anton, 1822.

Thomas Wolf:
Pustkuchen und Goethe. Die Streitschrift als produktives Verwirrspiel.
Tübingen : Max Niemeyer, 1999.

Die Familiengeschichte der „Platzmanns“.

Bilder aus drei Jahrhunderten.
Rheinland-Lübeck-Berlin-Leipzig.
(Mit drei Abbildungen).

Es ist ein günstiges Zusammentreffen, daß in jüngster Zeit aus Anlaß des wachsenden Interesses an familiengeschichtlicher Forschung nach einander mehrere Familiengeschichten alter Lübecker Geschlechter oder doch solcher, die in Lübeck längere Zeit ihren Stammsitz gehabt habe, erschienen sind. In letzter Nummer der Vaterstädtischen Blätter konnten wir erst die trefflichen „weiteren Nachrichten über die Familie Eschenburg“ besprechen, weitere Veröffentlichungen aus anderen Familien stehen bevor. Heute liegt uns eine als Handschrift bei der Firma Charles Coleman, Lübeck, gedruckte stattliche Geschichte der „Familie Platzmann“ vor. Die 34 Folio-Druckseiten und 10 Bildertafeln, sowie zwei Stammtafeln umfassende Schrift ist auf Veranlassung eines Platzmann-Enkels, des Sanitätsrats Dr. **Werner Lesse** in Berlin gedruckt. Der Text wurde teils durch Frau **C. Demiani geb. Platzmann** (von der sächsischen Linie) und dem Platzmann-Enkel **Heinrich von der Hude**, Lübeck besorgt.

Die Familie Platzmann, deren Name seit 1873 in Lübeck ausgestorben ist, hatte im kommerziellen Leben Lübecks während fast zweier Jahrhunderte eine wesentliche Bedeutung. Einer der erfolgreichsten Persönlichkeiten dieser Familie, der gleichzeitig der Stammvater eines großen Kreises dieser Familie wurde, war der kgl. preußische Geheime Kommerzienrat und Konsul **Conrad Platzmann** (1749-1812). Von ihm stammen 11 Kinder, von denen 10 heirateten, die wieder den Grund zu weiteren Zweigen legten.

Die ersten Glieder der Platzmannschen Familie, der Urgroßvater jenes Conrad Platzmann, wird in Langenberg-Rheinland als eine Art Amtsvogt nachgewiesen. Ein Nachkomme von diesem, **Johann Heinrich Platzmann**, verzog 1729 nach Lübeck. Welche Entwicklung diese Familie nahm, wie sie weitere Geschlechter der Colsmanns, der Paulis, der Ganslandts, der Souchays, der Baudouins, der Schlözer, der Roecks, der Curtius, der von der Hude, der Fockes, der Plessings, der Brehmers, der Kulenkamps, der Gütschows, und andere in ihre Kreise zog, welche Ausdehnung die Handelsbeziehungen der Platzmanns, insbesondere nach dem Norden, nach Frankreich und England, vor allem mit nordischen Produkten, anderseits mit deutschen Erzeugnissen, hatte, das erzählt eingehend und interessant die auch historisch höchst beachtliche Schrift. Man kann an der Hand der Darstellung auch die Entwicklung der lübeckischen und Teile der deutschen und französischen Geschichte verfolgen, da die teils aus Hugenotten-Geschlechtern stammende Familien, der reformierten Gemeinde angehörende Glieder lebhaften Anteil an allen um sie herum vorgehenden weltgeschichtliche Ereignissen nahmen. Z. B. weiß eine Urahne noch in den 70er Jahren ihres Lebens die Eindrücke zu schildern, welche die Nachricht von dem Tod Ludwig XVI. auf sie gemacht habe. Auch die Jahre der Franzosenherrschaft in Lübeck 1806-1813 wird in Niederschriften einzelner Familienmitglieder dargestellt.

Aus dem Beamten- und Kaufmannsgeschlecht sind der Welt eine ganze Reihe von Persönlichkeiten im Laufe der Jahrhunderte erwachsen, die auf allen Gebieten des öffentlichen und Erwerbslebens sich einen Namen gemacht haben, so auf dem Gebiete der Kunst, der Diplomatie, der akademischen Laufbahn, als Jurist, Historiker, Arzt, der Architektur, des Militärs, der Landwirtschaft, der Kaufmannschaft und der Beamtenlaufbahn. Die eingestreuten Nachrichten über Hochzeiten, Hochzeitsreisen, die Jubiläen, machen die Schrift noch besonders anziehend und man kann es den einzelnen Familienmitgliedern nur Dank wissen, daß die Veröffentlichung der Schrift durch Beisteuer an Bildern und Nachrichten ermöglich ist.

Auch die Orte, an denen die Familie Platzmann in Lübeck gewirkt hat, sind erwähnenswert, das ist zunächst das Haus Schlüsselbuden 15 (ehemals G. T. Pflüg junior, später Disconto-Gesellschaft), dann Mengstraße 9 und das große, später Gütschowsche Haus Königstraße 42 (jetzt Reichsbank).

Die Ausstattung der Schrift und ihrer Bildtafeln durch die Verlagsdruckerei Coleman ist eine mustergültige, sie bildet für die lübeckische heimat- und weitere familiengeschichtliche Forschung wertvolle Beisteuer.

Aus den dem Werke beigegebenen 10 Tafeln sind einige markante Persönlichkeiten hierneben im Bilde wiedergegeben, die uns von dem Verfasser freundlichst nach den Originalen zur Verfügung gestellt wurden. Es sind die Bildnisse des Conrad (II) Platzmann, Kurt von Schlözer, des bekannten Diplomaten und des Bürgermeisters Dr. Theodor Curtius, der noch in der Erinnerung der alten Lübecker lebt. Die bis auf ganz einzelne Bilder nach Original-Gemälden dargestellten 10 Bildertafeln je 6 bis 7 Einzelbildern bilden geradezu die Reproduktion einer Kunstsammlung, da in ihr Künstlernamen wie Anton Graff, Johann Jakob Tischbein, Peroux, Gröger, Schöner, Prof. Müller, Dresden, J. Aldenrath, J. F. Tischbein und Joh. Friedr. Matthäi vorkommen. Die Originalbilder sind übrigen bei den Familienmitglieder in ganz Deutschland verstreut, nur eine Anzahl älterer Bilder sind in Lübecker Besitz (Senator Kulenkamp, H. von der Hude, Schabbel-Museum und Rathaus).

Die Übertragungen von den Originalen besorgte der verstorbene Photograph J. Maas in mehrjähriger Arbeit. D.

Aus:
Lübeckisches Jahrbuch der Vaterstädtischen Blätter. Jahrgang 1931 – 1932.
Lübeck, den 21. Mai 1932. Nr. 17. S. 72 u. 73.
Familien-Geschichtliches. I.
Lübeck : Gebrüder Borchers, 1932.

Historische Bezüge

Orte der Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Napoleon Bonaparte

In Arbeit:

Johann *Peter* (Jean Pierre) Platzmann

Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 16. November 1757 in Berlin, † 11. März 1831 in Leipzig
heiratet im Mai 1784
Jeanne Henriette Dufour (-Pallard)
* 17. August 1765, † 13. März 1832

Am 14. Juli 1813 kommt es in Leipzig zu einem Zusammentreffen von Mitgliedern der Leipziger Kaufmannschaft und **Napoleon Bonaparte**.

Das Gespräch beschreibt Dr. J. C. Gross in seinem Buch:

Erinnerungen aus den Kriegsjahren. 1792-1815. Leipzig : Leopold Voß, 1850.
Auszug:

… Es folgte nun die Präsentation der Kaufleute, wo er, als ihm der Kramermeister **Herzog** als Marchand détailliste vorgestellt wurde, sogleich sagte:" ah, marchandises anglaises", wogegen Herzog sich verwahrte. Bei der Vorstellung **Wagner´s**, welcher in der Uniform eines Officiers der Bürgergarde erschien, äußerte **Napoleon**:" bon, il a l`air d`un ancien militaire"; in ein weitläufiges Gespräch ließ er sich aber mit dem als Wollhändler präsentirten Kaufmann **Köhler** ein. Dieses Gespräch ist in dem schon erwähnten Hefte der Anecdoten von Napoleon wörtlich erzählt, und der Verfasser dieses Aufsatzes ist mir nicht bekannt; ich muß aber dabei bemerken, daß Köhler sich nicht unmittelbar mit **Napoleon** unterhielt, sondern der Kaufmann **Peter Platzmann den Dolmetscher machte** und die Fragen **Napoleon´s** in das Deutsche, sowie Köhler´s Antworten in das Französische übersetzte, was in dem gedachten Aufsatze nicht erwähnt ist.

Siehe dazu auch:

www. theses.univ-lyon2.fr/documents/getpart.php?id...
III - LEIPZIG OU LA DECOUVERTE DE L'AMOUR (Platzmann)

Eltern:

Johann Platzmann

Kaufmann, Seidenbandfabrikant
* 20. August 1720 in Langenberg/Rhld, † 22. Januar 1770 in Berlin
heiratet am 6. Dezember 1752 in Berlin
Marie Madeleine Lautier
Tochter des Berliner Hofjuweliers **Pierre Lautier**
* 8. September 1731 in Berlin, † 28. Dezember 1790 in Berlin

Johann Heinrich Diergardt

Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in Langenberg/Rhld, † 25. März 1823 in Moers
verheiratet mit
Maria Margaretha Diergardt, geb. Rappard
* 22. Oktober 1763 in Cleve, † 14. März 1844 in Viersen

Pfarrer 1781/1782 in Viersen, dann zu Beek, später zu Moers, wird dort Konsistorialpräsident. Zusammen mit dem Langenberger Kaufmann **Johann Wilhelm Hockschmalt** und seiner Ehefrau, Johanna **Christine Hockschmalt, geb. Diergardt,** reist er vierspännig nach Paris um der **Kaiserkrönung Napoleons** am 2. Dezember 1804 beizuwohnen.

Auszug aus dem Buch:
Monatsschrift für die evangelische Kirche der Rheinprovinz und Westphalens.
Herausgegeben von Lic. J. W. Krafft und Lic. R. Goebel unter Mitwirkung von Dr. C. J. Nitzsch und Dr. J. A. Dorner.
1853. Januar bis Juni. Bonn : Adolph Marcus. (digitalisiert)
Erstes Heft. S. 35-38.

Die Präsidenten der reformirten Lokal-Consistorien bei der Krönung und Salbung Napoleons zum Kaiser im Jahre 1804.

In dem Synodalarchiv zu Meurs findet sich ein Protokoll des früheren Lokal-Consistoriums daselbst zur Zeit der französischen Herrschaft. Es enthält einen Auszug aus den Conferenzen der zu Paris versammelt gewesenen Consistorial-Präsidenten, gehalten vom 7. bis 30. Frimaire XIII. Die reformirten Consistorialpräsidenten Frankreichs waren beordert, der Krönung und Salbung Napoleons beizuwohnen. Sie benutzten diese Gelegenheit, um sich über mehrere Angelegenheiten der reformirten Kirchen zu besprechen und dieselben zu ordnen. In ihrer ersten Sitzung beriethen sie das Verhalten, was sie bei dem religiösen Akte jener Feier beobachten wollten. Den darüber gefaßten Beschlüssen, nach welcher **sie passive Assistenz** geleistet haben, ist die Rede beigefügt, die der älteste reformierte Prediger bei der Vorstellung an Napoleon hielt, so wie dessen wichtige entschiedene Antwort.

In ihrer ersten Zusammenkunft haben die Präsidenten die Frage untersucht, ob sie der **religiösen** Salbung Ihrer Kaiserl. Majestäten, die am Salbungs- und Krönungstage gefeiert werden sollte, beiwohnen sollten. Nach einer genauen Untersuchung derselben, worin die Präsidenten sich vorsetzten, die Pflichten, die ihnen ihr zwiefacher Stand als Prediger der Reformirten Kirchen und als Bürger auflegt, mit einander zu verbinden, haben sie ihren Entschluß abgefaßt und das Hochwürdige Consistorium von Paris gebeten, solchen in die Register einzutragen.
Hier ist dessen Inhalt:
„Die Prediger werden sich auf den ihnen vom Gesetz angewiesenen Posten begeben. Es würde für das Oberhaupt des Reichs beleidigend sein, in dem Augenblicke, wo es die Präsidenten der Consistorien zu seiner Salbung, zu seiner Krönung und zu dem Eide einladet, den er schwören will, die Religionsfreiheit zu erhalten, voraussetzen zu wollen, daß Es von einem Bürger irgend eine dessen Gewissen oder Gottesdienst zuwiderlaufende Handlung fordern sollte."

„Es würde dem Interesse der Reformirten Kirchen und der ersten unserer Pflichten, vorzüglich derjenigen zuwider sein, ihnen den Schutz, dessen sie genießen und den Rang, den sie in der politischen Ordnung behaupten, zu erhalten, wenn wir uns in einem einzigen, wie es scheint, von der Vorsehung veranstalteten Umstand zu zeigen fürchten wollten, wo die Regierung, indem sie uns als Präsidenten der Consistorien beruft, diese Würde und dadurch zugleich die Religion und Bekenntniß, so diese Würde voraussetzt, vor den Augen der ganzen Welt bestätigt."

„Es würde sogar gefährlich und von einer für die Zukunft schädlichen Folge sein, wenn die Consistorial-Präsidenten das erste Mal, wo sie des schönsten ihrer Rechte, nämlich desjenigen genießen, selbst aus dem Munde des Kaisers den Eid zu hören die Religionsfreiheit zu erhalten, ein Mißtrauen zeigen wollten, welches ohne Zweifel Waffen gegen sie an die Hand geben würde, wegen des Ungehorsams, so die Weigerung und dieser unerwartete Schritt, als eine Wirkung des Mißvergnügens und der Widersetzlichkeit gegen die neuerrichtete Regierung darstellen würde, da sie doch der Ceremonie der Salbung und Krönung halben nach Paris gekommen sind."

„Es würde abgeschmackt sein, wenn man denken wollte, daß irgend ein Prediger und Präsident bei einer **bloßen Beiwohnung** religiöser Ceremonien geärgert werden oder irgend Gewissensscrupel haben könne; Ceremonien, die zwar ihrer Natur nach, aber nicht in diesem Umstand, einigen Beifall und äußere Zeichen der Verehrung von Seiten der Zuschauer fordern; Ceremonien, die so einfach und so sehr den bürgerlichen Feierlichkeiten einverleibt sind, daß sie fast ganz den besonderen Charakter verlieren, den ihnen die römisch-katholische Religion gibt."

„Endlich indem die Prediger und Präsidenten nicht vergessen, daß sie vor allen Dingen Christi Diener sind, und daß sie selbst mitten unter den Ceremonien eines fremden Gottesdienstes ihren Charakter durch ein ernstes religiöses Benehmen behaupten und auch, wenn es gegen alle Wahrschenlichkeit und Erwartung sein müßte, jede den Reformirten Grundsätzen und der reinen Lehre des Evangelii zuwiderlaufende Handlung vermeiden müssen, verpflichten sie sich einhellig, von dieser Lehre und ihren Grundsätzen nicht abzugehen, die **Klugheit** mit dem **Muthe** zu verbinden und durch ihre Weisheit und Standhaftigkeit die gute Sache zu ehren, die sie vorstellen."

Die Consistorial-Präsidenten werden also zusammen und in ihrer Amtskleidung der Salbung und Krönung beiwohnen und wie alle anderen Anwesenden der größten Freiheit in ihren religiösen Meinungen genießen.

Schon am 10. Frimaire hatten sie sich Sr. Excellenz dem Cultusminister vorgestellt und ihm die Gefühle der Ehrfurcht und Erkenntlichkeit, wovon alle Reformirten Kirchen Frankreichs gegen ihn durchdrungen sind, bezeugt.

Am 16. Frimaire wurden sämmtliche Präsidenten in ihrer Amtskleidung Sr. Kaiserl. Majestät vorgestellt, und Herr Martin aus Genf als ältester Prediger hielt Derselben in ohngefähr folgenden Worten diese Rede:

„Ihre Majestät hat den Wunsch erfüllt, den die Reformirten Kirchen Frankreichs seit langer Zeit hegten; nämlich daß sie den Ausdruck ihrer Gefühle an den Fuß des Thrones bringen könnten. Mit dem größten Vergnügen kommen wir, Ihro Majestät für uns selbst und für unsere Kirchen unsere ehrfurchtvolle Erkenntnis erkennen zu geben für den Schutz, den Sie uns bisher haben angedeihen lassen und Derselben das feste Zutrauen zu bezeugen, das wir für die Zukunft auf den Eid gründen, den Ihro Majestät mit so vieler Feierlichkeit geleistet haben, wovon Sie uns haben Zeugen sein lassen wollen und wodurch Dieselben, indem Sie sich verpflichten die Freiheit des Gottesdienstes zu erhalten, die Gewissen beruhigen und der Kirche den Frieden zusichern. Wir wünschen, daß alle Ihre Unterthanen von allen Religionspartheien, die wir alle als unsere Brüder betrachten, wie wir den Werth dieser Wohlthat fühlen mögen; wir wollen sie durch unsere Dankbarkeit, durch unsere Treue und unsern Gehorsam gegen die Gesetze, wovon wir immer ein Beispiel geben, verdienen.

Möchte der Weltbeherrscher Ew. Kaiserl. Majestät, die Kaiserin und die Prinzen des Kaiserl. Hauses auf unser inbrünstiges Gebet mit seinem reichsten Segen überschütten; möchten Ew. Majestät, nachdem Sie so vieles zu Dero Ruhm gethan, den Titel eines Friedensstifters von ganz Europa damit verbinden, um nun die Tugenden zu entwickeln, welche, indem sie das Wohl der Völker befördern, der wahre Ruhm der Regenten sind und ihre Macht beliebt machen."

Sr. Kaiserl. Majestät antworteten ohngefähr mit folgenden Worten:

„Ich sehe mit Vergnügen die Prediger der Reformirten Kirchen von Frankreich hier versammelt. Mit Eifer ergreife ich diese Gelegenheit, Ihnen zu bezeugen, wie sehr ich immer mit allem, was man mir von der Treue und dem guten Betragen der Prediger und der Bürger der verschiedenen Protestantischen Religionspartheien berichtet hat, zufrieden bin. Ich will, daß man wisse, daß mein Vorsatz und fester Wille ist, die Religionsfreiheit zu erhalten.
Das Gebiet des Gesetzes hört auf, wo das unendliche Gebiet des Gewissens seinen Anfang nimmt.
Weder das Gesetz, noch die Fürsten vermögen etwas wider diese Freiheit. Dieses sind meine Grundsätze und die der Nation; und **wenn einer von meinem Geschlechte, der mir in der Regierung nachfolgen soll, durch ein irriges Gewissen verleitet, den Eid, den ich geleistet, vergessen und verletzen würde, so übergebe ich ihn hier der öffentlichen Strafe und bevollmächtige Sie, ihn einen Nero zu heißen**."

Johann Gerhard Siebel

„Götz vom Rhein"

Kaufmann, Munizipalrat, Diplomat, Publizist, Kunstsammler
* 8. Mai 1784 in Elberfeld, † 8. Oktober 1831 in Baden-Baden

Er reist 1806/07 als Bergischer Kaufmann, beauftragt auch wegen seiner französischen Sprachkenntnisse, nach Warschau zu **Napoleon**, um diesen zu einzelnen Lockerungen seiner Handelsbeschränkungen zu bewegen.

1808 reist Siebel in gleicher Mission als Mitglied einer Wirtschaftsdelegation zu **Napoleon** nach Paris. Das Vorhaben misslingt.

Seine letzte Begegnung mit **Napoleon** findet im Jahre 1811 im Düsseldorfer Hofgarten anlässlich einer Industrieausstellung statt.
Napoleon mustert Siebel und sagt:
"Eh bien, vous êtes très riche?" ("*Na, Sie sind wohl sehr reich?*").
Unbefangen erwidert Siebel "Sire, je suis à mon aise" *("Majestät, ich habe, was ich brauche.")*.

Eltern:

Johann Wilhelm Siebel
Kaufmann, Bürgermeister
* 23. Oktober 1743 in Elberfeld, † 29. Oktober 1792 in Elberfeld
heiratet in zweiter Ehe am 27. August 1783 in Duisburg
Sara Esther Merren
* 27. Mai 1758 in Duisburg, † 23. Januar 1831 in Düsseldorf

Großeltern:

Johann Abraham Siebel
* 15. Februar 1705 in Elberfeld, † 15. Mai 1763 in Elberfeld
Kaufmann und Ratsverwandter
heiratet im Februar 1734 in **Langenberg/Rhld**
Christina Margaretha Schneltgen
* 16. September 1716 in **Langenberg/Rhld**, † 15. Februar 1787 in Elberfeld

s. Memoiren des Baumwollfabrikanten und Bankiers, Johann Wilhelm Fischer (1779-1845).
de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Siebel

Napoléon Hector Soult Marquis de Dalmatie

Gesandter, Mitglied der Zweiten Kammer,
von 1843 bis 1849 französischer Botschafter beim Norddeutschen Bund
* 18. September 1802 in Paris, Quai Voltaire 3, † 31. Dezember 1857 in Paris
(UrUrenkel von **Johann Bertram Graff**)

Taufpaten am 12. Dezember 1802 im Schloss Saint-Cloud:

Napoleon Bonaparte und seine Frau **Josephine**.
Gemeinsam mit den Töchtern **Joseph Bonapartes** und den Söhnen **Louis Bonapartes** wird **Napoléon Hector** vom **Kardinal Caprara** getauft.

Schwester:

Josephine Louise Hortense Soult de Dalmatie
* 1804, † 13. Juli 1862 in Paris
heiratet am 10. Juni 1822
Auguste Joseph Christophe *Jules* Marquis de Mornay-Montchevreuil
* 1. Juni 1798, † 2. Juni 1852 in Paris

Napoleon Bonapartes Bruder **Joseph** und **Hortense**, die Frau seines Bruders **Louis Bonaparte**, übernehmen die Patenschaft bei ihr.

Eltern:

Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult de Dalmatie

Herzog von Dalmatien, französischer Revolutionsgeneral, Marschall Napoleons,
französischer Kriegsminister und Generalmarschall, französischer Ministerpräsident
von 1840 bis 1847.
* 29. März 1769 in Saint Amans la Bastide, † 26. November 1851 in Saint Amans la Bastide
heiratet am 27. April 1796 in Solingen

Johanna Luise (*Louise*) Berg

* 22. Mai 1771 in Solingen, † 12. März 1852 auf Schloss Soultberg, Frankreich

Sie wohnt am 2. Dezember 1804 in der Ehrenloge von **Notre-Dame** von Paris der **Kaiserkrönung Napoleons** bei und wird später Gefolgsdame der neben ihr sitzenden Mutter Napoleons, **Letizia Boanparte** (dame pour accompagner Madame mère).

Durch die Heirat der Schwester seiner Frau wird **Heinrich Lucas Diergardt** der Schwager des Herzogs. In der Zeit seines Exils mietet der Herzog von Dalmatien 1818 das Schloss Hardenberg in Neviges für seine Familie an und besucht Diergardt in Langenberg.

Großeltern:

Johann Abraham Berg
Scherenfabrikant
* 15. Februar 1738 in Solingen, † 3. Oktober 1786 in Solingen
heiratet am 3. Juli 1765
Sibille Katharine Mumm
* 26. Februar 1746 in Solingen, † 26. März 1827 in Gemarke

Der Herzog von Dalmatien, Maréchal Nicolas Jean de Dieu Soult, sucht nach seiner Ausweisung aus Frankreich am 17. Februar 1816 seine in Barmen lebende Schwiegermutter **Sibille Katharine Berg** auf. Anschließend folgt die Familie. Im April 1816 übersiedeln sie nach Düsseldorf.

Urgroßeltern:

Wilhelm Mumm
Klingenkaufmann („der englische Mumm“)
* 21. März 1714 in Solingen, † 2. März 1752 in Reisholz bei Düsseldorf (ermordet)
heiratet am 3. März 1745 in Neuwied
Anna Katharina Graff
* 6. Mai 1717 in Neuwied, † 27. August 1773 in Solingen

UrUrgroßeltern:

Johann Bertram Graff
Kaufmann, Ratsverwandter und Bürgermeister
* 1667 in Langenberg/Rhld, † 10. Oktober 1751 in Neuwied
heiratet in zweiter Ehe am 4. Juli 1702 in Neuwied
Anna Katharina Ackermann
Taufe: 17. August 1679 in Neuwied, † …

Weitere Informationen siehe u.a.:

Axel Fuesers, Albrecht Graf Finck von Finckenstein: Napoleons Marschall Soult und Louise Berg. Göttingen : Wallstein Verlag, 2005.

Historische Bezüge

Begegnungen mit dem Reichskanzler Otto Fürst von Bismarck

Ehrenbürger der Stadt Langenberg/Rhld (19. Mai 1895)

In Arbeit:

Johann *Georg* Seufferheld

Handelsmann, Stadtverordneter
* 24. Juni 1813 in Frankfurt am Main, † 21. Januar 1874 in Frankfurt am Main
Er übernimmt später das Haus „Große Gallusstraße 19“ seiner Eltern,
Marquard Seufferheld (1781-1848) und **Luise Seufferheld, geb. Platzmann** (1791-1821).

Urgroßeltern mütterlicherseits:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
heiratet
Katharina Elisabeth Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK

Otto Fürst von Bismarck, mit Johann Georg Seufferheld freundschaftlich verbunden, wohnt in der Zeit als preußischer Gesandter am Frankfurter Bundestag mit seiner Familie von Oktober 1852 bis April 1858 in dessen Haus Große Gallusstraße 19.
Am 23. November 1852 gibt dort Bismarck seinen ersten Ball.
Gemütliche Treffen im Bismarckschen Salon sind weithin bekannt, so auch der Besuch seines Jugendfreundes **John Lothrop Motley** (1814-1877, amerikanischer Historiker und Diplomat) am 25. Juli 1855.

Zitat aus: Heinrich Poschinger: Fürst Bismarck. Neue Tischgespräche und Interviews.
Band I. Seite 4. Deutsche Verlagsanstalt, 1895.

Über Bismarcks Haus schreibt John Lothrop Motley in einem Brief an seine Frau vom 30. Juli 1855.

…Es ist eins derjenigen Häuser, wo jeder thut, was ihm beliebt. Die Empfangszimmer liegen in der Vorderseite des Hauses. Die von der Familie benutzten Räume, ein Salon und das Speisezimmer, sind nach hinten hinaus gelegen und haben die Aussicht in den Garten.
Hier ist alles versammelt: Jung und Alt, Großeltern und Kinder und Hunde; auch da wird gegessen, getrunken, geraucht, Pfand gespielt und mit Pistolen geschossen, alles zur gleichen Zeit.

Als Stadtverordneter nimmt Johann Georg Seufferheld am 10. Mai 1871 in Frankfurt an den feierlichen Veranstaltungen anlässlich des Friedensschlusses zwischen Deutschland und Frankreich teil.

Agnes Pauline *Emma* Lutteroth
* 13. Mai 1827 in Frankfurt/Main, † 21. Juli 1880 in Falkenstein/Taunus

Halbschwester der Urenkelin des Langenbergers **Johann Platzmann** (1720-1770),
Pauline Eugenie Lutteroth (1812-1902).

heiratet am 27. Februar 1844 in Frankfurt am Main
Wilhelm Peter von Metzler
Bankier, Bankhaus Metzler „Große Gallusstraße 18“, Kunstsammler
* 7. Mai 1818 in Frankfurt am Main, † 9. Mai 1904 in Frankfurt am Main

Sie führen einen musikalischen Salon in ihrem Frankfurter Stadtpalast, Rossplatz 12.
Otto von Bismarck, mit ihrer Familie befreundet, besucht sie häufig in seiner Zeit als preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt (1851-1859) um dort zu „metzlern“.

Auch während der Frankfurter Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich 1871 besucht Bismarck wiederholt ihre Einrichtung.

Das Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, eines der bedeutendsten internationalen Museen seiner Art, befindet sich in der historischen **Villa Metzler** und dem angrenzenden Neubau. Das Restaurant im Park des Museums trägt den Namen **Emma Metzler**.

Wolfgang Klötzer: Die Metzlers und das Museum für Angewandte Kunst Frankfurt.
Frankfurt : Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e.V.

www.von-alemann.de/genealogiedaten

Albrecht von Stosch

General der Infanterie und Admiral
* 20. April 1818 in Koblenz, † 29. Februar 1896 in Mittelheim/Rheingau

Urgroßeltern mütterlicherseits:

Heinrich Wilhelm Hachtmann
Kaufmann
* 9. Sept. 1723 in **Langenberg/Rhld** (Gut Schmerling), † 6. Sept. 1794 in Magdeburg
heiratet am 6. Juni 1756 in Magdeburg
Susanne Rahel Bocquet
* 6. Juni 1738 in Magdeburg, † 22. April 1807 in Berlin

Von 1872 bis 1883 königlich preußischer Staatsminister und erster Chef der neu gegründeten Deutschen Admiralität.
Das Schulschiff der Kaiserlichen Marine **"S.M.S. Stosch"** (1877-1907) trägt seinen Namen.

Am 25. Juli 1877 tauft Admiral von Stosch eine auf der Norddeutschen Schiffbau AG in Gaarden/Kiel gebaute Korvette auf den Namen **S.M.S. Bismarck**.

Zwischen dem Reichskanzler **Otto von Bismarck**, auch verantwortlich für die Verwaltung der Marine und dem Chef der Marineadmiralität **Albert von Stosch**, als Befehlshaber der Marine dem Kaiser verantwortlich, als Leiter der Marineverwaltung dem Reichskanzler verantwortlich, kommt es zu schweren Auseinandersetzungen und zu einer Verschlechterung der Beziehungen bei der Festlegung des Rahmens der Handlungsfreiheit der Schiffskommandanten während ihrer Auslandseinsätze.
Als Stosch auf Bismarck politisch bedrohlich wirkt, versucht er seinen Rücktritt zu erzwingen. Der Dauerkonflikt erledigt sich durch Stoschs Rücktritt am 20. März 1883.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Albrecht von Stosch: Denkwürdigkeiten des Generals und Admirals Albrecht von Stosch. Deutsche Verlagsanstalt, 1904.

Walt(h)er Stein: Bismarck. Des eisernen Kanzlers Leben in annähernd 200 Bildern nebst einer Einführung. Siegen u. Leipzig : Montanus, 1915.

Hans-Otto Steinmetz: Bismarck und die deutsche Marine. Koehler, 1974.

Hans Fenske. Im Bismarckschen Reich. 1871-1890. Wiss. Buchgesellschaft, 1978.

Dirk Sieg: Die Ära Stosch. Die Marine im Spannungsfeld der deutschen Politik. 1872-1883. Dr. D. Winckler, 2005.

Gerhard E. Gründler: Bismarck auf Treibjagd. Norderstedt : Books on Demand, 2009.

Daniel Heinrich Mumm von Schwarzenstein
Dr. jur., Frankfurter Oberbürgermeister
* 18. Dezember 1818 in Frankfurt am Main, † 29. April 1890 in Frankfurt am Main

UrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld,** † 7. April 1664 in Elberfeld

Am 4. Dezember 1865 wird er zum Senator der Stadt Frankfurt gewählt. Als jüngstem Senator fällt ihm nach der Besetzung Frankfurts durch die preußische Armee im Sommer 1866 die undankbare Aufgabe zu, die Verhandlungen über die hohen preußischen Kontributionsforderungen zu führen. Durch Hartnäckigkeit, Verhandlungsgeschick und die Unterstützung von **Emma Metzler, geb. Lutteroth** gelingt es Mumm, **Otto von Bismarck** zu Konzessionen zu bewegen.
Am 15. Mai 1868 beruft ihn **König Wilhelm I.** auf Lebenszeit ins preußische Herrenhaus und am 3. März 1869 verleiht er ihm den „Charakter als Oberbürgermeister". In das Zentrum europäischen Geschehens rückt der Frankfurter Oberbürgermeister mit dem in Frankfurt erfolgten Friedensschluß zwischen Deutschland und Frankreich.

Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871

Zitat aus: Zweibrücker Wochenblatt 1871 Nr. 112. Samstag, 13. Mai 1871: Frankfurt, 11. Mai

Nachdem gestern Nachmittag 2 ¼ Uhr das Friedensinstrument von dem **Fürsten Bismarck**, sowie den deutschen und französischen Bevollmächtigten unterzeichnet worden war, vereinigten sich dieselben zu einem Gabelfrühstück im Schwan, ….

Nahm dann an den um 6 Uhr beginnenden Dinner bei **Herrn Oberbürgermeister Dr. Mumm** Theil.
Zu demselben hatten außer dem Reichskanzler Einladungen erhalten:
die HH. Graf Arnim, Graf Hatzfeld, Graf Henckel v. Donnersmarck, Graf Wartensleben (W. Leg.-Rath Bucher war wegen Unwohlseins an der Theilnahme verhindert), General v. Loën, General v. Rauch, Polizeipräsident v. Madai, Bürgermeister Dr. Berg, Baron R. v. Erlanger, v. Guaita, v. Thümen, M. Gontard, K. Brentano, G. Seufferheld, Bankdirektor Gille, Dombaumeister Denzinger, Dr. Barrentrapp, Dr. Spieß u. A., im Ganzen 22 Personen….

Hr. Oberbürgermeister Dr. Mumm begrüßte den Reichskanzler bei seiner Ankunft scherzhafterweise als den „Friedensengel" und erhob sich beim Mahle zu einem Toast, in welchem er dem Fürsten für die hohe Auszeichnung, die er ihm zu Theil werden lasse, dankte – eine Auszeichnung, die er sich nur als dem Vertreter der Stadt und ihrer Einwohner erwiesen betrachte. Möge es, schloß der Trinkspruch, Ew. Durchlaucht vergönnt sein, die Angelegenheiten des deutschen Reichs noch lange zu leiten und Ihr großes Werk zu vollenden!
Fürst Bismarck erwiderte: Es habe ihm zu einer großen Freude gereicht, wieder einmal längere Zeit in Frankfurt zu verweilen, das mit ihm durch so manche Freundschaftsbande verknüpft sei, und dass dies gerade bei einem so denkwürdigen Anlaß habe geschehen können. Es sei ihm ein schöner Gedanke, daß der erste große politische Akt des wiedererstandenen deutschen Reichs gerade in Frankfurt der alten deutschen Kaiser- und Hansestadt, sich habe vollziehen können….

Weitere Informationen siehe u.a.:

Clara Mumm von Schwarzenstein: Der Friede von Frankfurt 1871. Tagebuchblätter.
Hrg.: Georg Mumm von Schwarzenstein. Frankfurt a. Main : W. Kramer, 1978.

Andrea Fischer: Kommunale Leistungsverwaltung im 19. Jahrhundert.
Frankfurt am Main unter Mumm von Schwarzenstein, 1868 bis 1880.
(Schriften zur Rechtsgeschichte; H. 65) Berlin : Duncker & Humblot, 1995.

www.wikipedia.de; www.lagis-hessen.de

Kurd (Conrad Nestor) von Schlözer

Dr. jur., Diplomat, Historiker, Schriftsteller
* 5. Januar 1822 in Lübeck, † 13. Mai 1894 in Berlin

Eltern:

Karl von Schlözer
Kaiserlicher russischer Generalkonsul, Kaufmann, Komponist
* 28. Dezember 1780 in Göttingen, † 13. Februar 1859 in Lübeck
heiratet am 1. Juli 1807
Friederike Platzmann
* 1. Juli 1787 in Lübeck, † 28. September 1873 in Lübeck

Urgroßeltern mütterlicherseits:

Johann Heinrich Platzmann
Kaufmann, preußischer Konsul
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld**, † 3. Dezember 1791 in Lübeck
heiratet
Katharina Elisabeth Isenberg
* 28. April 1725 in Kopenhagen/DK, † 30. April 1799 in Kopenhagen/DK

Am 1. April 1859 übernimmt **Otto von Bismarck** die Leitung der preußischen Gesandtschaft in St. Petersburg und wird dort Kurd von Schlözers Vorgesetzter.
Seinem Unterstaatssekretär **von Gruner** schreibt Bismarck am 31. Mai 1861:

> „Schlözer ist im Umgange mit Vorgesetzten schwierig, und ich habe anfangs üble Zeiten mit ihm durchgemacht, aber seine dienstliche Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit haben meine Verstimmung entwaffnet."

Auf Wunsch Bismarcks 1868 erhält Kurd von Schlözer die offizielle Ernennung zum Generalkonsul des Norddeutschen Bundes in Mexiko. Nach der französischen Kriegserklärung wird er 1871 erster Gesandter des Deutschen Reiches in Washington und sichert dort die freundschaftlichen diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten.
Im Juli 1880 erfolgt Schlözer's Ernennung zum Wirklichen Geheimrat.
Bismarck setzt seinen Vertrauten persönlich mit folgenden Worten in Kenntnis:

> „Ich hoffe, dass Sie sich nicht in Ihrer Ehre verletzt fühlen, wenn ich Ihnen sage, dass ich Sie zur Exzellenz vorgeschlagen habe."

1882 erfolgt seine Ernennung zum preußischen Gesandten beim Vatikan.
In Rom trägt er maßgeblich zur Beendigung des Kulturkampfes bei.

Weitere Informationen siehe u.a. in seinen posthum veröffentlichten Briefen:

Kurd von Schlözer: Jugendbriefe. 1841-1856. Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1920.

Kurd von Schlözer: Petersburger Briefe, 1857-1862.
Nebst einem Anhang Briefe aus Berlin-Kopenhagen 1862-1864 und einer Anlage.
Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1923.

Kurd von Schlözer: Römische Briefe. 1864-1869. Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1914.

Kurd von Schlözer: Amerikanische Briefe. Mexikanische Briefe 1869-1871; Briefe aus Washington 1871-1881.
Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1927.

Kurd von Schlözer: Letzte römische Briefe. 1882-1894. Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1924.

Karl Franz Reinking: Bismarck Gespräche. Von der Entlassung bis zum Tode. Bremen : C. Schünemann, 1963.

Otto Pflaume: Bismarck der Reichsgründer. München : C. H. Beck, 1997.

Alfred Krupp

Stahlfabrikant
* 26. April 1812 in Essen, † 14. Juli 1887 in Essen

UrUrUrgroßeltern mütterlicherseits:

Goswin Ascherfeld
* um 1658 in **Langenberg/Rhld** („auf der Hordt"), † 20. Januar 1733 in Essen
heiratet 1693 in Essen
Helena Catharina Bartling
* um 1665 in Essen, † 2. August 1746 in Essen

Alfred Krupp zählt in seiner Zeit neben **Otto von Bismarck** und **Helmut Graf von Moltke** (1800-1891) zu den „Staatsgründern" des Deutschen Reiches. Der Aufstieg seines Konzerns und der Aufstieg Deutschlands stehen in einem engen Zusammenhang.
Die Haupterzeugnisse umfassen Maschinen und Maschinenteile aus hochwertigem Gussstahl: Ausrüstungsbestandteile für Deutschlands expandierendes Eisenbahnnetz, Artillerie für die preußische Armee und später von Admiral **Albrecht von Stosch** unterstützt, Panzerplatten für die deutsche Flotte.

Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 setzt der General Helmuth Graf von Moltke gezielt die zum Sieg verhelfenden Krupp´schen Stahlkanonen ein, die im Vergleich zu den französischen Bronzekanonen über eine doppelte Reichweite verfügen.

1836 gründet Krupp eine Betriebs- und eine Sterbekasse. Ihre Satzungen dienen dem Reichskanzler **Otto von Bismarck** als Vorbild für die soziale Gesetzgebung des Deutschen Reiches.

Weitere Informationen siehe u.a.:

Lothar Gall: Krupp. Der Aufstieg eines Industrieimperiums. Siedler, 2000.
Harold James: Krupp. Deutsche Legende und globales Unternehmen. München : C. H. Beck, 2011.

Adolph Woermann

Kaufmann, Reeder, Politiker, Wegbereiter des deutschen Kolonialismus
* 10. Dezember 1847 in Hamburg, † 4. Mai 1911 auf dem Grönwohld-Hof/Trittau

UrUrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Zu seiner Zeit der größte deutsche Westafrikakaufmann und mit der Woermann-Linie der größte Privatreeder der Welt.
Gemeinsam mit weiteren Hamburger Reedern gründet er 1885 die Afrikanische Dampfschifffahrts-Actiengesellschaft (WL Woermann-Linie).
Später übernimmt er den Vorsitz im Aufsichtsrat der Deutschen Ost-Afrika-Linie.
1914 gehören 29 Schiffe für die West- und Südwestafrikafahrt sowie elf Küstenschiffe zum Eigentum der Woermann-Linie.

Otto von Bismarck nennt seinen Freund, Berater und Vertrauten Adolph Woermann voller Wertschätzung einen königlichen Kaufmann.

Weitere Informationen siehe u.a.:

www.afrika-hamburg.de; www.wikipedia.de
Heinrich Poschinger: Fürst Bismarck und seine Hamburger Freunde. Königliche Hofbuchhandlung, 1903.
Horst Gründer: Geschichte der deutschen Kolonien. Paderborn : Schöningh, 1985.

Johann *Adolf* von Brüning

Chemiker, Industrieller, Politiker
* 16. Januar 1837 in Ronsdorf, † 21. April 1884 in Frankfurt a. Main

UrUrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

1863 Mitgründer der **Theerfarbenfabrik Meister, Lucius Co.**, der Keimzelle des späteren Chemieunternehmens **Hoechst AG**.
Brünings wissenschaftliche und wirtschaftliche Erfolge verschaffen ihm rasch ein großes Vermögen, das er zu umfassendem sozialen und gesellschaftlichem Engagement nutzt.
Er gründet 1874 die „Hilfskasse für erkrankte Arbeiter“, eine Betriebskrankenkasse, die auch die soziale Sicherung der Arbeiter und ihrer Angehörigen bei Unfall, Invalidität, Berufskrankheiten, Alter und Tod übernimmt. Der von ihm veranlasste Werksärztliche Dienst gehört zu den Pionieren der Erforschung von Berufskrankheiten. 1874 bis 1875 entstehen die ersten Arbeiterwohnungen in der Siedlung Seeacker. 1875 lässt er das Städtische Krankenhaus Höchst modernisieren und richtet 1879 die „Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung“ ein, eine Pensionskasse für Höchster Arbeiter, die auch Hypothekendarlehen für den Hausbau gewährt.
Als überzeugtes Mitglied der „Nationalliberalen Partei" unterstützt Brüning die Politik **Bismarcks und berät ihn in sozialpolitischen Fragen**, zum Beispiel bei der Einführung der Krankenversicherung im Reich 1883. Sein Reichstagsmandat kann er 1874 und 1878 im ersten Wahlgang erringen.
1882 gründet er u.a. zusammen mit **Miquel** und **Hermann Fürst zu Hohenlohe-Langenburg** in Frankfurt den „**Deutschen Kolonialverein**“ und unterstützt den Ankauf von Ländereien in Paraguay und im Kongogebiet zur Errichtung deutscher Kolonien.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.chemie.de (Lexikon); www.deutsche-biographie.de;
www.historische-eschborn.de (Reichstagswahlen).

Sedantag

Der Sedantag, der -inoffizielle- Feiertag des Deutschen Kaiserreichs (1871–1918), findet jährlich am 2. September oder dessen Vorabend statt.
Er erinnert an die Schlacht von Sedan am 2. September 1870, in der preußische, bayerische, württembergische und sächsische Truppen im Rahmen des Deutsch-Französischen Krieges nahe der französischen Stadt Sedan den entscheidenden Sieg über die Franzosen erringen. Dabei gerät der französische Kaiser Napoleon III. in preußische Gefangenschaft.
Bereits im Frühjahr 1871 richtet ein Gremium (Anmerkung: **u.a. maßgeblich von Langenberger Persönlichkeiten**) aus kirchlich-evangelischen und liberalen Kreisen eine Petition an **Wilhelm I.** mit der Bitte, einen Tag zu benennen, der als Stiftungstag des Reiches gefeiert werden könnte.

Zitat aus der Zeitung **„Pfälzischen Post“**, Nr. 136, S. 4. Kaiserslautern – Mittwoch den 16. August 1871.

--- Der rheinisch-westfälische Provinzialausschuß für innere Mission in Langenberg hat den wesentlichen Inhalt eines bei seiner letzten Jahresversammlung in Bonn vom **Pastor v. Bodelschwingh** gehaltenen Vortrages durch ein Flugblatt „Das deutsche Volksfest“ in die weitesten Kreise verbreitet und erlässt jetzt einen „Aufruf“ zu einer gemeinsamen Feier des zweiten September als des geeigneten Tages für ein allgemein deutsches Volksfest zur Erinnerung an die glorreichen Kämpfe von 1870 und 1871.
Wie wir hören, haben sämmtliche Turnvereine in Rheinland und Westfalen sich bereits damit einverstanden erklärt, und es steht zu erwarten, dass der Vorschlag, alljährlich an einem und demselben Tage ein patriotisches Gedenkfest zu begehen in allen Gauen Deutschlands Anklang finden wird.

Zitat aus der Festschrift des Rheinischen Provinzial-Ausschusses; Langenberg-Joost, 1899; S. 99/100:

„Es wurde auch der Wunsch geäußert, es möchte doch der Provinzial-Ausschuß für Innere Mission eine passende Liedersammlung veröffentlichen und die Initiative ergreifen, dass an einem Tage allenthalben gefeiert würde. Dem ersten Wunsche wurde bald entsprochen, Ende Juli (1871) erscheinen bei Julius Joost in Langenberg die ´Vaterländischen Volks- und Festlieder, herausgegeben vom Rheinischen Provinzial-Ausschuss für Innere Mission`.
Auch der andere Wunsch sollte seine Erfüllung finden. Nach weiteren Beratungen im Schoße des Vorstandes wurde, ebenfalls im Juli, ein Flugblatt unter dem Titel: ´Das deutsche Volksfest` veröffentlicht. Das Flugblatt wurde in 3000 Exemplaren durch ganz Deutschland verbreitet und in vielen größeren und kleineren Zeitungen ganz oder teilweise abgedruckt.“

Weitere Informationen siehe u.a.:

Protokolle des Preußischen Staatsministeriums, 1817-1934/38,
herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften:
Feiern/Feste (öffentliche, politische)
-Sedantag (2.9.) 458/86 199-199v
--Begründung der Feiern, Anregung durch ein Komitee aus Langenberg 410/85 234v, 235v

www.deutsche-digitale-bibliothek.de
(Das deutsche Volksfest. Ein Flugblatt, ausgegeben vom Rheinisch-Westfälischen Provinzial-Ausschuß für innere Mission in Langenberg. 2. Auflage; Langenberg : Julius Joost, 1871)

Langenberger Bismarckturm

Die Errichtung eines Bismarckturmes in Langenberg geht auf eine Anregung des Kommerzienrates Ernst Feldhoff verbunden mit dessen Stiftung zurück.
Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Langenberg/Rhld e.V. unter Vorsitz des Seidenfabrikanten und langjährigem Vorstandsmitglied des Provinzialausschusses für Innere Mission, **Lucas Colsman** beginnt mit der Planungs- und Spendenfinanzierungsphase, erwirbt Ende 1899 die „Oberste Hordt“ für 40 000 Mark, die mit Waldwegen und Kaffee-Pavillon ausgebaut wird.
Den regional ausgeschriebenen Architekturwettbewerb vom März 1902 gewinnt der Elberfelder Architekt **Arno Eugen Fritsche.** Er entwirft den 18 Meter hohen Turm mit einer abschließenden Feuerschale (später durch ein Flachdach ersetzt).
Die feierliche Grundsteinlegung findet am 1. April 1905 statt.
Die Einweihung des Bismarckturmes erfolgt unter Beteiligung der ganzen Bevölkerung am 1. April 1906 mit einem großen patriotischen Festakt.

Historische Bezüge

Salonkultur

Gertrud Osthaus, geb. Colsman

(später verh. Gertrud Osthaus-Stickforth)
Kunstsammlerin
* 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1975 in Gars am Inn
heiratet am 11. Oktober 1899 den späteren Gründer und Direktor des Hagener Folkwang Museums, **Karl Ernst Osthaus** aus Hagen.

Als Gattin des Kunstmäzens und Hausherrin des Hohenhofs lässt sie den Damensalon des Hauses als Repräsentationsraum aufwändig gestalten. In Farbe und Aufbau bezieht sich die Einrichtung auf ein Gemälde von Edouard Vuillard: „Herbst vor Paris“ (1897-99).
Zwei schmale, spiegelbekrönte Mahagonischränke rahmen die Darstellung.
Den Raum strukturieren eine Sitzgruppe, Hocker, Damenschreibtisch und ein Flügel für musikalische Veranstaltungen.

Hedwig *Hedda* Eulenberg

geb. Maase
Übersetzerin, Schriftstellerin
* 6. März 1876 in Duisburg-Meiderich, † 13. September 1960 in Düsseldorf-Kaiserswerth

1897 schließt sie in Berlin die Ehe mit dem Kunsthistoriker und Schriftsteller **Arthur Moeller van den Bruck** (1876-1925), 1919 Mitbegründer des **Juniklubs** und Autor des Buches "**Das Dritte Reich**" (1923).
1904 lässt sie sich von ihm scheiden und heiratet am 21. September 1905 **Herbert Eulenberg** (1876-1949).
Sie ist eine herausragende Gastgeberin und der Salon der Eulenbergs "**Haus Freihei**t" einer der glänzendsten in ganz Deutschland. An der Seite ihres Gatten, gehört sie in den 10er und 20er Jahren zu den bestimmenden Figuren des kulturellen Lebens der Stadt Düsseldorf.
Nach seinem Tod 1949 bis zu ihrem Ende am 13. September 1960 verkörpert sie die „Grande Dame“ der Düsseldorfer Gesellschaft.
Ihre Lebenserinnerungen beschreibt sie in dem Buch:
Hedda Eulenberg: Im Doppelglück von Kunst und Leben. Düsseldorf : Die Faehre, 1952.

Ihre Schwiegermutter **Julia Helena Eleonora „Laura“ Eulenberg, geb. Bornemann** (* 1844) stammt aus Langenberg/Rhld.

Historische Bezüge zu weiteren Salonieren

Anna Katharina Charlotte (Lotte) Jacobi (1752-1832) und
Susanna Helena (Lene) Jacobi (1753-1838) gehen als die „Hausgeister von Pempelfort“ in die Literaturgeschichte ein.
Sie sind die UrUrenkelinnen von **Heinrich ufm Bemberg** aus Elfringhausen und seiner Frau **Christina Bemberg, geb. Bonsfeld** aus Langenberg/Rhld.
Die beiden Halbschwestern des Schriftstellers **Johann Georg Jacobi** (1740-1814) und des Kaufmannes, Philosophen und Schriftstellers **Friedrich Heinrich Jacobi** (1743-1819), die nach dem Tod seiner Frau ab 1785 bei ihm in Pempelfort bei Düsseldorf wohnen, leiten das Hauswesen der Familie und organisieren das Geselligkeitswesen des Treffpunktes bedeutender Zeitgenossen mit.

Freifrau Dorothea von Rodde-Schlözer

Doktorin der Philosophie
* 18. August 1770 in Göttingen, † 12. Juli 1825 in Avignon, Frankreich

In der Eschenburgstraße 37 (Sommerhaus) führt sie Anfang des 19. Jahrhunderts in Lübeck ihren gesellschaftlich bedeutenden **Salon Rodde**.

Sie ist die Schwägerin von **Friederike von Schlözer**, geb. Platzmann (1787-1873),
Urenkelin des Kaufmanns
Johann Heinrich Platzmann
* 15. August 1715 in **Langenberg/Rhld,** † 3. Dezember 1791 in Lübeck.

Elizabeth Aders, geb. Smith

Kunstmalerin, Sängerin, Tochter des engl. Malers und Radierers **John Raphael Smith** (1751-1812)
* 1785, † 15. März 1857 in London
heiratet am 6. Juli 1820 in dritter Ehe
Peter Carl (Charles) Theodor Aders
Fabrikant, Mitinhaber des Handelshauses (Jameson & Aders) in London, Kunstsammler
* 16. Januar 1780 in Elberfeld, † 1846 in Florenz

Seine UrUrUrgroßeltern:
Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in Langenberg/Rhld, † 7. April 1664 in Elberfeld

In ihrem Haus in London, Euston Square, mit einer Sammlung bedeutender altdeutscher und niederländischer Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts, finden sich zahlreiche Dichter und Künstler ein, darunter:
William Blake, Samuel Taylor Coleridge, James Flaxman, Washington Irving, Charles Lamb, Henry Crabb Robinson, Samuel Rogers und William Wordsworth.

Charles Aders deutscher Sommerwohnsitz, die Godesberger Redoute, wird im Sommer von seinen Freunden besucht. Der englische Schauspieler **Charles Mayne Young** beschreibt einen Besuch in seinem Schloss am Rhein, bei dem er im Juli 1828 auch **Coleridge, Wordsworth** und **August Wilhelm von Schlegel** trifft.

Charles Lamb verfasst 1831 das folgende Gedicht:

TO C. ADERS, SEQ
ON HIS COLLECTION OF PAINTINGS BY THE OLD GERMAN MASTERS.

Friendliest of men, ADERS, I never come
Within the precincts of this sacred Room,
But I am struck with a religious fear,
Which says „Let no profane eye enter here.“
With imagery from Heav´n the walls are clothed,
Making the things of Time seem vile and loathed.
Spare Saints, whose bodies seem sustain ´d by Love
With Martyrs old in meek procession move.
Here kneels a weeping Magdalen, less bright
To human sense for her blurr´d cheeks; in sight
Of eyes, new-touch´d by Heav´n, more winning fair
Than when her beauty was her only care.
A Hermit here strange mysteries doth unlock
In desart sole, his knees worn by the rock.
There Angel harps are sounding, while below
Palm-bearing Virgins in white order go.
Madonnas, varied with so chaste design,
While all are different, each seems genuine,
And hers the only Jesus: hard outline,
And rigid form, by Durer´s hand subdued
To matchless grace, and sacro-sanctitude;
Durer, who makes thy slighted Germany
Vie with the praise of paint-proud Italy.
Whoever enter´st here, no more presume
To name a Parlour, or a Drawing Room;
But, bending lowly to each holy Story,
Make this thy Chapel, and thine Oratory.

C. Lamp.

Aus:
THE Year BOOK OF DAILY RECREATION AND INFORMATION. …
London : PRINTED FOR THOMAS TEGG AND SON, 73, CHEAPSIDE, 1938.
Seite 355.

Samuel Taylor Coleridge widmet **Elizabeth Aders** 1826 das Gedicht:
The two Founts. Stanzas Addressed to a Lady on her Recovery, with Unblemished Looks, from a Severe Attack of Pain.

Henriette Charlotte Weber, geb. Nottebohm

* 22. Oktober 1792 in Bielefeld, † 1. Dezember 1886 in Övelgönne
heiratet am 12. Juni 1814 in Bielefeld
David Friedrich Weber
Kaufmann
* 30. Oktober 1786 in Bielefeld, † 17. Oktober 1868 in Hamburg

In ihrem Stadthaus am Neuen Jungfernstieg 11 und in ihrem Landhaus in Övelgönne pflegen die Webers große Gesellschaften. Zu den Gästen des Hauses gehören zahlreiche Künstler, u.a. **Valentin Ruths** und **Otto Speckter**.
Im Winter lädt Henriette Weber jeden zweiten Mittwoch in ihr Haus am Neuen Jungfernstieg 11 zu den "Weber-Abenden" ein. Bis zu 80 Personen, folgen der Einladung zu Vorträgen aus den unterschiedlichsten Themenbereichen.

Henriettes UrUrUrUrgroßmutter:

Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Weitere Informationen siehe u.a.:

Gustav Ritter: Zum Gedächtnis der verstorbenen Frau Charlottte Henriette Weber geb. Nottebohm.
Th G. Meitzner, 1886.

Ravensberger Blätter, Erstes Heft 2009, S. 1 – 17. Barbara Frey: "Eine geistig ungemein lebendige, hochgebildete Frau". Henriette Weber, geb. Nottebohm (1792 – 1886) vom Kupferhammer in Brackwede.

Auguste Aders

Sängerin, Kulturstifterin
* 16. Juni 1794 in Elberfeld, † 7. Mai 1857 in Leipzig
heiratet am 23. April 1819 in Hagen
Karl Friedrich Harkort
Kaufmann
* 16. Juni 1788 in Harkorten, † 19. Februar 1856 in Leipzig

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:

Peter Teschemacher
Kaufmann, Garnbleicher
* 1559 in Elberfeld, † 9. März 1645 in Elberfeld
heiratet am 21. November 1607 in Elberfeld
Sibylla im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1664 in Elberfeld

Auguste Harkorts Salon zählt in Leipzig zu den kulturellen Attraktionen.
Die anerkannte Sängerin organisiert musikalische und literarische Veranstaltungen von hohem Rang, an denen **Felix Mendelssohn Bartholdy**, **Robert und Clara Schumann**, **Niels Gade, Hans Christian Andersen, Ottilie von Goethe** und andere teilnehmen.
Mit Mendelssohn und seiner Frau entwickelt sich eine langjährige Freundschaft. Am 6. Juni 1843 wird Auguste Harkort Patin seines jüngsten Sohns **Felix August Eduard** (1843-1851).

Auguste Harkort gewidmete Werke:

Karl Beck. Gepanzerte Lieder. Wien 1838.
Reißiger, Carl Gottlieb: Deutsche Lieder mit Begleitung des Piano-Forte Oeuvre 23. Fünfte Liedersammlung. Leipzig 1830.
Willkomm, Ernst: Italienische Nächte. Reiseskizzen und Studien. Leipzig 1847.

Weitere Informationen siehe:

www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/frauen/1000-jahre-leipzig-100-frauenportraets/detailseite-frauenportraets/projekt/harkort-auguste-geborene-aders.

Rebecka Henriette Mendelssohn Bartholdy

* 11. April 1811 in Hamburg, † 1. Dezember 1858 in Göttingen
Enkelin **Moses Mendelssohns**, Tochter von **Abraham** und **Lea Mendelssohn (Bartholdy)** und jüngere Schwester der Musiker und Komponisten **Felix Mendelssohn Bartholdy** und **Fanny Hensel**,
heiratet am 22. Mai 1832
Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet
Prof. Dr., Mathematiker
* 13. Februar 1805 in Düren, † 5. Mai 1859 in Göttingen

Urenkel des Tuchhändlers
Peter Hachtmann
* 15. August 1715 **in Langenberg/Rhld**, † 22. April 1781 in Düren

Rebecka bildet mit **Fanny Hensel**, mit **Clara Schumann** und mit **Adelbert von Chamisso** in Berlin einen romantischen Szene-Kreis.
Ab 1855 veranstaltet sie in Göttingen Musikabende mit **Clara Schumann**, **Joseph Joachim** und **Johannes Brahms**.

Clotilde Clara Alexandrine Gontard

* 27. Februar 1813 in Frankfurt/Main, † 1869
heiratet am 7. März 1833
Heinrich Friedrich *Robert* Koch
Kaufmann, englischer Konsul
* 17. Januar 1808 in Frankfurt/Main, † 1865

Clotilde Koch-Gontard betreibt während der Revolutionzeit 1848/49, als die Nationalversammlung in der Paulskirche tagt, einen politisch-literarischen Salon in Frankfurt a. Main und ist Gastgeberin zahlreicher Abgeordneter.
Sie führt auch ein Parlamentstagebuch.
Zu ihrem Freundeskreis zählt auch der Politiker **Heinrich Freiherr von Gagern** (1799-1880).

Veröffentlichungen, u.a.:

Clotilde Koch-Gontard an ihre Freunde.
Briefe und Erinnerungen aus der Zeit der deutschen Einheitsbewegung 1843-1869.

Tagebuch von Frau Clotilde Koch-Gontard über die konstituierende deutsche Nationalversammlung zu Frankfurt am Main (Mai bis Dezember 1848).

Robert Kochs Schwester und Clotilde Koch-Gontards Schwägerin:
Friederike Koch
* 29. März 1805 in Frankfurt/Main, † 16. Juni 1835 in Frankfurt/Main
heiratet am 1. Juni 1826 in Frankfurt/Main
Johann Wilhelm Mumm
Bankier
* 24. Mai 1802 in Barmen-Gemarke, † 1. April 1836 in Frankfurt/Main

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch
* um 1585 in **Langenberg/Rhld**, † 7. April 1644 in Elberfeld

Agnes Pauline *Emma* Metzler, geb. Lutteroth (1827-1880),

Halbschwester der Leipzigerin **Pauline Eugenie Lutteroth** (Urenkelin des Langenbergers **Johann Platzmann**), führt einen musikalischen Salon in ihrem Frankfurter Stadtpalast, Rossplatz 12. **Otto von Bismarck** besucht ihn häufig in seiner Zeit als preußischer Bundesgesandter in Frankfurt (1851-1859). **Alexandre Dumas** setzt ihr im Roman ´Der Schleier im Main` in der Emma von Bülow ein literarisches Denkmal.

Clara Simrock, geb. Heimann

(1839-1928), Ehefrau des Musikverlegers **Fritz Simrock** (Enkel der Langenbergerin **Johanna Catharina Peipers, geb. Hoddick**), führt seit den 1880er Jahren einen musikalischen Salon im Haus „Am Karlsbad 3“ in Berlin. Durch ihre Musiksoiréen und Matineen wird der Lützowplatz um 1900 zu einem musikalischen Zentrum in Berlin.
Zu ihren Gästen zählen u.a. die Komponisten:
Johannes Brahms, Antonín Dvořák, Anton Rubinstein und **Max Bruch**.

Weitere Informationen siehe:

Carl Heinrich Theodor Plessing: Clara Simrock zum Gedächtnis. Nachruf, in: Simrock-Jahrbuch 2. S. 2-8. Hrsg. von Erich H. Müller, Berlin 1929.

***Anna* Cäcilia Jung**
* 2. Juni 1839 in Köln, † 31. März 1918 in Berlin
heiratet am 18. April 1860 in Köln
***Adolph* Wilhelm vom Rath**
Mitbegründer und Vorstand der Deutschen Bank,
seit 1889 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Bank.
* 23. April 1832 in Würzburg, † 17. Juni 1907 in Berlin

Anna vom Rath eröffnet 1880 in Berlin in der Bellevuestraße 10 einen großen Salon des Finanzbürgertums, ausgeschmückt mit Gemälden und Fresken von Lenbach, Böcklin, Paul Meyersbach und führt ihn bis 1914. Sie empfängt dort die Hofgesellschaft, Gelehrte, Künstler, Politiker und Schriftsteller.

Ihr UrUrUrgroßvater:
Dietrich Heinrich Wilck(en)hausen
* 1670 in **Langenberg/Rhld**, † 1732 in Heidelberg

Ihre Schwägerin:
Katharina Luisa Dorothea *Adele* vom Rath
* 20. Mai 1834 in Würzburg, † 18. März 1905 in Berlin
heiratet am 12. Juli 1854 in Köln
Wilhelm *Adolf* von Carstanjen
Majoratsherr, Kunstsammler (geadelt 1881)
* 24. Oktober 1825 in Duisburg, † 24. Juni 1900 in Berlin

Sein UrUrUrgroßvater:
Rütger von Scheven,
Kaufmann, Papiermühlenbesitzer
* 1661 in **Langenberg/Rhld**, † 24. Dez. 1740 in Düren

Weitere Informationen siehe u.a.:
Petra Wilhelmy-Dollinger: Die Berliner Salons. Mit kulturhistorischen Spaziergängen. Berlin : de Gruyter, 2000.

Freifrau *Agnes* Constanze von Diergardt, geb. von Loën
* 18. Dezember 1851 in Berlin, † 1. April 1917 in Berlin
heiratet am 4. Oktober 1877 in Berlin-Tegel
Friedrich Daniel Freiherr von Diergardt
Fideikommissherr
* 21. November 1850 in Viersen, † 26. August 1907 in Leverkusen- Morsbroich

Sein Urgroßvater:
Johann Heinrich Diergardt
Pfarrer, Konsistorialpräsident
* 11. Dezember 1759 in **Langenberg/Rhld**, † 25. März 1823 in Moers

Freifrau Agnes Constanze von Diergardt gibt im **Damensalon des Schloss Morsbroich** Gesellschaften und führt Veranstaltungen durch.

Agnes von Loëns Eltern:
Leopold Freiherr von Loën
General der Infanterie und Generaladjutant
* 24. Juni 1817 in Luckau, † 16. Februar 1895 in Morsbroich
heiratet am 29. August 1842 in Berlin-Tegel
Gabriele von Bülow
* 7. Januar 1822 in Berlin, † 16. Januar 1854 in Berlin
(Wilhelm von Humboldts Enkelin)

Lilly von Schnitzler, geb. von Mallinckrodt

Kunstmäzenin
* 25. Juni 1889 in Köln, † 26. Juni 1981 in Murnau

Als Ehefrau des Vorstandsmitgliedes der I.G. Farben **Dr. Georg von Schnitzler** (1884-1962), Nachfahre der Langenberger **Sibylla Teschemacher, geb. im Igelsbruch** (1585-1664) und **Dietrich Heinrich Wilckhausen** (1670-1732), pflegt zusammen mit ihrem Mann regen Kontakt zu Künstlern, Dichtern, Philosophen, Theologen und Gelehrten anderer Fachgebiete.

Sie wird die Mäzenin und Freundin von **Max Beckmann**, der sie mehrfach porträtiert.
Als der Maler 1933 als „entartet" gebrandmarkt und verfemt 1937 Deutschland verlassen muss, besucht sie ihn im Amsterdamer Exil und hilft ihm bei der Vermittlung von Aufträgen.
Nach der Zerstörung ihres Frankfurter Hauses im Jahr 1944 und nach der Entlassung ihres Mannes 1949 aus dem Kriegsverbrechergefängnis Landsberg, verlegen sie ihren Wohnort nach Murnau. Am 10. Oktober 1952 weihen sie dort ihr Haus, das Georg von Schnitzler „L'amour de Lilly" tauft, mit einer Vorstellung ihrer Beckmann-Sammlung ein.
Am 8. Februar 1953 findet hier auch eine der beiden Gründungsversammlungen der **Max Beckmann Gesellschaft** statt, deren Entstehung im wesentlichen Lilly von Schnitzler zu verdanken ist.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.schlossmuseum-murnau.de; www.max-beckmann-archive.org.

Léonie Lizzie Fanny Helene (Lally) von Schwabach

Schriftstellerin
* 17. März 1898 in Berlin † 10. August 1954 in São Paulo, Brasilien
heiratet im November 1919
Alfred Horstmann
Diplomat, Kunstsammler, Leiter der England-Abteilung des Auswärtigen Amts, Gesandter in Brüssel und Lissabon
* 25. Juli 1879 in Frankfurt/Main, † 17. Mai 1947 in Oranienburg

Ihre UrUrUrUrgroßeltern:
Johann Peter van der Beeck
Hofbesitzer
Taufe: 23. November 1696 in Elberfeld, Begräbnis: 6. Mai 1769 in Elberfeld
heiratet am 16. August 1725 in Elberfeld
Anna Katharina Maria Sondermann
Taufe: 30. Januar 1701 in **Langenberg/Rhld**, † 16. Februar 1777 in Elberfeld

Lally und ihr Mann Alfred Horstmann führen zwischen den Weltkriegen in den zwanziger und dreißiger Jahre einen der bedeutendsten Salons Berlins (Salon Horstmann).
Als Halbjüdin erlebt sie die Repressalien der Nationalsozialisten. Den Krieg übersteht sie unter schwierigen Umständen, um dann den Schikanen der russischen Besatzer ausgesetzt zu sein.
Nach dem Tod ihres Mannes in einem russischen Lager, flieht sie ins Exil und stirbt Anfang der fünfziger Jahre unter mysteriösen Umständen in Brasilien.

Weitere Informationen siehe u.a.:
www.wikipedia.de; www.historicalportraits.com.
Lally Horstmann: Kein Grund für Tränen. Aufzeichnungen aus dem Untergang : Berlin 1943-1946. Siedler, 1995.

Langenberger Zeittafel

15. Februar 1652

Wolfgang Wilhelm

Pfaltzgraff bey rhein in bayern zu gülich Cleve und Berg hertzog, graff zu Veldentz, sponheimb der Mark ravensberg und Mörß, Herr zu ravenstein.

Er unterschreibt am 15. Februar 1652 eine Urkunde, die Langenberg zum Sitz einer durch ein landesherrliches Privileg geschützten Handelsorganisation festschreibt und Langenbergs Wohlstand einleitet.
Das Wort „Langenberger“ wird zur Berufsbezeichnung und beschreibt einen „Leinwandhändler“.
Auszug:
Nachdem uns von den Leinentuch und Lintenkremeren unseres dorrfs **Langenberg** fürstenthumbs Bergs unterthanen supplicando angelangt und gebettet, ihnen zu gestatten,
dass sie auff allen ordinarie Jahr und Wochen märck gleich wie in hiesiger unserer residenz statt geschicht also auch draußen in beyden unseren fürstenthumben gülich und berg Jedes orts wie von altersher allerhand Leinentuch und andere Kurtze Waaren und billge preiß feil bieten und verkauffen mögten….

20. Januar 1683

Nach der Vorschrift der Kirchenordnung von 1662 wird das erste vollständige Konsistorium Langenbergs unter der Leitung der Prediger **Damian Hanstein** und **Heinrich Stumphius** gewählt.

11. Juli 1683

Johann Wilhelm Überfeld

Kaufmann
* 3. Februar 1659, † 19. Juli 1731 in Leiden, Holland
aufgewachsen in Langenberg/Rhld

Er verkauft am 11. Juli 1683, um sich den „Engelsbrüdern“ in Holland anzuschließen, seine Anteile an der von ihm mitinitiierten „Frankfurter Kompanie“, die sich als Ziel die Gründung der ersten deutschen Siedlung auf nordamerikanischem Boden gesetzt hat.
Zu den Anteilen gehören Anrechte auf einen Teil der 15000 acres Land in Pennsylvania, um Germantown bei Philadelphia zu errichten.

Weitere Informationen siehe u.a:
www.nachlassdatenbank.de; www.wikipedia.de (Johann Georg Gichtel).

1690

Einrichtung der „Langenberger Tafel“

Auszug aus dem Buch:

Ludwig Bender.
Geschichte der vormaligen Herrschaft Hardenberg im Bergischen von der Urzeit bis zu ihrer Aufhebung.
Langenberg : Joost, 1879. S. 193.

… aus dem Consistoriums-Protokoll vom 24. Mai 1690:
„Es hat **Rüttger Bruchmann den Armen zu Langenberg verehret 500 eschen hölzerne Teller**, gezeichnet mit L. A. A., welche auf die Hochzeiten der Armen durch die Provisores sollen verlehnet werden vor ein gewisses Geld, und verordnet Conf., daß zeitliche Provisores dieselben zu verwahren, und was davonkommt, wieder dabei zu verschaffen haben, auf ihre eigenen Kosten, dieselben aber sich an denen, welche die Teller verloren oder beschädigt, sich wieder erholen mögen.“ – Die bei den Hochzeiten **übergebliebenen Speisen sollen gesammelt und an die Armen vertheilt werden**, und wenn die Provisoren nicht anwesend sein sollten, so soll einer der anderen Consistorialen diese Mühe übernehmen und hierin den Frauen der Provisoren hilfreich Hand leisten (1690).

27. Oktober 1711

Jürgen Dahlmann

Kaufmann, Gewürzhändler
* um 1660 in Langenberg/Rhld, † 1711 in Lübeck

Mit der Eröffnung seines Testamentes am 27. Oktober 1711 wird die **Lateinschule in Langenberg (erste Langenberger Stiftung) gegründet**.
Das Testament enthält das Vermächtnis: eine Lateinschule in Langenberg/Rhld mit einem Kapital von 800 Reichsthalern und dessen Zinsen (3%) zu unterhalten.
Verwalter der Stiftung ist der „Dahlmannsche Konvent“, dem ein Prediger, vier Konsistorialen und als Assistenten zwei Angehörige der Familie des Stifters angehören.

1756

Erstes Postwärteramt in Bergisch-Langenberg

Dem ersten Postwärter **Bovermann** folgt am 9. Dezember 1762 der Impost-Einnehmer und Bürgermeisterei-Verwalter **Johann Heinrich Huck** in Königs (Märk.) - Langenberg.
Auf Huck kommt am 11. April 1777 der Bäcker und Brauer **Joh. Wilh. Möllenbeck**.
Am 1. April 1805 tritt sein Sohn **Christoffel Möllenbeck** die Nachfolge an.
Der Privatbote **Pick** konkurriert zeitweise mit ihm. 1840 übernimmt der Posthalter **Wilhelm Schübler** die Stelle.

Siehe: Volksblatt für den Kreis Mettmann. Langenberg, Samstag, den 16. Juli 1870.

6. Juni 1761

Heinrich Wilhelm Bachmann d. J.

Kaufmann, Tuchfabrikant und Kunstmäzen
* 1737 in Magdeburg, † Freitod um 1776 in St. Petersburg
Sohn des nach Magdeburg übergesiedelten Langenberger Kaufmannes
Heinrich Wilhelm Bachmann d. Ä.
Er entdeckt zusammen mit **Georg Christoph Silberschlag** am 6. Juni 1761 die Venus-Atmosphäre.

16. Oktober 1771

Elisabeth Sophie Augusta Graff, geb. Sulzer

* 1753 in Magdeburg, † 1812

Enkelin von Johann Adolf Keusenhoff (* 1701 in Langenberg/Rhld) und Anna Maria Bauer, verw. Wallmichrath, Tochter von Catharina Wilhelmine Sulzer, geb. Keusenhof(f) und Johann Georg Sulzer, Schweizer Philosoph und Professor für Mathematik,

heiratet am 16. Oktober 1771

Anton Graff (* 18. November 1736 in Winterthur, † 22. Juni 1813 in Dresden)
den bedeutendsten Porträtmaler seiner Zeit.

Das Hochzeitsgedicht für das Paar schreibt **C. F. Gellert**.

In dem Buch: Zelger, Franz: Stiftung Oskar Reinhart Winterthur. Band 1. Zürich 1977,
ist auf der Seite 184 ein von Anton Graff gemaltes Familienbild zu sehen.
Es zeigt seinen Schwiegervater Johann Georg Sulzer, seine Frau und drei von fünf ihrer Kinder:
Die Tochter Caroline Susanne (1781-?), die sich 1805 mit dem Landschaftsmaler Carl Ludwig Kaaz (1773-1810) vermählte, hinter einem kleinen Tisch Carl Anton (1774-1832), der Landschaftsmaler wird und Georg (1777-1801), der spätere Gerichtsreferendar.

20. Dezember 1798

Gründungstag der Vereinigten Gesellschaft zu Langenberg.

1802

Fertigstellung der ersten steinernen Synagoge des Bergischen Landes in Langenberg.

12. Dezember 1808 und 11. Januar 1809

Napoleon Bonaparte löst per Dekret die Leibeigenschaft und das Lehnswesen im Großherzogtum Berg auf. Die damit verbundenen Dienstleistungen und Abgaben werden ohne Entschädigung aufgehoben und die Feudalabgaben in Grundrenten verwandelt.

1. Januar 1810

Napoleon Bonaparte führt das französische Gesetzbuch zum Zivilrecht (Code Civil) im Großherzogtum Berg ein. Der Code Civil garantiert:
Gleichheit vor dem Gesetz, Freiheit für jedermann, Schutz des Privateigentums, Trennung von Staat und Kirche, Abschaffung des Zunftzwangs, die Gewerbefreiheit und die freie Berufswahl.

23. bis 25. Juni 1812

Unter der Leitung des Pastors **Johann Arnold von Recklinghausen** tagt in der „Alten Kirche“ Langenbergs die **230. und letzte Bergische Synode**.
Am 11. September 1817 fungiert er als königl. Kommissar bei der ersten reformierten und lutherisch kombinierten Elberfelder Kreissynode.

1829

Gründung des ersten bekannten karitativen Vereins in Langenberg.

Der Langenberger „**Frauen- und Jungfrauenverein**“ bezweckt die Ausbildung verwaister und verwahrloster Mädchen, unterstützt arme Kranke, Wöchnerinnen und in Verbindung mit der Gefängnisgesellschaft ab 1831 die aus den Gefängnissen entlassenen weiblichen Häftlinge der Gegend und richtet 1837 eine **Kleinkinderschule** ein.
Sie gilt als Vorläuferin des heutigen Kindergartens.

1. April 1831

Langenberg erhält das Stadtrecht auf Grund der revidierten Städteverordnung vom 17. März 1831.
Diese bestimmt in § 2: „Die Städteordnung wird in allen denjenigen Orten eingeführt, welche auf dem Provinziallandtag im Stande der Städte vertreten werden“.

20. September 1831

Feierliche Erstbefahrung der Deilthaler Eisenbahn (Überruhr-Nierenhof)
durch den Generalgouverneur von Niederrhein und Westfalen und jüngsten Bruder des regierenden **Königs Friedrich Wilhelm III**., **Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen**, begleitet von seiner Gattin, **Prinzessin Marianne**, sowie seinen Kindern **Adalbert**, **Waldemar** und **Elisabeth**.
Er gibt die Erlaubnis die Bahn nach seinem Namen Prinz-Wilhelm-Bahn zu benennen.

1828 gründet sich in Langenberg die erste deutsche Eisenbahn-Aktiengesellschaft unter Mitwirkung von **Friedrich Harkort**. 1830 beginnt die Gesellschaft mit dem Bau der Deilthaler-Eisenbahn von Nierenhof bei Langenberg nach Steele. Diese Schmalspur-Pferdebahn wird nach dem königlichen Besuch in "Prinz-Wilhelm-Eisenbahn" umbenannt.
Ab 1847 erfolgt der Personenverkehr mit Lokomotiven auf Normalspur bis nach Vohwinkel.

20. September 1832

Einweihung der Vereinigten evangelischen Bürgerschule

Aus freiwillig von den Bürgern aufgebrachten Mitteln werden in einem neuen Gebäude die reformierte-, die lutherische Kirchschule und die Rektoratschule zur „Vereinigten evangelischen Bürgerschule“ zusammengefasst.

Siehe:

Allgemeine Schulzeitung. Sonntag 4. October. 1835. Nr. 157.
Schulchroniken und Miscellen. Spalte 1272.

Langenberger Zeitung. Dienstag, den 20. September 1932. Nr. 221.
Aus Langenberg u. Umgebung. Langenberg. – Ein Kulturfortschritt vor 100 Jahren.

19. Oktober 1833

Besuch Sr. königl. Hoheit Friedrich Wilhelm, Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen.

Um 7 Uhr früh fährt der Kronprinz mit der später sogenannten Prinz-Wilhelm-Bahn von Elberfeld nach Langenberg, wird nach dem Empfang von Blankensteiner Reitern zum Absteigequartier bei **Karl Friedrich Gethmann**, dem Eigentümer des von **Johann Adolph Köttgen** 1834 bedichteten „Irrgartens“ begleitet.

Siehe u.a.:

Gedichte von Adolph Köttgen, Herausgegeben von J. P. Lange, S 209. Essen : G. D. Bädeker, 1839.
Kindliche Begrüßung Sr. königl. Hoheit Friedrich Wilhelm, **Kronprinzen von Preußen**, dargebracht bei Hoch ihrer Anwesenheit in Langenberg von der **evangelischen Elementar-Schul-Jugend** daselbst am 19. Oktober 1833.

1835

Eine Dampfmaschine der Fa. „Mechanische Werkstätten Harkort & Co.“ in Wetter, (einfachwirkende Maschine mit Kondensation, Leistung: 6-7 PS), treibt folgende Maschinen der Langenberger Tuchfabrik L. A. Reichmann an: 1 Kratze, 1 Wolf, 1 Spul-, 2 Rauh-, 1 Kardenfege-, 1 Borten-, 1 Schleif- und 5 Schermaschinen.

15. Oktober 1840

Preussens Huldigungsfest.

Auszug aus dem Buch:
Der Preussen Huldigungsfest nach amtlichen und andern sichern Nachrichten und eigener Anschauung zusammengestellt von Karl Streckfuß. Berlin, 1840. Enslin´sche Buchhandlung.
Seite 158. 12. Regierungsbezirk Düsseldorf.

… an vielen Orten Schulfeierlichkeiten und Spiele, namentlich in Langenberg Parade der Knaben von 10 bis 14 Jahren, die seit längerer Zeit Sonntags Nachmittags sich von einem alten Soldaten im Exerzieren hatten unterrichten lassen.

1. März 1848

Alle Langenberger Kaufleute verfassen eine Loyalitäts-Adresse an den preußischen König, in der der Monarchie der bedingungslose Gehorsam der Langenberger Bevölkerung versprochen wird.

8. August 1848

Siebenundfünfzigste Sitzung der deutschen verfassunggebenden Reichsversammlung.
Verhandelt zu Frankfurt am Main. Petitionen:
10) Petition des Fabrikbesitzers Peter Conze zu Langenberg im Kreise Elberfeld, die Organisation der Volksversammlungen mit Rücksicht auf die Förderung der Volkswohlfahrt in den handarbeitenden Klassen, überreicht vom Abgeordneten Jacob Grimm (Begründer der deutschen Philologie und Altertumswissenschaft, älterer Bruder von Wilhelm Grimm, s. Brüder Grimm).

14. November 1848

Gründungstag der **Langenberger Liedertafel**.

1. Mai 1849

Julius Albert Joost

Zeitungsverleger, Stadtverordneter im Rat der Stadt Langenberg (1858-60)
* 1814 in Elbing, † 27. Dezember 1890 in Boppard

Er gibt ab dem 1. Mai 1849 **Langenbergs älteste Zeitung** „**Der Zeitungsbote mit Hardenberg und Mettmann**“, Untertitel: „Zentralblatt für die Bürgermeistereien Wülfrath, Velbert“, heraus. Sie erscheint anfangs zweimal wöchentlich.

15. Mai 1856

Langenberg bekommt die Rheinische Städteordnung verliehen.

Später wendet Langenberg sich mit der Bitte an den Minister des Inneren, Langenberg aus Hardenberg ausscheiden zulassen. Die Stadt weist darauf hin, dass die Städteordnung zu dem Zweck erlassen worden ist, um den betreffenden Orten durch neue Rechte größere Freiheit und Selbstständigkeit zu geben. Aber dadurch, dass man die erweiterten Befugnisse in die Hände
ihrer Gegner – nämlich der Majorität in der Gesamtgemeinde – legte, sich die Lage Langenbergs gegen früher noch verschlechtert hat.
Ein neuer Regulierungsplan für Langenberg wird erstellt und 1858 genehmigt:

Zitat aus dem Buch:

Wilhelm Ophüls: Alt-Langenberg. Ein Heimatbuch. S. 173.
Langenberg : Kommissionsverlag Walther Hermann, 1936.

Auf den Bericht vom 27. Okt. d. J., dessen Anlage zurückfolgt, will ich die Ausscheidung der Stadt Langenberg im Regierungsbezirk Düsseldorf aus dem bisherigen Gemeindeverbande mit ländlichen Ortschaften hierdurch genehmigen und der genannten Stadt, ihrem Antrag gemäß, die Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 belassen. Ferner genehmige ich, daß der abzutrennende Landbezirk als eigene Gemeinde unter dem Namen „Gemeinde (Bürgermeisterei) Hardenberg“ fortbestehen und diese Gemeinde nach den Vorschriften der Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz von 23. Juli 1845 und des Gesetzes betreffend die Gemeindeverfassung in der Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 verwaltet werde.

Berlin, den 1. November 1858.

Im Namen Sr. Majestät des Königs
gez. Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent
ggz. Fottwell.

Am **11. Februar 1859** findet die letzte gemeinschaftliche Sitzung der Hardenberger Stadtverordneten statt. Danach konstituiert sich der Langenberger Stadtrat.

229

Amtsblatt
der
Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 25. Düsseldorf, Mittwoch den 4. Mai **1859.**

231

(Nr. 644:) Die Neukonstituirung und Verwaltung der Stadt-Bürgermeisterei Langenberg und der Land-Bürgermeisterei Hardenberg betr. V. S. II Nr. 1285.

Nachdem mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 1. November pr. die Ausscheidung der Stadt Langenberg aus deren bisherigem Gemeindeverbande mit ländlichen Ortschaften genehmigt, und der genannten Stadt die Rheinische Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 belassen, dem abgetrennten Landbezirke aber unter Constituirung zu einer eigenen Gemeinde (Bürgermeisterei) mit dem Namen: Hardenberg, die Verwaltung nach den Vorschriften der Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 und des Gesetzes, betreffend die Gemeinde-Verfassung in der Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 zuerkannt worden, ist diese Ausscheidung resp. die Neuconstituirung der Stadtbürgermeisterei Langenberg und der Landbürgermeisterei Hardenberg mit dem 11. Februar c. zur Ausführung gekommen. — Beide Bürgermeistereien werden zur Zeit von dem bisherigen Bürgermeister Bartsch zu Langenberg verwaltet.

Düsseldorf den 30. April 1859.

4. November 1864

Eröffnung des Armenhauses

Grundsteinlegung: 13. April 1863.
Am 26. Mai 1865 wird dort der erste Kranke aufgenommen. Seitdem fungiert es bis zur Einweihung des „Neuen Krankenhauses“ 1901 als Krankenanstalt.

1868

Verlegung der K. Steuerkasse von Velbert nach Langenberg

Siehe:
Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf. Jahrgang 1868.
Nr. 35. Düsseldorf, Samstag den 15. August 1868. Seite 236. Personal-Chronik. 1215.

Die K. Steuerkasse ist von Velbert nach Langenberg verlegt und die Verwaltung derselben, welche durch die Versetzung des Königl. Steuerempfängers **Sieves** in den Ruhestand vom 1. September d. J. ab zur Erledigung gelangt, ist von da ab dem Kommunalkassen-Rendant **von Bernuth** kommissarisch übertragen worden. Sie und das Notariat Hauth sind 1891 im Haus Hauptstraße Nr.131 untergebracht.

27. Juni 1870

Feierliche Grundsteinlegung für das neue Rathaus

Der Langenberger Bürgermeister **Johann Daniel Frowein** hält die Weiherede und dankt für die Schenkung des ehemaligen Bachmann`schen Gartens durch die Mitbürger **Eduard Colsman, Albert Jonghaus, Gottfried Conze, Julius Köttgen, Friedrich Hoddick, Wilhelm Hoddick, Lebrecht Stein, Walther Stein** und **Witwe Peter Conze, geb. Waldthausen**.

Projektierung: Stadtbaumeister **Fischer** aus Barmen

Unternehmer für die Bauarbeiten:
Maurermeister **Ernst Schenk**, Zimmermeister, **Wilh. Meichner**, Dachdeckermeister **August Köhler**, Schreinermeister **Carl Heuner**, Glaser- und Anstreichermeister **Wilhelm Gisner**, Schlossermeister **Heinrich Valentin**, Kupferschlägermeister **Wilhelm Janson** und Schreiner **Johann Guilleaume** für die Treppen.

Siehe:
Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 52. Langenberg, Mittwoch, den 29. Juni 1870 und Nr. 55. Langenberg, Samstag, den 9. Juli 1870. (digitalisiert)

16. Oktober 1872

Mit der Errichtung einer Reichs-Telegraphen-Station wird Langenberg in das Reichstelegraphennetz einbezogen.

1872

Die Gemeinde-Sparkasse der Bürgermeisterei Hardenberg (Landgemeinde Neviges und Stadtgemeinde Langenberg) wird 1850 mit Sitz in Langenberg gegründet, siehe:

Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen (Hrsg.):
Die preußischen und übrigen deutschen Sparkassen. S. 79-83. Berlin : Trowitzsch, 1851.

Aufgrund der Rheinischen Städteordnung kommt es 1871 zur Trennung.
Anfang 1872 erfolgt in Langenberg die **Gründung der „Städtischen Sparkasse zu Langenberg“**.
Der Vorstand der Sparkasse besteht aus dem Bürgermeister als Vorsitzender und vier Mitgliedern, von denen zwei der Stadtverordnetenversammlung als Mitglieder angehören müssen.
Den ersten Vorsitz bis zum 31. Dezember 1899 übernimmt der Bürgermeister **Johann Daniel Frowein** (1834-1929).

2. Januar 1876

An diesem Tage vereinigen sich die größere reformierte und die kleinere einst lutherische zu der **uniierten, evangelischen Gemeinde**.

10. Mai 1878

Heinrich Karl Friedrich Ludwig Ernst

Prof. Dr., Lehrer
* 28. April 1846 zu Güstrow, † …

Berufung zum ersten ordentlichen Lehrer des Realgymnasiums Langenberg/Rhld.

1. Oktober 1879

Nach der Verlegung des Velberter Notariats und der „Königlichen Steuerkasse“,
erhält Langenberg/Rhld, trotz aller Versuche des Velberter Bürgermeisters und der dortigen Stadtverwaltung die Entscheidung zu verhindern, an diesem Tag auch das Velberter Friedensgericht.
Das **neue Langenberger Amtsgerichtsgebäude** (Entwurf: Architekt **Raschdorff**) wird seiner Bestimmung übergeben. Durch Reskript des Herrn Justizministers wird dem Königlichen Amtsgericht zu Langenberg vom 1. Oktober 1890 ab die Führung der Handels-,Genossenschafts- und Musterregister für seinen Bezirk übertragen. Am 30. Juni 1975 erfolgt die Aufhebung des Langenberger Amtsgerichts. Das Gebäude wird danach für andere Zwecke genutzt und von der Stadt Velbert verkauft.

siehe u.a., Denkschrift: Rektor Hardenberg: 1808-1908. Zur Jahrhundertfeier der Selbstständigkeit der Stadt Velbert. Stadt Velbert : 1908. S. 37/38.

1. April 1881

Das **Gesetz zur Vereinigung Langenbergs** tritt in Kraft.
Mit der Eingliederung von Oberbonsfeld aus dem Landkreis Bochum wechselt zum ersten Mal eine Gemeinde aus der Provinz Westfalen in die Rheinprovinz.
Dieser Tag gilt als größter Feiertag in der Geschichte Langenbergs.

16. November 1885

Langenberg erhält mit **12 Fernsprechanschlüssen** vor Ort den Anschluss an das rheinische Fernsprechnetz.

2. September 1890

Einweihung des Kriegerdenkmals in der Gestalt der Muse „Clio“

Das Denkmal ehrt die Gefallenen Langenbergs.

Die Bronze-Figur **„Clio“ (**Verkünderin ruhmreicher Taten),
zu deren Rechten sich ein Adler und die Kaiserkrone befinden,
wird vom Elberfelder Bildhauer
Wilhelm Neumann-Torborg (1856-1917) modelliert.

Zur Einweihung des Monumentalbrunnens vor dem Rathaus,
reist er aus Rom an.

Festordnung
der Feier des Sedantages
und der hiermit verbundenen
Enthüllung
des
Kriegerdenkmals
in Langenberg am 2. September 1890.

Um 9½ Uhr Festgottesdienst.
„ 10½ Uhr Sammlung des Zuges auf dem Marktplatze.
„ 11 Uhr Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals.
1) Chorgesang.
2) Gesang des Fest-Versammlung: Großer Gott, wir loben Dich.
3) Uebergabe des Denkmals an die Stadt.
4) Chorgesang.
5) Uebernahme des Denkmals.
6) Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.
7) Gesang: Heil Dir im Siegerkranz.
8) Niederlegen der Kränze.

Bei der Enthüllungsfeier nehmen die Corporationen und Vereine Aufstellung vor dem Denkmal und auf beiden Seiten. Von Kindern können nur die Schüler der obern Klassen und diese nur unter Aufsicht der Herren Lehrer auf dem Schulplatz zugelassen werden.

Um 11½ Uhr
KONZERT
im „Deutschen Hause“ bei Herrn Ernst Kohrmann.
Um 2 Uhr Antreten der Schulen zum
Festzuge nach Bonsfeld
wozu hiermit die Corporationen und Vereine freundlich eingeladen werden.
Um 7½ Uhr
Rückkehr des Festzuges zum Denkmal,
Ansprache, zum Schluß,
Beleuchtung des Denkmals und Feuerwerk.

Das Fest-Komitee.

Standort siehe:

Der Zeitungsbote. Zeitung für den Kreis Mettmann. Donnerstag den 28. April 1887. Langenberg, Julius Joost.
Gutachten des Kunstprofessors Adolf Schill (1848-1911) aus Düsseldorf vom 21. April 1887.

23. Oktober 1890

Gründung einer neuen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft

1. Vorsitzender **Arnold Diergardt** (1850-1894),
1. Schriftführer und Schatzmeister **Gottfried Conze jun.** (1862-1924), Mitgliederzahl: 23.

19. Mai 1895

Fürst Otto von Bismarck (1815-1898) erhält die Ehrenbürgerrechte der Stadt Langenberg/Rhld.

Siehe:
Langenberger Zeitung. Freitag, den 10. Mai 1895.
Rubrik: Rheinland und Westfalen. Langenberg, 9. Mai.

Der **Ehrenbürgerbrief** unserer Stadt, welcher den Fürsten **Bismarck** mit denen der anderen rheinischen Städte in einer gemeinsamen Mappe am 19. Mai durch eine Massenabordnung rheinischer Städte überreicht werden soll, trägt in der Mitte an der oberen Seite das **neu entworfene Langenberger Stadtwappen mit dem Anker und der Webspule** als Zeichen von Handel und Industrie. Darunter wird das Mittelfeld mit einer malerischen Ansicht Langenbergs ausgefüllt, die so gewählt ist, daß man sieht, das Städtchen liegt lang am Berge. Der Ehrenbürgerbrief ist vom Bürgermeister, beiden Beigeordneten und 15 Stadtverordneten unterschrieben und trägt als Motto den Satz von Treitschke:

„Kein Volk hat Gott verlassen,
Das sich nicht verließ."

Weitere Informationen, siehe:

Langenberger Zeitung. Mittwoch, den 22. Mai 1895.
Die Rheinländer beim Fürsten Bismarck.

26. Juni 1897

Gründungstag des Langenberger Schwimmvereins

Die Gründung des Vereins findet in der Gaststätte Hohagen (später "Bergischer Hof", heute "Alt-Langenberg") nach einem Vortrag des Vorsitzenden des Rheinisch-Westfälischen Schwimmer-Verbandes, Herrn **G. Janssen** aus Krefeld, über die **Schwimmsache im Allgemeinen und Bildung eines Schwimmvereins**, statt.
Durch Unterschrift erklären 54 und nachträglich 6 Anwesende ihren Beitritt.
Es bildet sich ein provisorischer Vorstand von 5 Mitgliedern unter dem Vorsitz von **Fritz Hoddick**.

Siehe:
Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 75. Montag, den 28. Juni 1897. (digitalisiert)

10. Juli 1897

Eröffnung der ersten Langenberger Badeanstalt

Fritz Hoddick
Fabrikant, erster Vorsitzender des Langenberger Schwimmvereins
* 8. Juli 1828 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1914 in Langenberg/Rhld

Mit einer erheblichen Spende von 96 000 Mark unterstützen er und weitere Langenberger Unternehmer den Bau der ersten Langenberger Badeanstalt unter der Leitung des Stadtbaumeisters **Pasche** (ein Backsteinkomplex mit Rundbogenfenster, Gesamtkosten: 158254,97 Mark) an der Ecke Vogteier Straße / Krankenhausstraße.
Das nach der Schließung 1974, ab 1977 als Jugendheim genutzte Hallenbad, wird 2015 von der Stadt Velbert verkauft.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Journal 19. Jahrbuch des Kreises Mettmann. 1999/2000. S. 139-145.
Eike Waterkamp. Die alte Langenberger Badeanstalt. Seit hundert Jahren Treffpunkt der Jugend.
Neustadt a. d. Eich : Verlag Ph. C. W. Schmidt.

2. Mai 1899

Die **Bergische Kleinbahnen AG** in Elberfeld mit Sitz in Neviges (gegründet am 21. Juni 1897 durch die Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg) eröffnet die **Strecke von Neviges bis Langenberg-Rathaus** (Probefahrt mit der Bau-Kommission am 1 .April). Langenberg bekommt dadurch den Zugang zum bereits bestehenden „Nevigeser Netz“.
Später nimmt die AG weitere Strecken in Betrieb und übernimmt einen Großteil der ursprünglich mit Dampf und später elektrisch betriebenen Straßenbahnen im Wuppertaler Raum.
Ab 1908 fährt über Langenberg die Linie 8: Elberfeld – Neviges – Steele,
ab dem 1. April 1924 die Linie 58 (Straßenbahn-Schnellverkehr: Elberfeld-Essen).
Während der Ruhrbesetzung 1923/24 transportiert die Bahn auch Gemüse und Schlachtvieh.
Der Güterverkehr erhält in Langenberg einen Anschluss an die Reichsbahn und befördert die Ladungen bis Essen und Bochum. 1940 vereinigen sich die Bergische Kleinbahn AG und die Wuppertaler Bahnen AG. Von 1946 bis 1948 nutzt man der Not gehorchend die Strecken der Wuppertaler Bahnen zum Kohlentransport für die Bevölkerung und der Industrie.
1953 erfolgt die Stillegung der Strecke Hattingen - Langenberg (Linie 7), 1954 als letzte auch die Linie 17 von Steele nach Nierenhof. Im Deilbachtal, entlang der Nierenhofer Straße stehen noch die Sockel der Masten der alten Kleinbahn-Trasse.

Weitere Informationen siehe u.a.: Wikipedia: WSW-mobil; www.Eisenbahn-EN.de; www.bahnen-wuppertal.de.

11. Oktober 1899

Gertrud Osthaus, geb. Colsman

Kunstsammlerin
* 18. Dezember 1880 in Langenberg/Rhld, † 5. Januar 1975 in Gars am Inn

Sie heiratet am 11. Oktober 1899 den späteren Gründer und Direktor des Hagener Folkwang Museums, Karl Ernst Osthaus aus Hagen. Renoir malt sie 1913.
Das Porträt befindet sich heute im Folkwang-Museum Essen. Mit Else Lasker-Schüler, die sie in einem privaten Brief als “ihre geliebte Prinzessin“ bezeichnet, steht sie in engem Kontakt.

22. Mai 1901

Einweihung des „Neuen Krankenhauses“

(Initiator und Mitgründer: Andreas Colsman)
Als erster Chefarzt eröffnet Dr. med. **Karl Schnittert** das Krankenhaus und leitet es bis 1928.
Ihm folgen als weitere Chefärzte: Dr. med. **Hans Jochen Dunckelmann** (1928-1948),
Dr. med. **Karl Friedrich (Fritz) Höfermann** (1948-1971) und Dr. med. **Joachim Bollow** (1971-1975). Nach Auflösung der letzten Abteilung unter dem Internisten Dr. med. **Keiner** wird das Krankenhaus 1978 in eine Fachklinik für Suchtkrankheiten umgewandelt. Bis Juni 2013 steht die Fachklinik Langenberg in Rechtsträgerschaft des Langenberger Krankenhausvereins.
Am 1. Juli 2013 übernimmt die Evangelische Stiftung Tannenhof das Krankenhaus ihrer Gründungsväter, die heutige Suchtrehabilitationsklinik Langenberg (Fachklinik Langenberg).

1. Oktober 1905

Der „**Langenberger Frauenverein**“ ruft die „**Langenberger Industrieschule für Frauen und Mädchen**“ ins Leben. Sie wird am 1. November 1905 im alten Vereinshau eröffnet,
am 1. Oktober 1907 von der Stadt übernommen und 1929 als Mädchenberufsschule weitergeführt.
Bereits 1861 zahlt der Langenberger Frauenverein das Gehalt der beiden Lehrerinnen an der 1835 gegründeten Näh- und Strickschule.

1. April 1906

Die Errichtung eines Bismarckturmes in Langenberg geht auf das Jahr 1902 zurück.
Auf Anregung des Verschönerungs-Vereines-Langenberg/Rhld unter Vorsitz des Seidenfabrikanten **Lucas Colsman** beginnt die Planungs- und Spendenfinanzierungsphase.
Der Elberfelder Architekt **Arno Eugen Fritsche** entwirft den 18 Meter hohen Turm mit einer abschließenden Feuerschale (später durch ein Flachdach ersetzt).
Der Langenberger Fabrikant **Ernst Feldhoff** stiftet allein 30.000 Mark. Um Kosten zu sparen, bedient man sich des Basaltes aus einem Steinbruch auf dem Hordtberg. Die Ziegel für den Kern und die Schieferverkleidung liefert das Baugeschäft **Wilhelm Niehuss** aus Langenberg, das auch die Bauausführung nach dem ersten Spatenstich am 1. Oktober 1904 übernimmt, Grundsteinlegung am 1. April 1905.
Die Einweihung des Bismarckturmes erfolgt unter Beteiligung der ganzen Bevölkerung am 1. April 1906 mit einem großen patriotischen Festakt.

6. Juli 1909

Zum 400ten Geburtstag Calvins (* 10. Juli 1509) findet die Hauptversammlung der deutschen Lutherstiftung am 6. Juli 1909 in Langenberg/Rhld statt.
Der Vortrag von **Eduard Simons**: „Ein Vermächtnis Calvins an die deutsch-evangelischen Kirchen“ erscheint 1909 in Tübingen beim Mohr Verlag.

14. Mai 1911

Rosa Luxemburg spricht bei einer sonntäglichen SPD-Wahlkampfveranstaltung im Kehrmannschen Saal zwei Stunden vor 540 Zuhörern zur Reichstagswahl 1911 in Langenberg/Rhld zum Thema „Die politische Lage und die Sozialdemokratie“. An der nachfolgenden erregten Diskussion beteiligen sich von der fortschrittlichen Volkspartei Prof. Dr. **Schlossmann** – Düsseldorf und Dr. **Gronenberg**, von der christl.-sozialen Volkspartei Parteisekretär **Rüff**, der Reichstagskandidat **Dittmann** und der Parteisekretär **Faure**.

17. Mai 1911

Gustav Mombaur
Musikdirektor
* 31. Dezember 1885 in Solingen-Gräfrath, † 21. Januar 1954 in Langenberg/Rhld

Er unterzeichnet am 17. Mai 1911 seinen Anstellungsvertrag als Musikdirektor in Langenberg/Rhld.

1912

Erdmagnetische Warte der Westfälischen Bergwerkskasse zu Bochum.

Sie wird als selbstständig aufzeichnende Warte von 1912 bis 1946 in einem „Gauss-Haus“ im Garten der Vossnacker Schule in Langenberg/Rhld, Vossnacken (♁ 51° 22′ 3″ N, 7° 6′ 4″ O) betrieben. Die dort installierten Geräte messen für bergbauliche Zwecke die Änderungen der Magnetrichtung und damit auch die Deklination. Geleitet wird die Warte ab 1936 von dem Lehrer, Heimatforscher und Volksbildungswart (1941) **Wilhelm Heck** aus Rheydt, der von Schulen in Werden und Kray 1911 nach Langenberg kommt, um dort die heimatkundliche Sammlung auszubauen.

Weitere Informationen, siehe u.a. in:

Zeitschrift: Glückauf, Band 59, Ausgabe 1, Seite 293:
Auszug aus den Ergebnissen der Deklinationsbeobachtungen zu Bochum und **Langenberg** im Jahre 1922.
(Mitteilung der **erdmagnetischen Warten** der Westfälischen Berggewerkschaftskasse zu Bochum)
Bochum : Verlag Glückauf., 1923.

Otto Rosenbach, Klaus Strobach, Waldemar Heitz. Denkschrift zur Lage der Physik des Erdkörpers. Seite 82.
Wiesbaden. F. Steiner, 1967.

www.bergbaumuseum.de.

11. Juni 1912

Städtisches neusprachliches Gymnasium Langenberg/Rhld:

Einweihung des Um- und Erweiterungbaus an der Wiemer-Straße

Direktor Dr. Schmitz hält eine eindringliche Festrede über die, Zitat:
„Verweichlichung der Jugend“ die sich für die Zukunft verhängnisvoll auswirken muss.
Aus dem Lehrerkollegium besingt Prof. **Hermann Priester** nach der Melodie „Prinz Eugen“ die gesamte Schulgeschichte und den Neubau. Prof. **Friedrich Nohlen** trägt ein Spottgedicht vor.
Bei der Feier werden zahlreiche Geschenke und eine Stiftung übergeben.

12. Dezember 1912

Otto Theodor Ohl

Lic. theol. D. Dr. med. h.c., Pfarrer, Verbandsvorsitzender
* 28. Juli 1886 in Duisburg, † 23. Februar 1973 in Langenberg/Rhld

Er wird am 12. Dezember 1912 in das Amt des Geschäftsführers des Rheinischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission in der Langenberger Kirche eingeführt.
Dieses Amt legt er 1963 nach 51 Dienstjahren nieder.

19. Mai 1915

Langenberger Lazarettzug Y III (der 3. und 6. Armee zugeteilt)

Auf Initiative des Arztes Dr. **Ernst Biermann** stiftet die Langenberger Bürgerschaft 1915 um die Not an den Kriegsschauplätzen im 1. Weltkrieg zu lindern, dem Roten Kreuz einen in Langenberg/Rhld erbauten Lazarettzug,
Er besteht aus 25 Krankenwagen mit 250 Betten, 1 Offizier-Krankenwagen, 1 Wagen für den leitenden Arzt (Dr. Koll, Elberfeld) und den Transportführer (Rittmeister **Gottfried Conze**), 1 Operationswagen, 1 Verband- und Apothekenwagen, 2 Mannschaftswagen (2 Assistenzärzte, 4 Krankenschwestern, 26 Sanitäter, 1 Rechnungsführer (**Wilh. Stoehr**), 1 Küchenwagen und 1 Vorratswagen (2 Köche), 1 Magazinwagen und 1 Gepäckwagen (1 Diener), 2 Heizkesselwagen (Eisenbahnpersonal). Am 19. Mai 1915 startet die erste Fahrt.
Auch der damalige Rote Kreuz-Kolonnenarzt **Dr. Biermann** und spätere Kolonnenführer **Otto Bovenkerk** fahren einmal mit. Die Fahrten gehen während des Krieges hauptsächlich nach Frankreich und Belgien, einige Male nach Rußland und einmal nach Ungarn.
Später werden aus Holland kranke Kriegsgefangene und internierte Soldaten heimgeholt.
Am 20. September 1919 wird der Zug ausrangiert.

18. Mai 1917

Elberfelder Notgeld

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im Bürgerhaus

Die Stadt hat mit der Stadt Elberfeld einen Vertrag abgeschlossen wegen **Mitbenutzung des dortigen Notgeldes**. Das Elberfelder Notgeld wird hier eingeführt; die Stadt bezahlt für je 1000 Mark 2,25 Mk. Unkosten an die Stadt Elberfeld. Bestellt sind für 15000 Mk. 50-, 10- und 5 Pfg.-Stücke.

Weitere Informationen siehe:
Langenberger Zeitung. Nr. 116 – 1917. Samstag, den 19. Mai 1917.

19. Februar 1919

Bürgerhaus-Chor

Nach der Entlassung des Langenberger Musikdirektors **Gustav Mombaur** aus dem Heeresdienst gründen die Mitglieder des ´Gemischten Gesangvereins´ und Sängerinnen und Sänger des Evangelischen Kirchenchores eine neue Chorvereinigung. Sie erhält nach ihrer neuen Wirkungsstätte den Namen ´Bürgerhaus-Chor`. Das Abschiedskonzert für den traditionsreichen Bürgerhauschor findet am 24. Februar 2013 in der Eventkirche statt.

13. Mai 1920

Weihe des Ehrenfriedhofs.

Die Ordnung des Weihezuges

ist durch Los wie folgt festgestellt und werden die beteiligten Körperschaften dringend gebeten, sich strikte danach zu richten:

1. u. 2. Die Kapelle des Realgymnasiums und der Männergesangverein Langenberg, Rhld.
3. Die Vertretungen der evangel, kathol. u. israelitischen Gemeinden.
4. Das Stadtverordneten-Kollegium.
5. Die Angehörigen der Gebliebenen.
6. Der Reichsverband der Kriegsgeschädigten, Kriegsteilnehmer usw.
7. Kapelle der militärischen Vereine.
8. Offiziersvereinigung, militärische Vereine, Sanitätskolonne.
9. Vaterländischer Frauenverein und Soldatenheim.
10. Männergesangverein „Frohsinn“.
11. Die Lehrerschaft der Elementar-Schulen.
12. Die Vereine der kathol. Gemeinde.
13. Der Arbeiter-Gesangverein „Lyra“.
14. Die Lehrerschaft und eine Klasse des Realgymnasiums.
15. Der Männer-Turnverein.
16. Die Vereine der evang. Gemeinde mit ihrem Posaunenchor.
17. Der Oberbonsfelder Fußball-Verein.
18. Die Bürgerschaft.

Die auf dem Bahnhofsplatz einzunehmenden Plätze der einzelnen Korporationen sind durch entsprechende Nummernschilder kenntlich gemacht.

Die Ordnung des Zuges auf dem Bahnhofsplatz hat Herr Kirchmeister Hecking und diejenige oben auf dem Friedhof der Unterzeichnete übernommen.

Auf dem Ehrenfriedhof ist die Mitte des Rundplatzes, die durch Feuerwehrleute abgesperrt ist, frei zu lassen. Der übrige Rundplatz und Umgang ist wie folgt zu besetzen:

Umgang: Rechts und links vom Hochkreuz die Fahnenabordnungen, daran anschließend die übrigen Abordnungen und die Angehörigen der Gebliebenen, soweit sie dort Platz finden.

Innerers Rund: Rechts vom Kreuz die kirchlichen Vertretungen, links vom Kreuz die Stadtverordneten; vor diesen Abordnungen haben die Kranzträger sich aufzustellen. Der übrige obere und untere Raum ist für die Angehörigen, die Kriegsbeschädigten usw. zur Verfügung.

Die Grabstätten sind frisch besät, es wir deshalb dringen gebeten, sie nicht zu betreten; wie auch hier nochmals vor jeder Beschädigung innerhalb und außerhalb des Ehrenfriedhofs gewarnt wird.

Ein **Lagenplan** des Ehrenfriedhofs mit den erforderlichen Platzeinrichtungen hängt im Schaufenster der „Langenberger Zeitung“ zur Einsicht aus.

Der Ehrenfriedhofs-Ausschuß.
Im Auftrag
Der Kirchmeister: G. Conze.

Weitere Informationen siehe:

Langenberger Zeitung. Nr. 111 – 1920. Mittwoch, 12. Mai 1920.
Langenberger Zeitung. Nr. 112 – 1920. Freitag, 14. Mai 1920.
Langenberger Zeitung. Nr. 113 – 1920. Samstag, 15. Mai 1920.

14. Januar 1923

Ruhrbesetzung

Plakat:

Soweit eine Begegnung mit der Besatzungstruppe nicht zu vermeiden ist, erwarte ich mit Bestimmtheit, dass auch unsere Bevölkerung die Ruhe und Würde bewahrt, die dem Ernste der Zeit entspricht.

Langenberg, den 11. Januar 1923.

Der Bürgermeister: Angermann

Am 14. Januar 1923 rücken französische Truppen in Velbert, Langenberg und Neviges ein. Strategische Punkte wie Bahnhof und Kraftwerk werden besetzt.
In Langenberg dienen ihnen das Bürgerhaus als Sitz der Ortskommandantur und die Vereinigte Gesellschaft als Offizierskasino. Im „Franzosenkeller“ unter dem Bonsfelder Schützenhof, 1953-1960 Standort der „Schützenhof-Lichtspiele“, halten die Franzosen ihren Gottesdienst ab und dort wo der Felderbach in den Deilbach fließt, steht in der Besatzungszeit an der Grenze zwischen Rheinland und Westfalen die französische Grenz- und Wachstation.
Am 30. September 1924 ziehen sie aus Langenberg ab.
Bürgermeister **Angermann** wird in dieser Zeit gefangen genommen und ausgewiesen.
Ein ähnliches Schicksal erleiden Polizeikommissar **Schütte** (in Zusammenhang mit der Verhaftung des Hilfsarbeiters **Gerhard Rump** wegen Hochverrats), Postdirektor **Klippstein** (Proteste gegen Paketbeschlagnahmungen) und Zeitungsverleger **Forsthoff** (verhaftet am 26. Juli 1923, Grund: seine Veröffentlichung der deutschen amtlichen Meldung über das Duisburg-Hochfelder Unglück).

31. Juli 1925 24.00 Uhr

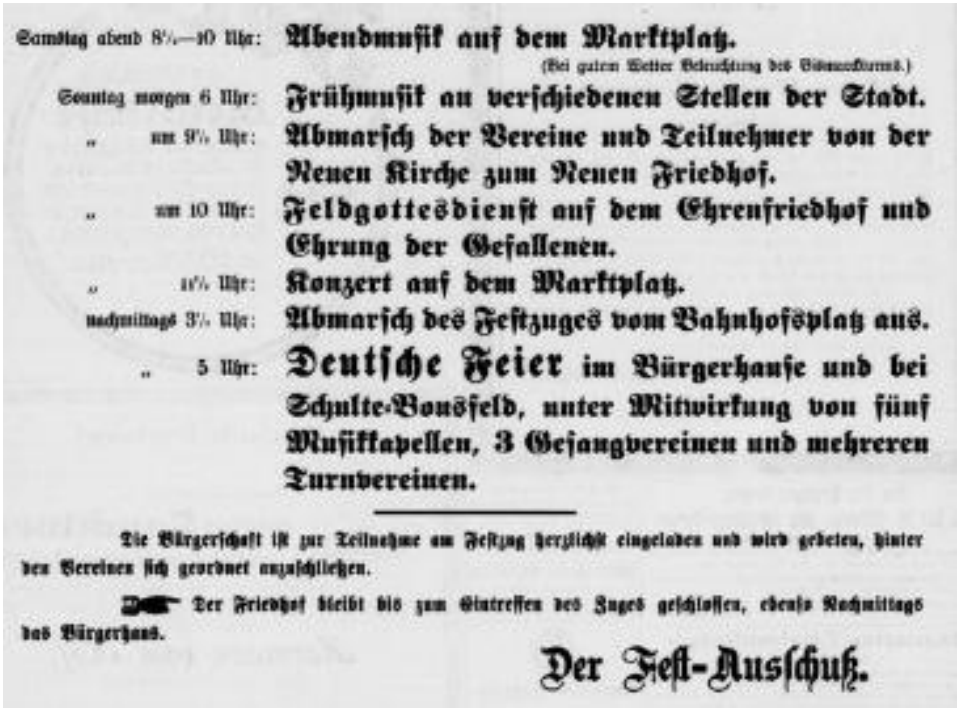
Ende der französischen Besatzungszeit in Langenberg

Weitere Informationen siehe:

Langenberger Zeitung. Nr. 90 – 1925. Montag, 3. August 1925.
Aus Langenberg und Umgebung.

15. u. 16. August 1925

Befreiungsfeier



Samstag abend 8½—10 Uhr: **Abendmusik auf dem Marktplatz.**
(Bei gutem Wetter Beleuchtung des Bismarckturms.)

Sonntag morgen 6 Uhr: **Frühmusik an verschiedenen Stellen der Stadt.**

„ um 9½ Uhr: **Abmarsch der Vereine und Teilnehmer von der Neuen Kirche zum Neuen Friedhof.**

„ um 10 Uhr: **Feldgottesdienst auf dem Ehrenfriedhof und Ehrung der Gefallenen.**

„ 11½ Uhr: **Konzert auf dem Marktplatz.**

nachmittags 3½ Uhr: **Abmarsch des Festzuges vom Bahnhofsplatz aus.**

„ 5 Uhr: **Deutsche Feier im Bürgerhause und bei Schulte-Bonsfeld, unter Mitwirkung von fünf Musikkapellen, 3 Gesangvereinen und mehreren Turnvereinen.**

Die Bürgerschaft ist zur Teilnahme am Festzug herzlichst eingeladen und wird gebeten, hinter den Vereinen sich geordnet anzuschließen.

Der Friedhof bleibt bis zum Eintreffen des Zuges geschlossen, ebenso Nachmittags das Bürgerhaus.

Der Fest-Ausschuß.

Sonntag der 31. Oktober 1926

Feier des 200jährigen Bestehens der Alten Kirche

Programm der Evangelischen Gemeinde Langenberg-Rhld.

6 – 7 Uhr: **Glockengeläut und fromme Weisen des Posaunenchors.**

8 Uhr: **Jugend-Festgottesdienst.**
Redner: **Superintendent Kaphan.**

10 Uhr: **Liturgischer Festgottesdienst.**
Redner: **Präses D. Wolff** – Aachen.

11 ½ Uhr: **Fromme Weisen des Posaunenchores auf dem Markplatze.**

5 Uhr: **Gemeindefeier im Bürgerhause.**
Redner: **Generalsuperintendent D. Klingemann** – Coblenz.

Weitere Informationen siehe:
Langenberger Zeitung. Nr. 189 – 1926. 62. Jahrgang. Sonntag, den 31. Oktober 1926. Fest-Nummer.

15. Januar 1927

Arthur Wurbs

Postoberamtmann
* 8. Oktober 1892 in Wallendorf bei Merseburg, † 18. Dezember 1973 in Langenberg/Rhld

Am 15. Januar 1927 beginnt der offizielle Betrieb des „**Sender Langenberg**“,
des damals leistungsstärksten europäischen Mittelwellensenders
(WERAG-Westdeutsche Rundfunk A.G.).

„Ansage aus dem Studio des WDR in Köln:
„Sie hören durch den Westdeutschen Rundfunk über die Sender Langenberg auf Welle 468,8, Münster Welle 241,9 und Dortmund Welle 283 das Eröffnungskonzert des Westdeutschen Rundfunks."

13. Juni 1928

Eröffnung des Hotel-Restaurants Hordthaus

Zur Eröffnung des Hordthauses schickt der Intendant des Westdeutschen Rundfunks
Ernst Hardt (1876-1947) um 16:40 Uhr folgenden Gruß über den Sender Langenberg:
„Achtung für Langenberg! Heute wurde auf dem Hordtberg, auf dem der Langenberger Sender steht, durch die Stadt Langenberg eine Gaststätte eröffnet, welche die vielen Langenberg-Pilger zur Rast und Erquickung in ihren Räumen aufnehmen soll. Der Westdeutsche Rundfunk entsendet der Stadt Langenberg, mit deren Geschichte er sich durch den Rhein-Ruhr-Sender aufs tiefste verbunden fühlt, die herzlichsten Grüße und hofft, daß der nun in Angriff genommene Ausbau der Anlagen auf dem Hordtberge nunmehr Langenberg zu einem immer besuchteren Ausflugsziel machen wird. Er wünscht Glück, Segen und Gedeihen Langenberg und seinen Bewohnern.“
Die Stadtverwaltung organisiert daraufhin eine sonntägliche Eisenbahnverbindung und bringt Wegweiser für die Besucher an. Für die Touristen werden 1927-1929 neue Hotel- und Pensionsanlagen gebaut.

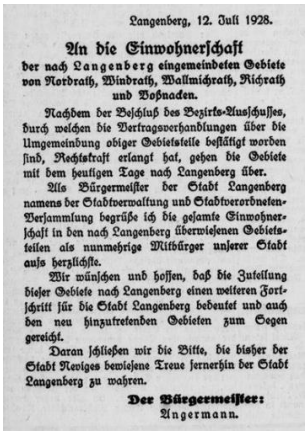
12. Juli 1928

Eingemeindung der Bezirke Voßnacken, Wallmichrath, Richrath und Windrath von Neviges nach Langenberg.

Begrüßung der Neu-Langenberger durch den Bürgermeister Angermann, Auszug:

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Düsseldorf vom 22. Juni d. J. der mit dem gestrigen Tage Rechtskraft erlangt hat, bildet den Abschluß jahrelanger Verhandlungen über die Umgemeindung von Gebietsteilen der Stadt Hardenberg-Neviges nach Langenberg.
Die Anfänge dieser Verhandlungen reichen zurück bis in das Jahr 1921, als wohl zum ersten Male von der Stadt Elberfeld Eingemeindungs-verhandlungen mit Neviges eingeleitet wurden.
Sie zogen sich bis Ende 1922 hin, mußten aber infolge des Ruhreinbruchs der Franzosen abgebrochen werden. Schon damals zeigte es sich, daß im allgemeinen die Bewohner des Voßnackerbezirkes und eines Teiles des Richrather Bezirkes den Wunsch hatten, nach Langenberg umgemeindet zu werden, mit dem sie von altersher enge wirtschaftliche Beziehungen hatten, zu dem sie im übrigen auch kirchlich und postalisch gehörten. Die sodann nach dem Abzuge der Besatzung wieder aufgenommenen Verhandlungen, die sich aus den verschiedensten Gründen bis in den Anfang dieses Jahres hineinzogen, führten schließlich zu dem zwischen den beiden Stadtgemeinden abgeschlossenen Vertrage vom 22. und 23. März, der letzten Endes die Grundlage für den oben erwähnten Beschluß des Bezirks-Ausschusses bildet. …



Langenberg, 12. Juli 1928.

An die Einwohnerschaft
der nach Langenberg eingemeindeten Gebiete von Nordrath, Windrath, Wallmichrath, Richrath und Voßnacken.

Nachdem der Beschluß des Bezirks-Ausschusses, durch welchen die Vertragsverhandlungen über die Umgemeindung obiger Gebietsteile bestätigt worden sind, Rechtskraft erlangt hat, gehen die Gebiete mit dem heutigen Tage nach Langenberg über.

Als Bürgermeister der Stadt Langenberg namens der Stadtverwaltung und Stadtverordneten-Versammlung begrüße ich die gesamte Einwohnerschaft in den nach Langenberg überwiesenen Gebietsteilen als nunmehrige Mitbürger unserer Stadt aufs herzlichste.

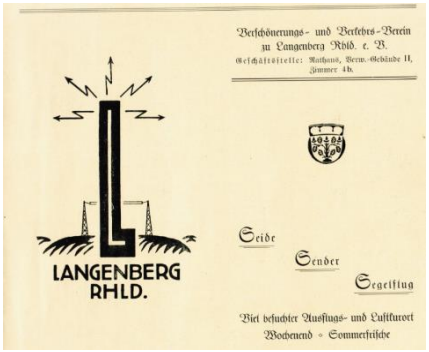
Wir wünschen und hoffen, daß die Zuteilung dieser Gebiete nach Langenberg einen weiteren Fortschritt für die Stadt Langenberg bedeutet und auch den neu hinzutretenden Gebieten zum Segen gereicht.

Daran schließen wir die Bitte, die bisher der Stadt Neviges bewiesene Treue fernerhin der Stadt Langenberg zu wahren.

Der Bürgermeister:
Angermann.

28. September 1928

Auf der **Wallmichrather Höhe** beginnen die ersten **Segelflugversuche** eines Kupferdreher Luftfahrtvereins. Im Laufe der Zeit entstehen dort neben dem Flugplatz zwei Hallen und eine Gastwirtschaft. Dreißig Vereine mit 500 Aktiven üben dort ihren Sport aus.
Ab 1937 organisiert das Nationalsozialistische Fliegerkorps (NSFK) seine vormilitärische Ausbildung. Förderer der Langenberger Gruppe ist der Fabrikant **Gustav Hermes**, der auch einen Dokumentarfilm über das Gymnasium sponsert.
1943 wird der Flugbetrieb eingestellt und 1951 wieder kurzzeitig aufgenommen.



Weitere Informationen, siehe:

Jürgen Lohbeck. Seide – Sender – Segelflug.
Der Segelflugplatz auf dem Wallmichrath in Langenberg/Rheinland 1928–1952. Velbert : Scala Verlag, 2014.

Artikel in der Monatsschrift „Bergische Heimat“ Nr. 6, 1932:
P. Minke. Der erste Segelflug-Wettbewerb im Bergischen Land auf dem Gelände des Langenberger Flugplatzes.

19. April 1929

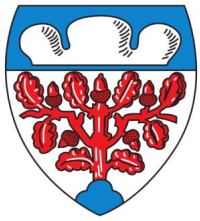
Stadtwappen

Die Stadtverordneten-Versammlung nimmt den Entwurf des Kunstmalers und Heraldikers **Wolfgang Pagenstecher** an.

Zitat aus dem Buch:
Wilhelm Ophüls: **Alt-Langenberg**. Ein Heimatbuch. Herausgegeben im Auftrage der Stadt Langenberg zur Erinnerung an das Stadtjubiläum 1931. Langenberg : Hermann in Komm., 1936. Seite 177/178:

… Im Jahre 1929 beauftragte dann die Stadtverordneten-Versammlung erneut den **Bürgermeister Angermann**, Schritte zur Erlangung eines Stadtwappens zu tun, wobei ihm der dem Stadtverordneten-Kollegium angehörige Verfasser dieses Buches als sachverständiger Beirat zugeordnet wurde.
Auf Vorschlag des letzteren entschied man sich im Hinblick auf die dargelegten geschichtlichen Umstände, als Wappenschild eine Eiche zu wählen.
Der **Kunstmaler Pagenstecher** aus Düsseldorf, ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiete der Wappenkunde, fertigte darauf einen entsprechenden Entwurf.

Auf einem Wappenschilde ist eine Eiche dargestellt, und zwar im Herbstlaub, weil das kräftige Rot eine gut wirkende Wappenfarbe ist und mit dem Weiß des Untergrundes auch die bergischen Farben wiedergibt. Oben darüber befindet sich die heraldisch gebräuchliche Form eines Dreiberges, die an die drei Höhen erinnern mag, welche Langenberg umgeben (Eickeshagen, Frohnberg, Hordt).
Das Wappen ist, da es den Namen der Stadt symbolisch andeutet, ein „redendes Wappen“.
Die Ausführung des Entwurfes fand die Billigung der Stadtverordneten und die Genehmigung des Heroldamtes. Möge das gewählte Wappen bedeutungsvoll und glücksverheißend für die Stadt sein!



Wolfgang Pagenstecher
Kunstmaler und Heraldiker
* 16. März 1880 in Elberfeld, † 26. Dezember 1953 in Düsseldorf

Seine UrUrUrUrgroßmutter:
Christina Bonsfeld verh. Bemberg
* 1630 in Langenberg/Rhld, Hof auf Bonsfeld
† 19. Dezember 1674 in Elfringhausen, Hof Großer Bemberg

21./22. September 1929

Stahlhelm (nationaler Verband)

Die große Wehrsportübung mit rund 3000 Angehörigen des **SH (Stahlhelm)** und dem **Prinzen August Wilhelm von Preußen** unter der Leitung des Majors a. D. **Wilhelm Heider** in Langenberg/Rhld – es gilt, „die Goldberge von Werden, Langenberg und Kupferdreh gegen die neidischen Bewohner von Kettwig, Velbert und Neviges zu verteidigen“ und den Rheinlandsender zu halten - verursacht im Ausland große Proteste (vor allem in Frankreich), weil diese illegale Wehrübung gegen den Friedensvertrag von Versailles verstößt. Es kommt dabei wiederholt zu Schmähungen der Reichsflagge und zu Haßgesängen auf die Weimarer Demokratie.
Der **preußische Innenminister Grzesinski** nimmt Anfang Oktober 1929 diese Übung zum Anlass die SH Landesverbände: Rheinland, Industriegebiet und Westfalen zu verbieten, was als „Langenberg-Verbot“ oder die „Langenberg-Affäre“ in die Geschichte eingeht.
Die Übung leitet das Ende der Weimarer Republik ein.

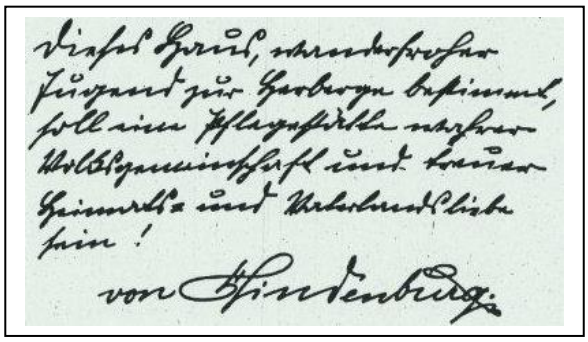
Weitere Informationen siehe u.a:
Vossische Zeitung Berlin, 26. Sept. 1929, Seite 3: Der „Stahlhelm“ spielt Krieg.
Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik. Online (Stahlhelmverbot) (1.77.1:)
Das Kabinett Müller II. Band 2. Boppard am Rhein : Haraldt Boldt Verlag, 1970.
www.bundesarchiv.de (Stahlhelmverbot);
library.fes.de/spdpdalt/19290925.pdf (Seite 25).

Jürgen Lohbeck, Das Langenberg-Verbot des Stahlhelm - Bund der Frontsoldaten vom 9. Oktober 1929.
In: Historischen Beiträge. Band 27. Velbert : Bergischen Geschichtsverein, Abteilung Velbert-Hardenberg e.V., 2016.

20. Oktober 1929

Einweihung der neu erbauten Jugendherberge.

Bei der Feier wird der Verbandsleitung ein wertvolles Gästebuch mit Eintragungen, u.a. vom Reichspräsidenten von Hindenburg, dem Reichskanzler Müller und dem Ministerpräsidenten Braun übergeben.



Gästebucheintrag:
Dieses Haus, wanderfroher
Jugend zur Herberge bestimmt,
soll eine Pflegestätte wahrer
Volksgemeinschaft und treuer
Heimats- und Vaterlandsliebe sein!

von Hindenburg

Text der Einweihungsurkunde:

Die Gewerkschafts-Jugendherberge Langenberg ist erbaut aus den Mitteln des Arbeitnehmer-Anteils am 30 Millionen-Fonds den der Deutsche Reichstag in der 306ten Sitzung am 5. April 1927 zur „Linderung von Notständen im besetzten und besetzt gewesenen Gebiet“ über das Reichsministerium für die besetzten Gebiete bereitgestellt hat.
Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen: Der Allgemeine Deutsche Gewerkschafts-Bund; Der Deutsche Gewerkschafts-Bund; Der Gewerkschafts-Ring, von der Reichsregierung zu Sachverwaltern des Arbeitnehmeranteils bestellt, haben, unter Mitwirkung eines Kuratoriums sich entschlossen, aus den Mitteln zur Förderung des Jugendwanderns im besetzten und besetzt gewesenen Gebiet 11 Jugendherbergen zu erbauen und nach Fertigstellung den Gauen des Verbandes für deutsche Jugendherbergen mit der Widmung:

„Die deutschen Gewerkschaften der Deutschen Jugend 1928“

in Eigentum zu übergeben.
Baubeginn auf der Otto-Platte: 1. August 1928, erbaut von Langenberger Handwerkern.
Die Übergabe der Jugendherberge Langenberg an den Gau Rheinland des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen erfolgt am 20. Oktober 1929. Sie ist in den 30er Jahren ein beliebter Tagungsort für Schulungen staatlicher Organisationen aller Art.

22. April 1930

Die 1848 gegründeten, 1880 zur Königl. Eisenbahnhauptwerkstätte der Reichsbahndirektion Elberfeld erweiterten und 1921 großzügig für Güterwagenausbesserung umgebauten Langenberger Eisenbahnwerkstätten werden aufgehoben.
Dort sind etwa 500 Leute beschäftigt (während der Demobilmachung sogar 1400 Arbeiter, die täglich mit dem Zug kommen). Mehrere hundert Mitarbeiter verlieren ihren Arbeitsplatz oder werden in andere Werkstätten versetzt. Mit ihnen gehen auch ihre Frauen und Mädchen, die vielfach in der Seidenindustrie beschäftigt sind.
Die Arbeitslosigkeit in der Stadt erhöht sich stark und die Einwohnerzahl erleidet einen fühlbaren Rückschlag. Die Industriewerke Langenberg GmbH als Verwerter der alten Reichsbahn-Werkstätten, geleitet von **Carl Schmiedel** und **Wilhelm Stephan**, bieten den neuen Standort an, und können die Firma Intensiv-Filter GmbH 1930 neu anwerben.

3. Juni 1932

Hedwig Samuel, geb. Göllner

Unternehmerfrau, Stifterin
* 15. Juni 1893 in Barmen, † 29. April 1976 in Düsseldorf

Ihre Eltern ziehen mit ihr und ihren zwei Geschwistern im Mai 1899 nach Langenberg/Rhld. 1920 heiratet sie den Düsseldorfer Tabakhändler und Hoflieferanten des Königs von Württemberg, **Robert Samuel** (* 8. Februar 1871, † 22. Januar 1931).
1927 bestimmt ihr Mann testamentarisch die „**Hedwig und Robert Samuel-Stiftung**".
Der Gründungstag der Stiftung ist der 3. Juni 1932.

7. August 1933

Ludwig Malzbender

Jurist, Politiker der NSDAP
* 5. November 1900 in Langenberg/Rhld, † 26. November 1966 in Witten.
Er wird am 7. August 1933 offiziell in das Amt des Dortmunder Oberbürgermeisters eingeführt.

17. März 1934

Anni Brandt, geborene Rehborn

* 25 August 1904 in Langenberg/Rhld, † …
heiratet am 17. März 1934
Karl Brandt
Prof. Dr. med., Chirurgischer Begleitarzt von Adolf Hitler,
Generalkommissar für das Sanitäts- und Gesundheitswesen.
* 8. Januar 1904 in Mülhausen, Elsass, † 2. Juni 1948 in Landsberg am Lech
Trauzeugen: **Adolf Hitler** und **Hermann Göring**.

Karl Brandt gehört wie seine Frau zum engsten Kreis um Adolf Hitler.
Im Rahmen des Nürnberger Ärzteprozesses vom 9. Dezember 1946 bis zum 20. August 1947 steht er als Hauptangeklagter wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor dem Ersten Amerikanischen Militärgerichtshof in Nürnberg. Annis Mann, Karl Brandt, der ranghöchste Arzt im deutschen Gesundheitswesen, wird am 20. August 1947 zum Tode durch den Strang verurteilt und am 2. Juni 1948 in Landsberg am Lech trotz eines vom Betheler Anstaltsleiter eingereichten Gnadengesuchs hingerichtet.

25. und 26. Mai 1935

Erstes Niederbergisches Musikfest

mit zahlreichen Dirigenten, Solisten, Chören und Orchestern.

Die Komponisten **Hans Pfitzner**, **Gerhard Vollerthun** und **Paul Graener** interpretieren u.a. ihre Werke als Dirigenten.

Es folgen noch vier Musikfeste mit Aufführungen im Bürgerhaus, auf dem Marktplatz vor der Alten Kirche und auf dem Thingplatz vor dem Bismarckturm unter Beteiligung aller Orchester, Chöre sowie Jugendorganisationen aus Langenberg und Umgebung:

Zweites Niederbergisches Musikfest (23. und 24. Mai 1936)
Drittes Niederbergisches Musikfest (29. und 30. Mai 1937)
Viertes Niederbergisches Musikfest (11. und 12. Juni 1938)
Fünftes Niederbergisches Musikfest (17. und 18. Juni 1939)

Siehe Festbücher: Heinrich Degens, Langenberg/Rhld. 1935 – 1939.

18. Juli 1937

Eröffnung der Freilichtbühne in Langenberg mit ca. 2000 Sitzplätzen auf dem Platz vor dem Bismarcktrum auf der Hordt mit Schillers „Wilhelm Tell“, aufgeführt vom Rheinischen Städtebundtheater aus Neuss, seit 1938 Rheinisches Landestheater und in Langenberger Kulturprogrammen regelmäßig vertreten.

Aus der Rheinische Landeszeitung (Verantwortlich für Lokales: Dr. W. Franck, Velbert) vom 15.8.1937: Hordtberg – Stätte der Freilichtspiele.

Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. Langenberg u. Umgebung. Donnerstag, den 22. Juli 1937. Nachlese zur Tellaufführung.

22. Mai 1938

Feierliche Einweihung und Eröffnung des Freibades im Nizzatal.

1937 beginnen die Ausschachtungsarbeiten unter freiwilliger Beteiligung aller Berufsstände, mit Hilfe der Sportvereine, der Feuerwehr, der Lehrer- und Beamtenschaft und vieler anderer mehr. Bei den Kreisschwimmmeisterschaften 1938 startet hier die Olympiasiegerin und Deutsche Meisterin 100 m Rücken für Frauen, **Anni Stolte**. Bademeister **Hermann Killing** führt bis 1941 Rettungsschwimmerkurse durch.
Sportlicher Höhepunkt nach dem Krieg: Das Freibad ist Austragungsort der Westdeutschen Jugendschwimm-Meisterschaft 1947.
An der Stelle des bisherigen Freibads im Nizzatal wird 1973/74 – noch durch die Stadt Langenberg – eine neue Anlage mit Schwimmhalle und Wellenbad errichtet.
Am 30. November 2010 beschliesst dann der Rat der Stadt Velbert, das Wellenbad und die Freiflächen des Nizzabads ab Mitte 2011 zu schließen.
Trotz Bürgerinitiative „Rettet das Nizzabad“ wird das über die Grenzen Langenbergs hinaus beliebte Waldschwimmbad 2012 in eine Liegewiese umgewandelt.

5. März 1943

Langenberg hilft Essen nach den gewaltigen Zerstörungen durch den ersten Groß-Angriff der Alliierten („Bombennacht“) auf Essen am 5. März 1943.

Zahlreiche Familien, Geschäftsleute, Firmen und Institute müssen sich nach Ausweichquartieren umsehen oder wollen sich vor den nächsten Angriffswellen retten,
Verletzte müssen behandelt werden.

Haus der Technik

Nach dem Bombenhagel über Essen bleibt von dem „Haus der Technik“ nur Schutt und Trümmer übrig. Die „Vereinigte Institute für Wärmetechnik (Elektro-Wärme-Institut)“ siedeln nach Langenberg in die leer stehenden Reichsbahnhallen über, die Institutsangehörigen nehmen ihren Wohnsitz in Langenberg und das „Haus der Technik“ wird nach Mitteldeutschland in verschiedene Städte verlagert.

Gustav Walter Heinemann

Dr. rer. pol.; Dr. jur.; Dr. theol. h. c.; Rechtsanwalt u. Notar; Vorstand der Rheinischen Stahlwerke, Oberbürgermeister, Landesminister, Bundesminister, Bundespräsident von 1969 bis 1974
* 23. Juli 1899 in Schwelm, † 7. Juli 1976 in Essen

Nach den alliierten Luftangriffen auf Essen in der Nacht vom 5./6. März 1943 (Beginn der „Ruhrschlacht“) siedelt er mit seiner Ehefrau **Hilda** und den Kindern **Uta** (1927), **Christa** (1928), **Barbara** (1933) und **Peter** (1936) nach Langenberg/Rhld um und mietet bis zum Sommer 1944 das Haus Hauptstraße Nr. 98 von Dr. **Fritz Zander**, der in Leslau bei Thorn ein Lazarett leitet, während **Frau Zander** mit den Kindern in der Hauptstraße 102a wohnt.
Anschließend erfolgt der Umzug nach Winterberg.
Von 1946 bis 1949 bekleidet Gustav Heinemann das Amt des Oberbürgermeisters von Essen.

1944

Bombenangriffe auf die Großstädte in NRW führen zur Schließung zahlreicher Schulen.
Viele Eltern versuchen ihre Kinder in Langenberger Einrichtungen unterzubringen.
Eine Düsseldorfer Schule kommt mit ganzen Klassen nach Langenberg und lässt die Kinder von eigenen Lehrern im ev. Gemeindehaus in der Wiemerstaße unterrichten.

Februar 1945

Langenberg erhält im Rahmen der Genfer Konvention den Status einer Lazarettstadt.
Im Bürgerhaus (Provinzial-Krankenhaus), im Haus Wewersbusch, im Hordthaus, im Gymnasium, in der alten Berufsschule im Duhr, in der Schule Frohnberg, im evangelischen Gemeindehaus, in der Vereinigten Gesellschaft und in einem Gasthaus im Nizzatal werden Kriegslazarette eingerichtet. Viele Verwundete der von der Westfront zurückkehrenden Truppe sterben hier und werden, zusammen mit gefallenen Soldaten und zivilen Bürgern der Abwehrkämpfe um und in Langenberg sowie ausländischen Kriegstoten, auf einem besonderen Gräberfeld des evangelischen Friedhofes beigesetzt.

16. April 1945

Am 15./16. April 1945 beschießt die amerikanische Artillerie Langenberg.
Das Rathaus und die Seidenfabrik Colsman & Seyffert (Conze) werden zerstört.
37 Bürger sterben. Am Abend besetzen amerikanische Truppen Langenberg. Um Schlimmeres zu verhindern, geht Stabsarzt **Dr. Keller** vom Bürgerhaus aus den einmarschierenden Amerikanern mit einer weißen Fahne entgegen. **Gerda Degens** zeigt den Weg zum Rathaus und wird Dolmetscherin des Kommandanten. Der Einmarsch nach Langenberg vollzieht sich ohne Widerstand in Ruhe und Ordnung. Am 25. April 1945 übernimmt die 95. US-Infanteriedivision die Verwaltung von Langenberg. Die Amerikaner beschlagnahmen die Häuser Hauptstraße 101 (Notar Laux), 103 (Villa Deussen) und 98 (Dr. Zander) für ihre militärische Ortskommandantur, gliedern das Stadtgebiet in den Operationsbereich der 1. US-Army (Rhine-Province-Military-District) ein.
Am 11. Mai werden der nationalsozialistische Bürgermeister **Walter Penner** und ein weiterer hoher Gemeindebeamter interniert. Der Fabrikant **Adalbert Colsman** wird als Bürgermeister eingesetzt.
Am 13. Juni 1945 verlassen die Amerikaner Langenberg, britische Besatzungstruppen folgen.
Am 17. Juni 1945 erhält die Stadt einen britischen Kommandanten und eine 150 Mann starke Besatzungseinheit. Einige alteingesessene Firmen kommen auf die Demontageliste der Alliierten.

4. Februar 1946

Zum Gedenken an die Gefallenen und Toten des 2.Weltkrieges veranstaltet der
Bürgerhaus-Chor zusammen mit der Konzertgesellschaft Velbert
das erste Konzert nach dem Krieg.

9. - 12. November 1948

1. Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland

In Langenberg/Rhld findet vom 9. bis 12. November 1948 die Gründungsversammlung der "Evangelischen Kirche im Rheinland" statt. Auf der 45. rheinischen Provinzialsynode der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union, fassen die Abgeordneten am geschichtsträchtigen 9. November zuerst den Beschluss, sich als „Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland“ zu konstituieren. Die Provinzialkirche erhält eine neue Verfassung und das Konsistorium wandelt sich in ein Landeskirchenamt um. Zu ihrem ersten Präses wählen die Delegierten den Essener Pfarrer **Heinrich Held** (1897-1957). Anwesend ist u.a. **Gustav Heinemann**, der spätere Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Die „Evangelische Kirche im Rheinland" betreut heute an die 2,7 Millionen Gemeindemitglieder in 729 Kirchengemeinden und ist nach der Hannoverschen Landeskirche die zweitgrößte Landeskirche in Deutschland (Stand Januar 2015).

8. - 10. September 1952

Carl Friedrich Ophüls

Jurist und Diplomat,
* 27. Dezember 1895 in Essen, † 9. März 1970 in Langenberg/Rhld

Vom 8. bis 10. September 1952 findet die erste Sitzung des Besonderen Ministerrates der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) in Luxemburg statt.
Die Deutsche Delegation wird von Konrad Adenauer, Bundeskanzler und Bundesaußenminister der Bundesrepublik Deutschland, von Walter Hallstein Staatssekretär im Auswärtigen Amt und von Carl Friedrich Ophüls Gesandter I. Kl. Auswärtiges vertreten.
Carl Friedrich Ophüls ist Adenauers Chef-Integrator für Europa, Delegations- und Verhandlungsleiter bei der Schaffung europäischer Institutionen, von 1955 bis 1958 Botschafter in Belgien, von 1958 bis 1960 ständiger Vertreter bei der EWG und der Euratom.
Er gilt als der Erfinder des bundestaatsähnlichen Europäischen Zieles.
Der Vorschlag des Begriffes der „Europäischen Gemeinschaft“ geht auch auf ihn zurück.

12. September 1952

Der **Nordwestdeutsche Rundfunk** nimmt den Fernsehsender Langenberg in Betrieb.

30. Juni – 7. Juli 1956

Festwoche 125 Jahre (1831-1956) Stadt Langenberg-Rhld.

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der Langenberger Nachbarschaften.

Gesamtleitung: **Wilhelm von Scheven** – **Kurt Heinz Ebbinghaus** – **Paul Schwardtmann**.

Weitere Informationen, siehe u.a.: 125 Jahre Stadt Langenberg, Sonderbeilage der Langenberger Zeitung. Ausgabe B Nr.77 vom 31.3.1956 (Osterausgabe).

8. Mai 1970

Neubau-Einweihung

Städtisches Gymnasium Velbert-Langenberg im Nizzatal.

2. Mai 1972

Gründung des Bürgervereins Langenberg mit dem Ziel die Bausubstanz der Altstadt zu erhalten.

Vorsitzender: **Ernst Schreiber**, Stellvertreter: **Werner Seipenbusch** und **Wilhelm von Scheven**, Schriftführer: **Paul Sauter**, Kassierer: **Gerd Frauenhoff**.

Weitere Informationen, siehe u.a.:

Rosemarie (Rose) Goldmann: Chronik des Bürgervereins Langenberg.
Velbert : Bürgerverein Langenberg, 2017.

10. September 1974

Düsseldorf-Gesetz

Der Paragraph 15 des Gesetzes zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Mönchengladbach/Düsseldorf/Wuppertal regelt den Zusammenschluss der Städte Velbert, Langenberg und Neviges mit Teilen von Wülfrath zur Stadt Velbert.
Seit dem 1. Januar 1975 ist Langenberg ein Stadtbezirk von Velbert.

Siehe u.a.:

Landtag NRW, 7. Wahlperiode. 105. Sitzung. Düsseldorf, Mittwoch, 12. Juni 1974. Punkt 10 der Tagesordnung: Entwurf eines Gesetzes zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Mönchengladbach/Düsseldorf/Wuppertal.
(www.landtag.nrw.de)

28. August 1995

Schulbeginn der Windrather Talschule

Die Langenberger Waldorfschule (WTS) gilt als Vorreiterin unter den Waldorfschulen im Bereich der Inklusion. So gehören der Bauernhof Dickten und eine Schmiede als besondere Lernorte dazu.

14. November 1999

Jörg Freis

Antiquar aus Krefeld

Im Auftrag des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Velbert organisiert Jörg Freis den ersten Büchermarkt im Bürgerhaus der Bücherstadt Langenberg.
Im Rahmen des von **Herrn Rauch** (VVV) initiierten Bücherstadt-Langenberg-Projektes, bieten 22 Buchhändler aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden ihre Bücher und Grafiken an.
Auch der zweite Langenberger Büchermarkt im Jahre 2000 wird von Herrn Freis organisiert.

20. August 2000

Eröffnung des Langenberger Bücherstadt Antiquariates „unter der muren“

Sie findet im Beisein des Arbeitskreises Bücherstadt und in Abwesenheit von Presse und aller Bücherstadtprojekt-Verantwortlichen der Stadt Velbert statt.

Schließung am 31.12.2011.

24. August 2000

Waldemar Murjahn

Unternehmer, Literatur- und Medien-Missionar
* 20. Juli 1923, † 5. September 2004 in Velbert-Langenberg

Als Vorreiter für die evangelistische Nutzung von Bildschirmtext und später des Internets, als Ältester, Vorstandsmitglied, stellvertretender Vorsitzender und Koordinator der Literatur, Zeitungs- und Medien-Mission der KEP (s. Wikipedia: Waldemar Murjahn), als Initiator von deutschen und internationalen Diakonie- und Stadtmissionsprojekten gilt Waldemar Murjahn als prägende und einflussreichste Persönlichkeit der evangelikalen Publizistik.
1974 gründet er den „Arbeitskreis für biblische Seelsorge“ (ABS), ab 1977 Vorstandsmitglied und ab 1980 stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Verwaltungsrates bei der Kindernothilfe e.V. in Duisburg, Mitinitiator des ersten Evangelikalen Medienkongress im März 1982 in Böblingen bei Stuttgart und der 1996 gegründeten Christlichen InterNet-Arbeitsgemeinschaft (CINA), Mitherausgeber der Zeitschrift „pro“ Christliches Medienmagazin, Vorsitzender des von ihm 1993 gegründeten Vereins „Bibelhilfe e.V.“ in Wuppertal. Auf seine Initiative wird innerhalb des Christlichen Medienverbundes KEP im Jahr 1990 der Arbeitsbereich "Zeitungs-, Literatur- und Medienmission in Rußland" gegründet, den er als ehrenamtlicher Koordinator leitet.
Auf seine Initative hin wird, um mit einem missionarischen Zeugnis in der „Bücherstadt“ präsent zu sein, das Antiquariat „ das Buch“ ergänzt durch den Zusatz „der Bücher“ eröffnet.
Es geht ihm darum, eine Begegnungsstätte anzubieten, in der man: stöbern, lesen, sich treffen und miteinander ins Gespräch kommen und Veranstaltungen durchführen kann.
Das Angebot von über 1000 christlichen Büchern soll dazu beitragen, „dass der Verdrängung Gottes aus unserer Welt entgegen gewirkt wird", so der Initiator, Waldemar Murjahn.
Träger sind alle evangelischen Gemeinden (Landes- u. Freikirchen) am Ort, welche im Rahmen der örtlichen Evangelischen Allianz diese gemeinsame Einrichtung finanzieren. Das Christliche Antiquariat wird durch ehrenamtliche Helfer aus den beteiligten Gemeinden und Gemeinschaften von dem gemeinnützigen Verein „Evangelische Allianz Langenberg“ betrieben, der u.a. die Verbreitung christlicher Literatur zum Ziel hat.
Aus seinem Privatvermögen finanziert Waldemar Murjahn den Einbau einer hochwertigen Geschäftseinrichtung (ca. 35-40.000 €) und die Internetplattform des Antiquariates.
Aufgrund der jahrelangen schwierigen Wettbewerbssituation schließt 2008 Deutschlands einziges christliches Antiquariat dieser Art.
Die wertvolle Ladeneinrichtung findet keine Verwendung in der „Bücherstadt Langenberg“ und wird demontiert.

s. pro Christliches Medienmagazin, 2/2003:
S. 24: Andreas Dippel: Attraktion „Bücherstadt“ Langenberg. „Das Buch der Bücher“. Deutschlands einziges christliches Antiquariat seiner Art.
S. 25: Wolfgang Baake: Waldemar Murjahn. Vom Unternehmer zum Medienmissionar.
de.inforapid.org murjahn
www.ead.de/.../evangelische-allianz-eroeffnet-christliches-antiquariat-in-der-buecherstadt-langenberg.html

6. Februar 2001

„Abweichend von dem im Workshop am 22. Januar 2001 festgelegten Vorgehen des Arbeitskreises Bücherstadt“ (zitiert aus dem Einladungs-Rundschreiben der Wirtschaftsförderung Velbert) wird auf Initiative und unter der Leitung von **Waldemar Murjahn**, der auch sein eigenes Vereins-Logo vorstellt, am Dienstag den 6. Februar im Hotel Rosenhaus, Hauptstr. 43 (Sitzungsbeginn: 19.30 Uhr, über 30 Teilnehmer) der Verein „Bücherstadt Langenberg“ gegründet.

31.12.2003 /WAZ/ Lokalausgabe / Velbert: „Zitat des Jahres: Was Berthold Beitz für Krupp, das ist Waldemar Murjahn für die Bücherstadt Langenberg und für Langenberg überhaupt!“…Der über 80-Jährige ist übrigens der geistige Vater des Spruchs: Langenberg -alte Stadt mit jungem Herzen.
7.9.2004 /WAZ/ Lokalausgabe / Velbert: „Waldemar Murjahn starb am Sonntag“.

20. Mai 2001

Als Vorsitzender des Vereinsbeirates und Verantwortlicher für Pressekontakte organisiert **Waldemar Murjahn** den 1. Büchermarkt des Vereines „Bücherstadt Langenberg“, den dritten insgesamt, unter dem Motto:
„Der rote Teppich liegt aus…“
15 Antiquare stellen von 11 bis 18 Uhr in der Neuen Kirche ihre Bücher aus.
Die Vereinsmitglieder informieren interessierte Besucher über die Zukunftspläne des Vereins.
Kunst, Kultur und andere Schätze sollen Langenberg nach den Vorstellungen des Vereins in Zukunft noch attraktiver machen und ein Anziehungspunkt für die Bewohner des Ruhrgebietes, des rheinischen und des bergischen Raumes werden.

Zitat:
Wir wollen hier keine Floh- und Ramschmärkte aufziehen, sondern Schätze anbieten, die man in den Einkaufszentren der großen Städte nicht finden kann, sagt Waldemar Murjahn.
Trotz des Unterlassungseinspruchs der IHK, tritt der „gemeinnützige“ Verein als Händler mit der größten Auswahl an Büchern in Langenberg auf und überträgt das selektive Spendenhandel-Begegnungsstätten-System mittels informeller Expansion auf andere Städte in NRW.
Grundlagen für die große Überlegenheit gegenüber privatwirtschaftlichen Mitbewerbern sind: absoluter Anspruch auf die Steuerungsgewalt, rechtliche Doppelstandards (Marketing- und Symbolhoheit, keine Lohnkosten, Sozialabgaben, Steuern usw.), soziales Kapital, Fördermittel und Spenden.

Zwischen den Mitgliedern des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels in Langenberg und dem Bücherstadt-Vertragspartner der Stadt Velbert entstehen zwei sich spiegelnde parallele unvereinbare Handels-, Kultur- und Rechtswelten.

siehe z. B.:

„Das Magazin“, Heft 7/2004, ab S. 36: Juttka Strittmatter: Reportage „Der olle Nietzsche ging bis nach Chicago“ S. 36- 39, www.dasmagazin.de/2004/07/inhaltsverzeichnis.html
WAZ –Mülheim an der Ruhr v. 5. Sept. 2006: „Schätze statt Schätzchen“, („Schmökerstube“),
Buch: Velbert - Geschichte dreier Städte. Köln : Bachem Verlag, 2009. Seite 531- 532.

3. Februar 2006

Bernard Henrichs

Kölner Dompropst
* 10. November 1928 in Opladen, † 27. März 2007 in Köln

Nach seiner Priesterweihe 1956 beginnt sein erster Dienst als Kaplan an St. Michael und als Religionslehrer am Gymnasium in Langenberg/Rhld.
Er bleibt in Langenberg von 1956 bis 1959.

Am 3. Februar 2006 erhält er im Eurogress in Aachen als 46. Ritter den „Orden wider den tierischen Ernst“ für folgenden Arbeitsnachweis:

„Leistet Fürbitte im Hohen Dom für einen stadtbekannten ´Sünder aus dem Milieu` zum Dank für dessen Hilfe bei der Wiederbeschaffung eines gestohlenen Domschatz-Kreuzes.“

Ministerpräsident Johannes Rau hält die Laudatio.
Während des Festaktes stellt Bernard Henrichs sich als „Chef eines Kleinbetriebes mit circa hundert Mitarbeitern - des Kölner Doms“ vor. Doch nicht nur seine Rede erregt große Heiterkeit, sondern auch die Bezeichnung, die der Laudator für ihn ersann: „der Don Camillo von Köln.“

8. Dezember 2007

Lucia Löhr

lebt in Langenberg/Rhld.
Sie hat sich große Verdienste für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement in der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und in der kfd-Gemeinschaft Christlichen Lebens (kfd-GCL) erworben. So steht sie dem Pfarrgemeinderat St. Michael in Velbert-Langenberg von 1973 bis 1986 vor. Für die Dekanate Hilden, Langenfeld, Ratingen und Mettmann nimmt sie die Funktion der kfd-Regionalleiterin von 1978 bis 1991 wahr.
Von 1980 bis 1992 leitet sie die Frauengemeinschaft im Dekanat Mettmann.
In der Zeit von 1984 bis 2002 steht sie der kfd-GCL als Diözesanleiterin vor.
Neben ihren institutionellen Verantwortlichkeiten leitet Lucia Löhr die Caritashaussammlung der Gemeinde St. Michael Langenberg und organisiert den dortigen Krankenhausbesuchsdienst.
Papst Benedikt XVI. ehrt sie dafür mit der Auszeichnung **„Dame des Silvesterordens".**
Monsignore Robert Kleine überreicht die Urkunde und die Ordensinsignien in Velbert-Neviges am 8. Dezember 2007.

25. Mai 2008

Verein zur Förderung der Bücherstadt Langenberg e.V

(umbenannter „Verein Bücherstadt Langenberg")
Einladungsbrief an die Antiquare mit Anmeldeformular vom Vereinsvorstand:
Endlich ist es soweit der 1. Langenberger Büchermarkt findet 2008 statt
und zwar Sonntag: 25. Mai 2008 11-18 Uhr, rund um die Alte Kirche in Langenberg.

20. November 2009

Almut Baumgarten

lebt in Langenberg/Rhld
Sie erhält für ihr Stück „Silverday" als erste Autorin den 2009 erstmalig vom Frauenkulturbüro NRW, Institut für Bildung und Kultur in Remscheid, dem Literaturbüro Ruhr in Gladbeck und dem FFT in Düsseldorf ausgeschriebenen Dramatikerinnen-Preis „Reif für die Bühne".
Die Preisverleihung findet um 19.00 Uhr in Düsseldorf: FFT Kammerspiele, Jahnstraße 3 statt.

April 2016

Festwochen zur Wiedereröffnung des Historischen Bürgerhauses Langenberg

Nach der Schließung des Hauses 2006 (geplante Asbestsanierung) wird nach fast zehnjährigen Sanierungsarbeiten das Bürgerhaus wieder der gesellschaftliche und kulturelle Mittelpunkt Langenbergs.

Anhang

Märchen und Sagen

In Arbeit:

Franz Leibing: Sagen und Märchen des Bergischen Landes.
S. 88, Elberfeld : Sam. Lucas, 1868; digitalisiert.

Die schwarzen Männer am Siebenkolk

(Mündl. aus Richrath bei Langenberg)

Wilhelm Crecelius (Hrsg.): Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Siebenter Band.
S. 95 : V. Miscellen. Mitgetheilt von Fr. Woeste.
Bonn : A. Marcus, 1871.

Aeltestes Steinkohlenbergwerk in der Ruhrgegend

Eine Volkssage

Die in unserer Zeit so überaus wichtige Steinkohle kannte und benutzte man in den Ruhrgegenden seit vielen Jahrhunderten. Zu Anfange des 15. Jahrhunderts bildete sie einen Gegenstand des Binnenhandels. In Bartholomäus von der Lake´s Tagebuch während der großen Soester Fehde wird zum Jahre 1446 berichtet, dass die Soester mit zweihundert Wagen, beladen mit Getreide und anderer Waare nach Hamm zogen und von dort, nebst allerlei Lebensmittel, auch Steinkohlen zurückbrachten.

Wann man an der Ruhr auf diesen Schatz des Bodens zuerst aufmerksam geworden ist und ihn zu heben begonnen hat, lässt sich geschichtlich nicht nachweisen, es wird aber lange vor dem 15. Jahrhundert gewesen sein. Ueber die erste Auffindung hat sich eine Volkssage erhalten, die ich so mittheilen will, wie sie mir mündlich zugegangen ist.

„Das Bergwerk **Op der Mutte** zwischen Hattingen und Langenberg ist das älteste Kohlenbergwerk hier im Lande. Ein Junge, der einst dort seine Schweine hütete, sieht sich nach einer passenden Stelle um, wo er Feuer anmachen könnte. Da bemerkt er, dass ein Mutterschwein (Mutte) am Fuße eines Baumes ein Loch gewühlt hat. Er treibt die Sau weg und macht an dieser Stelle Feuer. Bald fällt ihm auf, dass sich dasselbe so gut erhält. Er verlässt es am Abend, ohne dass es erloschen ist. Als er des andern Tages wieder auf die Stelle kömmt, findet er zu seiner Verwunderung eine große Glut, welche sich nicht durch Holz, sondern durch schwarze Erde erhält. Zu Hause erzählt er seinem Vater, wie er im Walde eine schwarze Erde gefunden habe, welche besser brenne, als das beste Holz. Der Alte untersucht die Sache und beginnt demnächst Op der Mutte die erste Steinkohlenförderung in der Ruhrgegend.“

Glaublicher ist die Sage jedenfalls, als die belgische in Wolf´s deutschen Märchen und Sagen S. 350.

Otto Schell: Sagen des Rheinlandes. (Eichblatts deutscher Sagenschatz 6).
Leipzig, 1922. Seite 84.
Mündl. von Landwirt Schmahl zu Fohrberg bei Langenberg-Rheinl.

130. **Frau säugt junge Schweine bei den Zwergen**

Zu Richrath bei Langenberg wurden noch vor kurzem in einem Steinbruch Höhlen gezeigt, in welchen in grauer Vorzeit Zwerge hausten. Einmal stahlen diese Zwerge eine Frau in der Nähe des Deilbaches und schleppten sie mit in ihre Höhle. Dort zwangen sie das arme Weib, ihre Schweine zu säugen.

Lange Jahre weilte die Frau bei den Zwergen, welche im allgemeinen gut und liebreich gegen sie waren. Aber die Sehnsucht nach dem hellen Sonnenlicht und ihrer lieben Heimat wuchs täglich bei der Frau, bis es ihr einmal gelang, aus der Höhle zu entfliehen. Sie gelangte bald auf den Hof, wo sie einst gewohnt hatte; aber niemand kannte sie mehr, und auch sie fand keinen der alten Bekannten wieder. Traurig setzte sie sich auf einen Stein im Hof und begann bitterlich zu weinen. Einige Kinder drängten sich neugierig um das seltsame, fremde Weib.

Der Anblick der lebensfrohen Kinder vermehrte ihren Schmerz, und mit doppelter Bitterkeit dachte sie an ihr Los in der finstern Höhle bei den mißgestalteten Zwergen. Als einige der Kinder zudringlich wurden, rief sie ihnen zu: „Stört meine Ruhe nicht, denn ich habe keins von Euch unter meinem Herzen getragen!“

Dann ging sie fort und wurde nie wieder gesehen.

Gottfried Henssen: Bergische Märchen und Sagen. Volkserzählungen. S. 108.
Münster/Westf. : Aschendorff, 1961.

Der kluge Esel

Dä frögere Dröcker van Langenberg geng jeden Dag des Morges noh Überruhr, Kopperdreih (= Kupferdreh) on heel do van de Behörden de Neuigkeiten. Dobi nohm hä sinen Liarjongen met.

On wie hä do eenes Dages wiet vör Middag bis in de Nögde vam Deutmann gekommen wor – die Sonn brannte soa – do kreech dä Dröcker Doascht on seit för dän Jong:

„Komm, Jong, vi wellen ens en dat Hüüsken gonn un drenken us en Schluck Water!“

Die Hüüskes woren to dä Tiet eenstöckig, on dä Stall hengen am Berg.

Wie se do nu erennkomen, do hät dä griese Esel dän Kopp öwer de halwe Stalldör on kiekt noh de Deele. Dä Dröcker geht bi de Frau on seit: „Gewen Se us doch en Scheppe voll Water!“.

Die Frau kömmt noh de Deele on göfft em en Scheppe Water. Owärdäm dat dä Dröcker drenkt on die Frau kiekt tou, süht se ok, dat dä Esel seck dän Bollen schuert. Do sprengt se an de Stowendör on röppt för ehren Jong. „Jong, komm erut, vi wellen et Heu op Hüsten setten, et gött en Gewitter!“

Dä Dröcker seit: „Frau, glöwen Se dat doch nich, dä Hemmel es do kloar, on de Sonn es so nett opgegangen; et gött keen Gewitter.“ Dann seité: „Jong, komm!“

Äs se öwer Nierenhoff op Langenberg aangonnt, es alt en schwatte Wolke opgetrocken, on et fängt schon en de Lout an te trommeln. Dä Jong fängt aan te grienlachen, seit awer nix.

Dä Dröcker süht dat: „Jong, wat grienst du?“

Dä Jong seit nix.

Hä frog wear: „Jong, sei mir, wat grienste?“

Do seit dä Jong: „Dat sei eck nich; dann gewen Se mi en paar Klatschen.“

„Nä, du saß keene Klatschen häwwen; awer sei mi, wat grienste?“

„Dann well eck et seien!“ – Eher dat hä awer aan te spreken fängt, kiekt hä noh de reite Sitt, wie wiet dat hä noch hät, dat hä öwer dän Strotengrawen sprengen kann. On do seit hä: „Meester, eck mott bloß lachen dodröwer, dat dä Esel mear Verstank em Hengerschten hät wie Sie em Kopp!“ –

Met däm letzten Wot dät hä en Banditensprong öwer dän Grawen on kratzten ut.

Weitere Sagen, siehe u.a.:

Gottfried Henssen (1889-1976):
Neue Sagen aus dem Deilbachgebiet. Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen. 1926:
Irrlichter, 28.4.1926; **Schatzsagen**, 21.5.1926; **Vom Teufel und von Teufelsbündern**, 5.8.1926.

Weber- und Bandwirkersagen aus dem Deilbachgebiet. In: Langenberger Zeitung vom 27.7.1926.

Heinz Rölleke:
Das große Deutsche Sagenbuch. Sagen aus dem Rheinland.
Der gebannte Teufel. **Die wunderbaren Äpfel**.
Albatros-Verlag, 2001. Digitalisiert unter http://gutenberg.spiegel.de/buch/sagen-aus-dem-rheinland.

Herbert Eulenberg
Dr. jur., Dichter, Dramatiker und Schriftsteller
* 25. Januar 1876 in Köln-Mülheim, † 4. September 1949 in Düsseldorf-Kaiserswerth
Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf (1946)

Weihnachtsausgabe der Düsseldorfer Nachrichten, 25. Dezember 1936, Beilage Rheinisches Land.
(Archiv Köttgen im Heinrich-Heine-Institut)

Alt-Langenberg

Die Verlegung des Senders nach Langenberg hat diesem alten rheinisch-bergischen Städtchen in unseren Tagen eine Bedeutung gegeben, von der sich seine früheren Einwohner nichts hätten träumen lassen. Das waren meist stille seßhafte Leute, die an ihrer Heimat hingen und selten darüber hinaus in die weite Welt verlangten. Durch manche Jugenderlebnisse ist mir das winklige Städtchen lieb und vertraut geworden, denn meine Großeltern mütterlicherseits wohnten dort.
Und wir verbrachten regelmäßig die großen Herbstferien in ihrem Hause neben der alten Kirche mit ihrem schön geschieferten Turm und ihrer prächtig geschnitzten Kanzel. Mein **Großvater Bornemann** war ein Zugewanderter und fühlte sich, wie viele solcher Menschen, nie recht wohl in diesem Ort. Wie manches Mal habe ich ihn beobachtet, wie er mit traurigen Augen in den Deilbach schaute, der hinter seiner Wohnung einherrauschte, oder auf die Hordt, auf der heute der Sender steht, und sich weg von hier sehnte, von diesem zwischen die Berge gebetteten Städtchen, das nach seiner Meinung besser „Langental“ als „Langenberg“ hätte heißen sollen. Aber er war ein leidenschaftlicher Fußgänger.
Und durch ihn lernten wir all die schönen Ausflüge nach Münchersberg, in den Dicken und nach Wilhelmshöhe kennen. Was ihn dort festhielt, war die Liebe zu seiner Frau.
Die war eine echte Langenbergerin, eine geborene **Köttgen** aus dem dortigen Quellental, eine richtige Bergische in all ihrer Tüchtigkeit, ihrem Fleiß, aber auch in ihrem Stolz und Eigensinn. Sie ließ nicht das Geringste auf Langenberg und seine Bewohner kommen.
Und von ihren Lippen habe ich zuerst die Namen „**Colsman, Conze, Müncker, Hoddick, Feldhoff**“ und andere vernommen, von denen sie stets vertraulich wie von Angehörigen einer großen Familie sprach. Ihr Vater war bereits in Langenberg ansässig gewesen und hatte dort eine gut gehende Färberei begründet. Der Geruch des Färbergrabens wie der von den Gerbereien, die hier betrieben wurden, ist mir stets unauslöschlich mit der Erinnerung an Langenberg verbunden. Nun ruft ein Buch von **Wilhelm Ophüls**, das „Alt-Langenberg“ beschreibt, halb Vergessenes mir erneut ins Gedächtnis. Das Heimatbuch ist im Auftrage der Stadt zur Erinnerung an das Stadtjubiläum 1931 herausgegeben (Kommissionsverlag Walter Hermann daselbst) und schildert mit außerordentlicher Sorgfalt Land und Leute in und um Langenberg, das erst Anno 1831 zur Stadt erhoben wurde. Das Werk fußt auf Forschungen und Aufzeichnungen eines früheren Heimatfreundes **Ludwig Bender**, der als Rektor der Lateinschule in Langenberg 45 Jahre dort seines Amtes gewaltet und sich mit der Geschichte des Ortes genau befaßt hat. Insbesondere die Herrschaft Hardenberg, deren Burg mit den runden Ecktürmen zwischen Langenberg und Neviges liegt, ist von Bender ausführlich beschrieben worden. Die Glaubenskämpfe des Dreißigjährigen Krieges sind auch auf diesem Boden sehr hart gewesen, bis schließlich die Mehrheit der Bevölkerung zum neuen Bekenntnis übertrat. Aber nun setzte bald der Zwist zwischen der reformierten Kirche, zu der die meisten Langenberger gehörten, und den Lutheranern ein.
Er führte zu fortwährenden Streitigkeiten zwischen beiden Parteien, bis schließlich im Jahre 1876 die von Friedrich Wilhelm III. von Preußen im Jahre 1817 erstrebte Union der beiden Gemeinden Langenbergs eintrat und Frieden geschlossen wurde, so daß der gemütvolle Rektor Bender aus befreitem Herzen dichten konnte: „All Fehd`hat nun ein Ende“.
Auch die kleine katholische Gemeinde hatte jahrelang einen schweren Stand infolge der Unduldsamkeit mancher evangelischer Geistlicher und ihrer Kreise.
Leichen mußten oft monatelang über der Erde stehen, ehe sie begraben werden konnten.

Und ich entsinne mich noch aus meiner Kindheit, daß katholische Prozessionen in der glaubensstrengen Stadt verboten wurden. Von großer Bedeutung für die Anlegung des Ortes ist der Deilbach, der sich in Langenberg mit dem Hardenberger Bach vereinigt, um dann gemeinsam der Ruhr zuzufließen. An Nierenhof vorüber, wo wir bei Bonsfeld mit der Langenberger Schuljugend alljährlich das Sedanfest, das ja in die Herbstferien fiel, feierten**.**

Mein Urgroßvater Köttgen gab sich in seinen Mußestunden gern mit der edlen Dichtkunst ab, zu der die schöne bergische Landschaft um Langenberg manche reizen mag. Denn auch Bender und Ophüls, die beiden Geschichtsschreiber des Ortes, haben sich in Versen zum Preise der Stadt und ihrer Umgebung versucht. „Adolf von der Deile“, unter diesem Verfassernamen veröffentlichte mein Urgroßvater einen Band Gedichte, zu dem er durch den steten Umgang mit der Schöpfung angeregt wurde. Damals beschäftigte man sich auch, soweit es die Frömmigkeit zuließ, sehr viel mit der Geisterwelt und ihrem Hineinragen in die Wirklichkeit.

Die Aufzeichnungen, die Justinus Kerner über seinen Umgang mit der Seherin von Prevorst gemacht hat, wie auch Brentanos Berichte über die stigmatisierte Nonne Katharina Emmerich zu Dülmen gaben dem Dichter Adolf von der Deile den Anstoß, auch seine Erlebnisse mit einer Somnambulen, die in Neviges wohnte, zu erzählen und aufzuschreiben.

Das Ahnungsvermögen dieser Frau muß allerdings erstaunlich gewesen sein.

Doch ich entsinne mich, daß ihr Fall nicht vereinzelt dastand, sondern daß damals gelegentlich von mehreren Leuten in Langenberg behauptet wurde, sie hätten das zweite Gesicht.

Die Spökenkieker in Westfalen, die Feuersbrünste oder Todesfälle „sehen“ können, spuken anscheinend schon in das an der Grenze des Rheinlandes gelegene Städtchen herüber.

Auch die Geschichte des Isenbergs, der seinen Schatten beinahe bis nach Langenberg wirft, war und ist dazu angetan, einem das Gruseln beizubringen. In der heute zerfallenen Burg auf dieser Höhe hauste in früheren Jahrhunderten das gleichnamige Geschlecht, von dem einer seinen Oheim Engelbert, den mächtigen Erzbischof von Köln und Reichsverweser Kaiser Friedrichs II., des großartigen Hohenstaufen, in einem Hohlweg bei Schwelm ermordet hat.

Der Mörder wurde darauf in Köln nach langer Marterung aufs Rad geflochten, und Walther von der Vogelweide hat ihn noch nach seinem Tode in einem Gedicht verflucht.

Die ganze traurige Mär machte zusammen mit dem Anblick der wenigen Trümmer, die von der Isenburg geblieben sind, insbesondere auf junge Gemüter einen starken Eindruck.

Sein Hauptaugenmerk hat der Beschreiber von Alt-Langenberg auf die Häuser der Stadt gerichtet, deren zuweilen plattdeutsche Beinamen noch zum größten Teil urkundlich erhalten sind, wenn sie auch kaum mehr gebraucht werden. Früher, zur Zeit meiner Großeltern, waren sie noch gang und gäbe. Und wir Kinder wurden oft mit Besorgungen weggeschickt nach dem Rosendahl oder in der Voskuhl oder im Sondern oder Unten zum Raster oder nach Klein-Frankes oder am Pütte oder **Under der Muren** oder ter Boyen oder in Kohlmeises**.**

Die bergische Mundart, die in Langenberg gesprochen wird, war uns stets ein Buch mit sieben Siegeln. Sie ist ja schon völlig verschieden von unserem rheinischen Platt, so daß man das Volk hier kaum versteht, wenn es sich vertraulich unterhält. Allerdings hielten die besseren Familien Langenbergs stets darauf, ein tadelloses Deutsch zu sprechen.

Und es kam in der Stadt der Colsmänner selten vor, daß ein Fabrikherr mit seinen Arbeitern Platt sprach, wie dies in Köln beispielsweise häufig geschieht.

Freilich werden auch in Langenberg immer mehr die früheren Häusernamen und andere Eigentümlichkeiten schwinden, je weiter sich die Welt für seine Einwohner erschließt, mit der sie jetzt schon durch ihren Sender verbunden sind. Vor fünfzig, sechzig Jahren galt es in Langenberg schon unendlich fern, wenn man von Tönisheide sprach oder von Sprockhövel.

Damals gab es noch keine elektrische Bahn, die das Städtchen mit der Großstadt Elberfeld verband. Man fuhr mit der Bergisch-Märkischen Bahn, die vorher noch nach dem jüngsten Bruder des regierenden Königs von Preußen „**Prinz-Wilhelm-Bahn**“ genannt wurde, langsam nach Vohwinkel, wo man beständig, sei es nach Wuppertal oder nach Köln und Düsseldorf umsteigen mußte. Noch schwieriger war es damals, von Elberfeld nach Essen zu gelangen. Denn dann mußte man nicht nur zunächst in Vohwinkel umsteigen, und von dort über Langenberg nach Überruhr fahren.

Nein! Man hatte dann von Station Überruhr bis zur Ruhr zu Fuß zu gehen, allwo einen eine Fähre über den Fluß setzte. Am andern Ufer der Ruhr konnte man hernach einen Postwagen benutzen, der einen in sanftem Tempo nach Essen beförderte. Von einer Reise, die man von Langenberg nach Düsseldorf machen mußte, sprach man bereits tagelang vorher, wie wir heutzutage von einer Überfahrt nach Amerika. Hätten unsere Altvorderen geahnt, daß jetzt tagtäglich ein Autobus zwischen unserer Rheinstadt und Langenberg verkehrt, der, geheizt und beleuchtet, einen schnell den hohen Berg bei Neviges, bei dem man früher Vorspann nehmen mußte, hinauf- und hinunterträgt, sie würden sich baß verwundert haben.
Denn für die alten Langenberger, die sich gern in ihr Tal und ihr behagliches Städtchen einkapselten, war leicht die Gefahr vorhanden, daß sie das Wort vergaßen: „Hinterm Berg wohnen auch noch Menschen." Sie wollten nicht viel von der Fremde wissen.
Die wohlhabenden Familien heirateten meist untereinander und bildeten einen Stadtadel, eine „Gesellschaft", in der man ganz unter sich war. Dieser Beharrungsgeist, der etwas Starres an sich hatte, ist nun mehr und mehr verschwunden. Und heute ist das alte in sein Tal eingeklemmte Städtchen mit Recht stolz darauf, daß es mit der Welt verbunden ist.

Ernst Conze

Dr. jur., Vizekonsul in London, Landrichter in Köln, Landgerichtsdirektor (1914) und Präsident der Reichsdisziplinarkammer in Düsseldorf (1924-34)
* 14. Dezember 1873 in Langenberg/Rhld, † 6. März 1935 in Düsseldorf
(Vater des Buddhismuskundlers **Eberhard „Edward" Julius Dietrich Conze**, 1904-1979)

Düsseldorfer Nachrichten, 31. Januar 1926. (Archiv Köttgen im Heinrich-Heine-Institut)
Langenberger Zeitung, Freitag, den 5. Februar 1926. (Den „Düsseldorfer Nachrichten" entnommen.)

Im Quellental.

Ein Nachtrag zu Herbert Eulenbergs 50. Geburtstag.

Die Feiern, die aus Anlaß des 50. Geburtstagstags von Herbert Eulenberg stattfanden, haben auch weiteren Kreisen gezeigt, was Herbert Eulenberg bedeutet. Es ist dabei betont worden, dass der Dichter als eine letzte Blüte der Romantik betrachtet werden kann.
Man wird sich da mit Recht fragen: Woher kommt ein Romantiker in unserer nüchternen Zeit? Und derjenige, der die Verhältnisse näher kennt, wird erst recht sich wundern, dass Herbert Eulenberg aus seinem durchaus bürgerlichen Milieu heraus gerade ein romantischer Dichter wurde.
Da jeder Mensch das Produkt einer langen Ahnenreihe ist, so wird man auch hier aus seinen Ahnen das Rätsel lösen müssen. Und ich glaube dazu in der Lage zu sein.

In dem im Regierungsbezirk Düsseldorf gelegenen Städtchen Langenberg steht, von hundertjährigen Tannen umrauscht, ein altes, trauliches Haus, „Im Quellental" genannt. Im Inneren mit zahllosen Winkel und Treppen, außen mit allerlei Anbauten, auffallend ein auf dorischen Säulen ruhender Überbau am Haupteingang. In meiner Jugend befand sich noch im Giebel ein großes Freskogemälde, Glaube, Liebe, Hoffnung darstellend, das allmählich aber den Unbilden des rauen bergischen Klimas zum Opfer gefallen ist.
Von meinem Vater weiß ich, dass das seltsame Haus, das mannigfach umgebaut ist, ursprünglich auf seinem Dache sogar eine richtige Kuppel besessen hat, die es zu einer Sehenswürdigkeit weit und breit gemacht haben soll.
Dieses Haus, das ohne weiteres von einer eigenartigen Einstellung seines Erbauers zeugt, wurde im Jahre **1820/22** von dem Urgroßvater Herbert Eulenbergs, dem im Jahre 1777 geborenen **Johann Adolph Köttgen** erbaut, und zwar nach dessen eigenen Plänen und unter seiner persönlichen Leitung, obwohl er mit der Baukunst an sich nichts zu tun hatte, sondern eine Seidenfärberei betrieb.
Dieser Johann Adolph Köttgen war eine geistig ungemein regsame und vielseitige Persönlichkeit. Aus den kleinsten Verhältnissen stammend, hatte er nur eine geringe Schulbildung genossen. Durch großen Fleiß verschaffte er sich aber eine umfangreiche Bildung auf technischem, wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiet, die ihn befähigte, am Geistesleben seiner Zeit regen Anteil zu nehmen.

Er malte, dichtete und stand in Briefwechsel mit bedeutenden Männern seiner Zeit, so **Alexander von Humboldt** und **Justinus Kerner.** Vor mir liegt ein vergilbtes Bändchen, betitelt Gedichte von Adolph Köttgen, herausgegeben nach seinem Tode (1838) von **J. P. Lange**, evangelischer Pfarrer in Langenberg. Die Gedichte zeugen von einem tiefen dichterischen Gemüt, von starker Religiosität und besonders von romantischer Einstellung.
Johann Adolph Köttgen hatte einen Sohn Gustav Adolph, der Maler war und von dem sich Werke im Familienbesitz befinden, die von hoher künstlerischer Begabung zeugen.
Er hat auch in Düsseldorf in der Mitte des vorigen Jahrhunderts einige Zeit gewirkt, ohne aber Spuren hier zurückzulassen. Von diesem Gustav Adolph ist ein großes Familienbild noch vorhanden, das Johann Adolph Köttgen im Kreise seiner Familie darstellt, etwa um 1830 gemalt.
Zu den Füßen der Mutter sitzt das jüngste Kind, ein Mädchen von etwa 10 Jahren.
Das ist Herbert Eulenbergs Großmutter, spätere Frau Wilhelm Bornemann in Langenberg.
Wer dies große Familienbild sieht, ist überrascht von der Kultur, die das Bild ausstrahlt.
Die Komposition der zahlreichen Personen ist vorzüglich, die Personen in ihrer Eigenart hervorgehoben und das Ganze doch so harmonisch, diese häusliche Gemeinschaft in eine höhere Sphäre hinausgehoben, die Farben leuchtend und rein, ohne im geringsten bunt zu wirken.
Wenn man dieses Bild sieht, versteht man es sehr wohl, dass aus einem solchen Kreise ein Dichtergenius seinen Ursprung nehmen konnte.
Es sei zum Schlusse noch gestattet, eine Probe aus den Gedichten des dichterischen Ahns zu geben, die sonderbarerweise gerade einen auch von Herbert Eulenberg gern ausgesprochenen Gedanken behandelt, nämlich den, dass der Dichter singt, obwohl er von der Menge nicht gehört wird:

Rotkehlchen

Auf den kahlen, höchsten Zweigen
Sitzt ein einsam Vögelein.
Rings schon abendliches Schweigen!
Sehnend schaut es nach dem Schein,
Der noch tief im Westen glüht,
Singt sein mildes Abendlied.

Vöglein fraget nicht, ob höre
Jemand seinen trauten Sang,
Neidet nicht des Waldes Chöre,
Nicht den wundervollen Klang,
Den die Brust der Nachtigall
Aushaucht in das stille Tal.

Aber schweigen mag es nimmer,
Ihm ist auch gefüllt die Brust,
Und des Himmels goldner Schimmer,
Weckt in ihm die Himmelslust.
Große schwarze Äugelein
Kehrt es nach dem zarten Schein.

Schön gefärbt die kleine Kehle,
Wie mit Abendrot und Blut,
Singt gesühnt die stille Seele
Ihren trauten Friedensmut.
Sei auch fahl ihr Flügelkleid,
Klingt ihr Lied auch oft wie Leid.

Vöglein sei mir Vorgebilde,
Abendlich ist´s schon um mich,
Sangeslust und Sangesmilde
Regen noch im Busen sich.
Christi Blut und Himmelsschein
Soll mir Schmuck und Brustschild sein.

Johann Adolph Köttgen
Kaufmann, Schwarzfärber, Fabrikant, Schriftsteller, Schriftsteller-Pseudonym: „Adolf von der Deile“, Maler, Heiler, Unionist, Geschworener bei der Assise in Düsseldorf, VG-Mitglied, Gemeinderat der Bürgermeisterei Hardenberg 1833
* 28. Mai 1777 in Neviges, † 15. Oktober 1838 in Langenberg/Rhld

Das Deilethal.

Eine Winterlandschaft am 1. Januar 1818.

Ein stilles Gottvertrauen in mildem Leuchten,
Lag mir wie Geistgestirn in tiefster Brust;
War keiner eitlen Wünsche mir bewußt,
Die diesen trauten Friedenschein verbleichten.

So schritt ich in der frischen Winterkälte
Ins Deilethal an treuer Weibeshand,
Der Vielbewährten treues, reines Pfand, -
Zu uns die Freundin traulich sich gesellte

Bis wo das schöne Thal in freiem Dehnen
Sich schlingt zum Vaterdörfchen, eilten wir,
Noch einmal schweiften um die Blicke hier,
Und hier zum Dörflein zog ein segnend Sehnen

Da kehrten wir; - der Sonne Antlitz neigte
Sich hinter uns schon auf die Hügel mild.
So schuf die Kunst, die Himmlische, ein Bild
So licht verklärt, wie uns die Landschaft zeigte.

In Osten war es still herauf gezogen,
Ein dunkler Teppich, röthlich hier und dort,
Der mystisch bis zum goldnen Strahlenport,
Mit Rosensaum, umhing den Himmelsbogen.

Vor diesem grauen Wehmutsmantel blinkten
Der Hügel schneebedeckte Wellen klar
Die krausbereiften Bäume wunderbar,
Als wenn von drüben Geisterformen winkten;

Als wenn herab verklärte Schaaren wollten,
Mit hellen weißen Kleidern angethan;
Es sah der überirdisch süße Wahn,
Wie goldumhaucht die Silberlichtgestalten.

Ist nun die dunkle Erde schon verklärt?
Jerusalem, das neue, glänzt es schon?
Bestrahlt von Gottes mildem Vaterthron?
Das Schauen frommmer Glauben schon gewährt?

Wenn Recht und Licht das dunkle All durchdringen,
Dann glänzt dein mütterlich Gestirn meist so!
O! machte heute alle Herzen froh
Die Geisterstimme, wie sie mich durchdrungen!

Johann Adolph Köttgen

Fritz Hoddick sen.

Fabrikant (Fa. Hoddick-Colsman), Autor
* 8. Juli 1828 in Langenberg/Rhld, † 12. Mai 1914 in Langenberg/Rhld

Langenberger Zeitung, 18. Januar 1900:

Feier

bei der Einführung des Herrn Bürgermeisters Terjung

in der Vereinigten Gesellschaft am 15. Januar 1900.
(Schluß.)

Alsdann wurde das nachfolgende Lied von der ganzen Versammlung gesungen:

Mel.: Herbei, herbei du trauter Sängerkreis.

Willkommen uns im Langenberger Thal,
An des Jahrhunderts ahnungsvoller Wende!
Du folgtest gern einstimmiger Bürgerwahl,
Wir reichen Dir zum Gruß vereint die Hände! –
Wie gern auch sähn wir hier die holde Frau,
Die Dich zur Thatkraft lang schon mocht begeistern,
:,: Wie´s alte Sitte *) ist bei unsern Bürgermeistern,
Führt stets die Hochzeitsreis`in unsre Au. :,:

Dein Vormann konnt nicht rasten und nicht ruhn
In seinem Amt in sechs und dreißig Jahren,
Doch findest Du führwahr noch viel zu thun,
Das wirst, Verehrter, Du gar bald erfahren.
Erbreit´re uns der Straßen enge Flucht,
Die uns ein böser Ritter oft verdunkelt,
:,: Wo man, wenn auch manch heller Stern am Himmel funkelt,
Sich doch vergebens oft zu finden sucht. :,:

Wir brauchen Licht, Kraft, Electricität,
Mehr Wasser auch, schaff`uns des Thales Sperre!
Wie herrlich, wenn das Volk spazieren geht
Im großen Stadtwald, der sein eigen wäre!
Ein Turnplatz auch, nebst Halle thut uns Noth
Zur kräftigen Entwicklung braver Jungen,
:,: Wie Vater Jahn und Arndt vereint es einst besungen;
Schafft Du sie uns, erfüllst Du ihr Gebot. :,:

Wir lieben Eintracht mit der Polizei,
Der Klippe ach, für manchen Bürgermeister.
Als erster Bürger stehe fest und frei
Für Selbstverwaltung sebstbewußter Geister.
Und wenn Agrarier hier in unserm Kreis
Dein Städtchen sind bestrebt zu unterdrücken,
:,: Du wirst, das wissen wir, nicht wanken, Dich nicht bücken,
Als tapfrer Wächter, der zu fechten weiß. :,:

O mögen Neid und scheele Zwietracht fliehn
Den Ort, dem Du geweiht Dein ganzes Mühen!
O mögen Glück und holde Eintracht blühn,
Die schönsten Blumen, die uns Gott verliehen!
Dann segnen wir ihn, den Erinnerungstag,
Der uns den neuen Führer hat gegeben!
:,: Laßt frohe Zukunft, laßt den Bürgermeister leben!
Ist Gott mit uns, komm, was da kommen mag! :,:

*) Bürgermeister Frowein führte sich 1865 ein.

Stürmischer Beifall folgte diesem Gesang und ein begeistertes Hoch wurde dem Dichter, Herrn **Fritz Hoddick sen.,** ausgebracht.

Emil Doernenburg

Prof. Dr. phil. Litt., Dr. h. c., Professor für deutsche Literatur
* 28. April 1880 in Langenberg/Rhld
† 20. März 1935 in Philadelphia/USA, Urnenbeisetzung in Langenberg/Rhld

Vossische Zeitung. Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.
Nr. 515/217 Morgen-Ausgabe. Mittwoch, den 30. Oktober 1923.
2 Milliarden. Auszug, S.2.

Artikel von **Herbert Eulenberg**:

Zwei deutsch-amerikanische Dichter

… **Emil Doernenburg**, ein geborener Rheinländer, **aus Langenberg, der Stadt der Colsmänner**, ist mit dem Verlag seiner Gedichte in Deutschland geblieben. **Benno Goeritz** in Braunschweig hat seine Sammlungen „Sturm und Stille“ und „De profundis“ herausgebracht.
Er ist spröder, lauter, kriegerischer und klingender als **Baum** und hat die stärkere Formbegabung und wohl auch das tiefere Gemüt, nur zuweilen weniger Geschmack. Er wirkt als Lehrer der deutschen Sprache an der Universität in Philadelphia, **Walt Whitmans** Sterbestätte.
Entsagung, Weltflucht und das Lob der Einsamkeit singen seine Verse. Gern mischt sich auch ein vaterländischer Ton hinein, wenn er seiner Eltern, seiner engeren Heimat und des Krieges gedenkt. Auf dem Grunde fast all seiner Gedichte ruht eine schmerzliche Traurigkeit, ein wehes Gefühl, in der Fremde zu sein, nicht nur dort drüben, sondern in der Welt überhaupt.
Auch für ihn möge eine Gedichtprobe sprechen! Der Abgesang eines seiner Sonette, deren Form und Wesen er vortrefflich meistert. Dies Sonett gilt einem Sommerabend am Hudson, dort, wo General Grants Mausoleum, ein kleiner Invalidendom, aus weißem Granit aufragt:

Vor mir der Fluß in stiller Sternenfeier;
Es zittern leise all die Himmelsboten,
Wenn sanft der Nachtwind stimmt die Weltenleier.

Fern, fern am Horizont, dem nächtlich roten,
Lärmt dumpf die Stadt. Ein aufgescheuchter Reiher
Umzirkelt müd´das Monument des Toten.

Ein Echo aus der Heimat tut den Auslandsdeutschen immer wohl. Besonders aber denen, die zu dem reizsamen Geschlecht der Seher und Sänger gehören. Treue um Treue!
Den leider immer wenigeren, die draußen unserer schönen Sprache anhänglich geblieben sind und die in ihr dichten inmitten eines Volkes, das bis vor kurzem noch im schäumendsten, noch heute nicht ganz niedergeschlagenen Deutschland tobte, gebührt ein Gedenken. Wir winken ihnen zu.
Unsere Sache wird draußen nicht am schlechtesten von den Dichtern geführt.
German poets to the front.

Auszug aus Doernenburgs Buch: **Deutsch-Amerikanische Balladen und Gedichte**.

Der Mutter Haus

Das alte Haus! Wenn´s nur erzählen könnte,
Von Lust und Leid, was alles es gesehn.
Wenn es sein tiefstes Wesen mit vergönnte:
Der Menschen Kommen, und ihr still Verwehn.

Seit fünfzehnhundertsiebzig steht´s; weiß keiner,
Wer es erbaut und seine Form ersann.
Doch ist´s gewiß: es war kein Menschlich-Kleiner!
So würdig-stolz baut nur ein ganzer Mann!

In diesem alten Haus bin ich geboren;
Ich liebe es, wie man die Jugend liebt.
Viel heißer noch, nachdem ich es verloren,
Und in der Ferne süßen Traum nur gibt. -

Und fand ich einmal wieder mich nach Hause,
Und saß in Mutters Stübchen, frohgebannt;
Hört´ich der Kirchenglocken Festgebrause;
Die alte Uhr, leis tickend an der Wand.

Der stets geschäft´gen Füße leises Gleiten,
Sich mühend um ihr heimgekehrtes Kind;
Denk ich daran, will´s mir die Seele weiten,
Und aller Erdenschmerz wie Traum zerrinnt.

Doch eines Tags hat man sie fortgetragen
Die mich geliebt, und ohne Wiederkehr. –
Ein letzter Abschied war´s der Zeitlichkeit!-
Und doch: Du hilfst immer noch den Schmerz verwinden;

Denn deine Liebe Macht und Herrlichkeit,
Weiß tröstend selbst mich übers Grab zu finden.

Langenberger Zeitung. Nr. 7. Freitag, 15. Januar 1926.

An Deutschland.

Hier stehe ich! Ich kann nicht anders!
Gott helfe mir! – Amen!

Aus tausend Wunden blutend liegst Du, stumm,
Ein Edelhirsch, bedrängt von gier´ger Meute!
Von Osten, Westen, rings im Kreis herum
Erbarmungsloser Kehlen Grabgeläute!
Aus müden Flanken, zitternd, schweißbedeckt,
Reißt scharfer Zahn Dir Stück auf Stück hernieder,
Bist Du, wie Siegfried, meuchlerisch gestreckt
Von Hagens Speer, im Sterben schließ´t die Lider.

Warum dies Loos? – O grübele nicht so viel!
Wer kann ergründen ehernen Schicksals Walten!
Vergiß das Gestern! – Dann zu neuem Ziel
Des Renners Kopf durch neue Bahn gehalten!
Noch steigt Dein Rauch vom deutschen Väterherd;
Noch raunen Heldenmär die Spessartquellen.
Jung-Siegfried hämmert immer noch sein Schwert
Rimirs Gesell, mit Augen, zukunfthellen.

Doch töte erst den schlimmen Neidlingswurm,
Der Dir so oft am Lebensmark gesogen:
Die Hyder Zwietracht! – Daß im Jubelsturm
Erneuten Glücks nicht wieder Du betrogen!
Halt´von den welschen Vögeln rein Dein Nest,
Und schiele nicht nach welschem Plundergute!
Was deutsche Meister schufen, halte fest,
Aufrecht und stolz, getreu vererbtem Blute!

Hier ruht Dein Gold, Dein Nibelungenhort,
Den keiner Feinde Siegerhohn kann schänden!
Grab´tief ins Herz Dir Luthers trotzig Wort,
So wird Dein Leidensweg noch herrlich enden: –
„Hier stehe ich! – Nun komm`was kommen mag! –
Und wenn die Hölle ihre Teufel sende!“ –
Dein Antlitz zugewandt dem neuen Tag,
Leg´hoffend Dein Geschick in Gottes Hände! –

Emil Dörnenburg, Philadelphia.

Paul *Robert* Adalbert Bertin
Prof. Dr., Studienrat, Philosoph, Schriftsteller
(Pseudonym: Robertin; Robertino)
* 23. Januar 1849 in Peitz Kreis Cottbus, † 10. Februar 1933 in Langenberg/Rhld

Langenberger Zeitung, 3. April 1916:

Heiße Wünsche.

Berg und Täler grünen wieder.
Sonne strahlt vom Himmel hell;
Vöglein putzt sich sein Gefieder
Und versucht sein Stimmchen schnell,
Möcht´sich froh die Zeit versüßen
Und den neuen Frühling grüßen.

Wir auch würden dein uns freuen,
Dein, du holde Frühlingszeit,
Wenn zurück die Lieben, Treuen
Und vorbei des Krieges Leid;
Aber ach, noch ist kein Frieden
Unserm Vaterland beschieden!

Kurz nur ist des Lenzes Schöne;
Sommer folgt ihm auf den Thron.
Mögen unsre Heldensöhne
Hören Friedenglockenton
Und die Heimat wiedersehen,
Eh´ noch Herbstesstürme wehen!

R o b e r t B e r t i n

Langenberger Zeitung, 7. März 1918:

Bleib´nun bei uns !

Just zur Zeit, da Sonnenschein
Durch den Nebelschleier drang,
Setzten Böllerschüsse ein
Und von Kindern ein Gesang,
Und der Glocken hehrer Mund
Tat der Stadt den Frieden kund.

Aus dem Osten kamst du an,
Deutscher Friede, Frühlingsweh´n!
Bist willkommen jedermann;
Jeder freut sich, dich zu seh´n.
Bleib´nach soviel Not und Leid,
Bleib´nun bei uns lange Zeit!

Zieh´ bald auch von Westen her
Deinen Zwillingsbruder nach,
Daß wir können mehr und mehr
Friedlich leben Nacht und Tag!
Täglich bringt dafür das Herz
Seinen Dank dir allerwärts.

Langenberg, 4. März 1918 R o b e r t B e r t i n

Langenberger Zeitung, 27. Februar 1919:

Nun bald.

Der Regen fiel schon tagelang
Auf Berg und Tal hernieder,
Und oftmals seufzend sprach der Mund:
Wann kehrst du, Sonne, wieder? –

Gewichen war die lange Nacht;
Der Morgen kam gegangen,
Und hell und heller schuf den Tag
Der lichten Sonne Prangen.

Ich flieg hinauf auf Berges Höh´, -
Mußt´plötzlich stille stehen:
Ein weites, graues Nebelmeer
Gebannt die Augen sehen.

Das flutet nach Südwesten hin,
Dicht an der Berge Spitzen;
Nach Norden sind die Berge frei,
Klar durch der Sonne Blitzen.

Das erste Friedensfestgeläut,
Schon lang´ ist es verklungen.
Das Wort vom wahren Frieden tönt
Nun bald von deutschen Zungen.

R o b e r t B e r t i n

Langenberger Zeitung, 14. Februar 1933:

Professor D. Bertin letzter Gang.

… Wir glauben einer Dankesschuld dem nun verstummten Sänger gegenüber Genüge zu tun, wenn wir anschließend einige Strophen des Gedchtes „Dir bergisches Land“ bringen, daß er vor 25 Jahren den Kölner Blumenspielen widmete und das in der Sammlung „Berische Lieder aufgenommen wurde.

Dir bergisches Land

Wie traulich die bergischen Häuser sich zeigen.
Mit Schiefer bekleidet, mit Läden hellgrün´,
Ein spitziges Dach ist den alten noch eigen.
Geranien am Fenster fast überall büh´n.

Inmitten der Berge herrscht inniger Glaube,
Ein Glauben verbunden mit fröhlichem Mut;
Der Bergische läßt auch sich beide nicht rauben;
Sie sind, wie die Schönheit des Landes, sein Gut.

R o b e r t B e r t i n

Einen Gruß an Langenberg im Rheinland zum dreifachen Jubiläum am 1. April 1931

Singweise: Dort, wo der Rhein mit seinen grünen Wellen

Wo in die Deile sendet seine Wellen
der oft sehr wilde Hardenberger Bach,
wo man in jüngster Zeit noch fängt Forellen
und wo man sieht manch stolzes Giebeldach:
In Langenberg: da lebt es sich wohl schön
im Tal und auf den Bergeshöh´n.

Ja, von den Höhen blickst du mit Entzücken
ins Tal, auf Kirchen und auf Häuserreih´n;
Schaust Villen hier und dort auf Bergesrücken
Schaust auf Fabriken, Schulen, Färberei´n.
Ein Denkmal *) dient: von Erz der Stadt zur Zier,
und auch ein Bismarcktum grüßt hier.

Beim Bismarckturm in allernächster Nähe,
zwei Eisentürme zeigen weithin an;
Das ist der Sender, den ich da erspähe;
er zieht mich zauberhaft in seinen Bann,
nicht minder auch: des Hordtbergs gastlich Haus
mit seinem Blick ins Land hinaus.

An Seidenband und Stoff wird hier gewonnen
das Allerfeinste, was man bieten kann;
schon mancher hat sein Glück sich hier ersponnen
der hier hereinkam als ein armer Mann.
In Langenberg: geht´s dem noch heute gut
der seine Pflicht mit Eifer tut.

Dort, wo in einer wundervollen Lage
auf bergisch-märk´schem Grund das Städtchen steht,
wo auf den Bergen man an jedem Tage
umher mit immer neuem Staunen geht,
entstand dies Lied; von schlichter Art und Weis´
dir, liebes Langenberg, zum Preis.

R o b e r t B e r t i n

*) Clio von Neumann aus Elberfeld

Wilhelm Ophüls
Pädagoge, Rektor, Heimatdichter, Leiter der Langenberger Volksbücherei und Heimatforscher
* 5. März 1867 in Wevelinghoven, † 25. Mai 1939 in Langenberg/Rhld

Auf der Hordt

Frühnebel füllen des Tales Raum,
in Schleier hüllen sie Busch und Baum.
Tief auf dem Grunde gibt dumpf und matt
Ein Glockenschlag Kunde: Dort ruht die Stadt.

Da zuckt von der Höhe der erste Strahl,
ein Wallen und Wehen geht durch das Tal.
Die Nebelgespenster entfliehen im Lauf,
Dächer und Fenster blicken herauf.

Die Gärten und Felder blühender Kranz,
den Samen der Wälder streift Sonnenglanz.
Goldnes Geflimmer das Städtlein umfließt:
Im Morgenschimmer sei mir gegrüßt!

W. Ophüls

Langenberger Heimatlied.

(Melodie: Dort, wo der alte Rhein)

Wo Rheinland und Westfalen Grüße tauschen,
ein lieblich Tal hinab zur Ruhr sich senkt.
Rings auf den Höhen Buchenwälder rauschen,
ein Wiesengrund im Tal und hold umfängt.
Ein Städtlein liegt am Bergesrand,
wo ich die Heimat fand:
Wie bist du schön, mein Bergisch Land!

Die Fachwerkhäuser, Schieferdächer tauchen
so freundlich aus der Gärten frischem Grün,
es schimmern Villen, hohe Essen rauche,
das Bürgerhaus erhebt sich stolz und kühn.
Der Webstuhl klappt, der Amboß klingt;
zum Himmel leicht beschwingt
das hohe Lied der Arbeit dringt.

Hoch ragt das Sinnbild deiner Kräftespender:
Der Bismarckturm erzählt von deutschem Sinn,
Weltweites Wirken kündet uns der Sender,
die Kirche weist zur ew`gen Heimat hin.
Der Väter Geist, der uns umschwebt
und Hohes stets erstrebt,
in Langenberg noch immer lebt.

Die Häuser dicht sich aneinander schmiegen
gleichwie im kleinen Nest die Vögelein;
so soll die Herzen auch zusammenfügen
die Liebe zu der Heimat, treu und rein,
daß, wenn ihr auch nach Ost und West
die ganze Welt durchmeßt,
doch niemals Langenberg vergeßt.

W.O.

(Alt-Langenberg, Seite 46)

Zur Feier des 200jährigen Bestehens der Alten Kirche zu Langenberg
am Reformationstage des Jahres 1926.

Dort, wo der Deilbach einst die Franken und die Sachsen schied,
erbauten in der Vorzeit fromme Glaubensboten,
als drüben nächtlich noch die Opferfeuer lohten,
ein schlichtes Kirchlein, Gott zu ehren dort in Wort und Lied.

Die Zeit verrann, der Bau zerfiel. Das Evangelium
war schier verstummt, bis neue Kraft dem alten Worte
Gott durch die Reformation verlieh. Am Orte
des alten Kirchleins wuchs empor ein neues Heiligtum.

Nun rufft zusammen du die Beter schon zweihundert Jahr´,
und gern und eifrig folgten sie dem Klang der Glocken.
Fest stand auch in der Kreuzeszeit der treuen Zeugen Schar,

Sie kündeten das Wort der Wahrheit unerschrocken,
und in den Werken ward die Kraft des Glaubens offenbar:
Drum preisen wir des Höchsten Gnade mit Frohlocken.

W. Ophüls

Aus:
Langenberger Zeitung. Sonntag, den 31. Oktober 1926. Nr. 189. 2. Blatt.

Friedensglocken

Unter des Hordtwalds rauschenden Buchen
liegt ein Kirchlein im Wiesengrund.
Wenn die Glocke der größeren, schönen
Schwester vom Eickeshagen ertönen,
mahnt auch sein Glöcklein mit hellem Mund.

Ueber den Bach, der die Länder scheidet,
eilen die Beter wohl her und hin;
denn die Ufer verbindet die Planke,
aber die Herzen trennt eine Schranke:
Hüben Luther, drüben Calvin.

Doch aus Gottes gelassenen Händen
rinnen die Jahre, Längst sind sie stumm,
die so heiß um die Lehre gestritten.
Die auf verschiedenen Wegen geschritten,
finden vereint sich im Heiligtum.

Und aus jenen seligen Höhen
steigt der Geist der Versöhnung herab,
daß die Verheißung erfüllet werde:
Einst wird sein ein Hirt, eine Herde,
einer des andern Stütze und Stab.

Ist auch das alte Kirchlein verschwunden –
horch! Wie Glockenklang – wehend im Wind –
kündet vom neuen Gotteshaus allen:
Friede auf Erden! Ein Wohlgefallen
denen, die guten Willens sind.

W. O.

Aus:
Langenberger Zeitung. Samstag, den 26. November 1927.
Alte lutherische Kirche in Märkisch-Langenberg. 1715-1880.

Zu Herrn Pastor Müllers Abschied.

(1.Corinth. 23)

Nicht eine klingende Schelle,
ein kaltes, tönends Erz –
wir haben in langen Jahren
stets deine **Liebe** erfahren,
drum flutet warm die Welle
des Danks durch unser Herz.

Nicht machtest du zu eigen
dir Menschenwitz und -wahn.
Es konnte nichts dir rauben
den schlichten festen **Glauben**,
drum konntest du auch zeigen
für uns die rechte Bahn.

Nicht Mietling, sondern immer
der Herde treuer Hirt.
Drum fällt so schwer das Scheiden,
doch müssen wir´s erleiden,
die **Hoffnung** bleibt, daß nimmer
dein Bild vergessen wird.

Langenberg, Ostern 1932. W. O.

Begebenheit.

Erzählt von Herbert Eulenberg.

Ausmusterung. Der Leutnant schreibt
sich die Freiwill´gen auf,
die ihm der Stabsarzt übergibt.
Sie drängen sich zu Hauf.

Noch junges Blut mit schmaler Brust
Und ohne jeden Bart,
so haben sie voll Kriegeslust
zusammen sich geschart.

Es geht nicht!“ sagt der Stabsarzt: „Nein!“
Ein Jung reckt sich breit.
„Doch!“ sagt er, „ich bin stark genug.“ –
„Sie sind noch nicht so weit“.

„Doch!“ – „Gehen Sie!“ Uebers Jahr vielleicht
„Adieu!“ – „Ein andrer vor!“
So spricht der Arzt und untersucht
das jugendliche Korps.

An achtzig hat er ausgewählt
von tausend, die da sind.
Von denen, die er fortgeschickt,
ist mancher noch ein Kind.

Er geht hinaus. Der Leutnant klappt
die Meldeliste zu.
Ein Landwehrmann, ist wohlbeleibt
und liebt schon seine Ruh.

Er sieht die kleine Schar sich an
und denkt der Seinen stumm.
Da geht ein Schluchzen hinten los.
„Ihr Jungens, seid nicht dumm!“

Wer heult denn da, wie nicht gescheit?
Besinnt Euch doch vorher!
Jetzt seid Ihr nun einmal so weit,
und weint mir auch nicht mehr!

Wer ist es denn? Hör auf zu schrein!
Hier dient ja nur, wer will!“
Der Junge ist´s, er schlich sich ein,
den man zurückwies. „Still!

Was willst du denn?“ schnauzt er ihn an,
es gibt ihm einen Schnitt.
„Herr Leutnant, ach ich bitte Sie:
Darf ich nicht doch noch mit?“

Die ist kein Märchen und kein Lied,
nein, gestern ging es zu.
Und so lang so etwas geschieht,
sei ruhig, Deutschland, du.

Aus:
Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 188 – 1914. Donnerstag, 13. August.

Für die Gefallenen.

Von Herbert Eulenberg.

Nun ruhet aus von Märschen und von Schlachten!
Einst flog vor Euch der Fahne bunter Flügel,
Jetzt weht der Schmerz um eure fernen Hügel,
Die wir als höchste Heiligtümer achten.
Nun ruhet aus! Ihr habt genug gestritten,
Laßt Eure Brüder Eure Waffen fassen
Und unsern Feind um Euch jetzt doppelt hassen.
Die ihr für Deutschland stolz den Tod erlitten.
Und wenn die Welt, die uns bedrängt, bezwungen,
Und Wolk nach Volk erst in den Staub gerungen,
Sei Euer Ruhm gesagt, geseufzt, gesungen!
Wenn sie mit Haß und Neid uns nicht mehr kränken,
Dann wollen wir an Euch, ihr Toten, denken
Und Euren Geist in unsere Kinder senken.

Aus:
Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 212 – 1914. Donnerstag, 10. September.

Prolog
zu einer Feier zum Besten der Verwundeten.

Von Herbert Eulenberg.

Den Kriegern gilt´s zu danken, all den Männern,
die uns beschützt mit ihrem teuren Leben,
und deren Wunden nun, für uns erlitten,
stumm fragen: Was könnt ihr uns wiedergeben?

Nehmt unsre Liebe hin zu Euren Ehren
und lest es aus den Blicken, die Euch grüßen,
was wir empfinden, wie wir oft uns schämen,
wenn wir Euch leiden sehn, und wir genießen.

Kein kurzer Dank soll Eure Schmerzen lohnen,
und nicht vergessen sei, was Ihr erduldet.
Ein Volk kann seinen Wert nicht mehr erweisen
Als in dem Dank, den es den Kriegern schuldet.

Tragt Eure Wunden drum wie Ehrenzeichen,
und wenn im Frieden Deutschland neu geboren,
sei unser Ersgebot: Gedenkt der Helden,
Die ihre Kraft im Kampf für uns verloren!

Aus:
Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 305 – 1914. Mittwoch, 30. Dezember.

Weihnachtsgabe von Herbert Eulenberg

Für meinen lieben Vetter Walter Köttgen und die Seinen

Ans Quellental hab manchmal ich gedacht
Als ich die letzte dieser drei Geschichten
Erinnerungsvoll ganz zu Beginn gebracht.
Um Eure schöne Heimat zu bedichten
Nehmt es als eine kleine Weihnachtsgabe
Und einen Gruß von mir in euer Tal,
Nur ich mit Euch die gleichen Ahnen habe
Und ihrer dankend schritt ich durchs Portal
Darüber muß der Bibelgruß gestanden
Mit diesem Brief zu Euch in Euer Haus
Was unsere Eltern dachten und empfanden
Es lebt und liebt in uns tief wieder aus

Euer Herbert Eulenberg

Weihnachten 1942

Anmerkung:

Herbert Eulenbergs Stücke mit Erinnerungen an Langenberg und das Quellental.
Ritter Blaubart. Ein Märchenstück in fünf Aufzügen. Rowohlt, 1904. **Der natürliche Vater**. Ein bürgerliches Lustspiel. Berlin 1908. **Zeitwende**. Ein Schauspiel in vier Akten. Leipzig, 1913. **Die Insel**. Ein Spiel. Berlin, 1919. **Erscheinungen**. Stuttgart, 1923. **Die letzten Wittelsbacher**. Wien, 1929. **Glaube, Liebe, Hoffnung**. Berlin, 1942.

Dem Quellental in Langenberg Rhld.

Gruß diesem Haus und seinem alten Ruhm
Und allen Geistern, die es einst verwaltet,
Mit Fleiß und Ernst die Tage hier geschaltet
Und sich beschaut in ihrem Eigentum.

Ihr frommer Geist umweht das stille Dach
Und breitet über diesen Sitz die Hände.
Ihr Segen sei des Tages beste Spende,
Erinnern hält sie uns die Herzen wach.

Das Alter nickt uns hier aus jeder Ecke
Mit sanften und vergilbten Zügen zu:
„Wallt rüstig, Enkel, Eure kurze Strecke!
Dann sinkt Ihr still uns zu in ew´ge Ruh.

Heil allen, die im Lichte blüh´n und weben!
Bleibt uns getreu! Denn Treue ist das Leben“.

H. E. (Herbert Eulenberg)

Haus Quellental, Gästebucheintrag in Februar 1946

Möglichst frei von Leid und Qual
Lebe fort Haus Quellental
Vom Stamm Köttgen allzeit
Sei´s zu guter Hut geweiht.
Gern gedenkt man hier der Alten.
Die es einstmals aufgebaut,
Daß sie stets es treu erhalten
Wird der Jugend anvertraut!

Herbert Eulenberg

Fürst Bismarck

Er schied dahin. – In Blitzschrift kam die Kunde. -
Der Mann, so fest und zäh wie Deutschlands Eichen,
Der Recke, dem kein andrer zu vergleichen,
Nun schlug auch ihm die letzte schwere Stunde.

„Er schied dahin!“ so tönt´s von Mund zu Munde,
Wo deutsche Männer sich die Hände reichen.
Nun leget an der tiefsten Trauer Zeichen,
Ihr Söhne Deutschlands auf dem Erdenrunde!

Er schied dahin, der Mann, der stets getrachtet,
Den Namen „Deutscher“ noch zur Ehr´zu bringen,
Den Namen, so bespöttelt und verachtet.

Wie herrlich ward belohnt sein heißes Ringen !
Wie lauschte seinen Worten einst die Welt !
- Nun liegt er da, vom Sensemann gefällt.

Nicht wollen wir uns geben müß´ger Trauer.
Nicht in unthät´gen Schmerz uns ganz versenken.
Das hielte nicht für würdiges Gedenken
Der Mann der That, des deutschen Reichs Erbauer.

Durch unsre Glieder riesle heil´ger Schauer,
Sobald wir je des großen Mannes denken.
Zur Zukunft wollen wir die Blicke lenken
Und Bürgen sein für seines Werkes Dauer.

Dem Toten schwören wir: „Was du geschaffen,
Wir wollen´s hüten und es stark erhalten;
Wir wollen nicht ermüden noch erschlaffén,

Eins sein und treu und deutsch ! – Das mag Gott walten !
So wirst du, wie dereinst auf dieser Erden,
Uns auch im Jenseits noch zum Segen werden !“

Langenberg, 31. Juli 1898. * * *

Wie wir schon einem Teil unserer Leser gestern Mittag durch „Extra-Blatt“ mitteilten, ist

Fürst Bismarck

am Samstag Abend 11 Uhr sanft entschlummert.

Aus:
Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 90 – 1898. Montag, den 1. August. Titelseite.

Vermerk:

Fürst Otto von Bismarck (1815-1898) erhält am 19. Mai 1895 die Ehrenbürgerrechte der Stadt Langenberg/Rhld.

Die Langenberger bei den 143ern.

Gedichtet im Schützengraben vor D ….

Nun wird´s bald zwei Jahre, da zogen 27 Mann fort
Aus ihrem lieben Heimatsort,
Um zu dienen bei dem Regiment,
Das sich mit Stolz 143er nennt.
In Straßburg, der wunderschönen Stadt,
Es jedem von uns gefallen hat.
Der Dienst war streng, oft schwitzten wir sehr,
Doch wir hielten zusammen, keiner trennte uns mehr.

Ein Jahr bald vorüber, da plötzlich geschah´s
Der Friede vorbei, der Krieg war nun da.
Das Regiment, es zog aus und mit ihm 27 Mann,
Deren Wiegen in Langenberg gestanden haben.
Wir alle wußten, jetzt geht es hinaus,
Hinaus in den Kampf und im Schlachtengebrauß.
Noch einmal drückten wir uns die Hand,
Dann zogen wir mutig gen Feindesland.

Am 10. August da war es ja,
Als fürs Regiment der erste Ehrentag kam.
Schweighausen ahmen wir mit stürmender Hand,
Vertrieben den Feind aus unserm Land,
Doch ach, wir 27 Mann kamen nach der Schlacht,
Nicht alle mehr zusammen.
Einer vermißt im Kampf um die Ehr,
Hart traf´s uns alle, wir trauerten sehr.

Doch es ging weiter, denn es galt
Den Feind zu werfen aus dem Vogesenland.
Bei Balleristal, Boukonville, Raon le Tappe,
Das Regiment gefochten hatte.
Stets war es vorne in den ersten Reih´n,
Und auch die Langenberger Jungens schlugen kräftig drein.
Doch immer kleiner und kleiner wurde die Zahl
Und viele von uns wir dort begraben haben.

Immer gings weiter, ohne Rast und ohne Ruh,
Marschierten wir nun dem Flanderschen Lande zu.
Bei Felthoek am 4. November da setzen wir ein
Zum Sturm auf die feindlichen englischen Reihn.
Und auch am 14. November standen wir dann,
Im Sturm tapfer und mutig unsern Mann.
Schwer waren die Stürme und auch aus unserm Heimatsort,
Liegt mancher unterm Rasen dort.

Nun liegen wir vor D …. Fast ein ganzes Jahr,
Von den 27 sind 5 nur noch da,
17 gefallen, die andern verwundet schwer,
Oft denken wir ihrer, leid tut es uns sehr,
Doch wer weiß, was mit uns noch geschehen kann,
Aber wir haben geschworen mit Herz und mit Hand,
Wenn´s gilt, auch unser Leben zu lassen für´s Vaterland.

Wir fünf haben uns hier zusammen vereint,
Und dieses kleine Gedichtchen gereimt,
Gott möge uns schützen und geben, daß der Krieg bald vorbei,
Damit wir als Sieger in die Heimat ziehn ein.
Auf Wiedersehn rufen wir Euch Mitbürger zu,
Gott möge uns schenken bald Frieden und Ruh.

Aus dem Schützengraben vor D … sendet allen Mitbürgern,
Freunden und Bekannten die besten Grüße in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehn:
Unteroffz. Kamm, Gefr. Kleinkauf, Gefr. Stadie, Musk. Gerken, Musk. Rieding.

Aus:
Langenberger Zeitung. Volksblatt für den Kreis Mettmann. Nr. 217 – 1915. Donnerstag, 16. September.

Langenberger Platt auf Schallplatten

Ein alter Bandwirkermeister erzählt aus seinem Leben und von seiner Heimat

Es wird den meisten Langenbergern bisher unbekannt gewesen sein, daß in Berlin ein Institut für Lautforschung besteht, das international ist und dessen Leiter **Prof. Dr. Dr. Westermann** ist, ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Dialektik und vergleichenden Sprachwissenschaft. Das Institut ist der Universität Berlin angeschlossen und wird von Studenten aller Herren Länder u. a. von Negern, Aegyptern, Georgiern usf. besucht.

Ein alter eingesessener Langenberger Bandwirkermeister hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, auf Grund einer Einladung des Leiters dieses Instituts vor den Studenten einiges aus seinem Leben und aus seiner Heimatstadt in Langenberger Platt sprechen zu können. Dieser Vortrag wurde auf Schallplatten aufgenommen und zu weiteren Studienzwecken dem Lautarchiv des Institutes übergeben. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, ein Duplikat dieser Schallplatte, welche unserem Landsmann von dem Leiter des Institutes liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt wurde, zu hören und mußten dabei feststellen, daß diese Platte nicht nur dialektmäßig gesehen, sondern auch kulturhistorisch so außerordentlich interessant ist, daß wir auch unsere Leser unbedingt mit dem Inhalt dieser Platte bekannt machen müssen. Wir geben nunmehr dem alten Herrn selbst das Wort und lassen ihn von seinen Erlebnissen
zu uns plaudern:

„Eines Tages wurde ich von einem mir bekannten Herrn gefragt, ob ich nicht Lust hätte, Berlin zu besuchen.
Auf meine Frage, zu welchem Zweck, erklärte er mir, daß der Direktor des Institutes für Lautforschung an der Universität Berlin eine Persönlichkeit aus unserer Gegend suche, die des Langenberger Platts mächtig sei und einen Vortrag über alte Langenberger Verhältnisse halten könne. Dieser Vortrag solle dann auf Schallplatten aufgenommen werden und der großen Sammlung aller möglichen Sprachen und Dialekte zugeteilt und für spätere Zeiten aufbewahrt werden.
Eine derartige Aufgabe konnte mich natürlich reizen, ich sagte zu, trat dann mit dem Professor in Briefwechsel, wir einigten uns auf einen bestimmten Tag meiner Ankunft und ich fuhr hin. Der Vortrag selbst sollte 8 bis 10 Minuten dauern, die Arbeiten und Besprechungen aber nahmen 5 Tage in Anspruch, welche ich hauptsächlich mit einer Assistentin des Professors verbrachte, wobei wir uns über den Langenberger Dialekt sehr nett und eingehend unterhalten haben.

Die Kenntnis meines Dialektes sollte ihr dazu verhelfen, den Doktortitel zu erwerben.

Sie bemühte sich sehr, das Langenberger Platt rein zu sprechen, doch fiel es ihr schwer, besonders das weiche G wollte ihr gar nicht gelingen, aber schließlich gelang es doch. Wir arbeiteten regelmäßig den ganzen Vormittag, gingen dann gemeinsam essen, bummelten nachmittags, immer Langenberger Platt sprechend, durch Berlin, wobei wir das Pergamon-Museum, das kaiserliche Schloß, das Reichstagsgebäude, sowie alle uns interessierenden Gebäude besuchten.
Den freien Sonntag benutzte ich zu einem Besuch Potsdams, wo ich in erster Line Schloß Sanssouci und seinen großartigen Park unter sachkundiger Führung besichtigte. Dabei sah ich auch den von der nationalsozialistischen Bewegung bekannten Prinzen August Wilhelm, der, da Totensonntag war, an der Gruft Kaiser Friedrich und seiner Gemahlin im Auftrages seines Vaters einen Kranz niederlegte. Auch die Garnisonskirche wurde von mir besucht und die Gruft Friedrich des Großen, wo die alten preußischen Fahnen aufgestellt waren. In der Hofloge wurden mir zwei Stühle gezeigt, welche z. Zt. von Kaiser Wilhelm II. selbst angefertigt worden waren. Ich bedauerte nur, daß ich Potsdam nicht im Blumenflor sah, auch die berühmten Statuen waren, der Frostgefahr wegen, mit einem Bretterverschlag geschützt. Aber immerhin war der Besuch Potsdams für mich ein großes Erlebnis. Der Montagmorgen sah mich dann im Institut wieder an der Arbeit. Einmal hatte ich auch Gelegenheit, ein Kolleg zu besuchen zu welchem mich der Professor einführte und vorstellte als

ein plattdeutsch sprechender Herr aus der Senderstadt Langenberg.

Neben den vielen schwarzen, braunen und gelben Gestalten sah ich auch als Studenten einen alten weißhaarigen Herrn. Daß ein alter Herr wie er im fast biblischen Alter noch vergleichende Sprachstudien betreibt, war mir besonders interessant. Ein Kamerun- und ein Somalineger, die ich sah, schienen mir als Lehrobjekte zu dienen. In dieser Lehrstunde wurde die Georgiischsprache behandelt – immerhin eine interessante Angelegenheit für mich. Nun kam der Tag der Schallplattenaufnahme heran. Ich lernte diejenigen Herren kennen, welche die Aufgabe hatten, meinen Vortrag und meine Stimme aufzunehmen. Nach verschiedenen Proben und Stellungen vor dem Mikrofon wurde ich dann allein gelassen, die Aufnahmeapparatur befand sich in einem zweiten Zimmer, in welchem sich auch die leitenden Herren des Institutes aufhielten. Vorher wurde ich noch über die Bedeutung des roten, blauen und weißen Lichtes belehrt und dann konnte die Aufnahme beginnen. Es klappte alles zur vollsten Zufriedenheit.

Gon Dag! Eck sall önk also ens wat vertellen van mine Heimot Langenberg, wat do gedrewen wärd on wie et do utsüht. Döt Langenberg lett em bergischen Land, ganz an de Grenz van Rhinland on Westfalen. Nu es do ouk to gliker Tied die Grenz vam rhinischen on westfälischen Dialekt, oder wie de Gelehrten seggen, de Sprachgrenz töschen de ollen Franken on Sachsen. Wie en Langenberg „kallen“, on op de angere Sitt em Prüßischen do wärd „gekürt“, do hett
de Hond Rüer. En dössem Langenberg, de Senderstadt, si eck 1862 geborn. Wenn eck segg, de Senderstadt, dann stemmt dat. Köln spellt seck wall gän en bettken op, dat es äwer nix als Dickdoerei. En Köln wärd blos de Musik gemakt, dat können wi äwer ouk, wi häwwen ouk en Senderoum en usem Börgerhus, dat es en Stiftung van usem ollen Geheimrat Adalbert Colsman. De Sender es en Langenberg on domet basta! Nu, kott on gott, hier si eck geborn on grootgetrocken. Nu mötten göt weeten, dat en Langenberg völl Siedwewerei on Bandwerkerei gedrewen wärd.

Fröher wor dat alles Handbetrieb, do moßten de Bandstöhle gedreiht wären. Erscht 1899 kom de Elektrizität op, on do schafften seck de Bandwerker Motörkes an. Fröher als noch Handbetrieb wor, do wor dat en eklige Sake. Morgens töschen 6 on 7 fäng dat Arbeeden an, dat gäng dann en enem wech bös Middag. Oem en Uhr stong mer als wier an de Getau, met en Vedelstond Koffipause geng et dann em Wenter bös negen Uhr on em Sommer bös et düster wor. Dat woren lange Arbeetsdage on me freuten seck dubbelt op den Sonndag. Aewer ouk de Sonndag wor noch nich ömmer en Fierdag, manchmol, wenn grad de Kette aff wor, dann wort den Sonndagmorgen angedreiht on de nöe Kette oppgesait, wobi dann godde Fröng metholven. Dobi word dann ouk natürlich enen gedronken, on meddags gongen se dann all no Hus. Dat wor nu, wie geseiht,

en lange Arbeedstied on an en achtstöndigen Arbeedsdag do dacht keen Mensch

äwer gemüthlich gäng et doch her.

Allerdings gow et ouk noch Wöhlers, die domet noch nich genoug hadden, äwer em allgemeinen woren se doch tufreden. Wenn et nu owens düster word, dann krech mer seck de Steenoligslampe, putzten se blank, de Zylinder word geputzt, Steenolig opgeschutt, on dann word all ens en kleenen Kall gehollen. Oder man keek ens an de Düer, awer dann geng dat Arbeeden wier loß bis negen Uhr, dann keek man ens en de Zeitong on öm tehn Uhr wor alles em Bett. Bi manche Gesellen wor et auk Mode, det Mondags te heren. Dat woren awer meestens de Rongsdorper Gesellen, on van denen lehrten et ouk de Langenberger. De Folgen woren dann, dat se det Diensdags krank woren. So ähnlich wie bi de Bandwärkers wor et ouk bi de Siedwewers, doch makten die nich blau, weel se nich so völl verdenden wie de Bandwärkers, die woren te arm. Jetzt hätt dat met de Hangdwewerei bold ganz opgehört, et gewen bloß noch mechanische Fabriken on do send meestens Froulütt drin, die arbeeden billiger, die awer all veer bös setz Wewstöhl bedeenen mötten. Bi de Bandwärkers eß dat noch angersch, do es noch völl Husarbeed, allerdings hewwen se alle elektrische Motörkes, för jeden Bandstohl en eegen Motörken, dat nennt mer dann Eenzelantrieb. Leider süht et ouk do trurig ut, de Arbeed es knapp, on et wären ömmer mehr Getauen kaputt geschlagen, on et süht out, als wör de Bandwerkerei en utsterwende Endustrie. Währengd des Kriegs hatten wie en Langenberg noch 445 Getauen em Husbetrieb on jetz send et noch knapp hongert. Eck selwer kommm met acht Jahr an de Arbeed, do soht eck als, wenn eck nich en de Schol wor, am Spolrad, on do song eck dann met Aerger:“ dat Spolrad, dat Spolrad, dat ärgert meck den ganzen Dag!“ Met twölf Jahr kon eck als de Getaudreihen, on so geng dat widder bös eck 1876 konfermiert word.

Eck wor lutherisch on do hadden wi en Märkisch-Langenberg use luthersche Kerke, genannt de „Peperdoos“.
Dat wor son kleen gemütlich Kerksken, ganz veereckig, met en de Medde en Törmken, on do owen en dem Törmken Ritzer drin, grad wi en Peperdoos. De Houptsake wor äwer, se wor det Sonndags emmer voll, wat man van de jetzige Tied nicht mer seggen kann. Eck segg, dat Kerksken stong en Märkisch-Langenberg, on de Grenz wor de Deelbach, em Volksmond fröher „Schwatte Beek“ genannt. Jetz es dat angersch. Rhinland hätt Märkisch-Langenberg 1881 annektiert on de Deelbach es keene Grenz mehr.

Met veerten Jahr word eck also Lehrjong, on dat nicht te knapp, denn mer sett, Lehrjohre sind keene Herrenjohre. Dat häw eck erfahren. Schläg häw eck gekreegen wie en jongen Hond, awer de Houptsake es, eck häw arbeeden gelehrt, on met seßtenenhalf Johr wor eck als Gesell en Elwerfeld, on häw ouk do minen Mann gestollt. Do häw eck dann een Johr als Gesell gearbeet, newenbi ouk de Konst- und Gewerweschool besökt, leider blos en Vedeljohr, do kom de Sommer on de Tornvereen. Nu wor eck als emmer en schwaken Jong, on do hätt meck dat Tornen ouk gott gedon, on eck häw ouk flott getornt, sodatt eck met 19 Johr Vörtorner wor. Wie das Johr en Elwerfeld nu om wor, trock eck wier no Langenberg, awer nich no mine Ollen, sondern no min Großmotter, die ouk Bandstöhl hat, on dann no en angern Verwandten, en ollen Oehm. Eck stamm also out en richtig Bandwerkersfamilje. Do sie eck fif Johr gewesen on dann noch en Johr en Feldhoffs Fabrik, genannt „Spandau“. Ongertüschen hatt eck meck ouk en Liebste angeschafft,

son Wettken van de Meddelmoot. Gött kennen so dat Versken? Nich??? Dann passent op:

En Wettken groot on long, dat hätt en stiewen Gang,
en Wettken kott on dick, dat es so ongeschick,
en Wettken van de Meddelmoot, dat ziert de Stroot.

Tem Hiroden wor eck eegentlich noch en betken jong, eck hatt äwer Kurasch, denn et het so: jong gefreit, hätt noch nömmes gereut. Do häw eck et dann dörchgesatt on häw gehirot on eck häw et ouk nich gereut. Vermögend stongen wie genau gliek, min Liebste hat nix on eck hat meck för min Geld Freud gemakt. Nu wol eck äwer doch ouk selwständig wären, datou moßt eck äwer en Getau häwwen. Do kom de olle Orth, gött kennen doch all den ollen Getauenschreiner, on bot seck an, meck en Getau op Affbetahlen te maken, wat eck out annohm. De Getaue soul 720 Mark kosten. Wi se nu ferdig wor, kon eck em awer doch alt 250 Mark anbetahlen, on no dreeveedel Johr hat eck se schon betahlt, newenbi noch allerhand Tubehör, wie Kämme, Reeder on angere Saken angeschafft. En Spolmaschin kon eck noch nich kopen, äwer do set min jonge Frou, dat schad nich, eck mak de Spolen op et Spolrad. Wenn ouk de angere Bandwerkers meenten, ohne Spolmaschin kön et nich gohn. Bi us geng et äwer, denn wi seiten us, et göwt mehr Behölpers als wi Wohllewers. Jetzt bestellten wi us schon den twedden Stohl on so komen wi god tereit. On so hant wi us langsam hoch gekrabbelt, grote Spröng konen wi so woll nich maken, awer wi hant widder gespart on so kon eck meck out en Hüsken bouen. Van Dag si eck bold 75 Johr on do häw eck meck ter Roh gesatt on kiek meck dat Lewen noch en betken an“.

So lauten die Ausführungen des alten Bandwirkermeisters, der auf seiner Reise nach Berlin sicherlich noch viel mehr des Interessanten erlebt hat. Wenn er die Schallplatte, die er seinen Kindern schon jetzt geschenkt hat, im engsten Familienkreise wieder hört, dann leuchten seine Augen und er ist im Geiste wieder in Berlin.

Aus:

Die Heimat am Mittag. Langenberger Zeitung. 71. Jahrgang.
Langenberg u. Umgebung. Nr. 291. Samstag, 12. Dezember 1936.